This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

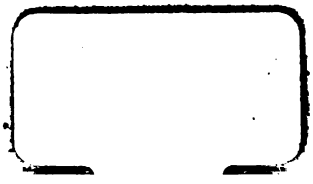
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Deutsches

Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben

in der

Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang, 1901.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Berlin 1901.

Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung

Kochstraße 68—71.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW., Kochstraße 68—71.

Inhalts-Verzeichniß.

Die mit einem * versehenen Artikel sind amtliche Bekanntmachungen u. s. w.
(Die am Schluß stehenden Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

Gesetze, Verordnungen, Erlasse der Reichsbehörden und Behörden der deutschen Schutzgebiete. Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten und andere darauf bezügliche Mittheilungen.

Allgemeines.

Afrikafonds. Denkschrift, betreffend die Verwendung des — . . . . . Beil. zu Nr. 6.
Agaven. Kultur der Sisalagave 246
Arbeiterverhältnisse. Umfrage über die bestehenden — bei der Baumwoll- und Theekultur in den wichtigsten Produktionsländern 287
Ausstellung der Kunene-Zambesi-Expedition in Berlin 124
—.— wirthschaftlicher Sammlungen aus Deutsch-Ostafrika, dem Malayischen Archipel und Britisch-Indien 607
—.— Sonderausstellung von Vertheidigungsmitteln gegen die Seekrankheit in Ostende 608
(Siehe auch Kolonial-Ausstellungen, Kolonialmuseum.)
Baumwollbau. Bericht des amerikanischen Konsuls James Boyle in Liverpool über Baumwollpflanzungen in Westafrika 564
—.— in Kleinasien. Denkschrift des Privatdozenten Dr. R. Fitzner über den — 717
—.— Welterzeugung und -Verbrauch von Baumwolle im Jahre 1900/1901 791
(Siehe auch Kolonialwolle.)
Botanische Centralstelle in Berlin. Thätigkeit derselben. Siehe Denkschrift, betreffend die Verwendung des Afrikafonds. Beil. zu Nr. 6 (S. 258)
—.— Vertheilung von lebenden Pflanzen und Saatgut an die Schutzgebiete durch die — 566
Diamantenbergbau der De Beers-Kompagnie . 157
Einfuhr von Kakao in Deutschland 326
Elfenbeinhandel in Antwerpen 645
Entwickelung der deutschen Schutzgebiete. Jahresbericht über die — im Jahre 1899/1900 . Beil. zu Nr. 6
Ereignisse. Amtliche Uebersicht über die die Schutzgebiete betreffenden wichtigeren Ereignisse seit November 1900 859
Expeditionen. Die westafrikanische Kautschukexpedition (R. Schlechter) im Jahre 1899/1900. Beil. zu Nr. 1 u. S. 399
—.— Ausstellung der Kunene-Zambesi-Expedition . 124
Expeditionen. Bericht und Ergebniß der Guttapercha-Südsee-Expedition (R. Schlechter) . 288, 398
—.— Ergebnisse der Studienreise des Regierungsraths Dr. Stuhlmann nach Indien 398
—.— Ergebniß der Kunene-Zambesi-Expedition (H. Baum) 398
—.— Die Expedition nach Central- und Südamerika von Dr. Paul Preuß. Beil. zu Nr. 17 u. S. 399
—.— Bericht über die Ergebnisse der Expeditionen des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees . 717, 832
(Siehe auch Gesundheitspflege.)
Fangapparate, Fangresultate und Prämiirung von Rud. Weberschen Eisen 22, 130, 687, 837
Forstwesen. Die britisch-indische Forstschule in Dehra-Dun (Vorderindien) 121
Geographisches. Kurse zur Ausbildung in der Aufnahme astronomischer Längen- und Breitenbestimmungen 326
Gesundheitspflege. Fortsetzung der Malariastudien des Geheimraths Koch durch Entsendung von Theilexpeditionen 161
—.— Sanitärer Nutzen der Schlafsäcke und Nachtkutten des Bazars Nürnberg in Berlin 200
—.— Expedition zur Erforschung der Hautkrankheiten in den deutschen Schutzgebieten der Südsee . . 248
(Siehe auch Ausstellung, Kohlstock, Malaria, Tsetsefliege.)
Guttapercha. Kultur in Niederländisch-Indien . 193
Handel. Der — Hamburgs mit den deutschen Schutzgebieten im Jahre 1899 bezw. 1900 13, 80, 751
(Siehe auch Elfenbeinhandel.)
Kaffee. Erzeugung und Verbrauch von Thee und — 81
—.— Der brasilianische Kaffeehandel im Jahre 1900 286
Kakao. Deutscher Import von — 326
Kautschukkultur. Die westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter) im Jahre 1899/1900. Beil. zu Nr. 1 u. S. 399
—.— in Annam 247
Kautschuk-Expedition nach den Südseekolonien. Bericht des Herrn Schlechter aus Singapore 288, 398

Kaiserl. Ausstellungen und Auszeichnungen 87, 200, 326, 496
Kaiserl. Gesellschaften. Berichte über Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees in Berlin 251, 717, 832, 913
— Jahresbericht des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees für das Arbeitsjahr 1900/1901 . . 397
Kolonial-Handels-Adreßbuch 1901 5. Jahrgang. Herausgegeben vom Kolonial-Wirthschaftlichen Komitee, Berlin . Beil. zu Nr. 2 u. S. 399
Kolonialhaus, Deutsches. Ausstellungen und Auszeichnungen 87, 200, 326, 496
Kolonialmuseum, Deutsches. Ausstellung im — 124
*Kolonialrath. Einberufung des — für den 27. Juni 1901 428
* . Bericht über die Sitzungen am 27. und 28. Juni 1901 489
* . Verfügung des Reichskanzlers vom 18. Oktober 1901, betreffend Festsetzung der Mitgliederzahl auf vierzig 773
* .— Einberufung des — für den 21. November 1901 813
* . Ernennungen der Mitglieder des — . . . 854
* . Bericht über die Sitzungen am 21., 22. und 23. November 1901 857
Kolonial- u. Konsularrecht, Vorlesungen über — 13
Kolonial-Wirthschaftliches Komitee in Berlin siehe Expeditionen, Kautschukkultur, Kolonialgesellschaften, Kolonial-Handels-Adreßbuch, Litterarische Veröffentlichungen, Plantagen.
Kolonialwolle. Bericht von Gustav Ebell & Co. in Berlin über — im Jahre 1900 125
(Siehe auch Baumwollbau.)
Kolonisation. Vortrag des Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg über die ersten Grundsätze der — 683
*Landkonzessionen. Uebersicht über Ertheilungen von — in den deutschen Schutzgebieten 1899/1900. Jahresbericht . . . . . Beil. zu Nr. 6
Litterarische Veröffentlichungen des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees zu Berlin. Beil. zu Nr. 1, 2, 17 u. S. 399
Malaria. Entsendung von Theilexpeditionen zur Bekämpfung der — 161
. Die Bekämpfung der — 194
. Ueber Malaria-Immunität und Latenzperiode, nach Regierungsarzt Dr. A. Plehn 287
Maniok, Anbau und Kultur des 642
*Militärstrafgerichtsordnung vergl. Rechtspflege: Gesetz vom 28. Mai 1901 ꝛc.
Museum für Völkerkunde siehe Sendungen.
*Ostafrika-Linie. Nachtrag zum Vertrag vom 21./9. Juli 1900 ꝛc. 526
Pitafaser. Ueber Herkunft, Verwendung, Werth ꝛc. der 644
Plantagen. Die Raffiapalme in Madagaskar . . 160
. Die Ricinuspflanze als Mittel gegen Moskitos 160
Plantagen. Mittheilungen über den Anbau von Erdnüssen und Sesam 398
—.— Bericht des Regierungsraths Dr. Stuhlmann über seine Studien in Britisch-Indien und deren Verwerthung für die deutschen Kolonien . . . 398
—.— Samen des deutschen Erdnuß-Tafelöls . . . 398
—.— Beschaffung und Vertheilung von Saatgut, chemische und technische Untersuchungen kolonialer Produkte durch das Kolonial-Wirthschaftliche Komitee 398, 718, 833
—.— Vertheilung von lebenden Pflanzen und Saatgut an die Schutzgebiete durch die Botanische Centralstelle in Berlin 398
—.— Siedelung in den Kolonien nach dem Bericht des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees . . . . (Siehe auch Agaven, Arbeiterverhältnisse, Ausstellung, Baumwollbau, Botanische Centralstelle, Einfuhr, Erpedrumen, Guttapercha, Kaffee, Kakao, Kautschuk, Kolonialgesellschaften, Maniok, Pitafaser, Rinderpest, Schiffahrt, Tapioka, Thee, Tierseuche, Windmotore.)
Postalisches. Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten 16, 49, 86, 130, 163, 200, 251, 292, 330, 368, 403, 457, 495, 528, 570, 610, 647, 686, 721, 759, 795, 836, 878,
—.— Statistik über den Postverkehr in den Schutzgebieten im Jahre 1899 757,
—.— Postübernahme in Genua, statt in Neapel, wegen der Pestgefahr 757,
*Rechtspflege. Verfügung des Reichskanzlers, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee. Vom 25. Dezember 1900 . . . . . .
—.— Vorlesung über das deutsche Kolonial- und Konsularrecht durch Justizrath Dr. O. Köbner .
*—.— Allerhöchste Verordnung vom 23. Mai 1901 wegen Abänderung und Ergänzung der Verordnung vom 9. August 1896, betreffend die Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in den Schutzgebieten . . . . . .
* —.— Vorschriften des Reichskanzlers vom 31. Mai 1901, betreffend den Urlaub, die Stellvertretung, die Tagegelder, die Fuhr- und Umzugskosten der Landesbeamten in den Schutzgebieten mit Ausnahme von Kiautschou . . . . . .
* —.— Gesetz vom 28. Mai 1901, betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit und andere Rechtsangelegenheiten in Heer und Marine . . . . . .
*—.— Verfügung des Reichskanzlers vom 28 November 1901, betreffend die Regelung des gerichtlichen Kostenwesens in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee . . . . . .
*—.— Berathung im Kolonialrath über den ihm vorgelegten Entwurf vorgenannter Verfügung . (Siehe auch Schutzgebietsgesetz, Schutztruppen.)
Rinderpest. Bericht des Prof. Dr. Knolle über die Rinderpestgefahr in Nordafrika . . . . . .
Saatmaterial siehe Plantagen.

*Schifffahrt. Schifffahrts-Vertrag der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts vom 14. August 1900 mit der Woermann-Linie in Hamburg . . 14
*—.— Nachtrag zum Vertrag vom 21./9. Juli 1900 mit der Deutschen Ostafrika-Linie über die Einrichtung und die Unterhaltung von Postdampferverbindungen mit Afrika 526
—.— Frachtermäßigung für Kopra seitens der Firma Elder, Dempster & Comp. in Liverpool und Hamburg 645
—.— Postdampfschiffsverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten . . . 15, 48, 86, 128, 162, 199, 250, 289, 330, 367, 402, 456, 494, 527, 568, 609, 646, 685, 720, 758, 793, 835, 879, 921
Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine in den Schutzgebieten . . . 46, 85, 196, 400, 493, 719
*Schutzgebietsgesetz, das, nebst seinen Ergänzungsgesetzen 2c. Herausgabe einer Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister durch das Reichs-Marine-Amt 719, 792
*Schutztruppen. Gesetz vom 31. Mai 1901, betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen 421
*—.— Amtliche Uebersicht über die die Schutztruppen betreffenden wichtigeren Ereignisse seit November 1900 863
Seminar für orientalische Sprachen. Frequenz im Winterhalbjahr 1900/1901 46
—.— Vorlesungen im — im Sommersemester 1901 160
—.— Frequenz im Sommerhalbjahr 1901 und Vorlesungen im Winterhalbjahr 1901/1902 565
*Sendungen, wissenschaftliche, Erwerbungen des Museums für Völkerkunde. Siehe Denkschrift, betreffend die Verwendung des Afrikafonds.
Beil. zu Nr. 6 (S. 264)
*Sklaverei. Berathungen im Kolonialrath zur Beseitigung der — 480, 857
*Sprachen. Erforschung der sprachlichen Verhältnisse in den Schutzgebieten. Siehe Denkschrift, betreffend die Verwendung des Afrikafonds.
Beil. zu Nr. 6 (S. 265)
Stellennachweis für deutsche Kolonien 399
Tapioka. Gutachten, erstattet von Direktor R. Sadebeck, betreffend die Produktion von Tapioka in den deutschen Kolonien 642
Thee. Erzeugung und Verbrauch von — 81
—.— Wirthschaftlicher Werth der Theekultur für die deutschen Kolonien 365
Tsetsefliege. Bekämpfung der — 876
—.— Ein Versuch zur Immunisirung von Rindern gegen Tsetsekrankheit (Surra). Von R. Koch.
Beil. zu Nr. 24
Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen siehe Schutztruppen.
Viehzucht siehe Tsetsefliege.
Windmotore. Werth und Nutzen der — . . . 724
Woermann-Linie siehe Schifffahrt.
Wolle siehe Baumwollbau und Kolonialwolle.
*Zoologie. Uebersicht über das aus den deutschen Schutzgebieten dem Zoologischen Garten zu Berlin vom 1. Oktober 1899 bis 1. Oktober 1900 zugegangene Thiermaterial. Siehe Denkschrift, betreffend die Verwendung des Afrikafonds.
Beil. zu Nr. 6 (S. 264)

Ostafrika.

*Afrikafonds. Denkschrift, betreffend die Verwendung des —. . . . . Beil. zu Nr. 6
Agaven-Gesellschaft, Deutsche, zu Berlin . . . 221
Arbeiterverhältnisse auf der Kaffeepflanzung Ngambo 703
Einfuhr von Weinreben-Stecklingen 669
*—.— Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Vieh aus Britisch-Südafrika und Lourenço Marques . 814
*Eingeborenen-Ausfuhr. Zusatz zu der Verordnung vom 26. März 1896, betreffend das Verbot der Anwerbung und Ausfuhr von Eingeborenen aus dem Schutzgebiet zu Schaustellungszwecken . 701
Eisenbahn. Bericht über Betrieb und Betriebseinnahmen, sowie Bau der Usambara-Eisenbahn in den Monaten Juli 1900 bis Juni 1901 . 7, 234, 482, 702
—.— Der Einfluß einer ostafrikanischen Eisenbahn auf die Ernährung der deutschen Kolonie . . . 69
*—.— Berathungen im Kolonialrath über den Eisenbahnbau Dar-es-Salâm—Mrogoro 858
*Elefanten. Verordnung, betr. den Schutz von — 37
*Entwickelung des Schutzgebietes. Jahresbericht über die — im Jahre 1899/1900 . . . Beil. zu Nr. 6
—.— Die — der Bezirksämter und Stationen des Schutzgebietes im Berichtsjahre 1899/1900 273, 312, 355, 387, 483, 516
Erdnußkultur im Bezirk Kilwa 313
*Ereignisse. Amtliche Uebersicht über die das Schutzgebiet betreffenden wichtigeren Ereignisse seit November 1900 861
Expeditionen. Wissenschaftliche und praktische Ergebnisse der deutsch-ostafrikanischen Expedition des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees (Leiter Dr. Busse) 149
—.— Ergebnisse der ostafrikanischen Steppen-Expedition (Dr. Busse) 398
—.— Ergebnisse der Studienreise des Regierungsraths Dr. Stuhlmann nach Indien für Ostafrika 398
—.— Bericht des Stationschefs von Iringa, Hauptmanns Freiherrn v. Schleinitz, über die Grenzbereisung vom 1. Februar bis 16. März 1901 . 441
—.— Informationsreise des Gouverneurs Graf v. Goetzen nach Usambara 482
—.— Ergebnisse der Studienreise des Regierungsraths Dr. Stuhlmann nach Niederländisch- und Britisch-Indien und Verwerthung für Ostafrika 717
—.— Reisebericht des Hauptmanns Charisius vom 29. Juli 1901 aus Mpapwa 902
(Siehe auch Gesundheitspflege, Grenzregulirung.)
Fauna, Die — des Nyassasees und des Kingagebirges 107

v. Flügge, Henning, Kaiserlicher Regierungsrath, Tod desselben und seine bewährte Thätigkeit im Schutzgebiet 671
Geographisches. Feststellung der geographischen Länge von Tabora 71
*Gesundheitspflege. Bekanntmachung und Vorschriften des Kaiserlichen Gouverneurs vom 8. Mai 1901, betreffend die gesundheitspolizeiliche Kontrole der einen Hafen des Schutzgebiets anlaufenden Seeschiffe 429
*—.— Desinfektionsanweisung für Seeschiffe, welche der gesundheitspolizeilichen Kontrole beim Anlaufen eines Hafens des Schutzgebietes unterliegen . . 435
—.— Heilkraft des Schwefelbades bei Amboni im Sigifluß 489
—.— Expedition zur Bekämpfung der Malaria . . 515
Getreidebau auf der Kulturstation Kwai 233
Grenzregulirung. Meldung über den Marsch der deutschen Expedition zur — zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongostaat 40
—.— Verhandlungen des Gouverneurs v. Puttkamer betreffs der deutsch-englischen — 71
—.— Bericht des Hauptmanns Herrmann vom 12. Dezember 1900 über die deutsche Expedition zur — zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongostaat 183
*—.— Das deutsch-englische Abkommen vom 23. Februar 1901 über die Feststellung der Grenze zwischen Nyassa- und Tanganyika-See 219
—.— Mittheilungen über Zusammensetzung der Kivu-Grenzregulirungs-Kommission 232
(Siehe auch Expeditionen.)
Grundbuch-Einführung siehe Rechtspflege.
Hafenbau. Der Bau des Schwimmdocks in Dar-es-Salâm 107
—.— Sinken des Schwimmdocks in Dar-es-Salâm 703
Handel. Ein- und Ausfuhr des Schutzgebietes und die Ernährung der Kolonie 69
*—.— Erwägungen des Kolonialraths zur Beschränkung des Auslandsverkehrs auf möglichst wenige Häfen 481
—.— Ausfuhr des Schutzgebietes nach Hamburg im Jahre 1900 751
—.— Ausfuhr Hamburgs nach dem Schutzgebiete im Jahre 1900 754
(Siehe auch Kautschuk, Statistik, Viehzucht, Weinrebenkultur, Zölle.)
Hausklaverei siehe Sklaverei.
Kaffeekultur. Entwickelung der Kaffeepflanzung Ngambo 703
—.— der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft 704
—.— und Kakaokultur der Sigi-Pflanzungsgesellschaft 741
—.— Einfuhr von diesjährigem Usambara-Kaffee . 794
—.— Antrag, betreffend Anstellung eines Sachverständigen zur dauernden Kontrole der Kaffeepflanzungen 834
Kautschukkultur in den Bezirken Dar-es-Salâm und Kilwa 312, 313
Kautschukkultur. Handel im Bezirk Rufiyi . . . 355
Kilossa. Bericht über neue Gebietserforschungen im Bezirk — 40
Kokospalmenkultur in den Bezirken Dar-es-Salâm und Kilwa 312, 313
*Kolonialbeamte. Beschluß des Kolonialraths betreffs Heranziehung junger sprachkundiger Kaufleute zur Besetzung mittlerer kolonialer Beamtenstellen im Schutzgebiet 481
—.— Ueber den angeblichen Ueberfluß an Beamten im Schutzgebiet 822
*Kolonialgesellschaften. Beilegung der Fähigkeit an die Deutsche Agaven-Gesellschaft zu Berlin durch Bundesraths-Beschluß vom 14. Februar 1901, Rechte, insbesondere Eigenthum, zu erwerben ꝛc. . 221
—.— Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Satzungen der Pangani-Gesellschaft . . . 513, 645
—.— Geschäftsbericht der Rheinischen Handeï-Plantagen-Gesellschaft für das Jahr 1900 703
—.— Bericht der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1900/1901 704
—.— Bekanntmachung, betreffend Abänderungen der Satzungen der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft . 814
*Kommunale Verbände siehe Rechtspflege.
Lamp, Prof. Dr. Ernst, Astronom der Kivu-Grenzvermessungs-Expedition. Tod desselben . 546
Landwirthschaftsschule in Dar-es-Salâm . . 312
Malaria siehe Gesundheitspflege.
Manipébastaude. Aussichten der Manipéba-Kultur in Ostafrika 644
Pferdekrankheit siehe Viehzucht.
Plantagen. Anbau von Getreide und Hülsenfrüchten 69, 70
—.— Ergebnisse der deutsch-ostafrikanischen Expedition des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees (Leiter Dr. Busse) 149
—.— Bericht des Oekonomiedirektors Eick über die Entwickelung der Kulturstation Kwai 229
—.— Aussichten der Erdnuß- und Sesamkultur im Schutzgebiet 248
—.— Verwerthung der in Britisch-Indien gemachten Studien des Regierungsraths Dr. Stuhlmann für das Schutzgebiet 283
—.— Geschäftsbericht der Westdeutschen Handels- und Plantagengesellschaft für das Jahr 1900 . . . 444
*—.— Beschluß des Kolonialraths, betreffend die Einsetzung einer Summe in den nächstjährigen Etat zum Zwecke der Einrichtung und des Betriebes einer Versuchsstation für Tropenkulturen und eines botanischen Gartens 480
—.— Wirthschaftsbericht des ersten deutschen Usambara-Ansiedlers, Franz Roeper, aus Ukonge . . 670
—.— Gutachten über die Besiedelung von Uhehe . 713
—.— Bericht der Sigi-Pflanzungsgesellschaft, Essen a. d. Ruhr, über das Geschäftsjahr 1900 . . . 741
—.— Abänderungen der Satzungen der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft 814
—.— Beschlüsse des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees zur Förderung der Eingeborenen- und Plantagenkulturen in Deutsch-Ostafrika 830

Plantagen. Ueber Transportversuche mit Kameelen 919 (Siehe auch Agaven, Arbeiterverhältnisse, Einfuhr, Erdnußkultur, Getreidebau, Kaffee-, Kautschuk-, Kokospalmenkultur, Kolonialgesellschaften, Landwirthschaftsschule, Manipébastaude, Reiskultur, Saatmaterial, Viehzucht, Weinrebenkultur.)
Postalisches. Einrichtung einer Postverbindung nach dem Nyassasee 15
—.— Zulassung von Nachnahmen bis zu 800 Mk. auf eingeschriebene Briefpostsendungen 15
—.— Einrichtung von Postagenturen in Bismarckburg und Mahenge 162
—.— Zulassung von Briefen und Kästchen mit Werthangabe im Verkehr mit den an der Küste gelegenen Postanstalten 249
—.— Beitritt der unter englischem Protektorat stehenden Gebiete von Ostafrika und Uganda zur internationalen Telegraphen-Konvention . . . 645
—.— Eröffnung von Telegraphenanstalten in Masiti-höhe und Kilossa 757
—.— Herabsetzung der Worttaxe im Telegrammverkehr zwischen Europa und Deutsch-Ostafrika . . 793
—.— Eröffnung einer Postagentur in Mahenge . . 793
—.— Eröffnung einer Reichs-Telegraphenanstalt in Kpapwa 921
*Rechtspflege. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 22. November 1900, betreffend den Schutz von Elefanten 37
*—.— Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs, betreffend die Einführung des Grundbuchs für den inneren Stadtbezirk Tanga 145
*—.— Verordnung des Reichskanzlers vom 29. März 1901, betreffend die Schaffung kommunaler Verbände im Schutzgebiet 217
*—.— Runderlaß des stellvertretenden Kaiserlichen Gouverneurs vom 29. Januar 1901 an sämmtliche Dienststellen, betreffend die Beurkundung von Rechtsgeschäften 229
*—.— Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte bei den Kaiserlichen Gerichten des Schutzgebietes im Geschäftsjahr 1900 271
Reiskultur in den Bezirken Dar-es-Salâm und Kilwa 312, 313
Rinderpest siehe Viehzucht.
*Rupienkurs. Festsetzung des — 5, 66, 181, 229, 311, 385, 479, 546, 629, 740, 778, 900
Saatmaterial. Eingang von — 398, 833
Schifffahrt auf dem Tanganyika 183
*—.— Erwägungen des Kolonialraths zur Auflösung der Gouvernementsflottille unter Einrichtung eines Küstenschifffahrtsdienstes durch Privatfirmen . . 480
(Siehe auch Gesundheitspflege, Hafenbau.)
Schiffsverbindungen. Fahrplan der Reisen der Deutschen Ostafrika-Linie ums Kap der guten Hoffnung für das Jahr 1901 17
—.— Fahrplan der Reisen der Deutschen Ostafrika-Linie durch den Suezkanal für das Jahr 1901 18, 19, 20, 21
Schiffsverbindungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika) 403, 458, 496, 531, 570, 611, 647, 687, 724, 759, 795, 837, 880, 922
Schutztruppe. Herausgabe eines Gedenkblattes zum zehnjährigen Bestehen der Kaiserlichen Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika 515
*—.— Anrechnung eines Kriegsjahres für die an der Strafexpedition in Groß-Aruscha vom 4. bis 28. Februar 1900, am Ueberfall durch die Wagaya am 17. Februar 1900, an der Strafexpedition Mbulu-Iraku vom 12. April bis 17. Juni 1900 und an der Strafexpedition gegen die Wabende im September 1900 betheiligt gewesenen Deutschen 669
Sendungen. Wissenschaftliche — an die zoologische Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin durch Stabsarzt Dr. Fülleborn und den Botaniker Götze 107, 108
—.— durch Oberleutnant v. der Marwitz 357
—.— durch Forstassessor Graß zu Mohorro . 357, 817
—.— durch Dr. Stierling 390
—.— durch Stabsarzt Dr. Eggel in Bukoba . . . 782
—.— durch Bezirksamtssekretär, Oberleutnant der Landw. Inf. Fritz Langheld in Mohorro . . . 782
—.— durch Dr. Kummer in Nguelo 906
*Sklaverei. Berathungen im Kolonialrath zur Beseitigung der — 480, 857
*—.— Verordnung des Reichskanzlers vom 29. November 1901, betreffend die Hausklaverei in Deutsch-Ostafrika 899
*Statistik der Waareneinfuhr in das Schutzgebiet für das Kalenderjahr 1900 818
*—.— der Waarenausfuhr aus dem Schutzgebiet für das Kalenderjahr 1900 820
Telegraphenwesen. Bericht über die Fortschritte des Telegraphenbaues der African Transcontinental Telegraph Company 71
Tsetsekrankheit. Ein Versuch zur Immunisirung von Rindern gegen — (Surra). Von R. Koch. Beil. zu Nr. 24
Unyika. Bericht des Kaiserlichen Bezirksamtmanns Zache über die Landschaft — 865
Verkehr. Ueber Transportversuche mit Kameelen . 919
Versuchsstation für Tropenkulturen 481
*Verwaltung. Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouverneurs, Graf v. Götzen, vom 19. April 1901, betreffend seine Ernennung und die Uebernahme der Verwaltung 515
—.— Reiseberichte über den Bezirk Kilossa 592
*—.— Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 2. September 1901, betreffend Verlegung der Station von Barikiwa nach dem oberen Laufe des Liwalesflusses unter der amtlichen Bezeichnung „Bezirksnebenstelle Liwale“ 739
*—.— Runderlaß des Kaiserlichen Gouverneurs, betreffend Benennung des Militärpostens am Meruberge mit dem Namen Aruscha 900
(Siehe auch Entwickelung der Bezirksämter 2c., v. Flügge, Kolonialbeamte, Kommunale Verbände, Prof. Lamp.)

Viehzucht auf der Kulturstation Kwai 233
—.— in den Bezirken Dar-es-Salâm und Kilwa 312, 313
*—.— Beschluß des Kolonialraths, betreffend die Anstellung eines zweiten Thierarztes in Ostusambara 481
—.— Seuchenartige Pferdekrankheit in Dar-es-Salâm und Umgegend 595
*—.— Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 23. September 1901, betreffend Verbot der Einfuhr von Vieh aus Britisch-Südafrika und Lourenço Marques in das Schutzgebiet aus Anlaß der Rinderpest 814
(Siehe auch Tsetsekrankheit.)
Weinrebenkultur auf der Kulturstation Kwai . . 288
*—.— Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 23. Juli 1901, betreffend die Einfuhr von Weinreben-Stecklingen, -Pflanzen oder -Blättern in Deutsch-Ostafrika 669
*Zölle. Runderlaß des Kaiserlichen Gouverneurs vom 22. Januar 1901, betreffend Aenderungen der Zollordnung 181
Zolleinnahmen. 39, 106, 148, 270, 310, 385, 478, 545, 670, 739, 815, 900

Kamerun.

*Afrikafonds. Denkschrift, betreffend die Verwendung des —. . . . . Beil. zu Nr. 6
*Arbeiterverhältnisse. Ueberweisung des dem Kolonialrath vorgelegten Entwurfs einer Verordnung, betr. die Regelung der Arbeiterverhältnisse im Schutzgebiete an eine Kommission . . 481
*—.— Annahme des obigen Verordnungsentwurfs mit einigen Zusätzen und Abänderungen in der Fassung des Ausschusses 857
Bevölkerung. Die — im südöstlichen Kamerun . 185
Conrau. Bericht des Leutnants Strümpell über den Tod des Forschers — 314
*Entwickelung des Schutzgebietes. Jahresbericht über die — im Jahre 1899/1900 . . Beil. zu Nr. 6
*Ereignisse. Amtliche Uebersicht über die das Schutzgebiet betreffenden wichtigeren Ereignisse seit November 1900 859
Expeditionen. Inspektionsreise des Gouverneurs v. Puttkamer nach den Croß-Schnellen . . . 71, 183
—.— Tod des Oberleutnants Lequis auf einer Expedition gegen unbotmäßige Häuptlinge 149
—.— Bericht des Oberleutnants v. Stein über seine im November und Dezember 1900 zur Erforschung des Bombassalandes unternommene Expedition 183
—.— Bericht des Generalbevollmächtigten der Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Hauptmann Ramsay, über seine erste Forschungsreise im Konzessionsgebiet 234
—.— Berichte des Gouverneurs v. Puttkamer vom 31. Januar und 20. Februar 1901 über seine Expedition nach den Croß-Schnellen 275
—.— Aufbruch der Strafexpedition des Hauptmanns v. Schimmelpfennig 278
Expeditionen. Bericht des Hauptmanns v. Schimmelpfennig über den Beginn seiner Expedition . 35
—.— Reisebericht des Freiherrn v. Stein, des Chefs der Verwaltung in Südkamerun, über die Abfimu-Landschaften 35
—.— Bericht des Hauptmanns v. Schimmelpfennig über seine Expedition zur Unterwerfung Semikores 44
—.— Rückkehr der Yaunde-Expedition des Hauptmanns v. Schimmelpfennig 48
—.— Bericht des Freiherrn v. Stein über seine Expedition nach dem Norden und Nordwesten des Sanga-Ngokogebietes 51
—.— Bericht des Kaiserl. Bezirksamtmanns in Victoria, Dr. Meyer, vom 29. Mai 1901 über seine Inspektionsreise in die Bambuko-Landschaft, Ueberfall der Expedition und seine Verwundung . . 52
—.— Mittheilungen über Aufbruch der Expedition des Leutnants Strümpell nach Banti und Bali und über den Bau der Station Tinto. (Mit 1 Skizze) 52
—.— Bericht des Hauptmanns v. Schimmelpfennig vom 2. April 1901 über seinen Zug durch das Wuteland. (Mit 2 Kartenskizzen) 54
—.— Bericht des stellvertretenden Richters in Kamerun, Diehl, über seine Bereisung der Wuri- und Aboländer und der Bakossi- und Manengubaberge 55
—.— Bericht des Oberleutnants Radtke vom 24. März 1901 über seine Bereisung des Gebiets südlich und südöstlich von Joko. (Mit 1 Skizze) . . . 56
—.— Bericht des Oberleutnants Freiherrn v. Stein vom 25. Juni 1901 über eine Expedition zur Erschließung des Innern von Kamerun . . . 74
—.— Antritt der Expedition des Oberleutnants Dominik in das Innere des Schutzgebiets . . 76
—.— Aufbruch des deutschen Theils der deutsch-französischen Südkamerun-Grenzexpedition nach dem Sanga-Ngokogebiet 81
—.— Bericht des Kaiserlichen Gouverneurs über die Expedition der Schutztruppe gegen die Bangwa . 90
Fauna. Die — im südöstlichen Kamerun . . .
Flora. Die — im südöstlichen Kamerun . . . .
*Forstwesen. Schutz der Waldbestände an Gewässern. Siehe Rechtspflege.
v. Gagern, Freiherr. Beisetzung des Assessors —
Geographisches. Feststellung der geographischen Lage von Bali nach Beobachtungen des Hauptmanns a. D. Ramsay 1
*Gesundheitspflege. Polizeiverordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun vom 28. Dezember 1900, betr. zwangsweise Impfungen im Bezirk Victoria 2
—.— desgl. vom 10. Juni 1900, betr. zwangsweise Impfungen im Bezirk Kamerun 2
Grenzregulirung. Mittheilungen über die Südkamerun-Grenzexpedition 71,
—.— Uebernahme der Leitung der astronomischen Beobachtungsarbeiten der Südkamerun-Grenzexpedition durch Oberleutnant Foerster . . . .
Grundbuchsachen siehe Rechtspflege.

*Handel. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 20. Dezember 1900, betr. den Kleinhandel mit geistigen Getränken und deren Ausschank in Kamerun 145
—.— Verzeichniß der im Schutzgebiete thätigen Handels- und Erwerbsgesellschaften nach dem Stande am Anfang 1901 705
—.— Ausfuhr des Schutzgebietes nach Hamburg im Jahre 1900 751
—.— Ausfuhr Hamburgs nach dem Schutzgebiete im Jahre 1900 752
(Siehe auch Statistik, Zölle.)
*Hundesteuer. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 23. September 1901, betr. die Einführung einer Hundesteuer im Stadtbezirk Duala 814, 817
Impfungen siehe Gesundheitspflege.
Kakaobau auf der Moliwepflanzung 746
Kautschukkultur in Kamerun 674
Kolakultur in Kamerun. Vortrag des Korps-Stabsapothekers L. Bernegau 784
Kolonialgesellschaften. Jahresbericht der Gesellschaft Nordwest-Kamerun von der Gründung bis zum 31. Dezember 1900 817
—.— Statutenänderung der Gesellschaft Nordwest-Kamerun 855
—.— Bericht über die am 2. Dezember 1901 in Hamburg abgehaltene Generalversammlung der Gesellschaft Süd-Kamerun 907
(Siehe auch Plantagen.)
Lequis, Oberleutnant. Tod des — auf einer Expedition gegen unbotmäßige Häuptlinge . . . 149
Plantagen. Erhöhung des Stammkapitals der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Bibundi" 360
—.— Geschäftsbericht über den Stand der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Victoria" im Jahre 1900 360
—.— Bildung neuer Pflanzungsgesellschaften: der Molyko- und der Bolifamba-Pflanzung 446
—.— Bericht über die Entwickelung der Moliwe-Pflanzungsgesellschaft bis zum 30. Juni 1901 . 746
—.— Antrag betreffend Studium der Rentabilitätsfrage von gedörrten und zu Mehl verarbeiteten Bananen 834, 919
—.— Bericht über den finanziellen Stand der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Bibundi" . 907
(Siehe auch Arbeiter, Expeditionen, Kakaobau, Kautschukkultur, Kolakultur, Kolonialgesellschaften, Saatmaterial, Theekultur, Viehzucht.)
Postalisches. Zulassung von Nachnahmen bis 800 Mark auf eingeschriebene Briefsendungen 2c. 127
—.— Zulassung von Nachnahmen für Briefe 2c. . . 327
—.— Herabsetzung der Worttaxe im Telegrammverkehr zwischen Deutschland und Kamerun . . . 327
(Siehe auch Telegraphenwesen.)
*Rechtspflege. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 22. Dezember 1900, betr. den Schutz des Waldbestandes an nicht schiffbaren Gewässern in Kamerun 105
*Rechtspflege. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 24. Juni 1901, betr. die Bestellung von Vertretern in Grundbuchsachen 589
Saatmaterial. Ueberführung von —. 398, 833, 918
*Schankkonzessionen. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 20. Dezember 1900, betr. den Kleinhandel mit geistigen Getränken und deren Ausschank in Kamerun 145
Schiffsverbindungen siehe Woermann-Linie.
Schutztruppen. Militärische Stellenbesetzungen in Kamerun 278
*—.— Anrechnung von Kriegsjahren für die an der Buli-Expedition vom 22. Oktober 1899 bis 17. März 1900, an dem Strafzug gegen die Mangissa vom 4. Januar bis 2. Februar 1900, an der Expedition gegen die Bangwas und Keakas vom 25. Februar bis 14. April 1900 und an den Gefechten im Jemissengebiet vom 28. Mai bis 8. Juli 1900 betheiligt gewesenen Deutschen . . 669
(Siehe auch Lequis.)
Sendungen. Wissenschaftliche — an die zoologische Sammlung des Museums für Naturkunde durch Oberleutnant v. Bülow 360
—.— —.— durch Hauptmann Glauning 865
*Sklaverei. Berathung der Sklavenfrage im Kolonialrath 857
*Statistik der Waareneinfuhr in das Schutzgebiet im Jahre 1899 783
*—.— der Waarenausfuhr aus dem Schutzgebiet im Jahre 1899 784
Steuer siehe Hundesteuer.
*Strafrecht für die Eingeborenen. Verhandlungen im Kolonialrath, betreffend die Regelung des — 857
Telegraphenwesen. Plan der Einrichtung einer telegraphischen Verbindung von Duala (Kamerun) über Buëa nach Viktoria 481
Theekultur. Eignung Kameruns für die — . . 366
Verwaltung. Uebertragung der Verwaltung des Bezirksamts Edea auf den Leutnant a. D. v. Kotze 71
—.— Namensänderung der Ortschaft Kamerun in Duala 275
—.— Verlegung des Sitzes der Centralverwaltung von der Stadt Kamerun (jetzt Duala) nach Buëa 358
—.— Einrichtung einer Station in Tinto 487
—.— Bericht des Gouverneurs v. Puttkamer vom 26. Mai 1901 über das Eintreffen einer Gesandtschaft des neuen Balihäuptlings 521
—.— Verlegung des Gouvernementssitzes nach Buëa 548
—.— Bericht des Hauptmanns Glauning über die Anlage einer neuen Station am Croßfluß. (Mit 1 Skizze) 741
Viehzucht. Haltung von Buckelrindern in Kribi . 631
Waldbestand. Schutz des — 105
*Wegebau. Berathungen des Kolonialraths über die Förderung der Wege und Verkehrsmittel im Schutzgebiet 481
Woermann-Linie. Schiffsbewegungen der — 16, 49, 87, 130, 164, 200, 251, 292, 331, 368, 403, 457, 495, 528, 570, 611, 647, 687, 721, 759, 795, 837, 880, 922

Woermann-Linie. Voraussichtliche Fahrten der — im II. Vierteljahr 1901 197
—.— Fahrplan für das II. Vierteljahr 1901 . . 290
" " " III. " " . . 529
" " " IV. " " . . 722
—.— Einstellung des Dampfers „Alexandra Woermann" 127
*Zölle. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 23. Februar 1901, betr. Zollermäßigung für die Missionsgesellschaften in Kamerun 353

Togo.

*Afrikafonds. Denkschrift, betreffend die Verwendung des —. . . . . Beil. zu Nr. 6
Arbeiterverhältnisse im Bezirk Misahöhe. . . 315
Baumwollkultur. Berichte über den Stand der Baumwoll-Expedition und über den Fortgang der Baumwollpflanzungen . . . 149, 287, 398, 717, 832
—.— Vorarbeiten für die Sholto Douglas'sche Baumwollenkultur am Aguberge 244
Bevölkerung. Die — im nördlichsten Bezirk des Schutzgebiets 108
—.— Uebersicht über die am 31. Dezember 1900 im Schutzgebiet ansässigen Deutschen und Fremden . 150
—.— Die — im Bezirk Misahöhe 238
Eingeborenenrecht im Bezirk Misahöhe . . . 315
Eisenbahnbau. Entsendung einer Eisenbahnexpertise nach Togo durch das Kolonial-Wirthschaftliche Komitee 718
—.— Kostenanschläge und neue Verhandlungen wegen des Eisenbahnbaues in Togo 833
*Entwickelung des Schutzgebietes. Jahresbericht über die — im Jahre 1899/1900 . Beil. zu Nr. 6
—.— Bericht des Stationsleiters von Misahöhe über Bevölkerung, Besiedelung und Organisation, sowie Gesundheitsverhältnisse im Bezirk. . . 238, 278, 314
(Siehe auch Schutzgebiet.)
*Ereignisse. Amtliche Uebersicht über die die Schutzgebiete betreffenden wichtigeren Ereignisse seit November 1900 859
Expeditionen. Bericht des Stationsleiters in Sansanne Mangu über die Strafexpeditionen gegen die Bupaliweleute und die Motiva im Jahre 1899 111
—.— desgl. über die — im Moba- und Natyabaland im Mai 1900 . . . . . 111, 112
—.— desgl. über die — in den östlichen Theilen des Bezirks 112
—.— Bericht über den augenblicklichen Stand der vom Kolonial-Wirthschaftlichen Komitee entsandten Baumwoll-Expedition . . . 149, 287, 398, 717, 832
Gesundheitsverhältnisse im Bezirk Misahöhe . 241
Grenzregulirung. Abmarsch der deutschen Abtheilung der deutsch-englischen Grenzexpedition von Lome 865
Handel. Der Einfuhrhandel des Schutzgebietes im zweiten Quartal des Rechnungsjahres 1900 . .
—.— Handel und Gewerbe im nördlichsten Bezirk des Schutzgebiets 1
—.— Verzeichniß der im Schutzgebiete thätigen Firmen und Erwerbsgesellschaften nach dem Stande vom 1. Januar 1901 2
—.— Handel und Gewerbe im Bezirk Misahöhe . 3
—.— Ausfuhr des Schutzgebietes nach Hamburg im Jahre 1900 7
—.— Ausfuhr Hamburgs nach dem Schutzgebiete im Jahre 1900 7
(Siehe auch Kautschukhandel, Statistik.)
*Kautschukhandel. Verordnung des stellvertretenden Kaiserlichen Gouverneurs vom 15. April 1901, betreffend den — in Togo 51
Kautschukkultur. Bericht des Stationsleiters von Atakpame, Geo A. Schmid, über die — seines Amtsbereiches 67
Kolakultur. Mittheilungen des Stationsleiters Dr. Gruner über den Stand der Kolapflanzung und -Verbreitung im Misahöhebezirk 7
Plantagen. Getreide- und Gemüseanbau, Viehzucht im nördlichsten Bezirk des Schutzgebiets 109, 11
—.— Feldbau und Versuchskulturen im Bezirk Misahöhe 27
—.— Bericht über die Entwickelung der Plantage Kpeme im Jahre 1900 36
—.— Bericht des Stationsleiters von Atakpame, Geo A. Schmidt, über die Landwirthschaft im Innern von Togo 70
—.— Gründung der Togo-Handels- und Plantagengesellschaft m. b. H. durch Umwandlung der Firma Patzer & Schuldt 74
—.— Antrag, betreffend Studium der Rentabilitätsfrage von gedörrten und zu Mehl verarbeiteten Bananen 834, 91
(Siehe auch Arbeiterverhältnisse, Baumwollkultur, Kautschuk, Kolakultur, Saatmaterial, Sklavenfrage, Viehzucht.)
Postalisches. Zulassung von Nachnahmen bis zu 800 Mark auf eingeschriebene Briefpostsendungen 1
*Rechtspflege. Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte in dem Schutzgebiete während des Geschäftsjahres 1900 14
—.— Rechtspflege im Bezirk Misahöhe 31
Saatmaterial. Ueberführung von . . 398, 833, 91
Schiffsverbindungen siehe unter Kamerun.
Schutzgebiet. Bericht des Stationsleiters in Sansanne Mangu über die Verhältnisse im nördlichsten Bezirk des Schutzgebiets 10
*Schutztruppe. Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. Dezember 1900, betreffend Anrechnung eines Kriegsjahres für die an der vom 12. Juli 1898 bis 17. November 1899 stattgehabten Expedition zur Regelung der Grenze zwischen Togo und Dahomey betheiligt gewesenen Deutschen . . . 6

Sendungen. Wissenschaftliche — an die zoologische Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin:
durch den Stationsassistenten Friedr. Schroeder in Sokodé-Basari 241, 865
durch den Kaiserlichen Bezirkschef Dr. Rigler . 361
durch den Stationsleiter Mischlich zu Kete-Kratschi 361, 786, 865
durch Oberleutnant Gaston Thierry . . 390, 521
Sklavenfrage. Der Stand der — im Bezirk Misahöhe 316
*—.— Berathung der — im Kolonialrath . . . 857
*Statistik der Waareneinfuhr in das Schutzgebiet für das Jahr 1900 825
*—.— der Waarenausfuhr aus dem Schutzgebiet für das Jahr 1900 826
Tsetsefliege. Bekämpfung der — 876
Verkehrswesen im Bezirk Misahöhe 281
Viehzucht im nördlichsten Bezirk des Schutzgebiets 109
—.— im Bezirk Misahöhe 278
—.— Bericht des Regierungsarztes Dr. Schilling aus Klein-Popo über die Möglichkeit und Wege zur Verbesserung der Rindviehrasse in Togo . . 674
—.— Bericht des Stationsleiters von Atakpame, Geo A. Schmidt, über Aufbesserung und Einführung einer rationellen Viehzucht 708
—.— Bericht des Kaiserlichen Konsuls Dr. Gleim über Vorkommen und Bekämpfung der Tsetsefliege 876
Wegebau im Bezirk Misahöhe 281

Südwestafrika.

*Afrikafonds. Denkschrift, betreffend die Verwendung des — . . . . . Beil. zu Nr. 6
Astronomisches. Bericht des Regierungsbaumeisters Ortloff in Swakopmund über das Auftreten eines Kometen 599
Baumwollkultur. Versuche in der — im Outjobezirk 287
Bergbau. Expedition der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft nach der Kumibmündung . . . 41
*—.— Konzession zum Bergbau 2c. im nördlichen Theile des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes an die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft zu Berlin 227
Besoldung bei Uebungen siehe Schutztruppe.
Bevölkerung. Uebersicht der in dem Schutzgebiet ansässigen weißen —, Deutschen und Fremden, nach dem Stande vom 1. Januar 1901 554
—.— Engländer und Buren im Schutzgebiet . . . 869
Brunnenbau siehe Wasserbohrungen.
Damaraland. Die wirthschaftlichen Aussichten in — 446
Eisenbahn. Lageplan und Profil der Eisenbahn Swakopmund—Windhoek . . . zwischen 10 und 11
—.— Bericht über Bau und Betrieb der Eisenbahn Swakopmund—Windhoek 72
*Eisenbahn. Konzession zum Bergbau und Eisenbahnbau im nördlichen Theile des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes an die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft zu Berlin 227
—.— Fortschritte des Eisenbahn- und Telegraphenbaues 391, 868
—.— Einfluß des deutsch-südwestafrikanischen Eisenbahnbaues auf die Entwickelung von Otyimbingwe und Karibib 749
*—.— Berathungen im Kolonialrath über die Otavibahn 858
*Entwickelung des Schutzgebietes. Jahresbericht über die — im Jahre 1899/1900 . . Beil. zu Nr. 6
—.— Aussichten für die wirthschaftliche — im Vergleich mit dem übrigen Südafrika 186
*Ereignisse. Amtliche Uebersicht über die das Schutzgebiet betreffenden wichtigeren Ereignisse seit November 1900 860
Expeditionen. Bericht des Distriktschefs von Zeßfontein, Oberleutnant Franke, über eine Reise in das nördliche Kaokofeld 747
—.— Bericht des Distriktschefs Oberleutnants Volkmann über eine Reise von Grootfontein nach dem Okavango 866, 908
(Siehe auch Bergbau, Unruhen.)
Gesundheitspflege. Abwehrmaßregeln gegen die Beulenpest 316
—.— Organisation des Sanitätswesens in Südwestafrika. (Mit 1 Skizze) 597
Hafenanlagen. Fortschritte des Molenbaues in Swakopmund 391
—.— Molenbau in Swakopmund 481
Handel. Verzeichniß der im Schutzgebiet thätigen Firmen und Erwerbsgesellschaften nach dem Stande am 1. Januar 1901 319
—.— Ausfuhr des Schutzgebietes nach Hamburg im Jahre 1900 751
—.— Ausfuhr Hamburgs nach dem Schutzgebiete im Jahre 1900 753
*—.— Eintragungen in das Handelsregister siehe Rechtspflege.
(Siehe auch Rechtspflege, Zölle.)
Hundesteuer siehe Steuerwesen.
Kolonialgesellschaften. Gründung der Südwestafrikanischen Schäferei-Gesellschaft 8
—.— Bericht der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika über das 15. Geschäftsjahr vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 9
*—.— Beilegung der Fähigkeit an die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft durch Bundesraths-Beschluß vom 14. Februar 1901, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum, zu erwerben 2c. 223
*—.— Beilegung der Fähigkeit an die Südwestafrikanische Schäferei-Gesellschaft durch Bundesraths-Beschluß vom 25. April 1901, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum, zu erwerben 2c. 349

Kolonialgesellschaften. Auszug aus dem Gesellschaftsvertrage der Südwestafrikanischen Schäferei-Gesellschaft zu Berlin 349
—.— Entwickelung und Jahresbericht der South West Africa Company, Ltd. 487
*Münzwesen. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 15. Dezember 1900, betreffend die Einführung der deutschen Reichsmarkrechnung im Schutzgebiete 229
*—.— Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 15. Dezember 1900, betreffend Annahme umlaufsfähiger Münzen 230
Plantagen. Bericht des Generalkonsuls v. Lindequist in Kapstadt über die Aussichten der wirthschaftlichen Entwickelung des Schutzgebietes im Vergleich mit dem übrigen Südafrika 186
—.— Schaffung von Tränkanlagen zwecks Hebung der Viehzucht durch Wasserbohrungen 241, 287, 398, 718, 832
—.— Vegetationsverhältnisse in Swakopmund . . 317
—.— Ein Urtheil über die wirthschaftlichen Aussichten von Damaraland 446
—.— Bericht der Siedelungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika für das Geschäftsjahr 1900 . . . 676
(Siehe auch Baumwollkultur, Damaraland, Entwickelung, Kolonialgesellschaften, Saatmaterial, Seidenraupenzucht, Zölle.)
Postalisches. Herabsetzung der Worttaxe im Telegrammverkehr zwischen Europa u. dem Schutzgebiet 48
—.— Zulassung von Nachnahmen bis 800 Mark auf eingeschriebene Briefsendungen ꝛc. 127
—.— Theilnahme der Postanstalt Gobabis am Postanweisungsdienst 250
—.— Eröffnung der Reichstelegraphenanstalt Karibib 645
—.— Theilnahme der Postagentur Warmbad am Postanweisungs- und Nachnahmeverkehr 609
—.— Zunahme der Geschäfte der Postagentur in Swakopmund 599
—.— Theilnahme der Postagentur in Karibib am Postanweisungs- und Postnachnahmedienst . . . 685
—.— Theilnahme der Postagenturen in Karibib und Lüderitzbucht am Postanweisungs- und Nachnahmedienst 793
—.— Beförderung von Briefsendungen nach dem Schutzgebiet während des Kriegszustandes in Südafrika und während der Andauer der in den Häfen des Schutzgebietes gegen Schiffe aus Kapstadt bestehenden Quarantäne 835
(Siehe auch Telegraphenwesen.)
*Rechtspflege. Verfügung des Reichskanzlers, betreffend die Ausübung konsularischer Befugnisse und den Erlaß polizeilicher und sonstiger die Verwaltung betreffender Vorschriften in Deutsch-Südwestafrika. Vom 25. Dezember 1900 5
*—.— Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 19. November 1900, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zur Allerhöchsten Verordnung vom 5. Oktober 1898, betreffend die Rechtsverhältnisse an unbeweglichen Sachen . . 147
*Rechtspflege. Beschluß des Kaiserlichen Bezirksgerichts zu Windhoek vom 6. Dezember 1900, betreffend Bekanntmachung der Eintragungen in das Handelsregister 1
*—.— Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte bei den Kaiserlichen Gerichten des Schutzgebietes während des Geschäftsjahres 1900 7
*—.— Berathungen im Kolonialrath über den Entwurf einer Verordnung, betreffend das Kreditwesen und die Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen des Schutzgebiets in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten . 8
Saatmaterial. Ueberführung von — . 398, 833, 9
Sanitätswesen siehe Gesundheitspflege.
Schäferei-Gesellschaft siehe Kolonialgesellschaften, Viehzucht.
Schafzucht siehe Viehzucht.
Schifffahrt. Schiffsexpeditionen der Woermann-Linie 198, 291, 530, 7
—.— Schifffahrtsvertrag vom 14. August 1900 mit der Woermann-Linie 1
—.— Fahrplan des Postdampfers „Gertrud Woermann" für das Jahr 1901 5
—.— Festsetzung fester Abgangsdaten für die von Swakopmund heimkehrenden Dampfer 72
*Schutztruppe. Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. Oktober 1901, betreffend die Gebührnisse der bei der südwestafrikanischen Schutztruppe zur Ableistung von Uebungen zugelassenen Offiziere und Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes der Armee 81
Seidenraupenzucht. Einführung der — im Schutzgebiet 28
Statistik der Waareneinfuhr in das Schutzgebiet im Jahre 1900 91
—.— der Waarenausfuhr aus dem Schutzgebiete im Jahre 1900 91
*Steuerwesen. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs, betreffend Erhebung einer Hundesteuer in Karibib 786
Straußenzucht siehe Viehzucht.
Telegraphenwesen. Eröffnung der telegraphischen Verbindung Windhoek—Swakopmund 599
Uebungen. Gebührnisse der zur Ableistung von Uebungen zugelassenen Offiziere und Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes siehe Schutztruppe.
Unruhen im nördlichen Distrikt Grootfontein . . 316
Viehzucht. Zeichnungseinladung und Denkschrift der neu gegründeten südwestafrikanischen Schäferei-Gesellschaft 8
—.— Aussichten der Wollschaf- und Angoraziegen- sowie der Straußenzucht im Schutzgebiet . . 187 ff.
—.— Auszug aus dem Gesellschaftsvertrage der Südwestafrikanischen Schäferei-Gesellschaft zu Berlin 349
Wasserbohrungen. Anmeldungen, Vorbereitungen und Arbeiten der Bohrkolonne 241, 287, 398, 718, 832
—.— Erfahrungen bei der Wasserversorgung Australiens 917

Woermann-Linie siehe Schifffahrt.
*Zölle. Zusatz-Verordnung vom 4. Januar 1901 zur Zollverordnung für das Schutzgebiet vom 10. Oktober 1896 65

Neu-Guinea nebst Karolinen, Palau und Marianen.

*Afrikafonds. Denkschrift, betreffend die Verwendung des — . . . . . Beil. zu Nr. 6
Arbeiterfrage siehe Eingeborenen-Ausfuhr.
*Bergwesen. Ertheilung der Konzession zum Bergbau im Hinterlande des Hüongolf 475
Bevölkerung. Uebersicht der im Inselgebiete der östlichen Karolinen ansässigen fremden Bevölkerung 362
Denkmal für den Südseeforscher J. S. Kubary . 248
Einfuhr von Rindvieh siehe Handel.
*Eingeborenen-Ausfuhr. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 31. Juli 1901, betreffend die Ausführung und Anwerbung von Eingeborenen als Arbeiter im Schutzgebiete von Deutsch-Neu-Guinea, ausschließlich des Inselgebiets der Karolinen, Palau und Marianen. (Nebst 4 Anlagen) 773
*Entwickelung des Schutzgebietes. Jahresbericht über die — im Jahre 1899/1900 . Beil. zu Nr. 6
*Ereignisse. Amtliche Uebersicht über die das Schutzgebiet betreffenden wichtigeren Ereignisse seit November 1900 862
Expeditionen. Bericht des Gouverneurs v. Bennigsen über eine Reise nach den deutschen und englischen Salomons-Inseln 113
—.— Bericht des Kaiserlichen Bezirksamtmanns Fritz in Saipan über eine Reise nach der Insel Tinian (Marianen) 150
—.— Bericht des Gouverneurs v. Bennigsen über eine Reise nach dem Süden von Deutsch-Neu-Guinea 282
—.— Ergebnisse der Guttapercha-Südsee-Expedition (R. Schlechter) 288, 398, 717, 832
—.— Ermordung der Herren Mencke und Caro von der Südsee-Expedition 318
—.— Bericht des Vizegouverneurs Dr. Hahl über eine Expedition nach den Ruk-Inseln (Ostkarolinen) 318
—.— Bericht des Kaiserlichen Gouverneurs v. Bennigsen über seine Reise nach den Karolinen- und Palau-Inseln 447
—.— Der Ueberfall der Menckeschen Expedition auf der Insel St. Matthias 450
—.— Bericht des Gouverneurs v. Bennigsen vom 3. Mai 1901 über eine Reise nach dem Weberhafen 560
—.— Bericht des Gouverneurs v. Bennigsen über eine Dienstreise nach Neu-Guinea vom 14. Mai bis 16. Juni 1901 631
—.— Beendigung der Strafexpedition gegen die St. Matthias-Inseln 631
—.— Bericht des Kaiserlichen Sekretärs Bahlkampf in Ponape über eine Expedition nach der Gruppe der Ruk-Inseln 634
Expeditionen. Bericht des Kaiserl. Bezirksamtmanns Senfft in Yap über einen im Mai 1901 vorgenommenen Besuch des Uluti-Atolls (Westkarolinen) 824
Gesundheitspflege. Bericht des Geheimraths Prof. Dr. Koch über die sanitären Verhältnisse der Karolinen und Marianen 73
—.— Expedition zur Erforschung der Hautkrankheiten in den deutschen Schutzgebieten der Südsee . . 248
*Handel. Verordnung des Kaiserlichen Vizegouverneurs vom 10. April 1900, betreffend das Kreditgeben an Eingeborene und den Abschluß von Verträgen mit Eingeborenen über höhere Werthgegenstände 66
—.— Handelsbeziehungen auf den deutschen und englischen Salomons-Inseln . . . . . 113 ff.
—.— Bericht des Kaiserlichen Vizegouverneurs Dr. Hahl über die Entwickelung der Ostkarolinen in der Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 241
—.— Verordnungen des Kaiserlichen Gouverneurs zur Beseitigung von Mißständen im Handelsverkehre des Schutzgebietes 709
—.— Ausfuhr des Schutzgebietes nach Hamburg im Jahre 1900 752
—.— Ausfuhr Hamburgs nach dem Schutzgebiete im Jahre 1900 755
*—.— Eintragungen in das Handelsregister siehe Rechtspflege.
*—.— Nachtrags-Verordnung des Kaiserl. Gouverneurs vom 12. April 1901 zur Verordnung vom 10. August 1899, betreffend Erkrankungen und Einfuhr von Rindvieh 855
(Siehe auch Münzwesen.)
Hütten der Chamorros und Karoliner. (Mit 4 Abbildungen.) 151, 152
Kautschuk-Expedition nach den Südsee-Kolonien (R. Schlechter) 288, 398, 717, 832
Kopra. Produktion auf den Salomons-Inseln 114 ff.
—.— Neuregelung des Koprahandels durch Verbot des Einkaufs ganzer Kokosnüsse 709, 710
Marianen. Wirthschaftliche Verhältnisse auf den — 189
Münzwesen. Das Geld der Yaper. Nach Mittheitheilungen des Kaiserl. Bezirksamtmanns Senfft 870
—.— Verbot des Gebrauchs des Muschelgeldes . . 710
*Palmwein. Verordnung, betreffend das Verbot des Bereitens und des Feilbietens ꝛc. von Palmwein (saurem Toddy) 309
—.— Anlaß zu dem Verbot der Palmweinbereitung in den Ostkarolinen 318
Plantagen. Bekämpfung der Baumkrankheit durch Abräuchern 117
—.— Bericht des Kaiserlichen Bezirksamtmanns Fritz in Saipan über die kulturellen und wirthschaftlichen Verhältnisse der Marianen 189
—.— Wiedereröffnung der Tabakpflanzung Jomba . 242
(Siehe auch Eingeborenen-Ausfuhr, Kautschuk-Expedition, Kopra, Marianen, Palmwein, Saatmaterial, Tabakkultur, Tinian, Viehzucht.)
Postalisches. Vorläufige Einstellung des Postfrachtstückdienstes im Verkehr mit den Marianen . . 162

Postalisches. Austausch von Postpacketen zwischen den Schutzgebieten der Karolinen-, Marianen- und Palau-Inseln sowie der Marshall-Inseln und dem indischen Postamt in Aden 162
—.— Portotaxe für Packete nach den Marianen . . 401
—.— Zulassung von Postanweisungen bis 800 Mark im Verkehr mit der Postagentur in Ponape . . 494
—.— Zulassung von Nachnahmen bis 400 Mark auf eingeschriebene Briefsendungen sowie auf Postpackete und Postfrachtstücke 2c. im Verkehr mit den Postagenturen in Friedrich-Wilhelmshafen, Herbertshöhe und Stephansort 568
—.— Austausch von Postpacketen ohne Werthangabe und ohne Nachnahme zwischen Deutsch-Neu-Guinea und den Karolinen-, Marianen-, Palau- und Marshall-Inseln einerseits und Ceylon andererseits 793
—.— Theilnahme der Postagentur in Yap am Postanweisungsverkehr 835
*Rechtspflege. Verordnung des Kaiserlichen Vizegouverneurs vom 10. April 1900, betreffend das Verbot des Trepangfanges auf den Riffen und Bänken der Insel Ponape 66
*—.— Beschluß des Kaiserlichen Bezirksgerichts zu Ponape vom 1. Dezember 1900, betreffend Bekanntmachung der Eintragungen in das Handelsregister des Bezirks der Ostkarolinen 147
*—.— Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte im Gebiete der Ostkarolinen während der Zeit vom 12. Oktober 1899 bis zum 31. Dezember 1900 . 353
Saatmaterial. Ueberführung von — 399
Schifffahrt. Kanufahrten der Eingeborenen auf den Karolinen 41
—.— Ankunft der Dampfbarkasse für die Karolinen 73
—.— Einstellung des Dampfers „Nuentung" in die Zweiglinie China—Yap—Neu-Guinea—Sydney . 250
—.— Fahrplan der Reichspostdampferlinien des Norddeutschen Lloyd, Bremen 328
—.— Berichtigungen des Fahrplans 456
—.— Fahrplan für 1901/1902 . . . . . 648 ff.
—.— Schiffsverkehr in Ponape während des Jahres 1900 361
—.— Schiffbruch von vier Yap-Insulanern . . . 710
—.— Fahrplan des Reichspostdampfers „Oceana" zwischen Sydney und den Marshall-, Karolinen- und Palau-Inseln 652
Tabakkultur auf der Plantage Jomba 631
(Siehe auch Plantagen.)
Tinian. Lage, Bevölkerung, Vergangenheit, Viehstand, Vegetation 2c. der Insel . . . . . 150 ff.
—.— Zweck und Bedeutung der Tinian-Säulen 152, 153
*Verwaltung. Verordnung des Kaiserlichen Vizegouverneurs vom 18. April 1900, betreffend die An- und Abmeldung der in dem Inselgebiete der östlichen Karolinen ansässigen, daselbst zuziehenden und wegziehenden Fremden 67
—.— Bericht des Bezirksamtmanns Senfft über Wegebau, Bevölkerung 2c. in Yap 117
*Verwaltung. Verordnung des Kaiserlichen Vizegouverneurs vom 30. Dezember 1900, betreffend das Verbot des Bereitens und des Feilbietens 2c. von Palmwein (saurem Toddy) im Gebiete der östlichen Karolinen 3
*—.— Bekanntmachung der Kolonial-Abtheilung vom 30. April 1901, betreffend Abgrenzung der Bezirksämter Ponape und Yap 3
*—.— Inbesitznahme der Inseln Sonsorol, Merir und Pul der Palau-Gruppe durch den Kaiserlichen Gouverneur v. Bennigsen 4
*—.— Inbesitznahme der Insel Tobi und des Helen-Riffs (Westkarolinen) durch den Kaiserlichen Bezirksamtmann Senfft 5
—.— Flaggenhissung auf der Insel Tobi und dem Helen-Riff durch den Bezirksamtmann Senfft . 5
Viehzucht bezw. wilder Viehstand auf der Insel Tinian (Marianen) 150
(Siehe auch Handel.)
Wegebau. Bericht des Bezirksamtmanns Senfft in Yap über Wege- und Dammarbeiten 11

Marshall-Inseln.

*Afrikafonds. Denkschrift, betreffend die Verwendung des — . . . . . Beil. zu Nr.
*Entwickelung des Schutzgebietes. Jahresbericht über die — im Jahre 1899/1900 . Beil. zu Nr.
Handel. Verzeichniß der am 1. Januar 1901 im Schutzgebiete thätigen Handels- und Erwerbsgesellschaften 28
—.— Ausfuhr des Schutzgebietes nach Hamburg im Jahre 1900 75
—.— Ausfuhr Hamburgs nach dem Schutzgebiete im Jahre 1900 75
Jaluit-Gesellschaft. Jahresbericht der — für 1900 391
Plantagen siehe Saatmaterial.
Postalisches. Austausch von Postpacketen ohne Werthangabe und ohne Nachnahme zwischen den Marshall-Inseln einerseits und Ceylon andererseits 793
*Rechtspflege. Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte im Schutzgebiete während des Geschäftsjahres 1900 272
Saatmaterial. Ueberführung von — 399
Schifffahrt. Schiffsverkehr in den Marshall-Inseln im Jahre 1900 322
—.— Fahrplan des Reichspostdampfers „Oceana" zwischen Sydney und den Marshall-, Karolinen- und Palau-Inseln für 1901 129
*Steuer. Verordnung des Kaiserlichen Landeshauptmanns vom 30. Juli 1901, betreffend Abänderung der Gewerbesteuerverordnung für das Schutzgebiet vom 13. November 1895 856

Samoa.

Entwaffnung der Samoaner 284
*Ereignisse. Amtliche Uebersicht über die das Schutzgebiet betreffenden wichtigeren Ereignisse seit November 1900 863

*Glücksspiel. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 1. September 1901, betr. Verbot der Glücksspiele unter den Eingeborenen . . . 826
Handel. Jahresbericht der Deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg für 1900 392
(Siehe auch Münzwesen, Zölle.)
Kaffee- und Kakaokultur in Samoa 678
Mattenvertheilung siehe Verwaltung.
*Münzwesen. Instruktion des Kaiserlichen Gouverneurs vom 15. Juni 1901 für die öffentlichen Kassen des Schutzgebietes 590
*—.— Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 15. Juni 1901, betr. die Einführung der deutschen Reichsmarkwährung im Schutzgebiet 590
*—.— Zollerhebung in Markrechnung 627
Plantagen. Ein Rundgang durch die Kaffee- und Kakaopflanzung des Pflanzers Hugo Schmidt in Tuanaimato 678
(Siehe auch Saatmaterial.)
*Postalisches. Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 15. November 1900, betr. das Postwesen des Schutzgebietes 38
*Rechtspflege. Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 16. November 1900, betr. die Uebertragung der Erledigung richterlicher Geschäfte bezw. Befugnisse der Polizei- und allgemeinen Verwaltung ꝛc. an Dr. Sierich, Gerichtsaktuar Peters und Pflanzer Williams 38
*—.— Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 18. März 1901, betr. Benennung der Gerichtsbehörden und Beamten erster und zweiter Instanz 310
(Siehe auch Münzwesen.)
Saatmaterial. Ueberführung von — . . 399, 918
Schiffsverbindungen. Fahrplan der Oceanic Steamship Company zwischen San Francisco, Honolulu, Samoa, Auckland und Sydney . . . 650
—.— Dampferverbindung der Union Steam Ship Company of New Zealand zwischen Sydney und Apia und zwischen Auckland und Apia 652
Schulwesen. Bericht über das Schuljahr 1899/1900 der deutschen Schule in Apia 190
Sprache. Rundschreiben des Kaiserlichen Gouverneurs an die Missionen des Schutzgebietes betr. Unterrichtssprache in den Schulen für die Eingeborenen 599
Steuern. Bericht des stellvertretenden Kaiserlichen Gouverneurs Dr. Schnee vom 23. März 1901 über die Einführung und Handhabung der Kopfsteuer 362, 392
Verwaltung. Verordnungen betr. die Selbstverwaltung der Samoaner 42
—.— Bericht des Gouverneurs Dr. Solf über die Entwaffnung der Samoaner 284
—.— Proklamation vom 31. Mai 1901, betr. die Mattenvertheilung 599
—.— Stimmung der Samoaner gegenüber der deutschen Herrschaft 677
*Verwaltung. Proklamation des Kaiserlichen Gouverneurs vom 3. Juni 1901, betr. Festsetzung der Reihenfolge der Mattenvertheilung 826
*—.— Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 1. August 1901, betr. die Eintheilung Samoas in Distrikte 826
(Siehe auch Münzwesen, Zölle.)
*Zölle. Gouvernements-Verordnung vom 16. März 1901, betr. die Aufhebung von Zöllen und Steuern in Samoa 310
*—.— Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs vom 1. Juli 1901, betr. Erhebung der Zölle, Steuern ꝛc. in Markrechnung 627

Kiautschou.

Schifffahrt. Fahrplan der Reichspostdampfer-Linien des Norddeutschen Lloyd Bremen für das Jahr 1901 bezw. 1901/02, Zweiglinie China—Yap ꝛc. 328
—.— Ostasiatische Hauptlinie ꝛc. . . . . 648 ff.

Aus dem Bereiche der Missionen, der Krankenpflege und der Antisklaverei-Bewegung.

Aerztliche Mission. Abordnung des Dr. Franz Schröter als Missionsarzt nach Deutsch-Ostafrika 10
—.— Entsendung von deutschen Missionsärzten nach Ostafrika, Indien und Kiautschou 323
Afrikaverein deutscher Katholiken. Rückblick durch P. Walter auf die zehnjährige Thätigkeit der katholischen Mission in Kamerun 191
—.— Generalversammlung des Centralvorstandes am 24. Juni 1901 zu Köln 600
—.— Einnahmen und Ausgaben im Geschäftsjahre 1900/1901 711
Afrikaverein, evangelischer. Bericht über die Sklavenfreistätte, die Waisen- und Erziehungsanstalt auf dem Lutindihügel 119
—.— Nachrichten über Arbeit und Erfolge der Sklavenfreistätte, der Waisen- und Erziehungsanstalt auf dem Lutindiberge 363
—.— Bericht des Missionars Gutekunst über die Entwickelung der Schule in Bonanjo im Jahre 1900/1901 562
—.— Mittheilungen über die Schule in Bonanjo . 873
Augustiner. Die Missionsthätigkeit der — auf den Marianen . . . . . Beil. zu Nr. 23
Australian Methodist Missionary Society. Die Missionsthätigkeit der — im Bismarck-Archipel . . . . . Beil. zu Nr. 23
Baptistenmission. Die Missionsthätigkeit der — in Kamerun . . . . . Beil. zu Nr. 23
Barmer Mission siehe Rheinische Missionsgesellschaft.
Basler Mission. Uebersetzung des Neuen Testaments durch Missionar Schuler in die Dualasprache 78
—.— Tod des Missionars Lankmeyer in Mangamba 78

Basler Mission. Ueber die Mission in Togo und beabsichtigte Stationsgründungen 120
—.— Thätigkeit und Fortschritte der Mission in den letzten zehn Jahren 244
— — Nahe Stellung der — zur württembergischen Landeskirche und zur Missionirung von Kamerun 285
—.— Entwickelung der Mission im Jahre 1900 . . 323
— .— Tod des Missionars Bizer 488
—.— Statistische Uebersicht über die Arbeitsfelder der Mission nach dem Stande vom 1. Januar 1901 604
—.— Bericht des Missionars Stolz in Bombe über das Ende des Missionars Bizer 639
— — Fortschritte der Mission im Voltagebiet . . . 679
— — Entwickelung der Mission in Kamerun . . . 680
— — Nothwendigkeit deutschen Unterrichts in den Missionsschulen 749
— — Missionar Gohring in Bonaberi über das Kameruner Schulwesen 827
— Die Missionsthätigkeit der — in Kamerun und Togo . . . . . Beil. zu Nr. 23
Benediktus-Missionsgesellschaft. Entwickelung der Mission zu Nyangao 10
— — Entwickelung der Station St. Peter und Paul 74
—.— Bericht des Missionars P. Ambrosius Mayer über einen Besuch der Missionsstation Tosamaganga und deren Entwickelung 119
— — Mittheilungen über Vereinigung von Gebet, Schule und Arbeit bei den Missionskindern der Station Kollasini bei Dar-es-Salâm 155
—.— Nachrichten über Thätigkeit und Ausbau der Mission in Ostafrika 243
— Einweihung der Kirche und Weihnachtsfeier in der Missionsstation Nyangao 364
— Bericht von Fr. Simon über die Schule in Kollasini 393
— Bericht des P. Hartmann über die Entwickelung des Missionswerkes in Deutsch-Ostafrika . 451
—.— Verunglückung des Bruders Elias Gläser bei dem Bau der St. Josephskirche in Dar-es-Salâm 488
—.— Bericht über die Entwickelung des apostolischen Vikariats Süd-Sansibar 638
—.— Bericht des P. Anton über Taufen in Lukuledi, Pockenerkrankungen und Tod des Bruders Siegfried 748
— Bericht des apostolischen Präfekten über die Verhältnisse im Innern von Deutsch-Ostafrika . 914
— Die Missionsthätigkeit der — in der apostolischen Präfektur Süd-Sansibar . . Beil. zu Nr. 23
Berliner evangelische Missionsgesellschaft (Berlin I) siehe Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden.
Boston-Mission. Wiederaufnahme der amerikanischen Mission in Ponape (Karolinen) 243
— — Reise des Missionars Dr. Heyde und Frau nach den Ruk-Inseln 323
— — Ankauf des Schuners „Carrie and Annie" für die Mission in den Karolinen. — Personalien . 490
—.— Thätigkeit und Erfolge der Mission auf den deutschen Karolinen 829
Boston-Mission. Die Missionsthätigkeit der — auf den Karolinen- und Marshall-Inseln . Beil. zu Nr. 23
Brüdergemeinde. Vollendung einer Grammatik und eines Wörterverzeichnisses in der Sprache der Wanyamwesi durch Br. Stern und eines Lexikons durch Br. Tahl. — Fortschritte der Mission im Unyamwesi-Gebiet 10
—.— Mittheilungen über den äußeren Bestand der Station Urambo, Regelung der Besitzverhältnisse, Steuereinziehung, Erleichterungen im Karawanenverkehr ꝛc. 78
—.— Bericht der Schwester Richard über Weihnachtsfeier in Zpiana 395
—.— Bericht des Br. Zeeb über seine Anfangsarbeit auf der Station Zioko 452
—.— Bericht über die Missionsarbeit in Rungwe . 522
—.— Kirchenbrand in Zpiana 636
—.— Brief einer Missionsschwester aus St. Maria von Rubaga über ihre Thätigkeit und die Sitten der Baganda's 638
—.— Gründung einer Missionsstation durch Br. Stern bei Zgumila in Kiwere 787
—.— Die Missionsthätigkeit der — in Deutsch-Ostafrika . . . . . Beil. zu Nr. 23
Church Missionary Society. Mittheilungen des Bischofs Tucker über die Entwickelung Uganda's 600
—.— Die Missionsthätigkeit der — in Deutsch-Ostafrika. Beil. zu Nr. 23
Documents relatifs à la répression des esclaves publiés en exécution des articles LXXXI et suivants de l'acte général de Bruxelles 1900 606
Evangelische Mission. Rückblick auf die Erfolge der evangelischen Missionsthätigkeit in der Südsee im Laufe des 19. Jahrhunderts 135
—.— Die Frage der Heidenmission in der sechsten württembergischen Landessynode; Stellung von Missionsanträgen durch Landgerichtspräsident v. Nestle in Hall 284
—.— Erfolge der Mission in Uganda, nach einer Aeußerung des Gouverneurs Sir Harry Johnston 286
—.— Allgemeine Missionskonferenz der an den Uferländern des Nyassa-Sees arbeitenden evangelischen Missionsgesellschaften vom 12. bis 20. Oktober 1900 673
Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Berlin III). Abordnung des Pastors Boche zur Uebernahme des Lehrerseminars in Kisserawe 79
—.— Pastor Michaelis als Mitarbeiter des Inspektors P. Lic. Trittelwitz in der ostafrikanischen Mission 154
—.— Mittheilungen des Missionars Johanssen aus Hohenfriedeberg über die Weisheit im Sprüchwort der Eingeborenen, als Quelle zur Kenntniß des Volksgeistes 154
—.— Bericht über Thätigkeit und Fortschritte der Mission im Jahre 1900 362
—.— Wachsthum innerhalb der Mission 488
—.— Mittheilungen des Missionars Ostwald über das Schwefelbad bei Amboni im Sigifluß . . 489
—.— Lehrerkursus in Kisserawe 561

Evang. Missionsgesellschaft. Zerstörung des Wohnhauses auf der Station Wuga durch Blitzschlag 604
—.— Plan der Errichtung einer neuen Missionsanstalt in Groß-Lichterfelde 678
—.— Bildung zusammenhängender Ortschaften der Saramo. — Gemeindeordnung für Kisserawe . . 787
—.— Bericht des Missionars Holst aus Kisserawe über eine Nyamwesi-Gesandtschaft 827
—.— Die Missionsthätigkeit der — in Deutsch-Ostafrika. Beil. zu Nr. 23
Finska Missions Sallskapet. Die Missionsthätigkeit der — in Deutsch-Südwestafrika. Beil. zu Nr. 23
Foreign Mission-Board. Die Missionsthätigkeit der — in Samoa . . . . . Beil. zu Nr. 23
Gesellschaft zur Förderung der evangelischen Mission unter den Heiden (auch genannt Berliner evangelische Missionsgesellschaft, Berlin I). Bericht über Reisen des Missionars Schumann in Lupembe nach dem Hehcland . . 42
—.— Tod des Missionars Franz Losse aus Ikombe im Sanatorium Bubopelo 73
—.— Reise von fünf Missionaren nach dem Buandjeland 120
—.— Mittheilungen des Missionars Bunk in Mufindi über das Hehevolk 120
—.— Bericht über eine Reise nach Buandjeland zur Aufsuchung eines Missionsplatzes in der Zeit vom 5. bis 9. Juni 1900 191
—.— Segensreiches Wirken der Mission in Bagamoyo 192
—.— Mittheilungen des Missionars Neuberg von der Station Muhanga über Steuerarbeit der Eingeborenen auf dem Bezirksamt in Iringa . . . 393
—.— Bericht des Missionars Maß über Arbeit und Ausbau der Station Kidugala 393
—.— Mittheilungen des Missionars Neuberg über die Sicherheit der Frauen und Kinder unter den Ostafrikanern 452
—.— Vortrag des Missionsinspektors D. Merensky in der letzten Hauptversammlung des Provinzialvereins der Brandenburgischen Missions-Hülfsvereine für Berlin I über die Mission in Ostafrika 488
—.— Jahresbericht über die Entwickelung der Mission in Deutsch-Ostafrika im Jahre 1900 635
—.— Rückkehr des Direktors der Gesellschaft, Gensichen, von seiner Inspektionsreise in Südafrika und Deutsch-Ostafrika 786
—.— Mittheilungen des Missionsdirektors Gensichen über eine Visitation in Ikombe am Nyassa-See . 826
—.— Die Missionsthätigkeit der — in Deutsch-Ostafrika . . . . . Beil. zu Nr. 23
Kamerun. Afrikaverein deutscher Katholiken . . 191
—.— Afrikaverein, evangelischer 562, 873
—.— Baptistenmission . . . . . Beil. zu Nr. 23
—.— Basler Mission . . 78, 244, 285, 323, 488, 604, 639, 680, 749, 827, Beil. zu Nr. 23
—.— Missionsschulen 191, 244, 562, 680, 749, 788, 827, 873
—.— Pallotinermission 76, 192, 364, 394, 452, 488, 600, 601, 680, 788, Beil. zu Nr. 23
—.— Presbyterianer Mission . . . . Beil. zu Nr. 23
Kapuziner. Die Missionsthätigkeit der — auf den Karolinen-Inseln . . . . . Beil. zu Nr. 23
Leipziger Missionsgesellschaft. Errichtung einer Militärstation am Meruberge. — Ankunft des Bruders v. Hopffgarten in Schigatini und des Missionars Bleicken in Jimba 10
—.— Mittheilungen des Missionars Fuchs über die Gründung einer Station in Nordost-Pare . . . 73
—.— Bericht des Missionars Althaus aus Mamba über Fortschritte in der Missions- und Schulthätigkeit 322
—.— Herstellung einer Fibel im Moschidialekt . . 323
—.— Fortgang der Bauarbeiten auf der neuen Missionsstation Schigatini 363
—.— Wiederaufnahme des Unterrichts in Mwika . 363
—.— Bericht über die 12. (9. ordentliche) Konferenz der Wadschagga-Mission 363
—.— Thätigkeit der Missionsdruckerei in Moschi . 394
—.— Jahresbericht über die Entwickelung der Dschagga-Mission 521
—.— Neue Nachrichten von der Wadschagga-Mission. Regenzeit in Moschi, Schulbau in Mwika, Schularbeit in Marangu, Mamba, Pokomo und Moschi, Erdbeben, Ernte in Ikutha 679
—.— Reise des Missionars Jessen und Bruders Fickert nach Schira zwecks Stationsgründung 787
—.— Entwickelung der Mission in Deutsch-Ostafrika 873
—.— Bericht des Missionars Raum über die Einweihung der Kapelle in Moschi 914
—.— Die Missionsthätigkeit der — in Deutsch-Ostafrika . . . . . Beil. zu Nr. 23
Livingstonia-Mission. 25jähriges Bestehen der — 678
Londoner Missionsgesellschaft. Die Missionsthätigkeit der — in Samoa . . . Beil. zu Nr. 23
Maristen siehe Missionsgesellschaft vom Heiligen Herzen Mariä.
Marshall-Inseln. Boston-Mission . Beil. zu Nr. 23
—.— Missionsgesellschaft vom Heiligen Herzen Jesu Beil. zu Nr. 23
Mission der schwarzen Väter siehe Väter vom göttlichen Wort.
Mission vom heiligen Geiste siehe Väter vom heiligen Geiste.
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten siehe Baptistenmission.
Missionsgesellschaft vom Heiligen Herzen Jesu. Brief des P. Rascher aus St. Paul über die Missionsthätigkeit in den Bainingerbergen 44, 117
—.— Bericht des Gouverneurs v. Bennigsen über die Thätigkeit und den Einfluß der Missionsstation auf der Insel Parapag 113
—.— Gründung einer Zweigniederlassung in Oeventrop b. Arnsberg (Westfalen) 324
—.— Ausbildung von Missionsschwestern im Noviziate in Hiltrup für die Mission in der Südsee . . . 393
—.— Bericht P. A. Kleintitschens aus Bunapope über die Erfolge und Aussichten der Missionsthätigkeit im Bismarck-Archipel 562

Missionsgesellschaft vom Heiligen Herzen Jesu. Mittheilungen des P. Bögershausen aus Bunapope über die Entwickelung der Mission, Land und Leute im Bismarck-Archipel 681
—.— Gründung einer Zweigniederlassung in Deventrop und ihre Nothwendigkeit 872
—.— Die Missionsthätigkeit der — im Bismarck-Archipel und auf den Marshall-Inseln. Beil. zu Nr. 23
Missionsgesellschaft vom Heiligen Herzen Mariä. Gründung einer Missionsstation auf Bougainville 75
—.— Bericht über die Thätigkeit der Mission in den nördlichen Salomons-Inseln 75
—.— Nachrichten des Schulbruders Marie Alfred über die Mission auf Samoa, insbesondere aus Moamoa 75
—.— Ausreise des Bischofs Broyer mit zwei Patres und zwei Schwestern von Samoa nach den Salomons-Inseln 324
—.— Schulthätigkeit und Erziehung der Jugend zur Arbeit in Samoa 324
—.— Bericht des P. Broyer über die Missionsverhältnisse auf den Salomons-Inseln 451
—.— Schreiben des Gouverneurs von Deutsch-Neu-Guinea über die Mission auf Poporag und Bougainville 451
—.— Grundsteinlegung zu dem Kloster der Maristen in Meppen 600
—.— Die Entwickelung des Schulwesens in Samoa. — Kaiser-Geburtstagsfeier 829
—.— Mittheilungen über das Vordringen der Mission auf Bougainville und über Land und Leute . . 874
—.— Die Missionsthätigkeit der — auf den deutschen Salomons-Inseln und in Samoa . Beil. zu Nr. 23
Missionsschulen. Gründung von Missionsschulen in Kambona, Chipite-Hatia, Nanganga, Sijimbe und Mpeme 11
—.— Schulthätigkeit in St. Paul 44, 118
—.— Schulthätigkeit in Neukölln und St. Peter-Julii 74, 75
—.— Schulthätigkeit in Moamoa 76
—.— Schulthätigkeit in Kollasini 115, 393
—.— Schulthätigkeit in Lutindi 120
—.— Schulthätigkeit der katholischen Mission seit dem Jahre 1895 in Kamerun 191
—.— Schulwesen in Keta (engl. Goldküstenkolonie) . 192
—.— Schulwesen in Irolo 243
—.— Schulthätigkeit der Missionsschwestern in Ho . 244
—.— Schulthätigkeit der Basler Mission in Kamerun 244
—.— Schulthätigkeit im Vikariat Tanganyika . 285, 488
—.— Schulthätigkeit in Keetmanshoop und Gibeon . 285
—.— Schulthätigkeit in Mamba 322
—.— Schulthätigkeit in Samoa 324
—.— Vortrag und Festsetzungen über das Schulwesen innerhalb der Wadschagga-Mission 363
—.— Schulwesen in Isoko 452
—.— Mädchenschule in Klein-Popo 522
—.— Schulthätigkeit in Atakpame 522
—.— Schulverhältnisse in Bongu 523
Missionsschulen. Lehrerkursus in Kisserawe . . 561
—.— Missionsschule und Schulthätigkeit in Bonanjo 562, 873
—.— Katechistenschule des P. Meier 563
—.— Schulwesen im Vikariat Süd-Sansibar . . . 638
—.— Schulthätigkeit in Mwika, Marangu, Mamba, Pokomo und Moschi 679
—.— Predigerseminar in Buëa und Schulwesen in Kamerun 680
—.— Schulthätigkeit in Groß-Batanga 680
—.— Schulthätigkeit auf dem Sattelberg 712
—.— Schulwesen in Klein-Popo und Porto-Seguro 713
—.— Nothwendigkeit des deutschen Unterrichts . . 749
—.— Schulthätigkeit in Kamerun 788, 827
—.— Ein Schultag in Ho 789
—.— Schulthätigkeit in Marangu und Madschame . 873
—.— Entwickelung der Schule in Lome 915
Missionsthätigkeit. Uebersicht über die — in den deutschen Schutzgebieten in Afrika und der Südsee Beil. zu Nr. 23
Mormonen-Mission. Die Missionsthätigkeit der — in Samoa . . . . . Beil. zu Nr. 23
Neudettelsauer Missionsgesellschaft. Entwickelung der Mission in Neu-Guinea 121
—.— Briefe von Schülern und Täuflingen an den auf Heimathsurlaub befindlichen Missionar Pfalzer aus Simbang (Kaiser Wilhelmsland) 323
—.— Tod des Missionars Held in Simbang . . . 521
—.— Bericht des Missionars Zwanzger über die Fortschritte auf dem Sattelberge 712
—.— Die Missionsthätigkeit der — in Kaiser Wilhelmsland . . . . . Beil. zu Nr. 23
Neu-Guinea. Augustiner . . . . Beil. zu Nr. 23
—.— Australian Methodist Missionary Society Beil. zu Nr. 23
—.— Bostonmission 243, 323, 490, 829, Beil. zu Nr. 23
—.— Evangelische Mission 155
—.— Kapuziner . . . . . Beil. zu Nr. 23
—.— Missionsgesellschaft vom Heiligen Herzen Jesu 44, 113, 117, 324, 393, 562, 681, Beil. zu Nr. 23
—.— Missionsgesellschaft vom Heiligen Herzen Mariä 75, 324, 451, 874, Beil. zu Nr. 23
—.— Missionsschulen 44, 118, 523, 563, 712
—.— Neudettelsauer Missionsgesellschaft 121, 323, 521, 712, Beil. zu Nr. 23
—.— Rheinische Missionsgesellschaft . 245, 489, 523, Beil. zu Nr. 23
—.— Väter vom göttlichen Wort 79, 118, 362, 523, 712, Beil. zu Nr. 23
—.— Wesleyanische Mission . . . . Beil. zu Nr. 23
Norddeutsche Missionsgesellschaft. Mittheilungen über die Gründung der Missionsstation Agu 76
—.— Bericht über die Arbeit der Missionsdiakonissen in Keta (engl. Goldküstenkolonie) 192
—.— Bericht über die Wirksamkeit der Missionsschwestern in Ho 244
—.— Geistliche Versorgung der bei der Sholto Douglasschen Baumwollkultur am Aguberge thätigen christlichen Neger aus Nordamerika . . . 244

Norddeutsche Missionsgesellschaft. Bau des Missionshauses und Fortschritte der Mission auf der Station Agu. — Sammlung für eine Kirche in Lome 394
—.— Bericht über die Generalkonferenz in Ho, Januar 1901 453
—.— Tod und Verdienste der Lehrerin Frl. Tolch in Ho 453
—.— Uebersicht über die Zahl der Missionsarbeiter der Gesellschaft im Jahre 1901 639
—.— Ordination zweier Ewhe-Pastoren in Ho . . 749
—.— Inspektionsreise des Missionsinspektors Schreiber nach Togo; Stand der Mission 786
—.— Ein Schultag in der Stationsschule in Ho . 789
—.— Entwickelung der Schule in Lome 915
—.— Ordination zweier eingeborener Gehülfen . . 914
—.— Die Missionsthätigkeit der — in Togo Beil. zu Nr. 23
Oblaten. Mittheilungen des P. Nachtwey über Swakopmund und eine Eisenbahnfahrt in Deutsch-Südwestafrika 11, 12
—.— Uebersicht über die Missionsarbeit in Südwestafrika 74
—.— Mittheilungen über eine Reise des P. Propräfekt und P. Nachtwey nach dem Norden zu den Ovambos und über die Farm der Mission in Klein-Windhoek 244
—.— Mittheilungen des P. Aloys Ziegenfuß über einen Besuch der katholischen Missionsstation in Klein-Windhoek 323
—.— Mittheilungen des P. Nachtwey über die Stationen Otavifontein und Okahandya . . . 394, 395
—.— Taufvorbereitung und Taufe des kleinen Missib in Windhoek 562
—.— P. Nachtwey über die Entwickelung der Missionsarbeit 789
—.— Mittheilungen des P. Ziegenfuß über die Missionsstation Windhoek 828
—.— Die Missionsthätigkeit der — in Deutsch-Südwestafrika . . . . . Beil. zu Nr. 23
Ostafrika. Aerztliche Mission 10, 323
—.— Afrikaverein, evangelischer 119, 363
—.— Benediktus-Missionsgesellschaft 10, 74, 119, 155, 243, 364, 393, 451, 488, 638, 748, 914, Beil. zu Nr. 23
—.— Brüdergemeinde 10, 78, 393, 452, 522, 636, 638, 787, Beil. zu Nr. 23
—.— Church Missionary Society 600, Beil. zu Nr. 23
—.— Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Berlin III) 79, 154, 362, 488, 489, 561, 604, 678, 787, 827, Beil. zu Nr. 23
—.— Gesellschaft zur Förderung der evangelischen Mission unter den Heiden 42, 73, 120, 191, 192, 393, 452, 488, 635, 786, 826, Beil. zu Nr. 23
—.— Leipziger Missionsgesellschaft . 10, 73, 322, 323, 363, 394, 521, 679, 787, 873, 914, Beil. zu Nr. 23
—.— Missionsschulen . 11, 74, 75, 115, 120, 243, 285, 322, 363, 393, 452, 488, 561, 638, 679, 873
—.— Trappisten . . . . . 74, 711, Beil. zu Nr. 23
—.— Trappistinnen 788
—.— Universitäten-Mission . . . . . Beil. zu Nr. 23
Ostafrika. Väter vom heiligen Geist 561, Beil. zu Nr. 23
—.— Weiße Schwestern 285
—.— Weiße Väter . 10, 76, 155, 285, 324, 364, 488, 636, 680, 748, 787, 915, Beil. zu Nr. 23
Pallotiner. Ausreise der PP. Gustav Schwab und Karl Gerchske und des Bruders Joh. Jäger nach Kamerun 76
—.— Bericht des P. Vieter über seine Pläne zur Anlegung einer Missionsstation in Yaúnde . . 192
—.— Expedition des P. H. Vieter, Bruders Jäger und P. Högen, ins Innere von Kamerun behufs Gründung der Missionsstation in Yaúnde . . . 364
—.— Besuchsreise des P. Banken nach verschiedenen Missionsstationen 394
—.— Nachrichten von Bruder Gregor über die Missionsstation Kamerun 394
—.— Ueber Leben und Verhältnisse auf der Missionsstation Edea am Sanaga, Sitten und Gebräuche der Bakwiri und Bakoko 452
—.— Tod des P. Michael Schöller 488, 600
—.— Bericht des Präfekten Vieter über seine Reise zur Gründung der Missionsstation Yaúnde . . 601
—.— Bericht über die Thätigkeit der Missionsstation Groß-Batanga 680
—.— Entwickelung der Mission in Kamerun . . . 788
—.— Gründung der Missionsstation Yaúnde . . . 788
—.— Die Missionsthätigkeit der — in Kamerun Beil. zu Nr. 23
Presbyterianer Mission. Die Missionsthätigkeit der — in Kamerun . . . . . Beil. zu Nr. 23
Rheinische Missionsgesellschaft. Tod des Missionars Wilhelm Schaar 78
—.— Bericht des Missionars Olpp über die Missionsfiliale in Karibib 78
—.— Tod des Missionars Viehe, des Präses der Hereromission in Okahandya 190
—.— Mittheilungen des Bruders Hanke in Bongu über sein Verhältniß zu den Eingeborenen . . 245
—.— Wachsen der Zahl der Taufschüler in Keetmanshoop und Gibeon. — Weihnachtsfeier in Omupanda 285, 286
—.— Mittheilungen der Missionare Möller in Warmbad und Lang in Otjosazu über die Erfolge der Mission 395
—.— Mittheilungen des Inspektors Dr. Schreiber über die Missionsarbeit in Südwestafrika und Neu-Guinea 489
—.— Mittheilungen des Missionars Hanke über die Schulverhältnisse auf der Station Bongu . . . 523
—.— Pastor Wegner über die Einwirkung des Christenthums auf die Eingeborenen 711
—.— Einfluß des deutsch-südwestafrikanischen Eisenbahnbaues auf die Entwickelung von Otyimbingwe und Karibib 749
—.— Mittheilungen über die Entwickelung der Mission in Deutsch-Südwestafrika 828, 873, 913
—.— Die Missionsthätigkeit der — in Südwestafrika und Kaiser Wilhelmsland . . . . Beil. zu Nr. 23
—.— Fortschritte der Mission unter den Hereros . 912

Samoa. Evangelische Mission 155
—.— Foreign Mission-Board . . . Beil. zu Nr. 23
—.— Londoner Missionsgesellschaft . . Beil. zu Nr. 23
—.— Missionsgesellschaft vom Heiligen Herzen Mariä 75, 324, 829, Beil. zu Nr. 23
—.— Missionsschulen 76, 324
—.— Mormonen-Mission . . . . . Beil. zu Nr. 23
Steyler Mission siehe Väter vom göttlichen Wort.
Südwestafrika. Finska Missions Sallskapet Beil. zu Nr. 23
—.— Missionsschulen 285
—.— Oblaten 11, 12, 74, 244, 323, 394, 395, 562, 789, 828, Beil. zu Nr. 23
—.— Rheinische Missionsgesellschaft 78, 190, 285, 286, 395, 489, 711, 749, 823, 873, 912, 913, Beil. zu Nr. 23
Togo. Basler Mission . . 120, 679, Beil. zu Nr. 23
—.— Missionsschulen . . 192, 244, 522, 713, 789, 915
—.— Norddeutsche Missionsgesellschaft 76, 192, 244, 394, 453, 639, 749, 786, 789, 914, 915, Beil. zu Nr. 23
—.— Väter vom göttlichen Wort . 79, 243, 522, 604, 713, 827, 872, 873, Beil. zu Nr. 23
Trappisten. Bericht über die Thätigkeit der Mission in Ostafrika 74
—.— Erfolge der Mission auf der Station St. Peter-Tulii 711
—.— Die Missionsthätigkeit der — im Vikariat Nord-Sansibar . . . . . Beil. zu Nr. 23
Trappistinnen. Zerstörung des Schwesternheims in Kibosho durch Feuer 788
Universitäten-Mission. Die Missionsthätigkeit der — in Deutsch-Ostafrika . . . . Beil. zu Nr. 23
Väter vom göttlichen Wort. Mittheilungen des P. Erdweg über die Entwickelung des Missionswerkes 79
—.— Gründung einer Station in Atakpame in Togo 79
—.— Brief des P. Vormann über die Gründung der Station in Potsdamhafen 118
—.— Eintreffen dreier Missionsschwestern in Lome . 243
—.— Tod des Missionars P. Nikolaus Spölgen . 362
—.— Bericht des P. Kost über die Entwickelung der Mission aus Togo 522
—.— Kirchen- und Schulbau in Lome 522
—.— Gründung einer Missionsschwestern-Niederlassung in Klein-Popo 522
—.— Entwickelung der Missionsstation Atakpame . 522
—.— Präfekt Limbrock über die Sprachenzersplitterung der Eingeborenen und die Einführung der deutschen Sprache in Kaiser Wilhelmsland 523
—.— Nachrichten von Schwester Therese Wagner aus Togo 604
—.— Errichtung einer Missionsplantage in Bogia bei Monumbo (Potsdamhafen) 712
—.— Berichte des P. Wolf und P. Lauer über Missions- und Schulthätigkeit 713
—.— Mittheilungen des P. Kost über die Thätigkeit der Mission 827
—.— Ausreise von Missionaren und Brüdern nach Togo 872
—.— Taufen in Lome und Klein-Popo 873
Väter vom göttlichen Wort. Die Missionsthätigkeit der — in Togo und Kaiser Wilhelmsland Beil. zu Nr.
Väter vom heiligen Geiste. Brief der Schwester Leonardo über die Station Kibosho 5
—.— Die Missionsthätigkeit der — im Vikariat Nord-Sansibar . . . . . Beil. zu Nr.
Weiße Schwestern. Schulthätigkeit und Einfluß der — im Vikariat Tanganyika 2
Weiße Väter. Visitationsreisen des Bischofs Gerboin. — Nachrichten von P. Schnee über die Mission Mariahilf in Ushirombo. Tod des P. Gosseau 1
—.— Errichtung der Missionsstation in Tabora. — Mittheilungen des Missionars P. Daull über die Mission in Karema und Kirando 7
—.— Mittheilungen des Missionars P. Grün vom 24. Oktober 1900 über die Gründung und Ziele der Missionsstation Tabora 15
—.— Schulthätigkeit und Erfolge im Vikariat Tanganyika 28
—.— Mittheilungen des P. Fr. Müller von einer Reise nach Tabora über die geringen Aussichten des Islam im Missionsgebiet 28
—.— Bericht des P. van der Burgt über die Missionen St. Antonius von Urundi, vom heiligen Herzen in Muyoga und in Mariahilf. — Einfluß der Schwestern auf Frauen und Mädchen 324
—.— Entwickelung des apostolischen Vikariats Unyanyembe im Berichtsjahre 1899/1900 364
—.— Ausbreitung der Mission und der Schulthätigkeit im Vikariat Tanganyika 488
—.— Bericht über die Arbeiten und Fortschritte der Mission im Vikariat Süd-Nyanza im Jahre 1899 bis 1900 488
—.— Bericht des P. C. Smoor über die Insel Bukarra und ihre Bewohner 636
—.— Bericht des Bischofs Hirth über die Entwickelung der Mission in Ruanda 680
—.— Bericht des P. Daull über die Entwickelung der Station am Tanganyika-See 748
—.— P. Hartmann über Land und Leute am Tanganyika-See 748
—.— Tod des P. Daull in Utinta und seine Verdienste um die Mission 787
—.— Bruder Adrian über die Schwierigkeiten von Kirchenbauten im Innern Afrikas. — Taufe von 75 Erwachsenen 915
—.— Die Missionsthätigkeit der — in den apostolischen Vikariaten Tanganyika, Unyanyembe und Süd-Nyanza . . . . . Beil. zu Nr. 23
Wesleyanische Mission. Die Missionsthätigkeit der — in Togo und Samoa . . . Beil. zu Nr. 23

Aus fremden Kolonien.

Algerien. Der Palmfaserhandel in — 397
Amerika. Werth der Baumwollernte des Jahres 1900 im Süden der Vereinigten Staaten von Amerika 45

Amerika. Ueber Herkunft, Verwendung, Werth ꝛc. der Pitafaser in Westamerika 644
(Siehe auch Bolivien, Paraguay, Philippinen, Venezuela.)

Angola. Bau und Einnahmen der Ambacabahn in — 192

—.— Verordnung vom 2. September 1901, betreffend die Ausfuhr von Branntwein 750

—.— Ueber Maßregeln der portugiesischen Regierung zur wirthschaftlichen Hebung von Angola und Mozambique 916

Annam. Kautschukkultur in — 247

Australien. Bedeutung seines Wollen- und Fleischexports 491

—.— Die Wasserversorgung von — 917
(Siehe auch Victoria-Kolonie.)

Bahama-Inseln. Die Kultur der Sisalagave auf den — 246

Beira. Der Handel von — im Jahre 1900 . . 716

Bolivien. Die Kautschukindustrie in — 45

Brasilien. Der brasilianische Kaffeehandel im Jahre 1900 286
(Siehe auch São Paulo.)

Britisch-Centralafrika. Aussichten der Zuckerindustrie in — 395

Britisch-Indien. Bekämpfung wilder Thiere und Giftschlangen in — 80

—.— Die britisch-indische Forstschule in Dehra-Dun Vorderindien) 121

—.— Bericht des Regierungsraths Dr. Stuhlmann über seine Studien in Bombay, Puna, Calcutta ꝛc. mit Bezug auf deren Verwerthung für die deutschen Kolonien 288

—.— Der Außenhandel von — in den Monaten April 1900 bis Januar 1901 365

—.— Der Seehandel von — im Jahre 1900 . . 453

—.— Ueber die Lage der indischen Theeindustrie . 454

—.— Die Erdnußernte in — im Jahre 1900/1901 . 563

—.— Die Theeindustrie in — und Ceylon . . . 605
(Siehe auch Madras.)

Britisch-Neu-Guinea. Handel und Schiffsverkehr von — im Jahre 1898/1899 245

Britisch-Nigeria. Verbot der Einfuhr und des Verkaufs von Spirituosen in den Binnengegenden von Süd-Nigeria 397

—.— Thätigkeit des Forstdepartements in Süd-Nigeria im Jahre 1899/1900 454

—.— Erhöhung der Einfuhrzölle 523

Britisch-Ostafrika. Der Außenhandel von — im Fiskaljahre April 1900 bis März 1901 750

Ceylon. Entwickelung der Theekultur in — . . . 490

—.— Die Theeindustrie in Indien und — . . . 605

Congo français. Einfuhr von Zeugstoffen nach dem französischen Kongogebiete 563

Cookgruppe. Angliederung an Neuseeland . . . 875

—.— Der Außenhandel des — im Jahre 1900 . . 750

Elfenbeinküste, französische. Die Goldlager der — 640

Elfenbeinküste. Bau einer Eisenbahn in der französischen Kolonie an der — 790

Englische Kolonien. Entwickelung englischer Kolonien im Jahre 1899 80

—.— Plan der Entsendung einer Kommission zum Studium der sanitären Verhältnisse in Westafrika 642

—.— Plan der Gründung einer Schule für weibliche Kolonisten 642
(Siehe auch Bahama-Inseln, Britisch-Centralafrika, Britisch-Indien, Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Nigeria, Britisch-Ostafrika, Ceylon, Gilbert- und Ellice-Inseln, Goldküste, Kapkolonie, Lagos, Madras, Mauritius, Salomons-Inseln, Sansibar, Seychellen, Sierra Leone, Südafrika, Uganda.)

Französisch-Guinea. Der Außenhandel von — im Jahre 1900 396

Französische Kolonien. Begründung eines Bankinstituts in Französisch-Westafrika 750

—.— Bau einer Eisenbahn in der französischen Kolonie an der Elfenbeinküste 790

—.— Die wirthschaftliche Entwickelung der — . . 917
(Siehe auch Annam, Congo français, Elfenbeinküste, Französisch-Guinea, Indochina, Madagaskar, Neu-Kaledonien.)

Gilbert- und Ellice-Inseln. Verbot des Einsammelns und Fortschaffens von Guano im Schutzgebiet 325

—.— Handel der — in den letzten fünf Jahren . . 830

Goldküste (englische). Aus dem Jahresbericht über die — für 1899 . . . . . 122, 158

—.— Zolltarifänderungen für die Kolonie — . . . 396

—.— Die Goldgewinnung in der englischen Goldküste und der französischen Elfenbeinküste 640

Hawaii. Die Zuckerproduktion auf — 491

Indochina. Kautschukexport von — im Jahre 1900 607

Kapkolonie. Der Obstbau in der — 916

Kongostaat. Grenzregulirung zwischen dem französischen und portugiesischen Kongogebiet . . . 641

—.— Budget des — für das Jahr 1901 681

—.— Der Außenhandel des — im Jahre 1900 . . 716

Lagos. Verbot der Einfuhr von Schweinen nach Lagos 246

—.— Die Kultur der Kickxia in der englischen Kolonie — 523

—.— Erfahrungen bei dem Anbau von Gummibäumen in — 641

—.— Versuche mit verschiedenen zur Gummigewinnung geeigneten Pflanzen 641

Liberia. Präsidentenwechsel in — 80

—.— Verleihung ausgedehnter Rechte an die Union Mining Company of Liberia 490

—.— Verkehrseinrichtungen und Vergebung von Berggerechtsamen in — 524

—.— Die bedeutendsten Handelshäuser in — . . . 716

—.— Konzessionsertheilung zur Einrichtung einer Dampferlinie, zum Bahnbau ꝛc. 717

Lourenço Marques. Handel des Hafens von — in den Monaten Januar bis September 1900 . 45

Madagaskar. Mittheilungen über die Raffiapalme 160
—.— Ergebnisse der Volks- und Viehzählung der Insel — 641
—.— Landwirthschaftliche Erzeugnisse der Insel — . 831
Madras. Agavefaser-Produktion in — 791
Mauritius. Die Zuckerproduktion auf — . . . 491
Mexiko. Gewinnung und Vertrieb der Agavefaser 524
Mozambique. Verkehr deutscher Schiffe in Saigon und — während des Jahres 1899 160
—. Verordnung vom 2. September 1901, betreffend die Ausfuhr von Branntwein 750
—.— Ueber Maßregeln der portugiesischen Regierung zur wirthschaftlichen Hebung von Angola und — 916
Neu-Kaledonien. Die Kaffee- und Kautschukausfuhr aus — im Jahre 1900 454
—. Die Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse in — 565
Neuseeland. Angliederung der Cookgruppe an — 875
Niederländisch-Indien. Bericht des Generalkonsuls in Batavia über die Kultur von Guttaperchabäumen 193
Oranje-Freistaat. Ueber die Besiedelung des — durch britische Staatsangehörige 713
Paraguay. Anbau der Rosellapflanze in — . . 875
Philippinen. Kopraproduktion und Ausfuhr der — 565
Portugiesisch-Guinea. Errichtung einer Lootsenstation 830
Portugiesische Kolonien. Betheiligung Deutschlands am Außenhandel des portugiesischen Kongogebiets 490
—.— Betrieb von Bankgeschäften in den — . . . 567
(Siehe auch Angola, Beira, Lourenço Marques, Mozambique, Portugiesisch-Guinea.)
Rhodesia. Die Goldproduktion von — . . 607, 875
—.— Berichte über die Entwickelung von — für die Jahre 1898 bis 1900 682
—.— Nutzhölzer in — 875
Salomons-Inseln. Handel und Industrie auf den — 524
Sambesien. Ueber die wirthschaftliche Lage von — 830
Sansibar. Regenzeit in — 13
—.— Präsidentenwahl des internationalen maritimen Bureaus für das Jahr 1901 161
—.— Schiffsverkehr im Jahre 1900 395
—.— Ernennung des Bischofs von Likoma, Dr. Spine, zum Bischof von — 640
—.— Anbau von rothem Pfeffer auf — und Pemba 790
—. Der Handel von — im Jahre 1900 . . . 790
—.— Deutsches Erholungshaus auf der Insel — . 875
—.— Ueber den Schiffsverkehr — 916
São Paulo. Einführung des Hopfenanbaus in — 606
Senegal. Erzeugnisse der Kolonie — 396
Seychellen. Vanillekultur auf den — . . 524, 791
Sierra Leone. Jahresbericht über Einnahmen, Einfuhr und Ausfuhr, Verkehr ꝛc. im Jahre 1899 124
—.— Zolltarifänderungen in — 396
—.— Wirthschaftliche Verhältnisse und Außenhandel von — im Jahre 1900 683
Südafrika. Jahresbericht der De Beers-Kompagnie für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899 157
—.— Wollschaf- und Angoraziegen- und Straußenzucht in Südafrika 187
—.— Südafrikanische Nutzhölzer 875
(Siehe auch Rhodesia, Transvaal.)
Transvaal. Ueber die Besiedelung des Transvaals und Oranje-Freistaats durch britische Staatsangehörige 713
—.— Nutzhölzer in — 875
Uganda. Bericht über die britische Ugandabahn 13, 458, 750
—.— Einfluß der Mission auf die Eingeborenen von — 286
—.— Aeußerungen des englischen Kommissars über europäische Reisende in Britisch-Uganda 605
Venezuela. Perlenfischerei in — 641
Victoria-Kolonie. Konservirungsverfahren für frische Früchte 455
Westafrika. Bericht über Baumwollpflanzungen in — 564

Litterarische Besprechungen.

Archiv, Internationales, für Ethnographie. XIII. Band, Heft 6 84
—.— für Schiffs- und Tropenhygiene 366
Asien. Zeitschrift der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft. Herausgegeben von Dr. Bosberg-Rekow . . . 878
Betheiligung, Die, der deutschen Marine an den Kämpfen in China Sommer 1900. Nach amtlichen Quellen. Mit Skizzen und einem Plan von Tientsin 399
v. Brandt, M.: 33 Jahre in Ostasien. Erinnerungen eines deutschen Diplomaten. I. Band . 126
II. Band . 526
Brockhaus' Konversations-Lexikon. Neue revidirte Jubiläums-Ausgabe (vierzehnte Auflage). Erster Band: A—Athelm. Mit 71 Tafeln, darunter 10 Chromotafeln, 25 Karten und Plänen und 104 Textabbildungen 400
—.— Zweiter Band 455
Brose, M.: Die deutsche Koloniallitteratur im Jahre 1899 162
Craemer, Curt: „Aus meiner Wanderzeit." Hunderttausend Kilometer zu Wasser und zu Lande. Ein Prachtwerk mit 20 Tafeln in Lichtdruck, 258 Abbildungen im Text, meistens Originalaufnahmen des Verfassers, und einer Karte mit der Reiseroute 196
Dix, Arthur: Deutschland auf den Hochstraßen des Weltwirthschaftsverkehrs 327
Documents relatifs à la répression des esclaves publiés en exécution des articles LXXXI et suivants de l'acte général de Bruxelles. 1900. 608
Dominik: Kamerun. Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen. Mit 26 Tafeln und 21 Abbildungen im Text sowie einer Uebersichtskarte 327

Dove, K.: Aus zwei Welttheilen. Dichtungen . . 568
v. Tessow: Anleitung zur Anfertigung der militärisch-schriftlichen Arbeiten, als: Meldungen, Rapporte, Liquidationen, Quittungen, Führungszeugnisse, Berichte, Lebenslauf, Verhandlungen, Schriften in Briefform, Titulaturen 2c., nebst vielen erläuternden Beispielen und einem Anhange, enthaltend die gebräuchlichsten Fremdwörter, die Hauptpunkte bei Erkundung des Geländes, Bestimmungen für den Post- und Telegraphenverkehr 2c. Nach den neuesten Bestimmungen umgearbeitet von B., Bataillonsadjutant, und L., Zahlmeister. 15. Aufl. 400
Engler, A.: Monographien afrikanischer Pflanzen. Band V und VI 161, 792
v. Estorff, Major: Der Buernkrieg in Südafrika. 3. (Schluß-) Lieferung fortgesetzt von Oberst Ritter v. Gerneth 83
Export-Revue, Deutsche. Herausgegeben von Albert Blom. Jährlich vier Hefte 400, 492, 757
Esch, Dr. E.: Der Vulkan Etinde in Kamerun und seine Gesteine (Sitzungsberichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin) 366
Felsing, O.: Gert Janssens China-Fahrten. Reise- und Kriegserlebnisse eines jungen Deutschen. (Lohmeyers Vaterländische Jugendbücherei, Bd. 14.) Mit zahlreichen Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und nach Originalzeichnungen von Maler Anton Hoffmann 878
Fitzner, Dr. Rudolf: Deutsches Kolonial-Handbuch, nach amtlichen Quellen bearbeitet. Zweite erweiterte Auflage 195, 834
Foß, Kapitän zur See a. D.: Marine-Kunde. Eine Darstellung des Wissenswerthen auf dem Gebiete des Seewesens. Mit 517 Illustrationen, Karten und Plänen 920
Futterer, Dr. Karl: „Durch Asien." Erfahrungen, Forschungen und Sammlungen auf der von Dr. Holderer unternommenen Reise. Band I: Geographische Charakterbilder 84
Gesetzbuch, Bürgerliches. Liliput-Ausgabe (Band 1), des Handelsgesetzbuches, der Civilprozeßordnung und Konkursordnung (Band 2) 249
Goldmann, Paul: Ein Sommer in China. Zweite Auflage 127
Handels-Archiv, Deutsches. Zeitschrift für Handel und Gewerbe, herausgegeben im Reichsamt des Innern. Augustheft 645
Handels- und Verkehrsbuch, Koloniales . . . 195
Hermann, Ernst: Viehzucht und Bodenkultur in Südwestafrika 46
Hettler, H., Oberpostsekretär: Post-Handbuch für die Geschäftswelt 526
Hübners geographisch-statistische Tabellen. Ausgabe 1901. 50. (Jubiläums-) Ausgabe. Herausgegeben von Prof. Dr. Fr. v. Juraschek . . . 757
Hüner, R.: Der Post- und Telegraphen-Anwärter. Ein Hand- und Hülfsbuch für Militäranwärter. Dritte Auflage 492
Jahrbuch des Deutschen Flottenvereins für das Jahr 1902 834
Kaerger, Prof. Dr. Karl: Landwirthschaft und Kolonisation im Spanischen Amerika. I. Band: Die La Plata-Staaten. II. Band: Die südamerikanischen Weststaaten und Mexiko 249
Karte von Dar-es-Salâm 399
—.— von Kaiser Wilhelmsland 399, 567
—.— von Kiautschou 399
—.— der St. Mathias-Insel 399
—.— von Peterhafen 399
—.— von Tsingtau 399
Köbner, Admiralitätsrath Dr.: System des deutschen Kolonialrechts 793
v. Koenigsmarck, Graf Hans: Japan und die Japaner. Mit 24 Vollbildern 161
Kollmann, Paul, Hauptmann: Auf deutschem Boden in Afrika Ernste und heitere Erlebnisse . . . 83
Krauß, Dr. J.: Deutsch-türkische Handelsbeziehungen 288
Kropf, Dr. Albert: Wörterbuch der Kaffernsprache 9
—.— Kaffer-englisches Lexikon 83
Kutschera, M.: Monographie über Macan . . . 126
Langhans, Paul: Politisch-militärische Karte von Afghanistan, Persien und Vorder-Indien zur Veranschaulichung des Vordringens der Russen und Engländer. Mit militärischen Begleitworten . . 878
Lehmann-Felskowski, G.: Deutsch-Nautischer Almanach für das Jahr 1901. (Zweiter Jahrgang.) 84
Leo, Gerichtsassessor B.: Entwickelungstendenzen im Welthandel. Eine handelspolitische Skizze . . 568
Lindenberg, Paul: Fritz Vogelsangs Kriegsabenteuer in China 1900 127
Lindner, Prof. Th.: Die deutsche Hanse. Ihre Geschichte und Bedeutung. Mit Titelbild, 72 Textabbildungen u. Karte in Farbendruck. Zweite Aufl. 196
Lohmeyer, Joh.: Auf weiter Fahrt. Selbsterlebnisse zur See und zu Lande. Mit 12 Vollbildern 920
Manuel du voyageur et de résident au Congo. 3 Bände: I. Renseignements pratiques. II. Hygiène, médecine et chirurgie. III. Droit, constructions, itinéraires, photographie, collections. 2 Supplemente: I. L'art militaire. II. Carte de l'état indépendant du Congo (in vier Blättern) 249
Marine-Rundschau. 12. Jahrg. 1901. Januarheft 46
—.— Aprilheft 1901 288
Maurer, Dr.: Meteorologische Beobachtungen in Deutsch-Ostafrika. I. Theil 567
Meinecke, G.: Deutscher Kolonialkalender und statistisches Handbuch für das Jahr 1901 . . . 83
Mittelbachs Politische Karte der Erdtheile zum Hand- und Comptoirgebrauch. Maßstab 1 : 36 500 000 526
Mittheilungen des Seminars für orientalische Sprachen. Herausgegeben von dem Direktor, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. E. Sachau. Jahrgang IV 792
v. Müller, Oberleutnant A.: Der Krieg in Südafrika 1899/1900. V. (Schluß-) Theil. Mit einer Karte und zwei Skizzen 126

v. Müller, Oberlt. A.: Die Wirren in China und die Kämpfe der verbündeten Truppen. II. Theil 288
—.— III. Theil. Mit 3 Anhängen, 2 Anlagen und 4 Skizzen im Text 568
—.— Der Befreiungskampf der Buren 1900 bis 1901. I. Theil. Uebersicht über die Kriegslage und die beiderseitigen Streitkräfte, September-Oktober 1900. Die vorbereitenden Kämpfe und der Uebergang zur Offensive seitens der Buren. Der Einfall in die Kapkolonie, Dezember 1900. Mit zwei Skizzen 367
Müller, P. G.: Die Entwickelung der subventionirten Reichspost-Dampferlinien 719
Nauticus. Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 1901. Mit Skizzen, Karten und Einschlagtafeln 567
Navarra, B.: China und die Chinesen . . 126, 835
Neubauer, Dr. P.: Die Stellung Chinas im Welthandel im Jahre 1900 685
Perels, F., Wirkl. Geh. Rath: Das allgemeine öffentliche Seerecht im Deutschen Reiche. Sammlung der Gesetze und Verordnungen mit Erläuterungen und Registern 718
Raddatz, H.: Die Suahili-Sprache. Zweite Auflage. Bearbeitet von A. Seidel (Kochs Sprachführer, Band 22) 196
La Ramie, culture, préparation, utilisation industrielle 327
Rangliste von Beamten der Kaiserlichen Marine für das Jahr 1901. Nach dem Stande vom 8. Mai. Redigirt im Reichs-Marine-Amt 455
Rang- und Quartierliste der Kaiserlich Deutschen Marine für das Jahr 1901 455
—.— Nachtrag dazu. Nach dem Stande vom 11. Oktober 1901 793
Reventlow, Graf, Kapitänleutnant a. D.: Die deutsche Flotte. Ihre Entwickelung und Organisation 455
Rinne, Prof. Dr. F.: Zwischen Filipinos und Amerikanern auf Luzon 492
Robert, Prof. Dr., Staatsrath: Beiträge zur Kenntniß der Giftspinnen 920
Ruge, Dr. R., Marine-Oberstabsarzt: Einführung in das Studium der Malariakrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Technik. Mit zahlreichen Abbildungen und Fiebercurven . . . 455
Schanz, Moritz: Australien und die Südsee an der Jahrhundertwende 127
—.— Ost- und Südafrika 834
Schmidt, Oberlehrer Dr., und Landsberg, Oberlehrer: Hülfs- und Uebungsbuch für den zoologischen Unterricht 685
Schneider, R. (Marinepfarrer): Leben und Treiben an Bord S. M. Seekadetten- und Schiffsjungen-Schulschiffen. 29 Abschnitte, mit 147 Textabbildungen, 1 Portrait des Prinzen Adalbert von Preußen und 1 Tafel mit Segel- und Takelriß . 367
Schubart, Dr. jur. P., Geh. Seehandlungsrath a. D.: Die Verfassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und des Preußischen Staates in gedrängter Darstellung. 15. neu durchgesehene Auflage . . 84
Schutzgebietsgesetz, Das, nebst seinen Ergänzungsgesetzen sowie der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, und den Ausführungsbestimmungen über die Ausübung der Gerichtsbarkeit. Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister. Zum Handgebrauch zusammengestellt im Reichs-Marine-Amt 719, 792
Seidel, A.: Wörterbuch der nordchinesischen Umgangssprache. Deutsch-chinesisch. Heft 1 . . . 685
—.— Zeitschrift für afrikanische und oceanische Sprachen 249
—.— Grammatik der Japanischen Umgangssprache mit Uebungsstücken und Wörterverzeichnissen. 2. Auflage 919
v. Stengel, Frhr. Karl, Prof.: Die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete 46
Stielers Handatlas. Neue, neunte Lieferungsausgabe. 100 Karten in Kupferstich, herausgegeben von Justus Perthes' Geographischer Anstalt in Gotha. Lieferung 1; Nr. 15, Ostalpen in 1 : 925 000, von C. Scherrer und H. Habenicht; Nr. 64, China in 1 : 7 500 000, von C. Barich . 877
v. Stuemer, W., Oberleutnant: Gedenkblatt zum zehnjährigen Bestehen der Kaiserlichen Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika 515
Tornow, Max L.: Die wirthschaftliche Entwickelung der Philippinen. Mit 10 Vollbildern, 4 Tafeln und 1 Karte 877
Troost, Oberleutnant à la suite der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika: Samoanische Eindrücke und Betrachtungen 719
Ueberall. Illustrirte Wochenschrift des Deutschen Flottenvereins 288
Velten, Dr. C.: Praktische Anleitung zur Erlernung der Schrift der Suaheli 492
—.— Reiseschilderungen der Suaheli 834
Verhandlungen, Die, der zehnten kontinentalen Missionskonferenz zu Bremen vom 14., 15. und 17. Mai 1901 793
Verzeichnisse der Kaiserlich deutschen Konsulate im Auslande und der fremden Konsuln im Deutschen Reich 249
Wachs, O., Major a. D.: Malta, seine kriegshistorische Vergangenheit u. seine heutige strategische Bedeutung 399
—.— Schlaglichter auf Ostasien und den Pacific . 492
Weyer, B.: Taschenbuch der deutschen und der fremden Kriegsflotten. II. Jahrgang 1901 126
—.— III. Jahrgang 1902 877
Wilda, Johannes: Von Hongkong nach Moskau. Ostasiatische Reisen. Mit 53 Illustrationen, einem facsimilirten Brief des Frhrn. v. Ketteler u. einer Karte 757
Wirth, Dr. A.: Ostasien in der Weltgeschichte . . 126
Wislicenus, Georg: Deutschlands Seemacht sonst und jetzt, nebst einem Ueberblick über die Geschichte der Seefahrt aller Völker. Erläutert durch acht farbige Einschaltebilder und 65 Textbilder vom Marinemaler W. Stöwer. Zweite, neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage 161

Bissmann, Hermann: Unter deutscher Flagge quer durch Afrika von West nach Ost. 8. Aufl. Mit einem Titelbilde, 21 Vollbildern und 34 Textbildern, nebst einer Karte von Richard Kiepert . 919
Wolf, Eugen: Im Innern Chinas. 1. Band . . 127
Zimmermann, Dr. A.: Die deutsche Kolonial-Gesetzgebung. Sammlung der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen Gesetze, Verordnungen, Erlasse und internationalen Vereinbarungen, mit Anmerkungen und Sachregister. Fünfter Theil. 1899 bis 1900. Auf Grund amtlicher Quellen und zum dienstlichen Gebrauch herausgegeben . . . 455
—.— Weltpolitisches. Beiträge und Studien zur modernen Kolonialbewegung 884
Zorn, Dr. Phil.: Deutsche Kolonialgesetzgebung. Textausgabe mit Anmerkungen und Sachregister 492

Litteratur-Verzeichniß.

14, 46, 84, 127, 162, 196, 289, 327, 492, 456, 526, 568, 685, 719, 878, 920.

Besondere Beilagen.

Die Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter) im Jahre 1899/1900. Herausgegeben vom Kolonial-Wirthschaftlichen Komitee in Berlin. Mit Abbildungen . . . . . Beilage zu Nr. 1
Kolonial-Handels-Adreßbuch für 1901. (5. Jahrgang.) Mit der Karte der Kolonien in Buntdruck. Herausgegeben vom Kolonial-Wirthschaftlichen Komitee, Berlin . . . . . Beilage zu Nr. 2
Jahresbericht über die Entwickelung der deutschen Schutzgebiete im Jahre 1899/1900, Uebersicht über Ertheilungen von Landkonzessionen und Denkschrift, betreffend die Verwendung des Afrikafonds. Beilage zu Nr. 6
Expedition nach Central- und Südamerika 1899 bis 1900. (Dr. Paul Preuß.) Herausgegeben vom Kolonial-Wirthschaftlichen Komitee, Berlin. Mit Abbildungen . . . . . Beilage zu Nr. 17
Die Missionsthätigkeit in den deutschen Schutzgebieten in Afrika und der Südsee . . . Beilage zu Nr. 23
Ein Versuch zur Immunisirung von Rindern gegen Tsetsekrankheit (Surra). Von R. Koch. Beilage zu Nr. 24

Illustrationen und Karten.

Lageplan und Profil der Eisenbahn Swakopmund—Windhoek . . . . . Zwischen 10 und 11
Abbildungen: 2 Hütten der Chamorros 152
„ Tinian-Säule und Fuß eines Kreuzes 153
Kartenskizze mit Reiseroute der Expedition des Gouverneurs v. Puttkamer nach den Croß-Schnellen . 277
Karte des Gebietes nordwestlich und nordöstlich der Station Yaúnde 359
Skizze zu der Grenzbereisung des Stationschefs von Iringa am 1. Februar bis 16. März 1901 . . 443
Skizze des Marsches des Hauptmanns v. Schimmelpfennig vom 11. Februar bis 12. März 1901 . 445
Plan der Militärstation in Tinto (Kamerun) . . . 521
Skizzen der von Hauptmann v. Schimmelpfennig auf seinem Zuge durch das Wuteland durchzogenen Gegend
1. Ngutte—Ngilla 549
2. Ngilla—Ngambe 549
Skizze des Gebietes südlich und südöstlich von Joko 596
Skizze über die Sanitätsstationen und Lazarethdepots in Südwestafrika 598
Kartenskizze des Croßflußlaufes von Nsanakang bis Betime nebst Angabe der dortigen Stationen . . 742

Verzeichniß

der in den

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten vorkommenden Länder-, Orts- und Volksnamen

(In theilweiser Anlehnung an die Rechtschreibung auf den Kiepertschen Karten.)

Ostafrika.

Abercorn, Station 71.
Amboni, Ort 489.
Aruscha, Volk 10.
Aruscha, Militärposten 900.

Bagamoyo, Bezirksamt und Stadt 192, 274, 275, 484, 593, 833.
Baganda, Volksstamm 639.
Bakarra, Volksstamm 637, 638.
Bakinga, Volksstamm 191.
Bakonde, Volksstamm 517.
Bandamba, Volksstamm 483.
Ba-Nyakyusa, Volk 191.
Barikiwa, Station 313, 739.
Basukuma, Volksstamm 488.
Batussi, Volksstamm 489, 680.
Benaland 636.
Bethel, Neu-, Missionsstation 362.
Bismarckburg, Station 71, 162, 441, 862.
Bombuera, Ort 703.
Buandje, Volksstamm 191.
Buandjeland 120, 191.
Bubopelo, Sanatorium 73.
Bukarra, Insel 636.
Bukoba, Station 484, 485, 782.
Bukumbi, Missionsstation 155, 485, 489, 915.
Bukwaya, Distrikt 364.
Bulongoa, Missionsstation 452.
Bumbuli, Missionsstation 362.
Bundali, Volksstamm 452.

Campi Sakrani, Ort 592.
Chambissi, Pflanzung 274.
Chigonga, Ort 40, 592.
Chipite-Hatia, Ort 11.
Chole, Insel 313.

Dabaga, Ansiedelung 516.
Dar-es-Salâm, Station 10, 15, 74, 107, 155, 156, 275, 312, 357, 362, 389, 480, 484, 488, 595, 638, 703, 717, 827, 833, 858, 861, 862, 914.
Derema, Ort 7.
Donde, Landschaft 313, 483.
Du Duma (Doloma), Dorf 592.
Dulumobach 903, 904.
Dundundu, Berg 220.

Emin Pascha-Golf 489.
Eyassi-See 904.

Funabo-Hügel 594.
Furua, Fluß 483.

Gawa, Ort 442.
Gimbusteppe 903.
Guhulio, Berg 441.

Hatia, Dorf 243.
Herz Jesu-Station 364, 680.
Himo, Fluß 679.
Hohenfriedeberg, Missionsstation 79, 154, 362.
Hungira, Pflanzung 274.

Igumila, Ort 787.
Igunda, Ort 442.
Ikingu-Berge 441.
Ikombe, Missionsstation 73, 826, 827.
Ikutha, Ort 679.
Ikwa-See 285.
Ilembula, Missionsstation 635.
Illonga, Ort und Missionsstation 357, 594.
Ipiana, Missionsstation 393, 636.
Ipito, Berg 441, 442.
Ipundu, Dorf 220.
Ipundu, Fluß 220.
Ipwani, Landschaft 904.
Iraku, Landschaft 904, 905.
Iramba, Landschaft 903.
Iramba-Plateau 903, 906.
Irangi, Ort 902, 904.
Iringa, Station und Missionsstation 191, 357, 393, 441, 442, 483, 516, 592, 636, 638.
Irolo, Ort 243.
Isavi, Missionsstation 488.
Ishozi, Ort 485.
Isoko, Missionsstation 452.
Issansu-Gebirge 903, 904.
Issansu, Landschaft 902, 904, 905.
Iyambi, Landschaft 902, 903, 904.

Jimba, Ort 10.
Johnston, Fort 517.

Kagera, Fluß 486, 681.
Kaguru-Gebirge 593, 594.
Kala, Missionsstation 748.
Kalambo, Fluß 220.
Kambona, Ort 11.
Kambwe, Ort, 71.
Kana, Fluß 517.
Kanyosa, Ort 486.
Kap Mpimbue 748.
Karagwe, Landschaft 485, 486.
Karema, Missionsstation 71, 76, 285, 518, 748, 862.
Karimansira, Dorf 220.
Karunga, Fluß 219.
Karyarya, Ort 748.
Kassanga, Station 71, 183, 517.
Kassokorwa (Kasokolwa-), Bach 220.
Katendo, Bach 219.
Kaula, Ort 903.
Kawirondo, Bahnstation 486.
Kenjendua, Ort 442.
Kiboscho, Landschaft 356.
Kiboscho, Missionsstation 561, 788.
Kibage, Ort 595.
Kidete, Ort 593, 595.
Kidugala, Missionsstation 120, 393.
Kifigili, Berg 40, 593.
Kifigili, Dorf 40.
Kifumbiro, Ort 486.
Kigome-Berg 441, 442.
Kigonsera, Missionsstation 243, 638.
Kihumbi, Berg 442.
Kikale, Ort 355.
Kikogwe, Pflanzung 273.
Kikundi, Ort 357.

Kilangerizi, Berg 594.
Kilimandjaro, Gebirge 10, 356, 363, 522, 561, 679, 788, 862.
Kilimatinde, Station 387, 388, 441, 787, 827, 903.
Kiloſſa, Station 40, 149, 357, 592, 593, 595, 718, 757, 862.
Kilwa, Ort 70, 149, 248, 313, 314, 389, 390, 480, 483, 516, 739, 833.
Kimyangiruberge 905.
Kindo, Volksſtamm 488.
Kinga-Gebirge 107.
Kingaland 191, 636, 786.
Kingani, Fluß 275.
Kingege-Berg 594.
Kingenſe, Ort 40, 593.
Kingolwira, Ort 357.
Kinhui, Bahnſtation 703.
Kinyakumi, Landſchaft 903.
Kinyanganya, Landſchaft 902.
Kiomoni, Pflanzung 444.
Kionga, Ort 355.
Kipalapala, Ort 155, 285.
Kipembane, Ort 441, 442.
Kiperepeta, Fluß 592.
Kipilipili, Dorf 902.
Kipoko (Chipoko), Bach 220.
Kirando, Miſſionsſtation 76, 285, 488, 748.
Kirola, Ort 357.
Kirolea, Ort 40.
Kirolera, Ort 593.
Kiſaki, Station 15, 389, 592.
Kiſiba, Ort 486.
Kiſigo, Fluß 441.
Kiſiwani, Ort 314.
Kiſſagata, Fluß 593.
Kiſſaka, Miſſionsſtation 489, 680.
Kiſſaka, Provinz 489.
Kiſſanga, Ort 40, 592.
Kiſſerawe, Ort und Miſſionsſtation 79, 362, 561, 787, 827.
Kiſſitu, Dorf 220.
Kiſſiwa, Pflanzung 517.
Kitopeni, Pflanzung 274.
Kitunda-Berg 787.
Kiuhui, Bach 7.
Kivu, See 71, 232, 488, 862.
Kiwere, Landſchaft 787.
Kokobuma, Ort 314.
Kokolo, Dorf 593.
Kollaſini, Miſſionsſtation 155, 156, 393, 638.
Köln, Neu-, Miſſionsſtation 74, 75.
Kome, Inſel 484, 488.
Kompariola-Berge 442.
Konde, Volk 488.
Kondeland 42, 43, 108, 488, 517, 636, 786.
Kondoa, Ort 902, 906.
Konga, Dorf 40, 593.
Korogwe, Ort (Miſſionsſtation) 7, 120, 234, 356, 482, 702, 862.
Korokoni, Ort 592.
Kowoka-Berge 441.
Kuguru-Gebirge 594.
Kumbi, Berg 219.
Kuraſini, Miſſionsſtation 638.
Kuraſini, Pflanzung 312, 704, 861, 862.
Kuſega, Ort 592.
Kwai, Station 149, 232, 288, 388, 398, 567, 673.
Kwamkoro, Pflanzung 7.
Kwa Mtoro, Ort 902.
Kwa Sagiro, Ort 905, 906.
Kyamtura, Ort 486.
Kyanga, Ort 486.

Lagonoi-Maſſai, Volk 356.
Langenburg, Station 314, 441, 516, 517, 636, 865.
Lgarrya-See 905.
Lindi, Station 70, 314, 355, 356, 389, 833, 862.
Lindibucht 356.
Liwale, Bezirksnebenſtelle 739.
Liwale, Fluß 739.
Lohombero, Fluß 483.
Lualaba, Fluß 108.
Luengera, Fluß 234, 862.
Lugera, Fluß 702, 703.
Luguru, Berg 594.
Luhudja, Fluß, ſiehe Ruhudje.
Luhurila Mkombe, Ort 593.
Luiſenfelde, Granatenbergfeld 356.
Lukuledi, Fluß 10, 11.
Lukuledi, Miſſionsſtation 11, 243, 451, 638, 747.
Lupembe, Ort (Miſſionsſtation) 42, 516.
Luſſolwe, Dorf 592.
Lutindi, Berg 119, 363.
Lutindi, Ort 120.

Mabibira, Miſſionsſtation 119, 243, 442, 444, 638.
Madſchame, Ort und Miſſionsſtation 363, 873.
Mafia, Inſel 313.
Mafiſihöhe, Ort 757.
Mafiti, Volksſtamm 389, 483.
Mafitifähre 862.
Magali, Landſchaft 593.
Mage, Ort 119.
Magoje, Miſſionsſtation 635.
Magrotto, Pflanzung 7, 444.
Magubugubu, Ort 593.
Mahenge, Landſchaft 15, 483.
Mahenge, Station 162, 389, 483, 484.
Mahoko-Berge 483.
Mahumba, Bach 594.
Maiſome, Inſel 484.
Makinjumbe, Pflanzung 273.
Makome, Landſchaft 40.
Makonde, Volksſtamm 355.
Makowe-Berg 594.
Makua, Volksſtamm 904.
Mala, Platz 74.
Malenga makali, Fluß 441.
Malikori-Berge 441.
Mamba, Miſſionsſtation 322, 363, 522, 679, 873.
Mambwe, engliſche Station 220.
Maneromango, Miſſionsſtation 362.
Manyeraſee 905.
Manyua, Ort 390.
Mapogolo, Miſſionsſtation 119.
Marangati, Berg 442.
Marangu, Ort 322, 356, 679, 873.
Mariahilf, Miſſionsſtation 10, 324.
Marianhill, Miſſionsſtation 75.
Marienberg, Miſſionsſtation 680.
Marore, Ort 357, 592.
Maſaſi, Miſſionsſtation 11, 355.
Maſier, Bach 220.
Maſſai, Volk 388, 905.
Maſſewe, Ort 517.
Maſſiëte, Bach 220.
Maſumbai, Pflanzung 444.
Mavale-Berge 442.
Mawalewele, Dorf 11.
Mbaranyandu, Fluß 390.
Mbemkuru, Fluß 355, 356.
Mbile-Berge 442.
Mbozi, Ort 865.
Mengo, Ort 600.
Meruberg 10, 356, 900.
Mgende, Landſchaft 483.
Mgera, Dorf 40, 593.
Mgori, Ort 902.
Mgunda, Ort 389.
Mhauſa, Landſchaft 40.
Mibamba, Dorf 40, 593.
Mikindani, Station 355, 356.
Minazini, Pflanzung 741.
Mjinga, Ort 442.
Mkalama, Ort 904.
Mkatta-Ebene 593, 594.
Mkigwa, Ort 388.
Mkondoa, Ort 903, 904.
Mkulwe, Ort 285, 488.
Mkumba, Bach 220.
Mkundi, Bach 593.
Mkundi, Ort 593.
Mlali, Fluß 593.

Mlangali, Ort 120, 516.
Mlatu, Ort 905.
Mlongwa, Landschaft 40, 593.
Mnigu kwa Kanianka, Ort 441, 442.
Moame, Fluß 485.
Mohasi, See 489.
Mohessi, Fluß 355.
Mohorro, Ort und Pflanzung 355, 357, 782, 833.
Mojo, Berg 452.
Mokolongo, Berg 441.
Mombassa, Ort 356, 595.
Mombe, Fluß 442.
Mombo, Ort 232, 233, 356, 482.
Morogoro, Missionsstation 40, 357, 593, 858, 915.
Moschi, Station 322, 356, 357, 363, 394, 521, 522, 679, 787, 914.
Mosi (Mozi), Bach 220.
Mpanga, Fluß 483.
Mpapua, Station 149, 357, 387, 518, 593, 594, 862, 902, 904, 906.
Mpemba, Bach 219.
Mpeme, Dorf 11.
Mpingo, Ort 40, 592.
Mponbisteppe 902.
Mpongwe-Gebirge 40, 593.
Mpororo, Landschaft 485, 486, 783.
Mpyni-Straße 390.
Mrogoro siehe Morogoro.
Mromero, Ort 593.
Msalala, Missionsstation 10, 364.
Msawero, Dorf 592.
Mschambaa, Volksstamm 233.
Msita, Fluß 594.
Msombe, Fluß 441.
Mssungo, Ort 220.
Msukuma, Ort 70.
Mswero, Ort 593.
Mtoni, Fluß 388.
Mtoni, Ort 787.
Muakaleli, Missionsstation 120, 191.
Muansa, Station 388, 484, 485, 486, 902, 903.
Mufindi, Station 120.
Mugera, Provinz 10, 364.
Muhanga, Missionsstation 120, 393, 452.
Muhesa, Ort 7, 120, 234, 482, 702, 703, 862.
Muiamwesi, Ort 70.
Mukondokwa, Fluß 595.
Mutyek, Landschaft 905.
Muyoga, Missionsstation 10, 324.
Mwale, Ort 788.
Mwambaland 191.
Mwika, Missionsstation 363, 679.
Mwini-Sagara, Ort 595.
Myombo, Fluß 592.
Myombo, Ort 592.

Nakati-Berg 451.
Nakungulu, Berg 219.
Nakuro-See 600.
Nanganga, Ort 11.
Ndala, Landschaft 285.
Ndala, Missionsstation 364.
Ndele, Fluß 594.
Ndissi, Ort 592.
Nendambera, Fluß 442.
Nevala, Landschaft 356.
Ngerengere, Fluß 40, 593.
Ngorongoro-Gebirge 905.
Ngorongoro, Landschaft 904, 905.
Ngorongoro-See 905.
Nguelo, Ort 906.
Nguru-Berge 275.
Nguru, Fluß 274.
Nguruman, Ort 905, 906.
Niam-Niam, Ort 516.
Ninga, Dorf 592.
Ningo-Berg 594.
Niusy, Bahnstation 7, 862.
Njamnjam-Berge 442.
Njera, Fluß 483.
Nkana, Fluß 219.
Nkarungo, Missionsstation 363, 873.
Nkuu, Ort 873.
Nombwe, Dorf 220.
Nschala, Landschaft und Ort 873.
Nssandani, Landschaft 902.
Ntakimba, Bach 219.
Numbi, Fluß 191.
Nyamwesi, Volksstamm 827.
Nyangao, Fluß 10, 11, 451.
Nyangao, Missionsstation 10, 243, 355, 364, 451, 638.
Nyarasa- (Eyassi-) See 904.
Nyassa, See 15, 71, 73, 107, 149, 219, 313, 356, 357, 390, 484, 488, 516, 517, 607, 678, 826, 862.
Nycka-Plateau 108.
Nyengezi, Landschaft 484.
Nynkwa, Ort 592.

Pagali, Berg 40, 593.
Pala-Ulanga-Berg 592.
Pangani, Fluß 273, 274, 862.
Pangani, Ort 273, 274, 833.
Pare, Landschaft 10, 73, 363.
Pawacca, Ort 441, 442.
Pazi Usimia, Dorf 787.
Pembe, Dorf 748.
Peramiho, Missionsstation 243, 638.
Pokomo, Ort 521, 679.
Pugu, Missionsstation 638.
Puguberge 914.
Putini, Pflanzung 444.

Quamkoro vergl. Kwamkoro.

Rikwa-See 108, 488.
Rovuma, Fluß 355, 356, 390.
Ruaha, Fluß 108, 243, 357, 442, 592.
Rukinda, Landschaft 488, 680, 783
Rubaga, Missionsstation 638.
Rubinda, See 489.
Rudewa, Ort 593.
Rufiyi, Bezirksamt 355.
Rufiyi, Fluß 355, 861.
Rufu, Fluß 274.
Ruhudje, Fluß 43, 483.
Rumbiji, Bach 594.
Rumi, Bach 220.
Rungwe, Missionsstation 452, 522
Rupa, Fluß 441.

Saadani, Ort 274, 275.
Sakarre, Plantage 356.
Saleh, Landschaft 905.
Samanga, Ort 314.
Saninga, Ort 355, 861.
Sanja, Fluß 594.
Sanssaberg 594.
St. Antonius, Missionsstation 324, 364.
St. Bonifazius, Missionsstation 285, 488.
St. Franziskus, Missionsstation 488.
St. Josef, Missionsstation 364.
St. Michael, Missionsstation 364.
St. Peter und Paul, Missionsstation 74.
St. Peter-Tulii, Missionsstation 75, 711.
Saramo, Volksstamm 767.
Sasavara, Fluß 355.
Schoeller, Pflanzung 444.
Segese, Dorf 593.
Segoma, Pflanzung 741.
Seja, Dorf 594.
Shabruma, Landschaft 390.
Shigitini, Missionsstation 10, 73, 363, 522.
Shira, Landschaft 108.
Shira, Missionsstation 363, 522, 787.
Shirati, Station 484, 485.
Sigi, Fluß 489, 741.
Sijimbe, Ort 11.
Sima, Dorf 594, 595.
Sima, Fluß 594, 595.
Simbitifluß 905.
Sindaji, Ort 355.
Songea, Station 15, 313, 314, 389, 484, 748.
Songwe, Fluß 219.
Songwe, Ort 517.
Sssafu (Samfu), Bach 220.

Sisiffi, Fluß 220.
Sisingidda-See 904.
Sisonyo, Ort 905.
Suaheli, Volk 312.
Suwa- (Juwa-) Wald 220.

Tabora, Station 40, 70, 71, 76, 79, 155, 183, 285, 364, 388, 485, 486, 787.
Talula, Ort 40, 592.
Tanga, Stadt 7, 120, 232, 234, 273, 356, 357, 362, 480, 482, 489, 822, 833.
Tanganyika-See 108, 183, 219, 232, 488, 517, 518, 748, 862.
Taveta, Ort 356, 679.
Tontera, Dorf 219.
Tosamaganga, Missionsstation 119, 243, 638.
Trutje, Berg 442.
Tschamlinde, Werft 484.
Tschaua, Pflanzung 741.
Tschembera, Dorf 593.
Tschomare, Berg 594.
Tshitete, Landschaft 219.
Tshovere (Chowere), Dorf 220.
Tulukisa, Dorf 593.
Tumbati, Ort 905.
Tunda Ukuru, Berg 442.
Turu, Landschaft 902, 904.

Uanii, Berg 442.
Ubena, Landschaft 191, 442, 516.
Uchamba, Bezirk 74.
Udjidji, Station 40, 71, 183, 388, 748, 862.
Uduru, Ort 873.
Uganda, Landschaft 285, 286, 484, 486, 600, 638, 681, 783.
Ugogo, Landschaft 388, 398.
Uguēno, Landschaft 74.
Uhehe, Landschaft 42, 119, 243, 357, 393, 441, 451, 483, 488, 516, 636, 638, 718, 786.
Ujewa, Ort 442.
Ujui, Landschaft 388.
Ujui, Ort 285.
Ukami, Landschaft 915.
Ukerewe, Insel 484, 485, 489, 636, 637, 915.
Ukonge, Ort 672.
Ukonongo, Landschaft 517.
Ukuthu, Landschaft 389.
Ulanga, Fluß 483.
Ulanga, Station 389.
Ulaya, Landschaft 592.
Uliakundu-Berge 442.
Uluguru-Gebirge 40, 389, 594.
Uluguru, Landschaft 389.
Umbugwe, Landschaft 905, 906.
Umburru, Landschaft 905.
Ungoni, Landschaft 390, 638.
Unyamwesi, Landschaft 10, 78.
Unyanyembe, Landschaft 10, 155, 285, 364, 388.
Unyika, Landschaft 865.
Upagoro, Landschaft 483.
Upalla-Berge 483.
Urambo, Missionsstation 78, 79, 787.
Urundi, Landschaft 155, 324, 364.
Urungwa-Berge 516.
Usambara-Gebirge 232, 363.
Usambara, Landschaft 7, 119, 154, 232, 233, 234, 356, 362, 363, 398, 481, 482, 604, 672, 703, 718, 859, 862, 906.
Usangi, Landschaft 74.
Usaramo, Landschaft 362, 363, 389, 398, 638.
Useguha, Landschaft 274, 275, 398.
Useguha, Volksstamm 274.
Ushirombo, Landschaft 10, 364, 486.
Usige, Missionsstation 10.
Usimbe, Ort 355.
Usinja, Landschaft 681.
Usmao, Landschaft 484.
Ussagara, Landschaft 398.
Ussukuma, Landschaft 485, 903, 905.
Ussumbura, Station 183, 232.
Ussure, Landschaft 902, 903, 904.
Usswi, Landschaft 486.
Utengule, Missionsstation 787.
Utinta, Missionsstation 748, 787.
Uvira, Ort 183.

Victoria-Nyansa 155, 388, 390, 485, 486, 488, 600, 636, 681, 915.
Vidunda, Landschaft 40, 592, 593.
Voyoto, Ort 905.

Wabena, Volksstamm 483.
Wabondei, Volksstamm 273.
Wabunga, Volksstamm 389, 483.
Wadschagga, Volk 363, 521, 679.
Wafipa, Volksstanm 748.
Waganda, Volksstamm 485.
Wagogo, Volksstamm 388.
Wahehe, Volk 119, 120, 191, 444, 483, 488, 516, 595.
Wakamba, Volksstamm 593.
Wakami, Volksstamm 389.
Wakerewe, Volksstamm 485.
Wakilindi, Volksstamm 356.
Wakimbu, Volksstamm 388, 904.
Wakombaa, Volksstamm 356.
Wakuthu, Volksstamm 389.
Wakwafi, Volksstamm 356.
Wala, Fluß 388
Wamballa, Ort 441.
Wambuga, Volksstamm 356.
Wambulu, Volksstamm 387.
Wami, Fluß 357, 593, 594.
Wanderobbo, Volksstamm 356, 905.
Wangemannshöhe, Missionsstation 191, 636.
Wangindo, Volksstamm 483.
Wangoni, Volk 389, 390, 483, 638.
Wangwana, Volksstamm 285.
Waniaturu, Volksstamm 388.
Wanissancu, Volksstamm 903, 904.
Wanissanuru, Volksstamm 904.
Wanißkuru, Volksstamm 903.
Wanone, Fluß 594.
Wanyamwesi, Volk 10, 273, 285, 388, 902, 904.
Wanyanturu, Volksstamm 902.
Wapagoro, Volksstamm 483.
Wapare, Volksstamm 356.
Waramba, Volksstanm 388, 903.
Warufu, Volksstamm 273, 356.
Wasafwa, Volksstamm 865.
Wasagara, Volksstamm 593.
Wasango, Volksstamm 865.
Wasaramo, Volksstamm 312.
Waseguha, Volksstamm 273, 274, 356.
Washambaa, Volksstamm 120, 154, 155, 356.
Washashi, Volksstamm 484.
Wassangu, Volksstamm 444.
Wassukuma, Volksstamm 484.
Wasuaheli, Volk 273.
Wataiti, Volksstamm 356.
Wataturu, Volksstamm 902.
Wayao, Volksstamm 389.
Wiedhafen, Station 15, 313, 516.
Wilhelmsthal, Bezirksamt 356, 673.
Wongo, Ort 74.
Wuga, Missionsstation 362, 604.
Wumi, Fluß 593.
Wumi, Landschaft 593.

Kamerun.

Abalekanga, Ort 595.
Aban, Dorf 742.
Abbás, Ort 235, 278.
Abo, Fluß 552.
Aboland 550.
Abo, Ort 705.
Aja (Baké), Fluß 235.
Ajaukwe, Ort 235.
Akoto, Dorf 276.
Akwadorf, Ort 705.
Allad, Dorf 184, 185, 186.
Angombong, Ort 743.
Artekau, Fluß 276.
Aya, Fluß 276, 741.
Ayauke, Ort 276.
Ayenne, Fluß 745.

Babale, Landſchaft 236.
Babong, Ort 235.
Babeng, Volksſtamm 237.
Badgiri, Volksſtamm 185, 745.
Badje, Dorf 742.
Badjong, Dorf 553.
Baduma, Ort 278.
Bäſſe, Ort 184.
Bafia, Volksſtamm 550.
Bafut, Landſchaft 237.
Bafut, Volksſtamm 237
Bagielli, Volksſtamm 185, 743, 745.
Bajob, Ort 706.
Bakandu, Volksſtamm 640.
Bakaſſe, Ort 149.
Bakaſſe, Volksſtamm 358.
Baké, Fluß 235.
Bakoko, Ort 705, 707.
Bakoko, Volksſtamm 452.
Bakoſſi-Berge 278, 366, 550, 551, 552, 553.
Bakoſſi, Volk 551.
Bakota, Volksſtamm 186.
Bakunda, Ort 278.
Bakundu, Ort 707.
Bakundu ba Bombe, Ort 278.
Bakundu-Bakonge, Ort 707.
Bakuni, Ort 238.
Bakút, Ort 235, 278.
Bakwa, Ort 707.
Bakwiri, Volksſtamm 278, 452, 788.
Balaſana, Ort 744.
Balaſu, Volksſtamm 743.
Bali, Landſchaft 149, 235, 236, 237, 276, 278, 366, 521, 704, 860.
Bali, Ort 237, 238, 360.
Bali, Volk 237, 521, 704,
Baló, Ort 235, 278.
Balon, Ort 705.
Balong, Volksſtamm 552.
Balundu, Volksſtamm 746.
Bambuko, Landſchaft 520, 860.
Bambuko, Volksſtamm 520.
Bametan, Landſchaft 237.
Bamingi, Ort 237.
Bamiri, Fluß 278.
Ba-Mundum, Landſchaft 236.
Bandeng, Landſchaft 237.
Bane, Ort 708.
Bane, Volksſtamm 519.
Banenu, Ort 550.
Bangandu, Landſchaft 360, 518, 519.
Bangandu, Volksſtamm 186, 359, 518, 745.
Bange, Fluß 519.
Bangwa, Volk 314, 906.
Banta, Dorf 452.
Banti, Landſchaft 521.
Banyang, Ort 235.
Banyo, Ort 906.
Baro, Ort 707.
Baſſa, Ort 705.
Baſſoma, Ort 236.
Batanga, Ort (Miſſionsſtation) 394, 680, 707, 708, 743, 789.
Batſchenga, Volksſtamm 358.
Bay, Ort und Pflanzung 707.
Bayaga, Volksſtamm 745.
Bayngſeng, Ort 550.
Bayong, Volksſtamm 552.
Bekok, Ort 706.
Bekue, Volksſtamm 185, 745.
Bela, Ort 707.
Bellborf, Ort 705.
Belole, Landſchaft 236.
Benjan, Ort 235.
Benna, Ort 548.
Bertua, Ort 743, 745, 860.
Bertuo-Weg 186.
Betenge, Ort 707.
Betime, Ort 742.
Beyvorwerk 706.
Bibambe, Ort 708.
Bibundi, Ort 520, 521, 706, 707, 860, 907.
Bidjum, Ort 743, 744.
Bimbia, Ort 705, 706.
Bion, Dorf 452.
Bipindi, Ort 602.
Biya-Benne, Fluß 236.
B'kuo a Ruan, Ort 788.
B'Mpako, Ort 788.
Bnenge, Ort 518.
Boa, Ort 707.
Bobingwey, Ort 708.
Boki, Landſchaft 236.
Boki, Ort 236.
Boliſamba-Pflanzung 446, 860.
Bokum, Dorf 549.
Bolikao, Ort 707.
Bomba, Fluß 184, 185, 186.
Bombaſſa-Land 183, 185, 359, 360, 745.
Bombaſſa, Volksſtamm 183, 186, 358.
Bombe, Miſſionsſtation 639
Bombeſſe, Dorf 518.
Bome, Fluß 550.
Bomendali, Ort 183, 184.
Bomomeland 743, 745.
Bomome, Volksſtamm 359, 745.
Bomono, Ort 705.
Bomonoma Benge, Ort 705.
Bona ba Mbenge, Dorf 550.
Bonaberi, Miſſionsſtation 244, 680, 827.
Bonaku, Ort 244.
Bonamakonge, Dorf 550.
Bonamateke, Ort 705.
Bonambanga, Ort 550.
Bonandolo, Dorf 550.
Bona Ngande, Ort 705.
Bonanjamſi, Dorf 550.
Bonanjeng, Dorf 550.
Bonanjo, Ort 244, 562, 873.
Bonanjoa, Dorf 550.
Bonaſomko, Dorf 550.
Bonebela, Ort 244.
Bonganjo, Ort 707.
Bonge, Ort 707.
Bongo-Plantage 707.
Bonjongo, Miſſionsſtation 785.
Bopuka, Ort 708.
Boſſama, Ort 520.
Bovili, Dorf 520.
Buambie, Ort 707.
Buana, Ort 706.
Bubimann, Ort 705.
Buëa, Station 78, 244, 275, 278, 358, 360, 481, 521, 548, 567, 639, 680, 704, 706, 718, 783, 785, 817.
Bulaku, Landſchaft 236.
Bule, Volk 186, 394, 519, 743, 744, 745.
Buli, Ort 707, 708.
Buliland 278.
Bulu, Ort 707.
Bumba, Fluß 519, 743, 745.
Bumbum, Ort 185.
Bumbum, Volksſtamm 519, 520
Buſſambe, Landſchaft 236.
Buſſe, Dorf 518, 519.
Bwinga, Ort und Pflanzung 706.
Byrre, Volk 595, 860.
Byrreland 596, 597.

Campo, Fluß 817.
Campo, Ort 597, 707, 708.
Croß, Fluß 71, 183, 235, 236, 275, 276, 741, 742, 859.

Daugolo, Ort 186.
Debundja, Ort 706.
Defang-Tale, Ort 235, 237, 276.
Dehane, Ort 707.
Deido, Ort 705.
Deidodorf, Ort 705.
Dibamba, Ort 705.
Dibombari, Ort 237, 278, 705.
Dibombe, Fluß 550.
Diboſute, Fluß 550.
Diſum, Dorf 551.
Djah, Fluß 183, 184, 185, 186, 360, 743, 744, 745, 746.
Djembe, Ort 359, 360.
Djimbuly, Ort 518.

Jadorf 595.
Duala (Kamerun), Stadt 71, 183, 191, 192, 235, 275, 278, 358, 394, 481, 548, 566, 601, 689, 705, 744, 788, 817, 906.
Dualla, Volk 78, 552, 558, 562.
Dulaku, Ort 519.

Ebea, Ort 707.
Ebolowa, Ort 360, 708.
Ebunje, Ort 705.
Edea, Station 71, 191, 192, 452, 706, 789.
Edie, Ort 244.
Efolowo, Ort 520, 521.
Elang, Fluß 742.
Eloi, Volksstamm 276.
Elonaku, Ort 707.
Elonattu, Dorf 275.
Elonda-Kondu, Ort 276.
Eloroman, Ort 707.
Elowaman, Dorf 276.
Elundu-Kundu, Ort 707.
Elefantensee 278.
Elili, Ort 278.
Eloby, Ort 708.
Engelberg, Missionsstation 788.
Epochäkrater 551, 552.
Ere, Ort 235.
Esamesale, Volksstamm 744, 745.
Esampsang, Volksstamm 744.
Esangong, Volksstamm 744.
Esanku, Volksstamm 744.
Esokoi, Landschaft 744.
Esutam, Ort 707.
Etima, Ort 707.
Evje, Dorf 520.
Ewaya, Bach 742.

Fangasse, Ort 356.
Flußmisanga, Volk 183, 184, 186.
Fongo, Dorf 520.
Fungo, Ort 707.

Gaganga, Ort 186.
Gambette, Ort 548.
Gillili, Dorf 359.
Gramatscho, Ort 548.

Hauja, Volk 550, 859.
Hewett, Berg 276.
Hickory, Ort 705.

Ikassa, Ort 276, 707.
Ikiliwindi, Ort 278.
Ikoani-Plantage 707.
Inokun, Ort 707.
Inukún, Ort 235, 276.
Isallala, Dorf 520.
Isongo, Ort 706.
Issoky, Ort 707.

Jabassi, Ort 237, 278, 550, 705, 906.
Jabiang, Ort 705.
Jebale, Ort 705.
Jebari, Ort 705.
Johann Albrechtshöhe, Station 235, 276, 278, 705.
Joko, Station 595, 596, 631, 859, 906.
Jonga, Fluß 551.
Joßdorf, Ort 705.
Joßplatte 817.

Kadëi, Fluß 745.
Kadjifu, Ort 236.
Kambo, Dorf 519.
Kamerunfluß 244, 680, 860.
Kamerungebirge 278, 358, 366.
Kamerun, Stadt, siehe Duala.
Kap Nachtigal 860.
Keaka, Volksstamm 276.
Keperre, Volksstamm 596.
Kibde, Fluß 551.
Kimbum, Ort 707.
Kokoboma-Berg 278.
Kokoboma, Dorf 278.
Komaka, Ort 707.
Komba, Ort 639.
Kotto, Dorf 520.
Krater-Pflanzung 706.
Kribi, Fluß 394.
Kribi, Station 76, 185, 191, 192, 278, 358, 394, 601, 602, 603, 631, 707, 708, 788, 789, 860.
Kriegsschiffhafen, Ort und Pflanzung 707, 785.
Kubdu, Fluß 185.
Kuke, Ort 520.
Kukuma, Volk 358.
Kule, Ort 548.
Kumba, Ort 278.
Kumba-Kumba, Volksstamm 519.
Kunabembe, Landschaft 519, 743, 745.
Kunabembe, Volk 186, 519, 520, 745.
Kunde, Dorf 520.
Kupé, Berg 551, 552.

Libe, Fluß 745.
Lienni, Ort 707.
Likingi, Dorf 520.
Limbe, Fluß 275.
Limbe, Ort 706.
Limbom, Volksstamm 519.
Limvome, Volksstamm 745.
Lisoka, Ort 278, 706.
Lobe, Ort 707.
Lobethal, Missionsstation 244, 601, 680.
Lobo, Fluß 744, 745.
Lokomo, Fluß 519.
Lokondje, Fluß 602.
Lokundje, Ort 708.
Lolodorf, Station 185, 186, 358, 602, 707, 744, 745.
Lom, Ort 551, 558.
Lomme, Dorf 520, 906.
Longji, Ort 707, 708.
Loolotunga, Ort 708.
Lova la vinge, Dorf 520.

Mabea, Volk 601, 680.
Masaka, Ort 707.
Maja, Ort 596.
Majuko, Ort 278.
Maka, Ort 743.
Maka (Makie), Volk 186, 519.
Mako, Ort 184.
Makoko, Ort 184.
Makombi, Ort 707.
Malende, Ort 707.
Malimba, Ort 600, 705, 706.
Malimbajeru, Ort 706.
Mambanda, Missionsfiliale 639.
Manenguba-Berge 278, 550, 551 552, 553.
Mangamba, Ort 78, 244, 550, 552, 639.
Mangemen, Ort 278.
Mangu, Fluß 235, 236.
Manjeme, Ort 235, 705.
Mapanya, Missionsstation 789.
Marienberg, Missionsstation 191, 452, 488, 600, 789.
Ma-Tinge, Bach 553.
Matuttu-Dep, Ort 707.
Mbabong, Ort 276.
Mbakem, Dorf 235.
Mbam, Fluß 548, 549, 550, 859.
Mbanja, Ort 553.
Mbehnjang, Ort 276.
Mboboe, Groß-, Ort 276.
Mbobou, Ort 276.
Mbodamin, Ort 552.
Mbodamuin, Ort 551.
Mbome, Fluß 550.
Mbunyo, Ort 705.
Meang (Abo), Ort 705.
Meme, Ort 707.
Mfakwe, Ort 236.
Mfolje, Hügel 603.
Mfun, Ort 551, 558.
Miang, Ort 705.
Mittel-Pflanzung 706.
Moassi, Ort 184.
Mokbe, Ort 743.
Moko, Ort 707.
Mokundange, Ort 706.
Moliwe-Pflanzung 674, 706, 746, 785, 860.

Molundu, Ort 183, 184, 185, 518.
Molyko, Ort (Pflanzung) 360, 446, 860.
Mombong, Ort 551, 552.
Mondimbim, Fluß 519.
Mongo, Fluß 639.
Mongomanjou, Ort 706.
Mongonge, Ort 520.
Monoka, Dorf 551.
Morgen-Fälle 548.
Mossun-Gussili, Dorf 275.
Mosungu-Seli, Ort 707.
Mpfong, Volksstamm 744.
Mpobo, Dorf 550.
Mpolongue, Ort 708.
Mtane, Fluß 278.
Muëa, Ort 706.
Muele, Ort 520.
Mukonje, Missionsfiliale 639.
Mundame, Ort 235, 237, 278, 639, 705, 706, 817.
Mundaré, Dorf 549.
Mungo, Fluß 235, 278, 817, 906.
Mungo, Ort 705.
Munjange, Ort 520.
Mutimbetembe, Dorf 550.
Mvam, Ort 708.

Nabia, Ort 518.
Nanga, Volksstamm 597.
Nangaland 597.
Nbamba, Ort 707.
Nba ali, Ort 276.
Nbab, Ort 184.
Nbagga, Dorf 359.
Nbekwa, Ort 236.
Nbian, Ort 707.
Nbiang, Fluß 276.
Nbobe, Ort 707.
Nbobekake, Ort 705.
Nbogobenan, Ort 706.
Nbogombuang, Ort 706.
Nbogotunba, Ort 600, 601, 706.
Nboko, Ort 705.
Nboko Bakeng, Ort 705.
Nbokobekan, Ort 705.
Nbokoiponda, Ort 552.
Nbokoko, Ort 705.
Nbokopang, Ort 705.
Nbom, Ort 553.
Nbong, Volksstamm 744.
Nbonga, Ort 705.
Nbsim-Babung, Ort 184.
Nbsimu-Landschaft 358, 359, 360.
Nbsimu, Ort 359, 360.
Nbsimu, Volk 358, 359, 518.
Ngala, Dorf 551.
Ngale, Ort 359.
Ngalibibi, Ort 518.
Ngambe, Ort 550.
Ngambo, Pflanzung 703.
Ngane, Dorf 549.
Ngegge, Ort 184.
Ngeme, Ort und Pflanzung 706.
Ngila, Stadt 548, 549.
Ngoila, Ort 183, 184, 185.
Ngoko, Fluß 183, 185, 518, 742, 860, 907.
Ngoko, Station 183, 184, 518, 520, 743, 744, 817, 907.
Ngol, Dorf 553.
Ngolo, Volk 276, 278.
Ngombo, Ort 551, 552.
Ngombobeng, Ort 551, 552.
Ngulemakong, Ort 743, 744, 746.
Ngumba, Landschaft 186.
Ngumba, Ort 602, 745.
Ngumba, Volksstamm 186, 519, 602.
Ngutte I, Ort 549.
Ngutte II, Ort 549, 550, 859.
Ngutu, Ort 518.
Ninong, Ort 551, 552, 553.
Njanga, Ort 550, 553.
Njanjedorf 706.
Njassossо-Bach 551.
Njassossо, Ort und Missionsstation 551, 552, 553.
Njem (Njima), Volk 186, 743, 755.
Njima siehe Njem.
Njombe, Ort 551.
Njong, Fluß 358, 597, 602.
Nkogo, Ort 235, 276.
Nkome, Ort 705.
Nkum, Ort 235.
Nkurru, Dorf 276.
Nkwat, Dorf 553.
Nonakoberge 552.
Noessu, Dorf 549.
Nonge Maliba, Ort 707.
Nssakpe, Faktorei 235.
Nssakpe, Ort 235, 275, 276, 278, 741, 742, 865.
Nssakpe, Neu-, Ort 235.
Nssanakang (Nssangandep), Ort 235, 276, 741.
Nti, Ort 548.
Nyanga, Ort 705.
Nyong, Fluß 745.

Obong, Ort 707.
Obobop, Volksstamm 275, 276.
Oechelhausen, Pflanzung 706.
Oso, Fluß 276.
Okwambe, Landschaft 236.
Done-melunne, Ort 744.
Oseraya, Landschaft 742.
Ossibinge, Ort 742.
Ossibjinge, Ort 235, 236.
Ossing, Ort 276.
Osso, Ort 236.
Pado, Ort 743.
Pangwe, Volksstamm 186.
Penda, Ort 705.
Plantation, Ort 707, 708.
Ponge, Ort 359.
Pungosungo, Ort 706.

Richard-See 278.
Rio del Rey, Station 235, 2 276, 707.
Rumpi-Berge 552.

Sabbabe, Ort 744.
Sabe, Ort 237.
Sakebaijema, Ort 706.
Sanaga, Fluß 358, 452, 548, 5 596, 601, 745, 860.
Sanga, Fluß 183, 359, 360, 5 742, 745, 817, 860.
Sanje, Ort 706, 707.
Sekang, Ort 235, 278.
Sekebum, Volksstamm 596.
Semikore, Ort 358, 446.
Senge, Dorf 549.
Soppo, Ort und Pflanzung, 4 707, 785.
Sso, Volksstamm 519.
Sus, Fluß 185.
Sundun, Ort 551.

Tabene, Ort 358, 444.
Tarangi, Dorf 278.
Tawo, Ort 235.
Tecko (Ngeka), Ort 706.
Ticko, Ort 706.
Tinto, Station 238, 276, 487, 521 906.
Togobinam, Dorf 452.
Tungele, Ort 548.

Ugenye, Ort 707.

Victoria, Ort 275, 276, 278, 394 481, 520, 566, 674, 704, 706 785, 833, 860, 865, 908.
Vogendange, Volksstamm 519.
Vukaduma, Ort 860.

Wasserfall, Ort 707.
Wataréberg 548.
Wataré, Ort 548.
Weyjambasse, Volksstamm 358.
Wuri, Fluß 78, 550.
Wuri, Ort 705.
Wute, Volk 358, 548, 596.

Yaunde, Station 149, 185, 192, 278, 358, 364, 444, 445, 487, 548, 601, 744, 788.
Yekomba, Volksstamm 186, 519, 744.
Yemesoe, Volksstamm 744.

Bengone, Volksstamm 186, 519, 745.
Besaman, Volksstamm 744.
Betsang, Volksstamm 744, 746.
Beto siehe Joko.
Bulubuma, Ort 742, 743.
Bulamankab, Ort 743.

Togo.

Abaiin, Ort 238.
Abella, Ort 238.
Abanakwe, Ort 240.
Abesia, Ort 315.
Abaklu, Berg 77.
Abame, Ort 238, 281.
Abjave, Ort 281.
Agbonohué, Ort 238.
Agóme-Dongbe, Ort 746.
Agóme-Gebirge 77.
Agóme-Glossu, Ort 240.
Agóme, Landschaft 238, 239, 316.
Agóme Palime, Ort 238, 240.
Agotime, Landschaft 239, 281.
Agotime, Ort 315, 316.
Agu, Berg 72, 77, 149, 244, 279.
Agu, Distrikt 239.
Agu, Ort und Missionsstation 76, 77, 241, 394.
Agu-Pflanzung 287.
Agubeme, Ort 280.
Agubyi, Ort 238.
Aguega, Ort 240.
Agulu, Ort 708.
Agu Tafie, Ort 238, 240.
Ahá-Bach 279.
Ahamansu, Ort 239, 316.
Ala, Ort 239, 241.
Alaku, Ort 240.
Alodá, Ort 713.
Akpaso, Ort 120, 238, 239, 281.
Akposso, Landschaft 676.
Akposso, Volksstamm 676.
Akroso, Ort 239.
Aledjo, Ort 708.
Aloi, Ort 315.
Amedshovhe, Ort und Missionsstation 71, 76, 77, 238, 239, 278, 280, 281, 394.
Anago, Volksstamm 110, 111.
Angrokophe, Ort 240.
Anyanya, Landschaft 676.
Apoti, Ort 238.
Asante, Volksstamm 72, 108.
Assahun, Ort 282.
Assaun, Ort 239.
Assawié, Ort 238.
Atakpame, Stadt und Missionsstation 79, 111, 240, 281, 314, 315, 316, 522, 676, 708, 709, 717, 828, 877.
Atakpame, Landschaft 676.
Atigba, Ort 239.
Atikweta, Ort 315.
Atonko, Ort 239.
Attila, Landschaft 112.
Avatime-Gebirge 77.
Avatime, Landschaft 239, 315.
Aveve, Ort 240.
Azame, Ort 238.

Babubua, Ort 240.
Bafilo, Ort 708, 709.
Bagida, Ort 240, 674, 676.
Bagu, Ort 709.
Bame, Ort 238.
Bankou, Ort 113.
Banya, Landschaft 112.
Bapurre, Ort 113, 709.
Barba, Landschaft 109.
Barba, Volksstamm 108.
Basa, Ort 708.
Basari, Ort 109, 113, 241, 708, 709, 717, 876, 877.
Batome, Ort 282, 316.
Batonu, Ort 240.
Besi, Ort 282.
Behanu, Berg 112.
Bethel, Ort 789.
Biakpa, Ort 239.
Bieku, Ort 315.
Bismarcksburg, Station 120, 717.
Blitta, Ort 709.
Boëm, Landschaft 120, 239, 281, 679.
Boeta, Landschaft 238.
Boeta, Ort 238.
Bogu, Stadt 111.
Bologu, Stadt 111, 112.
Boraba, Ort 120, 239, 315.
Botoku, Ort 72, 239. 280, 281, 282.
Bowiri, Ort 239, 241.
Buem, Landschaft 239, 241, 279, 281, 316.
Buem, Ort 239, 280.
Bunyori, Stadt 112.
Bupalime, Volksstamm 111, 113.

Chakossi, Volksstamm 108, 109, 112.

Dafo, Ort 238.
Dagomba, Landschaft 112.
Dagomba, Volksstamm 108, 111.
Daka, Fluß 865.
Dayi, Fluß 281, 282.
Dayi, Landschaft 239, 279.
Dayi, Ort 72, 280.
Degbo, Ort 240.
Difale, Ort 709.
Djapurre, Stadt 111.
Djibe, Ort 238.
Djokpe, Ort 239.
Douglas, Plantage 72.

Ewhe, Volk 192, 238, 676, 749, 914.
Ewli, Ort 280.

Fanyankobo, Ort 281.
Fessi, Ort 238.
Fodomme, Ort 281.
Franciospaß 279.
Fullani, Volksstamm 108, 109, 708.
Fume, Ort 239.

Gadya, Ort 238, 241.
Gambaga, Ort 113.
Gawhe, Ort 241.
Gbatseme, Ort 239.
Gbedschigbe, Ort 281.
Gbele, Ort 72.
Gbin, Fluß 281.
Gbin, Ort 239, 241, 281.
Gerinkuka, Ort 111, 112.
Gowilwhe, Landschaft 71, 279.
Guamang, Ort 239.
Gurma, Volksstamm 108.
Gyasekang, Ort 280.
Gyasekang-akura, Ort 239.
Gyasekang-kese, Ort 239.

Haingba, Landschaft 238.
Haingba, Ort 238.
Haingba-toji, Ort 238.
Haussa, Volk 108, 110, 238, 315, 316.
Ho, Missionsstation 72, 76, 77, 238, 239, 244, 280, 281, 314, 315, 394, 453, 749, 789, 914.
Hoch-Kebu, Ort 77.

Ibabo, Ort 709.
Jawu, Ort 238.
Jo, Fluß 279.
Jo, Ort 238.

Kabo, Ort 111, 112.
Kabure, Landschaft 709.
Kabyal, Landschaft 112.
Kabyal, Volksstamm 112.
Kagyabi, Ort 239.
Kame-Schlucht 281.
Kara, Fluß 112, 113, 709.
Keta, Ort 192, 244.
Kete-Kratschi, Station 110, 239, 240, 281, 314, 315, 316, 361, 679, 717, 786, 865, 876, 877.
Ketschenke, Ort 120.
Kewe, Ort 281.
Kirikiri, Ort 111, 708.
Klein-Popo, Ort 150, 240, 316, 522, 566, 674, 675, 713, 859, 873, 877.
Kollem, Ort 239, 282.

Komongu, Ort 109, 113.
Komba, Volksstamm 111, 113.
Kondo, Ort 238.
Konkomba, Landschaft 111, 112, 709.
Konkomba, Volksstamm 108, 111, 112.
Konsu, Fluß 282.
Kotokoli, Fluß 110.
Kotokoli, Volksstamm 315.
Kpandu, Landschaft 238, 239.
Kpandu, Station 72, 238, 239, 240, 241, 280, 281, 314, 315.
Kpelle, Landschaft 239, 279.
Kpelle, Ort 315.
Kpeme, Ort und Pflanzung 240, 360, 674, 675, 676.
Kpeve, Ort 315.
Kubyora, Ort 238, 282.
Kugye, Ort 239.
Kuma, Landschaft 238.
Kumonde, Ort 708.
Kunau, Ort 111.
Kunya, Landschaft 239, 279.
Kunya, Ort 315.
Kutya, Ort 111, 113.
Kuzuntu, Ort 238.
Kwamikrum, Ort 71, 72, 239, 241, 280, 281, 282.

Lamo, Stadt 111.
Lasa, Ort 709.
Lavanyo, Ort 239, 241, 281.
Leglebi, Ort 315.
Likpe, Ort 72, 239.
Liri, Fluß 112.
Lome, Ort 76, 110, 149, 150, 239, 240, 241, 243, 281, 282, 287, 315, 316, 394, 522, 566, 674, 675, 713, 717, 718, 827, 833, 859, 865, 873, 877, 915.
Losso, Ort 709.

Mampruhi, Volksstamm 108.
Misahöhe, Station 71, 72, 77, 149, 238, 239, 241, 278, 279, 280, 281, 282, 287, 314, 315, 316, 718, 746, 833.
Mo, Fluß 709.
Moba, Landschaft 109, 111, 112.
Moba, Volksstamm 108.
Moshi, Volksstamm 108.
Motiva, Volksstamm 111, 113.

Nabahu, Stadt 112.
Nanumba, Volksstamm 108.
Nanwou, Fluß 112.
Nanwou, Markt 112. 113.
Natyaba, Landschaft 109, 111, 112.
Niambo, Ort 240.
Nkonya, Landschaft 679.
Noba, Landschaft 109.
Notjintendi, Stadt 112.
Notschä, Ort 241.
Nsuta, Ort 239.
Ntshumuru, Ort 315, 679.
Nyambo, Ort 238, 279.
Nyogbo, Ort 77.

Obomi, Fluß 281.
Obomi, Ort 281.
Oti, Fluß 109, 111, 113.
Ovä, Ort 279.
Owusuta, Landschaft 71, 72, 279.

Palime, Ort 238, 279, 281, 314, 315.
Pampanga, Volksstamm 113.
Pana-Dörfer 112.
Pantindi, Ort 112.
Paratau, Ort 709.
Pasua, Ort 708.
Peki, Landschaft 244, 394.
Pessi, Landschaft 676.
Pessi, Ort 709.
Podji, Ort 238.
Porto-Seguro, Ort 240, 713.

Saba, Ort 709.
Sagaba, Landschaft 676.
Salaga, Ort 110, 111.
Sansanne Mangu, Station 108, 109, 110, 111, 113, 521.
Sanyago (Sanyai), Ort 111.
Schihita, Ort 709.
Sebbe, Ort und Plantage 240, 674.
Shiasi, Ort 281.
Sittika, Ort 112.
Sobuesante, Ort 238.
Sohola, Ort 240.
Sokodé, Station 109, 110, 111, 241, 708, 709, 717, 865.
Sovievhe, Landschaft 238.
Subu, Ort 708.
Sugu, Landschaft 314.

Tafie, Ort 240, 279, 287.
Tappa, Ort 241.
Tavie, Missionsstation 394.
Tim, Volk 108, 112.
Tjessibe, Stadt 112.
Togo, Ort 567, 604.
Tome, Ort 281.
Tongbe, Ort 238.
Tongui, Ort 239.
Topli, Ort 238, 240.
Tove, Ort 149, 239, 244, 281, 287, 398, 717, 718.
Tove-Abesia, Ort 315.
Tribu, Ort 241.
Tshamba, Ort 111, 708.
Tshautsho, Landschaft 111, 314, 708, 709.
Tshobówa, Stadt 108, 111.
Tshore, Landschaft 112, 709.
Tshore, Volksstamm 112.
Tubani, Ort 708.

Vhane, Ort 239.
Vokutime, Ort 240.
Volta, Fluß 281, 314, 315, 865.

We Deme, Ort 239, 281, 315.
Woadse, Ort 72, 239, 280, 281 282, 315.
Worawora, Ort 71, 112, 280.
Worawora, Volksstamm 239.
Wuamme, Ort 240. 746.
Wurupong, Ort 239, 241.

Yendi, Ort 110, 112, 391.

Südwestafrika.

Ababis, Ort 557.
Abakubib, Ort 558.
Abrams, Farm 557.
Amhub, Ort 556.
Aminuis, Ort 319, 556.
Anwap, Ort 487.
Arahoab, Ort 556.
Arirueis, Ort 557.
Aris, Ort 557.
Aub, Ort 557.
Aukas, Ort 558, 866.
Auris, Berg 323.
Avis, Ort 557,

Backrivier, Fluß 908.
Barmen, Groß-, Ort 319, 557.
Barmen, Klein-, Ort 320, 557.
Bastards, Volk 78, 316.
Bellerobe, Ort 557.
Bergdamara, Volk 78.
Bethanien, Ort 316, 319, 555, 828.
Blakfontein, Ort 868, 908.
Bleßkraus, Ort 557.
Brackwater, Ort 556, 869.
Büffel-Omuramba, Fluß 866.

Canas, Ort 558.

Damaraland 187, 446, 832, 867, 908.
Danisib Gumtsas, Niederung 866.
Davignab, Ort 555.
Daweb, Ort 556.
Dornfontein, Ort 557.
Dorstrivier, Ort 320, 558.

Epukiro, Ort 556, 599.
Ericsons Püß 908.
Eros-Gebirge 323.
Etiro, Ort 320, 558.

Fahlwater, Ort 320, 391, 558.
Fontein-Omuramba, Fluß 868, 909.

Fonteinje, Ort 556.
Franzfontein, Ort 558, 599.
Frauenstein, Ort 319, 556.

Gaub, Ort 558, 913.
Gauchob, Niederung 866.
Gaudun, Fluß 866.
Gaus, Ort 556.
Gawadapis, Ort 558.
Geinatseb, Ort 558.
Gelwaternaus, Ort 319, 556.
Gemsbocklagte, Ort 558.
Gibeon, Ort 285, 319, 554, 555, 556, 559, 599, 860, 869.
Gobabis, Ort 319, 554, 555, 556, 559, 599, 869.
Gokhas, Ort 556.
Gorup, Ort 861.
Gozas, Ort 866.
Gowarib-Schlucht 747.
Gras, Ort 557.
Grootfontein, Ort 316, 319, 554, 555, 556, 558, 559, 597, 599, 866, 868, 869, 870, 908, 909.
Groot-Omuramba 908.
Gründorn, Ort 556.
Guchab, Ort 487.
Guiab, Ort 558.
Guikus, Ort 556.

Haris, Ort 557.
Harribes, Ort 556.
Hatsamas, Ort 319, 557.
Heigamkhab, Ort 557.
Heiragabis, Missionsstation 74.
Herero, Volk 78, 395, 446, 749, 867, 874, 908, 912.
Hereroland 395, 489, 828, 860.
Heusis, Ort 319, 558.
Hoakhanas, Ort 557, 913.
Hoanib, Fluß 41.
Hoarusib, Fluß 747,
Hoffnung, Ort und Farm 319, 557.
Hohewarte, Ort 319, 557.
Hottentotten, Volk 41, 747.
Husab, Ort 557.
Husuur, Ort 555.

Ijumeb, Ort 487.
Jakalswater, Ort 12, 320, 557, 868.

Kafuma, Fluß 867, 868.
Kafene, Fluß 868.
Kalahari 908, 909.
Kambarare, Ort 556.
Kameelhaar, Ort 556.
Kamumbonde, Bahnstation 391.
Kaokofeld 747.
Kaoko-Otavi, Ort 41, 747.
Kap Croß, Ort 320, 557.
Kapenoussen, Bahnstation 868.
Karaam, Ort 556.
Karakuwisa, Ort 868, 908.
Karib, Ort 556.
Karibib, Ort 12, 13, 72, 78, 81, 320, 391, 558, 599, 749, 786, 861, 868, 869, 874.
Karoß, Ort 747.
Karrichab, Ort 556.
Karris, Ort 319, 556.
Karuras, Ort 866.
Kasupis, Werft 747.
Katango, Ort 867.
Kawares, Ort 41.
Keetmanshoop, Ort 285, 316, 319, 554, 555, 559, 597, 599, 860, 869, 870.
Keitzub, Ort 556.
Khau, Ort 557, 868.
Khusibberg, Ort 558.
Kleinfontein, Ort 556.
Koës, Ort 555.
Kowares, Wasserstelle 747.
Kromhoek, Ort 557.
Kub, Ort 557.
Kuis, Ort 556.
Kuisib, Fluß 861.
Kuito, Fluß 909.
Kumib, Fluß 41.
Kumibmund, Ort 41, 860.
Kunene, Fluß 74.
Kung-Buschmänner, Volksstamm 908.
Kweipütz, Ort 558.

Lehmwater, Ort 556.
Lidfontein, Ort 556.
Lüderitzbucht, Ort 9, 14, 316, 319, 555.

Makam, Ort 556.
Maltahöhe, Ort 556.
Marienthal, Ort 319, 556.
Morgensonne, Ort 558.

Naibaus, Ort 558
Nama, Volk 711, 749.
Namakunde, Missionsstation 285, 874.
Namakwaland (Namaland) 8, 74, 186, 489.
Namatanga, Ort 558.
Namib-Wüste 72.
Namtsas, Ort 557.
Naos, Ort 557.
Nareis, Ort 557.
Neudamm, Ort 556.
Ngamisee 868, 908.
N'Heuras, Ort 556.
Nomtsas, Ort 556.
Nonidas, Ort 320, 557.
Noronaub, Ort 556.
Oas, Ort 556.
Okovanko, Fluß 74.
Okahandya, Ort 72, 190, 191, 319, 395, 557, 559, 828, 860, 869, 874.
Okahoa, Ort 556.
Okakango, Ort 557.
Okakewa, Ort 557.
Okakuejo, Ort 558.
Okambambo, Ort 866, 912.
Okamukoto, Fluß 391.
Okanakasewa, Ort 558.
Okarapuka, Ort 558.
Okasise, Ort 391, 861.
Okateweni, Ort 558.
Okatjikatjiongo, Ort 557.
Okavango, Fluß 866, 867, 868, 908.
Okazewa, Ort und Missionsstation 556, 828.
Okapukua, Ort 558.
Okawatjiwi, Ort 557.
Okombahe, Ort 78, 320, 391, 557, 913.
Olifantsfontein, Ort 558.
Olukonda, Ort 558.
Omarasa, Ort 320.
Omaruru, Ort 320, 554, 555, 557, 559, 599, 869.
Omarutu, Ort 867.
Omatako, Fluß 868, 908.
Omatakoberge 908.
Omatuka, Ort 867.
Ombakaha, Ort 558.
Ombombo, Ort 41, 747.
Ombungu, Fluß 866.
Ombungu, Landschaft 866.
Omburo, Ort 557.
Omitara, Ort 556.
Omiwamba 909.
Ompepera, Ort 747.
Omupanda, Ort 286.
Omuramba, Fluß 866, 868, 908.
Omuschechе, Ort 867.
Omutati, Ort 747.
Ondonga, Ort 558.
Ongeama, Ort 556.
Onjipa, Ort 558.
Oranjefluß 74.
Orlogsplatz, Ort 556.
Oruandje, Ort 747.
Orupupa, Ort 558.
Orutjiwa, Ort 557.
Oschone (Ossone), Ort 867, 868.
Osis, Ort 556.
Ossia, Ort 868.
Ossovue, Ort 909.
Otavi, Ort 41, 320, 487, 558, 860.
Otavi, Little, Ort 487.
Otaviberge 394.
Otavifontein, Ort 394.

Otjenga, Ort 558.
Otjimukoka, Bahnstation 391.
Otju, Ort 747.
Otjihaënena, Missionsstation 828.
Otjihangue, Ort 557.
Otjikango, Ort und Missionsstation 558, 828.
Otjikondo, Ort 558.
Otjimbingwe, Ort 78, 320, 558, 599, 749, 750, 860.
Otjimbojo, Ort 557.
Otjimboro, Landschaft 866.
Otjituntua, Wasserstelle 747.
Otjisazu, Ort 557.
Otjiseva, Ort 319, 446, 556.
Otjisoroe, Ort 557.
Otjitjekwa, Ort 41.
Otjituezu, Ort 557.
Otjituntua, Ort 41.
Otjituo, Ort 558, 908, 909.
Otjosazu, Missionsstation 395.
Otjovaurua, Ort 41.
Ouganga, Ort 747.
Outjo, Ort 287, 319, 320, 554, 555, 558, 559, 597, 599, 869, 870, 874.
Ovaherero, Volksstamm 41.
Ovakuanjama, Volksstamm 874.
Ovambo, Landschaft 78, 285, 489, 747, 828.
Ovambo, Ort 866, 909.
Ovambo, Volk 41, 78, 244, 866, 867, 868.
Ovatjimba, Volksstamm 41, 747.
Owakwangari, Volksstamm 866, 867, 868, 909.

Palafontein, Ort 320, 558.
Pengango, Ort 867.
Persip, Ort 556.
Purrhos, Ort 747.

Rehoboth, Ort 316, 319, 320, 557, 599.
Richthofen, Ort 557.
Rietfontein, Ort 558.
Rietkuil, Ort 556
Rietmond, Ort 556.
Rössing, Ort 557.

Salem, Ort 319, 558.
Sandhup, Ort 558.
Sanitatas, Ort 41, 747.
Santja, Ort 868.
Saruses, Ort 41.
Schafrevier, Ort 557.
Seeis, Ort 557.
Seskameelbaum, Ort 556.
Seßfontein, Ort 41, 747.
Snyrevier, Ort 558.
Spitzkoppje, Ort 319, 557.
Stampried, Ort 556.
Stopago, Ort 867.
Streydfontein, Ort 558.
Swakop, Fluß 317, 318.
Swakopmund, Ort 9, 11, 12, 13, 14, 72, 74, 78, 316, 317, 318, 319, 320, 391, 481, 554, 555, 557, 559, 562, 597, 598, 599, 786, 789, 859, 861, 862, 868, 869, 870, 874.
Swartmodder, Ort 556.

Tinkas, Ort 558.
Toulose, Ort 556.
Tsaobis, Ort 320, 558.
Tsauchab, Ort 557.
Tschausib, Niederung 866.
Tsebib, Ort 866.
Tsintsabis, Ort 866, 909.
Tsumeb, Ort 319, 487, 558.
Tutara, Ort 558.

Ubib, Ort 558.
Uitdraai, Ort 320, 558.
Uitkomst, Ort 558.
Ururas, Ort 557.
Urusis, Ort 556.

Waalgras, Ort 557.
Warkbosch, Ort 557.
Voigtsland, Ort 557, 861.

Warmbad, Ort 78, 319, 395, 555, 599, 747.
Waterberg, Ort 319, 558.
Wellwitsch, Ort 557.
Windhoek, Ort 72, 74, 78, 81, 319, 395, 446, 554, 556, 559, 562, 566, 597, 599, 887, 828, 832, 859, 861, 868, 869, 873, 874, 913.
Windhoek, Groß-, Ort 323.
Windhoek, Klein-, Ort 12, 245, 317, 319, 323, 557, 676.
Witfley, Ort 556.

Zachas, Groß-, Ort 556.
Zub-Garris, Ort 556.
Zukunft, Ort und Farm 319, 557.
Zwartmodder, Ort, siehe Swartmodder.

Neu-Guinea.

Admiralitäts-Inseln 114, 862.
Adolfhafen 283.
Agania, Ort 150, 151.
Aguiguan, Insel 154, 190.
Aigul, Ort 448.
Airei, Landschaft und Ort 448
Akani, Insel 117.
Alamagan, Insel 190.
Almaheira, Insel 559.
Alu, Insel 75.
Anson, Insel 190.
Arigan, Insel 190.
As-Songsong, Insel 190.
Atavaluai, Fluß 560.

Babeltaob, Insel 448, 870.
Baining-Berge 44, 561, 563.
Baining, Landschaft 118.
Baininger, Volk 118, 560, 561.
Balbi, Berg 874.
Betaß, Insel 116.
Bismarck-Archipel 73, 81, 242 318, 681, 709, 863.
Blanche-Bai 118, 863.
Bogadjim, Ort 631.
Bogia, Plantage 712.
Bonga, Ort 712.
Bongu, Missionsstation 245, 523.
Bougainville, Insel 75, 113, 116, 324, 451, 874.
Bua, Insel 75.
Bubui, Fluß 282, 632, 633.
Buka, Insel 115, 116, 117.
Buka, Volk 116, 117, 560.
Bumin, Fluß 632.
Busim, Fluß 712.

Chamorros, Volk 151, 190.
Charles Hardy-Inseln 116, 117.
Choiseul, Insel 114.
Colonia, Ort (auf Ponape) 73.

Daki, Ort 712.
Dugar, Ort 450.

Echiquier-Inseln 114.
Eitel-Friedrich-Hafen 712.
Eot, Insel 321, 634.

Fais, Insel 41.
Faisi, Insel 113.
Falabequets-Inseln 634.
Fana, Insel 634.
Fanabäges, Insel 321.
Farallon de Medinilla, Insel 190.
Farallon de Pajaros, Insel 190.
Farallon de Torres, Insel 190.
Fauro, Insel 113.
Fead-Inseln 114, 117.
Fefan, Insel 321, 634.
Finschhafen 282, 632, 633.
Florida, Insel 114.
Friedrich Wilhelmshafen 242, 243, 282, 482, 631, 633, 862.
Garapan, Ort 151.
Gatschbar, Dorf 41, 872.
Gavutu, Insel 114, 631.
Gazelle-Halbinsel 44
Gilbert-Inseln 155.

Gerror, Ort 560.
Greenwich-Inseln 242.
Guahan, Insel 154.
Guam, Insel 323, 490.
Guguan, Insel 190.
Guovaiguim, Berg 561.

Hanahan, Landschaft (Buka-Insel) 115.
Hansabucht 862.
Hansemann-Berg 631, 632.
Helen-Riff 545, 559, 560.
Herbertshöhe, Ort 73, 115, 117, 282, 283, 447, 450, 560, 561, 631, 710, 863.
Herkulesbai 282, 283.
Herkulesfluß 282, 283.
Howe-Inseln 114, 449.
Hru, Berg 561.
Hüongolf 282, 283, 475, 478, 482, 632, 863.

Ikore-Fluß 283.
Iras, Ort 321.
Isabel, Insel 114.

Jabbim, Volk 323, 633.
Jabob, Insel 631.
Jomba, Fluß 243.
Jomba, Pflanzung 242, 243, 631.

Kaiser Wilhelmsland 118, 323, 475, 478, 481, 523.
Kap Arcona 282, 475.
Kap Lamberts 710.
Kap Livuan 681.
Karawat, Fluß 561, 681.
Karolahafen 116.
Karolinen-Inseln 41, 42, 73, 81, 155, 162, 241, 242, 243, 318, 323, 361, 362, 391, 447, 449, 482, 490, 545, 559, 560, 634, 710, 829, 871.
Karra-Gebirge 118.
Karra, Ort 118.
Kieta, Missionsstation 452.
Kinigunan, Ort 242.
Kiti, Landschaft 318.
Kiuvan, Insel 41, 42.
König Albert-Straße 116.
Königsinsel 115.
Korror, Insel 448, 870.
Kovick, Berg 561.
Kusaie, Insel 242, 362.
Kutua, Missionsstation 322, 634.
Kuwik, Ort 560.
Kwate, Ort 712.

Langer, Insel 242, 321.
Lavelai, Dorf 874.
Lebotо, Ort 635.
Lemingküste 79.
Lennewa, Insel 114.
Liebliche Inseln 283.
Lindsay, Insel 190.
Long-Insel 282.
Losap, Insel 362.
Los Jardines, Insel 190.
Lottin-Insel 282.
Luard-Inseln 282.
Lukunor, Insel 242, 830.
Luleng, Ort 712.

Mafanaha, Insel 113.
Malagan, Insel 448.
Malagén, Insel 118.
Malagunan, Missionsstation 563.
Malakal, Insel 870.
Mandres, Bach 560.
Mandres, Missionsstation 560, 681.
Map, Insel 450.
Mape, Fluß 712.
Mapia-Inseln 449.
Marianen-Inseln 73, 150, 162, 189, 323, 401, 482.
Massava-Bucht 560, 710.
Matches, Insel 116.
Matelota (Ngoli), Inselgruppe 42.
Matitu, Handelsstation 321.
Matupi, Insel 116, 863.
Meil, Ort 634.
Merir, Insel 439, 449, 559.
Metalanim, Landschaft 243.
Mogomog, Insel 824.
Molei, Ort 321.
Monumbo, Missionsstation, vergl. Potsdamhafen.
Monumbo, Volksstamm 118.
Mortlocks-Inseln 114, 115, 449, 490, 634, 829.
Mosengulu, Quelle 632.
Motzungan, Insel 116.

Namounito-Inseln 151.
Nembang, Berg 561.
Nembang, Dorf 560.
Nenan, Insel 871.
Neu-Mecklenburg 117, 710, 863.
Neu-Pommern 117, 242, 282, 283, 632, 681, 710.
New-Arewa, Insel 114.
New-Florida, Insel 114.
Ngasigalatu, Ort 323.
Ngatik, Insel 362.
Ngulu, Atoll 560.
Nissan, Insel 117.
Nugarea, Insel 117.
Nukuman, Insel 115.
Nusa, Insel 114, 117, 447, 862.

Oa, Ort 243.
Okan, Ort 450.
Ole, Ort 635.
Oneau, Dorf 870.
Ouiop, Insel 830.
Ouman, Insel 634, 635.

Paechim, Berg 561.
Pagan, Insel 190.
Palau-Inseln 41, 42, 117, 162, 439, 447, 448, 449, 482, 870, 871.
Papua, Volk 282.
Param, Insel 321, 634.
Parapag, Insel 113.
Pata, Insel 634.
Philippinen-Inseln 41, 42.
Polle, Insel 634.
Ponapé, Insel 73, 241, 242, 243, 248, 318, 321, 323, 361, 362, 447, 490, 494, 634, 830.
Poporag, Insel 75, 451.
Potsdamhafen, Missionsstation 118, 712, 713, 862.
Pul (Pulo Ana), Insel 439, 449, 559.

Quaja, Fluß 632.

Ralum, Plantage 116.
Ramu, Fluß 282.
Regina Angelorum, Missionsstation 79.
Romalu, Insel 634.
Ronkiti, Ort 243, 318.
Rota, Insel 190.
Ruk-Inseln 242, 318, 323, 362, 447, 490, 634, 829, 830.
Rumong, Insel 450.

Saipan, Insel 73, 150, 162, 189, 190, 401, 635, 863.
Sale, Insel 116.
Salomons-Inseln 75, 113, 155, 324, 451, 874.
St. Gabriel, Missionsstation 79.
St. Georgs-Kanal 113.
St. Matthias-Inseln 318, 450, 631, 862.
St. Paul, Missionsstation 44, 117, 118, 560.
Sariguan, Insel 190.
Sattelberg, Missionsstation 121, 282, 632, 633, 712.
Shortlands-Inseln 75, 113, 114.
Siar, Insel 282, 631.
Siar, Missionsstation 323.
Silili, Ort 712.
Simbang, Missionsstation 121, 282, 323, 521, 632, 633.
Siridrit, Ort 560.
Songhalum 151.
Sonsorol, Insel 439, 448, 449, 559.
Stephansort, Ort 161, 194, 195, 631.

Tabobb, Insel 243.
Tami-Inseln 632.
Tanapag, Insel 150.
Tareviring, Fluß 561.
Tasman-Inseln 114, 115.
Tinian, Insel 150, 190.
Tobi, Insel 545, 559, 560.
Tol, Insel 321, 322, 634, 635.
Toluas, Insel 321, 322, 634.
Tombaul, Volksstamm 561.
Torotzian, Insel 116.
Tulagi, Insel 114.

Udot, Insel 321, 634.
Uela, Insel 321, 634.
Ugoi, Insel 41, 42
Ulul, Insel 242.
Uluti, Atoll 824, 825.
Urara, Insel 560.
Urracas, Insel 190.

Vella la Vella, Insel 114.
Visaya, Inselgruppe 41, 42.
Vlavolo, Missionsstation 563, 681.
Vunapope, Missionsstation 118, 562, 681.

Wasa, Ort 712.
Watom, Insel 681, 710.
Weberhafen 560, 561, 681, 710.
Womero, Ort 712.

Yap, Insel 41, 42, 117, 242, 447, 545, 559, 560, 634, 710, 824, 825, 870, 871.

Marshall-Inseln.

Ailinglablab, Atoll 283.
Arno, Atoll 283.
Ebon, Atoll 283
Jaluit, Atoll 283, 322.
Killi, Pflanzung 283.
Likieb, Atoll 284.
Majeru, Handelsstation 283.
Maloelab, Atoll 283.
Medjit, Insel 283.
Mille, Insel 283.
Namorik, Inseln 283.
Nauru, Insel 283.
Udjelang-Inseln 283.

Samoa.

Aana, Distrikt 826.
Apia, Ort 75, 76, 190, 324, 631, 677, 829.
Atua, Distrikt 826.
Faasaleleaga, Distrikt 677, 826.
Falealili, Bezirk 678.
Falelima, Ort 826.
Fuluasou, Fluß 678.
Leulumoega, Ort 76.

Manono, Ort 76.
Manono ma Apolima, Distrikt 826.
Matautu, Ort 677.
Matu ma Saute, Distrikt 826.
Moamoa, Ort 75, 76, 829.
Muldvai, Ort 599, 829.
Mulifanua, Ort 76.
Mulinuu, Ort 76, 284, 362.

Neiafu, Ort 826.

Palauli, Distrikt 826.

Safotu, Distrikt 826.
Saleaula, Distrikt 826.
Satupaitea, Distrikt 826.
Savaii, Insel 284, 362, 677.
Savalalo, Ort 599.

Tonga-Inseln 155, 392.
Tuamasaga, Distrikt 826.
Tuanai-mato, Ort 678.
Tufu, Ort 826.

Upolu, Insel 362.

Vaa-o-Fonoti, Distrikt 826.
Vaea, Ort 76, 829.
Vaisigago, Distrikt 826.
Vavau-Inseln 392.

Kiautschou.

81, 426.

Namen-Verzeichniß.

A.

Abathul 448, 449.
Abdallah Mohamed 106.
Abel 5, 107, 231, 386, 740.
Abend, J. 707.
Abrenihan 705.
Adam 451.
Adebide 781.
Adjebe 551, 552.
Adler, Max 722.
Adrian 915.
Adu 710.
Afit 710.
Aganefong 236.
Ahlbory, Dr. 231.
Ahlers 635.
Ahrens 707.
Akkersdyk 703.
Albiez 856, 864.
Albinus 311.
Albrecht, Bruder 243.
Albrecht, Maschinist 6, 514.
Alfred, Bruder 489.
Alfred, Marie, Schulbruder 75.
Ali 520.
d'Almeida, Bern. 240.
d'Almeida, Brothers 240.
Althans, Stabsarzt 901.
Althaus, Missionar 322, 363, 679.
Altmann 231, 480.
Altmann, Frau 115.
Altsmann, Landgerichtsdirektor 440.
Ambronn, Dr. L., Prof. 326, 780.
Ambrosius, P. 243.
Amende 387.
Andersen 635.
Andrae 707.
Andres 902.
Angissa 816.
Angu 236.
Anselm, P. 243.
Antelmann, Bruno 87, 242, 247, 326, 496.
Anton, P. 747.
Appel 740.
Arikoko 448.
Arnhold 671.
v. Arnim, Sixt 479, 547.
Arning, Dr. 718.
Arnold 677.
Arp 514.
Arsenius, P. 75.
Assa 236.
Astruc, P. 10.
Atkinson 113.
Atyanta 108.
August 781.
v. Averhoff 441.
Awere 679.

B.

Bach, Sanitätsunteroffizier 864.
Bach, Sergeant 387, 702.
v. Bach, Joh. 707.
Bachmann, H 706.
Bachmann, Missionar 865.
Bähr, Unteroffizier 817.
Bähr, Zahlmeisteraspirant 311.
Baelz 84.
Balinga 520, 521.
Bamler 632, 633.
Banken 394.
Banse, Oberingenieur 287, 718.
Banse, Oberpostassistent 182, 782, 902.
Bantheim 705.
Barber 187, 188.
Barche 740.
Barich, C. 877.
Barré, La 232.
Bartels 6, 149.
Bartling 825.
Bartscher 630.
Baschow 551.
Basner 6.
Bast 12.
Bastian 232.
Bathe 902.
Bauer, Bezirksamtsassistent 312.
Bauer, Bruder 789.
Bauer, C. 706.
Bauer, F. 707.
Bauer, Inspektor 782, 902.
Bauer, Unteroffizier 273, 631.
Bauer, Zahlmeister 354, 901.
Baum 398.
Baumann, Dr. 73.
Baumann, Missionar 78.
Baumann I., Missionar 913.
Baumann, Sanitätssergeant 6, 354.
Baumgart, C. 706.
Baumgarth, Zollpraktikant 273.
Becher 480, 864.
Beck, Kapitän 702, 740.
Becker, A. 707.
Becker, Dreher 312.
Becker, Gefreiter 782.
Becker, Reiter 817.
v. Beesten 480, 781.
Behr 149.
Bells, Manga 873.
Bengston, Heinrich 705.
Benkewitz 440.
Benndorf 631.
v. Bennigsen, Gouverneur 113, 282, 318, 439, 440, 447, 450, 547, 560, 631, 709, 855.
Bentz 182.
Berg, Bezirksamtmann 273, 631, 817.
Bergemann, Maurer 354.
Berger, Kapitänleutnant 197.
Bergmann, Missionar 282, 631.
v. Beringe 148, 231, 480.
Berké 816.
v. Berneck, Müller 479.
Bernegau 784, 919.
Beschir, Muhamed 160.
Beseler 327.
v. Besser 275, 276.
Bethe 273.
Beyer, Dr., prakt. Arzt 6.
Beyer, P. 787.
Biallowons 69.
Bickel 311.
Bidjum 743.
Biederstedt 547.
Biegner, P. 74.
Biernatzki 275, 278, 906.
Binder, Fräulein 244.
Binge 39.
Bischoff 6, 231, 479.
Bismarck von Manga Bell 235.

Bivar & Lomelio 831.
Biker, Joaquim Pedro, Gouverneur 630.
Bizer 488, 639.
Blank 6.
Bleicken 10, 873.
Bleſſing 782.
Bley, P. 563.
Block, 782.
Blom 492, 757.
Blomeyer 47.
Bludau 816.
Bluemchen 5, 273, 317.
Bluhm, E. 705.
Blume, Zahlmeiſteraſpirant 671.
Bobala 680.
Boche 79.
Boedecker & Meyer 240.
Boeber 781.
Bögershauſen, P. 681.
Böhme, Büchſenmacher 273.
Böhme, O. 707.
Boether 632, 713.
Bohatta 249.
Bohr 387.
v. Boltenſtern 702.
Bongard, Bureauaſſiſtent 547.
Bongard, Polizeikommiſſar 273.
Booth, W. 706.
Bopana (Vater) 75.
Bopana (Sohn) 75.
Borbe 514.
Borgfeldt 514.
Borkenhagen 311, 547.
Borm 817.
v. Bornhaupt 677.
Bornſchein 782.
Bothe 69.
Bouchor, R. W. 707.
Boyer, P. 748, 787.
Boyle 564.
Brabſhaw, H. 706.
Brakemeier 515.
Brand, Zahlmeiſteraſpirant 149.
Brandeis, Landeshauptmann 856.
Brandes, Maſchiniſt 514.
v. Brandt, M. 126, 487, 526.
v. Brauchitſch 6, 71.
Brauer, B. 708.
Brauer, Max 79, 787.
Braukmann 817.
Braumüller 106, 629, 816, 906.
Braun, Arbeiter 902.
Braun, Oberleutnant 702.
Brayley 705.
Breckwodt, O. 707.
Breil 6, 676.
Breitag 387, 702.
Brendel 702.
Brenner, E. 706.
Bretſch 182.
Briefemeiſter 278, 864.
Bringcker, H. 83.
Bringmann 902.
Brockhaus 400, 455.
Bros, Huſton & Co. 716.
Broſchell 480.
Broſe 162.
Brown, C. C. 717.
Broyer 75, 324, 451.
Bruce 106.
Brückner, Oberarzt. Dr. 231, 311.
Brückner, Polizeimeiſter 275, 278.
Brückner, Schmied 40, 354.
Brünger & Co. 240.
de Brun, J. 284.
Brunke 515, 864.
Brunner 107.
Brunnlehner 311.
Brunow 864.
Bubale 394.
Bubolz 817.
Buchner 671.
Budde 276.
Buddeberg 6.
Bücking, P. 79, 80.
v. Bülow, Oberleutnant 6, 272, 360, 671.
v. Bülow, Graf, Reichskanzler 4, 5. 65, 66, 196, 218, 229, 354, 425, 426, 428, 475, 478, 526, 773, 813, 854, 900.
Bünger 740.
Bürger 386, 630, 781.
Bürgi 77.
Buerkel 273.
Bunk 120, 488.
Bunnemann 197.
v. Bunſen 386.
Burck 193.
v. Burgsdorff, Albert 444.
van der Burgt, P. 10, 324.
Burke 149, 398.
Burkhardt 106.
Burns & Philip 75.
Burton, W. A. 708.
Buſa, Gerba 816.
Buſchan 515, 864.
Buſchmann 707.
Buſſe, Dr. 149, 398, 718, 833.
Buthut 68, 107, 906.

C.

Calloway, James 149, 287, 398, 717, 832.
Camues 705.
Capelle, A. 284.
Caro 318, 450.
de Caſtro Ferreira 161.
Cawſton, George 487.
Chamberlain 640, 713.
Chariſius 182, 902.
Chilian 243.
Chriſtaller 562.
Claaſe 902.
Claus 630.
v. Clavé 354.
Cobrington 71.
Cohn 707
Cole, Maria E. 716.
Colemann, W. D. 80.
Conde de Villa Verde 831.
Conrad 705.
Conrau 314.
Cooper & Son 716.
Corrêa & Carvalho 831.
Couppé 118, 560.
Cox, W. Gibbons 917, 918.
Craemer, Curt 196.
Cramer, Oberleutnant 864.
Creuziger, R. 706.
Cromer, Lord 525.
Crother 705.
Crough 705.
Crouſſos, P. 517.
Czobrowski 902.

D.

Dacqué, A. 707.
Dahl 10.
Dahlenburg 902.
Dähnel, H. 705.
v. Danckelman, Frhr. 479.
Dangpet 560, 561.
Danielſen, E. 706.
Dankert 671.
Dannenberg, H. R. 746, 747.
v. Dannenberg 148, 272.
Dannert 232.
Däuble 453.
Daull, P. 76, 748, 787.
David Jones & Co. 550.
Davis, Edmund 487.
Degner 514.
Deibol, Frau 873.
Deininger 148, 480.
Deiſtel 6.
Demmel 864.
Demmler 479, 630.
Dempwolff 546.
Dennhardt 273.
Dennis, Brothers 716.
Deppe, Adolf 722.
Detering 913.
Dettmann 740, 902.
Deuß & Teixeira 831.
Deutſch 182, 232, 547.

Dewald 864.
Dewor 273, 631.
Dicks, P. 563.
Dideka 522.
Diehl, A. 441.
Diehl, Bruder 77, 394.
Diehl, Richter 550.
Diehl III. 873, 913.
Diemer 902.
v. Diepenbroick-Grüter 493.
Diepolder 440, 702.
Dierer 440, 702.
Dieſing 231.
Dietel 196.
Dietze 670, 671.
Dilthey 444.
Dionys 75.
Diß 232.
Dix 327.
Döhne, J. L. 83.
Döhne, Miſſionar 83.
v. Doering 6.
Dominik 327, 331, 440, 783, 815.
Dominika, Schweſter 522.
Donny 249.
Dorbritz 782.
Dornecker 741, 742.
v. Doſſow 400.
Doſter 631.
Douglas, Sholto 244, 279, 361.
Dove 456, 568.
Drechſel, H. 706.
Dreier 387.
Dreſcher 547.
Drewes 311, 740.
Dſché 704.
v. Dürkheim, Graf 919.
Düvelshaupt, C. 707.
Duft 40.
Dumslaff 782.
Dunkhorſt, O. 707.
Dymke 864.

E.

Ebell, Guſtav, & Co. 125.
Eberhardt 547, 864.
Eberlein, P. 563.
Ebernickel 630.
Ebert, Zimmermann 740.
Ebert, Zollbeamter 231, 480.
Ed 276, 707.
Eckard, Dr., Juſtizrath 361.
Eckert, J. 706.
Eddelbüttel, F. L. 746, 747.
Eger 817.
Eggel, Stabsarzt Dr. 386, 702, 782.
Eggers 311, 354, 629.
Ehlert 740.
Ehne, Lehrer 514.
Ehni, Lehrer 671.
Ehring 817.
Eichelberger, O. 708.
Eichelmann 387, 702.
Eichfeld 864.
Eichholz 704.
Eick 232.
Eigen, Karl 706, 746.
Einfeld 311.
Eiſenhauer, H. 705.
Eitner 47.
Ekoſſe 520.
Elder, Dempſter & Co. 564, 645.
Emrich 480, 740.
Engeland 68.
Engelhardt, Gefreiter 817.
Engelhardt, Hauptmann 817.
Engelhardt, Polizeimeiſter 387.
Engelmann 441.
Engler, A. 161, 792.
Englert, P. 451, 452.
Erbe, Aktuar 441.
Erbe, Regierungsarzt 273.
Erdweg, P. 79.
Erhardt 514.
Ericſon, Axel 866, 908.
Eſch 366, 551, 552, 553.
Eſchenburg 677.
Eſſer 706.
Eſtienne, P. 75.
v. Eſtorff, Leutnant 782.
v. Eſtorff, Major 83, 145, 181, 182, 229.
Euán, Avó 276.
Eunicke 514.
Evans, William A. E. 705.
Ewerbeck 740, 901.
Exner 546.
Eyſell 366.

F.

Faaſch, Aug. 707.
Failantuſi 284.
Faipule 284.
Farineau 232.
Fataffe 781.
Febdern 69.
Fehſe, C. 706.
Feierlein 148.
Feldmann, Feldwebel 480.
Feldmann, Oberarzt Dr. 231, 480, 629, 740.
Feldmann, Unteroffizier 515.
Felicio da Souza 106.
Felſing, O. 878.
Fenchel 285.
Ferreira, Carlos 708.
Feuchtmüller 312, 514.
Feyerabend 630.
Ficke, Sergeant 702.
Fické 864.
Fickel, Sekretär 782.
Fickert 787, 914.
v. Fiebler, Hauptmann 68.
v. Fiebler, Oberleutnant 386, 440, 546.
Fies 77.
Figir 710.
Filliung, P. 74, 244, 245.
Finke 149.
Fiſcher, Bautechniker 816.
Fiſcher, Dr. B. 366.
Fiſcher, Hauptmann 231, 547.
Fiſcher, Rud. 707.
Fiſcher, Sanitätsunteroffizier 441.
Fiſcher, Sergeant 864.
Fiſcher, Chriſtian, Unteroffizier 232.
Fitting 182.
Fittke 902.
Fitzner, Dr. Rud. 127, 195, 717, 834.
Flaus 75.
Flehnig 902.
Fleiſcher 107.
Fleiſchmann 39.
Flierl 121, 282, 632, 633, 712.
Flügelchen 681.
v. Flügge, Henning 670, 671.
Foerſter 702.
Follebu 824.
Fonck, Auguſt, Oberleutnant 386, 440, 782.
Fonck II., Leutnant 232.
Fongang 521.
Fonté 237.
Fontem 314.
Fonyong 704.
Foreſtier, P. 75, 113, 451, 874, 875.
Formann, A. 707.
Forſayth 114, 115, 116, 117.
Foß 920.
Fourneau 359.
Fox 71, 918.
Frach 273, 514.
Frame, J. H. 705.
v. François, C. 84.
Frank, Leutnant 311, 386.
Franke, G. 705.
Franke, Gefreiter 817.
Franke, Lazarethgehülfe 149, 354.
Franke, Oberleutnant 40, 747.
Franz 864.
Franzki 311, 547.
Frazier & Co. 717.
Freichel, L. 706.
Freisler 480.
Freitag 630.
Freyburger 77, 394.
Fricke 817.

Friederici, E. 707.
Friedrich, Agent 519.
Friedrich, Arbeiter 902.
Fritz, Bezirksamtmann 150, 189.
Fritz, Gefängnißwärter 816.
Fritz, Ingenieur 39.
Fromm, Hauptmann 231, 781.
Fromm, Oberleutnant 148, 311.
Fromm, P. 563.
Frosch, Prof. Dr. 161.
Fuchs, Assistenzarzt Dr. 440.
Fuchs, Missionar 10, 73, 74.
Fuchs, Unteroffizier 273, 631.
Fülleborn 107, 327, 856.
Fugger, Graf, Oberleutnant 10.
Fume, Arnold 713.
Futterer 84.

G.

Gabski 386.
Gärtner, Finanzassistent 816.
Gaertner, Oberstabsarzt 148.
Gätjens, A. 707.
v. Gagern, Frhr. 906.
Gaiser, G. L. 708.
Gamper 354.
Ganssler 78, 155, 231.
Garbut 705.
Gardiner, L. 705.
Garega 237, 278, 521, 704, 860.
Garnier, P. 75.
Gatelet 162.
Gathmann 69.
Gavet, P. 75.
Gebel 547.
Gebhardt 235, 705.
v. Gellhorn 68, 107, 906.
Gensichen 786, 826.
Gerboin 10, 155, 364.
Gerchske 76.
Gerding 231.
Gereon 11.
v. Gerneth, Ritter 83.
Gerschat 480.
Gertse, Franz 874.
Gestrich 39, 311.
Gewalt 901.
Gibbons 448.
Gibson, G. W. 80.
Gierow, C. 634, 635.
Giese 546.
Gildemeister 85.
Gilligan 705.
Ginsbach, P. 75.
Giron, Karl 321.
Girschner 73, 447.
Glahn 354.
Glaser 488.
Glatzel 864.
Glauning 231, 275, 278, 741, 865.
Gleim 272, 876.
Godiknecht 514, 740.
Goedelt, C. 240.
Göhring, Bureauassistent 69, 547, 630.
Göhring, Missionar 827.
Görgens 6, 387, 864.
Goering, Ministerresident Dr. 677.
Goertz & Co. 287, 718.
Götze, Botaniker 108.
v. Goetzen, Graf 182, 230, 231, 311, 429, 482, 515, 670, 701, 739, 814, 900.
Gohde 441, 702.
Goldmann 127.
Golinelli, Dr. 354, 440.
v. der Goltz, Freiherr 877.
Gorai 113.
v. Gordon, A. 517.
v. Gordon, F. 517.
Gosseau, P. 10, 364.
Gottschalk 387.
Grabowsky, F. 249.
Gräf, Dr. 740.
Granicky 354.
Grante, Fred, King & Brother 716.
Grapow 318, 321, 322, 631.
Graß 357, 817.
Grau 107.
v. Grawert 629.
Gray, Leta Danley 243.
Gray, Thomas, Missionar 243.
Gregor 394.
Greiff, W. 708.
Greiner 312.
Grimm, K. 707.
Gripp 864.
Gröning 273, 480.
Gröschel 43.
Großberger 705.
Grothusen, Dr. 901.
Grün, P. 76, 155.
Grüneberg 515
Gruner, Dr. 71, 287, 354, 833.
Gruschka 387.
Guénin 920.
Güßfeldt 160, 566.
Guilleaume, Arnold 704.
Gunz, E. 708.
Gurrut 440.
Gurlitt 68, 781.
Guse 276, 278, 547.
Gutekunst 562.
Gutheil, J. R. 46, 327.
Gutmann 273.
Gutsche 902.
Gutschow, A. 708.
Gutzeit 182.
Gwaselekela 191.

H.

Haack, Kupferschmied 39.
Haack, Schmied 902.
Haas, Th. 705.
Haase, Sanitätsunteroffizier 441.
Habenicht, H. 877.
Haber 440, 671.
Haberland 817.
Habisch, P. 706.
Hähne 902.
Hänsgen 69.
Häring 681.
Hafner 452, 685.
Hagen, Schlosser 782.
v. Hagen, Gouv.-Sekretär 68.
Hagenauer 547.
Hahl 66, 67, 241, 243, 309, 318, 447, 482, 547, 631, 776, 817.
Hahn, Eisenbahnexpeditor 782.
Hahn, Pflanzer 707.
Hahndorf 354.
Hall 817.
Hamer 6, 312.
Hammermeister 68, 514, 782.
Handfest 39.
Hanisch 107.
Hanke 244, 523.
Hansel 902.
v. Hansemann 854, 858.
Hansing & Co. 274, 355, 483.
Hanusch 312.
v. Hardenberg, Graf 161.
Harmon, S. G. 717.
Harnoß 42.
Harries, 149, 398.
Harrison, R. 705.
Hartig 902.
Hartmann, Expeditionsassistent 901.
Hartmann, Heizer 782.
Hartmann, Landmesser 354, 702.
Hartmann, M 84.
Hartmann, Pater 451, 748.
Hartmann, Wilhelm 634.
Hartwig, F. 706.
Hascher 864.
Haseloff 107.
Hasenkamp, H. 708.
Hassel 387, 864.
Hassert 127.
Haussiku 867, 868.
Havanga 44.
Havenith 244.
Heberling, L. 706.
Hecklinger 639.
Hebbebrügge, F. 705.
Hegner 78.

Hehde 782.
Heilig 817.
Heimke 671.
Heindl 782.
Heinich, Reiter 441.
Heinrich, Unteroffizier 273, 702.
Heinroth 450.
Heintl 705
Helbig 6, 312.
Held, Missionar 521, 633.
Heldt, Arbeiter 902.
Helfferich 161, 566.
Heller 630.
Helmbach 514, 740.
Helmich 282.
Hemmerle 107.
Henkel 514.
Henkelmann 232.
Henneberg, R. 50.
Hennequin 247.
Henniger 702.
Hennings 514, 740.
Henfel, Feldwebel 278, 781.
Henfel, Gouv.-Sekretär 273, 740.
Henwardt, H. 705.
Henze 39.
Hering 197, 401.
Hermann, Bernhard, P. 74.
Hermann, Ernst 46.
v. Herman, Frhr. 386, 718, 833, 919.
Hermes 161.
Hernsheim, Direktor 854.
Hernsheim & Co. 113, 114.
Herr 85, 197.
Herrmann, Hauptmann a. D. 40, 183, 232, 862.
Herrmann, Pater 394.
Herrmann, Sanitätsfergeant 386, 671.
Herschell & Co., Adolf 704.
Herzog 481, 854, 857, 858.
Hespers 480, 854, 857.
Heß 630.
Hesseling 782.
Hettler 526.
von der Heydt 854, 857, 858.
Hiel & Moore 716.
Hies, W. 705.
Higgins, Charles 706.
Hilcker 706.
Hildebrandt 107, 479.
Hill 705.
Hilfert, O. 706,
Hiller 232.
Hilsch 872.
Himarua 866, 867.
Hindorf 481, 854.
Hipp 816.
v. Hirschberg, Freiherr 781, 782.
Hirth 680.
Hisgen, P. 563.
Hißlinger 480.
Hitschfield 447, 635.
Höche 864.
Hoegen, P. 364, 788.
Hoegor, P. 192.
Höllbobler 480.
Hölzel 630.
Hönemann 547.
Hoenicke 740.
Höpfl 6.
Hoerauf 864.
Hoerder 354
Hörner 782.
Höfemann 278, 550, 781.
Hövener 872.
Hoffmann, G. 705.
Hoffmann, Anton, Maler 878.
Hoffmann, Maschinenschlosser 149, 387.
Hoffmann, Missionar 631.
Hoffmann, Wegebauer 107.
v. Hofmann, Staatsminister 677, 854, 857, 858.
Hohl, Ingenieur 514, 702, 740
Hohl, Zollamtsassistent 231, 480.
Holder, F. 705.
Holderer, Dr. 84.
Hollburg 782.
Holst, Bohrmeister 832.
Holst, Missionar 363, 827.
Holt & Cie., John 705, 706, 708.
Holtz 781.
Holzmann & Co. 677, 860.
Hook, F. J. 716.
Hope, J. 717.
v. Hopffgarten 10.
Hopkins, Sir 288.
Hoppe, O. 706.
Horn, Richter 287, 514, 902.
Horn, Waldemar 816.
Horváth, G. 289.
Houston Brother & Co. 716.
Hübner 191.
Hülsmann 782.
Hümann 902.
Hüner 492.
Hünninger, Joh. Franz 444.
Hünninger, Paul 444.
Hüttig 514, 816.
Hummel, Stabsarzt Dr. 630.
Hummel, Zollbeamter 184, 630.
Hupfeld 316, 361.
v. Hutten-Czapski, Graf 854.
Hyde 323, 490.

J (i).

Idler 285.
Ihlenfeld 149.
Innes, Rose 188.
Innocenz, P. 243.
Ipscher 311.
Irons 635.
Isakaka 827.
Isigkeit 182.
Issel, E. 706.

J (j).

Jackson, Brüder 188.
Jackson, July 188, 189.
Jacobi, Bernhard 444.
v. Jacobi, Staatssekretär a. D. 480, 481, 854, 857.
Jäger, Johann, Bruder 76, 364.
Jäger, Pater 244.
Jägerfeld 740.
Jaenicke 232.
Jahn, Fr. 127.
Jahn, Feldwebel 311, 630.
Jahn, Leuchtthurmwächter 702.
Jahns, Zahlmeisteraspirant 782.
Jakobus 79, 80.
Jansen, H. 706.
Janssen, Chr. 706.
Janz 182.
Jasper 740.
Jehle 311.
Jeske 386, 671.
Jessen 679, 787.
Jobst 740, 782.
Joest 704.
Johann, Bruder 680.
Johannes, Hauptmann 9, 231, 311, 363, 679, 856, 862.
Johanssen, Missionar 154.
Johansson, R. 707.
John 321.
Johns, J. J. W. 717.
Johnston 151, 286.
Johnstone, J. E. 717.
Joles & Co. 716.
Jonas 547.
Jonczyk 278.
Jones & Co., David 705.
Josa, Ida Cressy 243.
Josef, Diener 520.
de Jouffroy d'Abbans 194.
Judt 913.
Jürs 705.
Junga 515, 864.
Jungmayr 311.
v. Juraschek 757.
Jurisch, Th. 706.
Justus, Bruder 452.

K.

Källner 191.
Kaerger 249.
Kaesewurm 515, 901.

v. Kageneck, Graf 68, 630
Kaiser 632.
Kalb 5, 107, 231.
Kaltenbach 521.
Kampe 817.
v. Kamptz 39, 311, 327.
Kapinter 514.
Kapongo 867.
Karl, Bruder 748.
Karnatz 149, 358, 816.
Karupu 867.
Kaschke, Dr. 278, 441, 740.
Kaspar 631.
Kaswika, König 78, 79.
Katz, Casimir 444.
Kaubt 155.
Kaul, Theodor 864.
Kayser 231, 480.
Kelbling 629.
Kell 12.
Kentzler, E. 240.
Kerkfied 68.
Kerschbaumer 526.
Kersting 287, 708.
Kestermann 515, 864.
Keyßer 121, 712.
Kibamanssa 905.
Kieger, P. 74.
Kiepert 902, 919.
Kiesewetter 707, 817.
Kießler, A. 706.
King, R. & W. 705, 706, 708.
Kionka, E. 706.
Kirchhoff 69.
Klambeck, R. 706.
Klamroth 191, 636.
Klapproth 441.
Klein 702.
Kleindienst 312.
Kleine 386.
Kleinschmidt 702.
Kleintitschen, P. A. 562.
Klenze 182, 480.
Klett 707.
Klinghardt 670, 702.
v. Klinkowström 358, 906.
Kloetzer, Joh. 444.
Knabe 354.
Knaust 440, 702.
Knieschke 6.
Knight 635.
Knispel 311.
Knochenhauer 22, 327.
Knoke 386.
Koch, Prof. Dr. R., Geheimrath 73, 84, 161, 194, 316, 317, 325, 860, 861, Beil. zu Nr. 24.
Koch, K. 706.
Koch, Unteroffizier 547.
Koczy 182.
Köbner 13, 566, 793.
Köhler, Gouverneur 68, 69, 270, 816, 902.
König, Pater 789.
König, Unteroffizier 273.
v. König, Geh. Legationsrath 106.
Königsdorf 630.
v. Koenigsmarck, Graf Hans 161.
Köppen 902.
Körner 386, 901.
Koert 901.
Kößling 547.
Köthe, E. 706.
Köthe, O. 706.
Koether, H. L. H. 485.
Kohlbrügge 366.
Kohlepp 39.
Kohlschütter 183.
Kohlstock, Justizrath 325.
Kohlstock, Prof. Dr. 160, 325, 480.
Kohnen 182, 440, 702.
Kolbe, Frau 115, 116, 117.
Kolbe, O. 440.
Kolberg 514, 740.
Kolle 525.
Kollmann 83.
Kolo 550.
Konstantin 364.
Kopf 789.
v. Koppelow 47, 906.
Kopper 182.
Kost, P. 522, 827, 873.
v. Kotze 71.
Kraetke 481, 854.
Kräutle 354.
Krag 354, 386.
Krake 354, 702, 864.
Kramer 311.
Kramsta 6, 278.
Krause, Felix 708.
Krause, Missionar 679.
Krause, Sanitätssergeant 107.
Krause, Zollbeamter 547.
Krautwurst 69, 901.
Krawietz 68.
Krebs 450
Kremzow 817.
Kreplin 630.
Krieger, A. 705.
Kroenlein, J. G. 83.
Kropf, D. 9, 83.
v. Krosigk 740.
Krücke 901.
Krüger, Geh. Hofrath 68, 856.
Krüger, Lehrer 864.
Krüger, Maschinist 273, 480.
Krueger, Reg. Rath Dr. 671.
Krulle 248.
Krutz 84.
Kubary, J. S. 248, 631.
Kubbutat 630.
Küderling, Alfr. 708.
Kühn, Unteroffizier 630.
Kühne, E. 705.
Kühnel 182.
Künster 904.
Küntgen 6, 671.
Küster, Dr. 354, 547, 856.
Küster, Ingenieur 740.
Küster, Oberleutnant 311, 480, 629, 740.
Küster, Sanitätsunteroffizier 671.
Küster, Schlosser 782.
Kuhn, Alex., Ingenieur 677.
Kuhn, Oberleutnant 311, 630.
Kuhn, Stabsarzt Dr. 195, 311, 387, 781.
Kummer, Dr. 906.
Kummerow 817.
Kummetz 273, 864.
Kuntzen 287.
Kupko 514.
Kurtzahn 232, 441.
Kutisch 707.
Kutschera, M. 126.
Kutz 901.
Kwabilinika 191.
Kwasnik 817.

L.

Laasch 440.
Laborde, Jean 831.
Lachenmair 273.
Lademann 670, 702.
Ladewig 361.
Lädi 635.
Lambrecht 901.
Lammert 326.
Lamp 71, 183, 232, 546, 862.
Landsberg 685.
Lang, Missionar 395.
Lange, Arbeiter 902.
Lange, Feldwebel 441.
Lange, R. 706.
Langen, Kapt. 920.
Langenkemper 69.
Langerbeck 864.
Langhans, Paul 84, 878.
Langheld, Direktor 183, 184, 359, 907.
Langheld, Hauptmann 68, 107, 440, 546, 547, 629, 740.
Langheld, Oberleutnant 782.
Langkraer 273, 514.
Lankmeyer 78.
Las 440.
Lascelles, Sir Frank Cavendish 219, 221.

Laßmann 107.
Laubschat 740.
Lauer, P. 713.
Laurenz 243.
Lausen, H. 707.
Lauterbach 441.
Lauterburg, M. 84.
Lawoe, Adolf 749, 914.
Layriz 685.
Lébandum 186, 519.
Lebeau, P. 74.
Ledeboer, P. H. 194.
v. Ledebur, Frhr. 272, 311.
Ledermann 514, 740.
Lehmann, Dr. C. 84, 440.
Lehmann-Felskowski, G. 84.
Lehmig, B. 707.
Lehrmann 817.
Leimenstoll, J. 705.
Lembcke, Feldwebel 702.
Lemke, Sanitätsunteroffizier 6.
Lenz, H. 705.
Leo 492, 568.
Leonarda, Schwester 561.
Leonhard, Dr. 118.
Lequis 149, 278.
Lergen 480, 740.
Leßner 231, 278.
Leue, A. 920.
Leuper 244.
Leupold 546.
Leuschner, Dr. 919.
Leuschner, F. W., Missionar 456.
Leuschner, Stationsleiter 6.
Leutwein 68, 230, 395, 479.
Leyser, Herm. 127.
Li Ah Hing 321, 322.
Lichtenberg 547.
Liebau, Bruder 827.
Liebau & Witt 240.
Liebert, Feldwebel 354, 440, 816.
Liebert, Zahlmeisteraspirant 816.
v. Liebert 68, 182.
Liebold 514.
Liebtke 547.
Limbrock 523.
Lindenberg, Paul 127, 920.
v. Lindequist 186, 287, 718.
Lindner 196.
Linell, G. 706.
Linell & Co. 706.
Lintes, Jan 316.
v. der Lippe, A. 162.
Lippert 160, 161, 565, 566.
Litherland, Herbert 705.
v. Livonius 325.
Loag 631.
Löschke 864.
Loevenich 6.
Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Alfred Prinz 854.
Loff 514, 740.
Lohmann 182, 354.
Lohmeyer, H. 707.
Lohmeyer, Jul. 920.
Loisabuba 485.
van de Loo, W. 706.
Loos 107, 547.
Loosmann 702.
Lorentzen 230.
Losse 73, 191.
Lott 155, 311, 386, 629, 864.
v. Lottner 6, 479.
Lowitsch 107.
Lucas, Kommerzienrath 480, 704, 854, 857.
Lucas, Bademeister 864.
Ludszuweit 440.
Ludwig 677, 817.
Lübbert 68.
Lübcke, A. & L. 704.
Lübecke 816.
v. Lüdinghausen 359.
Lüdtke 547, 816.
Lupembe (Vater) 42, 488.
Lupembe (Sohn) 42.
v. Luschan 399.
Lustig 68, 630.
Lwowski 782.

M.

Maaß & Co., Karl 707.
Macdonald 113.
de Macedo, Dr. 643.
Machura 817.
v. Madai 6, 311, 514, 629, 906.
Mager, P. 708.
Mahnkopf, F. 706.
Mai 679.
Maier, Häuptling 440.
Maier, Sergeant 782.
Malibale 191.
Malinowski, P. 74.
Mallet 749, 914.
v. Maltzan, Graf A. 704.
Margaretha, Schwester 243.
Marianno da Nazareth 831.
Marquardsen 901.
Marquetz 706.
Martens, Hafenmeister 318, 321, 634.
Martensen, C. 707.
Martin 120, 121, 440.
v. der Marwitz 120, 231, 357, 479.
Maß 393.
Mataafa 76, 284, 678, 829, 863.
Mateo 671.
Mathes, Notariatskandidat 816.
Mathis, Zollbeamter 547.
Matrab, O. 706.
Matthias 827.
Matthiolius 127.
v. Matuschka, Graf Manfred 704.
Matzen, A. 707.
Maurer 567.
Mauve, Hauptmann 401.
Mauwe, Landmesser 6.
May, Sekretär 272.
Mayer, Ambrosius P. 119.
Mayerhofer 817.
Mayr, Bureauassistent 901.
Mazarin 274.
Mbararia 363.
Mbo 237, 521.
Mbuna 43.
v. Mecklenburg-Schwerin, Herzog Johann Albrecht 480, 854, 857, 858, 859.
Medina, P. 153.
Mehlbaum 514, 740.
Meier, Missionar (Urambo) 10.
Meier, P. (Puna Pope) 563.
Meinecke 83, 196.
Meinhardt, F. 707.
Meinrad 74, 748.
Meir, Sergeant 440.
Meisake 354.
Meisner, A. 706.
Meißel 450.
Meixner 386.
Melander, J. V. 240.
Melemel 321, 634.
Mellin 106, 387, 902.
Melrose, W. 707.
Mencke 282, 318, 450, 551.
Menzel, F. 707, 817.
Mercier 232.
Merensky, D. A. 83, 488, 547, 828.
Merensky, Kammergerichts-Referendar a. D. 864.
Merensky, Leutnant 276, 441, 901.
Merker 311.
Mertens, P. 80.
Merz 740.
Metzel 354.
Meyer, Dr., 275, 520, 860.
Meyer, P. 76, 451, 829.
Meyer, Prof Dr. Hans 854, 858.
Meyer, Schiffszimmermann 630, 864.
Meyer (Papenburg) 860.
Meyer-Delius, Direktor 854.
Michael, Bruder 119, 243.
Michaelis, Pastor 154.
Michels 854.
Miescher 84.
Mießner 547.
Militsch 704.
Millack 6.

Mirandoli, Cav. Pietro 685.
Miſchlich 361, 786, 865.
Miſſip 13, 562.
Mittelbacher 640.
Mittebachort, J. 705.
Mjoſi, Gabriel 485.
Mobi, Jakob 873.
v. Möllendorff 546.
Möller 78, 395.
Möllmann 677.
Mörſtadt 278.
Molteno, Gebrüder 188.
Moltke, Graf Otto 493.
Momo 520, 521.
Moreau, P. 79.
Morgen 327.
Morin, J. 707.
Morreis, A. 706.
v. Moſch 493.
Moſes, Häuptling 440.
Moſes, Miſſionsgehülfe 830.
Mouton & Co. 242.
Mſawila 787.
Mſukwile 636.
Mtakaiko 905.
Mteſa 286.
Mtoro bin Mwenyi Bakari 160, 565.
Much 515, 864.
Mucke 273, 902.
Müggenburg gen. Großmann 273.
Mühlhäuſer 69.
Muanga 286.
Müller, Arbeiter 902.
Müller, Franz 705.
Müller, Gefreiter 817.
Müller, R., Gouvernementsſekretär 781.
Müller, R., ſtellvertretender Gouverneur 147.
Müller, R., Intendanturrath 706, 781, 816.
Müller, Lehrer 231, 480.
Müller, Miſſionar (Atakpame) 79, 80.
Müller, Miſſionar (Madſchame) 363, 394, 873.
Müller, Miſſionar (Ndala) 285, 364.
Müller, P. G. 719.
Müller, Sanitätsunteroffizier 671.
Müller, Schweſter 440, 671.
Müller, Sergeant 547.
Müller, Wilh. 705.
v. Müller, A. Oberleutnant 46, 126, 162, 288, 316, 366, 568, 630.
v. Müller, Oberſt a. D. 127.
Müller v. Berneck, Leutnant 547.
Müller & Devers 483.
Münch, Pater 789.
Münch, Sergeant 386, 671.
v. Münchhauſen, Frhr. Hauptmann 272.
v. Münchhauſen, Frhr. Leutnant 231, 546.
Münter 387.
Münzberg 273, 631.
Münzner 901.
Mugonelulufoli 43.
Muhammed Beſchir 566.
Muna 873.
Muſſa 550.
Mwabuleſi 191.
Mwanga 485.

N.

Na 520.
Nabert, H. 327.
Nachtwey 11, 74, 244, 394, 789.
Na Dinati 358.
Nagel 273, 514.
Naglo, Fr. 705.
Nambaze 867.
Naß 630.
Nauhaus 827.
Naupei, Henry 243, 318, 321.
Navarra, B. 126, 835.
Ndega 364.
Ndemaſi 679.
Ndeſami 363.
Ndi 746.
Ndoile 74.
Nehlſen 39.
Neill 45.
Reinke 441.
Neldner, C. 705.
Nenimun 321.
v. Neſtle 284.
Neubauer, Dr. P. 685.
Neuberg 393, 452.
Neubert 902.
Neumann, Ph. 708.
Newell, Samuel 749, 914.
Ngilla 548, 859.
Ngutte 549, 550, 553, 859.
Niehe 395.
Nielſen 817.
Nierling 182, 387.
v. Niewitecki 182.
Nikolaus 680.
Niſſen 514.
Nitſchke 182, 480.
Noack 232.
Noé 39.
Nölting 902.
Nolte 326, 514, 856, 906.
Nombo 236.
Nopp 69.
Norberg 781.
Norbertus, Br. 80.
Norris, W. 707.
Northcott 159.
Nritchard, B. 705.
Nſajigwa 452.
Nübel 902.
Nürnberger 387.

O.

v. Oberndorff, Graf Max 630.
Obiri 276.
Oblinski 547.
Obogo 323.
Ockel, M. 706.
Oechelhäuſer 706, 854, 858.
Ohneſorg 386.
Ohrndorf 39.
O'Keefe 449.
Olbinski 232.
Oldemeyer, E. A. 677.
Oldenburg 479.
Ollwig 311, 479.
Oloff & Co., F. 240.
Olpp 78, 749.
v. Oppenheim, Freiherr 704, 854.
Ortloff 317.
Oßwald, Frau Miſſionar 244.
Oſten 514.
Oſtwald 489.
Otto, F. 706.
Otto, Friedrich Ernſt 248.
Otto, Unteroffizier 515, 864, 901.
Otu 276.
Ovir 10.

P.

Pahl 856.
Painczyk 387.
v. Palézieux 854.
Palmer, Anette Auguſta 243.
Panſe 231.
Parduhn 6.
v. Pariſh 546.
Parry, W. J. 707.
Parvus 84.
Paſchen 515.
Patterſon & Zochonis 716.
Patzer 747.
Patzer & Schuldt 240, 746, 747.
Paul, C, P. 196.
Paulſen 630.
Pavel 386, 441, 906.
Perels 718.
Perpegat 451.
Perrau 782.
Peſchke 671.
Pesneau, P. 75.
Peter, Sergeant 520.
Peteri 827.
Peters, Gerichtsaktuar 38.
Peters, Sekretär 6.

v. Petersdorff-Campen 6.
Petersen, E. 706.
Petersen, G. 707.
Petersson, R. 706.
Petro 679.
Petzel 47.
Peuckert 273, 514.
Pfalzer 323.
Pfau, Fr. Karl 568.
Pfeffermann 76.
Pfeifer, Eugen 704.
v. Pfeil, Graf 920.
Pfeudtner 182, 514.
Pflüger 920.
Philipps, Stabsarzt Dr. 231, 748.
Philipps, W. 705.
Pieper, W. 706.
Pierre, Nebelic 635.
Pietsch 354.
Pilez, Alfr. 707.
Pinto, Maria 831.
v. Pirch 781.
Pistor, H. 551, 705.
Plaschke 273.
Plehn, Dr. R., Forstassessor 71, 77, 183, 184, 186, 519.
Plehn, Dr. A., Regierungsarzt 287, 366, 456, 901.
Plehn, Prof. Dr. F., Regierungsarzt z. D. 148, 160, 194, 354, 489, 670.
Plehn, Regierungsrath 107, 816.
Pölchen 816.
Poensgen 444, 855.
Polenz 782.
Pollert 902.
Pomeku 236.
Pommerskirchen 6.
Poppe 50.
Porsch 855, 858.
v. Poser und Groß-Naedlitz 855.
Powell, H. C. 708.
Poznanski, Ph. 283.
Prager, Rud. 707.
Praß 515, 864.
Pratt, J. S. 717.
Preeg 39.
Preil 148, 326, 816.
Preißner 782.
Prettienen 287.
Pretzsch 901.
Preuß, A. 240, 706.
Preuß, Dr. 39, 288, 387, 399, 566, 674.
Preuß, E. 706.
Price 829, 830.
Pribat 817.
Priebusch 42.
Prince 441.
Pritzel 231, 547, 856.
Prochnow 6, 312.
Proske 182.
Prout, S. J. 716.
v. Pstrokonski 311.
Püstow 273, 547.
v. Puttkamer 71, 106, 146, 183, 270, 275, 353, 487, 521, 815, 906.

R.

v. Raben 272, 273.
Rachow 864.
Rackow, Herm. 46.
Raddatz, H. 196.
Rademacher 387, 702.
Radtke 68, 440, 816, 859, 901.
Radwan v. Babski 441.
Rähm 387.
Ragnitz 630.
Ramsay 149, 232, 276.
Randabel 748.
Randab & Stein 707.
Rapparlié 79, 787.
Rasch, P. 707.
Rascher 44, 117, 560, 561, 563.
Rassau 547.
Raum 363, 914.
Rave 387, 740.
Rebbersen 182.
Redecker 387.
Reer 273, 316.
Reeves, A. C. 717.
Refior, H. 706.
Rehbaum 69, 386.
Rehbock 677, 861.
Rehmer 782.
Reiche, Oberlt. zur See 720.
Reichel, Arbeiterkommissar 864.
Reichel, Landwirth 630.
v. Reichenau 444.
Reimer 671.
Rein 817.
Reinecke 249.
Reinheimer 387.
Reinhardt 816.
Reiter 273.
v. Reitzenstein, Frhr. 231, 441.
Renno 782.
Reventlow, Graf zu 326, 455.
Revers 232.
Ribeiro 106, 740.
Richard, Geschwister 636.
Richard, Schwester 393.
Richards 708.
Richter, Feldwebel 232.
Richter, Hauptmann 231.
v. Richthofen, Freiherr 219, 221, 855.
Rider Son & Andrew 550, 551, 705.
Riebe 311, 514.
Rieberer 563.
Rife 490.
Rigler 361.
Ring, W. A. 716.
Rinne 492.
Rische 182.
Risse 107.
v. Rittberg, Graf 354, 901.
Ritter, Arbeiter 902.
Ritter, Unteroffizier 6, 312.
Rober 182.
Robert, König von Uschirombo 364.
Robert, Staatsrath Prof. Dr. 920.
Robinson, John 149, 398.
Robnitzki, F. 706.
Röhricht, J. 706.
Roeper, Franz 672.
Rohmer 788.
Rosalia, Schwester 522.
Rose 902.
Rosenhagen 72, 354, 707, 816.
Rosenthal 782.
Roßmann, Fräulein 453.
Rothe 107.
Roussez 489.
Roynes, S. S. 717.
Rubat 816.
Rubatis 235, 238.
Rudolf, Gefreiter 6.
Rudolph, Bruder 76.
Rüegger 444.
Rütten 563.
Ruge 455.
Ruhnau 702.
Rulinski 107.
Ruppert 671.
Ruys & Co. 722.
Rybicki 441.

S.

Sachau 792.
Sachse 855, 858.
Sadalla Mohamed 106.
Sadebeck 568, 642.
Saelz 718.
Sagner 273.
v. St. Paul-Illaire, Bezirksamtmann a. D. 5.
v. St. Paul-Illaire, Walter 704
Sakamaganga 42, 43.
Saker, Alfred 78.
Saker, Emilie 78.
Salesius 74.
Sambambo 359.
Santjire 237.
Saraai 75.
Sarrazin 817.
v. Saurma-Jeltsch, Gr. 85, 197.

THE NEW PUBLIC LI... ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

Deutsches Kolonialblatt

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. Januar 1901. Nummer 1.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Aufträgen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verfügung, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee. Vom 25. Dezember 1900 S. 1. — Verfügung, betreffend die Ausübung konsularischer Befugnisse und den Erlaß polizeilicher und sonstiger die Verwaltung betreffender Vorschriften in Deutsch-Südwestafrika S. 5. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 5. — Personalien S. 5.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 6. — Deutsch-Ostafrika: Usambara-Eisenbahn S. 7. — Betriebseinnahmen der Usambara-Eisenbahn S. 7. — Togo: Der Einfuhrhandel des Schutzgebietes S. 8. — Deutsch-Südwestafrika: Südwestafrikanische Schäfereigesellschaft S. 8. — Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika S. 9. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 9. — Aus fremden Kolonien: Regenzeit in Sansibar S. 13. — Von der britischen Ugandabahn S. 13. — Verschiedene Mittheilungen: Vorlesung über Kolonial- und Konsularrecht S. 13. — Hamburgs Handel mit den deutschen Schutzgebieten im Jahre 1899 S. 13. — Litteratur-Verzeichniß S. 14. — Verkehrs-Nachrichten S. 14. — Fahrpläne der deutschen Ostafrika-Linie für das Jahr 1901 S. 17. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verfügung, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee. Vom 25. Dezember 1900.*)

Zur Ausführung der Vorschriften über die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee wird Folgendes bestimmt:

§ 1.

Gerichtsbehörden.

(Zu den §§ 5, 6 des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit; §§ 2, 6 Nr. 6 des Schutzgebietsgesetzes; § 8 der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten.)

1. Die unter Zuziehung von Beisitzern erkennenden Gerichtsbehörden erster Instanz führen die Bezeichnung „Kaiserliches Bezirksgericht", die unter Zuziehung von Beisitzern erkennenden Gerichtsbehörden zweiter Instanz die Bezeichnung „Kaiserliches Obergericht", die zur Ausübung der Gerichtsbarkeit erster Instanz ermächtigten Beamten die Bezeichnung „Kaiserlicher Bezirksrichter", die zur Ausübung der Gerichtsbarkeit zweiter Instanz ermächtigten Beamten die Bezeichnung „Kaiserlicher Oberrichter".

Zur Ausübung der Gerichtsbarkeit zweiter Instanz ist in Schutzgebieten, in denen diese Verrichtungen nicht einem besonderen Beamten übertragen sind, der Gouverneur (Landeshauptmann) ermächtigt.

2. Für den Fall der Behinderung eines zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ermächtigten Beamten ist der zur allgemeinen Vertretung desselben durch den Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung) berufene Beamte auch zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ermächtigt.

In Ermangelung eines solchen Beamten, oder für den Fall der Behinderung desselben, ist ein außerordentlicher Vertreter zu bestellen. Die Bestellung erfolgt:

a) wenn die Vertretung eines Bezirksrichters erforderlich wird, durch den Gouverneur (Landeshauptmann),

b) wenn die Vertretung eines Oberrichters erforderlich wird, durch den Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung).

*) Vergleiche Reichs-Anzeiger vom 31. Dezember 1900.

3. Die zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ermächtigten Personen haben vor Antritt ihres Amte sofern sie nicht bereits als Kaiserliche Beamte den Diensteid geleistet haben, einen Eid dahin zu leisten:

„Ich u. s. w. schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, die Pflichten eine Kaiserlichen Bezirksrichters (Oberrichters) getreulich zu erfüllen, so wahr mir Gott helfe!"

Die Eidesleistung kann auch mittelst Unterschreibens der Eidesformel erfolgen. Von der Vei eidigung ist an den Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung) Anzeige zu erstatten.

4. Die zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ermächtigten Beamten sind befugt, die Erledigun einzelner zu ihrer Zuständigkeit gehöriger Geschäfte geeigneten Personen dauernd oder in bestimmten Fälle zu übertragen. Diese Befugniß erstreckt sich nicht auf die Urtheilsfällung, die Entscheidung über Durch suchungen, Beschlagnahmen und Verhaftungen sowie auf die Ernennung und Beeidigung der Beisitzer un die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft.

Der Beauftragte handelt im Namen der Gerichtsbehörde und hat sich als solchen ausdrücklich i den betreffenden Schriftstücken zu bezeichnen.

Im Falle einer dauernden Uebertragung ist der Beauftragte mittelst Handschlags an Eidesstat oder, wenn dies wegen großer Entfernung seines Aufenthaltsorts vom Sitze des Gerichts unausführba erscheint, mittelst Unterschreibens einer entsprechenden Erklärung zur getreulichen Erfüllung seiner Obliegen heiten zu verpflichten. Ueber die Verpflichtung ist an den Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung) Anzeige zu erstatten.

Die Uebertragung von Geschäften hindert den Beamten nicht, jederzeit Geschäfte der betreffenden Art selbst wahrzunehmen.

5. Die zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ermächtigten Beamten sind befugt, die Abhaltung von Gerichtstagen außerhalb des Sitzes des Gerichts anzuordnen.

6. Die Personen, welche die Verrichtungen der Gerichtsschreiber auszuüben haben, werden, soweit nicht durch den Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung) ein Anderes angeordnet wird, durch den Gouverneur (Landeshauptmann) bestimmt. Der Gouverneur ist befugt, die Bestimmung den zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ermächtigten Beamten zu überlassen.

Wird von einem zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ermächtigten Beamten die Erledigung einzelner zu seiner Zuständigkeit gehörender Geschäfte einer anderen Person übertragen (Nr. 4), so kann dieser auch die Bestellung des bei der Erledigung des Geschäfts zuzuziehenden Gerichtsschreibers aufgetragen werden. Letzterer ist mittelst Handschlags an Eidesstatt zur getreulichen Erfüllung seiner Obliegenheiten zu verpflichten.

Soweit nicht die Bestellung eines Gerichtsschreibers nach Maßgabe des vorigen Absatzes erfolgt, haben die mit diesen Verrichtungen betrauten Personen vor Antritt ihres Amtes einen Eid dahin zu leisten:

„Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, die Pflichten eines Gerichtsschreibers getreulich zu erfüllen, so wahr mir Gott helfe!"

7. Die Bezirksrichter führen die Dienstaufsicht über die bei der betreffenden Gerichtsbehörde angestellten Beamten und regeln die Vertretung derselben im Falle der Behinderung.

Die Dienstaufsicht über die Bezirksrichter wird im Schutzgebiete von Togo durch den Gouverneur, in den übrigen Schutzgebieten durch den Oberrichter geführt. Die Anordnungen der Ersteren bedürfen der Zustimmung der zur Dienstaufsicht über sie berufenen Beamten, soweit sie betreffen:

a) die dauernde Uebertragung einzelner richterlicher Geschäfte auf andere Personen oder die Zurückziehung dieser Uebertragung,
b) die Ernennung von Beisitzern (§ 2),
c) die Zulassung von Rechtsanwälten,
d) die dauernde Beauftragung von Personen mit der Vornahme von Sühneversuchen (§ 6 Nr. 1, Abs. 1).

In diesen Fällen bedarf die Anordnung, soweit sie sich auf dienstlich dem Gouverneur (Landeshauptmann) unterstellte Personen bezieht, auch der Zustimmung des Letzteren.

Der zur Dienstaufsicht über die Bezirksrichter berufene Beamte ist befugt, allgemeine Anordnungen auch für diese Gerichtsbehörden, insbesondere über Zustellungen und Zwangsvollstreckungen, zu erlassen. Abschrift der Anordnungen ist an den Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung) einzureichen.

Die Dienstaufsicht über den Oberrichter wird durch den Gouverneur geführt.

In oberster Instanz wird die Dienstaufsicht durch den Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung) geführt. Letzterer bestimmt die Amtssitze der Beamten und die Grenzen der Gerichtsbezirke.

§ 2.

Beisitzer.

(Zu den §§ 8 bis 13 des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit.)

1. Die Worte, welche der Vorsitzende bei der Beeidigung der Beisitzer an die zu Beeidigenden zu richten, hat lauten:

„Sie schwören bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, die Pflichten eines Beisitzers des Kaiserlichen Bezirkgerichts (Obergerichts) getreulich zu erfüllen und Ihre Stimme nach bestem Wissen und Gewissen abzugeben."

2. Ueber Namen, Stand und Staatsangehörigkeit der Beisitzer und Stellvertreter ist an den Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung) Anzeige zu erstatten.

§ 3.

Rechtsanwälte.

(Zu § 17 des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit.)

Die Bedingungen der Zulassung zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft sind dem Ermessen des zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ermächtigten Beamten überlassen. Der Besitz der Reichsangehörigkeit ist nicht erforderlich. Wenn geeignete Personen mit juristischer Vorbildung nicht vorhanden sind, kann der Beamte auch aus anderen Berufsklassen zuverlässige Personen, welche die nöthige Geschäftskenntniß besitzen, zulassen. Eine Beeidigung der Rechtsanwälte findet nicht statt.

§ 4.

Zustellungen.

(Zu § 10 der Verordnung betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten)

1. Die Vorschriften der §§ 166 bis 168, 180 bis 198, 208 bis 213 der Civilprozeßordnung finden keine Anwendung.

Die zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ermächtigten Beamten haben dafür zu sorgen, daß die Zustellungen mit der nach den vorhandenen Mitteln möglichen Sicherheit erfolgen. Sie sind befugt, mit der Ausführung dauernd oder in bestimmten Fällen andere Personen zu beauftragen, welche nach ihren Anweisungen zu verfahren haben. Der Nachweis über die erfolgte Zustellung ist zu den Gerichtsakten zu bringen.

Die Beglaubigung der zuzustellenden Schriftstücke kann in allen Fällen durch den Gerichtsschreiber erfolgen.

Soll durch eine Zustellung eine Frist gewahrt oder der Lauf der Verjährung oder einer Frist unterbrochen werden, so treten die Wirkungen der Zustellung bereits mit der Einreichung des zuzustellenden Schriftstücks bei der Gerichtsbehörde ein.

Bei der Bewilligung der öffentlichen Zustellung einer Ladung kann die Gerichtsbehörde anordnen, daß eine Einrückung in öffentliche Blätter nicht erforderlich sei.

2. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sind alle Entscheidungen, mit Einschluß der auf Grund einer mündlichen Verhandlung ergehenden, von Amtswegen zuzustellen. Dies gilt auch für die Zustellung der Zahlungs- und Vollstreckungsbefehle an den Schuldner sowie der Pfändungs- und Ueberweisungsbeschlüsse an den Schuldner und den Drittschuldner. Dagegen findet die Vorschrift keine Anwendung auf Beweisbeschlüsse und sonstige lediglich die Sachleitung betreffende Verfügungen, mit Einschluß der in Abwesenheit der Parteien verkündeten Terminsbestimmungen.

Beschlüsse, durch welche ein Arrest angeordnet wird, sind dem Schuldner nicht vor der Vollziehung des Arrests zuzustellen, es sei denn, daß der Gläubiger die vorherige Zustellung besonders beantragt.

3. Für die Zustellung von Schriftsätzen und sonstigen Erklärungen der Parteien, welche bei der Gerichtsbehörde eingereicht werden, hat diese, ohne daß es eines ausdrücklichen Parteiantrags bedarf, Sorge zu tragen, wenn aus dem Inhalte des Schriftstücks hervorgeht, daß und wem es zugestellt werden soll. In Ansehung der öffentlichen Zustellung bewendet es bei der Vorschrift des § 204 Abs. 1 der Civilprozeßordnung.

4. Wohnt eine Partei außerhalb des Bezirks, in welchem die Gerichtsbehörde ihren Sitz hat, so kann, falls sie nicht einen daselbst wohnhaften Prozeßbevollmächtigten bestellt hat, angeordnet werden, daß sie eine daselbst wohnhafte Person zum Empfange der für sie bestimmten Schriftstücke bevollmächtige. Diese Anordnung kann ohne mündliche Verhandlung erfolgen. Der Zustellungsbevollmächtigte ist bei der nächsten gerichtlichen Verhandlung oder, wenn die Partei vorher einen Schriftsatz einreicht, in diesem zu benennen. Geschieht dies nicht, so können alle späteren Zustellungen bis zur nachträglichen Benennung durch Anheftung an die Gerichtstafel bewirkt werden.

§ 5.

Zwangsvollstreckungen.

(Zu § 10 der Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten.)

1. Die Zwangsvollstreckung erfolgt ausschließlich durch die Bezirksrichter. Der Beibringung einer vollstreckbaren Ausfertigung bedarf es nicht, soweit dieselbe von dem Gerichtsschreiber der Gerichtsbehörde, durch welche die Zwangsvollstreckung zu erfolgen hat, zu ertheilen sein würde.

Die Verfügung, durch welche die Zwangsvollstreckung angeordnet wird, tritt im Sinne der §§ 726 bis 732, 750, 796, 797, 799 der Civilprozeßordnung an die Stelle der Ertheilung einer vollstreckbaren Ausfertigung, beziehungsweise der Vollstreckungsklausel.

2. Die Bezirksrichter können nach Anordnung der Zwangsvollstreckung mit der Ausführung andere Personen beauftragen, die nach ihren Anweisungen zu verfahren haben. Der Auftrag ist schriftlich zu ertheilen. Der Auftrag tritt im Sinne der §§ 754 bis 757 der Civilprozeßordnung an die Stelle der vollstreckbaren Ausfertigung.

Die mit der Ausführung der Zwangsvollstreckung beauftragte Person hat die in der Civilprozeßordnung dem Gerichtsvollzieher zugewiesenen Befugnisse und Obliegenheiten, soweit nicht durch die ihr ertheilten Anweisungen etwas Anderes bestimmt ist.

Die §§ 760, 762, 763 der Civilprozeßordnung bleiben außer Anwendung. Der Beamte, von welchem die Zwangsvollstreckung angeordnet wird, hat jedoch Sorge dafür zu tragen, daß über jede Vollstreckungshandlung eine schriftliche Nachricht zu den Gerichtsakten gebracht wird.

3. Wird bei der Gerichtsbehörde die Ertheilung einer vollstreckbaren Ausfertigung eines Urtheils oder eines anderen Titels (Civilprozeßordnung §§ 794 bis 800, 829) beantragt, weil die Zwangsvollstreckung in dem Bezirk eines andern Gerichts zu erfolgen hat, so darf die vollstreckbare Ausfertigung in allen Fällen nur auf Anordnung des Bezirksrichters von dem Gerichtsschreiber ertheilt werden.

§ 6.

Strafsachen.

(Zu § 19 Nr. 2 des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit.)

1. Soweit nach der Vorschrift des § 420 der Strafprozeßordnung vor Erhebung der Privatklage wegen Beleidigungen nachgewiesen werden muß, daß die Sühne erfolglos versucht worden, ist für diesen Vergleichsversuch der Bezirksrichter zuständig. Derselbe ist befugt, mit der Vornahme von Sühneversuchen andere Personen dauernd oder in bestimmten Fällen zu beauftragen.

Erscheint der Beschuldigte in dem zur Sühneverhandlung bestimmten Termine nicht, so wird angenommen, daß er sich auf die Sühneverhandlung nicht einlassen wolle. Eine Bescheinigung über die Erfolglosigkeit der Sühneverhandlung kann nur ertheilt werden, wenn der Antragsteller im Termin erschienen ist. Kommt im Termin ein Vergleich zu Stande, so ist derselbe zu Protokoll festzustellen.

2. Wird gegen ein Strafurtheil von der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, so sind dem Angeklagten die Schriftstücke über Einlegung und Rechtfertigung der Berufung durch die Gerichtsbehörde erster Instanz zuzustellen. Diese übersendet in allen Fällen der Berufung die Akten unmittelbar dem Obergerichte.

§ 7.

Kostenwesen.

(Zu § 10 der Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten.)

In Ansehung des Kostenwesens bleiben bis auf Weiteres die in den einzelnen Schutzgebieten bestehenden Vorschriften in Geltung.

§ 8.

Geschäftsgang.

1. Die zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ermächtigten Beamten haben am Schlusse des Kalenderjahrs eine Geschäftsübersicht an den Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung) einzureichen.

2. Der Geschäftsverkehr mit dem Reichskanzler erfolgt in eiligen Fällen durch unmittelbaren Bericht an denselben (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung), in nicht eiligen Fällen durch Vermittelung des Gouverneurs (Landeshauptmanns). Letzterer ist befugt, Ausnahmen von dieser Vorschrift zu gestatten.

§ 9.

Die für die einzelnen Schutzgebiete erlassenen Dienstanweisungen, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit, treten, insoweit nicht im § 7 etwas Anderes bestimmt ist, außer Kraft.

Berlin, den 25. Dezember 1900.

Der Reichskanzler.

Graf v. Bülow.

Verfügung, betreffend die Ausübung konsularischer Befugnisse und den Erlaß polizeilicher und sonstiger die Verwaltung betreffender Vorschriften in Deutsch-Südwestafrika.*)

Auf Grund der §§ 8 und 15 des Schutzgebietsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900, S. 813) bestimme ich hierdurch, was folgt:

§ 1.

Der zur Ausübung der Gerichtsbarkeit erster Instanz ermächtigte Beamte zu Swakopmund hat die Geschäfte zu versehen, welche den deutschen Konsuln nach § 12 des Gesetzes vom 22. Juni 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 319) und nach § 35 des Gesetzes vom 8. November 1867 (Bundes-Gesetzbl. S. 137) zustehen. Dasselbe gilt von den Befugnissen, welche den deutschen Konsulaten als Seemannsämtern nach der Seemannsordnung vom 27. Dezember 1872 (Reichs-Gesetzbl. S. 409) und nach sonstigen Reichsgesetzen obliegen.

Die für die Konsuln geltenden Ausführungsbestimmungen zu den im vorhergehenden Absatz genannten Gesetzesvorschriften finden entsprechende Anwendung.

In den bezeichneten Angelegenheiten werden Gebühren und Auslagen nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes über die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des Deutschen Reichs vom 1. Juli 1872 (Reichs-Gesetzbl. S. 245) erhoben.

§ 2.

Der Gouverneur ist befugt, polizeiliche und sonstige die Verwaltung betreffende Vorschriften zu erlassen und gegen die Nichtbefolgung derselben Gefängniß bis zu drei Monaten, Haft, Geldstrafe und Einziehung einzelner Gegenstände anzudrohen.

Die gleiche Befugniß kann von dem Gouverneur den mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Bezirkshauptmannschaften betrauten Beamten für ihre Bezirke mit der Maßgabe übertragen werden, daß das Strafmaß, soweit Gefängnißstrafe angedroht wird, nicht sechs Wochen, soweit Geldstrafe angedroht wird, nicht einhundertundfünfzig Mark übersteigen darf.

Berlin, den 25. Dezember 1900.

Der Reichskanzler.
Graf v. Bülow.

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat Dezember 1900 auf 1,39 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Bezirksamtmann a. D. v. St. Paul-Illaire den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 15. Dezember 1900.

Kalb, Leutnant, zum Oberleutnant,
Abel, Leutnant, zum überzähligen Oberleutnant, — befördert.
Wendland, Oberleutnant im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3,
Weitzenberg, Leutnant im Pionier-Bataillon Nr. 16, — mit dem 26. Dezember 1900 aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 27. Dezember 1900 in der Schutztruppe angestellt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Dr. **Bluemchen**, überzähliger Oberarzt mit dem 1. Oktober 1900 in eine etatsmäßige Stelle eingerückt und der Antrag um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere drei Jahre genehmigt.

---

*) Vergleiche Reichs-Anzeiger vom 31. Dezember 1900.

Schutztruppe für Kamerun.

v. Petersdorff-Campen, überzähliger Oberleutnant, und
Buddeberg, Leutnant, — mit dem 31. Dezember 1900 aus der Schutztruppe ausgeschieden und mit dem 1. Januar 1901 in der Armee, Ersterer als Oberleutnant im Großherzoglich Mecklenburgische Grenadier-Regiment Nr. 89, Letzterer unter Beförderung zum Oberleutnant, vorläufig ohne Patent mit einem Dienstalter vom 22. Juli 1900, im Pionier-Bataillon von Rauch (Brandenburgischer) Nr. 3 wiederangestellt.

Schmidt, Leutnant à la suite der Schutztruppe, kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt zum Oberleutnant befördert.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Oberleutnant v. Bülow von der Schutztruppe für Kamerun die Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen Großherzoglich Mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuzes 2. Klasse zu ertheilen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Lehrer Blank ist aus Tanga mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Der Leutnant Bischoff ist mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Der Sergeant Parduhn und der Sanitätsunteroffizier Lemke haben die Wiederausreise bezw. die Ausreise am 20. Dezember 1900 angetreten.

Kamerun.

Der Leutnant Kramsta, der Maschinist Albrecht und der Geometer Knieschke sind in Kamerun und der Gärtner Deistel ist in Victoria eingetroffen.

Der Bezirksamtmann v. Brauchitsch ist am 15. November in Kamerun wieder eingetroffen. Es sind ihm die Geschäfte des Referenten und des Bezirksamts von Kamerun übertragen worden.

Der kommissarische Sekretär Wistuba, der Slippmeister Millack und der Steuermann Witt sind am 15. November in Kamerun, der Stationsleiter Leuschner und der Sekretär Peters sind am 15. November in Victoria wieder eingetroffen.

Der Polizeimeister Pommerskirchen und der Techniker Witt haben am 30. November die Heimreise aus Kamerun angetreten.

Die Leutnants v. Madai und v. Lottner, die Feldwebel Basner und Höpfl sowie der Sanitätssergeant Baumann sind mit Heimathsurlaub in Wilhelmshaven bezw. Hamburg eingetroffen.

Togo.

Der Hauptmann v. Doering ist in Togo wieder eingetroffen und hat die Führung der Polizeitruppe übernommen.

Der praktische Arzt Dr. Beyer ist in Togo eingetroffen und hat die Leitung des Nachtigal-Krankenhauses in Klein-Popo übernommen.

Der Maschinenschlosser Küntgen ist in Togo wieder eingetroffen.

Südwestafrika.

Der Landmesser Mauwe und der Landmessergehülfe, Geometer Schramke sind am 16. Oktober in Swakopmund eingetroffen.

Der Oberlandmesser Görgens und die Landmesser Loevenich und Breil haben Kapstadt verlassen, um sich nach Deutsch-Südwestafrika zu begeben.

Die Unteroffiziere Helbig und Ritter, die überzähligen Unteroffiziere Prochnow und Hamer sowie der überzählige Gefreite Rudolf sind mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung in Hamburg eingetroffen.

Marshall-Inseln.

Der Arzt der Jaluit-Gesellschaft, Dr. Schnee, ist am 16. September in Jaluit eingetroffen. Der dortige Regierungsarzt Dr. Bartels beabsichtigte, am 25. Oktober das Schutzgebiet zu verlassen.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Usambara-Eisenbahn.

Bericht über die Monate Juli bis September 1900.

A. Betrieb der Strecke Tanga—Muhesa.

Der Wagenpark wurde durch Einstellung von zwei Lokomotiven und sechs vierachsigen Drehgestell-Niederbordwagen vermehrt.

Außer dem fahrplanmäßigen täglichen Zuge in jeder Richtung wurden Materialzüge eingelegt, so daß in der letzten Hälfte des Vierteljahres täglich mit Ausnahme der Sonntage in jeder Richtung zwei Züge fuhren.

Infolge der vermehrten Fahrgelegenheit stieg auch die Menge der beförderten Personen und Privatgüter und dementsprechend auch die Einnahme, die in diesem Vierteljahr das Doppelte der Einnahme der entsprechenden Periode des vorigen Rechnungsjahres betrug. Als besonders erfreulich kann die Hebung des Personenverkehrs der Eingeborenen betrachtet werden.

B. Neubaustrecke Muhesa—Korogwe.

Die Erdbewegung ist nunmehr der Hauptsache nach beendet. Neben den Arbeiten am eigentlichen Bahnkörper kamen recht erhebliche Erdarbeiten bei verschiedenen Bachverlegungen zur Ausführung. Am Kiuhui, wo das Hochwasser im Mai dieses Jahres den Bahnkörper zerstörte, wurde eine Bachregulirung von 3 km Länge ausgeführt. Die Böschungen des neuen Bachbettes sind an den gefährdeten Stellen mit Steinpackung versehen. Auch an vielen anderen Plätzen wurden die Böschungen des Bahnkörpers durch Pflasterung gesichert. Die Nacharbeiten am Erdbau werden noch mehrere Monate andauern. Jedenfalls werden aber die Erdarbeiten Anfang 1901 vollkommen beendet sein und die Brückenbauten insoweit, daß mit dem Geleisebau am 1. April n. J. die Ruffystation (etwa Kilometer 70) erreicht sein wird. Diese Station wird voraussichtlich erhöhte Bedeutung bekommen, weil die Kaffeeplantagen Ost-Usambaras neuerdings planen, hier ihren Anschluß an die Bahn zu suchen. Die Entfernung der Station von der zunächst gelegenen Prinz Albrecht-Plantage (Quamkoro) beträgt, in der Luftlinie gemessen, nur 7,5 km, und die sämmlichen anderen Plantagen sind von Quamkoro in etwa zwei Stunden zu erreichen. Dieser Anschluß bietet daher gegenüber dem alten Wege von Derema (Union) nach Muhesa, welcher etwa 30 km lang ist, eine wesentlich kürzere Verbindung. Kommt diese zu Stande, so bleibt Muhesa nur noch Anschlußstation für die Kaffeeplantage Magrotto, und müßte die Ruffystation eine Erweiterung erfahren.

Im Laufe der Berichtsperiode fand ein starker Zuzug von europäischem Handwerkerpersonal (ausschließlich Italienern und Griechen) statt, die größtentheils von Djibouti (französische Somali-Küste) kamen, wo sie die Arbeiten der feindlichen Haltung der Eingeborenen wegen verlassen hatten. Diese Handwerker wurden zum großen Theil von den hier thätigen Unternehmern angestellt, einzelne traten auch als selbständige Unternehmer auf und übernahmen Maurerarbeiten und die Beschaffung von Schotter für den Oberbau. Auch über Mangel an farbigem Arbeitspersonal wurde in diesem Vierteljahr von den Unternehmern nirgends geklagt. Da die Erdarbeiten ihrem Ende entgegengehen, so ist auch in Zukunft ein Mangel an Arbeitern nicht wieder zu erwarten, obwohl viele Schwarze nicht mehr zur Arbeit kommen, seitdem die Schamben wieder für reichliche Nahrung gesorgt haben.

Die Gesundheit des europäischen Beamtenpersonals hatte nach dem Einsetzen der trockenen Zeit etwas weniger unter den tropischen Krankheiten zu leiden als früher.

Die Erkrankungen waren in fast allen Fällen auf Malaria zurückzuführen. Unter dem farbigen Arbeiterpersonal der Verwaltung und der Unternehmer kamen verhältnißmäßig nur wenig Erkrankungen vor.

Betriebseinnahmen der Usambara-Eisenbahn.

A. Gegen Bezahlung.

	In der Zeit vom	bis	Personen-kilometer	Tonnen-kilometer	Achs-kilometer	Rupie	Pes.	in Mk.	Pf.	Summa Mk.	Pf.
Einfuhr	1. April 1900	30. Juni 1900	93 360	28 988		13 706	14	19 188	60		
Ausfuhr	"	"	68 120	2 500		2 488	02	3 483	23		
										22 671	83
Einfuhr	1. Juli 1900	30. September 1900	136 000	28 256	80	15 664	61	21 930	45		
Ausfuhr	"	"	105 720	2 663,5		3 433	26	4 806	56		
										26 737	01

B. Ohne Bezahlung.

	In der Zeit vom	bis	Personen-kilometer	Tonnen-kilometer	Achs-kilometer	Berechnet auf Rupie	Pes.	in Mk.	Pf.	Summa Mk.	Pf.
Einfuhr	1. April 1900	30. Juni 1900	19 000	43 466,6	—	14 514	26	20 319	96		
Ausfuhr	"	"	6 800	1 050,0	—	640	32	896	—		
										21 215	96
Einfuhr	1. Juli 1900	30. September 1900	15 960	76 017	—	25 022	55	35 031	57		
Ausfuhr	"	"	11 640	6 584	—	2 682	34	3 755	28		
										38 786	85

Im Etat für das Rechnungsjahr 1900 sind die Betriebseinnahmen berechnet mit 85 400 Mk.

Togo.

Der Einfuhrhandel des Schutzgebietes

hat im zweiten Quartal des Rechnungsjahres 1900 gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres in den meisten der wichtigeren Artikel eine Zunahme erfahren. So stieg die Einfuhr an Baumwolle und Baumwollenwaaren dem Werthe nach von 204 000 auf 237 000 Mk., an Eisen und Eisenwaaren von 22 000 auf 49 000 Mk., an Glas und Glaswaaren von 12 000 auf 21 000 Mk., an Holz und Holzwaaren von 31 000 auf 34 000 Mk., an Kleidern, Leibwäsche und Putzwaaren von 6000 auf 96 000 Mark, an Tabak von 64 000 auf 67 000 Mk. Zurückgegangen ist dagegen dem Werthe nach namentlich die Einfuhr von Leinenwaaren, von Materialwaaren, von Pulver und von Spirituosen, letztere von 186 000 auf 76 000 Mk. Ungefähr gleich blieb die Salzeinfuhr mit einem Werthe von 54 000 Mk. Im Ganzen stieg die Einfuhr in dem erwähnten Zeitraume von 883 368 Mk. 95 Pf. im Jahre 1899 auf 933 087 Mk. 02 Pf. im Jahre 1900.

Deutsch-Südwestafrika.

Südwestafrikanische Schäfereigesellschaft.

Das Komitee dieser schon in Nr. 22 des vorigen Jahrganges besprochenen Gesellschaft hat nunmehr eine Einladung zur Zeichnung auf Antheile ihres Grundkapitals von 500 000 Mk. veröffentlicht, das in Stücke zu je 100 Mk. getheilt ist. Die Gesellschaft wird als deutsche Kolonialgesellschaft errichtet und untersteht als solche der Aufsicht des Reichskanzlers, der zu diesem Behufe einen Kommissar bestellen kann. Nur deutsche Reichsangehörige oder deutsche Gesellschaften, welche in Deutschland ihren Sitz haben, können Antheilscheine erwerben. Der Zeichnungseinladung ist eine Denkschrift beigefügt, der wir Folgendes entnehmen:

„Einzelne, in Südwestafrika selbst bisher gemachte Versuche haben bewiesen, daß sowohl Wollschafe als Angoraziegen dort gut gedeihen. Die zur Wollproduktion geeigneten Theile des südwestafrikanischen Schutzgebietes, insbesondere die Hochflächen des Großnamalandes, umfassen viele hundert Quadratmeilen, auf welchen Millionen Schafe und Ziegen weiden könnten. Wenn nicht schon längst hier mit Großbetrieb vorgegangen ist, so liegt dies hauptsächlich daran, daß in den ersten zehn bis zwölf Jahren der deutschen Schutzherrschaft durch die beständigen Kämpfe zwischen den verschiedenen Stämmen der Eingeborenen und dann durch den Krieg mit Hendrik Witbooi die öffentliche Sicherheit gefährdet war und Niemand es wagen konnte, mit kostspieligen Unternehmungen vorzugehen. Dieser Zustand hat sich inzwischen vollständig geändert. Dank der thatkräftigen und umsichtigen Wirksamkeit der Kaiserlichen Verwaltung herrschen Ruhe und Ordnung im Lande, und es braucht nicht befürchtet zu werden, daß neue Aufstände in irgend erheblichem Maße eintreten werden. Deshalb besteht jetzt kein Grund mehr, mit der Erschließung der Hülfsquellen, welche das Land bietet, noch länger zu säumen. Es wäre, zumal im Hinblick auf die großen finanziellen Opfer, welche das Reich jährlich für die Verwaltung von Deutsch-Südwestafrika bringt, geradezu unverantwortlich, wenn man nicht endlich Hand anlegen wollte, um die Werthe zu gewinnen, die das Land, insbesondere in Gestalt von Wolle und Mohair, bei richtiger Bewirthschaftung hervorzubringen im Stande ist.

Das Unternehmen, um welches es sich jetzt handelt, ist so geplant, daß in dem ersten Jahre 3000 Stück Wollschafe und Angoraziegen angekauft werden, im zweiten und dritten Jahre jedesmal ebenso viel, im vierten Jahre 1000 Stück, so daß die Gesammtzahl der gekauften Thiere 10 000 Stück beträgt. Durch den Zuwachs von Lämmern wird, auch nach Abzug der durch Krankheiten ꝛc. entstehenden Verluste, die Heerde am Schlusse des vierten Jahres sich ungefähr verdoppelt haben, also in rund 20 000 Stück bestehen. Diese ganze Zahl an einem Orte zu vereinigen, würde nicht zweckmäßig, auch kaum möglich sein. Man wird getrennte Heerden auf die verschiedenen geeigneten Weideplätze, die nach den bisherigen

Ermittelungen zu einem sehr billigen Preise von Seiten der Regierung eventuell von den daselbst befindlichen Gesellschaften erworben oder gepachtet werden können, vertheilen müssen. Auch wird es sich empfehlen, ebenso wie es in anderen schafzuchttreibenden Ländern geschieht, kleinere Bestände an tüchtige Ansiedler oder Eingeborene zur eigenen Bewirthschaftung gegen bestimmte Natural- oder Geldabgaben zu überlassen. Zur Leitung des Gesammtunternehmens in der Kolonie sind behufs Gewinnung eines mit den südafrikanischen Verhältnissen genau vertrauten Fachmannes Schritte eingeleitet worden."

Eine vollkommen sichere Berechnung des Ertrages eines großen Schäferei-Unternehmens erklärt die Denkschrift, der Natur der Sache nach, für nicht möglich. Immerhin gebe es Anhaltspunkte, nach welchen man die zu erwartenden jährlichen Einnahmen und Ausgaben mit einiger Wahrscheinlichkeit veranschlagen könne. Auf einer solchen Wahrscheinlichkeit beruhe die durch eine vorsichtig angestellte Rentabilitätsberechnung gestützte Annahme, daß wenn auch in den ersten Jahren des Betriebes ein erheblicher Gewinn nicht erwartet werden könne, doch in nicht allzulanger Zeit, etwa nach vier Jahren, eine Verzinsung des Kapitals mit ungefähr 6 pCt. und für die Folge ein größerer, allmählich steigender Gewinn in Aussicht stehe. — Mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Charakter des geplanten Unternehmens hat der Verwaltungsrath der Wohlfahrtslotterie für die deutschen Kolonien, wie schon früher erwähnt, einen Betrag von 300 000 Mk. der Deutschen Kolonialgesellschaft zum Zweck der Betheiligung an der zu gründenden Gesellschaft überwiesen. Es handelt sich daher jetzt darum, den Rest des erforderlichen Kapitals im Wege der Zeichnung aufzubringen.

Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika.

Vor einigen Wochen hielt die Gesellschaft ihre ordentliche Hauptversammlung in Berlin ab. Der in dieser Versammlung vorgelegte Bericht über das 15. Geschäftsjahr vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 läßt erkennen, daß die Thätigkeit der Gesellschaft stetig fortgeschritten ist und günstige Ergebnisse geliefert hat. Das Kapitalvermögen ist von 1551000 Mark auf 2 000 000 Mark erhöht, und um einzelnen Geschäftszweigen größere Selbständigkeit zu verleihen, sind für sie die „Swakopmunder Handelsgesellschaft" und die „Swakopmunder Buchhandlung" als besondere Gesellschaften gegründet worden. Die Zahl der Angestellten und Arbeiter in Südwestafrika ist schon ziemlich erheblich, der Werth des Viehbestandes hat sich gegenüber dem Vorjahre wesentlich erhöht. In Swakopmund hat die Gesellschaft ein Bankgeschäft und eine Sparkasse errichtet. Die letztere, die am 15. März 1900 eröffnet wurde, hat offenbar einem in Swakopmund vorhandenen Bedürfnisse entsprochen; denn es sind, wie von Seiten des Vorstandes in der Hauptversammlung mitgetheilt wurde, bis zum 15. Oktober 1900 nicht weniger als 165 697,35 Mk. in dieselbe eingelegt worden. Davon wurden im Ganzen 46 587 Mk. wieder abgehoben, so daß am 15. Oktober noch ein Bestand von 119 110,35 Mk. an Spareinlagen verblieb.

Die finanzielle Lage der Gesellschaft hat sich in dem Geschäftsjahr 1899/1900 nicht unwesentlich verbessert. Der Verlustsaldo, welcher bisher regelmäßig in den Jahresbilanzen erschienen war und im Jahre 1898/99 noch 83 347,17 Mk. betragen hatte, ist verschwunden, und es blieb zum ersten Mal ein kleiner Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Dieses verhältnißmäßig günstige Ergebniß ist hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die beiden Filialen in Swakopmund und Lüderitzbucht dieses Mal erheblich höhere Ueberschüsse geliefert haben als in den Vorjahren. Nach Vornahme beträchtlicher Abschreibungen brachte die Station Swakopmund 55 900 Mk., die Station Lüderitzbucht 43 239 Mk. (zusammen 99 139 Mk.) Reingewinn.

Die Hauptversammlung nahm den Geschäftsbericht des Vorstandes nebst Jahresrechnung entgegen und ertheilte dem Vorstande sowie dem Verwaltungsrath die beantragte Entlastung.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Das Blatt „Die evangelischen Missionen" theilt mit, daß das mit lebhaftem Interesse erwartete Wörterbuch der Kaffernsprache von D. Kropf erschienen ist. Dasselbe umfaßt fast 500 Seiten im größten Oktavformat und enthält gegen 18 000 Artikel. Jedes einzelne Wort ist auf das Sorgfältigste behandelt, wichtigere nehmen nicht selten eine ganze Spalte, bisweilen eine ganze Seite ein. Eine große Anzahl von Redewendungen und Sprichwörtern erläutert die verschiedene Bedeutung, die das einzelne Wort annehmen kann. Viel Aufmerksamkeit haben die Thier-, Pflanzen- und Ortsnamen erfahren. Man findet auch reiche Belehrung über die anthropologischen Verhältnisse, über kaffrisches Leben, Einrichtungen und Sitten. Kurzum, das Buch bildet eine Fundgrube für alte und junge Missionare, für Beamte, denen die Pflege des Volkes anvertraut ist, für Dolmetscher, Lehrer, Studenten, Kaufleute, europäische Sprachforscher und Alle, die mit den Kaffern zu thun haben. Daß die Kaffernsprache den Schlüssel zu den zahlreichen Bantusprachen in Süd- und Mittelafrika bildet und die meisten Kaffersitten allen diesen Bantuvölkern gemein sind, erhöht die Bedeutung dieses Wörterbuches.

Im „Evangel.-lutherischen Missionsblatt" wird aus Afrika Folgendes berichtet:

„Die schon wiederholt vom Chef Johannes beantragte Errichtung einer Militärstation am

Meruberge ist nunmehr genehmigt worden. Zum Chef derselben wurde Oberleutnant Graf Fugger, bisher in Dar-es-Salâm, ernannt. Wir freuen uns dessen aus doppelten Gründen. Einerseits weil zu hoffen ist, daß die Errichtung dieser Militärstation die Strafexpeditionen gegen die Aruschaleute in Zukunft unnöthig machen wird. Andererseits hoffen wir, daß nun bald die Zeit kommen wird, da am Meru dauernd friedliche Zustände herrschen, so daß unsere Missionare im Stande sind, die Arbeit, die von den Brüdern Segebrock und Obir begonnen werden sollte, wieder aufzunehmen. Die Konferenz der Dschaggamissionare ist mit den entsprechenden Weisungen versehen. Die Wahl des geeigneten Zeitpunktes muß ihrer Beschlußfassung anheimgestellt werden."

In Betreff der neuen Station Schigitini in Nord-Pare meldet Miss. Fuchs, daß Br. v. Hopffgarten am 7. August daselbst angekommen ist und seitdem den Aufbau eines soliden Wohnhauses so weit gefördert hat, daß er Anfang Dezember damit fertig zu sein hofft. Miss. Bleicken ist auf seiner Reise nach dem Kilimandjaro am 20. Oktober wohlbehalten in Jimba eingetroffen.

Dem „Missionsblatt der Brüdergemeinde" wird aus dem Unyamwesigebiet (Deutsch-Ostafrika) geschrieben, wie folgt:

„Br. Stern hat die letzte Hand an eine lange, mühsame Arbeit gelegt. Es war dies der erste Entwurf einer Grammatik und eines dazu gehörigen, ausführlichen Wörterverzeichnisses in der Sprache der Wanyamwesi. Und mit gleicher Post konnte Br. Dahl das Ergebniß seiner sprachlichen Arbeiten, die Zusammenstellung eines Lexikons, einsenden. Br. Stern begann das Werk im Februar 1899 und Br. Dahl seine Arbeit wohl noch früher, und beide Brüder haben oft bis tief in die Nacht gesessen und über die fremden Laute und ihre schriftliche Fixirung nachgesonnen. Br. Meier stand ihnen dabei treulich mit Rath und That zur Seite.

Nun aber der Hauptgrund der freudigen Stimmung! Der Herr hatte unseren Brüdern in jüngster Zeit sichere Anzeichen gegeben, daß ihre Missionsarbeit nicht nur nicht vergeblich sei, sondern durch merklichere Zuneigung zum Evangelium belohnt werde. Schon der Schulbesuch nahm erfreulicherweise zu. Bruder Stern hatte in seiner Klasse 17 junge Männer, und die Zahl der Kinder, die unter Br. Dahls Leitung in die Wissenschaften eingeführt werden, wird sicher jetzt, wo die langersehnte Schreibleisetafel eingetroffen ist, noch erheblich wachsen."

Der Zeitschrift „Gott will es" entnehmen wir folgende Nachrichten aus Unyanyembe (Mission der Weißen Väter):

„Am 31. Oktober langte der apostolische Vikar Bischof Gerboin in Muyoga an und reiste drei Tage später wieder ab, um seine Visitationsreise fortzusetzen. Auch wünschte er in Begleitung des P. van der Burgt und womöglich des P. Astruc nach Usige zu gehen, um sich mit der dortigen deutschen Behörde über einige Sachen zu berathen. Am 8. Dezember kehrte er aus Mugera nach Muyoga zurück und besuchte von dort aus in Begleitung des P. van der Wee Uschirombo. Die Reise dorthin wurde in sechs Tagen zurückgelegt."

Ueber die Mission Mariahilf in Uschirombo schreibt P. Schnee:

„Mariahilf" ist eine hübsche Pfarrgemeinde für die hiesigen Umstände: einige Tausend Christen wohnen regelmäßig dem Gottesdienste in der schönen Kirche bei, welche vor zwei Jahren von Bruder Timotheus erbaut wurde. Dieselbe ist in Kreuzform gebaut und mißt 35 m Länge, 10 m Breite. Sonntags ist diese Kirche zu klein, alle Gläubigen zu fassen; dies zeigt, daß die Pfarrkinder ihren Christenpflichten treu nachkommen."

Demselben Missionsblatt entnehmen wir, daß P. Gosseau (von den Weißen Vätern) in Msalala gestorben ist. Sein Nachfolger ist P. van der Wee geworden.

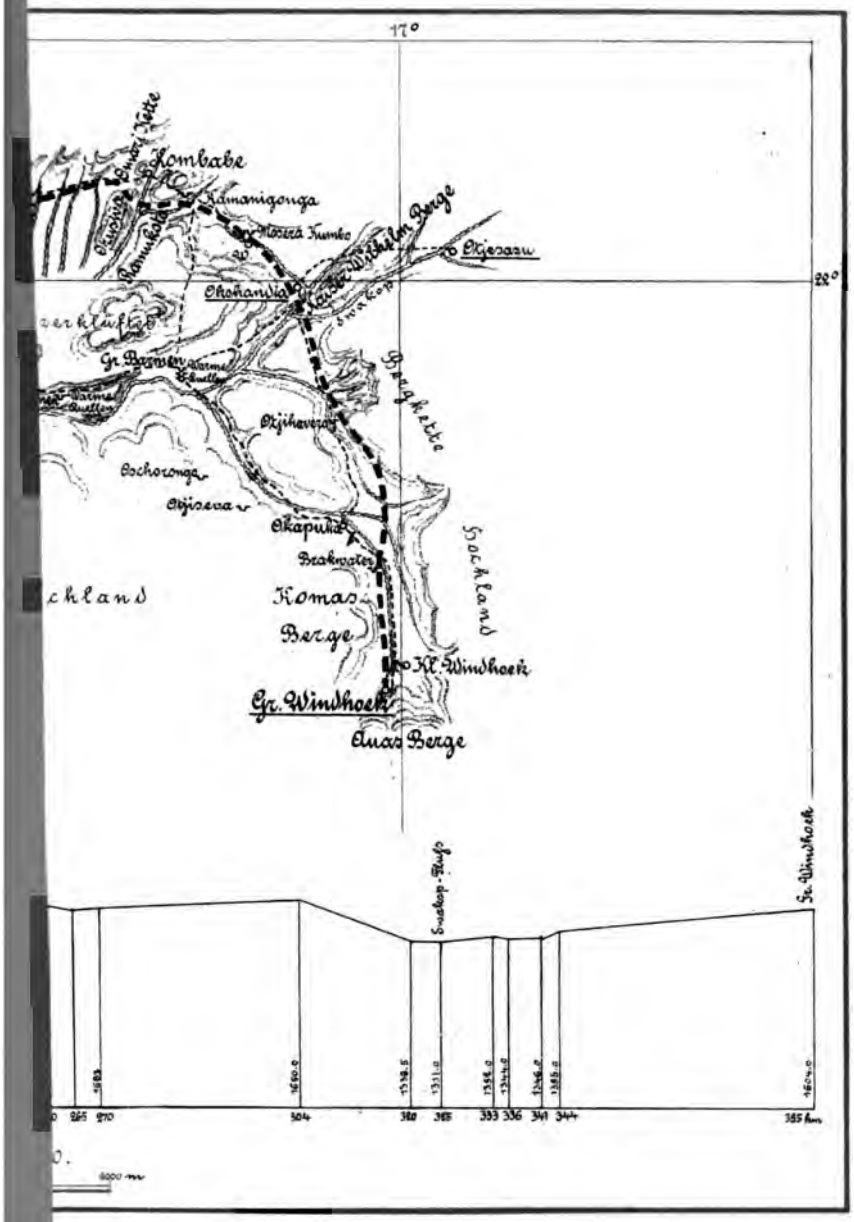
Im „Missionsfreund" wird berichtet:

„Am 29. Oktober haben wir einen Missionsarzt nach Deutsch-Ostafrika abordnen können, den Dr. Franz Schröter aus Klein-Paschleben in Anhalt, der in Würzburg sein Staatsexamen gemacht hat. Liebe zur Mission hat ihn bewogen, sich bei uns zu melden. Er ist mit seiner jungen Frau am 9. November in Neapel zu Schiff gegangen, denn sein Bestimmungsort ist Ostafrika. Dort soll er unseren Missionaren und den Eingeborenen mit seiner Kunst dienen und dem Evangelium in den Heidenlanden die Wege bahnen helfen."

Den „Missionsblättern", dem Organ der Benediktus-Genossenschaft, entnehmen wir folgende Nachrichten aus der Mission zu Nyangao in Deutsch-Ost-Afrika:

„Die hiesige Missionsstation, am Nyangaoflüßchen gelegen, wurde am 3. September 1896 gegründet. Infolge ihrer ungesunden Lage an der breiten, sumpfigen Thalniederung des Lukulediflusses, der hier die Nyangoawasser aufnimmt, war häufig Personenwechsel nothwendig, wodurch die eigentliche Missionirung empfindlich im Rückstand blieb. Meine Versuche, die Gesundheitsverhältnisse zu bessern, haben kaum einen Erfolg gehabt, doch hat die eigentliche Missionsthätigkeit mit Gottes Hilfe eine erfreuliche Entwicklung genommen.

Das hiesige Missionspersonal zählt zur Zeit einen Pater, einen Bruder, fünf schwarze Hülfslehrer (theils selbst erzogen), ferner drei Missionsschwestern und eine schwarze Hülfslehrerin. Der Gesundheitszustand war während der sehr ungesunden Regenzeit immerhin verhältnißmäßig annehmbar, wenn auch minder heftige Malaria, Nesselfieber, Rheumatismus u. s. w. nicht seltene Gäste waren.


17°
22°
Kombabe
Kamanigonga
Mosera Kumbo
Otjesasu
Okohandia
Gr. Barmen
Otjihavera
Oschoronga
Otjiseva
Okapuka
Brakwater
Komas Berge
Kl. Windhoek
Gr. Windhoek
Auas Berge
Bergkette
Hochland
Swakop-Fluss
Gr. Windhoek
1683
1690.0
1338.5
1311.0
1352.0
1344.0
1346.0
1385.0
1604.0
265
270
304
320
325
333
336
341
344
385 km
6000 m

A
C
bi
d
h
d
u
n
fr
in
S
a
if
B
fc

R
g
se
w
fe
R
b

a
g

n
n
a
B
T
Z
S
B
B
u
F
d

T
si
n
Z
d
S
u
L
si
g

fi
d

B
T
fi

Die Gesammtzahl der Christen auf hiesiger Station hat bereits die Zahl 170 überstiegen, die der Taufbewerber 300, die der Zuhörer insgesammt 600 bis 700. Wegen des Zerstreutwohnens der Eingeborenen und der Sprachverschiedenheit ist eine Massenbekehrung, wie die stark bevölkerten Landschaften an den großen Seen sie verzeichnen, hier wohl kaum möglich, die Christianisirung der hiesigen Bevölkerung erfordert vielmehr unermüdliche Ausdauer und Geduld und große Aufopferung der geistigen und körperlichen Kräfte. Erfreulich ist hinwiederum zu sehen, daß die Bekehrten den Anforderungen der christlichen Religion im öffentlichen wie im privaten Leben mit der nöthigen Gewissenhaftigkeit nachzukommen suchen, vorausgesetzt, daß stetige Kontrolle vom Missionar ausgeübt wird.

Neben der hiesigen Mission am Nyangaoflusse wurden im Laufe dieses Jahres fünf auswärtige Missionsschulen und Kapellen gegründet und durch schwarze Katecheten besetzt; in Kambona, Chipitehatia, Nanganga, Sijimbe, Mpeme, deren Schülerzahl 120 übersteigt; eine sechste Nebenschule im Mawalewele mußte wegen der kulturfeindlichen mohammedanischen Bevölkerung für unbestimmte Zeit wieder aufgehoben werden.

In diesen Schulen wird als erstes Fach Religion gelehrt, daneben Schreiben, Lesen und Rechnen. Eine Mädchenschule befindet sich nur auf der hiesigen Mission und wird von der Schwesteroberin und einer schwarzen Hülfslehrerin geleitet, während die weibliche Bevölkerung auf den äußeren Stationen vom Missionar und Katecheten zugleich mit der männlichen Bevölkerung nur in der christlichen Lehre unterrichtet wird. Die Zahl der Schülerinnen beträgt auf der hiesigen Mission etwa dreißig.

Neben der Schularbeit widmen sich die Schwestern der Krankenpflege der Eingeborenen. Ein aus Bambus errichtetes Spital wird noch, so Gott will, in diesem Jahre durch ein geräumiges, aus Luftziegeln erbautes Krankenhaus ersetzt. Wöchentliche Krankenbesuche in der Umgegend werden von den Schwestern besorgt. Die ganze Krankenpflege geschieht unentgeltlich, um die Anhänglichkeit und das Zutrauen der noch sehr scheuen Bevölkerung zu gewinnen.

Was die materielle Entwicklung der Station betrifft, so besteht dieselbe aus zwei geräumigen Wohnhäusern, die von meinen Vorgängern in den Jahren 1897 bis 1898 erbaut worden sind und etwa 160 m auseinander liegen. Ferner wurden in den letzten drei Vierteljahren von mir zwei Schulhäuser hinzugefügt, mehrere Magazine und Stallungen, und soeben befindet sich eine 30 m lange Kirche im Bau, da die frühere Kapelle durch Feuersbrunst zerstört ist. Sämmtliche Bauten sind aus geformten Luftziegeln unter Aufsicht des Bruders Gereon erbaut worden. Die Bedachung ist theils Lehm, theils Gras, theils Wellblech. Für Erlernung europäischer Handwerke konnte somit der Bevölkerung nur Zimmerei und Maurerei zugänglich gemacht werden. Hierin zeigte sich unter derselben eine im allgemeinen befriedigende Geschicklichkeit.

In landwirthschaftlicher Beziehung wurden die verschiedensten Versuche angestellt. Die Negergemüse und afrikanischen Getreide gedeihen in den Niederungen des Nyangao und Lukulediflusses sehr gut, doch heuer ist infolge der Regenverspätung die Ernte hoffnungslos, und es steht Hungersnoth bevor. Auf den sandigen Hügeln und Uferböschungen geben Mohogo- und Erdnußpflanzungen dankbare Erträgnisse; besondere Mühe wurde von der Mission für Anbau von europäischen Gemüsearten angewendet. Wie die Erfahrung zeigte, kommen während der eigentlichen Regenzeit, Februar bis April, die europäischen Gemüse nur sehr schlecht oder gar nicht auf, die trockeneren Monate, August bis Dezember, sind bei hinreichender Bewässerung für den europäischen Gemüsebau die geeignetsten. Ein großer Gemüsegarten wurde im verflossenen Jahre an den Uferböschungen des Nyangao angelegt. Die vergangenen Februar auftauchenden Heuschreckenlarven wurden von der Schwester Oberin durch den Heuschreckenpilz vernichtet. Größere Anpflanzungen von Erdnüssen und Mohogo sind in Angriff genommen. Garten und Stationswege wurden mit Fruchtpflanzen, wie Palmen, Papapei, Mango, Orange und Ananas, besetzt, doch ist deren Fortkommen recht mäßig.

Für die Viehzucht ist die ungesunde Lage der Station sowie das hiesige echt tropische Klima jedenfalls höchst nachtheilig. Besonders europäische Thierrassen werden hier kaum als fortpflanzungsfähig befunden; während in der trockenen Jahreszeit trotz Mangels an Gras und sonstiger frischer Nahrung sich sämmtliches Vieh: Esel, Schweine, Rinder, Ziegen, Enten und Hühner, wohl befindet, erscheinen während der Regenzeit infolge der heftigen Ausdünstungen in Wald und Thal nur allzu häufig Erkrankungen an Nesselfieber bei den Schweinen, Räude und Kolik bei den Ziegen, langsames Abmagern bei den Eseln, Rindern und Geflügel trotz der frischen Grasnahrung. So verlor unsere Station durch Krankheit während der Regenzeit acht Schweine, 39 Ziegen, eine große Anzahl Enten. Esel und Rinder haben diese Monate noch am besten überstanden, weshalb wir die Zucht dieser Thiere nun in den Vordergrund stellen. An geeigneten Stallungen und an Pflege hat es nicht gefehlt. Wir haben reinliche und praktische Ställe. Eine rentable Oekonomie erscheint auf hiesiger Station fast als unmöglich.

Auf dem nur eine Stunde nordwärts gelegenen Plateau habe ich eine Erholungsstation gegründet. Dort entspringt eine eisenhaltige Quelle mit beständigem Flusse. Dort ist frischere Luft, ein schöner, ausgedehnter Waldpark. Ueberdies hat man eine herrliche Aussicht bis über Masasi und Lukuledi."

P. Nachtwey schreibt in der Zeitschrift „Maria Immaculata" über Swakopmund, den Hafenort in Deutsch-Südwestafrika, Folgendes:

„Br. Bast soll Stecklinge und alle möglichen Samensorten aus unserem Garten in Kl.-Windhoek holen, behufs Verpflanzung in den neuen Missionsgarten von Swakopmund. Kann man es uns verargen, daß wir uns recht herzlich gefreut haben, als wir von der Erstlingsfrucht unseres Gartens genießen konnten? Ob die Bäume dem Ostwinde widerstehen können, wird sich zeigen. Bis jetzt hat noch Niemand den Beweis erbringen können, weil noch Niemand solche gepflanzt hat. Die Hauptsache bei der Anlegung eines Gartens ist daher, neben der richtigen Komposition des Bodens ein schützender, möglichst hoher Zaun. Da man dazu nur Bretter oder Wellblech gebrauchen kann (sonst giebt es hier zu Lande nichts), leuchtet es ein, daß die erste Auslage sich gleich hoch beläuft.

Erfreulich ist die Erscheinung, daß in Swakopmund regelmäßig an Sonn- und Festtagen ein vorschriftsmäßiges Hochamt gehalten werden kann."

Derselbe Missionar schildert eine Fahrt auf der Eisenbahn in Deutsch-Südwestafrika, wie folgt:

„War das doch eine geheime Freude für mich, als ich mich reisefertig machte, um die katholischen Arbeiter am Unterbau unserer neuen Bahn zu besuchen und dort Gottesdienst abzuhalten.

Am 2. Juli 1900 ist die Eisenbahnstrecke Jakalswater—Karibib dem Verkehr übergeben und der regelmäßige Betrieb zwischen Swakopmund und Karibib eröffnet worden. Die Strecke Swakopmund—Karibib hat eine Länge von 194 km, das ist ziemlich genau die Hälfte der Entfernung von Swakopmund nach Windhoek. Dem Personenverkehr auf der Strecke dient fortan ein vorläufig einmal wöchentlich in beiden Richtungen laufender Zug, der alle Donnerstag von Swakopmund und alle Montag von Karibib abgelassen wird. Dieser Zug legt die Strecke in einem Tage zurück: er verläßt Swakopmund morgens um 6½ Uhr und erreicht Karibib abends um 8 Uhr 20 Min. Die ganze Fahrzeit beträgt in der Richtung Swakopmund—Karibib 14 Stunden 5 Minuten, in der Richtung Karibib—Swakopmund 14 Stunden. Ein längerer Aufenthalt — von 1 Stunde — findet nur mittags in Jakalswater statt. Auf den übrigen insgesammt elf Stationen ist ein Aufenthalt von durchgängig zehn Minuten vorgesehen. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt somit, wenn rund drei Stunden auf die Aufenthaltszeiten gerechnet werden, im Durchschnitt 17,64 km in der Stunde. Außer dem wöchentlichen Personenzuge werden fahrplanmäßig täglich zwei Züge in jeder Richtung abgelassen, ein Güterzug, der auch Personen befördert, aber ohne Einstellung von Personenwagen, und ein Bedarfszug, der nur zur Beförderung von Betriebs- und Baubedürfnissen dient. Die Spurweite der Bahn beträgt nur 60 cm.

Die Bahn bedeutet für unser Land einen ganz bedeutenden Fortschritt, sie hat die alten, unhaltbaren Verhältnisse umgestürzt und bessere geschaffen. Früher brauchte ein Ochsenwagen sechs bis sieben Tage, was die Bahn in einem Tage macht. Die offenen, mit Segelleinen bedeckten Wagen sollen demnächst durch geschlossene ersetzt werden. Es ist nicht so warm, daß die offenen Wagen immer erwünscht wären. An Sehenswürdigkeiten giebt es die ersten 40 km absolut nichts. . . . . Nach 45 km läuft die Bahn in das trockene Flußbett, das sich am Fuße zweier mächtiger Gebirgsketten hinzieht. Haushohe, ja thurmhohe Felsen bringen Abwechselung in die Sand- und Steinwüste. Wer sich für diese Art Naturschönheit interessirt, bekommt wahrhaft Großartiges zu sehen. 10 km lang hat man zu beiden Seiten die romantischsten Anblicke auf wildzerrissene Felsen oder in noch wilder dreinschauende Thalschluchten. Früher soll hier alles mögliche Wild gehaust haben; sogar Elefanten will man hier noch vor 20 bis 30 Jahren gejagt haben. . . . . Die Bahn hat an einzelnen Stellen ganz bedeutende Steigungen zu überwinden. Beim Verlassen des Flußbettes ist dieselbe 1 : 14. Hier kann die Lokomotive nur jedesmal einen Wagen befördern. Was der Zug hier an Geschwindigkeit einbüßt, holt er nachher, oben auf der Fläche, wieder ein. Wenn er dann mit Windeseile über diese Hochebene läuft und einen weiteren Felsengürtel durchbrochen hat, liegt die trostloseste Strecke hinter uns. Gras- und spärlicher Baumwuchs fangen allmählich an, Berge und Thäler in ein annehmbareres Gewand zu kleiden. Auch die Thierwelt wird nachgerade wach und man fühlt sich beinahe in eine andere Welt versetzt, wenn das Auge überall saftiges Grün sieht. Doch was ist das? Da heißt es plötzlich: Feuer! Feuer! Da steht mit einem Male der nachste Viehwagen in lichterloher Flamme. Ein Farmer hatte die kostspielige Reise nach Deutschland gemacht, um sich für seine Farm gutes, deutsches Zuchtvieh: Bullen, Schafe, Schweine, Federvieh 2c. anzuschaffen. Von den Merinoschafen war nur ein geringer Prozentsatz eingegangen. Sehr gut war den beiden Flensburger Bullen die Seereise bekommen; glücklich waren sie von Bord gelandet und auf den Eisenbahnwaggon geladen. Die Verlader hatten jedoch die Unvorsichtigkeit begangen, vielleicht aus Gutmüthigkeit, zwischen den Schafen und den Bullen eine Scheidewand aus Heu- und Strohballen zu errichten. Der am Morgen heftig wehende Ostwind hatte das Stroh recht trocken gemacht, und nun waren einige glühende Kohlenstückchen von der Lokomotive durch Uebertragung des Windes auf das Heu geflogen. Ein Augenblick genügte dem gierig um sich fressenden Elemente, um alle Pläne auf Rettung der Bullen zu vernichten. Es gelang mit knapper Noth, die Schafe dem Feuertode zu entreißen. . . . . Noch einige Male hielt das Dampfroß an einsamen Eisenbahnstationen, bis es mit anderthalbstündiger Verspätung in Karibib, dem Ziele, ankam. Hier empfing mich in seiner liebenswürdigen Weise Herr Leutnant Kell, der Leiter der Erdarbeiten am Unterbau der Bahn. Am folgenden Tage wurden die Pferde gesattelt, die uns Beide an

den Ort meiner priesterlichen Wirksamkeit bringen sollten. Gegen 5 Uhr abends sandte ein helles Glöcklein seine Silbertöne in die Berge und verkündete allen Arbeiterabtheilungen Feierabend und Beginn der Andacht, die in einigen Gebeten und einer Predigt bestand. Sonntag war feierlicher Gottesdienst in Karibib angesagt. Die katholischen Bahnbeamten sind für diese Gelegenheit jeglichen Dienstes entbunden. Um 9½ Uhr begann die heilige Messe, bei der mir mein Negerknabe aus Swakopmund, unser treuer Missip, diente.

Montag verließ ich Karibib, um am selben Tage in Swakopmund wieder einzutreffen. Die Rückfahrt verlief ohne sonderlichen Zwischenfall. Nur einmal hielt der Zug ganz plötzlich. Alles wollte erschreckt hinausrennen, als er sich wieder langsam in Bewegung setzte. Dem einen Heizer war der Tabaksbeutel aus der Tasche auf die Erde gefallen, und den durfte er doch nicht in der Wüste liegen lassen! — So geht's in Afrika . . ."

Aus fremden Kolonien.

Regenzeit in Sansibar.

Aus Sansibar wird berichtet, daß dort in den letzten Tagen des Oktobers die kleine Regenzeit begonnen hat. Anfang November wehte zeitweise schwacher Nordost-Monsun.

Von der britischen Ugandabahn.

Nach einer Bekanntmachung der in Mombassa erscheinenden „Official Gazette für Uganda" vom 23. Oktober ist der Verkehr auf der Ugandabahn bis Clementeia (429 engl. Meilen) und Ngotta (439 engl. Meilen) eröffnet worden. Am 1. November sollte auch die Strecke bis Nakuru (448 engl. Meilen) dem Verkehr übergeben werden. Es ist indessen nicht gestattet, lebendes Gewicht über die provisorische Drahtseilbahn am Ostabhang der ostafrikanischen Einsenkung zu versenden. Bei Beförderung von todtem Gewicht über diese Strecke wird ein Zuschlag, der dem Frachtpreis für 20 Meilen entspricht, erhoben.

Verschiedene Mittheilungen.

Vorlesung über Kolonial- und Konsularrecht.

Der Justizrath im Reichs-Marine-Amt, Herr Dr. O. Köbner, wird vom 15. Januar bis 15. März 1901 im großen Hörsaal des Seminars für orientalische Sprachen, Berlin C., Am Zeughause 1, eine öffentliche und unentgeltliche Vorlesung über „das deutsche Kolonial- und Konsularrecht nach den am 1. Januar 1901 in Kraft tretenden Gesetzen und Verordnungen" zweimal in der Woche (Dienstags und Freitags, nachmittags 4 bis 5 Uhr) halten. Der Besuch dieser Vorlesung steht allen Angehörigen des Seminars für orientalische Sprachen, der Universität zu Berlin und der übrigen akademischen Hochschulen Berlins frei. Personen, welche nicht dem orientalischen Seminar der Universität oder den übrigen akademischen Hochschulen Berlins angehören, werden ersucht, falls sie diese Vorlesung zu besuchen wünschen, ihren Namen im Bureau des Seminars abzugeben oder an dasselbe einzuschicken.

Hamburgs Handel mit den deutschen Schutzgebieten im Jahre 1899.

Den vom handelsstatistischen Bureau zusammengestellten „Tabellarischen Uebersichten des Hamburgischen Handels im Jahre 1899" entnehmen wir folgende Angaben:

Gewicht und Werth der Einfuhr betrugen im Jahre 1898 aus Deutsch-Westafrika (Deutsch-Südwestafrika, Kamerun, Togo) 111 253 dz bezw. 5 293 210 Mk., im Jahre 1899 133 069 dz bezw. 6 998 760 Mk., also mehr 1 705 550 Mk.; aus Deutsch-Ostafrika im Jahre 1898 6955 dz bezw. 1 039 910 Mk, im Jahre 1899 7129 dz bezw. 1 267 090 Mk., also mehr 227 180 Mk.; aus den Südsee-Inseln im Jahre 1898 16 151 dz bezw. 570 900 Mk., im Jahre 1899 26 193 dz bezw. 1 070 750 Mk., also mehr 499 850 Mk.

Nach Hauptwaarengruppen belief sich der Werth der Einfuhr im Jahre 1899 aus Deutsch-Westafrika, Deutsch-Ostafrika und den Südsee-Inseln für Verzehrungsgegenstände auf 351 890 Mk. bezw. 120 990 bezw. 206 630 Mk., für Rohstoffe und Halbfabrikate auf 6 595 180 Mk. bezw. 1 087 470 Mk. bezw. 850 000 Mk., für Kunst- und Industrieerzeugnisse auf 51 590 Mk. bezw. 6620 Mk. bezw. 14 120 Mk., an Kontanten und edlen Metallen auf 81 880 Mk. bezw. (aus den Südsee-Inseln) auf 2020 Mk.

Die Ausfuhr aus Hamburg nach Deutsch-Westafrika (Togogebiet und Kamerun) belief sich im Jahre 1895 auf 82 671 dz im Werthe von 2 790 060 Mk., im Jahre 1896 auf 99 406 dz im Werthe von 3 294 780 Mk., im Jahre 1897 auf 116 833 dz im Werthe von 4 267 750 Mk., im Jahre 1898 auf 149 106 dz im Werthe von 5 327 120 Mk., im Jahre 1899 auf 147 783 dz im Werthe von 6 166 610 Mk.; nach Deutsch-Südwestafrika einschl. Walfischbay im Jahre 1895 auf 15 796 dz im Werthe von 1 432 860 Mk., im Jahre 1896 auf 31 719 dz im Werthe von 2 405 160 Mk., im Jahre 1897 auf 91 347 dz im Werthe von 3 635 370 Mk, im Jahre 1898 auf 89 103 dz im Werthe von 4 055 420 Mk., im Jahre 1899 auf 161 782 dz im Werthe von 6 003 250 Mk.; nach Deutsch-Ostafrika im Jahre 1895 auf 81 330 dz

im Werthe von 1 569 630 Mk., im Jahre 1896 auf 59 558 dz im Werthe von 1 331 460 Mk., im Jahre 1897 auf 24 553 dz im Werthe von 1 537 290 Mk., im Jahre 1898 auf 36 327 dz im Werthe von 2 106 540 Mk., im Jahre 1899 auf 43 697 dz im Werthe von 2 058 220 Mk.; nach Neu-Guinea im Jahre 1895 auf 588 dz im Werthe von 36 050 Mk., im Jahre 1896 auf 351 dz im Werthe von 22 470 Mk., im Jahre 1897 auf 262 dz im Werthe von 13 640 Mk., im Jahre 1899 auf 790 dz im Werthe von 65 220 Mk.; nach dem Bismarck-Archipel im Jahre 1895 auf 551 dz im Werthe von 73 180 Mk., im Jahre 1896 auf 8843 dz im Werthe von 158 900 Mk., im Jahre 1897 auf 1242 dz im Werthe von 113 110 Mk., im Jahre 1898 auf 1501 dz im Werthe von 141 540 Mk., im Jahre 1899 auf 2190 dz im Werthe von 202 520 Mk.; nach den Karolinen im Jahre 1895 auf 6 dz im Werthe von 600 Mk., im Jahre 1896 auf 2 dz im Werthe von 1570 Mk., im Jahre 1898 auf 72 dz im Werthe von 8090 Mk., im Jahre 1899 auf 92 dz im Werthe von 6860 Mk.; nach den Marshall-Inseln im Jahre 1895 auf 1247 dz im Werthe von 113 090 Mk., im Jahre 1896 auf 10 401 dz im Werthe von 152 480 Mk., im Jahre 1897 auf 1273 dz im Werthe von 124 220 Mk., im Jahre 1898 auf 1327 dz im Werthe von 143 580 Mk., im Jahre 1899 auf 1455 dz im Werthe von 121 520 Mk.

Litteratur-Verzeichniß.

Dr. Wohltmann, F.: Bericht über seine Togo-Reise, ausgeführt im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes im Dezember 1899. Mit einer Karte und 20 Abbildungen. Mk. 2,—.
Kolonial-Wirtschaftliches Komitee, Berlin.

Dr. Velten, C.: Grammatik des Kinyamuesi, speziell des Dialektes von Unyanyembe, nebst Wortverzeichniß. Mk. 10,50.
Vandenhoek & Ruprecht, Göttingen.

Dr. Ziemann, H.: Ueber die Beziehungen der Moskitos zu den Malariaparasiten in Kamerun. — Zweiter Bericht über Malaria und Moskitos an der afrikanischen Westküste. — Ueber das Schwarzwasserfieber.
Sonderabdrucke aus der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift", G. Thieme, Leipzig.

Verkehrs-Nachrichten.

Die Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes hat unter dem 14. August 1900 mit der Woermann-Linie in Hamburg einen Schifffahrtsvertrag abgeschlossen, der am 1. Januar 1901 in Kraft tritt. Er enthält folgende das Publikum interessirende Bestimmungen:

1. Die Woermann-Linie verpflichtet sich, eine regelmäßige einmonatliche Dampferverbindung zwischen Hamburg—Swakopmund—Lüderitzbucht und eine vierwöchentliche zwischen Kapstadt und Lüderitzbucht—Swakopmund einzurichten und zu gewährleisten. Jede Fahrt von Hamburg nach Swakopmund soll nicht länger als etwa 30 Tage dauern, wobei Einverständniß darüber herrscht, daß auf der Ausfahrt zwischen Monrovia und Mossamedes Häfen nicht angelaufen werden dürfen. Auch ist die Linie gehalten, mindestens ein Mal im Jahre eines der Schiffe zum Transport von Explosivstoffen nach dem Schutzgebiet einzurichten bezw. erforderlichen Falles einen Extradampfer zu dem genannten Zwecke einzulegen.

2. Die Woermann-Linie verpflichtet sich ferner, innerhalb zweier Jahre, vom Tage des Inkrafttretens dieses Vertrages an gerechnet, zwei größere Seedampfer von je etwa 5000 Tons neu zu erbauen und dieselben innerhalb dieser Zeit in den Betrieb dieser Linie einzustellen.

3. Es sind zu zahlen an Frachtsätzen zwischen Hamburg—Swakopmund bezw. Lüderitzbucht für 1 cbm oder 1000 kg:

Tarif.

a)	Briketts, Kohlen	22½ Mk.
b)	Bauholz, Brennholz, Bretter, Cement, Kalk, Kartoffeln, Salz, Seife, Ziegelsteine .	25 =
c)	Aexte, Blechwaaren, Drahtwaaren, Düngemittel, Eisen, Eisenwaaren, eiserne Töpfe, Fässer (leere), Hacken, Handwerkszeug, Hauer, Landwirthschaftliche Geräthe, Maschinen und Maschinentheile aller Art, Säcke (leere), Schaufeln, Schiefertafeln, Schienen, Steingut, Wagen, Wagentheile, Wellblech, Werg, Zinnwaaren	30 =
d)	Bekleidungsstücke (militärische), Bier, Blitzableiter, Bücher, Bureaumaterialien, Fahrräder, Farben (trockene), Filz, Geldschränke, Getreide, Glaswaaren, Hafer, Hängematten, Laternen, Leim, Lichte, Medikamente, Mehl, Messer, Möbel, Papier, Proviant, Reis, Rum, Sämereien, Sprit, Tabak, Tauwerk, Theer, Thonwaaren, Waffen, Wein, Zelte, Zucker	35 =
e)	Baumwollenwaaren, Cigarren, Drogen, Farben (streichfertige), Instrumente (musikalische und wissenschaftliche), Knöpfe, Lampen, Lederwaaren, Leinenwaaren, Liköre, Messingwaaren, Munition (fertige), Oel, Parfümerien, Perlen, Petroleum, Porzellanwaaren, Schirme, Seidenwaaren, Wollwaaren, Zündhölzer	40 =

f) Für Stücke über 2000 kg bezw. 2 cbm werden 50 pCt. Zuschlag gewährt, für Vieh und ausnahmsweise große Stücke ist die Vereinbarung besonderer Sätze erforderlich.
g) Schießpulver . . . . . 45 Mk.
h) Boote auf Deck bis 8 m Länge pro Stück . . . . . 250 „
i) Ochsenwaagen, bis zu 10 cbm, das Stück . . . . . 300 „
k) Kontanten und Werthgegenstände 1/2 pCt. vom Werthe.

4. Für die Einzelbeförderung von Personen werden folgende Passagepreise festgesetzt:

I. Klasse . . . à Person 600 Mk.
II. „ . . . à „ 400 „
Zwischendeck . . à „ 250 „

Kinder unter einem Jahre zahlen nichts, Kinder über ein Jahr und unter 15 Jahren zahlen 1/16 des vollen Preises für jedes Jahr ihres Alters, wobei das angefangene Jahr für voll gerechnet wird.

Von Südwestafrika nach Deutschland reisende Passagiere sind berechtigt, von Lagos ab die Kamerundampfer der Woermann-Linie zu benutzen, insofern genügend Platz vorhanden ist.

5. In Anbetracht der zeitweiligen bedeutenden Steigerung der Kohlenpreise wird der Woermann-Linie das Recht eingeräumt, zu den im Tarif unter a bis e festgesetzten Frachtsätzen bis auf Weiteres für je 1 cbm oder 1000 kg einen Zuschlag von Mk. 2,50 zu erheben. Vorstehende Bestimmung hat außer Kraft zu treten, sobald die Preise für englische und westfälische Bunkerkohlen auf den als normal anzusehenden Stand von 14 bis 15 Mk. pro Tonne, frei in die Bunker geliefert und getrimmt, herabgegangen sind.

Wie die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung" hört, wird von Anfang des Jahres 1901 ab eine Postverbindung nach dem Nyassa-See von Dar-es-Salâm über Kisalki, Mahenge, Songea nach Wiedhafen eingerichtet werden.

Im Verkehr mit Togo und Deutsch-Ostafrika sind, soweit die dortigen Postanstalten am internationalen Postanweisungsdienst theilnehmen, von jetzt ab Nachnahmen bis zu 800 Mark auf eingeschriebenen Briefpostsendungen zulässig.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 18. Januar 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 15., 18, 25. Jan. 10²⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 20. Januar 10¹ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salâm 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 27. Januar 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts. nachts am 20. jedes Mts. „	Lome 20 Tage Lome 33 Tage Klein-Popo 35 Tage	am 10. und 20. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 30. Januar	Klein-Popo 33 Tage	am 28. Januar 1⁵ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Kreitmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 12. Januar 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 11. Januar 1⁵ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 5. jedes Monats 7²⁰ abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Kamerun 24 Tage	am 10. jedes Monats 7²⁰ abds.
	desgl.	am Letzt. jed. Mts. nachts	Kamerun 32 Tage	am Letzt. jed. Mts. 7²⁰ abd.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 16. Januar	Kamerun 23 Tage	am 14. Januar 1⁵ nms.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
5. Deutsch-Neu-Guinea, Karolinen, Marianen.	Brindisi (englische Schiffe)	am 20. Januar	Herbertshöhe 42 Tage Stephansort 46 Tage	am 18. Jan. 10^{25} abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 23. Januar 9^{0} abds.	Herbertshöhe 51 Tage Ponape 40 Tage Saipan 36 Tage	am 21. Januar 10^{25} abds.
6. Marshall-Inseln.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 23. Januar	Jaluit 50 Tage	am 21. Jan. 10^{25} abds.
7. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 9., 23. Januar 9^{0} abends	Tsingtau 34 Tage	am 7., 21. Januar 10^{25} abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10^{0} abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10^{25} abends.
8. Samoa.	Queenstown (über New York—San Francisco)	am 13. Jan., 3. Febr.	Apia 25 Tage	am 11. Jan., 1. Febr. 1^{5} nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 6.*, 18.*Jan.	Togo	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats
	Brindisi . . .	am 20. Januar		Marseille . .	am 13. Februar
	Marseille . .	am 16. Januar	Deutsch-Neu-Guinea .	Brindisi . . .	am 23.* Januar
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 17.* April
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 12. Jan., 9. Febr.	Kiautschou	Neapel. . . .	am 9.*, 23.* Jan.
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 5., 19. Januar		Brindisi . . .	am 6., 20. Januar
				Marseille . .	am 1., 16 Januar
Kamerun	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats	Karolinen, Marianen	Brindisi . . .	am 23.* Januar
	Liverpool . .	am 27. Januar	Samoa	Southampton	am 7., 28. Januar

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 28. Dezember 1900
„Adolph Woermann" . .	Hamburg	Lüderitzbucht	ladet.
„Aline Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 7. Dezember in Kamerun.
„Anna Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 17. Dezember ab Lagos.
„Carl Woermann" . . .	Hamburg	Kotonou	am 28. Dezember in Accra.
„Eduard Bohlen" . . .	Loango	Hamburg	am 23. Dezember in Hamburg.
„Ella Woermann" . . .	Hamburg	Sherbro	am 26. Dezember in Conakry.
„Gertrud Woermann" . .	Loango	Hamburg	am 16. Dezember von Gabun.
„Gretchen Bohlen" . . .	Swakopmund	Hamburg	am 25. Dezember in Conakry.
„Hedwig Woermann" . .	Hamburg	Sherbro	am 22. Dezember in Antwerpen.
„Helene Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 19. Dezember in Madeira.
„Jeannette Woermann" .	Hamburg	Benguella	am 26. Dezember in Loanda.
„Kurt Woermann" . . .	Swakopmund	Hamburg	am 21. Dezember in Hamburg.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Loanda	am 11. Dezember in Teneriffe.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Kotonou	am 21. Dezember ab Hamburg.
„Marie Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 15. Dezember in Las Palmas.
„Melita Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 28. Dezember in Lagos.
„Paul Woermann" . . .	Loanda	Hamburg	am 20. Dezember in Accra.
„Professor Woermann" . .	Whydah	Hamburg	am 27. Dezember in Las Palmas.
„Thekla Bohlen"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 24. Dezember in Swakopmund.
„Bruxellesville"	Antwerpen	Hamburg	am 26. Dezember in Hamburg.
„Philippeville"	dem Kongo	Antwerpen	am 21. Dezember in Accra.
„Ernst Woermann" . . .	Swakopmund	Hamburg	am 19. Dezember in Las Palmas.
„Söderhamn"	Sherbro	Hamburg	am 25. Dezember in Las Palmas.

Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg. Fahrplan der Reisen ums Kap der guten Hoffnung für das Jahr 1901.

Ausreise.

Nr. der Reise	Hamburg	Bremerhaven		Amsterdam		Lissabon		Las Palmas		Kapstadt		Port Elisabeth		East-London		Durban		Delagoa-Bay
	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an
2	30. Jan.	31. Jan.	31. Jan.	1. Feb.	2. Feb.	7. Feb.	8. Feb.	11. Feb.	11. Feb.	28. Feb.	1. März	3. März	4. März	4. März	5. März	6. März	9 März	10. März
4	27. Feb.	28. Feb.	28. Feb.	1. März	2. März	7. März	8. März	11. März	11. März	28. März	29. März	31. März	1. April	1. April	2. April	3. April	6. April	7. April
6	27. März	28. März	28. März	29. März	30. März	4. April	5. April	8. April	8. April	25. April	26. April	28. April	29. April	29. April	30. April	1. Mai	4. Mai	5. Mai
8	24. April	25. April	25. April	26. April	27. April	2. Mai	3. Mai	6. Mai	6. Mai	23. Mai	24. Mai	26. Mai	27. Mai	27. Mai	28. Mai	29. Mai	1. Juni	2. Juni
10	22. Mai	23. Mai	23. Mai	24. Mai	25. Mai	30. Mai	31. Mai	3. Juni	3. Juni	20. Juni	21. Juni	23. Juni	24. Juni	24. Juni	25. Juni	26. Juni	29. Juni	30. Juni
12	19. Juni	20. Juni	20. Juni	21. Juni	22. Juni	27. Juni	28. Juni	1. Juli	1. Juli	18. Juli	19. Juli	21. Juli	22. Juli	22. Juli	23. Juli	24. Juli	27. Juli	28. Juli
14	17. Juli	18 Juli	18. Juli	19. Juli	20. Juli	25. Juli	26. Juli	29. Juli	29. Juli	15. Aug.	16. Aug	18. Aug.	19 Aug.	19. Aug.	20. Aug.	21. Aug	24. Aug.	25. Aug.
16	14. Aug.	15. Aug.	15. Aug.	16. Aug.	17. Aug	22. Aug.	23 Aug.	26. Aug.	26. Aug.	12. Sept.	13. Sept.	15. Sept.	16. Sept.	16. Sept.	17. Sept.	18 Sept.	21. Sept.	22. Sept.
18	11. Sept.	12. Sept	12. Sept.	13. Sep.	14 Sept.	19. Sept.	20. Sept.	23. Sept.	23. Sept.	10. Okt.	11. Okt.	13. Okt.	14. Okt.	14. Okt.	15. Okt	16. Okt.	19. Okt.	20. Okt.
20	9. Okt.	10. Okt.	10 Okt.	11. Okt.	12. Okt.	17. Okt.	18. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	7. Nov.	8. Nov.	10. Nov.	11. Nov.	11. Nov.	12. Nov.	13. Nov.	16. Nov.	17. Nov.
22	6. Nov.	7. Nov.	7. Nov.	8. Nov.	9. Nov.	14. Nov.	15. Nov.	18. Nov.	18. Nov.	5. Dez. 1902	6. Dez. 1902	8. Dez. 1902	9. Dez. 1902	9. Dez. 1902	10. Dez. 1902	11. Dez. 1902	14. Dez. 1902	15. Dez. 1902
24	4. Dez.	5. Dez.	5. Dez.	6. Dez.	7. Dez.	12. Dez.	13. Dez.	16. Dez.	16. Dez.	2. Jan.	3. Jan.	5. Jan.	6. Jan.	6. Jan.	7. Jan.	8. Jan.	11. Jan.	12. Jan.

Heimreise.

Nr. der Reise	Delagoa-Bay	Durban		East London		Port Elisabeth		Kapstadt		Las Palmas		Lissabon		Vlissingen		Bremerhaven		Hamburg
	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an
1	6. März	7. März	9. März	10. März	11. März	11. März	12. März	14. März	15. März	1. April	2. April	5. April	5. April	9. April	9. April	10. April	11. April	11. April
3	3. April	4. April	6. April	7. April	8. April	8. April	9. April	11. April	12. April	29. April	30. April	3. Mai	3 Mai	7. Mai	7. Mai	8. Mai	9. Mai	9. Mai
5	1. Mai	2. Mai	4. Mai	5. Mai	6. Mai	6. Mai	7. Mai	9. Mai	10. Mai	27. Mai	28. Mai	31. Mai	31. Mai	4. Juni	4. Juni	5. Juni	6. Juni	6. Juni
7	29. Mai	30. Mai	1. Juni	2. Juni	3. Juni	3. Juni	4. Juni	6. Juni	7. Juni	24. Juni	25. Juni	28. Juni	28. Juni	2. Juli	2. Juli	3. Juli	4. Juli	4. Juli
9	26. Juni	27. Juni	29. Juni	30. Juni	1. Juli	1. Juli	2. Juli	4. Juli	5. Juli	22 Juli	23. Juli	26. Juli	26. Juli	30. Juli	30. Juli	31. Juli	1. Aug.	1. Aug.
11	24. Juli	25. Juli	27. Juli	28. Juli	29. Juli	29. Juli	30. Juli	1. Aug.	2. Aug.	19. Aug.	20 Aug.	23. Aug.	23. Aug.	27. Aug.	27. Aug.	28. Aug.	29. Aug.	29 Aug.
13	21. Aug.	22. Aug.	24. Aug.	25. Aug.	26. Aug.	26. Aug.	27. Aug.	29. Aug.	30. Aug.	16. Sept.	17. Sept	20. Sept.	20. Sept.	24. Sept.	24 Sept.	25 Sept	26. Sept.	26. Sept.
15	18. Sept.	19. Sept.	21. Sept.	22. Sept.	23. Sept.	23. Sept.	24 Sept.	26. Sept.	27. Sept.	14. Okt.	15. Okt.	18. Okt.	18. Okt.	22 Okt.	22. Okt.	23. Okt.	24. Okt.	24. Okt.
17	16. Okt.	17. Okt.	19. Okt.	20. Okt.	21. Okt.	21. Okt.	22. Okt.	24. Okt.	25. Okt.	11 Nov	12. Nov.	15. Nov.	15 Nov.	19 Nov	19. Nov.	20. Nov.	21. Nov.	21. Nov.
19	13. Nov.	14. Nov.	16. Nov.	17. Nov.	18. Nov.	18. Nov.	19. Nov.	21. Nov.	22. Nov.	9 Dez. 1902	10 Dez. 1902	13. Dez. 1902	13. Dez. 1902	17. Dez 1902	17. Dez. 1902	18. Dez. 1902	19. Dez. 1902	19 Dez. 1902
21	11. Dez. 1902	12. Dez. 1902	14. Dez. 1902	15. Dez. 1902	16. Dez. 1902	16. Dez. 1902	17. Dez. 1902	19. Dez. 1902	20. Dez. 1902	6. Jan.	7. Jan.	10. Jan.	10. Jan.	14. Jan.	14. Jan.	15. Jan.	16. Jan.	16. Jan.
23	8. Jan.	9. Jan.	11. Jan.	12. Jan.	13. Jan.	13. Jan	14. Jan.	16 Jan.	17. Jan.	3 Feb.	4. Feb.	7. Feb.	7. Feb.	11. Feb.	11. Feb.	12. Feb.	13. Feb.	13. Feb.
25	5. Feb.	6. Feb.	8. Feb.	9. Feb.	10. Feb.	10. Feb.	11. Feb.	13. Feb.	14. Feb.	3. März	4. März	7. März	7. März	11. März	11. März	12. März	13. März	13. März

Die Daten werden nach Möglichkeit innegehalten werden, jedoch sind in den Zwischenstationen kleinere Verschiebungen in den Ankunfts- und Abgangszeiten zulässig, je nach dem Verlauf der Reise. Aenderungen vorbehalten.

Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg. Fahrplan der Ausreise.

Nr. der Reise	Hamburg ab	Bremerhaven § an	Bremerhaven § ab	Rotterdam an	Rotterdam ab	Antwerpen an	Antwerpen ab	Lissabon an	Lissabon ab	Neapel an
1a	2. Jan.	—	—	3. Jan.	5 Jan.	—	—	9. Jan.	11. Jan.	16. Jan.
*1	16. Jan.	17. Jan.	17. Jan.	—	—	18. Jan.	20. Jan.	24. Jan.	26. Jan.	31. Jan.
3a	30. Jan.	—	—	31. Jan.	2. Feb.	—	—	6. Feb.	8. Feb.	13. Feb.
*3	13. Feb.	14. Feb.	14. Feb.	—	—	15. Feb.	17. Feb.	21. Feb.	23. Feb.	28. Feb.
5a	27. Feb.	—	—	28. Feb.	2. März	—	—	6. März	8 März	13. März
*5	13. März	14. März	14. März	—	—	15. März	17. März	21. März	23. März	28. März
7a	27. März	—	—	28. März	30. März	—	—	3. April	5. April	10. April
*7	10. April	11. April	11. April	—	—	12. April	14. April	18. April	20. April	25. April
9a	24. April	—	—	25. April	27. April	—	—	1. Mai	3. Mai	8. Mai
*9	8. Mai	9. Mai	9. Mai	—	—	10. Mai	12. Mai	16. Mai	18. Mai	23. Mai
11a	22. Mai	—	—	23. Mai	25. Mai	—	—	29. Mai	31. Mai	5. Juni
*11	5. Juni	6. Juni	6. Juni	—	—	7. Juni	9. Juni	13. Juni	15. Juni	20. Juni
13a	19. Juni	—	—	20. Juni	22. Juni	—	—	26. Juni	28. Juni	3. Juli
*13	3 Juli	4. Juli	4. Juli	—	—	5. Juli	7. Juli	11. Juli	13. Juli	18. Juli
15a	17. Juli	—	—	18. Juli	20. Juli	—	—	24. Juli	26. Juli	31. Juli
*15	31. Juli	1. Aug.	1. Aug.	—	—	2. Aug.	4. Aug.	8. Aug.	10. Aug.	15. Aug.
17a	14. Aug.	—	—	15. Aug.	17. Aug.	—	—	21. Aug.	23. Aug.	28. Aug.
*17	28. Aug.	29. Aug.	29. Aug.	—	—	30. Aug.	1. Sept.	5. Sept.	7. Sept.	12. Sept.
19a	11. Sept.	—	—	12. Sept.	14. Sept.	—	—	18. Sept.	20. Sept.	25. Sept.
*19	25. Sept.	26. Sept.	26. Sept.	—	—	27. Sept.	29. Sept.	3. Okt.	5. Okt.	10. Okt.
21a	9. Okt.	—	—	10. Okt.	12. Okt.	—	—	16. Okt.	18. Okt.	23. Okt.
*21	23. Okt.	24. Okt.	24. Okt.	—	—	25. Okt.	27. Okt.	31. Okt.	2. Nov.	7. Nov.
23a	6. Nov.	—	—	7. Nov.	9. Nov.	—	—	13. Nov.	15. Nov.	20. Nov.
*23	20. Nov.	21. Nov.	21. Nov.	—	—	22. Nov.	24. Nov.	28. Nov.	30. Nov.	5. Dez.
25a	4. Dez.	—	—	5. Dez.	7. Dez.	—	—	11. Dez.	13. Dez.	18. Dez. 1902
*25	18. Dez.	19. Dez.	19. Dez.	—	—	20. Dez.	22. Dez.	26. Dez.	28. Dez.	2. Jan.

) Diese Dampfer nehmen keine Ladung für Plätze nördlich von Beira mit Ausnahme von Chinde.

Heimreise.

Nr. der Reise	Durban ab	Delagoa-Bay an	Delagoa-Bay ab	Quelimane ab	Beira an	Beira ab	Chinde † ab	Mozambique an	Mozambique ab	Ibo an	Ibo ab
1a	—	—	—	28. Feb.	1. März	2. März	2. März	4. März	5. März	6. März	6. März
2	9. März	10. März	16. März	—	18. März	19. März	19. März	21. März	22. März	—	—
3a	—	—	—	28. März	29. März	30. März	30. März	1. April	2. April	3. April	3. April
4	6. April	7. April	13. April	—	15. April	16 April	16. April	18. April	19. April	—	—
5a	—	—	—	25. April	26. April	27. April	27. April	29. April	30. April	1. Mai	1. Mai
6	4. Mai	5. Mai	11. Mai	—	13. Mai	14. Mai	14. Mai	16. Mai	17. Mai	—	—
7a	—	—	—	23. Mai	24. Mai	25. Mai	25. Mai	27. Mai	28. Mai	29. Mai	29. Mai
8	1 Juni	2. Juni	8. Juni	—	10 Juni	11. Juni	11. Juni	13. Juni	14. Juni	—	—
9a	—	—	—	21. Juni	22. Juni	22. Juni	22. Juni	24. Juni	25. Juni	26. Juni	26. Juni
10	29. Juni	30. Juni	6. Juli	—	8. Juli	9. Juli	9. Juli	11. Juli	12. Juli	—	—
11a	—	—	—	19. Juli	20. Juli	20. Juli	20. Juli	22. Juli	23. Juli	24. Juli	24. Juli
12	27. Juli	28. Juli	3. Aug.	—	5. Aug.	6. Aug.	6. Aug.	8. Aug.	9. Aug.	—	—
13a	—	—	—	16. Aug.	17. Aug.	17. Aug.	17. Aug.	19. Aug.	20. Aug.	21. Aug.	21. Aug.
14	24. Aug.	25. Aug.	31. Aug.	—	2. Sept.	3. Sept.	3. Sept.	5. Sept.	6. Sept.	—	—
15a	—	—	—	13. Sept.	14. Sept.	14. Sept.	14. Sept.	16. Sept.	17. Sept.	18. Sept.	18. Sept.
16	21. Sept.	22. Sept.	28. Sept.	—	30. Sept.	1. Okt.	1. Okt.	3. Okt.	4. Okt.	—	—
17a	—	—	—	11. Okt.	12. Okt.	12. Okt.	12. Okt.	14. Okt.	15. Okt.	16. Okt.	16. Okt.
18	19. Okt.	20. Okt.	26. Okt.	—	28. Okt.	29. Okt.	29. Okt.	31. Okt.	1. Nov.	—	—
19a	—	—	—	7. Nov.	8. Nov.	9. Nov.	9. Nov.	11. Nov.	12. Nov.	13. Nov.	13. Nov.
20	16. Nov.	17. Nov.	23. Nov.	—	25. Nov.	26. Nov.	26. Nov.	28. Nov.	29. Nov.	—	—
21a	—	—	—	5. Dez.	6. Dez.	7. Dez.	7. Dez.	9. Dez.	10. Dez.	11. Dez.	11. Dez.
22	14. Dez.	15. Dez.	21. Dez.	— 1902	23. Dez. 1902	24. Dez. 1902	24. Dez. 1902	26. Dez. 1902	27. Dez. 1902	— 1902	— 1902
23a	1902	1902	1902	2. Jan.	3. Jan.	4. Jan.	4. Jan.	6. Jan.	7. Jan.	8. Jan.	8. Jan.
24	11. Jan.	12. Jan.	18. Jan.	—	20. Jan.	21. Jan.	21. Jan.	23. Jan.	24. Jan.	—	—
25a	—	—	—	30. Jan.	31. Jan.	1. Feb.	1. Feb.	3. Feb.	4. Feb.	5. Feb.	5. Feb.

Die Daten werden nach Möglichkeit innegehalten werden, jedoch sind in den Zwischenstationen kleinere Verschiebungen dem Hauptdampfer wird für Passagiere durch Umsteigen auf den Dampfer „Adjutant" vor der Chinde-Barre vermittelt; laufen zwischen Mozambique und Sansibar die Häfen von Majunga und Nossi Bé an, wenn genügend Veranlassung

Reisen durch den Suez-Kanal für das Jahr 1901.

Ausreise.

Post ab Berlin	Neapel	Port Said	Suez	Aden		Mombassa		Tanga	
	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
15. Jan.	18. Jan.	23. Jan.	24. Jan.	29. Jan.	30. Jan.	5. Feb.	6. Feb.	7. Feb.	8. Feb.
29. Jan.	1. Feb.	6. Febr.	6. Febr.	11. Febr.	12. Feb.	—	—	18. Feb.	19. Feb.
12. Febr.	15. Feb.	20. Febr.	21. Febr.	26. Febr.	27. Feb.	5. März	6. März	7. März	8. März
26. Febr.	1. März	5. März	6. März	11. März	12. März	—	—	18. März	19 März
12. März	15. März	20. März	21. März	26. März	27. März	2. April	3. April	4. April	5. April
26. März	29. März	2. April	3. April	8. April	9. April	—	—	15. April	16 April
9. April	12. April	17. April	18 April	23. April	24. April	30. April	1. Mai	2. Mai	3. Mai
23. April	26. April	30. April	1. Mai	6. Mai	7. Mai	—	—	*14. Mai	14. Mai
7. Mai	10. Mai	15. Mai	16. Mai	21. Mai	22. Mai	*29. Mai	30. Mai	30. Mai	31. Mai
21. Mai	24. Mai	28. Mai	29. Mai	3. Juni	4. Juni	—	—	*11. Juni	11. Juni
4. Juni	7. Juni	12. Juni	13. Juni	18. Juni	19. Juni	*26. Juni	27. Juni	27. Juni	28. Juni
18. Juni	21. Juni	25. Juni	26. Juni	1. Juli	2. Juli	—	—	* 9 Juli	9. Juli
2. Juli	5. Juli	10 Juli	11. Juli	16. Juli	17. Juli	*24. Juli	25. Juli	25. Juli	26. Juli
16. Juli	19. Juli	23. Juli	24. Juli	29. Juli	30. Juli	—	—	* 6. Aug.	6. Aug.
30. Juli	2 Aug.	7. Aug.	8. Aug.	13. Aug.	14. Aug.	*21. Aug.	22. Aug.	22. Aug.	23. Aug.
13. Aug.	16. Aug.	20. Aug.	21. Aug.	26. Aug.	27. Aug.	—	—	* 3. Sept.	3. Sept.
27. Aug.	30. Aug.	4. Sept.	5. Sept.	10. Sept.	11. Sept.	*18. Sept.	19. Sept.	19. Sept.	20. Sept.
10. Sept.	13. Sept.	17. Sept.	18. Sept.	23. Sept.	24. Sept.	—	—	* 1. Okt.	1. Okt.
24. Sept.	27. Sept.	2. Okt.	3. Okt.	8 Okt.	9. Okt.	15. Okt.	16. Okt.	17. Okt.	18. Okt.
8. Okt.	11. Okt.	15. Okt.	16. Okt.	21. Okt.	22. Okt.	—	—	28. Okt.	29. Okt.
22. Okt.	25. Okt.	30. Okt.	31. Okt.	5. Nov.	6. Nov.	12. Nov.	13. Nov.	14. Nov.	15. Nov.
5. Nov.	8. Nov.	12 Nov.	13. Nov.	18. Nov.	19. Nov.	—	—	25. Nov.	26. Nov.
19. Nov.	22. Nov.	27. Nov.	28. Nov.	3. Dez.	4. Dez.	10. Dez.	11. Dez.	12. Dez.	13. Dez.
3. Dez.	6. Dez.	10. Dez.	11. Dez.	16. Dez.	17. Dez. 1902	— 1902	— 1902	23. Dez. 1902	24. Dez. 1902
17. Dez.	20. Dez. 1902	25. Dez. 1902	26. Dez. 1902	31. Dez. 1902	1. Jan.	7. Jan.	8. Jan.	9. Jan.	10. Jan.
31. Dez.	3. Jan.	7. Jan.	8. Jan.	13. Jan.	14. Jan.	—	—	20. Jan.	21. Jan.

*) Gegen den Monsun.

Heimreise.

Mikindani		Lindi		Kilwa		Sansibar		Dar-es-Salâm		Sansibar	
an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
7. März	7. März	7. März	8. März	8. März	9. März	—	—	9. März	10. März	10. März	12. März
—	—	—	—	—	—	24. März	26. März	26. März	27. März	27. März	27. März
4. April	4. April	4. April	5. April	5. April	6. April	—	—	6. April	7. April	7. April	9. April
—	—	—	—	—	—	21. April	23. April	23. April	24. April	24. April	24. April
2. Mai	2. Mai	2. Mai	3. Mai	3. Mai	4. Mai	—	—	4. Mai	5. Mai	5. Mai	7. Mai
—	—	—	—	—	—	19. Mai	21. Mai	21. Mai	22. Mai	22. Mai	22. Mai
30. Mai	30. Mai	30. Mai	31. Mai	31. Mai	1. Juni	—	—	1. Juni	2. Juni	2. Juni	4. Juni
—	—	—	—	—	—	16. Juni	18. Juni	18. Juni	19. Juni	19. Juni	19. Juni
27. Juni	27. Juni	27. Juni	28. Juni	28. Juni	29. Juni	—	—	29. Juni	30. Juni	30. Juni	2. Juli
—	—	—	—	—	—	14. Juli	16. Juli	16. Juli	17. Juli	17. Juli	17. Juli
25. Juli	25. Juli	25. Juli	26. Juli	26. Juli	27. Juli	—	—	27. Juli	28. Juli	28. Juli	30. Juli
—	—	—	—	—	—	11. Aug.	13. Aug.	13. Aug.	14. Aug.	14. Aug.	14. Aug.
22. Aug.	22. Aug.	22. Aug.	23. Aug.	23. Aug.	24. Aug.	—	—	24. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	27. Aug.
—	—	—	—	—	—	8. Sept.	10. Sept.	10. Sept.	11. Sept.	11. Sept.	11. Sept.
19. Sept.	19. Sept.	19. Sept.	20. Sept.	20. Sept.	21. Sept.	—	—	21. Sept.	22. Sept.	22. Sept.	24. Sept.
—	—	—	—	—	—	6. Okt.	8. Okt.	8. Okt.	9. Okt.	9. Okt.	9. Okt.
17. Okt.	17. Okt.	17. Okt.	18. Okt.	18. Okt.	19. Okt.	—	—	19. Okt.	20. Okt.	20. Okt.	22. Okt.
—	—	—	—	—	—	3. Nov.	5. Nov.	5. Nov.	6. Nov.	6. Nov.	6. Nov.
14. Nov.	14. Nov.	14. Nov.	15. Nov.	15. Nov.	16. Nov.	—	—	16. Nov.	17. Nov.	17. Nov.	19. Nov.
—	—	—	—	—	—	1. Dez.	3. Dez.	3. Dez.	4. Dez.	4. Dez.	4. Dez.
12. Dez.	12. Dez.	12. Dez.	13. Dez.	13. Dez.	14. Dez.	—	—	14. Dez.	15. Dez. 1902	15. Dez. 1902	17. Dez. 1902
—	—	—	—	—	—	29. Dez. 1902	31. Dez. 1902	31. Dez. 1902	1. Jan.	1. Jan.	1. Jan.
1902	1902	1902	1902	1902	1902	—	—	11. Jan.	12. Jan.	12. Jan.	14. Jan.
9. Jan.	9. Jan.	9. Jan.	10. Jan.	10. Jan.	11. Jan.	26. Jan.	28. Jan.	28. Jan.	29. Jan.	29. Jan.	29. Jan.
—	—	—	—	—	—	—	—	8. Feb.	9. Feb.	9. Feb.	11. Feb.
6. Feb.	6. Feb.	6. Feb.	7. Feb.	7. Feb.	8. Feb.						

in den Ankunfts- und Abgangszeiten zulässig, je nach dem Verlauf der Reise. — † Die Verbindung zwischen Chinde und nur bei ungünstigem Wetter findet die Umschiffung in Beira statt. Güter werden nur in Beira umgeladen. — Die Dampfer dafür vorliegt. — § Bremerhaven wird nur bei genügender Veranlassung angelaufen. — Aenderungen vorbehalten.

Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg. Fahrplan der

Ausreise.

Dar-es-Salâm		Sansibar		Kilwa		Lindi		Mikindani	
an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
8. Feb.	10. Feb.	10. Feb.	12. Feb.	13. Feb.	13. Feb.	14. Feb.	14. Feb.	14. Feb.	15. Feb.
19. Feb.	20. Feb.	20. Feb.	21. Feb.	—	—	—	—	—	—
8. März	10. März	10. März	12. März	13. März	13. März	14. März	14. März	14. März	15. März
19. März	20. März	20. März	21. März	—	—	—	—	—	—
5. April	7. April	7. April	9. April	10. April	10. April	11. April	11. April	11. April	12. April
16. April	17. April	17. April	18. April	—	—	—	—	—	—
3. Mai	5. Mai	5. Mai	7. Mai	8. Mai	8. Mai	9. Mai	9. Mai	9. Mai	10. Mai
15. Mai	16. Mai	16. Mai	16. Mai	—	—	—	—	—	—
1. Juni	3. Juni	3. Juni	5. Juni	6. Juni	6. Juni	7. Juni	7. Juni	7. Juni	8. Juni
12. Juni	13. Juni	13. Juni	13. Juni	—	—	—	—	—	—
29. Juni	1. Juli	1. Juli	3. Juli	4. Juli	4. Juli	5. Juli	5. Juli	5. Juli	6. Juli
10. Juli	11. Juli	11. Juli	11. Juli	—	—	—	—	—	—
27. Juli	29. Juli	29. Juli	31. Juli	1. Aug.	1. Aug.	2. Aug.	2. Aug.	2. Aug.	3. Aug.
7. Aug.	8. Aug.	8. Aug.	8. Aug.	—	—	—	—	—	—
24. Aug.	26. Aug.	26. Aug.	28. Aug.	29. Aug.	29. Aug.	30. Aug.	30. Aug.	30. Aug.	31. Aug.
4. Sept.	5. Sept.	5. Sept.	5. Sept.	—	—	—	—	—	—
21. Sept.	23. Sept.	23. Sept.	25. Sept.	26. Sept.	26. Sept.	27. Sept.	27. Sept.	27. Sept.	28. Sept.
2. Okt.	3. Okt.	3. Okt.	3. Okt.	—	—	—	—	—	—
18. Okt.	20. Okt.	20. Okt.	22. Okt.	23. Okt.	23. Okt.	24. Okt.	24. Okt.	24. Okt.	25. Okt.
29. Okt.	30. Okt.	30. Okt.	31. Okt.	—	—	—	—	—	—
15. Nov.	17. Nov.	17. Nov.	19. Nov.	20. Nov.	20. Nov.	21 Nov.	21. Nov.	21. Nov.	22. Nov.
26. Nov.	27. Nov.	27. Nov.	28. Nov.	—	—	—	—	—	—
13. Dez.	15. Dez.	15. Dez.	17. Dez.	18. Dez.	18. Dez.	19. Dez.	19. Dez.	19. Dez.	20. Dez.
24. Dez. 1902	25. Dez. 1902	25. Dez. 1902	26. Dez. 1902	— 1902	— 1902	— 1902	— 1902	— 1902	— 1902
10. Jan.	12. Jan.	12. Jan.	14. Jan.	15. Jan.	15. Jan.	16. Jan.	16. Jan.	16. Jan.	17. Jan.
21. Jan.	22. Jan.	22. Jan.	23. Jan.	—	—	—	—	—	—

Heimreise.

Tanga		Mombassa		Aden		Suez	Port Said	Neapel	Post an Berlin	Neapel
an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an		ab
13. März	13. März	13. März	14. März	20. März	21. März	27. März	28. März	2. April	4. April	2. April
27. März	28. März	—	—	3. April	4. April	9. April	10. April	14. April	17. April	15. April
10. April	10. April	10. April	11. April	17. April	18. April	24. April	25. April	30. April	2. Mai	30. April
24. April	25. April	—	—	1. Mai	2. Mai	7. Mai	8. Mai	12. Mai	15. Mai	3. Mai
8. Mai	8. Mai	8. Mai	9. Mai	15. Mai	16. Mai	22. Mai	23. Mai	28. Mai	30. Mai	28. Mai
22. Mai	23. Mai	—	—	29 Mai	30 Mai	4. Juni	5. Juni	9 Juni	12. Juni	10. Juni
5. Juni	5. Juni	5. Juni	6. Juni	12. Juni	13. Juni	19. Juni	20. Juni	25 Juni	27. Juni	25. Juni
19. Juni	20. Juni	—	—	26. Juni	27. Juni	2. Juli	3. Juli	7. Juli	10. Juli	8. Juli
3. Juli	3. Juli	3. Juli	4. Juli	10. Juli	11. Juli	17. Juli	18 Juli	23. Juli	25. Juli	23. Juli
17. Juli	18. Juli	—	—	24. Juli	25. Juli	30. Juli	31. Juli	4. Aug.	7. Aug.	5. Aug.
31. Juli	31. Juli	31. Juli	1. Aug.	7. Aug.	8. Aug.	14. Aug.	15. Aug.	20. Aug.	22. Aug.	20. Aug.
14. Aug.	15. Aug.	—	—	21. Aug.	22. Aug.	27. Aug.	28. Aug.	1. Sept.	4. Sept.	2. Sept.
28. Aug.	28. Aug.	28. Aug.	29. Aug.	4. Sept.	5. Sept.	11. Sept.	12. Sept.	17. Sept.	19. Sept.	17. Sept.
12. Sept.	12. Sept.	—	—	18. Sept.	19. Sept.	24. Sept.	25. Sept.	29. Sept.	2. Okt.	30. Sept.
25. Sept.	25. Sept.	25. Sept.	26. Sept.	2. Okt.	3. Okt.	9. Okt.	10. Okt.	15. Okt.	17. Okt.	15. Okt.
9. Okt.	10. Okt.	—	—	16 Okt.	17. Okt.	22. Okt.	23. Okt.	27. Okt.	30. Okt.	28. Okt.
23. Okt.	23. Okt.	23. Okt.	24. Okt.	30. Okt.	31. Okt.	6. Nov.	7. Nov.	12. Nov.	14. Nov.	12. Nov.
6 Nov.	7. Nov.	—	—	13. Nov.	14. Nov.	19. Nov.	20. Nov.	24. Nov.	27. Nov.	25. Nov.
20. Nov.	20. Nov.	20. Nov.	21. Nov.	27. Nov.	28. Nov.	4. Dez.	5. Dez.	10. Dez.	12. Dez.	10. Dez.
4. Dez.	5. Dez.	—	—	11. Dez.	12. Dez.	17. Dez. 1902	18. Dez. 1902	22. Dez. 1902	25. Dez. 1902	23. Dez. 1902
18. Dez. 1902	18. Dez. 1902	18. Dez. 1902	19. Dez. 1902	25. Dez. 1902	26. Dez. 1902	1. Jan.	2. Jan.	7. Jan.	9. Jan.	7. Jan.
1. Jan.	2. Jan.	—	—	8. Jan.	9. Jan.	14. Jan.	15. Jan.	19. Jan.	22. Jan.	20. Jan.
15. Jan.	15. Jan.	15. Jan.	16. Jan.	22. Jan.	23. Jan.	29. Jan.	30. Jan.	4. Feb.	6. Feb.	4. Feb.
29. Jan.	30. Jan.	—	—	5. Feb.	6. Feb.	11. Feb.	12. Feb.	16. Feb.	19. Feb.	17 Feb.
12. Feb.	12. Feb.	12. Feb.	13. Feb.	19. Feb.	20. Feb.	26. Feb.	27. Feb.	4. März	6. März	4. März

Die Daten werden nach Möglichkeit innegehalten werden, jedoch sind in den Zwischenstationen kleinere Verschiebungen dem Hauptdampfer wird für Passagiere durch Umsteigen auf den Dampfer „Adjutant" vor der Chinde-Barre vermittelt; laufen zwischen Mozambique und Sansibar die Häfen von Majunga und Nossi Bé an, wenn genügend Veranlassung

Reisen durch den Suez-Kanal für das Jahr 1901.

Ausreise.

Ibo		Mozambique		Chinde †	Beira		Quelimane	Delagoa-Bay		Durban
an	ab	an	ab	an	an	ab	an	an	ab	an
16. Feb.	16. Feb.	17. Feb.	18. Feb.	20. Feb.	20. Feb.	24. Feb.	25. Feb.	—	—	—
—	—	23. Feb.	23. Feb.	25. Feb.	25. Feb.	27. Feb.	—	1. März	6. März	7. März
16. März	16. März	17. März	18. März	20. März	20. März	24. März	25. März	—	—	—
—	—	23. März	23. März	25. März	25. März	27. März	—	29. März	3. April	4. April
13. April	13. April	14. April	15. April	17. April	17. April	21. April	22. April	—	—	—
—	—	20. April	20. April	22. April	22. April	24. April	—	26. April	1. Mai	2. Mai
11. Mai	11. Mai	12. Mai	13. Mai	15. Mai	15. Mai	19. Mai	20. Mai	—	—	—
—	—	19. Mai	19. Mai	21. Mai	21. Mai	23. Mai	—	25. Mai	29. Mai	30. Mai
8. Juni	9. Juni	10. Juni	10. Juni	12. Juni	12. Juni	16. Juni	18. Juni	—	—	—
—	—	16. Juni	16. Juni	18. Juni	18. Juni	20. Juni	—	22. Juni	26. Juni	27. Juni
6. Juli	7. Juli	8. Juli	8. Juli	10. Juli	10. Juli	14. Juli	16. Juli	—	—	—
—	—	14. Juli	14. Juli	16. Juli	16. Juli	18. Juli	—	20. Juli	24. Juli	25. Juli
3. Aug.	4. Aug.	5. Aug.	5. Aug.	7. Aug.	7. Aug.	11. Aug.	13. Aug.	—	—	—
—	—	11. Aug.	11. Aug.	13. Aug.	13. Aug.	15. Aug.	—	17. Aug.	21. Aug.	22. Aug.
31. Aug.	1. Sept.	2. Sept.	2. Sept.	4. Sept.	4. Sept.	8. Sept.	10. Sept.	—	—	—
—	—	8. Sept.	8. Sept.	10. Sept.	10. Sept.	12. Sept.	—	14. Sept.	18. Sept.	19. Sept.
28. Sept.	29. Sept.	30. Sept.	30 Sept.	2. Okt.	2. Okt.	6. Okt.	8. Okt.	—	—	—
—	—	6. Okt.	6. Okt.	8. Okt.	8. Okt.	10. Okt.	—	12. Okt.	16. Okt.	17. Okt.
26. Okt.	26. Okt.	27. Okt.	28. Okt.	30. Okt.	30. Okt.	3. Nov.	4. Nov.	—	—	—
—	—	2. Nov.	2. Nov.	4. Nov.	4. Nov.	6. Nov.	—	8. Nov.	13. Nov.	14. Nov.
23. Nov.	23. Nov.	24. Nov.	25. Nov.	27. Nov.	27. Nov.	1. Dez.	2. Dez.	—	—	—
—	—	30. Nov.	30. Nov.	2. Dez.	2. Dez.	4. Dez.	—	6. Dez.	11. Dez.	12. Dez.
21. Dez.	21. Dez.	22. Dez.	23. Dez.	25. Dez.	25. Dez.	29. Dez. 1902	30. Dez.	1902	1902	1902
—	—	28. Dez.	28. Dez.	30. Dez.	30. Dez.	1. Jan.	—	3. Jan.	8. Jan.	9. Jan.
1902	1902	1902	1902	1902	1902		1902			
18. Jan.	18. Jan.	19. Jan.	20. Jan.	22. Jan.	22. Jan.	26. Jan.	27. Jan.	—	—	—
—	—	25 Jan.	25 Jan.	27. Jan.	27. Jan.	29. Jan.	—	31 Jan.	5 Feb.	6. Feb.

Heimreise.

Marseille		Lissabon		Vlissingen		Rotterdam		Bremerhaven §		Hamburg
an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an
4. April	6. April	10. April	11. April	15. April	15. April	—	—	—	—	17. April
—	—	20. April	20. April	—	—	25. April	26. April	27. April	27. April	28. April
2. Mai	4. Mai	8. Mai	9. Mai	13. Mai	13. Mai	—	—	—	—	15. Mai
—	—	18. Mai	18. Mai	—	—	23. Mai	24. Mai	25. Mai	25. Mai	26. Mai
30. Mai	1. Juni	5. Juni	6. Juni	10. Juni	10. Juni	—	—	—	—	12. Juni
—	—	15. Juni	15. Juni	—	—	20. Juni	21. Juni	22. Juni	22. Juni	23. Juni
27. Juni	29. Juni	3. Juli	4. Juli	8. Juli	8 Juli	—	—	—	—	10. Juli
—	—	13. Juli	13. Juli	—	—	18. Juli	19. Juli	20. Juli	20. Juli	21. Juli
25. Juli	27. Juli	31. Juli	1. Aug.	5. Aug.	5. Aug.	—	—	—	—	7. Aug.
—	—	10. Aug.	10. Aug.	—	—	15. Aug.	16. Aug.	17. Aug.	17. Aug.	18. Aug.
22. Aug.	24. Aug.	28 Aug.	29. Aug.	2. Sept.	2. Sept.	—	—	—	—	4. Sept.
—	—	7. Sept.	7. Sept.	—	—	12. Sept.	13. Sept.	14. Sept.	14. Sept.	15. Sept.
19. Sept.	21. Sept.	25. Sept.	26. Sept.	30. Sept.	30. Sept.	—	—	—	—	2. Okt.
—	—	5. Okt.	5. Okt.	—	—	10. Okt.	11. Okt.	12. Okt.	12. Okt.	13. Okt.
17. Okt.	19. Okt.	23. Okt.	24. Okt.	28. Okt.	28. Okt.	—	—	—	—	30. Okt.
—	—	2. Nov.	2. Nov.	—	—	7. Nov.	8. Nov.	9. Nov.	9. Nov.	10. Nov.
14. Nov.	16. Nov.	20. Nov.	21. Nov.	25. Nov.	25. Nov.	—	—	—	—	27. Nov.
—	—	30. Nov.	30. Nov.	—	—	5. Dez.	6. Dez.	7. Dez.	7. Dez.	8. Dez.
12. Dez.	14. Dez.	18. Dez.	19. Dez.	23. Dez.	23. Dez.	—	—	—	—	25. Dez.
—	—	28. Dez.	28. Dez.	—	—	1902	1902	1902	1902	1902
1902	1902	1902	1902	1902	1902	2. Jan.	3. Jan.	4. Jan.	4. Jan.	5. Jan.
9. Jan.	11. Jan.	15. Jan.	16. Jan.	20. Jan.	20. Jan.	—	—	—	—	22. Jan.
—	—	25. Jan.	25. Jan.	—	—	30. Jan.	31. Jan.	1. Feb.	1. Feb.	2. Feb.
6. Feb.	8. Feb.	12. Feb.	13. Feb.	17. Feb.	17. Feb.	—	—	—	—	19. Feb.
—	—	22. Feb.	22. Feb.	—	—	27. Feb.	28. Feb.	1. März	1. März	2. März
6. März	8. März	12. März	13. März	17. März	17. März	—	—	—	—	19. März

in den Ankunfts- und Abgangszeiten zulässig, je nach dem Verlauf der Reise. — † Die Verbindung zwischen Chinde und nur bei ungünstigem Wetter findet die Umschiffung in Beira statt. Güter werden nur in Beira umgeladen. — Die Dampfer dafür vorliegt. — § Bremerhaven wird nur bei genügender Veranlassung angelaufen. — Aenderungen vorbehalten.

Interessante Fangresultate mit Rud. Weberschen Eisen meldet der Hauptamtsvorsteher aus Lindi (Deutsch-Ostafrika). Er fing mit größten Weberschen Doppelfedereisen einen Löwen, zwei Leoparden und einige Wildkater. Der Weltreisende Knochenhauer fing drei starke Löwen, fünf Leoparden, sechs Hyänen, vier Zibethkater und zwei Stachelschweine.

Der heutigen Nummer liegt ein illustrirtes Werk über die **„Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter) im Jahre 1899/1900“**, herausgegeben vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee in Berlin, bei, welches wir geneigter Beachtung bestens empfehlen. Die Expedition.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Konkurs.

Ueber den Nachlaß des dahier verstorbenen Ingenieurs **Wasa Mende** ist am 30. November 1900, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter Kaufmann Stadelmann in Tanga. Anmeldefrist bis zum 1. April 1901. Erste Gläubigerversammlung am 21. Dezember 1900, nachmittags 3 Uhr. Prüfungstermin am 5. April 1901, nachmittags 3 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 1. April 1901. (6)

Tanga, den 30. November 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Junger Landwirth

aus feinster Familie, 23 Jahre alt, praktisch und theoretisch gebildet, vier Jahre Praxis, Vizefeldwebel der Res., gesund, guter Schütze, **sucht,** gestützt auf beste Zeugnisse, **Stellung** im Auslande, am liebsten deutscher Kolonie (Südwestafrika). (1)

Offerten an Verwalter **Wewer, Rittergut Drackendorf bei Jena.**

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (649)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirchela.

Illustrierte Preislisten

(481)

umsonst und postfrei.

Zentrale und Versand:

Berlin C., Jerusalemerstr. 28.

Fernsprecher: I. 937 u. 5680.

Zweiggeschäfte:

BerlinW., Schillstr. 16. T. IX. 7244

NW., Alt Moabit 1 (Kolonial-Mus-um). T. II. 1279

NW., Alt-Moabit 121. T. II. 2090.

W., Kantstr. 22. T. Amt Charlottenburg 1725.

SW., Gneisenaustrasse 2.

Kassel, Hohenzollernstr. 40.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 13. Fernspr.: No. 611.

Vertrieb der deutschen

Kolonial - Erzeugnisse

unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Usambara - Kaffee * Kamerun - Kakao. -Schokolade * Kokosnussbutter. Deutsches Salat- und Speise - Oel. Zigarren * Zigaretten * Kolawein. Litteratur * Photographien * Ethnologica.

Arthur Koppel

Feldbahnfabrik

BERLIN C.2. BOCHUM, HAMBURG

(511)

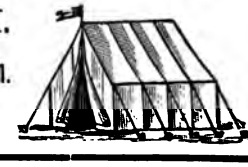
Illustr. Zelt-Kataloge frei.

Wasserdichte Segeltuche,

Zelte- und Planen-Fabrik.

Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.

Rob. Reichelt, Berlin C.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

MAGGI's Bouillon-Kapseln

ergeben augenblicklich, nur durch Uebergiessen mit siedendem Wasser eine ebenso kräftige als wohlschmeckende Bouillon und eignen sich ihrer handlichen und praktischen Verwendbarkeit wegen ganz besonders zum Mitnehmen auf Reisen.

Maggi G. m. b. H., Berlin W. 57.

Dr. Graf & Comp.
Königlich Rumänische Hoflieferanten,
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. 615

Echter Steinhäger (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender **Korn-Wachholder**) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.,** prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Basicin,
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764.
Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40.

Gebrauchsmuster
PATENTE
Gegr. 1874. Warenzeichen
Richard Lüders, Görlitz. (655)

Staatsmedaille und Diplom München 1898
für
vorzügliche Polier- u. Abziehsteine
aller Art. (641)
Escher & Co., Sonneberg S.-M.
Steinschneiderei. — Export.

Meine Preisliste No. 1
über Doppelflinten, Büchsflinten, Dreilaufgewehre mit u. ohne Hahn und Doppelbüchsen sowie
meine Preisliste No. 1a
über Repetir- und Einzelladerbüchsen, Zielfernrohre u. Scheibenbüchsen stehen gratis und franko zu Diensten, und wolle man diese verlangen! (604)
Eduard Kettner, Köln a. Rh.
Gewehrfabrik
in Köln a. Rh. und Suhl i. Thür.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Interessante Fangresultate mit Rud. Weberschen Eisen meldet der Hauptamtsvorsteher aus Lindi (Deutsch-Ostafrika). Er fing mit größten Weberschen Doppelfedereisen einen Löwen, zwei Leoparden und einige Wildkater. Der Weltreisende Knochenhauer fing drei starke Löwen, fünf Leoparden, sechs Hyänen, vier Zibethkater und zwei Stachelschweine.

Der heutigen Nummer liegt ein illustrirtes Werk über die **„Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter) im Jahre 1899/1900“**, herausgegeben vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee in Berlin, bei, welches wir geneigter Beachtung bestens empfehlen. Die Expedition.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Betriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Konkurs.

Ueber den Nachlaß des dahier verstorbenen Ingenieurs **Wasa Mende** ist am 30. November 1900, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter Kaufmann Stabelmann in Tanga. Anmeldefrist bis zum 1. April 1901. Erste Gläubigerversammlung am 21. Dezember 1900, nachmittags 3 Uhr. Prüfungstermin am 5. April 1901, nachmittags 3 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 1. April 1901. (6)

Tanga, den 30. November 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Junger Landwirth

aus feinster Familie, 23 Jahre alt, praktisch und theoretisch gebildet, vier Jahre Praxis, Vizefeldwebel der Ref., gesund, guter Schütze, **sucht**, gestützt auf beste Zeugnisse, **Stellung** im Auslande, am liebsten deutscher Kolonie (Südwestafrika). (1)

Offerten an Verwalter **Wewer, Rittergut Drackendorf bei Jena.**

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (649)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Illustrierte Preislisten

(481)

umsonst und postfrei.

Zentrale und Versand:

Berlin C., Jerusalemerstr. 28.

Fernsprecher: I. 937 u. 5680.

Zweiggeschäfte:

BerlinW., Schillstr. 16. T. IX. 7244.
NW., Alt Moabit 1 (Kolonial-Museum). T. II. 1279.
NW., Alt-Moabit 121. T. II. 2090.
W., Kantstr. 22 T. Amt Charlottenburg 1725.
SW., Gneisenaustrasse 2.
Kassel, Hohenzollernstr. 40.
Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 13. Fernspr.: No. 611.

Vertrieb der deutschen

Kolonial - Erzeugnisse

unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Usambara - Kaffee * Kamerun - Kakao. -Schokolade * Kokosnussbutter. Deutsches Salat- und Speise - Oel. Zigarren * Zigaretten * Kolawein. Litteratur * Photographien * Ethnologica.

(511)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.

Wasserdichte Segeltuche,

Zelte- und Planen-Fabrik.

Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.

Rob. Reichelt, Berlin C.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

MAGGI's Bouillon-Kapseln

ergeben augenblicklich, nur durch Uebergiessen mit siedendem Wasser eine ebenso kräftige als wohlschmeckende Bouillon und eignen sich ihrer handlichen und praktischen Verwendbarkeit wegen ganz besonders zum Mitnehmen auf Reisen.

Maggi G. m. b. H., Berlin W. 57.

Echter Steinhäger

(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wacholder) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.,** prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Basicin,

leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.

Schröder & Krämer, Hamburg.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)

wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.

Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.

Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,

Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40.

Staatsmedaille und Diplom München 1898 für

vorzügliche Polier- u. Abziehsteine

aller Art. (641)

Escher & Co., Sonneberg S.-M.

Steinschneiderei. — Export.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei

Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4, empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)

Buchdruckereien.

Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Sökeland's Export-Pumpernickel

ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)

E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.

Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Dr. Graf & Comp.

Königlich Rumänische Hoflieferanten, Berlin O. 34.

Schuppenpanzerfarben.

Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.

Byrolin-Präparate.

Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. 615

Carl Krauthammer

Berlin C., Sophienstr. 8,

Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.

Gegründet 1764.

Export nach allen Erdtheilen.

Gebrauchsmuster **PATENTE** (29rd)

Gegr. 1874. Warenzeichen (656)

Richard Lüders, Görlitz.

Meine Preisliste No. 1

über Doppelflinten, Büchsflinten, Drellaufgewehre mit u. ohne Hahn und Doppelbüchsen sowie

meine Preisliste No. 1a

über Repetir- und Einzellader-büchsen, Zielfernrohre u. Scheiben-büchsen stehen gratis und franko zu Diensten, und wolle man diese verlangen! (604)

Eduard Kettner, Köln a. Rh.

Gewehrfabrik in Köln a. Rh. und Suhl i. Thür.

H. Berthold

Berlin SW. 29.

Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.

Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von **Liszt, Bülow, d'Albert** auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
16 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

(624)

Musik-Instrumente
Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (6
Fabrikation v. Salonleierkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniatur-harmoniums, Accordeons u. Torpedo-pfeifen. Kataloge gratis u. franko

Philipp Simmel
Breslau V. (657)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**
Prachtkatalog gratis und franko. 610)

Fabrik gefärbter Leder.
Spezialität: (600)
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille, Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken.
B. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,
Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in **Blankenstein**
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**

Wasserdichte Segeltuche
in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Hymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner
Ges. m. b. H. HAMBURG-U.
liefert Schnell-Trockner für Thon, Sand, Cement, Ziegel, Thonwaaren, Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz etc.
Einrichtung von Ziegeleien, Einrichtung von Cementfabriken, Einrichtung von chemischen und Farbenfabriken. (608)

Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.

A.B.C.Code.— Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk
HAMBURG
Spedition u. Commission.
Etablirt 1882.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler

für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.
Prima Referenzen.
Filiale in Lübeck unter gleicher Firma.

Dynamit und Sicherheitssprengstoffe

Phönix- Marke

(676)

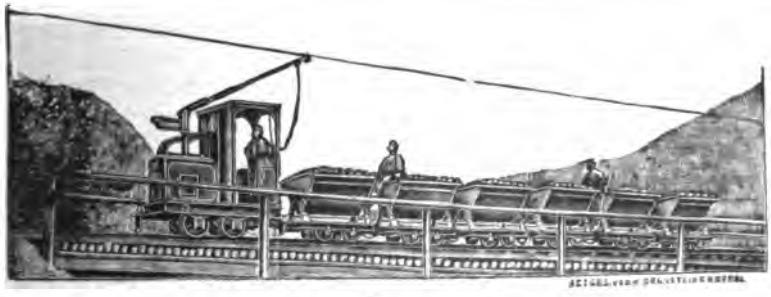
liefern in bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,
Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co., Commandit-Gesellschaft in Hamburg.
Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

Telegr.-Adresse:
Railways, Berlin.

vormals **Orenstein & Koppel**
Central-Büreau: **BERLIN SW.,** Tempelhofer Ufer 24.
5 Fabriketablissements.

Telegr.-Schlüssel:
ABC. Code 4th Ed.
A. I. Code
Staudt & Hundius
Unser Special-Code.



(542)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen.
Bau und Finanzierung von Kleinbahnen und Trambahnen.

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenthu und in den meisten Staaten als Wort marke gesetzlich geschützt. Der Zusa „Pearson“ ist zur grösseren Siche heit der Consumenten hinzugefügt worde

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gu achten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hoc interessanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1% Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1% Carbol fast ohne Wirkung blieb.“
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet.“ **(Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)**

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in 1/3 procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. Dr. Groeneman. Djokjakarta (Niederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem.“ **(Dr. med. Ammon, Forchheim.)**

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. **Dr. Leo Rabener**
(Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).

„**Das Creolin-Pearson wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen.**“
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das Creolin-Pearson in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals.“ **(Dr. med. A. Hiller, Breslau.)**

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das Creolin-Pearson unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden.“ **(Dr. med. Minopoulus, München.)**

„Es steht für mich fest, dass das Creolin-Pearson eine eminent antiseptische Kraft besitzt.“ **(Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)**

„Wer das Creolin-Pearson einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf.“ **(Dr. med. Kortüm, Schwerin.)**

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel: ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde. Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatorykies — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2½%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden.“

(Prof. Dr. med. Frühner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson“ seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Masse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krank heitsfällen während der jüngsten Fieberperiod in Brasilien zum grossen Theile dem seite der Kapitäne angeordneten ausgiebigen G brauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.
gez. Ad. F. Berulit., Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopeliu in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fa täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen her beigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Ge sicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaup noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitige ärztlicher Behandlung tödtlich verläuft, schmerz mich um so mehr, als ich mit dem, meine Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztliche Praktiker — Abhandlung über „innere Anti sepsis“ übergebenen, an mir selbst zweima erprobten, absolut sicher helfenden Mittel dem Creolin-Pearson, immer und immer wiede neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. E drängt mich deshalb, zur Verhütung weitere Sterbefälle heute durch die allgemeine Press auf das Creolin als zweifellos sicheres Heil mittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksa zu machen. An 113 Fällen durfte ich inner halb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Di Anwendung desselben ist eine sehr einfache von jedem Laien leicht ausführbare, da es be ziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus un schädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergif tung wäscht man jede noch so kleine Wund mit Creolin aus. Das Letztere bereitet ma sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetass voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin Pearson thut und gut umrührt. Nach Aus waschung der Wunde verbindet man dieselb mit einer mit diesem Wasser getränkten lei nenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen.“

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille),
ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen,
findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken,
findet Anwendung in Spitälern der Armee,
in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime.
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer 1/2 Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört ist vollkommen ungiftig, [sofort auf,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
1/2 Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die [Luft,
gegen pflanzliche Parasiten,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer,
werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis
man entwickele in Krankenzimmern heisse Creolindämpfe, [greifen,
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzuausgezeichnet gegen Schweissfüsse.
1/2‰ Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,
Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke, Schorf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahn- gegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzen,
ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt.“
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über **Creolin-Pearson** (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Deseniss & Jacobi A.-G.,

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Diplome.

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektricität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 8 Kilo incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

Ein wichtiges geographisches Handbuch ist:

Der Grosse Seydlitz

22. Bearbeitung. Ein starker gr. Oktavband (624 Seiten) mit 227 Abbildungen u. Skizzen, 5 bunten Karten u. 8 Farbendrucktafeln.

In Leinenband Mk. 5,25. In Halbfranzband Mk. 6.—

Inhalt: I. Allgemeine Erdkunde. III. Handelsgeographie.
II. Länderkunde. IV. Geschichte der Geographie.

.. Tüchtige Redakteure halten das Werk ständig auf der Höhe der Zeit. ..
.. Gesamtverbreitung der Seydlitzschen Geographie 1½ Million Exemplare. ..

Zum Selbststudium f. d. Hausbibliothek u. d. Kontor.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau. (673)

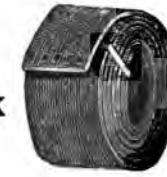
Fabrik-Marke.

Franz Clouth

Rheinische Gummi-Waaren-Fabrik

Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.



Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art **aus Weich- und Hartgummi;**
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter,** Radirgummi u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige** Regenröcke und Mäntel;
f) **Wasserdichte Waggon- und Wagendecken,** sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (550)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Hanseatische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Gegründet 1874.

Grundkapital M. 3 000 000. **Reserven Ende 1899 M. 1 189 190.**

Die Gesellschaft übernimmt Feuer-Versicherungen an europäischen und transatlantischen Plätzen und erbittet Bewerbungen um Vertretungen an solchen Plätzen, an denen sie noch nicht vertreten ist. (522)

Zur Heilung der Malaria

(Wechsel- oder Sumpffieber)

wird hierdurch das von der

Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin

dargestellte

Phenocollum hydrochloricum

(salzsaures Phenocoll)

allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur **schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.**

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa. (683)

mit 368 photograph. Landschaftsansichten Porträts berühmter Forscher, Scenen aus dem Leben der Eingeborenen

In seiner Eigenart unübertroffen!

Preis Mk. 1,50.

Verlag von Ferd. Asheim, Berlin C. 19

E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,

liefert komplete (689)

Brennerei-Anlagen,
Hefefabriken, Bierbrauereien,
Spiritusraffinerien,
Ziegelei- und Gerberei-Anlagen,
Holzverkohlungen,
Essigsäurefabriken,
Destillirapparate aller Art,
Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.

Scheerapparate für Thiere.

Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrirte Kataloge (657)
in drei Sprachen mit über 3000 Abbildungen.

Fabrik Marke

Kewitsch Orgel- (581)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

UNSER KAMERUN
1 Prachtband in 26 Kunstblättern mit beschreibend. Text. Preis M. 5.00.

Album von Kamerun
1 Panorama u. 16 Bilder. II. Aufl. 1,00.

24 versch. Ansichtskarten v. Kamerun
(665) Preis für 100 Stück sortirt M. 5,00.
Gustav Poetzsch, Magdeburg 4.

Petroleumbeleuchtungs-Apparate (Patent)

für alle Nachtarbeiten im Freien.
Leuchtkraft: 300—2000 N.-K.
Export nach allen Ländern.
Illustrirte Preislisten über Petroleumbeleuchtungsapparate, Löthwerkzeuge u. Beleuchtungsgegenstände etc. kostenlos und postfrei.
Gersen Boehm & Rosenthal,
Wien XX/2, Donauesching erstr. 20.

Von hohem Interesse für weiteste Kreise.

Soeben erschien:
Seemannssprüche.

Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten über
Seewesen, Schiffer- u. Fischerleben
in den germanischen u. romanischen Sprachen.

Gesammelt, geordnet und erklärt von
W. Lüpkes,
Pastor zu Marienhafe in Ostfriesland.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Geheftet Mk. 2,50, geb. Mk. 3,75.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger" Nr. 498 vom 24./10. 1900 schreibt über das Buch: „Ein wahrer Genuß, nicht nur für jeden Seemann, sondern auch für jeden Freund des Humors und treffender Bemerkungen ist die Lektüre von Lüpkes Seemannssprüche."

Hespe & Co.,
Ottensen-Hamburg.
Fabrik für
Holzbearbeitungs-Maschinen.
Vollkommenste Maschinen
in allseitig anerkannter, praktischer Konstruktion u. solidester Ausführung.

Einrichtung kompleter Tischlereien, Sägewerke, Fassfabriken etc. etc.
nach neuestem System.

Auf allen beschickten Ausstellungen mit höchsten Medaillen prämiirt. (512)

Berkefeld-Filter
filtrirt keimfrei

System Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15. (503)

Bei staatlichen, militärischen und städtischen Behörden und Anstalten vielfach und mit anerkannt bestem Erfolge eingeführt. (528)

Jedem Hause sein eigen Gas
liefert die in allen Kulturstaaten patentirte
Amberger Gas-Erzeugungs-Maschine
für Beleuchtungs-, Heiz-, Koch- und technische Zwecke.
Prachtvolles, mildes und billiges Gasglühlicht. (Kein Acetylen).

Eine Staatsmedaille
6 goldene Medaillen
1 Ehrenkreuz.
Gasmaschinenfabrik
Act.-Ges.
Amberg
Bayern).

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zische,

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtete Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorten, Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden, in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. **Anerkannt besser als jeder natürliche Abziehstein.**

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (623)

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien.

Weltberühmte Fangapparate

für Raubthiere, Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen, Eisen für Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen etc. (625)

Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach ***deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen deutscher Industrie und deutschen Gewerbefleisses*** haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)

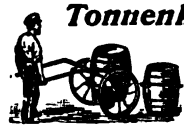
Berlin S., Dresdener Strasse 34/35.

Deutsches Export-Muster-Lager.

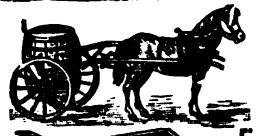
Hermann Tessnow, Berlin O.34.

Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.
Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.



Eiserne Karren
in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

---

(523)

C. SCHLICKEYSEN, RIXDORF BEI BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACHZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THONWAREN UND ERZBRIKETTS.

---

v. Schele, Frhr., Ueber die Organisation der Kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika u. die kriegerischen Operationen daselbst während der Jahre 1893/94. 75 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Linoleum

Maximiliansau

am Rhein,

erstklassiges bestes Fabrikat, eingeführt bei der **Kaiserlichen Marine** u. anderen hohen **Staats- und Kommunalbehörden.**

Neue Spezialität:

Kork-Linoleum

7 mm stark, spezifisch leicht, weich u. warm, wie Wollteppich, **absolut schalldämpfend u. staubfrei.**

Zur Erhöhung der Behaglichkeit und Sauberkeit im Hause unentbehrlich. (554)

„Deutschland, Deutschland über Alles."
Die schönste und anregendste Gabe für jeden Deutschen in d. Kolonien sind Postkartengrüsse aus dem Mutterlande: 60 St. ff. Ansichtspostkarten M. 3,— franco recomm. Alle Briefmarken in Zahlungsstatt. Heh. Jung, Ulm a. Donau, Olgastrasse. (678)

Burk's Arzneiweine
seit Jahren auch in den Tropen bewährt, und von vielen Aerzten empfohlen:
Burk's Pepsin-Wein
bei Verdauungsstörungen;
Burk's China-Malvasier
Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;
Burk's Eisenchina-Wein
bei Blutarmuth; (5)
Burk's Coca-Wein
zur Stärkung des Nervensystems;
Burk's Condurango-Wein
bei chronischen Magenleiden;
Burk's Cascara-Sagrada-Wein
bei Leber- und Darmleiden;
in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., coemäss. Verpack.
Versand nach allen Erdtheilen.
C. H. BURK, STUTTGART,
pharmaceut. und diätet. Präparate.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission — Assecuranz — Spedition
von und nach (569)
den deutschen Kolonien.

Albums für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislagen. 23mal präm. Prosp. gratis.
C. F. Lücke, Leipzig.

Verlag von Paul Toeche in Kiel,
Hofbuchhändler Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.
Album der deutschen Flotte. Leporello-Format. *M.* 1,50.
v. **Holleben**, Korvett. Cptn. Sieben Jahre Seekadett. 1882. 268 S. mit 4 Portraits, gez. von Allers. 8°. *M.* 5,—, eleg. geb. *M.* 6,—.
v. **Holleben**, Deutsches Flotten-Leben 152 S. 8°. 1884. *M.* 1,50, geb. *M.* 2,25.

Nachtanzug (Pyamas) Baumwolle Mk. 6.50, besser Mk. 8,—, Extra Mk. 10,50, Halbwolle Mk. 12,—, besser Mk. 14,—, Extra Mk. 17,—, Wolle Mk. 20.—.

Maassanfertigung 10 pCt. höher.
(Gegr. 1859)
Bazar Nürnberg
Berlin W., Französischestrasse 20.
Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898
Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.
Spezialität: **Tropenwäsche.**
Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle, Nesselleinenfaser.
Leichte Maschen-Zellen-Gewebe
Poröse Merino-, Leinen-, Wollen-, Seidenunterzeuge
India-Grouse-Jacken von 1,50 Mk. an.
Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an
Tropenanzüge, Jacket u. Hose complett **8,50 Mk.**
Jagdjoppen aus imprägnirtem Jaslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Khedrell 6 Mk. Pouch os- aban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk. an. Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. Flanell-Anzüge. Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (451)
Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.
Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition – Kommission – Export – Import.
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

J. P. Sauer & Sohn
Suhl i. Thür.
die älteste und grösste
Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands
empfiehlt ihre
Jagdgewehre
der verschiedensten Art nach Preisliste.
Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.
Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG,
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

(691)

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:
Gläßing & Schollwer, Berlin W. 9
(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
Liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (272)

für
Plantagen-,
Klein- und
Industrie-
Bahnen.

Vertreter gesucht.
Illustrirte Kataloge gratis.
Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43.
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(647)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn. Berlin SW12.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 5. Januar: P. D. **„Adolph Woermann“**, Capt. **Brinkert,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 10. Januar: P. D. **„Eduard Bohlen“**, Capt. **Iversen,**
nach **Madeira, Fernando Po, dem Kamerungebiet** und **Congo Français.**

Am 18. Januar: P. D. **„Gretchen Bohlen“**, Capt. **Schuldt,**
via Antwerpen nach **Marocco, Bissao, Bolama, Rio Nunez, Sierra Leone** und **Sherbro.**

☛ Nach **Deutsch-Südwestafrika** am **5.** jedes Monats. ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die

Woermann-Linie
Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.

(12)

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Von **HAMBURG** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Mombassa, Tanga**×, **Zanzibar**×, **Dar-es-Salaam**×, **Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique**×, **Quelimane**×, **Chinde, Beira**×, regelmässig alle 14 Tage durch den Suez-Kanal, zunächst:

Reichspostdampfer		ab Hamburg:	ab Neapel:
○ **„Gouverneur“**	Kapt. Stahl.	**2. Jan.**	**18. Jan.**
× **„Admiral“**	„ Bohnsack.	**16. Jan.**	**1. Febr.**
○ **„Reichstag“**	„ Kley.	**30. Jan.**	**15. Febr.**

Die mit einem × bezeichneten Dampfer laufen nur die mit gleichem Zeichen versehenen Häfen an und nehmen dorthin sowie auch nach **Chinde** Passagiere aller Klassen. Ladung indessen nur nach **Chinde** und **Beira.**

Die mit einem ○ bezeichneten Dampfer nehmen Passagiere und Ladung nach allen genannten Häfen.

Von **HAMBURG** nach **Delagoabay** und **Durban** (Zwischenhäfen anlaufend) regelmässig alle **14** Tage, abwechselnd durch den Suez-Kanal und um das Kap der Guten Hoffnung, zunächst:

Reichspostdampfer		ab Hamburg:	ab Neapel:
* **„Admiral“**	Kapt. Bohnsack.	**16. Jan.**	**1. Febr.**
„König“	„ Doherr.	**30. Jan.**	—
* **„Kaiser“**	„ Weisskam.	**13. Febr.**	**1. März.**

Die mit einem * bezeichneten Dampfer fahren durch den Suez-Kanal, die übrigen um das Kap der Guten Hoffnung.

Von **HAMBURG** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Kapstadt, Port Elizabeth** und **East London,** alle 4 Wochen über die **Kanarischen Inseln,** zunächst:

Reichspostdampfer	ab Hamburg:	ab Las Palmas:
„König“ Kapt. Doherr.	**30. Jan.**	**11. Febr.**
„Kronprinz“ „ v. Issendorff.	**27. Febr.**	**11. März.**

In Uebereinstimmung mit dem diesjährigen Fahrplan werden noch expedirt:

Reichspostdampfer		ab Hamburg:	ab Neapel:
„Kanzler“	Kapt. West.	—	**20. Dez.**
„Admiral“	„ Bohnsack.	**19. Dez.**	**3. Jan.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Direkter Durchverkehr von binnenländischen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilt in **Hamburg:**

wegen Passage die ***Hamburg-Amerika-Linie***

sowie wegen Fracht und Passage die

Deutsche Ost-Afrika-Linie,

(20) Gr. Reichenstrasse 25/33. Afrika-Haus.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 2. Januar 1901 um 6 Uhr nachmittags.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. Januar 1901. Nummer 2.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—; direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs, betreffend den Schutz von Elefanten in Deutsch-Ostafrika S. 37. — Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouverneurs von Samoa S. 38. — Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Samoa, betreffend das Postwesen des Schutzgebietes von Samoa S. 38. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Oktober 1900 S. 39. — Personalien S. 39.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 39. — Deutsch-Ostafrika: Deutsche Expedition zur Grenzregulirung zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongostaat S. 40. — Aus dem Bezirk Kilossa S. 40. — Deutsch-Südwestafrika: Expedition der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft S. 41. — Deutsch-Neu-Guinea: Kanufahrten der Eingeborenen auf den Karolinen S. 41. — Samoa: Die Selbstverwaltung der Samoaner S. 42. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 42. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Handel des Hafens von Lourenzo Marques in den Monaten Januar bis September 1900 S. 45. — Werth der letztjährigen Baumwollernte in den Vereinigten Staaten von Amerika S. 45. — Die Kautschukindustrie Boliviens S. 45. — Verschiedene Mittheilungen: Vorlesungen am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin S. 46. — Litteratur S. 46. — Litteratur-Verzeichniß S. 46. — Schiffsbewegungen S. 46. — Verkehrs-Nachrichten S. 48. — Fahrplan des Postdampfers „Gertrud Woermann" für das Jahr 1901 S. 50. — Anzeigen.

☞ Hierzu als Beilage: **Kolonial-Handels-Adreßbuch für 1901.**

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs, betreffend den Schutz von Elefanten in Deutsch-Ostafrika.

Vorbehaltlich der Neuregelung einer allgemeinen Wildschutz-Verordnung wird im Interesse der Erhaltung der Elefantenbestände gemäß internationaler Konvention Folgendes angeordnet:

§ 1.

Die Ausfuhr von Elefantenzähnen, die ein geringeres Gewicht als 11 Ratli = 5 kg besitzen, ist vom 1. April 1901 an verboten.

§ 2.

Vom 1. April 1901 an dürfen solche Elefantenzähne nicht mehr in Deutsch-Ostafrika in den Handel gebracht werden.

§ 3.

Die Zoll- und Verwaltungsbehörden sind beauftragt, im Falle der Zuwiderhandlung gegen vorstehende Bestimmungen die betreffenden Elefantenzähne zu konfisziren.

Dar-es-Salâm, den 22. November 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.
In Vertretung:
(L. S.) (gez.) Dr. Stuhlmann.

Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouverneurs von Samoa.

Durch Verfügung des Gouverneurs vom 24. September 1900 ist dem ehemaligen Rechtsanwalt Dr. Sierich, wohnhaft in Vaipouli auf der Insel Savaii, die Erledigung der zur Zuständigkeit des Kaiserlichen Richters erster Instanz gehörigen Geschäfte, ausgenommen die Urtheilsfällung, die Entscheidung über Untersuchungen und Beschlagnahmen und Verhaftungen sowie die Ernennung und Beeidigung von Beisitzern, die Bestellung von Gerichtsschreibern und die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft für die Insel Savaii übertragen.

Dieselben Befugnisse sind dem Gerichtsaktuar Peters in Apia durch Verfügung des Gouverneurs vom 5. November 1900 für den Bezirk der Inseln Upolu, Manono und Apolima übertragen worden.

Die Genannten handeln im Namen des Kaiserlichen Richters erster Instanz und haben in den von ihnen zu vollziehenden Schriftstücken als an Stelle des genannten Beamten handelnd sich zu bezeichnen.

Dem Dr. Sierich sind neben der Ermächtigung zur Vornahme richterlicher Geschäfte für den ganzen Bezirk der Insel Savaii Befugnisse der Polizei- und allgemeinen Verwaltung für die Itu-o-Taneküste: Faafaleleaga, Saleaula, Safotu und Vaisigago übertragen worden.

Für die Distrikte der Itu-o-Fasineküste: Palauli und Satupaitea hat der Pflanzer Williams in Lata zur Unterstützung des Gouvernements, insbesondere zur Kontrolle der eingeborenen Verwaltung, sich bereit erklärt und ist mit entsprechenden Befugnissen ausgestattet worden.

Apia, den 16. November 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(gez.) Solf.

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Samoa, betreffend das Postwesen des Schutzgebietes von Samoa.

Auf Grund des § 2 der Verfügung des Reichskanzlers vom 17. Februar 1900, betreffend die Ausübung konsularischer Befugnisse und den Erlaß polizeilicher und sonstiger die Verwaltung betreffender Vorschriften in Samoa, wird hierdurch verordnet, was folgt:

§ 1.

Der Postdienst im Schutzgebiete von Samoa wird ausschließlich durch die Kaiserlich deutsche Post ausgeübt. Demnach ist die Beförderung aller Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere) zwischen dem Schutzgebiete und außerhalb desselben gelegenen Gebieten, in denen Posteinrichtungen bestehen, in anderer Weise als durch die Kaiserlich deutsche Post verboten.

§ 2.

Der Führer eines jeden Schiffes, das von einem außerhalb des Schutzgebietes belegenen Platz in den Hafen von Apia oder in einen anderen Hafen des Schutzgebietes mit Posteinrichtung einläuft, darf Sendungen der im § 1 bezeichneten Art nur an die Kaiserlich deutsche Post abliefern.

§ 3.

Die Führer der den Hafen von Apia oder einen anderen Hafen des Schutzgebietes mit Posteinrichtung verlassenden Schiffe sind verpflichtet, von der Kaiserlich deutschen Post ihnen übergebene Sendungen der im § 1 bezeichneten Art zur Beförderung nach den von ihnen anzulaufenden Plätzen im Schutzgebiete oder außerhalb desselben gegen Empfangsbescheinigung zu übernehmen.

§ 4.

Der Führer oder Rheder eines jeden Schiffes, das sich von Apia nach einem außerhalb des Schutzgebietes belegenen Platze begiebt, hat, wenn möglich, 48 Stunden bevor das Schiff den Hafen verläßt, der Kaiserlich deutschen Post von dem Zeitpunkte der Abreise unter Angabe der Anlaufplätze Anzeige zu machen.

§ 5.

Die Verletzung der Vorschriften dieser Verordnungen wird mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark oder Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

§ 6.

Diese Verordnung tritt vier Wochen nach Verkündung in Kraft.

Apia, den 15. November 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(gez.) Solf.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Oktober 1900.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,39 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	P.	Zölle für Einfuhr Rp.	P.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	P.	Holzschlag-Gebühren Rp.	P.	Neben-Einnahmen Rp.	P.	Insgesammt Rp.	P. = Mk.	Pf.
Tanga	380	56	13 879	38	3	—	131	45	261	16	14 656	27 = 20 372	43
Pangani	1 371	17	2 862	10	6	—	17	45	8	32	4 260	40 = 5 922	27
Bagamoyo	8 630	31	10 316	48	9	—	28	40	32	32	19 017	23 = 26 434	13
Dar-es-Salâm	3 369	25	21 929	17	45	—	119	41	60	12	25 523	31 = 35 477	64
Kilwa	7 159	33	4 734	27	42	—	87	57	64	15	12 088	04 = 16 802	41
Lindi	4 326	36	3 633	04	21	—	5	26	8	32	7 994	34 = 11 112	40
Zusammen	25 238	06	57 355	16	126	—	390	62	430	11	83 540	31 = 116 121	28
	35 080 Mk. 95 Pf.		79 723 Mk. 80 Pf.		175 Mk. 14 Pf.		543 Mk. 45 Pf.		597 Mk. 94 Pf.				

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Leiter des botanischen Gartens in Victoria (Kamerun), Dr. Preuß, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens zu ertheilen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Kupferschmied Haack ist am 16. November in Dar-es-Salâm eingetroffen.

Der Schiffszimmermann Nehlsen und der Kesselschmied Binge haben einen ihnen bewilligten Urlaub angetreten.

Der Ingenieur Fritz, die Monteure Kohlepp und Ohrndorf und die Schlosser Preeg und Henze sind aus den Diensten des Kaiserlichen Gouvernements ausgeschieden.

Oberleutnant Wendland, Leutnant Weitzenberg, Feuerwerker Thilo, Sergeant Fleischmann und Sanitätssergeant Handfest haben die Ausreise bezw. die Wiederausreise am 3. d. Mts. von Neapel aus angetreten.

Es sind mit Heimathsurlaub in Neapel eingetroffen: Sergeant Gestrich am 24. Dezember v. Js., Feldwebel Noé und Unteroffizier Wenninger am 5. d. Mts.

Kamerun.

Major v. Kamptz, Kommandeur der Schutztruppe, ist am 10. d. Mts. in Hamburg eingetroffen.

Der Schmied Brückner hat die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Südwestafrika.

Der Kaiserliche Bergrath Duft ist mit Urlaub aus Deutsch-Südwestafrika in Deutschland eingetroffen.

Oberleutnant Franke hat am 6. d. Mts. von Hamburg aus die Wiederausreise in das Schutzgebiet angetreten.

Neu-Guinea.

Der Geometer R. Schmitt hat die Ausreise nach Neu-Guinea angetreten.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Die deutsche Expedition zur Grenzregulirung zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongostaat

hat nach einer Meldung ihres Führers, Hauptmanns a. D. Herrmann, am 11. November v. Js. mit nur 40 Marsch- und 5 Ruhetagen Tabora erreicht. Der Expeditionsführer beabsichtigte, etwa eine Woche dort zu bleiben und noch vor dem 10. Dezember in Ujiji zu sein. Sämmtliche Europäer der Expedition befanden sich in bester Gesundheit.

Aus dem Bezirk Kilossa.

In einem Bericht über neue Gebietserforschungen im Bezirk Kilossa schreibt die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“:

Von Kissanga gelangt man über die Höhen nach Chikonga, Talula und Mpingo. In Talula wird sehr viel Tabak gebaut, die Männer und Weiber saßen dort den ganzen Tag auf der Barasa und rauchten. Die Dörfer bilden keine geschlossene Ortschaft, sondern liegen zerstreut auf den Höhen und in den Thälern. Von Talula führt ein noch sehr beschwerlicher Marsch in die Landschaft Vidunda. Diese untersteht zwei Jumben, dem Nguru-Msima, der im Thale herrscht, und dem Mgwira, der die Berge bewohnt. Landschaftlich ist die Gegend überaus schön. Auf den hohen Bergen erblickt man unzählige Häuser. Die kahlen Berge sind mit Schamben übersät und gewähren einen freundlichen Anblick. Nach Ueberschreitung des Gebirges gelangt man in ein großes, etwa drei Stunden von Westen nach Osten sich erstreckendes fruchtbares Thal, das mit Dörfern bedeckt ist. Von den Höhen, auf denen eine erfrischende Kühle herrscht, genießt man einen fesselnden Blick über das gesammte Thal. Schamba an Schamba zieht sich bis auf die höchste Bergspitze hinauf.

Die Gegend ist überaus fruchtbar und anscheinend gesund, auf Sumpfland stößt man dort nirgends. Vidunda ist eine wirkliche Kornkammer des Bezirks. Gebaut wird Mais, Mtama, Kunde, Tabak, Mohogo, Viasi und Mahimbi. Letztere Frucht ist eine große breitblätterige Staude, ähnlich dem Tabak. Die Blätter werden als Gemüse gekocht. Bananen gab es in Hülle und Fülle.

Das Bezirksamt wird diesen schönen und fruchtbaren Strich des Bezirks durch Ausbau eines guten Weges erschließen, um so den Bewohnern Gelegenheit zu geben, ihre Feldfrüchte zum Markte zu bringen. Die Mais- und Matamaernte war ungemein günstig ausgefallen.

Am Fuße des Kisigiliberges liegt das Dorf Mibamba, Jumbe Mkali. Von hier erreicht man nach Ueberschreitung des Dorfes Kisigili die Landschaft Mlongwa. Die Gegend ist auch hier sehr schön, sehr bevölkert und fruchtbar. Gepflanzt wird vor Allem Matama, Mais und Mohogo. Die fruchtbaren Thäler sind in voller Schamben-Wirthschaft. Das große Magali-Dorf, durch welches der Weg führte, liegt am Ende eines langgestreckten, eine große Schamba bildenden Thales. Weiter nach Osten marschirend, kommt man über den Pagaliberg nach Kirolea, Landschaft Mhausa, durch die Landschaft Makome. Die Gegend ist fruchtbar und landschaftlich schön. Kirolera liegt im Thal am südöstlichsten Abhange des Mpongwe-Gebirges. Die Mpongweberge machen wie überhaupt die ganzen Uluguruberge einen majestätischen Eindruck.

Von Kingense aus lohnt sich noch ein Besuch in Mgera und in Konga (Mhondo), Dörfer, die in einem sehr fruchtbaren Thale des Ngerengere liegen. Von Konga bis Morogoro dehnt sich eine gewaltige Zuckerrohrschamba aus. Auch reiche Vorräthe von Mais und Mtama waren das Ergebnis der diesjährigen Ernte.

Deutsch-Südwestafrika.

Expedition der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft.

Ueber den weiteren Verlauf der von der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft nach der Kumibmündung entsandten Expedition wird Folgendes berichtet:

Zur Gewinnung eines umfassenden Ueberblicks über die Beschaffenheit des zu erforschenden Gebietes theilte sich die Expedition bei Kawares in zwei Abtheilungen. Die eine wählte den Weg längs des Homibflusses, während die andere eine nördliche Route über Otjitjekwa, Otjituntua, Ombombo, Kaoko Otavi einschlug. In Sanitatas (auf der Langhansschen Karte Sanitantes) vereinigten sich beide Abtheilungen und marschirten über Otjovaurua und Sarusas nach Kumibmund. Die auf dem nördlichen Wege zurückgelegte Strecke Kowares—Kumibmund betrug 381 km.

Am Kumibmund wurde, von der See aus erkennbar, eine weiße Bake von 9 m Höhe errichtet und die geographische Breite des Punktes durch wiederholte astronomische Beobachtungen zu 18° 52′ 20″ bestimmt.

An dem in Betracht kommenden Küstenstrich steht im Allgemeinen schwere Brandung. Zwei Punkte, je 6 bis 7 km nördlich und südlich vom Kumibmund, scheinen jedoch gegen den Seegang so geschützt zu sein, daß die Expeditionsleiter dieselben als Landungsplätze für nicht ungeeignet halten. Es sei hierzu bemerkt, daß die Untersuchungen zu einer Zeit ausgeführt wurden, in der die Brandungsverhältnisse der fraglichen Küstenzone erfahrungsgemäß am ungünstigsten liegen.

Aus dem Berichte verdient noch hervorgehoben zu werden, daß auf dem Wege zur Küste an mehreren Stellen Anzeichen ausgedehnter Eisenerzlagerstätten entdeckt wurden. Auf dem Hochlande war Gras für Ochsen und Pferde reichlich vorhanden. Auch wurden Wasserplätze in hinreichender Anzahl angetroffen. Kleines Wild war zahlreich. Vielfach wurden auch frische Spuren von Giraffen, Löwen und Elefanten gesehen.

Die Bewohner des nördlichen Kaokofeldes nennen sich Ovaherero. Sie werden jedoch von den anderen Stämmen Ovatjimba (arme Damaras) genannt. Sie leben zerstreut und unterstehen theils der Einwirkung der Ovambos, theils derjenigen der Hottentotten von Seßfontein. Zwischen einem Theile derselben und den Hottentotten von Seßfontein war zur Zeit des Durchzuges der Expedition Streit ausgebrochen. Den Expeditionsleitern gelang die vorläufige Beilegung desselben. Die Ovatjimba werden als brauchbare Arbeiter bezeichnet.

Deutsch-Neu-Guinea.

Kanufahrten der Eingeborenen auf den Karolinen.

Ueber eine ausgedehnte Seefahrt, die von Eingeborenen der Karolinen in Kanus ausgeführt ist, berichtet der Kaiserliche Bezirksamtmann in Yap Folgendes:

Am 29. Juli 1899 traf in dem an der Ostküste der Insel Yap gelegenen Dorfe Gatschbar ein mit vier Leuten bemanntes Kanu aus dem Westen kommend ein. Ich ließ sie mit dem Häuptling von Gatschbar zu mir kommen und habe sie vernommen. Das, was ich dabei feststellen konnte, klingt fast wie ein Märchen.

Nach dem Taifun am 10. bis 11. November vorigen Jahres, der die Ugoi-Leute auf ihrer Fahrt nach Fais (liegt etwa 270 km östlich von Yap) überraschte und die Kanuflottille zerstreute, sind nach einigen Tagen fünf Fahrzeuge mit zusammen 32 Personen, darunter eine Frau und ein Kind, wieder in Ugoi eingetroffen. Es ist bald darauf ein Kanu nach Fais abgesegelt, um Erkundigungen nach dem Verbleib der übrigen etwa 120 Verschollenen anzustellen, dem nach kurzer Zeit sechs weitere Kanus von Ugoi folgten. Diesen Kanus ist es widrigen Windes wegen nicht gelungen, Fais zu erreichen, ebensowenig wie sie nach Ugoi zurückzukehren vermochten. Sie haben dann versucht, Yap zu finden, und als sie auch damit kein Glück hatten, versuchten sie, die Palaus zu gewinnen, indessen erfolglos. Nach verschiedenem Hin- und Herkreuzen beschlossen sie, da ihnen die Nahrung ausging, immer weiter nach Westen zu segeln, in der Hoffnung, auf die Philippinen zu stoßen. Diesmal hatten sie Glück, vier Kanus erreichten eine angeblich zu den Visayas (dem mittleren Theil des Philippinen-Archipels) gehörende Insel Kiuvan; die anderen beiden Kanus waren durch den starken Wind von ihnen getrennt worden und landeten auf einer anderen, ihnen dem Namen nach nicht bekannten Insel.

Auf Kiuvan befanden sich keine Weißen, die Aufnahme seitens der Bewohner, die sich wie Europäer kleideten, war eine freundliche. Zu ihrer freudigen Ueberraschung trafen sie dort das Kanu von Ugoi, welches kurze Zeit vor ihnen nach Fais abgesegelt war; es war auf dieselbe Weise nach Kiuvan gekommen, wie die vier. Schließlich trafen auch noch die beiden übrigen Fahrzeuge von Ugoi in Kiuvan ein, so daß nunmehr sieben Kanus ihrer Insel mit 30 Personen vereinigt waren. Sie wollten dort auf den Eintritt des Westwindes warten, als aber nach Verlauf von sechs Wochen zwei Leute am Fieber starben, wurden sie ängstlich, nahmen Kokosnüsse und Wasser, so viel sie bergen konnten, und setzten Segel, trotzdem Kopfwind herrschte. Dreißig Tage sind sie aufgekreuzt, ohne Land zu sehen. Ihrem Gefühle nach mußten sie in der Höhe der Palau sein, die mitge-

nommene Nahrung war ganz aufgezehrt, da es aber stark regnete und sie hier und da Fische fangen konnten, erhielten sie sich einigermaßen bei Kräften. Ueber die nächste Nähe von Land waren sie verschiedener Meinung, sie trennten sich deshalb, zwei Kanus wollten nach den Palau, vier nach den Matelotas (Ngoli), einer südlich von Yap gelegenen Inselgruppe, und das siebente nach Yap. Dieses ist dann auch nach 19 weiteren Tagen hier eingetroffen. Als Nahrung diente seinen Insassen schließlich ein Brei aus Wasser und Reng (einem Farbstoff, den sie nach hier verkaufen). Im Anblick von Yap beabsichtigten sie gleich nach Ugoi weiterzusegeln, und nur durch die Drohung eines der vier Männer, über Bord zu springen und an die Küste zu schwimmen, ließen sie sich zum Landen bewegen.

Die von ihnen auf den winzigen und zerbrechlichen Fahrzeugen zurückgelegte Entfernung beträgt gut über 2000 Seemeilen.

Wenige Tage nach ihrer Ankunft wurde ein Kanu östlich von Yap gesichtet, das den Kurs West-Ost einhielt; da es zu weit entfernt war, konnten es die von hier abgesandten Fahrzeuge nicht erreichen.

Als ich den kühnen Seefahrern mittheilte, daß ich ihre Abreise nach Ugoi mittelst Kanus nicht erlauben könnte, erschien ihnen das wie eine Hiobspost. Sie sind hier gut aufgehoben, und ihre Zurückschaffung wird mit der ersten sich bietenden Gelegenheit veranlaßt werden.

Später sind auch die vier Kanus, welche sich auf der Fahrt von den Visayas (Philippinen) nach den Karolinen von den übrigen drei getrennt hatten, um die Matelotas zu gewinnen, in Yap eingetroffen. Nach einer weiteren Fahrt von $1^1/_2$ Monaten, also nach $2^1/_2$ Monaten seit der Abfahrt von Kiuva, hatten sie die Matelotas erreicht und sich dort wieder erholt. Nach Verlauf einiger Zeit setzten die Kanus Segel, um in Gesellschaft von drei Fahrzeugen von den Matelotas nach Yap zu fahren, das sie auch glücklich erreichten. Das vierte Kanu von Ugoi hatte geraden Kurs auf Ugoi genommen, konnte die Insel aber widrigen Windes wegen nicht gewinnen und ist dann nach Yap gekommen. Im Ganzen befanden sich 15 Männer und 3 Frauen in den Fahrzeugen, einer der Männer ist blind.

Es erschien unfaßbar, wie die Leute sich auf der ungeheuren Wasserfläche zurechtfinden konnten. Auf meine Frage theilten sie mit, daß sich in jedem Kanu ein bis zwei Navigateure befänden, die nach den Sternen steuerten. Von früher Kindheit an werde eine Anzahl Knaben in der Wissenschaft, sich nach den Sternen zurechtzufinden, unterrichtet. Sie hätten später Probefahrten unter Betheiligung Kundiger zurückzulegen, und erst wenn sie diese Prüfungen bestanden hätten, würde ihnen die Führung der Kanus auf weiteren Fahrten anvertraut. Die hier befindlichen Navigateure unter den Ugoi-Leuten sagten mir, es wäre ihnen sehr wohl bekannt, daß die Sterne ihre Stellungen zu verschiedenen Zeiten änderten, damit rechneten sie auch, und so lange sie Nahrung und Wasser hätten, wären sie ohne Sorge; wenn auch nicht nach dem ersten Versuch, fänden sie sich doch nach dem zweiten oder ferneren zurecht.

Samoa.

Die Selbstverwaltung der Samoaner.

Für die Samoaner sind folgende Verordnungen erlassen worden. Am 31. August 1900: Verordnung betreffend das obligatorische Anpflanzen von jährlich 50 Kokospalmen für sämmtliche eingeborenen Eigenthümer und Besitzer unkultivirten Landes. Verordnung betreffend das Ausrotten der Lantana-Pflanze auf dem ganzen Gebiet der Kolonie. — Am 5. Oktober 1900: Verordnung betreffend obligatorische Hülfe in Seenoth. — Am 10. Oktober 1900: Rundschreiben des Gouverneurs und des Alii Sili an alle eingeborenen Beamten, betreffend die hauptsächlichsten Rechte und Pflichten der Taitai-Itu, Faamasino und Pule-Nuu.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Der „Missionsfreund" bringt einen Bericht über eine vom Missionar Schumann in Lupembe (Deutsch-Ostafrika) unternommene Reise, dem wir Foldendes entnehmen:

Ende Oktober 1899 war Missionar Schumann in Begleitung von Missionar Priebusch vom Kondelande aufgebrochen, um auf den Hochflächen des Gebirges in dem sogenannten Hehelande eine neue Station zu beziehen. Bei dem Häuptling Lupembe hatte der Missionstischler Harnoß bereits ein kleines Häuschen fertig gestellt. Da aber die Sommerregen noch nicht eingetreten waren, machte sich der Missionar Schumann zunächst daran, das Land zu erkunden, und unternahm eine Reise in südöstlicher Richtung, um das Volk des Häuptlings Sakamaganga zu besuchen. Gewiß war es ein Zeichen von Freundschaft und Vertrauen, daß sich ihm der Sohn des Häuptlings Lupembe als Begleiter anschloß. Die Gegend, welche man zunächst durchzog, war hügelig und mit eigenartigem, hohem, sehr dichtem Grase bestanden, welches noch mit manneshohem Farnkraut durchwachsen war. Gestrüpp kam dazu, so daß das Vorwärtskommen äußerst mühsam war. Ab und zu zeigte sich etwas Wald, besonders in den Schluchten oder auch in steinigem Gelände, wo die Leute keine Aecker machen

können. Denn wo das Land zum Anbau taugt, wird der Wald von den Eingeborenen ausgerottet. Sie hauen die Bäume um, lassen sie trocknen und zünden sie dann an. Die Asche giebt dann einen guten Dünger ab für die Aussaat der Kafferhirse. Das Land war spärlich bevölkert, und die Hütten der Eingeborenen waren meist in schlechtem Zustande und in dichtem Buschwerk versteckt. Denn hier in diesen Gegenden herrschte bis jetzt beständige Unsicherheit. Die Reisenden sahen Elefantenspuren und machten auch Bekanntschaft mit dem Honigvogel, der auch in Südafrika häufig vorkommt. Dieser Vogel, von der Größe eines Sperlings, nur bedeutend schlanker, ist schwarzgrau gefärbt mit weißlichem Bauch, und es ist Thatsache, daß er die Menschen zu den Stöcken der wilden Bienen führt, damit sie ihm helfen, wo er dem Innern der Stöcke nicht beikommen kann.

Am dritten Tage der Reise erreichten die Wanderer den Fluß Luhudja (Ruhudsche). Die Ufer waren mit großen Bäumen bewachsen, welche durch Schlinggewächse umrankt waren. Hier hausten Krokodile und Nilpferde. Die Krokodile müssen hier wohl besonders gefährlich sein, denn Missionar Schumann fand an dem Platze, wo die Leute Wasser schöpften, förmliche Bollwerke, aus Holzstämmen angelegt, durch deren Oeffnungen die Leute mit Gefäßen, die sie an Bambusstangen binden, das Wasser aus dem Flusse schöpfen. Ein kleines Kanu diente zur Ueberfahrt. Als die Missionare am Ufer dieses Flusses rasteten, kam ein Haufe von Heidenweibern und bat um die Erlaubniß, Gesänge vortragen zu dürfen. Den Inhalt der Gesänge bildete die alte Frage, welche noch heute allen Heiden geläufig ist, die Frage nämlich: Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden? Der verstorbene Häuptling Sakamaganga wurde als freigebiger Herr gepriesen, und weil sein Sohn geizig sein sollte, klagte man über Verlassenheit.

Die Landschaft bestand aus Hügeln, zwischen denen in der Regenzeit sich Tümpel bilden. Hier pflanzen die Eingeborenen ihren Reis. Jetzt in der regenarmen Zeit waren diese Niederungen trocken, waren aber mit üppigem Graswuchs bedeckt. An Quellen und Flüssen ist das Land arm. Die Eingeborenen schöpfen schmutziges Wasser aus kleinen Löchern, die sie an tiefgelegenen Stellen graben. Die Stadt oder das Dorf des oben genannten Häuptlings, der aber nicht mehr lebt, war von ansehnlicher Größe. In der Mitte lag die Tembe des regierenden Herrn, der den langen Namen Mugonelulusoli führt. Im Eingange des Häuptlingshauses befand sich eine große Halle, darin hingen zur Verwunderung der Reisenden die Bilder Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und der Kaiserin, rauchgeschwärzt aber noch leidlich erkennbar. Seitwärts von diesem Gebäude war die Grabstätte des Häuptlings zu sehen, überdacht von einem grasgedeckten Häuschen, auf welchem eine weiße Fahne wehte. Daneben befand sich das Grab seiner Tante, das war völlig mit weißem baumwollenen Stoff überdeckt, und auch ringsumher war weißer baumwollener Stoff aufgehängt. Dieses Zeug ist eine Opfergabe an die Verstorbenen. Sobald es verfault, wird es durch neues Zeug bedeckt. Ein Zaun umschloß die Gräber. Daneben befanden sich noch andere Grabhügel, deren einer mit Bäumen bepflanzt war, unter ihnen das Grab der Lieblingsfrau des verstorbenen Häuptlings. Der Häuptling des Platzes war ein junger Mensch von ungeschicktem linkischem Benehmen. Er wollte nichts davon hören, daß man bei ihm eine Missionsstation anlege, obwohl Missionar Schumann ihm sagte: „Ich will unter euch unterrichten und Gottes Wort predigen und mit euch verkehren wie ein Mann eures Volkes". Er meinte, wohin er schaue, sähe er überall das Gras brennen. Das sollte heißen, die Drangsale, die ihm drohten, würden ihn verzehren. So lief die Unterredung nicht zufriedenstellend ab. Bruder Schumann sagt ausdrücklich, daß dies das erste Mal gewesen sei, bei welchem Heiden ihn in dieser Weise abgewiesen hätten. Vielleicht war das zurückzuführen auf den Einfluß eines Arabers, den man in der Umgebung dieses Häuptlings bemerkt hatte.

Auf einem anderen Wege wurde die Heimreise bewerkstelligt. Den Fluß Ruhudsche überschritt man an einer Stelle, wo das wilde Gewässer sich durch eine Felsspalte drängte, die nur ein paar Meter breit war, so daß man sich beinahe über den Spalt die Hände reichen konnte. Darüber hinweg haben die Eingeborenen eine leichte Bambusbrücke errichtet. Nach siebentägiger Abwesenheit erreichten die Missionare wieder ihre Station. —

Im März dieses Jahres trat Bruder Schumann wieder eine Reise an, die ihn nach der Station des jungen Missionars Gröschel führte. Er erzählt davon, wie folgt:

Ich ritt meinen Esel, und nach zwei Stunden erreichten wir die Tembe des alten Mbuna, bei dem wir, wie gewöhnlich, rasteten. Im Kondelande hätten wir in derselben Zeit vier bis fünf große Ortschaften passirt. Hier hatten wir nur zwei Temben gesehen, die zusammen von vielleicht 30 Seelen bewohnt sind. Mbuna ist ein leidenschaftlicher Schnupfer. Von seiner Schnupftabakdose ist er unzertrennlich. Mittels eines Rohres zieht er den Tabak aus einer Dose in die Nase ein. Außerdem ist er unzertrennlich von seinem Becher, aus dem er trinkt. Es giebt hier eine Art Bambus, welche, wenn die Regen einsetzen, neue Schößlinge treibt. Diesen wird die Spitze abgeschnitten, und der ausfließende Saft wird aufgefangen. Dieser Saft sieht milchig aus, er gährt und schmeckt nicht schlecht. Er wird von den Leuten leidenschaftlich getrunken. Trotzdem sagt Missionar Schumann, er habe nirgends einen Betrunkenen gesehen. Glücklicherweise dauert die Zeit dieses Bambusbieres nur etliche Monate, aber in

dieſer Zeit kann man kaum Träger finden. Sucht man Leute, ſo heißt es, ſie ſitzen beim Bier; ſie wollen ſich das Bier nicht entgehen laſſen. Der Bambus wird hier in großen Pflanzungen gezogen. Seine Stangen bilden das einzige Baumaterial, ja oft auch das einzige Brennmaterial. Auch im weiteren Verlauf der Reiſe fand man immer wieder Bierbrauereien. Die Flüſſe oder Bäche waren meiſt durch leichte Brücken überſpannt, zu deren Bau auch der Bambus dienen muß. Die Eingeborenen binden bis 20 ſolcher Stangen zuſammen und ſtellen dadurch einen tragenden Balken her; aus ſolchen Bündeln von Bambusſtangen beſteht dann die Brücke. Es fehlte nicht an Gelegenheit, den Leuten bibliſche Geſchichten zu erzählen. So erzählte Miſſionar Schumann beim Häuptling Havanga die Geſchichte der Sündflut und die von Sem, Ham und Japhet. Er konnte ſich ſchon verſtändlich machen. Ein kleiner Kerl übernahm das Amt des Wiedererzählers. Mit lebhaften Geberden wiederholte er Alles genau. Die Leute waren hier überall ſchon zutraulicher, denn ſie kannten bereits die Miſſionare. Leider iſt der freundliche Häuptling Havanga bald darauf geſtorben.

Die „Monatshefte zu Ehren Unſerer Lieben Frau vom hh. Herzen Jeſu“ bringen in ihrer Januarausgabe einen Brief des Paters Raſcher, Leiters der neuen in den Bainingerbergen (Gazelle-Halbinſel, Neupommern) angelegten Miſſionsſtation St. Paul. Wir entnehmen dem Schreiben:

„Nachdem mein Bretterhaus, Küche und Hühnerſtall vollendet waren, hieß es ſich mit allem Ernſte auf die Erlernung der Baininger-Sprache zu verlegen. Sie wiſſen ja, daß die Baininger wie in Sitten und Gebräuchen, ſo auch in der Sprache von den ſogenannten Küſtenbewohnern ſich unterſcheiden. Die Letzteren lernen die Baininger Sprache aus Stolz nicht, weil ſie ihnen zu barbariſch klingt, beſonders aber, weil ſie von Leuten geſprochen wird, die von ihnen als Sklaven und als ein rückſtändiges Volk angeſehen werden. Auch unter den Weißen iſt die Sprache ſo gut wie unbekannt, ſo daß die Erlernung große Schwierigkeiten bot.

Als ich nach einigen Monaten endlich ſo weit war, um mich den Leuten verſtändlich zu machen, begann ich, Schulunterricht zu geben. Da uns noch ein Lokal fehlte, ſo inſtallirten wir uns auf der Veranda. Die 15 Buben, die aus den nahen Gehöften von Puktas und Wunakaur waren, mußten ihre Schiefertafeln zwiſchen den Knien halten. Das Schönſchreiben litt dadurch keineswegs.

Die Zeiten wurden beſſer. Wir bauten uns ein Schulhaus luftig und groß. Da weder die Schüler durch ihren Wiſſensdurſt glänzten, noch der Lehrer glänzende Reden im Bainінger-Idiom halten konnte, ſo ſetzten wir es nicht auf einen erhöhten Platz im Hofraum, ſondern tief unten am Abhang eines Hügels, um uns in der Demuth zu erhalten. Als meine Sprachkenntniſſe ſich erweiterten, hielt ich auch Katechumenenunterricht, und zwar in der Schule, da der Bau einer Kirche auf dem unebenen Terrain große Vorarbeiten forderte. Schreibluſtige zählte ich manchmal 50 und darüber, doch war es den meiſten nicht Ernſt mit dem Schreiben, und ſo erklärte ich ihnen denn eines Tages, daß alle Erwachſenen nach dem Religionsunterrichte das Lokal zu verlaſſen hätten und nur die Kleinen bleiben dürften. Seitdem ſind Schulhalten und Schulbeſuch zwei ernſte Dinge geworden. Und ob meine Mühe auch mit Erfolg belohnt iſt? Die meiſten Knaben leſen bereits, und ein halbes Dutzend, das mit mehr Talent und Fleiß geſegnet iſt, dürfen ſchon mit Feder und Tinte ſchreiben. Eine große Rolle ſpielt das Bambusröhrchen in der Schule. Es erhält nicht nur Ruhe und Ordnung unter der geſchwätzigen Bande aufrecht, ſondern trägt auch dazu bei, daß man nur mit Erlaubniß die Schule ſchwänzt und kein i für ein e oder ein o für ein u anſieht, ein Fehler, den ſonderbarerweiſe faſt Alle machen. Die kleinen Bainінger ſind bei Weitem nicht ſo ſelbſtändig und empfindſam wie die Uferbewohner, und man kann da ſchon ſtreng auftreten und ſeinen Worten durch Strafen mehr Nachdruck verleihen. Keinem fällt es ein, aus der Schule zu bleiben, wenn er tags vorher beſtraft worden war. Kein Bainінger kommt und beklagt ſich, ich hätte ſein braves Söhnchen ohne Urſache geſchlagen, im Gegentheil, er findet es ganz natürlich, wenn ich die Faulen und Störenfriede ſtrafe und ſchelte. Nicht ſelten bekommt auch der Junge noch Tadel und Rippenſtöße von ſeinen Eltern oder anderen erwachſenen Perſonen, weil er mir — „ſeinem Vater“ — nicht gehorcht hätte.

Als unſer erſtes Schulhaus baufällig geworden war, erklärte ich meinen Schülern, daß ich den Stock vorderhand nicht in die neue Schule nehmen wollte, da ich hoffte, ſie würden nun alle brav und fleißig ſein. Alle waren damit einverſtanden und ſteckten frohlockend und unter erheuchelten Thränen den Bambus in die Dachſparren, dann wurden unter Jubel die Bänke hinausgeſchafft, und eines Morgens, gerade als ich meine Dankſagung hielt, zündeten ſie unter wildem Halloh das Gebäude an. Leider hielten die guten Vorſätze nicht lange an. Schon in der zweiten Stunde äußerte ich wieder meinen Wunſch nach dem kaurit. Auch meine kleine Bande meinte, daß es nicht ſo ohne Stock ginge, denn ſonſt würden „Dureik“ und noch einige andere der unruhigſten Geiſter niemals ruhig ſitzen. Und flugs war Einer durchs Fenſter geſprungen, ohne daß ich es bemerkt hatte, und kehrte triumphirend und unter dem Beifall der Uebrigen mit dem Stock in die neue Schule ein. Das größte Stillſchweigen herrſcht, wenn ich ihnen die bibliſche Geſchichte vorerzähle und ein Jeder ſie nacherzählen muß. Acht bis zehn Knaben im Alter von 7 bis 15 Jahren, meiſtens Waiſen, halten ſich beſtändig in der Station auf. Es gefällt ihnen hier beſſer als bei ihren Ver-

wandten, wo sie selten mit Altersgenossen zusammenkommen. Zudem habe ich ihnen eine Hütte gebaut, die im Vergleich mit den armseligen Wohnungen ihrer Landsleute königlich genannt werden darf. Nach dem Schulunterricht müssen sie zur Arbeit, entweder in ihre Pflanzungen, oder in den Garten oder sie werden sonst irgendwo beschäftigt. Das Arbeiten ohne jegliche Beaufsichtigung hält schwer für die kleinen Baininger. Jeden Augenblick entstehen Zwistigkeiten und Schlägereien. In einem Nu stehen sie als Kämpfende einander gegenüber. Steine, Holzstücke, Taroableger fliegen hinüber und herüber, die Verwundeten heulen, und die Sieger springen jubelnd in die Höhe, weil sie so gut gezielt haben. Mein Erscheinen bringt dann wieder Ruhe für einige Zeit. Um zugleich die Aufsicht über sie zu führen und doch auch wieder in meiner Arbeit nicht gestört zu sein, halte ich mich im mittleren Zimmer des Hauses auf, von dem ich die kriegslustige Schar besser unter den Augen habe. An Regentagen, wenn sie nicht ins Freie können, finden die meisten Schlägereien statt."

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Handel des Hafens von Lourenzo Marques in den Monaten Januar bis September 1900.

Die Einfuhr des Hafens von Lourenzo Marques bewerthete sich in den Monaten Januar bis September 1900 auf 2745943 Milreis, wovon 781516 Milreis auf die Einfuhr aus dem Mutterlande und 1964427 Milreis auf die Einfuhr aus fremden Ländern entfielen. Die Ausfuhr erreichte einen Werth von 654597 Milreis, die Wiederausfuhr einen solchen von 6256718 Milreis und der Transitverkehr einen Werth von 1593189 Milreis. Der Küstenhandel belief sich auf 684770 Milreis, der Transitverkehr auf dem Seewege auf 20291 Milreis und die Umladung auf 210803 Milreis.

(Boletin Official do Governo Geral da Provincia de Mozambique.)

Werth der letztjährigen Baumwollernte in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Baumwollernte des Jahres 1900 im Süden der Vereinigten Staaten von Amerika wird infolge der hohen Preise den außergewöhnlich hohen Werth von 450 bis 500 Millionen Dollars erreichen. Trotz des im Vergleich zu früheren Jahren nur geringen Ertrages der Ernte, die von dem bekannten und besonders in Europa tonangebenden Sachverständigen Neill auf höchstens 9750000 Ballen geschätzt wird, dürfen damit die Farmer im Süden auf einen um 150 bis 200 Millionen Dollars reicheren Erlös aus dem Verkauf der rohen Baumwolle rechnen, als ihnen solcher in früheren Jahren zu Theil geworden ist. Aber auch im Uebrigen bringt die Baumwollernte dem Süden in der letzten Saison überreiche Einnahmen. Dahin gehört in erster Linie der Ertrag aus dem Verkauf des Baumwollsamens, der bei dem hohen Preise der letztjährigen Baumwollernte den Gesammtwerth auf 500 Millionen Dollars bringen dürfte.

Ferner kommt die Verarbeitung der rohen Baumwolle wie des Baumwollsamens in Betracht; man darf annehmen, daß die Baumwollfabriken des Südens in der laufenden Saison 1750000 Ballen im Werthe von 75 bis 80 Millionen Dollars verarbeiten werden, gegen 1500000 Ballen in der vorhergehenden Saison. Aus dem Rohmaterial werden sie voraussichtlich Baumwollwaaren im Werthe von 225 Millionen Dollars herstellen, so daß durch diese Fabrikation ein Mehrwerth von 150 Millionen Dollars geschaffen werden wird. Der Baumwollsamen findet Verwendung zur Herstellung von Baumwollsamen-Oel, -Mehl, -Kuchen und dergl., und schließlich kommt auch der Werth der bisher hauptsächlich zu Düngzwecken verwandten Baumwollhülsen in Betracht, für deren Verwerthung zur Papierfabrikation neuerdings eine Erfindung gemacht worden ist, die, falls sie sich bewährt, in der Papierindustrie eine vollständige Umwälzung herbeiführen dürfte. Der Verkauf dieser Baumwollprodukte dürfte in der Saison 1900/1901 den ungewöhlich hohen Erlös von etwa 100 Millionen Dollars liefern.

Somit wird der Süden der Vereinigten Staaten seiner letztjährigen Baumwollernte voraussichtlich folgende Einnahmen zu verdanken haben: Für die Baumwolle und den Baumwollsamen etwa 500 Millionen, für daraus hergestellte Baumwollwaaren einen Mehrwerth von 150 Millionen und für sonstige Baumwollprodukte 100 Millionen, insgesammt 750 Millionen Dollars.

(Nach der New-Yorker Handelszeitung.)

Die Kautschukindustrie Boliviens.

Beni und die Provinz Caupolican sind die Hauptgebiete der bolivianischen Kautschukindustrie. Im Jahre 1896 wurden etwa 16000 Personen mit dem Einsammeln von Kautschuk beschäftigt, und seitdem hat sich die Zahl derselben sehr stark vergrößert. Bis jetzt ist noch wenig geschehen, um das Kautschukgebiet dem Verkehr zu erschließen. Die Methode der Kautschukgewinnung in Bolivia ist sehr unvollkommen und hat große Verluste zur Folge. Der beste Kautschuk kommt von Bäumen, welche an Stellen wachsen, die das ganze Jahr mit Wasser bedeckt sind. Weniger guter Kautschuk kommt von solchen Bäumen, deren Wurzeln nur einen Theil des Jahres im Wasser stehen. An hoch gelegenen Stellen kommt Kautschuk in großer Menge vor, ist

dort aber von geringer Güte. Sowohl der schwarze wie auch der weiße Kautschuk wird in Bolivia an allen Wasserläufen gewonnen, welche sich in den Amazonenstrom ergießen. Im Jahre 1896 waren an den Flüssen Alto Beni, Madidi, Madre de Dios, Bajo Beni, Orton und Zehuaman 66 Kautschukniederlassungen vorhanden, die zusammen 72460 Arroben Kautschuk produzirten. Die Gesammtproduktion Boliviens an Kautschuk stellte sich im letzten Jahre, wie folgt:

Gebiet	Menge in kg	Werth in Bolivianos
Rio Acre	2000000	8695653
Beni	865246	3621329
La Paz	256542	1115400
Puerto Suarez . .	29167	124211
Zusammen . .	3150955	13556593

Ueber die Kautschukausfuhr liegen nur für die Häfen Puerto Perez und Mollendo und für die Jahre 1893 bis 1897 Angaben vor, aus denen aber die beträchtliche Entwickelung dieses Handelszweiges zu ersehen ist. Nach diesen Angaben betrug die Ausfuhr von Kautschuk im Jahre 1893 nur 13051 kg, stieg dann 1894 auf 37994 kg, 1895 auf 63518 kg, 1896 auf 133865 kg und erreichte 1897 einen Betrag von 180689 kg.
(Nach einem Berichte des belgischen Generalkonsuls, veröffentlicht in The Board of Trade Journal.)

Verschiedene Mittheilungen.

Vorlesungen am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin.

Im Winterhalbjahr 1900/1901 sind diese Vorlesungen folgendermaßen besucht: Die Klasse für Chinesisch von 33, für Japanisch von 7, für Guzerati von 4, für Hindustani von 4, für Arabisch von 24, für Persisch von 9, für Türkisch von 21, für Suaheli von 20, für Herero von 2, für Haussa von 3, für Russisch von 32, für Neugriechisch von 11, für Spanisch von 23 und für Realien von 63 Personen. Die nichtamtlichen Lehrkurse für Kaufleute werden von 273 Personen besucht, außerdem besuchen 3 Hospitantinnen den Seminar-Unterricht. Die Gesammtzahl der Seminarbesucher beträgt 447.

Litteratur.

Marine-Rundschau. 12. Jahrgang. 1. Heft. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Das Januarheft 1901 bringt u. A. Aufsätze über die Ergänzung des Seeoffizierkorps, über das französische Flottengesetz von 1900, über die Bestimmung des militärischen Werthes von Linienschiffen und Panzerkreuzern nach der PA-Formel und über den Umbau S. M. S. „Hagen".

Ernst Hermann: Viehzucht und Bodenkultur in Südwestafrika. Berlin. Deutscher Kolonialverlag (G. Meinecke). Mk. 2,—.

Diese Schrift ist namentlich für Landwirthe, Pflanzer und Kapitalisten von Interesse, wie überhaupt für einen Jeden, der sich selbst in der Kolonie bethätigen will. Der Verfasser, ein seit Langem in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiete ansässiger deutscher Landwirth, warnt einerseits vor übertriebenem Optimismus und giebt andererseits praktische und durchführbare Rathschläge für eine wirklich erfolgversprechende Thätigkeit und nutzbringende Anegung des Kapitals.

Prof. Frhr. Karl v. Stengel: Die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete. Tübingen und Leipzig 1901. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck).

Das neueste Werk des bekannten Rechtslehrers giebt eine übersichtliche Darstellung des in unseren Schutzgebieten geltenden Rechts und behandelt in den einzelnen Kapiteln den Begriff, die Eintheilung und Erwerbung von Kolonien, die deutschen Schutzgebiete und ihre Erwerbung, öffentlich-rechtliche Stellung, Verfassung, Verwaltung, Gerichtsbarkeit und die Regelung des Personenstandes. Eine Kritik der betreffenden Verwaltungseinrichtungen und Rechtsvorschriften ist grundsätzlich vermieden.

Litteratur-Verzeichniß.

Gutheil, J. R.: Die doppelte (ital.) Buchführung und das gesammte Abschlußwesen. Kaufmännische Unterrichtsbriefe zum praktischen Selbstunterricht. 3. Auflage. Mk. 3,—. J. R. Gutheil, Berlin.

v. Müller, A.: Die Wirren in China. I. Theil: Vorgeschichte. Deutschlands Interessen in Ostasien. Boxerbewegung. Streitkräfte. Die ersten Kämpfe. Rüstungen der Verbündeten. Mit Karten, Skizzen und Anlagen. Mk. 2,—. Liebelsche Buchhandlung, Berlin.

Rackow, Herm.: Tropische Agrikultur. Praktische Anleitung zur Beschaffung und Anwendung der Gebrauchsgegenstände für den tropischen Ackerbau. Deutscher Kolonialverlag (G. Meinecke), Berlin.

Schiffsbewegungen.

(Die Zeit vor dem Orte bedeutet die Ankunft, hinter dem Orte die Abfahrt des Schiffes.)

S. M. S. „Brandenburg" 22/10. Shanghai. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Bussard" Amoy 27/11. — 30/11. Shanghai 19/12. — Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
7. Marshall-Inseln.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 23. Januar	Jaluit 57 Tage	am 21. Jan. 10ss abds.
8. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 23. Jan., 6. Febr. 9° abends	Tsingtau 34 Tage	am 21. Jan., 4. Febr. 10ss abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10° abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10ss abends.
9. Samoa.	Queenstown (über New York—San Francisco)	am 3. Februar	Apia 25 Tage	am 1. Februar 1s nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 18.*Januar, 3.*Februar	Togo	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats
	Brindisi . . .	am 20. Jan., 17. Feb.		Marseille . .	am 13. Februar
	Marseille . .	am 16. Jan., 16. Feb.	Deutsch-Neu-Guinea .	Brindisi . . .	am 23.* Januar
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 17.* April
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 9. Februar	Kiautschou	Neapel . . .	am 23.*Jan., 6.*Feb.
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 19. Jan., 2. Febr.		Brindisi . . .	am 20. Jan., 3. Feb.
				Marseille . .	am 16., 29. Januar
Kamerun	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats	Karolinen, Marianen	Brindisi . . .	am 23.* Januar
	Liverpool . .	am 27. Januar	Samoa	Southampton	am 28. Januar

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 8. Januar 1900
„Adolph Woermann" . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 7. Januar ab Hamburg.
„Aline Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 6. Januar ab Gabun.
„Anna Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 7. Januar Dover passirt.
„Carl Woermann" . . .	Hamburg	Kotonou	am 6. Januar in Kotonou.
„Eduard Bohlen" . . .	Hamburg	Massabe	am 10. Januar ab Hamburg.
„Ella Woermann" . . .	Hamburg	Sherbro	am 26. Dezember in Conakry.
„Ernst Woermann" . . .	Massabe	Hamburg	am 5. Januar ab Lagos.
„Gretchen Bohlen" . . .	Swakopmund	Hamburg	am 31. Dezember in Las Palmas.
„Hedwig Woermann" . .	Hamburg	Sherbro	am 6. Januar in Tanger.
„Helene Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 1. Januar in Accra.
„Jeannette Woermann" .	Benguella	Hamburg	am 5. Januar in Bonny.
„Kuri Woermann" . . .	Hamburg	Benguella	am 5. Januar Ouessant passirt.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Loanda	am 30. Dezember in Accra.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Kotonou	am 3. Januar in Teneriffe.
„Marie Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 3. Januar in Swakopmund.
„Melita Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 3. Januar von Lagos.
„Paul Woermann" . . .	Loanda	Hamburg	am 6. Januar in Las Palmas.
„Professor Woermann" . .	Whydah	Hamburg	am 6. Januar in Hamburg.
„Thekla Bohlen"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 24. Dezember in Swakopmund.
„Bruxellesville"	Antwerpen	Hamburg	am 26. Dezember in Hamburg.
„Philippeville"	Antwerpen	Rotterdam	am 8. Januar in Rotterdam.
„Leatwein	Swakopmund	Hamburg	am 19. Dezember in Las Palmas.
„Teck"	Lagos	Hamburg	am 23. Dezember ab Lagos.
„Söderhamn"	Sherbro	Hamburg	am 1. Januar in Tanger.

Woermann-Linie. Fahrplan des Postdampfers „Gertrud Woermann“ für das Jahr 1901.

Abreise nach Deutsch-Südwestafrika.

Post			1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901
	Cöln ab	Freitag Abend	—	11. Jan.	8. Febr.	8. März	5. April	3. Mai	31. Mai	28. Juni	26. Juli	23. Aug.	20. Sept	18. Okt.	15. Nov.
	Southampton ab . .	Sonnab. nachm.	—	12. „	9. „	9. „	6. „	4. „	1. Juni	29. „	27. „	24. „	21. „	19. „	16. „
	Kapstadt an	Dienstag „	1. Jan.	29. „	26. „	26. „	23. „	21. „	18. „	16. Juli	13. Aug.	10. Sept.	8. Okt.	5. Nov.	3. Dez.
	Kapstadt ab.	Dienstag Abend	1. Jan.	29. Jan.	26. Febr.	26. März	23. April	21. Mai	18. Juni	16. Juli	13. Aug.	10. Sept.	8. Okt.	5. Nov.	3. Dez.
	Port Nolloth an . .	Freitag Morgen	4. „	1. Febr.	1. März	29. „	26. „	24. „	21. „	19. „	16. „	13. „	11. „	8. „	6. „
	„ „ ab . .	„ Mittag	4. „	1. „	1. „	29. „	26. „	24. „	21. „	19. „	16. „	13. „	11. „	8. „	6. „
	Lüderitzbucht an . . .	Sonnab. Morgen	5. „	2. „	2. „	30. „	27. „	25. „	22. „	20. „	17. „	14. „	12. „	9. „	7. „
	(Angra Pequena)														
	„ ab . . .	„ Abend	5. „	2. „	2. „	30. „	27. „	25. „	22. „	20. „	17. „	14. „	12. „	9. „	7. „
	Swakopmund*) an .	Dienstag Morg.	8. „	5. „	5. „	2. April	30. „	28. „	25. „	23. „	20. „	17. „	15. „	12. „	10. „
	„ ab .	„ Abend	8. „	5. „	5. „	2. „	30. „	28. „	25. „	23. „	20. „	17. „	15. „	12. „	10. „
	Walfischbay an . . .	Mittwoch Morg.	9. „	6. „	6. „	3. „	1. Mai	29. „	26. „	24. „	21. „	18. „	16. „	13. „	11. „
	„ ab . . .	„ Abend	9. „	6. „	6. „	3. „	1. „	29. „	26. „	24. „	21. „	18. „	16. „	13. „	11. „
	Swakopmund an . .	Donnerst. Morg.	10. „	7. „	7. „	4. „	2. „	30. „	27. „	25. „	22. „	19. „	17. „	14. „	12. „
	„ ab . .	Sonnab. Abend	12. „	9. „	9. „	6. „	4. „	1. Juni	29. „	27. „	24. „	21. „	19. „	16. „	14. „
	Kap Croß an	Sonntag Morg.	13. „	10. „	10. „	7. „	5. „	2. „	30. „	28. „	25. „	22. „	20. „	17. „	15. „

*) Das erstmalige Anlaufen von Swakopmund geschieht nur zur Abgabe der Post und zum Absetzen der Passagiere.

Rückreise nach Kapstadt.

			1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901
	Kap Croß ab	Sonntag Abend	13. Jan.	10. Febr.	10. März	7. April	5. Mai	2. Juni	30. Juni	28. Juli	25. Aug.	22. Sept.	20. Okt.	17. Nov.	15. Dez.
	Swakopmund an . .	Montag Morgen	14. „	11. „	11. „	8. „	6. „	3. „	1. Juli	29. „	26. „	23. „	21. „	18. „	16. „
	„ ab . .	„ Mittag	14. „	11. „	11. „	8. „	6. „	3. „	1. „	29. „	26. „	23. „	21. „	18. „	16. „
	Walfischbay an . . .	„ Nachm.	14. „	11. „	11. „	8. „	6. „	3. „	1. „	29. „	26. „	23. „	21. „	18. „	16. „
	„ ab . . .	„ Abend	14. „	11. „	11. „	8. „	6. „	3. „	1. „	29. „	26. „	23. „	21. „	18. „	16. „
	Lüderitzbucht an . . .	Mittwoch Morg.	16. „	13. „	13. „	10. „	8. „	5. „	3. „	31. „	28. „	25. „	23. „	20. „	18. „
	(Angra Pequena)														
	„ ab . . .	„ Mitt.	16. „	13. „	13. „	10. „	8. „	5. „	3. „	31. „	28. „	25. „	23. „	20. „	18. „
	Port Nolloth an . .	Freitag Morgen	18. „	15. „	15. „	12. „	10. „	7. „	5. „	2. Aug.	30. „	27. „	25. „	22. „	20. „
	„ ab . .	„ Mittag	18. „	15. „	15. „	12. „	10. „	7. „	5. „	2. „	30. „	27. „	25. „	22. „	20. „
	Kapstadt an	Montag Morgen	21. „	18. „	18. „	15. „	13. „	10. „	8. „	5. „	2. Sept.	30. „	28. „	25. „	23. „
Post	Kapstadt ab	Mittwoch Nachm.	23. Jan.	20. Febr.	20. März	17. April	15. Mai	12. Juni	10. Juli	7. Aug.	4. Sept.	2. Okt.	30. Okt.	27. Nov.	25. Dez. 1902
	Southampton an . .	Sonnabend . . .	9. Febr.	9. März	6. April	4. Mai	1. Juni	29. „	27. „	24. „	21. „	19. „	16. Nov.	14. Dez.	11. Jan.
	Cöln an	Sonntag	10. „	10. „	7. „	5. „	2. „	30. „	28. „	25. „	22. „	20. „	17. „	15. „	12. „

Der Fahrplan wird nach Möglichkeit innegehalten werden, doch sind kleinere Abweichungen mit Zustimmung der Postbehörde gestattet. Vom 1. April ab wird Kap Croß nur dann angelaufen, wenn genügend Fracht oder Passagiere für Kap Croß an Bord sind.

Agent in Swakopmund: R. Henneberg.

Agenten in Kapstadt: Poppe, Schünhoff & Guttery.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Betriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Junger Landwirth

aus feinster Familie, 23 Jahre alt, praktisch und theoretisch gebildet, vier Jahre Praxis, Vizefeldwebel der Ref., gesund, guter Schütze, **sucht**, gestützt auf beste Zeugnisse, **Stellung** im Auslande, am liebsten deutscher Kolonie (Südwestafrika). (1)

Offerten an Verwalter **Wewer**, Rittergut Drackendorf bei Jena.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in **Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).**

Spezialität: (649)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

mit 366 photograph. Landschaftsansichten Porträts berühmter Forscher, Scenen aus dem Leben der Eingeborenen

In seiner Eigenart unübertroffen!

Preis Mk. 1,50.

Verlag von Ferd. Asholm, Berlin C. 19

E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,

liefert komplete (689)

Brennerei-Anlagen, Hefefabriken, Bierbrauereien, Spiritusraffinerien, Ziegelei- und Gerberei-Anlagen, Holzverkohlungen, Essigsäurefabriken, Destillirapparate aller Art, Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus", Berlin,

ist für den **Export** aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Conserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. geboten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. Butter, Käse p p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p p.), bringt das Waarenhaus Conservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vorzüglich bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach überseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da dann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach Erscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreditiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Versendung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schalung (Berlin, 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca 15 000 m). Leicht, sturmsicher, hellfarbig, spec. **für Tropen geeignet,** 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique" fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant. **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique" etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Motorboote

Ueber 500 Lieferungen über die ganze Welt, u. A. an:

Hamburg-Amerika-Linie, 5 Fahrzeuge.
Sechs deutsche Stromban-Verwaltungen.
Fünf deutsche Hafen-Behörden.
Zwei deutsche Oberfischmeistereien.
Basler Missions-Handlungsgesellschaft, Kamerun
Church Missionary Society, Niger.
Neukirchner Mission, Chinde.
Griechisches Patriarchat, Palästina.
Liberian Coffee Plantation Co., Monrovia.
Comptoir des Produits Coloniaux, Congo.
Société d'explorations coloniales, Congo.
Companhia do Luabo, Beira.
Petroleum Maatschappy Moesra Enim Sumatra etc.
Aegyptischer Küsten-Wachtdienst.
Britisches Kriegsdepartement.
Russisches Verkehrs-Ministerium u. s. w. u. s. w.

Carl Meissner, Hamburg,

Fabrik und technisches Bureau, 11 Hopfensack.

Broschüren und Berechnungen kostenlos. (654)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragoûts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.
Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbark.
Man verlange Preisverzeichnis.

(630)

Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Dr. Graf & Comp.
Königlich Rumänische Hoflieferanten.
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. 615

Echter Steinhäger (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.,** prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (618)
Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40.

Gebrauchsmuster **PATENTE** Gegr. 1874. Warenzeichen (23 d)
Richard Lüders, Görlitz. (655)

Staatsmedaille und Diplom München 1898
für
vorzügliche Polier- u. Abziehsteine
aller Art. (641)
Escher & Co., Sonneberg S.-M.
Steinschneiderei. — Export.

Meine Preisliste No. 1
über Doppelflinten, Büchsflinten, Dreilaufgewehre mit u. ohne Hahn und Doppelbüchsen sowie
meine Preisliste No. 1a
über Repetir- und Einzelladerbüchsen, Zielfernrohre u. Scheibenbüchsen stehen gratis und franko zu Diensten, und wolle man diese verlangen! (604)
Eduard Kettner, Köln a. Rh.
Gewehrfabrik
in Köln a. Rh. und Suhl i. Thür.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Betriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Junger Landwirth

aus feinster Familie, 23 Jahre alt, praktisch und theoretisch gebildet, vier Jahre Praxis, Vizefeldwebel der Ref., gesund, guter Schütze, **sucht,** gestützt auf beste Zeugnisse, **Stellung** im Auslande, am liebsten deutscher Kolonie (Südwestafrika). (1)

Offerten an Verwalter **Wewer, Rittergut Drackendorf bei Jena.**

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in **Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).**

Spezialität: (649)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

mit 368 photograph. Landschaftsansichten Porträts berühmter Forscher, Scenen aus dem Leben der Eingeborenen

In seiner Eigenart unübertroffen!

Preis Mk. 1,50.

Verlag von Ferd. Asheim, Berlin C. 19

E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,

liefert komplete (689)

Brennerei-Anlagen, Hefefabriken, Bierbrauereien, Spiritusraffinerien, Ziegelei- und Gerberei-Anlagen, Holzverkohlungen, Essigsäurefabriken, Destillirapparate aller Art, Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: **„Beamtenkaufhaus", Berlin,**

ist für den Export aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Conserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. geboten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. Butter, Käse p p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p p.), bringt das Waarenhaus Conservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vorkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach überseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da dann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach Erscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreditiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Versendung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schalung (Berlin, 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca 15 000 m). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1½ Million Meter verwandt Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique" fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant. **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique" etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Motorboote

Ueber 500 Lieferungen über die ganze Welt, u. A. an:

Hamburg-Amerika-Linie, 5 Fahrzeuge.
Sechs deutsche Strombau-Verwaltungen.
Fünf deutsche Hafen-Behörden.
Zwei deutsche Oberfischmeistereien.
Basler Missions-Handlungsgesellschaft, Kamerun
Church Missionary Society, Niger.
Neukircher Mission, Chinde.
Griechisches Patriarchat, Palästina.
Liberian Coffee Plantation Co., Monrovia.
Comptoir des Produits Coloniaux, Congo.
Société d'explorations coloniales, Congo.
Companhia do Luabo, Beira.
Petroleum Maatschapy Moeara Enim Sumatra etc.
Aegyptischer Küsten-Wachtdienst.
Britisches Kriegsdepartement.
Russisches Verkehrs-Ministerium u. s. w. u. s. w.

Carl Meissner, Hamburg,

Fabrik und technisches Bureau, 11 Hopfensack.

Broschüren und Berechnungen kostenlos. (654)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Engros — Export.

Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.

Haushaltungs-u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (642)

Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Jagdgeräthe. Waffen. Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Albrecht Kind,
Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).

Provia aller Art,

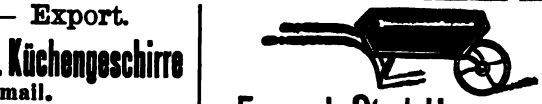
haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien. Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Leipziger Bambus- u. Luxus-Möbel-Fabrik Matheslus & Co., G. m. b. H. Gautzsch b. Leipzig, fertigt Möbel aller Art für Balkons, Veranden, Loggien, Erker, Gärten, Gartenhäuser aus Rohr, Bambusrohr, Pfefferrohr etc. Reich illustrirte Kataloge gratis u. franko.

---

(586)



Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln (8)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),
Eisen- und Stahlwaarenfabrik.

Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.
Einrichtung von Werkstätten aller Art, (681)
Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft etc.
Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch, W. 15, Knesebeckstr. 44. Telphon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstecher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Briefmark 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Warenabschlüssen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege
liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit unserer Sägen und Werkzeuge, welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!

J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).
Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)

Dominicus Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos

von **Römhildt** in **Weimar**

Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von **Liszt, Bülow, d'Albert** auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
16 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (636)

(634)

Musik-Instrumente

Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.,
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)
Fabrikation v. Salonleierkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniaturharmoniums, Accordeons u. Torpedopfeifen. Kataloge gratis u. franko.

Philipp Simmel

Breslau V. (657)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisstaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**
Prachtkatalog gratis und franko. 640)

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (600)
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille, Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken.
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,

Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile

für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in **Blankenstein**
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**

Wasserdichte Segeltuche

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch

Königl. bayer. Hof-Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner

Ges. m. b. H. HAMBURG-U.
liefert Schnell-Trockner für Thon, Sand, Cement, Ziegel, Thonwaaren, Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz etc.

Einrichtung von Ziegeleien, Einrichtung von Cementfabriken, Einrichtung von chemischen und Farbenfabriken. (589)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Engros — Export.

Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.

Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (562)

Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Schutz-Marke.

A. K.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Waffen.

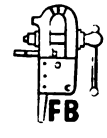
Nur Engros. Export. Illustrirte Kataloge gratis u. franco.
Albrecht Kind,
Hunsrig bei Dieringhausen (Rheinland).

Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerrieger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),
Eisen- und Stahlwaarenfabrik.

FABRIKZEICHEN



FB

Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.
Einrichtung von Werkstätten aller Art, (681)
Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft etc.
Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch, W. 15, Knesebeckstr. 44. Telphon IX, No. 7221.

Provia aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Leipziger Bambus- u. Luxus-Möbel-Fabrik Matheslus & Co., G. m. b. H. Gautzsch b. Leipzig, fertigt Möbel aller Art für Balkons, Veranden, Loggien, Erker, Gärten, Gartenhäuser aus Rohr, Bambusrohr, Pfefferrohr etc. Reich illustrirte Kataloge gratis u. franko.

---

(586)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Briefmark 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei Applikationen Waarenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege
liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit unserer Sägen und Werkzeuge, welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!

J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).
Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)

Dominicus Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung leichterer Arbeit erwächst.

Spezialität:

Hefftern's

Schutzmarke
№ 2203 des Patent Amtes.

Hugo Hefftters Vinum Rubidum Pasteurienne

seit 20 Jahren bewährt als tägliches Getränk auf Reisen, zur heissen Jahreszeit und **in den Tropen** sowie für Kranke und Rekonvaleszenten jeden Alters. In Exportkisten zu 12 Flaschen. (509)

Hoffmann, Heffter & Co., Loipzig,

Wein-Export. ✱ Lager in Hamburg: bei **Th. Donner & Callenberg**, Gr. Reichen Str. 32.

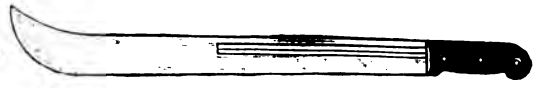
Fabrik-Zeichen.

Carl Schlieper,

Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für **Plantagen-, Minen-** und **Eisenbahnbau.**

Hauer.



Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Gehänge** usw. usw.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

Te egr.-Adresse:
Railways, Berlin.

vormals **Orenstein & Koppel**

Central-Büreau: **BERLIN SW.,** Tempelhofer Ufer 24.

5 Fabriketablissements.

Telegr.-Schlüssel:
ABC. Code 4th Ed.
A. I. Code
Staudt & Hundius
Unser Special-Code.

(542)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen.
Bau und Finanzierung von Kleinbahnen und Trambahnen.

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen**, soweit sich dieselben, nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

C. SCHLICKEYSEN, RIXDORF BEI BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACHZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THONWAREN UND ERZBRIKETTS. (533)

v. Schele, Frhr., Ueber die Organisation der Kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika u. die kriegerischen Operationen daselbst während der Jahre 1893/94. 75 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Berkefeld-Filter

filtrirt keimfrei

System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das **beste Wasserfilter** bezeichnet von der Medicinal-Abt. des Königl. Preussischen **Kriegsministeriums.**

Berkefeld-Filter Gesellschaft CELLE. 15. (606)

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Eigene Filiale
in
Swakopmund,
Deutsch-Südwestafrika.

v. Tippelskirch & Co.

General-Vertreter
für Tsingtau (Kiautschaugebiet):
Kiautschau-Gesellschaft
m. b. H.

BERLIN NW. 7, Neustädtische Kirchstr. 15.

Einziges Spezial-Geschäft Deutschlands für komplete

Tropen-Ausrüstungen.

Preislisten
gratis und franko.

Tropen-Anzüge, Tropen-Wäsche,
Tropen-Kopfbedeckungen,
Tropen-Fussbekleidungen, Tropen-Koffer,
Tropen-Zelte mit Einrichtung,
Tropen-Jagdausrüstungen,
Tropen-Sättel, Tropen-Menagen

u. s. w. (502)

Telegramm-Adresse:
Tippotip, Berlin.

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

C. SCHLICKEYSEN, RIXDORF BEI BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACHZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THONWAREN UND ERZBRIKETTS. (533)

v. Schele, Frhr., Ueber die Organisation der Kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika u. die kriegerischen Operationen daselbst während der Jahre 1893/94. 75 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das **beste Wasserfilter** bezeichnet von der Medicinal-Abt. des Königl. Preussischen **Kriegsministeriums.** Berkefeld-Filter Gesellschaft CELLE. 15. (508)

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43.
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

(691)

(647)

J. P. Sauer & Sohn
Suhl i. Thür.
die älteste und grösste
Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands
empfiehlt ihre
Jagdgewehre
der verschiedensten Art nach Preisliste.
Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.
Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)

A. Warmuth,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Alben für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislage. 23 mal präm. Prosp. gratis.

C. F. Lücke, Leipzig.

Neueste Veröffentlichungen

des

Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees in Berlin.

Bericht über seine Togo-Reise.

Ausgeführt im Auftrage der **Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts** im Dezember 1899

von

Dr. J. Wohltmann,

Kaiserlicher Geh. Regierungsrath und Professor der Landwirthschaft.

Mit einer Karte und 20 Abbildungen.

Preis geheftet Mk. 2,—.

Kolonial-Handels-Adreßbuch

5. Jahrgang — 1901.

Mit Karte der Kolonien in Buntdruck.

Preis Mk. 1,50.

Die Kulturen der Kolonien,

zugleich eine Erläuterung der Sammlung deutscher Kolonial-Erzeugnisse und der Bilder der Kulturen.

(Göhring-Schmidts ausländische Kulturpflanzen.)

Preis Mk. 1,50.

Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter)

1899/1900.

Mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen im Text.

Preis geb. Mk. 12,—.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,

Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zische,

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtete Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorten, Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden, in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. **Anerkannt besser als jeder natürliche Abziehstein.**

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (622)

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,

Haynau i. Schlesien.

Weltberühmte Fangapparate

für Raubthiere, Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen, Eisen für Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen etc. (625)

Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach ***deutschen Rohprodukten,*** *nach* ***Erzeugnissen deutscher Industrie*** *und* ***deutschen Gewerbefleisses*** haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)

Berlin S., Dresdener Strasse 34/35.

Deutsches Export-Muster-Lager.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN · W ·
Schutz-Marke.
Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(631)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(647)

Altest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

J. P. Sauer & Sohn
Suhl i. Thür.
die älteste und grösste
Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands
empfiehlt ihre
Jagdgewehre
der verschiedensten Art nach Preisliste.
Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.
Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika

Am 18. Januar: P. D. **„Gretchen Bohlen“**, Capt. **Schuld**
via Antwerpen nach **Marocco, Bissao, Bolama, Rio Nunez, Sierra Leone** und **Sher**

Am 20. Januar: P. D. **„Professor Woermann“**, Capt. **Spiesen,**
nach **Conakry, Monrovia, der Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Am 31. Januar: P. D. **„Paul Woermann“**, Capt. **J. Meyer,**
nach den **Canarischen Inseln, Senegal, Liberia, Lagos, Kamerun, San Thom**
dem Kongo und **Angola.**

Am 5. Februar: P. D. **„Hans Woermann“**, Capt. **Becher,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 10. Februar: P. D. **„Bruxellesville“**, Capt. . . . . .,
nach **Madeira, Fernando Po, dem Kamerungebiet** und **Congo Français.**

☛ Nach **Deutsch-Südwestafrika** am **5. jedes Monats.** ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite s

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

(12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/3**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindun

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche

zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Von **HAMBURG** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Mombassa, Tanga**×, **Zanzibar**×, **Dar-es-Salaam**×, **Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique**×, **Quelimane**×, **Chinde, Beira**×, regelmässig alle 14 Tage durch den Suez-Kanal, zunächst:

Reichspostdampfer		ab Hamburg:	ab Neapel:
O „Gouverneur“	Kapt. Stahl,	**2. Jan.**	**18. Jan.**
× „Admiral“	„ Bohnsack,	**16. Jan.**	**1. Febr.**
O „Reichstag“	„ Kley,	**30. Jan.**	**15. Febr.**

Die mit einem × bezeichneten Dampfer laufen nur die mit gleichem Zeichen versehenen Häfen an und nehmen dorthin sowie auch nach **Chinde** Passagiere aller Klassen, Ladung indessen nur nach **Chinde** und **Beira.**

Die mit einem O bezeichneten Dampfer nehmen Passagiere und Ladung nach allen genannten Häfen.

Von **HAMBURG** nach **Delagoabay** und **Durban** (Zwischenhäfen anlaufend) regelmässig alle 14 Tage, abwechselnd durch den Suez-Kanal und um das Kap der Guten Hoffnung, zunächst:

Reichspostdampfer		ab Hamburg:	ab Neapel:
* „Admiral“	Kapt. Bohnsack,	**16. Jan.**	**1. Febr.**
„König“	„ Doherr,	**30. Jan.**	—
* „Kaiser“	„ Weisskam,	**13. Febr.**	**1. März.**

Die mit einem * bezeichneten Dampfer fahren durch den Suez-Kanal, die übrigen um das Kap der Guten Hoffnung

Von **HAMBURG** (Zwischenhäfen anlaufend) n **Kapstadt, Port Elizabeth** und **East London,** 4 Wochen über die **Kanarischen Inseln,** zunächs

Reichspostdampfer		ab Hamburg:	ab Las Palm
„König“	Kapt. Doherr,	**30. Jan.**	**11. Feb**
„Kronprinz“	„ v. Issendorff,	**27. Febr.**	**11. Mä**

In Uebereinstimmung mit dem diesjährigen Fahrp werden noch expedirt:

Reichspostdampfer		ab Hamburg:	ab Neap
„Kanzler“	Kapt. West,	—	**20. De**
„Admiral“	„ Bohnsack,	**19. Dez.**	**3. Ja**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen Passagiere in allen Klassen.

Direkter Durchverkehr von binnenländisch Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abg des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilt in **Hamburg:**
wegen Passage die ***Hamburg-Amerika-Linie***
sowie wegen Fracht und Passage die

Deutsche Ost-Afrika-Linie,

(20) Gr. Reichenstrasse 25/33. Afrika-Ha

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68–71.
Ausgegeben am 15. Januar 1901 um 6 Uhr nachmittags.

1901

PUBLIC ... ARCH. ... AND TILDEN ...

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. Februar 1901. Nummer 3.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Allerhöchste Kabinets-Ordre, betreffend Anrechnung eines Kriegsjahres S. 65. — Zusatz-Verordnung zur Zollverordnung für das deutsch-südwestafrikanische Schutzgebiet vom 10. Oktober 1896 S. 65. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 66. — Verordnung, betreffend das Verbot des Trepangfanges auf den Riffen und Bänken der Insel Ponape S. 66. — Verordnung, betreffend das Kreditgeben an Eingeborene und den Abschluß von Verträgen mit Eingeborenen über höhere Werthgegenstände S. 66. — Verordnung, betreffend die An- und Abmeldung der in dem Inselgebiete der östlichen Karolinen ansässigen, daselbst zuziehenden und wegziehenden Fremden S. 67. — Personalien S. 68.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 69. — Deutsch-Ostafrika: Ueber den Einfluß einer ostafrikanischen Eisenbahn auf die Ernährung der deutschen Kolonie S. 69. — Bericht über die Fortschritte des Telegraphenbaues der African Transcontinental Telegraph Company S. 71. — Die geographische Länge von Labora S. 71. — Kamerun: Abmarsch des Gouverneurs nach den Croß-Schnellen S. 71. — Bezirksamt Edea S. 71. — Die Südkamerun-Grenzexpedition S. 71. — Togo: Ueber den Stand der Kolapflanzung und -verbreitung im Misahöhebezirk S. 71. — Deutsch-Südwestafrika: Eisenbahn Swakopmund—Windhoek S. 72. — Deutsch-Neu-Guinea: Dampfbarkasse für die Karolinen S. 73. — Geheimrath Prof. Dr. Koch über die sanitären Verhältnisse der Karolinen und Marianen S. 73. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 73. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Entwickelung einiger englischer Kolonien im Jahre 1899 S. 80. — Präsidentenwechsel in Liberia S. 80. — Bekämpfung der wilden Thiere und Giftschlangen in Britisch-Indien S. 80. — Verschiedene Mittheilungen: Aus dem Jahresbericht der Hamburger Handelskammer S. 80. — Erzeugung und Verbrauch von Thee und Kaffee S. 81. — Litteratur S. 83. — Litteratur-Verzeichniß S. 84. — Schiffsbewegungen S. 85. — Verkehrs-Nachrichten S. 86. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Allerhöchste Kabinets-Ordre, betreffend Anrechnung eines Kriegsjahres.

Ich bestimme, daß die vom 12. Juli 1898 bis 17. November 1899 stattgehabte Expedition zur Regelung der Grenze zwischen Togo und Dahomey, welche mit einer Reihe von Gefechten verbunden war, im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, vom 27. Juni 1871, und des § 49 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, vom 31. März 1873, als ein Feldzug gelten soll, für welchen den etwa betheiligt gewesenen Deutschen ein Kriegsjahr zur Anrechnung zu bringen ist.

Berlin, den 11. Dezember 1900.

Wilhelm I. R.

Graf v. Bülow.

Zusatz-Verordnung zur Zollverordnung für das deutsch-südwestafrikanische Schutzgebiet vom 10. Oktober 1896.

Auf Grund des § 15 des Schutzgebietsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900, S. 813) bestimme ich hierdurch, was folgt:

§ 1.

Die vom Kaiserlichen Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika zur Zollverordnung vom 10. Oktober 1896 erlassene Zusatz-Verordnung vom 28. September 1900 sowie die Bestimmungen unter C. Zollbefreiungen Nr. 3 und 4 des im deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiete gültigen Zolltarifs werden aufgehoben.

§ 2.

An Stelle der unter Ziffer 3 und 4 C. des Zolltarifs zur Zollverordnung vom 10. Oktober 189 aufgeführten Bestimmungen tritt Nachstehendes:

„Alles Zuzugsgut von Einwanderern zum persönlichen Bedarf beim ersten Eintreffen im Schutzgebiet mit Ausnahme von Proviant, soweit derselbe nach Ziffer 5 nicht zollfrei ist, von Spirituosen und Taba

Den Einwanderern sind in dieser Beziehung die Beamten des Kaiserlichen Gouvernements sowi die Offiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Schutztruppe gleichgestellt."

§ 3.

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1901 in Kraft.

Berlin, den 4. Januar 1901.

Der Reichskanzler.
Graf v. Bülow.

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat Januar 1901 auf 1,4025 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Verordnung, betreffend das Verbot des Trepangfanges auf den Riffen und Bänken der Insel Ponape.

Auf Grund des § 3 der Verfügung des Herrn Reichskanzlers vom 24. Juli 1899, betreffend die Regelung der Verwaltung und der Rechtsverhältnisse im Inselgebiete der Karolinen, Palau und Marianen wird hiermit verordnet, was folgt:

§ 1.

Der Fang von Trepang auf den Riffen und Bänken, welche der Insel Ponape an- und vorlagern, ist bis auf Weiteres verboten.

§ 2.

Für die Dauer dieses Verbotes ist auch der Handel mit Trepang, welcher auf den in § 1 bezeichneten Riffen und Bänken gewonnen worden ist, untersagt.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Gebote werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit Beginn des 1. Juli 1900 in Kraft.

Ponape, den 10. April 1900.

Der Kaiserliche Vizegouverneur.
Hahl.

Verordnung, betreffend das Kreditgeben an Eingeborene und den Abschluß von Verträgen mit Eingeborenen über höhere Werthgegenstände.

Auf Grund des § 3 der Verfügung des Herrn Reichskanzlers vom 24. Juli 1899, betreffend die Regelung der Verwaltung und der Rechtsverhältnisse im Inselgebiete der Karolinen, Palau und Marianen, wird hiermit für das Gebiet der östlichen Karolinen bestimmt, was folgt:

§ 1.

Es ist verboten, einem Eingeborenen Kredit zu geben.

§ 2.

Die zur Zeit bestehenden Forderungen an Eingeborene sind bis zum 31. Dezember 1900 bei dem Kaiserlichen Gericht in Ponape anzumelden. Nicht rechtzeitig angemeldete Forderungen sind nicht klagbar.

§ 3.

Auf Antrag kann gestattet werden, daß Eingeborenen, welche als Händler in dauernder Geschäftsverbindung mit einem Kaufmann stehen, beschränkter oder unbeschränkter Kredit gewährt werde.

§ 4.

Jeder Vertrag mit Eingeborenen über einen Werthgegenstand von mehr als 500 Mark muß schriftlich abgeschlossen werden. Mündliche Nebenabreden sind ohne Wirkung.

§ 5.

Jede Partei hat eine Ausfertigung des Vertrages zu erhalten.

§ 6.

Jeder Vertrag der im § 4 bezeichneten Art bedarf zu seiner Gültigkeit der Genehmigung des Kaiserlichen Gerichts in Ponape. Demselben ist eine Abschrift des Vertrages zur Genehmigung einzureichen.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Ponape, den 10. April 1900.

Der Kaiserliche Vizegouverneur.

Hahl.

Verordnung, betreffend die An- und Abmeldung der in dem Inselgebiete der östlichen Karolinen ansässigen, daselbst zuziehenden und wegziehenden Fremden.

Auf Grund des § 3 der Verfügung des Herrn Reichskanzlers vom 24. Juli 1899, betreffend die Regelung der Verwaltung und der Rechtsverhältnisse im Inselgebiete der Karolinen, Palau und Marianen, wird hiermit für das Gebiet der östlichen Karolinen bestimmt, was folgt:

§ 1.

Alle zur Zeit in dem Inselgebiete der östlichen Karolinen ansässigen Fremden — Weiße und Halbweiße — sind verpflichtet, sich bei dem Kaiserlichen Bezirksamt schriftlich oder mündlich mit erster Gelegenheit, spätestens bis zum 31. Dezember 1900, anzumelden.

§ 2.

Die Meldung hat zu enthalten:

Vollständige Vor- und Familiennamen, Staatsangehörigkeit, Religion, Geburtstag und -jahr, Stand oder Gewerbe, Geburts- und Wohnort, Angabe, ob verheirathet, mit wem? Namen, Geburtszeit und -ort der Kinder, seit wann ansässig? Genaue Bezeichnung des nächsten Angehörigen in der Heimath. Bei Deutschen außerdem Angaben über das Militärverhältniß.

§ 3.

Alle in das Inselgebiet zuziehenden Fremden haben sich gleichfalls in der in § 2 vorgeschriebenen Weise und unter Angabe des letzten Aufenthaltes zu melden, und zwar diejenigen, welche auf Ponape ihren Wohnsitz nehmen, innerhalb acht Tagen, diejenigen, welche sich auf einer anderen Insel niederlassen, mit erster Gelegenheit.

§ 4.

Tritt in den einmal gemeldeten Verhältnissen eine Aenderung ein, so ist dieselbe innerhalb der in § 3 angegebenen Fristen anzuzeigen.

§ 5.

Verzieht Jemand aus dem Inselgebiete, so hat er sich vorher unter Mittheilung des von ihm gewählten neuen Wohnsitzes abzumelden.

§ 6.

Den vorstehenden Bestimmungen sind auch die Schiffer und Seeleute der von einem Hafen des Inselgebietes ausfahrenden Schiffe unterworfen.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Ponape, den 18. April 1900.

Der Kaiserliche Vizegouverneur.

Hahl.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Direktor der Kolonial-Abtheilung, Wirklichem Geheimen Legationsrath Dr. Stuebel, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Gouverneur für das Togogebiet, Köhler, und dem Geheimen Hofrath und ständigen Hülfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Krüger, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Baudirektor beim Gouvernement zu Dar-es-Salâm, Gurlitt, und dem Gouverneur zu Apia, Dr. Solf, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem früheren Sekretär beim Gouvernement Togo, v. Hagen, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den vortragenden Rath im Auswärtigen Amt, bisherigen Wirklichen Legationsrath Schmidt-Dargitz, zum Geheimen Legationsrath zu ernennen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 18. Januar 1901.

Dr. Schellmann, Oberarzt, Antrag um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere 2½ Jahre genehmigt.
Dr. Zupitza, Stabsarzt à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, in die Schutztruppe für Kamerun, unter Genehmigung einer 2½jährigen Dienstverpflichtung bei derselben, versetzt.
Dr. Engeland, Assistenzarzt, zum überzähligen Oberarzt befördert.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Dr. Lübbert, Oberstabsarzt 1. Klasse, Antrag um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere drei Jahre genehmigt.

Schutztruppe für Kamerun.

Radtke, überzähliger Oberleutnant, in eine etatsmäßige Stelle eingerückt.
Kerkfieck, Stabsarzt, aus der Schutztruppe ausgeschieden und in der Armee als Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons Fußartillerie-Regiments Nr. 15 wiederangestellt.
Dr. Krawietz, Assistenzarzt, zum Oberarzt befördert.

A. K. O. vom 20. November 1900.

Zimpel, Leutnant im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67,
Buthut, Leutnant im Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommerschen) Nr. 21, und
v. Gellhorn, Leutnant im 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47, kommandirt bei dem Kadettenhause in Plön, — scheiden mit dem 6. d. Mts. aus dem Heere aus und werden mit dem 7. Februar d. Js. in der Schutztruppe für Kamerun angestellt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Angehörigen der Schutztruppen folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: dem Oberstleutnant Leutwein, Kommandeur der Schutztruppe und Kaiserlichen Gouverneur für Südwestafrika,

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern am schwarzweißen Bande: dem Hauptmann Langheld in der Schutztruppe für Kamerun, kommandirt zur Dienstleistung beim Oberkommando der Schutztruppen,

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Hauptmann v. Fiedler in der Schutztruppe für Südwestafrika,

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Generalmajor v. Liebert, beauftragt mit der Dienststellung des Kommandeurs der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, à la suite derselben, Kaiserlichem Gouverneur für Deutsch-Ostafrika,

das Allgemeine Ehrenzeichen: den Feldwebeln Lustig und Hammermeister in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Leutnant Graf v. Kageneck in der Schutztruppe für Südwestafrika die Erlaubniß zum Anlegen des ihm verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen zu ertheilen.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
16 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (636)

(624)

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**
Prachtkatalog gratis und franko. 640)

Geyer & Kölsch,
Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in **Blankenstein**
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Photographie-Alhums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**

Wasserdichte Segeltuche
in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Musik-Instrumente
Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.,
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)
Fabrikation v. Salonleierkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniaturharmoniums, Accordeons u. Torpedopfeifen. Kataloge gratis u. franko.

Philipp Simmel
Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Fahrik gefärbter Leder.
Spezialität: (600)
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille, Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken.
R. Ihm, Mainz.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Cummertrockner
Ges. m. b. H. HAMBURG-O.
liefert Schnell-Trockner für Thon, Sand, Cement, Ziegel, Thonwaaren, Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz etc.

Einrichtung von Ziegeleien, Einrichtung von Cementfabriken, Einrichtung von chemischen und Farbenfabriken. (643)

Nachstehende Tabellen der Aus- und Einfuhr Deutsch-Ostafrikas geben eine klare Uebersicht.

Ausfuhr

	Reis	Getreide und Hülsenfrüchte excl. Reis	Gesammtausfuhr
1892*)	Rs. 198 195	Rs. 153 379	Rs. 3 934 440
1893	" 333 040	" 206 821	" 4 292 876
1894	" 55 758	" 120 341	" 4 217 022
1895	" 366	" 33 195	" 2 879 368
1896	" 671	" 142 457	" 3 329 941
1897	" 1 665	" 401 875	" 3 736 197
1898	" 220	" 41 393	" 3 939 743
1899	" 449	" 143 525	" 2 792 305

*) In 1892 repräsentiren die Zahlen nur die Ausfuhr vom zweiten bis vierten Vierteljahr.

Einfuhr.

	Reis	Getreide und Hülsenfrüchte excl. Reis	Gesammteinfuhr
1892*)	Rs. 117 970	Rs. 37 493	Rs. 4 507 854
1893	" 155 013	" 41 475	" 5 932 940
1894	" 467 796	" 88 664	" 6 197 873
1895	" 1 134 221	" 234 384	" 6 725 098
1896	" 629 158	" 55 425	" 7 008 287
1897	" 466 331	" 25 818	" 6 840 731
1898	" 1 383 505	" 100 410	" 8 588 881
1899	" 1 336 042	" 197 350	" 7 675 451

*) In 1892 beziehen sich die Zahlen auf das zweite bis vierte Vierteljahr.

Den Hauptanstoß zu der aus der Tabelle ersichtlichen Veränderung ist in der im Jahre 1894 aufgetretenen Heuschreckenplage und der damit in Verbindung stehenden Hungersnoth zu suchen. Aus Besorgniß vor den Heuschrecken bauten die Neger besonders in den Küstengebieten keinen Reis mehr an, so daß der Export an Reis sich niemals wieder erholt hat und seine Bedeutung gänzlich verlor. Dahingegen hat der Import an Reis sich mehr oder weniger auf der recht bedeutenden Höhe des Hungersnothjahres gehalten. Die eingeführten Reismengen wurden fast ausschließlich in den Küstenbezirken verbraucht, dieselben ins Innere zu befördern, war bei dem Mißverhältniß von Trägerlohn und Trägerlast (ein Träger trägt nur etwa 50 bis 60 lbs englisch) unmöglich. Es wäre solches auch überflüssig gewesen, da die Innenbezirke bei der stärkeren, einen bisher stets unterschätzten Ackerbau treibenden Bevölkerung meistens Ueberfluß an Cerealien hatte. Nach allen Berichten aus dem Innern befinden sich in allen entfernteren Gegenden (besonders in Msukuma, Muiamwesi und dem Hinterland von Kilwa (Lindi) weite Flächen mit Körnerfrüchten bebauten Landes und große Vorräthe von Cerealien aller Art. So mußte man 1898 in Tabora die durch Steuern aufgespeicherten Cerealien wieder gratis an die Eingeborenen vertheilen, da dort kein Marktwerth vorhanden und ein Transport zur Küste unmöglich war. Dieses geschah in einer Zeit, wo an einem großen Theil der deutschen Küste Hungersnoth herrschte.

An diesem Beispiele zeigen sich deutlich die überall in Afrika auftretenden Nachtheile ungenügender Verkehrsmittel. Schiffbare Flüsse giebt es nicht in Ostafrika, jedenfalls keine von genügender Größe und Länge. Hier kann nur eine Eisenbahn Abhülfe schaffen, und dieselbe würde jedenfalls darauf rechnen können, daß sie die an der Küste gebrauchten und bisher aus Indien bezogenen Reis- und Getreidemengen aus dem Innern zur Küste und den dazwischen liegenden Gegenden befördern würde.

Mit Leichtigkeit würden die Stämme im Innern, welche meistens betriebsamer als die Küstenbevölkerung sind, sich der Reiskultur in ausgedehnterem Maßstabe zuwenden, falls die vorhandenen Bestände wirklich nicht genügen sollten. Daß an Mtama, Mais, Weizen (Tabora) u. s. w. sehr große Vorräthe vorhanden sind, ist bewiesen.

Rechnen wir allein, was die Versorgung der Küste mit Reis, die bisher von Rangoon und zum kleinen Theile von Bombay geschieht, der Eisenbahn einbringen würde, ohne eine Vertheuerung für den Konsumenten hervorzurufen, noch dem eingeborenen Ackerbautreibenden weniger Verdienst als dem indischen Reisbauer in Birma zukommen zu lassen, so wird sich folgendes Resultat zeigen:

Der Werth eines Sackes Reis von Netto 108 lbs engl. netto ist im Durchschnitt in Sansibar etwa	Rs. 8. 8
der Werth desselben in Indien (Rangoon) etwa	" 6. 12,
woraus sich eine Differenz ergiebt von	Rs. 1. 12,

welche auf die Herschaffung des Sackes Reis von Indien nach Sansibar fällt, und zwar vertheilt sich diese Summe, wie folgt:

	pro Sack
Kommission und Courtage in Rangoon etwa $1^1/_8$% = etwa	Rs. 0. 1. 1
Assekuranz von Rangoon nach Sansibar etwa $^7/_8$% = etwa	" 0. 0. 3
Fracht von Rangoon nach Sansibar etwa	" 1. 4. 0
Exportzoll in Rangoon etwa . . .	" 0. 6. 0
	Rs. 1. 12. 0

Diese Summe würde also ohne irgend welche Schädigung der Zolleinnahme von Deutsch-Ostafrika oder der Eingeborenen, seien es Produzenten, seien es Konsumenten, der Bahn als Fracht zugetheilt werden können. Da nun die Einfuhr des Reis im vorigen Jahre z. B. Rs. 1 336 042 betrug, was bei einem Durchschnittswerthe von Rs. 8. 8 bis Rs. 9. 0 per Sack von 168 lbs netto einem Import von über 150 000 Sack jährlich gleichkommt, so würde die Bahn, nur um den Bedarf der Küste an Reis zu decken, schon eine Einnahme von über Rs. 250 000 jährlich haben.

Dieses in großen Umrissen gezeigte Beispiel dürfte ein Beweis dafür sein, daß die Rentabilität

einer ins entfernte Innere von Deutsch-Ostafrika geführte Bahn keineswegs aussichtslos ist.

Welchen Nutzen es der Kolonie bringen würde, wenn dieselbe alljährlich nicht mehr über M. 2000000 ans Ausland abzuführen brauchte, sondern die für diese Summe gekauften Nahrungsmittel selber produzirte, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung.

Ebenso einleuchtend sind die Vortheile, welche eine Bahnverbindung im Falle einer Hungersnoth für Deutsch-Ostafrika zeitigen würde. Es braucht nur wieder an den Tabora-Distrikt erinnert zu werden, wo im letzten Jahre das Steuergetreide zurückgegeben werden mußte, während zur gleichen Zeit in einigen Küstengebieten bis zur Hälfte der Bevölkerung am Hungertode starben.

Ueber die Fortschritte des Telegraphenbaues der African Transcontinental Telegraph Company

wird aus der Station Bismarckburg berichtet:

Die Telegraphenlinie der African Transcontinental Telegraph Company ist seit 2. d. Mts. bis Kassanga fertiggestellt. Telegramme werden jedoch einstweilen von hier aus weder angenommen noch befördert. Die seitens des Mr. Fox, Chief Constructor, in Gegenwart von His Honour The Administrator of North Eastern Rhodesia, Mr. Codrington am 4. d. Mts. vorgenommene Probe des Betriebes ist befriedigend ausgefallen. Inzwischen haben die Vermessungsbeamten, zur Zeit drei Europäer, Karema bereits erreicht und gehen von dort weiter nach Ujiji vor. Auch die Trace, welche von zwei weiteren Europäern ausgeschlagen wird, nähert sich Karema.

In Kassanga befindet sich ein Lager von Telegraphenmaterial, welches als Basis für die Arbeiten bis Karema dient und von Kambwe am Nyassa und Abercorn aus beschickt wird. Hier hält sich auch der technische Leiter, Mr. Fox, auf. Sämmtliche Träger für das Telegraphenmaterial sowie alle erforderlichen Arbeiter werden, seit die Linie auf das deutsche Gebiet übergetreten ist, von der Station gestellt.

Die geographische Länge von Tabora

spielt in der Kartographie Ostafrikas eine große Rolle. Um die Lage der Station für praktische Zwecke endgültig festzustellen, hat die deutsche Kivugrenzstation die am 22. November v. Js. stattgehabte partielle Sonnenfinsterniß in Tabora abgewartet. Nach soeben eingelaufenen Privatnachrichten ist dem Astronomen der Expedition, Herrn Prof. Dr. Lamp von der Sternwarte in Kiel, die Beobachtung der Finsterniß vollständig gelungen, so daß in einiger Zeit ein definitiver Werth für die geographische Länge dieses wichtigen, schon von so vielen Reisenden berührten Routen-Kreuzungspunktes wird mitgetheilt werden können.

Kamerun.

Abmarsch des Gouverneurs nach den Croß-Schnellen.

Gouverneur v. Puttkamer hat am 14. Januar Kamerun verlassen und sich nach den Croß-Schnellen begeben. Der Gouverneur wird die neu gegründete Grenzstation an den Croß-Schnellen revidiren und die Gelegenheit benutzen, um mit dem englischen Gouverneur in Old-Calabar über die Regelung der Verhältnisse an der deutsch-englischen Grenze zu verhandeln. Die Vertretung des Gouverneurs während seiner Abwesenheit von Kamerun hat der Bezirksamtmann v. Brauchitsch übernommen.

Bezirksamt Edea.

Die Verwaltung des Bezirksamts Edea in Kamerun ist bis auf Weiteres dem Leutnant a. D. v. Kotze übertragen worden.

Die Südkamerun-Grenzexpedition

ist am 16. Dezember v. Js. in Libreville eingetroffen. Die Weiterreise nach Campo, wo die Grenzexpedition ihre Thätigkeit zu beginnen hat, sollte Anfang Januar erfolgen.

Togo.

Ueber den Stand der Kolapflanzung und -verbreitung im Misahöhebezirk

äußert sich der Stationsleiter von Misahöhe, Dr. Gruner, im „Tropenpflanzer“ u. A., wie folgt:

Das Gedeihen einzelner Bäume beweist, daß die Befürchtung, Misahöhe liege zu südlich für Kolakultur, unbegründet ist. Volle Bestätigung findet dies durch die Thatsache, daß im Bezirk Misahöhe nicht nur in Kwamikrum unter 7° 13′ n. Br. 1, sondern auch in Goviewe-Klubi unter 6° 43′ n. Br. 2, ja in Owusuta unter 6° 50′ n. Br. 21 Stück gut entwickelte, fruchttragende Bäume von Cola vera stehen, wozu noch 220 jüngere Bäume kommen.

Dagegen sind, wie sich jetzt herausstellt, die Pflanzen in Misahöhe meistens an ungeeignete Stellen gepflanzt, so daß von den 7380 seinerzeit von Herrn Plehn ausgepflanzten Kolas zur Zeit nur noch 1277 stehen. Von den 1000 nach Amedjove und den 1500 nach Worawora gesandten Nüssen ist nichts mehr vorhanden, da die Eingeborenen, denen sie übergeben wurden, sie nicht gepflegt haben. Wie ich aus seinem Munde weiß, hatte Herr Plehn absichtlich die verschiedensten Standorte gewählt, um Anhaltspunkte zu gewinnen zur Feststellung des Verhaltens der Kola gegen die verschiedenen Böden. Folgendes läßt sich nunmehr bestimmt aussprechen:

In quelligem Boden sowie in solchem, wo der Grundwasserspiegel nur ein bis zwei Fuß unter der Oberfläche liegt, geht die Pflanze langsam ein,

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

C. SCHLICKEYSEN, RIXDORF BEI BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACHZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THONWAREN UND ERZBRIKETTS. (523)

v. Schele, Frhr., Ueber die Organisation der Kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika u. die kriegerischen Operationen daselbst während der Jahre 1893/94. 75 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das **beste Wasserfilter** bezeichnet von der Medicinal-Abt. des **Königl. Preussischen Kriegsministeriums.** Berkefeld-Filter Gesellschaft CELLE. 15. (503)

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

gedehnte Brückenbauten nothwendig macht, hatte vor der Gleisspitze etwa 15 km Vorsprung; die endgültige genaue Absteckung war bis 6 km vor Okahandja (etwa Kilometer 310) gelangt.

Deutsch-Neu-Guinea.

Dampfbarkasse für die Karolinen.

Die für die Karolinen bestimmte Dampfbarkasse ist mit dem Dampfer „König Albert" in Hongkong eingetroffen und von dort am 6. Dezember v. Js. mit der „München" nach Ponape weiter verschifft worden.

Geheimrath Prof. Dr. Koch über die sanitären Verhältnisse der Karolinen und Marianen.

Ueber die Thätigkeit seiner Malaria-Expedition hat Geheimer Medizinalrath Prof. Dr. Koch einen Schlußbericht erstattet, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Heimreise wurde am 6. August d. Js. von Herbertshöhe aus angetreten. Die vom Norddeutschen Lloyd neu eingerichtete Dampferlinie, welche von Sydney über Neu-Guinea nach Hongkong geht und die Karolinen und Marianen berührt, bot die Gelegenheit, diese Inseln zu besuchen und, soweit es der kurze Aufenthalt gestattete, einen Einblick in die sanitären Verhältnisse derselben zu gewinnen. Wesentlich aus diesem Grunde wählte ich diese Linie zur Heimreise und konnte am 12. und 13. August auf Ponape und am 17. August auf Saipan Untersuchungen anstellen, bei welchen mir der Regierungsarzt Herr Dr. Girschner behülflich war.

Auf Ponape, und zwar nicht allein an dem Regierungssitz Colonia, sondern auch aus sechs anderen, zum Theil entfernt gelegenen Ortschaften wurden insgesammt 79 Kinder auf Malaria untersucht. Bei keinem einzigen konnten die charakteristischen Merkmale der Malaria, Milzanschwellung und Vorhandensein der Malariaparasiten im Blute, nachgewiesen werden. Daraus ließ sich mit Sicherheit schließen, daß diese Insel frei von Malaria ist. Von Dysenterie sollte vor längerer Zeit ein Fall vorgekommen sein. Nach den Mittheilungen des Herrn Dr. Girschner scheinen auch die in der Südsee so außerordentlich verbreiteten Hautkrankheiten und die Frambösia auf dieser Insel keine große Rolle zu spielen.

Auf Saipan fanden sich bei 24 daraufhin untersuchten Kindern ebenfalls weder Milzschwellung noch Malariaparasiten. Diese Insel hat also ebenfalls keine Malaria. Unter den zahlreichen sonstigen Leuten, welche mir als an Syphilis, Lupus und Lepra Erkrankte gezeigt wurden, befand sich keiner, welcher mit einer der genannten Krankheiten behaftet gewesen wäre. Was dafür gehalten wurde, war Frambösia, welche Krankheit auf Saipan sehr häufig zu sein scheint. Dieses Leiden, von den Engländern auch Yaws genannt, ist in der Südsee ungemein verbreitet. Ich habe im Bismarck-Archipel Ortschaften gesehen, in denen fast sämmtliche Kinder damit behaftet waren; auch die Kinder der Europäer sollen gelegentlich davon befallen werden. Sehr oft wird die Frambösia von Laien und auch von Aerzten für Syphilis gehalten, und ich möchte annehmen, daß die Angaben über die starke Verbreitung der Syphilis in der Südsee und insbesondere im deutschen Kolonialgebiet daselbst auf Verwechselung mit Frambösia beruhen.

Auf Saipan sollte noch eine eigenthümliche Krankheit vorkommen, deren Verlauf mit Fieber und dauernder Lähmung einzelner Glieder den Verdacht auf Beri-Beri erwecken mußte. Von den mir vorgeführten Kranken dieser Art litt einer an Hemiplegia, andere an Gelenk- und Muskelrheumatismen. Kein einziger unzweifelhafter Fall von Beri-Beri war darunter.

Im Ganzen genommen habe ich den Eindruck gewonnen, daß der Gesundheitszustand auf Ponape und Saipan, weil diese Inseln keine Malaria haben und auch bis auf die Frambösia frei von anderen tropischen Krankheiten zu sein scheinen, ein sehr guter ist.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Aus Missionskreisen wird uns geschrieben: Der Missionar der Berliner Missionsgesellschaft I, Franz Losse, der erst im Herbst 1899 ausgesandt und in Ikombe am Nyassasee stationirt war, ist am 21. September 1900 am Schwarzwasserfieber gestorben. Zu spät hatte er auf dem Sanatorium Bubopelo Heilung gesucht, während diese von der genannten Gesellschaft angelegte Gesundheitsstation sich sonst als sehr nützlich erwiesen hat. Sie ist idyllisch gelegen, 4300 Fuß über dem Meere, fast fieberfrei. Besonders angenehm ist die reine, ozonreiche Luft und die tiefe, beinahe feierliche Stille, die ringsumher herrscht. Die Station liegt nicht weit von dem fieberreichen Ikombe, dessen Stationsvorsteher Weltzsch dort auch ein Jahr früher Genesung gesucht und gefunden hatte.

Das „Evangel.-lutherische Missionsblatt", Leipzig, bringt einen Bericht über die Anlegung der neuen Station Schigatini in Nordpare und verbindet damit die Schilderung einer Reise des Missionars Fuchs nach Nordostpare, das für die Anlegung einer weiteren Station der Leipziger Missionsgesellschaft in Aussicht genommen ist. Zur Begründung dieser Absicht bemerkt Miss. Fuchs:

„Da Nordpare einen ziemlich kleinen Flächeninhalt (nach Dr. Baumann 450 qkm) besitzt, und demgemäß die Bevölkerungsziffer (nach Dr. Baumann 1710 Einwohner) eine geringe ist, so würde es höchst unnatürlich sein, wenn hier etwa noch eine zweite

Missionsgesellschaft ein Feld ihrer Thätigkeit suchen wollte. Von einer Station aus können wir jedoch das ganze Gebiet nicht ausreichend missionarisch versorgen, denn die Weiler der Eingeborenen sind über das ganze Land zerstreut und von hier stundenweit entfernt. Dazu kommt, daß Nordpare in zwei Gebiete zerfällt: Usangi und Ugueno, die zwar politisch zum größten Theile unserem Häuptling Mdoile unterstellt sind, aber sprachlich sich sehr voneinander unterscheiden. Es lag daher nahe, daß wir uns in dem für eventuelle Anlegung einer zweiten Station in Betracht kommenden Ugueno im Nordosten des Landes provisorisch einen Platz sicherten." — Miss. Fuchs wählte zu diesem Zwecke den Platz Mala in der Ortschaft Wongo (Bezirk Uchamba) aus.

— — —

Der Missionszeitschrift „Kreuz und Schwert" entnehmen wir Folgendes:

a) über die Entwickelung der Station St. Peter und Paul (Deutsch-Ostafrika) der St. Benediktus-Mission:

Seit Ende September ist auf unserer Missionsstation ziemliche Ruhe eingetreten; Bruder Salesius, der Leiter der Maurerarbeiten, hat sich mit seinem schwarzen Fundi wieder nach Dar-es-Salâm begeben, um daselbst an der St. Josephskirche weiter zu arbeiten.

Hier wurden während seines Aufenthaltes vom Mai bis Mitte September Kirche, Wohnhaus und Magazin mit anstoßender Küche aus getrockneten Lehmziegeln gebaut, ferner erstand 8 Kilometer entfernt von hier eine neue Kirche, woselbst bis zur Ankunft eines ständigen Paters von hier aus der Gottesdienst besorgt werden wird.

Die Holzarbeiten zu sämmtlichen Gebäuden besorgte mit Hülfe einiger Neger-Christen Bruder Meinrad aufs Beste. Es forderte von ihm zwar viel Geduld und Mühe, bis seine schwarzen Lehrlinge und Gesellen sich etwas darauf verstanden, die Holzarbeiten nach europäischem System zu verfertigen.

Mangels der nöthigen Geldmittel mußten wir zur Bedeckung der Dächer das hier übliche Gras nehmen. Die Kosten der Gebäude beliefen sich immerhin noch auf über 3000 Mark.

b) einen Ueberblick über die Arbeit auf dem katholischen Missionsfeld in Südwestafrika, das in zwei Theile zerfällt:

A. Die nördliche Hälfte

ist das Arbeitsfeld der Oblaten der Unbefleckten Empfängniß, der bekannten Missionsgesellschaft, die erst in Valkenburg und Hontheim (holländ. Limburg), seit dem Frühjahr 1896 aber in Hünfeld bei Fulda eine Niederlassung begründet hat, in welcher der derzeitige Provinzial P. Scharsch mit Eifer dafür sorgt, daß auch deutsche Berufe und deutsches Blut in den Reihen der begeisterten Oblatenmissionare stets in angemessener Weise vertreten seien.

Als die Oblaten im Jahre 1896 ihre Thätigkeit in Deutsch-Südwestafrika begannen, da hatten sie bereits ein gutes Stück ruhmreicher Geschichte hinter sich, einer Geschichte, die im Jahre 1816 ihren Anfang genommen hat.

Der offizielle Name des kirchlichen Missionsgebietes, das ihnen in Deutsch-Südwestafrika anvertraut ist, lautet: Apostolische Präfektur Nieder-Cimbebasien. Es wurde durch ein Dekret vom 1. August 1892 von der bereits am 3. Juli 1879 errichteten Präfektur Cimbebasien losgetrennt.

Während im Süden das Klima gesunder ist, ist es im Norden, in der Nähe des Kunene und des Ohovanko, ungesund.

Unter den 136 920 Einwohnern zählte die Mission im Jahre 1898 erst 120 Katholiken. Bisher konnten mangels der nöthigen Kräfte nur zwei Stationen gegründet werden:

1) Windhoek, Sitz des Apostol. Propräfekten P. Bernhard Hermann, an dessen Seite nebst sieben Brüdern wirken die PP. Kleger, Filliung, Watterott und Biegner.

2) Swakopmund, im Oktober 1899 gegründet, hat den P. Nachtwey zum Vorsteher.

B. Die südliche Hälfte

gehört zu dem Apostol. Vikariate des Oranjeflusses. Durch ein Dekret vom 28. Juni 1884 wurde das nordwestliche Stück Klein-Namaqualand der Präfektur Centralkap (gegründet 1874) zu der selbständigen Präfektur Oranjefluß erhoben und den Oblaten des heil. Franz von Sales übergeben. Dieser neue Sprengel wurde dann später vergrößert, indem durch ein Dekret vom 18. April 1888 das ganze Groß-Namaqualand dazu kam. Anfang 1898 wurde die Mission zu einem Apostol. Vikariat erhoben und Mgr. Johann Maria Simon, geb. am 6. Dezember 1858, zum Bischof von Taumaci ernannt am 3. Mai 1898, übergeben. Auch er gehört der im Jahre 1875 in Troyes gegründeten Genossenschaft an, die seit Kurzem in der bei Wien in Oberdöbling neugegründeten deutschen Ordensprovinz (Provinzial P. Lebeau) einen Ableger auf deutschem Boden hat.

Hauptstationen sind: Pella, Springbok und Calvinia, während O'Okiep, Port Nollot, Keuharott, Annakop, Aptas regelmäßig von den Patres besucht werden.

Auf deutschem Gebiete wurde unlängst Heiragabies begründet, wo zur Zeit P. Malinowski und einige Schwestern wirken.

c) über die Thätigkeit der Trappistenmission in Ostafrika (nach einem Bericht aus Neukôln):

Seit einem halben Jahre geht die Mission Neuköln gut von statten; die Leute haben sich gebessert. An den Sonntagen treffen durchschnittlich 100 bis 140 Erwachsene zum Unterricht ein. Die Tagesschule besuchen im Durchschnitt 50 bis 70 Kinder, Knaben und Mädchen zu gleichen Theilen.

In Kost und Logis haben wir neun Kinder. Lesen und Schreiben steht in den ersten Stadien, aber es geht; die Kinder zeigen jetzt Interesse. Religionsunterricht sowie der andere Unterricht wird in Kishambalasprache ertheilt; die Lesefibel in Kishambala, die ich voriges Jahr in Druck gab, traf bereits aus Mariahill ein — eine große Erleichterung für Schüler und Lehrer. Die nothwendigsten Gebete sind auch ins Kishambala übersetzt — viele Kinder wissen sie auswendig. Mit Liedern in Kishambala — kirchliche und weltliche, habe ich bereits vorgearbeitet. Die Kinder zeigen überhaupt in letzter Zeit große Anhänglichkeit und haben alle Furcht und Scheu abgelegt; das Beispiel der Kinder wirkt auf die Eltern und Alten.

Anderthalb Stunden östlich von hier wurde dieser Tage das Schulhaus für die Katechese fertig gestellt; nächsten Monat soll dort auch die Schule eröffnet werden; ich rechne durchschnittlich auf 50 bis 60 Kinder. Der Ort, an dem die Schule erbaut wurde, ist eine kleine Filiale der St. Paul-Handei, zu deutsch: St. Paulus auf der Pflanzschule.

In St. Peter-Tulli, drei Stunden von hier, verspricht die Mission eine gesegnete zu werden. Augenblicklich weilen daselbst P. Arsenius und Br. Dionys. Die Lage ist wunderschön, viel schöner als hier in Köln; das Land ist auch fruchtbarer, wasserreicher und tiefgründiger denn hier; es gedeiht Alles vorzüglich. Ein Gebäude, enthaltend Kapelle und drei Zimmer, ist fertig zum Bodenlegen und Fenstereinsetzen; drei runde Hütten, eine Küche, ein Magazingebäude mit zwei Räumen, und die vorläufigen Bauherrlichkeiten sind aufgezählt. Die Mission dort weist einen guten Anfang auf. Tägliche Schülerzahl durchschnittlich 40 bis 50; in der Religion machen sie gute Fortschritte; Lesen, Schreiben, Singen geht so allmählich. Auch die Erwachsenen kommen Sonntags fleißig zum Unterricht. Schwarze Christen sind augenblicklich fünf hier in Köln.

d) einen Brief des Apostolischen Vikars Broyer in Apia an den Maristenpater Flaus in Meppen, vom 1. November 1900, der über die Maristenmission in den nördlichen Salomons-Inseln sich äußert:

Ich habe gute Neuigkeiten von den Salomons-Inseln. Die Zahl der Schüler auf Poporag ist bis 36 gestiegen. Jeder Dorfhäuptling auf Alu hat eines seiner Kinder taufen lassen, mit dem Versprechen, sie den Missionaren zu geben, wenn sie das Alter der Vernunft erreicht haben. Der alte Bopana hat sich bekehrt und verlangt einen Katechisten. Der junge Bopana von Warry hat alle seine Frauen entlassen, bis auf die eine, von der er Kinder hat. Er wird in der Religion unterrichtet; wenn ich nach Poporag komme, will ich ihn taufen und mit seiner Frau trauen.

Gegen Ende August bereitete sich Pater Forestier, eine Reise an die nördliche Küste von Bougainville zu machen. Er hoffte da ein Stück Land zu erwerben. Nach der Aussage von P. Estienne, der bei seiner Rückfahrt nach Samoa diese ganze Küste gesehen hat, sollen da eine große Bucht und zahlreiche stark bewohnte Dörfer sein; dort soll der Herr P. Forestier Land erwerben, und wenn es Gottes Wille ist, so fangen wir dort nächstes Jahr eine Station an.

Der Verkehr ist jetzt leicht geworden, denn alle zwei Monate senden Burns u. Philip ihren Dampfer „Isabella“. Von Sydney fährt er direkt nach Schortland. Nun müssen Sie uns gute Maristenmissionare ausbilden. Auch Schwestern müssen wir haben, um die deutsche Sprache zu lehren hier, wie auf Bougainville und Bua.

e) ein Schreiben des Pater Forestier an den Pater Flaus vom 20. August v. Js. über die Gründung einer Missionsstation auf Bougainville (Salomons-Inseln):

Erst letzten Monat wurde die Schortlandfrage zu Gunsten Englands erledigt. Der Dampfer Isabella wird nun den regelmäßigen Verkehr mit Sydney unterhalten. Die politische Veränderung auf den Schortland-Inseln berührt keineswegs das Wirken unserer Mission, denn zwei Drittel der Bevölkerung der Alubevölkerung (Schortland) sind aus Bougainville gebürtig, welches deutsch bleibt. Von unseren 42 Schülern auf Station U. L. Frau vom h. Rosenkranz sind 30 aus Bougainville.

Allein die Gründung einer neuen Station auf der großen Insel war dringend nothwendig. Das ist auch jetzt eine geschehene Thatsache. Am 7. September hatte ich das Stück Land, welches Sie letztes Jahr besichtigt hatten, angekauft. Am 8., Fest Mariä Geburt, habe ich öffentlich die h. Messe gelesen in dem Fale lakalaha (Rathhaus des großen Häuptlings Saraai).

f) einen Brief des Schulbruders Marie Alfred, der über die Maristenmission auf Samoa und insbesondere die Anstalt, die zur Ausbildung samoanischer Knaben in Handwerk und Bodenbearbeitung in Moamoa nahe bei Apia eingerichtet ist, folgende Mittheilungen macht:

P. Garnier ist gestorben. Die PP. Pesneau und Ginsbach versehen die hiesige Station. P. Forestier ist auf den Salomonen, wo es ihm sehr gut geht; P. Estienne ist nach Samoa zurückgekommen. P. Gavet hat eine Reise nach Sydney gemacht; er wird in Kurzem wieder nach Samoa zurückkommen.

Am 1. März d. Js. ist Samoa als deutsches Gebiet erklärt worden, was uns alle sehr freut. Die Feierlichkeiten dauerten zwei Tage.

In Moamoa sind ebenfalls Fortschritte gemacht worden. Die Brüder haben jetzt ein schönes Schulhaus aus Holz gebaut. Daneben steht ein kleines Häuschen für den Priester, sowie eine Kapelle. Die Brüder selbst wohnen jedoch immer noch in einem Samoanerhause. Die Zahl der Schüler ist ziemlich

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission – Assecuranz – Spedition
von und nach (569)
den deutschen Kolonien.

Verlag von Paul Toeche in Kiel,
Hofbuchhändler Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.

Album der deutschen Flotte. Leporello-Format. *M.* 1,50.

v. **Holleben,** Korvett. Cptn. Sieben Jahre Seekadett. 1882. 268 S. mit 4 Portraits, gez. von Allers. 8°. *M.* 5,—, eleg. geb. *M.* 6,—.

v. **Holleben,** Deutsches Flotten-Leben. 152 S. 8°. 1884. *M.* 1,50, geb. *M.* 2,25.

Graf Yorck v. Wartenburg.

Das erst
nach der Ausreise nach China
zur Ausgabe gelangte schöne Werk des
Grafen
Yorck v. Wartenburg,
weiland Oberst im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, früher Abtheilungschef im Grossen Generalstabe:

Bismarcks
äussere Erscheinung
in Wort und Bild.

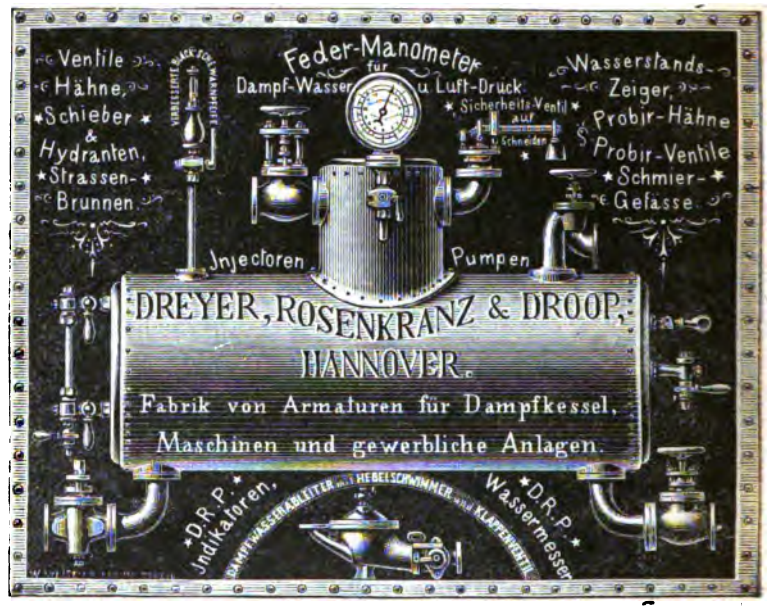
90 **Bismarck-Bildnisse**
nach den Original-Aufnahmen nebst Verzeichniss einer Sammlung von Bismarck-Photographieen.

In geschmackvollem Kartonageband M. 6,—,
in elegantem Leinwandband M. 7,—

bildet eine schöne und eigenartige Gabe für jeden Deutschen. Es besitzt ein dauerndes Interesse. Der treffliche und reiche Bilderschmuck zeigt dem Beschauer den Fürsten Bismarck in den verschiedensten Lebenslagen und aus den verschiedensten Zeiten.

Das Werk (Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin) gereicht jedem Büchertisch zur Zierde.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition – Kommission – Export – Import.
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (544)



Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: Zelte mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW., Kochstraße 68—71.

Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen.

Im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
verfaßt von
Georg von der Gabelentz.

Preis geb. 4 Mark.

Der Name Agu ist den lieben Lesern nicht neu. Schon seit mehreren Jahren hat das Missionsblatt über Reisen nach dem Agu und über die Anlage einer Außenstation von Ho in Ago-Nyogbo berichtet. Der Agu, in der Luftlinie etwa 40 Kilometer von der Station Ho gelegen und in 12 Stunden von dort zu erreichen, ist kein einzelner Berg, sondern ein steiler, schluchtenartiger Gebirgsstock mit vielen Bergen, Bergkuppeln und Bergrücken. Auf den Höhen des Agu treten die bösen Folgen des tropischen Klimas, wie sie sich im Küstengebiete zeigen, viel weniger zu Tage, ähnlich wie in Amedzowe. Dazu kommt, daß der Agu zwar wenig Holz hat, aber überaus stark bewässert und daher fast durchweg sehr fruchtbar ist.

Infolge dieser günstigen Verhältnisse ist die Bevölkerung am Agu eine sehr dichte. Nicht nur am Rand des Gebirges, wo die besonders fruchtbare Ebene beginnt, sondern auch auf den Höhen finden sich zahlreiche Städte und Dörfer. Nach Ansicht des früheren Stationsleiters von Misahöhe, Assessors A. Plehn, ist es unzweifelhaft, daß die Bewohner zuerst auf den Bergen ihren Wohnsitz hatten. Auf den höchsten Gipfeln liegen alte, durch mächtige Steinwälle befestigte Dorfanlagen, die hier und da verlassen sind, da sich die Bewohner in der Ebene ansiedelten. Hier finden sich nicht nur kleine Dörfer von 400 bis 500 Einwohnern, wie man sie sonst im Evhelande trifft, sondern Städte mit mehreren tausend Menschen.

Diesen Leuten am Agu Frieden zu bringen, war schon lange der Wunsch unserer Norddeutschen Mission. Schon in der ersten Zeit unserer Thätigkeit in Afrika ist von dem Aguberge die Rede gewesen. Die Blicke unserer Missionare sind oftmals von Ho und später erst recht von dem hoch gelegenen Amedzowe nach seinen schön bewaldeten Bergspitzen sehnsüchtig hinübergeschweift. Wiederholt haben die Missionare, so Bruder Bürgi 1888 und Bruder Spieth 1891, auf Untersuchungs- und Predigtreisen jene Gegend berührt und waren nicht wenig erstaunt über die dichte Bevölkerung. Auch bei der Begründung der in Amedzowe errichteten Erholungsstation wurde der Agu genannt. Allein erst im August 1895 konnten die Brüder Spieth und Diehl in Nyogbo, an der Westseite des Agu, eine Außenstation errichten. Da die Missionserfolge in Nyogbo die größten Erwartungen übertrafen, wurde der Wunsch der Brüder, die Nebenstation Nyogbo zu einer mit einem europäischen Missionar besetzten Hauptstation Agu umzugestalten, lauter und lauter. Die Wahl des Stationsplatzes ist nach reiflicher Ueberlegung und genauer Untersuchung auf einen Ort gefallen, den Bruder Diehl schon bei seinem Besuch 1895 als den geeignetsten bezeichnet hat. Er schrieb damals:

„Ein Platz auf einem Vorsprunge des Aguberges gelegen, in der Nähe eines guten Bergwassers und strotzend von Fruchtbarkeit, wäre für eine Europäerstation groß genug. Er liegt in der Mitte von 13 Städten, deren nächste drei und acht Minuten entfernt sind, während die entlegenste in etwa 50 Minuten zu erreichen ist.“ Und Bruder Spieth schreibt unter dem 28. September v. Js. vom Agu: „Das Wohnhaus kommt auf einen wundervollen Vorsprung am Berge. Von hier hat man eine entzückende Aussicht auf eine nach Westen und Norden geöffnete Ebene, deren nördlicher Rand durch das Agome-Avatimegebirge gebildet wird, während man im Südwesten den so scharf aus der Ebene aufsteigenden Adakluberg und die unmittelbar bei Ho liegende Hügelkette vor sich hat. Ich bin überzeugt, daß die neue Station alle Vortheile von Amedzowe bietet, ohne dessen Nachtheile, die dichten und ungesunden Nebel.“ Die Brüder Schosser und Freyburger wurden mit der ersten Anlegung der Station beauftragt, und richteten zunächst das Lehrerhaus für ihren Aufenthalt ein. Sie trafen dort schon Missionar Spieth, der am 29. September 1900 den gereinigten Platz im Beisein der Christen, Taufbewerber und heidnischen Aeltesten feierlich seiner neuen Bestimmung übergab. Die neue Station, welche den Namen „Agu“ tragen soll, liegt etwa 200 Meter über der bisherigen Außenstation Nyogbo. Zur Verbindung beider Plätze war die Herstellung eines in Windungen ansteigenden Weges nothwendig, der 900 Meter lang wurde. Auf dem Bauplatze herrschte bald eine emsige Thätigkeit. Die Errichtung des Stationshauses wurde so weit gefördert, daß Anfang Dezember nach Vollendung der Maurerarbeiten mit der Balkenlage begonnen werden sollte.

Die Aussichten für die Arbeit sind sehr günstige. Bruder Spieth fand viel mehr, als er erwartet hatte. Er war erstaunt, im Taufunterrichte der Katechisten nicht 37, sondern 90 Erwachsene als Taufbewerber sitzen zu sehen. Die im Vorjahre neu erbaute Kapelle war voll aufmerksamer Zuhörer, unter ihnen alte und angesehene Leute. Bruder Freyburger nennt die Arbeit „sehr hoffnungsvoll“ und schreibt: „Als ich im Jahre 1896 am Agu war, wollte sich in Hoch-Kebu kein Mensch recht zeigen, geschweige denn mich begleiten. Als wir heute dort dem Häuptling einen Gegenbesuch machten, umringten uns etwa hundert Leute; einige kannten mich beim Namen, und etwa 30 Jünglinge und Frauen begleiteten uns singend auf unserem Rückwege. Sie hatten keine Angst und Furcht mehr wie früher, wir sind schon die Ihrigen geworden. Als bei meiner Ankunft in einer bekannten heidnischen Familie ein Kind geboren wurde, erhielt dasselbe aus Freude über mein Kommen den Namen „Freyburger“.

Dasselbe Blatt meldet die im Dezember 1900 erfolgte Ausreise zweier für Togo bestimmter Missionare: Hermann Westermann, designirt für Lome, und Albert Fies für Ho.

Der „Evangelische Heidenbote“ berichtet über eine von dem Missionar Schuler in Busa jetzt vollendete Uebersetzung des Neuen Testaments in die Dualasprache, was folgt:

Schon Alfred Saker, der Bahnbrecher der evangelischen Mission in Kamerun, hat sich bemüht, in der Sprache der Duala die heilige Schrift wenigstens einem der bedeutendsten Stämme Kameruns zugänglich zu machen. 1862 erschien das Neue Testament in einer von ihm gefertigten Uebersetzung. 1882 gab seine Tochter Emilie Saker die zweite Auflage davon heraus. Und so groß war das Verlangen nach dem Buch der Bücher bei den Kamerunern, daß auch diese zweite Auflage nach etwa zehn Jahren vergriffen war. Das Basler Missionskomitee faßte nunmehr den Entschluß, das Neue Testament, das von Saker aus der englischen Bibel übersetzt worden war, aus dem griechischen Grundtext neu zu übertragen.

Br. Eugen Schuler, zur Zeit in Busa, machte mit den Evangelien Matthäus und Johannes den Anfang (1896). Das Jahr darauf konnte er auch die beiden anderen Evangelien sammt der Apostelgeschichte erscheinen lassen. Und nun ist Bruder Schuler mit der Uebersetzung auch der Briefe und der Offenbarung zu Ende gekommen. Er schreibt: „Mit Gottes Hülfe ist es mir gelungen, die letzten Bogen der Uebersetzung des Neuen Testaments abzusenden. Es sind nun fünf Jahre her, daß ich mit der Uebersetzung des Matthäus begann. Es hat lange gewährt, und ich hatte namentlich in der letzten Zeit das Gefühl, die Arbeit sollte nun doch fertig werden.“

Br. Schuler hofft, bald auch die Uebersetzung des Alten Testaments in Angriff nehmen zu können.

Das Blatt bringt die Trauernachricht von dem im November 1900 in Mangamba (Kamerun) erfolgten Tode des Missionars E. Lankmeyer. Er war 1898 in das Kameruner Missionsfeld entsandt und wirkte seit Jahresfrist auf der Station Mangamba, wo er die vielen Außenstationen im Flußgebiet des Wuri zu versehen und damit einen außerordentlich schweren Dienst zu verrichten hatte. Er erlag dem Schwarzwasserfieber.

Die „Berichte der Rheinischen Missionsgesellschaft“ melden den Tod des Missionars Wilhelm Schaar, der im November 1900 erfolgte. Der Verstorbene versah die Station Okambahe im Lande der Bergdamara. Der junge Missionar Baumann, ursprünglich für das Ovamboland bestimmt, wird die verwaiste Station Okambahe übernehmen. —

Dasselbe Blatt bringt aus Südwestafrika folgende Mittheilungen:

Am 30. September ist Missionar Möller durch den Präses der Namamission, Hegner, als Missionar von Warmbad eingeführt worden.

Eine sehr interessante und ausführliche Schilderung über die Verhältnisse in dem neuen Filial von Otjimbingue, Karibib, erhalten wir von Missionar Olpp. In Karibib waren früher nur die Hälbichschen Viehposten, jetzt ist es vorläufiger Endpunkt der Eisenbahn, die von Swakopmund nach Windhuk führt, und hat dadurch eine totale Veränderung erfahren und an Wichtigkeit gewonnen. Missionar Olpp schreibt: „Als die Bahn den ersten Pfiff ertönen ließ, erhob sich gar bald eine luftige Stadt von Zelten, Holz- und Wellblechhäusern, und es herrschte ein Leben am Ort, wie auf einem Jahrmarkt. Als ich Ende Juli Karibib für 14 Tage besuchte, kannte ich den Ort seit meinem letzten Besuch im Februar kaum wieder. Damals war außer der Eisenbahntrace und einem Brunnen noch nichts zu sehen. Jetzt erblickt man ausgedehnte Bahnhofs- und Geleisanlagen, mehrere Güterschuppen und ein provisorisches Bahnhofshäuschen, neben dem sich bereits die Mauern eines massiven, geräumigen Bahnhofes aus Beton erhoben. Telephon nach Swakopmund und Bahnhofsrestauration wurden schon stark frequentirt. Züge liefen ein und aus, und Arbeiter, besonders Ovambos, waren in verschiedenen Trupps mit Befestigungsarbeiten des Unterbaues beschäftigt. Ueberall geschäftiges Leben und Treiben. Dutzende von Wagen warteten mit Ungeduld auf die längst erwünschten Frachten; Groß- und Kleinvieh in ungezählten Schaaren wurde vorübergetrieben. An den Privatgebäuden aller Art, die sich in der Nähe des Bahnhofes nach einem bereits vorgesehenen Bauplan erhoben, wird eifrigst gearbeitet. Alles arbeitet in fieberhafter Eile, um dem Konkurrenten zuvorzukommen ꝛc.“ Missionar Olpp rechnet, daß gegenwärtig 250 Weiße auf Karibib sind. Dann die vielen Farbigen aus allerlei Volk (Bastards, Hereros, Bergdamaras, Ovambos). Er freute sich sehr, als er sie besuchte und Gottesdienst und Abendmahl mit den Christen unter ihnen feierte, über das offenbare Verlangen nach Gottes Wort. Die Anstellung eines Evangelisten ist nöthig, da Otjimbingue zu weit entfernt ist. In Otjimbingue hat Olpp letzthin 28 erwachsene Heiden mit sechs Kindern getauft.

Das „Missionsblatt der Brüdergemeinde“ schreibt über die Station Urambo im Unyamwesigebiet:

Und nun noch einige Notizen, den äußeren Bestand der Station betreffend. Am 16. Juli wurden die Besitzverhältnisse unserer Station in Urambo im Beisein des Stationschefs Hauptmanns Ganser geregelt. Dem Abschluß der Regelung ging eine Verhandlung mit den umwohnenden Häuptlingen betreffs der Steuereinziehung und ihrer Amtsgewalt voraus. Dabei wurde bestimmter als bisher ausgesprochen, daß alle Leute, auch die auf der Missionsstation Ansässigen, dem König Kaswika unterstehen sollten, der als solcher Vertreter der Regierung sei. Sie haben für ihn zu arbeiten und unter seiner Leitung die Straße in gutem Zustand

zu erhalten. Er hat die Steuern einzutreiben und etwaigenfalls Uebelthäter in Tabora zur Anzeige zu bringen. Dadurch fällt für die Missionare manche unangenehme Arbeit weg. Um alle Gerechtigkeit zu erfüllen, wurden die Missionare sogar gebeten, für die Benutzung des Weidelandes in der Umgebung der Station an Kaswika jährlich eine kleine Abgabe (einen Bullen und zwei Kälber) zu entrichten.

Noch fügt Br. Stern einem Schreiben die Notiz bei, daß zwischen der Küste und Tabora verschiedene Lagerhütten oder Rasthäuser errichtet seien, in denen Karawanen in Zukunft nächtigen könnten. Auch sollen Märkte in deren Nähe aufgeschlagen werden, auf denen dann die eingeborenen Träger und die Europäer ihre Einkäufe machen und ihren Lebensmittelbedarf decken sollen. Geschenke dagegen von den Dorfschulzen anzunehmen oder gar dieselben im Einzelhandel zu übervortheilen, sei nicht gestattet. — Diese Erleichterungen werden nun unsere beiden neu nach Urambo berufenen Brüder, H. Rapparlie und Max Brauer, auf ihrem Marsche genießen, die, wie wir hoffen, im Dezember in Urambo eintreffen werden.

Nach dem „Evangelisch-lutherischen Missionsblatt" hat die Ostafrikanische Missionsgesellschaft (Berlin III) am 18. November zwei Missionare abgeordnet, von denen der eine, Pastor Boche, das 1897 in Kisserawe gegründete Lehrerseminar übernehmen soll, das nach Hohenfriedeberg verlegt und mit der dort schon bestehenden ähnlichen Anstalt vereinigt werden wird.

Der „Steyler Herz Jesu-Bote" bringt einen Brief des Missionspaters Erdweg aus Neu-Guinea, worin die Abreise des erkrankten P. Spölgen, des Leiters der Station Regina Angelorum an der Lemingküste, nach Sydney erwähnt wird. Im Gegensatz zu dem männlichen Missionspersonal erfreuten sich die Schwestern guter Gesundheit. Ueber das Fortschreiten des Missionswerkes äußert sich P. Erdweg:

„Die Arbeiten in der Mission gehen langsam, aber stetig vorwärts. Viele, die meiste Freude macht uns noch immer die Schule. Manche der Kinder lesen und schreiben schon recht gut: ich werde bald eine Probe schicken.

Den Katechismus in der Tumleosprache haben wir im Anfange dieses Jahres vollendet. Auch haben wir schon ein kleines Gebetbuch und 15 Lieder in der Tumleosprache. Das Tumleo-Wörterbuch, welches wir aufstellten, mag wohl schon 3500 Wörter zählen. P. W. Schmidt, dem wir dasselbe nach St. Gabriel schickten, möchte es drucken lassen. Das wäre für uns eine große Erleichterung, denn es ist wirklich mühselig, Katechismus, Schulfibel, Wörterbuch und alles Andere nur durch Abschreiben zu vervielfältigen.

Unsere Brüder haben mit unserem Bootsmann, einem deutschen Matrosen, der nun leider auch weggeht, eine Landungsbrücke für unsere Boote gemacht. Das Werk hat viele Arbeit gekostet, aber es wird uns auch große Dienste leisten, da wir jetzt, wenn die eingeladenen Waaren gelöscht werden, die Boote nicht mehr in der Brandung auf den Sand auflaufen zu lassen brauchen. Auch haben wir nicht mehr zu fürchten, daß uns noch Kisten ins Meer fallen."

Dasselbe Blatt theilt die Gründung einer Station der Steyler Mission in Atakpame (Togo) mit:

„Während unsere Missionare in Togo bisher ausschließlich an der Küste des Togolandes gewirkt hatten, sind sie im verflossenen Jahre auch ins Innere vorgedrungen und haben eine Missionsstation in der Stadt Atakpame, sechs Tagereisen von der Küste, gegründet.

Schon früher, als die dortige Gegend noch nicht unter deutscher Schutzherrschaft stand, hatte Atakpame schon eine Mission, die von Missionaren des Lyoner »Seminars für afrikanische Missionen« geleitet wurde. Im August 1900 wurden es gerade 13 Jahre, daß die Niederlassung von den Heiden zerstört und die zwei französischen Missionare vergiftet wurden. Der eine, P. Moreau, starb an der Vergiftung und liegt in Atakpame unter einem großen Baume begraben; Der andere Missionar wurde schwer erkrankt zur Küste gebracht, erholte sich aber wieder.

Atakpame, welches auch Sitz der Kaiserlichen Regierung ist, mag mit den ihm zugehörigen Farmdörfern etwa 10 000 Einwohner zählen, wovon jedoch höchstens 2000 in Atakpame selbst leben. Drei Fünftel der Bevölkerung sind Frauen und nur zwei Fünftel Männer und Kinder. Die Stadt ist, wie P. Müller schreibt, eine Fremdenstadt, insofern sie der Knotenpunkt der hier sich kreuzenden Karawanenstraßen aus Nordost und Nordwest ist. Bringt sie dadurch eine große Unstetigkeit der Bevölkerung mit sich, so kann doch wieder daraus der Mission Segen erwachsen, denn durch die Karawanen kann die Kunde von dem Liebeswirken der Missionare in ihrer Religion in weite Ferne getragen werden, wodurch sie anderwärts umso eher Fuß fassen können.

Am 17. Mai 1900 machten sich der Präfekt der Mission, P. Bücking, P. Müller und Br. Jakobus auf den Weg nach Atakpame und langten am 23. Mai dort an. Am folgenden Tage, dem Feste Christi Himmelfahrt, wurde die Mission eröffnet. Sie wurde dem hl. Arnold geweiht.

Die Errichtung des Stationsgebäudes wurde alsbald in Angriff genommen; am 19. Juli, dem St. Arnoldstage, waren die Vorarbeiten soweit gediehen, daß der Grundstein zu dem neuen Missionshause gelegt werden konnte.

Das einstöckige Haus wurde auf einer etwa 80 m hohen Anhöhe ganz aus einheimischem Material erbaut und mittelst Fachwerk und Lehm hochgeführt. Die ziemlich hohe Lage des Gebäudes läßt erhoffen, daß seine künftigen Bewohner nicht so vom Klima hergenommen werden wie die Gründer der Station.

Die anfänglichen Strapazen, die ungesunde Wohnung, Hunger und Durst spielten den Missionaren so hart mit, daß P. Müller schwer erkrankte und zur Küste zurückkehren mußte, wo ihm der Arzt den Klimawechsel als das einzige Rettungsmittel bezeichnete. Infolgedessen trat er auf Befehl seines Oberen eine Erholungsreise nach Madeira an.

Br. Jakobus und der für P. Müller eingetretene P. Mertens wurden ebenfalls durch das Klima gezwungen, die Rückreise zur Küste anzutreten, so daß der Präfekt, P. Bücking, eine Zeit lang die Station allein halten mußte. Bald brachten ihm Br. Norbertus, etwas später P. Witte Hülfe."

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Entwickelung einiger englischer Kolonien im Jahre 1899.*)

Dem „Statistical Abstract for the several colonial and other possessions of the United Kingdom in each year from 1885 to 1899" entnehmen wir folgende Notizen:

Es betrugen:

von	die Einnahmen 1898 £	1899 £	die Ausgaben 1898 £	1899 £
Natal	1 964 315	2 081 349	1 799 607	1 914 724
Kapland	6 402 520	6 188 882	7 265 669	6 868 118
Lagos	196 444	192 792	203 803	223 289
Goldküste	258 822	322 796	377 976	309 658
Sierra Leone	117 682	168 381	121 112	145 088
Gambia	46 718	46 840	29 635	30 405
Brit. Neuguinea	10 281	11 683	14 991	15 583

An Zöllen vereinnahmten:

	1898 £	1899 £
Natal	383 813	436 917
Kapland	1 668 364	1 727 247
Lagos	179 792	175 696
Goldküste	224 743	279 058
Sierra Leone	84 593	127 041
Gambia	33 762	36 250
Britisch-Neuguinea	9 208	9 884

Es betrug der Werth

von	der Einfuhr 1898 £	1899 £	der Ausfuhr 1898 £	1899 £
Natal	5 369 672	6 718 463	1 263 354	1 885 580
Kapland	16 682 438	19 207 549	25 318 701	23 662 538
Lagos	908 351	966 595	882 329	915 934
Goldküste	1 095 864	1 323 218	992 998	1 111 738
Sierra Leone	606 349	689 806	290 991	336 011

Das Deutsche Reich betheiligte sich mit folgenden Ziffern an

von	der Einfuhr 1898 £	1899 £	der Ausfuhr 1898 £	1899 £
Natal	33 565	55 886	18 067	413 601
Kapland	761 529	732 775	49 855	47 731
Lagos	123 320	112 737	360 543	445 930
Goldküste	125 766	164 736	133 564	138 296
Sierra Leone	34 158	57 121	80 743	100 221

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1899, S. 139.

Präsidentenwechsel in Liberia.

Der bisherige Präsident der Republik Liberia, W. D. Coleman, hat am 8. Dezember v. Js. die Präsidentschaft niedergelegt, und es wurde an seine Stelle am 11. Dezember der seitherige Staatssekretär Honorable G. W. Gibson nach dem Gesetz zum Präsidenten der Republik erwählt.

Coleman scheint durch seine Mißerfolge bei den Kämpfen gegen die Eingeborenen zur Abdankung gezwungen worden zu sein.

Bekämpfung der wilden Thiere und Giftschlangen in Britisch-Indien.

Eine in der „Gazette of India" veröffentlichte Resolution der indischen Regierung berichtet über die Maßnahmen, die im Jahre 1899 zur Bekämpfung der wilden Thiere und giftigen Schlangen in Britisch-Indien getroffen wurden. Nach der Statistik, die dieser Resolution beigefügt ist, war die Zahl der im Jahre 1899 durch wilde Thiere ums Leben gekommenen Menschen (2966) geringer als die entsprechenden Zahlen in den vier vorangegangenen Jahren 1895 bis 1898, in denen 3104 bezw. 3322, 4283 und 3265 Personen auf diese Weise umkamen. Durch Bisse giftiger Schlangen verloren im Jahre 1895 22086, in den folgenden 21000 bezw. 20959, 21901 und 24621 Menschen ihr Leben. Ferner kamen in den Jahren 1895 bis 1899 durch wilde Thiere 93978 bezw. 81559, 76633, 83007 und 89238 Stück Vieh und durch Giftschlangen 6129 bezw. 7143, 7504, 8743 und 9449 Stück Vieh um. Getödtet wurden im Jahre 1899 18887 wilde Thiere und 94548 Giftschlangen, und an Belohnungen wurden in demselben Jahre für Vernichtung wilder Thiere 107476 Rupien und für Tödtung giftiger Schlangen 4151 Rupien von der Regierung ausbezahlt.

Verschiedene Mittheilungen.

Aus dem Jahresbericht der Hamburger Handelskammer.

Dem „Jahresbericht der Handelskammer zu Hamburg über das Jahr 1900" entnehmen wir Folgendes:

Das Geschäft nach Südafrika hatte naturgemäß in manchen Zweigen, namentlich in englischen Gebietstheilen, unter dem fortdauernden Kriegszustande zu leiden, während andere Zweige des Ausfuhrhandels, besonders nach Portugiesisch-Ostafrika, bedeutende Dimensionen annahmen. Es steht zu hoffen, daß, wenn erst der Friede wiederhergestellt sein wird, der deutsche Handel in den dortigen Ländern in weiterem Umfange zunehmen wird, und diese Erwartung erscheint um so berechtigter, als durch den nunmehr zwischen dem Reiche und der Deutschen Ostafrika-Linie abgeschlossenen Subventionsvertrag eine noch engere Ausgestaltung der Beziehungen zu

jenen Ländern ermöglicht und in nahe Aussicht gestellt ist.

Auf unsere deutsche Besitzung Tsingtau haben die Kriegsunruhen fast gar keinen Einfluß gehabt. Die Hafenbauten und Errichtung staatlicher wie privater Gebäude schreiten rüstig vorwärts, und der dortige Handel entwickelt sich in recht erfreulichem Maße. Die Eisenbahnarbeiten sowie die Bergwerksvorarbeiten im Innern von Schantung haben zwar zeitweilig wegen der auch in dieser Provinz aufgetretenen Unruhen unterbrochen werden müssen, sind aber seit einiger Zeit wieder aufgenommen. Die Theilstrecke Tsingtau—Kiautschou ist rüstig gefördert worden und wird voraussichtlich schon im ersten Halbjahre 1901 dem Verkehr übergeben werden.

Was die übrigen deutschen Kolonien betrifft, so erfreut das Togogebiet sich einer normalen Entwickelung; die im Etat vorgesehene Landungsbrücke wird dem Handel große Vortheile bieten und damit auch die finanziellen Erträgnisse der Kolonie heben. — In Kamerun leidet der vielleicht etwas zu rasch in Angriff genommene Plantagenbau unter dem Mangel an geeigneten Arbeitskräften, da Liberia der überall in Westafrika erheblich gesteigerten Nachfrage nach denselben zu genügen nicht im Stande ist. Eine Besserung in dieser Beziehung ist zu erwarten von der Eröffnung näheren Verkehrs mit dem Hinterlande Kameruns, dessen Bevölkerung einen guten Ersatz zu liefern verspricht. — In Südwestafrika ist die Eisenbahn bis Karibib eröffnet, so daß die Schwierigkeiten des Transports ins Innere sehr verringert sind. Ihre volle Wirksamkeit wird die Eisenbahn aber erst ausüben können, wenn sie bis Windhoek fertiggestellt sein wird. Daß im Norden der Kolonie reiche Erzlager, insbesondere von Kupfer, vorhanden sind, ist zweifellos festgestellt; gegenwärtig wird untersucht, ob sie so bedeutend sind, um die sehr große Kapitalien erfordernde Anlegung einer Eisenbahn bis zu ihnen hin rentabel erscheinen zu lassen. — Für Ostafrika sind Mittel für den Bau der Centralbahn in den Etat eingestellt, und ist zu hoffen, daß der Reichstag dieser für die rascheren Entwickelung der Kolonie unbedingt nothwendigen Forderung seine Zustimmung ertheilen werde. — In der Südsee eröffnen Neu-Guinea und der Bismarck-Archipel bei dem reichen, für alle tropischen Nutzpflanzen geeigneten Boden gute Aussichten für die Zukunft. — Auf den Marshall-Inseln erfreut sich unter einer nach kaufmännischen Gesichtspunkten geleiteten Verwaltung, welche dem Reiche keinerlei Kosten verursacht und das Wohl der Eingeborenen fördert, der Handel einer gedeihlichen Entwickelung. Erfreulicherweise scheint die Absicht zu bestehen, dasselbe System auch auf den Karolinen zur Anwendung zu bringen. Ebenso berechtigt Samoa nach Beseitigung des unglücklichen Condominiums Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten dank der sachkundigen, den eingeborenen Häuptlingen Vertrauen und Achtung einflößenden Haltung des Vertreters der Reichsregierung zu den besten Hoffnungen. Dem Handel ist außer der eingetretenen Ruhe die günstige Geschäftslage für Kopra zu gute gekommen.

Wenn nicht in allen unseren Kolonien die Verhältnisse heute durchaus befriedigende sind und die gehegten Erwartungen sich bisher nicht überall erfüllt haben, so liegt das an der Neuheit der Aufgabe, vor die sich Deutschland gestellt sah. Angesichts der sich rasch mehrenden Aufgaben, welche die deutsche Verwaltung in den Kolonien zu bewältigen hat, macht sich die Schwierigkeit geltend, für die kolonialen, von den heimischen so durchaus verschiedenen Verhältnisse geeignete Beamte zu finden. Von der Nothwendigkeit, hier soweit thunlich Abhülfe zu schaffen und den angehenden Kolonialbeamten eine Vorbildung zu geben, welche sie mehr, als die sonstige Beamtenlaufbahn es thut, mit den kaufmännischen Anschauungen im Allgemeinen und insbesondere hinsichtlich der kolonialen Bedürfnisse in Berührung bringt, ist auch die Kolonialverwaltung durchdrungen. In Besprechungen, die der frühere Leiter des Kolonialamts dieserhalb auch hier gepflogen hat, wurde als der geeignetste Weg hierzu die vorübergehende Thätigkeit angehender Kolonialbeamten bei einer Handelskammer eines im überseeischen Handel lebhaft betheiligten Bezirks erkannt, und wir haben uns im Hinblick auf die Wichtigkeit der Angelegenheit gern bereit erklärt, uns vom Kolonialamt zu überweisende Herren bei uns aufzunehmen. In den Etat der Kolonialverwaltung sind für eine derartige Ausbildung von Kolonialbeamten Mittel eingestellt. — Für sehr bedenklich würden wir es halten, wenn, wie von mehreren Seiten beantragt, zu schnellerer Förderung der Kolonien für deren Erzeugnisse in Deutschland Zollbegünstigungen eingeführt würden. Dieselben würden nur zu einem Theile den kolonialen Unternehmungen, größtentheils den inländischen Käufern zu gute kommen und würden voraussichtlich den Anfang bilden zu einem System differenzieller Begünstigung der Kolonien im Mutterlande und des Mutterlandes in den Kolonien, wie es bei den meisten romanischen Völkern besteht und sich weder für die Kolonien noch für das Mutterland bewährt hat. Deutschland, dessen Handel mit den Kolonien fremder Staaten eine viel größere Bedeutung hat als derjenige mit seinen eigenen Kolonien, sollte nicht durch auch nur theilweise Annahme dieses Systems andere Staaten zur Aufrechterhaltung oder gar zur Einführung desselben ermuntern.

Erzeugung und Verbrauch von Thee und Kaffee.

1. Thee. Die Theeerzeugung hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen; ihre Hauptländer sind China, Japan, Britisch-Indien und Ceylon. Der Thee der beiden letztgenannten Länder wird größtentheils nach England, der chinesische hauptsächlich nach Rußland und der japanische meistens nach

den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführt. England ist das Hauptverbrauchsland des Thees und der Mittelpunkt des Theehandels. Während im Jahre 1884 noch 65 pCt. der Gesammttheeeinfuhr nach England aus fremden Gebieten erfolgte, ist im Jahre 1899 die Einfuhr aus britischen Kolonien auf etwas mehr als die Hälfte der Gesammteinfuhr gestiegen.

Die nachstehenden Zusammenstellungen geben ein Bild über die Theeerzeugung und den Theeverbrauch

A. Theeausfuhr aus den Haupterzeugungsländern in engl. Pfund.

(1 engl. Pfund = 0,4536 kg)

Jahr	Britisch-Indien	Ceylon	China	Japan
1884	60 473 000	2 393 000	268 800 000	35 716 000
1889	99 340 000	34 346 000	250 267 000	44 113 000
1894	129 908 000	85 376 000	248 267 000	49 934 000
1899	159 806 000	129 662 000	217 467 000	61 532 000

B. Theeverbrauch in engl. Pfund.

Jahr	Deutschland	England	Rußland	Niederlande	Frankreich	Vereinigte Staaten von Nordamerika
1884 . . .	3 432 000	175 091 000	74 412 000	3 894 000	1 168 000	60 062 000
1889 . . .	4 125 000	185 628 000	68 904 000	5 203 000	1 190 000	79 192 000
1894 . . .	6 248 000	221 800 000	88 740 000	6 580 000	1 542 000	91 802 000
1899 . . .	6 039 000	242 561 000	104 112 000	7 102 000	1 947 000	72 835 000

C. Theeverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in engl. Pfund.

Jahr	Deutschland	England	Rußland	Niederlande	Frankreich	Vereinigte Staaten von Nordamerika
1884 . . .	0,07	4,90	0,71	0,91	0,03	1,09
1889 . . .	0,08	4,99	0,61	1,15	0,03	1,29
1894 . . .	0,12	5,53	0,72	1,37	0,04	1,34
1899 . . .	0,11	5,98	—	—	0,05	0,96

II. Kaffee. Die Erzeugung des Kaffees ist in schnellem Wachsen begriffen, seit zehn Jahren ist sie verdoppelt worden. Der Kaffee wird hauptsächlich in Brasilien, Venezuela, Vereinigte Staaten von Columbien, Mexiko, Costa Rica, Guatemala und Haiti gebaut. Dieselbe Stellung, welche England im Handel und Verbrauch von Thee einnimmt, nehmen die Vereinigten Staaten von Nordamerika hinsichtlich des Kaffees ein. Die nachstehenden Zusammenstellungen geben eine Uebersicht über den Kaffeeverbrauch der Hauptländer:

A. Kaffeeverbrauch in engl. Pfund.

Jahr	Deutschland	England	Rußland	Frankreich	Italien	Oesterreich-Ungarn	Vereinigte Staaten von Nordamerika
1884	244 438 000	32 256 000	18 288 000	149 411 000	35 825 000	78 100 000	508 633 000
1889	249 104 000	28 336 000	12 924 000	143 548 000	29 762 000	76 340 000	561 132 000
1894	269 188 000	26 544 000	14 688 000	153 556 000	26 821 000	82 060 000	547 069 000
1899	343 501 000	29 120 000	18 396 000	179 120 000	31 222 000	92 180 000	801 757 000

B. Kaffeeverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in engl. Pfund.

Jahr	Deutschland	England	Rußland	Frankreich	Italien	Oesterreich-Ungarn	Vereinigte Staaten von Nordamerika
1884	5,28	0,90	0,17	3,94	1,23	2,01	9,26
1889	5,24	0,76	0,11	3,90	1,03	1,88	9,16
1894	5,24	0,68	0,12	3,99	0,90	1,93	8,01
1899	6,12	0,72	—	4,62	0,98	2,04	10,55

(Aus einem Bericht der englischen Regierung an das Unterhaus.)

Litteratur.

Hauptmann Paul Kollmann: Auf deutschem Boden in Afrika. Ernste und heitere Erlebnisse. Berlin, Verlag des „Vereins der Bücherfreunde" (Hofbuchhandlung von A. Schall). Mk. 4,—.

Der Verfasser dieses Buches gehörte in den Jahren 1895 bis 1898 der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika an. Nach dem Viktoria-See als Stationschef kommandirt, lernte er eins der interessantesten und schönsten Gebiete unserer Kolonien kennen. Er schildert in interessanter Weise das Leben und Treiben eines Offiziers in der Kolonie. Wir lernen das Leben auf Expeditionen und im Lager sowie zahlreiche Jagderlebnisse und mehrere Kriegszüge kennen. Der „Verein der Bücherfreunde" liefert das mit zahlreichen Illustrationen versehene Buch seinen Mitgliedern zu bedeutend ermäßigtem Preise.

Major v. Estorff: Der Buernkrieg in Südafrika. Dritte (Schluß-) Lieferung, fortgesetzt von Oberst Ritter v. Gerneth. Berlin. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. Mk. 3,20.

Infolge seiner Versetzung in die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist der Verfasser des „Buernkrieges", dessen beide ersten Lieferungen allgemein günstig aufgenommen wurden, verhindert worden, die Darstellung zu Ende zu führen. An seiner Stelle hat Oberst v. Gerneth, dem die Berichterstattung über den südafrikanischen Krieg im Militär-Wochenblatt zu verdanken ist, die dritte (Schluß-) Lieferung zu bearbeiten übernommen. Sie behandelt die Vorgänge von März bis Oktober 1900 in klarer, übersichtlicher Weise und bietet jedem Offizier eine Fülle von Anregungen und Belehrungen. Die drei Lieferungen dieses durch ein reiches Skizzen- und Kartenmaterial erläuterten Werkes sind auch in einem Bande gebunden zum Preise von Mk. 8,50 zu beziehen.

G. Meinecke: Deutscher Kolonial-Kalender und statistisches Handbuch für das Jahr 1901. Berlin, Deutscher Kolonial-Verlag. Mk. 1,50.

Der deutsche Kolonial-Kalender stellt sich auch in seinem neuesten, 13. Jahrgange als ein sehr nützliches Hülfsmittel für Kolonialfreunde und in den Kolonien interessirte Geschäftsleute dar. Er bringt u. A. die Namen der Kolonial-Reichsbeamten und Behörden, die Bedingungen für die Aufnahme in den Kolonialdienst, Gehaltsverhältnisse im Civil- und Militärdienst, kurze Beschreibung sämmtlicher Kolonien, die Aussichten für Ansiedler und Stellungsuchende, ferner Adressen- und statistisches Material.

In Südafrika ist soeben ein Werk erschienen, welches für die afrikanische Linguistik von der allerhöchsten Bedeutung ist; das ist ein Kaffer-englisches Lexikon, zusammengestellt von dem verdienten Superintendenten der Berliner Mission in Britisch-Kafferland, dem D. theol. Albert Kropf. Es ist bekannt, daß es nicht schwierig ist, mit Hülfe eines Dolmetschers ein Verzeichniß von Wörtern irgend einer fremden Sprache zusammenzustellen. Aber ebenso bekannt ist, daß Wörterverzeichnisse dieser Art meist unzuverlässig und deshalb unbrauchbar sind. Das war auch der Fall mit einigen Sammlungen von Wörtern der Kaffersprache, die früher erschienen waren. Nur für den Suludialekt lag eine den Anforderungen entsprechende Arbeit vom Berliner Missionar Döhne vor, die, im Jahre 1857 herausgegeben, etwa 8000 Wörter enthielt. Jetzt ist durch Kropfs Arbeit auch für den Dialekt der südlichen Kaffern dem Bedürfniß genügt. D. Kropf arbeitet unter den Kaffern seit 1845, hat also ein Lebensalter hindurch ihre Sprache erforschen können und legt nun die Resultate seines Forschens in diesem Wörterbuch nieder. Trotzdem er Meister in der Sprache ist, hat er doch den Rath und die Hülfe anderer erfahrener Missionare, unter denen drei waren, die selbst durch Geburt dem Kafferstamm angehören, gewissenhaft zu Rathe gezogen. So ist unter seinen Händen dies Werk entstanden, das ein neues schönes Denkmal deutscher Gelehrsamkeit und deutschen Fleißes ist. Es giebt über etwa 12 000 Wörter der Kaffersprache Auskunft, und zwar in einer so zuverlässigen Weise, daß es in diesem Stück unter den afrikanischen Wörterbüchern den entschiedenen Vorrang haben dürfte. Missionare, Kolonisten und Beamte, welche die Sprache der Kaffern erlernen wollen, finden hier zur Erreichung ihres Ziels das beste Hülfsmittel. Für die so wichtige Vergleichung der afrikanischen Sprachen und damit für die Erforschung des Verhältnisses, in dem die Stämme der Eingeborenen zu einander stehen, und somit auch für die Geschichte Afrikas, ist mit diesem Werke eine neue Grundlage gegeben. Die Frage z. B., in wie weit Xosakaffern und andere der am weitesten nach Süden vorgedrungenen Kaffernstämme sich mit Hottentotten oder Buschleuten vermischt haben, wird sich auf Grund der Kropfschen Arbeit leichter lösen lassen. Das Werk ist in Südafrika auf der schottischen Missionsstation Lovedale von Eingeborenen gedruckt und ist auch in seiner äußeren Erscheinung ein schönes Zeugniß von dem Erfolge evangelischer Missionsarbeit. Die deutsche Mission aber behält den Ruhm, daß sie auf dem Gebiete der Sprachforschung die Führung hat. Die deutschen Missionare J. G. Kroenlein, der das einzig brauchbare Lexikon der Hottentottensprache verfaßt hat, H. Bringcker, dem wir Grammatik und Wörterbuch der Hererosprache verdanken, J. L. Döhne (Suluwörterbuch) und Albert Kropf werden für alle Zeiten einen Ehrenplatz unter den Namen der afrikanischen Sprachforscher behaupten. Bestellungen auf das Wörterbuch von D. Kropf (Preis 16 Mk.) nimmt an die Buchhandlung der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden, Berlin NO., Georgenkirchstr. 70.

D. A. Merensky.

Dr. Karl Futterer: „Durch Asien." Erfahrungen, Forschungen und Sammlungen auf der von Dr. Holderer unternommenen Reise. Band I: Geographische Charakterbilder. Berlin, Dietrich Reimer (Ernst Vohsen). Mk. 20,—.

Der Verfasser des vorliegenden Reisewerkes ist der letzte Europäer, welcher vor Beginn der fremdenfeindlichen Bewegung in China Centralasien und das innere China von Westen nach Osten durchzogen hat. Prof. Dr K. Futterer begleitete im Jahre 1897/98 als Geologe eine von Dr. Holderer zu wissenschaftlichen Sammlungszwecken unternommene Expedition. Sein Buch ist der erste Band eines größer angelegten Werkes, dessen zwei noch in Vorbereitung befindliche weitere Bände die Bearbeitung der wissenschaftlichen Forschungsresultate durch den Verfasser und eine Reihe von Fachgelehrten enthalten sollen. Der vorliegende Band ist in sich abgeschlossen und bringt in gemeinfaßlicher Darstellung eine Schilderung der Reiseerlebnisse und der geographischen und geologischen Verhältnisse des Landes. Die Reise führte vom Kaukasus aus über den Terek-Dawanpaß im Alaigebirge, durch das nördliche Tarimbecken, über den östlichen Thienschan, durch die Wüste Gobi, das westliche Kan-su und das Küke-nur-Gebiet in das nordöstliche Tibet, wo die Erforschung des Oberlaufs des Hoang-ho als Hauptziel ins Auge gefaßt war. Dieselbe konnte auch zum Theil durchgeführt werden, doch zwang bald darauf ein räuberischer Ueberfall seitens der tibetanischen Bevölkerung die Expedition zur Umkehr. Ueber Si ngan-fu und Han-kou wurde der Yang-tze-kiang erreicht, und in Shanghai fand die zwölfmonatliche Reise ihren Abschluß. Das Reisewerk ist von der Verlagsbuchhandlung reich und geschmackvoll ausgestattet und enthält außer einer Karte zahlreiche Lichtdrucktafeln, Panoramen und Textillustrationen, die nach Originalaufnahmen des Verfassers die durchreisten Gebiete und die verschiedenen Völkerschaften, mit denen die Expedition in Berührung trat, veranschaulichen.

G. Lehmann-Felskowski: Deutsch-Nautischer Almanach für das Jahr 1901. (Zweiter Jahrgang.) Berlin, Boll & Pickardt. Mk. 3,50.

Der Almanach bringt unter dem Titel „Ein Jahr deutscher Seeschifffahrt" einen Rückblick auf alle einschlägigen Ereignisse des Jahres 1899/1900, wobei auch die Entwickelung unserer Kolonien berücksichtigt ist, und vervollständigt diese Uebersicht durch eine sorgfältige Zusammenstellung des Wissenswerthen auf dem Gebiete der Marine und des Schiffsbaues. Das hübsch ausgestattete Buch ist mit zahlreichen Abbildungen geschmückt und wird besonders auch deshalb interessiren, weil es in den verschiedensten Beziehungen die Verhältnisse unserer Kriegs- und Handelsflotte mit denen des Auslandes vergleicht.

Das sechste Heft des 13. Bandes des internationalen Archivs für Ethnographie enthält die Fortsetzung des Aufsatzes von Dr. Krutz über die Matty-Insel (siehe Kol. Bl. 1900 S. 163) und „Samoanische Märchen" von Dr. jur. Sierich auf Savaii; letztere in der Ursprache und in deutscher Uebersetzung nebst einem Vorwort.

Dr. jur. P. Schubart, Geh. Seehandlungsrath a. D.: Die Verfassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und des Preußischen Staates in gedrängter Darstellung. Breslau, Wilh. Gottl. Korn. 15. neu durchgesehene Auflage. Mk. 1,60.

Bereits zum fünfzehnten Male geht dieses handliche Nachschlagebuch für Politiker und Zeitungsleser in die Welt hinaus. Der guten äußeren Ausstattung entspricht der Inhalt des Werkes, das nach dem Stande vom Oktober v. Js. abgeschlossen ist. Obwohl der behandelte Stoff sich durch die gesetzgeberische Thätigkeit des letzten Jahres wesentlich vermehrt hat, ist es doch gelungen, durch eine sorgsame Durcharbeitung aller Kapitel und möglichst präzise Fassung des Textes dem Buche seinen handlichen Umfang zu erhalten.

Litteratur-Verzeichniß.

Baelz, E. (Professor a. d. Univ. zu Tokio): Die Ostasiaten. Ein Vortrag. Mk. 1,—.
Konrad Wittwer, Stuttgart.

Denkschrift, betreffend die Entwickelung des Kiautschou-Gebietes in der Zeit vom Oktober 1899 bis Oktober 1900. Folio. 50 Seiten mit 10 Karten-Anlagen ꝛc. Mk. 5,—.
Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin.

Deutschlands Kolonien. Antiquariatskatalog Nr. 206 von S. Calvary & Co. Mit einer Einleitung von Dr. A. Zimmermann.

Das hungernde Rußland. Reiseeindrücke, Beobachtungen und Untersuchungen von Dr. E. Lehmann und Parvus. Mit vielen Illustrationen und einer Karte des Hungergebietes. Mk. 6,—.
J. H. W. Dietz Nachf., Stuttgart.

Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn. Mit Stationsverzeichniß. 1901. Vierte Neubearbeitung. 2 Kr.
Artaria & Co., kartograph. Verlag, Wien.

v. François, C.: Staat oder Gesellschaft in unseren Kolonien? 50 Pf.
J. Harrwitz Nachf., Berlin.

Karte des Afrikander-Aufstandes im Kaplande und des Angriffskrieges der Buren. Bearbeitet von Paul Langhans. Mk. 1,—.
Justus Perthes, Gotha.

Koch, Geheimrath Prof. Dr. R.: Ergebnisse der vom Deutschen Reich ausgesandten Malaria-Expedition.
Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin.

Hartmann, M.: Der islamitische Orient. Heft II und III: China und der Islam — Zwei islamitische Kanton-Drucke — Straßen durch Asien.
Wolf Peiser, Berlin.

Basler Missionsstudien. Heft 1: Die Mission als Urheberin von Wirren. Von E. Mieſcher, Pfarrer. Heft 2: Rückblick auf die Geschichte der evangel. Mission im 19. Jahrhundert. Von Lic. theol. M. Lauterburg.
Verlag der Missionsbuchhandlung zu Basel.

Beiß, Dr. Bruno: Mehr als 50 Jahre in Chatham Island. Kulturgeschichtliche und biographische Schilderungen in Bearbeitungen und Auszügen aus den Briefen eines Deutschen, unter Heranziehung einiger anderer Quellen. gr. 8°. (99 S. mit einer Tafel). Mk. 1,80. Deutscher Kolonial-Verlag, Berlin.

Schiffsbewegungen.

(Die Zeit vor dem Orte bedeutet die Ankunft, hinter dem Orte die Abfahrt des Schiffes.)

S. M. S. „Brandenburg" 22/10. Shanghai 3/1. — 7/1. Hongkong. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Bussard" 30/11. Shanghai 19/12. — 22/12. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.
S. M. S. „Condor" Sansibar 3/1. — 13/1. Aden 16/1. — Port Said. (Poststation: Port Said.)
S. M. S. „Cormoran" 23/11. Suva 25/11. — Matupi 9/12. — Karolinen. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Fürst Bismarck" 14/12. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Gefion" 10/12. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Geier" 28/10. Shanghai. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Habicht" 8/9. Kamerun 6/1. — 14/1. Loanda. (Poststation: Kamerun.)
S. M. S. „Hansa" 16/12. Tsingtau 26/12. — 30/12. Hongkong. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Hela" 18/11. Chinkiang 19/11. — Wuhu. — Chinkiang 26/12. — 26/12. Shanghai 31/12. — 1/1. Chinkiang. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Hertha" 13/12. Tsingtau 21/12. — 22/12. Chefoo 26/12. — Shanheikwan. — 13/1. Chefoo 16/1. — Shanheikwan. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Jaguar" 20/12. Shanghai 4/1. — 6/1. Shiakwan 14/1. — Wuhu. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Iltis" 29/10. Hankau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Irene" 16/12. Chefoo 19/12. — 21/12. Nagasaki. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Kaiserin Augusta" 21/12. Hongkong 7/1. — 8/1. Amoy. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm" 19/11. Woosung 2/1. — 4/1. Nagasaki. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Luchs" 10/10. Canton 14/1. — 14/1. Hongkong 19/1. — Canton. (Poststation: Hongkong.)
S. M. Vermeßschiff „Möwe" Sydney 19/12. — 14/12. Hobart 16/1. — Sydney. (Poststation: Sydney.)
S. M. S. „Schwalbe" 13/12. Shiakwan 2/1. — 4/1. Shanghai 9/1. — 11/1. Shiakwan. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Seeadler" 22/11. Swatau 23/12. — 24/12. Hongkong 30/12. — 31/12. Swatau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Tiger" 20/12. Chefoo. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Weißenburg" 6/12. Hongkong 30/12. — 3/1. Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Wörth" 2/12. Nagasaki 19/12. — 21/12. Tsingtau 27/12. — 28/12. Woosung. (Poststation: Hongkong)
S. M. S. „Wolf" 11/10. Kamerun. (Poststation: Kamerun.)
Lazarethschiff „Gera" 23/11. Nagasaki. (Poststation: Hongkong.)

Ablösungstransporte:

1. Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer „Darmstadt" des Norddeutschen Lloyd, mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Möwe":

Ausreise: Transportführer: Oberleutnant zur See Herr:
Genua 22/12. — 24/12. Neapel 24/12. — 28/12. Port Said 28/12. — 2/1. Aden 2/1. — 9/1. Colombo 10/1. — Fremantle.

2. Gemietheter Dampfer „Frankfurt" des Norddeutschen Lloyd, mit dem letzten Theil der abgelösten Besatzungen der Schiffe in Ostasien:

Heimreise: Transportführer: Kapitänleutnant Gr. v. Saurma-Jeltsch:
Tsingtau 19/12. — 23/12. Hongkong 3/1. — 13/1. Colombo 13/1. — Port Said.

3. Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer „Sachsen" des Norddeutschen Lloyd, Transport der Besatzung des angekauften Dampfboots „Shamien" nach Ostasien:

Hamburg 12/12.

4. Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer „Hamburg", mit dem Transport für einige Schiffe des Kreuzergeschwaders:

Ausreise: Transportführer: Fregattenkapitän Gildemeister:
Bremerhaven 27/11. — 10/12. Genua 12/12. 13/12. Neapel 13/12. — 17/12. Port Said 17/12. — 23/12. Aden 23/12. — 29/12. Colombo 29/12. — 3/1. Penang 3/1. — 5/1. Singapore 6/1. 11/1. Hongkong 12/1. — 14/1. Shanghai 16/1.

Verkehrs-Nachrichten.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 15. Febr., 1. März 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 12., 15., 22., 26. Feb 1. März
	Brindisi (englische Schiffe)	am 17. Febr., 3. März 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage	10²⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 24. Februar 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts. nachts am 20. jedes Mts.	Lome 20 Tage Lome 33 Tage Klein-Popo 35 Tage	am 10. und 20. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 14. Februar	Klein-Popo 33 Tage	am 16. Februar 1⁵ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 9. Febr., 9. März 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 8. Febr., 8. März 1⁵ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 5. jedes Monats 7²⁰ abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Kamerun 24 Tage	am 10. jedes Monats 7²⁰ abds.
	desgl.	am Letzt. jed. Mts. nachts	Kamerun 32 Tage	am Letzt. jed. Mts. 7²⁰ abd.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 13. Febr., 13. März	Kamerun 23 Tage	am 11. Febr., 11. März 1⁵ nms.
5. Deutsch-Neu-Guinea, Karolinen.	Neapel (englische Schiffe)	am 24. Februar	Herbertshöhe 46 Tage Stephansort 49 Tage Friedr. Wilhelmshafen 49 Tg. Yap 53 Tage	am 22. Febr. 10²⁵ abds.
6. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
7. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 17. März	Jaluit 47 Tage	am 16. März 10²⁵ abds.
8. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 6., 20. Februar 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 4., 18. Februar 10²⁵ abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10²⁵ abends.
9. Samoa.	Queenstown (über New York—San Francisco)	am 3., 24. Februar	Apia 25 Tage	am 1., 22. Februar 1⁵ nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika	Neapel	am 3.,* 15.* Februar
	Brindisi	am 17. Februar
	Marseille	am 16. Februar
Deutsch-Südwestafrika		
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 9. Febr., 9. März
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 2., 16. Febr.
Kamerun	Plymouth	am 27.* jed. Monats
	Liverpool	am 24. Februar
Togo	Plymouth	am 27.* jed. Monats
	Marseille	am 13. Februar
Deutsch-Neu-Guinea	Neapel	am 6.* März
Marshall-Inseln	Brindisi	am 17.* April
Kiautschou	Neapel	am 6., 20. Februar
	Brindisi	am 3., 17. Februar
	Marseille	am 13., 26. Februar
Karolinen	Neapel	am 6.* März
Samoa	Queenstown	am 18. Feb., 11. März

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Der Regierungsdampfer „Stephan“ ist am 11. November v. Js. wohlbehalten in Herbertshöhe eingetroffen.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 22. Januar 1900
„Adolph Woermann“	Hamburg	Lüderitzbucht	am 19. Januar in Las Palmas.
„Alexandra Woermann“	Hamburg	Loango	am 10. Februar ab Hamburg.
„Anne Woermann“	Loango	Hamburg	am 14. Januar in Kamerun.
„Anna Woermann“	Hamburg	Lüderitzbucht	am 21. Januar ab Hamburg.
„Carl Woermann“	Kotonou	Hamburg	am 18. Januar in Accra.
„Eduard Bohlen“	Hamburg	Massabe	am 20. Januar in Madeira.
„Ella Woermann“	Hamburg	Sherbro	am 22. Januar ab Bissao.
„Ernst Woermann“	Mass be	Hamburg	am 19. Januar ab Accra.
„Gretchen Bohlen“	Hamburg	Sherbro	am 19. Jan. durch Kollision beschädigt.
„Hans Woermann“	Glasgow	Hamburg	am 19. Januar ab Glasgow.
„Hedwig Woermann“	Hamburg	Sherbro	am 16. Januar in Las Palmas.
„Helene Woermann“	Hamburg	Loango	am 8. Januar in Kamerun.
„Jeannette Woermann“	Benguella	Hamburg	am 11. Januar in Accra.
„Karl Woermann“	Hamburg	Benguella	am 12. Januar in Teneriffe.
„Lothar Bohlen“	Hamburg	Loanda	am 8. Januar in Kamerun.
„Lulu Bohlen“	Hamburg	Kotonou	am 20. Januar in Accra.
„Marie Woermann“	Hamburg	Lüderitzbucht	am 3. Januar in Swakopmund.
„Melita Bohlen“	Lüderitzbucht	Hamburg	am 21. Januar in Madeira.
„Paul Woermann“	Loanda	Hamburg	am 19. Januar in Hamburg.
„Professor Woermann“	Hamburg	Kotonou	am 22. Januar durch Eis beschädigt.
„Thekla Bohlen“	Hamburg	Lüderitzbucht	am 24. Dezember in Swakopmund.
„Philippeville“	Antwerpen	dem Kongo	am 16. Januar Bilfigen passirt.
„Tell“	Lagos	Hamburg	am 12. Januar in Las Palmas.

Bei dem in der Philharmonie von der Abtheilung Berlin der Deutschen Kolonial-Gesellschaft veranstalteten kolonialen Trachtenfest hatte das Deutsche Kolonialhaus Bruno Antelmann, G. m. b. H., Berlin, Jerusalemerstr. 28, eine Schutzhütte ausgestellt, in welcher Damen die feinsten Kameruner Kakaos und Schokoladen sowie sonstige Erzeugnisse unserer Kolonien darboten. Auch stand deutsches Rauchkraut in Gestalt von aromatisch duftenden Cigarren aus Kamerun und Neu-Guinea, wie Kiautschou-Cigaretten zur Verfügung.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Bekanntmachung.

Die nach § 10 des Handelsgesetzbuches erforderlichen Bekanntmachungen von Eintragungen in das Handelsregister des Kaiserlichen Bezirksgerichtes dahier werden im Jahre 1901

im Deutschen Reichsanzeiger,
im Deutschen Kolonialblatt und in
der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung

erfolgen. (13)

Tanga, den 18. Dezember 1900.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister ist heute vermerkt worden, daß die unter Nr. 7 des Firmenregisters eingetragene Firma

Karl Perrot

heute gelöscht worden ist. (10)

Dar-es-Salâm, den 15. Dezbr. 1900.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof,
Witzenhausen a. d. Werra.

Prospekte und Lehrplan kostenlos durch den Direktor **Fabarius.** (17)

Aufsehen erregt das neue Pflanzen-Fleischextract

„Sitogen“.

Die bisherigen Fleischextrakte **voll ersetzend, in Geschmack und Ergiebigkeit übertreffend,** kostet es doch

„nur annähernd die Hälfte“.

Unter jedem Klima unbegrenzt haltbar. — Zu haben in allen Drogen- und Delikatessgeschäften; Probesendungen von **1 Pfund zu 4 Mk. franko** deutschen Poststationen auch direkt von der Fabrik. Drucksachen und Proben gern zu Diensten. (14)

Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H.,
Löbau in Sachsen.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 7 die am 1. März 1900 in Hamburg gegründete offene Handelsgesellschaft

Cäsar Prediger & Co.,

welche in Dar-es-Salâm eine Zweigniederlassung errichtet hat, eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind die Kaufleute Cäsar Friedrich Eduard Prediger in Hamburg und Karl Franz Adolf Weydig in Dar-es-Salâm. (11)

Dar-es-Salâm, den 14. Dezbr. 1900.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 6 die durch Vertrag vom 28. Februar 1900 zu Wiesbaden mit einer Zweigniederlassung in Lindi unter der Firma

Karl Perrot & Co.,
Deutsche Lindi-Handels- u. Plantagengesellschaft mit beschränkter Haftung,

errichtete Gesellschaft eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb von Grundbesitz und die Anbahnung von Handelsbeziehungen in Deutsch-Ostafrika, der Betrieb der Plantage Lindi und anderer Pflanzungen, der Rhederei sowie sonstiger gewerblicher Anlagen und Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 157 000 Mark.

Dem Gesellschafter Karl Perrot sind 100 000 Mark als Vergütung für Vermögensgegenstände der bisherigen Firma Karl Perrot in Lindi, welche die Gesellschaft übernommen hat, auf seine Stammeinlage von 100 000 Mark angerechnet.

Geschäftsführer ist Karl Perrot, Kaufmann in Wiesbaden, Direktor der Gesellschaft. Im Bedürfnißfall darf der Aufsichtsrath eine geeignete, auch nicht zu den Gesellschaftern zählende Person als Stellvertreter ernennen. Die gesetzlichen Befugnisse des Geschäftsführers sind insofern beschränkt, als er Beamte der Gesellschaft, deren Baargehalt 3000 Mark übersteigt, nur mit Genehmigung des Aufsichtsraths ernennen darf.

Die Zeichnung der Gesellschaft erfolgt derart, daß der Geschäftsführer der Firma der Gesellschaft seine Namensunterschrift hinzufügt.

Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichs- u. Preußischen Staatsanzeiger", in der „Kölnischen Zeitung" und im „Rheinischen Kurier". (12)

Dar-es-Salâm, den 14. Dezbr. 1900.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

---

v. Bruchhausen (Hauptm.), Die Italiener in Afrika. Mit einer Uebersichtskarte. Preis ℳ 1,—.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Interessanter illustr. General-Katalog umsonst.

Zentrale und Versand:
Berlin C., Jerusalemerstr. 28.
Fernsprecher: I. 937 u. 5680.
Zweiggeschäfte in Berlin:
W., Schillstrasse 16. T. IX. 7244.
NW., Alt-Moabit 1 (Kolonial-Museum). T. II. 1279.
NW., Alt-Moabit 121. T. II. 2090.
W., Kantstr. 22 T. Amt Charl. 1725.
SW., Gneisenaustrasse 2,
sowie in **Dresden, Frankfurt a. M., Leipzig, Kassel, Wiesbaden.**

Vertrieb der deutschen
Kolonial-Erzeugnisse
unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Usambara-Kaffee
neuester Ernte, tadellose Bohne, per Pfund Mk. 1.05, 1.25, 1.40, 1.60, 1.80 und 2,—.

Kamerun-Kakao
ausgiebigster Qualität, per Pfund Mk. 2,— und 2,20. (16)

Kamerun-Schokolade
von feinstem Geschmack, per Pfund Mk. 1,20, 1.60 und 2,20.

Kokosnussbutter,
bestes und billigstes Back- und Speisefett, per Pfund Mk. 0,65.

Deutsches Salat u. Speiseöl
billiger u. dem feinsten Olivenöl gleichwerthig ½ Pfd. Mk. 0.50, 1 Pfd. 0.95, 1 kg 1,80.

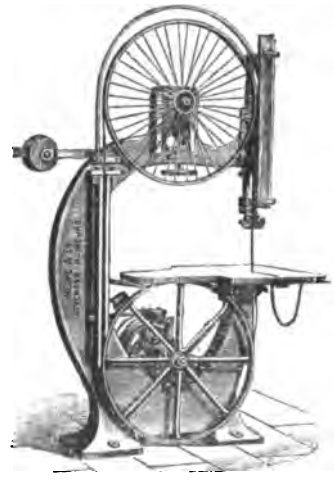
Kola-Likör,
magenstärkend, ½ Liter-Flasche Mk. 2,—, 1/1 Liter-Fl. 3.50.

Zigarren in aromareichen, leichteren wie qualitätreichen Sorten; Preislagen von 40 bis 250 Mk. das Tausend.

Kiautschou-Zigaretten (Spezialität) in besten Qualitäten und nicht parfümirt

Interessante Kolonial-Litteratur. Photographien. Ethnologica.

Hespe & Co.,



Ottensen-Hamburg.
Fabrik für
Holzbearbeitungs-Maschinen
Vollkommenste Maschinen
in allseitig anerkannter, praktischer Konstruktion u. solidester Ausführung
Einrichtung kompleter Tischlereien Sägewerke, Fassfabriken etc. etc
nach neuestem System.

Auf allen beschickten Ausstellungen mit höchsten Medaille prämiirt. (519)

---

186 Löwen, Leoparden,

Giraffenkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (15)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragoûts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.

Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbark.

(630)

Man verlange Preisverzeichnis.

Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Dr. Graf & Comp.

Königlich Rumänische Hoflieferanten.
Berlin O. 34.

Schuppenpanzerfarben.

Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.

Byrolin-Präparate.

Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. 615

Echter Steinhäger

(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von

H. C. König, Steinhagen, Westf.,

prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien

& Horeld, Chemnitz.

(15)

Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer

Berlin C., Sophienstr. 8,

Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.

Gegründet 1764. (648)

Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)

wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.

Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.

Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,

Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster **PATENTE** (23 d)

Gegr. 1874. **Warenzeichen**

Richard Lüders, Görlitz. (655)

Staatsmedaille und Diplom München 1898
für

vorzügliche Polier- u. Abziehsteine

aller Art. (641)

Escher & Co., Sonneberg S.-M.

Steinschneiderei. — Export.

Meine Preisliste No. 1

über Doppelflinten, Büchsflinten, Dreilaufgewehre mit u. ohne Hahn und Doppelbüchsen sowie

meine Preisliste No. 1a

über Repetir- und Einzellader-büchsen, Zielfernrohre u. Scheiben-büchsen stehen gratis und franko zu Diensten, und wolle man diese verlangen! (604)

Eduard Kettner, Köln a. Rh.

Gewehrfabrik
in Köln a. Rh. und Suhl i. Thür.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei

Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,

empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)

Buchdruckereien.

Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

H. Berthold

Berlin SW. 29.

Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.

Export aller Artikel für Typographien.

Sökeland's Export-Pumpernickel

ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)

E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.

Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,

Glaswaaren-Fabrik,

Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)

Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. **Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.**

Engros — Export.

Haushaltungs- u. Küchengeschirre

in Email.

Haushaltungs-u. Küchenmaschinen

Beste Qualitäten. (662)

Philipp J. Japhet,

Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Schutz-Marke.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Waffen.

Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco. (660) **Albrecht Kind,**

Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.

Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Basicin, (636)

leichtlösliches Chinin-Coffein-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.

Schröder & Krämer, Hamburg.

(566)

Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),

Eisen- und Stahlwaarenfabrik.

FABRIKZEICHEN

Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.

Einrichtung von Werkstätten aller Art, (681)

Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft etc.

Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch, W. 15, Knesebeckstr. 44. Telphon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik

Weissenfels a. S.

empfiehlt ihre

runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.

Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.

Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.

Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.

Optische Anstalt

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Militärgebrauch. Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen. (621)

Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren sandten wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk. 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Waarenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege

liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit **unserer Sägen und Werkzeuge,** welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.

Stets grosses Lager.

Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!

J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).

Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch **Ministerial-Erlasse** und **-Verfügungen** amtlich **empfohlen und eingeführt.** — *u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten* — **nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.**

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-Zwecke,
Luftcompressionspumpen,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (669)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (645)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei, Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern isolirte Drähte und Kabel aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc. zur Blech- und Metallbearbeitung.
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

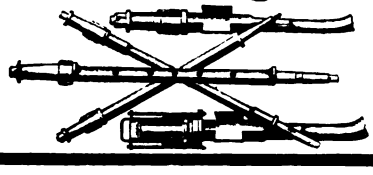
Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 103 333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in **Isny, Württemberg**
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.

(631)

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)



Achsen-Werke,
empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar

Kunstwerke allerersten Ranges 12 goldene Medaillen und I. Preise. Von Liszt, Bülow, d'Albert aufs Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

(634)

Musik-Instrumente

Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.,
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)

Fabrikation v. Salonlelerkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniaturharmoniums, Accordeons u. Torpedopfeifen. Kataloge gratis u. franko.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
16 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (636)

Philipp Simmel

Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. 640)

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (600)
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille, Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken.
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,

Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile

für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von Heinr. Puth in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

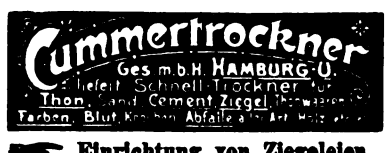
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch

Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)



Einrichtung von Ziegeleien, Einrichtung von Cementfabriken, Einrichtung von chemischen und Farbenfabriken. (688)

Deseniss & Jacobi A.-G.,

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Diplome.

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektricität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

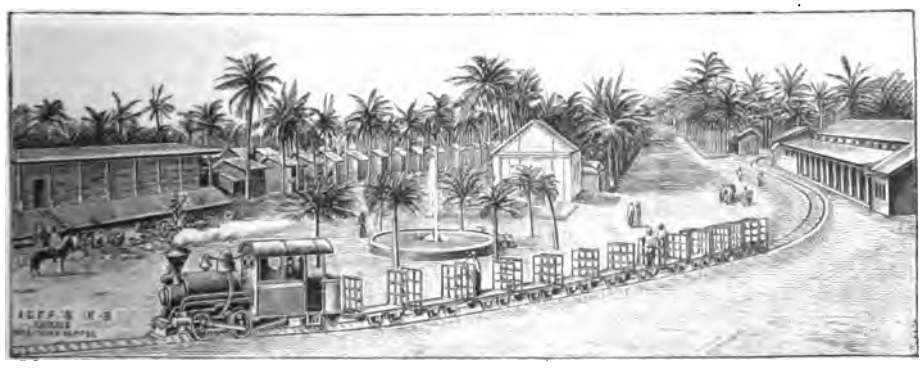
Telegr.-Adresse: Railways, Berlin.

vormals Orenstein & Koppel

Central-Büreau: **BERLIN SW.,** Tempelhofer Ufer 24.

5 Fabriketablissements.

Telegr.-Schlüssel: ABC. Code 4th Ed. A. I. Code Staudt & Hundius Unser Special-Code.



(549)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen. — Bau und Finanzierung von Kleinbahnen u. Trambahnen.

Das Wort Creolin ist mein Eigenthum und in den meisten Staaten als Wortmarke gesetzlich geschützt. Der Zusatz „Pearson" ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1‰ Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1‰ Carbol fast ohne Wirkung blieb."
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet." (Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in ½ procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. Dr. Groneman, Djokjakarta (Niederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem." (Dr. med. Ammon, Forchheim.)

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. Dr. Leo Rabener (Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).

„Das Creolin-Pearson wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen."
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das Creolin-Pearson in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals." (Dr. med. A. Hiller, Breslau.)

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das Creolin-Pearson unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden." (Dr. med. Minopoulus, München.)

„Es steht für mich fest, dass das Creolin-Pearson eine eminent antiseptische Kraft besitzt." (Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)

„Wer das Creolin-Pearson einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf." (Dr. med. Kortüm, Schwerin.)

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2½%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von versenchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden."
(Prof. Dr. med. Fröhner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson" seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.,
ges. Ad. F. Berultt, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis" übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher helfenden Mittel, dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin-Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen."

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille),
ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen,
findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken,
findet Anwendung in Spitälern der Armee,
in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime,
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer ½ Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört
ist vollkommen ungiftig, [sofort auf,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
½ Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die
gegen pflanzliche Parasiten, [Luft,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer, werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis
man entwickele in Krankenzimmern heisse Creolindämpfe, [greifen,
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzuausgezeichnet gegen Schweissfüsse,
1/10% Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,
Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke, Schorf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahngegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzen,
ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt."
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über Creolin-Pearson (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.
A.B.C.Code – Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk
HAMBURG
Spedition u. Commission.
Etablirt 1882.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler
für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.
Prima Referenzen.
Filiale in Lübeck unter gleicher Firma.

Das Versand-Geschäft
MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Dyuamit uud Sicherheitssprengstoffe

Phönix- Marke

(676)

liefern in bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,

Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co., Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 8 Kilo incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

Ein wichtiges geographisches Handbuch ist:

Der Grosse Seydlitz

22. Bearbeitung. Ein starker gr. Oktavband (624 Seiten) mit 227 Abbildungen u. Skizzen, 5 bunten Karten u. 8 Farbendrucktafeln.

In Leinenband Mk. 5,25. In Halbfranzband Mk. 6.—

Inhalt: I. Allgemeine Erdkunde. II. Länderkunde. III. Handelsgeographie. IV. Geschichte der Geographie.

.. Tüchtige Redakteure halten das Werk ständig auf der Höhe der Zeit. ..
.. Gesamtverbreitung der Seydlitzschen Geographie 1⅓ Million Exemplare. ..

Zum Selbststudium f. d. Hausbibliothek u. d. Kontor.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau. (673)

Franz Clouth

Rheinische Gummi-Waaren-Fabrik

Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.

Fabrik-Marke.

Specialitäten:

a) Fabrikate zu techn. Zwecken aller Art aus Weich- und Hartgummi;
b) Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren, als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken aller Art;
d) Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter, Radirgummi u. s. w.;
e) Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken, Betteinlagen, Dynamitbeutel, fertige Regenröcke und Mäntel;
f) Wasserdichte Waggon- und Wagendecken, sowie Stoffe dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, Zelte, Pferdedecken, Säcke zum Verpacken von Chemikalien; Dachbedeckungsstoffe in allen Farben;
g) Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken aller Art;
h) Vollständige Taucherausrüstungen, sowie einzelne Theile derselben. (550)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Hanseatische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Gegründet 1874.

Grundkapital M. 3 000 000. **Reserven Ende 1899 M. 1 189 190.**

Die Gesellschaft übernimmt Feuer-Versicherungen an europäischen und transatlantischen Plätzen und erbittet Bewerbungen um Vertretungen an solchen Plätzen, an denen sie noch nicht vertreten ist. (522)

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.
Scheerapparate für Thiere.
Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrirte Kataloge (657)
in drei Sprachen mit Fabrik Marke über 3000 Abbildungen.

---

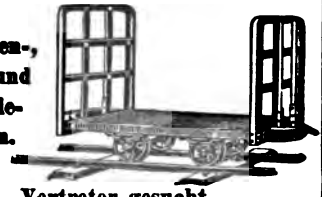
(511)

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:

Gläßing & Schollwer, Berlin W. 9

(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (272)

für Plantagen-, Klein- und Industrie-Bahnen.



Vertreter gesucht.
Illustrirte Kataloge gratis.
Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

Burk's Arzneiweine

seit Jahren auch in den Tropen bewährt, und von vielen Aerzten empfohlen:

Burk's Pepsin-Wein bei Verdauungsstörungen;

Burk's China-Malvasier Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;

Burk's Eisenchina-Wein bei Blutarmuth; (5)

Burk's Coca-Wein zur Stärkung des Nervensystems;

Burk's Condurango-Wein bei chronischen Magenleiden;

Burk's Cascara-Sagrada-Wein bei Leber- und Darmleiden;

in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., assortirt. Verpack.
Versand nach allen Erdtheilen.

C. H. BURK, STUTTGART,
pharmaceut. und diätet. Präparate.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik
in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
Spezialität: (649)
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,
liefert komplete (689)
Brennerei-Anlagen, Hefefabriken, Bierbrauereien, Spiritusraffinerien, Ziegelei- und Gerberei-Anlagen, Holzverkohlungen, Essigsäurefabriken, Destillirapparate aller Art, Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)
A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. Berlin, Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Albums für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislage 23mal präm. Prosp. grati
C. F. Lücke, Leipzig.

Neueste Veröffentlichungen
des
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees in Berlin.

Bericht über seine Togo-Reise.
Ausgeführt im Auftrage der
Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
im Dezember 1899
von
Dr. J. Wohltmann,
Kaiserlicher Geh. Regierungsrath und Professor der Landwirthschaft.
Mit einer Karte und 20 Abbildungen.
Preis geheftet Mk. 2,—.

Kolonial-Handels-Adreßbuch
5. Jahrgang — 1901.
Mit Karte der Kolonien in Buntdruck.
Preis Mk. 1,50.

Die Kulturen der Kolonien,
zugleich eine Erläuterung der Sammlung deutscher Kolonial-Erzeugnisse und der Bilder der Kulturen.
(Göhring-Schmidts ausländische Kulturpflanzen.)
Preis Mk. 1,50.

Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter)
1899/1900.
Mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen im Text.
Preis geb. Mk. 12,—.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwork,** Inhaber: Guido Zisch

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesicht Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorte Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Wer zeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feue steinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den b währten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebund in Weissglühhitze brannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als jeder natü liche Abziehstein.

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geb eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf uns Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossled Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber.

R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien.
Weltberühmte Fangapparate
für Raubthiere, Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen, Eisen für Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen etc. (626)
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Deutsches Export-Muster-Lager.
Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach *deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen deutscher Industrie und deutschen Gewerbefleisses* haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen.
Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)
Berlin S., Dresdener Strasse 34/35.
Deutsches Export-Muster-Lager.

Zur Heilung der Malaria

(Wechsel- oder Sumpffieber)

wird hierdurch das von der

Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin

dargestellte

Phenocollum hydrochloricum

(salzsaures Phenocoll)

allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur **schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.**

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa. (683)

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import.

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. *Bauten ohne Schalung (Berlin,* 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

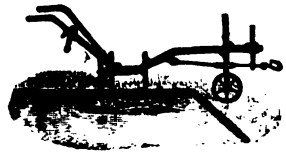
Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

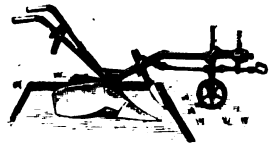
Pflugfabrik Ulm a. Donau.

Gegründet 1854.

Einzige Spezialität:

Ein-, zwei- und mehrscharige schmiedestählerne Universal-Pflüge aller Arten.





Schutzmarke „EBER“

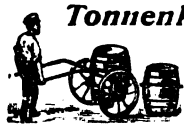
Pflüge auf Probe.

Kataloge kostenfrei. (18)

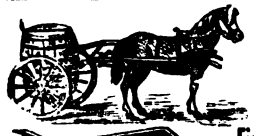
Gebr. Eberhardt.

Hermann Tessnow, Berlin O.34.
Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.
Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen.



mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.

Eiserne Karren in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Die
wichtigsten Häfen Chinas.
Ein Handbuch für Kapitäne und Rhedereien.
Herausgegeben
von der
Direktion der Deutschen Seewarte.
Mit 11 Tafeln.
Geheftet Mk. 2,50,
in Ganzleinwandband Mk. 3,—.

Das obige von der Direktion der Deutschen Seewarte in Hamburg herausgegebene verdienstliche Werk darf der weitesten Beachtung sicher sein, denn es bringt zum ersten Male in klarer Uebersicht und auf zuverlässigem Material beruhend, alle für Schifffahrt und Verkehr in den chinesischen Gewässern wichtigen Angaben, die für den Schiffsführer daselbst unerlässlich und um so erwünschter sind, als der Seeverkehr deutscher Kriegs- und Handelsschiffe dort alljährlich im Steigen begriffen ist. Der Inhalt des 294 Lexikon-Oktav-Seiten umfassenden Handbuches ist ein überaus reicher und lässt die Bedeutung Chinas im Welthandelsverkehr erkennen. — Ein sorgfältiges Register sowie 11 Tafeln erschliessen und erläutern den Inhalt des Handbuches, das dem Schiffsführer beim praktischen Handgebrauch von hohem Nutzen sein und ihn, vermöge der übersichtlichen Anordnung, leicht orientiren wird.

Maassanfertigung 10 pCt. höher.

Weisser Juppenanzug
Mk. 9,50, Pa. Mk. 13,—.

(Gegr. 1859.)
Bazar Nürnberg
Berlin W., Französischestrasse 20.
Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1896.
Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.
Spezialität: **Tropenwäsche.**
Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle, Nesselleinenfaser.
Leichte Maschen-Zellen-Gewebe.
Poröse Merino-, Leinen-, Wollen-, Seidenunterzeuge.
India-Gause-Jacken von **1,50 Mk.** an.
Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an
Tropenanzüge. Jacket u. Hose complett **8.50 Mk.**
Jagdjoppen aus imprägnirtem Caslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk. **Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk.** an. Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanell-Anzüge.** Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (454)
Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.
Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Berkefeld-Filter
filtrirt keimfrei

System
Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15. (508)

Bei staatlichen, militärischen und städtischen Behörden und Anstalten vielfach und mit anerkannt bestem Erfolge eingeführt. (338)

Jedem Hause sein eigen Gas
liefert die in allen Kulturstaaten patentirte
Amberger Gas-Erzeugungs-Maschine
für Beleuchtungs-, Heiz-, Koch- und technische Zwecke.
Prachtvolles, mildes und billiges Gasglühlicht. (Kein Acetylen).

Hunderte von Apparaten im Betrieb.

Eine Staatsmedaille
6 goldene Medaillen
1 Ehrenkreuz.

Gasmaschinenfabrik
Act.-Ges.
Amberg
Bayern).

Illustr. Zelt-Kataloge frei.

Wasserdichte Segeltuche,

Zelte- und Planen-Fabrik.

Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.

Rob. Reichelt, Berlin C.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW., Kochstraße 68—71.

Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen.

Im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts verfaßt von

Georg von der Gabelentz.

Preis geb. 4 Mark.

Erneut sei empfohlen:

Weltgeschichte

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Ein ganz wundervolles Buch (so urtheilen die „Jahresberichte der Geschichtswissenschaft", 1897, IV) ist diese anonym erschienene Weltgeschichte in Umrissen. Diese bescheiden genug **„Federzeichnungen"** betitelten Betrachtungen eines sehr unterrichteten, vielseitigen Deutschen **fesseln von der ersten bis zur letzten Seite.** Das Buch bietet geistigen Genuß beim Lesen, neue Gesichtspunkte und Anregung zu eigenem Nachdenken. Erst neuerdings ist der Graf **Yorck v. Wartenburg** als Verfasser genannt worden.

in Umrissen.

Federzeichnungen eines Deutschen,

ein Rückblick

am Schlusse des 19. Jahrhunderts.

Fünfte Auflage.

Geheftet Mk. 9; in Halbfranzband Mk. 11. (130)

Linoleum

Maximiliansau

am Rhein,

erstklassiges bestes Fabrikat, eingeführt bei der **Kaiserlichen Marine** u. anderen hohen **Staats- und Kommunalbehörden.**

Neue Spezialität:

Kork-Linoleum

7 mm stark, spezifisch leicht, weich u. warm, wie Wollteppich, **absolut schalldämpfend u. staubfrei.**

Zur Erhöhung der Behaglichkeit und Sauberkeit im Hause unentbehrlich. (554)

Export-Stahlkarren

DEUTSCH & ENGL. FORM (20)

fabriciren

H. Köttgen & Co.

B. Gladbach & Köln

C. SCHLICKEYSEN, RIXDORF BEI BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACHZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THONWAREN UND ERZBRIKETTS. (523)

v. Schele, Frhr., Ueber die Organisation der Kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika u. die kriegerischen Operationen daselbst während der Jahre 1893/94. 75 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Kewitsch Orgel- (581)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27b.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission – Assecuranz – Spedition
von und nach (569)
den deutschen Kolonien.

Ein illustrirtes Verzeichniss
empfehlenswerther
Schriften und Werke
über unsere
Marine
und aus dem Gebiete
unserer Kolonien
(Sonder-Verzeichniss No. 31)
aus dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12,
steht Interessenten ***kostenfrei*** zu Diensten.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Ein lesenswerthes Buch!

Lehren
aus dem
Südafrikanischen Kriege
für das deutsche Heer.
Von
von François,
Major a. D., früher Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika.
Mit acht Skizzen.
Preis Mk. 1,40.

Die „Militär-Literatur-Zeitung" Nr. 5/1900 sagt:
„Das Buch des Majors v. François ist unserer Ansicht nach jedenfalls eins der interessantesten von denen, die bis jetzt dem gegenwärtigen Krieg ihre Entstehung verdanken."

Soeben erschien:
Ost-Asien
1860—1862
in Briefen des
Grafen Fritz zu Eulenburg
Königlich preußischen Gesandten,
betraut mit außerordentlicher Mission nach China, Japan und Siam.
Herausgegeben
von
Graf Philipp zu Eulenburg-Hertefeld
Kaiserlich deutschem Botschafter.

Mit einem Bildniß in Lichtdruck und einem Facsimile der Handschrift.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW12
Geheftet Mk. 10,—, in elegantem Originalband Mk. 11,50.

Der „Hamburgische Correspondent" sagt in seiner „Zeitung für Litteratur, Kunst und Wissenschaft", Nr. 9 vom 6. Mai 1900:
In den Briefen seines Oheims ... hat der auch als Schriftsteller und Dichter bekannte Botschafter des Deutschen Reiches in Wien, der nunmehrige Fürst Philipp zu Eulenburg und Hertefeld, einen **litterarischen Schatz gehoben.** Der „alte Fritz Eulenburg" ... ist bekannt als eine liebenswürdige, geistvolle, joviale Persönlichkeit.... Die Schwierigkeiten seiner Mission waren außerordentlich groß.... Und daß trotz alledem seine kraftvolle Natur nicht unterliegt, daß er bei alledem **diese köstlichen Briefe** schreibt, **voll feiner Beobachtung, voll liebenswürdiger Menschlichkeit** und **gesunden Humors, voll packender Schilderungen** und **ansprechender Reflexionen,** das ist das **Ungewöhnliche** und **Reizvolle an dieser Persönlichkeit** und **an dem Buch, das uns deren getreues Abbild bietet.**

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschien:
Nauticus.
Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen.
Zweiter Jahrgang: 1900.
Mark 2,25, gebunden Mark 2,75.

Ein treffliches Sammelwerk von **überaus reichem Inhalt** — für den **Fachmann** und **weitere Kreise** von hohem Interesse. Durch eine Reihe sorgfältig ausgewählter Aufsätze bietet es **Jedermann die Möglichkeit,** sich über wichtige Fragen des Seewesens und über die mannigfaltigen Beziehungen zwischen der Seegeltung des Reiches und seiner politischen und wirthschaftlichen Fortentwickelung **ein eigenes Urtheil zu bilden.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND
BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM (691)

J. P. Sauer & Sohn
Suhl i. Thür.
die älteste und grösste
Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands
empfiehlt ihre
Jagdgewehre
der verschiedensten Art nach Preisliste.
Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.
Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (647)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung **zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.**

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 5. Februar: P. D. **„Hans Woermann“**, Capt. **Becher,**
nach Cape Cross, Swakopmund, Walfischbai und Lüderitzbucht.

Am 10. Februar: P. D. **„Alexandra Woermann“**, Capt. **Jensen,**
nach Madeira, Fernando Po, dem Kamerungebiet und Congo Français.

Am 18. Februar: P. D. **„Ella Woermann“**, Capt. **Todt,**
via Antwerpen nach Marocco, Bissao, Bolama, Rio Nunez, Sierra Leone und Sherbro.

Am 20. Februar: P. D. **„Carl Woermann“**, Capt. **Stuth,**
nach Conakry, Monrovia, der Goldküste, Togo und Französ. Bénin.

Am 28. Februar: P. D. **„Jeannette Woermann“**, Capt. ....,
nach den Canarischen Inseln, Senegal, Conakry, Liberia, Lagos, Kamerun, San Thomé, dem Kongo und Angola.

☛ Nach Deutsch-Südwestafrika am 5. jedes Monats. ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseits sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**
(12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen
Hamburg, Ost- und Süd-Afrika
mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:

	ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Gouverneur“**, Capt. A. Stahl (fahrplanmässige Reise No. 2a)	**30. Januar**	**15. Februar**

mit Passagieren und Ladung nach Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira und Quelimane.

	ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„König“** Capt. Doherr (fahrplanmässige Reise No. 3) .	**13. Februar**	**1. März**

mit Passagieren nach Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique sowie mit Passagieren und Ladung nach Chinde, Beira, Delagoabay und Durban.

	ab Hamburg:	ab Las Palmas
R. P. D. **„Kronprinz“** Capt. v. Issendorff (fahrplanm. Reise No. 4) .	**27. Februar**	**11. März**

mit Passagieren und Ladung nach Kapstadt, Port Elisabeth, East London, Durban und Delagoabay.

	ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Reichstag“** Capt. Kley (fahrplanmässige Reise No. 5a) .	**27. Februar**	**15. März**

mit Passagieren und Ladung nach Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira und Quelimane.

	ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Herzog“** Capt. Gauhe (fahrplanmässige Reise No. 5) .	**13. März**	**29. März**

mit Passagieren nach Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique sowie mit Passagieren und Ladung nach Chinde, Beira, Delagoabay und Durban.

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen. ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten; in ***Hamburg:*** (20)
wegen Passage die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** Abtheilung Personen-Verkehr, ***Hamburg,***
sowie wegen Fracht und Passage die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 1. Februar 1901 um 6 Uhr nachmittags.

Mar 13 1901

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

Deutsches Kolonialblatt

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. Februar 1901. Nummer 4.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verordnung, betreffend den Schutz der nicht schiffbaren Gewässer in Kamerun S. 105. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat November 1900 S. 106. — Personalien S. 106.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 107. — Deutsch-Ostafrika: Das Schwimmdock in Dar-es-Saläm S. 107. — Wissenschaftliche Sammlungen S. 107. — Togo: Bericht über die Verhältnisse im nördlichsten Bezirk des Schutzgebietes Togo S. 108. — Deutsch-Neu-Guinea: Bericht über eine Reise des Gouverneurs nach den Salomons-Inseln S. 113. — Bericht aus Yap S. 117. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 117. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Die britisch-indische Forstschule in Dehra-Dun S. 121. — Aus dem Jahresbericht über die englische Goldküste für 1899 S. 122. — Jahresbericht über Sierra Leone für 1899 S. 124. — Verschiedene Mittheilungen: Ausstellung der Kunene-Zambesi-Expedition S. 124. — Jahresbericht 1900 über Kolonialwolle von Gustav Ebell & Co. in Berlin S. 125. — Litteratur S. 126. — Litteratur-Verzeichniß S. 127. — Verkehrs-Nachrichten S. 127. — Fahrplan des Reichspostdampfers „Oceana" für 1901 S. 129. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verordnung, betreffend den Schutz der nicht schiffbaren Gewässer in Kamerun.

Auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 4. April laufenden Jahres, betreffend Ermächtigung des Gouverneurs von Kamerun zum Erlaß von Anordnungen zum Schutze des Waldbestandes, wird verordnet, wie folgt:

§ 1.

Bei allen nicht schiffbaren Gewässern ist zu beiden Seiten ein Streifen Wald bezw. Busch von je 30 m (dreißig Metern) Breite stehen zu lassen.

§ 2.

Ausgenommen sind diejenigen Stellen, an welchen öffentliche Wege, die dem Betriebe von Plantagen oder gewerblichen Unternehmungen dienen, den Lauf der Gewässer kreuzen.

§ 3.

Ausgenommen sind ferner solche Stellen, an welchen beim Erlaß dieser Verordnung bereits bestehende Ortschaften von Eingeborenen liegen.

§ 4.

Ausnahmen können fernerhin gestattet werden zum Zwecke der Errichtung von Anlagen landwirthschaftlicher und gewerblicher Art.

Die Genehmigung zu solchen Anlagen ertheilt der Gouverneur.

§ 5.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 1000 Mk. (tausend Mark), im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Monaten bestraft.

§ 6.

Personen, welche den vorstehend aufgeführten Vorschriften entgegen Holz gefällt haben, sind auf Anordnung des Gouverneurs zur Wiederaufforstung der abgeholzten Fläche innerhalb einer festgesetzten Frist verpflichtet.

§ 7.

Kommen die zur Wiederaufforstung Verpflichteten innerhalb der festgesetzten Frist der an sie gemäß § 6 ergangenen Aufforderung nicht nach, so wird die Wiederaufforstung vom Gouvernement veranlaßt und die hierdurch entstehenden Kosten von den Verpflichteten im Wege der Zwangsvollstreckung beigetrieben.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Buëa (Kamerun), den 22. Dezember 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.
v. Puttkamer.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat November 1900.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,3925 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	P.	Zölle für Einfuhr Rp.	P.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	P.	Holzschlag-Gebühren Rp.	P.	Neben-Einnahmen Rp.	P.	Insgesammt Rp.	P. = Mk.	Pf.
Tanga	500	42	12 269	56	3	—	33	01	298	—	13 104	35 = 18 248	08
Pangani	837	53	4 864	28	3	—	12	--	11	32	5 728	49 = 7 977	31
Bagamoyo	8 481	58	13 983	51	9	—	54	50	37	32	22 566	63 = 31 424	52
Dar-es-Salâm	1 643	25	13 964	34	21	—	(664	42)	55	45	15 019	62 = 20 915	31
Kilwa	3 239	09	2 922	60	33	—	78	58	275	12	6 549	11 = 9 119	72
Lindi	2 740	—	3 165	55	21	—	14	24	11	12	5 952	27 = 8 288	75
Zusammen	17 442	59	51 171	28	90	—	(471	37)	689	05	68 921	55 = 95 973	69
	24 289 Mk. 27 Pf.		71 256 Mk. 23 Pf.		125 Mk. 33 Pf.		(656 Mk. 67 Pf.)		959 Mk. 54 Pf.				

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem kommissarischen Bezirksamtmann Senfft zu Yap den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem indischen Zollassistenten 3. Klasse Ratenzi Trikundas, dem Dolmetscher Ribeiro und dem Wali von Bagamoyo Chekh Amer bin Soliman, sämmtlich in Deutsch-Ostafrika, sowie dem Dolmetscher und Aufseher William Bruce und dem Lazarethgehülfen Felicio da Souza in Togo die Kronen-Orden-Medaille zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Legationsrath und vortragenden Rath in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes v. König die Rothe Kreuz-Medaille dritter Klasse zu verleihen.

Der Leutnant Mellin, à la suite des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50, kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt, ist zum Oberleutnant befördert worden.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Angehörigen der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

den Königlichen Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern: dem Leutnant Braumüller,
das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse: dem Sanitätsunteroffizier Burkhardt,
die Kriegerverdienst-Medaille 2. Klasse in Silber: dem Betschausch Sadalla Mohamed und dem Ombascha Abdallah Mohamed.

Nichtamtlicher Theil.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Postinspektor Fleischer in Dar-es-Salâm tritt nach einer Gesammtdienstzeit von nahezu 7½ Jahren im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete nach Deutschland zurück; als sein Nachfolger wird der Postdirektor Haseloff demnächst die Ausreise nach dem Schutzgebiet antreten.

Der Landmesser Techmer und der Kesselschmied Zimmermann haben die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Der Bohrmeister Lowitsch und der Gehülfe Rulinski sind am 26. Dezember v. Js. in Dar-es-Salâm eingetroffen.

Oberleutnant Kalb und Abel sowie Oberarzt Dr. Hildebrandt sind mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Es haben die Wiederausreise bezw. die Ausreise in das Schutzgebiet angetreten: Sergeant Rißе am 13. d. Mts. von Hamburg, Unteroffizier Stöhr, Sanitätsunteroffiziere Schieß und Weiland am 15. d. Mts. von Neapel aus.

Kamerun.

Der Regierungsassessor Plehn und der Kupferschmied Schulze sind am 7. Dezember v. Js. in Kamerun und der Wegebauer Hoffmann ist am 7. Dezember v. Js. in Victoria eingetroffen.

Hauptmann Langheld, die Leutnants v. Gellhorn, Buthut und Zimpel sowie Stabsarzt Dr. Zupitza und Sanitätsunteroffizier Hemmerle haben am 11. d. Mts. von Hamburg aus die Ausreise in das Schutzgebiet angetreten.

Unteroffizier Willenbrock ist am 9. d. Mts. behufs Entlassung in Hamburg eingetroffen.

Südwestafrika.

Der Materialienverwalter Rothe hat die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Oberleutnant Schultze, die Unteroffiziere Hanisch und Brunner, Sanitätssergeant Krause und die Sanitätsunteroffiziere Wandelt, Laßmann, Grau, Sürén, Terwesten, Wilhelm und Loos haben am 6. d. Mts. die Wiederausreise bezw. Ausreise in das Schutzgebiet angetreten.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Das Schwimmdock in Dar-es-Salâm.

Ueber das im Bau befindliche Schwimmdock im Hafen von Dar-es-Salâm erfahren wir Folgendes:

Die vier Pontons sind bis auf das Deck und die durch die Plattenlage zurückgebliebenen Nietungen, die erst nach dem Auflotzen genietet werden können, fertig. Die Rohrleitung innerhalb der Pontons ist ebenfalls schon gelegt. Ende Dezember v. Js. war man mit der Anbringung der Spanten der Seitenlasten beschäftigt. Der den Bau leitende Ingenieur hofft, daß der Ablauf des Docks zwischen dem 15. und 20. März d. Js. und die Abnahme bis zum 15. April erfolgen kann, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten.

Beim Dockbau werden 290 bis 300 Arbeiter beschäftigt, davon sechs Europäer, 28 Inder und der Rest Schwarze. Die Inder werden als intelligente und sehr fleißige Arbeiter geschildert, deren Leistungen und Ausführungen fast gleichwerthig mit denen eines guten europäischen Arbeiters sind. Die Schwarzen sind weniger intelligent, aber bei strenger und energischer Behandlung sehr folgsam und auch fleißig; ihre Arbeitsausführungen sind bei guter Kontrolle zufriedenstellend.

Wissenschaftliche Sammlungen.*)

Der zoologischen Sammlung des Berliner Königlichen Museums für Naturkunde sind von dem mit der Erforschung der Fauna des Nyassasees und des Kingagebirges betrauten Stabsarzt Dr. Fülleborn im Monat Juni v. Js. folgende zoologische Objekte abgeliefert worden:

71 Säugethiere, 250 Vogelbälge, 250 Reptilien und Amphibien, 313 Fische, große Mengen von Käfern, Orthopteren und Rhynchoten, eine Anzahl Dipteren, 292 Spinnenthiere, mehrere Krebse, Würmer und 66 Landschnecken.

Die Konservirung aller Thiere ist sehr gut, und dieselben gewinnen dadurch wesentlich an Werth, daß alle Stücke genau etikettirt und mit Fundortsangaben versehen sind.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 538.

Unter den Säugethieren befindet sich eine ganze Reihe für die Sammlung des Museums neuer Formen, durch welche die Fauna des Kondelandes und Rickwagebietes zum ersten Male bekannt wird und wodurch nachgewiesen ist, daß dort sehr eigenthümliche zoogeographische Verhältnisse herrschen. Einige wenige der dort vorkommenden Säugethierformen gehören zu den für das abflußlose Gebiet von Deutsch-Ostafrika nachgewiesenen, wie Damaliscus jimela, Bubalus aequinoctialis; viele andere stimmen mit den an der deutsch-ostafrikanischen Küste lebenden überein, ein anderer Theil gehört zu den vom Schire und Nyassaland bekannten Formen, und der Rest besteht aus solchen, die auch auf dem Nycka-Plateau und den Gebieten zwischen Tanganyika und Lualaba vorkommen.

Die Vögel stammen zum größten Theile aus einem zoologisch noch unerforschten Gebiete. Es haben sich 14 Arten als neu herausgestellt, darunter eine neue Gattung der Fliegenfänger. Diese eigenthümliche Vogelart lebt nach der Weise der Erdschwalben an schroff abfallenden Fels- oder Erdwänden und nistet in Löchern, die sie vermuthlich wie die Erdschwalben selbst in den Boden gräbt. Von den neuen Vogelarten sind ferner hervorzuheben ein Ziegenmelker, Caprimulgus Fülleborni, ein eigenartiger Weber, Ploceus Fülleborni, ein Termitenvogel, Alethe Fülleborni.

Die Reptilien und Amphibien enthalten außerordentlich werthvolle Stücke. Die Fische gehören 62 Arten an, von denen 50 Arten auf die Familie der Chromiden entfallen. Unter den Insekten befinden sich zahlreiche noch unbekannte Arten, deren Beschreibung erst später erfolgen kann. Die Landschnecken gehören zu 15 verschiedenen Arten, darunter sind einige für die Wissenschaft wahrscheinlich neu, was durch weitere Untersuchung noch festgestellt werden muß.

Durch den der Expedition beigegebenen Botaniker Götze sind 20 Säuger, 1 Vogel, 78 Reptilien und Amphibien, 1991 Schmetterlinge, 3200 Käfer, 5 Hymenopteren, 8 Fliegen, 29 Spinnenthiere und 9 Mollusken gesammelt und eingesandt worden.

Die Konservirung dieser Thiere war gut. Unter den Säugethieren befanden sich mehrere seltene Arten. Wichtig ist der Nachweis des Stachelschweines für das Ruahagebiet; sehr willkommen ist auch eine bisher nur in einem einzigen Exemplar aus Deutsch-Ostafrika bekannte Spitzmaus, Crocidura hirta Ptrs. Die Schmetterlinge enthalten zahlreiche dem Museum noch fehlende Arten, von denen einige sich als noch unbeschrieben herausstellen dürften. Auch die Käfer und die übrigen Insekten enthalten viele neue Arten und sind namentlich in zoogeographischer Beziehung höchst werthvoll.

Unter den Mollusken ist eine Achatina für die Feststellung des geographischen Vorkommens dieser Art wichtig. Eine Trochonanina Nyassana E. Sm. fehlte dem Museum bis dahin.

Togo.

Ueber die Verhältnisse im nördlichsten Bezirk des Schutzgebietes Togo

entnehmen wir einem Berichte des Stationsleiters in Sansanne Mangu folgende Angaben:

Für eine annähernd genaue Schätzung der Bevölkerungsdichtigkeit fehlt es zur Zeit noch an hinreichenden statistischen Unterlagen.

Immerhin dürfte es der Wahrheit nahekommen, wenn die Bevölkerungsdichtigkeit mit zehn Seelen auf das Quadratkilometer angenommen wird. Für die Wohnhütten sind wohl zwei Seelen der Durchschnitt.

In der Bevölkerung ist viel hamitisches Blut, so daß in diesem Bezirk von eigentlichen „Negern" nur in sehr beschränktem Umfange die Rede sein kann. Neben den anthropologischen und ethnographischen kennzeichnen auch gewisse Verhältnisse der Bodenbeschaffenheit, der Vegetation, des Klimas und solche politischer Art den Bezirk als einen Theil des Sudan. Gurma, Moshi, Barba, Moba, Mamprushi, Konkomba, Dagomba, Nanumba gehören einer alten Volkseinheit an, welcher weder die in den Handelscentren lebenden Haussaleute noch die wenigen im Osten des Bezirks lebenden Tim-Stämme noch die in der Stadt Sansanne Mangu und deren zahlreichen Nebenorten angesiedelten Chatossi zuzurechnen sind.

Diese Letzteren sind den Asante eng verwandte Eindringlinge; sie sind das alte Herrenvolk der nördlichen Theile des Bezirks und kennzeichnen sich in der Bevölkerungsmasse desselben als ein ganz fremdartiges Element.

Der bisherige Sultan der Chakossi, Atyanta, ist im Berichtsjahre gestorben. Zu seinem Nachfolger wurde mit Umgehung einiger älterer Mitglieder der Dynastie, welche nicht geeignet erschienen, aber unter Zustimmung der Großen des Landes, der loyal und treu gesinnte, rüstige und energische Tschaba ernannt. Er wurde nach alter Sitte unter einem großen Schattenbaum nach hergebrachtem Ceremoniell in seine Würde eingeführt, wobei die Häupter der großen Familien in feierlicher Weise huldigten.

Als Fremdlinge sind auch die im Bezirk verstreut lebenden Fullani anzusehen, welche in der von ihnen vorzugsweise betriebenen Viehzucht den anderen Bewohnern des Landes erheblich überlegen sind. —

Von Ansiedelungsformen im Bezirk sind zu nennen:

1. Größere Städte, wie Sansanne Mangu und Tshobówa.
2. Dörfer.
3. Dorflandschaften.
4. Ansiedelung in Einzelgehöften von 5 bis 50 Hütten.

Ansässige Europäer waren nur durch den Bezirksleiter und die Assistenten vertreten. Außerdem hat die deutsch-französische Kommission zur Regu-

lirung der Grenze Togo—Sudan—Dahomey längere Zeit im Bezirk verweilt, da sie in den östlichen Gebieten desselben: in Natyaba und Barba, topographische Arbeiten vorzunehmen hatte.

Vom ganzen Gebiet ist wohl nicht mehr als $^1/_{10}$ bis $^1/_8$ des Gesammtareals unter Kultur, nur die im Norden gelegene Landschaft Moba, welche sich als eine Kornkammer für die umliegenden Gebiete, namentlich aber für die Chakossileute, darstellt, ist ausgiebiger angebaut.

Auf zusammenhängende meteorologische Beobachtungen hat verzichtet werden müssen, weil die Verwaltung des Bezirkes nur in der Form einer Wanderregierung ausgeübt werden konnte. Die Regenzeit war im Jahre 1899 nicht so stark ausgesprochen wie in früheren Jahren, ohne daß dieser Umstand einen günstigen Einfluß auf die gesundheitlichen Verhältnisse im Bezirk ausgeübt hätte. Im Allgemeinen stellte sich auch im Berichtsjahre die trockene Jahreszeit als diejenige dar, welche für die Gesundheit von Europäern und Eingeborenen die besseren Bedingungen bietet, trotz der außerordentlich hohen Temperatur, welche alsdann in der meist schattenlosen Savanne eintritt.

Die Grundlage der Volksernährung im Bezirk sind Guinea-Korn (daua), das namentlich in der Landschaft Noba massenweis produzirt wird, das sogenannte Li (ebenfalls eine Hirseart), Yams, der in etwa 10 Varietäten vorkommt, Mais, welcher vor Allem auf den das Otithal begrenzenden Höhen, außerdem aber in der nächsten Umgebung der Ortschaften in großer Menge angebaut wird, Reis, mehrere Arten Bohnen und Erdnüsse. Außerdem werden Okro, Lauch, Pfeffer, Suppenkräuter und Kürbisse angebaut, letztere auch für die Kalabassen-Industrie. Hirsebier wird an allen Orten, an manchen auch Palmwein hergestellt. Schibutter wird allerorts, Palmöl dagegen seltener gewonnen. In einigen Theilen des Bezirks, so in Komongu und seinen Nachbarstädten und in der Landschaft Noba, steht der Tabakbau in erfreulicher Blüthe.

Sehr zu bedauern ist, daß die Grasbrände, wie sie zum Zweck von Farmanlagen, aber auch zu Jagdzwecken alljährlich in der trockenen Jahreszeit veranstaltet werden, in ganz übertriebener Weise angelegt werden und dadurch die Vegetation unnöthigerweise beeinträchtigen und vernichten. Die Einschränkung dieses Uebels, wie sie von der Bezirksleitung im vergangenen Jahre bereits angestrebt worden ist, begegnet großen Schwierigkeiten.

An Vieh produzirt das Gebiet der Station Sansanne Mangu wohl mehr als sämmtliche übrigen Gebietstheile des Schutzgebietes zusammengenommen. Es findet daher ein bedeutender Export an Vieh statt, der vor Allem nach der Goldküsten-Kolonie seinen Weg nimmt; auch genießen die Eingeborenen neben der vegetabilischen Nahrung nicht geringe Mengen an Fleisch.

Immerhin erscheint die Viehzucht, soweit sie nicht von den obenerwähnten Fulani ausgeübt wird, noch nicht als eine rationelle. Eine Hebung derselben mit Hülfe europäischer Sachkenntniß wäre wünschenswerth.

Außer dem Rindvieh werden Schafe, Ziegen, in nicht mohamedanischen Plätzen Schweine, Hühner, Enten, Perlhühner und Tauben gezüchtet. Auch Hunde und Katzen sind weit verbreitete Hausthiere. — Aus der Vieh- und Geflügelzucht ergiebt sich die Produktion von Milch, Butter und Eiern. Pferde und Esel werden vielfach im Gebiet gehalten, so daß wohl jeder einigermaßen bedeutende Händler und Farmer beritten ist. Die Vornehmen sind zumeist im Besitz von mehreren Pferden.

Die Pferde, welche sich im Bezirk immerhin besser halten als in den übrigen Theilen des Schutzgebietes, werden theils importirt, theils innerhalb des Stationsbezirks gezüchtet. Es bedarf auf diesem Gebiet durchaus der Anleitung und Nachhülfe durch die europäische Verwaltung, vor Allem dürfte es an der Zeit sein, daß die im Gebiet grassirenden Pferdekrankheiten — und ebenso die in demselben auftretenden Viehkrankheiten — einmal durch einen wissenschaftlich gebildeten Fachmann gründlich untersucht werden. (Diesem Wunsche wird demnächst durch Entsendung eines im Reichsgesundheitsamte ausgebildeten Fachmannes entsprochen werden.)

An wilden Thieren, welche im Stationsbezirk vorkommen, sind vor Allem verschiedene Antilopenarten, welche sehr zahlreich die Savanne bevölkern, der Elefant, der im Osten des Bezirks heimisch ist, Flußpferde und Alligatoren (beide sind in großer Menge vorhanden), Hyänen (in 2 Arten), Leoparden, Hasen, verschiedene Eidechsenarten zu nennen. In Moba kommt trotz der dichten Bevölkerung auch der Löwe vor. Industrie und Handwerk erstrecken sich zur Zeit auf die Herstellung von häufig recht kunstfertig geschnitzten und gefärbten Kalabassen, von Seilen und Schnitzarbeiten, von Schmuckstücken aus Gold, Silber, Eisen, Messing, Kupfer und Leder; das Leder wird zumeist in den Haussaländern zubereitet und von dorther eingeführt. Auch eine bedeutende Topfindustrie ist vorhanden, vor Allem im Mobalande. Geschickte Schwarzschmiede sind allerorts vorhanden. Sie verfertigen außer Schaufeln, Messern, Aexten, Hacken und Glocken auch allerhand Waffen: Schwerter, Lanzen und Pfeilspitzen. Die Anfertigung von Bogen und Pfeilen für den Kriegsbedarf steht auf einer gewissen Höhe. Die Pfeilspitzen sind durchweg vergiftet. Als Pfeilgift wird Leichen- und Schlangengift verwendet, vorzüglich aber das Gift der Strophantuspflanze.

Auch Matten werden vielfach aus Palmblättern, verschiedenen Faserpflanzen und Gräsern hergestellt, doch steht diese Industrie bei Weitem nicht auf der Höhe derjenigen des Nachbarbezirkes Basari-Sokodé.

Fleischer von Beruf existiren an allen größeren Orten. Die Ausübung dieses Handwerks ist monopolisirt, ein Umstand, welcher auf die sanitären Ver-

hältnisse günstig einwirkt. Besonderes Ansehen genießt der Serki Pana (Fleischer des regierenden Herrn) zu Sansanne Mangu. Ihm wurde seitens der Bezirksleitung, um dem starken Konsum gerecht zu werden, ein Galadimo Pana (Fleischer des Kanzlers) zur Seite gestellt. Dieser hat an den Erstgenannten die Felle sämmtlicher geschlachteten Thiere abzuführen, wofür der Serki Pana dafür verantwortlich ist, daß sämmtliches Fleisch, welches auf den Markt kommt, in gesundheitlicher Hinsicht einwandsfrei ist.

Als Zahlungsmittel dienen Stoffe, Perlen und die verschiedensten Produkte. Vor Allem das Vieh. Der Handel ist aber zur Zeit keineswegs mehr vorwiegend Tauschhandel, vielmehr ist deutsches und englisches Silbergeld stark im Umlauf. Nickelgeld ist hier wenig beliebt. Ein Theil des Silbergeldes wird im Lande zu Schmuck verarbeitet. Die niedrigen Münzsorten werden im Gebiet durch die Kaurimuschel ersetzt. Die Station hat den Kurs derselben neuerdings auf 1600 Muscheln = 1 Mark festgesetzt, da der bisherige Kurs: 1200 Muscheln = 1 Mark auf eine Entwerthung des Geldes, wie sie freilich der Mehrzahl der Händler außerordentlich zusagte, hinauskam.

Die Mehrzahl der Bevölkerung des Bezirks ernährt sich ausschließlich aus der Landwirthschaft und ihren Nebenzweigen, und so bevölkert derselbe auch ist, so würde doch auch eine noch weit größere Anzahl von Menschen im Lande ihren Unterhalt finden können. Die Verhältnisse sind allerorts durchaus patriarchalische. Die Mehrzahl der arbeitsfähigen Leute gehört als Söhne, Schwiegersöhne und Anverwandte oder als Hörige einer Familie an. Alleinstehende Leute schließen sich fast durchweg freiwillig einer solchen an und erhalten, indem sie mitarbeiten, vom Familienoberhaupt Kleidung und Nahrung. In manchen Theilen des Bezirks, so vor Allem im Herzen desselben, im Chakossi-Gebiet, findet ein stetiger Andrang von Leuten, welche sich bisher ausschließlich mit dem Feldbau beschäftigten, zum Handel statt, so daß der Landwirthschaft viele Kräfte entzogen werden.

An der Straße nach Basari sind mehrere Soldatenposten eingerichtet, welchen zugleich die Beförderung der Post obliegt.

Um die Entwicklung und Förderung des Handels hat sich die Bezirksleitung auch im vergangnen Jahr stetig mit regem Interesse bemüht.

Fast in jeder Ortschaft bestehen Märkte, kleinere Dörfer haben häufig zusammen einen Markt, der sich an einem geeigneten — zumeist central gelegenen — Orte befindet. Markt wird gewöhnlich an zwei Wochentagen abgehalten, seltener an einem Tage der Woche. In großen Plätzen ist täglich Markt. Die Märkte befinden sich auf freien Plätzen unter Schatten spendenden Bäumen; sie sind durch diese und durch eine Menge von Steinplatten, welche zu Sitzen zusammengelegt werden, kenntlich.

Als Maße dienen Kalabassen von verschiedener Größe. Gewichtsmaße sind noch nicht bekannt. Für europäische Stoffe ist der englische Yard das Maß; einheimische, soweit sie in der Form von breiten Bandrollen in den Handel kommen, werden am Unterarm und an der Hand abgemessen. Bemerkenswerth ist, daß die Maße in der Regenzeit gegenüber der Trockenzeit verringert werden. Fertige einheimische Tücher haben ebenfalls für Trocken- und Regenzeit verschiedene Preise, welche im Uebrigen naturgemäß auch durch den Wechsel in Angebot und Nachfrage beeinflußt werden.

Die früher von größeren Häuptlingen an verschiedenen Orten meist ohne feste Regel und in Materialien erhobenen Marktsteuern sind durchweg abgeschafft worden. Der Handel war während des vergangenen Jahres ein uneingeschränkter, aber nach Möglichkeit kontrollirter Freihandel.

Unter den Märkten des Gebiets ist derjenige der Stadt Sansanne Mangu der bei Weitem bedeutendste, und zwar handelt es sich da um eine Bedeutung, die erheblich über das lokale Interesse hinausreicht.

Von den nach Kratshi und Salaga wandernden Haussas werden große Mengen von Goro auf den Mangumarkt gebracht. In noch größeren Mengen wird diese Nuß aber nach den Haussastaaten exportirt.

An sonstigen Exportartikeln sind zu nennen: Salz, welches zumeist auf dem Mangumarkte, aber auch in Kratshi eingekauft wird, Eisen, Seife, Tabak und wiederum Vieh.

Der Viehexport nach den Haussastaaten überwiegt die Einfuhr an Vieh aus denselben ganz erheblich. Haussahändler, welche in Lome und Kratshi ansässig sind, sind auch in erster Linie die Träger des Handels mit Erzeugnissen der südlicheren Bezirke des Schutzgebiets, der Goldküstenkolonie und europäischer Produkte. Von ihnen werden von Lome und von Kete-Kratshi nach Sansanne Mangu gebracht: Lagunensalz, Akkasalz, Greybast, Schmuckstücke, Streichhölzer, Perlen, Korallen, Eisen, Gewehre, Pulver und viele Arten europäischer Stoffe und Tücher (Barbara). Aus dem Kotokoligebiet werden von Haussaleuten Matten, Tücher und Seife eingeführt. Die aus dem Hinterland und aus dem Vorderland nach Mangu wandernden Haussa treten dort sowohl in kleinen Abtheilungen von wenigen Leuten als auch in Karawanen bis zu 100 Köpfen auf, ungerechnet die oft zahlreichen Weiber. Auch die Anago (Yoruba-Leute) haben einen erheblichen Antheil an dem Handel von Sansanne Mangu.

Es handelt sich da zumeist um Leute, welche in Lome, Kratshi oder in Sokode ansässig sind, die also ebensowohl auf der Yendi-, wie auf der Basaristraße nach Sansanne Mangu gelangen. Eine Eigenthümlichkeit derselben ist, daß sie zumeist nur Importeure, selten Exporteure sind. Nur wenige bringen Kühe und Schafe vom Mangumarkt nach Kotokoli und Kratshi. Der Import der Anago erstreckt sich auf Salz, Goro, Korallen, Perlen,

europäische Zeuge, Handtücher, rothes Garn, Pulver, Frauenhemden, Spiegel, Baumwollenstoffe aus Kotokoli u. A. m. Sie treten in Gruppen von 2 bis 20 Händlern auf, ungerechnet die oft zahlreichen Weiber und Bedienstete. Daß der Anago über Mangu hinaus in den Sudan vorstößt, ist selten. Es ist nur eine Karawane notirt worden, welche von dorther verschiedene Landesprodukte brachte.

Ferner kommen die Dagomba- und Kotokolihändler in Betracht. Der Handel der Ersteren ist recht bedeutend und umfangreich; er erstreckt sich von der Goldküste bis weit in die Länder des Sudan hinein. Die Dagombahändler importiren nach Mangu und nach den nördlicheren Gebieten naturgemäß vor Allem Goro und Salz, welche Waaren gewöhnlich in Salaga eingekauft werden, außerdem auch das Zahlungsmittel des Nordens: die Kaurimuschel. Die Dagomba exportiren aus Sansanne Mangu und auch aus den Haussaländern Pferde, Kühe, Schafe, Esel, Zwiebeln u. A. m.

Die Kotokolileute sind häufige Gäste auf dem Mangumarkt. Sie bringen von Kratshi Salz, von der Küste (zumeist über Atakpame-Sokode) europäische Stoffe. Sehr bedeutend ist ihr Import aus Tshantsho, ihrer Heimath. In Abtheilungen von 4 bis 20 Köpfen (nicht gerechnet die Weiber und Kinder) bringen sie aus Sokode, Kirikiri, Tshamba und Kabo Seife, Tücher, Aexte und ihre herrlichen Matten. Sie exportiren gewöhnlich Rinder, Schafe und Esel, ein Beweis, daß der Bezirk Sokode-Basari an Vieh unvergleichlich weniger produzirt als der Bezirk Sansanne Mangu.

* * *

Die Aufrechterhaltung der Sicherheit, Ruhe und Ordnung sowie die Bestrafung einiger unbotmäßiger Stämme machten eine Reihe militärischer Unternehmungen zur Nothwendigkeit. Hierzu sind zu rechnen:

1. Die Unternehmungen im Konkomba-Land.

Bekanntlich haben die Städte und Dörfer, deren Insassen gewohnheitsmäßig unter jenem Namen zusammengefaßt werden, der deutschen Herrschaft seit Jahren immer wieder Trotz geboten und wiederholt Strafexpeditionen erforderlich gemacht.

Nun wurde von Neuem in der großen Regenzeit des Jahres 1899 der Verkehr auf der großen Basaristraße von den Konkomba mehrfach beunruhigt; insonderheit wurden die an derselben ansässigen, von jeher in Treue und Botmäßigkeit verharrenden Kombaleute, deren Oberhaupt der alte Häuptling von Gerinkuka ist, wiederholt durch Feindseligkeiten belästigt. Die Ruhestörer waren in diesen Fällen einerseits die sogenannten Bupaliweleute, anderseits Motiva der Stadt Djapurre und der zu ihr gehörigen Dörfer. Gegen die Ersteren wurde noch in der Regenzeit eine kleine Strafexpedition entsandt, welche namentlich die Ortschaften, welche unter dem Namen Sanyago (Sanzai) zusammengefaßt werden, züchtigte.

Zu Beginn der trockenen Jahreszeit aber, im Dezember 1899, ward eine größere Expedition unter Führung des Bezirkschefs zur Züchtigung der Motiva, insonderheit der Städte Kutja, Djapurre, Kunau, Lamo ꝛc. unternommen. Der Einbruch erfolgte von Westen, von Tshobowa aus, während gleichzeitig der Bezirksleiter von Sokode-Basari gegen die ihm unterstellten Motiva und Bupaliweleute von Osten aus marschirte. Das ganze Unternehmen wurde mit Erfolg durchgeführt, so daß jene Stämme — mit einziger Ausnahme des im Otiknie gelegenen Kunau — jetzt endlich zur Unterwerfung gebracht wurden. Sie haben den Gehorsam in der Folgezeit auch fortgesetzt bethätigt; so haben die Leute von Djapurre während längerer Zeit an dem Wege Gerinkuka-Kabo ohne jedwedes Entgelt fleißig gearbeitet.

2. Expeditionen im Moba- und Natyaba-land.

Die Verhältnisse dieser anmuthigen Berglande erforderten wiederholt ein Eingreifen mit bewaffneter Hand. Während die Mehrzahl der Städte und Dörfer der überaus reich bevölkerten Landschaft gehorsam waren und dieses durch häufige Gesandtschaften, durch Lieferungen und Arbeiten für den Bezirk bethätigten, verharrten einige Städte in Unbotmäßigkeit. Insofern sich diese nicht direkt schädigend geltend machte, ist seitens der Bezirksleitung eine Einmischung vermieden worden. Eine solche wurde aber in einigen Fällen durch offensives Verhalten der Leute erforderlich.

Die Bezirksleitung hat, einerseits, um für die Leute, welche gelegentlich fern von ihrer Heimath, auf der Hauptstation oder an anderen Orten arbeiteten, Nahrungsmittel zu gewinnen, andererseits aus erzieherischen Gründen, d. h. um die Leute auch an diese Art von Arbeiten zu gewöhnen, mehrfach die Anlage von Stationsfarmen angeordnet. So wurde der Stadt Sansanne Mangu bezw. den großen Familien derselben die Anlage von Dana- (Guinea-Korn-) Farmen, der Konkombastadt Tshobowa die Anlage von Yamsfarmen aufgegeben. So wurden des Weiteren die um die Stadt Bogu liegenden Mobastädte beordert, bei jener Centrale Anpflanzungen verschiedener Landesprodukte, welche für die Ernährung der Eingeborenen von Bedeutung sind, vorzunehmen. Im Allgemeinen ist diesen Befehlen willig Folge gegeben worden. Da jedoch die Zumuthung neu war, sind Widerspruch und Auflehnung nicht gänzlich ausgeblieben.

Vor Allem war es die große Stadt Bologu, in welcher die Mißstimmung zum offenen Ausbruch kam. Man ließ sich hier zu Thätlichkeiten gegen die Soldaten des in Moba stationirten Postens hinreißen.

Im Begriff, nach Dagomba aufzubrechen, sah sich der Bezirksleiter durch diese Vorgänge genöthigt, nach Moba zu marschiren. Für die Beruhigung

mehrerer unzufriedener Städte war eine bloße Demonstration hinreichend, Bologu aber mußte mit Waffengewalt zum Gehorsam gezwungen werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das im Norden nahe der Grenze gelegene Pantindi bestraft, welches — aus einem ganz geringfügigen Anlaß — sich gleichfalls gegen Soldaten thätlich vergangen hatte.

Eine zweite größere Unternehmung gegen Städte der Mobalandschaft fand nach der Rückkehr des Stationsleiters von der Expedition in Dagomba und Konkomba statt. In diesem Falle handelte es sich um Städte, welche den Gehorsam gegen das Regiment der Weißen noch ständig verweigert hatten. Ihnen war neuerdings der Kamm geschwollen, da sich die Nachricht verbreitet hatte, der Bezirksleiter sei nach der Küste abmarschirt und es befinde sich zur Zeit kein Weißer im Bezirk.

Mehrere Briefe vertrauenswürdiger Chakossihändler, welche in Yendi eingingen, wußten von großer Unsicherheit der Straßen in Moba, von Beraubungen der Händler, ja von der Ermordung etlicher Chakossi durch Mobaleute zu melden. So unternahm denn schon in Abwesenheit des Bezirkschefs der mit der Führung der laufenden Geschäfte auf der Station beauftragte Unteroffizier einen Zug gegen die Panadörfer. Alsdann aber wurden nach einem Tag und Nacht andauernden Gewaltmarsch bei Sonnenaufgang am 23. Mai 1900 durch vier Abtheilungen von Soldaten und Reitern die Panadörfer und die Städte Bunyori, Notjintendi und Nabahu gleichzeitig und völlig überraschend angegriffen. Auch in den nächsten Tagen fanden kleinere Gefechte statt. Am 26. Mai 1900 aber stand die gesammte Bezirkstruppe unter Führung des Bezirkschefs in den felsigen Schluchten bei Sittika im Gefecht gegen die Natyababevölkerung. Die Leute, welche in den Schluchten und Thälern zum Kampf gegen die Weißen hohe Steinwälle errichtet hatten, stritten — allen Versuchen, sie zur Einstellung der Feindseligkeiten zu vermögen, zum Trotz — mit einer Erbitterung und Hartnäckigkeit, welche in diesen Gegenden ganz und gar unerhört sind. So dauerte das Gefecht $6^1/_2$ Stunden; es wurde eine Anzahl der Steinwälle im Sturm genommen und die Thäler und Schluchten Schritt für Schritt vom Gegner gesäubert. Die Verluste der Leute waren ganz außerordentlich große; auf Seiten der Stationstruppe lag eine erhebliche Anzahl von Verwundungen vor.

Diese Unternehmung hat die Renitenz der trotzigen Bevölkerung jener Gegend endlich gebrochen. Mit Ausnahme des an der französischen Grenze gelegenen Nabahu haben sie sämmtlich alsbald um Frieden gebeten.

3. Expedition in den östlichen Theilen des Bezirks.

Der Eintritt in das Ostgebiet erfolgte von Kabo aus. Auf dem ganzen Wege bis zum Markte Nanwou wurden lediglich Kombadörfer (zu Gerinkika gehörig) angetroffen.

Der Markt Nanwou ist ein „Buschmarkt" im eigentlichsten Sinne. Es werden weder die Produkte der Haussaländer noch europäische Erzeugnisse auf ihm gehandelt.

Nach Beendigung einiger wichtigen topographischen Arbeiten in diesem Gebiete überschritt die Expedition den Kara, danach wurde die liebliche Hügellandschaft Kadyal aufgenommen. Die Bewohner dieses Gebiets gehören bereits der Timbevölkerung an. Sie waren früher mit dem benachbarten Tshorevölkchen vereint, bis es vor etwa drei Generationen zu einer Trennung kam, nachdem unleidliche Verhältnisse die ruhigeren Elemente veranlaßt hatten, den Sitz am Gebirge zu verlassen und sich in der Nachbarschaft eine neue Heimat zu gründen. Die Behauptung des alten klugen Häuptlings von Kadyal, daß die Tshoreleute sich nicht dazu verstehen würden, die Expedition in Frieden aufzunehmen, bestätigte sich. So wurde der Eintritt in das Land mit Waffengewalt erzwungen.

Die hier vorgenommenen topographischen Arbeiten ergaben die Zweckmäßigkeit einer hydrographischen Grenze zwischen den beiden Bezirken, welche im Osten durch den Austritt des Liri aus dem Gebirge, im Westen durch die Mündung des Nanwou in den Kara bezeichnet ist.

Auch Tshore ist eine Hügellandschaft, welche dank der Nähe des Gebirges reich bewässert ist und daher einen umfangreichen Anbau gestattet. Die Bevölkerung ist hinter den ihr eng verwandten Kadyals kulturell erheblich zurückgeblieben.

Schon während des Aufenthalts in Tshore wurde mit der nördlich gelegenen Landschaft Banya (Lamba) Fühlung genommen. Die Leute verhielten sich feindselig. Es kam zu einem Gefecht der Reiter des Bezirks gegen die Bewohner der Stadt Tjessibe, welche sich westlich des dem Gebirge in sehr charakteristischen Formen vorgelagerten Behanu ausdehnt. Späterhin wurde das Lager zum Zweck weiterer topographischer Feststellungen nach Banya verlegt. Es fanden alsdann noch mehrfach Gefechte und Scharmützel mit der Bevölkerung von Tjessibe, Wora und dem im Westen nach dem Kara zu gelegenen Attila statt.

Diese kleinen Landschaften, die zwischen dem Karafluss und dem Gebirge gelegen sind, stellen durchaus eine Einheit dar.

Auch sie gehören im Uebrigen noch der sogenannten Timbevölkerung an, während das der Stadt Tjessibe im Norden vorgelagerte Djinjinde bereits jener großen Volkseinheit zuzurechnen ist, deren am Eingang dieses Berichtes Erwähnnng gethan wurde.

Es erscheint zweckmäßig, in diesem Zusammenhange noch ein Wort über die sogen. „Konkomba" hinzuzufügen. Diese Bezeichnung ist durchaus unwissenschaftlich, denn sie ist keineswegs die einheimische Bezeichnung, sondern das willkürliche Mach-

weit der Handel treibenden Haussa- und Küstenleute. Es sind vielmehr zu unterscheiden:

a) die Pampanga, welche zwischen Sansanne Mangu und Gambaga und weiterhin im Süden in Kutta und seinen Nebenorten sitzen;

b) die Motiva (d. i. die Flußanwohnenden, „Riparii" der Fluß), welche im Wesentlichen östlich des Oti zu suchen sind;

c) die Bupaliwe, welche das rechte Ufer des Oti bewohnen, sich außerdem aber nordwestlich Bayarre keilartig in die Motiva eingedrängt haben;

d) die Komba, welche an der Straße Mangu—Basari angesiedelt sind.

Außerdem aber ist dieser Volksgruppe die Bevölkerung einer größeren Anzahl von Städten bezw. Dorflandschaften zuzuzählen, welche in einer von Nordwest nach Südost verlaufenden Linie zwischen Basaristraße und Kära gelegen sind, und von denen hier Komongu, Bankou und das oben erwähnte Nanwou genannt seien. Es handelt sich da um einen Bestandtheil der „Konkomba"-Bevölkerung, welcher wohl schon vor Jahrhunderten von der Hauptmasse abgesplittert ist. Auch muß der Zusammenhang zwischen den einzelnen Theilen dieses Volkssplitters schon früh ein loser gewesen sein, denn sie weisen, so unverkennbar ihre Zusammengehörigkeit ist, gegenwärtig nicht unwesentliche Verschiedenheiten in Sprache, Tätowirung und Gebräuchen auf.

Deutsch-Neu-Guinea.

Ueber eine Reise nach den deutschen und englischen Salomons-Inseln

berichtet Gouverneur v. Bennigsen, wie folgt:

Nachdem der am 11. November 1900 eingetroffene Regierungsdampfer „Stephan" zunächst überholt und sodann mit Kohlen und frischem Proviant aufgefüllt war, fuhr ich am 21. nachmittags durch den St. Georgskanal hindurch nach den Shortland-Inseln. Daselbst gingen wir am 23. frühmorgens bei der Insel Faisi (Coconut-Island) zu Anker. Kaufmann Wahlen (Firma Hernsheim & Co.), der als Passagier an Bord war, hatte dort mit dem englischen Händler Tindal Geschäfte abzuwickeln. Wir gingen alsbald, nachdem Tindal und der französische Missionar (Maristenmission) P. Forestier uns an Bord begrüßt hatten, mit diesen Herren ans Land zur Station Tindals. Dieser hat sich mit Frau und drei Kindern auf der ihm gehörigen Insel ein reizendes Heim geschaffen, zu dem vom Strande aus eine schöne Allee von Orangen- und Akazienbäumen (Poinciania regia) führt. Von der etwa 100 ha großen Insel hat er bereits den größten Theil mit 7000 Kokospalmen bepflanzt. Mit den Eingeborenen lebt Tindal, obwohl unter ihnen seit dem im Anfange der 90er Jahre erfolgten Tode des europäerfreundlichen Häuptlings Gorai Anarchie herrscht, seit Jahren in Frieden.

Nach kurzem Aufenthalte fuhr ich mit Pater Forestier zu der unweit gelegenen Missionsstation auf der Insel Parapag. Parapag ist ein aus steil gehobenem Korallenfels gebildetes, mit gutem Walde bestocktes Eiland, dem auf steiler Höhe von etwa 100 m ein wundervoller, immerfort fließender Quell entspringt. Die Aussicht von der auf der höchsten Höhe gesund gelegenen Missionsstation auf das nahe Inselgewirr und die in der Ferne blauschimmernden riesigen Bergketten von Bougainville ist unbeschreiblich schön. Auf der Station traf ich noch den deutschen Pater Englert.

Die Einwohnerzahl der Shortland-Inseln mag etwa 1200 Köpfe betragen. Die Shortländer sind ebenso wie die mit ihnen in freundschaftlichem Verkehr stehenden Eingeborenen des südlichen Bougainville friedsame, dem Krieg und der Menschenfresserei abholde Leute. Sie sind aber eine im Niedergang begriffene, verkommene Rasse, welche ohne die fortwährende Zufuhr des Bougainvilleblutes längst dem Aussterben nahe sein würde. Es leben zum Beispiel auf der großen Insel Fauro 400 Menschen, von denen nur 17 Eingeborene, die übrigen aus Bougainville Zugewanderte sind. Die Missionsschule hat zur Zeit 45 Schüler, von denen 30 aus Bougainville stammen. Unter Begleitung der Bougainvilleschüler wird es der Mission ein Leichtes sein, wie sie beabsichtigt, im Süden von Bougainville in nächster Zeit eine Station zu errichten.

Die Mission besteht hier erst seit etwa $1^1/_2$ Jahren; sie hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens zweifellos Bewunderungswerthes geleistet. Ihr Verhältniß zur Bevölkerung ist ein ausgezeichnetes, die Missionsgebäude sind tadellos, und mit ihren Schülern haben die Patres einen großen Theil der Insel Parapag kultivirt, so daß sie die Verpflegung der Schüler fast kostenlos von den Erzeugnissen der Insel bestreiten. Pater Forestier hat bereits einen weiteren Ausflug in die Insel Bougainville gemacht, ohne von den Eingeborenen irgendwie belästigt zu werden, und hat im Südosten von Bougainville die geographisch wichtige Entdeckung eines großen Süßwasser-Binnensees gemacht. Durch die Heraussendung von Schwestern und die Errichtung einer Mädchenschule wird in nächster Zeit der Umfang der Missionsthätigkeit erweitert werden.

Am Mittag fuhren wir mit dem „Stephan" nach der Insel Mafanaha, welche dem Händler Atkinson gehört. Derselbe hat sich ein hübsches Häuschen mit wohlgepflegtem Garten, das er mit seiner Frau, einer Schwester und einem Kinde bewohnt, errichtet und die etwa 60 ha große Insel mit 6000 bis 7000 Palmen vollständig bepflanzt. Bei Atkinson trafen wir auch den auf Fauro ansässigen Händler Macdonald, der auf seinem rund 1000 ha großen Besitze auf Fauro bislang etwa 10 000 Palmen gesetzt hat. Tindal, Atkinson und Macdonald stehen seit langen Jahren mit Hernsheim & Co. in Geschäftsverbindung; Herr Wahlen als Vertreter der Firma

Hernsheim & Co. war mir daher sehr dankbar, daß ich ihm ermöglichte, mit den drei Händlern geschäftliche Rücksprache zu nehmen. Herr Tindal erhielt außerdem Passage zum Wohnort des englischen Verwaltungsbeamten, weil er vor demselben in Hypothekensachen der Firma Hernsheim & Co. zu verhandeln hatte. Die Produktion der drei Händler beträgt jährlich 220 Tons Kopra und Schildpatt, Perlschalen, Muscheln, Trepang im Werthe von etwa 6000 Mk. Die Kopraausfuhr wird rasch steigen, wenn die von den Händlern angelegten Plantagen zu tragen beginnen.

Am 25. bei Tagesanbruch ward in südöstlicher Richtung zwischen Choiseul und Vella la Vella hindurch auf Tulagi, eine kleine Insel unweit New-Florida und Sitz der englischen Verwaltung, gesteuert. Tulagi liegt zwei Meilen von Gavutu, das angelaufen werden mußte zur Ergänzung des Kohlenvorraths des „Stephan", der nur für neun Tage Kohlen nehmen kann, während die Reise auf 12 bis 14 Dampftage berechnet war.

Am Mittag des anderen Tages trafen wir unweit New-Florida die „Rugarea" der Firma Forsayth, Herr Forsayth kam an Bord, um von nun ab die Reise, die seine Stationen auf den Lord Howes-, Tasman-, Mortlock-, Fead-Inseln berühren sollte, als Passagier mitzumachen. Dann ward vor Tulagi, nahe dem auf steiler Höhe weithin sichtbaren Hause des englischen Verwaltungsbeamten, gestoppt, und alsbald kam der Resident-Commissioner, Herr Woodford, zu uns an Bord und erbot sich in freundlichster Weise, uns bis zu der noch drei Seemeilen entfernt zwischen Riffen und kleinen Inseln liegenden Werft der Kohlenstation auf der Insel Gavutu Lootsendienst zu leisten. Unterwegs besprach ich mit ihm meine Absicht, in den Shortlands-Inseln auf der Station des Händlers Tindal für das Gouvernementsschiff eine Kohlenniederlage zu errichten, da auf deutschem Gebiete hier in der Nähe noch keine Handelsstation ist. Er gab hierzu bereitwilligst die Erlaubniß. Es werden nun, nachdem ich mit der Firma Hernsheim & Co. die nöthige Vereinbarung getroffen habe, da der „Stephan" sonst für ausgedehnte Reisen in den betreffenden Bezirken schlecht oder gar nicht zu gebrauchen wäre, auf den Shortlands-, Admiralitäts- und Echiquier-Inseln und auf der Station Nusa kleine Kohlenlager gehalten werden.

In Gavutu ward, da es Sonntag war, der Mannschaft Ruhe gegönnt und die Einnahme von Frischwasser und 10 Tons Kohlen auf den nächsten Morgen verschoben. Der Fischreichthum in Gavutu erwies sich als ungemein groß. Er kommt aber den Europäern wenig mehr zu Nutze, da nach einer englischen Verordnung nicht mehr gestattet ist, durch Farbige Fische schießen zu lassen, und Europäer bisher sich nur sehr selten damit abgegeben haben, die nicht ganz ungefährliche, viel Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit erfordernde Arbeit des Fischschießens mit Dynamit selbst in die Hand zu nehmen. Glücklicherweise verstand Herr Forsayth diese Kunst ausgezeichnet; es gelang ihm in kurzer Zeit, mit 17 kleinen Dynamitpatronen über fünf Centner der wohlschmeckendsten, in allen Farben schimmernden Korallenfische zu erbeuten, für uns, Schiffsmannschaft und Polizeisoldaten ein vorzüglicher, mehrere Tage reichender Fischproviant.

Der Einladung des Resident-Commissioners folgend und zur Erwiderung seines Besuches fuhr ich am anderen Morgen mit Herrn Wahlen per Boot nach Tulagi. An der Landungsbrücke empfingen uns Herr Woodford und Herr Tindal und geleiteten uns in $^1/_4$stündiger rascher Steigung, an verwaschenen Sandsteinfelsen vorbei, zur Wohnung des Commissioners. Trotz seiner hohen Lage ist das Haus nicht gesund, da in dem unteren Theile der Insel viele Sümpfe, die Brutstätte der malariaverbreitenden Moskitos, liegen. Wir verlebten im Hause Woodfords einige angenehme Stunden.

Für die Entwickelung der zweifellos sehr fruchtbaren Salomons-Inseln ist englischerseits bisher sehr wenig geschehen. Der Resident-Commissioner hat keine Mittel, um energisch gegen die vielfach kriegerischen, ihrer Mordlust fröhnenden Eingeborenen vorzugehen, noch um wirthschaftliche Unternehmungen irgendwie zu unterstützen oder sich selbst in größerem Umfange wirthschaftlich zu bethätigen. Mit Plantagenbau ist überhaupt kaum begonnen. Der Tauschhandel mit den Eingeborenen ist wenig entwickelt; das Hauptgewicht scheint vielmehr auf die Beschaffung von Arbeitern für Queensland und Fiji, wohin jährlich etwa 900 Mann gehen, gelegt zu werden.

Nachdem wir Herrn Woodford, der sich mir gegenüber sehr zuvorkommend erwiesen, verlassen hatten, liefen wir zwischen Florida und Isabel hindurch und dann in nördlicher Richtung, und langten am 27. mittags, durch die Südpassage einfahrend, in der Lord Howegruppe an. Dieselbe wird von etwa 50 Inseln gebildet, welche peripherieartig um eine große, etwa 7 Meilen breite, 10 Meilen lange, gerundete Lagune als niedrige Sandgebilde gelagert sind. Auf den kleinen dichtbevölkerten Inseln wohnen über 3000 Menschen, und wohl der gesammte für Palmen brauchbare Grund ist mit solchen bestanden. Zur Zeit werden rund 300 Tons Kopra jährlich produzirt. Dieses Erträgniß wird sich kaum erhöhen lassen, da das Ergebniß rationellerer Ausbeutung durch die Vermehrung der hauptsächlich von den Nüssen lebenden Eingeborenen verbraucht werden wird. Die Lord Howeleute sind echte gelbfarbige Polynesier und haben in ihren Tätowirungen, ihrem Wuchse und ganzem Auftreten sehr viel Aehnlichkeit mit den Karolinern. Es ist ein auffallend großer, schöner Menschenschlag, der ein friedsames, glückliches Dasein führt.

Wir besuchten zunächst die mit einem Europäer besetzte Forsaythsche Station auf der Insel Nwe-Arewa und suchten alsdann auf der sechs Meilen entfernten Hauptinsel Lennewa den fetten und wegen

fortwährenden Rheumatismus' fast unbeweglichen König Uila in seiner geräumigen Hütte auf. Uila (der „Blitz", auch in der Samoasprache, die mit dem Lord Howedialekte viele Worte gemein hat) ist ein wohlhabender Mann, wie sich schon daraus ersehen läßt, daß er bei dieser Gelegenheit der Firma Forsayth einen Auftrag auf 1000 Sack Reis gab, welchen er und seine Unterthanen sehr gern als Nahrungsmittel in Austausch gegen Kopra erwerben, und seinerseits sich zur Lieferung von 80 Tons Kopra verpflichtete. Als Anzahlung erhielt er 40 £, die er seinem schon erheblichen Goldschatze anfügte. Der König feierte mit seinen Leuten gerade ein großes Fest, und wenigstens 500 bis 600 Eingeborene waren um ihn versammelt. Eine weite Strecke des Strandes entlang waren große Haufen von Kokosnüssen geschichtet, und in den breiten Dorfstraßen und dem geräumigen Festplatze tummelte sich Jung und Alt in ausgelassener Festfreude, die wir durch ausgestreute Tabakstückchen zu einem Tumulte erhöhten. Wir unterhielten uns hauptsächlich mit dem anscheinend sehr gescheuten Premierminister des Königs, der uns später auch an Bord geleitete, um einen Abendschoppen bei uns zu trinken. Besonders merkwürdig sind die großen Begräbnißplätze der Lord Howeleute. Zwei derselben besuchten wir auf der Königsinsel. Grabstein reihte sich an Grabstein, aber von Inschriften oder Verzierungen war an ihnen nichts zu bemerken. Das Innere der Insel birgt viele sumpfige Stellen, in deren Nähe man es vor Moskitos nicht aushalten konnte. Leider hinderte uns abends das regnerische Wetter, nochmals an Land zu gehen, um uns die Tänze der Eingeborenen anzusehen. Zum Schiffe hinüber klang stundenlang ihr hundertstimmiger melodischer, choralartiger Gesang.

Am 28. bei Tagesanbruch verließen wir durch die Nordpassage mit der Richtung auf die Tasman-Inseln die Lord Howegruppe. Mittags erreichten wir die 40 Seemeilen entfernten Tasman-Inseln und machten dort alsbald unter Vermittelung des Kaufmanns Forsayth die Bekanntschaft des europäisch gekleideten Königs Tokua. Sein die ganze Gruppe umfassendes Gebiet hat nur etwa 200 Einwohner, die meistens auf der großen Insel Nukumann wohnen; der Grund und Boden aller Inseln beträgt zusammen ungefähr 250 ha und ist als Eigenthum der Frau Kolbe im Grundbuche zu Herbertshöhe eingetragen. Die Kopraproduktion bringt jetzt jährlich 40 Tons. Es ist aber noch nicht die Hälfte des vorhandenen Areals bepflanzt. Die Firma Forsayth beabsichtigt in nächster Zeit den Eingeborenen die große Insel als Reservation zuzuweisen und die übrigen Inseln rationell als Plantage zu bewirthschaften. Der Koprаertrag wird dann auf 150 bis 200 Tons gesteigert werden können. Für die auf dem Punkte des Stillstandes befindliche Bevölkerung wird die große Insel vollkommen genügen. Die Sprache ist dieselbe wie die der Lord Howegruppe. Im Menschenschlag und Auftreten der Eingeborenen ist nicht der geringste Unterschied gegen die Lord Howeleute zu bemerken. Die Zahl der um die sehr ausgedehnte Lagune liegenden Inseln beträgt 30 bis 40. Einzelne Inseln sind sehr schmal. Die größeren schließen kleine Lagunen und Sumpfstellen ein, während im Allgemeinen der Boden reiner, zur Palmenkultur vorzüglich geeigneter Sand und ein fortwährender Zuwachs desselben festgestellt ist.

In der Nähe des Königshauses ließ ich weithin sichtbar ein Schild „Kaiserlich deutsches Schutzgebiet" an eine Palme nageln; dem König ward die Sorge für das deutsche Hoheitszeichen übertragen. Neugierig umstanden uns bei unserem Zusammensein mit dem König vielleicht 50 hochgewachsene ernste Männer, während im Hintergrunde die gelbbemalten Dorfschönen sich bemühten, durch Tanz, Händeklatschen und Geschrei unsere Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Dann geleiteten uns einige Eingeborene zur Jagd auf Schnepfen, die um diese Jahreszeit, von Sibirien und Nordchina ziehend, die Südsee-Eilande besuchen, und von einem Kanu aus schoß einer unserer Jungen mit einer einzigen Dynamitpatrone über einen Centner wundervoller, großer Fische.

Um 5 Uhr lichteten wir den Anker, um auf die Mortlockgruppe zu steuern. Wir erreichten diese anderen Tags gegen 1 Uhr und gingen zunächst zu der Station der Frau Altmann, der Wittwe eines deutschen Händlers. Sie und ihre achtjährige, wie eine wilde Blume auf dem sandigen Eilande aufwachsende Tochter sind die Eigenthümer der ganzen Gruppe, auf der von Eingeborenen nur noch 20 Leute leben. Die Inseln umfassen zusammen ein Areal von höchstens 200 ha und liefern zur Zeit 50 bis 60 Tons Kopra, welche bei rationeller Bewirthschaftung bis auf 200 Tons gesteigert werden können. Frau Altmann ist Samoanerin. Sie bearbeitet die Inselgruppe mit Hülfe von 15 auswärtigen Jungen, in Handelsverbindung mit der Firma Forsayth stehend. Ihr aus Korallenkalk massiv gebautes Haus macht im Innern und im Aeußeren einen sehr gut gehaltenen, wohnlichen Eindruck. Die unweit des Hauses befindliche große Cisterne ermöglichte die Auffüllung unseres Frischwasservorraths. Ein längerer Spaziergang im dichten Busche der großen Mortlock-Insel zeigte uns, wie dieselbe vollständig den Inseln der Lord Howe- und Tasmangruppe gleich geartet ist. Ueberall Bildung kleiner Lagunen und Sümpfe, in denen wilder Taro, der den Eingeborenen die Faser zu ihren Webereien liefert, mit mächtigen grünen Blättern hervorschießt, und unzählige Moskitos eine nur zu geeignete Stätte der Entwickelung finden.

Spätnachmittags liefen wir mit dem „Stephan" weiter nach Buka.

Am 30. morgens erreichten wir die an der Nordostküste Bukas gelegene Landschaft Hanahau und warben dort, langsam die Küste abfahrend, aus den Kanus der zu uns kommenden Eingeborenen drei gut gewachsene Leute als Polizeijungen an. Die Bewohner dieses sehr dicht bevölkerten Land-

striches gehen meistens als Arbeiter zu der Forsaythschen Plantage Ralum. An der ganzen Ostküste Bukas stand eine solche Brandung, daß eine Landung mit Booten unmöglich war. Es war im höchsten Grade bewundernswürdig, wie die Bukas einzeln auf ein paar schmalen zusammengebundenen Palmenwippen die Brandung passirten, vom Schiffe aus gesehen manchmal vollkommen in den Wogenbergen verschwindend. Die Ostseite der Insel Buka, welche wir bis zur König Albert-Straße entlang liefen, ist sehr steinig und schroff. Zwischen dem dunklen Laube des dichten Busches sieht man nur vereinzelt die langen Blätter der Kokospalme hindurchschimmern. Aber überall erblickte man niedrige Hütten und in Folge unserer Anwesenheit geschäftig hin- und herlaufende Menschen. Unsere Absicht, im Eingange der Straße zwischen Buka und Bougainville zu ankern, ward vereitelt, da der 4 bis 5 Meilen laufende Strom für unser schwaches Ankergeschirr zu stark war. Wir ließen daher im Schutze einer kleinen Insel, an der sich die Straße theilte, nahe dem Ostausgange derselben den Anker fallen. Von allen Seiten kamen hier die Kanus zu uns heran, meist mit drei bis vier durchweg kräftigen Leuten bemannt. Alte Jungen, die früher in Ralum und Matupi gearbeitet hatten, begrüßten die Herren Forsayth und Wahlen und boten uns geschäftig Boote, Pfeile und Speere zum Eintauschen an. Der Anwerbung gegenüber verhielten sie sich kühl. Die jungen brauchbaren Leute trugen auch meist die für Buka und Bougainville so charakteristischen Ballonmützen aus Fasergeflecht, ein Zeichen dafür, daß sie, bis ihre Haare so weit gewachsen sind, daß die Ballonmütze ausgefüllt ist, gewissen Beschränkungen unterworfen sind und auch die Heimath nicht verlassen dürfen. Solche Mützen einzutauschen, ist vollständig unmöglich, da sie für Jeden außer ihrem Träger „tabu", d. h. verboten, sind. Die Ballonmützen leuchteten uns auch an den beiden folgenden Tagen aus den Kanus bei den Inseln Matches und Torotzian an der Westseite von Bougainville weiß und rot entgegen. Nur mit größter Mühe gelang es, sechs Leute in den zwei Tagen anzuwerben.

Die Südspitze von Buka ist niedriges Land, das Ufer ist zumeist mit Mangroven bewachsen, anscheinend recht bevölkert und fruchtbar. Dasselbe Bild bietet die Nordküste von Bougainville. Wir gingen an Land auf der Insel Torotzian und einer kleinen neben Matches gelegenen Insel. In Torotzian waren die Leute sehr mißtrauisch und sämmtlich mit Bogen, Pfeilen und Speeren bis an die Zähne bewaffnet. Schließlich kamen sie jedoch auf unser Zurufen heran und umstanden uns zu Dutzenden. Zurückkehrende Arbeitsleute hatten ihnen erzählt, daß sie bekriegt werden sollten, weil sie vor Jahren einen Chinesen erschlagen hätten. Ich ließ mir den Häuptling herbeirufen und setzte ihm auseinander, daß ich allein darüber zu entscheiden hätte, mit wem Krieg zu führen wäre. Die alte Geschichte hätte ich vergessen und wolle nur friedlich mit ihnen verkehren. Sie versicherten uns natürlich, daß sie überhaupt den Mord nicht begangen hätten, sondern Leute aus dem Busch das gethan hätten. Aus ihrem scheuen Verhalten war jedoch wohl auf eine Mitschuld zu schließen. Nach gewonnenem Vertrauen fuhren einige in meinem Boote mit an Bord, und bald war dann der „Stephan" von Kanus umringt, aus welchen die besten Waffen, anstatt kriegerische Verwendung zu finden, für Tabak, Messer und Armringe an Bord des „Stephan" wanderten. Zu meiner Verwunderung bemerkte ich am Fußende eines aus Bougainville stammenden Speeres Kasuarfedern, und die Eingeborenen erklärten mir, daß, was bisher wohl noch nicht bekannt war, der Kasuar (Morup) auf Bongainville im Busche lebte. Die Männer, mit denen wir in Berührung kamen, waren, falls sie nicht aus ihrer Zeit als angeworbene Leute sich noch ein Lendentuch erhalten hatten, vollständig nackt. Frauen bekamen wir überhaupt nicht zu sehen.

Nachdem wir nachts an der Ostseite der Insel Matches geankert hatten, fuhren wir am 2. Dezember in der guten, zwischen den Inseln Sale, Motzungan und Betatz liegenden Fahrstraße dem Karolahafen zu. Bei der Insel Betatz wurde gestoppt, und nach vielem Verhandeln erhielten wir dort von den herbeirudernden Kanus noch ein paar gute Jungen. Im Karolahafen legten wir uns in der Nordostecke zu Anker. Man liegt dort ausgezeichnet; der Hafen scheint durch die vorliegenden Riffe und Inseln vollständig geschützt zu sein und kann wegen seiner Ausdehnung und seines klaren Grundes in maritimer Beziehung noch einmal von großer Bedeutung werden. Die kleinen, im Hafen liegenden, meistens für die Frau Kolbe im Grundbuch eingetragenen Inseln sind fast alle unbewohnt und dienen Tausenden von großen Waldtauben zum Aufenthalte. Wir schossen in kurzer Zeit 29 Stück und vorher an dem Riffkranze der einen Taubeninsel mit einer Dynamitpatrone über einen Centner Fische.

Langsam dampften wir am 3. morgens von Karolahafen die Küste entlang, überall mit den sichtbar werdenden Kanus wegen Anwerbung von Leuten in Verbindung tretend. Aber nur ein früher als Arbeiter in Ralum thätig gewesener Häuptling wies uns zwei seiner Leute zu. Als wir um 10 Uhr vom Nordkap nach den Charles Hardyinseln zuhielten, hatte ich im Ganzen zwölf gute Jungen für das Gouvernement geworben, worunter sich ein alter Polizeisoldat und vier alte Ralumarbeiter befanden.

Von Karolahafen bis Nordkap ist das Küstengebiet niedriges, stark bewaldetes, anscheinend sehr fruchtbares Land, in dessen Küstenvegetation die Mangrove vorherrscht.

Am Nordkap beginnen die steil abfallenden Korallenfelsen, hier eine riesige, thurmhoch spritzende

Brandung hervorrufend, welche sich weiter in beinahe geschlossenem Ringe die ganze Ostküste von Buka hinabzieht.

Die Charles Hardygruppe erreichten wir gegen 5 Uhr nachmittags. Diese Inseln, auf den Namen der Frau Kolbe im Grundbuch eingetragen, umfassen eine Gesammtgrundfläche von 3000 bis 4000 Hektar und werden von etwa 1300 Eingeborenen bewohnt. Die mit einem weißen Händler besetzte Station auf der Insel Nissau liefert 120 bis 150 Tons Kopra jährlich. Die Inseln sind niedrig und steinig, die Palmen gedeihen aber trotzdem sehr gut. Die Inselgruppe ist anscheinend, da sie von echten Bukas besetzt ist, ursprünglich von Buka aus besiedelt worden. Noch jetzt pflegen große Kanus aus Buka alljährlich einmal zu kommen, um die alten Handelsbeziehungen aufrecht zu erhalten. Die Leute von Buka bringen als Tauschwaaren Bogen und Sago und erhalten Pfeile, Speere und Schweine. Letztere gedeihen hier ausgezeichnet, und in den von uns besichtigten Kanakendörfern tummelten sie sich zu Dutzenden. Die Inseln sind angeblich malariafrei. Die Gruppe hat zwei schöne Häfen und würde, als einheitliche Palmenplantage mit einigen Eingeborenenreservationen bewirthschaftet, ein gutes Arbeitsfeld für eine kleine Unternehmung sein.

Die Nacht durch fahrend, gelangten wir am anderen Morgen zu den Feab-Inseln, ebenfalls Eigenthum der Frau Kolbe, und gingen dort auf dem kleinen, ganz mit Palmen bepflanzten Eilande Alami, dem Sitze der Forsaythschen Station, an Land. Ein Rundgang durch die Insel überzeugte mich, daß dieselbe ganz eben und sandig ist und, wie vierjährige Palmen, die bereits schöne, große Nüsse tragen, beweisen, für die Kopraerzeugung besondere Vorzüge besitzt. An einer Palme zählten wir über 200 kleine Nüsse. Die Bodenverhältnisse auf den übrigen Inseln sollen, abgesehen von einzelnen Lagunenbildungen, ähnlich sein. Die ganze Gruppe wird auf ein Areal von 500 bis 600 Hektar geschätzt. Einige der kleineren Inseln sind schon plantagenmäßig mit Palmen bepflanzt. Die größte Insel Nugarea will Herr Forsayth in nächster Zeit mit zwei Europäern in Angriff nehmen. Die Kopraverschiffung beläuft sich bisher auf 100 Tons durchschnittlich im Jahr. Die Eingeborenen, den Lord Howe- und Tasman-Leuten stammverwandt, sind nicht zahlreich; es wohnen auf den Inseln 100 bis 120 erwachsene Menschen.

Nach einigen Stunden mußte ich leider wegen Zeitmangels die Weiterreise nach Nusa antreten, ohne die große Insel Nugarea noch besuchen zu können.

In Nusa konnte der außerordentlich günstige Einfluß, welchen die neu angelegte Regierungsstation auf die Pacificirung des unterstellten Bezirks ausübt, festgestellt werden. Durch mehrfaches, meist ganz unblutiges Vorgehen ist es dem Stationsleiter gelungen, die in Neu-Mecklenburg bei den Eingeborenen befindlichen Waffen nebst Munition, die in den Eingeborenen-Fehden eine so schreckliche Wirkung ausübten und eine beständige Bedrohung der europäischen Händler bildeten, bis auf einen kleinen Rest zurückzuerhalten. Die Anlage einer Kokospalmenpflanzung war mit sehr geringen Kosten begonnen; 3000 kleine Palmen waren bereits gepflanzt und zeigten ein üppiges Wachsthum. Der Aufbau der Station ging seiner Vollendung entgegen. Am 7. morgens ward bei sehr ungünstiger Witterung, die dem kleinen Dampfer „Stephan" den Kampf mit der aufgeregten See recht schwer machte, die Rückreise angetreten und nachts 2 Uhr Herbertshöhe erreicht.

Bericht aus Yap.

Einem Bericht des Bezirksamtmanns Senfft in Yap entnehmen wir:

Die Wege- und Dammarbeiten nehmen ihren Fortgang, bis jetzt sind über 20000 m fertig. Mein Etat würde zur Bezahlung so umfangreicher Arbeiten nicht ausreichen, ich helfe mir deshalb dadurch, daß ich die Strafen der Insulaner in Steinen zahlen lasse und mit diesen die einzelnen Gemeinden neben den Tauschwaaren ablohne.

Unruhen sind nicht bekannt geworden, meine anfangs geäußerte gute Meinung kann ich durchweg aufrecht erhalten; die Bevölkerung bringt mir das weiteste Vertrauen entgegen. Von den einzelnen Häuptlingen der Palau habe ich je einen Mann für die Polizeitruppe anwerben können, es sind gehorsame, willige Leute. Mit der Kapuzinermission steht die Verwaltung gut; es sind nie Reibungen vorgekommen.

Mit einem Versuch, die in Yap so gewaltigen Schaden verursachende Baumkrankheit durch Abräuchern der befallenen Pflanzen zu bekämpfen, habe ich bis zu einem gewissen Grad Erfolg gehabt. Ich lasse deshalb seit Monaten trockene Blätter und ähnliche Brennstoffe in Reihen über die ganze Insel aufschichten, in weiteren zwei Monaten dürfte diese Vorbereitung fertig sein, dann soll das Anzünden erfolgen. Diese Maßnahme soll verschiedene Male wiederholt werden, und hoffentlich bleibt ein voller Erfolg für die langwierige und mühselige Arbeit nicht aus.

Aus dem Berichte der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Der Februar-Ausgabe der „Monatshefte zu Ehren Unserer Lieben Frau vom hh. Herzen Jesu" entnehmen wir aus der Fortsetzung des in Nr. 2 des Deutschen Kolonialblattes gebrachten Briefes des Paters Rascher zu St. Paul, Neupommern, das Folgende:

Den Katechumenen-Unterricht ertheilte ich seit Weihnachten in der neuerbauten Strohkirche. Die

Zahl der Katechumenen schwankt zwischen 25 und 50. Der Unterricht war lange Zeit nur von Männern und Knaben besucht, da die Weiber sich weigerten, anstatt mit dem allzuprimitiven Grasschurz (a niska) mit einem Stück Stoff bekleidet zu erscheinen, bis die Frau des Häuptlings hiermit den Anfang machte.

Gegenwärtig kommen nur Leute aus den nächsten Ortschaften zum Unterricht; die früheren Besucher aus Karra bleiben in letzter Zeit wegen Uneinigkeit des dortigen mit dem hiesigen Häuptling aus.

Nach Ostern gedenke ich die Erstlinge von Baining zu taufen, und zwar bloß Kinder; die Erwachsenen möchte ich noch einige Monate prüfen.

Im verflossenen Jahre herrschten lange Zeit Dysenterie und Influenza, verschuldet durch schlechte Witterung und die Unsauberkeit in den Hütten. Die Nachfrage nach Arzeneien, mit denen ich glücklicherweise durch die barmherzigen Schwestern in München reichlich versehen worden, war groß. Ein großer Theil der Sterbenden konnte von mir noch die Taufe erhalten. Schließlich gingen die Zeiten allgemeiner Krankheit wieder vorüber, die Leute, die vielfach ihre Wohnstätten verlassen hatten, kehrten zurück, und auch der Katechumenen-Unterricht wurde wieder besucht.

Da in jüngster Zeit Raub- und Diebeszüge von Seiten der Baininger gegen die Küstenbewohner häufig vorgekommen waren, erschien auf mein Ersuchen der kaiserliche Richter in Baining, und es gelang ihm, die drei Hauptschuldigen gefangen zu nehmen; seitdem scheint sich die Lage gebessert zu haben, die Räubereien haben aufgehört, und die Bevölkerung hat sich beruhigt.

Anfang Januar ist endlich der Plan verwirklicht worden, die in Vunapope (Sitz des Bischofs Couppé an der Blanchebai) erzogenen Kinder, nachdem sie erwachsen, und die von der Mission losgekauften oder vom kaiserlichen Richter den Eingeborenen abgenommenen Sklaven in einem christlichen Dorfe zu vereinigen; zu dieser Zeit kam die erste christliche Familie von Vunapope in dem zu diesem Zwecke ausersehenen St. Paul an, seitdem sind noch fünf weitere Paare gefolgt. Augenblicklich stockt der Zuzug etwas, da es an Frauen fehlt.

Die neue Kolonie, erbaut aus Wellblech- und Holzhäusern, liegt auf einem Plateau, etwa 130 m unterhalb der Station. Die Häuser werden unter Leitung des Dr. Leonhard erbaut. Die Kolonisten können sich eigene Pflanzungen anlegen und diese nutzen, ihre Arbeit wird aber von der Mission überwacht, welche auch auf regelmäßigen Kirchenbesuch hält. Die Kolonie berechtigt zu den schönsten Hoffnungen und wird, als Musterwirthschaft, einen guten Einfluß auf die Bevölkerung des Karragebirges haben. Ich hoffe, später noch mehr Günstiges hierüber berichten zu können.

Einem in „Gott will es“ veröffentlichten Briefe des Missionars P. Vormann vom 11. September 1900 entnehmen wir über die Gründung der Station der Steyler Mission in Potsdamhafen (Kaiser Wilhelms-Land):

Die jüngste Niederlassung der katholischen Mission vom heiligen Geiste im Kaiser Wilhelmsland befindet sich in Monumbo oder Potsdamhafen an der Nordküste von Deutsch-Neuguinea. Von Weitem erkennt man Monumbo an einer 300 Meter hohen Gebirgserhebung, die das umliegende Hügelland stolz überragt. Grüne Grasmatten und dichter Busch bedecken in bunter Abwechselung die Kämme und Abhänge dieser Höhen. Das Wahrzeichen Monumbos aber ist ein 1700 Meter hoher thätiger Vulkan, der im Norden aus dem Meere aufsteigt. Die Spitze seines gewaltigen Kegels besteht aus grauem Lavagestein, in welches die glühenden Ströme tiefe Furchen gerissen haben. Am Fuße dieses grollenden Ungethümes wohnt furchtlos ein schön geformter, kräftiger Menschenschlag.

Die kleine Meereseinbuchtung von Monumbo mit der winzigen Insel Malagén ist gerade groß genug, um einem größeren Dampfer die Umdrehung zu gestatten. Durch freundliches Entgegenkommen des Norddeutschen Lloyd darf der Postdampfer für das hiesige Schutzgebiet jedesmal diesen Hafen anlaufen. Das ist eine große Wohlthat für die Missionsstation und für den einzigen sonstigen Europäer, der hier wohnt. Derselbe unterhält als Beamter der Neu-Guinea-Kompagnie ein kleines Lager, aus dem verschiedene an der Küste stationirte chinesische Händler ihren Bedarf beziehen.

Den Strand der fischreichen Bucht besiedeln sieben Dörfer der Eingeborenen.

Die Monumbuleute sind schöne, schlanke Menschen. Ihre geistige Entwickelung steht auf einer gewissen Höhe. Sie erkundigen sich gerne nach dem Lande des Europäers und lauschen mit Freuden seinen Erzählungen. Seine Familienverhältnisse interessiren sie. Sie befragen ihn oft über seine Eltern, seine Geschwister, Frau und Kinder. Mir wurden schon die Fragen gestellt, ob das Meer ihr Land umgebe, ob die Sonne oben sich auf einem Schiffe fortbewege, ob das große Schiff, welches alle zwei Monate zu ihnen käme, von Menschen gemacht worden sei ꝛc. Solche Fragen lassen doch auf einen für viele Naturvölker ungewöhnlichen Gebrauch des Denkvermögens schließen. Auch eine gewisse warme Herzensbildung fehlt ihnen nicht. Sie haben Mitleid mit den Nothleidenden.

Für eine gewisse Kulturstufe der Monumboleute zeugt ferner der Umstand, daß gerade dieser Bezirk durch eine überwältigende Fülle prächtiger Schnitzwerke ausgezeichnet ist. Hierher gehören die schönen, zusammengesetzten Kopfbänke, hierher die Wurfbretter mit ihren geschnitzten Widerlagern, auf denen den Beuteldachs, das Krokodil, den Buceros vielleicht auch eine Orthopterenart dargestellt sind. Hierher auch die schönsten Masken und Ahnenbilder

der ganzen Insel, endlich auch die herrlich geschnitzten volltönenden Holztrommeln.

Lob verdient auch der Feldbau der Monumboleute. Neben dem Landbau geht ein eifriger Fischereibetrieb einher. Endlich pflegen die Monumboleute einen schwunghaften Handel mit anderen Stämmen. Hierzu sind sie durch die europäischen Handelsartikel, die ihnen von Bord der hier zeitweilig ankernden Schiffe für Kuriositäten gegeben werden, besonders befähigt. Für Eisen, Perlen, Tücher u. s. w. kaufen sie sich von Stämmen des Binnenlandes Sago, Schweine, Waffen und Schmuckgegenstände.

Dieser Handel und der rationelle Feldbau hat die Leute in landläufigem Sinne wohlhabend gemacht. Hierdurch sowie durch ihren zeitweiligen Verkehr mit den Europäern und durch ihre geistige Entwickelung sichern sie sich eine gewisse Ueberlegenheit über die umgebenden Stämme.

Ich habe jetzt nur gute Seiten der Monumboleute aufgedeckt. Es fehlt ihnen aber auch nicht an schlechten Eigenschaften, die in der verdorbenen menschlichen Natur und im Heidenthume wurzeln.

Unter diesen Leuten wirken wir Missionare seit November vorigen Jahres. Weit können unsere Arbeiten noch nicht gediehen sein. In der That haben wir erst einigermaßen die materielle Befestigung unserer Herz Jesu-Station erreicht.

P. Vormann.

In demselben Blatt berichtet der Missionar P. Ambrosius Mayer in Madibira (St. Benedictus-Missionsgesellschaft) über einen Besuch, den er der Missionsstation Tosamaganga im Uhehelande abgestattet hat:

Tosamaganga ist bereits in das vierte Jahr seiner Missionsarbeit eingetreten und hat in dem letzten Jahre eine ganz besonders günstige Entwickelung zu verzeichnen. Gegenwärtig ist die Station besetzt mit einem Priester und zwei Brüdern, hat einen eigenen, dritten Bruder als Lehrer noch außen auf der acht Stunden entfernten Nebenstation Mapogolo und ist bereits daran, seine Thätigkeit bis zu dem drei Tagereisen entfernten Mage auszubreiten. Das Missionswaisenhaus zählt etwa 25 muntere Knaben, die im Schulunterricht recht wackere Fortschritte machen, in der Schreinerei und Säge, in der Oekonomie und im Stalle gute Dienste leisten. P. Severin wird so allmählich die besten Knaben zu Lehrern ausbilden, welche dann auf den Außenposten von größter Bedeutung sein werden. Seit August 1898 hat die Mission auch eine Schwesternabtheilung, deren drei Mitglieder in ihrer ruhigen, still wirkenden Thätigkeit von unverkennbarem Einfluß auf die Wahehe sind. Die Schwestern selbst haben ein Waisenhaus mit 20 bis 25 Mädchen, besorgen den Schulunterricht der Mädchen und Weiber, führen die Küche, bearbeiten den Garten, helfen mit ihren Kleinen im Felde und, was von ganz besonderer Bedeutung für die Gewinnung der Wahehe ist, verschönern die Kapelle mit ihrer schmückenden Hand, verherrlichen und beleben den Gottesdienst mit ihrer Gesangsschule.

Auch das Aeußere dieser Mission hat bereits ein recht vortheilhaftes Aussehen gewonnen; das Brüderhaus überragt die ganze Umgebung.

Unter der Pflege der Schwestern steht ein großer Gemüsegarten, in weitem Bogen von dem kleinen Ruaha auf drei Seiten umflossen, an den Ufern und oft mitten in der Anlage von der Natur in unerreichbarer Meisterschaft geschaffene Palmgruppen, Laubholz, Gesträuche, Alles eben in der afrikanischen Frühlingspracht des Januar. Breite, reinliche Wege durchschneiden die einzelnen Quartiere, alle Beete sind vollbesetzt mit den vielversprechenden Gemüsen der Heimath, Bohnen, Erbsen, Kohl, Möhren u. s. w. An den Ecken und Winkeln Blumenbeete, eine kleine Kaffeekultur, eine herrliche Bananerie mit wohl fünf Meter hohen Pflanzen, die ihre mächtigen Blätter im Wind wiegen und rauschen, als ob Regen vom Himmel fiele, schwere Fruchttrauben werden von Stangen gestützt; in der That eine Anlage, in der Natur und Menschenfleiß wetteifern, für die nöthige Nahrung auf der Mission zu sorgen. Eben war wieder ein neues Stück Feld für die Vergrößerung des Gartens ausgerodet; welch ein Gegensatz zu der tropischen Wildniß vor drei Jahren, wo man nur mühsam sich durch das hohe Gras und dichte Gesträuch durchwinden konnte.

Eine neue Brücke aus starken, behauenen Baumstämmen führt uns auf eine Art Insel, ein großes fast ganz gerodetes Land, wo eben der Oekonom und Afrikaveteran Bruder Michael mit dem Pfluge das jungfräuliche Feld umbricht und einen Weizenacker anlegt. Tosamaganga ist und bleibt eine Perle unserer Missionen. Ganz am Ufer fanden wir die Ziegelei und den Ziegelofen noch vom letzten Herbst vor; schön gebrannte Ziegel, ausgezeichnet gelungene Dachplatten verrathen auch hier der Brüder Fleiß und Unternehmungsgeist.

Dem letzten Geschäftsbericht des Evangelischen Afrika-Vereins entnehmen wir:

„Das größte Unternehmen des Vereins ist zur Zeit die Sklavenfreistätte, die Waisen- und Erziehungsanstalt auf dem Lutindihügel in Usambara (Deutsch-Ostafrika). Die Arbeit an und mit den Kindern der Anstalt nahm ihren ruhigen Fortgang. Es wurde gesät, gepflanzt, geerntet; es wurde unterrichtet und erzogen. Die Ernte fiel zur Zufriedenheit aus, denn Regen und Sonnenschein wechselten zur rechten Zeit. Es wurden gepflanzt bezw. gesät und eingebracht: Kartoffeln, Weizen, europäische Gemüse mancherlei Art, Yamswurzeln, Zuckerrohr, Bananen, Mohogo, Mais, Erbsen und Bohnen. Auch die junge Kaffeeplantage, die unter der vorangegangenen Dürre sehr gelitten hatte, brachte einigen Ertrag. Eingegangene Bäumchen wurden durch frische ersetzt. Einige nothwendige Erweiterungsbauten hoffen wir, wenn die Zahl unserer Helfer größer

und damit die uns zu Gebote stehenden Mittel reichlicher geworden sind, demnächst zur Ausführung bringen zu können.

Schwere Verluste hat die Anstalt leider hinsichtlich ihres Viehbestandes zu verzeichnen gehabt. Die Rinder hat die Pest dahingerafft, so daß zur Zeit nur noch eine Kuh und zwei Kälber vorhanden sind. Schweine gedeihen dort allerdings sehr gut, ihrer sind jetzt 32 vorhanden. An Schafen und Federvieh mangelt es gleichfalls nicht.

Der Schulunterricht hat sich, wie früher, darauf beschränkt, den Kindern die nach ihren Verhältnissen nothwendigsten elementaren Kenntnisse beizubringen. Indessen übt die Schule und damit die ganze Anstalt allmählich ihren Einfluß auch auf die Umgegend aus, denn mehr und mehr finden sich auch die Kinder der umwohnenden Waschambaa zum Schulunterricht ein. So regelrecht und regelmäßig wie bei uns kann sich allerdings der Schulunterricht dort noch nicht gestalten. Störungen und Unterbrechungen sind noch unvermeidlich. Der Gesundheitszustand war im Großen und Ganzen gut.

Das Erholungshaus auf Lutindi hat auch im vergangenen Jahre nur wenige Gäste zu beherbergen gehabt, doch wird dasselbe mit der Fertigstellung der Bahnstrecke von Muhesa (und damit von Tanga) bis Korogwe, welche voraussichtlich bis zum Juli dieses Jahres erfolgen wird, sich einer häufigeren Inanspruchnahme zu erfreuen haben. Zeigt sich doch schon bei den wenigen Gästen, von wie großem Segen es für die Umgegend ist. Die große Schönheit und Fruchtbarkeit von Lutindi, sowie das herrliche Wetter der letzten Monate heben die letzten Berichte besonders rühmend hervor."

Fünf Missionare der Missionsgesellschaft Berlin I haben auch eine Reise nach dem Buandjeland (ostnordöstlich von Muakaleli) zwecks Aufsuchung eines dortigen Missionsplatzes unternommen.

In den „Berliner Missionsberichten" schreibt Miss. Bunk in Mufindi (Deutsch-Ostafrika) über das Hehevolk:

„Die Abneigung gegen den Lohndienst ist bei den Leuten noch sehr stark. Mit Ausnahme von ganz wenigen Männern und Frauen, welche an beliebigen Tagen je einige Stunden im Garten arbeiteten, konnte ich Niemand zur Arbeit bekommen: Es fehlte den Leuten fast sämtlich an Saatkorn, und ich forderte sie auf, sich dasselbe auf der Station zu verdienen, da ich reichlich Vorrath hatte. Statt dessen zogen sie es aber vor, Tagereisen weit zu gehen und bei Bekannten ꝛc. es sich zu erbitten. So gerne die Leute Zeug tragen, so will es ihnen doch schwer eingehen, sich dasselbe durch geregelte Arbeit zu verdienen. Ist das alte Zeug zerrissen, so lassen sie sich einmal herbei, eine Trägerlast von Kidugala zu holen oder auch eine nach Muhanga zu tragen. Viel lieber aber laufen sie Wochen, ja einen Monat lang in größeren Gesellschaften hinter den Elefanten her, um, wenn es gelingt, einen oder mehrere zu erlegen, sich für Elfenbein Zeug zu erstehen. Wurden doch im November in einer Woche nicht weniger als neun Elefanten unweit Mufindi allein erlegt. Wenn dies Treiben weiter fortfährt, so wird die nächste Generation das schöne Wild höchstens noch aus Bilderbüchern und zoologischen Büchern kennen lernen. Ende November kam der Sagila, Yambelebadasi, aus Malangali mit einem Schreiben von Herrn Oberleutnant v. d. Marwitz. In dem Schreiben wurde mir mitgetheilt, daß der Genannte strikten Befehl habe, sich mit seinen Leuten bei Mufindi anzusiedeln. Ich wurde gebeten, ihm einen geeigneten Platz anzuweisen. Die Zahl der kriegsfähigen Männer — nach solchen rechnen die Hehe nur — soll ungefähr 70 Mann, alte mitgerechnet ungefähr 100 betragen. Ein schöner Zuwachs der Bevölkerung hier."

Ueber die Mission in Togo berichtet der „Evangelische Heidenbote":

„Wenn wir die Mission in Togo, wie sie sich im Lauf der letzten fünfzehn Jahre von Anum aus allmählich ergeben hat, festhalten und weiterführen wollen, so ist es dringend geboten, endlich zur Anlage einer Europäerstation zu schreiten, um die schon gesammelten etwa zwölf Gemeindlein mit etwa 1000 Seelen zu pflegen, die weitere Ausdehnung der Mission in das volkreichere, vom Islam bedrohte Innere vorzubereiten, und namentlich um taugliche Gehülfen für die Arbeit im deutschen Gebiet heranzuziehen. Frühere Versuche zu Stationsgründungen in Bismarcksburg, Ketschenke ꝛc. scheiterten aus verschiedenen Gründen. Ueber die Wahl des Stationsortes war man lange im Zweifel. Auf Grund verschiedener Untersuchungen kam man schließlich zu der Ueberzeugung, die Station in der Landschaft Bosm errichten zu sollen, und zwar entweder in Borada oder in Akpafo. Im Dezember hat der Inspektor mit den Brüdern Seeger und Martin die Angelegenheit durchgebrochen. Borada hätte den Vorzug einer zentraleren Lage, wäre auch leichter zu erreichen; es liegt aber in einer Mulde oder Thalsohle des bergereichen Bosmlandes und ist deshalb vermuthlich ungesund. Dagegen zeichnet sich Akpafo durch seine Höhenlage aus und kann eben deshalb als gesund gelten. Zur Zeit ist es noch etwas schwer zugänglich, man darf aber hoffen, daß vielleicht mit Hülfe der deutschen Regierung ein Weg dahin gemacht wird. Akpafo weist reichliches und gutes Wasser auf, auch wird sich leicht Boden zur Anlage von Plantagen finden, so daß sich die Schulanstalten, die dort entstehen sollen, zum Theil selber verproviantiren können. Einen Nachtheil hat Akpafo allerdings: es liegt etwas seitab; das hat aber für eine Schulstation nicht so viel zu bedeuten. Mehr Schwierigkeiten als die abgelegene Lage wird einem die große Mannigfaltigkeit der Sprachen in jenen verhältnißmäßig dünn

bevölkerten Landschaften bereiten. Doch muß etwas geschehen, um dort die Arbeit zu fördern, und so hegt das Komitee für das Jahr 1901 die Anlage einer neuen Missionsstation in Akpafo ins Auge. Falls unsere finanzielle Lage es erlauben wird, sollen dort zunächst zwei Europäerhäuser von je vier Zimmern erstellt werden. Als Leiter der neuen Station wird Br. Martin bestimmt, der in den letzten Jahren unsere Mission in Togo von Anum aus gepflegt hat; für den Bau der Station soll ihm ein bauverständiger Bruder beigegeben werden."

In den „Kirchlichen Mittheilungen aus und über Nordamerika, Australien und Neu-Guinea" heißt es:

„Auf unsern Stationen in Neu-Guinea sind während des vergangenen Jahres Personal-Veränderungen nicht vorgekommen; unsere Stationen waren vollständig besetzt, zumal der Sattelberg, nachdem Miss. Flierl im Jahre 1899 zurückgekehrt und Miss. Keyser zu Hilfe gesandt war. Einen großen Theil der Zeit und Kraft nahmen immer die äußeren Arbeiten dortselbst weg; sie wachsen mit Zunahme des Arbeiterpersonals und der Schülerzahl; doch kommt letztere Zunahme natürlich auch der Mission wieder zu gut. Je mehr Schüler, je mehr Verbreitung religiöser Kenntniß, je mehr Missionare, um so häufiger auch der Besuch der Dörfer mit Predigt.

Auf dem Gebiet unserer ältesten Station Simbang hat unser Werk einen ermuthigenden Erfolg zu verzeichnen; am Jahrestag der ersten Taufe meldeten sich sechs andere junge Leute, darunter zwei Verheirathete, zur Taufe; durch das Beispiel der Erstgetauften und durch eigene Erfahrungen wurden sie hierzu veranlaßt."

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Die britisch-indische Forstschule in Dehra-Dun.

Die im Jahre 1878 zu Dehra-Dun in den Nordwestprovinzen Vorderindiens gegründete Forstschule ist nach den Angaben des in Kalkutta erschienenen amtlichen „Kalender" über diese Schule zur Heranbildung indischer Forstleute bestimmt. Die Schule besteht aus zwei Klassen, einer unteren und einer oberen; für die letztere werden in der Regel 10, für die erstere 10 Schüler angenommen. Die Gebäulichkeiten setzen sich zusammen aus dem Hauptgebäude mit sechs Lehrzimmern, einer Bücherei, einem Saal für Sammlungen, einem Herbariumraum und Nebengelassen, ferner aus dem Laboratorium, aus Wohnungen für 80 Schüler, einer Zimmermannswerkstätte mit einigen Schuppen und aus dem Hospital. Zu der Schule gehören ferner eine Pflanzschule und ein forstlicher Lehrpark.

Die Schule steht unter der Oberaufsicht des Generalinspekteurs der indischen Forsten, welchem ein Kollegium von vier Beamten und einem Sekretär beigegeben ist. Das Direktorium und das Lehrerpersonal setzt sich zusammen aus dem conservator of forests der Nordwestprovinzen als dem Direktor, dem deputy director und zwei instructors, welch letztere Drei Beamte des indischen Forstdienstes sind, dem vernacular instructor von gleicher Eigenschaft und dem assistant instructor and curator.

An Kursen ist ein in englischer und ein in hindostanischer Sprache abzuhaltender eingerichtet. Jeder Kursus dauert $23\frac{1}{2}$ Monate.

Dem englischen Kursus unterzieht sich die obere, dem hindostanischen die untere Klasse. Die Schüler des ersten Jahres heißen juniors, die vom zweiten Jahr seniors.

In den Kursen werden folgende Gegenstände gelehrt: 1. Forstwissenschaft mit Einschluß der Waldbaulehre, der Nutzholzwirthschaft sowie der Anfertigung von Wirthschaftsplänen und deren praktischer Ausführung; 2. Mathematik, und zwar elementare Mathematik, Algebra, Trigonometrie und Mechanik, soweit sie für den Schulzweck erforderlich sind; 3. Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie; 4. Botanik; 5. Zoologie; 6. Zeichnen, auch Planzeichnen und Krokiren; 7. Forst-Ingenieurkunde; 8. forstliche Gesetzgebung, die Anfangsgründe der allgemeinen Strafgesetzgebung, die Forstorganisation Indiens; 9. die Anfertigung forstlicher Berechnungen und Berichte.

Die Jahreszeiteintheilung ist im ersten Jahr folgende: Der Vorbereitungskursus dauert vom 15. April bis zum 30. Juni; er findet entweder im Schulgebäude in Dehra-Dun oder in freier Natur statt; ihm folgt der Regenkursus vom 1. Juli bis 31. Oktober in Dehra-Dun, hierauf der Winterkursus bis zum 22. Dezember, der im Freien abgehalten wird; nach den bis zum 5. Januar dauernden Ferien beginnt der Frühjahrskursus, der wieder im Freien abgehalten wird und am 31. März endigt. Das zweite Studienjahr umfaßt die „hill-tour" vom 1. April bis 31. Mai, welcher sich Ferien und zwar bis 30. Juni anschließen, hierauf folgt der Regenkursus wie im ersten Jahr und der Frühjahrskursus, welcher am 15. Februar sein Ende erreicht. Nunmehr folgen bis 31. März die Abgangsprüfungen. Außer diesen finden noch monatliche Prüfungen statt. An Zeugnissen werden ausgetheilt „pass" certificates und „honours" certificates. Es werden auch Preise verliehen.

Aufnahmebestimmungen:

Die Festsetzung der jeweiligen Aufnahmeziffer unterliegt der Befugniß der oberen Aufsichtsbehörde. Bezüglich der oberen Klasse werden drei Kategorien unterschieden: Privatschüler, solche Schüler, die schon im öffentlichen Forstdienste sich befinden, und solche, die von den Eingeborenen-Regierungen entsandt sind.

Unter Privatschülern versteht man alle diejenigen,

die sich nicht bereits im indischen Forstdienst befinden und welche den durch den Besuch der Schule zu erlangenden Befähigungsnachweis erstreben behufs Erlangung einer Forstdienststelle im öffentlichen oder privaten Dienst oder im Dienst einer Eingeborenen-Regierung. Sie dürfen nicht jünger als 18 Jahre und nicht älter als 25 Jahre sein und haben ihre Meldungen mit einem Staatszugehörigkeits- und Altersnachweis sowie mit einem Leumundsattest belegt durch den zuständigen conservator of forests einzureichen; auch haben sie sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Die Aufnahmeprüfung umfaßt Englisch, Arithmethik, Algebra, Geometrie und Vermessungskunde. Unter Umständen kann Befreiung von der ganzen Prüfung oder von Theilen derselben eintreten, auch kann einzelnen bedürftigen Schülern eine Unterstützung zugewendet werden.

Die ferner aufzunehmenden Schüler, die schon im öffentlichen Forstdienst gestanden haben, setzen sich zusammen aus Forstunterbeamten und anderen untergeordneten Forstangestellten, welche in ihrer eigenen Beamtenklasse aufzurücken wünschen oder in eine höhere Kategorie kommen wollen.

Den von den Eingeborenen-Regierungen vorgeschlagenen Schülern ist das Bestehen der Aufnahmeprüfung und die Vorlegung der erforderlichen Papiere zur Bedingung gemacht, auch haben sie wie die Privatschüler einen $3^1/_2$ monatlichen praktischen Kursus im öffentlichen Forstdienst vorher durchzumachen.

In die untere Klasse werden gleicherweise die obengenannten drei Kategorien aufgenommen. Die Aufnahmebedingungen sind dieselben wie für die obere Klasse mit der Ausnahme, daß die Aufnahmeprüfung entfällt. Jedoch muß ein Bewerber den Besuch einer Mittelklasse und die vollkommene Beherrschung des Hindustani nachweisen.

Die Kosten des Besuchs der unteren Klasse stellen sich bedeutend niedriger als die der oberen Klasse; im Uebrigen sind im Einzelfalle bedeutende Ermäßigungen vorgesehen.

Der Kalender enthält des Weiteren eingehende finanzielle und disziplinarische Bestimmungen, Annahme- ꝛc. Formulare, hierauf folgt ein Abschnitt über die Forstorganisation.

Hier wird unterschieden zwischen Kaiserlichem, Provinzial- und dem Subaltern-Forstdienst.

In dem Kaiserlichen Forstdienst werden nur fachmännisch vorgebildete, im Einverständniß mit dem Staatssekretär angestellte Beamte verwendet. Dagegen berechtigt der erfolgreiche Besuch der Forstschule Dehra-Dun zum Eintritt in den Provinzial-Forstdienst.

Es folgen noch die Vorschriften über den Eintritt von Angehörigen der Armee in den Forstdienst, ferner eine ausführliche Beschreibung der Lehrdisziplinen, Personalnachweisungen und Examensberichte.

Aus dem Jahresbericht über die englische Goldküste für 1899.

I.

Finanzen. Die Einnahmen der englischen Goldküstenkolonie betrugen ohne den Reichszuschuß (parliamentary grant), welcher für die Verwaltung des als „Northern Territories“ bezeichneten Hinterlandes gewährt worden ist:

1898	1899
5 176 440 Mk.*)	6 455 920 Mk.

Die größten Einnahmen bilden die Zölle, die Gerichts- und Geschäftsgebühren, Einnahmen für besondere Dienste ꝛc., sowie ein Posten für Lizenzen und interne Einnahmen; diese drei stärksten Einnahmequellen haben ergeben:

	1898	1899
Zölle	4 515 520 Mk.	5 603 840 Mk.
Gerichts- und Geschäftsgebühren ꝛc. . . .	317 040 „	420 180 „
Lizenzen ꝛc.	249 920 „	321 580 „

Hierzu treten noch fünf weitere Posten mit kleineren Einnahmen.

Der Reichszuschuß für die „Northern Territories“ hat betragen:

1898	1899
900 000 Mk.	2 000 000

Die erheblichen Mehreinnahmen an Zöllen im Jahre 1899 gegenüber 1898 werden auf die Erhöhung des Spirituosenzolls von 3 Mk. auf 4,50 Mk. per Gallone**) und die allgemeine Hebung des Handels zurückgeführt.

Die Ausgaben sind ziemlich genau spezifizirt; es seien hier nur diejenigen Posten hervorgehoben, welche 200 000 Mk. übersteigen, sowie die Gesammtausgaben:

	1898	1899
Northern Territories	2 420 440 Mk.	1 097 500 Mk.
Zollwesen	245 460 „	261 880 „
Truppe	713 320 „	811 660 „
Polizeiwesen . . .	257 280 „	275 680 „
Sanitätswesen . . .	418 780 „	424 160 „
Transport	295 600 „	343 840 „
Oeffentliche Arbeiten .	242 880 „	215 560 „
Wiederkehrende öffentliche Arbeiten . .	285 220 „	262 920 „
Außergewöhnliche öffentliche Arbeiten .	805 800 „	543 660 „
Gesammtausgaben . .	7 559 500 „	6 193 120 „

Die „Northern Territories“ verursachen die größten Ausgaben; vermuthlich sind hierin auch die durch die Besetzung und Verwaltung von Ashanti erwachsenen Kosten enthalten; inwieweit die Besetzung und Verwaltung des Hinterlandes von unmittelbarem Einfluß auf den Handel gewesen ist, geht aus dem Bericht nicht hervor. Die Kosten der Verwaltung des Hinterlandes dürften mit Rücksicht auf die geringe Ausdehnung des Hinterlandes***) als zu hoch

*) 1 £ wird hier gleich 20 Mk. angenommen.
**) Eine Gallone = 4,54 Liter.
***) Die gesammte Goldküstenkolonie reicht ungefähr von 5° 30′ nördlicher Breite bis zu 11° nördlicher Breite.

ausgesehen sein, um so mehr, als die Kosten der Bewachung der West- und Ostgrenze in den Auslagen für die „Northern Territories“ nicht enthalten sind.

Ueber die Art der Verwendung der Gelder, welche unter den drei Posten für öffentliche Arbeiten in Ausgabe erscheinen, enthält der Bericht keine nähere Erläuterung.

Die Gesammtausgaben haben sich, wie aus den oben angegebenen Zahlen ersichtlich ist, im Jahre 1899 gegenüber dem Jahre 1898 um 1 366 380 Mk. verringert und sind zum ersten Mal seit vier Jahren geringer als die Einnahmen; das Defizit der vorhergehenden vier Jahre ist auf die Ashanti-Expedition 1895 bis 1896 zurückzuführen. Sieht man vom Reichszuschuß für die „Northern Territories“ ab, so beträgt der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben im Jahre 1899 262 800 Mk.

Die Kolonie hat keine öffentliche Schuld, ist aber für verschiedene ausstehende Vorschüsse verantwortlich, welche einschließlich der für die Eisenbahn Sekundi—Tarkwa geleisteten Vorschüsse eine Höhe von 4 609 740 Mk. erreichen. Im Jahre 1898 ist eine Verordnung erlassen worden, welche die Aufbringung einer Anleihe in Höhe von 4 400 000 Mk. zum Zweck des Eisenbahnbaues vorsieht. Die Summe ist zwar noch nicht gezeichnet, aber der Bau der Eisenbahn Sekundi—Tarkwa bereits in Angriff genommen worden. Bis 31. Dezember 1899 waren 3 719 220 Mk. für dieselbe verausgabt.

Handel und Landwirthschaft. Im Jahre 1899 betrug der Werth

der Einfuhr . . 23 049 560 Mk.
= Ausfuhr . . 22 234 760 =

Es sind eingeführt worden:

lebende Thiere, Lebensmittel, Getränke und Narkotika für	4 213 460	Mk.*)
Rohmaterialien für	103 820	=
Artikel der Textilindustrie für . . .	7 441 140	=
Artikel der Metallindustrie für . .	654 300	=
andere Industrieartikel	4 668 440	=
Geld und Geldbarren	4 968 380	=

An der Einfuhr im Jahre 1899 sind betheiligt:

Großbritannien mit .	17 174 420	Mk.
britische Kolonien = .	1 081 580	=
fremde Länder = .	4 793 560	=

Die Ausfuhr ist im Jahre 1899 gegenüber dem Jahre 1898 um 2 374 800 Mk. gestiegen.

Näheres ist über den Export der Hauptprodukte, Palmöl, Palmkerne und Kautschuk für die Jahre 1897 bis einschließlich 1899, desgleichen über die Ausfuhr von Nutzholz für die Jahre 1895 bis einschließlich 1899 angegeben. Aus der Statistik ist Folgendes zu entnehmen:

Ausfuhr im Jahre	Palmöl		Palmkerne		Kautschuk		Nutzholz
	Gallonen	Werth Mk.	Tonnen	Werth Mk.	Gewicht engl. Pfund	Werth Mk.	Werth Mk.
1897	2 021 716	2 155 740	10 836	1 396 360	4 957 016	8 398 260	1 811 380
1898	2 145 138	2 285 760	9 732	1 327 560	5 984 984	11 033 340	2 206 620
1899	3 323 919	3 664 080	12 664	2 123 120	5 572 554	11 114 620	1 741 520

Der Bericht stellt ausdrücklich fest, daß im Berichtsjahr der Kautschukexport von der Goldküste nach Deutschland gegenüber dem Jahre 1898 wesentlich abgenommen hat und daß dafür desto mehr Kautschuk nach Großbritannien gekommen ist; während von der Goldküste im Jahre 1898 600 800 engl. Pfund Kautschuk im Werthe von 1 118 200 Mk. nach Deutschland exportirt worden waren, sind im Jahre 1899 nur 322 414 engl. Pfund Kautschuk im Werthe von 656 720 Mk. dorthin gekommen.

Der Werth der im Jahre 1899 von der Goldküste verschifften Produkte betrug:

nach Großbritannien .	15 351 500	Mk.
= britischen Kolonien	1 415 240	=
= fremden Ländern .	5 468 020	=

Der Export hat eine erhebliche Zunahme erfahren. Die bedeutenderen Zunahmen sind bei den nachstehenden Produkten, wie folgt, nachgewiesen:

Kakao	Zunahme um	128 940	Mk.
Kopra	= =	35 460	=
Palmöl	= =	1 378 320	=
Palmkerne	= =	795 540	=
Kolanüsse	Zunahme um	424 620	Mk.
Affenfelle	= =	116 140	=
Kautschuk	= =	81 260	= **)

Die bedeutende Vermehrung des Exports an Palmöl und Palmkernen wird auf eine günstige Jahreszeit, größere Achtsamkeit auf den Handel und bessere Preise zurückgeführt. Die Eignung von Boden und Klima zur Kakaokultur, die größere Nachfrage nach Kakao und die vermehrte Aufmerksamkeit, welche diesem werthvollen Produkt geschenkt worden ist, sind der vermehrten Kakaoausfuhr zu Gute gekommen. Verschiedene Bezirke wurden bereist, um die eingeborenen Häuptlinge zu veranlassen, große Ländereien mit Kakao, Kautschuk und Kolabäumen zu bepflanzen; diese Pflanzungen sollen unter der Aufsicht eines Beamten der botanischen

*) Hier sind wahrscheinlich auch die Spirituosen enthalten.

**) Beim Kautschuk handelt es sich nur um Zunahme des Werthes infolge von Preissteigerung, nicht aber um Zunahme der Menge.

Abtheilungen stehen. Man verspricht sich gute Ergebnisse von dieser Maßnahme.

Der Goldexport hat im Jahre 1899 um 250 760 Mk. gegen das Vorjahr abgenommen.

Jahresbericht über Sierra Leone für 1899.

Dem kürzlich erschienenen Jahresbericht über Sierra Leone für 1899 ist Folgendes zu entnehmen:

Die Einnahmen beliefen sich auf 3 367 640 Mk., wovon 2 436 958 Mk. durch Zölle erzielt wurden. Die Zolleinnahmen weisen gegenüber denen des Jahres 1898 in Höhe von 1 691 854 Mk. eine wesentliche Steigerung auf, welche auf die vermehrte Einfuhr zurückzuführen ist. Die Hüttensteuer im Protektorat ergab im Jahre 1899 387 280 Mk. gegenüber 126 820 Mk. im Jahre 1898.

Die Einfuhr erreichte im Berichtsjahre einen Werth von 13 796 120 Mk. Die außergewöhnliche Zunahme der Einfuhr um 1 669 160 Mk. gegenüber dem Jahre 1898 wird darauf zurückgeführt, daß der durch den Aufstand verursachte Verlust an vorräthigen Waaren und sonstigem Eigenthum durch die Einfuhr im Jahre 1899 wieder ersetzt wurde. Baumwollenwaaren, Spirituosen, Tabak und Eisenwaaren bilden die Haupteinfuhrartikel. Deutschland und die Vereinigten Staaten sind gegenüber England die stärksten Konkurrenten im Handel mit Sierra Leone. Die Einfuhr aus Deutschland nimmt stetig zu; sie erreichte im Berichtsjahr einen Werth von 1 142 420 Mk.

Die Ausfuhr aus Sierra Leone betrug im Jahre 1899 6 720 220 Mk.; sie ist gegenüber dem Jahre 1898 um 15% gestiegen, hat aber noch nicht die Höhe erreicht, wie in den Jahren vor dem Aufstand. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Palmkerne, Kolanüsse und Kautschuk; demnächst folgen Gummi-Kopal, Ingwer, Palmöl, Baumwolle, Reis und Sesamsaat. Die Kolanüsse werden fast ausschließlich nach den Nachbarländern und Gambia ausgeführt. Auch am Export nimmt Deutschland starken Antheil. An Palmkernen allein sind für 1 902 560 Mk. nach Deutschland verschifft worden. Die Gesammtausfuhr nach Deutschland erreichte im Berichtsjahr einen Werth von 2 004 420 Mk.

In Verbindung mit dem botanischen Garten ist an dem Hauptwege nach dem Innern eine Versuchsfarm von ungefähr 34 Hektar Fläche angelegt worden; eine große Anzahl von Kautschukbäumen, hauptsächlich Kickxia africana*), und 60 verschiedene bessere Varietäten Orangen sind bereits ausgepflanzt worden. Es ist beabsichtigt, in Verbindung mit dieser Farm Vieh- und Milchwirthschaft einzurichten.

Die Kolonie bestreitet die Kosten für das Halten der regulären Truppenmacht aus eigenen Mitteln nicht. Die Auslagen für die reguläre Truppe haben im Jahre 1899 rund 3 688 125 Mk. betragen.

Die erste Strecke der Bahn, welche von Freetown in östlicher Richtung nach dem Innern führen soll, ist am 1. Mai 1899 dem allgemeinen Verkehr übergeben worden. Diese erste 51,5 Kilometer lange Strecke führt nach Songo und berührt sechs Zwischenstationen. Im Jahre 1899 soll die zweite, nach Rotihunk führende 40 Kilometer lange Strecke eröffnet werden. Eine weitere Verlängerung der Bahn nach Bo ist in Aussicht genommen; diese Strecke soll etwas leichter gebaut werden; die Brücken ꝛc. sollen nur in provisorischer Weise aufgeführt und erst nach Entwickelung des Verkehrs durch massive Bauten ersetzt werden. Die Eisenbahn ist eingleisig und hat eine Spurweite von etwas über 76 Centimetern.

Die Verkehrsergebnisse sind ermuthigend; der Betriebsverlust vom 1. Mai (Eröffnungstag) bis 31. Dezember 1899 hat nur 890 Mk. betragen. Sobald die Bahn bis Bo, dem ersten Punkt, an welchem ein reiches Produktionsland berührt wird, fertiggestellt sein wird, werden auch die Einnahmen zunehmen. Die Haupteinnahmen sind bisher durch den Passagierverkehr erzielt worden. Im Berichtsjahre wurden befördert:

4 202	Passagiere	in der	1. Klasse
36 123	"	"	2. "
7 166	"	"	3. "

Die Kosten für Erhaltung der Bahnanlagen haben sich auf 520 Mk. die Meile (= 1,6 Kilometer) gestellt. Der Bericht spricht sich sehr hoffnungsvoll über die Zukunft der Bahn aus.

*) Bei den Engländern wird häufig in der Bezeichnung zwischen Kickxia elastica und Kickxia africana nicht unterschieden. Es ist aber anzunehmen, daß hier der bei uns gewöhnlich Kickxia elastica genannte Kautschukbaum, der guten Gummi liefert, gemeint ist.

Verschiedene Mittheilungen.

Ausstellung der Kunene-Zambesi-Expedition.

Im „Deutschen Kolonial-Museum", Berlin NW., Alt-Moabit 1, befindet sich zur Zeit eine interessante Ausstellung von Ergebnissen der von dem kolonialwirthschaftlichen Komitee zu Berlin in Verbindung mit der Companhia de Mossamedes in Paris ausgerüsteten Expedition nach dem Kunene-Zambesi-Gebiet in Südafrika, die bei freiem Eintritt täglich von 9 Uhr ab zu besichtigen ist.

Der Kunene-Zambesi-Expedition war die Aufgabe gestellt, den wirthschaftlichen Werth der fast noch ganz unbekannten Grenzgebiete unserer südwestafrikanischen Kolonie festzustellen. Die praktischen Ergebnisse der Expedition werden zur Zeit von hervorragenden Fachmännern der Königlichen Universität und des Königlichen Botanischen Gartens zwecks Veröffentlichung bearbeitet.

Dem 1900er Jahresbericht über Kolonialwolle von Gustav Ebell & Co. in Berlin

entnehmen wir Folgendes:

Wolle hat im Jahre 1900, nach der gewaltigen Preissteigerung im Vorjahre, einen beispiellosen Entwerthungsprozeß durchgemacht. Alles in Allem ist diese Baisse durch Ursachen und Wirkungen veranlaßt worden, welche weniger in der statistischen Lage als in den Folgen einer überstürzten Hausse zu suchen sind, so daß nach deren Hebung der Artikel wieder gesunden sollte. Jedenfalls hat die Produktion von Wolle weiter abgenommen, und was die Vertheilung der Vorräthe anlangt, so steht — das gerade Gegentheil vom Vorjahre! — einer sichtbaren Anhäufung in erster Hand ein fühlbarer Mangel in zweiter und letzter Hand gegenüber. Die Tuchfabrikation, welche fast während des ganzen Jahres zufriedenstellend mit Aufträgen versehen war, ist seit dem frühen Herbst ständig im Markte. Die Kammgarn-Industrie dagegen ist noch immer ungenügend beschäftigt, sie wurde auch finanziell äußerst geschwächt, und bei Jahresschluß bleibt das oft beklagte Mißverhältniß bestehen, daß die Preise für Zug und Garn unter dem Herstellungspreis aus gleichzeitig eingekaufter Rohwolle ruliren. Inzwischen schmilzt bei der stark eingeschränkten Produktion der Kämmereien der Vorrath von Kammzug zusehends zusammen, was in der Folge der ganzen Branche eine gewisse Festigkeit verleihen wird. Ziehen dann alle Betheiligten aus den Erfahrungen der beiden letzten Jahre die Lehre, daß das Geschäft durch Preistreiberei und Spekulation auf die Dauer nicht gehoben werden kann, geben sie vielmehr dem legitimen Bedarf die Möglichkeit, sich dauernd fühlbar zu machen, so wird das Vertrauen wieder festen Boden gewinnen, die für normale Beschäftigung immerhin nur gering erscheinenden Vorräthe werden in den Verbrauch übergehen, und der Artikel wird daraus, daß wieder Produktion und Konsum die Preise diktiren, erneute Lebenskraft schöpfen.

Der Import von Wolle nach Deutschland in 1900 zeigt gegen die Vorjahre einen erklärlichen Rückschlag. Nach der Statistik ist von der Rohwoll-Einfuhr mehr als die Hälfte im Januar bis März über die Grenze gegangen, das heißt zu theuersten Preisen in den Kolonien und am Laplata gekauft worden — ein beredter Kommentar zu den gewaltigen Verlusten, welche die deutschen Wollimporteure, Händler und Industriellen zu tragen haben. Die Kammgarnbranche litt mehr als die Tuchfabrikation, welche in der zweiten Jahreshälfte, zum Theil durch Lieferungen für militärische Zwecke, recht befriedigend zu thun hatte.

Der Absatz von fertigen Waaren an den inländischen Handel, welcher sich vor zwölf Monaten stark versorgt hatte, verlangsamte sich; dagegen hat sich die Ausfuhr in Wollengarnen und Wollenwaaren wieder auf ungefährer Höhe des Vorjahres gehalten, eine erfreuliche Thatsache angesichts der im Allgemeinen ungünstigen Verhältnisse.

Es betrug Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Wolle und Kunstwolle nach den Ermittelungen des Kaiserlichen Statistischen Amts in Mengen von 100 kg.

Einfuhr:	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891
Schafwolle:										
Schweißwolle u. Rückenwäsche dz	1 265 500	1 612 800	1 768 100	1 633 000	1 702 500	1 832 000	1 611 000	1 490 500	1 590 500	1 421 000
Ueberseeische u. europ. Fabrikwäsche	115 700	163 700								
Shoddy	114 200	134 600	118 800	116 300	130 000	133 000	128 500	123 500	123 500	115 500
Zus. dz	1 495 400	1 911 100	1 886 900	1 749 300	1 832 500	1 965 000	1 739 500	1 614 000	1 714 000	1 536 500
Verglichen mit dem Vorjahr	+ 21,7 %	+ 1,3 %	+ 7,9 %	— 4,5 %	— 6,7 %	+ 13 %	+ 7,7 %	— 5,8 %	+ 11,5 %	
Ausfuhr:										
Schafwolle:										
Schweißwolle u. Rückenwäsche dz	41 400	53 400	88 700	104 600	91 000	112 500	97 500	93 000	76 500	94 500
Ueberseeische u. europ. Fabrikwäsche	37 400	37 000								
Shoddy	143 100	151 200	149 400	159 800	183 000	153 500	155 000	155 500	125 000	149 500
Zus. dz	221 900	241 600	238 100	264 400	274 000	266 000	252 500	248 500	201 500	244 000
Verglichen mit dem Vorjahr	— 8,2 %	+ 1,5 %	— 10 %	— 3,5 %	+ 3 %	+ 5,3 %	+ 1,6 %	+ 23,3 %	— 17,4 %	
Mehr Ein- als Ausfuhr Mille dz	1273,5	1669,5	1649	1485	1558,5	1699	1487	1365,5	1512,5	1292,5
Verglichen mit dem Vorjahr	— 23,7 %	+ 1,2 %	+ 11 %	— 4,7 %	— 8,2 %	+ 14,3 %	+ 8,9 %	— 9,7 %	+ 17 %	
Einheimische Produktion Mille dz	225	225	225	225	225	225	225	225,5	226	227
Zur Verarbeitung i. Deutschen Reich verblieben Mille dz	1498,5	1894,5	1874	1710	1783,5	1924	1712	1591	1738,5	1519,5

Wollengarne und Wollenwaaren in Mengen von 100 kg.

Einfuhr:	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891
Wollengarne . . . dz	247 500	264 600	231 700	226 800	240 000	246 000	210 000	242 500	202 500	176 500
Verglichen mit dem Vorjahr	— 6,5 %	+ 14,2 %	+ 2,2 %	— 5,5 %	— 2,4 %	+17,1 %	—13,4 %	+19,7 %	+14,7 %	
Wollenwaaren . . dz	20 600	18 600	17 500	15 750	21 500	15 800	17 800	19 250	17 000	15 750
Verglichen mit dem Vorjahr	— 10,7%	+ 6,3 %	+11,1 %	—26,7 %	+36,1 %	— 11,2 %	— 7,5 %	+13,2 %	+ 7,9 %	
Ausfuhr:										
Wollengarne . . . dz	88 300	88 500	85,700	87 600	82 500	90 500	86 000	70 000	69 500	60 500
Verglichen mit dem Vorjahr	—	+ 3,3 %	— 2,2 %	+ 6,1 %	— 8,8 %	+ 5,2 %	+22,9 %	+ 0,7 %	+14,9 %	
Wollenwaaren . . dz	256 000	261 000	264 300	281 500	300 500	308 000	260 000	289 000	290 000	277 000
Verglichen mit dem Vorjahr	— 1,9 %	— 1,3 %	— 6,1 %	— 6,3 %	— 2,4 %	+18,5 %	— 10 %	— 0,3 %	+ 4,7 %	
Total-Einfuhr Mille dz	268	283	249	242,5	261,5	262	228	261,5	219,5	192
Verglichen mit dem Vorjahr	— 5,3 %	+ 13,7 %	+ 2,7 %	— 7,3 %	— 0,2 %	+14,9 %	—12,8 %	+19,1 %	+14,3 %	
Total-Ausfuhr Mille dz	344,5	349,5	350	369	383	398,5	346	359	359,5	337,5
Verglichen mit dem Vorjahr	— 1,4 %	—	— 5,1 %	— 3,7 %	— 3,9 %	+15,2 %	— 3,6 %	— 0,1 %	+ 6,5 %	
Mehr-Ausfuhr Mille dz	76,5	66,5	101	126,5	121,5	136,5	118	97,5	140	145,5

Litteratur.

B. Weyer, Kapitänleutnant a. D.: Taschenbuch der deutschen und der fremden Kriegsflotten. II. Jahrgang 1901. München, J. F. Lehmann. Mk. 2,40.

Während im ersten Jahrgang nur die deutsche Kriegsflotte berücksichtigt war, sind nunmehr auch alle fremden Kriegsflotten in Wort und Bild eingehend zur Darstellung gekommen, so daß das Buch mit seinem handlichen Format ein gutes und bequemes Hülfsmittel in Flottenfragen bildet. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Organisation der Seestreitkräfte — Deutsche Flaggen — Marinedienstpflicht und freiwilliger Eintritt — Offizierkorps — Heimische Gewässer — Seeinteressen — Seegefahren — Marineartillerie der Seestaaten — Marinebudgets — Stärkevergleich der Flotten — Flottenstationen der Seemächte und deren Besetzung ꝛc. ꝛc.

Alfred v. Müller, Oberleutnant: Der Krieg in Südafrika 1899/1900. V. (Schluß-) Theil. Mit einer Karte und zwei Skizzen. Berlin, Liebelsche Buchhandlung. Preis 1,50 Mk.

Von dem bereits in diesen Spalten anerkennend erwähnten Werke liegt nun der Schlußtheil vor. Der reiche Inhalt desselben gliedert sich in folgende Abschnitte: Die Operationspause. Der Feldzug im südöstlichen Theil des Oranjefreistaats. Die Kriegslage im Westen und Osten. Von Bloemfontein bis Pretoria. Der kleine Krieg. Schlußwort.

In dem letzteren sind die Erfahrungen und Lehren niedergelegt, die dieser merkwürdige Krieg in so reichem Maße gezeitigt hat.

Unsere China-Litteratur wächst rasch an. Neuerdings liegen außer den Fortsetzungen des Lieferungswerkes „China und die Chinesen", auf Grund eines zwanzigjährigen Aufenthaltes im Reiche der Mitte geschildert von B. Navarra (Verlag von Max Nößler, Bremen und Schanghai), einer Monographie des österreichisch-ungarischen Konsuls M. Kutschera in Hongkong über Macau, den ersten Stützpunkt europäischen Handels in China (Verlag von C. v. Hölzl, Wien, Preis 3 Mk.), und einer historischen Arbeit „Ostasien in der Weltgeschichte" von Dr. A. Wirth (Bonn, Carl Georgi) wieder mehrere größere Neuerscheinungen vor. M. v. Brandt, der langjährige frühere deutsche Gesandte in Peking, hat den ersten Band seiner „33 Jahre in Ost-Asien" betitelten Erinnerungen veröffentlicht (Leipzig, Georg Wigand, Preis 6,50 Mk.) und behandelt darin die preußische Expedition nach Japan, China und Siam in den Jahren 1860 bis 1862 und den Beginn seiner amtlichen Thätigkeit in Japan. Das Memoirenwerk des bekannten Diplomaten bietet in dem vorliegenden Bande eine Fülle des Interessanten und zeigt u. A., wie mühsam Deutschland — damals durch Preußen vertreten — vor nunmehr vier Jahrzehnten in China zuerst sich Geltung verschaffte.

„Im Innern Chinas" betitelt der Forschungsreisende Eugen Wolf den soeben bei der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart und Leipzig, zum Preise von 5 Mk. erschienenen, hübsch ausgestatteten und mit zahlreichen Illustrationen versehenen ersten Band seiner „Wanderungen", worin er eine unter großen Schwierigkeiten durchgeführte Reise durch die Provinzen Tschili, Honan, Hupe und Hunan schildert. Das Hauptgewicht legte Wolf bei dieser Reise auf die Erkundung, inwieweit der deutsche Unternehmungsgeist noch größere Vortheile als bisher aus der Erschließung Chinas gewinnen könne, zu der er selbst, da in vielen der von ihm besuchten Orte noch niemals vorher ein deutscher Forschungsreisender gewesen war, ein gutes Theil beigetragen hat. Durch frische, lebendige und humorvolle Schreibweise zeichnet sich das Buch besonders aus. Dasselbe gilt von den jetzt in zweiter Auflage erschienenen Reisebildern Paul Goldmanns „Ein Sommer in China" (Frankfurt a. M., Rütten u. Loening), die schon im Jahrgange 1899 des „Deutschen Kolonialblattes" (S. 350) näher besprochen wurden. Damit auch die deutsche Jugend zu ihrem Rechte komme, hat Paul Lindenberg, der China ebenfalls aus eigener Anschauung kennt, unter dem Titel: „Fritz Vogelsangs Kriegsabenteuer in China 1900" eine flott und spannend geschriebene, mit etwa 150 Illustrationen geschmückte Erzählung veröffentlicht (Berlin, F. Dümmler, Preis 4 Mk.), welche die Ausreise des jugendlichen Helden über Aegypten und Ceylon, seine militärische Dienstzeit in Kiautschou und seine Theilnahme an dem Gefecht vor Taku und den übrigen Kämpfen bis zur Einnahme Pekings zur Unterlage hat.

Moritz Schanz: Australien und die Südsee an der Jahrhundertwende. Berlin, Wilhelm Süßerott.

Ein außerordentlich inhaltreiches Buch, das die Entdeckungsgeschichte, Landbeschreibung und die Bevölkerungs- und staatlichen Verhältnisse Australiens und Oceaniens, bei letzterem namentlich der Fidschi-, Tonga- und Samoa-Inseln sowie Neuseelands, größtentheils auf Grund eigener Beobachtungen des Verfassers in fesselnder Weise darlegt. Der Verfasser nimmt auf die Erwerbsbedingungen für europäische Kolonisten und die Stellung der Deutschen in den einzelnen Kolonien überall besondere Rücksicht, und sein Werk wird somit für Jeden, der sich über die einschlägigen Verhältnisse zu orientiren wünscht, ein willkommenes Hülfsmittel bilden.

Litteratur-Verzeichniß.

Fitzner, Dr. Rud.: Deutsches Kolonial-Handbuch. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Theil I. (8°, 432 S. und 4 Karten. [Theil II ist unter der Presse.]) Preis für das vollständige Werk Mk. 8,—, geb. Mk. 10,—. Hermann Paetel, Berlin.

Gothaischer genealogischer Hofkalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuche. 1901. Hundertachtunddreißigster Jahrgang. Justus Perthes, Gotha.

Hassert, Prof. Dr. Kurt: Der Kampf um Südafrika und die deutschen Interessen (Sonderabdruck der „Beiträge zur Kolonialpolitik und Kolonialwirthschaft".) 60 Pf. Wilhelm Süßerott, Berlin.

Jahn, Fr.: Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen für Kaufleute. 80 Pf. A. D. Baedecker, Essen.

Karte über den Stand des Eisenbahnbaues in Afrika 1900. Mit erläuterndem Text. Mk. 1,—. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin.

Leyser, Herm.: Deutsches Kolonistenleben im Staate Santa Catharina in Südbrasilien. Mit einem Vorwort von A. W. Sellin. 75 Pf. Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft, Hamburg.

Dr. Matthiolius, Marine-Stabsarzt: Tagebuchblätter aus dem Boerenkriege 1899 bis 1900. Mit einer Karte. F. C. W. Vogel, Leipzig.

v. Müller, Oberst a. D.: Will Deutschland die Ostmarken behaupten oder nicht? 30 Pf. Gose & Tetzlaff, Berlin.

Steurich, E.: Johann Kuny, der erste brandenburgisch-preußische Negerfürst. Eine Erzählung aus den Kolonien des Großen Kurfürsten. Mit zahlreichen Abbildungen vom Kunstmaler H. W. Schmidt in Weimar. Mk. 5,—. J. F. Lehmann, München.

Dr. Wiedenfeld, Kurt: Die sibirische Bahn in ihrer wirthschaftlichen Bedeutung. Mit einer Uebersichtskarte. Mk. 3,—. J. Springer, Berlin.

Wittum, Johanna: Sieben Monate im Burenkriege. Erlebnisse einer Schwester vom Rothen Kreuz. Mit acht Illustrationen. Mk. 1,50. Friedrich Ernst Fehsenfeld, Freiburg i. Br.

Verkehrs-Nachrichten.

Im Verkehr mit den Schutzgebieten Deutsch-Südwestafrika und Kamerun sind, soweit deren Postanstalten am internationalen Postanweisungsdienste theilnehmen, von jetzt ab Nachnahmen bis 800 Mark auf eingeschriebenen Briefsendungen sowie auf Postpacketen und Postfrachtstücken bis 10 kg zulässig.

Dampfer „Alexandra Woermann", Kapt. J. W. Jensen.

Dieser bisher in der Kongofahrt unter dem Namen „Bruxellesville" beschäftigt gewesene prächtige schnelle Dampfer wird mit dem 10. Februar in Linie 1 eingestellt.

Das Schiff ist für eine große Anzahl Passagiere 1. und 2. Klasse eingerichtet, besitzt geräumige und elegant ausgestattete Salons sowie große Promenadendecks und ist im Uebrigen mit allen modernen Einrichtungen versehen. Die Gefrier- und Kühlräume ermöglichen es, während der ganzen Reise frisches Fleisch zu bieten.

Indem wir diese günstige und angenehme Reisegelegenheit besonders denjenigen Passagieren empfehlen, die den Sommer in Europa zuzubringen beabsichtigen, geben wir nachstehend die Abfahrts- und Ankunftsdaten.

Kamerun	ab	Mai 4		Kap Palmas	ab	Mai 10	
Lagos	„	„ 6		Monrovia	„	„ 12	
Klein Popo, Lome, Quitta	„	„ 7		Gran Canaria	„	„ 18	
				Madeira	„	„ 20	
				Plymouth	an	„ 25	
Accra	„	„ 8		Hamburg	„	„ 27	

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. **Deutsch-Ostafrika.**	Neapel (deutsche Schiffe)	am 1., 15. März 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 22., 26. Februar, 1., 12., 15. März 10²⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 3., 17. März 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 24. Februar 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. **Togo.** (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts. nachts am 20. jedes Mts.	Lome 20 Tage Lome 33 Tage Klein-Popo 35 Tage	am 10. und 20. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 7. März	Klein-Popo 33 Tage	am 5. März 1⁵ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 28 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. **Deutsch-Südwestafrika.** (Nach Kreetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 9. März 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 8. März 1⁵ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 5. jedes Monats 7²⁰ abds.
4. **Kamerun.**	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Kamerun 24 Tage	am 10. jedes Monats 7²⁰ abds.
	desgl.	am Letzt. jed. Mts. nachts	Kamerun 32 Tage	am Letzt. jed. Mts. 7²⁰ abd.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 13. März	Kamerun 23 Tage	am 11. März 1⁵ nms.
5. **Deutsch-Neu-Guinea, Karolinen.**	Neapel (englische Schiffe)	am 24. Februar	Herbertshöhe 46 Tage Stephansort 49 Tage Friedr. Wilhelmshafen 49 Tg. Yap 53 Tage	am 22. Febr. 10²⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 6. März	Berlinhafen 38 Tage Stephansort 39 Tage Friedr. Wilhelmshafen 39 Tg. Herbertshöhe 44 Tage	am 4. März 10²⁵ abds.
6. **Marianen.**	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
7. **Marshall-Inseln.**	Brindisi (englische Schiffe)	am 17. März	Jaluit 47 Tage	am 16. März 10²⁵ abds.
8. **Kiautschou.**	Neapel (deutsche Schiffe)	am 20. Febr., 6. März 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 18. Febr., 4. März 10²⁵ abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10²⁵ abends.
9. **Samoa.**	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 24. Febr., 17. März	Apia 25 Tage	am 22. Febr., 15. März 1⁵ nms.

Fahrplan

des Reichspostdampfers „Oceana“ zwischen Sydney und den Marschall-, Karolinen- und Palau-Inseln für 1901.*)

		Seemeilen			
Post ab Berlin (englische Schiffe)			15. März	7. Juni	30. August
Bremen	ab		30. Januar	24. April	17. Juli
Sydney	an		25. März	17. Juni	9. September
Sydney	ab	0	20. April	13. Juli	5. Oktober
Jaluit	an	2635	3. Mai	26. Juli	18. Oktober
Jaluit	ab		8. Mai	31. Juli	23. Oktober
Kusaie	an	3040	10. Mai	2. August	25. Oktober
Kusaie	ab		11. Mai	3. August	26. Oktober
Ponape	an	3365	13. Mai	5. August	28. Oktober
Ponape	ab		16. Mai	8. August	31. Oktober
Ruk	an	3780	19. Mai	11. August	3. November
Ruk	ab		20. Mai	12. August	4. November
Yap	an	4620	25. Mai	17. August	9. November
Friedrich Wilhelmshafen	an		31. Mai	23. August	15. November
Singapore	an		16. Juni	8. September	1. Dezember
Post an Berlin (R. P. D.)			12. Juli	4. Oktober	25. Dezember
Sydney	an		15. Juni	7. September	30. November
Post an Berlin (englische Schiffe)			22. Juli	13. Oktober	5. Januar 1902
Post ab Berlin (R. P. D.)			15. April	8. Juli	30. September
Honkong	ab		20. Mai	12. August	4. November
Yap	an		26. Mai	18. August	10. November
Yap	ab		28. Mai	20. August	12. November
Palau	an	4880	30. Mai	22. August	14. November
Palau	ab		30. Mai	22. August	14. November
Ponape	an	6310	6. Juni	29. August	21. November
Ponape	ab		9. Juni	1. September	24. November
Jaluit	an	6995	13. Juni	5. September	28. November
Jaluit	ab		16. Juni	8. September	1. Dezember
Sydney	an	9630	29. Juni	21. September	14. Dezember
Post an Berlin (englische Schiffe)			5. August	27. Oktober	19. Januar 1902

Sydney Agent: Justus Scharff, York Street 18.

*) Infolge der Aenderungen der Neu-Guinea-Zweiglinie des Norddeutschen Lloyd hat ein anderweiter Fahrplan der von der Jaluit-Gesellschaft in Hamburg unterhaltenen Dampfschiffverbindung Sydney-Jaluit-Ponape-Yap aufgestellt werden müssen.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 3.,* 15.* März	Togo	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats
	Brindisi . . .	am 17. Feb., 17. März		Marseille . .	am 15. März
	Marseille . .	am 16. Feb., 18. März	Deutsch-Neu-Guinea .	Neapel . . .	am 6.* März
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 17.* April
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 9. März	Kiautschou	Neapel	am 20. Feb., 6. März
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 16. Feb., 2. März		Brindisi . . .	am 17. Feb., 3. März
				Marseille . .	am 26. Feb., 13. März
Kamerun	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats	Karolinen	Neapel . . .	am 6.* März
	Liverpool . .	am 24. Februar	Samoa	Queenstown	am 18. Feb., 11. März

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 13. Februar 1900
„Adolph Woermann" . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 9. Februar in Swakopmund.
„Alexandra Woermann" .	Hamburg	Loango	am 12. Februar Cuxhaven passirt.
„Aline Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 9. Februar in Accra.
„Anna Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 4. Februar in Las Palmas.
„Carl Woermann" . . .	Kotonou	Hamburg	am 12. Februar in Hamburg.
„Eduard Bohlen" . . .	Hamburg	Massabe	am 5. Februar in Kamerun.
„Ella Woermann" . . .	Sherbro	Hamburg	am 11. Februar in Hamburg.
„Ernst Woermann" . . .	Massabe	Hamburg	am 9. Februar in Hamburg.
„Gretchen Bohlen" . . .	in Hamburg zwecks	Reparatur.	
„Hans Woermann" . . .	Hamburg	Luderitzbucht	am 13. Februar Dover passirt.
„Hedwig Woermann" . .	Sherbro	Hamburg	am 13. Februar ab Sierra Leone.
„Helene Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 8. Februar in Kamerun.
„Jeannette Woermann" . .	Benguella	Hamburg	am 4. Februar in Las Palmas.
„Kurt Woermann" . . .	Hamburg	Benguella	am 4. Februar in Kamerun.
„Lothar Bohlen"	Loanda	Hamburg	am 9. Februar in Grand Bassam.
„Lulu Bohlen"	Kotonou	Hamburg	am 10. Februar in Accra.
„Marie Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 7. Februar in Lagos
„Melita Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 29. Januar in Hamburg.
„Paul Woermann" . . .	Hamburg	Loanda	am 11. Februar in Teneriffe.
„Professor Woermann" . .	Hamburg	Kotonou	am 12. Februar ab Hamburg.
„Thekla Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 31. Januar von Swakopmund.
„Philippeville".	Antwerpen	dem Kongo	am 23. Januar in Teneriffe.

Aus unseren Kolonien wurden erst jüngst (vergl. Kol. Bl. 1901, Nr. 1) interessante Fangresultate mit Rud. Weberschen Eisen gemeldet. Nachstehend geben wir einige Notizen über diese Eisen der ältesten deutschen Raubthierfallen-Fabrik (R. Weber, Haynau i. Schl.), die jetzt auf eine 30jähriges Bestehen und große Erfolge zurückblicken kann. Im Laufe der Zeit hat Rud. Weber über 150 Fangapparate geschaffen, von denen sich für Raubwild die größten und stärksten Doppel-Federeisen besonders in Deutsch-Ostafrika und auf Sumatra bewährten, ebenso auch die sehr sinnreich konstruirten Geschosse (Selbstschüsse); diese Eisen werden in verschiedenen Größen fabrizirt. Als letzte Erfindung Rud. Webers sei die Humanitätsfalle genannt, welche nur zum Lebendfang für alles Raubwild (vom Löwen bis zum Wiesel) bestimmt ist.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der im Jahre 1901 zu bewirkenden Eintragungen im Handelsregister des Gerichts für den Südbezirk von Deutsch-Ostafrika wird durch
den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
das Deutsche Kolonialblatt und
die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
erfolgen. (21)

Dar-es-Salâm, den 20. Dez. 1900.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Beschluß.

Die in Gemäßheit der Vorschriften des Handelsgesetzbuches erforderlichen Bekanntmachungen des Kaiserlichen Gerichts hierselbst für das Jahr 1901 werden
im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
im Deutschen Kolonialblatt sowie
im Ostasiatischen Lloyd
erfolgen.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß die auf Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte für die obengenannte Zeit von dem Kaiserlichen Bezirksamtmann Fritz und dem Polizeimeister v. Zelewski bearbeitet werden. (25)

Saipan, den 1. Dezember 1900.

Kaiserliches Gericht
für das Inselgebiet der Marianen.

Bekanntmachung.

In das Gesellschaftsregister des Kaiserlichen Gerichtes zu Saipan ist heute unter Nr. 1 die offene Handelsgesellschaft (23)

Págan

zu Gárapan eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:
a) der Kaufmann Peter Ada in Gárapan,
b) der Kaufmann Vicente Diaz daselbst,
c) der Kaufmann Josef Maria Ogawa daselbst.

Saipan, den 11. November 1900.

Kaiserliches Gericht
für das Inselgebiet der Marianen.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des Kaiserlichen Gerichtes zu Saipan sind heute eingetragen worden:

unter Nr. 1 die Firma
Mariano Sablan zu Gárapan
und als deren Inhaber der Kaufmann Mariano Sablan daselbst;

unter Nr. 2 die Firma
Antonio Diaz zu Gárapan
und als deren Inhaber der Kaufmann Anton Diaz daselbst. (24)

Saipan, den 11. November 1900.

Kaiserliches Gericht
für das Inselgebiet der Marianen.

Interessanter illustr. General-Katalog umsonst.

Zentrale und Versand:
Berlin C., Jerusalemerstr. 28.
Fernsprecher: I. 937 u. 5680.
Zweiggeschäfte in Berlin:
W., Schillstrasse 16. T. IX. 7244.
NW., Alt-Moabit 1 (Kolonial-Museum). T. II. 1279.
NW., Alt-Moabit 121. T. II. 2090.
W., Kantstr. 22 T. Amt Charl. 1725.
SW., Gneisenaustrasse 2,
sowie in Dresden, Frankfurt a. M., Leipzig, Kassel, Wiesbaden.

Vertrieb der deutschen
Kolonial-Erzeugnisse
unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Usambara-Kaffee
neuester Ernte, tadellose Bohne, per Pfund Mk. 1,05, 1,25, 1,40, 1,60, 1,80 und 2,—.

Kamerun-Kakao
ausgiebigster Qualität, per Pfund Mk. 2,— und 2,20. (16)

Kamerun Schokolade
von feinstem Geschmack, per Pfund Mk. 1,20, 1,60 und 2,20.

Kokosnussbutter,
bestes und billigstes Back- und Speisefett, per Pfund Mk. 0,65.

Deutsches Salat u. Speiseöl
billiger u. dem feinsten Olivenöl gleichwerthig ½ Pfd. Mk. 0,50, 1 Pfd. 0,95, 1 kg 1,80.

Kola-Likör,
magenstärkend, ½ Liter-Flasche Mk. 2,—, ¼ Liter-Fl. 3,50.

Zigarren in aromareichen, leichteren wie qualitätreichen Sorten; Preislagen von 40 bis 250 Mk. das Tausend.

Klautschou-Zigaretten (Spezialität) in besten Qualitäten und nicht parfümirt

Interessante Kolonial-Litteratur. Photographien. Ethnologica.

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof,
Witzenhausen a. d. Werra.
Prospekte und Lehrplan kostenlos durch den Direktor **Fabarius.** (17)

Handsämaschinen und Radhacken
ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)
Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste gr
Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Aufsehen erregt das neue Pflanzen-Fleischextract
„Sitogen".
Die bisherigen Fleischextrakte **voll ersetzend, in Geschmack und Ergiebigkeit übertreffend,** kostet es doch
„nur annähernd die Hälfte".
Unter jedem Klima unbegrenzt haltbar. — Zu haben in allen Drogen- und Delikatessgeschäften; Probesendungen von 1 Pfund zu 4 Mk. franko deutschen Poststationen auch direkt von der Fabrik. Drucksachen und Proben gern zu Diensten. (14)
Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H.,
Löbau in Sachsen.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

MAGGI's Bouillon-Kapseln

ergeben augenblicklich, nur durch Uebergiessen mit siedendem Wasser eine ebenso kräftige als wohlschmeckende Bouillon und eignen sich ihrer handlichen und praktischen Verwendbarkeit wegen ganz besonders zum Mitnehmen auf Reisen.

Maggi G. m. b. H., Berlin W. 57.

Dr. Graf & Comp
Königlich Rumänische Hoflieferanten,
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. 615

Echter Steinhäger
(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder)
aus der Brennerei von
H. C. König,
Steinhagen, Westf.,
prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeld, Chemnitz.
(15)
Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (648)
Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster
PATENTE
Gegr. 1874. Warenzeichen
(23d)
Richard Lüders, Görlitz. (635)

Staatsmedaille und Diplom München 1898
für
vorzügliche Polier- u. Abziehsteine
aller Art. (641)
Escher & Co., Sonneberg S.-M.
Steinschneiderei. — Export.

Adolf Refardt
Berlin SW. 47
Weinagenturen für In- und Ausland
Lieferant der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
empfiehlt aus den Kellereien allererster Firmen: Abgelag. Bordeaux-Flaschenweine von Mk. 1,20 an. Garant. naturreine Mosel-, Saar- und Rheinweine. Deutsche Schaumweine von Matheus Müller, Eltville. 2.
Spirituosen (Rums in allen Preislagen).
Lieferung franco Bord Hamburg.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss.
Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Jagdgeräthe. Waffen. (660) Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco. Albrecht Kind, Hanau bei Dieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosens'r. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien. Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffein-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schrödor & Krämer, Hamburg.

Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),
Eisen- und Stahlwaarenfabrik.

Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.
Einrichtung von Werkstätten aller Art, (681)
Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft etc.
Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch, W. 15, Knesebeckstr. 44. Telphon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Reich illustrierte Exporte Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Warenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege
liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit unserer Sägen und Werkzeuge, welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!
J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).
Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)
Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt. — u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 18097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,— drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar

Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
16 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

(624)

Musik-Instrument

Deutsche Musikwerk
System Pietschmann, Act.-Ge
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (6
Fabrikation v. Salonleierkästen, Man pans, Herophons, Iris etc. Miniatu harmoniums, Accordeons u. Torped pfeifen. Kataloge gratis u. frank

Philipp Simmel

Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. 610)

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (6.0
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,

Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile

für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von Heinr. Puth in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschine sowie Einrichtungen für Talg schmelzen, Speisefett-, Fettlaugen mehl- und Krystallsodafabrikation Wasserglasauflösung, Oelbleichere etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch

Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner

Ges. m. b. H. HAMBURG-U.
liefert Schnell-Trockner für
Thon, Sand, Cement, Ziegel, Thonwaaren
Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz etc.

Einrichtung von Ziegeleien
Einrichtung von Cementfabriken
Einrichtung von chemischen und Farbenfabriken. (608)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (599)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (645)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei, Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern **isolirte Drähte** und **Kabel** aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Peliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

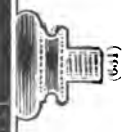
Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. 629

Erdmann Kircheis,
Aue. Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur **Blech- und Metallbearbeitung.**
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

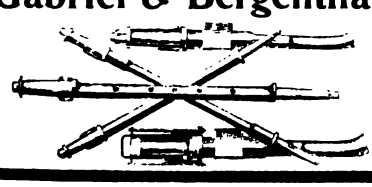
Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 103 333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation
allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.



(611)

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)
Achsen-Werke,



empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633
Grosse Produktion!

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

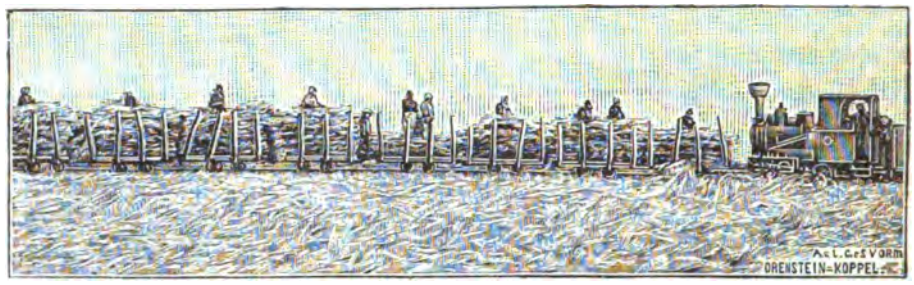
Telegr.-Adresse: Railways, Berlin.

vormals **Orenstein & Koppel**

Central-Büreau: **BERLIN SW.,** Tempelhofer Ufer 24.

5 Fabriketablissements.

Telegr.-Schlüssel: ABC. Code 4th Ed. A. I. Code Staudt & Hundius Unser Special-Code.



(543)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen.
Bau und Finanzierung von Kleinbahnen und Trambahnen.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren. Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Schnellpressen
für
Buch-, Stein-, Licht- und Blechdruck

empfiehlt
Maschinenfabrik Johannisberg
Klein, Forst & Bohn Nachfolger
in **Geisenheim a. Rhein.**
Man verlange Preislisten. (27)

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,
Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus", Berlin,

ist für den **Export aller Arten** von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Conserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. geboten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. Butter, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus Conservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach überseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da dann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

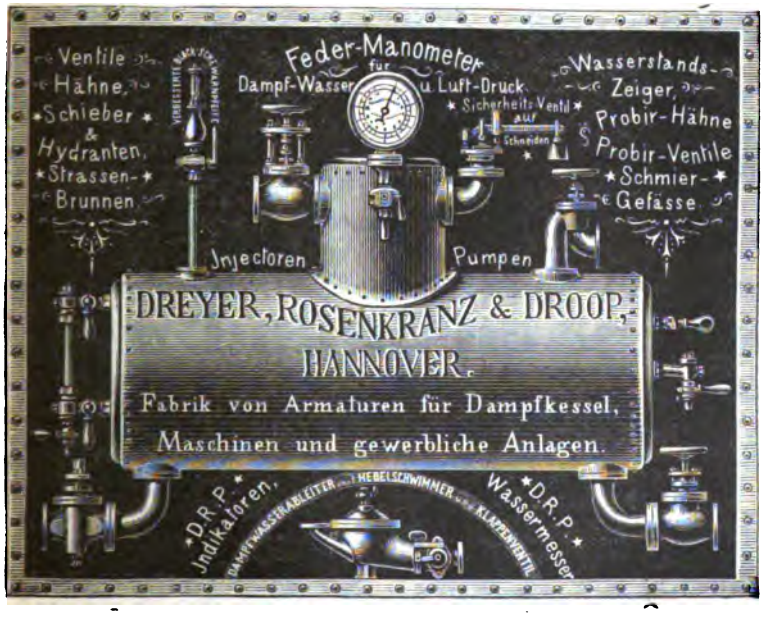
Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach Erscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreditiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Versendung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.

AMATEUR-APPARATE ETC.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4. (20)



C. SCHLICKEYSEN,
RIXDORF BEI BERLIN,
MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACHZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THONWAREN UND ERZBRIKETTS. (532)

Kewitsch Orgel- (561)
Harmonium,
speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM (61)
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

E. Leinhaas
Freiberg, Sachsen,
liefert komplete (689)
Brennerei-Anlagen,
Hefefabriken, Bierbrauereien,
Spiritusraffinerien,
Ziegelei- und Gerberei-Anlagen,
Holzverkohlungen,
Essigsäurefabriken,
Destillirapparate aller Art,
Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Fr. Cordes junr., Hamburg
gegründet 1845. (22)
Grosshandlung
von
Ketten, Ankern, Schiffsartikeln.
Cataloge a. gefl. Anfr.

Busch, Barnewitz & Co.
Conserven-Fabrik
in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
Spezialität: (649)
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission — Assecuranz — Spedition
von und nach (569)
den deutschen Kolonien.

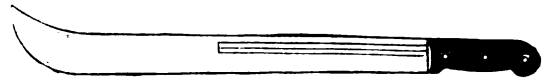
System
Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.

Fabrik-Zeichen.

Carl Schlieper,
Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für
Plantagen-, Minen- und **Eisenbahnbau.**

Hauer.



Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Gehänge**
usw. usw.

Spezialität:
Heffter's

Schutzmarke
No 2203 des Patent Amtes.

Hugo Heffters Vinum Rubidum Pasteuriense
seit 20 Jahren bewährt als tägliches Getränk auf Reisen, zur heissen Jahreszeit und **in den Tropen** sowie für Kranke und Rekonvaleszenten jeden Alters. In Exportkisten zu 12 Flaschen. (509)

Hoffmann, Hofftor & Co., Leipzig,

Wein-Export. ✱ Lager in Hamburg:
bei **Th. Donner & Callenberg,** Gr. Reichen Str. 32.

Joseph Klar, Samenhandlung,
80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.
Illustrirte Kataloge gratis. 87

Eigene Filiale
in
Swakopmund,
Deutsch-Südwestafrika.

v. Tippelskirch & Co.

General-Vertreter
für Tsingtau (Kiautschaugebiet):
Kiautschau-Gesellschaft
m. b. H.

BERLIN NW. 7, Neustädtische Kirchstr. 15.

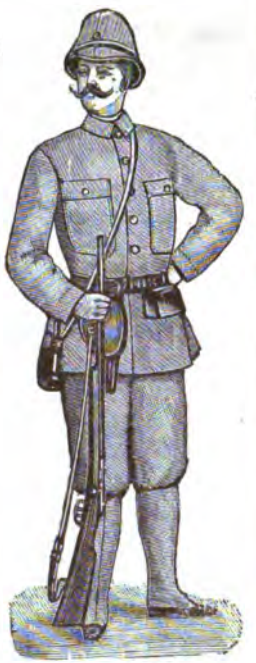
Einziges Spezial-Geschäft Deutschlands für komplete

Tropen-Ausrüstungen.

Preislisten
gratis und franko.

Tropen-Anzüge, Tropen-Wäsche,
Tropen-Kopfbedeckungen,
Tropen-Fussbekleidungen, Tropen-Koffer,
Tropen-Zelte mit Einrichtung,
Tropen-Jagdausrüstungen,
Tropen-Sättel, Tropen-Menagen
u. s. w. (502)

Telegramm-Adresse:
Tippotip, Berlin.



Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import.

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

v. Bruchhausen (Hauptm.), Die Italiener in Afrika. Mit einer Uebersichtskarte. Preis *M.* 1,—. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach *deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen deutscher Industrie und deutschen Gewerbefleisses* haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen. Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)

Berlin S., Dresdener Strasse 34/35.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Franz Heuser

Spezialitäten:

- Bierdruck-Apparate.
- Mineralwasser-Apparate.
- Reduzier-Ventile.

Billigste Preise. | Beste Arbeit.

Braunschweig,

gegr. 1873 in Hannover.

Bei staatlichen, militärischen und städtischen Behörden und Anstalten vielfach und mit anerkannt bestem Erfolge eingeführt. (728)

Hunderte von Apparaten im Betrieb.

Jedem Hause sein eigen Gas

liefert die in allen Kulturstaaten patentirte

Amberger Gas-Erzeugungs-Maschine

für Beleuchtungs-, Heiz-, Koch- und technische Zwecke.

Prachtvolles, mildes und billiges Gasglühlicht. (Kein Acetylen).

Eine Staatsmedaille
6 goldene Medaillen
1 Ehrenkreuz.

Gasmaschinenfabrik
Act.-Ges.
Amberg
Bayern).

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schaalung (Berlin, 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.
Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(621)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

186 Löwen, Leoparden,
Fabrikmarke
Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43.
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(612)

Altest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)
A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. **Berlin,** Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

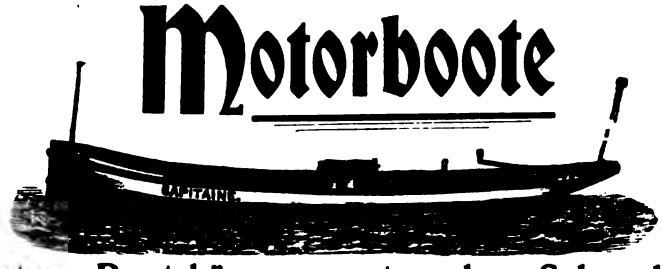
Albums für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislagen. 23 mal präm. Prosp. gratis.
C. F. Lücke, Leipzig.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.
R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien.
Weltberühmte Fangapparate
Schutzmarke.

R. Weber.
für Raubthiere, Vögel und Fische, Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen, Eisen für Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen etc. (625)
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Ein illustrirtes Verzeichniss
empfehlenswerther
Schriften und Werke
über unsere
Marine
und aus dem Gebiete
unserer Kolonien
(Sonder-Verzeichniss No. 31)
aus dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12,
steht Interessenten *kostenfrei* zu Diensten.

Motorboote

Motore, Bootskörper, umsteuerbare Schrauben
System Patent Meissner.
Mit mehr als 1000 Lieferungen eingeführt bei **deutschen, englischen** und **russischen Behörden, Missionen, Motorenfabriken** und **Werften.**
Genaue Adressen auf Anfrage.
Kataloge und Berechnungen kostenlos in allen Sprachen.
Vertreter in allen Kulturstaaten. (654)
Carl Meissner, Hamburg, Hopfensack 11.
Aelteste Spezialfabrik und Technisches Bureau.
— **1000 Lieferungen.** —

Georg Voss & Co.,
Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zische
Deuben, Bez. Dresden.
Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtete Körnungen.
Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorten Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.
Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:
Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.
Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebundene in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.
Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als jeder natürliche Abziehstein.
Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.
Polirmittel aller Art.
Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (62
Carborundum-Waaren aller Art.
Preislisten und Muster kostenfrei.

Canstatt, O., Brasilien, Land und Leute. Mit 13 Holzschnitten und 13 Steindrucktafeln zum Theil nach Originalaufnahmen. ℳ 12, geb. 13,50.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

v. Schmidt, Im ostindischen Dienste. Lebensbeschreibung des englischen Obersten Meadows Taylor. Mit einer Kartenskizze. ℳ 8,—, geb. ℳ 9,50.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

J. L. C. Eckelt, Berlin N.

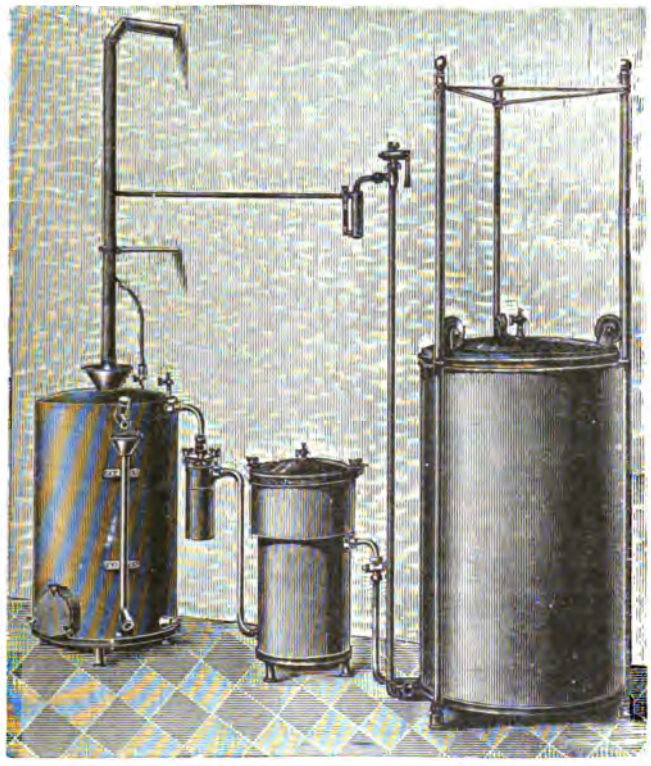
Prinzen-Allee 83.

Acetylengas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.:
Sulfurum Berlin.



Leistung in Flammen	Beanspruchter Raum in Metern breit	lang	hoch	Gewicht Kilogramm	Preis Mark	Seetüchtige Verpackung Mark	Telegraphen-schlüssel
20	1,5	2,5	3,0	150	500,—	50,—	Anam
50	1,5	2,6	3,0	200	800,—	65,—	Baron
100	2,5	3,5	3,5	1020	1200,—	98,—	Ceres
200	3,0	4,0	3,8	1450	1800,—	110,—	Drama
500	4,0	6,0	4,0	2500	3600,—	200,—	Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenommen.

Ueber grössere Lichtanlagen bitte anzufragen.

☞ **Acetylengas** übertrifft an **Bereitung, Preis u. Helligkeit** alle bestehenden Beleuchtungsarten.

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die gröbsten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommnet. (460)

Ferner empfehle noch meine **Apparate und Maschinen für chemische Industrie** zur Herstellung folgender Produkte:

Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Leim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinsteinsäure.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 20. Februar: P. D. **„Melita Bohlen“**, Capt. **Ihrcke,**
nach **Conakry, Monrovia, der Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Am 28. Februar: P. D. **„Jeannette Woermann“**, Capt. **Krohn,**
nach den **Canarischen Inseln, Senegal, Conakry, Liberia, Lagos, Kamerun, dem Kongo** und **Angola.**

Am 5. März: P. D. **„Aline Woermann“**, Capt. **Fastert,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 10. März: P. D. **„Hans Woermann“**, Capt. **Schütt,**
nach **Madeira, Fernando Po, dem Kamerungebiet** und **Congo Français.**

Am 18. März: P. D. **„Hedwig Woermann“**, Capt. **Franck,**
via **Antwerpen** nach **Marocco, Bissao, Bolama, Sierra Leone** und **Sherbro.**

☛ Nach **Deutsch-Südwestafrika** am **5.** jedes **Monats.** ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

(12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche

zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„König“,**	Capt. Doherr (fahrplanmässige Reise No. 3) .	**13. Februar**	**1. März**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Bundesrath“,**	Capt. . . . . (fahrplanmässige Reise No. 5a) .	**27. Februar**	**15. März**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Kronprinz“,**	Capt. v. Issendorff (fahrplanm. Reise No. 5) .	**13. März**	**29. März**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Präsident“,**	Capt. Zemlin (fahrplanmässige Reise No. 7a)	**27. März**	**12. April**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Kanzler“,**	Capt. West (fahrplanmässige Reise No. 7) . .	**10. April**	**26. April**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ **Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In ***Hamburg*** wegen Passage die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen Fracht und Passage die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68–71.
Ausgegeben am 15. Februar 1901 um 6 Uhr nachmittags.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

Deutsches Kolonialblatt

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. März 1901. Nummer 5.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, betreffend die Einführung des Grundbuches für den inneren Stadtbezirk Tanga S. 145. — Verordnung, betreffend den Kleinhandel mit geistigen Getränken und deren Ausschank in Kamerun S. 145. — Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, betreffend die Rechtsverhältnisse an unbeweglichen Sachen S. 147. — Wahl der Blätter für die gerichtlichen Bekanntmachungen in Windhoek und Ponape S. 147. — Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte in dem Schutzgebiete Togo während des Geschäftsjahres 1900 S. 147. Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Dezember 1900 S. 148. — Personalien S. 148.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 148. — Deutsch-Ostafrika: Kulturelles S. 149. — Kamerun: Tod des Oberleutnants Lequis S. 149. — Die Lage von Bali S. 149. — Togo: Baumwoll-Expedition S. 149. Statistisches S. 150. — Deutsch-Neu-Guinea: Die Insel Tinian (Marianen) [mit vier Skizzen] S. 150. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 154. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Jahresbericht der De Beers Kompagnie S. 157. — Aus dem Jahresbericht über die englische Goldküste für 1899 (II.) S. 158. — Verkehr deutscher Schiffe in Saigon und Mozambique während des Jahres 1899 S. 160. — Die Raffiapalme in Madagaskar. — Die Ricinuspflanze als Mittel gegen die Moskitos S. 160. — Verschiedene Mittheilungen: Vorlesungen am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin S. 160. — Das Internationale Maritime Bureau zu Sansibar S. 161. — Bekämpfung der Malaria S. 161. — Litteratur S. 161. — Litteratur-Verzeichniß S. 162. — Verkehrs-Nachrichten S. 162.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, betreffend die Einführung des Grundbuches für den inneren Stadtbezirk Tanga.

Auf Grund des § 57 der Allerhöchsten Verordnung vom 24. Juli 1894, betreffend die Rechtsverhältnisse an unbeweglichen Sachen in Deutsch-Ostafrika, verordne ich hiermit, daß fortan bei dem Bezirksgericht Tanga ein Grundbuch für den inneren Stadtbezirk Tanga nach Maßgabe der vorerwähnten Verordnung zu führen ist.

Der innere Stadtbezirk Tanga wird begrenzt im Norden vom Hafenstrand, im Osten und Süden von der Eisenbahnlinie, im Westen von der von Süd nach Nord verlaufenden, im Stadtplan mit klein o bezeichneten Straße. Das bisher vom Bezirksamt Tanga geführte vorläufige Hypothekenregister ist an das Bezirksgericht abzugeben.

Dar-es-Salâm, den 22. Januar 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
In Vertretung:
v. Estorff.

Verordnung, betreffend den Kleinhandel mit geistigen Getränken und deren Ausschank in Kamerun.

Auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, und der Verfügung des Reichskanzlers vom 29. März 1889 verordne ich unter Aufhebung der Verordnung

vom 1. September 1899, betreffend den Kleinhandel mit geistigen Getränken und deren Ausschank in Kamerun, was folgt:

§ 1.

Der Kleinhandel mit geistigen Getränken jeder Art und deren Ausschank im Schutzgebiete Kamerun ist nur mit Genehmigung des Kaiserlichen Gouvernements gestattet.

§ 2.

Der Antrag auf Ertheilung der Erlaubniß, in welchem der Ort und die Lage der Verkaufsstelle angegeben sein muß, ist bei dem zuständigen Bezirksamt oder der zuständigen Station anzubringen.

§ 3.

Die Erlaubniß wird nach freiem Ermessen des Gouverneurs, aber jedenfalls nur dann ertheilt, wenn ein Bedürfniß zur Errichtung einer neuen Schankstelle nachgewiesen wird, und sofern der Gesuchsteller die Gewähr dafür bietet, daß Sitte und Anstand in den für den Ausschank bestimmten Räumen herrschen werden.

§ 4.

Für die Erlaubniß zum Kleinhandel und zum Ausschank von geistigen Getränken ist eine halbjährig im Voraus bei den Kaiserlichen Zollkassen in Kamerun, Victoria, Kribi oder bei der Amtskasse in Edea oder bei sämmtlichen Stationen im Innern zahlbare Abgabe von jährlich 100 Mark für jede Schankstelle zu entrichten.

Wird diese Abgabe binnen zwei Wochen nach Fälligkeit nicht entrichtet, so ist die Erlaubniß verfallen.

§ 5.

Die Erlaubnißscheine werden bei den Kaiserlichen Bezirksämtern und Stationen in Empfang genommen. Den eben genannten Behörden ist ein Schild von 50 cm Breite und 60 cm Länge von weißer Farbe einzureichen. Nachdem dies mit dem Reichsadler und der Aufschrift: „Erlaubniß zum Kleinhandel mit geistigen Getränken und Ausschank“ in schwarzer Farbe versehen, ist es von dem Berechtigten wieder abzuholen. Für jede Erneuerung des Schildes ist eine Gebühr von 3 Mark zu entrichten. Das Schild ist außerhalb des Verkaufsplatzes der geistigen Getränke sichtbar anzubringen.

§ 6.

Der Kleinhandel mit geistigen Getränken und deren Ausschank darf nur an Plätzen stattfinden, die mit dem in § 5 erwähnten Schild gekennzeichnet sind.

§ 7.

Unter dem Ausdruck „Kleinhandel“ wird die gewerbs- oder gewohnheitsmäßige Abgabe von 4 Litern oder weniger auf einmal an dieselbe Person verstanden.

§ 8.

Es ist verboten, in den öffentlichen Schankstellen Glücksspiele abzuhalten oder geistige Getränke an Betrunkene abzugeben.

§ 9.

Wer Kleinhandel mit geistigen Getränken betreibt oder geistige Getränke ausschänkt, ohne im Besitz der Genehmigung des Kaiserlichen Gouverneurs hierzu zu sein, oder wer sich einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften in den vorstehenden §§ 6 und 8 schuldig macht, wird mit Geldstrafe von 10 bis 500 Mark bestraft. Auch kann auf Einziehung der entgegen den Vorschriften dieser Verordnung zum Kleinhandel oder zum Ausschank bereit gestellten geistigen Getränke erkannt werden.

Im Falle einer rechtskräftigen Verurtheilung nach Maßgabe dieses Paragraphen, oder falls die an die Person des Antragstellers zu knüpfenden Voraussetzungen für die Ertheilung der Erlaubniß zum Kleinhandel und zum Ausschank von geistigen Getränken nicht mehr vorliegen, kann der Kaiserliche Gouverneur die ertheilte Erlaubniß zurücknehmen und den oder die ertheilten Erlaubnißscheine wieder einziehen, ohne daß dadurch ein Anspruch auf Rückgewähr der etwa bereits gezahlten Abgabe erwächst.

§ 10.

Die Polizeivorschrift, betreffend das Verbot der Abgabe von geistigen Getränken an die Soldaten der Schutztruppe, wird durch diese Verordnung in keiner Weise berührt.

§ 11.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1901 in Kraft.

Buëa (Kamerun), den 20. Dezember 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(L. S.) v. Puttkamer.

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika.*)

1. Der § 5 der Ausführungsbestimmungen vom 1. Januar 1899 zu der Allerhöchsten Verordnung vom 5. Oktober 1898, betreffend die Rechtsverhältnisse an unbeweglichen Sachen in Deutsch-Südwestafrika, wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

§ 5.

Als gültig im Sinne des § 51 Absatz 3 der Verordnung sind nur Vermessungen anzusehen, welche von einem Vermessungsbeamten des Gouvernements oder einem durch den Gouverneur ermächtigten Landmesser angefertigt, oder geprüft und anerkannt sind.

2. Diese Verordnung tritt am 1. Dezember 1900 in Kraft.

Windhoek, den 19. November 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.

In Vertretung:

(L. S.) Müller.

Durch Beschluß des Kaiserlichen Bezirksgerichts zu Windhoek vom 6. Dezember 1900 ist bestimmt worden, daß die Eintragungen in das Handelsregister für den Bezirk Windhoek im Jahre 1901 im Deutschen Reichsanzeiger, im Deutschen Kolonialblatt und im Windhoeker Anzeiger bekannt gemacht werden.

Durch Beschluß des Kaiserlichen Bezirksgerichts zu Ponape vom 1. Dezember 1900 ist bestimmt worden, daß die Eintragungen in das Handelsregister des Bezirks der Ostkarolinen für das Jahr 1901 durch den Deutschen Reichsanzeiger und das Deutsche Kolonialblatt bekannt gemacht werden.

Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte in dem Schutzgebiete Togo während des Geschäftsjahres 1900.

Gerichtsbarkeit erster Instanz.

Es waren anhängig:	Aus früheren Jahren	Aus dem Berichtsjahr	zusammen	Davon wurden erledigt	Davon blieben unerledigt
A. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, und zwar:					
1. Civilprozesse:					
a) zwischen Weißen	—	2	2	1	1
b) zwischen Weißen und Eingeborenen	—	3	3	3	—
2. Sonstige civilrechtliche Sachen, wie Arreste, Mahnsachen, Zwangsvollstreckungen, Aufgebote, Anträge außerhalb eines bei Gericht anhängigen Rechtsstreits 2c.:					
a) betreffend Weiße	—	2	2	2	—
b) betreffend Weiße und Eingeborene	—	1	1	1	—
Von den Sachen ad 1a und 2a gehören zur Zuständigkeit:					
a) des Richters	—	4	4	4	—
b) des Gerichts	—	4	4	3	1
B. Strafsachen gegen Weiße:					
a) Strafbefehle	—	14	14	14	—
b) Sachen, in welchen ein Verfahren einzuleiten war	—	4	4	4	—
C. Privatklagesachen zwischen Weißen	—	—	—	—	—
D. Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit:					
Davon waren nur Gegenstand der Bearbeitung:					
a) Beglaubigungen	—	44	44	44	—
b) Ausstellung von Attesten und Aufnahme von Verhandlungen	—	6	6	6	—
c) Auf- und Annahme von Testamenten	—	—	—	—	—
d) Nachlaßregulirungen	6	4	10	4	6
E. Konkurse	1	—	1	1	—

Außerdem sind vom Bezirksamt in Palavern 237 Civilprozeß- und Strafsachen verhandelt, bei welchen nur Eingeborene betheiligt waren.

---

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1899, S. 267.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Dezember 1900.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,39 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	P.	Zölle für Einfuhr Rp.	P.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	P.	Holzschlag-Gebühren Rp.	P.	Neben-Einnahmen Rp.	P.	Insgesammt Rp.	P. = Mk.	Pf.
Tanga	645	24	14 915	38	—	—	50	06	158	48	15 769	52 = 21 920	04
Pangani	1 580	32	5 077	52	—	—	—	—	6	52	6 665	08 = 9 264	52
Bagamoyo	4 830	01	15 855	55	12	—	19	13	164	—	20 881	05 = 29 024	70
Dar-es-Salâm	1 757	38	17 829	53	15	—	74	63	393	61	20 071	23 = 27 899	19
Kilwa	3 619	63	7 835	—	18	—	101	10	381	36	11 955	45 = 16 618	43
Lindi	2 560	34	5 444	12	9	—	65	26	8	32	8 087	40 = 11 241	80
Zusammen	14 994	—	66 958	18	54	—	310	54	1113	37	83 430	45 = 115 968	68
	20 841 Mk. 66 Pf.		93 072 Mk. 01 Pf.		75 Mk. 06 Pf.		432 Mk. 07 Pf.		1547 Mk. 87 Pf.				

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserlichen Regierungsarzt z. D. Dr. Plehn den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Königlich sächsischen Oberleutnant Preil, kommandirt zum Auswärtigen Amt, den Königlichen Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern zu verleihen.

Kaiserliche Schutztruppen.

A. K. O. vom 16. Februar 1901.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

v. Beringe, Hauptmann und Kompagniechef, Antrag auf Belassung bei der Schutztruppe auf weitere $2^1/_2$ Jahre genehmigt.

Gaertner, überzähliger Oberstabsarzt 1. Klasse, der Abschied mit der gesetzlichen Pension, Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt.

Dr. Steuber, überzähliger Oberstabsarzt 1. Klasse, in eine etatsmäßige Stelle eingerückt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Fromm, Leutnant, zum überzähligen Oberleutnant befördert.

Schutztruppe für Kamerun.

v. Dannenberg, Hauptmann und Kompagniechef, mit dem 28. Februar d. Js. aus der Schutztruppe ausgeschieden und mit dem 1. März d. Js. im aktiven Heere als Hauptmann und Kompagniechef im 5. Garde-Regiment zu Fuß wiederangestellt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Oberleutnant Schloifer, à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika und kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt, den Königlichen Kronen-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Die Zollassistenten Feierlein und Stieß haben die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Der Bergmann Scherer ist am 9. Januar d. Js. in Dar-es-Salâm eingetroffen.

Zahlmeisteraspirant Deininger ist mit Heimathsurlaub am 18. Februar d. Js. in Neapel eingetroffen.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Die Zahlmeisteraspiranten Brand und Schepler sowie der Sanitätsunteroffizier Behr treten am 1. März d. Js. die Ausreise bezw. Wiederausreise in das Schutzgebiet von Neapel aus an.

Kamerun.

Dem Leutnant à la suite der Schutztruppe von Kamerun, O. Schmidt, ist die Leitung der Station Johann Albrechtshöhe übertragen worden.

Der Schlosser Hoffmann hat die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Togo.

Der Arzt Dr. Schilling hat die Ausreise nach Togo angetreten und der Lazarethgehülfe Franke ist am 2. Januar d. Js. in Togo eingetroffen.

Südwestafrika.

Dem bisherigen Zollpraktikanten Schleiffer ist die Stelle des Zollamtsvorstehers in Lüderitzbucht vom 1. April d. Js. ab endgültig übertragen worden.

Der Bautechniker Finke ist am 24. November d. Js. und der Telegraphenmechaniker Ihlenfeld am 3. Januar d. Js. in Swakopmund eingetroffen.

Marshall-Inseln.

Der bisher im Schutzgebiete der Marshall-Inseln thätig gewesene Arzt Dr. Bartels hat am 25. Oktober v. Js. das Schutzgebiet verlassen.

Samoa.

Der Gouverneur Dr. Solf ist am 18. Februar d. Js. mit Erholungsurlaub in Neuseeland (Auckland) eingetroffen.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Kulturelles.

Die deutsch-ostafrikanische Expedition des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees (Leiter Dr. Busse) hat nach einer Mittheilung des genannten Komitees eine Reihe von wissenschaftlichen und praktischen Ergebnissen erzielt, u. A. Bestimmung und Feststellung großer Bestände von Gummiakazien, Strophantus und Gerbstoffpflanzen in den Gebieten von Mpapua und Kilossa. Am 2. Dezember v. Js. begab sich Dr. Busse von Liwa aus auf eine wissenschaftlich-botanische Forschungsreise nach dem Nyassa. — Auf Wunsch des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika wurden einige Tausend Weinrebenstecklinge von den Sorten R. W. Munson, Carman, Laußel, Marguérite, Rupert aus Denison, Texas, zu Anbauversuchen nach der Versuchsstation Kwai überführt.

Kamerun.

Tod des Oberleutnants Lequis.

Aus der Station Yaúnde ist die Meldung eingegangen, daß der Stationschef, Oberleutnant Lequis, am 7. Dezember v. Js. auf einer Expedition gegen rebellische Häuptlinge gefallen ist; weitere Verluste haben nicht stattgefunden. Oberleutnant Lequis war am 1. Dezember von Yaúnde nach Bakasse marschirt. Kurz vor Ueberschreiten eines 20 m breiten Wassers wurde er, von dem tödlichen Geschoß in den Kopf getroffen, neben dem Feldwebel Karnatz zusammen; seine Leiche ist von Karnatz nach Yaúnde gebracht worden. Mit der Bestrafung der Schuldigen hat der Kaiserliche Gouverneur den Hauptmann v. Schimmelpfennig betraut, der um die Mitte Januar mit zwei Kompagnien nach Yaúnde marschiren sollte.

Die Lage von Bali.

Eine vorläufige Berechnung der Beobachtungen des Generalbevollmächtigten der Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Hauptmann a. D. Ramsay, hat ergeben, daß die Lage von Bali erheblich südlicher ist, als auf den bisherigen Karten vermerkt war. Nach dieser Berechnung liegt der Ort nämlich auf 5° 54′ nördl. Breite.

Togo.

Baumwoll-Expedition.

Ueber den augenblicklichen Stand der vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee nach Togo entsandten Baumwoll-Expedition berichtet das Komitee, wie folgt:

Die Expedition (James Calloway, Allen Burke, Shepard Harries, John Robinson) ist mit dem Dampfer „Carl Woermann“ am 25. Dezember v. Js. wohlbehalten und von allen Seiten auf das Freudigste begrüßt in Lome eingetroffen und hat sich alsbald nach Misahöhe begeben. Für die Anlage einer Baumwollfarm ist zunächst die Gegend von Tove nahe dem Agugebirge ausgewählt und mit den vorbereitenden Arbeiten, insbesondere mit der Errichtung von Baulichkeiten, Urbarmachung des Landes ꝛc. bereits begonnen.

Statistisches.

Am 31. Dezember 1900 waren im Schutzgebiete von Togo 135 Europäer ansässig, davon 127 Deutsche, 4 Schweizer, 2 Engländer, je 1 Holländer und Luxemburger. Unter den 127 Deutschen waren 50 Beamte, 30 Kaufleute, 4 Pflanzer, 26 Missionare, 14 Missionsschwestern und Frauen von Missionaren, 3 Krankenpflegerinnen. Hauptwohnsitze der Europäer waren Lome mit 51 und Klein-Popo mit 25 Deutschen und Fremden. Gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1899 hat die Gesammtzahl der Europäer in Togo um 11, die der Deutschen um 15 zugenommen. — Die Zahl der im Jahre 1900 im Schutzgebiete angekommenen und abgegangenen Schiffe beträgt 122, davon nahezu die Hälfte deutsche, die übrigen meist englische und französische.

Deutsch-Neu-Guinea.

Die Insel Tinian (Marianen).

Ueber eine nach der Insel Tinian unternommenen Reise hat der Kaiserliche Bezirksamtmann Fritz in Saipan folgenden Bericht erstattet:

Am 5. November 1900 unternahm ich mit der den Pächtern der Nordinseln gehörigen „Tora-maru" eine Dienstreise nach Tinian, um diese Insel und insbesondere die Verhältnisse des wilden Viehstandes kennen zu lernen und der Aufgabe näher zu treten, in welcher Weise sich eine Zähmung und Nutzbarmachung des Wildviehes in größerem Maßstabe ermöglichen läßt.

Ich habe während eines fünftägigen Aufenthalts die Insel nach allen Richtungen durchwandert und erlaube mir in Nachstehendem die Ergebnisse vorzutragen:

Tinian liegt in sichtbarer Nähe südlich von Saipan, von welchem es durch eine etwa 6 km breite Meerenge getrennt ist. Eine hohe Brandung steht rings um die felsige Küste, die im Westen 3 bis 5 m, im Osten bis zu 50 m hoch steil abstürzt.

Der Ankerplatz, eine gegen Ost bis Nord geschützte Rhede, liegt in einer nach Südwesten geöffneten größeren Einbuchtung am Südende der Insel. Größere Schiffe können in kurzer Entfernung vom Lande ankern, kleinere Schuner sogar das vorgelagerte Riff passiren und in nächster Nähe des bequemen und gefahrlosen Landungsplatzes vor Anker gehen.

Tinian hat schätzungsweise eine Oberfläche von 11 600 ha; es ist ein etwa 30 bis 50 m über das Meer sich erhebendes Plateau, das nur im Süden zu größerer Höhe — vielleicht zu 200 m — ansteigt. Die Insel ist bedeckt mit tiefgründigem, rothem Thon und glasharten Korallenfelsen, nirgends habe ich zu Tage tretendes Urgestein gefunden.

Fließendes Wasser ist nicht vorhanden, dagegen eine in der Regenzeit etwa 40 ha große Lagune im Norden, eine kleinere in der Mitte, eine weitere im Süden der Insel. Der Regenfall soll im Allgemeinen reichlich sein, wie auf den übrigen Marianen; einige Brunnen geben in geringer Tiefe gutes Trinkwasser.

Trotz der erprobten Fruchtbarkeit des Bodens ist die Vegetation keine besonders üppige. Ein Waldgürtel im Süden von 10 bis 15 m Höhe geht allmählich in 4 m hohen aus Guayaven, Citronen Orangen und Anonen bestehenden Busch, dieser in die Savanne über, welche den weitaus größten Theil der Insel deckt. Hier trägt sie aber einen ganz anderen Charakter als auf Saipan und den übrigen Inseln an die Stelle des mannshohen scharfen Grases tritt hier etwa $^1/_2$ bis 1 m hohes Guayavegestrüpp, hier und da, besonders dort, wo sich die Savanne nach dem Meere senkt, sind größere Flächen mit einem windenartigen Schlinggewächs und mit einer den Seidelbast ähnlichen Schmarotzerpflanze bedeckt. Unter dieser Decke wächst das niedrige Gras, welches den Rindvieh als Nahrung dient. In besonders trockenen Zeiten, wie im vergangenen Frühjahre, stirbt der gesammte Pflanzenwuchs der Savanne ab, die Lagunen vertrocknen bis auf die größere, welche stets schwach salziges, vom Vieh angenommenes Wasser enthält. In der Regenzeit erscheint aber dieselbe Vegetation wieder. Einige zerstreute Baumgruppen unterbrechen die Einförmigkeit der Landschaft, in welcher in Rudeln von 10 bis 20 Köpfen ein Theil des verwilderten Rindviehes und zahlreiche Schweine und Hühner sich aufhalten. Ein anderer, und zwar, wie mir von den ortskundigen Führern versichert wurde, der größere Theil der Heerde lebt in dem südlich der Lagune beginnenden Busch und Wald. Zahlreiche Spuren festgestampfte 20 cm breite Fährten daselbst, die alle nach den beiden Lagunen führen, scheinen diese Angabe zu bestätigen. Eine Schätzung der Zahl des Rindviehs kann ich nicht wagen, der Schütze gieb dieselbe auf 600 bis 700 Stück an. Die Thier sind alle von weißer Farbe und gleichmäßiger Hornbildung. Zahlreiche Gerippe eingegangener Thier findet man an der Lagune und in der Savanne. Ueber die Herkunft der Rinder ist nichts bekannt doch sind dieselben sicher erst von den Spaniern wahrscheinlich aus Mexiko, eingeführt worden. Im Jahre 1853 wurden die „Lazariner", d. h. die Aussätzigen von Saipan, ihrem seitherigen Asyl, nach Tinian gebracht und der Viehstand der Insel ihnen zur Nutznießung überwiesen; ihre Niederlassung befand sich in der Nähe der großen Lagune. Im Jahre 1855 raffte eine Blatternseuche die Hälfte der Marianenbevölkerung und nahezu alle Leprosen weg nur zwei oder drei Ueberlebende siedelten von Tinian nach Tanapag über. Von 1856 bis 1869 wurde der Viehstand von dem Gouvernement in Agana ausgebeutet. Es lebten 21 Deportirte auf der Insel unter ihnen seit 1863 der Schütze, der noch heute auf Tinian bedienstet ist. Nach seiner Angabe war der Viehstand damals viel zahlreicher als heute. Alle sechs Monate kamen die Segelkanus der Saipaner hier vorüber und brachten das Salzfleisch nach Agana

1869 pachtete der Irländer Johnston die Insel auf acht Jahre um den Preis von jährlich 400 Mark. Er brachte 250 Karoliner von der Namounitogruppe dahin, bereitete Salzfleisch, Trepang und pflanzte viel Süßkartoffeln und Tabak, welcher vorzüglich hier gedieh. Das Fleisch wurde in Agania und Saipan verkauft, Tabak, Kartoffeln und lebende Schweine handelten die amerikanischen oder englischen Walfänger ein, welche alljährlich bis zu 14 an der Zahl hier vor Anker gingen.

1875 kam Johnston auf der Fahrt von Tinian nach Saipan um, und bis 1877, d. h. bis zum Ablauf des Vertrages, setzte seine Schwester die Ausbeute der Insel fort mit dem Ergebniß, daß 1878 fast kein Vieh mehr vorhanden war; bis zum Jahre 1884 wurde daher die Jagd suspendirt, dann wieder in der alten Weise, d. h. durch 21 Gouvernementsarbeiter aufgenommen. Eine schlimme Zeit für die Herde kam im Jahre 1898 mit dem siebenmonatlichen Aufenthalt der Macabebe-Philippiner in Saipan: es mußten täglich zwei Thiere erlegt und nach Garapan geschafft werden, so daß nach einigen weiteren Monaten sicherlich das letzte Rind von Tinian verschwunden wäre.

Bei Uebernahme der Verwaltung habe ich die Fleischlieferungen für Saipan auf wöchentlich zwei, später auf ein Rind, seit April 1900 auf ein Stück monatlich beschränkt und seit meinem letzten Aufenthalt in Tinian ganz eingestellt. Dagegen wird die unerschöpfliche Schweinejagd mit Schlingen und Hunden und der Hühnerfang eifrig betrieben, so daß der Jahresreinertrag keine große Einbuße erleiden wird. Die Schweine sind im Allgemeinen mager und klein, nur zur Zeit der Guayavareife erreichen sie ein ansehnlicheres Gewicht. Sie werden in der Nähe der Niederlassung in Schlingen, in der Savanne mit Hunden gefangen, wöchentlich zweimal je 10 bis 14 Stück im Ruderboote nach Saipan befördert und dort zu dem festen Preise von 4 Mk. verkauft. Im Nordwesten der Insel sind zwei bei nicht zu hohem Seegange für das Boot zugängliche Stellen, wo die in der Savanne gefangenen Schweine verladen werden. Zuweilen müssen sie von den Karolinern schwimmend zum Boot gebracht werden. Die Fahrt von Songhalum bis Garapan dauert oft acht Stunden und ist in der Meerenge zwischen Tinian und Saipan, wo starker Strom und stets hoher Seegang herrscht, gefährlich. Von den Schweinen und Hühnern gehen auf dieser langen Fahrt manche ein.

Die Hühner sind so zahlreich, daß man auf der Wanderung durch Tinian wie in einer Dorfstraße stets vom Krähen der Hähne begleitet ist. Auf den Bergen und den steil ins Meer abstürzenden Felsen des Südostens giebt es viele Ziegen, die von den Arbeitern mit erstaunlicher Gewandtheit und unter großer Gefahr gleichfalls lebend gefangen werden. Sie werden zu 1,50 bis 3 Mk. das Stück in Saipan verkauft. Nach dem Weggange der Lazariner waren deren Hunde und Katzen geblieben; besonders die ersteren vermehrten sich in der Freiheit und wurden den jungen Schweinen und Kälbern gefährlich. Ich hatte darauf einen Preis von 50 Pf. auf jedes aus Tinian gelieferte Hundefell gesetzt, von denen mir bis jetzt 108 Stück übergeben wurden. Die Zahl der wilden Hunde war jedenfalls bedeutend überschätzt, denn sie werden jetzt nur noch selten angetroffen. Ihre Verringerung mag auch damit zusammenhängen, daß jetzt kein Rindvieh mehr erlegt wird, dessen Eingeweide ihnen hauptsächlich zur Nahrung dienten. Auch habe ich angeordnet, daß die Zahl der Jagdhunde möglichst eingeschränkt und besonders die Hündinnen scharf überwacht werden.

Außer diesen Thieren giebt es in Tinian an der Küste zahlreiche Schnepfen verschiedener Art, an den Lagunen Schwärme von Enten und im Walde mehrere Taubenarten. Fliegende Hunde, ein Leckerbissen für die Eingeborenen, kommen in großen Scharen vor, dagegen fehlt hier der auf Saipan so häufige, den Vögeln und Eiern gefährliche Leguan. Eine unangenehme Eigenthümlichkeit von Tinian sind die unzähligen Fliegen.

Ich habe bereits früher berichtet, daß wiederholte Versuche, junge Rinder lebend nach Saipan zu schaffen und dort zu Hausthieren heranzuziehen, fehlgeschlagen sind: sie gingen, nachdem sie sich von den Strapazen der Reise scheinbar erholt hatten, trotz sorgsamer Pflege aus mir unbekannten Gründen, vielleicht infolge des Futterwechsels, ein; nicht ausgeschlossen wäre schließlich auch das Vorkommen der Texaszecke auf Saipan. Ich beabsichtige nun, eine Zähmung des Rindviehes zu versuchen, über welche ich später berichten werde.

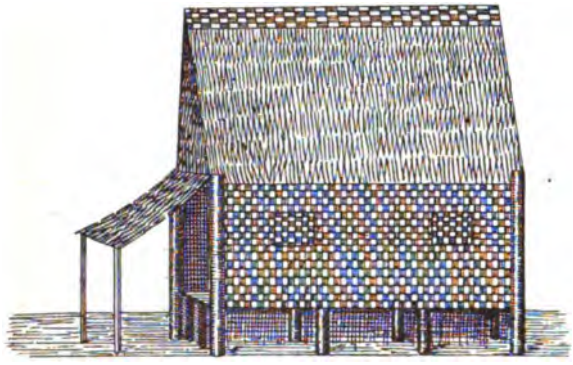
Zur Zeit sind auf Tinian 21 Arbeiter mit ihren Familien, zusammen etwa 70 Personen, ansässig.

Der Anbau von Mais, Süßkartoffeln, Kokos und Wurzelgewächsen war seit dem Ableben Johnstons fast gänzlich eingestellt. Ich habe einige Hundert Kokos anpflanzen lassen und die Bestellung größerer Flächen mit Mais und Kamote angeordnet.

Chamorros und Karoliner bewohnen die landesüblichen Hütten.

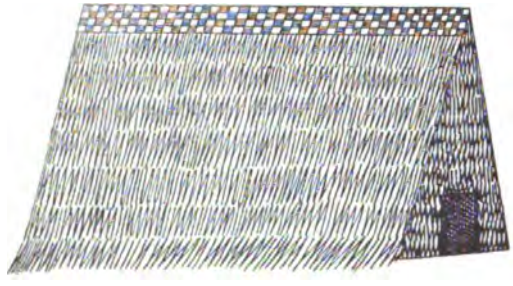
Ein Chamorrohaus hat im Allgemeinen folgende Bauart: 6 bis 8 Stämme von 3 bis 4 m Höhe tragen das aus verflochtenen Kokosblättern bestehende und auf leichtem Stangengerüst ruhende Dach, das nach der Giebel-, zuweilen nach der Breitseite auf einen kleinen Korridor ausläuft. In der Höhe von etwa 1 m ist der aus dem Holze der Betelpalme zusammengefügte Boden angebracht, auf welchem die Insassen, in Pandanusmatten eingehüllt, der Nacht- und ausgedehnten Mittagsruhe pflegen. Die Wände bestehen entweder aus quer verflochtenen, aufrecht gestellten Palmblättern oder aus aufgeschlitztem und verflochtenem Rohr. Eine Zimmerdecke ist nicht vorhanden. Die Feuerstelle befindet sich zuweilen in einem kleineren gedeckten Nebenhause, zuweilen wird im Wohnhause selbst gekocht, und es ist erstaunlich, daß nicht mehr Brände vorkommen. Das Inventar

ist sehr spärlich. Tische, Stühle, Bettstellen, Teller, Gabeln finden sich nur in wenigen Familien. Einige eiserne Kochtöpfe, ein flacher Kessel zum Einkochen von Salz aus Meerwasser und von „Dulce“ (Süßigkeit) aus dem Saft des Zuckerrohrs oder der Kokospalme, ein Stein zum Zerkleinern von Mais und ein urnenförmiges, etwa 60 cm hohes Thongefäß zum Auffangen des Regenwassers bilden neben einigen Fischnetzen und Raufen den Hausrath des Chamorros



und Karoliners. Die männlichen Familienmitglieder sind stets mit einem kräftigen, hier geschmiedeten Buschmesser versehen, das sie in Leder- oder Holzscheide an einem Ledergürtel tragen. Das einzige Werkzeug für die Feldbestellung ist ein an 3 m langem Stiel befestigtes Stoßeisen, mit welchem sie das Unkraut beseitigen und die Erde lockern.

Neben der beschriebenen Form der Hütte giebt es noch eine andere primitivere Form, wo die Behausung direkt über dem Erdboden errichtet ist, Dach und Wände bis auf diesen hinabreichen.



Ich habe an dieser Stelle eine Beschreibung der gegenwärtigen Chamorrowohnung gegeben, um aus ihr den Zweck und die Bedeutung der berühmten Tinian-Säulen zu erklären, welche von Vielen für die Ueberreste einer unbekannten, hohen Kulturperiode gehalten werden.

Auf allen Marianen-Inseln findet man im Walde eigenthümliche ½ bis 1½ m hohe vierkantige, nach oben sich verjüngende Säulen, aus einem Korallenf oder aus Mauerwerk bestehend; auf jeder Sä ruht oder ruhte ein unverhältnißmäßig großes ha kugeliges Kapitäl, in den meisten Fällen ist es v seinem Sockel abgestürzt. Diese Säulen sind zu fünf oder sechs in zwei parallelen Reihen errich ihr Abstand von einander beträgt etwa 1½ m, I Reihenabstand etwa 3 m. Diese Ruinen werden v den Eingeborenen „Casas de los antiquos“ genan Häuser der Alten; Trümmer von roh gebrannt ohne Töpferscheibe hergestellten Thongefäßen, We zeuge aus Stein oder Muschel, große Mahlsteine a Basalt oder Granit, die man in der Nähe find scheinen die Annahme, daß es thatsächlich Wohnung der einst so zahlreichen Chamorros waren, zu stätigen, während die Niedrigkeit des Gemäuers d selbe zu widerlegen scheint. Wie sollte auch ein Vo das nach allen Schilderungen auf einer recht niedrig Kulturstufe stand, in völliger Nacktheit lebte, k Metall kannte und als einzige Waffen Schleude und Lanzen aus Menschenknochen benutzte, da kommen, lediglich aus angeborenem Kunstsinn sel Häuser mit monumentalen Säulen und Kapitälen schmücken? Die spanischen Priester, welche die Leben weise der Chamorros schilderten und in ihren Wohnung die neugeborenen Kinder tauften, erwähnen zwar, d sie ihre Häuser verzierten, aber von diesen Säule reihen, die ihnen doch auffallen mußten, erwähnen nichts. Man könnte an Grabdenkmäler glauben, zum berichtet wird, daß die alten Chamorros ihren Todt eine religiöse Verehrung erwiesen und die Schäd der Verstorbenen in ihren Wohnungen aufbewahrte Indessen müßten diese mit dem verhaßten Kult verknüpften Grabdenkmäler die Aufmerksamkeit d Spanier doch mehr erregt haben und die Schilderun ihrer Kämpfe gegen die Heiden anfüllen. Des Räthse Lösung ist sehr einfach: Diese Säulen und Kapitä entsprangen nicht dem Triebe der Kunst um ihr selbst willen oder der religiösen Verehrung, sonde der Zweckmäßigkeit. Sie stellen nicht Grabmonumen dar, sondern sind thatsächlich die Pfeiler, auf dem das spitz zulaufende, hohe Dach ruhte. In diese regenreichen Lande ist die oben beschriebene primitiv Form der Hütten zuweilen feucht und unbequem und die angesehenen und anspruchsvolleren Stamme angehörigen kamen von selbst dazu, ihre Wohnunge auf Pfeiler oder Pfähle zu stellen — im Uebrig unter Beibehaltung der ursprünglichen Form.

Einen Baum mit Steinwerkzeugen zu fälle verursacht aber eine weit größere Mühe, als d überall im Walde und am Strande vorhandene Korallenblöcke heranzuschaffen und nothdürftig z behauen, um auf ihnen den Boden und das Da aufzubauen. Später, bei dem Anwachsen der Bo völkerung, als der Mangel an fließendem Wasser zu Herstellung gebrannter Thongefäße nöthigte, lehrt der Zufall die Eigenschaft des gebrannten, sich wiede härtenden Kalkes; man baute Pfeiler aus Stein un Mörtel auf.

Die hier so häufigen und heftigen Stürme machten aber ferner eine solide Befestigung des Daches nothwendig. Daher legte man auf jede der Säulen einen schweren Stein, um welchen man die das Dachgerüst haltenden Bastschnüre schlang. Die Form einer im hiesigen Meere häufigen Koralle wurde nachbildlich und diese zuerst wahrscheinlich unbearbeitet benutzt. Nach der Erfindung des Mörtels gab man dem „Kapitäl“ die zweckmäßige, halbkugelförmige Gestalt, welche zugleich eine gleichmäßige, ebene Unterlage für den Boden des Wohnraumes bot. Gerade der Umstand, daß diese und keine andere Form der Säule und des Kapitäls auf den Marianen gefunden wird, spricht gegen die künstlerische Phantasie der Alten. Auch die Thatsache, daß den Priestern, welche die Sitten und Gebräuche, die Einrichtungen und Anlagen der Ureinwohner eingehend schilderten, diese sonderbaren Bauwerke nicht aufgefallen sind, erklärt sich nun leicht: sie waren von außen durch das überhängende Dach aus Palmblättern, im Innern durch den Boden verdeckt; und wenn, wie es so häufig vorkam, die Spanier die Dörfer abbrannten, so begruben die zusammenstürzenden Trümmer Säulen und Kapitäle.

Was die Säulen von Tinian auszeichnet, das ist ihre Größe: Etwa 150 m von der Niederlassung entfernt stehen oder standen in zwei parallelen Reihen zwölf hohe imposante Säulen von folgenden Dimensionen:

Säule { Basis unten 1,45 × 1,10 m,
= oben 1,20 × 0,85 =
Höhe 4,10 m.

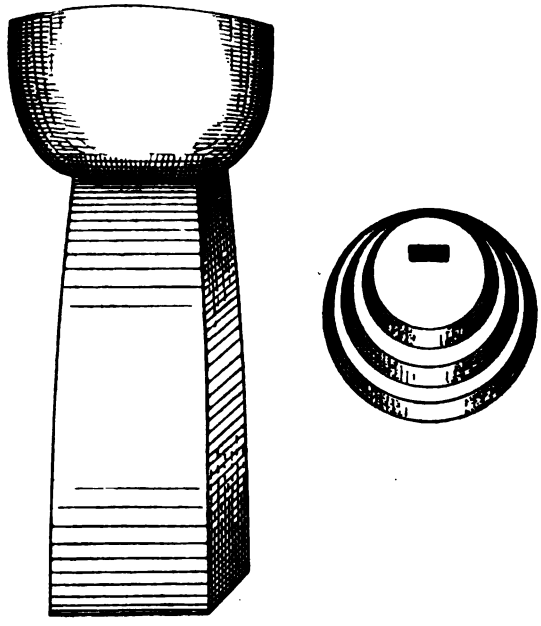
Kapitäl: Durchmesser 2,45 m.

Entfernung von Säulenmitte zu Säulenmitte: 3,60 m,

Entfernung der Säulenreihen voneinander: 4,22 m.

Die Säulenflächen sind schwach gekrümmt. Die Säulen haben kein Fundament. 1855 standen noch neun aufrecht, heute sind alle bis auf fünf umgestürzt. Das Material ist sonderbarerweise nur ein allerdings sehr harter Mörtel. Steine sind in den abgebrochenen Säulen keine vorhanden, auch an der Verwitterung lassen sich die vertikal aufgetragenen Mörtelschichten deutlich erkennen; diejenigen der Kapitäle liegen horizontal. Die Gesammtlänge des Gebäudes betrug 23 m, seine Breite 5,32 m. Zwischen der dritten und vierten Säule, 167 cm vor der Mitte des Hauses, liegt ein runder Stein mit drei excentrischen Stufen von je etwa 10 cm Höhe; auf der obersten ist ein Loch von 18×8 cm. Dieser Stein diente nicht etwa zur Aufnahme einer Leiter, mittelst welcher man ein auf den Säulen aufgebautes Haus erreichte: es ist der Fuß eines Kreuzes, welches vor allen Häusern christlicher Chamorros in der Zeit der Bekehrung errichtet wurde. Ein ähnlicher Stein, nur mit concentrischen Stufen, liegt vor der 1874 oder 1875 errichteten Kapelle in Tinian.

Eine Ruine wird das Haus des Taga genannt, eines Kaziken, der im Jahre 1638 schiffbrüchige Spanier beschützt und später in den Religionskämpfen auf Seiten der Spanier gestanden hatte. Es ging die Sage, er habe seine schöne, im jugendlichen Alter verstorbene Tochter auf einer der Säulen seines Hauses beerdigt und mit Reismehl bedeckt. Thatsächlich wurde 1855 auf der vierten Säule der Vorderreihe ein menschlicher Kiefer und einige Fingerknochen gefunden. Ich erstieg diese Säule und fand in der That eine grabähnliche Höhlung auf dem Kapitäl von 181×44×40 cm Ausdehnung. Es ist daher, zumal die Missionare berichten, daß die Eingeborenen ihre Angehörigen in den Häusern beerdigten, nicht ausgeschlossen, daß auch in den Kapitälen der übrigen Ruinen menschliche Gebeine eingemauert sind. In seiner ursprünglichen Form wird das Haus des Taga sich von den übrigen Häusern der Vornehmen wohl nur durch seine Größe unterschieden haben. Die



Länge von 23 m und die Lage des Kreuzes deuten darauf hin, daß der Eingang sich in der Mitte befand und das Haus in zwei getrennte Räume theilte; vielleicht waren mehrere Böden übereinander angebracht.

In der Niederlassung liegt das alte, „Palacio“ genannte öffentliche Gebäude, ein gut erhaltener, stattlicher Bau (16,19 × 6,8 m) mit dicken Steinmauern, aber einem Dach aus Palmblättern, das demnächst durch Zink ersetzt werden soll. Es muß in der Missionszeit von 1669 bis 1690 erbaut sein. Tinian war damals der Hauptort für die Mission der nördlichen Inseln und hatte ein Seminar (1671) und ständige Besatzung. 1670 wurde der Pater Medina in Saipan, 1684 Pater Strobach aus Mähren nebst 18 Soldaten in Tinian ermordet und 1690 wiederum

die ganze Besatzung niedergemacht. 1695 unternahm der Gouverneur von Guahan aus eine Expedition nach Tinian, dessen Bewohner nach der benachbarten kleinen und schwer zugänglichen Insel Agiguan geflüchtet waren. Die Landung gelang indessen, und die gesammte Bevölkerung wurde nach Guahan gebracht, wo man seit 1680 schon die früher zerstreut wohnenden Eingeborenen in vier oder fünf Städten eingeschlossen hatte. 1698 wurden die übrigen Nordinseln entvölkert, und im Jahre 1710 waren die 100 000 bis 150 000 Marianenbewohner auf 3678 Christen „reduzirt“. Seit jener Zeit ist in Tinian keine angesessene Bevölkerung mehr. Außer dem „Palacio“ ist noch eine im Anfang der 70er Jahre erbaute hübsche Kapelle vorhanden, die aber leider nicht vollendet wurde. Ich beabsichtige, auch sie mit Zink zu decken.

Bemerkenswerth ist ferner ein aus großen Korallenblöcken gemauerter Brunnen in der Nähe des „Palacio“. Er stammt aus der Zeit der alten Chamorros und liefert in etwa 3 m Tiefe reichliches und gutes Trinkwasser.

Am 9. November machte ich einen vergeblichen Versuch, auf Agiguan zu landen Diese etwa 1060 ha große Insel liegt ungefähr 11 km südlich von Tinian; ihre felsige Küste gestattet die Landung eines Bootes nur an einer Stelle bei sehr ruhiger See. Ich hatte Schweine und Hühner von Tinian mitgenommen, um sie auf Agiguan auszusetzen, doch konnten nur zwei Hühner und zwei Hähne an Land geworfen werden. Agiguan soll sehr fruchtbar und reich an Kokos, Brotfrucht und Wurzelgewächsen sein, so daß in dürftigen Jahren die Arbeiterschaft von Tinian herüberfuhr und sich versorgte. Die Insel wird daher die Vorrathskammer von Tinian genannt. Eine Eigenthümlichkeit derselben sollen überaus zahlreiche und große Kokoskrebse sein.

Am 10. November kehrte ich von meiner Reise nach Saipan zurück.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Die ostafrikanische Mission (Berlin III) hat neben dem Inspektor P. Lic. Trittelwitz einen zweiten heimischen Mitarbeiter in der Person des Pastors Michaelis in Bielefeld gefunden.

Ueber „Weisheit von der Gasse“ schreibt in den „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission“ der Missionar Johanssen aus Hohenfriedeberg (Usambara):

Aus einer Quelle zur Kenntniß des Volksgeistes, aus der ich in dieser Zeit häufig mit Freuden trinke, möchte ich den freundlichen Lesern gern einen frischen Trunk schöpfen; es ist das Gebiet des Sprüchworts, das wir in ungeahnter Fülle bei unseren Eingeborenen vorfinden. — Im Anschluß an den biblischen Geschichtsunterricht, den unsere Lehrgehülfen dreimal wöchentlich besonders erhalten, um sie zu fördern im lebendigen Erzählen, werden mit ihnen Sprüchwörter der Waschambaa durchgenommen, die sie selber sammeln. Für jedes 100, die wir zusammen bekommen, erhalten sie eine kleine Belohnung, um den Eifer zum Nachdenken wachzuhalten. Eine große Anzahl derselben sind der Beobachtung des Thierlebens entnommen. „Ameise, komm ans Licht; wenn du nicht herkommst, so ist das dein Verderben“, so ruft der Mschambaa, der beobachtet hat, daß beim Einsetzen der Regenzeit die geflügelte Ameise in Scharen aus der Erde hervorkommt, seinem ein Unrecht hartnäckig leugnenden Gegner zu, um ihn zum Geständniß zu veranlassen. „Du bist ein Geier; einen Hahnenschwanz bekommst du nie“, sagt ein anderer zu dem, der erfahrene Gastlichkeit mit knauserndem Benehmen bei einer Gelegenheit, sich erkenntlich zu erweisen, vergilt. „Ein Vogel, der viel Lärm macht, hat gewiß kein Nest.“ „Ein räudiges Schaf hält sich nicht zur Heerde.“ „Eine Ziege, die tapfer schreit, wird vom Hirten nicht auf der Weide vergessen.“ „Der Nachtschmetterling läßt sich nicht vom Feuer wegscheuchen.“ Vom kinderreichen Hausvater heißt es: „Einem Elefanten wird sein Reichthum (sein Elfenbein) nicht zu viel (oder zu schwer).“ Ueber 50 ähnliche nur aus dem Thierreich entlehnte Sprüchwörter liegen mir vor. Es liegt auf der Hand, wie wichtig schon diese Bilder bei der Verkündigung uns sein können, noch viel mehr gilt das aber von solchen, die geschöpft sind aus der Beobachtung menschlicher Handlungsweise, der Vorkommnisse des täglichen Lebens oder der Erfahrung auf allen Gebieten des Lebens oder der Natur. Man höre zugleich mit dem Gedanken an das Evangelium folgende Worte:

„Wer im Prozeß einen Bürgen hat, dem braucht das Herz nicht zu klopfen.“ „Wer mit einem Freunde lebt, der geht nicht zu Grunde.“ „Friede im eigenen Heim ist die Bedingung für guten Fortgang der Arbeit.“ „Der Schild, den du erst am Tage der Schlacht in Ordnung bringst, hält nicht.“ „Deinem guten Freund giebst du den Rath: Kehr rechtzeitig heim.“ „Was Leiden heißt, versteht nur, wer bei Kranken die Nacht zubringt.“ „Wer noch einen Vater hat, wird zweimal satt.“ „Ein weises Kind hält sich zum Vater.“ „Wer selbst abgerissene Kleider getragen hat, schenkt einem Armen auch gern ein neues Gewand.“ „Auf zwei Bissen ist der Mund nicht eingerichtet“ (nämlich: gleichzeitig sie zu essen). „Wer einen Höcker sieht, sieht nur den seines Nächsten, den eigenen sieht er nicht.“ „Die Lüge gleicht dem Monde; so sehr er vor der Sonne flieht, wird er schließlich doch von ihr beschienen.“ „Wer den Durst wirklich löschen will, muß sich zur Quelle selber niederbeugen.“ „Eine widerspenstige Stadt wird morgens ein Raub der Flammen.“ „Ein treuer Hirte, bei dem hält sich das Vieh zusammen.“ „Wenn du auf den Panther schiltst, so schilt auch auf die Hirten.“ „Ein Hirte hat keine Zeit für ein Fest-

essen." „Ein Hirte läßt auch den Abfall (das gefallene Stück) nicht liegen." „Ich bin nur ein Haar und muß mich von meinem Haupt leiten lassen," sagt der noch nicht ganz selbständige Mschambaa im Blick auf das Familienoberhaupt. „Wenn du an der Kartoffel das Feuer sparen willst, wird sie dir nur bärtich Mehl geben."

Diese Auswahl möge für heute genügen, sie könnte noch sehr vermehrt werden. Ueber 300 solcher Worte sind bereits gesammelt, und ihre Zahl wächst von Woche zu Woche. Der Nutzen dieser Arbeit bedarf wohl nicht besonders bewiesen zu werden. Wir Europäer werden durch die Beschäftigung mit den Sprüchwörtern der Waschambaa mehr heimisch in ihrer Anschauungs- und Redeweise und vielleicht davor etwas bewahrt, über die Köpfe wegzupredigen. Die eingeborenen Gehülfen werden angeleitet zu einer Würdigung des Erbes, das ihnen Gott in den Sprüchen der Weisheit ihrer Vorfahren bereitet hat, und zu einer immer selbständigeren Aneignung des neuen Schatzes veranlaßt, der ihnen im Evangelium zu theil geworden ist.

Ueber die bereits in Nr. 3 des Kolonialblatts erwähnte Gründung der Missionsstation Tabora bringt ein in „Kreuz und Schwert" veröffentlichter Brief des Missionars P. Grün vom 24. Oktober 1900 folgende Einzelheiten:

Msgr. Gerboin, apostol. Vikar von Unyanyembe, hat bereits seine Absicht mitgetheilt, in Tabora, der Hauptstadt von Central-Deutsch-Ostafrika, dem Sammelpunkte aller Bewohner des Innern, eine Mission zu errichten. Inzwischen hat die Gründung stattgefunden. St. Bonifaz von Tabora ist ins Dasein getreten. Wir verdanken diesen Erfolg in erster Linie dem edlen Sinne des Herrn Dr. Kaudt, der zur Zeit wissenschaftliche Forschungsreisen in Urundi macht. Er schenkte uns ein Grundstück mit einer Tembe (Eingeborenenhaus aus Erde) darauf, woran er die Bedingung knüpfte, auf diesem Grundstück eine deutsche Schule und ein von Schwestern bedientes Hospital zu erbauen. Seit Langem war eine Mission in Tabora nothwendig geworden, sowohl wegen der geographischen Lage des Ortes, als besonders wegen seiner hervorragenden Bedeutung und seiner zahlreichen Bevölkerung. Schon bevor die Deutschen ins Land kamen, bestand eine katholische Mission in Tabora und in dem drei Stunden südlich davon gelegenen Kivalapala, aber die damals allmächtigen Araber, besonders der später gehängte Sultan Sike, zwangen die Patres zur Flucht. Sie zogen sich nach Bukumbi im Süden des Victoriasees zurück, unter ihnen der vielgenannte P. Schynse. Von den beiden Missionen blieben nur Trümmer übrig und die sieben Gräber der dort gestorbenen Missionare. Endlich, am 16. Oktober 1900, hielten drei Missionare, geführt durch ihren Oberen Msgr. Gerboin, wieder ihren Einzug in die Stadt Tabora. Die deutschen Behörden, der Stationskommandant Herr Hauptmann Ganffer, Herr Dr. Lott und die übrigen Offiziere haben die Ankommenden aufs Freundlichste aufgenommen. Herr Hauptmann Ganffer geleitete uns persönlich zu unserer neuen Wohnung, die er sorgfältig hatte säubern und ausschmücken lassen. Dieses Haus ist aus an der Sonne getrockneten Erdziegeln erbaut und mit einem Strohdach gedeckt. Ohne Verzug müssen wir an den Bau der Schule gehen; alle Tage kommen Gruppen von Kindern und sagen: „Bwana (Meister), wir wollen auch bei dir lesen." Wir müssen sie alle vertrösten, bis wir die Mittel zum Bauen haben. Auch unser Hospital muß baldmöglichst eröffnet werden. Darin sollen zahlreiche Eingeborene Pflege und ärztliche Behandlung finden. Die Weißen Schwestern, die schon seit sechs Jahren in diesem Lande wirken, sollen auch diese Anstalt übernehmen.

— —

In einem Rückblick auf die Erfolge der evangelischen Missionsthätigkeit in der Südsee im Laufe des 19. Jahrhunderts berichtet das Leipziger „Evangelisch-Lutherische Missionsblatt":

Mit Unterstützung der eingeborenen Hülfskräfte ist es gelungen, trotz der örtlichen weiten Trennung der kleinen Missionsfelder, das Evangelium verhältnißmäßig schnell auszubreiten. Dies möge uns ein kurzer Blick auf den gegenwärtigen Bestand der Missionen in jener Inselwelt zeigen. Gehen wir dabei vom äußersten Osten nach Westen. In Polynesien finden wir in den acht größeren Inselgruppen der Hawaii-, Gesellschafts-, Hervey-, Samoa-, Tonga-Witi- und anderen Inseln überall große evangelische Missionsherde. Unter den hellfarbigen, wohlgestalteten, zum Theil reichbegabten Bewohnern dieser Inseln hat die evangelische Mission jetzt 200 000 Christen gesammelt. Wir begegnen hier theilweise blühenden, sich selbst unterhaltenden und eifrig missionirenden christlichen Gemeinden, ja sogar kleinen christlichen Staaten, die von einheimischen Fürsten nach christlichen Grundsätzen regiert werden. Von diesen Christen gehören etwa 32 000 zu Samoa. Unter den wilden, dunkelfarbigen Australnegern von Melanesien (Neuhebriden, Loyalitäts- und Salomon-Inseln u. a.) ist die Christianisirung noch nicht so weit vorgeschritten. Besonders bietet hier die große Insel Neu-Guinea der Mission (auch zwei deutsche Missionen, die Rheinische und die Neuendettelsauer, arbeiten hier) große Schwierigkeiten. Im Ganzen beläuft sich die sichtbare Frucht der Arbeit in Melanesien auf 44 000 Christen. In dem nördlich gelegenen Mikronesien (auf den Karolinen-Inseln sowie den Gilbert- und Marshall-Inseln u. a.) sind bisher etwa 25 000 Christen gesammelt worden.

Die Missionskinder in Kollasini (Station der Benediktiner bei Dar-es-Salâm) bei der Arbeit

werden in nachstehenden Ausführungen der Zeitschrift „Gott will es“ geschildert:

Schon oft wurde von den Missionaren hervorgehoben, daß man den Heiden nicht nur die Glaubenswahrheiten, sondern auch die Arbeit lehren und sie dazu anhalten müsse, ihr Brot auf ehrliche Weise selbst zu verdienen. Aber leider lassen die Erwachsenen sehr schwer von der ihnen angeborenen Trägheit ab und nehmen dieses Laster noch mit zu Grabe. Anders verhält es sich mit Kindern, welche noch biegsamer und empfänglicher sind. Wie bei den auf unserer Station Kollasini bei Dar-es-Salâm untergebrachten Kindern Gebet, Schule und Arbeit miteinander vereinigt werden, zeigt eine Schilderung des täglichen Lebens und Treibens dort.

Nach dem Aufstehen findet die gemeinsame Morgenandacht statt, der für bestimmte Abtheilungen der Religionsunterricht folgt. Es mag ungefähr 6½ Uhr werden, bis das Religiöse seinen Abschluß gefunden hat. Jetzt beginnt sogleich die Arbeit. Gruppenweise verlieren sich die Kinder, indem der eine, und zwar größere Theil, auf das Feld, andere zum Garten, wieder andere in die Werkstätten marschiren. Im Kinderhof wird es nun leer, und nur mehr einige Rekonvaleszenten und kleinere Kinder trippeln herum, welche auch die leichteren Arbeiten, wie Kehren ꝛc., besorgen.

Diejenigen, welche mit Hacken ausgerüstet sind und auf dem Felde arbeiten, haben einen der schwereren Posten. Da hier weder Pflug noch Egge das Erdreich lockert, so muß diese ganze Arbeit mit der Hacke vollzogen werden. Was die Arbeit dabei noch erschwert, sind die vielen Wurzeln von Bäumen, welche früher gefällt wurden und jetzt noch immer neue Schößlinge treiben. Eine Abtheilung ebnet die Bahn zum Hacken, indem sie mit Aexten das wuchernde Gestrüpp niedermacht. Bald rinnt allen der Schweiß von der Stirn, auch die Neger müssen schwitzen, wenn sie sich anstrengen, besonders wenn es noch Neulinge sind, denen Arbeitsgeräthe unbekannte Instrumente sind.

Fast noch ein bunteres Bild bietet sich in der Gartenwirthschaft, in welcher sie sich auch schon einige praktische Erfahrungen mit europäischen Sämereien angeeignet haben. Mit Gärtnersinn richten diese seine Beete her und streuen den Samen aus, andere sind im Begriff, die kleinen Pflänzchen auszusetzen, wieder andere besorgen das Gießen, was in Afrika immer viel Zeit und Mühe beansprucht; das schnell aufschießende Unkraut wird von weniger Geübten ausgerodet, und gar die letzten in der Rangordnung sorgen für treibende Kraft der Pflanzen durch Herbeischaffung von Dünger. Auf diese Weise wird immer reichlich frisches Gemüse für den sonst einfachen Tisch des Missionars erzielt.

Zur Besorgung unserer Vieh- und Schweineheerde ist wiederum eine beträchtliche Anzahl Knaben erforderlich, um die täglichen Arbeiten zu verrichten.

Daneben findet Unterweisung der Kinder in unseren Werkstätten statt, unter denen besonders die Schreinerei zu erwähnen ist. Da auf unserer Station vor einigen Jahren ein neues Gotteshaus gebaut wurde und ein zweites in Dar-es-Salâm im Entstehen begriffen ist, so giebt es für diese Werkstatt hinreichend Arbeit. Eine größere Anzahl Gehilfen und Lehrlinge finden wir emsig darin beschäftigt und wiederum in den verschiedensten Abstufungen. Die ersteren, welche schon die Jahre der Lehre hinter sich haben, befassen sich mit feinen Altarschnitzereien, andere mit Thüren und Fenstern für Kirche und Wohnhäuser und die letzten mit Bretterhobeln.

Noch wäre die Schmiede zu erwähnen, welche ganz von Zöglingen besorgt wird, ferner die Schusterei, welche mit Hülfe unserer Kinder Fußbekleidung für alle Missionare unserer Präfektur liefert. Auch in der Küche treffen wir solche schwarzen Gesellen, welche ihr Handwerk trefflich verstehen.

Für alle diese arbeitenden Knaben ist die Arbeitszeit bis 11½ Uhr festgesetzt, doch für diejenigen, welche noch die Schule besuchen, schlägt die erwünschte Stunde schon um 10 Uhr. Ungefähr 60 verlassen unter Gesang und Gejauchze ihre Arbeit, ob gerade aus reinem Wissensdrang, ist zweifelhaft, bringen ihr Werkzeug an Ort und Stelle und benützen noch die eine Viertelstunde zum heiteren Spiel. Auf den Schall der Hausglocke hin begeben sie sich zur Schule bis 11½ Uhr. Zur selben Zeit schlägt auch für die anderen die fröhliche Stunde. Nach dem Mittagbrot ist wieder freie Zeit bis 2 Uhr, denn während dieser Zeit verbirgt sich sowohl der Europäer als auch der Neger vor der heißen Tropensonne. Um 2 Uhr beginnt abermals Schule bis 3 Uhr, während die nicht Schulpflichtigen zu dieser Stunde wieder an ihre gewohnte Arbeit gehen und in gleicher Weise bis 5½ Uhr verharren. Außer diesen Arbeitskindern weilen hier noch 50 andere, welche die Katechetenschule besuchen; auch diese verrichten nach Schulschluß um 4 Uhr noch 1½ Stunden Handarbeit ebenfalls mit Hacke und anderen Geräthen.

Nochmals wiederholen sich Tisch- und Spielzeit. Nach solcher Verbringung des Tages folgt für alle während der Nacht ein gesunder Schlaf, damit sie in der nämlichen Weise am anderen Morgen das Tagewerk von Neuem beginnen können.

So vergeht ein Tag um den anderen. Wenn auch für Manche der Anfang schwer ist, so daß hier und da Einer das freie Leben eines Naturmenschen vorzieht und sich in seine Wildniß begiebt, so gewöhnen sich doch die Meisten sehr schnell an diese Ordnung und lernen so von Jugend auf arbeiten. Wir haben mit diesen Kindern mehrere Tausend Agaven gepflanzt (d. i. Mauritiushanf), auch die Instandhaltung derselben wird lediglich von unseren Kindern besorgt, auch an allen Bauten haben sie mitgeholfen und so der Mission, während diese ihnen das Brot der christlichen Religion reicht, manche Ausgaben erspart und die Einnahmen vermehrt.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Jahresbericht der De Beers-Kompagnie.

Der elfte Jahresbericht der De Beers Consolidated Mines, Ltd., für das am 30. Juni 1899 zu Ende gegangene Geschäftsjahr gewährt einen interessanten Einblick in den Umfang des Diamantenbergbaues und die geschäftlichen Maßnahmen der Gesellschaft.

Auf der De Beers-Grube wurden 2 281 731 Ladungen*) blue ground (Diamanten-Muttergestein) neben 120 114 Ladungen Abfall (reef) gefördert. Die Wasserhaltung bewältigte stündlich 3563 Gallonen (4709**) Grubenwasser. Die Verminderung des Wassers gegen das Vorjahr wird auf die systematische Entwässerung der Oberfläche zurückgeführt. Letztere ist begonnen worden, um die gefährlichen Schlammrutschungen in der Grube hintanzuhalten. Der Hauptschacht hat 1747 Fuß Tiefe erreicht. Die Förderung stammt im Wesentlichen aus der Tiefe von 800 bis 1200 Fuß. Die Gewinnung und Förderung des blue ground bis zur Aufbereitung erforderte für die Ladung 4 s 6,3 d (4 s 4,7 d). Zerkleinert und verwaschen wurden 2 070 295 Ladungen mit einem Aufwande von 2 s 2,7 d (2 s 1 d) für die Ladung.

Auf der Kimberley-Grube wurden 1 223 168 Ladungen blue ground neben 63 809 Ladungen Abfall gefördert. Der Hauptschacht hat eine Tiefe von 1939 Fuß erreicht. Die Förderung entstammt im Wesentlichen der Tiefe von 1200 bis 1840 Fuß. Die gehobenen Grubenwasser betrugen stündlich 8490 Gallonen (9031). Die Gewinnungs- und Förderungskosten betrugen 4 s 9,1 d (4 s 7,4 d) auf die Ladung blue ground. Zerkleinert und verwaschen wurden 1 241 478 Ladungen. Die Aufbereitungskosten beliefen sich auf 1 s 9 d (2 s 3,5 d) für die Ladung.

Die Gesammtförderung beider Gruben betrug 3 504 899 (3 332 688) Ladungen blue ground, wovon 3 311 773 (3 259 692) Ladungen aufbereitet wurden. Das durchschnittliche Ausbringen an Diamanten aus der Ladung blue ground war 0,71 Karat. Da für den Karat 29 s 7,2 d erzielt wurden, hatte die Ladung einen Durchschnittswerth von 20 s 11,5 d, während die durchschnittlichen Gewinnungs- und Aufbereitungskosten 6 s 7,9 d ausmachten.

Auf der Premier-Grube betrug die Förderung an blue ground 1 980 800 und an yellow ground 51 971 Ladungen, neben 202 952 Ladungen Abfall. Die Grubenförderung bis zur Aufbereitung, auf eine Entfernung von ½ bis 2 engl. Meilen, wurde durch geneigtes Drahtseil ohne Ende bewirkt, wobei die Leistung bis zu 11 900 Ladungen gleich 9520 t auf den Tag stieg. Ein Hauptförderschacht von den größten bisher in dem Distrikte zur Anwendung gekommenen Dimensionen ist im April des Berichtsjahres begonnen worden. Hierbei werden Vorsichtsmaßregeln getroffen, um im Interesse der Vermeidung von Schlammrutschungen infolge von Zersetzung des Gesteins das Eindringen von Tagewassern in die Grubenräume thunlichst einzuschränken. Die Wasserhaltung hatte stündlich 34 312 (37 333) Gallonen zu bewältigen. Die Gewinnung und Förderung bis zur Aufbereitung erforderte 1 s 2,7 d (1 s 4,7 d) auf die Ladung. Verwaschen wurden 1 662 778 Ladungen blue und yellow ground mit einem Aufwande von 1 s 0,6 d (1 s 2,4 d) auf die Ladung.

Das durchschnittliche Diamanten-Ausbringen auf die Ladung war 0,30 (0,27) Karat. Für den Karat wurden 22 s 10,1 d erzielt. Die Ladung besaß also einen Werth von 6 s 9,8 d, während die Gewinnungs- und Aufbereitungskosten 2 s 3,3 d betrugen.

Der Nominalbetrag des am Schlusse des Berichtsjahres begebenen Antheilskapitals belief sich auf 3 948 955 £. Die von der Gesellschaft seit ihrer Gründung im Frühjahr 1888 erzielten Erfolge sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Betriebene Bergwerke	Geschäftsjahr bis	Geförderte blue ground Ladungen	Verwaschene blue ground Ladungen	Karat auf die Ladung	Erlös für das Karat s	d	Werth der Ladung blue gr. s	d	Kosten auf die Ladung blue gr. s	d	Vertheilte Dividende im Ganzen £	s	% des Nomin.-Kapitals
De Beers-Grube und Kimberley-Grube	31. März 1889	994 706	712 236	1,283	19	8¾	25	3¾	9	10½	188 329	10	5
	31. „ 1890	2 192 226	1 251 245	1,15	32	6¾	37	2¾	8	10½	789 682	0	20
	31. „ 1891	1 978 153	2 029 588	,99	29	6	29	3¾	8	8	789 791	0	20
	30. Juni 1892	3 338 553	3 239 134	,92	25	6	23	5	7	4,3	1 382 134	5	35
	30. „ 1893	3 090 183	2 108 626	1,05	29	0,6	30	6	6	11,6	987 238	15	25
	30. „ 1894	2 999 431	2 577 460	,89	24	5,2	21	10,6	6	6,8	987 238	15	25
	30. „ 1895	2 525 717	2 854 817	,85	25	6	21	8	6	10,8	987 238	15	25
	30. „ 1896	2 698 109	2 597 026	,91	26	9,4	24	4,5	7	0,1	1 579 482	0	40
	30. „ 1897	2 515 889	3 011 288	,92	26	10,6	24	8,6	7	4,3	1 579 582	0	40
Premier-Grube . .	30. „ 1897	271 777	—	—	—		—		—		—		—
De Beers- und Kimberley-Grube	30. „ 1898	3 332 688	3 259 692	,80	26	6,2	21	2,1	6	7,4	1 579 582	0	40
Premier-Grube . .	30. „ 1898	1 146 984	691 722	,27	20	9,3	5	8,2	2	7,1			
De Beers- und Kimberley-Grube	30. „ 1899	3 504 899	3 311 773	,71	29	7,2	20	11,5	6	7,5	1 579 582	0	40
Premier-Grube . .	30. „ 1899	2 032 771	1 662 778	,30	22	10,1	6	9,8	2	3,3			

*) Eine Ladung (load) ist gleich 16 Kubikfuß englisch. Eine Ladung blue ground wiegt durchschnittlich 0,8 t zu 2000 Pfund englisch.

**) Die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf das vorige Berichtsjahr.

Die neuen Diamanten-Verkaufsabschlüsse waren zu 36 s für das Karat gethätigt, und es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die damalige günstige Geschäftslage in der ganzen Welt eine weitere Erhöhung der Verkaufspreise zulassen werde.

Der Ankauf des Besitzes der London and South African Expl. Co. und der Rechte der Kimberley Diamond Mg. Co. brachte der Gesellschaft die unbeschränkte Verfügung über zwei bei den gestiegenen Diamantenpreisen werthvolle Gruben, Dutoitspan und Bulfontein. Ursprünglich lediglich unter dem Gesichtspunkte erworben, einer unbequemen Ueberfluthung des Marktes entgegentreten zu können, sollten diese Gruben nunmehr zur Erleichterung der älteren Bergwerke der Gesellschaft in Betrieb gesetzt, der Umfang des Betriebes jedoch den Bedürfnissen des Marktes angepaßt werden.

Als Ergebniß der mit der Chartered Co. seiner Zeit unterhaltenen geschäftlichen Beziehungen war der Gesellschaft das Recht auf alle Diamanten im Gebiete der Chartered Co. zugewachsen.

Als in weitreichendem Umfange auch den Landesinteressen dienend, wird zweier kleinerer Unternehmungen Erwähnung gethan.

Der Verlust an Vieh infolge der Rinderpest hatte zu monopolistischen Bestrebungen auf dem Fleischmarkte Anlaß gegeben. Um ein Gegengewicht gegen die dadurch bedingten künstlichen Preistreibereien zu schaffen, hat die Gesellschaft die Errichtung von Gefrieranstalten an mehreren Punkten des Landes in Angriff genommen.

Um den Bergwerksbetrieb von dem europäischen Sprengstoffring, welcher auch in Südafrika festen Fuß gefaßt hat, unabhängig zu machen, ist die Gesellschaft zur Anlage umfangreicher Dynamitfabriken geschritten. Dieselben sollen nach Beendigung des Krieges auch den Bedarf in den Burenrepubliken decken.

Aus dem Jahresbericht über die englische Goldküste für 1899.

II.*)

Schulwesen. Das Erziehungswesen ist hauptsächlich in den Händen der Baseler, Wesleyanischen und Katholischen Mission. Im Berichtsjahr wurden 122 Missionsschulen inspizirt und durch Zuschüsse unterstützt.

Die Baseler Mission arbeitet im Innern; ihre Stationen liegen im östlichen Theil der Kolonie, einige derselben im Kumasi-Bezirk. Auch hat sie Schulen an zwei oder drei Orten an der Küste. Die Katholische Mission besitzt zwölf Stationen, welche sich alle an Küstenplätzen befinden. Die Leitung ist bei diesen beiden Missionen in Händen von Europäern; die erstere verwendet etwa 60, die letztere 12 Missionare.

Die Wesleyanische Mission besitzt Schulen an der ganzen Küste und hat kürzlich auch im Ashanti-Gebiet einige Schulen eröffnet. Der Missionsberuf wird hier hauptsächlich durch Eingeborene ausgeübt; es stehen nur drei Europäer im Dienst dieser Mission.

In Accra, Cape Coast und Insuatm befinden sich drei große Gouvernementsschulen und Schulen für die Hauffatruppe und die Polizei. Außerdem giebt es noch zwei oder drei Muhammedanerschulen. Auch die Bremer Mission hat einige wenige Schulen eingerichtet.

Das Gouvernement hat keine Sekundärschulen (secondary schools); nur die Baseler Mission besitzt in Akropong ein Seminar, welches von den meisten im Dienst dieser Mission stehenden Lehrern eine Zeit lang besucht wird.

Im Innern stehen mit den Schulen Pflanzungsbetriebe in Verbindung. Die wichtigsten sind die bei den größeren Baseler Missionsstationen befindlichen Plantagen in Begoro und Abetihi.

Der technische Unterricht im Zimmermanns-, Schmiede- ꝛc. Handwerk wird in der Schule der Wesleyanischen Mission in Cape Coast ertheilt. Auch bei der Gouvernementsschule in Accra befindet sich eine technische Abtheilung unter einem Europäer, in welcher den Schuljungen das Zimmermannshandwerk nach „wissenschaftlichen Grundsätzen“ gelehrt wird.

Gouvernementsanstalten. Gouvernementskrankenhäuser befinden sich in Accra, Cape Coast, Elmina, Axim, Saltpond, Kwitta und Kumasi. Zur Aufnahme von Europäern geeignete Einrichtungen befinden sich nur in den beiden erstgenannten Stationen. Das Gouvernementshaus in Connors Hill ist in ein Hospital umgewandelt worden und die Anstellung einer Pflegeschwester für dieses Krankenhaus ist genehmigt worden.

Es existirt ein Irrenhaus in der Kolonie, im Fort von Christiansborg.

Die Sparkasseneinrichtung ist 1888 gegründet worden. Im Berichtsjahr sind 76 540 Mk. eingezahlt und 79 300 Mk. abgehoben worden. Bis 31. Dezember sind im Berichtsjahr 2160 Mk. Zinsen bezahlt, bezw. gutgeschrieben worden.

Die Stärke der Polizeimannschaft betrug Ende 1899 einschließlich Chargen 461 Köpfe. Die Polizei ist mit Martini-Henry-Karabinern bewaffnet.

Die Zahl der Gefängnisse in der Kolonie beträgt zwölf, einschließlich Kumasi und Attabubu; die Mehrzahl der verwendeten Gebäulichkeiten eignet sich zu Gefängnißzwecken nicht; die Frage der Errichtung einer Central-Gefangenenanstalt ist noch nicht entschieden. In den Gefängnissen zu Accra und Elmina werden verschiedene Handwerke, wie Zimmern, Schneidern, Schustern, Küpern ꝛc. geübt und sehr gute Erfolge dabei erzielt. Auf den übrigen Stationen werden die Gefangenen als Wegearbeiter und Straßenreiniger verwendet. Im Berichtsjahr fanden sechs Hinrichtungen statt.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 122.

Sanitätsdienst. Unter den 166 europäischen Beamten kamen im Berichtsjahr 9 Todesfälle und 23 Fälle von Dienstuntauglichkeit vor, unter den auf 400 Köpfe geschätzten Europäern, welche nicht in Beamtenstellung sind, 18 Todesfälle und 52 Fälle von Dienstuntauglichkeit.

In Accra ist ein pathologisches Laboratorium zum Zweck der Untersuchung von Ursache und Art der verschiedenen Fieber- und Krankheitserscheinungen eingerichtet worden.

Die Regenmengen betrugen:

in Accra	1898:	724,4 mm
	1899:	498,8 "
in Aburi	1899:	1476,2 "
	1899:	1247,7 "

Post und Telegraphen. Bisher hatten Post und Telegraphen getrennte Verwaltungen, erstere unter dem „Postmaster General", letztere unter dem „Director of Telegraphs". Seit 1. Oktober 1899 ist die Verwaltung beider Zweige in den Händen des „Postmaster General" vereinigt.

Neue Telegraphenstrecken wurden im Berichtsjahr nicht gebaut. Das neueröffnete Telegraphenamt in Bole ist der fernste Punkt der Telegraphenlinie in den nördlichen Territorien.

Die Gesammtzahl der Telegramme, welche im Jahre 1899 aufgegeben wurden, beträgt 128 026 gegenüber 119 242 im Jahre 1898.

Die Zahl der vom Gouvernement durch die Linien der „African Direct Telegraph Company" geleiteten Telegramme betrug 2268 gegenüber 1954 im Jahre 1898. Ebenso hat der Verkehr auf den englischen Linien von Togo nach Europa und umgekehrt zugenommen; hingegen hat die Zahl der bezahlten Telegramme zwischen Togo und der Goldküste, wahrscheinlich wegen Unterbrechung des Voltakabels, eine kleine Verminderung erfahren.

Militärmacht. Die Stärke der Freiwilligentruppe, welche im Jahre 1892 ausgehoben worden ist, betrug am 31. Dezember 1899:

13	Offiziere,
17	Sergeanten,
19	Korporale,
139	Soldaten,
10	Signalisten und
43	Musiker,
zusammen 241	Köpfe.

Diese Truppe, welche jährlich einen Schießkursus durchmacht, rekrutirt sich hauptsächlich aus den in den Geschäftszimmern des Gouvernements und den kaufmännischen Comptoirs angestellten Leuten.

Die gesetzliche Stärke der Haussatruppe beträgt einschließlich Chargen 1676 Köpfe. Es ist eine Reorganisation der Truppe vorgenommen worden; dieselbe wird in Zukunft das Goldküsten-Bataillon der Westafrikanischen Grenztruppen bilden. Die Haussatruppe ist mit Martini-Metford-Karabinern bewaffnet und mit Maxim-, Nordenfeldt- und Siebenpfünder-Geschützen versehen. Die Gesammtausgaben für die Militärmacht haben im Berichtsjahr 811 660 Mk. betragen.

Allgemeine Bemerkungen. Es war beabsichtigt, die nördlichen Territorien unter einen besonderen Administrator zu stellen. Die Absicht blieb unausgeführt, da der für diese Stelle in Aussicht genommene Oberstleutnant Northcott im südafrikanischen Kriege fiel.

Die Lage in Ashanti war befriedigend. Im letzten Theil des Berichtsjahres wurde die Ertheilung von Schürflizenzen eingeführt. Obgleich die Goldausfuhr zurückging, nahm die Goldminenindustrie doch zu. Wegen der Transportschwierigkeiten wird ein weiterer Rückgang des Goldexports befürchtet. Wandel erhofft man mit Fertigstellung von Eisenbahnen, auf welchen schwere Maschinen und andere der Goldminenindustrie unentbehrliche Hülfsmittel billig befördert werden können.

Die Arbeit an der Sekundi—Tarkwa-Bahn schritt nicht so rasch vorwärts, wie man angenommen hatte; Arbeitermangel hat den Fortschritt erheblich verzögert. Im Berichtsjahr ist noch kein Theil der Strecke dem Verkehr übergeben worden.

Die Auswanderung aus der Kolonie ist auf Arbeiter für die Kongo-Bahn beschränkt worden, welche für Zeitabschnitte von ein oder mehreren Jahren kontraktlich verpflichtet werden.

In der Nachbarschaft von Aburi und Cape Coast sind Untersuchungen wegen der Versorgung von Accra mit Wasser angestellt worden; man hofft, bald einen endgültigen Plan aufstellen zu können.

Aus dem Jahresbericht ergiebt sich hiernach folgendes Gesammtbild:

Die friedliche politische Lage in der Goldküstenkolonie im Jahre 1899 und gute die natürliche Produktion fördernde Bedingungen haben in Verbindung mit günstigen Preiskonjunkturen in Europa eine wesentliche wirthschaftliche Besserung der Kolonie zur Folge gehabt; Hand in Hand mit der wirthschaftlichen Stärkung der Kolonie geht naturgemäß auch eine Besserung der Finanzlage. Daß der Goldexport nicht zugenommen hat, ist wohl nur darauf zurückzuführen, daß die Goldminenunternehmungen erst seit kurzer Zeit bestanden haben und der Bahnbau noch im Anfangsstadium gestanden hat; nach Fertigstellung der Bahn ist ohne Zweifel eine Steigerung der Goldproduktion zu erwarten.

Der günstige Ausblick, welchen die Lage im Jahre 1899 gewährte, ist aber plötzlich getrübt worden durch die Ereignisse des Jahres 1900, welche diesem Jahresbericht vorausgeeilt sind. Abermals hat die Furie des Aufstandes und des Krieges an der Goldküste gewüthet; abermals ist der Entwickelung dieser hoffnungsvollen Kolonie ein schwerer Schlag versetzt worden. Erst die kommenden Berichte werden die Tragweite dieser Ereignisse übersehen lassen.

Verkehr deutscher Schiffe in Saigon und Mozambique während des Jahres 1899.

Häfen	Eingang			Ausgang	
	Anzahl der Schiffe	Reg.-Tons	Darunter mit Ladung Schiffe	Anzahl der Schiffe	Darunter mit Ladung Schiffe
Asien					
Saigon . . .	142	170 844	22	*) 142	140
Afrika					
Mozambique	**) 65	189 200	?	**) 65	?

Die Raffiapalme in Madagaskar. — Die Ricinuspflanze als Mittel gegen die Moskitos.

Die „Advance Sheets of Consular Reports“ vom 27. Dezember 1900 enthalten einen Bericht des amerikanischen Vizekonsuls in Tamatave über die in den Küstengebieten von Madagaskar vorkommende Raffiapalme. Diese Palme ist selten als Stamm gewachsen zu finden. Sie theilt sich vielmehr gewöhnlich unmittelbar über der Erde in mehrere Aeste, die selbst wie Stämme erscheinen. Die Aeste tragen etwa zwei bis fünf Fuß lange Blätter, aus denen ohne Schwierigkeit die Faser gewonnen wird, welche den Eingeborenen zur Herstellung von Kleidungsstoffen dient. In Europa werden die Fasern wegen ihrer Wetterbeständigkeit und Weichheit zum Festbinden von Pflanzen benutzt. Der Export erfolgt in Ballen, wie bei Baumwolle, und erreicht zur Zeit etwa 20 000 Ballen im Werthe von je etwa 65 Mk.

* * *

In der Nummer 926 derselben Zeitschrift vom 4. Januar d. Js. ist ein Bericht des amerikanischen Konsuls in Maracaibo veröffentlicht, wonach in verschiedenen Gegenden Südamerikas, als ein Mittel gegen die Moskitoplage in den Wohnungen, die Ricinuspflanze — ricinus communis — mit Erfolg um die Wohnhäuser angepflanzt wird. Die eigenen Erfahrungen des Konsuls haben die Zweckmäßigkeit des Mittels bestätigt.

Verschiedene Mittheilungen.

Vorlesungen am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin.

Im Seminar für orientalische Sprachen zu Berlin finden im Sommersemester 1901 folgende Vorlesungen von kolonialem Interesse statt:

Guzerati. Anfänger-Kursus (Fortsetzung): Dienstags, Donnerstags, 11—12 Uhr vormittags, Herr Ardeshir M. Bacha.

Praktische Uebungen: Montags, Mittwochs, Freitags, 11—12 Uhr vorm., Herr Ardeshir M. Bacha.

Suaheli. Zweiter Kursus: Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.

Anfänger-Kursus, 1. Semester: täglich 9—10 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.

Geschichte und Verwaltung des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes: Mittwochs, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.

Einführung in das Studium des Kinyamuesi nebst praktischer Anleitung zur Aufnahme von Bantusprachen: Sonnabends, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.

Praktische Uebungen: täglich außer Sonnabends, 5—8 Uhr abends (5—6½ Uhr für den Anfänger-Kursus [Fortsetzung], 6½—8 Uhr für den zweiten Kursus), Herr Mtoro bin Mwenyi Bakari.

Schreibübungen: Montags, Donnerstags, 4—5 Uhr nachm., Herr Mtoro bin Mwenyi Bakari.

Herero. Einführung in das Studium des Herero: Montags, Donnerstags, 10—11 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.

Haussa. II. Theil des Jahreskursus: Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags, 10—11 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.

Geographie des Sudan: Mittwochs, Sonnabends, 10—11 Uhr vorm, Herr Dr. Lippert.

Praktische Uebungen: täglich außer Sonnabends, 5—6 Uhr abends, Herr Muhammed Beschir.

Schreibübungen: Dienstags, Freitags, 4—5 Uhr nachm., Herr Muhammed Beschir.

Dualla. II. Theil des Jahreskursus: Dienstags, Freitags, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.

Ephe. II. Theil des Jahreskursus: Montags, Donnerstags, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.

Geographische Ortsbestimmungen (II. Theil des Jahreskursus).

1. Uebungen im praktischen Berechnen der geographischen Breite, der Zeit und der geographischen Länge aus angestellten astronomischen Beobachtungen: Dienstags, Freitags, 12—1 Uhr nachm., Herr Prof. Dr. Güßfeldt.
2. Astronomische Beobachtungen zum Zweck geographischer Ortsbestimmungen: (Die Beobachtungen finden statt auf dem Gebiete des Königl. Geodätischen Instituts bei Potsdam an Tagen und zu Stunden, welche der Vereinbarung vorbehalten sind.) Herr Assistent M. Schnauder.

Ueber Tropen-Hygiene, verbunden mit Demonstrationen und praktischen Uebungen: Mittwochs, Freitags, 4—5 Uhr nachm., Herr Oberstabsarzt Prof. Dr. Kohlstock (z. Z. vertreten durch Herrn Kaiserl. Regierungsarzt Dr. F. Plehn).

Ueber tropische Agrikultur.

1. Ueber die Vegetation und die Agrikultur Afrikas: Donnerstags, 10—12 Uhr vorm., Herr Prof. Dr. Warburg.

*) Darunter 3 Schiffe erst im Januar 1900.
**) Außerdem 21 französische Schiffe von 32 600 Reg.-Tons und 3 britische Schiffe von 3936 Reg.-Tons.

2. Praktische Uebungen und Demonstrationen im Königlichen Botanischen Garten: Sonnabends, 12 Uhr vorm., Herr Prof. Dr. Warburg.

Außerdem wird auf die am Berliner Königlichen Botanischen Garten und Museum eingerichtete Botanische Centralstelle für die Kolonien aufmerksam gemacht.

Landeskunde von Deutsch-Ostafrika: Dienstags, Freitags, 10—11 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.

Landeskunde der Deutschen Westafrikanischen Kolonien (Deutsch-Südwestafrika, Kamerun und Togo): Dienstags, Donnerstags, 4—5 Uhr nachm., Herr Dr. Lippert.

Ueber Kolonien und Kolonialpolitik: Montags, Donnerstags, 11—12 Uhr vorm., Herr Dr. Helfferich.

Das Internationale Maritime Bureau zu Sansibar hat den Kaiserlich deutschen Konsul Grafen v. Hardenberg zum Präsidenten und den portugiesischen Generalkonsul de Castro Ferreira zum Vizepräsidenten für das Jahr 1901 gewählt.

Bekämpfung der Malaria.

Geheimrath Koch hat zur Fortsetzung seiner Malariastudien im Einverständniß mit der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts beschlossen, eine Reihe von Theilexpeditionen in die deutschen Schutzgebiete und in andere für die Erforschung und Bekämpfung dieser Volksseuche geeignete Gegenden*) hinauszusenden. Er leitet dieselben zunächst von Berlin aus und hat sich vorbehalten, persönlich an Ort und Stelle einzugreifen, wo und wann er es für erforderlich hält.

Zum ersten Versuch der Ausrottung der Malaria ist die Insel Brioni bei Pola ausersehen, welche anscheinend günstige, wenn auch durch die Fluktuation eines Theils der Bevölkerung viel komplizirtere Verhältnisse bietet, als die Plantage Stephansort in Neu-Guinea. Die Ausführung dieses Unternehmens liegt in den Händen des Professors Dr. Frosch, der als langjähriger Assistent Dr. Kochs bereits an der ersten Malariaexpedition in Italien theilgenommen hat. Im Monat März wird Geheimrath Koch selbst sich mit Professor Frosch nach Brioni begeben und bei dieser Gelegenheit — einer Anregung des Herrn Dr. Hermes folgend — die biologische Station des Berliner Aquariums in Rovigno besuchen, um zu sehen, ob auch an dieser Stelle Erfolg versprechende Malariastudien vorzunehmen sind.

Zu einer zweiten Theilexpedition hat der Stabsarzt Dr. Vagedes, der sich bereits bei der Pestexpedition nach Oporto 1899 bewährt hat, als Assistent Dr. Kochs am 6. d. Mts. Deutschland verlassen. Ihm ist zur Aufgabe gestellt, einen für die Bekämpfung der Malaria geeigneten Bezirk in Südwestafrika ausfindig zu machen und in diesem Lande der größten Freizügigkeit unter den Eingeborenen die Ausrottung der Malaria anzubahnen.

Eine dritte Theilexpedition wird nach Neu-Guinea für den kommenden Sommer geplant.

Von dem Vorhandensein weiterer Mittel wird dann abhängen, ob Versuche mit der Kochschen Methode der Malariabekämpfung auch auf die anderen Schutzgebiete, vornehmlich auf Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Togo, ausgedehnt werden können.

*) Für derartige lokale Malariaforschungen innerhalb Europas hat sich auch der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern in der Reichstagssitzung vom 1. Februar 1901 ausgesprochen.

Litteratur.

A. Engler: Monographien afrikanischer Pflanzen. Leipzig, Wilhelm Engelmann.

Der vorliegende fünfte, von K. Schumann bearbeitete Theil dieses hervorragenden Werkes enthält die Sterculiaceen und wird durch 16 große Tafeln und mehrere Textfiguren erläutert. Der Band stellt eine neue werthvolle Bereicherung der botanischen Wissenschaft dar.

Georg Wislicenus: Deutschlands Seemacht sonst und jetzt, nebst einem Ueberblick über die Geschichte der Seefahrt aller Völker. Erläutert durch acht farbige Einschaltebilder und 65 Textbilder vom Marinemaler W. Stöwer. Zweite, neubearbeitete und stark erweiterte Auflage. Leipzig 1901. Fr. W. Grunow. Mk. 6,—.

In unserer Flotten-Litteratur darf dies populär geschriebene, instruktive Buch einen ehrenvollen Platz beanspruchen, und zwar sowohl wegen der Sachkunde des Verfassers wie wegen der meisterhaften Bilder des Illustrators. In dem Geleitworte sagt der Verfasser: „Je gründlicher das Volk über den Einfluß der Seemacht auf sein Geschick belehrt wird, um so schneller wird das hohe, heilige Ziel, das unser Kaiser sich und dem Volke gesteckt hat, erreicht werden.“ Zur Förderung dieses Zieles trägt der Verfasser mit seinem hübschen Buche selbst ein gutes Theil bei.

Graf Hans v. Koenigsmarck: Japan und die Japaner. Mit 24 Vollbildern. Berlin, Allgemeiner Verein für deutsche Litteratur. Mk. 6,—.

Oberleutnant Graf Hans v. Koenigsmarck war für mehrere Jahre zur deutschen Gesandtschaft in Tokio abkommandirt und ist erst im vorigen Jahre nach Deutschland zurückgekehrt. Die Vortheile, die ihm seine offizielle Stellung verschaffte, verstand der Autor aufs Beste auszunutzen; seine Berichte geben ein lehrreiches Bild von den wirthschaftlichen und Handelsverhältnissen in Japan, seiner rapiden Ent-

wickelung in den letzten Jahrzehnten, seinen politischen Zuständen und Aspirationen und seiner thatsächlichen Bedeutung im Konzert der civilisirten Staaten. Dabei versteht es Graf v. Koenigsmarck, durch den gefälligen Plauderton, in dem er seine Erlebnisse schildert, das Interesse des Lesers lebendig zu erhalten.

Die deutsche Kolonialliteratur im Jahre 1899, zusammengestellt von M. Brose. Die wiederum als Sonderheft der „Beiträge zur Kolonialpolitik und Kolonialwirthschaft" (Berlin, W. Süßerott) zum Preise von Mk. 1,— erschienene Arbeit bildet eine dankenswerthe Ergänzung der früheren sorgfältigen Zusammenstellungen desselben Verfassers.

Litteratur-Verzeichniß.

Almanach du Marsouin 1901. Illustrirtes und mit vielen Karten versehenes Jahrbuch der französischen Kolonialarmee. A. Charles-Lavauzelle, Paris.

Lieutenant Gatelet: Histoire de la conquête du Soudan Français (1878—1899). Mit 29 Kartenskizzen. Frcs. 10,—. Berger-Levrault & Cie., Paris und Nancy.

A. v. der Lippe: Aus meinen Erlebnissen als Burenkommandant. Moritz & Münzel, Wiesbaden.

A. v. Müller, Oberleutnant: Kritische Betrachtungen über den Burenkrieg. Zwei Hefte. Liebelsche Buchhandlung, Berlin.

Verkehrs-Nachrichten.

Zwischen den Schutzgebieten der Karolinen-, Marianen- und Palau-Inseln sowie der Marshall-Inseln einerseits und dem Indischen Postamt in Aden andererseits ist von jetzt ab ein unmittelbarer Austausch von Postpacketen ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis 5 kg eingerichtet worden. Die Beförderung der Packetversandte erfolgt mittelst der Reichspostdampfer der ostasiatischen und australischen Haupt- und Zweiglinien und zwischen den Marianen und Japan durch Segelschiffe. Die vom Absender im Voraus zu entrichtenden Beförderungsgebühren betragen im Verkehr zwischen den Karolinen-, Marianen- und Palau-Inseln und Aden 4 Frcs. 25 Cts. = 3 Mk. 40 Pf. und im Verkehr zwischen den Marshall-Inseln und Aden 4 Frcs. 75 Cts. = 3 Mk. 80 Pf.

Für Bismarckburg und Mahenge (Deutsch-Ostafrika) ist die Einrichtung von Postagenturen genehmigt worden.

Infolge der neuerdings eingetretenen Aenderungen im Fahrplan der Zweiglinie Hongkong—Sydney der ostasiatischen Reichspostdampferlinie hat der Postfrachtstückdienst (für Packete im Gewicht von mehr als 5 bis 10 kg) im Verkehr mit den Marianen vorläufig eingestellt werden müssen, weil Saipan künftig von deutschen Postdampfern nicht mehr berührt wird und die Postverwaltung von Japan, deren Vermittelung für den Packetdienst mit den Marianen von jetzt ab in Anspruch genommen werden muß, nur Packete bis zum Gewichte von 5 kg zuläßt. Im Postpacketdienste mit den Marianen, d. h. hinsichtlich der Packete bis 5 kg, treten Aenderungen — abgesehen von der nöthig werdenden anderweiten Leitung und der etwas längeren Beförderungsdauer — nicht ein.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 15., 29. März 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 1., 12., 15., 22., 26., 29. März 10⁰⁰ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 3., 17., 31. März 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage Sansibar 20 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 24. März 10⁰ abds.		
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁰⁷ abds.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
2. **Togo.** (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts. nachts am 20. jedes Mts.	Lome 20 Tage Lome 33 Tage Klein-Popo 35 Tage	am 10. und 20. jedes Monats 7^{20} abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 7., 28. März	Klein-Popo 33 Tage	am 5., 26. März 1^{15} nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12^{00} mittags	Cotonou 28 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10^{47} abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11^{00} vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10^{47} abds.
3. **Deutsch-Südwestafrika.** (Nach Kreimanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 9. März, 6. April 4^{00} nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 8. März, 5. April 1^{15} nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 5. jedes Monats 7^{20} abds.
4. **Kamerun.**	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Kamerun 24 Tage	am 10. jedes Monats 7^{20} abds.
	desgl.	am Letzt. jed. Mts. nachts	Kamerun 32 Tage	am Letzt. jed. Mts. 7^{20} abd.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 13. März, 10. April	Kamerun 23 Tage	am 11. März, 8. April 1^{15} nms.
5. **Deutsch-Neu-Guinea.**	Neapel (deutsche Schiffe)	am 6. März	Berlinhafen 38 Tage Stephansort 39 Tage Friedr. Wilhelmshafen 39 Tg.	am 4. März 10^{35} abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 14. April	Herbertshöhe 44 Tage Herbertshöhe 42 Tage Stephansort 46 Tage Friedr. Wilhelmshafen 46 Tg.	am 12. April 10^{35} abds.
6. **Karolinen.**	Brindisi (englische Schiffe)	am 17. März 10^{0} abds.	Ponape 57 Tage Yap 69 Tage	am 15. März 10^{35} abds.
7. **Marianen.**	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
8. **Marshall-Inseln.**	Brindisi (englische Schiffe)	am 17. März	Jaluit 47 Tage	am 16. März 10^{35} abds.
9. **Kiautschou.**	Neapel (deutsche Schiffe)	am 6., 20. März 9^{0} abends	Tsingtau 34 Tage	am 4., 18. März 10^{35} abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10^{0} abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10^{35} abends.
10. **Samoa.**	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 17. März, 7. April	Apia 25 Tage	am 15. März, 5. April 1^{15} nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	3.,* 15.,* 31.* März	**Togo**	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats
	Brindisi . . .	am 17. März		Marseille . .	am 15. März, 13. Apr.
	Marseille . .	am 18. März	**Deutsch-Neu-Guinea** .	Neapel . . .	6.* März, 17.* April
				Brindisi . . .	am 17. März
Deutsch-Südwestafrika			**Marshall-Inseln** . . .	Brindisi . . .	am 17.* April
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 9. März, 6. April	**Kiautschou**	Neapel	am 6., 20. März
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 2., 16., 30. März		Brindisi . . .	am 3., 17. März
				Marseille . .	am 13., 26. März
Kamerun	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats	**Karolinen**	Neapel . . .	6.* März, 17.* April
	Liverpool . .	am 24. März	**Samoa**	Queenstown	am 11. März, 2. April

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 28. Februar 1900
„Adolph Woermann"	Hamburg	Swakopmund	am 9. Februar in Swakopmund.
„Alexandra Woermann"	Hamburg	Loango	am 18. Februar in Madeira.
„Aline Woermann"	Loango	Hamburg	am 28. Februar Dover passirt.
„Anna Woermann"	Hamburg	Swakopmund	am 28. Februar in Swakopmund.
„Carl Woermann"	Kotonou	Hamburg	am 12. Februar in Hamburg.
„Eduard Bohlen"	Hamburg	Matschabe	am 21. Februar in Gabun.
„Ella Woermann"	Hamburg	Sulymah	am 24. Februar Dover passirt.
„Ernst Woermann"	Matschabe	Hamburg	am 9. Februar in Hamburg.
„Gretchen Bohlen"	in Hamburg zwecks	Reparatur.	
„Hans Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 20. Februar in Las Palmas.
„Hedwig Woermann"	Sherbro	Hamburg	am 27. Februar in Tanger.
„Helene Woermann"	Loango	Hamburg	am 21. Februar in Lagos.
„Jeannette Woermann"	Hamburg	Benguella	am 1. März von Hamburg.
„Kurt Woermann"	Benguella	Hamburg	am 28. Februar in Bonny.
„Lothar Bohlen"	Loanda	Hamburg	am 9. Februar in Grand Bassam.
„Lulu Bohlen"	Kotonou	Hamburg	am 28. Februar in Las Palmas.
„Marie Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 20. Februar ab Lagos.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Kotonou	am 24. Februar Ouessant passirt.
„Paul Woermann"	Hamburg	Loanda	am 23. Februar in Conakry.
„Professor Woermann"	Hamburg	Kotonou	am 22. Februar in Teneriffe.
„Thekla Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 26. Februar in Sierra Leone.
„Philippeville"	Hamburg	dem Kongo	am 4. Februar in Boma.

Dieser Nummer liegt ein Bericht des **Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees** in **Berlin NW.** und ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung **Gustav Fischer** in **Jena** bei. Wir machen hiermit auf diese Beilagen besonders aufmerksam.

Die Expedition.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71. einzusenden.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in **Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).**

Spezialität: (649)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Interessanter illustr. General-Katalog umsonst.

Zentrale und Versand:
Berlin C., Jerusalemerstr. 28.
Fernsprecher: I. 937 u. 5680.
Zweiggeschäfte in Berlin:
W., Schillstrasse 16. T. IX. 7244.
NW., Alt-Moabit 1 (Kolonial-Museum). T. II. 1279.
NW., Alt-Moabit 121. T. II. 2090.
W., Kantstr. 22. T. Amt Charl. 1725.
SW., Gneisenaustrasse 2,
sowie in **Dresden, Frankfurt a. M., Leipzig, Kassel, Wiesbaden.**

Vertrieb der deutschen

Kolonial-Erzeugnisse

unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Usambara-Kaffee
neuester Ernte, tadellose Bohne, per Pfund Mk. 1,05, 1,25, 1,40, 1,60, 1,80 und 2,—.

Kamerun-Schokolade
von feinstem Geschmack, per Pfund Mk. 1,20, 1,60 und 2,20.

Deutsches Salat- u. Speiseöl
billiger u. dem feinsten Olivenöl gleichwerthig
1/2 Pfd. Mk. 0,50, 1 Pfd. 0,95, 1 kg 1,80.

Kamerun-Kakao
ausgiebigster Qualität, (16)
per Pfund Mk. 2,— und 2,20.

Kokosnussbutter,
bestes und billigstes Back- und Speisefett, per Pfund Mk. 0,65.

Kola-Likör,
magenstärkend,
1/2 Liter-Flasche Mk. 2,—, 1/1 Liter-Fl. 3,50.

Zigarren in aromareichen, leichteren wie qualitätreichen Sorten; Preislagen von 40 bis 250 Mk. das Tausend.

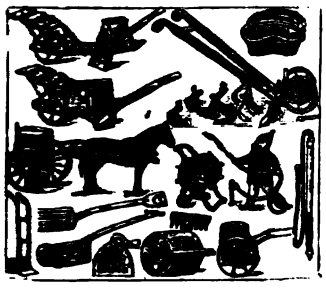
Kiautschou-Zigaretten (Spezialität) in besten Qualitäten und nicht parfümirt

Interessante Kolonial-Litteratur. Photographien. Ethnologica.

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof,

Witzenhausen a. d. Werra.

Prospekte und Lehrplan kostenlos durch den Direktor **Fabarius.** (17)



Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste gr.

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

Ein zeitgemässes Volksbuch ist:

Die deutsche Hanse.

Neu! ∘ Ihre Geschichte und Bedeutung. ∘ Neu!

Für das deutsche Volk dargestellt

von

Theodor Lindner,

ord. Professor der Geschichte an der Universität Halle.

Mit 73 Abbildungen und einer Karte in Farbendruck.

——— Zweite (billige) Auflage. ———

In Geschenkband 3 Mk., geheftet 2,25 Mk.

☞ Bei dem jetzt vorhandenen lebhaften Interesse für die Marine und das See- und Handelswesen ist das Werk von geradezu aktueller Bedeutung. (Die schnell vergriffene 1. Auflage kostete 5 M. gebunden, 4 M. geheftet.)

(33)

J. P. Sauer & Sohn

Suhl i. Thür.

die älteste und grösste

Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands

empfiehlt ihre

Jagdgewehre

der verschiedensten Art nach Preisliste.

Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.

Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

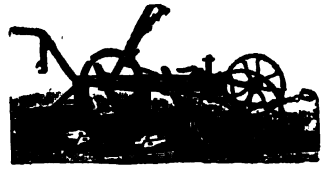
Pflugfabrik Ulm a. Donau.

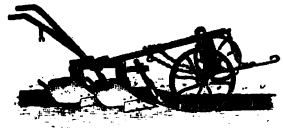
Gegründet 1854.

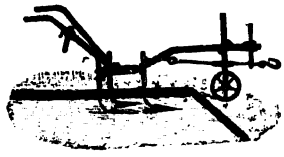
Einzige

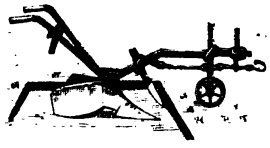
Spezialität:

Ein-, zwei- und mehrscharige schmiedestählerne Universal-Pflüge aller Arten.









Pflüge auf Probe.

Kataloge kostenfrei. (18)

Gebr. Eberhardt.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

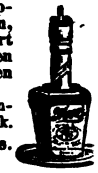
Maggi

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragoûts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.

Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbark.

Man verlange Preisverzeichnis.

(630)



Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Echter Steinhäger

(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von

H. C. König, Steinhagen, Westf.,

prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien

Gründig & Horeld, Chemnitz.

(15)

Man verlange Preisliste.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)

wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.

Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.

Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,

Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Staatsmedaille und Diplom München 1898 für

vorzügliche Polier- u. Abziehsteine

aller Art. (641)

Escher & Co., Sonneberg S.-M.

Steinschneiderei. — Export.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei

Errichtet 1849. **Berlin SW.**, Schönebergerstr. 4,

empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)

Buchdruckereien.

Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Sökeland's Export-Pumpernickel

ganz oder in Scheiben geschnitten.

G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)

E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.

Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Dr. Graf & Comp.

Königlich Rumänische Hoflieferanten, Berlin O. 34.

Schuppenpanzerfarben.

Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.

Byrolin-Präparate.

Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. 615

Carl Krauthammer

Berlin C., Sophienstr. 8,

Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.

Gegründet 1764. (648)

Export nach allen Erdtheilen.

Gebrauchsmuster **PATENTE** (32d)

Gegr. 1874. Warenzeichen (38)

Richard Lüders, Görlitz.

Schälmaschinen

zum Schälen von Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc. liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)

A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Export-Stahlkarren

DEUTSCH & ENGL. FORM (20)

fabriciren

H. Köttgen & Co.

B. Gladbach & Köln

H. Berthold

Berlin SW. 29.

Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.

Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
16 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

(624)

Musik-Instrumente
Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.,
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)
Fabrikation v. Salonleierkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniaturharmoniums, Accordeons u. Torpedopfeifen. Kataloge gratis u. franko.

Philipp Simmel
Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (610)

Fabrik gefärbter Leder.
Spezialität: (600)
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille, Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken.
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,
Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von Heinr. Puth in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche
in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner
Ges. m. b. H. HAMBURG-U.
liefert Schnell-Trockner für Thon, Sand, Cement, Ziegel, Thonwaaren, Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz etc. etc.
Einrichtung von Ziegeleien, Einrichtung von Cementfabriken, Einrichtung von chemischen und Farbenfabriken. (608)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,

Glaswaaren-Fabrik,

Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)

Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. **Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.**

Engros — Export.

Haushaltungs- u. Küchengeschirre

in Email.

Haushaltungs- u. Küchenmaschinen

Beste Qualitäten. (662)

Philipp J. Japhet,

Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Schutz-Marke.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe.

Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Waffen. (660) **Albrecht Kind,**

Hunsrück bei Dieringhausen (Rheinland).

Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.

Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Basicin, (636)

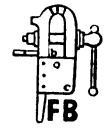
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.

Schröder & Krämer, Hamburg.

Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),

Eisen- und Stahlwaarenfabrik,

FABRIKZEICHEN



Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.

Einrichtung von Werkstätten aller Art, (681)

Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft etc.

Repräsentant in Berlin: Firma **Emil Knobloch,** W. 15, Knesebeckstr. 44. Telphon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik

Weissenfels a. S.

empfiehlt ihre

runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.

Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.

Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.

Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.

Optische Anstalt

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Militärgebrauch. Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen. (621)

Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk. 1,60, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Waarenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege

liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit **unserer Sägen und Werkzeuge,** welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.

Stets grosses Lager.

Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!

J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).

Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (659)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — *u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten* — **nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.**

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

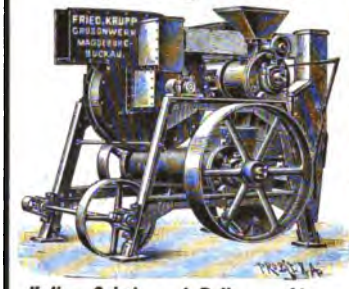
Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (599)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (645)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei, Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern **isolirte Drähte** und **Kabel** aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt,
Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,
Aue. Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur **Blech- und Metallbearbeitung.**
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 103 333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.

(631)

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)

Achsen-Werke,
empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

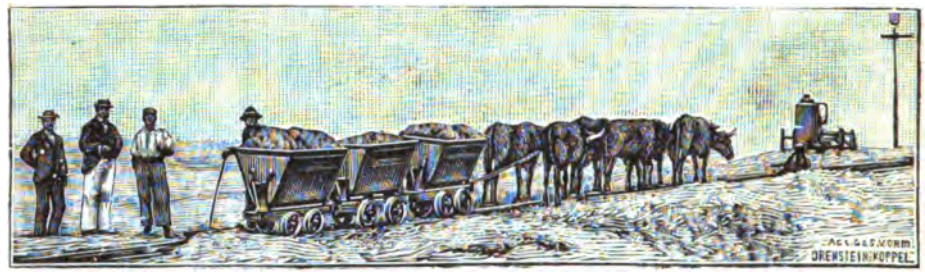
Telegr.-Adresse: Railways, Berlin.

vormals **Orenstein & Koppel**

Central-Büreau: **BERLIN SW.,** Tempelhofer Ufer 24.

5 Fabriketablissements.

Telegr.-Schlüssel: ABC. Code 4th Ed. A. I. Code Staudt & Hundius Unser Special-Code.



(542)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen.
Bau und Finanzierung von Kleinbahnen und Trambahnen.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Deseniss & Jacobi A.-G.,

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Diplome.

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektricität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

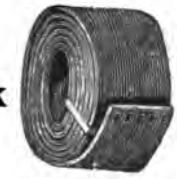
Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Franz Clouth



Rheinische Gummi-Waaren-Fabrik

Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.

Fabrik-Marke.

Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art **aus Weich- und Hartgummi;**
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter, Radirgummi** u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige Regenröcke und Mäntel;**
f) **Wasserdichte Waggon- und Wagendecken,** sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (550)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenthum und in den meisten Staaten als Wortmarke gesetzlich geschützt. Der Zusatz „Pearson" ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1‰ Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1‰ Carbol fast ohne Wirkung blieb."
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet." (Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in ½ procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. Dr. Grooneman, Djokjakarta (Niederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem." (Dr. med. Ammon, Forchheim.)

29. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. Dr. Leo Rabener
(Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).

„Das Creolin-Pearson wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen."
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das Creolin-Pearson in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals." (Dr. med. A. Hiller, Breslau.)

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das Creolin-Pearson unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden." (Dr. med. Minopoulus, München.)

„Es steht für mich fest, dass das Creolin-Pearson eine eminent antiseptische Kraft besitzt." (Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)

„Wer das Creolin-Pearson einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf." (Dr. med. Kortüm, Schwerin.)

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel: ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2½%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden."
(Prof. Dr. med. Frühner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson" seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.,
ges. Ad. F. Berulti, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis" übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher helfenden Mittel, dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin-Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen."

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille),
ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen,
findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken,
findet Anwendung in Spitälern der Armee,
in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime,
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer ½ Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört
ist vollkommen ungiftig, [sofort auf,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
½ Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die
gegen pflanzliche Parasiten, [Luft,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer,
werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis,
man entwickele in Krankenzimmern heisse Creolindämpfe, [greifen,
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzuausgezeichnet gegen Schweissfüsse,
½‰ Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,
Abfluss-kanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke, Schorf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahngegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzen,
ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt."
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über Creolin-Pearson (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (671)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Zur Heilung der Malaria

(Wechsel- oder Sumpffieber)

wird hierdurch das von der

Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin

dargestellte

Phenocollum hydrochloricum

(salzsaures Phenocoll)

allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhäes, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa. (683)

Aufsehen erregt das neue Pflanzen-Fleischextract

„Sitogen".

Die bisherigen Fleischextrakte **voll ersetzend, in Geschmack und Ergiebigkeit übertreffend,** kostet es doch

„nur annähernd die Hälfte".

Unter jedem Klima unbegrenzt haltbar. — Zu haben in allen Drogen- und Delikatessgeschäften; Probesendungen von 1 Pfund zu 4 Mk. franko deutschen Poststationen auch direkt von der Fabrik. Drucksachen und Proben gern zu Diensten. (14)

Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H.,
Löbau in Sachsen.

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schaalung (Berlin, 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, hellfarbig, spec. für Tropen geeignet, 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique" (fest wie Leder und biegsam, auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend, auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique" etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Burk's Arzneiweine

seit Jahren auch in den Tropen bewährt, und von vielen Aerzten empfohlen:

Burk's Pepsin-Wein bei Verdauungsstörungen;

Burk's China-Malvasier Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;

Burk's Eisenchina-Wein bei Blutarmuth; (5)

Burk's Coca-Wein zur Stärkung des Nervensystems;

Burk's Condurango-Wein bei chronischen Magenleiden;

Burk's Cascara-Sagrada-Wein bei Leber- und Darmleiden;

in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., saemäss. Verpack.

Versand nach allen Erdtheilen.

C. H. BURK, STUTTGART,
pharmaceut. und diätet. Präparate.

E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,
liefert komplete (689)
Brennerei-Anlagen, Hefefabriken, Bierbrauereien, Spiritusraffinerien, Ziegelei- und Gerberei-Anlagen, Holzverkohlungen, Essigsäurefabriken, Destillirapparate aller Art, Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Linoleum

Maximiliansau

am Rhein,
erstklassiges bestes Fabrikat, eingeführt bei der **Kaiserlichen Marine** u. anderen hohen **Staats- und Kommunalbehörden.**

Neue Spezialität:

Kork-Linoleum

7 mm stark, spezifisch leicht, weich u. warm, wie Wollteppich, absolut schalldämpfend u. staubfrei.

Zur Erhöhung der Behaglichkeit und Sauberkeit im Hause unentbehrlich. (554)

Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.

A.B.C.Code.— Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk
HAMBURG
Spedition u. Commission.
Etablirt 1882.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler

für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.

Prima Referenzen.

Filiale in Lübeck unter gleicher Firma. (3)

Hanseatische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Gegründet 1874.

Grundkapital M. 3 000 000. **Reserven Ende 1899 M. 1 189 190.**

Die Gesellschaft übernimmt Feuer-Versicherungen an europäischen und transatlantischen Plätzen und erbittet Bewerbungen um Vertretungen an solchen Plätzen, an denen sie noch nicht vertreten ist. (522)

Dynamit und Sicherheitssprengstoffe

Phönix- **Marke** (676)

liefern in **bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,**

Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co., Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Joseph Klar, Samenhandlung,
80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. (37)

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

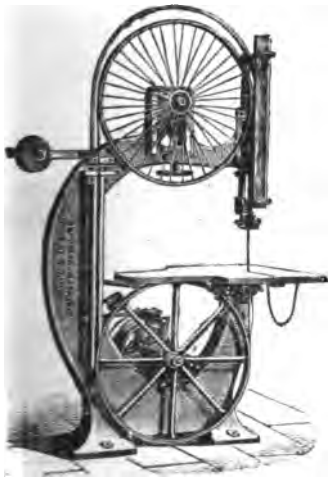
Instrumenten-Fabrik
H. Hauptner, Berlin NW.
Spezialität: Thierärztliche Instrumente.
Scheerapparate für Thiere.
Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrirte in drei Sprachen mit Kataloge über 3000 Abbildungen. (657)

System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der Medicinal-Abt. des Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.

AMATEUR-APPARATE ETC. (34)
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Hespe & Co.,
Ottensen-Hamburg.
Fabrik für
Holzbearbeitungs-Maschinen.
Vollkommenste Maschinen
in allseitig anerkannter, praktischer Konstruktion u. solidester Ausführung.
Einrichtung kompleter Tischlereien, Sägewerke, Fassfabriken etc. etc.
nach neuestem System.



Auf allen beschickten Ausstellungen mit höchsten Medaillen prämiirt. (512)

Harmonium, Kewitsch Orgel- (551)
speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27b.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission — Assecuranz — Spedition
von und nach (569)
den deutschen Kolonien.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)
A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. Berlin, Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Albums für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislagen, 23mal präm. Prosp. gratis.
C. F. Lücke, Leipzig.

Für die Unterrichtskurse.

Prof. Dr. jur.
Weiffenbach,
Senatspräsident beim Reichs-Militärgericht.

Einführung in die Militärstrafgerichtsordnung
vom 1. Dezember 1898.

Systematische Darstellung der Militärgerichtsverfassung und des Militärstrafverfahrens unter Berücksichtigung der Ausführungsbestimmungen.
Geheftet M. 4,—, gebunden M. 5,—.
(Verlag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12.)
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Zweite Auflage.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Die
wichtigsten Häfen Chinas.
Ein Handbuch für Kapitäne und Rhedereien.
Herausgegeben
von der
Direktion der Deutschen Seewarte.
Mit 11 Tafeln.
Geheftet Mk. 2,50,
in Ganzleinwandband Mk. 3,—.

Das obige von der Direktion der Deutschen Seewarte in Hamburg herausgegebene verdienstliche Werk darf der weitesten Beachtung sicher sein, denn es bringt zum ersten Male in klarer Uebersicht und auf zuverlässigem Material beruhend, alle für Schifffahrt und Verkehr in den chinesischen Gewässern wichtigen Angaben, die für den Schiffsführer daselbst unerlässlich und um so erwünschter sind, als der Seeverkehr deutscher Kriegs- und Handelsschiffe dort alljährlich im Steigen begriffen ist. Der Inhalt des 294 Lexikon-Oktav-Seiten umfassenden Handbuches ist ein überaus reicher und lässt die Bedeutung Chinas im Welthandelsverkehr erkennen. — Ein sorgfältiges Register sowie 11 Tafeln erschliessen und erläutern den Inhalt des Handbuches, das dem Schiffsführer beim praktischen Handgebrauch von hohem Nutzen sein und ihn, vermöge der übersichtlichen Anordnung, leicht orientiren wird.

Ein illustrirtes Verzeichniss
empfehlenswerther
Schriften und Werke
über unsere
Marine
und aus dem Gebiete
unserer Kolonien
(Sonder-Verzeichniss No. 31)
aus dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12,
steht Interessenten *kostenfrei* zu Diensten.

Deutsches Export-Muster-Lager.
Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach *deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen deutscher Industrie und deutschen Gewerbefleisses* haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen.
Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)
Berlin S., Dresdener Strasse 34 35.
Deutsches Export-Muster-Lager.

(519)

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschien:

Aus der Zeit der Noth
1806 bis 1815.

Schilderungen zur Preußischen Geschichte
aus dem brieflichen Nachlasse des
Feldmarschalls Neidhardt von Gneisenau.

Auf Veranlassung seines Urenkels
aus dem gräflichen Archiv von Sommerschenburg
herausgegeben von
Albert Pick.

Mit 2 Bildnissen.

Preis: geheftet Mk. 8,—, in Originalband Mk. 9,50.

Der Inhalt des Werkes ist ein überaus reicher; er führt uns eine Zeit vor Augen, deren Schicksale uns jetzt, da die Träume von einem einigen Deutschland in Erfüllung gegangen sind, mächtig bewegen.

Zahlreich sind die bisher unbekannten Briefe von bekannten und bedeutenden Persönlichkeiten, welche in sorgsamer Wiedergabe des Wortlautes in diesem Werke zu einem lebensvollen Zeitbilde zusammengestellt sind.

Das Werk verdient wegen seines weithin interessirenden Inhaltes allgemeine Verbreitung und dürfte in keinem Hause und in keiner Bibliothek fehlen.

Massanfertigung 10 pCt. höher.

Tropendrell-(Kakhey-) Anzug Mk. 11,—, Pa. Mk. 15,—.

(Gegr. 1859.)

Bazar Nürnberg

Berlin W., Französischestrasse 20.

Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.

Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Spezialität: **Tropenwäsche.**

Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle, Nesselleinenfaser.
Leichte Maschen-Zellen-Gewebe.
Poröse Merino-, Leinen-, Wollen-, Seidenunterzeuge.
India-Gauze-Jacken von 1,50 Mk. an.
Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an

Tropenanzüge, Jacket u. Hose complett **8.50 Mk.**

Jagdjoppen aus imprägnirtem Jaslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk. **Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk. an.** Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanell-Anzüge.** Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (451)

Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.

Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862.

Naxos-Schmirgelwerk, Inhaber: Guido Zische,

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtete Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorten, Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden, in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als jeder natürliche Abziehstein.

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (623)

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

C. SCHLICKEYSEN, RIXDORF BEI BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACHZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THONWAREN UND ERZBRIKETTS. (523)

Neueste Veröffentlichungen
des
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees
in Berlin.

Bericht über seine Togo-Reise.
Ausgeführt im Auftrage der **Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts** im Dezember 1899
von
Dr. J. Wohltmann,
Kaiserlicher Geh. Regierungsrath und Professor der Landwirthschaft.
Mit einer Karte und 20 Abbildungen.
Preis geheftet Mk. 2,—.

Kolonial-Handels-Adreßbuch
5. Jahrgang — 1901.
Mit Karte der Kolonien in Buntdruck.
Preis Mk. 1,50.

Die Kulturen der Kolonien,
zugleich eine Erläuterung der Sammlung deutscher Kolonial-Erzeugnisse und der Bilder der Kulturen.
(Göhring-Schmidts ausländische Kulturpflanzen.)
Preis Mk. 1,50.

Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter)
1899/1900.
Mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen im Text.
Preis geb. Mk. 12,—.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68–71.

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstr. 68—71.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Seeoffiziere, Maschinen- u. Torpedo-Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und Torpederoffiziere, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere ꝛc., Seekadetten und Kadetten der Kaiserlichen Marine.
Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Oktober 1900.
Preis 50 Pfennig.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Offiziere der Marine-Infanterie.
Vom 29. Oktober 1900.
Preis 75 Pfg.

Aktuell!

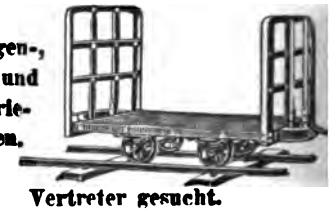
Der Krieg in Süd-Afrika
und
seine Lehren für Deutsch-Südwestafrika.
Nach einem Vortrag
gehalten in der
Abtheilung Bremen der
Deutschen Kolonial-Gesellschaft
von
Dr. Georg Hartmann.
Preis 75 Pf.

Verlag d. Kgl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochst. 68—71.

Die Schrift ist für jeden Deutschen
von aktuellem Interesse;
sie unterzieht anlässlich des südafrikanischen Krieges zwischen den Engländern und den Buren unser Schutzgebiet in Deutsch-Südwestafrika einer Betrachtung daraufhin, welche Lehren wir aus dem herrschenden Kriege für unseren afrikanischen Besitz zu ziehen haben.

Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:
Gläßing & Schollwer, Berlin W. 9
(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (572)
für
Plantagen-,
Klein- und
Industrie-
Bahnen.



Vertreter gesucht.
Illustrirte Kataloge gratis.
Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

Matthias Rohde & Co., Hamburg
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition – Kommission – Export – Impor
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (641)

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u Sport-Ausstell.
Schutzmarke.

R. Weber.
R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (635)
Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere Raubthiere sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Beiträge zur Flotten-Novelle 190
Von **Nauticus.**
Mark 1,20.

In der obigen Veröffentlichung bietet der „Nauticus" in einer Reihe v Aufsätzen politischen, militärischen, wirthschaftlichen, geographischen und historisch Inhalts **objektiv gehaltene Beiträge zur Beurtheilung der die V stärkung unserer Flotte enthaltenden Flottengesetz-Novelle.** A der Fülle des dem Verfasser zur Verfügung stehenden Materials werden d deutschen Volke weitere Mittel an die Hand gegeben, um sich über die Bedeutu der Flottenvorlage für das politische und wirthschaftliche Leben der Nation eigenes Urtheil zu bilden. Die Schrift ist sehr inhaltreich; die verschiedenen Gebiete werden in ihr berührt, so daß dieselbe von weitestem Interesse ist.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43.
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(691)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(641)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

186 Löwen, Leoparden.

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik (19)
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 8/9. März: P. D. **„Aline Woermann“**, Capt. **Fastert,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 10. März: P. D. **„Ernst Woermann“**, Capt. **Schütt,**
nach **Madeira, Fernando Po,** dem **Kamerungebiet** und **Congo Français.**

Am 18. März: P. D. **„Gretchen Bohlen“**, Capt. **Schuldt,**
via Antwerpen nach **Marocco, Bissao, Bolama, Rio Nunez, Sierra Leone** und **Sherbro**

Am 20. März: P. D. **„Carl Woermann“**, Capt. **Krohn,**
nach **Conakry, Monrovia,** der **Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Am 20/25. März: P. D. **„Hedwig Woermann“**, Capt. **Franck,**
nach **Swakopmund.**

Am 31. März: P. D. **„Lothar Bohlen“**, Capt. **Deppen,**
nach den **Canarischen Inseln, Senegal, Conakry, Liberia, Lagos, Kamerun,** dem **Kongo** und **Angola.**

☛ Nach **Deutsch-Südwestafrika** am 5. jedes Monats. ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**
(12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen
Hamburg, Ost- und Süd-Afrika
mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Bundesrath“,**	Capt. Carstens (fahrplanmässige Reise No. 5a)	**27. Februar**	**15. März**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Kronprinz“,**	Capt. v. Issendorff (fahrplanm. Reise No. 5) .	**13. März**	**29. März**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. .....,	Capt. ..... (fahrplanmässige Reise No. 7a)	**27. März**	**12. April**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Kanzler“,**	Capt. West (Oestliche Rundfahrt No. 7) . .	**10. April**	**26. April**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

		ab Hamburg:	ab Las Palmas
R. P. D. **„Herzog“,**	Capt. Gauhe (Westliche Rundfahrt No. 8) .	**24. April**	**6. Mai**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ **Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (50)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Dieser Nummer liegt das 1. Heft des XIV. Bandes der „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“ bei.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 1. März 1901 um 6 Uhr nachmittags.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

Ap. 9 1901

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. März 1901. Nummer 6.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Runderlaß des stellvertretenden Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika an sämmtliche Dienststellen des Schutzgebietes S. 181. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 181. — Personalien S. 182.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 182. — Deutsch-Ostafrika: Deutsche Expedition zur Grenzregulirung zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongostaat S. 183. — Kamerun: Inspektionsreise des Gouverneurs nach den Croß-Schnellen S. 183. — Forschungsexpedition im südöstlichen Kamerun S. 183. — Deutsch-Südwestafrika: Die wirthschaftlichen Aussichten Deutsch-Südwestafrikas im Vergleich mit dem übrigen Südafrika S. 186. — Deutsch-Neu-Guinea: Die Marianen S. 189. — Samoa: Die deutsche Schule in Apia S. 190. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 190. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Die Ambacabahn in Angola S. 192. — Kultur von Guttaperchabäumen in Niederländisch-Indien S. 193. — Verschiedene Mittheilungen: Die Bekämpfung der Malaria S. 194. — Litteratur S. 195. — Litteratur-Verzeichniß S. 196. — Schiffsbewegungen S. 196. — Verkehrs-Nachrichten S. 197. — Anzeigen.

Hierzu als Sonderbeilage: **Jahresbericht über die Entwickelung der deutschen Schutzgebiete im Jahre 1899/1900.**

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Runderlaß des stellvertretenden Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika an sämmtliche Dienststellen des Schutzgebietes.

In dem Tarife der Ausfuhrzölle (Anlage A zur Zollordnung) sind die Nummern 10, 11 und 12 sammt ihrem Wortlaute zu streichen. Dafür ist in der Liste der vom Ausfuhrzoll und der Umschlagsabgabe befreiten Gegenstände (Anlage B zur Zollordnung) unter laufender Nummer 9 hinter „Kopra" zu setzen „Nelken, Nelkenstengel, Pfeffer aller Art und schwarzer Chiroko, soweit sie ostafrikanischen Ursprungs sind." Ferner hat die laufende Nummer 12 der Liste der vom Einfuhrzoll und der Umschlagsabgabe befreiten Gegenstände (Anlage D zur Zollordnung) künftig zu lauten: „Kopra, Nelken, Nelkenstengel und Pfeffer aller Art, soweit sie ostafrikanischen Ursprungs sind. Lebende Thiere aller Art."

Dar-es-Salâm, den 22. Januar 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
In Vertretung:
v. Estorff.

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat Februar 1901 auf 1,38375 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Oberleutnant Thierry, à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (1. Schlesisches) Nr. 10, kommandirt zum Auswärtigen Amt, Bezirksleiter in Jendi (Togogebiet), die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich badischen Ordens vom Zähringer Löwen zu ertheilen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Postassistenten und kommissarischen Gouvernementssekretär Banse zu Apia den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 12. März 1901.

v. Liebert, Generalmajor, Gouverneur, à la suite der Schutztruppe und beauftragt mit der Dienststellung als Kommandeur derselben, unter Enthebung von diesen Stellungen, zunächst bei den Offizieren von der Armee, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin, angestellt.

Graf v. Götzen, Hauptmann im großen Generalstabe und kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt, behufs Verwendung als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika aus dem Heere ausgeschieden und unter Verleihung des Charakters als Major zum Kommandeur der Schutztruppe ernannt.

v. Estorff, Major, in die Schutztruppe für Südwestafrika versetzt.

Freiherr v. Schleinitz, Hauptmann, unter Enthebung von der Stellung als Kompagniechef, mit Wahrnehmung der Geschäfte als Stabsoffizier bei dieser Schutztruppe beauftragt.

Charisius, Oberleutnant, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, zum Kompagniechef ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Aktuar Klenze, der Bureauassistent Schulz und der Postbote Rober haben die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Feldwebel Pfendtner ist mit Heimathsurlaub am 1. d. Mts. in Neapel eingetroffen.

Sergeant Fitting und Sanitätsunteroffizier Schwarzlose treten am 15. d. Mts. die Wiederausreise in das Schutzgebiet von Neapel aus an.

Kamerun.

Der Materialien-Verwaltergehülfe Spießl, der Bautechniker Kohnen und der Zollbeamte Gutzeit sind am 7. Januar d. Js. in Kamerun eingetroffen.

Der Sanitätsfeldwebel Nierling und der Eisendreher Schwarz haben die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Feldwebel Bentz ist am 2. d. Mts. mit Heimathsurlaub in Hamburg eingetroffen.

Südwestafrika.

Der Techniker Lohmann, der frühere Schutztruppen-Unteroffizier Nitschke und der Postbote Schmidt haben die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Der Ober-Postassistent Nische in Swakopmund kehrt nach Deutschland zurück. Als sein Nachfolger hat der Postassistent Isigkeit die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Der Materialienverwalter v. Niewitecki und der Brunnenbohrer Janz sind am 3. Januar d. Js. in Swakopmund eingetroffen.

Es sind mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung in Deutschland eingetroffen: Leutnant Woerner, die Unteroffiziere Schmidt und Deutsch sowie die Reiter Proske, Kopper und Starke.

Die Ausreise bezw. die Wiederausreise in das Schutzgebiet traten am 10. d. Mts. von Hamburg aus an: Zahlmeisteraspirant Wild, Feldwebel Koczy, Sergeant Kühnel, die Unteroffiziere Reddersen, Schneider und Wehr, Sanitätsfeldwebel Bretsch und Sanitätsunteroffizier Wodde.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Deutsche Expedition zur Grenzregulirung zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongostaat.

Der Führer der Expedition, Hauptmann a. D. Herrmann, berichtet unter dem 12. Dezember v. Js. aus Ujiji am Tanganyikasee:

Die Expedition ist am 9. Dezember nach 16tägigem Marsch von Tabora hier eingetroffen. Der Aufenthalt in Tabora hatte sich bis zum 23. November hingezogen, da Professor Lamp die Sonnenfinsterniß vom 22. beobachten wollte. Dies ist vorzüglich gelungen und dürfte eine sehr scharfe Länge für Tabora ergeben. Der Ort der Beobachtung, eine Bastion der neuen Station, wurde verbolzt und mit dem in der Nähe befindlichen Beobachtungsort des Dr. Kohlschütter verbunden.

Während des Marsches von Tabora hierher fielen bereits täglich starke Regen, da die Regenzeit dieses Jahr früh einsetzte und sehr stark zu werden verspricht.

Am 10. kam der Dampfer „Hedwig v. Wissmann" hier an; er machte seine zweite Fahrt, macht einen hervorragenden Eindruck und wird als augenblicklich einzig brauchbarer und auf lange Zeit noch größter Dampfer auf dem Tanganyika nicht wenig dazu beitragen, unser Ansehen zu erhöhen. Mit ihm kamen auch die beiden belgischen Kommissare, aber ohne Lasten, die sie erst in etwa 1½ Monaten erhalten können, selbst unter Zuhülfenahme unseres Dampfers; derjenige der African Lakes Corporation, „Good News", hat eine zusammengebrochene Maschine und soll als Segelschiff benutzt werden. So haben wir, trotz des Landmarsches, einen Vorsprung.

Ich beabsichtige, in einigen Tagen mit dem Dampfer und einer gecharterten Dhau meine Expedition nach Ussumbura zu befördern und dort in der Nähe der Station, die an einem gesunden Punkt liegen soll, mein Standquartier für die Regenzeit zu bauen. Die belgische Expedition will sich erst in Ubira sammeln, dort ihre Soldaten und Träger empfangen, dann aber ebenfalls sich in Ussumbura anbauen, so daß die Längenbestimmungen auf demselben Meridian vorgenommen werden können.

Der englische Draht ist bis Kassanga fertiggestellt; da jedoch die portugiesische Anschlußlinie nach Chinde bezw. Beira sowie die Linie nach Kapstadt im Norden Transvaals häufig unterbrochen sein soll, so bleibt seine Benutzung vorläufig noch unsicher.

Kamerun.

Inspektionsreise des Gouverneurs nach den Groß-Schnellen.*)

Gouverneur v. Puttkamer ist von der Inspektionsreise nach den Groß-Schnellen, die er am 14. Januar angetreten hatte, am 26. Februar nach Kamerun zurückgekehrt.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 71.

Forschungsexpedition im südöstlichen Kamerun.

Der Chef der Verwaltung des Sanga-Ngoko-Gebietes, Oberleutnant v. Stein, hat zur weiteren Erforschung des ihm unterstellten Gebietes das Bombassaland in den Monaten November und Dezember v. Js. bereist. Ueber seine Expediton und deren Ergebnisse berichtet Herr v. Stein, wie folgt:

Am 31. Oktober und 1. November wurde mit dem Dampfer „Sanga" in Begleitung des Direktors Langheld der Weg von Ngoko nach Molundu zurückgelegt mit 60 Mann und 35 Trägern. Des sehr starken Stromes und der geringen Fassungsfähigkeit des Dampfers halber mußten zur Beförderung der Gesammtexpedition stets je zwei Fahrten gemacht werden. Ebenso wurde am 2. und 3. die Expedition bis Bomendali befördert und vom 4. bis 6. zu dem Lager des verstorbenen Dr. Plehn unterhalb der Schnellen gebracht. Ein verhältnißmäßig kurzer Landmarsch führte mich dann an einen sehr geeigneten Lagerplatz oberhalb der Schnellen, der zum Depot eingerichtet und von dem aus in der Zeit vom 7. bis 20. eine genaue Exploration der Schnellen und des Flusses oberhalb derselben vorgenommen wurde. Stärkere Patrouillen mit leichtem Gepäck wurden ebenfalls nach fast sämmtlichen Himmelsrichtungen in dieser Zeit weggesandt, und dürfte die Gegend östlich, nördlich und westlich der Schnellen auf etwa 50 km durch sie wohl einigermaßen aufgeklärt sein, da die Leute meist 3 bis 5 Tage unterwegs waren. Das Resultat war, um dies vorauszunehmen, überall in diesem Umkreis pfadloser, bergiger Urwald ohne die geringste menschliche Spur. Der 21. bis 27. brachte die Expedition, da ein weiteres Vordringen aussichtslos erschien, und auch die Verpflegungsfrage allmählich sehr schwierig wurde, bis Bomendali zurück. Auf Wunsch des Direktors der Süd-Kamerun-Gesellschaft, Herrn Langheld, dessen schleunige Rückkehr nach Ngoko nöthig geworden war, entschloß ich mich, von hier aus das Bombassaland, ein Hauptgebiet für Elfenbein- und Gummiproduktion, zu besuchen.

Der 25. und 26. wurden deshalb benutzt, die Expedition neu auszurüsten, einen kleinen Posten für die Zeit meiner Abwesenheit in Bomendali zu installiren und vor Allem eine flüchtige Skizzirung der bisher gewonnenen geographischen Resultate fertigzustellen, die allerdings einige Abweichungen von der Plehnschen Flußskizze ergaben. Der 27. brachte die neuformirte Bombassaexpedition in zwei Transporten bis Ngoila zurück, von wo am 28. der Abmarsch durch den unbewohnten Urwald, der die Flußmisanga von den nahe verwandten Bombassa

trennt, in das Gebiet der Letzteren erfolgte. Die Tagemärsche waren absichtlich sehr klein berechnet, um die noch fast völlig unbekannten Bombassastämme möglichst genau kennen zu lernen. Am 28. wurde Lager in der todten Zone, am 29. in Ndsim-Babung, am 30. in Bässe, am 1. Dezember in Ngegge, am 2. im Walde zwischen Makoko und Moassi bezogen und am 3. letzterer Ort mit der neuen Faktorei der Süd-Kamerun-Gesellschaft erreicht. Nach einem zweitägigen Aufenthalt in Moassi drang ich am 7. Dezember bis Ndab, am 8. bis Mako und am 9. bis Allad, der äußersten Bombassaniederlassung, vor. Ein Ruhetag in dem sehr großen Dorfe Allad am 10. schloß sich an, der vor Allem dazu benutzt wurde, möglichst einen anderen Weg zur Rückkehr nach Moassi aufzufinden. Am 11., 12. und 13. wurde dann auf einem nördlicheren Wege der Rückmarsch bis Moassi ausgeführt und unter Verhandlungen mit einflußreichen Chefs, um der späteren Arbeit der Faktorei die Wege zu ebnen, unter Ausarbeitung des geographischen Materials und Pflege der erkrankten Leute am 14., 15. und 16. in diesem Orte gerastet. Der Rückmarsch nach Ngoila in diesmal etwas größeren Märschen vollzog sich auf dem früheren Wege vom 17. bis 20. Hier war unterdessen die Trockenzeit bereits derart vorgeschritten, daß auf die Mithülfe des Dampfers zum Rücktransport der Expedition verzichtet werden mußte; doch ging das Gestellen von Kanus durch die Flußmisanga bis zum 24. mit verhältnißmäßig geringen Schwierigkeiten vor sich. Ich brachte diese Zeit in Bomendali zu, da von hier aus die Verpflegungsschwierigkeiten am geringsten erschienen. Am 24. konnte ich dann mit 7 größeren Kanus und der Gesammtexpedition nach Molundu an der Bombamündung aufbrechen, wo mich der Direktor Langheld der Süd-Kamerun-Gesellschaft bereits wieder erwartete. Der 25. und 26. wurden in Molundu mit weiterer Ausarbeitung von Kartenskizzen, verschiedenen kleinen Gerichtssachen, Vorbereitungen zu einer größeren Expidition, die Ende Januar von Molundu aufbrechen soll, um dem letzten Vorstoß der Süd-Kamerun-Gesellschaft über die todte Zone hinaus den nöthigen Nachdruck zu verleihen, und vor Allem mit verschiedenen Auseinandersetzungen mit Herrn Langheld zugebracht. Am 27. wurde dann die Rückfahrt mit sechs Kanus angetreten und spät am Abend nach recht angestrengtem Rudern die Station Ngoko wieder erreicht, die ich in durchaus gutem Zustande vorfand. Ich kann dem stellvertretenden Polizeimeister Schrage nur das größte Lob ertheilen. Auch der Zollbeamte Hummel, dem vor Allem die Ausbildung der vor meiner Abreise neu eingestellten Rekruten oblag, hatte recht Gutes geleistet. Der Gesundheitszustand auf der Station, mit Ausnahme mehrerer Fälle von Variola, war ebenfalls befriedigend, wobei allerdings der fertige Neubau von Beamtenwohnungen und das ganz neu errichtete Dorf für Arbeiter und Soldaten wohl die Hauptrolle spielten.

Betreffs der Resultate der im Vorigen kurz skizzirten Expedition berichte ich, wie folgt: Meine Aufnahmen ergaben im Gegensatz zu einer Skizze des verstorbenen Dr. Plehn eine allgemeine Richtung des obersten bisher bekannten Flußlaufes aus beinahe völlig Norden. Oberhalb der Schnellen wurde noch eine ziemlich bedeutende Strecke im Kanu zurückgelegt, ohne auf weitere Fahrthindernisse außer der sehr starken Strömung zu stoßen, die aber doch schließlich ein weiteres Vordringen unmöglich machte. Der Fluß selbst ist oberhalb der Schnellen wieder breit und tief und den größten Theil des Jahres für kleinere Fahrzeuge sicher gut benutzbar. Allerdings sollen nach Aussage von Eingeborenen noch weiter oberhalb sich ein Wasserfall und dann eine fortgesetzte Reihe von Schnellen befinden. Doch sind diese Erzählungen nur sehr vorsichtig aufzunehmen, und würde eine noch weiter bergwärts ausgedehnte Flußexploration sicher sehr am Platze sein. Absolut nicht zu übersehen war zunächst die außerordentlich große Ausdehnung der total verlassenen Urwaldzone ohne die geringste Spur jeder menschlichen Ansiedelung, die schon etwa 50 km unterhalb der Schnellen anfängt und weiter nach Norden, Osten und Westen mindestens dieselbe Ausdehnung hat.

Die Schnellen selbst sind als absolutes Hinderniß nicht anzusehen. Es sind im Ganzen 4 kleine Schnellen vorhanden, von denen nur die zweite, von Süden gerechnet, auch für die Thalfahrt eine immerhin etwas riskante Passage abgeben dürfte. Jedenfalls haben drei recht große Kanus während meines Aufenthaltes mit allem Gepäck und vielen Leuten ohne den geringsten Unfall die Schnellenregion thalwärts passiren können, nachdem sie bergwärts nur eine Strecke von 200 bis 300 m zu Land hatten transportirt werden müssen. Mit einer nicht zu schweren Barkasse würde dasselbe Manöver ebenfalls auszuführen sein, und ist ohne diese ein Vordringen in den oberen Fluß des zu starken Stromes halber kaum möglich.

Der Fluß von der Station bis an die Schnellen ist überall zwischen 100 und 200 m breit, durchschnittlich 3 bis 4 m tief und bietet den größeren Theil des Jahres über flachgehenden Fahrzeugen keine nennenswerthen Schwierigkeiten. Selbst in der Trockenzeit dürfte er zwischen der Station und Molundu stets passirbar sein. Zwischen Molundu und Bomendali ist eine einzige Stelle, die etwa 3 bis 4 Monate im Jahre Schwierigkeiten bereiten dürfte, jedoch mit wenigen Sprengpatronen sicher leicht bedeutend zu verbessern wäre (todte Stämme). Weiter nach oben wird die Fahrstraße bis an die Inseln nicht weit unterhalb der Schnellen wieder sehr viel besser, und sind auch letztere, soweit ich in der Uebergangszeit zwischen Regen- und Trockenzeit habe beurtheilen können, einen größeren Theil des Jahres hindurch keine unüberwindlichen Passagen. Allerdings dürfte, wie vorher bereits bemerkt, für diese obere Flußregion weniger ein Heckraddampfer als eine gute flachgehende Barkasse mit Holzfeuerung und starker

Maschine in Frage kommen, die auch für alle übrigen Zwecke der Verwaltung ausreichen würde.

Von den vorläufig bekannten Nebenflüssen des Djah kommen zunächst nur der Bomba, der bei Nolumbu mündet, und der Kuddu bei Ngoila in Betracht. Beide sind sehr wasserreich und würden mehrere Monate im Jahr sicher nützliche Verkehrsstraßen abgeben können, wenn nicht die große Menge todter Bäume, die einzelne Stellen fast völlig versperren, die Passage zu einer recht gefährlichen machten. Auf Ruderboote und Kanus kann der sehr starken Strömung halber auf beiden jedenfalls nur in sehr beschränktem Maße gerechnet werden. Der Kuddu ist im Uebrigen etwa 12 Stunden von seiner Mündung und der Bomba nicht viel weiter befahren worden. Bei Ersterem, der außerdem dann stark nach Süden in das französische Gebiet abbiegt, ist hier wohl der Beginn einer ausgedehnten Schnellenregion, das Ende der Schiffbarkeit, zu suchen; bei dem Bomba ist es wohl ein wenig besser, wenn auch seine Benutzung als Verkehrsweg für einige Monate im Jahre durch die todte Zone nach Bumbum hindurch mindestens äußerst fraglich erscheint. Bei Gelegenheit der Ende des Monats dahin vorgesehenen Expedition werde ich mich jedenfalls bemühen, Näheres über den oberen Bomba in Erfahrung zu bringen. Zu erwähnen wäre an dieser Stelle noch der noch ganz unbekannte, von den Eingeborenen Sus genannte etwa 100 m breite Fluß, der von dem äußersten im Westen bisher erblickten Punkte, dem Bombahäuptlingsdorf Allad aus noch etwa einen starken Tagemarsch nach Nordwesten zu suchen ist. Seine Existenz in der angegebenen Bedeutung ist zweifellos, ob es aber der Djah selbst oder ein Quellfluß von ihm ist, konnte vorläufig nicht mehr festgestellt werden.

Ueber das Terrain im engeren Sinne in den durch die erwähnten kleinen Expeditionen aufgeschlossenen Landstrichen lassen Einzelheiten sich vorläufig bis nach Konstruktion meiner Aufnahmen noch nicht absehen.

Der Grundstock aller beobachteten Höhen war Gneis oder Granit mit meist sehr mächtigen aufgelagerten Lateritformationen. Die Djahschnellen speziell brechen durch einen fast ganz aus Quarzit bestehenden Bergstock. Von irgend welchen älteren oder neueren Eruptivformationen wurde trotz speziell darauf gerichteten Augenmerks nichts beobachtet.

Die Flora des bereisten Gebiets unterscheidet sich nur wenig von den übrigen Walddistrikten Süd-Kameruns. Derselbe mächtige Urwald ohne irgend welche Unterbrechung bedeckt auch hier, soweit das Auge irgend wie reichte, das gesammte Gebiet. Auffällig wäre vielleicht der fast völlige Mangel an Oelpalmen, die erst in Allad wieder in etwas größerer Menge gesehen wurden. Auch die Landolphia mit ihren Abarten ist wenig verbreitet, die Kickxia dagegen sehr häufig. Im Uebrigen sind größere Unterschiede kaum anzuführen, wenn auch bezüglich der Nahrungspflanzen an der Küste gebräuchliche Feldfrüchte hier weniger, andere dagegen, die weiter zur Küste hin weniger verbreitet, wenn auch bekannt sind, hier mehr kultivirt werden.

Bezüglich der Fauna sind gegen die bekannte Thierwelt um Kribi, Lolodorf und Yaunde wenig Unterschiede. Nur sind sämmtliche Arten äußerst zahlreich vertreten. So ist besonders die ausgedehnte todte Zone um die Schnellen ganz außerordentlich wildreich. Eine Menge von Elefanten und Büffeln, alle Arten Antilopen, Flußpferde in großen Mengen, Wildschweine ꝛc. ꝛc. fielen fast täglich den Jägern zur Beute. Auch der Gorilla ist häufig vertreten. Kurzum, abgesehen von der sehr viel größeren Menge des Wildes, konnte irgend ein Unterschied gegen die vorher angeführten Gegenden nicht beobachtet werden.

Dieser noch fast unangetastete Reichthum des Gebiets eröffnet die Aussicht auf eine vorläufig noch recht ergiebige Elfenbeinausfuhr und eine stetig zunehmende Gummiproduktion in nicht allzu großer Entfernuug vom Ngoko selbst, wie sie speziell in den Dörfern des oberen Flusses und nach Bombassa hinein sich sehr vielversprechend bereits entwickelt. Allerdings ist die Frage dadurch etwas erschwert, daß vorläufig gerade in den produktionsfähigsten Landstrichen eine nur sehr dünne Bevölkerung existirt, oder dieselben ganz menschenleer sind. Es wird eine Hauptaufgabe der Verwaltung sein, gerade hierin eine Besserung anzustreben. Außer genannten beiden Hauptartikeln könnten noch andere Landesprodukte später einmal in der Ausfuhr figuriren, die vor Allem durch die äußerst theueren Transport- ꝛc. Verhältnisse oder Mangels eines rationellen Betriebs vorläufig noch unausgebeutet bleiben. Verschiedene Kopalsorten, mancherlei Droguen, Kaffee und Tabak habe ich dabei in erster Linie im Auge. Sesam, Durrha, Reis, Baumwolle und verschiedene Nutzhölzer für den Gebrauch in der Kolonie selbst oder im Kongobecken würden später ebenfalls vielleicht in Betracht zu ziehen sein.

Es erübrigt, die verschiedenen Stämme, mit denen meine bisherige Exploration des Verwaltungsbezirks mich in Berührung brachte, einer kurzen Besprechung zu unterziehen.

Bezüglich der hier häufig anzutreffenden Nomadenzwergstämme, die man Bekue oder Bagielli in Yaunde und Lolodorf, hier aber Bajiri nennt, und die ohne feste Niederlassungen hauptsächlich Elefantenjagd treiben, kann ich nur auf meine im Band XII 1899 der Mittheilungen aus den deutschen Schutzgebieten gegebene Beschreibung rückverweisen. Dieselbe trifft auch für die hiesigen Bagielli bis ins Kleinste zu, nur daß vielleicht die frappanten anthropologischen Merkmale, die diese Bevölkerung charakterisiren, sich hier noch sehr viel reiner erhalten haben und auch ihre Gesammtzahl noch eine größere wie in den oben erwähnten Bezirken sein dürfte. Jedenfalls ist diese Urbevölkerung Hauptlieferant von Elfenbein und sehr leicht zu behandelnder Natur und dürfte mit der Zeit, wie schon im Distrikte Lolodorf, beim Verschwinden des Elefanten Vorzügliches betreffs der

Gummiproduktion leisten. Es würden weiter die Kunabembe- und Baugauduleute, die meine Expedition nur streifte, da das linke Djahufer späteren Erhebungen vorbehalten wurde, kurz dahin zu charakterisiren sein, daß Erstere anscheinend einen vorgeschobenen Posten der nördlich der todten Zone am Bertuoweg sitzenden Stämme darstellen und vorläufig nur wenig sich bemerklich machten, wenn der verstorbene Dr. Plehn bei seiner Flußexploration in Gagauga auch ein unbedeutendes Renkontre mit ihnen hatte. Ihre anscheinend verhältnißmäßig wenig bevölkerten Sitze scheinen sich im Bogen vom Djah bei Gagauga bis an den Bomba in die Gegend von Daugolo zu ziehen, und scheint aus dieser noch so gut wie unbekannten Region ein ziemlich verkehrsreicher Weg nach Nord oder Nordwest die todte Zone zu passiren. Um jeglichen Verwickelungen vorzubeugen, werde ich bei Gelegenheit der für Ende des Monats geplanten Expedition diese Gegenden von rückwärts, also vom Grasland aus, aufzuschließen versuchen.

Die Beschreibung der zweitgenannten Baugaudu, die ein in sich abgeschlossenes, anscheinend recht strebsames Händlervolk mit besonderer Sprache sind und durch Gestellung von Trägern, Führern, einen recht viel versprechenden Handel ꝛc. schon mehrfach Anerkennenswerthes leisteten, möchte ich mir bis zu einem späteren Besuche des Volksstammes vorbehalten, da meine Kenntnisse darüber vorläufig noch zu gering sind.

Anders verhält es sich mit den Stämmen im Westen und Südwesten des Djah, die ich bei Gelegenheit der Bombassaexpedition habe näher kennen lernen können. Die Flußmisanga sowohl wie die von diesen, wie unter sich durch mehr oder weniger breite todte Zonen getrennten Bakota im Südwesten, Bombassa im Westen und Nordwesten und Njima (Njem) im äußersten erreichten Westen sprechen wenig verschiedene Dialekte, die für jeden Ngumbamann — und ich habe mehrere davon unter dem Stationspersonal — ohne Weiteres verständlich sind und auch jedem meiner alten Lolodorf-Angestellten, die mich hierher begleiteten, jedem meiner Yaunderekruten und schließlich mir selbst sehr leicht fielen. Auch der Betrieb der Farmen, die Bauart der Dörfer, der Kultus, die Kriegführung, der Gesammteindruck der Bevölkerung, ihre Stellungnahme zu dem hier neu auftretenden Weißen mit seinem Handel sind von den Verhältnissen im Ngumbalande nur sehr wenig verschieden.

Kurzum, diese Gesammtstämme sind weiter nichts als die durch den Paugwekeil am weitesten nach Osten gedrängten Unterstämme der Maka oder Makie, wie sie die Yaunde nennen, deren westlicheren Theil die Ngumba bei Lolodorf darstellen.

Im Uebrigen besteht von den westlicheren dieser Stämme, anscheinend durch Zwischenhandel der weiterhin angrenzenden Bule- und Yengone-Häuptlinge, von denen ich den Yekomba-Oberhäuptling Lébandum in Allad zweifellos identifiziren konnte, eine recht bedeutende Ausfuhr nach der Süd-Kamerunküste. Perlen, Zeuge, Gewehre, Armringe ꝛc., die mir aus meiner Lolodorfthätigkeit wohlbekannt waren, fanden sich je weiter nach Westen immer mehr, und fast in jedem Dorf waren Leute anzutreffen, die einen der Pangwedialekte, meist Yengone oder Ostbule, verstanden.

Als Schlußfolgerung dieses, meiner Auffassung nach völlig bewiesenen verwandtschaftlichen Zusammenhangs mit den Ngumba im Westen und aller dieser Stämme im Verwaltungsbezirk Sanga-Ngoko scheint die Hoffnung berechtigt, daß Letztere genau so wie ihre Vettern bei Lolodorf in kurzer Zeit europäischen Einflusses gewiegte Händler, gute Träger und verläßliche Arbeiter abgeben dürften.

Schon jetzt sind gewisse Bombassa-Häuptlinge auf Grund der Expedition im Begriff, die Urwaldzone, die sie von den Flußmisanga trennt, zu durchschreiten und einige neue Ansiedlungen in den todten Regionen des Djah unterhalb seiner Schnellen anzulegen.

Interessiren wird die übereinstimmende Erzählung mehrerer Bombassa- und Flußmisanga-Häuptlinge, daß vor etwa einer Generation sehr viele ihrer Ansiedelungen in der Nähe der Schnellen bestanden, durch längere Kriege mit den Njima (Njemleute) aber verdrängt wurden, da Letztere damals zuerst Feuerwaffen verwenden konnten. Auch diese Erzählungen würden auf die Zeit, in der der Pangwedruck aus Westen erfolgte, einen Rückschluß erlauben.

Deutsch-Südwestafrika.

Die wirthschaftlichen Aussichten Deutsch-Südwestafrikas im Vergleich mit dem übrigen Südafrika.

Interessante Winke für die wirthschaftliche Entwickelung Deutsch-Südwestafrikas enthält ein Bericht des Kaiserlich deutschen Generalkonsuls in Kapstadt, v. Lindequist, dem aus seiner früheren amtlichen Thätigkeit das deutsche Schutzgebiet genau bekannt ist. Herr v. Lindequist schreibt:

Die vorjährige Dienstreise nach dem Osten der Kapkolonie, nach Natal, nach dem Freistaat und Kimberley hat bei mir den Eindruck, den ich im Jahre 1898 auf der Bereisung des nordwestlichen Theiles der Kolonie, insonderheit der Distrikte Upington, Kenhardt, Prieska, Britstown und de Aar von dem Werthe des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes im Vergleich mit der Kapkolonie und dem Freistaat gewonnen habe, nur bestätigt, nämlich dahingehend, daß Deutsch-Südwestafrika hinter dem übrigen Südafrika mit Ausnahme der Küstenregion an Güte des Bodens und der Weideverhältnisse nicht zurücksteht. Die Küstendistrikte von Malmesbury bis nach Natal sind dagegen sehr viel mehr durch Niederschläge begünstigt und deshalb auch ohne Bewässerung für den Korn- und Weinbau geeigneter. Der Charakter der nordwestlichen Distrikte erinnert sehr an das deutsche Groß-Namaland, der Freistaat und der Osten an

Theile des Damaralandes mit dem Unterschiede, daß das Damaraland sehr viel mehr mit Bäumen und Buschwerk bewachsen ist, während namentlich der Freistaat sehr holzarm ist. Wo sich aber, wie z. B. in der Nähe von Queenstown, mehr Holz findet, erinnert das Gelände so an das Damaraland, daß man sich einbilden könnte, dieses zu durchfahren. Soweit nicht künstliche Anpflanzung eine Aenderung hervorgerufen hat, sind diese Landstriche mit denselben Mimosenarten bestanden wie das deutsche Schutzgebiet.

In der Kapkolonie, und zwar besonders im Osten und in Natal, hat die Regierung in den letzten Jahren Manches für die Aufforstung gethan und entschieden Erfolge erzielt. Größere Versuchsplantagen befinden sich unter Anderem in Tockay in der Nähe von Wynberg und in Ceres Road, ferner im Bezirk Stutterheim in der Nähe von East London. Außer Eukalyptus- und Pinusarten wird neuerdings mit großem Erfolge eine „black wostel" genannte Mimosenart angeforstet, deren Rinde sehr gerbstoffreich ist und in Hamburg einen Preis von 8 bis 9 £ für die Tonne erzielt. In Natal wird dieser Baum auch von Privaten in den letzten 10 Jahren viel angepflanzt, ganz besonders in den deutschen Distrikten nördlich Pietermaritzburg bei Neu-Hannover, wo ein recht einträglicher Handel mit der Rinde getrieben wird. Auch das Holz ist gut für Bergwerkszwecke, für Häuserbau und Möbelanfertigung. Da die Anpflanzung dieses wenig Feuchtigkeit verlangenden Baumes für unser westafrikanisches Schutzgebiet in Frage kommen dürfte, so sei noch bemerkt, daß der Baum sehr schnell wächst und je nach dem Boden in 5 bis 8 Jahren geschlagen werden kann. Er verlangt keinen guten Boden, doch darf derselbe nicht kalkhaltig sein. Der Samen wird zunächst 5 Minuten gekocht und dann in Abständen von 6 englischen Quadratfuß zwischen Maispflanzen so in den Boden gesenkt, daß die aufsprießende junge Pflanze gleich am richtigen Fleck steht und ein Verpflanzen unnöthig macht. Die geeignetste Zeit zur Aussaat ist der Beginn der Regenzeit, die in Natal fast zur selben Zeit wie in Deutsch-Südwestafrika einsetzt.

Das größte Interesse für das deutsche Schutzgebiet dürfte aber die Wollschaf- und Angoraziegen- sowie die Straußenzucht bieten. Durch Vermittelung unseres Konsuls in Port Elisabeth und eines englichen Geschäftsfreundes von ihm wurde es mir ermöglicht, auf der Farm Halesowen bei Cradock den vorzüglichen Angora- und Straußenbestand eines gewissen Herrn Barber, eines intelligenten und vorgeschrittenen englischen Farmers, zu besichtigen. Herr Barber steht in dem eigentlichen Marktplatze Südafrikas für Angorahaare und Straußenfedern, Port Elisabeth, und auch sonst im Lande in dem Ruf, daß er eine der ausgezeichnetsten, wenn nicht sogar die beste Zucht in diesen beiden Thiergattungen besitzt. Mr. Barber sowohl wie die großen Angoraexporteure in Port Elisabeth halten die Angorazucht für sehr rentabel und sicher. Der Preis ist im Allgemeinen in den letzten Jahren stetig geblieben, zeigt aber eher eine steigende Tendenz. Der derzeitige Durchschnittspreis für 1 Pfund Mohair ist 15 d, für Wolle von Kitzchen 23 d. Der höchste Preis, der bisher überhaupt gezahlt ist, betrug 18 und 24½ d, während er in früherer Zeit einmal vorübergehend auf 9 und 14 d herabgegangen ist. Die Stammeltern der Angora in Halesowen sind von einem gewissen Thompson seiner Zeit direkt aus Kleinasien importirt und garantirt rein gezüchtet. Sie gelten als die beste Zucht (sogenannte celebrate breed), die in Südafrika existirt. Die mir vorgeführten erstklassigen Exemplare von Angoraböcken sahen vorzüglich aus, hatten 7 bis 10 englische Zoll langes Haar und zeichneten sich durch dichtes Haar am Bauch aus, was stets als ein Zeichen von Echtheit gilt und worauf bei etwaigem Ankauf ganz besonders zu achten ist. Der Preis dieser Angoraböcke bester Zucht in einem Alter von 1 bis 2 Jahren — eine große Kollektion mir vorgeführter war 1¼ Jahr alt — beträgt 5 £, bei Abnahme von 30 oder mehr 4 £, wohingegen ganz rein gezüchtete Ziegen zu 3 £ abgegeben würden. Von diesen waren damals 100 verkäuflich. Ferner hat derselbe Besitzer 500 bis 600 gleichfalls sehr gute Angoraziegen, die nur keiner so berühmten Zucht entstammen, zu verkaufen. Diese würde er bei Abnahme einer größeren Anzahl für 30 sh das Stück verkaufen. Herr Barber läßt sich bei der Züchtung von dem Gesichtspunkte leiten, Mohair von größtmöglichem Gewicht und zugleich von möglichster Feinheit des Haares zu erzielen, was sich naturgemäß nur bis zu einem gewissen Grade vereinigen läßt. Ein mittelfeines Haar verkauft sich sehr leicht und zahlt, da es ein größeres Gewicht als das zarte hat, sehr gut. Die Frage, ob die Dornsträuche dem Haar nicht schaden, da die Angoras ebenso wie die gewöhnliche Ziege mit Vorliebe an den Dornsträuchern die Blätter abfressen, verneinte Herr Barber, indem er auf seinen stellenweise dicht mit Mimosen bewachsenen Platz verwies. Schädlich sei nur eine, unter dem Namen „wachte bitje" bekannte Dornart, die allerdings in Deutsch-Südwestafrika an manchen Stellen sehr viel vorkommt und von der für Angorazucht in Aussicht genommene Plätze thunlichst gesäubert werden müßten. Auf meinen Fahrten durch Südafrika habe ich denselben fast gar nicht mehr angetroffen, während er zweifellos früher hier nicht minder zahlreich als in Damaraland gewesen ist. Die beste Zeit zur Ueberführung würden die Monate April oder Mai sein, da die Ziegen dann in vollem Haar sind, was sich für die Ueberführung sehr empfiehlt. Da sie in dieser Zeit außerdem tragend sind, so würde dieselbe doppelt vortheilhaft für den Ankauf und Transport sein. Letzterer könnte nur auf dem Wege der Bahnbeförderung nach Kapstadt und von dort mit dem Woermann-Dampfer nach Lüderitzbucht oder Swakopmund erfolgen. Frühere Transporte der Regierung, der Firma Wecke & Voigts und vor Allem in größerem

Maßstabe der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika sind auf diesem Wege gut angekommen.

Auch auf dem Gebiete der Straußenzucht gilt Mr. Barber als Autorität. Seine Federn gelten auf dem Markte in Port Elisabeth als die besten und erzielen die höchsten Preise. Beim Straußenfarmer spielt die Zucht eine ebenso große, wenn nicht noch größere Rolle als bei anderen Heerdenthieren. Der Preis für 1 Paar Strauße bewegt sich zwischen 7 und 60 £ je nach der Güte der Zucht, in einzelnen Fällen sind sogar schon 100 £ bezahlt worden. Eine gute, d. h. in geeigneter Gegend angelegte Straußenfarm, die sachverständig geleitet wird, bezahlt sich immer. Mr. Barber behauptet, männliche Vögel zu haben, die ihm bereits je 3000 Mark und darüber an Federn eingebracht haben. In der guten Jahreszeit füttert er nichts zu, in der trockenen dagegen 1 Pfund Mais pro Tag und Vogel. In Deutsch-Südwestafrika würde man voraussichtlich darauf rechnen müssen, daß in dem größten Theile des Jahres etwas Mais zugefüttert wird, da dort der hier in den Haupt-Straußenfarm-Distrikten vorhandene sehr nahrhafte Karoobusch sowie der Brak- und Kannalbusch fehlen oder sich doch nur sehr vereinzelt finden. Daß dagegen im Allgemeinen sich große Strecken unserer Kolonie für Strauße sehr eignen, beweist die starke Vermehrung derselben in den letzten Jahren. Für das Schneiden der Federn sind besondere Steinkraale mit mehreren Abtheilungen auf den Farmen errichtet, in die die Strauße von Reitern hineingejagt werden. Den in der letzten kleinen Abtheilung befindlichen werden Kappen über den Kopf geworfen, wodurch sie, des Lichtes beraubt, so ängstlich und verwirrt werden, daß die Federn mit Leichtigkeit und ohne Lebensgefahr geschnitten werden können. Der Export von Vögeln und Eiern aus der Kapkolonie ist bekanntlich verboten, ist aber auch für Deutsch-Südwestafrika nicht erforderlich, da wir dort ein vorzügliches Material haben und bei rationeller Züchtung zu gleich günstigen Resultaten gelangen müssen wie die besten hiesigen Straußenzüchter, denn die Feder des wilden Straußes, insoweit sie unbeschädigt ist, wird der eines zahmen Vogels mittlerer Qualität vorgezogen.

Während sowohl die Strauß- wie die Angoraziegenzucht große Aufmerksamkeit und der junge Nachwuchs gute Pflege erfordert, ist dies bei den Wollschafen nicht in dem gleichen Maße erforderlich und die Rentabilität der Wollschafzucht daher nicht in demselben Maße von der Zuverlässigkeit und der Geübtheit des Personals abhängig. Ein Einführungsschreiben des hiesigen Landwirthschaftsministers an den Resident Magistrate in Beaufort-West erleichterte es mir sehr, einige gute Schaffarmen nördlich davon in der Nähe der Bahnstation Nels Port zu besichtigen. Die Farmen gehören einem Herrn Rose Innes (Saltriver) und den Gebrüdern Molteno, den bekannten Mitgliedern der Afrikanerpartei. Die Farmen der Letzteren sind an die Brüder Jackson verpachtet, die als besonders tüchtige Wollschafzüchter gelten. July Jackson hat 2 Farmen von je 14 500 Kapmorgen, also zusammen rund 30 000 Kapmorgen in Pacht und hält hierauf bei kürzlich durch Verkauf sehr reduzirtem Stock 7000 Stück Kleinvieh, hauptsächlich Wollschafe, und 400 Strauße, während seine Heerden sonst in der Regel 10 bis 12 000, höchstens 13 000 Stück Kleinvieh umfassen. Unter den besichtigten Heerden waren solche mit vorzüglichen Mutterschafen. Als Böcke benutzen die Gebrüder Jackson theils im Lande gezogene, die von Gestalt kleiner sind, als unsere Rambouillets, und von tasmanischer Zucht stammen, theils Kalifornier, die groß, hochbeinig und lang gebaut sind und deren Wolle von sehr guter Qualität ist. Unsere heimischen Rambouillets hält Jackson für ungeeignet in dem warmen Klima, doch sind sie von anderen Farmern eingeführt. Die amerikanischen Böcke hatte Jackson das Stück mit 30 £, anscheinend ziemlich theuer, bezahlt; die selbstgezogenen giebt er je nach der Güte von 3 bis 12 £ ab, verkauft sie jedoch im Allgemeinen nicht freihändig, sondern nur auf den Bockauktionen in Beaufort-West. Bei der Auswahl der Böcke ist ein ganz besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß die Wolle fettig ist, damit sich der Staub oben in der Wolle festsetzt und nicht tief in dieselbe hineindringt. Da die Thiere Tag und Nacht in freier Luft sind und da durch die lange Trockenzeit und die nicht seltenen Wirbelwinde starker Staub erzeugt wird, so ist es sehr wesentlich, einen Schutz gegen die Verschmutzung der Wolle zu haben. Der Preis für erstklassige Mutterschafe ist 17 sh bis 1 £. Solche sind zur Zeit bei einem der Gebrüder Jackson auf der nahe der Bahn liegenden Farm Nelsport zu haben. Als beste Zeit zum Scheeren gilt der Beginn der Regenzeit. Außer der Gegend der großen und kleinen Karoo könnten für den Bezug von Mutterschafen noch die zwischen Queenstown und East-London liegenden Gebiete, vor allem Cathcart und die Gegend von Lady Grey an der Freistaatgrenze, in Betracht kommen. Die dort produzirte Wolle unterscheidet sich in Farbe und Gewicht von der Karoowolle. Während die letztere eine röthliche Färbung hat und schwerer ist, ist die Cathcart-Wolle bläulich, zum Theil sogar dunkelblau und leichter. Bemerkt werden mag noch, daß die meiste Wolle im Schweiß exportirt wird und daß diese zu Hause lieber gekauft wird als gewaschene.

Der Transport von Kleinvieh, Schafen oder Angoraziegen von Cradock bezw. Beaufort-West bis Kapstadt kostet etwa 4 £ per Wagenladung. Da man rechnet, daß ein Wagen 42 Stück Kleinvieh faßt, so würde der Transport bis Kapstadt durchschnittlich auf 2 Mk. per Stück zu stehen kommen. Nach Rücksprache mit der hiesigen Agentur der Woermann-Linie würde diese, während sie sonst 5 Mk. für den Transport eines Hauptes Kleinvieh von Kapstadt nach Lüderitzbucht bezw. Swakopmund nimmt, mit Rücksicht auf den vorliegenden guten Zweck bereit sein, dasselbe für 3 Mk. zu befördern. Das Futter muß von dem Verlader geliefert werden,

indeß befördert die Rhederei es unentgeltlich; Wasser wird kostenfrei verabfolgt, doch müssen die Trinkgefäße selbst beschafft werden; es genügen in dieser Beziehung aus Sackleinwand hergestellte Tröge, die von dem Verschiffer später weiter verwandt werden können. Etwaige kleine Verschläge soll der Verschiffer gleichfalls selbst anfertigen lassen. Bei dem Ankauf von Wollschafen und Angora, namentlich bei den ersten größeren Importen, sollte man thunlichst nur das beste Material beschaffen, und zwar nicht nur an männlichen Zuchtthieren, sondern auch an Muttervieh. Zudem ist die Möglichkeit vorhanden, daß infolge des jetzigen Kriegszustandes mancher sein Vieh stark zu vermindern wünschen wird und daher die Preise eher niedriger denn höher sein werden, als die von mir angegebenen.

Außer der Besetzung einer Farm mit dem nöthigen Viehstock kommen für einen rationellen Farmbetrieb noch die Einzäunung, die Wasserversorgung und vor Allem die Betriebsleitung in Frage.

Die Einzäunung einer Farm und die Durchtheilung derselben durch Drahtzäune erhöht die ersten Einrichtungskosten allerdings nicht unbedeutend, bringt aber so viele Vortheile mit sich, daß man bei einem größeren Unternehmen unter allen Umständen von vornherein darauf Bedacht nehmen sollte. Es bedarf keiner weiteren Erörterung, daß Straußenzucht ohne Einfriedigung überhaupt undenkbar ist, aber auch für die Schafzucht empfiehlt sie sich in hohem Maße. Für letztere sind am empfehlenswerthesten Drahtzäune, die von unten bis zu einer solchen Höhe aufwärts geflochten sind, daß Raubthiere nicht hineindringen können, während oben starker Stacheldraht ein etwaiges Hinüberspringen verhindert. Ein so eingezäuntes Weidefeld macht das Hüten der Schafe gänzlich überflüssig, wodurch erheblich an Lohn und Unterhalt für Hirten gespart wird. Außerdem gedeihen die Schafe aber, wenn sie nicht über große Flächen hin- und hergetrieben werden, viel besser und können auch des Nachts draußen liegen, was ungleich gesunder ist, als wenn sie in Kraalen eng zusammengepfercht werden. Sie werden auf diese Weise vor Uebertragung von Krankheiten aller Art bewahrt. In der Kapkolonie, im Freistaat und vor Allem in Australien bewährt und rentirt sich die Einfriedigung des Weidefeldes vorzüglich. Daß auch das Uebertreten nachbarlichen oder durchgetriebenen Viehes sowie die Verseuchung des Feldes durch dasselbe auf diese Weise erfolgreich verhindert wird, braucht nur angedeutet zu werden. Die Ausgaben werden reichliche Früchte tragen.

Dasselbe gilt von den auf die Wassererschließung und Wasserversorgung verwandten Geldern. Wer auch nur flüchtig die von mir oben bezeichneten Länderstrecken durcheilt hat, bekommt bereits durch die große Zahl von Windmotoren, Baggiespumpen, kleineren Dämmen und sonstigen Stauanlagen ein deutliches Bild davon, wie viel in dieser Beziehung in Südafrika geschehen ist. Fast auf jeder größeren Farm findet man ein bis zwei Windmotoren, hier und da auch die vielfach sehr gerühmten Petroleummotoren und mehrere kleinere Dämme. Ein Beweis dafür, wie sehr eine intensive Bewirthschaftung in dieser Beziehung die Farm zu verbessern und eine ergiebige Ausnutzung des Weidefeldes herbeizuführen vermag, bilden wiederum die vorerwähnten Farmen des July Jackson, auf denen sich zur Zeit ein großer und 14 kleinere Dämme, ferner sechs Windpumpen befinden, die fast sämmtlich erst von ihm errichtet worden sind, während früher nur aus den natürlichen, offenen, oft schmutziges Wasser enthaltenden Wasserstellen getränkt wurde. Nur ein größerer Damm und eine Windpumpe mit dreizölligen Leitungsröhren wurde zur Irrigation, alle übrigen zum Tränken des Viehes benützt. Dies ermöglichte eine Erhöhung des Viehstockes auf etwa das Doppelte und bewahrt außerdem den Besitzer in sehr trocknen Jahren vor den sonst unvermeidlichen Verlusten. Nebenbei sei hier bemerkt, daß ein Irrigationswindmotor an Ort und Stelle auf 70 £, die kleineren mit ein- bis zweizölligen Röhren auf 40 £ und weniger zu stehen kommen. Da die Grundwasserverhältnisse in Deutsch-Südwestafrika im Allgemeinen nicht schlechter, vielfach sogar bei Weitem besser sind als in der Kapkolonie, so wird sich dort bei systematischem Vorgehen dasselbe erreichen lassen. Gute Tränkevorrichtungen aus Holz oder Cement, die sich leicht reinhalten lassen, sind ebenfalls von Wichtigkeit. Schließlich sollte bei jedem größeren Betriebe von Kleinviehfarmen die Anlage einer Vorrichtung zum Waschen des Viehes gegen die in Deutsch-Südwestafrika unter den gewöhnlichen Ziegen sehr grassirende Räude (scab) von vornherein ins Auge gefaßt werden, da durch das sofortige energische Eingreifen beim Auftreten dieser Krankheit großen Verlusten vorgebeugt werden kann. Nach mir gewordenen Mittheilungen sollen übrigens die australischen Heerden von der Räude frei sein.

Bei größeren Farmunternehmungen, die nicht von einem einzelnen Eigenthümer betrieben werden, kommt schließlich Alles auf den Leiter derselben an; nur wenn es gelingt, einen durchaus zuverlässigen, praktisch erfahrenen und mit den südafrikanischen Land- und Viehzuchtverhältnissen wohl vertrauten Mann zu gewinnen, wird ein Erfolg gesichert sein. Allerdings wird man tüchtige Kräfte auch entsprechend bezahlen müssen. Nach den an verschiedensten Stellen eingezogenen Erkundigungen sind solche unter 10 000 Mk. per Jahr nicht zu gewinnen.

Deutsch-Neu-Guinea.

Die Marianen.

Einem Bericht des Kaiserlichen Bezirksamtmanns Fritz in Saipan entnehmen wir:

Sämmtliche Marianen-Inseln sind vulkanischen Ursprungs, aber fast ausnahmslos bis zu ihren höchsten Gipfeln mit Korallenkalk bedeckt. Die Verwitterungsschicht ist tief genug, um die Anpflanzung der Kokosnuß auf allen Theilen der Inseln, auch im Gebirge, zu gestatten. Einen großen Theil der Hauptinseln (Rota, Tinian, Saipan, Pagan) bedeckt Savanne, deren Wiederaufforstung nothwendig ist. Ich habe zunächst auf Saipan den Versuch gemacht, sie mit Kokos zu bestellen, und 6000 Früchte auf die mit mannshohem Gras bewachsenen Höhen bringen lassen, von denen 250 verpflanzt sind; 3000 werden im Laufe dieses Monats gesetzt, die übrigen lasse ich an geschützten Stellen zunächst mannshoch treiben und dann auspflanzen, um für spätere Anlagen den Unterschied der beiden Methoden und den etwaigen Einfluß der Grasverdämmung festzustellen. Aus forstlichen, die Erhaltung der Fruchtbarkeit des ganzen Landes bezweckenden Gründen muß der Wald auf den Gebirgskämmen und steilen Hängen und im Quellgebiet der wenigen Flüsse erhalten bleiben. Die Einrichtung einer rationellen Forstwirthschaft unter Einführung neuer tropischer und subtropischer Holzarten halte ich für möglich. Zunächst habe ich mich auf eine den Waldschutz betreffende Verordnung beschränkt, durch welche das Anzünden der Savanne mit Strafe bedroht und die Abholzung des sogenannten Ifilbaumes verboten wird, der ein vorzügliches Nutzholz liefert.

Die kleineren Inseln: Aguiguan, Farallon de Medinilla, Sariguan, Farallon de Torres, Guguan, As-Songsong, Urracas, Farallon de Pajaros würden sich vielleicht zur Bestellung und Ausbeutung durch Eingeborene eignen; sie sind meist schwer zugänglich. Die Inseln Lindsay, Anson, Los Jardines sind gänzlich unbekannt, ihre Existenz zweifelhaft. Es kommen hauptsächlich für Pflanzungsunternehmungen Saipan und Rota in Betracht. Für diese Inseln wird zwar zunächst und in erster Linie die Kokoskultur ins Auge zu fassen sein; große Strecken Landes sind indessen auch zu anderen Kulturen geeignet. Kaffee, Kakao, Zuckerrohr, Tabak, Reis gedeihen hier und werden in leider noch zu geringem Umfange von den Eingeborenen gepflanzt.

Die Chamorros besitzen eine gewisse Kultur, auch entbehren sie nicht des Unternehmungsgeistes. Ein Beweis hierfür ist die von zwei Chamorros und einem Japaner gegründete, auf den Inseln Alamagan, Pagan und Arigan thätige Pflanzungs- und Handelsgesellschaft; dieselbe hat in Japan ein Schiff gekauft, das der Verwaltung zum Besuche sämmtlicher Inseln zur Verfügung steht.

Samoa.

Die deutsche Schule in Apia.

In dem Bericht über das Schuljahr 1899/1900 heißt es:

Hat auch die Einführung der deutschen Verwaltung auf Samoa innerhalb des Berichtsjahres noch keinerlei Veränderungen für die Schule mit sich gebracht, so kann doch von dem verflossenen Schuljahre mit Befriedigung festgestellt werden, daß es, in erfreulichem Gegensatze zu den beiden vorhergegangenen, ein solches steten und ungestörten Arbeitens gewesen ist. Lehrerwechsel hat nicht stattgefunden, äußere Störungen wie im Vorjahre durch Krieg, Krankheiten und Unwetter sind nicht vorgekommen, und der Schulbesuch war ein regelmäßiger.

Das Schuljahr wurde begonnen mit 62 und abgeschlossen mit 69 Schülern. Innerhalb des Schuljahres sind hinzugekommen 10 und abgegangen 3 Schüler, die letzteren 3 sämmtlich wegen Fortziehens von Apia. Von den Schülern (37 Knaben und, einschließlich der 3 abgegangenen, 35 Mädchen) gehörten 51 der deutschen, 6 der amerikanischen, 5 der englischen, 4 der schwedischen, je 2 der dänischen und samoanischen, je 1 der französischen und portugiesischen Nationalität an.

Im Großen und Ganzen war das Unterrichtsgetriebe eingerichtet nach den in Preußen für einklassige Schulen geltenden Bestimmungen. Dadurch, daß nur ein Lehrer an der Schule wirkte, war die ganze Schularbeit eine durchaus einheitliche, indem der Lehrer in einem Sinne auf die Gesammtzahl der Schüler einwirken konnte. So konnte das Lehrpensum den Entwürfen gemäß erledigt werden. Ungünstig bleibt es indessen bei einer so großen Schülerzahl, daß nur ein Lehrer nicht jedem einzelnen Kinde die wünschenswerthe Berücksichtigung zu Theil werden lassen kann. Beim Unterricht der unteren Klassen haben sich verschiedene Knaben und Mädchen der 1. und 2. Klasse als „Helfer" gut bewährt. Als Kindergärtnerin wirkte die Samoanerin Selessa. Dieselbe versteht es sehr gut, sich der Kleinen liebevoll anzunehmen, mit ihnen zu spielen und Fröbelsche Beschäftigungen zu betreiben, auch zeigt sie großes Geschick, den Kleinen die Anfänge im Lesen und Schreiben beizubringen.

Die vier Klassen und der Kindergarten hatten je 25 Unterrichtsstunden wöchentlich.

Was die Schüler betrifft, so kann deren sittsames Betragen, ihre Aufmerksamkeit im Unterricht und besonders auch ihr häuslicher Fleiß nur anerkannt werden. Trotz oder Widersetzlichkeit sind überhaupt nicht vorgekommen.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Die Rheinische Mission hat schon wieder eine Trauerkunde erhalten. Nach dem Blatt „Die evangelischen Missionen" ist der Präses der Hereromission, Missionar Viehe in Okahandja, welcher schon seit längerer Zeit infolge rheumatischen Fiebers sehr geschwächt war, gestorben. Viehe ist 1839 in Mennig-

lüssen bei Löhne geboren, wurde 1866 in Barmen ordinirt und kam 1890 nach Okahandja, zugleich als Leiter des dortigen Augustineums, einer Anstalt zur Ausbildung eingeborener Lehrer und Evangelisten, in der er in großem Segen gewirkt hat.

In den „Berliner Missionsberichten" wird folgender Bericht über eine Reise nach Buandjeland (Deutsch-Ostafrika) erstattet, die zur Aufsuchung eines Missionsplatzes in der Zeit vom 5. bis 9. Juni 1900 unternommen wurde:

Es nahmen theil an der Reise die Brüder Hübner, Schüler, Küllner, Losse und Klamroth. Der Ausgangspunkt war Muakaleli.

Das Buandjeland (ostnordöstlich von Muakaleli), von Westen nach Osten sich erstreckend, zerfällt in einen größeren westlichen und einen kleineren östlichen Theil, welche durch ein schroffes Gebirgsthal voneinander geschieden werden. Der westliche Theil ist der bevölkertste; es wohnen in demselben die Häuptlinge Malibale, Mwabulesi, Gwaselekela. Fast ringsum von Bergen eingeschlossen, bildet dieses Land ein Hochplateau, dessen Fruchtbarkeit und ziemlich ebenes Gelände sehr an Ubena erinnern. Da die Wärme des Tages eine fast tropische ist (etwa wie in Neu-Bangemannshöhe), so ist die Vegetation üppig. Es gedeihen Mais, Bataten, Erbsen, Bohnen, Amalesi, Amapemba, Mbanzi, Kürbisse ꝛc., mit einem Wort, beinahe alle Früchte der wärmeren wie auch der kühleren Gegenden. Bananen fehlen. Wie schon erwähnt, ist die Wärme des Tages fast tropisch zu nennen, die Kühle der Nächte dagegen ist wie die des Kingalandes, wenn nicht noch empfindlicher.

Der westliche und nordwestliche Rand dieses Landes ist gut bevölkert, die Mitte dagegen ist fast menschenleer. Wir sind dort beinahe zwei Stunden geritten, ohne auf Hütten zu stoßen. Der Führer versicherte uns zwar, daß die Buandje früher vor den Einfällen der Bakinga (Wahehe) auch die Mitte des Landes bewohnt hätten, und daß sie jetzt, wo Friede im Lande herrscht, wieder mehr dorthin ziehen wollten. Dies kann jedoch nur den westlichen Theil betreffen, wo genügend Wasser vorhanden ist.

Auch wir waren genöthigt, den Stationsplatz mehr auf der westlichen Seite (des Wassers wegen) zu suchen. Eine Unmenge kleiner frischer Bäche durchfurcht diesen Theil, und es ist wohl auch anzunehmen, daß gerade dieser Umstand die Eingeborenen bewogen hat, sich in demselben anzubauen.

Was die Zahl der Bevölkerung angeht, so erschien uns selbige zuerst etwas gering, jedoch ein eingehenderes Zählen der Hütten zeigte uns, daß dieselbe auf mindestens 4000 bis 5000 zu schätzen sei. Auch das Vorhandensein riesiger bebauter Felder berechtigt die Annahme obiger Einwohnerzahl.

Die Hütten der Eingeborenen sind meistens Rundhütten wie die der Ba-Nyakyusa; Temben giebt es nicht, wohl aber längere viereckige Viehställe und nur mit Erde gedeckte, runde Hütten, deren Dächer bis auf die Erde reichen, ähnlich den früheren Hütten der Bakinga, nur bedeutend größer.

Die Eingeborenen sind keineswegs arm. Jedes kleinere Gehöft von sechs bis zehn Hütten hatte eine Herde von Schafen, Rindern und Ziegen aufzuweisen. Die Männer tragen als Kleidung Zeug, welches sie wahrscheinlich sowohl von den Weißen im Osten, als auch von denen im Süden erwerben. Die Frauen gehen nur mit Fellen bekleidet, wie die Häuptlingsfrauen der Bakinga.

Die Sprache des Landes scheint ein Gemisch von Kikinga und Kisangu zu sein. Da die Ba-Buandje sich aber längere Zeit im Mwambalande aufgehalten haben, verstehen und sprechen sie auch Ki-Nyakyusa, so daß wir keines Dolmetschers bedurften.

Auch der östliche kleinere Theil des Landes wurde von den Brüdern Hübner, Losse und Klamroth besucht, welcher von dem westlichen durch das gewaltige Thal des Numbiflusses getrennt wird, dessen Durchschreiten etwa zwei Stunden in Anspruch nimmt. Hier ist das Gebiet des Häuptlings Kwabilinika, das ebenfalls eine Einwohnerzahl von 1000 bis 1500 Seelen aufweisen dürfte. Da selbiges bedeutend kleiner ist, konnte natürlich von Anlegung einer Station keine Rede sein; jedoch als Außenplatz der neuen Buandjestation dürfte auch dieses Ländchen ins Auge gefaßt werden.

Auch betont Bruder Hübner, daß die Vorberge Buandjes noch einigermaßen bevölkert seien, welche er auf seiner Reise von Iringa berührte.

In der Zeitschrift des Afrikavereins deutscher Katholiken „Gott will es" wirft P. Walter einen Rückblick auf die zehnjährige Thätigkeit der katholischen Mission in Kamerun, worin es heißt:

Schon im Jahre 1895 war an einzelnen Plätzen der Versuch mit auswärtigen Schulen gemacht worden, und da der Erfolg den Erwartungen entsprach, wurde im Jahre 1896 die Anzahl solcher Dorfschulen bedeutend vermehrt und fast das ganze Gebiet seitwärts von Kamerunstadt mit Dorfschulen besetzt. Marienberg hatte allein an 24 Schulen, die gegen 900 Schüler aufwiesen; Kribi errichtete ungefähr zehn Dorfschulen mit etwa 300 Schülern. Auch Edea, welches infolge Priestermangels im Jahre 1895 zeitweise von den Missionaren verlassen werden mußte und nur von einem tüchtigen schwarzen Lehrer verwaltet worden war, wurde wieder mit einem Priester und zwei Brüdern besetzt. Von da aus wurde neben dem Umbau der Missionsgebäude, die von den weißen Ameisen sehr stark gelitten hatten, eine sehr lebhafte und weitgehende Missionsthätigkeit im Hinterlande und unter den umliegenden Stämmen unternommen. In kurzer Zeit entstanden mehr als zwölf blühende Dorfschulen.

Wenn auch durch diese Dorfschulen nicht gerade eine vollkommene und eingehende Missionsarbeit geleistet werden kann, dienen sie doch sehr dazu, die Bevölkerung mit den Bestrebungen der Mission be-

kannt zu machen und die Mission in Berührung mit den Völkerstämmen zu bringen, die weit der Missionsstation abliegen und vielleicht nie unter den Einfluß der Mission kommen würden. Solche Dorfschulen entstanden in Gebieten, die zwei bis sechs Tagereisen weit von Edea entfernt im Hinterlande liegen.

Im Jahre 1896 suchte der Präfekt auch seinen längst gehegten Wunsch, in Kamerunstadt eine katholische Mission zu errichten, der Verwirklichung näher zu bringen. Diese Station war mit der Zeit zur Nothwendigkeit geworden; denn Kamerun ist die Centrale des Verkehrs, der Hauptsitz der Regierung, die Station von Kriegsschiffen, unter deren Besatzung sich stets eine Anzahl von Katholiken befindet. Auch ist es vermöge seiner Lage und seiner Verbindungen durch Dampfer mit den anderen Punkten des Landes die natürliche Centrale eines jeden Unternehmens in der Kolonie. In Kamerunstadt wurde im Jahre 1897 die ganze große Station fertiggestellt. Das große Wohnhaus für die Missionare wurde schon im August bezogen; die herrliche Kirche von 35 m Länge konnte ebenfalls noch gegen Ende des Jahres eingeweiht werden. Außer diesen Gebäuden wurden ein Schulhaus, ein mächtiges Schlafhaus für die Kinder und die Oekonomiegebäude errichtet.

Aus Kamerun berichtet ferner P. Vieter in „Kreuz und Schwert“:

Ende Januar mache ich eine kleine Reise nach Yaúnde, um dort eine Missionsstation anzulegen. P. Hoegor und zwei Laienbrüder gehen mit mir.... Nach Yaúnde zu gehen, ist für uns zur zwingenden Nothwendigkeit geworden. In Kribi wurden seit Jahren Kinder aus Yaúnde aufgenommen, getauft und erzogen. Wohl an 80 dieser Yaúnde sind jetzt erwachsen, aus der Mission entlassen und wollen in ihrer Heimath christliche Familien gründen. Wenn sie gute Christen bleiben sollen, bedürfen sie einer geordneten Seelsorge, somit ist eine Missionsstation in Yaúnde eine Nothwendigkeit. Das Yaúndeland liegt 600 bis 700 m über dem Meer, ist nach Aussage aller Reisenden, die es kennen, fruchtbar, hat eine friedliche, gutgesinnte Bevölkerung, die voraussichtlich leichter zum Christenthum zu bringen ist als die Küstenbevölkerung.

In demselben Blatt wird aus Bagamoyo (Deutsch-Ostafrika) geschrieben:

Gesegnet und trostvoll ist das Wirken unserer Missionare in der Hauptstation der deutsch-ostafrikanischen Mission. Ihre 40jährige mühevolle Thätigkeit lohnt ihnen Gott mit schöner Seelenernte. In sechs Monaten, von Januar bis Juni 1900, hatten sie das Glück, 592 Erwachsenen die heilige Taufe zu spenden. Seit dem Bestehen der Missionen sind die Bekehrungen nie so zahlreich gewesen.

Das „Monatsblatt der Norddeutschen Missionsgesellschaft zu Bremen“ giebt einen eingehenden Bericht über die Arbeit der Missionsdiakonissen in Keta (in der englischen Goldküstenkolonie nahe an der Grenze von Togo). Nachstehende Mittheilungen dürften mit Rücksicht auf die ausgedehnte Thätigkeit dieser Mission in dem benachbarten deutschen Schutzgebiet von Interesse sein:

Die erstmalige Aussendung zweier Schwestern vom Diakonissenhause „Bethlehem“ in Hamburg erfolgte am 1. November 1889. Es war das erste Mal, daß evangelische Diakonissen in den Dienst einer Missionsgesellschaft traten, ohne das Verhältniß zu ihrem Mutterhause zu lösen. Im Ganzen sind bis jetzt 14 Schwestern ausgesandt, deren Arbeitszeit eine verschiedene war; zwei haben ihr Leben in dem Dienste gelassen. Die Hauptaufgabe des Diakonissenhauses besteht in dem Schul- und Handarbeitsunterricht (drei Schulklassen) und der Krankenpflege. Auch die Eltern der Schulkinder werden besucht. Einen tiefen Einblick gewährt der Bericht namentlich in die umfassende und erfolgreiche Mitthätigkeit dreier getauften treuen eingeborenen Gehülfinnen Henriette, Hanna und Mercy, welche dem an der Küste wohnenden Angloſtamme angehören. Die eine ist die treueste Stütze bei der Erziehung der 25 Mädchen, die im Hause wohnen; sie hilft den Diakonissen bei der Behandlung der Kranken und bei dem Unterricht der Frauen. Die beiden anderen helfen vornehmlich in der Schularbeit. Es wird ihnen von den Kindern ohne Ausnahme eine besondere Liebe entgegengebracht. Mercy hat neben großer Begabung für den Unterricht auch ein hervorragendes musikalisches Talent, den Gesang der Kinder begleitet sie auf dem Harmonium. Dies Talent ist um so wirkungsvoller, als die Pflege des Gesanges und der Musik im Evhevolk überhaupt einen wichtigen Platz einnimmt. So hat sich auch ein vertrauensvolles, freundschaftliches Verhältniß zwischen den Diakonissen und ihren eingeborenen Gehülfen zum Segen des Hauses und seiner Pfleglinge gestaltet.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Die Ambacabahn in Angola.

Die Ambacabahn, welche, von S. Paolo de Loanda ausgehend, bis Malange fertiggestellt ist, hat pro Kilometer 34 709 Milreis = 109 333 Mk. Baukosten verursacht. Diese Zahlen sind höher als bei der Kongobahn, wobei jedoch in Betracht zu ziehen ist, daß die letztere nur 75 cm Spurweite und auf einer Strecke von 400 km nur acht Stationen hat, während die Ambacabahn 1 m Spurweite und auf einer Strecke von 364 km 13 Stationen aufweist. Außerdem sind auf der Kongobahn noch manche provisorische Kunstbauten durch definitive zu ersetzen.

Die Bruttoeinnahmen der Ambacabahn betrugen pro Kilometer im Jahre:

1890—1891 . . .	254 ≒ 270	Reis,
1891—1892 . . .	332 = 836	=
1892—1893 . . .	432 = 009	=
1893—1894 . . .	476 = 678	=
1894—1895 . . .	577 = 972	=
1895—1896 . . .	670 = 021	=
1896—1897 . . .	691 = 033	=
1897—1898 . . .	591 = 320	=
1898—1899 . . .	672 = 236	=
1899—1900 . . .	846 = 003	=

Die Gesammteinnahme der Linie betrug im Wirthschaftsjahre 1899—1900 306 115 Milreis = 964 261 Mk., wovon entfielen:

	Milreis	Mk.
auf Personenbeförderung .	41 623 =	131 112,
= Eilgutbeförderung .	6 339 =	18 967,
= Frachtgutbeförderung	258 153 =	813 181.

Es wurden in diesem Jahre befördert:

26 876 Personen,
5 877 Stück Vieh,
17 590 Tonnen Waaren.

— — —

Kultur von Guttaperchabäumen in Niederländisch-Indien.

Einem Bericht des Kaiserlich deutschen Generalconsuls in Batavia entnehmen wir:

Das Mitte der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts zuerst in den Handel gebrachte Guttapercha, welches der Milchsaft verschiedener tropischer Baumsorten liefert, kommt fast ausschließlich aus dem malayischen Archipel und zwar zum größten Theil aus Niederländisch-Indien, namentlich Borneo und Sumatra, aus deren Urwäldern die Eingeborenen das werthvolle Produkt holen, das dann durch Vermittelung chinesischer Aufkäufer meist in Singapore in den Handel gebracht wird. So lange sich der Bedarf in gewissen Grenzen hielt, begnügten sich die Eingeborenen damit, das Guttapercha durch Einschnitte in die Bäume zu gewinnen. Als aber die Ausfuhr, die aus Singapore im Jahre 1845 erst 10 140, 1848 aber schon 720 000 kg betrug, in die Millionen wuchs, gingen sie behufs Erzielung reichlicherer Ernten dazu über, die Bäume zu fällen, ohne aber für Nachwuchs zu sorgen. Die Folgen dieser Raubwirthschaft, die, nach der Ausfuhr zu schließen, in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen haben muß, machen sich zwar in den Jahresziffern der Gesammtausfuhr von Guttapercha aus Niederländisch-Indien

1889 .	1 598 330 kg,	1895 .	1 347 834 kg,
1890 .	2 277 326 =	1896 .	1 337 745 =
1891 .	1 402 923 =	1897 .	1 448 973 =
1892 .	1 201 630 =	1898 .	4 361 514 =
1893 .	1 270 533 =	1899 .	7 263 048 =
1894 .	1 281 664 =		

noch nicht bemerkbar, wohl aber schon in dem Versiegen der Produktion einzelner Landschaften, die früher Guttapercha lieferten, und wenn nach der Ausbeute die Zahl der jährlich gerodeten Bäume auf einige Millionen geschätzt werden muß und die Ausfuhr weiter in dem Tempo, wie in den letzten Jahren, zunimmt, so läßt sich ermessen, wie sehr die Gefahr des Aufhörens der Produktion von Guttapercha näher rückt, während gleichzeitig der Bedarf an diesem unentbehrlichen Isolirmaterial für Telegraphenkabel größer ist denn je.

Auf diese Gefahr hatte bereits im Jahre 1883 Dr. W. Burck, damals Adjunktdirektor des botanischen Gartens zu Buitenzorg, hingewiesen welcher im amtlichen Auftrage zum Studium der Guttapercha liefernden Bäume eine Reise nach den Padangschen Bovenlanden an der Westküste von Sumatra unternommen und dabei die Ausrottung dieser Bäume konstatirt hatte. Da ein gesetzlicher Waldschutz zur Verhinderung der Raubwirthschaft in den Produktionsgebieten undurchführbar ist, so schlug Dr. Burck vor, auf dem Wege systematischer Kultur der Bäume Abhülfe zu suchen. Der Vorschlag fand Beifall bei der niederländisch-indischen Regierung, und schon im Jahre 1884 wurden Dr. Burck und Dr. Treub, der jetzige Direktor des botanischen Gartens zu Buitenzorg, beauftragt, für eine Palaquiumpflanzung ein geeignetes, nicht zu weit von Buitenzorg entferntes Stück Land auszusuchen. Sie wählten dazu ein hügeliges Gelände von 240 bouws = 170 ha in Tjipetir in etwa 500 m Meereshöhe und in einem Abstande von $7\frac{1}{2}$ paal = etwa 14 km von der Eisenbahnhaltestelle Tjibadak in den Preanger Regentschaften. Noch im Westmonsun, April 1885, wurde mit der Bepflanzung von 7 bouws = etwa 5 ha begonnen. In den folgenden Jahren dehnte sich die Pflanzung so aus, daß sie unter ständige europäische Aufsicht gebracht werden mußte und deshalb 1891 dem Ressort des Forstwesens mit dem Auftrage überwiesen wurde, die besten Palaquiumarten zu pflanzen. Das zu starke Vorwiegen forstlicher Gesichtspunkte unter dieser Verwaltung trug indessen den Zwecken der Pflanzung wenig Rechnung und wurde die Ursache, daß sie im Jahre 1900 von jenem Ressort wieder abgetrennt wurde, um aufs Neue der Direktion des botanischen Gartens unterstellt zu werden. Letztere hat die Förderung der Zwecke, welchen die Pflanzung dienen soll, nämlich

1. Ermittelung der Palaquiumart, welche sich am besten zur Waldkultur eignet,
2. Studium der botanischen Abstammung,
3. Feststellung der für das Wachsthum der besten Palaquiumbäume erforderlichen klimatologischen und anderen Bedingungen,
4. Studium der Art der Vermehrung, ob Samen oder Markottirung

sofort energisch in die Hand genommen und, um die Versuche in großem Maßstabe betreiben zu können, die Regierung zur Einstellung eines entsprechenden Postens in das indische Budget für 1901 veranlaßt. In diesem Westmonsun, wo schon viele Tausende von Samen aus dem Kulturgarten Tjikemeuh bei Buiten-

zorg in Tjipetir keimen, soll die Anpflanzung um 140 bouws = etwa 99,5 ha und 1901—1902 um 315 bouws = etwa 223,5 ha vergrößert werden. Nachdem sie so eine Ausdehnung von 550 bouws = etwa 390,5 ha erlangt haben wird, hofft man, in weiteren fünf Jahren noch 2000 bouws = 1419 ha zu bepflanzen. Dabei sollen nur gute Palaquiumarten, nämlich Palaquium gutta (früher Isonandra gutta genannt), Palaquium borneense und Palaquium oblongifolium verwandt werden. Wenn aller Samen, den der Kulturgarten Tjikemeuh, Tjipetir selbst und eine Palaquium oblongifolium-Anpflanzung in Poerwokerto liefert, verbraucht wird, so wird dies Material gerade zu der geplanten Ausdehnung der Pflanzung ausreichen, so daß, wie beiläufig bemerkt sein mag, vom botanischen Garten zu Buitenzorg Samen anderweitig nicht abgegeben werden kann.

Dies in großem Stile entworfene Unternehmen verspricht der brennend gewordenen Frage der Guttaperchaproduktion neue Wege zu eröffnen und nach dem vorbildlichen Beispiele der Kinakultur dem privaten Unternehmungsgeiste auf diesem Felde ein Führer zu werden, von dessen durch Mühen und Geldopfer erkauften Erfahrungen er später Nutzen ziehen kann. Hinsichtlich der Rentabilität der Kultur werden die in Tjipetir gesammelten und noch zu sammelnden Erfahrungen, zumal Arbeitskräfte in dortiger Gegend wegen der vielen benachbarten Privatplantagen verhältnißmäßig theuer sind, nicht in demselben Grade maßgebend sein können wie für die sonstigen Fragen, da eine Regierungsunternehmung dieser Art, die in erster Linie allgemeinen Zwecken, nicht der Erzielung eines möglichst hohen Gewinnes dient, unter wesentlich anderen Bedingungen und im Allgemeinen theurer arbeitet als ein lediglich von wirthschaftlichen Gesichtspunkten beherrschtes Privatunternehmen.

Außer dem Unternehmen in Tjipetir und der kleinen Kultur in Tjikemeuh bestehen auf Java nur noch zwei Anpflanzungen in der Abtheilung Poerwokerto der Residentschaft Banjoemas, von denen die ältere, schon aus dem Jahre 1856 datirende, nur noch aus 58 Bäumen besteht. Die jüngere, größere, ist in den 80er Jahren entstanden, beide Anlagen sind aber bis jetzt etwas vernachlässigt worden. In den übrigen Theilen von Niederländisch-Indien ist die Guttaperchakultur, für die jetzt auch die Eingeborenen Interesse zu zeigen beginnen, erst an wenigen Stellen und erst in neuester Zeit durch die Privatindustrie in Angriff genommen worden. So wurde 1898 in Medan an der Ostküste von Sumatra eine Nederlandsch-Indische Getah Pertja Maatschappy gegründet; ferner besteht eine junge Anpflanzung auf der Insel Bintang im Riouw-Archipel, und sollen zwei weitere derartige Unternehmungen an der Westküste von Borneo bei Pontianak im Gange sein, Unternehmungen einer deutschen bezw. einer englischen Firma in Singapore. Auch dort ist, und zwar von dem französischen Konsul de Jouffroy d'Abbans, unter dem Namen Guttah Rubber Syndicate, ein der Kultur von Guttapercha und Kautschuk gewidmetes Unternehmen gegründet worden, dessen Pflanzung sich im Territorium des Sultans von Johore befindet. Endlich ist hier noch die im Haag errichtete Nederlandsche Getah Pertja Maatschappy zu erwähnen. Alle diese Unternehmungen setzen sich zum Ziel, das Guttapercha aus den Blättern, und zwar auf mechanischem Wege, zu extrahiren. Ueber den dazu nöthigen Prozeß, welchen ein Holländer, P. H. Ledeboer, jetzt französischer Staatsangehöriger, erfunden hat, ist bis jetzt wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen. Es wird aber gesagt, daß das Verfahren seinen Zweck vollständig erfülle. Liefert es ein dem bisher aus dem Baume selbst gewonnenen Guttapercha gleichwerthiges Produkt, und kann den Bäumen, wie es scheint, das Laub ohne Nachtheil für ihr Wachsthum entnommen werden, so ist in der That mit der Anwendung dieses Verfahrens, welches sehr viel schnellere und reichere Erträge liefert als das bisherige primitive Verfahren, ein weiterer wichtiger Schritt für die Guttaperchaproduktion geschehen.

Verschiedene Mittheilungen.

Die Bekämpfung der Malaria.

Für die Bekämpfung der Malaria in unseren Schutzgebieten werden in der deutschen medizinischen Fachpresse nach zwei verschiedenen Richtungen hin Vorschläge gemacht. Geheimrath Koch*) hat eine Methode der systematischen Ausrottung der Malaria als Seuche — durch Aufsuchen der endemischen Malarianester unter den Eingeborenen mittelst der Kinderblutuntersuchungen und durch konsequente Ausheilung aller zugänglichen Kranken in solchen Nestern mittelst Chinin — angegeben und bereits erfolgreiche Versuche in Stephansort (Neu-Guinea) angestellt. Regierungsarzt Dr. F. Plehn**) vertritt die von Engländern und Italienern ausgehende Methode des Schutzes des Menschen, namentlich des Weißen, vor den blutsaugenden Insekten, welche nach unserem jetzigen Wissen allein die Malaria übertragen — den Anophelesarten — durch Drahtgazeverhüllung von Thür und Fenster, durch schleierartige Bekleidung des ganzen Körpers bei nächtlichen Ausflügen, durch Anlage bezw. Verlagerung der Europäerniederlassungen fern von den Eingeborenendörfern, und durch mäßiges, prophylaktisches Chininnehmen. Es plant also Koch großartige, allgemein hygienische Maßnahmen, während Plehn für eine intensive individual hygienische Lebensweise eintritt.

*) In Nr. 49 u. 50 1900 der Deutschen Medizinischen Wochenschrift und in dem am 15. November 1900 in der Kolonialgesellschaft, Abtheilung Berlin-Charlottenburg, gehaltenen Vortrag.

**) In Nr. 6 des 4. Bandes des Archivs für Schiffs- und Tropenhygiene.

Auf ein vom Stabsarzt Dr. Kuhn in Südwestafrika gefundenes Mittel, das Menschen gegen Malaria immunisiren soll, kann hier nicht näher eingegangen werden, da wissenschaftliche Berichte darüber noch nicht vorliegen.*)

Auf derart frisch beackertem Gebiet, wie es die Tropenhygiene darstellt, läßt sich schwer voraussagen, welchem Säemann einst die reichste Ernte zufallen wird. Für den von Plehn empfohlenen Moskitoschutz sprechen besonders die Erfolge, die in Italien bei den Bahnangestellten in einer Malariagegend gemacht sind. Aber auch bei diesem Unternehmen waren die zu Schützenden erst durch konsequente Chininbehandlung — im Sinne der Vorschläge Kochs — vor den Rückfällen alter Malaria gesichert. Andererseits hat Koch neben seinen eigenen gelungenen Experimenten in Stephansort das Beispiel der Insel Java für sich, auf der die einst furchtbare Herrschaft der Malaria dadurch gebrochen ist, daß in den letzten beiden Jahrzehnten durch kostenfreie Chininabgabe an die Bevölkerung jeder Malariakranke sich ausheilen lassen konnte. Wenn schon solche allgemeine Maßregel, solches „wilde Chininnehmen", nachweisbar günstig wirkt, darf man wohl auf schnellere Erfolge von einer systematischen Chininanwendung, wie sie Koch vorschlägt, hoffen.

Bei solchen Meinungsverschiedenheiten unter den Forschern auf tropenhygienischem Gebiet kann man es den Tropenpraktikern — Aerzten und Laien — nicht so sehr verdenken, wenn sie zögern, die neuen Lehren anzunehmen und sofort in die That umzusetzen. Ehe die allgemeine Anerkennung verlangt werden kann, müssen einwandfreie Resultate aus den verschiedensten Schutzgebieten vorliegen. Die hierhin zielenden Versuche sind bereits planmäßig eingeleitet, und wenn auch die Fortsetzung der von Koch angebahnten Bekämpfung der Malaria als Volksseuche in erster Linie die amtliche Unterstützung findet, weil sie zugleich höhere Ziele für das Allgemeinwohl im Auge hat, so werden die Experimente mit Moskitoschutz doch durchaus nicht vernachlässigt. Denn die Ausrottung der Malaria wird im günstigsten Fall noch viele Jahre dauern, und in der Uebergangszeit muß jedes Mittel willkommen sein, das die Gesundheit und Arbeitskraft des Einzelnen zu erhalten verheißt.

Während Stabsarzt Dr. Vogedes als Assistent Kochs sich am 6. Februar d. Js. nach Südwestafrika begeben hat, um in dieser für die weiße Besiedelung wichtigsten Kolonie die Ausrottung der Malaria unter den Eingeborenen anzubahnen, ist am 11. Februar d. Js. Stabsarzt Dr. Zupitza — von der ostafrikanischen zur Kameruner Schutztruppe versetzt — mit einer kompleten moskitosicheren Ausrüstung abgereist, um am eigenen Körper den Beweis zu liefern, wie man sich im schlimmsten Malarialand, in Kamerun, vor jeder Ansteckung schützen kann.

*) Eine vorläufige Notiz steht in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift 1900 Nr. 44.

Auch für Ostafrika sind parallel laufende Versuche nach beiden Richtungen — Moskitoschutz und Malariaausrottung — in Aussicht genommen. Dieselben sollen noch im Laufe dieses Jahres zur Ausführung kommen, und zwar im Anschluß an den projektirten Bahnbau, um bei diesem Unternehmen von vornherein den weißen Angestellten wie den farbigen Arbeitern die möglichst besten Gesundheitsverhältnisse zu gewährleisten.

Litteratur.

Dr. Rudolf Fitzner: Deutsches Kolonial-Handbuch, nach amtlichen Quellen bearbeitet. Band I, zweite erweiterte Auflage. Hermann Paetel, Berlin. Band I und II Mk. 8,—.

Der kulturelle Fortschritt in den alten Kolonien und der Erwerb neuen Besitzes hat den Stoff für das „Deutsche Kolonial-Handbuch" derartig anschwellen lassen, daß bei der neuen Auflage eine Ausgabe in zwei Bänden geboten erschien. Der vorliegende erste Band behandelt die afrikanischen Kolonien, während der demnächst zu erwartende zweite Band den deutschen Kolonialbesitz in Ostasien und in der Südsee zur Darstellung bringen soll. Die Anlage des Werkes ist in den Grundzügen die gleiche geblieben, das umfangreiche Material ist übersichtlich gegliedert und gestattet ein schnelles Zurechtfinden; zahlreiche Tabellen und Zusammenstellungen ermöglichen einen raschen Ueberblick über den Entwickelungsgang der Bevölkerung, des Ein- und Ausfuhrhandels, des Plantagenbaues, der Finanzen ꝛc. der einzelnen Schutzgebiete. Eine besondere Bereicherung haben die Abschnitte erfahren, in denen eine eingehende Beschreibung der einzelnen Ortschaften und Stationen gegeben wird. Ueberhaupt wird die neue Auflage des Buches dem guten Ruf, den es sich bei seinem ersten Erscheinen erworben hat, in jeder Beziehung gerecht.

Koloniales Handels- und Verkehrsbuch. Deutscher Kolonialverlag (G. Meinecke), Berlin. Mk. 1,—.

Die Verlagshandlung, die seit Jahren den deutschen Kolonial-Kalender und statistisches Handbuch herausgiebt, hat sich wegen der Ueberfülle des Stoffes genöthigt gesehen, den sich auf den Handel und Verkehr beziehenden Theil in einem besonderen Buche herauszugeben. Dieses Handbuch enthält die Listen der Postanstalten, der in den Schutzgebieten thätigen Firmen und Erwerbsgesellschaften, der deutschen Importeure, der Fabrikanten für Verarbeitung der Rohstoffe sowie der Exporteure nach den deutschen Kolonien. Außerdem sind sämmtliche kolonialen Postbestimmungen, Zollverordnungen, Eisenbahntarife, Dampfschiffsverbindungen ꝛc. aufgeführt.

Prof. Th. Lindner: Die deutsche Hanse. Ihre Geschichte und Bedeutung. Mit Titelbild, 72 Textabbildungen und Karte in Farbendruck. Zweite Auflage. Ferd. Hirt & Sohn, Leipzig. Mk. 3,—, geh. Mk. 2,25.

Die erste, wesentlich theurere Auflage ist vergriffen. Um nun die Anschaffung auch in den weitesten Kreisen zu ermöglichen, hat die Verlagsbuchhandlung die neue Auflage jetzt als billige Volksausgabe erscheinen lassen. Bei dem fort und fort steigenden Interesse für unser See- und Handelswesen und für die Marine ist dieses belehrende und fesselnd geschriebene Buch eine willkommene Gabe. Es zeigt, was deutscher Muth und deutsche Intelligenz in den Tagen der Hanse Großes geleistet haben, und legt die Gründe dar, die zu den Erfolgen der Hanse, später aber auch zu ihrem Niedergange geführt haben.

H. Raddatz: Die Suahili-Sprache. Zweite Auflage. Bearbeitet von A. Seidel. (Kochs Sprachführer Bd. 22.) Dresden u. Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung (H. Ehlers). Mk. 3,60.

Die zweite Auflage dieses Lehrbuches ist, den veränderten Verhältnissen entsprechend, in einzelnen Theilen vollständig umgearbeitet worden. So fand ein kurzes Vokabular derjenigen Sprachen Aufnahme, in deren Herrschaftsgebiet sich in den letzten Jahren die eigentliche wirthschaftliche Thätigkeit zu entfalten beginnt, d. h. der Sprachen von Usambara, Bondei, der Sprache der Karawanenträger, des Kinyamwezi und des Yao, während der frühere Anhang „Sudan-Arabisch" durch das für den Verkehr wichtigere Sansibar-Arabisch ersetzt wurde. Das Buch enthält nunmehr: eine kurze Grammatik des Suahili, Wördersammlungen, Gespräche, ein Suahili-deutsches und deutsch-Suahili-Wörterbuch, ein Vokabular der obengenannten Sprachen, eine grammatische Skizze des Sansibar-Arabischen und ein deutsch-arabisches Wörterverzeichniß.

Curt Craemer: „Aus meiner Wanderzeit." Hunderttausend Kilometer zu Wasser und zu Land. Ein Prachtwerk mit 20 Tafeln in Lichtdruck, 258 Abbildungen im Text, meistens Originalaufnahmen des Verfassers, und einer Karte mit der Reiseroute. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin. Mk. 10,—.

Mit der Frische und Begeisterungsfähigkeit der Jugend schildert der Verfasser, ein junger Kaufmann, seine Eindrücke auf einer Weltreise, die ihn sein Vater theils zu geschäftlichen, theils zu Bildungszwecken machen ließ. Von Kapstadt ausgehend, reiste er durch die Kapkolonie, über Transvaal und Ostafrika nach Indien, besuchte das Innere sowie die hauptsächlichsten Hafenstädte, Singapore, Java, Hongkong, Shanghai, Kiautschou, ganz Japan, Australien, Tasmanien, Neuseeland, Samoa, Honolulu und kehrte schließlich über die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in die Heimath zurück. Der Verfasser verfolgt den Zweck, den erziehlichen, belehrenden Werth des Reisens für junge Kaufleute darzulegen, und wenn seine Urtheile natürlich auch keinen Anspruch darauf erheben können, in jeder Beziehung maßgebend zu sein, so werden doch seine Schilderungen der Entwickelung jener freieren Weltanschauung, die mit dem Wachsen unserer überseeischen Beziehungen immer weitere Kreise zu ergreifen beginnt, nur förderlich sein können.

Litteratur-Verzeichniß.

Erlebnisse in Kamerun. Von Ober-Lazarethgehülfe H. Schoetz. Mk. 0,80.
R. Bechtold & Co., Wiesbaden.

Missionsstunden von Pfarrer R. W. Dietel. Fünftes Heft: Abessinien. Zweite Auflage, neu bearbeitet von P. C. Paul. Mk. 2,—.
Fr. Richter, Leipzig.

Seidenzucht in den Kolonien. Untersuchungen und Anregungen von G. Meinecke und W. v. Bülow. Mk. 1,20. Deutscher Kolonial-Verlag, Berlin.

Schiffsbewegungen.

(Die Zeit vor dem Orte bedeutet die Ankunft, hinter dem Orte die Abfahrt des Schiffes.)

S. M. S. „Brandenburg" 7/1. Hongkong 9/2. — 15/2. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Bussard" 22/12. Tsingtau 2/2. — 4/2. Woosung 7/2. — 8/2. Chinkiang 9/2. — 9/2. Shiakwan. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Condor" 13/1. Aden 16/1. — 2/2. Suez 2/2. — 3/2. Port Said 6/2. — 10/2. Malta 142 — 21/2. Lissabon 1/3. — Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.)
S. M. S. „Cormoran" 23/11. Suva 25/11. — 3/12. Herbertshöhe 3/12. — 3/12. Matupi 5/12. — 9/12. Ponape 19/12. — 23/12. Herbertshöhe 27/12. — 27/12. Matupi. (Poststation: Sydney.)
S. M. S. „Fürst Bismarck" 14/12. Tsingtau 2/2. — 4/2. Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Gefion" 10/12. Tsingtau 9/2. — 11/2. Nagasaki. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Geier" 28/10. Shanghai 4/2. — Woosung — 6/2. Chinkiang. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Habicht" 8/9. Kamerun 6/1. — 14/1. Loanda. (Poststation: Kamerun.)
S. M. S. „Hansa" 30/12. Hongkong. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Hela" 1/1. Chinkiang 7/2. — 8/2. Shanghai. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Hertha" 13/1. Chefoo 16/1. — Shanheikwan — 1/2. Chefoo 5/2. — 6/2. Tsingtau 19/2. — 23/2. Hongkong. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Jaguar" 6/1. Shiakwan 14/1. — Wuhu 30/1. — 1/2. Chinkiang 4/2. — 6/2. Shanghai 10/2. — 13/2. Hongkong 16/2. — 16/2. Canton. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Iltis" 29/10. Hankau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Irene" 21/12. Nagasaki 18/2. — 20/2. Tsingtau 23/2. — 25/2. Chefoo 27/2. — Taku. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Kaiserin Augusta" 21/12. Hongkong 7/1. — 8/1. Amoy 24/1. — 25/1. Hongkong 6/2. — 7/2. Amoy 26/2. — Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm" 4/1. Nagasaki 23/1. — 25/1. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Luchs" 14/1. Hongkong 19/1. — 19/1. Canton 21/2. — 22/2. Hongkong 24/2. — Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. Vermeßschiff „Möwe" Hobart 16/1. — 20/1. Sydney 28/2. — Brisbane. (Poststation: Matupi.)
S. M. S. „Schwalbe" 11/1. Shiakwan 7/2. — 7/2. Chinkiang 9/2. — 10/2. Woosung 11/2. — 14/2. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Seeadler" Swatau 23/1. — 24/1. Amoy 8/2. — 9/2. Swatau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Tiger" 20/12. Chefoo 29/1. — 31/1. Tsingtau 3/2. — 4/2. Chefoo 10/2. — 11/2. Tsingtau 13/2. — 16/2. Shanghai. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Weißenburg" 3/1. Woosung 8/2. — 10/2. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Wörth" 28/12. Woosung 18/2. — 19/2. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Wolf" 11/10. Kamerun. (Poststation: Kamerun.)
Lazarethschiff „Gera" 23/11. Nagasaki. (Poststation: Hongkong.)

Ablösungstransporte:

1. Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer „Darmstadt" des Norddeutschen Lloyd, mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Möwe":
Ausreise: Transportführer: Oberleutnant zur See Herr:
9/1. Colombo 10/1. — 20/1. Fremantle 21/1. — 28/1. Melbourne 29/1. — 31/1. Sydney.
Heimreise: Transportführer: Kapitänleutnant Hering:
Sydney 9/2. — 11/2. Melbourne 12/2. — 14/2. Adelaide 16/2. — 20/2. Fremantle 21/2. — Colombo.
2. Gemietheter Dampfer „Frankfurt" des Norddeutschen Lloyd, mit dem letzten Theil der abgelösten Besatzungen der Schiffe in Ostasien:
Heimreise: Transportführer: Kapitänleutnant Gr. v. Saurma-Jeltsch:
Tsingtau 19/12. — 23/12. Hongkong 3/1. — 13/1. Colombo 13/1. — 25/1. Port Said 25/1. — 7/2. Wilhelmshaven.
3. Gemietheter Dampfer „H. H. Meier" des Norddeutschen Lloyd, mit Besatzungstheilen für die Schiffe der 2. Division I. Geschwaders:
Ausreise: a) Transportführer: Kapitänleutnant Berger:
Wilhelmshaven 19/1. — 30/1. Port Said 31/1. — 12/2. Colombo 12/2. — 23/2. Hongkong 26/2.
b) Transportführer: Oberleutnant zur See Bunnemann:
Tsingtau.

Verkehrs-Nachrichten.

Woermann-Linie.

Der demnächst erscheinende Fahrplan der Woermann-Linie für das zweite Viertel des laufenden Jahres weist mancherlei Veränderungen auf. Da es indessen wegen verschiedener Schwierigkeiten, die mit diesen Veränderungen in Zusammenhang stehen, nicht möglich ist, den fertigen Fahrplan schon jetzt herauszubringen, wollen wir zur Informirung der Verschiffer und Passagiere die hauptsächlichsten Daten bekannt geben:

Kamerun-Haupt-Linie (Linie I).

Die Abfahrten von Hamburg finden wie bisher am 10. jeden Monats statt; die Reisen werden jedoch nicht mehr bis Loango ausgedehnt, sondern endigen in Kamerun, welches am 5. jeden Monats erreicht werden soll zwecks Landung der Passagiere. Longji, Plantation und Kribi werden indessen auch für Passagiere angelaufen, desgleichen auch Axim, Secondee und Cape Coast Castle. Eine weitere Neuerung ist, daß die Dampfer auf der Ausreise Southampton anlaufen werden, während es für die Rückreise bei dem Anlaufen von Plymouth verbleibt wie bisher. Da die ganze Rundreise von Hamburg bis Hamburg um einen Monat verkürzt worden ist, kann der Betrieb der Linie I mit 3 Dampfern aufrecht erhalten werden, und sind hierzu die Dampfer „Adolph Woermann", „Alexandra Woermann" und „Helene Woermann" bestimmt, Schiffe, welche bei den Reisenden an der Westküste im besten Rufe stehen.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 15.,* 31.* März	Togo	Plymouth . .	am 27.* jed. Monat
				Marseille . .	am 13. April
	Brindisi . . .	am 17. März, 14. Apr.	Deutsch-Neu-Guinea .	Neapel . . .	am 17.* April
	Marseille . .	am 18. März, 16. Apr.		Brindisi . . .	am 17. März
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 17.* April
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 6. April	Kiautschou	Neapel	am 20. März, 3. April
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 16., 30. März		Brindisi . . .	am 17., 31. März
				Marseille . .	am 26. März, 10. Apr
Kamerun	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats	Karolinen	Neapel . . .	am 17.* April
	Liverpool . .	am 24. März, 21. Apr.	Samoa	Queenstown	am 2. April

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 12. März 1901
„Adolph Woermann" . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 10. März in Lagos.
„Alexandra Woermann" .	Hamburg	Loango	am 6. März in Kamerun.
„Aline Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 10. März von Hamburg.
„Anna Woermann" . . .	Hamburg	Swakopmund	am 28. Februar in Swakopmund.
„Carl Woermann" . . .	Kotonou	Hamburg	am 12. Februar in Hamburg.
„Eduard Bohlen" . . .	Massabe	Hamburg	am 2. März von Gabun.
„Ella Woermann" . . .	Hamburg	Sulymah	am 8. März in Tanger.
„Ernst Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 11. März von Hamburg.
„Gretchen Bohlen" . . .	in Hamburg zwecks	Reparatur.	
„Hans Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 12. März in Swakopmund.
„Hedwig Woermann" . .	Sherbro	Hamburg	am 10. März in Hamburg.
„Helene Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 8. März in Accra.
„Jeannette Woermann" . .	Hamburg	Benguella	am 3. März Dover passirt.
„Kurt Woermann" . . .	Benguella	Hamburg	am 6. März von Lagos.
„Lothar Bohlen"	Loanda	Hamburg	am 9. März in Las Palmas.
„Lulu Bohlen"	Kotonou	Hamburg	am 9. März in Hamburg.
„Marie Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 8. März in Madeira.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Kotonou	am 9. März in Conakry.
„Paul Woermann" . . .	Hamburg	Loanda	am 8. März in Accra.
„Professor Woermann" . .	Hamburg	Kotonou	am 22. Februar in Teneriffe.
„Thekla Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 9. März in Bissao.
„Philippeville".	dem Kongo	Antwerpen	am 6. März in Accra.

Das Deutsche Kolonialhaus Bruno Antelmann, Berlin, Jerusalemerstr. 28, hat von seinem Bestehen an zu jedem Osterfeste eine Fülle der reizvollsten und originellsten Geschenkartikel aus deutschem Kamerun-Kakao hergestellt. Auch in der diesjährigen Ausstellung finden sich diese eigenartigen kolonialen Ostergrüße in bunter Manigfaltigkeit.

Während bisher fast nur Schlafsäcke im Gebrauch waren, deren Mitnahme wegen ihres großen Umfanges und Gewichts mit Umständen verknüpft war, erfreuen sich die von dem Sanitätsdepot für rationelle Bekleidung „Bazar Nürnberg", Berlin W. 8, Französischestr. 20, in den Handel gebrachten neuen Schlafsäcke und Nachtkutten, weil sehr leicht und klein zusammenlegbar, immer größerer Beliebtheit. Infolge des sanitären Façons und des ausprobirten, weichen, ungefärbten Wollstoffes schließen sie den Körper gegen Ansteckung, Malaria, gelbes Fieber ꝛc. ab, hitzen nicht und bilden den besten Schutz gegen die in heißen Ländern oft feuchten und unreinen Hotelbetten.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Betriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Bekanntmachung.

Die in § 13 des Handelsgesetzbuches vorgeschriebenen Bekanntmachungen, betreffend die Eintragungen in das Handelsregister des Kaiserlichen Gerichtes für den Südbezirk, werden im Jahre 1901

1. im Deutschen Reichsanzeiger,
2. im Deutschen Kolonialblatt,
3. im Windhoeker Anzeiger

erfolgen. (36)

Keetmanshoop, den 2. Januar 1901.

Der Kaiserliche Richter.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Firmenregister wurde heute unter Nr. 13 die Firma

Heinrich Gareis

mit ihrem Sitze in Mkondoa (Irangi) und einer Zweigniederlassung in Umbugwe (Bezirk Moschi) und als deren Inhaber der Kaufmann Johann Heinrich Gareis eingetragen. (10)

Dar-es-Salâm, den 22. Januar 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,

liefert komplete (689)

Brennerei-Anlagen, Hefefabriken, Bierbrauereien, Spiritusraffinerien, Ziegelei- und Gerberei-Anlagen, Holzverkohlungen, Essigsäurefabriken, Destillirapparate aller Art, Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof,

Witzenhausen a. d. Werra.

Prospekte und Lehrplan kostenlos durch den Direktor **Fabarius.** (17)

Aufsehen erregt das neue Pflanzen-Fleischextract

„Sitogen".

Die bisherigen Fleischextrakte **voll ersetzend, in Geschmack und Ergiebigkeit übertreffend,** kostet es doch

„nur annähernd die Hälfte".

Unter jedem Klima unbegrenzt haltbar. — Zu haben in allen Drogen- und Delikatessgeschäften; Probesendungen von **1 Pfund zu 4 Mk. franko** deutschen Poststationen auch direkt von der Fabrik. Drucksachen und Proben gern zu Diensten. (14)

Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H.,

Löbau in Sachsen.

Für die Birsch-Zeit

empfehlen wir in sauberster Ausführung und anerkannt guter Qualität:

Doppelbüchsen
(System Selbstspanner oder mit Hähnen) in Kaliber 8—11 mm,

Drilläufer
mit einem oder mit zwei Kugelläufen.

Repetirbüchsen
Mod. 88, 97 u. 99 in Kaliber 6, 6,7 u 8 mm,

Neuheit! **Mauserbüchsen** Neuheit!
jeden Kalibers, auch für Mantelgeschoss. Handlich u. zuverlässig, sehr sicherer Schuss.

Sämmtliche Waffen liefern wir auch mit **Zielfernrohren.** Auch das Aufpassen von Fernrohren auf ältere Waffen besorgen wir schnell und gut. (34)

Für sauberste Arbeit und beste Schussleistung übernehmen wir jede übliche Garantie.

Simson & Co., Gewehrfabrik, Suhl i. Th.

Man verlange unsere Preisliste No. 42 gratis und franko.

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: **„Beamtenkaufhaus", Berlin,**

ist für den Export aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Conserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. geboten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. Butter, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus Conservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach überseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da dann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach Erscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreditiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Versendung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.

Zweiggeschäfte in Berlin: W., Kantstrasse 22,

SW., Gneisenaustrasse 2, W., Schillstrasse 16,

NW., Alt-Moabit 121 und Alt-Moabit 1 (Kolonial-Museum)

Wählt
deutsch-koloniale Ostergeschenke!

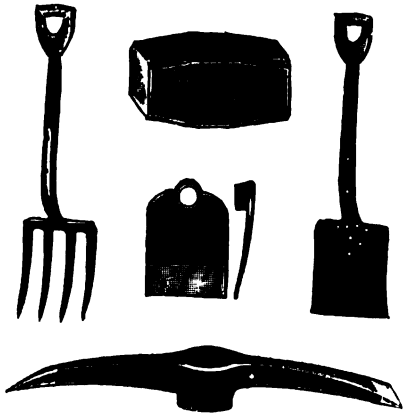
Haupt- und Versandgeschäft:
Berlin C. 19,
Jerusalemerstr. 28
(I. 939 u. 5680).

Aus feinstem Kamerun-Kakao:

Neger, Kaffern, Soldaten der Schutztruppe, Elefanten, Hasen, Strausseneier, Kaffernkraale, Osterglocken, Kokosnüsse u. dergl.

Man verlange den ausführlichen Oster-Prospekt umsonst.

sowie in Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Leipzig, Wiesbaden.



Fabrik-Zeichen.

Carl Schlieper,
Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für
Plantagen-, Minen- und **Eisenbahnbau.**

Hauer.

Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Gehänge** usw. usw.

Joseph Klar, Samenhandlung,
80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragoûts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.
Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbark.
Man verlange Preisverzeichnis.
(630)
Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Dr. Graf & Comp.
Königlich Rumänische Hoflieferanten,
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. 615

Echter Steinhäger
(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder)
aus der Brennerei von
H. C. König,
Steinhagen, Westf.,
prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom renommirten Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeld, Chemnitz.
(15)
Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (618)
Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster
PATENTE (33 d)
Gegr. 1874. **Warenzeichen**
Richard Lüders, Görlitz. (665)

Staatsmedaille und Diplom München 1898
für
Vorzügliche Polier- u. Abziehsteine
aller Art. (641)
Escher & Co., Sonneberg S.-M.
Steinschneiderei. — Export.

Adolf Refardt
Berlin SW. 47
Weinagenturen für In- und Ausland
Lieferant der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
empfiehlt aus den Kellereien allererster Firmen: Abgelag. Bordeaux-Flaschenweine von Mk. 1,20 an. Garant. naturreine Mosel-, Saar- und Rheinweine. Deutsche Schaumweine von Matheus Müller, Eltville.
Spirituosen (Rums in allen Preislagen).
Lieferung franco Bord Hamburg.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos

von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von **Liszt, Bülow, d'Albert** auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
16 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

(624)

Musik-Instrumente

Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)
Fabrikation v. **Salonleierkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniatur-harmoniums, Accordeons** u. **Torpedopfeifen.** Kataloge gratis u. franko.

Philipp Simmel

Breslau V. (657)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**
Prachtkatalog gratis und franko. 640)

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (600)
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille, Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken.
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,

Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile

für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in **Blankenstein**
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**

Wasserdichte Segeltuche

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch

Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner

Ges. m. b. H. HAMBURG-U.
liefert Schnell-Trockner für Thon, Sand, Cement, Ziegel, Thonwaaren, Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz etc. etc.

Einrichtung von Ziegeleien, Einrichtung von Cementfabriken, Einrichtung von chemischen und Farbenfabriken. (608)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-Zwecke,
Luftcompressionspumpen,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (599)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (645)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei, Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern **isolirte Drähte** und **Kabel** aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, **Pat. Kandelaber**, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

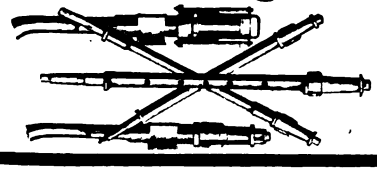
Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur **Blech- und Metallbearbeitung.**
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 103 333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.

(631)

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)



Achsen-Werke,
empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen, sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (663)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Schutz-Marke.

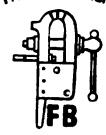
A. K.
Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.
Jagdgeräthe. Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Waffen. (660) Albrecht Kind,
Hunsrück bei Dieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffein-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc. liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Fried. Beyersmann, Hagen (West.)
FABRIKZEICHEN

FB
Eisen- und Stahlwaarenfabrik,
Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.
Einrichtung von Werkstätten aller Art, (
Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe f
Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft et
Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch, W. 15, Knesebeckstr. 44. Telphon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten pur Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk. 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Warenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege
liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit unserer Sägen und Werkzeuge, welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!
J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).
Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Eigene Filiale
in
Swakopmund,
Deutsch-Südwestafrika.

v. Tippelskirch & Co.

General-Vertreter
für Tsingtau (Kiautschaugebiet):
Kiautschau-Gesellschaft
m. b. H.

BERLIN NW. 7, Neustädtische Kirchstr. 15.

Einziges Spezial-Geschäft Deutschlands für komplete

Tropen-Ausrüstungen.

Preislisten
gratis und franko.

Tropen-Anzüge, Tropen-Wäsche,
Tropen-Kopfbedeckungen,
Tropen-Fussbekleidungen, Tropen-Koffer,
Tropen-Zelte mit Einrichtung,
Tropen-Jagdausrüstungen,
Tropen-Sättel, Tropen-Menagen
u. s. w.

(502)

Telegramm-Adresse:
Tippotip, Berlin.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

Telegr.-Adresse: **Railways, Berlin.**

vormals **Orenstein & Koppel**

Central-Büreau: **BERLIN SW.,** Tempelhofer Ufer 24.

5 Fabriketablissements.

Telegr.-Schlüssel: ABC. Code 4th Ed. A. I. Code Staudt & Hundius Unser Special-Code.

(542)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen.
Bau und Finanzierung von Kleinbahnen und Trambahnen.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Motorboote

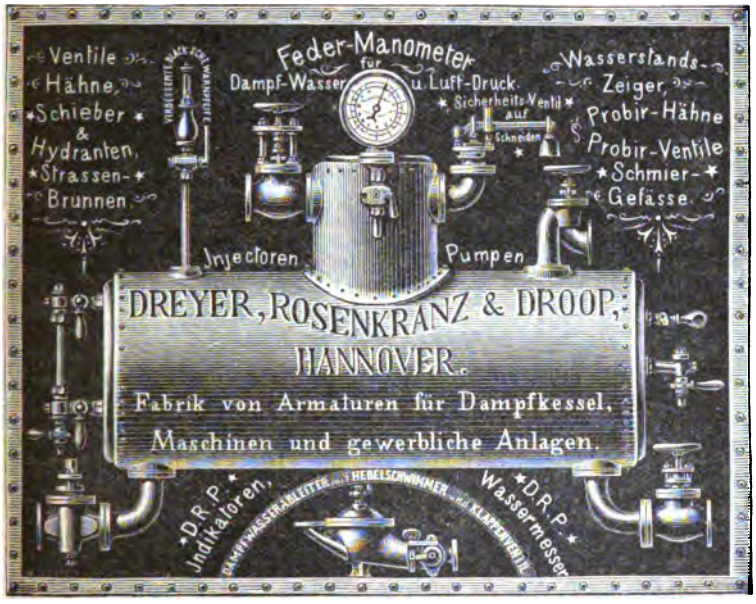
Motore, Bootskörper, umsteuerbare Schrauben
System Patent Meissner.

Mit mehr als 1000 Lieferungen eingeführt bei **deutschen, englischen** und **russischen Behörden, Missionen, Motorenfabriken** und **Werften.**

Genaue Adressen auf Anfrage.

Kataloge und Berechnungen kostenlos in allen Sprachen.
Vertreter in allen Kulturstaaten. (651)

Carl Meissner, Hamburg, Hopfensack 11.
Aelteste Spezialfabrik und Technisches Bureau.
— 1000 Lieferungen. —



Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schaalung (Berlin, 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

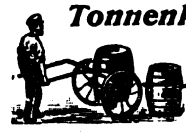
Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

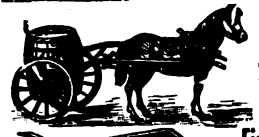
Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Hermann Tessnow, Berlin O.34.
Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.
Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.



Eiserne Karren in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.

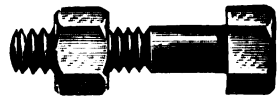
Illustr. Preisliste gratis und franco.

C. SCHLICKEYSEN,
RIXDORF BEI BERLIN,
MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACHZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THONWAREN UND ERZBRIKETTS. (525)

Busch, Barnewitz & Co.
Conserven-Fabrik
in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
Spezialität: (649)
Gomüse- und Fleisch-Conserven.

Export-Stahlkarren (8)
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Fr. Cordes junr., Hamburg



(22)

Leistungsfähigste Firma f. Schrauben, Nieten, Nägel, Maschinenartikel.

Preislisten auf gefl. Anfrage.

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Seeoffiziere, Maschinen- u. Torpedo-Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und Torpedooffiziere, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere 2c., Seekadetten und Kadetten der Kaiserlichen Marine.
Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Oktober 1900.
Preis 50 Pfennig.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Offiziere der Marine-Infanterie.
Vom 29. Oktober 1900.
Preis 75 Pfg.

Aktuell!

Der Krieg in Süd-Afrika
und
seine Lehren für Deutsch-Südwestafrika.
Nach einem Vortrag
gehalten in der
Abtheilung Bremen der
Deutschen Kolonial-Gesellschaft
von
Dr. Georg Hartmann.
Preis 75 Pf.

Verlag d. Kgl. Hofbuchhandlung
von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW12, Kochst. 68—71.

Die Schrift ist für jeden Deutschen
von aktuellem Interesse;
sie unterzieht anlässlich des südafrikanischen Krieges zwischen den Engländern und den Buren **unser Schutzgebiet in Deutsch-Südwestafrika** einer Betrachtung daraufhin, welche **Lehren** wir aus dem herrschenden Kriege für **unseren** afrikanischen Besitz zu ziehen haben.

Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.

Matthias Rohde & Co., Hambur
Matthias Rohde & Jörgens, Breme
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition – Kommission – Export – Impo
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrige deutschen Kolonien. (64

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.
Schutzmarke.

R. Weber.
R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (625)
Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere **Raubthiere** sowie für **Vögel** und **Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel-** und **Thontauben-Wurfmaschinen.**
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Georg Voss & Co.
Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zisc
Deuben, Bez. Dresden.
Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesich Körnungen.
Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsort Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-We zeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feu steinpapier, Schmirgelfeilen.
Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den währten Marken:
Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.
Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebund in Weissglühhitze brannt, porös und sehr schleifkräftig.
Rubinit-Abziehsteine. **Anerkannt besser als jeder nat liche Abziehstein.**
Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und ge eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf uns Kosten zurück.
Polirmittel aller Art.
Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossled Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.
Carborundum-Waaren aller Art.
Preislisten und Muster kostenfrei.

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste gr.

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das

beste Wasserfilter

bezeichnet von der Medicinal-Abt. des Königl. Preussischen

Kriegsministeriums.

Berkefeld-Filter Gesellschaft CELLE. 15. (32)

AMATEUR-APPARATE ETC.

enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!

FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4. (20)

J. P. Sauer & Sohn

Suhl i. Thür.

die älteste und grösste

Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands

empfiehlt ihre

Jagdgewehre

der verschiedensten Art nach Preisliste.

Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.

Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

Kewitsch Orgel- (561)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

W. Homann & Co.

Hamburg, Luisenhof.

Commission – Assecuranz – Spedition

von und nach (569)

den deutschen Kolonien.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Albums für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislagen. 23 mal präm. Prosp. gratis.

C. F. Lücke, Leipzig.

Für die Unterrichtskurse.

Prof. Dr. Jul. Weiffenbach,

Senatspräsident beim Reichs-Militärgericht.

Einführung in die Militärstrafgerichtsordnung

vom 1. Dezember 1898.

Systematische Darstellung der **Militärgerichtsverfassung und des Militärstrafverfahrens unter Berücksichtigung der Ausführungsbestimmungen.**

Geheftet M. 4,–, gebunden M. 5,–.

(Verlag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12.)

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Zweite Auflage.

(556)

Neueste Veröffentlichungen
des
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees
in Berlin.

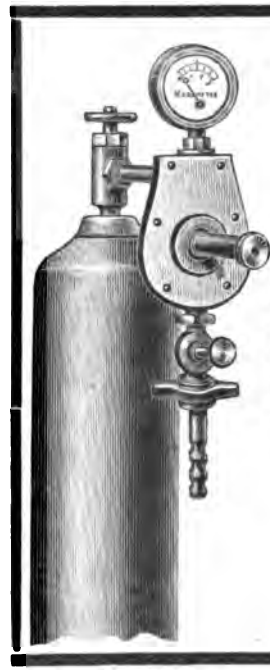
Bericht über seine Togo-Reise.
Ausgeführt im Auftrage der
Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
im Dezember 1899
von
Dr. J. Wohltmann,
Kaiserlicher Geh. Regierungsrath und Professor der Landwirthschaft.
Mit einer Karte und 20 Abbildungen.
Preis geheftet Mk. 2,—.

Kolonial-Handels-Adreßbuch
5. Jahrgang — 1901.
Mit Karte der Kolonien in Buntdruck.
Preis Mk. 1,50.

Die Kulturen der Kolonien,
zugleich eine Erläuterung der Sammlung deutscher Kolonial-Erzeugnisse und der Bilder der Kulturen.
(Göhring-Schmidts ausländische Kulturpflanzen.)
Preis Mk. 1,50.

Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter)
1899/1900.
Mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen im Text.
Preis geb. Mk. 12,—.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.



Franz Heuser

Spezialitäten:
Bierdruck-Apparate.
Mineralwasser-Apparate.
Reduzier-Ventile.

Billigste Preise. | Beste Arbeit.

Braunschweig,
gegr. 1873 in Hannover.

Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

Ein zeitgemässes Volksbuch ist:

Die deutsche Hanse.

Neu! • Ihre Geschichte und Bedeutung. • Neu!
Für das deutsche Volk dargestellt
von
Theodor Lindner,
ord. Professor der Geschichte an der Universität Halle.
Mit 73 Abbildungen und einer Karte in Farbendruck.
Zweite (billige) Auflage.
In Geschenkband 3 Mk., geheftet 2,25 Mk.

Bei dem jetzt vorhandenen lebhaften Interesse für die Marine und das See- und Handelswesen ist das Werk von geradezu aktueller Bedeutung.
(Die schnell vergriffene 1. Auflage kostete 5 M. gebunden, 4 M. geheftet.)

Deutsches Export-Muster-Lager.

Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach
deutschen Rohprodukten,** nach **Erzeugnissen deutscher Industrie** und **deutschen Gewerbefleisses
haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)

Berlin S., Dresdener Strasse 34/35.

Deutsches Export-Muster-Lager.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.
Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(691)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(641)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

186 Löwen, Leoparden,
Fabrikmarke
Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12.

Wiederholt empfohlen ist

das hochinteressante Werk:

Am Schnellladegeschütz vor der Feste in Omaruru. (S. 265 des Werkes.)

Mit Schwert und Pflug in Deutsch-Südwestafrika.

Vier Kriegs- und Wanderjahre.

Von

Kurd Schwabe,

Oberleutnant im I. Seebataillon.

Mit zahlreichen Karten und Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und Skizzen.

Illustrirt von Maler C. Arriens, mit Beiträgen der Maler G. Albrecht und R. Hellgrewe.

Preis geheftet Mk. 10,—, elegant gebunden Mk. 11,50.

In dem obigen Werke wird zum ersten Male von einem Mitkämpfer die Sturm- und Drangperiode unserer ersten deutschen Kolonie geschildert, nämlich der Kampf um die Herrschaft in Deutsch-Südwestafrika in den Jahren 1893 und 1894, der weit über die Grenzen des Schutzgebietes hinaus in ganz Südafrika die Gemüther erregte. Es war ein Ringen, wie wir es nur selten in der Geschichte einer Kolonie finden; wüthende Anspannung und Hergabe des Letzten von Seiten beider Parteien.

Nach der Niederwerfung der Witboois werden dem Leser die Entwickelung der Siedelung, das Leben auf den Polizei- und Militärstationen, dann die ferneren Unruhen im fernen Osten an den Grenzen der Kalahari-Wüste geschildert. Jagdzüge wechseln ab mit Scenen aus dem Leben der Farmer und Kaufleute; besondere Aufmerksamkeit schenkt der Verfasser den einzelnen Eingeborenenstämmen des Schutzgebietes und dem Wirken der Mission unter ihnen, der Erschließung des Damara- und Ambolandes und der Boerenfrage.

Der erste Theil des Werkes, die persönlichen Erlebnisse behandelnd, schließt nach der Schilderung des großen und blutigen Herero-Aufstandes im Jahre 1896 mit der Reise des Verfassers durch die Kapkolonie, den Oranje-Freistaat und Transvaal nach der Delagoabai und von dort aus längs der Ostküste nach Europa.

Der zweite Theil bietet außer einigen Arbeiten des Verfassers über die wirthschaftlichen Verhältnisse, den Handel und die Siedelung ein bis in die neueste Zeit — Eisenbahn- und Hafenbau — fortgeführtes, **übersichtlich geordnetes Nachschlagewerk;** werthvolle Beiträge von Stabsarzt Dr. Richter und Privatdozent Dr. Dove bereichern dasselbe, so daß das Werk nicht allein **reiche Unterhaltung** gewähren, sondern besonders auch diejenigen, die, sei es als Offiziere, Beamte, Farmer oder Kaufleute, hinausgehen wollen, über alles Wissenswerthe leicht orientiren wird. Zahlreiche nach photographischen Aufnahmen hergestellte Abbildungen schmücken das treffliche, frisch und anschaulich geschriebene Werk.

J. L. C. Eckelt, Berlin N.

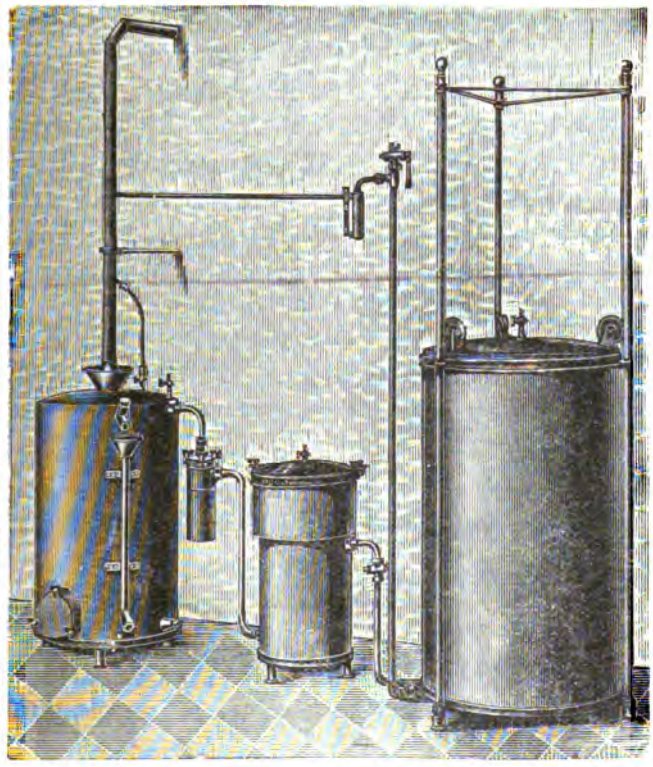
Prinzen-Allee 83.

Acetylengas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.:
Sulfurum Berlin.



Leistung in Flammen	Beanspruchter Raum in Metern breit	lang	hoch	Gewicht Kilogramm	Preis Mark	Seetüchtige Verpackung Mark	Telegraphenschlüssel
20	1,5	2,5	3,0	150	500,—	50,—	Anam
50	1,5	2,6	3,0	200	800,—	65,—	Baron
100	2,5	3,5	3,5	1020	1200,—	98,—	Ceres
200	3,0	4,0	3,8	1450	1800,—	110,—	Drama
500	4,0	6,0	4,0	2500	3600,—	200,—	Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenommen.

Ueber grössere Lichtanlagen bitte anzufragen.

☞ **Acetylengas übertrifft an Bereitung, Preis u. Helligkeit alle bestehenden Beleuchtungsarten.**

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die gröbsten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommnet. (460)

Ferner empfehle noch meine **Apparate und Maschinen für chemische Industrie** zur Herstellung folgender Produkte:

Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Leim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinsteinsäure.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 20. März: P. D. **„Carl Woermann“**, Capt. **Krohn,**
nach **Conakry, Monrovia, der Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Am 20/25. März: P. D. **„Gretchen Bohlen“**, Capt. **Schuldt,**
nach **Swakopmund.**

Am 31. März: P. D. **„Lothar Bohlen“**, Capt. **Deppen,**
nach den **Canarischen Inseln, Senegal, Liberia, Lagos, Kamerun, dem Kongo** und **Angola.**

Am 5. April: P. D. **„Lulu Bohlen“**, Capt. **Milz,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 10. April: P. D. **„Helene Woermann“**, Capt. **Triebe,**
nach **Madeira, Fernando Po, dem Kamerungebiet** und **Congo Français.**

Am 15. April: P. D. **„Marie Woermann“**, Capt. **Schade,**
nach den **Canarischen Inseln, Senegal, Liberia, Grand Bassam, Lagos, Kamerun dem Kongo** und **Angola.**

Am 18. April: P. D. **„Hernösand“**, Capt. **Frank,**
via **Antwerpen** nach **Marocco, Bissao, Bolama, Rio Nunez, Sierra Leone** und **Sherbr**

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

(12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen
Hamburg, Ost- und Süd-Afrika
mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Kronprinz“**,	Capt. v. Issendorff (fahrplanm. Reise No. 5) .	**13. März**	**29. März**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. . . . . ,	Capt. . . . . (fahrplanmässige Reise No. 7a)	**27. März**	**12. April**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Kanzler“**,	Capt. West (Oestliche Rundfahrt No. 7) . .	**10. April**	**26. April**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

		ab Hamburg:	ab Las Palmas:
R. P. D. **„Herzog“**,	Capt. Gauhe (Westliche Rundfahrt No. 8) .	**24. April**	**6. Mai**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☞ **Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.** ☜

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 15. März 1901 um 6 Uhr nachmittags.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. April 1901. Nummer 7.

Die Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr von Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verordnung des Reichskanzlers, betreffend die Schaffung kommunaler Verbände in Deutsch-Ostafrika S. 217. — Das deutsch-englische Abkommen über die Feststellung der Grenze zwischen Nyassa- und Tanganyika-See S. 219. — Beschluß des Bundesraths, betr. die Deutsche Agaven-Gesellschaft zu Berlin S. 221. — Beschluß des Bundesraths, betreffend den Gesellschaftsvertrag der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft S. 223. — Konzession zum Bergbau und Eisenbahnbau im nördlichen Theile des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes an die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft (Kolonialgesellschaft) zu Berlin S. 227. — Runderlaß des stellvertretenden Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika an die Bezirksämter 2c. des Schutzgebietes S. 229. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 229. — Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs, betreffend die Einführung der deutschen Reichsmarkrechnung im deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiete S. 229. — Personalien S. 230.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 231. — Deutsch-Ostafrika: Die Kivu-Grenzregulirungskommission S. 232. — Entwickelung der Kulturstation Kwai S. 232. — Von der Usambara-Eisenbahn S. 234. — Kamerun: Expedition des Generalbevollmächtigten der Gesellschaft Nordwest-Kamerun S. 234. — Togo: Bericht über die Verhältnisse im Bezirk Misahöhe (I.) S. 238. — Verzeichniß der im Schutzgebiete Togo thätigen Firmen und Erwerbsgesellschaften nach dem Stande vom 1. Januar 1901 S. 240. — Wissenschaftliche Sammlungen S. 241. — Deutsch-Südwestafrika: Anmeldungen auf Wasserbohrungen S. 241. — Deutsch-Neu-Guinea: Bericht über Entwickelung der Ostkarolinen (Verwaltungssitz Ponape) in der Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 S. 241. — Wiedereröffnung der Tabakpflanzung Jomba S. 242. — Amerikanische Mission in Ponape (Karolinen) S. 243. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 243. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Handel und Schiffsverkehr von Britisch-Neu-Guinea im Jahre 1898/99 S. 245. — Verbot der Einfuhr von Schweinen nach Lagos S. 246. — Die Sisalagave auf den Bahamas S. 246. — Kautschukkultur in Annam S. 247. — Verschiedene Mittheilungen: Erforschung der Hautkrankheiten in den deutschen Schutzgebieten der Südsee S. 248. — Professor Schnauder S. 248. — Anbau von Erdnüssen und Sesam S. 248. — Kubary-Denkmal S. 248. — Litteratur S. 249. — Verkehrs-Nachrichten S. 249. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verordnung, betreffend die Schaffung kommunaler Verbände in Deutsch-Ostafrika.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Vereinigung von Wohnplätzen in den Schutzgebieten zu kommunalen Verbänden, vom 3. Juli 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 366), wonach die vom Reichskanzler gebildeten kommunalen Verbände die Fähigkeit haben, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken, zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden, wird hierdurch Folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Wohnplätze der in Deutsch-Ostafrika bestehenden Bezirksämter werden zu je einem das Gebiet des betreffenden Bezirksamts umfassenden kommunalen Verband vereinigt.

Die Namen der hiernach gebildeten Verbände sind:

1. Bezirk Tanga,
2. = Pangani,
3. = Bagamoyo,
4. = Dar es Salâm,
5. = Kilwa,
6. Bezirk Lindi,
7. = Wilhelmsthal,
8. = Kilossa,
9. = Langenburg.

§ 2.

Aenderungen der bestehenden Grenzen können vom Gouverneur nach Anhörung der betheiligten Bezirke verfügt werden. Eine solche Verfügung bedarf der Genehmigung des Reichskanzlers.

§ 3.

Die Zugehörigkeit zu einem Bezirk wird durch Begründung eines Wohnsitzes im Bezirk erwo und durch Aufgabe des Wohnsitzes im Bezirk verloren.

§ 4.

Aus den Angehörigen eines jeden Bezirks wird ein aus drei oder fünf Mitgliedern und thun eben so viel Stellvertretern bestehender Bezirksrath gebildet, dessen Vorsitzender der den Bezirksver auch nach außen vertretende Bezirksamtmann oder dessen Stellvertreter ist.

Die Mitglieder und Stellvertreter werden vom Gouverneur nach Anhörung des Bezirksamtma auf die Dauer von zwei Jahren ernannt. Sie müssen das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet ha und deutsche Reichsangehörige oder Angehörige des ostafrikanischen Schutzgebiets sein. Die far Bevölkerung des Bezirks muß im Bezirksrath durch mindestens ein Mitglied vertreten sein.

Der Bezirksamtmann kann den Bezirksrath berufen, sobald seiner Ansicht nach ein Bedürfniß h vorliegt. Zur Begutachtung des Wirthschaftsplans (§ 5) und Prüfung der Jahresrechnung (§ 7) s die Einberufung erfolgen.

§ 5.

Alle Einnahmen und Ausgaben des Bezirks müssen von dem Bezirksamtmann für jedes Rechnu jahr in einem Wirthschaftsplan veranschlagt werden. Der Wirthschaftsplan ist für die Dauer von Wochen öffentlich auszulegen und sein Inhalt in öffentlicher Versammlung zur Kenntniß der eingebor Bevölkerung zu bringen. Er ist hierauf gleichzeitig mit den geltend gemachten Einwendungen und Anträ dem Bezirksrath zur Begutachtung vorzulegen.

Seine endgültige Festsetzung erfolgt durch den Gouverneur, welchem er mit dem Ergebniß Verhandlung des Bezirksraths so rechtzeitig einzureichen ist, daß er spätestens drei Monate vor Beg des betreffenden Rechnungsjahrs vorliegt.

§ 6.

Das Rechnungsjahr läuft vom 1. April bis 31. März.

§ 7.

Nach Schluß des Rechnungsjahrs, spätestens aber innerhalb der darauf folgenden sechs Mon ist dem Bezirksrath eine Uebersicht der sämmtlichen Einnahmen und Ausgaben des betreffenden Jahres den erforderlichen Belägen zur Prüfung vorzulegen. Das Ergebniß dieser Prüfung ist dem Gouvern vorzulegen. Die Abnahme der Rechnung und die Entlastung des Bezirksamtmanns und des Rechnun führers erfolgt durch den Gouverneur, welcher auch über die Art der Kassenführung und Rechnungsleg Bestimmung trifft.

§ 8.

Der Bezirksamtmann ernennt innerhalb der durch den Wirthschaftsplan gegebenen Grenzen Beamten des Bezirks. Diese Beamten sind ihm unterstellt. Die für Gouvernementsbeamte geltend Disziplinarbestimmungen finden auf sie Anwendung. Ihre sonstigen Rechtsverhältnisse werden durch Anstellungsvertrag geregelt.

§ 9.

Der Genehmigung des Gouverneurs bedarf es:

1. für die Erhebung von Gebühren, Beiträgen und anderen Abgaben,
2. für die Aufnahme von Anleihen oder die Uebernahme einer Garantie durch den Verband,
3. für jede, im Wirthschaftsplane nicht vorgesehene Verwendung von Geldern,
4. für die Anstellung von Rechnungsbeamten und Kassenführern, sowie für alle lebenslänglich Anstellungen von Beamten,
5. für die Veräußerung der dem Verbande gehörigen Grundstücke.

In den Fällen zu 1, 2, 5 ist zunächst der Bezirksrath zu hören, desgleichen im Falle zu wenn es sich um Beträge von mehr als eintausend Rupien handelt.

§ 10.

Für die aus der Verwaltung eines Verbands entstehenden Verbindlichkeiten, einschließlich derjenig aus Anleihen und Garantieübernahmen, haftet ausschließlich das Verbandsvermögen.

§ 11.

Die Aufsicht über die Kommunalverwaltung der Bezirke wird vom Gouverneur ausgeübt.

§ 12.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1901 in Kraft.

Berlin, den 29. März 1901.

Der Reichskanzler.
Graf v. Bülow.

Das deutsch-englische Abkommen über die Feststellung der Grenze zwischen Nyassa- und Tanganyika-See.*)

Die Unterzeichneten
der Staatssekretär des Auswärtigen Amts des Deutschen Reichs,
Freiherr v. Richthofen,
und
der Königlich großbritannische außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter,
Sir Frank Cavendish Lascelles,

haben namens ihrer Regierungen nach Prüfung der Vorschläge der gemischten Kommission, welche in Gemäßheit des Artikels 6 des Abkommens zwischen Deutschland und England vom 1. Juli 1890 mit der örtlichen Feststellung der Grenzen der deutschen und englischen Interessensphären zwischen Nyassa- und Tanganyika-See von den beiderseitigen Regierungen betraut war, folgendes Abkommen getroffen:

§ 1.

Die Grenze soll folgenden, auf der anliegenden Karte,**) soweit nicht natürliche Wasserläufe als Grenzstrecken in Frage kommen, durch eine schwarze gebrochene Linie dargestellten Verlauf nehmen: sie beginnt bei der Mündung des Ssongwe-Flusses in den Nyassa-See und folgt diesem Flusse aufwärts bis zur Einmündung des Katendo-Baches in der Landschaft Tschitete; folgt dann dem Katendo aufwärts bis zu seinem Schnittpunkt mit dem von der Kommission ermittelten 33. Längengrad östlich von Greenwich, welcher auf beiden Seiten des Katendo durch je einen Grenzpfosten (1) markirt ist; läuft dann in gerader Linie in einem Azimuth von 230° (vom wahren Nord) zu der Spitze des Nakungulu- (Nkungulu-) Berges (2), welcher auf der Wasserscheide des geographischen Kongobassins liegt. Von hier geht die Grenze längs der Wasserscheide über einen Grenzpfosten (3) etwa 6,5 km von Nakungulu bis zu einem Grenzpfosten (4) gegenüber der Quelle des Mpemba-Baches; verläßt hier die Wasserscheide und folgt dem Mpemba abwärts bis zu einem Grenzpfosten (5) auf dem linken Ufer etwa 119 m nördlich des Tontera-Dorfes; geht von hier in gerader Linie nach dem wahren Westen zu einem etwa 2560 m entfernten Grenzpfosten (6) auf die Wasserscheide zurück; folgt dann der Wasserscheide zwischen dem Nkana und seinen Zuflüssen im Norden und dem Karunga und seinen Zuflüssen im Süden über folgende Grenzpfosten:

1. Kumbi-Berg, (7)
2. etwa 3 km nördlich der englischen Station Fife, (8)
3. etwa 400 m südlich der Quelle des Ntakimba-Baches, (9)

The Undersigned
Baron v. Richthofen,
Imperial German Secretary of State for Foreign Affairs,
and
Sir Frank Cavendish Lascelles,
His Britannic Majesty's Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary,

in the name of their Governments, after examination of the proposals of the Mixed Commission which, in pursuance of Article VI of the Agreement between Germany and England of July 1st, 1890, was entrusted by the respective Governments with the delimitation on the spot of the Boundary of the German and English spheres of interest between Nyassa- and Tanganyika Lake, have agreed as follows:

§ 1.

The Boundary shall take the following course, indicated on the annexed map by a black chain line excepting where natural water courses form the Boundary: it begins at the mouth of the Ssongwe River at Lake Nyassa and follows this river upwards to its junction with the Katendo Stream in the Tshitete district; it then follows the Katendo upwards to its intersection with longitude 33, East of Greenwich, ascertained by the Commission, which is marked on both sides of the Katendo by a boundary pillar (1); it then runs in a straight line at an azimuth of 230° (from the true north) to the top of Nakungulu (Nkungulu) Hill (2), which is on the waterparting of the geographical Congo Basin. From here the Boundary goes along the waterparting past a boundary pillar (3) about 6,5 kilom. from Nakungulu to a boundary pillar (4) opposite to the source of the Mpemba Stream; here it leaves the waterparting and follows the Mpemba downstream to a boundary pillar (5) on the left bank about 119 metres north of the Village Tontera; from this point it goes in a straight line to the true west to a boundary pillar (6) about 2560 metres off again on the waterparting; it then follows the waterparting between the Nkana and its affluents on the north and the Karunga and its affluents on the south past the following boundary pillars:

1. Kumbi Hill, (7)
2. About 3 kilom. north of the English Station Fife, (8)
3. About 400 metres south of the source of the Ntakimba Stream, (9)

*) Vergleiche Reichsanzeiger Nr. 68, 1901.
**) Vergleiche die Karte in den dem Deutschen Kolonialblatt beigegebenen „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", Band XIII, Heft 4 vom Jahre 1900.

4. zwiſchen der alten und neuen Stevenson Road, (10)

5. etwa 1700 m vom Nombwe-Dorf, (11)

6. etwa 1700 m vom Kiſſitu-Dorf. (12)

Bei dieſen Grenzpfoſten verläßt die Grenze die Waſſerſcheide und geht in gerader Linie zu einem Grenzpfoſten (13) etwa 1200 m nordweſtlich von der engliſchen Station Ikomba und von dort in gerader Linie zu einem Grenzpfoſten (14) im Suwa- (Zuwa-) Walde etwa $3^1/_2$ km ſüdlich von Karimanſira-Dorf, der wiederum auf der Waſſerſcheide iſt; folgt dann der Waſſerſcheide über folgende Grenzpfoſten:

1. etwa 700 m weſtlich des Tſhovere-(Chowere-) Dorfes, (15)

2. Dundundu-Berg, (16)

3. etwa halbwegs zwiſchen Mambwe und Mſſungo, (17)

4., 5., 6. drei Grenzpfoſten in der Nähe der engliſchen Station Mambwe, die auf der Karte mit den Nummern 18, 19 und 20 roth eingetragen ſind. Der letzte dieſer Grenzpfoſten iſt zugleich der Schnittpunkt der Waſſerſcheide mit dem von der Kommiſſion ermittelten 32. Längengrad öſtlich von Greenwich. Die Grenze geht dann in gerader Linie zur Quelle des Maſſiäte-Baches und folgt dieſem abwärts bis zum Einfluß des Maſia-Baches (21); läuft von dort in gerader Linie zu einem Grenzpfoſten am linken Ipundu-Ufer (22) ſüdlich der Ruinen des Ipundu-Dorfes und dann in gerader Linie zur Vereinigung (23) des Sſaiſſi- (Saiſi-) Fluſſes mit dem Kaſſokorwa- (Kaſokolwa-) Bache; folgt dem Sſaiſſi aufwärts bis zum Einfluſſe des Rumi-Baches (Lumi), folgt dem Rumi aufwärts bis zum Einfluß des Mkumba-Baches und folgt dieſem aufwärts bis zu ſeiner Quelle. Von hier geht die Grenze in gerader Linie zu der Mitte des ſchmalen Sattels zwiſchen den Quellen des Moſi (Mozi) und Kipoko- (Chipoko-) Baches und von dort in gerader Linie zu der ſüdöſtlichen Quelle des Sſäfu- (Samfu-) Baches; folgt dieſem abwärts, bis er in den Kalambo mündet, und dann dieſem abwärts bis zu ſeiner Einmündung in den Tanganyika-See.

§ 2.

In allen Fällen, in denen ein Fluß oder Bach die Grenze bildet, ſoll der Thalweg desſelben die Grenze bilden; wenn jedoch ein eigentlicher Thalweg nicht zu erkennen iſt, ſo ſoll die Mitte des Bettes die Grenze bilden.

§ 3.

Eine etwaige Neubeſtimmung der geographiſchen Poſitionen der Grenzpfoſten oder ſonſtigen hier erwähnten Punkte ſoll nichts an der Grenze ſelbſt ändern.

4. Between the old and the new Stevenson Road, (10)

5. About 1700 metres from Nombwe Village, (11)

6. About 1700 metres from Kissitu Village. (12)

At this boundary pillar the Boundary leaves the waterparting and goes in a straight line to a boundary pillar (13) about 1200 metres northwest of the English Station Ikomba, and thence in a straight line to a boundary pillar (14) in the Suwa (Zuwa) Forest, about $3^1/_2$ kilom. south of Karimansira Village which is again on the waterparting; it then follows the waterparting past the following boundary pillars:

1. About 700 metres west of Tshovere (Chowere) Village, (15)

2. Dundundu Hill, (16)

3. About half way between Mambwe and Mssungo, (17)

4., 5., 6. Three boundary pillars in the neighbourhood of the English Station Mambwe, which are marked in the map with the numbers 18, 19 and 20 in red. The last of these boundary pillars is at the same time the point of intersection of the waterparting with longitude 32 East of Greenwich, ascertained by the Commission. The Boundary then goes in a straight line to the source of the Massiëte Stream and follows this downstream to its junction with the Masia Stream (21); it runs then in a straight line to a boundary pillar on the left bank of the Ipundu (22) south of the ruins of Ipundu Village and then in a straight line to the junction of the Ssaissi (Saisi) River with the Kassokorwa (Kasokolwa) Stream (23); it follows the Ssaissi upstream to its junction with the Rumi (Lumi) Stream, it follows the Rumi upwards to its junction with the Mkumba Stream and follows this up to its source. Hence the Boundary goes in a straight line to the middle of the narrow saddle between the sources of the Mosi (Mozi) and Kipoko (Chipoko) Stream and from there in a straight line to the southeast source of the Ssäfu (Samfu) Stream; this it follows downstream until it runs into the Kalambo and then the latter downstream to its mouth in the Tanganyika Lake.

§ 2.

In all cases where a river or stream forms the boundary, the „Thalweg“ of the same shall form the boundary; if however no actual „Thalweg“ is to be distinguished, it shall be the middle of the bed.

§ 3.

Any fresh determination of the geographical positions of the boundary pillars or of other points here mentioned shall make no alteration in the Boundary itself.

§ 4.

Sämmtliche Grenzpfosten stehen unter gemeinsamem Schutz der deutschen und großbritannischen Regierung. Die großbritannische Regierung will außerdem in ihren Schutz nehmen: die cementirten Beobachtungspfeiler im Telegraphenlager hinter Nata-Bay und Kambwe Lagun und die beiden Basispfeiler südlich der Ssongwe-Mündung.

§ 5.

Sollte es später nöthig werden, einen Grenzpfosten zu erneuern, so soll jede Regierung zu diesem Zwecke einen Vertreter entsenden. Sollte es später nöthig werden, die Grenze durch mehr Pfosten genauer zu markiren, so soll jede Regierung einen Vertreter zu dem Bau der Zwischenpfeiler entsenden; die Lage dieser neuen Pfosten soll durch den auf anliegender Karte niedergelegten Verlauf der Grenze bestimmt werden.

Berlin, den 23. Februar 1901.

(L. S.) Freiherr v. Richthofen.
(L. S.) Frank C. Lascelles.

§ 4.

All the boundary pillars are under the joint protection of the German and British Governments. The British Government will besides take under its protection: the cemented observation pillar in the Telegraph Station behind Nkata Bay and Kambwe Lagoon and both the base pillars south of the mouth of the Ssongwe.

§ 5.

Should it be necessary later to renew a boundary pillar, each Government shall send a representative for this purpose. Should it be necessary later to mark the Boundary more exactly by more pillars, each Government shall send a representative for the erection of the intermediate pillars, the position of these new pillars shall be determined by the course of the Boundary laid down on the annexed map.

Berlin, the 23 February 1901.

(L. S.) Frhr. v. Richthofen.
(L. S.) Frank C. Lascelles.

Beschluß des Bundesraths, betreffend die Deutsche Agaven-Gesellschaft zu Berlin.*)

In Gemäßheit des § 11 des Schutzgebietsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900, S. 813) wird Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

„Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 14. Februar d. Js. beschlossen, der Deutschen Agaven-Gesellschaft mit dem Sitze in Berlin auf Grund ihres vom Reichskanzler genehmigten Gesellschaftsvertrages die Fähigkeit beizulegen, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte, an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden."

Auszug aus dem Gesellschaftsvertrag.

Unter dem Namen Deutsche Agaven-Gesellschaft wird auf Grund des Schutzgebietsgesetzes eine Kolonialgesellschaft errichtet, die ihren Sitz in Berlin hat.

Die Gesellschaft hat zum Gegenstand ihres Unternehmens den Betrieb von Land- und Plantagenwirthschaft, insbesondere durch Anbau und Verwerthung von Agaven, in Deutsch-Ostafrika, den Erwerb und die Verwerthung von Grundbesitz, den Betrieb von Handel und Gewerbe und allen, dem Handel und Verkehr dienenden Unternehmungen daselbst. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 418 800 Mark, eingetheilt in Antheile zu je 200 und zu je 1000 Mark. Auf die Antheile ist eine Anzahlung von 25 vom Hundert zu leisten. Die Einzahlung des Restes erfolgt auf Beschluß und Aufforderung des Aufsichtsraths. Durch Beschluß des Aufsichtsraths kann das Grundkapital bis zum Betrage von einer Million Mark erhöht werden. Weitere Erhöhungen kann die Hauptversammlung beschließen.

Für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet ihren Gläubigern nur das Gesellschaftsvermögen.

Die Urkunden über die Antheile lauten auf den Inhaber. Die Inhaber der Antheile, das heißt die Zeichner der Antheile und demnächst deren Rechtsnachfolger, bilden die Gesellschaft. Die Antheile sind untheilbar.

Die Organe der Gesellschaft sind:

1. der Vorstand,
2. der Aufsichtsrath,
3. die Hauptversammlung.

Der Vorstand besteht aus zwei oder mehreren von dem Aufsichtsrath zur notariellen Verhandlung zu bestellenden Mitgliedern. Auch können stellvertretende Mitglieder in gleicher Weise ernannt werden. Mitglieder des Vorstandes dürfen nicht Mitglieder des Aufsichtsraths sein. Die Mitglieder des Vorstandes können durch den Aufsichtsrath jederzeit abberufen werden, jedoch unbeschadet des Anspruchs auf die vertragsmäßige Vergütung. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft Dritten gegenüber in allen Rechtsgeschäften und sonstigen Angelegenheiten derselben. Er führt die Verwaltung selbständig, soweit nicht nach dem Statut

*) Vergleiche Reichs-Anzeiger vom 1. April 1901.

der Aufsichtsrath oder die Hauptversammlung mitzuwirken hat. Gegen Dritte hat eine Beschränkung des Vorstandes keine rechtliche Wirkung. Willenserklärungen sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie von zwei Vorstandsmitgliedern (stellvertretenden Mitgliedern) abgegeben werden.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens drei und höchstens neun Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder wird von der Hauptversammlung festgesetzt, welcher auch die Wahl derselben zusteht. Die Wahl erfolgt für die Zeit vom Schlusse derjenigen Hauptversammlung, in der sie vorgenommen wird, bis zur vierten auf die Wahl folgenden ordentlichen Hauptversammlung. In jeder ordentlichen Hauptversammlung scheiden zwei Mitglieder aus. Das Ausscheiden wird zunächst durch das Loos und, wenn die Reihe gebildet ist, durch das Dienstalter bestimmt. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Scheidet in der Zwischenzeit ein Mitglied aus, so können die übrigen Mitglieder eine bis zur nächsten Hauptversammlung gültige Zuwahl treffen. Die endgültige Wahl erfolgt durch die Hauptversammlung. Die Wahl zum Mitgliede des Aufsichtsraths kann auch vor Ablauf des Zeitraums, für welchen die Wahl erfolgt ist, durch die Hauptversammlung widerrufen werden. Die Mitglieder des Aufsichtsraths beziehen keine Besoldung, erhalten jedoch Ersatz der aus der Theilnahme an den Sitzungen und Versammlungen ihnen entstandenen Kosten. Für diese Kosten können Pauschbeträge durch den Aufsichtsrath festgesetzt werden. Außerdem erhält der Aufsichtsrath einen Gewinnantheil, über dessen Vertheilung unter die einzelnen Mitglieder er selbst beschließt (s. unten). Der Aufsichtsrath wählt alljährlich in seiner ersten Sitzung nach der ordentlichen Hauptversammlung aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Der Aufsichtsrath faßt seine Beschlüsse durch einfache Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Die Beschlüsse des Aufsichtsraths werden in der Regel in Sitzungen gefaßt. Nach dem Ermessen des Vorsitzenden kann ausnahmsweise ein Beschluß auch durch briefliche oder telegraphische Abstimmung herbeigeführt werden. Der Aufsichtsrath bestimmt über seine Geschäftsordnung selbst. Sitzungen des Aufsichtsraths werden durch den Vorsitzenden unter Angabe der Tagesordnung anberaumt. Auf Antrag von zwei Mitgliedern oder des Vorstandes muß eine Sitzung anberaumt werden. Der Aufsichtsrath ist beschlußfähig, wenn mindestens drei seiner Mitglieder, unter welchen sich der Vorsitzende oder sein Stellvertreter befinden muß, anwesend sind.

Der Aufsichtsrath überwacht die gesammte Geschäftsführung. Er kann insbesondere jederzeit von dem Vorstande Bericht über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen und durch den Vorsitzenden oder einzelne von ihm zu bestimmende Mitglieder, auch durch dritte Sachverständige, die Bücher und Schriften der Gesellschaft einsehen und prüfen sowie den Bestand der Gesellschaftskasse und die sonstigen Bestände an Aktiven untersuchen.

Die Hauptversammlung vertritt die Gesammtheit der Gesellschaftsmitglieder. Ihre Beschlüsse und Wahlen sind für alle Mitglieder verbindlich.

Die Hauptversammlungen finden in Berlin statt, sofern nicht durch Beschluß einer Hauptversammlung als Ort der nächsten Hauptversammlung eine andere Stadt bestimmt wird. Die Einberufung geschieht vom Aufsichtsrath durch öffentliche Bekanntmachung, welche mindestens drei Wochen vor dem anberaumten Zeitpunkt zu erlassen ist. Die Bekanntmachung hat die zu verhandelnden Gegenstände sowie die Form und die Stellen für Hinterlegung der Antheilscheine anzugeben.

Anträge von Gesellschaftsmitgliedern, welche auf die Tagesordnung der Hauptversammlung kommen sollen, müssen mindestens sechs Wochen vorher dem Aufsichtsrath mitgetheilt werden und von 10 000 Mark Antheilen unterstützt sein.

In der Hauptversammlung berechtigt jeder Antheil von 200 Mark zu einer Stimme, jeder Antheil von 1000 Mark zu fünf Stimmen.

Innerhalb der ersten sechs Monate nach Schluß des Geschäftsjahres, zuerst im Jahre 1902, findet die ordentliche Hauptversammlung statt, in welcher insbesondere folgende Gegenstände verhandelt werden:

1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsraths, Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsraths.
3. Wahlen zum Aufsichtsrath.

Außerordentliche Hauptversammlungen können vom Aufsichtsrath jederzeit und müssen einberufen werden auf Verlangen

1. der Aufsichtsbehörde,
2. von Gesellschaftsmitgliedern, welche mindestens ein Zwanzigstel des Gesammtkapitals der Gesellschaft besitzen oder vertreten.

Diese Mitglieder haben unter gleichzeitiger Hinterlegung ihrer Antheile dem Aufsichtsrath zur Vorlage an die Hauptversammlung einen schriftlichen Antrag einzureichen.

Auf ein derartiges Verlangen ist die Versammlung binnen zehn Tagen mit der satzungsmäßig kürzesten Frist einzuberufen.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, abgesehen von den unter a bis c folgenden Be-

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND

immungen durch einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt. Im Falle der Stimmengleichheit scheidet der Vorsitzende.

Die Wahlen finden, falls gegen eine andere vorgeschlagene Abstimmungsart Einspruch erhoben wird, durch Abgabe von Stimmzetteln statt und werden nach relativer Stimmenmehrheit entschieden, so daß diejenigen Personen als gewählt gelten, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Ueber folgende Gegenstände:

a) die Auflösung der Gesellschaft oder deren Verschmelzung mit einer anderen Gesellschaft oder die Umwandelung der rechtlichen Form der Gesellschaft,
b) die Abänderung des Zwecks der Gesellschaft,
c) die theilweise Zurückzahlung oder die Herabsetzung des Grundkapitals,

kann nur mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der in der Hauptversammlung vertretenen Stimmen, welche mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten müssen, Beschluß gefaßt werden.

Falls in dieser Versammlung die Hälfte des Grundkapitals nicht vertreten ist, wird eine zweite Hauptversammlung einberufen, welche ohne Rücksicht auf die Höhe des vertretenen Grundkapitals mit einfacher Stimmenmehrheit über die nach Absatz 1 (a, b und c) vorliegenden Gegenstände Beschluß faßt. Bei der Einberufung der zweiten Versammlung ist hierauf hinzuweisen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Das erste Geschäftsjahr umfaßt den Zeitraum bis zum 31. Dezember 1901.

Von dem nach Abzug der Beträge für Abschreibungen und Rücklagen verbleibenden Reingewinne werden an die Mitglieder der Gesellschaft vier vom Hundert auf das eingezahlte Grundkapital vertheilt. Von dem hiernach verbleibenden Rest erhält der Aufsichtsrath zehn vom Hundert als Gewinnantheil, der Vorstand und die Angestellten die vertragsmäßigen Tantièmen. Der Rest wird als weitere Dividende an die Mitglieder der Gesellschaft vertheilt, soweit die Hauptversammlung nicht anders bestimmt.

Die nach diesen Satzungen erforderlichen Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichs-Anzeiger und Königlich Preußischen Staatsanzeiger. Der Aufsichtsrath kann noch andere Publikationsblätter bestimmen.

Im Falle einer Auflösung der Gesellschaft ernennt die Hauptversammlung die Liquidatoren.

Das Vermögen wird nach Tilgung der Schulden unter die Mitglieder nach Maßgabe ihrer Betheiligung vertheilt. Die Vertheilung darf nicht eher vollzogen werden als nach Ablauf eines Jahres von dem Tage an gerechnet, an welchem eine Aufforderung der Gesellschaft an ihre Gläubiger, sich bei ihr zu melden, in den Gesellschaftsblättern bekannt gemacht worden ist. Die gleiche Bestimmung findet Anwendung auf eine theilweise Zurückzahlung des Gesellschaftskapitals an die Mitglieder.

Bis zur Beendigung der Liquidation verbleibt es bei der bisherigen Organisation der Gesellschaft und ihrem Gerichtsstande.

Die Aufsicht über die Gesellschaft wird von dem Reichskanzler geführt. Derselbe kann zu dem Behufe einen Kommissar bestellen. Die Aufsicht erstreckt sich auf die satzungsmäßige Führung der Geschäfte für die Erreichung des Gesellschaftszweckes.

Der von dem Reichskanzler bestellte Kommissar ist berechtigt, an jeder Verhandlung des Aufsichtsraths und jeder Hauptversammlung theilzunehmen, von dem Aufsichtsrathe jederzeit Bericht über die Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen und die Bücher und Schriften derselben einzusehen sowie auf Kosten der Gesellschaft, wenn dem Verlangen der dazu berechtigten Mitglieder der Gesellschaft nicht entsprochen wird, oder aus sonstigen wichtigen Gründen eine außerordentliche Hauptversammlung zu berufen.

Der Genehmigung der Aufsichtsbehörde sind die Beschlüsse der Gesellschaft unterworfen, nach welchen eine Aenderung oder Ergänzung der Satzungen erfolgen, das Grundkapital theilweise zurückgezahlt, die Gesellschaft aufgelöst, mit einer anderen vereinigt oder in ihrer rechtlichen Form umgewandelt werden soll.

Beschluß des Bundesraths, betreffend den Gesellschaftsvertrag der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft.*)

In Gemäßheit des § 11 des Schutzgebietsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900, S. 813) wird Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 14. Februar d. Js. beschlossen, der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft zu Berlin auf Grund ihres vom Reichskanzler genehmigten Gesellschaftsvertrages (Statuts) die Fähigkeit beizulegen, als deutsche Kolonialgesellschaft unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken, zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden.

Auszug aus dem Gesellschaftsvertrage (Statut).

Die Gesellschaft hat ihren Sitz und ordentlichen Gerichtsstand in Berlin.

Die Dauer der Gesellschaft ist zeitlich nicht beschränkt.

*) Vergleiche Reichs-Anzeiger vom 1. April 1901.

5. über die für die Verwaltung in Südwest-Afrika, insbesondere für das Kassen- und Rechnungswesen zu erlassenden Reglements;
6. über den alljährlich aufzustellenden Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft;
7. über Verträge, wenn das Objekt mehr als 30 000 Mark beträgt oder der Gesellschaft Verpflichtungen auf längere Dauer als drei Jahre auferlegt werden sollen;
8. über die Grundsätze für Aufstellung der Jahresbilanz sowie deren Vorlegung an die Generalversammlung und Vorschläge bezüglich der Verwendung und Vertheilung von Ueberschüssen;
9. über andere Vorlagen an die Generalversammlung;
10. über die alljährlich der Verwaltung in Südwest-Afrika zu ertheilende Entlastung;
11. über die Abordnung eines oder mehrerer Mitglieder des Verwaltungsraths zu bestimmten Geschäften, insbesondere zur Revision der von der Direktion geführten Bücher und Kassen sowie zur Revision der Jahresbilanz;
12. über die Bestellung eines oder mehrerer engeren Ausschüsse aus der Mitte des Verwaltungsraths und die Uebertragung einzelner Geschäfte oder Gattungen derselben an diese Ausschüsse durch Spezialvollmacht.

Die Generalversammlung, regelmäßig konstituirt, vertritt die Gesammtheit der Gesellschaftsmitglieder.

Ihre Beschlüsse und Wahlen sind für alle Mitglieder verbindlich.

Die Generalversammlungen werden in Berlin abgehalten. Zu denselben beruft die Direktion oder der Verwaltungsrath die Mitglieder wenigstens 14 Tage vor dem anberaumten Termin, diesen nicht mit gerechnet, mittelst Bekanntmachung, in welcher die zu verhandelnden Gegenstände anzugeben sind.

Es können vertreten werden: Handlungshäuser durch ihre gesetzmäßig bekannt gemachten Prokuristen; Ehefrauen durch ihre Ehemänner; Wittwen durch ihre großjährigen Söhne; Minderjährige oder sonst Bevormundete durch ihre Vormünder oder Pfleger; Korporationen, Institute, Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien durch ein Mitglied ihres Vorstandes oder einen Prokuristen. In allen übrigen Fällen kann ein Mitglied nur durch ein anderes an der Generalversammlung theilnehmendes Mitglied auf Grund schriftlicher Vollmacht vertreten werden.

Die Bevollmächtigung zur Stellvertretung ist spätestens am Tage vor der Generalversammlung zur Prüfung der Direktion vorzulegen, welche eine amtliche oder sonst ihr genügende Beglaubigung der Unterschrift zu verlangen berechtigt ist.

In der Generalversammlung berechtigt jeder Antheil zu einer Stimme. Das Stimmrecht kann nur von denjenigen Mitgliedern ausgeübt werden, deren Antheile auf den Namen umgeschrieben sind, oder welche ihre auf den Inhaber lautende Antheile wenigstens fünf Tage vor dem Tage der Generalversammlung bei der Direktion oder bei denjenigen Stellen, welche die Direktion in der Bekanntmachung bezeichnet hat, gegen Bescheinigung hinterlegt haben und sie bis zur Beendigung der Generalversammlung daselbst belassen.

Mitglieder, welche in der Generalversammlung zusammen mindestens den zehnten Theil des Gesammtbetrages der Stimmen zu führen berechtigt sind, können in einer von ihnen unterzeichneten Eingabe verlangen, daß Gegenstände, welche in der Zuständigkeit der Generalversammlung liegen, zur Beschlußfassung in derselben angekündigt werden. Der Einberufende ist verpflichtet, diese Gegenstände auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen.

Wird das Verlangen nach erfolgter Einberufung der Generalversammlung gestellt, so müssen solche Anträge auf Erweiterung der Tagesordnung mindestens zehn Tage vor dem Versammlungstage bei der Direktion eingereicht werden. Sie sind alsdann nachträglich auf die Tagesordnung der anberaumten Generalversammlung zu setzen, und es ist dies mindestens sechs Tage vor dem Versammlungstage bekannt zu machen.

In jedem Jahre findet eine ordentliche Generalversammlung vor Ablauf des Monats Dezember statt.

Eine außerordentliche Generalversammlung wird berufen:

1. wenn von einer Generalversammlung ein dahingehender Beschluß gefaßt ist;
2. wenn Mitglieder, welche zusammen den vierten Theil des Gesammtbetrages der Stimmen zu führen berechtigt sind, die Einberufung fordern und der Direktion einen schriftlichen Antrag einreichen, dessen Gegenstand innerhalb der Zuständigkeit der Generalversammlung liegt;
3. wenn über die Auflösung der Gesellschaft oder deren Verschmelzung mit einer anderen Gesellschaft oder die Umwandlung ihrer rechtlichen Form zu beschließen ist;
4. wenn der Verwaltungsrath aus sonstigem besonderen Anlaß die Einberufung beschließt.

In der ordentlichen Generalversammlung werden die Bilanz mit der Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr, sowie die von der Direktion und dem Verwaltungsrathe erstatteten Berichte zur Kenntniß und etwaigen Erörterung gebracht, und wird über die Genehmigung der Bilanz, sowie die damit der Verwaltung zu ertheilende Entlastung Beschluß gefaßt. Sodann werden die fälligen Wahlen vollzogen.

Der Reservefonds dient zur Deckung von außerordentlichen Ausgaben oder Verlusten. Ueber die Verwendung beschließt der Verwaltungsrath.

Nachdem der Reservefonds 15 pCt. des Grundkapitals erreicht haben wird, hören die Beiträge zu demselben auf, sofern nicht die Generalversammlung auf Vorschlag des Verwaltungsraths etwas Anderes beschließt. Im Falle von Entnahmen aus ihm ist er auf den festgestellten Betrag wieder zu ergänzen.

Die Direktion hat ihren Sitz in Berlin und vertritt die Gesellschaft nach außen in allen Rechtsgeschäften und sonstigen Angelegenheiten derselben, einschließlich derjenigen, welche nach den Gesetzen eine Spezialvollmacht erfordern.

Die Direktion besteht aus zwei oder mehreren Mitgliedern, welche der Verwaltungsrath unter Festsetzung der Anstellungsbedingungen ernennt. Die Mehrheit der Mitglieder muß die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen.

Urkunden und Erklärungen der Direktion sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie unter dem Namen der „Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft" von zwei Mitgliedern der Direktion oder von einem Mitgliede und einem Stellvertreter oder von zwei Stellvertretern oder von einem Mitgliede der Direktion bezw. einem Stellvertreter und einem von dem Verwaltungsrathe zur Mitzeichnung bevollmächtigten Beamten der Gesellschaft unterschrieben sind.

Der Verwaltungsrath besteht aus wenigstens 6 und höchstens 12 von der Generalversammlung aus der Zahl der Gesellschafter zu wählenden Mitgliedern, von welchen die Mehrheit die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen muß und mindestens 4 Mitglieder in Berlin wohnhaft sein müssen.

Nach Erhöhung des Grundkapitals auf 40 000 000 Mark (Art. 6) muß jedes Mitglied 20 000 Mark in Antheilen der Gesellschaft besitzen oder erwerben, die während der Dienstzeit bei der Gesellschaft zu hinterlegen sind.

Die Wahl erfolgt in der Regel in der ordentlichen Generalversammlung für die Zeitdauer bis zur folgenden vierten ordentlichen Generalversammlung.

Jährlich scheiden in möglichst regelmäßiger Reihenfolge mindestens zwei Mitglieder aus und werden durch Neuwahl ersetzt. Bis die Reihe im Austritt gebildet ist, entscheidet darüber das Loos. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Scheidet in der Zwischenzeit ein Mitglied aus, so sind die übrigen Mitglieder berechtigt, eine bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung gültige Ersatzwahl zu treffen. Die definitive Ersatzwahl erfolgt durch diese Generalversammlung, und zwar für den Rest der Wahldauer des Ausgeschiedenen.

Der Verwaltungsrath wählt sofort nach der jedesmaligen ordentlichen Generalversammlung in einer Sitzung, zu welcher die anwesenden Mitglieder ohne besondere Einberufung zusammentreten, einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter desselben. Der Vorsitzende muß deutscher Reichsangehöriger sein und in Berlin seinen Wohnsitz haben.

Der Verwaltungsrath hält seine Sitzungen in Berlin ab und wird von dem Vorsitzenden unter Angabe der Berathungsgegenstände so oft berufen, als die Geschäfte dazu veranlassen. Er muß binnen 14 Tagen berufen werden, wenn es von wenigstens drei Mitgliedern oder von der Direktion schriftlich beantragt wird.

Der Verwaltungsrath ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Alle Mitglieder des Verwaltungsraths haben gleiches Stimmrecht. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit giebt die Meinung des Vorsitzenden den Ausschlag.

Die Mitglieder des Verwaltungsraths beziehen keine Besoldung, erhalten jedoch Ersatz der aus der Erfüllung ihres Berufes entspringenden Auslagen und eine Tantième.

Alle Erklärungen des Verwaltungsraths sind rechtsgültig vollzogen, wenn sie die Unterschrift „Der Verwaltungsrath der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft" und die Namensunterschrift des Vorsitzenden — bezw. seines Stellvertreters — und eines Mitgliedes des Verwaltungsraths tragen. Der Verwaltungsrath legitimirt sich durch ein auf Grund der Wahlverhandlung ausgefertigtes notarielles Attest über die Personen seiner jedesmaligen Mitglieder sowie seines Vorsitzenden und dessen Stellvertreters.

Neben der allgemeinen Aufsicht über die Geschäftsführung der Direktion und den anderweit durch diese Satzungen ihm zugewiesenen Befugnissen steht dem Verwaltungsrathe insbesondere der Beschluß zu:

1. über die Grundsätze, nach welchen Ländereien zu erwerben, nutzbar zu machen und zu verwerthen sind;
2. über die Grundsätze, nach welchen der Bergbau, der Eisenbahnbau und -Betrieb zu führen und andere gewerbliche Unternehmungen zu betreiben sind;
3. über die Errichtung von Zweigniederlassungen;
4. über die Ernennung der oberen Beamten der Gesellschaft in Südwest-Afrika sowie solcher Beamten, welche ein jährliches Gehalt von mehr als 5000 Mark erhalten oder auf länger als drei Jahre angenommen werden, die mit ihnen einzugehenden Verträge sowie über deren Entlassung;

5. über die für die Verwaltung in Südwest-Afrika, insbesondere für das Kassen- und Rechnungswesen zu erlassenden Reglements;
6. über den alljährlich aufzustellenden Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft;
7. über Verträge, wenn das Objekt mehr als 30 000 Mark beträgt oder der Gesellschaft Verpflichtungen auf längere Dauer als drei Jahre auferlegt werden sollen;
8. über die Grundsätze für Aufstellung der Jahresbilanz sowie deren Vorlegung an die Generalversammlung und Vorschläge bezüglich der Verwendung und Vertheilung von Ueberschüssen;
9. über andere Vorlagen an die Generalversammlung;
10. über die alljährlich der Verwaltung in Südwest-Afrika zu ertheilende Entlastung;
11. über die Abordnung eines oder mehrerer Mitglieder des Verwaltungsraths zu bestimmten Geschäften, insbesondere zur Revision der von der Direktion geführten Bücher und Kassen sowie zur Revision der Jahresbilanz;
12. über die Bestellung eines oder mehrerer engeren Ausschüsse aus der Mitte des Verwaltungsraths und die Uebertragung einzelner Geschäfte oder Gattungen derselben an diese Ausschüsse durch Spezialvollmacht.

Die Generalversammlung, regelmäßig konstituirt, vertritt die Gesammtheit der Gesellschaftsmitglieder.

Ihre Beschlüsse und Wahlen sind für alle Mitglieder verbindlich.

Die Generalversammlungen werden in Berlin abgehalten. Zu denselben beruft die Direktion oder der Verwaltungsrath die Mitglieder wenigstens 14 Tage vor dem anberaumten Termin, diesen nicht mit gerechnet, mittelst Bekanntmachung, in welcher die zu verhandelnden Gegenstände anzugeben sind.

Es können vertreten werden: Handlungshäuser durch ihre gesetzmäßig bekannt gemachten Prokuristen; Ehefrauen durch ihre Ehemänner; Wittwen durch ihre großjährigen Söhne; Minderjährige oder sonst Bevormundete durch ihre Vormünder oder Pfleger; Korporationen, Institute, Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien durch ein Mitglied ihres Vorstandes oder einen Prokuristen. In allen übrigen Fällen kann ein Mitglied nur durch ein anderes an der Generalversammlung theilnehmendes Mitglied auf Grund schriftlicher Vollmacht vertreten werden.

Die Bevollmächtigung zur Stellvertretung ist spätestens am Tage vor der Generalversammlung zur Prüfung der Direktion vorzulegen, welche eine amtliche oder sonst ihr genügende Beglaubigung der Unterschrift zu verlangen berechtigt ist.

In der Generalversammlung berechtigt jeder Antheil zu einer Stimme. Das Stimmrecht kann nur von denjenigen Mitgliedern ausgeübt werden, deren Antheile auf den Namen umgeschrieben sind, oder welche ihre auf den Inhaber lautende Antheile wenigstens fünf Tage vor dem Tage der Generalversammlung bei der Direktion oder bei denjenigen Stellen, welche die Direktion in der Bekanntmachung bezeichnet hat, gegen Bescheinigung hinterlegt haben und sie bis zur Beendigung der Generalversammlung daselbst belassen.

Mitglieder, welche in der Generalversammlung zusammen mindestens den zehnten Theil des Gesammtbetrages der Stimmen zu führen berechtigt sind, können in einer von ihnen unterzeichneten Eingabe verlangen, daß Gegenstände, welche in der Zuständigkeit der Generalversammlung liegen, zur Beschlußfassung in derselben angekündigt werden. Der Einberufende ist verpflichtet, diese Gegenstände auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen.

Wird das Verlangen nach erfolgter Einberufung der Generalversammlung gestellt, so müssen solche Anträge auf Erweiterung der Tagesordnung mindestens zehn Tage vor dem Versammlungstage bei der Direktion eingereicht werden. Sie sind alsdann nachträglich auf die Tagesordnung der anberaumten Generalversammlung zu setzen, und es ist dies mindestens sechs Tage vor dem Versammlungstage bekannt zu machen.

In jedem Jahre findet eine ordentliche Generalversammlung vor Ablauf des Monats Dezember statt.

Eine außerordentliche Generalversammlung wird berufen:

1. wenn von einer Generalversammlung ein dahingehender Beschluß gefaßt ist;
2. wenn Mitglieder, welche zusammen den vierten Theil des Gesammtbetrages der Stimmen zu führen berechtigt sind, die Einberufung fordern und der Direktion einen schriftlichen Antrag einreichen, dessen Gegenstand innerhalb der Zuständigkeit der Generalversammlung liegt;
3. wenn über die Auflösung der Gesellschaft oder deren Verschmelzung mit einer anderen Gesellschaft oder die Umwandlung ihrer rechtlichen Form zu beschließen ist;
4. wenn der Verwaltungsrath aus sonstigem besonderen Anlaß die Einberufung beschließt.

In der ordentlichen Generalversammlung werden die Bilanz mit der Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr, sowie die von der Direktion und dem Verwaltungsrathe erstatteten Berichte zur Kenntniß und etwaigen Erörterung gebracht, und wird über die Genehmigung der Bilanz, sowie die damit der Verwaltung zu ertheilende Entlastung Beschluß gefaßt. Sodann werden die fälligen Wahlen vollzogen.

Die Bilanz mit der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Berichte der Direktion und des Verwaltungsraths müssen während zwei Wochen vor der Versammlung in dem Geschäftslokale der Gesellschaft zur Einsicht eines jeden Mitgliedes ausgelegt sein.

Außerdem steht der ordentlichen Generalversammlung der Beschluß über jede Vorlage zu, welche nicht unter Nr. 3 der außerordentlichen Generalversammlung überwiesen ist, insbesondere:

a) über die Ausgabe weiterer Antheile;

b) über Aenderungen und Ergänzungen der Satzungen, insbesondere Aenderungen und Erweiterungen des Zweckes der Gesellschaft.

Abänderungen und Ergänzungen dieser Satzungen können nur mit einer Mehrheit von wenigstens zwei Dritteln der in der Versammlung vertretenen Stimmen beschlossen werden.

Vorbehaltlich dieser Bestimmungen werden die Beschlüsse der Generalversammlung mit absoluter Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Gleichheit der Stimmen gilt der Antrag als abgelehnt.

Die Einlösung der Genußscheine bedingt eine Abänderung der Satzungen. Einem Uebereinkommen über die Einlösung sind alle Inhaber von Genußscheinen unterworfen, wenn in einer mittelst Bekanntmachung unter Angabe des Gegenstandes der Tagesordnung zu berufenden Versammlung der Inhaber das Uebereinkommen von denselben mit wenigstens zwei Dritteln der bei der Abstimmung vertretenen Stimmen genehmigt wird. In dieser Versammlung gewährt jeder Genußschein eine Stimme, im Uebrigen hat der Verwaltungsrath über das Verfahren in der Versammlung Bestimmung zu treffen.

Im Falle der Auflösung der Gesellschaft wird nach Tilgung ihrer Schulden das Vermögen nach Verhältniß der auf die Antheile geleisteten Einzahlungen zunächst auf Höhe dieser Einzahlungen unter die Mitglieder und ein Ueberschuß auf Höhe von 50 pCt. in demselben Verhältniß unter die Mitglieder und auf Höhe von 50 pCt. unter die Inhaber der Genußscheine in Mark vertheilt.

Die Vertheilung darf nicht eher vollzogen werden, als nach Ablauf eines Jahres, von dem Tage an gerechnet, an welchem die Auflösung der Gesellschaft unter Aufforderung der Gläubiger, sich bei ihr zu melden, im „Deutschen Reichs-Anzeiger" bekannt gemacht worden ist.

Bis zur Beendigung des Vertheilungsverfahrens verbleibt es bei der bisherigen Verfassung der Gesellschaft und ihrem Gerichtsstande.

Eine theilweise Zurückzahlung des Gesellschaftskapitals an die Mitglieder unterliegt denselben Bestimmungen wie die Auflösung der Gesellschaft.

Die Aufsicht über die Gesellschaft wird von dem Reichskanzler geführt, der zu diesem Behufe einen Kommissar bestellen kann. Der Kommissar ist berechtigt, an den Sitzungen des Verwaltungsraths und an den Generalversammlungen theilzunehmen, von dem Verwaltungsrathe jederzeit Bericht über die Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, auch die Bücher und Schriften derselben einzusehen sowie auf Kosten der Gesellschaft, wenn dem Verlangen dazu berechtigter Mitglieder der Gesellschaft nicht entsprochen wird, oder aus sonstigen wichtigen Gründen eine außerordentliche Generalversammlung zu berufen.

Der Genehmigung der Aufsichtsbehörde sind insbesondere unterworfen:

1. die Ausgabe von weiteren Antheilen;
2. die Beschlüsse der Gesellschaft, nach welchen eine Aenderung oder Ergänzung der Satzungen erfolgen, die Gesellschaft aufgelöst, mit einer anderen vereinigt oder in ihrer rechtlichen Form umgewandelt werden soll.

Die sämmtlichen 10 000 zunächst auszugebenden Antheile erster Serie sind von den nachbenannten Gründern der Gesellschaft übernommen worden, und zwar:

1. von der South West Africa Company, Limited, London . . . . . 500 Antheile,
2. von der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Berlin . . . . . 4750 „
3. von der Exploration Company, Limited, London . . . . . 4750 „

Auf die vorbezeichneten, von den Gründern übernommenen Antheile ist von denselben die Vollzahlung geleistet, und zwar auf jeden Antheil 100 Mark.

Konzession zum Bergbau und Eisenbahnbau im nördlichen Theile des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes an die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft (Kolonialgesellschaft) zu Berlin.

I.

Vorbehaltlich der nachfolgenden Abänderungen und Zusätze gelten hinsichtlich der zu übertragenden Berechtigungen für die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft dieselben Bedingungen, unter welchen die Berechtigungen der South West Africa Company, Limited, zustehen. Die Berechtigungen gründen sich auf die der Company gewährte Damaraland-Konzession vom 12. September 1892, das zugehörige Protokoll vom 14. November 1892 und das Uebereinkommen vom 11. Oktober 1898.

II.

Mit der Erklärung zum vollen Eintritt in den mit der South West Africa Company am 29. September 1899 abgeschlossenen Vertrag ist die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft in Gemäßheit des Art. 3 ihrer Satzungen gegenüber der Kaiserlichen Regierung zur Ausführung einer Eisenbahn von dem Otavi-Gebiete bis zum Kunene, an die Grenze der portugiesischen Provinz Angola, im Anschluß an eine von dem Grenzpunkte direkt nach dem Hafen der Tiger-Bai zu erbauende Eisenbahn verpflichtet. Das Uebereinkommen über diese Verkehrsverbindung mit dem Hafen der Tiger-Bai bedarf der Genehmigung der Kaiserlichen Regierung.

III.

Die Spurweite der Otavi-Eisenbahn soll die in Afrika übliche sein und 1,0668 m betragen.

IV.

Die Bauzeit der Eisenbahn von dem Otavi-Gebiete bis zum Anschluß an die Bahn vom Kunene nach der Tiger-Bai wird auf fünf Jahre festgesetzt, von dem Tage an gerechnet, an welchem sich die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft zum Eintritt in den Vertrag mit der South West Africa Company, Limited, mit allen Rechten und Pflichten erklärt haben wird. Die Kaiserliche Regierung wird die für den Bau gegebene Frist entsprechend verlängern, wenn der Bau durch unvorhergesehene Hindernisse ohne Verschulden der Otavi-Gesellschaft eine Verzögerung erleiden sollte.

V.

Die Frist, innerhalb welcher die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft nach vollem Eintritt in den Vertrag mit der South West Africa Company gemäß Art. 10 des Uebereinkommens vom 11. Oktober 1898 den regelmäßigen Bergwerksbetrieb in bestimmtem Umfange nachzuweisen hat, wird bis zum Ablauf von sieben Jahren, von dem Tage des Eintritts in den Vertrag an gerechnet, verlängert.

VI.

Die Kaiserliche Regierung verleiht der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft nach vollem Eintritt in den mehrerwähnten Vertrag unentgeltlich das Eigenthum an dem Grund und Boden zu beiden Seiten der Linie von dem Otavi-Gebiete nach dem Kunene in Blöcken von je 20 km Breite und 10 km Tiefe mit einem Abstand von jedesmal 10 km Breite von einander nebst den Wasserrechten auf diesen Blöcken, soweit der Gesellschaft das Eigenthum an dem Grund und Boden nebst den Wasserrechten nicht von der South West Africa Company übertragen wird, und soweit der aufzutheilende Grund und Boden der Regierung gehört oder sonst ihrer Verfügung untersteht.

VII.

Die Kaiserliche Regierung gewährt der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft während zehn Jahren, von dem Tage an gerechnet, an welchem die Gesellschaft den vollen Eintritt in den Vertrag mit der South West Africa Company erklärt haben wird, das Vorrecht auf Uebernahme der Konzession der nach der östlichen Grenze des Schutzgebietes als Glieder des transafrikanischen Eisenbahnsystems projektirten Linien vom 19. Längengrad östlich von Greenwich unter den von der Kaiserlichen Regierung, abgesehen von den Bestimmungen unter VIII bis X, festzusetzenden Bedingungen.

VIII.

Im Fall der Uebernahme einer solchen Konzession wird der Regierung der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft unentgeltlich das Eigenthum des für die Eisenbahnlinie erforderlichen Grund und Bodens, sowie des Grund und Bodens zu beiden Seiten der zu erbauenden Eisenbahn in Blöcken von je 20 km Breite und 10 km Tiefe mit einem Abstand von jedesmal 10 km Breite von einander nebst den Wasserrechten auf diesen Blöcken, ferner die Minenrechte in einer Zone von je 30 km Breite zu beiden Seiten der zu erbauenden Eisenbahn verleihen, soweit der Gesellschaft das Eigenthum des Grund und Bodens nebst den Wasserrechten und den Minenrechten nicht von der South West Africa Company übertragen wird, und soweit der in Frage stehende Grund und Boden der Regierung gehört oder sonst nebst den Wasserrechten und Minenrechten ihrer Verfügung untersteht.

IX.

Die in den Artikeln 3, 4 und 11 der Damaraland-Konzession gewährte Steuerfreiheit soll sich auch auf das in Gemäßheit der Bestimmungen unter VI und VIII von der Kaiserlichen Regierung zu verleihende Land erstrecken.

Die unter VIII zugesagte Verleihung der Minenrechte ist nicht an den Nachweis des Bergwerksbetriebs in bestimmtem Umfange und in bestimmter Frist gebunden.

X.

Vorbehaltlich der abweichenden Bestimmungen in dieser Konzession werden das Grundeigenthum nebst Wasserrechten und die Minenrechte (unter VI und VIII) von der Kaiserlichen Regierung unter denselben Bedingungen verliehen, unter welchen der South West Africa Company solche Rechte und das

Eigenthum an Grund und Boden bewilligt worden sind. Insbesondere finden die Bestimmungen der §§ 7 bis 9 des Uebereinkommens vom 11. Oktober 1899 auf die Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft nicht allein Anwendung bezüglich des Gebietes, in welchem die Gesellschaft an Stelle der South West Africa Company in Minenrechte eintritt, sondern auch bezüglich des Gebietes, in welchem die Kaiserliche Regierung der Otavi-Gesellschaft Minenrechte verleiht.

Berlin, den 15. März 1901.

Der Reichskanzler.
Graf v. Bülow.

Runderlaß des stellvertretenden Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika an die Bezirksämter, Bezirksnebenämter, Bezirksnebenstellen und Stationen im Innern des Schutzgebietes.

Bei der Beurkundung von Rechtsgeschäften Farbiger hat in Zukunft der Gebrauch der arabischen Sprache und der arabischen Schriftzeichen zu unterbleiben.

Die Beurkundungen haben fortan nur noch wahlweise in deutscher Sprache oder Kisuaheli mit lateinischen Schriftzeichen zu erfolgen.

Unberührt davon bleibt, daß auch weiterhin auf Antrag die Unterschriften unter Schriftstücken in fremder Sprache oder mit fremden Schriftzeichen (arabisch, Guzerati ꝛc.) zu beglaubigen sind.

Die Beglaubigung selbst hat aber selbstverständlich wieder in deutscher Sprache oder Kisuaheli zu erfolgen.

Dar-es-Salâm, den 29. Januar 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
In Vertretung:
v. Estorff.

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat März 1901 auf 1,39967 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs, betreffend die Einführung der deutschen Reichsmarkrechnung im deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiete.

§ 1.

Vom 1. Februar 1901 ab gilt im südwestafrikanischen Schutzgebiete die deutsche Reichsmarkrechnung.

§ 2.

Von diesem Zeitpunkt ab gelten als gesetzliche Zahlungsmittel die

Zwanzigmarkstücke,	Einmarkstücke,	Fünfpfennigstücke,
Zehnmarkstücke,	Fünfzigpfennigstücke,	Zweipfennigstücke,
Zweimarkstücke,	Zehnpfennigstücke,	Einpfennigstücke.

§ 3.

Andere als die in dem § 2 bezeichneten Münzen gelten von dem Inkrafttreten dieser Verordnung ab nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Die Verordnung vom 1. August 1893, betreffend den Geldverkehr bei den öffentlichen Kassen des südwestafrikanischen Schutzgebietes, wird hiermit aufgehoben mit der Bestimmung, daß nach Maßgabe dieser Verordnung umlaufsfähige Münzen englischer Währung auf die Dauer von sechs Monaten noch von öffentlichen Kassen des Schutzgebietes werden in Zahlung genommen werden. Dabei sind die letzteren nicht verpflichtet, von demselben Einzahler bei einer Zahlung mehr als 20 Schilling anzunehmen.

§ 4.

Die Verpflichtung zur Annahme der durch diese Verordnung als gesetzliche Zahlungsmittel bezeichneten Münzen findet auf durchlöcherte, auf anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf nachgemachte oder verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

§ 5.

Echte Reichsmünzen, welche infolge längerer Cirkulation und Abnutzung an Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüßt haben, Reichsgoldmünzen jedoch nur, sofern deren Gewicht um nicht mehr als fünf Tausendtheile hinter dem Normalgewicht zurückbleibt, werden zwar noch von den öffentlichen Kassen des Schutzgebietes zum vollen Werth angenommen, sind aber nicht wieder zu verausgaben, sondern an Rechnung des Reichs einzuziehen.

§ 6.

Gewaltsam beschädigte, aber vollwichtig gebliebene echte Reichsmünzen sind von den öffentlichen Kassen des Schutzgebietes anzuhalten, durch Zerschlagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben. Diese Bestimmung findet keine Anwendung:

1. auf Münzen, deren schadhafte Beschaffenheit von Mängeln bei der Ausprägung herrührt,
2. auf Münzen, deren Beschädigung so geringfügig ist, daß dadurch ihre Umlaufsfähigkeit nicht beeinträchtigt wird.

§ 7.

Durch gewaltsame oder gesetzwidrige Beschädigung am Gewicht verringerte echte Reichsmünzen (§ 150 des Deutschen Strafgesetzbuches) sind von den öffentlichen Kassen des Schutzgebietes anzuhalten. Liegt der Verdacht eines Münzverbrechens gegen eine bestimmte Person vor, so ist unter Vorlegung des Münzstücks und einer kurzen Verhandlung dem Gouvernement Anzeige zu machen, welches nach Maßgabe der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 9. Mai 1876 (Centralblatt für das Deutsche Reich, S. 260) zu verfahren hat. Liegt ein solcher Verdacht nicht vor, so ist das Münzstück durch Zerschlagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und dem Einzahler zurückzugeben. Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf Münzen, welche von Eingeborenen zwecks Verwendung als Schmuckstücke durchlöchert und nur in Unkenntniß der bestehenden Vorschriften als Zahlungsmittel bei einer öffentlichen Kasse angeboten sind.

§ 8.

Die öffentlichen Kassen des Schutzgebietes haben die bei ihnen eingehenden nachgemachten oder verfälschten Reichsmünzen (§§ 146 bis 148 des Strafgesetzbuches) anzuhalten. Für das weitere Verfahren sind die Bestimmungen des § 7 Satz 2 dieser Verordnung maßgebend.

Windhoek, den 15. Dezember 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(L. S.) Leutwein.

* * *

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Verordnung, betreffend die Einführung der deutschen Reichsmarkrechnung, vom heutigen Tage wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die öffentlichen Kassen des Schutzgebietes angewiesen sind, bis zum 31. Dezember 1901 bei ihnen eingehende echte silberne Fünfmarkstücke unter Beachtung der Bestimmungen der §§ 4 bis 7 jener Verordnung als vollgültige Zahlungsmittel anzunehmen, jedoch nicht wieder zu verausgaben. Dieselben sollen vielmehr dem Verkehr dauernd entzogen werden. Ferner werden noch bis zum 1. Juli 1901 umlaufsfähige Münzen englischer Währung, soweit sie nach § 3 der Verordnung vom 15. Dezember 1900 und der Verordnung vom 1. August 1893 zugelassen sind, in Zahlung genommen.

Hinsichtlich der Reichsbanknoten, der Reichskassenscheine und der Thaler bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Windhoek, den 15. Dezember 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(L. S.) Leutwein.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den Major Grafen v. Götzen zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den Kaufmann R. Lorentzen zum Vizekonsul des Reichs in Sandakan für den unter britischer Schutzherrschaft stehenden Theil der Insel Borneo zu ernennen.

Gerding, Oberstleutnant à la suite des Eisenbahn-Regiments Nr. 1, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt.

Leutnant v. Verdy du Vernois im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, unter Verlängerung seines Kommandos zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt bis Ende März 1902 und Stellung à la suite des Regiments, zum Oberleutnant befördert.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 14. März 1901.

Dr. Philipps, Stabs- und Bataillonsarzt des III. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 141, mit dem 21. März d. Js. aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 22. März d. Js. als Stabsarzt in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

A. K. O. vom 23. März 1901.

Ganzer, Richter und v. Beringe, Hauptleute und Kompagniechefs, Patente ihres Dienstgrades erhalten.
Fischer, Hauptmann à la suite der Schutztruppe und kommandirt zur Dienstleistung beim Oberkommando der Schutztruppen,
Johannes, Hauptmann und Kompagniechef,
Frhr. v. Reitzenstein, Oberleutnant,
Bischoff, Leutnant,
Dr. Panse und Dr. Stierling, Stabsärzte, und
Dr. Brückner, Oberarzt, — Anträge um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere 2½ Jahre genehmigt.
Kalb, Oberleutnant, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.
Abel, Oberleutnant,
Dr. Diesing und Dr. Pritzel, Stabsärzte,
Dr. Feldmann und Dr. Ahlbory, Oberärzte, — in etatsmäßige Stellen eingerückt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Fromm, Hauptmann à la suite der Schutztruppe, Antrag um weitere Belassung bei derselben, vorläufig für die Dauer des ihm durch A. K. O. vom 18. Oktober 1900 bewilligten einjährigen Urlaubs genehmigt.
Werner, Leutnant, Antrag um Belassung auf weitere drei Jahre genehmigt.

Schutztruppe für Kamerun.

Graf v. Stillfried u. Rattonitz, Leutnant im Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3, scheidet mit dem 5. April d. Js. aus dem Heere aus und wird mit dem 6. April d. Js. in der Schutztruppe für Kamerun angestellt.
Leßner, Oberleutnant, in eine etatsmäßige Stelle eingerückt.
Glauning, Oberleutnant, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, zum Kompagniechef ernannt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben auf Antrag des Oberkommandos der Schutztruppen Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß das für die Hinterbliebenen der in China vor dem Feinde gefallenen bezw. verstorbenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften bestimmte Trostbild in gleicher Weise für die Hinterbliebenen der im afrikanischen Dienst gefallenen und verstorbenen Angehörigen der Kaiserlichen Schutztruppen zur Verwendung gelange.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Lehrer Paul Müller, der Landmesser Kayser, der Postsekretär Schlepps, der Hauptzollamtsassistent Hohl, der Zollbeamte Ebert, der Steuersupernumerar Altmann, der Bureauassistent Strabemann, der Eisenbahnstationsdiätar Siegel und der Steuermann Schulz haben die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Oberleutnant v. der Marwitz, Leutnant Frhr. v. Münchhausen, Sergeant Scharffenberg und Sanitätssergeant Scharfenberger sind mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Der Gouverneur und Kommandeur der Schutztruppe, Major Graf v. Götzen, Stabsarzt Dr. Philipps und Unteroffizier Schumacher haben die Ausreise in das Schutzgebiet am 29. März d. Js. von Neapel aus angetreten.

Kamerun.

Unteroffizier Christian Fischer ist am 15. März d. Js. an Schwarzwasserfieber in Kribi verstorben.

Togo.

Der Bezirksamtmann Graf Zech hat die Wiederausreise und der Aktuar Kurtzahn die Ausreise nach Togo angetreten.

Südwestafrika.

Die Kesselschmiede Vogel, La Barré, Hiller, Jaenicke, Henkelmann und Noack haben die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Der Telegraphenmechaniker Störmer und der Lazarethgehülfe Teschmer sind in Swakopmund eingetroffen.

Es sind mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung am 18. März d. Js. in Hamburg eingetroffen: die Unteroffiziere Deutsch, Olbinski und Wiederhold sowie der Reiter Ditz.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Die Kivu-Grenzregulirungskommission.

Nach einer Meldung des Hauptmanns Herrmann ist der deutsche Theil der Kivu-Grenzregulirungskommission am 17. Dezember v. Js. in Usumbura am Nordende des Tanganyika angekommen und hat dort Standlager bezogen. Die Kommission setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Deutscherseits:

Hauptmann Herrmann, Professor Lamp, } Kommissare,
Leutnant Fonck II, Führer der Truppe,
Vermessungsgehülfe Dannert, Feldwebel Richter, } Hülfskräfte.

Belgischerseits:

Bastian, Kapitän im Regiment der belgischen Grenadiere, Mercier, Leut. bei den 2. Lanciers, } Kommissare,
Tilman, Doktor d. Naturwissensch., Farineau, Sergeant-Major, } Hülfskräfte,
Revers, Sergeant, Führer der Eskorte.

Die Belgier wurden erst Ende Januar d. Js. in Usumbura erwartet.

Entwickelung der Kulturstation Kwai.

Einem Bericht des Oekonomiedirektors Eick über die Entwickelung und die wirthschaftlichen Erfahrungen der Station Kwai entnehmen wir Folgendes:

Lage der Station, Boden und klimatische Verhältnisse Westusambaras.

Die Station Kwai liegt 1608 m hoch, etwa im Centrum Westusambaras, mitten in dem für kleine Ansiedler geeigneten Gebiet, von der demnächstigen Bahnstation Mombo zwei Tagereisen entfernt und von dort aus auf dem schon vor vier Jahren tracirten, aber bisher noch nicht ausgebauten, etwa 30 km langen Bergweg von Kwai bis Mombo mit Wagenverkehr in einem Tage zu erreichen, während die Bahnstrecke vom Hafen Tanga bis Mombo in etwa sechs Stunden zurückzulegen sein wird. Die Bodenbeschaffenheit der Usambaraberge ist im Großen und Ganzen eine gleichmäßige hochrothe Eisenerde in der Oberkrume, die sich entweder bis tief in den Boden hinein fortsetzt oder in Verwitterungsprodukte von Gneis und Eisengestein übergeht, in den Thälern häufig dunkelbraune Humuserde mit blauem oder gelbem, wenig durchlässigem Ton im Untergrunde. In einer Tiefe von $^1/_2$ m verliert der Boden fast nie, auch in ganz trockener Zeit nicht, seine Feuchtigkeit, ein Umstand, der für eine Anzahl Kulturen von großer Wichtigkeit ist. Die Oberflächenformation der Berge ist ein steter Wechsel zwischen Berg und Thal, der sich mit zunehmender Höhe verringert, aber immerhin soweit bestehen bleibt, daß von einem Hochplateau nicht die Rede sein kann. Der Pflanzenbestand in dem für Ansiedler geeigneten Terrain ist ein steter Uebergang vom hohen Wald zum niederen Buschland, durchsetzt von Weideflächen, die im Laufe der Jahrhunderte oder Jahrtausende durch Abbrennen der Waldbestände zur Erzielung von Weide- und Ackerflächen entstanden sind. Auffallend ist die Menge Steine, und zwar ist es eine fast allgemeine, durch die Witterungseinflüsse bedingte Erscheinung, daß die Westabhänge viel mehr Steine, Felsgeröll und glatte Felswände aufweisen als die Ostabhänge, ein Umstand, der für die Wahl des Platzes nicht ohne Bedeutung ist.

Die in einem Zeitraume von fünf Jahren ermittelten Temperaturverhältnisse sind in der warmen Jahreshälfte, vom Oktober bis April, im Mittel 18 Grad Celsius, in der kalten Jahreshälfte, vom April bis Oktober, 14 Grad Celsius, der Wechsel zwischen Tag- und Nachttemperatur auf das ganze Jahr berechnet von 27 Grad Celsius bis 6 Grad Celsius plus. Die jährliche Regenmenge ist etwa dieselbe wie in Deutschland, dagegen kaum halb so groß wie in der Steppe, reicht jedoch infolge der kühlen Temperatur in den hochgelegenen Theilen der Berge und der starken nächtlichen Thaufälle für die Pflanzenernährung aus, so daß im Jahre zwei Ernten gemacht werden können, und zwar die eine

im März bis April, die andere im September bis Oktober.

Stationsbau.

Die Station Kwai wurde im Sommer 1896 gegründet, als erste europäische Ansiedelung in dem hochgelegenen Centrum Westusambaras.

Der Mschambaa, mit welchem der Ansiedler als Arbeiter zu rechnen hat, ist ein meist schwächlicher, geistig sehr zurückgebliebener Mensch und kein Freund der Arbeit, zu deren Ausübung mit wenigen Ausnahmen ein leichter Druck von Seiten der Bezirksältesten oder der Behörde nöthig ist, etwas fleißiger sind die Frauen; der Lohn der Männer beträgt etwa 24 Pfennige, der Frauen 19 Pfennige pro Tag ohne Verpflegung. Als gute Eigenschaft des Mschambaa ist seine Willigkeit und große Bescheidenheit zu nennen, zwei Eigenschaften, die ihn im Laufe der Jahre zu einem brauchbaren Arbeiter gemacht haben.

Die Bauten der Station sind aus selbstgebrannten Ziegeln, deren Herstellungskosten pro 1000 Stück 8 Mark 40 Pf. betragen, und die Dachstühle aus dem Holz der nächsten Waldungen hergestellt. Die Baukosten sind etwa ein Drittel so hoch wie unter normalen Verhältnissen in Deutschland. Kalk giebt es nicht in den Bergen, dafür aber sehr gut bindenden Lehm und als Anstrich ein Verwitterungsprodukt des Gneis, das an Farbe und Brauchbarkeit dem Kalke nahe kommt. Als billiges Dachmaterial ist Bananenbast und Schilf vorhanden, auch eine Baumart, die sich zur Schindelfabrikation vorzüglich eignet (Juniperus procera). Dem massiven Aufbau der Station ging der Bau von Lehmhütten voraus, die bei dem Fehlen der sonst in den Tropen so verderblichen weißen Ameise und zahlreicher Arten von Bohrkäfern eine Reihe von Jahren benutzbar sind. Der Bau solcher Hütten wird für den Ansiedler stets die erste Bauarbeit sein, und sie werden, wenn den Erfahrungen entsprechend gebaut, ausreichen, bis der Ansiedler so viel verdient hat, um sie durch massive Bauten ersetzen zu können. Die Kosten einer derartigen, 20 m langen, 8 m breiten und 8 m hohen Viehhütte berechnen sich auf 205 Rup., einer größeren Viehhütte auf 340 Rup., eines Ziegeltrockenschuppens auf 131 Rup., eines Arbeiterhauses (55 m lang, 7 m breit) auf 300 Rup. und einer runden, nach Eingeborenenart gebauten Arbeiterhütte von 4 m Durchmesser auf $2^1/_2$ Rup.

Ackerbau.

Es sind mit allen Getreide- und Futterarten Versuche gemacht, die das Ergebniß gehabt haben, daß Alles, was in der Heimath vom Landwirth gepflanzt wird, auch hier gedeiht, und nur die Bestellungs- und Erntemeise, den veränderten Verhältnissen entsprechend, etwas andere sind. Bevor mit der Landwirthschaft in europäischem Sinne begonnen werden kann, muß der Busch geklärt und das Land mit der Hacke umgearbeitet werden, um es von Steinen und Wurzeln zu befreien, so daß erst nach der ersten Ernte die Pflugarbeit beginnen kann.

Viehzucht.

A. Großvieh. Das hiesige Rindvieh ist klein, schwächlich und durch fortgesetzte Inzucht so degenerirt, daß es als sehr minderwerthig bezeichnet werden muß. Wenn eine Kuh drei Liter Milch pro Tag giebt und dieses Quantum drei Monate anhält, so ist sie als ein besonders gutes Thier zu bezeichnen. Außerdem ist das Rindvieh störrisch und oft sogar böse, so daß das Anlernen von Zugthieren eine mühevolle Arbeit ist. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wurden holländische Stiere für die Station importirt, deren Nachkommen aus der Kreuzung mit den eingeborenen Kühen überraschend gute Resultate in Bezug auf die Staturen aufweisen; der Milchertrag dieser Kreuzungen muß abgewartet werden.

B. Kleinvieh. Das Kleinvieh ist ebenfalls klein und schwächlich infolge vieljähriger Inzucht. Auch hier sind europäische Schafe und Ziegen importirt, unter denen leider durch Leoparden, die sich aus der Heerde immer diese europäischen Thiere aussuchten, große Verluste entstanden sind. Die erzielte Nachkommenschaft ist durchaus befriedigend.

Zugvieh. Als Zugvieh werden Ochsen verwandt, die, wenn einmal angelernt, Befriedigendes leisten, während die versuchte Verwendung von Eseln bisher keine günstigen Resultate aufgewiesen hat, doch sind mit diesen die Versuche noch nicht abgeschlossen.

Schweine. Auch mit Schweinen sind Kreuzungsversuche gemacht, die den besten Erfolg gehabt haben. Die Schweine vermehren sich schnell, gehen das ganze Jahr hindurch auf die Weide und erhalten nur zur Nacht einige Rüben, welche hier in außerordentlicher Ueppigkeit gedeihen. Die Schweinezucht wird einen der wichtigsten Erwerbsfaktoren für den Ansiedler bilden.

Federvieh gedeiht gut, doch ist es rathsam, eine europäische Zucht zu halten, da die hiesigen schlechte Eierleger sind und kleine Staturen haben.

Absatzverhältnisse und Rentabilitäts-Aussichten.

Die Absatzverhältnisse sind bisher infolge des Fehlens von fahrbaren Straßen so ungünstig, daß vor der Hand nur Kartoffeln mit einigem Nutzen zur Küste transportirt wurden; diese Verhältnisse werden sich sofort ändern, wenn die Bahn bis Mombo geht und der tracirte Bergweg ausgebaut ist. Es fehlt sehr an einer Windmühle zum Vermahlen des geernteten Getreides; dieselbe würde, sobald sie genügende Arbeit hat, gute Geschäfte machen, da das Mehl an der Küste sehr theuer ist. Bei besseren Verkehrsverhältnissen würde auch Gerste ein guter Verkaufsartikel werden, da gerade diese hier besonders üppig gedeiht und von den Brauereien an der Küste sicher der europäischen Gerste vorgezogen würde. Die Station hat bisher noch nicht nennenswerthe Ein-

nahmen durch Verkauf von Produkten an der Küste gehabt. Es liegt dies einmal an der Vielseitigkeit ihrer Versuchsaufgaben, die sich nicht nur auf europäische Landwirthschaft und Obstbau beschränken, sondern sich auch auf Versuche mit Tropengewächsen ausdehnen und außerdem einen großen Versuchsgarten und Forstkulturen in bedeutendem Umfange in sich schließen. Außerdem ist im Jahre 1899 eine Nebenstation für Reiskulturen und botanisch-tropische Versuche in der Steppe gegründet, die bis zum Beginn ihrer Rentabilität noch ein Jahr lang die Hälfte der den ganzen Unternehmungen zur Verfügung stehenden Summe für sich in Anspruch nimmt. Ferner unterhält die Station einen unverhältnißmäßig großen Viehstapel zur möglichsten Ausnutzung des europäischen Zuchtviehes und verbraucht zur rationellen Ernährung desselben den größten Theil seiner wirthschaftlichen Erzeugnisse.

Ein Ansiedler kann viel eher einen nennenswerthen Erlös aus seinen Anpflanzungen erzielen, da dieselben weniger vielseitig sind und sich naturgemäß auf die Sachen beschränken, die nach den Erfahrungen der Station eine Rente abwerfen, also Gemüse, Kartoffeln und Getreide. Erst später wird der Ansiedler zu Kaffeekulturen und event. Anlage von Weingärten übergehen. Der Ansiedler kann sich als Fachmann leicht an der Hand der Berechnungen und der Ernteergebnisse der Station Kwai eine Berechnung darüber machen, was er für seine eigene Wirthschaft braucht und was er verkaufen kann. Er wird dann zu dem Ergebniß kommen, daß er vom dritten Jahre ab, eine solide Grundlage seines Unternehmens vorausgesetzt, schon nennenswerthe Einnahmen haben kann.

(Mittheilungen über die bisherigen Ergebnisse der landwirthschaftlichen Kulturen und über die Viehwirthschaft von Kwai sind im Deutschen Kolonialblatt vom 1. Dez. 1900, S. 898 ff., abgedruckt.)

Usambara-Eisenbahn.

Bericht über die Monate Oktober bis Dezember 1900.

A. Betrieb der Strecke Tanga—Muhesa.

Die nachstehende Zusammenstellung der Betriebseinnahmen zeigt wiederum eine Zunahme des Verkehrs.

	In der Zeit vom	bis	Personen-kilometer	Tonnen-kilometer	Achs-kilometer	Rupie	Pesa	in Mark	Pf.	Zusammen Mark	Pf.
A. Gegen Bezahlung:											
Einfuhr	1. Oktober	1. Dezember	138 770	27 125,8	460	17 943	13	25 120	48	32 071	28
Ausfuhr	1. "	1. "	112 395	5 085,2	80	4 964	55	6 950	80		
B. Ohne Bezahlung:											
Einfuhr	1. Oktober	1. Dezember	18 350	81 887,8	160	27 224	53	38 114	76	46 904	40
Ausfuhr	1. "	1. "	15 040	16 961,2	—	6 278	20	8 789	64		

B. Neubaustrecke Muhesa—Korogwe.

Die nach dem letzten Berichte noch im Gange befindlichen Bachverlegungen sind nunmehr vollendet und die Arbeiten zur Befestigung der Böschungen an den besonders gefährdeten Stellen so weit vorgeschritten, daß sie mit Beginn der großen Regenzeit beendet sein werden. Nur im Luengerathal stehen diese Arbeiten noch aus, da das hierfür nöthige Steinmaterial erst herangeschafft werden kann, wenn der Bau des Gleises bis dahin vorgeschritten ist.

Bei dem seit etwa Mitte Februar eingetretenen trockenen Wetter macht der Gleisbau gute Fortschritte, wobei ihm ein reicher Vorrath an gutem Schottermaterial sehr zu Statten kommt.

Der Zuzug an europäischen Unternehmern und Handwerkern (fast ausschließlich Italiener und Griechen) hielt immer noch an. Es war aber meistens wenig brauchbares Personal. Dagegen trat ganz wider Erwarten, obwohl mehr als tausend farbige Arbeiter nach Vollendung der Erdarbeiten frei wurden, gegen Mitte des Quartals ein empfindlicher Mangel an farbigen Arbeitern ein, so daß es erst mit vieler Mühe gelang, die für den Gleisbau nöthigen Arbeiter anzuwerben.

Dieser Arbeitermangel hat lediglich seinen Grund in der letzten, besonders guten Ernte, die es den Eingeborenen möglich macht, sich ihren Lebensunterhalt ohne ihrer Hände Arbeit zu schaffen. Die Arbeitslöhne haben deshalb schon theilweise erhöht werden müssen.

Der Gesundheitszustand des europäischen Beamtenpersonals war mittelmäßig; Todesfälle kamen nicht vor.

Bei den Unternehmern und ihren Arbeitern war der Gesundheitszustand besser als früher.

Kamerun.

Expedition des Generalbevollmächtigten der Gesellschaft Nordwest-Kamerun.

Der Generalbevollmächtigte der Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Hauptmann Ramsay, hat über seine erste Forschungsreise im Konzessionsgebiet ausführlich

an das Kaiserliche Gouvernement in Kamerun berichtet. Wir entnehmen dem Berichte das Folgende:

Am 18. September fuhr ich mit der Gesellschaftsfactorie G. N. K. III mit dem Gärtner Rudatis und 81 Trägern, die mit Karabinern M/71 bewaffnet und mit je 25 Patronen ausgerüstet waren, von Kamerun nach Mundame, wo ich wegen des starken Stromes im Mungo erst am 20. mittags ankam; am folgenden Tage marschirte ich von Mundame auf der Balistraße ab und erreichte, nachdem ich der Kaiserlichen Station Johann Albrechtshöhe einen Besuch abgestattet hatte, am 26. September Manjeme (Manjimen). Bis hierher hatte mich Herr Gebhardt, ein Angestellter der Gesellschaft Nordwest-Kamerun, mit etwa 20 Trägern begleitet, um die Faktorei, die ich hier begründete, weiter einzurichten. Am 29. September brach ich auf, um direkt nach Nsakpe an den Croßschnellen zu marschiren; ich verließ die Balistraße und westlich, durch hohen Urwald marschirend, erreichte ich am Abend die große Ortschaft Sekang, wo ich die Elefantenjäger Wadiman und Bismarck von Manga Bell traf; die vielen Weyleute, die hier in der ganzen Gegend als Jäger und Händler fast in jedem Dorfe zu finden sind, üben einen gewissen Einfluß auf die Bevölkerung aus und nutzen dieselbe nach jeder Richtung hin aus. Interessant war mir, hier mitten im Urwald eine von den beiden Jägern angelegte Reisplantage zu finden.

Bei diesem Marsch passirte ich zum ersten Mal den Oberlauf des Mana Aja, der hier Baké genannt wird; ich habe den bisher unbekannten Lauf dieses bedeutenden Zuflusses des Mangu (Croß) im Allgemeinen festgestellt, da ich ihn im Laufe der Expedition noch wiederholt gesehen und noch dreimal überschritten habe.

Von Sekang marschirte ich direkt nördlich, immer durch ungeheuer wasserreichen Urwald, auf fast ebenem Gelände und ohne merkliche Terrainschwierigkeiten; ich lagerte in folgenden großen Ortschaften:

am 1./2. Oktober in Balo,
" 2./3. " " Abbaß,
" 3./4. " " Bakut am Aja (vorzügliche Hängebrücke über den Fluß),
" 4./5. " " Nkogo am Aja.

Die Ortschaften liegen etwa fünf bis sechs Stunden voneinander entfernt, und in allen fand ich Weyjungens, Lagos-, Accra- oder Sierra Leone-Händler.

Am 5. Oktober überschritt ich auf einer vorzüglichen Hängebrücke den 60 bis 70 m breiten, reißenden und anscheinend schiffbaren Aja (Baké) und erreichte nach kurzem Marsch bei Babong die große Straße von Rio del Rey nach Nsakpe und von Babong aus in zwei Tagemärschen, während deren ich die Ortschaften Inukun, Ajaukwe, Neu-Nsakpe passirte, das Feldlager der Croßschnellen-Expedition Nsakpe und unsere Faktorei Nsakpe, die, 20 Minuten von dem Feldlager entfernt, da liegt, wo früher das Dorf Nsakpe gestanden hat.

Von Nsakpe aus bereiste ich die in der Nähe der deutsch-englischen Grenze gelegenen Ortschaften und Salzquellen und kartographirte die ganze Gegend sorgfältig. Die sogenannten Croßschnellen existiren nicht bezw. sie sind während der Regenzeit nicht zu sehen, und die englischen Dampfer sind vor kurzer Zeit über die Croßschnellen hinweg viele Meilen weit hinaufgefahren; ein englisches Kanonenboot hat in der Nähe von Nsanakang (Nsangandep), das heißt oberhalb der Croßschnellen, Schießübungen abgehalten. Nsanakang ist ein sehr wichtiger Handelsplatz und wegen der dort befindlichen starken Salzquelle für uns von größter Bedeutung. Von den in jener Gegend befindlichen Salzquellen habe ich die von Nsakpe, Nsanakang, Benjan besucht. Der Salzgehalt ist nach meiner Ansicht sehr stark und in allen gleich hoch. Die Ausbeutung wird keine Mühe und nicht allzu große Kosten verursachen, wenn nicht die Eingeborenen selbst Schwierigkeiten machen. Während der Regenzeit stehen alle drei Salzquellen, da sie in Flußbetten zu Tage treten, unter Wasser; um trotzdem die Salzgewinnung weiter betreiben zu können, lassen die Eingeborenen große Thongefäße an langen Stricken in die Quelle hinein, warten einige Minuten und ziehen dann die mit reiner Salzlösung gefüllten Gefäße wieder herauf. Das Salz wird durch Verdampfen des Wassers gewonnen und dann in kleinen Päckchen in den Handel gebracht. Die Eingeborenen beschäftigen sich hier so sehr mit der Salzindustrie, daß sie nur kleine Farmen anlegen und selbst Lebensmittel gegen Salz eintauschen.

Nachdem ich die Salzquellen bei Benjan besucht hatte, überschritt ich am 20. Oktober wieder den Aja (70 bis 80 m breit) mit einem großen Kanu, etwa ein bis zwei Tage oberhalb von seiner Einmündung in den Croß-Mangu; gleichzeitig mit meiner Karawane kam ein großes Kanu mit Calabar-Händlern an der Fähre an — ein Beweis, daß der Fluß schiffbar ist und daß hier schon ein lebhafter Handel stattfindet.

Die Ufer des Aja sind sehr hoch und steil, von prachtvollem Urwald bestanden. Von Nkum, am rechten Ufer des Mana-Aja, besuchte ich das große Dorf Mbakem, in dessen Nähe auch Salzquellen sein sollen; von Mbakem ging der Marsch nordwärts durch die Ortschaften Ere und Tawo, wo wir sehr gut aufgenommen wurden, und nach ziemlich anstrengendem Marsch in bergigem Urwaldgelände kam ich am 22. in Ossidjinge am Croß an. Drei oder vier große Ortschaften liegen hier am Fluß zusammen; beide Ufer sind stark bevölkert und gut angebaut. Auch hier fand ich viele Calabarleute.

Am folgenden Tage überschritt ich nach endlosem Kanu-Palaver den 70 bis 80 m breiten Croß-Mangu; zuerst versuchten die Eingeborenen, mich von meinem Vorhaben, direkt nördlich nach Bali zu marschiren, abzubringen und auf die Balistraße nach Banyang (Defang-Tale), das ich in drei bis vier Tagen hätte erreichen können, zu leiten; sie gaben an, daß die

Eingeborenen nördlich des Mangu ihnen feindlich gesinnte Leute seien, deren Sprache sie nicht einmal verständen und die auch mich jedenfalls angreifen würden. Trotzdem marschirte ich nördlich, aber die Leute von Ossidjinge und Boki hatten doch bis zu einem gewissen Grade Recht.

Ich hatte vom 23. Oktober an eigentlich täglich Schwierigkeiten irgend welcher Art; ich konnte mich selbst mit Hülfe der Dolmetscher und Führer nur sehr schwer mit den Eingeborenen, deren Gebiet noch nie ein Weißer passirt hatte, verständigen, und es machte Schwierigkeiten, die Namen der Ortschaften und Häuptlinge festzustellen. Immer durch Urwald, nordöstlich marschirend, lagerte ich in ziemlich großen und stark bevölkerten Ortschaften, und zwar:

am 24./25. Oktober in Kadjifu (Landschaft Boki),
= 25./26. = = Ndekwa (Häuptling Assa, Landschaft Okwambe),
= 26./27. = = Mfakwe (Hptlg. Nombo),
= 27./28. = = Osso (am Maku),
= 28./29. = = Bassoma (Hptlg. Pomeku).

Von den Lagern in Osso und Bassoma sahen wir mit Gras bewachsene hohe Berge vor uns, und ich durfte hoffen, bald aus dem Walde mit seiner niederträchtigen Bevölkerung herauszukommen. An jedem Morgen erst endlose Palaver, um von den Sultanen Führer nach der nächsten Ortschaft zu bekommen; in jeder Ortschaft dasselbe Palaver, und in jeder Ortschaft sollte ich lagern, damit ich möglichst ausgeplündert werden könnte. Gewöhnlich zog die ganze bewaffnete männliche Bevölkerung mit und versuchte, den letzten Trägern Lasten zu entreißen. Einen Zusammenstoß habe ich hier vermeiden können, da die Leute gewöhnlich ausrissen, wenn ich meinen bedrohten Trägern zu Hülfe kam; einige Male konnte ich Eingeborene, die gestohlen hatten, in flagranti erwischen und erledigte die Angelegenheit dann rasch durch einige kräftige Ohrfeigen zum Gaudium der entsetzt, aber lachend in den Busch flüchtenden übrigen Eingeborenen. Wie lästige Fliegen kamen die Leute immer wieder und stellten meine Geduld auf eine harte Probe; es ist das verlogenste und gemeinste Diebsvolk, das ich jemals in Afrika getroffen habe; sie stehlen Alles, und zwar in der unverschämtesten Weise, Stoffe ꝛc. ꝛc. Meine Träger mußten gewaltig auf ihre Karabiner und Patronen aufpassen — in einer Nacht wurden z. B. trotz der Wachen von meinem Zelt alle Karabinerhaken abgeschnitten, und meine schöne Beobachtungslampe wurde gestohlen.

Von Bassoma aus stiegen wir sehr steil zu dem Graslandplateau an; gegen Mittag traten wir bei 1200 m ganz unvermittelt aus dem Walde heraus und waren endlich in dem Graslande.

Wir überschritten einen hohen Gebirgszug, der die Wasserscheide zwischen den zum Biya-Benue und den zum Mangu-Croß fließenden Flüssen bildet; alle Flüsse und Bäche, die ich bei den unglaublich anstrengenden Gebirgsmärschen in den nächsten Tagen passirte, fließen nach Norden, und die Eingeborenen bestätigten meine Annahme, indem sie mir sagt daß die Flüsse nach dem Haussalande gingen. W marschirten durch eine sehr stark bevölkerte, gut gebaute Gebirgsgegend; die Märsche waren auß ordentlich anstrengend und noch dadurch beson ermüdend, daß die Eingeborenen sich, wenn auch ni direkt feindselig, so doch verdächtig benahmen, so d wir alle zusammen, Weiße und Träger, Tag u Nacht auf der Hut sein mußten.

Nach mehrtägiger Kletterei durch die Gebir landschaften Belole (?), Bulaku und Bussambe (Namen sind nicht ganz zuverlässig, da wir uns n den Eingeborenen nicht verständigen konnten) kam wir am 2. November in die prachtvolle Landsch Babale.

Da wir ganz unerwartet erschienen, wurden Kriegstrommeln geschlagen, die Kriegshörner geblas und in der ganzen riesig bevölkerten Landschaft e stand ein Heidenlärm. Im Nu hatten sich die Krieg versammelt und erwarteten mich, alle bis an d Zähne mit Gewehren und zahllosen Speeren bewaffn an einer steil zum Hauptdorf des Königs ansteige den Stelle des Weges. Da ich ganz unbewaffn auf die Leute losging, unter denen ich einige n Karabinern M/71 bewaffnete Burschen bemerkte, leg sich ihr Kriegsmuth rasch, und mit großem Geschr und Halloh wurde ich als erster Weißer auf d wunderbar schön gelegenen Königsplatz des Köni von Babale geführt.

Nach einer Weile erschien der junge, gut au sehende König Aganefong in sehr schönen, prächtig Haussagewändern, was meine Vermuthung, daß i schon viel nördlicher als Bali sei, bestätigte. Agan fong erklärte mir, daß Bali gar nicht weit sei, d er sich sehr über die Ankunft der ersten Europä freue, daß wir mindestens fünf Tage bei ihm bleib müßten, und daß er mir dann so viele Leute z Küste mitgeben würde, wie ich wollte. Der ung mein lebhafte und wißbegierige Sultan, der Alle haben wollte, was er bei uns sah, entpuppte sic aber am nächsten Morgen als ein Gauner erste Klasse. Zunächst war er mit den überaus reichliche Geschenken nicht zufrieden und wollte mir keine Führ geben; er hatte augenscheinlich die Absicht, mich einig Tage festzuhalten, um zur Versammlung seiner Kriege und zur Vorbereitung eines Ueberfalles Zeit zu g winnen. Als ich zunächst ohne Führer in de Richtung nach Bali abmarschirte, wurde er etwa kleinlaut und schickte einen Führer, der uns zuer falsch führte.

Wir mußten sehr steil auf ein Gebirge ansteige und wurden sehr bald von den bewaffneten Babale leuten verfolgt, so daß ich schließlich gezwungen war zur Abwehr zu schießen und mich zu vertheidigen Die Babaleleute blieben aber erst zurück, als wir i die Landschaft Ba-Mundum kamen und die Leut des Sultans Angu uns entgegenkamen. Sultan Angu machte auch zunächst einen recht guten Eindruck beim Abmarsch am folgenden Tage (4. Nov.) wieder

hatte sich genau die gleiche Geschichte; wir mußten uns die Eingeborenen mit Gewalt vom Leibe halten.

Zu einem regelrechten Gefecht zwischen uns und den Leuten des äußerst habgierigen Sultans Santjire kam es aber am 5. November. Nach meiner Ueberzeugung hatten sich alle Sultane der großen, wundervollen, sehr stark bevölkerten Landschaft Ba-Mundum vereinigt, um uns zu überfallen, uns alle Lasten wegzunehmen und die Karawane zu vernichten. Von allen Seiten kamen Hunderte von bewaffneten Eingeborenen in dem hohen Grase angeschlichen; glücklicherweise war aber das Gelände so übersichtlich, daß ich alle Bewegungen der Ba-Mundumleute bemerken und rechtzeitig Gefechtsstellung einnehmen konnte. Die Träger legten die Lasten nieder, um gefechtsbereit zu sein, und wir mit den gewandtesten Leuten der Karawane schlugen die wiederholten Angriffe der Eingeborenen immer erfolgreich zurück, so daß wir keine Verluste hatten. Die Eingeborenen beschossen uns auf nahe Entfernung mit vielen Mauser-Karabinern, die ich in den Lagern gesehen hatte und deren Knall immer deutlich von dem der Donnerbüchsen zu unterscheiden war. Erst nachmittags um 2 Uhr wurden wir die Kerle los, als uns die Eingeborenen der Landschaft Bametan entgegenkamen und uns zu ihrem freundlichen Sultan führten. Nach den Erfahrungen der letzten Tage traute ich auch diesem zunächst nicht, — aber mit Unrecht, denn am 5. November kamen wir endlich nach einem mehrstündigen Marsch durch eine ununterbrochen bebaute und bewohnte, prachtvolle Landschaft von Norden her in Bali an — zum größten Erstaunen Garegas und aller Bali, die es nicht für möglich gehalten haben, daß von Norden her durch die von ihnen gefürchteten Gebiete Weiße mit einer verhältnißmäßig sehr kleinen Karawane kommen könnten. Wir waren in den letzten Tagen fast genau südlich marschirt, so daß wir etwa 80 bis 100 km nördlich von Bali gewesen sein müssen, und meine Annahme, daß ich dicht, d. h. auf drei bis vier Stunden, an Bafut und Bandeng vorbeimarschirt bin, bestätigte sich.

Vor Bali wurde ich von Fonté, dem ersten Leibsklaven und Vertrauten Garegas, empfangen und auf den Königsplatz geführt. Nach den Aufregungen und den großen Anstrengungen der letzten 14 Tage konnten wir uns nun in Bali gehörig und in aller Sicherheit und Ruhe erholen und ausruhen, da wir vorzüglich aufgenommen wurden.

Garega,*) der jetzt wohl 75 Jahre alt sein mag und dessen Tage gezählt sind, ist geistig noch ganz frisch, aber körperlich so hin, daß er nicht mehr allein gehen kann. Nominell ist er noch der Sultan, und nichts geschieht ohne seinen Willen; aber sein Sohn und Nachfolger Mbo vertritt ihn schon vielfach. Der älteste Sohn von Garega, Tita Nji, ist vor zwei oder drei Jahren gestorben, so daß nun der zweite Sohn Mbo, der einen sehr verständigen und netten Eindruck macht, der rechtmäßige Nachfolger von Garega ist.

Ursprünglich wollte ich von Bali direkt südlich und südöstlich in der Richtung auf Jabassi zur Küste marschiren; ich mußte diesen Plan aber aufgeben, weil meine Träger, deren Kontraktszeit um war, durch die Bali ängstlich gemacht, sich vor dem unbekannten Wege fürchteten und streikten; außerdem gab mir Garega viele Balilarbeiter mit, die ich selbst nach Mundame bringen wollte.

Bali wird nach meiner Meinung im Allgemeinen in Bezug auf seine Bedeutung als Handelsplatz und besonders auch in Bezug auf seine Leistungsfähigkeit der Arbeitergestellung auf Grund der Zintgraffschen Schilderungen weit überschätzt. Die Bali sind ein verhältnißmäßig kleiner Stamm, der nur durch die ungewöhnliche Klugheit und Schlauheit von Garega zu seiner jetzigen Bedeutung gekommen ist. Für uns liegt die Bedeutung von Bali darin, daß wir in Bali und bei Garega einen absolut sicheren Stützpunkt haben; der alte Garega ist ein sicherer Freund der Deutschen, aber er ist andererseits auch ein Hinderniß für ein eventuelles Vordringen von Bali aus, da er sich, wie er sich damals dem Vordringen Zintgraffs widersetzt hat, auch jetzt eifersüchtig allen Bestrebungen, den Handel und Wandel der Hinterländer von Bali zu erschließen, mit all seinen Mitteln und Künsten widersetzt; er wäre auch jetzt nur schwer zu bewegen gewesen, mir Führer zu einem Vormarsch nach Osten oder Süden zu geben. Er wird auch so lange als möglich alle Annäherungsversuche der östlicher wohnenden Stämme, insbesondere der Bafut und Bandeng, an denen er noch mit Hülfe der Weißen Rache nehmen zu können hofft, zu vereiteln suchen. Es können deshalb nur starke und gut bewaffnete Expeditionen dort weiter vordringen und etwas erreichen, die eventuell auch gegen den Willen von Garega etwas zu unternehmen im Stande sind. Ich glaube, daß Garegas Nachfolger, Mbo, leichter zu behandeln sein wird.

Wenn ich mich trotzdem entschlossen habe, in Bali eine Faktorei zu begründen, so geschieht es hauptsächlich aus politischen Gründen; ich hoffe, von hier aus allmählich weiter vordringen zu können und in den sehr stark bevölkerten Gegenden um Bali herum eine Arbeiteranwerbung im Großen für die Gesellschaft Nordwest-Kamerun und andere Plantagengesellschaften in die Hand nehmen zu können.

Nach neuntägigem Aufenthalt bin ich von Bali aufgebrochen und in neun Tagen auf zum Theil neuen Wegen (Bali—Bamingi, Bamingi—Sabe, Sabe—Defang Tale) nach Mundame marschirt; in zwei weiteren Tagen marschirte ich von Mundame nach Dibombari, von wo ich mich mit der Gesellschaftsbarkasse abholen ließ. Nach zehnwöchentlicher Abwesenheit traf ich am 1. Dezember wieder in Kamerun ein.

Während der sehr interessanten, aber äußerst anstrengenden Expedition habe ich sorgfältige Routen-

*) Inzwischen gestorben. Die Red.

aufnahmen, astronomische Beobachtungen*) (soweit dies in der Regenzeit möglich war), Siedepunktbestimmungen ꝛc. gemacht, und da Herr Rudatis eine hübsche Sammlung von Pflanzen mitgebracht hat, so ist die Expedition, durch die ein großes, bisher ganz unbekanntes, von keinem Europäer betretenes Gebiet erschlossen und kartographirt ist, auch in wissenschaftlicher Beziehung erfolgreich gewesen. Nach meinen Beobachtungen nehme ich an, daß die geographische Breite von Bali falsch ist, ich glaube, daß Bali auf der jetzigen Karte etwa 30 km zu weit nördlich liegt, daß die Balistraße zusammengerückt werden muß und daß z. B. Tinto da liegen muß, wo jetzt Bakuni auf der Karte verzeichnet ist.

Togo.

Ueber die Verhältnisse im Bezirk Misahöhe

entnehmen wir einem Berichte des Stationsleiters in Misahöhe folgende Angaben:

I.

1. Bevölkerung.

Die den Bezirk bewohnenden Europäer sind sämmtlich Deutsche. Dem Berufe nach setzen sie sich folgendermaßen zusammen:

Regierungsbeamte	3
Missionare (mit Frauen)	17
Kaufleute	2
Pflanzer	2
zusammen	24

Dem Wohnorte nach vertheilen sie sich auf:

Ho	6	(davon 4 Frauen)
Amedjowe	7	= 3 =
Nyambo	3	= 1 =
Akpafo	1	
Misahöhe	2	
Agome Palime	2	
Agu Tafie	2	
Kpandu	1	
zusammen	24	

Unter der Eingeborenenbevölkerung des Bezirks fand eine nicht unbedeutende Bewegung statt. Die einwandernde Bevölkerung setzt sich zusammen:

1. aus Leuten der Togo- und Goldküste, die auf einige Jahre in den Dienst der hiesigen Europäerstationen treten. Diese werden zum kleinen Theil dauernd ansässig, zum größeren Theil ziehen sie nach Ablauf des Kontraktes wieder ab;

2. aus fremden Händlern. Diese siedeln sich zum Theil dauernd an, im Uebrigen halten sie sich nur während eines Theils des Jahres im Bezirk auf. Sie ziehen abwechselnd jährlich in die Gummibezirke und zur Küste, soweit sie aus Küstenbezirken stammen. Ein anderer Theil, der aus dem Hinte
lande stammt und unter dem Namen Haussas z
sammengefaßt wird, konzentrirt sich großentheils
den Hauptmärkten Kpandu, Agome Palime und H

Die Auswanderung der Bezirkseingesessenen
ziemlich beträchtlich, doch zum großen Theil nic
dauernd, da der Eweer große Anhänglichkeit a
seinen Geburtsort hat.

Nach der Togoküste gehen sie nur auf kurze Ze
in Handelsgeschäften oder als Träger.

Es wurden theils von der Regierung theils vo
den Missionen im Berichtsjahre regelrechte Volk
zählungen veranstaltet, deren bisherige Ergebnis
folgende sind:

Landschaft Agome:

	Männer	Frauen	zusamme
Jo	105	87	202
Kuxuntu	115	123	248
Palime	379	351	730*
Podji	93	136	229
Tongbe	172	221	393
			1787

Landschaft Haingba:

Haingba	234	257	491
Haingba-toji	78	70	148
			639

Landschaft Boeta:

Boeta	216	226	442
			442

Landschaft Kuma:

Topli	101	119	220
Aballa	139	158	297
Apoti	150	150	300
Adame	176	170	346
Azame	160	170	330
			1493

Landschaft Kpandu:

Kpandu	872	767	1639
Gadya, Sobuesante	363	369	732
Abatin	87	80	167
Agudyi	165	202	367
Bame	77	68	145
Affawié	92	96	188

Noch zu zählen sind Fessi, Agbonohué, Daso und ein unbesuchtes Dorf, die auf 5000 Einwohner geschätzt werden.

Landschaft Sovievhe:

	Männer	Frauen	zusammen
Jawu	130	131	261
Djibe	149	141	290
Kondo	67	55	122
Kudyora (schätzungsweise)			150
			823

*) Dieselben werden zur Zeit bei der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts konstruirt. Die Red.

*) Davon 430 Fremde.

Diese Zahlen sind Minimalzahlen, da nur die Anwesenden gezählt wurden.

Landschaft Boem:

	Männer	Frauen	zusammen
2 Woraworadörfer	—	—	1227
Nsuta	—	—	123
Kogyabi . . .	—	—	83
Guamang . . .	—	—	321
Kugye	—	—	133
Atonko . . .	—	—	134
Ala	—	—	240
Gyasekang-kese .	—	—	819
Gyasekang-akura .	—	—	679
Borada . . .	—	—	1000
3 Bowiridörfer .	—	—	817
Akpafo . . .	515	456	971
			5730

Es fehlen Ahamansu, Asato Süd- und Ost-buem. Da diese auf 3900 Seelen geschätzt werden, ergiebt sich für Boem eine Gesammtbevölkerung von 9630 Seelen.

Landschaft Avatime:

Amedjowe . .	418	Tongui . . .	320
Gbatseme . .	800	Djokpe . . .	730
Bhame . . .	450	Fume . . .	300
Biakpa . . .	600		3718

Insgesammt zählt der Bezirk etwa 350 selbständige Dörfer, wobei die oft nicht unbeträchtlichen Farmdörfer nicht gerechnet sind. Ebenso sind dabei die zahlreichen Weiler nicht gerechnet, in die der Haupttheil der Bevölkerung von Dayi, Agotime und Tove zerstreut ist. Auf Grund der als Stichproben benutzten Zählungen ist die Gesammtbevölkerung des Bezirks auf nicht unter 150 000 Seelen zu schätzen.

2. Besiedelung und Organisation.

Veränderungen in der Besiedelung fanden statt durch Neubesiedelung verlassener Orte zufolge Einwirkung der Regierung. So wurde das verlassene Hauptstrum von Bawiri aus wieder neubesiedelt, um den Handelsverkehr auf der Strecke Kunya-Akroso zu erleichtern. Aus demselben Grunde ist die Zusammenfassung der östlich der Lomestraße in einzelne Gehöfte zerstreuten Tovebevölkerung vorbereitet worden. Ferner wurde der Hauptort der Landschaft Dayi Atigba, dessen Bevölkerung sich aus Mangel an Ordnungssinn gänzlich in das unbewohnte Gebiet regellos zerstreut hatte, wieder bevölkert.

Der Bezirk wurde im Berichtsjahre durch Einteilung in Distrikte und durch den Bau von Stationen organisirt.

Es wurden nachstehende Distrikte gebildet:

1. Agome mit der Station Misahöhe, 2. Avatime, 3. Ho, 4. Agotime, 5. Tove, 6. Agu, 7. Kpelle, 8. Dayi, 9. Lipke, 10. Buem, 11. Kpandu, 12. Botoku, 13. Woadse.

Hierbei wurde die Bevölkerung aller zum Distrikt gehörenden Dörfer nach dem politischen oder wirthschaftlichen Centrum des Bezirks zusammengerufen, um dort unter Leitung eines Beamten eine Station in Landesbauweise aufzuführen. Je nach Zweck und Bedeutung der Station zählt dieselbe 6 bis 16 Gebäude. Ueberall befindet sich ein Haus, das den Bedürfnissen des Europäers entspricht, soweit sich das mit einheimischem Material erreichen läßt. Nach dem Bau wurden die versammelten Leute mit den für sie wesentlichen Verordnungen und Vorschriften bekannt gemacht, auch wurden etwaige Klagen und Anfragen erledigt. Solche Termine wurden von da an bei jeder Bereisung des Bezirks auf den Stationen abgehalten. Ferner stellte jede Landschaft eine Anzahl Rekruten, die theils als Soldaten theils als Polizisten ausgebildet und zur Besetzung dieser Außenstationen verwandt wurden. Bei jeder Station ist ein Versuchsgarten angelegt. Von diesen Versuchsgärten aus soll später der zugehörige Distrikt mit Saatgut und Unterweisung zur Einführung geeigneter Kulturen versehen werden.

Schließlich wurden noch für reisende Europäer auf den Hauptverkehrsrouten da, wo nicht bereits eine Verwaltungsstation bestand, besondere Raststationen errichtet. Auf dem Wege Lome—Misahöhe wurden die bereits bestehenden in Tove und Gbin in Lehm ausgeführt, und in Assaun eine solche neu errichtet. Auf dem Wege Misahöhe—Kete Kratschi befinden sich zur Zeit in Kollem und Lavanjo Neuanlagen dieser Art. Geplant ist noch eine ebensolche in Wurupong. Auf dem Wege von Misahöhe nach Kpandu wurde in We Deme eine Unterkunft errichtet.

Im Allgemeinen giebt es im Bezirke kein Gemeindeland, sondern alles Land ist in zusammenhängenden Stücken unter einer Anzahl alteingesessener Familien vertheilt. Das Familienoberhaupt giebt von dem Familienland nach Bedarf an die einzelnen Haushaltungen der Familie ab. Bei großen Feldarbeiten hilft man sich gegenseitig. Der Haushaltungsvorstand kann aber über das Land nicht ohne Zustimmung des Familienoberhaupts verfügen. Anders ist es mit dem Lande, das ein Familienglied durch Kauf erwirbt. Darüber hat er bezw. haben seine Erben allein frei zu verfügen. Verkauf findet sehr selten statt, da dies als Unrecht gegen die Familie angesehen wird. Aber auch das Familienoberhaupt kann — wenigstens im nördlichen und östlichen Theile des Bezirks — nicht auf eigene Faust Land an Fremde verkaufen. Es bedarf dazu der Zustimmung des Oberhäuptlings, der jederzeit den Verkauf verbieten kann. In manchen Landschaften ist dagegen das Familienhaupt in dieser Beziehung unbeschränkt. Anders liegen die Verhältnisse in den früher wenig bewohnten Gegenden, die erst durch spätere Einwanderung besiedelt worden sind. Dort ist das in der Nähe der Ansiedlungen gelegene Land, wie es nach und nach in Besitz genommen wurde, zwischen den Familien vertheilt. Dagegen sind die Besitzverhältnisse bezüglich des weiterabliegenden Landes

(Fortsetzung Seite 241.)

Verzeichniß der im Schutzgebiet Togo thätigen Firmen und Erwerbsgesellschaften nach dem Stande vom 1. Januar 1901.*)

Lfd. Nr.	Name der Firma oder Handelsgesellschaft	Hauptsitz in	Weißes Personal	Farbiges Personal		Niederlassungen oder Faktoreien in	Weißes Personal	Farbiges Personal		Verkaufsläden
				Clerks	Arbeiter			Clerks	Arbeiter	
1	Boedecker & Meyer	Lome	2	9	37	Agome-Palime	2	4	7	Lome 4 Agome-Palime 1
						Kpandu	—	2	1	Kpandu 1
2	C. Goedelt	Lome	3	8	34	Agome-Palime	1	1	4	Lome 5
						Klein-Popo	—	5	12	Agome-Palime 1 Klein-Popo 1 Aguega 1 Babubua Angrokophe 1
3	F. & A. Swanzy	Lome	2	9	23	—	—	—	—	Lome 4
4	F. Oloff & Co.	Lome	—	10	13	Bagida	—	1	2	Lome 5
5	Liebau & Witt	Lome	2	13	32	Klein-Popo	2	3	33	Lome 5 Klein-Popo 1 Bokutime 1 Topli 1 Aklaku 1
6	O. Wallbrecht	Lome	2	3	6	—	—	—	—	Lome 1
7	Bremer Faktorei Fr. M. Victor Söhne	Lome	3	4	14	Agome-Palime	1	2	1	Lome 3
						Kpandu	—	1	1	—
8	Wölber & Zimmermann	Klein-Popo	1	3	2	Lome	1	3	12	Lome 2 Klein-Popo 1 Porto-Seguro 1 Degbo 1 Aveve 1 Aklaku 1 Agome-Glossu 1
9	J. K. Victor	Klein-Popo	4	4	24	Porto-Seguro Plantage Sebbe	1	1	6	Klein-Popo 2 Aveve 1 Batonu 1
10	J. F. Sthamer	Klein-Popo	1	2	5	—	—	—	—	Klein-Popo 1 Abanakwe 1 Aklaku 1 Aguega 1
11	E. Kentzler	Klein-Popo	2	2	12	—	—	—	—	Klein-Popo 3 Aklaku 1 Aguega 1 Sohola 1 Aveve 1
12	d'Almeida Brothers	Klein-Popo	—	7	20	Plantage Sebbe	—	—	8	Klein-Popo 3 Aklaku 1
13	Plantage Kpeme	Kpeme	2	2	80	—	—	—	—	—
14	A. Preuß	Atakpame	1	1	2	—	—	—	—	—
15	Bern. d'Almeida	Atakpame	—	Besitzer	2	—	—	—	—	—
16	Kete-Faktorei	Stuttgart	1	1	4	—	—	—	—	Kete 1
17	Douglas-Plantage	Agu-Tafie	2	10	130	Pflanzungen in Tafie u. Niambo	—	—	—	—
18	Patzer & Schuldt	Agu-Tafie	2	—	—	Pflanzung bei Wuamme in Vorbereitung	—	—	—	—
19	Brünger & Co.	Kpandu	1	—	—	Handelsgesellsch. in Vorbereitung	—	—	—	—

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 416.

müller. So ist es z. B. zwischen Busm und Tribu, zwischen Lavanjo und Buem, zwischen Agu und Avischä, zwischen Gadya und Gavhe.

In diesen Landstrichen steht das Recht der Holznutzung, Jagd und Fischerei allen Gemeindegliedern zu. Feldbau dagegen erzeugt persönliches Besitzrecht. Hier und da, z. B. in der Gegend von Kwamikrum, sind aber nicht einmal die Gemeindegrenzen sicher, so daß sich Wurupong, Bowiri, Aka und Tappa im Streit über dieselben befinden. Der Streit unterliegt jetzt der Regelung durch die Regierung.

Die Erzeugnisse des Bodens gehören dem Besitzenden, auch wenn er nicht Eigenthümer des Grund und Bodens ist.

3. Gesundheitsverhältnisse.

Ein auf Station Misahöhe konstatirter Leprafall veranlaßte den zur Bekämpfung einer Pockenepidemie den Bezirk bereisenden Regierungsarzt Dr. Wendland zur Durchsuchung des Bezirks auf Lepra und zur Anregung geeigneter Gegenmaßregeln.

Die Zahl der im Berichtsjahre größtentheils mit Erfolg vorgenommenen Impfungen betrug außer den an etwa 300 geschätzten des Regierungsarztes Dr. Wendland 1569. Die Eingeborenen beginnen Verständniß für den Werth der Impfung zu zeigen.

Auf der Wegestraße Gbin—Lome läßt das Gouvernement Brunnen bohren. In Kpandu legt die Station zwei Brunnen aus ineinandergepaßten Fässern an, einen für die Stadt und einen für die Station.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde in Berlin ist von dem Stationsassistenten Friedrich Schroeder in Sokodé-Bajari im Togolande eine Naturaliensammlung zugegangen, die folgende Objekte enthielt:

5 Säugethierfelle, 3 Säugethierschädel, 7 Säugethiere in Alkohol, 36 Reptilien und Amphibien, 30 Fische in zwei Arten, 36 Schmetterlinge und 63 Schmetterlingsraupen, 139 Käfer, 3 Hymenopteren, 20 Dipteren, 107 Orthopteren, 119 Rhynchoten, 27 Tausendfüßer, 29 Spinnenthiere, mehrere Krebse, 9 Würmer und 2 Mollusken.

Die Konservirung der Thiere war durchweg gut. Die Säuger enthielten zwei Arten, welche dem Museum bisher fehlten, außerdem werthvolle Ergänzungsstücke von zwei anderen Arten, die nur das Museum für Naturkunde besitzt. Mehrere Frösche und sämmtliche Schmetterlingsraupen waren sehr willkommen. Unter den Insekten, die noch nicht alle präparirt werden konnten, dürfte noch manches seltene Stück gefunden werden; die eingesandten kleinen Schnirmformen und die beiden Mollusken besaß das Museum noch nicht. Letztere waren so gut erhalten, daß sie zu anatomischen Untersuchungen dienen werden.

Deutsch-Südwestafrika.

Anmeldungen auf Wasserbohrungen.

Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee hat im September v. Js. den Beschluß gefaßt, zur Schaffung von Tränkanlagen zwecks Hebung der Viehzucht in Deutsch-Südwestafrika auf seine Kosten eine Bohrkolonne nach dem Schutzgebiete zu entsenden. Durch Vermittelung der Behörden des Schutzgebietes sind die Farmer hiervon in Kenntniß gesetzt und zur Einreichung eventueller Anträge aufgefordert worden. Daraufhin sind bis zum Anfang Februar d. Js. 64 Anmeldungen auf Wasserbohrungen eingegangen und vom Kaiserlichen Gouvernement dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee zugesandt. Weitere Anmeldungen dürften aus den entlegeneren Theilen des Schutzgebietes noch zu erwarten sein.

Deutsch-Neu-Guinea.

Ueber die Entwickelung der Ostkarolinen (Verwaltungssitz Ponape) in der Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 berichtet der Kaiserliche Vizegouverneur Dr. Hahl:

Der Einfuhrhandel in den östlichen Karolinen belief sich in der Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 auf 183 912 Mk. 89 Pf. Davon entfielen auf:

1.	Gewebe	70 477,81 Mk.,
2.	Galanterie- u. Luxuswaaren	11 360,36 "
3.	Tabak und Cigarren . .	18 498,83 "
4.	Lebensmittel	31 855,83 "
5.	alkoholhaltige Getränke . .	16 615,76 "
6.	Holz	1 690,18 "
7.	Eisenwaaren	8 714,21 "
8.	Baumaterial	5 356,74 "
9.	Kohlen	1 650,00 "
10.	Boote und Schiffsmaterial	5 118,16 "
11.	Lebendes Vieh	—
12.	Verschiedene Waaren . .	12 575,01 "

Von diesen Werthen wurden bezogen Waaren aus

Japan für . .	60 702,00	Mk.,
Manila " . .	6 075,00	"
China " . .	1 882,30	"
Amerika " . .	3 572,76	"

Japan lieferte:

an Geweben 144 000 Ellen, engl. Maß, im Werthe von . . .	43 000,—	Mk.,
Galanterie- und Luxuswaaren für	1 250,—	"
Tabak u. Cigarren, 4760 Pfd. zu	6 664,—	"
Lebensmittel für	3 250,—	"
alkoholhaltige Getränke, 162 Kolli zu	3 888,—	"
Boote und Schiffsmaterial für .	850,—	"
Verschiedene Waaren für . . .	1 600,—	"

Für die übrigen Werthe konnten die entsprechenden Waarenmengen oder das Ursprungsland nicht ermittelt werden. Es ist ersichtlich, daß deutsche

Waare wenig gehandelt wird. Die Einfuhr, neben der South Sea Hiki Trading Company fast ganz in den Händen der Jaluit-Gesellschaft liegend, beschränkt sich darauf, den Markt mit deutschen Zündhölzern und einigen Kisten Konserven und Getränken zu versorgen. Ich habe weder deutsche Gewebe noch Eisenwaaren bemerken können.

Die Ausfuhr erreichte eine Höhe von 101 466 Mark 84 Pf. Davon entfiel auf:

Kopra, 656 Tonnen zu . . .	91 315,00	Mk.,
Trepang, 3324 Pfund zu . .	531,84	=
Schildpatt, 200 = = . .	2 387,00	=
Perlmuttermuscheln und andere Muscheln, 2419 Pfund zu .	366,90	=
Steinnüsse, 17 Tonnen . . .	2 125,00	=
Verschiedene Waaren (altes Eisen)	4 741,10	=
zusammen	101 466,84	Mk.

Von der Kopra wurden verschifft:

427 Tonnen im Werthe von	51 240	Mk.	nach Japan,
112 = = = =	19 600	= =	Hamburg,
117 = = = =	20 475	= =	Liebau
656 Tonnen im Werthe von	91 315	Mk.	überhaupt.

Als Ausfuhrhäfen kamen überhaupt in Betracht:

Tokio für Waaren im Werthe von	53 146,20	Mk.,
Hongkong für = = = =	5 161,74	=
Jaluit = = = = =	958,90	=
Hamburg = = = = =	21 725,00	=
Liebau = = = = =	20 475,00	=
zusammen	101 466,84	Mk.

Bei der ganzen Aufstellung konnte mangels einer Postverbindung nach dem Bismarck-Archipel nicht berücksichtigt werden der Handel der Firma O. Mouton & Co. in Kinigunan (Neupommern) nach den Greenwich-Inseln und der in der Rukgruppe ansässigen, nicht mit der South Sea Hiki Trading Company in Verbindung stehenden japanischen Händler. Auch die Jaluit-Gesellschaft leitet ihren Handel nicht vollständig durch ihre Zweigniederlassung in Langer, sondern läßt die Inseln theilweise unmittelbar bearbeiten. Sonach standen mir nicht alle Zahlen zur Verfügung, und die Statistik muß als eine unvollkommene bezeichnet werden. Schätzungsweise dürfte die Ausfuhr um 400 Tonnen Kopra und insgesammt 80 000 Mk. an Werth, und um die letztere Ziffer auch die Einfuhr höher zu bemessen sein.

An dem Handel in den östlichen Karolinen betheiligen sich:

1. die Firma O. Mouton & Co. in Kinigunan für die Greenwich-Inseln,
2. die Jaluit-Gesellschaft mit einer Zweigniederlassung in Langer; mit ihr stehen noch in Geschäftsverbindung zwei weiße Händler in der Rukgruppe,
3. die South Sea Hiki Trading Company aus Tokio mit einer Zweigniederlassung auf Ponape und einer solchen in den Rukinseln,
4. der Amerikaner J. R. Melander, auf Kussaie ansässig.

An weißer Bevölkerung, welche dem Erwerbsleben obliegt, ist vorhanden:

Auf Kussaie der Kaufmann Melander,

auf Ponape drei Kaufleute mit einem Gehülfen, zwei Pflanzer,

auf Lukunor ein Händler,

auf Ruk vier weiße und fünf japanische Händler,

auf Ulul ein Händler,

im Ganzen 18 Personen.

Außer diesen giebt es noch acht Halbblutleute, welche berufsmäßig den Handel betreiben, außerdem auf Ponape noch etwa 20 Eingeborene, welche als Unterhändler mit kleinstem Umsatze thätig sind.

Es erscheint fraglich, ob auch der angestrengteste Wettbewerb, von den Rukinseln abgesehen, eine Förderung des Handels noch erzielen kann. Was den Hauptausfuhrartikel, die Kopra, betrifft, so werden die vorhandenen Palmenbestände durchweg gut ausgebeutet, der Eingeborene der Karolinen ist seit 80 Jahren an den Handel gewöhnt, 30 Jahre sicher erfreut sich die Kopra einer regen Nachfrage. Der Eingeborene hat gelernt, seine Erzeugnisse theuer zu verwerthen; dagegen ist ihm die Arbeit für die Zukunft, die Thätigkeit als Pflanzer ferngeblieben. Er wird auch niemals lernen, eine solche zu entfalten, soweit ihn nicht der Hunger oder äußere Macht dazu zwingt.

Die Entwickelung der Karolinen, die Hebung der Aus- und Einfuhr wird daher wesentlich von der Entfaltung einer umfassenden Pflanzungsarbeit abhängen; auf den Riffinseln können die Eingeborenen zu solcher gezwungen werden, auf den großen Inseln ist die Zuwanderung, sei es des großen Kapitals oder kleiner farbiger Ansiedler, unbedingt erforderlich. Aller Anfang und aller Fortschritt endlich ist nur möglich im Anschluß an eine, wenn auch nicht häufig, so doch regelmäßig wiederkehrende Dampferverbindung mit einem großen Handelsplatze.*)

Wiedereröffnung der Tabakpflanzung Jomba.

Die Tabakpflanzung Jomba der Neu-Guinea-Kompagnie, die hinter Friedrich Wilhelmshafen liegt, ist, nach einem Bericht des Deutschen Kolonialhauses Bruno Antelmann, Berlin C. 19, vor einiger Zeit wieder eröffnet worden, nachdem der Betrieb daselbst vor mehreren Jahren eingestellt worden war. Auf der alten Station wurden die Hauptwege und Gräben wieder hergestellt und sechs Gebäude errichtet, so daß für den Betrieb jetzt eine Europäerwohnung mit Nebengebäuden, zwei Arbeiterhäuser und eine große Scheune fertig sind. Außerdem sind noch ein kleines Verkaufshaus und ein Gemüsegärtnerhaus aufgebaut. Außer dem Landwege, der die Station mit Friedrich

*) Eine solche ist jetzt durch die Fahrten des Reichspostdampfers „Oceana" von Sydney über Jaluit—Ponape—Yap und zurück mit Anschluß an die Norddeutsche Lloydlinie von China bezw. Japan nach Australien, die Yap anläuft, geschaffen.

Wilhelmshafen verbindet und bereits zum dritten Theil Feldbahngeleise hat, wurde auch der Wasserweg zwischen Friedrich Wilhelmshafen, mit welchem die Station durch den Jombafluß in Verbindung steht, soweit schiffbar gemacht, daß ein Transport mittelst Dampfbarkasse möglich ist. Jomba ist wieder als Tabakpflanzung in Aussicht genommen und dementsprechend unter Zuhülfenahme von Eingeborenen der Insel Tabobb der Busch auf einem Terrain von etwa 120 ha gekappt. Zunächst wurde jedoch die dortige Kokospflanze weiter gepflegt und ergänzt und auch mit dem Anpflanzen von Kakao begonnen. Es sind jetzt bereits 1300 Kakaobäume ausgepflanzt. Der ganze Bestand beträgt etwa 4000 Pflänzlinge.

Amerikanische Mission in Ponape (Karolinen).

Nach einem Bericht des Vizegouverneurs, Dr. Hahl, sind die nachstehend verzeichneten Angehörigen des American Board of Commissioners for foreign Mission in Boston am 27. September v. Js. mit dem Schuner „Queen of the Isles“ in Ponape eingetroffen: Missionar Thomas Gray, dessen Frau Lela Danley Gray, Fräulein Ida Cressy Josa und Fräulein Anette Augusta Palmer. Die beiden Damen Josa und Palmer waren bereits früher in Ponape thätig. Die Missionare halten sich zunächst in Ronkiti bei dem Häuptling Henry Naupei auf und werden später ihre alte Hauptniederlassung Oa in der Landschaft Metalanim, 1890 zerstört, wieder aufbauen.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Drei für Togo bestimmte katholische Missionsschwestern sind nach einer Meldung des „Steyler Herz-Jesu-Boten“ wohlbehalten in Lome eingetroffen.

Die „Missionsblätter der St. Benediktus-Genossenschaft für ausländische Missionen“ bringen eine Reihe von Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission.

In Lukuledi wurden im Jahre 1900 bis 20. November 123 Taufen gespendet, darunter 66 Kinder und 57 Erwachsene. — Aus Nyangao wird geschrieben: „Bald haben wir die Freude, in unserer neuen Kirche Gottesdienst halten zu können. Am Feste Allerheiligen wurden 18 erwachsene Knaben aus dem Dorfe Hatia getauft. Am 18. November wurden zwei christliche Ehepaare getraut.“ — In einem Briefe des Bruder Michael vom 11. November 1900 aus Tosamaganga (Uhehe) heißt es: „Unsere Hauptaufgabe bildete in diesem Jahre der Kirchenbau, zu dem jetzt eben das Dach fertiggestellt wird. Viel Material mußte herbeigeschafft und planmäßig zu einem würdigen Bau vereinigt werden. Viele Balken mußten behauen, Sparren, Bretter und Latten gesägt werden. Da die Ziegelei Erfolge aufweist, wurde sie auch sehr stark in Anspruch genommen; es kommen Ziegel in den verschiedensten Formen zu Stande: Pflastersteine, Dachplatten, Dachreiter. Gegenwärtig versuchen wir, für eine Wasserleitung vom Ruaha bis zu unseren Wohnungen Thonröhren zu fabriziren. Hoffentlich gelingt es.“ Im Oktober kamen P. Anselm sowie drei Schwestern in Uhehe an. Die Schwestern Xaveria, Margaretha und Viktoria sind nun in Tosamaganga, Juliana, Pia und Franziska in Madibira. Fr. Chilian hat eine Nebenschule in Irolo, die, wie er schreibt, von 25 bis 30 Schülern besucht wird. — P. Ambrosius schreibt am 3. November aus Madibira: „Die neue Mission St. Bonifaz wird eben verputzt und mit gut gebrannten Dachplatten von Bruder Albrecht eingedeckt. Die Kapelle wird 300 und im nächsten Jahre nach Vollendung 550 bis 600 Personen fassen, so daß für die nächsten drei Jahre die Kirchenfrage erledigt ist. Die Leute betheiligen sich jetzt recht fleißig am Gottesdienst.“ — P. Spiß in Peramiho berichtet: „Daß wir Anfang Juni mit dem Bau eines steinernen Wohnhauses begonnen haben, glaube ich geschrieben zu haben. Als dasselbe die Fensterhöhe erreicht hatte, mußte mit der Arbeit ausgesetzt werden, da die aus Europa bestellten Eisenstäbe noch nicht eingetroffen waren. Nun standen wir vor der schwierigen Frage, was weiter bauen? Ein Haus für die erhofften Schwestern wäre schon zeitgemäß gewesen, aber der einzig günstige Bauplatz für dasselbe, ein isolirt stehender Hügel, ist eine ergiebige Fundstelle guter Bruchsteine, die wir zu den verschiedenen künftigen Bauten so sehr benöthigen. So entschlossen wir uns, mit dem schwierigsten und größten unserer Bauten, zu beginnen, mit der Kirche. Eine stattliche Anzahl schwarzer Maurer stand ja zur Verfügung, unser lieber Nachbar in Kigonsera, P. Innocenz, erbot sich, die Zeichnungen zu besorgen, ein Sümmchen Geld war für den Bau bereits gesammelt, und der Apostolische Präfekt hatte sich mit dem Kirchenbau einverstanden erklärt. . . . Jetzt nach viermonatlicher unausgesetzter Arbeit müssen wir dem lieben Gott danken, daß trotz vieler Schwierigkeiten alles glatt von statten ging. Nicht der geringste Unfall ist bis jetzt geschehen, und keine Krankheit läßt sich blicken. Br. Laurenz eilte täglich in den eine ½ Stunde entfernten Wald, wo er mit einem Dutzend schwarzer Arbeiter Holz fällte, die Stämme schnürte und behauen ließ. Als zweite Arbeit hatte er das Ziegelbrennen zu beaufsichtigen. Für diese Arbeit hatten wir 20 Nyassa-Leute eingestellt, die das Geschäft schon vorher betrieben hatten. Täglich wurden etwa 1000 Ziegel geformt und, nachdem sie drei Wochen im Freien zum Trocknen gelegen, zu einem Feldbrand aufgemauert und endlich durch ergiebiges Feuern zehn Tage und Nächte lang gebrannt. So erhielten wir etwa 30 000 gute Steine, die von unseren drei Ochsenpaaren zur Bau-

stelle geschafft wurden und bei Aufführung von Thüren, Fenstern, und insbesondere bei Sprengung der 12 Bogen des Mittelschiffes vorzügliche Dienste leisteten."

Ueber die Arbeit der Missionsdiakonissen in Keta sind S. 192 des Kolonialblatts einige Mittheilungen gemacht. Das neueste Monatsblatt der Norddeutschen Missions-Gesellschaft zu Bremen berichtet auch über die Wirksamkeit der Missionsschwestern in Ho (Togo):

Schon 1890 hatte Frau Missionar Oßwald eine Nähschule im Gange. Dieselbe hatte bezeichnenderweise mehr Knaben als Mädchen. War doch in Togo das Nähen und Stricken, namentlich der Netze, fast ausschließlich eine Arbeit für die Männer, während die meisten Frauen das Flicken gar nicht verstanden. Später sind eine Anzahl Mädchen in die Missionsanstalt aufgenommen (der Bestand betrug im 2. Halbjahr 1900 23), und es ist für die Anstaltskinder und Ho-Mädchen eine Tagesschule, die bereits 4 Klassen mit zuletzt 52 Mädchen außer den Anstaltskindern zählt, und eine Kleinkinderschule (35 Kinder) eingerichtet. Auch 9 eingeborene Gehülfinnen haben sich die Missionsschwestern schon heranziehen können, von denen zur Zeit noch 4 in der Anstalt thätig sind. Von den jüngeren Schülerinnen werden auch diese respektirt und zum Theil „Tante" genannt. Die Sonntagsschule sammelt 80 bis 100 Kinder. Fast an allen Pflegebefohlenen haben die Lehrerinnen Freude gehabt, besonders wegen ihres kindlich fröhlichen Wesens, das weniger verschlossen schien, als es früher oft der Fall war. Auch eine Reise der Lehrerin Fräulein Binder zu früheren Zöglingen im Peki-Gebiete hat einen erfreulichen Beweis von dem Erfolg der Arbeit geliefert. Es wird darüber berichtet: „Die Freude des Wiedersehens mit den früheren Schülerinnen war auf beiden Seiten groß. Manche der Eltern und Angehörigen waren auch sichtlich erfreut und sprachen ihren Dank aus, während es bei einigen Fernerstehenden bei den üblichen Begrüßungsworten blieb. Die Wohnungen, aus denen unsere Kinder kommen, waren fast überall sauber und besser als in andern Gehöften, wenn es auch an unrühmlichen Ausnahmen nicht fehlte."

Nach demselben Monatsblatt hat das Berliner Unternehmen des Herrn Sholto Douglas am Aguberge (Togo) für die geplante Kultur der Baumwolle Ende vorigen Jahres vier christliche Neger aus Nordamerika kommen lassen. Dieselben haben in Tove (am Agu) nicht nur mit den vorbereitenden Arbeiten, insbesondere mit der Errichtung von Baulichkeiten und Urbarmachung des Landes für die neue Baumwollfarm begonnen, sondern auch bereits eine Bitte an die Bremer Missionare um geistliche Versorgung und Bestellung eines eingeborenen Gehülfen gelangen lassen, die dann auch erfüllt ist.

Der „Evangelische Heidenbote" schreibt über die Thätigkeit der Basler Mission in Kamerun:

Der große Wechsel im Personal, der uns entgegentritt, ist ein besonderes Kennzeichen unserer Mission in Kamerun. Gott Lob, daß es nie an Ersatz gefehlt hat. Und mehr als das! Trotz vieler Hindernisse — welch ein Wachsthum in der kurzen Frist von zehn Jahren! Wie rasch sich das Werk ausgedehnt hat, zeigen folgende Zahlen. Wir zählten:

1890

4 Haupt- und 20 Außenstationen
9 Missionare und 3 Missionarsfrauen
23 eingeborene Gehilfen
256 Christen und 344 Schüler.

1900

9 Haupt- und 133 Außenstationen
28 Missionare, 10 Frauen und 1 ledige Schwester
130 eingeborene Gehilfen
2282 Christen und 3372 Schüler.

Das ist gewiß erfreulich. Klar und deutlich sehen wir, daß sich unsere Mission in Kamerun in kurzer Zeit stark ausgedehnt hat. Viele Stämme sind in wenig Jahren in ihren Bereich gezogen worden. Ein großes Gebiet wird von uns beeinflußt. Klein und unscheinbar, einem Bäumchen gleich, hat das Werk vor vierzehn Jahren angefangen; jetzt ist es ein großer, stattlicher Baum geworden, der seine Aeste und Zweige nach allen Richtungen ausstreckt. Das erkennen wir mit Lob und Dank gegen Gott an. . . . . Wir haben jetzt in Mangamba, Edie und Buea Knabenanstalten mit zusammen 66 Zöglingen, in Bonaberi und Lobethal Mittelschulanstalten mit 124 Schülern, in Buea das Gehilfenseminar mit 14 Zöglingen; dazu kommen die zwei Schulen in Bonanjo und Bonebela am Kamerunfluß, die auch eine bessere als Primarschulbildung vermitteln und namentlich auch in deutscher Sprache Unterricht ertheilen, aber ohne Anstaltsbetrieb, d. h. ohne Internat. Endlich die Mädchenanstalt in Bonaku mit 30 Schülerinnen. Von 19 ordinirten Missionaren verwenden acht ihre ganze, drei wenigstens ihre halbe Zeit und Kraft auf die Arbeit an Schulen und Anstalten.

Aus Deutsch-Südwestafrika schreibt P. Jäger in der Missionszeitschrift „Maria Immaculata":

Der P. Propräfekt ist mit P. Nachtwey nach dem Norden zu Ovambos. Sie begleiten die deutschen Truppen auf ihrem Marsche, den dieselben in diesen Theil der deutschen Schutzherrschaft unternahmen, um die Eingeborenen durch die Entfaltung militärischer Macht friedlich und unterthänig zu erhalten. Hoffentlich läuft diese für unsere Patres beschwerliche Reise nicht ohne Vortheil für die zukünftige Mission ab. P. Filliung reiste nach der Farm, wo Br. Havenith und Br. Leuper einen Brunnen graben. Bei 6 Meter Tiefe stießen sie

auf feuchtem Boden. Uebrigens gehört der Boden unserer Farm zum besten in ganz Südwestafrika. Bei der großen Ausdehnung des Grundstückes dürfen wir sicherlich einmal auf guten Gewinn für unsere arme Mission hoffen. Letzten Sonntag haben wir P. Fillung in Klein-Windhoek besucht. Der Garten ist wirklich schön. Die Weinreben bilden eine dichte Laube über der Veranda. Die Feigenbäume sind zu einem förmlichen Dickicht herangewachsen. Der Kaktus steht über 2 Meter hoch wie eine Mauer. Die prächtigen 3 Meter hohen Oleander duften zur Veranda herein und sind fast der beständige Aufenthaltsort von Hunderten von gelblichen Vögeln, die sich so vorlaut und ungezogen betragen wie die Sperlinge in der lieben deutschen Heimat.

Aus Neu-Guinea theilen die „Rheinischen Missions-Berichte" mit:

Aus der eigentlichen Missionsarbeit berichten die letzten Briefe wenig. Hier nur eine kurze Stelle aus dem Brief des Br. Hanke in Bongu über sein Verhältniß zu den Eingeborenen: „Ich wage nicht zu sagen, daß ich das Vertrauen der Leute gewonnen habe; das Vertrauen hat wenigstens seine ganz bestimmten Grenzen. Aber es haben sich zwischen mir und ihnen Beziehungen angebahnt, aus denen sie erkennen, daß ich ihr Bestes will. Ja, sie fingen an, mich als einen der Ihrigen zu betrachten, als einen Bongu-Tamo (Bongu-Mann), und bringen das bisweilen in eigenthümlicher Weise zum Ausdruck. Als unlängst Leute aus dem Gebirge hier in Bongu einen großen Spuk aufführen wollten, hinderte ich das dadurch, daß ich den Gebirgsleuten, die das Stationsgebiet passiren mußten, den Durchgang verwegerte, natürlich erst, nachdem ich ihnen klar gemacht hatte, warum. Darauf sagten einige der Bongu-Leute zu mir: »Ni alam garelili manau ati atemeren, d. h. heute hast du wie ein Europäer gehandelt.« Mit anderen Worten: Das war nicht nett von dir; denn du bist doch ein Bongu-Tamo."

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Handel und Schiffsverkehr von Britisch-Neu-Guinea im Jahre 1898/99.

Einfuhr und Ausfuhr gestalteten sich in den letzten Jahren, wie folgt:

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
	Werth: £	
1894/95	28 367	16 215
1895/96	34 521	19 401
1896/97	51 391	44 345
1897/98	46 971	49 859
1898/99	52 170	68 496

An der Einfuhr waren die drei Häfen Britisch-Neu-Guineas folgendermaßen betheiligt:

Jahr	Samarai	Port Moresby	Daru
		Werth: £	
1894/95 . . .	12 079	14 036	2 253
1895/96 . . .	20 912	12 235	1 347
1896/97 . . .	32 813	17 521	1 056
1897/98 . . .	30 166	14 995	1 810
1898/99 . . .	35 594	15 594	982

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr waren:

	1898/99	1897/98
	Werth: £	
Bier in Flaschen	1 400	1 029
Boote	3 213	2 650
Tuch (Drapery)	4 810	3 923
Mehl	1 034	1 293
Eisenkurzwaaren	1 486	2 192
Fleisch, konservirt	4 079	4 212
Reis	2 816	2 529
Bauholz	1 631	971
Tabak	4 184	4 564

Den Antheil der drei Häfen Neu-Guineas an der Ausfuhr in den letzten Jahren stellt folgende Uebersicht dar:

Jahr	Samarai	Port Moresby	Daru
		Werth: £	
1894/95 . . .	8 399	5 059	2 757
1895/96 . . .	10 600	8 326	475
1896/97 . . .	39 349	4 658	338
1897/98 . . .	42 474	7 266	118
1898/99 . . .	63 228	5 141	127

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr waren:

	1898/99	1897/98
	Werth: £	
Bêche de Mer	1 644	3 395
Kopra	2 907	2 425
Gold	44 185	25 612
Kautschuk	1 935	3 683
Perlmuschel	10 284	8 468
Sandelholz	2 920	2 940

Die wirkliche Ausfuhr von Gold ist größer, als sie in der vorstehenden Uebersicht angegeben ist.

Die Abnahme in der Ausfuhr von Kautschuk ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die zugänglichsten Gebiete in der Nähe der Küste mehr oder minder erschöpft sind. Zur Zeit ist es fast unmöglich, die Zerstörung der Bäume zu verhindern.

Die Ausfuhr von Sandelholz wird voraussichtlich im nächsten Jahre steigen, da der Preis höher geworden ist.

Die Ausfuhr von Perlmuscheln hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen, auch hat man eifriger nach neuen Bänken gesucht.

Am Schiffsverkehr waren nur Britische Schiffe betheiligt. Im Jahre 1898/99 liefen vom Auslande ein 92 Schiffe von 19 583 Reg.-Tons und gingen dahin aus 81 Schiffe von 19 191 Reg.-Tons. Die Anzahl der Register-Tons betrug im

[illegible] im Jahre 1894/95: 22 824, [illegible] 1896/97: 28 824, 1897/98: [illegible] 38 774.

Die Ausfuhr gestaltete sich in den letzten Jahren, wie folgt:

	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99
[illegible]	107	333	595	631	568
[illegible]	5133	7845	20 676	14 511	15 886

(Nach einer Britischen Parlamentsvorlage.)

Verbot der Einfuhr von Schweinen nach Lagos.

Laut einer Verordnung des stellvertretenden Gouverneurs von Lagos vom 8. November 1900 ist es verboten, an einem Platze auf der Insel Lagos, mit Ausnahme von Alakaro, Schweine zu landen oder zum Verkauf auszustellen. Die Verordnung ist am 1. Dezember in Kraft getreten.

(The Board of Trade Journal.)

Die Sisalagave auf den Bahamas.

Der Nr. 14 der Colonial Reports vom November 1900 entnehmen wir über die Kultivirung der Sisalagave Folgendes:

Fortpflanzung. Die Fortpflanzung der Sisalagaven geschieht entweder durch Wurzelschößlinge, die schon bei zweijährigen Pflanzen zum Vorschein kommen, oder durch die Blüthen; diese werden, sobald die Pflanze den Höhepunkt ihres Wachsthums erreicht hat, d. i. in einem Alter von 6 bis 7 Jahren, von dem in der Mitte der Pflanze zu einer Höhe von 15 bis 24 Fuß emporwachsenden Schaft erzeugt. Die Blüthen kommen aus kleinen, seitlich am Schaft herauswachsenden Zweigen hervor und entwickeln sich zu jungen Pflanzen, 1000 bis 3000 an der Zahl, von je 2 bis 4 Zoll Länge.

Wenn es sich nur darum handelt, auf einer bereits bestehenden Plantage die absterbenden Pflanzen zu ersetzen, so sind die von jüngeren Agaven genommenen Wurzelschößlinge mehr als hinreichend; da sie schon Wurzeln haben, so können sie auf dem Feld ohne Weiteres ausgepflanzt werden. Eine größere Anzahl von Pflanzen aber, zur Neuanlage von Plantagen im großen Stil, kann man in kurzer Zeit nur erhalten, wenn man eine entsprechende Anzahl von Agaven zur Schaftbildung und zum Reifen kommen läßt, und zwar ohne die Blätter abzuschneiden.

Die Bildung des Schaftes mit seinen Tausenden von jungen Sprößlingen ist das letzte Lebensstadium der Pflanze, welche dann verwelkt und abstirbt. Die Pflanzer haben allgemein die Erfahrung gemacht, daß das regelmäßige Abschneiden der Blätter, dem die Agave zum Zweck der Ausbeutung unterworfen ist, die Schaftbildung verzögert und so das Leben der Pflanze um einige Jahre verlängert. Die abgepflückten Schaftsprößlinge müssen in Pflanzbeete gesetzt werden, wo sie nach 6 Monaten starke Wurzeln schlagen und eine Höhe von 8 bis 12 Zoll über der Erde erreichen. Dann können sie aufs Feld verpflanzt werden.

Die Sisalagave bringt in einem Alter von zwei Jahren — manchmal sogar früher — an der Wurzel die ersten Schößlinge hervor. Von da ab bis zum 3. oder 4. Jahr kommen solche Wurzelschößlinge in großer Zahl hervor; manche Pflanzen treiben 20 bis 30 Schößlinge in diesem Alter; sodann nimmt die Zahl der Schößlinge wieder ab, und schließlich bleiben sie aus.

Zur raschen Erzielung eines großen Nachwuchses lenkt ein Sachverständiger die Aufmerksamkeit auf eine Methode des Abnehmens und Verpflanzens der Wurzelschößlinge, die mit sehr befriedigenden Ergebnissen angewendet worden ist; beim Abnehmen des Wurzelschößlings soll man nämlich, anstatt denselben einfach abzubrechen oder abzuschneiden, den weißen Schößling bis zu der Stelle, an welcher er festgewachsen ist, vollständig freilegen und ihn dann möglichst nahe beim Stamm der Mutterpflanze abschneiden. Man wird sodann gewahr, daß der Schößling gegliedert ist wie ein Zuckerrohr, und daß er nach der Abnahme in mehrere Stücke von je zwei oder drei Gliedern zerschnitten werden kann. Diese Stücke werden in Beete verpflanzt, und in kurzer Zeit wird jedes Stück ebenso viele Schößlinge erzeugen, wie es Glieder besitzt. Dieses Verfahren hat den doppelten Vortheil, den Vorrath an neuen Pflanzen rasch zu vermehren und die Mutterpflanze von den Trieben zu befreien.

Von einer Seite wird das Beschneiden der Wurzeln der jungen Pflanzen vor dem Verpflanzen auf das Feld als vortheilhaft bezeichnet; Sachverständige sind jedoch der Ansicht, daß dieses Verfahren im Verlauf des Wachsthums der Pflanze eine Verringerung der Ausbeute an Wurzelschößlingen zur Folge hat; wo also auf Erlangung von Pflanzennachwuchs Werth gelegt wird, ist das Beschneiden der Wurzeln nicht empfehlenswerth.

Kultur und Schneiden der Blätter. Bei Auswahl des Plantagenlandes ist guter Boden oder Boden, der gedüngt worden ist, wie verlassene Zuckerrohrfelder, zu vermeiden; denn auf solchem Boden wächst die Sisalagave zu üppig und erzeugt im Blatt im Verhältniß zu den Fasern zu viel Fleisch. Der günstigste Boden auf den Bahamas ist das sogenannte „coppice land“ (Buschland), welches hauptsächlich auf weichem Kalkstein gelagerte Pflanzenerde enthält, woraus die Sisalagave genügend Nährstoff zieht. Hügelige Lagen sollen dem Wachsthum zuträglich sein, auch sollen Sisalagaven, die am Abhang eines Hügels, der Hauptwindrichtung zugekehrt, wachsen, viel schneller gedeihen als solche auf ebenem Boden. Ob die Erdoberfläche felsig ist, soll bedeutungslos sein, wenn nur die Felsen lose und zerbrochen sind und wenn viele kleine Zwischenräume mit Erde vorhanden sind, in denen sich die Wurzeln verzweigen können.

Die Sisalagaven werden in Reihen, meist an solchen Plätzen ausgepflanzt, an welchen die Erdoberfläche eine gewisse Gleichförmigkeit besitzt. Zwischen den einzelnen Reihen muß ein Zwischenraum gelassen werden, ebenso innerhalb der Reihen zwischen den einzelnen Pflanzen. Wie groß diese Zwischenräume sein sollen, dafür giebt es auf den Pflanzungen der Bahamas keine allgemeine Regel. Einige Pflanzer lassen zwischen den Reihen einen Zwischenraum von 8 bis 9 Fuß stehen und pflanzen innerhalb der Reihen die Agaven in einem Abstand von 7 bis 8 Fuß, während Andere wieder einen Zwischenraum von nur 3 bis 5 Fuß zwischen den Reihen und einen Abstand von nur 4 Fuß von Pflanze zu Pflanze wählen. Jedenfalls sind die größeren Zwischenräume und Abstände vorzuziehen, wenn das Gebiet nicht beschränkt ist, denn sie gewähren mehr Raum zum Nachpflanzen von jungen Pflanzen. In passenden Entfernungen müssen auch Zwischenräume gelassen werden, welche das Durchfahren mit Wagen oder die Anlage einer Feldbahn gestatten.

Nach vierjährigem Wachsthum oder, unter sehr günstigen Bedingungen, nach $3^1/_2$ Jahren beginnen die Blätter sich aus ihrer aufrechten, geschlossenen Stellung rund um den Stamm in eine wagerechte Lage zu neigen und sind dann reif zum Schneiden. Die dem Boden zunächst befindlichen Blätter sollen dicht geschnitten werden und zwar so nahe wie möglich beim Stamm; wenn Letzteres nicht geschieht, so geht ein beträchtlicher Theil der besten Fasern verloren, und die weitere Ausbeute ist ebenfalls beeinträchtigt. Das Werkzeug, das man zum Schneiden der Blätter benutzt, kann ein einfaches Messer sein; man bedient sich dazu auch eines besonderen Messers mit einer Klinge, die fast im rechten Winkel zum Griff gebogen ist.

Das Gewicht der Blätter schwankt zwischen 1 und $2^1/_2$ Pfund. Sie werden in Bündeln zu 50 Stück gesammelt und in das Arbeitshaus gebracht. Wenn mehr Blätter geschnitten worden sind, als die Maschine gleich bearbeiten kann, so sollen sie in offenen Schuppen gelagert werden und können 4 bis 5 Tage lang aufbewahrt werden; in trockenem Klima sind Schuppen nicht unbedingt nöthig. Da aber die Arbeit immer fortläuft, so erzielt man keinen greifbaren Vortheil, wenn man mehr Blätter schneidet, als an einem Tage durch die Maschine gehen können.

Fasergewinnung. Im Arbeitshaus befindet sich die Entfaserungsmaschine, die durch einen Oel- oder Gasmotor getrieben wird, und die Packpresse.

Die Maschine ist an einem Ende des Arbeitshauses mit freier Verbindung nach außen aufgestellt, wo sich ein erhöhter Standpunkt befindet, von dem aus die Maschine durch einen Arbeiter bedient wird. Ein dünner Wasserstrom wird ununterbrochen durch die Maschine geführt, um die Fasern beim Entfaserungsprozeß rein zu waschen.

Am anderen Ende der Maschine, innerhalb des Arbeitshauses, sitzt ein Arbeiter, der die Fasern, welche rein und weiß herauskommen, in Empfang nimmt. Durch andere Arbeiter werden die Fasern ins Freie getragen und zum Trocknen an der Sonne auf Gestellen aufgehängt. Die Fasern werden, wenn sie vollständig getrocknet sind, ins Arbeitshaus zurückgebracht und mit Hilfe einer Presse, die ganz ähnlich beschaffen ist wie eine Wollpresse, zu Ballen gepackt. Hierbei ist darauf zu achten, daß die Enden der Fasern nach einwärts geschlagen werden, so daß der Ballen, wenn er aus der Presse herausgenommen wird, eine glatte Außenfläche besitzt. Die Ballen sind nicht von gleichem Gewicht; es schwankt zwischen 350 und 500 Pfund. Die Maximalleistung der besten Maschinen ist etwa 1 Tonne Fasern pro Tag.

An empfehlenswerthen Maschinen werden angeführt:

Prieto. Eine in Barcelona hergestellte Maschine, welche in Yucatan im Gebrauch ist.

Todd. Ein amerikanisches Patent. Mehrere solcher Maschinen sind auf den Bahamas in Gebrauch. Sie können als vollständig genügend angesehen werden, sind aber nicht so gut wie die patentirte Maschine Villamor, deren eine auf New Providence in Gebrauch steht.

Villamor, eine leistungsfähigere und haltbarere Maschine als Todd; sie ist ein amerikanisches Fabrikat, wird aber augenblicklich nicht mehr hergestellt; sie war bisher in Yucatan viel verwendet.

Torvella, eine Maschine, die von derselben amerikanischen Firma hergestellt wird, wie die Villamor-Maschine. Torvella ersetzt jetzt die Villamor-Maschine in Yucatan und ist dort sehr geschätzt.

Stephensor Theband, eine große, theure amerikanische Maschine.

Kautschukkultur in Annam.

Während der Kautschuk in Cochinchina unbekannt ist, hat man in Annam vor drei bis vier Jahren in den entlegenen Gegenden dieser französischen Kolonie Kautschuklianen entdeckt, welche von den Eingeborenen in großen Mengen gesammelt wurden, ohne daß man eine Ahnung von ihrem Handelswerth hatte. Auf die Anregung des Residenten der Provinz Binh haben einige französische Kaufleute sich mit den Eingeborenen in Handelsbeziehungen gesetzt, den Kautschuk zum Preise von 100 Frcs. für den Pikul aufgekauft und ihn um das Dreifache in Marseille wieder losgeschlagen. Wie das Deutsche Kolonialhaus Bruno Antelmann, Berlin C. 19, mittheilt, ist hierin aber durch den Tod des Herrn Hennequin, der Seele dieses Unternehmens, und die Abreise seiner Gesellschafter zur Zeit eine Unterbrechung eingetreten. Schon die Mission Raoul, welche im Jahre 1897 vom französischen Kolonialministerium nach Java entsandt wurde, hatte die Aufgabe, dort

Kautschuklianen aufzusuchen und in Tonking einzuführen, was angesichts der günstigen klimatischen Verhältnisse für die Kolonie vermuthlich sehr vortheilhaft gewesen wäre. Herr Raoul wurde indeß vom Tode ereilt, ehe er mehr als die erste Hälfte seiner Aufgabe gelöst hatte.

Verschiedene Mittheilungen.

Zur Erforschung der Hautkrankheiten in den deutschen Schutzgebieten der Südsee

ist der Stabsarzt der Kaiser Wilhelm-Akademie, Dr. Krulle, mit der Leitung einer Expedition beauftragt worden, welche die Dauer von zwei Jahren nicht übersteigen soll. Stabsarzt Dr. Krulle, der zu diesem Zweck zum Auswärtigen Amt kommandirt ist, hat die Ausreise über Nordamerika Anfang März d. Js. angetreten.

Die Mittel zur Bestreitung der Kosten dieser Expedition sind einer Stiftung von 50 000 Mark entnommen, welche der Vorstand der Continentalen Hochofengasgesellschaft in Dortmund, Friedrich Ernst Otto, der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts in hochherziger Weise bereits vor Jahresfrist zugewendet hat.

Professor Schnauder.

Dem Astronomen Herrn Schnauder am Geodätischen Institut in Potsdam ist der Professortitel verliehen worden. Professor Schnauder hat bekanntlich auch der Kolonialverwaltung dadurch besondere Dienste erwiesen, daß er eine größere Anzahl von Beamten und Offizieren des Kolonialdienstes in der Vornahme astronomischer Ortsbestimmungen mit Erfolg unterrichtet hat.

Anbau von Erdnüssen und Sesam.

Der Verein deutscher Großhändler von Dünge- und Kraftfuttermitteln zu Berlin äußert sich über den Anbau von Erdnüssen und Sesam in folgender Weise:

Seitdem in den letzten Jahrzehnten die Einfuhr von Erdnüssen nach Europa große Zahlen erreichte, sind die Preßrückstände, die Erdnußkuchen, ein bedeutender Handelsartikel geworden, nicht nur der Menge nach, sondern auch deshalb, weil diese Erdnußkuchen mit besonders gutem Erfolg von der Landwirthschaft zur Viehfütterung verwendet wurden.

In diesem befriedigenden Zustande trat eine erhebliche Störung ein, seitdem Ostindien, das allmählich für den Export von Erdnüssen in den Vordergrund getreten war, plötzlich in erheblichem Umfange versagte, so daß die Importplätze Marseille, London und Hamburg nicht mehr annähernd so viel Waare beschaffen konnten, um der Nachfrage zu genügen. Hierdurch veranlaßt, kletterten die Preise allmählich auf eine Höhe hinauf, welche die Konsumenten veranlaßte, von der Verwendung dieses trefflichen Futtermittels mehr oder weniger Abstand zu nehmen.

Seitdem nun Ostindien seine dominirende Stellung im Erdnußexport verloren hat, ist Afrika an dessen Stelle getreten, welches übrigens schon früher nicht nur viel, sondern auch namentlich ein ganz vortreffliches — ölreiches und feinschaliges — Material von Erdnüssen exportirt hat. Während aber z. B. Senegambien etwa 80 Millionen Kilogramm, Sierra Leone etwa 30 Millionen Kilogramm, Guinea etwa 12 Millionen Kilogramm ausführen, ist die Ausfuhr aus den deutschen Besitzungen Westafrikas bislang ohne größere Bedeutung geblieben und auch Deutsch-Ostafrika exportirt an Erdnüssen nur das bescheidene und überdies noch stark schwankende Quantum von, in guten Jahren vielleicht, 2 bis 2½ Millionen Kilogramm.

Da nun sowohl in den deutschen Besitzungen Westafrikas wie in Deutsch-Ostafrika die Kulturbedingungen für die Erdnuß ganz vortreffliche sind und es dort an nutzbringenden Kulturzweigen vielfach noch mangelt, so wäre es für die in Frage kommenden Stellen eine unter den heutigen Verhältnissen gewiß nicht undankbare Aufgabe, dieser Kultur ernstliche Aufmerksamkeit zuzuwenden, um so mehr als dieselbe eine ebenso einfache, wenig Kapital erfordernde, wie ergiebige ist und überdies, als einjährig, bei etwa wieder eintretenden unrentablen Preisen jederzeit verlassen werden kann.

Auch die Sesamkultur ist für unsere afrikanischen Kolonien augenscheinlich rentabel, zumal bereits jetzt sehr erhebliche Mengen Sesam aus Deutsch-Ostafrika ausgeführt werden (1897: 3 429 570 engl. Pfund). Der größte Theil dieser Produktion kommt bisher aus dem Bezirk Kilwa, wie überhaupt der südliche Theil dieser unserer Kolonie viel mehr Sesam produzirt als der nördliche.

Auch noch südlich weiter bis Mozambique, auf Sansibar ꝛc. wird viel Sesam gebaut. In Westafrika sind es bisher namentlich die Gebiete von Senegambien und Lagos, welche eine — in manchen Jahren sehr bedeutende — Ausfuhr in Sesam haben, Gebiete, welche unserem westafrikanischen Kolonialbesitze in Bezug auf ihre Vegetation durchaus ähnlich sind.

Bedenkt man nun, daß Deutschland 1897 für etwa 5½ Millionen Mark Sesam zum Verbrauch im Inlande eingeführt hat gegen 4 Millionen in 1890, und daß hiervon noch nicht für 50 000 Mark aus deutsch-afrikanischen Besitzungen kamen, so geht daraus klar hervor, welche Bedeutung auch diese Kultur in unseren Kolonien erlangen könnte.

Kubary-Denkmal.

Der Anzeigentheil dieser Nummer enthält einen Aufruf zu Beiträgen für ein in Ponape zu errichtendes Grabdenkmal des vor einigen Jahren dort verstorbenen verdienstvollen Südseeforschers J. S. Kubary.

Litteratur.

Verzeichnisse der Kaiserlich Deutschen Konsulate im Auslande und der fremden Konsuln im Deutschen Reich.

Im Auswärtigen Amt ist ein neues Verzeichniß der Kaiserlich Deutschen Konsulate (Februar 1901) bearbeitet worden, aus welchem sich die zahlreichen Veränderungen der Konsulatstellen, wie sie die immer ausgedehntere Vertretung unserer Interessen im Auslande bewirkte, ergeben. Dasselbe ist von der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin für Mk. 1,25 zu beziehen. Gleichzeitig erschien ebenda und in derselben Weise redigirt ein Verzeichniß der Konsuln des Auslandes im Deutschen Reich (Preis 80 Pf.).

L. Seidel: Zeitschrift für afrikanische und oceanische Sprachen. Dietrich Reimer, Berlin.

Das soeben erschienene 3. Heft des V. Jahrganges enthält den Schluß des malaiisch-deutsch-holländischen Wörterverzeichnisses für Aerzte von J. Grabowsky, Bemerkungen zur Grammatik der Tamilsprache und ein Vokabular der Tamilsprache von Missionar Bamler sowie Aufsätze von Dr. H. Bohatta über die Tonmalerei in der javanischen Sprache, von Dr. A. Wirth über die Entwickelung der Bantu und von Dr. F. Reinecke: „Betrachtungen über die samoanische Schöpfungsgeschichte und den Namen Samoa."

Professor Dr. Karl Kaerger: Landwirthschaft und Kolonisation im Spanischen Amerika. I. Band: Die La Plata-Staaten. II. Band: Die südamerikanischen Weststaaten und Mexiko. Duncker & Humblot, Leipzig. Mk. 42,80.

Die vorliegenden beiden Bände enthalten eine Zusammenstellung der von Prof. Dr. Kaerger als landwirthschaftlichem Sachverständigen bei den deutschen Gesandtschaften in Buenos Aires und Mexiko in den Jahren 1895 bis 1900 an das Auswärtige Amt erstatteten Berichte. Die Reichhaltigkeit des Inhalts ergiebt sich aus nachstehender Uebersicht: Der Ackerbau (natürliche Bedingungen, Kolonisation, Einfluß der Valutaschwankungen auf Löhne und Preise, Technik und Kosten, Getreidehandel und Rentabilität des Getreidebaues) in den argentinischen Provinzen Santa Fé und Cordoba, die Landwirthschaft der Republik Uruguay, Landwirthschaft und Kolonisation in Paraguay, die argentinische Zuckerproduktion, der vermuthliche Umfang der argentinischen Weizenzone, der Ackerbau in den Provinzen Entre Rios und Buenos Aires, die argentinische Viehzucht (Umfang, natürliche Bedingungen, Darstellung der verschiedenen Viehzuchtarten, Kosten und Erträge, Verwerthung der Produkte), die Viehzucht des Territoriums Pampa Central, des südlichsten Patagoniens und des nördlichen Feuerlandes, die Weinkultur in Argentinien, die Verwerthung des Quebrachoholzes, die Einführung des Maté nach Deutschland, Ergebnisse des Census, Salpeterindustrie, Ackerbau, Viehzucht, Weinbau, natürliche und wirthschaftliche Bedingungen der Landwirthschaft sowie Verwerthung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse in Chile, natürliche Verhältnisse, Verkehr, Handel und Landwirthschaft in Bolivien, die Landwirthschaft in Peru, der Plantagenbau in Ecuador, tropische Kulturen, Zuckererzeugung, Getreidebau und Viehzucht in Mexiko.

Liliput-Ausgaben des Bürgerlichen Gesetzbuches (Band 1), des Handelsgesetzbuches, der Civilprozeßordnung und Konkursordnung (Band 2). O. Liebmann, Berlin. Jedes Bändchen Mk. 1,—.

Der ganze Text des Bürgerlichen Gesetzbuches und der drei wichtigsten Reichsjustizgesetze findet sich hier in Bändchen von Westentaschenformat zusammengefaßt, so daß ein Mitführen dieser Gesetzeswerke auf die bequemste Weise ermöglicht wird.

Manuel du voyageur et du résident au Congo. 3 Bände: I. Renseignements pratiques. II. Hygiène, médecine et chirurgie. III. Droit, constructions, itinéraires, photographie, collections. 2 Supplemente: I. L'art militaire. II. Carte de l'état indépendant du Congo (in vier Blättern). Société d'études coloniales, Brüssel. Preis 12 Frcs. mit Supplement II, 14 Frcs. mit Suppl. I.

Dieses unter Leitung des Generals Donny und der Mitarbeiterschaft einer Reihe von namhaften Kennern des Kongostaates herausgegebene Werk verfolgt den Zweck, denjenigen, die sich nach Centralafrika begeben, die Erfahrungen ihrer Vorläufer zu Nutze zu machen. Es legt die Lebensbedingungen, Arbeiten und Schwierigkeiten dar, die sie erwarten, und giebt ihnen in verschiedenster Beziehung nützliche Winke. Der Kongostaat pflegt seine sämmtlichen Angestellten mit dem Werke auszurüsten, — wohl der beste Beweis für dessen praktische Brauchbarkeit.

Verkehrs-Nachrichten.

Vom 1. April ab sind im Verkehr mit den an der Küste gelegenen Postanstalten Deutsch-Ostafrikas unter den Bedingungen des Werthbrief-Uebereinkommens des Weltpostvereins Briefe und Kästchen mit Werthangabe bis zum Betrage von 8000 Mark zugelassen. Mit Nachnahme können solche Sendungen unter denselben Bedingungen wie eingeschriebene Briefe belastet werden.

... am 3. Februar d. Js. auf der Fahrt von ... von Yap strandete, ist der Dampfer ... Guinea — Sydney eingestellt worden. Dieser ... Hongkong nach Sydney erst am 12. März ... am 1. April von Sydney nach Hongkong zurück- ... gen, damit er die nächste fahrplanmäßige Fahrt, aus ... der Jaluit-Gesellschaft haben keine Aenderung erfahren.

... Deutsch-Südwestafrika) nimmt seit dem 1. Januar d. Js. am ...

... Postdampferverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 12., 26. April 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg. Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage Sansibar 20 Tage	am 9., 12., 19., 23., 26. April 10²⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 14., 28. April 10⁰ abds.		
	Brindisi (englische Schiffe)	am 21. April 10⁰ abds.		
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts. am 1. jedes Mts. nachts	Lome 20 Tage Lome 33 Tage Klein-Popo 35 Tage	am 1. und 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 18. April	Klein-Popo 33 Tage	am 16. April 1⁵ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Kestmanshoop, Gibeon, Berhanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 6. April, 4. Mai 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 5. April, 3. Mai 1⁵ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 5., 20. April, 22. Mai nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 5., 20. April, 22. Mai 7²⁰ abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Kamerun 24 Tage	am 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	desgl.	am 25. jedes Monats	Kamerun 32 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abd.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 10. April, 8. Mai	Kamerun 23 Tage	am 8. April, 6. Mai 1⁵ nms.
5. Deutsch-Neu-Guinea.	Brindisi (englische Schiffe)	am 14. April	Herbertshöhe 42 Tage Stephansort 46 Tage Friedr. Wilhelmshafen 46 Tg.	am 12. April 10²⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 19. April 9⁰ abds.	Friedr. Wilhelmshafen 44 Tg. Stephansort 44 Tage Berlinhafen 47 Tage Herbertshöhe 48 Tage	am 15. April 10²⁵ abds.
6. Karolinen.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 17. April 9⁰ abds.	Ponape 50 Tage Yap 39 Tage	am 15. April 10²⁵ abds.
7. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
8. Marshall-Inseln.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 17. April 9⁰ abds.	Jaluit 57 Tage	am 15. April 10²⁵ abds.
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 3., 17. April 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 1., 15. April 10²⁵ abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10²⁵ abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 7., 28. April	Apia 25 Tage	am 5., 26. April 1⁵ nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 4.,* 17.*April	Togo	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats
	Brindisi . . .	am 14. April, 12. Mai		Marseille . .	am 13. April
	Marseille . .	am 16. April, 17. Mai	Deutsch-Neu-Guinea .	Neapel . . .	am 17.* April
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 17.* April
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 6. April, 4. Mai		Neapel	3.,* 17.*April, 1.*Mai
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 13., 27. April	Kiautschou	Brindisi . . .	am 14., 28. April
				Marseille . .	am 10., 24. April
Kamerun	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats	Karolinen	Neapel . . .	am 17.* April
	Liverpool . .	am 20. April, 18. Mai	Samoa	Queenstown	am 2., 23. April

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 28. März 1901
„Adolph Woermann" . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 21. März ab Lagos.
„Alexandra Woermann" .	Hamburg	Loango	am 6. März in Kamerun.
„Aline Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 18. März in Las Palmas.
„Anna Woermann" . . .	Hamburg	Swakopmund	am 28. Februar in Swakopmund.
„Carl Woermann" . . .	Hamburg	Kotonou	am 23. März Dover passirt.
„Eduard Bohlen" . . .	Massabe	Hamburg	am 21. März in Lagos.
„Ella Woermann" . . .	Hamburg	Sulymah	am 19. März in Las Palmas.
„Ernst Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 20. März in Madeira.
„Gretchen Bohlen" . . .	Hamburg	Swakopmund	am 25. März Ouessant passirt.
„Hans Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 12. März in Swakopmund.
„Hedwig Woermann" . .	Hamburg	Manoh	am 24. März Dover passirt.
„Helene Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 28. März Cuxhaven passirt.
„Jeannette Woermann" . .	Hamburg	Benguella	am 12. März in Teneriffe.
„Kurt Woermann" . . .	Benguella	Hamburg	am 17. März in Accra.
„Lothar Bohlen"	Loanda	Hamburg	am 23. März in Hamburg.
„Lulu Bohlen"	Kotonou	Hamburg	am 9. März in Hamburg.
„Marie Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 18. März in Hamburg.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Kotonou	am 19. März in Accra.
„Paul Woermann" . . .	Hamburg	Loanda	am 8. März in Accra.
„Professor Woermann" . .	Hamburg	Kotonou	am 25. März in Kotonou.
„Thekla Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 23. März in Las Palmas.
„Philippeville"	dem Kongo	Antwerpen	am 22. März in Antwerpen.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **F. W. Haase**, Cigarrenfabrik in **Bremen**, bei, welchen wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen. Die Expedition.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen**, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben.** — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.**

Illustrirte Kataloge gratis. 87

Gicht.

Von der Wissenschaft als anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, ist der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt bei Gicht und Stoffwechsel-Krankheiten, Nierenstein, Gallenstein, Katarrhen. In Folge seiner unbedingten Haltbarkeit auch im tropischen Klima kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

Burk's Arzneiweine

seit Jahren auch in den Tropen bewährt, und von vielen Aerzten empfohlen:

Burk's Pepsin-Wein
bei Verdauungsstörungen;

Burk's China-Malvasier
Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;

Burk's Eisenchina-Wein
bei Blutarmuth; (5)

Burk's Coca-Wein
zur Stärkung des Nervensystems;

Burk's Condurango-Wein
bei chronischen Magenleiden;

Burk's Cascara-Sagrada-Wein
bei Leber- und Darmleiden;

in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., soomäss. Verpack.
Versand nach allen Erdtheilen.

C. H. BURK, STUTTGART,
pharmaceut. und diätet. Präparate.

Kewitsch Orgel- (581)
Harmonium,
speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

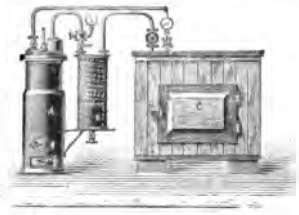
E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,
liefert komplete (689)
Brennerei-Anlagen,
Hefefabriken, Bierbrauereien,
Spiritusraffinerien,
Ziegelei- und Gerberei-Anlagen,
Holzverkohlungen,
Essigsäurefabriken,
Destillirapparate aller Art,
Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof,

Witzenhausen a. d. Werra.

Prospekte und Lehrplan kostenlos durch den Direktor **Fabarius.** (17)



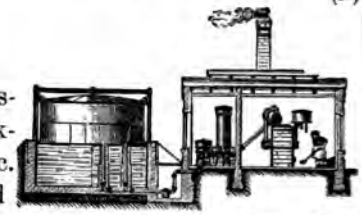
Neueste Kühl- und Eismaschinen

für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.

(36)

Oelgas-Anlagen

zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Aufsehen erregt das neue Pflanzen-Fleischextract

„Sitogen".

Die bisherigen Fleischextrakte **voll ersetzend, in Geschmack und Ergiebigkeit übertreffend,** kostet es doch

„nur annähernd die Hälfte".

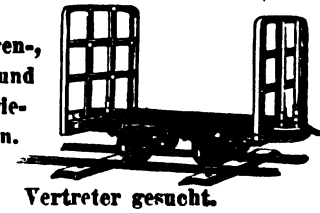
Unter jedem Klima unbegrenzt haltbar. — Zu haben in allen Drogen- und Delikatessgeschäften; Probesendungen von **1 Pfund zu 4 Mk. franko** deutschen Poststationen auch direkt von der Fabrik. Drucksachen und Proben gern zu Diensten. (14)

Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H.,
Löbau in Sachsen.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:

Gläßing & Schollwer, Berlin W. 9

(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
liefert: **Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art** (373)
für
Plantagen-, Klein- und Industrie-Bahnen.



Vertreter gesucht.
Illustrirte Kataloge gratis.
Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

Zweiggeschäfte in Berlin: W., Kantstrasse 22,

SW., Gneisenaustrasse 2, W., Schillstrasse 16,

NW., Alt-Moabit 121 und Alt-Moabit 1 (Kolonial-Museum)

Wählt
deutsch-koloniale Ostergeschenke!

Haupt- und Versandgeschäft:
Berlin C. 19,
Jerusalemerstr. 28
(I. 939 u. 5680).

Aus feinstem Kamerun-Kakao:

Neger, Kaffern, Soldaten der Schutztruppe, Elefanten, Hasen, Strausseneier, Kaffernkraale, Osterglocken, Kokosnüsse u. dergl.

Man verlange den ausführlichen Oster-Prospekt umsonst. (16)

sowie in Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Leipzig, Wiesbaden.

Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.

A.B.C.Code.— Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk

HAMBURG

Spedition u. Commission.

Etablirt 1882.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler

für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.

Prima Referenzen.

Filiale in Lübeck unter gleicher Firma. (3)

Dynamit und Sicherheitssprengstoffe

Phönix- **Marke** (676)

liefern in **bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,**

Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co., Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

MAGGI's Bouillon-Kapseln

ergeben augenblicklich, nur durch Uebergiessen mit siedendem Wasser eine ebenso kräftige als wohlschmeckende Bouillon und eignen sich ihrer handlichen und praktischen Verwendbarkeit wegen ganz besonders zum Mitnehmen auf Reisen.

Maggi G. m. b. H., Berlin W. 57.

Dr. Graf & Comp.

Königlich Rumänische Hoflieferanten, Berlin O. 34.

Schuppenpanzerfarben.

Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.

Byrolin-Präparate.

Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. 615

Echter Steinhäger

(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.,**

prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei **Harder & de Voss** in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien

Gründig & Horeld, Chemnitz. (15)

Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer

Berlin C., Sophienstr. 8,

Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik,

Gegründet 1764. (648)

Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)

wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.

Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.

Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,

Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster **PATENTE** (33 d)

Gegr. 1874. **Warenzeichen** (66)

Richard Lüders, Görlitz.

Staatsmedaille und Diplom München 1898 für

vorzügliche Polier- u. Abziehsteine

aller Art. (641)

Escher & Co., Sonneberg S.-M.

Steinschneiderei. — Export.

Export-Stahlkarren

DEUTSCH & ENGL. FORM

fabriciren

H. Köttgen & Co.

B. Gladbach & Köln (9)

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei

Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,

empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)

Buchdruckereien.

Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Sökeland's Export-Pumpernickel

ganz oder in Scheiben geschnitten.

G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)

E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.

Export-Vertreter: **Harder & de Voss, Hamburg.**

H. Berthold

Berlin SW. 29.

Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.

Export aller Artikel für Typographie

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Schutz-Marke.

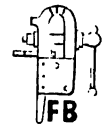
A. K.
Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.
Jagdgeräthe. Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Waffen. (660) Albrecht Kind,
Ilmenau bei Dieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

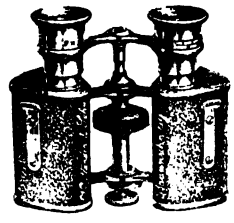
Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffein-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),
Eisen- und Stahlwaarenfabrik,
FABRIKZEICHEN


Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.
Einrichtung von Werkstätten aller Art, (681)
Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft etc.
Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch, W. 15, Knesebeckstr. 44. Telphon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Reich illustrierte Preislisten über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk. 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Warenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege
liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit unserer Sägen und Werkzeuge, welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!
J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).
Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Deseniss & Jacobi A.-G.,

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Diplom

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektricität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

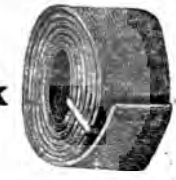
Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Franz Clouth

Rheinische Gummi-Waaren-Fabrik

Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.



Fabrik-Marke.

Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art **aus Weich- und Hartgummi;**
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter,** Radirgummi u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige Regenröcke und Mäntel;**
f) **Wasserdichte Waggon- und Wagendecken,** sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (550)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

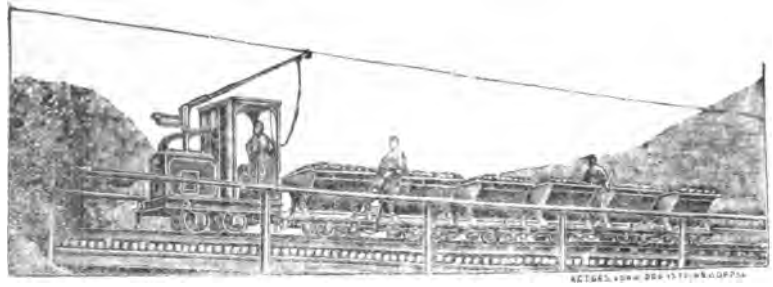
Telegr.-Adresse:
Railways, Berlin.

vormals **Orenstein & Koppel**

Central-Büreau: **BERLIN SW.,** Tempelhofer Ufer 24.

5 Fabriketablissements.

Telegr.-Schlüssel:
ABC. Code 4th Ed.
A. I. Code
Staudt & Hundius
Unser Special-Code.



(542)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen.
Bau und Finanzierung von Kleinbahnen und Trambahnen.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstr. 68—71.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Seeoffiziere, Maschinen- u. Torpedo-Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und Torpedooffiziere, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere ꝛc., Seekadetten und Kadetten der Kaiserlichen Marine.
Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Oktober 1900.
Preis 50 Pfennig.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Offiziere der Marine-Infanterie.
Vom 29. Oktober 1900.
Preis 75 Pfg.

Aktuell!

Der Krieg in Süd-Afrika

und

seine Lehren für Deutsch-Südwestafrika.

Nach einem Vortrag
gehalten in der
Abtheilung Bremen der
Deutschen Kolonial-Gesellschaft
von
Dr. Georg Hartmann.
Preis 75 Pf.

Verlag d. Kgl. Hofbuchhandlung
von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW 12, Kochst. 68—71.

Die Schrift ist für jeden Deutschen
von aktuellem Interesse;
sie unterzieht anlässlich des südafrikanischen Krieges zwischen den Engländern und den Buren **unser Schutzgebiet in Deutsch-Südwestafrika** einer Betrachtung daraufhin, welche Lehren wir aus dem herrschenden Kriege für unseren afrikanischen Besitz zu ziehen haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import.

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (635)

Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere **Raubthiere** sowie für **Vögel** und **Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel-** und **Thontauben-Wurfmaschinen.**
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zische

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtet Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorten Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuerfeststeinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. **Anerkannt besser als jeder natürliche Abziehstein.**

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder-Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (6

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 4.,* 17.*April	Togo	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats
	Brindisi . . .	am 14. April, 12. Mai		Marseille . .	am 13. April
	Marseille . .	am 16. April, 17. Mai	Deutsch-Neu-Guinea .	Neapel . . .	am 17.* April
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 17.* April
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 6. April, 4. Mai		Neapel. . . .	3.,* 17.*April, 1.*Mai
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 13., 27. April	Kiautschou	Brindisi . . .	am 14., 28. April
				Marseille . .	am 10., 24. April
Kamerun	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats	Karolinen	Neapel . . .	am 17.* April
	Liverpool . .	am 20. April, 18. Mai	Samoa	Queenstown	am 2., 23. April

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 28. März 1901
„Adolph Woermann" . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 21. März ab Lagos.
„Alexandra Woermann" .	Hamburg	Loango	am 6. März in Kamerun.
„Anne Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 18. März in Las Palmas.
„Anna Woermann" . . .	Hamburg	Swakopmund	am 28. Februar in Swakopmund.
„Carl Woermann" . . .	Hamburg	Kotonou	am 23. März Dover passirt.
„Eduard Bohlen" . . .	Massabe	Hamburg	am 21. März in Lagos.
„Ella Woermann" . . .	Hamburg	Sulymah	am 19. März in Las Palmas.
„Ernst Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 20. März in Madeira.
„Gretchen Bohlen" . . .	Hamburg	Swakopmund	am 25. März Ouessant passirt.
„Hans Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 12. März in Swakopmund.
„Hedwig Woermann" . .	Hamburg	Manoh	am 24. März Dover passirt.
„Helene Woermann" . .	Loango	Hamburg	am 28. März Cuxhaven passirt.
„Jeannette Woermann" . .	Hamburg	Benguella	am 12. März in Teneriffe.
„Kurt Woermann" . . .	Benguella	Hamburg	am 17. März in Accra.
„Lothar Bohlen"	Loanda	Hamburg	am 23. März in Hamburg.
„Lulu Bohlen"	Kotonou	Hamburg	am 9. März in Hamburg.
„Marie Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 18. März in Hamburg.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Kotonou	am 19. März in Accra.
„Paul Woermann" . . .	Hamburg	Loanda	am 8. März in Accra.
„Professor Woermann" . .	Hamburg	Kotonou	am 25. März in Kotonou.
„Thekla Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 23. März in Las Palmas.
„Philippeville"	dem Kongo	Antwerpen	am 22. März in Antwerpen.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **F. W. Haase**, Cigarrenfabrik in **Bremen**, bei, welchen wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen. Die Expedition.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen**, soweit sich dieselben nach den der **botanischen Centralstelle in Berlin** gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen** geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.**

Illustrirte Kataloge gratis. 67

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

Burk's Arzneiweine

seit Jahren auch in den Tropen bewährt, und von vielen Aerzten empfohlen:

Burk's Pepsin-Wein
bei Verdauungsstörungen;

Burk's China-Malvasier
Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;

Burk's Eisenchina-Wein
bei Blutarmuth; (5)

Burk's Coca-Wein
zur Stärkung des Nervensystems;

Burk's Condurango-Wein
bei chronischen Magenleiden;

Burk's Cascara-Sagrada-Wein
bei Leber- und Darmleiden;

in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., soemäss. Verpack.
Versand nach allen Erdtheilen.

C. H. BURK, STUTTGART,
pharmaceut. und diätet. Präparate.

Kewitsch Orgel- (581)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

E. Leinhaas

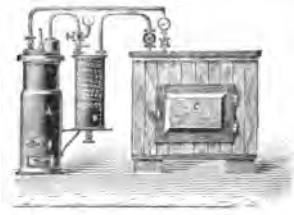
Freiberg, Sachsen,
liefert komplette (689)

Brennerei-Anlagen,
Hefefabriken, Bierbrauereien,
Spiritusraffinerien,
Ziegelei- und Gerberei-Anlagen,
Holzverkohlungen,
Essigsäurefabriken,
Destillirapparate aller Art,
Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Deutsche Kolonialschule Wilhelmsh

Witzenhausen a. d. Werra.

Prospekte und Lehrplan kostenlos durch den Direktor **Fabarius.**

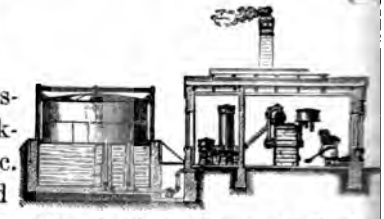


Neueste Kühl- und Eismaschinen

für Handbetrieb **direkt verbun**
den mit einem Eisschrank so wi
auch für Kraftbetrieb.

Oelgas-Anlagen

zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Aufsehen erregt das neue Pflanzen-Fleischextract

„Sitogen".

Die bisherigen Fleischextrakte **voll ersetzend, in Geschmack u Ergiebigkeit übertreffend,** kostet es doch

„nur annähernd die Hälfte".

Unter jedem Klima unbegrenzt haltbar. — Zu haben in allen Drogen und Delikatessgeschäften; Probesendungen von **1 Pfund zu 4 Mk. frank** deutschen Poststationen auch direkt von der Fabrik. Drucksachen un Proben gern zu Diensten. (14)

Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H.,
Löbau in Sachsen.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:

Gläßing & Schollwer, Berlin W. 9

(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (279)

für Plantagen-, Klein- und Industrie-Bahnen.

Vertreter gesucht.
Illustrirte Kataloge gratis.
Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

Zweiggeschäfte in Berlin: W., Kantstrasse 22,

SW., Gneisenaustrasse 2, W., Schillstrasse 16,

NW., Alt-Moabit 121 und Alt-Moabit 1 (Kolonial-Museum)

Wählt
deutsch-koloniale Ostergeschenke!

Haupt- und Versandgeschäft:
Berlin C. 19,
Jerusalemerstr. 28
(I. 939 u. 5680).

Aus feinstem Kamerun-Kakao:

Neger, Kaffern, Soldaten der Schutztruppe, Elefanten, Hasen, Strausseneier, Kaffernkraale, Osterglocken, Kokosnüsse u. dergl.

Man verlange den ausführlichen Oster-Prospekt umsonst. (16)

sowie in Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Leipzig, Wiesbaden.

Telegr.-Adresse:
...erbergk, Hamburg.

A.B.C.Code.– Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk

HAMBURG

Spedition u. Commission.

Etablirt 1882.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler

für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.

Prima Referenzen.

Filiale in Lübeck unter gleicher Firma. (3)

Dynamit und Sicherheitssprengstoffe

Phönix- **Marke**

(676)

liefern in bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,

Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co., Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,— drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

MAGGI's Bouillon-Kapseln

ergeben augenblicklich, nur durch Uebergiessen mit siedendem Wasser eine ebenso kräftige als wohlschmeckende Bouillon und eignen sich ihrer handlichen und praktischen Verwendbarkeit wegen ganz besonders zum Mitnehmen auf Reisen.

Maggi G. m. b. H., Berlin W. 57.

Echter Steinhäger

(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.**, prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei **Harder & de Voss** in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien

Gründlg & Horeld, Chemnitz. (15)

Man verlange Preisliste.

Dr. Graf & Comp

Königlich Rumänische Hoflieferanten
Berlin O. 34.

Schuppenpanzerfarben

Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material Eisen- und Wellblech-Constructionen

Byrolin-Präparate.

Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich.

Carl Krauthammer

Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik
Gegründet 1764. (64
Export nach allen Erdtheilen

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)

wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.

Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.

Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (642)

Gebrauchsmuster **PATENTE** Gegr. 1874. Warenzeichen
Richard Lüders, Görlitz.

Staatsmedaille und Diplom München 1898
für
vorzügliche Polier- u. Abziehsteine
aller Art. (641)
Escher & Co., Sonneberg S.-M.
Steinschneiderei. — Export.

Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co
B. Gladbach & Köln

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.**, Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Sökeland's Export-Pumpernickel

ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

H. Bertholi
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anfragen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art aus Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Tintenfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Kartenteller, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Monogrammieren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.
Jagdgeräthe. Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Waffen. (660) Albrecht Kind,
Gewehrfabrik bei Bieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),
Eisen- und Stahlwaarenfabrik,
FABRIKZEICHEN

Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.
Einrichtung von Werkstätten aller Art, (681)
Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft etc.
Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch, W. 15, Knesebeckstr. 44. Telphon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (631)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

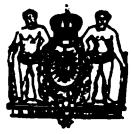
Gleiche attestirten in ihren Prospekten für alle Arten Eisenwaaren Tantiemen per Drucksache einzurechnen gegen Einsendung von Kolchamk. 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Waarenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege
liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit **unserer Sägen und Werkzeuge,** welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!
J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).
Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — *u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten* — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

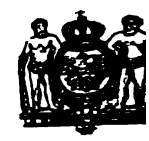
Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,— drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)



Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)



Pianinos
von Römhildt in Weimar

Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von **Liszt, Bülow, d'Albert** auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,

Flügel u. Pianos.

16 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

(624)

Musik-Instrumen

Deutsche Musikwer
System Pietschmann, Act.-G
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45.
Fabrikation v. Salonleierkästen, Ma
pans, Herophons, Iris etc.; Minia
harmoniums, Accordeons u. Torpe
pfeifen. Kataloge gratis u. fran

Philipp Simmel

Breslau V. (ex
Fabrik für Fahrgeschirr
Reitsättel für Herren u. Dame
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. 640)

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (e
Kalb-, Ziegen- u. Schafled
in allen Farben und Zurichtung
für Möbel, Wagenbau, Portefeuil
Etuis, Buchbinderei, Schuhfabrike
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,

Mainz.

Leder aller Art

für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile

für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von Heinr. Puth in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschin
sowie Einrichtungen für Ta
schmelzen, Speisefett-, Fettlange
mehl- und Krystallsodafabrikati
Wasserglasauflösung, Oelbleiche
etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (6

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch

Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner

Ges. m. b. H. HAMBURG-U.
liefert Schnell-Trockner für
Thon, Sand, Cement, Ziegel, Thonwaaren,
Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz etc.

Einrichtung von Ziegeleien
Einrichtung von Cementfabriken
Einrichtung von chemischen un
Farbenfabriken. (58

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

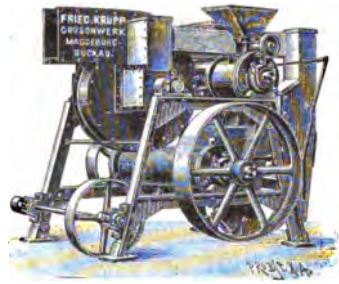
Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-Zwecke,
Luftcompressionspumpen,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (599)
Liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (645)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei, Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern **isolirte Drähte** und **Kabel** aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Eisenkonstruktionen.
Wellbleche, schwarz u. verzinkt,
Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen).
8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc. zur Blech- und Metallbearbeitung.
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

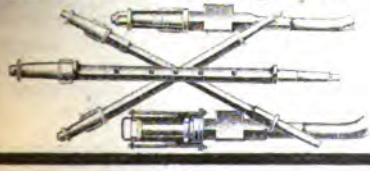
Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 108 333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation
allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.

(611)

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)
Achsen-Werke,



empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

Deseniss & Jacobi A.-G

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Di

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektri betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten **lobe** anerkanntem System. (

Specialität:

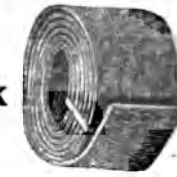
Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Franz Clouth

Rheinische Gummi-Waaren-Fabrik

Cöln-Nippes.



Errichtet 1862.

Fabrik-Marke.

Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art **aus Weich- und Hartgummi;**
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter,** Radirgummi u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige** Regenröcke und Mäntel;
f) **Wasserdichte Waggon- und Wagendecken,** sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (550)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

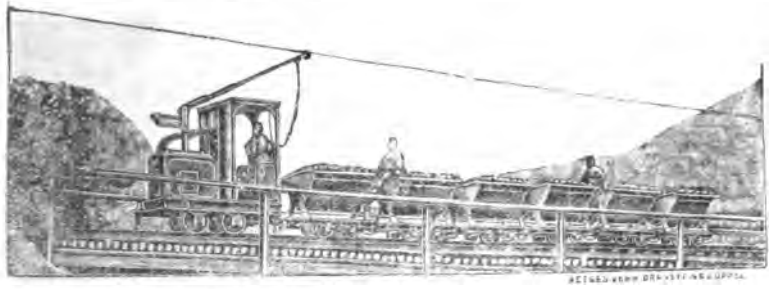
Telegr.-Adresse:
Railways, Berlin.

vormals **Orenstein & Koppel**

Central-Büreau: **BERLIN SW.,** Tempelhofer Ufer 24.

5 Fabriketablissements.

Telegr.-Schlüssel:
ABC. Code 4th Ed.
A. I. Code
Staudt & Hundius
Unser Special-Code.



(542)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen.
Bau und Finanzierung von Kleinbahnen und Trambahnen.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Seeoffiziere, Maschinen- u. Torpedo-Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und Torpedooffiziere, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere 2c., Seekadetten und Kadetten der Kaiserlichen Marine.
Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Oktober 1900.
Preis 50 Pfennig.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Offiziere der Marine-Infanterie.
Vom 29. Oktober 1900.
Preis 75 Pfg.

Aktuell!

Der Krieg in Süd-Afrika

und

seine Lehren für Deutsch-Südwestafrika.

Nach einem Vortrag
gehalten in der
Abtheilung Bremen der
Deutschen Kolonial-Gesellschaft
von
Dr. Georg Hartmann.
Preis 75 Pf.

Verlag d. Kgl. Hofbuchhandlung
von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW12, Kochst. 68—71.

Die Schrift ist für jeden Deutschen
von aktuellem Interesse;
sie unterzieht anlässlich des südafrikanischen Krieges zwischen den Engländern und den Buren **unser Schutzgebiet in Deutsch-Südwestafrika** einer Betrachtung daraufhin, welche **Lehren** wir aus dem herrschenden Kriege für **unseren** afrikanischen Besitz zu ziehen haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Matthias Rohde & Co., Hamburg
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (625)

Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere **Raubthiere** sowie für **Vögel** und **Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel-** und **Thontauben-Wurfmaschinen.**
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Georg Voss & Co.

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber Guido Zisc

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesich Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsort Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-We zeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Fe steinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den währten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebun in Weissglühhitze brannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. **Anerkannt besser als jeder nat liche Abziehstein.**

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und g eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf u Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossl Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik
H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.
Scheerapparate für Thiere.
Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrirte Kataloge (657)
in drei Sprachen mit Fabrik-Marke über 3000 Abbildungen.

Für die Birsch-Zeit

empfehlen wir in sauberster Ausführung und anerkannt guter Qualität:

Doppelbüchsen
(System Selbstspanner oder mit Hähnen) in Kaliber 8—11 mm,

Dreiläufer
mit einem oder mit zwei Kugelläufen.

Repetirbüchsen
Mod. 88, 97 u. 99 in Kaliber 6, 6,7 u 8 mm,
Neuheit! **Mauserbüchsen** Neuheit!
jeden Kalibers, auch für Mantelgeschoss.
Handlich u. zuverlässig, sehr sicherer Schuss.

Sämmtliche Waffen liefern wir auch mit **Zielfernrohren.** Auch das Aufpassen von Fernrohren auf ältere Waffen besorgen wir schnell und gut. (34)
Für sauberste Arbeit und beste Schussleistung übernehmen wir jede übliche Garantie.

Simson & Co., Gewehrfabrik, Suhl i. Th.

Man verlange unsere Preisliste No. 42 gratis und franko.

---

(515)

J. P. Sauer & Sohn

Suhl i. Thür.

die älteste und grösste

Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands

empfiehlt ihre

Jagdgewehre

der verschiedensten Art nach Preisliste.

Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.

Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

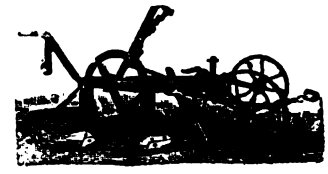
Pflugfabrik
Ulm a. Donau.

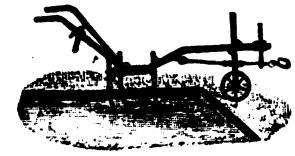
Gegründet 1854.

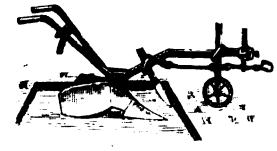
Einzige

Spezialität:

Ein-, zwei- und mehrscharige schmiedestählerne Universal-Pflüge aller Arten.







Pflüge auf Probe.

Kataloge kostenfrei. (18)

Gebr. Eberhardt.

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenthum und in den meisten Staaten als Wortmarke gesetzlich geschützt. Der Zusatz „Pearson" ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1‰ Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1‰ Carbol fast ohne Wirkung blieb."
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet." **(Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)**

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in ½ procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. Dr. Groneman. Djokjakarta (Niederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem." **(Dr. med. Ammon, Forchheim.)**

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. **Dr. Leo Rabener (Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).**

„Das Creolin-Pearson wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen."
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das Creolin-Pearson in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals." **(Dr. med. A. Hiller, Breslau.)**

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das Creolin-Pearson unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden." **(Dr. med. Minopoulus, München.)**

„Es steht für mich fest, dass das Creolin-Pearson eine eminent antiseptische Kraft besitzt." **(Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)**

„Wer das Creolin-Pearson einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf." **(Dr. med. Korfüm, Schwerin.)**

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2½%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden."
(Prof. Dr. med. Frühner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson" seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der **Fieberperiode** die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.
gez. **Ad. F. Berndt**, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis" übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher helfenden Mittel, dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wascht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin-Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen."

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille),
ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen,
findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken,
findet Anwendung in Spitälern der Armee,
in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime,
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer ½ Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört
ist vollkommen ungiftig, [sofort auf,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
½ Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die
gegen pflanzliche Parasiten, [Luft,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer,
werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis
man entwickele in Krankenzimmern heisse Creolindämpfe, [greifen,
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzuausgezeichnet gegen Schweissfüsse,
½% Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,
Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke, Schorf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahngegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzen,
ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt."
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über **Creolin-Pearson** (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste gr.

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das

beste Wasserfilter

bezeichnet von der Medicinal-Abt. des Königl. Preussischen **Kriegsministeriums.**

Berkefeld-Filter Gesellschaft CELLE. 15. (32)

AMATEUR-APPARATE ETC.

enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis! (20)

FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Maassanfertigung 10 pCt. höher.

Nachtanzug (Pyamas) Baumwolle Mk. 6,50, besser Mk. 8,—, Extra Mk. 10,50, Wollwolle Mk. 12,—, besser Mk. 14,—, Extra Mk. 17,—, Wolle Mk. 20,—.

(Gegr. 1859.)

Bazar Nürnberg

Berlin W., Französischestrasse 20.

Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.

Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Spezialität: **Tropenwäsche.**

Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle, Nesselleinenfaser. Leichte Maschen-Zellen-Gewebe.

Poröse Merino-, Leinen-, **Wollen-,** Seidenunterzeuge.

India-Gause-Jacken von **1,50** Mk. an.

Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an

Tropenanzüge, Jacket u. Hose complett **8,50 Mk.**

Jagdjoppen aus imprägnirtem Caslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk. **Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk.** an. Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanell-Anzüge.** Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (454)

Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.

Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in **Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).**

Spezialität: (40)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

W. Homann & Co.

Hamburg, Luisenhof.

Commission — Assecuranz — Spedition

von und nach (569)

den deutschen Kolonien.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1 a.

Albums für Briefmarken

sowie für **Ansichtspostkarten** in allen Sprachen u. Preislagen. 23 mal präm. Prosp. gratis.

C. F. Lücke, Leipzig.

Linoleum

Maximiliansau

am Rhein,

erstklassiges bestes Fabrikat, eingeführt bei der **Kaiserlichen Marine** u. anderen hohen **Staats- und Kommunalbehörden.**

Neue Spezialität:

Kork-Linoleum

7 mm stark, spezifisch leicht, **weich u. warm,** wie Wollteppich, **absolut schalldämpfend u. staubfrei.**

Zur Erhöhung der Behaglichkeit und Sauberkeit im Hause unentbehrlich. (551)

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung
von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Ein lesenswerthes Buch!

Lehren
aus dem
Südafrikanischen Kriege
für das deutsche Heer.

Von
von François,
Major a. D., früher Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika.
Mit acht Skizzen.
Preis Mk. 1,40.

Die „Militär-Literatur-Zeitung" Nr. 5/1900 sagt:
„Das Buch des Majors v. François ist unserer Ansicht nach jedenfalls eins der interessantesten von denen, die bis jetzt dem gegenwärtigen Krieg ihre Entstehung verdanken."

Für die Unterrichtskurse.

Prof. Dr. Jul.
Weiffenbach,
Senatspräsident beim Reichs-Militärgericht.

Einführung in die
Militärstrafgerichtsordnung
vom 1. Dezember 1898.

Systematische Darstellung der
Militärgerichtsverfassung und des Militärstrafverfahrens unter Berücksichtigung der Ausführungsbestimmungen.

Geheftet M. 4,–, gebunden M. 5,–.
(Verlag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12.)
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Zweite Auflage.

Hespe & Co.,

Ottensen-Hamburg
Fabrik für
Holzbearbeitungs-Maschi
Vollkommenste Maschinen
in allseitig anerkannter, prakti
Konstruktion u. solidester Ausfüh
Einrichtung kompleter Tischler
Sägewerke, Fassfabriken etc.
nach neuestem System

Auf allen beschickten
stellungen mit höchsten Medai
prämiirt.

Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

Ein zeitgemässes Volksbuch ist:

Die deutsche Hanse.

Neu! • Ihre Geschichte und Bedeutung. • Neu!
Für das deutsche Volk dargestellt
von
Theodor Lindner,
ord. Professor der Geschichte an der Universität Halle.
Mit 73 Abbildungen und einer Karte in Farbendruck.
Zweite (billige) Auflage.
In Geschenkband 3 Mk., geheftet 2,25 Mk.

Bei dem jetzt vorhandenen lebhaften Interesse für die Marine und das See- und Handelswesen ist das Werk von geradezu aktueller Bedeutung.
(Die schnell vergriffene 1. Auflage kostete 5 M. gebunden, 4 M. geheftet.)

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Pro Bauten ohne Schaalung (Berli 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, hellfarbig spec. für Tropen geeignet, 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Uebe 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt

Extra-Dachpappen „Elastique" (fest wie Leder und biegsam, auch im Winte elastisch und im Sommer nicht ausfließend auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben

Holzcement „Elastique" etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salam und Shanghai.

neste Veröffentlichungen
des
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees
in Berlin.

richt über seine Togo-Reise.
Ausgeführt im Auftrage der
Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
im Dezember 1899
von
Dr. J. Wohltmann,
[Kaiserlicher Geh. Regierungsrath und Professor der Landwirthschaft.]
mit einer Karte und 20 Abbildungen.
Preis geheftet Mk. 2,—.

Kolonial-Handels-Adreßbuch
5. Jahrgang — 1901.
mit Karte der Kolonien in Buntdruck.
Preis Mk. 1,50.

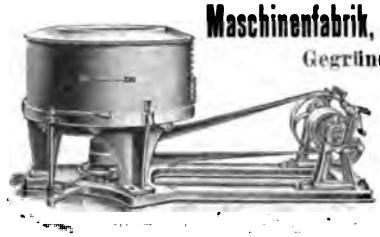
Die Kulturen der Kolonien,
zugleich eine Erläuterung der Sammlung deutscher Kolonial-Erzeugnisse und der Bilder der Kulturen.
(Söhring-Schmidts ausländische Kulturpflanzen.)
Preis Mk. 1,50.

Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter)
1899/1900.
mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen im Text.
Preis geb. Mk. 12,—.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Verlag von **Paul Toeche** in **Kiel,**
Hofbuchhändler Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.
Album der deutschen Flotte. Leporello-Format. *M.* 1,50.
Holleben, Korvett. Cptn. Sieben Jahre Seeladett. 1882. 268 S. mit 4 Portraits, gez. von Allers. 8°. *M.* 5,—, eleg. geb. *M.* 6,—.
Holleben, Deutsches Flotten-Leben 152 S. 8°. 1884.
M. 1,50, geb. *M.* 2,25.

Moritz Jahr in Gera (Reuss)
Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.
Gegründet 1841. (38)



Spezialität:
Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,
Dampfwäschereien
für Heilanstalten, Hotels etc.

Zur Heilung der Malaria
(Wechsel- oder Sumpffieber)
wird hierdurch das von der
Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin
dargestellte
Phenocollum hydrochloricum
(salzsaures Phenocoll)
allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr. Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Ventturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren **Heilung des Keuchhustens.**

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa. (683)

Deutsches Export-Muster-Lager.
Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach *deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen deutscher Industrie und deutschen Gewerbefleisses* haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen.
Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)
Berlin S., Dresdener Strasse 34/35.
Deutsches Export-Muster-Lager.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Die
wichtigsten Häfen Chinas.
Ein Handbuch für Kapitäne und Rhedereien.
Herausgegeben
von der
Direktion der Deutschen Seewarte.
Mit 11 Tafeln.
Geheftet Mk. 2,50,
in Ganzleinwandband Mk. 3,—.

Das obige von der Direktion der Deutschen Seewarte in Hamburg herausgegebene verdienstliche Werk darf der weitesten Beachtung sicher sein, denn es bringt zum ersten Male in klarer Uebersicht und auf zuverlässigem Material beruhend, alle für Schifffahrt und Verkehr in den chinesischen Gewässern wichtigen Angaben, die für den Schiffsführer daselbst unerlässlich und um so erwünschter sind, als der Seeverkehr deutscher Kriegs- und Handelsschiffe dort alljährlich im Steigen begriffen ist. Der Inhalt des 294 Lexikon-Oktav-Seiten umfassenden Handbuches ist ein überaus reicher und lässt die Bedeutung Chinas im Welthandelsverkehr erkennen. — Ein sorgfältiges Register sowie 11 Tafeln erschliessen und erläutern den Inhalt des Handbuches, das dem Schiffsführer beim praktischen Handgebrauch von hohem Nutzen sein und ihn, vermöge der übersichtlichen Anordnung, leicht orientiren wird.

Ein illustrirtes Verzeichniss
empfehlenswerther
Schriften und Werke
über unsere
Marine
und aus dem Gebiete
unserer Kolonien
(Sonder-Verzeichniss No. 31)
aus dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12,
steht Interessenten *kostenfrei* zu Diensten.

Aufruf

zu Beiträgen für ein auf der Insel Ponape (Karolinen) zu errichte Grab-Denkmal für

J. S. Kubary.

Geb. zu Warschau am 13. November 1846, gest. auf Ponape am 9. Okt. 1

Nur 50 Jahre alt, ist der Zwecks Erforschung der Südsee während Vierteljahrhunderts thätig gewesene Ethnograph und Naturforscher **J. S. Kub** auf der Insel Ponape (Karolinen), welche vor zwei Jahren in deutschen übergegangen ist, am 9. Oktober 1896 gestorben.

Gegenüber der Einfahrt des Jamestown-Hafens und Angesichts des waltigen Felsen-Kaps von Jakoits lag seine Besitzung, auf welcher er, der ei modernen Odysseus gleich die gesammte Südsee durchzogen hatte, gegen eines rastlosen Lebens seinen Studien und Kulturversuchen oblag.

Schon zwei Jahre nach dem Tode Kubarys sind sich gute Freunde de früh Verstorbenen in dem Wunsche begegnet, ihm auf der Insel Ponape, w die Hauptstätte seines Wirkens war, ein schlichtes Grabdenkmal zu setzen.

Die Kubary zugedachte Ehrung gilt dem Ethnographen, der mit ti Verständniß in die Anschauungen und Sitten der eingeborenen Bevölker eingedrungen war und dadurch der Wissenschaft unschätzbare Dienste gele hat, und dem Naturforscher, der die verschiedensten Arten der Thier- Pflanzenwelt der Inselgruppen der Südsee sammelte und beschrieb.

Zugleich gilt es, dem patriotisch deutsch gesinnten Manne eine Anerkenn zu zollen, der seine umfassenden Kenntnisse bei der ersten Inbesitznahme Karolinen im Jahre 1885 in den Dienst des Reiches stellte und leider Erfüllung des Traumes seines Lebens, die endgültige Erwerbung der Karoli durch Deutschland nicht erleben sollte.

Diesem Manne, der sich so vielseitig bewährt und um die Erforschung Südsee verdient gemacht hat, soll nun zum ewigen Gedächtniß ein Denk gesetzt werden, schlicht und einfach, wie Kubary selbst war.

Das unterzeichnete Komitee wendet sich deshalb vertrauensvoll an Freunde und Förderer ethnologischer und kolonialer Bestrebungen mit Bitte, zu dem angegebenen Zwecke Beiträge an die

Deutsche Bank, Depositen-Kasse A, Berlin W. 8, Mauerstr. 29/3

einsenden zu wollen.

Berlin (Kurfürstendamm 23), im März 1901.

Das Komitee zur Errichtung eines Kubary-Denkmals.

Strauch, Kontre-Admiral z. D., erster Vorsitzender.

Rose, Wirklicher Legationsrath, zweiter Vorsitzender.

Friedrich Thiel, Verlagsbuchhändler, Schriftleiter u. Schatzmeist

v. Ammon, Geh. Oberbergrath u. vortr. Rath im Minist. für Handel u. Gewerbe, Berlin.
Prinz von Arenberg, Mitglied d. Reichstags u. des preuß. Abgeordnetenhauses, Berlin.
Dr. Baessler, Professor, Berlin.
Dr. Max Bartels, Geh. Sanitätsrath, Berlin.
Dr. A. Bastian, Geh. Regierungsrath, Prof., Dir. d. Museums für Völkerkunde, Berlin.
Graf v. Baudissin, Kapitän zur See, Kiel.
v. Beck, Direkt. d. Neu-Guinea-Komp., Berlin.
R. v. Bennigsen, Gouverneur von Neu-Guinea, Herbertshöhe.
Berg, Bezirksamtmann, Ponape.
Dr. Buschan, Vorsitzender der Gesellschaft für Völker- und Erdkunde, Stettin.
Dr. Dempwolff, Stabsarzt b. Oberkommando der Schutztruppen, Berlin.
Hugo Ehmsmann, Fregattenkapitän, Berlin.
Caesar Godeffroy, Großkaufmann, Hamburg.
Dr. A. Hahl, Vizegouverneur, Ponape (Karolinen-Inseln).
Eduard Hernsheim (in Firma Hernsheim & Co.), Berlin.
Franz Hernsheim, Direktor der Jaluit-Gesellschaft, Hamburg.
Dr. Irmer, Wirklicher Geheimer Legationsrath, Generalkonsul, Genua.
Dr. Kartz, Direktor des Ethnographischen Museums, Lübeck.
Dr. R. Koch, Geh. Medizinalrath, Prof., Berlin.
Paul Kolbe, Pflanzer, Kalum.
Dr. Kraemer, Stabsarzt auf S. M. S. „Stosch".
Kraetke, Direktor im Reichspostamt, Berlin.
Dr. Lauterbach, Direktor der Neu-Guinea-Kompagnie, Berlin.
Dr. v. Luschan, Prof. a. d. Universität, Berlin.
B. v. Matuschinsky, Rechtsanwalt, Warsch
Dr. Hans Meyer, Professor, Leipzig.
H. Meyer-Delius, Direktor der Deutsch Handels- und Plantagen-Gesellschaft Südsee-Inseln, Hamburg.
Dr. med. Obst, Direktor des Museums Völkerkunde, Leipzig.
R. Parkinson, Pflanzer, Kalum.
Max Plüddemann, Kontreadmiral z. D., Berl
Fr. Ratzel, Professor a. d. Universität, Leip
Theodor D. Rautenstrauch, Köln.
Riedel, Leiter der Hauptagentur der Handel und Plantagen-Gesellschaft, Apia (Samo
Frhr. v. Schleinitz, Vizeadmiral a. D., Ha Hohenborn, Post Lügde.
Dr. J. D. E. Schmeltz, Direktor des Ethn graphischen Museums, Leyden.
A. Seidel, Schriftleiter der Deutschen Kol nialzeitung, Berlin.
Arno Senfft, Bezirksamtmann zu Yap.
Dr. W. Solf, Gouverneur von Samoa, Apia
Paul Staudinger, Naturforscher, Mitglied d Kolonialrathes, Berlin.
Dr. Stübel, Wirkl. Geh. Legationsrath, Direkt der Kolonial-Abth. d. Ausw. Amts, Berlin
Julya Swiatlowska, geb. Kubary, Warscha
Dr. G. Thilenius, a. o. Prof. der Anthropologi u. Ethnographie a. d. Universität, Breslau
Max Thiel (i. Fa. Hernsheim & Co.), Matup
Valois, Vizeadmiral z. D., geschäftsführende Vizepräsident der D. Kol.-Ges., Berlin.
Dr. G. Volkens, Professor, Berlin.
v. Wietersheim, Kontreadmiral z. D., Charlottenburg.
Winkler, Kapitän zur See, Berlin.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(691)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(647)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 5. April: P. D. **„Lulu Bohlen“**, Capt. **Milz,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 10. April: P. D. **„Helene Woermann“**, Capt. **Triebe,**
via Southampton nach **Madeira, Fernando Po,** dem **Kamerungebiet** und **Congo Français**

Am 15. April: P. D. **„Marie Woermann“**, Capt. **Schade,**
nach den **Canarischen Inseln, Senegal, Liberia, Grand Bassam, Lagos, Kamerun,** dem **Kongo** und **Angola.**

Am 18. April: P. D. **„Hernösand“**, Capt. **Frank,**
via Antwerpen nach **Marocco, Bissao, Bolama, Rio Nunez, Sierra Leone** und **Sherbro**

Am 20. April: Extradampfer **„Thekla Bohlen“**, Capt. **Martens,**
nach **Swakopmund** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. April: P. D. **„Kurt Woermann“**, Capt. **Carstens,**
via Rotterdam nach **Kotonou, Lagos, Old Calabar, Bonny, Kamerun** und **Franz. Congo**

Am 1. Mai: P. D. **„Argos“**, Capt. . . . . .,
nach **Conakry, Monrovia,** der **Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**
(12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen
Hamburg, Ost- und Süd-Afrika
mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt: ab Hamburg: ab Neapel:

R. P. D. **„Gouverneur“**, Capt. Stahl (fahrplanmässige Reise No. 7a) . **27. März** **12. April**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

ab Hamburg: ab Neapel:
R. P. D. **„Herzog“**, Capt. Gauhe (fahrplanmässige Reise No. 7) . **10. April** **26. April**
mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

ab Hamburg: ab Neapel:
R. P. D. **„Präsident“**, Capt. Zemlin (fahrplanmässige Reise No. 9) . **24. April** **10. Mai**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

ab Hamburg: ab Las Palmas:
R. P. D. **„Kanzler“**, Capt. West (Westliche Rundfahrt No. 8) . . **24. April** **6. Mai**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

ab Hamburg: ab Neapel:
R. P. D. **„Kaiser“**, Capt. Weisskam (Oestliche Rundfahrt No. 9) . **8. Mai** **24. Mai**
mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 1. April 1901 um 6 Uhr nachmittags.

E NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. April 1901. Nummer 8.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Polizeiverordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun, betreffend zwangsweise Impfungen im Bezirk Victoria S. 269; desgleichen im Bezirk Kamerun S. 270. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Januar 1901 S. 270. — Uebersicht der Geschäfte bei den Kaiserlichen Gerichten des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes im Geschäftsjahre 1900 S. 271; desgleichen im Schutzgebiete der Marshall-Inseln S. 272. — Personalien S. 272.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 273. — Deutsch-Ostafrika: Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900 (I) S. 273. — Kamerun: Namensänderung S. 275. — Expedition des Gouverneurs nach den Croßschnellen (mit einer Karte) S. 275. — Expedition des Hauptmanns v. Schimmelpfennig S. 278. — Militärisches aus Kamerun S. 278. — Togo: Bericht über die Verhältnisse im Bezirk Misahöhe (II.) S. 278. — Deutsch-Neu-Guinea: Reise des Gouverneurs nach dem Süden von Deutsch-Neu-Guinea S. 282. — Marshall-Inseln: Verzeichniß der im Schutzgebiete der Marshall-Inseln thätigen Handels- und Erwerbsgesellschaften S. 283. — Samoa: Entwaffnung der Samoaner S. 284. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 284. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Der brasilianische Kaffeehandel im Jahre 1900 S. 286. — Verschiedene Mittheilungen: Bekämpfung der Malaria S. 287. — Kolonial-Wirtschaftliches Komitee S. 287. — Litteratur S. 288. — Litteratur-Verzeichniß S. 289. — Verkehrs-Nachrichten S. 289. — Fahrplan der Woermann-Linie für das zweite Vierteljahr 1901 S. 290. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Polizeiverordnung, betreffend zwangsweise Impfungen im Bezirk Victoria.

Auf Grund des § 11, Absatz 2 und 3 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, vom 15. März 1888, in Verbindung mit § 2, Absatz 1 der Verfügung des Reichskanzlers vom 29. März 1889, wird verordnet, wie folgt:

§ 1.

Das Bezirksamt Victoria wird hiermit ermächtigt, zwangsweise Impfungen der schwarzen Arbeiter, Handwerker ꝛc. (sowohl eingeführte als einheimische) der Faktoreien, Plantagen und Missionen für seinen Bezirk anzuordnen.

§ 2.

Die Plantagen, Faktoreien und Missionen sind verpflichtet, auf Aufforderung des Bezirksamts namentliche Listen ihrer noch nicht geimpften Arbeiter, Handwerker ꝛc. einzureichen und die Impflinge zu dem dazu festgesetzten Impftermine dem Regierungsarzt oder dessen Vertreter unter Leitung eines Weißen vorzuführen.

§ 3.

Für Ausübung des Impfgeschäftes ist im Einzelfalle eine Gebühr von einer Mark für den Kopf zu erstatten. Doch bleibt die Vereinbarung einer Pauschalsumme mit den Arbeitgebern als Gebühr für das Impfen einer größeren Zahl von Arbeitern, Handwerkern ꝛc. entsprechend dieser Zahl vorbehalten.

§ 4.

Nichtbefolgung der im § 2 enthaltenen Vorschriften kann in jedem einzelnen Falle mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark geahndet werden. Im Nichtvermögensfalle wird die Geldstrafe in entsprechende Haft umgewandelt.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Buea (Kamerun), den 28. Dezember 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(L. S.) v. Puttkamer.

Polizeiverordnung, betreffend zwangsweise Impfungen im Bezirk Kamerun.

Auf Grund des § 11, Absatz 2 und 3 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, vom 15. März 1888, in Verbindung mit § 2, Absatz 1 der Verfügung des Reichskanzlers vom 29. März 1889, wird verordnet, wie folgt:

§ 1.

Das Bezirksamt Kamerun wird hiermit ermächtigt, zwangsweise Impfungen der schwarzen Arbeiter, Handwerker ꝛc. (sowohl importirte als einheimische) der Faktoreien, Plantagen und Missionen für seinen Bezirk anzuordnen.

§ 2.

Die Faktoreien, Plantagen und Missionen sind verpflichtet, auf Aufforderung des Bezirksamts namentliche Listen ihrer noch nicht geimpften Arbeiter, Handwerker ꝛc. einzureichen und die Impflinge zu dem hierauf festgesetzten Impftermin dem Regierungsarzte oder dessen Vertreter unter Leitung eines Weißen vorzuführen.

§ 3.

Für Ausübung des Impfgeschäftes ist eine Gebühr von einer Mark pro Kopf zu erstatten.

§ 4.

Nichtbefolgung der im § 2 enthaltenen Vorschriften kann in jedem einzelnen Falle mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark geahndet werden. Im Nichtvermögensfalle wird die Geldstrafe in entsprechende Haft umgewandelt.

§ 5.

Die Bekanntmachung des Bezirksamts Kamerun vom 6. Oktober 1898 wird hiermit aufgehoben.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Kamerun, den 10. Juni 1900.

Der Kaiserliche Gouverneur.

J. V. Köhler.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Januar 1901.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,4025 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	P.	Zölle für Einfuhr Rp.	P.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	P.	Holzschlag-Gebühren Rp.	P.	Neben-Einnahmen Rp.	P.	Insgesammt Rp.	P. = Mk.	Pf.
Tanga	983	51	10 975	26	9	—	57	57	84	56	12 110	62 = 16 985	63
Pangani	1 127	25	4 220	30	9	—	5	45	223	46	5 586	18 = 7 834	76
Bagamoyo	7 020	10	13 424	27	6	—	14	15	157	—	20 621	52 = 28 922	09
Dar-es-Salâm	1 821	10	16 933	20	15	—	104	05	54	37	18 928	08 = 26 546	70
Kilwa	3 919	31	4 980	27	27	—	55	33	27	32	9 009	59 = 12 636	42
Lindi	1 932	28	5 723	57	12	—	25	13	400	56	8 094	26 = 11 352	40
Zusammen	16 804	27	56 257	59	78	—	262	40	948	35	74 351	33 = 104 278	—
	23 568 Mk. 20 Pf.		78 901 Mk. 74 Pf.		109 Mk. 40 Pf.		368 Mk. 33 Pf.		1330 Mk. 34 Pf.				

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS.

Uebersicht der Geschäfte bei den Kaiserlichen Gerichten des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes im Geschäftsjahre 1900.*)

I. Gerichtsbarkeit des Oberrichters und des Obergerichts.

Es waren anhängig:	Aus früheren Jahren	Aus dem Jahre 1900	zusammen	Davon wurden erledigt	Davon blieben unerledigt
A. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, und zwar:					
a) Berufungen	2	11	13	8	5
b) Beschwerden	—	3	3	2	1
B. Beschwerden in Konkurssachen	—	—	—	—	—
C. Strafsachen, und zwar:					
a) Berufungen	—	7	7	6	1
b) Beschwerden	1	4	5	4	1
D. Beschwerden in Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit	—	—	—	—	—

II. Gerichtsbarkeit des Bezirksrichters und des Kaiserlichen Bezirksgerichts.

Es waren anhängig:	Dar-es-Salâm: Aus früheren Jahren	Dar-es-Salâm: Aus dem Jahre 1900	Dar-es-Salâm: zusammen	Dar-es-Salâm: Davon wurden erledigt	Dar-es-Salâm: Davon blieben unerledigt	Tanga: Aus früheren Jahren	Tanga: Aus dem Jahre 1900	Tanga: zusammen	Tanga: Davon wurden erledigt	Tanga: Davon blieben unerledigt
A. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, und zwar:										
1. Prozesse, einschließlich Urkunden-, Ehe- und Entmündigungssachen	7	84	91	69	22	14	48	62	46	16
2. Sonstige Rechtssachen, und zwar:										
Arreste und einstweilige Verfügungen	—	12	12	12	—	—	19	19	18	1
Rechtshülfesachen	—	44	44	43	1	—	35	35	35	—
Zwangsvollstreckungen	—	35	35	35	—	—	10	10	10	—
Mahnsachen	—	137	137	137	—	—	109	109	109	—
Sühnesachen	—	64	64	64	—	2	53	55	53	2
Anträge außerhalb eines bei dem Gericht anhängigen Rechtsstreites	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
Anträge auf Sicherung des Beweises	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von den Sachen zu 1 gehörten zur Zuständigkeit										
a) des Richters	4	53	57	45	12	3	28	31	20	11
b) des Gerichts	3	31	34	24	10	11	20	31	26	5
B. Konkurssachen	1	4	5	2	3	—	1	1	—	1
C. Strafsachen, und zwar:										
1. Sachen, in denen ein Strafbefehl zu erlassen war	1	6	7	7	—	1	8	9	9	—
2. Sachen, in denen ein Hauptverfahren einzuleiten war	3	24	27	25	2	3	14	17	16	1
Davon Privatklagesachen	3	3	6	6	—	—	2	2	2	—
3. Einzelne richterliche Anordnungen, Ermittelungssachen	—	47	47	47	—	8	50	58	58	—
4. Beschwerden gegen Entscheidungen des Richters	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In den Sachen zu 2 fanden Hauptverhandlungen statt:						2	13	15	15	
a) ohne Beisitzer	—	16	16	16	2	1	7	8	8	—
b) mit Beisitzern	—	7	7	7	—	1	6	7	7	—
D. Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit, und zwar:										
1. Vormundschaften bezw. Pflegschaften	—	1	1	—	1	1	2	3	3	—
2. Erbtheilungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Eintragungen und Löschungen im Grundbuch	—	29	29	29	—	—	—	—	—	—
4. Testamente	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Nachlaßregulirungen	12	20	32	8	24	16	16	32	23	9
6. Eintragungen in das Handelsregister	—	4	4	4	—	—	—	—	—	—
7. Sonstige Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit	—	76	76	76	—	—	55	55	55	—
E. Verfahren auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 17. Februar 1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Vergleiche Deutsches Kolonialblatt 1900, Seite 365.

Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte in dem Schutzgebiete der Marshall-Inseln während des Geschäftsjahres 1900.*)

I. Gerichtsbarkeit erster Instanz.

Es waren anhängig:	Aus früheren Jahren	Aus dem Berichtsjahr	zusammen	Davon wurden erledigt	Davon blieben unerledigt
A. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, und zwar:					
1. Prozesse, einschließlich der Urkunden-, Ehe- und Entmündigungsprozesse	—	—	—	—	—
2. Sonstige Rechtssachen, Arreste, einstweilige Verfügungen, Zwangsvollstreckungen, Mahnsachen, Sühnesachen, Aufgebote u. s. w.	—	—	—	—	—
Von den Sachen zu 1 und 2 gehörten zur Zuständigkeit					
a) der Richter	—	—	—	—	—
b) der Gerichte	—	—	—	—	—
B. Konkurssachen	—	—	—	—	—
C. Strafsachen, und zwar:					
1. Sachen, in welchen ein Strafbefehl zu erlassen	—	2	2	2	—
2. Sachen, in welchen ein Hauptverfahren einzuleiten war	—	2	2	1	1
In den Sachen zu 2 fanden Hauptverhandlungen statt					
a) ohne Beisitzer	—	—	—	—	—
b) mit Beisitzern	—	2	2	1	1
3. Beschwerden gegen Entscheidungen des Richters	—	—	—	—	—
D. Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit, und zwar:					
1. Vormundschaften und Pflegschaften	6	1	7	—	7
2. Erbtheilungen	—	—	—	—	—
3. Eintragungen und Löschungen im Grundbuch	—	2	2	1	1
4. Sonstige Handlungen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit (Beglaubigungen, Testamentserrichtungen, vorläufige Verwahrungen u. s. w.)	—	30	30	30	—

II. Gerichtsbarkeit des Obergerichts und des Oberrichters.

Es sind keinerlei Geschäfte vorgefallen.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann v. Dannenberg in der Schutztruppe für Kamerun den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern und dem Oberleutnant v. Bülow in derselben Schutztruppe den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Leutnant Freiherrn v. Münchhausen in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern zu verleihen.

Der mit der kommissarischen Verwaltung des Kaiserlichen Konsulats in San Paolo de Loanda beauftragte charakterisirte Konsul Dr. Gleim hat einen Heimathsurlaub erhalten; seine Vertretung ist dem bei der gedachten Konsularbehörde beschäftigten Sekretär May übertragen worden.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 9. April 1901.

Frhr. v. Lebebur (Karl), Oberleutnant im 2. Garde-Regiment zu Fuß, und
Schieritz, Leutnant im Infanterie-Regiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43, scheiden mit dem 18. April d. Js. aus dem Heere aus und werden mit dem 19. April d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Schutztruppe für Kamerun.

A. K. O. vom 26. März 1901.

v. Raben, Königlich Württembergischer Leutnant im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württemberg.) Nr. 120, nach erfolgtem Ausscheiden aus Königlich Württembergischen Diensten als Leutnant mit einem Patent vom 13. März 1897 M mit dem 6. April d. Js. in der Schutztruppe für Kamerun angestellt.

*) Vergleiche Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 313.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

In der Nacht vom 3. zum 4. April d. Js. ist der Kaiserliche Vizekonsul im Auswärtigen Amte, Eduard Reiter, an Herzschwäche verstorben. Herr Reiter, der als Referendar im Jahre 1883 in das Auswärtige Amt eintrat und der Kolonial-Abtheilung seit 1891 angehörte, hat sich durch Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern ein bleibendes Andenken gesichert.

Deutsch-Ostafrika.

Der Polizeikommissar Bongard, der Zollbeamte Pistow, der Schlosser Krüger und der Schweizer Stauffer haben die Ausreise, der Schiffszimmermann Gröning hat die Wiederausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Hptm. u. Komp. Chef Bethe, die Unteroffiziere König, Schmidt und Müggenburg gen. Großmann sowie Büchsenmacher Böhme sind mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Feldwebel Lachenmair hat die Wiederausreise in das Schutzgebiet angetreten.

Kamerun.

Der Bureaudiätar Langkraer, der Civilsupernumerar Nagel, der Techniker Peuckert und der Bautechniker Frach haben die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Der Landwirth Kummetz und der Zollpraktikant Baumgarth haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Die Lts. v. Raben und Graf v. Stillfried u. Rattonitz sowie die Unteroffiziere Tanck, Bauer und Dennhardt haben die Ausreise in das Schutzgebiet angetreten.

Togo.

Der Regierungs-Civilsupernumerar Hensel und die Zollassistenten Mucke und Strack haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Regierungsarzt Dr. Wendland hat die Heimreise aus Togo angetreten.

Der Gerichtsaktuar Erbe hat die Ausreise nach Togo angetreten.

Südwestafrika.

Lt. Graf v. Stillfried u. Rattonitz, Feldw. Gutmann, der überzähl. Sergeant Dewor sowie die überzähl. Unteroffiziere Fuchs, Schmelter, Wieja, Voigt, Heinrich, Münzberg und Bauer sind mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Oberarzt Dr. Bluemchen sowie die Unteroffiziere Sagner und Plaschke haben die Wiederausreise in das Schutzgebiet angetreten.

Assistenzarzt Dr. Buerkel ist nach einem Telegramm der Bezirkshauptmannschaft Swakopmund daselbst am 8. April d. Js. an Herzschwäche gestorben.

Reiter Reer ist in einem Gefecht südlich Grootfontein gegen den dortselbst wohnenden Bastardstamm im Februar d. Js. gefallen (Dat. im Bericht nicht enth.).

Neu-Guinea.

Der Bezirksamtmann Berg hat die Ausreise nach den Karolinen angetreten.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900.

I.

Tanga.

Die Zahl der im Bezirk lebenden Europäer (200, davon 122 Deutsche) ist gegen das Vorjahr um 48 gestiegen. Unter den Europäern befinden sich 17 Kaufleute (13 Deutsche), 30 Pflanzer (26 Deutsche), 22 Bauunternehmer und 31 Gewerbetreibende, Handwerker und Arbeiter.

Der Betrieb der Bahn ist ununterbrochen aufrecht erhalten, und es fahren wöchentlich sechs Züge, außerdem noch besondere Arbeitszüge. Den Lastentransport ins Innere vom Endpunkt der Bahn aus besorgt die Firma Zschaetsch.

Das Handelsregister zeigt einen augenblicklichen Bestand von 8 europäischen Firmen, 104 indischen Firmen, 14 arabischen Firmen, 1 Suaheli-Firma.

In der Organisation der Verwaltung des Bezirks hat sich nichts geändert, und die bestehenden Einrichtungen haben sich gut bewährt.

Pangani.

Im Bezirke wohnen 32 Europäer, von denen 12 in der Stadt Pangani ansässig sind.

Die Bewohner des Bezirks, deren Zahl etwa 53 000 beträgt, sind zum größten Theil Waseguha, nördlich des Pangani Warufu, Wabondei, an der Küste Wasuaheli. In der Nähe der Plantagen Kikogwe und Makinjumbe haben sich als ständiger Arbeiterstamm auch einige Wanyamwesi angesiedelt. Die Neger des Bezirks bauen in erster Linie Mais und Maniok sowie bei den Dörfern Bananen. Daneben werden in geringem Maße Bataten, Bohnen, Sesam, Matama, Reis und Gemüsearten angebaut. In der Nähe der Küste befinden sich auch einige größere Palmenwaldungen, von denen die größte die bei Pangani ist. Auch die Betelnuß wird in Pangani vereinzelt gepflanzt. Im Ueberschwemmungsgebiet

des Pangani wird mit großem Erfolg seit Jahren Zuckerrohr gebaut.

Die letzte Ernte im westlichen Useguha ist überaus reich ausgefallen. Nach den eingelaufenen Berichten soll jeder Useguha ein bis drei der dort üblichen Kornspeicher mit Mais angefüllt haben.

Am Rufu und Nguru kommt in nicht unbedeutender Menge Kautschuk vor, welcher bisher noch nicht in entsprechender Weise zur Ausbeute gelangt ist.

Der Bestand an Großvieh ist nicht bedeutend, jedoch ist Kleinvieh in Useguha in größeren Mengen vorhanden.

Die gesundheitlichen Verhältnisse der Europäer in Pangani selbst sind gut zu nennen, auch im Bezirk sind wenig Erkrankungen ernsterer Natur vorgekommen. Es ist dies wohl auf die stetig vorschreitende Verbesserung der Wohnungen und Kultivirung des Bodens zurückzuführen. In Pangani haben hierzu die Entwässerungsanlagen und Aufschüttungsarbeiten viel beigetragen. Von letzteren ist in erster Linie die Aufführung der Quaimauer zu nennen, welche jetzt zur Hälfte mit einem Kostenaufwande von etwa 300 Rupien hergestellt ist und auch zur Verschönerung der Stadt ganz wesentlich beiträgt.

Der Karawanenverkehr, der während der beiden letzten Jahre wahrscheinlich wegen der Hungersnoth zurückgegangen war, hat sich im Berichtsjahre während der letzten Monate wieder gehoben.

Die Verwaltung im Bezirk giebt im Allgemeinen zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß. Das Verbot Kinder wegen Kijigo*) zu tödten, scheint jetzt allgemein beachtet zu werden, solche Kinder werden aber nach wie vor als unglückbringend betrachtet. Dem Wunsche einzelner Jumben entsprechend, sind dieselben jetzt aufgefordert, diese Kinder nach Pangani zu schaffen, worauf von der Verwaltung durch Ueberweisung an Waisenhäuser und Missionen das Erforderliche für ihre Erziehung gethan wird.

Die Steuererhebung war von gutem Erfolge begleitet. Die Erkenntniß der Pflicht zur Steuerzahlung beginnt sich allmählich einzubürgern. Mehrere Hundert Waseguhas haben ihre Steuer durch Leistung von Plantagenarbeit entrichtet.

Bagamoyo.

Die Zahl der im Bezirk wohnenden Europäer beträgt 60. Davon leben in der Stadt Bagamoyo 51.

Für die Schätzung der farbigen Bevölkerung giebt die Häuser- und Hüttenzählung einen genügend genauen Anhalt. Für die Stadt Bagamoyo ergiebt sich eine angesessene Bevölkerung von etwa 10 000 Einwohnern; davon sind etwa 500 Araber und etwa 700 Inder. Da im Jahre durchschnittlich 35 000 Karawanenleute nach Bagamoyo kommen und mindestens 20 Tage daselbst verweilen, so ergiebt das ferner im Mittel eine vorübergehend ortsanwesende Bevölkerung von täglich 2000 Personen, so daß die durchschnittliche ortsanwesende Bevölkerung von Bagamoyo 12 000 Personen beträgt. Im Landbezirke wohnen zusammen etwa 57 000 Menschen in 18 800 Hütten. Das ergiebt für den Gesammtbe eine Bevölkerung von 67 000 bis 70 000 Mensch

Die diesjährige Regenzeit kann, was die V theilung des Regens über die ganze Zeitdauer d selben betrifft, eine sehr günstige genannt werden u ließ eine gute Ernte voraussehen. Auch die Pock epidemie ist erloschen, Erkrankungen an Pocken wer nur vereinzelt gemeldet. Die Sandflohplage ist gänzlich gewichen.

Die Bevölkerung ist in der Hauptsache eine ack bautreibende. Am liebsten werden Mais und Bohn (Kunde) gepflanzt, weil deren Wachsthum rasch u die Aussaat zu jeder Jahreszeit möglich ist. An d Küste, mit Ausnahme von Saadani, wird viel Man gebaut, auch findet man viel süße Kartoffeln. ist kürzlich versucht worden, den Maniokbau auch Saadani einzubürgern und sind zu diesem Zwecke a Mitteln des Hungersnothfonds größere Mengen Ste linge von Bagamoyo nach Saadani transportirt u dort unentgeltlich vertheilt worden. Als erfreulich Ereigniß ist zu begrüßen, daß die Eingeborenen na dem endlichen Verschwinden der Heuschrecken sich d Reiskultur wieder mehr zugewandt und besonders den Niederungen um Bagamoyo größere Meng angebaut haben. Die am Ende des Berichtsjahr eben begonnene Ernte verspricht recht gut zu werde

Der Viehstand hatte naturgemäß zur Zeit d Dürre gelitten, jedoch ist der Bestand an Schaf und Ziegen wieder ausreichend, wogegen Rindvi im Innern nur in wenigen größeren Herden gehalt wird, trotzdem über Viehseuchen nichts bekannt g worden ist.

Von zahlreichen Palmenpflanzungen der Ei geborenen, die ihre Produkte lediglich im Inland absetzen, abgesehen, giebt es im Bezirke nur Vanill plantagen, und zwar: die Pflanzung der Mission i Bagamoyo, die Plantagen Kitopeni und Chambi der Firma Hansing gehörig, sowie die Plantag Hungira des Herrn Mazarin. Die Vanillepflanzun der Mission hat recht befriedigende Ergebnisse g liefert, trotzdem die erste Ernte aus Mangel a Wasser frühreif wurde. Die zweite Ernte war dan des Regens um so besser geworden. Die Missio verkauft die grünen Vanilleschoten an die Firm Hansing, welche sie auf der Plantage Kitopeni mi präpariren läßt. Diese Pflanzung, welche im Jahr 1898 etwa die Hälfte ihrer Pflanzen durch di Dürre verloren hatte, hat sich jetzt wieder erholt.

Im Berichtsjahre wurden in Bagamoyo (ohn Saadani) Waaren im Gesammtwerthe von 2 491 95 Mark eingeführt. Der Werth der Waarenausfuh betrug im Ganzen 879 656 Mark. Der Gesammt seehandel Bagamoyos hat also einen Werth vo 3 371 608 Mark. Die ein- und ausgeführten Waare werden mit geringen Ausnahmen auf den beiden vo Bagamoyo ausgehenden Karawanenwegen trans portirt. In der Zeit vom 1. Juli 1899 bis dahi 1900 sind vom Innern kommend in Bagamoyo ein getroffen: 35 429 Träger, 808 Lastesel, 2025 Rinder, 2093 Schafe und Ziegen. In derselben Zeit sind

*) Unrichtiges Kommen der Zähne.

nach dem Innern 31 031 Lasten Waaren mit 42 201 Karawanenleuten abgegangen. Wie hieraus ersichtlich, findet die Fortschaffung der Handelswaaren mit geringen Ausnahmen immer noch durch Träger statt.

Von Bagamoyo zur Kingani-Ebene ist jetzt ein etwa 7 km über Sandboden führender Weg fertiggestellt, und im Ueberschwemmungsgebiet des Flusses ist bis zu diesem ein 2600 m langer Damm geschüttet. Auf der ganzen etwa 10 km langen Strecke bis zum Fluß sind sieben Brückenbauten erforderlich, von denen vier vollendet sind und die Regenzeit gut überstanden haben. Am jenseitigen Ufer ist ein etwa 1500 m langer Damm mit drei bis vier Brücken erforderlich. Bis zur nächsten großen Regenzeit werden diese Arbeiten vollendet sein. Die weiter führenden beiden Karawanenwege sind neu ausgehauen und gesäubert, so daß sie auch Waarentransport durch Lastthiere ermöglichen. Auch die Karawanenwege hinter Saadani sind wieder in Stand gesetzt. Der begonnene Straßenbau nach Dar-es-Salâm ist im Berichtsjahre 15 km weit fertiggestellt und wird bis April 1901 die Grenze des Bezirks Dar-es-Salâm erreichen.

Um eine bessere Gerichtsbarkeit und Verwaltung des Bezirks sowie eine geordnete Steuereinziehung durchführen zu können, wurde der Bezirk auch im Innern in Akidate eingetheilt und diese je einem Akida unterstellt. Die bisherigen Jumben, deren Macht und Ansehen dadurch wesentlich geschmälert wurde, haben sich zum größten Theil an diese Einrichtung bereits gewöhnt und schätzen sie besonders deswegen, weil es den Akiden gelungen ist, den Räubereien der Karawanen mit Erfolg entgegenzutreten.

Aus der Stadtkasse von Bagamoyo werden außer den allgemeinen Kommunalausgaben auch die Unterhaltung eines Waisenhauses, in dem 36 Waisenkinder Beköstigung, Kleidung und Unterricht erhalten, sowie der Unterhalt von durchschnittlich 30 erwerbsunfähigen armen Leuten, für welche seitens der Stadt acht Armenhäuser erbaut sind, bestritten.

Die Sicherheit und Ruhe ist im Berichtsjahre, abgesehen von einem Falle von Widersetzlichkeit eines Jumben an der Westseite der Nguruberge, nicht gestört worden; selbst in dem von dem aufgelösten Bezirk Saadani übernommenen Theile Useguha, dessen Jumben bis vor etwa zwei Jahren noch als unsicher bezeichnet werden mußten, sind keinerlei Störungen vorgekommen.

Kamerun.

Namensänderung.

Zweckmäßigkeitsgründe haben es angezeigt erscheinen lassen, für den Sitz des Gouvernements eine von dem Namen des Schutzgebietes unterschiedliche Bezeichnung zu wählen. Demgemäß hat von jetzt an die Ortschaft „Kamerun“ den Namen „Duala“ zu führen, wobei dieser Name gemäß den Bestimmungen über die Rechtschreibung der Ortsnamen in den Schutzgebieten mit einem l zu schreiben ist.

Expedition des Gouverneurs nach den Großschnellen.

(Hierzu eine Karte.)

Wie bekannt, hat Gouverneur v. Puttkamer zu Anfang dieses Jahres eine Expedition nach den Großschnellen unternommen. Ueber diese Reise berichtet Herr v. Puttkamer nunmehr, wie folgt:

Nssakpe, den 31. Januar 1901.

Am Sonnabend, den 12. d. Mts., verließ ich Buëa, um eine Inspektionsreise in das Rio del Reygebiet anzutreten. Der Merkwürdigkeit halber lasse ich nicht unerwähnt, daß ich den Weg von Buëa nach Victoria zum ersten Mal in einem mit einem Teneriffapony bespannten Dogcart zurückgelegt habe; nach Fertigstellung der im Bau befindlichen massiven Brücken über den Limbefluß, jedenfalls noch vor Eintritt der diesjährigen Regenzeit, wird der Weg auch für größere und schwerere Fuhrwerke benutzbar sein und dem öffentlichen Verkehr übergeben werden, wobei es selbstverständlich ist, daß einzelne Stellen immer noch des Ausbaues und der Nachbesserung bedürfen. In Victoria war ich am 13. von Reisevorbereitungen und Erledigung von Regierungsgeschäften in Anspruch genommen und schiffte mich am 14. morgens 7 Uhr auf dem Dampfer „Helene Woermann“ ein, mit dem ich am Mittag desselben Tages um 1 Uhr in Rio del Rey eintraf. Bis hierher begleitete mich der stellvertretende Bezirksamtmann Dr. Meyer, welcher im dortigen Bezirk Lokaltermine abzuhalten hatte. In Rio del Rey traf ich meine mit „Nachtigal“ vorausgesandte Expedition an, bestehend aus Oberleutnant (jetzt Hauptmann) der Kaiserlichen Schutztruppe Glauning, Polizeiinspektor Biernatzki mit 11 Mann Polizei, Polizeimeister Brückner, dem als ehemaligen Oberlazarethgehülfen die Apotheke anvertraut war, 144 Trägern nebst Lasten und zwei Maulthieren mit Köchen, Waschleuten, Dienern und Ordonnanzen, — im Ganzen etwa 170 Farbige. Die Zeit vom 14. bis 17. d. Mts. war der Inspizirung der Station und der Erledigung größerer Palaver gewidmet, und wurde das Gros der Expedition in Marsch gesetzt; am 18. fuhr ich mit der Dampfbarkasse der Gesellschaft Nordwest-Kamerun durch eine Reihe ununterbrochener Mangrove-Wasserläufe nach dem kleinen Ododopdorf Mossun-Gussili, wo das feste Land beginnt und Lager bezogen wurde. Am 19. erster Marschtag durch hohen Bergwald, reich an Schluchten, Wasserläufen und Hindernissen aller Art, welche hier wie später von den kräftigen Maulthieren recht gut genommen wurden. Diesen Charakter behält der Weg bis Nssakpe und zu den Großschnellen, ist übrigens fast überall von den umliegenden Dörfern in einer Breite von mehreren Metern gut gereinigt, ja theilweise sogar mit brauchbaren Brücken versehen, ein greifbarer Erfolg der außerordentlich zweckmäßigen Thätigkeit der vorjährigen Strafexpedition des Hauptmanns v. Besser. Das Quartier Ekonattu, ein größeres Ododopdorf, zeichnet sich durch originelle Bauart der Häuser aus;

dicke Lehmmauern, ineinander geschachtelte Höfe mit vielen daranstoßenden Lagerräumen, noch mit verrosteten Ketten umwundene Holzpfeiler verrathen deutlich den Charakter des ehemaligen Sklavendepots, aus welchem der alte einflußreiche Häuptling Obiri einen schwunghaften Sklavenhandel nach Calabar trieb, bis sein Treiben vor etwa drei Jahren aufgedeckt und er selbst für seine Unthaten mit lebenslänglicher Kettenhaft bestraft wurde, die er in Victoria verbüßte, wo er im vorigen Jahre starb. Obiri und seine Calabarfreunde tragen ohne Zweifel die größte Schuld an der ganz auffallenden Entvölkerung der im deutschen Gebiet wohnhaften Ododop- und Ekoistämme. Sein Nachfolger Avó Euán ist ein junger intelligenter und der deutschen Regierung durchaus ergebener Mann, unter dem eine Wiederholung der ehemaligen Gräuel nicht zu befürchten steht.

Am 20. übernachteten wir in dem kleinen Bergdorf Akoto, am 21. in Ekonda-Kondu, auf einem Kegel angesichts einer höheren Bergkette gelegen, aus der sich der schön bewaldete Mount Hewett besonders hervorhebt. Eine Buschfaktorei der Deutsch-Westafrikanischen Handelsgesellschaft treibt hier regen Handel; während des Tages traf eine größere Anzahl Träger mit Gummi und Elfenbein ein. Hier sollte mich Leutnant Merensky mit 30 Mann der Schutztruppe treffen und als Eskorte weiter begleiten. Statt seiner erschien Unteroffizier Budde von der Truppe mit der Meldung, daß Leutnant Merensky in Ikassa fieberkrank läge und Budde zur Vertretung schicke. Da in Ikassa am Ndiangfluß drei europäische Faktoreien und Merensky dort jedenfalls gut aufgehoben, auch in steter Verbindung mit Rio del Rey war, sandte ich 17 Mann an ihn zurück mit der Weisung, er möge dort bleiben und die Vorbereitungen für die bevorstehende Strafexpedition der Truppe in das Ngologebiet einleiten; ich selbst nahm Unteroffizier Budde und 10 Mann mit, so daß sich meine Eskorte nunmehr außer Europäern auf 20 Soldaten und zwei Ordonnanzen belief. Am nächsten Tage überschritten wir auf gut gereinigten, aber sehr beschwerlichen steilen Saumpfaden den Mount Hewett, stets im Schatten des Hochwaldes und kühle Bäche überschreitend, und lagerten im Walde bei dem letzten Ododopdorf Nkurru, wo Häuptling Otu uns mit reichlichen Geschenken an Lebensmitteln empfing. Hinter Nkurru tritt der Weg in das Gebiet der Ekoistämme ein, in deren erstem Dorf, Ekovamau, wir am 23. übernachteten. Eine Faktorei der Ambas Bay Trading Co., von dem Deutschen Eck geleitet, bietet hier mancherlei Annehmlichkeiten. Bei einer Marschzeit von fünf bis sechs Stunden täglich passirten wir noch die Quartiere Gr. Mboboe, Mbobou (Faktorei der Gesellschaft Nordwest-Kamerun unter Georg Waldau), Inukán und Ayauke. In dem schattigen Waldlager am Ofofluß bei Ayauke wurde am 27. Januar recht bescheiden, aber mit um so größerer Begeisterung Kaisers Geburtstag gefeiert.

Am nächsten Vormittag 10 Uhr ritt ich in die Station Nssakpe ein, an deren Eingang mich Hauptmann Guse an der Spitze seiner Offiziere — Truppe in Paradeaufstellung — empfing. Die vom Hauptmann v. Besser angelegte provisorische Militärstation Nssakpe liegt etwa 90 m hoch auf luftigen Hügeln am Artekaufluß, der sich $1^1/_2$ Stunden von hier in den Croßfluß ergießt.

Ueber Anlage der Station, Anordnung der Gebäude ꝛc. hat Herr v. Besser schon ausführlich berichtet.*)

Schon unterwegs, kurz vor meiner Ankunft in Nssakpe, hatte sich meiner Kolonne der Generalbevollmächtigte der Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Hauptmann a. D. Ramsay, angeschlossen, der bei den geographischen Arbeiten hier in der Gegend werthvolle Unterstützung geleistet hat und fernerhin leisten wird.

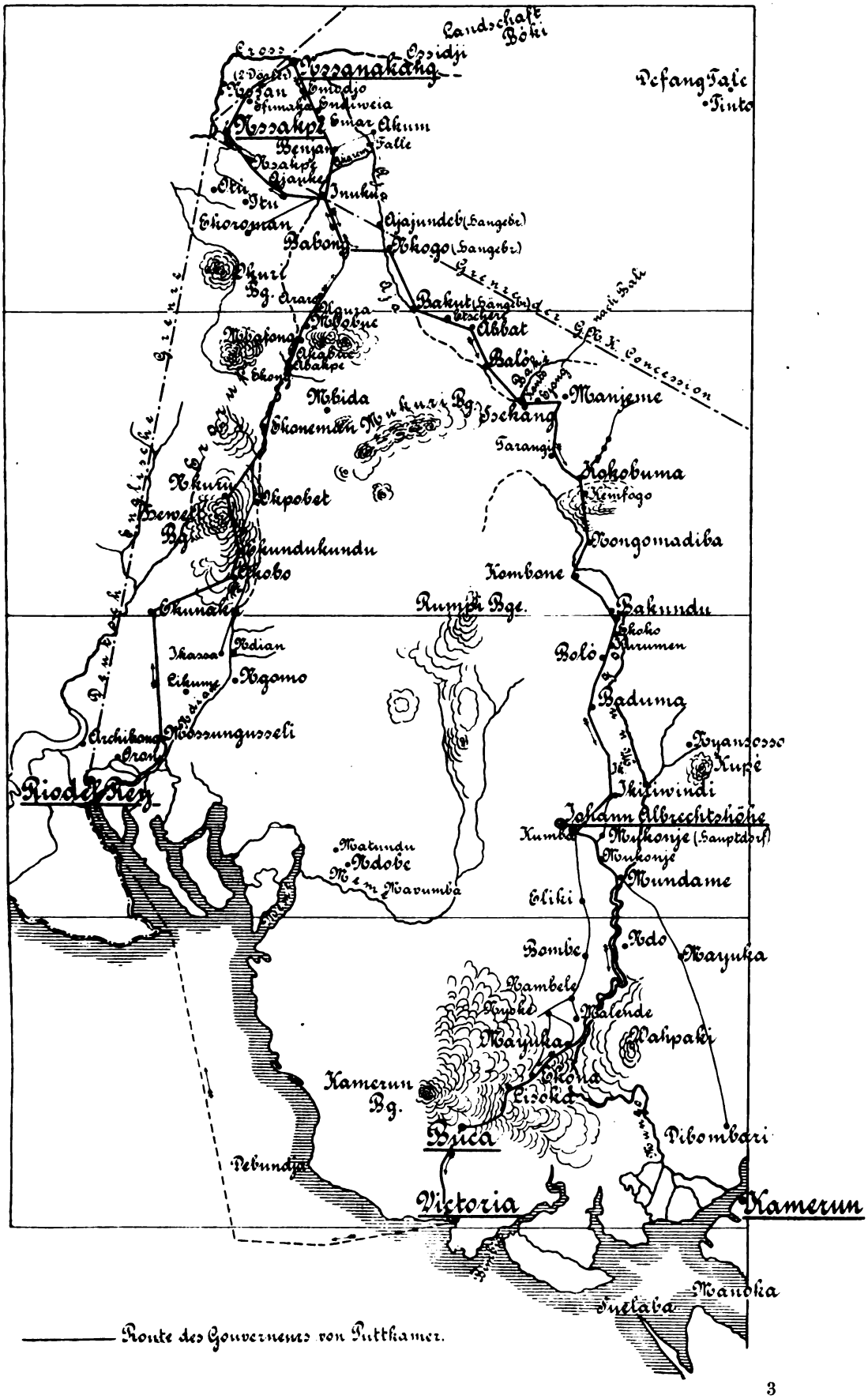
Station Johann Albrechtshöh,
den 20. Februar 1901.

Nach Erledigung von schriftlichen Arbeiten, Palavern und Besichtigung der Station und Umgebung brach ich am 5. d. Mts. mit meiner Kolonne von Nssakpe auf und traf nach fünfstündigem Marsche mittags in Nssanakan (engl. Nsangandep) ein, wo ich in dem provisorischen Hause der Gesellschaft Nordwest-Kamerun Wohnung nahm.

Etwa eine halbe Stunde östlich von Nssanakan mündet von Süden her der Ayafluß in den Croß; er bildet die östliche Grenze der jetzt absolut friedlichen Ekoistämme. Oestlich des Aya beginnen die sehr volkreichen, in außerordentlich fruchtbarem Gelände wohnenden Keakastämme. Die nördlichen Keaka, welche mit den rebellischen Ekois gemeinsame Sache gemacht hatten, sind durch Hauptmann v. Besser ebenfalls völlig unterworfen und der Weg Ossing—Nda alt—Tinto ungehindert zu passiren. Da dieser Weg mich indessen zu weit von der Küste entfernt und zu lange aufgehalten hätte — ich hätte die Balistraße bei Defang-Tale erreicht —, beschloß ich, mich auf dem erst vor einigen Monaten von Herrn Ramsay erschlossenen Wege durch die südlichen Keakagebiete zur Küste zurückzubegeben. Ramsay, den ebenfalls dringende Geschäfte zur Küste zurückriefen, schloß sich mir an.

Die Kolonne verließ Nssanakan am 8. d. Mts. und gelangte nach zwei theilweise recht anstrengenden Märschen durch Bergwald über Mbehnjang (Salzquellen), Inukun am 9. d. Mts. nach Mbabong. Von hier aus wurde am nächsten Tage der tiefe Aya mit Hülfe des zu diesem Zweck von Nssakpe mitgenommenen Faltbootes überschritten und um 11 Uhr vormittags in dem ersten Keakadorf Nkogo gelagert. Hier wie auch später zeigten sich die Keaka friedlich, gutmüthig und zutraulich. Obgleich Ramsay der erste Europäer war, den die Leute gesehen, hatten sie auf seine Anregung hin die Wege zwischen den einzelnen Ortschaften theilweise recht gut gereinigt, so daß trotz des recht coupirten Geländes das Marschiren nicht allzu beschwerlich war und strecken-

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 872.


Landschaft Bóki
Ossidji
Ossanakang
Defang Tale
Tinto
Ossakpe
Akum
Falle
Inuku
Ekoroman
Ajajundeb (Hangebr.)
Babong
Ikogo (Hangebr.)
Bakut (Hangebr.)
Abbat
Balo
Manjeme
Mbida
Ekoneman
Mukuri Bg.
Ssekang
Tarangi
Kokobuma
Kemfogo
Okpobet
Nongomadiba
Kombone
Rumpi Bge.
Bakundu
Bolo
Baduma
Ngomo
Mossungusseli
Archikong
Oron
Riodel Rey
Johann Albrechtshöhe
Mukonje (Hauptdorf)
Mundame
Matundu
Adobe
Mavumba
Eliki
Bombe
Ado
Mayuka
Nambele
Malende
Wahpaki
Kamerun Bg.
Buca
Dibombari
Debundja
Victoria
Kamerun
Manoka
Suelaba
Route des Gouverneurs von Puttkamer.

weise die Maulthiere benutzt werden konnten. Ueberall wurden reichlich Lebensmittel für die jetzt etwa 200 Köpfe starke Kolonne herbeigeschafft, Hütten zur Verfügung gestellt und bei allen Arbeiten hülfreiche Hand geleistet. Das Land produzirt die üblichen einheimischen Gewächse in Mengen; die Farmen haben zu Zeiten durch die noch außerordentlich häufigen Elefanten schwer zu leiden; Elfenbein und Gummi ist reichlich.

In jedesmal fünf- bis sechsstündigen Tagemärschen erreichte ich über Bakút, Abbás und Baló am 14. d. Mts. das letzte Keakadorf Sekang und lagerte unweit desselben am Bamirifluß, der am nächsten Morgen 6 Uhr durchwatet wurde. Am 15. betrat die Kolonne nach sehr beschwerlichem Buschmarsche etwa 10 Uhr vormittags die Balistraße und rastete um 12 Uhr mittags im Dorfe Tarangi, wo mir ein farbiger Agent der Gesellschaft Nordwest-Kamerun die Nachricht vom Tode des alten Garega in Bali brachte. Das Lager im Dorf Kokoboma wurde um 3 Uhr nachmittags bezogen. Am 16. ging es über den Mungofluß, über den steilen Kolobomaberg, dann fast immer am Mungolauf entlang über Bakunda, Baduma, Ikiliwindi, Kumba am 19. d. Mts. nach Johann Albrechtshöh.

Diese wunderbar schön gelegene und politisch außerordentlich wichtige Station beginnt jetzt unter Oberleutnant Schmidt, der von seiner Ehefrau begleitet ist, aufzublühen und die ihr gebührende Rolle zu spielen. Ich inspizirte während der nächsten Tage die Station und wies dem Chef einen bestimmten Wirkungskreis zu, dem zufolge die Balistraße von Kumba bis Mangemen der Station untersteht. Nach Süden erstreckt sich der Bereich der Station bis an den Richardsee am Kamerungebirge, nach Osten bis einschließlich der Bakossiberge. Am 21. überraschte uns am Rande des fischreichen Elefantensees der erste diesjährige Tornado, mit heftigem Wind und zweistündigem Regen, eine Mahnung, daß die Trockenzeit sich ihrem Ende näherte.

Den Polizeiinspektor Biernatzki hatte ich schon von Ikiliwindi über Mundame—Dibombari nach Kamerun zurückgesandt. Am 22. d. Mts. marschirte Polizeimeister Brückner mit dem Gros über Eliki und Bakundu ba Bombe nach Majuko am Mungo, wo ich selbst über Mundame, den Mungo im Kanu stromabfahrend, die Kolonne am 24. wieder traf.

Der 25. brachte uns noch einen heißen, sehr steinigen, sechsstündigen Marsch nach dem Bakwiridorf Lisoka, bis wohin mir Leutnant Kramsta mit Pferden der Station entgegengekommen war. Am 26. langte Alles wohlbehalten in Buëa an, wo die Expedition aufgelöst wurde.

Expedition des Hauptmanns v. Schimmelpfennig.

Die bereits angekündigte*) Expedition des stellvertretenden Kommandeurs der Kaiserlichen Schutztruppe von Kamerun, Hauptmanns v. Schimmelpfennig, ist Mitte Januar aufgebrochen. Das Expeditionskorps setzt sich zusammen aus den drei Zugführern Oberleutnant Schlosser, Leutnant v. Unruh und Feldwebel Hensel, dem Stabsarzt Höfemann, dem Oberbüchsenmacher Zimmermann (für das Maschinengewehr), dem Expeditionsmeister Feldwebel Jonczyk, dem Sergeanten Schwermann, den Unteroffizieren Mörstadt und Schöppner, 140 farbigen Soldaten, eingeschlossen Chargen, sowie der entsprechenden Anzahl Träger. Hauptmann v. Schimmelpfennig hat den Auftrag erhalten, zunächst denjenigen rebellischen Stamm bei Yaúnde, bei dessen Bekämpfung Oberleutnant Lequis gefallen ist, zu bestrafen. Der Zug der Expedition beansprucht auch vom wissenschaftlichen Standpunkte aus insofern besonderes Interesse, als v. Schimmelpfennig auf seinem Rückmarsch das bisher vollkommen unerforschte Gebiet jenseits des Mtane und südlich der Manengubaberge aufschließen soll. Bisher ist es den Händlern und Reisenden, welche dieses Gebiet zu durchqueren versuchten, nie möglich gewesen, von Jabassi aus weiter als drei Tage ins Innere vorzudringen.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 149.

Militärisches aus Kamerun.

Hauptmann Guse ist von seiner bisherigen Stellung als Stationschef in Nsakpe von dem Kaiserlichen Gouverneur in Kamerun entbunden und mit der Unterwerfung der immer noch revoltirenden Ngolostämme beauftragt worden. Nach Erledigung dieser Aufgabe wird sich Hauptmann Guse über Victoria—Kamerun nach Kribi begeben, um die Oberleitung der militärischen Streitkräfte in dem Buligebiete zu übernehmen. Die Leitung der Station Nsakpe ist dem Hauptmann Glauning übertragen. Nsakpe ist nunmehr besetzt mit Hauptmann Glauning (Chef), Oberleutnant Leßner, Assistenzarzt Dr. Kaschke, Sanitätssergeant Briesemeister, einem Unteroffizier, 70 Mann der Truppe und etwa 130 Arbeitern.

Togo.

Ueber die Verhältnisse im Bezirk Misahöhe.

II.*)

4. Viehzucht, Feldbau und Versuchskulturen.

Das Milchvieh wurde, da im Bezirke die Viehzucht noch unbedeutend ist, aus dem Hinterlande bezogen und gedeiht bei der vortrefflichen Pflege so gut, daß die Europäer von Amedjowe täglich frische Milch und Butter in hinreichender Menge erhalten. Neben der Rindviehzucht wird daselbst auch Zucht von Pferden, neuerdings auch von Eseln, mit Erfolg betrieben. Thierarten wurden aus dem Hinterland bezogen. Für gewöhnlich hält sich die große Pferde-

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 238.

rosse nicht, wohl aber die kleine. Während bei Pferden wie Eseln die eingeführten Mutterthiere nach längerer oder kürzerer Zeit eingehen, halten sich die am Ort geborenen und aufgewachsenen Thiere vortrefflich.

Schafe, Ziegen, Schweine sowie Hühner werden von den Eingeborenen überall gehalten; Enten, Tauben und Puten dagegen weniger.

Angebaut wird im Bezirk:

1. an Feldfrüchten und Obst: Jams, Mais, Reis, Kassada, Tavo, Okro (Hibiscus esc.), drei Arten Bohnen, Erdnuß, Sesam (nur in Kpelle), Zwiebeln, Tomaten, Bananen, Pisang, Aschantipfeffer, vereinzelt Sorghum, Zuckerrohr; häufig Ananas, Papaya, Mango Orange, Limone, Eierfrucht, Luffa (wild wachsend);

2. an Rohstoffen: Palmöl und Palmkerne, Schibutter, Kautschuk, Baumwolle, Pandanusfaser, Kaffee (arabischer und Liberia), Kakao, Kola und Tabak.

Kola produzirt vorerst allein die Landschaft Owusuta, wo sich bei Ová ein Bestand von 200 Stück, darunter 21 tragende, befindet. Außerdem befinden sich tragende Kolabäume noch vereinzelt in den Landschaften Govilvhe, Kunya und Buem.

Kautschuk wird in den Landschaften Buem und Dagi in nennenswerther Menge aus einer Lianenart gewonnen. Junge Kautschuklianen sind im ganzen Gebirge, auch an dem isolirten Aguberge häufig. Baumwolle wird überall angebaut. Sie wird verwendet zur Anfertigung von Schnüren zu Fischnetzen und von gestrickten Mützen, sowie zum Weben der groben Schlaftücher.

Der Schibutterbaum kommt in dem Distrikte häufig vor.

Das wichtigste Ereigniß war die Anlage des ersten, größeren Plantagenunternehmens im Bezirk Tafie und Nyambo am Ago durch den Bergwerksbesitzer Sholto Douglas. Es sind etwa 15 ha mit Baumwolle bepflanzt, 2 ha mit Kakao, und etwa 2 ha nehmen Tabak, Futtermittel und die Baumschule in Anspruch, in welcher eine Anzahl der werthvollsten Pflanzen, wie: Hevea brasiliensis, Castilloa elastica, Mahagoni, Teakholz und andere mehr, gezogen wird. 1000 Kolanüsse liegen noch in den Saatbeeten. An den Wegen entlang steht Manihot Glaziovii, an den Bachufern indischer Bambus. Alles gedeiht bei dem feuchten Klima und dem tiefgründigen Boden vortrefflich. Nur darf Baumwolle, wie der Versuch lehrt, nicht im Anfang der Regenzeit gepflanzt werden. Sie ist dann zu großer Feuchtigkeit ausgesetzt. An Arbeitern beschäftigt die Plantage zur Zeit etwa 100 Eingeborene, deren Zahl aber jederzeit nach Bedarf erhöht werden kann. Die Arbeiterverhältnisse sind sehr günstig.

Etwas früher schon legte ein Kaufmann in Palime am Ahäbache eine kleine Pflanzung von Liberiakaffee, Kakao und Manihot Glaz. an. Geplant sind noch weitere wirthschaftliche Unternehmungen im Bezirk.

Die bisherige, Liberiakaffee, Kola und einige Kakaopflanzen enthaltende, im Jo-Thale gelegene Versuchspflanzung der Station Misahöhe wurde bis auf 20 ha vergrößert. Der besseren Ueberwachung wegen wurde in Höhe der Station ein 0,7 ha großer Versuchsgarten angelegt. Schließlich wurden auf dem Franciospaß 0,6 ha Waldboden für solche Pflanzen gerodet, welche Höhenlagen bevorzugen. Die Bergplantage enthält vorläufig 30 Ficus elastica, in Abständen von 15 m gepflanzt, um zu versuchen, ob die trocknere Höhenlage günstiger ist als die feuchte Thalniederung. Bei Beginn der Regen im kommenden Jahre sollen noch einige Guttaperchapflanzen sowie als Zwischenkultur Kola und arabischer Kaffee gepflanzt werden.

Der Garten enthält außer den europäischen und einheimischen Gemüsekulturen und Zierpflanzen (Oleander, Rosen, Nelken, Acalypha, Graptophilum, und andere) tropische Obstsorten, wie: Mangos, Papaya, Musa sapientum, Ananas, Anona squamosa, Anona muricata, Psidium Gujara, Punica granatum, Arogado, Orangen, Limonen, dazu Zuckerrohr, Terminalia Catappa, Luffa cylindrica, als Schattenbäume außerdem noch Poincina regia, Crescentia Cujete, Cola sterculia und einige wilde Fruchtbäume. Ferner sind daselbst zu Versuchen in kleinem Maßstabe angepflanzt an Faserpflanzen: Agave sisalana, Fourcroya gigantea und Agave americana, die gut gedeihen; an Gewürzpflanzen: Piper nigrum, Piper angustifolium und Vanilla planiflora. Ferner sind die einheimische Kautschukliane und der einheimische Tabak aus Kumsa angesät. Den Haupttheil des Gartens nehmen die Saat- und Anzuchtbeete der größeren Versuche ein. Darin befinden sich außer Erythricylon Coca und Coffea arabica, der Odumbaum (Chorophora excelsa), Perubalsambaum, Cedrela odorata, etwa 600 Kolapflanzen und andere mehr. Die Hauptanlage ist die Thalplantage. Dort wurde der infolge des sumpfigen Bodens abgestorbene Theil der alten Kolaplantage mit 100 indischen und 70 einheimischen Bambus bepflanzt. Die dem Absterben nahe Kolaplantage erholte sich wieder infolge sorgfältigster Pflege und Ausrottung des Bohrkäfers. Von den noch vorhandenen 1277 Bäumchen haben etwa 900 Aussicht, sich gut zu entwickeln. Für ihre vorläufige Beschattung wurden Pisangs gepflanzt. Da der dortige Boden nicht von besonderer Güte ist, soll die noch in den Saatbeeten befindliche Kola an besserer Stelle ausgepflanzt werden. Am Bachufer entlang wurde Ficus elast. gepflanzt, der sich bis jetzt durch rasches Wachsthum auszeichnet. Der guttragenden, 1892/93 angelegten Liberiakaffeeplantage mit 500 Bäumen drohte Vernichtung durch einen Bohrkäfer, der sich schon in den meisten Bäumen eingenistet hatte, ehe der Kampf gegen ihn eröffnet wurde. Zunächst wurden der Boden der Plantage und die Bäume selbst peinlich sauber gehalten, absterbende Zweige ꝛc. sofort entfernt und die Stämme mit

Kalkmilch bestrichen. Sodann wurde durch das Eintrittsloch, später auch durch ein künstliches Loch am oberen Ende des nach oben blind verlaufenden Bohrkanals der ganze Bohrkanal mit Petroleum gefüllt. Ferner wurden alle alten Baumstrünke sowie zwei Arten Bäume, die den Bohrkäfern als Mutterhaus dienten, von wo aus sie immer wieder auf den Kaffee und die Kolabäume einwanderten, in der Nähe der Plantage ausgerottet. Nunmehr scheint es, als ob der Feind vernichtet sei. An Stelle der ausgegangenen Bäume wurden sofort andere nachgepflanzt. Außerdem aber wurden, theils um später Ersatz zu haben, theils um den großen zwischen den angepflanzten Nutzholzbäumen leer bleibenden Raum auszunutzen, 617 neue Bäumchen ausgesetzt. Die eine Hälfte dieser neuen Plantage ist mit Ceara-kautschuk mit einem Abstand von 8 m, die andere mit 20 Odumbäumen mit einem Abstand von 12 m bepflanzt. Außerdem ist der halbe Berghang zwischen Station und Arbeiterdorf sowie der Weg vom Arbeiterdorf bis zur Station und die Stelle südwestlich des Hauptgebäudes mit insgesammt über 300 Stück Ceara-kautschukbäumchen bepflanzt. Die acht Mutterbäume, aus deren Samen und Stecklingen das Pflanzenmaterial herrührt, sind seiner Zeit von Herrn Wöckel angepflanzt worden. Die Anlage wird den steinigen, sonst unbenutzbaren waldlosen Berghang in einen Manihotwald verwandeln.

Die 20 von Hauptmann Wegner angepflanzten, nun dreijährigen Kakaobäumchen haben schwer unter den Termiten gelitten. Deshalb ist die neue Plantage von 50 Bäumchen an einer termitenfreien und, sowohl was Boden als auch Bewässerung betrifft, günstigeren Stelle angelegt. Dort befindet sich auch die gut gedeihende Anpflanzung von Kautschukpflanzen (8 Hevea brasiliensis, 14 Castilloa elast., 5 Mascarenhasia elast., 1 Vahea mad.). Zwischen den Kakao sind als zukünftige Schattenbäume abwechselnd gepflanzt Crescentia Cujete, Cedrela odorata und verschiedene Eucalyptus. Vorerst dient, wie bei Kaffee und Kola, Pisang als Schattenpflanze. Zwischen Kaffee- und Kakaopflanzung erstreckt sich die zum Bepflanzen bereits völlig hergerichtete Baumpflanzung, die vorerst nur einige Guttaperchas und Payena Leeri, dazu Swietenia Mahagoni, Toluifera Pareirae, Cinnamomum Ceylonicum, Caesalpinia Voriaria und andere mehr in je 2 bis 5 Exemplaren enthält.

Eine weitere Versuchspflanzung wurde von der Station Kpandu angelegt. Dort sind ausgepflanzt:

85 Sterculia Cola, 30 Coffea liberia und arabica, 3 Fourcroya gigantea, 10 Ficus elastica, 3 Mascarenhasia elast., 3 Casuarina equisetifolia, einige Manihot Glaz., dazu Anona squamosa und muricata, Punica granatum, Psidium Guajava, Poinciana regia, Taro, einheimischer Tabak, Mango, Bananen, Zierpflanzen. In Saatbeeten stehen noch 600 Kola, 400 Kakao, Coffea arabica und diverse Eucalyptus.

Die in der ersten Anlage begriffenen Versuchspflanzungen der Außenstationen enthalten vorläufig fast nur Kola in Saatbeeten, und zwar:

Agudewe: 800 Kolanüsse, einheimischer Bambus, Coffea liberia, Anona mur.

Dayi (700 m hoch): 800 Kolanüsse.

Evli: 700 Kolanüsse.

Ho: 320 Kolanüsse, einige Coffea arab., Anona mur., u. a. Obst.

Gyasekang: 274 Kolanüsse.

Botoku: 330 Kolanüsse.

Woadse: 350 Kolanüsse, 10 Ficus elastica, 20 Manihot Glaz., in Saatbeeten 60 Kola, 20 Coffea arabica.

Kwamikum: 309 Kolanüsse.

Es ist danach besonderer Werth auf die Kola gelegt worden. Daneben kommen für das Gebirge Kautschuk und Nutzholz, für die Savanne Faserpflanzen und zum Aufforsten Manihot Glaz., Eucalyptus, und ein termitenfester Savannenbaum Exelsa in Betracht. Seitens des Gouvernements sind schon im Jahre 1895/96 durch den damaligen Wanderlehrer Wöckel Anpflanzungen durch Eingeborene veranlaßt worden, die aber mangels Kontrolle infolge Beamtenmangels erfolglos ausfielen. Die Kaffeesaat in Buem ging nicht auf. Von den Kolapflanzen in Amedjowe und Worawora gingen viele infolge Trockenheit zu Grunde, ein weiterer Theil bei der im Berichtsjahre erfolgten Verpflanzen. Jedoch sind noch etwa 300 am Leben. Dagegen haben sich einige der in der Umgebung von Misahöhe gepflanzten Manihot Glaz. gut entwickelt. Die Versuchspflanzungen der Norddeutschen Missionsgesellschaft waren die ersten im Bezirk und bis auf die jüngste Zeit die bedeutendsten.

In Ho (240 m hoch) ist sehr viel gepflanzt worden, z. B. allein 3000 Kaffeebäume, doch meist mit schlechtem Erfolge, weil der Boden schlecht und das Klima infolge der Küstennähe bereits zu trocken ist. So sterben arabischer und Liberiakaffee sowie Kakao nach geringem Ertrage ab. Dagegen gedeihen etwa 300 Odumbäume gut, die vier bis acht Jahre alt sind. Im letzten Jahre wurden wiederum 150 Stück ausgepflanzt. Ferner 100 Orangenbäume, etwa 200 Eucalypten, die 1886 gepflanzt, im Jahre 1899 bereits 25 bis 50 m hoch waren. 50 Kokospalmen, die gut gediehen waren, starben 1900 sämmtlich an einer von der Küste kommenden Krankheit ab.

In Amedjowe, mitten im Togogebirge gelegen, sind angepflanzt:

1. 400 tragende Kaffeebäume zweier Arten. Davon kommt Coffea liberia nicht zur Reife, sehr gut dagegen eine vom Kongo stammende Art.

2. 120 Kakaobäume, drei Jahre alt, sich gut entwickelnd. Ein siebenjähriger Baum trägt reichlich Frucht.

3. 50 Sterkulia-Kola, vier bis fünf Jahre alt, mäßig entwickelt. Die Ursachen davon sind jedoch äußerer Natur und nicht dem Boden oder Klima zuzuschreiben.

4. Exemplare von **Fourcroya gigantea** und ve **americana** sowie **Casuarina equisetifolia** **Ficus elastica**, die sich in den zwei bis vier en seit der Anpflanzung prächtig entwickelt haben. ns ist der Odumbaum und das sogenannte ein- nische **Mahagoni** angepflanzt. Dazu kommen reiche Obstbäume, wie Orangen, Gedejeren, nen, Avogado, Mispeln, Limonen, Mangos, nen, Ananas. Unter der Blumenzucht ist das ren der Rosen hervorzuheben.

Auf allen den genannten europäischen Versuchs- pungen gedeihen (in der Trockenzeit natürlich bei reichlicher Bewässerung) die europäischen üse, wie Kopfkohl, Krauskohl, Spinat, Kohlrabi, hl, Karotten, Salat, Endivien, Bohnen, Erbsen, ig, Radieschen und Gurken. Blumenkohl gedeiht n. Die Versuche mit Kartoffeln, die in Misahöhe Steckkartoffeln (1893) wie Samen (1900) zu n versucht wurden, mißlangen bis jetzt. Doch bei zu berücksichtigen, daß Fehler in der Aus- l des Platzes und der Pflege wahrscheinlich sind. Versuche in Amedjowe mißlangen bisher gleich- l. Ein erneuter Versuch ist noch nicht abgeschlossen. Wachsthum der Stauden ist bisher erfreulich. r den europäischen Versuchspflanzungen sind e auch von Eingeborenen in kleinerem Umfange, r sehr zahlreich angelegt worden. Die ersten An- e datiren zurück in das Jahr 1891. Besonderen ung hat im Berichtsjahre besonders das An- gen von Kakao angenommen, den die Leute von Goldküste mitbringen. An Kaffeebäumen sind Bezirke etwa 2300 vorhanden, Kakaobäume etwa 0, Kolabäume etwa 500.

Von Nutzhölzern ist der Seidenwollbaum zu er- en, dessen Wolle im Hinterland zu Kissen ver- et wird.

Zu Brückenbauten wurden, um das seltene und volle Odumholz zu sparen, für den Unterbau Holz eines termitenfesten Savannenbaumes (in Exexé genannt) verwandt. In dünnen Stämmen hen ihn die Eingeborenen zum Hüttenbau. Als g wurden Speltstücke der Delebpalme verwandt. Delebpalme ist in der Savanne östlich des gebirges vereinzelt überall, stellenweis sehr häufig ten. Im Bezirk Kpandu und Boem ist sie auf wenige Stellen beschränkt. Exexé ist da- n vereinzelt überall vorhanden. Größere Bestände selten. Seit die Organisation des Bezirks es te, ist das Holzfällen unter strengere Kontrolle nmen. Die Erlaubniß wird stets nur auf ein r, für eine bestimmte Anzahl von Bäumen und Allem nur gegen Uebernahme der Verpflichtung Wiederanpflanzung ertheilt.

5. Verkehrswesen. Wegebau.

Der Güterverkehr bedient sich zur Zeit als Trans- mittels noch des Menschen. Der Durchschnitts- für Beförderung einer Last von 50 bis 60 Pfund Träger beträgt 4 bis 5 Pf. pro Kilometer. Der Personentransport erfolgt durch Hängematte oder zu Pferde. Die Pferde kommen aus dem Hinterland. Ihr Preis schwankt zwischen 60 und 300 Mark.

Die Entfernung nach Kratyi beträgt in der Weg- richtung etwa 130 km = sechs Tagemärsche, nach Kpandu etwa 32 km, nach Atakpame etwa 95 km = vier Tagemärsche, nach Lome etwa 130 km = fünf Tagemärsche.

Die Schnelligkeit in der Beförderung der Brief- post wurde erheblich vergrößert durch Einrichtung von Relais. In Gbin wurden zwei Eingeborene als Boten angestellt, die in Verbindung mit der Gou- vernementsstation in Kewe es ermöglichen, daß die Post von Lome in 36 Stunden Misahöhe und von da, durch ebensolche Relais in Lavanyo und Kwami- krum, in weiteren 48 Stunden Kratyi erreicht. Ebenso wurde zur besseren Verbindung von Misahöhe mit Kpandu und Amedjowe ein Relais in We Deme eingerichtet. Die Post erreicht Kpandu in zehn und Amedjowe in neun Stunden.

Eine fernere Erleichterung des Verkehrs fand statt durch umfangreiche Wegebauten. Als Arbeiter dienten dabei die Eingeborenen. Es wurde bestimmt, daß jedes Dorf den angeordneten Weg so weit zu bauen habe, als er in seine Gemarkung fällt. Die wichtigste der Neuanlagen war die Gangbarmachung der Kameschlucht, des letzten Stücks des Hauptweges über das Gebirge. Ein Stück davon ist noch durch umfangreiche Sprengungen 1901 zu verbessern. Ebenso wesentlich war der Bau der 74 m langen Brücke über den Gbinfluß, den das Gouvernement ausführen ließ. Dadurch ist der Weg nach Lome von den Haupthindernissen befreit. Von Gbin bis Tove ließ das Gouvernement den durch Regengüsse völlig zer- störten Weg wieder herstellen. Das noch fehlende Stück zwischen Gbin und Palime baute die Station und beendete so die Fertigstellung des Weges nach Lome. Außerdem wurde, um eine ebene, eventuell zum Fahren geeignete Trace zu bekommen, ein Weg von Tove über Adjave—Tome—Adame nach Gbin gebaut, welcher jedoch in der Regenzeit nur mit Hülfe langer Dämme gut passirbar ist. Zur Grenz- überwachung wurde ein Weg von Fodomme nach Shiafi in bisher wegloſem Gelände angelegt, ebenso von Botoku nach Woadse sowie ein den Volta ent- lang führender Weg von Fanyankobo bis zur Dayi- mündung. Für die Erschließung von Buem für den Lomehandel war die Anlage eines Weges durch das bisher wegelose Odomithal von Gbedschigbe nach Akpafu—Odomi von hoher Bedeutung. Man kann nun, ohne eine Steigung überwinden zu müssen, durch Buem reisen. Daher zog der Weg sofort nach seiner Herstellung den ganzen Verkehr zwischen der Küste und dem Gummigebiet nördlich in Buem an sich. Ferner ist von großer Bedeutung für den Lomehandel der im Bau befindliche direkte Weg von Ho durch die unbewohnte Ebene nach Agotime, dessen

Verlängerung über Batome den Weg Misahöhe—Lome kurz oberhalb Assahun trifft.

An den größeren Flüssen des Bezirks wurden Fähren eingerichtet. Die Anwohner bauen und erhalten die dazu nöthigen Kanus. Dagegen wird der Fährmann, ein Ortsanwohner von der Station, während der Regenmonate mit 10 Mark besoldet. Zwischen Woadse und Botoku, wo ein Ort am Flusse fehlt, wurde ein Gehöft erbaut. Die Ueberfahrt ist frei. So wurden neben der bei Befi bestehenden Fähre solche am Konsu bei Kwamikrum, am Dayi bei Kudyora und Woadse errichtet. Es erübrigt noch eine Verbesserung des Dayiüberganges hinter Kollem.

Im Ganzen wurden 668 km Wege gebaut, wovon 368 km 4 bis 5 m breite Hauptwege, der Rest 2 bis 3 m breit sind, und 27 km Gebirgswege, 132 km sind noch im Bau begriffen.

Deutsch-Neu-Guinea.

Reise des Gouverneurs nach dem Süden von Deutsch-Neu-Guinea.

Ueber eine mit der Yacht „Eberhard" (Besitzer Herr Mencke) unternommene Reise nach dem Süden von Deutsch-Neu-Guinea berichtet Gouverneur v. Bennigsen:

In der Nacht vom 7. zum 8. Januar verließen wir Herbertshöhe und gelangten, mit widrigem Wetter kämpfend, an der Nordküste von Neupommern entlang am 11. morgens 8 Uhr nach Friedrich-Wilhelmshafen. Dort nahm ich in dienstlichen Angelegenheiten, insbesondere über Hafen- und Wegebauten, mit dem Kaiserlichen Richter und dem Administrator der Neu-Guinea-Kompagnie Rücksprache und erhielt die sichere Nachricht, daß in das Goldgebiet des Ramu ein den Wasserweg um Wochen verkürzender Weg in das Innere gefunden ist. Ich besuchte im Laufe des Tages die evangelische Mission auf der Insel Siar, wo die Missionare Bergmann und Helmich mit gutem Erfolge thätig sind und in ihrer Schule 22 Kinder unterrichten.

Am Abend verließen wir Friedrich Wilhelmshafen und erreichten am anderen Morgen in der Frühe die Nordostecke der Longinsel. Dann nahmen wir zwischen der Longinsel und der Lottininsel hindurch Kurs auf Simbang (Finschhafen), bei langsamer Fahrt Tiefseelothungen und Tiefseefischereien vornehmend. Den nächsten Tag verbrachten wir in Simbang. Dort ward zunächst die unter dem Missionar Flierl stehende evangelische Mission besucht. Die Fortschritte der Mission sind zwar langsame, aber jedenfalls hat sie hier unten und in der Höhe auf dem Sattelberge bei den umwohnenden Papuas, die den Missionaren sehr freundlich gegenüberstehen, festen Fuß gefaßt. Die Mission treibt auch etwas Landwirthschaft und hat einen sehr schönen Rindviehstamm.

Um möglichst viel vom Lande bei dem nur a einen Tag bemessenen Aufenthalte kennen zu le fuhr ich soweit wie möglich im Boote den Bu hinauf. Nach einer Strecke von etwa 5 km hinder Stromschnellen die Weiterfahrt. Wir machten b am südlichen Flußufer einen Ausflug in den lic Urwald, in welchem Vögel aller Art, auch Parad vögel und Kasuare, laut wurden. Nachmittags g ich auf der anderen Seite zu Fuß nach der Flu mündung zurück. Das Flußgebiet ist sehr fruchtb durchweg eben, und da der Bubui bis zu Stromschnellen auch mit einem größeren, nicht tief gehenden Fahrzeuge befahren werden kann, Plantagenanlage sehr geeignet.

Bei der Weiterfahrt liefen wir zunächst nördlichen Theil des Hüongolfes, bei Kap Arco an. Dann segelten und dampften wir bei star Nordwestbrise weiter nach der Herkulesbai. Fr morgens befanden wir uns nach der Karte etwa der Höhe derselben. Es gelang uns aber we den Herkulesfluß, noch die Bai auszumachen. fuhren darauf mit der Dampfbarkasse und z Booten im Schlepp der Küste zu, die wir in Nähe der Luardinseln erreichten. Am Stra empfingen uns zwei waffenlose, mit grünen Büsc winkende und einen Begrüßungstanz aufführe Eingeborene, die sofort zu uns ins Boot sprang uns pantomimisch klar machend, daß sie uns in Dorf führen wollten. Wir fuhren mit ihnen e kurze Strecke nordwärts die Küste hinauf, wo in einem Fischerdorfe eine Anzahl freundlich gr sender und tanzender Kanaker entgegenkam, die Geberden uns aufforderten, wir möchten den F hinauf zu ihrem Wohnsitze fahren. In der Meinu den Herkulesfluß vor uns zu haben, fuhren mit den Booten in gerader Linie etwa 6 flußaufwärts. Der Fluß ist in prachtvolles A vialland tief eingeschnitten. Das Wasser desse war auch bei dem Punkte, über den wir der S wegen nicht hinausgehen konnten, noch sehr tief für kürzere Dampfzahrzeuge mit erheblichem T gange befahrbar. Rechts und links zeigten sorgfältig angelegte Taro- und Zuckerrohrfelder, die Bewohner des Landes ziemlich zahlreich fleißige, intelligente Ackerbauer sind. Die Heim unserer freundlichen Führer, am Fuße der hier drei- viersach hintereinander geschichteten Bergketten gele konnten wir nicht mehr erreichen, aber von ihnen ihren zu zwei Dutzend herbeigeeilten Stammesgenoss tauschten wir für Tabak und Messer allerlei hübs Ethnologika ein. Wir trennten uns von den E geborenen, die uns baten, bald wiederzukommen, bester Freundschaft und gelangten, nachdem wir tiefster Dunkelheit die starke Brandung der Flu barre glücklich passirt hatten, gegen 9 Uhr an Bo des „Eberhard". Der von uns befahrene Flußl läuft in unzähligen Windungen in westsüdwestlic Richtung.

Am 16. bei Tagesanbruch lichteten wir

ter, um der deutsch-englischen Grenze zuzudampfen. gen 9 Uhr sichteten wir den Ikorefluß und gingen nn, vorher bis zur Höhe der deutschen Grenze hrend, den alten Kurs zurück, weil uns Wahrehmungen der Besatzung der Dampfbarkasse davon berzeugt hatten, daß der gestern befahrene Wasserauf nicht der Herkulesfluß sei.

Gegen Mittag ankerten wir in der geräumigen, vollkommen geschützten südlichen Bucht des Adolfhafens. Am anderen Morgen fuhren wir südwärts, etwa 4 Sm, und legten uns vor eine große Flußmündung, auf deren Barre eine hochschäumende Brandung stand. Diesen Wasserlauf konnten wir nun, nachdem wir die Umgegend kennen gelernt hatten, sicher als den Herkulesfluß annehmen. Es gelang uns, die Flußbarre in 3 Booten ohne Unfall zu überschreiten. Dann befanden wir uns auf einem im Unterlauf 150 bis 200 m breiten, schnell fließenden Strome. Eingeborenenkanoes kamen uns entgegen, deren Insassen uns in der freundlichsten Weise begrüßten und uns Waffen, Steinkeulen, Speere, Schilde sowie Hals- und Armschmuck zum Tausch anboten. Feuerwaffen schienen dieselben nicht zu kennen. Wir fuhren den südwestlich in vielen Windungen verlaufenden Strom in der Luftlinie etwa 3 bis 4 km hinauf. Dann landeten wir auf einer breiten Sandbank, in deren Hintergrunde wir auf der Spitze eines steil aufspringenden Berges eine Eingeborenensiedelung liegen sah. Eingeborene kamen bald herbei, und wir machten uns in ihrer Begleitung auf zur Erklimmung des Berges. Auf halber Höhe hatte man auf einer Felsplatte eine herrliche Aussicht auf die mäandrischen Windungen des Herkulesflusses. Noch weiter aufwärts zu steigen unterließen wir, da der schmale Pfad immer steiler ward und die Eingeborenen uns mit Geberden zu bewegen suchten, nicht in ihr Dorf vorzudringen. Bei der Rückkehr zum Flußstrande schleppten sie in Massen Zuckerrohr, Taro, Bananen für uns mit. Als Tauschgegenstände waren bei ihnen am beliebtesten Lendentücher, Hobeleisen, Spiegel, leere Flaschen. Wir sahen bei den Eingeborenen kleine europäische Perlen. Ich möchte aber trotzdem wegen ihres Benehmens annehmen, daß sie mit Europäern noch nicht in Berührung gekommen waren, und daß die Gegenstände europäischen Ursprungs als Handelsartikel von Hüongolf hierher gelangt sind. Demnach scheinen, obwohl in Australien die Ansicht verbreitet ist, daß der Herkulesfluß der richtige Zugang zu den auf deutschem Gebiete zu vermuthenden Goldlagern ist, australische Goldsucher hier ohne Erlaubniß der deutschen Verwaltung noch nicht eingetroffen zu sein.

Der Herkulesfluß ist nicht tief eingeschnitten und daher nur mit sehr flach gehenden Fahrzeugen zu befahren. Die Rückfahrt durch die inzwischen stärker gewordene Brandung war nicht ungefährlich. Es ist aber anzunehmen, daß außer in der Zeit des Nordwest die Barre, welche aus Sand besteht, für gut gebaute Fahrzeuge leicht und ungefährlich zu passiren ist. Das für die Herkulesbai und deren Umgebung vorhandene Kartenmaterial ist ungenügend. Der von uns zuerst befahrene Fluß ist auf der Karte ohne Namensbezeichnung eingetragen. Ich halte denselben als Zugang zum Innern und als Wasserstraße eines außerordentlich fruchtbaren Gebietes für sehr wichtig. Von den Eingeborenen konnten wir die Flußnamen nicht erfahren.

Am 18. abends fuhren wir in der Richtung auf die „Lieblichen Inseln", an der Südküste von Neupommern belegen, weiter und trafen am 22. morgens in Herbertshöhe wieder ein.

Marshall-Inseln.

Verzeichniß der im Schutzgebiet der Marshall-Inseln thätigen Handels- und Erwerbsgesellschaften.

(Nach dem Stande vom 1. Januar 1901.)*)

I. Jaluitgesellschaft in Hamburg.

Jaluit, Hauptagentur der Jaluitgesellschaft:

10 weiße Kaufleute, 1 weißer Platzaufseher, 1 weißer Zimmermann, 3 chinesische Zimmerleute, 29 Karolinenarbeiter.

Schiffspersonal:

3 weiße Kapitäne, 3 weiße Steuerleute, 2 weiße Maschinisten, 2 chinesische Schiffsköche, 24 farbige Seeleute.

Gastwirthschaft, Inhaber Philipp Poznanski.

Handelsstationen:

1. Jaluit: 2 weiße Händler, 3 Halbblutgehülfen,
2. Ebon: 1 weißer Händler, 2 Halbbluthändler
3. Namrik: 1 weißer Händler, 1 Halbbluthändler,
4. Nauru: 2 weiße Händler,
5. Ailinglablab: 1 weißer Händler,
6. Mille: 2 weiße Händler,
7. Arno: 3 weiße Händler,
8. Majeru: 3 weiße Händler, 1 farbiger Händler,
9. Maloelab: 1 weißer Händler,
10. Medjit: 1 weißer Händler.

Pflanzungen:

1. Udjelang: 1 weißer Pflanzer, 17 Marshall-Arbeiter,
2. Killi: 4. Marshall-Arbeiter.

II. Pacific-Islands Co., Limited, in London:

1. Majeru: 1 Hauptstation: 1 weißer Agent und 2 weiße Gehülfen, 1 Nebenstation: 1 weißer Händler,
2. Arno: 2 weiße Händler, 1 farbiger Händler,
3. Mille: 1 weißer Händler,
4. Ebon: 1 weißer Händler,
5. Namrik: 1 farbiger Händler,
6. Nauru: 2 weiße Händler.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 288.

— Eine [illegible] Insel und Inselgesellschaft [illegible] Einheit.

Flächeninhalt [illegible] Einwohner [illegible] Hauptstädte [illegible] und eine [illegible] Nationalfahne.

— Einheit [illegible] Einheit

[illegible] der Name [illegible] Hauptort. [illegible] Europäer [illegible] Hauptblatt.

Samoa.

Entwaffnung der Eingeborenen.

Über die erfolgte [illegible] Entwaffnung der Eingeborenen [illegible] einen längeren Bericht des Gouverneurs Dr. Solf an den [illegible] erstattet:

[illegible] mit der die Frage der Entwaffnung gelöst worden, [illegible] von der [illegible] Deutschland und Amerika der Samoanern für die Aufrechterhaltung der Ruhe gewährten in die 1899 nach Samoa entsandte Friedenskommission eingesetzt worden, habe ich am 25. Dezember v. Js. eine Proklamation erlassen, worin die Eingeborenen aufgefordert wurden, sämmtliche noch in ihrem Besitz befindlichen Feuerwaffen bis zum 31. Januar d. Js. auszuliefern. Für den Fall der Nichtabgabe der Gewehre bis zu diesem Termin war schwere Bestrafung und Konfiskation angedroht und zugleich eine Belohnung von 2 Dollar demjenigen zugesichert, der von der Verheimlichung von Waffen der Behörde Anzeige erstatten würde. Auf verschiedenen Fonos (öffentliche Berathungen) in Mulinu und auf Savaii habe ich den Inhalt der Proklamation erläutert und den Eingeborenen ans Herz gelegt, als Beweis ihrer oft und in wohlgesetzten Reden versicherten Loyalität sämmtliche Feuerwaffen zu Kaisers Geburtstag, gleichsam als ein Geschenk für Seine Majestät, abzuliefern. Mataafa und die Faipule gingen schnell und mit Freuden auf meinen Vorschlag ein und versprachen, die Gewehre sämmtlich, ohne Ausnahme, bis zum 27. Januar abzuliefern. Mit der Kontrolle der richtigen Ablieferung in Savaii habe ich den Ende Juli v. Js. von mir nach Savaii verbannten Failantusi (Sekretär) Mataafas, den Häuptling Tolo, beauftragt, der seit Monaten nicht aufgehört hatte, mich durch Mataafa zu bitten, es mit ihm, als gebessertem Menschen, doch noch einmal zu versuchen und ihm ein Tofiga (Anstellung) zu geben. Tolo, ein höchst intelligenter Samoaner, hat sich seines Auftrages gewissenhaft entledigt. Ich habe ihn nun zur letzten Auflese um alle Inseln geschickt und glaube, falls noch einige Waffen versteckt sein sollten, mit seiner Hülfe alle zu erhalten. Bis zum Antritt meiner Urlaubsreise nach Neuseeland (Anfang Februar) waren gegen 1500 Feuerwaffen und eine Menge verschiedenartiger Munition abgeliefert worden. Die Zahl 1500 dürfte der allgemeinen Schätzung nach der Zahl der nach Abgang der internationalen Kommission im Lande verbliebenen Feuerwaffen entsprechen. Den Eingeborenen habe ich eine Entschädigung für die Waffen in Aussicht gestellt, jedoch betont, daß sie keinen Heller bekommen würden, solange noch eine Feuerwaffe im Lande sei. Um zu ihrem Gelde zu kommen, werden diejenigen Eingeborenen, die Waffen abgeliefert haben, bei Ungehorsamen auf Herausgabe der etwa noch verborgenen Gewehre dringen.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Die sechste württembergische Landessynode hat sich mit der Heidenmission, namentlich Kamerun, beschäftigt. Die Oberkirchenbehörde stehe der Weckung und Pflege des Missionslebens wohlwollend gegenüber, empfahl wiederholt in warmer Weise die Missionskollekte für Kamerun am Erscheinungsfest, gestattete den Eintritt von Theologen in den aktiven Missionsdienst in den deutschen Schutzgebieten und erlaubte die Abhaltung von Missionsstunden jährlich an Stelle der sonntäglichen Nachmittagschristenlehren. Landesgerichtspräsident von Nestle in Hall, der langjährige und eifrige Vorstand des Kamerunvereins, stellte dann auf der Synode eine Reihe von Missionsanträgen, die in der „Allg. Missions-Zeitschrift" lauten:

„Die Landessynode wolle an die Evangelische Oberkirchenbehörde die Bitte richten: 1. anzuordnen, daß in den evangelischen Kirchengemeinden des Landes jährlich mindestens einmal in einem sonntäglichen oder festtäglichen Vormittagsgottesdienst im Anschluß an die Predigt oder an deren Stelle über die Aufgaben und Arbeiten der Heidenmission berichtet werde; 2. darauf hinzuwirken, daß die Geistlichen in ihren Gemeinden das Verständniß und die Theilnahme für die Heidenmission möglichst wecken und pflegen, und zu diesem Zweck jüngeren Geistlichen Beihülfen zum Besuch von Unterrichtskursen zur Einführung in die Arbeiten und Aufgaben der Heidenmission zu gewähren; 3. ordinirte Predigtamtskandidaten zu ermuntern, den evangelischen Missionsgesellschaften zum Missionsdienst in den deutschen Schutzgebieten, namentlich in Kamerun, zur Verfügung zu stellen; 4. anzuregen, daß auf anderen deutschen Hochschulen, so auch an der evangelisch-theologischen Fakultät in Tübingen regelmäßige Vorlesungen über das Heidenmissionswesen gehalten werden; 5. das in immer mehr reicheren Gemeinden übliche Erscheinungsfestopfer für die evangelische Mission in Kamerun den Kirchengemeinden des Landes auch fernerhin zu empfehlen."

Zur Begründung seines Antrags führte Reichsgerichtsrath Nestle aus, die evangelische Heidenmission sei bisher ein Zweig der freien Liebesthätigkeit gewesen, daß sie haben die kirchlichen Behörden sich weniger ihr zugewandt. Das könne nicht so bleiben. Jetzt habe

[illegible], um der deutsch-englischen Grenze zuzudampfen. [illegible] 9 Uhr sichteten wir den Ikorefluß und gingen [illegible], vorher bis zur Höhe der deutschen Grenze [illegible], den alten Kurs zurück, weil uns Wahrnehmungen der Besatzung der Dampfbarkasse davon gezeugt hatten, daß der gestern befahrene Wasserlauf nicht der Herkulesfluß sei.

Gegen Mittag ankerten wir in der geräumigen, [illegible] geschützten südlichen Bucht des Adolfshafens. Am anderen Morgen fuhren wir südwärts, [illegible] 4 Sm, und legten uns vor eine große Flußmündung, auf deren Barre eine hochschäumende Brandung stand. Diesen Wasserlauf konnten wir [illegible], nachdem wir die Umgegend kennen gelernt hatten, sicher als den Herkulesfluß annehmen. Es gelang uns, die Flußbarre in 3 Booten ohne Unfall zu überschreiten. Dann befanden wir uns auf einem im Unterlauf 150 bis 200 m breiten, schnell fließenden Strome. Eingeborenenkanoes kamen uns entgegen, deren Insassen uns in der freundlichsten Weise begrüßten und uns Waffen, Steinkeulen, Speere, Schilde sowie Hals- und Armschmuck zum Tausch anboten. Feuerwaffen schienen dieselben nicht zu kennen. Wir fuhren den südwestlich in [illegible] Windungen verlaufenden Strom in der Luftlinie etwa 3 bis 4 km hinauf. Dann landeten wir [illegible] einer breiten Sandbank, in deren Hintergrunde [illegible] auf der Spitze eines steil aufspringenden Berges eine Eingeborenensiedelung liegen sah. Einige kamen bald herbei, und wir machten uns unter Begleitung auf zur Erklimmung des Berges. In halber Höhe hatte man auf einer Felsplatte eine herrliche Aussicht auf die mäandrischen Windungen des Herkulesflusses. Noch weiter aufwärts zu steigen verschoben wir, da der schmale Pfad immer steiler [illegible] und die Eingeborenen uns mit Geberden zu bewegen suchten, nicht in ihr Dorf vorzudringen. Auf der Rückkehr zum Flußstrande schleppten sie in [illegible] Zuckerrohr, Taro, Bananen für uns mit. Unsere Tauschgegenstände waren bei ihnen am beliebtesten Lendentücher, Hobeleisen, Spiegel, leere Flaschen. Ich sahen bei den Eingeborenen kleine europäische Messer. Ich möchte aber trotzdem wegen ihres Benehmens annehmen, daß sie mit Europäern [illegible] nicht in Berührung gekommen waren, und daß [illegible] Gegenstände europäischen Ursprungs als Handelsartikel von Hüongolf hierher gelangt sind. Demnach scheinen, obwohl in Australien die Ansicht verbreitet ist, daß der Herkulesfluß der richtige Zugang [illegible] den auf deutschem Gebiete zu vermuthenden Goldfeldern ist, australische Goldsucher hier ohne Erlaubniß der deutschen Verwaltung noch nicht eingedrungen zu sein.

Der Herkulesfluß ist nicht tief eingeschnitten und [illegible] nur mit sehr flach gehenden Fahrzeugen zu befahren. Die Rückfahrt durch die inzwischen höher gewordene Brandung war nicht ungefährlich. Es ist aber anzunehmen, daß außer in [illegible] Zeit des Nordwest die Barre, welche aus Sand besteht, für gut gebaute Fahrzeuge leicht und ungefährlich zu passiren ist. Das für die Herkulesbai und deren Umgebung vorhandene Kartenmaterial ist ungenügend. Der von uns zuerst befahrene Fluß ist auf der Karte ohne Namensbezeichnung eingetragen. Ich halte denselben als Zugang zum Innern und als Wasserstraße eines außerordentlich fruchtbaren Gebietes für sehr wichtig. Von den Eingeborenen konnten wir die Flußnamen nicht erfahren.

Am 18. abends fuhren wir in der Richtung auf die „Lieblichen Inseln", an der Südküste von Neupommern belegen, weiter und trafen am 22. morgens in Herbertshöhe wieder ein.

Marshall-Inseln.

Verzeichniß der im Schutzgebiet der Marshall-Inseln thätigen Handels- und Erwerbsgesellschaften.

(Nach dem Stande vom 1. Januar 1901.)*)

I. Jaluitgesellschaft in Hamburg.

Jaluit, Hauptagentur der Jaluitgesellschaft:

10 weiße Kaufleute, 1 weißer Platzaufseher, 1 weißer Zimmermann, 3 chinesische Zimmerleute, 29 Karolinenarbeiter.

Schiffspersonal:

3 weiße Kapitäne, 3 weiße Steuerleute, 2 weiße Maschinisten, 2 chinesische Schiffsköche, 24 farbige Seeleute.

Gastwirthschaft, Inhaber Philipp Poznanski.

Handelsstationen:

1. Jaluit: 2 weiße Händler, 3 Halbblutgehülfen,
2. Ebon: 1 weißer Händler, 2 Halbbluthändler
3. Namrik: 1 weißer Händler, 1 Halbbluthändler,
4. Nauru: 2 weiße Händler,
5. Ailinglablab: 1 weißer Händler,
6. Mille: 2 weiße Händler,
7. Arno: 3 weiße Händler,
8. Majeru: 3 weiße Händler, 1 farbiger Händler,
9. Maloelab: 1 weißer Händler,
10. Medjit: 1 weißer Händler.

Pflanzungen:

1. Udjelang: 1 weißer Pflanzer, 17 Marshall-Arbeiter,
2. Killi: 4. Marshall-Arbeiter.

II. Pacific-Islands Co., Limited, in London:

1. Majeru: 1 Hauptstation: 1 weißer Agent und 2 weiße Gehülfen, 1 Nebenstation: 1 weißer Händler,
2. Arno: 2 weiße Händler, 1 farbiger Händler,
3. Mille: 1 weißer Händler,
4. Ebon: 1 weißer Händler,
5. Namrik: 1 farbiger Händler,
6. Nauru: 2 weiße Händler.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 288.

III. Capelle, de Brum und Jaluitgesellschaft zu Hamburg.
Pflanzung Likieb: 1 weißer Pflanzer, 1 Halbblutpflanzer und etwa 150 Marshall-Arbeiter.

IV. Bootbauer in Likieb.
J. de Brum (Halbblut), A. Capelle 2 Halbblut.

Samoa.

Entwaffnung der Samoaner.

Ueber die erfolgreich durchgeführte Entwaffnung der Samoaner liegt jetzt ein längerer Bericht des Gouverneurs Dr. Solf vor, dem wir Folgendes entnehmen:

Alsbald nach der Auszahlung der Entschädigungsgelder, welche von den drei Vertragsmächten (Deutschland, England und Amerika) den Samoanern für die Ablieferung von 3410 Gewehren an die 1899 nach Samoa entsandte Friedenskommission ausgesetzt waren, habe ich am 28. Dezember v. Js. eine Proklamation erlassen, worin die Eingeborenen aufgefordert wurden, sämmtliche noch in ihrem Besitz befindlichen Feuerwaffen bis zum 31. Januar d. Js. auszuliefern. Für den Fall der Nichtabgabe der Gewehre bis zu diesem Termin war schwere Bestrafung und Konfiskation angedroht und zugleich eine Belohnung von 2 Dollar demjenigen zugesichert, der von der Verheimlichung von Waffen der Behörde Anzeige erstatten würde. Auf verschiedenen Fonos (öffentliche Berathungen) in Mulinu und auf Savaii habe ich den Inhalt der Proklamation erlautert und den Eingeborenen ans Herz gelegt, als Beweis ihrer oft und in wohlgesetzten Reden versicherten Loyalität sämmtliche Feuerwaffen zu Kaisers Geburtstag, gleichsam als ein Geschenk für Seine Majestät, abzuliefern. Mataafa und die Faipule gingen schnell und mit Freuden auf meinen Vorschlag ein und versprachen, die Gewehre sämmtlich, ohne Ausnahme, bis zum 27. Januar abzuliefern. Mit der Kontrolle der richtigen Ablieferung in Savaii habe ich den Ende Juli v. Js. von mir nach Savaii verbannten Failantufi (Sekretär) Mataafas, den Häuptling Tolo, beauftragt, der seit Monaten nicht aufgehört hatte, mich durch Mataafa zu bitten, es mit ihm, als gebessertem Menschen, doch noch einmal zu versuchen und ihm ein Tofiga (Anstellung) zu geben. Tolo, ein höchst intelligenter Samoaner, hat sich seines Auftrages gewissenhaft entledigt. Ich habe ihn nun zur letzten Auflese um alle Inseln geschickt und glaube, falls noch einige Waffen versteckt sein sollten, mit seiner Hülfe alle zu erhalten. Bis zum Antritt meiner Urlaubsreise nach Neuseeland (Anfang Februar) waren gegen 1500 Feuerwaffen und eine Menge verschiedenartiger Munition abgeliefert worden. Die Zahl 1500 dürfte der allgemeinen Schätzung nach der Zahl der nach Abgang der internationalen Kommission im Lande verbliebenen Feuerwaffen entsprechen. Den Eingeborenen habe ich eine Entschädigung für die Waffen in Aussicht gestellt, dabei jedoch betont, daß sie keinen Heller bekommen würden, solange noch eine Feuerwaffe im Lande sei. Um zu ihrem Gelde zu kommen, werden diejenigen Eingeborenen, die Waffen abgeliefert haben, bei den Ungehorsamen auf Herausgabe der etwa noch verborgenen Gewehre drängen.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Die sechste württembergische Landessynode hat sich mit der Heidenmission, namentlich in Kamerun, beschäftigt. Die Oberkirchenbehörde stand der Weckung und Pflege des Missionslebens durchaus wohlwollend gegenüber, empfahl wiederholt in warmer Weise die Missionskollekte für Kamerun am Erscheinungsfest, gestattete den Eintritt von Theologen in den aktiven Missionsdienst in deutschen Schutzgebieten und erlaubte die Abhaltung mehrerer Missionsstunden jährlich an Stelle der sonntäglichen Nachmittagschristenlehren. Landesgerichtspräsident von Nestle in Hall, der langjährige und eifrige Vorstand des Kamerunvereins, stellte dann auf der Synode eine Reihe von Missionsanträgen, die nach der „Allg. Missions-Zeitschrift" lauten:

„Die Landessynode wolle an die Evangelische Oberkirchenbehörde die Bitte richten: 1. anzuordnen, daß in den evangelischen Kirchengemeinden des Landes jährlich mindestens einmal in einem sonntäglichen oder festtäglichen Vormittagsgottesdienst im Anschluß an die Predigt oder an deren Stelle über die Aufgaben und Arbeiten der Heidenmission berichtet werde; 2. darauf hinzuwirken, daß die Geistlichen in ihren Gemeinden das Verständniß und die Theilnahme für die Heidenmission möglichst wecken und pflegen, und zu diesem Zweck jüngeren Geistlichen Beihülfen zum Besuch von Unterrichtskursen zur Einführung in die Arbeiten und Aufgaben der Heidenmission zu gewähren; 3. ordinirte Predigtamtskandidaten zu ermuntern, den evangelischen Missionsgesellschaften zum Missionsdienst in den deutschen Schutzgebieten, namentlich in Kamerun, sich zur Verfügung zu stellen; 4. anzuregen, daß, wie auf anderen deutschen Hochschulen, so auch an der evangelisch-theologischen Fakultät in Tübingen regelmäßige Vorlesungen über das Heidenmissionswesen gehalten werden; 5. das in immer zahlreicheren Gemeinden übliche Erscheinungsfestopfer für die evangelische Mission in Kamerun den Kirchengemeinden des Landes auch fernerhin zu empfehlen."

Zur Begründung seines Antrags führte Nestle aus, die evangelische Heidenmission sei bisher ein Zweig der freien Liebesthätigkeit gewesen, daher haben die kirchlichen Behörden sich weniger ihr zugewandt. Das könne nicht so bleiben. Jetzt habe

Deutschland heidnische Gebiete in seinen Schutz genommen. Daraus erwachse der evangelischen Kirche die Pflicht, die heidnischen Bewohner jener Länder unter religiöse Pflege zu nehmen. Freilich sei die Frage schwierig, wie es mit der Zuständigkeit unserer Kirchen gehalten werde, welche Landeskirche dieses oder jenes Schutzgebiet übernehmen soll. Der württembergischen Kirche jedenfalls liege die Basler Mission und durch sie Kamerun besonders nahe. Gerade diese Mission habe sich die württembergische Kirche ganz besonders angelegen sein zu lassen, und zwar nicht bloß freiwillig, sondern so, daß die Kirche in ihren leitenden Organen sich dessen bewußt sei. Darauf hinzuwirken, sei der Zweck seiner Anträge. — Die Anträge wurden einstimmig angenommen.

Ueber die Missionsthätigkeit im apostolischen Vikariat Tanganyika schreibt der „Afrika-Bote“: Nach langen Jahren mühsamer Arbeit zählte im Jahre 1897 die Schule kaum 200 Kinder. Da begannen die Katecheten, welche der Kindheit-Jesu-Verein herangebildet hatte, ihre Erstlingsarbeit. Bald darauf stieg die Zahl der Kinder auf 927. Im Jahr 1899 waren es bereits 1700 und dieses Jahr sind unsere 46 Schulen von ca. 3000 Kindern besucht, welche von 41 Katecheten geleitet werden. Nunmehr herrscht aber geradezu eine Begeisterung für diese Lehranstalten! Damit ihre Kinder die Wohlthat des christlichen Unterrichtes mitgenießen können, verstehen sich die Einwohner ganzer Dörfer dazu, dieselben zu verlassen und sich dort anzusiedeln, wo diese jungen Apostel ihr Arbeitsfeld haben. Um die Schule besuchen zu können, sind die Schüler bereit, die heroischsten Opfer zu bringen. . . . . Aber herrscht großer Mangel an den nöthigen Kräften. Ueberall hin verlangt man Missionäre, Brüder und Weiße Schwestern. Aber woher diese Hülfstruppen beschaffen, das nothwendige Personal nehmen? Heute zählt das Vikariat 15 Priester, 3 Laienbrüder, 9 Schwestern und 41 Katecheten. Dieses Jahr wurde eine sechste Missionsstation gegründet und zwar in St. Bonifaz von Mkulwe im Süden des Ikwa-Sees. Den Weißen Schwestern wird ein 3. Haus in St. Franziskus von Kirando errichtet. Die Missionsschwestern üben einen äußerst wohlthätigen Einfluß auf die weibliche Bevölkerung aus. In Karema existirt seit 6 Jahren ein Kinderasyl oder Bewahranstalt. Dasselbe wird von Schwestern geleitet, und etwa 100 Kinder besuchen den Unterricht täglich zweimal. Außer diesem Kinderasyl haben die Weißen Schwestern noch eine Klasse für größere Mädchen. Diese können fast durchschnittlich richtig schreiben, lesen und rechnen. Vor Allem wird aber die größte Sorge getragen für eine echt christliche Erziehung und Ausbildung. Die Knaben sind hier viel besser zum Studiren veranlagt und bringen es darin viel weiter als die Mädchen. Die Schule von Karema hat nicht weniger als 139 Schüler; d. h. so viele als das Lokal zu fassen vermag. Die Katechetenschule zählt etwa 50 Schüler. Diese erhalten eine besonders sorgfältige Erziehung und Ausbildung. Außer den Elementarfächern lernen sie Grammatik, Geographie, manche sogar Latein. . . . . Der Personalbestand des Vikariats beläuft sich auf: 1963 Neubekehrte (Neophyten), 9017 Katechumenen. In den 46 Schulen sind: 1478 Knaben, 1309 Mädchen. Außerdem wurden 107 Kinder theils erkauft, theils gefunden und aufgesammelt.

In demselben Blatte schreibt P. Fr. Müller in einem Bericht über eine Reise nach Tabora:

Der Araber Sefu ist ein ziemlich rechtschaffener Mann, welcher unseren Missionaren in Kipalapala und in Uganda mehrfach das Leben gerettet hat. Infolgedessen sind wir ihm zu Dank verpflichtet. Sefu ist sehr einflußreich, nicht allein in Tabora und Unyanyembe, sondern auch im ganzen Innern Afrikas. Jedenfalls schwören die Araber und Wangwana dieses Landes nur auf seinen Namen. Man sagte mir, daß er neben seinen Handelsinteressen, die er wohl zu pflegen versteht, auch muselmännische Propaganda treibe. Außerhalb der Hauptstadt Unyanyembes ist sein religiöser Einfluß indessen nicht allzu sehr zu befürchten. Als ich vor 4 Jahren ankam, wurde ich von mehreren Mitbrüdern auf die muselmännische Gefahr aufmerksam gemacht, welche von dieser Seite drohte. Aber es ist jetzt weder Ndala noch Ujui noch Unyanyembe für diese Bestrebungen ein günstiges Terrain zu nennen. Es ist wirklich auffallend, wie kühl die Wanyamwezi bei der Berührung mit dem Islam geblieben sind. Sie überlassen ihn den Wangwanas, welche von der Küste kommen, sowie den ansässigen Arabern. Ich kenne thatsächlich keinen Fall, in welchem ein Eingeborener Muselmann geworden wäre. Sie haben im Gegentheil einen großen Schrecken davor, was ja nicht erstaunlich ist, da sie sich noch der ehemaligen Zeit erinnern, wo das vernichtende Schwert der Araber ihr Land verwüstete.

Aus Deutsch-Südwestafrika bringen die „Berichte der Rheinischen Missionsgesellschaft“ u. A. folgende Nachrichten:

In Keetmanshoop hat Missionar Fenchel wieder viel Taufschüler im Unterricht, im Ganzen 112, wiederum eine ganze Musterkarte der verschiedensten Nationen. Er erzählt von einem sehr schönen Weihnachtsfest, bei dem 150 Kinder in der Liturgie mitgewirkt hätten. — In Gibeon ist erfreulich die große Schar der Taufschüler (72), der bedeutende Aufschwung, den die Schule genommen hat, wofür die deutsche Regierung eine Unterstützung von 200 Mk. zahlt, und der schöne Anfang, der mit einer Gesellschaftsheerde gemacht ist, wofür die zuletzt Getauften an 1000 Mk. aufgebracht haben. — Im Ovambolande will Missionar Tönjes die Fortsetzung des Baues der dritten Station Namakunde, die durch den Tod des Missionars Ickler unterbrochen

wurde, in die Hand nehmen. Ueber die Weihnachtsfeier, die er mit seinen Leuten in Omupanda gehalten hat, schreibt er: „Unsere Weihnachtsfeier unter dem strahlenden Lichterbaume hielten wir hier in Omupanda am heiligen Abend. Eine große Schar hatte sich zu ihr eingefunden, und fröhlich erklangen unsere schönen Weihnachtslieder hinaus in die stille Nacht. Es war eine erhebende Feier."

Der „Missionsfreund" theilt eine Aeußerung des Gouverneurs von Uganda, Sir Harry Johnston, mit, in welcher die erfolgreiche Thätigkeit der Mission in der englischen Nachbarkolonie unseres deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets gerühmt wird. Es heißt dort: „Der Unterschied zwischen dem heutigen Uganda und den blutigen, ruhelosen und barbarischen früheren Tagen unter den Königen Mteja und Muanga ist wirklich außerordentlich, und den größten Antheil an dieser Wandelung hat die Arbeit der protestantischen und römischen Missionare. Es ist erstaunlich, welche Menge von Männern, Knaben und selbst Weibern in den Missionsschulen lesen und schreiben gelernt haben. Manche von den Häuptlingen brauchen Schreibmaschinen. Fast alle Briefe, die in der Sprache der Eingeborenen an die Regierung gelangen, sind mittels der Schreibmaschine von irgend einem Häuptling oder seinem Sekretär sauber hergestellt. Der König von Toro, der an der Grenze des Kongostaates sitzt, hat auch eine Schreibmaschine."

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Der brasilianische Kaffeehandel im Jahre 1900.

Eine wie große Rolle der Kaffeebau im wirthschaftlichen Leben Brasiliens spielt, geht recht deutlich aus einer Gegenüberstellung der Kaffee-Ausfuhrziffer und der gesammten Ausfuhrziffer der beiden hauptsächlichsten Häfen dieses Landes, Rio de Janeiro und Santos, hervor. Es entfallen nämlich von dem gesammten Ausfuhrhandel dieser beiden Häfen, welcher für 1900 auf 473 786 219 Milreis oder auf 18 601 129 £ bewerthet wird, nicht weniger als 443 646 815 Milreis oder 17 499 534 £ allein auf die Ausfuhr von Kaffee, so daß für die übrigen Ausfuhrgegenstände nur ein Betrag von 30 139 404 Milreis oder 1 101 595 £ verbleibt. Unter Hinzurechnung der Kaffeeausfuhr über Bahia und Viktoria erreichte der gesammte Kaffee-Export im vergangenen Jahre 9 071 791 Sack à 60 kg, die sich auf die vier Quartale folgendermaßen vertheilen:

Januar bis März	1 871 010	Sack
April bis Juni	1 058 249	=
Juli bis September . . .	2 674 988	=
Oktober bis Dezember . .	3 467 544	=

Davon gingen über den Hafen von Rio de Janeiro 2 894 283 Sack, über Santos 5 861 076 Sack und über Bahia und Viktoria, abgesehen von dem unbedeutenden im letzten Quartal über Bahia ausgeführten Quantum, 316 432 Sack.

Wie bisher, stehen die Vereinigten Staaten von Amerika als Absatzgebiet mit einem Bezuge von 4 203 782 Sack, wovon New York allein 3 579 171 Sack erhielt, weit voran. An zweiter Stelle folgt dann Deutschland, welches über Hamburg 2 316 136 Sack und über Bremen 65 482 Sack aufnahm. Größere Mengen Kaffee gingen ferner noch nach folgenden Häfen: nach Rotterdam 768 532 Sack, Triest 527 167 Sack, Havre 415 660 Sack, Antwerpen 310 973 Sack, Marseille 159 344 Sack, nach italienischen Häfen 132 507 Sack und nach Kopenhagen 110 179 Sack.

Das gesammte Kaffeeausfuhrgeschäft liegt in den Händen von ungefähr 45 fast ausschließlich fremden Handelsfirmen, von denen die meisten in Rio de Janeiro, etwa 5 bis 6 auch in Viktoria und Bahia sich niedergelassen haben. Unter diesen befinden sich etwa 29 deutsche Firmen, welche theils ausschließlich, theils partiell mit deutschem Kapital arbeiten und in Bezug auf den Umfang ihrer geschäftlichen Operationen in allererster Linie in der Liste der Exporteure erscheinen, weil sie in ihrer Gesammtheit den größeren Theil der Kaffeeausfuhr vermitteln. Es belief sich nämlich die Menge des von den deutschen Firmen ausgeführten Kaffees auf 4 780 531 Sack, also auf mehr als die Hälfte der gesammten Kaffeeausfuhrmenge. An dieser Ziffer war die bedeutendste deutsche Exportfirma allein mit 1 199 988 Sack und die nächstbedeutende deutsche Firma mit 1 014 234 Sack betheiligt. Von den Firmen anderer Nationen hatte die größte nur eine Ausfuhrmenge von 991 236 Sack Kaffee aufzuweisen. Drei Viertel des deutschen Kaffee-Exports vollzog sich über den Hafen von Santos, nämlich 3 562 283 Sack, was andererseits etwa zwei Drittel des gesammten über Santos ausgeführten Kaffees ausmacht.

Auch die deutschen Schiffsgesellschaften haben in dem Transport des Kaffees eine bedeutende Rolle eingenommen. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffsgesellschaft ist mit einem Transport in Höhe von 2 071 959 Sack Kaffee nur um ein Geringes hinter der Lamport and Holt Line mit 2 081 168 Sack zurückgeblieben. Von den übrigen Schiffsgesellschaften haben noch der Norddeutsche Lloyd mit 391 322 Sack, der Oesterreichische Lloyd mit 266 796 Sack, Adria mit 239 095 Sack und Veloce mit 115 929 Sack an der Kaffeeausfuhr Brasiliens theilgenommen.

Die Gesammteinkünfte aus der mit dem 30. Juni 1900 abgeschlossenen Kaffee-Ernte in Rio de Janeiro und Santos beliefen sich auf 9 104 797 Sack Kaffee. Es war veranschlagt worden, daß die laufende Ernte 1900/01 voraussichtlich die vergangene um 750 000 Sack übertreffen würde. Nachdem nunmehr die mit

er Ernteschätzung beauftragten Kommissionen ihre Berichte erstattet haben, wird der Ertrag der obigen Schätzung entsprechend für Rio de Janeiro und Santos auf über 9 800 000 Sack geschätzt.

Da die Aussichten für die Ernte 1901/02 nach wie vor noch günstigere sind, so wird in sachverständigen Kreisen die Ansicht laut, daß zwei auf einander folgende Ernten solchen Umfangs infolge Schwächung der Bäume den Ertrag für 1902/03 ungünstig beeinflussen müßten.

(Nach einem Bericht des Kais. Konsulates in Rio de Janeiro.)

Verschiedene Mittheilungen.

Bekämpfung der Malaria.

Regierungsarzt Dr. A. Plehn in Kamerun ist in einer bei G. Fischer in Jena neu erschienenen Arbeit: „Weiteres über Malaria-Immunität und Latenzperiode" zu folgenden Resultaten gekommen:

1. Es giebt eine „relative Immunität" gegen die Malaria bei den meisten Eingeborenen der äquatorialen, westafrikanischen Flachküsten.

2. Es giebt auch eine „absolute Immunität" gegenüber den Schädigungen durch den Malaria-Parasiten bei vielen derselben. Bei den Eingeborenen, welche sie besitzen, können die Parasiten noch Jahre nach der letzten Infektionsgelegenheit angetroffen werden, ohne daß sie eine Erkrankung veranlassen.

3. Durch systematischen Chiningebrauch*) läßt sich mit der Zeit auch beim eingewanderten Europäer eine relative Immunität hervorbringen.

4. Die gesammte Erkrankungsziffer der relativ Immunisirten sinkt unter die Hälfte; die Zahl der ernsteren Erkrankungen auf weniger als ein Viertel der sonst beobachteten.

Wird Chinin von der Ankunft am Fieberherd ab regelmäßig genommen, so gestaltet sich dieses Verhältniß noch günstiger.

Schwere, lebensgefährliche Erkrankungen und Komplikationen — speziell mit Hämoglobinurie — kommen nach längerer Durchführung der Prophylaxe nur außerordentlich selten vor.

Todesfälle habe ich nicht eintreten sehen.

Kolonial-Wirthschaftliches Komitee.

In der Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses vom 23. März d. Js. wurde beschlossen, eine Umfrage zunächst über die bei der Baumwoll- und Theekultur in den wichtigsten Produktionsländern bestehenden Arbeiterverhältnisse ins Werk zu setzen. Die Umfrage soll in deutscher, englischer, französischer und holländischer Sprache erfolgen. Das Ergebniß soll den deutschen Kolonialbehörden und den Interessenten in den Kolonien zur freien Verfügung gestellt werden. — In der Angelegenheit der Bohrkolonne nach Deutsch-Südwestafrika (vergl. Kol. Bl. Seite 241) sind dem Komitee im Falle der Ausführung bereits 67 Farmer (100 Bohrstellen) durch Verträge verpflichtet: das für den Transport der Kolonne von Farm zu Farm erforderliche Zugvieh sowie Material und Arbeitskräfte für die Vorarbeiten und den Betrieb der Bohrung, insonderheit für Erdarbeiten zur Freilegung der Bohrstelle bis zum Felsen zu stellen und ferner das für den Bohrbetrieb nöthige Wasser zu beschaffen; sowie die gebohrten Brunnen längstens binnen Jahresfrist nach Vollendung der Bohrung durch die Aufstellung einer Pumpe oder die Ausführung eines Schachtbrunnens nutzbar zu machen. Bezüglich der technischen Leitung sind Verhandlungen des deutschen Generalkonsuls in Kapstadt Herrn v. Lindequist und der Ingenieure Herren Kuntzen und Banse von der Firma Goertz & Co., Johannisburg und Kapstadt, mit Bohrmeistern aus der Kapkolonie im Gange. — Die für Baumwollkulturversuche im Outjo-Bezirk bestimmte amerikanische und ägyptische Baumwollsaat wird mit dem Dampfer „Gretchen Bohlen" am 20. März bezw. mit dem Dampfer „Lulu Bohlen" am 5. April an die Bezirkshauptmannschaft in Outjo verschifft. Die Baumwollkultur im Outjo-Bezirk ist nach Ansicht des Missionars Prettienen aussichtsvoll, für den Fall es gelingt, die Eingeborenen an den Baumwollbau zu gewöhnen. — Zwecks Einführung der Seidenraupenzucht in Deutsch-Südwestafrika werden durch Vermittelung der Firma R. D. Warburg & Cie., Lyon, etwa 100 000 Seidenraupeneier von drei verschiedenen Sorten in Lyon künstlich überwintert, um mit dem Dampfer am 22. Juli nach Deutsch-Südwestafrika versandt zu werden. — Nach dem Bericht des Herrn James Calloway hat die im Januar in Misahöhe angelangte Baumwoll-Expedition nach Togo für eine größere Pflanzung das Gebiet von Tove gewählt. Als Vorzüge von Tove bezeichnet Calloway 1. Die Nähe der Agu-Pflanzung in Tafie; 2. Die Nähe der Station Misahöhe; 3. Die Lage an der Straße Misahöhe—Lome.

Die Maßnahmen der Expedition werden durch den stellvertretenden Gouverneur, Richter Horn und durch den Leiter der Station Misahöhe Dr. Gruner aufs Wirksamste unterstützt. Die Verhandlungen mit den Eingeborenen in der Landfrage haben Schwierigkeiten nicht ergeben. Mit dem Urbarmachen des Landes und Bauen der Häuser sind etwa 200 Arbeiter beschäftigt. Etwa 30 Acres waren bis zum 3. Februar urbar gemacht. 20 kleine Pferde und 20 Ochsen sind durch Vermittelung des Dr. Kersting aus Nord-Togo zwecks Verwendung als Zugvieh eingetroffen. — Die Ankunft des Regierungsraths Dr. Stuhlmann in Britisch-Indien erfolgte am

*) Dr. A. Plehn läßt nach seinen Erfahrungen in Kamerun — ohne jedoch diese Methode für andere Malariagegenden für maßgebend zu halten — jeden 5. Tag ½ g Chinin nehmen.

12. Januar d. Js. Dr. Stuhlmann berichtet über die Anlage der botanischen Gärten in Bombay, Puna und Calcutta, über die Landwirthschaft auf dem Dekan-Hochplateau, welches vielfach dem deutsch-ostafrikanischen Hochplateau ähnliche Verhältnisse aufweist, sowie über die Möglichkeit und Nützlichkeit der Ueberführung von indischen Ackerbauern nach Deutsch-Ostafrika. Eine größere Anzahl Nutzpflanzen Indiens, insbesondere aus den botanischen Gärten von Bombay, Puna und Calcutta gelangte theils an die Versuchsstationen in Deutsch-Ostafrika, theils an das Komitee zum Versand. Letztere wurden dem botanischen Garten zu Berlin behufs Anzucht und Vertheilung an die Kolonien überwiesen. Eine größere Quantität Samen der Sunhanfpflanze (Crotalaria juncea) wurde unmittelbar an die Regierungsversuchsstationen und Pflanzungen in Neu-Guinea, Samoa, Karolinen, Palauinseln, Togo, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika versandt. — Die Guttapercha- und Kautschukexpedition nach den Südsee-Kolonien ist am 5. Januar in Singapore eingetroffen. Herr Schlechter berichtet über die Kautschuk- und Guttaperchaanpflanzungen im botanischen Garten zu Singapore sowie über die Kultur der Sagopalmen, insbesondere über die Gewinnung des Sagos. Samen und Stecklinge der wichtigsten Nutzpflanzen, insbesondere von Guttapercha- und Kautschukbäumen werden nach den Südsee-Kolonien verschifft; bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit kommen solche auch nach den westafrikanischen Kolonien zum Versand. — Aus Mexiko sind mehrere Arten Aloe-Stecklinge auf frühere Anregung des Leiters der Expedition nach Central- und Südamerika, Dr. Preuß, eingetroffen und der botanischen Centralstelle für die Kolonien überwiesen. Einige tausend Weinrebenstecklinge aus Denison, Texas, sind an die Versuchsstation Kwai in Deutsch-Ostafrika zwecks Einführung der Weinrebenkultur abgegangen. Durch den Verwaltungsrath der Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete ist dem kolonialwirthschaftlichen Komitee eine Beihülfe von je 9000 Mark für die Jahre 1901, 1902 und 1903 bewilligt für Beschaffung und Vertheilung von Saatgut nach den Kolonien und chemische und technische Prüfung von Rohprodukten aus den Kolonien.

Litteratur.

„Ueberall", die illustrirte Wochenschrift des deutschen Flottenvereins (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart), zeigt fast durchweg eine ansprechende und sorgsame Behandlung ihres textlichen wie bildlichen Theiles. Aus den letzten Nummern erwähnen wir u. A. Aufsätze über die Bedeutung der russischen Steinkohlenreviere, über Indienststellung, Ausrüstung und Schiffskammern, über das Seegefecht von Jasmund, über die Schicksale des „Frauenlob", über die Bagdadbahn, über Unfälle von Kriegsschiffen, eine Erinnerung an die alte „Vineta", Schilderungen aus Kaiser Wilhelmsland ꝛc. Die meisten Artikel sind durch treffliche Abbildungen illustrirt.

Dr. J. Krauß: Deutsch-türkische Handelsbeziehungen. Gustav Fischer, Jena.

Bei der Bedeutung, welche die Handelsbeziehungen Deutschlands zu der Türkei seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. gewonnen haben, wird eine historisch-kritische Beleuchtung der einschlägigen Verhältnisse, wie sie in dem vorliegenden Buch unternommen wird, den betheiligten Kreisen willkommen sein. Der Verfasser beschäftigt sich namentlich mit dem Wirthschaftsleben der Türkei, mit den deutsch-türkischen wirthschaftlichen Beziehungen, unter besonderer Berücksichtigung der Handelswege, und mit dem Stande dieser Beziehungen im Jahre 1900, wobei er sich auf ein aufmerksames Studium der betreffenden Verhältnisse und eine mehrjährige persönliche Anschauung stützen kann.

Marine-Rundschau. Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Das Aprilheft der rühmlich bekannten Fachzeitschrift enthält außer einer Diskussion zu mehreren Aufsätzen des Märzheftes, der Rundschau in fremden Marinen, den verschiedenen Nachrichten und den litterarischen Besprechungen nachstehende größere Artikel: „Ein Niederländer unser erster Admiral", „Die Alkoholfrage in der deutschen Marine", „Diskussion zu dem Vortrage von Admiral Sir John Hopkins: A few naval ideas for the coming Century", „Die strategische Bedeutung Maddalenas", „Ein neues Lehrbuch der Navigation", „Sanitätsbericht über die deutsche Marine von 1897 bis 1899", „Maschinen und Kessel auf neueren Kriegsschiffen".

Oberleutnant A. v. Müller: Die Wirren in China und die Kämpfe der verbündeten Truppen. II. Theil. Mit 6 Skizzen. Liebelsche Buchhandlung, Berlin. Mk. 2,—.

Der vorliegende zweite Theil dieses Werkes behandelt hauptsächlich die Ereignisse in und um Tientsin, die Vertheidigung und den Entsatz von Peking nebst den diplomatischen und politischen Zwischenspielen. Der Verfasser war bemüht — besonders bei der Betheiligung deutscher Truppen —, eine eingehende, nicht nur fachmännische, sondern vor Allem auch gemeinfaßliche Schilderung der Vorgänge in China zu geben. In einem Anhang sind die amtlichen Berichte der Kaiserlichen Gesandtschaft in Peking über die Belagerungszeit und ein solcher des bei der Gesandtschaft kommandirten Stabsarztes Dr. Velde beigegeben, ferner ein durch mehrere Skizzen erläuterter Nachtrag zum ersten Theil des Werkes, enthaltend eine eingehende Schilderung der Kämpfe der Seymour-Expedition.

Litteratur-Verzeichniß.

Der Zeitungs-Verlag. Fachblatt für das gesammte Zeitungswesen, herausgegeben vom Verein Deutscher Zeitungsverleger, Hannover.

Die illustrirte Welt der Erfindungen, eine geschichtliche und technische Darstellung aller Erwerbs- und Produktionszweige, unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Technik und Großindustrie sowie des heutigen Weltverkehrs. Unter Mitwirkung namhafter Fachmänner herausgegeben von J. G. Vogt. 2. Aufl. In wöchentlichen Lieferungen à 10 Pf. oder in Heften à 50 Pf. Ernst Wiest Nachf., Gesellschaft mit beschr. Haftung, Leipzig.

Prof. D. G. Warneck: Die christliche Mission und die überseeische Politik. Vortrag auf der Hallenser Missionskonferenz am 12. Febr. 1901. 50 Pf., 50 Expl. Mk. 22,50, 100 Expl. Mk. 40,—.
M. Warneck, Berlin.

Forschungsreise, dritte asiatische, des Grafen Eugen Zichy. Herausgegeben von den Theilnehmern der Expedition. Mit ungarischem und deutschem Parallel-Texte. Band II: Zoologische Ergebnisse. Redigirt von G. Horváth. Mit 22 Tafeln und 22 Abbildungen im Text. Mk. 25,—.
Karl W. Hiersemann, Leipzig.

Verkehrs-Nachrichten.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 26. April, 10. Mai 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 19., 23., 26. April, 7., 10., 17. Mai 10²⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 28. April, 12. Mai 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salâm 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 21. April, 19. Mai 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts. am 1. jedes Mts. nachts	Lome 20 Tage Lome 33 Tage Klein-Popo 35 Tage	am 1. und 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 18. April, 9. Mai	Klein-Popo 33 Tage	am 16. April, 7. Mai 1⁵ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 4. Mai 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 3. Mai 1⁵ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 20. April, 22. Mai nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 20. April, 22. Mai 7²⁰ abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Kamerun 24 Tage	am 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	desgl.	am 25. jedes Monats	Kamerun 32 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abd.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 8. Mai	Kamerun 23 Tage	am 6. Mai 1⁵ nms.
5. Deutsch-Neu-Guinea.	Neapel (englische Schiffe)	am 19. Mai abends	Herbertshöhe 45 Tage Stephansort 48 Tage Friedr. Wilhelmshafen 48 Tg.	am 17. Mai 10²⁵ abds.
6. Karolinen.	Neapel (englische Schiffe)	am 19. Mai abends	Yap 52 Tage	am 17. Mai 10²⁵ abds.
7. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
8. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 9. Juni 10⁰ abds.	Jaluit 47 Tage	am 7. Juni 10²⁵ abds.
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 1., 15. Mai 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 29. April, 13. Mai 10²⁵ abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10²⁵ abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 28. April, 19. Mai	Apia 25 Tage	am 26. April, 17. Mai 1⁵ nms.

Beschleunigter Dienst für Post und Passagiere.

WOERMANN-LINIE.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Fahrplan für das zweite Vierteljahr 1901.

Agenten der Linie: Rotterdam: Ruys & Co. Antwerpen: Walford & Co. Southampton: Plymouth: Smith, Sundius & Co.

Goldküsten-Linie (Linie III).

Nach den Canar. Inseln, Conakry, der Goldküste und Togo.

Ausreise.

Hamburg †	Mai 1.	Juni 1.	Juli 1.
Teneriffe	" 11.	" 11.	" 11.
Las Palmas	" 13.	" 13.	" 13.
Conakry	" 20.	" 20.	" 20.
Monrovia	" 23.	" 23.	" 23.
Axim	" 26.	" 26.	" 26.
CapeCoast Castle, Saltpond	" 28.	" 28.	" 28.
Appam, Winnebah	" 29.	" 29.	" 29.
Accra	" 30.	" 30.	" 30.
Addah	Juni 1.	Juli 1.	Aug. 1.
Quitta	" 2.	" 2.	" 2.
Lome	" 4.	" 4.	" 4.
Bagida	" 5.	" 5.	" 5.
Klein-Popo	" 6.	" 6.	" 6.
Grand-Popo	" 8.	" 8.	" 8.
Whydah	" 9.	" 9.	" 9.
Kotonou	" 11.	" 11.	" 11.

Heimreise.

Kotonou	Juni 11.	Juli 11.	Aug. 11.
Whydah	" 12.	" 12.	" 12.
Grand-Popo	" 13.	" 13.	" 13.
Klein-Popo	" 15.	" 15.	" 15
Bagida	" 16.	" 16.	" 16.
Lome	" 17.	" 17.	" 17.
Quitta	" 19.	" 19.	" 19
Addah	" 21.	" 21.	" 21.
Accra	" 23.	" 23.	" 23.
Kap Palmas	" 26.	" 26.	" 26.
Monrovia	" 28.	" 28.	" 28.
Las Palmas	Juli 8.	Aug. 8.	Sept. 8.
Teneriffe	" 9.	" 9.	" 9.
Madeira	" 10.	" 10.	" 10.
Hamburg	" 19.	" 19.	" 19.

Marokko-Linie (Linie II).

Nach Gibraltar, Marokko und der Westküste bis Sherbro. Antwerpen anlaufend.

Ausreise.

Hamburg †	April 18.	Juni 5.	Juli 5.
Antwerpen	" 23.	" 10.	" 10.
Gibraltar	" 30.	" 17.	" 17.
Larache	Mai 1.	" 18.	" 18.
Rabat	" 2.	" 19.	" 19.
Tanger	" 3.	" 20.	" 20.
Casablanca	" 5.	" 22.	" 22.
Saffi	" 6.	" 23.	" 23.
Mogador	" 7.	" 24.	" 24.
Mazagan	" 9.	" 26.	" 26.
Las Palmas	" 11.	" 28.	" 28.
Teneriffe	" 12.	" 29.	" 29.
Gorée	" 17.	Juli 4.	Aug. 4.
Bathurst	" 18.	" 5.	" 5.
Bissao	" 20.	" 7.	" 7.
Bolama	" 23.	" 10.	" 10.
Conakry	" —	" 12.	" —
Rio Nunez	" —	" 13.	" -
Sierra Leone	" 26.	" 17.	" 13.
Sherbro	" 28.	" 19.	" 15.

Die Expedition vom 5. Mai nach Gibraltar und Marokko wird durch die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei ausgeführt.

Heimreise.

Sherbro	Juni 4.	Juli 24.	Aug. 21.
Sierra Leone	" 6.	" 26.	" 23.
Conakry	" 7.	" 27.	" 24
Rufisque	" 12.	Aug. 1.	" 29.
Dakar	" 13.	" 2.	" 30.
Las Palmas	" 19.	" 8.	Sept. 5.
Mogador	" 21.	" 10.	" 7.
Saffi	" 22.	" 11.	" 8.
Mazagan	" 24.	" 13.	" 10.
Casablanca	" 25.	" 14.	" 11.
Tanger	" 26.	" 15.	" 12.
Hamburg	Juli 4.	" 24.	" 21.

Kamerun-Hauptlinie (Lin

Nach Madeira, Lome, Lagos, S Southampton anlaufend

Ausreise.

Hamburg †	April 10.	Mai 10.
Southampton*	" 13.	" 13.
Madeira	" 19.	" 19.
Monrovia*	" 26.	" 26.
Kap Palmas*	" 27.	" 27.
Axim*, Secondee*, Cape Coast*	" 29.	" 29.
Accra*	" 30.	" 30.
Lome	" 30.	" 30.
Lagos	Mai 1.	Juni 1.
Kamerun*	" 5.	" 5.
Longji*, Plantation*, Kribi*	" 6./7	" 6. 7.
Victoria	" 8.	" 8.
Bibundi	" 12.	" 12.
Rio del Rey	" 13.	" 13.
Fernando Po	" 14.	" 14.
Kamerun	" 15.	" 15.

Heimreise.

Kamerun	Mai 21.	Juni 21.
Lagos	" 23.	" 23.
Kribi*, Plantation*, Longji*	Juni 1.	Juli 1.
Kamerun*, Victoria*	" 3	" 3.
Lagos*	" 5.	" 5.
Klein-Popo*, Lome*, Quitta*	" 6.	" 6.
Accra*	" 7.	" 7.
Cape Coast*, Secondee*, Axim*	" 8.	" 8
Kap Palmas*	" 9.	" 9.
Monrovia*	" 11.	" 11.
Las Palmas*	" 17.	" 17.
Madeira*	" 19.	" 19.
Plymouth*	" 24.	" 24.
Hamburg	" 27.	" 27.

Mit den am 18. April und 5. Juli abgehenden Dampfern der Marokko-Linie kommt kein Schießpulver zur Verlad

†) **Einschiffung der Passagiere:** Linie I am 10. jedes Monats, Linie II am 18. April, 5. Juni und 5. Jul Linie III am 2. jedes Monats.

*) Nur für Post und Passagiere.

Süd-Linie (Linie IV).

...den Canar. Inseln, Senegal, Liberia, ...fenbeinküste, Kongo und Angola.

Ausreise.

...burg † . .	April 15.	Mai 15.	Juni 15.
...ffe . . .	= 25.	= 25.	= 25.
...Palmas . .	= 26.	= 26.	= 26.
... . . .	Mai 1.	Juni 1.	Juli 1.
... . . .	= 1.	= 1.	= 1.
... . . .	= 2.	= 2.	= 2.
...mont . .	= 5.	5.	= 5.
...owia . .	= 6.	= 6.	= 6.
...Bassa . .	= 8.	= 8.	= 8.
... . . .	= 9.	= 9.	= 9.
...Palmas . .	= 10.	= 10.	= 10.
...Benam . .	= 12.	12.	= 12.
...* . . .	= 14.	= 14.	= 14.
...na . . .	= 19.	19.	= 19.
...ba . . .	= 20.	20.	= 20.
...na . . .	= 22.	22.	= 22.
... . . .	= 24.	= 24.	= 24.
... . . .	= 26.	= 26.	= 26.
...ri . . .	= 27.	= 27.	= 27.
...lla . . .	= 29.	= 29.	= 29.
...ette . . .	= 30.	= 30.	= 30.
...na . . .	Juni 1.	Juli 1.	Aug. 1.
...bo . . }	= 2.	= 2.	= 2.
... . . }			
...n . . .	= 3.	= 3.	= 3.
...cla . . .	= 4.	= 4.	= 4.

Heimreise.

...cla . . .	Juni 4.	Juli 4.	Aug. 4.
...ba . . .	= 5.	= 5.	= 5.
...na . . .	= 7.	= 7.	= 7.
...Calabar }	= 10.	= 10.	= 10.
...ney . . }	= 12.	= 12.	= 12.
...bos . . .	= 14.	= 14.	= 14.
...n . . .	= 19.	= 19.	= 19.
... . . .	= 25.	= 25.	= 25.
...ebah . . }	= 26.	= 26.	= 26.
...m . . . }			
...pond . . .	= 28.	= 28.	= 28.
...Coast Castle }	= 29.	= 29.	= 29.
...ma . . . }			
...m	= 30.	= 30.	= 30.
...re . . .	Juli 1.	Aug. 1.	Sept. 1.
... . . .	= 2.	= 2.	= 2.
...nd Bassam .	= 4.	= 4.	= 4.
...Palmas . .	= 6.	= 6.	= 6.
...e	= 7.	= 7.	= 7.
...nd Bassa . .	= 8.	= 8.	= 8.
...rovia . . .	= 11.	= 11.	= 11.
...stry . . .	= 13.	= 13.	= 13.
...Palmas . .	= 20.	= 20.	= 20.
...pher . . .	= 22.	= 22.	= 22.
... .	= 23.	= 23.	= 23.
...gan . . .	= 24.	= 24.	= 24.
...blanca . .	= 25.	= 25.	= 25.
...burg . . .	Aug. 3.	Sept. 3.	Okt. 3.

Swakopmund-Linie (Linie V).

Nach Deutsch-Südwestafrika.

Ausreise.

Hamburg † . .	April 5.	Mai 22.	Juni 22.
Las Palmas *.	= 15.	Juni 2.	Juli 2.
Monrovia *. .	= 23.	= 10.	= 10.
Swakopmund .	Mai 5.	= 22.	= 22.
Walfischbai . .			
Lüderitzbucht .			

Am 20. April wird ein Extradampfer expedirt.

Wegen der Brandungsverhältnisse in Swakopmund läßt sich der Abgang von dort nicht genau bestimmen.

Heimreise.

Lüderitzbucht .			
Walfischbai . .			
Swakopmund .			
Cape Croß . .			
Lagos . . .		Aug. 14.	Sept. 14.
Kamerun * . .		= 16.	= 16.
Lagos * . . .		= 18.	= 18.
Klein-Popo * }		= 19.	= 19.
Lome * . . }			
Quitta * . . }			
Accra* . . .		= 20.	= 20.
Cape Coast * }		= 21.	= 21.
Secondee * . }			
Axim * . . . }			
Kap Palmas*.		= 23.	= 23.
Monrovia * . .	Juli 7.	= 25.	= 25.
Las Palmas * .	= —	Sept. 1.	Okt. 1.
Madeira * . .	= 16.	= 3.	= 3.
Plymouth * . .	= —	= 9.	= 9.
Hamburg . .	= 25.	= 12.	= 12.

Der Abfahrtstag von Swakopmund wird durch die Agentur der Woermann-Linie vorher bekannt gemacht.

Kamerun-Nebenlinie (Linie VI).

Nach Las Palmas, Lagos, Oelflüsse, Kamerun und Französ. Kongo. Rotterdam anlaufend.

Ausreise.

Hamburg † . .	April 25.	Mai 25.	Juni 25.
Rotterdam . .	= 30.	= 30.	= 30.
Las Palmas .	Mai 8.	Juni 8.	Juli 8.
Monrovia * .	= 16.	= 16.	= 16.
Kap Palmas *	= 17.	= 17.	= 17.
Accra * . . .	= 19.	= 19.	= 19.
Lome * . . .	= 20.	= 20.	= 20.
Lagos . . .	= 21.	= 21.	= 21.
Bonny . . .	= 25.	= 25.	= 25.
Old Calabar .	= 27.	= 27.	= 27.
Kamerun . .	Juni 1.	Juli 1.	Aug. 1.
Malimba . .	= 2.	= 2.	= 2.
Klein-Batanga	= 5.	= 5.	= 5.
Longji . . }	= 7.	= 7.	= 7.
Plantation. }			
Kribi . . }	= 8.	= 8.	= 8.
Groß-Batanga }			
Campo . . .	= 9.	= 9.	= 9.
Bata. . . .	= 10.	= 10.	= 10.
Eloby . . }	= 11.	= 11.	= 11.
Ukaka . . }			
Muni . . .	= 12.	= 12.	= 12.
Gabun . . .	= 13.	= 13.	= 13.
Kap Lopez. .	= 15.	= 15.	= 15.
Sette Cama .	= 16.	= 16.	= 16.
Nyanga. . }	= 17.	= 17.	= 17.
Mayumba . }			
Loango . . .	= 18.	= 18.	= 18.

Heimreise.

Loango . . .	Juni 19.	Juli 19.	Aug. 19.
Kap Lopez. .	= 21.	= 21.	= 21.
Gabun . . .	= 22.	= 22.	= 22.
Eloby . . .	= 23.	= 23.	= 23.
Muni . . .	= 24.	= 24.	= 24.
Bata . . }	= 25.	= 25.	= 25.
Campo . . }			
Groß-Batanga }	= 26.	= 26.	= 26.
Kribi . . }			
Plantation. }	= 27.	= 27.	= 27.
Longji . . }			
Klein-Batanga	= 28.	= 28.	= 28.
Malimba . .	= 29.	= 29.	= 29.
Kamerun . .	Juli 1.	Aug. 1.	Sept. 1.
Rio del Rey .	= 2.	= 2.	= 2.
Old Calabar .	= 5.	= 5.	= 5.
Bonny . . .	= 7.	= 7.	= 7.
Klein-Popo .	= 9.	= 9.	= 9.
Lome . . .	= 10.	= 10.	= 10.
Quitta . . .	= 11.	= 11.	= 11.
Accra . . .	= 12.	= 12.	= 12.
Axim . . .	= 14.	= 14.	= 14.
Assinie . . .	= 17.	= 17.	= 17.
Kap Palmas .	= 20.	= 20.	= 20.
Sinoe . . .	= 22.	= 22.	= 22.
Grand Bassa .	= 23.	= 23.	= 23.
Monrovia . .	= 25.	= 25.	= 25.
Las Palmas .	Aug. 3.	Sept. 3.	Okt. 3.
Hamburg . .	= 13.	= 13.	= 13.

†) **Einschiffung der Passagiere:** Linie IV am 16. jedes Monats, Linie V am 6. April, 23. Mai und 23. Juni, ...e VI am 25. jedes Monats.

*) **Nur für Post und Passagiere.**

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	17.*April, 2.*Mai	Togo	Plymouth . .	am 27.* jed. Mona
	Brindisi . . .	am 14. April, 12. Mai		Marseille . .	am 13. Mai
	Marseille . .	am 17. Mai	Deutsch-Neu-Guinea .	Neapel . . .	17.*April, 31.*M
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Neapel bezw. Brindisi	17.*April, 12. Ma
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 4. Mai		Neapel	am 17.*April, 1.*M
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 27. April, 11. Mai	Kiautschou	Brindisi . . .	am 28. April, 12. M
				Marseille . .	am 24. April, 8. M
Kamerun	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats	Karolinen	Neapel . . .	17.*April, 31.*M
	Liverpool . .	am 20. April, 18. Mai	Samoa	Queenstown	am 23. April, 14. M

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 12. April 1901
„Adolph Woermann" . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 10. April in Hamburg.
„Alexandra Woermann" .	Loango	Hamburg	am 5. April ab Gabun.
„Aline Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 6. April in Swakopmund.
„Anna Woermann" . . .	Swakopmund	Hamburg	am 1. April ab Swakopmund.
„Carl Woermann" . . .	Hamburg	Kotonou	am 8. April in Conakry.
„Eduard Bohlen" . . .	Massabe	Hamburg	am 8. April in Accra.
„Ella Woermann" . . .	Hamburg	Sulymah	am 6. April in Rio Nunez.
„Ernst Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 6. April in Kamerun.
„Gretchen Bohlen" . . .	Hamburg	Swakopmund	am 1. April in Las Palmas.
„Hans Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 9. April in Swakopmund.
„Hedwig Woermann" . .	Hamburg	Manoh	am 10. April in Las Palmas.
„Helene Woermann" . . .	Hamburg	Kriegsschiffhafen	am 12. April Dover passirt.
„Jeannette Woermann" . .	Hamburg	Benguella	am 9. April in Kamerun.
„Kurt Woermann" . . .	Benguella	Hamburg	am 5. April in Las Palmas.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Loanda	am 11. April in Teneriffe.
„Lulu Bohlen"	zur Zeit in Hamburg		
„Marie Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 10. April Ouessant passirt.
„Melita Bohlen"	Kotonou	Hamburg	am 10. April ab Lagos.
„Paul Woermann" . . .	Loanda	Hamburg	am 10. April in Lagos.
„Professor Woermann" . .	Kotonou	Hamburg	am 8. April in Accra.
„Thekla Bohlen"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 20. April ab Hamburg.

Bei der herannahenden Zeit der frischen Salate sei auf ein Produkt unserer deutschen Kolonien hingewiesen, das zum Ersatze des französischen Speiseöls dient, nämlich auf das deutsche Erdnuß-Tafelöl. Dasselbe zeichnet sich durch Fettreichthum, Reinheit und Haltbarkeit aus, hat auf Ausstellungen zahlreiche Preise erhalten und ist bereits in vielen Haushaltungen, Hotels ꝛc. im Gebrauch. Käuflich ist dieses Tafelöl bei dem Deutschen Kolonialhaus Bruno Antelmann, Berlin C. 19, und dessen Filialen.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Bekanntmachung.

Zu Nr. 7 des Gesellschaftsregisters des Kaiserlichen Gerichts in Windhoek ist heute eingetragen worden, daß das Stammkapital der Damaraland-Farmgesellschaft m. b. H. von 90 000 Mark auf 110 000 Mark erhöht worden ist.

Windhoek, den 12. Februar 1901.

Der Kaiserliche Richter. (47)

Buchhalter.

Junger Buchhalter u. Correspondent wünscht sich passend zu verändern und sucht entsprechende Stellung in den **Kolonien.** Betreff. hat seine Militärzeit absolvirt. Off. unter K. H. U. 1444 an Rudolf Mosse, Köln. (44)

Harmonium, Kewitsch Orgel- (561)
speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister des Kaiserlichen Gerichts Windhoek, Abtheilung A Nr. 1, ist am 10. Januar 1901 die Firma

Hugo Abraham in Gobabis

und als deren Inhaber der Kaufmann Hugo Abraham daselbst eingetragen.

Ferner ist heute daselbst Folgendes eingetragen worden:

Kaufmann Paul Müller in Gobabis ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1901 begonnen. Die Firma bleibt unverändert. (46)

Windhoek, den 13. Februar 1901.

Der Kaiserliche Richter.

Bekanntmachung.

Die offene Handelsgesellschaft

Wecke & Voigts in Windhoek

ist aus dem Gesellschaftsregister Nr. 5 in das Handelsregister des Kaiserlichen Gerichtes Windhoek, Abtheilung A Nr. 2, übertragen worden.

Ferner ist daselbst Folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann Richard Voigts in Windhoek ist als persönlich haftender Gesellschafter am 1. Januar 1899 eingetreten. (48)

Windhoek, den 19. Februar 1901.

Der Kaiserliche Richter.

Nachruf.

Am 19. Februar starb auf unserer Pflanzung in Tafie am Agu (Togo) unser Pflanzungsleiter

Herr Rud. Ferd. Thienemann

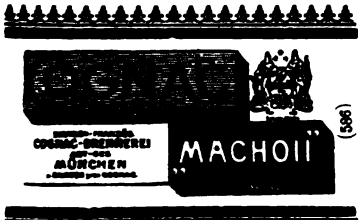
aus Neukirchen in Sachsen im 49. Lebensjahre.

Er hat unter schwierigen Verhältnissen sich treu und selbstlos seiner Aufgabe gewidmet, so daß sein Tod einen schweren Verlust für uns bedeutet. (43)

Berlin, im März 1901.

Douglas'sche Agupflanzung.

J. A.: Fr. Hupfeld.



(586)

ASBEST-SCHIEFER
Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.
Feuersicher · Wasserundurchlässig · Wetterfest
Gegen Hitze und Kälte isolirend.
ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON
AKTIENGESELLSCHAFT
HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON · WIEN

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof,

Witzenhausen a. d. Werra.

Prospekte und Lehrplan kostenlos durch den Direktor **Fabarius.** (17)

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,

liefert komplete (689)

Brennerei-Anlagen, Hefefabriken, Bierbrauereien, Spiritusraffinerien, Ziegelei- und Gerberei-Anlagen, Holzverkohlungen, Essigsäurefabriken, Destillirapparate aller Art, Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Für die Birsch-Zeit

empfehlen wir in sauberster Ausführung und anerkannt guter Qualität:

Doppelbüchsen
(System Selbstspanner oder mit Hähnen) in Kaliber 8—11 mm,

Dreiläufer
mit einem oder mit zwei Kugelläufen.

Repetirbüchsen
Mod. 88, 97 u. 99 in Kaliber 6, 6,7 u. 8 mm,

Neuheit! **Mauserbüchsen** Neuheit!
jeden Kalibers, auch für Mantelgeschoss. Handlich u. zuverlässig. sehr sicherer Schuss.

Sämmtliche Waffen liefern wir auch mit **Zielfernrohren.** Auch das Aufpassen von Fernrohren auf ältere Waffen besorgen wir schnell und gut. (34)

Für sauberste Arbeit und beste Schussleistung übernehmen wir jede übliche Garantie.

Simson & Co., Gewehrfabrik, Suhl i. Th.

Man verlange unsere Preisliste No. 42 gratis und franko.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach ***deutschen Rohprodukten,*** *nach* ***Erzeugnissen deutscher Industrie*** *und* ***deutschen Gewerbefleisses*** haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)

Berlin S., Dresdener Strasse 34/35.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi (630)

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragouts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.
Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbark.
Man verlange Preisverzeichnis.

Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Echter Steinhäger (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.,** prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeld, Chemnitz. (15)
Man verlange Preisliste.

Dr. Graf & Comp.
Königlich Rumänische Hoflieferanten,
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. 615

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (648)
Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster **PATENTE** (32d)
Gegr. 1874. **Warenzeichen** (45)
Richard Lüders, Görlitz.

Staatsmedaille und Diplom München 1898
für
vorzügliche Polier- u. Abziehsteine
aller Art. (641)
Escher & Co., Sonneberg S.-M.
Steinschneiderei. — Export.

Adolf Refardt
Berlin SW. 47
Weinagenturen für In- und Ausland
Lieferant der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
empfiehlt aus den Kellereien allererster Firmen: Abgelag. Bordeaux-Flaschenweine von Mk. 1,20 an. Garant. naturreine Mosel-, Saar- und Rheinweine. Deutsche Schaumweine von Matheus Müller, Eltville.
Spirituosen (Rums in allen Preislagen).
Lieferung franco Bord Hamburg.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 788. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

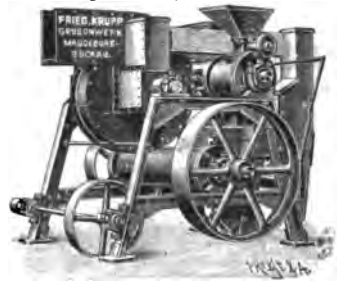
Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen, Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme, Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-Zwecke, Luftcompressionspumpen, Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation, Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (590)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen, Wellblechgebäude, Wellblechdächer
liefern (665)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei, Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern **isolirte Drähte** und **Kabel** aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

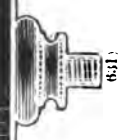
Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 108 333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

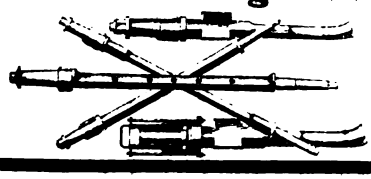
Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.



(631)

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)
Achsen-Werke,



empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs-u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

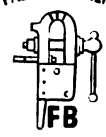
Jagdgeräthe. Waffen.
(660) Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Albrecht Kind, Hunsrück bei Dieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien. Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Naumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),
Eisen- und Stahlwaarenfabrik.
FABRIKZEICHEN


Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.
Einrichtung von Werkstätten aller Art, (681)
Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft etc.
Repräsentant in Berlin: Firma **Emil Knobloch,** W. 15, Knesebeckstr. 44. Telphon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk. 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Waarenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege
liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit **unserer Sägen und Werkzeuge,** welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!
J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).
Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — *u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten* — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
goldene Medaillen und I. Preise.
Liszt, Bülow, d'Albert aufs
Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben
aus allen Teilen der Welt. In vielen
Magazinen des In- und Auslandes vorrätig,
auch direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
16 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

(624)

Musik-Instrumente
Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.,
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)
Fabrikation v. Salonleierkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniaturharmoniums, Accordeons u. Torpedopfeifen. Kataloge gratis u. franko.

Philipp Simmel
Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. 610)

Fabrik gefärbter Leder.
Spezialität: (600)
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille, Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken.
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,
Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in **Blankenstein**
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Photographie-Alhums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche
in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Zimmertrockner
Ges. m. b. H. HAMBURG-U.
liefert Schnell-Trockner für
Thon, Sand, Cement, Ziegel, Thonwaaren,
Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz etc. etc.
Einrichtung von Ziegeleien, Einrichtung von Cementfabriken, Einrichtung von chemischen und Farbenfabriken. (606)

Fabrik-Zeichen.

Carl Schlieper,
Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für
Plantagen-, Minen- und **Eisenbahnbau**

Hauer.

Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Gehäng**
usw. usw.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Majonnaisen, Salate!

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus**
Bruno Antelmann.

Zentrale und Versand:
BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.

Eingetragene Schutzmarke.

Zweiggeschäfte:
Berlin: Schillstrasse 16.
„ Alt-Moabit 1.
„ Alt-Moabit 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.

Zweiggeschäfte:
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstra-se 12
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

In Flaschen						In verzinnten Kannen					
von	125	250	500 gr	1 kg	netto ein-	von	1	2	4	12	25 kg
Mk.	0,30	0,50	0,95	1,80	gewogen.	½ kg	0,90	0,90	0,85	0,80	0,75 M.

Im Verlage von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW, Kochstr. 68—71
ist in zweiter Auflage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Land und Leute in Deutsch-Ostafrika.

Erinnerungen aus der ersten Zeit des Aufstandes und der Blockade.

In 83 photographischen Original-Aufnahmen
von
J. Sturtz,
Marine-Zahlmeister a. D.,
und Schilderungen
von
J. Wangemann,
Marine-Pfarrer.

In einfacher Mappe: 12,50 Mk.; in eleganter Mappe: 15 Mk.

Das Werk zerfällt in vier Abschnitte:
1. Zanzibar. — 2. Bagamoyo. — 3. Dar es Salaam. — 4. Von der Thätigkeit unserer Kriegsschiffe.

Eigene Filiale
in
Swakopmund,
Deutsch-Südwestafrika.

v. Tippelskirch & Co.

General-Vertreter
für Tsingtau (Kiautschaugebiet):
Kiautschau-Gesellschaft
m. b. H.

BERLIN NW. 7, Neustädtische Kirchstr. 15.

Einziges Spezial-Geschäft Deutschlands für komplete

Tropen-Ausrüstungen.

Preislisten
gratis und franko.

Tropen-Anzüge, Tropen-Wäsche,
Tropen-Kopfbedeckungen,
Tropen-Fussbekleidungen, Tropen-Koffer,
Tropen-Zelte mit Einrichtung,
Tropen-Jagdausrüstungen,
Tropen-Sättel, Tropen-Menagen
u. s. w. (502)

Telegramm-Adresse:
Tippotip, Berlin.

Schnellpressen
für
Buch-, Stein-, Licht- und Blechdruck

empfiehlt
Maschinenfabrik Johannisberg
Klein, Forst & Bohn Nachfolger
in **Geisenheim a. Rhein.**
Man verlange Preislisten. (27)

Joseph Klar, Samenhandlung,
80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben.** — **Da die** botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

Export-Stahlkarren (8)
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Von hohem Interesse für weiteste Kreise.

Soeben erschien:

Seemannssprüche.

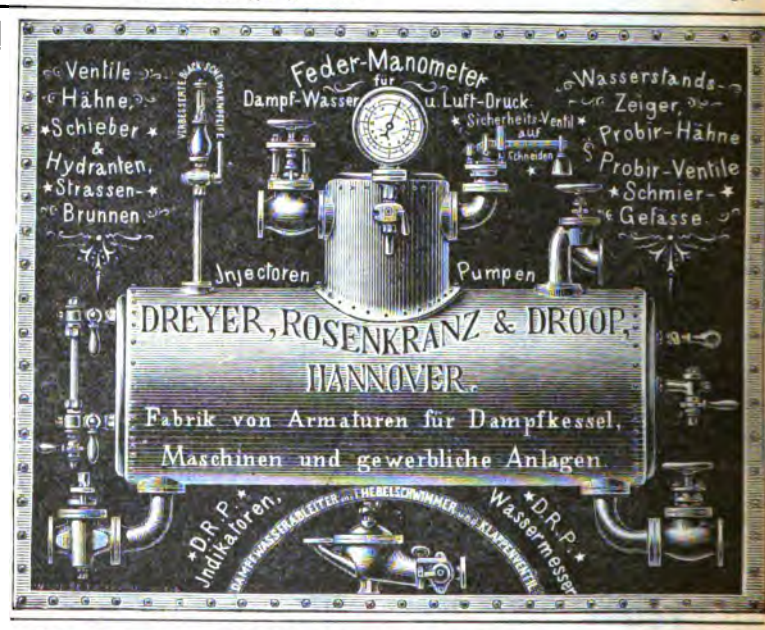
Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten über
Seewesen, Schiffer- u. Fischerleben
in den germanischen u. romanischen Sprachen.

Gesammelt, geordnet und erklärt von
W. Lüpkes,
Pastor zu Marienhafe in Ostfriesland.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Geheftet Mk. 2,50, geb. Mk. 3,75.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger" Nr. 498 vom 24./10. 1900 schreibt über das Buch: „Ein wahrer Genuß, nicht nur für jeden Seemann, sondern auch für jeden Freund des Humors und treffender Bemerkungen ist die Lektüre von Lüpkes Seemannssprüchen."



Handsämaschinen und Radhacken
ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (25)
Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste gr.
Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus", Berlin,

ist für den Export aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Conserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. geboten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. Butter, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus Conservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach überseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da dann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach Ausweisen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreditiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Verrechnung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.

System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das **beste Wasserfilter** bezeichnet von der Medicinal-Abt. des **Königl. Preussischen Kriegsministeriums.**

Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15. (32)

Ziegeleien — Chamottefabriken,

Fabriken für Dachziegel aller Art, aus Thon und aus Cement.

Fabriken für Steinzeugröhren — Cementfabriken,

Cementbrennöfen (Schachtöfen, rotirende Oefen)

bei unübertroffener Leistung mit nachweislich geringstem Brennmaterialaufwande arbeitend. In Deutschland und im Auslande patentirt. (49)

Kalksandsteinfabriken.

Trottoir- — Mosaik- — Wandplattenfabriken.

Zerkleinerungsmaschinen.

Moderne **Dampfmaschinen** jeder Grösse und Konstruktion.

Th. Groke, Merseburg (Deutschland).

Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel- u. Cementindustrie.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (40)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

W. Homann & Co.

Hamburg, Luisenhof.

Commissien — Assecuranz — Spedition

von und nach (569)

den deutschen Kolonien.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Albums für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislagen. 23 mal präm. Prosp. gratis.

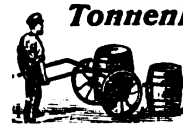
C. F. Lücke, Leipzig.

Hermann Tessnow, Berlin O. 34.

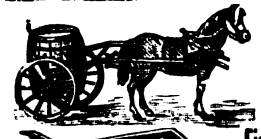
Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.

Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.



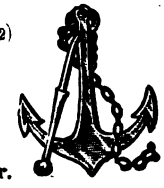
Eiserne Karren in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

Fr. Cordes junr., Hamburg

gegründet 1845. (22)

Grosshandlung von **Ketten, Ankern, Schiffsartikeln.**



Cataloge a. gefl. Anfr.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung
von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Ein lesenswerthes Buch!

Lehren
aus dem
Südafrikanischen Kriege
für das deutsche Heer.

Von
von François,
Major a. D., früher Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika.
Mit acht Skizzen.
Preis Mk. 1,40.

Die „Militär-Literatur-Zeitung" Nr. 5/1900 sagt:
„Das Buch des Majors v. François ist unserer Ansicht nach jedenfalls eins der interessantesten von denen, die bis jetzt dem gegenwärtigen Krieg ihre Entstehung verdanken."

Für die Unterrichtskurse.

Prof. Dr. Jul.
Weiffenbach,
Senatspräsident beim Reichs-Militärgericht

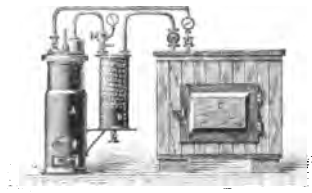
Einführung in die
Militärstrafgerichtsordnung
vom 1. Dezember 1898.

Systematische Darstellung der
Militärgerichtsverfassung und des Militärstrafverfahrens unter Berücksichtigung der Ausführungsbestimmungen.
Geheftet M. 4,—, gebunden M. 5,—.
(Verlag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68.)
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Zweite Auflage.

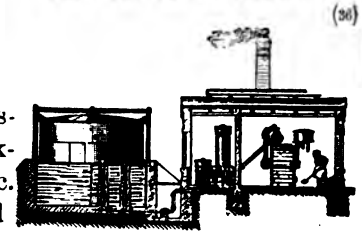
Aufsehen erregt das neue Pflanzen-Fleischextract
„Sitogen".
Die bisherigen Fleischextrakte **voll ersetzend, in Geschmack u. Ergiebigkeit übertreffend,** kostet es doch
„nur annähernd die Hälfte".
Unter jedem Klima unbegrenzt haltbar. — Zu haben in allen Droguen und Delikatessgeschäften; Probesendungen von **1 Pfund zu 4 Mk. franko** deutschen Poststationen auch direkt von der Fabrik. Drucksachen und Proben gern zu Diensten. (14)
Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H.,
Löbau in Sachsen.

Dächer!
Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schaalung (Berlin, 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber $1\frac{1}{2}$ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.
Extra-Dachpappen „Elastique" (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.
Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.
Holzcement „Elastique" etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)
Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.



Neueste Kühl- und Eismaschinen
für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.
(36)

Oelgas-Anlagen
zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.
Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW., Kochstraße 68—71.

Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen.
Im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
verfaßt von
Georg von der Gabelentz.
Preis geb. 4 Mark.

Neueste Veröffentlichungen
des
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees
in Berlin.

Bericht über seine Togo-Reise.
Ausgeführt im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts im Dezember 1899
von
Dr. J. Wohltmann,
Geheimer Geh. Regierungsrath und Professor der Landwirthschaft.
Mit einer Karte und 20 Abbildungen.
Preis geheftet Mk. 2,—.

Kolonial-Handels-Adreßbuch
5. Jahrgang — 1901.
Mit Karte der Kolonien in Buntdruck.
Preis Mk. 1,50.

Die Kulturen der Kolonien,
zugleich eine Erläuterung der Sammlung deutscher Kolonial-Erzeugnisse und der Bilder der Kulturen.
(Wöhring-Schmidts ausländische Kulturpflanzen.)
Preis Mk. 1,50.

Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter)
1899/1900.
Mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen im Text.
Preis geb. Mk. 12,—.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

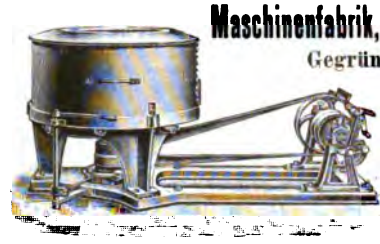
Verlag von Paul Toeche in Kiel,
Hofbuchhändler Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.

Album der deutschen Flotte. Leporello-Format. *M.* 1,50.

v. Holleben, Korvett. Cptn. Sieben Jahre Seekadett. 1882. 268 S. mit 4 Portraits, gez. von Allers. 8°. *M.* 5,—, eleg. geb. *M.* 6,—.

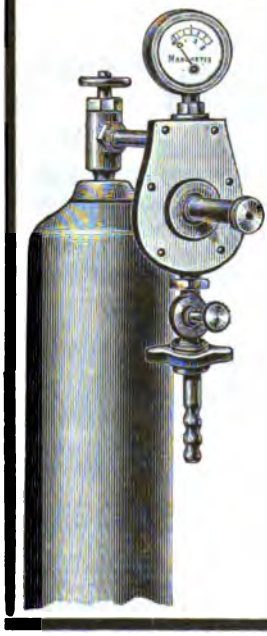
v. Holleben, Deutsches Flotten-Leben. 152 S. 8°. 1884. *M.* 1,50, geb. *M.* 2,25.

Moritz Jahr in Gera (Reuss)
Maschinenfabrik, Eisengiesserei u Kesselschmiede.
Gegründet 1841. (38)



Spezialität:
Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,
Dampfwäschereien
für Heilanstalten, Hotels etc.

Franz Heuser



Spezialitäten:
Bierdruck-Apparate.
Mineralwasser-Apparate.
Reduzier-Ventile.
Billigste Preise. | Beste Arbeit.

Braunschweig,
gegr. 1873 in Hannover. (692)

J. P. Sauer & Sohn
Suhl i. Thür.
die älteste und grösste
Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands
empfiehlt ihre
Jagdgewehre
der verschiedensten Art nach Preisliste.
Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.
Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstr. 68—71.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Seeoffiziere, Maschinen- u. Torpedo-Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und Torpedooffiziere, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere ꝛc., Seekadetten und Kadetten der Kaiserlichen Marine.
Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Oktober 1900.
Preis 50 Pfennig.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Offiziere der Marine-Infanterie.
Vom 29. Oktober 1900.
Preis 75 Pfg.

Aktuell!

Der Krieg in Süd-Afrika
und
seine Lehren für Deutsch-Südwestafrika.
Nach einem Vortrag
gehalten in der
Abtheilung Bremen der
Deutschen Kolonial-Gesellschaft
von
Dr. Georg Hartmann.
Preis 75 Pf.

Verlag d. Kgl. Hofbuchhandlung
von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW12, Kochst. 68—71.

Die Schrift ist für jeden Deutschen
von aktuellem Interesse;
sie unterzieht anlässlich des südafrikanischen Krieges zwischen den Engländern und den Buren **unser Schutzgebiet in Deutsch-Südwestafrika** einer Betrachtung daraufhin, welche **Lehren** wir aus dem herrschenden Kriege für **unseren** afrikanischen Besitz zu ziehen haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Matthias Rohde & Co., Hambur
Matthias Rohde & Jörgens, Breme
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition – Kommission – Export – Impo
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrige deutschen Kolonien. (64

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.
Schutzmarke.

R. Weber.
R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (625)
Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere **Raubthiere** sowie für **Vögel** und **Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel-** und **Thontauben-Wurfmaschinen.**
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Georg Voss & Co
Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhab Guido Zi
Deuben, Bez. Dresden.
Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesie Körnungen.
Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgel Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-W zeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Fe steinpapier, Schmirgelfeilen.
Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in d währten Marken:
Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.
Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch geb in Weissglühhit brannt, porös und sehr schleifkräftig.
Rubinit-Abziehsteine. **Anerkannt besser als jeder a liche Abziehstein.**
Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und g eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf u Kosten zurück.
Polirmittel aller Art.
Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossle Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.
Carborundum-Waaren aller Art.
Preislisten und Muster kostenfrei.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 12 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43.
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.
Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(391)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(547)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

Altest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

186 Löwen, Leoparden,
Fabrikmarke
Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

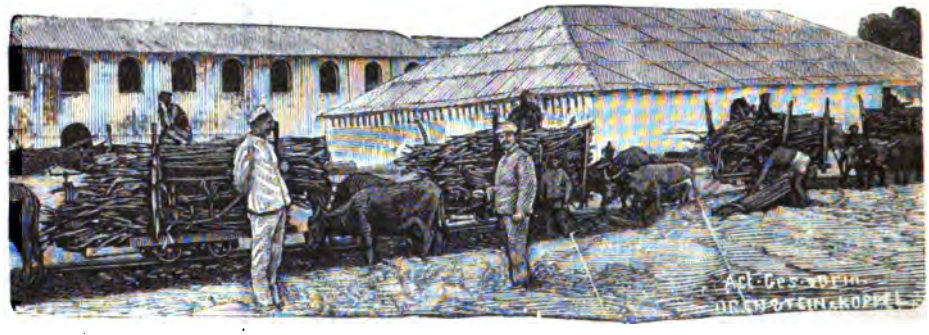
Telegr.-Adresse: Railways, Berlin.

vormals **Orenstein & Koppel**

Central-Büreau: **BERLIN SW.,** Tempelhofer Ufer 24.

5 Fabriketablissements.

Telegr.-Schlüssel: ABC. Code 4th Ed. A. I. Code Staudt & Hundius Unser Special-Code



(512)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen.
Bau und Finanzierung von Kleinbahnen und Trambahnen.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

J. L. C. Eckelt, Berlin N.

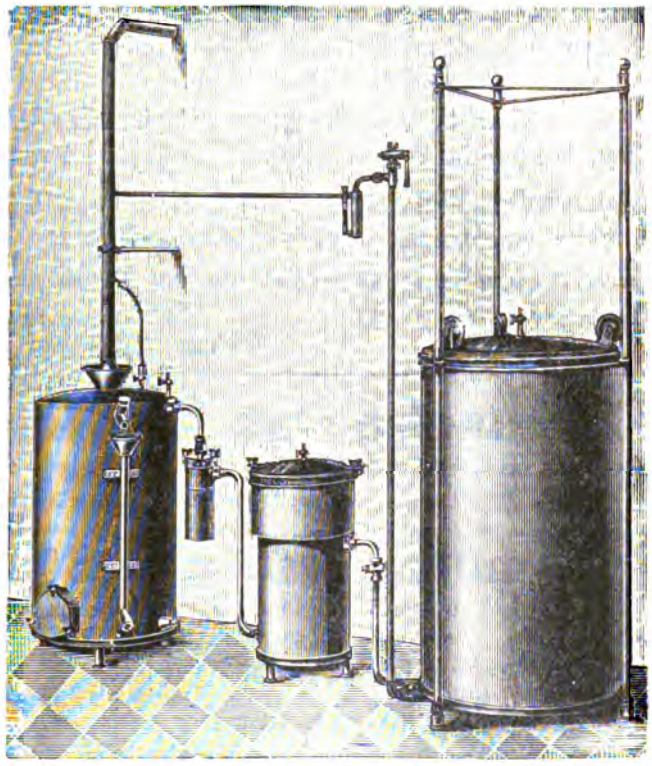
Prinzen-Allee 83.

Acetylengas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.: Sulfurum Berlin.



Leistung in Flammen	Beanspruchter Raum in Metern breit	lang	hoch	Gewicht Kilogramm	Preis Mark	Seetüchtige Verpackung Mark	Telegraphen-schlüssel
20	1,5	2,5	3,0	150	500,—	50,—	Anam
50	1,5	2,6	3,0	200	800,—	65,—	Baron
100	2,5	3,5	3,5	1020	1200,—	98,—	Ceres
200	3,0	4,0	3,8	1450	1800,—	110,—	Drama
500	4,0	6,0	4,0	2500	3600,—	200,—	Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenommen.

Ueber grössere Lichtanlagen bitte anzufragen.

☛ **Acetylengas übertrifft an Bereitung, Preis u. Helligkeit** alle bestehenden Beleuchtungsarten.

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die gröbsten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommnet. (460)

Ferner empfehle noch meine **Apparate und Maschinen für chemische Industrie** zur Herstellung folgender Produkte:

Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Leim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinsteinsäure.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 18. April: P. D. **„Hernösand“**, Capt. **Frank,**
via Antwerpen nach **Marocco, Senegal, Bissao, Bolama, Rio Nunez, Sierra Leone** und **Sherbro.**

Am 20. April: Extradampfer **„Thekla Bohlen“**, Capt. **Martens,**
nach **Teneriffe, Las Palmas, Swakopmund** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. April: P. D. **„Kurt Woermann“**, Capt. **Carstens,**
via Rotterdam nach **Liberia, Kotonou, Lagos, Old Calabar, Bonny, Kamerun, dem Kongo** und **Angola.**

Am 1. Mai: P. D. **„Argos“**, Capt. **Krohn,**
nach **Conakry, Monrovia, der Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Am 10. Mai: P. D. **„Eduard Bohlen“**, Capt. **Iversen,**
via Southampton nach **Madeira, Fernando Po, dem Kamerungebiet** und **Congo Français.**

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**
(12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen
Hamburg, Ost- und Süd-Afrika
mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt: ab Hamburg: ab Neapel:

R. P. D. **„Herzog“**, Capt. Gauhe (fahrplanmässige Reise No. 7) . **10. April** **26. April**
mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

ab Hamburg: ab Las Palmas:
R. P. D. **„Kanzler“**, Capt. West (laut abgeändertem Fahrplan) . **16. April** **28. April**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

ab Hamburg: ab Neapel:
R. P. D. **„Präsident“**, Capt. Zemlin (fahrplanmässige Reise No. 9a) **24. April** **10. Mai**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

ab Hamburg: ab Neapel:
R. P. D. **„General“**, Capt. Fiedler (fahrplanmässige Reise No. 9) . **8. Mai** **24. Mai**
mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

ab Hamburg: ab Las Palmas:
R. P. D. **„Kaiser“**, Capt. Weisskam (laut abgeändertem Fahrplan) **14. Mai** **26. Mai**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In *Hamburg* wegen Passage die *Hamburg-Amerika-Linie,* **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen Fracht und Passage die *Deutsche Ost-Afrika-Linie,*
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 15. April 1901 um 6 Uhr nachmittags.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. Mai 1901. Nummer 9.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verordnung, betreffend das Verbot des Bereitens und des Feilbietens 2c. von Palmwein (saurem Toddy) im Gebiete der östlichen Karolinen S. 309. — Gouvernements-Verordnung, betreffend die Aufhebung von Zöllen und Steuern in Samoa S. 310. — Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouvernements von Samoa S. 910. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Februar 1901 S. 310. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 311. — Personalien S. 311.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 311. — Deutsch-Ostafrika: Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900 (II) S. 312. — Kamerun: Der Tod des Forschers Conrau S. 314. — Togo: Bericht über die Verhältnisse im Bezirk Misahöhe (III) S. 314. — Deutsch-Südwestafrika: Die Unruhen im südlichen Distrikt Grootfontein S. 316. — Abwehrmaßregeln gegen die Beulenpest S. 316. — Vegetationsverhältnisse in Swakopmund S. 317. — Verzeichniß der im südwestafrikanischen Schutzgebiete thätigen Firmen und Erwerbsgesellschaften nach dem Stande vom 1. Januar 1901 S. 319. — Deutsch-Neu-Guinea: Ermordung der Herren Mencke und Caro S. 318. — Verbot der Palmweinbereitung in den Ostkarolinen S. 318. — Bericht des Vizegouverneurs Dr. Hahl über eine Expedition nach den Rukinseln (Ostkarolinen) S. 318. — Marshall-Inseln: Schiffsverkehr S. 322. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 322. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Verbot des Einsammelns und Fortschaffens von Guano im Schutzgebiete der Gilbert- und Ellice-Inseln S. 325. — Verschiedene Mittheilungen: Professor Dr. Kohlstock † S. 325. — Ausbildung in der Aufnahme astronomischer Längen- und Breitenbestimmungen S. 326. — Deutscher Import von Kakao S. 326. — Auszeichnung S. 326. — Litteratur S. 327. — Litteratur-Verzeichniß S. 327. — Verkehrs-Nachrichten S. 327. — Fahrplan des Norddeutschen Lloyd in Bremen für die Zweiglinien nach Neu-Guinea S. 328. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verordnung, betreffend das Verbot des Bereitens und des Feilbietens 2c. von Palmwein (saurem Toddy) im Gebiete der östlichen Karolinen.

Auf Grund des § 3 der Verfügung des Herrn Reichskanzlers vom 24. Juli 1899, betreffend die Regelung der Verwaltung und der Rechtsverhältnisse im Inselgebiete der Karolinen, Palau und Marianen, wird hiermit für das Gebiet der östlichen Karolinen bestimmt, was folgt:

§ 1.

Es ist verboten, Palmwein (sauren Toddy) zu bereiten, feilzubieten oder sonst in den Verkehr zu bringen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Ponape, den 30. Dezember 1900.

Der Kaiserliche Vizegouverneur.
Hahl.

Gouvernements-Verordnung, betreffend die Aufhebung von Zöllen und Steuern in Samoa.

Mit Genehmigung des Reichskanzlers wird hiermit verordnet, was folgt:

§ 1.

Von den Zöllen und Steuern, welche auf Grund des § 1 Absatz 2 der Gouvernements-Verordnung vom 1. März 1900 (Samoanisches Gouvernements-Blatt S. 4) bisher in der durch die Generalakte der Samoa-Konferenz in Berlin vom 14. Juni 1889 festgesetzten Höhe weiter erhoben sind, kommen folgende in Wegfall:

1. Die Ausfuhrzölle — Artikel 6 Abschnitt 2 B der Generalakte.
2. Die Kopfsteuer auf farbige Pflanzungsarbeiter mit Ausnahme der Samoaner — Artikel 6 Abschnitt 2 C Nr. 2 der Generalakte.

§ 2.

An Stelle des im Artikel 6 Abschnitt 2 A Nr. 9 der Generalakte aufgeführten statistischen Zolls von zwei Prozent vom Werthe, welcher gleichfalls in Wegfall kommt, wird ein Werthzoll von zehn Prozent von allen importirten Waaren und Gütern mit Ausnahme der in Artikel 6 Abschnitt 2 A unter Nr. 1 bis 8 aufgeführten erhoben.

§ 3.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1901 in Kraft.

Apia, den 16. März 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
In Vertretung:
Schnee.

Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouvernements von Samoa.

Nach der Verfügung des Reichskanzlers vom 25. Dezember 1900, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee, führen die unter Zuziehung von Beisitzern erkennenden Gerichtsbehörden erster Instanz die Bezeichnung „Kaiserliches Bezirksgericht", die unter Zuziehung von Beisitzern erkennenden Gerichtsbehörden zweiter Instanz die Bezeichnung „Kaiserliches Obergericht", die zur Ausübung der Gerichtsbarkeit erster Instanz ermächtigten Beamten die Bezeichnung „Kaiserlicher Bezirksrichter", die zur Ausübung der Gerichtsbarkeit zweiter Instanz ermächtigten Beamten die Bezeichnung „Kaiserlicher Oberrichter".

Apia, den 18. März 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
In Vertretung:
Schnee.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Februar 1901.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,38375 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	P.	Zölle für Einfuhr Rp.	P.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	P.	Holzschlag-Gebühren Rp.	P.	Neben-Einnahmen Rp.	P.	Insgesammt Rp.	P. = Mk.	Pf.
Tanga	1 557	10	14 211	33	3	—	43	32	39	08	15 854	19 = 21 938	38
Pangani	1 228	23	3 697	07	—	—	13	52	8	—	4 947	18 = 6 845	80
Bagamoyo	5 675	23	9 503	48	6	—	17	45	9	—	15 211	52 = 21 049	35
Dar-es-Salâm	1 559	63	14 004	36	21	—	(423	28)	57	59	15 220	02 = 21 060	72
Kilwa	1 204	03	5 350	46	27	—	5	25	94	24	6 681	34 = 9 245	57
Lindi	1 037	63	4 248	26	15	—	51	20	12	18	5 364	63 = 7 423	80
Zusammen	12 262	57	51 016	04	72	—	(291	46)	220	45	63 279	60 = 87 563	62
	16 968 Mk. 78 Pf.		70 593 Mk. 48 Pf.		99 Mk. 63 Pf.		(403 Mk. 67 Pf.)		305 Mk. 40 Pf.				

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat April 1901 auf 1,39083 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Personalien.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 16. April 1901.

Ullwig, Stabsarzt a. D., zuletzt bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, als Stabsarzt mit einem Patent vom 11. November 1898 — unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt — à la suite dieser Schutztruppe wiederangestellt.

A. K. O. vom 17. April 1901.

Kramer, Königlich Bayerischer Leutnant im 13. Infanterie-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, nach erfolgtem Ausscheiden aus dem Königlich Bayerischen Heere, mit dem 19. April d. Js. als Leutnant mit einem Patent vom 3. März 1897 in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

A. K. O. vom 18. April 1901.

Johannes, Hauptmann, unter Enthebung von der Stellung als Kompagniechef, zum Stabe dieser Schutztruppe übergetreten.

Merker und Albinus, Oberleutnants, und
Dr. Drewes, Stabsarzt, — Anträge um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere 2½ Jahre genehmigt.
Küster, Leutnant, zum Oberleutnant befördert.
Lott und Dr. Brückner, Oberärzte, zu Stabsärzten befördert.
Dr. Engeland, Oberarzt, erhält vom 1. April d. Js. ab die Gebührnisse seines Dienstgrades.

Schutztruppe für Kamerun.

v. Kamptz, Major und Kommandeur der Schutztruppe, aus derselben ausgeschieden und in der Armee als Major und Bataillons-Kommandeur im 1. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 75 wiederangestellt.
v. Madai, Leutnant, zum Oberleutnant befördert.
Dr. Ipscher, Stabsarzt, zum Oberstabsarzt befördert.
Dr. Jungmayr, Oberarzt, zum Stabsarzt befördert.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Kuhn, Eggers, Schultze, v. Zülow, Fromm, Oberleutnants, und
Dr. Kuhn, Stabsarzt, — erhalten vom 1. April d. Js. ab die Gebührnisse ihres Dienstgrades.
Bettstein, Leutnant, zum Oberleutnant befördert.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Kaiserliche Gouverneur Graf v. Götzen ist in Dar-es-Salâm eingetroffen und hat die Geschäfte des Gouvernements übernommen.

Der Schiffszimmermann Borkenhagen und der Kesselschmied Franzki haben die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Der Sekretär Bickel, der Schiffszimmermann Einfeld und der Schmied Brunnlehner haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Oberleutnant Freiherr v. Lebebur, die Leutnants Schieritz und Kramer, Zahlmeisteraspirant Zacherle, Sergeant Gestrich sowie die Sanitätsunteroffiziere v. Pstrokonski, Knispel und Jehle haben die Ausreise bezw. Wiederausreise am 26. April d. Js. von Neapel aus angetreten.

Leutnant Frank, Stabsarzt Dr. Drewes und der Feldwebel Jahn sind mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Zahlmeisteraspirant Bähr ist am 16. April d. Js. an Malaria verstorben.

Kamerun.

Der Schiffszimmermann Riebe hat die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Togo.

Der Zollbeamte Feuchtmüller hat die Ausreise nach Togo angetreten.

Südwestafrika.

Die bisherigen Assistenten Bauer und Seydel sind zu Bezirksamtssekretären beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika ernannt.

Die Dreher Becker und Hanusch und Maschinenführer Kleindienst haben die Aus nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Oberleutnant Wettstein ist mit Heimathsur in Deutschland eingetroffen.

Die Unteroffiziere Helbig, Prochnow, Ha und Ritter haben die Wiederausreise am 20. 2 d. Js. von Hamburg aus angetreten.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900.

II.*)

Dar-es-Salâm.

Auf die Stadt Dar-es-Salâm kommen von den 375 im Bezirk wohnenden Europäern allein 362. Außerdem sind in der Stadt 480 Araber, 1000 Inder und in etwa 2000 großen Hütten nach Stichproben etwa 18 000 Eingeborene ansässig. Rechnet man hierzu noch durchschnittlich 1000 Träger und Arbeiter, so ergiebt dies im Ganzen eine ortsanwesende Bevölkerung von 21 000 Personen. Die Zahl der Steinhäuser beträgt 308. Auf dem platten Lande wird die Zahl der Hütten nach den Zählungen im Laufe des Jahres etwa 13 000 betragen haben. Rechnet man auf jede Hütte durchschnittlich fünf Einwohner, so ergiebt dies eine ländliche Bevölkerung von 65 000 Köpfen, also insgesammt eine Einwohnerzahl des Bezirks von 86 000. Da aber nach Angabe der Jumben viele der in der Zeit der Hungersnoth ausgewanderten Leute wieder zurückkehren, so wird sich diese Ziffer für das nächste Berichtsjahr vermuthlich erhöhen.

Die eingeborene Bevölkerung besteht außer in Dar-es-Salâm, wo fast sämmtliche Volksstämme der Kolonie zu finden sind, aus Wasaramo und längs der Küste einigen Suaheli.

Die jetzt verkaufte Gouvernements-Plantage Kurasini konnte ihre ersten Produkte an Mauritiushanf, 236 Ballen à 250 Pfund, an den Markt bringen und einen recht guten Preis dafür erzielen.

Als erfreulich ist der vermehrte Anbau von Reis an den Küstenplätzen zu melden. An Orten, wo nach Aussage der Eingeborenen seit acht Jahren aus Furcht vor den Heuschrecken kein Reis mehr angebaut war, stehen jetzt verhältnißmäßig große, den heimischen Gerstenfeldern vergleichbare Reisfelder. Die Qualität der Körner soll vorzüglich und dem indischen Reis weit überlegen sein.

Die Kokospalmen, die im Frühjahr 1899 durch die Heuschreckenplage gelitten hatten, ha sich verhältnißmäßig schnell erholt, so daß die E an Kokosnüssen immerhin noch eine mittlere gena werden kann. Das eigene Produkt deckte inde den Bedarf der eingeborenen Bevölkerung, welche Nüsse als Nahrungsmittel und zur Gewinnung Speiseöl verwendet, nicht ganz. Der Preis h sich im Durchschnitt auf 36 Rupien pro 1000 St Es haben in letzter Zeit ziemlich erhebliche A setzungen von Palmen stattgefunden.

Die Kleinviehzucht wird von den einzelnen Leu im Kleinen betrieben. Die Hungersnoth veranla schließlich viele Leute, ihr Zuchtvieh zu verzehr Immerhin ist aber ein starker Stamm zurückgeblieb der bei der guten Nahrung jetzt doppelte Fruchtbar zu entfalten scheint.

Die Ausfuhr der von den Eingeborenen im Wa wild gewonnenen Produkte hat bezüglich Kautsch eine Vermehrung auf 190424 Mark gegen 1512 Mark im Vorjahre erfahren. Die Kautschukprodukti im Bezirk dürfte noch der Ausdehnung fähig se Der wohl nur im hiesigen Bezirk vorhandene Mpe baum (Mascarenhasia) ist dadurch, daß die E geborenen ihn früher als Hausbaumaterial schätzt in der Nähe der Ortschaften etwas dezimirt. A mählich haben aber auch die Eingeborenen dur Erfahrung und Belehrungen seinen Werth als Gumm erzeuger kennen gelernt, so daß an einem Nachwachs der im Ganzen schonend angezapften Bäume nic zu zweifeln ist.

Für die Förderung der Produktion der Zukun berechnet ist die Einrichtung einer Landwirthschaft schule in Dar-es-Salâm, in welcher vorläufig 2 Wasaramojungen, meist aus den Jumbengeschlechter Aufnahme gefunden haben. Dieselben besuchen mo gens die Schule und werden nachmittags von de bewährten Missionar emer. Greiner im rationelle Anbau und Behandlung der einheimischen sowi solcher ausländischen Früchte und Bäume unterrichte deren Anbau sich in Versuchen bewährt hat. I diesen Jungen soll ein zukünftiges Jumbenperson herangezogen werden, das schreiben und lesen kan und dem eine rationellere Bewirthschaftung des B

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 273.

bens und fleißigere Ausnutzung der Zeit in Fleisch und Blut übergegangen ist. Auch werden in der Landwirthschaftsschule praktische Versuche angestellt, z. B. augenblicklich darüber, welcher Pflug und welches Zuchtvieh sich wohl zur Einführung bei den Eingeborenen am besten eignet.

Die Sklaverei hat im Bezirk mangels größerer arabischer Schambenbesitzer nur noch geringen Umfang. Die wenigen Tausende von Hausssklaven werden durchgehends gut behandelt, schon aus Furcht, daß dieselben bei Mißhandlungen zum Bezirksamt gehen und dann befreit werden.

An im Berichtsjahre ausgeführten öffentlichen Arbeiten sind außer dem Ausbau der Karawanenstraße im Wesentlichen folgende zu erwähnen: Die Steinbeschotterung einer Reihe von Straßen in der Stadt, die Abböschung eines großen Theiles der zerrissenen Hafenufer, die Anlage eines neuen Europäerkirchhofes nebst dem Zufuhrwege sowie die Herstellung eines Eingeborenen-Friedhofes. Auch ist ein öffentliches Müllabfuhrwesen mit Ochsenkarren beschafft worden, dem jeder Hausbesitzer gegen Entrichtung einer kleinen Gebühr sich anschließen kann.

Kilwa.

Im Bezirk wohnen 23 Europäer. Die Anzahl der farbigen Bevölkerung des Bezirks beträgt nach den Listen für die Häuser- und Hüttensteuer insgesammt 95 211. Die Zahl der ansässigen Araberbevölkerung mit 635 hat sich gegen das Vorjahr nicht geändert, während die Zahl der Inder von 296 auf 320 gestiegen ist. Kilwa, der einzige größere Wohnplatz des Bezirks, zählt 3032 Einwohner.

Die wirthschaftliche Lage des Bezirks ist gut. Die diesjährige Ernte war eine gute Durchschnittsernte, obgleich die Regenzeit in den Küstenbezirken nicht sehr reichlich war. Heuschrecken sind nicht aufgetreten. Die Mtamafelder wurden stark von der Asali- (Honig-) Krankheit — einer Pilzinfektion — heimgesucht, und die Eingeborenen wandten sich deshalb vielfach anderen Kulturen zu. Insbesondere wurde mehr Sesam gepflanzt, ungefähr um die Hälfte mehr als in früheren Jahren. Auch die Maiskultur hob sich, es wurde hiervon etwa drei Mal so viel wie im Vorjahre gebaut. Reis, der ein sehr beliebtes Nahrungsmittel der farbigen Bevölkerung bildet, ist ebenfalls mehr als in früheren Jahren gebaut worden, so daß die Einfuhr gegen das Vorjahr um etwa die Hälfte (von 1 084 528 Pfund auf 541 363 Pfund) zurückgegangen ist. Erheblich hat sich die Erdnußkultur gehoben. Während im Vorjahre nur 554 Pfund Erdnüsse ausgeführt wurden, betrug die Ausfuhr im Berichtsjahre 18 958 Pfund. Im benachbarten nördlichen Portugiesisch-Ostafrika werden Erdnüsse schon seit langen Jahren in ganz bedeutenden Mengen gebaut, dort bildet dies werthvolle Produkt fast den einzigen Ausfuhrartikel. Da sich der Boden in den hiesigen Küstenbezirken wegen seines hohen Kalkgehaltes für diese Kulturen besonders gut eignet, der Anbau selbst nicht viel Arbeit verursacht und unter Heuschreckenfraß nicht leidet, so hat das Bezirksamt in neuerer Zeit die Eingeborenen auf das Gewinnbringende dieser Kulturen hingewiesen. Wenn das Erfolg hat, wird die Kommune eine Maschine zum Enthülsen der Früchte beschaffen, um den Eingeborenen Gelegenheit zu geben, gegen eine geringe Vergütung das Enthülsen, das als Handarbeit sehr viel Zeit beansprucht, hier vornehmen zu lassen. Der europäische Markt nimmt das Produkt nur ohne Hülsen an.

Die Kokospalmenkultur, für welche hauptsächlich die Inselgruppe Chole-Mafia in Frage kommt, hat sich von den nachtheiligen Folgen des Ausbleibens der Regenzeit in den Jahren 1897 und 1898 noch nicht ganz erholt. Wenn nicht besonders unglückliche Umstände eintreten, wird sich diese Kultur auf Chole-Mafia, deren Bodenverhältnisse sich dafür hervorragend eignen, in den nächsten Jahren aber wieder bedeutend heben. Es sind im Berichtsjahre wieder etwa 20 000 Palmen neu angepflanzt, so daß jetzt 207 000 Bäume vorhanden sind. Auch die Arbeiterverhältnisse sind auf den Inseln die denkbar günstigsten.

Kautschuk, das Haupthandelsprodukt des Bezirks, wird fast nur in der Gegend von Donde-Barikiwa gewonnen. Hier sind u. A. drei deutsche Firmen durch Angestellte vertreten, die nur mit dem Einkauf dieses Produktes beschäftigt sind. Es sind an Kautschuk etwa 1400 Sack, 300 mehr als im Vorjahre, zur Ausfuhr gelangt. Im März d. Js. hat das Gouvernement nach Barikiwa einen Gärtner gesandt, der dort eine Gummiplantage von Manihot Glaziovii angelegt hat. Die von ihm angestellten Versuche sind gut ausgefallen.

Der Rindviehbestand wird auf den Inseln Mafia und Chole etwa 4000 Stück betragen. Im Uebrigen wird Rindviehzucht im Bezirk nur wenig betrieben. Das Kleinvieh, welches die Eingeborenen besser zu behandeln verstehen und für welches auch die Bodenverhältnisse günstiger sind, hat sich dagegen vermehrt.

Der Wildreichthum des Bezirks, besonders in der Gegend von Barikiwa, woselbst sich im Anfang dieses Jahres zwei Berufsjäger niedergelassen haben, ist ziemlich bedeutend. Es kommen vor: Elefant, Nashorn, Flußpferd, Zebra, Büffel und verschiedene Arten von Antilopen.

Die Entwässerung der Sümpfe im Süden der Stadt Kilwa ist vollendet, und in der Stadt sind größere Kanalisationsarbeiten ausgeführt worden. Die Quaimauer ist in einer Länge von 560 m vollendet. An dem Ausbau der Hauptverkehrsstraße des Bezirks von Kilwa nach Barikiwa, welche in der Fortsetzung über Songea den Verkehr mit Wiedhafen und dem Nyassagebiet vermittelt, wurde eifrig weiter gearbeitet. Die Straße ist nunmehr für Lastenfuhrwerk passirbar. In Abständen von etwa 25 km sind Rasthäuser gebaut und Lagerplätze für Karawanen eingerichtet worden.

Die Eintheilung des Bezirks in Akidate und das System der Verwaltung der letzteren durch eingeborene Akiden, denen je ein im Lesen und Schreiben des Suaheli mit lateinischen Buchstaben ausgebildeter Schreiber beigegeben ist, hat sich vorzüglich bewährt. Irgend welche Klagen über die Akiden wegen Härten bei Eintreibung der Steuern oder wegen Ueberschreitung der Amtsgewalt sind nicht laut geworden. Die Steuern sind überall ohne alle Schwierigkeiten zur Einziehung gelangt. Unruhen unter der Bevölkerung des Bezirks sind nicht vorgekommen. Die Eingeborenen leben zufrieden unter dem Schutze der Regierung. Ueberall herrscht größte Sicherheit.

Schulen bestehen in Kilwa mit 42 Schülern, Kisiwani mit 20 und Samanga mit 14 Schülern. Die beiden letzteren werden von eingeborenen Lehrern, die in der Schule von Kilwa ausgebildet sind, geleitet. Zur Entlassung kamen im Laufe des Jahres 45 gut ausgebildete Schüler. Diese sind zum größten Theil als Schreiber und Steuererheber bei den Akiden des Bezirks angestellt worden. Andere wurden zur gleichen Verwendung an die Bezirksämter Lindi und Langenburg und die Station Songea abgegeben, und einige haben Anstellung als Schreiber und Bureaudiener bei hiesigen und auswärtigen Privaten gefunden.

Kamerun.

Der Tod des Forschers Conrau.*)

Nach einem neuerdings hier eingegangenen Bericht des Leutnants in der Kaiserlichen Schutztruppe von Kamerun Strümpell, welcher mit der Eintreibung der den aufständischen Bangwa auferlegten Kriegsentschädigung beauftragt worden war, gewinnt es den Anschein, als ob die früher an die Küste gelangten Erzählungen von Grausamkeiten, die an dem Kaufmann und Forscher Conrau verübt sein sollten, auf Unwahrheit beruhen. Leutnant Strümpell berichtet in dieser Beziehung unter dem 18. Dezember v. Js., wie folgt:

„Nachdem der Bangwahäuptling Fontem am 17. Oktober durch Boten um Frieden gebeten und als Zeichen dessen mehrere, offenbar aus dem Besitze Conraus herrührende Gegenstände, wie eine Jagdtasche mit Kompaß und Bussole, ein Gewehr 88 zur Jagd, eine Büchsflinte, eine Flinte, eine Mauserpistole, 132 Patronen 88 Halbmantel-, 70 Mauserpatronen (theils unbrauchbar, theils verbraucht), einige Revolverpatronen und eine alte zerbrochene Laterne, übersandt hatte, hieß er mich, als ich am 11. November seine Grenze erreichte, durch Boten willkommen, die mich am 12. nach seinem Dorf brachten. Fontem bat hier abermals um Frieden und erklärte sich mit der Herausgabe der Conrau gehörigen Sachen und Zahlung der Kriegsentschädigung einverstanden.

Bezüglich des Todes des Forschers Conrau we er jede Schuld von sich und will die Ursache led lich auf Mißverständnisse zurückgeführt wiss Conrau sei sein Blutsfreund gewesen und als solch habe er ihm seine Leute anvertraut, damit sie Arbeiter zu der Küste geführt würden. Er sei habe sich auch viele Vortheile für sein Land von d Verkehr mit der Küste versprochen. Als Con nun zurückgekehrt, und zwar ohne seine Leute, sei für dieselben besorgt gewesen und habe gefragt, die Leute blieben. Auf die Antwort, daß i Arbeitszeit noch nicht abgelaufen sei, habe er Con gebeten, an die Küste zu schreiben, um die Le zurückzurufen. Der Brief sei durch den Wey Willi besorgt, während Conrau zurückgeblieben sei, doch ni als Gefangener. Eines Tages sei nun der Bo junge, den Conrau als Diener mit sich führte, seinem Herrn gekommen, habe ihm erzählt, Font wolle ihn und seine Leute tödten, und ihn soda zur Flucht aufgefordert. Auf der in der folgend Nacht ausgeführten Flucht seien sie unterwegs a Bangwas gestoßen, die von Kokobuma kommend Fontem wollten. Wohl in der Meinung, daß di Verfolger seien, habe der Bali auf sie geschossen u hierbei seinen Herrn am Fuße verwundet. Di Nachricht sei Fontem schnell hinterbracht, der m Leute mit dem Auftrage zurückgesandt, Conrau zurü zubringen. Letzterem irgend welchen Schaden zuz fügen, habe er ausdrücklich untersagt. Conrau, d seiner Verwundung wegen nur langsam vorwär konnte, sei eingeholt. Auf die Verfolger habe neun Schüsse seiner Mauserpistole abgefeuert, m dem letzten Schuß sich sodann selbst getödtet. D Bali sei getödtet. Die vielfach an der Küste ve breiteten Schilderungen über an Conrau ausgeführ Grausamkeiten weist Fontem, dem ich sie vorhiel ausdrücklich von sich."

Ob die Aussagen Fontems in allen Punkten d Wahrheit entsprechen, ist leider nicht nachzuprüfen.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 57.

Togo.

Ueber die Verhältnisse im Bezirk Misahöhe.

III.*)

6. Handel und Gewerbe.

Zu den beiden Hauptmärkten des Bezirks, Palim und Kpandu, trat als dritter Ho. Von jeher hatt Ho für das Land östlich des Togogebirges als Ein gangsthor des von der Goldküste jenseits des Volt kommenden Handels besondere Bedeutung. Die Be deutung wuchs noch infolge der Gründung der Statio Atakpame. Der aus Tshautsho und Sugu kommend Verkehr, der bisher über das Gebirge nach Kraty gegangen war, folgte nur allmählich dem neu eröff neten Wege über Atakpame in der Ebene am Fuß

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 238 u. 278

des Gebirges entlang nach Ho und von da zur Goldküste. Daher wurde im Berichtsjahre für diese Fremden der Bau eines Dorfes (Songo) nöthig, wie solche in Palime und Kpandu bereits bestehen. Das Songo füllte sich sofort und dehnt sich immer weiter aus. Die Insassen, die theils dauernd, theils nur vorübergehend da wohnen, zahlen eine kleine Abgabe (5 Pf. für 24 Stunden) an die Station, die der Songochef einsammelt und aus der er besoldet wird. Neben diesen Märkten sind zu erwähnen am Volta: Tsiku, Kpeve, Atikweta, Abesia und Ntshumuru. Neu gegründet wurden die Märkte von Woadse, We Deme, Leglebi und Borada.

Die Marktpreise der Lebensmittel sind im Durchschnitt:

1 Huhn	0,50	Mk.
1 Schaf	4—6,—	=
1 Ziege	3—5,—	=
1 Dtzd. Eier	0,30—0,50	=
Rindfleisch, 1 Pfund	0,50	=
Reis, 100 Pfund	4,—	=
Yams, 12 Stück	1,—	=
(in der Trockenzeit 4 Stück	1,—	=)
Mais, 100 Pfd. Erntezeit	2,50	=
Mais, 100 Pfd. Regenzeit	6,—	=

Der Durchgangshandel zwischen der Küste und dem Sudan, der in den Händen der Haussas und Kotokolis liegt, folgt den Wegen

1. Kratyi—Kpandu: a) Goldküste, b) Palime, Quitta, Lome.
2. Atakpame—Palime: a) Lome—Quitta, b) Ho—Goldküste.

Sehr bedeutend ist der Produktenhandel nach der Küste. Während ursprünglich noch anfangs der 90er Jahre von der einheimischen Bevölkerung nur Landbau getrieben wurde, haben sich jetzt außerordentlich Viele dem Handel zugewandt. Abgesehen von dem lebhaften Handel mit den eigenen Produkten, die sie selbst nach der deutschen und englischen Küste bringen, haben sich Viele dem Gummihandel zugewandt. So zählt der Bezirk gegen 600 hier angemeldeter Gummihändler, deren jeder eine Anzahl Träger aus seiner Heimath mitnimmt.

Die einheimische Weberei wird überall betrieben, hauptsächlich in Agotime, wo sehr viel Zeuge gewebt und exportirt werden. Eine große Rolle spielt die Mattenflechterei. Die etwa 1 m breiten und 2 bis 3 m langen Matten werden aus den Blattfasern des Pandanus geflochten und vorwiegend nach Quitta zum Verpacken des Salzes ausgeführt. Alle Dörfer am Fuße des Gebirges sowie im Gebirge selbst haben an den Bachufern Pandanus regelrecht angepflanzt. Etwas Töpferei treiben alle Dörfer in der Ebene, doch nur für eigenen Bedarf. Große Mengen Töpfe werden fabrizirt in Tove-Abesia sowie in Aloi bei Kpandu.

Kanubau wird in allen Uferlandschaften des Volta, vor Allem aber in Kunya betrieben. Kunya allein lieferte in dem Berichtsjahre 120 Stück im Werthe von 7200 Mk. Zu erwähnen ist noch die Anfertigung geschnitzter Holzstühle in Kpandu sowie die Anfertigung von rohen Elfenbeinschnitzereien in Kpandu (Hörner, Armringe) und Kpelle (Häuptlingsstöcke).

Durch die Norddeutsche Mission ist in Avatime eine beträchtliche Anzahl Brettsäger und Tischler herangebildet worden. Jedoch reicht ihre Zahl infolge der Entwickelung des Bezirks bei Weitem nicht aus, so daß Handwerker aus den englischen Landschaften Peki und Anum herangezogen werden müssen. Indessen reichen, da ein ständiger Abzug von Küstenhandwerkern nach Kamerun stattfindet, auch diese nicht aus, um den Bedarf der Stationen im Innern zu decken. Es sind daher auf den Stationen Misahöhe und Kpandu 14jährige Jungen aus dem Bezirk herangezogen worden, die in verschiedenen Handwerken ausgebildet werden. Zur Zeit werden 10 als Tischler, drei als Gärtner, einer als Schneider sowie zwei Erwachsene als Maurer herangebildet. Sechs Jungen sind in die Gärtnerschule nach Atakpame gesandt worden.

Die Arbeiterverhältnisse sind günstig, jedoch ist dabei Bedingung, daß der Arbeitgeber seine Leute namentlich anfangs mit großer Geduld und Nachsicht behandelt. Die Arbeitslöhne betragen pro Tag je nach der Schwere der Arbeit und den Leistungen 30 bis 75 Pf., bei Frauen und Kindern 15 bis 25 Pf.; Trägerlöhne pro Marschtag (bei nur ein bis zwei Tagen Dauer) 1 Mk., Hängematten träger 1 Mk., gewöhnliche Handwerker 1 bis 2 Mk., bessere 3 Mk. pro Tag. Die Plantage Douglas zahlt ihrem geübten, festen Stamm von Küstenarbeitern 20 Mk. Monatslohn, den Eingeborenen (wobei Frauen und Kinder) 15 bis 30 Pf. Tagelohn. Zahlungsmittel ist überall Bargeld. Tauschhandel giebt es nicht mehr. Sogar der Gummi wird jetzt gegen Bargeld, 5 Pf.-Stücke, gekauft, doch erhalten die Händler das Bargeld meist durch Verkauf ihrer Waaren wieder. Das Fünfpfennigstück, das besonders beliebt ist, hat die Kaurimuschel als Scheidemünze ziemlich verdrängt.

7. Rechtspflege, Eingeborenenrecht.

Die Station sah sich genöthigt, die Häuptlinge als erste Instanz in allen Fällen, ausgenommen in Strafsachen und Rechtsstreitigkeiten über 200 Mark Streitwerth, einzusetzen bezw. zu bestätigen. Die Station fungirt als Gerichtsstelle zweiter Instanz. Die bisher willkürlichen und hohen Gerichtstaxen der Häuptlinge wurden durch den Erlaß einer Gebührenordnung geregelt. In schwierigen Fällen bitten die Häuptlinge regelmäßig persönlich oder durch einen Brief, den ihnen der Missionslehrer oder ein anderer Schreibkundiger aufsetzt, um Rechtsbelehrung bei der Station. Beinahe täglich gehen derartige Briefe oder Anfragen bei der Station ein.

Auch die Verwaltung zieht von dieser Anordnung insofern Nutzen, als die Häuptlinge in ihren Interessen mehr mit der Regierung verbunden werden.

Die meist geringe Autorität derselben wird gehoben und ihre Einnahmen wachsen. Die Einnahmen aus der Rechtsprechung sind die einzigen, welche die Häuptlinge des Bezirks haben. Sie fangen an, sich mehr und mehr als Hülfsorgane der Regierung zu fühlen.

Im Großen und Ganzen haben sich die neuerdings mehr ans Ruder kommenden jungen Häuptlinge besser bewährt als die alten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn erst die unter deutscher Verwaltung aufgewachsene Generation zur Herrschaft kommt, sie die ihr zugewiesenen Aufgaben in zufriedenstellender Weise erfüllen wird.

Sklavenhandel kommt zwischen den Eingeborenen des Bezirks nicht mehr vor. Die noch von früher her vorhandenen Hörigen werden durchweg gut behandelt und gehen gewissermaßen in der Familie ihrer Herren auf. Es kamen nur zwei Fälle vor, wo solche Hörige ihre Freiheit beantragten und natürlich auch erhielten. Bezeichnend ist für den Stand der Sklavenfrage, daß ein ehemaliger Sklave, Gidde Gidde, Oberhäuptling der Landschaft Agome werden konnte.*) Es kommt freilich noch vereinzelt vor, daß Händler, und zwar Haussas, und Unterthanen der Goldküstenkolonie aus dem nichtdeutschen Hinterlande Sklavenkinder mit sich führen. Sofern dieselben deutsches Gebiet berühren und dies zur Kenntniß der Station gelangt, wird jedoch nachdrücklich dagegen eingeschritten. So wurden zwei Haussas und ein Mann aus dem englischen Quitta mit je einem Kind (ein Junge und zwei Mädchen) abgefaßt und mit mehrjähriger Freiheitsstrafe belegt. Der Junge wurde der Norddeutschen Mission zur Erziehung übergeben, die zwei etwas größeren Mädchen unter sicherem Geleit nach ihrer Heimath zurückgesandt.

8. Entwickelung des Bezirks.

Die bisher nur in allgemeinen Zügen bestimmten Grenzen des Bezirks erfuhren eine Festlegung im Einzelnen. So wurde die Grenze gegen den Bezirk Kratyi genau bestimmt, wobei das früher zu Kratyi gehörige Dorf Ahamansu zu Misahöhe kam, weil es politisch zu Buem gehört. Ebenso wurde das bisher zum Bezirk Lome gehörende Batome dem Bezirk Misahöhe einverleibt, weil es ein Agotimefarmdorf ist. In Vorbereitung ist die Abgrenzung gegen Atakpame.

Die wichtigsten Ereignisse im Bezirk waren die wirthschaftlichen Expeditionen des Geheimraths Prof. Dr. Wohltmann, des Botanikers Schlechter und des Bergassessors Hupfeld. Von hoher Bedeutung ist ferner die zur Zeit in Ausführung befindliche Baumwollexpedition des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees. Um all diesen viel versprechenden Keimen eines kulturellen Aufschwungs zu raschem Wachsthum und gutem Gedeihen zu verhelfen, erscheint aber der Bau einer Eisenbahn durch den Bezirk als unerläßliche Bedingung.

*) Es sei hierbei bemerkt, daß einer der einflußreichsten Häuptlinge an der Küste (Ayte Ajavon in Klein-Popo) gleichfalls früher Sklave war.

Deutsch-Südwestafrika.

Die Unruhen im südlichen Distrikt Grootfontein.

von denen in der Tagespresse schon die Rede gewesen ist, haben nach den vorliegenden amtlichen Berichten ihren Ursprung in dem Widerstand gehabt, den die Grootfonteiner Bastards der Besichtigung ihres Pferdebestandes durch den Distriktschef von Grootfontein entgegengesetzt haben. Die Bastards haben dem Distriktschef gegenüber alsbald eine drohende Haltung eingenommen und die Aufforderung, ihre Waffen abzugeben, mit der Eröffnung von Feindseligkeiten beantwortet. Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit ist bis jetzt nur bekannt, daß in den folgenden Gefechten auf deutscher Seite der Reiter Reer und ein eingeborener Soldat Namens Jan Lintes, beim Gegner der Führer der Aufständischen, Kapitain Swarts, und ein Rehobother Bastard gefallen sind und daß der Distriktschef von Grootfontein mit etwa 20 weißen und ebenso viel eingeborenen Soldaten die Aufständischen verfolgte. Vom Gouvernement ist der Oberstleutnant Müller mit 70 Mann und einem Geschütz nach dem Schauplatze der Unruhen abgesandt, außerdem ist die in Keetmanshoop stehende 3. Feldkompagnie zur Mitwirkung von Süden her über Bethanien befehligt worden. Die von der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes auf telegraphischem Wege angeordnete strenge Untersuchung der ganzen Angelegenheit wird ergeben, ob der beklagenswerthe Zusammenstoß hätte vermieden werden können und wen etwa eine Verantwortung dafür trifft.

Abwehrmaßregeln gegen die Beulenpest.

In der Sitzung des Reichsgesundheitsraths am 20. März hatte Geheimrath Prof. Dr. Koch darauf hingewiesen, daß die Gefahr der Einschleppung der Beulenpest aus der Kapkolonie durch den Schiffsverkehr nicht so sehr Deutschland selbst, als seine afrikanischen Schutzgebiete, vornehmlich Südwestafrika bedrohe, und die Stationirung eines in der Erkennung und Abwehr der Pest ausgebildeten Arztes in Swakopmund angeregt.

Bereits vorher — Anfang März — war von der Kolonialverwaltung die Errichtung einer Quarantänestation in Swakopmund und die Sperrung des zweiten Hafens des Schutzgebietes — Lüderitzbucht — für den direkten Verkehr von der Kapkolonie, sowie die Stationirung eines erprobten Sanitätsunteroffiziers der Schutztruppe daselbst telegraphisch angeordnet, auch sofort die nöthige Menge von Desinfektionsmaterial ꝛc. hinausgesandt.

Verzeichniß der im südwestafrikanischen Schutzgebiete thätigen Firmen und Erwerbsgesellschaften nach dem Stande am 1. Januar 1901.*)

Nr.	Name der Firma oder Handelsgesellschaft	Hauptsitz in	Weißes Personal	Farbiges Personal	Niederlassungen oder Filialen	Weißes Personal	Farbiges Personal	Bemerkungen
1	South African Territories, Ltd.	Warmbad	4	3	—	—	—	Land-, Minen- 2c. Gesellschaft sowie Kaufgeschäft
2	Le Riche & Co.	"	—	1	—	—	—	Kaufgeschäft
3	J. Hite	"	—	—	—	—	—	"
4	H. W. Burmester	Keetmanshoop	2	2	Bethanien	1	1	"
5	G. A. M. Angelbeck	"	2	2	Lüderitzbucht	2	1	"
					Bethanien	1	1	"
					Gibeon	1	1	"
6	Seidel & Busch	"	1	2	Lüderitzbucht	1	1	"
7	T. D. Jearey	"	3	1	—	—	—	"
8	F. W. Krabbenhöft	Gibeon	1	1	—	—	—	"
9	F. Krieß	"	2	1	—	—	—	"
10	Brandt & Mähler	Marienthal	2	2	—	—	—	" u. Farmwirthschaft
11	Koch & Kaese	Gelwater-Naus	1	3	—	—	—	" "
12	Glose	Grootfontein	1	1	—	—	—	"
13	Hugo Abraham	Gobabis	4	3	—	—	—	"
14	Carl Ohlsen	"	2	2	Aminuis	1	1	"
15	Stern & Henker	Windhoek	1	8	—	—	—	Wagenbauer
16	A. Schmerenbeck	"	2	1	—	—	—	Kaufgeschäft
17	Rothauge & Schäfer	"	2	4	—	—	—	Gastwirthschaft u. Bäckerei
18	H. Becker	"	—	2	—	—	—	Schlächterei
19	Wecke & Voigts	"	6	6	—	—	—	Kaufgeschäft, Farmbetrieb und Straußenzucht
20	do.	Okahandya	4	15	Waterberg	1	2	Kaufgeschäft
21	Mertens & Sichel	Windhoek	6	30	Windhoek	1	5	Kaufgeschäft, Hotel, Farmbetr.
					Karris	2	4	Kaufgeschäft, Farmbetrieb
22	Carl Wulff & Co.	Swakopmund	2	2	Windhoek	3	5	"
					Otjiseva	2	4	"
23	D. Boysen	Windhoek	2	4	—	—	—	"
24	M. Schurz	"	—	4	—	—	—	Speisewirthschaft
25	Siedelungsgesellsch. für Südwestafrika	"	4	15	Farm Hoffnung	3	31	Siedelungsunternehmen und Farmbetrieb
26	South West Africa Comp., Ltd.	"	1	3	—	—	—	Land- u. Minengesellschaft
27	Windhoeker Anzeiger	"	3	5	—	—	—	Druckerei
28	J. Sander	"	—	1	—	—	—	Kaufgeschäft
29	K. Wendelmuth	"	—	2	—	—	—	Gastwirthschaft
30	Liebenstein & Pollzien	"	1	8	—	—	—	Kaufgeschäft, Schlächterei
31	v. Brockdorff & Schuster	Hohewarte	3	10	—	—	—	" Farmbetrieb
32	W. Abraham	Hatsamas	1	8	—	—	—	" "
33	Kapps & Ullrich	Farm Zukunft	—	5	—	—	—	" "
34	M. Pilet	Frauenstein	2	10	—	—	—	" "
35	John Ludwig	Kl.-Windhoek	1	6	—	—	—	Gastwirthschaft und Gärtnerei
36	H. Stoetzer	"	1	2	—	—	—	" " "
37	R. Stoß	"	—	3	—	—	—	Gärtnerei
38	Bönsch	"	—	3	—	—	—	"
39	H. Denker & Co.	Okahandya	—	4	—	—	—	Kaufgeschäft u. Gastwirthschaft
40	A. Diekmann	"	—	3	—	—	—	" " "
41	H. Röhlig	Groß-Barmen	—	2	—	—	—	" " "
42	Weilbächer & Kaluza	Okahandya	1	3	—	—	—	Wagenbauer
43	C. Becker	Rehoboth	—	3	—	—	—	Kaufgeschäft
44	Wecke & Voigts	Swakopmund	3	5	—	—	—	"
45	Rascher & Thielecke	"	6	4	—	—	—	"
46	Max Zimmermann & Co.	"	4	6	—	—	—	Baugeschäft
47	Damara- und Namaqua-Handelsgesellschaft m. b. H.	"	14	51	Rehoboth	4	9	Kaufgeschäft
					Outjo	2	2	"
					Grootfontein	1	3	"
					Tsumeb	1	3	"
48	Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika	"	43	31	Salem	1	1	" u. Gärtnerei
					Lüderitzbucht	5	2	"
					Spitzkopjes	2	5	" u. Farmbetrieb
					Heusis	1	5	Farmbetrieb
49	Swakopmunder Buchhandlung m. b. H.	"	3	1	—	—	—	

*) Vergleiche Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 322

Nr.	Name der Firma oder Handelsgesellschaft	Hauptsitz in	Weißes Personal	Farbiges Personal	Niederlassungen oder Filialen	Weißes Personal	Farbiges Personal	Bemerkungen
50	Mertens & Sichel	Swakopmund	3	6	Rehoboth	3	7	Kaufgeschäft, Farmbetrieb
51	Erhardt & Schultz	"	3	5	Omaruru	1	1	"
52	v. Tippelskirch & Co.	"	3	4	—	—	—	
53	P. Funk	"	2	2	—	—	—	Gastwirthschaft
54	C. Hagemeister	"	3	2	—	—	—	Hotel
55	Damaraland Guano Company	Kap Croß	21	45	—	—	—	Guanoabbau u. Robbenschlag
56	E. Hälbich Wwe.	Otjimbingwe	8	6	Karibib	8	7	Kaufgeschäft u. Wagenbau
57	W. Redecker	"	1	1	"	4	3	" "
58	Rösemann & Kronewitter.	"	1	1	"	3	1	" u. Gastwirthschaft
					"	6	10	Baugeschäft
					Omaruru	3	1	Kaufgesch. u. Gastwirthsch.
59	O. Glöditzsch	"	4	4	—	—	—	Wagenbauerei
60	J. Siepen	"	1	1	—	—	—	Schlächterei
61	J. Dannert	"	1	1	—	—	—	Kaufgesch. u. Gastwirthsch.
62	Rubien & Co.	Karibib	3	1	—	—	—	" "
63	G. Ahrens & Co.	"	3	1	—	—	—	"
64	O. Münch	"	1	1	—	—	—	"
65	H. Kahl	"	1	1	—	—	—	Gastwirthschaft
66	R. Seitz	Etiro	1	1	—	—	—	" u. Kaufgeschäft
67	Joost	"	1	1	—	—	—	" "
68	A. Talaska	Fahlwater	1	1	—	—	—	" "
69	R. A. Schröder	Uitdraai	1	1	—	—	—	" "
70	H. Lange	Kl.-Barmen	1	1	—	—	—	" "
71	Rießen	Tsaobis	1	1	—	—	—	" "
72	Denker	Dorstrivier	1	1	—	—	—	" "
73	W. Wronsky & Co.	Omaruru	1	1	—	—	—	" "
74	G. Tatlow	"	3	4	Omaruru	1	1	Kaufgesch. u. Gastwirthsch.
75	Laßig & Ihde	"	2	1	—	—	—	" "
76	Denecke	"	1	—	—	—	—	" "
77	Remus	"	1	1	—	—	—	Bäckerei
78	Rappsch & Höhn	"	2	3	—	—	—	Wagenbauerei
79	Siebers & Lorenz	"	3	3	—	—	—	"
80	A. Pürainen	"	1	1	—	—	—	Kaufgeschäft
81	Sander & Kommanz	Okombahe	2	—	—	—	—	"
82	Merker	"	1	1	—	—	—	"
83	Th. Lambert	Outjo	1	3	Palafontein	1	1	"
84	Salpeter & Lenßen	"	1	3	Omarasa	1	1	"
85	Fehr & Tuluweit	"	—	2	—	—	—	"
86	Th. Glatz & Co.	"	1	2	—	—	—	"
87	Friedrich	Otjikango	—	2	—	—	—	" u. Farmbetrieb
88	Janson	Franzfontein	—	2	—	—	—	"
89	Sabotta	"	—	2	—	—	—	"
90	H. Donth	Outjo	—	2	—	—	—	Bäckerei und Café
91	Otavi-Minen- u. Eisenbahngesellschaft	Otavi	35	—	—	—	—	Aufschließung d. Minengebiete von Otavi und Aufsuchung einer Eisenbahntrace
92	Matzkuhn	Jakalswater	2	1	—	—	—	Kaufgeschäft
93	Köstens	Swakopmund	2	2	Nonidas	1	2	Schlächterei u. Gastwirthsch.
					Jakalswater	1	2	" "
94	C. Geiler	"	2	2	—	—	—	Schlosserei u. Speditio
95	Otto & Schuster	"	4	2	—	—	—	Bäckerei u. Gastwirthsch.
96	W. Maertins	"	1	1	—	—	—	Uhrmachergeschäft
97	G. Haug	"	10	2	—	—	—	Dekorationsmalerei
98	Gebr. Bause	"	6	16	—	—	—	Baugeschäft
99	M. Küstner	"	2	1	—	—	—	Kaufgeschäft
100	J. Bachmann	"	4	1	—	—	—	Gastwirthschaft
101	A. Bachmann	"	2	1	—	—	—	"
102	H. Heinemann	"	3	2	—	—	—	"
103	Woermann-Agentur	"	4	74	—	—	—	Landungsgeschäft
104	C. Adler	"	2	1	—	—	—	Tischlergeschäft
105	R. Jauch	"	2	1	—	—	—	Weißbierbrauerei
106	J. Leuffgen	"	5	2	—	—	—	Hotel
107	Becker	"	2	1	—	—	—	Waschanstalt
108	J. Faber	"	3	2		—	—	Gastwirthschaft.

Verzeichniß der im südwestafrikanischen Schutzgebiete thätigen Firmen und Erwerbsgesellschaften nach dem Stande am 1. Januar 1903.*)

	Name der Firma oder Handelsgesellschaft	Hauptsitz in	Weißes Personal	Farbiges Personal	Niederlassungen oder Filialen	Weißes Personal	Farbiges Personal	Bemerkungen
1	South African Territories, Ltd.	Warmbad	4	3	—	—	—	Land-, Minen- 2c. Gesellschaft sowie Kaufgeschäft
2	Le Riche & Co.	"	—	1	—	—	—	Kaufgeschäft
3	J. Hitz	"	—	—	—	—	—	"
4	H. W. Burmester	Keetmanshoop	2	2	Bethanien	1	1	"
5	G. L. M. Angelbeck	"	2	2	Lüderitzbucht	2	1	"
					Bethanien	1	1	"
					Gibeon	1	1	"
6	Seidel & Busch	"	1	2	Lüderitzbucht	1	1	"
7	T. D. Jearey	"	3	1	—	—	—	"
8	F. W. Krabbenhöft	Gibeon	1	1	—	—	—	"
9	F. Krieß	"	2	1	—	—	—	"
10	Brandt & Mähler	Marienthal	2	2	—	—	—	" u. Farmwirthschaft
11	Loch & Kaese	Gelwater-Naus	1	3	—	—	—	" "
12	Gloie	Grootfontein	1	1	—	—	—	"
13	Hugo Abraham	Gobabis	4	3	—	—	—	"
14	Carl Ohlsen	"	2	2	Aminuis	1	1	"
15	Stern & Henker	Windhoek	1	8	—	—	—	Wagenbauer
16	A. Schmerenbeck	"	2	1	—	—	—	Kaufgeschäft
17	Rothauge & Schäfer	"	2	4	—	—	—	Gastwirthschaft u. Bäckerei
18	H. Becker	"	—	2	—	—	—	Schlächterei
19	Wecke & Voigts	"	6	6	—	—	—	Kaufgeschäft, Farmbetrieb und Straußenzucht
20	do.	Okahandya	4	15	Waterberg	1	2	Kaufgeschäft
21	Mertens & Sichel	Windhoek	6	30	Windhoek	1	5	Kaufgeschäft, Hotel, Farmbetr.
					Karris	2	4	Kaufgeschäft, Farmbetrieb
22	Carl Wulff & Co.	Swakopmund	2	2	Windhoek	3	5	"
					Otjiseva	2	4	"
23	D. Boysen	Windhoek	2	4	—	—	—	"
24	M. Schurz	"	—	4	—	—	—	Speisewirthschaft
25	Siedelungsgesellsch. für Südwestafrika	"	4	15	Farm Hoffnung	3	31	Siedelungsunternehmen und Farmbetrieb
26	South West Africa Comp., Ltd.	"	1	3	—	—	—	Land- u. Minengesellschaft
27	Windhoeker Anzeiger	"	3	5	—	—	—	Druckerei
28	J. Sander	"	—	1	—	—	—	Kaufgeschäft
29	K. Wendelmuth	"	—	2	—	—	—	Gastwirthschaft
30	Liebenstein & Pollzien	"	1	8	—	—	—	Kaufgeschäft, Schlächterei
31	v. Brockdorff & Schuster	Hohewarte	3	10	—	—	—	" Farmbetrieb
32	B. Abraham	Hatsamas	1	8	—	—	—	" "
33	Kapps & Ullrich	Farm Zukunft	—	5	—	—	—	" "
34	A. Pilet	Frauenstein	2	10	—	—	—	" "
35	John Ludwig	Kl.-Windhoek	1	6	—	—	—	Gastwirthschaft und Gärtnerei
36	H. Stoetzer	"	1	2	—	—	—	" " "
37	A. Stoß	"	—	3	—	—	—	Gärtnerei
38	Bönsch	"	—	3	—	—	—	"
39	H. Tenker & Co.	Okahandya	—	4	—	—	—	Kaufgeschäft u. Gastwirthschaft
40	A. Diekmann	"	—	3	—	—	—	" " "
41	H. Röhlig	Groß-Barmen	—	2	—	—	—	" " "
42	Weilbächer & Kaluza	Okahandya	1	3	—	—	—	Wagenbauer
43	C. Becker	Rehoboth	—	3	—	—	—	Kaufgeschäft
44	Wecke & Voigts	Swakopmund	3	5	—	—	—	"
45	Rascher & Thielecke	"	6	4	—	—	—	"
46	Max Zimmermann & Co.	"	4	6	—	—	—	Baugeschäft
47	Damara- und Namaqua-Handelsgesellschaft m. b. H.	"	14	51	Rehoboth	4	9	Kaufgeschäft
					Outjo	2	2	"
					Grootfontein	1	3	"
48	Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika	"	43	31	Tsumeb	1	3	"
					Salem	1	1	" u. Gärtnerei
					Lüderitzbucht	5	2	"
					Spitzkopjes	2	5	" u. Farmbetrieb
					Heusis	1	5	Farmbetrieb
49	Swakopmunder Buchhandlung m. b. H.	"	3	1	—	—	—	

*) Vergleiche Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 322

Eingeborenen noch ihrer ursprünglichen Kultur, die leider eine starke Einbuße durch den Einfluß der Schußwaffe erlitt. Die gesammte Bevölkerung wird 5000 Seelen nicht übersteigen. Am dichtesten ist der Süden von Tol bewohnt.

6. Ich darf schließlich des Werkes der Bostoner Mission Erwähnung thun. Die Hauptniederlassung Kutua auf der Insel Toluas macht einen sehr günstigen Eindruck. Die geleistete Bearbeitung des Bodens erscheint geradezu mustergültig. Mit großer Mühe, nach Aufsammlung und Aufschichtung unendlicher Steinmassen, ist guter Graswuchs erzielt worden, während die Wiesenhänge gleichzeitig mit Fruchtbäumen bestockt wurden. Das Werk der Erziehung der Eingeborenen hat einen vielversprechenden Anfang genommen. Die gebotenen Leistungen der Schule waren sehr gut. Die Hemmungen, welche aus dem Streite zwischen dem früheren Missionsmitgliede Alfred Snelling und der Anstalt selbst erwuchsen, sind nunmehr beseitigt. Snelling, gegen dessen Person und Thätigkeit sich bisher Einwendungen nicht erheben lassen, wird sein Werk auf bestimmte Plätze beschränken.

Um einen nachhaltigen Erfolg in der Gruppe zu erzielen, ist ein erneuter baldiger Besuch nothwendig. Empfehlenswerth erscheint die Errichtung einer vorübergehenden Station.

Folgende Aufgaben sind zunächst zu lösen:

1. Die Befestigung des gewonnenen Zusammenhanges mit den Eingeborenen;
2. die Vervollständigung des aufgestellten Ortschaftsverzeichnisses;
3. die Ermittelung des Standes der Bewaffnung mit Feuerwaffen;
4. die Beseitigung der noch nicht völlig erledigten Land- und Schadensersatzansprüche;
5. die Ueberwachung des Wegzuges der Japaner;
6. die Aufbringung der unsauberen Elemente weißer Bevölkerung.

Ich darf hervorheben, daß die Erreichung des vorgesteckten Zieles in der kurzen Zeit von fünf Tagen nur durch die ausdauerndste und angestrengteste Dienstleistung der Offiziere und Mannschaften S. M. S. „Cormoran" sich ermöglichen ließ. Herrn Korvettenkapitän Grapow ist die Verwaltung für sein bereitwilliges Eingehen auf meine Wünsche und Anträge zu großem Danke verpflichtet.

(Nach einem weiteren Bericht des Vizegouverneurs sind drei der japanischen Händler wegen unerlaubten Waffenhandels zu Geldstrafen verurtheilt, während der Chinese Li Ah Hing wegen desselben Vergehens mit einer Gefängnißstrafe von drei Monaten belegt ist.)

Marshall-Inseln.

Schiffsverkehr.*)

Im Jahre 1900 sind im Hafen von Jaluit 79 Kauffahrteischiffe mit zusammen 7193 Registertonnen eingelaufen: 77 Segelschiffe mit zusammen 6313 Registertonnen und 2 Dampfer mit zusammen 880 Registertonnen, außerdem ein deutsches Kriegsschiff, ein amerikanischer Regierungsdampfer und zwei amerikanische Missionsschiffe.

Sämmtliche Segelschiffe, 71 deutsche, 3 dänische, 2 englische und 1 norwegisches, haben dem deutschen Handel gedient, die zwei englischen Dampfer dem englischen Handel.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 288.

Aus dem Berriche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Aus Mamba (Deutsch-Ostafrika) berichtet Miss. Althaus im „Evang.-lutherischen Missionsblatt":

„Am 2. September v. Js. konnte ich unsere acht Katechumenen taufen, und zwar vier junge unverheirathete Männer, zwei große Burschen und zwei erwachsene Mädchen. Das Taufest wurde, wenn auch ohne äußeres Gepränge, doch recht feierlich begangen. Dazu trug das Erscheinen einiger Gäste nicht wenig bei. Dem Taufakte, der am Sonntag Nachmittag stattfand, ging eine Prüfung voraus, in der die Taufschüler nach dem Maß ihrer Gaben die an sie gestellten Fragen im Ganzen zufriedenstellend beantworteten. Bald nach der Taufe nahmen alle Christen, mit denen aus Moschi 25 an der Zahl, ein gemeinsames Mahl ein. Wie bisher immer nach einer Taufe, kamen auch diesmal im Laufe des Monats mehrere mit der Bitte um Taufunterricht zu mir. . . . . Die Missionsarbeit auf unserer Station geht rüstig vorwärts. Fast täglich versammeln sich zusammen mit unseren Kostschülern reichlich 50 Knaben und Mädchen in der Schule. Der Unterricht an dieser schwarzen Schuljugend ist meist eine Freude, denn nur wenigen fällt es schwer, das Dargebotene zu erfassen. Kinder, die ich vor einem guten halben Jahr noch schüchterne Anfänge im Buchstabiren machen sah, lesen jetzt Silben und Wörter; die, welche vor dieser Zeit Silben und Wörter lasen, lesen jetzt zusammenhängende Stücke und schreiben Diktat. Ein Schüler aus Marangu fing vor einem halben Jahre an, die ersten Striche zu malen, und hat jetzt bereits langsame Diktate fehlerlos niedergeschrieben. Fast alle Schüler nehmen an den Morgen- und Abendandachten theil, die Br. Althaus eingeführt hat, um auch den Erwachsenen, den Arbeitern der Station und den Leuten der Landschaft das Wort Gottes täglich nahe zu bringen. Schon längst schloß sich an die Abendandachten ein Leseunterricht für unsere Arbeiter an, der von größeren Kostschülern gegeben wurde; neuerdings ist auf Wunsch dieser Arbeiter auch ein besonderer Schreibunterricht früh 6½ bis 7 Uhr eingerichtet worden. Der Gottesdienst ist gut besucht. Unser etwa 180 bis 200 Sitzplätze bietendes Gotteshaus ist gewöhnlich gefüllt von Kleinen und Großen beiderlei Geschlechts."

Demselben Blatte zufolge ist jetzt eine Fibel im Moschidialekt hergestellt. — Im Oktober und November des vorigen Jahres sind wieder mehrere deutsche Missionsärzte ausgesandt worden, nämlich je einer von Berlin I nach Ostafrika, Berlin II nach Indien und dem Allgemeinen protestantischen Missionsverein nach Kiautschou.

In Kamerun sind von den Missionaren der Baseler Missionsgesellschaft im Jahre 1900 auf allen neun Stationen zusammen 549 Heiden getauft worden, 157 mehr als im Jahre zuvor. Die Gemeinden zählten am 1. Januar 1901 in 150 Ortschaften im Ganzen 2615 Seelen; in 141 Schulen wurden 3290 Schüler unterrichtet. Im Taufunterricht standen 683 Heiden.

Nach einer in der amerikanischen Missionszeitschrift „The Missionary Herald" veröffentlichten Mittheilung aus Guam (Marianen) vom 30. Januar befanden sich dort der Missionar Dr. Hyde und Frau, welche auf eine Schiffsgelegenheit warteten, um sich nach ihrem Wirkungskreise auf den Rukinseln (Ostkarolinen) zu begeben. Ein Schuner war aus Ponape in Guam eingetroffen, der gute Nachrichten über das Fortschreiten des Werks der Bostoner Mission brachte.

Der Missionar Pfalzer in Simbang (Kaiser Wilhelmsland) befindet sich gegenwärtig auf einem Heimathsurlaub, gelegentlich dessen er sich einem Kursus im Studium der Malaria im Königlichen Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin unterzogen hat. Ihm sind eine ganze Zahl Briefe von Schülern und Täuflingen nachgefolgt, welche die „Kirchlichen Mittheilungen der Neuendettelsauer Mission" zum Abdruck bringen und mit folgenden Bemerkungen begleiten:

Die Briefe sind gerichtet an den Miss. Pfalzer, dessen Namen die Eingeborenen in Paisa oder Balsa verstümmelt haben. In den Abhandlungen geben Täuflinge Rechenschaft auf die Frage, warum sie eigentlich die Taufe begehrten. Briefe wie Abhandlungen, beides anspruchslose Erzeugnisse einer in den ersten Anfängen stehenden Bildung und religiösen Erneuerung, geben in ihrer Gesammtheit einen guten Einblick; was das irdische Leben jener Bevölkerung ausfüllt und ihre Aufmerksamkeit auf sich zieht, das ist wie bei uns: Geburt und Tod, Krankheit und Unglücksfall, Ackerbau und Handwerk, Märkte und Festlichkeiten. Die Jugend des Volkes hat ein weiches Gemüth, das sieht man an den Aeußerungen der Anhänglichkeit gegen den in der Ferne weilenden Lehrer; sie will das durch persönlichen Verkehr geknüpfte Band durch das Andenken festgehalten wissen. Einer der Schreiber vermag sich mit recht lebhafter Phantasie in die andersartigen Verhältnisse eines Kulturlandes zu versetzen. Andere Briefe wieder zeigen, wie das Herz von religiösen Gedanken bewegt wird, wie ein sittliches Urtheil sich bildet, der geistliche Gesichtskreis sich ausdehnt.

Der erste der Briefe lautet:

„O Paisa — sieh, ich der kleine Obogo schreibe dieses Papier, damit Du es seheſt und leſeſt. Du bist an Deinen Platz gegangen und wir sind (seitdem) alle krank gewesen. O Paisa, wirst Du die Yabimsprache vergessen oder nicht? Wenn Du sie nicht vergessen hast so schreibe mir eine Antwort (wörtlich: etwas zur Vergeltung). O Paisa, sitzest Du gut oder nicht? Zu dieser Zeit veranstalten die Gingalaleute einen Schweinemarkt und alle Leute werden kommen, die Schweine schlachten und essen.

Paisa, viele von unsern Jungen sind in Siar. Jetzt bereiten wir die Felder für die Jams und Taro. Ich bin eben jetzt auf der Grasfläche (so nennen die Eingeborenen die Station Simbang) und schreibe dieses Papier.

O Paisa, 5 Leute bekehren sich und werden getauft und werden Gottes Kinder. O Paisa, dem Hansche seine Frau hat ein schönes Kind geboren. O Paisa, wir Yabimleute, die Jungen und Mädchen, die alten Männer und die Weiber, alle miteinander — nicht nur vereinzelt — hören Gottes Rede. — O Paisa, ich habe Dich nicht vergessen, ich gedenke Deiner fortwährend, wie ich auch Gottes gedenke. O Paisa, ich habe dieses Papier geschrieben, damit Du seheſt, ob ich schlecht oder gut schreibe.

O Paisa, die Leute fürchten die Leute, sie fürchten sich umsonst vor einander. Sie tödten den Leib und die Seele zu tödten verstehen sie nicht. Sie sollten den Mann fürchten, der den Leib tödtet und die Seele verwirft hinunter an den schlechten Platz. Paisa — Obogo der kleine hat dieses geschrieben." — (Anmerkung der „Kirchl. Mittheilungen": Schreiber dieses ist ein etwa zehnjähriger Yabimjunge von Ngasigalatu — kam 1898 zum ersten Mal in die Schule — aufgeweckt, etwas vorlaut, dabei aber nicht empfindlich, lernte sehr gut und war einer der besten Schüler dieses Kurses.)

Der P. Aloys Ziegenfuß schreibt in einem an seine Mutter gerichteten Briefe über einen Besuch, den er der katholischen Missionsstation in Klein-Windhoek abgestattet hat:

„In dieser herrlichen Thalmulde ist wie in einem Brennpunkte Alles vereinigt, was das Schutzgebiet Fruchtbares an Gemüsearten, an Fruchtbäumen oder auch an lieblichen Lagen besitzen mag. In ganz Deutsch-Südwestafrika, glaube ich, weist kein Fleckchen Erde so altehrwürdige Baumriesen und so quellendurchrauschte Gärten auf. In diesem gesegneten Thale, das im Westen begrenzt wird von den hohen, wilden Bergzügen des Erosgebirges, Berg an Berg, im Südosten von den Granitmauern des Auriskolosses, im Nordosten von den Höhen von Groß-Windhoek, und welches selber wieder von dem über 200 m

hohen Klein-Windhoeker Berg überragt wird, in diesem reizenden Thälchen ist Alles anheimelnd und erfreulich, Alles anmuthig und schön. Wir stiegen die drei oder vier Stufen hohe Treppe zur Veranda hinauf. Diese ist mit Weinreben umgeben, die überraschend viele und große Trauben tragen. Durch die runde Eingangspforte treten wir in das Innere des Hauses, und unser erster Besuch gilt der Kapelle, die nur zehn Fuß lang und ebenso breit und nur aufs Dürftigste ausgestattet ist. Aus der Kapelle tretend, stehen wir in dem Erholungs-, Speise- und Empfangszimmer. Wir ließen uns eine gute Tasse Kaffee und selbstgebackene Brödchen wohlschmecken. Auch wurden die ersten reifen Trauben und die ersten Feigen aufgetischt. Wein und Feigen gedeihen hier vortrefflich. Die erste Feigenernte ist bereits vorüber, auf die zweite warten wir und die dritte ist in Aussicht. Nach der Erfrischung wurde ein Gang durch den großen Garten gemacht. Halb versteckt schaut das Missionshäuschen aus den Oleanderbüschen, den Weinreben und dem es umgebenden Feigenhain hervor. Ein wenig oberhalb des Hauses entspringt heißes Quellwasser, das durch Röhren geleitet in ein großes Abkühlungsbassin zusammenfließt und von da den Gemüsegarten bewässert. Fast alle Gemüsearten gedeihen hier vortrefflich, wuchern förmlich. Mais und Kaffernfeigen haben wir die Menge. Auch Kaktusfeigen giebt es in Hülle und Fülle. Für die Pferde befindet sich in der Nähe des Bassins ein Stück Luzernenklee, auf welchem wir fast beständig mähen können. Die Westseite des Gartens ist noch nicht urbar gemacht und dient vorläufig als Kraal; eine Abtheilung für Ochsen und Pferde, eine andere für Kühe und Kälber und eine dritte für die Schafe und Ziegen; die vierte ist die Tränkstelle, in welche das Wasser aus dem Behälter je nach Bedarf zufließt. Den Tag über weilt das Vieh in den Bergen.

Aus der Südsee-Mission der Maristen (Meppen) wird mitgetheilt, daß der Bischof Broyer am 1. Februar Samoa verließ, um zwei Patres und zwei Schwestern auf die Salomons-Inseln zu bringen. Der gute Erfolg, welchen jene Mission bis jetzt aufweist, machte es dringend nothwendig, neue Kräfte dahin zu stellen, besonders Schwestern, die dort sehr nothwendig sind. Der Bischof wird eine neue Station auf der Insel Bougainville gründen und zugleich die Schwesterschule. Es sind die ersten Schwestern, die auf die Salomons-Inseln kommen. Zur Bekehrung der Frauen können die Missionare selbst dort nichts thun, weil die Frauen dort sorgfältigst vor den Blicken jedes Mannes verborgen bleiben müssen. Man hofft, daß die Schwestern dort den besten Erfolg haben werden, haben doch die Häuptlinge schon längst ihre Zustimmung zur Schwesterschule gegeben.

Ueber die Maristen-Schulbrüder wird in der Missionszeitschrift „Kreuz und Schwert“ aus Samoa geschrieben:

„Wir sind hier in Samoa sieben Brüder und haben zwei Schulen, jede mit 100 Zöglingen. Die Hälfte der Kinder, welche die Schule von Apia besuchen, sind Protestanten. Eine zweite Schule, welche erst neulich gegründet wurde, ist ein Pensionat, ausschließlich für Samoanerknaben. Die Brüder befleißigen sich, diesen Kindern die Gewohnheit der Arbeit beizubringen, indem sie dieselben nebst den täglichen Unterrichtsstunden in die Pflanzungen ihres großen Landgutes führen, damit sie daselbst Ackerbau erlernen. Man hofft, daß die so erzogenen Jungen später ihre Dienste den Europäern anbieten können oder sich selbst Pflanzungen anzulegen im Stande sind. In beiden Schulen wird deutscher Unterricht ertheilt. Bei der letzten Prüfung und Preisvertheilung haben unsere Kinder deutsche Gedichte vorgetragen und verschiedene deutsche Lieder gesungen, zur großen Befriedigung aller Anwesenden. Alle freuen sich, unter dem Schutze der deutschen Flagge zu stehen, und wir alle hoffen, daß die unheilvollen Kriege und Zwistigkeiten, welche bis jetzt so oft Unglück über diese Insel hereingebracht haben, schließlich ein Ende genommen haben.“

Derselben Zeitschrift berichtet P. van der Burgt aus Mariahilf in Deutsch-Ostafrika:

„Die Mission St. Antonius von Urundi kommt langsam vorwärts, auch die vom hl. Herzen in Muyoga ist gut im Zuge, die von Mariahilf aber ist einfach großartig, materiell wie geistig. Welche Wandlung in den zwei Jahren, seitdem ich letztere verließ! Seit dem 1. Januar 1900 bis heute zählte man hier 345 Taufen. Das Christendorf hat sich in den letzten drei Jahren vervierfacht. Was mich besonders erfreute, war die große Zahl kleiner Kinder, die im Dorf umherlaufen und spielen. Unsere guten Schwestern formen die schwarze heidnische Gesellschaft gründlich um, indem sie die Mütter der künftigen Generationen erziehen. Ihr Einfluß ist schon jetzt deutlich sichtbar. Die von ihnen ausgebildeten Frauen und Mädchen unterscheiden sich auf den ersten Blick von den Heidinnen durch ihr Wesen, ihre Bescheidenheit, ihren Fleiß, ihre Sittsamkeit. An 200 Frauen und Mädchen haben schon diese Erziehung erhalten.“

Das Herz Jesu-Missionshaus in Hiltrup bei Münster i. W. erhielt die Nachricht, daß die Gründung einer Zweigniederlassung zu Oeventrop bei Arnsberg (Westf.) genehmigt sei. Durch diese Filiale soll das bisherige Missionshaus entlastet werden: bis heute befinden sich in demselben zwei Abtheilungen: die der Gymnasiasten und die der Theologen; letztere sollen in der neuen Niederlassung ihr Heim finden. Es fehlen nur noch die Mittel, ein Grundstück zu erwerben und ein passendes Gebäude zu errichten.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Verbot des Einsammelns und Fortschaffens von Guano im Schutzgebiete der Gilbert- und Ellice-Inseln.

Eine Verordnung des britischen Oberkommissars für den westlichen Stillen Ocean vom 30. November 1900 lautet:

1. In dieser Verordnung soll der Ausdruck „Schutzgebiet der Gilbert- und Ellice-Inseln" die in der Südsee unter 0° 52′ südlicher Breite und 169° 35′ östlicher Länge gelegene und als Ocean-Insel oder Paanopa bekannte Insel mitumfassen. 2. Vom 1. Januar 1901 ab ist das Einsammeln und Fortschaffen von Guano und anderen Düngestoffen auf Oed- oder unbenutzten Ländereien im Schutzgebiete der Gilbert- und Ellice-Inseln ohne vorherige Erlaubniß des Oberkommissars für den westlichen Stillen Ocean oder des für das genannte Schutzgebiet bestellten Kommissars verboten. 3. Wer einer Uebertretung dieser Verordnung für schuldig befunden wird, soll mit einer Geldbuße von 10 £ oder mangels Zahlung mit Gefängniß mit oder ohne Zwangsarbeit bis zu einem Monat bestraft werden.

Verschiedene Mittheilungen.

Professor Dr. Kohlstock †.

Am 14. April d. Js. verstarb im Garnisonlazareth zu Tientsin an Blutvergiftung nach voraufgegangenem Typhus der dem ostasiatischen Kriegslazareth-Personal zugetheilte Medizinalreferent der Kolonial-Abtheilung, Oberstabsarzt 1. Klasse, Professor Dr. Paul Kohlstock.

Professor Dr. Kohlstock, als Sohn des verstorbenen Justizraths Kohlstock am 5. Januar 1861 in Berlin geboren, studirte nach Absolvirung des dortigen Wilhelms-Gymnasiums auf dem damaligen Medizinisch-Chirurgischen Friedrich Wilhelms-Institut, der jetzigen Kaiser Wilhelm-Akademie, in Berlin. Zum Assistenzarzt 2. Klasse am 21. September 1884 ernannt und am 21. April 1887 zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert, schloß er sich Anfang 1889 der aus Reichsmitteln zur Niederwerfung des Araber-Aufstandes in Deutsch-Ostafrika ausgerüsteten militärischen Expedition des jetzigen Majors v. Wissmann an. Da kurze Zeit nach seinem Eintreffen in Ostafrika der Chefarzt, Stabsarzt Dr. Schmelzkopf, einen jähen Tod fand, mußte Kohlstock in die Bresche springen und, selbst noch Neuling auf afrikanischem Boden, nicht nur die oberste Leitung aller sanitären Maßregeln, sondern als einziger Sanitätsoffizier auch die Behandlung sämmtlicher Erkrankten und Verwundeten bis zum Eintreffen eines Ersatzes übernehmen. Daneben fand er auch noch Gelegenheit, sich aktiv kämpfend an der Niederwerfung des Aufstandes zu betheiligen, wofür er als Anerkennung den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern erhielt. Das Uebermaß von Arbeit und die damit verbundenen Strapazen griffen die sonst stählerne Gesundheit des jungen Arztes stark an und zwangen ihn, nach halbjähriger Dienstzeit in die Heimath zurückzukehren, wo er wieder in die Armee zurücktrat. 1890 zum Stabsarzt befördert, erhielt er verschiedene bevorzugte Kommandirungen — als Stabsarzt zum Friedrich Wilhelms-Institut und während der Choleraepidemie in das Elbstromgebiet. Daneben blieb er indessen stets in engster Fühlung mit den Schutzgebieten, da das Auswärtige Amt gern von seinen in Ostafrika gemachten und bereitwilligst zur Verfügung gestellten Erfahrungen Nutzen zog, und so war es fast selbstverständlich, daß er, als durch die Neuorganisation der obersten Leitung der Schutzgebiete eine selbständige Kolonial-Abtheilung geschaffen wurde, im Jahre 1896 unter Stellung à la suite des Sanitätsoffizierkorps als Referent für Medizinalsachen in die Kolonial-Abtheilung einberufen wurde.

Als Ende 1896 der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Koch zur Erforschung und Bekämpfung der Rinderpestepidemie sich nach Südafrika begab, begleitete ihn der Stabsarzt Kohlstock als Assistent und nahm regen Antheil an der Bekämpfung dieser Seuche. Wenngleich er 1897 im südafrikanischen Schutzgebiete, wo die Rinderpest bereits vor seinem Eintreffen ausgebrochen war, zu spät eintraf, so waren doch die von Professor Koch und ihm in der Kapkolonie gesammelten und veröffentlichten Erfahrungen für die Schutzimpfungen in Südwestafrika grundlegend gewesen. Nach Deutschland zurückgekehrt, übernahm Kohlstock wieder seinen Dienst bei der Kolonial-Abtheilung, wurde im März 1898 zum Oberstabsarzt befördert und im Juli desselben Jahres mit Rücksicht auf seine schriftstellerische Thätigkeit und seine Eigenschaft als Lehrer am Seminar für orientalische Sprachen zum Professor ernannt.

Nachdem er Anfang Juni 1900 seine Gattin, geb. v. Livonius, Tochter des Generalleutnants und Kommandanten von Posen, mit der er zehn Jahre in glücklicher Ehe gelebt, wenige Wochen nach der Geburt eines Sohnes verloren hatte, stellte er sich im Monat Juli desselben Jahres für das nach China bestimmte Expeditionskorps des Reichsheeres zur Verfügung; gern übertrug man dem vielerfahrenen Sanitätsoffizier und Organisator die leitende Stelle bei dem Oberkommando dieser Expedition, dessen Thätigkeit in erster Linie eine organisatorische war. Hier war Dr. Kohlstock ganz besonders am Platze. Leider hat er in Ostasien einen frühen Tod finden müssen, bevor ihm der Lohn für seine aufopfernde Thätigkeit zu Theil werden konnte.

Die Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts verliert an ihm einen hochgeschätzten Mitarbeiter, das Oberkommando der Schutztruppen einen pflichttreuen, liebenswürdigen Kameraden, die Wissenschaft einen ernsten Forscher von hervorragender Begabung. Sein Name wird in der Kolonialgeschichte des Deutschen Reiches unvergeßlich bleiben.

Ausbildung in der Aufnahme astronomischer Längen- und Breitenbestimmungen.

Mit der fortschreitenden Erschließung unserer Schutzgebiete macht sich das Bedürfniß nach einer genauen Festlegung der Grenzen immer mehr fühlbar. Um für solche außerhalb des Rahmens der eigentlichen Verwaltung liegende Aufgaben zu jeder Zeit ein in der Aufnahme astronomischer Längen- und Breitenbestimmungen genügend vorgebildetes Personal an der Hand zu haben, hat die Kolonialverwaltung nach Einvernehmen mit dem Herrn Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten zwei auf je etwa 10 Monate bemessene Unterrichtskurse für solche Offiziere und Beamte des Kolonialdienstes eingerichtet, die nach ihrem ganzen Bildungsgange eine Gewähr für die Erreichung des angestrebten Zieles bieten. Der erste dieser Kurse hat am 10. Dezember v. Js. in Göttingen unter Leitung des Observators an der dortigen Königlichen Sternwarte, Professors Dr. Ambronn, begonnen. An demselben nahmen der Oberleutnant in der Kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun, Nolte, und die Leutnants Freiherr v. Seefried auf Buttenheim, à la suite des 8. Bayerischen Infanterie-Regiments, und Schwarz, à la suite des Eisenbahn-Regiments Nr. 1, theil.

Mit der Ertheilung des Unterrichts bei dem zweiten Kursus, dessen Beginn am 15. d. Mts. an der Königlichen Sternwarte zu Potsdam stattgefunden hat, ist der Ständige Mitarbeiter am Königlichen Geodätischen Institut bei Potsdam, Professor Schnauder, betraut worden. An diesem Kursus betheiligen sich der Hauptmann in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Schlobach, der Oberleutnant à la suite des 1. Königlich Sächsischen Pionier-Bataillons Nr. 12, Preil, der Leutnant à la suite des 84. Infanterie-Regiments, Graf zu Reventlow und der früher im afrikanischen Schutzgebiet thätig gewesene Landmesser Lammert.

Mit der Beendigung dieser Kurse verfügt die Kolonialverwaltung über eine Reihe in der Vornahme geographischer Ortsbestimmungen geübter Persönlichkeiten, die dem vorliegenden Bedürfnisse zunächst genügen werden. Ob der jetzt beschrittene Weg der Ausbildung auch für die Zukunft beibehalten wird, hängt wesentlich davon ab, ob sich jüngere, auch sonst geeignete Studirende der Mathematik und der anderen hier in Betracht kommenden Fächer in ausreichender Anzahl für eine vorübergehende Verwendung im Kolonialdienste zur Verfügung stellen.

Deutscher Import von Kakao.

Deutschlands Kakao-Einfuhr hat in den jüngsten Jahren, besonders aber i. J. 1899, einen großartigen Aufschwung genommen. Die Zufuhren erfolgen fast ausschließlich über Hamburg; was auf anderen Wegen nach Deutschland kommt, ist wenig von Belang. Die Gesammteinfuhr im Jahre 1900 ist wenig hinter derjenigen des Vorjahres zurückgeblieben; wenn auch der Konsum recht vorsichtig operirte und selten auf lange Zeit hinaus sich versorgte, so genügte dieses Kaufen vollkommen, um die Zufuhren zu bewältigen. Es sind demnach große Ernten nöthig, um dem wachsenden Konsum zu genügen. Erfreulich ist es, daß Hamburg, als Deutschlands erster Importplatz, trotz der vielfach kleineren Ernten, doch fast denselben Antheil am Geschäft sich sichern konnte, wie im voraufgegangenen Jahre. Hamburgs Kakao-Einfuhr belief sich für 1900 auf insgesammt 362 029 Säcke, gegen 378 464 Säcke im Vorjahre. Hierbei bleibt aber zu berücksichtigen, daß i. J. 1899 eine außergewöhnliche Steigerung der Einfuhr um mehr als 50 pCt. erfolgt war; wenn fast gleich große Zufuhren auch für 1900 bei kleineren Ernten herankamen, so spricht dies jedenfalls für die gesunde Grundlage des Konsums. Den günstigen Geschäftsgang des Artikels illustrirt auch die Thatsache, daß ebenfalls Hamburgs Ablieferungen die ungefähre Höhe des Vorjahres wieder erreichten, so daß die Lager Ende v. Js. ziemlich erschöpft waren. Von großer Wichtigkeit ist es daher, daß der Anbau des Artikels zunimmt, um erstens dem wachsenden Konsum zu genügen, zweitens aber die Preise auf einem Niveau zu halten, das es allen Betheiligten ermöglicht, einen angemessenen Nutzen für ihre Mühe und Arbeit zu erzielen. Die Zufuhren aus den deutschen Kolonien, Kamerun 2c. sind in erfreulicher Aufnahme begriffen und sehr begehrt; diese Sorten bürgern sich immer mehr ein. Die weitaus größere Hälfte von Hamburgs Kakao-Import wird nach dem Inland versandt, die kleinere Hälfte dagegen wieder seewärts ausgeführt, vor Allem nach den Niederlanden, der Rheinprovinz, Dänemark, Schweden, den russischen Ostseehäfen, Großbritannien; der Versand nach dem letzteren Lande hat in den jüngsten Jahren merklich nachgelassen. Das Uebrige entfällt auf den Platzkonsum. Der Bedarf hat in der gesammten Kakao-, Schokoladen- und Zuckerwaaren-Industrie ganz erheblich zugenommen.

(Münch. Allg. Ztg.)

Auszeichnung.

Dem Begründer und Chef des bekannten Deutschen Kolonialhauses Bruno Antelmann, Berlin, Jerusalemerstraße 28, Hoflieferant des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, ist in Anerkennung seiner Verdienste für die Einführung und Bekanntmachung der Erzeugnisse aus den deutschen Kolonien das Prädikat eines Königlichen Hoflieferanten verliehen worden.

Litteratur.

Oberleutnant Dominik: Kamerun, Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen. Mit 26 Tafeln und 51 Abbildungen im Text sowie einer Uebersichtskarte. Geh. Mk. 11,—, gebunden Mk. 12,50. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Oberleutnant Dominik zählt zu den verdienstvollsten Vorkämpfern der Befestigung der deutschen Stellung in Kamerun, und was er über seine Erlebnisse in der wichtigsten Entwickelungsperiode der Kolonie, in den Jahren 1894 bis 1900, schreibt, hat Anspruch auf die Beachtung aller Kolonialfreunde. Er bietet kein wissenschaftlich gelehrtes Werk, sondern eine frische und anschauliche, unter den unmittelbaren Eindrücken des Selbsterlebten geschriebene Schilderung alles dessen, was ihm seine Thätigkeit gebracht. Stunden und Wochen erbittertsten Kampfes wechseln ab mit Monaten ernster Friedensarbeit, Zeiten des Ausruhens im Kameradenkreise mit Jagdabenteuern mannigfacher Art. Aus dem reichen Inhalte seien besonders die Schilderungen hervorgehoben, welche die Abo-Expedition unter Hauptmann Morgen, die Forschungsreise nach Yaúnde und ins Wutegebiet, auf deren Rückmarsch Dominik im Bakokolande überfallen und verwundet wurde, den Sturm von Buéa auf dem Kamerungebirge, die Bakoko-Strafexpedition unter Rittmeister v. Stetten, vor Allem die Kämpfe gegen die Wutes und in der Ngillastadt sowie endlich die Wute-Adamaua-Expedition unter Major v. Kamptz 1898/99 betreffen. Dem Verfasser ist es vortrefflich gelungen, das Leben und Treiben der Europäer und Eingeborenen in Kamerun verständlich und anschaulich vor Augen zu führen. Das Werk bildet somit eine höchst interessante Bereicherung unserer Kamerun-Litteratur.

Arthur Dix: Deutschland auf den Hochstraßen des Weltwirthschaftsverkehrs. Mk. 4,50. Gustav Fischer in Jena.

Der Verfasser will einen allgemeinen Ueberblick unter Hervorkehrung einiger Punkte von besonderem Interesse bieten, nicht ein bis in alle Einzelheiten scharf ausgeführtes Bild. Sein Werk gliedert sich in die Hauptabschnitte „Deutschland und das Weltmeer", „Deutschland und die Hauptwege des Weltverkehrs", „Der Antheil am Weltwirthschaftsverkehr und die innere Lage" und ist ganz dazu angethan, zur Förderung des Interesses und Verständnisses für die deutsche Weltstellung, für einen wichtigen Theil der äußeren Bedingungen, unter denen die deutsche Volkswirthschaft arbeitet, und die für unsere Zukunft sich daraus ergebenden Aufgaben beizutragen.

La Ramie, culture, préparation, utilisation industrielle. 4 Francs. Revue des Cultures coloniales, Paris.

Unter vorstehendem Titel hat die Pariser Revue des Cultures coloniales im Auszuge die Verhandlungen des internationalen Ramie-Kongresses veröffentlicht, der im vorigen Jahre in Paris getagt hat. Da dieser Kongreß von hervorragenden Sachverständigen besucht war und wesentlich zur Aufklärung über die Ramiefrage beigetragen hat, so wird die Veröffentlichung allen Interessenten willkommen sein.

Litteratur-Verzeichniß.

Generalmajor H. Beseler: Der Freiheitskampf Nordamerikas und der Burenkrieg. Vortrag, gehalten in der Militärischen Gesellschaft zu Berlin. Mit drei Skizzen in Steindruck. 80 Pf.
E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

H. Nabert: Das Deutschthum in Tirol. 7. Heft des „Kampfes um das Deutschthum". Mk. 2,—.
J. F. Lehmann, München.

Bücherrevisor J. R. Gutheil: Die einfache Buchführung mit der Eröffnungs-Inventur, Gewinnberechnung, Abschluß, Steuerdeklaration und Auszug aus dem neuen Handelsgesetzbuch. Erster Kursus des Buchführungs-Unterrichtes Methode Gutheil. Mk. 2,—.
J. R. Gutheil, Berlin.

Eintheilung und Standorte des deutschen Heeres. Nach dem Stande vom 1. April 1901. Hundertste Auflage. 30 Pf. Liebelsche Buchhandlung, Berlin.

Vorträge in der Abtheilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft: Stabsarzt Dr. F. Fülleborn „Ueber die Nyassaländer", mit 10 Lichtdruckbildern, Professor Dr. E. Tavel „Sechs Wochen in Marokko", mit 13 Lichtbildern und einer Karte, Bergassessor B. Knochenhauer „Korea", mit einer Karte. Jedes Heft Mk. 1,20.
Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin.

Verkehrs-Nachrichten.

Im Verkehr mit dem Schutzgebiete Kamerun können von jetzt ab Briefe und Kästchen mit Werthangabe, soweit sie zulässig sind, unter denselben Bedingungen wie eingeschriebene Briefsendungen mit Nachnahme belastet werden.

Die Worttaxe im Telegrammverkehr zwischen Deutschland und Kamerun ist vom 1. Mai d. Js. ab von 8 Mk. 75 Pf. auf 7 Mk. 25 Pf. herabgesetzt worden.

Fahrplan der Reichspostdampfer-Linien des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Zweig-Linie China—Yap—Neu-Guinea—Queensland—Sydney.

Ausreise.

Reise-Nr.	Dampfer der Hauptlinie			Hongkong	Yap	Friedr. Wilh.-Hafen Stephansort (Erima)	Langemack-Bucht (Finschhafen)	Herbertshöhe und Matupi (Mioko)	Townsville	Brisbane	Sydney	Dampfer der Hauptlinie	
	Hamburg	Neapel	Hongkong	Hongkong	Yap	Friedr. Wilh.-Hafen Stephansort (Erima)	Langemack-Bucht (Finschhafen)	Herbertshöhe und Matupi (Mioko)	Townsville	Brisbane	Sydney	Sydney	Bremen
	ab	ab	an	ab	ab	ab	ab	ab	ab	ab	an	ab	an
	Mittwoch 1901	Mittwoch 1901	Dienstag 1901	Montag 1901	Sonntag 1901	Freitag 1901	Sonnabend 1901	Dienstag 1901	Sonntag 1901	Donnerst. 1901	Sonnab. 1901	Sonnabend 1901	Freitag 1901
4	9. Jan.	23. Jan.	19. Febr.	25. Febr.	3. März	8. März	9. März	12. März	17. März	21. März	23. März	6. April	31. Mai
5	3. April	17. April	14. Mai	20. Mai	26. Mai	31. Mai	1. Juni	4. Juni	9. Juni	13. Juni	15. Juni	29. Juni	23. Aug.
6	26. Juni	10. Juli	6. Aug.	12. Aug.	18. Aug.	23. Aug.	24. Aug.	27. Aug.	1. Sept.	5. Sept.	7. Sept.	21. Sept.	Mittwoch 13. Nov.

Heimreise.

Reise-Nr.	Sydney	Brisbane	Townsville	Herbertshöhe und Matupi (Mioko)	Stephansort (Erima) Friedr. Wilh.-Hafen	Yap	Shanghai	Dampfer der Hauptlinie Shanghai	Shanghai	Hiogo	Yokohama	Hongkong
	ab	ab	ab	ab	ab	ab	an	ab	ab	ab	ab	an
	Montag 1901	Mittwoch 1901	Sonnabend 1901	Donnerstag 1901	Sonntag 1901	Donnerstag 1901	Donnerstag 1901	(heimwärts) Sonnabend 1901	Sonnabend 1901	Dienstag 1901	Sonnabend 1901	Sonnabend 1901
4	1. April	3. April	6. April	11. April	14. April	18. April	25. April	27. April	27. April	30. April	11. Mai	18. Mai
5	24. Juni	26. Juni	29. Juni	4. Juli	7. Juli	11. Juli	18. Juli	20. Juli	20. Juli	23. Juli	3. Aug.	10. Aug.
6	16. Sept.	18. Sept.	21. Sept.	26. Sept.	29. Sept.	3. Okt.	10. Okt.	12. Okt.	12. Okt.	15. Okt.	26. Okt.	2. Nov.

Nach Bedarf kann Melbourne, Newcastle N. S. W. und Keppel-Bay (Rockhampton) angelaufen werden.

Die angegebenen Abfahrtszeiten werden nach Möglichkeit eingehalten werden, jedoch sind in den Zwischenhäfen Verschiebungen in den Ankunfts- und Abgangszeiten zulässig, je nach Verlauf der Reise.

Zweiglinie Singapore—Batavia—Neu-Guinea—Queensland—Sydney.

Ausreise.

Reise-Nr.	Bremerhaven ab	Singapore an	Singapore ab	Batavia an	Macassar an	Berlinhafen (Seleo) an	Friedr. Wilh.-Hafen Stephansort (Erima) an	Friedr. Wilh.-Hafen Stephansort (Erima) ab	Langemack-Bucht (Finschhaf.) an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) ab	Townsville an	Brisbane an	Sydney an	Sydney ab	Bremerhaven an
	Dienstag	Donnerstag	Freitag	Sonntag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Dienstag	Mittwoch	Freitag	Sonntag	Freitag	Montag	Donnerstag	Sonnabend	Freitag
	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901
51/4	19. Febr.	28. März	29. März	31. März	5. April	13. April	14. April	16. April	17. April	19. April	21. April	26. April	29. April	2. Mai	4. Mai	28. Juni
52/5	14. Mai	20. Juni	21. Juni	23. Juni	28. Juni	6. Juli	7. Juli	9. Juli	10 Juli	12. Juli	14. Juli	19. Juli	22. Juli	25 Juli	27. Juli	20. Sept.
53/6	6. Aug.	12. Sept.	13. Sept.	15. Sept.	20. Sept.	28. Sept.	29. Sept.	1. Okt.	2 Okt.	4. Okt.	6. Okt.	11. Okt. 1902	14. Okt. 1902	17. Okt. 1902	19. Okt. 1902	Mittwoch 11 Dez. 1902
54/7	29. Okt.	5. Dez.	6. Dez.	8. Dez.	13 Dez.	21. Dez.	22 Dez.	24. Dez.	25 Dez.	27. Dez.	29. Dez.	3. Jan.	6. Jan.	9. Jan.	19. Jan.	13. März

Heimreise.

Reise-Nr.	Bremerhaven ab	Sydney an	Bremerhaven ab	Adelaide an	Sydney ab	Brisbane an	Townsville an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) ab	Stephansort (Erima) Friedr. Wilh.-Hafen an	Stephansort (Erima) Friedr. Wilh.-Hafen ab	Berlinhafen (Seleo) an	Macassar an	Batavia an	Singapore an	Singapore ab	Bremerhaven an
	Mittwoch	Montag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch	Freitag	Dienstag	Sonntag	Dienstag	Donnerstag	Sonntag	Montag	Montag	Donnerstag	Sonntag	Dienstag	Dienstag
	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901
51/4	27. Febr.	22. April	27. März	14. Mai	15. Mai	17. Mai	21. Mai	26. Mai	28. Mai	30. Mai	2. Juni	3. Juni	10. Juni	13 Juni	16. Juni	18. Juni	23. Juli
52/5	22. Mai	15. Juli	19. Juni	6. Aug.	7. Aug.	9. Aug.	13. Aug.	18. Aug.	20. Aug.	22. Aug.	25. Aug.	26. Aug.	2. Sept	5 Sept.	8. Sept.	10. Sept.	15. Okt. 1902
53/6	14. Aug.	7. Okt. 1902	11. Sept.	29. Okt.	30. Okt. 1902	1. Nov. 1902	5. Nov. 1902	10. Nov. 1902	12. Nov. 1902	14. Nov. 1902	17. Nov. 1902	18. Nov. 1902	25. Nov. 1902	28. Nov. 1902	1. Dez. 1902	Montag 2 Dez. 1902	Montag 6. Jan.
54/7	14. Nov.	7. Jan.	—	Mittelst Eisenbahn zwischen Adelaide und Brisbane	22. Jan.	24. Jan.	28. Jan.	2. Febr.	4. Febr.	6. Febr.	9. Febr.	10. Febr.	17. Febr.	20. Febr.	23. Febr.	24. Febr.	31. März

Nach Bedarf kann Amboina, Banda, Potsdamhafen, Keppel-Bay (Rockhampton), Newcastle N. S. W. und Melbourne angelaufen werden.

Die angegebenen Abfahrtszeiten werden nach Möglichkeit eingehalten werden, jedoch sind in den Zwischenhäfen Verschiebungen in den Ankunfts- und Abgangszeiten zulässig je nach Verlauf der Reise.

Jahrplan der Reichspostdampfer-Linien des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Zweig-Linie China—Yap—Neu-Guinea—Queensland—Sydney.

Ausreise.

Reise-Nr.	Dampfer der Hauptlinie			Hongkong	Yap	Friedr. Wilh.-Hafen Stephansort (Erima)	Langemack-Bucht (Finschhafen)	Herbertshöhe und Matupi (Mioko)	Townsville	Brisbane	Sydney	Dampfer der Hauptlinie	
	Hamburg	Neapel	Hongkong	Hongkong	Yap						Sydney	Sydney	Bremen
	ab	ab	an	ab	ab	ab	ab	ab	ab	ab	an	ab	an
	Mittwoch 1901	Mittwoch 1901	Dienstag 1901	Montag 1901	Sonntag 1901	Freitag 1901	Sonnabend 1901	Dienstag 1901	Sonntag 1901	Donnerst. 1901	Sonnab. 1901	Sonnabend 1901	Freitag 1901
4	9. Jan.	23. Jan.	19. Febr.	25. Febr.	3. März	8. März	9. März	12. März	17. März	21. März	23. März	6. April	31. Mai
5	3. April	17. April	14. Mai	20. Mai	26. Mai	31. Mai	1. Juni	4. Juni	9. Juni	13. Juni	15. Juni	29. Juni	23. Aug. Mittwoch
6	26. Juni	10. Juli	6. Aug.	12. Aug.	18. Aug.	23. Aug.	24. Aug.	27. Aug.	1. Sept.	5. Sept.	7. Sept.	21. Sept.	13. Nov.

Heimreise.

Reise-Nr.	Sydney	Brisbane	Townsville	Herbertshöhe und Matupi (Mioko)	Stephansort (Erima) Friedr. Wilh.-Hafen	Yap	Shanghai	Dampfer der Hauptlinie Shanghai	Shanghai	Hiogo	Yokohama	Hongkong
	ab	ab	ab	ab	ab	ab	an	ab	ab	ab	ab	an
	Montag 1901	Mittwoch 1901	Sonnabend 1901	Donnerstag 1901	Sonntag 1901	Donnerstag 1901	Donnerstag 1901	(heimwärts) Sonnabend 1901	Sonnabend 1901	Dienstag 1901	Sonnabend 1901	Sonnabend 1901
4	1. April	3. April	6. April	11. April	14. April	18. April	25. April	27. April	27. April	30. April	11. Mai	18. Mai
5	24. Juni	26. Juni	29. Juni	4. Juli	7. Juli	11. Juli	18. Juli	20. Juli	20. Juli	23. Juli	3. Aug.	10. Aug.
6	16. Sept.	18. Sept.	21. Sept.	26. Sept.	29. Sept.	3. Okt.	10. Okt.	12. Okt.	12. Okt.	15. Okt.	26. Okt.	2. Nov.

Nach Bedarf kann Melbourne, Newcastle N. S. W. und Keppel-Bay (Rockhampton) angelaufen werden.

Die angegebenen Abfahrtszeiten werden nach Möglichkeit eingehalten werden, jedoch sind in den Zwischenhäfen Verschiebungen in den Ankunfts- und Abgangszeiten zulässig, je nach Verlauf der Reise.

Zweiglinie Singapore—Batavia—Neu-Guinea—Queensland—Sydney.

Ausreise.

Reise-Nr.	Bremerhaven ab	Singapore an	Singapore ab	Batavia an	Macassar an	Berlinhafen (Seleo) an	Friedr. Wilh.-Hafen Stephansort (Erima) an	Friedr. Wilh.-Hafen Stephansort (Erima) ab	Langemack-Bucht (Finschhaf.) an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) ab	Townsville an	Brisbane an	Sydney an	Sydney ab	Bremerhaven an
	Dienstag	Donnerstag	Freitag	Sonntag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Dienstag	Mittwoch	Freitag	Sonntag	Freitag	Montag	Donnerstag	Sonnabend	Freitag
	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901
51/4	19. Febr.	28. März	29. März	31. März	5. April	13. April	14. April	16. April	17. April	19. April	21. April	26. April	29. April	2. Mai	4. Mai	28. Juni
52/5	14. Mai	20. Juni	21. Juni	23. Juni	28. Juni	6. Juli	7. Juli	9. Juli	10 Juli	12. Juli	14. Juli	19. Juli	22. Juli	25. Juli	27. Juli	20. Sept.
53/6	6. Aug.	12. Sept.	13. Sept.	15. Sept.	20. Sept.	28. Sept.	29. Sept.	1. Okt.	2 Okt.	4. Okt.	6. Okt.	11. Okt. 1902	14. Okt. 1902	17. Okt. 1902	19. Okt. 1902	Mittwoch 11 Dez. 1902
54/7	29. Okt.	5. Dez.	6. Dez.	8. Dez.	13 Dez.	21. Dez.	22 Dez.	24. Dez.	25 Dez.	27. Dez.	29. Dez.	3. Jan.	6. Jan.	9. Jan.	19. Jan.	13. März

Heimreise.

Reise-Nr.	Bremerhaven ab	Sydney an	Bremerhaven ab	Adelaide an	Sydney ab	Brisbane an	Townsville an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) ab	Stephansort (Erima) Friedr. Wilh.-Hafen an	Stephansort (Erima) Friedr. Wilh.-Hafen ab	Berlinhafen (Seleo) an	Macassar an	Batavia an	Singapore an	Singapore ab	Bremerhaven an
	Mittwoch	Montag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch	Freitag	Dienstag	Sonntag	Dienstag	Donnerstag	Sonntag	Montag	Montag	Donnerstag	Sonntag	Dienstag	Dienstag
	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901
51/4	27. Febr.	22. April	27. März	14. Mai	15. Mai	17. Mai	21. Mai	26. Mai	28. Mai	30. Mai	2. Juni	3. Juni	10. Juni	13 Juni	16. Juni	18. Juni	23. Juli
52/5	22. Mai	15. Juli	19. Juni	6. Aug.	7. Aug.	9. Aug.	13. Aug.	18. Aug.	20. Aug.	22. Aug.	25. Aug.	26. Aug.	2. Sept	5 Sept.	8. Sept.	10. Sept.	15. Okt. 1902
53/6	14. Aug.	7. Okt. 1902	11. Sept.	29. Okt.	30. Okt. 1902	1. Nov. 1902	5. Nov. 1902	10. Nov. 1902	12. Nov. 1902	14. Nov. 1902	17. Nov. 1902	18. Nov. 1902	25. Nov. 1902	28. Nov. 1902	1. Dez. 1902	Montag 2 Dez. 1902	Montag 6. Jan.
54/7	14. Nov.	7. Jan.	—	Mittelst Eisenbahn zwischen Adelaide und Brisbane	22. Jan.	24. Jan.	28. Jan.	2. Febr.	4. Febr.	6. Febr.	9. Febr.	10. Febr.	17. Febr.	20. Febr.	23. Febr.	24. Febr.	31. März

Nach Bedarf kann Amboina, Banda, Potsdamhafen, Keppel-Bay (Rockhampton), Newcastle N. S. W. und Melbourne angelaufen werden.

Die angegebenen Abfahrtszeiten werden nach Möglichkeit eingehalten werden, jedoch sind in den Zwischenhäfen Verschiebungen in den Ankunfts- und Abgangszeiten zulässig je nach Verlauf der Reise.

Konkurs.

Ueber den Nachlaß des dahier verstorbenen Unternehmers Anselmo Deflamen ist am 18. März 1901, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Kaufmann Stadelmann in Tanga. Anmeldefrist bis zum 15. Juni 1901.

Erste Gläubigerversammlung am 24. April 1901, nachmittags 3 Uhr. Prüfungstermin am 17. Juli 1901, nachmittags 3 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 15. Juni 1901.

Tanga, den 18. März 1901. 53)

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

Junger Buchhalter und Correspondent

sucht zum Oktober d. Js. Stellung in den Kolonien. Offerten unter O. G. 1879 an die Exped. d. Zeitschr. (56)

ASBEST-SCHIEFER

Hervorragendes Bau- und Bedachungsm

Feuersicher-Wasserundurchlässig-Wetter

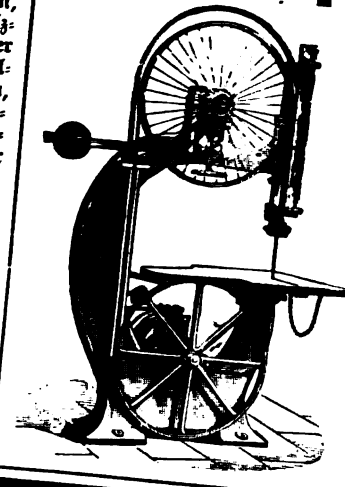
Gegen-Hitze-und-Kälte-isolier

ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED

AKTIENGESELLSCHAFT.

HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON

Hespe & Co.



Ottensen-Hamb

Fabrik für

Holzbearbeitungs-Ma

Vollkommenste Maschi

in allseitig anerkannter, pr

Konstruktion u. solidester A

Einrichtung kompleter Tisch

Sägewerke, Fassfabriken e

nach neuestem Syste

Auf allen beschickten

stellungen mit höchsten Me

prämiirt.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Eingetragene Schutzmarke.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus Bruno Antelmann.**

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwrin.

Zentrale und Versand:

BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.

Zweiggeschäfte:

Berlin: Schillstrasse 16.
" Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 36.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

In Flaschen

von	125	250	500 gr	1 kg	netto ein-
Mk.	0,30	0,50	0,95	1.80	gewogen.

In verzinnten Kannen

von	1	2	4	12	25 kg
½ kg	0,90	0.90	0.85	0,80	0,75 M.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
7. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
8. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 9. Juni 10^{0} abds.	Jaluit 47 Tage	am 7. Juni 10^{25} abds.
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 15., 29. Mai 9^{0} abends	Tsingtau 34 Tage	am 13., 27. Mai 10^{25} abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10^{0} abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10^{25} abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 19. Mai	Apia 25 Tage	am 17. Mai 1^{0} nms.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	nach	Letzte Nachrichten bis 29. April 1901
„Adolph Woermann" . .	zur Zeit in Hamburg		
„Alexandra Woermann" .	Loango	Hamburg	am 20. April in Lagos.
„Aline Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 24. April ab Swakopmund.
„Anna Woermann" . . .	Swakopmund	Hamburg	am 20. April ab Lagos.
„Carl Woermann" . . .	Hamburg	Kotonou	am 22. April in Accra.
„Eduard Bohlen" . . .	Massabe	Hamburg	am 28. April in Hamburg.
„Ella Woermann" . . .	Sulymah	Hamburg	am 19. April ab Conakry.
„Ernst Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 24. April in Gabun.
„Feodchen Bohlen" . . .	Hamburg	Swakopmund	am 22. April in Swakopmund.
„Hans Woermann" . . .	Swakopmund	Hamburg	am 20. April in Lagos.
„Hedwig Woermann" . .	Hamburg	Manoh	am 24. April in Sierra Leone.
„Helene Woermann" . . .	Hamburg	Kriegsschiffhafen	am 18. April in Madeira.
„Jeannette Woermann" .	Hamburg	Benguella	am 26. April in Loanda.
„Karl Woermann" . . .	Hamburg	Benguella	am 27. April in Rotterdam.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Loanda	am 11. April in Teneriffe.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Kotonou	am 1. Mai ab Hamburg.
„Marie Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 16. April in Las Palmas.
„Nelita Bohlen"	Kotonou	Hamburg	am 28. April in Las Palmas.
„Paul Woermann" . . .	Loanda	Hamburg	am 29. April in Conakry.
„Professor Woermann" . .	Kotonou	Hamburg	am 19. April ab Conakry.
„Thekla Bohlen"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 22. April Dover passirt.
„Herzog"	Hamburg	Sherbro	am 23. April Vlissingen passirt.

Auf den dieser Nummer beigefügten ausführlichen Prospekt über **„Kamerun, sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen"** von Oberleutnant Hans Dominik machen wir hierdurch besonders aufmerksam.

Die Expedition.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann Demosthenes Meimaridis in Moschi ist für die Firma **C. Meimaridis** in Moschi mit einer Zweigniederlassung in Irangi und dem Kaufmann Karl Heinrich Ludwig Wilke in Tanga für die Firma **W. Müller & Co.** in Tanga, Kommanditgesellschaft, Prokura ertheilt.

Eingetragen unter Firmennummer 10 bezw. 11 des Handelsregisters Abtheilung A. (52)

Tanga, den 22. Februar 1901.

Kaiserliche Bezirksrichter.

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste gr.

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Konkurs.

Ueber den Nachlaß des dahier verstorbenen Unternehmers **Anselmo Dellamea** ist am 18. März 1901, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Kaufmann Stabelmann in Tanga. Anmeldefrist bis zum 15. Juni 1901.

Erste Gläubigerversammlung am 24. April 1901, nachmittags 3 Uhr. Prüfungstermin am 17. Juli 1901, nachmittags 3 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 15. Juni 1901.

Tanga, den 18. März 1901. (53)

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

Junger Buchhalter und Correspondent

sucht zum Oktober d. Js. Stellung in den Kolonien. Offerten unter **O. C. 1879** an die Exped. d. Zeitschr. (56)

ASBEST-SCHIEFER

Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.

Feuersicher · Wasserundurchlässig · Wetterfest
Gegen Hitze und Kälte isolirend.

ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON
AKTIENGESELLSCHAFT

HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON · WIEN

Hespe & Co.,

Ottensen-Hamburg.

Fabrik für

Holzbearbeitungs-Maschine

Vollkommenste Maschinen

in allseitig anerkannter, praktisch Konstruktion u. solidester Ausführu

Einrichtung kompleter Tischlereie Sägewerke, Fassfabriken etc. et

nach neuestem System.

Auf allen beschickten Au stellungen mit höchsten Medaille prämiirt. (512)

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Eingetragene Schutzmarke.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus Bruno Antelmann.**

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.

Zentrale und Versand:

BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.

Zweiggeschäfte:

Berlin: Schillstrasse 16.
„ Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

In Flaschen					
von	125	250	500 gr	1 kg	netto ein-
Mk.	0,30	0,50	0,95	1,80	gewogen.

In verzinnten Kannen					
von	1	2	4	12	25 kg
½ kg	0,90	0,90	0,85	0,80	0,75 M.

Pangani-Gesellschaft, Berlin.

Wir laden hiermit unsere pp. Antheilseigner zur

Dritten ordentlichen Hauptversammlung

am Freitag, den 31. Mai 1901, vormittags 11 Uhr präcise,
im Saale B des Architektenhauses, Berlin W., Wilhelmstraße 92/93,
ganz ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht und bis zum Tage der Hauptversammlung ergänzender Bericht des Verwaltungsrathes, Vorlegung des Abschlusses nebst Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Beschlußfassung über den Geschäftsabschluß und über die Entlastung des Verwaltungsrathes.
4. Antrag des Verwaltungsrathes wegen Ausgabe von M. 400 000 Vorzugs-Antheilen.
5. Abänderung der Satzungen.
6. Neuwahl des Verwaltungsrathes.
7. Wahl der Rechnungsprüfer.

Diejenigen Antheilseigner, welche beabsichtigen, persönlich an der Versammlung theilzunehmen oder sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen, werden höflichst ersucht, ihre **Antheile** bis zum **Dienstag, den 28. Mai 1901,** an unser **Bureau, Berlin W., Königin Augustastraße 13,** einzusenden oder dieselben dort, **werktäglich morgens zwischen 9 und 11 Uhr,** zu hinterlegen. (Siehe § 30 der Satzungen.) (57)

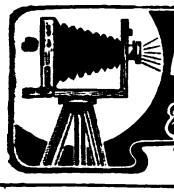
Der Verwaltungsrath wird gemäß § 30 Absatz 3 der Satzungen die Hinterlegung von Antheilscheinen oder ihnen gleichstehenden Bescheinigungen **noch bis eine Stunde vor Beginn der Versammlung** zulassen.

Infolgedessen wird ein Beamter unserer Gesellschaft am Freitag, den 31. Mai a. c., **morgens von 9—10 Uhr,** im Saale B des Architektenhauses, **Berlin W.,** Wilhelmstraße 92/93, zur Entgegennahme von solchen Antheilscheinen **oder ihnen gleichstehenden Bescheinigungen** anwesend sein, welche nicht bis zum **Dienstag,** den 28. Mai a. c., an unser Bureau abgesandt oder dort hinterlegt sein sollten.

Berlin, den 1. Mai 1901.

Der Verwaltungsrath der Pangani-Gesellschaft.

Reimann.	A. Müller.	Dr. Cunze.
Adolph Baumann.	Franz Hallström.	Gustav Meinecke.
Dr. Julius Scharlach.	Max Schröder.	Justus Strandes.



AMATEUR-APPARATE ETC.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4. (30)

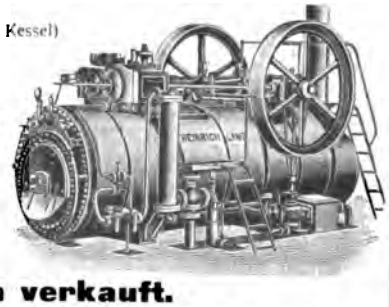
Linoleum
Maximiliansau
am Rhein,
erstklassiges bestes Fabrikat, eingeführt bei der **Kaiserlichen Marine** u. anderen hohen **Staats- und Kommunalbehörden.**
Neue Spezialität:
Kork-Linoleum
7 mm stark, spezifisch leicht, weich u. warm, wie Wollteppich, **absolut schalldämpfend u. staubfrei.**
Zur Erhöhung der Behaglichkeit und Sauberkeit im Hause unentbehrlich. (554)

Kewitsch Orgel- (581)
Harmonium,
speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

E. Leinhaas
Freiberg, Sachsen,
liefert komplete (689)
Brennerei-Anlagen, Hefefabriken, Bierbrauereien, Spiritusraffinerien, Ziegelei- und Gerberei-Anlagen, Holzverkohlungen, Essigsäurefabriken, Destillirapparate aller Art, Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

HEINRICH LANZ * MANNHEIM.
Weltausstellung Paris 1900
Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19 (Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen von **4-300 PS**
für Industrie und Landwirthschaft
Sparsamste und zuverlässigste Betriebskraft.
Geringe Reparaturbedürftigkeit und daher für überseeische Zwecke ganz besonders geeignet.



Ueber 11 000 Lokomobilen verkauft.
Gleicher Absatz von keiner anderen Lokomobilfabrik Deutschlands erreicht.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 6 drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragoûts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.
Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbark.
Man verlange Preisverzeichnis. (630)

Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Echter Steinhäger
(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von
H. C. König, Steinhagen, Westf.,
prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeid, Chemnitz.
(15)
Man verlange Preisliste.

Dr. Graf & Com
Königlich Rumänische Hoflieferant
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarbe
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Mater
Eisen- und Wellblech-Constructionen
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklim
unentbehrlich.

Carl Krauthamme
Berlin C., Sophienstr. 8
Lack-, Firniss- u. Farbenfab
Gegründet 1764.
Export nach allen Erdtheil

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (642)

Gebrauchsmuster-
PATENTE
Gegr. 1874. Warenzeichen
Richard Lüders, Görlitz

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Beste natürliche Abziehst
und Swaty-Steine.
Escher & Co., Sonneberg, S.-

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

H. Bertho
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik u
Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographen.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

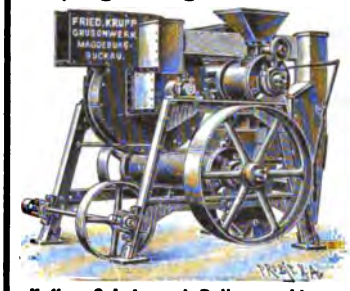
(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,
BERLIN N. 4. (603)
Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (599)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (645)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei, Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern **isolirte Drähte** und **Kabel** aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.


Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Eisenkonstruktionen.
Wellbleche, schwarz u. verzinkt,
Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur **Blech- und Metallbearbeitung.**
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91565 u. 103333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in **Isny, Württemberg**
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.

(631)

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)
Achsen-Werke,

empfehlen sämmtliche Arten **Achsen** für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

(624)

Musik-Instrumen
Deutsche Musikwer
System Pietschmann, Act.-G
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (
Fabrikation v. Salonleierkästen, Ma
pans, Herophons, Iris etc. Minia
harmoniums, Accordeons u. Torpe
pfeifen. Kataloge gratis u. fran

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

Philipp Simmel
Breslau V. (667
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (610)

Fabrik gefärbter Leder.
Spezialität: (6
Kalb-, Ziegen- u. Schaflede
in allen Farben und Zurichtunge
für Möbel, Wagenbau, Portefeuill
Etuis, Buchbinderei, Schuhfabrike
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,
Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von Heinr. Puth in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschine
sowie Einrichtungen für Talg
schmelzen, Speisefett-, Fettlaugen
mehl- und Krystallsodafabrikation
Wasserglasauflösung, Oelbleicherei
etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche
in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner
Ges. m. b. H. HAMBURG-U.
liefert Schnell-Trockner für
Thon, Sand, Cement, Ziegel, Tonwaaren
Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz
Einrichtungen von Ziegeleien, Cemen
Chem. u. Farben-Fabriken sowie Darr
für Rohkaffee, Koprakerne, Farbhölze
Rübenschnitzel; automat. Kesselfeuerun

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs-u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Jagdgeräthe. Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Waffen. (660) **Albrecht Kind,**
Sonstig bei Dieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffein-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),
Eisen- und Stahlwaarenfabrik.
FABRIKZEICHEN

Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.
Einrichtung von Werkstätten aller Art, (681)
Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft etc.
Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch, W. 15, Knesebeckstr. 44. Telephon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk. 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Warenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege
liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit **unserer Sägen und Werkzeuge,** welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!
J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).
Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch *Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten* — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Deseniss & Jacobi A.-G.

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Diplome

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektricität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

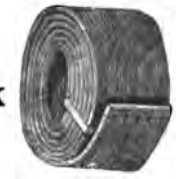
Fabrik-Marke.

Franz Clouth

Rheinische Gummi-Waaren-Fabrik

Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.



Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art aus Weich- und Hartgummi;
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter,** Radirgummi u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige** Regenröcke und Mäntel;
f) **Wasserdichte Waggon- und Wagendecken,** sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (550)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.
A.B.C.Code. — Zebra Code.

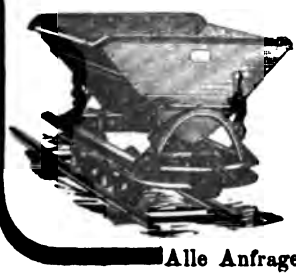
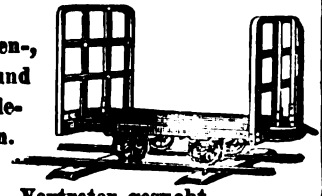
Heinr. Heisterbergk
HAMBURG
Spedition u. Commission.
Etablirt 1882.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler
für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.
Prima Referenzen.
Filiale in Lübeck unter gleicher Firma. (3)

Dynamit und Sicherheitssprengstoffe
Phönix- Marke
(676)
liefern in bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,
Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co. Commandit-Gesellschaft in Hamburg.
Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Joseph Klar, Samenhandlung,
80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
liefert nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.
Illustrirte Kataloge gratis. 87

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:
Gläßing & Schollwer, Berlin W. 9
(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (87)
für
Plantagen-, Klein- und Industrie-Bahnen.


Vertreter gesucht.
Illustrirte Kataloge gratis.
Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

Durch den Krieg in Südafrika
gewinnt erneutes Interesse
das Werk:
Das
internationale öffentliche
Seerecht der Gegenwart.
Von
F. Perels,
Geheimer Admiralitätsrath.
1882. M. 8,—, geb. M. 9,50.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen; wenn eine solche nicht am Platze, auch durch die Verlagsbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenthum und in den meisten Staaten als Wortmarke gesetzlich geschützt. Der Zusatz „Pearson" ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1‰ Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1‰ Carbol fast ohne Wirkung blieb."
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet." **(Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)**

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in ½ procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. **Dr. Grouneman. Djokjakarta (Niederl.-Indien).**

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem." **(Dr. med. Ammon, Forchheim.)**

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. **Dr. Leo Rabener**
(Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).

„Das Creolin-Pearson wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen."
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das Creolin-Pearson in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals." **(Dr. med. A. Hiller, Breslau.)**

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das Creolin-Pearson unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden." **(Dr. med. Minopoulus, München.)**

„Es steht für mich fest, dass das Creolin-Pearson eine eminent antiseptische Kraft besitzt." **(Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)**

„Wer das Creolin-Pearson einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf." **(Dr. med. Kortüm, Schwerin.)**

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2½%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden."
(Prof. Dr. med. Fröhner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson" seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.,
gez. Ad. F. Berndt, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis" übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher helfenden Mittel, dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da es bezüglich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin-Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen."

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille),
ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen,
findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken,
findet Anwendung in Spitälern der Armee,
in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime,
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer ½ Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört sofort auf,
ist vollkommen ungiftig,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
⅓ Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die Luft,
gegen pflanzliche Parasiten,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer,
werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis
man entwickele in Krankenzimmern heisse Creolindämpfe,
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzugreifen,
ausgezeichnet gegen Schweissfüsse,
½‰ Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,
Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke, Schorf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahnschmerzen,
gegen Blasen- und Darmkatarrh, ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt."
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über **Creolin-Pearson** (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Flügel, Pianinos, Harmoniums
für Tropenländer

in massivem Gehäuse auf Grund fünfzigjähriger Erfahrung gebaut und in allen Theilen verschraubt und vernietet, sowie leicht transportable, zerlegbare **„Harmoninas“** liefert die Firma

„Schiedmayer Pianofortefabrik“
vormals J. & P. Schiedmayer, (37)
Kais. u. Kgl. Hoflieferanten, STUTTGART, Neckarstrasse No. 12.
Weltausstellung Paris 1900: „Grand Prix“, Höchste Auszeichnung.
Denkbar grösste Widerstandsfähigkeit gegen Hitze, Feuchtigkeit und Insekten.

Arthur Koppel
Feldbahnfabrik
BERLIN C.2. BOCHUM, HAMBURG (511)

Zur Heilung der Malaria
(Wechsel- oder Sumpffieber)
wird hierdurch das von der
Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin
dargestellte
Phenocollum hydrochloricum
(salzsaures Phenocoll)

allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr. Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona **zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.**

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

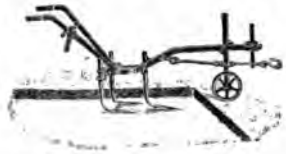
Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa. (683)

Pflugfabrik
Ulm a. Donau.

Gegründet 1854.

Einzige
Spezialität:

Ein-, zwei- und mehrscharige schmiedestählerne Universal-Pflüge aller Arten.



Schutzmarke „EBER“

Pflüge auf Probe.
Kataloge kostenfrei. (18)
Gebr. Eberhardt.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisite
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (62

Ein prächtiges Werk
ist das
Stammbuch
des
altmärkisch-uradligen Geschlechts
v. Bismarck
von 1200 bis 1900.

Bearbeitet nach eigenen Forschungen
von
Hermann Hans Valentin v. Bismarck.
Mit Siegel-, Wappen-, Stammtafeln
und einzelnen Gutsabbildungen.
In fünffarb. Druck u. Originaleinband
mit Gold- u. Silberschmuck: Mk. 25,—.

Eine prächtige Gabe für alle Familienglieder Derer v. Bismarck und nicht minder werthvoll für alle genealogischen Interessenten und Bibliotheken.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68-71.

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Pre Bauten ohne Schaalung (Berli 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, **heilfartig** spec. für Tropen geeignet, 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueb $1^1/_2$ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeck

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Wi** elastisch und im Sommer nicht auslaufe auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung b** Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölbe

Holzcement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preis Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikt gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- un Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salam und Shanghai.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach ***deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen deutscher Industrie und deutschen Gewerbefleisses*** haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)

Berlin S., Dresdener Strasse 34,35.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition – Kommission – Export – Import.
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.
Instrumenten-Fabrik
H. Hauptner, Berlin NW.
Spezialität: Thierärztliche Instrumente.
Scheerapparate für Thiere.
Kennzeichen-Apparate für Thiere.
Illustrirte Kataloge (657)
in drei Sprachen mit über 3000 Abbildungen.
Fabrik-Marke

System Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15. (32)

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.
Schutzmarke.

R. Weber.
R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (625)
Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere Raubthiere sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Burk's Arzneiweine
seit Jahren auch in den Tropen bewährt, und von vielen Aerzten empfohlen:
Burk's Pepsin-Wein bei Verdauungsstörungen;
Burk's China-Malvasier Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;
Burk's Eisenchina-Wein bei Blutarmuth; (5)
Burk's Coca-Wein zur Stärkung des Nervensystems;
Burk's Condurango-Wein bei chronischen Magenleiden;
Burk's Cascara-Sagrada-Wein bei Leber- und Darmleiden;
in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., seemäss. Verpack.
Versand nach allen Erdtheilen.
C. H. BURK, STUTTGART,
pharmaceut. und diätet. Präparate.

Busch, Barnewitz & Co.
Conserven-Fabrik
in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
Spezialität: (40)
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission – Assecuranz – Spedition
von und nach (569)
den deutschen Kolonien.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)
A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. **Berlin,** Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Albums für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislagen.
23 mal präm. Prosp. gratis.
C. F. Lücke, Leipzig.

Bestimmungen über die neue Bekleidung u. Ausrüstung des ostasiatischen Expeditionskorps. 1901. Preis 10 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Export-Stahlkarren (8)
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Neueste Veröffentlichungen
des
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees
in Berlin.

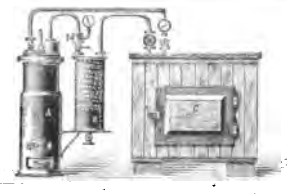
Bericht über seine Togo-Reise.
Ausgeführt im Auftrage der
Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
im Dezember 1899
von
Dr. J. Wohltmann,
Kaiserlicher Geh. Regierungsrath und Professor der Landwirthschaft.
Mit einer Karte und 20 Abbildungen.
Preis geheftet Mk. 2,—.

Kolonial-Handels-Adreßbuch
5. Jahrgang — 1901.
Mit Karte der Kolonien in Buntdruck.
Preis Mk. 1,50.

Die Kulturen der Kolonien,
zugleich eine Erläuterung der Sammlung deutscher Kolonial-Erzeugnisse und der Bilder der Kulturen.
(Göhring-Schmidts ausländische Kulturpflanzen.)
Preis Mk. 1,50.

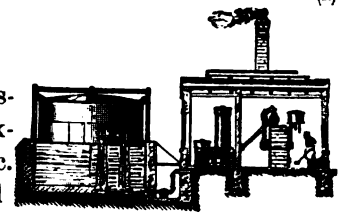
Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter)
1899/1900.
Mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen im Text.
Preis geb. Mk. 12,—.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.



Neueste Kühl- und Eismaschinen
für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.
(36)

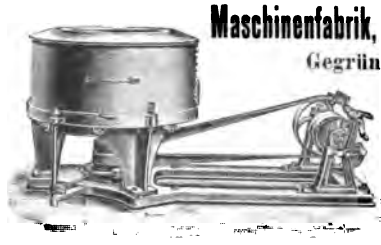
Oelgas-Anlagen
zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Moritz Jahr in Gera (Reuss)
Maschinenfabrik, Eisengiesserei u Kesselschmiede.
Gegründet 1841.



Spezialität:
Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,
Dampfwäschereien
für Heilanstalten, Hotels etc.

J. P. Sauer & Sohn
Suhl i. Thür.
die älteste und grösste
Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands
empfiehlt ihre
Jagdgewehre
der verschiedensten Art nach Preisliste.
Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.
Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstr. 68—71.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Offiziere, Maschinen- u. Torpedo-Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und Torpedooffiziere, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere 2c., See-Kadetten und Kadetten der Kaiserlichen Marine.
Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Oktober 1900.
Preis 50 Pfennig.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Offiziere der Marine-Infanterie.
Vom 29. Oktober 1900.
Preis 75 Pfg.

Samoa.

Erneut sei empfohlen:
Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.
Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Maassanfertigung 10 pCt. höher.

Nachtanzug (Pyamas) Baumwolle Mk. 6,50, besser Mk. 8,—, Extra Mk. 10,50, Halbwolle Mk. 12,—, besser Mk. 14,—, Extra Mk. 17,—, Wolle Mk. 20,—.

(Gegr. 1859.)
Bazar Nürnberg
Berlin W., Französischestrasse 20.
Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.
Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.
Spezialität: **Tropenwäsche.**
Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle (Lahmann), Leichte Maschen-Zellengewebe (Schönherr, Metz), Zwirn (fil d'écosse), Neuruma (Chinazwirn). Poröse Merino-, Leinen-, Wollen- (Prof. Jäger), Seidenunterzeuge.
India-Gauze-Jacken von **1,50** Mk. an.
Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an.
Tropenanzüge, Jacket u. Hose complett **8,50 Mk.**
Jagdjoppen aus imprägnirtem Jaslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk. **Poncho-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk.** an. Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanell-Anzüge.** Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (454)
Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.
Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Georg Voss & Co.,
Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zische,
Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtete Körnungen.
Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorten, Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:
Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden, in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. **Anerkannt besser als jeder natürliche Abziehstein.**
Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.
Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (623)

Carborundum-Waaren aller Art.
Preislisten und Muster kostenfrei.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12.

Wiederholt empfohlen ist

das hochintereſſante Werk:

Am Schnellladegeſchütz vor der Feſte in Omaruru. (S. 265 des Werkes.)

Mit Schwert und Pflug in Deutſch-Südweſtafrika

Vier Kriegs- und Wanderjahre.

Von

Kurd Schwabe,

Oberleutnant im I. Seebataillon.

Mit zahlreichen Karten und Abbildungen nach photographiſchen Aufnahmen und Skizzen.

Illuſtrirt von Maler C. Arriens, mit Beiträgen der Maler G. Albrecht und R. Hellgrewe.

Preis geheftet Mk. 10,—, elegant gebunden Mk. 11,50.

In dem obigen Werke wird zum erſten Male von einem Mitkämpfer die Sturm- und Drangperiode unſerer erſten deutſchen Kolonie geſchildert, nämlich der Kampf um die Herrſchaft in Deutſch-Südweſtafrika in den Jahren 1893 und 1894, der weit über die Grenzen des Schutzgebietes hinaus in ganz Südafrika die Gemüther erregte. Es war ein Ringen, wie wir es nur ſelten in der Geſchichte einer Kolonie finden; wüthende Anſpannung und Hergabe des Letzten von Seiten beider Parteien.

Nach der Niederwerfung der Witbooi's werden dem Leſer die Entwickelung der Siedelung, das Leben auf den Polizei- und Militärſtationen, dann die ferneren Unruhen im fernen Oſten an den Grenzen der Kalahari-Wüſte geſchildert. Jagdzüge wechſeln ab mit Scenen aus dem Leben der Farmer und Kaufleute; beſondere Aufmerkſamkeit ſchenkt der Verfaſſer den einzelnen Eingeborenenſtämmen des Schutzgebietes und dem Wirken der Miſſion unter ihnen, der Erſchließung des Damara- und Ambolandes und der Boerenfrage.

Der erſte Theil des Werkes, die perſönlichen Erlebniſſe behandelnd, ſchließt nach der Schilderung des großen und blutigen Herero-Aufſtandes im Jahre 1896 mit der Reiſe des Verfaſſers durch die Kapkolonie, den Oranje-Freiſtaat und Transvaal nach der Delagoabai und von dort aus längs der Oſtküſte nach Europa.

Der zweite Theil bietet außer einigen Arbeiten des Verfaſſers über die wirthſchaftlichen Verhältniſſe, den Handel und die Siedelung ein bis in die neueſte Zeit — Eiſenbahn- und Hafenbau — fortgeführtes, **überſichtlich geordnetes Nachſchlagewerk**; werthvolle Beiträge von Stabsarzt Dr. Richter und Privatdozent Dr. Dove bereichern daſſelbe, ſo daß das Werk nicht allein **reiche Unterhaltung** gewähren, ſondern beſonders auch diejenigen, die, ſei es als Offiziere, Beamte, Farmer oder Kaufleute, hinausgehen wollen, über alles Wiſſenswerthe leicht orientiren wird. Zahlreiche nach photographiſchen Aufnahmen hergeſtellte Abbildungen ſchmücken das treffliche, friſch und anſchaulich geſchriebene Werk.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(691)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(447)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

Altest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis ℳ 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 10. Mai: P. D. **„Adolph Woermann“**, Capt. **Brinkert,**
via Southampton nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra,* Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi* und Fernando Po.**

Am 15. Mai: P. D. **„Melita Bohlen“**, Capt. **Ihrcke,**
via Antwerpen nach **Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo und Angola.**

Am 22. Mai: P. D. **„Eduard Bohlen“**, Capt. **Iversen,**
nach **Swakopmund, Walfischbai und Lüderitzbucht.**

Am 25. Mai: P. D. **„Paul Woermann“**, Capt. **J. Meyer,**
via Rotterdam nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun, und Congo Français.**

Am 1. Juni: P. D. **„Anna Woermann“**, Capt. **Spiesen,**
nach **Teneriffe, Las Palmas, Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo und Französ. Bénin.**

Am 5. Juni: P. D. **„Professor Woermann“**, Capt. **Maurer,**
via Antwerpen nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbro.**

Expeditionen nach Deutsch-Südwestafrika am 22. jedes Monats.

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen
Hamburg, Ost- und Süd-Afrika
mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„General“**,	Capt. Fiedler (fahrplanmässige Reise No. 9) .	**8. Mai**	**24. Mai**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

		ab Hamburg:	ab Las Palmas:
R. P. D. **„Kaiser“**,	Capt. Weisskam (laut abgeändertem Fahrplan)	**14. Mai**	**26. Mai**
R. P. D. **„Admiral“**,	Capt. . . . . (laut abgeändertem Fahrplan) . .	**11. Juni**	**23. Juni**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Reichstag“**,	Capt. Kley (fahrplanmässige Reise No. 11a) .	**22. Mai**	**7. Juni**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R P. D. **„König“**,	Capt. Doherr (fahrplanmässige Reise No. 11) .	**5. Juni**	**21. Juni**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 1. Mai 1901 um 6 Uhr nachmittags.

THE NEW PUBLIC

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. Mai 1901. Nummer 10.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Beschluß des Bundesraths, betreffend die Südwestafrikanische Schäferei-Gesellschaft zu Berlin S. 349. — Bekanntmachung, betreffend Abgrenzung der Bezirksämter Ponape und Yap S. 353. — Verordnung, betreffend Zollermäßigung für die Missionsgesellschaften in Kamerun S. 353. — Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte im Gebiete der Ostkarolinen während der Zeit vom 12. Oktober 1899 bis zum 31. Dezember 1900 S. 353. — Personalien S. 354.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 354. — Deutsch-Ostafrika: Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900 (III) S. 355. — Wissenschaftliche Sammlungen S. 357. — Kamerun: Verlegung des Sitzes der Centralverwaltung S. 358. — Expedition des Hauptmanns v. Schimmelpfennig (mit Karte) S. 358. — Die Ndsimu-Landschaften S. 358. — Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Victoria" S. 360. — Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Bibundi" S. 360. — Wissenschaftliche Sammlungen S. 360. — Togo: Plantage Kpeme S. 360. — Wissenschaftliche Sammlungen S. 361. — Deutsch-Neu-Guinea: Schiffsverkehr in Ponape (Ostkarolinen) während des Jahres 1900 S. 361. — Uebersicht der im Inselgebiete der östlichen Karolinen ansässigen fremden Bevölkerung S. 362. — Samoa: Kopfsteuer in Samoa S. 362. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 362. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Außenhandel Britisch-Indiens in den Monaten April 1900 bis Januar 1901 S. 365. — Verschiedene Mittheilungen: Wirthschaftlicher Werth der Theekultur für die deutschen Kolonien S. 365. — Litteratur S. 366. — Verkehrs-Nachrichten S. 367. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Beschluß des Bundesraths, betreffend die Südwestafrikanische Schäferei-Gesellschaft zu Berlin.*)

In Gemäßheit des § 11 des Schutzgebietsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900, S. 813) wird Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 25. April d. Js. beschlossen, der Südwestafrikanischen Schäferei-Gesellschaft zu Berlin auf Grund ihres vom Reichskanzler genehmigten Gesellschaftsvertrages (Statuts) die Fähigkeit beizulegen, als deutsche Kolonialgesellschaft unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden.

Auszug aus dem Gesellschaftsvertrage.

Auf Grund der Bestimmungen in § 11, 12 und 13 des Schutzgebietsgesetzes (Reichs-Gesetzblatt von 1900 Nr. 40, S. 813) wird unter dem Namen

„Südwestafrikanische Schäferei-Gesellschaft"

eine deutsche Kolonialgesellschaft gebildet, welche ihren Sitz und ihren ordentlichen Gerichtsstand in Berlin hat.

Der Zweck der Gesellschaft ist, in Südwestafrika Viehzucht, insbesondere Wollschaf- und Angoraziegenzucht zu betreiben, Grundbesitz zu erwerben und zu verwerthen, auch gewerbliche und Handelsgeschäfte, welche damit in Verbindung stehen, zu unternehmen. Die Dauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt. Zur Erreichung ihres Zweckes darf die Gesellschaft Zweigniederlassungen errichten. Die Gesellschaft ist befugt, auf Beschluß der Hauptversammlung und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Schuldverschreibungen auf

*) Vergleiche Reichsanzeiger 1901, Nr. 110.

Inhaber auszugeben und überhaupt Anleihen aufzunehmen. Das Grundkapital der Gesellschaft ist zunächst auf 500 000 Mk. festgesetzt und in Antheile zu je 100 Mk. getheilt. Die Antheilscheine lauten auf Namen. Jeder Antheilbesitzer erhält einen auf den Inhaber lautenden Genußschein. Der Aufsichtsrath ist befugt, zu notariellem Protokoll die Erhöhung des Grundkapitals bis auf 1 000 000 Mk. zu beschließen sowie die Bedingungen festzustellen, unter welchen die neuen Antheile ausgegeben werden sollen, demgemäß neue Zeichnungen entgegenzunehmen und Mitglieder aufzunehmen, insbesondere auch zu bestimmen, ob zu den neu auszugebenden Antheilen Genußscheine ausgefertigt werden sollen.

Die Zeichner der Antheile und demnächst ihre Rechtsnachfolger bilden die Gesellschaft. Die Antheile wie die Genußscheine sind untheilbar, sie haben die Eigenschaft von beweglichen Sachen. Einzelne Mitglieder können nicht auf Theilung klagen. Von der Uebertragung der Antheilscheine ist dem Vorstande Kenntniß zu geben. Nur deutsche Reichsangehörige oder deutsche Gesellschaften, welche in Deutschland ihren Sitz haben, können Antheilscheine erwerben.

Für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet ihren Gläubigern nur das Gesellschaftsvermögen.

Jeder Zeichner eines Antheils ist der Gesellschaft für die Zahlung des vollen Nennbetrags des Antheils verhaftet. Ueber diesen Betrag hinaus hat derselbe keine Verpflichtung.

Die erste Einzahlung ist mit 50 pCt. des Nennbetrags bei der Zeichnung des Antheils zu entrichten. Weitere Einzahlungen sind nach Bestimmung des Aufsichtsraths in Raten zu leisten. Wird die Zahlung einer ausgeschriebenen Theilzahlung zu der festgesetzten Frist nicht geleistet, so kann der Säumige zur Zahlung der fälligen Beträge nebst Zinsen vom Fälligkeitstage ab im Rechtswege angehalten werden. Statt dessen kann nach zweimaliger Zahlungsaufforderung, welche durch eingeschriebene Briefe unter Androhung des Ausschlusses stattzufinden hat, durch Beschluß des Aufsichtsraths der Säumige seines Antheils zu Gunsten der Gesellschaft für verlustig und der über den Antheil ausgestellte Interimsschein für kraftlos erklärt werden. Diese Erklärung wird dem Säumigen schriftlich mitgetheilt und der für verfallen erklärte Antheil der Gesellschaft zugeschrieben.

Die Uebertragung der Interimsscheine vor deren Vollzahlung unter Entlastung des Zeichners oder seines Rechtsnachfolgers kann nur mit Genehmigung des Aufsichtsraths geschehen. Auf den Interimsscheinen wird über die einzelnen Theilzahlungen quittirt. Nach Einzahlung des vollen Nennbetrages werden die Interimsscheine gegen Antheilscheine ausgetauscht. Die Erneuerung eines beschädigten Antheilscheines ist nur gegen Rückgabe desselben zulässig. Abhanden gekommene oder vernichtete Antheilscheine werden nach Kraftloserklärung in dem gesetzlichen Aufgebotsverfahren durch Ausstellung neuer Scheine ersetzt.

Die Mitglieder unterwerfen sich für alle Streitigkeiten mit der Gesellschaft aus dem Gesellschaftsvertrage den Berliner Gerichten.

Die Organe der Gesellschaft sind:

Der Vorstand.
Der Aufsichtsrath.
Die Hauptversammlung.

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrath ernannt. Er vertritt die Gesellschaft nach außen in allen Rechtsgeschäften und sonstigen Angelegenheiten derselben, soweit ihm nicht vom Aufsichtsrathe Beschränkungen auferlegt werden. Dritten Personen gegenüber haben diese Beschränkungen keine rechtliche Wirkung. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren, zu notariellem Protokoll zu ernennenden Personen. Auch können stellvertretende Mitglieder ernannt werden. Sämmtliche Mitglieder des Vorstandes und die stellvertretenden Mitglieder müssen die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen. Mitglieder des Vorstandes dürfen nicht Mitglieder des Aufsichtsraths sein. Die Mitglieder des Vorstandes können jederzeit durch den Aufsichtsrath abberufen werden, jedoch unbeschadet der Entschädigungsansprüche aus den mit ihnen geschlossenen Verträgen. Die Namen der ernannten Vorstandsmitglieder und der Stellvertreter sind bekannt zu geben.

Urkunden und Erklärungen des Vorstandes sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie unter der Firma der Gesellschaft unterschrieben sind, und zwar wenn nur ein Vorstandsmitglied ernannt ist, von diesem oder seinem Stellvertreter, und wenn mehrere Vorstandsmitglieder ernannt sind, von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern oder zwei Stellvertretern oder einem Vorstandsmitglied und einem Stellvertreter. Der Vorstand ernennt und entläßt die Beamten der Gesellschaft und übt über dieselben die Aufsicht aus nach Maßgabe der vom Aufsichtsrathe festzustellenden Anweisung für die Geschäftsleitung.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens 7 und höchstens 15 Mitgliedern, die von der ordentlichen Hauptversammlung zu wählen sind. Die Wahl erfolgt auf einen Zeitraum, welcher mit der vierten auf die Wahl folgenden ordentlichen Hauptversammlung endet. Scheiden in der Zwischenzeit einzelne Mitglieder aus, so können die übrigen Mitglieder eine bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung gültige Zuwahl treffen. Nur Mitglieder der Gesellschaft können Mitglieder des Aufsichtsraths sein. Ueber die Wahlen sind notarielle Protokolle aufzunehmen. Die Legitimation der Mitglieder des Aufsichtsraths erfolgt

THE N... PUBLI...

durch beglaubigte Auszüge aus diesen Protokollen. Mindestens 4 Mitglieder des Aufsichtsraths müssen in Berlin oder dessen Vororten wohnhaft sein.

Der Aufsichtsrath wählt alljährlich in seiner ersten Sitzung nach der ordentlichen Hauptversammlung aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

Erklärungen des Aufsichtsraths sind rechtsverbindlich, wenn sie unter der Bezeichnung: „Der Aufsichtsrath der Südwestafrikanischen Schäferei-Gesellschaft" die eigenhändigen Unterschriften des Vorsitzenden bezw. seines Stellvertreters und eines anderen Mitglieds des Aufsichtsraths tragen.

Die Mitglieder des Aufsichtsraths erhalten keine Besoldung, wohl aber Ersatz der baaren Auslagen, die ihnen aus der Theilnahme an den Sitzungen und Hauptversammlungen erwachsen. Auch kann ihnen durch Beschluß der Hauptversammlung ein Antheil am Reingewinn bewilligt werden; dies darf jedoch nur dann stattfinden, wenn der auf die Antheilsinhaber entfallende Theil des Reingewinnes mindestens 6 pCt. des eingezahlten Kapitals beträgt.

Die Versammlungen des Aufsichtsraths finden in Berlin statt. Die Berufung erfolgt durch den Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter mittelst eingeschriebener Briefe und unter Angabe der Tagesordnung.

Auf Antrag von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths oder auf Antrag des Vorstandes der Gesellschaft muß eine Versammlung einberufen werden.

Die Versammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Ueber Gegenstände, welche nicht auf der Tagesordnung stehen, dürfen Beschlüsse nur mit Einstimmigkeit der anwesenden Mitglieder gefaßt werden, und nur dann, wenn die Mehrzahl der Mitglieder des Aufsichtsraths anwesend ist. Der Aufsichtsrath faßt seine Beschlüsse, soweit hier nicht anders bestimmt ist, durch einfache Stimmenmehrheit. Jedes Mitglied hat eine Stimme, bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Ueber die Sitzungen ist ein Protokoll zu führen. Die Beschlüsse werden in der Regel in Versammlungen des Aufsichtsraths gefaßt. Ausnahmsweise kann durch den Vorsitzenden briefliche oder telegraphische Abstimmung herbeigeführt werden. In diesem Falle gehört Einhelligkeit der abgegebenen Stimmen zur Fassung eines gültigen Beschlusses.

Der Aufsichtsrath hat die Oberleitung der Geschäfte der Gesellschaft.

Dem Aufsichtsrathe steht insbesondere die Befugniß zu:

1. Mitglieder des Vorstandes zu ernennen und zu entlassen;
2. die Anweisung für die Geschäftsleitung des Vorstandes festzustellen;
3. über den Erwerb, die Veräußerung, die Belastung von Grundstücken zu beschließen;
4. die Einforderungen von Einzahlungen auf die Antheile zu bestimmen;
5. die Hauptversammlung einzuberufen;
6. das Grundkapital zu erhöhen und neue Mitglieder aufzunehmen.

Die Hauptversammlung vertritt die Gesammtheit der Gesellschaftsmitglieder. Ihre Beschlüsse und Wahlen sind für alle Gesellschaftsmitglieder verbindlich.

In der Hauptversammlung berechtigt jeder Antheil zu einer Stimme. Stimmberechtigt sind nur die in das Antheilsbuch eingetragenen Personen. Die Prüfung und eventuelle Beanstandung von Vollmachten stehen dem Aufsichtsrathe zu.

Die Hauptversammlung findet in Berlin statt. Die Einberufung erfolgt durch den Aufsichtsrath durch öffentliche Bekanntmachung, welche mindestens 14 Tage vor den anberaumten Terminen zu erlassen ist. Die Bekanntmachung hat die zu verhandelnden Gegenstände anzugeben.

Ueber die Beschlüsse der Versammlung wird ein Protokoll aufgenommen.

Innerhalb des zweiten und jedes folgenden Geschäftsjahres findet die ordentliche Hauptversammlung statt, in welcher folgende Gegenstände zu verhandeln sind:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes, Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr;
2. Beschlußfassung über die Bilanz und die Ertheilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrath;
3. Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung;
4. Wahlen zum Aufsichtsrathe.

Außerordentliche Hauptversammlungen können von dem Aufsichtsrathe und müssen berufen werden auf Verlangen:

1. des Kommissars des Reichskanzlers,
2. von Gesellschaftsmitgliedern, welche mindestens ein Zehntel des Gesammtkapitals der Gesellschaft besitzen oder vertreten und dem Aufsichtsrathe zur Vorlage an die Hauptversammlung einen formulirten Antrag einreichen.

Auf ein derartiges Verlangen ist die Versammlung binnen drei Wochen einzuberufen.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden durch absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt.

Ueber folgende Gegenstände:

a) die Auflösung der Gesellschaft oder deren Verschmelzung mit einer anderen Gesellschaft oder die Umwandlung der rechtlichen Form der Gesellschaft;
b) die Abänderung des Zweckes der Gesellschaft;
c) die theilweise Zurückzahlung oder Herabsetzung des Grundkapitals sowie die Amortisation der Antheile

kann nur mit einer Mehrheit von wenigstens zwei Dritteln der in der Hauptversammlung vertretenen Stimmen Beschluß gefaßt werden.

Durch die erste ordentliche Hauptversammlung sind zwei oder drei Revisoren, welche nicht Mitglieder des Aufsichtsraths sein dürfen, auf die Dauer von drei Jahren zu wählen.

Die Revisoren sind berechtigt, an den Sitzungen des Aufsichtsraths mit berathender Stimme theilzunehmen, jederzeit Einsicht in den Schriftwechsel, die Bücher, Rechnungen und Urkunden der Gesellschaft zu nehmen und auf Grund eines einstimmigen Beschlusses eine außerordentliche Hauptversammlung durch den Aufsichtsrath berufen zu lassen. Sie haben die Bestände und das sonstige Vermögen der Gesellschaft, die Jahresrechnungen und -Abschlüsse sowie zeitweilig die Kassen, Guthaben und Schulden der Gesellschaft zu prüfen und darüber an die ordentliche Hauptversammlung Bericht zu erstatten.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Jahresbilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind vom Vorstand aufzustellen und nebst einem Bericht über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft nach Prüfung und Genehmigung durch den Aufsichtsrath mindestens 14 Tage vor der Hauptversammlung in dem Geschäftslokal der Gesellschaft zur Einsicht der Mitglieder auszulegen.

Der Aufsichtsrath bestimmt den Mindestbetrag der vorzunehmenden Abschreibungen und Rücklagen, jedoch muß die ordentliche Rücklage mindestens 5 pCt. des Reingewinnes betragen, bis deren Betrag die Höhe von mindestens 25 pCt. des Grundkapitals der Gesellschaft erreicht hat bezw. wieder erreicht hat, nachdem sie angegriffen worden war. Der Aufsichtsrath ist befugt, durch Abführung eines von ihm für erforderlich erachteten Theils des Reingewinnes eine außerordentliche Rücklage zu schaffen, bis ihre Höhe 25 pCt. des Grundkapitals erreicht. Die ordentliche Rücklage dient zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Fehlbetrags. Die außerordentliche Rücklage ist besonders zur Vermehrung des Betriebskapitals und zur Deckung etwaiger größerer Verluste bestimmt, kann aber nach Ermessen des Aufsichtsraths jederzeit zur Vertheilung unter die Gesellschaftsmitglieder gebracht werden. Eine besondere Belegung der Rücklagen ist nicht erforderlich. Der Aufsichtsrath entscheidet über ihre Verwendung zu Zwecken der Gesellschaft.

Der nach Abzug der Beträge für Abschreibungen und Rücklagen verbleibende Reingewinn wird als Dividende auf die Antheil- und Genußscheine, wie folgt, vertheilt:

1. zunächst erhalten die Antheilsinhaber einen Betrag bis zu 6 pCt. des eingezahlten Kapitals,
2. sodann die Mitglieder des Aufsichtsraths den ihnen durch Beschluß der Hauptversammlung etwa bewilligten Antheil am Reingewinn,
3. der danach verbleibende Rest wird zur Hälfte auf die Antheilscheine und zur Hälfte auf die Genußscheine vertheilt.

Die Aufsicht über die Gesellschaft wird von dem Reichskanzler geführt, welcher zu diesem Behufe einen Kommissar bestellen kann. Der Kommissar ist berechtigt, an jeder Versammlung des Aufsichtsraths und an jeder Hauptversammlung theilzunehmen, von dem Aufsichtsrathe jederzeit Bericht über die Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, auch die Bücher und Schriften derselben einzusehen, sowie auf Kosten der Gesellschaft, wenn dem Verlangen der dazu berechtigten Mitglieder der Gesellschaft nicht entsprochen wird, oder aus sonstigen wichtigen Gründen eine außerordentliche Hauptversammlung zu berufen.

Der Genehmigung der Aufsichtsbehörde sind insbesondere unterworfen:

1. die Aufnahme von Anleihen;
2. die Beschlüsse der Gesellschaft, nach welchen eine Aenderung oder Ergänzung der Satzungen erfolgen, die Gesellschaft aufgelöst, mit einer anderen vereinigt oder in ihrer rechtlichen Form umgewandelt werden soll.

Im Falle der Auflösung der Gesellschaft wird nach Tilgung ihrer Schulden das Vermögen nach Verhältniß der auf die Antheile geleisteten Einzahlungen unter die Mitglieder getheilt. Die Vertheilung darf nicht eher vollzogen werden als nach Ablauf eines Jahres, von dem Tage an gerechnet, an welchem die Auflösung der Gesellschaft unter Aufforderung der Gläubiger, sich bei ihr zu melden, in den Gesellschaftsblättern bekannt gemacht worden ist.

Bis zur Beendigung der Liquidation verbleibt es bei der bisherigen Organisation der Gesellschaft und ihrem Gerichtsstande.

Die nach diesen Satzungen erforderlichen Bekanntmachungen werden rechtsverbindlich in dem „Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger“ veröffentlicht. Der Aufsichtsrath hat diejenigen öffentlichen Blätter zu bestimmen, in welchen außerdem die Bekanntmachungen der Gesellschaft eingerückt werden sollen. Der Vorstand hat den Mitgliedern der Gesellschaft die Namen dieser Blätter bekannt zu geben.

Bekanntmachung, betreffend Abgrenzung der Bezirksämter Ponape und Yap.

Als Grenze der Geschäftsbereiche der Bezirksämter Ponape (Ostkarolinen) und Yap (Westkarolinen) wird der 148. Grad östlicher Länge von Greenwich bestimmt.

Berlin, den 30. April 1901.

Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung.
Stübel.

Verordnung, betr. Zollermäßigung für die Missionsgesellschaften in Kamerun.

Auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, und der Verordnung des Reichskanzlers vom 29. März 1889 verordne ich, was folgt:

Einziger Paragraph.

Die nach § 1 der Verordnung vom 15. September 1895 den im Schutzgebiete ansässigen Missionsgesellschaften gewährte Zollermäßigung wird mit Wirkung vom 1. April laufenden Jahres auf 1500 Mark jährlich festgesetzt.

Kamerun, den 23. Februar 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
(L. S.) v. Puttkamer.

Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte im Gebiete der Ostkarolinen während der Zeit vom 12. Oktober 1899 bis zum 31. Dezember 1900.

Es waren anhängig:	Aus früheren Jahren	Aus dem Berichtsjahr	zusammen	Davon wurden erledigt	Davon blieben unerledigt
A. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, und zwar:					
1. Civilprozesse	—	4	4	3	1
2. Sonstige Rechtssachen, Arreste, einstweilige Verfügungen, Zwangsvollstreckungen, Mahnsachen, Sühnesachen, Aufgebote	—	2	2	2	—
Von den Sachen zu 1 und 2 gehörten zur Zuständigkeit des Richters	—	2	2	2	—
B. Konkurssachen	—	—	—	—	—
C. Strafsachen, und zwar:					
1. Sachen, in welchen ein Strafbefehl zu erlassen	—	2	2	2	—
2. Sachen, in welchen ein Hauptverfahren einzuleiten war	—	2	2	2	—
3. Einzelne richterliche Anordnungen, Ermittelungssachen	—	1	1	1	—
In den Sachen zu 2 fanden Hauptverhandlungen statt:					
a) ohne Beisitzer	—	2	2	2	—
b) mit Beisitzern	—	—	—	—	—
D. Privatklagesachen	—	—	—	—	—
E. Sachen der nicht streitigen Gerichtsbarkeit, und zwar:					
1. Nachlaßregulirungen	1	1	2	2	—
2. Sonstige Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit:					
a) Beglaubigungen	—	1	1	1	—
b) Ausstellung von Attesten und Aufnahme von Verhandlungen	—	26	26	26	—

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem ständigen Hülfsarbeiter im Auswärtigen Amt, bisherigen Regierungsrath Dr. Golinelli, den Charakter als Legationsrath zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungsarzt z. D. Dr. Fr. Plehn zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Kaiserliche Konsul Hoerder in Levuka (Fiji-Inseln) ist gestorben.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Dolmetscher beim Kaiserlichen Gouvernement von Samoa, Meisake zu Apia, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und dem Vorsteher der Maschinenwerkstatt des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika, Spenker, bei seiner Versetzung in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dem Unteroffizier Hahndorf von der Polizeitruppe für Togo ist die Dienstauszeichnung dritter Klasse verliehen worden.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 11. Mai 1901.

Krag, Oberleutnant im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommerschen) Nr. 14, kommandirt als Assistent bei der Gewehr-Prüfungskommission, scheidet mit dem 16. d. Mts. aus und wird mit dem 17. d. Mts. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Dr. Küster, Königlich Bayerischer Assistenzarzt der Landwehr 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Bayreuth, wird nach erfolgtem Ausscheiden aus der Königlich Bayerischen Armee mit dem 17. d. Mts. als Assistenzarzt mit einem Patent vom 15. Januar 1898 bei der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Zahlmeister Bauer ist am 30. April d. Js. mit Heimathsurlaub in Neapel eingetroffen.

Es haben die Ausreise in das Schutzgebiet am 10. d. Mts. von Neapel aus angetreten: Zahlmeisteraspirant Granicky, Unteroffizier Pietsch und Sanitätsunteroffizier Vulpes.

Kamerun.

Der Schiffszimmermann Metzel hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen und der Schiffszimmermann Krake hat die Heimreise angetreten.

Der Schmied Brückner ist in Kamerun eingetroffen.

Die Maurer Knabe und Bergemann und der Tischler Gamper haben die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Mit Heimathsurlaub sind in Deutschland eingetroffen: die Oberleutnants Graf v. Rittberg und v. Bülow sowie der Feldwebel Liebert.

Feuerwerker Kräutle und Sanitätssergeant Baumann haben am 10. d. Mts. die Ausreise bezw. Wiederausreise von Hamburg aus angetreten.

Togo.

Der Regierungsarzt Dr. Schilling ist in Togo eingetroffen.

Der Stationsleiter Dr. Gruner und der Stationsassistent Rosenhagen haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Stationsassistent Glahn ist der Station Misahöhe zur dauernden Beschäftigung überwiesen.

Der Lazarethgehülfe Franke hat die Heimreise angetreten.

Südwestafrika.

Dem Leutnant a. D. v. Clavé ist die Stelle des Vorstandes für die Gestütsverwaltung des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Der Landmesser Hartmann hat die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Der Techniker Lohmann ist in Swakopmund eingetroffen.

Leutnant Albrecht Eggers, seit dem 21. April 1900 der Schutztruppe für Südwestafrika und vorher dem 2. Hannoverschen Feldartillerie-Regiment Nr. 26 angehörig, ist Ende April d. Js. an Typhus verstorben.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900.

III.*)

Rufiyi.

Der Gesundheitszustand der Europäer im Bezirke kann als ein befriedigender bezeichnet werden. Die Ansiedelungen der Araber beschränken sich auf die Ortschaften Mohorro, Kikale und Sindeti und sind nur in mäßiger Zahl vorhanden. Mohorro selbst zählt deren 39. Die Zahl der Inder im Bezirke beträgt 75. Die Bevölkerungsziffer der Eingeborenen beläuft sich auf Grund der Hüttensteuerlisten auf etwa 140 000 bis 150 000 Seelen.

Die auf etwa 40 000 ha geschätzten Mangrovenwaldungen des Bezirks werden von einer staatlichen Forstverwaltung (einem Forstassessor und drei Förstern) bewirthschaftet. Hauptabnehmerin des Nutzholzes ist auf Grund eines Vertrages die Rufiyi-Industrie-Gesellschaft m. b. H., welche ein Dampfsägewerk in Saninga am Hauptarm des Rufiyi aufgestellt hat.

Landwirthschaftliche Produkte des Bezirks sind Kokosnüsse, Reis, Mais, Zuckerrohr, Sesam und Chirokko. Ein neuer Versuch mit dem Anbau von Tabak wurde am Rufiyi bei Usimbe unternommen.

Der Bestand an Rindern, Ziegen und Schafen ist ein geringer, so günstig auch die Verhältnisse für eine ausgedehnte Zucht bei den großen Grasflächen liegen. Die Verwaltung des Bezirks ist bestrebt, die Hausthierzucht zu heben. Eine zu diesem Zweck in Mohorro gehaltene Stammheerde von Rindvieh, deren Nachzucht an die Bevölkerung abgegeben wird, zählt zur Zeit 83 Köpfe.

Das wichtigste Handelsobjekt bildet der Kautschuk, der in bedeutender Menge in den Bergen gewonnen wird. Der Handel liegt in den Händen zweier deutscher Firmen, der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und Hansing & Co. Fast sämmtliche hier ansässigen Inder und Banjanen, die den Tauschhandel vermitteln und die Waaren in die Berge bringen lassen, sind nur Zwischenhändler obengenannter Geschäftshäuser. Der Kautschuk selbst, der hier geliefert wird, gehört wohl zum besten der ganzen Kolonie.

Bei der Verwaltung wird das Amt durch Akiden unterstützt. Zwei von den Akidaten werden von Arabern bekleidet, die übrigen von Eingeborenen, die hier im Allgemeinen in ihren Leistungen den beiden Arabern nicht nachstehen. Neben der Rechtsprechung in kleinen Strafangelegenheiten und dem Vollzuge polizeilicher Anordnungen fällt ihnen die Erhebung der Hütten- und Gewerbesteuer zu, verbunden mit den Bemühungen, die Eingeborenen zu geordneterem und besserem Feldbau anzuhalten. An den Akidensitzen und an einigen anderen größeren Orten sind Markthallen errichtet, in denen sich bereits ein reger Geschäftsgang entwickelt hat. Die günstige Wirkung der Hüttensteuer ist nicht zu verkennen. Vergrößerung der Schamben und zum Theil schon eine bessere Bebauung derselben fällt ins Auge.

Lindi.

Im Bezirk Lindi waren am 30. Juni 1900 32 Europäer ansässig, davon 25 Reichsangehörige. Die farbige Bevölkerung dürfte etwa 200 000 Köpfe zählen.

Lindi heißt dank der Fruchtbarkeit seines Bodens und der landwirthschaftlichen Tüchtigkeit seiner Bewohner mit Recht eine Kornkammer Ostafrikas. Dies zeigte auch wieder die Ernte vom Juli und August 1899, die nur in den Kreisen Mikindani und Kilonga von Heuschrecken heimgesucht wurde; 1900 sind die Heuschrecken nicht aufgetreten. Leider haben dagegen die Mtamafelder unter dem ungewöhnlich langen Ausbleiben des Regens im Frühjahr zu leiden gehabt. Sehr gehoben hat sich der Anbau von Hülsen- und Oelfrüchten (Sesam, Erdnüsse) sowie von Reis. Reichliche Erträge lieferte auch die Maisernte. Zuckerrohr wird vielfach zum eigenen Verbrauch, in Mikindani auch zum Export gezogen. Europäische Gemüse gedeihen auf der katholischen Mission Nyangao.

Die Viehzucht steht in Lindi noch nicht auf der Höhe. Rindvieh und Schafe sind selten. Nur Ziegen sind, besonders bei den Makonde, in großen Mengen vorhanden.

Wachs kommt in stetig zunehmenden Mengen und immer besserer Qualität auf den Markt. Lindi-Kopal und Lindi-Gummi haben ihren guten Geschäftsruf behauptet. Die Edelhölzer sind im Küstenstreifen ziemlich ausgewerthet. Große Mengen harren aber noch in den Wäldern des mittleren Rovuma der Ausbeutung. Hochwälder sind nicht selten. Das ganze riesige Gebiet von Massasi bis zum Sasavara, das „große Pori“ genannt, ist ein jungfräulicher Wald mit hohen Stämmen, leichter Grasnarbe und zahlreichen Wasseradern zwischen mäßigen Gneißhügeln, denen vielfach Eisenerze eingebettet sind. Die Mangrovenbestände sind im Laufe des Berichtsjahres forstmännisch geprüft.

An jagdbaren Thieren ist Lindi reich. Es kommen vor: Wasserbock, Kuhantilope, Swalla und Rappantilope, Büffel und Flußpferde. Die Elefanten wechseln bei niederem Wasserstande aus dem portugiesischen Gebiet am Moheffi aufwärts nach dem oberen Mbemkuru. Die überwiegende Menge des

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 273 u. 312.

zur Ausfuhr gelangenden Elfenbeins kommt indeß vom anderen Rovumaufer und vom Nyassa. Das Raubzeug hat bedeutend abgenommen. Bei Mkindani wurden in vier Wochen fünf Löwen zur Strecke gebracht. Schußprämien für Löwen wurden 20 gezahlt, für Leoparden 68.

Der Fischfang wird im Bezirk von 86 Gewerbetreibenden ausgeübt. Die Lindibucht liefert einige Sorten, die mit den heimischen Edelfischen jeden Vergleich aushalten.

Aussichtsvoll erscheint der Granatabbau auf Luisenfelde (Landschaft Nevala). Ueber die Goldfunde am oberen Mbemkuru ein Urtheil abzugeben, ist vorläufig noch nicht möglich.

Die zollpflichtige Ausfuhr Lindis ist infolge des vermehrten Anbaues landwirthschaftlicher Produkte von 626 143 kg auf 1 885 125 kg gestiegen.

Bei den jetzigen Transportverhältnissen ist der Exportwerth einer Last Mtama (60 Pfund) in einer Entfernung von 15 Tagereisen von der Küste gleich Null, weil der Träger sie zu seinem Unterhalt auf dem Hin- und Rückmarsch braucht. Bei Sesam und enthülsten Erdnüssen ist die Rentabilität bereits dreimal, bei Elfenbein dreihundertmal günstiger. Die reiche Landschaft am oberen Rovuma zahlt willig Kornsteuer; die Steuer ist aber wegen der großen Entfernung nur an Ort und Stelle verwerthbar. Ueberhaupt wurden die Steuern im vergangenen Jahre willig gezahlt. Mit der Vertreibung Machembas war den zur Steuerverweigerung geneigten Elementen der Sammelpunkt genommen. Es gingen insgesammt 85 200 Rupien ein.

Zur Ertheilung von Schulunterricht ist aus Kommunalmitteln ein europäischer Lehrer mit zwei farbigen Gehülfen angestellt.

Wilhelmsthal.

Im Bezirke Wilhelmsthal leben 71 Europäer, davon 60 Deutsche, und 1 Amerikaner. Die eingeborene Bevölkerung setzt sich aus Waschambaa, Wakilindi, Wapare, Warufu, Waseguha, Wakombaa, Watatti, welche von Ackerbau und Viehzucht leben, aus Wambuga, Wakwafi und Lagonoi-Massai, welche nur Viehzucht treiben, und aus Wanderobbo zusammen, welche nur der Jagd obliegen. Die Kaufleute und Händler im Bezirke sind meistens Inder und Küstenleute.

Der bedeutendste Handelsplatz im Bezirke ist Korogwe, dessen Bedeutung nach Fertigstellung der Eisenbahn noch steigen wird.

Die Ernteaussichten sind für dieses Jahr gute. Im Gebirge werden hauptsächlich Mais, Bohnen und Tabak, in der Ebene Mais und Mtama gebaut. Europäische Bohnen und Mais sind vom Bezirksamt mit Erfolg eingeführt und unter die Eingeborenen vertheilt worden. Auch Kartoffeln und alle europäischen Getreidearten gedeihen vorzüglich.

Durch Kreuzung des einheimischen mit europäischem Vieh wurden die besten Resultate erzielt, so daß eine Aufbesserung des gesammten Viehbestandes, der sich auf etwa 5500 Stück Großvieh und sehr viel Kleinvieh beläuft, zu erwarten ist.

Im Berichtsjahre sind im Bezirk drei neue Kaffeeplantagen angelegt worden.

An der Herstellung fahrbarer Wege wird vom Bezirksamt und den Plantagen eifrig gearbeitet. Demnächst wird das Bezirksamt einen regelmäßigen Fahrverkehr zur Beförderung von Lasten auf der Strecke Korogwe—Mombo und die Plantage Sakarre einen solchen auf der Strecke Sakarre—Korogwe einrichten, so daß dem Trägerverkehr wenigstens auf diesen Strecken ein Ende gemacht wird.

Mit dem Aufhören der Hungersnoth haben sich auch wieder die Märkte belebt, welche an 15 verschiedenen Orten des Bezirks wöchentlich ein- bis zweimal stattfinden.

Moschi.

Die Zahl der eingeborenen Bevölkerung am Kilimandjaro beträgt ungefähr 120 000 Seelen. Die Bevölkerung des Meruberges ist auf 40 000 Seelen zu schätzen.

Mit Einziehung der Hüttensteuer in baar ist begonnen worden; sie wird voraussichtlich ein recht befriedigendes Ergebniß haben.

Von europäischen Kulturpflanzen haben die Eingeborenen bisher nur europäischen Mais an Stelle ihres kleinkörnigen angenommen. Mit den Versuchen in Kaffee hat die katholische Mission bei dem lockeren, vorzüglichen Boden gute Resultate erzielt. Die zweite Stelle nimmt die kleine Pflanzung der Station Moschi ein. Leute, welche die Usambara-Plantagen gesehen haben, sind der Ansicht, daß so gut entwickelte Bäumchen, wie hier am Kilimandjaro, in dem entsprechenden Alter im Durchschnitt in Usambara kaum zu finden seien. Durch diese Erfolge ermuthigt, begannen in Kiboscho ein Grieche und in Marangu einige Italiener mit der Anlage größerer Kaffeepflanzungen. Ferner wurde eine Lianenart in den Uferwäldern des Kilimandjaros gefunden, die einen recht guten Gummi zu liefern scheint.

Das bestehende Wegenetz ist erhalten und verbessert. Zwei befahrbare gute Brücken sind auf dem Wege Moschi—Taveta neu gebaut worden. Die Griechenfirma in Moschi sowie die Italiener in Marangu unterhalten auf dieser Strecke einen lebhaften Wagenverkehr, der von der englischen Bahnstation Voi Tauschwaaren ꝛc. herbringt und auf dem Rückwege Rinder-, Ziegen- und Schafhäute ausführt. Zweiräderige Karren und leichte Wagen mit einem Vorspann von ein bis fünf Eseln haben sich gut bewährt. Der einspännige Karren fördert $2^1/_2$ bis 3 Centner, während der vier- und fünfspännige Wagen mit mindestens 10 Centnern beladen wurde. Verwendet werden ausschließlich Massaiesel.

Der Karawanenverkehr von und nach Tanga hat sich verringert, dagegen ist der von und nach Mombassa auf das Zehnfache gestiegen.

Der Postverkehr Moschi—Tanga ist ein vierzehntägiger. Die Marschzeit der Boten beträgt meist nicht mehr als 12 Tage.

Kiloſſa.

Die Bevölkerungsziffer hat sich gegen das Vorjahr nicht geändert.

Die wirthschaftliche Lage des Bezirks im verflossenen Jahre zeigt ein ganz erfreuliches Bild. Die erste Maisernte hat reichlichen Ertrag gehabt, auch die zweite verspricht reichliche Ernte. Mtama, der im vergangenen Jahr im Nordbezirk durch Krankheit zum größten Theil vernichtet wurde, verspricht, nach dem Stande zu urtheilen, eine gute Ernte. Heuschrecken sind nirgends aufgetreten. Um die Reiskultur zu heben, ist vom Bezirksamt für 150 Rupien Saatreis angekauft und vertheilt worden. In allen Theilen des Bezirks blüht die Reiskultur wieder auf. Der Reis hat gut angesetzt und dürfte eine gute Ernte geben. Von eingeführten Bäumen haben sich die Kasuarinen und einige Eucalyptus globulus (zwei Jahre alt) gehalten. Die Weinstöcke litten unter den weißen Ameisen zu leiden. Bei Beginn der kleinen Regenzeit ist eine größere Anzahl Maulbeerbäume angepflanzt worden, die ausgezeichnet gedeihen. Ferner wurden etwa 1000 Oelpalmen in diesem Jahre gepflanzt. Die angepflanzten Oleanderbäume versprechen ebenfalls ein gutes Fortkommen. Die Versuche mit heimischen Kartoffeln hatten kein günstiges Ergebniß, die Kartoffeln wurden zu feucht und verdarben infolgedessen. Der Garten des Bezirksamts weist dagegen fast sämmtliche europäischen Gemüse auf, die gut gedeihen und schmackhaft sind.

Besondere Aufmerksamkeit verdient das ausgezeichnete Gedeihen und die gute Qualität des Kaffees. Im Bezirk befinden sich Kaffeeplantagen in Mrogoro, Tanga und Kiloſſa. An sämmtlichen drei, ganz verschieden gelegenen Punkten gedeiht der Kaffee ausgezeichnet. Am Wami wächst auch wilder Kaffee.

Rindvieh gedeiht im hiesigen Bezirk vorzüglich und findet in den Thälern ein kräftiges, schmackhaftes Weidefutter. Schafe und Ziegen sind in Mengen im ganzen Bezirk vorhanden. Mineralien sind nicht gefunden worden.

Das bestehende Wegenetz ist erhalten und verbessert worden. Die Straßen Dar-es-Salâm—Mpapua und Kiloſſa—Iringa können im Allgemeinen als fahrbar bezeichnet werden. Der zwischen Kiroka und Kingolwira befindliche steile, den Wagenverkehr hindernde Berg wird durch Sprengung abgetragen und der Weg von der Bezirksgrenze an neu in Stand gesetzt und fahrbar gemacht.

Der Karawanenverkehr war lebhaft. Von der Küste nach dem Innern kamen 10 065, vom Innern nach der Küste 17 882 Träger. Die Zahl der durchgekommenen Gouvernementsträger betrug 4710. An der Straße von Kikundi bis zur Mpapuagrenze sind neun Markthallen errichtet, davon fünf in diesem Jahre. Dieselben sorgen für die Bedürfnisse der Träger, für Europäer giebt es Eier, Hühner, Schafe und Milch zu kaufen. Die Rasthäuser, nach Beendigung der Regenzeit neu in Stand gesetzt und mit Stallungen, Küche und Unterkunftsräumen für die Träger versehen, erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und gewähren Schutz gegen Sonne und Regen.

Gerichtstage werden wöchentlich zwei abgehalten und sind stets von einer dicht gedrängten Menschenmenge besucht. Die Jumben der Umgegend von Kiloſſa haben regelmäßig an denselben theilzunehmen.

Die Sicherheit im Bezirke ist vollständig. Unruhen oder irgend welche Unbotmäßigkeiten sind nicht vorgekommen.

Für die auszuführenden Bauten war die Auffindung eines ausgezeichneten Kalkes bei Marore am Ruaha und das im ganzen Bezirk vorhandene, ameisensichere Kamballaholz von großem Nutzen.

Wiſſenſchaftliche Sammlungen.

Der Oberleutnant v. der Marwitz hat der zoologischen Sammlung des Berliner Königlichen Museums für Naturkunde eine von ihm in Uhehe zusammengebrachte Sammlung von Säugethieren und Vögeln überwiesen.

Die gut konservirten Säugethiere umfassen 20 Arten und bestehen aus 18 Thieren in Alkohol, 7 Fellen und einem Gebiß. Unter diesen Stücken befinden sich fünf, welche für Deutsch-Ostafrika zum ersten Male nachgewiesen werden. Die Fledermäuse und Mäuse enthalten sehr seltene und werthvolle Arten, die bisher nur aus dem oberen Nyassalande bekannt waren. Besonders interessant ist der Nachweis von Dendrohyrax neumanni in Uhehe. Zum ersten Male ist auch die Schwarzbinden-Klettermaus, Dendromys mesomelas, so weit nördlich gefunden worden.

* * *

Ferner trafen von dem Forstassessor Graß zu Mohorro in Deutsch-Ostafrika Naturaliensendungen für das zoologische Museum ein, welche nachbenannte Objekte enthielten:

3 Säugethierfelle, 2 Säugethierschädel, 21 Reptilien und Amphibien, 14 Schmetterlinge, 36 Käfer nebst 2 Fraßstücken, 1 Neuroptere, 1 Hymenoptere, 17 Orthopteren und Rhynchoten.

Die Konservirung der Thiere war gut. Die Säugethiere sind der Fundörter wegen recht interessant, ebenso die Reptilien und Amphibien, welche seltenere Arten enthielten.

Unter den Insekten sind einige für das Museum recht brauchbare Schmetterlinge, die Käfer sind in biologischer Beziehung werthvoll. Interessant ist eine trocken konservirte Mantide, welche die Blüthenfarbe des Busches, worauf sie gefunden wurde, nachahmt. Die beiden Sendungen bilden eine schätzenswerthe Bereicherung des zoologischen Museums.

Kamerun.

Verlegung des Sitzes der Centralverwaltung.

Der Sitz der Centralverwaltung des Schutzgebietes Kamerun ist am 1. April d. Js. von der Stadt Kamerun (jetzt Duala) nach der Station Buëa verlegt worden. Buëa liegt etwa 1000 m hoch am großen Kamerunberg und hat außerordentlich günstige gesundheitliche Verhältnisse.

Die Stadt Kamerun (Duala), die immer noch der bedeutendste Handelsplatz des Schutzgebietes ist, bleibt der Sitz eines Bezirksamtes.

Expedition des Hauptmanns v. Schimmelpfennig.

(Hierzu eine Karte.)

Hauptmann v. Schimmelpfennig berichtet an den Kaiserlichen Gouverneur von Kamerun über den Beginn seiner bereits gemeldeten Expedition,*) wie folgt:

Am 4. Februar hatte ich die Station Lolodorf verlassen, um in Ausführung des mir gewordenen Auftrages mich nach der Station Yaúnde zu begeben.

Einen Tagemarsch vor dem Njongfluß leisteten die Maulthiere Außerordentliches, indem sie den sehr steilen, felsigen Abfall anstandslos und schnell passirten. Die Maulthiere gehen seitdem nicht mehr an der Hand, sondern mit in den Kehlriemen geknoteten Zügeln, das sicherste Thier voraus. Dadurch hat die Tretsicherheit in hohem Grade gewonnen.

Am 8. Februar passirte die Expedition in 16 Kanus und dem Truppenfaltboot den Njong, der ungewöhnlich ruhiges Wasser führte. Trotz der sehr schmalen und wenig stabilen Fahrzeuge wurde der Uebergang glatt in 1 Stunde und 50 Minuten bewerkstelligt.

Der Weg bis zum Njong war durchweg in ausgezeichnetem Zustande. Ich bin auf dieser Strecke wiederholt von Kukumas angegangen worden, ein Wort für sie einzulegen, daß sie sich am Regierungswege ansiedeln dürften Infolgedessen habe ich die Stationschefs ersucht, die Eingeborenen in ihrem Vorhaben nach Möglichkeit zu unterstützen.

Am 13. Februar traf die Expedition kurz vor 11 Uhr auf der Station Yaúnde ein. Für den erkrankten Oberleutnant Stieber meldete mir der Leutnant v. Klinkowström die Besatzung. Ueber die politischen Verhältnisse in der Umgebung der Station melde ich das Folgende:

Leutnant v. Klinkowström hat bereits am 12. Dezember v. Js. einen Zug gegen die rebellischen Weyjambasse unternommen, der ziemlich resultatlos verlaufen ist, denn eine wirksame Repressalie auf den Stamm der Weyjambasse konnte nicht ausgeübt werden. Obwohl zur Zeit ein wirksames Vorgehen gegen die Weyjambasse dadurch erschwert wird, daß sie ihr Gebiet verlassen haben, hoffe ich dennoch, daß dieselben, wie dies bereits von den Bakasses geschehen, in absehbarer Zeit um Frieden bi
wden. Ich lasse hierunter eine Skizze des
bietes nordwestlich und nordöstlich der Station fol
wie sie zum größten Theil nach Angaben des F
webels Karnatz gemacht worden ist. (Siehe die nel
stehende Karte.)

Die Verhältnisse im Nordosten der Station ha
sich zugespitzt. Die beiden sonst der Regier
freundlich gesinnten Wutehäuptlinge Na Dinati
Dandugu Mango am Sanaga hatten, um ei
alten Zwist auszufechten, die Batschengas überfal
Nachdem auf der Station eine Anzahl Batschen
erschienen waren, wurde festgestellt, daß die W
häuptlinge sich des Weiberraubes, der Tödtung
Männern und des Viehdiebstahls schuldig gem
hatten. Von Polizeisoldaten zur Station gebr
und ihres Verbrechens überführt, wurden vor eini
Tagen Na und Dandugu zur Gestellung von
50 Strafarbeitern und Zahlung von zehn Elfenbe
zähnen sowie von 30 Schafen verurtheilt; außerd
erhielten Beide vier Monate Kettenhaft.

Bei Weitem ernster liegen die Verhältnisse
Semikore, woselbst sich der Häuptling gegen
Autorität der Regierung offen aufgelehnt hat. D
Feldwebel Karnatz kam von Fangasse und wol
von Tabenne aus durch Semikores Gebiet marschir
dies wurde ihm vom Häuptling aber rundweg v
weigert. Semikore wurde vom Oberleutnant Stie
aufgegeben, sich auf der Station in angemessen
Weise zu entschuldigen, ist aber dieser Aufforderu
nicht nachgekommen.

Da Oberleutnant Stieber um Unterstützung v
Kribi gebeten hat, ich aber mittlerweile hier eing
troffen bin, glaube ich im Sinne des Kaiserlich
Gouvernements zu handeln, wenn ich der Stati
behülflich sein werde, zu ihrem nothwendigen Ansehe
zu gelangen. Ich werde versuchen, den Semik
auf friedlichem Wege zu veranlassen, auf der Sta
zu erscheinen, um die Bedingungen zu erfüllen,
die Station ihm stellen wird. Sollte er, auf
in angeblich nicht unerheblicher Zahl in seinem Be
befindlichen Gewehre trotzend, nicht einsichtsvoll ge
sein, zu gehorchen, so werde ich nicht umhin kön
ihm mit Gewalt zu begegnen.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 149 u. 278.

Die Ndsimu-Landschaften.

Freiherr v. Stein, der Chef der Verwaltung
Südkamerun, hat nun auch die Ndsimu-Landscha
bereist. Seinem Reisebericht entnehmen wir
Folgende:

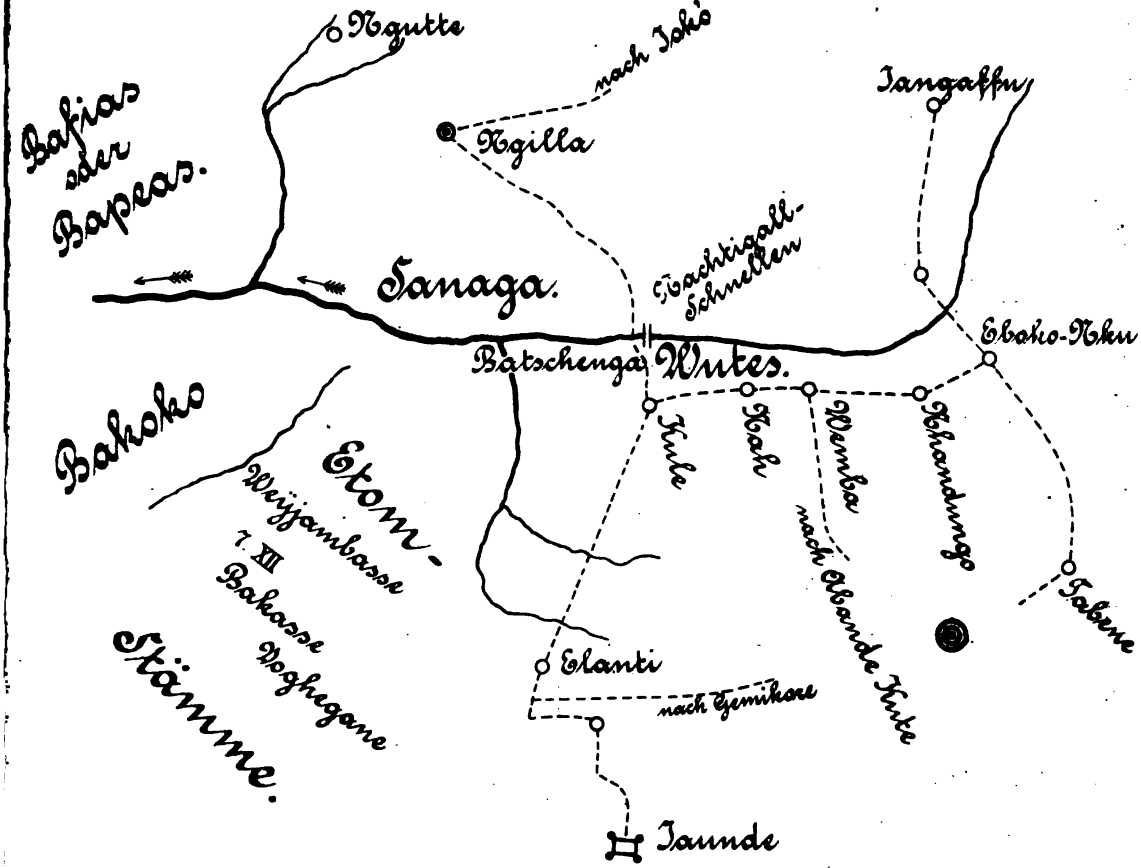
Die Zusammensetzung der Expedition war
großen Ganzen dieselbe wie bei der Bomba
Expedition.*) Den Lazarethgehülfen und stell
tretenden Polizeimeister Schrage hatte ich der Ex
dition angeschlossen, um ihm Gelegenheit zu ge
mit den der Station am nächsten sitzenden Ndsi
leuten etwas bekannter zu werden; außerdem h

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 183.

auch der Direktor der Gesellschaft Süd-Kamerun, Herr Langheld, gebeten, mich begleiten zu dürfen, um in die anscheinend recht verworrenen Verhältnisse im Ndsimuland einen Einblick zu gewinnen.

Am 11. Januar wurde bis Ndagga, dem letzten Dorf der der Station benachbarten Ndsimu, marschirt. Am 12. und 13. wurde der trennende Urwald nach den größeren Ndsimuniederlassungen hin durchmessen und in Ponge, das etwa in der Mitte dieser Ansiedlungen zu suchen ist, am 14. gerastet. Es fanden hier die hauptsächlichsten Verhandlungen mit den vollzählig erschienenen Ndsimuhäuptlingen über die Angelegenheiten statt, die in erster Linie die Expedition nothwendig gemacht hatten. Im Gegensatz zu allen Erwartungen fand ich dabei ein weitgehendes Entgegenkommen; man ging auf alle Forderungen ohne Weiteres ein. Allerdings ist der augenblicklich durch das vorläufige Dableiben der alten Leute recht starken Truppe wohl der Hauptantheil an dieser Gefügigkeit zuzuschreiben. Im Uebrigen scheinen mir die Leute ihren sehr kriegerischen Ruf auch nicht in vollem Maße zu verdienen; vielmehr halte ich ihr gutes Standhalten sowohl gegen die Expedition Tourneau seinerzeit, als auch gegen die Expedition v. Lädinghausen für eine Folge ihrer ungenügenden Bekanntschaft mit europäischen Feuerwaffen, deren Wirkung speziell bei letzterer Expedition sicher einen dauernden Eindruck hinterlassen hat.

Am 15. wurde das größere Dorf Gilili, das letzte dieses Komplexes, passirt und bis zum 17. die unbewohnte Urwaldzone zu den Dörfern in der Nähe des Postens Djembe am Ssanga durchschritten. Auch hier war die Aufnahme durchaus gut und ist ein Zwischenfall nicht vorgekommen. Die Leute um Djembe sind übrigens als reine Ndsimu schon nicht mehr zu betrachten. Sie nennen sich Bomome und sind anscheinend auch mit den Bangandu weiter im Nordwesten verwandt. Der 19. und 20. führte die Expedition zu dem letzten auf deutschem Gebiete liegenden Ndsimukomplex um den Posten Ndsimu herum. Abgesehen von einigen kleinen Streitigkeiten, die sehr schnell durch geringe Strafe erledigt waren, war auch hier irgend eine Unruhe nicht zu spüren und die Aufnahme durchaus gut.



Die Expedition marschirte dann auf einem etwas anderen Wege bis zum 30. zur Station zurück. Sie hat damit das gesammte Ndsimugebiet berührt, das auf deutschem Territorium liegt, und wäre nur noch der etwa gegenüber Ngale in französischem Gebiet ansässige Häuptling Sambambo mit einigen Dörfern zu erwähnen, um überhaupt alle Ndsimuniederlassungen zu erschöpfen.

Der Gesammteindruck des räumlich so weit ausgedehnten Ndsimugebietes, wie er sich aus dem kurzen Auszug des Expeditionstagebuches ergiebt, war weit weniger günstig als der des Bombassalandes. Die

Bevölkerung ist ganz außerordentlich spärlich, und, wie ich glaube und mir die Handelsagenten auch bestätigten, recht wenig produktiv. Zwar giebt es in den ausgedehnten Urwäldern, die die wenigen kleinen Dorfkomplexe tagemärschweit trennen, recht vielen Baumgummi, doch verbietet die Spärlichkeit der Bevölkerung dessen rationelle Ausnutzung. Nach meinem Dafürhalten läßt sich das Ndsimugebiet mit Bombassa oder Bangandu jedenfalls auch nicht entfernt vergleichen, zumal der Verkehr zwischen den einzelnen Dorfkomplexen in der Regenzeit theilweise außerordentliche Schwierigkeiten bereiten dürfte.

So wenig ergiebig demnach diese kleine Expedition bezüglich des Oeffnens neuer Gebiete für den Handel auch war, so hat sie betreffs der Landesaufnahme doch einige Resultate ergeben. Durch ein ziemlich ausgedehntes Netz kleiner Routenaufnahmen ist das Gebiet wohl fast erschöpfend behandelt, und sind damit für die Grenzregulirung weitere Anhaltspunkte gewonnen.

Im Allgemeinen ist das passirte Gelände sehr flach mit größeren, der Ueberschwemmung ausgesetzten Strecken. Es sind vom Sanga bis auf etwa einen Tagemarsch an den Djah heran wohl kaum Niveaudifferenzen von über 50 bis 80 m vorhanden. In diesem letzten Tagemarsch steigen die relativen Höhen bis etwa 150 m an. Der ausgedehnte Urwald, der das Gebiet bedeckt, ist von dem übrigen Urwald Südkameruns nur durch durchschnittlich geringere Ueppigkeit, wohl eine Folge des schlechten angeschwemmten Bodens, verschieden. Die Fauna ist wohl die gleiche.

Es wäre noch zu bemerken, daß ich einen breiten Raphiasumpf, der in auffällig eingeschnittenem Bett sich vom Sanga zwischen Djembe und Ndsimu weit ins Inland fortsetzt, für eine mögliche Verlängerung der in meinem früheren Bericht erwähnten Lagune, die vom Djah abzweigt, halte. Genaueres darüber wird die am 16. Februar von hier wegen der niedrigen Wasserverhältnisse zu Lande nach Bangandu abgehende Expedition ergeben, die ja diese Lagunenbildung irgendwo kreuzen müßte.

Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Victoria".

Nach dem Geschäftsbericht für 1900 waren am Schluß des Geschäftsjahres in Kultur genommen bezw. gerodet etwa 1080 ha, wovon auf Bauplätze, Weiden, Gemüsegärten, Maisfelder, Wege 2c. etwa 80 ha entfallen, während etwa 1000 ha mit 450 000 Kakaobäumen bepflanzt waren. Auf diese 450 000 Bäume wurden bis Ende 1900 nach Ausweis der Bilanz Mk. 1 150 225,55 verwendet. Somit steht der Baum mit durchschnittlich etwa Mk. 2,55 zu Buche. In der Arbeiterfrage trat gegen Ende des Jahres 1900 eine wesentliche Besserung ein, und namentlich kamen die Bali zahlreicher wieder zur Küste. Durch Einrichtung eines größeren Krankenhauses, successive Anpflanzung von etwa 400 000 Bananen, Vergrößerung der Arbeiterhäuser 2c. 2c. glaubt die Gesellschaft, in der Besserung der Lage ihrer Arbeiter wieder einen Schritt vorwärts gethan zu haben. Abgesehen davon, daß das Saatgut für die Neupflanzungen zum Theil von eigenen Bäumen geerntet wurde, wurden 230 Sack Kakao auf den Markt gebracht, für welche nach Abzug von Fracht, Assekuranz 2c. 2c. Mk. 13 825,60 vereinnahmt wurden. Gegen das Vorjahr ergiebt dies eine erhebliche Steigerung. Neben dem Plantagenbau wurde auch dem Handelsgeschäfte größere Aufmerksamkeit geschenkt und neben dem Handelshause in Buea auch Faktoreien in Molyko und Bali errichtet. Durch diese Faktoreien ist es gelungen, in nähere Berührung mit den Eingeborenen zu treten. Sowie die Eingeborenen die Möglichkeit erkannten, ihren Monatslohn in für sie brauchbare Waaren umzusetzen, stellte sich auch Arbeitslust ein, und allmählich lernen sie, mit steigenden Bedürfnissen, den Werth der Arbeit bezw. des Geldes kennen. Der Gewinn der Handelsabtheilung nach Abschreibung der Unkosten beträgt nur Mk. 14 862,58, da die Gesellschaft im Interesse der Beamten und Arbeiter einen sehr geringen Aufschlag auf alle Artikel nimmt. Die Gesellschaft verfügte am 31. Dezember 1900 über Mk. 373 112,75 liquide Mittel.

Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Bibundi".

Die in der letzten Hauptversammlung beschlossene Erhöhung des Stammkapitals hat durch die Ausgabe von 600 Vorzugsaktien à 1000 Mk. ihre Erledigung gefunden. Vorgesehen war die Erhöhung des Grundkapitals von 1 500 000 Mk. auf 2 250 000 Mk., also um 750 000 Mk. Von den zur Ausgabe gelangten 600 Vorzugsaktien sind 25 pCt. baar eingefordert.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Der Oberleutnant v. Bülow, Stationschef von Ebolowa in Südkamerun, sandte der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde in Berlin folgende Objekte ein:

5 Säugethierschädel, 10 Reptilien und Amphibien, 1 Käfer, 1 Fliege, 3 Spinnenthiere, 2 Krebse.

Die Konservirung der Thiere war gut. Unter den Säugethierschädeln waren besonders willkommen der eines ziemlich erwachsenen Drill (Papio leucophaeus) und vier Schimpansenschädel. Besonderen wissenschaftlichen Werth haben die Reptilien und Amphibien. Die Fliege war für das Museum neu. Die Krebse gehören einer anscheinend neuen Spezies an.

Togo.

Plantage Apeme.

Die Gesellschaft hielt im April zu Berlin ihre ordentliche Generalversammlung ab, in welcher seitens der Geschäftsleitung für das Jahr 1900 Bericht

stattet wurde. In der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 17. Juli wurde beschlossen, das Kapital um 180 000 Mk., also von 300 000 Mk. auf 480 000 Mk., zu erhöhen. Die neuen Stammantheile wurden sämmtlich übernommen, die darauf ausgeschriebene Einzahlung von 25 pCt. baar eingezahlt. Durch die Erhöhung des Kapitals wird die Durchführung der Pflanzung bis zur vollen Ertragsfähigkeit ermöglicht, gleichzeitig sind diese Mittel aber auch zur Vergrößerung der Pflanzung bestimmt. In der Versammlung vom 17. Juli wurden in den Aufsichtsrath gewählt die Herren Bergwerksbesitzer Sholto Douglas, Vorsitzender, Direktor C. Ladewig, Konsul Emil Scheller, Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Wohltmann und Justizrath Dr. Eckard. Geschäftsführer waren die Herren Bergassessor a. D. Fr. Hupfeld und C. Scheidemantel, Pflanzungsleiter ist Herr Middel, welchem als Pflanzungsassistent Herr Schleinitz zur Seite steht. Auf der Pflanzung waren während der Pflanzzeit etwa 100 Arbeiter beschäftigt, während der übrigen Zeit wurde die Zahl auf 50 vermindert. Daneben wurde eine Anzahl Knaben eingestellt, welche hauptsächlich mit dem Absuchen der Schädlinge beschäftigt werden. Die Neuanpflanzungen von Kokospalmen beliefen sich in den ersten fünf Monaten des Jahres (Hauptpflanzzeit) auf 53 100 Stück, so daß nunmehr buchmäßig 138 000 Palmen stehen, ferner 11 000 Sämlinge und 4000 Nüsse in Saatbeeten. Das zur Plantage Kpeme gehörige Land, insoweit es zur Kokospalmenkultur geeignet ist, ist damit nahezu voll bepflanzt, doch sind inzwischen Schritte gethan zu weiteren Landkäufen. Anfang Mai gelangten in Hamburg 1192 kg fertig zubereitete Kopra zum Verkauf, welche einen Preis von 29 Mk. pro 100 kg erzielte, was als außerordentlich günstig zu bezeichnen ist. Am Jahresschlusse lagerten auf der Plantage 500 kg Kopra und 7300 Stück Kokosnüsse. Als Zwischenkultur wurden Versuche mit Sesam gemacht, doch deckten die Erträgnisse kaum die Selbstkosten, so daß weitere Versuche mit der Sesamkultur aufgegeben sind. Dagegen wird zur Zeit erwogen, ob Mais und Erdnuß als Zwischenkultur zu versuchen sind; der Anbau von Mais und Guineakorn zu Futterzwecken für die Zugochsen wird fortgesetzt. Auf dem Terrain jenseits der Lagune wird ein Versuch mit der Kultur von Mauritiushanf gemacht. Nach dem Bericht des Geheimraths Prof. Dr. Wohltmann, welcher die Pflanzung im Dezember 1899 besuchte, verspricht diese die besten Erfolge; die sachkundige, sparsame Leitung der Pflanzung selbst bürgt für eine sichere, gewinnbringende Entwickelung des Unternehmens. (Tropenpflanzer.)

Wissenschaftliche Sammlungen.

Der Kaiserliche Bezirkschef im Schutzgebiete Togo, Dr. **Nigler**, hat der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde in Berlin die folgenden von ihm erbeuteten Objekte überwiesen:

1 Säugethier in Alkohol, 9 Säugethiergehörne, 1 Säugethierhorn, 23 Vogelbälge, 4 Schlangen und 1 Tausendfüßer.

Die Konservirung sämmtlicher Thiere war gut.

Unter den Gehörnen befanden sich vier Antilopenarten aus einer bisher nicht durchforschten Gegend. Zwei Gehörne gehören zu einer noch unbeschriebenen Abart der Kuhantilope. Sehr interessant ist das Gehörn eines Hausrindes sowie die Beine des Sudan-Nilpferdes.

Die Vögel enthielten außer mehreren selteneren Arten drei Spezies, die bisher nur vom Senegal bekannt, im Togogebiet noch nicht erbeutet waren.

Die Schlangen sind wegen des Fundortes recht interessant. Die ganze Sammlung bildet eine sehr dankenswerthe Bereicherung des zoologischen Museums.

* * *

Ferner hat der Stationsleiter **Mischlich** zu Kete-Kratschi dem zoologischen Museum eine Naturaliensammlung überwiesen, die nach vorläufiger Durchsicht folgende Objekte enthielt:

5 Säugethierfelle mit Schädeln, 24 Säugethiere in Alkohol, 1 Raubvogel, 35 Reptilien und Amphibien, 9 Arten von Fischen nebst zahlreicher Brut von einer Alestesart, 250 Schmetterlinge, 7 Schmetterlinge und 7 Raupen in Alkohol, 51 Käfer, 11 Neuropteren, 20 Hymenopteren, 5 Bauten von Hymenopteren, 3 Gläser mit Hymenopteren und Ameisen in Alkohol, 43 Fliegen, eine große Anzahl Orthopteren, 30 Rhynchoten, 4 Tausendfüßer, 34 Spinnenthiere, 4 Krebse, 9 Regenwürmer.

Die Konservirung der Thiere war gut.

Unter den Säugethieren befinden sich ein zum Ausstopfen geeignetes Büffelfell, eine Hyäne, interessante Hausthiere und kleine Nagethiere, von denen mehrere für Togo zum ersten Male nachgewiesen werden, andere, wie die kurzschwänzige Maus, erst in wenigen Exemplaren bekannt sind. Unter den Eidechsen ist ein interessanter Gecko, unter den zwölf Schlangen sind einige giftverdächtige. Die Insekten enthalten einige neue oder wenig bekannte Käferarten. Sehr werthvoll sind die Termiten besonders auch durch die ausführlichen ethnologischen Angaben, wie überhaupt die eingesandten Mittheilungen über die Herkunft der Objekte sehr dankenswerth sind.

Deutsch-Neu-Guinea.

Schiffsverkehr in Ponape (Ostkarolinen) während des Jahres 1900.

Der Hafen von Ponape wurde im Jahre 1900 von 37 Handelsschiffen mit zusammen 22 040 Tonnen Raumgehalt angelaufen. Darunter befanden sich 12 deutsche Schiffe mit 18 854 Tonnen Raumgehalt. Außerdem besuchten den Hafen zwei deutsche Kriegsschiffe und ein amerikanischer Missionsschuner.

Uebersicht der im Inselgebiete der östlichen Karolinen ansässigen fremden Bevölkerung.

a) Staatsangehörigkeit, Stand und Gewerbe.

Staatsangehörigkeit	Gesammtzahl	Regierungsbeamte	Kaufleute	Pflanzer	Händler	Seeleute	Handwerker	Missionare und Brüder	ohne Beruf	verheirathete Frauen	unverheirathete Frauen	Kinder
Deutsche	22	6	2	1	2	2	1	.	.	2	3	3
Engländer	10	.	2	1	1	1	1	.	.	1	1	2
Amerikaner	33	.	1	.	1	3	1	3	2	3	7	12
Spanier	12	.	2	.	.	.	.	9	.	1	.	.
Belgier	2	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1
Portugiesen	2	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
Japaner	17	.	4	.	13	.	.	.	.	.	.	.
Russen	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Franzosen	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Dänen	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.
Schweden	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Halbblut	10	.	.	.	1	.	1	.	2	2	3	1
ohne Staatsangehörigkeit	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	114	6	12	3	22	6	5	12	4	10	15	19
Außerdem:												
Malaien	41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chinesen	8	.	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.
Tagalen	28	.	.	.	.	.	28	.	.	.	.	.
Marianen	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Hawai	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Zusammen	193	6	12	3	22	6	42	12	4	10	16	19

41 Malaien gehören der Polizeitruppe an.

b) Wohnsitz und Staatsangehörigkeit.

Insel	Deutsche	Engländer	Amerikaner	Spanier	Belgier	Portugiesen	Japaner	Russen	Franzosen	Dänen	Schweden	Halbblut	ohne Staatsangehörigkeit	Malaien	Chinesen	Tagalen	Marianen	Hawai
Ponape	19	9	8	12	2	2	4	.	.	.	.	6	1	41	7	28	1	.
Kusaie	1	1	14	.	.	.	.	.	.	.	1	4	.	.	.	.	.	1
Ruk	2	.	11	.	.	.	13	1	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.
Ngatik	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Losap	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zus.	22	10	33	12	2	2	17	1	1	2	1	10	1	41	8	28	1	1

Samoa.

Kopfsteuer in Samoa.

Der stellvertretende Kaiserliche Gouverneur in Apia, Dr. Schnee, berichtet unter dem 23. März:

Eine Kopfsteuer auf Samoaner ist durch Verordnung vom 27. Januar 1901 (Samoanisches Gouvernementsblatt S. 26) eingeführt worden. Danach haben alle Samoaner mit Ausnahme der Weiber und kleinen Knaben, die noch nicht im Stande sind, Kopra zu bereiten, bis zum 20. März jeden Jahres an den Pulenuu (Ortsvorsteher) je einen Dollar Kopfsteuer zu zahlen. Derjenige, welcher nicht rechtzeitig zahlt, hat zwei Dollar zu entrichten, wer bis zum 31. März nicht bezahlt hat, verfällt außerdem einer Strafe von einer Woche Haft. In der Verordnung ist ausgesprochen, daß der Ertrag der Steuer ausschließlich zur Bezahlung der Beamten sowie für sonstige Zwecke, welche den Samoanern zu gute kommen (also in erster Linie für Wegebau), verwandt werden soll. Die Verordnung ist am 16. Februar 1901 (Samoan. Goub. Blatt S. 26) dahin deklarirt worden, daß sie sich auch auf andere in Samoa lebende Südseeeingeborene mit Ausnahme der importirten Pflanzungsarbeiter miterstreckt.

Beide Verordnungen sind mit Mataafa und dem Malo in Mulinuu gemeinsam berathen und einstimmig gebilligt worden.

Die Steuern sind nach den bisher vorliegenden Nachrichten ausnahmslos in ganz Samoa ohne Schwierigkeit gezahlt worden. Es sind bis heute auf dem Zollamt 5147 Dollar abgeliefert worden. Es fehlt noch der größte Theil von Savaii sowie kleinere Theile von Upolu, deren Steuern im Laufe der nächsten Tage gleichfalls zur Einzahlung gelangen werden. Der Gesammtertrag der Steuern ist mit Rücksicht auf die auf samoanischen Vorschlag getroffene Bestimmung, wie weit Knaben zu zahlen haben, schwer abzuschätzen. Voraussichtlich werden sie mehr als 8000 Dollar betragen.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Am 25. März lief auf telegraphischem Wege im Missionshause zu Steyl die Trauernachricht ein, daß der junge Missionar P. Nikolaus Spölgen in Deutsch-Neu-Guinea gestorben ist.

Die „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission" bringen einen Bericht über das Jahr 1900, dem wir Folgendes entnehmen:

„Die Zahl unserer Christen ist auf 468*) gestiegen. Ein wichtiger Fortschritt ist die Bezirksordnung, welche wir nach dem Vorbild der Baseler Mission eingeführt haben. Wir haben unser Gebiet eingetheilt in die Verwaltungsbezirke Usambara und Usaramo. Zu ersterem gehören die Stationen Hohenfriedeberg, Neu-Bethel, Wuga und Bumbuli, zu letzterem Dar-es-Salâm, Tanga, Kisserawe und Maneromango. An der Spitze jedes Bezirks stehen drei

*) Statistik vom 1. März 1901.

…ute, der Vorsitzende, Schulwart und Güterwart, …denen jeder in seinem Geschäftskreise den Vor… …vertritt. Diese Ordnung ist ein Zeichen dafür, …der große Mangel an Missionaren endlich einer …ausreichenden Besetzung der Stationen gewichen …Auch die Zahl der Missionarsfrauen hat sich in …em Jahre sehr vermehrt, so daß keine Station …r ohne Frau ist. In Usambara ist es fröhlich …wärts gegangen mit der Arbeit. Es ist viel …beitet worden. Einige Brüder haben über ihre …ft sich angestrengt und hatten doch das Gefühl: …ist noch nicht genug. So lange noch nicht mehr …borene Gehülfen da sind, muß jede Station …chst mit drei Missionaren besetzt sein. Usaramo …urch die Barmherzigkeit Gottes aus der Tiefe …die Höhe gezogen worden. Am Anfang des …res hatte Br. Holst fast allein für drei Stationen …sorgen, jetzt stehen auf vier Stationen acht Missio… …mit vier Frauen und drei Diakonen."

In der Zeitschrift „Afrika" des Evangelischen …ädvereins heißt es:

„Die letzten Nachrichten von unserer Sklavenfrei… …tte, der Waisen- und Erziehungsanstalt auf dem …tindiberge in Usambara (Deutsch-Ostafrika) be… …ten uns durchweg Erfreuliches. »Es ist schönes, …chtbares Wetter in diesem Jahre, da es öfter …gen gegeben hat«, so heißt es in den Berichten, …d wir freuen uns über den guten Ausfall der …te, insbesondere an Weizen und Bananen.« Auch …Kaffeepflanzung prangte im herrlichsten Blüthen… …uck. Wenn nicht noch Schädlinge die junge …anzung verderben, steht auch hier ein verhältniß… …äßiger Ertrag der nunmehr 6000 Kaffeebäumchen …in Aussicht. Die wirthschaftlichen Arbeiten beschränkten …sich im Dezember neben den verschiedenen Hand…werksbetrieben auf Bepflanzung der Schamben. Ver…schiedene Gäste, die, in dem feuchten Klima der …sumpfigen Ebene in ihrer Gesundheit geschädigt, das …Erholungshaus aufgesucht hatten, konnten, durch den …Aufenthalt in der kühlen und freien Luft der Usam…baraberge gestärkt, mit neuer Kraft zu ihrer Berufs…arbeit zurückkehren. Im April tritt nun wieder der …Zeitpunkt ein, an dem wir einige nunmehr erwachsene …Zöglinge aus dem engeren Kreise der Anstalt ent…lassen und zunächst mit einer gewissen Freiheit und …Selbständigkeit auf unserem Gelände ansiedeln können. …Die christliche Erziehung und praktische Schulung, …welche ihnen in den letzten Jahren unter der Zucht …und Ordnung der Anstalt zu theil wurde, giebt uns …die Hoffnung, daß sie, mit den fürs Leben nöthigen …praktischen und anderen Kenntnissen ausgerüstet und …von dem Segen geordneter Arbeit überzeugt, nun …auch in der größeren Freiheit ihren Lebensunterhalt …redlich erarbeiten und so an ihrem Theile zur Kulti…virung und Nutzbarmachung unserer Kolonie bei…tragen werden."

Das Leipziger „Evangelisch-lutherische Missionsblatt" berichtet über den Fortgang der Bauarbeiten auf der neuen Missionsstation Schigatini in Nordpare und über die fortgesetzte Thätigkeit der Laienbrüder auf anderen Stationen am Kilimandjaro. In Schigatini hat manche Belästigung durch Hyänen stattgefunden. An Arbeitern hat es überall nicht gefehlt. Die Dschaggamänner zeichnen sich durch Fleiß und Geschick aus. In Moschi sind unter Anderem fünf Kostschulhäuser für je zehn Jungen n Suaheliart gebaut. Auch auf Anpflanzung Kaffeebäumchen ist Bedacht genommen.

Nach den neuesten Mittheilungen aus Mam l ist an Stelle des auf englisches Gebiet geflohenen Mbararia ein neuer Häuptling in Mwika eingesetzt worden: Ndesami, ein Vetter Mbararias. Der neue, schon seit Jahren dem Br. Althaus bekannte Häuptling hat früher schon manchmal den evangelischen Missionsversammlungen in Mwika und den Gottesdiensten in Mamba beigewohnt. Am 30. Januar gingen die Mambamissionare zu ihm, um mit ihm wegen des Wiederbeginns des durch Mbararias Flucht unterbrochenen Unterrichts in Mwika zu sprechen. Ndesami nahm die Missionare freundlich auf und erklärte sich mit ihrem Vorhaben einverstanden.

Ueber die 12. (9. ordentliche) Konferenz der Wadschagga-Missionare berichtet das „Evangel.-lutherische Missionsblatt" u. A. Folgendes:

Diese Konferenz, an der sich sechs Missionare betheiligten, fand vom 16. bis 20. Januar in Madschame statt. Miss. Raum hielt einen Vortrag über das Schulwesen der Mission mit allerlei Vorschlägen über die Regelung der Missionsschulen, ihre Eintheilung, Stunden- und Lehrplan ꝛc. Auf Grund dieses Vortrags wurden einige Grundbestimmungen über die Missionselementarschulen festgesetzt. Hierbei wurde auch die wichtige Frage der Errichtung eines Lehrerseminars besprochen. Man hielt dies für sehr wünschenswerth und glaubte auch, daß die Zeit dazu gekommen sei, da schon eine genügende Zahl von Jünglingen vorhanden ist. Da jedoch noch kein älterer Missionar für diese Arbeit frei ist, so scheine es rathsam, daß einstweilen auf jeder Station so weit wie möglich ein Anfang mit der Ausbildung begabter Jünglinge zum Lehrerberufe gemacht werde.

Weiter wurde u. A. die Frage besprochen, ob ein zweiter verheiratheter Missionar in Nkarungo oder in Untermadschame anzustellen sei. So wünschenswerth das Letztere auch sein mag im Interesse der ziemlich zahlreichen Bevölkerung dieser Landschaft, so glaubt Br. Müller doch aus Mangel an Kräften und anderen Rücksichten für jetzt davon abrathen zu müssen, da in Obermadschame für zwei Missionare Arbeit genug vorhanden sei und da gegenwärtig Schira den Vorzug haben müsse, falls die dortigen Verhältnisse den Weiterbau der Station gestatten sollten. (Hauptmann Johannes, von Br. Althaus

hierüber befragt, äußerte, daß der Wiederbesetzung der Station rücksichtlich der äußeren Sicherheit nach seinem Dafürhalten nichts im Wege steht.)

Einem in der Missions-Jugendschrift „Das Heidenkind" veröffentlichten Briefe einer Schwester entnehmen wir über die Weihnachtsfeier in der Missionsstation Nyangao (Benediktiner) Folgendes:

Weihnachten war dieses Jahr für uns, weiß und schwarz, ganz besonders ein Fest der Freude; denn der schon so lange gehegte Wunsch ging dieses Jahr in Erfüllung: nämlich am Vorabend des Weihnachtsfestes war Einweihung unserer neuen Kirche. Dieselbe ist groß und geräumig, faßt über 700 bis 800 Personen, das erste Mal schon, in der Weihnacht, war sie von etwa 800 bis 1000 Kirchenbesuchern angefüllt. Am Vorabend vor Weihnachten versammelten sich die Leute von nah und fern hier auf der Station. Alle schwarzen Lehrer der Außenstationen kamen mit ihren Schülern, zusammen etwa 200, angerückt. Nach dem Abendläuten wurde das hohe Fest durch Flintenschüsse verkündet, worauf sich dann Alle zum ngoma (Spiel und Tanz) begaben. Um 10½ Uhr nachts wurde der Christbaum angezündet, der im Freien errichtet ward. Die Kinder sangen dabei zweistimmige Weihnachtslieder mit Harmoniumbegleitung, während die versammelten Männer abseits sich mit Flintenschüssen amüsirten. Es muß nämlich ordentlich knallen, dann erst ist es ein sikukuu (Festtag). Darauf folgte die Vertheilung der Geschenke an die eigentlichen Missionskinder. Nach einer kleinen Weile rief das Glöcklein zur Kirche, zur Feier der Geburt des Herrn, wobei zum ersten Mal in der hl. Weihnacht die Friedensklänge, das Gloria in excelsis Deo, in der neuen Kirche ertönten.

Der Jahresbericht über die Missionsthätigkeit der Weißen Väter im Berichtsjahre 1899/1900 theilt über die Entwickelung des apostolischen Vikariats Unyanyembe u. A. Folgendes mit:

Vor einigen Jahren starb Mdega, König von Uschirombo, derselbe, der unsere Missionare in sein Land gerufen und ihr Werk nach Mitteln und Kräften zu unterstützen versprochen hatte. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Robert, einer unserer Neophyten. Ein Theil der heidnischen Bevölkerung jedoch brachte der Thronbesteigung dieses christlichen Negerfürsten gar wenig Interesse und Begeisterung entgegen, zumal Robert sich von Anfang an als entschiedenen Gegner der Zauberer und ihrer schwarzen Künste zeigte. Robert mußte Amt und Würden abtreten an seinen Bruder Konstantin, der zwar auch Christ war, aber in der Verurtheilung des Zauberwesens weniger streng zu Werke ging. Nun hat Robert, der sich geistig und körperlich vollständig rüstig glaubte, vor einiger Zeit bei der deutschen Behörde in Tabora Beschwerde geführt. Ein Regierungsvertreter wird nun nach Uschirombo kommen, um den Streit zu schlichten. Aber trotz dieser kritischen politischen Lage schreitet das Werk Gottes rüstig voran. Bei der letzten feierlichen Taufe wurden 65 Erwachsene in den Schoß der Kirche aufgenommen. Unter letzteren befanden sich auch Schimbulu, Häuptling des kleinen Distrikts Bukwaya, welcher 1½ Stunden von der Mission entfernt liegt. Sehr gestiegen ist im verflossenen Berichtsjahr die Zahl der Sklaven, die entweder selbst bei uns Zuflucht suchten oder aber nach ihrer Befreiung von Seiten der Regierung uns von letzterer zugeführt wurden. — Die Station Sankt Michael in Msalala wurde im verflossenen Berichtsjahre schwer geschädigt durch den Tod ihres Oberen, des hochw. P. Gosseau. Von ihm darf man in Wahrheit sagen, daß er im heißesten Kampf dahingerafft wurde, schreibt Bischof Gerboin. — Der neue Obere von Msalala, P. van der Wee, schreibt: „Die Eingeborenen und die Häuptlinge halten darauf, freundschaftliche Beziehungen zu den Missionaren zu unterhalten. Wimu hat uns alle seine Mannen zur Verfügung gestellt, um das für unsere Bauten nöthige Gehölz zu hauen, und die Häuptlinge des Kahama besorgen den Transport zur Mission." — Aus Sankt Joseph in Ndala schreibt Pater Müller: „Wollten wir Alle, welche die hl. Taufe verlangen, anhören, so wäre unsere Kirche viel zu klein. Aber wir lassen zu diesem entscheidenden Schritt nur jene zu, welche gut über unsere heiligen Lehren unterrichtet sind, und welche wir mehrere Jahre hindurch geprüft haben, die somit die genügende Sicherheit für ein recht christliches Leben bieten." — In der Mission Sankt Antonius von Padua in Urundi ist eine Wendung zum Bessern im Benehmen der Eingeborenen zu konstatiren. Der Eifer im Besuche des Unterrichts liefert den besten Beweis dafür. — Die junge Mission Heiliges Herz Jesu in Mugera hatte mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Zweimal schon ging sie in Flammen auf. Die Missionare bauten sie jedesmal mit unverdrossenem Muthe wieder auf und benutzten alle Gelegenheiten, um das Vertrauen der Heiden zu gewinnen. Sie haben bereits eine beträchtliche Anzahl recht eifriger Katechemunen um sich gesammelt. — Das Vikariat zählt augenblicklich: 49 Katechisten, 1342 Neophyten, etwa 6000 Katechumenen, 6 Schulen mit 150 Knaben und 30 Mädchen. Im verflossenen Jahre zählte man: 227 Taufen von Erwachsenen, 60 Kindertaufen, 84 Taufen in articulo mortis, 42 Ehen. 45 372 Kranke wurden verpflegt in 6 Hospitälern oder Apotheken.

Wie der „Stern von Afrika" berichtet, brach der apostolische Präfekt von Kamerun, P. H. Vieter, mit Br. Jäger am 27. Januar d. Js. ins Innere auf, um die längst geplante Missionsstation in Yaúnde zu errichten. Laut den letzten Nachrichten sind die beiden Missionare wohlbehalten an ihrem Bestimmungsorte angekommen, und marschirte P. Hoegen mit 15 Trägern von der Küste ab, um den Präfekten bei Gründung der Station zu unterstützen. — Am

1. April ging aus dem Missionshause zu Limburg über eine Expedition nach Kamerun ab, bestehend aus zwei Priestern und zwei Laienbrüdern.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Außenhandel Britisch-Indiens in den Monaten April 1900 bis Januar 1901.

Einfuhr.

	April bis Januar 1899/1900	1900/1901
	Werth in Rupien	
1. Lebende Thiere	2 750 354	4 400 388
2. Lebensmittel und Getränke:		
a) Zucker	28 463 182	45 750 874
b) andere Waaren	47 545 677	54 798 689
3. Metalle und Metallwaaren:		
a) Eisenkurz- und Messerschmiedewaaren (einschl. plattirter Waaren)	13 238 686	15 184 744
b) Metalle	36 795 731	50 559 707
c) Maschinen	21 217 848	18 219 601
d) Eisenbahnmaterial (außer Regierungsbedarf)	25 427 811	10 271 740
4. Chemikalien, Drogen, Arzneien, Narkotika, Färb- und Gerbemittel	16 058 643	18 307 727
5. Oele:		
a) Mineralöle	23 475 560	26 264 894
b) andere Oele	2 096 420	2 464 471
6. Rohmaterial u. unbearbeitete Artikel	31 991 062	31 923 603
7. Ganz- und Halbfabrikate:		
a) Baumwollengarn	20 477 954	20 419 309
b) baumwollene Zeugwaaren	221 213 622	208 666 202
c) andere Waaren	104 716 556	112 411 661
Gesammtwerth d. Waareneinfuhr	595 469 105	619 643 610
Gold	78 945 787	88 725 501
Silber	81 102 235	36 241 500
Zusammen	755 517 127	744 610 611

Ausfuhr.

	April bis Januar 1899/1900	1900/1901
	Werth in Rupien	
1. Lebende Thiere	1 617 881	1 776 308
2. Lebensmittel und Getränke:		
a) Reis	92 060 575	93 006 024
b) Weizen und Weizenmehl	42 496 528	3 433 955
c) Thee	88 432 879	90 280 468
d) andere Artikel	30 575 911	20 481 153
3. Metalle und Metallwaaren	1 724 312	4 010 254
4. Chemikalien, Drogen, Arzneien, Narkotika, Färb- und Gerbemittel:		
a) Opium	66 970 196	81 046 287
b) Indigo	20 117 180	12 580 083
c) andere Artikel	11 248 556	10 783 014
5. Oele	6 770 232	5 468 900
6. Rohmaterial u. unbearbeitete Artikel:		
a) Baumwolle	78 658 422	70 505 807
b) Jute	71 462 521	94 458 330
c) Oelsaat	87 510 677	77 772 337
d) andere Artikel	99 805 338	105 221 369
7. Ganz- und Halbfabrikate:		
a) Baumwollengarn	60 306 365	31 827 256
b) baumwoll. Zeugwaaren	11 077 614	12 601 544
c) andere Artikel	103 926 751	127 995 133
Gesammtwerth d. Waarenausfuhr	874 761 938	843 248 222
Gold	20 017 741	38 132 364
Silber	52 873 434	31 098 636
Wiederausfuhr fremder Waaren	27 183 790	26 622 406
Zusammen	974 836 903	939 101 628

(The Board of Trade Journal.)

Verschiedene Mittheilungen.

Wirthschaftlicher Werth der Theekultur für die deutschen Kolonien.

In den „Beiheften zum Tropenpflanzer" schreibt Dr. Schulte im Hofe am Schluß einer ausführlichen Arbeit über die Kultur und Fabrikation von Thee in Britisch-Indien und Ceylon:

„Wie ich bei Besprechung der geschichtlichen Entwickelung der Theekultur in Indien ausgeführt habe, dauerte es viele Jahre, bevor diese Industrie festen Fuß gefaßt hatte, um dann in den letzten Jahrzehnten in Indien sowohl als wie in Ceylon sich ganz rapide auszudehnen. Heute betheiligt sich England in diesen beiden Ländern mit 50 pCt. an der Weltproduktion, die im Jahre 1899 rund 263 000 000 kg im Werthe von 307 000 000 Mk. betrug. 2 750 000 kg im Werthe von $4\frac{1}{2}$ Millionen Mark wurden hiervon in Deutschland konsumirt.

Ganz selbstverständlich drängt sich uns bei diesen Zahlen die Frage auf, ob wir nicht auch in unseren deutschen Kolonien Thee bauen können, ob es nicht auch für Deutschland angebracht ist, diese Kultur in unseren Kolonien einzuführen.

Daß in verschiedenen Distrikten der deutschen Kolonien der Thee nicht nur gut gedeihen wird, sondern daß Klima und Bodenverhältnisse in günstigen Höhenlagen derart sind, daß man auch mit Sicherheit auf eine gute Qualität rechnen darf, dies unterliegt für mich keinem Zweifel.

Schwieriger aber ist es, die Frage zu beantworten, ob man in der Lage sein wird, bei Einführung der Theekultur in deutschen Kolonien mit den englischen Pflanzungen in Indien und Ceylon zu konkurriren. Unter den augenblicklichen Verhältnissen würde ich diese Frage verneinen.

In den Theedistrikten Indiens und Ceylons liegen nämlich die Arbeiterverhältnisse viel günstiger als wie zur Zeit in unseren Kolonien, die für die Theekultur in Frage kommen könnten. Während unsere Pflanzungen nur auf männliche Importarbeiter angewiesen sind, wandern in die Theedistrikte Indiens und Ceylons ganze Familien aus. Da aber auf den Theepflanzungen ein großer Theil der Arbeit durch

die weit billigeren Frauen- und Kinderhände ausgeführt werden kann und nur die schwereren Arbeiten den theureren Männern zufallen, so würde, so lange in unseren Kolonien nur Männer zur Arbeit herangezogen werden können, schon hierdurch die Arbeitsleistung wesentlich mehr kosten. Dazu ist in Indien und Ceylon der Arbeitslohn bedeutend niedriger als wie in den betreffenden deutschen Kolonien.

Anders werden sich die Verhältnisse gestalten, sobald in Kamerun die Küste mit dem Hinterland, das Kamerun- und Bakossygebirge mit dem so stark bevölkerten Baliland durch eine Bahn, und sei dieselbe noch so primitiv und der Verkehr noch so langsam, verbunden wird. Schnell wird der Farbige, wie dies auch in anderen Ländern der Fall war, sich an dies bequeme Beförderungsmittel gewöhnen, und im Bakossygebirge wird man, deß bin ich ganz gewiß, nicht nur durch niedrigere Arbeitslöhne für Männer, sondern auch, gleich Indien und Ceylon, durch Frauen- und Kinderhände die Produktionskosten verringern können. Haben wir dieses erreicht, so können wir in diesen Distrikten sicherlich mit Indien konkurriren. Denn gerade die Bakossygebirge dürften sich vorzüglich für die Theekultur eignen.

Doch noch eine andere Frage ist hier zu berücksichtigen. Bei der gewaltigen Ausdehnung der Theekultur in Indien und Ceylon macht sich bereits eine Ueberproduktion fühlbar, und schon glaubt man, die Pflanzer mahnen zu müssen, die Theeproduktion einzuschränken bezw. nicht mehr weiter anzupflanzen, da anderenfalls ein weiteres Fallen der Theepreise nicht zu verhindern und die Rentabilität der Pflanzungen in Frage kommen könne. Diese Mahnung bezieht sich aber auf den Quantitätsthee, das ist auf den billigen Thee der niederen Lagen. Von dem Anbau derartiger Thees in unseren Kolonien würde ich aber überhaupt abrathen. Die Theegärten der höheren Lagen, die bei geringer Ausbeute pro Hektar ein besseres Produkt in den Markt senden, arbeiten auch heute noch mit gutem Nutzen. Und nur die höheren Lagen kämen in unseren Kolonien für die Theekultur in Betracht, zumal in den betreffenden Niederungen der Kakao ganz vorzüglich gedeiht.

Für Indien und ganz besonders für Ceylon dürfte die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sein, daß, gleichwie einst die Hemileia vastatrix die Kaffeekultur Ceylons zu Grunde richtete, auf dem armen Boden mancher Theedistrikte auch der Theestrauch sein üppiges Wachsthum einstellen wird und daß derselbe alsdann, durch Mangel an Nahrung entkräftigt, den Schädlingen keinen genügenden Widerstand mehr leisten kann. Hierdurch würden der weiteren Ausdehnung der Theekultur die natürlichen Grenzen gezogen werden.

Wenn nun auch aus obigen Gründen von der Anlage größerer Theepflanzungen vorläufig abzurathen ist, so würde ich aber auch unter anderen Verhältnissen nicht eher dazu rathen, bis die Theekultur in der betreffenden Kolonie praktisch als lohnbringend erwiesen ist. Denn bevor man eine gr Pflanzung anlegt, zumal wenn es sich um eine D kultur handelt, deren Rentabilität erst nach mehr Jahren erwiesen werden kann, muß zunächst d praktische Versuche der Beweis erbracht werden,
1. die betreffende Kultur bezw. Pflanze gut ged
2. die Produktionskosten nicht zu groß sind
3. ein lohnendes Absatzgebiet vorhanden ist. D sind die Kardinalfragen, die bei Einführung e neuen Kultur zunächst gelöst werden müssen. halte es deshalb für äußerst wichtig, daß in unse Kolonien und vor Allem in Kamerun, wo die N bedingungen, so weit es Klima und Boden betr äußerst günstig sind, möglichst bald eine kleine T versuchspflanzung angelegt wird. Denn es dau fünf bis acht Jahre, diese Frage praktisch zu e scheiden. Im Laufe dieser Jahre werden sich Arbeiterverhältnisse in Kamerun hoffentlich der geändert haben, daß, wenn die Versuche günst ausfallen, was ich sicher glaube annehmen zu dürf man nicht länger säumen wird, größere Theepfl zungen anzulegen.

Da sich aber die Arbeiterverhältnisse nur de günstig gestalten können, wenn das Hinterland le zu erreichen ist, so ist auch hier die erste Vorbed gung eine Bahn ins Hinterland von Kamerun."

Litteratur.

Dr. E. Esch: Der Vulkan Etinde in Kamerun u seine Gesteine. (Sitzungsberichte der Königl Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berli

Die Arbeit behandelt die Gesteine eines B kans, der, obwohl dicht an der Kamerunküste geleg bisher von den Reisenden wenig beachtet ist. E legentlich der Reisen, die er im Auftrage der Koloni Abtheilung des Auswärtigen Amtes in Kamer unternommen hat, ist Dr. Esch der erste gewesen, d es geglückt ist, den Gipfel des Etinde zu erreichen

---

Archiv für Schiffs- und Tropen-Hygien J. A. Barth, Leipzig.

Das Maiheft 1901 der bekannten Fachzeitsch enthält außer einer Reihe von Besprechungen Litteraturangaben eine Originalabhandlung Professor Dr. B. Fischer „Zur Frage der sogenann remittirenden Fieber der wärmeren Länder" und solche von Dr. J. H. F. Kohlbrügge: „Bemerkung Malaria-Mückentheorie in Bezug auf die le Mittheilungen von Eysell und Plehn."

Oberleutnant A. v. Müller: Der Befreiungskam der Buren 1900 bis 1901. I. Theil: Ueber über die Kriegslage und über die beiderseitig Streitkräfte, September-Oktober 1900. Die v bereitenden Kämpfe und der Uebergang zur Off

sive seitens der Buren. Der Einfall in die Kapkolonie, Dezember 1900. Mit zwei Skizzen. Mk. 1,20. Liebelsche Buchhandlung, Berlin.

Der Verfasser läßt seinem abgeschlossenen Werke „Der Krieg in Südafrika“ eine Darstellung der noch andauernden Kämpfe nach der Annexion der Burenstaaten durch England folgen. Von dieser nach den besten Quellen bearbeiteten Darstellung liegt nun der erste, bis Ende Dezember 1900 reichende Theil vor. Er enthält u. A. eine Darlegung der Reorganisation der Burenstreitkräfte, die den Schlüssel zu dem Emporraffen der Buren bietet, und eingehende, bisher noch wenig bekannt gewesene Schilderungen der größeren Gefechtshandlungen.

Marinepfarrer R. Schneider: Leben und Treiben an Bord S. M. Seekadetten- und Schiffsjungen-Schulschiffen. 29 Abschnitte mit 147 Textabbildungen, 1 Porträt des Prinzen Adalbert von Preußen und 1 Tafel mit Segel- und Takelriß. Mk. 4,—. J. F. Lehmanns Verlag, München.

An der Hand photographischer Momentaufnahmen, die ernste und heitere Szenen, einfache und schwierige Situationen aus dem Bordleben zur Darstellung bringen, schildert das Buch die Vorkommnisse, die ein Seekadett oder Schiffsjunge an Bord erlebt. Die Schilderungen sind durchweg dem Leben entnommen und von einem Kenner der Verhältnisse gewandt und fesselnd entworfen. Dem Buche ist ein Anhang beigegeben, der die Offizier- und Unteroffizierlaufbahnen beschreibt, wie sie sich nach dem Eintritt als Seekadett und Schiffsjunge entwickeln.

Verkehrs-Nachrichten.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 24. Mai, 7. Juni 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 17., 21., 24. Mai, 4., 7., 14. Juni 10³⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 26. Mai, 9. Juni 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 19. Mai, 16. Juni 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9³³ abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 25 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 30. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 28. jed. Mts. 1²⁷ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 30. Mai, 20. Juni	Klein-Popo 33 Tage	am 28. Mai, 18. Juni 1⁰ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 1., 29. Juni 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 31. Mai, 28. Juni 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7²⁰ abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9³³ abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 30. jedes Monats	Duala 31 Tage	am 28. jed. Mts. 1²⁷ nms.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 5. Juni, 3. Juli	Duala 19 Tage	am 3. Juni, 1. Juli 1⁰ nms.
5. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 9. Juni 10⁰ abds.	Jaluit 47 Tage	am 7. Juni 10³⁵ abds.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
6. Deutsch-Neu-Guinea.	Neapel (englische Schiffe) über Sydney	am 19. Mai abends	Herbertshöhe 46 Tage Stephansort 49 Tage	am 17. Mai 10^{30} abds.
	Neapel (deutsche Schiffe) über Singapore	am 29. Mai 9^{0} abds.	Friedr. Wilhelmshafen 39 Tg.	am 27. Mai 10^{30} abds.
7. Karolinen.	Neapel (englische Schiffe)	am 19. Mai abends	Yap 52 Tage	am 17. Mai 10^{30} abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 9. Juni 10^{0} abds.	Yap 69 Tage Tonape 57 Tage	am 7. Juni 10^{30} abds.
8. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe) Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	am 29. Mai, 12. Juni 9^{0} abends jeden Sonntag 10^{0} abends	Tsingtau 34 Tage Tsingtau 37 Tage	am 27. Mai, 10. Juni 10^{30} abends jeden Freitag 10^{30} abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 19. Mai, 9. Juni	Apia 25 Tage	am 17. Mai, 7. Juni 1^{0} nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika	Neapel	am 15.*, 30.*Mai	Togo	Plymouth	am 27.* Mai
	Brindisi	am 10. Juni		Marseille	am 14. Juni
	Marseille	am 17. Mai, 16. Juni	Deutsch-Neu-Guinea	Brindisi	am 26. Mai, 10. Juni
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln	Brindisi	am 26. Mai
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 1. Juni	Kiautschou	Neapel	15.*, 31.* Mai, 14.* Juni
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 25. Mai, 8. Juni		Brindisi	am 26. Mai, 10. Juni
				Marseille	am 22. Mai, 5. Juni
Kamerun	Plymouth	am 18., 27.* Mai	Karolinen	Brindisi	am 26. Mai
	Lissabon	am 10., 25. jed. Mts.	Samoa	Queenstown	am 3. Juni

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 13. Mai 1901
„Adolph Woermann"	Hamburg	Kriegsschiffhafen	am 13. Mai ab Southampton.
„Alexandra Woermann"	Loango	Hamburg	am 8. Mai in Accra.
„Aline Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 10. Mai in Accra.
„Anna Woermann"	Swakopmund	Hamburg	am 12. Mai in Madeira.
„Carl Woermann"	Hamburg	Kotonou	am 9. Mai in Kotonou.
„Eduard Bohlen"	Massabe	Hamburg	am 28. April in Hamburg.
„Ella Woermann"	Conakry	Hamburg	am 12. Mai Dover passirt.
„Ernst Woermann"	Loango	Hamburg	am 7. Mai in Kamerun.
„Gretchen Bohlen"	Swakopmund	Hamburg	am 2. Mai ab Swakopmund.
„Hans Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 20. April in Lagos.
„Hedwig Woermann"	Manoh	Hamburg	am 6. Mai ab Sierra Leone.
„Helene Woermann"	Hamburg	Kriegsschiffhafen	am 5. Mai in Kamerun.
„Jeannette Woermann"	Benguella	Hamburg	am 8. Mai in Bonny.
„Kurt Woermann"	Hamburg	Benguella	am 10. Mai in Las Palmas.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Loanda	am 8. Mai in Kamerun.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Kotonou	am 11. Mai in Teneriffe.
„Marie Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 6. Mai in Swakopmund.
„Melita Bohlen"	Kotonou	Hamburg	am 13. Mai in Hamburg.
„Paul Woermann"	Loanda	Hamburg	am 10. Mai in Casablanca.
„Professor Woermann"	Kotonou	Hamburg	am 12. Mai Dover passirt.
„Thekla Bohlen"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 30. April in Teneriffe.
„Hernösand"	Hamburg	Sherbro	am 8. Mai in Las Palmas.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abtheilung A des Kaiserlichen Bezirksgerichts zu Windhoek ist unter Nr. 5 die Firma

A. Liebenstein

und als deren Inhaber der Kaufmann Albert Liebenstein in Windhoek heute eingetragen worden. (61)

Windhoek, den 28. März 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abtheilung A des Kaiserlichen Bezirksgerichts zu Windhoek ist heute unter Nr. 4 die Firma (62)

C. Becker in Rehoboth

und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Becker eingetragen worden.

Windhoek, den 28. März 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Die Firma **C. Ohlsen** in **Gobabis** ist unter gleichzeitiger Eintragung des Zweiggeschäftes in Aminuis vom Firmenregister Nr. 4 in das Handelsregister Abtheilung A unter Nr. 6 übertragen worden. (63)

Windhoek, den 28. März 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas

von **Eugen Wolf.**

Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

ASBEST-SCHIEFER

Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.

·Feuersicher·Wasserundurchlässig·Wetterfest·

Gegen·Hitze·und·Kälte·isolirend.

ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON

·AKTIENGESELLSCHAFT·

·HAMBURG·BERLIN·DRESDEN·MÜNCHEN·LONDON·WIEN·

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Soeben erschienen:

Dix, Arthur, Deutschland auf den Hochstrassen des Weltwirtschaftsverkehrs.

Preis: 4 Mark 50 Pf.

Krauss, Dr. J., Deutsch-türkische Handelsbeziehungen. Seit dem Berliner Vertrag unter besonderer Berücksichtigung der Handelswege.

Preis: 2 Mark 50 Pf.

Stubmann, Dr. phil. Peter, Holland und sein deutsches Hinterland in ihrem gegenseitigen Warenverkehr, mit besonderer Berücksichtigung der holländischen Haupthäfen, seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine handelsstatistische Studie.

Preis: 2 Mark 50 Pf. (64)

Ziegeleien — Chamottefabriken,

Fabriken für Dachziegel aller Art, aus Thon und aus Cement.

Fabriken für Steinzeugröhren — Cementfabriken,

Cementbrennöfen (Schachtöfen, rotirende Oefen)

bei unübertroffener Leistung mit nachweislich geringstem Brennmaterialaufwande arbeitend. In Deutschland und im Auslande patentirt. (49)

Kalksandsteinfabriken.

Trottoir- — Mosaik- — Wandplattenfabriken.

Zerkleinerungsmaschinen.

Moderne **Dampfmaschinen** jeder Grösse und Konstruktion.

Th. Groke, Merseburg (Deutschland).

Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel- u. Cementindustrie.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus**
Bruno Antelmann.
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.
Zentrale und Versand:
BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.
Zweiggeschäfte:

Eingetragene Schutzmarke.

Berlin: Schillstrasse 16,
„ Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

In Flaschen					In verzinnten Kannen					
von	125	250	500 g	1 kg	netto ein-	von	1	2	4	12	25 kg
Mk.	0,30	0,50	0,95	1,80	gewogen.	½ kg	0,90	0,90	0,85	0,80	0,75 M.

Fabrik-Zeichen.

Carl Schlieper,
Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für
Plantagen-, Minen- und **Eisenbahnbau.**

Hauer.

Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Gehänge**
usw. usw.

Spezialität für
Kirchen.
I. Fabrikat.
(59)
Burger-Harmonium
in tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. **Bayreuth.**

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,**
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Anweisung

zur

regelmäßigen ärztlichen Rapport- und Berichterstattung

über die

Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika.

Preis 80 Pf.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

MAGGI's Bouillon-Kapseln

ergeben augenblicklich, nur durch Uebergiessen mit siedendem Wasser eine ebenso kräftige als wohlschmeckende Bouillon und eignen sich ihrer handlichen und praktischen Verwendbarkeit wegen ganz besonders zum Mitnehmen auf Reisen.

Maggi G. m. b. H., Berlin W. 57.

Dr. Graf & Comp.
Königlich Rumänische Hoflieferanten,
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. (615)

Echter Steinhäger
(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder)
aus der Brennerei von
H. C. König, Steinhagen, Westf.,
prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeld, Chemnitz.
(15)
Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (648)
Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster **PATENTE** (23d)
Gegr. 1874. Warenzeichen
Richard Lüders, Görlitz. (45)

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Scharfes Werkzeug — leichte Arbeit!

Beste natürliche Abziehsteine
und Swaty-Steine. (641)
Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

(566)

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos

von **Römhildt** in **Weimar**
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von **Liszt, Bülow, d'Albert** aufs Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

Sächs. Musikinstrumenten Manufactur
(624) **Schuster & Co**
Markneukirchen № 238.

Musik-Instrumente

Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)
Fabrikation v. **Salonleierkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniaturharmoniums, Accordeons** u. **Torpedopfeifen.** Kataloge gratis u. franko.

Philipp Simmel

Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**
Prachtkatalog gratis und franko. (640)

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (6
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille, Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,

Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile

für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in **Blankenstein**
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettsäuren-, mehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (615)

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**

Wasserdichte Segeltuche

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch

Königl. bayer. Hof-Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Hymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner

Ges. m. b. H. HAMBURG-U.
liefert Schnell-Trockner für Thon, Sand, Cement, Ziegel, Thonwaaren, Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz etc. etc.
Einrichtungen von Ziegeleien, Cement-, Chem. u. Farben-Fabriken sowie Darr- für Rohkaffee, Koprakerne, Farbhölzer, Rübenschnitzel; automat. Kesselfeuerung

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-Zwecke,
Luftcompressionspumpen,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (599)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (645)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei, Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern isolirte Drähte und Kabel aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 3 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 103 333,
Roltzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.

(636)

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)
Achsen-Werke,
empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (635)
Grosse Produktion!

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (636)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,

Glaswaaren-Fabrik,

Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)

Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. **Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.**

Engros — Export.

Haushaltungs- u. Küchengeschirre

in Email.

Haushaltungs-u. Küchenmaschinen

Beste Qualitäten. (662)

Philipp J. Japhet,

Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Adolf Refardt

Berlin SW. 47

Weinagenturen für In- und Ausland

Lieferant der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts

empfiehlt aus den Kellereien allerersters Firmen: Abgelag. Bordeaux-Flaschenweine von Mk. 1.20 an. Garant. naturreine Mosel-, Saar- und Rheinweine. Deutsche Schaumweine von Matheus Müller, Eltville.

Spirituosen (Rums in allen Preislagen).

Lieferung franco Bord Hamburg.

Leim

thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.

Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Cores"

Ratibor

Deutschland (Schlesien). (65)

Basicin, (636)

leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.

Schröder & Krämer, Hamburg.

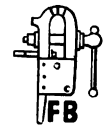
Schälmaschinen

zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)

A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.)

FABRIKZEICHEN



Eisen- und Stahlwaarenfabrik,

Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.

Einrichtung von Werkstätten aller Art, (631)

Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe für Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft etc.

Repräsentant in Berlin: Firma **Emil Knobloch,** W. 15, Knesebeckstr. 44. Telephon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik

Weissenfels a. S.

empfiehlt ihre

runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.

Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.

Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.

Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.

Optische Anstalt

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Militärgebrauch.

Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragende photogr. Objektive für alle **Zwecke.**

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen. (631)

Illustr. Kataloge und Probebilder **frei.**

Wir fordern die Welt heraus,

ebenso gute Sägen und Werkzeuge zu machen, wie wir sie liefern. Es liegen unanfechtbare, freiwillige Berichte und Belege aus allen Welttheilen von kompetenten Gebrauchern darüber vor, dass **unsere** *Fabrikate trotz ihrer mässigen Preise jedes* **beste andere** *amerikanische und sonstige Fabrikat an Leistungsfähigkeit weit übertreffen! — Bestellen Sie Proben; schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!* (669)

J. D. Dominicus & Söhne,

Remscheid-Vieringhausen.

Fabrik gegründet 1822.

J.D. Dominicus & Söhne

REMSCHEID-Vieringhausen (Rhld.)

v. Tippelskirch & Co.

BERLIN.

Hauptgeschäft: NW., Neustädtische Kirchstr. 15. Telephon: Amt I. 5003.

Fabrik: N., Usedomstrasse 21. Telephon: Amt III. 3265.

Telegramm-Adresse: **Tippotip, Berlin.** Code: **Staudt & Hundius 1882/1891.**

Bank-Conto: **Deutsche Bank.**

Filialen:

Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika), unter Firma: v. Tippelskirch & Co., G. m. b. H.
Tsingtau (Kiautschau-Gebiet), unter Firma: Kiautschau-Gesellschaft m. b. H.
Tientsin (China), unter Firma: v. Tippelskirch & Co.

Spezial-Geschäft

für

Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern.

Tropen- und Heimathsuniformen für Militär und Beamte,
Tropen-Civil-Kleidung,
Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung,
Gamaschen. Tropenkoffer, Reise-Utensilien. Toiletten-Gegenstände.
Tropenzelte.
Zusammenlegbare Möbel, Tropenbettstellen, Moskitonetze, Reisetische,
Reisestühle, Küchen- und Speisegeräthe.
Badewannen, Douche- u. Waschapparate, Wasser-Filter u. -Behälter,
Feldflaschen, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe,
Beleuchtungsgegenstände.
Photographische Apparate. Uhren. Optische Waaren.
Reit-Ausrüstungen. Waffen und Munition.
Conserven und Praeserven.
Weine, Biere, Spirituosen. Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Preislisten und Spezial-Aufstellungen für Reisen, Expeditionen sowie für längeren Aufenthalt in überseeischen Ländern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. (50)

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen, Strumpfwaaren	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Pelzwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Ein prächtiges Werk
ist das
Stammbuch
des
altmärkisch-uradligen Geschlechts
v. Bismarck
von 1200 bis 1900.

Bearbeitet nach eigenen Forschungen
von
Hermann Hans Valentin v. Bismarck.
Mit Siegel-, Wappen-, Stammtafeln und einzelnen Gutsabbildungen.
In fünffarb. Druck u. Originaleinband mit Gold- u. Silberschmuck: Mk. 25,—.

Eine prächtige Gabe für alle Familienglieder Derer v. Bismarck und nicht minder werthvoll für alle genealogischen Interessenten und Bibliotheken.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
C. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schaalung (Berlin 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturm-sicher, hellfarbig, **spec. für Tropen geeignet,** 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht ausbrennend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salam und Shanghai.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach ***deutschen Rohprodukten,*** *nach* ***Erzeugnissen deutscher Industrie*** *und* ***deutschen Gewerbefleisses*** haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)

Berlin S., Dresdener Strasse 34/35.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus", Berlin,

ist für den Export aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Conserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. geboten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. Butter, Käse p p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p p.), bringt das Waarenhaus Conservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach überseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da dann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach Erscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreditiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Versendung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.

Franz Heuser

Spezialitäten:

Bierdruck-Apparate.
Mineralwasser-Apparate.
Reduzier-Ventile.

Billigste Preise. | Beste Arbeit.

Braunschweig,

gegr. 1873 in Hannover. (692)

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste gr.

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Jagdgeräthe. Waffen.

Nur Engros. Export Illustrirte Kataloge gratis und franco. (660)

Albrecht Kind, Hanstig bei Dieringhausen (Rheinland).

Musterlager: Berlin C., Rosens'r. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien. Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.

Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzgth. Braunschweig).

Spezialität: (40)

Gemüso- und Fleisch-Conserven.

E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,

liefert komplete (689)

Brennerei-Anlagen, Hefefabriken, Bierbrauereien, Spiritusraffinerien, Ziegelei- und Gerberei-Anlagen, Holzverkohlungen, Essigsäurefabriken, Destillirapparate aller Art, Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Kewitsch Orgel- (581)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27b.

Fr. Cordes junr., Hamburg

(92)

Leistungsfähigste Firma f. Schrauben, Nieten, Nägel, Maschinenartikel.

Preislisten auf gefl. Anfrage.

Export-Stahlkarren (8)
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Albums für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislagen 23mal präm. Prosp. gratis
C. F. Lücke, Leipzig.

· Jedem Deutschen ·

bietet hohes Interesse das geistvoll geschriebene Werk

des verewigten Obersten Grafen

Yorck von Wartenburg:

Weltgeschichte in Umrissen.

Federzeichnungen eines Deutschen,

ein Rückblick

am Schlusse des 19. Jahrhunderts.

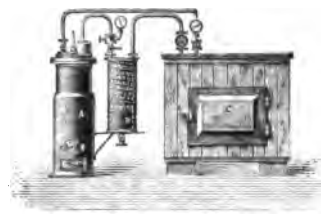
5. Auflage.

Mit einem Bildnisse des Verfassers.

Geh. M. 9,—, geb. M. 11.—.

Das Werk fesselt von der ersten bis zur letzten Seite. Kein anderes Geschichtswerk kann dem Deutschen mehr zu Herzen sprechen, als diese „Weltgeschichte in Umrissen": Die Bezugnahme auf die Gegenwart, die Vergleiche mit derselben, die der Verfasser anstellt, verleihen dem Buche ein eindringliches Interesse und regen wieder und wieder den Lesenden an, aus der Lektüre des Buches das eigene Urtheil zu schärfen.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,**
.. Königliche Hofbuchhandlung ..
Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

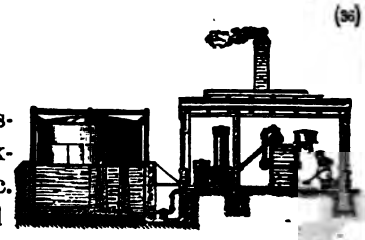


Neueste Kühl- und Eismaschinen

für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.

(36)

Oelgas-Anlagen



zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.

Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Moritz Jahr in Gera (Reuss)

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.

Gegründet 1841. (28)

Spezialität:

Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,

Dampfwäschereien

für Heilanstalten, Hotels etc.

J. P. Sauer & Sohn

Suhl i. Thür.

die älteste und grösste

Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands

empfiehlt ihre

Jagdgewehre

der verschiedensten Art nach Preisliste.

Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.

Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import.

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

System
Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15. (32)

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u Sport-Ausstell.

R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (625)
Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere **Raubthiere** sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

AMATEUR-APPARATE ETC.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4. (30)

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW., Kochstraße 68—71.

Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen.

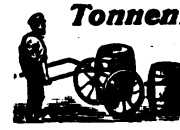
Im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts verfaßt von

Georg von der Gabelentz.

Preis geb. 4 Mark.

Hermann Tessnow, Berlin O.34.
Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.
Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.

Eiserne Karren
in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.
Illustr. Preisliste gratis und franco.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission – Assecuranz – Spedition
von und nach (569)
den deutschen Kolonien.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)
A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. **Berlin,** Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Von hohem Interesse

ist die soeben erschienene Schrift:

Das Vordringen der Russischen Macht in Asien.

Von

Maximilian Graf York von Wartenburg,
Oberst und Abtheilungschef im Großen Generalstabe.

Mit einer Karte in Steindruck.

Preis Mark 2,—.

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Soeben erschien:

Kamerun

Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen.

Von

Hans Dominik, Oberleutnant.

Reich illustriert: Mit 21 Tafeln und 5 Abbildungen im Text, sowie einer Übersichtskarte.

Ein starker Prachtband:
Preis gebettet M. 7.—, in Originalband M. 12.50.

Ein Prachtwerk über unsere Kamerun-Kolonie

Der Verfasser erzählt in seinem Werke Selbsterlebtes während der Entwickelungsperiode unserer Kamerun-Kolonie von 1894—1900. Es ist demselben vortrefflich gelungen, das Leben und Treiben der Europäer und Eingeborenen dieser Kolonie verständlich und anschaulich vor Augen zu führen.

Das Werk wird zweifellos dazu beitragen, das Interesse für unsere Kolonien wesentlich zu fördern. Durch seine gediegene Ausstattung bildet dasselbe eine Zierde für jede Bibliothek.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie vom Verlage **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Jedem Kolonialfreund angelegentlichst empfohlen

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(691)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(647)

Altest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis ℳ 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Samoa.

Erneut sei empfohlen:

Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.

Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Georg Voss & Co.

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zisc

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesich Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsort Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-We zeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Fe steinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den währten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebu in Weissglühhitze brannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als natürlic Abziehsteine.

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und ge eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf un Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrosslede Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Joseph Klar, Samenhandlung

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen**, soweit sich dieselb nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Trop **geeignet erwiesen haben.** — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemü samen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutsc afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.**

Illustrirte Kataloge gratis.

Neueste Veröffentlichungen
des
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees
in Berlin.

Bericht über seine Togo-Reise.
Ausgeführt im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts im Dezember 1899
von
Dr. J. Wohltmann,
Kaiserlicher Geh. Regierungsrath und Professor der Landwirthschaft.
Mit einer Karte und 20 Abbildungen.
Preis geheftet Mk. 2,—.

Kolonial-Handels-Adreßbuch
5. Jahrgang — 1901.
Mit Karte der Kolonien in Buntdruck.
Preis Mk. 1,50.

Die Kulturen der Kolonien,
zugleich eine Erläuterung der Sammlung deutscher Kolonial-Erzeugnisse und der Bilder der Kulturen.
(Führing-Schmidts ausländische Kulturpflanzen.)
Preis Mk. 1,50.

Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter)
1899/1900.
Mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen im Text.
Preis geb. Mk. 12,—.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von

J. L. C. Eckelt, Berlin N.

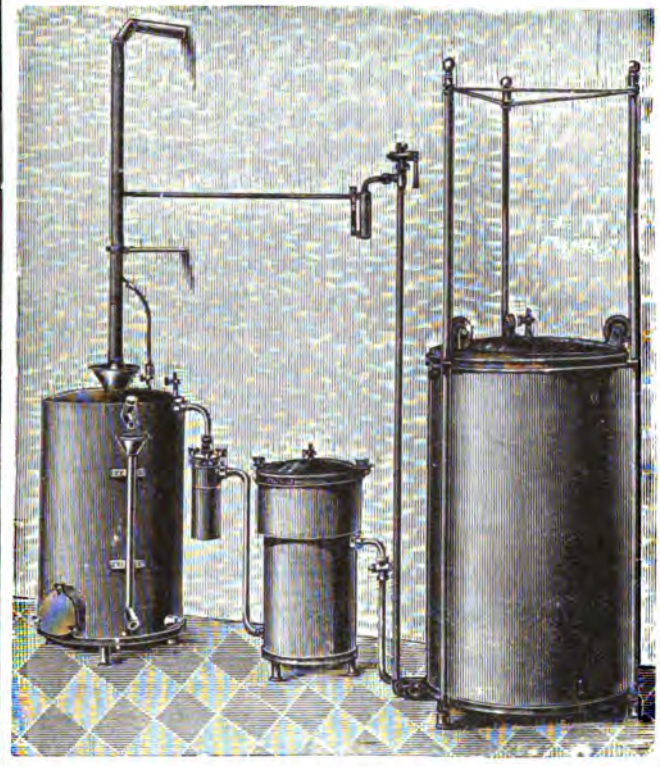
Prinzen-Allee 83.

Acetylengas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.:
Sulfurum Berlin.



Leistung in Flammen	Beanspruchter Raum in Metern breit	lang	hoch	Gewicht Kilogramm	Preis Mark	Seetüchtige Verpackung Mark	Telegraphenschlüssel
20	1,5	2,5	3,0	150	500,—	50,—	Anam
50	1,5	2,6	3,0	200	800,—	65,—	Baron
100	2,5	3,5	3,5	1020	1200,—	98,—	Ceres
200	3,0	4,0	3,8	1450	1800,—	110,—	Drama
500	4,0	6,0	4,0	2500	3600,—	200,—	Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenommen.

Ueber grössere Lichtanlagen bitte anzufragen.

Acetylengas übertrifft an Bereitung, Preis u. Helligkeit alle bestehenden Beleuchtungsarten.

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die gröbsten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommnet. (460)

Ferner empfehle noch meine **Apparate und Maschinen für chemische Industrie** zur Herstellung folgender Produkte:

Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Leim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinsteinsäure.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 18. Mai: P. D. **„Melita Bohlen“**, Capt. **Ihrcke,**
via Antwerpen nach Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra, Kongo und Angola.

Am 22. Mai: P. D. **„Eduard Bohlen“**, Capt. **Iversen,**
nach Swakopmund, Walfischbai und Lüderitzbucht.

Am 25. Mai: P. D. **„Paul Woermann“**, Capt. **J. Meyer,**
via Rotterdam nach Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun und Congo Français.

Am 1. Juni: P. D. **„Anna Woermann“**, Capt. **Spiesen,**
nach Teneriffe, Las Palmas, Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo und Franzõs. Bénin.

Am 5. Juni: P. D. **„Professor Woermann“**, Capt. **Maurer,**
via Antwerpen nach Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbro.

Am 9. Juni: P. D. **„Otto Woermann“**, Capt. **R. Krohn,**
nach Bathurst, Bissao, Bolama, Sierra Leone und Sherbro.

Dieser Dampfer ladet Pulver für die Plätze der West- und Südwestküste.

Am 10. Juni: P. D. **„Alexandra Woermann“**, Capt. **Jensen,**
via Southampton nach Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra, Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi* und Fernando Po.

☛ **Expeditionen** nach Deutsch-Südwestafrika am 22. jedes Monats. ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**
*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen
Hamburg, Ost- und Süd-Afrika
mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Reichstag“**,	Capt. Kley (fahrplanmässige Reise No. 11a) .	**22. Mai**	**7. Juni**
R. P. D. **„Bundesrath“**,	Capt. Carstens („ „ „ 13a) .	**19. Juni**	**5. Juli**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„König“**,	Capt. Doherr (fahrplanmässige Reise No. 11) .	**5. Juni**	**21. Juni**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Admiral“**,	Capt. . . . . (laut abgeändertem Fahrplan) . .	**11. Juni**	**23. Juni**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ **Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (90)

In *Hamburg* wegen Passage die *Hamburg-Amerika-Linie,* **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen Fracht und Passage die *Deutsche Ost-Afrika-Linie,*
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 15. Mai 1901 um 6 Uhr nachmittags.

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. Juni 1901. Nummer 11.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 385. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat März 1901 S 385. — Personalien S. 386.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 386. — Deutsch-Ostafrika: Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900 (IV) S. 387. — Wissenschaftliche Sammlungen S. 390. — Togo: Wissenschaftliche Sammlungen S. 390. — Deutsch-Südwestafrika: Ueber die Fortschritte des Eisenbahn- und Telegraphenbaues S. 391. — Der Molenbau in Swakopmund S. 391. — Marshall-Inseln: Jahresbericht der Jaluitgesellschaft für 1900 S. 391. — Samoa: Kopfsteuer in Samoa S. 392. — Jahresbericht der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg für 1900 S. 392. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 393. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Zuckererzeugung in Britisch-Centralafrika S. 395. — Schiffsverkehr Sansibars im Jahre 1900 S. 395. — Außenhandel von Französisch-Guinea im Jahre 1900 S. 396. — Erzeugnisse der Kolonie Senegal S. 396. — Zolltarifänderungen in Sierra Leone S. 396. — Zolltarifänderungen für die Kolonie Goldküste S. 396. — Der Palmfaserhandel in Algerien S. 397. — Verbot der Einfuhr und des Verkaufs von Spirituosen in den Binnengegenden des Schutzgebietes von Süd-Nigeria S. 397. — Verschiedene Mittheilungen: Jahresbericht des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees für 1900/1901 S. 397. — Litteratur S. 399. — Schiffsbewegungen S. 400. — Verkehrs-Nachrichten S. 401. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat Mai 1901 auf 1,3825 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat März 1901.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,39967 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	P.	Zölle für Einfuhr Rp.	P.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	P.	Holzschlag-Gebühren Rp.	P.	Neben-Einnahmen Rp.	P.	Insgesammt Rp.	P. = Mk.	Pf.
Tanga	406	55	19 209	28	9	—	76	38	37	32	19 739	25 = 27 628	63
Pangani	701	58	4 563	03	3	—	1	32	15	02	5 284	31 = 7 396	53
Bagamoyo	13 072	24	15 656	01	9	—	10	52	26	34	28 774	47 = 40 275	13
Dar-es-Salâm	2 661	63	31 913	05	45	—	109	43	69	06	34 798	53 = 48 706	88
Kilwa	7 204	28	4 995	05	39	—	46	19	25	—	12 309	52 = 17 229	68
Lindi	2 300	43	6 042	12	33	–	33	58	29	49	8 439	34 = 11 812	56
Zusammen	26 348	15	82 378	54	138	—	278	50	202	59	109 346	50 = 153 049	41
	36 878 Mk. 83 Pf.		115 303 Mk. 20 Pf.		193 Mk. 15 Pf.		390 Mk. 20 Pf.		284 Mk. 02 Pf.				

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Verwaltungsbeamten beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika, v. Bunsen, und dem mit den Geschäften eines Finanzkommissars in Deutsch-Ostafrika betrauten Geheimen Rechnungsrevisor Weiß den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Oberkommando der Schutztruppen.

A. K. O. vom 23. Mai 1901.

v. Wolff, Major, aggregirt dem 2. Großherzoglich Hessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 61, aus dem Heere ausgeschieden und als zweiter Stabsoffizier beim Oberkommando der Schutztruppen angestellt.

A. K. O. vom 28. Mai 1901.

Dr. Steudel, Oberstabsarzt und Regimentsarzt im Leib-Garde-Husaren-Regiment, aus dem Heere ausgeschieden und als Oberstabsarzt beim Oberkommando der Schutztruppen angestellt.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 18. Mai 1901.

v. Fiedler, Oberleutnant im Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93, mit dem 31. Mai d. Js. ausgeschieden und mit dem 1. Juni d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Abel, Oberleutnant,

Frank, Leutnant, — Anträge um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere 2½ Jahre genehmigt.

Meixner, Stabs- und Bataillonsarzt des 3. Bataillons Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93, und

Dr. Bürger, Oberarzt der Reserve im Landwehrbezirk Stendal, mit dem 16. Mai d. Js. aus der Armee ausgeschieden und mit dem 17. Mai d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt, ersterer als Stabsarzt, letzterer als Oberarzt.

Schutztruppe für Kamerun.

Pavel, Oberstleutnant beim Stabe des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. Großherzoglich Hessischen) Nr. 116, ausgeschieden und gleichzeitig zum Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun ernannt.

Strümpell, Leutnant, zum Oberleutnant befördert.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Major Ohnesorg vom Oberkommando der Schutztruppen die Erlaubniß zum Anlegen des ihm verliehenen Königlich Sächsischen Albrechtsordens, Offizierkreuz, zu ertheilen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der land- und forstwirthschaftliche Sachverständige bei der Kaiserlichen Botschaft in Washington, Freiherr v. Herman, hat einen ihm zum Zweck einer Studienreise nach Deutsch-Ostafrika bewilligten fünfmonatlichen Urlaub angetreten.

Der Postsekretär Kleine in Tanga hat die Heimreise angetreten. Als Ersatz für ihn ist der Postassistent Zißwiller nach Deutsch-Ostafrika abgereist.

Der Gouvernementssekretär Gadski hat die Wiederausreise und der Steuermann Jeske die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Oberleutnant Fonck (August), die Stabsärzte Dr. Eggel und Lott, Zahlmeister Körner, Unteroffizier Münch, Sanitätssergeant Werner und Sanitätsunteroffizier Herrmann sind mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung in Deutschland eingetroffen.

Die Ausreise bezw. Wiederausreise haben am 24. Mai d. Js. von Neapel aus angetreten: Oberleutnant Krag, Stabsarzt Meixner, Oberarzt Dr. Bürger, Feuerwerker Knoke und Sergeant Rehbaum.

Kamerun.

Der Direktor des botanischen Gartens in Victoria, Dr. Preuß, ist am 5. April dort wieder eingetroffen und hat seine Amtsgeschäfte übernommen.

Der Zollassistent Gottschalk ist in Kamerun wieder eingetroffen.

Der Maschinenbauer Rähm hat die Wiederausreise nach Kamerun angetreten.

Der Polizeimeister Engelhardt und der Zollbeamte Schwald haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Verwalter Nierling, der Maschinenschlosser Hoffmann, der Maschinist Münter und der Eisendreher Schwarz sind in Kamerun eingetroffen.

Togo.

Der Oberleutnant Mellin hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Südwestafrika.

Der Lehrer Rave hat die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Dem Baubeamten Redecker in Windhoek ist die Stelle eines Vorstandes für das Bauwesen des Kaiserlichen Gouvernements von Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Dem Landmesser Görgens in Windhoek ist die Stelle eines Vorstandes für das Vermessungswesen des Kaiserlichen Gouvernements von Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Dem Proviantbeamten Gruschka in Windhoek ist die Stelle eines Sekretärs beim Kaiserlichen Gouvernement von Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Dem Kassirer Nürnberger in Windhoek ist die Stelle eines Sekretärs beim Kaiserlichen Gouvernement von Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Dem ehemaligen Feldwebel Bohr in Windhoek ist die Stelle eines Obergärtners beim Kaiserlichen Gouvernement von Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung sind in Deutschland eingetroffen: Stabsarzt Dr. Kuhn, die überzähligen Feldwebel Eichelmann und Breitag, die Sergeanten Wesch und Bach, die überzähligen Unteroffiziere Hassel und Rademacher sowie die Reiter Amende, Reinheimer, Schütze und Painczyk.

Leutnant Woerner und Büchsenmacher Dreier haben die Wiederausreise bezw. Ausreise am 23. Mai d. Js. von Hamburg aus angetreten.

Neu-Guinea.

Der Aktuar Worbs hat die Ausreise nach Neu-Guinea angetreten.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900.

IV.*)

Mpapua.

Das Getreide ist in allen Theilen des Bezirks gut gediehen und hat eine reichliche Ernte gegeben.

Die Station wurde passirt von 1343 Karawanen von der Küste und 1105 (gegen 800 im vorigen Berichtsjahre) vom Innern aus.

Die Steuer wird willig zur Station gebracht, und aus den entferntesten Gegenden kommen die Eingeborenen zum Schauri.

Die Sicherheit im Bezirk ist nach der Bestrafung der räuberischen Wambulus eine gute zu nennen. In allen Theilen können die Karawanen jetzt unbewaffnet reisen.

Zur leichteren Versorgung der Karawanen mit Lebensmitteln sind in den größeren Ortschaften unter Aufsicht der betreffenden Jumben ständige Märkte eingerichtet worden. Die Eingeborenen haben sich schnell daran gewöhnt, dort die Nahrungsmittel an die Träger zu verkaufen, und letztere sind nicht mehr gezwungen, behufs Einkauf von Lebensmitteln in die Ortschaften zu gehen. Somit ist die Gelegenheit zu Uebergriffen durch die Karawanen vermindert worden, und die früher häufigen Klagen der Eingeborenen über Diebstähle und Gewaltthätigkeiten der Träger haben bedeutend abgenommen.

Kilimatinde.

Die Hauptprodukte des Landes sind Mtama, Mawele, Muhindi (Mais), Kalanga, Viazi, Mohogo, deren Ernten in diesem Jahr in fast allen Land-

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 273, 312 und 355.

strichen infolge des reichlichen Regens vorzüglich genannt werden können. Heuschrecken sind nur in geringer Menge aufgetreten. Die Ermahnungen und Belehrungen der Jumben und Wantamparas über die Vortheile des Anbaues von Feldfrüchten in größerer Menge, als gerade zum Lebensunterhalt des Anbauers erforderlich, sind zum Theil auf guten Boden gefallen, und es ist zu erwarten, daß die reiche Ernte, welche die fleißigen Ackerbauer im Berichtsjahre haben werden, die Lässigen zu gleichem Fleiße im Schambenbau bringen wird. Vorherrschend im Bezirk ist der Anbau von Körnerfrüchten, Mohogo und Viazi werden südlich von der Station von Wanyamwesis und Wakimbus viel angebaut. Die Wantaturu bauen fast ausschließlich Mawele, während die Waramba hauptsächlich Kalanga, daneben Mtama und Mawele bauen. Es werden von der Station aus bei jeder Gelegenheit, auf Safari und beim Schauri den Eingeborenen die Vortheile des Ackerbaues von Erdfrüchten gegenüber dem von Halmfrüchten im Falle einer Heuschreckenplage klar gemacht, und es steht zu erwarten, daß von dem Angebot der Station, Saatgut der verschiedenen Feldfrüchte mit den Eingeborenen auszutauschen, stark Gebrauch gemacht werden wird.

Auf den Schamben der Station selbst werden alle von der Kultur-Abtheilung und der Versuchsstation Kwai gelieferten Sämereien gepflanzt und gedeihen bei genügender Aufsicht und Pflege. Die Versuche mit Aussaat von Reis sind mißglückt, die mit Taboraweizen haben wenig Stroh, aber ausreichend Körner geliefert. Die Mangobäume der Station haben in diesem Jahre die ersten Früchte getragen, die Kokospalmenpflanzungen gedeihen trotz des felsigen Bodens recht gut.

Dem Schutze des Waldes mit seiner größeren Anzahl guter Nutzhölzer wird seitens der Station nach wie vor besondere Aufmerksamkeit zugewendet, das Wildbrennen hat bedeutend nachgelassen.

Im Gegensatz zu den verhältnißmäßig viehharmen Gebieten im Süden und Südwesten der Station steht die Viehzucht im Norden und Osten des Bezirks sowie in Ugogo in hoher Blüthe. Namentlich die Wagogo und Massai wetteifern in Viehzucht. Die Station selbst besitzt etwa 1800 Stück Großvieh, etwa 120 Esel und 1000 Ziegen. Das Großvieh ist den der Station als zuverlässig bekannten Jumben und Sultanen zum größten Theil zum Hüten übergeben, die Jumben ꝛc. haben damit die Verpflichtung übernommen, jährlich 20 bis 30 pCt. an die Station abzuliefern und, soweit sie an der Karawanenstraße sitzen, durchziehende Europäerkarawanen mit Milch zu versorgen. Dem Zustand des Viehes bei den jährlichen Revisionen angemessen, werden an die betreffenden Jumben Belohnungen in Gestalt von Kuhkälbern gegeben, während überzählige Bullen sowie Ochsen auf der Station zum Verkaufe verbleiben.

Tabora.

Nach den vier Haupthimmelsrichtungen sind gute Wege angelegt worden, die nur noch der Säuberung und Verbesserung der durch den Regen besonders mitgenommenen Stellen bedürfen. Nach Muanza werden zwei Wege angelegt, einer für die Trockenzeit, einer für die Regenzeit. Ersterer ist um vier Tage kürzer; doch müssen hier noch Verbesserungen vorgenommen werden.

Ein Ochsenwagen-Verkehr wurde eingerichtet; zum Wegebau wurde das Material stets mittels Ochsenwagen befördert. Ueber den Wala wurde eine gute fahrbare Brücke mit Bohlenbelag gebaut.

An der Straße Kilimatinde—Tabora wurden zur Belebung der Karawanenstraße drei Dörfer angesiedelt, am Wala, bei Mkigwa und am Mtoni. Auch wurden an dieser Straße große Unterkunftshallen für Träger errichtet, und jetzt geht die Station mit dem Plane um, alte Soldaten, womöglich Sudanesen, bei diesen Unterkunftshallen anzusiedeln. Dieselben sollen den Mtamaverkauf ꝛc. übernehmen, überhaupt Marktgerechtigkeit erhalten und gleichzeitig als Wegepolizei dienen. Die Station hofft auf diese Weise, Ausschreitungen der Karawanen zu unterbinden, die Sicherheit in der Nähe der Straße zu befestigen und dadurch mehr Ansiedler heranzuziehen.

Der guten Wege halber befördern jetzt schon viele Kaufleute, die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, Araber, Inder und Eingeborene ihre Waaren mit Eseln, doch wird sich vermuthlich demnächst der Hauptverkehr der Straße Muanza—Tabora zuwenden, nachdem die englische Ugandabahn den Victoria-Nyanza erreicht haben wird. Dadurch wird es den hiesigen Kaufleuten ermöglicht werden, ihre Waaren rascher und wesentlich billiger von der Küste zu beziehen, und das Geld wird uns aus dem Lande gezogen werden.

Viele neue Inder zogen im Laufe des Jahres hierher, auch ein Grieche. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft übernahm das Schumannsche Geschäft; Schumann selbst ging nach Ujiji.

Der Viehstand im Bezirke ist ein guter; von Seuchen verlautet nichts. Die Station selbst besitzt etwa 800 Stück Großvieh und 200 Stück Kleinvieh, das zum größten Theil bei Sultanen in der Umgegend untergebracht ist.

Die Hüttensteuer, deren Einziehung von schreib- und rechenkundigen Farbigen besorgt wird, ging im Etatsjahre 1899/1900 reichlich ein, trotzdem sie zunächst nur in der nächsten Umgebung von Tabora, den Landschaften Ujui und Unyanjembe, erhoben wurde. Aus diesen Landschaften wurden große Mengen von Mtama angeliefert. Im Etatsjahr 1900/1901 wird die Station die Steuer auf den ganzen Bezirk auszudehnen suchen.

Um den Mtama besser verwerthen zu können, zahlt die Station zurückkehrenden Trägern das halbe Posho in natura, beabsichtigt auch, außer den

Märkten an den Straßen noch eine Verkaufshalle auf dem hiesigen Markt einzurichten.

Kisaki.

Die Hoffnungen, die am Ende des vorhergegangenen Berichtsjahres auf das günstige Ergebniß der Ernte gesetzt wurden, haben sich vollständig erfüllt. In allen Landschaften des Bezirks war ein guter Bestand der Mais-, Reis- und Kornschamben zu verzeichnen. Eine Ausnahme bildete nur, wie alljährlich, Usaramo, dessen Bevölkerung bei ihrer bekannten Arbeitsscheu jeder intensiven Feldarbeit abgeneigt ist, sich vorzugsweise auf den müheloseren Anbau von Mohogo verlegt und selbst diesen nur in geringem Umfang betreibt. Allein hierdurch ist es zu erklären, daß trotz des fruchtbaren Jahres Usaramo hinter den übrigen Landschaften zurückblieb.

Die Mais- und Mohogoernte war nach der kleinen Regenzeit in sämmtlichen Distrikten durchaus günstig. Die in diesem Jahr zu erwartende Ernte dürfte allen Anforderungen genügen und berechtigt gleichfalls zu den besten Hoffnungen. Fast überall ist die erste Maisernte vorzüglich ausgefallen und infolgedessen das Angebot dieses Kornes so groß, daß z. B. an der Kilossastraße die Händler für eine Last nicht mehr als 10 Pesa zahlen wollen. Fast auf allen Schamben stehen noch große Maisbestände, die nur eingeholt zu werden brauchen. Auch das in umfangreicher Weise angebaute Negerkorn geht einer raschen Reife entgegen.

In Ukuthu und Uluguru ist die Reisernte zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen und bereits vollständig eingebracht. Heuschrecken haben den Bezirk bisher nicht heimgesucht.

Die Hauptprodukte des Bezirks sind in erster Linie Mais und Negerkorn, die überall reichlich angebaut werden. Der Reis wird in zwei Arten gezogen, die eine Sorte ist zwar minderwerthig, weil kleinkörnig, hat aber den Vorzug der schnelleren Reife, die andere Sorte kann man beinahe dem indischen Reis gleichstellen. Der minderwerthige Reis wird hauptsächlich in Uluguru gezogen, während der bessere in den ebenen Gegenden der Niederung vorzüglich gedeiht. Ferner werden angebaut Mohogo, hauptsächlich in den Ulugurubergen, Zuckerrohr, Bohnen, Süßkartoffeln, Gurken und Tabak.

Der Bestand an Großvieh ist im Bezirk gering, Schafe und Ziegen sind dagegen reichlich im ganzen Bezirk vorhanden.

Der Boden der Ulugurubergе ist für die Kultur arabischen Kaffees besonders geeignet. Die natürliche Drainage ist sehr gut, trotz der Steilheit des Gebirges finden nennenswerthe Abspülungen nicht statt, sondern das Wasser dringt gleichmäßig rasch in den Boden ein, und der Ueberschuß zieht unterirdisch ab. Zweifellos sind die höheren Theile des Ulugurugebirges für den Anbau von Thee, Cinchonen und Cardamom vorzüglich geeignet, während in den niedriger gelegenen großen Flußthälern dem Anbau von Pfeffer, Cubeben ꝛc. nichts im Wege steht. Zuckerrohr und Reis finden sich in den Eingeborenenkulturen häufig.

Europäische Gemüse gedeihen vorzüglich, müssen aber in noch jungem Zustand verbraucht werden, da sie durch die bedeutenden, das ganze Jahr hindurch fallenden Regenmengen leicht verderben. Auch Kartoffeln kommen gut fort, müssen aber ebenfalls schnell verbraucht werden.

Der Hauptweg Dar-es-Salâm—Kisaki sowie dessen Verlängerung bis Mgunda wurde weiter verbessert und mit mehreren neuen Holzbrücken versehen. Die Zahl der vorhandenen Brücken beträgt acht.

Im Vergleich mit dem Vorjahr war der Karawanenverkehr lebhafter. Mit der Errichtung der Station Mahenga war ein stärkerer Zuzug von Händlern zu verzeichnen, ebenso berührten Europäerkarawanen häufiger die Station.

Da die im Vorjahr eingeführte Heranziehung größerer angesehener Jumben zur Unterstützung auf dem Gebiete der Verwaltung und Rechtspflege sich gut bewährte, wurden die Distrikte derselben erweitert.

In der Erschließung des gebirgigen Uluguru ist ein entschiedener Fortschritt zu verzeichnen. Mit Ausnahme des schwer zugänglichen Gebirgscentrums konnten sämmtliche Orte und Landschaften ohne Anwendung von Gewaltmitteln zur vollständigen oder theilweisen Steuerleistung, ausschließlich in baar, herangezogen werden. Desgleichen leisteten die mit der Theilnahme am Wegebau beauftragten Jumben gleich den übrigen des Bezirks den getroffenen Anordnungen der Station willig Folge. Die Sicherheit im Bezirk wurde in keiner Weise gestört.

Der mit der Einziehung des bisherigen Askarikommandos und der Schaffung einer Polizeimannschaft aus Orts- und Bezirksansässigen angestellte Versuch hat sich vollständig bewährt. Hinsichtlich des Ersatzes liefern die Wabunga — ein früherer Masitistamm, mit seinem Haupttheile in Ulanga, mit Resttheilen in und bei Kisaki ansässig — das beste Material. Auch die Angehörigen anderer Stämme, wie der Wakami und Wakuthu, genügen den an farbige Soldaten zu stellenden Anforderungen. Diese Polizeitruppe leistet zum Mindesten das Gleiche, wie die Suaheli-Askaris, und wird bei fortschreitendem Ausbildungsgang sich fast einer Sudanesentruppe an die Seite stellen können.

Songea.

Der Wiederbesiedelung der durch die Wangonikriege entvölkerten Landstrecken nach Lindi und Kilwa zu wurde fortgesetzte Aufmerksamkeit gewidmet. Auf dem Lindiwege sind drei Tage weit von der Station neue Ansiedelungen entstanden, die den von der Küste kommenden Karawanen willkommene Verpflegungsstationen bieten werden, und weiter werden dort dem aus portugiesischem Gebiet kommenden Wayaosultan

Mataka seine Wohnplätze angewiesen werden. Einige tausend Mann seines Stammes sind bereits bei Mpondas Dorf am Rovuma übergetreten, weitere folgen. Nach Kilwa zu ist eine Ansiedelung am Mbaranyandu, dem Grenzflusse des Bezirks, in Aussicht genommen, woselbst ein entlassener Sudanesenaskari eine Verpflegungsstation einrichten wird. Der Sitz der Station entwickelt sich in ruhiger und gesunder Weise weiter.

Der Anbau sämmtlicher Negerkulturen ist außerordentlich ausgedehnt, die Bestellung der Felder wird von den Wangoni mit besonderer Sorgfalt ausgeführt. Angebaut werden Hirse und Mais als Hauptnahrungsmittel, Ulesi (Pennisetum spicatum) zur Herstellung des Negerbieres, ferner Reis und von Gemüsen verschiedene Bohnen- und Erbsenarten. Hungersnoth oder auch nur Mangel ist unbekannt; selbst bei ausbleibender Regenzeit können die zahlreichen fruchtbaren Thäler das ganze Jahr mit Erfolg bebaut werden.

Von der Station wurde der Anbau von Kartoffeln mit gutem Erfolg betrieben, ebenso liefert der Garten mannigfache Arten europäischen Gemüses. Von der Küste wurden Mangos, vom Nyassa verschiedene Apfelsinenarten, aus Manyua mehrere tausend Bananenstauden eingeführt und angepflanzt. Mit Kaffee sollen im nächsten Jahre Versuche an anderer Stelle gemacht werden, ein Mißerfolg in diesem Jahre scheint auf falsche Anlage der Samenbeete zurückzuführen zu sein. Die Versuche mit Baumsamen wurden fortgeführt. Verschiedene Eukalyptusarten und hartes Holz vom Himalaya scheinen gut zu gedeihen.

Der Verkehr von der Küste hierher und weiter zum Nyassa wurde durch Träger vermittelt. Nach Kilwa ist ein näherer Weg, die sogenannte Mpynistraße, ohne nennenswerthe Geländeschwierigkeiten tracirt und wird in vier bis sechs Monaten bis zur Bezirksgrenze (Mbarangandu) fahrbar vollendet sein. Der Verkehr mit dem Mangua wird seitens der Station mittelst Wagen bewerkstelligt, ebenso wie alle Arbeiten auf der Station selbst mit Hülfe von Wagen ausgeführt werden. Der Karawanenverkehr war im Berichtsjahre recht rege.

Die Hüttensteuer wurde in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres eingeführt und ergab in bar 1651 Rupien, in Naturalien 706 Rupien, in Arbeitsleistung 21 809 Rupien. Für dieses Jahr ist das Vier- bis Sechsfache zu erwarten. Die Eingeborenen zahlen die Steuern gern und willig; in Ungoni wurde zunächst nur Arbeit gefordert, während Küstenleute und die mit Gummi gesegneten Landstriche grundsätzlich bar zahlen mußten.

Die Eintheilung des Bezirks in Akidate, die im nächsten Jahre durchgeführt werden soll, wurde vorbereitet, vorläufig wird die Verwaltung von der Centrale durch den Stationschef gehandhabt, dem ein erfahrener Walt zur Seite steht. Recht wurde ebenfalls nur durch den Bezirkschef gesprochen. Den einzelnen Häuptlingen ist lediglich die Befugniß zur Schlichtung kleinerer bürgerlicher Rechtsstreitigkeiten übertragen, insbesondere solcher, bei denen die Gebräuche des Landes Berücksichtigung finden müssen.

Die Sicherheit im Bezirk ist eine vollkommene. Strafexpeditionen waren nicht nothwendig; einige ab und zu vorkommende Fälle, in denen Erscheinen zum Schauri geweigert wurde, konnten durch entsandte Polizisten erledigt werden. Energisch eingeschritten wurde gegen Küstenleute, die besonders bei Shabruma saßen, dort sich als Beamte ausgaben und Erpressungen verübten.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Für die zoologische Sammlung des Berliner Königlichen Museums für Naturkunde ist eine von Dr. Stierling in Deutsch-Ostafrika zusammengebrachte Naturaliensammlung eingegangen. Eine vorläufige Durchsicht hat ergeben, daß sie folgende Thiere enthielt:

4 Säugethierfelle, 5 Säugethiere in Alkohol, 185 Vogelbälge, 23 Vogeleier, 8 Vogelnester, 4 Reptilien, 1 Fisch, 110 Schmetterlinge, 197 Käfer, 6 Fliegen und Fliegenlarven, 106 Orthopteren und Rhynchoten, 28 Hymenopteren, 2 Myriapoden, 7 Spinnenthiere und 8 Würmer.

Die Thiere sind gut konservirt. Von den Säugethieren sind vier große Antilopenfelle zum Ausstopfen tauglich und deshalb sehr willkommen. Felle von ausgewachsenen Rappenantilopen waren bisher aus Deutsch-Ostafrika noch nicht hergelangt. Unter den Alkoholpräparaten befand sich der Embryo einer Duckerantilope, ein schönes Exemplar des Siebenschläfers, eine Wühlratte und zwei Fledermäuse, die erst vor kurzer Zeit zum ersten Male für Deutsch-Ostafrika nachgewiesen worden sind. Die Vogelsammlung ist sehr werthvoll. Sie enthält außer zahlreichen zoogeographisch wichtigen Arten eine neue Tremalie: Calamopastes stierlingi. Die gesandten Vogeleier waren bisher noch nicht bekannt. Der Fisch ist ein Brachyalestes rüpelli Gthr., den das Museum bisher nur in einem Exemplar aus dem Victoria-Nyanza besaß. Unter den Insekten sind viele brauchbare Exemplare. Interessant ist der Mageninhalt eines Ziegenmelkers, in dem sich gut erhaltene Käferarten befanden. Die Dipteren sind für das Museum neu.

Togo.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Von dem Oberleutnant Gaston Thierry traf im Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin

eine von ihm bei Jendi im Togogebiete zusammengebrachte Naturaliensammlung ein, die folgende Objekte enthielt:

5 Säugethierfelle, 3 Säugethierschädel, 55 Vogelbälge, 24 Reptilien und Amphibien, 5 Schmetterlinge, 13 Schmetterlingsraupen, 63 Käfer, 2 Käferlarven, 3 Neuropteren, 3 Tausendfüßer, 2 Spinnen und 4 Mollusken.

Die Konservirung der Thiere war gut. Unter den Säugethieren befand sich ein Gepard und ein Schwarzschwanz-Zierböckchen, die zum ersten Male in Togo erlegt sind. Der Gepard stimmt mit dem Senegal-Gepard, dem echten Cynaelurus guttatus Herm. anscheinend überein. Auch das Zierböckchen ist vom Senegal bekannt. Ferner sind eingetroffen: Balg und Schädel des Husarenaffen, Cercopithecus ruber, desgleichen von der Schwarzbug-Schopfantilope, Cephalophus ogilbyi, und ein Fell der Togo-Hyäne, Hyaena thierryi. Ferner müssen noch mehrere sehr seltene Säugethiere erwähnt werden, die in Alkohol konservirt worden sind: ein Exemplar des nach Graf Zech benannten fliegenden Hundes, zwei sehr interessante Fledermäuse, Nycteris aethiopica und Chalinolobus variegatus, ferner drei Mäusearten, Arvicanthis abyssinicus, Mus erythroleucus und Isomys zebra, eine Rennmaus, Gerbillus leucogaster, und zwei Spitzmäuse, Crocidura sorioides. Für die Kenntniß des Hinterlandes von Togo ist diese Sammlung sehr werthvoll. Sie enthält mehrere Arten, die dem zoologischen Museum aus Togo noch fehlten.

Die Vögel enthielten zwei Arten, die für das Togogebiet noch nicht nachgewiesen waren, außerdem Altersstufen mehrerer Arten und Uebergangsfärbungen, die bisher nicht beschrieben sind.

Unter den Reptilien sind acht Giftschlangen, unter den Amphibien zwei Ranaarten besonders interessant, ebenso eine Weichschildkrötenart.

Von den Insekten enthalten besonders die Käfer mehrere Arten, welche bisher noch wenig oder gar nicht im zoologischen Museum vorhanden waren; einige Arten sind noch nicht beschrieben. Die Sammlung ist in zoogeographischer Beziehung recht werthvoll.

Deutsch-Südwestafrika.

Ueber die Fortschritte des Eisenbahn- und Telegraphenbaues

schreibt der „Windhoeker Anzeiger“ in seiner Nummer vom 11. April d. Js.:

Der Gleiseinbau der Bahn ist bis Kilometer 245 vorgeschritten (Station Kamumbonde). Es liegen mithin 51 km Gleis über Karibib hinaus. Der Telegraphenbau ist gleich weit. Die Station Kamumbonde ist von Fahlwater knapp $1\frac{1}{2}$ Reitstunden entfernt. Telegramme werden angenommen. Vorbehaltlich der Genehmigung des Kaiserlichen Gouvernements ist die Station Otjimukoka dem Personenverkehr eröffnet worden. Es ist dies eine im Interesse des Publikums getroffene Anordnung, da in Karibib Zugthiere und Pferde nur mäßige Weide finden und das Wasser manchmal knapp ist. Nunmehr ist es möglich, die Zugochsen in Otjimukoka im Gras und am fließenden Wasser stehen zu lassen und auf der Strecke Otjimukoka – Karibib die Bahn zu benutzen. Die Strecke Karibib — Otjimukoka ist annähernd 26 km lang. Die Unterbauabtheilung, die, wiederum um einen Trupp verstärkt, nun fünf Trupps stark ist, arbeitet zwischen Okasise und dem Okamukoto. Der vorderste Trupp liegt südlich Okombahe.

Der Molenbau in Swakopmund

ist jetzt soweit vorgeschritten, daß er die regelmäßige Landung von Passagieren und Post gestattet. Nach einem Telegramm des Kaiserlichen Hafenbauamtes in Swakopmund werden daher bereits seit dem 1. Mai d. Js. Passagiere und Post an der Mole gelandet.

Marshall-Inseln.

Jahresbericht der Jaluit-Gesellschaft für 1900.*)

In dem Jahresbericht der Jaluit-Gesellschaft für 1900 führt der Vorstand der Gesellschaft aus:

„In dem abgelaufenen Betriebsjahr hat sich der Waarenumsatz wiederum etwas gehoben. Wenn auch einige der von uns bearbeiteten Inselgruppen unter Dürre zu leiden hatten und geringere Kopraernten lieferten, so konnte der Ausfall doch auf anderen Inseln eingeholt werden. Die europäische Marktlage war eine befriedigende, unsere Pflanzungen haben sich in normaler Weise weiterentwickelt, und die friedlichen Beziehungen zu den Eingeborenen haben keinerlei Störung erfahren.

Unser Besitz an Schiffen hat sich um einen zweiten Motorschuner sowie den Dampfer »Oceana« vermehrt; letzterer hat seine erste Rundreise durch die Marshall- und Karolinen-Inseln glücklich vollendet und die Strecke von rund 9600 Seemeilen fahrplanmäßig zurückgelegt.

Bezüglich der Karolinen haben wir die mit der Kaiserlichen Regierung eingeleiteten Verhandlungen fortgesetzt; sie haben zu dem Ergebniß geführt, daß unsere Vorschläge gebilligt wurden und die wirthschaftliche Entwickelung der Korallen-Atolle der Ost-Karolinen uns übertragen werden soll. Wir

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 711.

beabsichtigen, hier nach den von uns auf den Marshall-Inseln verfolgten Prinzipien vorzugehen, und erwarten mit den Jahren einen günstigen Erfolg. Die Verhandlungen sind so weit vorgeschritten, daß wir demnächst unsere Thätigkeit werden beginnen können.

Auf einer der Marshall-Inseln sind ausgedehnte und werthvolle Guanolagerungen entdeckt worden, deren Ausnutzung einen Theil der uns seiner Zeit von der Kaiserlichen Regierung verliehenen Privilegien bildet. Auch auf einer benachbarten, unter englischer Herrschaft stehenden Insel ist Guano gefunden; für diese letztere ist das Ausbeutungsrecht von einer englischen Gesellschaft erworben. Mit dieser Gesellschaft sind wir, um die gemeinsame Ausnutzung zu ermöglichen, in Verhandlung getreten, und es ist vor Kurzem ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach eine deutsch-englische Guanogesellschaft mit erheblicher Betheiligung unsererseits gebildet werden soll. Nach dem heutigen Stande der Angelegenheit ist zu erwarten, daß die Gesellschaft binnen wenigen Monaten ins Leben tritt und ihre Thätigkeit beginnt."

Der Vorstand schlägt vor, von dem erzielten Reingewinn (etwa 180 000 Mk.) eine vierprozentige Dividende nebst einer achtprozentigen Superdividende zu vertheilen.

Samoa.

Kopfsteuer in Samoa.

Nach einem neueren Bericht des Gouvernements von Samoa sind die Kopfsteuern der Samoaner im Betrage von insgesammt 10 473 Dollar an die Zollkasse in Apia eingezahlt worden. Es fehlt noch ein geringfügiger Betrag aus einer Ortschaft.

Der Betrag von 8000 Dollar, dessen Eingang nach der Notiz in der vorigen Nummer des Kolonialblattes (S. 362) erwartet wurde, ist also nicht unerheblich überschritten. Das Ergebniß kann als ein erfreuliches Zeichen der Beruhigung der einheimischen Bevölkerung während der erst kurzen Zeit der deutschen Herrschaft betrachtet werden.

Jahresbericht der Deutschen Handels- und Plantagen-gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg für 1900.

In dem soeben erschienenen Jahresberichte der genannten Gesellschaft heißt es:

Die bereits in unserem letzten Berichte*) als günstig bezeichnete Geschäftslage des verflossenen Jahres hat sich auch über den ferneren Verlauf desselben erstreckt. Dem Kaiserlichen Gouverneur, Herrn Dr. Solf, ist es gelungen, die Parteistreitigkeiten unter den Samoanern zu unterdrücken, die hervorragenden Häuptlinge beider Parteien mit zur Verwaltung heranzuziehen, damit Ruhe und Ordnung auf den Inseln herzustellen und die Samoaner zur Auslieferung des Restes ihrer Feuerwaffen zu veranlassen, ein Erfolg, der unter den gegebenen schwierigen Verhältnissen nicht hoch genug anerkannt werden kann.

Die reiche Ernte des Vorjahres reichte auch in das verflossene Jahr hinein. Die Kopraproduktion war wieder recht bedeutend und der Waarenabsatz dementsprechend. Auch unsere Pflanzungen lieferten gute Erträge, wenn sie auch denen des Vorjahres nicht ganz gleichkamen. Das Geschäft auf den Tonga-Inseln gestaltete sich befriedigend, mit Ausnahme der Vavaugruppe, wo der schon in unserem letzten Berichte erwähnte Orkan Anfang April vorigen Jahres großen Schaden anrichtete. Der gute Koprapreis auf den europäischen und außereuropäischen Märkten kam unseren Abladungen zu statten und unter diesen, fast ausnahmslos günstigen Verhältnissen erzielten wir einen Betriebsgewinn von Mk. 579 294,04 gegen Mk. 486 398,88 in 1899.

Das Geschäft des laufenden Jahres wird leider durch eine längere Zeit der Dürre auf den Inseln, welche von Mai bis September vorigen Jahres dauerte, beeinträchtigt, deren Folgen sich seit Ende vorigen Jahres durch Abnahme der Erträge der Palmen bemerkbar machen. Immerhin aber sichern die ultimo 1900 schwimmenden Kopraladungen, welche inzwischen zu lohnenden Preisen verkauft sind, auch unserem nächsten Abschlusse ein gutes Ergebniß.

Von dem erzielten Gewinn von Mk. 579 294,04 haben wir die erforderlichen Abschreibungen mit Mk. 102 625,71 in Abzug gebracht, von dem Saldo dem Reservefonds 5 pCt. = Mk. 23 833,42 überwiesen, 4 pCt. Dividende auf das Aktienkapital mit Mk. 110 000,— abgesetzt, und von dem alsdann verbleibenden Saldo sind dem Aufsichtsrathe 5 pCt. Tantième = Mk. 17 141,75 zu zahlen. Wir schlagen sodann vor, eine fernere Dividende von 4 pCt. auf das Aktienkapital mit Mk. 110 000,— auszukehren, also im Ganzen 8 pCt., und den Rest von Mk. 215 693,16 dem Extra-Abschreibungskonto gutzubringen, welches sich damit auf Mk. 869 720,61 stellt. Die Gesammtreserven betragen alsdann Mk. 1 541 822,37.

Wir haben uns entschlossen, nunmehr auch eine größere Kakaopflanzung auf Samoa anzulegen, deren Kosten wir auf etwa Mk. 500 000,— veranschlagen, die sich über fünf bis sieben Jahre vertheilen werden. Ferner mußten wir einen neuen Motorschuner für die Arbeiterfahrt mit einem Herstellungswerth von etwa Mk. 100 000,— in Auftrag geben. Für beide Zwecke werden wir die erforderlichen Mittel den Betriebsgewinnen entnehmen.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 641.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Im Noviziate der Missionsschwestern vom heiligen Herzen Jesu, das vor beinahe zwei Jahren in Hiltrup eröffnet wurde, befinden sich augenblicklich 40 Novizen. Für die ersten derselben fand neulich die Feier der ersten Gelübdeablegung statt. Die Abreise nach der Südsee, wo die Missionsschwestern mit den Missionaren vom heiligen Herzen Jesu ihr Arbeitsfeld haben, wird voraussichtlich nächstes Jahr erfolgen.

— — —

Im „Missionsfreund" schreibt Missionar Neuberg auf der Station Muhanga im Hehelande (Deutsch-Ostafrika):

„Am 1. August traf hier die Nachricht ein, daß alle erwachsenen männlichen Personen zur Steuerarbeit nach dem Bezirksamt in Iringa kommen sollen. Das brachte Leben in die Muhangaberge. Die letzten Reste Mais wurden gestampft und zu Reisemehl zermahlen, Bataten herausgenommen und in Bündel gebunden, jung und alt war voller Reiserüstungen. Ich bat die Häuptlinge, daß sie doch nicht ohne Gottes Wort von hier aufbrechen möchten. Ohne jegliche Widerrede gingen sie darauf ein. So versammelte sich denn am Morgen des 5. August schon vor Sonnenaufgang Alles, was laufen kann, in Muhanga vor unserem Gotteshause. Ein buntes Bild. Frauen mit den Zehrlasten ihrer Männer auf dem Kopfe und die Kinder Vaters Krückstock oder die unvermeidliche Tabaksrolle desselben, die stets ein Stück der Reiseausrüstung bildet, in Händen. Die Kirche vermochte die Gekommenen nicht zu fassen. Weit über 1000 Heiden waren versammelt. Ich hielt einen kurzen Gottesdienst, bat sie, wenn nicht immer, so doch wenigstens Sonntags an das zu denken, was ich ihnen immer gesagt, und entließ sie dann um 6/¼ Uhr mit Gebet und Fürbitte. Am 31. August kehrten die Leute wieder fröhlich aus Iringa heim. Wie mir von dort berichtet wurde, haben sie sich dort brav benommen."

— — —

Dasselbe Blatt bringt einen Bericht des Miss. Maß in Kidugala im Hehelande, worin es heißt:

„Dies Vierteljahr steht unter dem Zeichen angestrengter äußerlicher Arbeit. Der Ausbau der Station mit massiven Gebäuden ist in Angriff genommen, zunächst Wohnhaus und Kirche, später auch Stallungen, die hier der wilden Thiere wegen besonders nöthig sind. Arbeiter melden sich in genügender Zahl, auch Frauen. Ueber 200 habe ich zeitweise eingestellt. Ein Theil der Leute ist mit den Handwerkern in den Wald gezogen, um das nöthige Bauholz zu fällen. Für die Handwerker ist es auch keine leichte Aufgabe, in oft undurchdringliche Schluchten des Waldes einzudringen, die Stämme auszusuchen, die sie brauchen, und diese dann durch die Leute zum Sägeplatz schleppen zu lassen. Viel schwieriger noch ist es, mit ganz ungeübten Kräften die Stämme zu Balken und Brettern zu zerschneiden. Viel Geduld ist nöthig, und immer wieder müssen die Brüder selber die Säge in die Hand nehmen, um den Leuten vorzuarbeiten. Nach manchen Versuchen werden dann auch die Geschicktesten herausgefunden, und sie schneiden nach kurzer Zeit zur vollen Zufriedenheit. Es ist hier wie überall: mancher Mensch hat eine natürliche Begabung zu einer bestimmten Arbeit, und es kommt nur darauf an, ihm diese zuzuweisen."

— — —

Nach dem „Missionsblatt der Brüdergemeinde" berichtet Schwester Richard aus Ipiana (Deutsch-Ostafrika):

„Weihnachten ist eben vorüber und hat uns viel Freude und Segen gebracht, und wir hoffen und glauben, daß es auch an unseren Leuten nicht spurlos vorübergegangen ist. Die größte Freude war wohl die Einweihung der neuen Kirche am 4. Advent. Eine große Anzahl Leute war gekommen, und auch die Weihnachtsgottesdienste waren gut besucht. Wir sind voll Lob und Dank gegen Gott den Herrn, der diesen Bau so schön uud gut, ohne Unfall und Störung hat gelingen lassen."

— —

Ueber die Schule in Kollasini (Station der Benediktiner bei Dar-es-Salâm) berichtet Fr. Simon im „Heidenkind":

Unsere schulpflichtigen Kinder werden in zwei Schulen unterrichtet, wovon 80 auf die kleine und 50 auf die große fallen, unsere sogenannte „Katechetenschule". Die Schulzeit beträgt täglich drei Stunden, welche auf Vormittag und Nachmittag vertheilt sind. Die untere Schule zerfällt in drei Klassen. In jeder bilden Religion, Lesen, Schreiben und Gesang die Hauptunterrichtsfächer. In der dritten Klasse kommt noch Rechnen hinzu. Die besten Resultate werden in der Katechetenschule erzielt. Besucher derselben sind nämlich nur die auserlesensten Köpfe und werden auch zum Theil von anderen Stationen uns zugeschickt, damit sie zu brauchbaren Gehülfen in der Schule und als Stütze für die Missionare herangebildet werden. Auch sollen sie auf Wunsch der Regierung theils als Gehülfen eines Häuptlings zur Erledigung seiner amtlichen Arbeiten, theils als eigene Lehrer verwendet werden. Der Stunden- und Lehrplan ist bei ihnen erweitert und fordert vor Allem Religion, gewandtes Lesen und Schreiben, Sprachlehre, Rechnen mit ganzen Zahlen und Brüchen, Deutsch, Geographie und einen gedrängten Umriß der Geschichte. Mit Ausnahme einer Stunde Handarbeit verwenden sie die ganze übrige Zeit auf Schule und Vorbereitung für dieselbe. Die festgesetzte Unterrichtszeit beträgt täglich drei bis vier Stunden. Man kann mit ihren Leistungen ganz zufrieden sein,

denn schon im zweiten Jahre schreiben sie ganz richtig kleine Aufsätze, geben den Inhalt von Lesestücken mit ihren eigenen Worten wieder und eignen sich auch eine gute Handschrift an. Die Schüler im oberen Kurs machen die Gehülfen in der kleinen Schule und haben somit gleich Gelegenheit, ihre Kenntniß praktisch zu verwenden.

Das „Evangelisch-lutherische Missionsblatt" berichtet über eine von den Missionaren in Moschi angelegte kleine Druckerei:

Es ist für unsere Mission sehr wichtig, daß wir hier eine Presse haben. Wenn wir auch auf derselben keine großen Werke drucken können, so können doch kleinere Sachen, wie Fibeln, Liederbüchlein und Biblische Geschichtsbüchlein ganz gut hier gedruckt werden. Wie schon früher erwähnt, haben wir schon eine Dschaggafibel unter dem Titel: Kitabu Kya Jsoma (ein großer Fortschritt gegen früher, wo wir uns mit Suahelifibeln behelfen mußten) und ein Liederbuch mit 29 Liedern im Kimoschidialekt gedruckt. Außer diesen ersten Erzeugnissen unserer Presse ist gegenwärtig eine Fibel in Kimadschame, von Bruder Müller verfaßt, im Druck. Ein kleines Biblisches Geschichtsbuch im Kimamba, 35 Seiten stark, ist beinahe ganz fertig.

Im „Stern von Afrika" schildert P. Banken eine Besuchsreise, die er nach verschiedenen Kameruner Missionsstationen gemacht hat. Von Kamerun (jetzt Duala) aus ist er mit dem Regierungsdampfer „Nachtigal" am 15. März nach dem mehrere Tagereisen entfernten Kribi, seinem alten Wirkungsfeld, gefahren. Dort fand er an der Missionsstation noch deutlich die Spuren des Buliüberfalls. Das Wohnhaus soll durch ein neues ersetzt werden, dessen Unterbau massiv aus Steinen des Kribiflusses aufgeführt werden soll. Die Knaben und Mädchen, die P. Banken vor sechs Jahren unterrichtet und getauft hatte, fand er als erwachsene Christen und zum Theil als Ehepaare wieder. Alle kannten ihn noch und wunderten sich, daß ihm ihre Namen theilweise entfallen waren. Kribi habe, so sagt P. Banken, von allen Stationen den größten Bestand an erwachsenen Katholiken und nehme unter der thatkräftigen Leitung des gegenwärtigen Obern immer mehr zu. Nur bedürfe die Station mehr Arbeitskräfte. Am 18. März unternahm Banken einen Ausflug nach Batanga. Die Station liegt auf einer Anhöhe, der frischen Seeluft ausgesetzt, so daß die gesundheitlichen Verhältnisse günstig erscheinen. Den Platz für die Station hat der Häuptling Bubale geschenkt. Auch hier fehlt es an Arbeitskräften. In Begleitung des Kaiserlichen Richters und Postmeisters fuhr Banken nach Victoria zurück.

In demselben Blatt schreibt Bruder Gregor aus Kamerun im Januar 1901: „Es ist dort ein katholischer Friedhof angelegt mit einem schönen Kruzifix, vor dem die Schwarzen oft bewundernd stehen. Bruder Wendts europäischer Gemüsegarten macht bei der guten Pflege große Fortschritte. Auf dem großen Platz vor der Kirche, wo vor ein paar Jahren noch undurchdringlicher Busch war, ist jetzt ein herrlicher Park angelegt, dessen Wege mit Palmen bepflanzt sind."

Der Bau des Missionshauses auf der neuen (fünften) Station der Norddeutschen Missionsgesellschaft (Bremen) in Agu, Kolonie Togo, ist jetzt vollendet. Den Brüdern Diehl und Freyburger haben zahlreiche Arbeiter beim Bau beigestanden. Die Schreiner, Zimmerleute und Maurer waren zum größten Theil Christen aus Peki, Amedjowe und Ho, die sich für längere Zeit verpflichtet haben und natürlich die willkommenste Hülfe waren. Aber auch von den Aguleuten kamen zahlreiche Männer, Frauen und Kinder. — Das Missionswerk selbst ist in schnellen Zunehmen begriffen. In Agu sind über 100 Taufbewerber und in Tavie über 40, darunter viele Fetischpriester und -priesterinnen. — Das Monatsblatt der genannten Missionsgesellschaft fordert auch auf zu Beiträgen für den Bau einer Kirche in Lome, wo sich der Mangel einer geeigneten evangelischen Predigtstätte immer mehr fühlbar macht. Beiträge nehmen die Pastoren Tießmeyer und Zahn in Bremen sowie die Norddeutsche Mission entgegen.

Einem am 31. Oktober 1900 in Otavifontein (Deutsch-Südwestafrika) vom Miss. P. Nachtwey geschriebenen, jetzt in der Missionszeitschrift „Maria Immaculata" veröffentlichten Briefe entnehmen wir:

Vor fünf Tagen sind wir zusammen mit der deutsch-südwestafrikanischen Schutztruppe hier eingetroffen. Die nöthige Rast bis zum Weitermarsch ist von Herrn Oberstleutnant Leutwein auf acht Tage bemessen worden. Als im Jahre 1896 die Militärstation hier gegründet wurde, bedeckte ein großer Sumpf den ganzen Platz. Die vier Todten, die das Fieber in den ersten $1^1/_2$ Jahren auf den Friedhof bettete, beweisen, daß Otavi damals nichts weniger als gesund war. Seitdem das Quellengebiet gesäubert ist von allem Unrath und sein Wasser in ein reinliches, durch den Kalkfelsen gezogenes Bett abfließen läßt, ist dieser schöne Platz fieberfrei geworden. Den Rahmen des Gemäldes bilden die hohen Otaviberge. Im Innern sollen die Metallschätze ruhen, die in jüngster Zeit alle kupfer- und golddurstigen Augen auf Otavi hinrichten. — Seit der Ankunft unserer Patres in Deutsch-Südwestafrika hat stets einer der Herren als Feldgeistlicher die Truppe auf ihrer jährlichen Expedition durch das Land begleitet. Am 1. Oktober hat P. Herrmann mit der Schutztruppe,

an deren Spitze der Gouverneur Leutwein selbst land, Windhoek verlassen. Vier Tage später trafen wir uns in Okahandya, dem „Berlin des Hererolandes“, wie ein schwarzer Schulmeister, der 1896 als afrikanische Sehenswürdigkeit auf der Berliner Ausstellung gedient hat, sich stolz ausdrückte. Okahandya hat als Sitz des Oberhäuptlings sämmtlicher Hereros einige Bedeutung. Der Platz selbst theilt sich in ein christliches und heidnisches Dorf. Im Letzteren wohnen die Ungetauften; sie kleiden sich in ihre nothdürftige Lederschürze, während jene, die Getauften, europäische Kleidung tragen. Die ganze Beschäftigung der Männer besteht im süßen Nichtsthun. Die Arbeit fällt den Weibern anheim. Dieselbe besteht in der Sorge um das Vieh und ein wenig Gartenbau. Vor der Rinderpest besaßen die Hereros so zahlreiche Herden, daß sie außer Fleisch und Milch keiner weiteren Nahrung mehr bedurften. Jetzt ist es anders. „Noth lehrt beten, aber auch arbeiten“; deshalb betreiben sie nun etwas Gartenbau. Die Regierung besitzt in Okahandya eine Militärstation; zu dieser gehört ein großer Garten, in welchem Alles auf das Beste gedeiht. Außer den Soldaten sind 15 bis 20 Weiße am Platze.

In den „Berichten der Rheinischen Missionsgesellschaft“ schreibt Miss. Möller aus Warmbad (Deutsch-Südwestafrika), daß von den 700 Getauften nur ein kleiner Theil auf dem Platze wohne, was allerdings bei der durch die Beschaffenheit des Landes bedingten Wirthschaftsweise kaum anders zu erwarten sei. Das Gemeindeleben leide unter der zerstreuten Wohnweise, was sich namentlich in dem Kirchenbesuch bemerkbar mache. Viele hindere an letzterem auch das leidige Zucker- und Honigbiertrinken. Miss. Möller kann doch aber auch schreiben, daß es eine ganze Anzahl von Christen in seiner Gemeinde gäbe, die aufrichtig bestrebt seien, ihrem Christenthume Ehre zu machen. „Ich könnte von einigen eingeborenen Christen und Christinnen erzählen, an denen sich zeigt, daß der Herr Christus eine Macht in ihnen geworden ist.“ Besonders auf Kranken- und Sterbebetten zeige sich oft, daß mehr vorhanden sei an innerem Leben, als man auf den ersten Blick meine. — Miss. Lang in Otjosazu blickt auf ein ungemein gesegnetes Jahr zurück. Er hat im Jahre 1900 nicht weniger als 225 Heiden taufen können. 236 Heiden standen noch im Unterricht; weitere Scharen warten noch auf Aufnahme in den Unterricht. Für seine Gemeinde giebt Miss. Lang ein kleines Monatsblättchen heraus von der Größe eines Briefbogens. Er vervielfältigt es selbst auf einer Schreibmaschine. Es ist billig, es kostet nur 50 Pfennig jährlich. Bis jetzt hat es 42 Leser. Miss. Lang hofft aber noch viele zu gewinnen. Das Blättchen betitelt sich Omahungi, d. h. Erzähler; es bringt aber auch kleinere Betrachtungen. Zu Miss. Lang sind auch vorläufig die Seminaristen des durch den Tod des Miss. Niehe verwaisten Augustineums in Okahandja übergesiedelt.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Zuckererzeugung in Britisch-Centralafrika.

Britisch-Centralafrika soll Aussichten haben auf die Entwickelung einer bedeutenden Rohrzuckerindustrie Man erwartet die Anlage sehr großer Zuckerplantagen in dem reichen und fruchtbaren Gebiete am Sambesi, wo eine Gesellschaft 1100 Acre Land mit Zuckerrohr bepflanzt hat und in der nächsten Zeit ihre Plantagen über weitere 2500 Acre auszudehnen gedenkt, während andere Unternehmer theils schon Pflanzungen angelegt haben, theils die Vorbereitungen zu solchen Anlagen treffen. Der Boden soll dort zum Zuckerrohrbau sehr geeignet sein, und das Erzeugniß soll das ägyptische an Güte übertreffen. Arbeiter sind in genügender Zahl vorhanden. Da für die Rohrzuckererzeugung verhältnißmäßig wenig Anlagekapital nöthig ist und man in Natal genügende Erfahrungen über die vortheilhafteste Behandlung des Rohres in jenen Gegenden gesammelt hat, hofft man, in Centralafrika in kurzer Zeit ein bedeutendes Zuckererzeugungsgebiet schaffen zu können. (Nach The Tradesman.)

Schiffsverkehr Sansibars im Jahre 1900.

Der Hafen von Sansibar wurde im vergangenen Jahre von 208 Schiffen von 342 461 Reg.-Tons in großer Fahrt und von 175 Schiffen von 35 523 Reg.-Tons in der Küstenfahrt angelaufen. Der Eingang von Fahrzeugen einheimischer Bauart (Dhaus) belief sich auf 7282 Segler von 92 621 Reg.-Tons.

In großer Fahrt war die deutsche Flagge mit 109 Schiffen von 180 998 Reg.-Tons, die englische Flagge mit 62 Schiffen von 101 709 Reg.-Tons und die französische Flagge mit 27 Schiffen von 50 036 Reg.-Tons an dem Schiffsverkehr mit Sansibar betheiligt. An der Küstenfahrt nahmen 103 deutsche Schiffe von 19 640 Reg.-Tons, 38 Sansibarer Schiffe von 8892 Reg.-Tons, 10 französische Schiffe von 4150 Reg.-Tons und 24 englische Schiffe von 2841 Reg.-Tons theil. Von den eingelaufenen Dhaus führten 2149 von 36 732 Reg.-Tons die englische Flagge, 2465 von 21 222 Reg.-Tons die Sultansflagge und 2180 von 13 645 Reg.-Tons die deutsche Flagge.

Deutschland war in dem Schiffsverkehr Sansibars mit der größten Anzahl von Schiffen und mit dem stärksten Tonnengehalt vertreten und hat Großbritannien um 47 Schiffe in großer Fahrt von 79 289 Reg.-Tons und um 79 Küstenfahrzeuge von 16 799

Reg.-Tons übertroffen. Der Tonnengehalt des deutschen Schiffsverkehrs sowohl in der großen Fahrt als auch in der Küstenfahrt betrug über die Hälfte des gesammten Schiffsverkehrs. Die Zunahme im deutschen Dhauverkehr hat auch im vergangenen Jahre angehalten. Während alle übrigen Flaggen entweder an Zahl der Dhaus oder an Tonnengehalt, die meisten in Beidem, einen Rückgang zu verzeichnen hatten, sind die Dhaus deutscher Flagge von 2030 auf 2180 in der Ankunft und von 11 515 auf 13 645 Reg.-Tons im Tonnengehalt gestiegen. Während somit die deutsche Flagge über 2000 Reg.-Tons gewonnen hat, hat der gesammte Dhauverkehr über 7000 Reg.-Tons verloren.

Die Aussichten der Schifffahrt für das laufende Jahr sind nicht gerade günstig. Der südafrikanische Krieg hat die Verschiffung von Wolle gehindert; die meisten Schiffe haben in der letzten Zeit fast ohne Ladung die Heimreise angetreten. Von dem Oesterreichischen Lloyd ist eine Linie mit sechswöchentlichen Fahrten eingelegt worden, deren Aufrechterhaltung bei dem gegenwärtigen Frachtenmarkt sehr erschwert wird. Es verlautet ferner, daß eine indische Konkurrenzlinie für die nach Indien fahrenden Schiffe beabsichtigt wird. Außerdem soll eine Linie Delagoabai—Sansibar von der British India Steam and Navigation Co. mit Fahrten in vierwöchentlichen Zwischenräumen eingerichtet werden.

(Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Sansibar.)

Außenhandel von Französisch-Guinea im Jahre 1900.

Die Einfuhr nach Französisch-Guinea bewerthete sich im Jahre 1900 auf 14 286 433 Franken gegen 15 441 710 Franken im Vorjahre. Die Ausfuhr aus dieser Kolonie erreichte 1900 einen Werth von 9 932 140 Franken gegen 9 531 471 Franken im Jahre 1899. Bemerkenswerth ist, daß die Ausfuhr des verflossenen Jahres gegen diejenige des Vorjahres trotz der Krisis in der Kautschukindustrie eine Zunahme von fast einer halben Million Franken aufweist.

(Nach Feuille de Renseignements de l'Office Colonial und La Dépêche Coloniale.)

Erzeugnisse der Kolonie Senegal.

Die Hauptkultur von Senegal bildet der Hirsebau. Die Hirse ist das Hauptnahrungsmittel der Eingeborenen.

Nächst der Hirse ist das wichtigste Produkt der Kolonie die Erdnuß, die besonders in der Gegend von Cayor, zwischen Saint-Louis, Dakar und Rufisque gedeiht. Seit einigen Jahren bereits hat diese Kultur eine sehr bedeutende Ausdehnung angenommen, und das Produkt spielt im Handel von Rufisque eine große Rolle. Ueberall, wo die Erdnuß angepflanzt worden ist, sind Dörfer von Eingeborenen entstanden, und die Schwarzen haben sich mit großem Eifer dieser Kultur gewidmet. Nach den letzten statistischen Zusammenstellungen soll sich die jährliche Gesammtproduktion auf 84 000 Tonnen à 200 Sack belaufen. Die dortige Erdnuß liefert ein ausgezeichnetes, farbloses Oel, das sich lange hält. 100 kg Körner liefern ungefähr 40 bis 45 kg Oel.

Außer den vorgenannten beiden Erzeugnissen wird noch Gummi, Kautschuk, Indigo und auch Baumwolle gewonnen. Im Jahre 1899 sind dort 4000 Tonnen Gummi und 500 Tonnen Kautschuk produzirt worden. (Le Bulletin des Halles etc.)

Zolltarifänderungen in Sierra Leone.

Durch Verordnung vom 6. Oktober 1900 hat der Zolltarif von Sierra Leone folgende Aenderungen erfahren:

1. Auf die Freiliste sind gesetzt (früher 10 pCt. vom Werth): Säcke für die Ausfuhr westafrikanischer Erzeugnisse; Böttcherwaaren, und zwar Fässer, Barrels, Faßböden, Dauben, Reifen, Reifeneisen, Nieten, Binsen, Hakennägel und alle damit zusammenhängenden Materialien; lebendes Vieh; mathematische, wissenschaftliche und chirurgische Instrumente; Grabtafeln und Grabsteine, mit ihrem Zubehör; Zeugungen; äußere Umschließungen, in die Einfuhrwaaren verpackt sind, wie Packkisten, Verschläge oder andere Behälter, sowie unmittelbare oder innere Umschließungen, die nach Ansicht des Zollkollektors keinen Handelswerth haben (bisher waren Verpackungen frei, in denen Waaren gewöhnlich eingeführt werden), Bindfaden zum Nähen von Säcken für die Ausfuhr von westafrikanischen Erzeugnissen.

2. Pistolen, andere als Revolver, sowie Kugelpatronen für dieselben, sollen den gleichen Zollsätzen unterliegen wie Revolver und Revolverpatronen, nämlich: Revolver und andere Pistolen Stück 10 Schilling; Patronen (Kugel-) für Revolver und andere Pistolen 100 Stück 2 Schill. 6 Pence.

(The Board of Trade Journal.)

Zolltarifänderungen für die Kolonie Goldküste.

Durch Verordnung 9 von 1900, die am 28. Juni 1900 in Kraft getreten ist, ist der Zoll auf Branntwein, Rum und andere Spirituosen oder Branntweine (mit Ausnahme von Gin und Liköre), die so versüßt oder mit anderen Stoffen versetzt sind, daß ihr Stärkegrad durch Sykes Hydrometer nicht bestimmt werden kann, bei der Einfuhr in den westlich vom Volta gelegenen Theil der Kolonie von 10 Schilling auf 15 Schilling für das Imperial Gallon oder ein Bruchtheil davon erhöht worden.

Eine vom gesetzgebenden Rath am 16. Aug. 1900 angenommene Verordnung 12 von 1900 hat die „Kwitta Customs Tariff Ordinance, 1894“, soweit sie sich auf die Erhebung spezifischer Zölle von Waaren bei der Einfuhr in den östlich vom Volta gelegenen Theil der Kolonie bezieht, in folgender Weise abgändert:

	Schill.	Pce.
Brandy, Gin, Rum und andere Spirituosen oder Branntweine, nicht so versüßt oder mit anderen Stoffen versetzt, daß der Stärkegrad durch Sykes Hydrometer nicht als von 12½ Grad unter Normalstärke ermittelt werden kann, für das Imperial Gallon oder einen Theil davon . . .	2	2
Für jeden Grad oder Bruchtheil eines Grades über 12½ unter Normalstärke, für das Imperial Gallon oder einen Theil davon — Zuschlag von .	—	3/10
Für jeden vollen Grad weniger als 12½ Grad unter Normalstärke, für das Imperial Gallon oder einen Theil davon — Ermäßigung um	—	3/10
Brandy, Rum, Gin, Liköre, Weingeist und andere Spirituosen oder Branntweine, so versüßt oder mit anderen Stoffen versetzt, daß der Stärkegrad nicht wie vorerwähnt ermittelt werden kann, für das Imperial Gallon oder einen Theil davon	2	2
Tabak, für das Pfund	—	2¾
Schießpulver, für das Pfund	—	6
Feuerwaffen, für das Stück	2	—

Gleichzeitig ist die Verordnung 8 von 1900 (Kwitta Tariff [Amendment] Ordinance, 1900), die am 28. Juli 1900 in Kraft getreten ist und durch welche die Spirituosenzölle erhöht worden sind, aufgehoben worden. Gemäß § 3 der Verordnung Nr. 12 von 1900 kann der Schatzmeister den Importeuren die Differenz zwischen dem von ihnen gemäß der Verordnung Nr. 8 von 1900 gezahlten und demjenigen Zoll, der gezahlt worden wäre, wenn die Verordnung Nr. 12 erlassen gewesen wäre, zurückerstatten. (The Board of Trade Journal.)

Der Palmfaserhandel in Algerien.

Algeriens Zwergpalmenwälder liefern eine erhebliche Menge Palmfasern, die in verschiedenen Industriezweigen des Auslandes als Roßhaarsurrogate zum Polstern Verwendung finden. Der Werth der Palmfaserproduktion bezifferte sich im Jahre 1898 auf 2 643 485 Franken und stieg im Jahre 1899 auf 3 496 172 Franken.

Bedeutende Sendungen erfolgen nach Deutschland, Rußland, Großbritannien, ferner nach Nordamerika, Aegypten und nach der Türkei. Im Jahre 1898 führte die Kolonie von dieser Waare 211 479 dz aus. Im Jahre 1899 erreichte der Export die Höhe von 279 694 dz.

Von den hellen Palmfasern wird die beste Qualität mit 12 bis 13 Franken, die zweite Qualität mit 10 bis 11 Franken und die schlechteste Qualität mit 8,50 bis 9 Franken für 1 dz bezahlt. Die dunklen Fasern kosten dagegen 17 bis 19 Franken und die allerfeinsten Sorten sogar 30 bis 35 Franken für 1 dz. (La Politique Coloniale.)

Verbot der Einfuhr und des Verkaufs von Spirituosen in den Binnengegenden des Schutzgebietes von Süd-Nigeria.

Am 1. April 1901 ist im Schutzgebiete von Süd-Nigera die „Spirituous Liquor Importation Proclamation, 1901“ (Nr. 6 von 1901) in Kraft getreten. Die bisherigen Bestimmungen über die Einfuhr und den Verkauf von Spirituosen haben dadurch, insbesondere was die Begriffsbestimmung für „Binnengegenden“ und „Spirituosen“ betrifft (wenn die Einfuhr nach den Binnengegenden nicht zur Durchfuhr nach Nord-Nigeria zum Zwecke des erlaubten Verkaufs erfolgt) folgende Abänderungen erfahren:

1. Unter „Binnengegenden“ sind zu verstehen alle Orte im Schutzgebiete nördlich von der Vereinigung des Nigerstromes mit dem Amambarafluß, die früher unter der Oberhoheit der „Royal Niger Company“ standen.

2. Der Ausdruck „Spirituosen“ soll umfassen Rum, Brandy, Gin, Whisky, Absinth, Liköre und alle anderen destillirten Getränke.

(The Board of Trade Journal.)

Verschiedene Mittheilungen.

Jahresbericht des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees für 1900/1901.*)

In dem soeben erschienenen Bericht über das fünfte Arbeitsjahr des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees heißt es:

Im Verfolg seines Zweckes, die Kolonialwirthschaft im Interesse der heimischen Volkswirthschaft zu fördern, hat das Kolonial-Wirthschaftliche Komitee unter Heranziehung von Interessentengruppen im Berichtsjahre gewirkt durch: Werthbestimmung wirthschaftlich noch unerforschter Gebiete; Studium der Wirthschaftsverhältnisse in älteren fremden Kolonien; Expeditionen nach deutschen Kolonien zwecks Rentabilitätsnachweises bestimmter wirthschaftlicher Unternehmungen bezw. möglichster Verhütung von Fehl-

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 560.

schlägen; Beschaffung und Vertheilung von Saatgut; chemische und technische Untersuchungen kolonialer Produkte; Veröffentlichungen über Kolonialwirthschaft: Zeitschrift „Der Tropenpflanzer" — „Kolonial-Handels-Adreßbuch" — „Kulturen der Kolonien" — „Expeditionen des K. W. K."; Betheiligung an Kolonial-Ausstellungen und -Schulsammlungen; Mitwirkung an der Errichtung einer Reichs-Handelsstelle, landwirthschaftlichen Reichsstelle, Kolonialbank; Stellennachweis für Kolonien ꝛc. ꝛc. — Dankbar für die thatkräftige Unterstützung durch die Kaiserliche Regierung und durch die Deutsche Kolonialgesellschaft bezw. Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete unter dem Präsidium Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, beehrt sich das Komitee, über folgende Ergebnisse seiner Thätigkeit im Jahre 1900/1901 zu berichten:

I. Wirthschaftliche Unternehmungen.

Kunene-Zambesi-Expedition. Botaniker H. Baum. Ergebniß: Feststellung des wirthschaftlichen Werthes der unserer Kolonie Deutsch-Südwestafrika benachbarten Gebiete zwischen dem Kunene—Kubango—Longa und Kuito, u. A. Aufklärung über Kultur und Gewinnung von Wurzelkautschuk.

Ostafrikanische Steppen-Expedition. Privatdozent Dr. Walter Busse. Ergebniß: Bestimmung und Feststellung großer Bestände von Nutzhölzern, Gummiakazien, Strophantus, Gerbstoff- und Faserpflanzen in den Steppengebieten von Usaramo, Ussagara, Ugogo und Usambara. Bereicherung der Kenntniß der Hirse-, Kaffee- und Vanillekrankheiten sowie Feststellung der Bedeutung der Ameisen für die Bildung des Gummi arabicums. Anleitung der Eingeborenen in Useguha zur Verwerthung des Wachses bei der Honiggewinnung.

Studienreise nach Indien. Regierungsrath Dr. Stuhlmann, Referent für Landeskultur in Deutsch-Ostafrika. Ergebniß bis heute: Ueberführung zahlreicher wichtiger Nutzpflanzen, u. A. von Teakbaum — Sunhanfpflanze — Cinchona, aus den botanischen Gärten in Bombay, Pona, Calcutta, Heneratgoda (Ceylon), nach Deutsch-Ostafrika bezw. zur Anzucht nach Berlin. Beschaffung von Zuchtmaterial (Araberhengste und Gudjerat-Büffel) für das Gouvernement von Deutsch-Ostafrika. Vorschläge für die Anlage von landwirthschaftlichen Versuchsstationen, für Aufforstung und Brunnenanlagen in den deutschen Kolonien sowie für die Uebersiedelung von indischen Ackerbauern nach Deutsch-Ostafrika.

Baumwoll-Expedition nach Togo. Das Personal besteht aus amerikanischen Negern des „Tuskegee Normal and Industrial Institute" in Tuskegee, Alabama. Der Führer der Expedition, James Calloway, war bisher Leiter der Baumwollfarm des Instituts, seine Begleiter, die Baumwollfarmer Allen Burke, Shepard Harries und der Mechaniker John Robinson, sind in dem gleichen Institut ausgebildet. Die Ausrüstung der Expedition umfaßt für Baumwollkultur geeignete amerikanische Pflüge, Eggen, Geräthschaften und Werkzeuge, Entkernungsmaschinen und Presse, Lastwagen ꝛc sowie Baumwollsaatgut aus Amerika, Upland und Sea-Island, Oberägypten, Unterägypten, Abassi und Peru. Auch mit in Togo vorkommender Baumwolle werden Kulturversuche angestellt. In Fühlung mit den Behörden des Schutzgebiets hat die Expedition, die durch eine Baumwollversuchsfarm die etwaige Rentabilität der Baumwollkultur in Togo feststellen soll, am 5. Januar ihre Thätigkeit in Tove begonnen. Auf der Pflanzung sind etwa 200 Eingeborene, vorwiegend aus dem Gebiet von Tove, darunter Frauen und Kinder, beschäftigt. Die Heranziehung von Frauen und Kindern zur Arbeit geschieht namentlich im Interesse der Verbilligung des Pflückens der Baumwolle. Wohnhaus, Schuppen, Werkstätten und Ställe sind errichtet. 75 englische Morgen waren bis 1. April urbar gemacht.

Guttapercha-Südsee-Expedition. Botaniker R. Schlechter. Ergebniß bis heute: Studium und Werthbestimmung der Kulturen von Guttapercha, Kautschuk, Sago, Gambir und Tapioka in Singapore und Malakka. Ueberführung von Saatgut und Stecklingen von Guttaperchabäumen, Ficus elastica, und Willoughbya-Lianen nach den deutschen, insbesondere nach den Südsee-Kolonien.

Bohrkolonne nach Deutsch-Südwestafrika. In der Angelegenheit der Bohrkolonne zwecks Schaffung von Tränkstellen zur Hebung der Viehzucht in Deutsch-Südwestafrika sind dem Komitee im Falle der Ausführung bereits 84 Farmer (etwa 150 Bohrstellen) durch Verträge verpflichtet: das für den Transport der Kolonne von Farm zu Farm erforderliche Zugvieh sowie Material und Arbeitskräfte für die Vorarbeiten und den Betrieb der Bohrung, insonderheit für Erdarbeiten zur Freilegung der Bohrstelle bis zum Felsen zu stellen und ferner das für den Bohrbetrieb nöthige Wasser zu beschaffen; sowie die gebohrten Brunnen längstens binnen Jahresfrist nach Vollendung der Bohrung durch die Aufstellung einer Pumpe oder die Ausführung eines Schachtbrunnens nutzbar zu machen. Zur Oberaufsicht der Bohrkolonne hat sich der Kulturingenieur beim Kaiserlichen Gouvernement in Deutsch-Südwestafrika, Herr Watermeyer, bereit erklärt.

II. Beschaffung und Vertheilung von Saatgut, chemische und technische Untersuchungen kolonialer Produkte.

In größeren Mengen gelangten zum Versand u. A. einige tausend Weinrebenstecklinge aus Denison, Texas, an die Versuchsstation Kwai in Deutsch-Ostafrika, amerikanische und ägyptische Baumwollsaat sowie

00 000 Seidenraupeneier aus Südfrankreich nach Deutsch-Südwestafrika, Rufisque-Erdnüsse aus Westafrika nach Deutsch-Ostafrika, Togo und Kamerun, Apfel- und Japanpflaumen-Edelreiser aus Boerne, Texas, nach Deutsch-Südwestafrika, Baumwollsaat aus Peru nach Togo, Agavenstecklinge aus Mexiko nach Deutsch-Ostafrika und Südwestafrika, Kickxia-Kautschuksamen aus Westafrika, Sapium-Kautschuksamen aus Ecuador, Castilloa-Kautschuksamen aus Nicaragua nach Kamerun, Togo, Deutsch-Ostafrika, Neu-Guinea und Samoa, Hanfsamen aus Indien nach Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika, Samoa, Neu-Guinea, den Jaluit-, Karolinen-, Palau- und Marianen-Inseln, Cinchonasamen aus Indien nach Kamerun und Deutsch-Ostafrika, Dividivisamen aus Deutsch-Ostafrika nach Lamu und Deutsch-Südwestafrika. Den Anforderungen wegen chemischer und technischer Untersuchungen kolonialer Produkte konnte im Berichtsjahre ebenfalls in ausgiebigerer Weise als vorher entsprochen werden.

III. Stellennachweis für deutsche Kolonien.

Die Nachfrage blieb wie in den Vorjahren weit hinter dem Angebot zurück. 4 Pflanzern, 6 Landwirthen und Gärtnern und 9 Kaufleuten konnten Stellungen in den Kolonien nachgewiesen werden.

IV. Kolonial-Ausstellungen, Schulsammlungen, Vorträge.

Die Sammlungen und das lebende Pflanzenmaterial der Expedition nach Central- und Südamerika waren vom 20. August bis 20. September im Königlichen Botanischen Museum und Garten in Berlin ausgestellt. Die Ausstellung war von über 12 000 Personen, vorwiegend Fachleuten, besucht. Zur Zeit sind die Sammlungen im Deutschen Kolonial-Museum untergebracht. Die Sammlung der Kunene-Zambesi-Expedition war vom 15. Februar bis 15. April 1901 im Deutschen Kolonial-Museum ausgestellt. Gegenwärtig wird die Sammlung durch das Königliche Botanische Museum und durch die Herren Professor Dr. v. Luschan und Matschie wissenschaftlich bearbeitet. Die Sammlungen der Kautschuk-Expedition nach Westafrika und der Ramie-Expedition nach Kamerun haben im Deutschen Kolonial-Museum dauernde Aufnahme gefunden.

Ueber die Ergebnisse der Expeditionen wurden mehrere Vorträge gehalten.

Der Realschule zu Poeßneck wurde eine finanzielle Beihülfe 1898 für Einrichtung einer kolonialen Schulsammlung bewilligt.

V. Veröffentlichungen.

Die Zeitschrift für tropische Landwirthschaft „Der Tropenpflanzer" steht jetzt in ihrem 5. Jahrgang. Mit der Ausgabe der „Wissenschaftlichen und praktischen Beihefte" soll fortgefahren werden. Die Auflage 1901 des Kolonial-Handels-Adreßbuches ist durch die Aufnahme der deutschen Gesellschaften in fremden Kolonien mit dem Sitz in Deutschland, der kolonialen Institute und Vereine und der Farmer in Deutsch-Südwestafrika wesentlich erweitert. Eine neue Verkehrskarte der Kolonien mit erläuterndem Text ist der Ausgabe beigefügt. Das Werk über die „Kautschuk-Expedition nach Westafrika" von dem Botaniker R. Schlechter ist erschienen; die Herausgabe des Werkes über die „Expedition nach Central- und Südamerika" von Dr. P. Preuß, Leiter des Botanischen Gartens in Victoria, ist für den Monat Juni beabsichtigt.

VI. Rechnungslegung.

	Mark	Mark
Das Bankguthaben des Komitees laut Ausweis der Deutschen Bank und der Kassen-Saldo beträgt am 1. Januar 1900	36 274,93	
Die Einnahmen des Komitees betragen vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1900	112 440,22	148 715,15
Die Ausgaben des Komitees betragen vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1900		103 560,79
Das Bankguthaben des Komitees laut Ausweis der Deutschen Bank und der Kassen-Saldo beträgt am 31. Dezember 1900 . . .		45 154,36

Litteratur.

Von der Nautischen Abtheilung des Reichs-Marine-Amts sind neuerdings Karten von Dar-es-Salâm, Tsingtau (vier Blätter), Kaiser Wilhelmsland (zwei Blätter), Kiautschou, Peterhafen und der St. Mathias-Insel herausgegeben worden.

Major a. D. O. Wachs: Malta, seine kriegshistorische Vergangenheit und seine heutige strategische Bedeutung. 50 Pf. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Die Schrift schließt sich an die beiden früher erschienenen, mit lebhaftem Interesse aufgenommenen Schriften desselben Verfassers „Schlaglichter auf das Mittelmeer" und „Die Etappenstraße von England nach Indien um das Kap der guten Hoffnung" an und läßt die Bedeutung Maltas als Stützpunkt für England klar erkennen.

Die Betheiligung der deutschen Marine an den Kämpfen in China. Sommer 1900. Nach amtlichen Quellen. Mit Skizzen und einem Plan von Tientsin. Mk. 1,—. Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Die Schrift, die einen Sonderabdruck aus der „Marine-Rundschau“ bildet, enthält eine auf amtlichem Material beruhende ausführliche Darstellung über die Mitwirkung der Marine an der Seymourschen Entsatzexpedition und an den Kämpfen in und um Tientsin im Juni und Juli 1900, des Weiteren auch über die Theilnahme S. M. S. „Iltis“ und des deutschen Landungskorps an den Kämpfen um die Taku-Forts. Sie giebt über den ersten Theil der umfassenden Thätigkeit, die unsere Marine anläßlich der Wirren in China entfaltet hat, beste Aufklärung.

---

v. Dossow: Anleitung zur Anfertigung der militärisch-schriftlichen Arbeiten, als: Meldungen, Rapporte, Liquidationen, Quittungen, Führungszeugnisse, Berichte, Lebenslauf, Verhandlungen, Schriften in Briefform, Titulaturen ꝛc., nebst vielen erläuternden Beispielen und einem Anhange, enthaltend die gebräuchlichsten Fremdwörter, die Hauptpunkte bei Erkundung des Geländes, Bestimmungen für den Post- und Telegraphenverkehr ꝛc. Nach den neuesten Bestimmungen umgearbeitet von B., Bataillonsadjutant, und L., Zahlmeister. 15. Aufl. Mk. 1,—. Liebelsche Buchhandlung, Berlin.

Die vielfachen neuen Vorschriften und Verordnungen der letzten Jahre haben eine gründliche Umarbeitung dieses seit Langem in der Armee eingeführten Hand- und Nachschlagebuches nothwendig gemacht, und entspricht das Buch jetzt allen Anforderungen an Vollständigkeit und Zuverlässigkeit.

Brockhaus' Konversations-Lexikon. Neue revidirte Jubiläums-Ausgabe (vierzehnte Auflage). Erster Band: A—Athelm. Mit 71 Tafeln, darunter 10 Chromotafeln, 25 Karten und Plänen und 104 Textabbildungen. F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien.

In geschmackvoller Ausstattung, umfangreicher als früher und voller neuer Daten und Artikel, ist der erste Band der neuen revidirten Ausgabe dieses altbekannten, zuverlässigen und erschöpfenden Nachschlagewerkes alles Wissenswerthen erschienen. Sorgfältig ist das Ganze durchdacht, gefeilt und geglättet, Unnöthiges und Veraltetes entfernt, Neues berücksichtigt. So finden wir bei den Städten die Volkszählung von 1900, soweit sie feststeht, in der politischen Geschichte Daten bis zum März 1901. Selbstverständlich haben auch auf kolonialem Gebiete die neuesten Zeitereignisse sorgsame Berücksichtigung gefunden, wie in dem ersten Bande u. A. Text und Karten zum Artikel „Afrika“ beweisen. Brockhaus' Konversations-Lexikon ist heute zu einem praktischen Rathgeber und Auskunftsertheiler für Jedermann geworden, und die farbenprächtigen Tafeln, die zahlreichen Abbildungen und die Karten tragen in bester Weise dazu bei, den Text zu veranschaulichen und das ganze Werk zu verschönern.

„Deutsche Export-Revue“. Unter diesem Titel wird demnächst eine neue Vierteljahrszeitschrift in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart zu erscheinen beginnen, die regelmäßig über die Fortschritte auf industriellem und technischem Gebiete Deutschlands berichten und ausschließlich dem deutschen Export dienen soll.

Schiffsbewegungen.

(Die Zeit vor dem Orte bedeutet die Ankunft, hinter dem Orte die Abfahrt des Schiffes.)

S. M. S. „Brandenburg“ 15/2. Tsingtau 18/4. — 30/4. Taku 9/5. — 10/5. Tschifu 11/5. — 15/5. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Bussard“ 9/2. Shiakwan 1/4. — 1/4. Chinkiang 5/5. — 6/5. Shanghai 13/5. — 14/5. Nanking. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Cormoran“ 27/12. Matupi. — 13/3. Brisbane 13/3. — 15/3. Sydney 1/5. — 4/5. Melbourne 18/5. — Adelaide. (Poststation: Adelaide.)

S. M. S. „Fürst Bismarck“ 4/2. Woosung 8/3. — 10/3. Tsingtau 20/3. — 22/3. Taku 28/3. — Chefoo — 30/3. Tsingtau 4/4. — 6/4. Woosung. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Gefion“ 11/2. Nagasaki. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Geier“ 6/2. Chinkiang 2/4. — 2/4. Woosung 3/4. — 5/4. Tsingtau 29/4. — 4/5. Futschau 7/5. — 8/5. Amoy 10/5. — 11/5. Hongkong 17/5. — Swatau. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Habicht“ 14/1. Loanda. (Poststation: Kamerun.)

S. M. S. „Hansa“ 30/12. Hongkong 5/3. — 9/3. Tsingtau 12/3. — 14/3. Taku 23/3. — Shanhaigkwan — Chinwantan — 25/3. Taku 28/3. — 29/3. Chefoo 29/3. — Tsingtau 31/3. — 4/4. Hongkong 5/4. — 10/4. Batavia 16/4. — 1/5. Melbourne 18/5. — Sydney. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Hela“ 8/2. Shanghai 29/3. — Woosung 30/3. — 31/3. Tsingtau 15/5. — Shanghai. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Hertha“ 23/2. Hongkong 10/4. — 14/4. Woosung 15/4. — 17/4. Tsingtau 14/5. — Taku. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Jaguar“ 16/2. Canton 18/3. — 18/3. Hongkong 9/4. — 13/4. Hongkong 17/4. — 17/4. Canton. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Iltis“ 29/10. Hankau 15/4. — Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Irene“ 25/2. Chefoo 27/2. — 28/2. Taku 17/3. — 20/3. Tsingtau 21/3. — 22/3. Chefoo 30/3. — 31/3. Taku 14/4. — Chinwantan — Shanhaikwan — 18/4. Chefoo — 10/5. Taku. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Kaiserin Augusta“ 7/2. Amoy 26/2. — 1/3. Shanghai 10/3. — 13/3. Taku 14/3. — 16/3. Tsingtau 17/3. — Taku — 21/3. Tsingtau 8/4. — 10/4. Nagasaki 4/5. — 6/5. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ 25/1. Tsingtau 5/3. — 7/3. Woosung 9/5. — 11/4. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Luchs“ 22/2. Hongkong 24/2. — 28/2. Shanghai 2/3. — 4/3. Taku. (Poststation: Hongkong.)
S. M. Vermeßschiff „Möwe“ Sydney 28/2. — 6/3. Brisbane 27/3. — 30/3. Sydney. (Poststation: Matupi.)
S. M. S. „Schwalbe“ 14/2. Tsingtau 3/3. — Woosung 15/5. — Hankau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Seeadler“ Swatau 13/3. — 14/3. Amoy 28/3. — 29/3. Swatau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Tiger“ 16/2. Shanghai 9/3. — 12/3. Chinkiang 13/3. — 13/3. Chiakwan 15/3. — 15/3. Wuhu 16/3. — 28/3. Kinkiang 30/3. — 31/3. Hankau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Weißenburg“ 10/2. Tsingtau 21/3. — 23/3. Woosung 27/3. — 31/3. Shiakwan 17/4. — Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Wörth“ 19/2. Tsingtau 16/4. — Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Wolf“ 10/5. Swakopmund 14/5. — Lüderitzbucht. (Poststation: Lüderitzbucht.)
Lazarethschiff „Gera“ 23/11. Nagasaki 5/3. — 7/3. Woosung 10/3. — 13/3. Taku 14/3. — 16/3. Tsingtau 21/3. — 23/3. Shanghai. — 14/4. Tsingtau 14/4. — 16/4. Taku. (Poststation: Hongkong.)

Ablösungstransporte:

1. Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer „Darmstadt“ des Norddeutschen Lloyd, mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Möwe“:

Heimreise: Transportführer: Kapitänleutnant Hering:

Sydney 9/2. — 11/2. Melbourne 12/2. — 14/2. Adelaide 16/2. — 20/2. Fremantle 21/2. — 3/3 Colombo 4/3. — 10/3. Aden 10/3. — 15/3. Port Said 15/3. — 19/3. Neapel 19/3. — 20/3. Genua 22/3. — 29/3. Southampton 29/3. — 30/3. Antwerpen 2/4. — 4/4. Bremerhaven.

2. Gemietheter Dampfer „H. H. Meier“ des Norddeutschen Lloyd, mit Besatzungstheilen für die Schiffe der 2. Division I. Geschwaders:

Heimreise:

Tsingtau 6/3. — 7/3. Shanghai. — 16/4. Wilhelmshaven.

3. Gemietheter Dampfer „Andalusia“ der Hamburg—Amerika-Linie, mit Besatzungstruppen für Kiautschou:

Ausreise: Transportführer Hauptmann Mauve vom I. Ersatzbataillon:

Wilhelmshaven 7/3. — 20/3. Port Said 20/3. — 3/4. Colombo 4/4. — 15/4. Hongkong 16/4.

Verkehrs-Nachrichten.

Die japanische Postverwaltung beansprucht für die Weiterbeförderung der Postpackete aus Deutschland nach den Marianen von Yokohama nach Saipan (1300 Seemeilen) mit den Schiffen der Hioki-Gesellschaft die im Art. 3 der Washingtoner Postpacket-Uebereinkunft vom 15. Juni 1897 festgesetzte Seebeförderungsgebühr von 1 Fr. für jedes Packet. Infolgedessen haben die Taxen für Postpackete nach den Marianen um je 80 Pf. erhöht werden müssen; sie betragen jetzt bei der Leitung der Packete über Hamburg oder Bremen:

für Packete bis 1 kg . . . . . 2 Mk. 40 Pf.,
" " über 1 bis 5 kg . . . . 3 " 20 "

und bei Leitung über Bayern, Oesterreich und Italien ab Neapel mit Reichspostdampfern:

für Packete bis 1 kg . . . . . 3 Mk. 20 Pf.,
" " über 1 bis 5 kg . . . . 4 " — "

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen an Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 7., 21. Juni 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 4., 7., 14., 18., 21. Juni 10⁸⁰ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 9., 23. Juni 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salâm 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 16. Juni 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁸⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 18. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9²⁰ abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe,)	am 25. jedes Mts.	Lome 25 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 30. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 28. jed. Mts. 1²⁷ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 20. Juni	Klein-Popo 33 Tage	am 18. Juni 1⁰ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 28 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁸⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁸⁷ abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Kretmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 29. Juni 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 28. Juni 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7²⁰ abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9²⁰ abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 30. jedes Monats	Duala 31 Tage	am 28. jed. Mts. 1²⁷ nms.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 5. Juni, 3. Juli	Duala 19 Tage	am 3. Juni, 1. Juli 1⁰ nms.
5. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 9. Juni 10⁰ abds.	Jaluit 47 Tage	am 7. Juni, 8. Juli 10⁸⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 10. Juli 9⁰ abds.	Jaluit 57 Tage	
6. Deutsch-Neu-Guinea.	Brindisi (englische Schiffe) über Sydney	am 7. Juli abends	Herbertshöhe 42 Tage Stephansort 46 Tage	am 5. Juli 10⁸⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe) über Hongkong	am 10. Juli 9⁰ abds.	Friedr. Wilhelmshafen 44 Tg.	am 8. Juli 10⁸⁵ abds.
7. Karolinen.	Brindisi (englische Schiffe)	am 9. Juni abends	Yap 69 Tage Ponape 57 Tage	am 7. Juni 10⁸⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 10. Juli 9⁰ abds.	Yap 39 Tage Ponape 50 Tage	am 8. Juli 10⁸⁵ abds.
8. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 12., 26. Juni 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 10., 24. Juni 10⁸⁵ abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10⁸⁵ abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 9., 30. Juni	Apia 25 Tage	am 7., 28. Juni 1⁰ nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
eutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 12.*, 27.*Juni	Togo	Plymouth . .	am 26.*Juni
	Brindisi . . .	am 10. Juni, 8. Juli		Marseille . .	am 14. Juni, 13. Juli
	Marseille . .	am 16. Juni, 17. Juli	Deutsch-Neu-Guinea .	Brindisi . . .	am 3., 17. Juni
				Neapel. . . .	am 28.* Juni
eutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 3. Juni, 22. Juli
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 29. Juni		Neapel. . . .	am 14.*, 28.*Juni
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 8., 22. Juni	Kiautschou	Brindisi . . .	am 10., 24. Juni
				Marseille . .	am 5., 19. Juni
amerun	Plymouth . .	am 15., 26.*Juni	Karolinen	Brindisi . . .	am 3. Juni, 22. Juli
	Lissabon. . .	am 10., 25. jed. Mts			am 28.*Juni
			Samoa	Queenstown	am 14., 24. Juni, 15. Juli

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 28. Mai 1901
„Adolph Woermann" . .	Hamburg	Kriegsschiffhafen	am 18. Mai in Madeira.
„Alexandra Woermann" .	Loango	Hamburg	am 26. Mai in Hamburg.
„Aline Woermann" . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 11. Mai in Accra.
„Anna Woermann" . .	Hamburg	Kotonou	am 1. Juni ab Hamburg.
„Carl Woermann" . . .	Kotonou	Hamburg	am 17. Mai in Accra.
„Eduard Bohlen" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 24. Mai Dover passirt.
„Ella Woermann" . . .	Conakry	Hamburg	am 14. Mai in Hamburg.
„Ernst Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 17. Mai in Lagos.
„Gretchen Bohlen" . . .	Swakopmund	Hamburg	am 23. Mai in Bonny.
„Hans Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 18. Mai ab Lagos.
„Hedwig Woermann" . .	Manoh	Hamburg	am 25. Mai in Tanger.
„Helene Woermann" . . .	Hamburg	Kriegsschiffhafen	am 17. Mai in Kamerun.
„Jeannette Woermann" . .	Benguella	Hamburg	am 20. Mai in Accra.
„Kurt Woermann" . . .	Hamburg	Benguella	am 24. Mai in Grand Bassam.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Loanda	am 17. Mai in Loanda.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Kotonou	am 20. Mai in Conakry.
„Marie Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 25. Mai ab Swakopmund.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Swakopmund	am 24. Mai Dover passirt.
„Paul Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 27. Mai in Rotterdam.
„Professor Woermann" .	Kotonou	Hamburg	am 14. Mai in Hamburg.
„Thekla Bohlen" . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 24. Mai in Swakopmund.
„Hernösand"	Hamburg	Sherbro	am 20. Mai in Sierra Leone.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 29. Mai 1901.
„Kronprinz"	Durban	Hamburg	am 26. Mai ab Sansibar.
„König"	z. Zt. in Hamburg.		
„Herzog"	Hamburg	Durban	am 27. Mai an Delagoabai.
„Kanzler"	Hamburg	Delagoabai	am 25. Mai an Durban.
„Kaiser"	Hamburg	Delagoabai	am 26. Mai an Las Palmas.
„Admiral"	z. Zt. in Hamburg.		
„General"	Hamburg	Durban	am 30. Mai ab Suez.
„Reichstag"	Hamburg	Beira	am 26. Mai ab Rotterdam.
„Bundesrath"	Beira	Hamburg	am 29. Mai an Marseille.
„Gouverneur"	Beira	Hamburg	am 28. Mai ab Mozambique.
„Präsident"	Hamburg	Beira	am 27. Mai an Mombassa.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Betriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71. einzusenden.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A wurde unter Nr. 4 bei der Firma **Hans Liebel** in Tanga eingetragen: Die Firma ist erloschen. (66)

Tanga, den 9. April 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 1 des Firmenregisters geführte Firma **A. Schmerenbeck** ist unter gleichzeitiger Eintragung der Prokura für den Kaufmann Herrmann Kranefuß in das Handelsregister A unter Nr. 3 übertragen worden. (75)

Windhoek, den 11. März 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des Kaiserlichen Gerichtes zu Saipan sind heute eingetragen worden:

unter Nr. 3 die Firma

Maria Gogüe zu Rota

und als deren Inhaberin die Kauffrau Maria Gogüe daselbst;

unter Nr. 4 die Firma

Francisco Mendiola zu Rota

und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Mendiola daselbst. (76)

Saipan, den 1. Januar 1901.

Kaiserliches Gericht für das Inselgebiet der Marianen.

ASBEST-SCHIEFER

Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.

·Feuersicher·Wasserundurchlässig·Wetterfest·
Gegen·Hitze·und·Kälte·isolirend.

ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON
·AKTIENGESELLSCHAFT·

·HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON · WIEN·

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schalung (Berlin, 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet**, 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht asphaltirend**, auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salam und Shanghai.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus Bruno Antelmann.**

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.

Zentrale und Versand:

BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.

Zweiggeschäfte:

Berlin: Schillstrasse 16,
„ Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

Eingetragene Schutzmarke.

In Flaschen						In verzinnten Kannen					
von	125	250	500 g	1 kg	netto ein-	von	1	2	4	12	25 kg
Mk.	0,30	0,50	0,95	1,80	gewogen.	½ kg	0,90	0,90	0,85	0,80	0,75 M.

(16)

Junger Buchhalter und Correspondent
ıcht zum Oktober d. Js. Stellung in
en Kolonien. Offerten unter O. G.
879 an die Exped. d. Zeitschr. (77)

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas
von **Eugen Wolf.**
Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)
Export: Harder & de Voss, Hamburg.

Burk's Arzneiweine
seit Jahren auch in den Tropen bewährt, und von vielen Aerzten empfohlen:
Burk's Pepsin-Wein bei Verdauungsstörungen;
Burk's China-Malvasier Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;
Burk's Eisenchina-Wein bei Blutarmuth; (5)
Burk's Coca-Wein zur Stärkung des Nervensystems;
Burk's Condurango-Wein bei chronischen Magenleiden;
Burk's Cascara-Sagrada-Wein bei Leber- und Darmleiden;
in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., seemäss. Verpack.
Versand nach allen Erdtheilen.
C. H. BURK, STUTTGART,
pharmacent. und diätet. Präparate.

Bestimmungen über die neue Bekleidung u. Ausrüstung des ostasiatischen Expeditionskorps. 1901. Preis 10 Pf.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Moritz Jahr in Gera (Reuss)

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u Kesselschmiede.
Gegründet 1841. (38)

Spezialität:
Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur, Dampfwäschereien für Heilanstalten, Hotels etc.

Maassanfertigung 10 pCt. höher.

(Gegr. 1859.)

Bazar Nürnberg

Berlin W., Französischestrasse 20.
Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.
Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Tropendrell-(Kakhey-)Anzug Mk. 11,—, Pa. Mk. 15.—.

Spezialität: **Tropenwäsche.**
Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle (Lahmann), Leichte Maschen-Zellengewebe (Schönherr, Metz), Zwirn (fil d'écosse), Neuruma (Chinazwirn). Poröse Merino-, Leinen-, Wollen- (Prof. Jäger), Seidenunterzeuge.
India-Gause-Jacken von **1,50** Mk. an.
Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an.
Tropenanzüge, Jacket u. Hose complett **8,50 Mk.**
Jagdjoppen aus imprägnirtem Caslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk. **Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk.** an. Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanell-Anzüge.** Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (454)
Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.
Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

J. P. Sauer & Sohn

Suhl i. Thür.
die älteste und grösste
Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands
empfiehlt ihre
Jagdgewehre
der verschiedensten Art nach Preisliste.
Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.
Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragoûts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.
Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbark.
Man verlange Preisverzeichnis.
(630)
Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Dr. Graf & Comp.
Königlich Rumänische Hoflieferanten.
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. 615

Echter Steinhäger (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.,** prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeld, Chemnitz.
(15)
Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (648)
Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

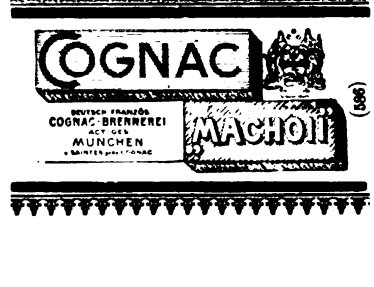
Gebrauchsmuster **PATENTE** (pat.)
Gegr. 1874. Warenzeichen (3)
Richard Lüders, Görlitz.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Beste natürliche Abziehsteine und Swaty-Steine. (200)
Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)



(386)

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

MAGGI's Bouillon-Kapseln

ergeben augenblicklich, nur durch Uebergiessen mit siedendem Wasser eine ebenso kräftige als wohlschmeckende Bouillon und eignen sich ihrer handlichen und praktischen Verwendbarkeit wegen ganz besonders zum Mitnehmen auf Reisen.

Maggi G. m. b. H., Berlin W. 57.

Dr. Graf & Comp.
Königlich Rumänische Hoflieferanten,
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. (615)

Echter (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender) **Korn-Wacholder**
aus der Brennerei von
Steinhäger H. C. König, Steinhagen, Westf.,
prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom hiesigen Lager bei **Harder & de Voss** in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeld, Chemnitz.
(15)
Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (648)
Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster **PATENTE** (23 d)
Gegr. 1874. **Warenzeichen.**
Richard Lüders, Görlitz. (45)

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Beste natürliche Abziehsteine
und Swaty-Steine. (641)
Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

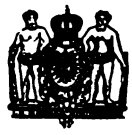
Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

(586)

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

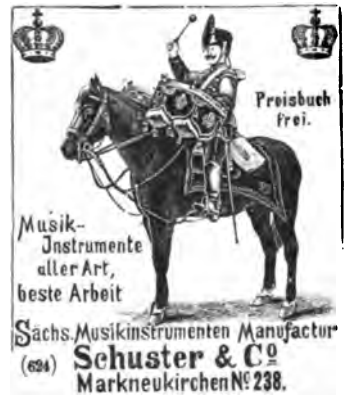
(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 8[illegible] drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)



Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.



Musik-Instrumen[illegible]
Deutsche Musikwe[illegible]
System Pietschmann, Act.-[illegible]
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45.
Fabrikation v. Salonleierkästen, [illegible]pans, Herophons, Iris etc. Mini[illegible] harmoniums, Accordeons u. Tor[illegible]pfeifen. Kataloge gratis u. fra[illegible]

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

Philipp Simme[illegible]
Breslau V. (6[illegible]
Fabrik für Fahrgeschir[illegible]
Reitsättel für Herren u. Dam[illegible]
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**
Prachtkatalog gratis und franko. (640)

Fabrik gefärbter Leder[illegible]
Spezialität:
Kalb-, Ziegen- u. Schafle[illegible]
in allen Farben und Zurichtun[illegible] für Möbel, Wagenbau, Portefeu[illegible] Etuis, Buchbinderei, Schuhfabri[illegible]
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,
Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in **Blankenstein**
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschin[illegible] sowie Einrichtungen für Talg[illegible] schmelzen, Speisefett-, Fettlaugen[illegible] mehl- und Krystallsodafabrikation[illegible] Wasserglasauflösung, Oelbleicher[illegible] etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (6[illegible]

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**

Wasserdichte Segeltucho
in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner
Ges. m. b. H. Hamburg-U.
liefert Schnell-Trockner für Thon, Sand, Cement, Ziegel, Thonwaaren, Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz etc.
Einrichtungen von Ziegeleien, Cemen[illegible] Chem. u. Farben-Fabriken sowie Darr[illegible] für Rohkaffee, Koprakerne, Farbhölz[illegible] Rübenschnitzel; automat. Kesselfeuerun[illegible]

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,

Glaswaaren-Fabrik,

Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)

Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. **Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.**

Engros — Export.

Haushaltungs- u. Küchengeschirre

in Email.

Haushaltungs-u. Küchenmaschinen

Beste Qualitäten. (662)

Philipp J. Japhet,

Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Spezialität für Kirchen.

I. Fabrikat. (59)

Burger-Harmonium

in tropenfester Ausführung.

Hermann Burger,

Preisliste frei. **Bayreuth.**

Leim

thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.

Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"

Ratibor

Deutschland (Schlesien). (65)

Basicin, (636)

leichtlösliches Chinin-Coffein-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.

Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen

zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)

A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik

Weissenfels a. S.

empfiehlt ihre

runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.

Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.

Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.

Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.

Optische Anstalt

Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre

für Jagd, Reise, Militärgebrauch. Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.

Voigtländer-Collineare.

Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.

Voigtländer-Zielfernrohre

für Jagdbüchsen. (621)

Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk. 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Warenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege

liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit **unserer Sägen und Werkzeuge,** welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.

Stets grosses Lager.

Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!

J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).

Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich **empfohlen und eingeführt,** — *u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten* — nachdem sie sich als weitaus beste **und leistungsfähigste von allen in der Welt** bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Hygiama

Leichtverdauliches, angenehm schmeckendes

Nähr- u. Stärkungsmittel.

In Familien, Krankenhäusern, Sanatorien seit Jahren eingeführt.

Aerztlich aufs Wärmste empfohlen.

Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt *(Württ.).*

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Adolf Refardt
Berlin SW. 47
Weinagenturen für In- und Ausland
Lieferant der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
empfiehlt aus den Kellereien allererster Firmen: Abgelag. Bordeaux-Flaschenweine von Mk. 1,20 an. Garant. naturreine Mosel-, Saar- und Rheinweine. Deutsche Schaumweine von Matheus Müller, Eltville.
Spirituosen (Rums in allen Preislagen).
Lieferung franco Bord Hamburg.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Cores"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Wir fordern die Welt heraus,
ebenso gute Sägen und Werkzeuge zu machen, wie wir sie liefern. Es liegen unanfechtbare, freiwillige Berichte und Belege aus allen Welttheilen von kompetenten Gebrauchern darüber vor, dass **unsere** *Fabrikate trotz ihrer mässigen Preise jedes* **beste andere** *amerikanische und sonstige Fabrikat an Leistungsfähigkeit weit übertreffen! — Bestellen Sie Proben; schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!* (669)
J. D. Dominicus & Söhne,
Remscheid- ***Vieringhausen.***
Fabrik gegründet 1822.

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffein-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschine
zum Schälen von Reis, Gers Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer e liefert in allen Grössen in vo endetster Ausführung (20)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfe

Fried. Beyersmann, Hagen [We
FABRIKZEICHEN FB
Eisen- und Stahlwaarenfabrik
Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörd
Einrichtung von Werkstätten aller Art,
Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräthe Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirthschaft
Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch, W. 15, Knesebeckstr. 44. Telephon IX, No. 7221.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabri
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruc
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (62

Voigtländer & Sohn A.-G
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohr
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfel handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zweck
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

J.D.Dominicus&Söhne
REMSCHEID-Vieringhausen (Rhld.)

v. Tippelskirch & Co.

BERLIN.

Hauptgeschäft: NW., Neustädtische Kirchstr. 15. Telephon: Amt I. 5063.

Fabrik: N., Usedomstrasse 21. Telephon: Amt III. 3265.

Telegramm-Adresse: **Tippotip, Berlin.** Code: **Staudt & Hundius 1882/1891.**

Bank-Conto: **Deutsche Bank.**

Filialen:

Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co., G. m b. H.**
Tsingtau (Kiautschau-Gebiet), unter Firma: **Kiautschau-Gesellschaft m. b. H.**
Tientsin (China), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co.**

Spezial-Geschäft

für

Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern.

Tropen- und Heimathsuniformen für Militär und Beamte,
Tropen-Civil-Kleidung,
Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung,
Gamaschen. Tropenkoffer, Reise-Utensilien. Toiletten-Gegenstände.
Tropenzelte.
Zusammenlegbare Möbel, Tropenbettstellen, Moskitonetze, Reisetische,
Reisestühle, Küchen- und Speisegeräthe.
Badewannen, Douche- u. Waschapparate, Wasser-Filter u. -Behälter,
Feldflaschen, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe,
Beleuchtungsgegenstände.
Photographische Apparate. Uhren. Optische Waaren.
Reit-Ausrüstungen. Waffen und Munition.
Conserven und Praeserven.
Weine, Biere, Spirituosen. Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Preislisten und Spezial-Aufstellungen für Reisen, Expeditionen sowie für längeren Aufenthalt in überseeischen Ländern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. (50)

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei versandt.**

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Moy's Stoffwäsche	Trikotagen, Strumpfwaaren	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Pelzwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Ein prächtiges Werk
ist das
Stammbuch
des
altmärkisch-uradligen Geschlechts
v. Bismarck
von 1200 bis 1900.

Bearbeitet nach eigenen Forschungen
von
Hermann Hans Valentin v. Bismarck.
Mit Siegel-, Wappen-, Stammtafeln und einzelnen Gutsabbildungen.
In fünffarb. Druck u. Originalleinband mit Gold- u. Silberschmuck: Mk. 25,—.

Eine prächtige Gabe für alle Familienglieder Derer v. Bismarck und nicht minder werthvoll für alle genealogischen Interessenten und Bibliotheken.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schaalung (Berlin, 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, **feuerfertig**, spec. für Tropen geeignet, 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend, auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salam und Shanghai.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach ***deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen deutscher Industrie und deutschen Gewerbefleisses*** haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester u. preiswerthester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)

Berlin S., Dresdener Strasse 34/35.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus", Berlin,

ist für den **Export aller Arten** von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Conserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. geboten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. Butter, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus Conservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach überseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da dann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach Erscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreditiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Verrechnung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.

Franz Heuser

Spezialitäten:
Bierdruck-Apparate.
Mineralwasser-Apparate.
Reduzier-Ventile.

Billigste Preise. | Beste Arbeit.

Braunschweig,

gegr. 1873 in Hannover. (692)

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste gr.

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Schutz-Marke.

A. K.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Waffen.

(660)

Nur Engros-Export
Illustrirte Kataloge gratis und franco.
Albrecht Kind,
Hunsrig bei Dieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen,
für Messen, Stationen, Faktoreien. Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
Spezialität: (40)
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

E. Leinhaas

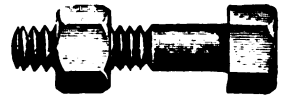
Freiberg, Sachsen,
liefert komplete (689)
Brennerei-Anlagen,
Hefefabriken, Bierbrauereien,
Spiritusraffinerien,
Ziegelei- und Gerberei-Anlagen,
Holzverkohlungen,
Essigsäurefabriken,
Destillirapparate aller Art,
Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Kewitsch Orgel- (581)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

Fr. Cordes junr., Hamburg



(22)

leistungsfähigste Firma f. Schrauben, Nieten, Nägel, Maschinenartikel.

Preislisten auf gefl. Anfrage.

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenthum und in den meisten Staaten als Wortmarke gesetzlich geschützt. Der Zusatz „Pearson“ ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1‰ Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1‰ Carbol fast ohne Wirkung blieb.“
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet.“ **(Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)**

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in 1/3 procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. Dr. Groneman. Djokjakarta (Niederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem.“ **(Dr. med. Ammon, Forchheim.)**

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. **Dr. Leo Rabener** (Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).

„Das Creolin-Pearson wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen.“
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das Creolin-Pearson in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals.“ **(Dr. med. A. Hiller, Breslau.)**

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das Creolin-Pearson unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden.“ **(Dr. med. Minopoulus, München.)**

„Es steht für mich fest, dass das Creolin-Pearson eine eminent antiseptische Kraft besitzt.“ **(Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)**

„Wer das Creolin-Pearson einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf.“ **(Dr. med. Kortüm, Schwerin.)**

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2 1/2%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden.“
(Prof. Dr. med. Fröhner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson“ seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.,
ges. Ad. F. Berultt, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinem Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis“ übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher helfenden Mittel, dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin-Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen.“

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille), ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen, findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken, findet Anwendung in Spitälern der Armee, in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime,
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer 1/2 Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört ist vollkommen ungiftig, [sofort auf,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
1/2 Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die [Luft,
gegen pflanzliche Parasiten,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer, werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis
man entwickele in Krankenzimmern heisse Creolindämpfe, [greifen,
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzuausgezeichnet gegen Schweissflüsse,
1/2% Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,
Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke, Schorf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahn- gegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzen,
ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt.“
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über **Creolin-Pearson** (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition – Kommission – Export – Import.
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

Berkefeld-Filter
filtrirt keimfrei
System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das **beste Wasserfilter** bezeichnet von der Medicinal-Abt. des Königl. Preussischen **Kriegsministeriums.**
Berkefeld-Filter Gesellschaft CELLE. 15. (32)

AMATEUR-APPARATE ETC.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4. (20)

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.
Instrumenten-Fabrik
H. Hauptner, Berlin NW.
Spezialität: Thierärztliche Instrumente.
Scheerapparate für Thiere.
Kennzeichen-Apparate für Thiere.
Illustrirte Kataloge (657)
in drei Sprachen mit über 3000 Abbildungen.
Fabrik-Marke

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW., Kochstraße 68—71.
Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen.
Im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts verfaßt von
Georg von der Gabelentz.
Preis geb. 4 Mark.

Reinsch's patentirte
Windmotore

sind **die besten** der Welt zur selbstthätigen und kostenlosen **Wasserförderung** für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, als auch zum Betriebe aller *landwirthsch.* u. *kl.-gewerbl. Maschinen.*
Wasserleitungen für Gemeinden und Private.
Ueber 4000 Anlagen ausgeführt.
Staatsmedaillen.
47 höchste Auszeichnungen.
Tausende — — Referenzen.
Ausführliche Cataloge direct von
Carl Reinsch, Dresden-A. 4.
H. S.-A. Hoflieferant. — Gegr. 1859. (71)

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

(70)

Dr. Schleussner's
Trockenplatten & Rollfilm's
bei allen Händlern photograph. Artikel oder direct durch die
Trockenplatten-Fabrik
Dr. C. Schleussner A.G.
Frankfurt a. Main.
Export nach allen Ländern.
Telegramm-Adr.: Schleussnerplatt. (67)

Soeben erschien:

Kamerun

Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen.

Von

Hans Dominik, Oberleutnant.

Reich illustrirt: Mit 26 Tafeln und 51 Abbildungen im Text, sowie einer Uebersichtskarte.

Ein starker Prachtband:
Preis geheftet M. 11,—, in Originalband M. 12,50.

Ein Prachtwerk über unsere Kamerun-Kolonie

Der Verfasser erzählt in seinem Werke Selbsterlebtes während der Entwickelungsperiode unserer Kamerun-Kolonie von 1894—1900. Es ist demselben vortrefflich gelungen, das Leben und Treiben der Europäer und Eingeborenen dieser Kolonie verständlich und anschaulich vor Augen zu führen.

Das Werk wird zweifellos dazu beitragen, das Interesse für unsere Kolonien wesentlich zu fördern. Durch seine gediegene Ausstattung bildet dasselbe eine Zierde für jede Bibliothek.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie vom Verlage **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Jedem Kolonialfreund angelegentlichst empfohlen

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.
Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON, AMSTERDAM
(691)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(647)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

186 Löwen, Leoparden,
Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.
Fabrikmarke

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis ℳ 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Samoa.

Erneut sei empfohlen:

Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.

Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Georg Voss & Co

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhabe Guido Zi

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesi Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelso Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-V zeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, F steinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in de währten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebu in Weissglühhit brannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als natü Abziehsteine.

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossl Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Joseph Klar, Samenhandlung

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich diese nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tro geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gem samen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutsc afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 8 Kilo incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis.

Neueste Veröffentlichungen des **Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees** in Berlin.

Bericht über seine Togo-Reise. Ausgeführt im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts im Dezember 1899 von **Dr. J. Wohltmann,** Kaiserlicher Geh. Regierungsrath und Professor der Landwirthschaft. Mit einer Karte und 20 Abbildungen. Preis geheftet Mk. 2,—.

Kolonial-Handels-Adreßbuch 5. Jahrgang — 1901. Mit Karte der Kolonien in Buntdruck. Preis Mk. 1,50.

Die Kulturen der Kolonien, zugleich eine Erläuterung der Sammlung deutscher Kolonial-Erzeugnisse und der Bilder der Kulturen. (Führing-Schmidts ausländische Kulturpflanzen.) Preis Mk. 1,50.

Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter) 1899/1900. Mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen im Text. Preis geh. Mk. 12,—.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn

J. L. C. Eckelt, Berlin N.

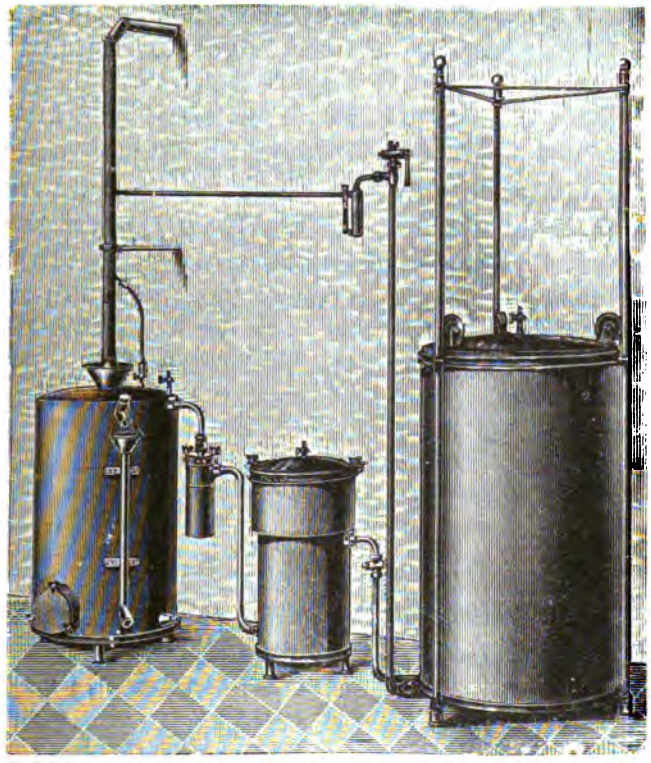
Prinzen-Allee 83.

Acetylengas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.:
Sulfurum Berlin.



Leistung in Flammen	Beanspruchter Raum in Metern breit	lang	hoch	Gewicht Kilogramm	Preis Mark	Seetüchtige Verpackung Mark	Telegraphen-schlüssel
20	1,5	2,5	3,0	150	500,—	50,—	Anam
50	1,5	2,6	3,0	200	800,—	65,—	Baron
100	2,5	3,5	3,5	1020	1200,—	98,—	Ceres
200	3,0	4,0	3,8	1450	1800,—	110,—	Drama
500	4,0	6,0	4,0	2500	3600,—	200,—	Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenommen.

Ueber grössere Lichtanlagen bitte anzufragen.

☞ **Acetylengas übertrifft an Bereitung, Preis u. Helligkeit alle bestehenden Beleuchtungsarten.**

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die gröbsten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommnet. (460)

Ferner empfehle noch meine **Apparate und Maschinen für chemische Industrie** zur Herstellung folgender Produkte:

Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Leim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinsteinsäure.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 1. Juni: P. D. **„Anna Woermann“**, Capt. **Spiesen,**
nach **Teneriffe, Las Palmas, Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Am 5. Juni: P. D. **„Professor Woermann“**, Capt. **Maurer,**
via Antwerpen nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbro.**

Am 9. Juni: P. D. **„Otto Woermann“**, Capt. **R. Krohn,**
nach **Bathurst, Bissao, Bolama, Sierra Leone** und **Sherbro.**

Dieser Dampfer ladet Pulver für die Plätze der West- und Südwestküste.

Am 10. Juni: P. D. **„Alexandra Woermann“**, Capt. **Jensen,**
via Southampton nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra,* Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi*** und **Fernando Po.**

Am 15. Juni: P. D. **„Ella Woermann“**, Capt. . . . . .,
via Antwerpen nach **Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo** und **Angola.**

Am 22. Juni: P. D. **„Hans Woermann“**, Capt. **Becher,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. Juni: P. D. **„Jeannette Woermann“**, Capt. **Stuth,**
via Rotterdam nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun,** und **Congo Français.**

☛ **Expeditionen** nach **Deutsch-Südwestafrika** am 22. jedes Monats. ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:	ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Bundesrath“**, Capt. Carstens (fahrplanmässige Reise No. 13a)	**19. Juni**	**5. Juli**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

	ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„König“**, Capt. Doherr (fahrplanmässige Reise No. 11) .	**5. Juni**	**21. Juni**
R. P. D. **„Kronprinz“**, Capt. v. Issendorff („ „ „ 13) .	**3. Juli**	**19. Juli**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

	ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Admiral“**, Capt. Ahrens (laut abgeändertem Fahrplan) .	**11. Juni**	**23. Juni**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ **Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12. Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 1. Juni 1901 um 6 Uhr nachmittags.

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. Juni 1901. Nummer 11.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr Dankelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Kaiserlichen Postanstalten Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 385. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat März 1901 S 385. — Personalien S. 386.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 386. — Deutsch-Ostafrika: Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900 (IV) S. 387. — Wissenschaftliche Sammlungen S. 390. — Togo: Wissenschaftliche Sammlungen S. 390. — Deutsch-Südwestafrika: Ueber die Fortschritte des Eisenbahn- und Telegraphenbaues S. 391. — Der Molenbau in Swakopmund S. 391. — Marshall-Inseln: Jahresbericht der Jaluitgesellschaft für 1900 S. 391. — Samoa: Kopfsteuer in Samoa S. 392. — Jahresbericht der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg für 1900 S. 392. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 393. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Zuckererzeugung in Britisch-Centralafrika S. 395. — Schiffsverkehr Sansibars im Jahre 1900 S. 395. — Außenhandel von Französisch-Guinea im Jahre 1900 S. 396. — Erzeugnisse der Kolonie Senegal S. 396. — Zolltarifänderungen in Sierra Leone S. 396. — Zolltarifänderungen für die Kolonie Goldküste S. 396. — Der Palmfaserhandel in Algerien S. 397. — Verbot der Einfuhr und des Verkaufs von Spirituosen in den Binnengegenden des Schutzgebietes von Süd-Nigeria S. 397. — Verschiedene Mittheilungen: Jahresbericht des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees für 1900/1901 S. 397. — Litteratur S. 399. — Schiffsbewegungen S. 400. — Verkehrs-Nachrichten S. 401. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat Mai 1901 auf 1,3825 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat März 1901.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,39967 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	P.	Zölle für Einfuhr Rp.	P.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	P.	Holzschlag-Gebühren Rp.	P.	Reben-Einnahmen Rp.	P.	Insgesammt Rp.	P. = Mk.	Pf.
Tanga	406	55	19 209	28	9	—	76	38	37	32	19 739	25 = 27 628	63
Pangani	701	58	4 563	03	3	—	1	32	15	02	5 284	31 = 7 396	53
Bagamoyo	13 072	24	15 656	01	9	—	10	52	26	34	28 774	47 = 40 275	13
Dar-es-Salâm	2 661	63	31 913	05	45	—	109	43	69	06	34 798	53 = 48 706	88
Kilwa	7 204	28	4 995	05	39	—	46	19	25	—	12 309	52 = 17 229	68
Lindi	2 300	43	6 042	12	33	—	33	58	29	49	8 439	34 = 11 812	56
Zusammen	26 348	15	82 378	54	138	—	278	50	202	59	109 346	50 = 153 049	41
	36 878 Mk. 83 Pf.		115 303 Mk. 20 Pf.		193 Mk. 15 Pf.		390 Mk. 20 Pf.		284 Mk. 02 Pf.				

§ 3.

Die Kriegszulage (§ 12 des Gesetzes vom 27. Juni 1871, Reichs-Gesetzbl. S. 275) ist für alle als Kriegsinvalide Anerkannten zuständig und beträgt monatlich:

a) 100 Mk. für Offiziere vom Hauptmann abwärts,
b) 60 = für Offiziere höheren Dienstgrades.

§ 4.

Die Verstümmelungszulage (§ 13 des Gesetzes vom 27. Juni 1871) beträgt für jede Verstümmelung 90 Mk. monatlich ohne die Einschränkung im Abs. 2 des angeführten § 13.

§ 5.

Kriegsinvaliden Offizieren, deren jährliches Gesammteinkommen 3000 Mk. nicht erreicht, wird vom Ersten des Monats ab, in welchem sie das 55. Lebensjahr vollenden, eine Zulage (Alterszulage) bis zur Erreichung dieses Betrages gewährt. Die Zulage wird bereits früher gewährt, sobald dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit vorhanden ist.

II. Unteroffiziere und Gemeine.

§ 6.

Die Pension der Unteroffiziere und Gemeinen beträgt je nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit monatlich in der

	1. Klasse Mk.	2. Klasse Mk.	3. Klasse Mk.	4. Klasse Mk.
a) für Feldwebel	100	75	45	30
b) für Sergeanten	75	60	36	24
c) für Unteroffiziere	65	50	30	20
d) für Gemeine	60	45	27	18

Die Beträge der Pension 5. Klasse bleiben wie bisher.

§ 7.

Die Kriegszulage (§ 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871) beträgt monatlich:

für die Ganzinvaliden . . . . . 15 Mk.
für die Halbinvaliden . . . . . 10 =

§ 8.

Die Verstümmelungszulage (§ 72 des Gesetzes vom 27. Juni 1871) beträgt für jede Verstümmelung 27 Mk. monatlich ohne die Einschränkung im Abs. 3 des angeführten § 72.

§ 9.

Neben den nach § 6 erhöhten Pensionen ist die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins sowie die Anstellungsentschädigung nur für diejenigen Unteroffiziere zuständig, welche den Anspruch auf den Civilversorgungsschein durch zwölfjährigen aktiven Dienst erworben haben.

§ 10.

Ganzinvaliden, deren jährliches Gesammteinkommen 600 Mk. nicht erreicht, wird vom Ersten des Monats ab, in welchem sie das 55. Lebensjahr vollenden, eine Zulage (Alterszulage) bis zur Erreichung dieses Betrages gewährt. Die Zulage wird bereits früher gewährt, sobald dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit vorhanden ist.

III. Beamte.

§ 11.

Die Kriegszulage beträgt monatlich für die oberen Beamten:

a) 100 Mk., wenn die Pension der eines Hauptmanns oder eines Offiziers niederen Dienstgrades entspricht;
b) 60 Mk., wenn die Pension der eines Offiziers höheren Dienstgrades entspricht;

für die Unterbeamten 15 Mk.

§ 12.

Die Verstümmelungszulage wird den oberen Beamten nach den Sätzen für Offiziere (§ 4), den Unterbeamten nach den Sätzen für Unteroffiziere und Gemeine (§ 8) gewährt.

§ 13.

Die Alterszulage wird den oberen Beamten in gleicher Weise wie den Offizieren (§ 5), den Unterbeamten wie den Unteroffizieren und Gemeinen (§ 10) gewährt.

IV. Hinterbliebene.

§ 14.

Die jährliche Versorgung der Hinterbliebenen wird gemäß den nachfolgenden Bestimmungen festgesetzt.

Kamerun.

Der Direktor des botanischen Gartens in Victoria, Dr. Preuß, ist am 5. April dort wieder eingetroffen und hat seine Amtsgeschäfte übernommen.

Der Zollassistent Gottschalk ist in Kamerun wieder eingetroffen.

Der Maschinenbauer Rähm hat die Wiederausreise nach Kamerun angetreten.

Der Polizeimeister Engelhardt und der Zollbeamte Schwald haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Verwalter Nierling, der Maschinenschlosser Hoffmann, der Maschinist Münter und der Eisendreher Schwarz sind in Kamerun eingetroffen.

Togo.

Der Oberleutnant Mellin hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Südwestafrika.

Der Lehrer Rave hat die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Dem Baubeamten Redecker in Windhoek ist die Stelle eines Vorstandes für das Bauwesen des Kaiserlichen Gouvernements von Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Dem Landmesser Görgens in Windhoek ist die Stelle eines Vorstandes für das Vermessungswesen des Kaiserlichen Gouvernements von Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Dem Proviantbeamten Gruschka in Windhoek ist die Stelle eines Sekretärs beim Kaiserlichen Gouvernement von Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Dem Kassirer Nürnberger in Windhoek ist die Stelle eines Sekretärs beim Kaiserlichen Gouvernement von Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Dem ehemaligen Feldwebel Bohr in Windhoek ist die Stelle eines Obergärtners beim Kaiserlichen Gouvernement von Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung sind in Deutschland eingetroffen: Stabsarzt Dr. Kuhn, die überzähligen Feldwebel Eichelmann und Breitag, die Sergeanten Wesch und Bach, die überzähligen Unteroffiziere Hassel und Rademacher sowie die Reiter Amende, Reinheimer, Schütze und Painczyk.

Leutnant Woerner und Büchsenmacher Dreier haben die Wiederausreise bezw. Ausreise am 23. Mai d. Js. von Hamburg aus angetreten.

Neu-Guinea.

Der Aktuar Worbs hat die Ausreise nach Neu-Guinea angetreten.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900.

IV.*)

Mpapua.

Das Getreide ist in allen Theilen des Bezirks gut gediehen und hat eine reichliche Ernte gegeben.

Die Station wurde passirt von 1343 Karawanen von der Küste und 1105 (gegen 800 im vorigen Berichtsjahre) vom Innern aus.

Die Steuer wird willig zur Station gebracht, und aus den entferntesten Gegenden kommen die Eingeborenen zum Schauri.

Die Sicherheit im Bezirk ist nach der Bestrafung der räuberischen Wambulus eine gute zu nennen. In allen Theilen können die Karawanen jetzt unbewaffnet reisen.

Zur leichteren Versorgung der Karawanen mit Lebensmitteln sind in den größeren Ortschaften unter Aufsicht der betreffenden Jumben ständige Märkte eingerichtet worden. Die Eingeborenen haben sich schnell daran gewöhnt, dort die Nahrungsmittel an die Träger zu verkaufen, und letztere sind nicht mehr gezwungen, behufs Einkauf von Lebensmitteln in die Ortschaften zu gehen. Somit ist die Gelegenheit zu Uebergriffen durch die Karawanen vermindert worden, und die früher häufigen Klagen der Eingeborenen über Diebstähle und Gewaltthätigkeiten der Träger haben bedeutend abgenommen.

Kilimatinde.

Die Hauptprodukte des Landes sind Mtama, Mawele, Muhindi (Mais), Kalanga, Viazi, Mohogo, deren Ernten in diesem Jahr in fast allen Land-

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 273, 312 und 355.

strichen infolge des reichlichen Regens vorzüglich genannt werden können. Heuschrecken sind nur in geringer Menge aufgetreten. Die Ermahnungen und Belehrungen der Jumben und Wanjamparas über die Vortheile des Anbaues von Feldfrüchten in größerer Menge, als gerade zum Lebensunterhalt des Anbauers erforderlich, sind zum Theil auf guten Boden gefallen, und es ist zu erwarten, daß die reiche Ernte, welche die fleißigen Ackerbauer im Berichtsjahre haben werden, die Lässigen zu gleichem Fleiße im Schambenbau bringen wird. Vorherrschend im Bezirk ist der Anbau von Körnerfrüchten, Mohogo und Viazi werden südlich von der Station von Wanyamwesis und Wakimbus viel angebaut. Die Wanjaturu bauen fast ausschließlich Mawele, während die Waramba hauptsächlich Kalanga, daneben Mtama und Mawele bauen. Es werden von der Station aus bei jeder Gelegenheit, auf Safari und beim Schauri den Eingeborenen die Vortheile des Ackerbaues von Erdfrüchten gegenüber dem von Halmfrüchten im Falle einer Heuschreckenplage klar gemacht, und es steht zu erwarten, daß von dem Angebot der Station, Saatgut der verschiedenen Feldfrüchte mit den Eingeborenen auszutauschen, stark Gebrauch gemacht werden wird.

Auf den Schamben der Station selbst werden alle von der Kultur-Abtheilung und der Versuchsstation Kwai gelieferten Sämereien gepflanzt und gedeihen bei genügender Aufsicht und Pflege. Die Versuche mit Aussaat von Reis sind mißglückt, die mit Taboraweizen haben wenig Stroh, aber ausreichend Körner geliefert. Die Mangobäume der Station haben in diesem Jahre die ersten Früchte getragen, die Kokospalmenpflanzungen gedeihen trotz des felsigen Bodens recht gut.

Dem Schutze des Waldes mit seiner größeren Anzahl guter Nutzhölzer wird seitens der Station nach wie vor besondere Aufmerksamkeit zugewendet, das Wildbrennen hat bedeutend nachgelassen.

Im Gegensatz zu den verhältnißmäßig viehharmen Gebieten im Süden und Südwesten der Station steht die Viehzucht im Norden und Osten des Bezirks sowie in Ugogo in hoher Blüthe. Namentlich die Wagogo und Massai wetteifern in Viehzucht. Die Station selbst besitzt etwa 1800 Stück Großvieh, etwa 120 Esel und 1000 Ziegen. Das Großvieh ist den der Station als zuverlässig bekannten Jumben und Sultanen zum größten Theil zum Hüten übergeben, die Jumben 2c. haben damit die Verpflichtung übernommen, jährlich 20 bis 30 pCt. an die Station abzuliefern und, soweit sie an der Karawanenstraße sitzen, durchziehende Europäerkarawanen mit Milch zu versorgen. Dem Zustand des Viehes bei den jährlichen Revisionen angemessen, werden an die betreffenden Jumben Belohnungen in Gestalt von Kuhkälbern gegeben, während überzählige Bullen sowie Ochsen auf der Station zum Verkaufe verbleiben.

Tabora.

Nach den vier Haupthimmelsrichtungen [illegible] gute Wege angelegt worden, die nur noch [illegible] Säuberung und Verbesserung der durch den Re[gen] besonders mitgenommenen Stellen bedürfen. [An] Muanza werden zwei Wege angelegt, einer für [die] Trockenzeit, einer für die Regenzeit. Ersterer ist [um] vier Tage kürzer; doch müssen hier noch [Ver]besserungen vorgenommen werden.

Ein Ochsenwagen-Verkehr wurde eingerichtet; [zum] Wegebau wurde das Material stets mittels Och[sen]wagen befördert. Ueber den Wala wurde eine [feste] fahrbare Brücke mit Bohlenbelag gebaut.

An der Straße Kilimatinde—Tabora wurden [zur] Belebung der Karawanenstraße drei Dörfer an[ge]siedelt, am Wala, bei Mkigwa und am Mk[ata]. Auch wurden an dieser Straße große Unterkunft[s]hallen für Träger errichtet, und jetzt geht die Stat[ion] mit dem Plane um, alte Soldaten, womöglich Su[ah]nesen, bei diesen Unterkunftshallen anzusiedeln. D[ie]selben sollen den Mtamaverkauf 2c. übernehm[en], überhaupt Marktgerechtigkeit erhalten und gleichzei[tig] als Wegepolizei dienen. Die Station hofft auf di[ese] Weise, Ausschreitungen der Karawanen zu unt[er]binden, die Sicherheit in der Nähe der Straße [zu] befestigen und dadurch mehr Ansiedler heranzuziehe[n].

Der guten Wege halber befördern jetzt scho[n] viele Kaufleute, die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaf[t], Araber, Inder und Eingeborene ihre Waaren m[it] Eseln, doch wird sich vermuthlich demnächst de[r] Hauptverkehr der Straße Muanza—Tabora zu[m] wenden, nachdem die englische Ugandabahn de[n] Victoria-Nyanza erreicht haben wird. Dadurch wir[d] es den hiesigen Kaufleuten ermöglicht werden, ihr[e] Waaren rascher und wesentlich billiger von der Küst[e] zu beziehen, und das Geld wird uns aus dem Land[e] gezogen werden.

Viele neue Inder zogen im Laufe des Jahre[s] hierher, auch ein Grieche. Die Deutsch-Ostafrikanisch[e] Gesellschaft übernahm das Schumannsche Geschäft[.] Schumann selbst ging nach Ujiji.

Der Viehstand im Bezirke ist ein guter; vo[n] Seuchen verlautet nichts. Die Station selbst besitz[t] etwa 800 Stück Großvieh und 200 Stück Kleinvieh[,] das zum größten Theil bei Sultanen in der Um[gegend] untergebracht ist.

Die Hüttensteuer, deren Einziehung von schreib- und rechenkundigen Farbigen besorgt wird, ging im Etatsjahre 1899/1900 reichlich ein, trotzdem sie zunächst nur in der nächsten Umgebung von Tabora, den Landschaften Ujui und Unyanjembe, erhoben wurde. Aus diesen Landschaften wurden große Mengen von Mtama angeliefert. Im Etatsjahr 1900/1901 wird die Station die Steuer auf den ganzen Bezirk auszudehnen suchen.

Um den Mtama besser verwerthen zu können, zahlt die Station zurückkehrenden Trägern das halbe Poscho in natura, beabsichtigt auch, außer den

Märkten an den Straßen noch eine Verkaufshalle auf dem hiesigen Markt einzurichten.

Kisaki.

Die Hoffnungen, die am Ende des vorhergegangenen Berichtsjahres auf das günstige Ergebniß der Ernte gesetzt wurden, haben sich vollständig erfüllt. In allen Landschaften des Bezirks war ein guter Bestand der Mais-, Reis- und Kornschamben zu verzeichnen. Eine Ausnahme bildete nur, wie alljährlich, Usaramo, dessen Bevölkerung bei ihrer bekannten Arbeitsscheu jeder intensiven Feldarbeit abgeneigt ist, sich vorzugsweise auf den müheloseren Anbau von Mohogo verlegt und selbst diesen nur in geringem Umfang betreibt. Allein hierdurch ist es zu erklären, daß trotz des fruchtbaren Jahres Usaramo hinter den übrigen Landschaften zurückblieb.

Die Mais- und Mohogoernte war nach der kleinen Regenzeit in sämmtlichen Distrikten durchaus günstig. Die in diesem Jahr zu erwartende Ernte dürfte allen Anforderungen genügen und berechtigt gleichfalls zu den besten Hoffnungen. Fast überall ist die erste Maisernte vorzüglich ausgefallen und infolgedessen das Angebot dieses Kornes so groß, daß z. B. an der Kilossastraße die Händler für eine Last nicht mehr als 10 Pesa zahlen wollen. Fast auf allen Schamben stehen noch große Maisbestände, die nur eingeholt zu werden brauchen. Auch das in umfangreicher Weise angebaute Negerkorn geht einer raschen Reife entgegen.

In Ukuthu und Uluguru ist die Reisernte zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen und bereits vollständig eingebracht. Heuschrecken haben den Bezirk bisher nicht heimgesucht.

Die Hauptprodukte des Bezirks sind in erster Linie Mais und Negerkorn, die überall reichlich angebaut werden. Der Reis wird in zwei Arten gezogen, die eine Sorte ist zwar minderwerthig, weil kleinkörnig, hat aber den Vorzug der schnelleren Reife, die andere Sorte kann man beinahe dem indischen Reis gleichstellen. Der minderwerthige Reis wird hauptsächlich in Uluguru gezogen, während der bessere in den ebenen Gegenden der Niederung vorzüglich gedeiht. Ferner werden angebaut Mohogo, hauptsächlich in den Ulugurubergen, Zuckerrohr, Bohnen, Süßkartoffeln, Gurken und Tabak.

Der Bestand an Großvieh ist im Bezirk gering, Schafe und Ziegen sind dagegen reichlich im ganzen Bezirk vorhanden.

Der Boden der Ulugurubergе ist für die Kultur arabischen Kaffees besonders geeignet. Die natürliche Drainage ist sehr gut, trotz der Steilheit des Gebirges finden nennenswerthe Abspülungen nicht statt, sondern das Wasser dringt gleichmäßig rasch in den Boden ein, und der Ueberschuß zieht unterirdisch ab. Zweifellos sind die höheren Theile des Ulugurugebirges für den Anbau von Thee, Cinchonen und Cardamom vorzüglich geeignet, während in den niedriger gelegenen großen Flußthälern dem Anbau von Pfeffer, Cubeben ꝛc. nichts im Wege steht. Zuckerrohr und Reis finden sich in den Eingeborenenkulturen häufig.

Europäische Gemüse gedeihen vorzüglich, müssen aber in noch jungem Zustand verbraucht werden, da sie durch die bedeutenden, das ganze Jahr hindurch fallenden Regenmengen leicht verderben. Auch Kartoffeln kommen gut fort, müssen aber ebenfalls schnell verbraucht werden.

Der Hauptweg Dar-es-Salâm — Kisaki sowie dessen Verlängerung bis Mgunda wurde weiter verbessert und mit mehreren neuen Holzbrücken versehen. Die Zahl der vorhandenen Brücken beträgt acht.

Im Vergleich mit dem Vorjahr war der Karawanenverkehr lebhafter. Mit der Errichtung der Station Mahenga war ein stärkerer Zuzug von Händlern zu verzeichnen, ebenso berührten Europäerkarawanen häufiger die Station.

Da die im Vorjahr eingeführte Heranziehung größerer angesehener Jumben zur Unterstützung auf dem Gebiete der Verwaltung und Rechtspflege sich gut bewährte, wurden die Distrikte derselben erweitert.

In der Erschließung des gebirgigen Uluguru ist ein entschiedener Fortschritt zu verzeichnen. Mit Ausnahme des schwer zugänglichen Gebirgscentrums konnten sämmtliche Orte und Landschaften ohne Anwendung von Gewaltmitteln zur vollständigen oder theilweisen Steuerleistung, ausschließlich in baar, herangezogen werden. Desgleichen leisteten die mit der Theilnahme am Wegebau beauftragten Jumben gleich den übrigen des Bezirks den getroffenen Anordnungen der Station willig Folge. Die Sicherheit im Bezirk wurde in keiner Weise gestört.

Der mit der Einziehung des bisherigen Askarikommandos und der Schaffung einer Polizeimannschaft aus Orts- und Bezirksansässigen angestellte Versuch hat sich vollständig bewährt. Hinsichtlich des Ersatzes liefern die Wabunga — ein früherer Mafitistamm, mit seinem Haupttheile in Ulanga, mit Resttheilen in und bei Kisaki ansässig — das beste Material. Auch die Angehörigen anderer Stämme, wie der Wakami und Wakuthu, genügen den an farbige Soldaten zu stellenden Anforderungen. Diese Polizeitruppe leistet zum Mindesten das Gleiche, wie die Suaheli-Askaris, und wird bei fortschreitendem Ausbildungsgang sich fast einer Sudanesentruppe an die Seite stellen können.

Songea.

Der Wiederbesiedelung der durch die Wangonikriege entvölkerten Landstrecken nach Lindi und Kilwa zu wurde fortgesetzte Aufmerksamkeit gewidmet. Auf dem Lindiwege sind drei Tage weit von der Station neue Ansiedelungen entstanden, die den von der Küste kommenden Karawanen willkommene Verpflegungsstationen bieten werden, und weiter werden dort dem aus portugiesischem Gebiet kommenden Wayaosultan

Mataku seine Wohnplätze angewiesen werden. Einige tausend Mann seines Stammes sind bereits bei Mpondas Dorf am Rovuma übergetreten, weitere folgen. Nach Kilwa zu ist eine Ansiedelung am Mbaranyandu, dem Grenzflusse des Bezirks, in Aussicht genommen, woselbst ein entlassener Sudanesenaskari eine Verpflegungsstation einrichten wird. Der Sitz der Station entwickelt sich in ruhiger und gesunder Weise weiter.

Der Anbau sämmtlicher Negerkulturen ist außerordentlich ausgedehnt, die Bestellung der Felder wird von den Wangoni mit besonderer Sorgfalt ausgeführt. Angebaut werden Hirse und Mais als Hauptnahrungsmittel, Ulesi (Pennisetum spicatum) zur Herstellung des Negerbieres, ferner Reis und von Gemüsen verschiedene Bohnen- und Erbsenarten. Hungersnoth oder auch nur Mangel ist unbekannt; selbst bei ausbleibender Regenzeit können die zahlreichen fruchtbaren Thäler das ganze Jahr mit Erfolg bebaut werden.

Von der Station wurde der Anbau von Kartoffeln mit gutem Erfolg betrieben, ebenso liefert der Garten mannigfache Arten europäischen Gemüses. Von der Küste wurden Mangos, vom Nyassa verschiedene Apfelsinenarten, aus Manyua mehrere tausend Bananenstauden eingeführt und angepflanzt. Mit Kaffee sollen im nächsten Jahre Versuche an anderer Stelle gemacht werden, ein Mißerfolg in diesem Jahre scheint auf falsche Anlage der Samenbeete zurückzuführen zu sein. Die Versuche mit Baumsamen wurden fortgeführt. Verschiedene Eukalyptusarten und hartes Holz vom Himalaya scheinen gut zu gedeihen.

Der Verkehr von der Küste hierher und weiter zum Nyassa wurde durch Träger vermittelt. Nach Kilwa ist ein näherer Weg, die sogenannte Mpynistraße, ohne nennenswerthe Geländeschwierigkeiten tracirt und wird in vier bis sechs Monaten bis zur Bezirksgrenze (Mbarangandu) fahrbar vollendet sein. Der Verkehr mit dem Mangua wird seitens der Station mittelst Wagen bewerkstelligt, ebenso wie alle Arbeiten auf der Station selbst mit Hülfe von Wagen ausgeführt werden. Der Karawanenverkehr war im Berichtsjahre recht rege.

Die Hüttensteuer wurde in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres eingeführt und ergab in bar 1651 Rupien, in Naturalien 706 Rupien, in Arbeitsleistung 21 809 Rupien. Für dieses Jahr ist das Vier- bis Sechsfache zu erwarten. Die Eingeborenen zahlen die Steuern gern und willig; in Ungoni wurde zunächst nur Arbeit gefordert, während Küstenleute und die mit Gummi gesegneten Landstriche grundsätzlich bar zahlen mußten.

Die Eintheilung des Bezirks in Akidate, die im nächsten Jahre durchgeführt werden soll, wurde vorbereitet, vorläufig wird die Verwaltung von der Centrale durch den Stationschef gehandhabt, dem ein erfahrener Wali zur Seite steht. Recht wurde ebenfalls nur durch den Bezirkschef gesprochen. S einzelnen Häuptlingen ist lediglich die Befugniß Schlichtung kleinerer bürgerlicher Rechtsstreitigke übertragen, insbesondere solcher, bei denen die G bräuche des Landes Berücksichtigung finden müs

Die Sicherheit im Bezirk ist eine vollkomme Strafexpeditionen waren nicht nothwendig; einige und zu vorkommende Fälle, in denen Erscheinen z Schauri geweigert wurde, konnten durch entsan Polizisten erledigt werden. Energisch eingeschrit wurde gegen Küstenleute, die besonders bei Shabru saßen, dort sich als Beamte ausgaben und E pressungen verübten.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Für die zoologische Sammlung des Berlin Königlichen Museums für Naturkunde ist eine v Dr. Stierling in Deutsch-Ostafrika zusamme gebrachte Naturaliensammlung eingegangen. Ei vorläufige Durchsicht hat ergeben, daß sie folgen Thiere enthielt:

4 Säugethierfelle, 5 Säugethiere in Alkoho 185 Vogelbälge, 23 Vogeleier, 8 Vogelnester, 4 Re tilien, 1 Fisch, 110 Schmetterlinge, 197 Käfe 6 Fliegen und Fliegenlarven, 106 Orthopteren un Rhynchoten, 28 Hymenopteren, 2 Myriapoden 7 Spinnenthiere und 8 Würmer.

Die Thiere sind gut konservirt. Von den Säuge thieren sind vier große Antilopenfelle zum Ausstopfe tauglich und deshalb sehr willkommen. Felle vo ausgewachsenen Rappenantilopen waren bisher au Deutsch-Ostafrika noch nicht hergelangt. Unter de Alkoholpräparaten befand sich der Embryo eine Duckerantilope, ein schönes Exemplar des Sieben schläfers, eine Wühlratte und zwei Fledermäuse, di erst vor kurzer Zeit zum ersten Male für Deutsch Ostafrika nachgewiesen worden sind. Die Vogel sammlung ist sehr werthvoll. Sie enthält außer zahlreichen zoogeographisch wichtigen Arten eine neue Tremalie: Calamopastes stierlingi. Die gesandten Vogeleier waren bisher noch nicht bekannt. Der Fisch ist ein Brachyalestes rüpelli Gthr., den das Museum bisher nur in einem Exemplar aus dem Victoria-Nyanza besaß. Unter den Insekten sind viele brauchbare Exemplare. Interessant ist der Mageninhalt eines Ziegenmelkers, in dem sich gut erhaltene Käferarten befanden. Die Dipteren sind für das Museum neu.

Togo.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Von dem Oberleutnant Gaston Thierry traf im Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin

[illegible] von ihm bei Jendi im Togogebiete zusammen[illegible]rachte Naturaliensammlung ein, die folgende [illegible]ekte enthielt:

5 Säugethierfelle, 3 Säugethierschädel, 55 Vogel[illegible]ge, 24 Reptilien und Amphibien, 5 Schmetterlinge, [illegible] Schmetterlingsraupen, 63 Käfer, 2 Käferlarven, [illegible] Neuropteren, 3 Tausendfüßer, 2 Spinnen und [illegible] Mollusken.

Die Konservirung der Thiere war gut. Unter [illegible] Säugethieren befand sich ein Gepard und ein [illegible]warzschwanz-Zierböckchen, die zum ersten Male [illegible] Togo erlegt sind. Der Gepard stimmt mit dem Senegal-Gepard, dem echten Cynaelurus guttatus [illegible]erm. anscheinend überein. Auch das Zierböckchen [illegible] vom Senegal bekannt. Ferner sind eingetroffen: [illegible]alg und Schädel des Husarenaffen, Cercopithecus [illegible]uber, desgleichen von der Schwarzbug-Schopfanti[illegible]pe, Cephalophus ogilbyi, und ein Fell der Togo-[illegible]äne, Hyaena thierryi. Ferner müssen noch [illegible]rere sehr seltene Säugethiere erwähnt werden, die [illegible] Alkohol konservirt worden sind: ein Exemplar [illegible] nach Graf Zech benannten fliegenden Hundes, [illegible] sehr interessante Fledermäuse, Nycteris aethio[illegible]ica und Chalinolobus variegatus, ferner drei [illegible]äusearten, Arvicanthis abyssinicus, Mus erythro[illegible]cus und Isomys zebra, eine Rennmaus, Ger[illegible]illus leucogaster, und zwei Spitzmäuse, Crocidura [illegible]rioides. Für die Kenntniß des Hinterlandes von Togo ist diese Sammlung sehr werthvoll. Sie ent[illegible]hält mehrere Arten, die dem zoologischen Museum [illegible] Togo noch fehlten.

Die Vögel enthielten zwei Arten, die für das Togogebiet noch nicht nachgewiesen waren, außerdem Altersstufen mehrerer Arten und Uebergangsfärbungen, die bisher nicht beschrieben sind.

Unter den Reptilien sind acht Giftschlangen, unter den Amphibien zwei Ranaarten besonders interessant, ebenso eine Weichschildkrötenart.

Von den Insekten enthalten besonders die Käfer mehrere Arten, welche bisher noch wenig oder gar nicht im zoologischen Museum vorhanden waren; einige Arten sind noch nicht beschrieben. Die Sammlung ist in zoogeographischer Beziehung recht werthvoll.

Deutsch-Südwestafrika.

Ueber die Fortschritte des Eisenbahn- und Telegraphenbaues

schreibt der „Windhoeker Anzeiger" in seiner Nummer vom 11. April d. Js.:

Der Gleiseinbau der Bahn ist bis Kilometer 245 vorgeschritten (Station Kamumbonde). Es liegen mithin 51 km Gleis über Karibib hinaus. Der Telegraphenbau ist gleich weit. Die Station Kamumbonde ist von Fahlwater knapp $1^1/_2$ Reitstunden entfernt. Telegramme werden angenommen. Vorbehaltlich der Genehmigung des Kaiserlichen Gouvernements ist die Station Otjimukoka dem Personenverkehr eröffnet worden. Es ist dies eine im Interesse des Publikums getroffene Anordnung, da in Karibib Zugthiere und Pferde nur mäßige Weide finden und das Wasser manchmal knapp ist. Nunmehr ist es möglich, die Zugochsen in Otjimukoka im Gras und am fließenden Wasser stehen zu lassen und auf der Strecke Otjimukoka – Karibib die Bahn zu benutzen. Die Strecke Karibib — Otjimukoka ist annähernd 26 km lang. Die Unterbauabtheilung, die, wiederum um einen Trupp verstärkt, nun fünf Trupps stark ist, arbeitet zwischen Okasise und dem Okamukoto. Der vorderste Trupp liegt südlich Okombahe.

Der Molenbau in Swakopmund

ist jetzt soweit vorgeschritten, daß er die regelmäßige Landung von Passagieren und Post gestattet. Nach einem Telegramm des Kaiserlichen Hafenbauamtes in Swakopmund werden daher bereits seit dem 1. Mai d. Js. Passagiere und Post an der Mole gelandet.

Marshall-Inseln.

Jahresbericht der Jaluit-Gesellschaft für 1900.*)

In dem Jahresbericht der Jaluit-Gesellschaft für 1900 führt der Vorstand der Gesellschaft aus:

„In dem abgelaufenen Betriebsjahr hat sich der Waarenumsatz wiederum etwas gehoben. Wenn auch einige der von uns bearbeiteten Inselgruppen unter Dürre zu leiden hatten und geringere Kopraernten lieferten, so konnte der Ausfall doch auf anderen Inseln eingeholt werden. Die europäische Marktlage war eine befriedigende, unsere Pflanzungen haben sich in normaler Weise weiterentwickelt, und die friedlichen Beziehungen zu den Eingeborenen haben keinerlei Störung erfahren.

Unser Besitz an Schiffen hat sich um einen zweiten Motorschuner sowie den Dampfer »Oceana« vermehrt; letzterer hat seine erste Rundreise durch die Marshall- und Karolinen-Inseln glücklich vollendet und die Strecke von rund 9600 Seemeilen fahrplanmäßig zurückgelegt.

Bezüglich der Karolinen haben wir die mit der Kaiserlichen Regierung eingeleiteten Verhandlungen fortgesetzt; sie haben zu dem Ergebniß geführt, daß unsere Vorschläge gebilligt wurden und die wirthschaftliche Entwickelung der Korallen-Atolle der Ost-Karolinen uns übertragen werden soll. Wir

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 711.

beabsichtigen, hier nach den von uns auf den Marshall-Inseln verfolgten Prinzipien vorzugehen, und erwarten mit den Jahren einen ähnlichen Erfolg. Die Verhandlungen sind so weit vorgeschritten, daß wir demnächst unsere Thätigkeit werden beginnen können.

Auf einer der Marshall-Inseln sind ausgedehnte und werthvolle Guanoablagerungen entdeckt worden, deren Ausnutzung einen Theil der uns seiner Zeit von der Kaiserlichen Regierung verliehenen Privilegien bildet. Auch auf einer benachbarten, unter englischer Herrschaft stehenden Insel ist Guano gefunden; für diese letztere ist das Ausbeutungsrecht von einer englischen Gesellschaft erworben. Mit dieser Gesellschaft sind wir, um die gemeinsame Ausnutzung zu ermöglichen, in Verhandlung getreten, und es ist vor Kurzem ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach eine deutsch-englische Guanogesellschaft mit erheblicher Betheiligung unsererseits gebildet werden soll. Nach dem heutigen Stande der Angelegenheit ist zu erwarten, daß die Gesellschaft binnen wenigen Monaten ins Leben tritt und ihre Thätigkeit beginnt."

Der Vorstand schlägt vor, von dem erzielten Reingewinn (etwa 180 000 Mk.) eine vierprozentige Dividende nebst einer achtprozentigen Superdividende zu vertheilen.

Samoa.

Kopfsteuer in Samoa.

Nach einem neueren Bericht des Gouvernements von Samoa sind die Kopfsteuern der Samoaner im Betrage von insgesammt 10 473 Dollar an die Zollkasse in Apia eingezahlt worden. Es fehlt noch ein geringfügiger Betrag aus einer Ortschaft.

Der Betrag von 8000 Dollar, dessen Eingang nach der Notiz in der vorigen Nummer des Kolonialblattes (S. 362) erwartet wurde, ist also nicht unerheblich überschritten. Das Ergebniß kann als ein erfreuliches Zeichen der Beruhigung der einheimischen Bevölkerung während der erst kurzen Zeit der deutschen Herrschaft betrachtet werden.

Jahresbericht der Deutschen Handels- und Plantagen-gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg für 1900.

In dem soeben erschienenen Jahresberichte der genannten Gesellschaft heißt es:

Die bereits in unserem letzten Berichte*) als günstig bezeichnete Geschäftslage des verflossenen Jahres hat sich auch über den ferneren Verlauf desselben erstreckt. Dem Kaiserlichen Gouverneur, Herrn Dr. Solf, ist es gelungen, die Parteistreitigkeiten unter den Samoanern zu unterdrücken, die hervorragenden Häuptlinge beider Parteien mit zur Verwa heranzuziehen, damit Ruhe und Ordnung auf Inseln herzustellen und die Samoaner zur Au ferung des Restes ihrer Feuerwaffen zu veranla ein Erfolg, der unter den gegebenen schwierigen hältnissen nicht hoch genug anerkannt werden ka

Die reiche Nußernte des Vorjahres reichte in das verflossene Jahr hinein. Die Kopraproduk war wieder recht bedeutend und der Waarenab dementsprechend. Auch unsere Pflanzungen liefe gute Erträge, wenn sie auch denen des Vorja nicht ganz gleichkamen. Das Geschäft auf den To Inseln gestaltete sich befriedigend, mit Ausnahme Vavaugruppe, wo der schon in unserem letzten richte erwähnte Orkan Anfang April vorigen Jah großen Schaden anrichtete. Der gute Koprapr auf den europäischen und außereuropäischen Märk kam unseren Abladungen zu statten und unter die fast ausnahmslos günstigen Verhältnissen erziel wir einen Betriebsgewinn von Mk. 579 294, gegen Mk. 486 398,88 in 1899.

Das Geschäft des laufenden Jahres wird leid durch eine längere Zeit der Dürre auf den Inse welche von Mai bis September vorigen Jah dauerte, beeinträchtigt, deren Folgen sich seit Er vorigen Jahres durch Abnahme der Erträge d Palmen bemerkbar machen. Immerhin aber siche die ultimo 1900 schwimmenden Kopraladunge welche inzwischen zu lohnenden Preisen verkauft sin auch unserem nächsten Abschlusse ein gutes Ergebni

Von dem erzielten Gewinn von Mk. 579 294,(haben wir die erforderlichen Abschreibungen n Mk. 102 625,71 in Abzug gebracht, von dem Sall dem Reservefonds 5 pCt. = Mk. 23 833,42 übe wiesen, 4 pCt. Dividende auf das Aktienkapital m Mk. 110 000,— abgesetzt, und von dem alsdann ve bleibenden Saldo sind dem Aufsichtsrathe 5 pC Tantième = Mk. 17 141,75 zu zahlen. Wir schlage sodann vor, eine fernere Dividende von 4 pCt. auf de Aktienkapital mit Mk. 110 000,— auszukehren, al im Ganzen 8 pCt., und den Rest von Mk. 215 693,1 dem Extra-Abschreibungskonto gutzubringen, welche sich damit auf Mk. 869 720,61 stellt. Die Gesamm reserven betragen alsdann Mk. 1 541 822,37.

Wir haben uns entschlossen, nunmehr auch ein größere Kakaopflanzung auf Samoa anzulegen, dere Kosten wir auf etwa Mk. 500 000,— veranschlage die sich über fünf bis sieben Jahre vertheilen werden Ferner mußten wir einen neuen Motorschuner fü die Arbeiterfahrt mit einem Herstellungswerth vo etwa Mk. 100 000,— in Auftrag geben. Für beid Zwecke werden wir die erforderlichen Mittel de Betriebsgewinnen entnehmen.

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 641.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Im Noviziate der Missionsschwestern vom heiligen Herzen Jesu, das vor beinahe zwei Jahren in Hiltrup eröffnet wurde, befinden sich augenblicklich 40 Novizen. Für die ersten derselben fand neulich die Feier der ersten Gelübdeablegung statt. Die Abreise nach der Südsee, wo die Missionsschwestern mit den Missionaren vom heiligen Herzen Jesu ihr Arbeitsfeld haben, wird voraussichtlich nächstes Jahr erfolgen.

Im „Missionsfreund" schreibt Missionar Neuberg auf der Station Muhanga im Hehelande (Deutsch-Ostafrika):

„Am 1. August traf hier die Nachricht ein, daß alle erwachsenen männlichen Personen zur Steuerarbeit nach dem Bezirksamt in Iringa kommen sollen. Das brachte Leben in die Muhangaberge. Die letzten Reste Mais wurden gestampft und zu Reisemehl zermahlen, Bataten herausgenommen und in Bündel gebunden, jung und alt war voller Reiserüstungen. Ich bat die Häuptlinge, daß sie doch nicht ohne Gottes Wort von hier aufbrechen möchten. Ohne jegliche Widerrede gingen sie darauf ein. So versammelte sich denn am Morgen des 5. August schon vor Sonnenaufgang Alles, was laufen kann, in Muhanga vor unserem Gotteshause. Ein buntes Bild. Frauen mit den Zehrlasten ihrer Männer auf dem Kopfe und die Kinder Vaters Krückstock oder die unvermeidliche Tabaksrolle desselben, die stets ein Stück der Reiseausrüstung bildet, in Händen. Die Kirche vermochte die Gekommenen nicht zu fassen. Weit über 1000 Heiden waren versammelt. Ich hielt einen kurzen Gottesdienst, bat sie, wenn nicht immer, so doch wenigstens Sonntags an das zu denken, was ich ihnen immer gesagt, und entließ sie dann um 6/¼ Uhr mit Gebet und Fürbitte. Am 31. August kehrten die Leute wieder fröhlich aus Iringa heim. Wie mir von dort berichtet wurde, haben sie sich dort brav benommen."

Dasselbe Blatt bringt einen Bericht des Miss. Maß in Kidugala im Hehelande, worin es heißt:

„Dies Vierteljahr steht unter dem Zeichen angestrengter äußerlicher Arbeit. Der Ausbau der Station mit massiven Gebäuden ist in Angriff genommen, zunächst Wohnhaus und Kirche, später auch Stallungen, die hier der wilden Thiere wegen besonders nöthig sind. Arbeiter melden sich in genügender Zahl, auch Frauen. Ueber 200 habe ich zeitweise eingestellt. Ein Theil der Leute ist mit den Handwerkern in den Wald gezogen, um das nöthige Bauholz zu fällen. Für die Handwerker ist es auch keine leichte Aufgabe, in oft undurchdringliche Schluchten des Waldes einzudringen, die Stämme auszusuchen, die sie brauchen, und diese dann durch die Leute zum Sägeplatz schleppen zu lassen. Viel schwieriger noch ist es, mit ganz ungeübten Kräften die Stämme zu Balken und Brettern zu zerschneiden. Viel Geduld ist nöthig, und immer wieder müssen die Brüder selber die Säge in die Hand nehmen, um den Leuten vorzuarbeiten. Nach manchen Versuchen werden dann auch die Geschicktesten herausgefunden, und sie schneiden nach kurzer Zeit zur vollen Zufriedenheit. Es ist hier wie überall: mancher Mensch hat eine natürliche Begabung zu einer bestimmten Arbeit, und es kommt nur darauf an, ihm diese zuzuweisen."

Nach dem „Missionsblatt der Brüdergemeinde" berichtet Schwester Richard aus Ipiana (Deutsch-Ostafrika):

„Weihnachten ist eben vorüber und hat uns viel Freude und Segen gebracht, und wir hoffen und glauben, daß es auch an unseren Leuten nicht spurlos vorübergegangen ist. Die größte Freude war wohl die Einweihung der neuen Kirche am 4. Advent. Eine große Anzahl Leute war gekommen, und auch die Weihnachtsgottesdienste waren gut besucht. Wir sind voll Lob und Dank gegen Gott den Herrn, der diesen Bau so schön und gut, ohne Unfall und Störung hat gelingen lassen."

Ueber die Schule in Kollasini (Station der Benediktiner bei Dar-es-Salâm) berichtet Fr. Simon im „Heidenkind":

Unsere schulpflichtigen Kinder werden in zwei Schulen unterrichtet, wovon 80 auf die kleine und 50 auf die große fallen, unsere sogenannte „Katechetenschule". Die Schulzeit beträgt täglich drei Stunden, welche auf Vormittag und Nachmittag vertheilt sind. Die untere Schule zerfällt in drei Klassen. In jeder bilden Religion, Lesen, Schreiben und Gesang die Hauptunterrichtsfächer. In der dritten Klasse kommt noch Rechnen hinzu. Die besten Resultate werden in der Katechetenschule erzielt. Besucher derselben sind nämlich nur die auserlesensten Köpfe und werden auch zum Theil von anderen Stationen uns zugeschickt, damit sie zu brauchbaren Gehülfen in der Schule und als Stütze für die Missionare herangebildet werden. Auch sollen sie auf Wunsch der Regierung theils als Gehülfen eines Häuptlings zur Erledigung seiner amtlichen Arbeiten, theils als eigene Lehrer verwendet werden. Der Stunden- und Lehrplan ist bei ihnen erweitert und fordert vor Allem Religion, gewandtes Lesen und Schreiben, Sprachlehre, Rechnen mit ganzen Zahlen und Brüchen, Deutsch, Geographie und einen gedrängten Umriß der Geschichte. Mit Ausnahme einer Stunde Handarbeit verwenden sie die ganze übrige Zeit auf Schule und Vorbereitung für dieselbe. Die festgesetzte Unterrichtszeit beträgt täglich drei bis vier Stunden. Man kann mit ihren Leistungen ganz zufrieden sein,

denn schon im zweiten Jahre schreiben sie ganz richtig kleine Aufsätze, geben den Inhalt von Lesestücken mit ihren eigenen Worten wieder und eignen sich auch eine gute Handschrift an. Die Schüler im oberen Kurs machen die Gehülfen in der kleinen Schule und haben somit gleich Gelegenheit, ihre Kenntniß praktisch zu verwenden.

Das „Evangelisch-lutherische Missionsblatt" berichtet über eine von den Missionaren in Moschi angelegte kleine Druckerei:

Es ist für unsere Mission sehr wichtig, daß wir hier eine Presse haben. Wenn wir auch auf derselben keine großen Werke drucken können, so können doch kleinere Sachen, wie Fibeln, Liederbüchlein und Biblische Geschichtsbüchlein ganz gut hier gedruckt werden. Wie schon früher erwähnt, haben wir schon eine Dschaggafibel unter dem Titel: Kitabu Kya Jsoma (ein großer Fortschritt gegen früher, wo wir uns mit Suahelifibeln behelfen mußten) und ein Liederbuch mit 29 Liedern im Kimoschidialekt gedruckt. Außer diesen ersten Erzeugnissen unserer Presse ist gegenwärtig eine Fibel in Kimadschame, von Bruder Müller verfaßt, im Druck. Ein kleines Biblisches Geschichtsbuch im Kimamba, 35 Seiten stark, ist beinahe ganz fertig.

Im „Stern von Afrika" schildert P. Banken eine Besuchsreise, die er nach verschiedenen Kameruner Missionsstationen gemacht hat. Von Kamerun (jetzt Duala) aus ist er mit dem Regierungsdampfer „Nachtigal" am 15. März nach dem mehrere Tagereisen entfernten Kribi, seinem alten Wirkungsfeld, gefahren. Dort fand er an der Missionsstation noch deutlich die Spuren des Bulüberfalls. Das Wohnhaus soll durch ein neues ersetzt werden, dessen Unterbau massiv aus Steinen des Kribiflusses aufgeführt werden soll. Die Knaben und Mädchen, die P. Banken vor sechs Jahren unterrichtet und getauft hatte, fand er als erwachsene Christen und zum Theil als Ehepaare wieder. Alle kannten ihn noch und wunderten sich, daß ihm ihre Namen theilweise entfallen waren. Kribi habe, so sagt P. Banken, von allen Stationen den größten Bestand an erwachsenen Katholiken und nehme unter der thatkräftigen Leitung des gegenwärtigen Obern immer mehr zu. Nur bedürfe die Station mehr Arbeitskräfte. Am 18. März unternahm Banken einen Ausflug nach Batanga. Die Station liegt auf einer Anhöhe, der frischen Seeluft ausgesetzt, so daß die gesundheitlichen Verhältnisse günstig erscheinen. Den Platz für die Station hat der Häuptling Bubale geschenkt. Auch hier fehlt es an Arbeitskräften. In Begleitung des Kaiserlichen Richters und Postmeisters fuhr Banken nach Victoria zurück.

In demselben Blatt schreibt Bruder Gregor Kamerun im Januar 1901: „Es ist dort katholischer Friedhof angelegt mit einem schi Kruzifix, vor dem die Schwarzen oft bewund stehen. Bruder Wenskys europäischer Gemüsega macht bei der guten Pflege große Fortschritte. dem großen Platz vor der Kirche, wo vor ein Jahren noch undurchdringlicher Busch war, ist ein herrlicher Park angelegt, dessen Wege mit Pal bepflanzt sind."

Der Bau des Missionshauses auf der ne (fünften) Station der Norddeutschen Missionsge schaft (Bremen) in Agu, Kolonie Togo, ist vollendet. Den Brüdern Diehl und Freybur haben zahlreiche Arbeiter beim Bau beigestan Die Schreiner, Zimmerleute und Maurer waren größten Theil Christen aus Peki, Amedjowe und die sich für längere Zeit verpflichtet haben natürlich die willkommenste Hülfe waren. Aber a von den Aguleuten kamen zahlreiche Männer, Fra und Kinder. — Das Missionswerk selbst ist schnellen Zunehmen begriffen. In Agu sind üb 100 Taufbewerber und in Tavie über 40, darun viele Fetischpriester und -priesterinnen. — Das M natsblatt der genannten Missionsgesellschaft forde auch auf zu Beiträgen für den Bau einer Kirche Lome, wo sich der Mangel einer geeigneten eva gelischen Predigtstätte immer mehr fühlbar mad Beiträge nehmen die Pastoren Tiesmeyer und Zauk in Bremen sowie die Norddeutsche Mission entgege

---

Einem am 31. Oktober 1900 in Otavifontei (Deutsch-Südwestafrika) vom Miss. P. Nachtwey g schriebenen, jetzt in der Missionszeitschrift „Mari Immaculata" veröffentlichten Briefe entnehmen wi

Vor fünf Tagen sind wir zusammen mit de deutsch-südwestafrikanischen Schutztruppe hier eing troffen. Die nöthige Rast bis zum Weitermarsch i von Herrn Oberstleutnant Leutwein auf acht Tag bemessen worden. Als im Jahre 1896 die Militär station hier gegründet wurde, bedeckte ein große Sumpf den ganzen Platz. Die vier Todten, di das Fieber in den ersten 1½ Jahren auf den Friedho bettete, beweisen, daß Otavi damals nichts weniger als gesund war. Seitdem das Quellengebiet gesäuber ist von allem Unrath und sein Wasser in ein rein liches, durch den Kalkfelsen gezogenes Bett abfließen läßt, ist dieser schöne Platz fieberfrei geworden. Den Rahmen des Gemäldes bilden die hohen Otaviberge. Im Innern sollen die Metallschätze ruhen, die in jüngster Zeit alle kupfer- und golddurstigen Augen auf Otavi hinrichten. — Seit der Ankunft unserer Patres in Deutsch-Südwestafrika hat stets einer der Herren als Feldgeistlicher die Truppe auf ihrer jährlichen Expedition durch das Land begleitet. Am 1. Oktober hat P. Herrmann mit der Schutztruppe,

deren Spitze der Gouverneur Leutwein selbst
d, Windhoek verlassen. Vier Tage später trafen
r uns in Okahandya, dem „Berlin des Herero-
des", wie ein schwarzer Schulmeister, der 1896
afrikanische Sehenswürdigkeit auf der Berliner
stellung gedient hat, sich stolz ausdrückte.
ahandya hat als Sitz des Oberhäuptlings sämmt-
er Hereros einige Bedeutung. Der Platz selbst
ält sich in ein christliches und heidnisches Dorf.
Letzteren wohnen die Ungetauften; sie kleiden
in ihre nothdürftige Lederschürze, während jene,
Getauften, europäische Kleidung tragen. Die
ge Beschäftigung der Männer besteht im süßen
chtsthun. Die Arbeit fällt den Weibern an-
. Dieselbe besteht in der Sorge um das Vieh
ein wenig Gartenbau. Vor der Rinderpest be-
en die Hereros so zahlreiche Herden, daß sie außer
isch und Milch keiner weiteren Nahrung mehr
rften. Jetzt ist es anders. „Noth lehrt beten,
r auch arbeiten"; deshalb betreiben sie nun
as Gartenbau. Die Regierung besitzt in Oka-
dya eine Militärstation; zu dieser gehört ein
er Garten, in welchem Alles auf das Beste ge-
t. Außer den Soldaten sind 15 bis 20 Weiße
Platze.

In den „Berichten der Rheinischen Missions-
ellschaft" schreibt Miss. Möller aus Warmbad
utsch-Südwestafrika), daß von den 700 Getauften
ein kleiner Theil auf dem Platze wohne,
s allerdings bei der durch die Beschaffenheit des
des bedingten Wirthschaftsweise kaum anders zu
arten sei. Das Gemeindeleben leide unter der
reuten Wohnweise, was sich namentlich in dem
chenbesuch bemerkbar mache. Viele hindere an
erem auch das leidige Zucker- und Honigbier-
len. Miss. Möller kann doch aber auch schreiben,
es eine ganze Anzahl von Christen in seiner
meinde gäbe, die aufrichtig bestrebt seien, ihrem
istenthume Ehre zu machen. „Ich könnte von
gen eingeborenen Christen und Christinnen er-
len, an denen sich zeigt, daß der Herr Christus
Macht in ihnen geworden ist." Besonders auf
anken- und Sterbebetten zeige sich oft, daß mehr
handen sei an innerem Leben, als man auf den
en Blick meine. — Miss. Lang in Otjosazu
ckt auf ein ungemein gesegnetes Jahr zurück. Er
im Jahre 1900 nicht weniger als 225 Heiden
fen können. 236 Heiden standen noch im Unter-
t; weitere Scharen warten noch auf Aufnahme
den Unterricht. Für seine Gemeinde giebt Miss.
ng ein kleines Monatsblättchen heraus von der
öße eines Briefbogens. Er vervielfältigt es selbst
f einer Schreibmaschine. Es ist billig, es kostet
r 50 Pfennig jährlich. Bis jetzt hat es 42 Leser.
iss. Lang hofft aber noch viele zu gewinnen. Das
ättchen betitelt sich Omahungi, d. h. Erzähler; es
ingt aber auch kleinere Betrachtungen. Zu Miss.
Lang sind auch vorläufig die Seminaristen des durch den Tod des Miss. Niehe verwaisten Augustineums in Okahandja übergesiedelt.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Zuckererzeugung in Britisch-Centralafrika.

Britisch-Centralafrika soll Aussichten haben auf die Entwickelung einer bedeutenden Rohrzuckerindustrie Man erwartet die Anlage sehr großer Zuckerplantagen in dem reichen und fruchtbaren Gebiete am Sambesi, wo eine Gesellschaft 1100 Acre Land mit Zuckerrohr bepflanzt hat und in der nächsten Zeit ihre Plantagen über weitere 2500 Acre auszudehnen gedenkt, während andere Unternehmer theils schon Pflanzungen angelegt haben, theils die Vorbereitungen zu solchen Anlagen treffen. Der Boden soll dort zum Zuckerrohrbau sehr geeignet sein, und das Erzeugniß soll das ägyptische an Güte übertreffen. Arbeiter sind in genügender Zahl vorhanden. Da für die Rohrzuckererzeugung verhältnißmäßig wenig Anlagekapital nöthig ist und man in Natal genügende Erfahrungen über die vortheilhafteste Behandlung des Rohres in jenen Gegenden gesammelt hat, hofft man, in Centralafrika in kurzer Zeit ein bedeutendes Zuckererzeugungsgebiet schaffen zu können. (Nach The Tradesman.)

Schiffsverkehr Sansibars im Jahre 1900.

Der Hafen von Sansibar wurde im vergangenen Jahre von 208 Schiffen von 342 461 Reg.-Tons in großer Fahrt und von 175 Schiffen von 35 523 Reg.-Tons in der Küstenfahrt angelaufen. Der Eingang von Fahrzeugen einheimischer Bauart (Dhaus) belief sich auf 7282 Segler von 92 621 Reg.-Tons.

In großer Fahrt war die deutsche Flagge mit 109 Schiffen von 180 998 Reg.-Tons, die englische Flagge mit 62 Schiffen von 101 709 Reg.-Tons und die französische Flagge mit 27 Schiffen von 50 036 Reg.-Tons an dem Schiffsverkehr mit Sansibar betheiligt. An der Küstenfahrt nahmen 103 deutsche Schiffe von 19 640 Reg.-Tons, 38 Sansibarer Schiffe von 8892 Reg.-Tons, 10 französische Schiffe von 4150 Reg.-Tons und 24 englische Schiffe von 2841 Reg.-Tons theil. Von den eingelaufenen Dhaus führten 2149 von 36 732 Reg.-Tons die englische Flagge, 2465 von 21 222 Reg.-Tons die Sultansflagge und 2180 von 13 645 Reg.-Tons die deutsche Flagge.

Deutschland war in dem Schiffsverkehr Sansibars mit der größten Anzahl von Schiffen und mit dem stärksten Tonnengehalt vertreten und hat Großbritannien um 47 Schiffe in großer Fahrt von 79 289 Reg.-Tons und um 79 Küstenfahrzeuge von 16 799

Reg.-Tons übertroffen. Der Tonnengehalt des deutschen Schiffsverkehrs sowohl in der großen Fahrt als auch in der Küstenfahrt betrug über die Hälfte des gesammten Schiffsverkehrs. Die Zunahme im deutschen Dhauverkehr hat auch im vergangenen Jahre angehalten. Während alle übrigen Flaggen entweder an Zahl der Dhaus oder an Tonnengehalt, die meisten in Beidem, einen Rückgang zu verzeichnen hatten, sind die Dhaus deutscher Flagge von 2030 auf 2180 in der Ankunft und von 11 515 auf 13 645 Reg.-Tons im Tonnengehalt gestiegen. Während somit die deutsche Flagge über 2000 Reg.-Tons gewonnen hat, hat der gesammte Dhauverkehr über 7000 Reg.-Tons verloren.

Die Aussichten der Schifffahrt für das laufende Jahr sind nicht gerade günstig. Der südafrikanische Krieg hat die Verschiffung von Wolle gehindert; die meisten Schiffe haben in der letzten Zeit fast ohne Ladung die Heimreise angetreten. Von dem Oesterreichischen Lloyd ist eine Linie mit sechswöchentlichen Fahrten eingelegt worden, deren Aufrechterhaltung bei dem gegenwärtigen Frachtenmarkt sehr erschwert wird. Es verlautet ferner, daß eine indische Konkurrenzlinie für die nach Indien fahrenden Schiffe beabsichtigt wird. Außerdem soll eine Linie Delagoabai—Sansibar von der British India Steam and Navigation Co. mit Fahrten in vierwöchentlichen Zwischenräumen eingerichtet werden.

(Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Sansibar.)

Außenhandel von Französisch-Guinea im Jahre 1900.

Die Einfuhr nach Französisch-Guinea bewerthete sich im Jahre 1900 auf 14 286 433 Franken gegen 15 441 710 Franken im Vorjahre. Die Ausfuhr aus dieser Kolonie erreichte 1900 einen Werth von 9 932 140 Franken gegen 9 531 471 Franken im Jahre 1899. Bemerkenswerth ist, daß die Ausfuhr des verflossenen Jahres gegen diejenige des Vorjahres trotz der Krisis in der Kautschukindustrie eine Zunahme von fast einer halben Million Franken aufweist.

(Nach Feuille de Renseignements de l'Office Colonial und La Dépêche Coloniale.)

Erzeugnisse der Kolonie Senegal.

Die Hauptkultur von Senegal bildet der Hirsebau. Die Hirse ist das Hauptnahrungsmittel der Eingeborenen.

Nächst der Hirse ist das wichtigste Produkt der Kolonie die Erdnuß, die besonders in der Gegend von Cayor, zwischen Saint-Louis, Dakar und Rufisque gedeiht. Seit einigen Jahren bereits hat diese Kultur eine sehr bedeutende Ausdehnung angenommen, und das Produkt spielt im Handel von Rufisque eine große Rolle. Ueberall, wo die Erdnuß angepflanzt worden ist, sind Dörfer von Eingeborenen entstanden, und die Schwarzen h sich mit großem Eifer dieser Kultur gewidmet. den letzten statistischen Zusammenstellungen soll die jährliche Gesammtproduktion auf 84 000 To à 200 Sack belaufen. Die dortige Erdnuß li ein ausgezeichnetes, farbloses Oel, das sich lange hält. 100 kg Körner liefern ungefähr 40 45 kg Oel.

Außer den vorgenannten beiden Erzeugn wird noch Gummi, Kautschuk, Indigo und Baumwolle gewonnen. Im Jahre 1899 sind 4000 Tonnen Gummi und 500 Tonnen Kautsch produzirt worden. (Le Bulletin des Halles et

---

Zolltarifänderungen in Sierra Leone.

Durch Verordnung vom 6. Oktober 1900 der Zolltarif von Sierra Leone folgende Aenderun erfahren:

1. Auf die Freiliste sind gesetzt (früher 10 p vom Werth): Säcke für die Ausfuhr westafrikanis Erzeugnisse; Böttcherwaaren, und zwar Fäs Barrels, Faßböden, Dauben, Reifen, Reifeneis Nieten, Binsen, Hakennägel und alle damit zusamm hängenden Materialien; lebendes Vieh; mathematis wissenschaftliche und chirurgische Instrumente; Gr tafeln und Grabsteine, mit ihrem Zubehör; Zeu gen; äußere Umschließungen, in die Einfuhrwaa verpackt sind, wie Packkisten, Verschläge oder and Behälter, sowie unmittelbare oder innere U schließungen, die nach Ansicht des Zollkollektors kei Handelswerth haben (bisher waren Verpackun frei, in denen Waaren gewöhnlich eingeführt werde Bindfaden zum Nähen von Säcken für die Ausfu von westafrikanischen Erzeugnissen.

2. Pistolen, andere als Revolver, sowie Kug patronen für dieselben, sollen den gleichen Zollsät unterliegen wie Revolver und Revolverpatron nämlich: Revolver und andere Pistolen St 10 Schilling; Patronen (Kugel-) für Revolver u andere Pistolen 100 Stück 2 Schill. 6 Pence.

(The Board of Trade Journal.)

Zolltarifänderungen für die Kolonie Goldküste.

Durch Verordnung 9 von 1900, die am 28. J 1900 in Kraft getreten ist, ist der Zoll auf Brand Rum und andere Spirituosen oder Branntweine (a Ausnahme von Gin und Liköre), die so versüßt od mit anderen Stoffen versetzt sind, daß ihr Stärkegr durch Sykes Hydrometer nicht bestimmt werden kan bei der Einfuhr in den westlich vom Volta g legenen Theil der Kolonie von 10 Schilling a 15 Schilling für das Imperial Gallon oder ein Bruchtheil davon erhöht worden.

Eine vom gesetzgebenden Rath am 16. Aug. 1900 genommene Verordnung 12 von 1900 hat die „Kwitta Customs Tariff Ordinance, 1894“, soweit sich auf die Erhebung spezifischer Zölle von Waaren bei der Einfuhr in den östlich vom Volta gelegenen Theil der Kolonie bezieht, in folgender Weise abgändert:

	Schill.	Pce.
Brandy, Gin, Rum und andere Spirituosen oder Branntweine, nicht so versüßt oder mit anderen Stoffen versetzt, daß der Stärkegrad durch Sykes Hydrometer nicht als von 12½ Grad unter Normalstärke ermittelt werden kann, für das Imperial Gallon oder einen Theil davon . . .	2	2
Für jeden Grad oder Bruchtheil eines Grades über 12½ unter Normalstärke, für das Imperial Gallon oder einen Theil davon — Zuschlag von .	—	3/10
Für jeden vollen Grad weniger als 12½ Grad unter Normalstärke, für das Imperial Gallon oder einen Theil davon — Ermäßigung um	—	3/10
Brandy, Rum, Gin, Liköre, Weingeist und andere Spirituosen oder Branntweine, so versüßt oder mit anderen Stoffen versetzt, daß der Stärkegrad nicht wie vorerwähnt ermittelt werden kann, für das Imperial Gallon oder einen Theil davon	2	2
Tabak, für das Pfund	—	2¾
Schießpulver, für das Pfund	—	6
Feuerwaffen, für das Stück	2	—

Gleichzeitig ist die Verordnung 8 von 1900 (Kwitta Tariff [Amendment] Ordinance, 1900), die am 28. Juli 1900 in Kraft getreten ist und durch welche die Spirituosenzölle erhöht worden sind, aufgehoben worden. Gemäß § 3 der Verordnung Nr. 12 von 1900 kann der Schatzmeister den Importeuren die Differenz zwischen dem von ihnen gemäß der Verordnung Nr. 8 von 1900 gezahlten und demjenigen Zoll, der gezahlt worden wäre, wenn die Verordnung Nr. 12 erlassen gewesen wäre, zurückerstatten. (The Board of Trade Journal.)

Der Palmfaserhandel in Algerien.

Algeriens Zwergpalmenwälder liefern eine erhebliche Menge Palmfasern, die in verschiedenen Industriezweigen des Auslandes als Roßhaarsurrogate zum Polstern Verwendung finden. Der Werth der Palmfaserproduktion bezifferte sich im Jahre 1898 auf 2 643 485 Franken und stieg im Jahre 1899 auf 3 496 172 Franken.

Bedeutende Sendungen erfolgen nach Deutschland, Rußland, Großbritannien, ferner nach Nordamerika, Aegypten und nach der Türkei. Im Jahre 1898 führte die Kolonie von dieser Waare 211 479 dz aus. Im Jahre 1899 erreichte der Export die Höhe von 279 694 dz.

Von den hellen Palmfasern wird die beste Qualität mit 12 bis 13 Franken, die zweite Qualität mit 10 bis 11 Franken und die schlechteste Qualität mit 8,50 bis 9 Franken für 1 dz bezahlt. Die dunklen Fasern kosten dagegen 17 bis 19 Franken und die allerfeinsten Sorten sogar 30 bis 35 Franken für 1 dz. (La Politique Coloniale.)

Verbot der Einfuhr und des Verkaufs von Spirituosen in den Binnengegenden des Schutzgebietes von Süd-Nigeria.

Am 1. April 1901 ist im Schutzgebiete von Süd-Nigera die „Spirituous Liquor Importation Proclamation, 1901“ (Nr. 6 von 1901) in Kraft getreten. Die bisherigen Bestimmungen über die Einfuhr und den Verkauf von Spirituosen haben dadurch, insbesondere was die Begriffsbestimmung für „Binnengegenden“ und „Spirituosen“ betrifft (wenn die Einfuhr nach den Binnengegenden nicht zur Durchfuhr nach Nord-Nigeria zum Zwecke des erlaubten Verkaufs erfolgt) folgende Abänderungen erfahren:

1. Unter „Binnengegenden“ sind zu verstehen alle Orte im Schutzgebiete nördlich von der Vereinigung des Nigerstromes mit dem Amambarafluß, die früher unter der Oberhoheit der „Royal Niger Company“ standen.

2. Der Ausdruck „Spirituosen“ soll umfassen Rum, Brandy, Gin, Whisky, Absinth, Liköre und alle anderen destillirten Getränke.

(The Board of Trade Journal.)

Verschiedene Mittheilungen.

Jahresbericht des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees für 1900/1901.*)

In dem soeben erschienenen Bericht über das fünfte Arbeitsjahr des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees heißt es:

Im Verfolg seines Zweckes, die Kolonialwirthschaft im Interesse der heimischen Volkswirthschaft zu fördern, hat das Kolonial-Wirthschaftliche Komitee unter Heranziehung von Interessentengruppen im Berichtsjahre gewirkt durch: Werthbestimmung wirthschaftlich noch unerforschter Gebiete; Studium der Wirthschaftsverhältnisse in älteren fremden Kolonien; Expeditionen nach deutschen Kolonien zwecks Rentabilitätsnachweises bestimmter wirthschaftlicher Unternehmungen bezw. möglichster Verhütung von Fehl-

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 560.

schlägen; Beschaffung und Vertheilung von Saatgut; chemische und technische Untersuchungen kolonialer Produkte; Veröffentlichungen über Kolonialwirthschaft: Zeitschrift „Der Tropenpflanzer" — „Kolonial-Handels-Adreßbuch" — „Kulturen der Kolonien" — „Expeditionen des K. W. K."; Betheiligung an Kolonial-Ausstellungen und -Schulsammlungen; Mitwirkung an der Errichtung einer Reichs-Handelsstelle, landwirthschaftlichen Reichsstelle, Kolonialbank; Stellennachweis für Kolonien ꝛc. ꝛc. — Dankbar für die thatkräftige Unterstützung durch die Kaiserliche Regierung und durch die Deutsche Kolonialgesellschaft bezw. Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete unter dem Präsidium Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, beehrt sich das Komitee, über folgende Ergebnisse seiner Thätigkeit im Jahre 1900/1901 zu berichten:

I. Wirthschaftliche Unternehmungen.

Kunene-Zambesi-Expedition. Botaniker H. Baum. Ergebniß: Feststellung des wirthschaftlichen Werthes der unserer Kolonie Deutsch-Südwestafrika benachbarten Gebiete zwischen dem Kunene—Kubango—Longa und Kuito, u. A. Aufklärung über Kultur und Gewinnung von Wurzelkautschuk.

Ostafrikanische Steppen-Expedition. Privatdozent Dr. Walter Busse. Ergebniß: Bestimmung und Feststellung großer Bestände von Nutzhölzern, Gummiakazien, Strophantus, Gerbstoff- und Faserpflanzen in den Steppengebieten von Usaramo, Ussagara, Ugogo und Usambara. Bereicherung der Kenntniß der Hirse-, Kaffee- und Vanillekrankheiten sowie Feststellung der Bedeutung der Ameisen für die Bildung des Gummi arabicums. Anleitung der Eingeborenen in Useguha zur Verwerthung des Wachses bei der Honiggewinnung.

Studienreise nach Indien. Regierungsrath Dr. Stuhlmann, Referent für Landeskultur in Deutsch-Ostafrika. Ergebniß bis heute: Ueberführung zahlreicher wichtiger Nutzpflanzen, u. A. von Teakbaum — Sunhanfpflanze — Cinchona, aus den botanischen Gärten in Bombay, Pona, Calcutta, Heneratgoda (Ceylon), nach Deutsch-Ostafrika bezw. zur Anzucht nach Berlin. Beschaffung von Zuchtmaterial (Araberhengste und Gudjerat-Büffel) für das Gouvernement von Deutsch-Ostafrika. Vorschläge für die Anlage von landwirthschaftlichen Versuchsstationen, für Aufforstung und Brunnenanlagen in den deutschen Kolonien sowie für die Uebersiedelung von indischen Ackerbauern nach Deutsch-Ostafrika.

Baumwoll-Expedition nach Togo. Das Personal besteht aus amerikanischen Negern des „Tuskegee Normal and Industrial Institute" in Tuskegee, Alabama. Der Führer der Expedition, James Calloway, war bisher Leiter der Baumwollfarm des Instituts, seine Begleiter, die Baumwollfarmer Allen Burke, Shepard Harries der Mechaniker John Robinson, sind in dem gle Institut ausgebildet. Die Ausrüstung der Expedi umfaßt für Baumwollkultur geeignete amerikan Pflüge, Eggen, Geräthschaften und Werkzeuge, kernungsmaschinen und Presse, Lastwagen ꝛc. Baumwollsaatgut aus Amerika, Upland und Island, Oberägypten, Unterägypten, Abassi und Auch mit in Togo vorkommender Baumwolle wer Kulturversuche angestellt. In Fühlung mit den hörden des Schutzgebiets hat die Expedition, durch eine Baumwollversuchsfarm die etwaige tabilität der Baumwollkultur in Togo feststellen am 5. Januar ihre Thätigkeit in Tove begon Auf der Pflanzung sind etwa 200 Eingebor vorwiegend aus dem Gebiet von Tove, daru Frauen und Kinder, beschäftigt. Die Heranzieh von Frauen und Kindern zur Arbeit geschieht nam lich im Interesse der Verbilligung des Pflückens Baumwolle. Wohnhaus, Schuppen, Werkstätten Ställe sind errichtet. 75 englische Morgen wa bis 1. April urbar gemacht.

Guttapercha-Südsee-Expedition. Botani R. Schlechter. Ergebniß bis heute: Studium Werthbestimmung der Kulturen von Guttaperc Kautschuk, Sago, Gambir und Tapioka in Singap und Malakka. Ueberführung von Saatgut und Ste lingen von Guttaperchabäumen, Ficus elastica, un Willoughbya-Lianen nach den deutschen, insbesonde nach den Südsee-Kolonien.

Bohrkolonne nach Deutsch-Südwestafrik In der Angelegenheit der Bohrkolonne zwecks Schaffun von Tränkstellen zur Hebung der Viehzucht in Deutsch Südwestafrika sind dem Komitee im Falle der Aus führung bereits 84 Farmer (etwa 150 Bohrstellen durch Verträge verpflichtet: das für den Transpor der Kolonne von Farm zu Farm erforderliche Zug vieh sowie Material und Arbeitskräfte für die Vor arbeiten und den Betrieb der Bohrung, insonderhei für Erdarbeiten zur Freilegung der Bohrstelle bi zum Felsen zu stellen und ferner das für den Bohr betrieb nöthige Wasser zu beschaffen; sowie die ge bohrten Brunnen längstens binnen Jahresfrist nac Vollendung der Bohrung durch die Aufstellung eine Pumpe oder die Ausführung eines Schachtbrunnens nutzbar zu machen. Zur Oberaufsicht der Bohrkolonn hat sich der Kulturingenieur beim Kaiserlichen Gou vernement in Deutsch-Südwestafrika, Herr Water meyer, bereit erklärt.

II. Beschaffung und Vertheilung von Saatgut, chemische und technische Untersuchungen kolonialer Produkte.

In größeren Mengen gelangten zum Versand u. A einige tausend Weinrebenstecklinge aus Denison, Texas an die Versuchsstation Kwai in Deutsch-Ostafrika, amerikanische und ägyptische Baumwollsaat sowi

100 000 Seidenraupeneier aus Südfrankreich nach Deutsch-Südwestafrika, Rusisque-Erdnüsse aus Westafrika nach Deutsch-Ostafrika, Togo und Kamerun, Pfirsich- und Japanpflaumen-Edelreiser aus Boerne, Texas, nach Deutsch-Südwestafrika, Baumwollsaat aus Peru nach Togo, Agavenstecklinge aus Mexiko nach Deutsch-Ostafrika und Südwestafrika, Kickxia-Kautschuksamen aus Westafrika, Sapium-Kautschuksamen aus Ecuador, Castilloa-Kautschuksamen aus Nicaragua nach Kamerun, Togo, Deutsch-Ostafrika, Neu-Guinea und Samoa, Hanfsamen aus Indien nach Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika, Samoa, Neu-Guinea, den Jaluit-, Karolinen-, Palau- und Marianen-Inseln, Cinchonasamen aus Indien nach Kamerun und Deutsch-Ostafrika, Dividivisamen aus Deutsch-Ostafrika nach Lamu und Deutsch-Südwestafrika. Den Anforderungen wegen chemischer und technischer Untersuchungen kolonialer Produkte konnte im Berichtsjahre ebenfalls in ausgiebigerer Weise als vorher entsprochen werden.

III. Stellennachweis für deutsche Kolonien.

Die Nachfrage blieb wie in den Vorjahren weit hinter dem Angebot zurück. 4 Pflanzern, 6 Landwirthen und Gärtnern und 9 Kaufleuten konnten Stellungen in den Kolonien nachgewiesen werden.

IV. Kolonial-Ausstellungen, Schulsammlungen, Vorträge.

Die Sammlungen und das lebende Pflanzenmaterial der Expedition nach Central- und Südamerika waren vom 20. August bis 20. September im Königlichen Botanischen Museum und Garten in Berlin ausgestellt. Die Ausstellung war von über 12 000 Personen, vorwiegend Fachleuten, besucht. Zur Zeit sind die Sammlungen im Deutschen Kolonial-Museum untergebracht. Die Sammlung der Kunene-Zambesi-Expedition war vom 15. Februar bis 15. April 1901 im Deutschen Kolonial-Museum ausgestellt. Gegenwärtig wird die Sammlung durch das Königliche Botanische Museum und durch die Herren Professor Dr. v. Luschan und Matschie wissenschaftlich bearbeitet. Die Sammlungen der Kautschuk-Expedition nach Westafrika und der Ramie-Expedition nach Kamerun haben im Deutschen Kolonial-Museum dauernde Aufnahme gefunden.

Ueber die Ergebnisse der Expeditionen wurden mehrere Vorträge gehalten.

Der Realschule zu Poeßneck wurde eine finanzielle Beihülfe 1898 für Einrichtung einer kolonialen Schulsammlung bewilligt.

V. Veröffentlichungen.

Die Zeitschrift für tropische Landwirthschaft „Der Tropenpflanzer“ steht jetzt in ihrem 5. Jahrgang. Mit der Ausgabe der „Wissenschaftlichen und praktischen Beihefte“ soll fortgefahren werden. Die Auflage 1901 des Kolonial-Handels-Adreßbuches ist durch die Aufnahme der deutschen Gesellschaften in fremden Kolonien mit dem Sitz in Deutschland, der kolonialen Institute und Vereine und der Farmer in Deutsch-Südwestafrika wesentlich erweitert. Eine neue Verkehrskarte der Kolonien mit erläuterndem Text ist der Ausgabe beigefügt. Das Werk über die „Kautschuk-Expedition nach Westafrika“ von dem Botaniker R. Schlechter ist erschienen; die Herausgabe des Werkes über die „Expedition nach Central- und Südamerika“ von Dr. P. Preuß, Leiter des Botanischen Gartens in Victoria, ist für den Monat Juni beabsichtigt.

VI. Rechnungslegung.

	Mark	Mark
Das Bankguthaben des Komitees laut Ausweis der Deutschen Bank und der Kassen-Saldo beträgt am 1. Januar 1900	36 274,93	
Die Einnahmen des Komitees betragen vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1900	112 440,22	148 715,15
Die Ausgaben des Komitees betragen vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1900		103 560,79
Das Bankguthaben des Komitees laut Ausweis der Deutschen Bank und der Kassen-Saldo beträgt am 31. Dezember 1900 . . .		45 154,36

Litteratur.

Von der Nautischen Abtheilung des Reichs-Marine-Amts sind neuerdings Karten von Dar-es-Salâm, Tsingtau (vier Blätter), Kaiser Wilhelmsland (zwei Blätter), Kiautschou, Peterhafen und der St. Mathias-Insel herausgegeben worden.

Major a. D. O. Wachs: Malta, seine kriegshistorische Vergangenheit und seine heutige strategische Bedeutung. 50 Pf. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Die Schrift schließt sich an die beiden früher erschienenen, mit lebhaftem Interesse aufgenommenen Schriften desselben Verfassers „Schlaglichter auf das Mittelmeer“ und „Die Etappenstraße von England nach Indien um das Kap der guten Hoffnung“ an und läßt die Bedeutung Maltas als Stützpunkt für England klar erkennen.

Die Betheiligung der deutschen Marine an den Kämpfen in China. Sommer 1900. Nach amtlichen Quellen. Mit Skizzen und einem Plan von Tientsin. Mk. 1,—. Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Die Schrift, die einen Sonderabdruck aus der „Marine-Rundschau“ bildet, enthält eine auf amtlichem Material beruhende ausführliche Darstellung über die Mitwirkung der Marine an der Seymourschen Entsatzexpedition und an den Kämpfen in und um Tientsin im Juni und Juli 1900, des Weiteren auch über die Theilnahme S. M. S. „Iltis“ und des deutschen Landungskorps an den Kämpfen um die Taku-Forts. Sie giebt über den ersten Theil der umfassenden Thätigkeit, die unsere Marine anläßlich der Wirren in China entfaltet hat, beste Aufklärung.

---

v. Dossow: Anleitung zur Anfertigung der militärischschriftlichen Arbeiten, als: Meldungen, Rapporte, Liquidationen, Quittungen, Führungszeugnisse, Berichte, Lebenslauf, Verhandlungen, Schriften in Briefform, Titulaturen ꝛc., nebst vielen erläuternden Beispielen und einem Anhange, enthaltend die gebräuchlichsten Fremdwörter, die Hauptpunkte bei Erkundung des Geländes, Bestimmungen für den Post- und Telegraphenverkehr ꝛc. Nach den neuesten Bestimmungen umgearbeitet von B., Bataillonsadjutant, und L., Zahlmeister. 15. Aufl. Mk. 1,—. Liebelsche Buchhandlung, Berlin.

Die vielfachen neuen Vorschriften und Verordnungen der letzten Jahre haben eine gründliche Umarbeitung dieses seit Langem in der Armee eingeführten Hand- und Nachschlagebuches nothwendig gemacht, und entspricht das Buch jetzt allen Anforderungen an Vollständigkeit und Zuverlässigkeit.

Brockhaus' Konversations-Lexikon. 9 revidirte Jubiläums-Ausgabe (vierzehnte Aufla Erster Band: A—Athelm. Mit 71 Tafeln, 1 unter 10 Chromotafeln, 25 Karten und Plä und 104 Textabbildungen. F. A. Brockhaus Leipzig, Berlin und Wien.

In geschmackvoller Ausstattung, umfangrei als früher und voller neuer Daten und Artikel, der erste Band der neuen revidirten Ausgabe di altbekannten, zuverlässigen und erschöpfenden N schlagewerkes alles Wissenswerthen erschienen. Si fältig ist das Ganze durchdacht, gefeilt und geglä Unnöthiges und Veraltetes entfernt, Neues ber sichtigt. So finden wir bei den Städten die Vo zählung von 1900, soweit sie feststeht, in der politisc Geschichte Daten bis zum März 1901. Selbstv ständlich haben auch auf kolonialem Gebiete die neuef Zeitereignisse sorgsame Berücksichtigung gefunden, i in dem ersten Bande u. A. Text und Karten z Artikel „Afrika“ beweisen. Brockhaus' Konversatio Lexikon ist heute zu einem praktischen Rathgeber u Auskunftsertheiler für Jedermann geworden, und farbenprächtigen Tafeln, die zahlreichen Abbildung und die Karten tragen in bester Weise dazu bei, d Text zu veranschaulichen und das ganze Werk verschönern.

„Deutsche Export-Revue“. Unter diese Titel wird demnächst eine neue Vierteljahrszeitschr in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen beginnen, die regelmäßig über die Fo schritte auf industriellem und technischem Gebie Deutschlands berichten und ausschließlich dem deu schen Export dienen soll.

Schiffsbewegungen.

(Die Zeit vor dem Orte bedeutet die Ankunft, hinter dem Orte die Abfahrt des Schiffes.)

S. M. S. „Brandenburg“ 15/2. Tsingtau 18/4. — 30/4. Taku 9/5. — 10/5. Tschifu 11/5. — 15/5. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Bussard“ 9/2. Shiakwan 1/4. — 1/4. Chinkiang 5/5. — 6/5. Shanghai 13/5. — 14/5 Nanking. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Cormoran“ 27/12. Matupi. — 13/3. Brisbane 13/3. — 15/3. Sydney 1/5. — 4/5. Melbourne 18/5. — Adelaide. (Poststation: Adelaide.)

S. M. S. „Fürst Bismarck“ 4/2. Woosung 8/3. — 10/3. Tsingtau 20/3. — 22/3. Taku 28/3. — Chefo — 30/3. Tsingtau 4/4. — 6/4. Woosung. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Gefion“ 11/2. Nagasaki. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Geier“ 6/2. Chinkiang 2/4. — 2/4. Woosung 3/4. — 5/4. Tsingtau 29/4. — 4/5. Futschau 7/5. — 8/5. Amoy 10/5. — 11/5. Hongkong 17/5. — Swatau. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Habicht“ 14/1. Loanda. (Poststation: Kamerun.)

S. M. S. „Hansa“ 30/12. Hongkong 5/3. — 9/3. Tsingtau 12/3. — 14/3. Taku 23/3. — Shanhaigwan — Chinwantan — 25/3. Taku 28/3. — 29/3. Chefoo 29/3. — Tsingtau 31/3. — — 4/4. Hongkong 5/4. — 10/4. Batavia 16/4. — 1/5. Melbourne 18/5. — Sydney. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Hela“ 8/2. Shanghai 29/3. — Woosung 30/3. — 31/3. Tsingtau 15/5. — Shanghai. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Hertha“ 23/2. Hongkong 10/4. — 14/4. Woosung 15/4. — 17/4. Tsingtau 14/5. — Taku. (Poststation: Hongkong.)

S. M. S. „Jaguar" 16/2. Canton 18/3. — 18/3. Hongkong 9/4. — 13/4. Hongkong 17/4. — 17/4. Canton. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Iltis" 29/10. Hankau 15/4. — Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Irene" 25/2. Chefoo 27/2. — 28/2. Taku 17/3. — 20/3. Tsingtau 21/3. — 22/3. Chefoo 30/3. — 31/3. Taku 14/4. — Chinwantan — Shanheikwan — 18/4. Chefoo — 10/5. Taku. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Kaiserin Augusta" 7/2. Amoy 26/2. — 1/3. Shanghai 10/3. — 13/3. Taku 14/3. — 16/3. Tsingtau 17/3. — Taku — 21/3. Tsingtau 8/4. — 10/4. Nagasaki 4/5. — 6/5. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm" 25/1. Tsingtau 5/3. — 7/3. Woosung 9/5. — 11/4. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Luchs" 22/2. Hongkong 24/2. — 28/2. Shanghai 2/3. — 4/3. Taku. (Poststation: Hongkong.)
S. M. Vermeßschiff „Möwe" Sydney 28/2. — 6/3. Brisbane 27/3. — 30/3. Sydney. (Poststation: Matupi.)
S. M. S. „Schwalbe" 14/2. Tsingtau 3/3. — Woosung 15/5. — Hankau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Seeadler" Swatau 13/3. — 14/3. Amoy 28/3. — 29/3. Swatau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Tiger" 16/2. Shanghai 9/3. — 12/3. Chinkiang 13/3. — 13/3. Chiakwan 15/3. — 15/3. Wuhu 16/3. — 28/3. Kinkiang 30/3. — 31/3. Hankau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Weißenburg" 10/2. Tsingtau 21/3. — 23/3. Woosung 27/3. — 31/3. Shiakwan 17/4. — Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Wörth" 19/2. Tsingtau 16/4. — Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Wolf" 10/5. Swakopmund 14/5. — Lüderitzbucht. (Poststation: Lüderitzbucht.)
Lazarethschiff „Gera" 23/11. Nagasaki 5/3. — 7/3. Woosung 10/3. — 13/3. Taku 14/3. — 16/3. Tsingtau 21/3. — 23/3. Shanghai. — 14/4. Tsingtau 14/4. — 16/4. Taku. (Poststation: Hongkong.)

Ablösungstransporte:

1. Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer „Darmstadt" des Norddeutschen Lloyd, mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Möwe":

Heimreise: Transportführer: Kapitänleutnant Hering:

Sydney 9/2. — 11/2. Melbourne 12/2. — 14/2. Adelaide 16/2. — 20/2. Fremantle 21/2. — 3/3 Colombo 4/3. — 10/3. Aden 10/3. — 15/3. Port Said 15/3. — 19/3. Neapel 19/3. — 20/3. Genua 22/3. — 29/3. Southampton 29/3. — 30/3. Antwerpen 2/4. — 4/4. Bremerhaven.

2. Gemietheter Dampfer „H. H. Meier" des Norddeutschen Lloyd, mit Besatzungstheilen für die Schiffe der 2. Division I. Geschwaders:

Heimreise:

Tsingtau 6/3. — 7/3. Shanghai. — 16/4. Wilhelmshaven.

3. Gemietheter Dampfer „Andalusia" der Hamburg—Amerika-Linie, mit Besatzungstruppen für Kiautschou:

Ausreise: Transportführer Hauptmann Mauve vom I. Ersatzbataillon:

Wilhelmshaven 7/3. — 20/3. Port Said 20/3. — 3/4. Colombo 4/4. — 15/4. Hongkong 16/4.

Verkehrs-Nachrichten.

Die japanische Postverwaltung beansprucht für die Weiterbeförderung der Postpackete aus Deutschland nach den Marianen von Yokohama nach Saipan (1300 Seemeilen) mit den Schiffen der Hiokl-Gesellschaft die im Art. 3 der Washingtoner Postpacket-Uebereinkunft vom 15. Juni 1897 festgesetzte Seebeförderungsgebühr von 1 Fr. für jedes Packet. Infolgedessen haben die Taxen für Postpackete nach den Marianen um je 80 Pf. erhöht werden müssen; sie betragen jetzt bei der Leitung der Packete über Hamburg oder Bremen:

für Packete bis 1 kg . . . . . 2 Mk. 40 Pf.,
" " über 1 bis 5 kg . . . . 3 " 20 "

und bei Leitung über Bayern, Oesterreich und Italien ab Neapel mit Reichspostdampfern:

für Packete bis 1 kg . . . . . 3 Mk. 20 Pf.,
" " über 1 bis 5 kg . . . . 4 " — "

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 7., 21. Juni 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 4., 7., 14., 18. 21. Juni 10²⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 9., 23. Juni 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salâm 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 16. Juni 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monat 10¹⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7²⁰ ab
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 18. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9²² ab
	Hamburg (deutsche Schiffe)]	am 25. jedes Mts.	Lome 25 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ ab
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 30. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 28. jed. Mts. 1²⁷ ab
	Liverpool (englische Schiffe)	am 20. Juni	Klein-Popo 33 Tage	am 18. Juni 1⁰ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10¹⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monat 10¹⁷ abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 29. Juni 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 28. Juni 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monat 7²⁰ abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9²² abd
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abd
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 30. jedes Monats	Duala 31 Tage	am 28. jed. Mts. 1²⁷ nm
	Liverpool (englische Schiffe)	am 5. Juni, 3. Juli	Duala 19 Tage	am 3. Juni, 1. Juli 1⁰ nms.
5. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 9. Juni 10⁰ abds.	Jaluit 47 Tage	am 7. Juni, 8. Juli 10²⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 10. Juli 9⁰ abds.	Jaluit 57 Tage	
6. Deutsch-Neu-Guinea.	Brindisi (englische Schiffe) über Sydney	am 7. Juli abends	Herbertshöhe 42 Tage Stephansort 46 Tage	am 5. Juli 10²⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe) über Hongkong	am 10. Juli 9⁰ abds.	Friedr. Wilhelmshafen 44 Tg.	am 8. Juli 10²⁵ abds.
7. Karolinen.	Brindisi (englische Schiffe)	am 9. Juni abends	Yap 69 Tage Ponape 57 Tage	am 7. Juni 10²⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 10. Juli 9⁰ abds.	Yap 39 Tage Ponape 50 Tage	am 8. Juli 10²⁵ abds.
8. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 12., 26. Juni 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 10., 24. Juni 10²⁵ abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10²⁵ abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 9., 30. Juni	Apia 25 Tage	am 7., 28. Juni 1⁰ nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika	Neapel	am 12.*, 27.*Juni	Togo	Plymouth	am 26.*Juni
	Brindisi	am 10. Juni, 8. Juli		Marseille	am 14. Juni, 13. Juli
	Marseille	am 16. Juni, 17. Juli	Deutsch-Neu-Guinea	Brindisi	am 3., 17. Juni
Deutsch-Südwestafrika				Neapel	am 28.* Juni
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 29. Juni	Marshall-Inseln	Brindisi	am 3. Juni, 22. Juli
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 8., 22. Juni	Kiautschou	Neapel	am 14.*, 28.*Juni
				Brindisi	am 10., 24. Juni
				Marseille	am 5., 19. Juni
Kamerun	Plymouth	am 15., 26.*Juni	Karolinen	Brindisi	am 3. Juni, 22. Juli
	Lissabon	am 10., 25. jed. Mts			am 28.*Juni
			Samoa	Queenstown	am 14., 24. Juni, 15. Juli

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 28. Mai 1901
„Adolph Woermann"	Hamburg	Kriegsschiffhafen	am 18. Mai in Madeira.
„Alexandra Woermann"	Loango	Hamburg	am 26. Mai in Hamburg.
„Aline Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 11. Mai in Accra.
„Anna Woermann"	Hamburg	Kotonou	am 1. Juni ab Hamburg.
„Carl Woermann"	Kotonou	Hamburg	am 17. Mai in Accra.
„Eduard Bohlen"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 24. Mai Dover passirt.
„Ella Woermann"	Conakry	Hamburg	am 14. Mai in Hamburg.
„Ernst Woermann"	Loango	Hamburg	am 17. Mai in Lagos.
„Gretchen Bohlen"	Swakopmund	Hamburg	am 23. Mai in Bonny.
„Hans Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 18. Mai ab Lagos.
„Hedwig Woermann"	Manoh	Hamburg	am 25. Mai in Tanger.
„Helene Woermann"	Hamburg	Kriegsschiffhafen	am 17. Mai in Kamerun.
„Jeannette Woermann"	Benguella	Hamburg	am 20. Mai in Accra.
„Kurt Woermann"	Hamburg	Benguella	am 24. Mai in Grand Bassam.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Loanda	am 17. Mai in Loanda.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Kotonou	am 20. Mai in Conakry.
„Marie Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 25. Mai ab Swakopmund.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Swakopmund	am 24. Mai Dover passirt.
„Paul Woermann"	Hamburg	Loango	am 27. Mai in Rotterdam.
„Professor Woermann"	Kotonou	Hamburg	am 14. Mai in Hamburg.
„Thekla Bohlen"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 24. Mai in Swakopmund.
„Hernösand"	Hamburg	Sherbro	am 20. Mai in Sierra Leone.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 29. Mai 1901.
„Kronprinz"	Durban	Hamburg	am 26. Mai ab Sansibar.
„König"	z. Zt. in Hamburg.		
„Herzog"	Hamburg	Durban	am 27. Mai an Delagoabai.
„Kanzler"	Hamburg	Delagoabai	am 25. Mai an Durban.
„Kaiser"	Hamburg	Delagoabai	am 26. Mai an Las Palmas.
„Admiral"	z. Zt. in Hamburg.		
„General"	Hamburg	Durban	am 30. Mai ab Suez.
„Reichstag"	Hamburg	Beira	am 26. Mai ab Rotterdam.
„Bundesrath"	Beira	Hamburg	am 29. Mai an Marseille.
„Gouverneur"	Beira	Hamburg	am 28. Mai ab Mozambique.
„Präsident"	Hamburg	Beira	am 27. Mai an Mombassa.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68 einzusenden.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A wurde unter Nr. 4 bei der Firma **Hans Liebel** in Tanga eingetragen: Die Firma ist erloschen. (66)

Tanga, den 9. April 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 1 des Firmenregisters geführte Firma **A. Schmerenbeck** ist unter gleichzeitiger Eintragung der Prokura für den Kaufmann Herrmann Kranefuß in das Handelsregister A unter Nr. 3 übertragen worden. (75)

Windhoek, den 11. März 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des Kaiserlichen Gerichtes zu Saipan sind heute eingetragen worden:

unter Nr. 3 die Firma

Maria Gogüe zu Rota

und als deren Inhaberin die Kauffrau Maria Gogüe daselbst;

unter Nr. 4 die Firma

Francisco Mendiola zu Rota

und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Mendiola daselbst. (76)

Saipan, den 1. Januar 1901.

Kaiserliches Gericht
für das Inselgebiet der Marianen.

ASBEST-SCHIEFER
Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.
·Feuersicher·Wasserundurchlässig·Wetterfest·
Gegen·Hitze·und·Kälte·isolirend.
ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON
·AKTIENGESELLSCHAFT·
·HAMBURG·BERLIN·DRESDEN·MÜNCHEN·LONDON·WIEN·

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schaalung (Berlin 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet**, 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber $1\frac{1}{2}$ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht ausfließend**, auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus**
Bruno Antelmann.
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.
Zentrale und Versand:
BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.
Zweiggeschäfte:

Eingetragene Schutzmarke.

Berlin: Schillstrasse 16,
„ Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

In Flaschen						In verzinnten Kannen					
von	125	250	500 g	1 kg	netto ein-	von	1	2	4	12	25 kg
Mk.	0,30	0,50	0,95	1,80	gewogen.	$\frac{1}{2}$ kg	0,90	0,90	0,85	0,80	0,75 M.

(16)

Junger Buchhalter und Correspondent
sucht zum Oktober d. Js. Stellung in den Kolonien. Offerten unter **O. G.** 1879 an die Exped. d. Zeitschr. (77)

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.
Im Innern Chinas
von Eugen Wolf.
Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)
Export: Harder & de Voss, Hamburg.

Burk's Arzneiweine

seit Jahren auch in den Tropen bewährt, und von vielen Aerzten empfohlen:

Burk's Pepsin-Wein
bei Verdauungsstörungen;

Burk's China-Malvasier
Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;

Burk's Eisenchina-Wein
bei Blutarmuth; (5)

Burk's Coca-Wein
zur Stärkung des Nervensystems;

Burk's Condurango-Wein
bei chronischen Magenleiden;

Burk's Cascara-Sagrada-Wein
bei Leber- und Darmleiden;

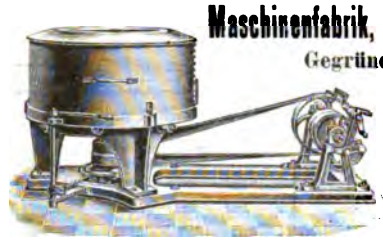
in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., seemäss. Verpack.
Versand nach allen Erdtheilen.

C. H. BURK, STUTTGART,
pharmaceut. und diätet. Präparate.

Bestimmungen über die neue Bekleidung u. Ausrüstung des ostasiatischen Expeditionskorps. 1901. Preis 10 Pf.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Moritz Jahr in Gera (Reuss)

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.
Gegründet 1841. (38)



Spezialität:
Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,
Dampfwäschereien
für Heilanstalten, Hotels etc.

Maassanfertigung 10 pCt. höher.

Tropendrell- (Kakhey-) Anzug Mk. 11,—, Pa. Mk. 15.—.

(Gegr. 1859.)
Bazar Nürnberg

Berlin W., Französischestrasse 20.
Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.
Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Spezialität: **Tropenwäsche.**
Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle (Lahmann), Leichte Maschen-Zellengewebe (Schönherr, Metz), Zwirn (fil d'écosse), Neuruma (Chinazwirn). Poröse Merino-, Leinen-, Wollen- (Prof. Jäger), Seidenunterzeuge.
India-Gause-Jacken von **1,50** Mk. an.
Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an.
Tropenanzüge, Jacket u. Hose complett **8,50 Mk.**
Jagdjoppen aus imprägnirtem Caslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk. **Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk.** an. Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanell-Anzüge.** Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (454)
Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.
Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

J. P. Sauer & Sohn

Suhl i. Thür.
die älteste und grösste
Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands
empfiehlt ihre
Jagdgewehre
der verschiedensten Art nach Preisliste.
Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.
Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

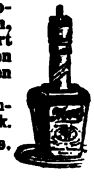
Maggi

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragoûts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.

Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbark.

Man verlange Preisverzeichnis.

(630)



Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Echter Steinhäger

(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von

H. C. König, Steinhagen, Westf.,

prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien

Gründig & Herold, Chemnitz.

(15)

Man verlange Preisliste.

Dr. Graf & Com

Königlich Rumänische Hoflieferante

Berlin O. 34.

Schuppenpanzerfarbe

Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Materia Eisen- und Wellblech-Constructionen

Byrolin-Präparate.

Beste Hautpflegemittel, in Tropenklima unentbehrlich. '6

Carl Krauthamme

Berlin C., Sophienstr. 8,

Lack-, Firniss- u. Farbenfabri

Gegründet 1764. (64

Export nach allen Erdtheilen

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)

wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.

Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.

Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,

Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster **PATENTE** Warenzeichen

Gegr. 1874.

Richard Lüders, Görlitz.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei

Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,

empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)

Buchdruckereien.

Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Scharfes Werkzeug — leichte Arbeit!

Beste natürliche Abziehsteine

und Swaty-Steine.

Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

Sökeland's Export-Pumpernickel

ganz oder in Scheiben geschnitten.

G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)

E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.

Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Maschinen zur Tabakfabrikation

in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität

Franz Rings, Köln-Sülz.

Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.

Prospekte kostenfrei. (54)

(596)

H. B. H. Berthold

Berlin SW. 29.

Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.

Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

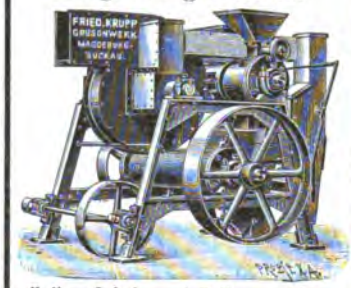
Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerkszwecke,
Luftcompressionspumpen,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (699)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (648)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei, Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

DeutscheKabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern **isolirte Drähte** und **Kabel** aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Eisenkonstruktionen.
Wellbleche, schwarz u. verzinkt,
Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). Höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,
Aue. Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur **Blech- und Metallbearbeitung.**
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

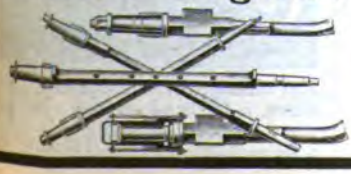
Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 103 333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in **Isny, Württemberg**
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.

(631)

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

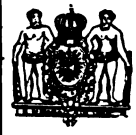
Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)
Achsen-Werke,



empfehlen sämmtliche Arten **Achsen** für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,— drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)



Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar

Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

(624)

Musik-Instrumente

Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45.
Fabrikation v. Salonleierkästen, Mandolinen, Herophons, Iris etc. Miniatur-harmoniums, Accordeons u. Torpedopfeifen. Kataloge gratis u. franko.

Philipp Simmel,

Breslau V. (655)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**
Prachtkatalog gratis und franko. (610)

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (63
Kalb-, Ziegen- u. Schaffelle
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille, Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,

Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile

für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in **Blankenstein**
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugen-mehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**

Wasserdichte Segeltuche

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch

Königl. bayer. Hof-Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner

Ges. m. b. H. HAMBURG-U.
liefert Schnell-Trockner für Thon, Sand, Cement, Ziegel, Farben, Blut, Knochen, Abfälle
Einrichtungen von Ziegeleien, Cement-, Chem. u. Farben-Fabriken sowie **Darr-für Rohkaffee, Koprakerne, Farbhölzer, Rübenschnitzel; automat. Kesselfeuerung**

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffein-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Spezialität für Kirchen.
I. Fabrikat. (39)
Burger-Harmonium
in tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. Bayreuth.

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Leim
tierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Reich illustrierte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk. 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Warenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege
liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit **unserer Sägen und Werkzeuge,** welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!
J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).
Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch **Ministerial-Erlasse** und -Verfügungen amtlich **empfohlen und eingeführt,** – u. *A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten* – **nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.**

Hygiama Leichtverdauliches, angenehm schmeckendes
Nähr- u. Stärkungsmittel.
In Familien, Krankenhäusern, Sanatorien seit Jahren eingeführt.
Aerztlich aufs Wärmste empfohlen.
Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt (Württ.).

Deseniss & Jacobi A.-G

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Di

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektri betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Fabrik-Marke.

Franz Clouth

Rheinische Gummiwaarenfabrik

mit beschränkter Haftung

Cöln-Nippes.

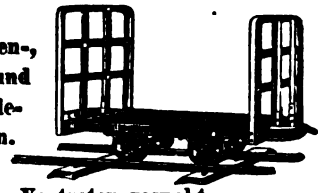
Errichtet 1862.

Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art aus Weich- und Hartgummi;
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter, Radirgummi** u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige Regenröcke und Mäntel;**
f) **Wasserdichte** Waggon- und Wagendecken, sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (79)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:
Glässing & Schollwer, Berlin W. 9
(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (511)
für
Plantagen-,
Klein- und
Industrie-
Bahnen.



Vertreter gesucht.
Illustrirte Kataloge gratis.
Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

Arthur Koppel
Feldbahnfabrik
BERLIN C.2. BOCHUM, HAMBURG
(511)

Zur Heilung der Malaria
(Wechsel- oder Sumpffieber)
wird hierdurch das von der
Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin
dargestellte
Phenocollum hydrochloricum
(salzsaures Phenocoll)
allen Beteiligten bestens empfohlen.

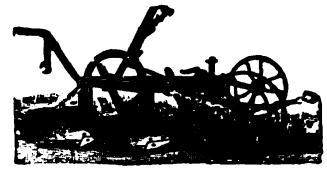
Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr. Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Roma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

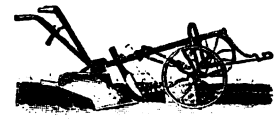
Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.

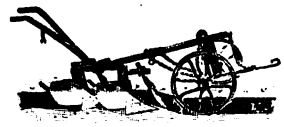
Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

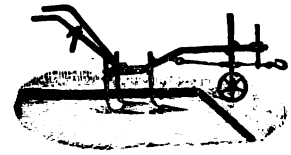
Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa. (688)

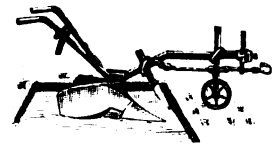
Pflugfabrik
Ulm a. Donau.
Gegründet 1854.
Einzige
Spezialität:
Ein-, zwei- und mehrscharige schmiedestählerne Universal-Pflüge aller Arten.









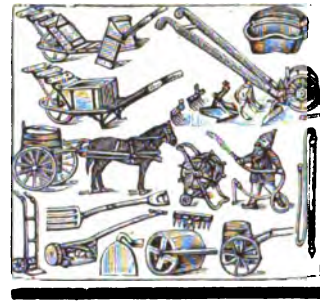


Pflüge auf Probe.
Kataloge kostenfrei. (18)
Gebr. Eberhardt.

Schutz-Marke.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Nur Engros. Export
Waffen. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
(660) **Albrecht Kind,**
Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.



Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Per
hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je n
Bodenbeschaffenheit. (
Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garan
spaten, Karren, Gartenspritzen, Gl
kannen, Patent-Jauchepumpen, Was
wagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste
Albert Treppens, Mariendorf-Berlin

HEINRICH LANZ * MANNHEIM.

Weltausstellung Paris 1900

Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19 (Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.

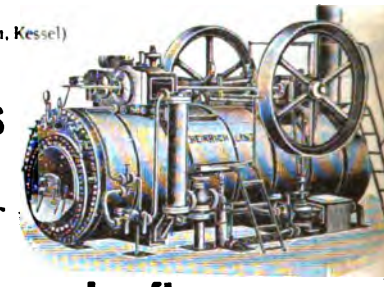
(58)

Lokomobilen von 4-300 PS

für Industrie und Landwirthschaft

Sparsamste und zuverlässigste Betriebskraft.

Geringe Reparaturbedürftigkeit und daher für überseeische Zwecke ganz besonders geeignet.



Ueber 11000 Lokomobilen verkauft.

Gleicher Absatz von **keiner anderen** Lokomobilfabrik Deutschlands erreicht.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen, Strumpfwaaren	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Pelzwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

axlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verläßlichste, angenehmste Abführmittel.
Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

egen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.
ei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen.

Telegr.-Adresse: isterbergk, Hamburg.
C.Code. – Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk
HAMBURG
Spedition u. Commission.
Etablirt 1882.

Bank-Conto in Hamburg: Hamburger Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler
für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.
Prima Referenzen.
Filiale in Lübeck unter gleicher Firma. (3)

ynamit nnd Sicherheitssprengstoffe

Phönix- Marke

(676)

efern in bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,
Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co. Commandit-Gesellschaft in Hamburg.
Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

oseph Klar, Samenhandlung,
80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
irt nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich dieselben h den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tropen gnet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gemüse- n liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.
Illustrirte Kataloge gratis. 87

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenthum und in den meisten Staaten als Wortmarke gesetzlich geschützt. Der Zusatz „Pearson“ ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1‰ Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 10‰ Carbol fast ohne Wirkung blieb.“
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„**Cholera asiatica Bacillen** wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet.“ **(Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)**

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in 1/3 procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. **Dr. Groneman. Djokjakarta (Niederl.-Indien).**

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem.“ **(Dr. med. Ammon, Forchheim.)**

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. **Dr. Leo Rabener** (Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).

„**Das Creolin-Pearson** wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen.“
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das **Creolin-Pearson** in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals.“ **(Dr. med. A. Hiller, Breslau.)**

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das **Creolin-Pearson** unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden.“ **(Dr. med. Minopoulus, München.)**

„Es steht für mich fest, dass das **Creolin-Pearson** eine eminent antiseptische Kraft besitzt.“ **(Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)**

„Wer das **Creolin-Pearson** einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf.“ **(Dr. med. Kortüm, Schwerin.)**

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2½%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden.“

(Prof. Dr. med. Frühner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson“ seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene günzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.
gez. Ad. F. Berndt, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis“ übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher helfenden Mittel dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache von jedem Laien leicht ausführbare, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen.“

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille),
ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen,
findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken,
findet Anwendung in Spitälern der Armee,
in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime,
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer 1/2 Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung. das Jucken hört sofort auf,
ist vollkommen ungiftig,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
1/2 Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die Luft,
gegen pflanzliche Parasiten,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer,
werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis
man entwickele in Krankenzimmern heisse Creolindämpfe, [greifen,
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzuangezeichnet gegen Schweissfüsse,
1/2‰ Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,
Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke. Schorf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahn- gegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzen,
ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt.“
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über Creolin-Pearson (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition = Kommission – Export – Import.
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das **beste Wasserfilter** bezeichnet von der Medicinal-Abt. des Königl. Preussischen **Kriegsministeriums.**
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15. (32)

AMATEUR-APPARATE ETC.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis! (20)
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.
Instrumenten-Fabrik
H. Hauptner, Berlin NW.
Spezialität: Thierärztliche Instrumente.
Scheerapparate für Thiere.
Kennzeichen-Apparate für Thiere.
Illustrirte Kataloge (657)
in drei Sprachen mit über 3000 Abbildungen.
Fabrik-Marke

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW., Kochstraße 68—71.
Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen.
Im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts verfaßt von
Georg von der Gabelentz.
Preis geb. 4 Mark.

Reinsch's patentirte
Windmotore
(71)

sind **die besten** der Welt zur selbstthätigen und kostenlosen **Wasserförderung** für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, als auch zum Betriebe aller *landwirthsch.* u. *kl.-gewerbl. Maschinen.*
Wasserleitungen für Gemeinden und Private.
Ueber 4000 Anlagen ausgeführt.
Staatsmedaillen.
47 höchste Auszeichnungen.
Tausende — — Referenzen.
Ausführliche Cataloge direct von
Carl Reinsch, Dresden-A. 4.
H. S.-A. Hoflieferant. — Gegr. 1859.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

(70)

(67)

Soeben erschien:

Kamerun

Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen.

Von

Hans Dominik, Oberleutnant.

Reich illustrirt: Mit 26 Tafeln und 51 Abbildungen im Text, sowie einer Uebersichtskarte.

Ein starker Prachtband:
Preis geheftet M. 11,—, in Originalband M. 12,50.

Ein Prachtwerk über unsere Kamerun-Kolonie

Der Verfasser erzählt in seinem Werke Selbsterlebtes während der Entwickelungsperiode unserer Kamerun-Kolonie von 1894—1900. Es ist demselben vortrefflich gelungen, das Leben und Treiben der Europäer und Eingeborenen dieser Kolonie verständlich und anschaulich vor Augen zu führen.

Das Werk wird zweifellos dazu beitragen, das Interesse für unsere Kolonien wesentlich zu fördern. Durch seine gediegene Ausstattung bildet dasselbe eine Zierde für jede Bibliothek.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlage E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Jedem Kolonialfreund angelegentlichst empfohlen

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Soeben erschien:

Plehn, Dr. Albert, Kaiserlicher Regierungsarzt in Kamerun,

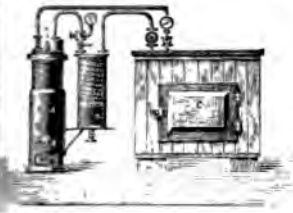
Weiteres über Malaria, Immunität und Latenzperiode.

Mit drei Tafeln. Preis: 5 Mark.

Ruge, Dr. Reinhold, Marine-Oberstabsarzt I. Kl, kommandirt zum Institut für Infektionskrankheiten in Berlin,

Einführung in das Studium der Malariakrankheiten.

Mit besonderer Berücksichtigung der Technik. **Ein Leitfaden für Schiffs- und Kolonialärzte.** Mit 2 photographischen sowie 1 lithographischen Tafel, 19 Abbildungen und 27 Fieberkurven im Text. Preis: 4 Mark. (78)

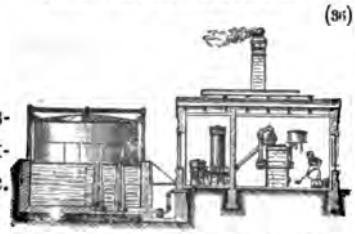


Neueste Kühl- und Eismaschinen

für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb. (96)

Oelgas-Anlagen

zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,

Haynau i. Schlesien. (625)

Weltberühmte Fangapparate

und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.** und andere **Raubthiere** sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.

Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (40)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,

liefert komplete (689)

Brennerei-Anlagen, Hefefabriken, Bierbrauereien, Spiritusraffinerien, Ziegelei- und Gerberei-Anlagen, Holzverkohlungen, Essigsäurefabriken, Destillirapparate aller Art, Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Harmonium,

Kewitsch Orgel- (581)

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

W. Homann & Co.

Hamburg, Luisenhof.

Commission — Assecuranz — Spedition

von und nach (569)

den deutschen Kolonien.

Export-Stahlkarren (8)

DEUTSCH & ENGL. FORM

fabriciren

H. Köttgen & Co.

B. Gladbach & Köln

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (549)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Soeben ist erschienen:

Sanitätsbericht

über die

Kaiserlich Deutsche Marine

für den Zeitraum

vom 1. April 1897 bis 31. März 1899.

Bearbeitet von der

Medizinal-Abtheilung des Reichs-Marine-Amts.

Preis M. 3,—.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

· Jedem Deutschen ·

bietet hohes Interesse das geistvoll geschriebene Werk

des verewigten Obersten Grafen

Yorck von Wartenburg:

Weltgeschichte in Umrissen.

Federzeichnungen eines Deutschen,

ein Rückblick

am Schlusse des 19. Jahrhunderts.

5. Auflage.

Mit einem Bildnisse des Verfassers.

Geh. M. 9,—, geb. M. 11.—.

Das Werk fesselt von der ersten bis zur letzten Seite. Kein anderes Geschichtswerk kann dem Deutschen mehr zu Herzen sprechen, als diese „Weltgeschichte in Umrissen": Die Bezugnahme auf die Gegenwart, die Vergleiche mit derselben, die der Verfasser anstellt, verleihen dem Buche ein eindringliches Interesse und regen wieder und wieder den Lesenden an, aus der Lektüre des Buches das eigene Urtheil zu schärfen.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
.. Königliche Hofbuchhandlung ..
Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zisch

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtete Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorten, Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als natürliche Abziehsteine.

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder-Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Weitester Beachtung zu empfehlen ist das Werk:

Die Arbeiten

der Rheinstrom-Bauverwaltung 1851–19

Denkschrift anlässlich des 50jährigen Bestehens der Rheinstrom-Bauverwaltung und Bericht über die Verwendung der seit 1880 zur Regulirung des Rheinstroms bewilligten ausserordentlichen Geldmittel. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von R. JASMUND, Regierungs- und Baurath.

Mit 237 Abbildungen.

Kartonirt M. 11,—, gebunden M. 12,50.

Das Werk darf besonderes Interesse beanspruchen. Es giebt nicht allein einen Abriss hinsichtlich der für Neubauten und Unterhaltungsarbeiten verwendeten Geldmittel, sondern gewährt auch ein Gesammtbild von den Arbeiten der Verwaltung und über die Gesammtverhältnisse des Stromes unter Darbietung der technischen Unterlagen und Begründung der einzelnen Massnahmen, aus denen insbesondere auch die die Arbeiten leitenden Grundgesetze zu erkennen sind.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(69)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(647)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen

Albums für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislagen. 23 mal präm. Prosp. gratis.
C. F. Lücke, Leipzig.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 1. Juni: P. D. **„Anna Woermann“**, Capt. **Spiesen,**
nach **Teneriffe, Las Palmas, Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Bén**

Am 5. Juni: P. D. **„Professor Woermann“**, Capt. **Maurer,**
via Antwerpen nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherb**

Am 9. Juni: P. D. **„Otto Woermann“**, Capt. **R. Krohn,**
nach **Bathurst, Bissao, Bolama, Sierra Leone** und **Sherbro.**

Dieser Dampfer ladet Pulver für die Plätze der West- und Südwestküste.

Am 10. Juni: P. D. **„Alexandra Woermann“**, Capt. **Jensen,**
via Southampton nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi*** und **Fernando Po**

Am 15. Juni: P. D. **„Ella Woermann“**, Capt. . . . . ,
via Antwerpen nach **Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra Kongo** und **Angola.**

Am 22. Juni: P. D. **„Hans Woermann“**, Capt. **Becher,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. Juni: P. D. **„Jeannette Woermann“**, Capt. **Stuth,**
via Rotterdam nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun** und **Congo Français.**

Expeditionen nach **Deutsch-Südwestafrika** am 22. jedes Monats.

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche

zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt: ab Hamburg: ab Neapel:

R. P. D. **„Bundesrath“**, Capt. Carstens (fahrplanmässige Reise No. 13a) **19. Juni** **5. Juli**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.** ab Hamburg: ab Neapel:

R. P. D. **„König“**, Capt. Doherr (fahrplanmässige Reise No. 11) . **5. Juni** **21. Juni**

R. P. D. **„Kronprinz“**, Capt. v. Issendorff („ „ „ 13) . **3. Juli** **19. Juli**
mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.** ab Hamburg: ab Neapel:

R. P. D. **„Admiral“**, Capt. Ahrens (laut abgeändertem Fahrplan) . **11. Juni** **23. Juni**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.

Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68–71.

Ausgegeben am 1. Juni 1901 um 6 Uhr nachmittags.

Deutsches Kolonialblatt

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. Juni 1901. Nummer 12.

Das Blatt erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Denselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS.

Inhalt: Amtlicher Theil: Gesetz, betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen S. 421. — Verordnung wegen Abänderung und Ergänzung der Verordnung vom 9. August 1896, betreffend die Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in den Schutzgebieten S. 425. — Vorschriften, betreffend den Urlaub, die Stellvertretung, die Tagegelder, Fuhr- und Umzugskosten der Landesbeamten in den Schutzgebieten mit Ausnahme von Kiautschou S. 426. — Einberufung des Kolonialraths S. 428. — Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, betreffend die gesundheitspolizeiliche Kontrole der einen Hafen des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes anlaufenden Seeschiffe S. 429. — Inbesitznahme einiger Inseln der Palau-Gruppe S. 439. — Personalien S. 440.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 440. — Deutsch-Ostafrika: Grenzreise des Stationschefs von Iringa (mit Karte) S. 441. — Westdeutsche Handels- und Plantagengesellschaft S. 444. — Kamerun: Expedition des Hauptmanns v. Schimmelpfennig (mit Karte) S. 444. — Neue Pflanzungsgesellschaften in Kamerun S. 446. — Deutsch-Südwestafrika: Ein Urtheil über Damaraland S. 446. — Deutsch-Neu-Guinea: Reise des Gouverneurs v. Bennigsen nach den Karolinen und Palau-Inseln S. 447. — Der Ueberfall der Menckeschen Expedition S. 450. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 451. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Die Uganda-Eisenbahn S. 453. — Seehandel Britisch-Indiens im Jahre 1900 S. 453. — Ueber die Lage der indischen Theeindustrie S. 454. — Thätigkeit des Forstdepartements in Süd-Nigeria S. 454. — Die Kaffee- und Kautschukausfuhr aus Neu-Kaledonien im Jahre 1900 S. 454. — Konservirungsverfahren für frische Früchte in Victoria S. 455. — Litteratur S. 455. — Litteratur-Verzeichniß S. 456. — Verkehrs-Nachrichten S. 456. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Gesetz, betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen.*)

Vom 31. Mai 1901.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, was folgt:

§ 1.

Die Versorgung derjenigen Personen des Soldatenstandes und Beamten der Militär- und Marineverwaltung, welche durch die von deutschen Staaten vor 1871 oder von dem Deutschen Reiche geführten Feldzüge invalide geworden sind (Kriegsinvalide), sowie der Hinterbliebenen aus solchen Feldzügen (Kriegshinterbliebene) bemißt sich nach den in den folgenden Paragraphen getroffenen Bestimmungen.

Gleiches gilt von den Angehörigen der Kaiserlichen Schutztruppen und deren Hinterbliebenen.

Ob eine militärische Unternehmung im Sinne dieses Gesetzes als ein Feldzug anzusehen ist, bestimmt der Kaiser.

I. Offiziere, Sanitätsoffiziere, Ingenieure der Marine, Feldwebelleutnants und Deckoffiziere.

§ 2.

Die Pension wird den Offizieren bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung nach den bisherigen Bestimmungen gewährt.

*) Vergleiche Reichsanzeiger vom 11. Juni d. Js.

§ 3.

Die Kriegszulage (§ 12 des Gesetzes vom 27. Juni 1871, Reichs-Gesetzbl. S. 275) ist für c als Kriegsinvalide Anerkannten zuständig und beträgt monatlich:

a) 100 Mk. für Offiziere vom Hauptmann abwärts,
b) 60 = für Offiziere höheren Dienstgrades.

§ 4.

Die Verstümmelungszulage (§ 13 des Gesetzes vom 27. Juni 1871) beträgt für jede V stümmelung 90 Mk. monatlich ohne die Einschränkung im Abs. 2 des angeführten § 13.

§ 5.

Kriegsinvaliden Offizieren, deren jährliches Gesammteinkommen 3000 Mk. nicht erreicht, wi vom Ersten des Monats ab, in welchem sie das 55. Lebensjahr vollenden, eine Zulage (Alterszulage) zur Erreichung dieses Betrages gewährt. Die Zulage wird bereits früher gewährt, sobald dauernde völl Erwerbsunfähigkeit vorhanden ist.

II. Unteroffiziere und Gemeine.

§ 6.

Die Pension der Unteroffiziere und Gemeinen beträgt je nach dem Grade der Erwerbsunfähigk monatlich in der

	1. Klasse Mk.	2. Klasse Mk.	3. Klasse Mk.	4. Klasse Mk.
a) für Feldwebel	100	75	45	30
b) für Sergeanten	75	60	36	24
c) für Unteroffiziere	65	50	30	20
d) für Gemeine	60	45	27	18

Die Beträge der Pension 5. Klasse bleiben wie bisher.

§ 7.

Die Kriegszulage (§ 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871) beträgt monatlich:

für die Ganzinvaliden . . . . . 15 Mk.
für die Halbinvaliden . . . . . 10 =

§ 8.

Die Verstümmelungszulage (§ 72 des Gesetzes vom 27. Juni 1871) beträgt für jede Ver stümmelung 27 Mk. monatlich ohne die Einschränkung im Abs. 3 des angeführten § 72.

§ 9.

Neben den nach § 6 erhöhten Pensionen ist die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungs scheins sowie die Anstellungsentschädigung nur für diejenigen Unteroffiziere zuständig, welche den Anspru auf den Civilversorgungsschein durch zwölfjährigen aktiven Dienst erworben haben.

§ 10.

Ganzinvaliden, deren jährliches Gesammteinkommen 600 Mk. nicht erreicht, wird vom Ersten de Monats ab, in welchem sie das 55. Lebensjahr vollenden, eine Zulage (Alterszulage) bis zur Erreichun dieses Betrages gewährt. Die Zulage wird bereits früher gewährt, sobald dauernde völlige Erwerbs unfähigkeit vorhanden ist.

III. Beamte.

§ 11.

Die Kriegszulage beträgt monatlich für die oberen Beamten:

a) 100 Mk., wenn die Pension der eines Hauptmanns oder eines Offiziers niederen Dienst grades entspricht;
b) 60 Mk., wenn die Pension der eines Offiziers höheren Dienstgrades entspricht;

für die Unterbeamten 15 Mk.

§ 12.

Die Verstümmelungszulage wird den oberen Beamten nach den Sätzen für Offiziere (§ 4), de Unterbeamten nach den Sätzen für Unteroffiziere und Gemeine (§ 8) gewährt.

§ 13.

Die Alterszulage wird den oberen Beamten in gleicher Weise wie den Offizieren (§ 5), de Unterbeamten wie den Unteroffizieren und Gemeinen (§ 10) gewährt.

IV. Hinterbliebene.

§ 14.

Die jährliche Versorgung der Hinterbliebenen wird gemäß den nachfolgenden Bestimmungen festgesetzt.

Die Versorgung ist zuständig:

1. wenn der Kriegstheilnehmer an erlittener Verwundung oder äußerer Kriegsdienstbeschädigung verstorben ist: ohne Rücksicht auf die Zeit des Todes;
2. wenn der Kriegstheilnehmer im Laufe des Krieges erkrankt ist oder eine innere Dienstbeschädigung erlitten hat: sofern er infolge der Krankheit oder Dienstbeschädigung vor Ablauf eines Jahres nach dem Friedensschlusse verstorben ist.

Für die Hinterbliebenen von Theilnehmern an den vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beendeten Feldzügen ist dabei Bedingung, daß die Ehe vor dem Jahre 1901 geschlossen gewesen ist.

§ 15.

A. Wittwenbeihülfe

(§§ 41, 94 und 95 des Gesetzes vom 27. Juni 1871).

Diese beträgt für:

1. die Wittwe eines Generals oder in Generalsstellung stehenden Offiziers . . .	2000	Mk.,
2. die Wittwe eines Stabsoffiziers	1600	=
3. die Wittwe eines Offiziers vom Hauptmann abwärts oder eines Deckoffiziers .	1200	=
4. die Wittwe eines Feldwebels, Vizefeldwebels oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten	600	=
5. die Wittwe eines Sergeanten, Unteroffiziers oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten	500	=
6. die Wittwe eines Gemeinen	400	=

B. Erziehungsbeihülfe

(§§ 42 und 96 des Gesetzes vom 27. Juni 1871).

Diese beträgt für:

1. jedes vaterlose Kind		
a) eines Generals oder eines Stabsoffiziers in Generals- oder Regimentskommandeur-Stellung, falls gesetzliches Wittwengeld zuständig	150	Mk.,
anderenfalls	200	=
b) eines jeden anderen Offiziers oder eines Deckoffiziers	200	=
c) eines Soldaten vom Feldwebel abwärts oder eines Unterbeamten	168	= ;
2. jedes elternlose Kind		
a) eines Generals oder eines Stabsoffiziers in Generals- oder Regiments-Kommandeur-Stellung, falls gesetzliches Waisengeld zuständig	225	Mk.,
anderenfalls	300	=
b) eines jeden anderen Offiziers oder eines Deckoffiziers	300	=
c) eines Soldaten vom Feldwebel abwärts oder eines Unterbeamten	240	=

C. Elternbeihülfe

(§§ 42 und 96 des Gesetzes vom 27. Juni 1871).

Diese beträgt dafür:

1. den Vater oder den Großvater, die Mutter oder die Großmutter eines Offiziers oder Deckoffiziers	450	Mk.,
2. den Vater oder den Großvater, die Mutter oder die Großmutter eines Soldaten vom Feldwebel abwärts oder eines Unterbeamten	250	=

Die Beihülfe für Eltern und Großeltern wird gewährt, wenn ihr Lebensunterhalt ganz oder überwiegend durch den Verstorbenen zur Zeit seines Todes bestritten worden war und so lange die Hülfsbedürftigkeit dauert.

§ 16.

Erreicht das jährliche Gesammteinkommen der Wittwe

eines Generals (§ 15 A 1) nicht	3000	Mk.,
eines anderen Offiziers mit Ausnahme der Feldwebelleutnants nicht	2000	=
eines Feldwebelleutnants oder Deckoffiziers nicht	1500	= ,

so werden die zuständigen Wittwenbeihülfen bis zur Erreichung dieser Sätze erhöht.

§ 17.

Den Wittwen von Kriegsinvaliden werden, auch wenn der Tod des Ehegatten nicht eine Folge der Kriegsdienstbeschädigung ist, Wittwenbeihülfen in der Art gewährt, daß das jährliche Gesammteinkommen

a) der Wittwe eines Generals (§ 15 A 1)	3000	Mk.
b) der Wittwe eines anderen Offiziers mit Ausnahme der Feldwebelleutnants .	2000	=
c) der Wittwe eines Feldwebelleutnants oder Deckoffiziers	1500	=

d) der Wittwe eines Feldwebels, Vizefeldwebels oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten . . . . . 600 Mk.,
e) der Wittwe eines Sergeanten, Unteroffiziers oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten . . . . . 500 „
f) der Wittwe eines Gemeinen . . . . . 400 „

beträgt.

§ 18.

Für die Höhe des Versorgungsgeldes der Hinterbliebenen von oberen Beamten ist das zuletzt bezogene pensionsfähige Militärdiensteinkommen dieser Beamten dergestalt maßgebend, daß, je nachdem e dem pensionsfähigen Diensteinkommen einer der im § 15 A 1 bis 3 erwähnten Militärdienstgrade am nächsten gestanden hat, auch die für Hinterbliebene dieses Dienstgrads zuständigen Sätze gewährt werden.

§ 17 findet entsprechende Anwendung.

V. Allgemeine Bestimmungen.

§ 19.

Soweit dieses Gesetz nicht ein Anderes bestimmt, bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in Kraft. Die nach denselben zuständigen Gebührnisse und Bewilligungen werden auf die nach diesem Gesetze bewilligten Bezüge angerechnet. Die Mehrbeträge werden als Zuschüsse gewährt.

§ 20.

Die Zuschüsse (§ 19 letzter Satz) stehen den Bezügen gleich, welche das Gesetz vom 27. Juni 187 nebst Abänderungen und Ergänzungen gewährt, und unterliegen denselben gesetzlichen Bestimmungen.

Bei Anstellung und Beschäftigung im Civildienst sind diese Zuschüsse jedoch nicht der Kürzung unterworfen und beim Ausscheiden aus dem Civildienst mit einer Civilpension auf diese nicht in Anrechnung zu bringen.

Die Zuschüsse bleiben bei der Veranlagung zu den Steuern und anderen öffentlichen Abgaben jeder Art außer Ansatz; sie sind weder der Pfändung unterworfen noch bei der Ermittelung, ob und in welchem Betrag ein Einkommen der Pfändung unterliegt, zu berechnen.

Bei Berechnung des Wittwen- und Waisengeldes nach den Gesetzen vom 20. April 1881 (Reichs-Gesetzbl. S. 85), vom 17. Juni 1887 (Reichs-Gesetzbl. S. 237) und vom 17. Mai 1897 (Reichs-Gesetzbl. S. 455) bleiben die Zuschüsse unberücksichtigt.

§ 21.

Auf die Theilnehmer an der zur Zeit des Erlasses dieses Gesetzes gegen China gerichteten Expedition kommen seine Bestimmungen zur Anwendung.

In welchem Umfang und bis zu welchem Zeitpunkte dieses stattzufinden hat, sowie unter welchen Voraussetzungen eine Doppelrechnung der Dienstzeit erfolgt, bestimmt der Kaiser.

§ 22.

Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden sinngemäße Anwendung:

1. auf diejenigen Personen des Soldatenstandes und Beamten (§ 1), welche im Dienst durch Schiffbruch invalide geworden sind, sowie die Hinterbliebenen der aus gleichem Anlasse Verstorbenen vorgedachter Klassen;

2. auf die kriegsinvaliden Offiziere, Beamten und Mannschaften der früheren schleswig-holsteinischen Armee und Marine sowie auf deren Hinterbliebene;

3. auf das fortan auf dem Kriegsschauplatze befindliche Personal der freiwilligen Krankenpflege sowie auf diejenigen Deutschen, welche sich in einem Dienst- oder Vertragsverhältnisse bei dem Reichsheer, der Kaiserlichen Marine und den Kaiserlichen Schutztruppen auf dem Kriegsschauplatze befinden.

Soweit denselben nicht ein höherer militärischer Rang ausdrücklich verliehen ist, erhalten sie beziehungsweise ihre Hinterbliebenen die für Gemeine ausgeworfenen Sätze.

§ 23.

Den elsaß-lothringischen Landesangehörigen, welche als Offiziere, Beamte und Mannschaften im Feldzug 1870 bis 1871 im französischen Heere kriegsinvalide und später Deutsche geworden sind, sowie deren Hinterbliebenen können vom 1. April 1901 ab Beihülfen bis zum Betrage der durch dieses Gesetz gewährten Gebührnisse bewilligt werden. Beihülfen dieser Art können auch die später Deutsche gewordenen Hinterbliebenen von elsaß-lothringischen Landesangehörigen erhalten, welche den Feldzug 1870 bis 1871 im französischen Heere mitgemacht haben und in diesem Feldzuge gefallen oder infolge desselben gestorben sind.

Nähere Bestimmungen über das Verfahren bei der Bewilligung und der Festsetzung der Beihülfen trifft der Reichskanzler.

Auf diese Beihülfen findet § 20 Abs. 3 Anwendung.

§ 24.

Soweit die Bezüge der Personen, welche unter dieses Gesetz fallen, nach den bestehenden Bestimmungen aus den Mitteln des Reichs-Invalidenfonds zu decken sind, werden auch die in diesem Gesetze bezeichneten Zuschüsse aus dem Reichs-Invalidenfonds bestritten. Die für das Rechnungsjahr 1901 erforderlichen Deckungsmittel dürfen aus dessen Kapitalbeständen bis zum Betrage von 14 600 000 Mk. über den im Reichshaushalts-Etat für dieses Rechnungsjahr ausgebrachten Kapitalzuschuß (Kapitel 18 Titel 2 der Einnahmen) flüssig gemacht werden.

Dem Königreich Bayern wird zur Bestreitung der gleichartigen Ausgaben, mit Ausnahme der infolge des Krieges 1870/71 erwachsenen, alljährlich eine Summe überwiesen, welche sich nach der Höhe des thatsächlichen Aufwandes für Angehörige des Reichsheeres und deren Hinterbliebene, im Verhältnisse der Kopfstärke des Königlich bayerischen Militärkontingents zu jener der übrigen Theile des Reichsheeres bemißt.

§ 25.

Dies Gesetz tritt vom 1. April 1901 ab in Kraft. Nachzahlungen für eine rückliegende Zeit finden nicht statt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Neues Palais, den 31. Mai 1901.

(L. S.) **Wilhelm.**

Graf v. Bülow.

Verordnung
wegen Abänderung und Ergänzung der Verordnung vom 9. August 1896, betreffend die Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in den Schutzgebieten.*)

Vom 23. Mai 1901.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., verordnen im Namen des Reichs für die Schutzgebiete, was folgt:

Artikel I.

Für die Regelung der Ansprüche von Beamten der Schutzgebiete auf Pension und Wartegeld finden die jeweilig für die Reichsbeamten geltenden Bestimmungen mit folgenden Maßnahmen sinngemäße Anwendung:

1. die in den Schutzgebieten zugebrachte Dienstzeit wird bei der Pensionirung doppelt in Anrechnung gebracht, sofern sie mindestens ein Jahr gedauert hat;
2. bei Berechnung der Dienstzeit wird dem Dienst in einem Bundesstaate der Dienst in einem anderen Schutzgebiete oder der Reichsdienst gleichgestellt;
3. hinsichtlich der Kürzung, Einziehung und Wiedergewährung der aus Schutzgebietsfonds zu zahlenden Pensionen und Wartegelder hat der Bezug eines Diensteinkommens aus Fonds eines anderen Schutzgebietes oder aus Reichs- oder Staatsfonds dieselben rechtlichen Folgen, wie der Bezug eines Diensteinkommens aus den Fonds des betreffenden Schutzgebietes selbst;
4. der § 59 des Gesetzes vom 31. März 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 61) bleibt außer Anwendung. Ein Pensionär eines Schutzgebietes, welcher im Dienst eines anderen Schutzgebietes oder im Reichs- oder Staatsdienst eine Pension erdient, steht dem Pensionär gleich, der eine neue Pension in dem betreffenden Schutzgebiete selbst erdient (§ 58 Abs. 2 des Gesetzes vom 31. März 1873);
5. der Reichskanzler bestimmt, inwieweit einem in den Ruhestand oder in den einstweiligen Ruhestand versetzten Beamten die Kosten des Umzugs nach dem innerhalb des Reichs von demselben gewählten Wohnorte zu gewähren sind.

Dieser Artikel hat rückwirkende Kraft und findet auch auf solche Beamte der Schutzgebiete Anwendung, welche bereits pensionirt sind.

Artikel II.

Die Bestimmungen in den Artikeln I, IV und VI des Gesetzes wegen anderweiter Bemessung der Wittwen- und Waisengelder vom 17. Mai 1897 (Reichs-Gesetzbl. S. 455) treten für die Hinterbliebenen von Beamten der Schutzgebiete entsprechend in Kraft. Im Uebrigen finden fortan für die Regelung der Hinterbliebenenbezüge von Beamten der Schutzgebiete die jeweilig für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten geltenden Vorschriften sinngemäße Anwendung.

*) Vergleiche Reichsanzeiger vom 6. Juni 1901 und Reichs-Gesetzblatt 1901, S. 189.

Artikel III.

Ein Beamter, welcher dauernd oder vorübergehend nicht mehr zum Tropendienst, wohl aber zum Dienst in der Heimath fähig ist, geht der im Dienst des Schutzgebietes erworbenen Ansprüche auf Gehalt, Pension, Wartegeld und Hinterbliebenenversorgung verlustig, sofern er die Uebernahme einer Stelle im Reichs- oder Staatsdienst ablehnt, deren Diensteinkommen das im Schutzgebiete zuständige oder zuletzt zuständig gewesene pensionsberechtigende Gehalt erreicht oder übersteigt. Das Gleiche gilt, sofern er das Anerbieten ablehnt, ihn unter Wahrung seines früheren Ranges und Dienstalters in den Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst, je nachdem er aus dem Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst in den Dienst des Schutzgebietes übernommen ist, wieder aufzunehmen.

Artikel IV.

Artikel 6 und 7 der Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in den Schutzgebieten, vom 9. August 1896 (Reichs-Gesetzbl. S. 691) werden aufgehoben.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Prökelwitz, den 23. Mai 1901.

(L. S.) **Wilhelm.**

Graf v. Bülow.

Vorschriften, betreffend den Urlaub, die Stellvertretung, die Tagegelder, Fuhr- und Umzugskosten der Landesbeamten in den Schutzgebieten mit Ausnahme von Kiautschou.

Auf Grund des Artikels 5 der Allerhöchsten Verordnung vom 9. August 1896, betreffend die Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in den deutschen Schutzgebieten (Reichs-Gesetzbl. S. 691 ff.), wird verordnet, wie folgt:

Urlaub.

§ 1.

Die etatsmäßigen Beamten in den Schutzgebieten haben einen Anspruch auf Gewährung eines Heimathsurlaubs nach Maßgabe der in den folgenden Paragraphen festgestellten Grundsätze.

§ 2.

Der Anspruch auf Heimathsurlaub wird begründet durch eine im Schutzgebiet selbst zu verbringende Dienstperiode

von 3 Jahren für Deutsch-Südwestafrika und die Schutzgebiete der Südsee,
von 2 Jahren für Deutsch-Ostafrika,
von 1½ Jahren für Kamerun und Togo.*)

Der Urlaub ist zu verschieben, wenn ein besonderes dienstliches Bedenken vorliegt, beim Mangel an geeigneter Vertretung oder wenn die Dampferverbindungen es bedingen.

Der Heimathsurlaub kann etatsmäßigen Beamten auch schon vor Ablauf dieser Fristen ertheilt werden, sofern die Nothwendigkeit der Rückkehr nach Europa durch das Gutachten eines Regierungsarztes festgestellt ist.

§ 3.

Die Dauer des Heimathsurlaubs, in welchen die zur Hin- und Rückreise von bezw. nach dem nächsten europäischen Hafen im Durchschnitt erforderliche, vom Reichskanzler festzusetzende Zeit nicht eingerechnet wird, beträgt vier Monate.

Der Urlaub kann zur Wiederherstellung der Gesundheit oder ausnahmsweise aus anderen wichtigen Gründen durch den Reichskanzler verlängert werden.

§ 4.

Während des Heimathsurlaubs erhält der Beamte bis auf eine Dauer von sechs Monaten seine vollen Dienstbezüge, soweit sie nicht ihrer Natur nach an den Aufenthalt im Schutzgebiet geknüpft sind und mit dem Verlassen desselben in Wegfall zu kommen haben, und, soweit es sich um einen Gouverneur handelt, abzüglich der Stellvertretungskosten gemäß § 10 dieser Vorschriften.

Wird eine Verlängerung des Heimathsurlaubs über sechs Monate hinaus wegen Krankheit erforderlich, so ermäßigen sich die Gebührnisse für den sechs Monate übersteigenden Zeitraum auf den Betrag des pensionsberechtigenden Gehalts, dem noch der den gleichartigen heimischen Beamten zustehende pensionsberechtigende Wohnungsgeldzuschuß hinzutritt, soweit dieser dem Gehaltssatze nicht schon eingerechnet ist.

*) Aenderungen auf Grund später zu machender Erfahrungen bleiben vorbehalten.

Wird aus sonstigen wichtigen Gründen der Urlaub über sechs Monate hinaus verlängert (§ 3 Abs. 2), so ist der Reichskanzler befugt, den Beamten ausnahmsweise im Genuß des pensionsberechtigenden Gehalts zuzüglich des etwa zuständigen Wohnungsgeldzuschusses zu belassen.

§ 5.

Den nichtetatsmäßigen Beamten wird ein Heimathsurlaub nach Maßgabe der Bestimmungen in § 2 Abs. 1 und 2 und § 4 Abs. 1 bewilligt, sofern sie sich jeweils sechs Monate vor Ablauf einer Dienstperiode auf eine weitere Dienstperiode für den Dienst im Schutzgebiet verpflichten.

Wird eine Verlängerung des Heimathsurlaubs über sechs Monate hinaus wegen Krankheit erforderlich, so erhalten die Angehörigen derjenigen Beamtenklassen, für welche Etatsstellen bestehen, Gebührnisse in Höhe des Mindestbetrages des pensionsberechtigenden Gehalts der etatsmäßigen Beamten ihrer Klasse. Bestehen Etatsstellen für die betreffenden Beamtenklassen nicht, so erhalten deren Angehörige Gebührnisse bis zu demjenigen Betrage des pensionsberechtigenden Gehalts, welches sich bei gleichem Dienstalter für einen etatsmäßigen Beamten der entsprechenden oder in Ermangelung einer solchen vom Reichskanzler zu bestimmenden thunlichst gleichartigen Klasse ergeben würde. Im Falle des Satz 1 tritt den Gebührnissen der einheimischen Beamten zustehende pensionsberechtigende Wohnungsgeldzuschuß nicht hinzu. Im Falle des Satz 2 kann nach angemessener Dauer des Aufenthalts im Schutzgebiete bei Berechnung der Gebührnisse der dem zur Vergleichung herangezogenen etatsmäßigen Beamten zustehende pensionsberechtigende Wohnungsgeldzuschuß berücksichtigt werden.

Wird aus sonstigen wichtigen Gründen der Urlaub eines nichtetatsmäßigen Beamten über sechs Monate hinaus verlängert (§ 3 Abs. 2), so ist der Reichskanzler befugt, den betreffenden Beamten die gleichen Bezüge wie in Abs. 2 dieses Paragraphen ausnahmsweise zu gewähren.

Hat ein nichtetatsmäßiger Beamter mehr als eine Dienstperiode in einem Schutzgebiete zurückgelegt, so kann ihm ein Heimathsurlaub auch dann bewilligt werden, wenn er sich für eine weitere Dienstperiode nicht mehr verpflichten will. Die Entscheidung hierüber steht dem Reichskanzler zu.

Bei Personen, welche zur Erfüllung einer vorübergehenden Aufgabe oder von vornherein nur auf eine Dienstperiode angestellt werden, oder welche aus Gesundheitsrücksichten nur kürzere Zeit im Schutzgebiete verbleiben, gelten die Festsetzungen dieser Vorschriften nicht.

§ 6.

Der Heimathsurlaub wird ertheilt den Gouverneuren sowie auf Antrag der Letzteren den höheren Beamten vom Reichskanzler, den mittleren und unteren Beamten vom Gouverneur.

§ 7.

Die Ertheilung von Urlaub innerhalb des Schutzgebietes oder nach Erholungsstationen in dessen Nähe steht den Gouverneuren bis zum Höchstbetrage von 45, zu Zwecken der Erholung bis 70 Tagen zu. Sie sind berechtigt, auch anderen Dienststellen die Befugniß zur Urlaubsertheilung bis zu 14 Tagen zu übertragen.

§ 8.

Jede Urlaubsbewilligung kann zurückgenommen werden, wenn das dienstliche Interesse es erheischt.

Reisebeihülfe.

§ 9.

Jedem nach der Heimath beurlaubten Beamten kann sowohl für die Heimreise als auch für die Wiederausreise eine Reisebeihülfe im ungefähren Betrag der Kosten einer einmaligen Reise zwischen Berlin und dem betreffenden Schutzgebiet gewährt werden. Die Höhe der Reisebeihülfe wird für die verschiedenen Beamtenklassen und die verschiedenen Schutzgebiete durch den Reichskanzler unter Berücksichtigung der jeweiligen Fahrpreise festgesetzt.

Hierbei ist für den Anspruch auf freie Schiffsverpflegung, welcher in dem Preise für die Schiffspassage miteinbegriffen ist, ein Abzug zu machen, welcher für höhere und mittlere Beamte 3 Mark, für untere Beamte 2 Mark pro Tag der durchschnittlichen Dauer der Seereise beträgt. Beamte, welche im Schutzgebiete freie Verpflegung erhalten, erleiden diesen Abzug nicht.

Stellvertretung und Dienstaufwandsentschädigungen.

§ 10.

Die Gouverneure erleiden im Urlaubsfalle und bei sonstiger, mit repräsentativen Verpflichtungen nicht verbundener Abwesenheit vom dienstlichen Wohnsitz bis zum Eintritt der im § 4 Abs. 2 festgesetzten weiteren Verkürzung des Diensteinkommens einen Abzug von 20 Prozent des auf die Zeit der Abwesenheit entfallenden Betrages der Kolonialdienstzulage.

§ 11.

Ist, abgesehen von dem Falle eines Urlaubs, der Gouverneur vom dienstlichen Wohnsitz abwesend, so werden auch alsdann dem Stellvertreter die thatsächlichen Repräsentationskosten aus dem für diesen

Zweck im Etat des Schutzgebiets bestimmten Fonds bis in Höhe von 20 Prozent der auf den betreffenden Zeitraum entfallenden Kolonialdienstzulage des Gouverneurs, aber nicht über die Mittel des Etatsfonds hinaus, gegen Beibringung der pflichtmäßigen Versicherung der Nothwendigkeit ihrer Aufwendung und ohne Einzelnachweis ersetzt.

Ist für einen auch mit dem Kommando der Schutztruppen betrauten Gouverneur für diesen als Kommandeur ein besonderer Vertreter bestellt, so erhält dieser während der Abwesenheit des Gouverneurs aus dem bezeichneten Fonds, aber nicht über die Mittel desselben hinaus, und mit der bezeichneten Maßgabe eine Repräsentationskosten-Entschädigung bis in Höhe von 10 Prozent der auf den betreffenden Zeitraum entfallenden Kolonialdienstzulage des Gouverneurs.

Tagegelder, Fuhrkosten ꝛc.

§ 12.

Für die Uebersiedelung nach dem Schutzgebiet beim Eintritt in den Kolonialdienst, für die Heimreise im Falle des Austritts aus dem Kolonialdienste sowie für Versetzungen von einem Schutzgebiet in ein anderes erhalten die etatsmäßigen Beamten Vergütung nach Maßgabe der Allerhöchsten Verordnung vom 23. April 1879, betreffend die Tagegelder, die Fuhrkosten und die Umzugskosten der gesandtschaftlichen und Konsularbeamten (Reichs-Gesetzbl. S. 127).

Auf nichtetatsmäßige höhere und mittlere Beamte finden die entsprechenden Bestimmungen der Verordnung vom 23. April 1879 Anwendung.

Aenderungen in den Bestimmungen der Verordnung vom 23. April 1879 erleiden auf die in den vorstehenden beiden Absätzen aufgeführten Beamten ohne Weiteres Anwendung.

Nichtetatsmäßige untere Beamte erhalten für die Ausreise beim Eintritt in den Kolonialdienst und für die Heimreise beim Ausscheiden aus dem Kolonialdienst entweder freie Beförderung zur See einschließlich Schiffsverpflegung und einen vom Reichskanzler festzusetzenden Reisezuschuß oder eine, für die einzelnen Schutzgebiete durch den Reichskanzler verschieden festzusetzende Pauschsumme.

Aus dem Reisezuschuß oder aus dieser Pauschsumme, welche unter Berücksichtigung der jeweiligen Fahrpreise zu berechnen ist, sind auch die Kosten für den Transport der Effekten zu bestreiten.

Daneben erhalten nichtetatsmäßige untere Beamte bei der ersten Ausreise Ausrüstungsgelder, deren Höhe der Reichskanzler festsetzt.

Bei Versetzung von nichtetatsmäßigen unteren Beamten aus einem Schutzgebiet in ein anderes erhalten dieselben neben freier Beförderung zur See einschließlich Schiffsverpflegung einen vom Reichskanzler festzusetzenden Reisezuschuß.

§ 13.

Die Festsetzung der Reisegebührnisse an Personen der im letzten Absatz des § 5 bezeichneten Art erfolgt durch den Reichskanzler beim Abschluß des Dienstvertrags.

§ 14.

Für Dienstreisen und Versetzungen innerhalb eines Schutzgebiets wird eine Vergütung nach Maßgabe der für die einzelnen Schutzgebiete erlassenen Vorschriften gewährt.

§ 15.

Der Tag des Inkrafttretens der Verordnung wird auf den 1. April 1900 festgesetzt.

§ 16.

Wenn in einzelnen Fällen nach Maßgabe der bisher geltenden Bestimmungen durch die zuständige Behörde Anordnungen getroffen worden sind, welche an sich unter die obigen Vorschriften fallen und sich zeitlich über den 1. April 1900 hinaus erstrecken, so bleiben dieselben insofern in Kraft, als nicht die neuen Vorschriften für den betreffenden Beamten günstiger sind.

Berlin, den 31. Mai 1901.

Der Reichskanzler.
Graf v. Bülow.

Einberufung des Kolonialraths.

Der Kolonialrath wird berufen, am Donnerstag, den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im Reichstagsgebäude zur Berathung zusammenzutreten.

Berlin, den 11. Juni 1901.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Stuebel.

Bekanntmachung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, betreffend die gesundheitspolizeiliche Kontrole der einen Hafen des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets anlaufenden Seeschiffe.

Alle bisher erlassenen allgemeinen Quarantäne-Verfügungen (Runderlasse vom 15. Juni 1896, vom 3. April 1897 und vom 5. Mai 1898) werden hierdurch aufgehoben. An ihre Stelle treten mit dem heutigen Tage die hierunter folgenden Vorschriften betreffend die gesundheitspolizeiliche Kontrole der einen Hafen des Deutsch-Ostafrikanischen Schutzgebiets anlaufenden Seeschiffe, nebst Nachtrag und Anlagen.

Der Runderlaß vom 2. September 1899, betreffend die Bestimmungen gegenüber dem Zuzug von Indiern und sonstigen Asiaten, sowie der Runderlaß vom 12. März 1900, betreffend den Dhauverkehr mit Zanzibar, werden hierdurch nicht berührt und bleiben zu Recht bestehen.

Hierzu bemerke ich Folgendes:

1. Bezüglich des in diesen Vorschriften vorkommenden Ausdruckes „beamteter Arzt" wird hervorgehoben, daß hierunter nicht bloß Aerzte, welche im Gouvernementsdienst angestellt sind, sondern auch solche Aerzte verstanden sein sollen, welchen einzelne öffentliche Funktionen nur vorübergehend oder ausnahmsweise übertragen sind. Sollte ein Arzt für die gesundheitspolizeiliche Kontrole ausnahmsweise nicht zur Verfügung stehen, so hat der Bezirksamtmann bezw. der Vorsteher des Bezirksnebenamtes selbst die Kontrole zu besorgen. In Behinderungsfällen darf sich derselbe durch eine zuverlässige Person vertreten lassen. Die von dem Schiffer, Steuermann und Schiffsarzt ausgefüllten Fragebogen sind bei den Akten des Bezirksamtes bezw. Nebenamtes aufzubewahren.

2. Die Bestimmung derjenigen Häfen, deren Herkünfte einer gesundheitspolizeilichen Kontrole unterliegen sollen, erfolgt auch weiterhin durch das Kaiserliche Gouvernement.

3. Alle Schiffe, bei denen auf Grund der gesundheitspolizeilichen Kontrole Maßregeln zu ergreifen sind, für deren Ausführung es in dem Ankunftshafen an den nöthigen Einrichtungen gebricht, sind nach Dar-es-Salâm zu verweisen, woselbst sie auf der Rhede vor Anker zu gehen haben.

4. Für die auszufüllenden Fragebogen und Gesundheitspässe gelten die anliegenden Muster. Insofern von einzelnen Hafenbehörden des Auslandes eingehendere Gesundheitszeugnisse verlangt werden, ist es den ausstellenden Behörden unbenommen, den Pässen nach Bedürfniß einen von dem genannten Muster abweichenden Inhalt zu geben.

Zulässig für die Ausstellung der Gesundheitspässe sind die Polizeibehörden, d. h. die Bezirks- und Bezirksnebenämter. Wünscht ein Schiffer einen Gesundheitspaß zu erhalten, so hat er sich dieserhalb rechtzeitig während der Dienststunden an das Bezirks- oder Bezirksnebenamt zu wenden. Für die Ausstellung eines Gesundheitspasses ist seitens des Schiffers eine Gebühr von 6 Rupien zur Bezirkskasse zu erlegen.

Dar-es-Salâm, den 8. Mai 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
Graf v. Götzen.

Vorschriften, betreffend die gesundheitspolizeiliche Kontrole der einen Hafen des Deutsch-Ostafrikanischen Schutzgebietes anlaufenden Seeschiffe.

Diese Vorschriften gelten:

Für Schiffe, welche unter einem weißen Schiffer fahren.

§ 1. Jedes einen Hafen des deutschen Schutzgebietes anlaufende Seeschiff unterliegt der gesundheitspolizeilichen Kontrole:

1. wenn es im Abgangshafen oder während der Reise Fälle von Cholera, Gelbfieber oder Pest an Bord gehabt hat,
2. wenn es aus einem Hafen kommt, gegen dessen Herkünfte die Ausübung der Kontrole angeordnet worden ist.

Für Schiffe, welche unter farbigen Schiffern fahren.

§ 1. Jedes einen Hafen des Schutzgebietes anlaufende von farbigen Schiffern geführte Schiff (Dhau) unterliegt der gesundheitspolizeilichen Kontrole. Ausgenommen sind:

1. Dem Nahverkehr dienende Schiffe, die nachweislich nur den unverdächtigen Verkehr mit benachbarten Hafenplätzen vermitteln.
2. Dem Fernverkehr dienende Schiffe, soweit betreffs derselben jeder Verdacht einer Berührung eines verseuchten Hafens oder der in einem an sich unverdächtigen Hafen erfolgten Aufnahme von Personen oder Herkünften aus einem verseuchten Hafen ausgeschlossen erscheint.

§ 2. Für die gesundheitspolizeiliche Untersuchung des Schiffes wird vom Schiffer eine Gebühr von 15 Rupien erhoben. Den von farbigen Schiffern geführten Schiffen ist diese Gebühr zu erlassen.

§ 3. Jedes der gesundheitlichen Kontrole unterliegende Schiff (§ 1) muß beim Einlaufen in das zum Hafen führende Fahrwasser, jedenfalls aber sobald es sich dem Hafen auf Sehweite nähert, eine gelbe Flagge am Fockmast hissen.

Es darf unbeschadet der Annahme eines Lootsen oder Schleppdampfers weder mit dem Lande noch mit einem anderen Schiffe, abgesehen vom Zollschiffe, in Verkehr treten, auch die vorbezeichnete Flagge nicht einziehen, bevor es durch Verfügung der Hafenbehörde zu freiem Verkehr zugelassen ist. Der gleichen Verkehrsbeschränkung unterliegen neben der Mannschaft sämmtliche an Bord befindlichen Reisenden.

Privatpersonen ist der Verkehr mit einem Schiffe, welches die gelbe Flagge führt, untersagt. Wer dieses Verbot übertritt, wird als zu dem kontrolpflichtigen Schiffe gehörend behandelt.

Für Schiffe, welche unter einem weißen Schiffer fahren.

§ 4. Der Lootse und die Hafenbehörde haben beim Einlaufen eines Schiffes in den Hafen durch Befragung des Schiffers oder seines Stellvertreters festzustellen, ob § 1 auf das Schiff Anwendung findet, und auf die Befolgung des § 3 zu achten.

§ 5. In den Fällen des § 1 wird dem Schiffer oder dessen Vertreter durch den Lootsen oder einen Beauftragten der Hafenbehörde ein nach Maßgabe der Anlage aufgestellter Fragebogen behändigt. Auf demselben haben der Schiffer, der Steuermann und, falls ein Arzt die Reise als Schiffsarzt mitgemacht hat, bezüglich der unter Nr. 10, 11 und 12 aufgestellten Fragen auch der Schiffsarzt die verlangte Auskunft alsbald wahrheitsgemäß und so, daß sie von ihnen demnächst eidlich bestärkt werden kann, zu ertheilen. Der ausgefüllte Fragebogen ist von genannten Personen zu unterschreiben und nebst den sonstigen zur Beurtheilung der Gesundheitsverhältnisse des Schiffes geeigneten Papieren zur Verfügung der Hafenbehörde zu halten.

§ 6. Jedes der gesundheitspolizeilichen Kontrole unterliegende Schiff (§ 1) nebst Insassen wird nach Erfüllung der in den §§ 3 und 5 vorgesehenen Vorschriften sobald wie möglich nach der Ankunft, jedoch nicht während der Nachtzeit, durch einen beamteten Arzt untersucht. Von dem Ergebniß dieser ärztlichen Untersuchung hängt in jedem Falle die weitere Behandlung des Schiffes ab.

Für Schiffe, welche unter farbigen Schiffern fahren.

§ 4. Die Hafenbehörde hat beim Einlaufen eines Schiffes festzustellen, ob das Schiff gemäß vorstehendem § 1, 1 oder 2 zum unbehinderten Verkehr mit dem Lande sofort zuzulassen ist, oder ob es der gesundheitspolizeilichen Kontrole unterliegt. Bei allen Schiffen, welche die gelbe Flagge führen, hat diese Feststellung durch einen europäischen Beamten an Bord des Schiffes zu erfolgen.

Gleichzeitig ist der Schiffer seitens der Hafenbehörde über etwa unterwegs oder bei der Ankunft vorgekommene Erkrankungen oder Todesfälle zu befragen. Nach Lage der Umstände sind die Passagiere auf ihren Gesundheitszustand zu besichtigen.

§ 5. Ein nach dem Muster der Anlage aufzustellender Fragebogen ist mit der Angabe des Schiffers seitens der Hafenbehörde in dem Falle auszufüllen, daß auf einem ankommenden Schiffe unterwegs oder bei der Ankunft im Hafen verdächtige Erkrankungen oder Todesfälle vorgekommen sind.

§ 6. Jedes Schiff, welches nicht unter die Annahme des § 1, 1 oder 2 fällt, ist wie ein verseuchtes zu behandeln. Im Einzelfalle entscheidet die Hafenbehörde, ob für das betreffende Schiff die für cholera-, gelbfieber- oder pestverseuchte Schiffe geltenden Bestimmungen Anwendung zu finden haben. Liegt in dieser Beziehung ein bestimmter Verdacht nicht vor, so sind zunächst die milderen Vorschriften in Kraft zu setzen.

§ 7. Hat ein Schiff Cholera an Bord oder sind auf einem Schiffe innerhalb der letzten sieben Tage vor seiner Ankunft Cholerafälle vorgekommen, so gilt dasselbe als verseucht und unterliegt folgenden Bestimmungen:

1. Die an Bord befindlichen Kranken werden ausgeschifft und in einen zur Aufnahme und Behandlung geeigneten abgesonderten Raum gebracht, wobei eine Trennung derjenigen Personen, bei welchen die Cholera festgestellt worden ist, und der nur verdächtigen Kranken stattzufinden hat. Sie verbleiben dort bis zur Genesung oder bis zur Beseitigung des Verdachts.

2. An Bord befindliche Leichen sind unter den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln alsbald zu bestatten.

3. Die übrigen Personen (Reisende und Mannschaft) werden in Bezug auf ihren Gesundheits- und weiterhin einer Beobachtung unterworfen, deren Dauer sich nach dem Gesundheitszustand des Schiffes und nach dem Zeitpunkt des letzten Erkrankungsfalles richtet, keinesfalls aber den Zeitraum von 5 Tagen überschreiten darf. Zum Zwecke der Beobachtung sind sie entweder am Verlassen des Schiffes zu verhindern oder, soweit nach dem Ermessen der Hafenbehörde ihre Ausschiffung thunlich und erforderlich ist, an Land in einem abgesonderten Raum unterzubringen. Letzteres gilt insbesondere dann, wenn die Mannschaft zum Zwecke der Abmusterung das Schiff verläßt.

Reisende, welche nachweislich mit Cholerakranken nicht in Berührung gekommen sind, können aus der Beobachtung entlassen werden, sobald durch den beamteten Arzt festgestellt ist, daß Krankheitserscheinungen, welche den Ausbruch der Cholera befürchten lassen, bei ihnen nicht vorliegen. Jedoch hat in solchen Fällen die Hafenbehörde unverzüglich der für das nächste Reiseziel zuständigen Polizeibehörde Mittheilung über die bevorstehende Ankunft der Reisenden zu machen, damit letztere dort einer gesundheitspolizeilichen Ueberwachung unterworfen werden können.

Findet die Beobachtung der Schiffsmannschaft an Bord statt, so ist das Anlandgehen derselben während der Beobachtungszeit nur insoweit zu gestatten, als Gründe des Schiffsdienstes es erforderlich machen.

4. Alle nach dem Ermessen des beamteten Arztes als mit Choleraentleerungen beschmutzt zu erachtenden Wäschestücke, Bekleidungsgegenstände des täglichen Gebrauchs und sonstigen Sachen der Schiffsmannschaft und der Reisenden sind zu desinfiziren. Das Gleiche gilt bezüglich derjenigen Schiffsräumlichkeiten und -Theile, welche als mit Choleraentleerungen beschmutzt anzusehen sind.

5. Bilgewasser, von welchem nach Lage der Verhältnisse angenommen werden muß, daß es Cholerakeime enthält, ist zu desinfiziren und demnächst, wenn thunlich, auszupumpen.

6. Der in einem verseuchten oder verdächtigen Hafen eingenommene Wasserballast ist, sofern derselbe im Bestimmungshafen ausgepumpt werden soll, zuvor zu desinfiziren; läßt sich eine Desinfektion nicht ausführen, so hat das Auspumpen des Wasserballastes auf hoher See zu geschehen.

7. Das an Bord befindliche Trinkwasser ist, sofern es nicht völlig unverdächtig erscheint, nach erfolgter Desinfektion auszupumpen und durch gutes Trinkwasser zu ersetzen.

In allen Fällen ist darauf zu achten, daß Choleraentleerungen und verdächtiges Wasser aus dem Schiffe nicht undesinfizirt in das Hafenwasser gelangen.

§ 8. Sind auf einem Schiffe Cholerafälle vorgekommen, jedoch nicht innerhalb der letzten 7 Tage vor der Ankunft, so gilt dasselbe als **verdächtig**. Nach erfolgter ärztlicher Untersuchung (§ 6) ist die Mannschaft, sofern der beamtete Arzt dies für nothwendig erachtet, hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes einer Ueberwachung, jedoch nicht länger als fünf Tage, von der Stunde der Ankunft des Schiffes an gerechnet, zu unterwerfen. Das Anlandgehen der Mannschaft kann während der Ueberwachungszeit verhindert werden, soweit es nicht zum Zwecke der Abmusterung geschieht, oder Gründe des Schiffsdienstes entgegenstehen. Den Reisenden ist die Fortsetzung ihrer Reise zu gestatten, jedoch hat, wenn der beamtete Arzt ihre fernere Ueberwachung für nothwendig erachtet, die Hafenbehörde unverzüglich der für das nächste Reiseziel zuständigen Polizeibehörde Mittheilung über die bevorstehende Ankunft derselben zu machen, damit sie dort der gesundheitspolizeilichen Ueberwachung unterworfen werden können.

Begründet das Ergebniß der ärztlichen Untersuchung den Verdacht, daß Insassen des Schiffes den Krankheitsstoff der Cholera in sich aufgenommen haben, so können dieselben auf Anordnung des beamteten Arztes wie die Personen eines verseuchten Schiffes (§ 7 Nr. 1 und 3) behandelt werden.

Im Uebrigen gelten die Vorschriften des § 7 Nr. 4 bis 7.

§ 9. Hat ein Schiff weder vor der Abfahrt, noch während der Reise, noch auch bei der Ankunft einen Cholera-, Todes- oder Krankheitsfall an Bord gehabt, so gilt dasselbe, auch wenn es aus einem Hafen kommt, gegen dessen Herkünfte die Ausübung der Kontrole angeordnet ist, als **rein**, und ist, sofern die ärztliche Untersuchung (§ 6) befriedigend ausfällt, sofort zum freien Verkehr zuzulassen, nachdem erforderlichenfalls die im § 7 unter 5 bis 7 gedachten Maßnahmen ausgeführt worden sind. Begründet das Ergebniß der ärztlichen Untersuchung den Verdacht, daß Insassen des Schiffes den Krankheitsstoff der Cholera in sich aufgenommen haben, oder hat die Reise des Schiffes weniger als 5 Tage gedauert, so können die Reisenden und die Mannschaft auf Anordnung des beamteten Arztes nach Maßgabe der Bestimmungen des § 8 weiterhin einer gesundheitspolizeilichen Ueberwachung bis zur Dauer von fünf Tagen von dem Tage der Abfahrt des Schiffes an gerechnet, unterworfen werden.

§ 10. Gegenüber sehr stark besetzten Schiffen, namentlich gegenüber solchen, welche Auswanderer oder Rückwanderer befördern, sowie gegenüber Schiffen, welche besonders ungünstige gesundheitliche Verhältnisse aufweisen, können weitere, über die Grenzen der §§ 7 bis 9 hinausgehende Maßregeln von der Hafenpolizeibehörde getroffen werden.

§ 11. Die Ein- und Durchfuhr von Waaren und Gebrauchsgegenständen aus den in den §§ 7 bis 9 bezeichneten Schiffen unterliegt nur insoweit einer Beschränkung, als seitens des Kaiserlichen Gouvernements in Bezug auf Leibwäsche, alte und getragene Kleidungsstücke, gebrauchtes Bettzeug, sowie Hadern und Lumpen besondere Bestimmungen getroffen werden.

Jedoch sind Gegenstände, welche nach der Ansicht des beamteten Arztes als mit Choleraentleerungen beschmutzt zu erachten sind, vor der Ein- oder Durchfuhr zu desinfiziren.

§ 12. Will ein Schiff in den Fällen der §§ 7 bis 9 sich den ihm auferlegten Maßregeln nicht unterwerfen, so steht ihm frei, wieder in See zu gehen, es kann jedoch die Erlaubniß erhalten, unter Anwendung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln (Isolirung des Schiffes, der Mannschaft und der Reisenden, Verhinderung des Auspumpens des Kielwassers vor erfolgter Desinfektion, Ersatz des an Bord befindlichen Wasservorrathes durch gutes Trinkwasser und dergleichen) seine Waaren zu löschen und die an Bord befindlichen Reisenden, sofern sich dieselben den von der Hafenbehörde getroffenen Anordnungen fügen, an Land zu setzen.

§ 13. Hat ein Schiff während der Fahrt Fälle von Gelbfieber an Bord gehabt, so sind nach erfolgter ärztlicher Untersuchung (§ 6) die etwa noch an Bord befindlichen Gelbfieberkranken auf dem Schiffe oder in einem geeigneten Unterkunftsraum an Land abzusondern. Die unmittelbar mit Gelbfieberkranken in Berührung gekommenen oder krankheitsverdächtigen Personen können, falls nach Ablauf der letzten Gelbfiebererkrankung noch nicht 7 Tage verflossen sind, einer Beobachtung mit oder ohne Aufenthaltsbeschränkung bis zur Dauer von 5 Tagen unterworfen werden.

Die von Gelbfieberkranken benutzten Gegenstände und diejenigen Schiffsräumlichkeiten, in welchen sich solche Kranken befunden haben, sind zu desinfiziren.

An Bord befindliche Leichen müssen unter den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln alsbald bestattet werden. Schiffe, die aus einem von Gelbfieber verseuchten Hafen kommen, Fälle von Gelbfieber aber nicht an Bord gehabt haben, sind nach der ärztlichen Untersuchung (§ 6) ohne Weiteres zum freien Verkehr zuzulassen.

§ 14a. Hat ein Schiff Pest an Bord, oder innerhalb der letzten zwölf Tage an Bord gehabt, so ist nach erfolgter ärztlicher Untersuchung (§ 6) dem Gouvernement telegraphisch Anzeige zu erstatten.

§ 14b. Hat ein Schiff Pest an Bord, oder sind auf einem Schiffe innerhalb der letzten zwölf Tage vor seiner Ankunft Pestfälle vorgekommen, so gilt es als verseucht und unterliegt folgenden Bestimmungen:

1. Die an Bord befindlichen Kranken werden ausgeschifft und in einem zur Aufnahme und Behandlung geeigneten abgesonderten Raum gebracht, wobei eine Trennung derjenigen Personen, bei welchen die Pest festgestellt worden ist, und der nur verdächtigen Kranken stattzufinden hat. Sie verbleiben dort bis zur Genesung oder bis zur Beseitigung des Verdachts.

2. An Bord befindliche Leichen sind unter den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln alsbald zu bestatten.

3. Die übrigen Personen (Reisende und Mannschaft) werden in Bezug auf ihren Gesundheitszustand weiterhin einer Beobachtung unterworfen, deren Dauer sich nach dem Gesundheitszustand des Schiffes und nach dem Zeitpunkt des letzten Erkrankungsfalles richtet, keinesfalls aber den Zeitraum von zehn Tagen überschreiten darf. Zum Zwecke der Beobachtung sind sie entweder am Verlassen des Schiffes zu verhindern oder, soweit nach dem Ermessen der Hafenbehörde ihre Ausschiffung thunlich und erforderlich ist, in einem abgesonderten Raume unterzubringen. Letzteres gilt insbesondere dann, wenn die Mannschaft zum Zwecke der Abmusterung das Schiff verläßt. Reisende, welche nachweislich mit Pestkranken nicht in Berührung gekommen sind, können aus der Beobachtung entlassen werden, sobald durch den beamteten Arzt festgestellt ist, daß Krankheitserscheinungen, welche den Ausbruch der Pest befürchten lassen, bei ihnen nicht vorliegen. Jedoch hat in solchen Fällen die Hafenbehörde unverzüglich der für das nächste Reiseziel zuständigen Polizeibehörde Mittheilung über die bevorstehende Ankunft der Reisenden zu machen, damit letztere dort einer gesundheitspolizeilichen Ueberwachung unterworfen werden können.

Findet die Beobachtung der Schiffsmannschaft an Bord statt, so ist das Anlandgehen derselben während der Beobachtungszeit vorbehaltlich der Zustimmung des beamteten Arztes nur insoweit zu gestatten, als Gründe des Schiffsdienstes es unerläßlich machen.

4. Alle nach Ermessen des beamteten Arztes als mit dem Ansteckungsstoff der Pest behaftet zu erachtenden Wäschestücke, Bekleidungsgegenstände des täglichen Gebrauchs und sonstige Sachen der Schiffsmannschaft und der Reisenden sind zu desinfiziren.

Das Gleiche gilt bezüglich derjenigen Schiffsräumlichkeiten und -Theile, welche als mit dem Ansteckungsstoff der Pest behaftet anzusehen sind.

Erforderlichenfalls können von dem beamteten Arzte noch weitergehende Desinfektionen angeordnet werden. Kehricht ist zu verbrennen. Gegenstände, deren Einfuhr verboten ist, dürfen nicht ausgeschifft werden. Mit allem Nachdruck ist dahin zu wirken, daß eine Verschleppung der Seuche durch an Bord befindliche Ratten und Mäuse verhindert wird.

5. Bilgewasser, von welchem nach Lage der Verhältnisse angenommen werden muß, daß es Pestkeime enthält, ist zu desinfiziren und demnächst wenn thunlich auszupumpen.

6. Der in einem verseuchten oder verdächtigen Hafen eingenommene Wasserballast, ist, sofern derselbe im Bestimmungshafen ausgepumpt werden soll, zuvor zu desinfiziren; läßt sich eine Desinfektion nicht ausführen, so hat das Auspumpen des Wasserballastes auf hoher See zu geschehen.

7. Das an Bord befindliche Trink- und Gebrauchswasser ist, sofern es nicht völlig unverdächtig erscheint, nach erfolgter Desinfektion auszupumpen und durch unverdächtiges Wasser zu ersetzen.

In allen Fällen ist darauf zu achten, daß Absonderungen und Entleerungen von Pestkranken, verdächtiges Wasser und Abfälle irgend welcher Art nicht undesinfizirt in das Hafen- oder Flußwasser gelangen.

§ 14c. Sind auf einem Schiffe bei der Abfahrt oder auf der Fahrt Pestfälle vorgekommen, jedoch nicht innerhalb der letzten zwölf Tage vor der Ankunft, so gilt dasselbe als verdächtig. Nach erfolgter ärztlicher Untersuchung (§ 6), ist die Mannschaft, sofern der beamtete Arzt dies für nothwendig erachtet, hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes einer Ueberwachung, jedoch nicht länger als zehn Tage, von der Stunde der Ankunft des Schiffes an gerechnet, zu unterwerfen. Das Anlandgehen der Mannschaft kann während der Ueberwachungszeit verhindert werden, soweit es nicht zum Zwecke der Abmusterung geschieht oder Gründe des Schiffsdienstes entgegenstehen. Den Reisenden ist die Fortsetzung ihrer Reise zu gestatten, jedoch hat, wenn der beamtete Arzt ihre fernere Ueberwachung für nothwendig erachte, die Hafenbehörde unverzüglich der für das nächste Reiseziel zuständigen Polizeibehörde Mittheilung über die bevorstehende Ankunft derselben zu machen, damit sie dort der gesundheitspolizeilichen Ueberwachung unterworfen werden können. Begründet das Ergebniß der ärztlichen Untersuchung den Verdacht, daß Insassen des Schiffes den Krankheitsstoff der Pest in sich aufgenommen haben, so können dieselben auf Anordnung des beamteten Arztes wie die Personen eines verseuchten Schiffes (14b 1 und 3) behandelt werden.

Im Uebrigen gelten die Vorschriften des § 14b Nr. 4 bis 7.

§ 14d. Hat das Schiff weder vor der Abfahrt, noch während der Reise, noch auch bei der Ankunft einen Pest-, Todes- oder Krankheitsfall an Bord gehabt, so gilt dasselbe auch wenn er aus einem Hafen kommt, gegen dessen Herkünfte die Ausübung der Kontrole angeordnet worden ist, als „rein“ und ist, sofern die ärztliche Untersuchung (§ 6) befriedigend ausfällt, sofort zum freien Verkehr zuzulassen, nachdem die in § 14b unter Nr. 4, Absatz 1 bis 3 und Nr. 5 bis 7 bezeichneten Maßnahmen ausgeführt worden sind, soweit der beamtete Arzt dies für erforderlich erachtet. Begründet das Ergebniß der ärztlichen Untersuchung den Verdacht, daß Insassen des Schiffes den Krankheitsstoff der Pest in sich aufgenommen haben oder hat die Reise des Schiffes seit Verlassen eines Hafens der oben bezeichneten Art weniger als zehn Tage gedauert, so können die Reisenden und die Mannschaft auf Anordnung des beamteten Arztes nach Maßgabe der Bestimmungen des § 14c weiterhin einer gesundheitspolizeilichen Ueberwachung, bis zur Dauer von 10 Tagen von dem Tage der Abfahrt des Schiffes an gerechnet, unterworfen werden.

§ 14e. Gegenüber sehr stark besetzten Schiffen, namentlich gegenüber solchen, die Auswanderer und Rückwanderer befördern, sowie gegenüber Schiffen, die besonders ungünstige gesundheitliche Verhältnisse aufweisen, können weitere, über die Grenzen der §§ 14b bis 14d hinausgehende Maßregeln von der Hafenbehörde getroffen werden.

§ 14f. Die Ein- und Durchfuhr von Waaren und Gebrauchsgegenständen aus den in den §§ 14b bis e bezeichneten Schiffen unterliegt nur insoweit einer Beschränkung, als seitens des Kaiserlichen Gouvernements besondere Bestimmungen getroffen werden. Jedoch sind Gegenstände, die nach Ansicht des beamteten Arztes als mit dem Ansteckungsstoff der Pest behaftet zu erachten sind, vor der Ein- und Durchfuhr zu desinfiziren.

§ 14g. Will ein Schiff in den Fällen der §§ 14b bis 14e sich den ihm auferlegten Maßregeln nicht unterwerfen, so steht ihm frei, wieder in See zu gehen. Es kann jedoch die Erlaubniß erhalten, unter Anwendung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln (Isolirung des Schiffes, der Mannschaft und der Reisenden, Verhinderung des Auspumpens des Bilgewassers vor erfolgter Desinfektion, Ersatz des an Bord befindlichen Wasservorrathes durch gutes Trink- und Gebrauchswasser und dergl.) seine Waaren zu löschen und die an Bord befindlichen Reisenden, sofern sich diese den von der Hafenbehörde getroffenen Anordnungen fügen, an Land zu setzen.

§ 15. Läuft ein Schiff, nachdem es in einem Hafen des Schutzgebietes der gesundheitspolizeilichen Kontrole (§§ 6, 9, 13, 14) unterworfen und zum freien Verkehr zugelassen worden ist, demnächst einen weiteren inländischen Hafen an, so unterliegt es in diesem einer abermaligen Kontrole nicht, es sei denn, daß seit der Ausfahrt aus dem zuletzt angelaufenen Hafen Fälle von Cholera, Gelbfieber oder Pest an Bord sich ereignet haben, oder daß gegen Herkünfte aus diesem Hafen eine gesundheitspolizeiliche Kontrole gemäß § 1, Nr. 2 angeordnet ist.

§ 16. Auf das Lootsen-, Zoll- und Sanitätspersonal, welches mit den der gesundheitspolizeilichen Kontrole unterliegenden Schiffen in Verkehr zu treten hat, finden die in vorstehenden Bestimmungen angeordneten Verkehrsbeschränkungen und Desinfektionsmaßnahmen keine Anwendung. Voraussetzung dieser Ausnahmebestimmung jedoch ist, daß diese Personen sich selbst und ihre Effekten ausreichend desinfiziren. Zu diesem Behufe haben dieselben sofort nach dem Verlassen eines verseuchten oder verdächtigen Schiffes und bevor sie irgendwie mit der Außenwelt in Verbindung treten, ihren ganzen Körper mit grüner Seife abzuwaschen und ein vollständiges Bad zu nehmen; die Kleider und Effekten sind nach §§ 10 und 11 der Desinfektionsanweisung zu behandeln.

§ 17. Die Entscheidung darüber, wo die in den §§ 7 bis 14 erwähnten Maßregeln ausgeführt werden, richtet sich nach den hierüber ergehenden besonderen Bestimmungen.

§ 18. Sind nach dem Ergebniß der ärztlichen Untersuchung (§ 6) auf Grund der Bestimmungen in §§ 7 bis 14 Maßregeln zu ergreifen, für deren Ausführung es in dem Ankunftshafen an den nöthigen Einrichtungen gebricht, so ist das Schiff an einen anderen mit den erforderlichen Einrichtungen versehenen Hafen zu verweisen.

§ 19. Strandet ein der gesundheitspolizeilichen Kontrole unterliegendes Schiff (§ 1) an der Küste des Schutzgebietes, so haben die betreffenden Verwaltungsbehörden die erforderlichen Maßnahmen im Sinne dieser Verordnung zu treffen.

Läuft ein solches Schiff einen Hafen des Schutzgebietes als Nothhafen an, so kann es daselbst, um die erforderliche Hülfe zu erhalten, für die Dauer des Nothfalles nach Hissung der gelben Flagge (§ 3) unter Bewachung und unter Beachtung der von der Hafenbehörde angeordneten Schutzmaßregeln liegen bleiben.

§ 20. Auf die Schiffe der Kaiserlichen Marine finden die Vorschriften dieser Verordnung nicht Anwendung.

Nachtrag.

1. Da immer mehr sich der Verdacht bestätigt, daß hauptsächlich die Ratten es sind, durch welche die Pest verbreitet und insbesondere in die Hafenplätze eingeschleppt wird, ist bei der gesundheitspolizeilichen Schiffskontrole und der ständigen Ueberwachung des Gesundheitszustandes in den Häfen des Deutsch-Ostafrikanischen Schutzgebietes besonderes Augenmerk auf die Ratten zu richten und etwaiges auffallendes Sterben unter diesen Thieren sofort, wenn nöthig, telegraphisch beim Kaiserlichen Gouvernement zur Anzeige zu bringen.

2. Schiffe, auf denen die Pest unter den Ratten festgestellt ist, sind in dem gleichen Maße verdächtig wie Schiffe, auf denen Menschen von der Seuche befallen sind; sie sind deshalb den nämlichen Vorsichtsmaßnahmen zu unterwerfen, denen nach den Vorschriften über die gesundheitspolizeiliche Kontrole der Seeschiffe, Schiffe der letztbezeichneten unterliegen.

3. Besondere Achtsamkeit ist dem Schiffsabfallstoffe von verseuchten und verdächtigen Schiffen zuzuwenden. Bevor derselbe behufs Verbrennung oder sonstiger Unschädlichmachung von Bord weggebracht wird, soll er mit Kalkmilch oder Sublimat angefeuchtet werden.

4. Von größter Bedeutung ist nach wie vor die ständige Ueberwachung des Gesundheitszustandes auch auf den Schiffen, welche in den Häfen nach ihrer Ankunft längere oder kürzere Zeit still liegen. Mit allen irgendwie zweifelhaften oder verdächtigen Kranken ist nach den hierfür gültigen Bestimmungen zu verfahren. Auf diese Weise wird der Gefahr vorgebeugt, daß Pestkranke sich tagelang der ärztlichen Beobachtung entziehen und während dieser Zeit den Krankheitserreger in weite Kreise verbreiten.

Anlage 1.

Fragebogen.

Die nachstehenden Fragen sind von dem Schiffer und dem Steuermann alsbald nach dem Empfang des Fragebogen schriftlich der Wahrheit gemäß vollständig zu beantworten. Die Richtigkeit der Antworten ist durch eigenhändige Namensunterschrift zu versichern und auf Anfordern eidlich zu bestärken. Der ausgefüllte Fragebogen ist nebst der Musterrolle, dem Verzeichniß der Reisenden und denjenigen Papieren, aus denen hervorgeht, an welchen Tagen das Schiff den Abgangshafen verlassen bezw. die unterwegs berührten Plätze angelaufen und wieder verlassen hat, zur Verfügung der Behörden zu halten.

1. Wie heißt das Schiff?
2. Wie heißt der Schiffer (Kapitän)?
3. Unter welcher Flagge fährt das Schiff?
4. Wo hat das Schiff seine Ladung eingenommen?
   Woraus besteht die Ladung?
   Enthält sie insbesondere Leibwäsche, alte und getragene Kleidungsstücke, gebrauchtes Bettzeug, Hadern und Lumpen?
5. Wann hat das Schiff den Abgangshafen erreicht?
   Wann hat es ihn verlassen?
6. Welche Plätze hat das Schiff auf seiner Reise berührt? an welchen Tagen? (bezüglich eines jeden einzelnen Platzes zu beantworten).
7. Nach welchem Platz ist das Schiff bestimmt?
8. Wie groß ist die Zahl
   der Mannschaft
   der Reisenden
   an Bord?

9. Hat das Schiff unterwegs Personen aufgenommen? Wo? Wie viele?
10. Befindet sich an Bord Jemand krank?
An welcher Krankheit?
Seit wann?
11. Ist während der Reise an Bord Jemand krank gewesen?
An welcher Krankheit?
Wann und wie lange?
12. Ist Jemand von der Mannschaft oder den Reisenden während der Reise gestorben?
An welcher Krankheit?
Wann?
Befinden sich Leichen an Bord?
13. Befinden sich die Betten und die Kleidungsstücke, welche die verstorbenen oder erkrankt gewesenen Personen an Bord benutzt haben, noch auf dem Schiffe?
14. Führt das Schiff Wasserballast?
Wo hat es denselben eingenommen?
15. Woher stammt das an Bord befindliche Trinkwasser?

Die Richtigkeit und Vollständigkeit vorstehender Antworten versichern wir hiermit und erklären uns zur eidlichen Bestärkung derselben bereit.

. . . . . ., den . . . . . 19 . . .

Der Schiffer. Der Steuermann.

Der vorstehenden Versicherung und Erklärung trete ich bezüglich der auf die Fragen Nr. 10, 11 und 12 ertheilten Antworten hiermit bei.

. . . . . ., den . . . . . 19 . . .

Schiffsarzt.

Anlage 2.

Desinfektionsanweisung für Seeschiffe, welche der gesundheitspolizeilichen Kontrole beim Anlaufen eines Hafens des Deutsch-Ostafrikanischen Schutzgebietes unterliegen.

I. Allgemeines.

§ 1. Bei Cholera, Gelbfieber und Pest unterliegen der Desinfektion an Bord in erster Linie diejenigen Gegenstände und Oertlichkeiten, welche von Kranken verunreinigt oder benutzt worden sind. Insbesondere kommen in Betracht: Wäsche und Kleidung, Bettzeug, Eßgeschirr, Kloset, Nachtgeschirr, Spucknapf, Lagerstätte und Wohnraum des Kranken, die durch Entleerungen oder Absonderungen desselben an Deck oder in den Schiffsräumlichkeiten beschmutzten Stellen, ferner Wischtücher, Schwabber, Besen ꝛc., welche bei der Krankenwartung und Reinigung verwendet sind, endlich die Kleider der um den Kranken beschäftigten Personen.

§ 2. Ob die Desinfektion sich noch auf andere als die im § 1 aufgeführten Sachen und Räumlichkeiten zu erstrecken hat, muß von Fall zu Fall beurtheilt werden und hängt von der Ausdehnung, welche die Krankheit an Bord genommen hat, und von der Art der Verbreitung des Ansteckungsstoffes ab.

Bei vereinzelten Cholera-, Gelbfieber- und Pestfällen auf Schiffen, welche nicht dem Massentransport von Personen dienen, kann man sich in der Regel auf die im § 1 aufgeführten Sachen und Räumlichkeiten beschränken.

Falls auf stark besetzten Schiffen, namentlich Auswandererschiffen, eine der genannten Krankheiten unter den in gemeinschaftlichen Räumen untergebrachten Personen ausgebrochen ist, läßt sich die Verbreitung des Ansteckungsstoffes, namentlich wenn Seekrankheit herrscht, nicht übersehen. Unter solchen Umständen sind nicht bloß die Krankenräume und die nur von Kranken innegehabten Wohnräume zu desinfiziren, ebenso nöthigenfalls nicht nur die Kleider der Kranken und der mit ihnen in Berührung gekommenen Personen, sondern auch die Wäsche und Kleider ꝛc. sämmtlicher Mitreisender derselben Abtheilung oder Klasse. Das verschlossene Reisegepäck, welches während der Reise nicht beschmutzt worden ist, wird dagegen nur in seltenen Fällen der Desinfektion unterzogen werden müssen.

Die Sachen und Effekten ꝛc., Kabinen, Salons ꝛc. der Reisenden I. und II. Kajüte sind in der Regel nur so weit zu desinfiziren, als sie von Kranken oder der Infektion ausgesetzten Angehörigen derselben benutzt worden sind. Auf Schiffen, welche wegen Pestgefahr der gesundheitlichen Kontrole unterliegen, aber bei der Ankunft als rein befunden werden, kann nach Ermessen des beamteten Arztes eine Desinfektion von Wäschestücken, Bekleidungsgegenständen des täglichen Gebrauchs und sonstigen Sachen der Schiffsmannschaft und der Reisenden angeordnet werden, sofern diese Gegenstände als mit dem Ansteckungsstoff der Pest behaftet zu erachten sind.

§ 3. Die Aborte auf Schiffen sind meist so eingerichtet, daß die Ausleerungen unmittelbar ins

Wasser gelangen. Auf verseuchten oder verdächtigen Schiffen sind die Klosets für die Dauer des Aufenthalts im Hafen zu schließen und besondere Eimerklosets an Bord zu verwenden, deren Inhalt [illegible] desinfizirt werden muß.

§ 4. Das an Bord befindliche Trink- und Gebrauchswasser ist auf Schiffen mit langer Reisedauer zu desinfiziren und durch ein gutes Trink- und Gebrauchswasser zu ersetzen, wenn die während der Reise vorgekommenen Krankheitsfälle mit Wahrscheinlichkeit auf den Genuß desselben zurückzuführen sind. Bei Schiffen mit kurzer Reisedauer muß, auch wenn keine Erkrankungsfälle an Bord vorgekommen sind, das aus einem cholera-, gelbfieber- oder pestverseuchten Hafen stammende Trink- und Gebrauchswasser desinfizirt werden, sofern nicht etwa zuverlässige Nachrichten über die einwandsfreie Wasserentnahme vorliegen.

§ 5. Das Bilgewasser derjenigen Schiffe, auf welchen unter dem Heizer- und Maschinenpersonal oder unter den im Zwischendeck wohnenden Mannschaften und Reisenden Cholera-, Gelbfieber- oder Pestfälle während der Reise, im Abgangs- und Ankunftshafen vorgekommen sind, ist zu desinfiziren, sofern angenommen werden muß, daß etwa in das Bilgewasser hinein gelangte Krankheitskeime noch infizirend wirken können.

Das Gleiche gilt von dem Bilgewasser hölzerner Schiffe, welche längere Zeit in einem cholera-, gelbfieber- oder pestverseuchten Hafen gelegen haben und nach kürzerer als 14tägiger Reise ankommen, auch wenn keine Krankheitsfälle an Bord vorgekommen sind.

Maschinenbilgewasser von eisernen Schiffen, welche aus cholera- oder gelbfieberverseuchten Häfen nach kürzerer als 5 tägiger, aus pestverseuchten Häfen nach kürzerer als 10 tägiger Reisedauer ankommen, ist regelmäßig zu desinfiziren, auch wenn keine Krankheitsfälle während der Reise vorgekommen sind.

Die Desinfektion der Bilge unter den Laderäumen von eisernen Schiffen kann auf reinen Schiffen in der Regel unterbleiben. Soll sie aber erfolgen, so empfiehlt sich auch bei Schiffen mit kürzerer als 5 tägiger (bei Pestgefahr 10 tägiger) Reisedauer, damit so lange zu warten, bis das Schiff leer ist und die Bilgeräume bequem zugänglich geworden sind, damit die Desinfektion dann recht gründlich vorgenommen werden kann.

§ 6. Das Ballastwasser, welches im Ankunftshafen entleert werden soll, ist vorher zu desinfiziren, wenn es aus einem cholera-, gelbfieber-, oder pestverseuchten oder verdächtigen Hafen stammt, einerlei, ob Krankheitsfälle an Bord vorgekommen sind oder nicht.

II. Desinfektionsmittel.

§ 7. Als Desinfektionsmittel sind zu verwenden:

a) Lösung von Karbolsäure.

Zur Verwendung kommt die sogenannte „100 prozentige Karbolsäure" des Handels, welche sich im Seifenwasser vollständig löst. Man bereitet sich die unter b) beschriebene Lösung von Kaliseife. In 20 Theile dieser noch heißen Lösung wird ein Theil Karbolsäure unter fortwährendem Umrühren gegossen.

Die Lösung ist lange Zeit haltbar und wirkt schneller desinfizirend als einfache Lösung von Kaliseife.

Soll reine Karbolsäure (einmal oder wiederholt destillirte) verwendet werden, welche erheblich theurer, aber nicht wirksamer ist als die sogenannte 100 prozentige Karbolsäure, so ist zur Lösung das Seifenwasser nicht nöthig, es genügt dann einfaches Wasser.

b) Lösung von Kaliseife.

Drei Theile Kaliseife (sogen. Schmierseife oder grüne Seife oder schwarze Seife) werden in 100 Theile heißem Wasser gelöst (z. B. ½ kg Seife in 17 l Wasser).

c) Kalk und zwar:

1. Kalkmilch. Zur Herstellung derselben wird ein Theil zerkleinerter, reiner, gebrannter Kalk, sogenannter Fettkalk mit vier Theilen Wasser gemischt, und zwar in folgender Weise:

Es wird von dem Wasser etwa ¾ in das zum Mischen bestimmte Gefäß gegossen und dann der Kalk hineingelegt. Nachdem der Kalk das Wasser aufgesogen hat und dabei zu Pulver zerfallen ist, wird er mit dem übrigen Wasser zu Kalkmilch verrührt, oder falls er nicht sofort in Gebrauch genommen wird, in luftdicht verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

2. Kalkbrühe, welche durch Verdünnung von einem Theil Kalkmilch mit neun Theilen Wasser frisch bereitet wird.

d) Chlorkalk.

Der Chlorkalk hat nur dann eine ausreichende desinfizirende Wirkung, wenn er frisch bereitet und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt ist; er muß stark nach Chlor riechen. Er darf in Mischungen von 1 : 100 bezw. 1000 Theilen Wasser an Stelle von Kalkmilch bezw. Kalkbrühe zur Desinfektion verwendet werden. Zur Desinfektion von verdächtigem Wasser genügt ein Zusatz von 1 : 10 000 bei ½ stündiger Einwirkung.

PUBLIC LIBRARY

e) Dampfapparate.

Als geeignet können nur solche Apparate und Einrichtungen angesehen werden, welche von Sachverständigen geprüft sind.

Besonders bei den improvisirten Einrichtungen auf Dampfern, wie man sie häufig sehr zweckmäßig durch Benutzung von Badewannen mit Dampfzuleitung, Badekammern, Tanks, Holzbottichen, Balien und dergleichen herstellen kann, ist es nöthig, daß sie von Sachverständigen erst einmal geprüft werden und daß bei jeder neuen Desinfektion genau dieselbe Anordnung in der Dampfzuleitung und -Ausströmung, derselbe Dampfdruck und dieselbe Dauer der Dampfeinwirkung innegehalten werden.

f) Siedehitze.

Auskochen in Wasser, Salzwasser oder Lauge wirkt desinfizirend. Die Flüssigkeit muß die Gegenstände vollständig bedecken und mindestens 10 Minuten lang im Sieden gehalten werden.

Unter den angeführten Desinfektionsmitteln ist die Auswahl nach Lage der Umstände zu treffen; doch ist es den beamteten Aerzten überlassen, unter Umständen, insbesondere zur Desinfektion des Wassers auch andere in Bezug auf ihre Wirksamkeit erprobte Mittel anzuwenden.

III. Anwendung der Desinfektionsmittel im Einzelnen.

§ 8. 1. Alle Absonderungen und Ausleerungen der Kranken (Blut-, Eiter- und andere Wundabsonderungen, Erbrochenes, Auswurf, Nasenschleim, Stuhlgang, Urin) sind mit Karbolsäure-Lösung oder Kalkmilch (§ 7a und c I) zu desinfiziren. Es empfiehlt sich, solche Absonderungen und Ausleerungen unmittelbar in Gefäßen aufzufangen, welche die Desinfektionsflüssigkeit in mindestens gleicher Menge enthalten, und sie hierauf mit der letzteren gründlich zu verrühren. Zur Desinfektion der flüssigen Abgänge kann auch Chlorkalk benutzt werden. Von denselben sind je einem Liter der Abgänge mindestens vier gehäufte Eßlöffel voll in Pulverform hinzuzusetzen und gut damit zu mischen. Die Abgänge dürfen in jedem Falle erst nach einer mindestens zwei Stunden dauernden Einwirkung des Desinfektionsmittels beseitigt werden.

Verbandsgegenstände sind unmittelbar nach dem Gebrauch zu verbrennen oder in solche Gefäße zu legen, welche mit Karbolsäure- oder Kaliseife-Lösung (§ 7 a und b) soweit gefüllt sind, daß die Gegenstände von der Lösung vollständig bedeckt sind. Die Gemische müssen mindestens eine Stunde stehen bleiben, ehe sie als unschädlich beseitigt werden dürfen. Bei Anwendung von Chlorkalk genügen 20 Minuten. Die desinfizirten Ausleerungen können in den Abort oder in die für die sonstigen Abgänge bestimmten Ausgußstellen geschüttet werden.

Schmutzwässer sind in ähnlicher Weise zu desinfiziren und zwar ist von der Kalkmilch soviel zuzusetzen, daß das Gemisch rothes Lackmuspapier stark und dauernd blau färbt. Erst eine Stunde nach Eintritt dieser Reaktion darf das Schmutzwasser abgegossen werden.

2. Hände und sonstige Körpertheile müssen jedesmal, wenn sie mit infizirten Dingen (Ausleerungen der Kranken, beschmutzter Wäsche ꝛc.) in Berührung gekommen sind, durch gründliches Waschen mit Karbolseifenlösung desinfizirt werden.

§ 9. Bett- und Leibwäsche sowie Kleidungsstücke, Teppiche und dergleichen, können in ein Gefäß mit Karbolsäurelösung oder Kaliseifenlösung (§ 7 a und b) gesteckt werden. Die Flüssigkeit muß in den Gefäßen die eingetauchten Gegenstände vollständig bedecken. In diesen Flüssigkeiten bleiben die Gegenstände 12 Stunden. Dann werden sie mit Wasser gespült und weiter gereinigt, das dabei ablaufende Wasser kann als unverdächtig behandelt werden.

§ 10. Wo Dampfapparate vorhanden sind, werden Kleidungsstücke, Wäsche, Matratzen und Alles, was sich zur Desinfektion in solchen Apparaten eignet, darin desinfizirt. (§ 7 e.)

§ 11. Alle diese zu desinfizirenden Gegenstände sind beim Zusammenpacken und bevor sie nach den Desinfektionsanstalten- oder Apparaten geschafft werden, in gut schließenden Gefäßen und Beuteln zu verwahren oder in Tücher, welche mit einer Desinfektionsflüssigkeit angefeuchtet sind, einzuschlagen.

Wer solche Wäsche ꝛc. vor der Desinfektion angefaßt hat, muß seine Hände in der in § 8 unter Nr. 2 angegebenen Weise desinfiziren.

§ 12. Zur Desinfektion von infizirten Schiffsräumlichkeiten, insbesondere der Logis der Mannschaft, der Kajüte des Zwischendecks für Reisende nebst den in denselben befindlichen Lagerstellen, Geräthschaften und dergleichen ist Karbolsäurelösung (§ 7 a) anzuwenden. Die Decke, die Wände und der Fußboden der bezeichneten Räumlichkeiten, sowie infizirte Lagerstellen, Geräthschaften und dergleichen sind zunächst mit Lappen, welche mit Karbolsäurelösung getränkt sind, gründlich abzuwaschen. Hierauf sind die Räumlichkeiten und Geräthschaften mit einer reichlichen Menge Wasser zu spülen und im Anschluß daran die Räumlichkeiten einer möglichst gründlichen Lüftung zu unterwerfen. Der Krankenraum, insbesondere die durch Ausleerungen verunreinigten Geräthschaften und dergleichen sind bei der Desinfektion ganz besonders zu berücksichtigen.

Räumlichkeiten, in welchen durch die Desinfektion mit Karbolsäure Beschädigungen verursacht

oder durch den nach solcher Desinfektion noch längere Zeit haftenden Karbolgeruch erhebliche Unanne lichkeiten entstehen würden, dürfen, sofern Kranke darin nicht untergebracht waren, in folgender A desinfizirt werden.

1. Die nicht mit Oelfarbe gestrichenen Flächen der Wände und Fußböden werden mit der § 7 c 1 bereiteten Kalkmilch angetüncht; dieser Anstrich muß nach drei Stunden wiederholt werden. Nach dem Trocknen des letzten Anstriches kann Alles wieder feucht abgescheuert werden.

2. Die mit Oelfarbe gestrichenen Flächen der Wände und Fußböden werden 2 bis 3 mal heißer Seifenlösung (§ 7 b) abgewaschen und später frisch gestrichen.

3. Wände und Fußböden, welche mit polirten Hölzern, Tapeten, Bildern oder Spiegeln belle sind, werden mit frischem Brot in langen Zügen kräftig abgerieben. Die Brotkrumen und Brotreste zu verbrennen.

§ 13 Gegenstände von Leder, Holz- und Metalltheile von Möbeln sowie ähnliche Gegenstä werden sorgfältig und wiederholt mit Lappen abgerieben, die mit Karbolsäure- oder Kalifeifenlöf (7 a und b) befeuchtet sind. Die gebrauchten Lappen sind zu verbrennen. Bei Ledertapeten kann d das im § 12 unter Nr. 3 angegebene Verfahren angewendet werden. Pelzwerk wird auf der Haarf bis auf die Haarwurzeln mit einer der unter 7 a und b bezeichneten Lösung durchweicht. Nach zw stündiger Einwirkung derselben darf es ausgegossen und weiter gereinigt werden. Pelzbesätze an Kleidun stücken von Tuch werden zuvor abgetrennt.

Plüsch und ähnliche Möbelbezüge werden entweder abgetrennt und nach § 9 oder 10 desinfi oder mit Karbolsäurelösung (§ 7 a) eingesprengt, feucht gebürstet und mehrere Tage hintereinander Deck ausgetrocknet, gelüftet und dem Sonnenlicht ausgesetzt.

Gegenstände von geringem Werth (Inhalt von Strohsäcken und dergleichen) sind zu verbrenn Ueber Bord dürfen undesinfizirte Gegenstände nur in See geworfen werden.

§ 14. Die Aborte werden in folgender Weise desinfizirt:

Etwaiger Inhalt der Klosets ist mit Kalkmilch gründlich zu vermischen und darf erst nach ein Stunde, während welcher Zeit der Abort nicht benutzt worden ist, abgelassen werden. Das Aufnahm becken sowie das Abflußrohr werden demnächst mit Kalkmilch angestrichen. Die Wände des Klosetraum Sitzbrett, Fußboden werden mit Karbolsäurelösung gründlich abgewaschen und nach einer Stunde n Wasser abgespült.

Zur Desinfektion des Klosetinhalts kann auch Chlorkalk (7 d) benutzt werden, indem man Chlo kalkpulver in der Menge von etwa 2 pCt. der ganzen Mischung nebst soviel Wasser zufügt, daß d Chlorkalk sich löst und das Ganze gleichmäßig durch Umrühren vertheilt werden kann. So behandelt Klosetinhalt kann bereits nach 20 Minuten entleert werden.

§ 15. Soll sich die Desinfektion auch auf Personen erstrecken, so ist dafür Sorge zu trage daß dieselben ihren ganzen Körper mit grüner Seife abwaschen und ein vollständiges Bad nehme Kleider und Effekten derselben sind nach § 9 oder 10 zu behandeln.

§ 16. Etwa an Bord befindliche Leichen sind bis zu der möglichst bald vorzunehmenden B stattung ohne vorherige Reinigung in Tücher einzuhüllen, welche mit Karbolsäurelösung (§ 7 a) geträn sind und mit derselben feucht gehalten werden.

§ 17. Die Desinfektion des Bilgeraumes mit seinem Inhalt geschieht durch Kalkbrühe (§ 7 c 2 in folgender Weise:

1. In diejenigen Theile des Bilgeraumes, welche leicht durch Abheben der Garnirungen u der Flurplatten zugänglich gemacht werden können (Maschinen- und Kesselraum, leere Laderäume) i Kalkbrühe an möglichst vielen Stellen direkt eimerweise hineinzugießen. Durch Umrühren mit Besen mu die Kalkbrühe kräftig mit dem Bilgewasser vermischt und überall, auch an den Wänden des Bilgeraume angetüncht werden.

2. Ueberall da, wo der Bilgeraum nicht frei zugänglich ist, wird durch die auf allen Schiffe vorhandenen, von Deck herunterführenden Pumpen (Nothpumpen) und Peilrohre so viel Kalkbrühe einge gossen, bis sie den Bilgeraum, ohne die Ladung zu berühren, anfüllt.

Nach 12 Stunden kann die Bilge wieder gelenzt werden. Im Einzelnen wird folgendermaßen verfahren:

a) Der Wasserstand in den Peilrohren wird gemessen,

b) 100 l bis 200 l Kalkbrühe — je nach der Größe des Schiffes bezw. der einzelnen A theilungen — werden eingefüllt.

c) Der Wasserstand in den Peilrohren wird wieder gemessen.

Zeigt sich jetzt schon ein erhebliches Ansteigen des Wasserstandes, so ist anzunehmen, daß s irgendwo die Verbindungslöcher der einzelnen Abschnitte des Bilgeraumes verstopft haben, so daß ke freie Zirkulation des Wassers stattfindet. In solchen Fällen muß wegen der Gefahr des Ueberlaufe der Kalkbrühe und der dadurch bedingten Beschädigung der Ladung das Einfüllen unterbrochen werde die Desinfektion des Bilgeraumes kann dann erst bei leerem Schiff stattfinden.

d) Steigt das Wasser nur langsam, so ist, während von Zeit zu Zeit der Wasserstand gemessen wird, so viel Kalkbrühe einzufüllen, als der Bilgeraum ohne Schaden für die Ladung aufnehmen kann. Hierbei müssen die Schiffszeichnungen und die Angaben des Schiffers berücksichtigt werden.

Als Anhaltspunkt diene, daß bei Holzschiffen 40 bis 60 l Kalkbrühe auf 1 m Schiffslänge erforderlich sind, bei eisernen Schiffen 60 bis 120 l auf 1 m Schiffslänge; bei Schiffen mit Doppelboden, Brunnen und Rinnsteinen im Ganzen 20 bis 80 bis 100 cbm.

Auf manchen Schiffen sind Rohrleitungen vorhanden, welche nicht wie die Pumpen und Peilrohre in die hintersten tiefsten Theile des Schiffsbodens bezw. der einzelnen Abtheilungen, sondern in die vorderen, höher gelegenen Theile desselben führen. Diese sind dann vorzugsweise zu benutzen, weil dadurch die Vermischung des Desinfektionsmittels mit dem Bilgewasser erleichtert und besser gesichert wird.

§ 18. Die Desinfektion des Ballastwassers wird mit Kalkmilch (§ 7 c 1) ausgeführt, welche in solchen Mengen zuzusetzen ist, daß das Ballastwasser zwei Theile Kalk in 1000 Theilen Wasser enthält. Die zugesetzte Kalkmilch muß innigst mit dem Wasser vermischt, daher während einer Stunde umgerührt werden. Nach einstündiger, derartiger Einwirkung der Kalkmilch kann das Ballastwasser ausgepumpt werden.

Sind die Tanks im Doppelboden des Schiffes, so wird es sich in der Regel empfehlen, das Ballastwasser aus diesen Tanks nach und nach in den Maschinenbilgeraum überpumpen zu lassen und hier mit Kalkmilch zu mischen.

Handelt es sich um stehende Tanks in den Laderäumen, so kann man unter Umständen die Kalkmilch direkt in die Tanks hineinschütten und kräftig umrühren lassen. Zu diesen Maßnahmen ist in jedem Falle der technische Beirath des Schiffsmaschinisten einzuholen.

§ 19. Trink- und Gebrauchswasser an Bord kann ebenfalls durch Versetzen der Kalkmilch in der Menge, daß auf 1000 Theile Wasser zwei Theile Kalk kommen, bei einstündiger Einwirkung desselben desinfizirt werden. Bei Verwendung von Chlorkalk ist dieses Desinfektionsmittel dem Wasser im Verhältniß 1 : 10 000 zuzusetzen. Nach einer halben Stunde können die Behälter entleert und mit unverdächtigem Wasser wieder gefüllt werden. Unter Umständen kann Trink- und Gebrauchswasser auch durch Hitze desinfizirt werden, indem man Dampf genügend lange in die Wassertanks einleitet. (Klingelthermometer.)

Zur Unbrauchbarmachung des Wassers lassen sich Säuren, z. B. Essigsäure, verwenden, was sich insbesondere bei hölzernen Wasserfässern empfiehlt. Das Wasser muß dann deutlich sauer reagiren.

Kaiserlich Deutsches Gouvernement von Ostafrika. Anlage 3.

Deutsches Reich.

Gesundheits-Paß.

Die Polizeibehörde zu . . . . . bescheinigt hiermit auf Ansuchen von . . . . . , Kapitän des . . . . . Schiffes, genannt . . . . . , besetzt mit . . . . Mann (einschließlich des Kapitäns) und mit . . . . Reisenden, beladen mit . . . . . , bestimmt von hier nach . . . . . abzugehen, daß am hiesigen Platze und in dem zugehörigen Hafen gegenwärtig keine ungewöhnliche ansteckende Krankheit epidemisch herrscht.

. . . . . , den . . . . . 19 . . .

Die Polizeibehörde.

Inbesitznahme einiger Inseln der Palau-Gruppe.*)

Zufolge Auftrags der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts vom 6. Dezember 1900 sind für das Deutsche Reich in Besitz genommen worden die Inseln:

1. Sonsorol, 5° 20′ N, 132° 16′ O, am 6. März 1901, 10½ Uhr vormittags;
2. Merir, 4° 20′ N, 132° 28′ O, am 7. März 1901, 6½ Uhr vormittags;
3. Pul (Pulo Ana), 4° 38′ N, 132° 2′ O, am 7. März 1901, 1½ Uhr nachmittags.

Die Kenntlichmachung der Besitzergreifung ist durch Einrammung je eines schwarz-weiß-roth gestrichenen Pfahles bewirkt, an dem sich ein Schild mit der Aufschrift „Kaiserlich Deutsches Schutzgebiet" befindet. Nach Einrammung der Pfähle ist von dem mitanwesenden Polizeitrupp in Anwesenheit eines großen Theils der Einwohnerschaft ein dreifacher Salut gefeuert worden. Auf der Insel Sonsorol ist ferner eine deutsche Flagge gehißt worden.

*) Vergleiche den Reisebericht des Gouverneurs v. Bennigsen in der vorliegenden Nummer.

Die Häuptlinge der genannten Inseln, und zwar: Gurrut und Moses von Sonsorol, Tobiau und Las von Merir und Maier von Pul, hatten sich mit der Besitzergreifung einverstanden erklärt. Sie versprachen, für die Instandhaltung der Pfähle Sorge tragen zu wollen.

An Bord des Regierungsdampfers „Stephan", Südsee, den 8. März 1901.

R. v. Bennigsen, Kaiserlicher Gouverneur von Deutsch-Neu-Guinea.

Senfft, Kaiserlicher Bezirksamtmann a. i.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den Geheimen Legationsrath und vortragenden Rath im Auswärtigen Amt, Dr. Lehmann, und den Landgerichtsdirektor Altmann vom Landgericht Berlin II für die Dauer der gegenwärtig von ihnen bekleideten Aemter zu ordentlichen Mitgliedern des Disziplinarhofes für die Schutzgebiete zu ernennen.

Der Kaiserliche Konsul Martin in Lagos hat einen sechsmonatlichen Urlaub angetreten und mit seiner Vertretung Herrn O. Kolbe betraut.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem ständigen Hülfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Legationsrath Dr. Golinelli die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes des Großherzoglich mecklenburgischen Greifen-Ordens zu ertheilen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Kamerun.

A. K. O. vom 28. Mai 1901.

Dominik, Oberleutnant im Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgischen) Nr. 64, scheidet mit dem 18. Juni d. Js. aus dem Heere aus und wird mit dem 19. Juni d. Js. unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amte à la suite der Schutztruppe für Kamerun angestellt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Oberleutnant Radtke, dem Leutnant Laasch, dem Assistenzarzt Dr. Fuchs in der Schutztruppe für Kamerun und dem Oberleutnant Fonck (August) in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika den Königlichen Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern — p. Dr. Fuchs am weiß-schwarzen Bande —, dem Feldwebel Liebert in der Schutztruppe für Kamerun das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse sowie dem Sergeanten Meir in derselben Schutztruppe das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben den Anspruch des Hauptmanns Langheld, Kompagniechef in der Kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun, auf das Dienstauszeichnungskreuz Allergnädigst anzuerkennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Vom deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien ist die Schwester Hedwig Müller nach Tanga entsandt worden.

Der Bergassessor Haber hat die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Es sind mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung am 27. Mai d. Js. in Neapel eingetroffen: die Feldwebel Benkewitz und Knaust sowie die Sanitätsunteroffiziere Diepolder und Ziegelmeier.

Oberleutnant v. Fiedler und Sanitätsunteroffizier Ludszuweit haben die Ausreise in das Schutzgebiet am 7. d. Mts. von Neapel aus angetreten.

Kamerun.

Der Polizeimeister Schmitt, der Bautechniker Kohnen und der Zollbeamte Dierer haben die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Der Kesselschmied Klapproth ist in Kamerun eingetroffen.

Der Schlosser Sünder hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Nach einer uns zugegangenen Mittheilung ist Herr A. Diehl bei der Nordwest-Kamerun-Gesellschaft angestellt und befindet sich in Kamerun.

Leutnant Merensky und der Assistenzarzt Dr. Kaschke sind am 26. Mai d. Js. in Hamburg eingetroffen.

Die Ausreise in das Schutzgebiet haben am 11. d. Mts. von Hamburg aus angetreten: Oberstleutnant Pavel, Kommandeur der Schutztruppe, Zahlmeisteraspirant v. Averhoff sowie die Sanitätsunteroffiziere Fischer und Haase.

Togo.

Der Bezirksamtmann Graf Zech und die Aktuare Kurtzahn und Erbe sind in Togo eingetroffen.

Südwestafrika.

Dem früheren Sekretär Lauterbach ist die Stelle des Bureauvorstandes bei dem Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika endgültig übertragen worden.

Mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung sind am 26. Mai d. Js. in Hamburg eingetroffen: die Feldwebel Lange und Reinke, die Unteroffiziere Radwan v. Babski und Gohde, Gefreiter Engelmann, überzähliger Gefreiter Rybicki und Reiter Heinich.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Grenzreise des Stationschefs von Iringa.

(Hierzu eine Karte.)

Ueber eine in der Zeit vom 1. Februar bis 16. März 1901 ausgeführte Dienstreise berichtet der Stationschef von Iringa (Uhehe), Hauptmann Freiherr v. Schleinitz:

Am 21. Februar traf ich mit Oberleutnant Freiherrn v. Reitzenstein in dem am Nordabhang des Kipomeberges liegenden Mnigu kwa Kantanka zusammen und legte nun, nachdem ich bis Kipembane mit ihm zusammen marschirt war, die Grenze zwischen Iringa und Kilimatinde folgendermaßen fest:

Von Osten anfangend, wird die Grenze gebildet durch den Kisigo, einen linken Nebenfluß des großen Ruaha, dann durch den Msombe von dessen Einmündung in den Kisigo bis zu dem durch Höhenpunkt 1230 näher bezeichneten alten Wahehelager. Von hier ab folgt die Grenze nördlich des Mombe der in dortiger Gegend allgemein bekannten Marschroute des Hauptmanns Prince vom Jahre 1895 bis zum Nordabhange des Ipitoberges.

Am Ipitoberg treffen dann die Grenzen von Iringa, Kilimatinde und Bismarckburg zusammen.

Die Grenze zwischen Iringa und Bismarckburg läuft nach Vereinbarung mit Hauptmann Freiherrn v. Wangenheim vom Westabhange des Ipitoberges über den Westabhang des Guhulioberges bis zur Quelle des Rupa, folgt dann dem Laufe desselben in südlicher Richtung bis zu seinem Eintritt in den Bezirk Langenburg. Der Rupa wurde schon jetzt von den Eingeborenen als Grenze zwischen Iringa und Bismarckburg angesehen. Bei Festlegung der Grenzlinie wurde nach Möglichkeit von dem Standpunkt ausgegangen, Zugehörige eines Stammes einem Bezirk zu überweisen und natürliche Grenzen zu nehmen.

Von Iringa bis etwa 10 km südöstlich Pawakka, da wo der Malenga makali, ein rechter Nebenfluß des kleinen Ruaha, zum dritten Mal die Marschroute schneidet, trägt das Land den Charakter eines deutschen Mittelgebirges mit reichem, aber lichtem, etwa 40jährigem Baumwuchs ohne Unterholz. Verschiedentlich ragen aus dem Grün schroff und ohne jeden Uebergang steile Granitblöcke bis zu etwa 200 m empor. Dann beginnt der Abstieg in die Ebene des großen Ruaha. Diese dehnt sich bis Wamballa am Msombefluß aus, trägt aber nördlich des großen Ruaha nicht so den scharf ausgeprägten Charakter der Ebene. Das Gelände ist streckenweise wellig, mit Laubwald bedeckt, und vereinzelt erheben sich dann ziemlich hohe Bergkuppen und nackte steile Granitblöcke von gewaltiger Ausdehnung, burgähnlich das grüne Laubdach überragend. Von Wamballa aus erstreckt sich die Ebene in südwestlicher Richtung. Etwa 10 km südwestlich Wamballa liegen an der Marschroute die Malikoriberge, drei große nackte Felskegel, die ohne jeden Uebergang etwa 150 bis 200 m steil aus der Ebene aufsteigen. Diese Erscheinung wiederholt sich etwa alle 20 bis 30 km. Südwestlich der Malikoriberge liegen die Kowokaberge und wieder südwestlich von diesen als bedeutendste Gruppe die Ikinguberge. Südwestlich der Ikinguberge hört die Ebene auf, das Gelände nimmt wieder eine wellige Gestaltung an. In dem Mokolongoberg hat es seine höchste Erhebung. Verschiedentlich führt der Weg durch große wiesenartige Flächen, anscheinend alte Ueberreste größerer Wasserflächen. Trotz ihrer Lage auf Hochebenen und obwohl sie keinerlei Wasserzufluß haben, sind sie mit 3 bis 4 m hohem

Schilf bedeckt und haben morastigen Untergrund. Das wellige Gelände setzt sich, gewissermaßen thalartig, mehrere Kilometer breit in südwestlicher Richtung bis Mnigu kwa Kanianka fort. Im Norden und Süden wird es von ziemlich bedeutenden Höhenzügen begrenzt. Aus der südlichen Gebirgskette steigen die Komparialaberge (?) höher empor. Wenige Kilometer östlich von Mjinga führt der Weg über den Berg Kenjendua (1470 m). Von diesem aus hat man einen großartigen Fernblick in ein etwa 20 km langes und 5 bis 6 km breites welliges Thal, das im Nordwesten durch den Alles überragenden Kigomeberg (1800 m) abgeschlossen wird. Von diesem aus hat man nach Norden hin den Blick auf eine meilenlange, terrassenförmig sich aufbauende Gebirgskette mit vielen Schluchten, Zacken und Spitzen, der ein etwa 7 bis 8 km breites Thal vorgelagert ist. Aus dem Thal erheben sich pyramidenförmig etwa 200 m hoch drei vereinzelte Bergkegel. Von Osten nach Westen führt die Bergkette in ihren einzelnen Theilen die Namen Mbileberge, Uliakunduberge mit dem Tunda Ukuru und am weitesten westlich die Mavalekette. Südlich vom Kigomeberg ist das Quellengebiet des Mombe. Der Weg läuft nun in einer Durchschnittshöhe von 1400 bis 1500 m bis Kipembane und erreicht seine höchste Höhe auf dem 1650 m hohen Trutje (Wutje, Wuti), etwa 8 km südwestlich Igunda. Vom Trutje aus sieht man in etwa einem Tagemarsch weiter Entfernung eine etwa 1800 m hohe, von Südwest über Westnord nach Osten sich hinziehende Gebirgskette. Hinter dieser erhebt sich in nördlicher Richtung, etwa drei Tagemärsche weit, der Ipitoberg, weitaus der höchste Punkt der ganzen Gegend. Kipembane selbst liegt etwa 1200 m hoch in einem großen Thalkessel. Südlich von Kipembane läuft der Weg wieder in einer Durchschnittshöhe von 1400 bis 1500 m und hält sich auf dieser, bis er nach Durchschneidung der Njamnjamberge in die zum Flußgebiet des großen Ruaha gehörige Ebene hinabsteigt. Im Westen und Süden wird die Ruahaebene durch hohe, von der Marschroute aus etwa ein bis zwei Tagemärsche entfernte Gebirgszüge begrenzt. Aus der südlichen Gebirgskette, dem Quellengebiet des großen Ruaha, heben sich — von Westen ausgehend — deutlich die Uanit-, die Marangati- und Kihumbiberge hervor. Der Marangati ist ein Tafelberg von gewaltiger Ausdehnung. Je weiter man vom Quellengebiet des Ruaha aus in nordwestlicher Richtung marschirt, um so mehr tritt diese Gebirgskette zurück, bis nach wenigen Tagemärschen etwa zwischen Ujewa und Gawa das Gelände wieder langsam zu steigen anfängt. Westlich Madibira senkt sich das Gelände wieder zur Ebene des Nendamberaflusses, um nordöstlich von Madibira wieder schnell zu steigen.

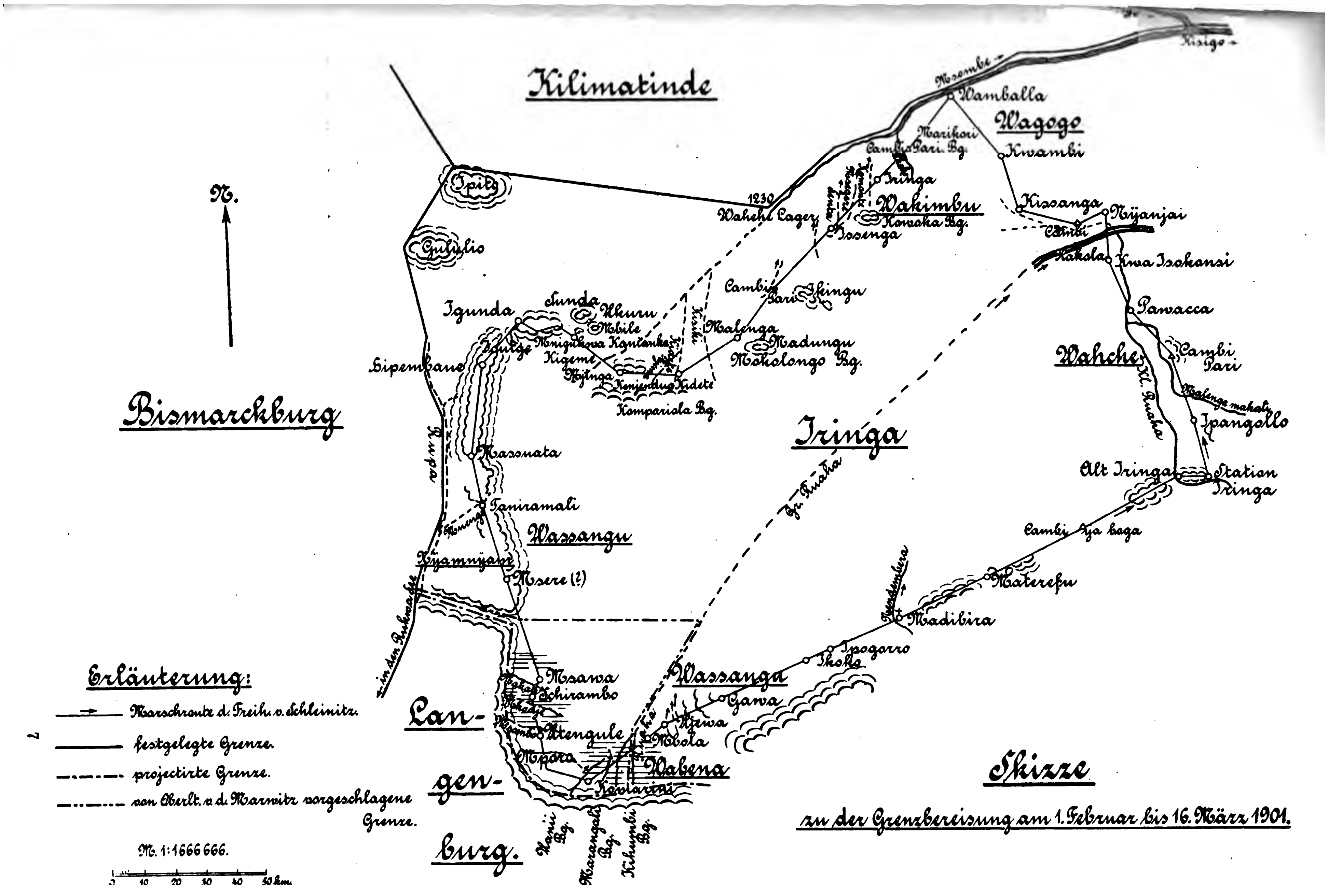
In enger Verbindung mit der geologischen Gestaltung des Landes stehen die Wasserverhältnisse. Während der ganzen Reise fand ich reichlich Wasser. Das Wasser war überall, nach Klärung mit Alaun, gut, da es nur erdige Stoffe enthielt.

Infolge des vielen Regens, der in der Reg zeit fiel, fand ich auch überall einen sehr üppi Baum- und Graswuchs. In dem bergig Gelände fand sich fast durchweg ein ziemli hoher und dichter Laubholzbestand mit mehr o weniger dichtem Unterholz. Hauptsächlich war Miomboakazie vertreten, deren Stämme, je höher stieg, um so verkrüppelter wurden. Je tiefer ich ka um so mehr wechselten die Baumarten. Hier erschien wieder in größerer Menge die Mbuyu, dann die den Pinien ähnliche Bäume und andere, von d Eingeborenen Mukungugu genannt. Der Gegend v Kipembane eigenthümlich sind viele große urwal ähnliche Waldparzellen, die so dicht verwachsen sin daß man nur mit äußerster Mühe in ihnen vorwär kommen kann. Eigenthümlich dieser Gegend sin ferner zwei Baumarten, der Mkussu und der Wan wangu. Ersterer erinnert in Aussehen, Wuchs u Blättern sehr an die heimische Kastanie, letzterer h große, dicke und saftige Blätter, ähnlich wie d Gummibaum. Beide sollen nach der Regenzeit genie bare und gutschmeckende Früchte tragen. Im Febru hatten die Früchte das Aussehen mittelgroßer unreif Nüsse. In den Ebenen fanden sich neben den Dor busch- vielfach die Borassus- und Fächerpalmen. I Allgemeinen macht das Land einen durchaus fruch baren Eindruck, einzelne Steppen ausgenommen. D Schamben standen gut und die Ernte war reichlic sowohl an Mais wie an Mtama und Ulesi. Nu im südlichen Theil von Ubena waren die Schambe infolge der großen auf ihnen stehenden Wassermenge vernichtet. In Kipembane und Umgegend waren allerdings erst in geringer Menge, aber mit guten Erfolg Kartoffeln und Zwiebeln gepflanzt, in Iringa südlich vom Mombe, ebenso Bananen. Bei Pawaka am kleinen Ruaha wird versucht, Reis anzupflanzen

In den höher gelegenen Waldregionen war fas jedes thierische Leben erloschen; tagelang waren weder Raubthiere noch Wild oder Vögel zu sehen. Nur vereinzelt kreuzten Elefantenspuren den Weg. Um so lebhafter dagegen war es in den nicht unter Wasser stehenden Theilen der Ebene. Nashorne, Elefanten Giraffen, Zebras, viele Arten großer und kleiner Antilopen, Affen, Strauße, wilde Gänse, verschiedene Arten von Reihern und Raubvögeln, Perlhühner, Feldhühner und eine Unmenge kleiner buntgefiederter Vögel belebten die Gegend. Große Raubthiere giebt es mit Ausnahme der fast überall vorkommenden Hyäne nur wenig. In den meisten Ortschaften giebt es Rindvieh, das sich durchweg in gutem Futterzustande befindet, überall giebt es Ziegen und Hühner und auch vielfach Tauben.

Infolge der im Allgemeinen guten Ernte sowie des guten Wild- und Viehbestandes machte die Verpflegung der Karawane nirgends Schwierigkeiten. Die Bezahlung für die gebrachten Lebensmittel erfolgte durchweg durch Tauschartikel, hauptsächlich Zeug; bares Geld war vielfach ganz unbekannt.

Trotz der guten Vorbedingungen — Wasser und


Skizze
zu der Grenzbereisung am 1. Februar bis 16. März 1901.
Kilimatinde
Bismarckburg
Iringa
Langenburg.
Wagogo
Wakimbu
Wahehe
Wassangu
Wassanga
Wabena
N.
Kisigo
Msombe
Wamballa
Marikori
Pari. Bg.
Kwambi
Kissanga
Njjanjai
Hakola
Kwa Isokonsi
Pawacca
Cambi
Pari
Kl. Ruaha
Ipangollo
Alt Iringa
Station
Iringa
Cambi Nyakaga
Materefu
Madibira
Ipogorro
Ikoko
Gava
Mbola
Utengule
Mpora
Schirambo
Msawa
Msere (?)
Taniramali
Massnata
Sipembaue
Rupa
Kyamnyani
Igunda
Sunda
Ukuru
Mbile
Kigeme
Malenga
Madungu
Mokolongo Bg.
Kompariola Bg.
Kidete
Kisiki
Isinga
Konvaka Bg.
Iringa
Ikingu
Wahehe Lager
1230
Ipito
Gulusio
Gr. Ruaha
Hanii Bg.
Marangali Bg.
Kihumbi Bg.
Erläuterung:
Marschroute d. Freih. v. Schleinitz.
festgelegte Grenze.
projectirte Grenze.
von Oberlt. v. d. Marwitz vorgeschlagene Grenze.
M. 1:1666666.
0 10 20 30 40 50 km.

fruchtbarer Boden — ist die von mir passirte Gegend im Allgemeinen wenig bevölkert, ausgenommen das Gebiet des Sultans Merere und die Gegend um Madibira. Die Leute messen die Schuld hieran den vielfachen früheren räuberischen Einfällen der Wahehe bei, die Menschen und Vieh weggeschleppt hätten. Zum Schutz gegen diese wie gegen Raubthiere sind die Temben je nach der Stammesangehörigkeit verschieden angelegt. Die Temben sind meist völlig geschlossene, oft mehrere Kilometer lange Vierecke, deren Umfassungen entweder durch 2 bis 3 m hohe Pallisaden oder durch die Rückwände der Wohnhütten gebildet werden. Die Eingangsthüren sind so klein, daß man nur mit Mühe hineinkriechen kann. Im Innern der so abgeschlossenen viereckigen Räume befinden sich Wohn- und Viehhütten und bisweilen Schamben. Die Wohnhütten sind im Allgemeinen viereckig und mit einem flachen Dach versehen, nur die Hütten der Wassangu haben vielfach die Form zugespitzter Kegel.

Der dünnen Bevölkerung entsprechend und bei dem geringen Verkehr zwischen den einzelnen Ortschaften sind Wege und Brücken in keiner besonders guten Verfassung. Immerhin aber genügen die Wege für den Verkehr der Eingeborenen unter einander. Diese Letzteren machen durchweg einen friedlichen, willigen und zufriedenen Eindruck. Nirgends zeigte sich Scheu vor dem Europäer. Zu dem guten Eindruck, den ich gewonnen, trug auch der Umstand mit bei, daß man nirgends von ansteckenden Krankheiten und Seuchen unter Menschen oder Vieh hörte.

Wo es irgend angängig war, ließ ich die Leute und Hütten zählen, um eine Grundlage für die Steuerlieferung im nächsten Jahre zu haben. Die Einführung der Steuer in denjenigen Gebieten, welche noch keine Steuer entrichtet hatten, stieß nirgends auf Schwierigkeiten.

Westdeutsche Handels- und Plantagengesellschaft.

Die Gesellschaft versendet ihren sechsten Jahresbericht, umfassend den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900.

Die allgemeine Entwickelung der sämmtlichen Pflanzungen war bei günstigen Witterungsverhältnissen eine normale, die Ernteaussichten für das Jahr 1901 werden von der Plantagenleitung als gute bezeichnet. Die Handelsgeschäfte haben im Berichtsjahre einen bedeutenden Gewinn gebracht, der Umsatz hat gegen das Vorjahr um etwa 60 pCt. zugenommen, was zum großen Theil auf den Bau der Usambarabahn zurückzuführen ist.

Die Plantage Magrotto ist nunmehr mit etwa 1 100 000 arabischen Kaffeebäumchen, welche mit 1901 sämmtlich ertragsfähig werden, fertig ausgebaut. Die Magrotto-Ernte für 1900 ist kleiner ausgefallen, als erwartet war, und betrug 64 396 Pfund, außerdem 872 Pfund Liberiakaffee, welcher verhältnißmäßig besonders gute Preise erzielte. Auf Magrotto sind 10 000 Liberiakaffeebäumchen versuchsweise ausgepflanzt. Von der Vanille-Versuchspflanzung wird in diesem Jahre die erste kleine Ernte erwartet. Die Kaffee-Aufbereitungsanstalt ist im Anfang dieses Jahres durch einige Pulper und eine Lokomobile vervollständigt.

Auf der Plantage Schoeller brachte die Liberiakaffeepflanzung etwa 25 000 Pfund Kaffee, deren Erlös die für das Jahr 1900 aufgewendeten Kosten der Pflanzung deckt und noch einen kleinen Gewinn überläßt. Die Anbauversuche mit Kautschuk sind noch nicht abgeschlossen.

Die Plantage Momoni war Ende 1900 mit 170 000 Mauritius-Agaven bepflanzt, in den Saatbeeten befanden sich weitere 40 000 Mauritius- und 17 000 Sisalagaven. Die Kokosanpflanzung hat unter der Dürre 1897/98 mehr gelitten, als angenommen war, so daß der Bestand an wirklich lebensfähigen Palmen sich bedeutend vermindert hat.

Auf der Plantage Putini sind im Berichtsjahre 6000 Kokospalmen ausgepflanzt, weitere 10 000 befanden sich in den Saatbeeten. Ueber die Eselzucht läßt sich noch kein abschließendes Urtheil fällen.

Die Arbeiten auf der neu angelegten Plantage Masumbai sind soweit fortgeschritten, daß im April-Mai d. Js. mit der Auspflanzung von 40 000 arabischen Kaffeebäumchen begonnen werden sollte.

Die Arbeiterverhältnisse waren trotz der Inanspruchnahme einer großen Zahl Arbeiter durch den Weiterbau der Usambarabahn befriedigend.

Dem Aufsichtsrath gehören an: G. Rüegger, Zürich, Vorsitzender; Dr. A. Poensgen, Düsseldorf, stellvertretender Vorsitzender; Casimir Katz, Gernsbach; Rudolf Schoeller, Zürich; Carl v. Reichenau, Wiesbaden; Richard Dilthey, Aachen; Bernhard Jacobi, Köln; Albert v. Burgsdorff, Düsseldorf; den Vorstand in Düsseldorf bilden: Joh. Franz und Paul Hünniger; den Pflanzungen in Afrika steht der Direktor Otto Weber vor, welchem sieben europäische Beamte unterstellt sind, die Handelsgeschäfte leitet der Faktoreivorsteher Joh. Kloetzer mit zwei Beamten.

(Tropenpflanzer.)

Kamerun.

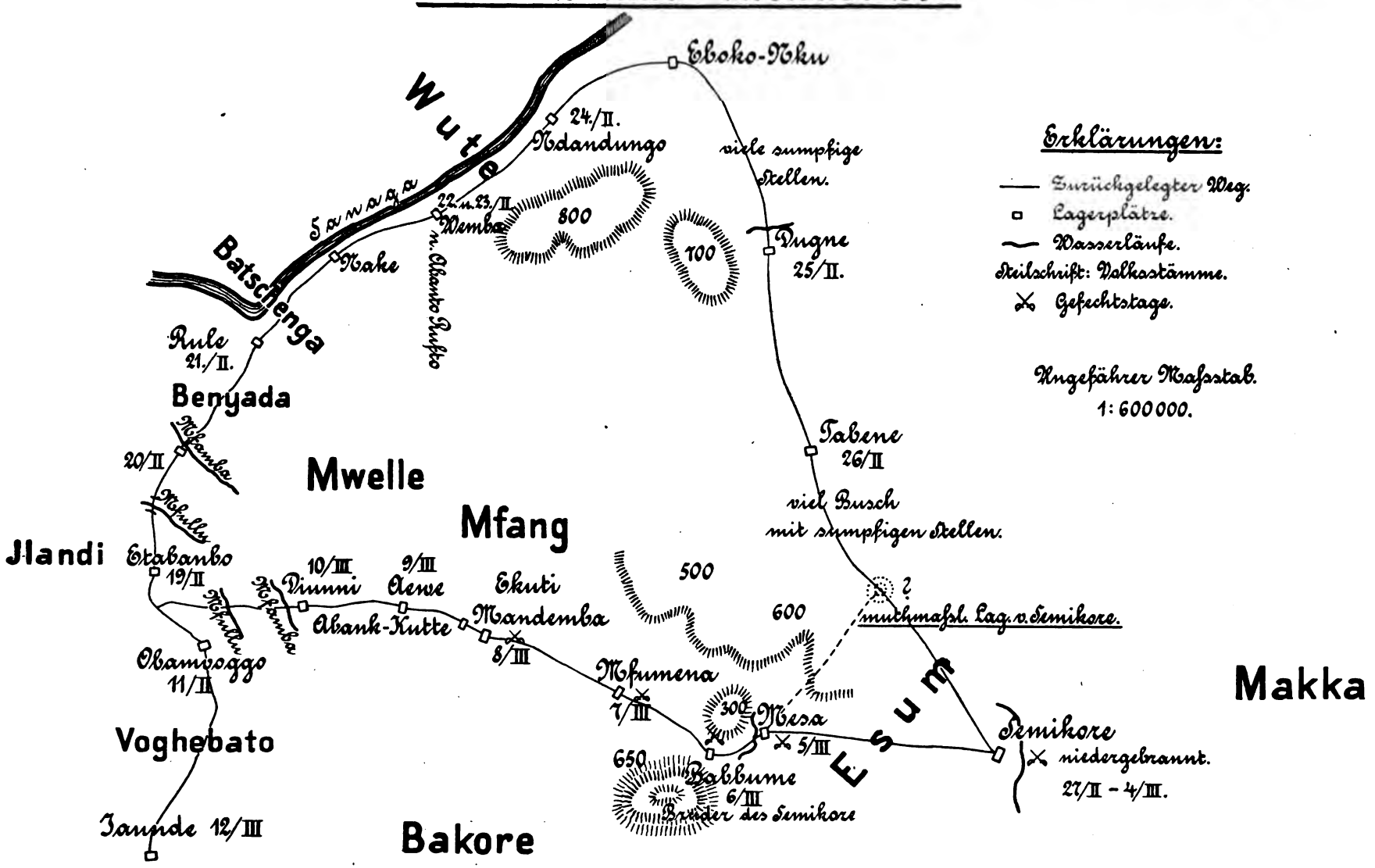
Expedition des Hauptmanns v. Schimmelpfennig.

(Hierzu eine Karte.)

Aus einem Bericht des Hauptmanns v. Schimmelpfennig an den Kaiserlichen Gouverneur von Kamerun über den weiteren Verlauf seiner Expedition (vergl. Kol. Bl. 1901, S. 358) entnehmen wir, daß v. Schimmelpfennig zur Unterwerfung des unbotmäßigen Häuptlings Semikore am 19. Februar d. Js. mit seiner gesammten Truppe von Yaúnde aufgebrochen ist. Nachdem er bis zum 27. Februar, an welchem Tage er Tabeme erreichte, überall freundlich aufgenommen worden war, wurde er mit Ueberschreitung der Grenze des

Ungefähre Skizze des Marsches des Hauptmanns v. Schimmelpfennig

vom 11. Februar - 12. März 1901.



Semikoregebietes am 27. gezwungen, seinen Weg unter fortwährenden feindlichen Angriffen fortzusetzen. Semikore war also nicht Willens, friedlich zu unterhandeln.

Nach angestrengtem Marsche unter feindlichem Feuer wurde der stark besetzte Ort Semikore noch am 27. gestürmt und besetzt.

Der bei Semikore ansässige schwarze Händler Zampa, früher Feldwebel bei der Kaiserlichen Schutztruppe, hatte nach vergeblichen Versuchen, Semikore zu friedlichen Verhandlungen zu bewegen, schließlich vor diesem die Flucht ergreifen müssen und meldete sich nach Einnahme des Ortes bei dem Expeditionsführer. Durch seine Orts- und Sachkenntniß wie durch seine Vermittelung von Unterredungen mit Semikore in der Trommelsprache hat Zampa der Expedition wesentliche Dienste geleistet. Da aus den erwähnten Trommelgesprächen hervorging, daß Semikore gewillt sei, den Kampf fortzusetzen, die Expedition auch in den folgenden Tagen fortwährend beschossen wurde, ist, nachdem der Feind durch starke Patrouillen zurückgedrängt war und erhebliche Verluste erlitten hatte, der Ort Semikore am 5. März bei Abmarsch der Expedition zur Strafe niedergebrannt worden. Beim Marsch durch das Gebiet Semikores bis zum 8. März hatte die Expedition noch kleinere Gefechte zu bestehen, worauf sie am 12. wieder in Yaúnde eintraf. Der Gesammtverlust der Expedition beträgt 2 Todte und 17 Verwundete. Der Gesundheitszustand war durchweg vorzüglich.

Neue Pflanzungsgesellschaften in Kamerun.

In das Handelsregister sind neu eingetragen die Molyko-Pflanzung, G. m. b. H., mit einem Kapital von 300 000 Mk. und die Bolifamba-Pflanzung, G. m. b. H., ebenfalls mit einem Kapital von 300 000 Mk. Der Sitz beider Gesellschaften ist Berlin. Das Land, neben dem Besitz der Pflanzungsgesellschaft „Soppo" belegen, ist beiden Gesellschaften von der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Victoria" abgetreten worden.

Deutsch-Südwestafrika.

Ein Urtheil über Damaraland.

Die „Alldeutschen Blätter" veröffentlichen den Wortlaut eines Briefes, den sie von einem aus der Kapkolonie nach Damaraland (Deutsch-Südwestafrika) übergesiedelten deutschen Ansiedler erhalten haben. Der Briefschreiber fällt über die wirthschaftlichen Aussichten des Landes ein sehr günstiges Urtheil, das, wie die genannte Zeitschrift hervorhebt, um so werthvoller ist, als ihr Gewährsmann ein genauer Kenner südafrikanischer Verhältnisse sei, der ohne jede Voreingenommenheit und gestützt auf reiche Erfahrungen die Dinge habe prüfen können. Der Br lautet in seinen Haupttheilen:

„Meine Ankunft fiel in die schlechteste Zeit vc Jahr, die sogenannte Trockenzeit, also die, wo d Natur leblos ist; aber als Einer, der Südafrika kenn vermochte ich mir dennoch ei.: Urtheil über das La zu bilden, und auf Grund dieses Urtheils schritt i ohne Zögern zum Ankauf einer Farm in der Nä des Hererodorfes Otjisewa, ungefähr drei Reitstund von Windhoek. Einstweilen konnte ich nicht me als 7000 ha erhalten (ich kaufte von den Hereroi wäre aber selbst auch dann mit diesem Komplex z frieden, wenn ein weiterer Ankauf ausgeschlossen wä denn ich habe eine vorzügliche Farm mit Weidela und Wasserverhältnissen, wie ich sie hier nicht bess wünschen kann. Auch habe ich mir bereits ein schönen Viehbestand angeschafft und einen Gart angelegt, so daß wir über Milch, Butter und Gemü aller Art und zwar eigenster Produktion nicht klage können, kurz, wir fühlen uns so zu Hause und h haglich hier, daß sich keins von uns zurückwünsch trotz der von Vielen so gefürchteten Malaria, d uns im Januar heimsuchte, eine Krankheit, die i nach dem, was ich an ihr hier erlebte, viel wenige fürchte als die liebe Influenza der Kapkolonie mi ihren Rezidiven und ihrer Tücke.

Nach dem, was ich über das Land in Schrifte kennen gelernt, vermochte ich mir annähernd ein Bil zu entwerfen, aber ich freue mich, sagen zu können daß das, was ich hier gefunden, bei Weitem mein Erwartungen übertrifft, daß das Land besser ist al sein Ruf, und es gereicht Allen, die ihre Ansichten über dasselbe in Schriften kundgegeben, zur gan besonderen Ehre, maßvoll geurtheilt zu haben. Sicher ist jedoch, daß es von Allen — im Rahmen süd afrikanischer Verhältnisse betrachtet — als minder werthiger angenommen worden ist, als es verdient denn für Viehzucht steht es weit über der Kapkolonie, und auch für Garten- und Ackerbau eröffnen sich gut Chancen, namentlich für Wein- und Obstbau.

In dem hiesigen Weidefeld vereinigen sich alle Vorzüge des kapländischen Gras- und Karroofeldes, wobei zu bemerken ist, daß das hiesige Grasfeld einen vorzugsweise Süßfeldcharakter zur Schau trägt, bekanntlich das beste Feld für Viehzucht in Südafrika. Der Umstand, daß man hier Grasfeld und Buschfeld vereinigt findet, macht Viehzucht in ausgedehnter Weise möglich, d. h. so ziemlich alle Vieharten gedeihen. Rindviehzucht steht natürlich obenan; aber wir werden hier Angoraziegen und Merinoschafe züchten, wir werden sie nicht nur züchten, sondern in einer Weise züchten, daß die deutsche Kolonie als ein Hauptproduzent, namentlich in Angorarassen, auf dem Weltmarkte erscheinen wird. Auch für Strauße ist hier ein prächtiges Feld.

Die bis jetzt allgemein verbreitete Ansicht, es ginge hier nicht ohne eine 10 000 oder 20 000 ha große Farm, ist eine entschieden irrige; es mag ja Striche geben, wo das zutrifft, allgemeine Gültigkeit

ist sie aber unter keinen Umständen. In Gegenden wie diese, also solchen, in denen viele Flußläufe und quellreiche Gelände anzutreffen sind, kann der Ansiedler auf 3000 ha eine Wirthschaft ins Leben rufen, die ihm nicht allein eine Existenz, sondern auch schnelles Fortkommen sichert. In der Kapkolonie sind die Farmen ja nie größer als etwa 3000 ha, und ein Vergleich zwischen den dortigen als gut bekannten Distrikten mit den hiesigen fällt keineswegs zum Nachtheil der letzteren aus. Hauptsache bleibt es stets, daß die Farmen richtig gewählt und dementsprechend vermessen werden. Unbedingt nothwendig aber ist es, daß der Ansiedler, sobald er die Wahl getroffen und die Farm sein eigen nennt, eigenhändig die Sache in Angriff nimmt, d. h. unter eigener Aufsicht arbeiten läßt, denn nur auf diese Weise läßt sich das Richtige treffen.

Mit der lokalen Regierung haben wir alle Ursache zufrieden zu sein, denn ihr Bestreben geht dahin, den Hindernissen Rechnung zu tragen und etwaigen Wünschen der Oeffentlichkeit nach Kräften entgegenzukommen."

Deutsch-Neu-Guinea.

Reise des Gouverneurs v. Bennigsen nach den Karolinen und Palau-Inseln.

Gouverneur v. Bennigsen hat in der Zeit vom 4. Februar bis 23. März d. Js. eine Dienstreise nach den Karolinen und Palau-Inseln unternommen, über die er, wie folgt, berichtet:

Am 4. Februar verließ ich Herbertshöhe, um mit dem „Stephan" über Nusa nach Ponape zu fahren. In Nusa überzeugte ich mich von dem erfreulichen Fortgang der Stations- und Wegebauten und der Kokospalmenpflanzung. Bis zum 1. April werden 10 000 Pflanzen seitens der Station gesetzt sein. Die kleinen Palmen gedeihen ausgezeichnet. Die Pflanzungskosten sind äußerst gering.

Ponape ward am 10. morgens erreicht. Bei unserer Ankunft lagen im Hafen S. M. S. „Cormoran", der Postdampfer der Jaluitgesellschaft „Oceana", die Bark des Händlers Hitschfield und zwei nordamerikanische Walfischfänger. Diese beiden Walfischfänger, die einzigen, welche im Laufe des Jahres die Insel Ponape angelaufen hatten, waren allen Anforderungen der deutschen Verwaltung ohne besonderen Druck in loyaler Weise gerecht geworden. Dieser Umstand wird dadurch erklärt, daß durch Briefe eines Häuptlings von Ponape die warnende Nachricht nach St. Francisco gelangt war, daß ein deutsches Kriegsschiff mit dem Auftrage, Uebergriffe der Besatzungen von Walfischfängerbooten zu verhindern und erforderlichenfalls die Befolgung der deutschen Vorschriften mit Gewalt zu erzwingen, sich in den östlichen Karolinen aufhalten werde.

S. M. S. „Cormoran" war vor Kurzem mit Herrn Vizegouverneur Dr. Hahl im Rukarchipel gewesen, und Erhebliches war dort für die Herstellung der Ruhe in dieser Inselgruppe erreicht worden. Das wichtigste Ergebniß dieser Expedition war die Ueberführung und Bestrafung der japanischen Händler wegen Waffenschmuggels gewesen (Kol. Bl. S. 318).

Auf der Insel Ponape herrschte tiefster Frieden. An eine Entwaffnung der Eingeborenen, welche große Vorräthe an Gewehren und Schießbedarf noch aus spanischer Zeit besitzen, ist aber vorerst nicht zu denken. Die strenge Durchführung des Verbots, Waffen und Munition an die Eingeborenen zu verkaufen, in Verbindung mit den zu erhoffenden dauernden friedlichen Verhältnissen wird aber nach und nach dazu führen, daß die Eingeborenen den Besitz von Feuerwaffen und Munition weniger hochschätzen, als bisher, und schließlich der Abgabe der für sie überflüssig gewordenen Waffen besonderes Widerstreben nicht mehr entgegensetzen.

Der Gesundheitszustand der europäischen Beamten in Ponape und deren Frauen war ausgezeichnet, hingegen genossen das Regierungslazareth und die Sprechstunden des bei den Eingeborenen sehr geschätzten Dr. Girschner nach wie vor reichlichen Zuspruch seitens der Eingeborenen. Malaria ist auch während der Regenmonate nicht zur Behandlung gekommen, so daß nach den bisherigen Erfahrungen Ponape als malariafrei angenommen werden kann.

Am 22. morgens trafen wir vor Yap ein und sahen dort zu unserem Erstaunen und Schrecken den Lloyddampfer „München" auf dem linksseitigen Riffe der Hafeneinfahrt festsitzen. Die „München" war, auf der Fahrt von Herbertshöhe nach Hongkong in den Hafen unter Führung eines als zuverlässig geltenden farbigen Lootsen hineingehend, innerhalb der schmalen Hafeneinfahrt von einer schweren Regenboe überrascht worden und, da sie für diese Einfahrt überhaupt reichlich groß ist, auf das Riff gedrückt worden. Menschenleben waren nicht verloren gegangen.

Die Beamten waren wohlauf. Die Verwaltung hatte seit der Zeit der Uebernahme bei den Eingeborenen stets Vertrauen und das weitgehendste Entgegenkommen gefunden. Die Bevölkerung ist intelligent, friedliebend und stets gern bereit, die von dem bei ihnen sehr beliebten Bezirksamtmanne zu Hafen- und Wegebauten verlangte Arbeit zu leisten. Die über die ganze Insel unter Leitung des Bezirksamts gelegten Wege sind zum Theil wahre Kunstbauten. Leider haben innerhalb der letzten Jahre zwei Taifune, lang anhaltende Dürre und eine von Manila eingeschleppte Blattkrankheit der Kokospalme die Kopraproduktion beeinträchtigt. Der Regenfall war in den letzten Monaten reichlich, und die früher nur in Perioden von etwa fünf Jahren wiederkehrenden Taifune werden nun hoffentlich ein paar Jahre ausbleiben, so daß die früher schon einmal 1000 Tons Kopra pro Jahr betragende Ausfuhr Yaps wieder erreicht wird.

Herr Bezirksamtmann Senfft schloß sich mir mit einigen Polizeijungen aus Yap und den Palaus bei meiner am 27. angetretenen Weiterreise nach den Palau- und Sonsorol-Inseln an.

Am 28. mittags gingen wir unweit der Insel Malagan in der Palaugruppe zu Anker. Vom Ankerplatz ist die Hauptstation des japanischen Händlers und des Händlers Gibbons (Mischblut) in einigen Minuten zu erreichen. Ueber die Eingeborenen hatten die Händler keine Klage zu führen. Nur wollen die Ersteren, die überhaupt dem Eindringen europäischen Einflusses und Handels sehr mißtrauisch gegenüberstehen, nicht an die Mehrpflanzung von Palmen herangehen. Die ausgedehnten Trepanggründe — zur Zeit meist abgefischt — sind unter die einzelnen Stämme vertheilt, und die Häuptlinge sind klug genug, der vollständigen Ausfischung durch Verbote des Einsammelns rechtzeitig entgegenzutreten. Kakao und Kaffee ist sowohl von dem Händler Gibbons wie von der katholischen Mission mit gutem Erfolge in kleinem Maßstabe auf der Insel Korror angebaut worden. Gibbons, der bereits 41 Jahre in den Palaus wohnt, ist der Ansicht, daß es in den Palaus viel guten Pflanzboden gäbe. Er wurde von uns bei dem Verkehr mit den Eingeborenen als ein geschickter und den Palauleuten sehr genehmer Dolmetscher benutzt und bei der Abreise von dem Bezirksamtmann Senfft als eine Art von lokalem Aufsichtsbeamten gegen eine geringe Remuneration angestellt.

Am 1. März gingen wir im Boot nach Korror, besuchten dort den fußkranken König Abathul und die katholische Mission. Nach Durchwanderung von Korror wurden wir am Nordende der Insel von dem Häuptling Arikoko, der mit seinem lang wallenden weißgrauen Barte, hoher schöner Gestalt und beinahe europäischen Gesichtszügen fast den Eindruck eines alten nordischen Seehelden macht, in einem auffallend schönen, großen, roth bemalten und mit Muscheln verzierten Kanu abgeholt. In dem Fahrzeuge fanden wir zu 34 Personen Platz und verluden außerdem noch unser umfangreiches Gepäck. Indem die Palauleute mit ihren kurzen Paddeln, deren taktmäßige, unter den schrillen Lauten des Vorruderers geübte Handhabung ausgezeichnet war, das Kanu fortbewegten, erreichten wir in schneller mehrstündiger Fahrt die Landschaft Airei auf der großen Insel Babeltaob. Wir wählten als Nachtquartier ein abseits der Ortschaft Airei auf einem alten Steindamm am Strande belegenes geräumiges Haus, da die Eingeborenen uns das Wohnen in ihrem Dorfe der vielen Mosquitos wegen widerriethen. Auch sie selbst pflegen in dieser Jahreszeit auf Steindämmen in das Meer hinausgebaute Hütten gern zum Schlafen zu benutzen. Klarer Mondschein, frische Seebriese und das einschläfernde Geräusch der in der Ferne gegen die Korallenfelsen brandenden Wogen schafften uns bald, nachdem wir die thönernen, mit Kokosöl gespeisten Palaulampen gelöscht hatten, einen erquickenden, von Mosquitos ungestörten Schlaf.

Früh am anderen Morgen suchten wir in der Ortschaft Airei zunächst den Punkt auf, wo zwischen den Häusern verwitterte Kohlengebilde zu Tage treten. Dann fuhren wir im Kanu eine Stunde weit zu der Ortschaft Aigul, in deren Nähe uns an drei verschiedenen Stellen zu Tage tretende, vom Wasser ausgelaugte und jedenfalls als Brennstoff nicht brauchbare Kohle gezeigt ward. Eine halbstündige Wanderung führte uns darauf vom Strande in langsamer Steigung auf ein mit Gras und Pandanus bewachsenes hügeliges Gelände. Auch hier lag in einer Wassermulde die verwitterte Kohle offen, in lehmigen Thonboden eingebettet. Kohlen, allerdings in schlechter Qualität anstehend, werden also in weiter Ausdehnung und in verschiedenen Höhenlagen auf Babeltaob gefunden, und dieser Fund läßt wohl auch auf das Vorhandensein besserer Kohle auf der Insel schließen. In der Nähe von Airei kommen ferner nach den von den Eingeborenen gebrachten Gesteinsproben Eisenerze vor.

Anderen Tages traten wir in unserem großen Kanu die Rückfahrt an und besuchten auf derselben einen der Punkte, an welchem die Yapleute die Steine zu ihrem mühlsteinartigen Gelde brechen und behauen. Wir mußten an einem mit Treppenstufen versehenen Baumstamme und dann weiter auf sehr steilem, steinigem Pfade eine der Babeltaob vorgelagerten kleinen Koralleninseln erklimmen. Auf dem Gipfel derselben fanden wir in einer Senkung neun Yapmänner bei der Arbeit. Das von ihnen gebrochene Steinmaterial bestand aus jungem, jedenfalls mit den Korallen aus dem Meere gehobenem Kalk (Rifkalk?), in den auffallend viele Kalkspathe eingesprengt waren. Das Brechen und Behauen des Steins, bis derselbe in der Form von Mühlsteinen für die Yapleute die Gestalt des Geldes angenommen hat, mit den einfachen Werkzeugen, die den Eingeborenen zur Verfügung stehen, ist eine riesige Arbeitsleistung oder eigentlich wahnsinnige Arbeitsverschwendung. Aber es werden wohl noch Jahrzehnte vergehen, bis die Yapbewohner sich des Gebrauchs dieses wie Riesenspielzeug erscheinenden Geldes entwöhnen. Das von uns festgestellte Vorkommen von Kohle, Eisen, Kalk, das aus spanischer Zeit behauptete Auffinden von Kupfer und Gold lassen die Palaus zweifellos als geologisch interessant und einer gründlichen Durchforschung werth erscheinen.

Wir landeten auf dem Rückwege wieder in Korror, um Abrede wegen einer Häuptlingsversammlung für den anderen Morgen zu treffen und Zusage für die an uns ergangene Einladung zu einem nach der Versammlung stattfindenden großen „Rucktanze" zu geben. Allerlei aus Schildpatt hergestellte Teller und Löffel wurden bei dieser Gelegenheit uns von den als Handelsleuten sehr verschmitzten und auf ihren Vortheil bedachten Insulanern zum Kauf angeboten und am liebsten für blankes deutsches Silbergeld gegeben. Schwer war es, die sorgsam gearbeiteten schwarzen Kämme — Haarschmuck der Männer — einzuhandeln.

...eres Forschen nach dem Material, aus dem diese ...ertigt sind, zeigte uns, daß sie aus den in sehr alten ...farnen in unregelmäßiger Form zwischen Rinde ...d Mark vorkommenden schwarzen Holztheilen be...

Zu der Häuptlingsversammlung, die anderen ...ages in einem großen, angeblich schon aus dem ...8. Jahrhundert stammenden Gemeindehause des ...nigs Abathul stattfand, waren die sämmtlichen ...berhäuptlinge der Palaus erschienen. Sie hörten ...t viel Aufmerksamkeit und Verständniß den Aus...andersetzungen des Bezirksamtmanns Senfft zu, ...sprachen, den Wünschen desselben Rechnung zu ...agen, und brachten dann ihrerseits einige Punkte ...r Sprache. Ich gewann die Ueberzeugung, daß ...ch Errichtung einer Regierungsstation in den Pa...us die Verwaltung bald auf die auffallend intelli...enten Palauleute einen großen Einfluß, der wohl ...ch einen besseren Anbau der Inseln erreichen ließe, ...langen würde. Zur Zeit ist wegen der schlechten ...rbindung — es war jetzt das erste Mal seit Ein...ührung der deutschen Verwaltung, daß der Bezirks...mtmann von Yap Gelegenheit hatte, hier seines ...mtes zu walten — eine erhebliche Einwirkung auf ...e Palauleute nicht möglich.

Als Zuschauer zu dem „Rucktanze" hatten sich ...underte von Leuten beiderlei Geschlechts und jedes ...ters eingefunden, so daß sich gute Gelegenheit bot, ...n auffallend schönen Wuchs der Eingeborenen der ...laus zu bewundern. Hautkrankheiten sind bei den ...alauleuten, wohl wegen der fortwährenden Ein...ölung mit Kokosöl, selten. Die nur mit einem ...rzen Faserschurz bekleideten, sich zierlich und elegant ...wegenden Weiber scheinen ihre gute Figur und ...altung bis in ein höheres Alter zu bewahren.

Der Tanz ward auf einem 200 bis 300 m ...ngen und einige Meter breiten Holzgestelle nur von ...ännern und Jünglingen ausgeführt. Im schwarzen ...ar prangte die rothe Hibiscusblüthe, um Schultern ...d Hände schlangen sich Streifen von schilfartigen ...ättern, die an den Händen beim Tanze kastagnetten...rtig bewegt wurden, und die rechte Hand hielt ein ...eerartiges Bambusrohr, das bei den rhythmischen ...ewegungen des Körpers in anmuthiger Weise ge...chwungen oder gehalten ward. Der Tanz begann, ...n geschichtliches Ereigniß darstellend, mit dem Speer...weikampf zweier Einzeltänzer, bei dem der eine der...elben, ohne selbst Speere zu schleudern, die auf ihn ...worfenen Speere geschickt auffing, bis sein Gegner, ...affenlos geworden, unter Aufgabe des Kampfes in ...er Zuschauermenge verschwand. Dann betraten etwa ...0 Männer, in langsamem Tanzschritt sich bewegend ...d ihre Bewegungen mit einem tiefen melodischen ...esange begleitend, das Tanzgerüst und führten in ...unstvoller Weise Frontal- und Seitentänze aus, ...enen man ein sorgfältiges Einüben auf den ersten ...lick anmerkte. Das Erotische trat bei dem Tanze ...ur wenig hervor. Das Ganze machte einen feier...ichen, wirklich eigenartigen Eindruck, wie ich ihn bisher noch nie bei den Tänzen farbiger Völker...schaften empfunden hatte.

Am 5. März setzten wir unsere Fahrt mit Kurs auf Sonsorol (St. Andrew) fort, welches wir am 6. morgens nach längerem Suchen sichteten. Sonsorol besteht aus zwei kleinen flachen, von Korallenbänken umgebenen Sandinseln, von denen nur die südliche von etwa 400 Menschen bewohnt ist. Die Bevölkerung zeigt in Gesichtszügen, Farbe und Figur solche Verschiedenheiten, daß bei ihr ein arges Völkergemisch, bei welchem wohl Papuablut vorherrscht, als zu Grunde liegend anzusehen ist. Den engen Zusammenhang mit den Karolinern erkennt man an der Sprache und Tätowirung. Beim Hause des Häuptlings ward mit einer dreimaligen Salve die deutsche Flagge gehißt und außerdem ein Pfahl mit der Aufschrift: „Kaiserlich deutsches Schutzgebiet" eingegraben. Von Yap aus unterhält der Händler O'Keefe nach Sonsorol regelmäßige Verbindung, um sich Arbeiter für die Gewinnung von Kopra auf den Mapia-Inseln (St. Davis) und auch für seine Station in Yap zu beschaffen. Die Sonsorolleute sind gute Arbeiter und gehen gern nach auswärts.

Von Sonsorol wurde Kurs auf die Insel Merir und später auf Pul (Pulo Ana) genommen und auch hier die Besitzergreifung für das Deutsche Reich nach Versammlung der Eingeborenen durch Einrammen eines Hoheitszeichens und Abgabe dreimaliger Salve im Laufe des 7. März vorgenommen.*).

Merir wird von etwa 200, Ana von 150 Eingeborenen bewohnt, die denen Sonsorols in Aussehen und Haltung sehr ähnlich sind. Beide Inseln sind nicht unfruchtbar und zeichnen sich durch einen besonderen Reichthum guter Hölzer aus, unter denen auf Merir Baringtonien und hochstämmige Mangroven vorherrschen, während für Ana geradezu riesenhafte Calophyllumbäume charakteristisch sind. Die Bevölkerung ist anscheinend sehr träge und hungert lieber, als daß sie Kulturen anlegt. Aus Mangel an Pflanzungen ist die Ernährung der Insulaner offensichtlich eine ungenügende. Man sieht auffallend viele lange, schmale Gestalten, und die an sich schönen Frauenfiguren kommen nicht zur vollen Entwickelung. Hingegen ist der Kinderreichthum ein außerordentlicher, und die Inseln werden noch werthvolles Menschenmaterial an die Karolinen abgeben können. Die Eingeborenen verstehen es, mit primitiven Webeeinrichtungen, denen der Lord Howe- und Mortlock-Inseln vergleichbar, Bandstreifen aus gebleichtem Gras mit eingewebten schwarzen Mustern, die die Männer zur Verhüllung der Schamtheile benutzen, herzustellen. Die Frauen bedecken den unteren Körper mit geflochtenen Matten.

In Yap, das am 10. wieder erreicht wurde, war in der Zwischenzeit der Lloyddampfer „Wong-Koi" zur Unterstützung der „München" mit einer großen Ausrüstung von Taucherwerkzeugen und Pumpvor-

*) Vergleiche den amtlichen Theil dieser Nummer.

richtungen aus Hongkong eingetroffen. Die genaue Untersuchung der „München“ in den Tagen vom 12. bis 14. März ergab, daß der Schiffskörper erhebliche Verletzungen nicht erlitten hatte und Hoffnung auf Rettung vorhanden war. Es zeigte sich aber bald, daß bei der Lage der „München“ nur ein kleines, flachgehendes Schiff ihr wirklich Hülfe bringen konnte. Ich stellte daher zunächst den „Stephan“ zur Verfügung, um Pumpwerkzeuge und alles andere Geräth zur Hebung des Schiffes auf die „München“ zu schaffen. Als dies wider Erwarten gut und schnell gelungen war, entschloß ich mich, entsprechend dem Wunsche des Herrn Lloydinspektors Meißel, der zur kostenlosen sofortigen Rückkehr nach Herbertshöhe für mich und meine Leute die „Wong-Koi“ anbot, den „Stephan“ vorläufig zur Hülfeleistung bei der Abschleppung der „München“ in Yap zu lassen.*)

Den verlängerten Aufenthalt in Yap benutzte ich zu weiteren Spaziergängen auf der Insel in Begleitung des Bezirksamtmannes. Ueberall trat mir in dem ausgezeichneten Wegebau und dem freundlichen, zutraulichen Wesen der Eingeborenen die treffliche Wirkung der deutschen Verwaltung entgegen. Besonders bewundernswerth erschien mir in Anbetracht der einfachen zur Verfügung stehenden Werkzeuge und der wenigen Gelegenheit zu europäischer Aufsicht der bereits vollendete, 40 m lange Bergdurchstich (Basaltschiefer) im Westen der Insel auf der Grenze der Gemeinden Okan und Dugar und der im Norden begonnene Kanal, welcher nach seiner Vollendung in der Länge von etwa 600 m den Hafen von Yap mit den Inseln Map und Rumong und mit den nördlichsten Landschaften der Insel Yap verbinden und den dortigen Bewohnern die in schlechter Jahreszeit sehr langwierige und gefährliche Fahrt um die Inseln bis zum Hafen ersparen wird.

Es darf wohl sicher erhofft werden, daß die Palmenbestände der Insel in einiger Zeit wieder reichen Ertrag bringen, und die Anpflanzungen alsdann unter einem gelinden Drucke des Bezirksamts rasch vermehrt werden.

Am 18. März trat ich mit der „Wong-Koi“ die Rückreise an und erreichte am 23. in direkter Fahrt Herbertshöhe.

Der Ueberfall der Menckeschen Expedition.

Auf Veranlassung des Kaiserlichen Gouverneurs v. Bennigsen sind die überlebenden Hauptaugenzeugen des Ueberfalles der Menckeschen Privatexpedition auf der Insel St. Mathias, der Dr. med. Heinroth, der Schiffsjunge Krebs und der eingeborene Unteroffizier Topitau, in Herbertshöhe protokollarisch vernommen worden. Nach ihren Aussagen hat das beklagenswerthe Ereigniß folgenden Verlauf genommen:

Mitte März hatte die Expedition an der Südküste der großen Insel St. Mathias, etwa 10 Seemeilen von der Hernsheimschen Handelsstation entfernt, ihr Lager aufgeschlagen und mit den Eingeborenen einen friedlichen Tauschverkehr begonnen. Gegen Ende des Monats unternahmen die sämmtlichen Europäer aus dem Lager an Bord des „Eberhard“ eine eintägige Rekognoszirungsfahrt um die Insel. Die 40 Schwarzen der Expedition blieben unter Führung des Unteroffiziers Topitau zurück und verlegten auf Anordnung der Expeditionsleitung das Lager von dem zuerst gewählten niederen und sumpfigen Platze auf eine nahe gelegene Anhöhe. An diesem Tage kamen nach Aussage Topitaus eine Menge Eingeborener mit Speeren und wollten die Expeditionsleute angreifen. Topitau rief seine Leute zusammen und stellte sie in einer Linie auf, worauf die Kanaker sich zurückzogen. Auf einige Expeditionsleute, die im Busche arbeiteten, warfen die Kanaker zwei Speere, die nicht trafen; zwei Schüsse, die von den Angegriffenen abgegeben wurden, gingen ebenfalls fehl.

Am folgenden Tage kamen die Herren Mencke, Heinroth und Caro sowie der Schiffsjunge Krebs zurück und bezogen am 29. März das neue Lager, das mit steilem Aufstieg etwa 25 m über dem Meer und 50 m von der Küste entfernt im Busch lag, der um das Lager herum zur Klarung niedergeschlagen war. Das Lager bestand aus etwa 16 Baulichkeiten, theils Zelten, theils mit Laub gedeckten Hütten, die ziemlich weit auseinander lagen. In der Mitte lagen, etwas erhöht, die beiden Europäerzelte, in deren einem Mencke, Heinroth und Caro schliefen, im andern Krebs. Eine Lagerumwallung war nicht aufgeführt, dagegen ein regelmäßiger Wachtdienst eingerichtet.

Die Eingeborenen hatten nach Rückkehr der Europäer zunächst wieder ein freundliches Wesen zur Schau getragen und dadurch die Expedition in Sicherheit gewiegt. Am 31. März um 8 Uhr morgens aber machten sie, während Mencke und Caro noch in ihren Feldbetten lagen, in großer Anzahl einen plötzlichen Angriff auf das Lager, und zwar mit solcher Schnelligkeit, daß sie fast gleichzeitig mit den ausgestellten Posten im Lager ankamen. Von allen Seiten drangen die mit durchschnittlich fünf Speeren bewaffneten Kanaker ein. Dr. Heinroth lief in das Hauptzelt, um seinen Revolver zu holen. In diesem Augenblick flogen schon massenhaft Speere in das Zelt. Herr Caro fiel sofort, von einem Speer zu Tode getroffen, und Herr Mencke wurde durch einige schwere Verwundungen kampfunfähig gemacht. Dr. Heinroth wurde nur leicht am Unterschenkel verwundet, der Schiffsjunge Krebs, der sich bei dem Angriff außerhalb seines Zeltes befand, erhielt einen Speerwurf über dem rechten Ohr in den Kopf und verlor auf kurze Zeit das Bewußtsein. Von den Expeditionsleuten fielen ein Neupommer und ein Bukaseldat, weitere sieben Leute wurden verwundet. Die Leute konnten theilweise im ersten Augenblick von ihren Gewehren keinen Gebrauch machen, da sie gerade beim Reinigen derselben waren, und wehrten sich

*) Bekanntlich ist die „München“ inzwischen wieder flott geworden und von Yap abgedampft.

fangs zum Theil mit aufgesammelten Kanakerspeeren. Sowie sie aber anfingen, von ihren Feuerwaffen ergisch Gebrauch zu machen, zogen sich die Kanaker, en Verlust von den Expeditionsleuten auf 17 Mann schätzt wurde, schnell zurück. Der ganze Kampf t sich sehr rasch abgespielt und kaum länger als ei Minuten gedauert.

Auf Anordnung des schwerverwundeten Herrn Mencke ließ Dr. Heinroth diesen auf seinem Feldbette das Boot transportiren und nahm auch sämmtliche te mit. Um 3 Uhr nachmittags erreichte man die nsheimische Handelsstation, wo Herr Mencke am April früh seinen Wunden erlag, ohne inzwischen längere Zeit das Bewußtsein wiedererlangt zu ben. Er wurde in feierlicher Weise in unmittelrer Nähe der Station bestattet. Das Expeditionsger fand der Unteroffizier Topitau später gänzlich geraubt, und es ist anzunehmen, daß die mit r Wirkung der Feuerwaffen unbekannten Eingebonen in der Hauptsache durch die Gier nach den ndelswaaren, die sie im Lager gesehen hatten, zu m Ueberfall veranlaßt worden sind.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

In „Kreuz und Schwert“ schreibt P. Hartmann über St. Benedictus-Mission in Deutsch-Ostafrika:

Anfang d. Js. machte ich eine Reise nach unseren Südstationen Nyangao und Lukuledi. Die dortige Entwickelung des Missionswerkes hat mich sehr befriedigt. Superior der Station Nyangao ist P. Alphons Adams. Während seiner anderthalbjährigen Thätigkeit daselbst hat er unter eines Bruders Beihülfe ein schönes, geräumiges Schulhaus gebaut, welches auch eine Priesterwohnung mit zwei Zimmern enthält, am Nyangaofluß ein Waschhaus nach Art der Tembenbauten in Uhehe, auf dem eine Stunde entfernten Nakatiberg ein Sanatorium für die fieberreiche Regenzeit, in sieben Dörfern Schulen und Lehrerwohnungen, und endlich im Verlauf des Sommers eine schöne geräumige Kirche auf der Station, welche als Musterstück eines Baues gelten kann, wie er sich solid und elegant mit den äußerst einfachen Baumitteln des Innern aufführen läßt.

Nicht weniger als in der äußeren Entwicklung weist die Station Fortschritte auf im Missionswesen. Als ich ankam, erwarteten mich eine lange Reihe von Schulknaben und eine mehrhundertköpfige Menschenmenge — Christen und Katechumenen. Am nächsten Sonntag war die neue Kirche überfüllt. Es mögen über 800 Personen gewesen sein. Allerdings kommen nicht alle Sonntage so viele, denn manche derselben wohnen 2 bis 3 Stunden entfernt, aber es sind doch alles Leute, welche auf ihren Dörfern regelmäßig dem Unterricht beiwohnen und in ein paar Jahren Christen sein werden. Die Bevölkerung, auf welche die Seelsorgsthätigkeit leicht ausgedehnt werden kann, schätzt P. Alphons auf 5000 Seelen, der ganze Missionsbezirk, zu dessen Pastorirung allerdings mindestens 3 Patres erforderlich wären, soll gegen 15 000 Personen zählen.

Auch in Lukuledi schreitet das Missionswerk erfreulich voran. Seit meinem letzten Besuch vor $1^1/_2$ Jahren hat man dort zwei Außenschulen errichtet, im letzten Sommer wurden auf der Station eine Kirche, ein Wohnhaus für die Missionare sowie geräumige Magazine aus Luftziegeln, auf einer Filialstation eine sehr geräumige Kirche gebaut.

In derselben Zeitschrift berichtet P. Broyer über die Missionsverhältnisse auf den Salomons-Inseln:

Wir sind auf der Reise nach der Insel Poporag. Wir nehmen mit: die Patres Meyer und Perpegat, sowie zwei Schwestern vom regulären dritten Orden Mariens. Auf Poporag sind 50 Zöglinge, wovon 30 starke Burschen. Nahrung haben sie im Ueberfluß; wir werden also weniger Schwierigkeiten haben, um das Holz zum Hause auf den Hügel zu bringen. Man hat einen neuen Weg gemacht; der fängt am Meeresufer an, da, wo der Bach sich in die See ergießt. Der Gouverneur von Deutsch-Neu-Guinea hat Poporag besucht und war entzückt über die Arbeiten, die da schon gemacht worden sind. Er schreibt mir am 12. Dezember u. A. Folgendes: „Ich habe vor Kurzem Ihre Missionsstation auf der Insel Poporag besucht und in stundenlanger Unterredung mit den Herren Patres Forestier und Englert mich eingehend über die Lage und Zukunftspläne der Mission erkundigt. Die Stellung, die die Mission unter den Eingeborenen einnimmt, die außerordentlich fleißige, landwirthschaftliche Arbeit, welche die Patres mit ihren Schülern auf der Insel Poporag geleistet haben, die Reisen des Herrn Patre Forestier auf die große Insel Bougainville haben meine größte Freude erregt. Ich kann die Thätigkeit der Mission nur anerkennen und bin gern bereit, die Mission bei Erweiterung ihrer Thätigkeit nach Bougainville in jeder Beziehung zu unterstützen. Ich hoffe in wenigen Monaten Ihre Mission wieder besuchen und dann auch einen kleinen Ausflug in das Gebiet von Süd-Bougainville, welches zunächst für die Mission in Betracht kommt, unternehmen zu können.“ Jetzt müssen wir aber Geld haben, um Mädchen loskaufen zu können. Arme Kinder! sie wurden von ihren Eltern verkauft und Sklaven ihrer Erwerber. Wir wollen sie kaufen, um ihnen die Freiheit zu schenken. Wir werden sie christlich erziehen, und später, wenn sie 18 bis 20 Jahre erreicht haben, wird man sie nach ihrer Wahl christlich verheirathen. Ich werde zwei Monate auf den Salomonen bleiben. Während meines Aufenthaltes werden wir die Station von

Kieta endgültig gründen. Die Patres Meyer und Englert werde ich dort anstellen und ich hoffe, daß das Werk ihnen gut gelingen wird. Wir wollen zuerst einmal dort hinfahren, das Land urbar machen und die großen Bäume fällen. Wenn sie ungefähr ausgetrocknet sein werden, gehen wir sie verbrennen und Bananen, Sapata (Süßkartoffeln), Kokog (Taro) ꝛc. pflanzen.

Das „Missionsblatt der Brüdergemeinde" berichtet aus dem deutsch-ostafrikanischen Nyassagebiet:

Bruder Zeeb löste im Juli v. Js. Br. Häfner auf unserer jüngsten Station Isoko ab und schreibt über seine Anfangsarbeit unter dem 8. Januar u. A. folgendermaßen: „Unsere Stationsbewohner sind mit wenig Ausnahmen Bundali. Diese sind ein kräftiges, heiteres Volk, das sich durch seinen Fleiß wohl vor vielen afrikanischen Volksstämmen auszeichnet. Sie treiben Ackerbau und Viehzucht. Das Vieh wird gut gepflegt und rein gehalten. Aber die Reinlichkeit bei ihnen selbst und ihren Kindern läßt noch viel zu wünschen übrig. Für ihre Nahrung sorgen sie reichlich. Schön war es, daß die Leute meinen Worten immer gehorchten. Die Station Isoko ist gut bewohnt. Es leben 205 Personen an der Lehne des Mojoberges terrassenförmig übereinander. Bei der geistlichen Arbeit ist uns der erste Christ Nsajigwa, der mit seiner Frau und einem anderen Christen von Rungwe hierher gezogen ist, von großem Werth in jeder Beziehung. Die Predigt für den Sonntag gehe ich immer gründlich mit ihm durch, ehe ich sie vortrage. Erfreulich ist es auch, daß sich einige Leute, die sich uns und unseren Christen näher anschließen, zum Taufunterricht gemeldet haben. Ich habe sie zu unterrichten begonnen. Im November fingen wir auch mit Schulunterricht an, und die Schule hat einen schönen Aufschwung genommen. Wir haben 65 Schüler, 30 Mädchen und 35 Knaben. Meine Frau hält den Mädchen und Nsajigwa den Knaben Schule. Sie werden unterrichtet in den biblischen Geschichten, im Lesen und Singen, der Unterricht findet von 6—7 Uhr morgens statt. Die Christen und die im Taufunterricht stehenden Personen haben bei mir Lesen und Schreiben. Jeden Montag früh 5½ Uhr findet ein kurzer Gottesdienst statt, an dem alle Bewohner der Station theilzunehmen haben, und die Woche beschließen wir mit einer „Singstunde" am Sonnabend. Später will ich noch mehr Versammlungen für alle Bewohner halten."

Im „Missionsfreund" lesen wir: Es ist ein schöner Zug im Charakter der Ostafrikaner, daß die Frauen und Kinder der Missionare unter ihnen sicher sind. Immer wieder zeigen uns neue Beispiele, daß dies der Fall ist. Tief im Innern von Deutsch-Ostafrika liegt unsere Station Muhanga, wo Missionar Neuberg arbeitet. Der nächste Platz, wo weiße Leute wohnen, liegt 50 km entfernt, trotzdem konnte Missionar Neuberg gegen Ende vorigen Jah getrost die Reise zur Synode nach der Stat Bulongoa antreten, die 230 km weit ablag. konnte seine Frau für die Zeit seiner Abwesenl dem Schutz der Eingeborenen anvertrauen. schreibt darüber Folgendes: „Am 23. Oktober re ich ab, schwer wurde uns der Abschied auf so la Zeit, auf sechs Wochen. Dennoch waren wir fröh im Vertrauen auf die Hülfe dessen, der gesagt h „Ich bin bei Euch alle Tage" und „Ich will E nicht verlassen noch versäumen". Ich hatte eine re gute Hin- und Rückreise und hatte nur auf letzteren dreimal den vorher so gefürchteten Reg Am 30. November traf ich wieder auf dem lie Muhanga ein. Alles fand ich wohl und ordentl vor. Meine Frau hatte über keinerlei Belästigun von Seiten der Leute zu klagen. So zuvorkomme und freundlich wie zur Zeit meines Hierseins war sie auch während meiner Abwesenheit zu ih „Mutter" und „Freundin" gewesen."

In Briefen des Pallotiner-Bruders Woitsch aus Edea am Sanaga heißt es:

Fünf Minuten hinter unserem Grundstück lie das Dorf Banta. Fest daran reiht sich das Do Bion, etwas seitwärts Togobinam. Die Bewohne besonders die Frauen, unterhalten einen regen Ver kehr mit der Mission. Da bringen sie einheimisch Eßwaaren, als Makabo, Planten, und wollen dafü Tabak, Fisch, Töpfe, Teller, Gläser, Löffel, Messe Lampen ꝛc. haben. Da hat ein Bruder Arbeit genu mit dem Ein- und Verkaufen. Am Sonntag komme recht viele zum Gottesdienst. Da die hiesig Bevölkerung meist vom Handel lebt, so kommt e vor, daß so ein Händler wochenlang im Busch her umzieht und Gummi, Ziegen und Hühner kauft, un sie dann wieder in den Faktoreien gegen Waare umzusetzen. — Gestern warf ein Tornado unse Arbeiterschlafhaus um; gut, daß wir schon im voraus für ein neues gesorgt haben, denn dem alten traute wir nicht mehr. Jetzt ist Br. Justus auf einige Zei von Marienberg hier, um die noch fehlenden Cement böden und Maurerarbeiten fertigzustellen. — Di hiesige Bevölkerung hat doch wieder ganz andere Sitten und Gebräuche als der Bakwiristamm im Gebirge. Auffallend ist hier die Sauberkeit der Dörfer und Häuser. Nur sind die Eingänge der Letzteren so niedrig, daß man sich bücken muß, um einzutreten, im Innern der Hütte jedoch kann man bequem aufrecht stehen. Ziegen, Schafe und Hühner haben hier auch ihre eigenen Behausungen, wogegen bei den Bakwiri Alles friedlich unter einem Dache zusammen wohnt. Auch bei den Beerdigungen sind die Gebräuche der Bakwiri und Bakoko verschieden. Hier wie dort wird der Todte zwar im Hause begraben, doch erhält er hier eine viereckige Kiste, während die Gebirgsbewohner einen Sarg verachten. Die Erde wird hier 4 m tief ausgehoben, der untere Theil weit untergraben, so daß er eine Art Gruft

det. Ist der Leichnam beigesetzt, so wird über m Sarge ein Dach aus starken Bambusstäben her=stellt, das fest genug ist, um die darauf geschüttete de zu tragen.

Im Januar d. Js. fand in Ho (Togo) eine Generalkonferenz statt, woran elf Missionare von r Norddeutschen Missionsgesellschaft theilnahmen. as Monatsblatt der Gesellschaft berichtet darüber: Nicht weniger als 12 Gegenstände waren auf ie Tagesordnung gesetzt und nach ausführlichen eferaten eingehend besprochen. Den breitesten aum nahm die Verhandlung über die Gehülfen in spruch: ihre Anstellung und Verwendung, Be=andlung bei eingetretenen Sündenfällen, Ordination, ereinfachung des Gehaltstarifes, Gründung einer ensions=, Witwen= und Waisenkasse. Die Stellung r Schule zu den Forderungen der englischen Re=ierung und zu den Wünschen der Eingeborenen urde beleuchtet, die Möglichkeit einer stärkeren eranziehung der Gemeinden zu finanziellen istungen sowie die Herbeiführung eines häufigeren esuches auf den Außenstationen erwogen. Sprach=iche Angelegenheiten, der Druck des Evhe=Kalenders nd der Evhe=Bibel, führten auf das litterarische ebiet, während die Besprechung der Speditions=, au= und Kassenverhältnisse äußere Dinge von ßer Bedeutung betrafen. Sehr wichtig war auch ie Klarstellung der Beziehungen zu andern issionen. Schon diese Aufzählung der behandelten egenstände zeigt, wie eifrig in den Konferenztagen earbeitet worden ist. „Es waren — so schreibt r. Däuble — Tage ernster Arbeit, ausgefüllt von üh bis spät, zugleich aber auch Tage gesegneter emeinschaft. Nicht weniger als acht Tage haben ir zusammen berathen und dabei die Zeit nicht it unfruchtbaren Fragen vergeudet. Ich habe den estimmten Eindruck mitgenommen, daß unsere Be=athungen fruchtbringend sein werden für den inzelnen, wie für unser ganzes Werk".

Nach demselben Blatte ist am 1. Mai d. Js. n Ho die Lehrerin Frl. Tolch verstorben. Am 9. September 1894 reiste sie nach Ho ab, um die urch die Heimkehr von Frl. Roßmann freigewordene Stelle an der Mädchenschule einzunehmen. Ende pril 1898 kehrte sie zur Erholung nach Hause zu=rück, um schon im März des folgenden Jahres wieder n ihre geliebte Arbeit zu ziehen. Sie hat dieselbe is kurz vor ihrem Tode in trefflicher Weise geleitet.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Die Uganda=Eisenbahn.

Von der Uganda=Eisenbahn sind bis jetzt 772 km Schienen gelegt. Auf einer Strecke von 816 km sind die Erdarbeiten fertiggestellt. Man erwartet, daß die Strecke vor dem nächsten November bereits den Viktoria Nyanza erreichen wird. Die Eisenbahn soll nach Juni 1902 vollendet sein.

(La Dépêche Coloniale.)

Seehandel Britisch=Indiens im Jahre 1900.

Der Gesammtwerth des Außenhandels Britisch=Indiens zur See, d. h. der Ein= und Ausfuhr, mit Ausnahme des Küstenhandels und der Handels=bewegung über die Landgrenzen sowie mit Ausnahme der Ein= und Ausfuhr für Rechnung der Regierung, stellte sich im Jahre 1900 auf 2 031 186 350 Rupien, und zwar bezifferte sich die Einfuhr auf 896 236 821 Rupien und die Ausfuhr auf 1 134 949 529 Rupien.

Die Einfuhr von lebendem Vieh erreichte einen Werth von 4 468 478 Rupien, die Einfuhr von Eß= und Trinkwaaren bezifferte sich auf 115 087 898 Rupien und die Einfuhr von Opium und Tabak auf 3 700 184 Rupien. Rohstoffe wurden im Werthe von 78 013 237 Rupien eingeführt, darunter für 43 375 194 Rupien rohe Spinnstoffe und für 6 587 412 Rupien Metalle. Die Einfuhr von Fabrikaten beanspruchte fast 58 pCt. des Gesammt=werthes der Einfuhr, nämlich 518 838 945 Rupien, wobei die Einfuhr von Textilwaaren allein sich auf 302 666 928 Rupien (d. i. mehr als ein Drittel der gesammten Einfuhr) belief und die Einfuhr von Metallwaaren auf 70 622 718 Rupien. Die Einfuhr von Edelmetall und Münzen bezifferte sich auf 176 128 079 Rupien.

Die Ausfuhr von lebendem Vieh war ver=hältnißmäßig unbedeutend und erreichte nur einen Werth von 2 221 209 Rupien; die Ausfuhr von Eß= und Trinkwaaren belief sich auf 263 287 042 Rupien und die Ausfuhr von Opium und Tabak auf 98 122 845 Rupien. Die Ausfuhr von Roh=stoffen bildete dem Werthe nach rund 38 pCt. der gesammten Ausfuhr und bezifferte sich auf 428 905 114 Rupien, wobei für 202 646 842 Rupien rohe Spinn=stoffe und für 4 641 009 Rupien Metalle ausgeführt wurden. Die Ausfuhr von Fabrikaten erreichte einen Werth von 264 478 464 Rupien, an welcher Summe die Textilwaaren mit 152 248 558 Rupien und die Metallwaaren mit 2 416 153 Rupien betheiligt waren. Die Ausfuhr von Edelmetall und Münzen bezifferte sich auf 77 934 855 Rupien.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der Werth der im Jahre 1900 auf Landwegen nach Indien ein=geführten Waaren 71 938 279 Rupien betrug und der Werth der Ausfuhr über die Landgrenzen 61 876 641 Rupien.

(Nach The Board of Trade Journal.)

Ueber die Lage der indischen Theeindustrie.

Die infolge der Ueberproduktion von Thee in Britisch-Indien entstandene Krisis auf dem Gebiete der Theeindustrie hat namentlich am Ende des verflossenen Jahres in Indien und Ceylon die Frage in den Vordergrund des Interesses gerückt, welche Mittel zu ergreifen seien, um einen einst blühenden Kulturzweig wieder lebensfähig zu machen. Der für die Erzeugnisse der Theeplantagen in den Distrikten von Assam, Cachar, Sylhet, in den Darjeeling Dooars, in Dehra Dun und Kumaun vorzugsweise in Betracht kommende Stapelplatz ist Calcutta und das hauptsächlich die Sache der Pflanzer vertretende Preßorgan der am letzteren Platze erscheinende „Englishman".

Wie aus den in dieser Zeitung veröffentlichten, von Experten und zum größten Theile von Pflanzern selbst herrührenden Artikeln sich ergiebt, gehen die Ansichten über die Mittel zur Hebung der Theeindustrie weit auseinander.

Es hat den Anschein, als wolle man den Weg der Selbsthülfe beschreiten und unter möglichster Umgehung des Zwischenhandels genossenschaftlich die eigenen Interessen auf dem Weltmarkte wahrnehmen. Die Pflanzer des Kangrathales im Pundschab sollen beabsichtigen, im Juni dieses Jahres eine aus 100 Kameelen bestehende Karawane, die im Stande wäre, etwa 32 000 Pfund Thee zu befördern, auf der neuen Nushki-Handelsstraße von Quetta aus nach Persien zu senden.

Sollte dieser erste Versuch den erwünschten Erfolg haben, so werden später andere Karawanen nachfolgen. Jedenfalls dürfte die Frage wegen der Gründung eines Theepflanzer-Verbandes, die in den Kreisen der Betheiligten sympathisch erörtert wird, der Verwirklichung näher gerückt sein.

(Bericht des Kaiserl. General-Konsulats in Calcutta.)

Thätigkeit des Forstdepartements in Süd-Nigeria.

Dem Jahresheft für 1899/1900 der amtlichen englischen Colonial Reports über Süd-Nigeria entnehmen wir über die Thätigkeit des dort eingerichteten Forstdepartements das Folgende:

Um Süd-Nigeria vor einer Verwüstung der nutzbringenden Waldbestände, wie sie in Lagos und an der Goldküste zu beklagen ist, zu bewahren, handelte es sich zunächst darum, die Binis zu einer Schonung ihrer Kautschukpflanzen-Bestände zu veranlassen. Dies ist durch Erlaß einer Verordnung über die Art der Gummigewinnung und über die Monate, in welchen diese Gewinnung erlaubt ist, erreicht worden. Nach einem Bericht des „Forstinspektors" für Süd-Nigeria haben die Binis, die mit etwa 100 Ortschaften als Besitzer der Gummiwälder in Betracht kommen, in Befolgung der genannten Verordnung in jeder dieser Ortschaften aus ihrer Mitte Aufseher ernannt, welche die Durchführung der bezüglichen Vorschriften überwachen und durch Anweisung über rationelles Abzapfen des Gummis den Arbeitern behülflich sind, wodurch einer Schädigung der Pflanzen durch Gummigewinnung in der Trockenzeit vorgebeugt wird. Die Binis sahen infolge sachgemäßer Belehrung den ihnen durch Einführung einer ordnungsmäßigen Gummigewinnung erwachsenden Vortheil in dem Maße ein, daß sehr bald infolge sorgfältiger Ueberwachung jeder Frevel an den Gummibäumen zur Unmöglichkeit wurde, ebenso wie der Transport etwa unrechtmäßig erworbenen Gummis.

Abgesehen von den Binibesitzungen, hat in anderen Gegenden des Protektorats eine derartige Regelung mangels einer zur Ueberwachung erforderlichen Polizeiobrigkeit unter den Eingeborenen selbst bisher nicht eingeführt werden können, doch sind staatliche Anordnungen für das gesammte Protektorat in Aussicht genommen. Seitens der Forstinspektion sind ferner an verschiedenen Stellen des Protektorats Baumschulen eingerichtet worden, zum Zweck der Samengewinnung für die Eingeborenen, auch ist ein Weg von 250 engl. Meilen mit beiderseits je vier Reihen Gummibäumen angesät worden.

Endlich sind für die Zukunft Gummi-Reservationen für den Staat in Aussicht genommen.

Von den verschiedentlich ertheilten Konzessionen zur Nutzholzgewinnung ist neuerdings eine ausgenutzt worden, und ist in dieser Richtung eine wachsende Thätigkeit zu erwarten. Außer der stets zunehmenden Gummierzeugung ist die Gewinnung von Palmöl als eine Hauptthätigkeit der Eingeborenen zu verzeichnen, geringer ist der Handel mit Piassava.

Die Kaffee- und Kautschukausfuhr aus Neu-Kaledonien im Jahre 1900.

Die Kaffeeausfuhr aus Neu-Kaledonien belief sich im Jahre 1900 insgesammt auf 275 929 kg. Die geringste Ausfuhr erfolgte im Januar mit 330 kg, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß in diesem Monat Schiffe der Messageries Maritimes in Nouméa nicht angelegt haben. Die drei letzten Monate wiesen die höchsten Exportziffern des Jahres auf, und zwar Oktober 35 390 kg, November 40 173 kg und Dezember 67 662 kg. Hierbei sei erwähnt, daß im Januar 1901 sogar 92 985 kg Kaffee aus dieser Kolonie zur Ausfuhr gelangt sind.

Die Kautschukausfuhr aus Neu-Kaledonien erreichte im Jahre 1900 eine Gesammtmenge von 24 083 kg. Im Januar wurde Kautschuk überhaupt nicht ausgeführt. Die größten Mengen dieses Artikels gingen im Monat Juni mit 6069 kg aus. Gegen Ende des Jahres ging der Export in den einzelnen Monaten zurück.

(La Dépêche Coloniale.

...ervirungsverfahren für frische Früchte in Victoria.

Die Ackerbau-Abtheilung im Ministerium des ...ates Victoria hat kürzlich Versuche zur Konser...ung frischer, sonst dem Verderben ausgesetzter ...üchte angestellt. Birnen und Pfirsiche wurden in ...en Versandkisten äußerlich einer Behandlung mit ...rochansaurem Gas unterworfen, dann wurden ...e Früchte herausgenommen und einzeln in Seiden...pier gewickelt.

Ein Theil davon wurde nun zum zweiten Mal ...it dem Gas behandelt und die ganze Menge so...n in einem trockenen Raume sieben Wochen lang ...i einer Temperatur von 40° Fahrenheit (= etwa ...°° Celsius) aufbewahrt.

Als die Früchte nach dieser Zeit herausgenommen ...rden, konnte festgestellt werden, daß sie sich, ins...sondere die zweimal mit Gas behandelten, in vor...glichem Zustande befanden. Nicht nur die Birnen, ...ndern auch die Pfirsiche fühlten sich fest an, hatten ...r frisches Aussehen behalten und wiesen keine faulen ...ellen auf, da die vorher etwa vorhanden gewesenen ...himmel- und Schwammsporen durch das Gas zum ...sterben gebracht worden waren.

(Bericht des Kaiserl. General-Konsulats in Sydney.)

Litteratur.

Marine-Oberstabsarzt Dr. R. Ruge: Einführung in das Studium der Malariakrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Technik. Mit zahlreichen Abbildungen und Fieberkurven. Mk. 4,—. Gustav Fischer, Jena.

Bei der großen Zahl von Einzelschriften über „Malaria" erfüllt dieses Buch das Bedürfniß nach einer zusammenfassenden Darstellung vom heutigen Standpunkt der ärztlichen Wissenschaft. Besonders anschaulich ist die Theorie der Malariaübertragung durch Stechmücken geschildert; ebenso klar sind persönliche Chininprophylaxe und allgemeine Malariaausrottung durch Chinin auseinandergehalten. Für die mikroskopische Technik findet der Arzt eingehende Anweisungen, die Beschreibung der einzelnen Fieberarten und des Schwarzwasserfiebers sind auch dem Laien ohne Weiteres verständlich. Das Buch ist für jede ärztliche Dienststelle in den Tropen unentbehrlich.

Die im Marine-Kabinet redigirte und auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs herausgegebene „Rang- und Quartierliste der Kaiserlich Deutschen Marine", welche seit dem vorigen Jahre mit erweitertem Inhalt alljährlich im Frühjahr herausgegeben wird und insbesondere auch die Herbstübungsflotte enthält, ist soeben nach dem Stande vom 8. Mai in neuer Ausgabe für das Jahr 1901 erschienen (E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Mk. 2,50). Auch die „Rangliste von Beamten der Kaiserlichen Marine", redigirt im Reichs-Marine-Amt, wird in Kürze neu herausgegeben, so daß durch diese beiden Veröffentlichungen eine vollständige und neue Uebersicht über die Eintheilung, Stellenbesetzung, das Dienstalter ꝛc. innerhalb der deutschen Marine dargeboten ist.

Legationsrath Dr. A. Zimmermann: Die deutsche Kolonial-Gesetzgebung. Sammlung der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen Gesetze, Verordnungen, Erlasse und internationalen Vereinbarungen, mit Anmerkungen und Sachregister. Fünfter Theil. 1899 bis 1900. Auf Grund amtlicher Quellen und zum dienstlichen Gebrauch herausgegeben. Mk. 7,—. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Einen beachtenswerthen Beitrag zur Geschichte der deutschen kolonialen Bestrebungen und der Entwickelung unserer Schutzgebiete bieten die in dem Sammelwerke „Die deutsche Kolonial-Gesetzgebung" zusammengestellten Gesetze und Bestimmungen, welche jeweilig für die Verwaltung der Schutzgebiete erlassen werden. Soeben gelangte der fünfte Theil dieses verdienstlichen Werkes, die Jahre 1899 bis Ende 1900 umfassend, zur Ausgabe; er umfaßt 215 Nummern. Sehr praktisch und für die Benutzung des Gesammtwerkes erleichternd ist das außer dem sachlichen Inhaltsverzeichniß und einem Sachregister dem Bande beigegebene chronologische Verzeichniß aller in den bis jetzt erschienenen fünf Bänden enthaltenen Gesetze ꝛc. Das Werk wird allen Interessenten beim Nachschlagen und als Leitfaden beste Dienste leisten.

Kapitänleutnant a. D. Graf Reventlow: Die deutsche Flotte. Ihre Entwickelung und Organisation. Mk. 3,—. Fr. Lehmann, Zweibrücken i. Pfalz.

Der Verfasser hat in dem hübsch ausgestatteten und mit zahlreichen Abbildungen versehenen Werke einen kurzen, sachlichen Ueberblick geben und den Nichtfachmann, der sich über die Marine unterrichten will, schnell und ohne Mühe orientiren wollen. Er giebt zu diesem Zwecke eine übersichtliche Darstellung der Geschichte der deutschen Flotte — unter besonderer Berücksichtigung des letzten Jahrzehnts —, der Organisation der Kaiserlichen Marine und alles dessen, was zum Verständniß des gegenwärtigen Standes unserer Flotte, ihrer einzelnen Schiffsklassen und deren Bedeutung, der dienstlichen Angelegenheiten in der Marine und sonstiger mit derselben in Zusammenhang stehender Fragen beitragen kann. Der Leser wird in dem Buche überall zuverlässige und auch für den Laien leicht verständliche Aufschlüsse finden.

Brockhaus' Konversations-Lexikon. Neue revidirte Jubiläums-Ausgabe. Zweiter Band. Athen—Bisenz.

Der soeben erschienene zweite Band der neuesten Auflage des bekannten Nachschlagewerkes zeigt ebenfalls die größte Zuverlässigkeit und Sorgfalt in der Bearbeitung bis auf die jüngsten Ereignisse. Der

Band enthält über 1000 Seiten Text und ist durch 58 Tafeln und Karten und 214 Textbilder illustrirt.

Litteratur-Verzeichniß.

Regierungsarzt Dr. A. Plehn: Weiteres über Malaria-Immunität und Latenzperiode. Mit drei Tafeln. Mk. 5,—. Gustav Fischer, Jena.

K. Dove: Aus zwei Welttheilen. Dichtungen. Heidelberger Verlagsanstalt und Druckerei (Hörning & Berkenbusch).

Missionar F. W. Leuschner: Chinesische Liebe oder Der Kampf um eine Frau. Eine Novelle. Mit sieben Illustrationen. 80 Pf. Buchhandlung der Berliner evangel. Missionsgesellschaft.

Missionar C. J. Voskamp: Aus der Verbotenen Stadt (Peking). Mit sechs Illustrationen. Mk. 1,—. Buchhandlung der Berliner evangel. Missionsgesellschaft.

Verkehrs-Nachrichten.

Zu dem auf Seite 329 des Deutschen Kolonialblattes von 1901 (Nr. 9) abgedruckten Fahrplan der Linie Singapore—Batavia—Neu-Guinea—Queensland—Sydney ist berichtigend zu bemerken, daß der Reichspostdampfer „Stettin" seine nächste Abreise von Singapore nach Neu-Guinea und Australien am 5. Juli antreten wird, und daß die weiteren Fahrten dieses Dampfers durchweg 14 Tage später stattfinden werden, als in dem erwähnten Fahrplane (Reise-Nummer 51/4) vorgesehen ist.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen auf Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 21. Juni, 5. Juli 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 18., 21. Juni, 2., 5., 12. Juli 10³⁰ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 23. Juni, 7. Juli 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salâm 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 14. Juli 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9³⁰ abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 25 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 30. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 28. jed. Mts. 1²⁷ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 20. Juni, 11. Juli	Klein-Popo 33 Tage	am 18. Juni, 9. Juli 1⁰ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 29. Juni, 27. Juli 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 28. Juni, 26. Juli 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7²⁰ abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9³⁰ abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 30. jedes Monats	Duala 31 Tage	am 28. jed. Mts. 1²⁷ nms.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 3., 31. Juli	Duala 19 Tage	am 1., 29. Juli 1⁰ nms.
5. Marshall-Inseln.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 10. Juli 9⁰ abds.	Jaluit 57 Tage	am 8. Juli 10³⁰ abds.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
Deutsch-Neu-Guinea.	Brindisi (englische Schiffe) über Sydney	am 7. Juli abends	Herbertshöhe 42 Tage Stephansort 46 Tage	am 5. Juli 10^{25} abds.
	Neapel (deutsche Schiffe) über Hongkong	am 10. Juli 9^{0} abds.	Friedr. Wilhelmshafen 44 Tg.	am 8. Juli 10^{25} abds.
Karolinen.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 10. Juli 9^{0} abds.	Yap 39 Tage Ponape 50 Tage	am 8. Juli 10^{25} abds.
Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 26. Juni, 10. Juli 9^{0} abends	Tsingtau 34 Tage	am 24. Juni, 8. Juli 10^{25} abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10^{0} abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10^{25} abends.
Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 30. Juni, 21. Juli	Apia 25 Tage	am 28. Juni, 19. Juli 1^{0} nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika	Neapel	27.*Juni, 10.*Juli	Togo	Plymouth	am 26.*Juni
	Brindisi	am 8. Juli		Marseille	am 13. Juli
	Marseille	am 16. Juni, 17. Juli	Deutsch-Neu-Guinea.	Brindisi	am 17. Juni
				Neapel	am 28.* Juni
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln	Brindisi	am 22. Juli
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 29. Juni	Kiautschou	Neapel	28.*Juni, 12.*Juli
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 22. Juni, 6. Juli		Brindisi	am 24. Juni, 8. Juli
				Marseille	am 19. Juni, 3. Juli
Kamerun	Plymouth	am 26.*Juni	Karolinen	Brindisi	am 22. Juli
	Lissabon	am 10., 25. jed. Mts.			am 28.*Juni
			Samoa	Queenstown	am 24. Juni, 15. Juli

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 12. Juni 1901
„Adolph Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 9. Juni in Kamerun.
„Alexandra Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 11. Juni Cuxhaven passirt.
„Aline Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 7. Juni in Madeira.
„Anna Woermann"	Hamburg	Kotonou	am 11. Juni in Teneriffe.
„Carl Woermann"	Kotonou	Hamburg	am 8. Juni in Madeira.
„Eduard Bohlen"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 31. Mai in Las Palmas.
„Ella Woermann"	in Hamburg.		
„Ernst Woermann"	Loango	Hamburg	am 29. Mai in Lagos.
„Gretchen Bohlen"	Swakopmund	Hamburg	am 11. Juni in Conakry.
„Hans Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 8. Juni in Hamburg.
„Hedwig Woermann"	Manoh	Hamburg	am 1. Juni in Hamburg.
„Helene Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 7. Juni in Accra.
„Jeannette Woermann"	Benguella	Hamburg	am 12. Juni Ouessant passirt.
„Kurt Woermann"	Hamburg	Benguella	am 28. Mai in Accra.
„Lothar Bohlen"	Loanda	Hamburg	am 2. Juni in Bonny.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Kotonou	am 30. Mai in Accra.
„Marie Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 25. Mai ab Swakopmund.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Swakopmund	am 2. Juni in Las Palmas.
„Otto Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 12. Juni Ouessant passirt.
„Paul Woermann"	Hamburg	Loango	am 7. Juni in Las Palmas.
„Professor Woermann"	Hamburg	Mossamedes	am 15. Juni ab Hamburg.
„Thekla Bohlen"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 24. Mai in Swakopmund.
„Herösund"	Sherbro	Hamburg	am 10. Juni in Las Palmas.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 13. Juni 1901.
„Kronprinz"	Durban	Hamburg	am 10. Juni ab Neapel.
„König"	Hamburg	Durban	am 13. Juni in Lissabon.
„Herzog"	Durban	Hamburg	am 8. Juni ab Durban.
„Kanzler"	Delagoabai	Hamburg	am 11. Juni ab Port Elizabeth.
„Kaiser"	Hamburg	Delagoabai	am 26. Mai an Las Palmas.
„Admiral"	z. Zt. in Hamburg.		
„General"	Hamburg	Durban	am 13. Juni an Tanga.
„Reichstag"	Hamburg	Beira	am 13. Juni ab Suez.
„Bundesrath"	Beira	Hamburg	am 11. Juni an Vlissingen.
„Gouverneur"	Beira	Hamburg	am 12. Juni ab Aden.
„Präsident"	Hamburg	Beira	am 8. Juni an Mozambique.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Nachruf.

Das unterzeichnete Offizierkorps hat im Laufe weniger Wochen abermals einen schmerzlichen Verlust erlitten. Am 21. April verschied nach langem schweren Leiden im Garnisonlazareth zu Windhoek am Typhus der Kaiserliche Leutnant

Albrecht Victor Eggers

im 27. Lebensjahre.

In der kurzen Dienstzeit, während welcher der Verstorbene der Schutztruppe angehörte, hat derselbe sich durch treuen kameradschaftlichen Sinn und gewissenhafte Pflichterfüllung die Achtung und Zuneigung von Vorgesetzten und Untergebenen erworben. Mit ihm hat der Kaiserliche Dienst einen geistig reich begabten Offizier verloren, der zu den besten Hoffnungen berechtigte.

Das Offizierkorps wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizier- und Sanitätsoffizierkorps der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika.

Leutwein,
Oberstleutnant und Kommandeur,
Kaiserlicher Gouverneur
für Deutsch-Südwestafrika.

Am 15. April, vormittags 8/10 Uhr, starb nach zweimonatlichem Krankenlager an Unterleibstyphus im Lazareth I zu Tientsin der Kaiserliche Oberstabsarzt vom Kriegslazarethpersonal des Ostasiatischen Expeditionskorps

Herr Professor Dr. Paul Kohlstock,

Ritter des Kronen-Ordens 4. Kl. mit Schwertern am schwarz-weißen Bande, des Rothen Adler-Ordens 4. Kl. mit der Königlichen Krone, der Großherzoglich Mecklenburgischen Verdienst-Medaille für Kunst und Wissenschaft u. a.,

im noch nicht vollendeten 41. Lebensjahre.

Mit ihm ist eine volle, ganze Persönlichkeit dahingegangen, ein Mann, der zwei Jahrzehnte hindurch seine reiche Begabung, seine volle geistige und körperliche Kraft in den Dienst des Vaterlandes und seiner Wissenschaft gestellt hat. Was er an Kenntnissen in der Heimath und auf dem heißen Boden Afrikas gesammelt, hat er bis zuletzt mit nie versagender Arbeitslust unserem Expeditionskorps gewidmet. Sein treues Herz und sein sonniger, frischer Humor, der ihn auch in den schwierigsten Lagen nicht verließ, werden sein Andenken bei Allen, die ihn gekannt haben, fortleben lassen.

Im Namen der Sanitätsoffiziere des Kriegslazarethpersonals:

Dr. Roland, Oberstabsarzt. (80)

AMATEUR-APPARATE ETC.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Moritz Jahr in Gera (Reuss)
Maschinenfabrik, Eisengiesserei u Kesselschmiede.
Gegründet 1841.

Spezialität:
Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,
Dampfwäschereien
für Heilanstalten, Hotels etc.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.
Im Innern Chinas
von Eugen Wolf.
Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Nachruf.

Am 6. April d. Js. verschied zu Windhoek an Herzschwäche der Assistenzarzt der Kaiserlichen Schutztruppe

Dr. Emil Buerkel

im 27. Lebensjahre. Das unterzeichnete Offizierkorps betrauert in ihm einen liebenswürdigen Kameraden, der während seiner einjährigen Zugehörigkeit zur Schutztruppe durch Pflichttreue und ernstes wissenschaftliches Streben sich die allgemeine Achtung und Zuneigung erworben hat.

Im Namen des Offizier- und Sanitätsoffizierkorps der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika.

Leutwein,
Oberstleutnant und Kommandeur,
Kaiserlicher Gouverneur
für Deutsch-Südwestafrika.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechselerkrankungen (Nierenstein, Gallenstein, Leberstein). In Folge seiner unbedingten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg durchgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnenverwaltung Bad Salzschlirf. (29)
Depot: Harder & de Voss, Hamburg.

ASBEST-SCHIEFER

Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.

Feuersicher · Wasserundurchlässig · Wetterfest
Gegen Hitze und Kälte isolirend.

ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON
AKTIENGESELLSCHAFT
HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON · WIEN

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus", Berlin,

ist für den Export aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Conserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. geboten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. Butter, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus Conservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach überseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da dann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach Erscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreditiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Versendung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus**
Bruno Antelmann.
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.
Zentrale und Versand:
BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.
Zweiggeschäfte:

Eingetragene Schutzmarke.

Berlin: Schillstrasse 16,
„ Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

In Flaschen						In verzinnten Kannen					
von	125	250	500 g	1 kg	netto eingewogen.	von	1	2	4	12	25 kg
Mk.	0,30	0,50	0,95	1,80		½ kg	0,90	0,90	0,85	0,80	0,75 M.

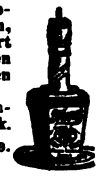
(16)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 48,—, zwei Kästchen = Mk. 8[illegible] drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragouts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.
Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbark.
Man verlange Preisverzeichnis.
(630)



Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Dr. Graf & Com
Königlich Rumänische Hoflieferante
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarbe
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Materia
Eisen- und Wellblech-Constructionen
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklima unentbehrlich.

Echter Steinhäger
(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wacholder)
aus der Brennerei von
H. C. König,
Steinhagen, Westf.,
prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Grünlig & Horeld, Chemnitz.
(15)
Man verlange Preisliste.

Carl Krauthamme
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabri
Gegründet 1764. (64
Export nach allen Erdtheile

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (642)

Gebrauchsmuster
PATENTE
Gegr. 1874. **Warenzeichen**
Richard Lüders, Görlitz.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Scharfes Werkzeug — leichte Arbeit!

Beste natürliche Abziehst
und Swaty-Steine.
Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

(586)

H. B. H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen, Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme, Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-Luftcompressionspumpen, [zwecke, Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation, Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen, Wellblechgebäude, Wellblechdächer
liefern (645)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei, Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern **isolirte Drähte** und **Kabel** aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Eisenkonstruktionen.
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

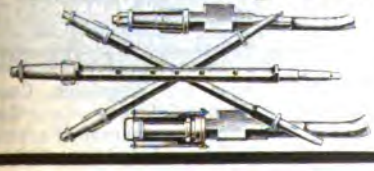
Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: **Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.** zur **Blech- und Metallbearbeitung.**
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.

(631)

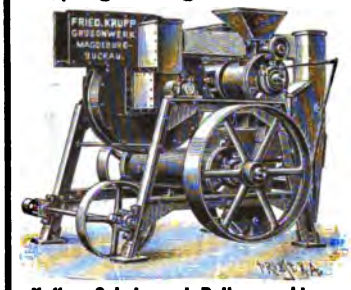
Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)
Achsen-Werke,



empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (599)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u 103 333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert aufs Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

(624)

Musik-Instrumen
Deutsche Musikwer
System Pietschmann, Act.-G
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45.
Fabrikation v. Salonleierkästen, Ma
pans, Herophons, Iris etc. Miniat
harmoniums, Accordeons u. Terpo
pfeifen. Kataloge gratis u. fran

Philipp Simmel
Breslau V. (60
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisekoffer, Necessaires.

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (610)

Fabrik gefärbter Leder.
Spezialität: (60
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtunge
für Möbel, Wagenbau, Portefeuille
Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken.
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kelsch,
Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von Heinr. Puth in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugen-, Mehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche
in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner
Ges. m. b. H. Hamburg-U.
Thon, Cement Ziegel
Farben, Blut, Knochen Abfälle
Einrichtungen von Ziegeleien, Cement-Chem. u. Farben-Fabriken sowie Darre für Rohkaffee, Koprakerne, Farbhölzer Rübenschnitzel; automat. Kesselfeuerung

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs-u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (669)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Spezialität für Kirchen.
1. Fabrikat. (59)
Burger-Harmonium
in tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. Bayreuth.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc. liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

WeissenfelserZahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Dr. Theinhardt's Kindernahrung.
Zweckmässigste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsresultate bei Säuglingen. Stets guter Erfolg bei
Verdauungsstörungen, Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.
Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt *(Württ.).*

Wir fordern die Welt heraus,
ebenso gute Sägen und Werkzeuge zu machen, wie wir sie liefern. Es liegen unanfechtbare, freiwillige Berichte und Belege aus allen Welttheilen von kompetenten Gebrauchern darüber vor, dass ***unsere*** *Fabrikate trotz ihrer mässigen Preise jedes* ***beste andere*** *amerikanische und sonstige Fabrikat an Leistungsfähigkeit weit übertreffen! — Bestellen Sie Proben; schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!* (669)
J. D. Dominicus & Söhne,
Remscheid-Vieringhausen. Fabrik gegr. 1822.
Bei Anfragen u. Aufträgen erbitten Referenzen.

Adolf Refardt
Berlin SW. 47
Weinagenturen für In- und Ausland
Lieferant der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
empfiehlt aus den Kellereien allererster Firmen: Abgelag. Bordeaux-Flaschenweine von Mk. 1,20 an. Garant. naturreine Mosel-, Saar- und Rheinweine. Deutsche Schaumweine von Matheus Müller, Eltville.
Spirituosen (Rums in allen Preislagen).
Lieferung franco Bord Hamburg.

Reinsch's patentirte
Windmotore

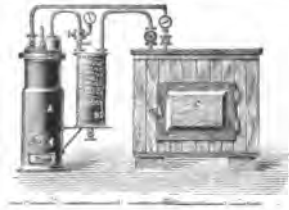
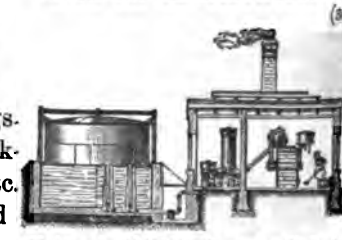
sind
die besten der Welt
zur selbstthätigen und kostenlosen
Wasserförderung
für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, als auch zum Betriebe aller *landwirthsch. u. kl.-gewerbl. Maschinen.*
Wasserleitungen für Gemeinden und Private.
Ueber 4000 Anlagen ausgeführt.
Staatsmedaillen.
47 höchste Auszeichnungen.
Tausende — — Referenzen.
Ausführliche Cataloge direct von
Carl Reinsch, Dresden-A. 4.
H. S.-A. Hoflieferant. — Gegr. 1859. (71)

Busch, Barnewitz & Co.
Conserven-Fabrik
in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
Spezialität: (40)
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)
A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. **Berlin,** Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1.

Ziegeleien — Chamottefabriken,
Fabriken für Dachziegel aller Art, aus Thon und aus Cement
Fabriken für Steinzeugröhren — Cementfabriken,
Cementbrennöfen (Schachtöfen, rotirende Oefen)
bei unübertroffener Leistung mit nachweislich geringstem Brennmaterialaufwande arbeitend. In Deutschland und im Auslande patentirt. (4
Kalksandsteinfabriken.
Trottoir- — Mosaik- — Wandplattenfabriken.
Zerkleinerungsmaschinen.
Moderne **Dampfmaschinen** jeder Grösse und Konstruktion.
Th. Groke, Merseburg (Deutschland).
Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel- u. Cementindustrie

Berkefeld-Filter
filtrirt keimfrei
System Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.


Neueste Kühl- und Eismaschinen
für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.
(36)
Oelgas-Anlagen
zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.

Mehr als 1000 Anlagen geliefert.
Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

v. Tippelskirch & Co.

BERLIN.

Hauptgeschäft: NW., Neustädtische Kirchstr. 15. Telephon: Amt I. 5063.

Fabrik: N., Usedomstrasse 21. Telephon: Amt III. 3265.

Telegramm-Adresse: **Tippotip, Berlin.** Code: **Staudt & Hundius 1882/1891.**

Bank-Conto: **Deutsche Bank.**

Filialen:

Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co., G. m b. H.**
Tsingtau (Kiautschau-Gebiet), unter Firma: **Kiautschau-Gesellschaft m. b. H.**
Tientsin (China), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co.**

Spezial-Geschäft

für

Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern.

Tropen- und Heimathsuniformen für Militär und Beamte,
Tropen-Civil-Kleidung,
Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung,
Gamaschen. Tropenkoffer, Reise-Utensilien. Toiletten-Gegenstände.
Tropenzelte.
Zusammenlegbare Möbel, Tropenbettstellen, Moskitonetze, Reisetische,
Reisestühle, Küchen- und Speisegeräthe.
Badewannen, Douche- u. Waschapparate, Wasser-Filter u. -Behälter,
Feldflaschen, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe,
Beleuchtungsgegenstände.
Photographische Apparate. Uhren. Optische Waaren.
Reit-Ausrüstungen. Waffen und Munition.
Conserven und Praeserven.
Weine, Biere, Spirituosen. Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Preislisten und Spezial-Aufstellungen für Reisen, Expeditionen sowie für längeren Aufenthalt in überseeischen Ländern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. (50)

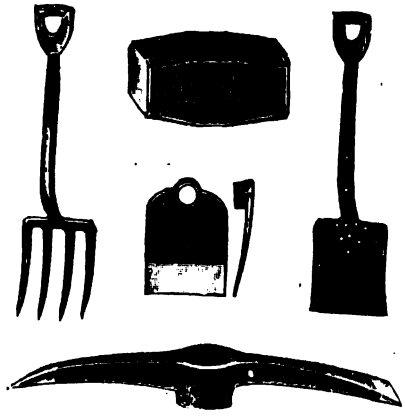
Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährte Bitterwasser

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verlässlichste, angenehmste Abführmittel.
Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen
Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen

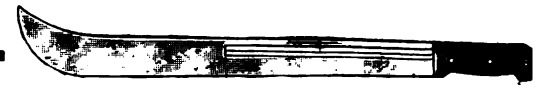


Fabrik-Zeichen.

Carl Schlieper, Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für **Plantagen-, Minen-** und **Eisenbahnbau.**

Hauer.



Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Gehänge** usw. usw.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen, Strumpfwaaren	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Pelzwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Schnellpressen für **Buch-, Stein-, Licht- und Blechdruck**

empfiehlt
Maschinenfabrik Johannisberg
Klein, Forst & Bohn Nachfolger
in **Geisenheim a. Rhein.**
Man verlange Preislisten. (27)

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

liefert nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen **als für den Anbau in den Tropen geeignet erwiesen** haben. — Da die botanische Centralstelle **nur für einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import.

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)
Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste gr.
Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schaalung (Berlin, 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

(70)

Kewitsch Orgel- (581)
Harmonium,
speziell für tropisches Klima **konstruirt,** empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., **Potsdamerstr. 27 b.**

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,**
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Anweisung

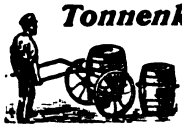
zur
regelmäßigen ärztlichen Rapport- und Berichterstattung
über die
Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika.
Preis 80 Pf.

Fr. Cordes junr., Hamburg

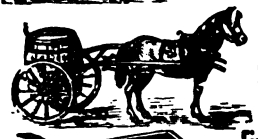
gegründet 1845. (22)
Grosshandlung
von
Ketten, Ankern, Schiffsartikeln.
Cataloge a. gefl. Anfr.

Hermann Tessnow, Berlin O.34.
Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.
Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.



Eiserne Karren
in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

E. Leinhaas
Freiberg, Sachsen,
liefert komplete (ess)
Brennerei-Anlagen, Hefefabriken, Bierbrauereien, Spiritusraffinerien, Ziegelei- und Gerberei-Anlagen, Holzverkohlungen, Essigsäurefabriken, Destillirapparate aller Art, Dampfkessel (Wasserröhrenkessel), Dampfmaschinen.

Soeben ist erschienen:

Rang- und Quartierliste

der

Kaiserlich Deutschen Marine

für das Jahr 1901.

Nach dem Stande vom 8. Mai 1901.

Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Redigirt im Marine-Kabinet.

M. 2,50, geb. M. 3,25.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zisch

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtete Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorten, Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebundene in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als natürliche Abziehsteine.

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Weitester Beachtung zu empfehlen ist das Werk:

Die Arbeiten

der Rheinstrom-Bauverwaltung 1851–190

Denkschrift anlässlich des 50jährigen Bestehens der Rheinstrom-Bauverwaltung und Bericht über die Verwendung der seit 1880 zur Regulirung des Rheinstroms bewilligten ausserordentlichen Geldmittel. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von **R. JASMUND, Regierungs- und Baurath.**

Mit 237 Abbildungen.

Kartonirt M. 11,—, gebunden M. 12,50.

Das Werk darf besonderes Interesse beanspruchen. Es giebt nicht allein einen Abriss hinsichtlich der für Neubauten und Unterhaltungsarbeiten verwendeten Geldmittel, sondern gewährt auch ein Gesammtbild von den Arbeiten der Verwaltung und über die Gesammtverhältnisse des Stromes unter Darbietung der technischen Unterlagen und Begründung der einzelnen Massnahmen, aus denen insbesondere auch die die Arbeit leitenden Grundgesetze zu erkennen sind.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.
AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).
ALTONA, RAINWEG. Fernsprecher No. 2 u. 750.
HAMBURG, PAULSTRASSE 21. Fernsprecher Amt I, No. 4163.
TELEGRAMM-ADRESSE: RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher: Amt I. 4257.
Commission. Spedition. (480)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (647)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM (691)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Albums für Briefmarken

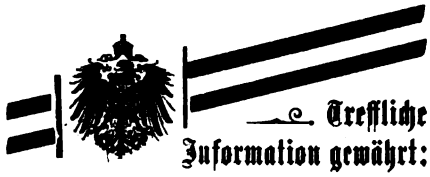
owie für Ansichtspostkarten in llen Sprachen u. Preislagen. 3mal präm. Prosp. gratis.
C. F. Lücke, Leipzig.

Jagdgeräthe. Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Waffen. (660) **Albrecht Kind,**
Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln



Treffliche Information gewährt:

Alfred Zimmermann

Die Handelspolitik des Deutschen Reiches

vom Frankfurter Frieden bis zur Gegenwart.

2. Auflage. 1901. M. 6,—, geb. M 7,50.

Für den Kaufmann und Industriellen, den Politiker, Volkswirth u. Wirthschaftshistoriker äußerst lehrreich und von höchstem Interesse.

C. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12.

J. P. Sauer & Sohn
Suhl i. Thür.
die älteste und grösste
Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands
empfiehlt ihre
Jagdgewehre
der verschiedensten Art nach Preisliste.
Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung und Schussleistung.
Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrirten Preisliste. (679)

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (626)
Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere Raubthiere sowie für **Vögel** und **Fische. Wildlocker,**
Witterungen, Glaskugel- und **Thontauben-Wurfmaschinen.**
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

J. L. C. Eckelt, Berlin N.

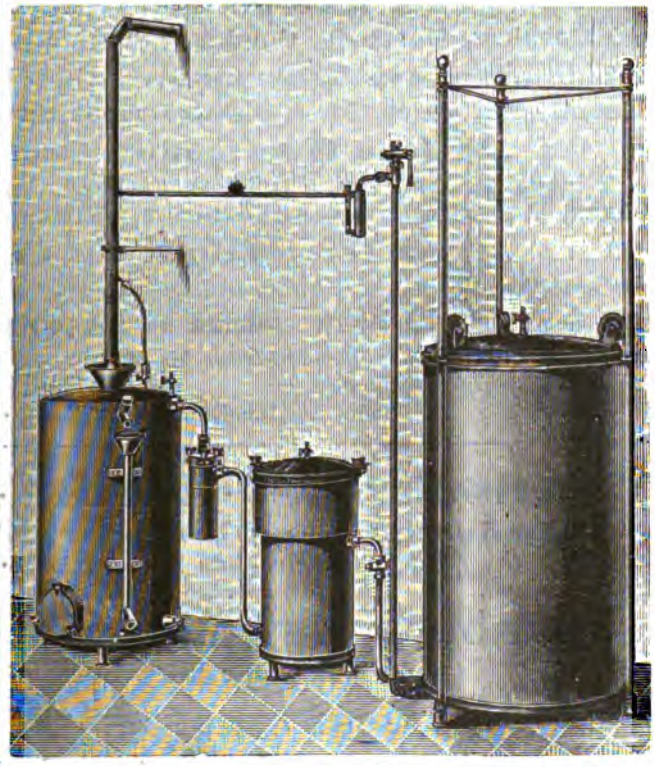
Prinzen-Allee 83.

Acetylengas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.: Sulfurum Berlin.



Leistung in Flammen	Beanspruchter Raum in Metern breit	lang	hoch	Gewicht Kilogramm	Preis Mark	Seetüchtige Verpackung Mark	Telegraphenschlüssel
20	1,5	2,5	3,0	150	500,—	50,—	Anam
50	1,5	2,6	3,0	200	800,—	65,—	Baron
100	2,5	3,5	3,5	1020	1200,—	98,—	Ceres
200	3,0	4,0	3,8	1450	1800,—	110,—	Drama
500	4,0	6,0	4,0	2500	3600,—	200,—	Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenommen.

Ueber grössere Lichtanlagen bitte anzufragen.

☞ **Acetylengas übertrifft an Bereitung, Preis u. Helligkeit alle bestehenden Beleuchtungsarten.**

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die gröbsten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommnet. (460)

Ferner empfehle noch meine **Apparate und Maschinen für chemische Industrie** zur Herstellung folgender Produkte:

Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Leim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinsteinsäure.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 22. Juni: P. D. **„Hans Woermann“**, Capt. **Becher,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. Juni: P. D. **„Jeannette Woermann“**, Capt. **Stuth,**
via Rotterdam nach **Liberia,*** **Accra,*** **Lome,*** **Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamer**
und **Congo Français.**

Am 1. Juli: P. D. **„Carl Woermann“**, Capt. **Krohn,**
via Rotterdam nach **Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin**

Am 5. Juli: P. D. **„Hedwig Woermann“**, Capt. **Franck,**
via Antwerpen nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherb**

Am 10. Juli: P. D. **„Helene Woermann“**, Capt. **Triebe,**
via Southampton nach **Madeira, Liberia,*** **Axim,*** **Secondee,*** **Cape Coast,*** **Accr**
Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* **Plantation,*** **Kribi*** und **Fernando P**

Am 15. Juli: P. D. **„Irma Woermann“**, Capt. **F. Meyer,**
via Antwerpen nach **Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,*** **Kongo** und **Angc**

☛ **Expeditionen** nach **Deutsch-Südwestafrika** am **22. jedes Monats.** ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite se

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindun

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche

zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt: ab Hamburg: ab Neapel

R. P. D. **„Bundesrath“**, Capt. Carstens (fahrplanmässige Reise No. 13a) **19. Juni** **5. Juli**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lin**
Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira und **Quelimane.**

ab Hamburg: ab Neapel

R. P. D. **„König“**, Capt. Doherr (fahrplanmässige Reise No. 11) . — **21. Juni**

R. P. D. **„Kronprinz“**, Capt. v. Issendorff („ „ „ 13) . **3. Juli** **19. Juli**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagier**
und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

ab Hamburg: ab Las Palma

R. P. D. **„Kanzler“**, Capt. West . . . . . **17. Juli** **29. Juli**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ **Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Dieser Nummer liegt das 2. Heft des XIV. Bandes der „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“ bei.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.

Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68 7

Ausgegeben am 15. Juni 1901 um 6 Uhr nachmittags.

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. Juli 1901. Nummer 13.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr von Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2080.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Gesetz, betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit und andere Rechtsangelegenheiten in Heer und Marine S. 473. — Konzession zum Bergbau im Hinterlande des Hüongolfs S. 475. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat April 1901 S. 478. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 479. — Personalien S. 479.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 480. — Kolonialrath S. 480. — Deutsch-Ostafrika: Dienstreise des Gouverneurs S. 482. — Usambara-Eisenbahn S. 482. — Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900 (V) S. 483. — Kamerun: Stationseinrichtung in Tinto S. 487. — Expedition v. Schimmelpfennig S. 487. — Deutsch-Südwestafrika: South West Africa Company, Ltd. S. 487. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 488. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Betheiligung Deutschlands am Außenhandel des portugiesischen Kongogebiets S. 490. — Vermehrung der Thätigkeit im Bergbau Liberias S. 490. — Theekultur in Ceylon S. 490. — Die Zuckerproduktion auf Mauritius S. 491. — Die Zuckerproduktion auf Hawaii S. 491. — Australiens Wollen- und Fleischgeschäft S. 491. — Litteratur S. 492. — Litteratur-Verzeichniß S. 492. — Schiffsbewegungen S. 493. — Verkehrs-Nachrichten S. 494. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Gesetz, betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit und andere Rechtsangelegenheiten in Heer und Marine.*)

Vom 28. Mai 1901.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, was folgt:

§ 1.

Im Felde (Einführungsgesetz zur Militär-Strafgerichtsordnung § 5) sind beim Heere hinsichtlich der im § 1 Nr. 1, 6, 7, 8 der Militär-Strafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 bezeichneten Personen auch die Kriegsgerichtsräthe und die Ober-Kriegsgerichtsräthe zuständig:

1. für die nach § 167 des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17. Mai 1898 den Amtsgerichten zustehenden Verrichtungen,
2. für die Entgegennahme von Versicherungen an Eidesstatt sowie für die Aufnahme von Urkunden über Thatsachen, auch soweit diese nicht unter die Nr. 1 fallen,
3. für die Erledigung von Ersuchen um Rechtshülfe, jedoch unbeschadet der Vorschriften des § 13 des Einführungsgesetzes zur Militär-Strafgerichtsordnung.

§ 2.

In den Fällen des § 1 Nr. 1 finden die Vorschriften der §§ 168 bis 183 des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und, sofern ein Testament oder ein Erbvertrag den Gegenstand der Beurkundung bildet, die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Errichtung von Testamenten und Erbverträgen Anwendung; die Geschäfte eines Gerichtsschreibers versieht der Militär-

*) Vergleiche Reichsanzeiger 1901, Nr. 131.

gerichtsschreiber. Die Vorschriften des § 173 Nr. 1 des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und des § 2237 Nr. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bleiben außer Anwendung bei Zeugen, die dem aktiven Heere angehören. Die Vorschriften des § 44 des Reichs-Militärgesetzes bleiben unberührt.

§ 3.

In den Fällen des § 1 Nr. 2 finden folgende Vorschriften Anwendung:

1. Die Urkunde muß den Ort und den Tag der Verhandlung oder, falls sie nicht in der Form eines Protokolls aufgenommen wird, den Ort und den Tag der Ausstellung angeben und mit der Unterschrift des Kriegsgerichtsraths oder des Ober-Kriegsgerichtsraths versehen sein. Wird die Urkunde den Betheiligten in Urschrift ausgehändigt, so muß sie auch mit Siegel oder Stempel versehen sein.

2. Die Beurkundung soll, sofern nicht ein Anderes bestimmt ist, in der Form eines Protokolls erfolgen. Außer dem Kriegsgerichtsrath oder dem Ober-Kriegsgerichtsrath sollen auch die übrigen bei der Verhandlung mitwirkenden Personen das Protokoll unterzeichnen.

Das Protokoll ist den Betheiligten behufs der Genehmigung vorzulesen oder ihnen zur Durchsicht vorzulegen und von ihnen zu unterschreiben. Kann ein Betheiligter das Protokoll nicht unterschreiben, so ist dies unter dem Protokoll anzugeben.

3. Bei Zustellungen, bei der Beglaubigung von Abschriften, bei der Sicherstellung der Zeit, zu welcher eine Privaturkunde ausgestellt ist, bei Lebensbescheinigungen und bei sonstigen einfachen Zeugnissen bedarf es nicht der Aufnahme eines Protokolls.

4. Die Beglaubigung einer Abschrift geschieht durch einen unter die Abschrift zu setzenden Vermerk, der die Uebereinstimmung mit der Hauptschrift bezeugt. In dem Vermerk soll ersichtlich gemacht werden, ob die Hauptschrift eine Urschrift, eine einfache oder beglaubigte Abschrift oder eine Ausfertigung ist; ist sie eine beglaubigte Abschrift oder eine Ausfertigung, so ist der Beglaubigungsvermerk oder der Ausfertigungsvermerk in die beglaubigte Abschrift mitaufzunehmen.

Durchstreichungen, Aenderungen, Einschaltungen, Radirungen oder andere Mängel einer von den Betheiligten vorgelegten Schrift sollen in dem Vermerk angegeben werden.

Soll ein Auszug aus einer Urkunde beglaubigt werden, so sind in den Auszug außer solchen Theilen der Urkunde, welche die Beobachtung der Förmlichkeiten nachweisen, diejenigen Theile aufzunehmen, welche den Gegenstand betreffen, auf den sich der Auszug beziehen soll. In dem Beglaubigungsvermerk ist der Gegenstand anzugeben und zu bezeugen, daß weitere den Gegenstand betreffende Bestimmungen in der Urkunde nicht enthalten sind.

5. Die Sicherstellung der Zeit, zu welcher eine Privaturkunde ausgestellt ist, geschieht durch einen unter die Urkunde zu setzenden Vermerk, in welchem der Kriegsgerichtsrath oder der Ober-Kriegsgerichtsrath bezeugt, wann ihm die Urkunde vorgelegt worden ist. Die Vorschriften der Nr. 4 Abs. 2 finden Anwendung.

§ 4.

In den Fällen des § 1 werden Beschwerden im Aufsichtswege erledigt. Dies gilt auch bei Ersuchen um Rechtshülfe in Strafsachen (§ 13 des Einführungsgesetzes zur Militär-Strafgerichtsordnung).

§ 5.

In Ansehung solcher Personen, die zur Besatzung eines in Dienst gestellten Schiffes der Kaiserlichen Marine gehören oder die in anderer Eigenschaft an Bord eines solchen Schiffes sind, finden die Vorschriften des § 1 Nr. 2 und der §§ 3, 4 Anwendung, so lange das Schiff sich außerhalb eines inländischen Hafens befindet. Den Schiffen stehen die sonstigen Fahrzeuge der Kaiserlichen Marine gleich.

§ 6.

Im Felde liegt beim Heere nach dem Tode einer der im § 1 bezeichneten Personen die vorläufige Sicherung des Nachlasses dem zunächst vorgesetzten Offizier oder Beamten ob.

§ 7.

Nach dem Tode eines Angehörigen des aktiven Heeres (Reichs-Militärgesetz vom 2. Mai 1874 § 38) hat, unbeschadet der Zuständigkeit des Nachlaßgerichts, die Militärbehörde, welcher der Verstorbene angehörte, für die Sicherung der amtlichen Akten oder der sonstigen Sachen, deren Herausgabe auf Grund des Dienstverhältnisses verlangt werden kann, zu sorgen, soweit hierfür ein Bedürfniß besteht.

Werden bei der Ausführung einer Maßregel, die das Gericht zur Sicherung des Nachlasses angeordnet hat, Sachen der im Abs. 1 bezeichneten Art vorgefunden, so hat das Gericht die Militärbehörde, welcher der Verstorbene angehörte, hiervon zu benachrichtigen und ihr zugleich von den Sicherungsmaßregeln, die in Ansehung dieser Sachen vorgenommen worden sind, Mittheilung zu machen. Der Militärbehörde liegt es ob, das Weitere zu veranlassen.

War der Verstorbene der einzige Beamte der Behörde, so tritt an die Stelle der Militärbehörde das am Standorte befindliche Garnison-Kommando.

§ 8.

Der § 39 Abs. 3 des Reichs-Militärgesetzes wird aufgehoben.

Für Militärpersonen, deren Truppentheil sich im Ausland aufhält und im Inland einen Garnisonort weder hat noch gehabt hat, kann für Angelegenheiten der streitigen Gerichtsbarkeit ein im Inlande gelegener Ort als Garnisonort durch Kaiserliche Verordnung bestimmt werden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Neues Palais, den 28. Mai 1901.

(L. S.) **Wilhelm.**

Graf v. Bülow.

Konzession zum Bergbau im Hinterlande des Hüongolfs.

Nachdem sich unter Führung der Diskonto-Gesellschaft zu Berlin ein Syndikat zur bergbaulichen Erforschung des Hinterlandes des Hüongolfs im Kaiser Wilhelmsland sowie zur Errichtung einer oder mehrerer Bergbau-Gesellschaften gebildet hat, und seitens der Diskonto-Gesellschaft in Vertretung dieses Syndikats beantragt worden ist, dem letzteren die Konzession zum Bergbau, einschließlich der zugehörigen Nebenbetriebe, im bezeichneten Gebiete zu ertheilen, auch nachgewiesen ist, daß dem Syndikate für die zunächst geplante Forschungsexpedition 500 000 Mark zur Verfügung stehen, wird diese Konzession unter den nachstehenden Bedingungen ertheilt:

§ 1.

Der Konzessionar, als welcher im Sinne der Konzession außer dem Syndikat auch die gemäß § 5 gebildeten Kolonialgesellschaften gelten, erhält auf die Dauer von zwanzig Jahren, vom Tage der Ertheilung der Konzession an gerechnet, die ausschließliche Berechtigung, im Kaiser Wilhelmsland innerhalb der Flußgebiete derjenigen Wasserläufe, welche — vom Kap Arkona in westlicher Richtung beginnend — an der Hüongolfküste oder deren südöstlicher Fortsetzung, sei es noch auf deutschem, sei es auch erst auf englischem Gebiete, münden, nach folgenden Mineralien zu schürfen:

1. Edelmineralien, nämlich Gold, Silber, Platin, gediegen und als Erzen, Edelsteinen und Halbedelsteinen,
2. gemeinen Mineralien, nämlich allen Metallen außer den zu 1 genannten, gediegen und als Erzen, Steinkohlen, Braunkohlen, Graphit, Glimmer, Steinsalz und anderen Salzen, Salzquellen und Erdölen,

und auf Grund der gemachten Funde durch Muthung die Verleihung des Bergwerkseigenthums (§ 2) zu beantragen.

Mit Ablauf der im Absatz 1 festgesetzten Frist erlischt das ausschließliche Schürf- und Muthungsrecht des Konzessionars, und kann auch Anderen das Schürfen und Muthen wieder gestattet werden.

§ 2.

Für jeden innerhalb des Konzessionsgebiets (§ 1) gemachten Fund, der auf seiner ursprünglichen oder angeschwemmten Lagerstätte nachgewiesen sein muß, wird dem Konzessionar innerhalb der im § 1 festgesetzten Frist auf Antrag ein Bergwerksfeld verliehen werden, das, wie folgt, bemessen wird:

Das Feld soll die Form eines Rechtecks von höchstens fünfundzwanzig Quadratkilometern Inhalt haben und höchstens siebenundeinhalbmal so lang als breit sein. Nach der Tiefe zu wird das Feld von senkrechten Ebenen begrenzt, die den Seiten des Rechtecks folgen. Abweichungen von der Rechtecksform unterliegen der Genehmigung des Gouverneurs.

Durch die Verleihung (Abs. 1) wird das Recht begründet, innerhalb der Grenzen des Feldes sämmtliche Mineralien derjenigen Gruppe (§ 1, Ziffer 1 bezw. 2) aufzusuchen und zu gewinnen, welcher das nachgewiesene Mineral angehört. Kommen dabei Mineralien der anderen Gruppe derart vergesellschaftet vor, daß sie nur gemeinsam mit jenen gewonnen werden können, so ist die Verleihung auch auf diese vergesellschafteten Mineralien zu erstrecken.

§ 3.

Der Konzessionar ist verpflichtet:

a) innerhalb der im § 1 festgesetzten Frist von zwanzig Jahren mindestens auf einem Felde,
b) in der mit dem Ablaufe dieser Frist beginnenden Folgezeit innerhalb je weiterer fünf Jahre mindestens auf je dem zwanzigsten Theile der insgesammt verliehenen Felder

den ordnungsmäßigen Bergwerks- oder Wäschereibetrieb zu eröffnen und von da an aufrecht zu erhalten. Ergiebt sich im Falle zu b bei der Theilung durch zwanzig weniger als ein Ganzes, so ist gleichwohl jedesmal mindestens auf einem Felde der Betrieb zu eröffnen und aufrecht zu erhalten. Die gleiche Verpflichtung der Betriebseröffnung und Aufrechterhaltung tritt, wenn bei der Theilung durch zwanzig Bruchtheile überschießen, ein, sobald die zusammengezählten Bruchtheile aus einer Reihe von fünfjährigen Perioden mindestens ein Ganzes ergeben.

In den Fällen zu a und b ist der Reichskanzler berechtigt:

1. bei nicht rechtzeitiger Eröffnung des ordnungsmäßigen Bergwerks- oder Wäschereibetriebs für jedes an der Anzahl fehlende Feld die Verleihung des Bergwerkseigenthums an einem von ihm aus der Zahl der nicht eröffneten Felder auszuwählenden Felde,
2. bei nicht ordnungsmäßiger Aufrechterhaltung des Betriebs eines Feldes die Verleihung des Bergwerkseigenthums an dem betreffenden Felde, einschließlich der Rechte an Grundstücken, die für den Betrieb des Feldes überwiesen sind (§ 10), dem Konzessionar gegenüber für verfallen zu erklären und seiner eigenen freien Verfügung vorzubehalten, ohne daß hierauf ein Entschädigungsanspruch irgend welcher Art begründet werden kann.

Werden vom Konzessionar besondere Gründe dargethan, welche die Einhaltung der zur Eröffnung des ordnungsmäßigen Betriebs gesetzten Frist unmöglich gemacht haben, so kann die Frist einmal angemessen verlängert werden.

Im Falle der Nichtaufrechterhaltung des ordnungsmäßigen Betriebs darf der Verfall erst dann ausgesprochen werden, wenn zwei mindestens ein halbes Jahr auseinanderliegende Aufforderungen zur Wiederaufnahme des ordnungsmäßigen Betriebs binnen einer vom Reichskanzler festzusetzenden Frist nicht geführt haben.

Weist der Konzessionar in einer für den Reichskanzler überzeugenden Weise nach, daß ihm die Einhaltung der Frist für die Eröffnung oder die Aufrechterhaltung des ordnungsmäßigen Betriebs durch höhere Gewalt unmöglich geworden ist, so ist im ersteren Falle die Frist angemessen zu verlängern, im letzteren Falle die Zurücknahme der Verleihung ausgeschlossen, sofern der Konzessionar nach Beseitigung der durch die höhere Gewalt veranlaßten Störung binnen einer vom Reichskanzler festzusetzenden Frist den ordnungsmäßigen Betrieb wieder aufnimmt.

§ 4.

Stellt es sich nach Ablauf von zwanzig Jahren, vom Tage der Ertheilung der Konzession an gerechnet, heraus, daß der Umfang der verliehenen Felder nebst den gemäß § 10 gegen Entgelt überwiesenen Grundstücken entweder die Hälfte des Konzessionsgebiets oder die Gesammtfläche von 8000 Quadratkilometern übersteigt, so ist der Reichskanzler berechtigt, die Verleihung oder Ueberweisung, soweit eines der angegebenen beiden Maße überschritten ist, dem Konzessionar gegenüber für verfallen zu erklären und die betreffenden Felder oder Grundstücke seiner eigenen freien Verfügung vorzubehalten, ohne daß hierauf ein Entschädigungsanspruch irgend welcher Art begründet werden kann. Dabei bleibt es dem Konzessionar überlassen, die für verfallen zu erklärenden Felder und Grundstücke zu bezeichnen. Sofern dies nicht binnen sechs Monaten nach Zustellung einer bezüglichen Aufforderung des Reichskanzlers geschieht oder sofern Erklärungen einlaufen, die mit einander nicht vereinbar sind, geht das Wahlrecht auf den Reichskanzler über.

§ 5.

Das Syndikat hat innerhalb von fünf Jahren, vom Tage der Ertheilung der Konzession an gerechnet, eine oder mehrere deutsche Kolonialgesellschaften im Sinne des Schutzgebietsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900, S. 813) zu bilden und auf sie die ihm durch die Konzession zugewiesenen Rechte und Pflichten entsprechend zu übertragen. Die Satzungen dieser Gesellschaften und alle Satzungsänderungen unterliegen der Genehmigung des Reichskanzlers.

Wird die Frist nicht eingehalten, so ist der Reichskanzler, sofern er nicht die Frist ein Mal verlängern will, berechtigt, die aus der Konzession sich ergebenden Rechte und Pflichten für verfallen zu erklären und alle verliehenen Felder (§ 2) und überwiesenen Grundstücke (§ 10) seiner eigenen freien Verfügung vorzubehalten, ohne daß hierauf ein Entschädigungsanspruch irgend welcher Art begründet werden kann.

§ 6.

Diejenigen Einlagen auf das Grundkapital der nach § 5 zu bildenden Gesellschaft oder Gesellschaften, welche durch Barzahlung zu leisten sind, haben, unbeschadet des Rechts des Konzessionars, von vornherein ein höheres Grundkapital zu bestimmen, insgesammt zehn Millionen Mark zu betragen. Dem Reichskanzler muß nachgewiesen werden:

1. daß nicht weniger als die Hälfte dieses Betrags (= fünf Millionen Mark) für die Aufschließung und den Betrieb der Bergwerke, einschließlich der Nebenbetriebe, sichergestellt ist,
2. daß die zu 1 bezeichnete Summe zu den daselbst aufgeführten Gesellschaftszwecken innerhalb des Konzessionsgebiets auch thatsächlich verwendet ist.

Der Nachweis zu 1 ist bei Gründung nur einer Gesellschaft bezüglich der ganzen Summe von fünf Millionen Mark, bei Gründung mehrerer Gesellschaften bezüglich je eines antheiligen Betrags bis zum Gesammtbetrage von fünf Millionen Mark, jeweils spätestens innerhalb dreier Monate nach der Gesellschafts-

gründung zu erbringen. Zur Sicherstellung genügt eine Bestimmung der Gesellschaftssatzungen, durch welche die Verwendung des entsprechenden Betrags zu anderen als den in Frage stehenden Zwecken unmöglich gemacht wird.

Der Nachweis zu 2 ist binnen dreißig Jahren, vom Tage der Ertheilung der Konzession an gerechnet, durch jährliche Vorlegung beglaubigter Auszüge aus den Büchern über die in dem abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem in Frage stehenden Kapitale geleisteten thatsächlichen Aufwendungen zu führen.

Der auf jede Gesellschaft entfallende Antheil an dem Gesammtbetrage von fünf Millionen Mark vermindert sich um denjenigen Betrag, zu dessen Sicherstellung und Verwendung sie weitere von ihr gegründete Gesellschaften verpflichtet.

Erfüllt der Konzessionar die Verpflichtung zu 2 innerhalb der dreißigjährigen Frist nicht, so ist der Reichskanzler berechtigt, für jede an der Summe von fünf Millionen Mark fehlenden einhunderttausend Mark — wobei angefangene hunderttausend für voll gelten — die Verleihung des Bergwerkseigenthums an je einem von ihm aus der Zahl der nicht eröffneten Felder auszuwählenden Felde dem Konzessionar gegenüber für verfallen zu erklären und seiner eigenen freien Verfügung vorzubehalten, ohne daß hierauf ein Entschädigungsanspruch irgend welcher Art begründet werden kann. Der Reichskanzler wird jedoch insoweit von diesem Rechte keinen Gebrauch machen, vielmehr die Frist angemessen verlängern, als der Konzessionar in einer für den Reichskanzler überzeugenden Weise nachweist, daß ihm die Erfüllung seiner Verpflichtung durch höhere Gewalt unmöglich geworden ist, oder daß im Verhältniß zur Anzahl der bis zum Ablaufe der Frist konzessionsgemäß (§ 3) zu eröffnenden Felder, oder, falls eine größere Zahl von Feldern thatsächlich eröffnet ist, im Verhältniß zur Anzahl der letzteren, einschließlich der Nebenbetriebe, die Verwendung der fünf Millionen unwirthschaftlich gewesen sein würde.

§ 7.

Sofern das jährliche Reineinkommen, welches dem Konzessionar aus der Nutzung der auf der Konzession beruhenden Rechte unmittelbar oder mittelbar zufließt, die Auszahlung einer Jahresdividende von mehr als fünf vom Hundert des eingezahlten und verwendeten Antheilskapitals gestatten würde, hat der Konzessionar dem Landesfiskus von Deutsch-Neu-Guinea zu den allgemeinen Verwaltungsausgaben des Schutzgebiets folgende Abgaben zu zahlen:

1. für Betriebe auf Edelmineralien (§ 1 Ziffer 1) von dem Mehrbetrag über fünf vom Hundert: zwanzig vom Hundert,
2. für Betriebe auf gemeine Mineralien (§ 1 Ziffer 2) von dem Mehrbetrag über fünf vom Hundert bis zu acht vom Hundert: zehn vom Hundert,
   von dem Mehrbetrag über acht vom Hundert bis zu zehn vom Hundert: zwanzig vom Hundert,
   von dem Mehrbetrag über zehn vom Hundert: drei und dreißig und ein Drittel vom Hundert.

Beruht bei gemischtem Betriebe (§ 2 letzter Absatz Satz 2) der wirthschaftliche Werth der Gesammtablagerung vorwiegend im Vorhandensein der Edelmineralien, kommt die Abgabe zu 1, im entgegengesetzten Falle die Abgabe zu 2 zur Erhebung. Die Einnahmen aus Nebenbetrieben werden den Einnahmen aus den Hauptbetrieben zugerechnet. Ist es zweifelhaft, ob ein gemischer Bergbaubetrieb dem Edelmineral- oder dem gemeinen Bergbau, welchem Hauptbetriebe ein Nebenbetrieb oder in welchem Umfange ein Nebenbetrieb mehreren Hauptbetrieben zuzurechnen sei, so entscheidet der Gouverneur.

Bezieht der Konzessionar Einnahmen aus der Betheiligung bei einer anderen Unternehmung, welche die Nutzung von auf dieser Konzession beruhenden Rechten zum Gegenstande hat, so ist er berechtigt, von den vorstehend berechneten Abgaben denjenigen Abgabebetrag abzuziehen, welcher auf ihn bei dem anderen Unternehmen im Verhältniß seines dividendenberechtigten Kapitalantheils zu dem bei diesem anderen Unternehmen insgesammt dividendenberechtigten Kapital entfallen ist. Dieses Abzugsrecht steht insbesondere in dem Falle, daß sich mehrere nach § 5 gebildete Gesellschaften in die Konzession theilen, einer jeden Gesellschaft bezüglich ihrer Betheiligung an den Unternehmungen der anderen zu.

Im Falle der Veräußerung einzelner Felder oder Grundstücke ist der Konzessionar verpflichtet, im Veräußerungsvertrag auszubedingen, daß auch der Einzelrechtsnachfolger dem Fiskus die den vorstehenden Bestimmungen entsprechenden Abgaben zu entrichten hat.

§ 8.

Der Konzessionar hat dem Fiskus diejenigen regelmäßigen Verwaltungsausgaben zu erstatten, welche durch die von ersterem innerhalb des Konzessionsgebiets eingeleiteten Unternehmungen erwachsen. Die Verpflichtung fällt für jedes Jahr, für welches Abgaben gemäß § 7 entrichtet werden, bis zur Höhe dieser Abgaben fort. Die gedachten Verwaltungsausgaben des Fiskus sollen im Einverständniß beider Theile bestimmt werden. Kommt ein solches nicht zu Stande, so entscheidet sowohl über die Nothwendigkeit der Ausgaben an sich, als auch über die Angemessenheit der Beträge der Reichskanzler, mit der Maßgabe, daß diese Beträge in keinem Falle zehntausend Mark jährlich übersteigen dürfen.

Die Verpflichtung tritt außer Kraft, sobald die in Frage stehenden Verwaltungsausgaben in fünf aufeinander folgenden Jahren aus den Abgaben (§ 7) haben bestritten werden können.

§ 9.

Vorbehaltlich Beobachtung der vorzuschreibenden Förmlichkeiten wird dem Konzessionar bis zum Ablaufe von zwanzig Jahren, vom Tage der Ertheilung der Konzession an gerechnet, Zollfreiheit für die zum Bau, zur Ausrüstung, zur Unterhaltung und zum sachlichen Betriebe seiner Bergwerks- und Wäscherei-Unternehmungen einschließlich etwaiger Nebenbetriebe erforderlichen Materialien, Maschinen, Werkzeuge, Geräthe und anderen Gegenstände, jedoch ausschließlich der zur persönlichen Lebenshaltung der Angestellten und Arbeiter eingeführten Gegenstände, gewährt.

§ 10.

Der Konzessionar ist berechtigt, im Kaiser Wilhelmsland oder auf den dem Hüongolf vorgelagerten Inseln diejenigen Grundstücke, welche für die Zwecke des Bergwerks- oder Wäschereibetriebs, für die diesen Zwecken dienenden Wasserstauanlagen und Transporteinrichtungen, für die Einrichtung von Werft-, Hafen- und Niederlageplätzen und für die Unterbringung und Verpflegung von Angestellten und Arbeitern erforderlich sind, einschließlich des Rechtes der Wassernutzung, sich von dem Gouverneur überweisen zu lassen, soweit diese Grundstücke von den Eingeborenen erworben oder als herrenlos in Besitz genommen werden können.

Die Ueberweisung erfolgt nach Wahl des Konzessionars zum Eigenthum oder Nießbrauche. Für längere als fünfjährige Benutzung ist eine Gebühr von einer Mark für das Hektar zu entrichten.

§ 11.

Die völlige oder theilweise Uebertragung der Konzession selbst auf andere, als die im § 5 vorgesehene Weise, oder auf andere Personen oder Gesellschaften bedarf der besonderen Genehmigung des Reichskanzlers, desgleichen die Uebertragung einzelner auf der Konzession beruhender Rechte an Ausländer oder ausländische Gesellschaften.

§ 12.

Ueber Privatrechtsstreitigkeiten, die sich bei Ausführung dieser Konzession ergeben sollten, entscheidet unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges endgültig ein Schiedsgericht, welches, wie folgt, gebildet wird:

Jeder Theil bestellt zwei Schiedsrichter; von sämmtlichen Schiedsrichtern wird ein Obmann gewählt. Der Reichskanzler wird die von ihm gewählten Schiedsrichter der Gesellschaft benennen und die Gesellschaft gleichzeitig auffordern, die von ihr zu wählenden Schiedsrichter binnen vier Wochen, vom Tage der Zustellung der Aufforderung an gerechnet, zu bestellen und ihm namhaft zu machen. Kommt die Gesellschaft dieser Aufforderung nicht rechtzeitig nach, so wählt der Reichskanzler auch die fehlenden Schiedsrichter. Als Obmann ist gewählt, wer die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmengleichheit wird derselbe von dem Präsidenten des hanseatischen Oberlandesgerichts ernannt. Für das schiedsrichterliche Verfahren gelten, soweit in dieser Urkunde nicht anders festgesetzt ist, die Vorschriften des zehnten Buches der Civilprozeßordnung.

§ 13.

Etwaige Kosten dieser Urkunde, insbesondere Stempelkosten, trägt der Konzessionar.

Berlin, den 17. Juni 1901.

Der Reichskanzler.
Graf v. Bülow.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat April 1901.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,39083 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	P.	Zölle für Einfuhr Rp.	P.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	P.	Holzschlag-Gebühren Rp.	P.	Neben-Einnahmen Rp.	P.	Insgesammt Rp.	P. = Mk.	Pf.
Tanga	479	42	12 971	50	624	—	64	51	149	08	14 289	23 = 19 874	07
Pangani	1 320	21	3 179	06	3	—	8	26	123	12	4 634	01 = 6 445	13
Bagamoyo	7 105	26	9 091	46	—	—	42	09	7	51	16 247	04 = 22 596	90
Dar-es-Salâm	3 092	42	13 021	03	36	—	68	07	57	05	16 274	57 = 22 635	61
Kilwa	3 061	38	3 273	48	27	—	78	38	42	60	6 483	56 = 9 017	97
Lindi	2 210	45	3 548	36	33	—	219	56	10	—	6 022	09 = 8 375	77
Zusammen	17 270	22	45 085	61	723	—	481	59	390	08	63 951	22 = 88 945	45
	24 020 Mk. 11 Pf.		62 706 Mk. 90 Pf.		1005 Mk. 57 Pf.		670 Mk. 27 Pf.		542 Mk. 60 Pf.				

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat Juni 1901 auf 1,39 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Stabsarzt à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt, Dillwig, den Rothen Adler-Orden IV. Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts beschäftigten Geographen, Professor Dr. phil. Freiherrn v. Danckelman, den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen expedirenden Sekretär im Auswärtigen Amt Waßmannsdorf den Charakter als Hofrath zu verleihen.

Von dem Kaiserlichen Konsul in Moçambique ist der Kaufmann Oldenburg zum Konsularagenten in Ibo und für die Pomba-Bai bestellt worden.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 11. Juni 1901.

Dr. Schelle, Stabs- und Bataillonsarzt des Füsilier-Bataillons Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schlesischen) Nr. 10, mit dem 13. Juni d. Js. aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 14. Juni d. Js. als Stabsarzt bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

A. K. O. vom 16. Juni 1901.

v. der Marwitz, Oberleutnant, vom 1. August d. Js. ab bis Ende Juni 1902 zur Dienstleistung beim Garde-Pionier-Bataillon kommandirt.

v. Stuemer, Oberleutnant, Antrag um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere $2^1/_2$ Jahre genehmigt.

Bischoff, Leutnant, aus der Schutztruppe ausgeschieden und im aktiven Heere und zwar im Infanterie-Regiment Nr. 132 wiederangestellt.

Dr. Hildebrandt, Oberarzt, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Schutztruppe für Kamerun.

v. Lottner, Leutnant, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Leutwein, Oberstleutnant, Gouverneur für Südwestafrika und Kommandeur der Schutztruppe, zum Oberst befördert.

Demmler, Oberleutnant, Antrag um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere drei Jahre genehmigt.

Boerner und

Graf v. Stillfried u. Rattonitz, Leutnants, — zu Oberleutnants befördert.

Sixt v. Armin, Leutnant im 4. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 66, scheidet am 11. Juli d. Js. aus und wird am 12. Juli d. Js. in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

A. K. O. vom 24. Juni 1901.

Müller v. Berneck, Königlich Sächsischer Leutnant im Karabinier-Regiment, nach erfolgtem Ausscheiden aus der Königlich Sächsischen Armee unter dem 12. Juli d. Js. mit Patent vom 29. Juli 1896 als Leutnant in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Die Bureauassistenten Schultz, Altmann, Klenze, Strademann und Siegel, die Zollamtsassistenten Ebert und Hohl, der Landmesser Kayser, der Lehrer Müller, der Schweizer Stauffer, der Maschinist Krüger und der Schiffszimmermann Gröning sind in Dar-es-Salâm eingetroffen.

Der Bücherwart Höllbobler und der Förster Steuck sind aus Deutsch-Ostafrika mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Der Hauptzollamtsvorsteher Broschell, der Bezirksamtssekretär Lergen und der Streckenaufseher Gerschat haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Die Wiederausreise bezw. Ausreise haben am 21. Juni d. Js. von Neapel aus angetreten: Hauptmann und Kompagniechef v. Beringe, Stabsarzt Dr. Schelle und Zahlmeisteraspirant Deininger.

Mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung sind in Deutschland eingetroffen: Oberleutnant Küster, Leutnant v. Beesten, Oberarzt Dr. Feldmann, Oberfeuerwerker Emrich, die Feldwebel Feldmann und Ullmann und Sanitätsfeldwebel Becher.

Unteroffizier Freisler ist am 10. Juni d. Js. in Songea verstorben.

Kamerun.

Der Zollbeamte Weber und der Werkmeister Vetterlein haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Südwestafrika.

Der Postbote Hißlinger hat die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten und wird dort an die Stelle des im Telegraphenleitungsaufseherdienste beschäftigt gewesenen Postboten Schmidt treten, der in Swakopmund verstorben ist.

Der ehemalige Schutztruppen-Unteroffizier Nitschke ist in Deutsch-Südwestafrika eingetroffen.

Samoa.

Der Gouverneur Dr. Solf ist am 22. April von seiner Urlaubsreise in Apia wieder eingetroffen und hat die Gouvernementsgeschäfte übernommen.

Kolonialrath.

Der Kolonialrath trat am 27. Juni, vormittags 10 Uhr, im Reichstagsgebäude unter Vorsitz des Direktors der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts Dr. Stuebel zu seiner diesjährigen Frühjahrstagung zusammen. Der Vorsitzende hieß die Mitglieder willkommen, wies auf die vorliegenden Berathungsgegenstände hin und widmete dem in China verstorbenen Oberstabsarzt Prof. Dr. Kohlstock einen ehrenden Nachruf. Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Besprechung der Angelegenheiten von Deutsch-Ostafrika. Der Direktor der Kolonial-Abtheilung gab zunächst eine Uebersicht über die wichtigeren Vorgänge und Maßnahmen der jüngsten Zeit. Vizeadmiral z. D. Valois trat für die allmähliche völlige Beseitigung der Sklaverei ein, worauf der Vorsitzende erwiderte, daß ein reiches amtliches Material zu dieser Frage gesammelt sei, das in der nächsten Tagung des Kolonialraths vorgelegt werden solle; er bitte mit Rücksicht hierauf, den Gegenstand einstweilen zurückzustellen. Auf eine Anregung des Staatssekretärs a. D. v. Jacobi wählte der Kolonialrath eine Kommission, bestehend aus den Herren Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, v. Jacobi, Hespers, Lucas, v. Tucher, Staudinger und Strandes, der nach einer Zusage des Direktors der Kolonial-Abtheilung das vervollständigte Material zu einer Vorberathung vor der nächsten Tagung des Kolonialraths vorgelegt werden soll. Im weiteren Verlauf der Debatte begründete Konsul Vohsen den Antrag, die ostafrikanische Gouvernementsflottille aufzulösen und den Küstenschifffahrtsdienst durch ein Abkommen mit einer Rhederei oder kaufmännischen Firma zu ersetzen, die es übernimmt, gegen eine mäßige Jahressubsidie eine regelmäßige vierzehntägige Verbindung der größeren Küstenplätze zu unterhalten; ferner zur Herbeiführung von Ersparnissen in der Zollverwaltung und zur Konzentration des Küstenhandels nach den Haupthafenplätzen Tanga, Dar-es-Salâm und Kilwa die übrigen Häfen für den Auslandsverkehr zu sperren und in Nebenhäfen, die nur dem interkolonialen Verkehr geöffnet bleiben, umzuwandeln. Der Vorsitzende erklärte die Anregung bezüglich der Gouvernementsflottille für dankenswerth. Indessen werde die Flottille nicht ohne Weiteres abgeschafft werden können, da zwei von den fünf Küstendampfern Zollkutter seien, die nicht entbehrt werden können, und ein weiteres Schiff zur Verfügung des Gouverneurs bleiben müsse, so daß für die Abschaffung nur zwei Dampfer in Betracht kämen. Es müsse nun ausgerechnet werden, ob durch deren Ersatz durch das vorgeschlagene Abkommen Ersparnisse gemacht werden können. Das System der Einklarirungshäfen erkläre der Vorsitzende für ein durchaus gesundes; die

Schließung überflüssiger Häfen für den Auslandsverkehr entspreche den Interessen des Schutzgebiets, auch sei aus den Bestimmungen der Kongo-Akte an sich kein Grund zu entnehmen, sich einer solchen Maßnahme zu widersetzen. Zu erörtern aber sei die Frage, in welchem Maße darunter die Interessen der Ohneigenthümer zu leiden haben würden, und hierüber werde zunächst noch das Gouvernement um seine Ansicht zu befragen sein. Konsul Bohsen gab seinen Anträgen nunmehr die Fassung: Es möge in Erwägung gezogen werden, ob die Gouvernementsflottille unter Einrichtung eines entsprechenden Küstenverkehrs durch Privatfirmen aufgelöst oder vermindert werden könne, und es möge eine Beschränkung des Auslandsverkehrs auf möglichst wenige Häfen angestrebt werden. In dieser Fassung, mit der der Direktor der Kolonial-Abtheilung sich einverstanden erklärte, gelangten die Anträge zur Annahme. Ebenso wurde ein weiterer Antrag des Konsuls Bohsen angenommen, dahingehend, daß der Versuch gemacht werden soll, zur Besetzung von mittleren kolonialen Beamtenstellen junge Kaufleute heranzuziehen, die mehrerer Sprachen mächtig sind und sich im Auslande mit den kolonialen Einrichtungen anderer Völker vertraut gemacht haben. Der Vorsitzende hatte hierzu bemerkt, es seien schon Versuche in dieser Richtung gemacht, und er sei bereit, sie fortzusetzen. Dr. Hindorf stellte den Antrag, der Kolonialrath möge die Einstellung einer angemessenen Summe in den nächstjährigen ostafrikanischen Etat zum Zwecke der Einrichtung und des Betriebes einer Versuchsstation für Tropenkulturen und eines botanischen Gartens empfehlen. Nachdem der Direktor der Kolonial-Abtheilung die sympathische Stellung der Verwaltung zu dem Antrage betont hatte, gelangte derselbe zur Annahme. Von einigen anderen Mitgliedern des Kolonialraths wurde die Anstellung eines zweiten Thierarztes in Ostusambara empfohlen, zum Zwecke einer wirksameren Bekämpfung der Viehkrankheiten. Der Antrag, dem die Kolonialverwaltung zustimmte, wurde angenommen, womit die Besprechung der ostafrikanischen Angelegenheiten erschöpft war.

In der Nachmittagssitzung leitete der Direktor der Kolonial-Abtheilung die Besprechung über die deutsch-südwestafrikanischen Angelegenheiten wiederum durch eine Darlegung der jüngsten Vorgänge und Maßnahmen in dem Schutzgebiete ein und beantwortete eine Reihe von Anfragen, die aus der Mitte des Kolonialraths heraus gestellt wurden. Ueber den Stand des Molenbaues in Swakopmund gab Geheimer Regierungsrath Wiskow Auskunft. Einen breiten Raum in der Erörterung nahm die Frage des geplanten Eisenbahnbaues der Otavi-Gesellschaft in Anspruch; auch über veterinäre und Siedelungsfragen wurde eingehend debattirt. Besondere Beschlüsse wurden zu den südwestafrikanischen Fragen nicht gefaßt. Bei der darauf folgenden Besprechung der Angelegenheiten von Togo wurde von Seiten der Kolonialverwaltung ebenfalls über die schwebenden Fragen, namentlich über den Stand der deutsch-englischen Grenzverhandlungen, den Brückenbau in Lome ꝛc. nähere Auskunft ertheilt. Auch hier nahm der Kolonialrath zu Anträgen oder Resolutionen keine Veranlassung.

In der Vormittagssitzung vom 28. Juni gelangten die Angelegenheiten von Kamerun zur Besprechung, die vom Vorsitzenden, Kolonialdirektor Dr. Stuebel, wieder durch einen Ueberblick über die Hauptereignisse der letzten Zeit eingeleitet wurde. In der Debatte trat Herr A. Woermann für die Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen Kamerun und Viktoria ein, worauf Staatssekretär Kraetke die demnächstige Einrichtung einer solchen Verbindung auf dem Landwege von Duala (Kamerun) nach Buëa und von dort nach Viktoria in Aussicht stellte. Zu dem Entwurfe einer Verordnung, betr. die Regelung der „Arbeiterverhältnisse“ im Schutzgebiete Kamerun, der dem Kolonialrathe vorgelegt war, wurden von einigen Mitgliedern Abänderungswünsche geäußert und von Herrn Woermann die Einsetzung einer Kommission angeregt, der die wichtige Angelegenheit zur weiteren Berathung bis zur nächsten Tagung des Kolonialrathes übertragen werden soll. Der Kolonialdirektor trat einigen geäußerten Bedenken entgegen, erklärte sich aber im Uebrigen mit der Berathung in einer Kommission einverstanden. In die Kommission wurden hierauf die Herren Staatssekretär a. D. Herzog, Staatssekretär a. D. v. Jacobi, Dr. Scharlach, Strandes und Thormählen gewählt. Ueber die Verhältnisse im Innern, speziell im Norden des Schutzgebietes wurde eingehend debattirt und vom Kolonialdirektor näherer Aufschluß darüber gegeben. Ein Antrag Scharlach ging dahin, daß für Kamerun ein etwas größerer Betrag für die Entwickelung der Wege und Verkehrsmittel eingestellt, auch dem Gouverneur ein technischer Beirath beigegeben werde, dessen Aufgabe sein würde, entsprechende Anregungen zu geben. Der Direktor der Kolonial-Abtheilung erklärte, dem Gedanken der Anstellung eines technischen Beirathes an sich sympathisch gegenüber zu stehen, es werde indessen die Kostenfrage noch zu erwägen sein. Der Antrag wurde hierauf abgelehnt. Ein Antrag des Vizeadmirals z. D. Valois betraf die für eine wissenschaftliche Niger-Benuë-Tschadsee-Expedition zur Verfügung stehenden Mittel und wurde, nachdem die Angelegenheit ausführlich besprochen worden war, zurückgezogen.

In seiner Schlußsitzung vom Nachmittage des 28. Juni erledigte der Kolonialrath die Angelegenheiten der Südsee-Schutzgebiete. Das Schutzgebiet von Samoa bot zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß; das Wirken des Gouverneurs wurde allseitig anerkannt. Bei Neu-Guinea regte Staatssekretär a. D. Herzog die Gründung einer Versuchsstation für Tropenkulturen mit botanischem Garten sowie die Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen Kaiser Wilhelmsland und dem

Gouvernementssitze an. Der Vorsitzende gab diesen Wünschen gegenüber entgegenkommende Erklärungen ab und stellte die Ausführung in Aussicht, sobald die Rücksicht auf die Kostenfrage es erlaube. Vizeadmiral z. D. Valois brachte einen Antrag auf Beschaffung eines kleinen Segelmotors für den Bezirksamtmann in Friedrich Wilhelmshafen ein, worauf der Kolonialdirektor eine Prüfung der Bedürfnißfrage zusagte. Der Antrag wurde vom Kolonialrathe angenommen. Zu der Konzession zum Bergbau im Hinterlande des Hüongolfs wurden wesentliche Ausstellungen nicht gemacht. Bei der Besprechung der Angelegenheiten der Karolinen, Palauinseln und Marianen fand die Verwaltung des Vizegouverneurs Dr. Hahl besondere Anerkennung. Nachdem sodann noch die Angelegenheiten des Schutzgebietes der Marshall-Inseln zum Gegenstand einer kurzen Besprechung gemacht worden waren, schloß der Vorsitzende Dr. Stuebel die Frühjahrstagung des Kolonialrathes mit den Worten des Dankes für dessen Mitarbeit, worauf Vizeadmiral z. D. Valois den Dank des Kolonialrathes für die ruhige und sachgemäße Leitung der Verhandlungen durch den Direktor der Kolonial-Abtheilung zum Ausdruck brachte.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Dienstreise des Gouverneurs.

Gouverneur Graf v. Goetzen hat eine auf vier Wochen berechnete Informationsreise nach Usambara angetreten.

Usambara-Eisenbahn.

Bericht über die Monate Januar bis März 1901.

Der Hafenpier in der Bucht von Tanga geht seiner Vollendung entgegen, die eisernen Grundpfähle sind gesetzt und die Plattform mit Bohlenbelag und Schienengleis wird in einigen Wochen aufgebracht sein.

Auf der Neubaustrecke Muhesa—Korogwe ist der größte Theil der Brücken und Durchlässe, ebenso die Arbeiten zur Befestigung der Böschungen vollendet. Die Fortschritte des Gleisbaues waren nur mäßige infolge der inzwischen eingetretenen Regenzeit. Nach Beendigung derselben wird ein flotterer Arbeitsfortschritt eintreten.

Der im letzten Berichte gemeldete, wider Erwarten eingetretene Mangel an farbigen Arbeitern hatte auch zur Folge, daß ein Theil der kleineren Unternehmer und Handwerker die Strecke verließ. Die besseren Elemente verblieben aber zum großen Theil dort zur Ausführung kleinerer Nebenarbeiten, werden sich auch, da sie bei den Erdarbeiten einen guten Verdienst gehabt haben, voraussichtlich dort niederlassen, um auf den Weiterbau nach Mombo zu warten. Der Mangel an schwarzen Arbeitern hat übrigens letzthin etwas nachgelassen, vornehmlich wohl deshalb, weil die Schamben der Eingeborenen nicht mehr ganz so reichlich Nahrungsmittel lieferten wie in den Vormonaten.

Der Gesundheitszustand des Beamtenpersonals war besser als früher. Todesfälle von europäischen Eisenbahn-Angestellten kamen nicht vor.

Der Bericht enthielt eine das ganze Rechnungsjahr 1900 betreffende Zusammenstellung der Betriebseinnahmen; nachstehend ist sie den Betriebseinnahmen des Rechnungsjahres 1899 gegenübergestellt und zeigt eine beträchtliche Zunahme des Verkehrs gegen das Vorjahr. Die Werthangabe der Leistungen zu B beruht nur auf einer Schätzung.

	In der Zeit vom	bis	Leistungen der Bahn: Personen-Kilometer	Tonnen-Kilometer	Achs-Kilometer	Werth der Leistungen: Rupien	Pesa	Mark	Pf.	Zusammen Mark	Pf.
A. Gegen Bezahlung.											
Einfuhr . .	1. April 1899	31. März 1900	208 400	91 160,0	720	41 169	41	57 637	50	68 278	36
Ausfuhr . .	1. " "	31. " "	187 200	7 500,0	1200	7 600	36	10 640	78		
Einfuhr . .	1. " 1900	31. " 1901	494 203	110 146,2	1160	68 537	33	95 952	53	117 493	25
Ausfuhr . .	1. " "	31. " "	417 272	12 586,4	160	15 386	15	21 540	72		
B. Ohne Bezahlung.											
Einfuhr . .	1. April 1899	31. März 1900	130 840	110 500,0	320	38 413	38	53 779	08	56 569	28
Ausfuhr . .	1. " "	31. " "	36 400	2 934,0	160	1 993	—	2 790	20		
Einfuhr . .	1. " 1900	31. " 1901	184 347	255 245,1	240	84 746	42	118 645	32	142 571	87
Ausfuhr . .	1. " "	31. " "	52 262	45 887,5	80	17 090	25	23 926	55		

Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900.

V.*)

Mahenge.

Der Bezirk Mahenge umfaßt in seiner Bevölkerung die verschiedenartigsten Stämme. An den Abhängen des Uhehe-Berglandes wohnen Wahehe, in der Ulangaebene Wahehe oder Wabena neben Wasunga, im Stromgebiet des Ulanga selbst Bandamba, die frühere Fischerbevölkerung des Ulangastromsystems, die aber jetzt zum großen Theil seßhafte Ackerbauer geworden sind. Im Süden des Bezirks sitzen Wangoni und Wangindo. In sich abgeschlossen und seit Jahren fast gar nicht berührt von anderen Volksstämmen, wohnen in der Landschaft Upagoro die Wapagoro, die sich nach Süden weit in die Lohomberoebene herabgezogen haben. Sie waren anfänglich dem Eindringen der Europäer feindlich gesinnt, sind jetzt aber treue und fleißige Unterthanen.

Die Ulangaebene und das hohe Bergland von Upagoro sind wahre Kornkammern. Die Ulangaebene erzeugt auch viel Reis von sehr guter Beschaffenheit, daneben Mtama in großer Menge. Auch in der Lohomberoebene wird viel Reis und Mtama sowie Mais gebaut. Das Haupterzeugniß der Upallaberge und der Landschaft Upagoro ist Mtama und Mais. Daneben werden im Bezirke noch gebaut: Manjok, Bataten, Gurken, Kürbis, Sesam, Erdnüsse, Mavele, Ulefi, Bohnen und Zuckerrohr, ganz im Südwesten auch Erbsen. Durch die zahllosen Bergbäche und Quellen, die über ganz Upagoro zerstreut sind, ist das Land außerordentlich fruchtbar. Jahraus, jahrein, in jedem Monat giebt es hier frischen Mais.

Die Gestaltung der Oberfläche im Gebiet der Upallaberge ist sehr interessant. Allenthalben ragen schroffe Spitzen und Nadeln aus einem schneeweißen grobkörnigen Gestein empor, die, an vielen Stellen kreisförmig vereinigt, die denkbar günstigste Befestigung der Dörfer bilden. In diese Klippen, anscheinend Dolomitfelsen, haben sich die Wapagoro vor den früheren Raubzügen der Masiti und Wangoni zurückgezogen und die Wahehe oft mit blutigen Köpfen zurückgeschlagen. Viele dieser Zufluchtsstätten sind nur für den Eingeweihten zugänglich, ein Mann mit Bogen und Pfeil konnte vielfach ein ganzes Dorf gegen große Räuberhorden vertheidigen, da der Eingang oft nur ein schmaler Felsspalt ist. In dem Felsenschlupfwinkel befindet sich stets Wasser, auch pflegten die Eingeborenen früher ihre Vorräthe dort zu verbergen.

Blühend war früher die Kleinviehzucht der Wapagoro. Ihre Schafe und Ziegen zeichneten sich durch ihre Größe aus. Zur Zeit der Wahehe-Raubzüge ging es mit der Viehzucht bergab, jetzt erholt sie sich aber wieder. Das in die Upagoroberge gebrachte Großvieh gedeiht vorzüglich, ebenso Schweine, die von der Station Iringa überlassen wurden. Alle europäischen Gemüse gedeihen gut, einschließlich Kartoffeln. Die Versuche mit dem Anbau von Nutzhölzern sind erst im Anfangsstadium begriffen. Die Bewaldung des Bezirks ist verhältnißmäßig gut zu nennen und wird sich mit Abnahme der Grasbrände zweifellos noch heben. Ein sehr häufig vorkommender Baum liefert anscheinend gutes Gummi arabicum. An vielen Stellen in Upagoro liegt Kalk, vom Wasser abgesetzt, in sichtbaren Einzelschichten zu Tage, er liefert gebrannt ein sehr gutes Produkt. An mehreren Stellen der Upallaberge liegen mächtige Bleilager zu Tage; ob die Berge auch Silber in abbauwürdigen Mengen enthalten, ist noch nicht festgestellt. Das Blei wird von den Eingeborenen zur Herstellung einer Glasur bei ihren Töpfereien benutzt.

Die Durchschnittstemperatur in Upagoro ist ziemlich niedrig und beträgt 12 bis 15 ° Reaumur im Schatten. In den niedrig gelegenen Theilen des Bezirks ist die Temperatur natürlich bedeutend höher. In den Bergen scheint eine völlige Trockenheit nie zu herrschen, etwas Regen soll nach Aussage der Eingeborenen immer fallen. Sehr zur Vermehrung der Feuchtigkeit tragen auch noch die immerwährend starken Morgennebel bei, die an vielen Tagen überhaupt nicht wegziehen.

Im Bezirk wird ziemlich viel Tabak gebaut, theils zum eigenen Gebrauch, theils zum Verkauf nach Donde.

Den Hauptausfuhrartikel bildet Gummi, der in der eigentlichen Landschaft Mahenge, am Fuße der Uheheberge entlang nach Süden bis ins Sakamaganyasgebiet zahlreich vorkommt; ebenso viel Gummi wird in der Landschaft Mgende und in den Mahokobergen, der nördlich des Lohombero liegenden Hügelkette, gewonnen. Zum Zwecke des Gummikaufes kommen aus Kilwa jährlich bis zu 500 kleinere und größere Karawanen mit Stoffen, und die Station hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Eingeborenen gegen die häufig keineswegs einwandsfreien Kniffe dieser Händler energisch in Schutz zu nehmen.

Das Wegenetz des Bezirks ist schon weitverzweigt, doch bleibt immerhin noch viel für den Wegebau zu thun übrig. Ein Vortheil, den der Bezirk vor anderen voraus hat, ist die Schiffbarkeit seiner Flüsse, speziell des ganzen Ulanga-Stromsystems. Vom Austritt aus den Gebirgen an sind die Quellflüsse des Ulanga, wie Furua, Njera, Mpanga, Ruhudje ꝛc., für große Einbäume schiffbar. Einige Kilometer weiter in der Ebene haben sie eine Durchschnittswassertiefe von 3 bis 4 m, abgesehen von Sandbänken, die jedes Jahr wechseln.

Auf der Station sind außer Kleinhändlern, die sich aber noch nicht dauernd niedergelassen haben, die Firmen: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, Hansing & Co., Müller & Debers und die Deutsch-Ostafrikanische Gummi-Handels- und Plantagengesellschaft vertreten. Die Stationsumgebung ist sehr

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 273, 312, 355 und 387.

fruchtbar und wasserreich, Sümpfe sind nicht vorhanden. Die Eingeborenen in der Stationsumgebung sind sehr fleißig und bringen ihre Erzeugnisse gern zum Verkauf. Der Versuchsgarten der Station, der außer den verschiedensten Baumpflanzen alle europäischen Gemüse sowie Hafer und Kartoffeln, Weizen ꝛc. trägt, verspricht namentlich durch Weiterpflanzen von Nutzhölzern einen großen Vortheil. Durch ihn sollen auch Jumben zur Anpflanzung von Nutzhölzern Anleitung finden.

Die Einrichtung der Steuer und deren Einziehung macht gute Fortschritte. Die Eingeborenen verstehen die Einrichtung sehr gut und bringen willig die Steuer. Veranschlagt ist die Steuer im Bezirk auf etwa 25 000 Rupien. Die Sicherheit ist im Bezirk überall gut, kleine und große Karawanen und einzelne Leute können überall reisen. Nach der bisherigen Entwickelung, die der Bezirk genommen hat, steht zu erwarten, daß die Station Mahenge einmal ein großer, wichtiger Platz wird, da sie bei ihrer günstigen Lage in reicher Gegend von selbst von den Karawanen besucht werden wird, zumal von denjenigen, die von Dar-es-Salâm und Bagamoyo nach Songea und dem Nyassa-See gehen.

Muanza mit Schirati.

Die farbige Bevölkerung beziffert sich nach den neuesten Schätzungen auf mindestens 350 000 Köpfe. Diese Zahl ist eher zu niedrig als zu hoch gerechnet. Bei der Insel Ukerewe ist es gelungen, durch Zählung fast aller Hütten die Bevölkerung ziemlich genau festzustellen. Ukerewe allein hat über 40 000 Einwohner.

In wirthschaftlicher Beziehung ist das Berichtsjahr in seiner ersten Hälfte für fast alle Theile des Bezirks infolge Ausbleibens der großen Regenzeit für den Feldertrag ungünstig gewesen. Eine wesentliche Ausnahme machten nur die Inseln Ukerewe und Kome, die in ihrem prachtvollen Waldbestand Schutz vor der Sonne besaßen. Ukerewe war mit seinem Mtama und seinen Bananen das Verpflegungsmagazin für die Wassukuma und Waschaschi. Die letzte Regenzeit hat nun überall ausreichenden Regen gebracht, und alle Landschaften haben auf Anfrage durch ihre Boten geantwortet, daß das Jahr ein gutes sei.

Der Haupttertrag der hiesigen Schamben ist weißer und rother Mtama. Fast jede Landschaft bebaut hiermit drei Viertel ihres Ackers, während ein Viertel den süßen Kartoffeln, dem Maniok und Gemüsen, wie Bohnen, verbleibt. Mais wird wenig gebaut, und Reis kommt nur in den feuchten Landschaften am See vor. In Muanza und Schirati selbst, wie auf den Missionsstationen und bei der Werft Tschamlinde in Ukerewe sind seitens der Europäer die Versuche mit europäischem Korn, Gemüsen und Früchten fortgesetzt. Die Station Muanza hat nicht nur im Stationsgarten mit großem Erfolge Weizen gebaut, sondern auch an drei Stellen bei den Eingeborenen, und zwar in der Nähe des in Aussicht genommenen neuen Stationsplatzes im Norden, in dem nach Osten in die Landschaft Usmao führenden Thal und im Süden in der Landschaft Nyengezi. Von dem Ertrag wird Saatkorn an weitere Landschaften gegeben werden, und es steht zu erwarten, daß im nächsten Jahre jeder Wassukuma-Sultan eine Weizenschamba unterhält. Die Reisernte im Stationsgarten und ebenfalls an dem Platze der zukünftigen Station beim Sultan Makongollo ist über Erwarten günstig ausgefallen. Das schon im Vorjahre erwähnte gute Gedeihen fast aller europäischen Gemüse, ferner der Mangos, Papayen, Mapera kann durchaus bestätigt werden. Die Eucalyptuspflanzung bei der Station läßt nichts zu wünschen übrig. Von Palmen entwickeln sich am ganzen Strande vor der Station entlang die Oelpalmen vorzüglich, doch ist für die Kokospalme ein günstiger Platz noch nicht gefunden worden. Der Waldbestand des ganzen Bezirks ist ein recht geringer; einzelne Landschaften weisen Reste ehemals prächtiger Wälder auf. Die Station hat ihre Aufmerksamkeit dieser wichtigen Frage zugewendet, und durch Verbot des Wildbrennens in und bei Wäldern, durch An- und Nachforstung wird in einigen Jahren das Landschaftsbild ein anderes sein. Herrlichen Waldbestand weisen die Inseln Ukerewe, Kome und Maisome auf. Dem Raubbau wird energisch vorgebeugt; Ukerewe ist fiskalisches Waldreservat; die vor zwei Jahren begonnenen Anpflanzungen sind fortgesetzt worden und entwickeln sich weiter.

Die hiesigen Kaufleute erhalten eine in Bagamoyo abgesandte Last für 35 Rupien Lohn einschl. Poscho in frühestens 90 Tagen, die Kaufleute in Uganda die gleiche Last für 25 Rupien in 21 Tagen von Mombassa bis Nsebe (Port Alice). Der Landweg vom Endpunkt der englischen Bahn bis Port Ugowe beträgt noch 14 Tage; die Dhaufahrt mit einem Frachtsatz von 3 Rupien pro Last bis Nsebe fünf Tage. Kein Wunder also, wenn schon jetzt Uganda alle Waaren von Mombassa bekommt, und wenn auch die hiesigen Firmen den kurzen und billigen Mombassaweg dem weiten und theueren deutschen Wege bald vorziehen werden. Nur eine Eisenbahn kann hier helfen.

Die Fahrzeuge der Station sind ununterbrochen im Dienst gewesen, um Verbindung mit Bukoba und Schirati zu unterhalten und deren Gouvernements- wie Privatlasten der Europäer zu befördern. Die Schiffe machen sich reichlich bezahlt. Die am 8. März d. Js. vom Stapel gelassene Aluminium-Dampfpinasse „Ukerewe“ brachte der Station die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches. Das fürstliche Geschenk macht einen stattlichen Eindruck, und seine Leistungen sind gut. Bei einer Geschwindigkeit von fünf bis sechs Meilen in der Stunde, einem Holzverbrauch von 2 cbm in 12 Stunden ist die „Ukerewe“ in der Lage, bei beschleunigter Fahrt sowohl Bukoba wie auch Schirati in zwei Tagen zu erreichen. Sie stellt für den Stationsdienst eine große Erleichterung dar und ist im Stande, außer vollständiger Aus-

[illegible]ung für zwei Europäer etwa 20 Askaris zu be-[illegible]dern bezw. die entsprechenden Lasten. Bei den Engländern sind außer einer großen Zahl Segel-transportschiffe zur Zeit drei Dampfer im Bau. Der Muanza wird bald ein viel befahrenes Wasser sein.

Der Wegebau im engeren Bezirk Muanza, das heißt in Ussukuma, hat seit der letzten Regenzeit große Fortschritte gemacht. Die vorhanden gewesenen beiden Straßen von Tabora nach Muanza, die sich am Naume zu einer Straße bis Muanza vereinigen, sind ausgebessert und mit Rasthauskolonien und Märkten versehen worden. Die Markteinrichtung [illegible], da erst eben entstanden, noch nicht erprobt, doch verspricht sie Erfolge. Neu angelegt sind befahrbare Straßen, die die Station mit allen Landschaften, mit jedem Sultansdorf und jedes Sultansdorf mit denen aller Nachbarsultane verbinden. Jedes Sultansdorf unterhält ein stets fertiges Lager mit Markteinrich-tung. Für die Sicherheit des Bezirks, für die Er-schließung bisher weniger besuchter Landschaften wie für deren Verbindung untereinander wird das Straßennetz seine Bedeutung beweisen. Die Ein-fassung mit Baumreihen ist für den Beginn der neuen Regenzeit beabsichtigt.

Die Hüttensteuer ist seit dem 1. April d. Js. im ganzen Gebiet, mit Ausnahme von Schirati, einge-führt worden. Die Einführung ist an keiner Stelle auf Widerstand gestoßen.

Ueber die bauliche Thätigkeit im Bezirk Muanza ist Folgendes zu erwähnen: Die Mission Bukumbi hat eine sehr große Kirche gebaut, auf Ukerewe ist eine solche im Bau begriffen. Die hiesige Nieder-lassung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft sieht ihrer Vollendung entgegen; der Hauptbau, das Europäerhaus, macht einen recht stattlichen Eindruck und gereicht der Stadt zur Zierde. Die Firma H. L. H. Koether hat auf einer Höhe unweit der Station ein villenartiges Gebäude mit Wirthschafts-räumen erbaut, das seiner günstigen Lage wegen als Erholungsstation oder als Miethshaus vielleicht eine Rolle spielen wird. Die Station schließlich hat an der Erweiterung, Verbesserung und Verschönerung der Stadt Muanza mit Erfolg weiter gearbeitet. Gradlinige, 5 m breite Straßen durchziehen den Ort; ihre Ränder sind durchweg mit Bäumen eingefaßt. Die gesammten Wohnungen der Askaris und farbigen Angestellten sind ausgebessert oder umgebaut, ihre Dächer sind erneuert. Auf Reinlichkeit in den Straßen und hinter den Häusern wird von der Polizei geachtet. Etwas außerhalb der Stadt ist eine Karawanserei neu gebaut, die etwa 300 Menschen gleichzeitig aufnehmen kann; auch hier wird der Sauberkeit besondere Aufmerksamkeit zu-gewandt. Der Bau einer 20 m langen, 10 m breiten und 8 m hohen Markthalle mit gepflastertem Boden fällt gleichfalls in die zweite Hälfte des Berichts-jahres. Der Markt wird auch von der weiteren Umgebung, wie von den Wakerewe, stark besucht; der Verkehr ist den ganzen Tag ein sehr lebendiger. Infolge des Verbotes an Askaris und farbige An-gestellte, ihren Lebensunterhalt selbst auswärts ein-zukaufen, und infolge des Schutzes, den die stets anwesende Polizei auswärtigen Marktbesuchern an-gedeihen läßt, werden jetzt die Feld- und Garten-erzeugnisse in die Stadt zum Markt gebracht.

Die Sicherheit im Bezirk ist eine völlige; keine Karawane, mag sie groß oder klein sein, wird beim Durchmarsch Schwierigkeiten haben.

Als wichtigstes Ereigniß für den Bezirk Muanza war im Vorjahre die Gründung der Station Schirati zu bezeichnen. Dieser Posten an der englischen Grenze hat allen Erwartungen entsprochen. In politischer Beziehung ist er ein wichtiger Faktor, um die deutsche Herrschaft zu zeigen und zu verbreiten, in taktischer und strategischer Beziehung ein Stütz-punkt unseres Einflusses. Infolge seiner Nähe zum Endpunkt der Mombassabahn, Port Ugowe, wird Schirati noch eine große Rolle spielen.

Bukoba.

In politischer Hinsicht ist im Berichtsjahre nichts von Bedeutung vorgefallen. Wenn sich auch die Unruhen in Uganda bis an die deutsche Grenze heranzogen, so wurde deutsches Gebiet doch nirgends hiervon in Mitleidenschaft gezogen. Die Waganda-rebellen haben zu jeder Zeit deutsches Gebiet sorg-fältig respektirt. Der Häuptling Gabriel Mjosi, ein Anhänger des früheren Königs Mwanga, konnte ohne Anwendung von Gewalt an der Grenze entwaffnet werden. Die mit ihm übergetretenen Waganda, 550 an Zahl, sind in der Nähe der Station, in einem neuen Dorfe, angesiedelt worden. Der in Karagwe ausgebrochene Thronfolgestreit wurde beigelegt. Kaketo, der Urheber dieser Streitigkeiten, stellte sich freiwillig der Station und erhielt drei Stunden südlich von Bukoba eine Schambe zum Aufenthalt angewiesen. Der Sultan Loisabuba, welcher seine Nachbarn durch fortwährende Räubereien belästigte, wurde abgesetzt und erhielt die Schambe Ishozi. Das Land Mpororo, welches etwa 250 000 Ein-wohner zählt und bis dahin so gut wie unbekannt war, konnte, von unbedeutenden Zusammenstößen abgesehen, auf friedlichem Wege zur Anerkennung der deutschen Herrschaft gebracht werden. Fünf Sultane dieses Landes haben Flagge und Schutzbrief erhalten, und schon jetzt bringen mehrere Sultane größere Schauris zur Kenntniß der Station. Der jetzige friedliche Zustand im Bezirk wird von allen Sultanen geschätzt.

Die Ernte im Bezirk muß auch in diesem Jahre als gut bezeichnet werden. Während sich in Uganda ein Mangel an Nahrungsmitteln fühlbar machte, war im Bezirk Nahrung überall reichlich vorhanden. Wenn auch im Vergleich zu früheren Jahren diesmal weniger Regen gefallen ist, so hatte dies doch kaum einen Einfluß auf die Ernte. Die Bananenkultur ist nach wie vor die verbreitetste. Mtama, Mais und Eleusine wurden nur spärlich gebaut. Ersterer

wird zur Pombebereitung verwerthet, letzterer soll bei etwaiger Hungersnoth eine Reserve bilden. Mais wird hauptsächlich in Ussuwi gepflanzt. Die Erdnuß wird zur Herstellung von Oel, das zum Einfetten des Körpers gebraucht wird, gepflanzt. Bohnen und Erbsen findet man im ganzen Bezirk in den verschiedensten Sorten vertreten; sie werden von der Bevölkerung gern gegessen. In Mpororo haben Bohnen und Erbsen die Banane fast vollständig verdrängt; daneben werden noch Bataten, Mtama und Mais gebaut. Tabak findet man überall im Bezirk; eine gute Sorte gedeiht in Mpororo. Auf den Kaffeebau verwendeten die Sultane besondere Sorgfalt. Die wild wachsenden Bäume wurden freigelegt und beschnitten, auch besondere Saatbeete angelegt, aus welchen die Pflänzchen in regelrechte Kaffeeschamben ausgepflanzt wurden. Es steht zu hoffen, daß mit der Zeit die Qualität des Kaffees durch sorgfältige Behandlung gut wird. Schon jetzt wird er von den Europäern und Arabern des Bezirks gern getrunken, auch nach Muanza und Ushirombo ausgeführt. Die Eingeborenen essen die Bohnen roh. Mit Weizen und Reis wurden befriedigende Erfolge erzielt. Ersterer gedeiht in Karagwe, letzterer in Kisumbiro an der Kagera. Der Anbau von europäischen Kartoffeln wurde mehreren Sultanen zur Pflicht gemacht; die Kartoffel gedeiht fast überall im Bezirk. Die Stationsbesatzung konnte in eigenen Schamben ihren Jahresbedarf ernten. Die im Vorjahre begonnenen Anforstungen mit Nutzhölzern wurden fortgesetzt. Die Station hat in Saatbeeten eine Viertelmillion Schambiabäumchen gezogen, welche zum Theil an die Sultane abgegeben, zum Theil bei der Station ausgepflanzt wurden. In Kyanga, Kyamtura und Kisiba wurden regelrechte Anforstungen gemacht. Diese Anforstungen werden von den Sultanen unterstützt, da das Schambiaholz den Bohrwürmern und Termiten widersteht und mit Vorliebe zum Hüttenbau verwendet wird. In Kanyosa an der Kagera wurde ein kleiner Bestand von Sandelholzsträuchern gefunden. Zur Erlangung und Erhaltung eines guten Holzbestandes wurde dem Abbrennen des Grases und Unterholzes nachdrücklich entgegengearbeitet. In der Stationsschambe wurden an europäischem Gemüse gepflanzt: Kohlrabi, Roth- und Weißkohl, rothe Rüben, Salat, Gurken, Erbsen, Bohnen, Tomaten, Mohrrüben und Zwiebeln. An Früchten: Ananas, Papayen, Kapstachelbeere, Magera und Citronen. Ein Versuch mit dem Anbau von arabischem Kaffee scheint einzuschlagen. An die Sultane wurde Samen von europäischem Gemüse abgegeben.

Es passirten vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 die Station 590 Karawanen mit 8419 Trägern. Nach Uganda wurden hauptsächlich Tauschartikel, vor Allem Zeugstoffe, ausgeführt, nach Tabora Elfenbein eingeführt. Die Elfenbeineinfuhr hat sich fast um das Doppelte gesteigert. Das Elfenbein stammt zum größten Theil aus Toru und Ungoro. Zum Transport desselben wird immer noch, so lange die Unruhen in Uganda fortbestehen, der sichere Weg durch das deutsche Gebiet vorgezogen werden. Wenn aber von Ungoro und Toru gute und sichere Verbindung nach der Bahnstation Kawirondo am Victoria-See vorhanden sein wird, dann wird auch die jetzt noch bestehende Elfenbeineinfuhr ihren Weg auf der englischen Bahn nach Mombassa nehmen. Von Uganda nach dem deutschen Gebiet wird der Handel dann auf den nothwendigen Lokalhandel beschränkt werden. Zur Förderung und Erleichterung des Karawanenverkehrs im Bezirk wurde das vorhandene Straßennetz in gutem Zustand erhalten und erweitert. An den meisten Lagerplätzen befinden sich offene Unterkunftsräume, in welchen die Karawanen Schutz gegen Wetter und Wind finden. An fahrbaren Straßen sind im Bezirk etwa 500 km vorhanden. Diese Straßen sind mit Brücken und Abflußgräben versehen und stellenweise mit Bäumen bepflanzt. In Angriff genommen sind weitere 160 km.

Die Einziehung der Hüttensteuer bereitet keine Schwierigkeiten. Jeder Sultan hat monatlich eine der Größe seines Landes und der Anzahl seiner Unterthanen entsprechende Summe auf der Station abzuliefern. Dieses ist um so leichter durchzuführen, als die Sultane auch von ihren Unterthanen für jede Hütte eine monatliche Steuer von einigen Pesa verlangen. Der Mangel an Bargeld verhindert indessen die Einziehung der ganzen Steuer in Bar; die fehlenden Beiträge werden daher durch Lieferung von Naturalien, Elfenbein und durch Arbeitsleistungen eingebracht. Mit der Zeit wird sich die Bareinnahme an Steuern im Bezirk erhöhen, wenn die Sultane den Werth des Geldes erst kennen gelernt haben. Alle Sultane haben im letzen Halbjahr bereits eine Steigerung der Barablieferungen zu verzeichnen.

Die Stellung der Sultane in ihren Bezirken wurde von der Station unterstützt und gefördert. Die Eingeborenen sind mit der Regierungsweise ihrer Sultane zufrieden. Sämmtliche kleine Schauris erledigen die Sultane innerhalb ihres Bezirks selber; Schauris der Sultane gegen einander, Klagen der Eingeborenen gegen ihre Sultane sowie Schauris zwischen Eingeborenen verschiedener Sultane wurden stets von der Station erledigt. Zur ständigen Verbindung zwischen der Station und den Sultanen hat jedes Land einen Katikiro ständig in Bukoba wohnen, dem etwaige Befehle zur sofortigen Weiterbeförderung an seinen Sultan übertragen werden. Diese Einrichtung, die sich in jeder Hinsicht bewährt hat, ist von dem Lande Mpororo abgesehen, auf alle Sultane des Bezirks ausgedehnt worden. Von den Sultanen sind alle, mit Ausnahme von Kassussura von Ost-Ussuvi, der am weitesten entfernt wohnt, ein oder mehrere Male auf der Station erschienen.

Dem Sklavenhandel, dem sich durch die Unruhen in Uganda ein günstiger Boden zu bieten schien, wurde seitens der Station mit Nachdruck entgegen-

ten. Es wurden fünf Sklavenräuber verurtheilt 71 Sklaven befreit.

Das Vertrauen der Eingeborenen zur Station sich im Berichtsjahre bedeutend gehoben. Das ben, welches sich die deutsche Regierung nach n hin, nach Uganda und dem Kongostaat, ver- en konnte, hat wesentlich hierzu beigetragen.

Kamerun.

Stationseinrichtung in Tinto.

Nach einer Meldung des Gouverneurs v. Putt- er ist der Leutnant Strümpell mit seiner eilung am 1. April d. Js. in Tinto an der straße eingetroffen und hat die Einrichtung der ion begonnen.

Expedition v. Schimmelpfennig.

Die in die Gegend von Yaúnde unternommene edition des Hauptmanns v. Schimmelpfennig gl. Kol. Bl. 1901, S. 444) ist nach einer tele- phischen Meldung des Gouverneurs v. Puttkamer lbehalten zurückgekehrt.

Deutsch-Südwestafrika.

South West Africa Company, Ltd.

Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre South West Africa Company, Ltd., wurde am Juni in London unter dem Vorsitz von Mr. Ed- nd Davis abgehalten. Zur Erläuterung des schäftsberichtes der Gesellschaft führte der Vor- nde im Wesentlichen Folgendes aus:

„Seit unserer letzten Bilanz ist der Rest unseres orisirten Kapitals im Betrage von 30 000 Shares ittirt worden, so daß unser emittirtes Kapital jetzt 00 000 £ beträgt. Unsere Kassenbestände betrugen Juni 1900 etwas über 200 000 £. Augenblicklich aufen sie sich auf etwas über 230 000 £, und die ferenz von 30 000 £ ist auf die Einzahlung für 30 000 £ jüngst emittirten Shares zurückzuführen. war ein geringer Ueberschuß der Einnahmen über Ausgaben während des Jahres zu verzeichnen. ferdem erzielte die Gesellschaft durch den Verkauf es Theiles ihres Aktienbesitzes der Mossamedes- ellschaft einen Gewinn von etwa 7000 £. In n Theil des Otavidistriktes, für den wir der Otavi- esellschaft eine Option gewährt haben, sind die schließungsarbeiten seit dem letzten August in ßem Maßstabe auf Kosten der Otavi-Gesellschaft geführt worden. Bei Jsumeb ist mit der Ab- sung von zwei neuen Schächten, 243 Fuß von ander entfernt und östlich und westlich der beiden en, von unserer Gesellschaft abgeteuften Schächte begonnen worden; bisher haben die Schächte die Teufe von 200 Fuß erreicht, und sieben Querschläge werden auf dem tiefsten Niveau vorgetrieben. Der westliche Schacht ist in gutem Erz fast über die ganze Länge abgeteuft worden, während der östliche Schacht bei 90 Fuß Teufe das Erz durchschlug. Es ist un- möglich, aus den bisher bewirkten Arbeiten zu be- stimmen, ob das Erz in einer Ader enthalten ist, oder aber ob es sich nur um ein Lager handelt; was sich indessen auch als richtig herausstellen mag, das vorhandene Erz ist sehr befriedigender Natur.

Im vergangenen Februar wurde mit den Arbeiten bei Guchab oder Anwap, etwa 30 Meilen südlich von Tsumeb und 15 Meilen östlich von Otavi begonnen. Dort befindet sich ein hervorragender Ausbiß, der einen hohen Kupfergehalt aufweist. Es werden jetzt zwei Querschlagtunnel eingetrieben, um die Ader anzuhauen, und es wird erwartet, daß der erste 100 Fuß und der zweite 200 Fuß unterhalb des Ausbisses auf die Ader stoßen wird. Die Länge des ersten Tunnels wird auf etwa 180 und die des zweiten auf etwa 400 Fuß veranschlagt. Am 30. März hatte der erste Tunnel die Länge von 75 Fuß erreicht und sollte sich jetzt in nächster Nähe der Ader be- finden. Der untere Tunnel war am 30. März 120 Fuß weit eingetrieben, und die Arbeiten schreiten etwa 70 Fuß im Monat vorwärts. Vor einiger Zeit wurde auch bei Little Otavi mit den Aufschließungen begonnen und ein Schacht 100 Fuß weit abgeteuft, um den Werth des oberhalb von unserer Gesellschaft entdeckten Erzes zu prüfen. In den verschiedenen Lagern sind die Aufschließungen bisher noch nicht so weit vorgeschritten, daß ein endgültiges Urtheil gebildet werden konnte. Der Probewerth des Erzes ist gut, aber die verfügbaren Erzmengen können erst annähernd genau abgeschätzt werden, wenn die Ex- plorationsarbeiten beendigt sind. Die Option der Otavi-Gesellschaft zur Uebernahme der Besitzung bleibt bis zum April des nächsten Jahres in Kraft.

Guano ist an verschiedenen Stellen entdeckt wor- den, entlang der Kaokofeldküste, und wir sind gegen- wärtig mit der Kaiserlich deutschen Reichsregierung in Unterhandlung, um die Ausfuhrzölle zu regeln, ehe wir die geeigneten Schritte zur Abhebung dieser Lager in die Hand nehmen, die sich möglicherweise als sehr werthvoll herausstellen können. Der Handel in Südwestafrika ist andauernd befriedigend, und die Damara- und Namaqua-Handelsgesellschaft, an der wir lebhaft interessirt sind, dehnt ihr Geschäft in zufriedenstellender Weise stetig aus.“

Der Jahresbericht nebst Rechnungsauszug bis 30. Juni 1900 wurde von der Generalversammlung genehmigt und die zurücktretenden Direktoren, die Herren George Cawston, M. v. Brandt und Adolf Woermann, einstimmig wiedergewählt.

Aus dem Berichte der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Der „Evangelische Heidenbote" bringt die Trauernachricht, daß der Missionar Bizer, Präsident der Baseler evangelischen Kamerunmission, durch Ertrinken verunglückt ist.

Die Pallotiner-Mission in Kamerun ist von einem harten Schlag durch den Tod des Paters Michael Schöller betroffen worden, der seit vier Jahren in der dortigen Mission, zuletzt auf der Station Marienberg, thätig, vom Schwarzwasserfieber am 19. Mai dahingerafft worden ist.

Die „Missionsblätter" (Organ der St. Benediktus-Genossenschaft für ausländ. Missionen zu St. Ottilien) berichten aus Dar-es-Salâm, daß Br. Elias Glaser von dem Bau der St. Josephskirche abglitt und so unglücklich auffiel, daß er einen Schädelbruch und einen komplizirten Armbruch erlitt. Am darauffolgenden Tage verschied er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Wie wir dem Bericht über die letzte Hauptversammlung des Provinzialvereins der Brandenburgischen Missions-Hülfsvereine für Berlin I entnehmen, sprach dort Missionsinspektor D. Merensky über Ostafrika, zunächst über die Mission bei den Konde, friedlichen und relativ glücklichen Heiden in einem schönen, fruchtbaren Land am Nyassasee. Auf vier Stationen wird reichlich Gottes Wort gepredigt. Die Sprache ist zur Schriftsprache gemacht; die Evangelien, Gesangbuch, Katechismus sind übersetzt. Auf hohem Gebirge an der Grenze von Kondeland wohnt der Stamm der Kindo. Hier sind zwei Stationen. Vor einem Jahr nahmen bei einer Konferenz 90 Heidenchristen das heilige Abendmahl. Das dritte Missionsgebiet, ebenfalls an Kondeland grenzend, ist das Heheland mit den Wahehe. Die Häuptlinge baten um Missionare und schickten 143 Träger. Missionar Bunk sah darin einen Ruf Gottes und folgte. Es war der rechte Augenblick. Auch auf diesem schwierigen Gebiet konnten vier Stationen gegründet werden, und die Brüder haben treulich ausgehalten. Sie studirten die Sprache, impften, als die Pocken ausbrachen, vermittelten den Frieden zwischen dem Häuptling Lupembe und den deutschen Schutztruppen. Jetzt hat ein Missionar schon ein Kirchlein gebaut, wo sich oft 500, 600, 800, ja 1000 Zuhörer einfinden. Auch Schwestern und Handwerker sind dort, ja ein Arzt hat sich niedergelassen.

Die Berliner (III) ostafrikanische Mission ist nach der Störung durch die Hungersnoth wieder in die geordneten Bahnen ruhiger, stetiger Arbeit gekommen. Die Zahl ihrer Christen hat sich im letzten Jahre fast verdoppelt und ist von 243 auf 439 gestiegen. Da noch 353 im Taufunterrichte sind, ein weiteres starkes Wachsthum in Aussicht.

Die Zeitschrift „Gott will es" des Afrikaver deutscher Katholiken schreibt über das apostol Vikariat Tanganyika:

Seit zwei Jahren scheint das Volk erwach sein. Nach langen Jahren der Anstrengung, Gebets und der Leiden zählten die Schulen Jahre 1897 kaum 200 Kinder. Da begannen von uns erzogenen und ausgebildeten Katecheten Thätigkeit. Sofort stieg die Zahl der Schüler 972. Im Jahre 1899 betrug sie bereits 1700 im Berichtsjahr 1900 besuchen schon 3000 Ki 36 von 41 Katecheten geleitete Schulen. Eine fr liche Begeisterung für den Unterricht zeigt Um ihre Kinder an den Wohlthaten der christli Unterweisung theilnehmen zu lassen, verlegen g Dörfer ihre Wohnplätze, um den von den Katech besuchten Orten näher zu sein. Man ist erstaunt, diesen Negern jetzt zarte Züge zu finden, die bi unbekannt waren. — In diesem Jahre ist ein sech Missionscentrum, St. Bonifaz in Mkulwe im Sü des Rikwasees, gegründet worden. Für die wei Schwestern wird ein drittes Haus errichtet und z in der Station St. Franziskus in Kirando. Missionsschwestern üben einen sehr guten Ein auf die weibliche Bevölkerung aus. Die Ausbreit der Mission übertrifft alle Erwartung. Statt 53 Dörfer im vorigen Jahre werden jetzt schon m als 200 von unseren Katecheten und den Missionar besucht; die Zahl der Schulen ist von 31 auf gestiegen. Doch sind immerhin noch zwei Dri unseres Vikariats in den Bereich unserer Thätigk zu ziehen. — Statistische Jahresübersicht des Vi riats: 1963 Christen, 9017 Katechumenen, 46 Schu (1478 Knaben, 1309 Mädchen), 12 357 Beicht 15 525 Kommunionen, 181 Firmungen, 46 E schließungen, 19 109 Fälle, in denen Kranke verpfl oder Arznei gegeben wurde.

Der „Afrikabote" giebt in der Fortsetzung d Jahresberichts über die Missionsthätigkeit der Weiß Väter in Nord- und Mittelafrika im Berichtsjah 1899/1900 einen Ueberblick über das apostolis Vikariat Süd-Nyanza. Die Mission des südlich Nyanza, die anfänglich mit großen Schwierigkeit zu kämpfen hatte, geht heute ihren regelmäßig Gang. Besonders auf den Inseln des Sees, sei bis an die äußersten Grenzen des Vikariats, hat d Christianisation bedeutende Fortschritte gemac Ruanda, ein sehr bevölkertes Land, hat ein new Arbeitsfeld geöffnet. Wenn bei den Basukuma d Fortschritte langsamer erscheinen, sind sie wenigste beständig und sicher. Es sind zwei neue Station gegründet worden, die eine zu Isavi in Ruanda, d andere auf der Insel Kome. Die neue Station Isavi liegt nicht weit vom Kivusee, 20 km von d Hauptstadt entfernt. Die Mission, umgeben v

n Hügeln mit sanften Abhängen, liegt inmitten richer Dörfer. Die Bevölkerung, welche be- rs dicht zusammenwohnt, scheint sehr gut ver- gt, und die Patres haben die beste Aufnahme aben, sowohl bei den Häuptlingen, welche mit gute Verbindungen unterhalten, als auch be- rs seitens der Ureinwohner, welche die Menge Volkes bilden, aber den Watussi, den Beherrschern Landes, unterworfen sind. Die Mission in ewe, die blühendste des ganzen Vikariats, schreitet dem begonnenen Wege fort. P. Rouffez schreibt ber: „Wir sind glücklich, bei der heidnischen ölkerung eine Rückkehr zu vertrauensvollen Ge- ngen konstatiren zu können. Diesen Umschwung ulen wir zum großen Theil unseren vorgerückteren ülern, die jeden Abend auf den 15 Dörfern der gend christlichen Unterricht ertheilen. Sie geben Kindern, deren Eifer mit jedem Tage wächst, richt in den Anfangsgründen der christlichen re. Dadurch vermehrt sich zusehends die Zahl rer Katechumenen, welche dem Vorbereitungs- richt zur Taufe folgen können. Seit einiger schicken sämmtliche Dörfer, welche noch keinen lichen Vorsteher haben, Deputationen zum Superior, um von ihm einen zu erbitten. Da uns nicht in die civilen Angelegenheiten mischen len, schicken wir die Abgesandten zum König, cher die Sache gewöhnlich aufs Beste ordnet. nn diese Bewegung andauert, werden alle Dörfer Inselmeeres von Ukerewe und die zum Festlande brenden einen unserer Neubekehrten an ihrer Spitze en und das auf Bitten der Heiden selbst."

In Kissaka (Ruanda) wurde die neue Missions- ion Allerheiligen von Br. Alfred gegründet. Br. rd trat die Reise am 1. Oktober 1900 von Bu- bi aus an, ging um den Emin Pascha-Golf herum berührte den See Mohasi und den See Rubinda. der Provinz Kissaka ist die Bevölkerung ziemlich t und wird zweifellos noch bedeutend zunehmen.

In den „Nachrichten aus der ostafrikanischen ission" schreibt Missionar Ostwald über das weselbad bei Amboni im Sigifluß, etwa zwei nden hinter Tanga gelegen:

„Es sprudelt dort am Flußufer eine 38 Grad rme Schwefelquelle, deren Heilkraft, wie zu Hause gestellt ist, nicht viel hinter der der Schwefelquellen Aachen zurücksteht. Dort hat nun auf Betreiben eres früheren Arztes, Dr. Plehn, unser Bezirksamt Bad mit drei Abtheilungen für Europäer, Inder Schwarze eingerichtet, indem die Felsen, aus en die Quelle sprudelt, gefaßt und übermauert rden. Gelegenheit zur Unterkunft bietet sich den ropäern in einem netten Hause oben auf der Höhe, hrend die Schwarzen im Dorfe Amboni sich ein- then müssen. Auf Anrathen unseres Stabsarztes chlossen wir, im Februar unsere sämmtlichen mit ßwunden und sonstigen Hautkrankheiten behafteten nder und Frauen für einen Monat dorthin zu bringen, damit sie in dem heilkräftigen Wasser gesund würden. Am Montag, den 18. Februar, brachte ich denn unsere zehn Kranken nach Amboni, unter ihnen drei Kinder, bei denen trotz sorgfältigster Pflege ihre durch die Sandflohplage entstandenen Fußwunden nicht heilen wollten. . . . . Bald kamen die erfreu- lichsten Nachrichten. Die Wunden aller Kranken fingen sehr bald an zu heilen. Die Kinder, die auf der Station nur mit dickem Verband hatten mühsam umherkriechen können, hüpften und sprangen umher, und die Stimmung in Amboni war eine ganz vor- treffliche. Die Kranken waren völlig gesund. Alte, faule Wunden hatten sich gereinigt und geschlossen. Man muß solche, durch Sandflöhe entstandenen faulen Wunden erst einmal gesehen haben, um zu verstehen, was das heißt. Auch die alte, langjährige Beinwunde der Maria, bei der Dr. Plehn schon vor drei Jahren vergebliche Versuche mit Transplantation gemacht hatte, war völlig geschlossen."

Nach den „Berichten der Rheinischen Missions- gesellschaft" machte Inspektor Dr. Schreiber in der Generalversammlung vom 1. Mai folgende Mittheilungen über die Missionsarbeit der Gesellschaft in Südwestafrika und Neu-Guinea:

Für unsere Arbeit in Deutsch-Südwestafrika war es ein sehr ereignißreiches Jahr. Fast auf allen Stationen sind sehr ansehnliche Scharen von Tauf- bewerbern, von denen allerdings im letzten Jahre auf den Namastationen erst wenige getauft werden konnten. Im Hereroland dagegen haben die Ge- meinden durch Taufen aus den Heiden solch bedeu- tenden Zuwachs erfahren, wie noch niemals vorher, und dabei stehen noch eben so viele Leute vor der Taufe. Namentlich im Osten des Landes hat die Bewegung unter den Leuten zum Evangelium hin, von der schon vor einem Jahre hier berichtet werden konnte, nicht nur angehalten, sondern hat sich ent- schieden noch ausgebreitet und vertieft, so daß es ganz danach aussieht, als ob in einzelnen Gegenden die gesammte Bevölkerung das Christenthum annehmen wolle, was man auch von vielen Gegenden des Nama- landes getrost behaupten kann. Im Ovambolande haben wir sehen dürfen, daß das, was wir schon erreicht haben, wirklich echt und lebensfähig ist.

In Neu-Guinea sind das beste und bisher erfolgreichste Stück der Arbeit die vier Schulen, welche 88 Knaben und Mädchen zählen. Vielleicht haben wir aus der Schar dieser Kinder unsere Erstlinge zu erwarten, während die Erwachsenen sich nach wie vor sehr wenig empfänglich zeigen. Unsere Brüder sehen aber hoffnungsvoll der Zukunft entgegen, und auch die beiden neu angekommenen jungen Missionare empfingen gleich recht ermuthigende Eindrücke. Von großer Bedeutung könnte es werden, wenn sich die Hoffnung erfüllt, jetzt endlich auch ins Innere zu gelangen, wo man wohl erwarten darf, daß man besser bevölkerte und zugleich gesundere Gegenden finden wird.

Das Organ der Boston Mission, „The Missionary Herald“, berichtet, daß ein Schuner „Carrie and Annie“ für den Betrieb des Missionswerks in den Karolinen angekauft sei und im Juni von San Francisco versegeln werde. Mit diesem Schiff wird Dr. Rife mit Familie vom Urlaub in das Missionsfeld auf den Marshall-Inseln zurückkehren.

Der Missionar Dr. Hyde mit Frau (siehe S. 323 dieses Jahrgangs) ist am 22. Februar auf den Ruk-Inseln eingetroffen. Der Missionar Price von Guam, der ihn nach Ruk gebracht hatte, nahm den dort stationirten Missionar Stimson an Bord, um in Gemeinschaft mit ihm eine längere Inspektionsreise, in deren Verlauf auch Ponape berührt werden sollte, durch die Ruk- und Mortlockgruppe zu unternehmen.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Betheiligung Deutschlands am Außenhandel des portugiesischen Kongogebietes.

An der sich auf insgesammt 788 092 Milreis beziffernden Einfuhr des portugiesischen Kongogebietes im Jahre 1899 war Deutschland mit 229 718 Milreis betheiligt gegen 133 287 Milreis bei einer Gesammteinfuhr im Werthe von 535 816 Milreis im Jahre 1898. Uebertroffen wurde die deutsche Einfuhr nur von derjenigen Großbritanniens, die sich 1899 auf 364 051 Milreis und 1898 auf 254 242 Milreis belief. An dritter Stelle steht die portugiesische Einfuhr mit 85 028 Milreis im Jahre 1899 und 63 318 Milreis im Jahre 1898, während die übrigen Länder mit geringeren Beträgen betheiligt waren.

Die Ausfuhr des portugiesischen Kongogebietes erreichte im Jahre 1899 einen Werth von 923 001 Milreis gegen 733 788 Milreis im Jahre 1898. Die Ausfuhr nach Deutschland bezifferte sich auf 110 240 Milreis im Jahre 1899 und 113 824 Milreis im Jahre 1898 und wurde übertroffen von der Ausfuhr nach Großbritannien mit 349 704 Milreis 1899 und 262 869 Milreis 1898 sowie von der Ausfuhr nach Portugal mit 298 787 Milreis 1899 und 192 469 Milreis 1898. An vierter Stelle kommt die Ausfuhr nach den Niederlanden, die 1899 einen Werth von 78 836 Milreis erreichte und 1898 sich auf 142 828 Milreis bezifferte. — Kautschuk, Kaffee, Kokosnüsse und Palmöl sind die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel des portugiesischen Kongogebietes. In diesen Artikeln erreichte die Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1899 (und 1898) die folgenden Werthe in Milreis: Kautschuk 73 849 (86 560) — Kokosnüsse 12 891 (9365) — Palmöl 11 800 (7007) — Kaffee 10 083 (10 823).

(Nach Annuario estadistico da provincia de Angola.)

Vermehrung der Thätigkeit im Bergbau Liberias.

Die Union Mining Company of Liberia hatte bei ihrer Gründung von der Regierung Liberias das Recht erhalten, im ganzen Lande mineralhaltiges Gebiet erwerben und Bergbau betreiben zu dürfen. Neuerdings ist der Gesellschaft dieses Recht bestätigt und für die Bezirke Montserrado und Maryland zu einem alleinigen und ausschließlichen gestaltet worden. Diese Bezirke bilden die wichtigsten Theile des civilisirten Liberia; sie umfassen Gebiete von vielen Tausend Quadratmeilen, die nach Berichten von Gelehrten und Reisenden vielfach reiche Schätze an Gold, Quecksilber, Smaragden, Diamanten und auch Kohle enthalten sollen. Der Gesellschaft ist die Einrichtung von Banken, die Ausgabe von Banknoten, der Bau von Eisenbahnen, die Kultivirung des ganzen Landes innerhalb der beiden genannten Bezirke, die zeitweilige Vergebung von Ländereien, das Betreiben jedes ehrlichen Handels und sonstigen Geschäftes, auch die Ausübung der Polizei gestattet worden. Die Rechte wurden für einen Zeitraum von vierzig Jahren verliehen und können nach Ablauf desselben für einen gleichen Zeitabschnitt erneuert werden. Die Company hat eine Abgabe von 5 pCt. vom Reingewinn und einen Zoll von 5 pCt. des Werthes der ausgeführten Waaren zu entrichten, darf aber alles nöthige Material zollfrei einführen. Die Gesellschaft beabsichtigt, sogleich mit der Arbeit zu beginnen zu lassen.

(Nach The Lagos Weekly Record.

Theekultur in Ceylon.

In Ceylon besteht die Theekultur eigentlich erst seit zwanzig Jahren, denn bis dahin wurden nur dem Anbau von Thee nur Versuche gemacht. Nach der Besetzung Ceylons durch die Europäer verlegte diese sich auf den Kaffeebau, der zu sehr hoher Blüthe gelangte. In den Jahren 1874/75 wurden 400 000 Acres mit Kaffee bepflanzt, die Ausfuhr betrug mehr an 1 000 000 Centner. Infolge des Auftretens eines Pflanzenpilzes (Hemileia vastatrix) ging der Kaffeebau aber fast völlig zu Grunde. Im Jahre 1895 wurde nur der hundertste Theil von dem Export des Jahres 1874 an Kaffee ausgeführt. Die Pflanzer begannen daher mit dem Anbau anderer Produkte und machten zunächst Versuche mit Chinarinde, die für den Boden und das Klima Ceylons wohl paßte. In der Zeit von 1884 bis 1888 wurden über 13 000 000 Pfund Chinarinde gewonnen, d. h. mehr als die Hälfte der Gesammtproduktion der ganzen Erde. Aber da die Nachfrage nicht im Verhältniß zu dem großen Anbau der Chinarinde stieg, so gingen die Preise plötzlich herunter. Wieder mußten sich die Pflanzer nach gewinnreicheren Produktionszweigen umsehen. Sie bauten Kakao, Kardamom, Gummi u. A. mit mehr oder weniger Erfolg, aber erst der Thee entschädigte sie für den Ausfall der Kaffeeernte.

Im Jahre 1883 betrug die Einfuhr von Ceylon nach England nur 1 000 000 Pfund oder pCt. des Gesammtbedarfs, während China 66 pCt. Indien 33 pCt. lieferten. Im vergangenen stellte sich dagegen das Verhältniß für Indien 55,2, China 7,8 und Ceylon 37 pCt. von den England eingeführten 250 000 000 Pfund. Ceylons Theeproduktion ist bisher stets im Wachsen gewesen. Im Jahre 1880 betrug die Ausfuhr 1 855 Pfund, 1890 schon 46 913 955, 1899 147 894 und 1900 148 569 477 Pfund. Es sind jetzt nahe an 400 000 Acres mit Thee auf Ceylon bepflanzt. Trotzdem könnte die Theekultur befriedigender sein, wenn die Pflanzer mehr die Qualität als auf die Quantität des Thees sähen. (The Englishman.)

Die Zuckerproduktion auf Mauritius.

Die Zuckerernte der Insel Mauritius ermöglichte im Erntejahr 1899/1900 eine Ausfuhr von 7 025 408 kg gegen 186 487 093 kg im Jahre 98/99. Im Jahre 1897/98 hatten die Verschiffungen von Zucker 121 693 971 kg betragen, 96/97 152 677 973 kg und im Jahre 1895/96 2 645 722 kg. Obwohl die Zuckerausfuhr des Jahres 1899/1900 um rund 29 000 t hinter der vorjährigen zurückgeblieben ist, hat sie nichtsdestoweniger den Durchschnitt, der sich für die vorausgegangenen fünf Jahre auf 143 459 615 kg berechnet, um 14 000 t überschritten.

In der Versorgung der ausländischen Märkte mit mauritianischem Zucker sind während des Jahres 899/1900 recht bemerkenswerthe Veränderungen eingetreten. Während nämlich die Zuckerausfuhr nach Großbritannien sich von 6 272 914 kg im Jahre 1898/99 auf 10 219 312 kg, nach den australischen Kolonien von 6 493 937 kg auf 4 480 404 kg und nach Südafrika von 27 807 178 kg auf 30 303 062 kg gehoben hat, ist dieselbe nach den übrigen Bestimmungsländern erheblich zurückgegangen. Den größten Rückgang erfuhr die Zuckerausfuhr nach Amerika, welche von 44 574 448 kg im Jahre 1898/99 auf 16 289 215 kg im Jahre 1899/1900 herabsank. Die Zuckerausfuhr nach Indien ist von 96 493 124 kg auf 83 733 386 kg und nach dem europäischen Kontinent von 1 844 295 kg auf 214 kg im Jahre 1899/1900 heruntergegangen.

Die gegenwärtige Ernte (1900/01) verspricht einen außerordentlich befriedigenden Ertrag zu liefern und wird selbst die Ernte des Jahres 1898/99 aller Wahrscheinlichkeit nach übertreffen. Die Zufuhren bis zum März d. Js. beliefen sich auf 179 172 t, wovon einschließlich des Restes aus dem Vorjahre 112 052 t zur Verschiffung kamen und 69 063 t für spätere Verschiffungen zur Verfügung standen. Bis zum entsprechenden Tage des Vorjahres hatte die Anfuhr 151 928 t betragen, wovon einschließlich des Restes aus dem Vorjahr 86 495 t ausgeführt wurden und 54 183 t auf Lager gebracht wurden.

Auch für die Ernte des Jahres 1901/02 liegen außerordentlich günstige Anzeichen vor. Das Wetter ist bisher günstig verlaufen, so daß, wenn nicht während der stürmischen Jahreszeit die Pflanzungen Schaden erleiden, die Aussichten für die kommende Ernte gut sind.

(Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Port Louis.)

Die Zuckerproduktion auf Hawaii.

Auf Hawaii wird gegenwärtig die Zuckerfabrikation von 68 Aktiengesellschaften betrieben. Während des letzten Jahrzehnts erfuhr die Zuckerproduktion des Inselgebietes fast eine Verdoppelung, wobei die Zunahme in den letzten fünf Jahren eine besonders beträchtliche war. Die Produktion stieg von 146 200 t im Jahre 1891 auf 149 600 t im Jahre 1895. Die weit raschere Zunahme der späteren Jahre ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	Produktion in 1000 t	Ausfuhr nach den Ver. Staaten von Amerika: Gewicht in Mill. Cwts.	Werth in Mill. Dollar
1896 . .	225,8	3,52	11,34
1897 . .	251,1	4,31	13,17
1898 . .	229,4	5,00	16,73
1899 . .	282,8	4,62	17,29
1900 . .	289,5	5,05	20,39

Aus diesen Ziffern ergiebt sich, daß Hawaii in der Zuckerversorgung der Vereinigten Staaten eine von Jahr zu Jahr an Wichtigkeit zunehmende Rolle spielt. Selbst gelegentliche Minderproduktionen wie im Jahre 1898 vermögen das Wachsthum der hawaiischen Zuckerausfuhr nach den Vereinigten Staaten nicht aufzuhalten.

(Das Handels-Museum.)

Australiens Wollen- und Fleischgeschäft.

Australien ist der Hauptversorger des Weltmarkts mit Wolle und übertrifft in der Erzeugung derselben bedeutend die südamerikanischen Gebiete, die mit 500 Millionen englischen Pfund an zweiter Stelle stehen, sowie die dann folgenden europäischen Festlandsstaaten mit einer Wollenproduktion von 450 Mill. Pfund. An vierter Stelle kommt der Beitrag der Vereinigten Staaten von Amerika einschließlich Canadas zu der auf über 2000 Mill. Pfund veranschlagten jährlichen Gesammterzeugung von Wolle in der Welt, denn diese Staaten liefern eine Menge von 272 Mill. Pfund. Mit dem Wachsthum seiner Wollenerzeugung steht Australien an erster Stelle, und man kann unter günstigen Umständen damit rechnen, daß dieser Erdtheil eine Produktion von 1000 Millionen Pfund Wolle, also von der Hälfte des Weltbedarfes, erreichen wird.

Auch im Handel mit gefrorenem Fleisch hat Australien sich eine hervorragende Stellung gewonnen. Nicht weniger als 30 Schiffe mit Gefriereinrichtung und Räumen für die Ladung von nahezu zwei Millionen Thierkörpern fahren regelmäßig zwischen Neuseeland und London, außerdem aber ungefähr 70 Fahrzeuge von ähnlicher Größe zwischen Australien und britischen Häfen. Von 1882 an, wo die Verschiffung gefrorenen Fleisches begann, bis 1896/97 war die aus Neuseeland ausgeführte Menge dieser Waare von 1,5 auf 150 Millionen Pfund im Werthe von 1,5 Millionen £ gestiegen, während Queensland für 660 000 £ und Neusüdwales für über 250 000 £ lieferten. (Nach The Monetary Times, Toronto.)

Litteratur.

Geheimer Justizrath Prof. Dr. Phil. Zorn: Deutsche Kolonialgesetzgebung. Textausgabe mit Anmerkungen und Sachregister. J. Guttentag, Berlin.

Während das bekannte Werk von Riebow-Zimmermann eine vollständige Materialiensammlung der Entwicklung unseres gesammten Kolonialrechtes darbietet, macht die als 49. Nummer der Guttentag'schen Sammlung deutscher Reichsgesetze erschienene, von dem bekannten Rechtslehrer Professor Ph. Zorn zusammengestellte „Deutsche Kolonialgesetzgebung" den dankenswerthen Versuch, die Rechtsverhältnisse unserer Kolonien in einer leicht übersichtlichen Handausgabe dem größeren Publikum nahe zu bringen. Die Sammlung enthält das für Bestand, Verfassung, Verwaltung und Rechtspflege unserer Kolonien Grundlegende und gewährt einen instruktiven Einblick in die Entwicklung der kolonisatorischen Thätigkeit des Deutschen Reiches. Sie wird hoffentlich dazu beitragen, das Verständniß für diese Dinge in immer weitere Kreise zu tragen.

Dr. C. Velten: Praktische Anleitung zur Erlernung der Schrift der Suaheli. Mk. 5,—. Vandenhoek & Ruprecht, Göttingen.

Die praktische Anleitung, die der Lehrer des Suaheli am Orientalischen Seminar zu Berlin in der vorliegenden Schrift giebt, kommt einem Bedürfniß entgegen, da man sich trotz aller Bemühungen, die Suaheli-Schrift mit arabischen Buchstaben durch die mit lateinischen zu ersetzen, in Ostafrika wohl noch eine ganze Reihe von Jahren mit der arabischen Schrift zu beschäftigen haben wird. Im zweiten Theil, der vom Briefstil der Suaheli handelt, hat der Verfasser alle Theile eines Briefes in den verschiedensten Abfassungen gesammelt und erklärt.

Major a. D. O. Wachs: Schlaglichter auf Ostasien und den Pacific. Mk. 1,—. R. Schröder, Berlin.

In knappen, scharfen Zügen weist der Verfasser auf die so rasch gestiegene Bedeutung des Stillen Oceans und Ostasiens unter besonderer Berücksi gung der strategischen Momente hin, wobei auch koloniale Südseebesitz Deutschlands die gebühr Würdigung findet.

Prof. Dr. F. Rinne: Zwischen Filipinos und Am kanern auf Luzon. Mk. 1,50. Gebrüder Jän Hannover.

Professor Dr. Rinne von der Technischen H schule in Hannover, der kürzlich ein unterhalte Buch über seine Reisen im niederländischen Ind veröffentlicht hat, giebt nunmehr auch Schilderun einer im vorigen Jahre unternommenen Fahrt n den Philippinen bekannt. Trotz des nur kur Aufenthaltes des Verfassers auf Luzon gewährt i Werk manchen interessanten Einblick in die Zustä von Land und Leuten auf dem Schauplatze amerikanisch-tagalischen Kampfes.

Ober-Postassistent R. Hüner: Der Post- und Te graphen-Anwärter. Ein Hand- und Hülfsb für Militäranwärter. Dritte Auflage. Mk. 3,- Berlin, Liebelsche Buchhandlung.

Das Buch bietet einen Leitfaden, der die Milit anwärter nicht nur auf die Vorprüfung, sondern au auf die Assistentenprüfung ꝛc. vorbereitet, und h handelt den reichhaltigen Stoff in übersichtlicher u zweckentsprechender Weise. Die neue Auflage h eine vollständige Umarbeitung erfahren, wie sie du die in letzter Zeit ergangenen zahlreichen Neuve ordnungen der obersten Postbehörde bedingt war.

Deutsche Export-Revue. Herausgegeben v Albert Blom. Jährlich vier Hefte zum Gesamm preis von Mk. 5,—. Stuttgart, Deutsche Verlag Anstalt.

Von dieser neuen Zeitschrift liegt uns da Probeheft vor. Sie wendet sich ausschließlich a ausländische Käufer und Importeure, um eine direkten Geschäftsverkehr mit deutschen Fabrikante und Exporteuren anzubahnen. Zur Erreichung dieses Zieles wird jedes Heft eine Rundschau über di wichtigsten Neuheiten, über neue Erfindungen un Verbesserungen auf dem Gebiet der deutschen Export Industrie und allgemein interessirende Aufsätze ver öffentlichen.

Litteratur-Verzeichniß.

Professor Dr. Julius Wolf: Das Deutsche Reich und der Weltmarkt. 1. Volkswirthschaft und Weltwirthschaft. 2. Die Aussichten der Landwirthschaft im A Jahrhundert. Mk. 2,—. Gustav Fischer, Jena.

H. Seidel: Pfandwesen und Schuldhaft in Togo. Nach den Erhebungen im Missionsbezirke Amedschovhe dargestellt. Fr. Vieweg & Sohn, Braunschweig.

Gerichtsassessor Victor Leo: Entwickelungstendenzen im Welthandel. Ein handelspolitischer Essay. gr. 8°. Mk. 1,—. J. Guttentag, G. m. b. H., Berlin.

Jahresbericht der deutschen Kolonialgesellschaft. 1900. Bearbeitet in der Geschäftsstelle. gr. 8°. (82 S.) In Kommission. Mk. 1,—.
Carl Heymanns Verlag, Berlin.

Strecker, Carl Christoph, O. M. I.: Auf den Diamanten- und Goldfeldern Südafrikas. Schilderungen von Land und Leuten, der politischen, kirchlichen und kulturellen Zustände Südafrikas. Mit zahlreichen Abbildungen und einer Karte. gr. 8°. Mk. 10,—.
Herdersche Verlagsbuchhandlung, Freiburg i. Br.

A. Wirth: Die Entwickelung Asiens von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Mit einer (farbigen) Karte von Asien. Lex. 8°. (76 S.) Mk. 3,—.
Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.

Otto Graf Moltke: Die Entwicklung der deutschen Verkehrsmittel unter der Konkurrenz des Auslandes. 60 Pf.
E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Schiffsbewegungen.

(Die Zeit vor dem Orte bedeutet die Ankunft, hinter dem Orte die Abfahrt des Schiffes.)

S. M. S. „Brandenburg" 12/5. Tsingtau 20/5. — 22/5. Woosung. — Shanghai 1/6. (Poststation: Aden.)
S. M. S. „Bussard" 14/5. Nanking. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Cormoran" 4/5. Melbourne 18/5. — 20/5. Adelaide 28/5. — 1/6. Jerrisberg. — Sydney. (Poststation: Apia.)
S. M. S. „Fürst Bismarck" 6/4. Woosung 22/4. — 24/4. Tsingtau 29/4. — 2/6. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Gefion" 11/2. Nagasaki 20/4. — 23/4. Tsingtau 2/5. — 4/5. Shanghai. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Geier" 11/5. Hongkong 17/5. — 18/5. Swatau 20/5. — 21/5. Amoy 7/6. — Hongkong. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Habicht" 14/1. Loanda 23/5. — 29/5. Kamerun. (Poststation: Kamerun.)
S. M. S. „Hansa" 22/4. Fremantle 25/4. — 1/5. Melbourne 18/5. — 20/5. Sydney 24/5. — Matupi. — China. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Hela" 31/3. Tsingtau 15/5. — 17/5. Shanghai 1/6. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Hertha" 17/4. Tsingtau 14/5. — 16/5. Taku 4/6. — Kobe. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Jaguar" 17/4. Canton 30/5. — 2/6. Pakoi 6/6. — Hongkong. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Iltis" 29/10. Hankau 15/4. — 19/4. Woosung 26/4. — 27/4. Tsingtau — 12/5. Chefoo 14/5. — 15/5. Taku 17/5. — 22/5. Shanheikwan 22/5. — 25/5. Chefoo 28/5. — 1/6. Chefoo. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Irene" 10/5. Taku. — 18/5. Tsingtau 3/6. — 5/6. Taku. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Kaiserin Augusta" 6/5. Tsingtau 29/5. — 31/5. Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm" 11/4. Tsingtau 23/4. — 25/4. Taku 2/5. — 3/5. Tsingtau 4/5. — 7/5. Woosung — Shanghai 1/6. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Luchs" 4/3. Taku 5/3. — 6/3. Taku. (Poststation: Hongkong.)
S. M. Vermeßschiff „Möwe" 30/3. Sydney 25/5. — Matupi. (Poststation: Matupi.)
S. M. S. „Schwalbe" Woosung 15/5. — 19/5. Hankow 2/6. — 5/6. Woosung. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Seeadler" 29/3. Swatau 22/4. — 24/4. Amoy 26/4. — Yap — 23/5. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Tiger" 31/3. Hankow 23/5. — 26/5. Woosung. — 3/6. Tsingtau. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Weißenburg" 31/3. Shiakwan 17/4. — 19/4. Shanghai 1/6. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Wörth" 19/2. Tsingtau 16/4. — 19/4. Shanghai 22/4. — 23/4. Shiakwan. — 16/5. Shanghai 1/6. (Poststation: Hongkong.)
S. M. S. „Wolf" 10/5. Swakopmund 14/5. — Lüderitzbucht. (Poststation: Swakopmund.)
Lazarethschiff „Gera" 16/4. Taku 23/4. — 26/4. Nagasaki 27/4. — 29/4. Kobe 30/4. — 2/5. Yokohama 18/5. — 26/5. Taku. (Poststation: Hongkong.)

Ablösungstransporte:

1. Gemietheter Dampfer „Andalusia" der Hamburg—Amerika-Linie, mit Besatzungstruppen für Kiautschou:
Ausreise: Transportführer Hauptmann Mauve vom I. Ersatzbataillon:
Wilhelmshaven 7/3. — 20/3. Port Said 20/3. — 3/4. Colombo 4/4. — 15/4. Hongkong 16/4. — 20/4. Shanghai 20/4. — 22/4. Tsingtau.

2. Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer „Darmstadt" des Norddeutschen Lloyd, mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Cormoran":
Ausreise: Transportführer: Oberleutnant zur See v. Mosch bezw. Kapitänleutnant Freiherr v. Diepenbroick-Grüter:
Bremerhaven. — 26/4. Antwerpen 28/4. — 5/5. Genua 7/5. — 8/5. Neapel 8/5. — 12/5. Port Said 12/5. — 17/5. Aden 17/5. — 24/5. Colombo 25/5. — 5/6. Fremantle 5/6. — Adelaide. — Melbourne. — Sydney.

3. Gemietheter Dampfer „Rhein" des Norddeutschen Lloyd, mit dem Ablösungstransport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders und die übrigen Schiffe in China:

Ausreise: Transportführer Kapitänleutnant Schur:

Bremerhaven 5/5. — 16/5. Port Said 17/5. — 18/5. Suez 18/5. — 29/5. Colombo 29/5. — 2/6. Singapore 6/6.

Verkehrs-Nachrichten.

Im Verkehr mit der Postagentur in Ponape (Karolinen) sind jetzt Postanweisungen bis zum Meistbetrage von 800 Mark zugelassen. Die Taxen sind dieselben wie für Postanweisungen innerhalb Deutschlands.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe,	am 5., 19. Juli, 2. Aug. 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 2., 5., 12., 16., 19. 30. Juli, 2., 9. Aug. 10³⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 7., 21. Juli, 4. Aug. 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 14. Juli, 11. Aug. 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9²² abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 25 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 28. jed. Mts. 1²⁷ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 11. Juli, 1. Aug.	Klein-Popo 33 Tage	am 9., 30. Juli 1⁰ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 27. Juli 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 26. Juli 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 18. Juli, 22. Aug. nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 17. Juli, 22. Aug. 7²⁰ abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9²² abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 31 Tage	am 28. jed. Mts. 1²⁷ nms.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 3., 31. Juli	Duala 19 Tage	am 1., 29. Juli 1⁰ nms.
5. Marshall-Inseln.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 10. Juli 9⁰ abds.	Jaluit 57 Tage	am 8. Juli 10³⁵ abds.
6. Deutsch-Neu-Guinea.	Neapel (deutsche Schiffe) über Hongkong	am 10. Juli 9⁰ abds.	Herbertshöhe 42 Tage Stephansort 46 Tage	am 8. Juli 10³⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe) über Sydney	am 21. Juli abends	Friedr. Wilhelmshafen 44 Tg.	am 19. Juli 10³⁵ abds.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
7. Karolinen.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 10. Juli 9° abds.	Yap 39 Tage Ponape 50 Tage	am 8. Juli 10²⁵ abds.
8. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe) Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	am 10., 24. Juli 9° abends jeden Sonntag 10° abends	Tsingtau 34 Tage Tsingtau 37 Tage	am 8., 22. Juli 10²⁵ abends jeden Freitag 10²⁵ abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 21. Juli	Apia 25 Tage	am 19. Juli 1° nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 10.*, 25.*Juli	Togo	Plymouth . .	am 26.*jed. Mts.
	Brindisi . . .	am 8. Juli, 5. Aug.		Marseille . .	am 13. Juli, 14. Aug.
	Marseille . .	am 17. Juli, 16. Aug.	Deutsch-Neu-Guinea .	Brindisi . . .	am 22. Juli
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 22. Juli
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 27. Juli, 24. Aug.	Kiautschou	Neapel. . . .	am 12.*, 26.*Juli
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 6., 20. Juli, 3. August		Brindisi . . .	am 8., 22. Juli
				Marseille . .	am 3., 17. Juli
Kamerun	Plymouth . .	am 26.*jed. Mts.	Karolinen	Brindisi . . .	am 22. Juli
	Lissabon. . .	am 10., 25. jed. Mts	Samoa	Queenstown	am 15. Juli, 5. Aug.

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 28. Juni 1901
„Adolph Woermann" . .	Kamerun	Hamburg	am 24. Juni in Lagos.
„Alexandra Woermann" .	Hamburg	Kamerun	am 19. Juni ab Las Palmas.
„Aline Woermann" . . .	Hamburg	Kamerun	am 10. Juli ab Hamburg.
„Anna Woermann" . . .	Hamburg	Kotonou	am 18. Juni in Conakry.
„Carl Woermann" . . .	Hamburg	Whydah	am 1. Juli ab Hamburg.
„Eduard Bohlen" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 23. Juni in Swakopmund.
„Ella Woermann" . . .	z. Zt. in Hamburg.		
„Ernst Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 26. Juni in Las Palmas.
„Gretchen Bohlen" . . .	Swakopmund	Hamburg	am 26. Juni in Tanger.
„Hans Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 26. Juni Ouessant passirt.
„Hedwig Woermann" . .	Hamburg	Manoh	am 1. Juli ab Hamburg.
„Helene Woermann" . . .	Kamerun	Hamburg	am 26. Juni in Hamburg.
„Irma Woermann" . . .	Hamburg	Benguella	am 15. Juli ab Hamburg.
„Jeannette Woermann" . .	Hamburg	Loango	am 27. Juni in Rotterdam.
„Kurt Woermann" . . .	Hamburg	Benguella	am 22. Juni in Loango.
„Lothar Bohlen"	Loanda	Hamburg	am 16. Juni in Accra.
„Lulu Bohlen"	Kotonou	Hamburg	am 26. Juni in Accra.
„Marie Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 21. Juni ab Lagos.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Swakopmund	am 23. Juni in S. Thomé.
„Otto Woermann" . . .	Hamburg	Sherbro	am 24. Juni in Las Palmas.
„Paul Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 25. Juni in Accra.
„Professor Woermann" .	Hamburg	Mossamedes	am 21. Juni Dover passirt.
„Thekla Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 22. Juni ab Swakopmund.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 1. Juli 1901.
„Kronprinz"	Durban	Hamburg	am 20. Juni von Rotterdam abgegangen.
„König"	Hamburg	Durban	am 1. Juli in Aden eingetroffen.
„Herzog"	Durban	Hamburg	am 1. Juli in Suez eingetroffen.
„Kanzler"	Delagoabai	Hamburg	am 15. Juni von Kapstadt abgegangen.
„Kaiser"	Hamburg	Delagoabai	am 29. Juni in Delagoabai eingetroffen.
„Admiral"	Hamburg	Delagoabai	am 23. Juni in Las Palmas eingetroff.
„General"	Hamburg	Durban	am 28. Juni in Durban eingetroffen.
„Reichstag"	Hamburg	Beira	am 27. Juni in Mombassa eingetroffen.
„Bundesrath"	Hamburg	Beira	am 28. Juni von Lissabon abgegangen.
„Gouverneur"	Beira	Hamburg	am 28. Juni von Marseille abgegangen.
„Präsident"	Beira	Hamburg	am 24. Juni von Mozambique abgegang.
„Sultan"	—	—	am 30. Juni in Bombay eingetroffen.
„Peters"	—	—	am 30. Juni in Mozambique eingetroffen.
„Safari"	—	—	am 24. Juni von Bombay abgegangen.

Die Konsum-Erzeugnisse der deutschen Kolonien sind nach dem Urtheil sachverständiger Hausfrauen den besten fremdländischen Kolonial-Erzeugnissen gleichwerthig. Das Deutsche Kolonialhaus, Bruno Antelmann, Hoflieferant, Berlin C., Jerusalemerstr. 28, hat es sich zur Aufgabe gestellt, Alles, was unsere jungen Kolonien Vortreffliches hervorbringen, dem deutschen Haushalt zugänglich zu machen. Wir verweisen auf das in der heutigen Nummer enthaltene Inserat des Deutschen Kolonialhauses, aus dem die Artikel ersichtlich sind, die vor Allem die deutsche Hausfrau interessiren dürften.

Auf den dieser Nummer beigefügten Prospekt der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW12, Kochstraße 68—71, betreffend **„Die europäischen Kolonien"**, insbesondere den soeben erschienenen vierten Band: Die Kolonialpolitik Frankreichs, machen wir hierdurch besonders aufmerksam.

Die Expedition.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW12, Kochstraße 68—71 einzusenden.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister des Kaiserlichen Bezirksgerichts zu Keetmanshoop sind heute eingetragen:

1. Unter Nr. 6 des Registers die offene Handelsgesellschaft

Seidel & Busch

in Lüderitzbucht mit Zweigniederlassungen in Keetmanshoop, Bethanien und Gibeon und als deren Gesellschafter der Kaufmann Otto Seidel in Lüderitzbucht und der Kaufmann Adolf Busch in Keetmanshoop.

2. Unter Nr. 7 des Registers die offene Handelsgesellschaft

Le Riche & Co.

in Warmbad und als deren Gesellschafter die Kaufleute Stephanus Le Riche, Pitter Jakobus Le Riche und Markus Tulloch Sutherland aus Warmbad sowie der Kaufmann Christoffel Le Riche aus Rietfontein. (81)

Keetmanshoop, den 3. Mai 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus**
Bruno Antelmann.
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.
Zentrale und Versand:
BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.
Zweiggeschäfte:

Eingetragene Schutzmarke.

Berlin: Schillstrasse 16, Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

In Flaschen						In verzinnten Kannen					
von	125	250	500 g	1 kg	netto ein-	von	1	2	4	12	25 kg
Mk.	0,30	0,50	0,95	1,80	gewogen.	½ kg	0,90	0,90	0,85	0,80	0,75 M.

(16)

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

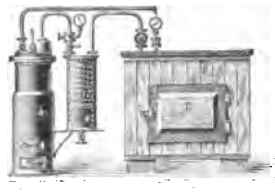
Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas

von **Eugen Wolf.**

Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Dr. C. Schleussner's
Trockenplatten & Rollfilms
bei allen Händlern photograph. Artikel oder direct durch die
Trockenplatten-Fabrik
Dr. C. Schleussner A.G.
Frankfurt a. Main.
Export nach allen Ländern.
Telegramm-Adr.: Schleussnerplatt.
(67)



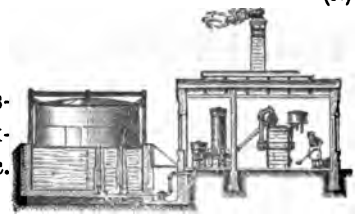
Neueste Kühl- und Eismaschinen

für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.

(36)

Oelgas-Anlagen

zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Flügel, Pianinos, Harmoniums

für Tropenländer

in massivem Gehäuse auf Grund fünfzigjähriger Erfahrung gebaut und in allen Theilen verschraubt und vernietet, sowie leicht transportable, zerlegbare **„Harmoninas"** liefert die Firma

„Schiedmayer Pianofortefabrik"
vormals J. & P. Schiedmayer, (37)
Kais. u. Kgl. Hoflieferanten, STUTTGART, Neckarstrasse No. 12.
Weltausstellung Paris 1900: „Grand Prix", Höchste Auszeichnung.
Denkbar grösste Widerstandsfähigkeit gegen Hitze, Feuchtigkeit und Insekten.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,— drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

MAGGI's Bouillon-Kapseln

ergeben augenblicklich, nur durch Uebergiessen mit siedendem Wasser eine ebenso kräftige als wohlschmeckende Bouillon und eignen sich ihrer handlichen und praktischen Verwendbarkeit wegen ganz besonders zum Mitnehmen auf Reisen.

Maggi G. m. b. H., Berlin W. 57.

Dr. Graf & Comp
Königlich Rumänische Hoflieferanten,
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material Eisen- und Wellblech-Constructionen etc
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. (615)

Echter Steinhäger
(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von
H. C. König, Steinhagen, Westf.,
prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeld, Chemnitz. (15)
Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (618)
Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster **PATENTE** Warenzeichen
Gegr. 1874.
Richard Lüders, Görlitz.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Beste natürliche Abziehsteine und Swaty-Steine. (618)
Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

(586)

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

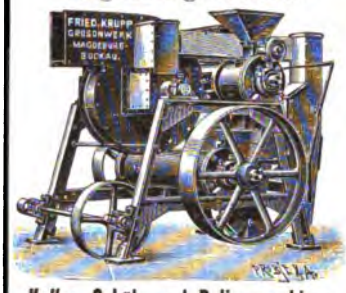
Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (599)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (645)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei,
Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern **isolirte Drähte** und **Kabel** aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Eisenkonstruktionen.
Wellbleche, schwarz u. verzinkt,
Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

...as-Erzeugungsmaschinen
...r Gasglühlicht-Beleuchtungs- und ...chnische Zwecke. (Kein Acetylen). ...höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
...egulirbare Bunsenbrenner
...für Gasglühlicht, D. R. G. M.
...slampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
...asmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur **Blech- und Metallbearbeitung.**
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

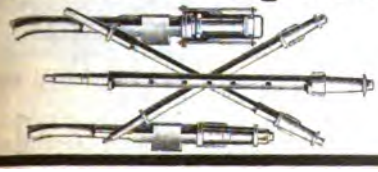
Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 103 333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation
allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.

(631)

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)
Achsen-Werke,



empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,— drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos

von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert aufs Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

(624)

Musik-Instrument

Deutsche Musikwer
System Pietschmann, Act.-G
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45.
Fabrikation v. Salonleierkästen, Ma
pans, Herophons, Iris etc. Minia
harmoniums, Accordeons u. Torpe
pfeifen. Kataloge gratis u. fran

Philipp Simmel

Breslau V. (6
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (610)

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (60
Kalb-, Ziegen- u. Schaflede
in allen Farben und Zurichtunge
für Möbel, Wagenbau, Portefeuill
Etuis, Buchbinderei, Schuhfabrike
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kelsch,

Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile

für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von Heinr. Puth in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschine
sowie Einrichtungen für Tal
schmelzen, Speisefett-, Fettlaugen
mehl- und Kryallsodafabrikation
Wasserglasauflösung, Oelbleichen
etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (61

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wassordichte Segeltuche

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch

Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Brauche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockne

Ges. m. b. H. HAMBURG-U.
liefert Schnell-Trockner für
Thon, Sand, Cement, Ziegel, Porzellan
Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz

Einrichtungen von Ziegeleien, Ce
Chem. u. Farben-Fabriken sowie D
für Rohkaffee, Koprakerne, Farbh
Rübenschnitzel; automat. Kesselfeue

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art
Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss.
Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln,
Tintenfässer, Messerleger, Korke, Prismen,
Mittel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen.
Carbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Spezialität für Kirchen.
I. Fabrikat.
(30)
Burger-Harmonium
in tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. Bayreuth.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria.
Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

WeissenfelserZahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk. 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Waarenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege
liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit **unserer Sägen und Werkzeuge,** welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!
J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).
Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)
Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — *u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten* — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Hygiama
Leichtverdauliches, angenehm schmeckendes
Nähr- u. Stärkungsmittel.
In Familien, Krankenhäusern, Sanatorien seit Jahren eingeführt.
Aerztlich aufs Wärmste empfohlen.
Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt (Württ.).

Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährte Bitterwasse

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verläßlichste, angenehmste Abführmittel.
Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zustände

Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektione

Dynamit und Sicherheitssprengstoff

Phönix- **Marke**

liefern in **bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmunge**

Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co. Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen, Strumpfwaaren	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Pelzwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.
A.B.C Code. — Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk
HAMBURG
Spedition u. Commission.
Etablirt 1882.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler

für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.

Prima Referenzen.

Filiale in Lübeck unter gleicher Firma. (3)

HEINRICH LANZ * MANNHEIM.

Weltausstellung Paris 1900

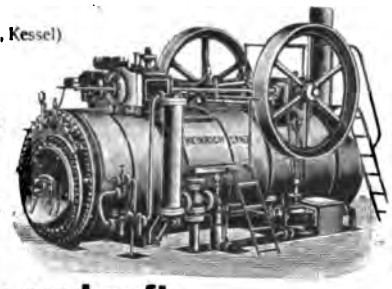
Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19 (Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen von 4-300 PS

für Industrie und Landwirthschaft

Sparsamste und zuverlässigste Betriebskraft.

Geringe Reparaturbedürftigkeit und daher für überseeische Zwecke ganz besonders geeignet.



Ueber 11000 Lokomobilen verkauft.

Gleicher Absatz von keiner anderen Lokomobilfabrik Deutschlands erreicht.

Joseph Klar, Samenhandlung,
80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen **als für den Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüse-samen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 8 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik
H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.
Scheerapparate für Thiere.
Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrirte Kataloge (657)
in drei Sprachen mit über 3000 Abbildungen.
Fabrik-Marke

Kewitsch Orgel- (581)
Harmonium,
speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission — Assecuranz — Spedition
von und nach (82)
den deutschen Kolonien.

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenthum und in den meisten Staaten als Wortmarke gesetzlich geschützt. Der Zusatz „Pearson" ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1‰ Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1‰ Carbol fast ohne Wirkung blieb."
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„**Cholera asiatica Bacillen** wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet." **(Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)**

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in ½ procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. **Dr. Groneman. Djokjakarta (Niederl.-Indien).**

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem." **(Dr. med. Ammon, Forchheim.)**

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. **Dr. Leo Rabener**
(Intern. klin. Rundschau 1890 No. 4).

„**Das Creolin-Pearson** wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen."
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das **Creolin-Pearson** in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals." **(Dr. med. A. Hiller, Breslau.)**

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das **Creolin-Pearson** unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden." **(Dr. med. Minopoulus, München.)**

„Es steht für mich fest, dass das **Creolin-Pearson** eine eminent antiseptische Kraft besitzt." **(Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)**

„Wer das **Creolin-Pearson** einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf." **(Dr. med. Kortüm, Schwerin.)**

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2½%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden."
(Prof. Dr. med. Fröhner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson" seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der **Fieberperiode** die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.
gez. **Ad. F. Beruitt,** Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopel in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis" übergebenen, an mir selbst zuerst erprobten, absolut sicher helfenden Mittel dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich im Verlaufe von beinahe sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da selbe ziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin-Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten Binde oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weiteres Folgen."

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille),
ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen,
findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken,
findet Anwendung in Spitälern der Armee,
in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime,
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer ½ Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört ist vollkommen ungiftig, [sofort auf,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
½ Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die
gegen pflanzliche Parasiten, [Luft,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer,
werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis
man entwickele in Krankenzimmern [bei
Creolindämpfe, [greift
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzugreifen,
ausgezeichnet gegen Schweissfüsse.
½‰ Lösung verhütet das Sauerwerden der
Brühe in Gerbereien,
Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke, Schorf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahnweh
gegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzlos,
ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt."
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über **Creolin-Pearson** (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:
Gläßing & Schollwer, Berlin W. 9
(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (572)
für
Plantagen-,
Klein- und
Industrie-
Bahnen.

Vertreter gesucht.
Illustrirte Kataloge gratis.
Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

(511)

Zur Heilung der Malaria

(Wechsel- oder Sumpffieber)

wird hierdurch das von der

Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin

dargestellte

Phenocollum hydrochloricum

(salzsaures Phenocoll)

allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr. Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa. (683)

Pflugfabrik Ulm a. Donau.

Gegründet 1854.

Einzige

Spezialität:

Ein-, zwei- und mehrscharige schmiedestählerne Universal-Pflüge aller Arten.

Pflüge auf Probe.

Kataloge kostenfrei. (18

Gebr. Eberhardt.

Deseniss & Jacobi A.-G.

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 18 Medaillen u. Diplom

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektricität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (673)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Fabrik-Marke.

Franz Clouth

Rheinische Gummiwaarenfabrik

mit beschränkter Haftung

Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.

Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art **aus Weich- und Hartgummi;**
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter, Radirgummi** u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige Regenröcke und Mäntel;**
f) **Wasserdichte Waggon- und Wagendecken,** sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (72)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Maassanfertigung 10 pCt. höher.

Yachtanzug (Pyjamas) Baumwolle Mk. 6.50, besser Mk. 8,—. Extra Mk. 10.50. Halbwolle Mk. 12,—, besser Mk. 14,—, Extra Mk. 17,—, Wolle Mk. 20,—.

(Gegr. 1859.)

Bazar Nürnberg

Berlin W., Französischestrasse 20.

Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.

Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Spezialität: **Tropenwäsche.**

Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle (Lahmann), Leichte Maschen-Zellengewebe (Schönherr, Metz), Zwirn (fil d'écosse), Neuruma (Chinazwirn). Poröse Merino-, Leinen-, Wollen- (Prof. Jäger), Seidenunterzeuge.

India-Gause-Jacken von **1.50** Mk. an.

Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an.

Tropenanzüge, Jacket u. Hose complett **8,50 Mk.**

Jagdjoppen aus imprägnirtem Caslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk. **Poncho-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk.** an. Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanell-Anzüge.** Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (454)

Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten. Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Georg Voss & Co.,

gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zische,

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtete Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorten, Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden, in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als natürliche Abziehsteine.

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (623)

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Burk's Arzneiweine

seit Jahren auch in den Tropen bewährt, und von vielen Aerzten empfohlen:

Burk's Pepsin-Wein bei Verdauungsstörungen;

Burk's China-Malvasier Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;

Burk's Eisenchina-Wein bei Blutarmuth; (5)

Burk's Coca-Wein zur Stärkung des Nervensystems;

Burk's Condurango-Wein bei chronischen Magenleiden;

Burk's Cascara-Sagrada-Wein bei Leber- und Darmleiden;

in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., soomies. Verpack.

Versand nach allen Erdtheilen.

C. H. BURK, STUTTGART,

pharmaceut. und diätet. Präparate.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.

Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Schutz-Marke.

A. K.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Nur Engros-Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Waffen. (660) Albrecht Kind, Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).

Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Export-Stahlkarren (2)

DEUTSCH & ENGL. FORM

fabriciren

H. Köttgen & Co.

B. Gladbach & Köln

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Albums für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislagen. 23mal präm. Prosp. gratis.

C. F. Lücke, Leipzig.

Für die

Reisezeit

als gediegene Lektüre empfohlen

zur Unterhaltung, zur Erbauung, zu geistigem Genuss:

Goethes Lebenskunst. Von Dr. W. Bode. M. 2,50, geb. M. 3,50.

Gräfin Elise von Bernstorff, geb. Gräfin v. Dernath. Ein Bild aus der Zeit von 1789 bis 1835. M. 10,—, geb. M. 11,50.

Gabriele von Bülow, Tochter Wilhelm von Humboldts. Ein Lebensbild aus den Familienpapieren Wilhelm von Humboldts und seiner Kinder. 1791—1887. M. 10,—, geb. M. 11,50.

Kamerun. Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen. Von Dominik, Oberleutnant. Reich illustrirt. M. 11,—, geb. M. 12,50.

Das Frommel-Gedenkwerk.

Band I: Frommels Lebensbild I. Auf dem Heimathboden. M. 4,—, geb. M. 5,—.

Band 2: Frommels Lebensbild II. Vom Wupperthal zur Kaiserstadt. M. 6,—, geb. M. 7,—.

Band 3: Briefe aus Amt und Haus. 1849—1896. M. 2,25, geb. M. 3,—.

Band 4: Für Thron und Altar. Reden in Kriegs- und Friedenszeiten. M. 2,50, geb. M. 3,25.

Moltke in seinen Briefen. Mit einem Charakterbilde des Verewigten. 2 Bände. M. 7,—, geb. M. 8,50.

Weltgeschichte in Umrissen. Federzeichnungen eines Deutschen, ein Rückblick am Schlusse des Jahrhunderts. Von Graf York von Wartenburg. M. 9,—, geb. M. 11,—.

Verlag von
E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

In Kürze erscheint

im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Soh
Berlin SW12, Kochstraße 68—71:

Das Schutzgebietsgesetz

in der Fassung vom 10. Sept. 19
nebst den Bestimmungen der
gänzungsgesetze und der Kais
lichen Verordnung, betreffend
Rechtsverhältnisse in den deutsch
Schutzgebieten, vom 9. Nov. 19

Textausgabe mit Einleitung und Sachregister.
Zum dienstlichen Gebrauch zusammengestellt vor
Reichs-Marine-Amt.

Preis Mk. 1,40.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & So
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Bis auf die Neuzeit fortgeführt

ist das Werk:

Die

deutsche Kolonial-Gesetzgebung

Sammlung
der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen Gesetze,
Verordnungen, Erlasse und internationalen Vereinbarung
mit Anmerkungen und Sachregister.

Auf Grund amtlicher Quellen herausgegeben.

Erster Theil: Bis zum Jahre 1892. Herausgegeben von Riebo
Gerichtsassessor. Geh. Mk. 14,—, in Halblederband Mk. 16.—.

Zweiter Theil: 1893 bis 1897. Herausgegeben von Dr. Alfr
Zimmermann. Geh. Mk. 8,—, in Halblederband Mk. 9,50.

Dritter Theil: 1897 bis 1898. Herausgegeben von Legationsra
Dr. Alfred Zimmermann. Geh. Mk. 3,80, in Halblederbd. Mk. 5,

Vierter Theil: 1898 bis 1899. Herausgegeben von Legation
Dr. Alfred Zimmermann. Geh. Mk. 5,50, in Halblederbd. Mk. 7,

Fünfter Theil: 1899 bis 1900. Herausgegeben von Legationsra
Dr. Alfred Zimmermann. Geh. Mk. 7,—, in Halblederbd. Mk. 8,

Dieses Werk, das die gesammte Gesetzgebung, einschlie
lich der Erlasse und internationalen Vereinbarunge
die für die deutschen Kolonien maßgebend sind, übe
sichtlich und bis auf die neueste Zeit sammelt, wi
Allen, welche zu unseren Kolonien Beziehungen unter
halten, ein treuer Rathgeber und ein willkommene
Nachschlagebuch sein.

Moritz Jahr in Gera (Reuss)

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.

Gegründet 1841. (38)

Spezialität:

Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,

Dampfwäschereien

für Heilanstalten, Hotels etc.

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schaalung (Berlin, 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spez. für Tropen geeignet,** 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzcement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise, Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Berkefeld-Filter

filtrirt keimfrei

System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das

beste Wasserfilter

bezeichnet von der Medicinal-Abt. des Königl. Preussischen

Kriegsministeriums.

Berkefeld-Filter Gesellschaft CELLE. 15. (32)

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

R. Weber.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,

Haynau i. Schlesien. (625)

Weltberühmte Fangapparate

und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.** und andere **Raubthiere** sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.

Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (40)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Reinsch's patentirte

Windmotore

sind **die besten** der Welt zur selbstthätigen und kostenlosen **Wasserförderung** für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, als auch zum Betriebe aller *landwirthsch.* u. *kl.-gewerbl. Maschinen.*

Wasserleitungen für Gemeinden und Private.

Ueber **4000 Anlagen** ausgeführt.

Staatsmedaillen.

47 höchste Auszeichnungen.

Tausende — — Referenzen.

(71)

Ausführliche Cataloge direct von

Carl Reinsch, Dresden-A. 4.

H. S.-A. Hoflieferant. — Gegr. 1859.

---

(70)

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW., Kochstr. 68—71.

Handbuch zur

Aufnahme fremder Sprachen.

Im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts verfaßt von

Georg von der Gabelentz.

Preis geb. 4 Mk.

Interessant und aktuell!

Soeben erschienen:

Die Betheiligung der Deutschen Marine

an den Kämpfen in

China.

Sommer 1900.

Nach amtlichen Quellen. Mit Skizzen etc.

M. 1,—.

Malta,

seine kriegshistorische Vergangenheit
und
seine heutige strategische Bedeutung.

Von

Otto Wachs, Major a. D.

50 Pf.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12.

Soeben ist erschienen:

Sanitätsbericht

über die

Kaiserlich Deutsche Marine

für den Zeitraum
vom 1. April 1897 bis 31. März 1899.

Bearbeitet von der
Medizinal-Abtheilung des Reichs-Marine-Amts.

Preis M. 3,—.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Matthias Rohde & Co., Hamburg
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Perso
hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nac
Bodenbeschaffenheit. (25)
Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantie
spaten, Karren, Gartenspritzen, Giess
kannen, Patent-Jauchepumpen, Wasser
wagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste g
Albert Treppens, Mariendorf-Berlin

Ein werthvoller Beitrag zur Beurtheilung englischer Politik und Kriegführu

Beseler (Generalmajor)

Der Freiheitskampf Nordameri

und der Burenkrieg.

Vortrag, gehalten in der Militärisc
sellschaft zu Berlin am 20. Mär
Mit drei Skizzen in Steindruck.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

Eine bemerkenswerthe Würdigung der verschiedenen Wehrsyste

Zum Studium empfohlen!

Napoleon als Feldher

Von Graf Yorck von Wartenburg,

weiland Oberst im Generalstabe des Armee-Oberkommandos in Ostasien, früher Oberst und Abtheilungschef im Grossen Generalstabe.

Zwei Theile: Mark 17,50, gebunden Mark 20,—.

Dieses geistreiche, von echt soldatischem Fühlen durchwehte Werk verdient allgemei Beachtung. In ihm ist eine Fülle grosser Gedanken und militärischer Weish finden. Die grossen Grundzüge der Feldherrnkunst, denen Napoleon seine Siege ver .. .. .. und die für uns die wichtigsten Lehren enthalten, sind klar hervorgehoben. ..

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung
Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43.
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN · W.
Schutz-Marke.
Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(631)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

186 Löwen, Leoparden,
Fabrikmarke
Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik (19)
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(647)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis ℳ 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 1. Juli: P. D. **„Carl Woermann“**, Capt. **Krohn,**
via Rotterdam nach **Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Am 5. Juli: P. D. **„Hedwig Woermann“**, Capt. **Franck,**
via Antwerpen nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherb**

Am 10. Juli: P. D. **„Helene Woermann“**, Capt. **Triebe,**
via Southampton nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accr**
Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi* und **Fernando P**

Am 15. Juli: P. D. **„Irma Woermann“**, Capt. **F. Meyer,**
via Antwerpen nach **Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo** und **Angol**

Am 18. Juli: P. D. **„Ernst Woermann“**, Capt. **Becher,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. Juli: P. D. **„Lothar Bohlen“**, Capt. **Deppen,**
via Rotterdam nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamer**
und **Congo Français.**

☛ **Expeditionen** nach **Deutsch-Südwestafrika** am **22.** jedes **Monats.** ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite s

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/3**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindun

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt: ab Hamburg: ab Neapel

R. P. D. **„Gouverneur“**, Capt. C. Stahl (fahrplanmässige Reise No. 13a) **17. Juli** **2. Aug**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, L**
Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira und **Quelimane.** ab Hamburg: ab Neapel

R. P. D. **„Kronprinz“**, Capt. v. Issendorff (fahrplanmässige Reise No. 13) **3. Juli** **19. Juli**

R. P. D. **„Herzog“**, Capt. Gaube . . . . . **31. Juli** **16. Aug**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagi**
und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.** ab Hamburg: ab Las Pal

R. P. D. **„Kanzler“**, Capt. West . . . . . **17. Juli** **29. Juli**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ **Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (21)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68–71.
Ausgegeben am 2. Juli 1901 um 6 Uhr nachmittags.

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. Juli 1901. Nummer 14.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr von Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2080.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Satzungen der Pangani-Gesellschaft S. 513. — Verordnung, betreffend den Kautschukhandel in Togo S. 514. — Personalien S. 514.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 514. — Deutsch-Ostafrika: Bekanntmachung des Gouverneurs, betreffend seine Ernennung und die Uebernahme der Verwaltung S. 515. — Expedition zur Bekämpfung der Malaria S. 515. — Gedenkblatt zum zehnjährigen Bestehen der Schutztruppe S. 515. — Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900 (VI. Schluß) S. 516. — Kamerun: Bericht über die Expedition des Freiherrn v. Stein S. 518. — Ueberfall und Verwundung des Bezirksamtmanns Dr. Meyer S. 520. — Die Gesandtschaft des neuen Balihäuptlings S. 521. — Die Expedition des Leutnants Strümpell (mit Skizze) S. 521. — Togo: Wissenschaftliche Sammlungen S. 521. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 521. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Zollerhöhung in Britisch-Nigeria S. 523. — Ueber die Kultur der Kickxia in der englischen Kolonie Lagos S. 523. — Verkehrseinrichtungen und Vergebung von Berggerechtsamen in Liberia S. 524. — Vanillekultur auf den Seychellen S. 524. — Handel und Industrie auf den Salomons-Inseln S. 524. — Gewinnung und Vertrieb der Agavefaser in Mexiko S. 524. — Verschiedene Mittheilungen: Die Rinderpestgefahr in Nordafrika S. 525. — Litteratur S. 526. — Verkehrs-Nachrichten S. 526. — Fahrplan der Woermann-Linie für das dritte Vierteljahr 1901 S. 529. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Satzungen der Pangani-Gesellschaft.

Unter Abänderung der in Nummer 109 des Reichsanzeigers vom 9. Mai 1898 veröffentlichten Satzungen hat die ordentliche Hauptversammlung der Pangani-Gesellschaft am 31. Mai 1901 beschlossen, den § 4 der Satzungen die nachstehende Fassung zu geben:

„Das Grundkapital beträgt 1 400 000 Mark, und zwar entfallen hiervon 1 000 000 Mark auf Antheile zu je 1000 und 200 Mark, und 400 000 Mark auf Vorzugs-Antheile zu je 1000, 200 und 100 Mark. Die Vorzugs-Antheile sollen von dem sich etwa ergebenden Reingewinn bis zu 5 pCt. Dividende für zehn Geschäftsjahre, von 1901 an beginnend, vorweg erhalten. Der weiter sich ergebende Reingewinn wird, abzüglich des im § 40 festgesetzten Gewinnantheils, gleichmäßig unter die Vorzugsantheil-Inhaber und die Antheilseigner vertheilt. Mit dem Ablauf des Geschäftsjahres 1901 erlischt das Vorzugsrecht der Vorzugs-Antheile. Im Uebrigen haben die Inhaber von Vorzugs-Antheilen alle den Inhabern von Antheilen satzungsgemäß zustehenden Rechte, und die Bestimmungen der Satzungen, welche sich auf Antheile beziehen, finden auf Vorzugs-Antheile sinngemäße Anwendung.

Durch Beschluß der Hauptversammlung kann das Kapital jederzeit erhöht werden.

Dem Zuckersyndikat, welches die Bildung der Gesellschaft vorbereitet hat, kann für seine Bemühungen durch Beschluß der Hauptversammlung eine einmalige Vergütung bewilligt werden."

Zu diesem Beschluß der Gesellschaft hat die Aufsichtsbehörde auf Grund des § 14 der Satzungen die Genehmigung ertheilt.

Verordnung, betreffend den Kautschukhandel in Togo.

§ 1.

Jede absichtliche Verfälschung des Kautschuks durch Beimengung fremder Bestandtheile, wie z. B. von Sand, Erde, Steinen, Holztheilen oder geringeren Qualitäten, ist verboten.

§ 2.

Der Kautschuk darf nur in wenigstens bis zur Mitte aufgeschnittenen Bällen in Handel gebracht und ausgeführt werden.

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark, im Unvermögensfalle mit Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten bestraft; der verfälschte Kautschuk unterliegt der Einziehung.

§ 4.

Diese Verordnung tritt am 1. Juni d. Js. in Kraft.

Lome, den 15. April 1901.

Der stellvertretende Kaiserliche Gouverneur.

(L. S.) (gez.) Horn.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den ständigen Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Legationsrath Dr. Zimmermann, unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen.

Der Legationsrath z. D. Dr. Zimmermann ist der Kaiserlichen Botschaft in London als Beirath für kolonialwirthschaftliche Angelegenheiten zugetheilt worden und am 28. Juni d. Js. in London eingetroffen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Feldwebel Pfendtner hat die Wiederausreise in das Schutzgebiet am 5. d. Mts. von Neapel aus angetreten.

Zahlmeisteraspirant Hüttig und Feldwebel Hammermeister sind mit Heimathsurlaub am 6. d. Mts. in Neapel eingetroffen.

Kamerun.

Mit dem zur Ausbesserung nach Kiel überführten Regierungsdampfer „Nachtigal" sind der Kapitän Witt, die Steuermänner Osten und Borbe, die Maschinisten Brandes, Erhardt und Albrecht, der Bootsmann Degner und die Matrosen Wessel, Nissen und Kapinter in Kiel eingetroffen. Die letzteren vier waren zur Ueberführung des Dampfers kurz vorher nach Kamerun hinausgesandt.

Der Assessor Dr. Frhr. Schenck zu Schweinsberg, der Ingenieur Hohl, der Aktuar Kolberg, der Techniker Helmdach, der Bureau- und Kassenbeamte Loff, der Zollbeamte Wendt, der Bureaudiätar Hennings, der Gärtner Ledermann, die Maschinisten Mehlbaum und Kupko, der Maschinenschlosser Thiele sowie der Landwirth Godtknecht haben die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Der Bureauassistent Nagel, der stellvertretende Gerichtssekretär Langkraer, der Bautechniker Fischer, der Techniker Peuckert, der Schiffszimmermann Riebe und der Eisendreher Schwartz sind in Kamerun eingetroffen.

Der Werkmeister Liebold und der Schiffbauer Borgfeldt haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Förster Simon, der Unteroffizier Schmidt und der Gärtner Eunicke haben die Heimreise angetreten.

Die Oberleutnants Nolte und v. Madai haben die Wiederausreise in das Schutzgebiet am 11. d. M. von Hamburg aus angetreten.

Togo.

Der Regierungsarzt Dr. Krüger und der Stabsarzt Ehne haben die Ausreise nach Togo angetreten.

Der Bureauassistent Wistuba und der Zollassistent Feuchtmüller sind im Schutzgebiete eingetroffen.

Der Stationsassistent Henkel hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen, und der kommissarische Zollassistent Arp hat die Heimreise angetreten.

Der Stationsassistent Paschen ist aus Togo in Deutschland eingetroffen.

Südwestafrika.

Mit Heimathsurlaub bezw. behufs Entlassung sind Roßarzt Kaesewurm, die Unteroffiziere Zwirner, Buschan, Otto, Feldmann, Schulz, Stein, Kestermann, Junga und Praß, der Sanitätssergeant Much, die Sanitätsunteroffiziere Brunke und Brakemeier sowie der Reiter Wulff am 4. bezw. 7. d. Mts. in Deutschland eingetroffen.

Neu-Guinea.

Der Landmesser Wernicke hat die Ausreise nach Deutsch-Neu-Guinea angetreten.

Der Landmessergehülfe R. Schmidt ist in Herbertshöhe eingetroffen.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Bekanntmachung des Gouverneurs, betreffend seine Ernennung und die Uebernahme der Verwaltung.

An „die Araber und die Inder und die Suaheli, an alle Leute von der Küste und im Innern" hat der Gouverneur Graf v. Götzen eine vom 19. April d. Js. datirte Bekanntmachung gerichtet, die in der Uebersetzung aus dem Suaheli folgendermaßen lautet:

„Ich benachrichtige euch, daß Kaiser Wilhelm, der Deutsche Kaiser, er, der mein hoher Herr und zugleich der eure ist, mich zu euch gesandt hat, um euer Gouverneur zu sein, und ich hoffe, ihr werdet meinem Gebote folgen, wie ihr dem Gebote der andern Gouverneure, die mir vorangingen, gefolgt seid. Ihr wißt ja, daß der Europäer im Besitz der dauernden Macht ist und die Küste sowohl wie das Hinterland beherrscht. Und die treu zu ihm halten, werden Ehre und Frieden erlangen; aber seine Feinde werden gestraft werden, wie ihr früher selbst gemerkt habt bei unserm Kampfe mit den Aufrührern an der Küste und im Innern. Sie Alle wurden geschlagen, bis sie zerstreut waren. Aber jetzt in der Friedenszeit soll Sicherheit für Person und Eigenthum herrschen, und wir wollen arbeiten, damit wir Gewinn davon haben, und ebenso ihr, das walte Gott, der Allerhöchste, in Frieden allezeit. Und wer mit uns gemeinsam arbeiten will, auf daß wir Alle etwas erwerben und glücklich werden hier in Deutsch- (Ost-) Afrika, der soll es gut haben bei uns, und ich werde ihm Gehör schenken und ihn in allen seinen Angelegenheiten unterstützen. Wer aber Krieg anfangen und uns in unserer Thätigkeit stören will, der soll sich das reiflich überlegen und sich in Acht nehmen. — Ferner theile ich euch bezüglich der Hüttensteuer (ushuru wa nyumba) mit: Zunächst: Sie wird erhoben werden, wie sie bisher immer zu eurem Besten erhoben worden ist. Wer sie aufbringen kann, der ist verpflichtet, sie zu bezahlen, oder er soll für das Gouvernement arbeiten, bis der Werth der geleisteten Arbeit den Betrag der geschuldeten Hüttensteuer erreicht hat. Aber wo im Lande Hungersnoth herrscht oder Heuschrecken eingefallen sind, da wird diese Steuer mit Nachsicht und Maß erhoben werden. Und der Zweck dieser Steuer ist euer Nutzen. Wo Hunger im Lande herrscht, wird die Regierung euch ihren Schutz angedeihen lassen und euch Allen Getreide geben, Mtama und Reis und Mais, und Saat vertheilen zur Bestellung eurer Felder, bis die Hungersnoth zu Ende ist. Dies ist der Sinn der Steuer. Im ganzen Lande wird die Regierung alle euere Angelegenheiten, die dessen bedürfen, ordnen und ferner überall die Wege in Stand setzen lassen und alle Orte in Frieden erhalten im Innern und an der Küste und im ganzen Lande sich der Verwaltung widmen, damit ihr immerdar in Frieden lebet, ihr und eure Kinder, und euer Eigenthum unversehrt bleibt, wie es bei uns der Fall ist; so soll es sein unter der deutschen Schutzherrschaft. — Damit entbiete ich euch meinen Gruß. Und geschrieben hat dies der Graf v. Goetzen, Kaiserlicher Gouverneur von Deutsch- (Ost-) Afrika."

Expedition zur Bekämpfung der Malaria.

Einem Antrage des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika entsprechend, begiebt sich behufs methodischer Bekämpfung der Malaria an der Hand der neuen wissenschaftlichen Erfahrungen eine Expedition nach dem Schutzgebiete und hat die Ausreise dorthin bereits angetreten. Die Expedition steht unter Leitung des Stabsarztes à la suite der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Ollwig, dem die Schwester Louise Grüneberg und als Gehülfe der frühere Laboratoriumsdiener am Hamburger Tropenkrankenhaus Ziegler beigegeben sind.

Gedenkblatt zum zehnjährigen Bestehen der Schutztruppe.

Ein „Gedenkblatt zum zehnjährigen Bestehen der Kaiserlichen Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika" (am 1. April 1901) hat der Oberleutnant und Adjutant in der Schutztruppe, W. v. Stuemer, zusammengestellt. Dasselbe enthält außer dem Vorwort ein Verzeichniß der Gouverneure, der größeren militärischen Unternehmungen und Gefechte, der gefallenen, verwundeten und verstorbenen Offiziere und Unteroffiziere, der Offiziere und Aerzte der Truppe des Reichskommissars Major v. Wissmann und der vom 1. April 1891 bis 1. April 1901 der Kaiserlichen

Schutztruppe angehörenden Offiziere und Sanitätsoffiziere. Dem Vorwort entnehmen wir Folgendes:

„Zehn Jahre sind verflossen, seitdem die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, nach der Uebernahme der Kolonie durch die Kaiserlich deutsche Regierung neuorganisirt, am 1. April 1891 als »Kaiserliche« Truppe neben Reichsheer und Marine ihren Platz fand. Hervorgegangen aus der in den Jahren 1889 bis 1891 in den schweren Tagen der endgültigen Eroberung der Kolonie so heldenhaft bewährten Truppe des Reichskommissars Major Dr. v. Wissmann, hat sich die »Kaiserliche Schutztruppe« in den zehn Jahren ihres nunmehrigen Bestehens würdig dieser Vorkämpfer bei allen kriegerischen Unternehmungen, in jedem Gefecht tapfer und brav gehalten und mit ihrem Wirken unauslöschlich in die Geschichte Deutsch-Ostafrikas eingezeichnet. Im steten Bemühen, den ersten Vorbildern der Heimath unter Anpassung an die hiesigen Verhältnisse nachzueifern, hat sie an ihrer Ausbildung in redlichem Streben gearbeitet und sich im Laufe der Zeit immer fester organisirt, sich den heimischen Formationen immer mehr genähert. Mit ihren zwölf Feldkompagnien über das weite Gebiet der Kolonie vertheilt, steht heute die »Kaiserliche Schutztruppe« in ehrenvollstem Ansehen weit und breit. Aber nicht allein mit ihrem Schaffen in rein militärischer Hinsicht, sondern auch als Vorarbeiterin und Trägerin der Kultur in jeder Beziehung, bildet sie heute mehr denn je die feste Grundlage für den Aufbau einer trefflich funktionirenden Verwaltung unserer Kolonie durch die rastlose Thätigkeit des letzten Jahrzehnts. Möge es ihr vergönnt sein, auch ferner unter des Reiches Kriegsflagge der feste Schutz und Schirm der Kolonie zu bleiben, auf daß Deutsch-Ostafrika emporgedeihe zu Nutz und Frommen des deutschen Vaterlandes."

Deutsch-ostafrikanische Bezirksämter und Stationen im Berichtsjahre 1899/1900.

VI. (Schluß.)*)

Iringa.

Das gute Einvernehmen zwischen Station und Eingeborenen wurde im vergangenen Jahre nicht gestört. Das Vertrauen zur Station ist allgemein. Die Station Malangali konnte aufgehoben werden, da die Eingeborenen sich dauernd ruhig verhalten.

Die ungünstige Ernte des vorigen Jahres machte in Uhehe eine ausgedehnte Ausgabe von Saatkorn zu Anfang dieser Regenzeit nothwendig. Die Ausgabe erfolgte aus dem eingezogenen Steuerkorn leihweise gegen Rückgabe nach erfolgter Ernte. Diese verspricht infolge der reichlichen Regenzeit dieses Jahres sehr gut zu werden. Manlok hat sich gut eingebürgert, auch Batatenfelder sind in größerem Umfange von den Eingeborenen angelegt worden. Weizen scheint recht beliebt zu werden, ein Theil der hier ansässigen Händler und Jumben hat mit gutem Erfolg angebaut.

Der Viehbestand im Bezirk ist nach den gangenen Kriegsjahren verhältnißmäßig gering. aber besonders das Grasland von Ubena und vorzügliche Weide bietet und wie geschaffen zur zucht ist, dürfte es empfehlenswerth sein, die einfuhr aus den Nachbarbezirken in jeder Weise begünstigen.

Der größte Reichthum Uhehes sind vor noch die Elefanten, deren Jagd von den W bisher sehr intensiv betrieben wurde. Im ve genen Jahre hatten rund 50 Leute Elefanten scheine. An Elfenbein wurden der Station inn 8½ Monaten eingeliefert 6326 Pfund von 500 geschossenen Elefanten. Um nun der sch Ausrottung der Elefanten nach Möglichkeit beugen, wurde in diesem Jahre die Zahl der scheine zunächst auf 20 herabgesetzt und das Sc von jungen und weiblichen Thieren streng ver Um Uebertretungen zu verhindern, wurden v Kommune zwei ständige Patrouillen angestell sich in verschiedenen Fällen bereits bewährt Außerdem sind die Jäger angewiesen, lieber Elefanten lebend zu fangen, und auf deren aufmerksam gemacht.

Die zweimal wöchentlich abgehaltenen Sc sind von Eingeborenen aus allen Gebieten de zirks besucht und beweisen das Vertrauen Rechtsprechung der Station. Vorladungen in sachen wurde fast immer Folge gegeben.

Der Bau des Offizierhauses nebst Magazi fertiggestellt. Das Haus des Stationschefs reparirt und mit kalkgestampften Fußböden ve Der Bau der sehr nöthigen Askarikaserne März begonnen worden.

Haupthandelsartikel ist Elfenbein, nebenbei mittel, Schlachtvieh und Kautschuk. Reiche B von letzterem sollen in Niam-Niam und bei L vorhanden sein; eine regelrechte Ausbeutung erst in Niam-Niam statt, hauptsächlich durch H vom Nyassa her.

Die von der Station und den Missionen gesetzten landwirthschaftlichen Versuche habe Weizen, Kartoffeln und Gemüse recht gute R ergeben, besonders in den Urungwabergen. schrecken sind in diesem Jahre nirgends aufge Die im Garten der Station vor einigen angepflanzten Kaffeebäume stehen reich in Fruc versprechen eine hervorragende Ernte. In de siedlung Dabaga wurden Weizen und Kartoffe gutem Erfolg gebaut.

Langenburg.

Die Ausfuhr aus dem Bezirk bestand etwas Elfenbein vor Allem in Kautschuk, von etwa 40 000 Pfund theils über Wiedhafen Kilwa, theils auf dem Wasserwege über Chinde Hamburg verschifft wurden.

Die Kaufkraft der im Bezirk lebenden Ein

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 273, 312, 55, 387 und 483.

men hat sich erheblich gehoben. Der Vorrath an Hüttengeld machte sich bei der Einrichtung der Hüttensteuer, die für das erste Jahr ihres vollen Bestehens befriedigende Ergebnisse hatte, bemerkbar. Der Geldverkehr vollzieht sich in der Hauptsache durch Vermittelung der Bezirkskasse.

Als Zollstationen für die Binnengrenzen des deutschen Nyassalandes sind vorläufig Langenburg und Songwe eingerichtet.

Der Gouvernementsdampfer „Herrmann von Wissmann" machte im Berichtsjahre 17 Reisen zwischen Langenburg und Fort Johnston und zwei Extrafahrten zwischen deutschen Häfen. Es wurden befördert 104 Kajütspassagiere, 931 Farbige und 78 Tons Fracht, wofür 62 212 Rupien vereinnahmt wurden. Für den Lokalverkehr besitzt die Firma L. Crouffos in Langenburg eine kleine Dhau und die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Songwe mehrere kleine Fahrzeuge, darunter ein Whaleboot. Die Eingeborenen am Nyassa benutzen nach wie vor ihre Einbäume ohne Ausleger, die stets gerudert und nie gesegelt werden, gleichwohl aber für den Verkehr nicht bedeutungslos sind.

Der Wegebau hat sich auf Vervollständigung und Ausbau des Vorhandenen erstreckt.

Das Kondeland ist trotz der Trägheit der Einwohner infolge günstiger klimatischer Verhältnisse nach wie vor das Hauptproduktionsgebiet der Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht. Im letzten Jahre hat der Anbau der europäischen Kartoffel wieder erheblich zugenommen, so daß bereits an eine Ausfuhr und vortheilhafte Verwerthung dieses stets gesuchten Artikels gedacht werden konnte. Die Einführung einer Dauerwinterkartoffel und der Transport der zum Verkauf gebrachten Kartoffeln mit Wagen zum Nyassa wird die Möglichkeit eines vergrößerten und dauernden Exportes sichern.

In Massewe wurde der dort stationirte ehemalige Oberjäger mit der Leitung von Forstkulturen und Versuchskaffeepflanzungen betraut. Der dort angepflanzte Kaffee, etwa 1000 Bäumchen, gedeiht gut. In Langenburg wurden die in Wardschen Pflanzenkästen von der Küste hierhergesandten Stecklinge von Ficus elastica ausgeschult und erzielten ein hervorragendes Resultat, so daß die Einführung dieses werthvollen Kautschukbaumes in das Nyassagebiet als gesichert gelten kann. Auch die Versuche mit indischem Bambus sind gelungen. Auf der neugegründeten Plantage Kissiwa, die jetzt ein Areal von 4000 ha, den Herren F. und A. v. Gordon gehörig, umfaßt, ist ein Versuch mit Kaffee und Tabak gemacht worden. Die Saatbeete stehen gut, und die Beschaffung des Pflanzenmaterials, die Lage der Plantage auf etwa 800 bis 1000 m Höhe und der vorzügliche Boden versprechen ein gutes Gedeihen derselben.

Der Viehbestand der Eingeborenen ist auf gleicher Höhe geblieben, Seuchen sind nirgends aufgetreten.

Die Prozeßsucht der Eingeborenen hat in erfreulicher Weise nachgelassen. Der Einfluß der Häuptlinge, der bisher gleich Null war, ist dadurch gestärkt worden, daß ihnen wiederholt bei Streitfällen die Entscheidung überlassen wurde.

Im Allgemeinen ist ein Fortschritt des Bezirks Langenburg sowohl in kultureller wie in kommerzieller Beziehung bemerkbar. Der Karawanenverkehr hat zugenommen, und die Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit, unterstützt durch eine stetig fortschreitende Erhebung der Hüttensteuer, zeitigt die ersten Erfolge. Die Bakonde finden es nicht mehr unter ihrer Würde, zu arbeiten, denn der bar ausgezahlte Lohn besitzt eine große Anziehungskraft; von dem Ersparten werden Vieh und Tauschartikel gekauft, mit dem Rest bezahlt der Arbeitswillige die Hüttensteuer von 3 Rupien in bar.

Ukonongo.

Der Bezirk hat sich friedlich entwickelt. Die Station gewinnt allmählich Einfluß selbst in den weiter abgelegenen Gegenden. Die Bevölkerung faßt Vertrauen und bringt ihre Klagen und Wünsche von weit her, auch betheiligt sie sich an der Ergreifung von gesuchten Verbrechern. Es sind bisher 66 Jumben eingetragen und 156 Schauri vorgebracht, von denen 142 erledigt werden konnten. Gegen Rechtsentscheidung durch den Gifttrunk, die heimlich noch immer angewandt wird, geht die Station mit aller Strenge vor. In erster Linie wirkt die Station bei Erledigung von Schauris belehrend, in zweiter erst strafend. Zur Festigung des Ansehens der Jumben geht die Station stets energisch gegen auffässige Elemente vor.

Als Stationsort ist endgültig Kassanga am Tanganyika-See, etwa vier Stunden von der englischen Grenze entfernt, gewählt. Die weite, offene Bucht und Ebene wird von hohen, steilen Bergen eingeschlossen. Die provisorische Station ist auf einer Terrasse des Randgebirges erbaut. Das regelmäßig gebaute Askaridorf mit Einzelhäusern, breiten Straßen, Marktplatz und Markthalle liegt am Fuße der Terrasse. Die permanente Station soll auf der Spitze einer im Süden der Bucht weit vorspringenden, felsigen, hohen Halbinsel erbaut werden.

In der am Kanafluß mit künstlicher Bewässerung angelegten Stationsschambe werden Versuche mit Reis, Weizen, Kartoffeln, Gemüse, Kaffee, Citronen, Mango, Oelpalmen, Gummibäumen und Tabak gemacht. Alle Arten gedeihen gut. Kokossetznüsse sind bestellt.

Die Ernte, Mais, Mtama, Ulesi, Bohnen ꝛc., war in diesem Jahre gut, da dasselbe sehr regenreich war. Außer den genannten Arten werden vereinzelt europäischer Reis, Weizen und Kartoffeln gebaut. Alle Arten kommen gut fort. Tabak baut fast jedes Dorf in guter Qualität.

Der Bestand in Kleinvieh ist im ganzen Bezirk bedeutend. Der früher bedeutende Großviehbestand hat unter der Rinderpest stark gelitten. Nach Vergrößerung der Stationsheerde wird es möglich sein, dem für Viehzucht vorzüglich geeigneten Lande, wie

seiner Zeit in Mpapua, Großvieh zu Zuchtzwecken abzugeben. Die größeren Jumben sollen dann Stationsvieh zur Wartung erhalten, welches Stationseigenthum bleibt und als solches gebrannt wird. Jährlich erhalten dann die Leute bei guter Wartung und Pflege nach Ergänzung der etwa gefallenen Stücke die Hälfte des übrigen bei ihnen geborenen Viehs, die andere Hälfte wird für die Station gebrannt.

Die Elefanten sind im Bezirk schon sehr selten geworden. Die Jagd auf anderes Wild ist ergiebig. Der Fang von Zebras und Straußen ist in die Wege geleitet. Auf dem Plateau wird viel Honig gewonnen. Wachsbereitung war den Leuten unbekannt, jetzt sind sie darüber belehrt. Der See ist reich an schmackhaften und sehr fetten Fischen. Zahlreiche Ottern liefern gute Felle. Nach einer Mittheilung von Karema soll dort Steinkohle in nächster Nähe der Mission vorkommen, auch soll dort Kupfer vorhanden sein.

Steuern werden bei den Eingeborenen durch Arbeitsleistung bei Wege- und Stationsbau oder als Träger für die Station und für Händler abgetragen. Naturallieferung als Steuer wird nur da gefordert, wo die Verbindungswege günstig sind.

Mit der wissenschaftlichen Erforschung des Sees ist begonnen worden. Die kartographische Aufnahme des Bezirks wird fortgesetzt.

Kamerun.

Expedition des Freiherrn v. Stein.

Nach neuerdings eingetroffenen Berichten hat der Chef der Verwaltung des Sanga-Ngokogebietes, Freiherr v. Stein, die bereits angekündigte Expedition über die todte Zone hinaus nach Norden und Nordwesten (vergl. Kol. Bl. Nr. 10, S. 358 ff.) angetreten. Seinem interessanten Reisebericht entnehmen wir das Folgende:

Die Expedition brach am 16. Februar in Stärke von 84 Soldaten und 70 weiteren Leuten von der Station Ngoko auf.

Nachdem die Ndsimuleute in der Nähe der Station reichlich Verpflegung und Führer zum Passiren des unbewohnten Urwaldes zwischen der Station und dem Bangandulande geliefert hatten, wurde vom 16. bis 20. Februar diese Zone ohne besonderes Vorkommniß passirt. Die Gegend war durchweg sehr flach, doch ohne größere Sumpfstrecken. Der Weg führte durch äußerst wildreiche, offenbar sehr wenig aufgesuchte Gebietsstrecken, in denen sich auch viel Kickxia vorfindet, nach dem ziemlich bedeutenden Bangandudorfe Bombesse, wo das Land etwas hügeliger zu werden beginnt. Der Weg führt vor natürlich für meine recht schwer beladene Karawane der enormen Vegetation halber schwer gangbar und oft kaum als solcher zu erkennen. Er ist aber meiner Auffassung nach die leichtere Verbindung von der Station nach Norden, zumal er mit geringen Mitteln [illegible] einer direkten und bequemen Verkehrsstraße [illegible] gewandelt werden kann. Es kommt dazu, daß [illegible] einleitenden Schritte, Bangandueute sowohl [illegible] Ndsimus zur Ansiedlung an dieser Strecke zu [illegible] wegen, einen verhältnißmäßig leichten Erfolg [illegible] Aussicht stellen. Der Wasserweg Ngoko—Mokuk [illegible] ist nebenbei nicht immer benutzbar, beinahe gerade [illegible] zeitraubend, und vor Allem ist das in Frage [illegible] mende Trägermaterial schließlich geneigter, [illegible] weniger schwierigen flachen Weg Bombesse—Ng[illegible] als die recht bergige, kaum nähere Strecke [illegible] Bangandu nach Molundu zu passiren.

Nach einem Ruhetage in Bombesse wurde [illegible] kleinen Märschen bis zum 23. Februar die Bangan[illegible] faktorei der Gesellschaft Südkamerun zu Dji[illegible] erreicht. Dabei sowohl, wie bei dem Aufenthalt [illegible] Djimbuly bis zum 27. Februar bemühte ich [illegible] nach Möglichkeit, in die mir noch wenig bek[illegible] Verhältnisse im Bangandulande einen Einblick [illegible] gewinnen, den ich durch einen zweitägigen Aufen[illegible] zu Busse, dem letzten Dorfe vor der todten Z[illegible] noch erweitern konnte.

Ich habe den Eindruck erhalten, daß dieser St[illegible] ein recht brauchbares Menschenmaterial ist und [illegible] sonders für die Lösung der immer dringender [illegible] denden Träger- und auch Faktoreiarbeiterfrage [illegible] in Frage kommen wird. Allerdings sind die B[illegible] gandu wenig zahlreich. Die drei bis jetzt [illegible] kannten und wohl auch einzigen Dorfkomplexe [illegible] um Ngutu und Ngalibidi, um Bwenge und Dji[illegible] und schließlich um Nadia herum mögen insges[illegible] kaum mehr als 2000 Männer aufweisen. Es [illegible] hinzu, daß infolge der Lage von Bangandu als [illegible] gangspforte in die reichen Gegenden weiter im In[illegible] infolge ihres ängstlich bisher gehüteten Ha[illegible] monopols dahin und infolge der Nothwendigkeit [illegible] die Faktoreien, wenigstens den Verkehr nach [illegible] lundu durch eingeborene Karawanen aufrecht [illegible] erhalten, die Leute mehr, als gerade nützlich, [illegible] ihrer Unentbehrlichkeit überzeugt waren, und [illegible] Forderungen ein kaum mehr zu erfüllendes [illegible] erreichten. Es erschien mir, um meine Absichten [illegible] reichen zu können, schließlich unumgänglich, bei [illegible] Verrücht, um keinen Krieg zu entfachen, doch em[illegible] aufzutreten. Die wohlthätigen Folgen zeigten [illegible] sofort, da die Bangandus mit großer Fügs[illegible] alle Forderungen erfüllten. Die mir gestellten D[illegible] haben dann recht Gutes geleistet. Der Bagandu[illegible] ist anscheinend ein wenig kriegerischer und wird [illegible] jetzt begonnene Durchbrechen seines Zwischenl[illegible] voraussichtlich ohne Zwischenfall vornehmen. Die D[illegible] sind im Bangandulande viel besser als bei den [illegible] benachbarten Stämmen des Verwaltungsbezirks [illegible] meist gut befestigt und von sehr ausgedehnten [illegible] gungen umgeben. Ihrem Ursprung führen die [illegible] an den mittleren Kadei zurück, wohin anscheinend noch jetzt eine begangene Straße weiter im D[illegible] geführt, die allerdings wohl ebenfalls eine gu[illegible]

…te Zone passiren wird. Die Sprache ist von den … bisher bekannt gewordenen Dialekten Südkameruns …llig verschieden, doch konnte mit dem hier überall …läufigen Maka (Ngumba) und theilweise auch Bule …engone) überall eine Verständigung leicht erzielt …erden.

Am 2. März wurde dann mit der Gesammt…xpedition, verstärkt durch 22 Banganduträger und …e kleine Karawane des Agenten der Gesellschaft …üdkamerun, Friedrich, der Marsch in die sogenannte …te Zone angetreten. Ich hatte zweitägige Ver…legung aus Bangandu und eiserne Portionen zu … vier Säckchen Reis à 300 g, Sardinen, Salz, …eife und Tabak ausgegeben. Am 7. März vor…ittags wurde in durchschnittlich sechs- bis sieben…ndigen Tagemärschen das erste Kunabembedorf …mbo erreicht. Der Marsch führte wieder durch …n Ganzen ebenes Gelände mit meist sehr schönem …ochwald und bereitete jetzt in der Trockenzeit wenige …chwierigkeiten. Er war vielmehr über alles Erwarten …t und anscheinend viel begangen. Der von Dr. Plehn …enutzte Weg, der etwa nach dem zweiten Wegedrittel …eiter nach Osten lief, ist etwas länger und seine …iedereinmündung in den von mir begangenen Weg, …o auch sein Heraustreten aus der todten Zone von …uluku aus liegt wohl noch einen Tagemarsch weiter …n Norden. Im Uebrigen ist auch die sogenannte …te Zone nicht absolut unbewohnt. Vielmehr hat …ch bereits einen kleinen Tagemarsch von Busse aus …euerdings ein kleines Banganbudorf angesiedelt, das …n seinem Vorhaben, dort größere Pflanzungen ꝛc. …nzulegen, angelegentlichste Unterstützung verdient. …uch von der Kunabembeseite aus scheint eine Ver…inderung der todten Zone recht wahrscheinlich zu …in, da ein stark begangener Weg etwa einen Tage…arsch von Kambo rückwärts noch etwas weiter nach …esten abzweigt, der bereits in wenigen Stunden …e dort an den Bumbaufern bedeutend weiter nach …üden reichenden Kunabembedörfer treffen soll. Auch …on dem Nadiakomplex führte ein direkter Weg nach …unabembe, der die von mir benutzte Route etwa …m Lokomo trifft.

An eventuellen Schwierigkeiten, die der Weg bieten …ird, würde vor Allem der Uebergang über den …iefen und reißenden Lokomo und das Passiren des …aran anschließenden größeren Ueberschwemmungs…ebietes zu nennen sein. Auch der recht breite und …iefe Bange, der nahe an Kunabembe etwa 3 km …berhalb seiner Mündung in den Bumba passirt …urde, kann in der Regenzeit ein recht störendes …inderniß sein. Mit einem kleinen Umweg halte ich …s aber für möglich, das Ueberschwemmungsgebiet …es Lokomo und seines Nebenflüßchens Mondimdim …estlich zu umgehen und am Lokomo sowohl wie …m Bange eine geeignete Stelle zu finden, an der …in stets wasserfreier Flußübergang durch einen ge…ignteten Baum hergestellt werden kann.

Es erübrigt über den Weg durch die todte Zone …ie Bemerkung, daß sowohl bei dem erwähnten neuen Banganbudorfe, wie während des gesammten letzten Tagemarsches der Bumba zweifellos nur wenige Kilometer westlich floß. Da er jedoch nur dicht bei Kambo wirklich gesehen wurde, läßt sich ein abschließendes Urtheil über seine eventuelle Benutzbarkeit noch nicht abgeben. Nach dem Anblick, den er bei Kambo bot, allen eingezogenen Erkundigungen und schließlich auch den zurückgelegten Steigungen zu urtheilen, dürfte seine Nutzbarmachung nur auf gewissen Strecken möglich und auch da noch durch Felsen, umgefallene Stämme und eine sehr starke Strömung recht erschwert sein.

Es wurde schließlich an demselben Tage, also am 7. März, noch weiter bis Duluku marschirt, dessen Chef wohl der angesehenste Häuptling des anscheinend recht starken Kunabembestammes ist. Die Aufnahme war eine äußerst gute; Verpflegung in sehr großer Menge und zu billigsten Preisen ist stets zu haben. Auch Führer und Träger haben sich nach Entlassung der Banganduleute in Menge angeboten. Der Bule- und theilweise auch der Banedialekt wird fast durchweg verstanden. Sonst ist die Landessprache sehr nahe mit der Ngumbasprache verwandt. Auch die bisher festgestellten Erkundungen aus dem Westen lauten recht vielversprechend, und sind die mir von meiner Expedition 1898 her bekannt gewordenen östlicheren Bule-, Bane- und Yengonehäuptlinge, wenigstens dem Namen nach, sämmtlich nicht unbekannt. Ein Weg, der von Kambo nach Westen über die Kunabembeunterstämme Vogendange und Kumba-Kumba, durch die Maka- (Njima- oder Njem-)Stämme Limbom und Sso zu den Ostjekomba unter dem bekannten Bulehäuptling Lebandum führt, ist in einer Gesammtlänge von acht bis zehn Tagemärschen mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen. Doch wird die Hauptverkehrsader in das Innere der Konzession voraussichtlich von dem noch etwa $2^1/_2$ Tagemärsche nördlicher sitzenden Bumbumstamme ihren Ausgang nehmen.

Betreffs der hier angetroffenen Handelsverhältnisse habe ich einen sehr günstigen Eindruck gewonnen. Elfenbein ist offenbar noch recht vieles vorhanden. Mit der hier noch völlig unbekannten Gummifabrikation wurde heute ein recht viel versprechender Versuch gemacht. Das neu ausgebildete Instruktionspersonal der Expedition hat unter allgemeinem regen Interesse der Eingeborenen in etwa zwei Stunden aus allernächster Nähe des Dorfes 5 bis 6 kg erstklassigen Kautschuk gewinnen können und den anwesenden Kunabembeleuten sehr verständig aufgenommene Instruktionen gegeben. Da die todte Zone sowohl wie die hier durchschrittenen Wälder stellenweise ziemlich reich an Kickxia sind (Landolphia ist äußerst wenig vorhanden) und die Eingeborenen entschieden verhältnißmäßig recht arbeitsam sind, halte ich ein rasches Aufblühen des Gummihandels für höchst wahrscheinlich.

Eine Trägerschwierigkeit für hier oben ist keinenfalls zu befürchten, da für wenige Bezahlung bis in

die Banganduſaktorei der Geſellſchaft Südkamerun ſchon jetzt jederzeit Leute zu haben ſind, die für geringe Mehrbezahlung zweifellos auch bis Ngoko ſelbſt marſchiren würden. In dem anſcheinend noch größeren und mit den Kunabembe ganz nahe verwandten Bumbumſtamme ſcheinen die Verhältniſſe ähnlich zu liegen.

Ueberfall und Verwundung des Bezirksamtmanns Dr. Meyer.

Bei einer Inſpektionsreiſe in die Bambuko-Landſchaft (Schutzgebiet Kamerun) wurde der Kaiſerliche Bezirksamtmann in Victoria, Dr. Meyer, von unbotmäßigen eingeborenen Stämmen überfallen und dabei nicht unerheblich verwundet. Ueber dieſen Vorfall berichtet Dr. Meyer,*) wie folgt:

Victoria, den 29. Mai 1901.

Nachdem ich vom 9. bis 11. Mai in Mongonge vergebens verſucht hatte, die Bambukohäuptlinge der Umgegend zum Erſcheinen zum Palaver zu bewegen, marſchirte ich am 12. Mai mit Herrn Leutnant Umber zurück nach Boſſama und von da in ungefähr öſtlicher Richtung nach Eſolovo. Ich beabſichtigte, die öſtlichen, höher am Gebirge hinauf gelegenen Bambukodörfer Kotto, Fongo, Bovill, Iſallala, Evje, Kunde zu beſuchen, die erſte Marſchroute bei Munjange zu ſchneiden und über die weſtlichen, nach der See zu gelegenen Bambukodörfer Likingi, Lome, Lova la vinge nach Bibundi und Victoria zurückzukehren. Der Zweck dieſes Marſches war der, feſtzuſtellen, ob auch dieſe Dörfer unbotmäßig ſeien oder nicht, und zu vermeiden, daß die zu ergreifenden Maßregeln auf friedliche Dörfer ausgedehnt würden. Leutnant Umber ſollte von Eſolovo direkt über Muele und Kuke nach Munjange marſchiren.

Die Marſchordnung meiner Abtheilung war folgende: Zwei Polizeiſoldaten Balinga und Momo, der Häuptling von Bibundi mit zwei Begleitern, der Dolmetſcher Ekoſſe, ich, ein Polizeiſoldat Ali, der meinen Karabiner trug, zwei Diener, 16 Träger, Sergeant Peter mit ſieben Polizeiſoldaten, acht Schutztruppenſoldaten.

Da ſchon mehrfach an den vorhergehenden Tagen Leute mit Gewehren getroffen worden waren, wurde mit geladenem und geſichertem Gewehr marſchirt. Das Gelände ſtieg allmählich, aber ſtetig an. In Ermangelung eines Führers mußte ich nach dem Kompaß und nach der Geländeformation marſchiren, was zur Folge hatte, daß wir mehrfach Kehrt machen mußten, um beſſere Wege zu ſuchen. Hierbei änderte ſich die Marſchordnung inſofern, als der Häuptling von Bibundi mit ſeinen beiden Begleitern und der Dolmetſcher Ekoſſe ſich hinter die Träger ſetzten, ſo daß vor mir nur die beiden Polizeiſoldaten Momo und Balinga marſchirten. Als wir uns einem Gebüſch näherten, rief vor uns ein Mann kurz zweimal. Ich hielt dies für ein Zeichen für die Dorfbewohner, daß ſie die Flucht ergreifen ſollten, und wurde hierdurch in meiner Vermuthung, daß wir uns einer Hütte näherten, beſtärkt. Da plötzlich fielen gerade und ſchräg vor uns aus unmittelbarer Nähe ſalvenartig eine Anzahl Schüſſe. Ich wurde unterhalb des rechten Mundwinkels getroffen, ein Schuß ging durch meinen Hut und ein Prellſchuß traf meinen linken Oberarm. Die beiden Soldaten drehten ſich um und wollten auf mich zurückkommen. Ich winkte ihnen jedoch, hinter Deckung zu ſuchen und von dort aus zu ſchießen, was ſie auch thaten. Beide waren blutig im Geſicht. Mittlerweile war Ali zu mir gekommen, und ich drehte mich halb um, um ihm die Buſſole zu geben und den Karabiner zu nehmen. Hierbei erhielt er einen Schuß in den Rücken. Ich trat nun ein zur Seite, wo ich durch einen Felſen beſſere Deckung gegen vorn hatte, und rief von hier aus die in marſchirenden Soldaten, welche gerade über eine Anhöhe kamen, während die Träger in der That die Laſten hingelegt und ſeitwärts gegen das immer noch anhaltende Feuer Deckung geſucht hatten. Auf zweiten Rufen kamen die Soldaten heran, und es gelang ihnen bald, die Feinde zu vertreiben. Hierbei fiel ein Schutztruppenſoldat Na. Betheiligen am Angriff konnte ich mich nicht, da die Wunde im Rücken mich bald zwang, mich hinzuſetzen und hinzulegen. Ich verbot jedoch den Soldaten, die Feinde weiter zu verfolgen, weil ich es nicht ausgeſchloſſen hielt, daß die Bambukos eine Kriegslift anwandten, indem ſie durch ſcheinbare Flucht die Soldaten weglockten und dann über die wehrloſen Träger und mich herfielen, andererſeits aber eine Theilung der ſchwachen Streitkräfte unmöglich war. Die Verluſte der Feinde konnten deshalb nicht feſtgeſtellt werden; ebenſowenig die Anzahl der feindlichen Gewehre; nach dem zuerſt ſalvenartigen und noch ungefähr drei Minuten ununterbrochen andauernden Feuer kann dieſelbe aber keine geringe geweſen ſein. Die Waffen der Gegner müſſen, nach den erhaltenen Verletzungen zu urtheilen, Vorderlader geweſen ſein, die mit eiſernen Kochtopfſcherben geladen waren.

Das Verhalten der Soldaten war, nachdem ſie zu mir herangekommen waren, ein tadelloſes. Der Soldat Ali und mein Diener Joſef gingen nicht von meiner Seite.

Da ein Weitermarſchiren unter den obwaltenden Umſtänden unmöglich war, wurde der Rückmarſch angetreten. Für mich wurde das Feldbett zurecht gemacht. Der ſchwerverwundete Polizeiſoldat Mali wurde in eine Hängematte gelegt, desgleichen der gefallene Schutztruppenſoldat. Die Vorbereitungen zum Rückmarſch wurden in aller Ruhe getroffen.

Beim Rückmarſch ging ein Drittel der Soldaten

*) Derſelbe iſt vor Kurzem nach Deutſchland zurückgekehrt und befindet ſich auf dem Wege der Beſſerung.
Anm. d. Red.

…n, ein Drittel in meiner Nähe, ein Drittel hinten. …ch die Feinde wurden wir nicht mehr belästigt; …e Vertreibung schien eine allseitige und nachhaltige …wesen zu sein. Nach ungefähr zwei Stunden kamen …r in Efolovo an, wo der gefallene Soldat mit …itärischen Ehren begraben wurde.

Am nächsten Tage, 14. Mai, wurde ich in 15-…ndigem Marsch in der Hängematte nach Bibundi …racht. In Mongonge wurde eine halbstündige …ause gemacht, um den in der Hängematte gestor-…en Soldaten Momo zu begraben. In Bibundi …b ich am nächsten Tage, 15. Mai, ärztliche Hülfe. Der zweite verwundete Polizeisoldat Balinga ist …r 27. Mai unter starrkrampfartigen Erscheinungen …storben.

Gesandtschaft des neuen Balihäuptlings.

Gouverneur v. Puttkamer berichtet unter dem …. Mai von Buëa aus: Gestern traf hier eine …sandtschaft des neuen Balihäuptlings ein, bestehend …s zwei Dolmetschern und zehn Mann. Dieselben …deten mir offiziell, daß Garega gestorben sei und …ß sein Sohn Mbo unter dem Namen Fongang …r Nachfolge angetreten habe. Er verspreche, stets …n treuer Anhänger der deutschen Regierung zu …in und auch stets Arbeiter zu liefern.

Expedition des Leutnants Strümpell.

(Hierzu eine Skizze.)

Nach einem Bericht des Gouverneurs v. Putt-…mer ist Leutnant Strümpell am 24. April d. Js. …t zwei weißen Unteroffizieren und 50 farbigen …oldaten nach Banti und Bali aufgebrochen, um …f der Balistraße endgültig Ordnung herzustellen. …n Tinto, der neuen Militärstation an der Bali-…raße, ist als Wache Unteroffizier Kaltenbach mit …hn Soldaten stationirt worden. Der Bau der …tation, deren Plan die untenstehende Skizze veran-…haulicht, schreitet rüstig vorwärts.

Togo.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Der Bezirksleiter von Mangu-Jendi, Oberleutnant Gaston Thierry, sandte dem zoologischen Museum zu Berlin 8 Säugethierfelle, 2 Säugethierskelette, 3 Säugethierschädel und 1 Säugethiergehörn, 3 Vogelbälge und 1 Krokodil.

Die Sendung enthält einige Stücke von hervorragendem wissenschaftlichen Werth. Besonders zu erwähnen sind die vollständigen Skelette einer Pferdeantilope, Hippotragus koba, und einer Grasantilope, Adenota kob, sowie ein zum Ausstopfen geeignetes Fell dieser Art und der Balg eines noch näher zu untersuchenden Pavians.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

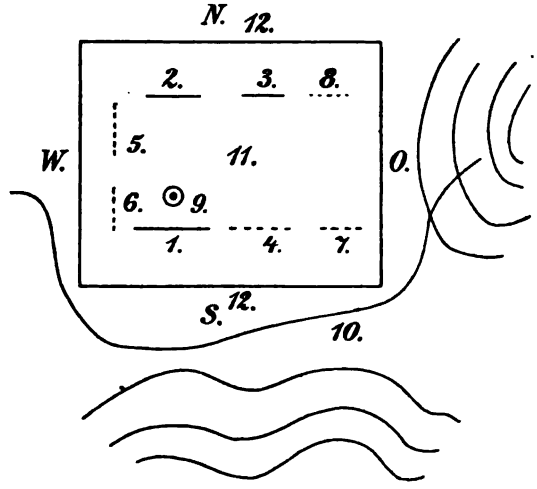
Aus Neu-Guinea ist die Trauerbotschaft eingetroffen, daß der Missionar Held in Simbang am Schwarzwasserfieber verstorben ist.

In dem Jahresbericht der Evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig heißt es über die Dschagga-Mission: Trotz mancher Hindernisse in der Arbeit dürfen wir doch von Fortschritten berichten. „Man sieht doch, daß es vorwärts geht," schreibt einer unserer Brüder. Es wurden 20 Erwachsene und das erste Kind aus einer christlichen Ehe getauft, so daß die Seelenzahl im Jahre 1900 sich gerade verdoppelt hat: von 21 auf 42. Und am Schluß des Jahres standen 29 Heiden im Taufunterricht. Auch die Zahl der Schüler und Schülerinnen hat zugenommen. Zu Anfang des Jahres waren es 350. Nach den letzten Nachrichten über die Häuptlingsschule in Moschi und über die Schule in Pokomo dürfen wir die Zahl auf 450 schätzen. Etwa 100 davon sind als Kostschüler auf den Stationen, lauter

Plan der Militärstation in Tinto.

Erläuterungen.

1. Offizierhaus.
2. Soldatenhaus.
3. Schafstall.
4. Unteroffizierhaus.
5. Wacht-, Palaver- und Lastenhaus.
6. Boyhaus für Offiziere.
7. „ „ Unteroffiziere.
8. Haus für Handwerker.
9. Flaggenmast.
10. Balistraße.
11. Appellplatz.
12. Umzäunung der Station.



freiwillige. Erfreulich ist namentlich, daß unsere Missionsgehülfen am Kilimandjaro die Suahelihandwerker von der Küste jetzt ganz entbehren können, weil sie dort ihre Bauten mit eingeborenen Arbeitern allein herstellen. Die Kapelle in Moschi mit ihren gothischen Fenstern ist nun wohl fertig; die Kirchglocken, die der Männerverein in Plauen gestiftet hat, haben große Freude bereitet. Der Bau war recht nöthig, weil die Gottesdienstbesucher oft nicht Platz genug fanden. Auch in Mamba ist der Kirchbau recht wünschenswerth; aber es ist noch keine Aussicht, daß wir im Stande sind, ihn bald in Angriff zu nehmen; denn der Ausbau der Stationen Schigatini und Schira wird die Kräfte unserer Missionsgehülfen sehr in Anspruch nehmen.

Ueber die Missionsarbeit in Rungwe (Deutsch-Ostafrika, Nyassagebiet) schreibt das „Missionsblatt der Brüdergemeinde" u. A.:

Die Station bewohnten am Schluß des Jahres 1900 171 Personen, d. h. 65 Männer und Jünglinge, von denen 31 ledig oder verwittwet, und 51 Frauen, von denen 17 Wittwen waren, sowie 4 erwachsene Mädchen und 17 unter 13 Jahren sowie 34 Knaben unter 13 Jahren. Die Zahl der Christen betrug 65, nämlich 30 Männer und Jünglinge, 25 Frauen und Mädchen, 10 kleinere Kinder. Wir haben es also mit einem erfreulichen Wachsthum zu thun. Das Stationsdorf vergrößert sich zusehends. Es werden etwa 90 Hütten stehen. Die Nachfragen und Bitten, im Kisungu, d. h. auf der Niederlassung der Weißen, sich anbauen zu dürfen, mehren sich. Mütter folgen ihren Kindern nach Rungwe, Jünglinge suchen dort ihre Genossen auf, Mädchen wollen einem Manne die Hand reichen und so fort. Weiter ist es der Verdienst, der die Leute herführt, und daneben die gegenwärtigen Landesverhältnisse. Das Bezirksamt nämlich faßt allmählich festeren Fuß. Das zeigt sich darin, daß es Streitsachen schlichtet, daß es Strafen verhängt, Steuern einzieht. Auch das treibt viele auf die Missionsstation, wo sie sicherer zu sein glauben. — Was die Litteratur in der Kondesprache betrifft, so ist bis jetzt die Uebersetzung der drei ersten Evangelien vollendet und eine Fibel zusammengestellt, die in Herrnhut gedruckt werden konnte. Sie schwimmt jetzt hinüber nach Deutsch-Ostafrika und wird also bald ein wenig dem Mangel an Lehrmitteln abhelfen. Die in Rungwe eingesetzten Aufseher und Helfer haben sich bewährt. Aeußere Arbeit gab es in Rungwe reichlich, wie dies noch manches Jahr hindurch der Fall sein wird. Solche wird immer ein Glück sein, denn ihr Werth ist nicht gering. An Arbeitslust fehlt es den Leuten nicht, mehr an Ausdauer. Was mit der Arbeit erreicht wird, tritt schon deutlich hervor. Die Stationsbewohner können sich allmählich Vieh anschaffen; daran war das Dörfchen vor Jahren noch arm. Das gegenseitige Verhältniß zwischen Mission und Bezirksamt ist ein freundschaftliches.

Einem von P. Kost im „Steyler Herz-Jesu-Boten" erstatteten Bericht aus Togo entnehmen wir:

„Unser Missionshof in Lome hat sich in letzter Zeit gewaltig verändert. Große, mächtige Haufen von Ziegelsteinen sind aufgestapelt ringsum. Dazwischen lagern große Massen von Bauholz. Doch gereicht uns dieses Durcheinander durchaus nicht zur Schande, denn aus dem jetzigen Chaos wird hoffentlich recht bald eine neue, schöne, geräumige Kirche entstehen, welche hier in Lome schon längere Zeit sehr nothwendig war. Dem Kirchbau selbst mußte der Neubau von drei Schulzimmern vorausgehen, da die bisherigen Schulräume innerhalb des Platzes für die neue Kirche lagen. Das Material der alten Schule wurde nach Möglichkeit für die neue wiederum benutzt. Ein für unsere Mission wichtiges Ereigniß ist am 1. Mai vor sich gegangen — die Gründung einer Missionsschwestern-Niederlassung in Klein-Popo. Schon lange hatte sich das Bedürfniß geltend gemacht, daß wie in Lome so auch in Klein-Popo Schwestern zur Erziehung der weiblichen Jugend thätig seien. Nachdem vor einigen Monaten drei neue Schwestern hier angekommen waren, und nachdem es gelungen ist, passende Wohnräume für die Schwestern in Stand zu setzen, konnte an die Gründung herangetreten werden. So verließen denn am 1. Mai die drei Schwestern Didaka, Dominika und Rosalia ihren bisherigen Wirkungskreis Lome und reisten nach Klein-Popo. Am 6. Mai begannen sie ihre Thätigkeit in der Mädchenschule, welche von etwa 60 Mädchen besucht wird. Aus Atakpame liefen in der letzten Zeit günstigere Nachrichten ein. Bruder Jakobus schreibt unter Anderem: »Seit dem 2. Februar befinden wir uns auf luftiger Höhe im neuen Heim. Mit der Missionirung geht es langsam vorwärts. Bei den vielen äußeren Arbeiten des Stationsanfangs mußten wir zuerst mehr durch That und Beispiel als durch das lebendige Wort wirken. Die hohe Lage des Missionsgebäudes hat dem Besuche des sonntäglichen Gottesdienstes keinen Abbruch gethan. Eher wäre das Gegentheil der Fall. Obwohl unser Oratorium 80 Sitzplätze hat, ist es bis jetzt nicht nur immer besetzt, sondern meistens zu klein gewesen. Die Schulliste weist gegenwärtig 20 Schüler auf. Der Unterricht erstreckt sich neben Religion auf Landessprache, Deutsch, Rechnen, Lesen und Schreiben. Neben dem Wohngebäude, das außer dem Oratorium noch fünf Zimmer enthält und von einer 2,25 m breiten Veranda umgeben ist, befinden wir noch zwei Nebenbauten von je 12,50 m Länge und 4 m Breite für Küche, Lagerräume, Werkstatt sowie einen 17 m langen und 4 m breiten Viehstall aufgeführt. Letzterer beherbergt augenblicklich 40 Thiere, fassen: 2 Pferde, 15 Schafe, 4 Stück Rindvieh, 15 Ziegen und 4 Schweine. Unser Viehstand soll die Probe für einen Zuchtversuch abgeben, da wir, wenn es sich als rentabel erweist, die Viehzucht rationell zu betreiben gedenken. Auch Farmarbeit ist fleißig betrieben.«"

In den „Berichten der Rheinischen Missionsgesellschaft“ schreibt Miss. Hanke über die Schulverhältnisse auf der Station Bongu in Neu-Guinea:

„Es besuchten im verflossenen Jahre die Schule 11 Knaben. Der Besuch war durchaus regelmäßig. Auch mit den erreichten Resultaten kann ich zufrieden sein. Es wirken hier mehrere Faktoren zusammen, die die Sache günstig beeinflussen. Einmal nimmt das Auffassungsvermögen der Kinder von Jahr zu Jahr zu, und zum Anderen komme ich mehr und mehr dahin, mich klar und verständlich ausdrücken zu können. Die Unterrichtsgegenstände waren: Biblische Geschichte, Katechismus, Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und das Wichtigste aus der Geographie. Die Zahl der täglichen Schulstunden beläuft sich auf $2^1/_2$ bis 3 Stunden. Ein Tag in der Woche ist frei. Die Kinder kommen im Allgemeinen gern und sind dem Evangelium durchaus zugänglich. Für die heranwachsende Jugend hege ich gute Hoffnung. Aus ihr wird auch hier noch einmal dem Herrn ein Volk geboren werden, das ihn lobt und ihm dient, d. h. wenn die Arbeit ohne lange Unterbrechung weitergeführt werden kann.“

In der Zeitschrift „Gott will es“ schildert der apost. Präfekt Limbrock die Sprachenzersplitterung der Eingeborenen in Kaiser Wilhelmsland und empfiehlt als bestes Mittel dagegen die Einführung der deutschen Sprache:

„Wenn andere Nationen, wie die Spanier und Hellweise auch die Engländer, den Schutzvölkern ihre Muttersprache beigebracht, weshalb sollte für uns ein Gleiches unmöglich sein? Gewiß wird das ja seine Schwierigkeiten haben, und Niemand darf erwarten, daß gleich bei unseren Lebzeiten alle Stämme Neu-Guineas sich ihrer Sprache begeben und statt dessen die im Handumdrehen unsere Mundart in vollkommenster Weise sich zu eigen machen werden, sondern das kann naturgemäß nur die Aufgabe mehrerer Generationen bleiben. Aber durch kluges, zielbewußtes Vorgehen und methodische, ausdauernde Bienenarbeit dürften doch in gar nicht langer Zeit ganz befriedigende Resultate zu erzielen sein. Daß selbst die Eingeborenen das Bedürfniß und die Nothwendigkeit einer Einheitssprache fühlen und andererseits auch Interesse und Fähigkeit, fremde Sprachen zu erlernen, in genügendem Maße besitzen, das zeigt schon die weite Ausbreitung des Pidgeon-Englisch. Ebenfalls hat man oft Gelegenheit, die große Gewandtheit zu bewundern, womit manche Eingeborene mehrere ganz verschiedene Sprachen beherrschen und sich darin auszudrücken verstehen, gleich als wären sie Angehörige der betreffenden Stämme. Daß das Pidgeon-Englisch eine so armselige Form angenommen, darf wohl dem Umstande zugeschrieben werden, daß es ganz und gar ohne jede Methode so recht nach Wildenart erlernt wurde sowie auch, daß viele oder die größte Zahl der Europäer, welche am meisten mit den inländischen Arbeitern umgingen, das Englisch nur zum Nothbehelf verstanden und sprachen. Da aber mit geringen Ausnahmen alle Ansiedler und Vorübereisende Deutsche sind oder doch Deutsch verstehen, so liegen schon allein deshalb die Bedingungen für die Einführung des Deutschen wesentlich vortheilhafter. Und wenn das Pidgeon-Englisch, ohne daß weder die Verwaltung noch sonstiger methodischer Unterricht positiv nachhalfen, so weite Verbreitung gefunden, so wird unsere Muttersprache, mag sie im Anfang auch ein wenig schwerer sein als andere Idiome, doch bei einer einigermaßen wirksamen Beförderung bald sich einbürgern und allmählich mit den Eingeborenen verwachsen.“

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Zollerhöhung in Britisch-Nigeria.

Die Kamerun benachbarte englische Kolonie Nigeria hat ihre Einfuhrzölle seit dem 1. April d. Js. von 5 auf 10 Prozent ad valorem erhöht.

Ueber die Kultur der Kickxia in der englischen Kolonie Lagos

entnehmen wir der „Government Gazette“ für Lagos vom 4. Mai d. Js. aus einem Bericht des Forstinspektors zu Aro das Folgende:

Der im Februar bis Mai zur Reife gelangende Same wird gereinigt, getrocknet und bis zur Aussaat sorgfältig vor Nässe bewahrt. Die Aussaat geschieht auf hierzu durch Wegräumung des Unterwuchses im Hochwald vorbereiteten Feldern von 25 Acres im Verbande von 15 Fuß, in Platten, welche mit der Hacke gelockert werden. Eine völlige Aufräumung des Bodens hat sich mit Rücksicht auf eine Anzahl schädlicher Insekten weniger bewährt, als eine nur flüchtige Rodung der Bodenbestockung. Der haferähnliche Same wird im Februar ziemlich dünn auf den Platten ausgesät und mit etwas Erde bedeckt. Die Räumung des Bodens kann von 50 Mann auf 25 Acres in zwei Tagen geschehen, in gleicher Zeit die Aussaat. Der Samen, der sich bei trockenem Wetter in der Erde lange hält, geht mit Eintritt der Regen schnell auf. Nach Anfang Mai empfiehlt es sich, nicht mehr zu säen, da der Boden zu kalt ist, doch können bis zum Juli noch Stecklinge verpflanzt werden. Nach Jahresfrist haben die Pflanzen bereits die Höhe von sechs Fuß erreicht; es wird angenommen, daß sie mit sieben Jahren ausgewachsen sind. Da die Bäume nicht jährlich gezapft werden können, empfiehlt es sich, durch verschiedenzeitige Aussaat einen Umlauf herzustellen. Es wird ein jedesmaliger Ertrag von zwei Pfund Gummi pro Baum erwartet. Der Hochwald muß von Zeit zu Zeit etwas gelichtet werden, um den Pflanzen Licht zu verschaffen. Die Kickxia gedeiht nicht auf Sumpf;

ob sie auf freiem Felde gedeiht, ist unsicher, wenn auch wahrscheinlich, doch ist es jedenfalls nöthig, den Baum dann durch Fortnahme der Luftwurzeln und Seitenäste gerade zu ziehen. Baumschulen empfehlen sich nicht, da die Pflanze das Versetzen nicht verträgt.

Verkehrseinrichtungen und Vergebung von Berggerechtsamen in Liberia.

Die Regierung von Liberia hat der Afrikanisch-Amerikanischen Dampfschiff- und Bergbaugesellschaft in Boston das Recht verliehen, zwischen Boston und Liberia eine Dampfschifflinie einzurichten, ferner Landungsstellen, Quais, Eisenbahnen und Straßenbahnen zu bauen sowie während eines Zeitraumes von 50 Jahren Bergbau zu betreiben.

(The Railroad Gazette.)

Vanillekultur auf den Seychellen.

Der Boden auf den Seychellen ist für die Vanillekultur sehr geeignet. Es ist nur schwer, für neue Pflanzungen noch Land zu erhalten; der Acre kostet ungefähr 300 Rupien. Auf den Anhöhen giebt es indessen noch einige Hundert Acre Domänenland, welches auf neun Jahre für jährlich 5 Rupien pro Acre verpachtet wird. Früher wurde die Vanille an Stangen oder Eisendraht gepflanzt, und man brachte 12 000 bis 15 000 Stengel auf einen Acre unter, während man jetzt lebende Bäume dazu verwendet und sich die Zahl der Vanillepflanzen nach derjenigen der Bäume richtet. In Ermangelung eines Baumbestandes steckt man zuerst Schößlinge von sehr schnell wachsenden Bäumen und pflanzt drei Monate später die Vanille ein. Die Vanille bringt nach drei Jahren den ersten Ertrag, nach drei weiteren Jahren erreicht die Pflanze ihre volle Ertragsfähigkeit. Jede Vanillepflanze kann 25 bis 30 Schoten hervorbringen. Aus 130 Schoten erhält man ein Pfund fertige, getrocknete Vanille. Die Schoten werden während ihrer Behandlung bedeutend kleiner und verlieren ungefähr den vierten Theil ihres ursprünglichen Gewichts. Im Jahre 1899 kostete das Pfund zubereiteter Vanillenschoten 16 bis 18 Rupien, im Jahre 1900 14 bis 16 Rupien. Die grünen Vanilleschoten werden mit 10 Rupien das Hundert bezahlt. Die Blüthezeit währt von August bis Dezember. Reif sind die Schoten neun Monate nach der Befruchtung der Blüthen. Die weitere Behandlung erfordert noch drei bis vier Monate. Allzu starker Regen ist der Ernte schädlich.

(Nach La Politique coloniale.)

Handel und Industrie auf den Salomons-Inseln.

Der Anbau von Nutzpflanzen auf den Inseln hat zugenommen. Hauptsächlich werden zur Erzeugung von Kopra Kokosnußbäume kultivirt. Auch mit Kaffee sind erfolgreiche Versuche gemacht worden; weniger gute Erfolge hat dagegen der Anbau von Kakao gezeitigt. Die Gesammtausfuhr von Kopra, Elfenbein, Nüssen, Perlmuscheln ꝛc. betrug im letzten Jahre 21 381 £. Ueber die Einfuhr liegen keine Daten vor; die gelieferten Güter dürften indessen, da der Handelsverkehr sich hauptsächlich auf Australien erstreckt, größentheils britischen Ursprungs sein. Die Entwickelung der Kulturen wird durch Mangel an Arbeitskräften beeinträchtigt; trotzdem sind im verflossenen Jahre eine ziemlich große Anzahl Arbeiter nach Queensland und den Fidschi-Inseln gegangen.

(Nach The British Trade Journal.)

Gewinnung und Vertrieb der Agavefaser in Mexiko.

Die Ausfuhr der Agavefaser (Ixtle) aus Mexiko ist in den letzten Jahren bedeutend gestiegen. Die jährlich, meistens vom Hafen Tampico aus, zur Verschiffung in das Ausland gelangende Menge beträgt jetzt ungefähr 9000 Tons im Werthe von 700 000 mexikanischen Pesos. In Mexiko wird die Agavefaser zur Anfertigung von groben Säcken und Tauwerk verwendet. In den Vereinigten Staaten findet sie am meisten zu Maler- und Maurerpinseln Verwendung. Während des Kalenderjahres 1898 führten die Vereinigten Staaten 3239 Tons Agavefasern im Werthe von 196 067 Dollar oder 60,50 Dollar die Tonne ein. Im Jahre 1899 stieg die Einfuhr auf 5466 Tons im Werthe von 423 668 Dollar oder 77,51 Dollar die Tonne. Im Jahre 1900 trat ein großer Rückgang in der Zahl der eingeführten Tonnen gegen das Vorjahr ein, denn für dieses Kalenderjahr stellte sich die Einfuhr auf 3382 Tons im Werthe von 266 279 Dollar oder durchschnittlich 78,73 Dollar für die Tonne.

Die Agavepflanze findet sich niemals in der Nähe der Meeresküste oder in dem heißeren Theile Mexikos. Dagegen findet man sie überall in den Mittel- und Nordstaaten auf den Hochlandplateaus wild wachsend. Sie wird nicht besonders angebaut. Fast die gesammten, jährlich aus Mexiko ausgeführten 9000 Tonnen Agavefaser sind das Erzeugniß der geduldigen Arbeit von Weibern und Kindern auf dem Lande. Das Herstellungsverfahren wird in dem „Modern Mexico“ folgendermaßen beschrieben: „Die dicken fleischigen Blätter der Pflanze werden nach dem Abschneiden in Wasser gelegt und bis zum Sieden gekocht. Dann werden sie auf ein Brett gelegt mit einem Bügel an einem Ende, der zwei oder drei Blätter wie ein Briefhalter festhält, hierauf wird das Fleisch von der langen zähen Faser mit einem Messer oder einer Pferderippe abgekratzt.“ Die hauptsächlich Agave erzeugenden Staaten der Republik sind Tamaulipas, San Luis Potosi, Campeche, Nuevo Leon, Jalisco, Mexiko und der Bundesdistrikt. Der Werth der Erzeugung stellt sich auf 275 000 Dollar in dem erstgenannten Staate und sinkt in den an

ren bis auf 8000 Dollar im Staate Mexiko. Das Erzeugniß des Bundesdistrikts wird auf 20 000 Dollar bewerthet.

(Nach Monthly Bulletin of the Bureau of American Republics.)

Verschiedene Mittheilungen.

Die Rinderpestgefahr in Nordafrika.

Der Assistent am Berliner Institut für Infektionskrankheiten, Professor Dr. Kolle, hat über eine nach Aegypten und dem Sudan von ihm unternommene wissenschaftliche Reise einen Bericht erstattet, dessen Hauptinhalt wir nachstehend wiedergeben:

Der Zweck der Reise war in erster Linie die Erstattung eines Gutachtens darüber, in welcher Weise 1. Aegypten gegen die Einschleppung der Rinderpest vom Sudan geschützt werden könnte, und 2. im Sudan, der nach Ansicht der ägyptischen Regierung die Hauptgefahr für Aegypten bildet, weil die Rinderpest sich in den letzten Jahren dort erheblich ausgebreitet haben soll, die Rinderpest ausgerottet oder nach Möglichkeit eingeschränkt werden kann.

Im Vordergrunde der Interessen für die ägyptische Regierung stand naturgemäß die Frage der Sicherung der reichen und werthvollen Bestände Aegyptens. Zur Entscheidung derselben war aber die Kenntniß der Verhältnisse in dem vor einigen Jahren der Civilisation zurückgegebenen Sudan von Wichtigkeit. Es lag in der Absicht der ägyptischen Regierung, die Sudan-Verwaltung zum Betriebe einer Serumstation zu veranlassen, um so genügend Serum zu gewinnen, sämmtliche Rinder im Sudan zu immunisiren, eine zwangsweise Impfung aller Bestände herbeizuführen. Es wäre das thatsächlich ja eine Idealmethode gewesen, Aegypten gegen einen Einbruch der Seuche vom Süden her zu schützen. Der Plan mußte allerdings an Verhältnissen scheitern, deren Existenz der ägyptischen Regierung nicht bekannt war. In erster Linie sprach das Auftreten der Seuche, wie ich nachweisen konnte, gegen Ausführung einer Maßregel von solcher Tragweite, wie die obligatorische Impfung darstellt. Nicht als große Epizootie ist jetzt die Rinderpest im Sudan anzutreffen, sondern in äußerst wenigen sporadischen Ausbrüchen, mit geringer Mortalität und Morbidität, kommt sie enzootisch in den weiten Gebieten zwischen Weißem und Blauem Nil, Darfur und dem Gartenland vor. Der Infektionsstoff, der bei der letzten Epizootie im Sudan um 1890, wohl von Oberägypten, eingeschleppt wurde, wird durch die nomadisirende Bevölkerung jener Gebiete jahraus, jahrein von Ort zu Ort, oft über weite Strecken, mit den mitgetriebenen Heerden geschleppt. Wo empfängliche Thiere vorhanden sind, erkranken sie. Hier zeigen sich nun aber die Wirkungen der langdauernden Immunisirung, die durch das Ueberstehen der Rinderpest erzielt wird. Ein großer Theil der Thiere, welche während der letzten großen Epizootie um 1890 die Krankheit überstanden, besaßen, als sie wieder der Infektion ausgesetzt wurden, noch genügend Immunität, um die acquirirte Krankheit leicht zu überstehen. So ist allmählich eine Immunisirung der Bestände eingetreten, die sich zum großen Theil auch auf die nachfolgenden Generationen erstreckt hat. Infolge dieser Verhältnisse sind die Verluste an Rindern infolge der Rinderpest zu gering, um ein Seruminstitut deshalb ins Leben zu rufen, dessen Kosten immer erheblich sind. Weitere Gründe dagegen sind: die große Zahl der Rinder im Sudan, die Unmöglichkeit, der nomadisirenden Bevölkerung habhaft zu werden, die mit Zwangsimpfungen verbundenen politischen Gefahren, der Mangel an geeignetem Personal zur Ausführung, 2c.

Daß die im Sudan herrschende Seuche nicht nur den klinischen Erscheinungen nach, sondern auch nach der Stellung im pathologischen System mit der südafrikanischen Rinderpest identisch ist, beweist vor Allem die Wirksamkeit des Rinderpestserums in den vereinzelten Fällen, wo die Mortalität und Morbidität eine größere war, und da, wo die Seuche in einzelnen Fällen Tendenz zeigte, sich auszubreiten. Das im Sudan bisher benutzte Serum (ungefähr 10 000 Dosen) war hauptsächlich das in Kimberley vor zwei Jahren von Dr. Turner und mir produzirte. Bemerkenswerth war auch, daß nach so langer Zeit das Serum noch genug spezifische Wirksamkeit besaß, um praktisch brauchbar zu sein.

Außer der Eruirung dieser Thatsachen sowie der Zusammenstellung von Statistiken, die 8000 Seruminjektionen zu Immunisirungszwecken betreffen, hatte ich Gelegenheit, die Frage der Rinderpestgefahr in Nordafrika mit den Behörden im Sudan zu besprechen und dabei manche Gesichtspunkte für ein gemeinsames Vorgehen der ägyptischen Regierung und der Sudanregierung geltend zu machen, soweit es sich um die Bestände des Nilthales zwischen Wadi Halfa und Khartum handelt. Diese Gesichtspunkte sowie das statistische Material und Vorschläge für die ferneren Maßregeln bezüglich der Rinderpestbekämpfung in Nordafrika, nebst kurzer Skizzirung der Rinderpestgeschichte in Nordafrika habe ich in einem Berichte niedergelegt, den ich vor meiner Abreise von Aegypten an den britischen Agenten, Lord Cromer, gerichtet habe. Ich füge im Auszuge die wichtigsten Punkte meines Resumées hier an:

1. Die Rinderpest herrscht im Sudan in enzootischer Form. Sie fordert so verhältnißmäßig wenig Opfer, daß die Ausrottung der einzelnen Seuchenausbrüche mittelst Serumimmunisirung (Simultanmethode) und vorübergehender Absperrung der Seuchenherde als Bekämpfungssystem genügt. 2. Das dazu nothwendige Serum soll, sobald der augenblickliche Vorrath erschöpt ist, von Indien bezogen werden. Sobald die dazu nöthigen Vorversuche beendigt sind, kann das Serum auch auf der dazu

gebauten und sehr geeigneten Serumstation in Halfiya bei Khartum gewonnen werden. 3. Der Veterinärdienst zwischen Khartum und Wadi Halfa soll organisirt werden. Speziell dafür ausgebildete Thierärzte sollen an den geeigneten Punkten stationirt werden, damit jeder etwa eingeschleppte Rinderpestfall sofort als solcher erkannt werden kann. 4. Die Serumstation in Halfiya soll als Experimentalstation dienen zum Studium der Rinderpest und anderer Thierseuchen des Sudan. Dazu soll ein wissenschaftlich gebildeter Thierarzt dauernd in Halfiya stationirt werden. 5. Das Quarantänesystem bezw. das strengste Ausfuhrverbot für Rinder und Schafe aus dem Sudan nach Oberägypten muß fernerhin streng durchgeführt werden. 6. Bei etwaiger Ausbreitung der Seuche in dem Nilthal zwischen Wadi Halfa-Khartum empfiehlt sich die Zwangsimmunisirung sämmtlicher Thiere dieser Distrikte mittelst Gallenmethode oder Simultanverfahren.

Litteratur.

M. v. Brandt: 33 Jahre in Ostasien. Erinnerungen eines deutschen Diplomaten. Zweiter Band. Mk. 6,50. Georg Wigand, Leipzig.

Der zweite Band der „Erinnerungen" behandelt zum größten Theil den Aufenthalt des Herrn v. Brandt in Japan während der Jahre 1863—1875, in welche Zeit die Versuche der Vertreibung der Fremden, die Kämpfe zwischen Süd und Nord, Mikado und Taikun, und die Lehrjahre der neuen Kaiserlichen Regierung fielen. Der Versuch, an der Hand eigener Erlebnisse in gedrängter Kürze die Geschichte der Beziehungen Japans zur Außenwelt während dieser Jahre des Widerstandes zu schildern, wird eine Lücke in der Kenntniß dieser Beziehungen ausfüllen. Dem gut ausgestatteten Werk verleihen die Schilderungen rein persönlicher Erlebnisse des Verfassers noch besonderen Reiz.

Dr. F. Kerschbaumer: Malaria, ihr Wesen, ihre Entstehung und ihre Verhütung. Mit 12 Tafeln. Mk. 7,—. Wilh. Braumüller, Wien und Leipzig.

Das Buch bildet eine Ergänzung zu der in Nr. 12 des Kolonialblattes angezeigten Schrift von Ruge über Malaria. Während das letztgenannte Werk sich besonders mit dem Verhalten des Malariaparasiten im Menschen beschäftigt, geht das Buch Kerschbaumers auf die Lebensbedingungen des anderen Wirthes dieser Krankheitserreger, auf die Stechmücken der Gattung Anopheles, ein und kommt zu dem Ergebniß, daß diese Insekten sich nur in „Tümpeln" — Ansammlungen stehenden Süßwassers von weniger als 1 m Tiefe — entwickeln, daß also Malaria nur ein „Tümpelfieber" sei. Der Verfasser zieht hieraus den Schluß, daß „Enttümpelung" verseuchter Gegenden das beste Mittel gegen Malaria sei, da sich deren Ueberträger, die Anophelesmücken, ausrotten. Diese Theorie wird sich in unseren tropischen Kolonien leider nur an den wenigsten Plätzen und nur auf kurze Dauer in die Praxis umsetzen lassen, denn jeder Kenner tropischer Wasserverhältnisse wird sie als undurchführbar bezeichnen, auch nur auf wenige Quadratkilometer alle Tümpel, Lachen, Pfützen und andere Süßwasseransammlungen ständig zu beseitigen. Immerhin aber bietet das Buch auch für den Tropenpraktiker viele Anregungen, zumal die Darstellung klar ist und die Abbildungen anschaulich sind.

Oberpostsekretär H. Hettler: Post-Handbuch für die Geschäftswelt. Mk. 2,—. Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

Mit Redaktionsschluß per Juni, also alle neuen Bestimmungen bis dahin enthaltend, erschien soeben in elfter Auflage Oberpostsekretär Hettlers Postbuch für den Verkehr im Reichspostgebiete, Bayern und Württemberg. Das sorgfältig zusammengestellte Buch ist von größter Zuverlässigkeit.

Mittelbachs Politische Karte der Erdtheile zum Hand- und Comptoirgebrauch. Maßstab 1 : 36 500 000. Mk. 1.25. Mittelbachs Verlag, Leipzig.

Das große, in neuer Ausgabe sorgfältig bearbeitete und in vielen Farben gedruckte Blatt zeigt neben einer guten politischen Karte der Erdtheile die Wege, die der deutsche Handel auf den deutschen Schiffslinien einschlägt. Alle deutschen Linien sind durch besondere Darstellung von einander unterschieden, von den ausländischen Linien sind die wichtigeren aufgenommen. Die schöne und übersichtliche Karte macht die Kolonialmächte durch besonderen Farbendruck kenntlich und giebt auch eine Zusammenstellung der Größe und Einwohnerzahl ihres Kolonialbesitzes.

Verkehrs-Nachrichten.

Nachtrag zum Vertrag über die Einrichtung und Unterhaltung von Postdampferverbindungen mit Afrika vom 21./9. Juli 1890.

Vom Reichskanzler Grafen v. Bülow ist im Namen des Reichs mit der Aktiengesellschaft Deutsche Ostafrika-Linie zu Hamburg in Ergänzung des Vertrags über die Einrichtung und Unterhaltung von Postdampfer-Verbindungen mit Afrika vom 21./9. Juli 1900 das Folgende vereinbart worden:

Auf Grund besonderer Vereinbarung können vorübergehend an Stelle der im Artikel 1 unter A. des Vertrags vom 21./9. Juli 1900 vorgesehenen zweiwöchentlichen Rundfahrten um Afrika zwei vierwöchentliche Fahrten, eine Ostlinie und eine Westlinie, eingerichtet werden, von denen jede die Aus- und die Heimreise auf ein und derselben Seite Afrikas ausführt; die beiden Linien müssen sich mit ihren Endpunkten erreichen und mit sämmtlichen unter A. genannten Häfen eine regelmäßige Postdampfer-Verbindung herstellen. Für die Dauer einer solchen Vereinbarung kann für aushülfsweise zu verwendende Schiffe die im Artikel 2 Abs. 2 des Vertrags vorgesehene geringere Fahrgeschwindigkeit auch dann zugelassen werden, wenn die Schiffe nicht bereits vor dem 1. April 1900 in die ostafrikanische Reichs-Postdampferlinie eingestellt waren.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 19. Juli, 2. Aug. 9^0 vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 16., 19., 30. Juli, 2., 9. August 10^{25} abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 21. Juli, 4. Aug. 10^0 abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 11. August 10^0 abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4^0 nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10^{47} abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7^{20} abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9^{32} abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 25 Tage	am 24. jed. Mts. 7^{20} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 28. jed. Mts. 1^{27} abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 1., 22. August	Klein-Popo 33 Tage	am 30. Juli, 20. Aug. 1^0 nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12^0 mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10^{47} abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11^0 vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10^{47} abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Kreimanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 27. Juli, 24. Aug. 4^0 nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 26. Juli, 23. Aug. 1^0 nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 18. Juli, 22. Aug. nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 17. Juli, 22. Aug. 7^{20} abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7^{20} abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9^{32} abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7^{20} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 31 Tage	am 28. jed. Mts. 1^{27} nms.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 31. Juli, 28. Aug.	Duala 19 Tage	am 29. Juli, 26. Aug. 1^0 nms.
5. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 1. Sept. 10^0 abds.	Jaluit 47 Tage	am 30. August 10^{25} abds.
6. Deutsch-Neu-Guinea.	Brindisi (englische Schiffe) über Sydney	am 21. Juli abends	Friedr. Wilhelmshafen 44 Tg. Herbertshöhe 46 Tage	am 19. Juli 10^{25} abds.
	Neapel (englische Schiffe) über Sydney	am 11. August abds.	Stephansort 49 Tage	am 9. Aug. 10^{25} abds.
7. Karolinen.	Neapel (englische Schiffe)	am 11. August abds.	Yap 53 Tage	am 9. Aug. 10^{25} abds.
8. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 24. Juli, 7. Aug. 9° abends	Tsingtau 34 Tage	am 22. Juli, 5. Aug. 10m abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10° abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10m abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 21. Juli, 11. Aug.	Apia 25 Tage	am 19. Juli, 9. Aug. 1° nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 25.*Juli, 7.*Aug.	Togo	Plymouth . .	am 26.* jed. Mts.
	Brindisi . . .	am 5. August		Marseille . .	am 14. August
	Marseille . .	am 17. Juli, 16. Aug.	Deutsch-Neu-Guinea .	Brindisi . . .	am 22. Juli
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 22. Juli
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 27. Juli, 24. Aug.	Kiautschou	Neapel. . . .	am 26.* Juli, 9.*
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 20. Juli, 3. August		Brindisi . . .	am 22. Juli, 5.
				Marseille . .	17., 31. Juli, 14.
Kamerun	Plymouth . .	am 26.* jed. Mts.	Karolinen	Brindisi . . .	am 22. Juli
	Lissabon. . .	am 10., 25. jed. Mts	Samoa	Queenstown	am 15. Juli, 5.

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 12. Juli 1901
„Adolph Woermann" . .	Kamerun	Hamburg	am 7. Juli in Accra.
„Alexandra Woermann" .	Hamburg	Kamerun	am 8. Juli in Kamerun.
„Aline Woermann" . . .	Hamburg	Kamerun	am 11. Juli ab Hamburg.
„Anna Woermann" . . .	Hamburg	Kotonou	am 8. Juli in Kotonou.
„Carl Woermann" . . .	Hamburg	Whydah	am 5. Juli ab Rotterdam.
„Eduard Bohlen" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 22. Juni in Swakopmund.
„Ella Woermann" . . .	z. Zt. in Hamburg.		
„Ernst Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 18. Juli ab Hamburg.
„Gretchen Bohlen" . . .	Swakopmund	Hamburg	am 4. Juli in Hamburg.
„Hans Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 2. Juli in Las Palmas.
„Hedwig Woermann" . .	Hamburg	Sherbro	am 12. Juli Dover passirt.
„Helene Woermann" . . .	z. Zt. in Hamburg.		
„Irma Woermann" . . .	Hamburg	Benguela	am 15. Juli ab Hamburg.
„Jeannette Woermann" . .	Hamburg	Loango	am 8. Juli in Teneriffe.
„Kurt Woermann" . . .	Hamburg	Benguela	am 5. Juli in Loanda.
„Lothar Bohlen"	Loanda	Hamburg	am 6. Juli in Las Palmas.
„Lulu Bohlen"	Kotonou	Hamburg	am 26. Juni in Accra.
„Marie Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 4. Juli in Las Palmas.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Swakopmund	am 5. Juli in Loanda.
„Otto Woermann" . . .	Hamburg	Sherbro	am 12. Juli in Sierra Leone.
„Paul Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 8. Juli in Kamerun.
„Professor Woermann" . .	Hamburg	Mossamedes	am 29. Juni in Teneriffe.
„Thekla Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 8. Juli in Lagos.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt des **Woerl'schen Reisebücher-Verlags** in **Leipzig** bei; machen auf denselben hierdurch besonders aufmerksam. Die Expedition.

Beschleunigter Dienst für Post und Passagiere.

WOERMANN-LINIE.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Fahrplan für das dritte Vierteljahr 1901.

Agenten der Linie: Berlin: Max Adler, Schiffbauerdamm 21. | Rotterdam: Ruys & Co. | Antwerpen: Walford & Co. u. Adolf Deppe. | London: Schenker, Walford & Co. | Southampton: Plymouth: Smith, Sundius & Co.

Goldküsten-Linie (Linie III).

Nach den Canar. Inseln, Conakry, der Goldküste und Togo.

Ausreise.

burg †	Juli 1.	Aug. 1.	Sept. 1.
erdam	" 5.	" 5.	" 5.
eriffe	" 15.	" 15.	" 15.
Palmas	" 17.	" 17.	" 17.
nry	" 24.	" 24.	" 24.
nrovia	" 27.	" 27.	" 27.
	" 30.	" 30.	" 30.
ndee			
Coast Castle	Aug. 1.	Sept. 1.	Okt. 1.
pond			
im	" 2.	" 2.	" 2.
mebah			
ra	" 3.	" 3.	" 3.
bah	" 5.	" 5.	" 5.
tta	" 6.	" 6.	" 6.
e	" 8.	" 8.	" 8.
ba	" 9.	" 9.	" 9.
-Popo	" 10.	" 10.	" 10.
-Popo	" 12.	" 12.	" 12.
bah	" 13.	" 13.	" 13.

Heimreise.

mou	Aug. 14.	Sept. 14.	Okt. 14.
bah	" 15.	" 15.	" 15
-Popo	" 16.	" 16.	" 16.
-Popo	" 18.	" 18	" 18.
ba	" 19	" 19.	" 19
e	" 20.	" 20	" 20.
tta	" 22.	" 22.	" 22.
bah	" 24.	" 24.	" 24.
ra	" 26.	" 26.	" 26.
Palmas	" 29.	" 29.	" 29.
rovia	Sept. 1.	Okt. 1.	Nov. 1.
Palmas	" 8.	" 8.	" 8.
eriffe	" 9	" 9.	" 9.
mburg	" 18.	" 18.	" 18.

Marokko-Linie (Linie II).

Nach Gibraltar, Marokko und der Westküste bis Sherbro. Antwerpen anlaufend.

Ausreise.

Hamburg †	Juli 5.	Aug. 5.	Sept. 5.
Antwerpen	" 10.	" 10.	" 10.
Gibraltar	" 17.	" 17.	" 17.
Larache	" 18.	" 18.	" 18.
Rabat	" 19.	" 19.	" 19.
Tanger	" 20.	" 20.	" 20.
Casablanca	" 22.	" 22.	" 22.
Saffi	" 23.	" 23.	" 23.
Mogador	" 24.	" 24.	" 24.
Mazagan	" 26.	" 26.	" 26.
Las Palmas	" 28.	" 28.	" 28.
Carabane	" —	" —	" —
Zighinchor			
Bissao	Aug. 3.	Sept. 3.	Okt. 3.
Bolama	" 6.	" 6.	" 6.
Conakry	" —	" —	" —
Rio Nunez	" —	" —	" —
Sierra Leone	" 10.	" 10.	" 10.
Sherbro	" 12.	" 12.	" 12.

Heimreise.

Sherbro	Aug. 20.	Sept. 20.	Okt. 20.
Sierra Leone	" 21.	" 21.	" 21.
Conakry	" 23.	" 23.	" 23.
Bolama	" 25.	" 25.	" 25
Bissao	" 26.	" 26.	" 26.
Rufisque	" 30.	" 30.	" 30.
Dakar			
Las Palmas	Sept. 6.	Okt. 6.	Nov. 6.
Mogador	" 8.	" 8.	" 8.
Saffi	" 9.	" 9.	" 9.
Mazagan	" 10.	" 10.	" 10.
Casablanca	" 11.	" 11.	" 11.
Tanger	" 12.	" 12.	" 12.
Hamburg	" 21.	" 21.	" 21.

Kamerun-Hauptlinie (Linie I).

Nach Madeira, Lome, Lagos, Kamerun. Southampton anlaufend.

Ausreise.

Hamburg †	Juli 10.	Aug. 10.	Sept. 10.
Southampton *	" 13.	" 13.	" 13.
Madeira	" 19.	" 19.	" 19.
Monrovia *	" 26.	" 26.	" 26.
Kap Palmas *	" 27.	" 27.	" 27.
Axim *	" 29.	" 29.	" 29.
Secondee *			
Cape Coast *			
Accra *	" 30.	" 30.	" 30.
Lome *	" 30.	" 30.	" 30.
Kotonou	Aug. 1.	Sept. 1.	Okt. 1.
Lagos	" 2.	" 2.	" 2.
Kamerun *	" 5.	" 5.	" 5.
Longji *	" 6./7.	" 6./7.	" 6./7.
Plantation *			
Kribi *			
Victoria	" 8.	" 8.	" 8.
Bibundi	" 12.	" 12.	" 12.
Rio del Rey	" 13.	" 13.	" 13.
Fernando Po	" 14.	" 14.	" 14.
Kamerun	" 15.	" 15.	" 15.

Heimreise.

Kamerun	Aug. 21.	Sept. 21.	Okt. 21.
Lagos	" 23.	" 23.	" 23.
Kribi *	Sept. 1.	Okt. 1.	Nov. 1.
Plantation *			
Longji *			
Kamerun *	" 3.	" 3.	" 3.
Victoria *			
Lagos *	" 5.	" 5.	" 5.
Klein-Popo *	" 6.	" 6.	" 6.
Lome *			
Quitta *			
Accra *	" 7.	" 7.	" 7.
Cape Coast *			
Secondee *	" 8.	" 8.	" 8.
Axim *			
Kap Palmas *	" 9.	" 9.	" 9.
Monrovia *	" 11.	" 11.	" 11.
Las Palmas *	" 17.	" 17.	" 17.
Madeira *	" 19.	" 19.	" 19.
Southampton *	" 25.	" 25.	" 25.
Hamburg	" 27.	" 27.	" 27.

†) **Einschiffung der Passagiere:** Linie I am 11. jedes Monats, Linie II am 5 jedes Monats, Linie III am 1. jedes Monats.

*) Nur für Post und Passagiere.

Süd-Linie (Linie IV).

Nach den Canar. Inseln, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Kongo und Angola.

Ausreise.

Hamburg †	Juli 15.	Aug. 15.	Sept. 15.
Antwerpen	" 20.	" 20.	" 20.
Teneriffe	" 28.	" 28.	" 28.
Las Palmas	" 30.	" 30.	" 30.
Gorée	Aug. 5.	Sept. 5.	Okt. 5.
Dakar	" 5.	" 5.	" 5.
Rufisque	" 6.	" 6.	" 6.
Conakry	" 8.	" 8.	" 8.
Kap Mount	" 9.	" 9.	" 9.
Monrovia	" 10.	" 10.	" 10.
Grand Bassa	" 12.	" 12.	" 12.
Sinoe	" 13.	" 13.	" 13.
Kap Palmas	" 14.	" 14.	" 14.
Grand Bassam	" 16.	" 16.	" 16.
Accra *	" 18.	" 18.	" 18.
Landana	" 26.	" 26	" 26.
Cabinda	" 27.	" 27.	" 27.
Banana	" 29.	" 29.	" 29.
Boma	Sept. 1.	Okt. 1.	Nov. 1.
Noqui	" 3.	" 3.	" 3.
Matadi	" 4.	" 4.	" 4.
Muculla	" 6.	" 6.	" 6.
Ambrizette	" 7.	" 7	" 7.
Mussera	" 8.	" 8.	" 8.
Kinsembo, Ambriz	" 9.	" 9.	" 9.
Loanda	" 10.	" 10.	" 10.
Benguela	" 11.	" 11.	" 11.

Heimreise.

Benguela	Sept. 12.	Okt. 12.	Nov. 12.
Loanda	" 13.	" 13.	" 13.
Landana	" 15.	" 15.	" 15
Old Calabar	" 18.	" 18.	" 18.
Bonny	" 20.	" 20.	" 20.
Lagos	" 25.	" 25.	" 25.
Accra	" 27.	" 27.	" 27.
Winnebah, Appam	" 28.	" 28.	" 28.
Saltpond	" 30.	" 30.	" 30.
Cape Coast Castle, Elmina	Okt. 1.	Nov. 1.	Dez. 1.
Chama	" 2.	" 2.	" 2.
Dixcove	" 3.	" 3.	" 3.
Axim	" 4.	" 4.	" 4.
Grand Bassam	" 6.	" 6.	" 6.
Kap Palmas	" 8.	" 8.	" 8.
Sinoe	" 9.	" 9.	" 9.
Grand Bassa	" 10.	" 10.	" 10.
Monrovia	" 11.	" 11.	" 11.
Conakry	" 13.	" 13.	" 13.
Las Palmas	" 20.	" 20.	" 20
Mogador	" 22.	" 22.	" 22.
Saffi	" 23.	" 23.	" 23.
Mazagan	" 24.	" 24.	" 24.
Casablanca	" 25.	" 25.	" 25.
Hamburg	Nov. 3.	Dez. 3.	Jan. 3.

§) Antwerpen wird nur angelaufen, falls genügend Ladung angeboten wird.

Swakopmund-Linie (Linie V).

Nach Deutsch-Südwestafrika.

Ausreise.

Hamburg †	Juli 18.	Aug. 22.	Sept. 22.
Las Palmas *	" 28.	Sept. 2.	Okt. 2.
Monrovia *	Aug. 6.	" 10.	" 10.
Mossamedes *			
Swakopmund	" 18.	" 22.	" 22.
Walfischbai	Wegen der Brandungsverhältnisse in Swakopmund läßt sich der Abgang von dort nicht genau bestimmen.		
Lüderitzbucht			

Heimreise.

Lüderitzbucht, Walfischbai, Swakopmund, Kap Cross, Mossamedes *, Accra, Quitta, Lome, Klein-Popo	Der Abfahrtstag von Swakopmund wird durch die Agentur der Woermann-Linie vorher bekannt gemacht.		
Lagos	Okt. 14.	Nov. 14.	Dez. 14.
Kamerun *	" 16.	" 16.	" 16.
Lagos *	" 18.	" 18.	" 18.
Klein-Popo *, Lome *, Quitta *	" 19.	" 19.	" 19.
Accra *, Cape Coast *, Secondee *, Axim *	" 20.	" 20.	" 20.
Kap Palmas *	" 23.	" 23.	" 23.
Monrovia *	" 25.	" 25.	" 25.
Las Palmas *	Nov. 1.	Dez. 1.	Jan. 1.
Madeira *	" 3.	" 3.	" 3.
Southampton *	" 10.	" 10.	" 10.
Hamburg	" 12.	" 12.	" 12.

Pulver-Linie (Linie VII).

Alle zwei Monate nach **Bathurst, Bissao, Bolama, Sierra Leone** und **Sherbro.** — Befördert Pulver nach **allen** Plätzen der Westküste direkt oder in Umladung.

Ausreise.

Stockholm		
Hamburg	Aug. 8.	Okt. 8.
Teneriffe	" 18.	" 18.
Bathurst	" 25.	" 25.
Bissao	" 28.	" 28.
Bolama	Sept. 1.	Nov. 1.
Sierra Leone	" 5.	" 5.
Sherbro	" 7.	" 7.
Kamerun	" 21.	" 21.

Heimreise.

Kamerun	Sept. 25.	Nov. 25.
Grand Bassam	" 30.	" 30.
Conakry	Okt 10.	Dez. 10.
Bolama	" 12.	" 12.
Bissao	" 14.	" 14.
Teneriffe	" 22.	" 22.
Antwerpen §)	Nov. 1.	Jan. 1.
Hamburg	" 3.	" 3.

Kamerun-Nebenlinie (Linie

Nach Las Palmas, Lagos, Old Kamerun und Französ. Kongo Rotterdam anlaufend.

Ausreise.

Hamburg †	Juli 25.	Aug. 25.
Rotterdam	" 29.	" 29.
Las Palmas	Aug. 8.	Sept. 8.
Monrovia *	" 16.	" 16.
Kap Palmas *	" 17.	" 17.
Accra *	" 19.	" 19.
Lome	" 20.	" 20.
Lagos	" 21.	" 21.
Forcados, Warri, Benin, Sapelli	" 28.	" 28.
Bonny	Sept. 1.	Okt. 1.
Old Calabar	" 3.	" 3.
Kamerun	" 5.	" 5.
Malimba	" 6.	" 6.
Klein-Batanga	" 9.	" 9.
Longji, Plantation, Kribi	" 11.	" 11.
Groß-Batanga	" 12.	" 12.
Campo	" 13.	" 13.
Bata	" 14.	" 14.
Eloby, Ukaka	" 15.	" 15.
Muni	" 16.	" 16.
Gabun	" 17.	" 17.
Kap Lopez	" 19.	" 19.
Sette Cama	" 20	" 20.
Nyanga, Mayumba	" 21.	" 21.
Loango	" 22.	" 22.

Heimreise.

Loango	Sept. 23.	Okt. 23.
Kap Lopez	" 25	" 25.
Gabun	" 26.	" 26.
Eloby	" 27.	" 27.
Muni	" 28.	" 28.
Bata, Campo	" 29.	" 29.
Groß-Batanga, Kribi, Plantation, Longji	Okt. 1.	Nov. 1.
Klein-Batanga	" 2.	" 2.
Malimba	" 3.	" 3.
Kamerun	" 5.	" 5.
Sapelli, Benin, Warri, Forcados	" 13.	" 13.
Kap Palmas	" 17.	" 17.
Sinoe	" 19.	" 19.
Grand Bassa	" 21.	" 21.
Monrovia	" 23.	" 23.
Las Palmas	Nov. 1.	Dez. 1.
Hamburg	" 11.	" 11.

†) **Einschiffung der Passagiere:** Linie IV am 15. jedes Monats, Linie V am 18. Juli, 23. August und 23. Linie VI am 25. jedes Monats.

*) **Nur für Post und Passagiere.**

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 13. Juli 1901.
„...prinz“	Hamburg	Durban	am 13. Juli in Lissabon abgegangen.
„...ig“	Hamburg	Durban	am 10. Juli in Mombassa eingetroffen.
„...zog“	Durban	Hamburg	am 12. Juli in Lissabon abgegangen.
„...gler“	Delagoabai	Hamburg	am 9. Juli von Vlissingen abgegangen.
„...ser“	Delagoabai	Hamburg	am 12. Juli von Kapstadt abgegangen.
„...miral“	Hamburg	Delagoabai	am 13. Juli in Kapstadt eingetroffen.
„...eral“	Durban	Hamburg	am 12. Juli von Mozambique abgegangen.
„...ichstag“	Hamburg	Beira	am 3. Juli von Sansibar abgegangen.
„...undesrath“	Hamburg	Beira	am 11. Juli von Suez abgegangen.
„...uverneur“	Beira	Hamburg	am 7. Juli von Vlissingen abgegangen.
„...räsident“	Beira	Hamburg	am 10. Juli in Aden eingetroffen.
„...ultan“	—	—	am 30. Juni in Bombay eingetroffen.
„...eters“	—	—	am 30. Juni in Mozambique eingetroffen.
„...afari“	—	—	am 9. Juli in Sansibar eingetroffen.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Betriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt ...d durch die ärztliche Praxis erwiesen, ...ß der Bonifaciusbrunnen von Salz...lirf die wirksamste Heilquelle der ...elt ist bei Gicht und Stoffwechsel...örungen (Nierenstein, Gallenstein, ...asenstein). In Folge seiner unbe...enzten Haltbarkeit — auch im tro...schen Klima — kann die Trinkkur ...erall in der Welt mit gutem Erfolg ...rgenommen werden. Gebrauchs...weisung versendet die Brunnen...erwaltung Bad Salzschlirf. (29)
...xport: Harder & de Voss, Hamburg.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Eingetragene Schutzmarke.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus**
Bruno Antelmann.
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.
Zentrale und Versand:
BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.
Zweiggeschäfte:

Berlin: Schillstrasse 16,
„ Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

In Flaschen					In verzinnten Kannen					(16)
von 125 g	250 g	500 g	1 kg	netto eingewogen.	von 1 kg	2 kg	4 kg	12 kg	25 kg	
Mk. 0,30	0,50	0,95	1.80		½ kg 0,90	0,90	0,85	0,80	0,75 M.	

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

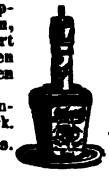
(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kistchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kistchen = Mk. 85,— drei Kistchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragouts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.

Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbark.

Man verlange Preisverzeichnis. (630)



Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Echter Steinhäger (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.,** prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Herold, Chemnitz. (15)
Man verlange Preisliste.

Dr. Graf & Com
Königlich Rumänische Hoflieferanten, Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material Eisen- und Wellblech-Constructionen et
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimate unentbehrlich. 615

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik
Gegründet 1764. (618)
Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster **PATENTE** Gegr. 1874. Warenzeichen
Richard Lüders, Görlitz

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Scharfes Werkzeug — leichte Arbeit!

Beste natürliche Abziehsteine und Swaty-Steine. (617)
Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

(586)

H. Bertholl
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,
BERLIN N. 4. (603)
Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (645)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei,
Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

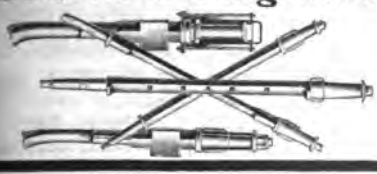
Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern isolirte Drähte und Kabel aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt,
Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

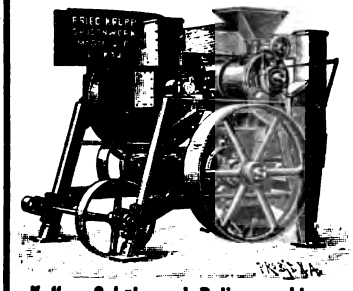
Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation
allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.
(634)

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)

Achsen-Werke,
empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (599)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91565 u. 103383,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (638)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,— drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)

(634)

Musik-Instrument
Deutsche Musikwerk
System Pietschmann, Act.-Ge
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (6
Fabrikation v. Salonleierkästen, Man pans, Herophons, Iris etc. Miniatu harmoniums, Accordeons u. Torped pfeifen. Kataloge gratis u. frank

Philipp Simmel
Breslau V. (607)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisstaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (640)

Fabrik gefärbter Leder.
Spezialität: (60
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtunge
für Möbel, Wagenbau, Portefeuille
Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,
Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von Heinr. Puth in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche
in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner
Ges. m. b. H. Hamburg-O.
liefert Schnell-Trockner für Thon, Sand, Cement, Zirgel, Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Mais
Einrichtungen von Ziegeleien, Cement Chem. u. Farben-Fabriken sowie Darre für Rohkaffee, Koprakerne, Farbhölzer Rübenschnitzel; automat. Kesselfeuerung

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Spezialität für Kirchen.
I. Fabrikat. (59)
Burger-Harmonium
in tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. Bayreuth.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc. liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

WeissenfelserZahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Dr. Theinhardt's Kindernahrung.
Zweckmässigste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsresultate bei Säuglingen. Stets guter Erfolg bei
Verdauungsstörungen, Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.
☞ Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt (Württ.).

Wir fordern die Welt heraus,
ebenso gute Sägen und Werkzeuge zu machen, wie wir sie liefern. Es liegen unanfechtbare, freiwillige Berichte und Belege aus allen Welttheilen von kompetenten Gebrauchern darüber vor, dass **unsere** *Fabrikate trotz ihrer mässigen Preise jedes* **beste andere** *amerikanische und sonstige Fabrikat an Leistungsfähigkeit weit übertreffen! — Bestellen Sie Proben; schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!* (669)
J. D. Dominicus & Söhne,
Remscheid-Vieringhausen. Fabrik gegr. 1822.
Bei Anfragen u. Aufträgen erbitten Referenzen.

Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verlässlichste, angenehmste Abführmittel.

Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.

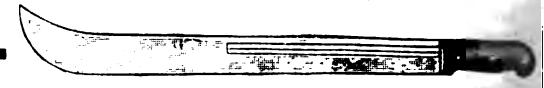
Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen.

Fabrik-Zeichen.

Carl Schlieper, Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für **Plantagen-, Minen-** und **Eisenbahnbau.**

Hauer.



Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Gehänge** usw. usw.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen, Strumpfwaaren	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Pelzwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus", Berlin,

t für den Export aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, onserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. ɔboten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. utter, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus onservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen ändern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungshigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach berseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen nd Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von erwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

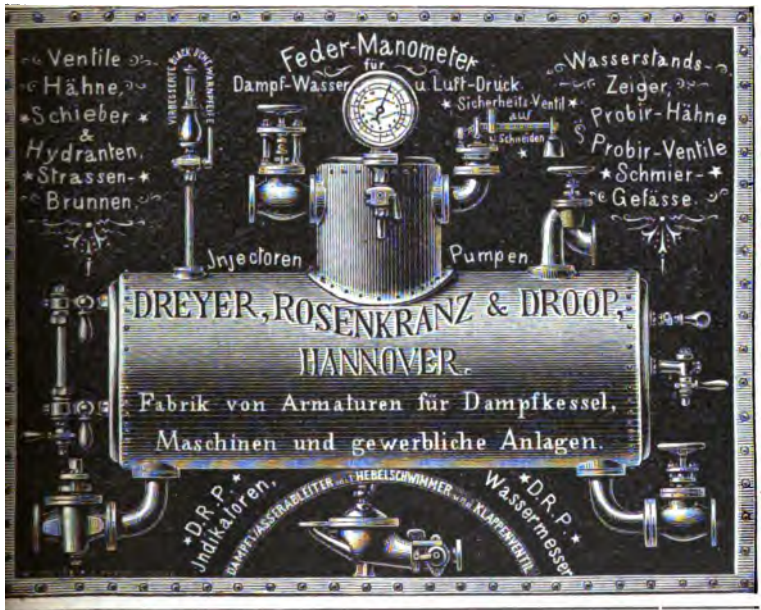
Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da ann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle berhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. en Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach rscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreditiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Verandung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.



Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,

Haynau i. Schlesien. (625)

Weltberühmte Fangapparate

und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**

und andere **Raubthiere** sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.

Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas

von **Eugen Wolf.**

Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Adolf Refardt

Berlin SW. 47

Weinagenturen für In- und Ausland

Lieferant der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts

empfiehlt aus den Kellereien allererster Firmen: Abgelag. Bordeaux-Flaschenweine von Mk. 1,20 an. Garant. naturreine Mosel-, Saar- und Rheinweine. Deutsche Schaumweine von Matheus Müller, Eltville.

Spirituosen (Rums in allen Preislagen).

Lieferung franco Bord Hamburg.

Schutz-Marke.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe.

Waffen. (660)

Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Albrecht Kind,

Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).

Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

---

(70)

Fr. Cordes junr., Hamburg

(22)

Leistungsfähigste Firma f. Schrauben, Nieten, Nägel, Maschinenartikel.

Preislisten auf gefl. Anfrage.

Albums für Briefmarken

sowie für Ansichtspostkarten in allen Sprachen u. Preislagen. 23mal präm. Prosp. gratis.

C. F. Lücke, Leipzig.

Für die Reisezeit als gediegene Lektüre empfohlen

zur Unterhaltung, zur Erbauung, zu geistigem Genuss:

Goethes Lebenskunst. Von Dr. W. Bode. M. 2,50, geb. M. 3,50.

Gräfin Elise von Bernstorff, geb. Gräfin v. Dernath. Ein Bild aus der Zeit von 1789 bis 1835. M. 10,—, geb. M. 11,50.

Gabriele von Bülow, Tochter Wilhelm von Humboldts. Ein Lebensbild aus den Familienpapieren Wilhelm von Humboldts und seiner Kinder. 1791—1887. M. 10,—, geb. M. 11,50.

Kamerun. Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen. Von Dominik, Oberleutnant. Reich illustrirt. M. 11,—, geb. M. 12,50.

Das Frommel-Gedenkwerk.

Band 1: Frommels Lebensbild I. Auf dem Heimathboden. M. 4,—, geb. M. 5,—.

Band 2: Frommels Lebensbild II. Vom Wupperthal zur Kaiserstadt. M. 6,—, geb. M. 7,—.

Band 3: Briefe aus Amt und Haus. 1840—1890. M. 2,25, geb. M. 3,—.

Band 4: Für Thron und Altar. Reden in Kriegs- und Friedenszeiten. M. 2,50, geb. M. 3,25.

Moltke in seinen Briefen. Mit einem Charakterbilde des Verewigten. 2 Bände. M. 7,—, geb. M. 8,50.

Weltgeschichte in Umrissen. Federzeichnungen eines Deutschen, ein Rückblick am Schlusse des Jahrhunderts. Von Graf Yorck von Wartenburg. M. 9,—, geb. M. 11,—.

Verlag von
E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Matthias Rohde & Co., Hamburg
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine
Spedition – Kommission – Export – Import
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien.

Dächer!

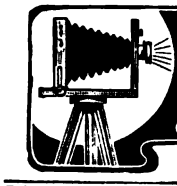
Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Bauten ohne Schalung in 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, beste spec. für Tropen geeignet, 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. 1½ Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, auch im Winter elastisch und im Sommer nicht ausfließend, auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

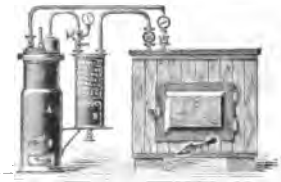
Prima Asphaltdachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gerüsten.

Holzcement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ostasien, Südwestafrika, Kiautschou etc.

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salam und Shanghai.

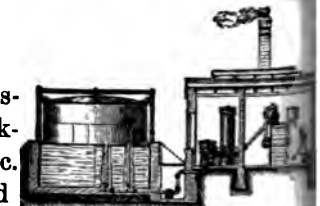


AMATEUR-APPARATE etc.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.



Neueste Kühl- und Eismaschinen
für Handbetrieb direkt verbunden mit einem Eisschrank
auch für Kraftbetrieb

Oelgas-Anlagen
zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz

Moritz Jahr in Gera (Reuss)

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.

Gegründet 1841. (38)

Spezialität:

Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,

Dampfwäschereien

für Heilanstalten, Hotels etc.

Ziegeleien — Chamottefabriken,

Fabriken für Dachziegel aller Art, aus Thon und aus Cement.

Fabriken für Steinzeugröhren — Cementfabriken.

Auskunft über **Ziegelbrennöfen** und **Trocknereien.**

Hydraulische Pressen.

Kalksandsteinfabriken.

Trottoir- — Mosaik- — Wandplattenfabriken.

Zerkleinerungsmaschinen für alle Zwecke.

Nasskollergänge für verunreinigte, schiefrige, ungewinterte Ziegelmaterialien.

Dampfmaschinen empfindlichster Regulirfähigkeit für gesättigten Dampf und für **Heissdampf** bis 350° C. — **Dampfüberhitzer.**

Th. Groke, Merseburg (Deutschland),

Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel- u. Cementindustrie.

System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das

beste Wasserfilter

bezeichnet von der Medicinal-Abt. des Königl. Preussischen

Kriegsministeriums.

Berkefeld-Filter Gesellschaft

CELLE. 15. (32)

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste gr.

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.

Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (40)

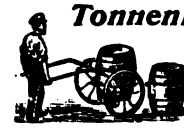
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Hermann Tessnow, Berlin O. 34.

Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.

Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.

Eiserne Karren

in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

Kewitsch Orgel- (581)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

Export-Stahlkarren (68)

DEUTSCH & ENGL. FORM

fabriciren

H. Köttgen & Co.

B. Gladbach & Köln

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

v. Tippelskirch & Co.

BERLIN.

Hauptgeschäft: NW., Neustädtische Kirchstr. 15. Telephon: Amt I. 5863.

Fabrik: N., Usedomstrasse 21. Telephon: Amt III. 3265.

Telegramm-Adresse: **Tippotip, Berlin.** Code: **Staudt & Hundius 1882/1891.**

Bank-Conto: **Deutsche Bank.**

Filialen:

Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co., G. m. b. H.**
Tsingtau (Kiautschau-Gebiet), unter Firma: **Kiautschau-Gesellschaft m. b. H.**
Tientsin (China), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co.**

Spezial-Geschäft

für

Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern.

Tropen- und Heimathsuniformen für Militär und Beamte,
Tropen-Civil-Kleidung,
Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung,
Gamaschen. Tropenkoffer, Reise-Utensilien. Toiletten-Gegenstände.
Tropenzelte.
Zusammenlegbare Möbel, Tropenbettstellen, Moskitonetze, Reisetische,
Reisestühle, Küchen- und Speisegeräthe.
Badewannen, Douche- u. Waschapparate, Wasser-Filter u. -Behälter,
Feldflaschen, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe,
Beleuchtungsgegenstände.
Photographische Apparate. Uhren. Optische Waaren.
Reit-Ausrüstungen. Waffen und Munition.
Conserven und Praeserven.
Weine, Biere, Spirituosen. Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Preislisten und Spezial-Aufstellungen für Reisen, Expeditionen sowie für längeren Aufenthalt in überseeischen Ländern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. (80)

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.
AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).
ALTONA, RAINWEG. Fernsprecher No. 2 u. 750.
HAMBURG, PAULSTRASSE 21. Fernsprecher Amt I, No. 4163.
TELEGRAMM-ADRESSE: RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(691)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

186 Löwen, Leoparden.

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik (19)
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher: Amt I. 4257.
Commission. Spedition. (480)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (647)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (578)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis ℳ 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12

Joseph Klar, Samenhandlung

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen**, soweit sich dieselb nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tro geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemü samen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutsch afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission – Assecuranz – Spedition
von und nach (82)
den deutschen Kolonien.

Samoa.

Erneut sei empfohlen:
Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.
Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Aktuell!

Der Krieg in Süd-Afrika

und

seine Lehren für Deutsch-Südwestafrika.

Nach einem Vortrag
gehalten in der
Abtheilung Bremen der
Deutschen Kolonial-Gesellschaft
von
Dr. Georg Hartmann.
Preis 75 Pf.

Verlag d. Kgl. Hofbuchhandlung
von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW12, Kochst. 68—71.

Die Schrift ist für jeden Deutschen
von aktuellem Interesse;
sie unterzieht anlässlich des südafrikanischen Krieges zwischen den Engländern und den Buren **unser Schutzgebiet in Deutsch-Südwestafrika** einer Betrachtung daraufhin, welche Lehren wir aus dem herrschenden Kriege für unseren afrikanischen Besitz zu ziehen haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Georg Voss & Co.

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber Guido Zis

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesi Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelse Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel- zeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, F steinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in d währten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch geb in Weissglühhi brannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. **Anerkannt besser als nat Abziehsteine.**

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und g eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrosl Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

J. L. C. Eckelt, Berlin N.

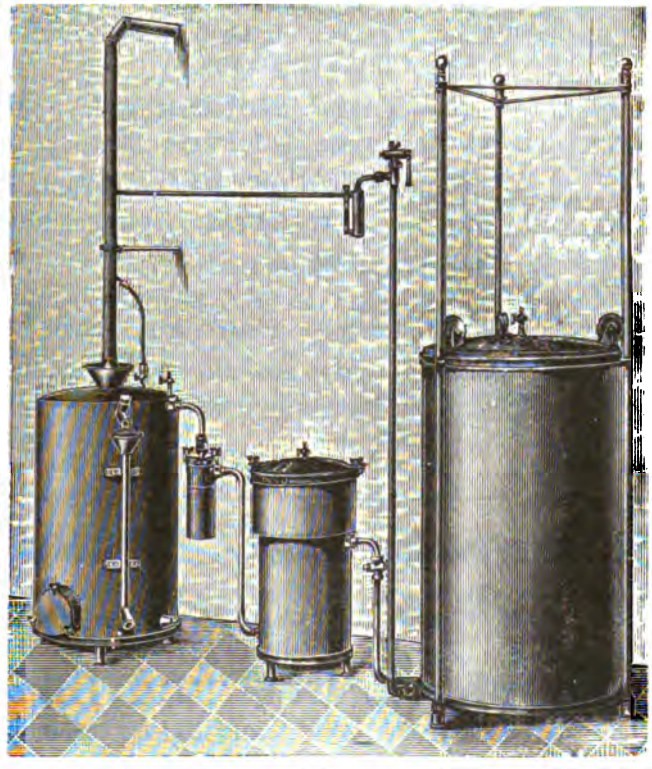
Prinzen-Allee 83.

Acetylengas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.: Sulfurum Berlin.



Leistung in Flammen	Beanspruchter Raum in Metern breit	lang	hoch	Gewicht Kilogramm	Preis Mark	Seetüchtige Verpackung Mark	Telegraphen-schlüssel
20	1,5	2,5	3,0	150	500,—	50,—	Anam
50	1,5	2,6	3,0	200	800,—	65,—	Baron
100	2,5	3,5	3,5	1020	1200,—	98,—	Ceres
200	3,0	4,0	3,8	1450	1800,—	110,—	Drama
500	4,0	6,0	4,0	2500	3600,—	200,—	Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenommen.

Ueber grössere Lichtanlagen bitte anzufragen.

☞ **Acetylengas übertrifft an Bereitung, Preis u. Helligkeit alle bestehenden Beleuchtungsarten.**

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die gröbsten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommnet. (460)

Ferner empfehle noch meine **Apparate und Maschinen für chemische Industrie zur Herstellung folgender Produkte:**

Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Leim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinsteinsäure.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 15. Juli: P. D. **„Irma Woermann“**, Capt. **F. Meyer,**
via Antwerpen nach **Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo** und **Angol**

Am 18. Juli: P. D. **„Ernst Woermann“**, Capt. **Triebe,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. Juli: P. D. **„Lothar Bohlen“**, Capt. **Deppen,**
via Rotterdam nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun** und **Congo Français.**

Am 1. August: P. D. **„Lulu Bohlen“**, Capt. **Milz,**
via Rotterdam nach **Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Am 5. August: P. D. **„Gretchen Bohlen“**, Capt. **Schuldt,**
via Antwerpen nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbr**

Am 10. August: P. D. **„Adolph Woermann“**, Capt. **Brinkert,**
via Southampton nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee * Cape Coast,* Accra, Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi*** und **Fernando Po.**

☛ **Expeditionen** nach **Deutsch-Südwestafrika** am 22. jedes **Monats.** ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**
*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen
Hamburg, Ost- und Süd-Afrika
mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt: ab Hamburg: ab Neapel:

R P. D. **„Gouverneur“**, Capt. C. Stahl (fahrplanmässige Reise No. 13a) **17. Juli** **2. August**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

ab Hamburg: ab Neapel:

R. P. D. **„Kronprinz“**, Capt. v. Issendorff (fahrplanmässige Reise No. 13) — **19. Juli**

R. P. D. **„Herzog“**, Capt. Gauhe . . . . . **31. Juli** **16. August**
mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

ab Hamburg: ab Las Palmas:

R. P. D. **„Kanzler“**, Capt. West . . . . . **17. Juli** **29. Juli**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ **Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 15. Juli 1901 um 6 Uhr nachmittags.

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. August 1901. Nummer 15.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2080.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Inbesitznahme der Insel Tobi und des Helen-Riffs (Westkarolinen) S. 545. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Mai 1901 S. 545. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 546. — Personalien S. 546.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 546. — Kamerun: Zur Verlegung des Gouvernementssitzes nach Buëa S. 548. — Expedition v. Schimmelpfennig (mit zwei Skizzen) S. 548. — Reisebericht des Richters Diehl S. 550. — Deutsch-Südwestafrika: Uebersicht der im südwestafrikanischen Schutzgebiete ansässigen Weißen (Deutsche und Fremde) S. 554. — Deutsch-Neu-Guinea: Flaggenhissung auf der Insel Tobi und dem Helen-Riff (Westkarolinen) S. 559. — Bericht des Gouverneurs v. Bennigsen über eine Reise nach dem Weberhafen S. 560. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 561. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Die Erdnußernte in Britisch-Indien S. 563. — Einfuhr von Zeugstoffen nach dem französischen Kongogebiete S. 563. — Baumwollpflanzungen in Westafrika S. 564. — Kopraproduktion und Ausfuhr der Philippinen S. 565. — Die Entwickelung Neu-Kaledoniens S. 565. — Verschiedene Mittheilungen: Seminar für orientalische Sprachen in Berlin S. 565. — Vertheilung von lebenden Pflanzen und Saatgut an die Schutzgebiete S. 566. — Betrieb von Bankgeschäften in den portugiesischen Kolonien S. 567. — Litteratur S. 567. — Litteratur-Verzeichniß S. 568. — Verkehrs-Nachrichten S. 568. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Inbesitznahme der Insel Tobi und des Helen-Riffs (Westkarolinen).*)

Von dem Kaiserlichen Bezirksamtmann zu Yap, Senfft, sind zufolge Auftrages der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts die Insel Tobi (3° 2′ N., 131° 5′ O.) und das Helen-Riff (3° 0′ N., 131° 52′ O.), beide zu den Westkarolinen gehörig, am 12. April d. Js. unter den üblichen Formalitäten für das Deutsche Reich in Besitz genommen.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Mai 1901.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,3825 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	P.	Zölle für Einfuhr Rp.	P.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	P.	Holzschlag-Gebühren Rp.	P.	Neben-Einnahmen Rp.	P.	Insgesammt Rp.	P.	= Mk.	Pf.
Tanga	247	27	11 648	29	18	—	48	39	164	19	12 126	50	= 16 765	28
Bangani	1 153	57	4 489	51	—	—	10	32	7	48	5 661	60	= 7 827	63
Bagamoyo	10 186	62	8 379	04	12	—	77	16	37	29	18 692	47	= 25 842	70
Dar-es-Salâm	1 929	55	12 396	09	12	—	21	18	307	61	14 667	15	= 20 277	45
Kilwa	4 866	11	3 474	28	39	—	33	39	892	56	9 306	06	= 12 865	67
Lindi	2 444	58	4 098	08	12	—	132	39	5	—	6 692	41	= 9 252	58
Zusammen	20 829	14	44 486	01	93	—	323	55	1415	21	67 147	27	= 92 831	31
	28 796 Mk. 40 Pf.		61 501 Mk. 92 Pf.		128 Mk. 57 Pf.		447 Mk. 73 Pf.		1956 Mk. 69 Pf.					

*) Vergleiche den Bericht des Bezirksamtmanns Senfft in der vorliegenden Nummer.

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika den Monat Juli 1901 auf 1,385 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Personalien.

Kaiserliche Schutztruppen.

Oberkommando der Schutztruppen.

A. K. O. vom 20. Juli 1901.

Dr. Dempwolff, Stabsarzt, Antrag um Verlängerung seiner Dienstverpflichtung bei der Schutztrup für Südwestafrika auf weitere drei Jahre genehmigt und gleichzeitig vom 1. September d. Js. der nachgesuchte einjährige Urlaub unter Stellung à la suite der Schutztruppe für Südwestafri bewilligt.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 10. Juli 1901.

v. Parish, Königlich Württembergischer Leutnant im Dragoner-Regiment Königin Olga (1. Württemberg Nr. 25, nach erfolgtem Ausscheiden aus dem XIII. (Königlich Württemberg.) Armeekorps u Patent vom 16. Januar 1894 als Leutnant in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika mit de 26. Juli d. Js. angestellt.

Dr. Exner, Königlich Bayerischer Oberarzt der Reserve im Landwehrbezirk Hof, und

Leupolt, Königlich Sächsischer Assistenzarzt beim 7. Infanterie-Regiment Prinz Georg Nr. 106, na erfolgtem Ausscheiden aus Königlich Bayerischen bezw. Königlich Sächsischen Diensten, Ersterer al Oberarzt mit Patent vom 12. April 1900, Letzterer als Assistenzarzt mit Patent vom 20. Janua 1901, mit dem 26. Juli d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

A. K. O. vom 20. Juli 1901.

Freiherr v. Münchhausen, Leutnant, unter Stellung à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafri der nachgesuchte einjährige Urlaub bewilligt.

A. K. O. vom 23. Juli 1901.

Dem Unteroffizier Giese von der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist für die Entschlossenhei welche er bei Entwaffnung von Kongorebellen am 27. Januar d. Js. beim Kivusee an den Tag gele hat, durch Seine Majestät den Kaiser eine Belobigung ertheilt worden.

Schutztruppe für Kamerun.

v. Möllendorff, Leutnant im Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 3 und kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Cöslin, scheidet am 5. August d. Js. aus uni wird mit dem 6. August d. Js. in der Schutztruppe für Kamerun angestellt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann und Kompagniechef Langheld in der Kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun die Erlaubniß zum Anlegen de ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse (mit der Kriegsdekoration) des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens und dem Oberleutnant v. Fiedler in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika des Ritterkreuzes 2. Abtheilung des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken zu ertheilen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Zufolge telegraphischen Berichts aus Dar-es-Salâm ist am 10. Mai d. Js. der Observator an der Kieler Sternwarte, Professor Dr. Ernst Lamp, der als Astronom an der Kivu-Grenzvermessungs-expedition theilnahm, infolge eines Gehirnschlages verstorben. Die Trauerkunde kam um so unvermutheter, als nach allen bisher vorliegenden Zeugnissen und Berichten anzunehmen war, daß Professor Lamp sich dem Tropenklima völlig gewachsen zeigen würde. Die Kolonialverwaltung verliert in dem Dahingeschiedenen, dem nur ein kurzes Wirken in

...tsch-Ostafrika vergönnt war, einen wegen seiner ...schaftlichen Leistungen und Charaktereigenschaften ...geschätzten Mitarbeiter.

Dem Regierungsassessor v. Spalding ist die ...elle eines Bezirksamtmanns bei dem Kaiserlichen ...vernement von Deutsch-Ostafrika endgültig über...gen worden.

Der Gouvernementssekretär Liedtke hat die ...iederausreise und der Postpraktikant J. Schmidt ...d der Schiffszimmermann Biederstedt haben die ...sreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Der Bureauassistent 1. Klasse Bongard, der ...llamtsassistent 2. Klasse Pustow, der Steuermann ...hulz, der Schiffszimmermann Borkenhagen ...d der Kesselschmied Franzki sind in Dar-es-...laam eingetroffen.

Der Bauleiter Hönemann, der Hauptzollamts...steher Schwarze, der Wegemeister Drescher ...d der Maschinist Lüdtke haben das Schutzgebiet ...t Heimathsurlaub verlassen.

Der Bureauassistent 1. Klasse Göhring hat die ...imreise angetreten.

Der Maschinist Lüdtke ist mit Heimathsurlaub ...n Deutschland eingetroffen.

Stabsarzt Dr. Pritzel, Feldwebel Wulff und ...teroffizier Zahn sind mit Heimathsurlaub am ...0. Juli d. Js. in Neapel eingetroffen.

Sergeant Scharfenberg sowie die Unteroffiziere ...och und Gebel haben die Wiederausreise bezw. ...sreise in das Schutzgebiet angetreten.

Kamerun.

Der Zollbeamte Mathis ist in Ngoko einge...roffen, und der Zollbeamte Krause hat die Aus...eise nach Kamerun angetreten.

Der Bootsmannsmaat Hagenauer ist in ...amerun verstorben.

Der Hauptmann und Kompagniechef v. Schimmel...pfennig, gen. v. der Oye, seit dem 6. Juli 1900 ...er Schutztruppe für Kamerun und vorher dem In...anterie-Regiment Nr. 130 angehörig, ist am 14. Juli ...d. Js. an Malaria in Kamerun verstorben.

Die Hauptleute und Kompagniechefs Langheld ...nd Guse sind am 26. Juli bezw. 26. Juni d. Js. ...it Heimathsurlaub, der Sergeant Müller und Sanitätsunteroffizier Schnitzler am 26. Juli d. Js. zur Entlassung in Hamburg eingetroffen.

Togo.

Der Lehrer Schloen, früher in Togo, ist in den heimischen Schuldienst zurückgetreten.

Südwestafrika.

Der Kammergerichtsreferendar a. D. Dr. Merensky hat die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Dem Vermessungsbeamten Thomas ist die Stelle eines Katastersekretärs beim Kaiserlichen Gouvernement von Südwestafrika endgültig übertragen worden. Derselbe hat die Wiederausreise nach dem Schutzgebiete angetreten.

Der zur Besetzung der Postagentur in Okahandja bestimmte Postassistent Mießner hat die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Der Sanitätsunteroffizier Loos ist am 17. Mai d. Js. im Garnisonlazareth in Windhoek am Typhus verstorben.

Die Leutnants Sixt v. Armin und Müller v. Berneck, Assistenzarzt Dr. Küster, Roßarzt Nassau, Oberfeuerwerker Schubert und ein aus 326 Köpfen bestehender Ablösungstransport unter Führung des Hauptmanns Fischer, à la suite der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, haben die Ausreise, die Unteroffiziere Schmidt, Joseph Deutsch und Karl Deutsch, die überzähligen Unteroffiziere Olbinski und Wiederhold sowie der Sanitätssergeant Lichtenberg haben die Wiederausreise in das Schutzgebiet am 18. Juli d. Js. von Hamburg aus angetreten.

Feldwebel Jonas, überzähliger Unteroffizier Eberhardt und Reiter Kößling sind am 26. Juli d. Js. mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung in Hamburg eingetroffen.

Neu-Guinea.

Der Kaiserliche Gouverneur v. Bennigsen hat am 10. Juli einen Heimathsurlaub angetreten. Vizegouverneur Dr. Hahl ist von Ponape in Herbertshöhe eingetroffen und hat am gleichen Tage die Vertretung des Gouverneurs übernommen.

Samoa.

Der Bezirksrichter Dr. Schnee hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Kamerun.

Zur Verlegung des Gouvernementssitzes nach Buëa

(vergl. Kol. Bl. 1901, S. 358) ist noch zu bemerken, daß die technischen Anlagen, Truppe und Zollwesen in Duala (früher Kamerun) verblieben sind.

Expedition v. Schimmelpfennig.

(Hierzu zwei Kartenskizzen.)

Die Berichte des vor einigen Tagen in Duala verstorbenen Hauptmanns v. Schimmelpfennig über seinen erfolgreichen Zug durch das Wuteland (vergl. Kol. Bl. 1901, S. 487) sind nunmehr eingegangen; ob Herr v. Schimmelpfennig vor seinem Tode auch über die Mbam-Expedition noch ausführlich berichtet hat, ist noch nicht festgestellt. Daß es diesem verdienstvollen Offizier gelungen ist, mit seinen Streitkräften das wegen seiner unbotmäßigen Bevölkerung bisher verschrieene Mbamgebiet ohne kriegerische Verwickelung mit den Eingeborenen zu durchreisen, verdient hohe Anerkennung, und es ist auf das Tiefste zu bedauern, daß der Thätigkeit eines so hervorragend befähigten Kolonialoffiziers durch die Folgen von Malaria, die er sich auf seiner letzten Expedition zugezogen haben dürfte, ein Ziel gesetzt ist.

Herr v. Schimmelpfennig berichtet:

Ngilla, den 2. April 1901.

Infolge von Schwierigkeiten bei der Aufbringung der genügenden Trägerzahl konnte ich erst am 19. März d. Js. von Yaúnde aufbrechen. Meine Befürchtung, daß ich unterwegs viel mit entlaufenen Trägern zu rechnen haben würde, hat sich glücklicherweise nur zum kleinen Theil bestätigt.

Am 21. März erreichte die Expedition bei ungewöhnlich starker Hitze Kule, etwa $1^1/_2$ Stunden vom Sanaga entfernt.

Am folgenden Morgen $6^1/_4$ Uhr (die durchschnittliche Aufbruchszeit) brach ich nach dem Sanaga auf. Hier angelangt, konstatirte ich, daß der Fluß an der Uebergangsstelle zur Zeit 450 m breit ist. Das Gefälle war ein ruhiges. Nach kurzer Rast wurde unter meiner Aufsicht mit dem Uebersetzen begonnen. Zur Verfügung standen 20 Kanus verschiedenster Größe und die beiden Truppenfaltboote, mittelst derer 132 Soldaten, 4 Maulthiere und 391 Träger in der ziemlich kurzen Zeit von 1 Stunde 20 Min. ohne Unfall übergesetzt wurden.

Nach einstündiger Rast wurde um $10^1/_2$ Uhr vormittags auf Tungele marschirt. Der Weg führt durch leicht gewelltes Parkland von enormem Wildreichthum, die Ansiedelungen angelehnt an kleine Palmenhaine. Hohes Buschwerk umgiebt ringsum die Dörfer. Obwohl es mit einzelnen Ausnahmen täglich nachts geregnet hatte, waren die Tagesstunden ungewöhnlich heiß. Alles in Allem war die Temperatur im März höher als in dem gemeinhin als heißester Monat geltenden Februar. Stabsarzt Höfemann hat detaillirte Beobachtungen gemacht.

Am nächsten Tage, dem 23. März, ordnete ich Ruhetag an, der ausgenutzt wurde, um die Expedition durch Jagdausflüge mit frischem Fleisch zu versehen.

Am 24. März beschloß ich, unter Führung von Eingeborenen auf Wataré zu marschiren. Ich berührte Gegenden, die von der Truppe bisher noch nicht durchzogen waren. Nachdem sich die anfängliche Scheu, besonders im ersten Lagerorte Gramatig gelegt hatte, beeilten sich die Eingeborenen, das Möglichste zu thun, um die Expedition gut aufzunehmen. Durch Trommel wurde auch die Umgegend benachrichtigt, so daß im Laufe des Tages elf Hühnlinge Essen 2c. herbeibrachten. Daß unsere Geschenke Anklang gefunden hatten, bewies das bald beginnende Tanzspiel.

Unter Gambette-Benna kam die Expedition in einer wildarmen, sehr waldigen, in die freie, sehr wildreiche Gegend von Wataré. Das am Fuße des charakteristischen Watarésberges einst gelegene Wataré existirt nicht mehr. Das neue Wataré, dem wir uns am 27. nachmittags näherten, liegt etwa 5000 m nordwestlich des alten Platzes.

(Siehe nebenstehende Skizze.)

Wataré, der Bruder von Ngilla, kam uns mit seinen Würdenträgern entgegen. Nach kurzer Begrüßung bezogen wir Lager in dem großen, sehr sauber gebauten Dorfe. Die Häuser sind durchgängig rund und haben spitze Dächer.

Eine kurze Rekognoszirung des Mbam, hier bis westlich Wataré, ergab: Breite 230 m, langsames Gefälle, anscheinend ziemlich tief. Wenige hundert Meter oberhalb Inseln, Felsen, Stromschnellen mit weithin hörbarem Rauschen (wahrscheinlich die Morgen-Fälle).

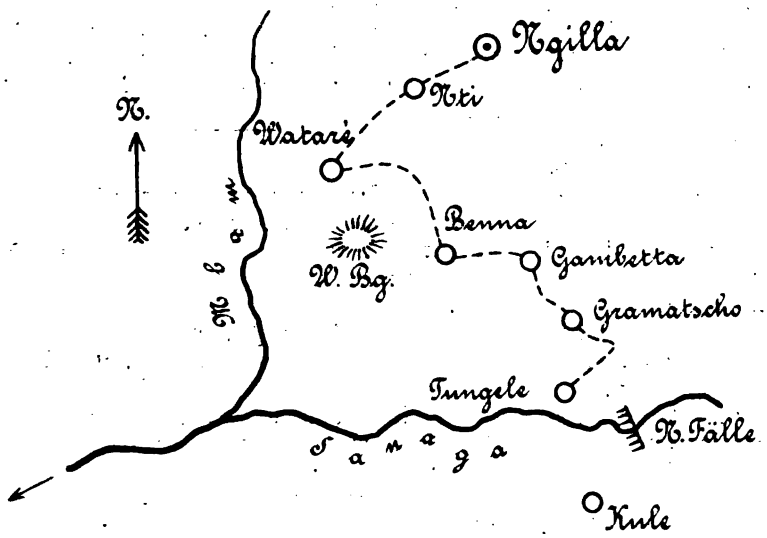
Wataré bekam für gute Verpflegung der Expedition ein sehr reichliches Gegengeschenk, darunter auch einen Pallasch und ein Bild Sr. Majestät. Letzteres erkannte er übrigens, noch ehe durch den Dolmetscher die Erklärung kam. Er brauchte wiederholt das Wort: Kasar.

Am 30. März marschirte ich über Nti nach Ngilla, woselbst ich am 31. März nachmittags anlangte. Beide Märsche waren sehr anstrengend. Der Häuptling Ngilla kam der Expedition mit Gefolge und Vorantragen der Reichsflagge entgegen. Unterbringung und Verpflegung waren gut vorbereitet. Kurz nach dem Einrücken wurde mir ein großer Elefantenzahn für das Gouvernement überreicht.

Ngutte, den 10. April 1901.

Am 3. April d. Js. marschirte ich von Ngilla weiter und über die Dörfer Noessu, Ngane, Senge, Kokum und Mundaré und erreichte am 8. April Ngutte. Sämmtliche Märsche waren sehr beschwerlich. An den drei letzten Marschtagen wurde von 6 Uhr 10 Minuten vormittags bis 4 bezw. 4½ Uhr nachmittags mit nur kurzer Pause marschirt. Schon unterwegs ergab sich die überraschende Thatsache, daß Ngutte eine andere geographische Lage, als bisher angegeben, hat. Wir gewahrten vom zweiten Marschtage an zwei getrennt liegende Gebirgszüge, deren einer die Lage des früheren Sitzes Nguttes kennzeichnet. Es ist dies ein doppelter Feldkegel am Ende einer beträchtlich sich erhebenden Hügelkette, im Westen unserer Route gelegen.

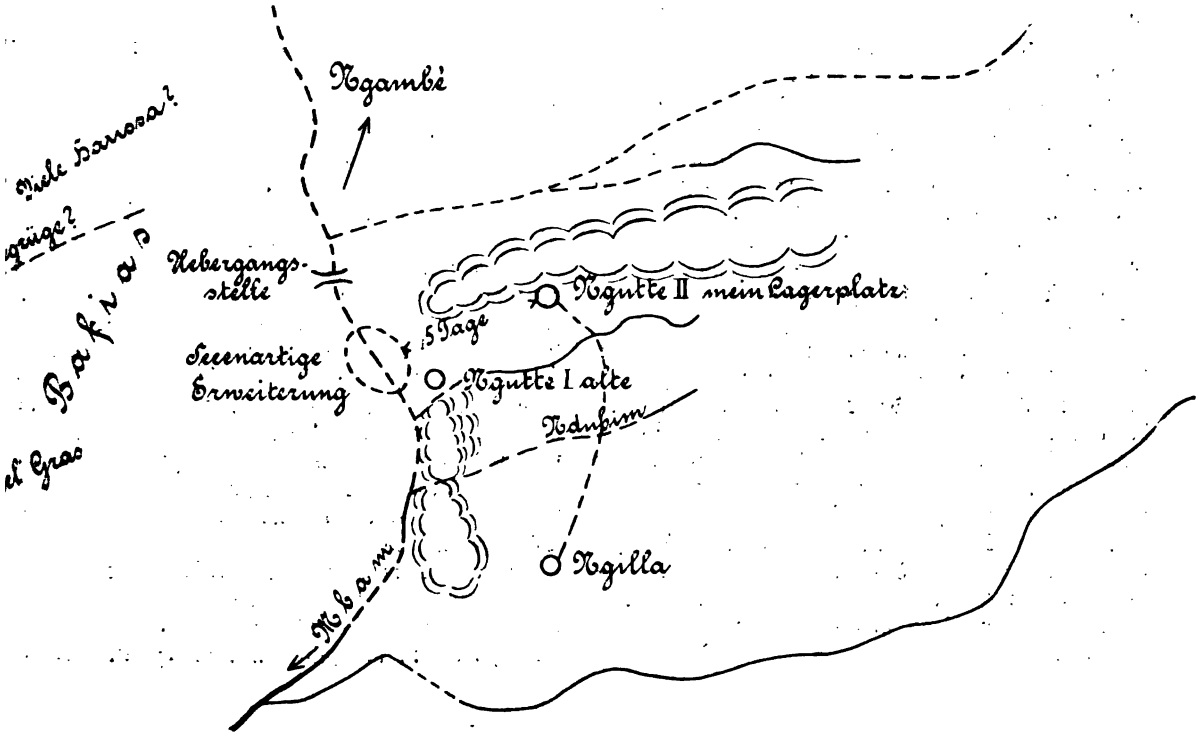
Daß die Lage Nguttes so verschieden angegeben wird, mag seinen Grund wohl darin haben, daß der Häuptling Ngutte sich in den verschiedenen Dörfern gleichen Namens aufgehalten hat.



Ungefähre Skizze der durchzogenen Gegend.

Das Eintreten in das Nguttegebiet und das Passiren desselben gestaltete sich nicht so ganz einfach. Die Bevölkerung im Nguttelande ist äußerst scheu. Ich bin auf meinem Marsch zwar nicht auf Feindseligkeiten gestoßen, doch waren fast alle Dörfer, die ich berührte, verlassen. Hin und wieder gelang es mir,

Ungefähre Skizze.



durch den Führer einiger Einwohner habhaft zu werden, die ich, mit Geschenken versehen, wieder absandte, um die Geflüchteten zu beruhigen. Von Ngilla aus hatte ich den Feldwebel Mussa zu Ngutte gesandt, um diesen meines Erscheinens wegen zu beruhigen. Feldwebel Mussa hat seine nicht leichte Aufgabe zu ganz besonderer Zufriedenheit gelöst.

Am 8. April brach ich früh 6 Uhr von Mundare auf. Unterwegs kamen mir verschiedene Abgesandte Nguttes entgegen, die mich willkommen hießen. In Ngutte gegen 10 Uhr angelangt, sandte mir der Häuptling einen guten Elfenbeinzahn. Häuptling Ngutte ist ein Mann von 60 und einigen Jahren, der noch vollkommen rüstig ist. Nachdem sich seine anfängliche Befangenheit gelegt hatte, ließ sich mit ihm ganz gut reden. Besonders geehrt fühlte sich Ngutte, als ich ihm dolmetschen ließ, die Deutschen schätzten ihn als besonders freundlich gesinnten Häuptling. Am Nachmittag ließ mir Ngutte ein großes Tanzspiel anmelden. Der Häuptling tanzte, nicht achtend seines Alters, wohl ½ Stunde selber, worüber ich ihm durch den Dolmetscher besondere Anerkennung ausdrücken ließ. Am nächsten Tage revanchirte ich mich mit einem Vorexerziren der Kompagnie mit anschließendem kurzen Gefechtsschießen. Auf Nguttes Bitte wurde ihm auch das Maschinengewehr vorgeführt.

Feldwebel Mussa hatte von mir Befehl erhalten, Ngutte zu veranlassen, mit den Mbamstämmen Fühlung zu nehmen. Nguttes Macht scheint noch über den Mbam hinaus zu reichen. Bei dem heutigen Palaver waren sechs Unterhäuptlinge erschienen, die von Ngutte Befehl erhielten, allen meinen Wünschen nachzukommen. Ich hoffe so, daß der Eintritt in das zu durchforschende Gebiet sich in absolut friedlicher Weise bewerkstelligen lassen wird, wie ich auch weiterhin nichts verabsäumen werde, auf gütlichem Wege durchzumarschiren. Bisher habe ich in Erfahrung gebracht, daß der Mbam direkt westlich Ngutte (fünf Tagemärsche) seenartige Erweiterungen bilden soll und eine günstige Uebergangsstelle nördlich sich befinde. Vielleicht wird es nothwendig werden, von da aus nach Ngambe vorzufühlen.

Das neue Land wird zunächst von Bafias bewohnt. Im Norden sitzen viele Haussas. Reiche Landschaft, auch Fischfang. Gelände vorwiegend Gras mit aufgesetzten Mittelgebirgszügen.

Stabsarzt Höfemann und ich haben festgestellt, daß sich die Berge, an denen Ngutte II liegt, um mindestens 50 km auf der Langhansschen Karte nach Norden verschieben. Ngutte II liegt etwa ½ cm südwestlich des „Z“ von den Worten „Zahlreicher Heidenstamm“ der Karte im Kolonial-Atlas. Die hiesige Landschaft ist von außergewöhnlicher Schönheit. Ngutte II liegt direkt am Fuße eines Gebirgszuges von 1200 bis 1500 m absoluter Höhe. Die Zeichnung der Berge in Struktur und Farben, viel Fels, dazwischen Gras und Urwald, ist höchst eindrucksvoll.

Befinden der Weißen ein ausgezeichnetes.

Soeben trifft Nguttes Abschiedsgeschenk ein, bestehend in 17 größeren und kleineren Elfenbeinzähnen sowie drei mittelgroßen Hengsten, von denen zwei recht brauchbar erscheinen. Mein Gegengeschenk wird heute Abend überreicht.

Dieser Bericht wird von meinem Ngillaläufer befördert, dem ich aber Soldaten nicht beigeben kann.

Ich marschire morgen früh 6 Uhr nach dem Mbam ab.

Reisebericht des Richters Diehl.

Der stellvertretende Richter in Kamerun, Diehl, berichtet über eine Bereisung der Wuri- und Aboländer und der Bakossi- und Manengubaberge, wie folgt:

Durch die letzter Zeit am Wuri und Dibombe zahlreich erfolgten Neuanlagen von Faktoreien seitens der hiesigen Firmen und von Stationen und Schulen seitens der Missionen war eine Bereisung dieser Flußgebiete zur Regelung der Grundbesitzverhältnisse nothwendig geworden.

Ich trat am 12. Februar d. Js. mit einem Dolmetscher, einem Zustellungsjungen und einem Soldaten die Reise mittelst Kanu den Wuri aufwärts an und gelangte über die Dörfer Bonamakonge, Mutimbetembe, Bona ba Mbenge, Bonanjoa, Bonandeki, Bonanjamsi, Bonasomko und Bonanjeng nach Jabassi, wo ich am 15. Februar eintraf.

Jabassi befindet sich zur Zeit unzweifelhaft in einer Periode sehr starken Aufschwungs. Sämmtliche Kameruner Firmen haben dort Faktoreien angelegt. Sieben weiße Faktoristen befinden sich ständig dort, und zwar von der Nordwest-Kamerun-Gesellschaft 1, von der Deutsch-westafrikanischen Handelsgesellschaft 1, David Jones & Co. 1, Rider Sohn & Andrew 2; die übrigen Firmen sind durch schwarze Faktoristen vertreten.

Am 19. Februar fuhr ich den Wuri abwärts, erledigte in Bonambanga eine Streitigkeit zwischen dem Häuptling Kolo und einem Manne aus Banem, welcher von Ersterem wegen Schulden eines anderen Banenumannes hier gefangen gehalten wurde, dadurch, daß ich den Häuptling veranlaßte, den Mann freizugeben, fuhr dann den Dibosute bis zum Bonefluß und dann diesen aufwärts zum Dorfe Mpobo, wo ich um 6½ Uhr nachmittags eintraf. Am nächsten Tage begab ich mich mit Missionar Wittwer nach Bayngseng, welcher Ort nicht, wie auf der Karte angegeben, auf dem linken Ufer des Dibombe nördlich von der Mündung des Mbome liegt, sondern auf dessen rechtem Ufer am Wege von Mpobo nach Mangamba, etwa eine Stunde vom Mbome und Dibombe entfernt.

Nach Erledigung meiner Dienstgeschäfte fuhr ich am gleichen Tage den Dibombe aufwärts nach Njanga. Der Dibombe, dessen Wasserstand zur Zeit äußerst niedrig war, ist angefüllt mit entwurzelten Bäumen.

mächtige Stämme liegen quer über das Flußbett. Inseln haben sich gebildet, auf denen ein üppiger Pflanzenwuchs sich entwickelt. Der Fluß ist hierdurch gezwungen, in viele Arme sich zu theilen und das Ufer zu unterspülen, wodurch er wieder die am Ufer wachsenden Bäume zu Fall bringt. In Njanga haben zur Zeit sämmliche Kameruner Firmen Faktoreien angelegt oder sind doch im Begriff, solche anzulegen. Zwei Firmen sind durch weiße Faktoristen vertreten; Rider Sohn & Andrew durch Strohm und die Deutsch-westafrikanische Handelsgesellschaft durch Pistor.

Am 24. Februar marschirte ich über Disum, ein Dorf unmittelbar hinter Njanga, dann auf gutem Wege zwei Stunden durch Urwald, hierauf vier Stunden durch wechselndes Gelände durch die kleinen Dörfer Monoka, Mfun und andere nach Lom, wo ich übernachtete.

Lom, ein sehr großes Dorf, liegt südlich am Fuße des Kupéberges inmitten der üppigsten Bananenpflanzungen, die ich bis jetzt zu sehen Gelegenheit hatte. Ich kann, was Dr. Esch in seinem Vortrage über die Küstengebiete von Kamerun in den Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde 1900, Heft 5, S. 278, über die Fruchtbarkeit dieser Gegend sagt, nur bestätigen. Unmittelbar hinter Lom beginnt ein $2^1/_2$ Stunden breiter Urwald, den ich am 25. Februar durchschritt. Kaum tritt man aus dem Walde heraus, so beginnt ein gut gehaltener, 3 bis 4 m breiter Weg, auf dem man in einer halben Stunde das Bakossidorf Ngala südwestlich vom Kupéberg erreicht. Die runden Hütten werden hier theilweise bereits wohl infolge des steigenden Verkehrs mit den südwärts wohnenden Eingeborenen durch die eckigen Hütten, die freilich viel einfacher zu bauen sind, verdrängt. Von hier aus führt der Weg in zwei Stunden in theilweiser starker Steigung nach Njassosso zur Station der Baseler Mission. Hier wurde ich von den beiden Missionaren Basechow und Walker aufs Freundlichste empfangen. Die Station liegt mitten auf einer breiten Terrasse am nördlichen Abhange des Kupé, etwa 850 m hoch zwischen dem westlichen und östlichen Dorftheil von Njassosso. Die Station besteht aus zwei einfachen Wellblechhäusern, einer Küche, einem massiven Lagerschuppen und einer Ziegelbrennerei. Ein großes Backsteinhaus ist im Bau begriffen und soll noch vor der Regenzeit fertiggestellt werden. Der Bau der Kirche und Schule soll in diesem Jahre noch in Angriff genommen werden. Der Boden ist äußerst fruchtbar. Missionar Walker fand beim Graben eines Baumes noch in 5 m Tiefe dasselbe schwarze Erdreich, wie zu Beginn.

Der etwa 18 bis 20 Jahre alte Häuptling Adjebe ist der Mission wie überhaupt den Weißen gegenüber sehr willfährig, genießt jedoch bei den Eingeborenen wohl infolge seiner großen Jugend keine besondere Autorität. Nachdem ich am 26. Februar die nächste Umgebung der Missionsstation besichtigt, stieg ich mit drei Trägern am 27. desselben Monats auf den Kupé. Der Weg führte über das Missionsgrundstück zur Ziegelhütte, über den Njassossobach in mäßiger Steigung — steilste Stelle 36 bis 40° — zum höchsten Gipfel. Nur an wenigen Stellen, wo Bäume umgestürzt sind und wo Farnbäume und dichtes Buschwerk wachsen, bietet der Weg einige Schwierigkeit. Zehn Minuten unter dem Gipfel befindet sich eine starke Quelle mit sehr kaltem Wasser. Nach kaum fünf Stunden betrat ich den Gipfel, wo ich noch die Ueberreste des Lagers von Dr. Esch vorfand.

Da die Aussicht leider durch Wolken und Nebel sehr beschränkt war, blieb ich, um besseres Wetter abzuwarten, die Nacht über auf dem Gipfel. Allein das Wetter verschlimmerte sich immer mehr, und am anderen Morgen umwogten dichte Nebelmassen den ganzen Berg. Ich stieg daher den nach Westen führenden Grat entlang zu den beiden niedrigeren Westgipfeln, welche nur mit Gras und niederem Buschwerk bewachsen sind. Nur hier und da hatte ich von hier einen flüchtigen Ausblick auf die nächste Umgebung, und als es nach längerem Warten in Strömen zu regnen anfing, trat ich den Abstieg an und gelangte in vier Stunden nach Njassosso zurück. Bekanntlich sollen die Leute von Njassosso aus „religiösen“ Gründen die Besteigung des Kupé unterlassen bezw. verhindern. Missionar Walker erzählte mir, sie behaupten, eine große Schlange hause dort oben, die Jeden tödte, der es wage, hinaufzusteigen. Nun fand ich auf dem Wege bis zum Gipfel des Kupé aber zahlreiche Antilopenfallen, Jägersteige ꝛc. Ich glaube daher, daß einige Eingeborene zu Jagdzwecken den Kupé besteigen, ihn zu ihrem speziellen Jagdrevier auserkoren haben und, um die anderen abzuhalten, hier ebenfalls zu jagen, allerlei Erzählungen von schrecklichen Gefahren in Umlauf setzen.

Die folgenden Tage benutzte ich zu einem kleinen Rundgang durch die Dörfer der Bakossi- und Manengubaberge. Missionar Walker erbot sich, mich zu begleiten, was ich gern annahm.

Am 1. März marschirten wir mit Häuptling Adjebe als Führer und fünf Trägern in nordöstlicher Richtung über Sundun, Ngombobeng, Ngombo, Mombong, Mbodamuin nach Ninong, wo wir um $6^1/_2$ Uhr abends eintrafen.

Der Weg führt bis Ngambo ziemlich tief abwärts (250 m wohl) durch wenig Wald, über einige kleine Bäche, meistens durch außerordentlich hohes Elefantengras. Ich fand solches, das 6,40 m lang war. Hinter Njombe wird ein etwa 20 m breites Flüßchen überschritten, welches die Eingeborenen „Jonga“ nannten und das ich mit dem „Kiddefluß“ des Dr. Esch für identisch halte. Von hier aus ging es in mehr nördlicher Richtung etwa eine halbe Stunde durch Ebene, sodann beginnt ein langgestreckter, allmählich ansteigender Höhenrücken, der bis Ninong und dem Epochäkrater führt. Die Pflanzungen der Eingeborenen sind sehr sorgfältig bestellt. Gebaut werden Bananen, Mais und Miondo. Die Bevöl-

kerung ist friedlich. In Ngombobeng, Ngombo und Mombong wollten die Eingeborenen bei unserem Nahen fliehen, kehrten aber auf Rufen des Häuptlings Adjebe zurück. Wir hörten dann, daß die westwärts wohnenden Eingeborenen die Duallas der Manga-beach ꝛc. durch die Behauptung, die Weißen würden sie tödten, es sei ihnen verboten, nach Njassosso zu kommen ꝛc., dazu brachten, in den Weißen ihre Feinde zu sehen. Im Gegensatz hierzu kamen die Bewohner von Mbodamin uns entgegen, brachten Palmwein, nahmen den Trägern die Lasten ab und trugen sie bis Ninong.

Ninong, wo wir sehr gut aufgenommen wurden, liegt 1000 bis 1200 m hoch am Westabhange des Epochäkraters und ist der höchstgelegene Ort dieser Gegend. Die einzelnen Farmen sind von schönen Bananenpflanzungen und von sorgsam gepflegten Bäumen umgeben. Der Baumwuchs hört oberhalb Ninong fast ganz auf, nur einige Zwergpalmen, Farnbäume und einige Büsche niedrigen Gesträuches wachsen an den Abhängen der tiefeingeschnittenen Rinnen und Thäler. Das nöthige Holz wird von den Weibern fast drei Stunden weit von der Südseite des Kraters, welcher vollständig bewaldet ist, geholt. Fast jedes Stückchen Land bis hoch den Epochä hinauf ist sorgfältig in Anbau genommen. Hauptsächlich wird Miende gepflanzt. Einige verwilderte Tabakpflanzen sah ich hier oben, die anscheinend sehr gut gediehen. Die Bevölkerung ist groß und kräftig gebaut, aber sehr schmutzig. Bemerkenswerth sind die sorgsam angelegten Wege. 4 bis 6 m breit, bald tief eingegraben, bald aufgeschüttet, können sie mit den besten Feldwegen Deutschlands in Konkurrenz treten.

Am 2. März bestiegen wir den Epochä, dessen Umwallung wir nach etwa $1^1/_2$ Stunden auf gutem Wege erreichten. Der fast kreisrunde, ebene Boden des Kraters hat einen Durchmesser von mindestens 3 km. Gegen Osten zu erheben sich einige größere Kraterkegel und im südöstlichen Theile eine Menge kleinere. Der südwestliche Theil ist sumpfig. Die Umwallung erhebt sich im Südosten bis zu einer Höhe von 250 bis 300 m über dem Kraterboden und fällt im Süden gegen denselben fast senkrecht ab. Im Norden und Nordwesten sind zwei tiefe Einsenkungen, so daß ich die Bildung eines größeren Sees hier für ausgeschlossen halte. (Dr. Esch konnte von seinem Standpunkte aus die Einschnitte in die Umwallung nicht sehen.) Wir durchquerten den Kraterboden und bestiegen die Kraterkegel. In zweien von ihnen fanden wir in der Tiefe von 40 bis 50 m prächtige smaragdgrüne kleine Seen, ähnlich den Bergseen in den bayerischen Alpen. Der kleinere See hat eine ungefähre Größe von 120 m zu 70 m, der größere eine solche von 200 zu 100 m.

Während nun Missionar Walker mit den Trägern nach Ninong zurückkehrte, bestieg ich die höchste Erhebung des Epochä und überschritt von dieser aus die ganze Umwallung, was etwa fünf Stunden in Anspruch nahm. Der Epochä bildet den nördlichen Theil des Manengubagebirges und ist von dem südlichen Theile, einem langgestreckten, von Westen nach Osten laufenden, fast gleichhohen bewaldeten Bergrücken, der im Osten in gewaltigem Wandabfall endet, nur durch ein breites, flaches Hochthal getrennt. Im Norden und Osten breitet eine weite, anscheinend gut bevölkerte Ebene sich aus. Im Hintergrunde derselben erhebt sich schroff ein Hochplateau, das nicht viel niedriger zu sein scheint als das Manengubagebirge, und noch weiter am Horizont erheben sich unzweifelhaft höhere Bergzüge. Im Südosten fällt durch seine Massigkeit ein etwa 2000 m hoher, zerklüftetes, bis zur höchsten Spitze bewaldetes Bergmassiv auf. (Nlonakoberge?) Im Süden erblickt man die Höhenzüge von Ndokotponda, Mangamba ꝛc. Im Südwesten lagern über dem breiten Thal, das wir in den letzten Tagen durchschritten hatten, die Bakossiberge mit dem gewaltigen Kupé. Im Westen erheben sich fern am Horizont die Rumpibergе. Im Nordwesten liegt ein anscheinend endloses Bergland. Zwischen diesem und dem Epochä ist der Thalboden seltsam zerrissen; wie wenn mit einer Riesenpflugschar gewaltige Furchen gezogen wären.

Am folgenden Tage wollte ich auch die Ostseite des Epochä übersteigen und dann durch die oben erwähnte Ebene südwärts um das Manengubagebirge herum nach Njassosso zurückkehren. Um 7 Uhr aufbrechend, erreichten wir um $8^1/_2$ Uhr den Boden des Epochäkraters und durchquerten diesen in der Richtung Nordwest—Südost, wobei wir zahlreiche kleine Heerden von Ziegen und Schafen antrafen. Beim Ueberschreiten der Umwallung im Südosten bemerkten wir eine Schar Eingeborener, die uns in einer Entfernung von 100 bis 150 m fortwährend folgte. Da diese Schar immer mehr sich vergrößerte, hielt ich halten und die Leute heranrufen. Es waren Balong, die noch nie, wie sie sagten, Weiße gesehen hatten. Sie wollten uns sehen. Ihre Weiber, die hier oben die Felder bestellten, hätten uns bald erblickt und Botschaft in ihre Dörfer gesandt. Wir erfuhren, daß sie in der Ebene nördlich des Epochä wohnen und ihr Land bis nach Bayong sich ausdehne. Zu dem Reitervolk (?) der Bayong brauche man nur drei Tagereisen. Von der Existenz der am oberen Abo wohnenden Balong wußten sie nichts.

Nach einer halben Stunde trennten wir uns, zogen in östlicher Richtung zunächst auf schlechtem Pfad durch Gestrüpp über ein Hochplateau, dann stiegen wir in südöstlicher Richtung einem Bache entlang auf gutem Wege zur Ebene hinab. Wir sahen aus zahlreichen Dörfern, die versteckt in Bananenpflanzungen und kleinen Wäldern lagen, Rauch aufsteigen. Auf den Feldern arbeiteten die Weiber. Schon näherten wir uns dem nächsten Dorfe auf etwa 1 km, da hörten wir die Warnungssignale der Eingeborenen. Von Dorf zu Dorf erscholl der Ruf. Der dumpfe Wirbel der Kriegstrommel drang zu unseren Ohren herauf, und bald erblickten

Gruppen von fünf bis sechs Mann hinter den Kegel eilen, der unmittelbar vor dem Dorfe Eine Gruppe von vier Mann ging uns entgegen und schrie uns zu, wir sollten nicht weiter steigen, da sie sonst kämpfen würden. Ich schickte Führer aus Minong herunter, um den Leuten sagen, wir kämen in friedlicher Absicht; jedoch Erfolg. Sie wollten nicht, daß Weiße in ihr Gebiet kämen.

Ich schwenkte nun rechts ab, stieg auf den Sattel zwischen Epochä und dem südwärts vorlagernden Bergrücken, durchquerte das oben erwähnte Hochthal, überschritt einen starken Bach, der in gewaltigem Wasserfall in eine tiefe, enge Schlucht stürzt, erklomm den Bergrücken und folgte dann einem Pfade den Kamm entlang nach Westen; sodann stiegen wir etwa nach einer halben Stunde südwärts ab und traten um 6 Uhr abends aus dem Walde heraus in eine grasähnliche Landschaft auf der Südseite des Manengubagebirges. Soweit wir sehen konnten, erblickten wir kein Dorf. Wir übernachteten daher hier im Freien. Gegen 8 Uhr abends erschienen in unmittelbarer Nähe des Lagers zahlreiche Büffel, die jedoch durch ein plötzlich hereinbrechendes heftiges Gewitter vertrieben wurden.

Am folgenden Tage marschirten wir südwestlich durch Ebene, die sich zwischen dem Manengubagebirge und den Bakossibergen ausbreitet, hinab und erreichten nach $1^1/_2$ Stunden das Dorf Badjong (vielleicht Bejonge auf der Karte der Nordwest-Kamerun-Gesellschaft) Nach längerer Rast durchquerten wir in südwestlicher Richtung die Ebene. Dieselbe ist zum größten Theil mit Elefantengras bewachsen; nur kleine Waldungen waren zu durchschreiten. Größere Bäche fanden sich in Menge vor. Den größten von diesen nannten die Eingeborenen Malinge. Die Dörfer Nkwat und Ngol, durch die wir kamen, machten keinen besonders guten Eindruck. Die Hütten sind viereckig und schlecht gebaut, die Wege verwahrlost. Die Bevölkerung ist wenig zahlreich, ihre Sprache ist dieselbe wie die der Leute südlich der Bakossiberge (Lom, Mfun 2c.). Von Ngol aus stiegen wir den Nordostabhang des Bakossigebirges durch Elefantengras und Urwald auf schlechtem Pfade steil aufwärts bis zur Höhe von Njassosso, mußten dann aber wieder tiefer absteigen und gelangten endlich um $5^1/_4$ Uhr in Ndom, dem untersten Orte von Sundene, an, von wo wir in $2^1/_2$ Stunden Njassosso erreichten.

Den Eindruck, den ich bei dieser flüchtigen Durcheilung des Bakossi- und Manengubagebirges von Land und Leuten gewonnen habe, möchte ich dahin zusammenfassen: Die Bevölkerung, deren Dichtigkeit nur mäßig zu sein scheint, zeichnet sich vor der südwärts dieser Gebirge in den Niederungen wohnenden vortheilhaft aus durch die zweckmäßige Anlage der Dörfer mit der meist lebenden Umzäunung (Zaun durch Hydraceen gebildet), durch den verhältnißmäßig kunstvollen Bau der Hütten, durch die ungleich besseren Wege, die sorgfältige Bestellung der Aecker und durch die Pflege, welche man dem Vieh angedeihen läßt (Ställe für Ziegen, Schafe 2c.). Aber der Einfluß der Dualla scheint sich bereits bemerkbar zu machen. Abgesehen davon, daß die eckige Hütte immer mehr Verbreitung gewinnt, macht sich dieser Einfluß hauptsächlich im Verkehr mit den Europäern, und zwar zunächst mit der Mission, bemerkbar. Während früher Hühner, Ziegen 2c. massenhaft und sehr billig zu kaufen waren, war es seit etwa einem Vierteljahr der Mission nicht möglich, ein Huhn zu bekommen. Ich selbst wollte für Kamerun Hühner kaufen, konnte aber keine erlangen. Noch weniger sind Ziegen, Schafe, Ochsen zu erlangen. Dagegen wird auf den Markt an dem Manga-Bell gehörigen Strand Vieh in Menge gebracht. Auf Fragen erhält man immer nur die Antwort: „Sie dürften nicht verkaufen.“ Es liegt deshalb die Annahme nahe, daß die Dualla durch irgendwelche Vorspiegelungen die Bakossileute gegen die Europäer aufhetzen, um sich den Zwischenhandel zu erhalten.

Das Land selbst ist, wie bereits durch Dr. Esch berichtet, von größter Fruchtbarkeit. Die Bewässerung des Landes durch viele Bäche mit klarem, kühlem Wasser ist reichlich. Das Klima ist auch für Weiße zuträglich: frische, reine Luft, des Tages keine drückende Hitze, des Nachts nicht zu kalt. Nach Beobachtung der Missionare beträgt im Schatten die höchste Temperatur 21° R., die tiefste 14° R. Schönstes Bauholz befindet sich in den Wäldern an den Abhängen der Berge in Menge. Nur in der Ebene und in der Umgebung des Epochä herrscht großer Mangel an Holz. Meiner Ansicht nach könnte hier in späterer Zeit die Ansiedelung von Weißen in größerer Menge durchgeführt werden. Ich meine natürlich nicht, daß hier der „deutsche Bauer“ mit dem Spaten in der Hand das Land bebaue. Das ist auch in den höchstgelegenen Landstrichen ausgeschlossen. Ich habe vielmehr die Anlage von Pflanzungen in kleinem Maßstabe im Auge. Der Leiter der Pflanzung ist zugleich der Eigenthümer, der für immer mit seiner Familie auf der Pflanzung wohnt. Der Betrieb ist zunächst auf die Gewinnung von Weizen, Reis, Kartoffeln und Gemüse, auf Vieh- und Geflügelzucht gerichtet. Was der Ansiedler für sich nicht verwendet, wird an die weiße Bevölkerung der Kolonie verkauft. Die Gewinnung an Handelsprodukten, wie Kakao, Tabak 2c., kommt erst in letzter Linie in Betracht.

Nach einem Ruhetage marschirte ich am 6. März über Lom und von da auf einem mehr westlich gelegenen, näheren (zwei Stunden etwa), aber auch schlechtem Wege über Mbanja, wo ich übernachtete, nach Njanga zurück. Hier war inzwischen Botschaft von Häuptling Nguete eingetroffen, daß er nunmehr freiwillig zu mir nach Njanga kommen wolle. Da ich mich jedoch nicht länger aufhalten konnte, forderte ich ihn auf, vor das Bezirksamt nach Kamerun zu kommen. Von Njanga fuhr ich flußabwärts nach Kamerun, wo ich am 8. März wieder eintraf.

Uebersicht der im südwestafrikanischen Schutzgebiete ansässigen Weißen — Deutsche und Fremde.

Aufgestellt nach dem Stande am 1. Januar 1901.

a. Nach Staatsangehörigkeit und Stand oder Gewerbe (erwachsene männliche Bevölkerung.

Staatsangehörigkeit	Gesammtzahl	Stand oder Gewerbe: Regierungsbeamte und Schutztruppen	Kaufleute	Geistliche und Missionare, Laienbrüder	Ansiedler und Farmer	Händler	Handwerker und Arbeiter	Ingenieure und Architekten	Gesellschaftsvertreter	Landmesser	Gastwirthe	Bergleute	Seeleute	Aerzte	beurlaubte Offiziere	Verwaltungsbezirk
Deutsche	187	122	19	3	33	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	Keetmanshoop
	75	25	6	2	34	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	Gibeon
	61	31	5	1	19	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	Gobabis
	596	319	38	18	66	28	123	1	2	1	—	—	—	—	—	Windhoek
	370	69	35	2	—	—	244	6	—	2	8	—	4	—	—	Swakopmund
	233	105	26	5	16	—	80	1	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	117	89	11	1	9	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	Outjo
	43	28	5	2	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	Grootfontein
	1682	768	145	34	183	32	473	9	2	3	8	—	4	—	1	
Engländer	26	—	4	—	20	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	Keetmanshoop
	9	—	1	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gibeon
	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gobabis
	25	—	—	—	18	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Windhoek
	20	1	1	—	—	—	16	—	—	—	—	—	2	—	—	Swakopmund
	16	—	1	—	5	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	6	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Outjo
	34	—	—	—	1	—	—	7	—	—	—	25	—	1	—	Grootfontein
	138	1	7	—	56	9	31	8	—	—	—	25	2	1	—	
Holländer	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Keetmanshoop
	4	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	Swakopmund
	5	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	12	—	—	—	4	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	
Portugiesen	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gibeon
	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Grootfontein
	5	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
Italiener	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gibeon
	10	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	11	—	—	—	1	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	
Oesterreicher	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	Windhoek
	34	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	35	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	
Russen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	Keetmanshoop
	16	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Outjo
	24	—	1	6	—	—	16	—	—	—	—	—	1	—	—	
Schweden und Norweger	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Keetmanshoop
	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Windhoek
	5	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	3	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	3	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Grootfontein
	15	—	2	—	—	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dänen	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
Griechen	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	"
Luxemburger	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	"
Schweizer	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Keetmanshoop
	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	3	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
Vereinigte Staaten von Nordamerika	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	Gibeon
	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	6	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	
Argentinier	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund

Staats-angehörigkeit	Gesammtzahl	Stand oder Gewerbe: Regierungsbeamte und Schutztruppen	Kaufleute	Geistliche u. Missionare, Laienbrüder	Ansiedler und Farmer	Händler	Handwerker und Arbeiter	Ingenieure u. Architekten	Gesellschaftsvertreter	Landmesser	Gastwirthe	Bergleute	Seeleute	Aerzte	beurlaubte Offiziere	Verwaltungsbezirk
	112	—	1	—	111	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Keetmanshoop
	8	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	Gobabis
	15	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
nsvaal-Bürger	5	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Outjo
	22	—	—	—	20	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Grootfontein
	162	—	1	—	153	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	
nje-Freistaat	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
kolonie	10	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	69	—	—	—	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gibeon
ne Staats-angehörigkeit	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Grootfontein
	71	—	—	—	71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Rekapitulation zu

Staats-angehörigkeit	Gesammtzahl	Stand oder Gewerbe: Regierungsbeamte und Schutztruppen	Kaufleute	Geistliche u. Missionare, Laienbrüder	Ansiedler und Farmer	Händler	Handwerker und Arbeiter	Ingenieure u. Architekten	Gesellschaftsvertreter	Landmesser	Gastwirthe	Bergleute	Seeleute	Aerzte	beurlaubte Offiziere
sche	1682	768	145	34	183	32	473	9	2	3	8	—	4	—	1
nder	138	1	7	—	56	9	31	8	—	—	—	25	2	1	—
ider	12	—	—	—	4	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—
tugiesen	5	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
iener	11	—	—	—	1	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—
erreicher	35	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—
ien	24	—	1	6	—	—	16	—	—	—	—	—	1	—	—
weden und Norweger	15	—	2	—	3	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—
ien	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
chen	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
mburger	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
weizer	3	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Staaten von Nordamerika	6	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—
ntinier	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
svaal-Bürger	162	—	1	—	153	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
nje-Freistaat	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
kolonie	10	—	—	—	3	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—
e Staatsangehörigkeit	71	—	—	—	71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2181	769	157	40	478	41	612	18	2	3	8	25	8	1	1

b. Nach Maßgabe des Wohnsitzes. Weiße Gesammtbevölkerung.

Wohnsitz bezw. Polizeibezirk	Staatsangehörigkeit und Anzahl am Wohnsitze: Deutsche	Engländer	Holländer	Portugiesen	Italiener	Oesterreicher	Russen	Schweden u. Norweger	Dänen	Griechen	Luxemburger	Schweizer	Amerikaner	Argentinier	Transvaaler	Oranje-Freistaatler	Kapländer	ohne	Gesammtzahl
Bezirkshauptmannschaft Keetmanshoop:																			
nanshoop	208	20	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	264
anien	20	89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	115
mbad	30	22	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	201	—	—	—	258
	7	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	43
gnab	3	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	—	—	—	82
ur	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	83
rizbucht	13	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
	284	142	15	—	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	412	—	—	—	859

Uebersicht der im südwestafrikanischen Schutzgebiete ansässigen Weißen — Deutsche und Fremde.

Aufgestellt nach dem Stande am 1. Januar 1901.

a. Nach Staatsangehörigkeit und Stand oder Gewerbe (erwachsene männliche Bevölkerung).

Staatsangehörigkeit	Gesammtzahl	Stand oder Gewerbe: Regierungsbeamte und Schutztruppen	Kaufleute	Geistliche und Missionare, Laienbrüder	Ansiedler und Farmer	Händler	Handwerker und Arbeiter	Ingenieure und Architekten	Gesellschaftsvertreter	Landmesser	Gastwirthe	Bergleute	Seeleute	Aerzte	beurlaubte Offiziere	Verwaltungsbezirk
Deutsche	187	122	19	3	33	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	Keetmanshoc
	75	25	6	2	34	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	Gibeon
	61	31	5	1	19	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	Gobabis
	596	319	38	18	66	28	123	1	2	1	—	—	—	—	—	Windhoek
	370	69	35	2	—	—	244	6	—	2	8	—	4	—	—	Swakopmun
	233	105	26	5	16	—	80	1	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	117	89	11	1	9	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	Outjo
	43	28	5	2	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	Grootfontein
	1682	768	145	34	183	32	473	9	2	3	8	—	4	—	1	
Engländer	26	—	4	—	20	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	Keetmanshoc
	9	—	1	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gibeon
	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gobabis
	25	—	—	—	18	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Windhoek
	20	1	1	—	—	—	16	—	—	—	—	—	2	—	—	Swakopmund
	16	—	1	—	5	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	6	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Outjo
	34	—	—	—	1	—	—	7	—	—	—	25	—	1	—	Grootfontein
	138	1	7	—	56	9	31	8	—	—	—	25	2	1	—	
Holländer	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Keetmanshoo
	4	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	Swakopmund
	5	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	12	—	—	—	4	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	
Portugiesen	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gibeon
	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Grootfontein
	5	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
Italiener	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gibeon
	10	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	11	—	—	—	1	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	
Oesterreicher	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	Windhoek
	34	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
Russen	35	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	Keetmanshoo
	16	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Outjo
Schweden und Norweger	24	—	1	6	—	—	16	—	—	—	—	—	1	—	—	
	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Keetmanshoop
	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Windhoek
	5	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	3	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	3	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Grootfontein
	15	—	2	—	—	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dänen	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
Griechen	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	"
Luxemburger	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	"
Schweizer	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Keetmanshoop
	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
Vereinigte Staaten von Nordamerika	3	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	Gibeon
	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund
	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	Omaruru
	6	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	
Argentinier	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	Swakopmund

Wohnsitz bezw. Polizeibezirk	Staatsangehörigkeit und Anzahl am Wohnsitze																		Gesamtzahl
	Deutsche	Engländer	Holländer	Portugiesen	Italiener	Oesterreicher	Russen	Schweden u. Norweger	Dänen	Griechen	Luxemburger	Schweizer	Amerikaner	Argentinier	Transvaaler	Oranje-Freistaatler	Kapländer	ohne	
ein-Windhoek	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
is	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
ffnung	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
llerode	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
kunft	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
jituezu	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
igtsland	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
eis	27	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
hewarte	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
hafrevier	12	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68
rm Abrams	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
tsamas	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
is	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
omhoek	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
ris	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
algras	9	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
hoboth	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
akhanas	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
misas	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
reis	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
b	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
abis	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
eßkraus	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
rkbosch	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
krueis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
b	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
rnfontein	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
os	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
as	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
auchab	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
ahandja	43	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52
kango	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
oß-Barmen	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
in-	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
kewa	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
tzasu	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
ombahe	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
tsoroe	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
utjiva	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
thangue	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	766	172	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	941
Bezirkshauptmannschaft Swakopmund:																			
akopmund	371	5	4	1	8	28	12	3	2	1	1	1	3	1	—	1	—	—	442
p Kroß	4	16	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	24
nidas	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
hthofen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
ffing	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
au	9	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	12
llwitsch	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
alswater	48	1	—	—	1	5	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	60
gamkhab	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
fab	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
ras	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
oß-Spitzkoppje	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	463	22	4	2	10	34	16	5	2	2	1	2	4	1	—	1	—	—	569
Bezirkshauptmannschaft Omaruru:																			
aruru	124	8	5	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	7	—	10	—	157
mbahe	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
watjiwi	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
buro	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
tjikatjiongo	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
imbojo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	26

Wohnsitz bezw. Polizeibezirk	Staatsangehörigkeit und Anzahl am Wohnsitze																	
	Deutsche	Engländer	Holländer	Portugiesen	Italiener	Oesterreicher	Russen	Schweden u. Norweger	Dänen	Griechen	Luxemburger	Schweizer	Amerikaner	Argentinier	Transvaaler	Oranje-Freistaatler	Kapländer	ohne
Bezirkshauptmannschaft Gibeon:																		
Gibeon	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Maltahöhe	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grootfontein	16	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Marienthal	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Gokhas	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleinfontein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
Toulouse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Urusis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nomtsas	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karrichab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Daweb	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Persip	8	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arahoab	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeskameelbaum	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karris	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zub-Garris	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Zwartmodder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Kameelhaar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Gaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Rietkuil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Noronaub	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Gründorn	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Gelwaternaus	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rietmond	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lidfontein	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Stampried	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Harribes	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Amhub	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karib	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Fonteinje	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Keitzub	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karaam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Kuis	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Osis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
N'Heuras	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
	128	22	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	235
Distriktskommando Gobabis:																		
Gobabis	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Witfley	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Okazewa	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Omtiara	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kambarare	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Epukiro	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Orlogsplatz	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Guikus	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—
Das	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stampried	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gr.-Zachas	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—
Makam	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Okahoa	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lehmwater	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aminuis	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	68	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—
Bezirkshauptmannschaft Windhoek:																		
Windhoek	484	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brackwater	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Otyisewa	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neudamm	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ongeama	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauenstein	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wohnsitz bezw. Polizeibezirk	Staatsangehörigkeit und Anzahl am Wohnsitze																		Gesamtzahl
	Deutsche	Engländer	Holländer	Portugiesen	Italiener	Oesterreicher	Russen	Schweden u. Norweger	Dänen	Griechen	Luxemburger	Schweizer	Amerikaner	Argentinier	Transvaaler	Oranje-Freistaatler	Kapländer	ohne	
Klein-Windhoek	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Aris	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Hoffnung	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Hellerode	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Zukunft	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Otjituezu	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Voigtsland	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Seeis	27	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
Hohewarte	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Schafrevier	12	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68
Farm Abrams	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Hatsamas	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Aris	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Kromhoek	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Haris	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Baalgras	9	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
Rehoboth	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Hoakhanas	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Namisas	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Nareis	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Aub	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Ababis	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Bleßkraus	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Barkbosch	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Arireis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Aub	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Dornfontein	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Naos	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Gras	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Tsauchab	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Okahandja	43	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52
Okakango	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Groß-Barmen	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Klein-	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Okakewa	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Otjizasu	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Okombahe	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Otjisoroe	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Orutjiva	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Otjihangue	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	766	172	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	941
Bezirkshauptmannschaft Swakopmund:																			
Swakopmund	371	5	4	1	8	28	12	3	2	1	1	1	3	1	—	1	—	—	442
Kap Kroß	4	16	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	24
Nonidas	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Richthofen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Rössing	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Khan	9	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Wellwitsch	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Jakalswater	48	1	—	—	1	5	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	60
Heigamkhab	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Husab	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Ururas	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Groß-Spitzkoppje	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	463	22	4	2	10	34	16	5	2	2	1	2	4	1	—	1	—	—	569
Bezirkshauptmannschaft Omaruru:																			
Omaruru	124	8	5	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	7	—	10	—	157
Okombahe	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Okawatjiwi	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Omburo	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Okatjikatjiongo	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Otjimbojo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	26

Wohnsitz bezw. Polizeibezirk	Staatsangehörigkeit und Anzahl am Wohnsitze																	Gesamtzahl
	Deutsche	Engländer	Holländer	Portugiesen	Italiener	Oesterreicher	Russen	Schweden u. Norweger	Dänen	Griechen	Luxemburger	Schweizer	Amerikaner	Argentinier	Transvaaler	Oranje-Freistaatler	Kapländer	ohne	
Etiro	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Otjimbingwe	59	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60
Karibib	77	3	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84
Tinkas	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	20
Tsaobis	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Fahlwater	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Ubib	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Snyrevier	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Kweipütz	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Dorfrevier	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Uitdrai	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Heusis	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Salem	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	325	28	8	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	—	48	—	10	—	426
Bezirkshauptmannschaft Outjo:																			
Outjo	105	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106
Palasfontein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6
Otjikango	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5
Ombakaha	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	8
Gawadapis	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Okateweni	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Naibaus	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Canas	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Tutara	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Franzfontein	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Geinatseb	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Namatanga	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Otjikondo	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Okakuejo	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Ondonga	1	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Onjipa	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Olukonda	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
	137	15	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	180
Distriktskommando Grootfontein:																			
Abakubib	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Aukas	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Gaub	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Gemsbocklagte	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	10
Grootfontein	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Guiab	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Khusibberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6
Morgensonne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8
Okapukua	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	11
Okarapuka	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Okanakasewa	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Olifantsfontein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8
Orupupa	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6
Otjenga	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Otavi	5	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
Rietfontein	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6
Streybfontein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	22
Uitkomst	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	11
Tsumeb	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Waterberg	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Sandhup	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Otjituo	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	52	37	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	75	—	—	6	174

Rekapitulation zu b.

Bezirk	Staatsangehörigkeit und Anzahl am Wohnsitze																		Gesammtzahl
	Deutsche	Engländer	Holländer	Portugiesen	Italiener	Oesterreicher	Russen	Schweden u. Norweger	Dänen	Griechen	Luxemburger	Schweizer	Amerikaner	Argentinier	Transvaaler	Oranje-Freistaatler	Kapländer	ohne	
Keetmanshoop . .	284	142	15	—	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	412	—	—	—	859
Gibeon	128	22	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	235	394
Gobabis	68	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	98
Windhoek	766	172	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	941
Swakopmund . .	462	22	4	2	10	34	16	5	2	2	1	2	4	1	—	1	—	—	569
Omaruru	325	28	8	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	—	48	—	10	—	424
Outjo	137	15	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	180
Grootfontein . .	52	37	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	75	—	—	6	174
	2222	443	27	10	11	35	32	15	2	2	1	5	6	1	574	1	10	241	3639

c. Weiße Gesammtbevölkerung.

Erwachsene Männer		Mit Weißen verheirathete Frauen		Unverheirathete Frauen	Kinder		Gesammtzahl
ledig	verheirathet	Weiße	Eingeborene		Knaben	Mädchen	
Bezirkshauptmannschaft Keetmanshoop:							
229	103	100	5	6	231	185	859
Bezirkshauptmannschaft Gibeon:							
101	56	44	12	18	79	84	394
Distriktskommando Gobabis:							
61	10	10	—	4	7	6	98
Bezirkshauptmannschaft Windhoek:							
507	117	103	11	36	85	82	941
Bezirkshauptmannschaft Swakopmund:							
429	45	45	—	17	18	15	569
Bezirkshauptmannschaft Omaruru:							
Die betreffenden Angaben waren bei Abgang der Post noch nicht eingegangen.							
Bezirkshauptmannschaft Outjo:							
121	13	13	1	9	13	10	180
Distriktskommando Grootfontein:							
90	15	12	—	6	21	30	174

Deutsch-Neu-Guinea.

Flaggenhissung auf der Insel Tobi und dem Helen-Riff (Westkarolinen).*)

Der Bezirksamtmann Senfft in Yap berichtet unter dem 17. April d. Js.:

Die Zeit der Abwesenheit des Dampfers „Wong Roi" benutzte ich, um den Auftrag, die deutsche Flagge auf der Insel Tobi und dem Helen-Riff zu hissen, auszuführen.

Am 9. d. Mts. verließ ich Yap mit dem Gouvernementsdampfer „Stephan" und traf am 12. desselben Monats früh in Tobi ein. Schon auf weite Entfernung waren uns eine große Anzahl größerer und kleinerer, dicht besetzter Kanus entgegengerudert, die das Schiff mit lautem Geschrei und dem immer wiederkehrenden Ruf: „Very good, Captain, all-right Captain," umschwärmten und ihm folgten. Mit Mühe konnte aus einer großen schreienden Menge von Tobileuten der Häuptling festgestellt und mit dem Zweck des Besuches bekannt gemacht werden. Er zeigte sich sehr erfreut über die beabsichtigte Flaggenhissung und führte mich nach dem einen seiner beiden Häuser, vor dem die Besitzergreifung durch Einrammen eines schwarz-weiß-roth gestrichenen Pfahles und durch Hissung der deutschen Flagge unter Abfeuern eines dreifachen Salutes der Polizeitruppe stattfand. Tobi ist eine kleine, dicht mit gesunden Kokospalmen bestandene Insel, sie ist stark bevölkert mit gut genährten, großen und kräftigen Männern und schön gewachsenen, anmuthigen Frauen. Zahlreiche Kinder sprechen für einen gesunden Menschenschlag; ich schätze die Bevölkerung auf 500 bis 600 Köpfe. Sie sprechen im Großen und Ganzen dieselbe Sprache wie die Bewohner der östlichen und südlichen Inseln meines Bezirks, allerdings mit großer Dialektverschiedenheit, und sollen nach Aussage des malaiischen Polizeiunteroffiziers den Bewohnern der großen benachbarten Molukken-Insel Almaheira (Gilolo) ganz ähnlich sein. Ein verhältnißmäßig großer Theil der Tobileute war mit Kleidungsstücken versehen, bei dem anderen Theil bestand die Körperbedeckung nur in dem auch auf den anderen südlichen Inseln gebräuchlichen schmalen Schamgürtel bei den Männern und der kurzen steifen Matte bei den Weibern. Die Häuser sind in derselben flüchtigen Weise gebaut wie die auf den Inseln Merir, Pul und Sonsorol und bestehen hier nur aus einem großen, mit Kokoswedeln gedeckten Giebel; die Feuerstellen sind in den Hütten. Außer den Wohnhäusern befinden sich viele Schuppen an Land, die den zahl-

*) Vergl. den amtlichen Theil dieser Nummer.

reichen, kräftig gebauten Kanus als Schutz gegen Regen und Sonne dienen. Die Tobileute verfertigen vortreffliches Tauwerk, Holzschalen und Kästen, von denen ich Einzelnes eintauschte; der Wunsch nach Tabak war sehr lebhaft.

Einige Leute habe ich mit nach Yap genommen; falls sie sich bei der Arbeit bewähren, so wäre Tobi für kleinere Pflanzungen in den Karolinen ein geeignetes Anwerbefeld und somit auch nach dieser Richtung hin von Bedeutung.

Das Helen-Riff ist weit ausgedehnt, liegt an manchen Stellen unter Wasser und ragt an anderen heraus bis zu kleinen Sandinseln.

Auf der Rückfahrt passirten wir die Inseln Pul, Sonsorol und Ngulu (Matelotas). An allen Inseln ging ich für kurze Zeit an Land. Ich fand die jüngst gesetzten Pfähle*) in Ordnung und hinterließ dem Häuptling von Pul eine Flagge. Ngulu ist ein Atoll mit zwei bewohnten Inseln. Die Bewohner sind die nämlichen wie auf Yap; auch politisch gehören sie dazu, sie sind dem Häuptling von Gorror auf Yap tributpflichtig. Ihre Häuser zeichnen sich aus durch sehr sorgfältigen, festen Bau auf steinigem Fundament mit geglätteten Bretterwänden und die Umgebung der Häuser durch die größte Sauberkeit. Die Inseln sind dicht mit Kokospalmen bepflanzt. Von Pul und Sonsorol habe ich einige Leute als Arbeiter mitgenommen. Am 16. d. Mts. mittags trafen wir wieder in Yap ein.

Bericht des Gouverneurs v. Bennigsen über eine Reise nach dem Weberhafen.

Unter dem 3. Mai d. Js. berichtet Gouverneur v. Bennigsen aus Herbertshöhe:

Am 24. April morgens fuhr ich mit dem kleinen Dampfer der katholischen Mission „Gabriel" nach der Missionsstation Mandres am Weberhafen. Im Hinterlande von Mandres hatte ein Bainginghäuptling, Namens Dangpet, Unruhe gestiftet und insbesondere zwei Leute eines der Mission befreundeten Bainingstammes erschlagen. Dabei hatte er Drohungen gegen die Mission ausgestoßen und gesagt, er fürchte sich nicht vor dem Kaiserlichen Richter in Herbertshöhe und den Polizeisoldaten. Die katholische Mission hatte daher im Interesse ihrer Niederlassung in Mandres und der mit ihr verkehrenden Bainingleute um ein Eingreifen des Gouvernements gebeten.

Nach Ankunft in Mandres am selbigen Abend ließ ich neben der Missionsstation, die uns in gastlicher Weise entgegenkam und in jeder Weise behülflich war, ein Zeltlager aufschlagen. Die Expedition bestand außer mir und dem Bureaugehülfen Schultze aus 20 farbigen Soldaten unter einem Buka-Unteroffizier. In Mandres erwartete ich nach Verabredung mit Herrn Bischof Couppé den der Bainingsprache mächtigen Pater Rascher (Station St. Paul, Hinterland der Massavabucht). Als dieser am 25. gegen Mittag eingetroffen war, benutzte ich den Nachmittag zu einem Ausfluge mit ihm nach dem kleinen, in den Weberhafen mündenden Fluß Atavaluai. In der Nachbarschaft entdeckten wir einen todten, nach dem Strande zu mit einem Holzgatter abgesperrten Flußarm, der von Fischen wimmelte. In dem Gatter befanden sich zwei mit starken Kokosnußfaserschlingen versehene Löcher, Krokodilfallen, in denen kurz vorher die Eingeborenen ein großes Krokodil gefangen hatten.

Am 26. brachen wir in aller Frühe auf, zunächst in westlicher Richtung durch die Kokospalmenpflanzung der Mission und passirten einen Platz, auf welchem sie in nächster Zeit eine Holzsägerei errichten will. Nach Eintritt in den schweren hochstämmigen Urwald marschirten wir, bald stark ansteigend, in nördlicher Richtung weiter. Wir kamen vorbei an einer kleinen Niederlassung der Uferleute, Kuwik, und gelangten dann nach Ueberschreitung des Gebirgsbaches Mandres zu dem von etwa 60 Leuten bewohnten Bergdorfe Nembang. Der Häuptling des Dorfes, Tomaul, hatte der Mission die glaubwürdige Nachricht übermittelt, daß Leute Dangpets zwei seiner Stammesgenossen erschlagen hatten. Dangpet wollte nicht, daß die Leute Tomauls der Mission Lebensmittel brächten.

Nembang liegt etwa 600 m hoch und 3½ Marschstunden von Mandres entfernt. Von der Ortschaft hat man einen herrlichen Blick auf den weiten, schön geformten Weberhafen mit der vorgelagerten Insel Urara. Die den Punkt umgebenden Berge tragen nur zum Theil noch Urwald. Weite Strecken sind altes, jetzt mit dichtem Busch oder schilfartigem Gras bedecktes Kulturland der Baininger. Diese wandern mit ihren ausgedehnten Taropflanzungen und bepflanzen dasselbe Stück Land erst nach zehn Jahren wieder. Der Boden ist, abgesehen von den steilen Hängen, an denen der Humus abgespült wird, sehr fruchtbar. Auch Zuckerrohr und Tabak gebaut von den Eingeborenen in geringem Maße kultivirt, ausgezeichnet.

Da der Stamm, der die Ausschreitung begangen hatte, von Nembang nicht sehr weit entfernt wohnen sollte und vor seinen Siedlungen andere Ortschaften nicht mehr anzutreffen waren, richteten wir uns in Nembang häuslich ein und verschoben den Weitermarsch auf den folgenden Tag. Die Dorfbewohner brachten uns zum Kaufe ein Schwein und Taro in Menge; auch Fasergewebe mit aufgemalten Mustern konnten wir für rothe Lendentücher eintauschen.

Am anderen Morgen, kurz nach Sonnenaufgang, verließen wir unser Lager und erreichten in vierstündigem Marsche durch ein äußerst schroffes Gebirgsgelände die Ortschaft Siridrit, welche von etwa 100 Leuten des Häuptlings Dangpet bewohnt wird. Der Häuptling selbst wohnt noch ein bis zwei Stunden weiter auf der nächsten Höhenkette, auf der wir seine Ansiedlung liegen sahen. Einige

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 439.

der Dorfbewohner ließen uns auf 500 m, ohne Miene zum Weglaufen zu machen, herankommen. Ich ließ unseren ganzen Trupp Halt machen und ging allein mit Pater Rascher ins Dorf, wo es uns nach einigem Zureden gelang, ein halbes Dutzend Männer zum Dableiben zu bewegen. Bewaffnet traten die Leute uns nicht entgegen. Dann besetzte die herbeigerufene Polizeitruppe das Dorf. Den allmählich zurückkehrenden erwachsenen männlichen Dorfbewohnern befahl ich, nachdem wir zweifellos festgestellt hatten, daß sie zum Stamme Dangpets gehörten, unentgeltlich Verpflegung für meine Leute heranzubringen. Beim Rückmarsch nahm ich zwei anscheinend einflußreiche Leute als Gefangene fest, indem ich ihren Stammesgenossen erklärte, die Geiseln würden freigegeben werden, wenn der Stamm auf der Missionsstation als Sühne für seine Thaten vier große Schweine abgeliefert hätte.

Der Rückmarsch war auf den von strömendem Regen erweichten Kanakerpfaden sehr anstrengend. Das etwa mittwegs liegende Thälchen des immer Wasser führenden, Fälle bildenden Tareviring, der in den Weberhafen mündet, bot uns einen kühlen Rastort. Gegen 5 Uhr erreichten wir mit den beiden Gefangenen nach einem Gesammtmarsche von acht Stunden unser Lager.

Nachdem wir anderen Tages in der Frühe unser gastliches Lagerdörfchen verlassen hatten, wurden wir bereits auf halbem Wege nach der Küste von den Leuten des Häuptlings Dangpet, welche den auferlegten Schweinetribut in vorzüglichster Qualität anbrachten, eingeholt. An der Küste vereinigten wir die beiden feindlichen Stämme zu friedlichem Beisammensein. Herr Pater Rascher setzte ihnen in meinem Auftrage auseinander, daß sie in Zukunft in Frieden miteinander leben und Uebergriffe und Hetzereien der Uferleute mir durch Vermittelung der Missionsstation mittheilen sollten. Die beiden gefangenen Bainінger wurden entlassen und für die ausgestandene Angst reichlich belohnt.

Die sämmtlichen Bewohner des Bainінggebirges weichen in Sprache, Sitten und Gebräuchen wenig voneinander ab. Sie zeichnen sich durchweg im Vergleiche mit den Uferleuten durch Friedlichkeit, Gastlichkeit, Bescheidenheit und Fleiß aus. Von den Uferleuten werden sie seit Jahrhunderten bedrückt. Es muß daher in dieser Gegend als die erste Aufgabe der Verwaltung gelten, die Bainінger vor den Uebergriffen der Uferleute zu schützen. Bei häufigeren Beziehungen wird es dem Gouvernement gelingen, die arbeitsamen Bainінger für öffentliche Zwecke und die europäischen Privatleute nützlich zu verwenden.

Auf unserem Marsch bis zur Ortschaft Siridrit passirten wir, von der Küste aus gerechnet, folgende Berge: Guovaiguim, 400 m, Kovick und Nembang, etwa 550 m, Hru und Paechim, etwa 800 m hoch.

Am anderen Morgen brachte uns der „Gabriel" zum Flusse Karawat am Südufer des Weberhafens. An der Flußmündung schlug ich mit Pater Rascher auf hohem Sandstrande das Lager auf. Darauf fuhren wir den Fluß 1½ km weit bis zu einem Punkte aufwärts, wo uns eine Sandbank und quer über das Wasser gefallene Baumstämme die Weiterfahrt versperrten. Unter besonders schönen, riesigen Bambussträuchern stiegen wir an Land und fanden dort Fischerhütten, die vermuthlich von dem das Hinterland des Weberhafens bewohnenden Stamme der Tombaul herrührten, aber zur Zeit verlassen waren, da diese Kanaker nur, wenn die Meereschen die Flüsse hinaufsteigen, zu den Flüssen des Weberhafens herabkommen. Wir machten vom Flußufer aus einen dreistündigen Spaziergang in den ebenen, von schmalen Eingeborenenpfaden durchzogenen Busch und stießen am Flußufer noch auf vier andere Fischerniederlassungen. Der Boden ist fruchtbar, am Flusse steht viel Bambus und Eucalyptus. Das Gewässer scheint für flachgehende Boote, wenn die zuweilen ein Hinderniß bildenden, quer herübergestürzten Stämme fortgeräumt sind, eine erhebliche Strecke weit befahrbar zu sein. Im Busch sah man außerordentlich viel Fährten von wilden Schweinen sowie auch Spuren von Kasuaren. Buschhühner flogen auf, und von den die riesigen Bäume belebenden kreischenden Vögeln wurden von mir ein Nashornvogel, ein weißer Kakadu und zwei große wilde Tauben erlegt. Krokodilfährten waren auf den Sandbänken des Flußufers häufiger abgedrückt, aber die scheuen Thiere kamen uns nicht zu Gesicht. Als Plantagengebiet ist diese unbewohnte, weite, herrenlose Ebene wegen ihres Reichthums an gutem Humusboden und fließendem Wasser und wegen des guten Ankergrundes vor der Mündung des Karawat sehr geeignet. Es ist merkwürdig, daß diese Gegend bisher so wenig beachtet und von Europäern besucht wurde.

Am 29. führte uns der „Gabriel" nach Herbertshöhe zurück.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

In Kissarawe hat, wie wir den „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission" entnehmen, die Regenzeit den Feldern große Fruchtbarkeit gegeben, die Außenverkündigung des Evangeliums aber ist etwas gehemmt worden dadurch. Nachdem der Lehrerkursus beendet und die Theilnehmer wieder auf ihre Posten zurückgekehrt sind, ist mit den 18 besten Schülern ein neuer Kursus begonnen, um sie allmählich zu Lehrern heranzubilden.

Die Missionszeitschrift „Gott will es" veröffentlicht einen Brief der Schwester Leonarda aus Kiboscho am Kilimandscharo, worin es heißt:

Mit Bewunderung betrachteten wir Alles, was sich unserm staunenden Auge darbot. Wir fanden acht Zimmer vor; die Küche mit Vorrathskammer, die Schule mit der Schusterei, daran angrenzend den

Schlafraum für die schwarzen Mädchen, die in der nächsten Woche schon bei uns Wohnung nehmen sollen, das Refektorium, das Arbeitszimmer, welches zugleich als Betzimmer dient, ein geräumiges Schlafzimmer und ein hübsch eingerichtetes Fremdenzimmerchen. Unsere schöne Station liegt 1400 bis 1500 m über dem Meere, mitten im Urwald, der Gärten und Gebäude wie eine Ringmauer umschließt. Wir haben Kühe und Hühner und müssen uns einstweilen ein leichteres Leben und eine bessere Kost gefallen lassen, als wir bisher nach unserer Regel gewohnt waren. Der Kaffeebaum ist hier zu Hause; einige hundert stehen reich beladen im Garten, sowie verschiedenes Obst und mancherlei Gemüse. Die großen Bananenfelder, von denen wir rings umgeben sind, dürfen auch nicht unerwähnt bleiben. Der Häuptling hat uns mit seinem Minister und seiner Dienerschaft schon zweimal einen Besuch abgestattet, und bei unserer Ankunft hatte uns die schwarze Majestät einen Ochsen und ein Schaf geschickt. Der P. Superior hat ihm seiner Zeit das Leben gerettet, und daher rührt seine große Anhänglichkeit an ihn.

In der Monatsschrift „Afrika" des Evangelischen Afrikavereins lesen wir:

Ueber die Schule des Evangelischen Afrikavereins in Bonanjo (Kamerun) geht uns der vom Vorsteher derselben, dem Missionar Gutekunst, erstattete Jahresbericht 1900/01 zu, dem wir im Wesentlichen Folgendes entnehmen: „Beim Rückblick auf das verflossene Jahr haben wir viel Ursache zu danken für die gnädige Durchhilfe Gottes, sowohl hinsichtlich meines persönlichen Ergehens, als auch hinsichtlich der Schule selber. Die Schülerzahl betrug im letzten Jahre 66, für einen Europäer und einen eingeborenen Gehilfen gerade genug." Ihrem Berufe gemäß, eine Fortbildungsanstalt für begabtere Eingeborene zu sein, die sich für kleinere Beamtenstellen eignen, wurde vor Allem der Unterricht in der deutschen Sprache gepflegt. Täglich wird eine Stunde hierauf verwendet. An der Hand des vortrefflichen Buches von Christaller wird zunächst theoretisch, sodann, vornehmlich in der ersten Klasse, in einem praktischen Anschauungsunterrichte das Deutsche geübt. Als Lesebuch dient die Württembergische Fibel. Von der ersten Klasse werden alle Stücke gelesen und übersetzt, geeignete auswendig gelernt. Die zweite und dritte Klasse lesen nach Können und Vermögen einfache Abschnitte im ersten Theile der Fibel oder auch zunächst nur einzelne Wörter. Der Rechenunterricht wird in allen Klassen in deutscher Sprache ertheilt. Die erste Klasse kann addiren, subtrahiren und multipliziren mit beliebigen Zahlen, dividiren konnten sie am Schlusse des Schuljahres mit zweistelligem Divisor. In der Gesellschaftsrechnung hat die erste Klasse einen kleinen Anfang gemacht. Zum Schreiben haben die Dualaneger durchschnittlich eine geschickte und leichte Hand. Im letzten Jahre wurde auch ein Anfang mit einem allgemeinen geographischen Unterricht gemacht. Wie auf der Wandtafel oben Norden und unten Süden sein soll, das konnten die Schüler nicht recht begreifen, bis ich die Tafel herunternehmen und auf die Schulbänke legen ließ. Nun ließ ich mir von ihnen Norden angeben und bezeichnete diese Himmelsrichtung auf der Tafel durch einen Strich, an dessen Ende ich Norden schrieb. Ebenso machte ich es mit den anderen Himmelsrichtungen. Als nun die Tafel wieder auf den Ständer gestellt war, staunten sie; richtig, dort ganz oben stand Norden! Daß die Welt so groß sei und Deutschland viel mehr Einwohner habe als Kamerun, können sie fast nicht glauben. Ein Fach, das Lehrer und Schülern Freude macht, ist die Biblische Geschichte. Da wird es nicht schwer, die Aufmerksamkeit der Schüler zu fesseln. Katechismus, Sprüche und Lieder werden auch etwas geübt. Im Laufe des Jahres konnten zwölf Schüler getauft werden, zehn weitere besuchten am Schlusse des Jahres den Taufunterricht. Christen sind in unserer Schule nunmehr 45, also die Mehrzahl.

Der kleine Missib, der erste Schwarze, den die katholische Mission von Windhoek in der christlichen Lehre unterrichtete, hat am 17. Februar d. Js. die Taufe empfangen. Um sich darauf recht gut vorbereiten, hatte er einem deutschen Alumnen des römischen Scholastikates, der im Begriffe stand, die Priesterweihe zu empfangen, das folgende hübsche Briefchen geschrieben: „Swakopmund, den 10. Februar 1901. Ehrwürden! Der hochwürdige Pater Biegner sagte mir, daß, wenn ein Frater zum Priester geweiht würde, er sehr große Gnaden vom lieben Gott erhalte und Alles an diesem schönen Tage vom göttlichen Heilande ihm gegeben werde, um was er nur bittet. Das ist doch auch sicher wahr, und darum bitte ich Sie, auch für mich armen kleinen Kaffer an diesem Tage zu beten. Ich bin um Weihnachten zwölf Jahre alt gewesen und soll am 17. Februar getauft werden, ich werde da auch für Sie beten. Ich möchte immer recht brav und artig sein, den hochwürdigen Patres recht viele Freude durch Fleiß und gutes Betragen machen und ihnen dadurch recht dankbar sein für all das Gute, was sie mir thun. Um das zu können, muß der liebe Gott mir viel helfen; sonst geht das nicht. Beten Sie also für mich; aber für die anderen Heiden auch, damit recht viele den lieben Gott kennen lernen. Es grüßt Sie und bittet um Ihren priesterlichen Segen Joseph Leo Missib".

In den „Monatsheften zu Ehren Unserer Lieben Frau vom hlst. Herzen Jesu" berichtet P. A. Kleintitschen aus Vuna Pope (Neu-Guinea-Schutzgebiet):

Die Mission hat ihre ganze Hoffnung auf die Ausbildung der Jugend gesetzt. Natürlich wird das Bekehrungswerk der Erwachsenen nicht vernachlässigt. Aber die Zukunft der Mission wird nur dadurch gesichert, daß man in den Schulen eine durch und

durch christliche Generation heranbildet. Bei den Erwachsenen ist der Verstand zu wenig entwickelt und sind die heidnischen Gebräuche zu tief eingewurzelt, als daß man sie zu guten Christen im vollen Sinne des Wortes umarbeiten könnte. Und dennoch erzielt man auch bei den Erwachsenen trostreiche Erfolge. Jeden Sonntag kann man eine stattliche Anzahl Kanaken sehen, welche andächtig und demüthig zu den Sakramenten gehen. Nach der Messe hält P. Dicks seine Predigt. Durch schöne Darstellungen und oratorische Redewendungen kann bei den Kanaken wenig erzielt werden; eine kräftige Stimme aber erzielt die beste Wirkung, einmal weil dadurch die Aufmerksamkeit rege gehalten und der Schlaf verscheucht wird, sodann aber auch, weil die Kanaken der Ansicht huldigen, daß derjenige, der am stärksten spricht, Recht haben muß. Dementsprechend fängt dann auch P. Dicks mit gehobener Stimme an, um die captatio benevolentiae zu erzielen, und wenn er aber erst ins richtige Feuer geräth, und seine Stimme weit außerhalb der Kirche vernehmbar ist, kann Niemand seiner Beredsamkeit widerstehen. Ist die Predigt vorbei, so ist das Hauptwerk des Tages vollbracht. Diejenigen, welche ein Anliegen haben, pflanzen sich vor dem Zimmer des P. Dicks auf. Sie rücken aber nicht mit der Sache sogleich heraus. Wenn man sie fragt, was sie wollen, antworten sie: „ich amüsire mich“; nachdem sie aber einige Zeit zugeschaut haben, bringen sie endlich ihr Anliegen vor. Da die Kanaken des Sonntags zur Kirche kommen, so benutzen sie die Gelegenheit, um vom Missionar ihre Wunden verbinden zu lassen. Keinem aber wird es einfallen, im Laufe der Woche dazu hierher zu kommen, denn in dieser Hinsicht sind sie sehr nachlässig. Wenn alle Anliegen angehört und alle Wunden verbunden sind, hat der Missionar endlich Ruhe. — Die Katechistenschule des P. Meier wird unter uns mit dem Namen „Philosophenschule“ bezeichnet. Fragt man nämlich einen Katechisten, was er sei, so antwortet er im vollen Bewußtsein seiner Würde: a pilotop. — Was den Wortschatz der Kanakensprache betrifft, so scheint derselbe ein überaus reicher zu sein. Man darf nicht vergessen, daß die Kanaken in ihren Begriffen sehr beschränkt sind und daß ihnen die Kenntniß einer Menge Sachen abgeht. Trotzdem hat P. Bley ein Wörterbuch zusammengestellt, welches gegen 8000 Wörter umfaßt, und dennoch sind noch lange nicht alle aufgezeichnet. Um die Sprache zu erlernen, sind die letzt angekommenen Priester auf die verschiedenen Stationen vertheilt worden. P. Vögershausen ist nach Vlavolo zum P. Bley gezogen, P. Hisgen ist in Malagunan beim P. Fromm einquartiert. P. Rütten ist auf die Baininger Alpen zum P. Rascher gestiegen. P. Thomas Riederer hat sich mit seiner Harmonika, Flöte und Bergklarinette beim P. Eberlein niedergelassen. Der gutmüthige P. Thomas hat durch sein bloßes Erscheinen selbst die wilden Buschmänner bezaubert. Sie haben sogleich von ihm gesagt i pôtàr: „er ist die Güte selbst“; und wenn ein Kanake diesen Ausdruck gebraucht, hat er sich im „absoluten Superlativ“ ausgedrückt, so daß er keinen stärkeren Ausdruck gebrauchen kann.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Die Erdnußernte in Britisch-Indien.

Nach einem Bericht des indischen statistischen Bureaus über die Erdnußernte in Bombay und Madras im Fiskaljahre 1900/1901 sind in den britischen Bezirken des Departements Bombay ungefähr 38 000 Acres mit Erdnuß bestellt, das ist 38 pCt. weniger als im Vorjahr und 73 pCt. unter dem Durchschnitt. In Khandesh steht die Ernte ziemlich gut, während anderwärts der Mangel an Regen das Wachsthum der Pflanzungen beeinträchtigte, so daß sie theilweise vertrockneten. In den unabhängigen Bezirken dieses Departements sind etwa 12 000 Acres bebaut, 24 pCt. mehr als im Vorjahre. Der Gesammtertrag wird auf ungefähr 21 800 Tonnen geschätzt. Wenn dieser auch die Mißernte des Vorjahres übertrifft, so beträgt er doch nicht ganz zwei Drittel der Ernte des Jahres 1898/99. In Madras sind die Aussichten besser als in Bombay, da das Wetter günstiger gewesen ist. Der bis Ende Dezember bebaute Flächenraum wird auf 211 000 Acres geschätzt, das ist 55 pCt. über den Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Dieser vermehrte Anbau betrifft fast ausschließlich das Gebiet von Süd-Arkot, wo die Erdnußpflanzungen sehr ausgedehnt sind. Der Ertrag wird auf 88 pCt. über die normale Höhe geschätzt. Der Ausfuhrhandel an Erdnüssen in den letzten Jahren ist infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse und der Verschlechterung des Samens sehr herabgegangen, aber mit der Verwendung frischen Samens von guter Beschaffenheit und der Wiederkehr günstigeren Wetters wird er wohl wieder aufleben.

Einfuhr von Zeugstoffen nach dem französischen Kongogebiete.

Der Bedarf an Zeugstoffen im französischen Kongogebiete stellt sich jährlich auf ungefähr 500 000 bis 600 000 Stück. Der Engrospreis beträgt je nach der Güte der Zeugstoffe $1^1/_2$ bis 7 d für 1 Yard (0,9144 m). Die Verkäufe werden gewöhnlich frei Verschiffungshafen in Europa abgeschlossen. Die Eingeborenen im Innern bevorzugen gefärbte oder aus gefärbtem Baumwollengarn hergestellte Stoffe, die Küstenbewohner dagegen bedruckte Stoffe. Alle Baumwollenzeuge werden nach englischen Maßen verkauft. Die Längen und Breiten sowie das Zusammenfalten der Stoffe sind für die einzelnen Gegenden des Kongogebietes ganz verschieden. Rohe

und gebleichte Baumwollenstoffe werden im Kongogebiet besonders viel verkauft, sodann auch glänzende Stoffe; den hauptsächlichsten Handelsartikel bilden indessen die gefärbten Stoffe. Form und Güte derselben sind sehr verschieden. Die Preise richten sich nach der Güte, den Breiten, den Farben, der Appretur und der Art des Zusammenfaltens der Stoffe. Die aus gefärbtem Garn hergestellten baumwollenen Zeuge sind entweder karrirte, gestreifte oder mit Punkten versehene graue Stoffe, die die verschiedenartigsten Bezeichnungen führen. Die mit Alizarin und Indigo gefärbten Stoffe werden sowohl in ganzen Stücken wie in einzelnen Tüchern gekauft. Bedruckte Perkalzeuge von guter Qualität werden hauptsächlich am Mündungsbecken des Gabun verlangt, während in dem anderen Gebiete geringere Stoffe gekauft werden. Ferner werden noch Nachahmungen von sogenanntem Madras im französischen Kongogebiet abgesetzt. Die Geschäfte werden entweder gegen bar oder mit 30 Tagen Ziel abgeschlossen; einige Häuser, besonders englische, geben auch 90 Tage Kredit; der Rabatt beträgt 1, $2^1/_2$ und 3 pCt. Den Transport der Zeugstoffe zwischen Frankreich und dem Kongogebiet vermitteln zwei französische, eine von Hamburg ausgehende deutsche und eine englische Schifffahrtsgesellschaft. (Notices commerciales.)

Baumwollpflanzungen in Westafrika.

In Nr. 1037 der „Advance sheets of Consular reports“ vom 15. Mai 1901 erstattet der amerikanische Konsul James Boyle in Liverpool über Baumwollpflanzungen in Westafrika einen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Herren Elder, Dempster & Co., eine unternehmende Liverpooler Rhedereifirma, sind im Begriff, sechs in der Baumwollkultur erfahrene Amerikaner nach der Westküste von Afrika zu senden, um Versuche mit Baumwollpflanzungen in dieser Gegend anzustellen. Im Anfang der 60er Jahre wurde das Vorkommen der Baumwolle auf der Westküste von Afrika entdeckt. 1864 kamen 1710 Ballen hierher. Die größte Ballenzahl seitdem wurde 1869 mit 19 300 Ballen erreicht, die nach Liverpool kamen. Seit dieser Zeit haben die Zahlen geschwankt, aber in der Tendenz eines allmählichen Rückganges; seit 1897 sind jährlich nur wenige hundert Ballen eingeführt worden. Die westafrikanische Baumwolle, die hierher gekommen ist, war kurzstockig und hatte keine besonders gute Farbe. Sie ist gleichwohl eine recht gute Baumwolle und hat einen besseren Stapel als die ostindische. Als „Mittelamerika“ im letzten Jahre mit $5^1/_2$ d (11 Cents) notirt wurde, wurde Westafrika mit $4^3/_4$ bis 5 d = $9^1/_4$ bis 10 Cents notirt.

Die Deutschen versuchen, in ihren Kolonien an der afrikanischen Westküste Baumwollpflanzungen einzurichten. Baumwollkulturen sind auch in den westafrikanischen Kolonien Frankreichs eingeführt worden; und neulich ging eine Anfrage bei Elder, Dempster & Co. ein nach der Höhe der Fracht für eine Schiffsladung Baumwolle von Dahomey nach Liverpool. Der Bezirk, in dem man den neuen Baumwollpflanzungsversuch beabsichtigt, ist Lagos. Ganz kürzlich kam eine Baumwollprobe nach Liverpool von Lagos und wurde für sehr gut befunden. Es ist auch beabsichtigt, unter britischem Protektorat in Sierra Leone und Liberia Versuche zu machen.

Die Liverpooler Baumwollinteressenten sind der Meinung, daß unsere Südstaaten immer ein Monopol in der Produktion der beliebtesten Baumwolle haben werden, soweit es sich um allgemeine Zwecke handelt. Versuche an der Westküste von Afrika können gleichwohl einen wirklichen Handel entwickeln. Es wird ein Versuch gemacht werden, amerikanische Baumwollsaat an der Westküste zu akklimatisiren. Erfahrene Leute hier zweifeln daran, ob Afrika jemals so gute Baumwolle hervorbringen kann wie die nordamerikanischen Südstaaten; doch ist es schwer, ein gut begründetes Urtheil abzugeben, da bisher eine Baumwollpflanzung an der Westküste nicht auf einer wissenschaftlichen Basis begründet worden ist.

Die große Entfernung von der Westküste von Afrika bis Liverpool (Lagos ist 4387 Meilen von Liverpool entfernt) im Vergleich mit derjenigen von der amerikanischen Küste, kann vielleicht verhindern, daß die Baumwolle der Westküste mit der amerikanischen konkurriren kann. Man sollte indessen bedenken, daß die amerikanische Baumwolle oder besser der englische Käufer durch die Thatsache gehemmt wird, daß in den meisten Fällen Schiffe, die Baumwolle von den Vereinigten Staaten nach England bringen, die Rückfahrt in Ballast unternehmen müssen, so daß eine Reise über den Atlantischen Ocean thatsächlich für zwei bezahlen muß. Der Grund liegt darin, daß die Schiffe nur geringe oder keine Ladung nach Westen zu bringen haben. Mit der afrikanischen Westküste jedoch würde es anders sein. Der Handel zwischen Liverpool und der Westküste von Afrika ist auf beiden Wegen lohnend, da die Schiffe alle Arten Rohmaterial von Afrika nach Liverpool führen und rückwärts volle Ladungen von Manufakturwaaren mitbringen. Sein westafrikanischer Handel ist einer der gewinnbringendsten, den Liverpool hat, und er wächst fortgesetzt. Die Entwickelung der Baumwollpflanzungen an der Westküste würde zweifellos einen großen Aufschwung des Ausfuhrhandels von Liverpool nach dieser Gegend zur Folge haben. Deshalb ist es leicht zu sehen, daß die Fracht von Afrika, obwohl es sich um eine viel längere Entfernung handelt, nicht höher zu sein braucht, als die von der amerikanischen Küste, heißt, die Rheder können sich entschließen, geringere Frachtpreise zu nehmen, weil sie auf beiden Fahrten ihr Geld machen. Wenn daher der Versuch mit Baumwolle an der afrikanischen Westküste von Erfolg ist, so müssen die amerikanischen Baumwollpflanzer

mit einer, wenn auch beschränkten, Konkurrenz rechnen, die bisher gänzlich außer Betracht geblieben ist.

Kopraproduktion und Ausfuhr der Philippinen.

Kopra ist ein Handelsartikel, der überall auf den Philippinen gewonnen werden kann und thatsächlich gewonnen wird. Daß das Einsammeln der in fast unbegrenzten Mengen auf den Inseln vorkommenden Kopra bis jetzt noch wenig entwickelt ist, zeigt die Ausfuhr-Statistik. Im Jahre 1894 wurden 502 920 Pikuls Kopra ausgeführt, 1895 stieg die Ausfuhr auf 589 952, 1896 auf 601 907 und 1897 auf 810 504 Pikuls. Im Jahre 1898 gelangten infolge der politischen Unruhen nur 263 402 Pikuls zur Ausfuhr und 1899 aus demselben Grunde nur 391 322 Pikuls. Im Jahre 1897 wurde bei der Ausfuhr ein Durchschnittspreis von 4,75 bis 5 Dollar für ein Pikul gezahlt, so daß die Ausfuhr dieses Jahres einen Gesammtwerth von über vier Millionen Dollar erreichte. Zur Zeit wird Kopra hauptsächlich in den Provinzen Laguna und Tayabas sowie auf Mindanao gewonnen. Mindanao liefert die beste Kopra, von Leyte und Samar kommen gangbare Sorten, von Laguna und Tayabas die geringeren. Zum größten Theil richtet sich die Kopra-Ausfuhr gegenwärtig nach Europa (Marseille, Barcelona, Santander und Bilbao sowie nach London und Liverpool), während die Vereinigten Staaten von Amerika ihren Bedarf von Mexiko, Mittelamerika, den westindischen Inseln und den Inseln im Süden des Stillen Oceans beziehen. Von der Ausfuhr des Jahres 1897 gingen 751 156 Pikuls nach dem europäischen Festland, 57 558 Pikuls nach Großbritannien und 1790 Pikuls nach China.

(Nach Monthly Summary of Commerce of the Philippine Islands.)

Die Entwickelung Neu-Kaledoniens.

Ueber die wirthschaftlichen Verhältnisse Neu-Kaledoniens giebt ein kürzlich veröffentlichter großbritannischer Konsulatsbericht Aufschlüsse. Infolge eines hohen Schutzzolltarifs ist die Einfuhr ausländischer Waaren dorthin sehr erschwert; nur Maschinen für den Bergwerksbetrieb sind vom Zoll befreit, und diese allein bilden daher auch für fremde Länder einen ansehnlichen Handelsartikel. Die Bergbauindustrie, welche besonders der Nickelgewinnung gilt, ist sehr bedeutend; ihre Produkte machen dem Werthe nach über 70 pCt. der Ausfuhr aus. Es bestehen Aussichten für eine weitere Entwickelung dieser Industrie, da der auf der Insel vorhandene Mineralreichthum beträchtlich erscheint. Bis vor kurzer Zeit hatte man nur die in der Nähe des Meeres gelegenen Bergwerke betrieben; jetzt sind jedoch infolge der immer größer werdenden Nachfrage nach den Produkten neue, abseits gelegene Distrikte eröffnet worden. Der Ausdehnungsfähigkeit der Bergbauindustrie in Neu-Kaledonien ist der Umstand günstig, daß die Arbeiterfrage leicht zu lösen ist, und zwar hauptsächlich durch Heranziehung von asiatischen Arbeitern. Auch die Einwanderung von Europäern, besonders aus Dalmatien, nimmt zu. Die französische Regierung soll für die Entwickelung der Insel bedeutende Summen aufwenden, und von dem jetzigen Gouverneur wird der fremden Mitwirkung Vorschub geleistet. In letzterer Beziehung ist zu bemerken, daß verschiedene englische Gesellschaften im Begriffe sind, Schmelzwerke auf der Insel zu errichten.

(Nach The Mining Journal, Railway and Commercial Gazette.)

Verschiedene Mittheilungen.

Seminar für orientalische Sprachen in Berlin.

Im Sommerhalbjahr 1901 besuchen die Vorlesungen an diesem Seminar, soweit Gegenstände von kolonialem Interesse in Betracht kommen, 75 Mitglieder des Seminars, und zwar 12 die Klasse für Suaheli, 3 die für Haussa, 6 die Vorlesungen über wissenschaftliche Beobachtungen auf Reisen, 10 die über Tropenhygiene, 12 die über tropische Nutzpflanzen und ihre Verwendung, 15 die über Landeskunde von Deutsch-Ostafrika, 7 die über Landeskunde unserer westafrikanischen Kolonien und 10 die über Kolonien und Kolonialpolitik. Die Gesammtzahl der Seminarbesucher beträgt 237.

Im Winterhalbjahr 1901/1902 werden an dem Seminar folgende Vorlesungen von kolonialem Interesse stattfinden:

Hindustani. Nach Bedarf in später zu bestimmenden Stunden, Herr Bacha.

Guzerati. Nach Bedarf in später zu bestimmenden Stunden, Herr Bacha.

Suaheli. 1. Anfänger-Kursus, täglich 9—10 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.

2. Zweiter Kursus: täglich außer Mittwochs und Sonnabends, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.
3. Geschichte und Verwaltung Ostafrikas: Mittwochs, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.
4. Einführung in das Studium des Kinyamuesi: Sonnabends, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.
5. Praktische Uebungen: täglich außer Sonnabends, 5—8 Uhr abends (5—6½ Uhr für den Anfänger-Kursus, 6½—8 Uhr für den zweiten Kursus), Herr Mtoro bin Muenyi Bakari.
6. Schreibübungen: Montags, Donnerstags, 4 bis 5 Uhr nachm., Herr Mtoro bin Muenyi Bakari.

Herero. Einführung in das Studium des Herero: Nach Bedarf in später zu bestimmenden Stunden. Herr Dr. Velten.

Haussa. 1. Anfänger-Kursus: täglich außer Mittwochs und Sonnabends, 9—10 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.

2. Zweiter Kursus: täglich außer Mittwochs und Sonnabends, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.
3. Ethnographie und Geschichte des westlichen Sudan: Mittwochs und Sonnabends, 9—10 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.
4. Praktische Uebungen: täglich außer Sonnabends, 5—6 Uhr abends, Herr Muhammed Beschir.
5. Schreibübungen: Dienstags, Freitags, 4—5 Uhr nachm., Herr Muhammed Beschir.

Duala oder Ephe. (Nach Bedarf.) Einführung: Mittwochs und Sonnabends, 8—9 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.

Theorie und Praxis der geographisch-astronomischen Ortsbestimmungen: Dienstags, Mittwochs, Freitags, 12—1 Uhr nachm., Herr Prof. Dr. Güßfeldt.

Herr Assistent Professor M. Schnauder wird auf dem Gebiete des Königl. Geodätischen Instituts bei Potsdam die praktischen Uebungen leiten, soweit die Witterungsverhältnisse des Winters dies gestatten.

Ueber Tropen-Hygiene, verbunden mit Demonstrationen und praktischen Uebungen: Mittwochs, Freitags, 4—5 Uhr nachm.

Ueber die wichtigsten tropischen Nutzpflanzen und deren Verwendung, mit Demonstrationen: Montags und Sonnabends, 12—1 Uhr nachm., Herr Prof. Dr. Warburg.

Außerdem wird auf die am Königlichen Botanischen Garten und Museum zu Berlin eingerichtete Botanische Centralstelle für die Kolonien aufmerksam gemacht.

Landeskunde von Deutsch-Ostafrika: Montags und Donnerstags, 10—11 Uhr vorm., Herr Dr. Velten.

Landeskunde der Deutschen Westafrikanischen Kolonien (Deutsch-Südwestafrika, Kamerun und Togo): Dienstags, Freitags, 10—11 Uhr vorm., Herr Dr. Lippert.

Ueber Kolonien und Kolonialpolitik: Mittwochs, Sonnabends, 10—11 Uhr vorm., Herr Dr. Helfferich.

Derselbe wird privatim und unentgeltlich eine Vorlesung „Ueber Grundzüge der Nationalökonomie“ für junge Kaufleute und Bankbeamte in den Abendstunden halten: Dienstags und Freitags, 7—8 Uhr.

Außerdem wird Herr Dr. Köbner, Admiralitätsrath im Reichs-Marine-Amt, eine unentgeltliche Vorlesung halten über Deutsches Kolonial- und Konsular-Recht: Dienstags, 4—5 Uhr nachm.

Vertheilung von lebenden Pflanzen und Saatgut an die Schutzgebiete.

Ueber die Thätigkeit der Botanischen Centralstelle zu Berlin, soweit sie sich auf eine Vertheilung von lebenden Pflanzen und Saatgut in der ersten Hälfte dieses Jahres bezieht, sind folgende Mittheilungen zu machen:

An lebenden Pflanzen sind zur Versendung gekommen 69 Arten in 489 Exemplaren, davon 427 an den Botanischen Garten in Kamerun, der Rest nach Togo. Bei der Auswahl der Arten wurde einerseits auf die ausgesprochenen Wünsche der betreffenden Gartenvorstände Rücksicht genommen, andererseits galt als Direktive, nur solche Nutzgewächse zu überführen, deren Gedeihen mit Sicherheit zu erwarten ist, und deren Einbürgerung einen wirklichen Gewinn für die Kolonie darstellt. Als solche seien hervorgehoben von Kautschukbäumen Mascarenhasia, Forsteronia, Castilloa, Hevea, von Guttapercha- und Gummiguttbäumen Garcinia in drei Arten und Mimusops, von Palmen Phytelephas, Areng[a], Cocuala, Thrinax, Maximiliana, von Obstarten Mamm[ea]apfel, Bligbia, Persea, Passiflora, Tamarinde, Ma[n]go in verschiedenen Varietäten, Icacopalme, Jujub[e], Casimiroa, Pompelmusen, Psidium, Aegle Marmel[os], Meliococca, Achras und Anona, von Nutzhölz[ern] Mahagoni, Hymenaea, Seifenbaum, Murr[aya], Gmelina, Ebenholz, Blauholz, Michelia, Pocho[ta], Chrysophyllum, von Medizinalpflanzen Chinabäu[me] in den besten indischen Sorten, Perubalsambaum, Psychotria, von Gewürzen und Genußmitteln Ingw[er], Kola aus Jamaica, Canella alba und Coffea laurina.

Togo erhielt insbesondere Sisalagaven.

Hierbei ist mit Bezug auf die Versendung lebender Nutzpflanzen auf die großen Vortheile hinzuweisen, die die Gewächshäuser der Botanischen Centralstelle als eine Art Zwischenstation darbieten. Es hat sich beispielsweise herausgestellt, daß von den grö[ßeren] Sendungen, die der Direktor des Botanischen Gartens in Victoria, Herr Dr. Preuß, von Südamerika aus direkt nach Kamerun gelangen ließ, ein Theil durch die lange Dauer der Reise oder durch Unachtsamkeit verloren ging. Diese Verluste war es möglich, jetzt zu decken, weil dieselben Arten auch der Centralstelle zugewiesen und hier am Leben erhalten worden waren. Es kommt hinzu, daß von Berlin aus die Sendungen immer unter Aufsicht eines vom Urlaub zurückkehrenden oder neu in den Kolonialdienst tretenden Gärtners hinausgehen, wodurch allein ein unversehrtes Ankommen am Ziele gewährleistet wird.

An Sämereien kamen im Verlauf des letzten halben Jahres 819 Prisen zur Vertheilung, davon nach Kamerun 307, nach Togo 93, nach Südwestafrika 17, nach Ostafrika 98 und nach den Schutzgebieten der Südsee 304. Von größeren Posten, die allen Kolonien zugingen, soweit sie sich für die betreffende Kultur eignen, seien Teakholz und Chinabaum genannt, ferner Ramie, von Kautschukpflanzen Forsteronia und Ficus elastica, dann Storaxbaum, Gambir, Telfairia pedata und Mais in einigen ausgewählt guten Sorten. Baumwollsaat in größerer Menge erhielt Lome in Togo, Dattelkerne Klein-Popo und Windhoek, Samen des Matetheestrauchs

alle Gärten Oſt- wie Weſtafrikas, Grasarten für Weideplätze Togo und Kwai, gegen 100 verſchiedene Zier- und Nutzhölzer vom Himalaya der Stationsgarten in Buëa. Ein Verſuch, die als Viehfutter hochgeſchätzte Tagaſate der Canaren (Cytisus proliferus) in unſeren Kolonien einzubürgern, wurde dadurch gemacht, daß faſt allen Stationsleitern, wie auch einer großen Zahl von Pflanzern Saatgut davon in Muſter ohne Werth-Packeten zugingen.

Betrieb von Bankgeſchäften in den portugieſiſchen Kolonien.

Nach einem am 4. Mai d. Js. in Liſſabon veröffentlichten Geſetz ſind die der Banco Nacional Ultramarino ſeit dem Jahre 1864 übertragen geweſenen Vorzugsrechte in Bezug auf den Betrieb von Bankgeſchäften in den überſeeiſchen portugieſiſchen Beſitzungen vom 1. September d. Js. aufgehoben; die Ausübung derartiger Bankgeſchäfte unterliegt nach dieſem Zeitpunkt dem freien Wettbewerb nach Maßgabe des neuen Geſetzes.

Nach dieſem iſt zwiſchen freien und privilegirten Banken zu unterſcheiden, welche letzteren Noten mit geſetzlichem Kurs und Bodenkreditobligationen auszugeben berechtigt ſind. Die privilegirten Banken müſſen ihren Sitz in Liſſabon haben.

Die Notenbanken geben dem Staat als Gegenleiſtung, für die Dauer des Bankvertrages, eine unentgeltliche Anleihe von 1200 Kontos (etwa vier Millionen Mark) ſowie die Hälfte des Reingewinns nach Abzug von 8 pCt. Dividende für die Aktionäre, und beſorgen für den Staat die Bankiergeſchäfte in ihrem Konzeſſionsgebiet umſonſt. Die nicht privilegirten Banken müſſen in den Provinzen Angola, Guiné, Kap Verde und St. Thomé und Principe portugieſiſch und nach der im Mutterlande geltenden Geſetzgebung eingerichtet ſein.

Der Betrieb von Geldgeſchäften und Bankſpekulationen iſt im Uebrigen für portugieſiſche wie für fremde Kaufleute frei.

Litteratur.

Von der Nautiſchen Abtheilung des Reichs-Marine-Amts iſt neuerdings eine Karte vom Kaiſer Wilhelmsland von der Weſtgrenze bis Berlinhafen, Maßſtab 1 : 150 000, herausgegeben worden.

Vor Kurzem iſt eine von dem Oberleutnant v. Stuemer in der Kaiſerlichen Schutztruppe für Deutſch-Oſtafrika verfaßte Broſchüre: „Gedenkblatt zum zehnjährigen Beſtehen der Kaiſerlichen Schutztruppe von Deutſch-Oſtafrika“ erſchienen. Der Verfaſſer ſchildert in einem kurzen, zündenden Vorwort das Entſtehen der Kaiſerlichen Truppe und giebt dann in einzelnen Gedenktafeln einen zeitlich geordneten Ueberblick über die Gouverneure, militäriſchen Unternehmungen und Gefechte, die Gefallenen und Verwundeten, die Verſtorbenen und die Angehörigen der Truppe vom 1. April 1891 an bis zu dem zehnjährigen Gedenktage.

Die Broſchüre kann allen Kolonialfreunden empfohlen werden und iſt wegen der angeführten Daten von dauerndem Werth.

Dr. Maurer: Meteorologiſche Beobachtungen in Deutſch-Oſtafrika, I. Theil. L. Friederichſen & Co., Hamburg.

Das kürzlich erſchienene 10. Heft der von der Hamburger Seewarte herausgegebenen deutſchen überſeeiſchen meteorologiſchen Beobachtungen enthält den erſten Theil der Beobachtungen von Dr. Hans Maurer in Deutſch-Oſtafrika. Die Veröffentlichung beſitzt einen großen fachwiſſenſchaftlichen Werth und für die Berechnung von Höhenmeſſungen und Eiſenbahnnivellements auch praktiſche Bedeutung. Einen Auszug aus dem vorliegenden Material hatte Dr. Maurer bereits in den „Mittheilungen von Forſchungsreiſenden“, Jahrg. 1900, S. 189 ff. veröffentlicht.

Nauticus 1901. Jahrbuch für Deutſchlands Seeintereſſen. Dritter Jahrgang, mit zahlreichen Illuſtrationen, Skizzen, Karten und Einſchlagtafeln. Mk. 3,80. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Der neu erſchienene Band des rühmlichſt bekannten Jahrbuches für unſere Seeintereſſen bringt wiederum eine Fülle aufklärenden und belehrenden Materials. Der erſte Abſchnitt enthält Aufſätze kriegsmaritimen, politiſchen und hiſtoriſchen Inhalts; es ſind folgende: Die deutſche Kriegsmarine ſeit 1898, ihre Entwickelung und Thätigkeit im Jahre 1900. Die Fortſchritte fremder Kriegsmarinen. Ueberſeeiſche Expeditionen. Das Erſtarken der Völker zur See. Die chineſiſche Frage. Frankreichs Blüthezeit als See- und Kolonialmacht. Die Blüthe uud der Verfall der ſpaniſchen Seemacht. Der zweite Theil umfaßt Artikel wirthſchaftlichen und techniſchen Inhalts: Die neueſten Fortſchritte der deutſchen Handelsmarine, Betriebsverhältniſſe der deutſchen Rhederei. Die deutſche Oſtſeerhederei. Der Welthandel. Die wirthſchaftliche Bedeutung eines mittelamerikaniſchen Kanals für Deutſchland. Die Verſicherungsgeſetzgebung und Arbeiterfürſorge im Bereich der Reichsmarine-Verwaltung. Die deutſche Seewarte in Hamburg. Die modernen Rieſenſchiffe der Handelsmarine. Die Bedeutung der Funkentelegraphie für Kriegs- und Handelsmarine. Die dritte Abtheilung iſt der Statiſtik gewidmet; wir finden folgende Themata bearbeitet: Ueberſicht der Marine-Budgets der größeren Seemächte. Ueberſicht der Welthandelsflotte. Statiſtik des Welthandels. Ueberſicht des deutſchen Schiffbaus und des Weltſchiffbaus. Der deutſche Schiffsbeſtand 1900/1901 und die

Betriebsverhältnisse der größeren deutschen Rhedereien. Statistik des Seeverkehrs der wichtigeren deutschen Küstenplätze im Jahre 1900. Uebersicht des Kabelnetzes der Erde. Die deutschen Kabellinien. — Schon diese trockene Aufzählung beweist die Reichhaltigkeit des Buches, dem eine Reihe von Abbildungen großer Schiffe zur besonderen Zierde gereicht.

Oberleutnant v. Müller: Die Wirren in China und die Kämpfe der verbündeten Truppen. III. Theil. Mit 3 Anhängen, 2 Anlagen und 4 Skizzen im Text. Mk. 2,—. Liebelsche Buchhandlung, Berlin.

Der neueste Theil des schon wiederholt besprochenen Buches des Oberleutnants v. Müller über „Die Wirren in China" erzählt uns vom Marine-Expeditionskorps, von den Kämpfen der Russen in der Mandschurei, der ersten Thätigkeit des Ostasiatischen Expeditionskorps, von den Friedensverhandlungen ꝛc. Genaue Skizzen erleichtern das Verständniß. Aus diesen Schilderungen geht das Bemühen des Verfassers hervor, eine getreue historische Darstellung der Ereignisse zu geben und den Leser auch in das innere Leben und Treiben unserer Soldaten einen Blick werfen zu lassen. Zu dem Zwecke sind einige interessante Originalberichte mit aufgenommen. Eine „Ehrentafel der Gefallenen und Verwundeten" schließt diesen III. Theil, dem noch ein IV. (Schluß-)Theil bald folgen soll, enthaltend die größeren Expeditionen des Ostasiatischen Expeditionskorps ꝛc.

K. Dove: Aus zwei Welttheilen. Dichtungen. Heidelberger Verlagsanstalt und Druckerei (Hörning & Berkenbusch).

Der als Kolonialschriftsteller schon bekannte Verfasser tritt hier im Gewande des Poeten auf. Außer einer Reihe von Gedichten bietet er unter dem Titel „Boomplaats", eine dramatisirte Episode aus dem Burenkriege des Jahres 1848, sowie ein dramatisches Gedicht in drei Aufzügen „Die Heimkehr des Odysseus", worin er mit liebevollem Versenken in den Geist der griechischen Heldensage den Versuch unternimmt, uns das unvergängliche Epos Homers einem Haupttheile nach in Form einer Bühnendichtung näher zu bringen.

Gerichtsassessor B. Leo: Entwickelungstendenzen im Welthandel. Eine handelspolitische Skizze. J. Guttentag, Berlin.

In seiner lesenswerthen Schrift kommt der Verfasser zu dem Ergebniß, daß unserem industriellen Export die Hauptgefahr von den Vereinigten Staaten von Amerika droht. Je mehr uns der nordamerikanische Markt verloren gehe, umsomehr seien andere Märkte zu erwerben und zu erweitern, so der ostasiatische, südamerikanische und afrikanische, auf denen allen freilich der mächtigen Konkurrenz der Vereinigten Staaten zu begegnen sein werde; um so mehr müsse eine besonnene Flotten- und Wehrmachtspolitik, eine nationale Weltmachtspolitik und die Entwickelung unserer eigenen Kolonien gepflegt werden.

Litteratur-Verzeichniß.

Karl Fr. Pfau: Handbuch der kaufmännischen Organisation. 30 Lieferungen à 50 Pf.
Karl Fr. Pfau, Leipzig.

Direktor des Botanischen Museums und Laboratoriums für Waarenkunde R. Sadebeck: Der Kaphiabek. Mit zwei Tafeln und vier Abbildungen im Text.
Lucas Gräfe & Sillem, Hamburg.

Verkehrs-Nachrichten.

Vom 1. August ab sind im Verkehr mit den in Deutsch-Neu-Guinea gelegenen Postagenturen in Friedrich Wilhelmshafen, Herbertshöhe und Stephansort, welche am internationalen Postanweisungsdienste theilnehmen, Nachnahmen bis 400 Mark auf eingeschriebenen Briefsendungen sowie auf Postpacketen und Postfrachtstücken bis 10 kg zulässig.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen auf Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 16., 30. August 9° vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 2., 9., 13., 16., 27. August 10as abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 4., 18. August 10° abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 11. August 10° abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4° nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10a7 abds.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
2. **Togo.** (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7^{20} abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 18. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9^{32} abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7^{20} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 22 Tage	am 27. jed. Mts. 9^{32} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats	Lome 34 Tage	am 3. jed. Mts. 9^{32} abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 22. August	Klein-Popo 33 Tage	am 20. August 1^{0} nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12^{0} mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10^{47} abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11^{0} vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10^{47} abds.
3. **Deutsch-Südwestafrika.** (Nach Kretmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 24. August 4^{0} nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 23. August 1^{0} nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7^{20} abds.
4. **Kamerun.**	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7^{20} abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9^{32} abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7^{20} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 32 Tage	am 27. jed. Mts. 1^{32} abs.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 28. August	Duala 19 Tage	am 26. August 1^{0} nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 8. Aug., 8. Okt.	Duala 44 Tage	am 7. Aug., 7. Okt. 7^{20} abends
5. **Marshall-Inseln.**	Brindisi (englische Schiffe)	am 1. Sept. 10^{0} abds.	Jaluit 47 Tage	am 30. August 10^{25} abds.
6. **Deutsch-Neu-Guinea.**	Neapel (englische Schiffe über Sydney	am 11. August abds.	Stephansort 49 Tage Friedr.-Wilhelmshafen 49 Tg. Herbertshöhe 46 Tage	am 9. Aug., 2. Sept. 10^{25} abds.
	Neapel (deutsche Schiffe) über Singapore	am 4. Sept. abends	Berlinhafen 38 Tage Friedr.-Wilhelmshafen 39 Tg. Herbertshöhe 44 Tage	
7. **Karolinen.**	Neapel (englische Schiffe)	am 11. August abds.	Yap 53 Tage	am 9., 30. August 10^{25} abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 1. Sept. abends	Ponape 57 Tage Yap 69 Tage	
8. **Marianen.**	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. **Kiautschou.**	Neapel (deutsche Schiffe)	am 7., 21. August 9^{0} abends	Tsingtau 34 Tage	am 5., 19. August 10^{25} abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10^{0} abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10^{25} abends.
10. **Samoa.**	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 11. Aug., 1. Sept.	Apia 25 Tage	am 9., 30. August 1^{0} nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika	Neapel	am 7.*, 22.*Aug.
	Brindisi	am 5. Aug., 2. Sept.
	Marseille	am 16. Aug., 16. Sept.
Deutsch-Südwestafrika		
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 3., 31. August
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 3., 17., 31. Aug.
Kamerun	Plymouth	am 26.* jed. Mts.
	Lissabon	am 10., 25. jed. Mts
Togo	Plymouth	am 26.* jed. Mts.
	Marseille	am 14. Aug., 13. Sept.
Deutsch-Neu-Guinea	Brindisi	Anfang September
Marshall-Inseln	Brindisi	am 3. August
Kiautschou	Neapel	9.*, 23.* Aug., 6.* Sept.
	Brindisi	5., 19. Aug., 2. Sept.
	Marseille	14., 28. Aug., 11. Sept.
Karolinen	Brindisi	Anfang September
Samoa	Queenstown	5., 26. Aug., 16. Sept.

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 29. Juli 1901
„Adolph Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 26. Juli in Hamburg.
„Alexandra Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 26. Juli in Lagos.
„Aline Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 18. Juli in Madeira.
„Anna Woermann"	Kotonou	Hamburg	am 26. Juli ab Accra.
„Carl Woermann"	Hamburg	Whydah	am 21. Juli in Conakry.
„Eduard Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 28. Juli in Lagos.
„Ella Woermann"	Hamburg	Gefle	am 23. Juli Holtenau passirt.
„Ernst Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 26. Juli in Madeira.
„Gretchen Bohlen"	Hamburg	Bathurst	am 5. August ab Hamburg.
„Hans Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 22. Juli in Swakopmund.
„Hedwig Woermann"	Hamburg	Sherbro	am 26. Juli in Las Palmas.
„Helene Woermann"	z. Zt. in Hamburg.		
„Irma Woermann"	Hamburg	Benguela	am 20. Juli Dover passirt.
„Jeannette Woermann"	Hamburg	Loango	am 21. Juli in Accra.
„Kurt Woermann"	Benguela	Hamburg	am 23. Juli in Bonny.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Whydah	am 1. August ab Hamburg.
„Lulu Bohlen"	z. Zt. in Hamburg.		
„Marie Woermann"	Hamburg	Loango	am 27. Juli in Rotterdam.
„Melita Bohlen"	Swakopmund	Hamburg	am 13. Juli ab Swakopmund.
„Otto Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 19. Juli in Secondé.
„Paul Woermann"	Loango	Hamburg	am 24. Juli ab Gabun.
„Professor Woermann"	Hamburg	Mossamedes	am 22. Juli in Accra.
„Thekla Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 18. Juli ab Lagos.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 30. Juli 1901.
„Kronprinz"	Hamburg	Durban	am 28. Juli in Aden eingetroffen.
„König"	Hamburg	Durban	am 27. Juli in Durban eingetroffen.
„Herzog"	Durban	Hamburg	am 16. Juli von Rotterdam abgeg...
„Kanzler"	Hamburg	Delagoabai	am 28. Juli in Las Palmas eing...
„Kaiser"	Delagoabai	Hamburg	am 28. Juli von Las Palmas abge...
„Admiral"	Hamburg	Delagoabai	am 28. Juli in Delagoabai eing...
„General"	Durban	Hamburg	am 30. Juli in Suez eingetroffen.
„Reichstag"	Hamburg	Beira	am 3. Juli von Sansibar abgeg...
„Bundesrath"	Hamburg	Beira	am 17. Juli in Aden eingetroffen.
„Gouverneur"	Hamburg	Beira	am 18. Juli in Rotterdam eingetr...
„Präsident"	Beira	Hamburg	am 29. Juli in Lissabon eingetroffen.
„Sultan"	—	—	am 30. Juni in Bombay eingetroffen.
„Adjutant"	—	—	am 27. Juli in Mozambique eing...
„Safari"	—	—	am 30. Juli in Bombay eingetroffen.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister ist:

am 16. Februar d. Js. vermerkt worden, daß die von der Firma **S. Michaelidis** zu Ujiji in Tabora errichtete Zweigniederlassung aufgehoben und daß dem Kaufmann Dimitrius Charlanopulos für diese Zweigniederlassung ertheilte Prokura gelöscht worden ist;

am 22. Februar d. Js. die dem Kaufmann Bernhard Perrot in Lindi für die Firma **Karl Perrot & Co.**, deutsche Lindi-Handels- und Plantagen-Gesellschaft, Gesellschaft m. b. H., ertheilte Prokura eingetragen worden;

am 23. Februar d. Js. die dem Kaufmann Gustav Oltmanns zu Kilwa für die Zweigniederlassung der Firma **Hansing & Co.** zu Kilwa ertheilte Prokura gelöscht und die dem Kaufmann Felix Dieckmann zu Dar-es-Salâm für die Zweigniederlassung derselben Firma zu Dar-es-Salâm ertheilte Prokura eingetragen worden;

am 19. März d. Js. die dem Kaufmann Dionysius Krousſos zu Bismarckburg für die dortige Zweigniederlassung der Firma **P. Krousſos** zu Langenburg ertheilte Prokura eingetragen worden;

am 9. Mai d. Js. die offene Handelsgesellschaft **Bretschneider** (Sitz Dar-es-Salâm, Beginn: 1. Oktober 1900, Gesellschafter: Apotheker Karl Bretschneider in Dar-es-Salâm und Kaufmann Rudolf Hasche in Hamburg) eingetragen worden; (89)

am 19. März 1901 an Stelle des am 18. Februar 1901 ausgeschiedenen Kaufmanns Max Steffens in Dar-es-Salâm der Kaufmann Georg Hoffmann in Saninga als Geschäftsführer der **Rufidji-Industrie-Gesellschaft m. b. H.** eingetragen worden;

am 9. Mai 1901 die Firma **Julius Wiegand** (Sitz: Muanza, Firmeninhaber: Kaufmann Julius Wiegand in Muanza) eingetragen worden.

Dar-es-Salâm, den 9. Mai 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas

von **Eugen Wolf.**

Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Versteigerungsbekanntmachung.

Am **Samstag, den 15. Februar 1902, vormittags 9 Uhr,** findet im Amtsgebäude des Kaiserlichen Bezirksamts in Ponape, Inselgebiet der Ostkarolinen, die öffentliche Versteigerung des Landbesitzes des am 28. Oktober 1896 auf Ponape verstorbenen Südseeforschers **Johann Stanislaus Kubary** statt.

Der Landbesitz besteht aus:

a) der Insel Taatik (Mangroveninsel), an der Südseite des Hafens von Langer gelegen, werthvoll nur für den Holzschlag, zu Ansiedelungen nicht geeignet, Schätzungswerth 500 Mark, etwa 80 ha groß;

b) der Insel Japutik (Tschaputik) oder Paitik, im Norden des Hafens von Langer gelegen, etwa 6 ha groß, zur Anlage einer Handelsniederlassung geeignet, Schätzungswerth 1000 Mark;

c) das Land Mpomp, ein etwa 1000 m breiter und tief in das Innere der Insel Ponape sich erstreckender Landstreifen, etwa 800 bis 900 ha groß, im Norden von dem schiffbaren Flusse Jokola begrenzt, 1 km von der Regierungsniederlassung entfernt, zu Pflanzungszwecken geeignet. Das Land ist unbewohnt und noch nicht vermessen. Der Schätzungswerth beträgt 15 000 Mark. Die ursprünglichen Erwerbstitel mit genauen Grenzbeschreibungen nebst einer Karte sind bei dem Kaiserlichen Gericht in Ponape hinterlegt. Der vorbezeichnete Landbesitz ist unter Nr. 10, 11, 12 des bei dem Kaiserlichen Gericht in Ponape geführten Landregisters eingetragen. Die Versteigerungsbedingungen sind folgende:

1. Sicherheit für Freiheit von dinglichen Rechten dritter, im Besonderen für etwa noch nicht abgefundene dingliche Ansprüche der Eingeborenen wird nicht geleistet.
2. Die Grundstücke werden der vorstehenden Aufzählung unter a, b, c entsprechend einmal einzeln und einmal zusammen aufgeworfen.
3. Die Ertheilung des endgültigen Zuschlages erfolgt nach Beendigung der Versteigerung an den oder die Meistbietenden je nach dem für den Nachlaß günstigsten Ergebnisse.
4. Dem Versteigerungsbeamten persönlich nicht genügend bekannte Bieter müssen sich über ihre Kreditwürdigkeit bei Vermeidung der Zurückweisung ihres Gebotes auf Verlangen ausweisen.
5. Nach Ertheilung des Zuschlages muß der zehnte Theil des Erwerbspreises sofort bei der Kasse des Kaiserlichen Gerichts in Ponape in Baar oder mündelsicheren Werthpapieren hinterlegt werden.
6. Steigerungsliebhaber können sich durch dritte Personen vertreten lassen, welche mit gerichtlicher oder notarieller Vollmacht versehen sind.

Ponape, den 26. April 1901. (86)

Der Kaiserliche Vize-Gouverneur.

(L. S.) Hahl.

Fernando Póo

(Spanische Insel gegenüber Kamerun)

zu verkaufen Faktorei **„La Catalana“** mit zugehörigen Grundstücken Terrains ꝛc., bestehend aus: a) Wohnhaus mit anschließendem, sehr großem Lagerraum (beides mit Erdgeschoß und einem Stockwerk), in einem großen, von Eisengitter umgebenen Hofraum, an der **Plaga de España**, dem günstigsten Punkte von **Sta. Isabel**, gelegen. b) Plantage **„Banapá“**, ca. 200 Hektar groß, davon 50 in ertragsmäßigem Betriebe (Kakao, Kaffee), 50 angepflanzt, 100 noch im Urzustande, Alles vorschriftsmäßig abgegrenzt. Auf der Plantage befindet sich ein neuerbautes Haus. c) ein Terrain an **„Paseo de los Mangos“**, ein desgleichen am Strand. Näheres auf Offerten unter **D. B. 245** durch **Rudolf Mosse, Dresden.** (88)

Nachruf.

Am 1. d. Mts., morgens 3 Uhr, verschied sanft infolge eines Schwarzwasserfiebers im Nachtigal-Krankenhause zu Klein-Popo am Jahrestage seiner Ankunft im Schutzgebiete der Königlich Württembergische Regierungsreferendär 1. Klasse

Richard Bunz.

Das Kaiserliche Gouvernement betrauert aufs Tiefste den frühen Tod dieses pflichteifrigen, tüchtigen und allgemein beliebten Beamten und wird demselben ein treues Andenken bewahren.

Lome, den 2. Juli 1901.

Im Namen der Beamten u. Offiziere des Kaiserlichen Gouvernements:

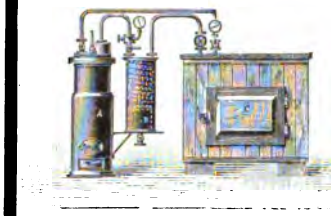
Horn,
stellvertretender Gouverneur.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

ASBEST-SCHIEFER
Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.
·Feuersicher·Wasserundurchlässig·Wetterfest·
Gegen·Hitze·und·Kälte·isolirend.
ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON
·AKTIENGESELLSCHAFT·
·HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON · WIEN·



Neueste Kühl- und Eismaschinen

für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb. (24)

Oelgas-Anlagen

zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.

Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Eingetragene Schutzmarke.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus Bruno Antelmann.**

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.

Zentrale und Versand:
BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.

Zweiggeschäfte:

Berlin: Schillstrasse 16, „ Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

In Flaschen

von	125	250	500 g	1 kg	netto ein-
Mk.	0,30	0,50	0,95	1,80	gewogen.

In verzinnten Kannen (16)

von	1	2	4	12	25 kg
½ kg	0,90	0,90	0,85	0,80	0,75 M.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragoûts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.

Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstörb. Haltbark.

Man verlange Preisverzeichnis.

(630)

— Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57. —

Dr. Graf & Comp.

Königlich Rumänische Hoflieferanten, Berlin O. 34.

Schuppenpanzerfarben.

Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.

Byrolin-Präparate.

Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. (615)

Echter Steinhäger (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.,** prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom zollfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien

Gründig & Horeld, Chemnitz. (15)

Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer

Berlin C., Sophienstr. 8,

Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.

Gegründet 1764. (648)

Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)

wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.

Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.

Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,

Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster **PATENTE** (23d)

Gegr. 1876. Warenzeichen (83)

Richard Lüders, Görlitz.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei

Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,

empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)

Buchdruckereien.

Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Scharfes Werkzeug — leichte Arbeit!

Beste natürliche Abziehsteine und Swaty-Steine. (641)

Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

Sökeland's Export-Pumpernickel

ganz oder in Scheiben geschnitten.

G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)

E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.

Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Maschinen zur Tabakfabrikation

in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität

Franz Rings, Köln-Sülz.

Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.

Prospekte kostenfrei. (54)

Kewitsch Orgel- (581)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

H. Berthold

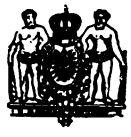
Berlin SW. 29.

Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.

Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,— drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

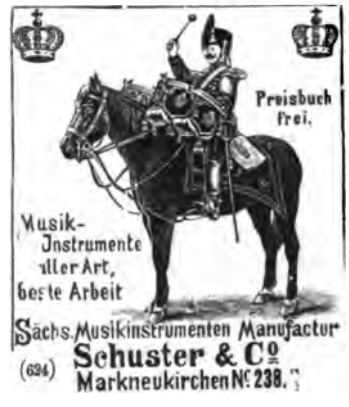


Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (626)



(624)

Musik-Instrument
Deutsche Musikwerk
System Pietschmann, Act.-Ges.
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (
Fabrikation v. Salonleierkästen, Mas-pans, Herophons, Iris etc. Miniatur-harmoniums, Accordeons u. Torpedo-pfeifen. Kataloge gratis u. franko

Philipp Simmel
Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**
Prachtkatalog gratis und franko. (640)

Fabrik gefärbter Leder.
Spezialität: (
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille, Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,
Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in **Blankenstein**
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugen-, mehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleichen etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (

Photographio-Albums für Amateur-Photographion,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. **Gustav Fritzsche.**

Wasserdichte Segeltuche
in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Cummertrockner
Ges. m. b. H. Hamburg-U.
liefert Schnell-Trockner für Thon, Sand, Cement, Ziegel, Thonwaaren, Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, Holz etc.
Einrichtungen von Ziegeleien, Cement-Chem. u. Farben-Fabriken sowie Darren für Rohkaffee, Koprakerne, Farbhölzer, Rübenschnitzel; automat. Kesselfeuerung

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

okomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
ampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
ydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
uftcompressionspumpen, [zwecke,
umpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
lektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (590)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (645)
Wolf Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei,
Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

DeutscheKabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern **isolirte Drähte** und **Kabel** aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, **Pat. Kandelaber,** aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

ıs-Erzeugungsmaschinen
Gasglühlicht-Beleuchtungs- und hnische Zwecke. (Kein Acetylen). höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
gullrbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
lampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
ısmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (639)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schmitte etc.
zur **Blech- und Metallbearbeitung.**
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 108 333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.

(631)

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)
Achsen-Werke,
empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,— drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss.
Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc. liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Spezialität für Kirchen.
I. Fabrikat.
(59)
Burger-Harmonium
in tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. Bayreuth.

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen. (621)
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Warenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege
liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit unserer Sägen und Werkzeuge, welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!
J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).
Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (663)
Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Hygiama
Leichtverdauliches, angenehm schmeckendes
Nähr- u. Stärkungsmittel.
In Familien, Krankenhäusern, Sanatorien seit Jahren eingeführt.
Aerztlich aufs Wärmste empfohlen.
Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt (Württ.).

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:
Glässing & Schollwer, Berlin W. 9
(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
Liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (372)
für
Plantagen-,
Klein- und
Industrie-
Bahnen.

Vertreter gesucht.
Illustrirte Kataloge gratis.
Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

Arthur Koppel
Feldbahnfabrik
BERLIN C.2. BOCHUM, HAMBURG (511)

Zur Heilung der Malaria
(Wechsel- oder Sumpffieber)
wird hierdurch das von der
Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin
dargestellte
Phenocollum hydrochloricum
(salzsaures Phenocoll)
allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr. Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa. (683)

Burk's Arzneiweine
seit Jahren auch in den Tropen bewährt und von vielen Aerzten empfohlen:
Burk's Pepsin-Wein
bei Verdauungsstörungen;
Burk's China-Malvasier
Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;
Burk's Eisenchina-Wein
bei Blutarmuth; (5)
Burk's Coca-Wein
zur Stärkung des Nervensystems;
Burk's Condurango-Wein
bei chronischen Magenleiden;
Burk's Cascara-Sagrada-Wein
bei Leber- und Darmleiden;
in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., exomäss. Vorpack.
Versand nach allen Erdtheilen.
C. H. BURK, STUTTGART,
pharmaceut. und diätet. Präparate.

Busch, Barnewitz & Co.
Conserven-Fabrik
in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
Spezialität: (40)
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Schutz-Marke.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Waffen. (660)
Nur Engros. Export.
Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Albrecht Kind,
Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)
A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. **Berlin,** Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenthum und in den meisten Staaten als Wortmarke gesetzlich geschützt. Der Zusatz „Pearson“ ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des Creolin-Pearson ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1% Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1% Carbol fast ohne Wirkung blieb.“
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet.“ (Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in 1/2 procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. Dr. Groneman. Djokjakarta (Niederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem.“ (Dr. med. Ammon, Forchheim.)

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. Dr. Leo Rabener
(Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).

„Das Creolin-Pearson wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen.“
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das Creolin-Pearson in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals.“ (Dr. med. A. Hiller, Breslau.)

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das Creolin-Pearson unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden.“ (Dr. med. Minopoulus, München.)

„Es steht für mich fest, dass das Creolin-Pearson eine eminent antiseptische Kraft besitzt.“ (Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)

„Wer das Creolin-Pearson einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf.“ (Dr. med. Kortüm, Schwerin.)

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2 1/2%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden.“
(Prof. Dr. med. Frühner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson“ seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilfronte in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.
Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.,
ges. Ad. F. Beraitl, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis“ übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher helfenden Mittel, dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikamentes bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin-Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen.“

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille),
ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen,
findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken,
findet Anwendung in Spitälern der Armee,
in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime,
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer 1/2 Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört
ist vollkommen ungiftig, [sofort auf,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
1/2 Theelöffel voll im Schneewasser reinigt die
gegen pflanzliche Parasiten, [Luft,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer,
werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis,
man entwickele in Krankenzimmern keine Creolindämpfe, [greifen,
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzuausgezeichnet gegen Schweissfüsse,
1/2‰ Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,
Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke, Scherf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahnschmerzen,
gegen Blasen- und Darmkatarrh, [gegen
ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt.“
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über Creolin-Pearson (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (671)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verläßlichste, angenehmste Abführmittel.
Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.
Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen.

Dynamit nnd Sicherheitssprengstoffe

Phönix- Marke

(676)

liefern in bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen

Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnson & Co. Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen, Strumpfwaaren	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Pelzwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Deseniss & Jacobi A.-G.

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 18 Medaillen u. Diplo

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektrici betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (67)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Fabrik-Marke.

Franz Clouth

Rheinische Gummiwaarenfabrik

mit beschränkter Haftung

Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.

Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art **aus Weich- und Hartgummi;**
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter, Radirgummi** u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige Regenröcke und Mäntel;**
f) **Wasserdichte Waggon- und Wagendecken,** sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (72)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Gebrüder Röber, Wutha

(Thüringen)

Specialfabrik

für Reinigungs- u. Sortirmaschinen.

Die auf der Weltausstellung 1900 in Paris mit der goldenen Medaille prämiirten Reinigungs-Maschinen.

10 goldene und silberne Medaillen.

Prämiirt Paris 1900. **Dächer.** Prämiirt Paris 1900.

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896 40 000 qm, Paris 1900 15 000 qm). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** Auch für Innenbekleidung von Fabriken, Bleichereien, Färbereien, dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe Zahlreiche Atteste. Ca. 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150 000 qm geliefert. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Holzcement „Elastique“, Isolirplatten zum Abdecken von Mauern u. Gewölben, Aussergewöhnl. leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. **Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika,** Kiautschou etc. (90)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung, G.m.b.H.
in Berlin W. 35, Lützowstraße 107/108.

Soeben erschienen in der Bearbeitung von Geheimen Justizrath Professor **Dr. Th. Zorn:**

Deutsche Kolonialgesetzgebung.

Text-Ausgabe mit Sachregister.
Taschenformat. Geb. Preis 4 M. 50 Pf.

Die Konsulargesetzgebung des Deutschen Reichs.

Text-Ausgabe mit Sachregister.
Zweite Auflage. (87)
Taschenformat. Gebunden Preis 3 Mk.

Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

COGNAC
DEUTSCH-FRANZÖS. COGNAC-BRENNEREI ACT.-GES. MÜNCHEN
„MACHOIÏ“
(586)

HEINRICH LANZ * MANNHEIM.

Weltausstellung Paris 1900

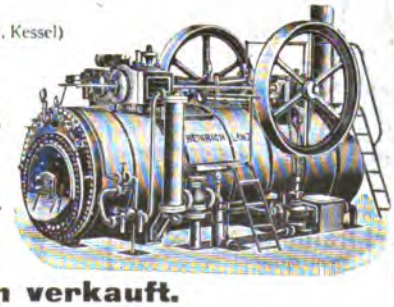
Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19 (Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen von **4-300 PS**

für Industrie und Landwirthschaft

Sparsamste und zuverlässigste Betriebskraft.

Geringe Reparaturbedürftigkeit und daher für überseeische Zwecke ganz besonders geeignet.



Ueber 11 000 Lokomobilen verkauft.

Gleicher Absatz von keiner anderen Lokomobilfabrik Deutschlands erreicht.

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben.** — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, **so offerire ich für grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

Dr. C. Schleussner's
Trockenplatten & Rollfilms
bei allen Händlern photograph. Artikel oder direct durch die
Trockenplatten-Fabrik
Dr. C. Schleussner A.G.
Frankfurt a. Main. (67)
Export nach allen Ländern.
Telegramm-Adr.: Schleussnerplatt.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission — Assecuranz — Spedition
von und nach (82)
den deutschen Kolonien.

Reinsch's patentirte
Windmotore

sind **die besten** der Welt zur selbstthätigen und kostenlosen **Wasserförderung** für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, als auch zum Betriebe aller *landwirthsch.* u. *kl.-gewerbl. Maschinen.* *Wasserleitungen* für Gemeinden und Private. Ueber 4000 Anlagen ausgeführt.
Staatsmedaillen.
47 höchste Auszeichnungen.
Tausende — — Referenzen.
Ausführliche Cataloge direct von
Carl Reinsch, Dresden-A. 4.
H. S.-A. Hoflieferant. — Gegr. 1850. (71)

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW., Kochstr. 68—71.

Handbuch
zur
Aufnahme fremder Sprachen.
Im Auftrage der Kolonial-Abtheilung
des Auswärtigen Amts
verfaßt von
Georg von der Gabelentz.
Preis geb. 4 Mk.

Maassanfertigung 10 pCt. höher.

Tropendrell-(Kakhey-)Anzug
Mk. 11,—, Pa. Mk. 15.—.

(Gegr. 1859.)
Bazar Nürnberg
Berlin W., Französischestrasse 20
Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 189
Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.
Spezialität: **Tropenwäsche**
Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditions
in Macco-Baumwolle (Lahmann), Leichte Masche
Zellengewebe (Schönherr, Metz), Zwirn (fil d'écosse
Neuruma (Chinazwirn). Poröse Merino-, Leine
Wollen- (Prof. Jäger), Seidenunterzeuge.
India-Gauze-Jacken von **1,50** Mk. an.
Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. a
Tropenanzüge, Jacket u. Hose complett **8,50 Mk**
Jagdjoppen aus imprägnirtem Caslet-Batist, fede
leicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakhe
drell 6 Mk. **Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel**
Loden u. Gummi v. 6,50 Mk. an. Reitbeinkleider ohn
Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanel**
Anzüge. Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttic
Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (4
Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzte
Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Georg Voss & Co.,
Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zieh
Deuben, Bez. Dresden.
Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesicht Körnungen.
Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelse Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-We zeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feue steinpapier, Schmirgelfeilen.
Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den b währten Marken:
Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.
Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden in Weissglühhitze g brannt, porös und sehr schleifkräftig.
Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als natürli Abziehsteine.
Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und gebe eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unser Kosten zurück.
Polirmittel aller Art.
Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.
Carborundum-Waaren aller Art.
Preislisten und Muster kostenfrei.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition – Kommission – Export – Import.
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.
Instrumenten-Fabrik
H. Hauptner, Berlin NW.
Spezialität: Thierärztliche Instrumente.
Scheerapparate für Thiere.
Kennzeichen-Apparate für Thiere.
Illustrirte Kataloge (657)
in drei Sprachen mit über 3000 Abbildungen.
Fabrik Marke

System Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.

Moritz Jahr in Gera (Reuss)
Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.
Gegründet 1841. (38)

Spezialität:
Maschinen für Bleicherei,
Färberei und Appretur,
Dampfwäschereien
für Heilanstalten, Hotels etc.

(70)

Neueste Veröffentlichungen
des
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees
in Berlin.

Bericht über seine Togo-Reise.
Ausgeführt im Auftrage der
Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
im Dezember 1899
von
Dr. J. Wohltmann,
Kaiserlicher Geh. Regierungsrath und Professor der Landwirthschaft.
Mit einer Karte und 20 Abbildungen.
Preis geheftet Mk. 2,—.

Kolonial-Handels-Adreßbuch
5. Jahrgang — 1901.
Mit Karte der Kolonien in Buntdruck.
Preis Mk. 1,50.

Die Kulturen der Kolonien,
zugleich eine Erläuterung der Sammlung deutscher Kolonial-Erzeugnisse und der Bilder der Kulturen.
(Göhring-Schmidts ausländische Kulturpflanzen.)
Preis Mk. 1,50.

Westafrikanische Kautschuk-Expedition (R. Schlechter)
1899/1900.
Mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen im Text.
Preis geb. Mk. 12,—.

Im Buchhandel zu beziehen durch die Königliche Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Lochstraße 68—71.

Soeben erschien:

Kamerun

Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen.

Von

Hans Dominik, Oberleutnant.

Reich illustrirt: Mit 26 Tafeln und 51 Abbildungen im Text, sowie einer Uebersichtskarte.

Ein starker Prachtband:
Preis geheftet M. 11,—, in Originalband M. 12,50.

Ein Prachtwerk über unsere Kamerun-Kolonie

Das „Dresdner Journal" Nr. 114 v. 18. Mai 1901 schreibt: Dadurch, dass der Verfasser nicht darauf ausging, ein wissenschaftliches Werk nur für Gelehrte zu schreiben, sondern im frischen Tone des Erzählers, der auch reizvolle Kleinigkeiten nicht unbeachtet lässt, die Erlebnisse und Eindrücke des Augenblicks wiedergiebt, hat er sein Werk zu einem **anmuthig unterhaltenden Lesebuche** gemacht, das der Leser mit warmer Theilnahme für den Verfasser, **an vielen Stellen auch mit hoher Spannung geniessen und sicher nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen wird.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlage E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Jedem Kolonialfreund angelegentlichst empfohlen

Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.
A.B.C.Code. – Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk
HAMBURG
Spedition u. Commission.
Etablirt 1882.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler
für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.
Prima Referenzen.
Filiale in Lübeck unter gleicher Firma. (3)

Soeben ist erschienen: * * * Soeben ist erschienen:

Für jeden Deutschen von hohem Interesse!

Die Kolonialpolitik
Frankreichs.
Von den Anfängen bis zur Gegenwart.
Von
Dr. Alfred Zimmermann.
(Vierter Band des Werkes: „Die Europäischen Kolonien".)
Geh. Mk. 9,50, in Originalband Mk. 11, –.

Aus den hier dargelegten Erfahrungen kann der **Leser jeder Partei** vielerlei Beachtenswerthes für die Beurtheilung heutiger kolonialer Angelegenheiten entnehmen.

Dr. Alfred Zimmermanns Werk: **„Die Europäischen Kolonien"** darf als ein treffliches **Hand- und Lehrbuch der europäischen Kolonialpolitik** bezeichnet werden, welches weiten Leserkreisen Kenntniß von den Erfordernissen einer nutzbringenden Weltpolitik giebt. Die vorangegangenen drei Bände umfassen:

Bd. I. Die Kolonialpolitik Portugals und Spaniens. Mk. 10,—, geb. Mk. 11,50.
Bd. II. Die Kolonialpolitik Großbritanniens. Erster Theil. Mk. 10,–, geb. Mk. 11,50.
Bd. III. Die Kolonialpolitik Großbritanniens. Zweiter Theil. Mk. 9,—, geb. Mk. 10,50.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.
Schutzmarke.
R. Weber.
R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (625)
Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere **Raubthiere** sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Verlag von Paul Toeche in Kiel,
Hofbuchhändler Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.

Album der deutschen Flotte. Leporello-Format. *M.* 1,50.
v. Holleben, Korvett. Cptn. Sieben Jahre Seekadett. 1882. 268 S. mit 4 Portraits, gez. von Allers. 8°. *M.* 5,—, eleg. geb. *M.* 6,—.
v. Holleben, Deutsches Flotten-Leben. 152 S. 8°. 1884. *M.* 1,50, geb. *M.* 2,25.

Samoa.

Erneut sei empfohlen:

Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.

Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschien:

Für Stenographen
aller Systeme

Burckhardt's
Übungsbuch

mit Silbenzählung.

Preis M. 1,25.

Für Unterrichtsanstalten und Stenographievereine sehr zu empfehlen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventl. vom Verlage: Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Handsämaschinen und Radhacken
ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Per hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je n Bodenbeschaffenheit. (
Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garant spaten, Karren, Gartenspritzen, Gie kannen, Patent-Jauchepumpen, Wass wagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste
Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

AMATEUR-APPARATE ETC.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Bis auf die Neuzeit fortgeführt
ist das Werk:

Die
deutsche Kolonial-Gesetzgebung.

Sammlung
der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen Gesetze, Verordnungen, Erlasse und internationalen Vereinbarungen, mit Anmerkungen und Sachregister.

Auf Grund amtlicher Quellen herausgegeben.

Erster Theil: Bis zum Jahre 1892. Herausgegeben von Riebow, Gerichtsassessor. Geh. Mk. 14,—, in Halblederband Mk. 16,—.

Zweiter Theil: 1893 bis 1897. Herausgegeben von **Dr. Alfred Zimmermann.** Geh. Mk. 8,—, in Halblederband Mk. 9,50.

Dritter Theil: 1897 bis 1898. Herausgegeben von Legationsrath **Dr. Alfred Zimmermann.** Geh. Mk. 3,80, in Halblederbd. Mk. 5,30.

Vierter Theil: 1898 bis 1899. Herausgegeben von Legationsrath **Dr. Alfred Zimmermann.** Geh. Mk. 5,50, in Halblederbd. Mk. 7,—.

Fünfter Theil: 1899 bis 1900. Herausgegeben von Legationsrath **Dr. Alfred Zimmermann.** Geh. Mk. 7,—, in Halblederbd. Mk. 8,50.

Dieses Werk, das die gesammte Gesetzgebung, einschließlich der Erlasse und internationalen Vereinbarungen, die für die deutschen Kolonien maßgebend sind, **übersichtlich und bis auf die neueste Zeit** sammelt, wird **Allen, welche zu unseren Kolonien Beziehungen unterhalten,** ein **treuer Rathgeber** und ein **willkommenes Nachschlagebuch** sein.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.
AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).
ALTONA, RAINWEG. Fernsprecher No. 2 u. 750.
HAMBURG, PAULSTRASSE 21. Fernsprecher Amt I, No. 4163.
TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM (21)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher: Amt I. 4257.
Commission. Spedition. (480)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (647)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (91)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis ℳ 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 5. August: P. D. **„Gretchen Bohlen“**, Capt. **Schuldt**
via Antwerpen nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherb**

Am 10. August: P. D. **„Adolph Woermann“**, Capt. **Brinkert.**
via Southampton nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee * Cape Coast,* Accr Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi* und Fernando P**

Am 15. August: P. D. **„Lulu Bohlen“**, Capt. **Milz,**
via Antwerpen nach **Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo und Angol**

Am 22. August: P. D. **„Helene Woermann“**, Capt. **Schütt,**
nach **Swakopmund, Walfischbai und Lüderitzbucht.**

Am 25. August: P. D. **„Thekla Bohlen“**, Capt. **Martens.**
via Rotterdam nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kameru und Congo Français.**

Am 1. September: P. D. **„Anna Woermann“**, Capt. **Spiesen,**
via Rotterdam nach **Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo und Französ. Bénin.**

☛ **Expeditionen nach Deutsch-Südwestafrika am 22. jedes Monats.** ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche

zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt: ab Hamburg: ab Neapel:

R. P. D. **„Präsident“**, Capt. Zemlin . . . . . **14. August** **30. August**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Sa'âm, Zanzibar, Kilwa, Lin Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

ab Hamburg: ab Neapel:

R. P. D. **„Herzog“**, Capt. Gauhe . . . . . — **16. August**

R. P. D. **„General“**, Capt. Fiedler . . . . . **28. August** **13. Sept.**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagier und Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

ab Hamburg: ab Las Palma

R. P. D. **„Kaiser“**, Capt. Weisskam . . . . . **14. August** **26. August**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ **Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25,33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68–71.
Ausgegeben am 1. August 1901 um 6 Uhr nachmittags.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. August 1901. Nummer 16.

Die Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr von Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Postanstalten Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2090.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun, betreffend die Bestellung von Vertretern in Grundbuchsachen S. 589. — Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Samoa, betreffend die Einführung der deutschen Reichsmarkwährung S. 590. — Instruktion für die öffentlichen Kassen des Schutzgebietes Samoa S. 590. — Personalien S. 591.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 591. — Deutsch-Ostafrika: Berichte über den Bezirk Kilossa S. 592. — Bericht über eine seuchenartige Pferdekrankheit in Dar-es-Salâm und Umgegend S. 595. — Kamerun: Bereisung des Gebietes südlich und südöstlich von Jolo (mit Kartenskizze) S. 595. — Südkamerun-Grenzexpedition S. 597. — Deutsch-Südwestafrika: Organisation des Sanitätswesens in Südwestafrika (mit Skizze) S. 597. — Telegraphische Verbindung Windhoek—Swakopmund S. 599. — Geschäftsumfang der Postagentur in Swakopmund S. 599. — Bericht über das Auftreten eines Kometen S. 599. — Samoa: Rundschreiben des Kaiserlichen Gouverneurs an die Missionen des Schutzgebietes S. 599. — Die Selbstverwaltung der Samoaner S. 599. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 600. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Europäische Reisende in Britisch-Uganda S. 605. — Die Theeindustrie in Indien und Ceylon S. 605. — Einführung des Hopfenanbaus in São Paulo S. 606. — Indochinas Kautschukexport im Jahre 1900 S. 607. — Die Goldproduktion Rhodesias im Juni und im ersten Halbjahr 1901 S. 607. — Verschiedene Mittheilungen: Ausstellung wirthschaftlicher Sammlungen aus Deutsch-Ostafrika, dem Malayischen Archipel und Britisch-Indien S. 607. — Sonderausstellung aller Vertheidigungsmittel gegen die Seekrankheit S. 608. — Litteratur S. 608. — Litteratur-Verzeichniß S. 609. — Verkehrs-Nachrichten S. 609. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun, betreffend die Bestellung von Vertretern in Grundbuchsachen.

Auf Grund des § 3 der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, vom 9. November 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 1015), wird hierdurch mit Ermächtigung des Reichskanzlers für das Schutzgebiet Kamerun, was folgt, verordnet:

Personen, für welche Rechte an Grundstücken des Schutzgebiets im Grundbuch eingetragen werden sollen, haben, wenn sie weder im Schutzgebiete wohnen, noch sich dauernd daselbst aufhalten, auf Erfordern des Grundbuchrichters einen Vertreter im Schutzgebiete für alle die erste Anlegung des Grundbuchblatts betreffenden Angelegenheiten zu bestellen und dem Richter zu bezeichnen. Das Gleiche gilt für Gesellschaften, die im Schutzgebiete nicht ihren Sitz haben.

Die Erfüllung dieser Verpflichtung kann durch Ordnungsstrafen bis einhundert Mark erzwungen werden. Auch kann der Richter in Fällen, in denen ungeachtet der Verhängung von Ordnungsstrafen die Bestellung eines Vertreters binnen einer der Partei bekannt zu gebenden Frist nicht erfolgt, einen Vertreter von Amts wegen bestellen.

Gegen die vorbezeichneten Verfügungen findet Beschwerde nach den für Grundbuchsachen geltenden Vorschriften statt.

Buea-Kamerun, den 24. Juni 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(L. S.) (gez.) v. Puttkamer.

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Samoa.

Auf Grund der Verfügung des Reichskanzlers vom 17. Februar 1900, betreffend die Ausübung konsularischer Befugnisse und den Erlaß polizeilicher und sonstiger die Verwaltung betreffender Vorschriften in Samoa, wird hierdurch verordnet, was folgt:

§ 1.

Vom 1. Juli 1901 ab gilt im Schutzgebiete von Samoa die deutsche Reichsmarkwährung.

§ 2.

Von diesem Zeitpunkt an gelten als gesetzliche Zahlungsmittel die Zwanzigmarkstücke, Zehnmarkstücke, Zweimarkstücke, Einmarkstücke, Fünfzigpfennigstücke, Zehnpfennigstücke, Fünfpfennigstücke, Zweipfennigstücke und Einpfennigstücke.

§ 3.

Außerdem werden die nachstehenden nichtdeutschen Goldmünzen als gesetzliche Zahlungsmittel angenommen und es wird ihr Werthverhältniß zur Reichsmark, wie folgt, bestimmt:

1 Pfund Sterling englisch	= 20,42	Mark,
10 Schilling	= 10,21	=
20 Dollar der Vereinigten Staaten von Amerika	= 83,80	=
10 = = = = = = ...	= 41,90	=
5 = = = = = = ...	= 20,95	=
$2^1/_2$ = = = = = = ...	= 10,45	=

Dem Gouverneur bleibt vorbehalten, für die einzelnen vorstehend aufgeführten Goldmünzen ein anderes Werthverhältniß festzusetzen, zu welchem sie als gesetzliche Zahlungsmittel anzunehmen sind.

§ 4.

Andere als die in den §§ 2 und 3 bezeichneten Münzen gelten von dem Inkrafttreten dieser Verordnung ab nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Jedoch werden englische Silbermünzen und solche der Vereinigten Staaten von Amerika auf die Dauer von zwei Jahren von den öffentlichen Kassen des Schutzgebietes mit der Maßgabe in Zahlung genommen, daß der Schilling gleich einer Reichsmark, der Silber-Dollar gleich vier Reichsmark gerechnet werden.

Die öffentlichen Kassen sind nicht verpflichtet, von demselben Einzahler bei einer Zahlung mehr als 20 Schilling oder 5 Silber-Dollar anzunehmen.

Dem Gouverneur bleibt vorbehalten, die Frist, innerhalb welcher diese Silbermünzen von den öffentlichen Kassen in Zahlung genommen werden, bis auf höchstens zwei Jahre zu verlängern. Der Gouverneur bleibt weiter vorbehalten, ein anderes Werthverhältniß, nach welchem diese Silbermünzen in Zahlung zu nehmen sind, festzusetzen.

§ 5.

Die Verpflichtung zur Annahme der durch diese Verordnung als gesetzliche Zahlungsmittel oder für die Dauer der Einlösungsfrist als einlösbar bezeichneten Münzen findet auf durchlöcherte, auf anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf nachgemachte oder verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

§ 6.

Echte Reichsmünzen, welche infolge längeren Umlaufs und durch Abnutzung an Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüßt haben, Reichsgoldmünzen jedoch nur, sofern ihr Gewicht um nicht mehr als fünf Tausendtheile hinter dem Normalgewicht zurückbleibt, werden von den öffentlichen Kassen des Schutzgebiets zum vollen Werth angenommen, aber nicht verausgabt, sondern auf Rechnung des Reichs eingezogen.

Apia, den 15. Juni 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
(gez.) Solf.

Instruktion für die öffentlichen Kassen des Schutzgebietes Samoa.

In Ausführung der Verordnung vom heutigen Tage, betreffend die Einführung der deutschen Reichsmarkrechnung, ergeht folgende Instruktion an die öffentlichen Kassen des Schutzgebietes:

§ 1.

Gewaltsam beschädigte, aber vollwichtig gebliebene echte Reichsmünzen sind anzuhalten, durch Zerschlagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben. Diese Bestimmung findet keine Anwendung:

1. auf Münzen, deren schadhafte Beschaffenheit von Mängeln bei der Ausprägung herrührt,
2. auf Münzen, deren Beschädigung so geringfügig ist, daß dadurch ihre Umlaufsfähigkeit nicht beeinträchtigt wird.

§ 2.

Durch gewaltsame oder gesetzwidrige Beschädigung am Gewicht verringerte echte Reichsmünzen § 150 des deutschen Strafgesetzbuches) sind anzuhalten.

Liegt der Verdacht eines Münzverbrechens gegen eine bestimmte Person vor, so ist unter Vorlegung s Münzstücks und einer kurzen Verhandlung dem Gouvernement Anzeige zu machen.

Liegt ein solcher Verdacht nicht vor, so ist das Münzstück durch Zerschlagen oder Einschneiden für n Umlauf unbrauchbar zu machen und dem Einzahler zurückzugeben.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf Münzen, welche von Eingeborenen zwecks Verendung als Schmuckstücke durchlöchert und in Unkenntniß der bestehenden Vorschriften als Zahlungsmittel einer öffentlichen Kasse angeboten sind.

§ 3.

Nachgemachte oder verfälschte Reichsmünzen (§§ 146 bis 148 des Strafgesetzbuchs) sind anzuhalten. Für das weitere Verfahren sind die Bestimmungen des § 2 Satz 2 dieser Instruktion maßgebend.

Apia, den 15. Juni 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(gez.) Solf.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Legationsth und vortragenden Rath im Auswärtigen Amt Schmidt-Dargitz die Erlaubniß zur Anlegung des m verliehenen Komthurkreuzes 2. Klasse des Königlich spanischen Ordens Karls III. zu ertheilen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 23. Juli 1901.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann und ompagniechef Schlobach in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Regierungsrath Dr. Stuhlmann ist nach 6½-monatiger Abwesenheit von seiner Studienreise nach Niederländisch- und Britisch-Indien zurückkehrend mit dem Reichspostdampfer „König“ in Dar-es-Salâm eingetroffen und hat die leitenden Geschäfte bei der Kulturabtheilung wieder übernommen.

Die Leutnants v. Parish und Schwartz, Oberarzt Dr. Exner, Assistenzarzt Leupolt sowie die Unteroffiziere Opalla, Linke, Ueberück und Scheffel haben die Ausreise in das Schutzgebiet am 2. d. Mts. von Neapel aus angetreten.

Der Aktuar Langenbeck wird die Ausreise nach Ostafrika am 30. d. Mts. über Neapel antreten.

Hauptzollamtsvorsteher Broschel und Bezirksamtsvorsteher Voigt sind mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Der Schiffszimmermann August Biederstedt hat am 31. Juli d. Js. die Ausreise von Hamburg aus angetreten.

Kamerun.

Die Leiche des in Kamerun verstorbenen Grafen Maximilian v. Oberndorff traf mit dem fälligen Postdampfer „Lulu Bohlen“ im Hamburger Hafen ein und wird demnächst nach Neckarhausen (Bezirk Mannheim), der Heimath des Verstorbenen, zur Beisetzung übergeführt werden.

Leutnant v. Möllendorff hat die Ausreise in das Schutzgebiet am 10. d. Mts. von Hamburg aus angetreten.

Der Stationsleiter Polenz, der Materialienverwalter Rudolf Siegert, der kommissarische Sekretär Hahn und der Senn Ludwig Sontheim haben am 10. August die Ausreise nach dem Schutzgebiete angetreten.

Der Baumeister Drees, der Stationsleiter Romberg und der kommissarische Bureauassistent Göhring sind mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Togo.

Der Assessor Graef und der für den Bau der Landungsbrücke und Eisenbahn in Lome als Bausekretär angenommene Techniker Theodor Seiffert und der für den Brücken- und Eisenbahnbau angenommene Bauaufseher Vetter haben am 10. d. Mts. die Ausreise nach Togo angetreten.

Der Regierungs-Civilsupernumerar Karnetzki aus Lome ist am 26. Mai d. Js. aus dem Schutzgebiet in Hamburg eingetroffen.

Südwestafrika.

Der Regierungsbaumeister Laubschat ist am 22. Juni in Swakopmund eingetroffen und hat am 1. Juli seine Dienstgeschäfte übernommen.

Der Postsekretär Thomas wird am 22. August die Ausreise in das Schutzgebiet antreten.

Der Gefreite Matthias Gerlspeck ist am 25. Mai d. Js. und der Gefreite Wilhelm Ludwig am 29. dess. Mts. an Darmtyphus und Lungenentzündung im Garnisonlazareth Swakopmund verstorben.

Die Maschinenführer Skopalick, Wolff, Schlömilch und Jeziorski sind am 22. Juni im Schutzgebiet eingetroffen und haben sich an diesem Tage zum Dienstantritt gemeldet.

Der kommissarische Kalkulatur-Assistent Otto Teschendorff ist am 20. Juni im Garnisonlazareth in Windhoek infolge Gehirnhautentzündung verstorben.

Samoa.

Der Assessor Dr. Schultz wird am 15. August die Ausreise in das Schutzgebiet antreten.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Ueber den Bezirk Kilossa (Deutsch-Ostafrika) entnehmen wir kürzlich eingegangenen, amtlichen Reiseberichten Nachstehendes:

Kilossa, den 15. Oktober 1900.

Von Kilossa führt der Weg über Myombo durch den an Kamballastämmen reichen Wald nach Iringa. Von hier gelangt man nach Ulaya, einem fruchtbaren Thal, welches stark bevölkert ist.

Von Ulaya führt der Weg über Korokoni und Campi Sakrani stets am Myombofluß entlang nach Ndisi am Fuße des Pala-Ulangaberges. Ndisi hat seinen Namen von den unzähligen, in großen Hainen wild wachsenden Bananen. Der Myombo zeigt überall klares, kühles Gebirgswasser. Von Ndisi geht's auf beschwerlichem Pfad über das Pala-Ulangagebirge nach dem etwa fünf Stunden entfernten Dorf Kissanga.

Der Weg nach Iringa führt über Kissanga an Kusega vorbei nach Mororo, die Dörfer Lussolve, Msawero, DuDuma (Doloma) zur Rechten in den Bergen lassend. Außerdem führt von Kissanga ein Weg über Vidunda nach Kisakki. Von Kissanga erreicht man nach mühsamem Marsch über den Kiperepeta das Dorf Ninga und nach einer weiteren Wanderung von zwei Stunden den Ruahafluß. Die Landschaft ist bis Ninga interessant und romantisch. Von Ninga bis zum Ruaha ist der Weg sandig, die Gegend mit Affenbrotbäumen stark bestanden, die mit ihren kahlen knorrigen Aesten und zusammen mit blühenden Kakteen der Gegend ein eigenartiges Aussehen verleihen. Antilopen trifft man bei Nynkwa in großer Menge.

Da es zwischen Nynkwa und Vidunda keinen Weg über das steile Gebirge giebt, ist man gezwungen, nach Kissanga zurückzukehren, um nach Vidunda zu kommen.

Von Kissanga gelangt man über die Höhen nach Chikonga, Talula und Mpingo. In Talula wird viel Tabak gebaut, und liegen daher auch die Männer und Weiber den ganzen Tag lang dem Tabakrauchen ob. Die Dörfer bilden keine geschlossene Ortschaft, sondern liegen zerstreut auf den Höhen und in den Thälern. Von Talula erreicht man nach beschwerlichem Marsche das Gebiet von Vidunda, welches sich durch landschaftliche Schönheit auszeichnet. Die kahlen Berge sind mit Schamben übersät und gewähren einen hübschen Anblick. Nach Ueberschreitung des Gebirges gelangt man in ein großes, etwa drei Stunden von Westen nach Osten sich erstreckendes fruchtbares Thal, das reich an Dörfern ist. Von den Höhen, auf denen eine erfrischende Kühle herrscht, hat man einen lohnenden Blick über das gesammte Thal. Schamba an Schamba zieht sich bis auf die höchste Spitze hinauf. Die Gegend

überaus fruchtbar und anscheinend gesund. Usamba kann als Kornkammer des Bezirkes bezeichnet werden. Gebaut werden Mais, Matama Kunde, Tabak, Mohogo, Viasi und Mahimbi. Letzteres ist eine große, breitblättrige Staude, ähnlich dem Tabak. Die Blätter werden als Gemüse gegessen, die Wurzeln wie Mohogo zubereitet. Bananen giebt es in Hülle und Fülle.

Von dem am Fuße des Kisigilliberges liegenden Dorfe Mkamba erreicht man nach Ueberschreitung des Kisigili die schön gelegene Landschaft Mlongwa, mit den Dörfern Tschembera, Tulukisa, Segese und Mlolo. Die Gegend ist gut bevölkert und fruchtbar. Angepflanzt wird vor Allem Matama, Mais und Mohogo.

Von hier führt der Weg über Magali und den Magaliberg nach Kirolera. Die Gegend ist fruchtbar und schön.

Kirolera liegt im Thal am südöstlichen Abhange des Mpongwegebirges. Am südwestlichen Abhange des Mpongwegebirges auf dem linken Ufer des Mlali entlang gehts nach Kingense. Der Ort Luhuila Mkombe liegt Kingense gegenüber auf dem rechten Ufer des Mlali.

Von Kingense erreicht man sonder Mühe Mgera und Konga (Mhondo), die in einem fruchtbaren Thale des Ngerengere liegen. Von Konga bis Morogoro dehnt sich eine ungeheure Zuckerrohrschamba aus. Ungeheure Vorräthe an Mais und Matama waren das Ergebniß der vorjährigen Ernte.

* * *

Kilossa, den 3. April 1901.

Ueber Rudewa, Mswero, Kidete, Magubugubu, führt die Straße nach dem nördlichen Theile des Bezirks. In Rudewa trifft man eine stark bevölkerte Landschaft, wo seit langen Jahren viel Reis gebaut wird. Außer der Reiskultur in Rudewa findet man auf der ganzen Strecke in der Regel Mais- und Negerhirse- (Matama) Kultur. Die Mafutakrankheit hat das Matama zwar auch hier ergriffen, sie soll aber nach den Mittheilungen der Eingeborenen in diesem Jahre bis jetzt nicht so heftig als im vorigen Jahre aufgetreten sein, und man hofft, daß die Krankheit wenig schaden wird.

Von Mkundi gelangt man in südöstlicher Richtung an der Nordseite des Mkundibaches entlang nach Magubugubu. Der Mkundi, der zur trockenen Jahreszeit vollständig versiegt, gleicht in der Regenzeit einem kräftigen Flusse und überschwemmt das ganze angrenzende Gelände, in welchem sich dann die zahlreichen Dörfer der Eingeborenen wie Inseln ausnehmen. Die Gegend ist sehr fruchtbar und hauptsächlich von Wakamba bewohnt, einem vor Jahren aus dem Norden aus englischem Gebiet eingewanderten Volksstamm, der sich mit der eingeborenen Bevölkerung nicht vermischt, sondern in von dieser getrennten Dörfern wohnt und sich daher in seiner Eigenart erhalten hat. In Magubugubu und Umgegend sind im Ganzen 32 Wakambadörfer mit 188 Hütten. Die Wakamba waren früher als kriegerische Leute, die mit vergifteten Pfeilen kämpften, gefürchtet. Die Zubereitung des Pfeilgiftes, wobei auch die Zauberei eine Rolle spielt, ist ihr Geheimniß, das sie Niemandem verrathen. Jetzt sind die Leute friedliebende Ackerbauer, die durch ihren Fleiß und ihre größere Intelligenz sich von den eingeborenen Wasagara vortheilhaft unterscheiden. In ihrem Aeußeren sind es hauptsächlich große schlanke Gestalten. Ihre Hautfarbe ist tiefschwarz. Auch die Männer schmücken sich gern mit bunten Tüchern, Ohrringen, Arm- und Fußbändern aus Messing sowie Halsketten aus ganz kleinen bunten Perlen.

Mromero, Magubugubu und Kidete liegen an der Karawanenstraße Bagamoyo—Mpapua. Der Trägerverkehr ist auf dieser Straße sehr lebhaft. Es ist daher an diesen drei Orten den Jumben der Bau von Markthallen und die Einrichtung von Marktbetrieben aufgetragen worden.

In westlicher Marschrichtung gelangte man von Mswero aus zunächst in das überaus fruchtbare, ziemlich stark bevölkerte Thal des Kissagata, welcher das ganze Jahr Wasser führt. Der Fluß sowohl wie die Landschaft führen hier den Namen Wumi; den Namen Kissagata nimmt der Fluß erst in der Mkattaebene an. Neben Mais und Matama wird auch hier Reis gebaut; das Thal ist reich an Zuckerrohr.

Auf fast vollständig verwachsenen Pfaden erfolgt vom Kissagata aus der beschwerliche Aufstieg in das Gebirge. Das ganze Kagurugebirge stellt ein großes, durch verschiedene hohe Bergkuppen überragtes Hochland dar. Die Bergkuppen sind ohne Baumwuchs und gewähren mit ihrer Grasbedeckung einen eigenartigen Anblick. Eine große Anzahl von Bächen und der Wamifluß bilden zwar fruchtbare aber nur wenig bewohnte und meistens enge Thäler, in denen neben allen Kulturen der Eingeborenen häufig auch Zuckerrohr gedeiht. In früheren Jahren soll die Gegend sehr stark bevölkert gewesen sein. Nach Angabe der Eingeborenen haben die Jahre der Hungersnoth und auch die Sandflohplage viele Opfer an Menschenleben gefordert.

Die Eingeborenen, welche in ihrer Abgeschiedenheit mit der Außenwelt wenig in Berührung kommen, sind ein friedliches, sorglos in den Tag hinein lebendes Bergvölkchen. Sie überwinden die natürliche Scheu vor dem Europäer meistens sehr bald und werden dann sogar ganz zutraulich. Es fällt hier die verhältnißmäßig große Anzahl der vorhandenen Kinder auf. Silbergeld wird mit mißtrauischen Blicken betrachtet.

Der erste Marschtag im Gebirge führt in die Mahumba, zum Jumben Horngaza, der ein ziemlich großes, sich über mehrere fruchtbare Thäler ausdehnendes Gebiet beherrscht. Dem Genannten unterstehen 10 Dörfer mit zusammen 63 Häusern. In anfangs nordwestlicher, darauf südwestlicher Richtung

geht's dann durch das langgestreckte Gebiet des genannten Jumben, zunächst den Mahumba aufwärts, einen sich in den Wami ergießenden, nur zur Regenzeit Wasser führenden Bach, und durch das Ndelethal, dessen Flüßchen ebenfalls in den Wami mündet und dessen klares, kühles Wasser das ganze Jahr hindurch nicht versiegt. Hier führt der Weg am Fuße des Luguru vorbei, wohl des höchsten der zum Kilossabezirk gehörigen Kaguruberge. Dieser Berg mag eine Höhe von etwa 2500 m über dem Meere haben. Nachdem dann noch das Thal der Wanone, ebenfalls eines kleinen, immer Wasser führenden Nebenflusses des Wami passirt und auf sehr beschwerlichem Pfade zwei ziemlich hohe Berge überwunden worden sind, erfolgt der steile Abstieg in das schmale Thal des Wami, der hier im felsigen Flußbett ein starkes Gefälle hat, so daß man sein Rauschen schon stundenlang vorher hört. Der Wami ist hier etwa 12 m breit und $1^1/_2$ m tief. Auf der anderen Flußseite folgt wiederum ein steiler Anstieg von etwa einer Stunde, und dann gelangt man auf den Berg Kilangerizi zum Jumben Muheza. Dieser Jumbe gehört bereits zum Bereich des Häuptlings Mundo. Auch das Gebiet dieses Häuptlings hat einen ziemlich großen Umfang. Es erstreckt sich im Süden bis in die Nähe der Missionsstation Illonga, im Norden bis an die Mpapuagrenze, im Westen bis an das Sinnathal und im Osten bis an den Wami, es zählt jedoch nur 10 kleine Dörfer mit zusammen 41 Häusern. Diese liegen in einem breiten, von mehreren Bächen durchflossenen fruchtbaren Thale. Der größte dieser Bäche, die sämmtlich in den Wami münden, ist der Rumbiji, welcher das ganze Jahr Wasser führt und nach welchem das Thal seinen Namen hat. An den Ufern dieses Baches befinden sich große Zuckerrohrbestände, auch viele Bananen. Von hier aus führt der Weg in beschwerlichem Aufstieg von mehreren Stunden auf den Kingegeberg zu dem Dorfe Mundos. Der Kingegeberg ist die letzte nördliche Bergkuppe einer von Nordosten nach Südwesten sich erstreckenden langen Gebirgskette, welche die Wasserscheide zwischen Wami und Sima bildet. Die Kuppen dieser Berge sind zwar auch ohne jeden Baumwuchs, doch finden sich an den Hängen die durch zahlreiche Gebirgsbäche bewässert werden, gut gepflegte, Mundo und seinen Leuten gehörige Mais-, Matama- und Gemüseanpflanzungen. Auf der Höhe bei Mundos Dorf weht stets ein rauher, fast kalter Wind.

Vom Dorfe Mundos führt der Weg in südwestlicher Richtung am Rücken der obenbezeichneten Bergkette entlang, und man überschreitet dann nach Erklimmen des Tschomare, eines der höchsten Gipfel dieser Kette, den Gebirgskamm. Der Gipfel gewährt nach beiden Seiten einen Rundblick über das ganze Kugurugebirge. Dem Auge bieten sich landschaftlich reizvolle Ausblicke. So sieht man im Osten das mächtige Ulugurugebirge, vor dem sich die Mkattasteppe wie ein großer langgestreckter See auszudehnen scheint. Nach Westen hin fällt eine mächtige Bergkuppe (Makoweberg) dadurch auf, daß sie im Gegensatz zu sämmtlichen deren Bergen bis auf die höchste Spitze mit Hc wald bestanden ist. Auf der Westseite des Tschom führt der Weg in südwestlicher Richtung zuna kurze Zeit am Bergeshang entlang, dann fällt schroff zum Thale ab. Von Weitem hört man sc das Brausen eines Flusses, und nach einen Stu befindet man sich in dem wild romantischen Th der rauschenden Msita, eines Nebenflusses des Si Dichter Urwald und üppige tropische Vegetation Farren von riesenhafter Größe umgeben die Flu ufer. Der hier etwa 3 m breite Flußlauf ist für größere Strecken von Grün ganz verdeckt. hat hier ein sehr starkes Gefälle und bildet mehr kleine Wasserfälle. Durch dieses schmale Flußt windet sich dann der Weg, den Fluß mehrere M überschreitend, etwa eine Stunde lang hin, verl dann den Fluß, welcher sich nach Westen wend und führt in südwestlicher Richtung über mehr Berge und Höhen, die durch enge, fruchtbare u wassereiche, aber nur spärlich bewohnte Thäler unte brochen werden.

Schließlich geht der Weg längere Zeit auf de Rücken des langgestreckten waldreichen Ringobergs entlang. Hier bietet sich dem Reisenden wieder na beiden Seiten herrliche Fernsicht. Zur Linken sie man etwa 4 km entfernt hoch am Sanssaberge ein Wasserfall, dessen Getöse deutlich herüberdringt. D Fall, welcher etwa eine Höhe von 15 m und Bre von 4 m mißt, wird von der hier im Gebirge en springenden Sanja gebildet, einem während de ganzen Jahres Wasser führenden Nebenflusse de Sima. Auf der rechten Seite erblickt man an de Bergeshöhen noch mehrere kleine Wasserfälle, die s bildenden Gebirgsbäche führen jedoch während de trockenen Jahreszeit kein Wasser. Der Ringoberg fällt steil zum Sanjafluß ab, und nach Ueberschreitu des Letzteren kommt man in dem auf einer Anhöh liegenden ziemlich großen Dorfe Seja an, das den Jumben von Sima unterstellt ist. Von Seja gelang man durch mehrere gut bevölkerte, fruchtbare Seiten thäler des Sima, vorbei an dem Fumabohügel, au welchem die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in den 80er Jahren für kurze Zeit eine Niederlassung be saß, nach dem Dorfe Sima.

Das ganze Kagurugebirge ist ziemlich wildarm. Bis noch vor etwa zehn Jahren sollen viele Büffel und Rhinozeros im Simathal und den Seitenthälern gehaust haben. Büffel werden auch jetzt noch ver einzelt beobachtet. Wildschweine kommen dagegen hier ziemlich zahlreich vor. Auch sind die Berge eine Zufluchtsstätte für Löwen und Leoparden.

Die Bewohner der Kaguruberge treiben sämmtlich Ziegen-, einige auch Schafzucht. Mundo besitzt auch eine kleine Rindviehheerde. Die Thiere machen einen gesunden kräftigen Eindruck.

* * *

NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Kilossa, den 12. Januar 1901.

Die Karawanenstraße von Kilossa bis Kidete führt an den Mukondokwafluß hinauf durch ein fruchtbares Thal, das an mehreren Stellen mit schönem Urwald bestanden ist. Das Thal war früher vor den Waheheeinfällen dicht bevölkert. Jahre lang war dann die Straße verlassen, bis vor etwa einem Jahre die Station Kilossa an verschiedenen Stellen ehemalige Askari der Schutztruppe ansiedelte. Jetzt fingen auch die Eingeborenen, denen es seiner Zeit gelungen war, vor den Wahehe in die Berge zu flüchten, langsam an, sich wieder an der Straße im Thale niederzulassen. Solche Niederlassungen befinden sich zur Zeit in Kibage halbwegs bis Mwini-Sagara, in Mwini-Sagara und in Kidete, sie gewähren mit ihren von den ehemaligen Askaris erbauten sauberen Häusern und geraden Straßen einen freundlichen Anblick. Kidete, wo sich auch ein Grieche niedergelassen hat, der hauptsächlich Viehgeschäfte treibt, ist die größte Ansiedelung; dort befinden sich bereits 18 Häuser. Die Askaris haben vom Bezirksamt Shamben sowie leihweise Vieh erhalten. Der Fleiß, mit dem sie sich der Bebauung der Felder und anderen ländlichen Arbeiten widmen, verdient Anerkennung. Die Leute sind für das Bezirksamt eine große Stütze, besonders machen sie sich bei Instandhaltung der Straße sehr verdient. In Mwini-Sagara haben sie mit ganz geringen Kosten ein gutes Rasthaus für Europäer erbaut. Ein solches Haus wird von ihnen auch in Kidete errichtet, so daß demnächst der ganze, in den Bezirk Kilossa fallende Theil der großen Karawanenstraße mit guten Rasthäusern versehen sein wird.

In Mwini-Sagara ist ein größerer Waldkomplex, theils Bergland, theils im Mukondokwathal belegen, zu Kronland erklärt worden.

Auch im Simathale sind die Eingeborenen seiner Zeit durch die Wahehe in die Berge zurückgedrängt worden, sie fangen aber in letzter Zeit an, ihre alten Wohnplätze in dem fruchtbaren Thale wieder einzunehmen. Oberhalb des Dorfes Sima, das nicht, wie auf der Karte verzeichnet ist, auf dem linken, sondern auf dem rechten Flußufer liegt, ist ebenfalls ein größerer Waldkomplex zu Kronland erklärt worden. An dieser Stelle hatte früher die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft eine Niederlassung, von der jedoch zur Zeit kaum mehr Spuren wahrzunehmen sind.

Ueber eine seuchenartige Pferdekrankheit in Dar-es-Salam und Umgegend

entnehmen wir der dort erscheinenden „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung" vom 6. Juli das Folgende:

Seit etwa zehn Tagen wird unsere Stadt von einer seucheartigen Pferdekrankheit heimgesucht, welcher bereits eine erhebliche Anzahl Pferde und auch Maulthiere zum Opfer gefallen sind. Der Charakter der Seuche konnte bisher noch nicht endgültig festgestellt werden, zumal der hiesige Gouvernements-Thierarzt, Herr Schmidt, sich auf Studien- und Informationsreisen im Innern befindet. Von neun erkrankten Pferden sind bis heute Nachmittag sieben eingegangen oder haben todtgeschossen werden müssen, ebenso sind auch bereits vier Maulthiere unter denselben Krankheitserscheinungen eingegangen. Von den gefallenen Pferden gehörten zwei der Schutztruppe an, zwei Herrn Bezirksamtssekretär Spieth, eins der Firma Müller & Devers, eins Herrn Weydig, eins Herrn v. Horn. Der Verlauf der Krankheit sowie der Sektionsbefund haben mit unerheblichen Abweichungen das gleiche Bild ergeben und zwar eitrige katarrhalische Entzündung der Athmungswege, überaus schneller Kräfteverfall und Tod in wenigen Tagen nach Ausbruch der Krankheit. Das Gouvernement hat sofort umfassende und nachdrückliche Maßnahmen getroffen, um einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen, so ist u. A. die Räumung der fiskalischen Ställe, die Isolirung der verdächtigen und die sofortige Tödtung der von der Seuche ergriffenen Thiere, die Desinfektion der von den letzteren benutzten Stallräume und Stallgeräthe sowie die Isolirung des Personals, welches zur Wartung der Thiere Verwendung findet, angeordnet worden. Auf Grund dieser Vorsichtsmaßregeln kann man hoffen, daß einem weiteren Umsichgreifen jener Krankheit Einhalt gethan wird.

Wie wir hören ist auch soeben aus Mombassa die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß sämmtliche dort vorhandenen Pferde an einer Seuche krepirt sind.

Kamerun.

Bereisung des Gebietes südlich und südöstlich von Joko.

(Mit einer Skizze.)

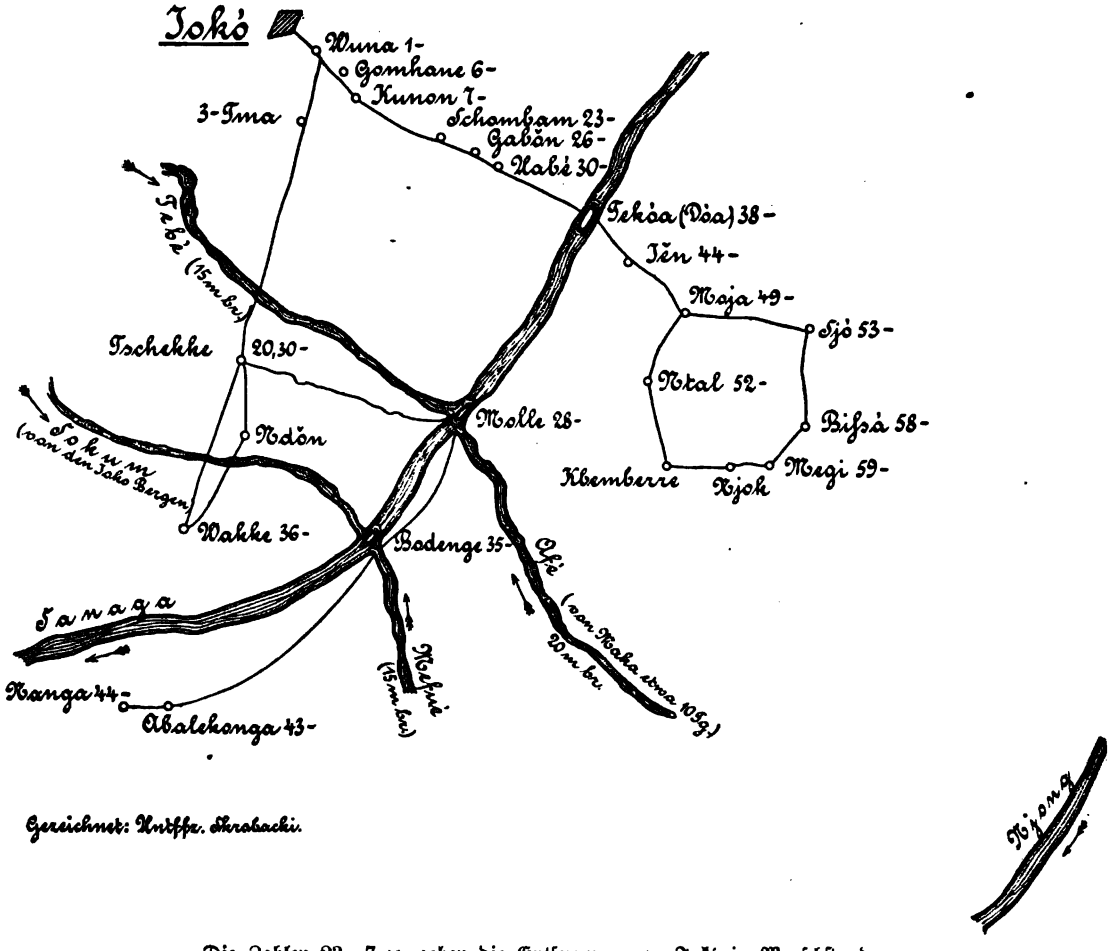
Der in Joko stationirte Oberleutnant Radtke hat zu Anfang dieses Jahres das Gebiet südlich und südöstlich von Joko bereist. Sein amtlicher Bericht giebt interessante Aufschlüsse über dieses bisher noch wenig bekannte Ländergebiet. Wir entnehmen demselben das Folgende:

Abalekanga, den 24. März 1901.

Am 15. Januar brach ich von Joko nach Doadorf auf, um mit den Byrrehäuptlingen jenseits des Sanaga Verbindung anzuknüpfen. Doadorf liegt auf einer etwa 2 km langen, zumeist 300 bis 600 m breiten, zur Hälfte bewaldeten Insel im Sanaga; dicht oberhalb noch eine unbewohnte bewaldete Insel. Das Wasser ist hier sowie auch etwa 3 km oberhalb stark mit Felsen durchsetzt, doch ist Durchfahrt für Kähne überall vorhanden. Das Dorf, gut gebaut, zählt gegen 800 Seelen. Das Gebiet Doas erstreckt sich westlich und östlich des Sanaga je einen reichlichen Tagemarsch ins Land hinein, am Sanaga entlang nach Norden etwa einen Tagemarsch; nach

Süden etwa zwei Tagemärsche, an Häuptling Molle angrenzend. Die Bevölkerung besteht aus einem Gemisch von Butevolk mit Keperre- und Sekebumvölkern; in dem Gebiet östlich des Sanaga sitzen kleine Byrrehäuptlinge, die von Doa schon lange unterworfen sind und sich unter seiner Herrschaft wohl fühlen. Doas Farmen sind gut angebaut; Früchte und Hausthiere wie bei Joko, doch auch Ziegen; jenseits des Sanaga zahlreiche Oelpalmen, auch Gummipflanzen sind vorhanden. Bei seinem Volk ist Doa zweifellos beliebt, bei den freien Byrrevölkern ist er seiner zahlreichen Fehden wegen sehr gefürchtet. Von Doa marschirte ich am 27. Januar ab und traf am 28. Januar in Maja ein

Der Menschenreichthum ist groß; in allen Dörf erschienen die Häuptlinge von mehreren Hunder von Männern begleitet. Anfangs war die Fu groß, einen Weißen hatte man noch nicht gese Lief man nicht fort, so erwartete man mich wen stens in dicht gedrängten Menschenknäueln, die Au scheu zu Boden geschlagen. Sobald sie aber inso des guten Verhaltens meiner Leute Zutrauen wonnen und erfahren hatten, ich sei gekommen, Fehden ein Ende zu machen, schlug ihre Scheu laute Begeisterung um; so wurde ich auf mei Märschen wiederholt von mehreren hundert M schen stundenweit begleitet, die nicht müde wurd mir zuzurufen: „He, He, Hem Bon", was etwa



Gezeichnet: Antipke. Skrabacki.

Die Zahlen 23—7 ꝛc. geben die Entfernung von Joko in Marschstunden an.

(siehe Skizze). Ueberall ist das hügelige, von wenig Busch durchzogene Byrreland reich angebaut; Wasser ist genügend vorhanden; wohin man sieht, Höfe, umgeben von großen Farmen. Diese Sitte des Wohnens, sowie auch die Bauart der Häuser entspricht der der Jaundes, mit denen sie zweifellos verwandt sind; nach der Wutegrenze zu findet man runde Hütten zahlreicher, sonst sind sie vereinzelt. Nur der Hof der Häuptlinge verdichtet sich zu einem kleinen Dorf.

deutet: „Heil, Heil, dem Häuptling". Die Byrres sind in wenige Stunden breite Stämme gegliedert, die untereinander in der Regel in Fehde leben; daher auch die öden Grenzstreifen zwischen den Stämmen, woselbst der Weg zuweilen aufhört. Wer in der Fehde gefangen oder getödtet wurde, wird verzehrt. Die Köpfe dieser Schlachtopfer dienen dann — theils in die Erde vergraben, theils auf Pfähle gesteckt, zur Abgrenzung des Versammlungsplatzes. Beschränkt

ch diese Sitte im Allgemeinen nach meinen Erkundigungen wohl auf seltenere Gelegenheitsfälle, so scheint sie hier im Nangalande, wie ich eben erfahren, einen nicht erheblichen Umfang gewonnen zu haben; das Nangavolk ist ja wohl nur ein eigenartig entwickelter Zweig des Byrrevolkes; die Spuren ihrer verheerenden Sklavenraubzüge im Byrreland habe ich wiederholt angetroffen. Häuptling Abalekanga, ein Bruder Nangas, in dessen Dorf ich eben hier sitze, hat kurz vor meiner Ankunft einen Haussahändler mit sechs Trägern aufgegessen, der bei Beginn des Volkefeldzuges hierher geflohen war; Knochenreste fand ich noch im Versammlungshaus. Die eigentlichen Byrres halte ich aber trotzdem für ein verhältnißmäßig leicht zu leitendes Volk; Gewehre sind noch völlig unbekannt, ihre Waffen unvollkommen. Sie sind ein schöner, intelligenter, leidlich kräftiger Menschenschlag, der reiche Arbeitskräfte birgt. Die gut bearbeiteten Farmen haben stellenweise das Grasland bis auf kleine Reste zurückgedrängt. Oelpalmen, Plantanen und Bananen sind zahlreich; Gummipflanzen sind vorhanden, werden neuerdings z. Th. auch schon genutzt, und ein anscheinend gutes, helles Produkt wird durch Zwischenhandel auch schon an den Njong gebracht. Augenblicklich ist die Scheu noch zu groß, um irgendwelche größeren Leistungen erreichen zu können. Häuptling Mbon z. B. hatte mir erklärt, er habe schon oft zur Station kommen wollen, sei aber von Doa daran gehindert worden. Jetzt, wo ich ihn aufforderte, es doch unter meinem Schutz zu thun, hatte er Angst; ich hätte ihn nur durch Gewalt dazu vermocht. An Arbeitergestellung war erst recht nicht zu denken.

Doch glaube ich mit der Zeit die Byrres gefügiger machen zu können. Jedenfalls ist Zeit nöthig, um die Scheu zu überwinden und sie allmählich an geordnete Verhältnisse zu gewöhnen.

Südkamerun-Grenzexpedition.

Oberleutnant Förster ist am 10. Juni d. Js. in Campo (Kamerun) eingetroffen und hat sofort an Stelle des erkrankten Hauptmanns Engelhardt die Leitung der astronomischen Beobachtungsarbeiten der Südkamerun-Grenzexpedition übernommen.

Deutsch-Südwestafrika.

Organisation des Sanitätswesens in Südwestafrika.

(Hierzu eine Skizze.)

Nachdem die Organisation des Sanitätswesens in Südwestafrika, wie sie in dem Jahresbericht über die Entwickelung der Schutzgebiete im Jahre 1898/99 (Beilage zum Kol. Bl. 1900, S. 122 u. 123) beschrieben ist, sich nunmehr über zwei Jahre lang praktisch bewährt hat, sind die bisherigen Erfahrungen in Gestalt einer Instruktion von dem Chefarzt der Schutztruppe, Oberstabsarzt Dr. Lübbert, niedergelegt worden, welche einen Einblick in den eigenartigen, von den heimischen Verhältnissen nothgedrungen vielfach abweichenden Betrieb des Sanitätsdienstes im Schutzgebiete gewährt.

Aus derselben ist zu entnehmen, daß das ganze Schutzgebiet in Anlehnung an die politisch-militärische Gliederung in sechs ärztliche Bezirke eingetheilt ist: im Norden Outjo und Grootfontein, in der Mitte des Schutzgebietes Swakopmund, Omaruru und Windhoek*) und im Süden Keetmanshoop. Jedem dieser sechs Sanitätsbereiche steht ein Arzt bezw. Sanitätsoffizier als verantwortlicher Leiter vor, während der Chefarzt die Verwaltung von Windhoek aus dirigirt oder auf Dienstreisen inspizirt.

Jedem Arzte sind eine Anzahl Sanitätsunteroffiziere — im Ganzen 34 — unterstellt, die zum Theil auf selbständigen Posten verwendet werden.

Der Sanitätsdienst zerfällt in Gesundheits- und Krankendienst und gliedert sich in den Dienst bei den Feldkompagnien, den Lazarethen und den Außenstationen; dazu kommt die Versorgung der Civilbevölkerung mit ärztlicher Hülfe.

Der Gesundheitsdienst umfaßt die Erforschung der Sanitätsbereiche von den Gesichtspunkten der Hygiene aus. Um einen möglichst sicheren Einblick in die Einwirkung des Tropenklimas auf den Europäer zu bekommen, ist der Zustand der neu ankommenden Mannschaften — Gewicht, Organbefund, Blutbeschaffenheit ꝛc. — festzulegen.

Der Arzt in Swakopmund nimmt zugleich die Funktionen der Hafensanitätspolizei wahr, um durch sorgfältige Ueberwachung des Schiffsverkehrs die Einschleppung von Infektionskrankheiten zu verhindern.

Allen Aerzten liegt das regelmäßige Impfgeschäft, die sanitätspolizeiliche Ueberwachung der Prostitution, die Fleischbeschau und bei Herannahen oder Ausbruch von Seuchen die Beantragung bezw. Ausführung aller durch gesetzliche Bestimmungen oder nach dem Stande der Wissenschaft gebotenen Maßregeln ob.

Der Revier- und Lazarethdienst bei der Truppe, die Gesundheitsbesichtigungen und die militärärztliche Berichterstattung sind durch eingehende Vorschriften, analog denen in der Heimath, geregelt. Neu hinzu kommt die Bestimmung, daß jeder Sanitätsoffizier sämmtliche Außenstationen seines Dienstbereiches — — der durchschnittlich die Größe eines mittleren deutschen Bundesstaates hat — mindestens einmal im Jahre besuchen soll.

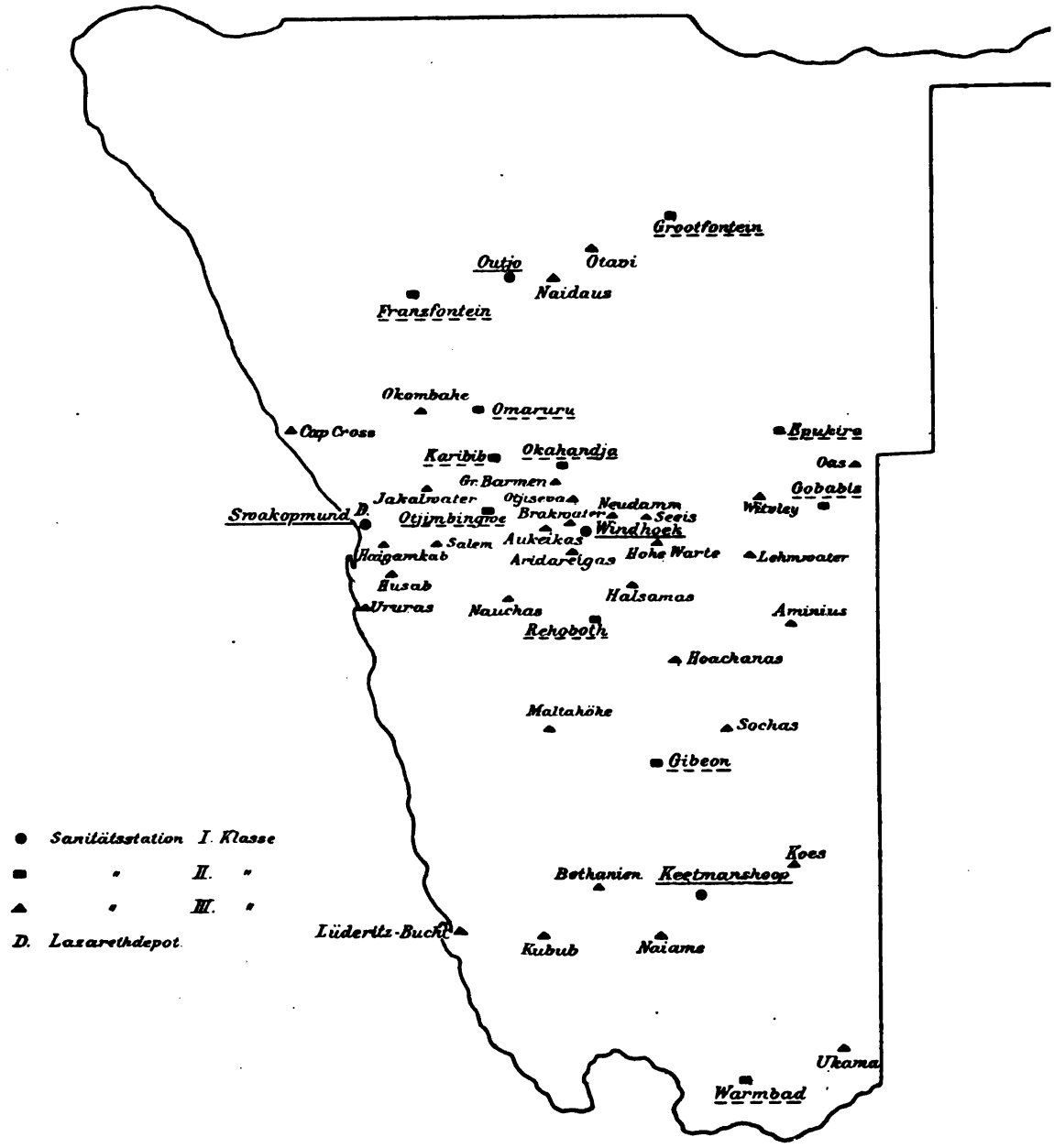
Abweichend von heimischen Verhältnissen gestalten sich die Beköstigungsvorschriften, welche nur drei Formen kennen, in denen die Stärkungsmittel in konservirter Form eine große Rolle spielen. Sehr reichlich ist auch der Etat der Lazarethapotheken ausgestattet, dessen Ergänzung direkt aus dem großen

*) Hierzu kommt neuerdings noch im Anschluß an den Bahnbau ein siebenter Bezirk, Karibib.

Lazarethdepot in Swakopmund in der Weise zu erfolgen hat, daß ein Drittel der Vorräthe als „eiserner Bestand“ stets vorhanden sein muß.

Neben den Angehörigen der Schutztruppe können auch Civilpersonen, soweit es irgend das verfügbare Material gestattet, in die Lazarethe aufgenommen werden und aus den Lazarethapotheken Arzneien beziehen.

Klasse für die Aufnahme in der ersten Klasse; and Civilpersonen haben in der ersten Klasse 17 M in der zweiten Klasse 9 Mark pro Kopf und 2 zu zahlen. In die erste Klasse werden aufgenomm alle weiblichen Personen sowie diejenigen männlich welche entweder ein besonderes Zimmer wünsc oder nach Ermessen des Arztes in einem sold untergebracht werden müssen.



Beamte und Angestellte des Gouvernements und des Reichs sowie Mitglieder von Expeditionen, welche ganz oder theilweise aus Reichsfonds ausgerüstet sind, werden frei in der ersten Klasse verpflegt und behandelt, Missionare zahlen den Satz der zweiten

Zur Durchführung dieses Sanitätsdienstes stehen dem Schutzgebiet an Sanitätseinrichtungen zur Verfügung:

Vier Sanitätsstationen erster Klasse mit einem stabilen Lazareth von durchschnittlich 30 Betten nebst

ner großen Apotheke und Instrumentar, wie es in Deutschland Lazarethe von 70 bis 100 Betten haben, in Windhoek, Swakopmund, Outjo und Keetmanshoop.

Elf Sanitätsstationen zweiter Klasse mit Feldlazareth, Baracke oder Lazarethstuben von durchschnittlich zehn Betten nebst einer großen Doppelfeldapotheke in Rehoboth, Gobabis, Epukiro, Okahandja, Omaruru, Otjimbingwe, Karibib, Gibeon, Warmbad, Grootfontein und Franzfontein.

32 Sanitätsstationen dritter Klasse mit einer kleinen Kofferapotheke bezw. einem Nothverbandskasten sowie mit Krankenproviant und Stärkungsmitteln, über das ganze Schutzgebiet vertheilt.

Ein Lazarethdepot und eine Quarantäneanstalt in Swakopmund.

Telegraphische Verbindung Windhoek—Swakopmund.

Nach einer am 2. August hier eingelaufenen Depesche aus Windhoek ist die telegraphische Verbindung Windhoek—Swakopmund fertig gestellt und an dem genannten Tage dem Betrieb übergeben worden.

Geschäftsumfang der Postagentur in Swakopmund.

Der Geschäftsumfang der jetzt von einem Postassistenten verwalteten Postagentur in Swakopmund hat derart zugenommen, daß es nothwendig geworden ist, die Vorstehergeschäfte in die Hände eines Postsekretärs zu legen; der Postsekretär Thomas wird daher zur Uebernahme dieser Geschäfte noch in diesem Monat sich nach Swakopmund begeben (vergl. auch Personal-Nachrichten).

Bericht über das Auftreten eines Kometen.

Vom 4. bis 22. Mai d. Js. wurde in Deutsch-Südwestafrika ein Komet beobachtet. Der Vorstand des Kaiserlichen Hafenbauamts, Regierungsbaumeister Ortloff in Swakopmund, berichtet über denselben, wie folgt:

Der Komet wurde zuerst hier am 4. Mai abends beobachtet. Derselbe war anfangs nur klein, hatte einen Lichtschein von geringer Länge, welcher nach links oben (Süden) gerichtet war. Am 6. Mai konnte man aber schon einen schwachen zweiten Lichtschein unterhalb des ersten bemerken, auch blieb dieser bis zum Verschwinden des Kometen sichtbar und war etwa dreimal so lang wie der obere. Die beiden genau getrennten Schweife verschärften sich in den ersten Tagen sehr schnell, nahmen aber dann nach dem 13. Mai wieder ab und verschwanden am 22. Mai gänzlich.

An der Spitze des Kometen war eine feste, glänzende Kugel deutlich erkennbar.

Der Komet stand anfangs unterhalb des Rigel, kam dann dem Gürtelbande des Orion näher, passirte diesen und war zuletzt oberhalb der Betageuze sichtbar. Wie es schien, war der Komet zuerst sehr weit entfernt, kam dann der Erde näher, wodurch sein Licht bedeutend verstärkt wurde, und verschwand vom 13. Mai an wieder allmählich, bis er am 22. Mai mit bloßem Auge nicht mehr zu sehen war.

Samoa.

Rundschreiben an die Missionen des Schutzgebietes.

In dem „Samoanischen Gouvernementsblatt“ vom 15. Juni 1901 erläßt der Kaiserliche Gouverneur das folgende Rundschreiben an die Missionen des Schutzgebietes:

Den Missionen des Schutzgebietes habe ich kurz nach der Flaggenhissung im März v. Js. zu erkennen gegeben, daß es das Bestreben des Gouvernements sein müsse, dem Uebelstande entgegen zu arbeiten, daß in einer deutschen Kolonie in den Schulen für Eingeborene fremde europäische Sprachen der deutschen vorgezogen würden.

Mit Rücksicht auf die ehemalige gemischt-nationale Verwaltung der Inseln habe ich aus Gründen der Billigkeit einen sofortigen Wechsel in dem Lehrplan der samoanischen Schulen nicht eintreten lassen. Nachdem den Missionen zur Anpassung an die veränderten Verhältnisse ein Jahr Frist gewährt worden ist, bestimme ich nunmehr, daß vom 1. Juli d. Js. ab die Unterrichtssprache in den Schulen für die Eingeborenen die samoanische ist und daß im Uebrigen außer der deutschen eine andere europäische Sprache in den Lehrplan dieser Schulen nicht aufgenommen werden darf.

Von der Veröffentlichung dieser Bestimmung in Form einer Verordnung und von der Festsetzung von Strafen bei Zuwiderhandlungen nehme ich zunächst Abstand. Ich habe das Vertrauen, daß die Missionen, die bisher dem Gouvernement fördernd zur Seite gestanden, auch in der Sprachenfrage den Absichten des Gouvernements Genüge thun werden.

Bezüglich der Auslegung des Begriffs „Schulen für die Eingeborenen“ gebe ich die Auffassung des Gouvernements dahin bekannt, daß mit Ausnahme der deutschen Schule, der Malifaschule, der Maristenschule in Multvai und der Schwesternschule für weiße Mädchen in Savalalo sämmtliche gegenwärtig in Samoa unterhaltenen Schulen unter diesen Begriff fallen.

Den Empfang dieses Rundschreibens bitte ich ergebenst zu bestätigen.

Die Selbstverwaltung der Samoaner.

Für die Samoaner ist unter dem 31. Mai d. Js. eine weitere Proklamation, betreffend die Mattenvertheilung, erlassen worden, in der zur Vermeidung

von Mißdeutungen des Zwecks der Mattenvertheilung erneut darauf hingewiesen wird, daß Mataafa die Würde des Alii Sili seitens der Kaiserlichen Regierung erhalten hat.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

In Meppen fand am 31. Mai die Grundsteinlegung zu dem Kloster der Maristen durch den Herrn Propst Brink statt. In seiner Ansprache gedachte er der Männer, welche die Jünglinge in diesem Kloster zu Priestern und Missionaren heranbilden werden, und der Jünglinge, welche sich hier rüsten, um später im fernen Ozeanien des Kreuzes milde Lehren zu verkünden. Sodann verlas er die Urkunde über die Gründung des Klosters, verschloß diese in dem Grundstein und segnete den Stein ein. Zu der Feier waren die hochw. Geistlichkeit, die Vertreter der Stadt Meppen und zahlreiche Freunde des Klosters erschienen. Ein Magnifikat, gesungen von den Zöglingen des Klosters, schloß die Feier. Das zu erbauende Kloster liegt hart an der Grenze der Stadt Meppen. Möge der Bau schnellen und glücklichen Fortgang nehmen.

Am 24. Juni 1901 fand im Erzbischöflichen Hause zu Köln die Generalversammlung des Zentralvorstandes des Afrika-Vereins deutscher Katholiken statt. Nach dem Rechenschaftsbericht betrug das Vermögen des Vereins in Werthpapieren 55 900 Mk.; die Einnahmen 85 430 Mk. 48 Pfg.; die Ausgaben 78 090 Mk. 48 Pfg., einschließlich der für 1900/1901 noch zu erfüllenden Verpflichtungen die Summe von 88 005 Mk. 99 Pfg. Nachdem hierauf der Kassenrevisionsbericht verlesen war, sprach der Vorsitzende sowohl dem Schatzmeister wie dem Revisor Herrn Wirtz den Dank der Versammlung für die fleißige und sorgfältige Arbeit aus.

Herr Domkapitular Hespers nahm nunmehr das Wort zu einem eingehenden Vortrage über die Arbeiten und Fortschritte der Missionen in den deutschen Schutzgebieten.

Der Vorsitzende dankte dem Vorredner im Namen des Zentralvorstandes für den interessanten und erschöpfenden Vortrag, der so recht zeige, wie große Mittel nöthig seien, um das Geschaffene zu erhalten und weiter auszubauen. Entsprechend der Anzahl der Stationen und der Missionare, beschloß die Versammlung, zunächst eine Summe von 66 000 Mk. an die verschiedenen Missionsgesellschaften zur Verteilung zu bringen.

Dem „Evangelischen Missions-Magazin" entnehmen wir über Uganda: Die Entwicklung dieses Landes im Innern Afrikas, schreibt der unlängst von dort zurückgekehrte Bischof Tucker, hat nach der Niederwerfung der Mahdisten und seit dem Bau der Eisenbahn von Mombas nach dem Viktoria-Nyanza sehr bedeutende Fortschritte gemacht. Ich will nur das Eine anführen: als ich kürzlich von Uganda an die Ostküste nach Mombas zurückkehrte, währte meine ganze Reise nur zehn Tage, während ich auf meiner ersten Reise dahin vor zehn Jahren nicht weniger als volle fünf Monate dazu brauchte. Und wie komfortabel legt man heutzutage diese weite Strecke zurück! Vom Nakuro-See, dem gegenwärtigen Endpunkt der Bahnlinie bis zur Küste, ein Weg von über 400 englischen Meilen, reist man in einem gut und bequem ausgestatteten Schlafwagen. Die Reise wird sich noch schneller bewerkstelligen lassen, sobald die Bahnlinie die Ufer des Viktoria-Nyanza erreicht haben wird, was etwa im September d. J. geschehen soll. Dadurch wird dann auch das Centrum des Handels mit dem Inland von der Küste aus um 800 englische Meilen ins Innere des Landes vorgeschoben, von wo aus der Sudan mit seinen verschiedenen Völkerschaften nach allen Richtungen hin zugänglich sein wird.

Auch in Uganda selbst ist ein großer Umschwung der Verhältnisse wahrzunehmen. Ueberall erstehen statt der leichten Häuser von Flechtwerk solche von solidem Mauerwerk mit zwei Stockwerken, und demnächst soll sogar die Hauptstadt Mengo mit dem britischen Hauptquartier in Entebbi durch einen Tram von etwa sechs Wegstunden Länge verbunden werden. Auch herrscht jetzt allenthalben Ruhe und Frieden im Lande, die voraussichtlich nicht gestört werden, so lange die Regierungsbeamten mit dem nöthigen Takt auftreten. Das christliche Leben ist ein kräftiges und lebendiges, das sich auch in einem ernsten Missionssinn äußert. Die Christen bauen ihre Kirchen und Schulen selber und tragen den Lebensunterhalt ihrer Geistlichen.

Das Missionsblatt „Der Stern von Afrika" schreibt: Ueber die näheren Umstände, unter welchen am 13. Mai das Ableben des hochw. P. Michael Schöller in Kamerun erfolgte, sind jetzt ausführliche Nachrichten eingetroffen.

Marienberg, den 18. Mai 1901.

Sie werden inzwischen schon auf schnellerem Wege von dem schmerzlichen Verluste unterrichtet sein, den wir Alle, und besonders die Station Marienberg, erlitten hat.

Der hochw. P. Schöller war am Freitag den 9. Mai im Kanu nach Ndogotunda gefahren und wollte dort einen Regierungsbeamten erwarten. Das Regierungsschiff, welches den Herrn bringen mußte, erschien aber nicht, weil dieser erkrankt war. P. Schöller kehrte aber nicht wieder nach Marienberg zurück. Er ließ sich noch den Meßkoffer holen und wollte wahrscheinlich in Ndogotunda oder auch in der etwas entfernteren Kirche von Malimba am Sonntag den Gottesdienst halten, wie das öfter geschieht. Am anderen Tage gegen Mittag, ich war gerade mit der Herstellung der Feuerung für einen

Ziegelbrand beschäftigt, erhalte ich die schreckenerregende Nachricht, von dem hochw. P. Schöller selbst mitgetheilt, daß er, an Schwarzwasserfieber schwer erkrankt, in unserer Buschschule zu Ndogotunda liege. Er wünschte, daß Br. Bernhard und ich sogleich zu ihm kommen sollten. Die Fahrt den Sanaga hinunter wurde möglichst beschleunigt, und etwas nach zwei Uhr kamen wir in Ndogotunda an. Der hochw. P. Schöller lag in dem von der Schule durch eine Mattenwand abgetrennten Schlafraume des schwarzen Lehrers. Er hatte am Morgen die h. Messe in der Schule gelesen und nach derselben eine Ansprache an die versammelten Schüler und Christen gehalten. Während derselben wurde er unwohl und er mußte sich niederlegen. Das Schwarzwasserfieber stellte sich gleich darauf ein.

Als wir ankamen, hatte sich sein Zustand etwas gebessert, und lächelnd bemerkte er bei unserem Erscheinen: „Es ist wieder gut; ich habe Euch wohl unnöthig in Schrecken gesetzt."

Der von uns befürchtete Rückfall trat denn auch leider zu bald ein.

Ich hatte an den Vorsteher der in der Nähe liegenden Basler Mission Lobethal geschrieben und ihn um Ueberlassung des Motors der Mission gebeten, zur Ueberführung unseres Kranken nach Marienberg oder Kamerun. Von den Basler Herren erhielt ich freundliche und zusagende Antwort, zugleich mit dem Anerbieten, den Kranken bei sich aufzunehmen.

In der Nacht stieg das Fieber, der Zustand des Kranken verschlimmerte sich, er bekam mehrere Male heftigen Schüttelfrost, so heftig, daß er später meinte, er hätte gefürchtet, wahnsinnig zu werden. Endlich kam der Morgen, aber eine Besserung trat nicht ein. Ich las die h. Messe für den Kranken und dann erwartete ich sehnsüchtig die Ankunft des Motors, der um 2 Uhr nachmittags an dem Strande Cua-Cua anlangte. Die Basler Missionare, unter ihnen der Vorsteher, Herr Maier, waren mitgekommen. Br. Bernhard und ich begrüßten die Herren, und dann begaben wir uns zu dem Kranken, um zu berathschlagen, was zu thun sei.

Es wurde beschlossen, was unter den obwaltenden Umständen wohl das Beste war, und was der Kranke auch selbst wünschte, nämlich das freundliche Anerbieten des Herrn Maier anzunehmen und den Kranken nach Lobethal zu transportiren. Der Transport wurde dann sofort ins Werk gesetzt und ging, ohne besondere Anstrengungen für den Kranken, sehr gut von statten. Um 3 Uhr nachmittags lag der hochw. Pater Schöller gut gebettet in einem freundlichen Zimmer der Basler Mission. Der Kranke fühlte sich recht wohl in der angenehmeren Umgebung, und wir hegten die Hoffnung, daß nun bald eine Besserung eintreten würde. Leider trat diese nicht ein, vielmehr blieb der Zustand, wie er war.

Es verflossen 12 Stunden, und unsere Hoffnung wurde geringer; es verflossen 24 Stunden, und sie hörte ganz auf. An eine Besserung war jetzt nicht mehr zu denken, und Alles, was wir thun konnten, war darauf beschränkt, dem Kranken das Leiden zu erleichtern. Heftigere Schmerzen hat Pater Schöller eigentlich nur an den beiden ersten Tagen seiner Krankheit gehabt. Später verneinte er eine solche Frage wiederholt, aber er fühlte sich sehr müde und matt. Am Dienstag Morgen empfing der hochw. Pater Schöller die heilige Oelung und die Benedictio apostolica. Er selbst betete jedesmal das Confiteor und auch die Responsorien. Im Zimmer des Kranken feierte ich am Mittwoch das heilige Meßopfer, und während desselben wurde dieser mit dem Brote des Lebens zu seiner weiten Reise gestärkt.

Am Mittwoch Abend, etwa 10 Minuten nach 7 Uhr, fühlte ich plötzlich keinen Puls mehr. Schnell reichte ich ihm etwas Sekt zu trinken, um ihn ins Bewußtsein zurückzubringen, was auch gelang. Dann begann der Todeskampf, und nach nur wenigen Minuten war der hochw. Pater Schöller leicht und sanft verschieden.

Die Missionsschrift „Kreuz und Schwert" veröffentlicht in ihrer Julinummer einen Brief des Missionars Ap. Präfekten Vieter aus Jaunde, 15. April 1901. Gegen Ende Januar d. Js. sandte ich an Sie die Mittheilung, daß ich Ende desselben Monats nach Jaunde gehen werde, um dort eine Missionsstation anzulegen. Die Abreise von Kribi nach Jaunde fand am 29. Januar statt. Da wegen Erkrankung eines Paters der P. Hoegn, der für Jaunde bestimmt war, zurückbleiben mußte, marschirte ich mit Br. Joh. Jäger allein ab, nachdem wir uns und das neue Unternehmen in der Kirche zu Kribi dem Schutze Gottes und seiner heil. Engel empfohlen hatten. Am ersten Tage trafen wir noch Dörfer an, die von Mabeas bewohnt, und übernachteten auch in einem Mabea-Dorfe. Unser Lager hätte dem strengsten Anachoreten als Lagerstätte dienen können. Es war ein sogenanntes Negerbett, bestehend aus runden Knüppeln, quer gelegt, ein dicker Ast vertrat die Stelle des Kopfkissens. Wir suchten unsere Lage natürlich bequem zu machen, doch da wir nicht zu viel auspacken wollten, gelang uns dies nur sehr schlecht. Wir hatten eine ziemlich schlaflose Nacht, wozu außer unserm harten Lager die Festlichkeit beitrug, die der Dorfälteste zu Ehren seiner Gäste nachts veranstalte. Er ließ nämlich, da es mondhell war, nachts Tanz und Spiel aufführen mit Trommel und Tamtam. Wie hier, so erging es uns in den meisten Dörfern, in denen wir nach Durchquerung des Urwaldes übernachteten. Trommel und Tamtam, Tanz und Spiel und kein Ende, obschon wir stets baten, uns ruhig schlafen zu lassen, da wir müde seien.

Am Morgen nach der ersten, nicht gerade angenehmen Nacht las ich auf unserm Tragaltar die h. Messe. (Dasselbe that ich jeden Morgen, bis wir Jaunde erreichten.) Nach einem kleinen Frühstück

ging's weiter. Dörfer trafen wir die drei folgenden Tage nicht. Nur Urwald mit Baumriesen, Schlingpflanzen und Gestrüpp. Palmen fehlten gänzlich. Wir machten pro Tag etwa 6, 7 bis 8 Stunden; für Tropengegenden gerade mehr als genug, um sich recht müde zu fühlen, wenn endlich der Rast- und Schlafplatz erreicht war.

Am 1. Februar erreichten wir den Platz Bipindi am Lokondje-Fluß. Wir übernachteten dort in der Hütte des von der Regierung angestellten Fährmannes. Ich traf in demselben einen alten Bekannten, einen Katholiken aus Kribi.

Am nächsten Morgen, Mariä Lichtmeß, las ich die h. Messe unter einem Baume am Flusse und kamen nach etwa zwei Stunden in dem großen Ngumbadorfe des Häuptlings Ntonga an. Dort beschlossen wir, da der nächste Tag ein Sonntag war, bis Montag Morgen zu bleiben.

Es gefiel uns im Dorf nicht übel, Planten und sonstige Lebensmittel für unsere Träger, auch Makabo, Bananen und Ananas für uns kauften wir von den Dorfbewohnern. Der Fluß Lokondje, der am Dorfe vorbeifließt, bot Gelegenheit zum Baden, und hübsche Hügel und Berge entzückten das Auge. Wir leisteten uns etwas Besseres als gewöhnlich und öffneten sogar eine Büchse mit Butter, die natürlich für die kommende Woche mit vorhalten sollte. Am Montag Morgen war sie aber verschwunden. Einem Hund, der öfters in unserer Hütte herumschnoberte, wurde nachgesagt, er habe es geholt. Ich glaubte das auch, bis ich Montag Abend mein Brevier zurückerhielt, das ein Träger für mich auf seinen Pack schnallte. Es hatte Fettflecken bekommen. Durch diese wurde mein Glaube an die Diebsgelüste des Hundes und seine Vorliebe für eingemachte Butter stark erschüttert.

Bemerken will ich noch, daß es uns nach vollendetem Marsch fast täglich möglich war, ein Bad zu nehmen in einem Flüßchen oder einem Bach. Dies erfrischte uns stets und hielt uns munter. Auf der Weiterreise trafen wir sehr viele Dörfer des Ngumbastammes. Die Leute waren freundlich, verkauften uns auch das Nöthige für unsere Träger, überließen uns nachts eine Hütte zum Schlafen, mit Eiern und Hühnern konnten sie uns aber nicht viel helfen. Die stets durchziehenden Karawanen machten zu große Ansprüche auf ihre Leistungsfähigkeit. Die Ngumba sind ein großer schöner Menschenschlag. Bemerkenswerth ist ihre große Vorliebe für eine schöne Frisur. Die Männer thun es den Frauen noch zuvor, nur ist in diesem Fach bei den Männern die Form eines Hahnenkammes mehr vorherrschend, an den sich dann noch weitere Verzierungen anschließen.

Am 6. Februar erreichten wir die Regierungsstation Lolodorf. Die Station liegt auf einem Hügel. Als wir zuerst unten am Hügel ankamen, machte das ganze Lolodorf durchaus keinen besonders günstigen Eindruck. Wie staunten wir aber, als wir den Hügel erstiegen hatten, oben die netten und festen Backsteingebäude und eine zum Theil vollend Mauer mit Schießscharten erblickten mit einer A sicht ins weite Land, die ich einfach nicht beschrei kann. Die vielen Hügel in der Nähe und Fer dieser steil abfallende Berg, der sich so kühn zu Wolken erhebt, diese Dörfer, diesen Fluß am F des Hügels — ich hätte nie geglaubt, daß un Kamerun solche reizende landschaftliche Schönhei biete. Auch der Empfang von Seiten des Statio leiters, Herrn Leutnants Hennecke, ließ nichts wünschen übrig; wir hatten das Vergnügen, wie einmal an einem Tisch zu essen, da der Herr Le nant uns in zuvorkommender Weise zum Essen e lud. Auch stellte er uns ein ganzes Haus z Uebernachten zur Verfügung. Wir lehnten jed dankend ab, da wir noch einige Stunden marschi wollten. Von Lolodorf erreichten wir den Njon Fluß in 3 1/2 Tagen. Die Gegend war hügelig u landschaftlich recht hübsch. Wir blieben in ein leerstehenden Faktorei am linken Ufer des Njon Der Häuptling des Dorfes, zu dem die von u bezogene Faktorei gehörte, erwies sich recht woh wollend und versorgte uns mit den nöthigen Lebens mitteln. Da der folgende Tag ein Sonntag wa so blieben wir auch an diesem Tage dort. Morgen las ich die h. Messe, der auch die wenigen Katho liken beiwohnten, die sich unter unseren Träge befanden.

Am Montag, 11. Februar, ging's weiter, un zwar erst zum Frühstück zu einem Kaufmann, Namen Haslop, der am Njong eben eine neue Faktorei ge baut hatte. Keine Tugend wird hier wohl s allgemein geübt als die Gastfreundschaft. Das er fuhren wir, nachdem wir bei Herrn Haslop ge frühstückt hatten, nach etwa zwei Stunden von Neuem bei einem andern Kaufmann, Herrn Luck (den ich früher als Sergeant in Kamerun kennen gelernt hatte). Ich glaube, wenn diese und andere Herren auch selbst für die nächsten Tage Mangel am Noth wendigen voraussähen, sie würden doch die Gast freundschaft üben. Bei Herrn Luck trafen wir be reits einen unserer früheren Kribi-Schüler aus Jaunde. Er verabschiedete sich von seinem Brot herrn und lief gleich mit uns, wir mochten das wollen oder nicht.

Am 13. Februar erreichten wir dann in der Nähe der Regierungsstation ein Dorf, in dem sich mehrere junge Burschen befanden, die bei uns in Kribi erzogen wurden. Der Häuptling des Dorfes, Isumba mit Namen, bat, uns auf einem Hügel bei seinem Dorfe anzubauen. Der Hügel, den er uns zeigte, gefiel uns recht gut, doch wollten wir kein übereiltes Versprechen geben, wollten zuerst die Gegend sehen und dann erst einen endgültigen Entschluß fassen. Er und sein ganzes Dorf begleiteten uns, singend, lärmend und in die Hände klatschend besonders die weibliche Bevölkerung leistete das Menschenmögliche. Zwei Quellen am Fuße des Hügels, an dem auch ein kleines Flüßchen vorbeifließt

haben uns gezeigt. Wir versprachen wiederzukommen, wenn wir den Herrn Vorsteher der Regierungsstation gesprochen hätten. So ließ man uns endlich ziehen. Nach ¼ Stunde weiter trafen wir eine Faktorei, deren von einem Duala-Mann (Kamerun-Stadt) geleitet wurde. Er war gern bereit, uns sein aus Lehm gefertigtes Haus einige Wochen zu vermiethen. So waren wir denn unverhofft schnell „unter Dach", ohne dadurch irgend welche Verbindlichkeiten zu übernehmen als die Zahlung einer kleinen Miethe.

Am 14. machten wir dem Stationsvorsteher, Herrn Oberleutnant Stieber, einen Besuch. Die Aufnahme, die wir bei ihm und Herrn Leutnant Klinkowström fanden, war herzlich und gut. Der Herr Stationsvorsteher versprach uns seinen Beistand und seine Hülfe, wann immer wir derselben bedürfen würden. Vom ersten Tage an kamen dann allmählich viele Jungens herbei. Einer sagte mir: „Pater, es war hohe Zeit, daß Missionare kamen; wenn sie gekommen wären, so wären alle Katholiken hier verfault." Er wollte sagen „verdorben". An den nächsten Sonntagen hielt ich in dem gemietheten Hause morgens 8 Uhr h. Messe, zu der sie sich einfanden.

Die nächste Aufgabe war die Auswahl eines Platzes zum Bau einer Missionsstation. Die hier bereits wohnenden Katholiken waren alle zufrieden, wenn ich den vom Häuptling Jsumba angebotenen Hügel nehme und darauf die Mission baue. Schon früher in Kribi hatten sie uns von einem Hügel im Jaunde erzählt, auf dem die katholische Kirche stehen müsse; außer diesem Hügel, Mfolje genannt, besichtigte ich noch mehrere Plätze. Ich kann nicht sagen, daß mir ein anderer Platz besser, oder auch nur so gut gefiel, als der von Jsumba angebotene. So entschloß ich mich denn, denselben für die Mission anzunehmen. Bezahlung wollte Jsumba keine, er wollte den Hügel, d. h. einen Theil desselben, etwa 80 bis 100 Morgen, der Mission schenken. Freilich, einige Geschenke wird er natürlich erwarten.

Wir bauten nun zuerst ein Haus aus Baumrinde nach Landessitte, gerade hoch genug, daß man aufrecht hineingehen kann. Es enthält Eßzimmer, vier Schlafräume, Kapelle mit angebauter Halle und eine kleine Veranda. Der Fußboden besteht aus gestampftem Lehm, der allerdings unzählige Risse zeigt, das Dach, das zugleich die Decke bildet, aus Matten. Außerdem bauten wir eine Küche mit Schlafraum aus Lehmbewurf und aus demselben Stoff ein Vorrathshaus, Werkstätte, Schaf- und Hühnerstall und Schlafraum für Schreinerlehrlinge und andere Arbeiter. Am 14. März waren die Arbeiten so weit, daß wir einziehen konnten. Am Tage vorher kam P. Hoegn ganz unerwartet zu meiner großen Freude hier an. So hatte ich nach sechs Wochen wieder Beichtgelegenheit. Unser jetziges Wohnhaus wird allerdings nicht von langer Dauer sein. Daher wird Bruder Jäger sofort beginnen, eine Ziegelei bei der von ihm gefundenen Quelle anzulegen. Sobald die nöthigen Backsteine gebrannt sind, wird dann ein Wohnhaus aus Ziegelsteinen gebaut werden, das uns erst als Wohnung dienen, später aber Schwesternhaus werden soll. Auch Fußbodenplatten und Dachziegel hofft Bruder Jäger fertigzustellen. Unser Wohnhaus mit Kirche ꝛc. soll dann nach Fertigstellung oben auf dem Hügel stehen. Die Schwestern haben nahe bei ihrem Hause eine gute Quelle, während wir, nicht zu weit von oben, die andere Quelle haben.

Es hält hier schwer, jetzt Schafe und Ziegen zu bekommen, während früher stets gesagt wurde, es gebe hier Schafe und Ziegen in Hülle und Fülle. Einige Stunden seitwärts von hier soll es jetzt genug davon geben, weshalb auch P. Hoegn wohl nächstens eine kleine Reise dorthin machen wird, um Zuchtthiere herbeizuschaffen. Wir selbst leiden nicht gerade Hunger, aber Fleisch giebt's wohl mal eine Woche lang und darüber nicht. Makobokuchen, gekochte und geröstete Planten, Erdnußsuppe und dergleichen sind zwar keine Delikatessen, ersetzen uns aber oft Brot, Kartoffeln und Anderes. Bei alledem waren wir bisher ziemlich gesund, kleineres Unwohlsein, von Erkältung und auch wohl Ueberanstrengung herrührend, abgerechnet. Das Thermometer zeigt bei Sonnenschein im Schatten mittags 22½ und morgens 16½ Grad Reaumur. Eine so gute und regelmäßige Brise wie an der Küste, hat man hier nicht immer.

Seit einigen Wochen schon sägen wir auch Bretter. An der Küste geht es in dieser Beziehung viel leichter, da man fertige Bretter kaufen oder von Europa beziehen kann. Hier muß Alles selbst gemacht werden. Unsere Arbeiter sind ganz stolz auf ihre Leistungen, obschon in Deutschland wohl nicht leicht Abnehmer für die Produkte ihres Fleißes zu finden wären. Doch muß gesagt werden, daß ihre Bretter stets besser werden. Man kann sie jetzt schon hobeln, ohne sie erst mit dem Beile zu behauen. — Angepflanzt haben wir ein großes Stück Land mit Mais, der sehr gut wächst, ein kleines Stück (eine Traglast) Kartoffeln, die zum Theil jetzt blühen, aber wohl zu viel Regen erhalten. Wir haben jetzt Gewitterzeit. Dann ein Stück mit Stangenbohnen, von denen wir nächstens essen können, Salat, der theilweise nicht aufging, theilweise jetzt verregnet, Tomaten, Gurken, Rettig, Radieschen, Karotten, die alle aufgingen, Kohlrabi und Kohl. An Vieh haben wir zur Zeit 14 Hühner, 2 Ziegen und 4 Schweine. Letztere überließ uns der Herr Stationsvorsteher in anerkennenswerther Weise.

Jetzt noch ein paar Worte über die Jaundebevölkerung. Jedenfalls hoffen wir, mit der Zeit und Gottes Hülfe dieselbe fürs Christenthum gewinnen zu können. Allzu großen Hoffnungen darf man sich aber nicht hingeben. Auch die Jaunde haben die Vielweiberei, auch sie neigen zur Trägheit und anderen Untugenden. Es giebt hier Häuptlinge, die an 100 Weiber haben. Einige Stunden von

hier passirten wir ein Dorf, dessen Häuptling, etwa 30 bis 34 Jahre alt, 130 Frauen und keine Kinder hat. Er hat ein großes Dorf, sein Haus steht stolz in der Mitte, Weiber die Menge und Häuser die Menge, da jedes Weib ein eigenes Haus hat, doch kein Kind belebt die Straße. Diese Vielweiberei wird hier wie anderswo die Hauptschwierigkeit der Bekehrung zum Christenthum bilden. Wie anderswo wird auch hier die Heranziehung und Bildung der Jugend die Hauptaufgabe der Mission bilden.

Bis jetzt haben wir die Schule noch nicht begonnen, P. Hoegn giebt z. B. jeden Tag Religionsunterricht, aber sobald die Verhältnisse so weit gediehen sind, wird die Schule eröffnet werden, und durch dieselbe hoffen wir auf Erfolg. — Ihre Verstorbenen begraben sie nicht in den Hütten, sondern draußen, oft auf dem Dorfplatz, und stellen ihnen Lebensmittel auf oder neben das Grab. Sie glauben an Götter und Geister, die sie durch Tanz und Spiel verehren und huldigen. Jedes Jahr scheint jedes Dorf ein mehrtägiges Fest zu veranstalten, um diese Geister und Götter günstig zu stimmen, besonders um Sterblichkeit im Dorfe fürs nächste Jahr abzuwenden. Ostern hielt unser nächstgelegenes Dorf dieses Fest ab. Da brach nach dem Hochamt ein sündfluthartiger Regen los und verhinderte den Hokuspokus. Man schien zu glauben, die Mission habe das Wetter herbeigezaubert. Um dem abzuhelfen, wurden dann eine Anzahl junge Männer mit weißer Thonerde angestrichen und liefen in den Busch, um anderes Wetter zu fabriziren. Nachmittags zur Zeit unseres Gottesdienstes war kein Regen, abends aber, als ihre Tänze losgehen sollten, kam wieder die schwere Menge, was mich herzlich amüsirte.

Zum Schluß möchte ich allen verehrten Lesern und Leserinnen unsere Mission in Jaunde recht sehr, recht angelegentlich empfehlen. Ein großes weites Feld öffnet sich in Jaunde unseren Blicken. Der liebe Herrgott muß mit seiner Gnade das Meiste thun. Doch er will sich der Menschen bedienen als Werkzeuge, als Gehülfen am großen Werke der Rettung der Seelen. Weigert Euch nicht, mitzuwirken am Missionswerke und aus Menschen, die Gott und ihren Heiland nicht kennen, brave Menschen, gute Christen heranzubilden. Wir Missionare hier wollen thun, was wir können, uns gern einschränken, aber Wohnung, Kirche und Schule sind unumgänglich nothwendig. Gott wirds lohnen!

Die Zeitschrift „Unter dem rothen Kreuz" bringt von Togo folgenden Brief der Schwester Therese Wagner:

Nachtigal-Krankenhaus, den 31. Mai 1901.

Die beiden letzten Monate sind uns unter fröhlicher Arbeit wie im Fluge vergangen. Viele Patienten hat Schwester Lisette leider, oder Gott sei Dank, auch diesen Monat nicht gehabt, der Gesundheitszustand scheint in der Kolonie ein befriedigender zu sein.

Mein Gemüsegarten macht mir große Freude, obgleich ein großer Nutzen davon bis jetzt noch nicht abzusehen ist. Aber Rosen haben wir wunderhübsche, und auch die Nelken werden bald zur Blüthe gelangen; ob ich mit meinen Spargelanpflanzungen dasselbe Glück haben werde, ist fraglich. Mein Interessenkreis hat sich jetzt vollständig auf wirthschaftliche Dinge gerichtet, er bewegt sich um Gartenbau, Kochkunst, Viehzucht ꝛc. Unser Herr Doktor hat massenhaft Thiere zu wissenschaftlichen Untersuchungen angeschafft, um deren Ernährung ich mich kümmern muß, da kommt die Liebe und das Interesse für die Thiere von selbst.

Neulich waren wir mit Herrn Dr. Schilling zusammen beim Bezirksamtmann Grafen v. Zech eingeladen. Es war ein reizender Nachmittag! Der Graf machte uns das Vergnügen, einen afrikanischen Markt mit uns zu besuchen, was besonders Schwester Lisette, welche so etwas noch gar nicht kannte, köstlich amüsirte.

Würden Sie die Güte haben, gnädige Frau, mir uns gelegentlich eine gute, moderne Litteratur zukommen lassen? Wir haben gar keine Gelegenheit durch Unterhaltung mit anderen Leuten Anregung zu erhalten, und bringen deshalb unsere freien Stunden gerne mit Lektüre zu.

Schwester Lisette läßt sich Ihnen bestens empfehlen.

Das Wohnhaus auf der Station Wuga (Ubarabara) ist am 7. März durch Blitzschlag zerstört worden.

Dem „Evangelischen Heidenboten" entnehmen wir folgende statistische Uebersicht über die Arbeitsfelder nach dem Stand vom 1. Januar 1901.

Wir hatten in:

	Hauptstationen	Missionare	Frauen	Jungfrauen
Indien	23	79	56	4
China	13	20	14	—
Goldküste	10	46	21	3
Kamerun	9	29	14	1
Zusammen	56	174	105	8

Unsere Missionskirche hatte in:

			Zahl der Gemeindeglieder
Indien	261	Heidentaufen	14 700
China	265	=	6 137
Goldküste	859	=	18 136
Kamerun	549	=	2 615
Zusammen	1934	Heidentaufen	41 588

Die Zahl der Schüler beträgt in:

				Schulen
Indien	bei einer Vermehrung	von	53: 9639	in 151
China	= = =	=	196: 1663	= 72
Goldküste	= = Abnahme	=	173: 5395	= 155
Kamerun	= = =	=	82: 3290	= 141
Zus.	bei einer Abnahme	von	6: 19987	in 519

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Europäische Reisende in Britisch-Uganda.

In bemerkenswerther Weise hat sich der englische Kommissar für Uganda über Reisende in dem Protektorat geäußert.

Der Kommissar unterscheidet Reiseunternehmungen für Handelszwecke und Forschungsexpeditionen.

Den ersteren verspricht er, sofern die Unternehmer die bestehenden Gesetze und Verordnungen beachten, jede denkbare Unterstützung und Förderung. Was dagegen die von Privatleuten ausgerüsteten Forschungsreisen anlangt, so beklagt sich der Kommissar bitter über die mannigfachen Unzuträglichkeiten, die diese mit sich bringen.

Zunächst bestreitet er die Nothwendigkeit solcher Expeditionen. Die geographische und naturwissenschaftliche Erforschung des Landes wird nach seiner Ansicht in völlig hinreichender Weise von den Beamten und Offizieren des Schutzgebiets durchgeführt.

Die Verwaltung bedürfe keiner fremden Unterstützung in dieser Beziehung, manche Besucher des Protektorats sind der geregelten wissenschaftlichen Erschließung desselben vielmehr geradezu ein Hinderniß, da sie theils eigennützige Zwecke verfolgen, theils andere Museen als die des britischen Reiches bereichern wollen. Die Beamten der Verwaltung senden dagegen die Ausbeute ihrer Sammlungen unverzüglich an die großen wissenschaftlichen Institute in England ein.

Während aber die Verwaltung auch Sachverständigen, sofern diese von einem der vorgenannten Institute ausgesendet sind, jede Unterstützung gewähren will, werden die Forscher, Sportsleute und Liebhabersammler, von denen Uganda in letzter Zeit heimgesucht worden ist, geradezu als eine Pestplage bezeichnet. Der Bericht sagt wörtlich:

„Gleichviel, wie vermögend einige dieser Herren nach ihrer eigenen Behauptung sind, oder wie reich die Zeitungen oder Kapitalisten sind, die sie vertreten, sie leben schließlich ohne Ausnahme als Schmarotzer eines oder des anderen Beamten.

Es ist dies thatsächlich ein Fall von Erpressung. Wenn der unglückliche Beamte, bei dem sie sich einnisten (er hat an Gehalt meist nicht mehr als 250 Pfd. für das Jahr), nicht alle seine Vorräthe ihnen zur Verfügung stellt, so drohen sie damit, unangenehme Dinge über ihn oder die Verwaltung von Uganda zu schreiben. Wenn der fragliche Beamte aber in dem Wunsche, überhaupt gefällig zu sein, oder weil er die abfällige Kritik fürchtet, große Belästigungen in Kauf nimmt und erhebliche Ausgaben macht, um die Zwecke des Eindringlings zu fördern, so wird er mit überschwenglichem Lobe „belohnt", das ihm in den Augen des Auswärtigen Amts und des großen Publikums mehr schadet als nützt. . . . . .

Die Schilderungen dieser Forscher sind meist sehr ungenau, da sie nur kurze Zeit in der Gegend verweilen. Fast Alle besitzen eine eigene Fertigkeit darin, sich mit Empfehlungsschreiben heimischer Behörden oder Beamten auszurüsten, die sie dann benützen, um alle möglichen Vergünstigungen von den Beamten zu verlangen."

Allen Privatleuten, heißt es in dem Bericht an das Auswärtige Amt in London, die wegen einer zu unternehmenden Forschungsreise Erkundigungen einziehen, sollte gesagt werden, daß es ihnen, soweit sie die bestehenden Gesetze und Verordnungen beachten, zwar freistehe, im Schutzgebiet zu reisen, daß sie indessen in keiner Weise darauf rechnen dürfen, von der britischen Verwaltung oder den eingeborenen Häuptlingen irgendwie unterstützt zu werden; es gebe keine Gasthöfe im Lande, der Reisende müsse sich daher mit Zelten und Proviant ausrüsten; es sei ebensowenig möglich, daß die Häuptlinge der Eingeborenen dem Reisenden Proviant ohne Bezahlung lieferten, wie, daß die europäischen Beamten ihnen Unterkunft und Verpflegung gewährten.

Es sei zu hoffen, so schließt der Bericht, daß das Auswärtige Amt jedem Frager nahelegen werde, sich für eine Reise nach Uganda so auszurüsten, daß er es nicht nöthig hat, sich als ungebetener Gast bei Beamten oder Eingeborenen einzuquartieren, denen es ihre Mittel nicht erlauben, eine so schrankenlose Gastfreundschaft zu gewähren.

Die Theeindustrie in Indien und Ceylon.

Der amtlichen Statistik zufolge hat der Bau von Thee in Britisch-Indien gegenwärtig den folgenden Umfang erreicht:

	Mit Thee bebaute Acres			Theeerzeugung in lbs		
	1897	1898	1899	1897	1898	1899
Bengalen	119 190	130 241	132 923	38 951 000	40 726 000	44 910 000
Assam	310 826	325 823	331 151	107 266 000	109 287 000	127 576 000
Madras	6 335	6 512	10 164	352 000	352 000	646 000
Nordwestprovinzen	7 965	7 924	7 854	1 897 000	1 897 000	2 197 000
Punjab	9 970	10 259	10 135	2 179 000	2 179 000	2 152 000
Eingeb. Staaten	14 672	19 701	23 115	8 414 000	8 414 000	8 776 000
Burma	1 160	1 220	1 390	224 000	224 000	268 000
Zusammen	470 119	501 680	516 732	163 071 000	186 525 000	186 525 000

Von diesem indischen Thee gingen nach:

	lbs		
	1897/98	1898/99	1899/1900
Großbritannien . . .	137 655 857	139 245 995	154 161 492
Australien	6 792 654	6 306 135	8 362 797
Vereinigten Staaten .	929 704	1 413 624	2 744 854
Canada	593 532	1 044 256	1 932 943
Persien	1 464 394	3 456 791	1 953 900
Rußland	699 271	500 889	467 451
Verschiedenen Ländern	3 326 405	5 502 982	5 414 690
Zusammen	151 451 817	157 470 672	175 038 127

Alles in Allem genommen, besaß die Ausfuhr von Thee aus Indien einen Werth:

1890/91	von	5 219 236 Rx*)
1891/92	=	5 968 129 =
1892/93	=	6 292 348 =
1893/94	=	6 585 835 =
1894/95	=	7 555 745 =
1895/96	=	7 664 889 =
1896/97	=	8 124 548 =
1897/98	=	8 058 623 =
1898/99	=	8 044 804 =

Die Theeplantagen Indiens beschäftigten im Jahre 1899 nicht weniger als 654 600 Arbeiter, davon 558 000 dauernd.

Mit Indien um die Wette betreibt Ceylon den Anbau von Thee. Der Statistik zufolge hat es an Thee ausgeführt:

	lbs	im Werthe von £
1885	4 373 754	213 322
1890	45 799 518	1 717 482
1895	98 581 061	2 721 248
1897	114 466 318	2 965 790
1898	122 395 518	3 157 422
1899	129 661 908	3 457 651

Statt wie früher aus China deckt angesichts dieser Sachlage Großbritannien gegenwärtig seinen Theebedarf von Jahr zu Jahr in steigendem Maße aus den beiden genannten Kolonialgebieten. Es bezog an Thee:

	aus China	aus Indien	aus Ceylon
1865	93 pCt.	2 pCt.	0 pCt.
1875	86 =	13 =	0 =
1885	66 =	30 =	2 =
1895	16 =	46 =	32 =
1900	7 =	52 =	38 =

Im Ganzen belief sich die Theeeinfuhr Großbritanniens

1898	auf	10 335 600 £
1899	=	10 620 600 =
1900	=	10 929 000 =

Davon lieferte

	Indien	Ceylon
1897	für 5 450 300	für 3 728 200 £
1898	= 5 438 600	= 3 694 100 =
1899	= 5 521 700	= 3 730 900 =

*) Rx = 10 Rupien. 1 Rupie = 1 sh. 4 d

Die in London für diesen Thee erzielten Pr beliefen sich im Durchschnitt für:

	indischen Thee	Ceylonthee
1899	auf $8^3/_4$ d	8 d
1900	auf $7^3/_4$ =	$7^1/_5$ =,

während für chinesische Thees im letzten Jahre we mangelnder Nachfrage nur $5^1/_2$—$6^1/_2$ d erzielt wurd

Was die Thee-Compagnien betrifft, von denen Indien 61, für Ceylon 25 bekannt sind, so erschei auf dem regelmäßigen Kurszettel in London 28 v den indischen, 14 von den Ceylonkompagnien. N bei vier der letzteren aber und bei neun d indischen Gesellschaften stehen die in v schiedener Höhe ausgegebenen Shares pa oder darüber. Alle übrigen sind mehr o weniger stark im Preise gefallen, da die Erträ dieser Unternehmungen der Erwartung nicht me entsprachen.

Die Haupthoffnung für die Zukunft wird a Erweiterung des Absatzes dieser Thees in Kanad den Vereinigten Staaten und Australien gesetzt. D Bildung von Trusts wird mehrfach angeregt, schei aber keine Aussicht auf Verwirklichung zu besitze

---

Einführung des Hopfenanbaus in São Paulo.

Den „Nachrichten für Handel und Industrie vom 31. Juli entnehmen wir das Nachstehende übe Einführung des Hopfenanbaus in São Paulo:

Die Einführung des Hopfenanbaus im Staat São Paulo in Brasilien ist schon häufig in Er wägung gezogen worden, doch ist die Kultur dieser werthvollen Pflanze daselbst bisher noch nicht übe das Versuchsstadium hinausgekommen. Die Hopfen menge, welche in Brasilien jährlich bei der Bier fabrikation verbraucht wird, ist nicht bekannt; es liegen aber Angaben über den Hopfenverbrauch ein zelner Brauereien vor. So wird der Hopfenkonsum der Brauerei „Companhia Antartica", welche wohl als die größte im Staate São Paulo anzusehen ist, schätzungsweise zu 12 000 kg angegeben. Der Preis des Hopfens schwankt zwischen 11 000 und 12 000 Reis pro Kilogramm Hopfen. Im Jahre 1898 wurden 27 000 kg Hopfen über Santos eingeführt; der Hopfenkonsum würde sich gewiß noch vergrößern, wenn die Hopfenpreise nicht so hoch wären. Neuerdings hat sich die Nachricht verbreitet, daß ein Kaffeepflanzer im westlichen Theile der Staates São Paulo einige Hopfenreiser aus Europa eingeführt hat. Die Pflanzen sollen in der rothen Erde, die für den Kaffeebau so produktiv ist, gute Wurzel gefaßt und einen reichlichen Blüthenansatz gemacht haben. Es bleibt aber noch abzuwarten, ob die Blüthen auch die hinreichende Strenge haben werden, die für ihre Verwendung in der Bierbrauerei erforderlich ist. Eine chemische Untersuchung einer Hopfenprobe, die in diesem Theile des Staates São

Paulo gewachsen ist, soll den Anforderungen vollkommen genügt haben.

Die Zollgefälle, welche vom Hopfen gegenwärtig in Brasilien erhoben werden, betragen 300 Reis pro Kilogramm, wovon 25 pCt. in Gold entrichtet werden müssen.

Die Aussichten für den Hopfenbau in São Paulo dürften nicht ungünstig sein, da der Bierkonsum in Brasilien stetig zunimmt. Im Staate São Paulo befinden sich mehrere Brauereien, die in ihrer Mehrzahl unter deutscher Leitung stehen. Die Bierindustrie des Landes ist durch einen entsprechenden Einfuhrzoll genügend geschützt.

(Nach einem Bericht des amerikanischen Konsulats in Santos.)

Indochinas Kautschukexport im Jahre 1900.

Den „Nachrichten für Handel und Industrie" entnehmen wir über Indochinas Kautschukexport im Jahre 1900 Folgendes:

Die Ausfuhr von Kautschuk aus Indochina war im Jahre 1900 beträchtlich größer als im vorhergehenden Jahre. Während die Ausfuhr über den Hafen von Haiphong 1899 nur 51 Tonnen betrug, belief sie sich 1900 auf 300 Tonnen über diesen und auf 39 Tonnen über den Hafen Saigon. Dieser Kautschuk stammt zum größeren Theile aus Laos und dem Hinterlande der Provinzen von Nord-Annam.

Die Goldproduktion Rhodesias im Juni und im ersten Halbjahr 1901.

Die „Nachrichten für Handel und Industrie" vom 5. August bringen über die Goldproduktion Rhodesias im Juni und im ersten Halbjahr 1901 folgende Mittheilung:

Die Goldausbeute in Rhodesia ist wie in sämmtlichen vorhergehenden Monaten dieses Jahres auch im Juni gegenüber demselben Monat des Vorjahres um mehr als das Doppelte gestiegen, und zwar belief sie sich auf 14 863 Unzen gegen 6 185 Unzen im Juni 1890. Der Ertrag des ersten halben Jahres 1901 stellte sich auf 81 643 Unzen, wogegen 91 637, 65302 und 24 581 Unzen in den Jahren 1900, 1899 und 1398 als ganze Jahresmengen zu verzeichnen waren.

Verschiedene Mittheilungen.

Ausstellung wirthschaftlicher Sammlungen aus Deutsch-Ostafrika, dem Malayischen Archipel und Britisch-Indien.

Im Königlich Botanischen Museum und in den Gewächshäusern, Berlin, Grunewaldstr. 6/7, veranstaltet das Kolonial-Wirthschaftliche Komitee wie im Vorjahre vom 15. August bis 15. September bei freiem Entree eine Ausstellung der wirthschaftlichen Expeditionen in den Jahren 1900 und 1901 nach Deutsch-Ostafrika (Dr. Busse), dem Malayischen Archipel (Dr. Preyer) und Britisch-Indien (Regierungsrath Dr. Stuhlmann).

Die umfangreichen Sammlungen sind in drei Abtheilungen eingetheilt. Die erste giebt einen Ueberblick über die Ergebnisse der ostafrikanischen Expedition, welche Dr. W. Busse im Jahre 1900 im Auftrage des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees unternahm. Der Zweck der Reise war die Untersuchung der bis dahin nicht ausreichend bekannten Produkte der ostafrikanischen Steppengebiete, mit besonderer Rücksicht auf etwaige Verwendbarkeit und Export derselben. Im Anschluß daran interessirte sich Dr. Busse auch für die allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse Deutsch-Ostafrikas, für die Eingeborenenkulturen, wie für die europäisch geleiteten Pflanzungen, und unternahm nach seiner Rückkehr aus dem Innern im speziellen Auftrage des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika eine zweite Expedition nach dem Nyassa-See. Die verschiedenartigen von diesen Reisen mitgebrachten Erzeugnisse in der Ausstellung geben einen guten Begriff von der Natur unserer Kolonie: Die Harze vieler Akazienarten, die Gerbrinden, vorzügliche Fasern von Agaven und Sansevieraarten sowie zur Herstellung von Arzneimitteln geschätzte Früchte (z. B. Strychnos) sind nur einige der wichtigsten Produkte. Wie die Eingeborenen ihre heimischen Palmenarten, die Dumpalme (Hyphaene) und die wilde Dattelpalme (Phoenix) auszunutzen wissen, davon zeugen kunstvolle Flechtereien, Matten und Körbe in bunten Mustern. Von sonstigen Erzeugnissen der Eingeborenen seien nur noch die zahlreichen Mtama- (Sorghum-) Varietäten und ein eigenthümlicher Stoff aus Baumrinde erwähnt.

Der zweite Theil der Ausstellung umfaßt die Sammlung von pflanzlichen Produkten und landwirthschaftlichen Gegenständen, welche Herr Dr. A. Preyer von seinen Reisen im Malayischen Archipel mitgebracht und dem Kolonial-Wirthschaftlichen Komitee als Geschenk zur Verfügung gestellt hat. Der Reichthum und die üppige Fruchtbarkeit Niederländisch-Indiens und der britischen Kolonien auf Malakka findet ihren Abglanz in der Fülle verschiedenartiger Nutzpflanzen, deren Kultur auf Photographien dargestellt, deren meist zahlreiche Varietäten oder Produktenqualitäten in natura ausgestellt sind. Hervorzuheben sind die Reiskultur auf Java, die Sago- und Tapiokakultur in Singapore und den Straits-Settlements, Tabak in Sumatra, Kaffee, Thee, Kakao auf Java, eine lange Reihe von Obst- und Gemüsearten, worunter besonders Bananen-, Ananas-, Mango- und Orangen-Varietäten, ferner javanische Parfüms und Gewürze, dann Harze und Kautschuk- und Guttaperchasorten, das zu Flechtwerken unentbehrliche Stuhlrohr („Rotan") sowie mächtige Bambusstücke,

endlich eine Sammlung der eigenthümlichen javanischen Arzneimittel. Die Wohnhäuser, Ställe und Scheunen sowie Geräthe der Eingeborenen sind theils in Modellen, theils im Original vorhanden und geben einen Einblick in die primitive, doch nicht kunstlose gewerbliche Thätigkeit der Bewohner Westjavas.

Die dritte Abtheilung enthält die Sammlungen des Herrn Regierungsraths Dr. Stuhlmann aus Britisch-Indien und giebt eine Anschauung von der hohen Blüthe des Kunstgewerbes der Hindus. Zarte Modelle von Gebäuden, Menschen und Thieren, feine Gewänder, eingelegte Sandelholzkästchen, zierliche Gebrauchsgegenstände aller Art wie auch künstlich nachgebildete Obstfrüchte sind zu erwähnen. Dabei sind jedoch auch die Bodenprodukte, Samen und Früchte mannigfaltiger Art nicht zu vergessen. Regierungsrath Dr. Stuhlmann hat im Auftrage des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees Niederländisch- und Britisch-Indien zwecks Studiums der Botanischen und Versuchsgärten sowie der Plantagen- und Eingeborenen-Kulturen bereist. Herr Stuhlmann ist neuesten Mittheilungen zufolge vor Kurzem wieder in Ostafrika eingetroffen, um dort die Ergebnisse seiner Studienreise im Interesse unserer Kolonie zu verwerthen.

Eine Sonderausstellung aller Vertheidigungsmittel gegen die Seekrankheit

findet Ende August und im September d. Js. in Ostende statt.

Sie umfaßt folgende Gruppen:

1. Hängeapparate oder andere Vorrichtungen zur Verminderung der Schiffsschwankungen und ihrer Einflüsse;
2. Pläne für besondere Schiffe gegen die Seekrankheit;
3. Apparate, um die Bewegung und Erregung der Unterleibsorgane infolge der Schiffsschwankungen zu verhüten;
4. Lüftung und Lufterneuerung der Kajüten;
5. Sauerstoffbehandlung der Kranken;
6. Befreiung der Schiffsräume von Gerüchen;
7. Ausstellung aller Erfindungen, die sich auf die vorbeugende Behandlung der Seekrankheit beziehen (verschiedene Arten von Sitzgelegenheiten, Apparate zur Abhärtung, Angaben über geeignete Speisen und Getränke);
8. Medikamente und andere Verfahren zur Heilung der Seekrankheit;
9. Schriften über die Seekrankheit bei Mensch und Thier.

Während der Ausstellung sollen Experimente auf Schiffen an Menschen gemacht werden.

(Mittheilung des Patent-Bureau Reichau & Schilling, Berlin 8.)

Litteratur.

„Documents relatifs à la répression des esclaves publiés en execution des articles LXXXI et suivants de l'acte général de Bruxelles." 1900. (Vergl. Kol. Bl. 1900, S. 908.)

Die vorliegende Sammlung enthält folgende Mittheilungen:

1. Betreffend den Handel mit Waffen und Schießbedarf:

Deutsches Reich. Nachweisungen der 1899/1900 in Togo und Südwestafrika eingeführten Gewehre und Pulvermengen.

Kongostaat. Nachweisung der im Jahre 1900 eingeführten Gewehre und Munitionsmengen.

Frankreich. Verordnung, betreffend die Steuerfreiheit der zum Dienstgebrauch bestimmten Revolver in dem französischen Kongogebiet.

Großbritannien. Uebersichten über die im ersten Halbjahr 1900 in Sierra Leone, Nigeria und der Goldküste eingeführten Feuerwaffen und Pulvermengen.

Italien. Eine Reihe von Verordnungen, betreffend die Organisation und den Geschäftsbetrieb der Zollbehörden in der erythräischen Kolonie.

2. Betreffend den Handel mit Spirituosen:

Deutsches Reich. Verordnungen der Gouverneure von Togo vom 28. März 1900 (nebst einem Entwurf vom 2. Juli 1900) und von Kamerun vom 1. April 1900, betreffend die Neuregelung des Kleinhandels mit Branntwein und die Erhebung von Einfuhrzöllen. Uebersicht über die im Jahre 1899 in Togo eingeführten Spirituosen. Uebersicht über die im Jahre 1899 in Deutsch-Ostafrika ertheilten Schankkonzessionen und die Strafen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung vom 17. Februar 1894, betreffend den Ausschank und den Verkauf von geistigen Getränken.

Kongostaat. Uebersicht der im Jahre 1900 eingeführten Spirituosen.

Frankreich. Eine Anzahl von Erlassen der Gouverneure von Französisch-Guinea, Dahomey und Französisch-Kongo, betreffend die Besteuerung und den Verkehr mit Alkohol.

Großbritannien. Drei Verordnungen des Gouverneurs der Goldküste über die Besteuerung der Spirituosen. Nachweisung der im Jahre 1899 nach der Goldküste und nach Lagos eingeführten Spirituosen.

Italien. Verordnungen über die Organisation der Zollbehörden in der erythräischen Kolonie.

Portugal. Verordnung vom 7. Juli 1900, betreffend die Inkraftsetzung der Bestimmungen der Brüsseler Konvention vom 8. Juni 1899 in den portugiesischen Kolonien.

3. Betreffend Sklavenhandel und Sklavenbefreiungen:

Deutsches Reich. Nachweisung der im Jahre 1899 in Deutsch-Ostafrika wegen Sklavenhandels

verurtheilten (114) Personen. Verzeichniß der im Jahre 1899 in Deutsch-Ostafrika ertheilten (2180, von denen allein 1122 auf Kilwa kommen) Freibriefe.

Großbritannien. Schriftwechsel zwischen dem britischen Generalkonsul in Sansibar und dem Premierminister über den Sklavenhandel in Ostafrika.

Frankreich. Rundschreiben des Gouverneurs von Französisch-Kongo über die Unterdrückung der Sklaverei und Verordnung des dortigen Generalkommissars, betreffend die Auswanderung eingeborener Arbeiter.

Italien. Bericht des Gouverneurs von Erythräa über die Lage der Sklaven und den Sklavenhandel in der Kolonie.

Türkei. Liste der in den drei letzten Jahren in Konstantinopel befreiten Sklaven.

4. Betreffend das internationale maritime Bureau in Sansibar:

Bericht über seine Arbeiten im Jahre 1900.

Schließlich enthält die Sammlung (S. 32) noch einen eingehenden Bericht der Generalsekretäre des Kongostaates an den König der Belgier über die Entwickelung des Kongostaates vom 15. Juli 1900.

Litteratur-Verzeichniß.

Marine-Rundschau, August/September 1901. 12. Jahrgang, Heft 8/9. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Richard Graf du Moulin Eckhardt, o. Prof. d. Geschichte an der techn. Hochschule in München: Englands Politik und die Mächte.
J. F. Lehmanns Verlag, München.

Bei Friedländer & Sohn in Berlin erschienen:

1. Mittheilungen aus der zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin:
   I. Band. Heft 3: 1. Die Vögel der Bismarck-Inseln von Ant. Reichenow;
   2. Das Leben der Vögel auf den Bismarck-Inseln von Fr. Dahl.
   Heft 4: Die Reptilien und Batrachierfauna des Bismarck-Archipels von Dr. Fr. Werner.
2. Das Leben der Ameisen im Bismarck-Archipel von Fr. Dahl.

Statistiques Coloniales pour l'année 1898. Publiées sous l'administration de M. A. Decrais, Ministre des Colonies (Commerce).
Imprimerie Administrative, Melun.

Maurice Sarraut: Le problème de la Marine Marchande.
Berger-Levrault et Cie., Paris-Nancy.

Die evangelischen Missionen. Illustrirtes Familienblatt. Herausgegeben von Pfarrer Julius Richter in Schwanebeck bei Belzig. Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Inhalt des 8. Heftes: Eine Missionsreise nach Oberassam. Von Miss. Ferd. Hahn (mit 7 Bildern). — Aus dem Tagewerk einer sumatranischen Missionsarbeiterin. Von Charl. Buchholtz (mit 7 Bildern). — Vom großen Missionsfelde (mit 1 Bilde). — Neueste Nachrichten.

Saat und Ernte auf dem Missionsfelde. Illustr. Blätter für die erwachsene Jugend. Herausgegeben von P. Jul. Richter in Schwanebeck und P. Paul Richter in Werleshausen.

Inhalt des 8. Heftes: Die Evangeliumsart und der Baum des Heidenthums. — Natanael Tuju (mit 4 Bildern). — Im Dienste Jesu an kranken Chinesen. Von Miss. Schaible. — Vermischtes.

Verkehrs-Nachrichten.

Durch Erlaß des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Postamts ist die Theilnahme der Postagentur Warmbad (Deutsch-Südwestafrika) am Postanweisungs- und Nachnahmeverkehr vom 1. Juli d. Js. ab angeordnet worden.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 30. Aug., 13. Sept. 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 16., 27., 30. Aug., 6., 10. September 10²⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 18. Aug., 1. Sept. 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 8. September 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10¹⁷ abds.
2. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Kretmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 24. Aug., 21. Sept. 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 23. Aug., 20. Sept. 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7²⁰ abds.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
3 Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7^{20} abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9^{22} abds
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7^{20} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 22 Tage	am 27. jed. Mts. 9^{22} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats	Lome 34 Tage	am 3. jed. Mts. 9^{22} abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 22. Aug., 12. Sept.	Klein-Popo 33 Tage	am 20. Aug., 10. Sept. 1^{0} nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12^{0} mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10^{47} abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11^{0} vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10^{47} abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7^{20} abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9^{22} abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7^{20} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 32 Tage	am 27. jed. Mts. 9^{22} abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 28. Aug., 25. Sept.	Duala 19 Tage	am 26. Aug, 23. Sept. 1^{0} nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 8. Oktober	Duala 44 Tage	am 7. Oktober 7^{20} abends
5 Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 1. Sept. 10^{0} abds.	Jaluit 47 Tage	am 30. August 10^{25} abds.
6. Deutsch-Neu-Guinea.	Neapel (deutsche Schiffe) über Singapore	am 4. Sept. abends	Berlinhafen 38 Tage Friedr. Wilhelmshafen 39 Tg. Herbertshöhe 44 Tage	am 2. September 10^{25} abds.
7. Karolinen.	Brindisi (englische Schiffe)	am 1. Sept. abends	Ponape 57 Tage Yap 69 Tage	am 30. August 10^{25} abds.
8. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 21. Aug., 4. Sept. 9^{0} abends	Tsingtau 34 Tage	am 19. Aug., 2. Sept. 10^{25} abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10^{0} abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10^{25} abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 1., 22. September	Apia 25 Tage	am 30. Aug., 20. Sept. 1^{0} nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika	Neapel	22.*Aug., 4.*Sept.	Togo	Plymouth	am 26.* jed. Mts.
	Brindisi	am 2. September		Marseille	am 13. September
	Marseille	am 16. Aug., 16. Sept.	Deutsch-Neu-Guinea	Brindisi	Anfang September
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln	Brindisi	am 13. Oktober
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 31. August	Kiautschou	Neapel	am 23.* Aug., 6.* Sept.
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 17., 31. August		Brindisi	am 19. Aug., 2. Sept.
				Marseille	am 28. Aug., 11. Sept.
Kamerun	Plymouth	am 26.* jed. Mts.	Karolinen	Brindisi	Anfang September
	Lissabon	am 10., 25. jed. Mts	Samoa	Queenstown	am 26. Aug., 16. Sept.

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 12. August 1901
„Adolph Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 10. August ab Hamburg.
„Alexandra Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 7. August in Accra.
„Aline Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 7. August in Kamerun.
„Anna Woermann"	Kotonou	Hamburg	am 3. August in Sierra Leone.
„Carl Woermann"	Hamburg	Whydah	am 21. Juli in Conakry.
„Eduard Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 28. Juli in Lagos.
„Ella Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 12. August Ouessant passirt.
„Ernst Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 26. Juli in Madeira.
„Gretchen Bohlen"	Hamburg	Sherbro	am 11. August Dover passirt.
„Hans Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 22. Juli in Swakopmund.
„Hedwig Woermann"	Sherbro	Hamburg	am 8. August ab Sierra Leone.
„Helene Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 22. August ab Hamburg.
„Irma Woermann"	Hamburg	Benguela	am 27. Juli in Teneriffe.
„Jeannette Woermann"	Hamburg	Loango	am 2. August in Kamerun.
„Kurt Woermann"	Benguela	Hamburg	am 5. August in Accra.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Whydah	am 6. August Dover passirt.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Benguela	am 15. August ab Hamburg.
„Marie Woermann"	Hamburg	Loango	am 6. August in Las Palmas.
„Nelita Bohlen"	Swakopmund	Hamburg	am 6. August in Accra.
„Otto Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 2. August in Accra.
„Paul Woermann"	Loango	Hamburg	am 30. Juli in Kamerun.
„Professor Woermann"	Hamburg	Mossamedes	am 22. Juli in Accra.
„Thekla Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 11. August in Hamburg.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 13. August 1901.
„Kronprinz"	Hamburg	Durban	am 10. August in Mozambique eingetr.
„König"	Durban	Hamburg	am 10. August von Majunga abgegangen
„Herzog"	Hamburg	Durban	am 10. August von Lissabon abgegangen
„Kaiser"	Delagoabai	Hamburg	am 4. August von Vlissingen abgegangen
„Admiral"	Delagoabai	Hamburg	am 11. August von Kapstadt abgegangen
„General"	Durban	Hamburg	am 10. August von Marseille abgegangen
„Reichstag"	Beira	Hamburg	am 13. August in Suez eingetroffen
„Bundesrath"	Hamburg	Beira	am 4. August in Mozambique eingetr.
„Gouverneur"	Hamburg	Beira	am 7. August in Port Said eingetr.
„Sultan"	—	—	am 11. August in Bombay eingetroffen
„Safari"	—	—	am 5. August von Bombay abgegangen.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71. einzusenden.

Konkurs.

Ueber das Vermögen des Gastwirths **Heinrich Eichler** hier wurde am 6. Juli 1901, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter Kaufmann Stadelmann in Tanga. Anmeldefrist bis zum 5. Oktober 1901. Erste Gläubigerversammlung am 7. August 1901, nachmittags 3 Uhr. Prüfungstermin am 28. November 1901, nachmittags 3 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 5. Oktober 1901. (93)

Tanga, den 6. Juli 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas

von **Eugen Wolf.**

Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Schutz-Marke.

A. K.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Nur Engros. Export

Waffen. (660) Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Albrecht Kind,
Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).

Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Spezial-Geschäft

für

Tropen-Ausrüstungen, Tropen-Uniformen, Tropen-Civil.

Gustav Damm, Berlin SW. Besselstrasse 17.

Spezialität: ***Tropen-Reithosen,*** ohne jeden Kniedruck, ohne Spannung im Spalt.

Cordreithose D. R. G. M. 135 413,

ohne Schrittnaht, ohne Falten innen am Knie, dasselbe weit ausgearbeitet und dem Sitz auf dem Pferde entsprechend winklich geschnitten. Mit wildledernem Kniebesatz Mk. 27,50. (30)

Neu! Khakeyfarbenes Ledertuch, Neu!

Ersatz für Cordstoff, Anzug (Jacket gefüttert) Mk. 27.

Ziegeleien — Chamottefabriken,

Fabriken für Dachziegel aller Art, aus Thon und aus Cement.

Fabriken für Steinzeugröhren — Cementfabriken.

Auskunft über **Ziegelbrennöfen** und **Trocknereien.**

Hydraulische Pressen.

Kalksandsteinfabriken.

Trottoir- — Mosaik- — Wandplattenfabriken.

Zerkleinerungsmaschinen für alle Zwecke.

Nasskollergänge für verunreinigte, schiefrige, ungewinterte Ziegelmaterialien.

Dampfmaschinen empfindlichster Regulirfähigkeit für gesättigten Dampf und für **Heissdampf** bis 350° C. — **Dampfüberhitzer.**

Th. Groke, Merseburg (Deutschland), (49)

Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel- u. Cementindustrie.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus Bruno Antelmann.**

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.

Zentrale und Versand:

BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.

Zweiggeschäfte:

Berlin: Schillstrasse 16,
„ Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12.
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

Eingetragene Schutzmarke.

In Flaschen						In verzinnten Kannen					
von	125	250	500 g	1 kg	netto eingewogen.	von	1	2	4	12	25 kg
Mk.	0,30	0.50	0,95	1,80		½ kg	0,90	0,90	0,85	0,80	0,75 M.

(16)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

MAGGI's Bouillon-Kapseln

ergeben augenblicklich, nur durch Uebergiessen mit siedendem Wasser eine ebenso kräftige als wohlschmeckende Bouillon und eignen sich ihrer handlichen und praktischen Verwendbarkeit wegen ganz besonders zum Mitnehmen auf Reisen.

Maggi G. m. b. H., Berlin W. 57.

Echter Steinhäger

(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.,**

prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien

Gründig & Horeld, Chemnitz. (15)

Man verlange Preisliste.

Dr. Graf & Comp.

Königlich Rumänische Hoflieferanten, Berlin O. 34.

Schuppenpanzerfarben.

Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.

Byrolin-Präparate.

Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimaten unentbehrlich. 615

Carl Krauthammer

Berlin C., Sophienstr. 8,

Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.

Gegründet 1764. (648)

Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)

wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.

Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.

Filzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,

Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (602)

Gebrauchsmuster **PATENTE** (23d)

Gegr. 1874. Warenzeichen (83)

Richard Lüders, Görlitz.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei

Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,

empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)

Buchdruckereien.

Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Scharfes Werkzeug — leichte Arbeit!

Beste natürliche Abziehsteine und Swaty-Steine. (641)

Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

Sökeland's Export-Pumpernickel

ganz oder in Scheiben geschnitten.

G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)

E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.

Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Maschinen zur Tabakfabrikation

in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität

Franz Rings, Köln-Sülz.

Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes. Prospekte kostenfrei. (54)

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (40)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

H. Berthold

Berlin SW. 29.

Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.

Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Pianinos
von Römhildt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst direkter Versandt ab Fabrik.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
800 Arbeiter. (626)

(624)

Musik-Instrument
Deutsche Musikwerk
System Pietschmann, Act.-Ge
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (
Fabrikation v. Salonleierkästen, Ma
pans, Herophons, Iris etc. Miniat
harmoniums, Accordeons u. Terpe
pfeifen. Kataloge gratis u. fran

Philipp Simmel
Breslau V. (
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (640)

Fabrik gefärbter Leder.
Spezialität: (
Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen für Möbel, Wagenbau, Portefeuille, Etuis, Buchbinderei, Schuhfabriken.
R. Ihm, Mainz.

Geyer & Kölsch,
Mainz.
Leder aller Art
für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (598)

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von Heinr. Puth in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlösungsmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Phetographie-Albums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Wasserdichte Segeltuche
in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (605)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (603)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (689)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Wellbleche.
Eiserne Häuser
für die Tropen,
Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer
liefern (645)
Welff Netter & Jacobi,
Wellblechfabrik, Verzinkerei,
Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke
Aktiengesellschaft, (613)
Rummelsburg-Berlin,
liefern isolirte Drähte und Kabel aller Art für Telephonie, Telegraphie, elektrisch Licht- und Kraftübertragung. Lieferanten vieler Reichs-, Staats- und städtischer Behörden.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen).
höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

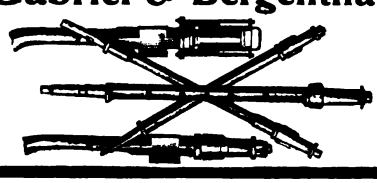
Heinrich Boos,
Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 103 333,
Roitzsch-Wurzen i. Sa. (632)
Spec.: Becher u. Transportschrauben für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-, Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beförderung. Elevatoren, Transporteurs, Kettenräder, zerlegbare Treibketten, Gurten, Transmissionen etc.

Wasser-Filter von
Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation
allgemein bevorzugt und bewährt in
Haus, Gewerbe und Industrie.

(634)

C. D. Magirus
Ulm a. D., Deutschland.
Bedeutendste Fabrik für (635)
Feuerwehrgeräthe,
Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Gartenspritzen, mechanische Leitern aller Art.
Illustrirte Preislisten gratis.

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)
Achsen-Werke,



empfehlen sämmtliche Arten Achsen für Last-, Kutsch- u. Motorwagen sowie andere Gefährte. (633)
Grosse Produktion!

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs-u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Spezialität für Kirchen.
I. Fabrikat. (59)
Burger-Harmonium
in tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. Bayreuth.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc. liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (28)

Voigtländer & Sohn A.-G.
Optische Anstalt
Braunschweig.

Voigtländer-Prismenfernrohre
für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
Stärkste Vergrösserung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
für Jagdbüchsen.
Illustr. Kataloge und Probebilder frei.

Dr. Theinhardt's Kindernahrung.
Zweckmässigste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsresultate bei Säuglingen. Stets guter Erfolg bei
Verdauungsstörungen, Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.
Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (31)
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt/Württ.

Wir fordern die Welt heraus,
ebenso gute Sägen und Werkzeuge zu machen, wie wir sie liefern. Es liegen unanfechtbare, freiwillige Berichte und Belege aus allen Welttheilen von kompetenten Gebrauchern darüber vor, dass **unsere** *Fabrikate trotz ihrer mässigen Preise jedes* **beste andere** *amerikanische und sonstige Fabrikat an Leistungsfähigkeit übertreffen! — Bestellen Sie Proben; schreiben Sie um Prospekte und Preise!* (29)
J. D. Dominicus & Söhne,
Remscheid-Vieringhausen. Fabrik gegr. 1822.
Bei Anfragen u. Aufträgen erbitten Referenzen.

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus", Berlin,

für den Export aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, ıserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. ıoten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waaren-ses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. ter, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus ıservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen ıdern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungs-igsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach ıroeeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen l Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von rwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

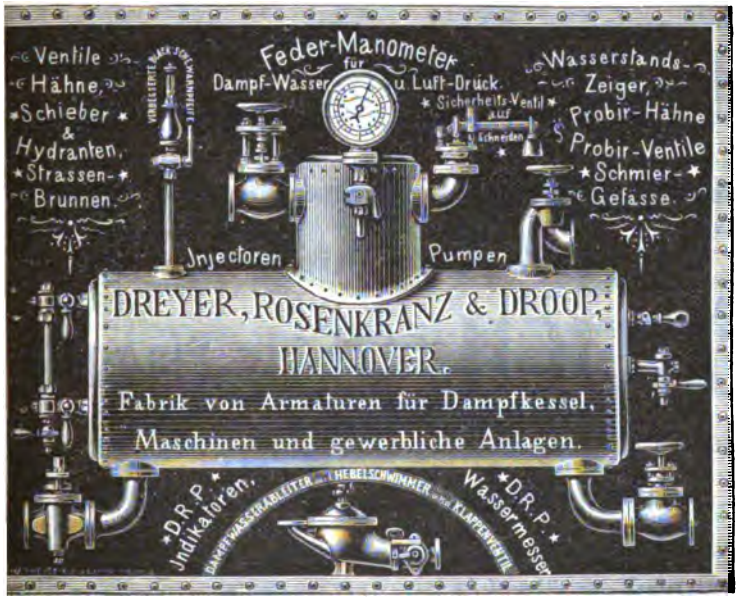
Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da ın die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle ıerhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nach-ıhenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. n Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach ıcheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accre-iv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Ver-ıdung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.



Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,

Haynau i. Schlesien. (625)

R. Weber.

Weltberühmte Fangapparate

und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**

und andere Raubthiere sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.

Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Adolf Refardt

Berlin SW. 47

Weinagenturen für In- und Ausland

Lieferant der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts

empfiehlt aus den Kellereien allererster Firmen: Abgelag. Bordeaux-Flaschenweine von Mk. 1.20 an. Garant. naturreine Mosel-, Saar- und Rheinweine. Deutsche Schaumweine von Matheus Müller, Eltville.

Spirituosen (Rums in allen Preislagen).

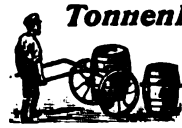
Lieferung franco Bord Hamburg.

Hermann Tessnow, Berlin O.34.

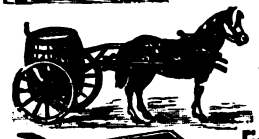
Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.

Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.



Eiserne Karren

in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

W. Homann & Co.

Hamburg, Luisenhof.

Commission – Assecuranz – Spedition

von und nach (82)

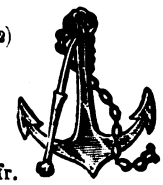
den deutschen Kolonien.

Fr. Cordes junr., Hamburg

gegründet 1845. (22)

Grosshandlung von

Ketten, Ankern, Schiffsartikeln.



Cataloge a. gefl. Anfr.

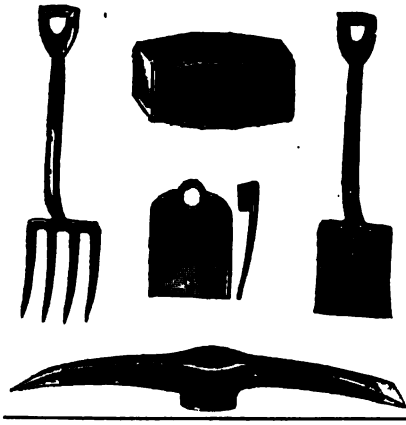
Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verlässlichste, angenehmste Abführmittel.
Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen
Bei Leberleiden. Malaria. Dysenterie und andern Tropen-Affektionen



Fabrik-Zeichen.

Carl Schlieper, Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für **Plantagen-, Minen-** und **Eisenbahnbau.**

Hauer.

Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Gehänge** usw. usw.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen, Strumpfwaaren	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Pelzwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

v. Tippelskirch & Co.

BERLIN.

Hauptgeschäft: NW., Neustädtische Kirchstr. 15. Telephon: Amt I. 5963.

Fabrik: N., Usedomstrasse 21. Telephon: Amt III. 3265.

Telegramm-Adresse: **Tippotip, Berlin.** Code: **Staudt & Hundius 1882/1891.**

Bank-Conto: **Deutsche Bank.**

Filialen:

Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika), unter Firma: v. Tippelskirch & Co., G. m b. H.
Tsingtau (Kiautschau-Gebiet), unter Firma: Kiautschau-Gesellschaft m. b. H.
Tientsin (China), unter Firma: v. Tippelskirch & Co.

Spezial-Geschäft

für

Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern.

Tropen- und Heimathsuniformen für Militär und Beamte,
Tropen-Civil-Kleidung,
Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung,
Gamaschen. Tropenkoffer, Reise-Utensilien. Toiletten-Gegenstände.
Tropenzelte.
Zusammenlegbare Möbel, Tropenbettstellen, Moskitonetze, Reisetische,
Reisestühle, Küchen- und Speisegeräthe.
Badewannen, Douche- u. Waschapparate, Wasser-Filter u. -Behälter,
Feldflaschen, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe,
Beleuchtungsgegenstände.
Photographische Apparate. Uhren. Optische Waaren.
Reit-Ausrüstungen. Waffen und Munition.
Conserven und Praeserven.
Weine, Biere, Spirituosen. Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Preislisten und Spezial-Aufstellungen für Reisen, Expeditionen sowie für längeren Aufenthalt in überseeischen Ländern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. (50)

Schnellpressen
für
Buch-, Stein-, Licht- und Blechdruck

empfiehlt
Maschinenfabrik Johannisberg
Klein, Forst & Bohn Nachfolger
in **Geisenheim a. Rhein.**
Man verlange Preislisten. (27)

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.
Illustrirte Kataloge gratis.

Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

AMATEUR-APPARATE ETC.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Ein prächtiges Werk
ist das
Stammbuch
des
altmärkisch-uradligen Geschlechts
v. Bismarck
von 1200 bis 1900.
Bearbeitet nach eigenen Forschungen
von
Hermann Hans Valentin v. Bismarck.
Mit Siegel-, Wappen-, Stammtafeln und einzelnen Gutsabbildungen.
In fünffarb. Druck u. Originaleinband mit Gold- u. Silberschmuck: Mk. 25,—.

Eine prächtige Gabe für alle Familienglieder Derer v. Bismarck und nicht minder werthvoll für alle genealogischen Interessenten und Bibliotheken.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zisch

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesicht Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelscheiben, Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den b währten Marken:
Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebund in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. **Anerkannt besser als natürliche Abziehsteine.**

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug.

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import.

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

---

10 goldene und silberne Medaillen.

Prämiirt Paris 1900. **Dächer.** Prämiirt Paris 1900.

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896 40 000 qm, Paris 1900 15 000 qm). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** Auch für Innenbekleidung von Fabriken, Bleichereien, Färbereien, dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe Zahlreiche Atteste. Ca. 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150 000 qm geliefert. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Holzcement „Elastique“, Isolirplatten zum Abdecken von Mauern u. Gewölben. Aussergewöhnl. leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (90)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

System Nordtmeyer-Berkefeld ist als das **beste Wasserfilter** bezeichnet von der Medicinal-Abt. des Königl. Preussischen **Kriegsministeriums.** Berkefeld-Filter Gesellschaft CELLE. 15. (32)

Moritz Jahr in Gera (Reuss)

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.

Gegründet 1841. (38)

Spezialität:

Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,

Dampfwäschereien

für Heilanstalten, Hotels etc.

---

(70)

Ein illustrirtes Verzeichniss
empfehlenswerther
Schriften und Werke
über unsere
Marine
und aus dem Gebiete
unserer Kolonien
(Sonder-Verzeichniss No. 31)
aus dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12,
steht Interessenten *kostenfrei* zu Diensten.

Soeben ist erschienen:

Rangliste

von

Beamten der Kaiserlich Deutschen Marine

für das Jahr 1901.

Nach dem Stande von Ende Mai 1901.

Redigirt im Reichs-Marine-Amt.

M. 1,50, geb. M. 2,—.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Samoa.

Erneut sei empfohlen:

Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.

Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

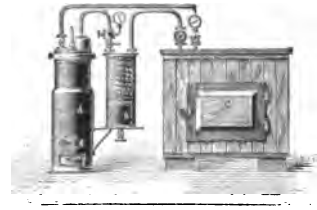
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstr. 68—71.

Bekleidungs-Bestimmungen
für die
Seeoffiziere, Maschinen- u. Torpedo-Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und Torpederoffiziere, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere 2c., Seekadetten und Kadetten der Kaiserlichen Marine.
Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Oktober 1900.
Preis 50 Pfennig.

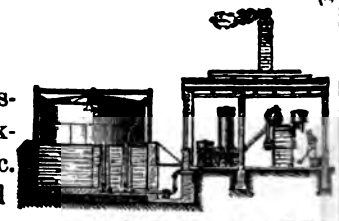
Bekleidungs-Bestimmungen
für die
Offiziere der Marine-Infanterie.
Vom 29. Oktober 1900.
Preis 75 Pfg.

Handsämaschinen und Radhacken
ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (2)
Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Gießkannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste p.
Albert Treppens, Marienfelde-Berlin.



Neueste Kühl- und Eismaschinen
für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.
(24)

Oelgas-Anlagen
zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.
Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,** Königliche Hofbuchhandlung
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Es erschien:

Chinas Kriege
seit 1840
und seine heutigen Streitkräfte.

Mit 4 Karten in Steindruck und 4 Skizzen im Text.

Geheftet Mark 2,—, in Leinwandband Mark 2,50.

Die obige Uebersicht der Kriege, die China seit 1840 — also gegen England, Frankreich, Japan — geführt hat, giebt die beste Kenntniß von dem Charakter des Volkes und seiner eigenartigen Kampfweise. In fünf Abschnitten werden der englisch-chinesische Krieg von 1840 bis 1842, der Taiping-Aufstand 1850 bis 1865, die Verwickelungen Chinas mit England und Frankreich 1856 bis 1860, der Tonkin-Feldzug 1882 bis 1885 und der japanisch-chinesische Krieg 1894 bis 1895 behandelt und zum Schlusse die Erfahrungen aus diesen mannigfaltigen Ereignissen zusammengestellt; eine authentische Uebersicht der heutigen Kampfmittel des himmlischen Reiches schließt das sehr zeitgemäße und nützliche Werk, das eine zutreffende Beurtheilung der heutigen Lage und der Ziele unserer Expedition anbahnt.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.
Ill. Preislisten nur an Wieder verkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(691)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

186 Löwen, Leoparden,
Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43.
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(647)

Altest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (91)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis ℳ 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Soeben erschien:

Kamerun

Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen.

Von

Hans Dominik, Oberleutnant.

Reich illustrirt: Mit 26 Tafeln und 51 Abbildungen im Text, sowie einer Uebersichtskarte.

Ein starker Prachtband:
Preis geheftet M. 11,—, in Originalband M. 12,50.

Ein Prachtwerk über unsere Kamerun-Kolonie

Das „Dresdner Journal" Nr. 114 v. 18. Mai 1901 schreibt: Dadurch, dass der Verfasser nicht darauf ausging, ein wissenschaftliches Werk nur für Gelehrte zu schreiben, sondern im frischen Tone des Erzählers, der auch reizvolle Kleinigkeiten nicht unbeachtet lässt, die Erlebnisse und Eindrücke des Augenblicks wiedergiebt, hat er sein Werk zu einem **anmuthig unterhaltenden Lesebuche** gemacht, das der Leser mit warmer Theilnahme für den Verfasser, **an vielen Stellen auch mit hoher Spannung** geniessen und sicher **nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen wird.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie vom Verlage **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Jedem Kolonialfreund angelegentlichst empfohlen

J. L. C. Eckelt, Berlin N.

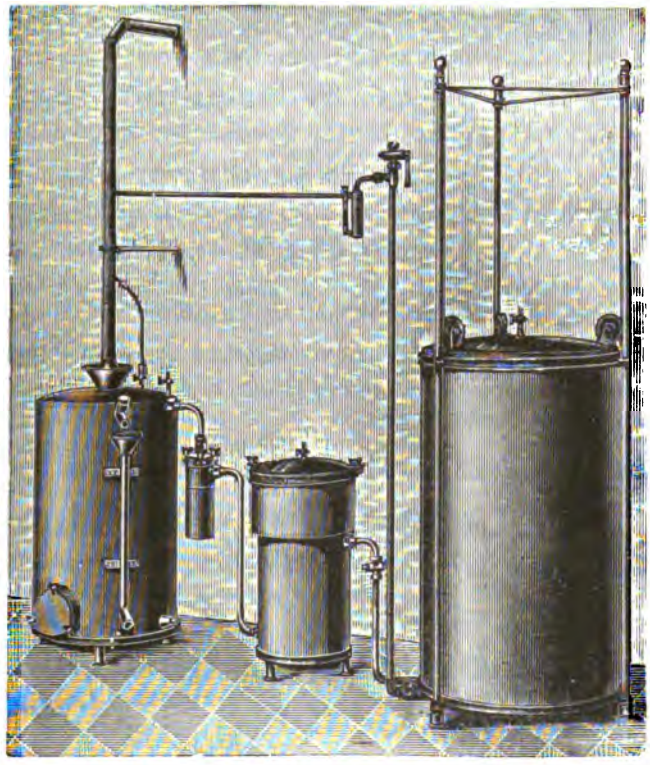
Prinzen-Allee 83.

Acetylengas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.:
Sulfurum Berlin.



Leistung in Flammen	Beanspruchter Raum in Metern breit	lang	hoch	Gewicht Kilogramm	Preis Mark	Seetüchtige Verpackung Mark	Telegraphen-schlüssel
20	1,5	2,5	3,0	150	500,—	50,—	Anam
50	1,5	2,6	3,0	200	800,—	65,—	Baron
100	2,5	3,5	3,5	1020	1200,—	98,—	Ceres
200	3,0	4,0	3,8	1450	1800,—	110,—	Drama
500	4,0	6,0	4,0	2500	3600,—	200,—	Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenommen.

Ueber grössere Lichtanlagen bitte anzufragen.

☛ **Acetylengas übertrifft an Bereitung, Preis u. Helligkeit** alle bestehenden Beleuchtungsarten.

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die gröbsten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommnet. (460)

Ferner empfehle noch meine **Apparate und Maschinen für chemische Industrie** zur Herstellung folgender Produkte:

Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Leim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinsteinsäure.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 15. August: P. D. **„Lulu Bohlen“**, Capt. **Milz**,
via Antwerpen nach **Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo** und **Angol**

Am 22. August: P. D. **„Helene Woermann“**, Capt. **Schütt**,
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. August: P. D. **„Thekla Bohlen“**, Capt. **Martens**,
via Rotterdam nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun** und **Congo Français.**

Am 1. September: P. D. **„Anna Woermann“**, Capt. **Spiesen**,
via Rotterdam nach **Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Am 5. September: P. D. **„Otto Woermann“**, Capt. **R. Krohn**,
via Antwerpen nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbr**

Am 10. September: P. D. **„Alexandra Woermann“**, Capt. **Jensen**,
via Southampton nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra, Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi*** und **Fernando Po.**

☛ **Expeditionen** nach **Deutsch-Südwestafrika** am 22. jedes **Monats.** ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseits sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen
Hamburg, Ost- und Süd-Afrika
mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Präsident“**,	Capt. Zemlin	**14. August**	**30. August**
R. P. D. **„Reichstag“**,	Capt. Kley.	**11. Septbr.**	**27. Septbr.**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„General“**,	Capt. Fiedler	**28. August**	**13. Septbr.**
R. P. D. **„König“**,	Capt. Weisskam	**25. Septbr.**	**11. Oktbr.**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.** ab Hamburg: ab Las Palmas

R. P. D. **„Admiral“**,	Capt. Ahrens	**11. Septbr.**	**23. Septbr.**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ **Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseits sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht und Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 15. August 1901 um 6 Uhr nachmittags.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. September 1901. Nummer 17.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr von Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2080.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Samoa, betreffend den Zolltarif ꝛc. in Markrechnung S. 627. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 629. — Personalien S. 629.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 630. — Kamerun: Haltung von Buckelrindern in Kribi S. 631. — Deutsch-Neu-Guinea: Strafexpedition S. 631. — Reise des Gouverneurs v. Bennigsen nach Neu-Guinea S. 631. — Expedition nach der Gruppe der Ruk-Inseln S. 634. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 635. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Dr. Spine, Bischof von Sansibar S. 640. — Die englische Goldküste und die französische Elfenbeinküste S. 640. — Zum Anbau von Gummibäumen in Lagos S. 641. — Versuche mit verschiedenen zur Gummigewinnung geeigneten Pflanzen S. 641. — Grenzregulirung zwischen dem französischen und portugiesischen Kongogebiet S. 641. — Ergebnisse der Volks- und Viehzählung der Insel Madagaskar S. 641. — Perlenfischerei in Venezuela S. 641. Kommission zum Studium der sanitären Verhältnisse in Westafrika S. 642. — Eine englische Schule für weibliche Kolonisten S. 642. — Verschiedene Mittheilungen: Gutachten, betreffend die Produktion von Tapioka in den deutschen Kolonien S. 642. — Ueber die Pitafaser S. 644. — Frachtermäßigung S. 645. — Der Elfenbeinmarkt in Antwerpen S. 645. — Berichtigung S. 645. — Litteratur S. 645. — Verkehrs-Nachrichten S. 645. — Fahrpläne des Norddeutschen Lloyd, des Reichspostdampfers „Oceana", der Oceanic Steamship Company und der Union Steamship Company of New Zealand S. 648. — Anzeigen.

Hierzu als Beilage: **Dr. Paul Preuß, Expedition nach Central- und Südamerika. 1899/1900.**

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Samoa, betreffend den Zolltarif ꝛc. in Markrechnung.

Auf Grund der Verfügung des Reichskanzlers vom 17. Februar 1900, betreffend die Ausübung konsularischer Befugnisse und den Erlaß polizeilicher und sonstiger die Verwaltung betreffender Vorschriften für Samoa, und in Ausführung der Gouvernements-Verordnung vom 1. Juni 1901, betreffend die Geltung der deutschen Reichsmarkrechnung im Schutzgebiete von Samoa, wird hierdurch angeordnet, was folgt:

Einziger Paragraph.

Sämmtliche bisher in amerikanischer Dollarwährung für Rechnung des Gouvernements erhobenen Zölle, Steuern, Gebühren und sonstige Nebeneinnahmen sind vom heutigen Tage an nach Maßgabe des hierunter stehenden Tarifs*) in Markrechnung zu erheben.

A. Einfuhrzölle.

1.	Auf Ale, Porter und Bier für ein Liter	—	Mk.	20	Pf.
2.	= Spirituosen für ein Liter	2	=	50	=
3.	= Wein mit Ausnahme von Schaumwein für ein Liter	—	=	50	=
4.	= Schaumwein für ein Liter	1	=	40	=
5.	= Tabak für ein Kilogramm	4	=	50	=
6.	= Cigarren für ein Kilogramm	9	=	—	=

*) Die unter A bis E aufgeführten Positionen sind diejenigen des zweiten Abschnitts des Artikels VI der General-Akte der Samoa-Konferenz zu Berlin vom 14. Juni 1889. Die übrigen Positionen beruhen auf noch geltenden Vorschriften der ehemaligen Munizipalität.

7. auf Waffen zu Sportzwecken für das Stück . . . . . 16 Mk. — Pf.
8. = Pulver für ein Kilogramm . . . . . 2 = 50 =
9. Zoll auf alle importirten Waaren und Güter mit Ausnahme der vorgenannten, vom Werthe . . . . . 10 pCt.

B. Ausfuhrzölle.

(Aufgehoben.)

C. Jährlich zu erhebende Steuern.

1. Kopfsteuer auf Samoaner und andere Südsee-Insulaner mit Ausnahme der farbigen Kontraktarbeiter . . . . . 4 Mk. — Pf.
2. Aufgehoben.
3. Auf Boote, welche zu Handels- und anderen Zwecken bestimmt sind (mit Ausschluß der Eingeborenen-Kanus und Boote, welche nur zur Beförderung des Eigenthums ihrer Besitzer bestimmt sind) für jedes . . . . . 16 = —
4. Auf Feuerwaffen für das Stück . . . . . 8 = —
5. Auf Wohnhäuser (mit Ausschluß der samoanischen Wohnhäuser der Eingeborenen) und auf Land und Häuser, welche zu Handelszwecken dienen, vom Werthe . . 1 pCt.
6. Besondere Steuern für Händler, wie folgt:

Klasse 1:	Auf Lagerräume, aus welchen monatlich verkauft wird für 8000 Mk. oder mehr, auf jeden Lagerraum	400 Mk.	— Pf.
= 2:	Unter 8000 Mk. und für nicht weniger als 4000 Mk. . . .	200 =	— =
= 3:	= 4000 = = = = = = 2000 = . . .	150 =	— =
= 4:	= 2000 = = = = = = 1000 = . . .	100 =	— =
= 5:	= 1000 = ...	50 =	— =

D. Gelegentliche Steuern.

1. Auf Handel treibende Schiffe von mehr als 100 Tons Ladung, welche Apia anlaufen, für jedes Anlaufen . . . . . 40 = — =
2. Auf Urkunden über Grundbesitz mit der Maßgabe, daß vor der Eintragung die Bezahlung zu erfolgen hat und daß ohne solche der Titel nicht für gültig erachtet werden soll, vom Werthe der gezahlten Gegenleistung . . . . . ½ pCt.
3. Auf andere schriftliche Urkunden über Eigenthums-Uebertragung vom Verkaufspreis 1 =

Der Beweis der Zahlung der beiden letzterwähnten Steuern kann durch gültige Stempel auf der Urkunde oder anderweit durch die schriftliche Quittung des zuständigen Steuereinnehmers geführt werden.

4. Fleischer, welche keine Lizenzabgabe zahlen, haben von ihren Verkäufen zu entrichten 1 =

E. Lizenzgebühren.

Niemand soll als Eigenthümer oder Leiter in einer der folgenden Berufsarten oder Beschäftigung thätig sein, ohne hierfür eine Lizenz erlangt zu haben. Hierfür ist im Voraus die folgende Steuer zu zahlen:

Wirthshausbesitzer	monatlich	40 Mk.	— Pf.
Rechtsanwälte	jährlich	250 =	— =
Aerzte und Zahnärzte	=	120 =	— =
Auktionatoren und Kommissionäre	=	160 =	— =
Bäcker	=	50 =	— =
Bankiers und Bankgesellschaften	=	250 =	— =
Barbiere	=	25 =	— =
Grobschmiede	=	20 =	— =
Bootszimmerleute	=	25 =	— =
Fleischer	=	50 =	— =
Lastboote oder Leichter	=	25 =	— =
Zimmerleute	=	25 =	— =
Photographen oder Künstler	=	50 =	— =
Ingenieure	=	50 =	— =
Ingenieurgehülfen	=	25 =	— =
Ingenieurlehrlinge	=	12 =	— =
Hausirer	=	4 =	— =
Lootsen	=	100 =	— =
Druckerpressen	=	50 =	— =

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Segelmacher	jährlich	25	Mk.	—	Pf.
Schiffsbaumeister	=	25	=	—	=
Schuhmacher	=	25	=	—	=
Landvermesser	=	25	=	—	=
Schneider	=	25	=	—	=
Bootsleute	=	25	=	—	=
Verkäufer, Buchhalter, Handlungsgehülfen mit weniger als 300 Mk. monatlichem Gehalt	=	12	=	—	=
Desgleichen mit über 300 Mk. monatlichem Gehalt	=	25	=	—	=
Weiße Arbeiter und Bedienstete, jeder Einzelne	=	20	=	—	=
Faktoreiarbeiter und unabhängige Arbeitsleute	=	20	=	—	=

F. Hundesteuer.

Für jeden Hund innerhalb der Munizipalität	=	6	=	—	=

G. Steuer auf Schaustellungen.

Carousſel	monatlich	40	=	—	=
Circus	=	100	=	—	=
Schießbuden	=	20	=	—	=

H. Nebeneinnahmen.

Klarirungsgebühren	8	Mk.	—	Pf.
Hafen- und Lootsengebühren, pro Fuß Tiefgang eines Schiffes je ein- und auswärts	4	=	—	=
Quarantänegebühren für je 100 Registertonnen	4	=	—	=
Zollniederlage, Gebühren pro Kollo unter 1 cbm Rauminhalt, monatlich	—	=	20	=
Arbeitslohn für Aufnahme in die Niederlage pro Kollo	—	=	40	=
(Für Kollis je über 1 cbm Rauminhalt sind die doppelten Gebühren zu zahlen.)				
Verkauf von Schießpulver	5	=	—	=
Beitrag zur Vergütung von Hülfszollaufsehern, pro Tag	12	=	—	=
Gebühren für Waffenerlaubnißscheine	20	=	—	=

Apia, den 1. Juli 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
(gez.) Solf.

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat August 1901 auf 1,38375 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Personalien.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 17. August 1901.

Dr. Schellmann, Oberarzt, wird vom 1. September d. Js. ab zur Dienstleistung beim Oberkommando der Schutztruppen kommandirt.

A. K. O. vom 18. August 1901.

v. Grawert (Werner), Küster, Oberleutnants,
Styx, Braumüller, Leutnants,
Dr. Kelbling, Dr. Lott, Stabsärzte, und Dr. Feldmann, Oberarzt, —
Anträge um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere $2^1/_2$ Jahre genehmigt.

Schutztruppe für Kamerun.

Langheld, Hauptmann und Kompagniechef,
v. Mabai, Oberleutnant, — Anträge um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere $2^1/_2$ Jahre genehmigt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Eggers, Oberleutnant, am 31. August d. Js. aus der Schutztruppe ausgeschieden und mit dem 1. September d. Js. im Feldartillerie-Regiment Nr. 46 angestellt.

Graf v. Stillfried u. Rattonitz (Felix), Oberleutnant, im Anschluß an den ihm vom Oberkomma der Schutztruppen bewilligten viermonatigen Urlaub ein weiterer sechsmonatiger Urlaub i 11. August d. Js. ab unter Stellung à la suite der Schutztruppe bewilligt.
Graf v. Kageneck, Leutnant, zum Oberleutnant befördert.
Dr. Hummel, Stabsarzt, Antrag um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere drei Jahre genehm

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Oberleutnant K in der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika die Erlaubniß zum Anlegen des ihm verliehenen Rit kreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens zu ertheilen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Der Direktor der Kolonial-Abtheilung, Wirkliche Geheime Legationsrath Dr. Stübel, hat am 16. d. Mts. einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Gouverneur von Portugiesisch-Guinea, Joaquim Pedro Biaira Judice Biker, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen. Die Auszeichnung ist erfolgt in Anerkennung der energischen und wirksamen Hülfe, welche der Genannte dem am 17. Januar d. Js. bei der Ausfahrt aus Bolana auf der Koloniabank auf Grund gerathenen deutschen Dampfer „Ella Woermann" mit allen verfügbaren Mannschaften und Fahrzeugen und unter Hinzuziehung des portugiesischen Kanonenbootes „Cacongo" hat angedeihen lassen, und dank deren der Dampfer noch an demselben Abend ohne Schaden abgekommen ist.

Deutsch-Ostafrika.

Der kommissarische Bureauassistent Göhring hat am 30. August die Ausreise von Neapel aus angetreten.

Der bisherige kommissarische Bezirksamtmann, Regierungsassessor v. Winterfeld, ist mit dem 1. April d. Js. zum Bezirksamtmann beim Gouvernement von Deutsch-Ostafrika ernannt worden.

Der Bezirksamtmann v. Winterfeld und der Bezirksamtssekretär Voigt haben das Schutzgebiet am 2. Juni mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Zollinspektor Heller ist am 5. August mit Heimathsurlaub in Neapel eingetroffen.

Der Bootsmann der Flottille des Gouvernements Bernhard Heß ist am 15. Juli am Schwarzwasserfieber verstorben.

Der bei der Usambara-Eisenbahnverwaltung als Krankenwärter angestellte Karl Schäfer ist auf seinen Antrag am 15. Juli d. Js. aus seinem Dienstverhältniß ausgeschieden.

Es sind mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassu in Deutschland eingetroffen: Leutnant Styx, Sta arzt Dr. Uhl, Oberarzt Dr. Bürger, die Za meisteraspiranten Hölzel und Claus, die Feldwe Bartscher und Lustig sowie der Sanitätsunt offizier Schmidt.

Die Wiederausreise bezw. Ausreise in das Sch gebiet haben am 16. August d. Js. von Neapel a angetreten: Feldwebel Jahn, die Unteroffizi Schober und Kühn sowie die Sanitätsunteroffizi Kubbutat und Feyerabend.

Kamerun.

Der als stellvertretender Arbeiterkommissar an nommene Landwirth Reichel hat am 25. August m der Schiffszimmermann Meyer am 15. August d Ausreise von Hamburg aus angetreten.

Der Zollaufsichtsbeamte Hummel auf der Ngob station hat die Station am 12. Juni d. Js. m Heimathsurlaub verlassen.

Die Krankenschwestern Elisabeth Paulsen u Klara Freitag haben nach Ablauf der zweijährig Dienstzeit am 3. Juni d. Js. das Schutzgebiet verlass

Die Pflegeschwestern Emilia Stumkat und To Königsdorf sind am 3. Juni d. Js. in Dual eingetroffen.

(Berichtigung.) Die Leiche des Grafen Max milian v. Oberndorff ist von Klein-Popo au nach Hamburg überführt worden.

Südwestafrika.

Der Oberleutnant Demmler, seit dem 21. Ju 1898 der Schutztruppe für Südwestafrika und vorhe dem Königlich 2. Bayerischen Feldartillerie-Regimen Horn angehörig, ist am 16. August d. Js. an Bord des Dampfers „Alexandra Woermann" an Malari verstorben.

Es sind mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassun am 26. August d. Js. in Hamburg eingetroffen Oberstleutnant Mueller, Feldwebel Kreplin, di überzähligen Unteroffiziere Weber, Naß und Eber nickel, Sanitätssergeant Ragnitz, Sanitätsunter

Offizier Doſtert ſowie die überzähligen Gefreiten Benndorf und Kaſpar.

Sergeant Dewor und die Unteroffiziere Bauer, Münzberg, Voigt, Wieja, Schmelter und Fuchs haben die Wiederausreiſe in das Schutzgebiet am 23. Auguſt d. Js. von Hamburg aus angetreten.

Neu-Guinea.

Der zur Vertretung des beurlaubten Gouverneurs v. Bennigſen nach Herbertshöhe berufene Vicegouverneur Dr. Hahl in Ponape iſt am 26. Juni in Herbertshöhe eingetroffen und hat die Führung der Geſchäfte am 10. Juli übernommen.

Der Gouverneur v. Bennigſen hat die Heimreiſe an Bord S. M. S. „Cormoran“ über Apia angetreten.

Mit der Stellvertretung des Vicegouverneurs in Ponape iſt der Bezirksamtmann Berg betraut worden.

Nachrichten aus den deutſchen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollſtändig oder theilweiſe nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Kamerun.

Haltung von Buckelrindern in Kribi.

Der Kaiſerliche Gouverneur von Kamerun berichtet, daß es nach verſchiedenen vergeblichen Verſuchen nunmehr gelungen ſei, eine Anzahl Buckelrinder aus Yoko zur Küſte zu bringen. Von elf Thieren ſind neun in beſtem Zuſtande in Kribi eingetroffen, wo ſie verbleiben und mit Sierra Leone-Raſſe gekreuzt werden ſollen. Es handelt ſich lediglich um weibliche Thiere, von denen ſieben ausgewachſen und zwei Kälber ſind. Da ſich in der Nähe Kribis gutes und ausreichendes Weidefeld vorfindet, ſteht zu erwarten, daß die Thiere gut fortkommen werden.

Deutſch-Neu-Guinea.

Straferpedition.

Folgendes Telegramm iſt beim Admiralſtabe der Marine über die Thätigkeit S. M. S. „Cormoran“ eingelaufen: Unternehmung gegen die St. Matthias-Inſeln mit Unterſtützung der Polizeitruppe beendigt. 81 getödtet. Auf unſerer Seite kein Verluſt. Grapow.

S. M. S. „Cormoran“ hat am 16. Juli von Herbertshöhe die Reiſe über Gavutu nach Apia fortgeſetzt.

Reiſe des Gouverneurs v. Bennigſen nach Neu-Guinea.

Gouverneur v. Bennigſen hat in der Zeit vom 14. Mai bis 16. Juni d. Js. Neu-Guinea bereiſt. Ueber dieſe Dienſtreiſe berichtet er, wie folgt:

Am 14. Mai fuhr ich mit dem Lloyddampfer „Ruen Tung“ nach Friedrich Wilhelmshafen. In Bogadjim bei Stephansort und auf der Inſel Siar bei Friedrich Wilhelmshafen beſuchte ich die Stationen der Rheiniſchen Miſſionsgeſellſchaft. In Bogadjim hatte nach Rückkehr des bei den Eingeborenen ſehr beliebten und einflußreichen Miſſionars Hoffmann die Schule einen vorzüglichen Aufſchwung genommen und ward zur Zeit von 40 Bogadjim-Tamuls beſucht. Auch auf Siar war Miſſionar Bergmann mit ſeinen Erfolgen recht zufrieden, und die Art und Weiſe, wie er mit den Eingeborenen verkehrte, bewies mir, daß dieſe ihm volles Vertrauen entgegenbringen.

Auf einer Rückfahrt im Boot von Stephansort nach Friedrich Wilhelmshafen lief ich die kleine, ſtark bewohnte Inſel Jabob an. Dort erzählen die fleißigen, intelligenten Tamuls (Eingeborenen), die berühmt ſind als Verfertiger von Thongefäßen, welche weithin an der Küſte verhandelt werden, noch immer von dem bekannten Südſeeforſcher Kubary. Dieſer beherrſchte ihre Sprache vollkommen und verkehrte mit ihnen faſt wie mit Freunden, denen er zuweilen auch einen Trunk zukommen ließ, ſo daß noch jetzt von den Jabobleuten Kognak und Rum als Kubarywaſſer bezeichnet wird.

Jabob gegenüber ſtieg ich mit Herrn Adminiſtrator Loag am Feſtlande aus, und wir gingen zu Fuß nach der Tabakplantage Jomba. Unterwegs paſſirten wir die im gelichteten Urwald neu angelegte Kakaopflanzung der Kompagnie. Die jungen Pflanzen gedeihen an ſich gut, haben aber viele Schädlinge, insbeſondere kleine Rüſſelkäfer, welche die jungen Blätter abfreſſen. Der Tabak in Jomba, mit deſſen Ernte eben begonnen wurde, ſtand ausgezeichnet und ſtrömte grün auf dem Stengel ſchon ein vorzügliches Aroma aus. Leider wurde die Ernte durch anhaltendes Regenwetter erſchwert, auch waren kleinere Theile der Pflanzung durch Ueberſchwemmung zerſtört. Zwiſchen den Tabakpflanzen waren kräftig ausſehende Caſtilloapflänzlinge geſetzt, mit denen das mit Tabak abgebaute Land verſuchsweiſe beſtockt werden ſoll. Caſtilloa hat ſich in Stephansort ſehr gut entwickelt. Die älteren Bäume dort geben ſchon Samen zu Pflänzlingen. Dieſelben waren kürzlich angezapft und der gewonnene Saft als Probe nach Hauſe geſchickt worden.

Ein Ausflug nach dem Hanſemann-Berge bei Friedrich Wilhelmshafen führte mich faſt zwei Stunden lang durch altes Kulturland und neue, auf das Sorgfältigſte gepflegte Pflanzungen der Inſeltamuls. Für ihre Zwecke ſind die Letzteren ſehr fleißig. Sie können ſich aber leider nur ſchwer entſchließen, bei Europäern zu arbeiten; ſie geben überhaupt auf das Thun und Treiben der Europäer nicht viel, da der

richtige Tamul einen fabelhaften Dünkel und Stolz besitzt und sich selbst immer für den Klügeren und Geschelteren hält. Die dem Hansemann-Berge vorgelagerte Ebene ist durchweg fruchtbar. Von der Vegetation sind riesige Sagopalmen besonders bemerkbar. Am 24. Mai traf der Gouvernementsdampfer „Stephan" ein, der mich am 25. zum Besuche der Missionen in Simbang und auf dem Sattelberge und zu Ausflügen in das dortige mir noch unbekannte Gebirge nach Finschhafen brachte. Ich wollte hier, da sich eine andere Rückreisegelegenheit als der „Stephan" nicht bot, die Zeit abwarten, in welcher der „Stephan" zur Erledigung von Dienstgeschäften im nördlichen Theile von Deutsch-Neu-Guinea dem Kaiserlichen Richter Boether zur Verfügung gestellt werden mußte.

Finschhafen ward nach stiller schöner Fahrt am 26. morgens erreicht.

Auf der Missionsstation Simbang, zur Zeit verwaltet von den Missionaren Vetter und Bamler, fand ich Alles wohlauf und wurde mit meinen Leuten dort bis zum Weitermarsche nach dem Sattelberge, den ich am Pfingstmontage antreten wollte, gastlich aufgenommen. Den schönen Pfingstnachmittag benutzte ich zu einem Ausfluge, den nahen Bubui aufwärts, und machte von der zweiten Stromschnelle aus einen Abstecher in den nahen Urwald, der von einer reichen Vogelwelt belebt wird, unter deren mannigfachen Lauten man häufig den schrillen Ruf des rothen Paradiesvogels (Paradisea Augusta Victoriae) herausklingen hörte. Die Heimfahrt im Kanu in abendlicher Beleuchtung den ringsum von dunklem Urwald umsäumten Bubui abwärts war ein hoher Genuß, wie ihn nur wahrhaft tropische Landschaftsbilder zu bieten vermögen.

Der achtstündige Marsch zum Sattelberge war, da die Regenzeit bereits begonnen hatte, auf dem schlüpferigen, häufig steilen Pfade recht beschwerlich. Er bot wenig Abwechselung und führte meist durch alte mit Gras und Busch bestandene Eingeborenenfelder und durch das häßliche Gestrüpp, einer dünnstöckigen, niedrigen Bambusart. An manchen Stellen tritt die die Grundformation des Huongolfs bildende Kreide zu Tage. Die Humusschicht ist durchweg eine geringe und der Boden im Allgemeinen wohl nur für die fortwährend ihren Standort wechselnden Pflanzungen der Eingeborenen brauchbar. Auch Wasserläufe sind wenig vorhanden. Unterwegs überschritt ich die Quelle Mosengulu, den Oberlauf des in den Finschhafen mündenden Bumin und den sich nördlich von Finschhafen in das Meer ergießenden Quaja.

Die Missionsstation, welche 1892 gegründet ward, und auf welcher die Missionare Flierl und Kaiser thätig sind, liegt auf einer Bergplatte, 900 m über dem Meeresspiegel. Rings um die Station ist Wald zu Kulturen, welche der Ernährung der Missionare, ihrer Angehörigen und der farbigen Schulkinder dienen, niedergeschlagen. Eine schöne Heerde von 30 Stück Rindvieh weidet am Bergabhange; wohlgepflegte größere Flächen sind mit den rankenden Blättern der Süßkartoffel, andere mit deutschen Kartoffeln und Gemüsen und Bananen, Ananas und Maulbeeren bepflanzt; in den von Schulunterricht freien Nachmittagsstunden schwingen die fleißigen Kaijungen Axt, Buschmesser und Hacke, so daß wir, wenn nicht im Vordergrunde die Kreuze der im Bau begriffenen Schule an den religiösen Zweck der Niederlassung gemahnten, zunächst glauben würden, die gut gehaltene Farm eines fleißigen deutschen Ansiedlers vor uns zu haben. Missionar Flierl, nicht allein ein eifriger Verkünder des Wortes Gottes, sondern auch ein tüchtiger Landwirth, der hier oben in den Bergen Neu-Guineas den Boden schon mit Pflug und Ochsen beackert, hat es in selten glücklicher Weise verstanden, seine Missionsstation gleichzeitig auch zu einer wirthschaftlich vorbildlichen Anlage zu machen. Er wird hierin unterstützt von seiner Frau, die die Produkte des Landes und der Viehwirthschaft und Geflügelzucht vorzüglich zu verwenden und den großen Haushalt in sparsamster und doch reicher Weise zu führen versteht. Sie und ihre vier kräftigen, blühenden Kinder sprechen für die Gesundheit der Station. Moskitos und Malaria bleiben wegen des freien, dem Winde von allen Seiten ausgesetzten Hausplatzes den Hausbewohnern bei ständigem Aufenthalte hier oben fern, und die gemäßigte Temperatur, die nachts regelmäßig auf 15 1/4 Grad Reaumur herabsinkt, hindert die Erschlaffung von Geist und Körper. Der außerordentlich häufige und reichliche Regenfall, zuweilen in einer Nacht über 100 mm, befördert Wachsthum und Früchteertrag und läßt auch auf geringwerthigem Boden den angewandten Fleiß guten Lohn finden.

Von der östlichen Veranda des Hauses hat man einen herrlichen Blick, die dichtbewaldeten Bergkuppen hinab auf die an Buchten reiche Meeresküste, die derselben vorgelagerten drei kleinen Tami-Inseln und hinaus auf das unermeßliche Meer, in dessen Hintergrunde bei ganz klarem Wetter zuweilen die ferne Küste Neu-Pommerns auftaucht.

Die Bewohner der Umgegend, durchweg friedliche, freundliche und gastfreie Leute, sprechen den Kai-Dialekt, der auch dem Religions- und Schulunterricht zu Grunde gelegt wird. Waffen sieht man bei ihnen selten. Nur vereinzelt führen sie auf ihren Wanderungen schmucklose, kümmerliche Speere mit sich. Die Hauptwaffe, die sie gegeneinander anwenden, ist die Zauberei, von deren Wirkung sie fest überzeugt sind, und die, da derselben die meisten Todesfälle zugeschrieben werden, leider öfter zu manchmal blutig verlaufenden Reibereien führt. Ihre Steinwerkzeuge haben sie vergessen und verloren und durch europäische Messer, Hobeleisen und Aexte ersetzt. Nur selten gelingt es noch, eine Steinbeilklinge oder eine Steinkeule bei ihnen ausfindig zu machen. Als Kleidung tragen die Weiber einen Schurz aus Pflanzenfaser, die Männer jetzt meistens ein einziges Stückchen Lendentuch. Ihre Häuser bauen sie verhältnißmäßig gut, luftig und reinlich auf Holzpfählen. Zuweilen sieht man auch in dicke Bäume eingekeilte Hütten. Früher waren diese ein sicherer Zufluchtsort, da die

Steinbeile die starken Baumstämme nicht zu überwältigen vermochten, während es jetzt schon vorgekommen sein soll, daß der böse Feind den die Hütten tragenden Stamm mit der europäischen Axt gefällt und die Baumbewohner sammt ihrer Behausung zu Falle gebracht hat. Die Kais wohnen in kleinen, weit auseinander liegenden Dörfchen und sind im Ganzen auf 2000 bis 3000 Köpfe zu schätzen. Eine Zunahme derselben ist nicht zu bemerken gewesen. Zaubereifehden und Kindesmord sind wohl als Hemmniß der Volksvermehrung anzusehen. Krankheiten herrschen unter ihnen wenig, nur sind sie zu mindestens drei Vierteln von Hautkrankheiten, insbesondere Ringwurm, heimgesucht, wohl mit deshalb, weil ihnen das Meer zu weit und größere zum Baden geeignete Wasserläufe in der Nähe ihrer Siedlungen nicht vorhanden sind.

Die Missionsschule wird durchschnittlich von 30 halbwüchsigen Jungen besucht, die beim Unterricht meist aufgeweckt und aufmerksam sind und besondere Begabung und Liebe zum Gesange zeigen. Taufen haben bisher noch nicht stattgefunden, da der Grundsatz der Neuen-Dettelsauer Mission ist, das Sakrament der heiligen Taufe nur denen zu gewähren, die die Hauptlehren und den Geist der christlichen Religion in sich aufgenommen und begriffen haben.

Weitere Ausflüge in die Umgegend der Mission ließen mich erkennen, daß Gelände für größere Pflanzungen hier kaum zu haben sind. Die Berge sind steil, und in den nachgebenden Kalk haben die Regenmassen allerorts tiefe Schluchten gewaschen, so daß größere ebene Flächen nicht vorhanden sind. Auch ist die Humusschicht meist wenig tief. Im Waldbestande, der aber trotzdem sehr viel gute Bauhölzer enthält, aus denen der größte Theil der Missionsgebäude errichtet ward, sieht man selten große Stämme. Anscheinend fallen die stärksten Bäume, die wohl in dem Kalkboden nicht tief genug Wurzel fassen können, wie die häufig modernd umherliegenden, noch nicht überalteten Baumstämme vermuthen lassen, leicht den oft hier oben tosenden heftigen Winden zum Opfer.

Weit und breit der schönste und stärkste Baum der Gegend ist eine über den Busch einsam hinausragende Araucaria, von $4^1/_2$ m Stammumfange nach meiner Messung.

Die Wälder sind bevölkert durch eine von der Küste vollständig verschiedene Vogelfauna, unter denen der weiße (Paradisea Guilhelmi Secundi) und ein schwarzer Paradiesvogel, der Leierschwanz, die Fasantaube, das Kammhuhn und ein sehr großer, taubenartiger Papagei (Dasyptilus Pesqueti) ornithologisch besonders merkwürdig sind.

Am 7. Juni morgens verließ ich die gastliche Missionsstation Sattelberg, auf der ich zum ersten Male wieder nach meiner Ankunft in der Südsee echt deutsches Familienleben gefunden hatte, um bei strömendem Regen den schmutzigen, schlüpfrigen Pfad nach Simbang während 7 langer Stunden zu überwinden. Noch war der „Stephan“ von seiner Fahrt nach dem Norden Neu-Guineas nicht zurückgekehrt, und ich nahm daher vorläufig die mir schon früher bereitwilligst angebotene Gastfreundschaft der Missionsstation Simbang dankend an.

Ich hatte nun reichlich Zeit, die Umgebung der Station, insbesondere das Ufergebiet des unteren Laufes des Bubui, auf längeren Ausflügen näher kennen zu lernen. Die gewaltigen, tagelang niederströmenden Regenmassen hatten kurz vorher den Bubui stark anschwellen lassen und an der zweiten Stromschnelle einen Theil des rechtsseitigen fruchtbaren Uferlandes innerhalb des Urwalds überschwemmt. Bei späterer Anlage von Pflanzungen wird man hier auf die Möglichkeit derartiger Ueberschwemmungen Rücksicht zu nehmen haben. Ausgedehnt ist in der Umgebung von Simbang überhaupt das zu Pflanzungen geeignete Gebiet nicht. Man findet viel zu Tage tretende Kreide, nur ganz dünne Humusschichten und steile, zum Anbau ungeeignete Hänge. Die Missionsstation Simbang baut selbst nur wenig an. Die von derselben gepflanzten Kokosnüsse gedeihen, vielleicht wegen des zu hohen Grundwasserstandes, verhältnißmäßig sehr schlecht. Hingegen sieht die zur Zeit aus 28 Köpfen bestehende Rindviehherde gut aus. Von Texasfieber ist dieselbe frei, wie noch kürzlich dadurch erwiesen ward, daß einige nach Friedrich-Wilhelmshafen verkaufte Stücke dort nach Ablauf der Inkubationsfrist an Texasfieber erkrankten.

Die Schule wird gewöhnlich von 20 Schülern besucht. Zur Zeit war der Besuch aber infolge des vor einiger Zeit erfolgten Todes des Missionars Held und einer langwierigen Erkrankung des Missionars Flierl schlechter und unregelmäßiger geworden. Getauft konnten bisher neun Jabims werden. Der Jabim-Stamm ist in der Abnahme begriffen und zählt nur noch etwa 800 Köpfe. Dem Jabim-Dialekt hingegen wird durch die Schulen der Niederlassungen der Neuen-Dettelsauer Mission allmählich weitere Verbreitung gegeben.

Die frühere Station der Neu-Guinea-Kompagnie Finschhafen suchte ich vor meiner Abreise mit dem Missionar Bamler als Führer auf. Als Spuren ehemaliger Kultur fand ich noch die kümmerlichen Reste einer Kokospalmenpflanzung, einen Kaffeestrauch, einen Mangobaum, verwilderte aus anderen tropischen Gegenden eingeführte Ziersträucher sowie die Europäergräber vor.

Der Platz Finschhafen macht an sich durchaus nicht den Eindruck eines besonders ungesunden, sondern eher auch jetzt in der Regenzeit eines verhältnißmäßig gesunden Ortes. Der Hafen ist sehr schön und das nächste Hinterland, wenn auch nicht besonders fruchtbar, zur Errichtung einer größeren Kokospalmenpflanzung geeignet. Es würde mit Freuden zu begrüßen sein, wenn die Kompagnie, wie verlautet, in nächster Zeit hier mit Pflanzungsanlagen erneut vorgehen würde.

Expedition nach der Gruppe der Ruk-Inseln.

Ueber eine in der Zeit vom 14. Februar bis 6. März 1901 nach der Gruppe der Ruk-Inseln unternommene Expedition berichtet der Kaiserliche Sekretär Bahlkampf in Ponape das Folgende:

Am 12. Februar begab ich mich mit dem Hafenmeister Martens und 30 Mann der Polizeitruppe an Bord des Dampfers „Oceana". Am 14. Februar wurde vor Meil auf der Insel Uela geankert. Die Station des Händlers Carl Gierow wurde als Standquartier erwählt, die Truppe in dem Bootshause Gierows untergebracht, für Martens und mich ein mitgebrachtes Zelt aufgeschlagen.

Zunächst wurde der Station der Bostonmission in Kutua auf Tolnas ein Besuch abgestattet. Es sind dort der Missionar Luther Stimson mit Familie und zwei weiße Missionslehrerinnen thätig. Im Uebrigen bearbeitet die Mission die Ruk-Gruppe nur mit farbigen Lehrern, theils aus Ruk selbst, theils aus der Mortlock-Gruppe.

Am 18. Februar wurde eine Reise nach den Inseln Ouman, Fefan und Param angetreten. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte auf diesen Inseln wurde auch der 19. verwendet.

Am 20. Februar und den folgenden Tagen wurde mit den Häuptlingen auf Uela verhandelt und einige Landstreitigkeiten zum Austrag gebracht.

Am 24. Februar wurde die Kirche des auf eigene Faust das Missionswerk ausübenden Amerikaners Snelling auf Uela besucht. Er steht besonders auf der Insel Uela in hohem Ansehen bei den Eingeborenen, was schon daraus hervorgeht, daß augenblicklich noch zwölf eingeborene Lehrer, hauptsächlich aus den Mortlocks, für ihn thätig sind.

Vom 25. bis 28. Februar wurden die westlichen Inseln der Lagune Udot, Eot, Romalu, die Tol-Gruppe und Falabequets bereist.

Anfang März kehrte die „Oceana" von Jap zurück.

Am 6. März wurde die Rückreise nach Ponape angetreten, wo am 8. März wieder eingetroffen wurde.

Als Zweck der Unternehmung war die Lösung folgender Aufgaben angeordnet:

1. Die Befestigung des gewonnenen Zusammenhanges mit den Eingeborenen.
2. Die Vervollständigung des aufgestellten Ortschaftsverzeichnisses.
3. Die Ermittelung des Standes der Bewaffnung mit Feuerwaffen.
4. Die Klarstellung und Beseitigung der noch nicht völlig erledigten Land- und Schadensersatzansprüche.
5. Die Aufbringung der unsauberen Elemente weißer Bevölkerung.

Zu 1. Es ist mir gelungen, die Häuptlinge sämmtlicher Inseln zu versammeln. Die Verhandlungen fanden der Reihe nach auf den Inseln Ouman, Fefan, Param, Uela — dort waren die Häuptlinge dieser Insel mit denen von Tolnas und Fana zusammengekommen —, auf Udot, Eot, Romalu, in der Tol-Gruppe auf Pata, Polle und auf Tol selbst, schließlich auf Falabequets statt. Als Dolmetscher hatte ich einen in Ruk geborenen Mischling, Namens Wilhelm Hartmann, angenommen, mit dem ich mich gut verständigen konnte, so daß sich bei den Verhandlungen keinerlei Schwierigkeiten ergaben. Hartmann und einer seiner Brüder sollen die Einzigen sein, die auf allen Inseln in der Lagune Bescheid wissen und sämmtliche Sprachendialekte beherrschen. Auf Ouman, Fefan und Tol fand ich aus Ponape stammende Missionslehrer vor. Ich hatte dort Gelegenheit, mich der Ponapesprache als Verständigungsmittel zu bedienen und fand dabei, daß die Sprache in Ruk doch viel Aehnlichkeit mit der Ponapesprache hat. Nur halte ich letztere für weitaus schwieriger für den Europäer zu erlernen als Ruk.

Bei den Verhandlungen mit den Stammeshäuptern, die, trotz der oft weiten Entfernungen, überall vollzählig erschienen waren, wurden mit denselben ihre Pflichten der Regierung gegenüber und ihre Pflichten und Rechte als Häuptlinge auf das Eingehendste besprochen. Sie wurden auch in erster Linie darüber belehrt, daß es für die Entwickelung der Inseln dringend nothwendig sei, auf die Anpflanzung von Kokosnüssen und Brotfrüchten Bedacht zu nehmen, und daß es ihre Pflicht sei, in jedem Stamme alljährlich pflanzen zu lassen.

Ein Auszug aus den nach Uebernahme der Karolinen in Ponape von den Stammeshäuptern unterzeichneten Bestimmungen der Regierung, Pflichten und Rechte der Häupter und des Volkes, wurde überall von den versammelten Häuptlingen unter dem sichtbaren Zeichen des Einverständnisses unterschrieben.

Soweit ich in der kurzen Zeit Einblick in die Verhältnisse gewinnen konnte, scheint die größte Schwierigkeit, mit der die Verwaltung zu rechnen haben wird, in der Zersplitterung des Volkes in eine Unmenge einzelner Stämme zu liegen. Die verschiedenen Inseln haben kein gemeinsames Oberhaupt, jeder Stamm ist unabhängig von dem Nachbarstamm. In den einzelnen Stämmen wieder nutzen die stärkeren Sippen rücksichtslos ihre Ueberlegenheit aus und versuchen, dem überall wenigstens dem Namen nach bestehenden Häuptling entgegenzuarbeiten. Einen Beweis liefert der letzte Krieg, wo es Melemel, der nicht zu den Stammeshäuptern gerechnet wird, mit seinem Anhang gelungen ist, die Bewohner der ganzen Gruppe in zwei Parteien zu trennen und einen blutigen Krieg zu entflammen. Ich habe aus diesen Gründen nicht versäumt, den eingesetzten Häuptlingen alle nur mögliche Unterstützung seitens der Regierung zu versprechen.

Zu 2. Das Ortschaftsverzeichniß auf den einzelnen Inseln konnte vervollständigt werden. Die Namen der von der Regierung anerkannten Häuptlinge sind dem Volk bekannt gegeben, dieselben haben sich durch Namensunterschrift verpflichten müssen, ihre

Pflichten als Häupter getreulich zu erfüllen. Die in den verschiedenen Stämmen thätigen Missionare und Händler sind in das Verzeichniß aufgenommen.

Zu 3. Nach den auf den einzelnen Inseln eingezogenen Erkundigungen beträgt die Einwohnerzahl des Atolls 11 200 Personen. Soviel ich mit Hülfe der seit einer Reihe von Jahren in Ruk ansässigen Händler in Erfahrung bringen konnte, wird die Zahl der vorhandenen Gewehre rund 800 betragen, die Zahl der Patronen vielleicht 4000. Man darf aber dabei nicht außer Acht lassen, daß von den 800 Gewehren höchstens zwei Drittel brauchbar sind. Dies sind allerdings in den letzten Jahren eingeführte Winchestergewehre. Da die Leute ängstlich bemüht sind, ihre Gewehre zu verbergen, läßt sich der Bestand an Feuerwaffen und Munition nicht einmal annähernd genau feststellen.

Zu 4. Zur Beilegung von Landstreitigkeiten wurde meine Hülfe wiederholt nachgesucht. Viele Eingeborene baten um Ausstellung von Besitzzeugnissen für größere und kleinere Landparzellen. Da der Andrang ein sehr großer, es ferner für mich schwierig zu entscheiden war, wer in jedem einzelnen Falle der rechtmäßige Besitzer eines Landstriches war, weil ich schließlich das Stammeseigenthum nicht auseinanderreißen wollte, sah ich vorerst von der Ausstellung von Besitzzeugnissen ab und wies die Häuptlinge an, die Landangelegenheiten in den einzelnen Stämmen zu regeln.

Die bei Anwesenheit S. M. S. „Cormoran" zur Schadensersatzleistung verurtheilten Häuptlinge wurden besucht und ihnen ihre Verpflichtungen in Erinnerung gebracht. Zwei Häuptlinge hatten erfreulicherweise schon eine Anzahlung durch Kopralieferung an die von ihnen geschädigten Händler gemacht.

Noch zu ahnden war ein Raub an dem Chinesen Yingo und ein solcher an dem Engländer Irons. In beiden Fällen konnten die schuldigen Stämme ermittelt und ihren Häuptlingen eine Schadensersatzleistung auferlegt werden. Die Eingeborenen der Insel Ouman wurden zur Zahlung von 3500 Pfund Kopra, die Eingeborenen einiger Stämme in Tol unter dem Häuptling Lädi aus Ledoto zur Zahlung von 7500 Pfund Kopra an die Geschädigten verurtheilt.

Zu 5. In Ruk sind augenblicklich noch sieben weiße Händler ansässig, und zwar:

zwei Deutsche, Gierow und Ahlers,
zwei Engländer, Arthur M. Hitchfield und Knight,
ein Franzose, Nedelic Pierre,
ein Russisch-Finne, Johann Andersen.

Wenn ich meine Beobachtungen zusammenfasse, so halte ich die Rukgruppe für den wichtigsten Bestandtheil der Karolinen. Der Kopraertrag ist einer bedeutenden Steigerung fähig — 2000 Tonnen für die Zukunft wird nicht zu hoch gegriffen sein — da die Eingeborenen Ruks sich viel leichter zur Pflanzungsarbeit werden anhalten lassen als die Eingeborenen aller anderen Inseln, mit denen ich bis jetzt in Berührung gekommen. Das Volk ist noch nicht verdorben, die alten Sitten und Gebräuche haben sich zum größten Theil erhalten; ich halte die Schaffung dauernd geordneter Verhältnisse für durchaus durchführbar. Eine Entwaffnung würde kaum Schwierigkeiten begegnen, wenn dieselbe auf allen Inseln und bei allen Stämmen zugleich zur Ausführung käme. Das noch immer bestehende Mißtrauen der einzelnen Stämme untereinander würde mit Abnahme der Waffen verschwinden; der Mehrzahl der Leute würde es ohne Zweifel willkommen sein, in Ruhe und Frieden leben zu können. Der Krieg hat theilweise große Zerstörungen angerichtet, so hauptsächlich in Ole an der Nordwestseite Tols, wo man allenthalben niedergebrannte Häuser, bis zum Stumpf abgehauene Brotfruchtbäume und Kokospalmen zu sehen bekommt.

Um den bis jetzt erzielten Erfolg zu einem nachhaltigen zu gestalten, halte ich den jährlichen Besuch der Gruppe durch eines S. M. Schiffe für unumgänglich nothwendig. Ein Stationschef mit einer 20 bis 25 Mann starken, gut ausgebildeten farbigen Polizeitruppe würde vollkommen genügen. Mit der Zeit würde es sich gewiß erreichen lassen, die Truppe aus Rukeingeborenen zusammenzusetzen; vorläufig allerdings wäre es rathsam, Malaien zu verwenden, die sich nach meiner Erfahrung als Polizeisoldaten immer noch am besten eignen.

Ich darf schließlich noch erwähnen, daß die Anwerbung von Rukleuten für das hiesige Bezirksamt keinerlei Schwierigkeiten begegnete; ob sich eine Anwerbung in größerem Maßstabe für Saipan ebenso leicht bewerkstelligen ließe, scheint mir jedoch sehr zweifelhaft. Rukeingeborene zur Auswanderung zu bewegen, halte ich für ausgeschlossen, da von einer Uebervölkerung und einem damit verbundenen Nahrungsmittelmangel keine Rede sein kann.

Sicher ist, daß die Rukeingeborenen als Arbeiter und vor Allem als Bootsleute gut zu gebrauchen sind und vor sämmtlichen anderen Eingeborenen der östlichen Karolinen den Vorzug verdienen.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Der Jahresbericht der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden (Berlin I) für 1900 enthält folgende Mittheilungen:

Unsere Arbeit in Deutsch-Ostafrika hat sich auch in dem verflossenen Jahre weiter ausgebreitet und befestigt. Durch Besetzung der neuen Plätze Magoje und Ilembula ist die Zahl unserer in diesem Gebiet liegenden Stationen auf 18 gestiegen, für welche Ende des Jahres leider nur 14 Missionare zur Verfügung standen. Mit ihnen arbeiten sechs Handwerker, von denen aber der Zimmermann Thiele dem Schwarzwasserfieber erlag (der Tod des jungen Missionars

Losse infolge derselben Krankheit ist schon früher gemeldet).

Der Verlauf der Arbeit bietet im Großen und Ganzen ein recht erfreuliches Bild. Das Wachsthum der Gemeinden im Konde- und Kingagebiete schreitet freilich nur langsam vorwärts, und im Bena- und Hehelande ist bisher noch auf keiner Station eine Gemeinde gesammelt. Aber man kann erkennen, daß das Vertrauen der Eingeborenen zu unseren Missionaren sich auf den älteren Stationen gefestigt hat und in den neubesetzten Gebieten in erfreulicher Weise bemerkbar wird. Einige Mal konnten unsere Missionare bei drohenden Konflikten zwischen Behörden und Eingeborenen vermittelnd und beruhigend eingreifen. Den Beamten des Bezirksamts Iringa sind wir zu Dank verpflichtet; sie haben unsere Brüder vielfach mit Rath und That unterstützt. In gleicher Weise ist dies durch Herrn Zache, den Bezirksamtmann von Langenburg, geschehen. Die Arbeit auf diesem weit im Innern Afrikas liegenden Gebiet wird immer noch mit verhältnißmäßig geringen Kosten durchgeführt. Es war uns möglich, die Arbeit auf den 13 Stationen, wo 28 Missionsarbeiter und -arbeiterinnen stehen, mit einem Jahresaufwand von ungefähr 8294 Mark durchzuführen.

Ueber die einzelnen Stationen, namentlich auch die Missionsarbeit und die Schulen auf denselben, wird demnächst des Einzelnen berichtet. Auf Wangemannshöhe konnte am 2. Januar 1900 ein Gehülfenseminar eröffnet werden. Es zählte 12 Zöglinge. Später eröffnete Missionar Klamroth im Anschluß an diese Anstalt eine Seminarschule.

Dem Jahresbericht ist auch eine Karte des Gebietes der genannten Berliner Mission in Deutsch-Ostafrika beigegeben.

Aus einem Privatbrief des Br. A. Stolz aus Ipiana (Deutsch-Ostafrika, Nyassagebiet), 14. Mai 1901, bringt das „Missionsblatt der Brüdergemeinde" das Folgende:

In der Nacht auf den 13. Mai, etwa morgens 1½ Uhr, erwachte Bruder Stolz über einem heftig knatternden Geräusch, das wie Gewehrfeuer klang. Ehe er noch recht zum Bewußtsein gekommen, klopfte sein Bursche von außen ans Fenster und rief: „Sieh, die Kirche brennt!" In der That, das Dach des erst zu Weihnachten eingeweihten großen, schönen Gotteshauses stand in lichten Flammen, von unbekannter frevler Hand in Brand gesteckt. Schnell angekleidet, eilte Br. Stolz hinaus und fand schon den eingeborenen Christen Msukwile mit einigen anderen Leuten auf den nächstliegenden Dächern, bemüht, durch Schläge mit Bambusstangen die zahllos umherfliegenden Funken zu ersticken. Eine große Menge müßig umherstehender Gaffer wurde nun von Br. Stolz zum gleichen Zweck auf die übrigen Dächer der Stationsgebäude beordert, die alle ernstlich bedroht waren, vor Allem das Wohnhaus der mit ihren beiden Kindern abwesenden Geschw. Richard. Die Leute hatten tüchtig zu thun, manche mußten hoch klettern, ja sich am Dachstroh in die Höhe ziehen und festhalten. — Wie dankbar war Br. Stolz, als die Reste des mächtigen Kirchendaches in sich zusammenbrachen und in das Innere des Hauses stürzten; denn damit war die Gefahr für die anderen Gebäude beseitigt. Der größte Theil der Zuschauer und Löschmannschaft entfernte sich daraufhin lärmend.

Durch eine Erfrischung und die Zusicherung des Lohnes für einen Tag bewog Br. Stolz nun jedoch eine Anzahl Leute, noch dazubleiben, theils um Wache zu halten, theils um den zweiten Theil der Löscharbeit zu verrichten. Er wollte nämlich die Lehmmauern der Kirche, die inwendig mit Bambus und Brettern verkleidet sind, womöglich erhalten. Bei dem Mangel an Wassergefäßen mußten Kochtöpfe herhalten. Zum Glück waren auch die Gräben um die Station durch starke Regengüsse gefüllt; Wasser vom Fluß herzuholen, hätte bei dessen Entfernung zu viel Zeit gekostet. Vor Allem wurden die Thür- und Fensterverkleidungen und die theilweise schon angekohlten Deckenbalken mit reichlichen Wasserspenden bedacht. Daneben riß man rings um die Kirche aufgehäuftes, glimmendes Stroh auseinander und brachte es zu schnellem Verbrennen. Früh 6 Uhr war die Löscharbeit der Hauptsache nach beendet.

Die Missionsschrift „Kreuz und Schwert" bringt aus dem Vikariat Süd-Nyanza (Weiße Väter) folgenden Brief des P. C. Smoor:

Insel Ukerewe, Dreikönigstag 1901.

Voriges Mal meldete ich Ihnen etwas von den Bewohnern unserer eigenen Insel, diesmal möchte ich etwas Näheres mittheilen von der benachbarten Insel Bukarra, die nördlich von hier, ebenfalls im Nyanzasee liegt. Neulich mußte ich daselbst etwa drei Wochen zubringen, hauptsächlich, um dort Holz zu finden für den Altar und sonstige Kirchenmöbel, nebenbei aber auch, um mich nach den dortigen Verhältnissen zu erkundigen, ob es etwa anginge, auch den daselbst ansässigen Stämmen die Freudenbotschaft unserer Religion zu bringen.

In den Geschichtsbüchern ist öfters die Rede von den heiligen Eichen der ehemaligen Götzendiener in Germanien, in deren unheimlichem Schatten die damaligen Götzenpriester manchmal blutige Menschenopfer darbrachten. Auch hier auf Ukerewe fanden sich bei unserer Ankunft solche heiligen Haine vor, wo es früher kein Sterblicher gewagt hätte, einen Baum mit der Axt zu berühren. In Bukarra bestanden solche heilige Waldungen bis in die Neuzeit, allein nun haben wir dieselben schon übel zugerichtet. Eingeweihte erklären sogar, daß wir dieselben gänzlich entehrt hätten, und ich möchte glauben, daß sie Recht haben. Die Eingeborenen wenigstens machen sich nun gar nichts mehr daraus, die abgehauenen Aeste, Zweige und für uns unbrauchbare Stücke kurzweg nach Hause zu schleppen und selbige — o des Frevels! — dort einfach als gewöhnliches Brennholz zu

verwenden, hatten sie doch uns ungestraft an der Arbeit gesehen, die heiligen Bäume selbst zu fällen. Ja noch mehr: sie hätten, wenn ich einen solchen Vandalismus nicht verhindert hätte — in ihrer Gottlosigkeit Alles, was noch dastand, klein und groß, gerade und krumm, niedergehauen. Ich mußte denn einen Befehl erlassen, daß Alle aus dem Gebüsch kommen müßten, sobald meine Leute abends die Arbeit einstellten; dann dürfte kein Beilschlag mehr gehört werden, sonst würde der Uebertreter der Strafe nicht entgehen. Dies war das einzige Mittel, ihrer Vernichtungswuth zu steuern. Jeden Augenblick belästigten sie mich mit ihren Bitten: einer erbat sich einen Baum, damit er sich ein Kanu daraus machen könnte; ein zweiter möchte gern ein Stück Holz haben, um sich davon ein Ruder zu fabriziren; ein dritter bat mich recht eindringlich um einen Stamm, aus dem er sich ein Bett herstellen könnte. Ja wirklich ein Bett, denn die Bakarra, im Gegensatz zu allen anderen Negern, schlafen nicht wie diese auf einer Streu oder auf dem flachen Boden, sondern auf einem harten Brett. Der strengste Ascet in Europa würde sich nicht unterstehen, zu thun, was bei den Bakarra aus lauter Genußsucht geschieht. Sie spalten oder hauen sich einen beliebigen Baumstamm — einerlei ob derselbe gerade oder krumm sei — der Länge nach in zwei Hälften und fertig ist ihr Bettgestell, das weiter kein Polster oder sonstigen Ueberzug braucht. Auf ein solches Bett nun legen sie sich hin und schlafen darauf königlich. Auch Bettdecken brauchen sie nicht einmal: jene, welche sich auf die rechte Seite legen, decken sich mit der linken, und die, welche gewohnt sind, auf der linken Seite der Ruhe zu pflegen, decken sich mit der rechten, — das stimmt also immer genau. Die Bakarra sind, wie die Neger überhaupt, richtige Vegetarianer. Nun soll Einer aber nicht glauben, daß sie ein Stückchen Fleisch nicht liebten. Im Gegentheil, man kann es ihnen vorsetzen, wie man will: roh, gebraten oder gesotten, frisch oder verfault — so gräßlich oder fein kann es nicht sein, daß die Herren Bakarra die Nase darüber aufwerfen: die dicksten und zähesten Sehnen schmelzen gleichsam zwischen ihren scharfen Zähnen. Es ist wirklich kurios, in der Gegenwart dieser Urmenschen ein Zicklein für die Küche zu schlachten: nichts, gar nichts geht dann verloren, sogar die winzigen Fleischtheilchen, die nach dem Abhäuten an der Haut sitzen geblieben sind, werden mit den Zähnen von derselben abgenagt. So ärmlich sie auch leben, so ergiebt doch der Boden ihrer Insel kaum genug, ihr Leben damit fristen zu können. Ihr Viehbestand ist kaum nennenswerth: die wenigen Rinder und Ziegen, welche die Bakarra besitzen, müssen die traurige Erfahrung gemacht haben, daß da für die Menschen und auch für die Thiere Schmalhans Küchenmeister ist, wo der Erdboden sich so wenig ergiebig zeigt. In der trockenen Jahreszeit wächst auf ihren Wiesen so viel Gras, wie auf meinem Tische. Dann besteht das Viehfutter nur aus Baumblättern, die dem Vieh recht kärglich zugemessen werden. Sind auch solche nicht mehr zu haben, so ziehen die Weiber, den Korb auf der Schulter und den Holzspaten in der Hand, aus und graben sich Graswurzeln aus, wo sie dieselben nur finden können.

Trotz all ihrer Armuth halten die Bakarra große Stücke auf ihr Land. Obgleich sie ganz nahe bei der Insel Ukerewe wohnen und mit ihren Booten regelmäßig herüberkommen, will doch keiner sich hier ansiedeln, und ebenso wenig findet man in ihrem Lande Fremde. Sie gehören einer ganz anderen Rasse an und unterscheiden sich von unseren Insulanern durch einen schweren Körperbau. Wie sämmtliche anderen Neger lieben sie besonders den Schmuck einer schönen Kopffrisur, namentlich die jüngeren unter ihnen. Sie flechten sich allerlei Glasperlen in das Haar. Die Weiber tragen das Haar lang, so lang es wenigstens bei einem Neger wachsen will. Hier auf Ukerewe dagegen rasiren sich die weiblichen Personen den Kopf ganz, so daß auch nicht eine Stoppel darauf übrig bleibt. Wenn nun das Haar der Bukarranegerin seine volle Länge erreicht hat, so läßt sie es von einer Freundin in sehr feine Flechten ordnen, die zu beiden Seiten an den Schläfen herabhängen. Diejenigen, welche über Mittel verfügen können, streichen über diese Einzelflechten rothe Erde, die mit Harz klebrig gemacht wird.

Auch ihre Bauart ist gänzlich verschieden von der unserer Inselbewohner. Ein hiesiges Dorf nämlich besteht aus einer größeren oder kleineren Zahl Nka, die zwischen den Bananenpflanzungen und dem Muhago versteckt daliegen, und eine Nka besteht aus drei bis vier Strohhütten, die von einem Kaktuszaun eingeschlossen sind. Vergebens würde man nach einem Wege suchen, da es höchstens nur schmale Schlängelpfade giebt, denn Ordnung und Regelmaß sind dem Neger nun einmal fremd.

Außer in dem sogenannten heiligen Walde findet man auf Bukarra fast kein Holz vor. Weil nun dieser heilige Wald bisher nur von unzähligen Raubvögeln und Myriaden von Mücken oder Muskitos bewohnt werden durfte, und es Keinem erlaubt war, sich dort Holz oder Brennstoff zu holen, so mußten sich die Eingeborenen mit Mutamastengeln begnügen, wollten sie ihre Speisen kochen. Diese Stengel wurden deshalb in Büschel gebunden und zeitweilig auf steilen Felsenspitzen aufbewahrt, damit der Nachbar nicht das „Dein und Mein“ verwechsele und die gefräßigen weißen Ameisen nicht hülfen, den Vorrath zu schmälern.

Weil wir auf Ukerewe schon mit Arbeiten überhäuft sind, hatten wir bisher noch keinen Versuch mit der Evangelisirung der Bakarra gemacht, um so weniger, weil ihre Sprache ganz anders ist als die hiesige. Kürzlich aber haben wir ein paar Katechisten hingeschickt, um unsere Vorläufer zu sein. Es wird aber eine Riesenaufgabe sein, diese armen Leute zu Christen umzugestalten, denn nicht nur der Unglaube, sondern auch der Aberglaube und die daraus hervor-

gehende Zauberei in ihrer schlimmsten Gestalt werden uns die größten Schwierigkeiten bei der Bekehrungsarbeit bereiten. Natürliche Ursachen und Folgen bestehen für die Bakarra nicht, Alles wird ihrer Meinung nach von den Zauberern und Geistern bewirkt. Solange nun Alles ihrem Wunsche gemäß geschieht, kümmern sie sich um Nichts, sobald aber irgend ein Unglück ihnen zustößt, tritt der Böse-geister-Dienst in den Vordergrund.

Der Missionsschrift „Gott will es" entnehmen wir aus den Berichten der Missionsgesellschaften für die Generalversammlung des Afrikavereins denjenigen des apostolischen Vikariats Süd-Sansibar:

Dar-es-Salâm, 25. April 1901.

Die Präfektur zählt acht Stationen, welche sich auf vier Bezirke vertheilen. Die Küstenstationen Dar-es-Salâm und Kurasini (Kollasini) nahmen ihre regelrechte erfolgreiche Entwickelung. Dar-es-Salâm zählt 416 Katholiken, Kurasini 400; im Mädchenwaisenhaus in Dar-es-Salâm sind 112 Zöglinge, im Knabenwaisenhaus zu Kurasini 158; die dortige Lehrerschule zählt 40 Kandidaten. Von den Schulen, welche ich in verschiedenen Dörfern Usaramos bei der Hungersnoth gründete, mußte ich manche wegen mangelhafter Betheiligung der Bevölkerung wieder aufgeben, wenngleich ich die Hoffnung hege, daß späterhin der ausgestreute Samen Früchte bringen wird. Im Bezirke unserer ehemaligen Missionsstation zu Pugu ist die Seelsorgethätigkeit von Erfolg begleitet.

Im Uhehebezirk können unsere zwei dortigen Stationen Iringa (Tosamaganga) und Madibira nur langsam Einfluß gewinnen. Wie sich dieses hartnäckige Bergvolk bis beinahe zur Vernichtung gegen die deutsche Herrschaft gesträubt hat, so kann es sich auch äußerst schwer entschließen, seine traditionellen heidnischen Anschauungen gegen die Lehren des Christenthums zu vertauschen.

Sehr erfolgreich wirkt die Mission im Süden der Präfektur auf unseren Stationen Nyangao und Lukuledi. In den letzten 1½ Jahren hat Nyangao trotz seiner schwierigen, ungesunden Verhältnisse einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. Schöne, geräumige Schulgebäude wurden hergestellt, verschiedene ökonomische Bauten aufgeführt, auf einem eine Stunde entfernten Berge ein kleines Sanatorium für die fieberreiche Regenzeit errichtet, in sieben Dörfern wurden Schulen und Lehrerwohnungen gebaut und endlich im Verlaufe des letzten Sommers auf der Station selbst eine schöne geräumige Kirche. Für die Missionsthätigkeit sind die dortigen Leute sehr zugänglich, und es steht zu erwarten, daß in wenigen Jahren Nyangao ein ausgedehnter christlicher Bezirk sein wird. Auch auf unserer ältesten Innenstation Lukuledi schreitet die Missionsthätigkeit erfolgreich voran. Die Station zählt jetzt über 600 Christen und 300 Katechumenen.

In Ungoni, wo wir die Stationen Peramiho und Kigonsera haben, entwickelt sich die Mission sehr aussichtsvoll. Unsere dortigen Stationen sind noch zu jung, um Zahlenerfolge aufweisen zu können. Aber im Allgemeinen sind die so kriegerischen und räuberischen Wangoni sehr zugänglich für die Missionsthätigkeit, und kann die Mission schon in naher Zukunft auf Erfolg rechnen.

Im letzten Jahre stand unsere Präfektur unter dem Zeichen der Kirchenbauten. Die große Kirche in Dar-es-Salâm ist im Rohbau fertiggestellt und trägt nun den Dachstuhl, in Nyangao und Lukuledi wurden geräumige Kirchen aus getrockneten Lehmziegeln gebaut, in Iringa, Madibira und Peramiho wurden Kirchen aus Bruchsteinen oder gebrannten Lehmziegeln theilweise fertiggestellt.

In der Präfektur wirkten im Jahre 1900 zehn Patres, 15 Brüder und 17 Schwestern; auf acht Stationen waren 1700 Christen und 1300 Katechumenen; in 26 Schulen wurden 761 Schüler unterrichtet, in den Waisenhäusern 429 Zöglinge erzogen. Die Missionare wurden in ihrer Thätigkeit durch 18 eingeborene Katecheten unterstützt. 534 Taufen sind gespendet worden.

Dem „Afrika-Boten" entnehmen wir folgenden Brief einer Missionsschwester:

St. Maria von Rubaga, 15. März 1901.

Meine vielgeliebten Eltern!

Zwei Patres aus Uganda kehren nach Europa zurück, und da die Gelegenheit gerade günstig ist, schicke ich Euch einige von den Eingeborenen gefertigten Gegenstände mit.

Uns Schwestern geht es immer noch gut; von den Patres kann ich nicht dasselbe sagen, da sie mit Arbeiten überhäuft sind. Unsere Hauptbeschäftigung besteht im Unterrichten. Ist der Unterricht beendet, so sind wir frei, mit Ausnahme einiger Besuche, welche doch nicht so sehr ermüden.

Beifolgend sende ich Euch einen Brief eines unserer Mädchen, so wie sie ihn mir geschickt hat, welcher wörtlich übersetzt so lautet:

„Guten Tag, meine Große (meine Alte), welche ich so lieb habe; guten Tag, meine Große (meine Oberin), meine vielgeliebte Mutter. Du weißt nicht, wie sehr ich Dich liebe. Wenn ich Dich nur sehe, bin ich so zufrieden, wie ein Kind zufrieden ist, wenn es seine Mutter sieht. Besten Dank für alle Arbeiten, welche Du vom Morgen bis zum Abend verrichtest. Nun wohl, meine Mutter, ich komme, um Dir von anderen Dingen zu sprechen. Meine Mutter, schenke mir ein Gesangbuch mit Noten, damit ich Gesänge lerne, große Gesänge, meine Mutter, ich bitte Dich darum, verweigere mir es nicht, habe Erbarmen mit mir.

Auf Wiedersehen! Besten Dank, der liebe Gott möge Dich beschützen, und die allerseligste Jungfrau Maria, unsere Mutter und der heilige Joseph Dir helfen. Ich Rosa, Dein Kind."

Ihr seht, daß die Bittende keinen Fehler macht. Das ist der gewöhnliche Inhalt der Briefe, welche man erhält. Im Komplimentemachen sind die Bagandas auch nicht zurück.

Sobald eine der Frauen lesen kann, möchte sie ein Buch haben, und wo könnte sie eher eins finden, als bei den Missionaren! Sie müssen sich diese Gegenstände, wenn es möglich ist, durch Verrichtung von Gartenarbeit verdienen, damit dadurch das Betteln nicht gefördert wird.

Bei den Bagandas sind die kleinen Kinder und die alten Leute am interessantesten. Die kleinen Kinder sind so graziös, wie nur möglich, besonders wenn sie die Taufe empfangen haben, und der Unterschied, welcher zwischen ihnen und den Heiden besteht, ist auffallend.

Gewöhnlich tragen die Negerkinder als Kleidung einen Perlengürtel (eine Art Kette), aber das paßt ihnen so gut, daß ein Stoff fast überflüssig ist. Die Taufpaten machen sich ein Vergnügen daraus, uns zu fragen, welchen Namen sie ihrem Kinde geben sollen. Kürzlich kam Eine, welche sagte: „Willst Du meine Kleine? Sie gehört Euch, ich lasse sie Euch!" Wir hätten bald, wer weiß wie viele, wenn wir nachgeben wollten. Wir suchen uns junge, ernste Mädchen aus, behalten sie bei uns und bilden sie zum Unterricht im Lesen und Katechismus aus. Sie sind uns viel werth, denn die Schüler mehren sich von Tag zu Tag. Die alten Leute sind die lustigsten und fleißigsten. Sie haben immer einige Scherzworte auf Lager. Früher herrschte bei den Bagandas die Gewohnheit, jedem anderen Alter einen anderen Namen zu geben. Bis zu zwölf Jahren trug das Kind z. B. diesen Namen: „Die Kurze". Dann versammelte sich die ganze Familie, und man wählte einen anderen Namen, für ein junges Mädchen passend, etwa: „Wir haben eine Hülfe." Wenn das junge Mädchen sich verheirathete, gab ihr Mann ihr noch einen anderen Namen, der ihm besonders gefiel. Schließlich kam der Name des Alters, wie: „Der Tod wird dich nicht vergessen". Die guten Alten glauben gegenwärtig, daß im Christenthum diese Namensänderung auch stattfindet. Eine von denen, welche uns besuchen kommen, kennen wir unter dem Namen Lucia. Eines Tages kommt sie, uns zu fragen: „Kennt Ihr mich?" Ja gewiß, Du bist Lucia. „Ach nein, Ihr täuscht Euch," antwortete sie lachend, „ich bin Anna." Es gab kein Mittel, sie über ihren Irrthum aufzuklären, und fortan nennen auch wir sie Anna.

Auf Wiedersehen, meine lieben Eltern, betet ein wenig für Euer Schwesterchen, ich habe es sehr nöthig.

Dem Jahresbericht der Norddeutschen Missionsgesellschaft, erstattet im Monatsblatt der genannten Gesellschaft, entnehmen wir, daß die Gesammtzahl ihrer Missionsarbeiter im Juni 1901 16 Missionare, darunter 10 verheirathete, betrug; ferner 7 Missionsschwestern, darunter 3 Diakonissen aus Hamburg-Bethlehem, insgesammt also 33 Personen. Auf dem Missionsfelde sind thätig 13 Missionare und 8 Frauen, 6 Schwestern, während 3 Brüder, 2 Frauen und 1 Missionsschwester in Europa auf Urlaub weilen.

Der „Evangelische Heidenbote" (Nr. 8) bringt folgenden Bericht vom Missionar Stolz in Bombe vom 10. Mai 1901 über das Ende des Missionars Georg Bizer:

Es liegt mir die schwere Aufgabe ob, über den unerwartet schnellen Tod unseres lieben Br. Bizer Mittheilung zu machen. Am 30. April kam Br. Bizer hierher nach Bombe, zunächst um einige Tage hier und auf einigen unserer Außenstationen zuzubringen und dann mit Br. Hecklinger, der von Buëa nachkommen wollte, nach Mangamba und Duala zu reisen. Erst nach mehr als einem Monat gedachte Br. Bizer wieder in Buëa einzutreffen. Nachdem wir am Sonntag Morgen (den 5. Mai) in Komba gepredigt hatten, gingen wir nach den Filialen Mambanda und Mukonje, wo wir ebenfalls Gottes Wort verkündigten, und von da weiter an den Mongo nach Mundame, wohin schon am Sonnabend unser Kanu gekommen war, um uns abzuholen.

Da der Mond um 7 Uhr aufgehen sollte, lag, menschlich gesprochen, nichts gegen eine Fahrt bei Nacht vor, zumal der Wasserstand eben sehr niedrig war. Gegen $5^1/_2$ Uhr fuhren wir in Mundame ab und hofften um 9 Uhr in Bombe zu sein. Die Fahrt verlief anfangs sehr gut. Br. Bizer sprach es mehrere Male aus, wie schön und angenehm diese Fahrt nun sei nach dem Marsch in der argen Hitze. Kurz nach $6^1/_2$ Uhr fuhr unser Kanu bei voller Fahrt auf einen Ast auf, drehte sich etwas und schlug dann plötzlich vollständig um. Das Kanu sank unter, doch es gelang uns beiden mit Hülfe unserer Ruderer, uns daran festzuhalten; es sank aber mit uns immer tiefer, so daß wir es nicht mehr halten konnten. Ich kam etwa zweimal für einen Augenblick über Wasser und rief den Leuten zu: Haltet uns! haltet Herrn Bizer! sank dann aber wieder unter. Anfangs war ich nicht ängstlich, ich dachte, das Wasser könne nicht sehr tief sein, und wir würden bald festen Boden oder einen Baumstamm erreichen. Bald aber mußte ich einsehen, daß alle Hoffnung auf Rettung schwand, ich konnte nur noch seufzen: Gott sei mir Sünder gnädig! und wußte dann nichts mehr von mir. Plötzlich spürte ich Boden; das Bewußtsein kehrte wieder zurück. Ich strengte mich an, vorwärts zu kommen. Zugleich packte mich ein Ruderer, und ich war am Lande. Die Uhr zeigte 5 Min. vor $6^3/_4$. Den Leuten, die mit dem Kanu kamen, rief ich zu, doch Herrn Bizer zu suchen: sie thaten ihr Möglichstes, aber leider vergebens. Ich konnte mich nicht über meine Rettung freuen. Wie leicht hätte ich für Br. Bizer sterben können, um den eine tiefbetrübte Gattin und Kinder trauern, und dessen Arbeit und Erfahrungen unserer Mission von großem Nutzen waren und noch mehr hätten werden können.

Nachdem wir lange vergebens gesucht hatten und

ich etwas erholt war, fuhren wir weiter und kamen nach einer Viertelstunde zu einem Faktoristen, Herrn Mittelbacher; der nahm uns freundlich auf. Sofort schickten wir ein großes Kanu mit Dualaleuten nach der Unglücksstätte, um noch einmal Alles abzusuchen. Man fand jedoch nur unsere Hüte. Am Mittwoch fuhr ich mit Herrn Mittelbacher mit zwei Kanus wiederum zurück; wir suchten einige Stunden nach dem Leichnam. Die Duala tauchten auch an mehreren Stellen, aber zu unserem Schmerz konnten wir nichts finden. Jetzt konnte ich auch den Platz selber genauer betrachten. Auf der einen Seite des Flusses ist eine Steinbank weit in den Fluß hineingelagert, die das Wasser einengt und staut, weshalb es dann ziemlich reißend abfließt und eine ordentliche Strömung in die Mitte des Flusses hinein bildet. Der Steinbank gegenüber liegt ein Stamm mit seinen weitverzweigten Aesten im Wasser. Der Ast, auf den wir auffuhren, befand sich ziemlich in der Mitte des Flusses und etwa 10 cm unter Wasser, so daß wir ihn, da es schon etwas dunkel war, nicht sehen konnten. Der Fluß selber war an dieser Stelle 4 bis 5 m tief, während er ja sonst fast überall sehr seicht ist, so daß man oft Mühe hat, mit dem Kanu über die Sandbänke hinwegzukommen. Ich war etwa 70 m unterhalb der Stelle, wo das Kanu umschlug, ans Land gekommen. Hätten unsere Ruderer gut schwimmen können wie etwa die Duala, dann hätten sie uns wohl retten können; aber die Bakandu können nur dürftig schwimmen, und es hatte ein jeder für sich zu thun.

Am Dienstag Mittag um 12 Uhr brachte Herr Mittelbacher die sterblichen Ueberreste, welche Duala aufgefunden hatten. Um 5 Uhr abends bestatteten wir sie auf unserem Gottesacker neben dem Grabe meiner lieben Frau. Ich redete zuerst in der Kapelle über Psalm 39, 8: „Nun Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich.“ Gewiß ist in diesem Wort der Grundton der letzten Seufzer des so plötzlich abgerufenen Bruders ausgedrückt, und wenn er auch die Hoffnung auf Rettung schwinden sehen mußte, so hat ihn doch gewiß der himmlische Vater als eine reife Garbe in sein Reich aufgenommen. Möge die tiefbetrübte Gattin in ihren trüben Stunden, in denen sie Trost und Kraft sucht, auch zum gleichen Schluß wie der Psalmist kommen: „Ich hoffe auf Dich.“ Die Theilnahme der Leute hier war groß und herzlich und that uns recht wohl.

So hat der Herr unsere Kamerun-Mission wiederum schwer heimgesucht. Es ist uns dunkel und unbegreiflich, warum er dies zugelassen hat, aber „sein Weg ist heilig.“ Wir Alle schätzten und liebten unseren Br. Bizer, war er doch allezeit um einen jeden Einzelnen von uns liebevoll besorgt, und die Treue und Gewissenhaftigkeit, die er in seinem verantwortungsvollen Beruf als Missionar und Präses zeigte, soll uns Alle zur Nacheiferung reizen. Es ist gewiß Allen unvergeßlich, welch ernste und ermunternde Worte er zum Beginn der letzten Brüderkonferenz an uns richtete, und seine Arbeiten an dieser Konferenz und die Leitung derselben haben es uns gezeigt, daß er in seinem Beruf lebte und mit Einsetzung all seiner Kräfte dafür arbeitete. Noch am Tage vor seinem Tode sagte er zu mir: „Es ist gewiß eines jeglichen Bruders tägliche Bitte zum Herrn, daß er in seiner Arbeit treu erfunden werde.“ Möge sein Tod viele Christen und Heiden reizen sich in des Herrn Nachfolge zu begeben und darin immer treuer zu werden.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Dr. Spine, Bischof von Sansibar.

Der „African Times“ zufolge ist der bisherige Bischof von Likoma, Dr. Spine, zum Bischof von Sansibar ernannt worden.

Die englische Goldküste und die französische Elfenbeinküste.

Die „Wiener Politische Correspondenz“ vom 10. August d. Js. schreibt über die englische Goldküste und die französische Elfenbeinküste:

Man schreibt uns aus Paris: Infolge der sehr günstigen Prognose, die der Kolonienminister Chamberlain im Parlament vor längerer Zeit der zukünftigen Entwickelung der Goldküste stellte, hat sich die geschäftliche Bewegung in diesem Gebiete in bedeutendem Maße gehoben. Es bilden sich viele Geschäftsgruppen, die mit Unterstützung von südafrikanischen Finanzmännern, welche in Transvaal bereits Erfahrungen gesammelt hatten, Ingenieure dahin schickten. Es war seit langer Zeit bekannt, daß sowohl an der Goldküste wie an der Elfenbeinküste Goldlager sich befinden, man hat dort das Vorhandensein von Goldquarz wie in Australien, Schwemmgold wie in Kalifornien und Goldkonglomeraten wie in Witwatersrand (Transvaal) konstatirt. Seit etwa 15 Jahren betrug die Goldausbeute der Goldküste jährlich ungefähr 3 000 000 Francs, an der Elfenbeinküste hob sich die Ausfuhr von 656 000 Francs im Jahre 1895 auf 918 000 Francs im Jahre 1896 und betrug 495 000 Francs im Jahre 1897 und 313 000 Francs im Jahre 1898. Bis vor zwei Jahren betrieben nur zwei Gesellschaften die Goldgewinnung im Distrikte Takwa-Wassan an der Goldküste, es sind dies die Wassan Comp. und die „Goldcoast Amalgamated Mines“. Seither sind jedoch zwölf neue Gesellschaften ins Leben getreten, von denen sechs im vorigen, sechs in diesem Jahre eingetragen wurden, für welche ein Kapital von 150 Millionen Francs gezeichnet wurde. Man kann daraus ermessen, welche Bedeutung die Londoner Kapitalisten den Goldlagern an der Goldküste zuschreiben. In französischen Kolonialkreisen wird die sich an der englischen Goldküste kundgebende Rührig-

keit aufmerksam verfolgt, und die Organe dieser Kreise ermahnen die Franzosen, das Beispiel der Engländer nachzuahmen. Das ganze Gebiet von Attié an der Elfenbeinküste sei reich an Goldlagern, und da die beiden Kolonien nicht durch eine geographische Verschiedenheit zeigende Grenze voneinander getrennt sind, sondern bloß durch eine von Diplomaten auf der Landkarte gezogene Linie, so lasse sich wohl annehmen, daß die Goldlager von Wassan, welche die Engländer jetzt auf ihrem Gebiete auszubeuten sich anschicken, nur die Fortsetzung der bedeutenden Lager an der Elfenbeinküste bilden.

Zum Anbau von Gummibäumen in Lagos.

In der „Government Gazette für Lagos" (Nr. 29) veröffentlicht der Forstinspektor (Superintendent of Woods and Forests) dieser Kolonie die bei dem Anbau und bei Gummi-Gewinnungsversuchen aus dem Ceara-Gummibaum (Manihot Glaziovii) und die betreffs dieses Baumes überhaupt gewonnenen Erfahrungen. Wir entnehmen dem Aufsatze das Nachstehende:

„Eine große Anzahl Cearabäume ist in Egba und anderen Orten zum Zweck der Gummigewinnung angepflanzt worden. Die Kultur dieses Baumes kann nicht empfohlen werden, wenngleich er in sonst wüsten Landstrichen, in welchen er bereits vorhanden ist, vortheilhaft genutzt werden kann:

1. der Baum steht auf ganz oberflächlichen Wurzeln und widersteht den Tornados nur schlecht.
2. Er ist vom Januar bis April kahl und verliert oft schon wieder im August seine Blätter, so daß er als Schattenbaum für Kakao und andere schattenbedürftige Pflanzen unbrauchbar ist.
3. Der geringe Ertrag an Saft macht seine Kultur unrentabel.

Zur Selbstbesamung auf sonst unfruchtbarem Gelände ist der Baum kraft seines schnellen Wachsthums geeignet, da er schnell Dickichte bildet.

Das Zapfen des Baumes geschieht am vortheilhaftesten nachts, jedenfalls vor 9 Uhr vormittags.

Gegenwärtig werden Trocknungsversuche mit Zweigen und Blättern des Baumes gemacht."

Versuche mit verschiedenen zur Gummigewinnung geeigneten Pflanzen.

Der Forstinspektor (Superintendent of Woods and Forests) in Lagos empfiehlt in einem Aufsatz über die Gewinnung und Zubereitung des aus den verschiedenen bekannten Gummi erzeugenden Pflanzen gewonnenen Gummis (Government Gazette für Lagos Nr. 34), Versuche mit der Gummigewinnung aus Ibo akitipa, Awun, Dodo, Oro, Ibo elekiti, Ibo gidi, Ibo taghou, Odan oko, Odan ekki, Odan arere, Osan u. A. zu machen und die Produkte auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen.

Grenzregulirung zwischen dem französischen und portugiesischen Kongogebiet.

Die französische und die portugiesische Regierung haben mittelst Zusatzabkommens zu dem Vertrage vom 12. Mai 1886 die Grenze zwischen der portugiesischen Enklave am rechten Kongoufer und dem französischen Kongogebiet in der Weise näher bestimmt, daß diese zwischen dem Louisa-Loango- und dem Chiloangobecken und weiter auf der Wasserscheide zwischen dem Lufica- und dem Lubindabecken und sodann durch die Louisa-Loangoquelle, etwa 10° 22′ 50″ östl. Lg. und 4° 21′ 11,5″ südl. Br. hindurchgeht, um sodann auf der Wasserscheide des Niari-Quillonbeckens im Norden und des Chiloango im Süden bis zum Meridian 10° 30′ östl. Lg. von Paris zu laufen, dann auf diesem Meridian bis zum Gipfel der Mayumbaberge weiterzugehen und endlich auf dem Kamm dieser Berge bis zum Chiloango zu laufen, der hier die Grenze bildet.

Ergebnisse der Volks- und Viehzählung der Insel Madagaskar.

Nach der im Dezember 1900 abgehaltenen Volkszählung giebt es auf der Insel Madagaskar 2 242 443 Eingeborene, 404 Asiaten und 84 Afrikaner. Die europäische Bevölkerung beläuft sich auf 1941 Personen, worunter sich 1193 Franzosen, 374 Engländer, 33 Deutsche und 3 Amerikaner befinden.

Die Viehzählung ergab Folgendes: 974 928 Ochsen, 172 830 Kühe, 94 058 Schafe, 230 055 Schweine, 148 022 Stück Federvieh, 440 Pferde und 52 Maulthiere. (Entn. den „Nachr. f. Hand. u. Gew.")

Perlenfischerei in Venezuela.

Nach einem Berichte des Konsuls der Vereinigten Staaten von Amerika in Maracaibo wird seit dem Steigen der Preise für Perlen die Perlenfischerei auf der Insel Margarita außergewöhnlich stark betrieben. Gegen 400 Segelboote werden von den Eingeborenen für die Fischerei bei dieser und bei den benachbarten kleinen Inseln Coche und Cubagua benutzt. Die besten Perlenlagerungen befinden sich bei El Tirana, nordöstlich und bei Macanao, nordwestlich von Margarita. Ungefähr 2000 Personen finden in dieser Industrie ständige Beschäftigung. Die Fischer verwenden Schaufeln, welche sie über die Muschelbänke schleifen; sobald dieselben gefüllt herausgezogen sind, werden die Muscheln geöffnet und sorgfältig geprüft. Die Perlen sind von sehr guter Qualität, haben einen schönen Glanz und weiße oder gelbliche Färbung; gelegentlich findet man auch eine schwarze Perle, welche werthlos ist. Eine einzige weiße Perle von ansehnlicher Größe und guter Beschaffenheit ist kürzlich in Margarita für 354 Pfd. Sterl. verkauft worden. Die Muscheln

der dortigen Austern haben keinen großen Handelswerth, da sie zur Verarbeitung zu Knöpfen und anderen Artikeln, wie sie aus den Orientalischen Perlmuscheln gefertigt werden, zu dünn sind. Diese Beschaffenheit der Muschel soll darauf zurückzuführen sein, daß die Margarita-Perlaustern nur kurze Zeit, etwa acht Jahre durchschnittlich, lebt. Perlen von todten Austern haben sehr wenig Werth, weil sie ihren Glanz verloren haben. Eine Französische Gesellschaft hat neuerdings angefangen, die Fischerei mit Tauchern und Tauchervorrichtungen zu betreiben; es werden von diesem Unternehmen gute Resultate erwartet. Die Taucher sollen die großen Muscheln aussuchen und die kleineren ungestört liegen lassen; letztere können dann noch weiter wachsen und so einen höheren Werth erreichen. Die Gesellschaft, an deren Spitze ein hervorragender Pariser Juwelenhändler steht, hat die Konzession von einem Venezuelaner käuflich erworben und zahlt an die Regierung von Venezuela eine Abgabe, welche 10 pCt. vom Gewinn des Unternehmens beträgt. Der Werth der um Margarita herum gefundenen Perlen wird auf den jährlichen Betrag von 180 000 Pfd. Sterl. geschätzt. Die meisten dort gefundenen Perlen gehen auf den Pariser Markt. Wenn die von der Französischen Gesellschaft eingeführte neue Methode sich bewährt, wird die Ausbeute wahrscheinlich zukünftig an Menge und Werth zunehmen.

(Entnommen d. Nachr. f. Hand. u. Industr.)

Kommission zum Studium der sanitären Verhältnisse in Westafrika.

Die Afrikasektion der Liverpooler Handelskammer hat auf Anregung des Kolonialministers kürzlich beschlossen, eine Kommission zum Studium der sanitären Verhältnisse und deren Besserung nach Westafrika zu entsenden.

Die Expedition, deren Abreise von England für den Oktober d. Js. in Aussicht genommen worden ist, soll aus drei Kaufleuten, einem Ingenieur und einem Arzt bestehen.

Dieser Beschluß soll der Hamburger und anderen auswärtigen Handelskammern mitgetheilt werden, um so dessen Nachahmung anzuregen.

Eine englische Schule für weibliche Kolonisten.

Einer Notiz der in London erscheinenden Daily Mail vom 20. August d. Js. zufolge hat Lady Warwick in Reading es unternommen, eine Schule für Engländerinnen zu gründen, welche als Haushälterinnen und dergleichen in die Kolonien zu gehen oder sich in denselben zu verheirathen beabsichtigen.

Gelehrt soll hauptsächlich werden: Haus- und Hofwirthschaft, Kochen, Waschen, Schneidern, Geflügelzucht.

In erster Linie ist die Vorbereitung für Canada, Australien und Neuseeland in Aussicht genommen, da die Kolonien, in welchen die Eingeborenen die Hausarbeit verrichten, weniger geeignet erscheinen.

Verschiedene Mittheilungen.

Gutachten, betreffend die Produktion von Tapioka in den deutschen Kolonien.

(Erstattet von R. Sadebeck, Direktor des hamburgischen botanischen Museums und Laboratoriums für Warenkunde.)

Die Tapioka oder Tapiokastärke wird aus den großen, stärkereichen Wurzeln des sogen. „Bitteren Maniok", Manihot utilissima, gewonnen sowie aus den Knollen von Manihot Aipi, des sogen. „Süßen Maniok". Die Wurzeln des letzteren bleiben aber nur verhältnißmäßig klein, und die aus ihnen gewonnene Tapioka ist nicht rein weiß, sondern mehr oder weniger gelblich; sie besteht auch nicht allein aus Stärkekörnern, sondern führt noch unversehrte Zellen des Wurzelgewebes mit sich und gelangt nur selten in den europäischen Handel. Es giebt auch einige süße Varietäten von Manihot utilissima, jedoch nicht außerhalb des Tropengürtels; Manihot Aipi wird dagegen noch in Patagonien und in Florida mit Erfolg kultivirt. Aber nirgends erreicht diese Art die mächtige Wurzelentwickelung von Manihot utilissima; die nachfolgende Erörterung wird sich daher nur auf die letztere Art beziehen.

Die Heimath der Manihot utilissima ist das tropische Amerika; die Pflanze wird aber jetzt im ganzen Tropengebiet, namentlich in den tieferen Lagen, gebaut, und zwar dort, wo man große Sorgfalt auf die Kultur und Erntebereitung gelegt hat, wie z. B. in Südasien, mit ganz besonderem Erfolge.

Ich bin auch der Ansicht, daß überall, wo Manihot utilissima gedeiht, auch eine gute Tapioka gewonnen werden könne, ebenso wie ja z. B. jede normal entwickelte Kartoffelpflanze eine gute Kartoffelstärke zu liefern vermag. Die Eingeborenen bauen in den Tropen die Maniokstauden jetzt vielfach um ihre Hütten, und die Maniokwurzeln spielen bei ihnen etwa eine ebenso wichtige Rolle als Nahrungsmittel, wie bei uns die Kartoffel.

Für einen größeren Plantagenbau des bitteren Manioks ist aber darauf zu achten, daß die Maniokpflanze behufs ihres Gedeihens einen gewissen Grad von Luftfeuchtigkeit beansprucht. In trockeneren Gegenden nimmt der Stärkereichthum der Wurzeln ab, in ganz trockenen Ländern, wie z. B. an der Ostküste Ostindiens, werden die Wurzeln mehr oder weniger holzig, also fast unbrauchbar. Es giebt aber in der Provinz Ceará eine Varietät des bitteren Maniok, die sogen. Manipéba, welche einer anhaltenden Dürre Widerstand zu leisten vermag. Die Manipéba-Stärke soll sich in keiner Weise von der des bitteren Maniok unterscheiden; auch die mächtige Wurzelentwickelung des letzteren findet sich bei der Manipéba-

stande wieder. Dr. de Macedo, einer der gründlichsten Kenner der Agrikultur Brasiliens, hat auf diese Varietät, welche in Brasilien vielfach gebaut wird, wiederholt aufmerksam gemacht.

Die Anzucht und Kultur des Maniok erfolgt auf vegetativem Wege, durch Stecklinge, wie ich dies in meinem Buche „Kulturgewächse der deutschen Kolonien", S. 76, näher erörtert habe. Es ist wohl in Anbetracht des sehr kräftigen Wachsthums der Pflanze als selbstverständlich anzusehen, daß man bei ausgedehnten Kulturen für eine ausreichende Düngung Sorge tragen muß.

Da wir aber wissen, daß die Stärke nur in den grünen Blättern unter dem Einfluß des Tageslichtes gebildet wird und von dort aus erst während der Nacht, wo die Stärkeentwickelung in den Blättern ruht, in die Wurzeln wandert (wo sie definitiv aufgespeichert wird), so ist es von der größten Wichtigkeit, die Blattentwickelung in jeder Beziehung zu begünstigen, wie dies übrigens bei rationellen Kulturen stets der Fall sein wird.

Daher ist es nicht richtig, von den lebenden Maniokpflanzen einer Plantage die grünen, für die Stärkebildung thätigen Blätter in solchem Maße zu entfernen, wie es leider nicht selten geschieht. Man sollte vielmehr die Blätter, welche grün und frisch sind, an den Pflanzen belassen, da — wie oben dargethan wurde — ein jedes solches Blatt eine Fabrik für Stärkebildung darstellt.

Dagegen darf man die Entwickelung der Blüthe bis zur Bildung der Frucht nicht vollenden lassen, da sonst die in den Blättern gebildete Stärke zunächst für die Entwickelung der Frucht verwendet werden würde und also nicht in ausgiebigem Maße den Wurzeln zugeführt werden kann. Man nimmt daher am besten die Blüthenstände ab, wenn die Blüthen im Aufblühen begriffen sind.

Was nun die günstigste Zeit für die Ernte der Wurzeln anbetrifft, so leuchtet es nach dem oben Gesagten ein, daß dieselbe nicht erfolgen darf, so lange die Blätter noch durchweg frisch und grün sind, andererseits aber nicht aufgeschoben werden kann, bis alle Blätter vertrocknet sind. Die Wurzeln müssen geerntet werden, wenn die Stärkezufuhr nachgelassen hat, also kurz vor dem Beginn des Welkwerdens der Blätter, einem Zeitpunkt, der jedem aufmerksamen Pflanzer sehr bald bekannt sein wird.

Aus dem Obigen geht ebenfalls hervor, daß der Stärkegehalt einer Wurzel nach dem Welken bezw. Abschneiden der Blätter nicht mehr zunehmen kann; es ist daher durch Nichts zu rechtfertigen, daß die Wurzeln nach der Entfernung des Laubes noch längere Zeit in der Erde gelassen werden, in China z. B. sogar noch sechs bis acht Monate, und man muß vor der Nachahmung eines solchen Verfahrens auf das Entschiedenste warnen.

Allerdings sollen dadurch, daß die Wurzeln nach der Reife noch längere Zeit in der Erde belassen werden, die harten und zähen Schalen derselben erweicht werden und sich alsdann leichter loslösen lassen; aber dies erreicht man besser und schneller, wenn man die reifen Wurzeln etwa zwei Tage in Wasser legt.

Wenn die Wurzeln den höchsten Gehalt an Stärke erreicht haben, d. h. reif geworden sind, füllen die Stärkekörner die dünnwandigen Zellen der Wurzeln fast vollständig an und fehlen nur an den beiden mehr oder weniger holzigen Enden, welche daher von dem stärkehaltigen Theile der Wurzel abgetrennt werden.

Das Abnehmen dieser Enden gehört nebst dem Schälen der Wurzeln zu den ersten Manipulationen, um das stärkehaltige Nahrungsmittel zu erhalten. Mitunter dienen den Eingeborenen alsdann die in dünne Scheiben geschnittenen und gerösteten oder gebackenen Wurzeln ganz direkt als Nahrung. Meistens aber werden die Wurzeln für die Bereitung eines Mehles verwendet. Sie werden zu diesem Zwecke, nachdem sie gehörig gewaschen sind, zerrieben und darauf meist noch ausgesiebt, um die Fasern möglichst zurückzuhalten. Die hierdurch erhaltene, mehr oder weniger feinkörnige Masse wird dann über einem gleichmäßigen, nicht zu starken Feuer langsam getrocknet, bis sie eine rein weiße Farbe erhalten hat, schließlich wird dieselbe in der Regel noch fein gepulvert.

Auf diese oder ähnliche Weise erhalten die Eingeborenen ein Mehl, aus welchem sie Backwaaren ꝛc. bereiten. Auch zur Herstellung alkoholischer Getränke benutzen die Eingeborenen die Maniokstärke.

Aber die von den Eingeborenen mit mehr oder weniger Sorgfalt bereiteten Maniokprodukte gelangen nicht in den Handel; einen Handelsartikel bildet nur die — fast fabrikmäßig — hergestellte Tapioka, welche aus reiner Maniokstärke besteht, deren einzelne Körner zum Theil etwas verkleistert und zusammengebacken sind. Die Tapioka gelangt in mehreren Formen in den Handel, nämlich als Flockentapioka oder Brockeltapioka, Perltapioka, Graupentapioka und Tapiokamehl.

Ueber die Bereitung der Tapioka findet man in den meisten Lehrbüchern über botanische Waarenkunde ausreichende Darstellungen; man vergleiche auch in „Semlers tropischer Agrikultur" den Abschnitt über Maniok.

In der neuesten Zeit ist übrigens die Tapiokaeinfuhr zurückgegangen, während die Einfuhr von Sago zunimmt. Es ist schwer zu sagen, worauf dieser Rückgang beruht. Derselbe scheint mir aber darauf hinzuweisen, daß jetzt kein besonders günstiger Zeitpunkt ist für die Einrichtung umfangreicher Maniokplantagen in Kamerun, Togo, Guinea ꝛc., das heißt in den Kolonien, welche sonst die für das Gedeihen des bitteren Maniok erforderliche Luftfeuchtigkeit besitzen. Dagegen könnte man Versuchskulturen mit der oben besprochenen Manipobastaude, einer Varietät des bitteren Manioks, in Ostafrika

wohl empfehlen, wo ja nicht selten eine der Regenzeiten ausbleibt und viele Kulturpflanzen infolge der dadurch entstehenden längeren Trockenzeiten geschädigt werden. Nach dem, was wir über die Biologie der Manipébastaude wissen, sind wir zu der Hoffnung berechtigt, daß dieselbe in Ostafrika gut gedeihen werde, und daß durch dieselbe das an Kulturgewächsen relativ arme Ostafrika um eine ertragreiche, auch bei anhaltender Trockenheit nicht versagende Kulturpflanze vermehrt werden könnte. Samen oder Stecklinge würden sich wohl ohne Schwierigkeit aus Brasilien beschaffen lassen.

Ueber die Pitafaser.

Einem Berichte des Kaiserlichen Konsuls in Popayán entnehmen wir Folgendes:

Unter dem Namen „Pita" sind im tropischen Westamerika mehrere Gespinnstfasern bekannt und im Gebrauche, über deren Herkunft, Zugehörigkeit und Werth viel Unsicheres verbreitet ist.

Der Pitafaser ist bisher wenig Beachtung geschenkt worden. Oft sind Faserstoffe mit diesem Namen bezeichnet worden, die nichts mit der Pita gemein haben und den Werth der echten Pita fraglich machten, z. B. die groben Fasern der Fourcroya gigantea. Die echte Pitafaser entstammt, soweit die Westküste von Südamerika zwischen Nordperu und Centralamerika in Betracht kommt, einer Bromeliaceenart, welche unter dem Namen Karatas plumieri, E. Morr. (Bromelia Karatas L. Bromelia pita und Karatas pita) bekannt ist. Ob auch die von den Jibaros-Indianern im Gebiete von Gualaquiza, Nangariza und Zamora an den Ostausläufen des Ostrandes von Ecuador als Pita bezeichnete und für die gleichen Zwecke Verwendung findende Faser dieser Art entstammt, ist fraglich. Sicher dürfte jedoch sein, daß dieselbe einer Karatasart entstammt und in Bezug auf Qualität eher über als unter der Faser der Westküste steht.

Karatas Plumieri ist eine zu den Ananasgewächsen gehörende, ausdauernde Pflanze, welche auf einem kurzen, dicken, meist nur wenige Centimeter über dem Boden emporragenden Wurzelstock große, dichte Blattrosetten bildet. Nach dem Blühen treibt der Wurzelstock stets eine Anzahl kräftiger Seitenknospen, die sich schnell zu vollkommenen Pflanzen entwickeln, so daß die Art immer in großen Massen auftritt. Die Blätter, von lineal-riemenförmiger Gestalt, sind dünn, ledern, dunkelstahlgrün, 6 bis 10 cm breit und 1,8 bis 2,3 m lang, an den Rändern ungleich weit mit scharfen, krallenartigen, am Untertheile vereinzelt und nach abwärts gerichteten, nach der Spitze zu dichter stehenden und nach oben gerichteten, schwarzbraunen Dornen bekleidet und der Länge nach von dicht nebeneinander liegenden Fasern durchzogen. Die Letzteren sind dünn, sehr fest, weich wie Flachs, von grünlich weißer Farbe und seidenartig glänzend. Die Blüthen von hellrothen, stachelig berandeten, hornartigen Brakteen umgeben, sind hellviolett-roth und stehen an einer kurzen fleischigen Spindel, dicht zusammen gedrängt in einem plump-eiförmigen Blüthenstand der sich im Centrum der Pflanze nur wenige Centimeter über den Boden erhebt.

An der Westküste von Südamerika wird die Pitafaserpflanze von Guatemala durch ganz Centralamerika, Columbien und Ecuador bis Nordperu und vom Meeresstrande bis 1000 m Bodenerhebung ziemlich allgemein, aber meist nur sporadisch wachsend angetroffen. Am häufigsten kann dieselbe auf dem Isthmus von Panama und am Fuße der Westandes von Ecuador (im Littoral-Gebiete des Guayás) beobachtet werden. Im Binnenlande kommt sie sporadisch in den Thälern des Cauca und Magdalena, häufiger dagegen am Fuße der Ostandes von Bogotá bei Villavicencio und bei Gualaquiza und Zamora, an den Ostandes von Cuenca und Soja vor, vorausgesetzt, daß man es in der letztgenannten Gegend botanisch mit der nämlichen Art zu thun hat. Bei dieser großen Verbreitung begegnet man der Art doch nirgends in ausgedehnten Beständen; überall, selbst wenn man sie in den üppigsten und entlegensten Tropenwäldern antrifft, wo von einer Zuthat oder Kultur durch Menschenhand ganz und gar nicht die Rede sein kann, ist das Auftreten vereinzelt, und die kleinen Bestände machen den Eindruck, als seien sie die Ueberbleibsel oder Denkmäler längst verschwundener Ansiedelungen der Ureinwohner. Zu ihrem vollkommenen Gedeihen gebraucht die Pita-Bromelia ein warmes Klima, viel und konstante Feuchtigkeit und Schatten.

Die Gewinnung der Faser geschieht bis in die Gegenwart in äußerst primitiver Weise. Man schneidet die ausgereiften Blätter dicht über dem Boden ab, entfernt die Randstacheln und schabt dann das Blatt auf einem schräg gestellten Brett mit einem papiermesserartigen Holzspahne auf beiden Seiten so lange, bis die Fasern von allen Fleischtheilen frei sind. Je nachdem dieselbe verwendet werden soll, wird die so gewonnene Faser entweder erst gewaschen und in der Sonne getrocknet oder gleich nach dem Schaben aufgehängt.

Hauptverwendung findet die Pitafaser heute, soweit die civilisirte Bevölkerung Ecuadors und Columbiens in Betracht kommt, als Schuhmacher- und Sattler-Nähgarn und zur Anfertigung von Fischernetzen, wozu sie sich vorzüglich eignet. Zu Geweben wird dieselbe in neuerer Zeit wohl nur noch von den wilden Jibaros-Indianern im Osten Ecuadors verarbeitet, und zwar fertigen diese ihre Hüften- und Lendentücher daraus. Die Tücher sind äußerst haltbar und weich und können sich hinsichtlich gleichmäßigen Gewebes vielen maschinellen Geweben getrost zur Seite stellen, obgleich das Garn mit der gewöhnlichen Puchicanga-Spinnspille

hergestellt und auf primitivsten Webestühlen eingewebt wird.

Vor einiger Zeit sind kleine Quantitäten dieser Faser nach England und Frankreich gesandt, und Versuche damit in verschiedenster Weise gemacht worden. Man sagt, daß das daraus hergestellte Garn, hinsichtlich Feinheit, Festigkeit und Glanz, Leinengarn in den Schatten stellt und daß dasselbe bei Verarbeitung mit Wolle und Baumwolle als Substitut für Seide dienen kann. Die starke Nachfrage für die Faser soll eine Gruppe von Kapitalisten in Paris bewogen haben, eine Gesellschaft zu gründen, welche sich die Gewinnung dieser Faser auf dem Isthmus von Panama zur Aufgabe stellen will. Den ersten Schritt in der Richtung haben die Leute mit der Absendung eines Vertrauensmannes, der die Verhältnisse auf dem Isthmus studiren soll, bereits gethan.

Frachtermäßigung.

Die Firma Elder, Dempster & Comp. in Liverpool und Hamburg macht bekannt, daß sie die Fracht auf Kopra vom 1. April d. Js. von 45 Schilling und 10 pCt. auf 25 Schilling und 10 pCt. für die Tonne nach Hamburg und Liverpool herabgesetzt hat.

Der Elfenbeinmarkt in Antwerpen.

Die dritte vierteljährliche Elfenbein-Auktion fand in Antwerpen am 30. und 31. Juli statt.

Das Angebot war hierbei, wie folgt:

Kongo, hart	57 576 kg,
= weich	1 273 =
Angola	492 =
Gabun	2 615 =
Kamerun	3 337 =
Ambriz	4 121 =
Aegypten, weich . . .	1 153 =
Senegal	965 =
Benguela	593 =
Sansibar, weich . . .	75 =
Mozambique	7,50 =
Im Ganzen .	72 207,50 kg.

In demselben Zeitraum der vorhergehenden Jahre waren folgende Mengen auf dem Markte:

1900	77 699 kg,
1899	72 908 =
1898	63 055 =
1897	43 083 =
1896	62 000 kg,
1895	55 408 =
1894	71 783 =
1893	35 559 =

Das weiße Elfenbein erzielte für gute Waare Preise zwischen 24 und 27,75 Francs. Die Preise für mehr oder minder fehlerhafte Waare waren durchschnittlich um etwa 2 Francs geringer. Farbiges Elfenbein (Angola, Gabun und Kamerun) behauptete die im Mai gezahlten Preise.

Für sogenannte oversizes waren die Preise fest und in gewissen Fällen um 1 Franc höher als die vorigen.

Escrivellen standen um 0,50 Franc höher; Elfenbein für Bälle wurde äußerst stark verlangt. Dafür wurden 1 bis 3 Francs mehr als bei der letzten Auktion gezahlt.

Der Bestand belief sich auf etwa 127 000 kg gegen 95 000, 102 000, 79 211, 70 000, 57 000 und 144 000 kg in den vorhergehenden Jahren.

Die nächste Auktion findet am 29. Oktober d. Js. statt. (Entn. den „Nachr. f. Hand. u. Gew.")

Berichtigung.

Im Kolonialblatt Nr. 14, Seite 513, Zeile 9 von unten, muß es anstatt „1901" heißen „1910", so daß der Satz nunmehr heißt: „Mit dem Ablauf des Geschäftsjahres 1910 erlischt das Vorzugsrecht der Vorzugs-Antheile."

Litteratur.

In dem soeben erschienenen Augustheft des „Deutschen Handels-Archivs" (Zeitschrift für Handel und Gewerbe, herausgegeben im Reichsamt des Innern, Verlag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin) erheischen die nachfolgenden Aufsätze und Berichte vom kolonialen bezw. vom Standpunkt des auswärtigen Handels besonderes Interesse:

Porto Rico: Vorschriften für ausländische Handelsgesellschaften.

Dominikanische Republik: Aufhebung der Ausfuhrzölle.

Gabun (franz. Kongo): Handelsbericht für 1900.

Mogador: = = =

Mosselbay: = = =

Moçambique: Verkehr deutscher Schiffe im Jahre 1900.

Neu-Seeland: Handelsbericht für 1900.

Verkehrs-Nachrichten.

In Karibib (Deutsch-Südwestafrika) ist eine Reichstelegraphenanstalt eröffnet worden.

Die unter englischem Protektorat stehenden Gebiete von Ostafrika und Uganda sind der internationalen Telegraphen-Konvention beigetreten.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 13., 27. September 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 6., 10., 13., 24., 27. September 10²⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 15., 29. September 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage Sansibar 20 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 8. September 10⁰ abds.		
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7²⁰ abds
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 18. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9²² abds
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 22 Tage	am 27. jed. Mts. 9²² abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats	Lome 34 Tage	am 3. jed. Mts. 9²² abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 12. September	Klein-Popo 33 Tage	am 10. September 1⁰ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9²² abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 32 Tage	am 27. jed. Mts. 9²² abs.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 25. September	Duala 19 Tage	am 23. September 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 8. Oktober	Duala 44 Tage	am 7. Oktober 7²⁰ abends
4. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 21. September 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 20. September 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7²⁰ abds.
5. Marshall-Inseln.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 2. Okt. 9⁰ abds.	Jaluit 57 Tage	am 30. September 10²⁵ abds.
6. Deutsch-Neu-Guinea.	Neapel (deutsche Schiffe) über Singapore	am 4. Sept. abends	Berlinhafen 38 Tage Friedr. Wilhelmshafen 39 Tg. Herbertshöhe 44 Tage	am 2. September 10²⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe) über Honglong	am 2. Okt. 9⁰ abds.	Friedr. Wilhelmshafen 45 Tg. Stephansort 45 Tage Herbertshöhe 41 Tage	am 30. September 10²⁵ abds.
7. Karolinen.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 2. Okt. 9⁰ abds.	Ponape 50 Tage Yap 39 Tage	am 30. September 10²⁵ abds.
8. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 4., 18. September 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 2., 16. September 10²⁵ abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10²⁵ abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 22. September	Apia 25 Tage	am 20. September 1⁰ nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 4.*, 19.*Sept.	Togo	Southampton	am 26.*jed. Mts.
	Brindisi . . .	am 2., 30. Sept.		Marseille . .	am 13. September
	Marseille . .	am 16.Sept., 17. Okt.	Deutsch-Neu-Guinea .	Brindisi . . .	Mitte September
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 13. Oktober
a. nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 21. September	Kiautschou	Neapel. . . .	am 6.*, 20.*Sept.
b. südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 14., 28. Sept.		Brindisi . . .	am 2., 16., 30. Sept.
				Marseille . .	am 11., 25. Sept.
Kamerun	Southampton	am 26.* jed. Mts.	Karolinen	Brindisi . . .	Mitte September
	Liſſabon. . .	am 10., 25. jed. Mts.			
	Plymouth . .	am 4. Sept., 2. Okt.	Samoa	Queenstown	am 16. September.

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 28. August 1901
„Adolph Woermann" . .	Hamburg	Kamerun	am 18. August in Madeira.
„Alexandra Woermann" .	Kamerun	Hamburg	am 26. August in Hamburg.
„Anne Woermann" . . .	Kamerun	Hamburg	am 23. August in Lagos.
„Anna Woermann" . . .	Kotonou	Hamburg	am 23. August in Las Palmas.
„Carl Woermann" . . .	Hamburg	Whydah	am 27. August in Kotonou.
„Eduard Bohlen" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 20. August in Accra.
„Ella Woermann" . . .	Hamburg	Kamerun	am 27. August in Conakry.
„Ernst Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 17. August in Swakopmund.
„Gretchen Bohlen" . . .	Hamburg	Sherbro	am 26. August in Las Palmas.
„Hans Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 27. August in Lagos.
„Hedwig Woermann" . .	Sherbro	Hamburg	am 17. August in Conakry.
„Helene Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 26. August Ouessant passirt.
„Irma Woermann" . . .	Hamburg	Benguela	am 17. August in Accra.
„Jeannette Woermann" .	Loango	Hamburg	am 21. August ab Gabun.
„Kurt Woermann" . . .	Benguela	Hamburg	am 28. August in Hamburg.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Whydah	am 21. August in Conakry.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Benguela	am 21. August Dover passirt.
„Marie Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 20. August in Accra.
„Melita Bohlen"	Swakopmund	Hamburg	am 25. August in Las Palmas.
„Otto Woermann" . . .	Kamerun	Hamburg	am 24. August in Bolama.
„Paul Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 24. August in Accra.
„Professor Woermann" . .	Hamburg	Mossamedes	am 22. August in Mossamedes.
„Thekla Bohlen"	Hamburg	Loango	am 26. August in Rotterdam.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 29. August 1901.
„Kronprinz"	Durban	Hamburg	am 26. August von Durban abgegangen
„König"	Durban	Hamburg	am 24. August von Aden abgegangen
„Herzog"	Hamburg	Durban	am 26. August in Aden eingetroffen
„Kaiser"	Hamburg	Delagoabai	am 28. August in Las Palmas eingetr.
„Admiral"	Delagoabai	Hamburg	am 11. August von Kapstadt abgegangen
„General"	Durban	Hamburg	am 19. August von Rotterdam abgegangen
„Reichstag"	Beira	Hamburg	am 29. August von Lissabon abgegangen
„Bundesrath"	Beira	Hamburg	am 27. August von Sansibar abgegangen
„Gouverneur"	Hamburg	Beira	am 29. August von Sansibar abgegangen
„Präsident"	—	—	am 28. August in Neapel eingetroffen
„Sultan"	—	—	am 19. August von Bombay abgegangen
„Safari"	—	—	am 27. August von Sansibar abgegangen
„Peters"	—	—	am 24. August in Mozambique eingetr.

Fahrplan der Reichspostdampfer-Linien de

Australische Linie. Ausreise.

Reise Nr.	Bremerhaven ab	Antwerpen ab	Southampton ab	Genua ab	Neapel an	Post ab Berlin	Post an Neapel	Neapel ab
	Mittwoch	Sonntag	Montag 12° Mittags	Dienstag 10° Vorm.	Mittwoch	Montag Abend	Mittwoch Abend	Mittwoch 9° Abends
200	17. Juli	21. Juli	22. Juli	30. Juli	31. Juli	29. Juli	31. Juli	31. Juli
201	14. August	18. August	19. August	27. August	28. August	26. August	28. August	28. August
202	11. Septbr.	15. Sept.	16. Septbr.	24. Septbr.	25. Septbr.	23. Septbr.	25. Septbr.	25. Septbr.
	Donnerstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Dienstag	Donnerstag	Donnerstag
203	3. Oktober	7. Oktober	8. Oktober	16. Oktober	17. Oktober	15. Oktober	17. Oktober	17. Oktober
204	24. Oktober	28. Oktober	29. Oktober	6. Novbr.	7. Novbr.	5. Novbr.	7. Novbr.	7. Novbr.
205	14. Novbr.	18. Novbr.	19. Novbr.	27. Novbr.	28. Novbr.	26. Novbr.	28. Novbr.	28. Novbr.
206	5. Dezbr.	9. Dezbr.	10. Dezbr.	18. Dezbr. 1902	19. Dezbr. 1902	17. Dezbr. 1902	19. Dezbr. 1902	19. Dezbr. 1902
207	26. Dezbr.	30. Dezbr.	31. Dezbr.	8. Januar	9. Januar	7. Januar	9. Januar	9. Januar

Australische Linie. Heimreise.

Reise Nr.	Sydney ab	Melbourne an	Adelaide ab	Fremantle ab	Colombo ab	Aden ab	Suez an	Port Said an
	Sonnabend	Montag	Sonnabend	Donnerstag	Dienstag	Mittwoch	Montag	Dienstag
198	27. Juli	29. Juli	3. August	8. August	20. August	28. August	2. Septbr.	3. Septbr.
199	24. August	26. August	31. August	5. Septbr.	17. Septbr.	25. Septbr.	30. Septbr.	1. Oktober
					Montag	Montag	Sonnabend	Sonnabend
200	21. Septbr.	23. Septbr.	28. Septbr.	3. Oktober	14. Oktober	21. Oktober	26. Oktober	26. Oktober
201	19. Oktober	21. Oktober	26. Oktober	31. Oktober	11. Novbr.	18. Novbr.	23. Novbr.	23. Novbr.
202	16. Novbr.	18. Novbr.	23. Novbr.	28. Novbr.	9. Dezbr.	16. Dezbr.	21. Dezbr.	21. Dezbr.
	Sonntag	Dienstag	Sonntag	Freitag	Dienstag	Dienstag 1902	Sonntag 1902	Sonntag 1902
203	8. Dezbr.	10. Dezbr.	15. Dezbr. 1902	20. Dezbr. 1902	31. Dezbr. 1902	7. Januar	12. Januar	12. Januar
204	29. Dezbr. 1902	31. Dezbr. 1902	5. Januar	10. Januar	21. Januar	28. Januar	2. Februar	2. Februar
205	19. Januar	21. Januar	26. Januar	31. Januar	11. Februar	18. Februar	23. Februar	23. Februar
206	9. Februar	11. Februar	16. Februar	21. Februar	4. März	11. März	16. März	16. März
207	2. März	4. März	9. März	14. März	25. März	1. April	6. April	6. April

Ostasiatische Hauptlinie. Ausreise.

Reise Nr.	Bremerhaven ab	Hamburg ab	Rotterdam an	Antwerpen ab	Southampton ab	Genua ab	Neapel an	Post ab Berlin	Post an Neapel	Neapel ab	Port Said an
	Dienstag	Mittwoch	Mittwoch	Sonntag	Montag 12° Mittags	Dienstag 10° Vorm.	Mittwoch	Montag Abend	Mittwoch Abend	Mittwoch 9° Abends	Sonntag
221	—	24. Juli	—	28. Juli	29. Juli	6. Aug.	7. Aug.	5. Aug.	7. Aug.	7. Aug.	11. Aug.
222	6. Aug.	—	7. Aug.	11. Aug.	12. Aug.	20. Aug.	21. Aug.	19. Aug.	21. Aug.	21. Aug.	25. Aug.
223	—	21. Aug.	—	25. Aug.	26. Aug.	3. Sept.	4. Sept.	2. Sept.	4. Sept.	4. Sept.	8. Sept.
224	3. Sept.	—	4. Sept.	8. Sept.	9. Sept.	17. Sept.	18. Sept.	16. Sept.	18. Sept.	18. Sept.	22. Sept.
225	—	18. Sept.	—	22. Sept.	23. Sept.	1. Okt.	2. Okt.	30. Sept.	2. Okt.	2. Okt.	6. Okt.
226	1. Okt.	—	2. Okt.	6. Okt.	7. Okt.	15. Okt.	16. Okt.	14. Okt.	16. Okt.	16. Okt.	20. Okt.
227	—	16. Okt.	—	20. Okt.	21. Okt.	29. Okt.	30. Okt.	28. Okt.	30. Okt.	30. Okt.	3. Nov.
228	29. Okt.	—	30. Okt.	3. Nov.	4. Nov.	12. Nov.	13. Nov.	11. Nov.	13. Nov.	13. Nov.	17. Nov.
229	—	13. Nov.	—	17. Nov.	18. Nov.	26. Nov.	27. Nov.	25. Nov.	27. Nov.	27. Nov.	1. Dez.
230	26. Nov.	—	27. Nov.	1. Dez.	2. Dez.	10. Dez.	11. Dez.	9. Dez.	11. Dez.	11. Dez.	15. Dez.
231	—	11. Dez.	—	15. Dez.	16. Dez.	24. Dez. 1902	25. Dez. 1902	23. Dez. 1902	25. Dez. 1902	25. Dez. 1902	29. Dez. 1902
232	24. Dez.	—	25. Dez.	29. Dez.	30. Dez.	7. Jan.	8. Jan.	6. Jan.	8. Jan.	8. Jan.	12. Jan.

...rddeutschen Lloyd, Bremen, für das Jahr 1901/2.

Australische Linie. Ausreise.

...ort Said an	Suez an	Aden an	Colombo an	Fremantle an	Adelaide an	Melbourne an	Sydney an	Reise Nr.
Sonntag	Montag	Sonnab.	Sonnab.	Donnerst.	Dienstag	Freitag	Montag	
4. August	5. August	10. August	17. August	29. August	3. Septbr.	6. Septbr.	9. Septbr.	200
1. Sept.	2. Sept.	7. Sept.	14. Sept.	26. Sept.	1. Oktober	4. Oktober	7. Oktober	201
...Sept.	30. Sept.	5. Oktbr.	12. Oktbr.	24. Oktbr.	29. Oktober	1. Novbr.	4. Novbr.	202
Montag	Dienstag	Sonntag	Sonntag	Freitag	Mittwoch	Sonnabend	Dienstag	
...Oktbr.	22. Oktbr.	27. Oktbr.	3. Novbr.	15. Novbr.	20. Novbr.	23. Novbr.	26. Novbr.	203
11. Novbr.	12. Novbr.	17. Novbr.	24. Novbr.	6. Dezbr.	11. Dezbr. 1902	14. Dezbr. 1902	17. Dezbr. 1902	204
2. Dezbr.	3. Dezbr.	8. Dezbr.	15. Dezbr. 1902	27. Dezbr. 1902	1. Januar	4. Januar	7. Januar	205
...Dezbr. 1902	24. Dezbr. 1902	29. Dezbr. 1902	5. Jan.	17. Jan.	22. Januar	25. Januar	28. Januar	206
13. Jan.	14. Jan.	19. Jan.	26. Jan.	7. Febr.	12. Februar	15. Februar	18. Februar	207

Australische Linie. Heimreise.

Neapel an	Post ab Neapel	Post an Berlin	Neapel ab	Genua an	Southampton an	Antwerpen an	Bremerhaven an	Reise Nr.
Sonnabend	Sonnabend	Montag	Sonnabend	Sonntag	Dienstag	Mittwoch	Freitag	
7. Septbr.	7. Septbr.	9. Septbr.	7. Septbr.	8. Septbr.	17. Septbr.	18. Septbr.	20. Septbr.	198
5. Oktober	5. Oktober	7. Oktober	5. Oktober	6. Oktober	15. Oktober	16. Oktober	18. Oktober	199
Mittwoch	Donnerstag	Sonnabend	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Mittwoch	
30. Oktober	31. Oktober	2. Novbr.	31. Oktober	1. Novbr.	9. Novbr.	10. Novbr.	13. Novbr.	200
27. Novbr.	28. Novbr.	30. Novbr.	28. Novbr.	29. Novbr.	7. Dezbr. 1902	8. Dezbr. 1902	11. Dezbr. 1902	201
25. Dezbr.	26. Dezbr.	28. Dezbr.	26. Dezbr.	27. Dezbr.	4. Januar	5. Januar	8. Januar	202
Donnerstag 1902	Freitag 1902	Sonntag 1902	Freitag 1902	Sonnabend 1902	Sonntag	Montag	Donnerstag	
16. Januar	17. Januar	19. Januar	17. Januar	18. Januar	26. Januar	27. Januar	30. Januar	203
6. Februar	7. Februar	9. Februar	7. Februar	8. Februar	16. Februar	17. Februar	20. Februar	204
27. Februar	28. Februar	2. März	28. Februar	1. März	9. März	10. März	13. März	205
20. März	21. März	23. März	21. März	22. März	30. März	31. März	3. April	206
10. April	11. April	13. April	11. April	12. April	20. April	21. April	24. April	207

Ostasiatische Hauptlinie. Ausreise.

Suez an	Aden an	Colombo an	Penang an	Singapore an	Hongkong an	Shanghai an	Shanghai ab	Nagasaki an	Hiogo an	Yokohama an	Reise Nr.
Montag	Freitag	Freitag	Dienstag	Donnerst.	Dienstag	Sonnab.	Montag	Dienstag	Donnerst.	Sonnab.	
12. Aug.	16. Aug.	23. Aug.	27. Aug.	29. Aug.	3. Sept.	7. Sept.	9. Sept.	10. Sept.	12. Sept.	14. Sept.	221
26. Aug.	30. Aug.	6. Sept.	10. Sept.	12. Sept.	17. Sept.	21. Sept.	23. Sept.	24. Sept.	26. Sept.	28. Sept.	222
9. Sept.	13. Sept.	20. Sept.	24. Sept.	26. Sept.	1. Okt.	5. Okt.	7. Okt.	8. Okt.	10. Okt.	12. Okt.	223
23. Sept.	27. Sept.	4. Okt.	8. Okt.	10. Okt.	15. Okt.	19. Okt.	21. Okt.	22. Okt.	24. Okt.	26. Okt.	224
7. Okt.	11. Okt.	18. Okt.	22. Okt.	24. Okt.	29. Okt.	2. Nov.	4. Nov.	5. Nov.	7. Nov.	9. Nov.	225
21. Okt.	25. Okt.	1. Nov.	5. Nov.	7. Nov.	12. Nov.	16. Nov.	18. Nov.	19. Nov.	21. Nov.	23. Nov.	226
4. Nov.	8. Nov.	15. Nov.	19. Nov.	21. Nov.	26. Nov.	30. Nov.	2. Dez.	3. Dez.	5. Dez.	7. Dez.	227
18. Nov.	22. Nov.	29. Nov.	3. Dez.	5. Dez.	10. Dez.	14. Dez.	16. Dez.	17. Dez.	19. Dez.	21. Dez.	228
2. Dez.	6. Dez.	13. Dez.	17. Dez.	19. Dez. 1902	24. Dez. 1902	28. Dez. 1902	30. Dez. 1902	31. Dez. 1902	2. Jan.	4. Jan.	229
16. Dez.	20. Dez. 1902	27. Dez. 1902	31. Dez. 1902	2. Jan.	7. Jan.	11. Jan.	13. Jan.	14. Jan.	16. Jan.	18. Jan.	230
30. Dez. 1902	3. Jan.	10. Jan.	14. Jan.	16. Jan.	21. Jan.	25. Jan.	27. Jan.	28. Jan.	30. Jan.	1. Febr.	231
13. Jan.	17. Jan.	24. Jan.	28. Jan.	30. Jan.	4. Febr.	8. Febr.	10. Febr.	11. Febr.	13. Febr.	15. Febr.	232

Ostasiatische Hauptlinie. Heimreise.

Reise Nr.	Yokohama ab	Hiogo ab	Nagasaki ab	Shanghai an	Shanghai ab	Hongkong ab	Singapore ab	Penang ab	Colombo ab	Aden ab	Sue an
215	29. Juni	1. Juli	3. Juli	4. Juli	6. Juli	11. Juli	16. Juli	18. Juli	23. Juli	29. Juli	2. Aug.
216	13. Juli	15. Juli	17. Juli	18. Juli	20. Juli	25. Juli	30. Juli	1. Aug.	6. Aug.	12. Aug.	16. Aug.
217	27. Juli	29. Juli	31. Juli	1. Aug.	3. Aug.	8. Aug.	13. Aug.	15. Aug.	20. Aug.	26. Aug.	30. Aug.
218	10. Aug.	12. Aug.	14. Aug.	15. Aug.	17. Aug.	22. Aug.	27. Aug.	29. Aug.	3. Sept.	9. Sept.	13. Sept.
219	24. Aug.	26. Aug.	28. Aug.	29. Aug.	31. Aug.	5. Sept.	10. Sept.	12. Sept.	17. Sept.	23. Sept.	27. Sept.
220	7. Sept.	9. Sept.	11. Sept.	12. Sept.	14. Sept.	19. Sept.	24. Sept.	26. Sept.	1. Okt.	7. Okt.	11. Okt.
221	21. Sept	23. Sept.	25. Sept.	26. Sept.	28. Sept.	2. Okt.	7. Okt.	8. Okt.	13. Okt.	19. Okt.	23. Okt.
222	5. Okt.	7. Okt.	9. Okt.	10. Okt.	12. Okt.	16. Okt.	21. Okt.	22. Okt.	27. Okt.	2. Nov.	6. Nov.
223	19. Okt.	21. Okt.	23. Okt.	24. Okt.	26. Okt.	30. Okt.	4. Nov.	5. Nov.	10. Nov.	16. Nov.	20. Nov.
224	2. Nov.	4. Nov.	6. Nov.	7. Nov.	9. Nov.	13. Nov.	18. Nov.	19. Nov.	24. Nov.	30. Nov.	4. Dez.
225	16. Nov.	18. Nov.	20. Nov.	21. Nov.	23. Nov.	27. Nov.	2. Dez.	3. Dez.	8. Dez.	14. Dez.	18. Dez. 1902
226	30. Nov.	2. Dez.	4. Dez.	5. Dez.	7. Dez.	11. Dez.	16. Dez.	17. Dez.	22. Dez. 1902	28. Dez. 1902	1. Jan.
227	14. Dez.	16. Dez.	18. Dez. 1902	19. Dez. 1902	21. Dez. 1902	25. Dez. 1902	30. Dez. 1902	31. Dez. 1902	5. Jan.	11. Jan.	15. Jan.
228	28. Dez.	30. Dez.	1. Jan.	2. Jan.	4. Jan.	8. Jan.	13. Jan.	14. Jan.	19. Jan.	25. Jan.	29. Jan.
229	11. Jan.	13. Jan.	15. Jan.	16 Jan.	18. Jan.	22. Jan.	27. Jan.	28. Jan.	2. Febr.	8. Febr.	12. Febr.
230	25. Jan.	27. Jan.	29. Jan.	30. Jan.	1. Febr.	5. Febr.	10. Febr.	11. Febr.	16. Febr.	22. Febr.	26. Febr.
231	8. Febr.	10. Febr.	12. Febr.	13. Febr.	15. Febr.	19. Febr.	24. Febr.	25. Febr.	2. März	8. März	12. März
232	22. Febr.	24. Febr.	26. Febr.	27. Febr.	1. März	4. März	10. März	11. März	16. März	22. März	26. März

Ostasiatische Hauptlinie. Heimreise.

Port Said an	Neapel an	Post ab Neapel	Post an Berlin	Neapel ab	Genua an	Southampton an	Antwerpen an	Hamburg an	Bremerhaven an
3. Aug.	7. Aug.	7. Aug.	9. Aug.	7. Aug.	8. Aug.	17. Aug.	18. Aug.	—	20. Aug.
17. Aug.	21. Aug.	21. Aug.	23. Aug.	21. Aug.	22. Aug.	31. Aug.	1. Sept.	3. Sept.	—
31. Aug.	4. Sept.	4. Sept.	6. Sept.	4. Sept.	5. Sept.	14. Sept.	15. Sept.	—	17. Sept.
14. Sept.	18. Sept.	18. Sept.	20. Sept.	18. Sept.	19. Sept.	28. Sept.	29. Sept.	1. Okt.	—
28. Sept.	2. Okt.	2. Okt.	4. Okt.	2. Okt.	3. Okt.	12. Okt.	13. Okt.	—	15. Okt.
12. Okt.	16. Okt.	16. Okt.	18. Okt.	16. Okt.	17. Okt.	26. Okt.	27. Okt.	29. Okt.	—
24. Okt.	28. Okt.	28. Okt.	30. Okt.	29. Okt.	30. Okt.	7. Nov.	8. Nov.	—	11. Nov.
7. Nov.	11. Nov.	11. Nov.	13. Nov.	12. Nov.	13. Nov.	21. Nov.	22. Nov.	25. Nov.	—
21. Nov.	25. Nov.	25. Nov.	27. Nov.	26. Nov.	27. Nov.	5. Dez.	6. Dez.	—	9. Dez.
5. Dez.	9. Dez.	9. Dez.	11. Dez.	10. Dez.	11. Dez.	19. Dez. 1902	20. Dez. 1902	23. Dez. 1902	—
19. Dez. 1902	23. Dez. 1902	23. Dez. 1902	25. Dez. 1902	24. Dez. 1902	25. Dez. 1902	2. Jan.	3. Jan.	—	6. Jan.
2. Jan.	6. Jan.	6. Jan.	8. Jan.	7. Jan.	8. Jan.	16. Jan.	17. Jan.	20. Jan.	—
16. Jan.	20. Jan.	20. Jan.	22. Jan.	21. Jan.	22. Jan.	30. Jan.	31. Jan.	—	3. Febr.
30. Jan.	3. Febr.	3. Febr.	5. Febr.	4. Febr.	5. Febr.	13. Febr.	14. Febr.	17. Febr.	—
13. Febr.	17. Febr.	17. Febr.	19. Febr.	18. Febr.	19. Febr.	27. Febr.	28. Febr.	—	3. März
27. Febr.	3. März	3. März	5. März	4. März	5. März	13. März	14. März	17. März	—
13. März	17. März	17. März	19. März	18. März	19. März	27. März	28. März	—	31. März
27. März	31. März	31. März	2. April	1. April	2. April	10. April	11. April	14. April	—

Fahrplan der Oceanic Steamship Company zwischen San Francisco, Honolulu, Samoa, Auckland und Sydney.

Ausfahrt. **Rückfahrt.**

Dampfer	San Francisco ab	Honolulu an	Pago Pago (Samoa) an	Auckland an	Sydney an	Sydney ab	Auckland ab	Pago Pago (Samoa) ab	Honolulu ab	San Francisco an	Dampfer
	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	
Ventura .	22. Aug.	28. Aug.	4. Sept.	9. Sept.	13. Sept.	13. Aug.	17. Aug.	21. Aug.	27. Aug.	2. Sept.	Sierra
Sierra . .	12. Sept.	18. Sept.	25. "	30. "	4. Okt.	3. Sept.	7. Sept.	11. Sept.	17. Sept.	23. "	Sonoma
Sonoma .	3. Okt.	9. Okt.	16. Okt.	21. Okt.	25. "	24. "	28. "	2. Okt.	8. Okt.	14. Okt.	Ventura
Ventura .	24. "	30. "	6. Nov.	11. Nov.	15. Nov.	15. Okt.	19. Okt.	23. "	29. "	4. Nov.	Sierra
Sierra . .	14. Nov.	20. Nov.	27. "	2. Dez.	6. Dez.	5. Nov.	9. Nov.	13. Nov.	19. Nov.	25. "	Sonoma
	—	—	—	—	—	26. "	30. "	4. Dez.	10. Dez.	16. Dez.	Ventura

Reise-Nr.	Dampfer der Hauptlinie: Hamburg ab	Neapel ab	Hongkong an	Hongkong ab	Yap ab	Friedr. Wilh.-Hafen Stephansort (Erima) ab	Langemack-Bucht (Finschhafen) ab	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) ab	Townsville ab	Brisbane ab	Sydney an	Sydney ab	Bremen an
	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901
4	9. Jan.	23. Jan.	19. Febr.	25. Febr.	3. März	8. März	9. März	12. März	17. März	21. März	23. März	6. April	31. Mai
5	3. April	17. April	14. Mai	20. Mai	26. Mai	31. Mai	1. Juni	4. Juni	9. Juni	13. Juni	15. Juni	29. Juni	23. Aug.
6	26. Juni	10. Juli	6. Aug.	12. Aug.	18. Aug.	23. Aug.	24. Aug.	27. Aug.	1. Sept.	5. Sept.	7. Sept.	21. Sept.	13. Nov.

Heimreise.

Reise-Nr.	Sydney ab	Brisbane ab	Townsville ab	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) ab	Stephansort (Erima) Friedr. Wilh.-Hafen ab	Yap ab	Shanghai an	Dampfer der Hauptlinie Shanghai (heimwärts) ab	Shanghai ab	Hiogo ab	Yokohama ab	Hongkong an
	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901
3	9. Jan.	11. Jan.	14. Jan.	19. Jan.	22. Jan.	26. Jan.	2. Febr.	2. Febr.	2. Febr.	5. Febr.	16. Febr.	23. Febr.
4	1. April	3. April	6. April	11. April	14. April	18. April	25. April	27. April	27. April	30. April	11. Mai	18. Mai
5	24. Juni	26. Juni	29. Juni	4. Juli	7. Juli	11. Juli	18. Juli	20. Juli	20. Juli	23. Juli	3. Aug.	10. Aug.
6	16. Sept.	18. Sept.	21. Sept.	26. Sept.	29. Sept.	3. Okt.	10. Okt.	12. Okt.	12. Okt.	15. Okt.	26. Okt.	2. Nov.

Nach Bedarf kann Melbourne, Newcastle N. S. W. und Keppel-Bay (Rockhampton) angelaufen werden.

Ausreise. Zweiglinie Singapore—Batavia—Neu-Guinea—Queensland—Sydney. Ausreise.

Reise-Nr.	Bremerhaven ab	Hamburg ab	Singapore an	Singapore ab	Batavia an	Macassar an	Berlinhafen (Seleo) an	Friedr. Wilh.-Hafen Stephansort (Erima) an	Friedr. Wilh.-Hafen Stephansort (Erima) ab	Langemack-Bucht (Finschhaf.) an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) ab	Townsville an	Brisbane an	Sydney an
		1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901
52/5	—	29. Mai	4. Juli	5. Juli	7. Juli	12. Juli	20. Juli	21. Juli	23. Juli	24. Juli	26. Juli	28. Juli	2. Aug.	5. Aug.	8. Aug.
53/6	—	21. Aug.	26. Sept.	27. Sept.	29. Sept.	4. Okt.	12. Okt.	13. Okt.	15. Okt.	16. Okt.	18. Okt.	20. Okt.	25. Okt.	28. Okt.	31. Okt.
							1902	1902	1902	1902	1902	1902	1902	1902	1902
54/7	—	13. Nov.	19. Dez.	20. Dez.	22. Dez.	27. Dez.	4. Jan.	5. Jan.	7. Jan.	8. Jan.	10. Jan.	12. Jan.	17. Jan.	20. Jan.	23. Jan.

Heimreise.

Reise Nr.	Bremerhaven ab	Sydney an	Sydney ab	Brisbane an	Townsville an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) an	Herbertshöhe und Matupi (Mioko) ab	Stephansort (Erima) Friedr. Wilh.-Hafen an	Stephansort (Erima) Friedr. Wilh.-Hafen ab	Berlinhafen (Seleo) an	Macassar an	Batavia an	Singapore an	Singapore ab	Hamburg an	Bremerhaven an
	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	1901	
52/5	19. Juni	12. Aug.	21. Aug.	23. Aug.	27. Aug.	1. Sept.	3. Sept.	5. Sept.	8. Sept.	9. Sept.	16. Sept.	19. Sept.	22. Sept.	24. Sept.	29. Okt.	—
53/6	11. Sept.	4. Nov.	13. Nov.	15. Nov.	19. Nov.	24. Nov.	26. Nov.	28. Nov.	1. Dez.	2. Dez.	9. Dez.	12. Dez.	15. Dez.	16. Dez.	1902	—
		1902	1902	1902	1902	1902	1902	1902	1902	1902	1902	1902	1902	1902	20. Jan.	
54/7	5. Dez.	28. Jan.	5. Febr.	7. Febr.	11. Febr.	16. Febr.	18. Febr.	20. Febr.	23. Febr.	24. Febr.	3. März	6. März	9. März	10. März	14. April	—

Nach Bedarf kann Amboina, Banda, Potsdamhafen, Keppel-Bay (Rockhampton), Newcastle N. S. W. und Melbourne angelaufen werden.

Postdampfer des Reichspostdampfers „Germania“ zwischen Sydney und den Marshall-, Karolinen- und Palau-Inseln.

Post ab Berlin (englische Schiffe)	1901 7. Juni	1901 30. August
Bremen ab	24. April	17. Juli
Sydney an	17. Juni	9. Septbr.
Sydney ab	13. Juli	5. Oktober
Jaluit an	26. „	18. „
„ ab	31. „	23. „
Kusaie an	2. August	25. „
„ ab	3. „	26. „
Ponape an	5. „	28. „
„ ab	8. „	31. „
Ruk an	11. „	3. Novbr.
„ ab	12. „	4. „
Yap an	17. „	9. „
Friedr.-Wilhelmshafen an	23. August	15. Novbr.
Singapore an	8. Septbr.	1. Dezbr.
Post an Berlin (R. P. D.)	4. Oktober	25. Dezbr.
Sydney an	7. Septbr.	30. Novbr.
Post an Berlin (englische Schiffe)	13. Oktbr.	1902 5. Januar
Post ab Berlin (R. P. D.)	8. Juli	1901 30. Septbr.
Hongkong ab	12. August	4. Novbr.
Yap an	18. „	10. „
Yap ab	20. August	12. Novbr.
Palau an	22. „	14. „
„ ab	22. „	14. „
Ponape an	29. „	21. „
„ ab	1. Septbr.	24. „
Jaluit an	5. „	28. „
„ ab	8. „	1. Dezbr.
Sydney an	21. „	14. „
Post an Berlin (englische Schiffe)	27. Oktober	1902 19. Januar

Die Union Steam Ship Company of New Zealand unterhält je eine vierwöchige Dampferverbindung zwischen Sydney (via Fiji) und Apia und zwischen Auckland (via Tonga) und Apia. Von Sydney wie von Auckland fahren die nächsten Dampfer am 28. August, 25. September, 23. Oktober ꝛc. ab.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71 einzusenden.

Konkurs.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **August Schiele** hier wurde am 24. Juli 1901, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter Kaufmann Förster hier. Anmeldefrist bis zum 23. Oktober 1901. Erste Gläubigerversammlung am 17. September 1901, vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin am 18. Dezember 1901, vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 23. Oktober 1901.

Tanga, den 24. Juli 1901. (102)

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Gallenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (29)

Export: Harder & de Voss, Hamburg.

ASBEST-SCHIEFER

Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.

Feuersicher · Wasserundurchlässig · Wetterfest

Gegen Hitze und Kälte isolirend.

ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON

AKTIENGESELLSCHAFT

HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON · WIEN

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 20 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,

Haynau i. Schlesien. (42)

Weltberühmte Fangapparate

und Eisen für Löwen, Tiger, Leoparden etc.

und andere Raubthiere sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.

Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Nachruf.

Am 16. August d. Js. starb an Bord des Dampfers „Alexandra Woermann“ infolge von Malaria der auf der Heimreise aus dem Schutzgebiet begriffene Oberleutnant in der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika

Herr Friedrich Demmler.

Nach über siebenjähriger Dienstzeit im Königlich 2. Bayerischen Feldartillerie-Regiment Horn trat er im Juli 1898 zur Schutztruppe für Südwestafrika über. Mit großem Eifer widmete er sich den an ihn herantretenden vielseitigen Aufgaben eines Schutztruppen-Offiziers.

Lust und Liebe zu seinem Beruf, unermüdliche Thätigkeit und edler, kameradschaftlicher Sinn kennzeichnen den leider so früh und unverhofft Verstorbenen.

Ein ehrendes Andenken wird ihm allzeit bewahrt bleiben.

Berlin, den 28. August 1901.

Von Seiten des Oberkommandos der Schutztruppen:

Ohnesorg, Major.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas

von Eugen Wolf.

Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof

Witzenhausen an der Werra. (104)

Beste Vorbereitung, praktisch u. theoretisch, für junge Männer von 17 bis 26 Jahren, welche über See einen Beruf als Pflanzungsbeamte, Land- und Viehwirthe, Wein- u. Obstbauer suchen. Lehr- u. Pensionspreis Mk. 1000 jährlich. Prospekte und Lehrplan kostenlos. Direktor **Fabarius.**

Gebrüder Röber, Wutha (Thüringen)

Specialfabrik für Reinigungs- u. Sortirmaschinen.

Moritz Jahr in Gera (Reuss)

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.

Gegründet 1841. (38)

Spezialität:

Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,

Dampfwäschereien

für Heilanstalten, Hotels etc.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl,

das Beste für Salate, Majonnaisen.

Eingetragene Schutzmarke.

Direkter Fabrikversand: **Deutsches Kolonialhaus Bruno Antelmann.**

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs v. Mecklenb.-Schwerin.

Zentrale und Versand:

BERLIN C., Jerusalemerstrasse 28.

Zweiggeschäfte:

Berlin: Schillstrasse 16, „ Alt-Moabit 1 und 121.
Charlottenburg: Kantstrasse 22.
Dresden: Zahnsgasse 8.
Frankfurt a. M.: Kronprinzenstrasse 30.
Kassel: Hohenzollernstrasse 40.
Leipzig: Schulstrasse 12
Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 13.

In Flaschen

von	125	250	500 g	1 kg	netto ein-
Mk.	0,30	0,50	0,95	1,80	gewogen.

In verzinnten Kannen (16)

von	1	2	4	12	25 kg
½ kg	0,90	0,90	0,85	0,80	0,75 M.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,— drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,
BERLIN N. 4. (95)
Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Echter Steinhäger (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König,** Steinhagen, Westf., prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Pelir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeld, Chemnitz. (15)
Man verlange Preisliste.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: Orientalische Schriften. Preislisten gratis.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

Busch, Barnewitz & Co.
Conserven-Fabrik
in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
Spezialität: (40)
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

WeissenfelserZahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs.
Maschinenfabrik u. Eisengiessere
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (648)
Export nach allen Erdtheilen.

Gebrauchsmuster
PATENTE
Gegr. 1874. Warenzeichen
Richard Lüders, Görlitz. (83)

Scharfes Werkzeug — leichte Arbeit!
Beste natürliche Abziehsteine und Swaty-Steine. (641)
Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Musik-Instrumente
Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.,
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)
Fabrikation v. Salonleierkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniaturharmoniums, Accordeons u. Torpedopfeifen. Kataloge gratis u. franko.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (96)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc. liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Philipp Simmel
Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Fried. Krupp
Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Polirmaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (640)

Spezialität für Kirchen.
I. Fabrikat. (39)
Burger-Harmonium
in tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. Bayreuth.

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von Heinr. Puth in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Basicin, (636)
leichtlösliches Chinin-Coffeïn-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (100)

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (105)

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)

Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. **Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.**

Schutz-Marke.

A. K.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Waffen. (660)

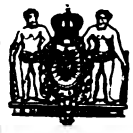
Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco. **Albrecht Kind,** Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).

Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfangreiche Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.



Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk. 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Waarenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege

liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit **unserer Sägen und Werkzeuge,** welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.

Stets grosses Lager.

Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!

J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).

Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (659)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — *u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten* — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Hygiama

Leichtverdauliches, angenehm schmeckendes **Nähr- u. Stärkungsmittel.**

In Familien, Krankenhäusern, Sanatorien seit Jahren eingeführt.

Aerztlich aufs Wärmste empfohlen.

Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt (Württ.).

Joseph Klar, Samenhandlung,
80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen **als für den Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.**

Illustrirte Kataloge gratis.

Knorr's Dörrgemüse

in 20 Sorten. Nur allerfeinste, sorgfältigst gedörrte Waare von vorzüglichem Geschmack und natürlichem Aussehen.

In Büchsen mit 10 oder 20 Tabletten à 100 Gramm.

Musterkisten Knorr'scher Fabrikate

à Mk. 50,— oder Mk. 100.— von allen Exportfirmen zu haben.

Generalvertreter: (79)

Harder & de Voss in Hamburg.

C. A. Knorr A. G. Nahrungsmittelfabriken

Heilbronn a. N.

HEINRICH LANZ * MANNHEIM.

Weltausstellung Paris 1900

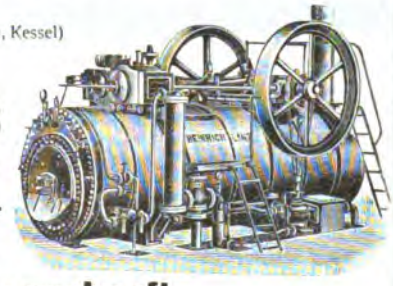
Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19 (Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen von 4-300 PS

für Industrie und Landwirthschaft

Sparsamste und zuverlässigste Betriebskraft.

Geringe Reparaturbedürftigkeit und daher für überseeische Zwecke ganz besonders geeignet.



Ueber 11000 Lokomobilen verkauft.

Gleicher Absatz von keiner anderen Lokomobilfabrik Deutschlands erreicht.

Heinr. Heisterbergk

HAMBURG

Spedition u. Commission.

Etablirt 1882.

Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.

A.B.C.Code.— Zebra Code.

Bank-Conto in Hamburg:
Hamburger Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler

für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.

Prima Referenzen.

Filiale in Lübeck unter gleicher Firma. (3)

Deseniss & Jacobi A.-G

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Dipl.

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektrici betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten loben anerkanntem System. (

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Fabrik-Marke.

Franz Clouth

Rheinische Gummiwaarenfabrik

mit beschränkter Haftung

Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.

Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art aus Weich- und Hartgummi;
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter,** Radirgummi u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige Regenröcke und Mäntel;**
f) **Wasserdichte Waggon- und Wagendecken,** sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (73)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verlässlichste, angenehmste Abführmittel.
Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.
Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.
Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen, Strumpfwaaren	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Pelzwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Dynamit nnd Sicherheitssprengstoffe

Phönix- Marke

(676)

liefern in **bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,**

Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co. Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenth und in den meisten Staaten als Wor marke gesetzlich geschützt. Der Zus „Pearson“ ist zur grösseren Siche heit der Consumenten hinzugefügt werde

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gu achten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hoc interessanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1‰ Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1‰ Carbol fast ohne Wirkung blieb.“
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet.“ (Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in ½ procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. Dr. Grouneman. Djokjakarta (Niederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem.“ (Dr. med. Ammon, Forchheim.)

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. Dr. Leo Rabener (Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).

„Das Creolin-Pearson wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen.“
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das Creolin-Pearson in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals.“ (Dr. med. A. Hiller, Breslau.)

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das Creolin-Pearson unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden.“ (Dr. med. Minopoulus, München.)

„Es steht für mich fest, dass das Creolin-Pearson eine eminent antiseptische Kraft besitzt.“ (Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)

„Wer das Creolin-Pearson einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf.“ (Dr. med. Kortüm, Schwerin.)

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2½%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden.“
(Prof. Dr. med. Fröhner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson“ seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperio in Brasilien zum grossen Theile dem seite der Kapitäne angeordneten ausgiebigen G brauche dieses Mittels zuschreiben.
Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ge
ges. Ad. F. Bernitt, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fa täglich liest man in den öffentlichen Blätte von Todesfällen, welche durch Blutvergiftun nach kleinen unscheinbaren Verletzungen be beigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Ge sicht kommende Fall versetzt mir einen Stic in das Herz. Die Thatsache, dass überhaup noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitige ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmer mich um so mehr, als ich mit dem, meine Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztliche Praktiker — Abhandlung über „innere Anti sepsis“ übergebenen, an mir selbst zweima erprobten, absolut sicher helfenden Mitte dem Creolin-Pearson, immer und immer wiede neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. M drängt mich deshalb, zur Verhütung weitere Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich inner halb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache von jedem Laien leicht ausführbare, da es bezüglich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen.“

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille), ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen, findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken, findet Anwendung in Spitälern der Armee, in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime, in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht, zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer ½ Theelöffel voll gegossen werden, gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc., bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben, verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört ist vollkommen ungiftig, [sofort auf, vermindert den Eiter, verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig, von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe, gegen Hämorrhoiden, sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden, Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund, ½ Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die gegen pflanzliche Parasiten, [Luft, gegen Kornwürmer, 5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen, alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt, sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen, greift kein Gewebe, Holz oder Metall an, wirkt blutstillend, schmerzlindernd, gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse, Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer, werden auch von Fliegen nicht angegriffen, gegen Hühnerdiphtheritis. man entwickele in Krankenzimmern keine Creolindämpfe, [greifen, desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzugreifen, ausgezeichnet gegen Schweissfüsse, ½‰ Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien, Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren, verhütet ansteckende Krankheiten, heilt in einem Bade Räude, Mauke, Schorf etc., einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahnschmerzen, gegen Blasen- und Darmkatarrh, [ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen. Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen, 10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag, Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt.“
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über Creolin-Pearson (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Weisser Juppenanzug Mk. 9,50, Pa. Mk. 12,—.

Maassanfertigung 10—20 pCt. höher.

(Gegr. 1859.)

Bazar Nürnberg

Berlin W., Französischestrasse 20.

Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.

Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Spezialität: **Tropenwäsche.**

Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle (Lahmann), Leichte Maschen-Zellengewebe (Schönherr, Metz), Zwirn (fil d'écosse), Neuruma (Chinazwirn). Poröse Merino-, Leinen-, Wollen- (Prof. Jäger), Seidenunterzeuge.

India-Gause-Jacken von 1,50 Mk. an.

Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an.

Tropenanzüge, Jacket und Hose compl. incl. Knöpfe **9,50 Mk.**

Jagdjoppen aus imprägnirtem Caslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk. **Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk.** an. Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanell-Anzüge.** Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (454)

Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten. Illustrirter Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zische,

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtete Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorten, Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden, in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als natürliche Abziehsteine.

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (623)

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Burk's Arzneiweine

seit Jahren auch in den Tropen bewährt und von vielen Aerzten empfohlen:

Burk's Pepsin-Wein
bei Verdauungsstörungen;

Burk's China-Malvasier
Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;

Burk's Eisenchina-Wein
bei Blutarmuth; (5)

Burk's Coca-Wein
zur Stärkung des Nervensystems;

Burk's Condurango-Wein
bei chronischen Magenleiden;

Burk's Cascara-Sagrada-Wein
bei Leber- und Darmleiden;

in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., coomiss. Verpack.

Versand nach allen Erdtheilen.

C. H. BURK, STUTTGART,

pharmaceut. und diätet. Präparate.

Pototschnig & Frankel

Triest.

General-Agenten aussereuropäischer Exporteure von Rohprodukten für den Verkauf in Europa.

Weitere Vertretungen von Prima-Firmen werden gerne übernommen.

Vertreter in Europa gesucht, soweit noch nicht gebunden. (101)

Export-Stahlkarren ∞
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Ein illustrirtes Verzeichniss
empfehlenswerther
Schriften und Werke
über unsere
Marine
und aus dem Gebiete
unserer Kolonien
(Sonder-Verzeichniss No. 31)
aus dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12,
steht Interessenten *kostenfrei* zu Diensten.

Ein prächtiges Werk
ist das

Stammbuch

des

altmärkisch-uradligen Geschlechts

v. Bismarck

von 1200 bis 1900.

Bearbeitet nach eigenen Forschungen
von
Hermann Hans Valentin v. Bismarck.
Mit Siegel-, Wappen-, Stammtafeln und einzelnen Gutsabbildungen.
In fünffarb. Druck u. Originaleinband mit Gold- u. Silberschmuck: Mk. 25,—.

Eine prächtige Gabe für alle Familienglieder Derer v. Bismarck und nicht minder werthvoll für alle genealogischen Interessenten und Bibliotheken.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
C. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschien

Blanka von Wobeser

Kleine

Reitinstruktion

für Damen.

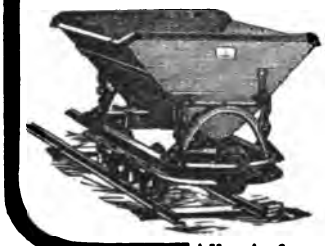
3. Auflage.
Nebst Anleitung über
Ringstechen und Quadrillereiten.
Mit 130 Illustrationen.
Elegant broschirt M. 2,50.
Elegant gebunden M. 3,—.
Für jede Reiterin von hohem Interesse.
Zweckentsprechende Instruktion über Sitz, Führung wie Behandlung des Pferdes.

C. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:

Glässing & Schollwer, Berlin W. 9

(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (272)



für Plantagen-, Klein- und Industrie-Bahnen.

Vertreter gesucht.
Illustrirte Kataloge gratis.
Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

Zur Heilung der Malaria

(Wechsel- oder Sumpffieber)
wird hierdurch das von der
Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin
dargestellte

Phenocollum hydrochloricum

(salzsaures Phenocoll)

allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr. Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhäes, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa.

(683)

Nivellirinstrumente
Theodolite
Wagner-Fennel's Tachymeter

vorzüglichstes Instrument für Eisenbahn-Vorarbeiten, gestattet direkte Ablesung der Entfernungen und Höhen ohne alle Rechnung, gewährt grösste Uebersichtlichkeit und Schnelligkeit der Feldarbeiten, verringert die Bureau-Arbeiten, erzielt wesentliche Zeit- und Geldersparnisse.

Kurze Beschreibung und Gebrauchsanweisung nebst glänzenden Zeugnissen aus allen Zonen gerne kostenfrei zur Verfügung.

Haupt-Katalog unentgeltlich. (103)

Otto Fennel Söhne,
Fabrik geodätischer Instrumente,
Cassel.

Flügel, Pianinos, Harmoniums
für Tropenländer

in massivem Gehäuse auf Grund fünfzigjähriger Erfahrung gebaut und in allen Theilen verschraubt und vernietet, sowie leicht transportable, zerlegbare **„Harmoninas"** liefert die Firma

„Schiedmayer Pianofortefabrik"
vormals J. & P. Schiedmayer, (37)

Kais. u. Kgl. Hoflieferanten, **STUTTGART,** Neckarstrasse No. 12.

Weltausstellung Paris 1900: „Grand Prix", Höchste Auszeichnung.

Denkbar grösste Widerstandsfähigkeit gegen Hitze, Feuchtigkeit und Insekten.

AMATEUR-APPARATE ETC.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!

FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik
H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.

Scheerapparate für Thiere.

Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrirte Kataloge (657)
in drei Sprachen mit Fabrik-Marke über 3000 Abbildungen.

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.

Commission — Assecuranz — Spedition
von und nach (82)
den deutschen Kolonien.

Reinsch's patentirte
Windmotore

sind **die besten** der Welt zur selbstthätigen und kostenlosen

Wasserförderung

für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, als auch zum Betriebe aller *landwirthsch.* u. *kl.-gewerbl. Maschinen.*

Wasserleitungen für Gemeinden und Private.

Ueber 4000 Anlagen ausgeführt.

Staatsmedaillen.

47 höchste Auszeichnungen.

Tausende — — Referenzen.

(71)

Ausführliche Cataloge direct von
Carl Reinsch, Dresden-A. 4.
H. S.-A. Hoflieferant. — Gegr. 1859.

Kewitsch Orgel- (99)
Harmonium,
speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

Dr. Schleussner's
Trockenplatten & Rollfilms
bei allen Händlern photograph. Artikel oder direct durch die
Trockenplatten-Fabrik
Dr. C. Schleussner A.G.
Frankfurt a. Main.
Export nach allen Ländern.
Telegramm-Adr.: Schleussnerplatt.

(67)

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)

A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Samoa.

Erneut sei empfohlen:

Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.

Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstr. 68—71.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Seeoffiziere, Maschinen- u. Torpedo-Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und Torpedooffiziere, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere ꝛc., Seekadetten und Kadetten der Kaiserlichen Marine.
Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Oktober 1900.
Preis 50 Pfennig.

Bekleidungs-Bestimmungen

für die
Offiziere der Marine-Infanterie.
Vom 29. Oktober 1900.
Preis 75 Pfg.

Spezial-Geschäft
für
Tropen-Ausrüstungen
Tropen-Uniformen,
Tropen-Civil.

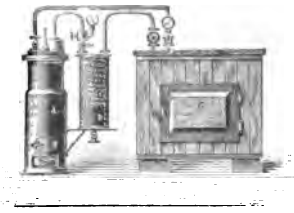
Gustav Damm, Berlin SW. Besselstrasse 17,

Spezialität: ***Tropen-Reithosen,*** ohne jede Kniedruck, ohne Spannung im Spalt.

Cordreithose D. R. G. M. 135 413,
ohne Schrittnaht, ohne Falten innen am Kn dasselbe weit ausgearbeitet und dem Sitz auf d Pferde entsprechend winklich geschnitten. M wildledernem Kniebesatz Mk. 27,50.

Neu! Khakeyfarbenes Ledertuch, Ne
Ersatz für Cordstoff, Anzug (Jacket gefüttert) Mk.

System
Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.



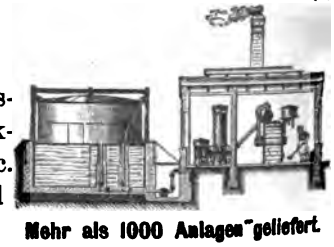
Neueste Kühl- und Eismaschinen

für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.

(84)

Oelgas-Anlagen

zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import.

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

10 goldene und silberne Medaillen.

Prämiirt Paris 1900. **Dächer.** Prämiirt Paris 1900.

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896 40 000 qm, Paris 1900 15 000 qm). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** Auch für Innenbekleidung von Fabriken, Bleichereien, Färbereien, dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe Zahlreiche Atteste. Ca. 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150 000 qm geliefert. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Holzcement „Elastique“, Isolirplatten zum Abdecken von Mauern u. Gewölben. Aussergewöhnl. leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (90)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Ein lesenswerthes Buch!

Lehren
aus dem
Südafrikanischen Kriege
für das deutsche Heer.

Von

von François,

Major a. D., früher Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika.

Mit acht Skizzen.

Preis Mk. 1,40.

Die „Militär-Literatur-Zeitung“ Nr. 5/1900 sagt:

„Das Buch des Majors v. François ist unserer Ansicht nach jedenfalls eins der interessantesten von denen, die bis jetzt dem gegenwärtigen Krieg ihre Entstehung verdanken.“

Soeben ist erschienen: ✻ ✻ ✻ Soeben ist erschienen:

Für jeden Deutschen von hohem Interesse!

Die Kolonialpolitik
Frankreichs.
Von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Von

Dr. Alfred Zimmermann.

(Vierter Band des Werkes: „Die Europäischen Kolonien“.)

Geh. Mk. 9,50, in Originalband Mk. 11,—.

Aus den hier dargelegten Erfahrungen kann der **Leser jeder Partei** vielerlei Beachtenswerthes für die Beurtheilung heutiger kolonialer Angelegenheiten entnehmen.

Dr. Alfred Zimmermanns Werk: **„Die Europäischen Kolonien“** darf als ein treffliches **Hand- und Lehrbuch der europäischen Kolonialpolitik** bezeichnet werden, welches weiten Leserkreisen Kenntniß von den Erfordernissen einer nutzbringenden Weltpolitik giebt. Die vorangegangenen drei Bände umfassen:

Bd. I. Die Kolonialpolitik Portugals und Spaniens. Mk. 10,—, geb. Mk. 11,50.

Bd. II. Die Kolonialpolitik Großbritanniens. Erster Theil. Mk. 10,—, geb. Mk. 11,50.

Bd. III. Die Kolonialpolitik Großbritanniens. Zweiter Theil. Mk. 9,—, geb. Mk. 10,50.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Wichtig für alle Deutschen im Auslande

ist die kleine Schrift:

Die

wichtigsten Bestimmungen

für die

im Auslande sich aufhaltenden

deutschen Militärpflichtigen.

Herausgegeben von

Otto Handtmann,

General-Konsulats-Sekretär.

Preis 25 Pfg.

Die kleine Schrift bietet die wichtigsten Bestimmungen über die Wehrpflicht, insbesondere über die Anmeldungen, die Zurückstellung, den freiwilligen Dienst und das Beurlaubtenverhältniß der im Auslande sich aufhaltenden Militärpflichtigen in übersichtlicher Form dar. Sie vermittelt somit leicht und bequem diejenigen Kenntnisse, deren kein deutscher Reichsangehöriger im Auslande entrathen kann.

☛ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von der Verlagsbuchhandlung.

Von hohem Interesse für weiteste Kreise.

Es erschien:

Seemannssprüche.

Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten
über
Seewesen, Schiffer- u. Fischerleben
in den
germanischen u. romanischen Sprachen.

Gesammelt, geordnet und erklärt
von
W. Lüpkes,
Pastor zu Marienhafe in Ostfriesland.

Geheftet Mk. 2,50, geb. Mk. 3,75.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger" Nr. 498 vom 24./10. 1900 schreibt über das Buch: „Ein wahrer Genuß, nicht nur für jeden Seemann, sondern auch für jeden Freund des Humors und treffender Bemerkungen ist die Lektüre von Lüpkes Seemannssprüchen."

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Pers hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je na Bodenbeschaffenheit. (25)
Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garanti spaten, Karren, Gartenspritzen, Gie kannen, Patent-Jauchepumpen, Wasse wagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste
Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Zu Kürze erscheint

im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstraße 68—71:

Das Schutzgebietsgesetz

in der Fassung vom 10. Sept. 1900 nebst den **Bestimmungen der Ergänzungsgesetze** und der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die **Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten,** vom 9. Nov. 1900.

Textausgabe mit Einleitung und Sachregister.
Zum dienstlichen Gebrauch zusammengestellt vom Reichs-Marine-Amt.

Preis Mk. 1,50.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,** Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Es erschien:

Chinas Kriege seit 1840

und seine heutigen Streitkräfte.

Mit 4 Karten in Steindruck und 4 Skizzen im Text.

Geheftet Mark 2,—, in Leinwandband Mark 2,50.

Die obige Uebersicht der Kriege, die China seit 1840 — also gegen England, Frankreich, Japan — geführt hat, giebt die beste Kenntniß von dem Charakter des Volkes und seiner eigenartigen Kampfweise. In fünf Abschnitten werden der englisch-chinesische Krieg von 1840 bis 1842, der Taiping-Aufstand 1850 bis 1865, die Verwickelungen Chinas mit England und Frankreich 1856 bis 1860, der Tonkin-Feldzug 1882 bis 1885 und der japanisch-chinesische Krieg 1894 bis 1895 behandelt und zum Schlusse die Erfahrungen aus diesen mannigfaltigen Ereignissen zusammengestellt; eine authentische Uebersicht der heutigen Kampfmittel des himmlischen Reiches schließt das sehr zeitgemäße und nützliche Werk, das eine zutreffende Beurtheilung der heutigen Lage und der Ziele unserer Expedition anbahnt.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER

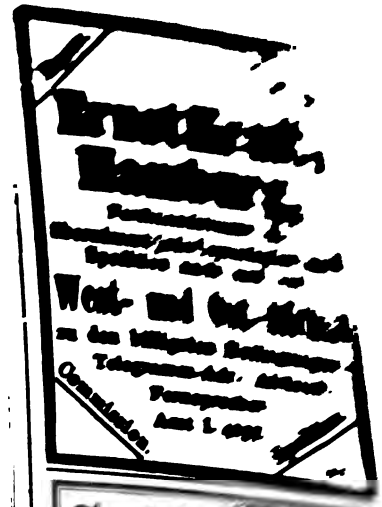
AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND
BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)



(91)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.

Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: Zelte mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (91)

Kessler Cabinet
dry & extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Anweisung **zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis ℳ 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.**

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 5. September: P. D. **„Kurt Woermann“**, Capt. **Carsten**
nach **Teneriffe, Las Palmas, Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Bén**

Am 5. September: P. D. **„Cressida“**, Capt. **Linicke,**
via **Antwerpen** nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherb**

Am 10. September: P. D. **„Alexandra Woermann“**, Capt. **Jensen,**
via **Southampton** nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Acc**
Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi* und **Fernando P**

Am 15. September: P. D. **„Melita Bohlen“**, Capt. **Hareke,**
via **Antwerpen** nach **Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Acc**
Kongo und **Angola.**

Am 22. September: P. D. **„Somali“**, Capt. **Birch,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. September: P. D. **„Anna Woermann“**, Capt. **Spiesen,**
via **Rotterdam** nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kame**
und **Congo Français.**

☛ **Expeditionen** nach **Deutsch-Südwestafrika** am 22. jedes **Monats.** ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseits

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

* **Nur für Post und Passagiere.** **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 2**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindu
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen
Hamburg, Ost- und Süd-Afrika
mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt: **ab Hamburg:** **ab Neap**

R. P. D. **„Reichstag“**, Capt. Ad. Kley (fahrplanmäss. Reise No. 19a) **11. Septbr.** **27. Sept**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Li**
Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira und **Quelimane.** **ab Hamburg:** **ab Neap**

R. P. D. **„König“**, Capt. Weisskam (fahrplanmäss. Reise No. 19) **25. Septbr.** **11. Okt**

R. P. D. **„Kurfürst“**, Capt. Doherr (- - - 21) **23. Oktober** **8. Nov**
mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passag**
und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.** **ab Hamburg:** **ab Neap**

R. P. D. **„Admiral“**, Capt. Ahrens (fahrplanmäss. Reise No. 18) . **11. Septbr.** **23. Sept**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ **Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (2)

In ***Hamburg*** **wegen Passage die** ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen Fracht und Passage die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68-7
Redaktionsschluß am 31. August 1901 um 6 Uhr nachmittags.

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. September 1901. Nummer 18.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2090.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Allerhöchste Kabinets-Ordre, betreffend Anrechnung von Kriegsjahren S. 669. — Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs, betreffend die Einfuhr von Weinreben-Stecklingen, -Pflanzen oder -Blättern in Deutsch-Ostafrika S. 669. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Juni 1901 S. 670. — Personalien S. 670.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 671. — Deutsch-Ostafrika: Wirthschaftsbericht eines deutschen Usambara-Ansiedlers S. 672. — Kamerun: Kautschukkultur in Kamerun S. 674. — Togo: Verbesserung der Rindviehrasse in Togo S. 674. — Kautschukkultur in Atakpame S. 676. — Deutsch-Südwestafrika: Siedelungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika S. 676. — Samoa: Stimmung der Samoaner S. 677. — Pflanzung von Herrn H. Schmidt in Samoa S. 678. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 678. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Budget des Kongostaats für das Jahr 1901 S. 681. — Die Entwickelung von Rhodesia in den Jahren 1898 bis 1900 S. 682. — Wirthschaftliche Verhältnisse und Außenhandel von Sierra Leone im Jahre 1900 S. 683. — Verschiedene Mittheilungen: Ueber die ersten Grundsätze der Kolonisation S. 683. — Litteratur S. 685. — Litteratur-Verzeichniß S. 685. — Verkehrs-Nachrichten S. 685. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Allerhöchste Kabinets-Ordre, betreffend Anrechnung von Kriegsjahren.

Ich bestimme, daß die folgenden, von Theilen der Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika und Kamerun in den Jahren 1899 und 1900 gelieferten Gefechte und ausgeführten Kriegszüge im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine vom 27. Juni 1871, als ein Feldzug gelten sollen, für welchen den daran betheiligt gewesenen Deutschen ein Kriegsjahr bezw. — soweit die Buli-Expedition in Frage kommt — eventuell zwei Kriegsjahre in Anrechnung zu bringen sind.

I. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

1. Strafexpedition in Groß-Aruscha vom 4. bis 28. Februar 1900,
2. Ueberfall durch die Wagaya am 17. Februar 1900,
3. Strafexpedition Mbulu-Iraku vom 12. April bis 17. Juni 1900,
4. Strafexpedition gegen die Wabende im September 1900.

II. Schutztruppe für Kamerun.

1. Buli-Expedition vom 22. Oktober 1899 bis 17. März 1900,
2. Strafzug gegen die Mangissa vom 4. Januar bis 2. Februar 1900,
3. Expedition gegen die Bangwas und Keakas vom 25. Februar bis 14. April 1900,
4. Gefechte im Jemissengebiet vom 28. Mai bis 8. Juli 1900.

Neues Palais, den 29. August 1901.

(gez.) Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler (Oberkommando der Schutztruppen).

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs, betreffend die Einfuhr von Weinreben-Stecklingen, -Pflanzen oder -Blättern in Deutsch-Ostafrika.

Auf Grund des § 2 der Zollordnung vom 1. Januar 1899*) verordne ich, was folgt:

§ 1.

Die Einfuhr von Weinreben-Stecklingen, -Pflanzen oder -Blättern aus Ländern, in welchen die Reblaus (Phylloxera vastatrix) vorkommt, ist verboten.

*) Vergleiche Deutsches Kolonialblatt 1899, S. 45.

Bei der Einfuhr von Weinreben-Stecklingen, -Pflanzen oder -Blättern ist ein Ursprungszeug beizulegen und eine von dem Kaiserlich deutschen Konsul, aus dessen Amtsbezirk die Pflanzen oder Steckli stammen, beglaubigte Nachweisung, daß in dem betreffenden Amtsbezirk zur Zeit keine Reblauskrankhei vorkommen.

§ 2.

Auf Zuwiderhandlungen finden die Bestimmungen der §§ 31 und 33 der Zollordnung v 1. Januar 1899 mit der Maßgabe Anwendung, daß im Falle der Kontrebande die verwirkte Geldstr nicht unter 100 Rupien beträgt.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

§ 4.

Alle Weinreben-Stecklinge, -Pflanzen oder -Blätter, welche bei Inkrafttreten dieser Verordnu nach Deutsch-Ostafrika nachweislich schon unterwegs waren, unterliegen dieser Verordnung nicht.

Dar-es-Salâm, den 23. Juli 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.

Graf v. Götzen.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Juni 1901.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,39 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	Ausfuhr Pf.	Zölle für Einfuhr Rp.	Einfuhr Pf.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	Pf.	Holzschlag-Gebühren Rp.	Pf.	Neben-Einnahmen Rp.	Pf.	Insgesammt Rp.	Pf. = Mk.	Pf
Tanga	398	06	15 942	01	189	—	218	26	13	08	16 760	41 = 23 297	2
Pangani	814	30	4 662	11	—	—	4	51	4	—	5 485	28 = 7 624	76
Bagamoyo	9 892	06	14 413	33	12	—	38	44	8	—	24 359	19 = 33 859	42
Dar-es-Salâm	12 194	35	15 163	46	24	—	17	44	49	45	27 449	42 = 38 155	61
Kilwa	4 771	58	5 648	58	42	—	30	57	439	22	10 933	03 = 15 196	94
Lindi	2 750	55	3 118	13	24	—	24	—	188	20	6 105	24 = 8 486	47
Zusammen	30 821	62	58 948	34	291	—	329	30	702	31	91 093	29 = 126 619	90
	42 842 Mk. 54 Pf.		81 938 Mk. 46 Pf.		404 Mk. 49 Pf.		457 Mk. 96 Pf.		976 Mk. 45 Pf.				

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Referenten beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika, Regierungsassessor a. D. Henning v. Flügge, für die Dauer seiner Verwendung im Kolonialdienste des Reichs den Charakter als Kaiserlicher Regierungsrath zu verleihen.

Dem Kaiserlichen Regierungsarzt z. D. Dr. Fr. Plehn ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 5. September 1901.

Lademann (Gebhard), Leutnant im Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgischen) Nr. 26, scheidet aus dem Heere am 19. September d. Js. aus und wird mit dem 20. September d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

A. K. O. vom 8. September 1901.

Klinghardt, Leutnant im 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiment des bisherigen Ostasiatischen Expeditionskorps scheidet aus dem letzteren am 19. d. Mts. aus und wird mit dem 20. d. Mts. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Schutztruppe für Kamerun.

A. K. O. vom 29. August 1901.

Dietze, Königlich Sächsischer Assistenzarzt im 2. Jäger-Bataillon Nr. 13, nach erfolgtem Ausscheiden aus der Königlich Sächsischen Armee mit dem 7. September d. Js. mit Patent vom 19. September 1900 als Assistenzarzt in der Schutztruppe für Kamerun angestellt.

Schutztruppe für Südwestafrika.
A. K. O. vom 3. September 1901.

Stülpnagel, Leutnant im Garde-Schützen-Bataillon, scheidet aus dem Heere am 17. September d. Js. aus und wird mit dem 18. September d. Js. in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Nach einem Telegramm des Gouvernements in Dar-es-Salâm vom 22. v. Mts. ist der Kaiserliche Regierungsrath Henning v. Flügge in Dar-es-Salâm einem typhösen Fieber erlegen.

Eberhard Wilhelm Henning v. Flügge, geboren am 6. Mai 1861 zu Speck in Pommern, studirte auf den Universitäten Heidelberg und Berlin Jurisprudenz, wurde im Juli 1881 zum Referendar und im Herbst 1888 zum Regierungsassessor ernannt. Er arbeitete bis zum September 1896 bei der Königlichen Regierung in Liegnitz, dem Oberverwaltungsgericht, der Regierung zu Frankfurt a. O. und zuletzt beim Polizeipräsidium in Berlin. Im März 1900 trat er zu seiner Vorbereitung für den Kolonialdienst in die Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts ein und wurde bereits im Mai v. Js. dem Gouvernement in Dar-es-Salâm zur zunächst kommissarischen Verwendung im höheren Verwaltungs- und Justizdienst überwiesen. Der Verstorbene hat sich im Schutzgebiete hervorragend bewährt und sich insbesondere mit großem Eifer dem Studium der wirthschaftlichen Fragen von Deutsch-Ostafrika gewidmet, so daß ihm von Seiner Majestät unter dem 8. August d. Js. der Charakter eines Kaiserlichen Regierungsraths verliehen wurde. Leider hat ihn die Nachricht von dieser Auszeichnung nicht mehr erreicht. Allzu früh hat die Kolonialverwaltung in Regierungsrath v. Flügge einen ebenso durch Wissen und Können wie durch persönliche Eigenschaften ausgezeichneten Beamten verloren, dessen bisherige Laufbahn zu den besten Erwartungen berechtigte.

Der Gouvernements-Thierarzt Schmidt ist mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Der Geheime Rechnungsrevisor Weiß hat die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Der Bergassessor Haber und der Steuermann Jeske sind in Dar-es-Salâm eingetroffen.

Der Thierarzt Schmidt, der Hauptzollamtsvorsteher Reimer und die Förster Schaumburg und Dankert haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Die Schwester Clara Arnhold ist wegen ihrer am 29. Juni erfolgten Verheirathung aus dem Dienst des Kaiserlichen Gouvernements ausgeschieden und an ihrer Stelle die Schwester Hedwig Müller in den Dienst des Gouvernements getreten.

Zahlmeisteraspirant Schluckebier ist am 29. August an Bord des Dampfers „König“ an Herzschwäche infolge Malaria und Unteroffizier Heimke ist am 6. Juli d. Js. in Muanza an Schwarzwasserfieber verstorben. Ersterer gehörte vor seinem Uebertritt in die Schutztruppe dem Infanterie-Regiment von Wittich (2. Hessischen) Nr. 83, Letzterer dem Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkischen) Nr. 3 an.

Es sind mit Heimathsurlaub am 4. d. Mts. in Neapel eingetroffen: Stabsarzt Dr. Stierling sowie die Feldwebel Buchner und Peschke.

Die Wiederausreise bezw. Ausreise in das Schutzgebiet haben am 13. d. Mts. von Neapel aus angetreten: Sergeant Münch, Sanitätssergeant Herrmann und Sanitätsunteroffizier Müller.

Kamerun.

Der Regierungsbaumeister Schütz und der als Exerzirmeister angenommene ehemalige Unteroffizier Mateo haben am 25. August die Ausreise von Hamburg aus angetreten.

Der Materialienverwalter Ruppert ist mit Heimathsurlaub hier eingetroffen.

Der Exerzirmeister Schreiber hat die Heimreise angetreten.

Zahlmeisteraspirant Blume ist am 9. d. Mts. zur Entlassung in Hamburg eingetroffen.

Es haben die Wiederausreise bezw. Ausreise in das Schutzgebiet am 11. d. Mts. von Hamburg aus angetreten: Oberleutnant v. Bülow, Assistenzarzt Dietze und Sanitätsunteroffizier Küster.

Togo.

Der Lehrer Ehni ist am 1. August in Lome eingetroffen und am folgenden Tage nach Sebbevi abgereist, um die Leitung der dortigen Schule zu übernehmen.

Regierungsarzt Dr. Krueger ist am 1. August in Lome eingetroffen und am folgenden Tage zur Uebernahme der Leitung des Nachtigal-Krankenhauses nach Klein-Popo abgereist.

Der Maschinenschlosser Küntgen hat die Heimreise angetreten.

Neu-Guinea.

Der Gerichtsassessor Wolff hat die Ausreise nach Deutsch-Neu-Guinea angetreten.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Wirthschaftsbericht eines deutschen Usambara-Ansiedlers.

Ueber seine bisherigen Erfahrungen macht der erste deutsche Ansiedler in Westusambara, Franz Roeper, aus Ukonge dem Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika die nachstehenden, sich auf die Zeit vom September v. Js. bis zum Juni d. Js. erstreckenden Mittheilungen:

I. Die Erträge der landwirthschaftlichen Arbeiten werden am übersichtlichsten sein, wenn ich Unkosten und Ertrag für einen Magdeburger Morgen = 180 Ruthen der Kornart nach einzeln aufführe.

1. Erbsen auf kultivirtem Buschland: Gesammtunkosten 25 Rup. 56 Pesas. Geerntet wurden per Morgen 4 Ctr. 15 Pfd. Es ergiebt sich hieraus ein Gewinn von 3 Rup. 16 Pesas per Morgen.

2. Kartoffeln (Buschland): Gesammtunkosten 100 Rup. 4 Pesas. Geerntet wurden per Morgen 74 Ctr. = 616 Rup. Reinertrag per Morgen also 515 Rup. 60 Pesas.

3. Gerste: Gesammtunkosten 55 Rup. 52 Pesas. Geerntet wurden per Morgen 7 Ctr. 20 Pfd. = 48 Rup. Also Verlust per Morgen 7 Rup. 52 Pesas.

4. Bohnen: Gesammtunkosten 100 Rup. 33 Pesas. Hierbei hatte ich einen Verlust von 60 Rupien 33 Pesas per Morgen. Der Schaden war ein so großer, weil die Blüthe durch Buschwild zerstört war.

5. Weizen: Gesammtunkosten 21 Rup. 18 Pesas. Geerntet wurde, da Alles durch Rost vernichtet war, nur Stroh, welches ich für den Dünger nehme, das also nicht hierher gehört. Somit ein Verlust von 21 Rup. 18 Pesas.

6. Mais: Gesammtunkosten 34 Rup. 20 Pesas. Geerntet wurden per Morgen 581 Pfund = 19 Rup. 11 Pesas. Verlust 15 Rup. 9 Pesas.

7. Buchweizen (Dreschland): Gesammtunkosten 11 Rup. Geerntet wurden 345 Pfund. Gewinn 6 Rup. 16 Pesas.

8. Hafer (Dreschland): Gesammtunkosten 6 Rup. 53 Pesas. Geerntet wurden pro Morgen 3 Ctr. = 24 Rup. Gewinn also 17 Rup. 11 Pesas.

Das Schneiden einer Wiese zwecks Trockenlegung kostete pro Morgen 3 Rup. 16 Pesas.

Der Abzugsgraben von 15 m Länge, 0,50 m Breite, 0,75 m Tiefe kostete 1 Rup. 16 Pesas.

Die Kosten einer Moordammanlage beliefen sich pro Morgen auf 4 Rup. 37 Pesas.

Bei den obenstehenden Preisangaben sind die Ausgaben für eventuell zu kaufendes Saatgetreide nicht mit in Anrechnung gebracht. Der Ertrag stellt sich dadurch anders, namentlich ist bei dem Reinertrag der Kartoffeln (515 Rup.) eine Ausgabe von 135 Rup. für Saatkartoffeln in Anrechnung zu bringen.

II. Kosten des Hütten- und Häuserbaues:

Kuhstall, 4 m breit, 7 m lang, 2 m hoch, kostet 54 Rup. 32 Pesas.

Esel- und Schweinestall, 9 m lang, 3½ m b
1½ m hoch, 43 Rup. 32 Pesas.

Küche und Vorrathshaus, 4 m breit, 4 m l
1½ m hoch, 32 Rup.

Wohnhaus, 12 m lang, 7 m breit, 5 m h
kostet 479 Rup. 30 Pesas.

Sämmtliche Gebäude sind aus einem Holzger
dem sogen. Gusus, errichtet, darauf mit Lehm
worfen und mit dem hier in den Wiesen wachsend
Schilf gedeckt. Außer dem Wohnhaus sind alle Hä
einstöckig, wenn man so sagen darf, ersteres dage
mit einem starken Wandelboden versehen, da es
den ersten Jahren als Scheune dienen muß.

III. Welcher Satz für das tägliche Leben ei
Ansiedlers in Anrechnung zu bringen ist, richtet
wohl sehr nach der Persönlichkeit desselben.
möchte behaupten, daß der Ansiedler in der ers
Zeit, also während des Entstehens seiner Ansiedelu
bevor er weder von seinem Grund und Boden
müsse, noch von seinem Vieh Milch, Fleisch oder E
hat, pro Tag 3 bis 4 Rupien gebraucht, selbstred
sind Trägerlöhne mit einbegriffen. Diese Zeit wi
etwa sechs Monate währen, nachher wird der Ansiedl
mit 48 Pesas bis 1 Rup. baren, persönlichen Ausgab
auskommen, rechnet man aber den Verbrauch
Wirthschaftserzeugnisse zu Geld, so wird der tägli
Satz noch auf Jahre hinaus in Afrika 2 Rup. bleibe

IV. Wie sich die einzelnen Arbeiten folgten:

Die einzelnen Arbeiten folgten sich vom 10. Se
tember v. Js., wo ich die Ansiedelung übernahm, w
folgt: September wurde zu Anfang ein Arbeiterha
gebaut, welches jetzt als Kuhstall benutzt wird,
die wenigen Arbeiter der Ansiedelung in später
kauften Wabuguhütten logiren. Zu gleicher
begann der Bau des Wohnhauses, welchem
Vollendung des Arbeiterhauses, am 18. Septem
der Viehstall und die Küche folgten, die Arbei
wurden gleichmäßig bis zu ihrer Beendigung,
15. Oktober, fortgesetzt. In der Zwischenzeit,
Anfang Oktober, mit einigen Weibern und Kind
schon etwas Land zum Garten umgebrochen und
Gemüsesaat besäet. Hierauf begann hauptsächlich
Klären des Geländes in der unmittelbaren Nähe
Gebäude, es wurden einige fahrbare Wege zwisch
den Gebäuden, ferner ein solcher zum Bach hergest
Die Klärungsarbeiten wurden so betrieben, daß
19. Oktober die ersten Feldbohnen ausgesät werd
konnten, welchen am 25. Erbsen folgten, dan
Kartoffeln u. s. f. In der Zwischenzeit wurden erst
zwei Ochsen eingefahren. Das Einpflügen der Erb
und Bohnen wurde durch Esel gemacht, die sich
fort sehr willig zum Zuge zeigten, was man von
Ochsen nicht behaupten konnte. Ferner wurde
Oktober noch Gerste gesät. Der November began
mit dem Dreschpflügen durch Ochsen, erstens um d
selben in Uebung zu erhalten, zweitens um die Tra
kraft des Dreschbodens festzustellen. Derselbe wurd

Buchweizen besät, mit dem Ertrag, wie oben egeben.

Einige Leute wurden zur Fabrikation von Backnen angestellt, die zum Bau eines Ofens und erherdes verwendet werden sollten. Vier Steine lten sich auf etwa 1 Pesa. Zur gleichen Zeit rde in der Nähe des Hauses ein Brunnen geben. Die Herstellung eines allerdings sehr primin Wagens erforderte das Fällen eines starken umes, aus dessen Querschnitten die Räder entden. Das gepflügte Dreschland wurde geeggt mit Buchweizen besät; die Gespanne arbeiteten auf sofort weiter, zum Umbruch für Hafer und gleichen. Auch die Rodung des Buschlandes rde fortgesetzt.

Im Dezember wurde gleich zu Anfang Hafer it und mit Eseln untergepflügt, da beide Ochsen, hl infolge von Erkältung, eingegangen waren.

Hierauf folgt das Schneiden der Wiese, einesls, um Streu für das Vieh zu gewinnen und itens um die Wiesen durch Abzugsgräben trockener legen, da dieselben an stehender Nässe leiden. Das ügen des Dreschlandes sowie das Reinigen des schlandes wird fortgesetzt, zwei Tage des Monats rden zum Hacken der gepflanzten Kartoffeln und Mais verwandt.

Der Januar bringt als erste Arbeit das Ausen der in Menge in den Kulturen aufgeschossenen nkräuter. Am 19. werden die ersten Erbsen efahren, das Land für nachfolgende Kartoffeln ngt und umgepflügt. Diesen folgen am 25. die en Kartoffeln, welche mit dem Spaten ausgehoben den. In diesem Monat wurden noch 45 Quadratjen Moordämme angelegt und mit Zuckerrohr Mais bepflanzt. Durch den späteren andauernRegen sind jedoch die Pflanzen vernichtet worden.

Monat Februar wird meistens durch zwei Hauptiten ausgefüllt: 1. ein fahrbarer Weg von der iedelung bis zur Straße Kwai—Wilhelmsthal, 0 m lang, 3 m breit, 2. Ausheben, Einfüllen Bepflanzen von 700 Kaffeepflanzlöchern. Am werden Bohnen gemäht und nach zwei Tagen efahren, am 16. Buchweizen gepuppt, nach zwei en ebenfalls eingefahren. Die Stoppel wird ngt und sofort umgepflügt. Auch das Reinigen Mais, Gerste und Weizen wird nicht vergessen.

Der März beginnt mit dem Ausheben der letzten toffeln, dieselben wurden mit zwei Eseln nach r in der Nähe des Hauses befindlichen, vordem gehobenen Miete gefahren, um dort eingemietet werden. Hierauf folgt das sofortige Umpflügen Ackers, Abeggen und Nachsammeln der Kartoffeln;) Beendigung dieser Arbeit wird sofort Dung uf gefahren, derselbe untergepflügt und glatt gt, und der Acker ist fertig, um die folgende gensaat aufzunehmen. Ferner wird Gerste ge-t, gebunden und in die Nähe des Hauses getragen, sie nach einigen folgenden Regentagen gedroschen de. Gerste und Kartoffeln, welche mir von der erlichen Kulturstation abgekauft wurden, wurden mit Eseln nach dort transportirt (ein Esel 120 Pfd.). Das Gersteland wird sofort gepflügt, um Mähe-klee Platz zu machen. April beginnt mit der Aussaat von Weizen und Roggen und Eineggen derselben.

Als Zweites werden Kartoffeln und Mais nach südamerikanischer Methode, Reihe um Reihe, gepflanzt. Die in der Mitte des Monats anhaltenden Regentage werden zum Dreschen von Buchweizen, Gerste und Erbsen benutzt, ferner zum Ausdüngen der Viehställe. Die besseren Tage wurden zum Säen und Unterpflügen der Erbsen sowie zum Pflanzen des Mais benutzt. Auch wurde eine Fläche von $3^1/_2$ Morgen von Busch befreit und mit der Hacke in Angriff genommen.

Im Mai werden die im April begonnenen Rodungsarbeiten fortgesetzt, Mais geerntet, der Boden sofort umgebrochen, um mit Kartoffeln bepflanzt zu werden. Im Dreschland wird ein neues Stück ausgebrochen, um mit Mäheklee besät zu werden. Die noch vorkommenden Regentage werden mit Dreschen oder auch mit dem Enthülsen der Maiskolben ausgefüllt.

Am Schlusse des Monats wurde das Maisstroh in Mieten zusammengefahren, zwecks Braunheubereitung, welches bei großer Dürre oder Nässe an das Weidevieh verfüttert werden soll.

V. Gebäude sind momentan acht auf der Ansiedelung, davon wurden vier gebaut wie oben angeführt, vier sind Wabuguhütten und werden als Arbeiterwohnungen benutzt. Kultivirt sind an Buschland 12 Morgen 148 Ruthen, an Dreschland 6 Morgen 84 Ruthen, an Wiese 2 Morgen 80 Ruthen mit Abzugsgräben, wie oben gesagt. Ferner wurde ein Fahrweg schon erwähnt. Die Gesammtkosten stellen sich hierfür bis zum 1. Juni 1901 auf 1224 Rupien 32 Pesas.

VI. Welches Zugvieh ich für das geeignetste halte, kann ich nicht mit einem Wort sagen. Nach meiner Ansicht müßten in kleinen Wirthschaften, das heißt von 200 ha und darunter, nur Esel gehalten werden und keine Ochsen. Da ist es schlecht einzurichten, daß ein Theil des Zugviehs diese Arbeit, ein anderer Theil jene macht. Auf großen Besitzungen ist es etwas Anderes, da können die Arbeiten dementsprechend vertheilt werden.

Hat die betreffende Ansiedelung eine Brennerei im Gange, dann ist es sicher vortheilhafter, Ochsen zu halten. Auch auf schwerem Boden, wo die Arbeit langsamer vor sich geht, werden Ochsen am Platze sein, auf leichterem Boden müssen Esel sein, da gehen Ochsen zu langsam. Ein Vortheil der Ochsenhaltung ist ja der, daß man die zur Arbeit untauglichen Thiere noch schlachten oder an den Schlächter verkaufen kann, wogegen für einen abgetriebenen Esel sehr wenig gezahlt werden wird. Für die Esel aber spricht wieder die Mannigfaltigkeit ihrer Dienstleistungen, als Last-, Zug- und Reitthier. Außerdem muß ich nochmals betonen, daß mit den Eseln ganz entschieden mehr geleistet wird, wenn man die Zeit in Anrechnung bringt, so habe ich z. B. im Durchschnitt mit zwei Eseln 1 Morgen 44 Ruthen pro

Tag gepflügt, welches doch beinahe der Leistung von leichten Pferden gleichkommt. Auch wird die Ernährung der Esel nach meiner Rechnung pro Tag und Kopf um 24 Pesas billiger, als bei Ochsen. Ueber das Kameel als Zugthier wage ich nicht zu sprechen, da ich über dessen Leistung nicht genügend orientirt bin.

VII. Ueber die Zukunft einer Ansiedelung kann bei dem bisherigen Mangel an fahrbaren Straßen noch kein sicheres Urtheil gefällt werden. Solange keine besseren Kommunikationsmittel bestehen, werden die Ansiedler darauf angewiesen sein, so wie jeder Schenzi hier in den Bergen, ihren Grund und Boden als Weide liegen zu lassen, sich von den Erträgen ihrer Viehzucht zu ernähren und im Uebrigen hoffnungsvoll der Zeit zu warten, wo es besser werden soll, d. h. Bahnen und Fahrstraßen gebaut werden.

Kamerun.

Kautschukkultur in Kamerun.

Einem Privatbriefe des Direktors des botanischen Gartens in Victoria (Kamerun) entnimmt der „Tropenpflanzer“ die erfreuliche Thatsache, daß die daselbst im November 1898 aus Samen gezogene Kickxia elastica schon jetzt etwa 3 m hoch ist und zu blühen anfängt, auch im Gegensatz zur Hevea ihre Milch ganz ausgezeichnet leicht hergiebt. Die dort angepflanzten Hevea tragen schon Früchte. Der echte Ficus Vogelii daselbst giebt guten Kautschuk und zwar viel. Auch Sapium utile ist in einigen guten Exemplaren im Garten vertreten. Von der Moliwepflanzung berichtet Dr. Preuß, daß die dort in größerer Zahl angepflanzten Castilloas gut stehen, die Kickxia hingegen mangelhaft; sehr gut steht Mascarenhasia elastica, ebenso Tabernaemontana Donnell Smithii als eine eventuell brauchbare Guttaperchapflanze. Von Payena Leerii waren nur wenige Exemplare vorhanden, desgleichen gab es nur wenige Heveabäumchen.

Da auch nach den Berichten des jetzt verstorbenen Herrn Stammler, Hauptpflanzers der Plantage Moliwe, die Castilloa vorzüglich gedeiht, so hat sich die Pflanzungsgesellschaft auf den Rath von Professor Warburg in diesem Jahre 400 000 Castilloasamen aus Costarica kommen lassen. Wenn auch der größte Theil der Samen durch die überlange Dampferfahrt in Hamburg verdorben angekommen ist, so hofft man doch, im Ganzen immerhin noch 100 000 Castilloapflänzchen lebend nach Kamerun bringen zu können.

Togo.

Verbesserung der Rindviehrasse in Togo.

Ueber die Möglichkeit und die Wege zur Verbesserung der Rindviehrasse im Küstengebiete von Togo berichtet Regierungsarzt Dr. Schilling Klein-Popo Nachstehendes:

An der Küste, speziell in Klein-Popo, finden zwei Sorten von Rindvieh:

1. Ein kleiner, meist schwarzer, kurzhörn Schlag, abstammend von einer einheimischen R Der Werth dieser Thiere ist ein sehr geringer. Gewicht beträgt etwa 150 bis 200 kg. Die haben nur ganz gering entwickelte Euter, so daß beinahe unerklärlich erscheint, wie die Kälber währ der ersten Lebenstage die nöthige Milch finden.

2. Eine Kreuzung zwischen dem einheimis Vieh (Nr. 1) und einem größeren, meist gelben, l hörnigen Rind, welches aus Teneriffa bezw. Mar früher eingeführt worden sein soll. Diese R unterscheidet sich vortheilhaft von der erwähnten, aber noch wenig zahlreich.

Das Vieh wird an Ort und Stelle als Schl vieh verwendet, in seltenen Fällen an die Dam oder nach auswärts verkauft. Von Milchgewinn und Verwerthung ist bei den Eingeborenen Rede, im Gegentheil: dieselben scheuen die M als etwas Unreines. Deshalb fehlt auch jede P des Viehs. Die ungedeckten Pferche, in der R oder mitten in Klein-Popo gelegen, werden morg geöffnet, das Vieh muß sich in der Umgegend s sein Futter suchen, abends kehrt es von selbst dem Pferch zurück, bleibt oft auch nachts im Fre immer aber den heftigen Tropenregen ausge Während der Regenzeit ist das Gras reichlich gut; namentlich sind zwischen Kpeme und Ba noch gar nicht ausgenützte gute Weideplätze v handen. Während der trockenen Zeit büßt das V naturgemäß an Gewicht ein.

Stallfütterung und -Pflege ist vollkommen bekannt, ebenso eine Verwendung der Stiere z Ziehen.

Die Kastration ist bekannt, wird aber nur se ausgeführt, da man eben kein Bedürfniß nach Z und Mastochsen hat. Somit steht die Viehzucht der Küste noch auf einer sehr niedrigen Stufe. D aber eine Aufzucht von Erfolg begleitet sein würde, ist außer allem Zweifel und zwar aus folgenden Gründ

1. Gutes fettes Fleisch vom Rind, das, we auch nicht im heimischen Sinne gemästet, aber d im Stalle mit gutem Futter gefüttert wurde, w in sanitärer Beziehung eine höchst wichtige und ho willkommene Verbesserung in der Ernährung d zahlreichen Europäer. Nicht bloß Klein-Popo Sebbe, sondern — bei der leicht in einer Nacht rückzulegenden Entfernung — auch Lome wür von einer Einrichtung regelmäßiger Schlachttage pr fitiren. Auch eine stärkere Produktion von Mil von Butter und Käse könnte nur im Interesse d Europäer liegen.

2. Ein guter Absatz für Schlachtvieh würde dur die Dampfer der verschiedenen Linien gewährleist Wenn die Kapitäne auf zuverlässige Lieferung rechn könnten, würden sie diese bequeme Art der Verpro viantirung ihrer Schiffe zweifellos ausnützen. Ko

könnten beide Theile binden. Der einfache, zu erzielende Gewinn würde den intelligenten Eingeborenen bald in die Augen fallen und sie die Vortheile eines verbesserten Viehstandes erkennen lehren.

3. Die Verwendung von Zugthieren würde augenblicklich bei dem geringen Verständniß der Eingeborenen und der theilweise verbesserungsbedürftigen Beschaffenheit der Wege sich in geringen Grenzen halten.

Zwei Momente jedoch dürften hier wesentlich in die Wagschale fallen, nämlich das Projekt einer normalspurigen Geleiseverbindung Lome—Klein-Popo und der Ausbau von Handelswegen nach dem Innern.

Lokomotiven dürften wegen der hohen Kosten für Anschaffung für Heizmaterial ꝛc. wohl kaum in Anwendung kommen, könnten jedoch die Firmen Zugthiere auf dem Geleise verwenden, welche bei geringen Unterhaltungskosten große Arbeitsleistungen zu bewältigen im Stande sind, so stände einer ausgiebigen Benutzung des Geleises kein Bedenken mehr im Wege. Die Verwendung von Pferden zur Personenbeförderung dürfte jeden Maschinenbetrieb überflüssig machen.

Der Verwendung von Zug- und Lastthieren auf den bereits vorhandenen Verkehrswegen nach dem Innern stand bisher der Umstand im Wege, daß Rinder und Pferde, vom Innern nach der Küste gebracht, fast ausnahmslos erkrankten und namentlich von den Pferden die überwiegende Mehrzahl zu Grunde ging. Nachdem als Ursache dieser Krankheit ein Blutparasit festgestellt ist, kann man sich der Erwartung hingeben, daß ähnlich wie bei anderen Erkrankungen auch hier ein Mittel gefunden werde, das entweder die erkrankten Thiere heilt oder dieselben gegen die Ansteckung, welche durch den Stich der Tsetsefliege vermittelt wird, unempfindlich macht. Falls sich diese Hoffnung verwirklichen sollte, wird sich zweifelsohne der Waarenverkehr mit Hülfe von Zug- und Lastthieren schnell und bedeutend heben und verbilligen. Als Absatzgebiet für Zugthiere werden alsdann auch die verschiedenen Plantagenunternehmungen im Innern in Frage kommen, die bisher der Hülfe von Arbeitsvieh schmerzlich entbehren mußten.

4. Ich glaube nicht fehlzugehen mit der Annahme, daß in den an unser Schutzgebiet anstoßenden englischen und französischen Kolonien nicht anders wie in dem deutschen Küstenstreifen ein Bedarf an werthvollem Arbeits- und Schlachtvieh vorhanden ist. Das Heranwachsen eines Bestandes an solchem Vieh wird ganz natürlicherweise auch einen erhöhten Export nach den Nachbarkolonien zur Folge haben. Auch hier werden die intelligenteren Eingeborenen gar bald die Vortheile, welche ihnen aus der Verbesserung ihrer Herden erwachsen, erkennen und ausnutzen lernen.

Diesen Bedürfnissen nun, die sich natürlich zum Theil erst in einiger Zeit fühlbar machen werden, muß schon jetzt Rechnung getragen werden, da die Beschaffung und Aufzüchtung des nöthigen Zugviehes gleichfalls einige Zeit in Anspruch nimmt.

Da somit auch die Rentabilität des angelegten Kapitals erst nach längerer Zeit eintritt, wird ein Privatunternehmer sich wohl kaum zu solcher Anlage bereit finden. Vielmehr muß hier die Regierung eintreten und die nöthigen Mittel zu einem solchen Unternehmen aufwenden.

Glücklicherweise hat nun das Gouvernement an der Küste die beste Gelegenheit, im Anschluß an schon Bestehendes diesen Versuch zu unternehmen. Herr Plantagenleiter Wöckel in Kpeme nimmt hervorragendes Interesse an der Aufzucht eines guten Viehschlages im Küstenstreifen und ist ohne Zweifel eine geeignete Persönlichkeit für ein derartiges Unternehmen. Seine bisherigen Erfolge in der Ausbildung von Stieren zum Zug sind hervorragend. Im eigenen Interesse der ihm anvertrauten Plantagen liegt es, sich für die Zukunft ein gutes Material an Zugthieren für den sich immer mehr ausdehnenden Betrieb zu sichern.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Aufsichtsrathes seiner Gesellschaft hat er sich bereit erklärt, die Leitung des Versuches in die Hand zu nehmen.

Ich stimme mit dem genannten Herrn in dem Vorschlag überein, von der Aufzucht des eingeborenen minderwerthigen, sogenannten Atakpameviehes abzusehen, da eine wesentliche Veredelung dieser Rasse auch unter günstigen Umständen erst nach einer längeren Reihe von Kreuzungen möglich sein wird. Der Heranziehung des Buckelrindes aus dem hochgelegenen Innern steht vorläufig die Schwierigkeit im Wege, dasselbe durch die durch die Tsetsefliege gefährdeten Gebiete des Inlandes hindurch an die Küste zu bringen und in dem durch die feuchte Seebriese charakterisirten Küstenklima zu akklimatisiren. Somit bleibt allein die Einfuhr von gutem Zugvieh auf dem Seewege übrig.

Als Bezugsquellen kommen zwei Gegenden in Betracht: Madeira und Teneriffa besitzen eine kräftige, als Zug- und Schlachtvieh gleich geeignete Rinderrasse. Die mit Teneriffavieh gemachten primitiven Einfuhrversuche seitens einiger Schwarzer sind schon erwähnt. Immerhin beweisen dieselben, daß Madeiravieh sich an der Küste von Togo eingewöhnt.

Ferner käme Deutsch-Südwestafrika in Betracht. Dieses Schutzgebiet, theilweise noch in den Tropen gelegen, besitzt einen Stamm von schönem, anspruchslosem und bereits an schwere Arbeit, unter stark wechselnden Temperaturen, gewöhntem Vieh. Die Dauer der Seereise sowie die ärztliche Untersuchung vor der Abfahrt und nach der Ankunft schließen jede Gefahr einer Einschleppung der in Südafrika endemischen Krankheiten aus. Von allergrößtem Vortheil ist es ferner, daß uns eine direkte deutsche Dampferlinie mit jenem Schutzgebiet verbindet. Der Transport müßte von einem zuverlässigen und fachkundigen Eingeborenen begleitet werden.

In Bezug auf die Akklimatisation an der Togoküste sind die Chancen für Vieh aus Madeira und Deutsch-Südwestafrika ziemlich gleich. Daraus folgt, daß ein solcher Versuch auch mit Vieh von beiderlei Herkunft gemacht werden muß, denn es steht zu erwarten, daß sich je nach der Verwendung der eingeführten Rinder zur Zucht, zum Ziehen, zum Tragen oder als Schlachtvieh gewisse Unterschiede bemerkbar machen werden. Um ferner die Vollständigkeit des Versuches durch etwaige Verluste nicht in Frage zu stellen, müssen aus jeder der beiden Bezugsquellen mindestens zwei Bullen und drei Kühe eingeführt werden. Die Auswahl der zur Deckung vorzuführenden Kühe muß ohne Frage dem Züchter überlassen bleiben. Auf diese Weise ist zu hoffen, daß innerhalb weniger Jahre sich an der Küste, speziell in Bagida und Kpeme, ein Stock vorzüglichen Viehes, das allen Anforderungen entspricht, herausgebildet haben und damit eine bedeutende Vermehrung eines gerade für eine tropische Kolonie außerordentlich wichtigen Transportmittels und gleichzeitig eines werthvollen Ausfuhrartikels erreicht sein werde.

Kautschukkultur in Atakpame.

Der Stationsleiter von Atakpame (Togo), Herr Geo A. Schmid; berichtet über die Kautschukkultur innerhalb seines Amtsbereiches, wie folgt:

Für den Bezirk Atakpame ist die Kautschukgewinnung von großer Bedeutung, doch kommt einstweilen nur die Landschaft Akposso in Betracht. In den anderen Landschaften: Atakpame, Sagada, Pessi, Anyanya kommen wohl auch Kautschukpflanzen vor, aber nicht in genügender Menge, um die Gewinnung des Kautschuks lohnend zu gestalten.

In Akposso sind es zwei Landolphiaarten, die Gummi liefern. Beide werden in der Evhesprache Agnälka und in der Akpossosprache Taku genannt. Zur Verfälschung des Gummis wird der Milchsaft einiger Ficusarten, besonders der Ficus Vogelii, sehr häufig benutzt (Akposso: Alemla, Evhe: Anyi). Weder Kickxia africana noch Kickxia elastica habe ich bisher in Akposso gefunden. Die zwei Landolphiaarten sind sehr deutlich voneinander zu unterscheiden. Der Milchsaft der häufiger vorkommenden Art (Landolphia florida?) koagulirt an der Luft sehr leicht bei Zusatz von Salz oder Citronensäure, der Milchsaft der zweiten Art (Landolphia comorensis?) koagulirt nur nach Erwärmung.

Die Wurzeln der ersten Art werden sehr häufig zur Herstellung des Wurzelgummis benutzt, wodurch naturgemäß die Pflanzen der Ausrottung nahe gebracht werden. Allerdings werden aus den Wurzeln schneller größere Quantitäten gewonnen, während die Gewinnung durch Rindenkerbung recht zeitraubend ist. Es wäre sehr wünschenswerth, daß die Gewinnung von Wurzelgummi, von den Händlern beaten rubber genannt, aus Lianen in der Kolonie gesetzlich verboten würde. Wurzelkautschukpflanzen, Carpodinus ꝛc., kommen in Akposso nicht vor, meines Wissens auch nur vereinzelt in anderen Gege Togos. Es wird also aller Wurzelgummi, de Togo gehandelt wird, aus den Wurzeln der Li hergestellt. Dabei steht der Wurzelgummi im P niedriger als der andere Gummi.

In Akposso habe ich die Gewinnung von Gu aus Lianenwurzeln untersucht und viele Orte be zur Neupflanzung von Lianen veranlaßt. Eine g Anzahl von Samen und Pflänzchen wurden gepflanzt. Orte, die den Raubbau zu weit getri hatten, wurden gezwungen, größere Anpflanzun zu machen.

Bei Betrachtung der Kautschukverhältnisse Akposso liegt die Frage nahe, ob sich wohl die Kul von Kautschukpflanzen als Volkskultur eignen wü Ich möchte diese Frage entschieden bejahend bea worten. Jedenfalls lohnt die Volkskultur besser die Großkultur. Abgesehen von Kautschuk liefern Bäumen, wie Kickxia, Ficus, Hanika ꝛc., die o große Kosten allmählich in größeren Mengen e geführt und vertheilt werden könnten, lohnt sich a die Anpflanzung von Landolphien für die Einge renen. Die Samen lassen sich leicht sammeln, u die Anpflanzung verursacht auch nicht große Müh An Flußläufen und in nicht zu Farmzwecken benu tem Busch würde sich die geringe Mühe des A pflanzens und Reinigens nach einigen Jahren lohne Ja selbst auf Farmland, das, wie fast allgemei üblich, in acht- bis neunjährigem Turnus zu Farm zwecken benutzt wird, wäre die Bepflanzung m Lianen während der Brachezeit durchaus möglich u sicher für den Eingeborenen rentabel. In sieb bis acht Jahren lassen sich die Lianen sehr g ausnutzen.

Natürlich ließe sich diese Volkskultur, wenn m sie nicht auf unabsehbare Zeit verschleppen will, m mit einem gewissen Druck durchführen, der mit de wachsenden Intelligenz der Eingeborenen von selb wegfallen würde. Nach Einführung dieser Volk kultur wäre auch gegen die Herstellung von Wurzel kautschuk nichts einzuwenden, da die Kautschukpflanzen in dem Jahre, wo das Land zu Farmzwecken benut werden soll, ausgerodet und nach Möglichkeit aus genutzt werden können.

Deutsch-Südwestafrika.

Siedelungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika.

Es liegt der Bericht vor für das Geschäftsjahr 1900. Zur Vermessung der der Gesellschaft zu stehenden 10 000 qkm ist der Landmesser Herr W. Breil in das Schutzgebiet entsandt. Die Kosten der auf drei Jahre geschätzten Vermessungsarbeiten dürften 45 000 bis 60 000 Mk. betragen.

Im Berichtsjahre wurden vier Farmen mit zusammen 32 000 ha und zu einem Preise von 2 bis 2,30 Mk. pro Hektar verkauft, außerdem wurden in Klein-Windhoek elf Heimstätten mit rund 15 ha ab-

gegeben. Im Ganzen sind 57 dieser Heimstätten vergeben und 25 vermessen. Dieselben haben sich zum Theil sehr gut entwickelt. Der Heimstättenbesitzer John Ludwig erzielte von Mitte Januar bis Mitte Februar d. Js. von 300 tragenden Stöcken 3600 Pfund Weintrauben, welche an Ort und Stelle mit 75 Pf. pro Pfund bezahlt wurden. Die katholische Mission in Klein-Windhoek erzielte von fünf Stöcken im Alter von 20 bis 25 Jahren, welche eine 14 m lange Veranda bilden, 700 Pfund, von 200 bis 250 Stöcken, vier- bis sechsjährig, 1000 Pfund Weintrauben. Nach der Fläche, auf der diese Erträge erzielt sind, dürfte ein preußischer Morgen, mit vier- bis sechsjährigen Stöcken bepflanzt, ungefähr 5000 Pfund Trauben geben, vorausgesetzt, daß das Land unter Berieselung steht.

Bezüglich des Hatsamas-Unternehmens wird mitgetheilt, daß eine Expedition der Firma Philipp Holzmann & Co., Frankfurt a. M., zur Prüfung des Unternehmens und Aufstellung von Entwürfen und Kostenanschlägen mit finanzieller Unterstützung der Gesellschaft und der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts entsandt wurde. Die Expedition unter Leitung der Ingenieure Alexander Kuhn und Stutari befindet sich zur Zeit in voller Thätigkeit.

Die Musterfarmen „Hoffnung“ und „Unverzagt“ haben keinen günstigen Abschluß erzielt, was zum Theil auf die Leitung derselben zurückzuführen ist. Eine in diesem Jahre ausgebrochene Pest brachte einen Verlust von 50 Stück Jungvieh. Mitte Februar betrug der Viehbestand 18 Pferde, 4 Maulesel, 523 Stück Rindvieh, 506 Schafe, 63 Ziegen, 65 Schweine und 68 Stück Geflügel. Die eingeführten deutschen Bullen sind von guter Wirkung auf die qualitative Steigerung des Rindviehs gewesen. Auch von der Schweinezucht wurden in diesem Jahre günstige Resultate erwartet. Diese Musterfarmen dienen auch zugleich neuen Ansiedlern als Lehranstalt, da jungen Landwirthen, welche sich ansiedeln wollen, seitens der Gesellschaft die Vergünstigung zugestanden wird, sechs Monate als Volontär sich dort aufzuhalten, um so vor Ankauf von Land mit den örtlichen Verhältnissen und dem landesüblichen Wirthschaftsbetrieb sich bekannt zu machen. Diese nützliche Einrichtung zu benutzen, kann nur jedem Ansiedler empfohlen werden.

Eine Gewinnvertheilung findet nicht statt, da die Verwaltung es für angemessen erachtet, alle Mittel flüssig zu halten, um das gegenwärtig noch in der Entwickelung begriffene Unternehmen gegen alle Zufälle sicher zu stellen.

Dem Verwaltungsrath gehören an die Herren Excellenz Staatsminister v. Hofmann, erster Vorsitzender, Geheimer Regierungsrath Simon, stellvertretender Vorsitzender, Kommerzienrath Eduard Arnold, Chr. v. Bornhaupt, Konsul Adolf Schwabe, Konsul Ernst Vohsen, Direktor, Konsul Wallich, Durchlaucht Fürst zu Wied, sämmtlich in Berlin, Senator Joh. Herm. Eschenburg, Lübeck, Ministerresident Dr. Goering, Burg Veldenstein, Geheimer Kommerzienrath C. Möllmann, Iserlohn, E. A. Oldemeyer, Bremen, Professor Th. Rehbock, Karlsruhe, Regierungsrath Frhr. Chr. v. Tucher, Nürnberg. Hiervon bilden den geschäftsführenden Ausschuß die Herren Geheimer Regierungsrath Simon, Vorsitzender, Konsul E. Vohsen, Direktor, Konsul A. Schwabe, Konsul H. Wallich, Chr. v. Bornhaupt. (Tropenpflanzer.)

Samoa.

Stimmung der Samoaner.

Gouverneur Dr. Solf hat neuerdings eine Rundreise auf Savaii unternommen, über die schon Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangt sind. Wie aus den Berichten des Gouverneurs hervorgeht, hat er bei den Samoanern überall eine ausgezeichnete Aufnahme gefunden. An zwei Stellen hat er sich allerdings genöthigt gesehen, strafend einzugreifen, doch ist dies auf die Eingeborenen von guter Wirkung gewesen. Für ihre Auffassung sind Aeußerungen von Interesse, die sich in einem hier eingegangenen Schreiben des samoanischen Dolmetschers beim Kaiserlichen Gouvernement in Apia finden. Sie lauten in der Uebersetzung aus dem Samoanischen, wie folgt:

„Am 11. Juli begab sich Gouverneur Dr. Solf nach Matautu auf Savaii, von wo der von der Regierung als Dorfhaupt eingesetzte Tulafale (Sprecher) vertrieben worden war. Seine Gegner hatten seine Pflanzungen zerstört und seine Schweine abgeschlachtet. Die über die Schuldigen verhängte Strafe von über 100 Dollar war nicht entrichtet. Auch nach der Ankunft des Gouverneurs blieb die Bezahlung auf Anstiften des Dorfältesten aus. Der Gouverneur entbot nunmehr alle Schuldigen — im Ganzen sechs — vor sich und setzte sie auf der Stelle in einem Hause des Dorfs Matautu gefangen. Jetzt legte man sich auf das Bitten. Aber der Gouverneur bestand auf seiner Entscheidung und ließ die Leute in das Gefängniß in Apia abführen, wo sie für ihren Ungehorsam büßen.

Dann ging die Reise nach dem Faasaleleagabezirk, wo gleichfalls ein Häuptling festgenommen wurde. Es war der Häuptling Sua, der dem Befehl, eine Wegsperre zu beseitigen, nicht nachgekommen war. Auch er sitzt jetzt im Gefängniß zu Apia.

Aber trotz dieser Strenge sind die Samoaner zufrieden, denn gerade auf diese Art lernen sie die Bedeutung der Gesetze kennen. Man hört die Leute sagen: »Erst jetzt erkennen wir die Schranken der Gesetze, und es ist mit dem leichtsinnigen Schwören und den Meineiden vorbei.« Gerade darum freut sich Samoa über das gegenwärtige Regiment. Man lasse nur den Gouverneur und den Richter ihres Amtes walten.“

Dieselbe Persönlichkeit schreibt über einen anderen Vorfall, der die Gemüther der Samoaner in Erregung versetzt hat, Folgendes:

„Im Juni wollte der Oberhäuptling Mataafa eine Zahl seiner Matten vertheilen, die zu diesem Zweck von seiner Familie aus Anlaß der Verleihung des Oberhäuptlingstitels (alii sili) zusammengebracht waren. Er hatte alle Bezirke zur Theilnahme an der Feier eingeladen. Der Bezirk Falealili leistete jedoch keine Folge. Die Antwort von dort war, man sollte dergleichen altsamoanische Unsitten aufgeben, es gäbe nur einen Herrn von Samoa, den Kaiser, und einen Gouverneur, dem Alle zu gehorchen hätten. Der Tag der Vertheilung der Matten kam heran, ohne daß sich die Unzufriedenheit jener Partei gelegt hätte. Aber es kam darüber nicht, wie ehedem in Samoa, zum Kampfe, sondern das ganze Land blieb ruhig, und alle Theilnehmer der Feier versicherten den Gouverneur ihrer besonderen Verehrung und fügten sich dessen Wunsche, daß man sich allgemein mit der Art, wie Mataafa die Matten austheilte, zufrieden geben möchte. So ging diese Austheilung in aller Ruhe vor sich und war am 10. Juli glücklich beendet."

Pflanzung von Herrn D. Schmidt in Samoa.

Die „Samoanische Zeitung" vom 6. Juli enthält die Beschreibung eines Rundganges durch die Kaffee- und Kakaopflanzung des Herrn Hugo Schmidt aus Breslau in Tuanai-mato am Ufer des Fuluasonflusses. Danach scheint sich die Liberiakaffee- und Kakaokultur daselbst gut zu entwickeln. Die 408 Acres große Pflanzung wurde 1896 von dem Besitzer käuflich erworben, und im folgenden Jahre wurden 60 Acres unter Kultur gebracht; 1900 bis 1901 wurden weitere 42 Acres bepflanzt, so daß jetzt 6000 Kaffee- und 15000 Kakaobäume daselbst stehen. Herr Schmidt läßt jetzt keine Waldbäume mehr als Schattenspender stehen, da sie einerseits vereinzelt schnell kränkeln und absterben und andererseits mit ihrem ausgebreiteten Wurzelsystem den neugepflanzten Kulturbäumen die Nährstoffe wegnehmen; die Kakaobäume stehen in $4^1/_2$, die Kaffeebäume in 4 m Abstand. Die Kakaosaat stammt aus Ceylon, und zwar wird Criollo, Forastero namentlich in Kreuzung sowie Calabacillo angepflanzt. Die älteren Bäume tragen sehr reichlich; von einem Baume wurden an einem einzigen Tage 60 Früchte gepflückt und mindestens ebenso viele noch unreif hängen gelassen. Viele Bäume mußten sogar gestützt werden; selbst der im Allgemeinen wenig ergiebige Criollo soll recht reichliche Früchte ansetzen. Der Eigenthümer hat schon begonnen, Kaffee- und Kakaosaat zu verkaufen, auch besitzt er schon Trockenapparate und hat besondere Bambusleitern konstruirt. Die Samen werden zu zweien in Körben ausgesät und später in denselben ausgepflanzt; von den zwei jungen Pflanzen wird die schwächere entfernt. In den Waldstreifen ist Vanille an den Bäumen gepflanzt. [illegible] mit Muskat, Zimmt, Arrowroot, Ramie, Eucalyp[tus] und verschiedenen Schatten- und Zierbäumen [be]pflanzt. Herr Schmidt versuche, was für die Kolonie [wich]tig sein von besonderer Bedeutung ist, als ein botanischer Garten daselbst vorläufig noch fehlt.

(Tropenpflanzer.)

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Eine neue Missions-Anstalt soll in Groß-Lichterfelde von der nur für Deutsch-Ostafrika thätigen Evangelischen Missionsgesellschaft Berlin errichtet werden, die bisher unter dem Mangel eigenen Hauses sehr zu leiden hatte. Das 289 Morgen große Grundstück liegt am südöstlichen Ende von Groß-Lichterfelde und ist noch mit Kiefernwald bestanden. Ein Bauplan liegt bereits vor, und in einem Jahre hofft man, den Bau [vollendet] zu haben.

Vom 12. bis 20. Oktober 1900 hat eine [allgemeine] Missionskonferenz der an den Ufern des Nyassasees arbeitenden evangelischen Missionsgesellschaften stattgefunden. Die Livingstonia-Mission, die am westlichen Ufer des Sees im südlichen Teile von Britisch-Centralafrika arbeitet, feierte ihr 25jähriges Bestehen und hatte aus diesem Anlaß zu der Konferenz auf ihrer Station Livingstonia eingeladen, um das allen Betheiligten am Herzen liegende Werk der Erschließung von Centralafrika für das Evangelium zu behandeln. Sieben Gesellschaften sandten Vertreter, darunter die in dem benachbarten Nyassagebiet thätigen Missionsgesellschaften Berlin und die Brüdergemeinde; zusammen 33 Abgeordnete (21 Missionare und 12 Missionarinnen). Der Bericht über die Verhandlungen füllt eine Broschüre von über 70 Seiten, die an Ort und Stelle gedruckt wurde. Nach dem Ausspruch eines Redners herrschte Einmüthigkeit, aber keine Eintönigkeit. In 29 formulirten und mit Ausnahme zweier einstimmig angenommenen Beschlüssen wurde das Ergebniß der gemeinsamen Arbeit zusammengefaßt. Verhandelt wurde namentlich über die Evangelisationsarbeit unter Betheiligung der Eingeborenen, die Organisation der Eingeborenenkirche, die Taufe der Kinder und der Erwachsenen, die Behandlung der Volkssitten, die Erziehungs- und Schulangelegenheit (ein gemeinsamer Lehrplan soll den Behörden der einzelnen Gesellschaften zur Annahme empfohlen werden), die ärztliche Mission und die Missionsarbeit der Frauen. Die Konferenz will sich im Jahre 1903 wieder versammeln. Näheres über die gefaßten Beschlüsse enthält das Missionsblatt der Brüdergemeinde vom September dieses Jahres.

Neue Nachrichten aus der Wadschaggamission (am Kilimandscharo) bringt das „Evangelisch-Lutherische Missionsblatt“. Von der Station Moschi wird berichtet, daß die Regenzeit mit einer Macht hereinbrach, wie schon lange Zeit nicht mehr, in den Flußläufen und in anderen sonst trockenen Rinnsalen stürzten ungeheure Mengen Wassers thalwärts herab. Fast alle zum Theil mit vieler Mühe und großen Kosten errichteten Brücken sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen, darunter die schöne große, über 1000 Rupien kostende Brücke über den Himo. — Als Missionar Althaus Anfang Februar nach Mwika ging, um den seit Dezember unterbrochenen Unterricht wieder aufzunehmen, erbot sich dort der neue Häuptling Ndemasi aus freien Stücken, an Stelle der alten baufälligen Schule ein neues Gebäude auf dem vom Missionar schon früher zum Ankauf ausgewählten Platze zu errichten. Br. Althaus ging gern auf den Vorschlag des Häuptlings ein und sprach nur den Wunsch aus, daß neben dem Schulhaus noch ein kleines Häuschen für den zeitweiligen Aufenthalt eines Missionars gebaut werde. Auf diesen letzteren Plan gingen der Häuptling und seine Leute ein. Im März konnte man mit dem Aufstellen des Schulgebäudes (7 m lang und 4 m breit) beginnen. — Die Schularbeit in Marangu ging verhältnißmäßig gut von statten. Die Schüler kamen freilich nicht sehr zahlreich, doch waren die, welche erschienen waren, im Ganzen so eifrig, daß Missionar Krause, der diese Schule leitet, mit ihren Fortschritten zufrieden war. — Nachdem früher nur allerlei in Taweta und Moschi gedruckte Lesebogen und einzelne biblische Geschichten als Lesestoff im Kimamba, dem Dialekt der südöstlichen Landschaften am Kilimandscharo, zur Verfügung gestanden hatten, wurde der Station Mamba die große Freude zu Theil, zum ersten Male ein Büchlein in diesem Dialekt zu erhalten. Es ist dies ein auf der Missionsdruckerei in Moschi gedrucktes Lesebuch mit sechs alttestamentlichen und 22 neutestamentlichen Geschichten, welche im Druck gegen 40 Seiten ausmachen. Mit Begier machten sich Schüler und Arbeiter darüber, dieselben abends zu lesen. Man darf bestimmt annehmen, daß dieses Büchlein zusammen mit der noch im Druck befindlichen Lesefibel die Lust zum Lesen und Lernen ganz bedeutend steigern wird. — In Pokomo wird es immer lebendiger. Dort werden von den beiden christlichen Jünglingen, Johannes und Petro, täglich durchschnittlich 30 bis 40 Kinder unterrichtet. Die Missionare von Moschi gehen von Zeit zu Zeit hin, um sich von dem Stand des Unterrichts zu überzeugen. In Moschi betrug der Schulbesuch täglich 90 bis 100 Kinder, die selbst in der Regenzeit im April aushielten. Ein freudiges Ereigniß war die Ankunft von zwei Kirchenglocken aus Deutschland am 18. März. „Am 16. März, schreibt Br. Jessen, wurde das ganze Gebirge von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Mittags um zwei Uhr erzitterte plötzlich das ganze Haus; das Wellblech des Daches klirrte, Gläser fielen auf den Boden. Wir eilten ins Freie, wo bereits die Jugend versammelt war. Unsere Dschagga meinten, das sei schon öfter dagewesen. Aber so stark wie diesmal soll es doch nicht oft gewesen sein. Es währte minutenlang, und eine Weile nachher zitterten noch die Spitzen der Büsche und Blumen. Von der Kapelle fiel ein Theil des Wandputzes herab; sonst hat das Erdbeben Gottlob keinen Schaden angerichtet. Das Schönste, was uns der April brachte, war ein Tauffest am ersten Osterfeiertage. Die Feier war deswegen in besonderem Maße erfreulich, weil sie zum ersten Male an einer ganzen Familie vollzogen werden konnte, die nicht auf unserer Station, sondern ziemlich weit weg in den Pflanzungen wohnt.“ — In Ikutha konnte infolge des ungewöhnlich reichlichen Regens nach der Ernte im März sogleich im April von Neuem gepflanzt werden, so daß man dies Jahr dreimal ernten wird. „In dieser fruchtbaren Zeit — schreibt Br. Mai — ist uns einmal recht gezeigt worden, wie fruchtbar doch auch hier der Boden ist, wenn er genügende Feuchtigkeit besitzt. Um den reichlich geernteten Mais, der noch in Kolben ist, zu bergen, haben wir das neue Wohnhaus benutzt und eine Stube bis zu 1 m Höhe damit angefüllt. Aus unserem Süßkartoffelfeld haben wir sehr schöne Süßkartoffeln geerntet, eine wog über $3\frac{1}{2}$ Pfund. Außerdem habe ich Samen von hiesigen Fruchtbäumen und Datteln gesät und Weinstecklinge und Feigen gesenkt. Roggen, Weizen, Gerste, Kürbisse und verschiedener anderer Samen aus der Heimath ist aufgegangen. Bananen haben wir auch aus unserem Garten essen dürfen; fast jede Staude hat jetzt Frucht angesetzt.“

Wie wir dem 86. Jahresbericht der Evangelischen Missionsgesellschaft in Basel entnehmen, zeigt sich im Voltagebiet ein merkwürdiger Unterschied zwischen dem Theil, der zur englischen Kolonie gehört, und dem deutschen Theile. Die Gemeinden im englischen Gebiet haben mit Ausnahme einer einzigen keine Zunahme aufzuweisen, während die im deutschen Gebiet, das zu Togo gehört, sämmtlich gewachsen sind. Im deutschen Gebiet hatte besonders viele Heidentaufen Ntschumuru in Nkonya, wo auch viele Heiden den Gottesdienst besuchen. Eindruck machte es, daß bei Beerdigung einer christlichen Sklavin kein Unterschied zwischen ihr und einer Freien gemacht wurde. Bei den Heiden nämlich wird bei Beerdigung von Sklaven dem Todten der Rand eines irdenen Topfes um den Hals gelegt, um ihn auch in der Geisterwelt als Sklaven zu kennzeichnen. Auch andere Stationen in Nkonya stehen hoffnungsvoll. In Boëm gingen zwar die Anmeldungen zur Taufe etwas zurück, doch giebt es auf allen Stationen des Ländchens Taufbewerber. Auch in dem noch neuen Gebiet von Kratschi, wo Pfarrer Awere auf dem am weitesten ins Innere vorgeschobenen Posten der Baseler Gesellschaft arbeitet, beginnt die Mission Eingang zu finden. Die Heiden fangen an zu erkennen, daß die Fetischpriesterschaft

Betrug treibt, vermögen aber noch nicht, sich ihr zu entziehen. Bei viel Widerstand, den oft noch mehr die Fleischlichkeit und geistige Stumpfheit als die heidnische Religion selber bereitet, und im Kampf mit ungünstigen Einflüssen, die von der Küste her ins Land dringen, aber auch unterstützt durch das von der europäischen Kultur geweckte Bildungsbedürfniß und von ihm willkommen geheißen breitet sich die Mission immer weiter auf der Goldküste aus, nicht nur einzelne Seelen für den Herrn gewinnend und christliche Gemeinden gründend, sondern auch das Volk und Volksleben in bemerkbarer Weise erneuernd und umbildend.

In Kamerun hat sich die Mission der Baseler Gesellschaft ungestört entwickelt, nach außen wachsend, nach innen sich vertiefend. Bei 549 Heidentaufen, aber 176 Ausschließungen ist die Seelenzahl der Christen um 333 gestiegen. „Gerne wird man hören," so heißt es u. A. in dem erwähnten Jahresbericht, „daß unsere deutschen Landsleute am Kamerunfluß sich bereit finden ließen, sich zu einer deutsch-evangelischen Gemeinde zusammenzuschließen. Die deutschen Gottesdienste, die zweimal monatlich gehalten werden, sind seitdem besser besucht. Für die Eingeborenen verspricht die jetzt vollendete und demnächst erscheinende neue Uebersetzung des Neuen Testaments ins Duala von Br. Schuler ein Segen zu werden. Unser kleines Predigerseminar in Buëa, das uns besser ausgerüstete eingeborene Mitarbeiter, als wir sie bis jetzt haben, heranbilden soll, entwickelt sich hoffnungsvoll. In drei Klassen hat es 23 Schüler. Gegen Ende des Jahres konnten die fünf ersten daraus hervorgegangenen Arbeiter in Dienst gestellt werden. Mit Freuden bemerkt man die Spuren inneren Lebens bei den Zöglingen. Die Vorbereitung der jungen Leute für das Seminar geschieht hauptsächlich in den Mittelschulen in Bonaberi und Lobethal, die selbst wieder ihre Schüler theils aus den Knabenanstalten, theils aus den Dorfschulen erhalten. Wenn schon im letzten Jahresbericht gesagt werden durfte, daß sich die Lage besser gestaltet habe, so darf das vom vergangenen Jahre noch entschiedener gesagt werden."

Ueber die Thätigkeit der neu gegründeten katholischen Missionsstation in Groß-Batanga (Kamerun) berichtet Br. Schiltz in „Kreuz und Schwert":

Am Dienstag nach Ostern eröffnete ich nach vorhergehender Bekanntmachung den Unterricht, an dem sich am ersten Tage 26 Schüler betheiligten. An diesem Tage machte uns auch der Häuptling einen Besuch und versicherte uns seiner Mithülfe in jeder Angelegenheit. Häuptling Bobala ist ein älterer, verständiger Mann. Er hat nicht das zudringliche Wesen, das man bei den Negerfürsten häufig findet. Er ist der von der kaiserlichen Regierung anerkannte Oberhäuptling von Groß-Batanga und den umliegenden Mabeadörfern. Er versteht es auch, bei seinen Untergebenen sich Achtung und Gehorsam zu verschaffen. Besonders hat die Jugend einen enormen Respekt vor einer Vorladung zu ihm. Durch sein Machtwort vermehrte sich denn auch die Schülerzahl schon in einigen Tagen auf 80 Kinder; sie sind alle noch Anfänger. Alle mußten Kontrakt auf mindestens drei Jahre machen.

Während es nun in der Schule eifrig ans Lesen, Schreiben ꝛc. ging, machte Bruder Johann sich mit Lichtung des Busches und Anpflanzen zu thun. So thaten wir unser Möglichstes in Kultivirung des Innern und Aeußeren. Vor Allem wurde unser Grundstück mit einer Hecke umgeben und dann mit dem Pflanzen nöthiger und nützlicher Landesprodukte begonnen. Bruder Nikolaus bearbeitet den Gemüsegarten, der heute schon seine Erstlinge liefert. Ein größeres Stück wurde mit Malabo besetzt, der uns die Kartoffel ersetzen soll. Auch haben wir mit Mais einen Versuch gemacht, jedoch scheint es nicht sehr wahrscheinlich, daß wir eine reichliche Ernte erzielen werden. Allerdings gedeiht dieses Korn hier vorzüglich, aber es werden wohl die fürchterlich vielen und gefräßigen Webervögel ernten, ehe er ausgereift ist. Später wollen wir dann auch noch Yams (eine Art Kartoffel), Bataten, Manes und Erdnüsse anbauen. An Fruchtbäumen werden wir Mango, Brotfrucht, Citronen, Melonen und Ochsenherz anpflanzen. — Das wäre über unsere Thätigkeit nach außen zu bemerken. Was nun die eigentliche Arbeit des Missionars an den Seelen der Neger betrifft, so scheinen wir auch hierin gute Aussicht zu haben. Die Schule, die Sonntags als Kapelle dient, ist stets voll, und Mancher kommt manchmal nicht, weil er merkt, daß zu wenig Platz da ist. Getauft sind hier bisher nur einige Schulknaben und einige ältere Leute. Auch ein katholisches Ehepaar ist hier ansässig.

In demselben Blatte schreibt der apostolische Vikar von Süd-Nyansa, J. J. Hirth, über die Entwickelung der Mission in Ruanda:

Unsere Station zum hlst. Herzen, kaum ein Jahr alt, macht schon ziemliche Fortschritte. Die zwei ersten Häuser aus Backsteinen haben die anfangs errichteten Hütten ersetzt, eine große Mauer um das Ganze sichert vor einem Ueberfall. Aber an den Ueberfall, der anfangs wohl zu fürchten war, denkt heute Niemand mehr. Die Jugend des Landes hat schnell den Weg zu uns gefunden, nicht bloß um Arbeit und als Bezahlung dafür Stoffe zu finden, sondern auch, um Unterricht in der Religion, im Lesen und Schreiben zu nehmen. Die guten Leute haben so lange unter der harten Herrschaft der Großoberer, der Batussi, geseufzt, daß sie in den Missionaren bald ihre Beschützer erkannten. Dank der Hülfe des Königs durften wir schon eine neue Station errichten, und zwar in Kissaka, im Osten des Landes. Unsere Mission Marienberg geht langsam vorwärts. Neben viel Gutem, das wir erreichen, haben wir auch viel Schwierigkeiten zu überwinden. Die Zahl der Christen wächst, die Schule wird ziemlich besucht von

Kindern, die lesen, schreiben und rechnen, die am weitesten Fortgeschrittenen üben auch Deutsch. Im Lande selbst herrscht große Lust, schreiben zu lernen; vom Kagera bis nach Usinja im Süden giebt es kaum einen Häuptling von Ansehen, der nicht seinen Hofschreiber besitzt, einen früheren Zögling von uns. Unsere Christen sind so ziemlich an der ganzen Westküste des Viktoria-Sees zerstreut. Seit einiger Zeit kommen im Süden des Kagera viele Bewohner von Uganda an, die aus ihrer Heimath vertrieben wurden. Alle diese Flüchtlinge waren an der Revolution betheiligt, die im letzten Jahre in Uganda tobte.

Einem Briefe des P. Bögershausen an die Redaktion der „Monatshefte zu Ehren Unserer Lieben Frau vom hlst. Herzen Jesu" aus Vuna Pope (Bismarck-Archipel) entnehmen wir Folgendes:

Die Erlernung der Sprache ist die erste Aufgabe des neuen Missionars. Es ist aber für einen Europäer ziemlich schwer, sich eine Sprache anzueignen, wie die hiesige. Nicht nur fehlt jede Verwandtschaft mit den Sprachen der zivilisirten Welt, sondern auch die Art und Weise, sich auszudrücken, ist, obwohl regelmäßig, doch ganz verschieden von der unsrigen. In der Kanachensprache fehlen die Hülfszeitwörter „sein" und „haben". Von „Sollen" und „Müssen", von „Pflicht" und überhaupt von Ausdrücken für die Wiedergabe abstrakter Begriffe, ist keine Rede. Dagegen findet sich ein großer Reichthum vor an Ausdrücken für die Bezeichnung der Naturerscheinungen und die Gebräuche unserer Kanachen. Mit der Zeit und viel Geduld fängt man an, sich zu verständigen. — An der Nordküste Neupommerns sowie im Weberhafen befinden sich mehrere Stationen, wo sich zwar noch keiner unserer Missionare niedergelassen hat, wo die Leute aber schon Anhänger unserer Religion sind. Da haben sie sich denn meistens ein nettes Strohkirchlein erbaut, und ein Katechet oder auch ein Heide, wenn ein Katechet noch fehlt, meistens der Häuptling selbst, betet Sonntags den oft zahlreich versammelten Leuten die Gebete vor. Mit einem Lied wird dieser Lotu (Gottesdienst) dann gewöhnlich beendigt. — Am Ostermontag galt es, die verschiedenen Stationen am Weberhafen zu besuchen, um die augenblicklich gut gesinnten Heiden zu ermuntern. Nach zweistündiger Fahrt legten wir in Watom an, gegen 9 Uhr erreichten wir das Kap Livuan. Das nächste Ziel unserer Reise war Wlawolo, das Gebethaus des Turramaqu (Herr Spitze des spanischen Rohres). Wir trafen diesen zwar nicht an, um von ihm Auskunft zu erhalten, aber viele Kanachen versicherten uns, daß des Sonntags das Gebethaus nicht alle Kirchenbesucher fassen könne. Etwas weiter in den Weberhafen hinein kamen wir zur Station des Tapal (Herr Häring) und zu dessen Bruder To Bebea ik (Herr Flügelchen). Unzählige Leute waren dort neben dem Gebethause versammelt. Eben bereiteten die guten Leute, ihrer Sitte gemäß, ein Heirathsessen vor. Da wurden nun große Quantitäten von Taros, Bananen und geriebene Kokoskerne nebst heißen Kochsteinen in Bananenblätter eingewickelt. Ich bemerkte ein derartiges Eßbündel, das beinahe 1 m im Durchmesser hatte und von vier Mann auf einer Art Bambusbahre an den Ort getragen wurde, wo der Schmaus stattfinden sollte. Eine stattliche Reihe Kanachen folgte den Trägern; sie alle hatten nur ein Verlangen, bald ihrem Magen etwas Leckeres zuzuführen und dazu noch in großen Portionen. Bei dem Kanachen scheint die Freude um so größer zu sein, je mächtiger der Eßhaufen ist, und mit wahrer Sehnsucht erwartet er den Augenblick, wo er sich darauf stürzen kann, um seinen Theil zu erwischen, den er dann abseits von den Andern in aller Eile verzehrt. Erst als das Festessen zubereitet war, schien man sich wieder an unsere Gegenwart zu erinnern; wir kauften einige Taros und Süßkartoffeln für uns und unsere Ruderer und fingen dann an, unsere Feldküche einzurichten. Ich finde es immer interessant, hier unter Palmen Feuer zu machen und mir das Mittagessen vorzubereiten. — Am folgenden Morgen mietheten wir einen Auslegerkahn, um den Karawat hinaufzufahren. Da entfaltete sich vor meinen Blicken eines der schönsten Panoramen, die ich je gesehen. Der ruhig fließende Strom mit seinen Biegungen, hier und da gehemmt durch ungeheure Bäume, rechts und links begrenzt durch den Wald mit seinem mannigfaltigen Blätterwerk, seinen Ranken und Lianen, das war eine Pracht sondergleichen. In der Ferne sah ich die Höhenzüge mit den hohen Kokosbäumen, deren Kronen sich im Winde wiegten, dann wiederum in meiner Nähe die verschiedensten Wasserpflanzen und Gräser. Leider war es uns nicht vergönnt, weiter den Fluß hlnaufzufahren, denn dazu fehlte uns die Zeit. Wir drangen dann noch etwas weiter in den Weberhafen und kamen bis nach Mondres, wo wir eine herrliche Kokospflanzung haben. Wir wunderten uns über die Fortschritte derselben und besuchten die Stelle, an welcher demnächst einer unserer Konfratres sich niederlassen wird. Ueberall sahen wir die herrlichen großen Eukalyptusbäume zwischen einer ganzen Fülle von allerlei Blattwerk emporstreben. In einigen Monaten wird mancher von diesen Bäumen fallen müssen, da der Herr Bischof dort eine Sägerei anzulegen gedenkt.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Budget des Kongostaats für das Jahr 1901.

Das kürzlich veröffentlichte Budget des Kongostaates für das Jahr 1901 weist eine Gesammtausgabe von 31 256 054 Francs auf, der eine Gesammteinnahme von 30 751 054 Francs gegenübersteht. Es ergiebt sich hiernach ein Defizit von 505 000 Francs gegen 1 500 000 im Vorjahre.

Unter den Einnahmeposten sind die wichtigsten: Erträge des staatlichen Landbesitzes sowie Tribute und Abgaben der Eingeborenen 17 424 630 Francs, Zölle 6 055 000 Francs, Transportwesen und dergleichen 4 000 000 Francs und Ertrag des Portefeuille 2 075 000 Francs. Einnahmen wie Ausgaben sind seit dem Jahre 1892 um das Sechs- bis Siebenfache gestiegen.

Die Entwickelung von Rhodesia 1898 bis 1900.

Den Berichten der Verwaltung von Rhodesia an die British South Africa Company für die Jahre 1898 bis 1900 entnehmen wir Folgendes:

I. Süd-Rhodesia.

Die eingeborene Bevölkerung betrug im Jahre 1900 449 901 Köpfe; sie zahlte an Hüttensteuer und sonstigen Abgaben an die Verwaltung 77 220 £. Die Gesammteinnahmen des Landes betrugen 1898/99 269 000 £, denen 762 000 £ Ausgaben gegenüberstanden. Für das Jahr 1900/1901 werden die Einnahmen auf 426 800 £, die Ausgaben auf 792 000 £ geschätzt. Die Verminderung der Polizeitruppe auf eine Stärke von 400 Europäern und 400 Eingeborenen wird in Anregung gebracht, wodurch eine Kürzung der Ausgaben von 310 000 £ auf 100 000 £ pro Jahr in Aussicht gestellt wird. Die Gesammtausgaben für Straßenbau betrugen 1899/1900 18 000 £. Mit der Vollendung der Eisenbahn Salisbury—Buluwayo werden nach der Ansicht der Verwaltung diese Ausgaben eine erhebliche Verminderung erfahren. Der Eisenbahnbau schreitet rüstig vorwärts, er hat auch während des Krieges nicht geruht, wenn auch wegen Unterbrechung der Verbindungen große Mengen Material in der Kapkolonie liegen bleiben mußten. Außer dieser großen Linie, die die letzte Lücke in der Verbindung Beira—Kapstadt schließt, ist eine Eisenbahn von Buluwayo nach den Gwanda-Goldfeldern begonnen worden.

Für Unterrichtszwecke ist eine Summe von 4000 £ in den laufenden Etat eingesetzt. Diese Summe bedeutet aber nur einen Zuschuß seitens der Verwaltung. Im März 1899 gab es acht öffentliche Schulen im Lande, die mehr als je 25 Schüler hatten; die Zahl aller europäischen Schulkinder in diesen Schulen betrug 339.

Der Werth des 1899/1900 gewonnenen Goldes wird auf 199 307 £ angegeben. Der Bedarf an Kohle vergrößert sich. Zwei Expeditionen nach den 1894 entdeckten Kohlenlagern sind freilich vergeblich gewesen; doch werden weitere Forschungen in Gegenden angestellt, die kohlenführende Schichten aufweisen sollen.

Der Vermessung des Landes wird die größte Aufmerksamkeit geschenkt, was sich bei den Farmverkäufen in wohlthuendster Weise äußert.

Zwei Vertreter der Verwaltung wurden nach Australien geschickt, um Einkäufe von gutem Zuchtvieh zu machen. Wegen der hohen Preise sind indessen zunächst nur 1000 Stück besorgt worden. Die Verwaltung hat mit den Farmern von Matabeleland ein Abkommen getroffen, wonach diese auf Kredit — unter Verpfändung ihres Grundbesitzes — Vieh geliefert erhalten. 1100 Stück sind in dieser Weise von der Verwaltung vertheilt worden. Auf dieser Grundlage soll ein regelmäßiges System zur Vermehrung des Bestandes an Rindvieh aufgebaut werden. Es soll, wenn möglich, nur Vieh aus den südafrikanischen Kolonien eingeführt werden, da dieses das Klima am besten verträgt. Von Rinderkrankheiten ist Rhodesia jetzt frei; insbesondere ist während des letzten Jahres kein einziger Fall von Rinderpest mehr vorgekommen.

II. Nordost-Rhodesia.

Die Zahl der Eingeborenen beträgt nach der letzten Zählung 256 000 Köpfe; die Zahl der ansässigen Europäer 129.

Die Hauptausfuhrartikel sind Elfenbein und Kautschuk; von dem ersteren wurden 1899/1900 17 105 engl. Pfund, von dem letzteren 75 307 engl. Pfund ausgeführt.

Das Land wird als wildreich bezeichnet. Elefanten kommen noch in großen Heerden vor; doch hat die Verwaltung schon jetzt einen Schutzdistrikt östlich des Merusees für sie geschaffen. Südlich des Tanganyika sind einige Suahelihändler stets auf der Elefantenjagd, und es steht zu erwarten, daß sich die Thiere allmählich in das für sie reservirte Gebiet zurückziehen werden. Nashorn, Flußpferd, Krokodil und viele Antilopenarten finden sich im ganzen Lande, besonders am Merusee; auch eine Giraffenheerde hat sich in Loangwa gezeigt. Von Raubthieren kommen Löwe, Leopard, Hyäne, Schakal und Serval häufig vor. Moskitos sind überall, wo Wasser ist, eine große Plage, doch findet man sie im Hochland nur in der Regenzeit. Der Sandfloh hat auf seiner Wanderung von Westen her Nordost-Rhodesia erreicht.

Von Nutzhölzern finden sich Mahagoni, Malezi und Katope, südlich des Tanganyikaplateaus der sehr hoch wachsende Muwowa, der ein ausgezeichnetes Bauholz liefern soll. Dagegen ist das Holz des große Wälder bildenden Asenga Mapani, wie die meisten afrikanischen Hölzer, unbrauchbar. Von Palmen sind besonders Borassus und Raphia zu nennen; Bambus wächst überall und dient zu Bauzwecken, seine Blätter als Viehfutter. Bei Fort Young hat man vor Kurzem einen Versuch gemacht, Kaffee anzupflanzen, auch mit Tabakbau soll ein Versuch gemacht werden. Von Mineralien kommt Eisen in der Form von Hematit und Limonit überall vor; im äußersten Süden soll auch Gold gefunden und mit der Ausbeutung begonnen worden sein.

III. Barotseland-Nordwest-Rhodesia.

Dieses Gebiet, welches im Westen an Angola, im Süden theilweise an unser südwestafrikanisches Schutzgebiet grenzt, ist bisher noch am wenigsten aufgeschlossen. Es ist erst im Jahre 1899 dem Gebiete der Chartered Company einverleibt. Die sechs vorhandenen Stationen sind daher in den beiden letzten Jahren gegründet. Eine derselben — Sesheke — liegt direkt an unserer Grenze, welche hier durch den Sambesi gebildet wird. Der Handel ist noch gering, er kommt aus dem Innern und geht von den Victoriafällen den Sambesi abwärts. Vieh, Felle und Wurzelkautschuk gelangen zum Eintausch gegen europäische Handelsartikel. Eisen soll in der Nähe der Fälle und bei Lealui, Kupfer nördlich von Nanzela, Gold im Batokalande und bei Walkersdrift gefunden worden sein.

Die Tsetsefliege ist an vielen Stellen heimisch. Die südafrikanische Pferdekrankheit („Sterbe") tritt namentlich im östlichen Barotseland sehr stark auf.

Wirthschaftliche Verhältnisse und Außenhandel von Sierra Leone im Jahre 1900.

Sierra Leone umfaßt ein Gebiet von 4000 engl. Quadratmeilen, seine wichtigsten Städte sind die Hauptstadt Freetown, ferner Sherboro, auf einer Insel gleichen Namens gelegen, und Hastings, Mono und Bumba im Innern. Die Kolonie befindet sich in einer günstigen Lage, wie die Einnahmen beweisen, welche im Jahre 1900 um 282 £ höher waren als im Vorjahre und sich auf 168 168 £ beliefen. Ueber den Außenhandel liegen folgende Daten vor: Die Einfuhr bezifferte sich im Jahre 1900 dem Werthe nach auf 558 271 £, d. i. 131 535 £ weniger als im Vorjahre. Die Abnahme ist zum Theil auf die geringeren Bezüge der Regierungsbehörden, andererseits auf ungewöhnlich große Eingänge im vorhergehenden Jahre zurückzuführen. Der größte Theil der Einfuhr kam aus Großbritannien; überdies sind noch Deutschland, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika als Einfuhrländer zu nennen. Der Gesammtwerth der aus Großbritannien eingeführten Waaren belief sich im Jahre 1900 auf 425 245 £; die deutsche Einfuhr hatte einen Werth von 51 987 £, die amerikanische einen solchen von 44 374 £, und aus Frankreich wurden Waaren im Werthe von 7819 £ bezogen. Der Handel Deutschlands zeigt die gleichmäßigste Entwickelung, hauptsächlich kommen für denselben billige Messerschmiedewaaren, Gin, Rum, Streichhölzer, Parfümerien und bedruckte Baumwollwaaren in Betracht. Die amerikanische Einfuhr besteht besonders in Kerosenöl, Biskuits, Rindfleisch, Schweinefleisch und anderen Lebensmitteln. Für die französische Einfuhr ist Wein der Hauptartikel, daneben haben noch Baumwollwaaren, Reis, Schirme und Seidenwaaren einen größeren Antheil an der Einfuhr.

Die Gesammtausfuhr war im Jahre 1900 um 8 pCt. höher als im vorigen Jahre und hatte einen Werth von 26 730 £.

Die hauptsächlichsten Gewerbe in der Kolonie sind Ackerbau und Viehzucht, und die wesentlichsten Produkte bestehen in Kopalgummi, Häuten, Palmkernen und Kautschuk. Diese Waaren werden meistens nach Großbritannien und Deutschland exportirt. Die Landwirthschaft wird in primitiver Weise betrieben, ist jedoch noch sehr entwickelungsfähig. Auch Mineralien sollen vorhanden sein; es wird aber, trotzdem Konzessionen ertheilt sind, kein Bergbau betrieben. Ferner besteht eine Fabrik, in welcher aus europäischem oder im Lande hergestelltem Garn Zeugwaaren für den inländischen Gebrauch angefertigt werden. Freetown besaß bis vor kurzer Zeit eine Mineralwasser- und Eisfabrik, die Gesellschaft ist jedoch fallit geworden. Für ein derartiges Unternehmen bieten sich, wenn es gut geleitet wird, günstige Aussichten. Eine einzige Eisenbahn ist jetzt im Betriebe; dieselbe durchläuft von Freetown nach Rotifunk eine Strecke von 55¼ Meilen. Man ist bereits dabei thätig, diese Bahn auf weitere 80½ Meilen bis Bo fortzusetzen. Von der Eröffnung der Eingeborenen-Territorien durch die Bahn werden für den Handel große Vortheile erwartet.

(Nach The British and South African Export Gazette.)

Verschiedene Mittheilungen.

Ueber die ersten Grundsätze der Kolonisation

hat kürzlich der bekannte Australische Sachverständige Hedger Wallace in der Londoner botanischen Gesellschaft einen Vortrag gehalten, dem wir das Folgende entnehmen:

Einen Hauptfehler beginge man, wenn man die Landwirthschaft in den Kolonien nur als eine Abart der heimischen ansehe, da die koloniale Landwirthschaft meist im Stadium der Versuche stände. Einen weiteren Fehler würde es bedeuten, wenn man die Kolonien zu Konkurrenten des Mutterlandes sich auswachsen ließe.

Redner wies hierbei auf Australien und Britisch-Südafrika hin, die als Mitbewerber der Britischen Farmer nicht auftreten, da ihre Hauptproduktionszeit in den Winter fällt.

Auch die Produktion Kanadas konkurrire nicht mit der heimischen, da sie bei dem großen Bedarf der Bevölkerung Großbritanniens nur als Ergänzung der begrenzten Erzeugung des Mutterlandes anzusehen sei.

Man müsse sich bei Beurtheilung kolonialer Wirthschaftsverhältnisse die Fragen vorlegen: „Was können die Kolonien ins Mutterland senden?" — „Was können sie erzeugen?"

Wer sich mit kolonialen Wirthschaftsbetrieben befassen will, habe Klima, Bodenverhältnisse, Frucht-

folge, Arbeitskräfte, Markt und andere Absatzmöglichkeiten einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Im weiteren Verlauf der Rede unterscheidet der Vortragende acht nach Klima und Lage verschiedene Zonen:

1. Das feuchte Dschungel-Gebiet an den Küsten (wildwachsend Schlingpflanzen, Oelpalmen; angebaut Maniok, Sesam, Kakao, Vanille, Pfeffer und Gewürze).
   Das Klima kennzeichnet sich dort durch große Hitze, fortwährende Feuchtigkeit und das Fehlen einer scharf begrenzten Trockenzeit.
2. Das Insel-Gebiet (Kokospalme, Brotfrucht, Tabak und Zuckerrohr).
3. Das Monsun-Gebiet (alle tropischen Gewächse, Ricinus, Kaffee, Baumwolle und Jute).
4. Die Urwald-Zone (dichter Wald, gewöhnlich mit werthvollen Nutzhölzern, Thee und Chinarinde).
5. Das winterlose subtropische Gebiet — zwischen der tropischen und der gemäßigten Zone — und die Hochebenen der eigentlichen Tropen (Wälder mit immergrünen Gewächsen, Gummi- und Lorbeerbäumen; Kulturpflanzen wie Bananen, Orangen und Zitronen).
6. Das trockene gemäßigte Gebiet (Korkeiche, Esparto-Gras, Oelbaum und Feige).
7. Das feuchte gemäßigte Gebiet (Eichen- und Buchenwälder, Grassteppen, alle Getreidearten und die Zuckerrübe).
8. Wüsten, Gebiete ohne Regenzeit, (Koloquinte und Dattelpalme).

Ein ganz besonderes Augenmerk sei vor Inangriffnahme kolonialwirthschaftlicher Betriebe auf die Bodenverhältnisse und die örtliche Lage der Farm zu richten. Der Werth des Bodens sei nicht immer leicht zu bestimmen.

Ein Boden, der die üppigste natürliche Vegetation hervorbringt, giebt oftmals in der Kultur recht geringe Ergebnisse. Verlassene Farmen geben hierfür manchen traurigen Beleg. Weiterhin sei manche Anpflanzung mißlungen, weil man mit der Bodenbearbeitung begann, ehe man sich davon überzeugt hatte, daß der nutzbare Boden für die anzubauende Pflanze tief genug war.

Auch müßten Abdachung des Geländes, Schutz gegen Unwetter, Ueberschwemmungsgefahr oder Versumpfung rechtzeitig in Rechnung gezogen werden. Daneben kämen noch andere, den Menschen betreffende Faktoren in Betracht.

Diese letzteren bringt Redner unter drei Gesichtspunkte: Sicherheit des Lebens und Eigenthums; Größe und Ausdehnungsfähigkeit des Marktes; Beschaffung der nöthigen Arbeitskräfte.

In Südamerika, wo Leben und Eigenthum steter Gefahr ausgesetzt seien, fände sich nur schwer Kapital zur Erschließung des Landes.

Unter Hinweis darauf, daß die Handelsstatistik interessante Aufschlüsse darüber giebt, für welche Kolonialerzeugnisse der heimische Markt Raum bietet, zerlegte H. Wallace die Britische Einfuhr in die Gruppen:

Die erste Gruppe umfaßt diejenigen Erzeugnisse, die ganz überwiegend aus Britischen Kolonien nach dem Mutterlande eingeführt werden, wie z. B. Sago, Zimmt, Pfeffer, Chinarinde, Jute, Kakao, Thee (ungefähr $^{7}/_{8}$) und Indigo (ungefähr $^{15}/_{16}$ der gesammten Einfuhr).

Bei dieser Zufuhr aus Indien sei es fraglich, ob hier ein Raum für Ausdehnung der Produktion sei. Fremde Märkte würden sich nur schwer öffnen, da sie alle fremden Erzeugnisse mit Schutzzöllen belegen.

Zur zweiten Gruppe gehören diejenigen Produkte, deren Einfuhr aus den Britischen Kolonien etwa drei Viertheile oder mehr der fremden Einfuhr ausmacht. In dieser Gruppe werden Tabak und Rohzucker genannt.

Die dritte Gruppe enthält solche Artikel, bei denen die Einfuhr aus den Kolonien zwar von einer gewissen Bedeutung, aber doch viel geringer ist als die Einfuhr aus fremden Produktionsgebieten.

So gelangen aus Britischen Kolonien in das Mutterland 42 pCt. der Leinsamen-, 36 pCt. der Kaffee- und 20 pCt. der Hanfeinfuhr; das Uebrige kommt aus fremden Gebieten. Hier sei für die Kolonialerzeugnisse Raum zur Ausdehnung und die Möglichkeit, eine günstigere Stellung auf dem Markt zu gewinnen.

Zuletzt kommt die Gruppe, in der die Einfuhr aus den Ländern der Britischen Krone unbedeutend ist. Hierher muß man rechnen: Baumwolle, Rübenzucker, Flachs, Cichorie, Orangen und Esparto-Gras. Diese Artikel böten einen weiten Raum für die Ausdehnung der kolonialen Produktion und des Handels mit dem Mutterlande.

Redner bedauert, daß Thee und Kakao in England mit hohen Einfuhrzöllen belastet seien, obschon sie zu den Waaren, die überwiegend aus Britischen Kolonien eingeführt werden, gehören. Der Zoll trifft also nicht fremde Länder. Bevor auf irgend einen Einfuhrartikel ein Zoll gelegt werde, müsse stets darauf Bedacht genommen werden, daß der Artikel zum größeren Theile aus dem Auslande und nicht aus einer Britischen Kolonie stammt.

Hinsichtlich der Arbeitskräfte müsse man im tropischen Klima zwei Arten unterscheiden, die beaufsichtigende und die körperliche Arbeit.

Die erstere sei Sache des Europäers. Bei ihm spiele der Einfluß des Klimas eine große Rolle. Er müsse, je nach der Art des Klimas, seinen Aufenthalt in längeren oder kürzeren Zeiträumen unterbrechen.

Es sei ferner unmöglich, in den Tropen dieselben Anforderungen in Bezug auf Energie und Thätigkeit zu stellen, wie in der Heimath.

Eingeborene Arbeitskräfte zu erlangen, böte oft die größten Schwierigkeiten. Hat man die Möglichkeit, fremde Arbeiter einführen zu können, so kämen

in erster Linie Chinesen, indische Kulis und Kanaken aus Queensland in Betracht.

Jeder Ansiedler pflege mit der Ausrodung des Waldes zu beginnen. Unzweifelhaft werden viele Werthe bei den üblichen Methoden der Waldrodung verloren und vergeudet. Es gäbe in den Kolonien viele Farmen, in denen der ausgerodete Wald, wenn er noch stände, mehr werth wäre, als die ganze Farm.

Wer selbst zuzufassen verstände, komme in den Kolonien am besten fort.

Der Redner schloß seine Ausführungen damit, daß er nochmals betonte, wie sehr die koloniale und insbesondere die tropische Landwirthschaft des Studiums und der Erforschung bedürfe, und wies hierbei auf Deutschland hin, wo man diesem Gegenstande große Aufmerksamkeit schenke.

Litteratur.

Oberlehrer Dr. Schmidt und Oberlehrer Landsberg: Hülfs- und Uebungsbuch für den zoologischen Unterricht. B. G. Teubner, Leipzig.

Die Verfasser haben den weitschichtigen Stoff durch Belehrung, Fragestellung, Anregung zu Vergleichen ꝛc. in eine Form gebracht, die für den Schulunterricht unmittelbar brauchbar sein soll. Auch die wichtigsten thierischen Bewohner unserer Kolonien — so Löwe, Hyäne, Giraffe, Antilopen, Nashorn, Flußpferd, Strauß — werden auf solche Weise dem Verständniß des Schülers näher gebracht.

Dr. P. Neubauer: Die Stellung Chinas im Welthandel im Jahre 1900. Mk. 1,50. Wilhelm Süßerott, Berlin.

Bei der rasch wachsenden Bedeutung Chinas für den Welthandel wird eine gemeinverständliche Behandlung des einschlägigen Materials, wie sie in der vorliegenden Broschüre geboten wird, willkommen sein. Der Entwickelung der deutschen Erwerbung Kiautschou stellt der Verfasser ein sehr günstiges Prognostikon.

A. Seidel: Wörterbuch der nordchinesischen Umgangssprache. Deutsch-Chinesisch. Heft 1. Preis des ganzen Werkes Mk. 10,—. Wilhelm Süßerott, Berlin.

Die Mundart von Peking, die, im weitesten Sinne genommen, dem vorliegenden Wörterbuche zu Grunde gelegt ist, nimmt im chinesischen Sprachgebiete eine besonders wichtige Stellung ein, weil sie die Sprache des Hofes und der Hauptstadt ist, die Grundlage für die Sprache des offiziellen Verkehrs im ganzen Reiche, die Sprache der Mandarinen, bildet, als mustergültige Form der hochchinesischen Rede gilt und deshalb gegenüber anderen Dialekten von ausgedehntestem Gebrauche ist. Bei der Bedeutung unserer Handelsbeziehungen zu China wird das Wörterbuch einem Bedürfniß entgegenkommen.

Litteratur-Verzeichniß.

Brockhaus' Konversations-Lexikon. Neue revidirte Jubiläums-Ausgabe. Dritter Band. Biserta—Cesnola. Mit 40 Tafeln, darunter 3 Chromotafeln, 16 Karten und Plänen und 250 Textabbildungen. Preis pro Band Mk. 12,—. F. A. Brockhaus, Leipzig.

Missionar O. Schultze: Im Reiche der Mitte. Die Basler Mission in China. Dritte Auflage. Mit 13 Bildern und einer Karte. 30 Pf. Basler Missionsbuchhandlung, Basel.

Missionsprediger J. Hafner: Wie sieht's in Indien aus? 15 Pf. Basler Missionsbuchhandlung, Basel.

Cav. Pietro Mirandoli (Oberstleutnant im italienischen Geniekorps): Die Automobilen für schwere Lasten und ihre Bedeutung für militärische Verwendung. Uebersetzt von O. Layriz (Oberstleutnant a. D.). Mit 21 Abbildungen. Mk. 1,25. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Verkehrs-Nachrichten.

Die Postagentur in Karibib (Deutsch-Südwestafrika) wird vom 1. Dezember d. Js. ab am Postanweisungs- und Postnachnahmedienst theilnehmen.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 27. Sept., 11. Okt. 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 24., 27. Septbr. 10²⁵ abds., 4., 8., 11. Oktober 10³⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 29. Sept., 13. Okt. 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 6. Oktober 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
2. **Togo.** (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7^{20} abd
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9^{22} abd
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7^{20} abd
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 22 Tage	am 27. jed. Mts. 9^{22} abd
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats	Lome 34 Tage	am 3. jed. Mts. 9^{22} abd
	Liverpool (englische Schiffe)	am 3. Oktober	Klein-Popo 33 Tage	am 1. Oktober 1^{0} nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12^{0} mittags	Cotonou 28 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10^{47} abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11^{0} vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10^{47} abds.
3. **Kamerun.**	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7^{20} abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9^{22} abd
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7^{20} abd
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 32 Tage	am 27. jed. Mts. 9^{22} abd
	Liverpool (englische Schiffe)	am 25. September	Duala 19 Tage	am 23. September 1^{0} nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 8. Oktober	Duala 44 Tage	am 7. Oktober 7^{20} abends
4. **Deutsch-Südwestafrika.** (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 21. Sept., 19. Okt. 4^{0} nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 20. Sept., 18. Okt. 1^{0} nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7^{20} abds.
5. **Marshall-Inseln.**	Neapel (deutsche Schiffe)	am 2. Okt. 9^{0} abds.	Jaluit 57 Tage	am 30. September 10^{25} abds.
6. **Deutsch-Neu-Guinea.**	Neapel (deutsche Schiffe) über Hongkong	am 2. Okt. 9^{0} abds.	Friedr. Wilhelmshafen 45 Tg. Stephansort 45 Tage Herbertshöhe 41 Tage	am 30. September 10^{25} abds.
7. **Karolinen.**	Neapel (deutsche Schiffe)	am 2. Okt. 9^{0} abds.	Ponape 50 Tage Yap 39 Tage	am 30. September 10^{25} abds.
8. **Marianen.**	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. **Kiautschou.**	Neapel (deutsche Schiffe)	am 18. Sept., 2. Okt. 9^{0} abends	Tsingtau 34 Tage	am 16., 30. September 10^{25} abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10^{0} abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10^{25} abends.
10. **Samoa.**	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 22. Sept., 13. Okt.	Apia 25 Tage	am 20. Sept., 11. Okt. 1^{0} nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika	Neapel	am 19.* Sept., 2.* Okt.	**Togo**	Southampton	am 26.* jed. Mts.
	Brindisi	am 30. September		Marseille	am 14. Oktober
	Marseille	am 16. Sept., 17. Okt.	**Deutsch-Neu-Guinea**	Brindisi	Mitte September
Deutsch-Südwestafrika			**Marshall-Inseln**	Brindisi	am 13. Oktober
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 21. September		Neapel	am 20.* Sept., 4.* Okt.
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 28. Sept., 12. Okt.	**Kiautschou**	Brindisi	am 16., 30. Sept.
				Marseille	am 25. Sept., 9. Okt.
Kamerun	Southampton	am 26.* jed. Mts.	**Karolinen**	Brindisi	Mitte September
	Lissabon	am 10., 25. jed. Mts.			
	Plymouth	am 2. Oktober	**Samoa**	Queenstown	am 16. Sept., 7. Okt.

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 12. September 1901
„Adolph Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 8. September in Duala (Kamerun).
„Alexandra Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 11. September Cuxhaven passirt.
„Alme Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 7. September in Accra.
„Anna Woermann"	Hamburg	Loango	am 25. September ab Hamburg.
„Carl Woermann"	Whydah	Hamburg	am 7. September in Accra.
„Eduard Bohlen"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 9. September in Hamburg.
„Ella Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 6. September in Accra.
„Ernst Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 17. August in Swakopmund.
„Gretchen Bohlen"	Hamburg	Sherbro	am 8. September in Sierra Leone.
„Hans Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 27. August in Lagos.
„Hedwig Woermann"	Sherbro	Hamburg	am 5. September in Las Palmas.
„Helene Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 31. August in Las Palmas.
„Irma Woermann"	Benguela	Hamburg	am 11. September in Bonny.
„Jeannette Woermann"	Loango	Hamburg	am 11. September in Accra.
„Kurt Woermann"	Hamburg	Whydah	am 10. September Dover passirt.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Whydah	am 3. September in Accra.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Benguela	am 8. September in Sierra Leone.
„Marie Woermann"	Hamburg	Loango	am 4. September in Kamerun.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Mossamedes	am 15. September ab Hamburg.
„Otto Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 12. September Ouessant passirt.
„Paul Woermann"	Loango	Hamburg	am 24. August in Accra.
„Professor Woermann"	Mossamedes	Hamburg	am 6. September in Accra.
„Thekla Bohlen"	Hamburg	Loango	am 6. September in Las Palmas.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 12. September 1901.
„Kronprinz"	Durban	Hamburg	am 2. Sept. von Kapstadt abgegangen
„König"	Durban	Hamburg	am 9. Sept. von Marseille abgegangen
„Herzog"	Hamburg	Durban	am 8. Sept. in Mozambique eingetroffen
„Kaiser"	Hamburg	Delagoabai	am 28. August in Las Palmas eingetr.
„Admiral"	Delagoabai	Hamburg	am 7. Sept. von Vlissingen abgegangen
„General"	Hamburg	Durban	am 12. Sept. in Neapel eingetroffen
„Reichstag"	Beira	Hamburg	am 3. Sept. von Vlissingen abgegangen
„Bundesrath"	Beira	Hamburg	am 12. Sept. von Port Said abgegangen
„Gouverneur"	Hamburg	Beira	am 1. Sept. in Mozambique eingetr.
„Präsident"	Hamburg	Beira	am 11. Sept. in Aden eingetroffen
„Kanzler"	Delagoabai	Hamburg	am 11. Sept. von Sansibar abgegangen
„Sultan"	—	—	am 9. Sept. von Sansibar abgegangen
„Safari"	—	—	am 27. August von Sansibar abgegangen
„Peters"	—	—	am 24. August in Mozambique eingetr.

Für außerordentliche Leistungen auf dem Gebiete der Fallenfabrikation ist der ältesten deutschen Raubthierfallenfabrik von R. Weber in Haynau i. Schl. auf der Sport-Ausstellung zu Heidelberg die goldene Medaille zuerkannt worden. Die Firma besitzt deren nunmehr 20, sowie 80 Staats- und erste Preise, die ihr während ihres 30jährigen Bestehens für Rudolf Webersche Erfindungen zu theil wurden. Die neuesten Apparate, die jetzt der Oeffentlichkeit übergeben werden, sind Fallen für Krokodile und Schlangen.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister, Abtheilung A, wurde unter Nr. 15 die Firma

E. Alamanni in Zanzibar,

Zweigniederlassung in Tanga, Inhaber Kaufmann Ennis Alamanni in Zanzibar, eingetragen. (108)

Tanga, den 17. Juli 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dar-es-Salâm, Band I Blatt 5, auf den Namen der Eheleute Gastwirth **Ludwig Hajdu** und **Martha,** geborene Schützler, zu Dar-es-Salâm eingetragene Grundstück **am 16. November 1901, nachmittags 4 Uhr,** im Sitzungssaale des Bezirksgerichts zu Dar-es-Salâm versteigert werden.

Das Grundstück ist 25 a 16 qm groß und hat je eine Straßenfront nach der Kaiserstraße (Hafen) und nach dem Stationsweg; auf demselben befinden sich Wohnhaus mit acht Logirzimmern, Veranda und Garten, Kegelbahn und Stallung; es hat seit zehn Jahren dem Betriebe eines erstklassigen Hotels gedient. (109)

Dar-es-Salâm, den 14. August 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister — Abtheilung A — des Bezirksgerichts zu Windhoek ist heute unter Nr. 7 die offene Handelsgesellschaft

Rothange & Schaefer

in Windhoek eingetragen worden. Die Gesellschafter sind die Kaufleute Carl Rothange und Christian Kötting und der Bäckermeister Heinrich Schaefer, sämmtlich in Windhoek wohnhaft. Die Gesellschaft hat am 21. Juni 1901 begonnen. (110)

Windhoek, den 16 Juli 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas

von Eugen Wolf.

Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

ASBEST-SCHIEFER

Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.

·Feuersicher·Wasserundurchlässig·Wetterfest·
Gegen·Hitze·und·Kälte·isolirend.

ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON
·AKTIENGESELLSCHAFT·

·HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON · WIEN

Eingetragene Schutzmarke.

Vertrieb von Erzeugnissen der deutschen Kolonien unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft

Haupt- und Versand-Geschäft
Berlin C. 19,
Jerusalemerstr. 28 (I, 937 u. 5680).
Zweiggeschäfte in Berlin:
Schillstrasse 16, Alt-Moabit 1 und 121, Kantstrasse 22, sowie in Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Leipzig, Wiesbaden.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl. Usambara-Kaffee. Kamerun-Kakao und -Schokolade. Chinesischer Thee. Kokosnuss-Fett. Palästina-Weine. Kola- u. Massoi-Liköre. Vanille. Zigarren aus Tabaken von Neu-Guinea und Kamerun. Tausend von 40 bis 250 Mk. Kiautschau-Zigaretten.

Bruno Antelmann, Hoflieferant

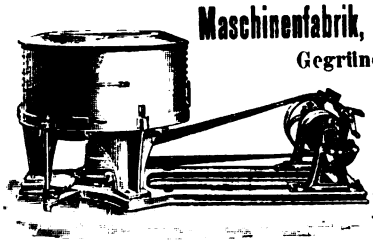
Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Illustrierte Preislisten kostenlos und postfrei. (16)

Moritz Jahr in Gera (Reuss)

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.

Gegründet 1841. (12)



Spezialität:
Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,
Dampfwäschereien
für Heilanstalten, Hotels etc.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (96)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Echter Steinhäger

(feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.,**

prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeld, Chemnitz.
(15)
Man verlange Preisliste.

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (648)
Export nach allen Erdtheilen.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Gebrauchsmuster **PATENTE** (23d)
Gegr. 1874. **Warenzeichen** (83)
Richard Lüders, Görlitz.

Albums für Postkarten
liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (640)

Beste natürliche Abziehsteine
und Swaty-Steine. (641)
Escher & Co., Sonneberg, S.-M.

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

Busch, Barnewitz & Co.
Conserven-Fabrik
in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
Spezialität: (40)
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,
unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 48,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

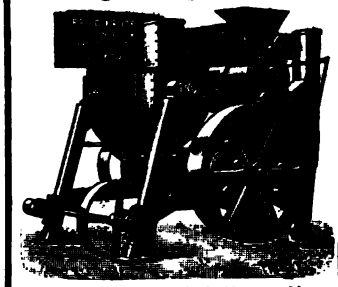
Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (638)

Musik-Instrumente
Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.,
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)
Fabrikation v. **Salonleierkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniaturharmoniums, Accordeons u. Torpedopfeifen.** Kataloge gratis u. franko.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

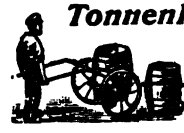
Philipp Simmel
Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Fried. Krupp
Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (614)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Spezialität für **Kirchen.**
I. Fabrikat. (59)
Burger-Harmonium
in tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. **Bayreuth.**

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in **Blankenstein**
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Hermann Tessnow, Berlin O. 34.
Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.
Gegründet 1874.
Tonnenkippkarren

für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.

Eiserne Karren
in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.
Illustr. Preisliste gratis und franco.

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen.) 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (100)

Eduard Dressler,
Glaswaaren-Fabrik,
Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)
Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. **Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzfässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen. Bonbonnièren, Likör-, Bier-, Weinservice.**

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (105)

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Dr. Theinhardt's Kindernahrung.

Zweckmässigste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsresultate bei Säuglingen. Stets guter Erfolg bei

Verdauungsstörungen, Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.

☞ Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt (Württ.).

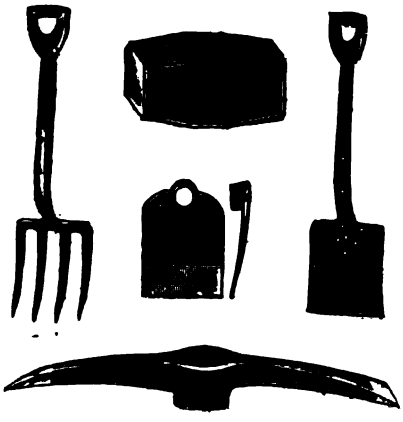
Wir fordern die Welt heraus,

ebenso gute Sägen und Werkzeuge zu machen, wie wir sie liefern. Es liegen unanfechtbare, freiwillige Berichte und Belege aus allen Welttheilen von kompetenten Gebrauchern darüber vor, dass **unsere** *Fabrikate trotz ihrer mässigen Preise jedes* **beste andere** *amerikanische und sonstige Fabrikat an Leistungsfähigkeit weit übertreffen! — Bestellen Sie Proben; schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!* (669)

J. D. Dominicus & Söhne,

Remscheid-Vieringhausen. **Fabrik gegr. 1822.**

Bei Anfragen u. Aufträgen erbitten Referenzen.



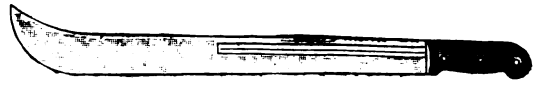
Fabrik-Zeichen.

Carl Schlieper,

Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für **Plantagen-, Minen-** und **Eisenbahnbau.**

Hauer.



Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Gehänge** usw. usw.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.

Liegnitz 143,

Flügel u. Pianos.

17 mal prämiirt.

300 Arbeiter. (107)

Schutz-Marke.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Waffen.

(660)

Nur Engros. Export Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Albrecht Kind,

Hunsrück bei Dieringhausen (Rheinland).

Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Fr. Cordes junr., Hamburg

(22)

Leistungsfähigste Firma f. Schrauben, Nieten, Nägel, Maschinenartikel.

Preislisten auf gefl. Anfrage.

Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verlässlichste, angenehmste Abführmittel.

Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.

Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen, Strumpfwaaren	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Pelzwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen**, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof

Witzenhausen an der Werra. (104)

Beste Vorbereitung, praktisch u. theoretisch, für **junge Männer von 17 bis 20 Jahren**, welche über See einen Beruf als **Pflanzungsbeamte, Land- und Viehwirthe, Wein- u. Obstbauer** suchen. Lehr- u. Pensionspreis Mk. 1000 jährlich. Prospekte und Lehrplan kostenlos. Direktor **Fabarius.**

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: **„Beamtenkaufhaus", Berlin,**

ist für den **Export aller Arten** von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Conserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. gewährt, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. Butter, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus Conservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach überseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Bestteller zur Mitsendung übergeben werden.

Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da dann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach Erscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreditiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Versendung der Waaren unter Nachnahme. ***Das Direktorium.***

Matthias Rohde & Co., Hamburg,

Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import.

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (644)

10 goldene und silberne Medaillen.

Prämiirt Paris 1900. **Dächer.** Prämiirt Paris 1900.

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896 40 000 qm, Paris 1900 15 000 qm). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig,** spec. **für Tropen geeignet.** Auch für Innenbekleidung von Fabriken, Bleichereien, Färbereien, dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe Zahlreiche Atteste. Ca. 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150 000 qm geliefert. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique" (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Holzcement „Elastique", Isolirplatten zum Abdecken von Mauern u. Gewölben. Aussergewöhnl. leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (90)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

UNSER KAMERUN

1 Prachtband in 26 Kunstblättern mit beschreibend. Text. **Preis M. 5,00.**

Album von Kamerun

1 Panorama u. 16 Bilder. II. Aufl. 1 00.

24 versch. Ansichtskarten v. Kamerun (111) Preis für 100 Stück sortirt **M. 3,00.**

Gustav Poetzsch, Magdeburg 4.

Pototschnig & Frankel

Triest.

General-Agenten aussereuropäischer Exporteure von Rohprodukten für den Verkauf in Europa.

Weitere Vertretungen von Prima-Firmen werden gerne übernommen.

Vertreter in Europa gesucht, soweit noch nicht gebunden. (101)

W. Homann & Co.

Hamburg, Luisenhof.

Commission – Assecuranz – Spedition

von und nach (82)

den deutschen Kolonien.

Kewitsch Orgel- (99)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27b.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 20 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,

Haynau i. Schlesien. (106)

Weltberühmte Fangapparate

R. Weber für **Löwen, Tiger, Leoparden etc. und Eisen** und andere Raubthiere sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.

Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Samoa.

Erneut sei empfohlen:

Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.

Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschien:

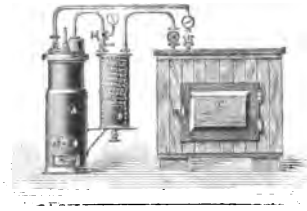
Otto Graf Moltke
Mitglied des Hauses der Abgeordneten,

Die Entwicklung der deutschen Verkehrsmittel
unter der Konkurrenz des Auslands
Eine Studie. — 60 Pf.
Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Diese Studie verdient lebhaftes Interesse; die Nothwendigkeit einer zielbewussten Konzentration aller wirthschaftlichen Kräfte und der gleichmässigen Ausbildung aller Verkehrsmittel wird in knapper Beweisführung dargethan.

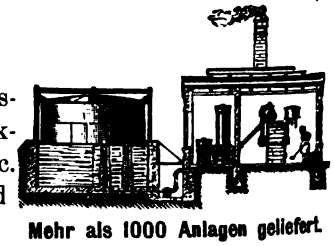
Spezial-Geschäft
für
Tropen-Ausrüstungen
Tropen-Uniformen,
Tropen-Civil.
Gustav Damm, Berlin SW
Besselstrasse 17,
Spezialität: ***Tropen-Reithosen,*** ohne jed
Kniedruck, ohne Spannung im Spalt.
Cordreithose D. R. G. M. 135413,
ohne Schrittnaht, ohne Falten innen am Kn
dasselbe weit ausgearbeitet und dem Sitz auf d
Pferde entsprechend winklich geschnitten. M
wildledernem Kniebesatz Mk. 27,50.
Neu! Khakeyfarbenes Ledertuch, Neu
Ersatz für Cordstoff, Anzug (Jacket gefüttert) Mk.

System
Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.



Neueste Kühl- und Eismaschinen
für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.
(81)

Oelgas-Anlagen
zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

v. Tippelskirch & Co.

BERLIN.

Hauptgeschäft: NW., Neustädtische Kirchstr. 15. Telephon: Amt I. 5963.

Fabrik: N., Usedomstrasse 21. Telephon: Amt III. 3265.

Telegramm-Adresse: **Tippotip, Berlin.** Code: **Staudt & Hundius 1882/1891.**

Bank-Conto: **Deutsche Bank.**

Filialen:

Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co., G. m b. H.**
Tsingtau (Kiautschau-Gebiet), unter Firma: **Kiautschau-Gesellschaft m. b. H.**
Tientsin (China), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co.**

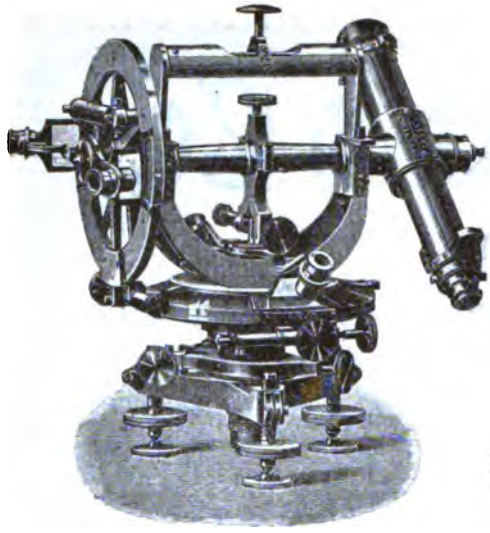
Spezial-Geschäft

für

Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern.

Tropen- und Heimathsuniformen für Militär und Beamte,
Tropen-Civil-Kleidung,
Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung,
Gamaschen. Tropenkoffer, Reise-Utensilien. Toiletten-Gegenstände.
Tropenzelte.
Zusammenlegbare Möbel, Tropenbettstellen, Moskitonetze, Reisetische,
Reisestühle, Küchen- und Speisegeräthe.
Badewannen, Douche- u. Waschapparate, Wasser-Filter u. -Behälter,
Feldflaschen, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe,
Beleuchtungsgegenstände.
Photographische Apparate. Uhren. Optische Waaren.
Reit-Ausrüstungen. Waffen und Munition.
Conserven und Praeserven.
Weine, Biere, Spirituosen. Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Preislisten und Spezial-Aufstellungen für Reisen, Expeditionen sowie für längeren Aufenthalt in überseeischen Ländern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. (50)

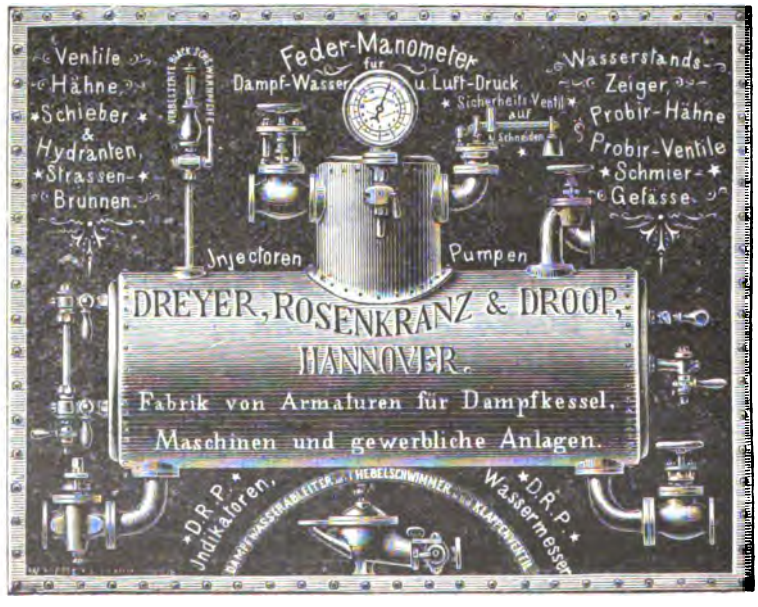


Durchgangs-Instrumente, Universal-Instrumente u. Theodolite

mit Mikroskop- und Nonienablesung.
Besondere Konstruktionen für den Gebrauch in den Kolonien. (103)

Otto Fennel Söhne, Cassel.

Ziegeleien — Chamottefabriken,
Fabriken für Dachziegel aller Art, aus Thon und aus Cement.
Fabriken für Steinzeugröhren — Cementfabriken.
Auskunft über **Ziegelbrennöfen** und **Trocknereien.**
Hydraulische Pressen.
Kalksandsteinfabriken.
Trottoir- — Mosaik- — Wandplattenfabriken.
Zerkleinerungsmaschinen für alle Zwecke.
Nasskollergänge für verunreinigte, schiefrige, ungewinterte Ziegelmaterialien.
Dampfmaschinen empfindlichster Regulirfähigkeit für gesättigten Dampf und für **Heissdampf** bis 350° C. — **Dampfüberhitzer.**
Th. Groke, Merseburg (Deutschland), (49)
Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel- u. Cementindustrie.



Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)

A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. **Berlin,** Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 5.

Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Interessant und aktu

Soeben erschienen:

Die Betheiligung der Deutschen Ma

an den Kämpfen in

China.

Sommer 1900.

Nach amtlichen Quellen. Mit Skiz

M. 1,—.

Malta,

seine kriegshistorische Vergang
und
seine heutige strategische Bedeu

Von

Otto Wachs, Major a. D

50 Pf.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlu
E. S. Mittler & Sohn in Berlin S

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

(691)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Tel.-Adr. Zeltreichelt Berlin
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau [Schles.].
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

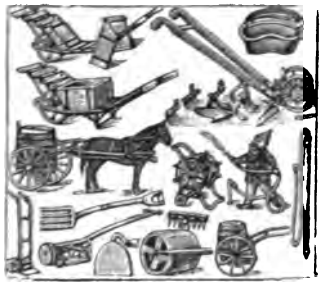
Import. Export.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 42.
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(490)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(647)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (91)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis ℳ 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.



Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (25)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste gr.

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

AMATEUR-APPARATE ETC.

enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!

FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4. (30)

v. d. Gabelentz, Handbuch z. Aufnahme fremder Sprachen. Im Auftrage der Kol.-Abth. d. Auswärtigen Amts verfasst. Preis *M.* 4,—. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Bestimmungen über die neue Bekleidung u. Ausrüstung des ostasiatischen Expeditionskorps. 1901. Preis 10 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Wichtig für Schifffahrt und Verkehr! **Wichtig**

Die wichtigsten Häfen Chinas

Ein Handbuch

für Kapitäne und Rhedereien

Herausgegeben von der

Direktion der Deutschen Seewarte

Mit 11 Tafeln.

Geh. M. 2,50, geb. M. 3,—.

Verlag von

E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW.

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zische,

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gesichtete Körnungen.

Specialität: Handgeschlämmte Minuten-Schmirgelsorten, Schmirgelleinen, Schmirgelköper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschärfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfeilen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden, in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als natürliche Abziehsteine.

Für jeden Zweck die richtige Körnung.
Stets gleichmässige Körnung und Härte.
Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide.
Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzscheiben, Korkscheiben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (26)

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Ein werthvoller Beitrag zur Beurtheilung englischer Politik und Kriegführung:

Der Freiheitskampf Nordamerikas und der Burenkrieg.

Beseler (Generalmajor)

Vortrag, gehalten in der Militärischen Gesellschaft zu Berlin am 20. März 1901. Mit drei Skizzen in Steindruck. 80 Pf.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstrasse 68—71.

J. L. C. Eckelt, Berlin N.

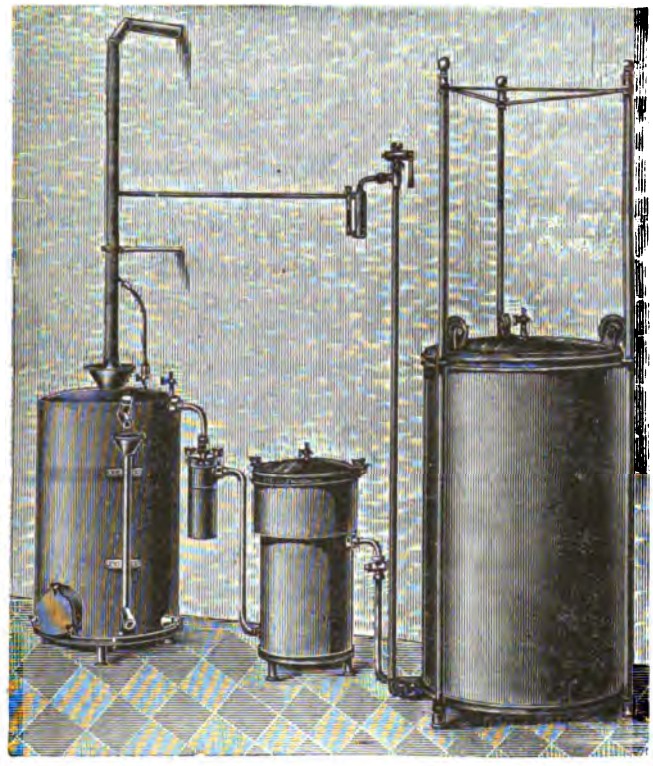
Prinzen-Allee 83.

Acetylengas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.:
Sulfurum Berlin.



Leistung in Flammen	Beanspruchter Raum in Metern breit	lang	hoch	Gewicht Kilogramm	Preis Mark	Seetüchtige Verpackung Mark	Telegraphen-schlüssel
20	1,5	2,5	3,0	150	500,—	50,—	Anam
50	1,5	2,6	3,0	200	800,—	65,—	Baron
100	2,5	3,5	3,5	1020	1200,—	98,—	Ceres
200	3,0	4,0	3,8	1450	1800,—	110,—	Drama
500	4,0	6,0	4,0	2500	3600,—	200,—	Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenommen.

Ueber grössere Lichtanlagen bitte anzufragen.

☛ **Acetylengas übertrifft an Bereitung, Preis u. Helligkeit alle bestehenden Beleuchtungsarten.**

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die gröbsten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommnet. (460)

Ferner empfehle noch meine **Apparate und Maschinen für chemische Industrie zur Herstellung folgender Produkte:**

Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Leim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinsteinsäure.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 22. September: P. D. **„Somali“**, Capt. **Birch**,
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. September: P. D. **„Anna Woermann“**, Capt. **Spiesen**,
via **Rotterdam** nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun** und **Congo Français.**

Am 1. Oktober: P. D. **„Paul Woermann“**, Capt. **Meyer**,
nach **Teneriffe, Las Palmas, Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Béni**

Am 5. Oktober: P. D. **„Hedwig Woermann“**, Capt. **Franck**,
via **Antwerpen** nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbr**

Am 10. Oktober: P. D. **„Aline Woermann“**, Capt. **Fastert**,
via **Southampton** nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra,* Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi*** und **Fernando Po.**

Am 15. Oktober: P. D. **„Carl Woermann“**, Capt. **H. Krohn**,
via **Antwerpen** nach **Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo** und **Angola.**

Expeditionen nach **Deutsch-Südwestafrika** am 22. jedes Monats.

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseits sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**
*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung
unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen
Hamburg, Ost- und Süd-Afrika
mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt: ab Hamburg: ab Neapel

R. P. D. **„Bundesrath“**, Capt. Carstens (fahrplanmäss. Reise No. 21a) **9. Oktober** **25. Oktober**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

ab Hamburg: ab Neapel:

R. P. D. **„König“**, Capt. Weisskam (fahrplanmäss. Reise No. 19) **25. Septbr.** **11. Oktober**
R. P. D. **„Kurfürst“**, Capt. Doherr („ „ „ 21) **23. Oktober** **8. Novbr.**
mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

ab Hamburg: ab Neapel:

R. P. D. **„Kronprinz“**, Capt. v. Issendorff (fahrplanmäss. Reise No. 20) **9. Oktober** **21. Oktober**
mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.
Näheres ertheilen die Agenten. (20)
In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**
sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,***
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

Dieser Nummer liegt das 3. Heft des XIV. Bandes der „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“ bei.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68–71.
Ausgegeben am 14. September 1901 um 6 Uhr nachmittags.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS.

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

II. Jahrgang. Berlin, 1. Oktober 1901. Nummer 19.

Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinen: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr Gleichen-Russwurm. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2080.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Zusatz zu der Verordnung vom 26. März 1896, betreffend das Verbot der Anwerbung von Arbeitern zum Zwecke der Ausfuhr derselben aus Deutsch-Ostafrika nach fremden Gebieten S. 701. — Personalien S. 702.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 702. — Deutsch-Ostafrika: Usambara-Eisenbahn S. 702. — Sinken des Schwimmdocks in Dar-es-Salâm S. 703. — Rheinische Handel-Plantagengesellschaft S. 703. — Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft S. 704. — Kamerun: Neue Gesandtschaft der Bali S. 704. — Verzeichniß der im Schutzgebiete Kamerun thätigen Handels- und Erwerbsgesellschaften nach dem Stande am Anfang 1901 S. 705. — Togo: Landwirthschaftliches aus dem Innern von Togo S. 708. — Deutsch-Neu-Guinea: Beseitigung von Mißständen im Handelsverkehr von Deutsch-Neu-Guinea S. 709. — Schiffbrüchige Yap-Insulaner S. 701. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 711. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Besiedelung des Transvaals und Oranje-Freistaats durch britische Staatsangehörige S. 713. — Außenhandel des Kongostaats im Jahre 1900 S. 716. — Handel Beiras im Jahre 1900 S. 716. — Die bedeutendsten Handelshäuser in Liberia S. 716. — Konzessionsertheilungen in der Republik Liberia S. 717. — Verschiedene Mittheilungen: Kolonial-Wirthschaftliches Komitee S. 717. — Litteratur S. 718. — Litteratur-Verzeichniß S. 719. — Schiffsbewegungen S. 719. — Verkehrs-Nachrichten S. 720. — Fahrplan der Woermann-Linie für das vierte Vierteljahr 1901 S. 722. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Zusatz zu der Verordnung vom 26. März 1896, betreffend das Verbot der Anwerbung von Arbeitern zum Zwecke der Ausfuhr derselben aus Deutsch-Ostafrika nach fremden Gebieten.

§ 1 der Verordnung vom 26. März 1896 (Kol. Bl. 1896, S. 280, Kol. Gesetzgeb. Bd. II, S. 214), betreffend das Verbot der Anwerbung von Arbeitern zum Zwecke der Ausfuhr derselben aus Deutsch-Ostafrika nach fremden Gebieten, enthält folgenden

Zusatz:

Das Anwerben und Ausführen von Eingeborenen zu Schaustellungszwecken ist gleichfalls verboten.

Diese Zusatz-Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Dar-es-Salâm, den 12. August 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.

Graf v. Götzen.

Personalien.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 19. September 1901.

Dr. Eggel, Stabsarzt in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, scheidet am 30. Se aus derselben aus und wird mit dem 1. Oktober d. Js. als Bataillonsarzt des 2. W Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälischen) Nr. 55 angestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Ingenieur Weiske, der Kapitän Beck, der Leuchtthurmwächter Jahn und der Schlosser Klein haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Es sind mit Heimathsurlaub am 17. September d. Js. in Neapel eingetroffen: Oberleutnant Braun, die Zahlmeisteraspiranten Henniger und Ruhnau und Feldwebel Lembcke.

Die Ausreise bezw. Wiederausreise in das Schutzgebiet haben am 27. September von Neapel aus angetreten: die Leutnants Klinghardt und Lademann, Feldwebel Knaust, Unteroffizier Schmidt und die Sanitätsunteroffiziere Diepolder und Ziegelmeier.

Kamerun.

Der Regierungsassessor Dr. Freiherr Schenck zu Schweinsberg, der Ingenieur Hohl, der Finanzpraktikant Dierer, der Bautechniker Kohnen und der Polizeimeister V. Schmidt sind in Kamerun und der Oberleutnant Förster ist in Campo (Kamerun) eingetroffen.

Dem Zollverwalter Wertz in Kamerun ist für die Dauer seiner Thätigkeit im Kolonialdienst der Titel eines Kaiserlichen Zolldirektors verliehen worden.

Der Sergeant Ficke, der Schiffszimmermann Krake und der Eisendreher Loosmann haben die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Togo.

Der zum Auswärtigen Amt kommandir leutnant Freiherr v. Seefried hat die nach Togo angetreten.

Dem Zollverwalter Schlapoczek in für die Dauer seiner Thätigkeit im Kolonial Titel eines Kaiserlichen Zolldirektors verlieh

Südwestafrika.

Der Landmesser Hartmann und d gehülfe Brendel sind in Deutsch-Süd eingetroffen.

Der Schiffer für große Fahrt v. Bol ist als Schiffsführer für den Schleppdam Kaiserlichen Hafenbauamtes in Swakopm nommen worden.

Der Eisenbahnsekretär Kleinschmidt Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetre

Die Ausreise bezw. Wiederausreise in das gebiet haben am 22. September d. Js. von H aus angetreten: Leutnant v. Stülpnagel, zähligen Feldwebel Breitag und Eichelma Sergeanten Bach und Wesch, Unteroffizier und die überzähligen Unteroffiziere Rade und Heinrich.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Usambara-Eisenbahn.

Bericht über die Monate April bis Juni 1901.*)

Auf der Neubaustrecke Muhesa – Korogwe wurden durch das anhaltende Regenwetter, welches bereits im März eingesetzt hatte und bis in den Juni dauerte, sämmtliche Arbeiten stark zurückg Das Gleisverlegen ruhte wochenlang voll Nach Angabe von Ortsangesessenen, welche zwölf Jahre im Lande sich befinden, soll die jährige Regenperiode die stärkste sein, welche vorgekommen ist.

Im Lugerathal erwiesen sich die gesch

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 482.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Dämme hinsichtlich der Höhe als ungenügend. Das Wasser stand stellenweise 15 bis 20 cm über der Dammkrone, die Erhöhung der letzteren um 50 cm wurde daher in Angriff genommen. Der Dammkörper selbst hat wenig gelitten, da nirgends starker Strom vorhanden war. Wegen des hohen Wasserstandes konnten im Lugerathal auch keine Maurerarbeiten ausgeführt werden, die Brückenbauten sind daher noch nicht vollendet.

Im Juni ließ der Regen nach. Die Oberbauarbeiten wurden im vollen Umfange wieder aufgenommen, die Oberbauspitze erreichte am 1. Juli die Kinhuistation, und die Strecke bis Bombuera (Kilometer 50 + 500) konnte dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Der Personen- und Güterverkehr über Muhesa hinaus erfolgt aber vorläufig nur mit den täglich verkehrenden Materialzügen. Besondere Züge sind für diesen Zweck noch nicht eingestellt worden.

Ein Mangel an Arbeitern ist nicht mehr vorgekommen, da nur noch geringfügige Arbeiten am Bahnkörper auszuführen waren und infolgedessen farbige Arbeiter entbehrt werden konnten. Von den europäischen Unternehmern verließ ein Theil die Strecke, um sich neue Beschäftigung bei einem Bahnbau auf Madagaskar zu suchen.

Der Gesundheitszustand war bei dem Beamtenpersonal im verflossenen Vierteljahr ein besonders guter (durchschnittlich 0,15 pCt. Erkrankungen des Personals). Todesfälle von europäischen Angestellten kamen nicht vor.

Sinken des Schwimmdocks in Dar-es-Salâm.

Am 12. August d. Js. ist das Schwimmdock in Dar-es-Salâm, das von den Howaldtswerken, Kiel, im Auftrage der Regierung gebaut war, bei eben begonnener Abnahme gesunken. Nach den hier eingelaufenen amtlichen Berichten scheint die ausführliche Darstellung von dem Verlauf des bedauerlichen Vorfalls, die von der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung" gegeben und bereits durch die Presse gegangen ist, im Großen und Ganzen zutreffend zu sein. Auf welche Gründe das Wegsinken zurückzuführen ist, wird erst nach Hebung des Docks, die sich mit den modernen Hülfsmitteln ohne allzugroße Schwierigkeiten bewerkstelligen lassen dürfte, mit Sicherheit festzustellen sein. Die Hebung ist Sache der Howaldtswerke, auf deren Rechnung und Gefahr das Unternehmen bis nach vollendeter Abnahme geht; die Kolonialverwaltung wird mithin von einem direkten Schaden durch den Vorfall nicht betroffen.

Rheinische Handel-Plantagengesellschaft.

Der Geschäftsbericht des Vorstandes der genannten Gesellschaft über das fünfte Geschäftsjahr (1900) sagt über die Entwicklung der Kaffeepflanzung Ngambo in Ost-Usambara:

„Das Wetter war normal, dementsprechend hat sich auch unsere Kaffeebäume normal entwickelt. Die durch die geringe Regenmenge der letzten Jahre veranlaßten zahlreichen Fehlstellen, über die wir in unserem letzten Berichte sprachen, konnten ausgefüllt werden; wir verwandten hierzu etwa 120000 Pflänzlinge aus den Saatbeeten. Außerdem wurden auf neu urbar gemachtem Lande etwa 30000 Bäumchen neu ausgepflanzt, so daß am Schlusse des Jahres 1900 rund 550000 Pflanzen in den verschiedenen Altersstufen vorhanden waren. Das Unter-Schatten-Bringen der Pflanzung mit Albizzia moluccana machte gute Fortschritte, und ist bereits die größere Hälfte der Pflanzung mit Schattenbäumen versehen. Die Kaffee-Aufbereitungsanstalt wurde, soweit die baulichen Arbeiten in Frage kamen, gemäß den in unserem letzten Geschäftsberichte ausgesprochenen Erwartungen fertiggestellt, die Vollendung der Montage war jedoch bis zum Dezember 1900 noch nicht möglich, da sich die Versendung der Eisentheile für das Trockenhaus bis in den Dezember hinein hier in Europa verzögerte. Auch diese maschinelle Anlage ist jedoch inzwischen vollendet und bereits in Betrieb gesetzt; somit können jetzt die zu erwartenden größeren Ernten verarbeitet werden. Unsere kleine Erstlingsernte von etwa 119½ Centner brachte uns in Hamburg für Perlkaffee Mk. 1,—, 1a. Mk. 0,80, 2a. Mk. 0,60, 3a. Mk. 0,58 pro Pfund unverzollt. Unter direktem Arbeitermangel hat unsere Pflanzung in diesem Jahre zwar nicht zu leiden gehabt, doch erfordert die Arbeiterfrage immer die volle und ununterbrochene Aufmerksamkeit unseres Pflanzungsleiters, besonders weil die Markt- und Verpflegungsverhältnisse in Ngambo nicht so günstig liegen wie auf den meisten anderen Pflanzungen in Usambara. Herrn Alkersdyk ist es trotzdem gelungen, einen ausreichenden Stamm von Arbeitern zu halten, ohne höhere Löhne als die meisten Nachbarpflanzungen zu zahlen. Wir haben zwar, wie wir im vorjährigen Berichte erwähnten, vorläufig von ausgedehnterer Viehzucht Abstand genommen; da die Düngerbeschaffung jedoch für unsere Pflanzung später von großer Bedeutung sein dürfte, so setzen wir Versuche in dieser Richtung fort und hegen die Hoffnung, daß dieselben schließlich zu einem günstigen Resultate führen werden. Für unsere Pflanzung Ngambo haben wir im Berichtsjahre im Ganzen Mk. 129066,70 ausgegeben, so daß die Pflanzung von 550000 Bäumchen am 31. Dezember 1900 mit Mk. 582735,57, einschließlich Mk. 52566,67 für die Aufbereitungsanlage, die bis dahin ausgegeben worden waren, zu Buche stand. Zum Lobe unseres Pflanzungsleiters können wir konstatiren, daß in Ngambo sehr billig gewirthschaftet worden ist. Um einen Ueberblick über die für diese Pflanzung noch erforderlichen Gelder zu gewinnen, haben wir durch unseren Oberpflanzer auf Grund seiner Erfahrungen einen Kostenanschlag aufstellen lassen. An der Hand dieser sehr vorsichtigen Aufstellung, in der für die

aus unseren Ernten zu erzielenden Einnahmen nur Mk. 0,50 pro Pfund eingesetzt sind, können wir erwarten, daß sich im Jahre 1904 Ueberschüsse ergeben werden. Von Anfang 1901 bis zum Schlusse des Jahres 1904 brauchen wir danach zum Ausbau der Pflanzung höchstens noch etwa 200 000 Mk. Setzen wir sodann ein Betriebskapital von 150 000 Mk. für etwa eineinhalb Jahr in Rechnung, um Spielraum für den Verkauf der Ernten zu haben, so wären für die Pflanzung Ngambo im Ganzen noch etwa 350 000 Mk. von Anfang 1901 ab erforderlich."

Der Geschäftsbericht theilt ferner noch hinsichtlich der Agaven-Hanf-Versuchspflanzung Kurasini mit, daß der Betrieb der Pflanzung zunächst eingestellt worden ist. — Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus den Herren: S. Alfred Frhr. v. Oppenheim, Köln, Vorsitzender; Eugen Pfeifer, Köln, stellvertretender Vorsitzender; Arnold Guilleaume, Köln; Kommerzienrath Alexander Lucas, Berlin; Dr. Max Schöller, Berlin und Graf A. v. Maltzan, Militsch. Revisoren sind die Herren: Dr. Carl Joest, Hans Eichholz; Manfred Graf v. Matuschka, Schloß Bechau, und Dr. Richard Schnitzler, Köln. Generalbevollmächtigter ist Herr Walter von St. Paul-Illaire, Köln.

Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft.

Der Geschäftsbericht der genannten Gesellschaft über das siebente Geschäftsjahr (1900/1901) sagt über den Betrieb ihrer Pflanzung:

Als Arbeiter wurden im Betriebsjahre durchschnittlich 190 Männer und 66 Weiber der einheimischen Schwarzen verwendet und zwar durchweg als Monatsarbeiter, in Tagelohn Niemand. Der Hausbestand wurde vergrößert durch den Bau eines neuen Stalles. Das Netz der Feldwege und Entwässerungs-Anlagen wurde nach Bedarf erweitert. Das Kaffeefeld wurde nur wenig vergrößert.

Es sind bisher gepflanzt worden:

Betriebsjahr		Fläche	Bergkaffee (Arabischer Art)	Thalkaffee (Liberischer Art)	Insgesammt
1894	auf etwa	9 ha	20 000 Bäume,	— Bäume,	20 000 Bäume,
1895	" "	22 "	45 000 "	— "	45 000 "
1896	" "	11 "	12 000 "	5 635 "	17 635 "
1897	" "	47 "	69 447 "	10 237 "	79 684 "
1898	" "	44 "	86 579 "	— "	86 579 "
1899	" "	66 "	132 595 "	— "	132 595 "
1900	" "	15 "	32 092 "	— "	32 092 "
Insgesammt	auf etwa	214 ha	397 713 Bäume,	15 872 Bäume,	413 585 Bäume.

In der kleinen Regenzeit von 1900 sind außerdem noch 21 430 Bäumchen zum Ersatze der ausgegangenen und verkümmerten Auspflanzungen der früheren Jahre ausgesetzt worden. Die Anlagen von 1894, 1895 und 1896 haben sich gut entwickelt jedoch nur mäßigen Fruchtansatz. Die Anlagen von 1897 und 1898 dagegen, die durch die Dürre von 1898 sehr geschädigt worden sind, stehen entweder nur mäßig oder schlecht, so daß an theilweisen Ersatz der Bäume gedacht werden muß. Die Auspflanzungen von 1899 und 1900 sowie die des jetzt laufenden Jahres entwickeln sich befriedigend Die Ernte ergab:

1896	für 2 846 kg	4 565,68 Mk.
1897	" 8 526 "	9 241,45 "
1898	" 12 446 "	9 465,17 "
1899	" 11 287 "	10 856,54 "
1900	" 18 631 "	20 977,01 "

Die künftigen Ernten dürften unter normalen Verhältnissen der Zunahme der fruchttragenden Bäume entsprechend größer werden.

Kamerun.

Neue Gesandtschaft der Bali.

Die Beziehungen des Kaiserlichen Gouvernements in Kamerun zu dem mächtigen Stamm der Bali scheinen sich in erfreulicher Weise auch unter dem jungen Häuptling (den Tod des alten Garega haben wir in Nr. 14 des Kol. Bl. gemeldet) aufs Beste zu gestalten. Nach einem Bericht des Kaiserlichen Gouverneurs traf am 10. August d. Js. in Buëa abermals eine Gesandtschaft des Häuptlings Fonyong aus Bali ein, die als Zeichen der Treue und Ergebenheit des Balistammes mehrere Geschenke überbrachte und den Gouverneur bat, den jüngsten Sohn Garegas, Namens Dschó, beim Gouvernement zu beschäftigen. Die Zusendung des Jungen ist ein deutliches Zeichen für das große Vertrauen, das die Bali den Deutschen entgegenbringen.

Am gleichen Tage marschirten in Buëa 100 Baliarbeiter durch, um auf der Victoria-Plantage zu arbeiten. Singend und lachend, ohne weißen Aufseher und ohne jeden Zwang, zogen die Arbeiter, durchweg kräftige Gestalten, ihres Weges.

Verzeichniß der im Schutzgebiete Kamerun thätigen Handels- und Erwerbsgesellschaften nach dem Stande am Anfang 1901.*)

Lfde. Nr.	Firma bezw. Gesellschaft, Sitz derselben in Europa	Niederlassungen im Schutzgebiete	Europäisches Personal
		Bezirk Duala.	
1.	Basler Missionshandlung, Basel (Schweiz)	Akwadorf und Joßdorf (Filiale)	W. Hies, Agent, G. Hoffmann, J. Böhringer, J. Leimenstoll.
2.	David Jones & Co., 43 Slater Street, Liverpool	(Ceres Beach) Duala Wuri Jabassi Nyanga, Balon, Ndoko Penda, Jebale, Bonamateke, Bomonoma Benge, Meang (Abo), Dibombari Dibamba Ndoko Bakeng	William A. E. Evans. Sam Hill, L. Gardiner, A. Krieger Herbert Litherland. J. Patrick Crough. — Heinrich Bengston. —
3.	Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft (Geschäftssitz: Hamburg, Hermannstraße 25 27)	Akwadorf Duala Ndokoko Nyanga	C. Neldner. H. Dähnel, H. Eisenhauer, E. Kühne, H. Lenz. R. Conrad, E. Seeger. H. Pistor.
4	Adolf Herschell & Co., Redcroß Street 20, Liverpool	Duala Hickory Wuri Bassa, Nyanga, Dibamba, Mungo, Duala	J. H. Frame, R. A. Sewell, Georg Steyer, W. Webster, V. Nritchard — R. Harrison. —
5.	John Holt & Cie., Ltd., Princes Buildings-Dale Street 81, Liverpool	Duala Ebunje Wuri Hickory Dibamba Duala Johann Albrechtshöh Bassa, Nyanga, Abo, Jabiang, Mungo, Bakoko, Mundame	A. Strohm, K. Tietje. Wm. Crother, A. E. Abrenshan. H. S. Swindells. Bm. Gilligan. L. Camues. Joekson Garbut. J. Mittebachort. —
6.	Gesellschaft Nordwest-Kamerun . . .	Duala Deido Bassa Jabassi Ndokoko Mundame Manjeme	A. Großberger, Franz Müller, K. Heinl, G. Bantheim, Th. Haas, G. Franke, R. Jürs, J. Weich. — A. Schreiber. A. Schmidt, Wilh. Müller. — Kurt Gebhardt, Fr. Naglo, F. Hedde- — [brüg ge.
7.	Rider Son & Andrew	Duala Jabassi Nyanga Jebari, Dibombari, Bona Ngande, Wuri, Budimann, Nkome, Mungo, Mbunyo (Mungo), Ndobekake, Ndoko- bekan, Bomono, Miang, Ndonga, Bassa b. Kamerun, Joßdorf	W. Brayley, E. Bluhm, A. E. Winne. W. Philipps, H. Henwardt. F. Holder. —
8.	R. & W. King, Redcliff Parade, Bristol	Akwadorf, Duala Deidodorf, Wuri, Bassa, Nyanga, Ndokopang, Mungo, Bimbia, Dibombari, Ma- limba, Belldorf	Paul Werner, Karl Schöneberger. —

*) Vergleiche Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 462

Lfde. Nr.	Firma bezw. Gesellschaft, Sitz derselben in Europa	Niederlassungen im Schutzgebiete	Europäisches Personal
		Bezirk Edea.	
9.	Woermann & Co., Hamburg	Malimba	E. Warncke, Hilcker, F. Otto (Maschinist).
		Mongomanjou	—
		Ndogotunda	Schroeder.
		Ndogombuang	—
		Edea	Rudolf Tewes, Ernst Petersen.
		Bekok	—
10.	Kamerun-Hinterland-Gesellschaft, Berlin	Malimba	M. Müller, Th. Wahn.
		Malimbajeru	—
		Pungosungo	Georg Schaller, H. Drechsel.
		Ndogombuang, Ndogobenan	—
		Edea	R. Petersson.
		Sakebayema, Bajob	—
11.	R. W. King, Redcliff Parade, Bristol . . .	Malimba	—
12.	John Holt & Co., Old Castle Building, 26 Preesons Row, Liverpool	Njanjedorf	—
		Bezirk Victoria.	
13.	C. Woermann, Hamburg	Victoria	Chr. Janßen.
		Sanje	R. Voß.
		Bimbia	E. Issel.
		Bwinga, Ticko	Th. Jurisch.
14.	The Ambas Bay Trading Co. Ltd., Liverpool	Victoria	R. Lange, H. Bradshaw, J. Eckert. W. Booth.
		Victoria-Hotel	A. Scheible.
		Bwinga-Pflanzung	W. Schubert.
		Bwinga Markt, Bimbia, Tecko(Ngeka), Ngeme, Bibundi	—
		Mundame	Charles Higgins.
15.	J. Weiler, Hamburg, Gr. Reichenstr. 25—33	Victoria	J. Weiler, G. Willhöfft.
		Bibundi	L. Schläfcke, B. Voges, Fr. Ziegler.
16.	Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Victoria", Berlin NW., Dorotheenstr. 49	Victoria	W. van de Loo.
		Buëa	F. Steinhausen.
		Muëa	C. Kionka.
		Limbe	O. Weiß.
		Buana	—
		Mittelpflanzung	H. Restor, R. Creuziger.
		Kraterpflanzung	O. Hoppe.
		Ngemepflanzung	H. Jansen.
		Victoriapflanzung	E. Weißenborn, E. Danielsen, F. Robnitzki, F. Wirth, W. Wiese, J. Röhricht, C. Baumgart, W. Schulte, L. Freichel, A. Meissner, G. Steinhausen, E. Wenzel, E. Preuß, A. Preuß.
17.	Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft „Bibundi", Hamburg	Bibundi (Abtheilung Kakaobau)	G. Schweigert. E. Vält, A. Morreis, C. Bauer, A. Simon, C. Bremer, F. Hartwig, Marquetz.
		(Abtheilung Tabakbau)	F. Mahnkopf, H. Bachmann, A. Kießler, W. Pieper, P. Habisch.
		Isongo	O. Matrab, G. Stamer.
		Mokundange	W. Schoene, M. Ockel.
18.	Pflanzung Linell & Co. (Sitz in Debundja)	Debundja	G. Linell, R. Klambeck.
19.	Moliwe-Pflanzungs-Gesellschaft, Hamburg	Moliwe	R. Stammler.
		Beyvorwerk	K. Eigen.
20.	Plantage Oechelhausen	Oechelhausen bei Isongo	O. Köthe, L. Heberling, C. Fehse, E. Köthe.
21.	Pflanzung „Lisoka" (Esser-Oechelhäuser), Berlin NW, Dorotheenstr. 49, part.	Lisoka	O. Hilfert, K. Koch.

Lfde. Nr.	Firma bezw. Gesellschaft, Sitz derselben in Europa	Niederlassungen im Schutzgebiete	Europäisches Personal
22.	Kamerun-Land- und Plantagengesellschaft (Kolonial), Hamburg	Kriegsschiffhafen	E. Friederici.
		Wasserfall	A. Matzen.
		Nbamba	M. Werner, A. Spemann, F. Meinhardt, G. Sievert, P. Rasch.
23.	Pflanzungs-Gesellschaft „Soppo" G. m. b. H., Berlin NW., Dorotheenstr. 49, part.	Soppo	Karl Zwingenberger.
		Bolikao	Konrad Zwingenberger.
		Bonganjo	Anton Wunderlich.
		Bulu	Joh. von Bach.
		Malende	Wilh. Schneider.
24.	Soden-Scipio-Pflanzung (Idenau-Sanje-Pflanzung), Stuttgart	Sanje bei Bibundi	Hahn, Schott.
25.	Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft m. b. H., Hamburg	Rio del Rey	J. Morin, F. Menzel, C. Düvelshaupt
		Bonge	K. Ahrens.
		Bongo-Plantage	G. Warnecke.
		Illoani-Plantage	—
		Lobe	E. Wetterhall, C. Martensen.
		Ndian	H. Lohmeyer, P. Kiesewetter.
		Bela	L. Andrae.
		Baro, Bakundu-Bakonge, Betenge, Bakwa, Ekundu-Kundu, Issoky, Obong, Kimbum, Inokun, Nonge Maliba, Matuttu-Dep., Mosungu-Seli	—
26.	Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Berlin W., Behrenstr. 7a	Rio del Rey	A. Siebert, E. Ulrich, O. Böhme, H. Stranz, F. Staschewsky, A. Voigt
		Ndian, Ikassa	—
		Ndobe	B. Rosenhagen.
		Bonge	N. Johansson, A. Becker.
		Fungo, Lienni, Mafaka	—
27.	The Ambas Bay Development Association Ltd., Liverpool, England	Rio del Rey	A. Forman, J. Abend, W. Norris.
		Boa, Ekonaku	—
		Ekoroman	Z. Eck.
		Bakoko, Esutam	—
		Makombi	Fred W. Wild.
		Meme, Bay	W. Melrose.
		Bayyflanzung	R. W. Bouchor.
		Bakundu	Felix Cohn.
		Moko, Ugenye	W. J. Parry.
	Bezirk Kribi.		
28.	Karl Maaß & Co., Hamburg	Kribi	O. Dunkhorst, A. Gätjens.
		Buambie, Komaka	—
29.	Bremer Westafrikanische Gesellschaft .	Kribi	G. Petersen, Hauptagent. B. Lehming, Kutisch.
30.	Randad & Stein, Hamburg	Longji	August Faasch, C. J. V. Schmidt, H. Lausen.
		Dehane	Alb. Wittemberg.
		Plantation	Rud. Prager.
		Kribi	Friedr. Schwark.
		Groß-Batanga	—
		Campo	Alfred Pilez.
31.	Woermann & Co., Hamburg.	Longji	Georg Zieriacks.
		Dehane	Alfr. Ziebell, Otto Breckwodt.
		Lolodorf	Richard Schulz.
		Ebea	—
		Plantation	F. Bauer.
		Campo	Karl Grimm.
32.	A. & L. Lübcke, Hamburg	Plantation	A. Dacqué.
		Kribi	Rud. Fischer.
		Groß-Batanga	—
		Buli	Klett.
		Longji, Etima	Schrader.
		Dehane	Buschmann.
		Ebea, Campo	—

Lfde. Nr.	Firma bezw. Gesellschaft, Sitz derselben in Europa	Niederlassungen im Schutzgebiete	Europäisches Personal
33.	G. L. Gaiser, Hamburg	Plantation Campo	Max Singewald. O. Eichelberger.
34.	Alfred Küderling, Hamburg	Plantation Campo Mvam Groß-Batanga, Bibambe, Lokundje, Longji, Buli Ebolova Kribi, Bane	P. Mager, Felix Krause, Richards. A. Gutschow. Philipp Neumann. — Carlos Ferreira. —
35.	H. Hasenkamp, Hamburg	Mpolongue Groß-Batanga	H. Hasenkamp. W. Greiff.
36.	R. & W. King, Redclif Parade, Bristol . .	Groß-Batanga Plantation, Eloby, Bobingwey	H. C. Powell. —
37.	John Holt & Co. Ltd., Prince-Buildings-Dale Street 81, Liverpool .	Groß-Batanga Plantation Kribi, Loolotunga, Bopuka, Campo	W. A. Burton. E. Gunz. —

Togo.

Landwirthschaftliches aus dem Innern von Togo.

Der Stationsleiter von Atakpame, Herr Geo A. Schmidt, hat dem Kaiserlichen Gouvernement von Togo nachstehenden Bericht erstattet:

Die planlos getriebene Viehzucht im Atakpame-Bezirk bedarf dringend der Aufbesserung und Einführung einer rationellen Zucht. Der Atakpame-Viehschlag ist klein, ohne jede Milchergiebigkeit, theilweise durch Inzucht degenerirt. Der erste Schritt zur Hebung der Viehzucht ist die Kreuzung mit besser gezüchteten stärkeren Viehrassen des Landes selbst. Die im Norden des Schutzgebietes ansässigen Fullani stehen in dem Ruf, gute Viehzüchter zu sein, und haben in der That meist schönes, großes Vieh. Die Station Atakpame beabsichtigt nun, mit guten Exemplaren des Fullanivieh's die hiesige Rasse zu kreuzen, und erhielt vom Kaiserlichen Gouvernement die Genehmigung zur Beschaffung einer Anzahl guter Bullen und Kühe.

Um möglichst wenig Zeit zu verlieren, war es nöthig, die Thiere noch vor Beginn der Regenzeit einzukaufen und nach Atakpame zu bringen. Am 1. April brach ich daher von Atakpame auf, da ich nicht noch ein Jahr ungenutzt für die Hebung der Viehzucht verstreichen lassen wollte. Am 6. erreichte ich Sokode, konnte jedoch erst am 14. zusammen mit dem Stationsleiter von Sokode-Bassari, Herrn Dr. Kersting, zur Besichtigung des Viehs im Bezirk aufbrechen. Der Marsch ging über Pasua, Tschamba, Agulu, Kirikiri, Basa, Tubani, Sudu, Kumonde, Aledjo nach Basilo. In allen diesen Orten und deren Umgebung besichtigten wir die Heerden der Fullani, und ich wählte die für meine Zwecke geeignetsten Thiere aus und kaufte sie. Die Fullani, echte Buschvölker, die nur sehr ungern in oder nahe einer Stadt wohnen, sondern sich in isolirten Gehöften im Busch zerstreut ansässig gemacht haben, scheinen indessen nicht das Verständniß für Viehzucht zu haben, das man ihnen nachrühmt. Allerdings haben sie recht schöne Stücke Vieh in ihren Heerden und überhaupt durchweg besseres Vieh als das Landvieh der Tschautscholeute, doch züchten sie wild und planlos, ohne die geringste Zuchtwahl. Es ist daher auch schwer, reine Rassen unter dem Fullanivieh zu finden, soweit von ihnen selbst gezüchtetes Vieh in Betracht kommt. Die reinrassigen Stücke, großes Buckelvieh, Jebu u. A. sind von durchreisenden Händlern eingeführt. Oft sieht man in einer Heerde die verschiedenartigsten Typen durch einander gekreuzt. Wo die einzelnen Typen heimisch sind, ließ sich in der kurzen Zeit nicht sicher feststellen. Die Aussagen darüber gingen zu sehr auseinander.

Mit ziemlicher Sicherheit zu unterscheiden waren sechs Rassen: 1. Das große Buckelvieh mit langen Hörnern, seitwärts nach vorn und nach außen gestellt. Körper lang und hoch. 2. Das kleinere Buckelvieh mit kurzen seitwärts und nach vorn gestellten Hörnern. Körper lang und tief. 3. Ein noch kleineres, kurz gebautes Buckelrind mit hohem Buckel, mittellangen seitwärts und außengestellten Hörnern. 4. Das graue Jeburind mit Buckel, flachem Schädel und seitwärts nach oben und innen gestellten Hörnern. 5. Ein großes Rind ohne Buckel mit langen, seitwärts nach vorn, nach oben außen und an den Enden nach innen gestellten Hörnern, Körper groß, lang. 6. Das Tschautscho-Landvieh, klein und schmächtig, mit ganz geringem Euter. Ein einzelnes Thier einer siebenten Rasse sah ich bei den Fullanis am Ho. Es war eine Faise, mit langem, spitzem Kopf, hängenden Ohren und in der Figur eher eine Antilope oder Hirsch als ein Rind. Der Leib war ganz hoch

geschürzt und die Beine sehr lang. Es soll sehr weit aus dem Nordosten herstammen. Das Landvieh in Konkomba ist klein und gedrungen, dem Tschautschovieh sehr ähnlich; ebenso das Vieh in Tschore und Difale.

Aus oben genannten Rassen, bunt und planlos durcheinander gekreuzt, und einigen reinrassigen Thieren bestehen die Fullaniheerden. Die Heerden aller Fullani im ganzen Bezirk zählen zusammen 2200 Häupter. Von diesen 2200 Stück habe ich die geeignetsten ausgesucht und unter Berücksichtigung der Nothwendigkeit, einer jeden Heerde einen guten Bullen zur Zucht zu belassen, gekauft.

Von Bafilo führte uns unser Weg über den Kara durch Lasa, Kabure, Lassa, Difale, Tschoro—Bapure—Ibabo—Bassari, wo wir am 1. Mai eintrafen. Das Vieh in diesen Gegenden ist klein; das wild im Busch sich ohne jede Aufsicht umhertreibende Konkombavieh ist das kräftigste. Auch das Bassarivieh ist dem Tschautschovieh sehr ähnlich.

Nach Besichtigung von Bassari und Umgebung und Erledigung der schriftlichen Arbeiten für Atakpame verließ ich Bassari am 6. Auf dem Marsche von Bassari nach Sokode hatte ich noch am Mosluß zwei Fullaniheerden zu besichtigen und kaufte einige Stücke. Am 8. traf ich in Sokode, wo die einzelnen Stücke hingeschickt waren, ein, ordnete noch den Abmarsch der Heerde, die am nächsten Morgen über Blitta nach Atakpame transportirt werden sollte, während ich am 9. über Paratau, Saba, Bagu Schihita nach Pessi marschirte, wo ich am 10. eintraf und bis zum 14. mit Palavern, Stationsbau ꝛc. beschäftigt war. Am 15. verließ ich Pessi und traf am 17. in Atakpame ein, wo mittlerweile auch schon der Viehtransport in gutem Zustand angekommen war.

Das gekaufte Vieh wird einstweilen auf einem Viehvorwerk nahe der Station gehalten, doch sollen demnächst einige Bullen im Bezirk auf Bullenstationen aufgestellt und zur Kreuzung für das Landvieh der Eingeborenen benutzt werden. Die Kühe werden zur Züchtung auf der Station benutzt und sollen später, wenn sie sich gut halten, mit ausländischem Vieh gekreuzt werden.

Im Bezirk Sokode-Bassari gab es sonst noch viel Interessantes und äußerst Lehrreiches zu sehen, doch fehlt es an der Zeit, darüber zu berichten. Eines möchte ich aber doch nicht unerwähnt lassen, da es von ganz besonderem Interesse ist. Ich meine die landwirthschaftlichen Verhältnisse und speziell die Landwirthschaft in Lasa, Kabure und Lossо.

Wenn man von Bafilo nordwärts marschirt und den Kara überschritten hat, erblickt man rings umher, so weit man sehen kann, die herrlichsten, gut bestellten Felder. Jedes Fleckchen ist ausgenutzt; kein unnützer Baum oder Strauch, Alles ist sorgfältig bestellt und von Unkraut reingehalten. In steile Wände sind Terrassen gebaut. Die Steine sind abgelesen und an Wegerändern sauber aufgeschichtet oder zum Terrassenbau verwendet. Ja sogar sehr praktisch angelegte Kanalisationen kann man sehen. Ganz besonders sorgfältig bewirthschaftet ist Kabure, das auch in seinem südlichen Theil den besten Boden hat, während der Norden steril und daher auch nicht oder nur ganz vereinzelt bebaut ist. Es ist eine Freude, die sauberen Felder zu sehen. Viel gepflanzt war Hirse mit Erdnüssen als Unterfrucht, dann Reis, Guineakorn, weniger Yams und Kassada. Die steilsten Abhänge sind bebaut. Selbst an Düngung fehlt es nicht. Die kleinen burgartigen, zerstreut liegenden Gehöfte haben alle eine ausgepflasterte Dunggrube vor dem Gehöft, worin alle Abfälle gesammelt werden, um später als Dünger aufs Feld gestreut zu werden. Die Halme vom Guineakorn werden sorgsam gesammelt und als Feuerungsmittel benutzt. Aus der Asche dieser Halme wird Salz ausgelaugt, das den Leuten das seltene und sehr theuere europäische Salz ersetzt.

Wahrlich, die Kabure sind Ackerwirthe, von denen noch mancher Europäer lernen könnte! Dort ist die Natur ein strenger, aber guter Lehrmeister gewesen. Die außerordentlich starke Bevölkerung war, wenn sie leben wollte, gezwungen, jedes Fleckchen auszunutzen und zu bearbeiten. Auch zur Ueberlegung war sie gezwungen, man kann deutlich in den Anlagen der Kanalisation ꝛc. die Ueberlegung erkennen. So bot die kleine Expedition nach dem Norden viel Lehrreiches und Interessantes und reichlichen Ersatz für manche nicht geringe Anstrengungen.

Deutsch-Neu-Guinea.

Beseitigung von Mißständen im Handelsverkehre von Deutsch-Neu-Guinea.

Im Koprahandel des Bismarck-Archipels hatten sich seit längerer Zeit Uebelstände bemerkbar gemacht, die der Kaiserliche Gouverneur Herr v. Bennigsen durch mehrere Verordnungen, mit deren Erlaß lebhaften Wünschen der betheiligten Firmen und Händler entgegengekommen ist, zu beseitigen unternommen hat.

Die große Konkurrenz im Kopragеschäfte hatte vielfach dazu geführt, daß den Eingeborenen die ganzen Kokosnüsse abgekauft wurden und die Zubereitung der Kopra durch die Händler bezw. deren Angestellte erfolgte. Dieser Modus der Gewinnung der Kopra war für den Händler sehr lästig und insofern mit Risiko verknüpft, als die Nüsse nicht nach Gewicht verkauft wurden und nach ihrem Aussehen nicht auf ihren Gehalt an Kopra eingeschätzt werden konnten. Der größte Nachtheil dieser Arbeitstheilung bei der Koprabereitung lag auf dem Gebiete der kulturellen Erziehung der Eingeborenen. Denn während alle Bemühungen der Regierung darauf gerichtet sind, den Eingeborenen zu geregelter Arbeit zu erziehen, wurde dem Letzteren durch die

erwähnte Gestaltung des Koprageschäfts die Verrichtung des Koprascheidens abgenommen und sein Hang zum Nichtsthun bestärkt.

Unter diesen Verhältnissen ist durch Gouvernements-Verordnung vom 18. Oktober 1900 der Einkauf ganzer Kokosnüsse von den Eingeborenen bei Strafe verboten. Von diesem Verbote wird nicht die Beschaffung von Kokosnüssen zu Pflanzzwecken oder zur Verwendung als Nahrungsmittel betroffen. Auch kann der Gouverneur den Aufkauf ganzer Nüsse zu Exportzwecken genehmigen.

Ein anderes Hemmniß für die Ausdehnung des Handels wurde von den Firmen des Archipels in der weitgehenden Verwendung der sogen. Diwarra, das ist des an der Nordküste Neu-Pommerns in bestimmten Bezirken angefertigten Muschelgeldes, als Zahlungsmittel im Geschäftsverkehr erblickt. Dadurch, daß die Händler genöthigt waren, den größten Theil der von den Eingeborenen zu erwerbenden Kopra mit Diwarra zu bezahlen, wurde der Absatz von Europäischen Waaren in größerem Umfange bedeutend gehemmt. Zudem waren die Firmen oft in der schwierigsten Lage, sich mit Diwarra zu versehen, und in dieser Beziehung gänzlich von den Eingeborenen abhängig. Diese pflegten beim Einsetzen des Südost-Monsuns, Anfang April, sich in ihren Böten nach den Bezirken zu begeben, in denen die Diwarra angefertigt wurde (westlich von Kap Lamberts). Zum Einkaufe der Diwarra wurde zumeist ein in Neu-Mecklenburg gefertigtes Muschelgeld, „Tapsoka" genannt, verwandt.

Die Fahrten zur Einholung der Diwarra, welche vornehmlich von den gewaltthätigen Stämmen am Weber-Hafen, an der Massava-Bucht und von der Insel Watom ausgeführt werden, sind seit langer Zeit zu wahren Raubzügen ausgeartet. Die Ausschreitungen, die von jenen Leuten, die wohl bewaffnet, aber schlecht verproviantirt auf die Fahrt gehen, bei Gelegenheit des Diwarra-Einhandelns begangen werden, sind eine wahre Landplage für die friedfertigen, wenig wehrhaften Stämme westlich des Kap Lamberts geworden und haben schon oft den Missionen zu begründeten Klagen Anlaß gegeben.

Um dem Unwesen zu steuern und zugleich dem Absatze der Erzeugnisse heimischen Gewerbefleißes ein neues Feld zu eröffnen, ist durch Gouvernements-Verordnung vom 18. Oktober 1900 das Einhandeln von Diwarra an der Nordküste von Neu-Pommern vom Kap Lamberts westwärts und die Verbringung von Diwarra zu Lande oder zu Wasser nach anderen Theilen des Schutzgebietes vom 1. April 1901 ab untersagt. Vom gleichen Termine ab ist die Verwendung allen Muschelgeldes im gewerbsmäßigen Handelsverkehr verboten.

Die beiden Verordnungen haben nach einem neuerlichen Berichte des Gouverneurs bereits sehr gute Wirkungen gegenüber den Schädigungen, welche durch die schwere Handelskonkurrenz im Handel mit den Eingeborenen entstehen, gehabt und die Koproduktion, wenn sich auch vorerst durch die Rückweisung der angebotenen Kokosnüsse ein kleiner Ausfall zeigte, gefördert, insbesondere in solchen Gebieten, in welchen die Eingeborenen bisher, statt durch nützliche Arbeit, durch die Muschelgeld-Anfertigung oder den Handel mit demselben ihre Europäischen Bedürfnisse bestritten. In zwei die Neu-Guinea-Kompagnie bezw. die Firma Forsayth betreffenden Fällen ward, da hier eine Handelskonkurrenz ausgeschlossen war und es galt, überhaupt erst die Eingeborenen zum Handel zu erziehen, vorläufig der Ankauf von Kokosnüssen ausnahmsweise gestattet.

Diese günstigen Erfahrungen haben den Gouverneur veranlaßt, noch einen Schritt weiter zu gehen und den Gebrauch des Muschelgeldes, das seit dem 1. April 1901 ab nur für den Handelsverkehr ausgeschlossen war, aber zu anderen Zwecken, z. B. zur Auslohnung von Trägern und Arbeitern und zum Einkaufe von Nahrungsmitteln (Schweinen, Hühnern, Früchten ꝛc.) noch benutzt werden konnte, vom 1. April 1902 ab überhaupt zu verbieten. Zu diesem Zwecke ist am 26. Juli 1901 eine Verordnung erlassen, die eine Ergänzung der ersten Muschelgeld-Verordnung ist und das Muschelgeld als Zahlungsmittel vollständig verdrängen wird.

Schiffbrüchige Yap-Insulaner.

Am 15. April d. Js. wurden dem deutschen Konsulate zu Manila durch einen Beamten des Hafenkapitäns vier Eingeborene aus dem deutschen Karolinen-Archipel zugeführt, die einige Wochen vorher an der Ostküste von Mindanao gestrandet und von den Philippinern der amerikanischen Besatzung in Surigao übergeben waren, deren Kommandant dann den Weitertransport der Schiffbrüchigen über Cagayan nach Manila veranlaßt hatte. Die Leute, mit Namen Afit, Adu, Figir und Sorang, erklärten, aus Yap zu stammen und bei einer Bootfahrt vom Sturme überrascht worden zu sein. Ihr Fahrzeug sei manövrirunfähig geworden, und sie wären vom Lande nach Südwesten abgetrieben. 16 Tage hindurch hätten sie sich von einigen Kokosnüssen ernährt, weitere acht Tage lang aber gar nichts mehr zu essen und zu trinken gehabt. Dem Tode nahe, wären sie schließlich an der Küste von Mindanao gestrandet, wo die Bewohner sie eine Zeit lang verpflegt hätten, bis ihre Weiterbeförderung möglich gewesen wäre. Sie seien von vornherein nur vier Mann gewesen und hätten unterwegs keinen Genossen verloren. — Das deutsche Konsulat nahm sich der Verunglückten an und sorgte für ihre Unterbringung, Bekleidung, Beköstigung und demnächst für ihren Rücktransport in die Heimath, der nach Lage der Dampferverbindungen über Singapore—Herbertshöhe erfolgen mußte. Am 27. April wurden die Leute auf dem deutschen Dampfer „Kudat" nach Singapore eingeschifft, wo sie am 16. Mai eintrafen. Auch hier nahm sich

das deutsche Konsulat ihrer an und beförderte sie mit dem nächstfälligen Postdampfer nach Herbertshöhe weiter. Der deutsche Konsul in Singapore schreibt über sie: „Die Leute, von denen Einer etwas Pitchen-Englisch und einige Worte Malayisch sprach, machten einen sehr intelligenten Eindruck. Sie verstanden ohne Weiteres auf einer Karte ihren Reiseweg festzustellen und erkundigten sich lebhaft nach den Einzelheiten der Reise. Nach einigen Tagen wußten sie sich schon selbst in der Stadt zurechtzufinden, was nicht gerade leicht ist. Daß sie unter deutscher Oberhoheit standen, wußten sie, ebenso war ihnen die deutsche Flagge bekannt. Aus den Fonds des hiesigen deutsch-schweizerischen Hülfsvereins habe ich sie mit Kleidungsstücken ausgestattet und ihnen Holzkoffer gekauft, über die sie sehr erfreut waren. Bei der Auswahl verfuhren sie nicht ohne Geschmack. An Bord der „Kudat" hatten sie sich nach Aussage des Kapitäns durch Arbeiten an Deck von freien Stücken nützlich zu machen gesucht."

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Der Afrikaverein Deutscher Katholiken erzielte im letzten Jahre (April 1900 bis dahin 1901) 85 430,48 Mk. Einnahme, denen eine Ausgabe von 88 005,99 Mk. gegenübersteht. Für das laufende Jahr sollen einstweilen 66 000 Mk. an die verschiedenen Missions-Gesellschaften zur Vertheilung kommen.

Von der Trappistenmission in Deutsch-Ostafrika wird der Missionszeitschrift „Kreuz und Schwert" aus St. Peter-Tulii geschrieben:

Wir haben jetzt 19 Jungen und 15 Mädchen auf der Station, welche hier Unterricht erhalten und auf der Station bleiben; Tagesschüler kommen auch noch so 12 bis 20 an den einzelnen Tagen. Die Erwachsenen kommen am Sonntag in stattlicher Zahl. Aber auffitzen muß man diesem trägen Völkchen — unabläßig dahinter sein, sonst erreicht man Nichts. Der Eingeborene muß sehen und fühlen, daß man ihm überlegen ist, daß man sich nicht leicht betrügen läßt, daß man unerschrocken vorgeht, dann wird er klein und duckt sich. Denn Muth und nöthiges Auftreten kann ein Mschambala nicht verdauen; er ist zu feige: einmal tüchtig auf den Boden aufstampfen genügt, um eine ganze Bande wie Hasen in wilde Flucht zu jagen. Ist ein kurioses Völkchen. In zwei bis drei Monaten werden sieben bis acht Jungen getauft; haben sich wacker gehalten und bitten und betteln täglich um die hl. Taufe; also doch auch eine Freude im Dunkel des Heidenthums.

Ueber die Namachristen in Deutsch-Südwestafrika heißt es in den „Einzelzügen aus der Arbeit der Rheinischen Mission" von Pastor Wegner:

Es wäre thöricht, wenn wir die Christen unserer Gemeinden in Südwestafrika mit dem Maßstabe messen wollten, den wir bei gläubigen Christen in Deutschland anzulegen gewohnt sind. Sie stecken geistlich noch in den Kinderschuhen; wie Kinder begreifen und denken sie, wie Kinder leben sie, meist ohne Ueberlegung, in den Tag hinein. Guten Willen zeigen sie wohl, aber im Vollbringen des Guten bleiben sie sehr weit zurück. Und doch, welch ein Unterschied zwischen Christen und Heiden, zwischen denen, die unter der Zucht des göttlichen Wortes stehen, und denen, die sich davon fernhalten. So wie die Gemeindeglieder es beim Missionar sehen, daß er nicht lebt um zu essen, sondern ißt um zu leben, daß er nichts vergeudet, sondern Alles wohl zu Rathe hält, nichts thut aus Luft oder Unluft, sondern Alles im Bewußtsein der Pflicht und der eigenen Verantwortlichkeit und so, wie Gottes Wort es lehrt, so bekommen auch sie ein Verständniß für ein Christenleben in der Wahrheit und in der Gerechtigkeit, für ein Leben in Mühe und Arbeit jeden Tag und doch in steter Geduld und Unverdrossenheit; sie begreifen etwas von dem Getröstetsein in Leiden und von der Seligkeit des Wohlthuns und des Gebens an Stelle des Nehmens und Nur-für-sich-selber-Sorgens. Während fast das ganze Volk in Faulheit, Unordnung und Schmutz verharrt, stehen unsere Christen unter der Zucht des Geistes, die sie Ordnung und Sauberkeit lehrt. Die besten Christen sind der Regel nach auch die fleißigsten und die ordnungsliebendsten, und wo man einen reinlichen Menschen mit wohlgewaschenen Händen und Kleidern sieht, da ist es ein Christ; denn bei den Heiden ist die Unreinlichkeit und Unordnung unsagbar groß. Die Erziehung der Christenkinder geschieht in der Schule. Hier wird Arbeit und Gehorsam verlangt, hier wird auch auf Ordnung und Reinlichkeit gesehen. Ebenso im Missionarshause. Die heranwachsenden Hottentottenkinder, welche als Dienstboten ins Missionarhaus kommen, sehen hier, wie in einem christlichen Hause gerade so wie in der Schule Alles fest geordnet ist und nach bestimmten Regeln geschieht. Vom Größten bis zum Kleinsten wird Gehorsam verlangt; Jeder kennt seine Arbeit, seine Pflicht. Kein Kind bleibt sich selbst überlassen, es steht immer unter Aufsicht und unter Zucht. In Zucht und Vermahnung zum Herrn wird das Kind erzogen, und mit ihr wächst auch die Liebe des Kindes zu den Eltern. Ein bedeutender Umschwung ist auch in den Anschauungen über das Mein und Dein eingetreten. Früher galt ihnen Alles als Gemeingut. Was einer besaß, das, meinten sie, gehöre Allen, und davon war auch das Eigenthum des Missionars nicht ausgenommen. Jetzt unterscheiden sie doch schon zwischen dem, was dem Einen und was dem Andern gehört, und respektiren das Eigenthum. Kurz, je tiefer das Wort Gottes in dem Einzelnen Wurzel schlägt, desto mehr ist auch von einem christlichen Wandel zu sehen, und die Erkennt-

niß dessen, was zu thun und zu lassen ist, breitet sich immer weiter über Einzelne und Familien aus.

Die „Kirchlichen Mittheilungen aus und über Nordamerika, Australien und Neu-Guinea" enthalten einen Bericht des Missionars Zwanzger über die Fortschritte auf dem Sattelberge (Deutsch-Neu-Guinea). Es heißt darin:

Es konnte die Schule regelmäßig gehalten und auch den anderen Arbeiten immer nachgegangen werden. Früh nach dem Aufstehen hielten abwechselnd Br. Flierl und Keyßer mit den Erwachsenen Schule, deren Inhalt Gesang, Erzählung und Wiedergabe von biblischen Geschichten war; nach dem Frühstück zog ich dann mit meiner jüngeren Schar, deren Zahl zwischen 16 bis 21 schwankte, ins Schulhäuslein und ertheilte Unterricht bis Mittag. Daß unsere Arbeit an den Schülern keine vergebliche ist, dürfen wir wohl sagen. Sie empfangen uns immer freundlich, wenn wir sie nach ihrem Weggehen in ihren Dörfern aufsuchen, mäßigen auch die Alten, wenn diese uns etwa mit unverständigem und oft unverschämtem Betteln zusetzen wollen — was übrigens gegen früher sich gebessert hat; auch wenn sie auf die Station kommen, sind sie jetzt manierlicher wie früher, besonders ist dies an den berüchtigten Sahangern zu merken — sie singen mit uns und erklären den Alten auch die biblische Geschichte, die wir erzählen. Im Felde wurde fleißig gehackt und Stücke zum Bestellen hergerichtet. Ich wünschte nur, wir könnten gegenwärtig von unserem Ueberflusse dem Mangel in der Heimath aufhelfen, denn zu frischen Bohnen im Januar wird es doch wohl nur bei den oberen Zehntausend reichen. Wir dagegen konnten sie bis jetzt in großen Massen vertilgen. Mehrere große Jungen behieben auch immer Planken für das neue Haus. Dasselbe ist im Gerippe bald aufgestellt. Dörferbesuche wurden in der letzten Zeit verschiedentlich gemacht von Br. Flierl und Keyßer. Ersterer besuchte einmal den Fritz Soli*) in Bonga, übernachtete da, stieg dann mit Führer auf die Höhe von Womero, übernachtete da und kehrte am nächsten Tage auf die Station zurück. Die Leute, die zum Theil noch keinen Weißen gesehen hatten, machten ihm keine Schwierigkeiten. Ein anderes Mal ging er über Daki und Luleng in ein anderes mehr landeinwärts gelegenes Wamerodorf und überschritt am nächsten Tage unter starker Begleitung diesen nächsten, nördlich von uns gelegenen Höhenzug, um auf der anderen Seite etwas zu rekognosziren und einen Einblick in jene Gegend zu gewinnen. Auf jener uns abgekehrten Seite fand er wenig Leute, dagegen an den südlichen Hängen des Halbkreises, den diese Höhe zum Oberlaufe des Busim hin bildet, eine ganze Anzahl Dörflein. Bald nach seinem Besuche kamen auch verschiedentlich Leute mit Lebensmitteln von da. Br. Keyßer ging einmal ins Innere, nach Silili und von da bis zum Oberlaufe des Mape, ein anderes Mal ging er nach Kwate, von wo wir gegenwärtig eine Anzahl Jungen haben; sodann ging er diese Woche zum kranken Gambanke am Buming. Vom Buming, woselbst er übernachtete, ging dann Br. Keyßer nach Wasa, woselbst er noch eine Nacht blieb. Erfreulich ist, was er von dort zu sagen weiß. Die Jungen dortselbst hätten sich ein kleines Gestelle gemacht und versammelten sich da abends zum Singen und einer spräche dann auch das Abendgebet, sowie er es von seinem Aufenthalte bei uns behalten. Dieser, Simbang mit Namen, wird wohl der Leiter der anderen sein, auf seine Anregung wird wohl diese Neuerung zurückzuführen sein. Er hatte, als er auf der Station war, zwar auch seine Untugenden, aber er zeigte erfreuliche Aufmerksamkeit und Verständniß für Gottes Wort. Er ist im Gegensatze zu andern von energischem, ausdauerndem Wesen.

*) Ist in den Jahren 1892 bis 1894 in Berlin erzogen, daselbst auch getauft.

Ein Missionar der Mission v. Heil. Geiste in Deutsch-Neu-Guinea berichtet im „Steyler Herz-Jesu-Bote" über die Errichtung einer Missionsplantage in Bogia bei Monumbo (Potsdamhafen):

Ein großes Uebel für unsere Eingeborenen ist ihre große Unerfahrenheit in Ausnützung des Bodens, der ihnen doch so reichlich zur Verfügung steht. Wenn sie hierin näher unterrichtet würden und planmäßiger arbeiten lernten, so könnten sie bald vermögend werden, und während sie sich alsdann mehr an Ordnung und Gesetzmäßigkeit gewöhnten, würden auch Handel und Gewerbe in gar nicht langer Zeit zu hoher Blüte gelangen. Um die Leute allmählich mehr zu geregelter Beschäftigung zu erziehen und durch unser eigenes Beispiel dazu anzuleiten, ging unser Streben schon länger dahin, Pflanzungen zur Kultivirung tropischer Gewächse im größeren Maßstabe anzulegen. Dabei wird freilich auch der Zweck verfolgt, durch die Arbeit und Mühen unserer eigenen Hände nach und nach wenigstens einen Theil der für Unterhalt und Entwickelung unserer Mission erforderlichen Mittel aufzubringen. Im vorigen Jahre ertheilte uns der Kaiserl. Gouverneur die Erlaubniß, an der Küste von Deutsch-Neu-Guinea auf der Strecke zwischen Monumbo und Eitel-Friedrich-Hafen einen Komplex von 500 ha namens des Gouvernements für uns anzukaufen. Wir fanden die Bucht Bogia von Ansiedelungen gänzlich frei, da die nächsten Eingeborenendörfer wohl eine Stunde Weges oder weiter von der Küste entfernt liegen. Demnach schien dieser Komplex für unsere Absichten im Ganzen wohl geeignet zu sein. Deshalb haben wir uns entschlossen, uns hier niederzulassen, um, so weit unsere Kräfte und unsere Mittel reichen, bald eine Plantage, und wenn Gott will und seinen gnädigen Segen giebt, auch noch weitere Anlagen einzurichten. Schon im vorigen Jahre war das Land namens des Gouvernements von den Eingeborenen durch uns erworben,

es bedurfte nur mehr der gerichtlichen Prüfung Kaufverträge, um die letzten endgültigen Akte Uebertragung vorzunehmen. Zu diesem Zwecke am Donnerstag nach Pfingsten der Kaiserl. ıter, Assessor Boether, an Bord des Regierungs- ıpfers „Stephan“ in Monumbo an, um unter ıerem auch unsere Landangelegenheit zu erledigen. h eingehender Prüfung bestätigte er die Kon- te, und am 6. Juni gelangte der endgültige ıfvertrag zum Abschlusse und zur beiderseitigen erzeichnung.

In derselben Missionszeitschrift berichtet P. Wolf Klein-Popo (Togo) unter dem 2. Juli: Am en Sonntag feierten wir das Fest „Peter und ıl“. Eine ungeheure Menge von Erwachsenen morgens und nachmittags zum Gottesdienste ıienen. Seitdem die Schwestern hier sind, ist die che noch schöner als früher geschmückt. Unsere ıule geht immer gut voran; auch die Schule in ıdá, welche von der Gemeinde selbst erbaut wurde. war eine Freude, zu sehen, wie die 100 bis) Männer, alle guter Dinge, eifrig am Bau mit- eiteten. Die Leute sind uns sehr gewogen. Sonn- s kommen regelmäßig 20 bis 30 Schüler von ıdá in die Kirche, obwohl der Ort eine Stunde hier entfernt liegt. — P. Lauer in Porto- guro muß die betrübende Mittheilung von dem de des hoffnungsvollen, jungen Lehrers Arnold me machen. Nach Lome an die dortige Schule setzt, starb er schon nach kurzer Zeit. Ein herber ıglag für die Mission, da es recht schwer fällt, ı den Negern schon in der ersten Generation gute) zuverlässige Lehrer zu erziehen. Arnold Fume r der erste Zögling der Mission. — Weiterhin n P. Lauer von der nahe bevorstehenden Grün- ıg dreier neuer Schulen in der Umgebung von rto-Seguro berichten. Auf der Hauptstation selbst t die Knabenschule gut voran.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Besiedelung des Transvaals und Oranje-Freistaats durch britische Staatsangehörige.

Im August vorigen Jahres war auf Anordnung Ministers Chamberlain in Kapstadt eine Kom- ission zusammengetreten, der die Aufgabe zufiel, Frage der Möglichkeit einer systematischen Be- ıelung Südafrikas durch britische Soldaten nach ndigung des Krieges zu studiren. Die Kommission ıand aus einem höheren Offizier und zwei in süd- ikanischer Volkswirthschaft erfahrenen Sachver- ıdigen. Das Ergebniß dieser Untersuchungen ist ımehr in zwei Blaubüchern*) veröffentlicht, von denen das erste den Generalbericht über die zur Beantwortung gestellten Fragen, das zweite das gesammelte Material enthält. Schon der äußere Umfang dieser Publikationen trägt zur Schau, daß die Kommissionsmitglieder es bei Durchführung ihrer Aufgabe an Gründlichkeit nicht haben fehlen lassen. Die als Anlagen zum Berichte abgedruckten Doku- mente weisen auf die Quellen hin, auf welche sich das abgegebene Gutachten stützt, und lassen erkennen, daß die erhaltenen Informationen auf eingehenden Verhandlungen mit den Civil- und Militärbehörden der Kapkolonie und Natals sowie auf Rücksprachen mit privaten Kennern der einschlägigen Verhältnisse beruhen.

Die durch die Kommission gelieferte Arbeit muß als werthvoller Beitrag zur volkswirthschaftlichen Litteratur über Südafrika betrachtet werden. Da sich der Bericht auf Verhältnisse bezieht, welche mit den in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiete vorliegenden große Aehnlichkeit aufweisen, gewinnt er für uns, vom rein wirthschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, ganz besonders an Wichtigkeit.

Der Kommission wurden im Einzelnen folgende Aufgaben gestellt:

1. zu untersuchen, ob Land mit günstigen Wasser- verhältnissen in erreichbarer Nähe von Absatz- märkten und von guter Beschaffenheit erworben werden kann, gegebenenfalls zu welchen Preisen; ob Land beschafft werden kann, welches durch Bewässerung, Verbesserung der Verkehrsverhält- nisse oder durch andere Mittel zur Besiedelung geeignet gemacht werden kann.
2. Zu untersuchen, wie viele Ansiedelungen gegrün- det werden sollen, welche Anzahl und welche Größe die Farmen aufzuweisen haben würden, welche Kosten erwachsen würden aus Unter- stützungen, um den Ansiedlern über die Schwie- rigkeit des Anfangs hinwegzuhelfen.
3. Festzustellen, welche Bedingungen den Ansiedlern bei Gewährung von Land aufzuerlegen sind, insbesondere auch in Ansehung militärischer Dienstleistungen.
4. Zu untersuchen, ob es sich empfiehlt, regierungs- seitig besondere Maßnahmen zu treffen, um die Niederlassung von Offizieren und Mannschaften, die im Besitze einigen Kapitals sind, zu er- muthigen; wenn ja, welche Anordnungen er- forderlich erscheinen, um Land von Gesellschaften oder einzelnen Personen zu erwerben, eventuell unter welchen Bedingungen dies geschehen soll.

Beim Studium der vorerwähnten Fragen ist die Kommission zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein wohldurchdachtes Vorgehen in Ansehung der Be- siedelung Südafrikas mit britischen Staatsangehörigen von der größten (most vital) Wichtigkeit für das zukünftige Gedeihen des Landes sei, daß die schweren Opfer an Gut und Blut, welche der Krieg verur- sachte, sich als vergeudet erweisen würden, wenn nicht energisch danach getrachtet würde, nach Beendigung

*) Report of the Lands Settlement Commission. ıth Africa, dated 28. November 1900. Presented both Houses of Parliament, June 1901.

des Krieges eine so starke britische Bevölkerung ins Land zu verpflanzen, daß durch sie die Wiederkehr politischer Wirren jederzeit vermieden wird. Letzteres sei zwar ein schwieriges, aber bei weisem Vorgehen ausführbares Unternehmen, da die Zahl der nach Beendigung des Krieges vorhandenen unversöhnlichen Boeren nicht groß sein würde. Ein Theil der Boeren würde sich dem britischen Regiment fügen und demselben, wenn auch nicht freundlich, so doch auch nicht feindlich gegenüberstehen.

Folgende fünf Möglichkeiten für die Beschaffung von Land zu Ansiedelungszwecken werden von der Kommission angeführt:

1. Nutzbarmachung von Regierungsland,
2. Erwerbung von Gesellschaften,
3. Kauf von einzelnen Grundeigenthümern,
4. besondere Gesetzgebung zur Erleichterung des Landerwerbs durch die Regierung,
5. Konfiskation.

Regierungsland sei im Transvaal zwar reichlich vorhanden, jedoch im Allgemeinen von nicht guter Beschaffenheit. Die besten Grundstücke wiesen die Nähe Pretorias und die Zoutpansberge auf. Demgegenüber sei der Landbesitz der Oranje-Freistaat-Regierung nur gering. Die aussichtsreichsten Farmen lägen im Morokadistrikt und im südöstlichen Theil des Landes. Der größte Theil dieser Farmen könne entweder sofort oder nach fünf bis sechs Jahren, zu welchem Zeitpunkte die diesbezüglichen Pachtverträge abliefen, erworben werden. Auch stände der Besitzergreifung einer Anzahl verpachteter Farmen schon jetzt nichts im Wege, da die Pächter mit dem im Voraus zu entrichtenden Pachtzins im Rückstande geblieben seien. Ein recht erhebliches Landgebiet innerhalb des Transvaals sei in den Händen von Gesellschaften. Da aber diese Landerwerbungen größtentheils aus Minenspekulation gemacht seien, sei ihnen ein landwirthschaftlicher Werth selten beizumessen.

Die Kommission hat sich an 17 Gesellschaften mit der Anfrage gewandt, zu welchen Bedingungen sie Land der Regierung ablassen würden, aber nur von zwei Gesellschaften eine Antwort erhalten. Die besten Farmen sowohl im Transvaal wie im Freistaat seien im Besitze Einzelner und könnten nur durch Kauf erworben werden. Da der Erfolg des gesammten Besiedelungsunternehmens wesentlich davon abhinge, daß den Ansiedlern nur die besten Plätze zur Verfügung gestellt würden, müsse dem Erwerbe dieser Grundstücke die größte Bedeutung beigelegt werden. Die derzeitigen Preise im Freistaate, auf den Kapmorgen berechnet, schwankten zwischen 2 sh 6 d in fast unbesiedelten Gegenden und 3 bis 10 £ in besseren Gebieten. Letztgenannter Preis erhöhe sich noch für bewässerbares, zu Obst- und Gartenkultur geeignetes Land. Es stände kaum zu erwarten, daß diese Preise nach Beendigung des Krieges eine Herabminderung erfahren werden. Wenn auch mancher der Grundeigenthümer unter den Nachwirkungen des Krieges nicht mehr im Stande sein würde, sei Farm zu bewirthschaften, und sich derselben zu bil geren Preisen zu entschlagen gezwungen sein würd dürfte sich die Spekulation dieser Zwangsverhältni bemächtigen. Es sei bereits zur Kenntniß der Ko mission gekommen, daß diesbezügliche Abmachung getroffen seien. Die Regierung wäre daher kaum der Lage, von dem Sinken der Preise infolge d Krieges einen Nutzen zu ziehen, wenn nicht im We der Gesetzgebung Abhülfe geschaffen würde. Es könn dies in der Weise geschehen, daß der Regierung e gesetzliches Vorkaufsrecht hinsichtlich aller derjenig Farmen eingeräumt würde, welche auf Antrag v Hypothekengläubigern zum Verkauf gestellt würde Auch würde das Staatswohl eine gesetzliche Anordnu des Inhalts rechtfertigen, daß gegen angemessen Entschädigung das erforderliche Land innerhalb d Transvaals und des Freistaats zwangsweise enteign werden kann. Ein Vorgang hierfür fände sich i der Gesetzgebung von New Zealand.*) Die die bezügliche, im Jahre 1894 erlassene Bestimmun ermächtige die Regierung, Land zu Besiedelungs zwecken durch Vereinbarung von Privateigenthümer zu erwerben, und für den Fall, daß eine solche Ver einbarung nicht zu Stande kommt, es gegen Ent schädigung im Zwangswege zu nehmen. Diese Maß nahme habe bereits die Aufmerksamkeit von Nata auf sich gelenkt, in welcher Kolonie eine Kommissio sich mit der Frage beschäftige, ob eine staatliche Ent eignung nicht in Kultur genommenen, geeigneten Privatlandbesitzes zu Gunsten solcher Personen, welch gewillt sind, das Land zu bearbeiten und zu ver verbessern, empfehlenswerth erscheine.

Hinsichtlich der Frage der Landverbesserung durch Bewässerungsanlagen ist die Kommission der Ansicht, daß sich weite Strecken hierzu eignen, und zwar müsse dies geschehen durch Anlage kleiner Dämme und Brunnenbohrung. Es bedürfe jedoch hierzu der genauen Untersuchung des Landes durch sachverständige Wasseringenieure unter Aufsicht der Regierung. Hindernd ständen diesem Vorhaben die Bestimmungen des römisch-holländischen Wasserrechts entgegen, welches dem Einzelnen zum Schaden der Allgemeinheit einen zu großen Schutz gewähre. Die Unternehmungen Einzelner zur Verbesserung der Wasserverhältnisse ihrer Farmen seien durch gesetzliche Zwangsmittel den widerstreitenden Nachbarn gegenüber zu fördern. Noch mehr, als bislang geschehen, müsse die Regierung den Farmern zu mäßigen Bedingungen Bohringenieure und Maschinen zur Verfügung stellen. Dies würde die Kosten für Wasseranlagen niedriger gestalten und die Anwendung nur geeigneter Apparate und Methoden gewährleisten. Ohne Wasser sei das Land fast werthlos; mit seiner Hülfe können aus

*) New Zealand Act No. 37, 1894. An Act to repeal the Land for Settlement Act, 1892, to authorise the acquisition of private lands for the purpose of settlement and to make other provisions in lieu thereof, p. 280.

den Boden große und werthvolle Ernten gewonnen werden. Die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Frage, wie die Wassermengen des Oranje- und Vaalflusses für die Landwirthschaft am besten auszunutzen seien, müsse als wünschenswerth erachtet werden.

Die Kommission empfiehlt die Besiedelung der in Frage stehenden Gebiete durch entlassene Soldaten regierungsseitig zu fördern. Sie spricht jedoch hierbei die Ansicht aus, daß nur solche Leute, welche landwirthschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen sowie das nöthige Kapital haben, bei Vorliegen günstiger Anfangsbedingungen brauchbare Ansiedler werden, daß jedoch diejenigen, welche diese Vorbedingungen nicht erfüllen, erst der Ausbildung im Farmwesen bedürfen, ehe ihnen Land anvertraut werden kann. In Ansehung der Größe der abzugebenden Farmen sei ein möglichst weiter Spielraum zu lassen. Der Abgabe größerer Farmen als solcher mit einem Flächeninhalt von 5000 Acres (= 2500 Kapmorgen) müsse widerrathen werden. Für den Anfang seien möglichst kleine Grundstücke zu verleihen, jedoch mit der Möglichkeit, sie zu erweitern. Aber nur bestes Land könne den vorliegenden Zwecken dienen. Die Vertheilung von Land an gänzlich Unbemittelte sei ebensowenig empfehlenswerth wie die Unterstützung solcher Personen mit barem Gelde, um ihnen den Beginn zu ermöglichen. Das in dieser Beziehung Aufgewendete werde für die Regierung stets einen Verlust bedeuten, da die Arbeit dieser Ansiedler, die nichts zu verlieren haben, nicht hoch anzuschlagen sei. Als Bedingungen für die Abgabe von Regierungsland werden empfohlen:

1. Zahlung des Kaufpreises bei dreiprozentiger Verzinsung desselben in gleichen jährlichen Raten innerhalb 21 Jahre,
2. Erfüllung bestimmter Auflagen in Ansehung der Bewirthschaftung der Farm,
3. Verpflichtung zu militärischen Dienstleistungen entweder persönlich oder im Stellvertretungswege.

Demgegenüber wird zur Unterstützung der Farmer die Gewährung von Darlehen, jedoch nicht mehr als höchstens 10 Schilling pro Acre, vorgeschlagen, sofern der Beweis erbracht worden ist, daß von dem Ansiedler mindestens 50 £ auf sein Wirthschaftsunternehmen verausgabt worden sind. Diese Darlehen sollen unter den gleichen Bedingungen wie der Kaufpreis für die erhaltenen Farmen zurückerstattet werden. Daneben wird die Erleichterung der Beschaffung von landwirthschaftlichen Geräthen und sonstigen Bedarfsgegenständen sowie von Vieh durch die Regierung im Interesse der Ansiedler warm empfohlen. Zur Sicherung der von der Regierung gemachten Aufwendungen scheine die Bestellung einer Hypothek auf dem Grundstück und dem gesammten Inventar sowie die ständige Ueberwachung des Betriebes erforderlich. In letzterer Beziehung müsse verlangt werden, daß der Ansiedler während der ersten fünf Jahre halbjährig genauen Bericht über den Fortgang seines Farmunternehmens an die Regierung erstatte und sich damit einverstanden erkläre, daß seine Farm jederzeit von einem Regierungsvertreter inspizirt werden dürfe. Diesem läge es ob, zu prüfen, ob der Ansiedler den übernommenen Verpflichtungen nachkommt und ob die durch die Farm gebotenen Sicherheiten für die Regierungszuwendungen ausreichend sind.

Die den Ansiedlern zuzutheilenden Farmen wären am besten möglichst nah aneinander zu legen, um gewisse Vortheile, wie Verkehrsverbesserungen, nicht nur Einzelnen zu Gute kommen zu lassen und eine leichte gegenseitige Unterstützung zu ermöglichen. Nicht unzweckmäßig erscheine es, mehreren Ansiedlern eine größere Farm gemeinschaftlich zu überweisen. Auf diese Weise könnte der eine oder andere von ihnen sich an den Minenarbeiten von Kimberley und Johannesburg betheiligen, ohne daß darunter der in den Händen der übrigen Miteigenthümer liegende Farmbetrieb leiden würde. Der auf den Gold- oder Diamantenfeldern gemachte Erwerb könne dann dem landwirthschaftlichen Unternehmen zu Gute kommen.

Von der Errichtung von Militärkolonien verspricht sich die Kommission keinen besonderen Erfolg, sofern es sich um Leute handelt, die landwirthschaftliche Erfahrungen nicht besitzen. Auch glaubt die Kommission nicht, daß dieselben einen besonderen Werth für die Landesvertheidigung haben würden. Ein diesbezügliches Unternehmen könne zur Zeit nur im Rahmen eines Experiments behandelt werden. Weitgehende Unterstützungen für diese Militäransiedelungen müßten von der Regierung gewährt werden. Nur gutes, bewässerbares, an Eisenbahnen belegenes Land würde sich für solche Niederlassungen eignen. Jedem der Ansiedler seien anfangs etwa 30 Acres nebst einem Benutzungswerthe an dem gemeinsamen Weidelande zu verstatten. Nur besonders empfohlene, in der Regel verheirathete Leute seien zu berücksichtigen. Eine Ansiedelungsbeihülfe in Gestalt von Vieh und landwirthschaftlichen Bedarfsgegenständen in Höhe von 3000 Mk. sei Jedem vorschußweise mit der Maßgabe zuzubilligen, daß dieser Betrag in 15 Jahren zurückerstattet wird. Die Regierung habe weiterhin für kostenlose Beförderung der Frauen und Kinder nach Südafrika zu sorgen sowie pro Frau 600 Mk., pro Kind unter 16 Jahren 200 Mk. als Beisteuer zu den Kosten der Einrichtung des Haushalts zu bewilligen. Außerdem würde sich die Zahlung eines Lohnes an die Leute während der ersten drei Jahre empfehlen. Als Höhe desselben wird für die ersten beiden Jahre 2 Mk., für das dritte Jahr 1 Mk. pro Tag in Vorschlag gebracht. Jeder derartigen Ansiedelung müsse ein landwirthschaftlicher Sachverständiger zur Belehrung der Ansiedler beigegeben werden. Auch die Errichtung einer Schule sei erforderlich. Demgegenüber hätten sich die Kolonisten zu gewissen militärischen Dienstleistungen zu verpflichten.

Geeigneter jedoch als die Unterbringung der entlassenen Soldaten in besonderen Militärkolonien er-

scheint der Kommission deren Verwendung in staatlichen Betrieben, wie Gestüten, Ackerbauschulen, Eisenbahnen ꝛc. Auch böte die Polizei vielen Gelegenheit, ihr Unterkommen zu finden, ohne als Farmer ohne Kenntniß und Erfahrung thätig sein zu müssen. Schließlich wird die Errichtung eines Auskunftsbureaus in Kapstadt mit einer Filiale in Durban empfohlen, welches allen Neuankömmlingen in Ansehung aller sie interessirenden Fragen mit Rath und That zur Seite zu stehen habe.

Außenhandel des Kongostaates im Jahre 1900.

Die Einfuhr nach dem Kongostaate bewerthete sich im Jahre 1900 auf 31 803 213 Franken und die Ausfuhr auf 51 775 979 Franken; der Gesammtwerth der Handelsbewegung beträgt demnach 83 579 192 Franken, d. h. 17 338 327 Franken mehr als im vorhergehenden Jahre. Der Spezialhandel, d. h. die Einfuhr zum Verbrauche im Inlande und die Ausfuhr von Erzeugnissen des Kongostaates, erreichte 1900 einen Gesammtwerth von 72 101 510 Franken, von denen 24 724 109 Franken auf die Einfuhr und 47 377 401 Franken auf die Ausfuhr entfallen.

Die Ausfuhr von Produkten des Kongostaates belief sich dem Werthe nach, wie folgt: Kautschuk 39 874 005 Fr. (davon nach Deutschland 7275 Fr.) — Kaffee 27 826 Fr. — weißer Kopal 26 728 Fr. — Palmöl 813 301 Fr. (davon nach Deutschland 49 774 Fr.) — Elfenbein 5 253 300 Fr. (davon nach Deutschland 25 220 Fr.) — Palmnüsse 1 318 810 Fr. (davon nach Deutschland 80 150 Fr.) — Cacao 12 475 Fr. — rohe Felle 2812 Fr. — Tabak 8240 Fr. — Holz 39 887 Fr.

Die Betheiligung der wichtigsten Länder am Spezialhandel des Jahres 1900 stellte sich folgendermaßen:

	Einfuhr: Werth in Franken	Ausfuhr: Werth in Franken
Belgien	17 270 484	42 694 998
Großbritannien .	2 959 591	270 091
Niederlande . . .	1 507 490	2 604 617
Deutschland . . .	1 302 336	162 742
Frankreich	601 727	1 060
Portugiesische Besitzungen a. d. Küste	412 065	1 505 237
Portugal	122 170	7 340

(Bulletin Officiel de l'État Indépendant du Congo.)

Handel Beiras im Jahre 1900.

Der Werth der in den Hafen von Beira in der Portugiesischen Kolonie Mozambique eingeführten Waaren belief sich im Jahre 1900 auf 21 481 705 Mk. gegen 12 205 301 Mk. im Vorjahre. Um jedoch ein richtiges Bild der thatsächlichen Handelsbewegung zu erhalten, sind die Geldbeträge für die nach Rhodesia gesandten britischen Truppen in Höhe von 8 958 530 Mk. und der Werth des eingeführten Eisenbahnmaterials in Höhe von 5 111 794 Mk. von der gesammten Einfuhrsumme in Abzug zu bringen. Die letztere vermindert sich demgemäß um 14 070 324 Mk., so daß für die thatsächliche Waareneinfuhr ein Werth von 7 411 381 Mk. verbleibt gegen 6 125 259 Mk. im Vorjahre. Es ergiebt sich also ein Mehr gegen die Einfuhr des Jahres 1899 von 1 286 122 Mk., welches in großen Sendungen von verzollten Waaren nach Lourenço Marquez, wo im ersten Halbjahre des vergangenen Jahres eine lebhafte Nachfrage nach vielen Artikeln herrschte, seine Erklärung findet. Der Werth der Einfuhr für den lokalen Verkehr übersteigt in Wirklichkeit nicht die Ziffer des Vorjahres, so daß ein Aufschwung des Handels im Jahre 1900 nicht zu bemerken war.

An der Einfuhr waren hauptsächlich die folgenden Herkunftsländer betheiligt: Großbritannien und Kolonien 16 432 461 Mk., Portugal und Kolonien 2 427 246 Mk., Indien 936 018 Mk., Frankreich und Kolonien 694 767 Mk., Deutschland 435 217 Mk., Sansibar 117 287 Mk. und die Niederlande 113 783 Mk. Die erst an fünfter Stelle stehende Deutsche Einfuhr umfaßt indessen ausschließlich Industrieprodukte für den Konsum der Kolonie und erfährt keinen Abzug durch Waaren, die für besondere Zwecke eingeführt sind.

Die Ausfuhr Beiras betrug im vergangenen Jahre 1 201 464 Mk., gegen 569 301 Mk. im Vorjahre. Das Mehr von 632 163 Mk. ist auf Sendungen von verzollten Waaren nach Lourenço Marquez zurückzuführen. Die Ausfuhr von Landesprodukten dürfte schwerlich diejenige des Vorjahres überschreiten. Die hauptsächlichsten Ausfuhrprodukte sind Kautschuk, Wachs und Gold. Letzteres wird in Minendistrikte Macequece gewonnen. Die Ausbeutung dieser einen ergiebigen Ertrag versprechenden Minen ist noch nicht weiter gefördert worden, da das Europäische Kapital sich angesichts der Minen in Südafrika ablehnend verhält.

Nach einem Bericht des Kaiserl. Vicekonsulats in Beira.

Die bedeutendsten Handelshäuser in Liberia.

Nach einer Zusammenstellung des belgischen Konsuls in Monrovia giebt es in Liberia folgende Haupthandelshäuser: **Monrovia**: 1. Deutsche Häuser: Wichers & Helm, A. Woermann, Carl Schultze; 2. Englische Häuser: W. A. Ring, Patterson & Zochonis, Liberian Rubber Syndicate; 3. Niederländische Häuser: Oost African Co.; 4. Einheimische Häuser: Dennis Brothers, Hiel & Moore, Houston Bros & Co., Fred. Grante, King & Brother, Jehl & Co., F. J. Hook, Maria E. Cole, H. Cooper & Son, S.-J. Prout. — **Cap Mount**: A. Woermann (deutsch); Oost African Co. (niederländisch); J. B. Watson (einheimisch), Houston Brother &

Co. (desgl.). — Groß Bassa: A. Woermann (deutsch); J. Hope (englisch); Oost African Co. (niederländisch); S. G. Harmon (einheimisch), A. C. Reeves (desgl.), Frazier & Co. (desgl.), Jos. D. Summerville (desgl.), J.-E. Johnstone (desgl.), C. C. Brown (desgl.) — Sinoe: A. Woermann (deutsch), J. West & Brothers (desgl.); Oost African Co. (niederländisch); J. J. W. Johns (einheimisch), J. W. S. Weeks (desgl.), S. S. Roynes (desgl.). — Maryland: A. Woermann (deutsch); Wichers & Helm (desgl.), J. Westphal (desgl.); W. D. Woodin (englisch); J. H. Tubman (einheimisch), J. S. Pratt (desgl.).

(Revue du Commerce Extérieur.)

Konzessionsertheilungen in der Republik Liberia.

Nach einer Meldung des Liverpooler »Journal of Commerce« hat die Liberianische Regierung der Bostoner Afro American Steamship and Mining Co. das Recht zur Einrichtung einer Dampferlinie zwischen Liberia und Boston, zum Bau von Werften, Quais und Bahnen sowie zur Ausbeutung von Minen für 10 000 Dollars verkauft.

Verschiedene Mittheilungen.

Kolonial-Wirthschaftliches Komitee.

In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses vom 12. September d. Js. wurde zunächst Bericht über die Arbeiten des Komitees seit dem 30. Mai erstattet. Wir heben daraus hervor:

Die Studienreise nach Niederländisch- und Britisch-Indien des Referenten für Landeskultur in Deutsch-Ostafrika, Herrn Regierungsrath Dr. Stuhlmann, hat durch dessen Rückkehr am 10. Juli nach Dar-es-Salâm ihren Abschluß gefunden. Ergebniß: Ueberführung zahlreicher wichtiger Nutzpflanzen, u. A. von Bambusen, Cardamom, Thee, Tapioka, Rottan, Zimmet, Teakbaum, Sunhanfpflanze, Cinchona, aus den botanischen Gärten in Bombay, Pona, Calcutta, Heneratgoda (Ceylon) nach Deutsch-Ostafrika bezw. zur Anzucht nach Berlin. Beschaffung von Zuchtmaterial (Araberhengste und Gudjeratbüffel) für das Gouvernement von Deutsch-Ostafrika. Vorschläge für die Anlage von landwirthschaftlichen Versuchsstationen, für Aufforstung und Brunnenanlagen in den Deutschen Kolonien sowie für die Uebersiedelung von Indischen Ackerbauern nach Deutsch-Ostafrika. Bei der gegenwärtigen Neueinrichtung der botanischen und Versuchsgärten in Deutsch-Ostafrika hat Herr Dr. Stuhlmann Gelegenheit, die gesammelten Erfahrungen praktisch zu verwerthen.

Die Guttapercha- und Kautschuk-Expedition nach den Südsee-Kolonien unter Führung des Botanikers R. Schlechter befindet sich zur Zeit in Holländisch-Borneo. Bisheriges Ergebniß: Studium und Werthbestimmung der Kulturen von Guttapercha, Kautschuk, Sago, Gambir und Tapioka in Singapore und Malacca, Ostsumatra, Java, Britisch- und Holländisch-Borneo. Versand von Saatgut und Stecklingen von Guttaperchabäumen (Balam mera und Balam beluka), Ficus elastica und Willoughbya-Lianen theils in Wardschen Kästen nach den Deutschen Südsee- und Afrikanischen Kolonien, theils direkt durch Herrn Schlechter, welcher voraussichtlich im Oktober in Neu-Guinea eintrifft.

Baumwoll-Expedition nach Togo. Die Arbeiten auf der Baumwoll-Versuchspflanzung in Tove haben einen guten Fortgang genommen. Am 10. Juli waren über 100 Acres mit Baumwolle bepflanzt. Die im April und Mai gepflanzte Baumwolle war bereits Mitte Juli voller Kapseln. Größere Mengen Saat sind außerdem den Regierungs-Stationen Atakpame, Bismarcksburg, Kete-Kratschi, Sokodé und Bassari zur Vertheilung an die Eingeborenen überwiesen. Zwecks Anweisung der Eingeborenen im Baumwollbaue unternahm der Baumwollexperte James Calloway im Juni eine Reise nach Atakpame. Mit der Herstellung des Ginhauses ist begonnen, das Göpelwerk für den Betrieb der Ginmaschine und Ballenpresse ist fertiggestellt. Die Straße von Lome nach Tove wird durch das Gouvernement fortgesetzt verbessert, der Transport der ersten Gespanne ging verhältnißmäßig gut von statten, trotzdem das Zugvieh erst wenig eingefahren war. Durch das Gouvernement ist der bakteriologisch vorgebildete Arzt Herr Dr. Schilling zum Studium und Versuchen zur Bekämpfung der in Tove eingetretenen Viehkrankheit entsandt. Das Komitee beschließt bezüglich weiterer Maßnahmen, den Abschluß der Untersuchungen des Herrn Dr. Schilling abzuwarten. In der Transportfrage sind nach verschiedenen Seiten hin Schritte unternommen.

Baumwollbau in Kleinasien. Auf Anregung des Privatdozenten Herrn Dr. R. Fitzner befaßt sich das Komitee mit der Frage der Baumwollkultur in Kleinasien. Nach Dr. Fitzner sind weite Gebiete besonders der südlichen und westlichen Landschaften Kleinasiens, vor Allem die Vilayets Adana und Aidin (Smyrna), für die Baumwollkultur geeignet. Auf Veranlassung des Komitees hat Herr Dr. Fitzner eine Denkschrift über den Baumwollbau in Kleinasien ausgearbeitet, welche den Interessenten zur freien Verfügung steht.

Siedelung in den Kolonien. Auf Anregung des Kaufmanns Herrn A. Robert Werner, Dresden, der die Verhältnisse der Tovarkolonie in Venezuela aus eigener Anschauung kennt, befaßt sich das Komitee mit der Frage einer Uebersiedelung von in Tovar seit dem Jahre 1843 als Farmer ansässigen Deutschen aus dem Breisgau in Baden. Herr Werner legt ein besonderes Gewicht darauf, daß dieser Schwäbische Stamm bereits zwei

Generationen hindurch in dem tropischen Venezuela ansässig ist, Farmen betreibt und nach seinem Dafürhalten zum Theil wenigstens, geneigt und geeignet sei, sich in den Hochländern in unseren Kolonien, z. B. in Buea in Kamerun, anzusiedeln. Auf Anregung des Stabsarztes Herrn Dr. Arning hat das Komitee sich ferner neuerdings mit der Siedelung von Uhehe beschäftigt und von Sachverständigen Gutachten eingeholt. Nach Ansicht des Herrn Frhrn. von Herman, landwirthschaftlichen Sachverständigen bei der Deutschen Botschaft in Washington, welcher z. Zt. als landwirthschaftlicher Experte in Deutsch-Ostafrika weilt, erscheint die Besiedelung des Hochlandes von Uhehe noch um einige Jahre verfrüht. Schon in Usambara klagen die Ansiedler, welche nur 30 bis 40 km bis zur Bahn haben, wie schwer es sei, ihre Produkte an der Küste abzusetzen. In Uhehe aber würde es sich nicht nur um 40 km, sondern um 200 bis 300 km handeln. Dies schließt aber einen Transport von Feldfrüchten nach der Küste absolut aus, und der Viehtrieb nach der Küste ist, abgesehen von den Strapazen einer so langen Reise, großen Verlusten ausgesetzt, weil das Vieh tagelang durch die Texasfieberdistrikte getrieben werden müßte. Sobald einmal die Bahn bis etwa Kilossa geht, wird das Vieh ohne Ansteckungsgefahr, wie dies in Amerika auch geschieht, durch die Fieberdistrikte transportirt werden können, und dann ist der Moment gekommen, Uhehe wirthschaftlich zu erschließen. Auch der kürzlich von seiner Expedition nach dem Süden Deutsch-Ostafrikas zurückgekehrte Herr Dr. Busse schließt sich der Ansicht v. Hermans an. — Saatmaterial. Größere Mengen Saat wurden von Ficus elastica aus Java, Cardamom aus Ceylon, Hevea brasiliensis aus Venezuela, Chininbäume aus Java den Pflanzungen und Regierungs-Stationen in den Südsee- und Afrikanischen Kolonien überwiesen. — Weitere Arbeiten des Komitees erstreckten sich auf chemische und technische Prüfungen von Kolonialprodukten, auf Ausstellungen von solchen ꝛc.

Im Anschlusse an die Verhandlungen über die Transportfrage für die Baumwoll-Versuchspflanzung in Tove wurde auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, die Entsendung einer Eisenbahnexpertise nach Togo zwecks Feststellung einer Trace Lome — Misa-Höhe-Bezirk und Ausarbeitung von Plänen, Rentabilitätswahrscheinlichkeit und Kostenanschlag für drei Spurweiten in die Wege zu leiten. Als Unterlage für die Expertise ist u. A. eine Wirthschaftskarte von Togo ausgearbeitet, welche die Palmöl-, Palmkern-, Kokospalmen- und Kautschuk-Zonen sowie das Vorkommen von Baumwolle, Mais, Reis, Erdnuß, Kola, Viehzucht ꝛc. nachweist. Eine mit der Ausführung der Expertise zu beauftragende Firma ist eventuell auf die Bedingungen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten bezüglich der Unterlagen für die Ausführung von Eisenbahnen mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zu verpflichten.

In der Angelegenheit der Bohrkolonne nach Deutsch-Südwestafrika berichtete der Vorsitzende: Zur Feststellung der Nachfrage nach Tränkstellen hat das Komitee durch Vermittelung des Gouvernements eine Umfrage an die Farmer des Schutzgebietes gerichtet. (Vergl. Kol. Bl. 1901, S. 241.) Das Ergebniß bis 12 September ist die Anmeldung von 84 Farmern (150 Bohrstellen), welche sich dem Komitee verpflichtet haben, die gebohrten Wasserstellen längstens binnen Jahresfrist durch Errichtung von Pump- oder Schachtbrunnen nutzbar zu machen und Hilfe bei den Bohrarbeiten selbst zu leisten. Weitere Anmeldungen aus den entlegenen Theilen des Schutzgebietes sind noch zu erwarten. Ebenso dürfte sich die Nachfrage nach Tränkstellen durch eine etwaige Buren-Einwanderung noch steigern. Die Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes und das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika sind bereit, dem Unternehmen jede nur mögliche Förderung zu Theil werden zu lassen. Die Dauer der Bohrkolonne soll sich auf einen Zeitraum von drei Jahren erstrecken. Auf Grund von Verhandlungen mit dem Kaiserl. Generalkonsul v. Lindequist, Kapstadt, dem Oberingenieur Banse von der Firma Goertz & Co., Johannesburg und dem Bohringenieur Saelz, Darmstadt, welch letzterer sich im Interesse der Baufirma F. H. Schmidt im Schutzgebiete aufhielt, stellt sich der Kostenanschlag der Bohrkolonne für die Dauer von drei Jahren auf rund 175 000 Mk. Die Verpflichtung der Farmer (Arbeitsbeihülfe und Nutzbarmachung der Bohrstellen) ist auf über 100 000 Mk. zu veranschlagen. Nach dem Urtheile der Sachverständigen leisten die Farmer ihren Verhältnissen entsprechend hierdurch bereits das Möglichste. Die Bohrkolonne als ein Erwerbsunternehmen ins Leben zu rufen, ist im Hinblick auf die finanziellen Verhältnisse der Farmer ausgeschlossen. Selbst in der kulturell hoch entwickelten Kapkolonie geschieht die Erschließung von Wasser hauptsächlich auf Kosten der Regierung, die zu diesem Zwecke ein eigenes Amt in Kapstadt unterhält.

Litteratur.

Wirkl. Geh. Rath F. Perels: Das allgemeine öffentliche Seerecht im Deutschen Reiche. Sammlung der Gesetze und Verordnungen mit Erläuterungen und Registern. Mk. 6,50. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Soeben gelangt eine unter der Leitung des Direktors im Reichs-Marine-Amt und Professors, Wirklichen Geheimen Raths F. Perels veranstaltete Sammlung der Gesetze und Verordnungen des allgemeinen öffentlichen Seerechts im Deutschen Reiche mit Erläuterungen und Registern zur Herausgabe, welche Allen, die in Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiete des Seerechts thätig zu sein berufen

sind, von Werth sein wird. Seit des Herausgebers „Handbuch des allgemeinen öffentlichen Seerechts im Deutschen Reiche“ erschien (1884), haben sich in der nationalen Seegesetzgebung mannigfache Wandlungen vollzogen, und es fehlt zur Zeit an einem Werke, welches die Normen des gegenwärtig für das Deutsche Reich geltenden „allgemeinen öffentlichen Seerechts“ zur Wiedergabe bringt. Die vorliegende Sammlung dürfte daher als eine vollständige und übersichtliche Zusammenfassung alles dessen, was die in Betracht kommende Praxis gebraucht, den zur Anwendung der Seegesetze berufenen Organen willkommen sein.

Das neue Schutzgebietsgesetz. Mit dem Jahre 1901 ist das grundlegende Gesetz des Deutschen Kolonialrechts, das „Schutzgebietsgesetz“, in neuer Fassung in Geltung getreten. In kolonialen Kreisen wird aber auch jetzt noch vielfach auf die Schwierigkeit des Verständnisses dieses Rechtsgebietes hingewiesen. Um nun eine leichte und zuverlässige Uebersicht über das einschlägige Gesetzes- und Verordnungsmaterial zu ermöglichen, giebt das Reichs-Marine-Amt eine Zusammenstellung heraus, welche sich betitelt: „Das Schutzgebietsgesetz nebst seinen Ergänzungsgesetzen sowie der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den Deutschen Schutzgebieten und den Ausführungsbestimmungen über die Ausübung der Gerichtsbarkeit. Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister“. Das Buch hat einen knappen Umfang und ist für den Handgebrauch nicht nur der Offiziere und Beamten, sondern auch der kaufmännischen und sonstigen Kolonialinteressenten bestimmt. Es wird in Kürze im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin zum Preise von Mk. 1,50 erscheinen.

Trooſt, Oberleutnant à la suite der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwest-Afrika: Samoanische Eindrücke und Betrachtungen. Mk. 1,20. A. W. Hayns Erben, Berlin.

Oberleutnant Trooſt hat aus eigener Anschauung die jüngste Deutsche Kolonie kennen gelernt und prophezeit ihr, auf Grund seiner Beobachtungen, eine gedeihliche Entwickelung und gute Zukunft unter dem schwarz-weiß-rothen Banner. Seine Schilderungen werden dadurch noch lebendiger, daß Trooſt dem Buche eine Anzahl Illustrationen nach von ihm an Ort und Stelle aufgenommenen Originalphotographien sowie eine Karte der Insel beigiebt.

P. G. Müller: Die Entwickelung der subventionirten Reichspostdampfer-Linien. Mk. 1,—. Luckhardts Buchhandlung für Verkehrswesen, Leipzig.

Das vorliegende Schriftchen legt in knapper, anschaulicher Schilderung den Entwickelungsgang der subventionirten Reichs-Postdampferlinien dar, wobei auch die Linien nach den Deutschen Schutzgebieten entsprechend berücksichtigt sind.

Litteratur-Verzeichniß.

Bremer Missionsschriften (Verlag der Norddeutschen Missions-Gesellschaft, Bremen):

Die Norddeutsche Missionsgesellschaft. Von Missionsinspektor Schreiber. 10 Pf.
Der alte Bremische Missions-Verein. Von Missionsinspektor Schreiber. 20 Pf.
Diakonissen-Arbeit in Keta. 10 Pf.
Die Missions-Station Ho in Deutsch-Togo. Von H. Seibel. 10 Pf.
Die ersten Anfänge in Amedschovhe. Von Frau Missionar Seeger. 10 Pf.

Schiffsbewegungen.

(Die Zeit vor dem Orte bedeutet die Ankunft, hinter dem Orte die Abfahrt des Schiffes.)

S. M. S. „Brandenburg“ 22/8. Kiel. (Poststation: Kiel.)
S. M. S. „Bussard“ 1/8. Shanghai. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Cormoran“ Apia 14/8. — Cook-Inseln. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Fürst Bismarck“ 14/8. Hakodate. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Gefion“ 17/9. Kiel. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Geier“ 12/8. Hakodate 23/8. — Fusan. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Habicht“ 12/8. Cap Lopez. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Hansa“ 31/7. Shanghai. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Hela“ 26/8. Kiel. (Poststation: Kiel.)
S. M. S. „Hertha“ 17/7. Tsingtau. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Iltis“ 16/8. Macao. — 21/8. Hongkong 27/8. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Irene“ 17/9. Wilhelmshaven. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Jaguar“ 8/8. Hakodate 16/8. — 21/8. Tsingtau. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Kaiserin Augusta“ Taku 15/8. — 16/8. Tschifu. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ 22/8. Kiel. (Poststation: Kiel.)
S. M. S. „Luchs“ 6/3. Taku. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. Vermeßschiff „Möwe“ Matupi 13/6. — Mioko. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Schwalbe“ 10/6. Tsingtau. (Poststation: Hofpostamt.)

S. M. S. „Seeadler“ 7/8. Shiakwan. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Tiger“ 26/7. Hankow. (Poststation: Hofpostamt.)
S. M. S. „Weißenburg“ 26/8. Kiel. (Poststation: Kiel.)
S. M. S. „Wörth“ 14/8. Kiel. (Poststation: Kiel.)
S. M. S. „Wolf“ 15/8. Loanda. (Poststation: Hofpostamt.)

Ablösungstransport:

Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer „Darmstadt“ des Norddeutschen Lloyd, mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Cormoran“:

Heimreise: Transportführer: Oberleutnant zur See Reiche.

Genua 11/8. — 18/8. Southampton 18/8. — 19/8. Antwerpen 21/8. — 22/8. Bremerhaven.

Verkehrs-Nachrichten.

Die Woermann-Linie ist jetzt dazu geschritten, feste Abgangsdaten von Swakopmund für die heimkehrenden Dampfer festzusetzen. Der Abfahrtstag ist so gelegt, daß der Anschluß an die heimkehrenden Passagierdampfer von Kamerun nahezu unmittelbar erfolgt, wodurch den Passagieren von Deutsch-Südwestafrika Gelegenheit gegeben ist, in kaum mehr als 30 Tagen, wie ausgehend nach der Kolonie, die Heimat zu erreichen.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 11., 25. Okt., 8. Nov. 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 4., 8., 11., 22. 25. Oktober, 1., 5., 8. November 10⁰⁰ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 13., 27. Okt., 10. Nov. 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salâm 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 6. Oktober, 3. Nov. 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9²⁰ abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 22 Tage	am 27. jed. Mts. 9²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats	Lome 34 Tage	am 3. jed. Mts. 9²⁰ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 3., 24. Oktober	Klein-Popo 33 Tage	am 1., 22. Oktober 1⁰ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 28 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9²⁰ abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 32 Tage	am 27. jed. Mts. 9²⁰ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 23. Oktober	Duala 19 Tage	am 21. Oktober 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 8. Oktober, 8. Dez.	Duala 44 Tage	am 7. Oktober, 7. Dez. 7²⁰ abends
4. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 19. Oktober 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 18. Oktober 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7²⁰ abds.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
5. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 24. Nov. 10⁰ abds.	Jaluit 52 Tage	am 22. November 10³⁵ abds.
6. Deutsch-Neu-Guinea.	Brindisi (englische Schiffe über Sydney	am 13. Okt. 10⁰ abds.	Friedr.Wilhelmshafen 45 Tg. Stephansort 45 Tage Herbertshöhe 41 Tage	am 11. Oktober 10³⁵ abds.
7. Karolinen.	Brindisi (englische Schiffe)	am 24. Nov. 10⁰ abds.	Ponape 62 Tage Yap 72 Tage	am 22. November 10³⁵ abds.
8. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 16., 30. Oktober 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 14., 28. Oktober 10³⁵ abends
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10²⁵ abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 13. Okt., 3. Nov.	Apia 25 Tage	am 11. Okt., 1. Nov. 1⁰ nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 2.*, 17.*, 30.*Okt.	Togo	Southampton	am 26.*jed. Mts.
	Brindisi . . .	am 27. Oktober		Marseille . .	am 14. Oktober
	Marseille . .	am 17. Oktober	Deutsch-Neu-Guinea .	Neapel. . . .	am 18.*Oktober
				Brindisi . . .	am 22. Oktober
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Neapel. . . .	am 22. Oktober
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 19. Okt., 16. Nov.		Brindisi . . .	am 27. Oktober
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 12., 26. Okt.	Kiautschou	Neapel. . . .	am 4*, 18.*, 30.*Okt.
				Brindisi . . .	am 13., 27. Okt.
Kamerun	Southampton	am 26.*jed. Mts.		Marseille . .	am 9., 23. Okt.
	Lissabon. . .	am 10., 25. jed. Mts.	Karolinen	Neapel. . . .	am 22. Oktober
	Plymouth . .	am 2. Okt., 1. Nov.		Brindisi . . .	am 27. Oktober
			Samoa	Queenstown	am 7., 28. Oktober.

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 28. September 1901
„Adolph Woermann" . .	Kamerun	Hamburg	am 21. September in Lagos.
„Alexandra Woermann" .	Hamburg	Kamerun	am 18. September in Madeira.
„Alme Woermann" . . .	Kamerun	Hamburg	am 26. September Dover passirt.
„Anna Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 27. September in Rotterdam.
„Carl Woermann" . . .	Whydah	Hamburg	am 21. September in Las Palmas.
„Eduard Bohlen" . . .	z. Zt. in Hamburg.		
„Ella Woermann" . . .	Hamburg	Kamerun	am 19. September in Kamerun.
„Ernst Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 17. September ab Swakopmund.
„Gretchen Bohlen" . . .	Sherbro	Hamburg	am 25. September in Las Palmas.
„Hans Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 20. September in Accra.
„Hedwig Woermann" . .	Sherbro	Hamburg	am 21. September in Hamburg.
„Helene Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 19. September in Swakopmund.
„Irma Woermann" . . .	Benguela	Hamburg	am 27. Sepember in Accra.
„Jeannette Woermann" . .	Loango	Hamburg	am 11. September in Accra.
„Kurt Woermann" . . .	Hamburg	Whydah	am 25. September in Conakry.
„Lothar Bohlen"	Whydah	Hamburg	am 28. September in Accra.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Benguela	am 23. September in Kamerun.
„Marie Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 25. September in Kamerun.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Mossamedes	am 20. September Dover passirt.
„Otto Woermann" . . .	Kamerun	Hamburg	am 20. September in Hamburg.
„Paul Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 25. September in Hamburg.
„Professor Woermann" . .	Mossamedes	Hamburg	am 24. September in Conakry.
„Thekla Bohlen"	Hamburg	Loango	am 20. September in Accra.
„Cressida"	Hamburg	Sherbro	am 24. September in Teneriffe.
„Somali"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 25. September Ouessant passirt.

Beschleunigter Dienst für Post und Passagiere.

WOERMANN-LINIE.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Fahrplan für das vierte Vierteljahr 1901.

Agenten der Linie: Berlin: Max Adler, Schiffbauerdamm 21. Rotterdam: Ruys & Co. Antwerpen: Walford & Co. u. Adolf Deppe. London: Schenker, Walford & Co. Southampton: Plymouth: Smith, Sundius & Co.

Goldküsten-Linie (Linie III).

Nach den Canar. Inseln, Conakry, der Goldküste und Togo.

Ausreise.

Hamburg †	Okt. 1.	Nov. 1.	Dez. 1.
Rotterdam	" 5.	" 5.	" 5.
Teneriffe	" 15.	" 15.	" 15.
Las Palmas	" 17.	" 17.	" 17.
Conakry	" 24.	" 24.	" 24.
Monrovia	" 27.	" 27.	" 27.
Axim, Secondee	" 30.	" 30.	" 30.
Cape Coast Castle, Saltpond	Nov. 1.	Dez. 1.	Jan. 1.
Appam, Winnebah	" 2.	" 2.	" 2.
Accra	" 3.	" 3.	" 3.
Addah	" 5.	" 5.	" 5.
Quitta	" 6.	" 6.	" 6.
Lome	" 8.	" 8.	" 8.
Bagida	" 9.	" 9.	" 9.
Klein-Popo	" 10.	" 10.	" 10.
Grand-Popo	" 12.	" 12.	" 12.
Whydah	" 13.	" 13.	" 13.

Heimreise.

Kotonou	Nov. 14.	Dez. 14.	Jan. 14.
Whydah	" 15.	" 15.	" 15.
Grand-Popo	" 16.	" 16.	" 16.
Klein-Popo	" 18.	" 18.	" 18.
Bagida	" 19.	" 19.	" 19.
Lome	" 20.	" 20	" 20.
Quitta	" 22.	" 22.	" 22.
Addah	" 24.	" 24.	" 24.
Accra	" 26.	" 26.	" 26.
Kap Palmas	" 29.	" 29.	" 29.
Monrovia	Dez. 1.	Jan. 1.	Febr. 1.
Las Palmas	" 8.	" 8.	" 8.
Teneriffe	" 9.	" 9.	" 9.
Hamburg	" 18.	" 18.	" 18.

Marokko-Linie (Linie II).

Nach Gibraltar, Marokko und der Westküste bis Sherbro. Antwerpen anlaufend.

Ausreise.

Hamburg †	Okt. 5.	Nov. 5.	Dez. 5.
Antwerpen	" 10.	" 10.	" 10.
Gibraltar	" 17.	" 17.	" 17.
Larache	" 18.	" 18.	" 18.
Rabat	" 19.	" 19.	" 19.
Tanger	" 20.	" 20.	" 20.
Casablanca	" 22.	" 22.	" 22.
Saffi	" 23.	" 23.	" 23.
Mogador	" 24.	" 24.	" 24.
Mazagan	" 26.	" 26.	" 26.
Las Palmas	" 28.	" 28.	" 28.
Bissao	Nov. 3.	Dez. 3.	Jan. 3.
Bolama	" 6.	" 6.	" 6.
Conakry	" 8.	" 8.	" 8.
Rio Nunez	" 9.	" 9.	" 9.
Sierra Leone	" 14.	" 14.	" 14.
Sherbro	" 16.	" 16.	" 16.

Heimreise.

Sherbro	Nov. 21.	Dez. 21.	Jan. 21.
Sierra Leone	" 22.	" 22.	" 22.
Conakry	" 24.	" 24.	" 24.
Bolama	" 26.	" 26.	" 26
Bissao	" 27.	" 27.	" 27.
Rufisque, Dakar	Dez. 1.	Jan. 1.	Febr. 1.
Las Palmas	" 7.	" 7.	" 7.
Mogador	" 9.	" 9.	" 9.
Saffi	" 10.	" 10.	" 10.
Mazagan	" 11.	" 11.	" 11.
Casablanca	" 12.	" 12.	" 12.
Tanger	" 13.	" 13.	" 13.
Hamburg	" 22.	" 22.	" 22.

Kamerun-Hauptlinie (Linie I

Nach Madeira, Lome, Lagos, Kam Southampton anlaufend.

Ausreise.

Hamburg †	Okt. 10.	Nov. 10.	De
Southampton*	" 13.	" 13.	"
Madeira	" 19.	" 19.	"
Monrovia*	" 26.	" 26.	"
Kap Palmas*	" 27.	" 27.	"
Axim*, Secondee*, Cape Coast	" 29.	" 29.	"
Accra*	" 30.	" 30.	"
Lome*	" 30.	" 30.	"
Kotonou	Nov. 1.	Dez. 1.	Jan
Lagos	" 2.	" 2.	"
Kamerun*	" 5.	" 5.	"
Longji*, Plantation*, Kribi*	" 6./7	" 6./7.	" 6
Victoria	" 8.	" 8.	"
Bibundi	" 12.	" 12.	"
Rio del Rey	" 13.	" 13.	"
Fernando Po	" 14.	" 14.	"
Kamerun	" 15.	" 15.	"

Heimreise.

Kamerun	Nov. 19.	Dez. 21.	Jan.
Lagos	" 21.	" 23.	"
Kribi*, Plantation*, Longji*	" 27.	Jan. 1.	Febr
Kamerun*, Victoria*	" 29.	" 3.	"
Lagos*	Dez. 1.	" 5.	"
Klein-Popo*, Lome*	" 2.	" 6.	"
Quitta*, Accra*, Cape Coast	" 3.	" 7.	"
Secondee*, Axim*	" 4.	" 8.	"
Kap Palmas*	" 6.	" 10.	"
Monrovia*	" 7.	" 11.	"
Las Palmas*	" 13.	" 17.	"
Madeira*	" 15.	" 19.	"
Southampton*	" 21.	" 25.	"
Hamburg	" 23.	" 27.	"

†) **Einschiffung der Passagiere:** Linie I am 11. jedes Monats, Linie II am 5. jedes Monats, Linie III am 1. jedes Monats.

*) Nur für Post und Passagiere.

Süd-Linie (Linie IV).

…h den Canar. Inseln, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Kongo und Angola.

Ausreise.

…burg † . .	Okt. 15.	Nov. 15.	Dez. 15.
…werpen . .	» 20.	» 20.	» 20.
…mouth . .	» 28.	» 28.	» 28.
…Palmas . .	» 30.	» 30.	» 30.
…ke	Nov. 5.	Dez. 5.	Jan. 5.
…ar	» 5.	» 5.	» 5.
…esque . . .	» 6.	» 6.	» 6.
…ary . . .	» 8.	» 8.	» 8.
…Mount . .	» 9.	» 9.	» 9.
…nrovia . .	» 10.	» 10.	» 10.
…and Bassa .	» 12.	» 12.	» 12.
…noe	» 13.	» 13.	» 13.
…p Palmas . .	» 14.	» 14.	» 14.
…and Bassam .	» 16.	» 16.	» 16.
…ra * . . .	» 18.	» 18.	» 18.
…os * . . .	» 19.	» 19.	» 19.
…bana . . .	» 26.	» 26.	» 26.
…anda . . .	» 27.	» 27.	» 27.
…ma	» 29.	» 29.	» 29.
…ma	Dez. 1.	Jan. 1.	Febr. 1.
…qui	» 3.	» 3.	» 3.
…adi	» 4.	» 4.	» 4.
…mba . . .	» 6.	» 6.	» 6.
…rivette . .	» 7.	» 7.	» 7.
…ma	» 8.	» 8.	» 8.
…lombo . .	» 9.	» 9.	» 9.
…ary . . .			
…anda . . .	» 10.	» 10.	» 10.
…guela . . .	» 11.	» 11.	» 11.

Heimreise.

…guela . . .	Dez. 12.	Jan. 12.	Feb. 12.
…da . . .	» 13.	» 13.	» 13.
…ana . . .	» 15.	» 15.	» 15.
…b Calabar .	» 18.	» 18.	» 18.
…ny	» 20.	» 20.	» 20.
…s	» 25.	» 25.	» 25.
…a	» 27.	» 27.	» 27.
…nnebah . .	» 28.	» 28.	» 28.
…pam . . .			
…ktpond . .	» 30.	» 30.	März 2.
…pe Coast Castle	Jan. 1.	Febr. 1.	» 3.
…mina . .			
…a	» 2.	» 2.	» 4.
…oe . . .	» 3.	» 3.	» 5.
…i	» 4.	» 4.	» 6.
…and Bassam .	» 6.	» 6.	» 8.
…p Palmas .	» 8.	» 8.	» 10.
…oe	» 9.	» 9.	» 11.
…nd Bassa .	» 10.	» 10.	» 12.
…nrovia . .	» 11.	» 11.	» 13.
…nakry . .	» 13.	» 13.	» 15.
…s Palmas .	» 20.	» 20.	» 22.
…gador . .	» 22.	» 22.	» 24.
…i	» 23.	» 23.	» 25.
…n	» 24.	» 24.	» 26.
…nca . . .	» 25.	» 25.	» 27.
…rg . . .	Febr. 3.	März 5.	April 5.

*) Antwerpen wird nur angelaufen, falls genügend Ladung angeboten wird.

Swakopmund-Linie (Linie V).

Nach Deutsch-Südwestafrika.

Ausreise.

Hamburg † . .	Okt. 22.	Nov. 22.	Dez. 22.
Las Palmas * .	Nov. 2.	Dez. 2.	Jan. 2.
Monrovia * . .	» 10.	» 10.	» 10.
Mossamedes * .			
Swakopmund .	» 22.	» 22.	» 22.
Walfischbai . .			
Lüderitzbucht .			

Heimreise.

Lüderitzbucht .			
Walfischbai . .			
Swakopmund .	Dez. 25.	Jan. 25.	Febr. 25.
Kap Croß . .			
Mossamedes * .			
Lagos an . .	Jan. 3.	Febr. 3.	März 3.

Anschluss an die Kamerun-Hauptlinie (Linie I).

Lagos ab . .	Jan. 5.	Febr. 5.	März 5.
Hamburg an .	» 27.	» 27.	» 27.
Lagos ab . .	Jan. 14.	Febr. 14.	März 14.
Kamerun * . .	» 16.	» 16.	» 16.
Lagos * . . .	» 18.	» 18.	» 18.
Klein-Popo *			
Lome * . .	» 19.	» 19.	» 19.
Quitta * . .			
Accra * . .			
Cape Coast .	» 20.	» 20.	» 20.
Secondee * .			
Axim * . .	» 21.	» 21.	» 21.
Kap Palmas * .	» 23.	» 23.	» 23.
Monrovia * . .	» 24.	» 24.	» 24.
Las Palmas * .	» 30.	März 2.	» 30.
Southampton * .	Febr. 8.	» 10.	April 8.
Hamburg . .	» 12.	» 14.	» 12.

Pulver-Linie (Linie VII).

Alle zwei Monate nach **Bathurst, Bissao, Bolama, Sierra Leone** und **Sherbro.** — Befördert Pulver nach **allen** Plätzen der Westküste direkt oder in Umladung.

Ausreise.

Gefle		
Hamburg . . .	Okt. 8.	Dez. 8.
Teneriffe. . .	» 18.	» 18.
Bathurst . . .	» 25.	» 25.
Bissao . . .	» 28.	» 28.
Bolama . . .	Nov. 1.	Jan. 1.
Sierra Leone . .	» 5.	» 5.
Sherbro . . .	» 7.	» 7.
Kamerun . . .	» 21.	» 21.

Heimreise.

Kamerun . . .	Nov. 25.	Jan. 25.
Grand Bassam .	» 30.	» 30.
Conakry . . .	Dez. 10.	Febr. 10.
Bolama . . .	» 12.	» 12.
Bissao . . .	» 14.	» 14.
Teneriffe . . .	» 22.	» 22.
Antwerpen §) . .	Jan. 1.	März 3.
Hamburg . . .	» 3.	» 5.

Kamerun-Nebenlinie (Linie VI).

Nach Las Palmas, Lagos, Oelflüssen, Kamerun und Französ. Kongo. Rotterdam anlaufend.

Ausreise.

Hamburg † . .	Okt. 25.	Nov. 25.	Dez. 25.
Rotterdam . .	» 29.	» 29.	» 29.
Las Palmas .	Nov. 8.	Dez. 8.	Jan. 8.
Monrovia * . .	» 16.	» 16.	» 16.
Kap Palmas *	» 17.	» 17.	» 17.
Accra * . . .	» 19.	» 19.	» 19.
Lome . . .	» 20.	» 20.	» 20.
Lagos . . .	» 21.	» 21.	» 21.
Forcados .			
Warri . .	» 28.	» 28.	» 28.
Benin . .			
Sapelli . .			
Bonny . . .	Dez. 1.	Jan. 1.	Febr. 1.
Old Calabar .	» 3.	» 3.	» 3.
Kamerun . .	» 5.	» 5.	» 5.
Malimba . .	» 6.	» 6.	» 6.
Klein-Batanga	» 9.	» 9.	» 9.
Longji . .	» 11.	» 11.	» 11.
Plantation.			
Kribi . .	» 12.	» 12.	» 12.
Groß-Batanga			
Campo . . .	» 13.	» 13.	» 13.
Bata. . . .	» 14.	» 14.	» 14.
Eloby . .	» 15.	» 15.	» 15.
Ukaka . .			
Muni . . .	» 16.	» 16.	» 16.
Gabun . . .	» 17.	» 17.	» 17.
Kap Lopez. .	» 19.	» 19.	» 19.
Sette Cama .	» 20.	» 20.	» 20.
Nyanga. .	» 21.	» 21.	» 21.
Mayumba .			
Loango . . .	» 22.	» 22.	» 22.

Heimreise.

Loango . . .	Dez. 23.	Jan. 23.	Febr. 23.
Kap Lopez. .	» 25.	» 25.	» 25.
Gabun . . .	» 26.	» 26.	» 26.
Eloby . . .	» 27.	» 27.	» 27.
Muni . . .	» 28.	» 28.	» 28.
Bata . .	» 29.	» 29.	März 1.
Campo . .			
Groß-Batanga	» 30.	» 30.	» 2.
Kribi . .			
Plantation.	Jan. 1.	Febr. 1.	» 3.
Longji . .			
Klein-Batanga	» 2.	» 2.	» 4.
Malimba . .	» 3.	» 3.	» 5.
Kamerun . .	» 5.	» 5.	» 7.
Sapelli . .			
Benin . .	» 13.	» 13.	» 15.
Warri . .			
Forcados .			
Kap Palmas .	» 17.	» 17.	» 19.
Sinoe . . .	» 19.	» 19.	» 21.
Grand Bassa .	» 21.	» 21.	» 23.
Monrovia . .	» 23.	» 23.	» 25.
Las Palmas .	Febr. 1.	März 3.	April 3.
Hamburg . .	» 11.	» 13.	» 13.

†) **Einschiffung der Passagiere:** Linie IV am 15. jed. Mts., Linie V am 23. jed. Mts., Linie VI am 25. jed. Mts.

*) Nur für Post und Passagiere.

Es wird beabsichtigt, obige Daten innezuhalten, jedoch übernimmt die Rhederei keine Verbindlichkeit dafür.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 30. September 1901.
„Kronprinz"	Durban	Hamburg	am 24. Sept. von Vlissingen abgegangen
„König"	Hamburg	Durban	am 29. Sept. von Vlissingen abgegangen
„Herzog"	Durban	Hamburg	am 23. Sept. von Durban abgegangen
„Kaiser"	Delagoabai	Hamburg	am 28. Sept. von Delagoabai abgegangen
„Admiral"	Hamburg	Delagoabai	am 23. Sept. in Las Palmas eingetr.
„General"	Hamburg	Durban	am 26. Sept. von Aden abgegangen
„Reichstag"	Hamburg	Beira	am 27. Sept. von Neapel abgegangen
„Bundesrath"	Beira	Hamburg	am 27. Sept. von Lissabon abgegangen
„Gouverneur"	Beira	Hamburg	am 24. Sept. von Sansibar abgegangen
„Präsident"	Hamburg	Beira	am 29. Sept. in Mozambique eingetroffen
„Kanzler"	Delagoabai	Hamburg	am 30. Sept. in Marseille eingetroffen
„Sultan"	—	—	am 9. Sept. von Sansibar abgegangen
„Safari"	—	—	am 16. Sept. von Bombay abgegangen
„Peters"	—	—	am 17. Sept. in Mozambique eingetr.

Wir erhalten nachstehende Zuschrift: Der große Werth und Nutzen der Windmotore wird im Allgemeinen noch viel zu wenig geschätzt. Wasser gehört zu den wesentlichsten Erfordernissen einer jeden Ansiedelung; Farmer, Viehzüchter, Ansiedler jeder Art brauchen Wasser, und zwar Wasser in reichlicher Menge, da das Gedeihen von Mensch, Thier und Pflanze in erster Linie vom Wasser abhängig ist. Für alle Fälle nun, wo Wasser zu beschaffen ist, giebt es thatsächlich nichts Besseres als einen guten, dauerhaften und leistungsfähigen Windmotor, wie sie von Carl Reinsch, Dresden, als langjährige Spezialität gebaut werden. Ein Reinsch-Windmotor arbeitet durch seine gute Konstruktion schon bei schwachem Winde, der an etwa 280 bis 300 Tagen im Jahre vorhanden ist, und regulirt sich ganz von selbst nach der Windrichtung und nach der Windstärke; es ist also weder Aufsicht noch Bedienung erforderlich. Kostenanschläge und ein ausführlicher Katalog werden von der genannten Firma gern geliefert.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71. einzusenden.

Bekanntmachung über das Handelsregister.

Nach Ausscheiden des Kaufmanns Wilhelm Hintzmann ist der Kaufmann Karl Hintzmann alleiniger Inhaber der Firma (112)

W. Hintzmann & Co.,

Zweigniederlassung Zanzibar, geworden.

Zanzibar, den 7. August 1901.

Kaiserliches Konsulargericht.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas

von **Eugen Wolf.**

Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

v. Bruchhausen (Hauptm.), Die Italiener in Afrika. Mit einer Uebersichtskarte. Preis *M.* 1,—. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof

— Witzenhausen an der Werra. — (101)

Beste Vorbereitung, praktisch u. theoretisch, für **junge Männer von 17 bis 20 Jahren**, welche über See einen Beruf als **Pflanzungsbeamte, Land- und Viehwirthe, Wein- u. Obstbauer** suchen. Lehr- u. Pensionspreis Mk. 1000 jährlich.

Prospekte und Lehrplan kostenlos. Direktor **Fabarius.**

UNSER KAMERUN
1 Prachtband in 26 Kunstblättern mit beschreibend. Text. Preis M. 5,00.
Album von Kamerun
1 Panorama u. 16 Bilder. II. Aufl. 1,00.
24 versch. Ansichtskarten v. Kamerun
(111) Preis für 100 Stück sortirt M. 3,00.
Gustav Poetzsch, Magdeburg 4.

Burk's Arzneiweine
seit Jahren auch in den Tropen bewährt und von vielen Aerzten empfohlen:
Burk's Pepsin-Wein bei Verdauungsstörungen;
Burk's China-Malvasier Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;
Burk's Eisenchina-Wein bei Blutarmuth; (5)
Burk's Coca-Wein zur Stärkung des Nervensystems;
Burk's Condurango-Wein bei chronischen Magenleiden;
Burk's Cascara-Sagrada-Wein bei Leber- und Darmleiden;
Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., seemäss. Verpack.
Versand nach allen Erdtheilen.
C. H. BURK, STUTTGART,
pharmaceut. und diätet. Präparate.

Reinsch's patentirte
Windmotore

sind **die besten** der Welt zur selbstthätigen und kostenlosen
Wasserförderung
für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, als auch zum Betriebe aller *landwirthsch.* u. *kl.-gewerbl. Maschinen.*
Wasserleitungen für Gemeinden und Private.
Ueber 4000 Anlagen ausgeführt
Staatsmedaillen.
47 höchste Auszeichnungen.
Tausende — — Referenzen.
Ausführliche Cataloge direct von
Carl Reinsch, Dresden-A. 4.
H. S.-A. Hoflieferant. — Gegr. 1859. (71)

Kewitsch Orgel- (99)
Harmonium,
speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

Eingetragene Schutzmarke.

Vertrieb von Erzeugnissen der deutschen Kolonien unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft
Haupt- und Versand-Geschäft
Berlin C. 19,
Jerusalemerstr. 28 (I, 937 u. 5680).
Zweiggeschäfte in Berlin:
Schillstrasse 16, Alt-Moabit 1 und 121, Kantstrasse 22, sowie in Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Leipzig, Wiesbaden.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl. Usambara-Kaffee. Kamerun-Kakao und -Schokolade. Chinesischer Thee. Kokosnuss-Fett. Palästina-Weine. Kola- u. Massoi-Liköre. Vanille. Zigarren aus Tabaken von Neu-Guinea und Kamerun. Tausend von 40 bis 250 Mk. Klautschau-Zigaretten.

Bruno Antelmann, Hoflieferant
Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Illustrierte Preislisten kostenlos und postfrei. (16)

Gebrüder Röber, Wutha (Thüringen).
Specialfabrik für Reinigungs- u. Sortirmaschinen.

AMATEUR-APPARATE ETC.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4. (20)

Handsämaschinen und Radhacken
ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)
Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preislistegr.
Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,
BERLIN N. 4. (95)
Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (1
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos

Echter Steinhäger (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König,** Steinhagen, Westf.,
prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeld, Chemnitz. (15)
Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (648)
Export nach allen Erdtheilen.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Gebrauchsmuster **PATENTE** (Gegr. 1874. Warenzeichen
Richard Lüders, Görlitz. (83)

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

Busch, Barnewitz & Co.
Conserven-Fabrik
in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
Spezialität: (40)
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (107)

WeissenfelserZahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission — Assecuranz — Spedition
von und nach (89)
den deutschen Kolonien.

Pototschnig & Frankel
Triest.
General-Agenten aussereuropäischer Exporteure von Rohprodukten für den Verkauf in Europa.
Weitere Vertretungen von Prima-Firmen werden gerne übernommen.
Vertreter in Europa gesucht, soweit noch nicht gehunden. (101)

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges., Remscheid. (115)

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (116)

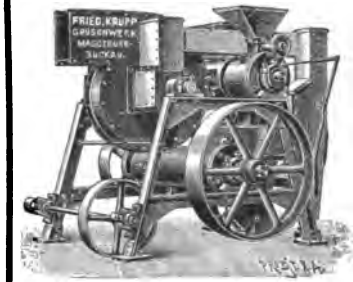
Musik-Instrumente
Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.,
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)
Fabrikation v. Salonleierkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniaturharmoniums, Accordeons u. Torpedopfeifen. Kataloge gratis u. franko.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (96)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc. liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Philipp Simmel
Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (114)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Spezialität für Kirchen.
I. Fabrikat. (59)
Burger-Harmonium
In tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. Bayreuth.

Drahtseile sowie Hanfseile
für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von Heinr. Puth in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (105)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (100)

10 goldene und silberne Medaillen.
Prämiirt Paris 1900. **Dächer.** Prämiirt Paris 1900.
Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896 40 000 qm, Paris 1900 15 000 qm). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** Auch für Innenbekleidung von Fabriken, Bleichereien, Färbereien, dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe Zahlreiche Atteste. Ca. 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150 000 qm geliefert. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.
Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht anlaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.
Holzcement „Elastique“, Isolirplatten zum Abdecken von Mauern u. Gewölben. Aussergewöhnl. leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (90)
Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres“
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk. 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Warenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege

liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit **unserer Sägen und Werkzeuge,** welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.

Stets grosses Lager.

Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!

J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).

Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (668)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — *u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 18097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten* — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Hygiama

Leichtverdauliches, angenehm schmeckendes **Nähr-u. Stärkungsmittel.**

In Familien, Krankenhäusern, Sanatorien seit Jahren eingeführt.

Aerztlich aufs Wärmste empfohlen.

Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt (Württ.).

Dynamit und Sicherheitssprengstoffe

Phönix- **Marke** (676)

liefern in bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen.

Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co. Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

HEINRICH LANZ * MANNHEIM.

Weltausstellung Paris 1900

Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19 (Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)

daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen von 4-300 PS

für Industrie und Landwirthschaft

Sparsamste und zuverlässigste Betriebskraft.

Geringe Reparaturbedürftigkeit und daher für überseeische Zwecke ganz besonders geeignet.

Ueber 11000 Lokomobilen verkauft.

Gleicher Absatz von keiner anderen Lokomobilfabrik Deutschlands erreicht.

(58)

Deseniss & Jacobi A.-G.,

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Diplome.

PUMPEN

er Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektricität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Fabrik-Marke.

Franz Clouth

Rheinische Gummiwaarenfabrik

mit beschränkter Haftung

Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.

Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art aus Weich- und Hartgummi;
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter, Radirgummi** u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige Regenröcke und Mäntel;**
f) **Wasserdichte Waggon- und Wagendecken,** sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (72)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenthu und in den meisten Staaten als Wor marke gesetzlich geschützt. Der Zusat „Pearson" ist zur grösseren Sicher heit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gut achten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hoch interessanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1‰ Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1‰ Carbol fast ohne Wirkung blieb."
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet." **(Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)**

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in ½ procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. **Dr. Groneman. Djokjakarta (Niederl.-Indien).**

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem." **(Dr. med. Ammon, Forchheim.)**

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. **Dr. Leo Rabener** (Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).

„Das Creolin-Pearson wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen."
(Dr. med. Elsenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das Creolin-Pearson in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals." **(Dr. med. A. Hiller, Breslau.)**

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das Creolin-Pearson unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden." **(Dr. med. Minopoulus, München.)**

„Es steht für mich fest, dass das Creolin-Pearson eine eminent antiseptische Kraft besitzt." **(Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)**

„Wer das Creolin-Pearson einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf." **(Dr. med. Kortüm, Schwerin.)**

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2½%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden."
(Prof. Dr. med. Frühner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson" seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.
gez. Ad. F. Bernitt, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztliches Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis" übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher helfenden Mittel, dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin-Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen."

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille), ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen, findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken, findet Anwendung in Spitälern der Armee, in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime,
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer ½ Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört ist vollkommen ungiftig, [sofort auf,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
½ Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die [Luft,
gegen pflanzliche Parasiten,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer, werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis
man entwickele in Krankenzimmern keine [greifen,
Creolindämpfe,
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzuangezeichnet gegen Schweissfüsse,
½‰ Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,
Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke, Scharf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahn- gegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzen,
ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt."
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über **Creolin-Pearson** (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

öning's Rabatt-Spar-Buch

D. R. G. No. 142 409.

Geschützt in Frankreich, Belgien, Oesterreich-Ungarn, Schweiz.

Goldene Medaille Paris 1900.

General-Agentur für Berlin und die Provinz Brandenburg:

Josef Rosenfeld, Berlin,

Neue Friedrichstrasse 77, Hof I.

Muster und Prospekte gratis und franko. (117)

Das grösste Wörterbuch

der

englischen und deutschen Sprache

von

Muret-Sanders jetzt vollständig.

Umfasst nahezu

5000 Seiten gr. Lex.-Form.

4 Bde. à 21 M.

Prospekt und Probeseiten versendet jede Buchhandlung und die

Langenscheidtsche Verlagsbuchhdlg.

(Prof. G. Langenscheidt)

Berlin SW. 46.

Tropendrell-(Kakhey-)Anzug M. 11,—, Pa. M. 15.—.

Maassanfertigung 10—20 pCt. höher.

(Gegr. 1859.)

Bazar Nürnberg

Berlin W., Französischestrasse 20.

Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.

Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Spezialität: **Tropenwäsche.**

Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle (Lahmann), Leichte Maschen-Zellengewebe (Schönherr, Metz), Zwirn (fil d'écosse), Neuruma (Chinazwirn). Poröse Merino-, Leinen-, Wollen- (Prof. Jäger), Seidenunterzeuge.

India-Gause-Jacken von **1,50** Mk. an.

Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an.

Tropenanzüge, Jacket und Hose compl. incl. Knöpfe **9,50 Mk.**

Jagdjoppen aus imprägnirtem Jaslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk. **Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk.** an. Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanell-Anzüge.** Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (454)

Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.

Illustrirter Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg.

Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Schutz-Marke.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gewecht.

Jagdgeräthe. Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Waffen. (660) Hlbrecht Kind,

Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).

Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Dr. Schleussner's

Trockenplatten & Rollfilms

bei allen Händlern photograph. Artikel oder direct durch die

Trockenplatten-Fabrik Dr. C. Schleussner A.G.

Frankfurt a. Main.

Export nach allen Ländern.

Telegramm-Adr.: Schleussnerplatt.

(67)

Export-Stahlkarren

DEUTSCH & ENGL. FORM

fabriciren

H. Köttgen & Co.

B. Gladbach & Köln (8)

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche.

---

v. d. Gabelentz, Handbuch z. Aufnahme fremder Sprachen. Im Auftrage der Kol.-Abth. d. Auswärtigen Amts verfasst. Preis *M.* 4,—.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Samoa.

Ernent sei empfohlen:

Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.

Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschien:

Otto Graf Moltke
Mitglied des Hauses der Abgeordneten,

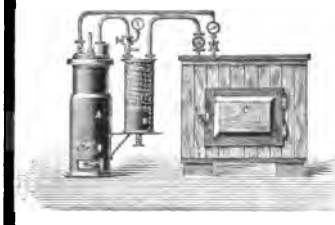
Die Entwicklung der deutschen Verkehrsmittel

unter der Konkurrenz des Auslands
Eine Studie. — 60 Pf.
Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Diese Studie verdient lebhaftes Interesse; die Nothwendigkeit einer zielbewussten Konzentration aller wirthschaftlichen Kräfte und der gleichmässigen Ausbildung aller Verkehrsmittel wird in knapper Beweisführung dargethan.

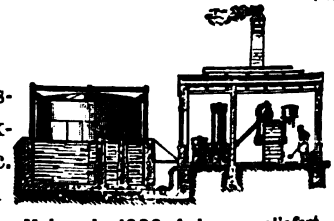
Spezial-Geschäft
für
Tropen-Ausrüstungen
Tropen-Uniformen,
Tropen-Civil.
Gustav Damm, Berlin SW
Besselstrasse 17,
Spezialität: ***Tropen-Reithosen,*** ohne jed
Kniedruck, ohne Spannung im Spalt.
Cordreithose D. R. G. M. 135 413,
ohne Schrittnaht, ohne Falten innen am Kn
dasselbe weit ausgearbeitet und dem Sitz auf
Pferde entsprechend winklich geschnitten.
wildledernem Kniebesatz Mk. 27,50.
Neu! Khakeyfarbenes Ledertuch, Ne
Ersatz für Cordstoff, Anzug (Jacket gefüttert Mk.

System
Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.



Neueste Kühl- und Eismaschinen
für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.
(a)

Oelgas-Anlagen
zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Knorr's Erbswürste

mit Speck, mit Schinken, mit Julienne, mit Schweinsohren, Linsenwürste, Bohnenwürste

zur raschen und bequemen Bereitung kräftiger Suppen nach Hausmacher-Art.

In Büchsen mit 12 Stück à 1/4 kg.

Musterkisten Knorr'scher Fabrikate

à Mk. 50,— oder Mk. 100.— von allen Exportfirmen zu haben.

Generalvertreter: (79)

Harder & de Voss in Hamburg.

C. A. Knorr A. G. Nahrungsmittelfabriken

Heilbronn a. N.

Telegr.-Adresse: **Heisterbergk, Hamburg.**

A.B.C.Code.— Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk

HAMBURG

Spedition u. Commission.

Etablirt 1882.

Bank-Conto in Hamburg: **Hamburger Filiale der Deutschen Bank.**

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler

für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.

Prima Referenzen.

Filiale in Lübeck unter gleicher Firma. (3)

Saxlehner's Hunyadi János

Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verläßlichste, angenehmste Abführmittel.

Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.

Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen.

Ein prächtiges Werk
ist das
Stammbuch
des
altmärkisch-uradligen Geschlechts
v. Bismarck
von 1200 bis 1900.
Bearbeitet nach eigenen Forschungen
von
Hermann Hans Valentin v. Bismarck.
Mit Siegel-, Wappen-, Stammtafeln und einzelnen Gutsabbildungen.
In fünffarb. Druck u. Originaleinband mit Gold- u. Silberschmuck: Mk. 25,—.

Eine prächtige Gabe für alle Familienglieder Derer v. Bismarck und nicht minder werthvoll für alle genealogischen Interessenten und Bibliotheken.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Eine Würdigung von
Miquels Finanz- und Steuerpolitik
bietet u. A. dar das soeben erschienene Werk:

Dreissig Jahre preussischer Finanz- und Steuerpolitik.

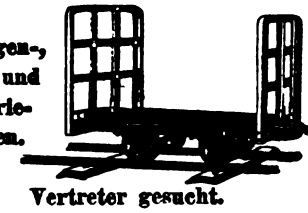
Von
Octavio Frhrn. v. Zedlitz u. Neukirch,
Seehandlungspräsident a. D.

M. 2,40, geb. M. 3,50.

Ein interessantes Buch! Werthvolle Rückblicke und Ausblicke eröffnend!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage: E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:
Gläßing & Schollwer, Berlin W. 9
(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)
liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (222)
für Plantagen-, Klein- und Industrie-Bahnen.



Vertreter gesucht.
Illustrirte Kataloge gratis.
Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

(222)

Zur Heilung der Malaria
(Wechsel- oder Sumpffieber)
wird hierdurch das von der
Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin
dargestellte
Phenocollum hydrochloricum
(salzsaures Phenocoll)
allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr. Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa. (693)

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	**Trikotagen, Strumpfwaaren**	**Schmuck-Gegenstände**	**Kurz- und Stahlwaaren**
Damen- und Kinderwäsche	**Pelzwaaren**	**Echte Silberwaaren**	**Jagdsport-Artikel**
Korsetten	**Herren-Garderobe**	**Alfenidewaaren**	**Teschings und Revolver**
Herren-Wäsche	**Hüte und Mützen für Herren**	**Vernickelte**	**Kunstgusswaaren**
Tisch- und Bettwäsche	**und Knaben**	**und Messingwaaren**	**Spielwaaren**
Taschentücher	**Kravatten**	**Kinderwagen**	**Cigarren und Cigaretten**
Leinene und baumwoll. Stoffe	**Kinder-Garderobe**	**Kindermöbel**	**Tabake und Rauchrequisiten**
Kleider- und Besatz-Stoffe	**Schuhwaaren**	**Holzwaaren**	**Toiletteseifen und Parfüms**
Gardinen und Möbel-Stoffe	**Regenschirme**	**Wirthschafts-Artikel**	**Schokolade, Kakao**
Teppiche	**Uhren, Musikwerke**	**Lederwaaren**	**Thee, Biskuits, Liköre**
Damen-Konfektion	**Optische Waaren**	**Reise-Utensilien**	**Briefpapiere.**

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (113)

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt **nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik
H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.

Scheerapparate für Thiere.

Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrirte Kataloge (657)
in drei Sprachen mit über 3000 Abbildungen.

Fabrik Marke

Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Anweisung

zur

regelmäßigen ärztlichen Rapport- und Berichterstattung

über die

Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika.

Preis 80 Pf.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Wichtig für alle Deutschen im Auslande
ist die kleine Schrift:

Die
wichtigsten Bestimmungen
für die
im Auslande sich aufhaltenden
deutschen Militärpflichtigen.
Herausgegeben von
Otto Handtmann,
General-Konsulats-Sekretär.
Preis 25 Pfg.

Die kleine Schrift bietet die wichtigsten Bestimmungen über die Wehrpflicht, insbesondere über die Anmeldungen, die Zurückstellung, den freiwilligen Dienst und das Beurlaubtenverhältniß der im Auslande sich aufhaltenden Militärpflichtigen in übersichtlicher Form dar. Sie vermittelt somit leicht und bequem diejenigen Kenntnisse, deren kein deutscher Reichsangehöriger im Auslande entrathen kann.

☛ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von der Verlagsbuchhandlung.

Von hohem Interesse für weiteste Kreise.

Es erschien:

Seemannssprüche.

Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten
über
Seewesen, Schiffer- u. Fischerleben
in den
germanischen u. romanischen Sprachen.

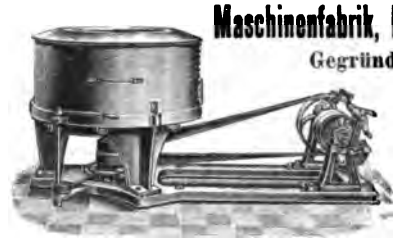
Gesammelt, geordnet und erklärt
von
W. Lüpkes,
Pastor zu Marienhafe in Ostfriesland.

Geheftet Mk. 2,50, geb. Mk. 3,75.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger" Nr. 498 vom 24./10. 1900 schreibt über das Buch: „Ein wahrer Genuß, nicht nur für jeden Seemann, sondern auch für jeden Freund des Humors und treffender Bemerkungen ist die Lektüre von Lüpkes Seemannssprüchen."

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition – Kommission – Export – Import.
☛ *Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien.* ☚ (644)

Moritz Jahr in Gera (Reuss)
Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.
Gegründet 1841. — (38)



Spezialität:
Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,
Dampfwäschereien
für Heilanstalten, Hotels etc.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 20 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber.

R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (106)
Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere **Raubthiere** sowie für **Vögel** und **Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel-** und **Thontauben-Wurfmaschinen.**
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschien:

Nauticus.
Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen.
Dritter Jahrgang: 1901.

Mark 3,80, gebunden Mark 4,—.

Ein treffliches Sammelwerk von **überaus reichem Inhalt** — für den **Fachmann** und **weitere Kreise** von **hohem Interesse.** Durch eine Reihe sorgfältig ausgewählter Aufsätze bietet es **Jedermann die Möglichkeit,** sich über wichtige Fragen des Seewesens und über die mannigfaltigen Beziehungen zwischen der Seegeltung des Reiches und seiner politischen und wirthschaftlichen Fortentwickelung **ein eigenes Urtheil zu bilden.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (38)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.
Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON, AMSTERDAM
(681)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(647)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Tel.-Adr.: Zeltreichelt Berlin
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

Altest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (91)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

186 Löwen, Leoparden,
Fabrikmarke
Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Bestimmungen über die neue Bekleidung u. Ausrüstung des ostasiatischen Expeditionskorps. 1901. Preis 10 Pf.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 5. Oktober: P. D. **„Hedwig Woermann“**, Capt. **Franck**, via Antwerpen nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbro.**

Am 8. Oktober: P. D. **„Otto Woermann“**, Capt. **R. Krohn**, nach **Bathurst, Bissao, Bolama, Sierra Leone** und **Sherbro.**

Dieser Dampfer ladet Pulver für die Plätze der West- und Südwestküste.

Am 10. Oktober: P. D. **„Aline Woermann“**, Capt. **Fastert**, via Southampton nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra,* Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi*** und **Fernando Po.**

Am 15. Oktober: P. D. **„Carl Woermann“**, Capt. **H. Krohn**, via Antwerpen nach **Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo** und **Angola.**

Am 22. Oktober: P. D. **„Hans Woermann“**, Capt. **Becher**, nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. Oktober: P. D. **„Jeannette Woermann“**, Capt. **Stuth**, via Rotterdam nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun,** und **Congo Français.**

Am 1. November: P. D. **„Lothar Bohlen“**, Capt. **Deppen**, nach **Teneriffe, Las Palmas, Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Expeditionen nach **Deutsch-Südwestafrika** am **22. jedes Monats.**

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen **Fracht** und **Passage** ertheilt die **Woermann-Linie**

*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche

zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Bundesrath“**,	Capt. Carstens (fahrplanmäss. Reise No. 21a)	**9. Oktober**	**25. Oktober**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira** und **Quelimane.**

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„König“**,	Capt. Weisskam (fahrplanmäss. Reise No. 19)	**25. Septbr.**	**11. Oktober**
R. P. D. **„Kurfürst“**,	Capt. Doherr („ „ „ 21)	**23. Oktober**	**8. Novbr.**

mit **Passagieren** nach **Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique** sowie mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Chinde, Beira, Delagoabay** und **Durban.**

		ab Hamburg:	ab Las Palmas:
R. P. D. **„Kronprinz“**,	Capt. v. Issendorff (fahrplanmäss. Reise No. 20)	**9. Oktober**	**21. Oktober**

mit **Passagieren** und **Ladung** nach **Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban** und **Delagoabay.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämmtlichen Anlaufhäfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten. (20)

In ***Hamburg*** wegen **Passage** die ***Hamburg-Amerika-Linie,*** **Abtheilung Personen-Verkehr,**

sowie wegen **Fracht** und **Passage** die ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,*** **Afrikahaus,** Grosse Reichenstrasse 25/33.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 1. Oktober 1901 um 6 Uhr nachmittags.

PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. Oktober 1901. Nummer 20.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2080.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Bekanntmachung, betreffend Bezirksnebenstelle Liwale in Deutsch-Ostafrika S. 739. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Juli 1901 S. 739. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 740. — Personalien S. 740.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 740. — Deutsch-Ostafrika: Sigi-Pflanzungsgesellschaft, Essen a. d. Ruhr S. 741. — Kamerun: Stationsanlage am Großfluß (mit Kartenskizze) S. 741. — Expedition des Freiherrn v. Stein S. 742. — Moliwe-Pflanzungsgesellschaft, Hamburg S. 746. — Togo: Togo-Handels- und Plantagengesellschaft m. b. H. S. 746. — Deutsch-Südwestafrika: Aus dem nördlichen Kaokofeld S. 747. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 747. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Bankinstitut in Französisch-Westafrika S. 750. — Von der Uganda-Eisenbahn S. 750. — Der Außenhandel von Britisch-Ostafrika im Fiskaljahre April 1900 bis Ende März 1901 S. 750. — Außenhandel des französischen Kongogebiets im Jahre 1900 S. 750. — Ausfuhr von Branntwein aus Angola und Mozambique S. 751. — Verschiedene Mittheilungen: Der Handel Hamburgs mit den deutschen Schutzgebieten im Jahre 1900 S. 751. — Litteratur S. 757. — Verkehrs-Nachrichten S. 757.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Bekanntmachung, betreffend Bezirksnebenstelle Liwale in Deutsch-Ostafrika.

Der im Bezirke Kilwa von Barikiwa nach dem oberen Laufe des Liwaleflusses verlegten Station ist die amtliche Bezeichnung „Bezirksnebenstelle Liwale" beigelegt worden.

Dar-es-Salâm, den 2. September 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
Graf v. Götzen.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Juli 1901.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,385 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	Ausfuhr Pf.	Einfuhr Rp.	Einfuhr Pf.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	Abgabe Pf.	Holzschlag-Gebühren Rp.	Gebühren Pf.	Neben-Einnahmen Rp.	Einnahmen Pf.	Insgesammt Rp.	Pf. = Mk.	Pf.
Tanga	390	35	12 343	28	42	—	124	14	15	15	12 915	28 = 17 887	88
Pangani	1 427	01	5 041	11	9	—	1	13	129	12	6 607	37 = 9 151	50
Bagamoyo	12 517	11	11 919	46	6	—	80	24	9	11	24 532	28 = 33 977	43
Dar-es-Salâm	10 412	13	19 292	51	21	—	45	35	70	25	29 841	60 = 41 331	08
Kilwa	6 827	14	5 656	35	21	—	25	31	(97	30)	12 432	50 = 17 219	40
Lindi	3 991	33	3 358	11	12	—	96	39	3	32	7 461	51 = 10 334	59
Zusammen	35 565	43	57 611	54	111	—	373	28	130	01	93 791	62 = 129 901	88
	49 258 Mk. 46 Pf.		79 792 Mk. 40 Pf.		153 Mk. 74 Pf.		517 Mk. 21 Pf.		180 Mk. 07 Pf.				

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat September 1901 auf 1,3825 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Personalien.

Kaiserliche Schutztruppen.

A. K. O. vom 30. September 1901.

Schutztruppe für Kamerun.

Dr. Kaschke, Assistenzarzt bei der Schutztruppe für Kamerun, scheidet aus derselben am 30. September d. Js. aus und wird mit dem 1. Oktober d. Js. beim Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 angestellt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Jobst, Leutnant im 5. Ostasiatischen Infanterie-Regiment des bisherigen Ostasiatischen Expeditionskorps, scheidet aus dem letzteren am 18. Oktober d. Js. aus und wird mit dem 19. Oktober d. Js. in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Kapitän Beck, der Ingenieur Küster, der Dolmetscher Ribeiro und der Zollamtsassistent Schübel haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Bezirksamtssekretär Bergen hat die Wiederausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Der Zollamtsassistent Wagner ist am 17. September aus Deutsch-Ostafrika in Neapel eingetroffen.

Dem Hauptzollamtsvorsteher Ewerbeck in Lindi ist die Stelle eines Bezirksamtmanns bei dem Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika übertragen worden.

Es sind mit Heimathsurlaub am 28. September d. Js. in Neapel eingetroffen: Leutnant v. Trotha und Sergeant Hoenicke.

Die Wiederausreise in das Schutzgebiet haben am 11. Oktober d. Js. von Genua aus angetreten: die Oberleutnants Abel und Küster, der Stabsarzt Dr. Drewes, der Oberarzt Dr. Feldmann, der Oberfeuerwerker Emrich und der Feldw. Ullmann.

Kamerun.

Der Ingenieur Hohl, der Techniker Helmdach, der Zollbeamte Wendt, der Gerichtsaktuar Kolberg, die Eisenbahn-Bureaudiätare Hennings und Loff, der Landwirth Godtknecht, der Gärtner Ledermann und der Maschinist Mehlbaum sind in Kamerun eingetroffen.

Der Zolldirektor Wertz ist aus Kamerun in Deutschland eingetroffen.

Der Arbeiterkommissar v. Krosigk, der Sekretär Barche und der Lehrer Merz haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der für die Stelle eines zweiten Beamten und Chemikers am botanischen Garten zu Victoria angenommene Garnisonapotheker Strunk, der Vermessungsgehülfe Ehlert, der Eisenbahnamtsgehülfe Appel, der Schiffszimmermann Jägerfeld, der Zimmermann Ebert und die Maurer P. Schmidt und Jasper haben die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Die Wiederausreise in das Schutzgebiet tritt am 15. Oktober d. Js. von Wilhelmshaven aus an: Hauptmann Langheld.

Togo.

Der Bezirksamtmann Dr. Gräf, der Regierungsbaumeister E. Schmidt, der Gouvernementssekretär Hensel, der Bausekretär Seiffert und der Bauaufseher Vetter sind in Togo eingetroffen.

Der Polizeimeister Bünger hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Zollassistent Strack hat die Wiederausreise und der Sergeant Dethmann die Ausreise nach Togo angetreten.

Südwestafrika.

Der Regierungsbaumeister Laubschat und der Lehrer Rave sind in Deutsch-Südwestafrika eingetroffen.

Dem Rechnungsbeamten Uhlmann ist die Stelle eines Sekretärs beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika übertragen worden.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Sigi-Pflanzungsgesellschaft, Essen a. d. Ruhr.

Dem soeben erschienenen Bericht über das vierte Geschäftsjahr (1900) entnehmen wir:

Die Witterungsverhältnisse im Berichtsjahre sind für die Entwickelung der Anpflanzungen recht günstig gewesen. Infolge der häufigen Niederschläge konnte der arabische Kaffee, der fast durchgängig Mannshöhe erreicht hat, sich gut entwickeln und ein sehr gutes Aussehen annehmen. Nach allen Berichten bis gegen Ende vorigen Jahres berechtigte er zu den besten Hoffnungen; leider ist nun im Februar d. Js. in den alten Kaffeegärten eine Krankheit, durch einen Rüsselkäfer (Melbock) verursacht, ausgebrochen, welcher starke Verwüstungen angerichtet hat. Es sind über 50 000 alte Kaffeebäume von der Krankheit betroffen; nichtsdestoweniger schätzt der Pflanzungsleiter, Herr Weißenborn, die Ernte für 1900 auf 50 Ctr. Die junge Anpflanzung ist von der Krankheit verschont geblieben. Nach den neueren Berichten beginnen die stärkeren der erkrankten Bäume sich langsam zu erholen, und ist zu hoffen, daß die Krankheit nur eine vorübergehende war.

Die Anpflanzung stellt sich jetzt, wie folgt:

Auf Segoma Bestand:		
Alte Anpflanzung von arabischem Kaffee	etwa 175 000	
Neuanpflanzung von Bourbon-Kaffee 1900	= 50 000	
Anpflanzung von Wonosuko-Kaffee 1900 und 1901	= 70 000	
		295 000
Auf Minazini Bestand:		
Alte Anpflanzung von arabischem Kaffee	etwa 110 000	
Neuanpflanzung von arabischem Kaffee	= 50 000	
		160 000
Auf Tschaua Auspflanzung von arabischem Kaffee pro 1901	etwa	30 000
Demnach Gesammtbestand an Kaffeebäumen		485 000

Versuchskulturen:

Auf Segoma Bestand 1900:		
Forastero-Kakao		1 800
Criollo- =		660
Thee	etwa	4 000
Kapok	=	80 000

Die Aussichten für die Kakaokultur scheinen nach allen fortlaufenden Berichten des Pflanzungsleiters überaus günstig zu liegen. Die Witterungsverhältnisse und die geschützte Lage im Tieflande sprechen besonders dafür. In dem vom Gouvernement erworbenen Lande im Sigiknie besitzt die Gesellschaft ein für diese Kultur besonders geeignetes Gelände. Es ist ein hügeliges Terrain, mit Hochwald bestanden, und birgt geschützte, fruchtbare Thäler. Die Pflanzversuche mit Kakao an den verschiedenen geeigneten Stellen werden fortgesetzt. In Vorbereitung sind weiter noch Pflanzversuche mit Vanille, Chinarinde und weißem Pfeffer. Pflanzmaterial einiger Kautschukarten, wie Ceara-Kautschuk, Castilloa elastica, Kickxia elastica und Ficus elastica ist theils schon in den Boden gebracht, theils wird dasselbe demnächst geliefert werden. Von Muskatnuß stehen 70 Bäumchen in den Saatbeeten; da sie sehr langsam wachsen, so ist darüber ein Urtheil noch nicht zu fällen. Ein kleines Quantum Kardamomsamen ist kürzlich nach der Pflanzung abgesandt worden.

Zwei Kaffeepulper sind nach der Pflanzung abgegangen, dieselben sind für Hand- und Riemenbetrieb eingerichtet. Der eine wird auf Segoma und der andere auf Minazini in Thätigkeit kommen. Die tägliche Arbeiterzahl betrug in der letzten Zeit auf Segoma 160, auf Minazini 90 und auf Tschaua 50 Mann. Herr Weißenborn wird in seiner Thätigkeit unterstützt durch zwei Assistenten und einen Aufseher (Javane). Auf der Station Tschaua ist ein neues gesundes Europäerwohnhaus im Bau; von den neuen Arbeiterhäusern daselbst sind vier mit Wellblech und die übrigen mit Gras gedeckt.

Das Gewinn- und Verlustkonto schließt per 31. Dezember 1900 zuzüglich 71 178,61 Mk. Vortrag aus 1899 mit 153 479,68 Mk. ab; die Unkosten vertheilen sich: auf allgemeines Unkostenkonto 25 353,19 Mk., Provisionskonto 1017,90 Mk., Arbeiterverpflegungskonto 14 274,46 Mk., Arbeiterlohnkonto 25 572,35 Mk., Transportkonto 337,89 Mk., Abschreibungen 15 745,23 Mk.; diesen stehen gegenüber Zinsenkonto 2582,89 Mk., Kaffeepflanzungskonto 44 253,47 Mk., Bilanzkonto (Saldo) 106 643,32 Mk. Die Bilanz schließt per 31. Dezember 1900 mit 432 215,47 Mk. in Aktiva und Passiva ab. Die Aktiva betragen: Landbesitz 42 233,12 Mk., Kontocurrent-Konto, Bankguthaben und ein Debitor 96 362,72 Mk., Inventar 3155 Mk., Gebäude 3556 Mk., Kasse 66,05 Mk., Pflanzungskonto 180 199,26 Mk., Gewinn- und Verlustkonto 106 643,32 Mk.; die Passiven betragen: eingezogenes Kapital 425 000 Mk. (noch nicht eingefordert sind 15 pCt. = 75 000 Mk.), Vorschuß in Tanga 7215,47 Mk.

Kamerun.

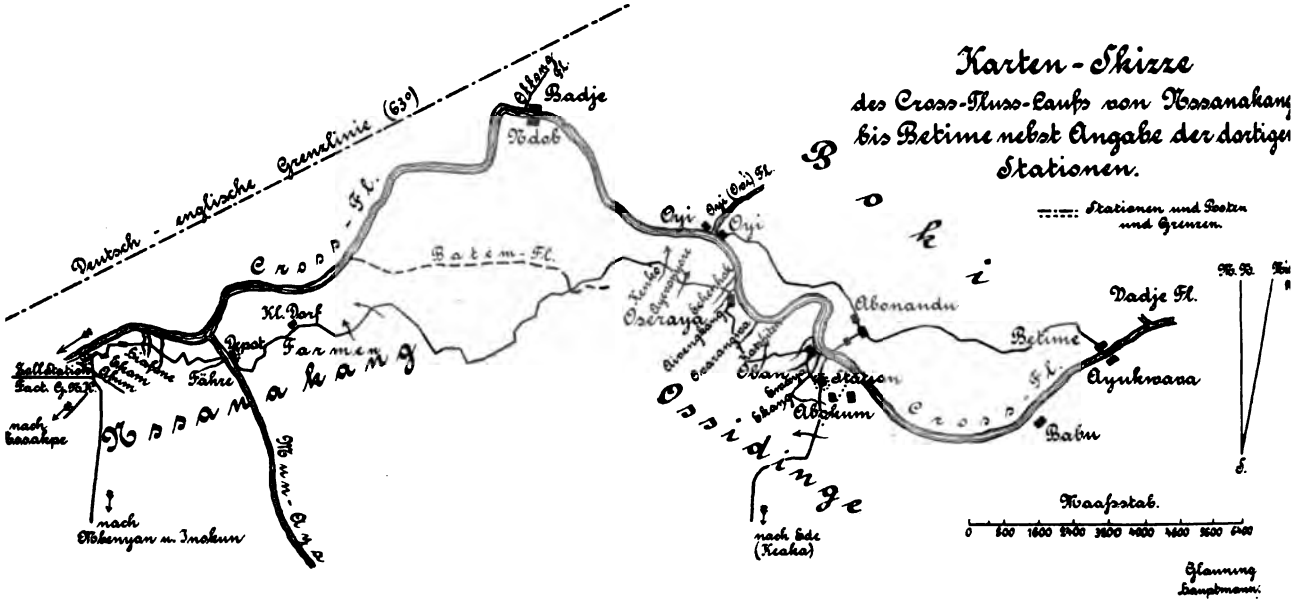
Stationsanlage am Großfluß.

(Hierzu eine Kartenskizze.)

Ueber einen von Nsakpe aus unternommenen Marsch behufs Anlage einer neuen Station am Großfluß berichtet Hauptmann Glauning:

Am 16. Juli marschirte ich mit Sergeant Dornecker, 20 Soldaten und etwa 70 Trägern nach Nsanakang. Von dort ist die Fährstelle über den 60 m breiten Aya, die der reißenden Strömung wegen ziemlich weit von der Mündung abgelegt wurde, etwa eine Stunde entfernt. Der Weg ist vor Kurzem breit ausgehauen worden. Die Lasten

wurden noch an demselben Tage übergesetzt. Am nächsten Morgen passirte ich mit Soldaten und Trägern in zwei Kanus den Fluß. Von hier führt jetzt ebenfalls ein breit ausgehauener, zumeist ebener Weg, der zum Theil früher schon bestanden hatte, dessen Vorhandensein aber von den Eingeborenen verheimlicht wurde, in etwa fünf Stunden durch die ausgedehnten Farmen von Nssanakang und Oseraya nach Ossidinge. Die Auswahl des Stationsplatzes war aus dem Grunde schwierig, weil die nach dem Croßfluß abfallenden Höhen sämmtlich sehr schmal und von zahlreichen tiefen Schluchten durchschnitten sind. Als geeignetster Platz erwies sich das Plateau, auf dem das westlichste der Abokumdörfer liegt. Das Plateau ist nach Ausführung bedeutender Planirungs- und Aufschüttungsarbeiten bei einer Länge von etwa 120 m und Breite von etwa 50 m für die Anlage der eigentlichen Station Ossidinge ausreichend. Die nächstgelegenen Wasserrisse und Mulden



sind hier nicht allzutief. Die Stationsgrenze bildet nach Westen gegen das Dorf Aban der kleine Ewayabach. Der Ekangfluß, der zur Zeit mannstief ist und anscheinend gutes Trinkwasser enthält, liegt innerhalb des Stationsbezirks; derselbe ist bereits in primitiver Weise überbrückt worden. Nach Osten bildet die Grenze ein jenseits des mittelsten, ebenfalls seit längerer Zeit verlassenen Abokumdorfes etwa 800 m von der Station nach dem Croßfluß geschlagener Durchhau. Farmen befinden sich nicht innerhalb des Stationsbereichs. Das mit Oel- und Kokospalmen bestandene Plateau liegt etwa 50 m über dem Fluß und fällt ganz allmählich ab.

Im nächsten Umkreis der Station, auf einer Entfernung bis zu 10 km, liegen elf zum Theil sehr bedeutende Dörfer, die theils über Land, theils mit Kanus bequem zu erreichen sind. Die Entfernung von den ersten Keakadörfern beträgt etwa vier Stunden. Die Eingeborenen waren bei unserem Anmarsch sämmtlich geflohen, kehrten aber auf die Versicherung unserer friedlichen Absichten bald in ihre Dörfer zurück. Schon in den nächsten Tagen entwickelte sich ein lebhafter Verkehr. Sämmtliche Häuptlinge der Umgegend brachten Geschenke; auch kamen die Leute täglich mit Planten, Yams und Hühnern zum Markt. Es steht zu hoffen, daß der friedliche Verkehr andauern wird und die Eingeborenen sich schnell an das Vorhandensein der Croßflußstation gewöhnen werden. Mit dem Ausroden des Busches an dem Uferhang, Planiren des Platzes und Niederreißen eines Theils des Dorfes wurde sofort begonnen. Etwa zehn Hütten bleiben zur Unterbringung der Arbeiter, Soldaten und Lasten einstweilen stehen. Am 22. Juli fuhr ich mit dem Kanu der Station in $2^1/_2$ Stunden bis zur Ayamündung und marschirte von da nach Nssanakang. Am nächsten Tage traf ich wieder in Nssakpe ein. Sergeant Dornecker verblieb mit 15 Soldaten und den meisten Arbeitern in Ossidinge.

Die Aufnahme des neuen Weges Nssanakang—Ossidinge und eine nochmalige Flußaufnahme haben ergeben, daß das an der nördlichsten Flußbiegung gelegene Dorf Badje sehr nahe der deutsch-englischen Grenze liegt, aber noch in deutsches Gebiet fällt (vergleiche die Kartenskizze).

Expedition des Freiherrn v. Stein.

Ueber eine für die weitere Erschließung des Innern von Kamerun sehr bedeutungsvolle Expedition berichtet der Chef der Verwaltung des Sanga-Ngoko-Gebietes, Oberleutnant Freiherr v. Stein, unter dem 25. Juni d. Js., wie folgt:

Vom 4. bis 15. April wurde der Posten in Yukaduma (Plehns Bumbum) fast fertiggestellt. Es besteht derselbe jetzt aus einem Wohnhaus (drei Räume), einem Kasernement für 30 Soldaten, einem Arbeiterkasernement für 30 Mann, einer Wohnung für zwei

schwarze Unteroffiziere, einem Wachtlokal und Gefängniß, einem größeren Magazin und einem Speisepavillon. Küchen-, Stallungs-, Garten- 2c. Anlagen wurden ebenfalls fertiggestellt. Während dieser Arbeitsperiode bemühte ich mich, durch kleinere Märsche in das Bomomeland nach Angombong im Westen, Pado im Süden und Yulamankab im Nordosten einestheils eine genauere Kenntniß des Geländes zu gewinnen, dann aber auch den Boden für den neuen Posten und die neu anzulegende Faktorei nach Möglichkeit vorzubereiten.

Den fast fertiggestellten Posten verließ ich am 16. April unter Zurücklassung einer vorläufig nur ganz schwachen Besatzung, da ich die Baulichkeiten dem in den nächsten Tagen wieder zurückzuerwartenden Agenten der Gesellschaft Süd-Kamerun für die Bauperiode seiner geplanten Faktorei zur Verfügung gestellt hatte. Meine Absicht war, zunächst nach Westen hin, in das unbekannte Innere der Konzession hinein, die Verhältnisse für den neu entstehenden Handel zu klären. Erschwerend war dabei der Umstand, daß ein Einziehen von einigermaßen zuverlässigen Nachrichten wegen der in dieser Beziehung recht geringen Zugänglichkeit der Bevölkerung kaum möglich war. Wenn ich auch nicht glaube, daß Handelsinteressen in größerem Maße dabei von Einfluß waren, so halte ich doch die instinktive Ueberlegung dieser neu erschlossenen Stämme dabei für ausschlaggebend, nach Möglichkeit allein von dem Europäer zu profitiren und ihn von ihren Nachbarn fernzuhalten. Auch die mühsam engagirten Führer nach Westen wurden deshalb mehrfach wieder unschlüssig gemacht, und gelang es schließlich nur durch Zufall, einen weit aus dem Westen stammenden Njemmann zu engagiren, der durch Bulezwischenhändler bereits Einiges von den Europäern der Batangaküste erfahren hatte und eben gerade in seine Heimath zurückkehren wollte. Die einzige völlig sicherstehende Nachricht beim Verlassen von Yukaduma war jedenfalls die, daß zunächst eine recht ausgedehnte, unbewohnte Urwaldzone wiederum zu passiren sei. Dementsprechend wurden, da die mitgenommenen eisernen Portionen bereits in der südlichen todten Zone verbraucht waren, auf alle Fälle für sechs Tage Lebensmittel beschafft.

Am 16. April wurde in recht guten Märschen der Vormarsch nach Westen angetreten, der die Expedition erst am 25. wieder in bewohnte Gegenden brachte. Durch die sehr guten Jagdergebnisse (neun große Büffel an einem Tage) konnte dem Nahrungsmangel dabei vorgebeugt werden. Verschiedene bedeutende Zuflüsse des Bumba und schließlich am Westrand der todten Zone dieser Fluß selbst wurden überschritten. Bis an die beiden letzten Tagemärsche, an denen Terrainerhebungen bis zu etwa 200 m relativer Höhe passirt wurden, war die Gegend völlig flach und sehr wasserreich. Die Bodenformation blieb, um dies vorauszunehmen, von Ngoko bis Ngulemakong überall dieselbe: Lateritformationen auf Gneis- und weiter im Westen Granituntergrund, dicht von Urwald bedeckt. Bis zu 3 km ausgedehnte, meist sumpfige Grasflächen etwa in der Mitte dieser todten Zone dicht am Bumba legten durch ihre Fauna und Flora die Vermuthung nahe, daß dort in nicht allzu weiter Entfernung das Grasland des Nordens sich herab erstreckt. Der Wildreichthum, besonders an Elefanten und Büffeln, ist hier überall enorm, und von Seiten der Eingeborenen, selbst der Bagielli, scheint eine Jagd in diesen Gegenden nie stattzufinden. Am 25. und 26. wurde ein schmaler Streifen der ngimbaähnlichen Njem oder Njima, wie sie sich selbst nennen, passirt, der nach Norden anscheinend bedeutende, nach Süden nur geringe Ausdehnung hat. Schon hier fanden sich die ersten Bulehändler, die Elfenbein und Gummi nach Südwesten über den Djah hinaus zur Ausfuhr, jedenfalls an andere Zwischenhändler, brachten. Auch eine direkte Verbindung von Kunabembe und von Mokbe führte in diese Landschaften. Zu wenig bevölkert jedoch, um den Aufklärungszwecken der Expedition zu genügen, und als noch nicht allzulange bestehender, vorgeschobenster Posten der Njem nach Osten hin für die Expeditionsverpflegung zu wenig leistungsfähig, konnte diese Gegend nicht als Ausgangspunkt weiterer Erkundungen gewählt werden. Vielmehr marschirte ich bis zum 30. April in die Mitte der zahlreichen Njemstämme hinein zu dem Balasuhäuptling Bidjum durch wiederum unbewohnte, allerdings noch nicht allzulange verlassene Landstriche, um dort einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

In Bidjum war die Aufnahme, wie überall im Njemlande, eine äußerst zuvorkommende, wenn auch die Leute im Vergleich zu dem gesammten mir bekannten übrigen Kamerun recht arm an Vieh und auch an Feldfrüchten sind. Palmöl, Erdnüsse und die meisten kartoffelähnlichen Knollen 2c. 2c. sind bis an den Djahbogen (etwa 12°) heran fast unbekannte Dinge. Der Aufenthalt in Bidjum, während dessen ich durch kleinere Märsche zu benachbarten Njemhäuptlingen mir möglichst eingehende Kenntniß von Land und Leuten zu verschaffen suchte, dauerte bis zum 11. Mai. Ein weiterer Vormarsch bis zu dem im Westen angeblich nur drei Tagereisen entfernten Djahübergang mit den ersten Buleansiedelungen sollte dann diesen Theil der Expedition abschließen, und ich gedachte mich darauf durch Maka von Bidjum aus nach dem etwa sechs bis acht Tagemärsche nach Norden entfernten Bertua zu begeben, um von da aus der neuen Yukadumafaktorei auch nach Norden die Wege zu ebnen. Vor Allem war bei dem Weitermarsch zu den ersten Buleniederlassungen am Djah, außer den werthvollen geographischen Aufschlüssen, die Erwägung für mich maßgebend, durch eingehende Erkundung der Ausdehnung des direkten Handels der Küstenfaktoreien die Möglichkeit zu gewinnen, späteren Verwickelungen mit den Ostbule vorzubeugen und deren Zwischenhandel theilweise von vornherein zu durchbrechen. Erst nach einem Marsche vom 11. bis 17. Mai, wiederum durch völlig unbewohnten Urwald, der allerdings südlich sowohl wie nördlich von anscheinend recht bevölkerten Gegenden umschlossen wird, gelangte ich denn auch zu den ersten Esoko-

niederlassungen, wo ich ebenfalls recht gut aufgenommen wurde. Meine Erwartungen betreffs des Uebergangs über den Djah, der nun nördlich sowohl wie südlich meine Route bereits von Bidjum ab in verhältnißmäßig geringer Entfernung begleitete, stellten sich als völlig irrthümlich heraus. Zwar existirte eine große Handelsverbindung zu den Bule über den Fluß nach Süden hinaus, jedoch war das westliche Ende des großen Flußbogens noch bei Weitem nicht erreicht, vielmehr anscheinend noch mehrere Tagemärsche entfernt.

Ich stand nun vor der Alternative, mit einem recht unvollkommenen Resultat meiner Erkundungen, zumal auf diesem Djahufer Esokoi einen ganz vorgeschobenen Posten ohne bedeutenden Handel bildet, umzukehren oder, wie mir die allabendlich ausgerechneten und konstruirten Positionen des jeweiligen Expeditionsortes zeigten, in wenigen Märschen bis direkt an die Grenzen des mir früher von Westen her bereits bekannt gewordenen Gebiets heranzugehen. Meiner Berechnung nach mußte ich mich etwa bei 12° 30′ östl. Länge unter dem 3. Grad nördl. Breite befinden, und den 12. Grad hatte ich seinerzeit von Lolodorf aus bereits erreicht. Also fehlte offenbar nur Weniges, um die gesammte mühsame Aufnahme durch einen Anschluß nach Westen zu einer ungemein werthvollen zu machen. Lag doch die Möglichkeit vor, durch Gewinnung eines Anschlusses im Westen eine geschlossene Aufnahme Kamerun (Ort) — Ngoko ohne allzu großen Aufwand an Zeit und Mitteln herzustellen. Doch war diese Ueberlegung nicht die einzige, die mich schließlich zum weiteren Vordringen westwärts veranlaßte. Meine Berichte ꝛc. konnten durch Vermittelung irgend eines Händlers einige Tagemärsche weiter im Westen den vorgesetzten Behörden mit einer Zeitersparniß von mehreren Monaten zugehen. Ferner war die Expedition aus Ersparnißrücksichten von vornherein recht knapp mit Tauschwaaren ausgerüstet, die in den noch unberührten Landstrichen des Ostens wohl zur Noth ausreichten, bei den schon bedeutend höheren Anforderungen an Gegengeschenken und Lebensmittelpreisen im Buleland aber reißend zu Ende gingen und eine Rückverpflegung durch die unerwartet langen unbewohnten Landstriche hindurch kaum mehr gestatteten. Zudem lag die Wahrscheinlichkeit vor, durch Ankauf von weiter im Westen bereits ungangbaren Artikeln, wie gewissen Perlen ꝛc., die weiter im Osten aber noch sehr beliebt sind, auf Monate hinaus eine sehr billige Verpflegung etwa dreier Viertheile des schwarzen Personals der Verwaltung zu sichern, und konnten bequem und billig vielleicht einige Arbeitskräfte bei dieser Gelegenheit angeworben werden.

So wurde denn am 20. Mai der Weitermarsch nach Westen immer noch innerhalb des Djahbogens angetreten, der von hier ab offenbar von einer Breite von etwa drei Tagemärschen wieder wohl sechs oder mehr Tagemärsche breit sich öffnet. Auch sind wieder geringe Höhenzüge von Esokoi ab bemerkbar, die bis an das westliche Ende des Flußbogens, immer flacher werdend, heranreichen. Trotzdem zunächst wiederum eine drei Tagemärsche lange unbewohnte Waldzone Esokoi von den westlicheren, dicht bevölkerten Bulegebieten auf dem Norduser scheidet, entschloß ich mich, innerhalb des Flußbogens weiter vorzudringen, einmal um die Ausdehnung desselben nach Westen festzustellen, dann aber auch, um der Gefahr aus dem Wege zu gehen, auf der eigentlichen Handelsstraße, die in Esokoi den Fluß überschreitet und dann am Ufer entlang stromaufwärts durch starke Bulestämme (Esampfang, Esamesale, Esangong, Ndong, Yemesoe) führt, durch bedeutende Flußkrümmungen zu viel Zeit zu verlieren, oder vielleicht gar zu weit nach Süden geführt zu werden.

Die Verpflegungsfrage erledigte sich in diesen an die besten Yaúndelandstriche erinnernden Gegenden sehr leicht. Am 25. Mai endlich wurden die größeren Stämme der Ostbule in wieder sehr flacher Gegend erreicht, und traf ich auch hier nirgends auf Schwierigkeiten, ein Umstand, der zweifellos in erster Linie der wirklich sehr guten Führung des Expeditionspersonals zuzuschreiben sein dürfte, wie ich denn auf der gesammten Expedition nicht die geringste Ausschreitung der Leute zu bestrafen hatte. Zwei weitere Tagemärsche durch das dicht bevölkerte Land der Esanku, wohl nach den westlicher ansässigen Yecomba des stärksten Bulestammes, brachten mich an das Ende des großen Djahbogens, und wurde der dort etwa 70 m breite, 7 bis 8 m tiefe Fluß auf äußerst primitiven Flößen mit einiger Schwierigkeit glücklich am 28. Mai überschritten. Ohne irgend welche Verwickelung durch abermals sehr stark bevölkerte Gebietsstrecken der Esanku, Yetsang und Yesaman, stets dem auf einen halben bis einen Tagemarsch nördlicher fließenden Lobo, einem bedeutenden Nebenfluß des Djah, folgend, gelangte die Expedition am 31. Mai an die Westgrenze dieser Bulestämme, die ungefähr durch den nach Süden biegenden Oberlauf desselben Flusses dargestellt wird, und erreichte am 1. Juni Oonne-melunne, einen mir bereits von früher bekannten Mpfonghäuptling. Vom 29. Mai ab war ich zweifellos in das von den Faktoreien der Batangaküste mit direkten Händlern bearbeitete Gebiet gelangt. Nahe westlich Oonne-melunne erreichte die Expedition den breit ausgeschlagenen und mit Brücken versehenen Mpfongweg, der Ngulemakong mit den vom Loboübergang etwa einen Tagemarsch südlich liegenden Yecombafaktoreien verbindet. Ich hatte jetzt die Genugthuung, zu erkennen, daß die Expedition wirklich in der beabsichtigten Gegend das bereits bekannte Gebiet erreicht hatte. Mit einem kleinen Umweg von etwa zwei Stunden nach Nordwesten verließ ich diesen Mpfongweg am 4. Juni, um in Sabbabe (Evundo) den Anschluß an meine bereits früher aufgenommene Route Ngulemakong—Balasana zu gewinnen. Ein weiterer Tagemarsch brachte mich von Sabbabe nach Ngulemakong, wo ich bis zum 14. Juni die Expedition, soweit es thunlich war, neu ausrüstete und gleichzeitig Aufnahme und Berichte fertigstellte. Abgesehen von der Arbeiteranwerbung, für die der Aufenthalt wohl etwas zu kurz bemessen war, zumal die mir bekannten Leute

meist von Faktoreien beschäftigt waren, konnte alles Nöthige beschafft werden. Die Expedition trat am 15. Juni den Rückmarsch, um allen Verwickelungen aus dem Wege zu gehen, bis zum Djahübergang auf demselben Wege an.

Um nun zunächst die geographischen Resultate der bisherigen Expedition nochmals zusammenzufassen, so ergab sich wohl als hauptsächlich bemerkenswerth ein sehr viel weiter, als bisher angenommen, nach Westen reichendes Stromgebiet des Djah. Ohne irgend welche sich einigermaßen hervorhebende Wasserscheide geht der Uebergang aus dem Djah- in das Nyonggebiet vor sich. Ja nicht einmal eine etwas wasserärmere Gegend von einiger Ausdehnung macht sich zwischen den beiden Stromgebieten bemerkbar. Abgesehen von dem Bumba, fließt, eine naturgemäße Folge des nach Westen fast einen Längengrad ausgedehnten engen Flußbogens, von Norden dem Djah in seinem Mittellaufe kein einigermaßen bedeutendes Gewässer mehr zu, und auch der Oberlauf, die nördliche Hälfte des großen Bogens, kann der Nähe des Nyong halber kaum größere Zuflüsse aufweisen. Aus Westen dagegen führen der Lobo im Westende des großen Bogens, etwa zwei Tagemärsche stromabwärts der Libe und weitere zwei bis drei Tage unterhalb der Ayenne dem Fluß bedeutende Wassermengen zu. Soweit sich aus den gemessenen Höhendifferenzen ergiebt, kann der Djah auf dieser gesammten, jetzt annähernd bekannten Strecke nur geringen Fall haben, und stimmte der thatsächliche Befund an der Uebergangsstelle im Verein mit mannigfachen Erkundungen auch mit dieser Thatsache überein. Abgesehen von einigen unpassirbaren Felsbarren, die mit ziemlicher Sicherheit im Esamesalegebiet, etwa zwei Tage unterhalb der Uebergangsstelle anzunehmen sind, herrscht im östlichsten Bule- und Limvomegebiet ein offenbar mehrtägiger lebhafter Kanuverkehr, und auch aufwärts der Uebergangsstelle scheint auf mehrere Tagemärsche ein Verkehrshinderniß im Flusse nicht zu bestehen. Den Erkundungen über den weiteren Oberlauf des Djah sowohl wie des Bumba nach zu urtheilen, erhält die Auffassung einige Berechtigung, daß südwestlich von Bertua ein größeres Quellgebiet sich befindet, aus dem einige Nyongquellen, der Djah, Bumba und einige Kadsizuflüsse ihren Ursprung nehmen.

Allem Anschein nach dürfte aber auch hier von größeren Terrainerhebungen kaum die Rede sein, wie denn das gesammte passirte Gebiet fast völlige Ebene war.

Eine recht interessante Erweiterung hat die Kenntniß der Bewachsung des durchquerten Gebietes erfahren. An Stelle der früher östlich des Lobo angenommenen weiten Grasflächen hat sich bis an den Sanga heran eine zusammenhängende Urwaldzone ergeben, deren Nordgrenze, wenigstens weiter im Westen, an vielen Stellen bis an den Nyong, wenn nicht gar bis an den Sannaga herangeht.

Die Zusammensetzung und Gruppirung der Bevölkerung nebst den wenigen mit Sicherheit erzielten geschichtlichen Notizen stimmen fast genau mit meinen seinerzeit über die Verhältnisse des Bezirks Lolodorf veröffentlichten Daten überein. Als Zusatz ließe sich nur erwähnen, daß die Ostbule südlich des Djah noch viel weiter, als früher angenommen wurde, nach Osten reichen, die Yengonestämme dagegen zu Gunsten der Bule und Njem sehr viel näher am Nyong bereits ihre Südgrenze finden. Als besonders auffällig wäre vielleicht noch das außerordentlich zahlreiche Auftreten der Zwergnomaden im Osten des bereisten Gebiets anzuführen, die in Ngumba „Beku“, in den Pangwedialekten „Bagielli“, in Bomome, Kunabembe und Bombassa „Badjiri“ und bei den Bangandu „Bayaga“ genannt werden, und die als die eigentlichen Hauptlieferanten des frischen Elfenbeins im östlicheren Gebiet anzusehen sind. Auch die sprachlichen Verhältnisse stimmen mit dem in erwähnter Skizze Ausgeführten völlig überein. Ein neues, aber zweifelloses Moment wird in der Zukunft sicher einige Bedeutung gewinnen, nämlich ein unbestreitbarer, stetiger Zug der Gesammtbevölkerung nach Osten, der in Einzelheiten auf fast jedem Tagemarsche eine Bestätigung fand.

Betreffs der Gummigewinnung ist zu bemerken, daß westlich der todten Zone in einigermaßen erreichbarer Nähe der bewohnten Landstriche oder begangenen Wege gerade die ältesten und schönsten Kickxia an Stelle einer Anzapfung fast durchweg gekappt worden sind. Die westwärts der Njemwestgrenze wieder theilweise außerordentlich häufigen Landolphia sind dagegen meist verschont geblieben. Trotzdem giebt es in den Urwäldern der todten Zone und des Njemlandes noch viele Striche, die fast ausschließlich aus Kickxia bestehen. Durch eingehende Belehrung mit Hülfe eines neu eingeübten Instruktionspersonals aus Yaundesoldaten habe ich mich in sämmtlichen größeren Niederlassungen, meist anscheinend mit Erfolg, bemüht, den Leuten eine rationelle Gummibereitung und ihre Vorzüge klar zu machen. Abgesehen von Elfenbein und Kautschuk, kann in den durchquerten Strecken schon der Transportkosten halber kaum ein Produkt für den Handel vorläufig in Frage kommen. Doch gedeihen Tabak, Erdnüsse, soweit sie vorhanden, und einzelne anscheinend aus dem Norden eingeführte Baumwollensträucher ausgezeichnet. Palmöl, ein wesentliches Bedürfniß der gesammten Flußschifffahrt des oberen Kongo, giebt es abgesehen von der Gegend um Allad (Endpunkt der Bombassa-Expedition), etwa von 12° ab östlich überhaupt nicht mehr. Ich habe deshalb einige freie Träger mit keimfähigen Palmkernen zur Aussaat an verschiedenen Stellen des Rückmarsches nach kongostaatlichem Vorbild beladen. Die Bevölkerung, soweit eine solche vorhanden ist, giebt schließlich für die spätere Nutzbarmachung des ausgedehnten Gebiets recht gute Aussichten, da Bomome und Kunabembe sowohl wie Njem und Ostbule ziemlich erwerbssüchtig sind und für Negerverhältnisse recht gerne schon jetzt einige Arbeit als Träger ꝛc. leisten.

Der Rückmarsch hat auf dem bereits gemeldeten Wege ohne irgend welchen Zwischenfall stattgefunden, und vom Lobo ab östlich war fast die ganze Wegestrecke jetzt breit ausgeschlagen. Auch die wegen

Diebstählen an Waaren in sehr schlechtem Rufe stehenden Yetsang hatten ihre Wege gereinigt, und es zeigte sich sogar der Häuptling Ndi, der angebliche Hauptanstifter aller Uebergriffe. Kurzum, der Weg Ngulemakong—Djahübergang kann als völlig geöffnet und für kaufmännische Unternehmungen benutzbar gelten.

Mein eigener Gesundheitszustand (als einziger Europäer) wie der der Farbigen war auf der gesammten, trotz Regenzeit von der Witterung sehr begünstigten Expedition ein vorzüglicher.

Moliwe-Pflanzungsgesellschaft, Hamburg.

Der Bericht des Vorstandes über das zweite Geschäftsjahr vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901 zeigt in recht ausführlicher und übersichtlicher Weise die gedeihliche Entwickelung dieses Pflanzungsunternehmens. Die bebaute Fläche umfaßt 228 ha, von denen 211 ha mit 99 090 Kakaobäumchen und 17 ha mit Kautschukbäumen bepflanzt sind. Von den Kakaobäumchen sind ausgepflanzt 1899 39 375, 1900 42 030 und 1901 bis zum Schlusse des Berichtsjahres 17 685 Bäumchen. Die verhältnißmäßig geringe Zahl der ausgepflanzten Bäume des ersten Halbjahres 1901 hat ihre Ursache in der Inanspruchnahme der Arbeiter für das nothwendig gewordene Nachpflanzen vieler jungen Pflänzlinge, welche beim ersten Herausschießen durch Ratten abgefressen wurden. Inzwischen sind durch Anwendung geeigneter Maßregeln, Vertilgungsmittel gegen die Ratten, Auspflanzen der jungen Pflänzlinge in Bastkörben und Ueberdecken mit Drahtnetzen, gute Resultate erzielt. Die Bäume des 1899er Bestandes hatten bereits reichlich Blüthen angesetzt, welche jedoch abgestreift wurden, um die Bäume nicht durch frühzeitiges Fruchtansetzen zu schwächen. Von den mit Kautschukbäumen bepflanzten 17 ha sind 13,20 ha mit 3960 Kickxia elastica bepflanzt. Diese gedeihen, nachdem sie in der letzten Trockenzeit fast sämmtliche Blätter abgeworfen hatten, jetzt ausgezeichnet, besonders an den Stellen, wo nicht zu viel Schatten ist. Die Pflanzen haben jetzt zum Theil eine Höhe von 1,80 m erreicht. Größere Anbauversuche sollen mit Castilloa elastica gemacht werden, zu welchem Zwecke 400 000 Samen bei Herrn Koschny, San Carlos, Costa Rica, bestellt wurden. Die Keimfähigkeit der bisher gesammelten Samen hatte dadurch gelitten, daß sie zu lange unterwegs waren, doch gelang es immerhin, größere Mengen in Hamburg anzuzüchten, welche dann in Wardschen Kästen ausgesandt wurden. Außerdem wurden kleinere Versuche mit verschiedenen der Pflanzung durch das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee aus den Sendungen der Expedition nach Central- und Südamerika (Dr. Preuß) überwiesenen Nutzpflanzen gemacht. Es gedeihen hiervon gut Hevea brasiliensis, Mascarenhasia elastica, Guttaperchapflanze (Tabernaemontana Donnell Smithii) aus Guatemala, Cassia fistula und Cassia brasiliensis, Inga edulis Guabo de behuco und Inga sp. Guabo de machete (Schattenbäume für Kakao), Garcinia indica (Fettsamen) und Garcinia Loureiri (Gummigutt), Swietenia Mahagoni und Toluifera Pereirae (Perubalsam). Die Pflanzung beschäftigte durchschnittlich 200 Arbeiter, darunter allerdings 100 Lagos-Leute, doch werden jetzt auch mehr Balundu-Leute beschäftigt. Die Letzteren eignen sich für leichte Arbeiten ganz gut. Das Plantagen-Betriebskonto vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901 beträgt für Ausgaben 85 837,63 Mk., und zwar für Aussendungen, Löhne ꝛc. 65 325,67 Mk., Handlungsunkosten 11 698,64 Mk., Gehälter der Angestellten in Afrika 8813,32 Mk.; die Einnahmen aus Zinsen betragen 10 716,15 Mk.; der Saldo von 75 121,48 Mk. wird auf das Plantagenkonto übertragen. Die im Geschäftsjahr für die Pflanzung aufgewendeten Mittel sind im Verhältniß zu den geleisteten Arbeiten als niedrig zu bezeichnen. Die Ausgaben sind auch dem Gesellschaftskapital angemessen und derartig berechnet, daß auf alle Fälle bis zur Rentabilität der Pflanzung damit ausgereicht wird. Die Bilanz schließt per 30. Juni mit 561 068,14 Mk. in Aktiva und Passiva ab. Die Aktiven betragen: Terrainkonto 151 468 Mk., Plantagenkonto 178 084,76 Mk. (einschl. 75 121,48 Mk. Uebertrag per 30. Juni 1901), Bankguthaben, Depotkonto und Kassakonto 230 417,18 Mk., Diverse Debitores 1098,20 Mk.; die Passiven betragen: Kapitalkonto, eingefordert 50 pCt., 550 000 Mk., Assekuranzkonto 38,97 Mk., diverse Creditores (Guthaben der Angestellten) 11 029,17 Mk. Dem am 28. Mai d. Js. verstorbenen Pflanzungsleiter Herrn R. Stammler widmet der Vorstand einen warmen Nachruf. Als Leiter der Pflanzungen ist nunmehr Herr Karl Eigen angestellt, welchem vier Assistenten zur Seite stehen.

(Tropenpflanzer.)

Togo.

Togo-Handels- und Plantagengesellschaft m. b. H.

Durch Umwandlung der seit 1899 im Schutzgebiet thätigen Firma Patzer & Schuldt in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht ist die Togo-Handels- und Plantagengesellschaft Ende August begründet. Die Firma Patzer & Schuldt hat in Wuamme bei Agome-Dongbe im Misahöhe-Bezirk mehrere hundert Hektar geeignetes Plantagenland pachtweise erworben und im Laufe von $1^1/_2$ Jahren dort etwa 30 Hektar mit Kautschuk- (Kickxia) und Kakaobäumen bepflanzt. Das durch die neu eingetretenen Gesellschafter H. R. Dannenberg und F. L. Eddelbüttel, beide Kaufleute in Hamburg, baar eingezahlte Kapital beträgt 100 000 Mk. Vorgesehen ist die Umwandlung der Gesellschaft in eine Kolonialgesellschaft und Erhöhung des Kapitals auf 500 000 Mk. Ein Prospekt mit Aufforderung zu Zeichnungen wird demnächst durch die Gesellschaft

versandt werden. Der Zweck der Gesellschaft ist außer Handelsbetrieb in Westafrika die Anlage von Pflanzungen in Togo, insbesondere von Kautschuk, Kakao, Tabak und Baumwolle. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer rechtsverbindlich vertreten; zu Geschäftsführern in Hamburg sind die Herren Hermann Reinhold Dannenberg und Friedrich Louis Eddelbüttel ernannt, die Leitung der Geschäfte und Pflanzungen haben die Herren Patzer & Schuldt übernommen, Herr Patzer war vor seiner Thätigkeit im Schutzgebiet 11 Jahre kaufmännisch im Kongogebiet thätig, Herr Schuldt ist bereits seit mehreren Jahren, zuletzt selbständig in Togo, als Kaufmann und Pflanzer beschäftigt. Der Sitz der Gesellschaft ist Hamburg, Heintze-Hof. („Tropenpflanzer.")

Deutsch-Südwestafrika.

Aus dem nördlichen Kaokofeld.

Der Distriktschef von Zeßfontein, Oberleutnant Franke, berichtet über eine Reise in das nördliche Kaokofeld, die er in Begleitung von vier Reitern und drei Eingeborenen am 7. Mai d. Js. von Zeßfontein aus unternommen hat. Nach einer Schilderung der Beschwerlichkeiten des Rittes von Zeßfontein nach Ompepera — wo gutes, anbaufähiges Land gefunden wurde — und von dort zurück nach Sanitatas fährt der Bericht fort:

In Sanitatas gönnte ich den müden Pferden zwei Ruhetage und ließ die mitgenommenen Reservereisen aufschlagen. Am 24. Mai marschirten wir in nordöstlicher Richtung weiter und gelangten am anderen Mittag nach Omutati im Hoarusib. Von hier aus führt der Weg den Hoarusib aufwärts bis Otju, wo wir Wasser aufgemacht haben. Die Ufer sind mit fast undurchdringlichem, urwaldartigem Baum- und Strauchwuchs bestanden. Der Weg aber ist, abgesehen von einigen Durchquerungen des eigentlichen Flußbettes, ziemlich gut, da er auf den harten, kiesigen Halden des Thales entlang führt. Jetzt verläßt der Weg das Flußbett und führt über Ouganga, Oruandje nach Kaoko-Otavi, das wir am 28. Mai vormittags erreichten. Bei Kaoko-Otavi haben wir zahlreiche, ganz frische Elefantenspuren gefunden; hier scheint etwa die südliche Grenze des Elefantenreviers zu liegen. Die Wasserstelle liegt an einem Bergabhange, der Platz selbst ist eng von Bergen umschlossen. Zwei Hausruinen, Wagenreste und Schießhütten am Wasser, die ich übrigens fast an jeder Wasserstelle gefunden habe, bezeugen, daß der Platz jedenfalls früher von Buren oder Portugiesen bewohnt war. Von hier ab ging der Marsch in südwestlicher Richtung weiter, die Berge öffnen sich allmählich, und die Landschaft geht schließlich in die große Fläche des Ovambo-Landes über. Von Ombombo aus war ich gänzlich auf Augen- und Spürsinn angewiesen, denn der Führer kannte diese »Welt« nicht mehr, und die Wagenspuren verschwanden streckenweise gänzlich. Am 1. Juni gelangten wir nach einer Wasserstelle, die ich für Otjituntua angesprochen habe; sie liegt unmittelbar an der Grenze des Kaokofeldes, wie ich mich von der Höhe eines Berges aus überzeugt habe, von der aus man weit ins Ovambo-Land, wo jede Bergbildung aufhört, hineinblicken konnte. Auch Otjituntua ist früher von Weißen bewohnt gewesen, was verfallene Steinhäuser und Steinkrähle beweisen. Am 1. und 2. Juni ritten wir auf der Fläche am Rande des Gebirges entlang und gelangten am Abend nach einer Wasserstelle, die am nächsten Morgen von dem Führer als Kowares erkannt wurde. Von Kowares führt ein Weg nach Karoß in südöstlicher Richtung. Meine anfängliche Absicht, diesen zu benutzen, gab ich auf, da der Führer einen kürzeren in südwestlicher Richtung durch die Berge zeigen wollte und einzelne der Pferde große Müdigkeit zeigten. Schließlich sind wir zu Fuß, die Pferde hinter uns herziehend, am Nachmittage des 5. Juni im Eingange der Gowarib-Schlucht angelangt. Von hier aus benutzte ich den üblichen Weg über Warmbad nach Zeßfontein, wo wir am 7. Juni eintrafen.

Auf der ganzen Reise haben wir, abgesehen von einigen Ovatjimba in Purrhos, Kleinviehwächtern der Hottentotten, und der Werft Kasupis, keinen Eingeborenen gesehen. Diese Verhältnisse sind in der Hauptsache auf die mehrere Jahre andauernde Dürre des Kaokofeldes zurückzuführen. Ein gutes Regenjahr dürfte eine wesentliche Besserung bringen. Daß die Löwen im Kaokofelde eine große Gefahr für die Pferde bildeten, habe ich nicht beobachten können. Obgleich mehrfach Löwen nachts in unmittelbarer Nähe des Weideplatzes umherschlichen oder aus größerer Entfernung brüllten, haben sich die Pferde dadurch nie beunruhigen lassen. Sie sind auf der ganzen Reise nicht einmal gespannt (gekniehalftert), dagegen immer von einem Posten bewacht und mit helltönenden Klingeln ausgerüstet gewesen. Abtheilungen, die starke Wachen stellen und Feuer unterhalten lassen können, dürften kaum von Löwen belästigt werden.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Von der St. Benediktus-Mission in Ostafrika wird in einem in „Kreuz und Schwert" veröffentlichten Briefe des P. Anton berichtet:

„Im zweiten Quartale (April, Mai und Juni) wurden auf unserer Lukuledi-Station 42 Kinder und 50 Erwachsene getauft. Unter den Kindern sind solche im Alter bis zu drei Jahren. Die Negereltern, welche sich der Mission anschließen und zum Katechumenenunterricht kommen, bringen ihre Kleinen zur Taufe, diejenigen, welche das dritte Jahr schon

überschritten haben und gesund sind, werden zuerst unterrichtet und zählen dann zur Schuljugend; deren sind in obengenannter Zahl 28. Von April bis Mitte Juni trat hier im Süden von Ostafrika und auch in unserem Missionsdistrikte Lukuledi die Pockenkrankheit ziemlich stark auf. Ende Mai erhielt ich durch die Güte des Herrn Stabsarztes Dr. Philipps, der nach Songea reiste, Lymphe und habe viele Leute geimpft. Seit Ende Juni ist die gefährliche Krankheit, Gott sei Dank, in unserer Nähe erloschen. Aber leider muß ich noch eine Trauernachricht melden: unser guter Bruder Siegfried ist am 5. Juli infolge Gallenfiebers auf unserer Lukuledi-Station gestorben. Derselbe kam erst am 30. Mai d. Js. aus Europa hier an und hat den Br. Meinrad abgelöst, der einen Europaurlaub nöthig hatte."

Ueber die Station am Tanganjika-See schreibt P. Daul in derselben Zeitschrift:

„Vier Jahre sind verflossen, seit die Hügel des Kap Mpimbue unsere Missionare sich im Schatten ihrer schönen Waldungen niederlassen sahen. Die Lage der neuen Mission schien außerordentlich günstig, um dort eine Katechetenschule zu errichten: gesundes Klima, fruchtbares Land, hübsche Spaziergänge, See und Bach zum Fischfange und Rudersport. Unsere jungen Schüler erfreuten sich hier fröhlichen Daseins, bis der Herr Bischof sie nach Karema rief, um dort an ihrer Ausbildung so viel als möglich selbst zu arbeiten. Leider konnte unser Oberhirt nicht lange unter den Katechetenschülern verweilen, denn einen Monat nachher mußte er die Reise nach Europa unternehmen. Mit Rücksicht auf die Eingeborenen war aber im Anfange die Lage weniger schön. Der Häuptling von Karyarya sammt seinen Kriegern kam eines Tages, um die Mission anzugreifen. Als er aber sah, daß die Weißen nicht schnell genug kapitulirten, zog er sich zurück, ohne Schaden anzurichten. In allen Dörfern wurde verboten, Nahrung in die Mission zu tragen und Geschenke anzunehmen. Der Durchmarsch der deutschen Offiziere von Udschidschi brachte eine Aenderung. Jetzt sahen die Leute, daß das Land wirklich den Deutschen gehört; bis dahin glaubten sie, die Deutschen wären nur ein Gespenst, dessen die Missionare sich bedienen, um den dummen Schwarzen Schrecken einzuflößen. Als kurz darauf der Häuptling von Karyarya starb, ging natürlich von Mund zu Mund die Sage, er wäre von den Missionaren bezaubert worden. Der nachfolgende Häuptling gab das »Moavi« (Gift) einem angeklagten jungen Sklaven, der glücklicherweise das Gift ausspie und unversehrt davon kam. So wurde überall bekannt, daß die Mission keine Schuld am Tode des verstorbenen Häuptlings habe. Nach und nach wurden uns durch Uebung der christlichen Nächstenliebe die Herzen gewonnen. In allen Dörfern wurden wir freundlich empfangen, und die Leute kamen zum Unterrichte, sahen ja doch nun ein, daß sie die Weißen nicht fortjagen können. Fast alle jungen Leute sind jetzt Katechumenen, selbst diejenigen von Karyarya. — Massentaufen konnten wir bis jetzt noch nicht haben, denn im Allgemeinen verlangen wir eine vierjährige Vorbereitung. Nun aber können wir dieses Jahr mit Gottes Gnade anfangen zu ernten, was während vier harter Jahre ausgesäet worden ist. Unser Dorf, das ganz von der Mission gegründet worden ist, zählt jetzt 70 Haushaltungen, die alle in nächster Zeit christliche Familien werden. In allen anderen Dörfern der Landschaft haben wir Katechumenen, die sich auf die heilige Taufe mit Eifer vorbereiten."

Den in der Missionszeitschrift „Gott will es!" veröffentlichten Skizzen des Apost. Administrators P. A. Hartmann aus der Gesellschaft der Weißen Väter über Land und Leute am Tanganyika entnehmen wir:

„Meine Absicht, nach eingetretener besserer Witterung das Vikariat zu durchreisen, um unsere weit zerstreut liegenden Missionsstationen zu besuchen, ist nun verwirklicht. Nach zweistündiger Fahrt von Karema aus landete ich in Utinta, wo ich die Freude hatte, die lieben Konfratres alle bei guter Gesundheit anzutreffen. Das Bekehrungswerk geht dort seinen stillen, sicheren Gang, der durch die Lust der Wafipa zur Arbeit nicht wenig begünstigt wird. P. Boyer hatte eben eine apostolische Rundreise vollendet, dabei 34 abgelegene Dörfer besucht, und wir freuten uns zu hören, wie alle diese Heiden zur Evangelisation reif sind und nach Unterricht verlangen. Wir fuhren weiter nach Kirando. Der malerische Golf, das Grün seiner Inseln, die goldig-reifen Sorghobüschel der Ebene; hier St. Johann, dort auf dem Hügel der ragende Thurm von St. Franz Xaver, überall fleißige Hände, treibendes Christenthum, Gebet und Schule in jedem Dorfe, über 300 Postulanten und Katechumenen; o sei gegrüßt und gesegnet, Kirando! Niemand weiß um unsere Ankunft. Aus allen Schulen tönt uns das allbekannte Schülerhersagen entgegen. Bald strömt die Jugend ins Freie. Ich winke den ersten besten, schwarzen Knirps herbei. »Hier, so, lies!« und er liest geläufig und korrekt. Die Missionare sind augenblicklich alle wohl, nur der greise Superior leidet an schweren Wunden an den Beinen und bewegt sich schmerzvoll. Bruder Karl baut ein neues Schwesternhaus. Von Kirando nach Kala ist eine Fahrt von drei Tagen. Die zweite Rast wurde in der Bucht von Pembe gehalten. Pembe ist ein großes, wohlhabendes Dorf, mit reinlichen, geschmackvoll gebauten Hütten, denen man ansieht, daß die Wafipa in der Baukunst den Missionaren etwas ablernen wollen. Die Felder sind wohlgepflegt, namentlich steht der Tabak schön und ist von guter Qualität. Das Christenthum blüht hier so gedeihlich, daß P. Randabel sich genöthigt sieht, bald eine Filialkapelle zu bauen."

Aus Kamerun berichtet der „Evangelische Heidenbote“: „Eine Konferenz unserer Schulbrüder in Kamerun hat die Frage nach der Nothwendigkeit Deutschen Unterrichtes in Kamerum behandelt und diese Nothwendigkeit damit begründet, daß die Kenntniß des Deutschen zur allgemeinen Bildung gehöre, daß man die Pflicht habe, den Schülern die Erlangung einer Lebensstellung zu erleichtern, daß die Konkurrenz anderer Schulen dazu nöthige, und daß es gelte, den Schülern mit der Zeit die Deutsche Litteratur zugänglich zu machen. Auch das Komitee ist der Ueberzeugung, daß für Schüler, die eine höhere Bildung erlangen sollen, die Kenntniß der Deutschen Sprache unumgänglich nothwendig sei. Es muß deshalb dem Unterricht im Deutschen die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden; dagegen ist es nicht rathsam, das Deutsche zur eigentlichen Unterrichtssprache zu erheben, weil der so ertheilte Unterricht von den Schülern kaum gehörig verstanden und innerlich angeeignet werden könnte.“

Die Ordination zweier Evhe-Pastoren in Ho (Togo) beschreibt das „Monatsblatt der Norddeutschen Missionsgesellschaft“: „Unter unseren eingeborenen Gehülfen war bisher nur ein ordinirter Pastor, Rudolf Mallet (jetzt in Ho), der seit 1872 in unseren Diensten steht. So nothwendig es ist, daß die Mission möglichst bald mit eingeborenen Gehülfen zu arbeiten beginnt, selbst wenn dieselben auch noch schwach sind, so wichtig ist es jedenfalls mit der Ordination, d. h. mit der Uebertragung des vollen geistlichen Amtes, vorsichtig zu Werke zu gehen, damit nicht die Würde des Amtes und die Sache des Evangeliums Schaden leide. Unsere Brüder hatten die Freudigkeit, im Januar auf der Generalkonferenz die Ordination zweier Gehülfen, Adolf Lawoe und Samuel Newell, zu beantragen. Am 23. Juni hat die Ordination in Ho stattgefunden. Auch als ordinirte Prediger werden dieselben weiter unter der Leitung der Missionare stehen und mehr und mehr in die Aufgaben ihres Amtes hineinwachsen.

Durch ordinirte Gehülfen wird viel gewonnen. Können sie selbstverständlich nicht gleich selbständige Pastoren sein, die Ordination tüchtiger Gehülfen hilft den Weg bahnen zum Ziele der Missionsarbeit, der Gründung einer selbständigen nationalen Kirche mit eingeborenen Pastoren. So wenig die Ordination den Anschein einer Belohnung für treue Dienste bekommen darf, so liegt in der Erreichung dieses Zieles kein geringer Ansporn für die Gehülfen, der um so weniger bedenklich ist, als mit der Ordination keine Erhöhung des Gehaltes stattfindet, dieses sich vielmehr nur nach dem Dienstalter richtet. Den Missionaren erwachsen aus den ordinirten Pastoren sehr nöthige Gehülfen für die Gemeindearbeit. Gerade im Evhe-Lande, wo die Europäer so viel unter den Einflüssen des Klimas zu leiden haben, ist die Herbeiführung einer wirksamen und allseitigen Unterstützung der Missionare durch Eingeborene besonders wünschenswerth. Für die Zeiten vorübergehender schwacher Besetzung des Missionsfeldes mit Europäischen Arbeitskräften können eingeborene ordinirte Gehülfen geradezu unentbehrlich und für den ganzen Bestand der Arbeit von der größten Wichtigkeit werden. Für solche schweren Aufgaben gilt es aber die Kräfte bei Zeiten zu rüsten.“

Ueber den Einfluß des deutsch-südwestafrikanischen Eisenbahnbaues auf die Entwickelung von Otjimbingue und Karibib lesen wir in den „Berichten der Rheinischen Missionsgesellschaft“:

„Infolge des Bahnbaues haben Otjimbingue und Karibib ihre Rollen vollkommen getauscht. Missionar Olpp schreibt darüber u. A.: »Otjimbingue ist ein stilles Landstädtchen geworden, während die bisher wenig bekannte und genannte Filiale Karibib in wenigen Monaten zu einem frisch aufblühenden Handels- und Verkehrsplatze geworden ist, der jetzt bereits eine Entwickelung aufweist, wie ihn Otjimbingue selbst in seinen besten Jahren nicht zu verzeichnen hatte. Es scheint, als ob die Mutterstation und ihre Tochter gegenseitig die Rollen gewechselt hätten, und das Alles infolge der Eisenbahn, die seit Mitte des vergangenen Jahres durch Karibib führt. Wenn man heute durch Karibib kommt, die lange Reihe Kaufläden und Wohnhäuser, den großen massiven Bahnhof, den mächtigen Reparaturschuppen sieht, in denen ständig 60 weiße Arbeiter angestellt sein werden; wenn man ferner alle die Anlagen sieht, die mit einer Eisenbahnstation größeren Stils verbunden sein müssen, und dann das geschäftige Leben und Treiben beobachtet, das sich Tag für Tag auf dem Platze abspielt, dann zweifelt man nicht mehr, daß Karibib ein neuer Haupt- und Centralpunkt im Lande geworden ist, dessen Bedeutung auch später nicht wieder zurückgehen wird. Es erscheint ebenso zweifellos, daß die eingeborene Bevölkerung Karibibs stets eine solche Höhe aufweisen wird, daß es ein Unrecht wäre, namentlich den zahlreich von Otjimbingue nach Karibib übergesiedelten eingeborenen Christen gegenüber, wenn wir nicht jetzt auch das Unsere thäten, den Leuten dort einen Halt zu geben, sei es durch Stationirung eines von der Gesellschaft zu erbittenden Bruders oder wenigstens vorläufig durch Anstellung eines charakterfesten Evangelisten, der vor Allem der Namasprache mächtig sein und auch im Stande sein müßte, Schule abzuhalten.« — Dennoch ist es nicht so, als wenn durch diese Verschiebung der äußeren Verhältnisse eine Arbeit in Otjimbingue selbst überflüssig geworden wäre. Im Gegentheile, der Platz scheint, nachdem er aufgehört hat, als Handelsplatz für Weiße eine Rolle zu spielen, wieder mehr Bedeutung für die Eingeborenen erhalten zu sollen. Es werden zweifellos wieder mehr Leute aus dem Felde auf den Platz ziehen, namentlich Herero, und diese Leute

werden wieder mehr Vieh am Platze halten können, ohne fürchten zu müssen, daß die Weide für dasselbe ihnen durch Tausende von Transportochsen, wie früher, beschränkt wird. So scheint Otjimbingue gerade durch die neuen Verhältnisse wieder ein mehr ausschließlicher Missionsplatz werden zu sollen."

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Bankinstitut in Französisch-Westafrika.

In der am 15. August d. Js. erschienenen Nr. 16 des Journal Officiel de la Colonie du Dahomey et des Dépendences wird eine Verordnung des Präsidenten der Französischen Republik vom 29. Juni d. Js. veröffentlicht, wonach ein Bankinstitut unter dem Namen Banque de l'Afrique occidentale begründet und mit dem Privileg ausgestattet wird, als Emissions-, Darlehns- und Eskomptebank sämmtliche ihr durch ihre Statuten erlaubten Bankgeschäfte im Senegal, in Französisch-Guinea, der Elfenbeinküste, Dahomey, im französischen Kongo und den von diesen Kolonien abhängigen Protektoraten und in den fremdländischen Gebieten der westafrikanischen Küste zu betreiben.

Aus den der Verordnung angefügten Statuten der Bank ist ersichtlich, daß die neue Bank sich als eine Umgestaltung bezw. Erweiterung der bisher bestandenen, am 1. Juli d. Js. in Liquidation getretenen Banque de Sénégal darstellt.

Von der Uganda-Eisenbahn.

Nach einem neuerdings veröffentlichten amtlichen Berichte soll die Uganda-Eisenbahn den Viktoriasee im Oktober erreichen. Die Eisenbahnverbindung mit dem genannten See wird noch vor Ablauf dieses Jahres zu erwarten sein. Bis zum Monat Juni 1902 hofft man das Werk in der Hauptsache fertig zu stellen. (The Railroad Gazette.)

Der Außenhandel von Britisch-Ostafrika im Fiskaljahre April 1900 bis Ende März 1901.

Nach einem von dem Gouverneur der englisch-ostafrikanischen Besitzungen kürzlich veröffentlichten Bericht belief sich die Gesammteinfuhr des britischen Schutzgebietes in Ostafrika in der Zeit vom 1. April 1900 bis Ende März 1901 dem Werthe nach auf 444 142 £ gegen 442 794 £ im Vorjahre. Die Ausfuhr war in derselben Zeit wesentlich, und zwar von 121 686 £ im Jahre 1899/1900 auf 83 959 £ im Jahre 1900/1901 zurückgegangen. Auf die einzelnen in Betracht kommenden Waarenartikel vertheilte sich die Einfuhr folgendermaßen:

	1900/1901 £	1899/1900 £
Textilwaaren	97 580	108 101
Lebensmittel (provisions)	73 873	60 700
Reis	53 587	70 306
Getreide und Mehl . .	45 925	62 453
Spirituosen	27 120	22 071
Baumaterialien . . .	23 526	20 486
Eisen- und Glaswaaren .	12 623	14 108
Alle anderen Artikel . .	109 908	84 569
Zusammen .	444 142	442 794.

Bei der Ausfuhr bildet Elfenbein das Haupthandelsobjekt, und zwar wurden davon aus Uganda im Jahre 1900/1901 für 25 385 £ gegen 30 272 £ und aus dem übrigen Theil des Protektorats für 15 652 £ gegen 37 320 £ im Vorjahre exportirt. Ferner gingen im Jahre 1900/1901 noch Kautschuk im Werthe von 10 265 £ (17 382 im Vorjahre), Häute, Hörner ꝛc. im Werthe von 7227 (10 225) £ und andere Artikel im Werthe von 25 130 (26 487) £ ins Ausland.

(Nach The Board of Trade Journal.)

Außenhandel des französischen Kongogebiets im Jahre 1900.

Die Einfuhr nach dem französischen Kongogebiet erreichte im Jahre 1900 einen Werth von 10 554 863 Francs gegen 6 690 263 Francs im vorhergehenden Jahre und 4 844 234 Francs im Jahre 1899. An der Einfuhr 1900 waren die wichtigeren Länder mit folgenden Werthen betheiligt: Frankreich mit 4 862 922 Fr., Großbritannien mit 3 025 187 Fr., Deutschland mit 1 119 910 Fr., Belgien mit 730 000 Fr. und die Niederlande mit 500 000 Fr. Kleinere Lieferungen erfolgten noch aus den benachbarten Kolonien und aus den Vereinigten Staaten.

Die Ausfuhr bewerthete sich auf 7 539 515 Fr. gegen 6 625 041 Fr. im Jahre 1899 und 5 695 304 Fr. im Jahre 1898. Sie richtete sich im Jahre 1900 mit 2 608 242 Fr. nach Frankreich, mit 1 800 000 Fr. nach Belgien, mit 1 714 633 Fr. nach Großbritannien, mit 617 822 Fr. nach Deutschland und mit 600 000 Fr. nach den Niederlanden. Den Rest der Ausfuhr erhielten der Kongostaat und das portugiesische Kongogebiet.

(La Dépêche Coloniale.)

Ausfuhr von Branntwein aus Angola und Mozambique.

Eine Verordnung vom 2. Sepember 1901 bestimmt u. A.:

Der in den Provinzen Angola und Mozambique erzeugte und nach einheimischen oder fremden Häfen zur Ausfuhr gelangende einfache Alkohol und Branntwein hat Anspruch auf Rückvergütung der in diesen Provinzen auf Grund der Verordnungen vom 7. und

19. Juli 1900 erhobenen Erzeugungssteuer.*) Der Exporteur hat den Betrag der Fabrikationssteuer, welcher der auszuführenden Branntweinmenge entspricht, zu hinterlegen oder für die Zahlung des Betrages durch Wechsel guter Firmen mit sechsmonatlicher Verfallzeit Sicherheit zu bestellen. Der in den Kolonien erzeugte einfache Alkohol und Branntwein hat bei der Einfuhr nach den Provinzen San Thomé und Principe einen Zoll gleich dem Betrage der Steuer auf Branntwein einheimischen Ursprungs zu entrichten. Die Einfuhr von Rohstoffen zur Bereitung von Alkohol und Branntwein nach der Provinz Angola wird in derselben Weise verboten, wie dies für die Provinz Mozambique durch die Verordnung vom 19. Juli 1900 und für die übrigen überseeischen Zollstellen Afrikas durch die Verordnung vom 25. April 1895**) geschehen ist; unter diese Bestimmung sind Maschinen, Apparate, Reagentien und Essenzen, die zur Bereitung von Alkohol und Branntwein dienen sollen, nicht einbegriffen, dieselben haben jedoch die entsprechenden tarifmäßigen Zölle zu entrichten. Die Befreiung von Ausfuhrzöllen, welche durch Artikel 3 der gedachten Verordnung vom 19. Juli 1900 für den in der Provinz Mozambique erzeugten Alkohol und Branntwein gewährt wird, wird auf die Provinz Angola ausgedehnt. Alkohol- und Branntwein-Fabrikanten der Provinz Angola dürfen die Flaschen und Gebinde aus Eisen oder Holz, in denen sie den von ihnen erzeugten Alkohol ausgeführt haben, unter gewissen Bedingungen zollfrei wieder einführen.

Einfacher Alkohol und Branntwein kolonialer Erzeugung hat bei der Einfuhr nach dem Königreich (Portugal) und den anliegenden Inseln die in Artikel 73 der Verordnung vom 14. Juni 1901***) festgesetzten Abgaben zu zahlen und unterliegt den Bestimmungen der §§ 1 und 2 dieses Artikels.

(Diario do Governo.)

Verschiedene Mittheilungen.

Der Handel Hamburgs mit den deutschen Schutzgebieten im Jahre 1900.

Die soeben erschienenen „Tabellarischen Uebersichten des Hamburgischen Handels im Jahre 1900" geben über den Handel Hamburgs mit den deutschen Schutzgebieten folgende Zahlen:

A. Einfuhr im Jahre 1900.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

	dz	Werth: Mk.
Kupfererze	98	2 200
Lebende Thiere	—	2 420
Seehunds- und Robbenfelle	46	6 040
Fertiges Pelzwerk kg	140	2 450
Hirsch- und Rehhörner	23	7 700
Ammoniakhaltiger Guano	19 606	219 500
Schmuckfedern kg	484	37 790
Schafwolle	20	4 350
Naturalien und Kuriositäten	47	21 170
Andere Waaren	—	10 050
Passagiergut	49	15 910
Zusammen	20 003	329 580
1899	18 363	256 870
1898	11 561	177 080
1897	1 663	83 610
1896	3 827	94 600

Aus Deutsch-Westafrika (Togogebiet und Kamerun).

	dz	Werth: Mk.
Kakao	3 097	406 480
Roher Tabak	252	61 000
Kolanüsse	279	11 200
Rothholz	638	12 700
Medizin. Wurzeln, Rinden ꝛc.	60	4 420
Gummi Kopal	96	8 900
= elasticum	5 854	2 918 510
Elefantenzähne und Elfenbein	515	741 640
Palmöl	17 565	843 410
Ebenholz	2 252	55 670
Palmkerne	87 079	1 943 110
Blumen, Blüthen ꝛc., fr. u. getr.	86	2 670
Andere Rohstoffe u. Halbfabrikate	—	7 790
Naturalien und Kuriositäten	95	23 920
Andere Waaren	—	1 710
Passagiergut	95	14 610
Zusammen	118 209	7 057 740
1899	114 706	6 741 890
1898	99 692	5 116 130
1897	63 321	3 088 050
1896	96 861	3 378 940

Aus Deutsch-Ostafrika.

	dz	Werth: Mk.
Kaffee	1 479	141 040
Medizin. Wurzeln, Rinden ꝛc.	610	15 380
Gummi Kopal	88	30 110
= elasticum	1 457	994 610
Halbedelsteine kg	550	10 000
Lebende Thiere	—	7 050
Elefantenzähne und Elfenbein	32	55 560
Perlmutterschalen	21	1 730
Wachs	235	66 340
Speiseöle	87	5 500
Nutzhölzer	2 728	29 830
Bast und andere Flechtstoffe	41	1 990
Rohe Stöcke	53	2 240
Erdnüsse	84	2 340
Manilahanf, Sisal ꝛc.	152	9 870
Schafwolle	97	16 830
Andere Rohstoffe u. Halbfabrikate	—	5 490

*) Deutsches Handels-Archiv 1900 I. S. 722.
**) Deutsches Handels-Archiv 1895 I. S. 467.
***) D. Handels-Archiv 1901 (Augustheft) I. S. 652.

	dz	Werth: Mk.
Naturalien und Kuriositäten	178	28 990
Andere Waaren	—	860
Passagiergut	104	19 380
Zusammen	7 654	1 445 140
1899	7 129	1 267 090
1898	6 955	1 089 910
1897	5 917	997 720
1896	4 200	1 048 080

Aus dem Bismarck-Archipel.

	dz	Werth: Mk.
Tabak	kg 50	120
Perlmutterschalen	84	10 550
Schildpatt	kg 310	6 850
Kopra	1 935	49 950
Schildkrötenschalen	kg 270	4 820
Zusammen	2 025	72 290
1899	80	22 620
1898	278	13 540
1897	502	34 260
1896	9 988	278 240

Aus Neu-Guinea.

	dz	Werth: Mk.
Perlmutterschalen	kg 500	1 200
Nutzhölzer	487	6 630
Zusammen	492	7 830
1899	228	4 580
1898	27	1 390

Aus den Karolinen-Inseln.

	dz	Werth: Mk.
Kopra	6 842	208 700
Steinnüsse	528	11 200
Passagiergut	kg 110	780
Zusammen	7 372	220 680
1899	130	4 310
1898	123	3 020
1897	126	2 650

Aus den Schiffer- (und Sandwich-) Inseln.

	dz	Werth: Mk.
Kakao	14	2 570
Kopra	3 076	90 680
Andere Waaren	—	2 360
Passagiergut	kg 980	4 200
Zusammen	3 111	99 810
1899	1 078	45 650
1898	48	10 510
1897	11 127	276 460

Aus den Marshall-Inseln.

	dz	Werth: Mk.
Kopra	3 002	74 580
Naturalien und Kuriositäten	kg 630	2 750
Andere Waaren	—	1 600
Zusammen	3 011	78 930
1899	124	3 030
1898	3 875	110 550
1897	3 445	91 970

B. Ausfuhr im Jahre 1900.

Nach Deutsch-Westafrika (Togogebiet und Kamerun).

			Werth: Mk.
Kaffee	dz	15	1 730
Thee	"	24	4 650
Raffinaden	"	681	24 880
Farin	"	118	3 180
Roher Tabak	"	2 453	243 480
Fabrizirter Tabak	"	24	3 370
Cigarren	Mille	866	35 410
Cigaretten	kg	440	3 580
Reis	dz	21 849	385 370
Getrocknetes Obst	"	81	6 710
Frisches Gemüse	"	126	2 970
Wein	hl	911	110 820
Champagner	Flasch.	12 130	40 680
Rum	hl	11 611	267 180
Cognak	"	96	27 430
Korn-, Kartoffelspiritus u. Sprit	"	1 803	65 520
Genever	"	1 374	41 880
Likör und anderer Branntwein	"	572	33 470
Fruchtsaft	"	118	7 430
Bier	"	2 969	178 870
Mineralwasser	Fl. u. Krüge	84 448	53 410
Hafer	dz	124	1 980
Bohnen	"	94	1 670
Erbsen	"	88	1 800
Kartoffeln	"	735	11 000
And. Erzeugnisse des Landbaues	"	248	5 060
Weizenmehl	"	531	14 020
Roggenmehl	"	89	2 120
Andere Mehlsorten	"	135	3 080
Brot	"	1 749	52 420
Sardinen	"	73	8 170
Andere zubereitete Fische	"	149	28 240
Getrocknete Fische	"	5 695	205 060
Gesalz. und geräuch. Fleisch	"	2 279	135 920
Würste	"	141	27 130
Anderes zubereitetes Fleisch	"	1 137	97 380
Natürliche Butter	"	184	42 980
Schmalz	"	109	12 720
Käse	"	42	6 390
Kondensirte Milch	"	204	20 900
See-, Koch- und Steinsalz	"	8 982	33 610
Fleischextrakt	kg	170	1 780
Konserven	dz	927	146 840
Schokolade und Zuckerwaaren	"	161	15 700
Gebrannter Kaffee	"	26	3 940
Andere Verzehrungsgegenstände			42 410
Bauholz	"	9 887	100 430
Cement	"	17 686	80 040
Kalk	"	691	2 770
Steinkohlen	"	10 200	18 680
Anderes Bau- u. Brennmaterial			5 340
Firnisse	"	32	3 200
Waschblau	"	16	2 500
Zubereitete Farben	"	885	30 380
Andere Farbewaaren	"	65	3 480
Terpentinöl	"	23	1 950
Medizinische Salze	"	72	3 510
Andere Drogen u. Chemikalien	"	274	89 750
Schleifsteine	"	111	9 220
Blei	"	77	3 210
Eisen in Stangen	"	1 551	32 380
Kupfer- u. andere Scheidemünzen	"	15	34 830
Andere Metalle	"	101	6 270
Eisendraht	"	50	1 510
Messingdraht	"	344	50 420
Pferde	Stück	3	6 600
Theer	dz	688	6 510
Raffinirtes Petroleum	"	1 699	48 040
Mineralschmieröle	"	81	3 430

			Werth: Mk.
Steinkohlentheeröle	dz	162	4 400
Leinöl	"	50	3 210
Olivenöl	"	11	1 750
Andere Speiseöle	"	15	2 080
Rüböl	"	98	5 120
Feld- und Gartensämereien	"	37	1 880
Nutzhölzer	"	666	10 450
Lebende Pflanzen	"	28	5 450
Baumwollabfall	"	39	2 240
Baumwollengarn	"	721	143 260
Wollen- und Halbwollengarn	kg	590	2 350
Leinengarn und Leinenzwirn	dz	16	3 990
And. Rohstoffe u. Halbfabrikate			7 880
Seiden- und Halbseidenwaaren	"	17	34 890
Wollen- und Halbwollenwaaren	"	145	61 300
Baumwollenwaaren	"	5 063	1 460 260
Leinene u. baumw. Leibwäsche	"	155	69 330
Segelleinen	"	49	16 050
Säcke	"	1 840	69 430
Andere Leinenwaaren aller Art	"	43	13 620
Wachstuch	"	24	5 040
Herren- und Damenhüte	"	79	55 360
Herrenkleider	"	163	97 860
And. fertige Kleider u. Putzwaaren	"	62	30 980
Kleider u. Putzwaar. v. Kautschuk	kg	160	1 960
Posamentierwaaren	"	640	5 960
Strumpfwaaren	dz	60	25 470
Andere Manufakturwaaren			6 890
Neues Tauwerk	"	130	16 930
Segelgarn	"	81	10 850
Bast- und Strohgeflechte	"	51	11 510
Mobilien	"	565	80 700
Fässer	"	3 167	52 310
Andere Holzwaaren	"	3 839	118 830
Schirme	"	115	36 820
Gummiwaaren aller Art	"	19	8 610
Lebernes Fußzeug	"	66	34 160
Andere Lederwaaren	"	151	78 750
Papier	"	124	16 400
Dachpappe	"	431	4 060
Papier- und Pappwaaren	"	76	12 740
Decken aus Boulinikon	"	29	2 000
Schreibmaterialien	"	15	3 480
Gedruckte Bücher	"	35	8 420
Lithographien 2c.	kg	970	1 780
Hohlglaswaaren	dz	137	8 510
Tafelglas	"	111	5 410
Spiegel	"	49	5 700
Glasperlen	"	996	132 420
Andere Glaswaaren	"	66	10 900
Thonröhren	"	471	5 000
Porzellan	"	29	3 540
Steinzeug u. feine Thonwaaren	"	690	27 890
Marmor- und Alabasterwaaren	"	28	2 450
Andere Steinwaaren	"	54	2 950
Eisenbahnschienen	"	491	5 050
Eiserne Röhren	"	153	7 790
Andere grobe Eisenwaaren	"	4 974	172 900
Eiserne Nägel	"	446	20 370
Andere feine Eisenwaaren	"	4 825	417 030
Fahrräder und Fahrradtheile	kg	890	5 680
Bleiwaaren	dz	165	7 810
Waaren aus edlen Metallen	kg	13	3 730
Zinkwaaren	dz	62	5 770
Zinnwaaren	"	21	3 830
Kupfer- und Messingwaaren	"	369	87 650
Andere Metallwaaren	"	56	17 500
Nähmaschinen	"	79	12 410
Andere Maschinen	"	429	50 620
Musikinstrumente aller Art	"	48	12 030
Mathemat. u. and. Instrumente	"	14	12 500
Taschenuhren	kg	84	3 490
Stutz- und Wanduhren	dz	11	2 810
Feldeisenbahnen	"	236	5 960
Wagen und Wagentheile	"	107	14 150
Wasserfahrzeuge	"	1 242	115 130
Gewehre	"	1 440	252 250
Geschütze und Geschütztheile	"	94	24 720
Andere Waffen	"	41	12 040
Schießpulver	"	6 641	405 390
Patronen und Zündhütchen	"	472	70 090
Zündhölzer	"	354	21 200
Andere Zündwaaren	"	47	4 850
Bürstenbinderwaaren	"	18	3 660
Knöpfe	"	18	2 910
Pfeifenwaaren	"	202	10 510
Kurzwaaren	"	101	43 170
Lichte	"	30	3 380
Seife	"	852	23 790
Parfümerien	"	515	51 130
Andere Industrieerzeugnisse			4 630
Passagiergut	"	93	29 530
Zusammen	dz	161 959	7 807 720
1899	"	147 783	6 166 610
1898	"	149 106	5 327 120
1897	"	116 833	4 267 750
1896	"	99 406	3 294 780

Nach Deutsch-Südwestafrika

(einschließlich Walfischbai).

			Werth: Mk.
Kaffee	dz	1 278	134 920
Thee	"	83	14 240
Raffinaden	"	1 009	31 650
Farin	"	678	17 920
Roher Tabak	"	30	7 620
Fabrizirter Tabak	"	433	101 860
Cigarren	Mille	1 922	84 720
Cigaretten	dz	22	17 320
Reis	"	12 615	266 490
Pfeffer	"	19	2 600
Getrocknete Südfrüchte	"	37	2 900
Getrocknete Pflaumen	"	55	3 460
Anderes getrocknetes Obst	"	97	8 120
Wein	hl	363	59 480
Champagner	Flasch.	10 440	33 220
Rum	hl	276	50 850
Cognak	"	267	44 090
Genever	"	280	14 810
Likör und anderer Branntwein	"	180	31 290
Fruchtsaft	"	59	6 560
Bier	"	5 750	384 680
Mineralwasser	Fl. u. Krüge	42 304	25 280
Hafer	dz	3 902	61 530
Bohnen	"	147	3 510
Erbsen	"	235	6 420
Linsen	"	127	4 090
Kartoffeln	"	900	11 610
And. Erzeugnisse des Landbaues	"	83	2 300
Weizenmehl	"	4 097	92 200
Roggenmehl	"	2 905	55 020
Graupen, Grütze, Gries	"	172	5 520
Heu	"	1 238	8 780
Brot	"	1 388	46 130
Nudeln und Makkaroni	"	289	18 820
Sardinen	"	42	6 040
Andere zubereitete Fische	"	154	18 710
Kaviar	kg	250	2 030
Stiere	Stück	7	6 500
Schafvieh	"	6	1 800
Ziegen	"	15	1 500
Gesalzenes u. geräuchertes Fleisch	dz	488	60 110
Würste	"	357	70 300
Anderes zubereitetes Fleisch	"	974	117 470

			Werth: Mk.
Natürliche Butter	dz	94	22 040
Margarine	"	90	9 650
Schmalz	"	276	27 080
Käse	"	85	13 580
Kondensirte Milch	"	215	21 130
See-, Koch- und Steinsalz	"	553	2 740
Konserven	"	774	111 800
Schokolade und Zuckerwaaren	"	546	42 960
Gebrannter Kaffee	"	18	3 320
Andere Verzehrungsgegenstände			17 760
Bauholz	"	14 375	168 070
Cement	"	14 415	60 810
Kalk	"	1 168	4 160
Steinkohlen	"	5 296	17 560
Anderes Bau- u. Brennmaterial			20 460
Bleiweiß	"	40	1 890
Firnisse	"	307	38 410
Zinkweiß	"	39	2 240
Zubereitete Farben	"	131	10 870
Andere Farbewaaren	"	60	2 920
Terpentinöl	"	19	1 600
Medizinische Salze	"	54	2 150
Andere Drogen und Chemikalien	"	201	26 240
Eisen in Stangen und Platten	"	1 259	27 260
Stahl	"	123	9 870
Kupfer	"	74	15 730
Gewalztes Zink	"	69	3 710
Andere Metalle	"	18	2 370
Gewalzte Eisenbleche	"	141	3 080
Verzinnte Eisenbleche	"	1 107	40 150
Eisendraht	"	210	4 920
Kupferdraht	"	16	3 680
Pferde	Stück	4	8 000
Sohlleder	dz	13	3 630
Anderes Leder	kg	640	2 300
Paraffin, Vaseline	dz	20	1 810
Theer	"	114	1 830
Talg	"	39	3 250
Raffinirtes Petroleum	"	967	30 500
Rohes Petroleum	"	61	2 860
Mineralschmieröle	"	293	12 390
Speiseöle	"	17	2 140
Olein und andere fette Oele	"	44	2 930
Wagenschmiere	"	53	2 150
Nutzhölzer	"	187	2 050
Hölzerne Eisenbahnschwellen	"	15 258	322 070
Baumwollabfall	"	79	4 800
Baumwollengarn	"	15	3 920
Andere Rohstoffe u. Halbfabrikate			6 330
Seiden- und Halbseidenwaaren	kg	140	2 390
Wollen- und Halbwollenwaaren	dz	153	60 920
Baumwollenwaaren	"	602	215 420
Leinene u. baumwoll. Leibwäsche	"	278	111 020
Segelleinen	"	36	8 400
Andere Leinenwaaren aller Art	"	61	10 670
Wachstuch	"	45	6 670
Herren- und Damenhüte	"	24	21 380
Herrenkleider	"	637	253 580
And. fert. Kleider u. Putzwaaren	"	92	41 890
Posamentierwaaren	kg	530	2 350
Strumpfwaaren	dz	41	17 440
Andere Manufakturwaaren			36 690
Neues Tauwerk	"	48	4 920
Korkwaaren	"	274	5 670
Mobilien	"	468	57 940
Andere Holzwaaren	"	1 173	89 120
Gummiwaaren aller Art	"	47	12 610
Ledernes Fußzeug	"	306	140 060
Andere Lederwaaren	"	135	34 880
Papier	"	80	9 940
Dachpappe und Asphaltpappe	"	218	4 070
Papier- und Pappwaaren	"	147	31 550
Decken aus Boulinikon	dz	112	7 300
Schreibmaterialien	"	11	2 020
Gedruckte Bücher	"	40	12 080
Hohlglaswaaren	"	67	3 470
Tafelglas	"	209	7 650
Spiegel	kg	890	2 040
Glasperlen	dz	20	3 820
Andere Glaswaaren	"	32	7 070
Porzellan	"	67	8 630
Steinzeug u. feine Thonwaaren	"	61	4 950
Eisenbahnschienen und -Laschen	"	21 025	414 280
Eiserne Röhren	"	796	42 820
Andere grobe Eisenwaaren	"	8 728	264 820
Eiserne Nägel	"	187	7 810
Andere feine Eisenwaaren	"	3 640	385 060
Zinkwaaren	"	23	3 000
Kupfer- und Messingwaaren	"	47	10 960
Andere Metallwaaren	"	43	8 100
Lokomotiven und Lokomobilen	"	149	8 540
Nähmaschinen	"	23	5 540
Andere Maschinen	"	2 450	201 040
Klaviere ꝛc. und Klaviaturen	"	20	5 600
Andere Musikinstrumente	"	77	24 940
Telegraphenapparate ꝛc.	kg	980	6 500
Mathemat. u. and. Instrumente	dz	31	12 610
Stutz- und Wanduhren	"	14	3 940
Feldeisenbahnen	"	248	15 000
Eisenbahnfahrzeuge	"	648	49 040
Wasserfahrzeuge	"	563	27 870
Gewehre	"	36	8 770
Geschütze und Geschützheile	"	79	37 000
Dynamit u. andere Sprengstoffe	"	120	25 000
Patronen und Zündhütchen	"	221	49 970
Zündhölzer	"	189	12 370
Andere Zündwaaren	"	28	4 100
Bürstenbinderwaaren	"	33	6 090
Knöpfe	kg	200	2 180
Pfeifenwaaren	dz	19	11 720
Spielwaaren	"	33	5 790
Kurzwaaren	"	140	45 250
Stearin- und Paraffinlichte	"	41	4 050
Seife	"	710	26 350
Parfümerien	"	207	26 660
Andere Industrieerzeugnisse			16 260
Passagiergut	"	318	56 150
Zusammen	dz	158 590	6 171 350
1899	"	161 782	6 003 250
1898	"	89 103	4 055 420
1897	"	91 347	3 635 370
1896	"	31 719	2 405 160

Nach Deutsch-Ostafrika.

			Werth: Mk.
Kaffee	dz	62	5 130
Thee	kg	990	2 910
Krystallzucker	dz	145	3 920
Raffinaden	"	1 242	35 490
Farin	"	350	8 610
Fabrizirter Tabak	"	17	3 540
Cigarren	Mille	656	31 850
Cigaretten	kg	390	2 550
Getrocknetes Obst	dz	40	2 880
Wein	hl	917	121 040
Champagner	Flaschen	5310	16 310
Cognak	hl	289	51 780
Korn-, Kartoffelspiritus u. Sprit	"	30	1 620
Genever	"	53	1 870
Likör und anderer Branntwein	"	195	31 040
Fruchtsaft	"	96	21 890
Bier	"	2 305	159 350
Mineralwasser	Fl. u. Krüge	17 960	11 520

			Werth: Mk.
Malz	dz	75	2 180
Ind. Erzeugnisse des Landbaues	"	111	2 510
Weizenmehl	"	85	2 410
Roggenmehl	"	107	2 610
Zubereitete Fische	"	90	12 110
Kaviar	kg	300	2 820
Gesalzenes u. geräuchertes Fleisch	dz	186	28 180
Würste	"	141	25 480
Anderes zubereitetes Fleisch	"	186	30 780
Natürliche Butter	"	116	26 730
Schmalz	"	55	6 710
Käse	"	43	7 040
Kondensirte Milch	"	35	3 660
Fleischextrakt	kg	300	3 670
Konserven	dz	893	129 120
Schokolade und Zuckerwaaren	"	84	14 020
Andere Verzehrungsgegenstände			14 230
Bauholz	"	4 953	50 000
Cement	"	16 513	71 960
Dachpfannen	"	7 604	22 960
Anderes Bau- u. Brennmaterial			10 560
Firnisse	"	69	5 810
Ultramarin	"	17	1 780
Zubereitete Farben	"	327	22 440
Andere Farbewaaren	"	78	2 570
Terpentinöl	"	28	2 280
Säuren	"	36	1 900
Soda	"	198	3 190
Andere Drogen u. Chemikalien	"	129	22 090
Eisen in Stangen und Platten	"	2 065	37 480
Stahl	"	53	3 100
Gewalztes Zink	"	44	2 670
Zinn	kg	760	1 950
Andere Metalle	dz	93	4 560
Gewalzte Eisenbleche	"	366	8 130
Verzinnte Eisenbleche	"	108	4 150
Kupferdraht	"	34	10 280
Messingdraht	"	18	2 330
Leder aller Art	kg	520	2 370
Talg	dz	34	2 560
Mineralschmieröle	"	127	4 850
Leinöl	"	63	4 020
Rüböl	"	181	10 530
Olein und andere fette Oele	"	232	28 840
Nutzhölzer	"	562	8 240
Baumwollabfall	"	44	2 720
Baumwollengarn	kg	670	2 430
Wollen- und Halbwollengarn	"	420	2 620
Ind. Rohstoffe u. Halbfabrikate			9 640
Wollen- und Halbwollenwaaren	dz	65	37 610
Baumwollenwaaren	"	418	125 520
Leinene u. baumwoll. Leibwäsche	"	12	5 780
Segelleinen	"	72	14 280
Säcke	"	40	2 010
Andere Leinenwaaren aller Art	"	37	16 660
Wachstuch	"	47	9 090
Herrenhüte	kg	380	2 110
Herrenkleider	dz	157	89 470
Ind. fert. Kleider u. Putzwaaren	kg	790	3 360
Strumpfwaaren	dz	12	4 130
Andere Manufakturwaaren			9 550
Neues Tauwerk	"	172	16 010
Andere Seilerwaaren	"	20	6 150
Korkwaaren	kg	710	2 400
Mobilien	dz	109	14 150
Andere Holzwaaren	"	589	37 770
Schirme	"	14	3 600
Gummiwaaren aller Art	kg	580	3 490
Ledernes Fußzeug	dz	41	16 630
Andere Lederwaaren aller Art	"	85	29 770
Papier	"	217	21 830
Papier- und Pappwaaren	"	42	10 850
Schreibmaterialien	dz	25	2 690
Gedruckte Bücher	"	46	14 870
Hohlglaswaaren	"	178	8 860
Tafelglas	"	23	3 800
Glasperlen	kg	580	2 270
Andere Glaswaaren	dz	22	5 650
Thonfliesen	"	923	11 850
Porzellan	"	20	3 250
Steinzeug u. feine Thonwaaren	"	39	3 010
Marmor- und Alabasterwaaren	"	58	1 890
Andere Steinwaaren	"	34	2 220
Eisenbahnschienen und -Laschen	"	43 561	970 030
Eiserne Röhren	"	75	3 220
Eiserne Brücken und -Theile	"	2 957	128 940
Andere grobe Eisenwaaren	"	3 081	125 680
Eiserne Nägel	"	73	2 940
Andere feine Eisenwaaren	"	1 526	161 170
Fahrräder und Fahrradtheile	"	10	3 850
Zinkwaaren	"	32	3 920
Kupfer- und Messingwaaren	"	41	9 560
Andere Metallwaaren	"	163	26 180
Lokomotiven und Lokomobilen	"	733	88 770
Maschinen aller Art	"	649	74 570
Treibriemen	kg	680	3 950
Musikinstrumente aller Art	dz	23	7 330
Telegraphenapparate 2c.	kg	620	2 610
Mathemat. u. andere Instrumente	dz	34	28 660
Eisenbahnachsen und -Räder	"	49	1 750
Eisenbahnfahrzeuge	"	762	41 650
Wagen und Wagentheile	"	68	11 560
Hölzerne Wasserfahrzeuge	"	16	2 420
Gewehre	"	35	13 430
Geschütze und Geschütztheile	"	44	7 840
Patronen und Zündhütchen	"	109	22 740
Zündhölzer	"	146	8 450
Andere Zündwaaren	"	53	16 380
Bürstenbinderwaaren	"	10	1 800
Kurzwaaren	"	39	11 160
Stearin- und Paraffinlichte	"	24	2 020
Seife	"	573	18 520
Parfümerien	"	21	4 590
Andere Industrieerzeugnisse			8 470
Passagiergut	"	272	61 590
Zusammen	dz	106 886	3 607 840
1899	"	43 697	2 058 220
1898	"	36 327	2 106 540
1897	"	24 553	1 537 290
1896	"	59 558	1 331 460

Nach Neu-Guinea.

			Werth: Mk.
Fabrizirter Tabak	dz	24	5 020
Likör und anderer Branntwein	hl	16	3 320
Bier	"	152	9 200
Zubereitete Fische	dz	27	3 500
Zubereitetes Fleisch	"	23	2 510
Natürliche Butter	"	14	3 210
Konserven	"	64	10 320
Andere Verzehrungsgegenstände			6 650
Farbewaaren	"	67	5 630
Andere Rohstoffe u. Halbfabrikate			5 440
Leinene u. baumwoll. Leibwäsche	"	11	4 530
Andere Manufakturwaaren			5 670
Neues Tauwerk	"	26	2 610
Eiserne Nägel	"	125	3 530
Andere Eisenwaaren aller Art	"	148	8 310
" Metallwaaren	"	31	4 990
" Industrieerzeugnisse			13 860
Zusammen	dz	1 250	98 300
1899	"	790	65 220
1898	"	262	13 640
1897	"	232	9 640
1896	"	351	22 470

Nach dem Bismarck-Archipel.

			Werth: Mk.
Fabrizirter Tabak	dz	111	15 280
Wein	hl	33	3 980
Bier	"	445	28 880
Zubereitete Fische	dz	30	3 200
Gesalzenes u. geräuch. Fleisch	"	45	6 540
Würste	"	38	5 870
Anderes zubereitetes Fleisch	"	89	12 870
Natürliche Butter	"	36	7 430
Konserven	"	120	15 530
Andere Verzehrungsgegenstände			14 470
Farbewaaren	"	99	5 660
Drogen und Chemikalien	"	19	2 890
Metalle	"	58	3 220
Andere Rohstoffe u. Halbfabrikate			7 900
Wollen- und Halbwollenwaaren	"	16	5 100
Baumwollenwaaren	"	22	7 630
Leinene u. baumwoll. Leibwäsche	kg	740	2 830
Segelleinen	dz	44	10 870
Herrenkleider	"	24	13 510
And. fertige Kleider u. Putzwaaren	kg	410	2 040
Andere Manufakturwaaren			2 890
Neues Tauwerk	dz	76	6 760
Holzwaaren	"	19	2 450
Gummiwaaren	kg	280	2 590
Lederwaaren	"	630	2 310
Glaswaaren aller Art	dz	17	3 270
Steinzeug und feine Thonwaaren	"	27	3 080
Eiserne Nägel	"	76	2 080
Andere Eisenwaaren aller Art	"	399	26 000
" Metallwaaren	"	12	3 070
Maschinen aller Art	"	81	7 530
Mathemat. u. andere Instrumente	"	14	7 270
Pfeifenwaaren	"	23	2 570
Andere Industrieerzeugnisse			17 080
Zusammen	dz	2 700	264 600
1899	"	2 190	202 520
1898	"	1 501	141 540
1897	"	1 242	113 110
1896	"	8 843	158 900

Nach den Schiffer-Inseln.

			Werth: Mk.
Cigarren	Mille	112	5 200
Wein	hl	66	10 140
Cognak	"	13	2 220
Likör und anderer Branntwein	"	27	4 430
Bier	"	760	43 240
Zubereitete Fische	dz	15	2 040
Würste	"	14	2 780
Konserven	"	61	7 030
Andere Verzehrungsgegenstände			7 350
Farbewaaren	"	254	11 650
Drogen und Chemikalien	kg	665	2 130
Metalle	dz	57	2 720
Mineralschmieröle	"	69	8 020
Olein und andere fette Oele	"	84	7 410
Andere Rohstoffe u. Halbfabrikate			1 790
Wollen- und Halbwollenwaaren	kg	700	5 330
Baumwollenwaaren	dz	91	32 840
Leinene u. baumwoll. Leibwäsche	"	12	6 370
Leinenwaaren aller Art	kg	610	2 220
Herrenkleider	"	630	3 630
Andere Manufakturwaaren			2 580
Seilerwaaren	dz	26	2 020
Mobilien	"	61	8 360
Schirme	"	30	11 510
Lederwaaren aller Art	kg	720	2 920
Papier- und Pappwaaren	dz	19	5 670
Glaswaaren aller Art	"	18	3 020
Eiserne Nägel	dz	68	2 260
Andere Eisenwaaren	"	636	23 600
Kupfer- und Messingwaaren	"	14	3 000
Andere Metallwaaren	kg	980	2 000
Nähmaschinen	dz	70	10 680
Eiserne Wasserfahrzeuge	"	117	11 500
Kurzwaaren	"	24	17 130
Andere Industrieerzeugnisse			13 390
Zusammen	dz	3 158	288 180
1899	"	2 187	239 170
1898	"	1 560	151 610
1897	"	12 296	163 090
1896	"	10 556	130 420

Nach den Carolinen-Inseln.

			Werth: Mk.
Zubereitete Fische	dz	32	2 340
Andere Verzehrungsgegenstände			3 920
Manufakturwaaren			3 400
Eisenwaaren	"	29	2 080
Maschinen aller Art	"	20	1 880
Andere Waaren			6 410
Zusammen	dz	214	20 030
1899	"	92	6 860
1898	"	72	8 090
1897	"	—	—
1896	"	2	1 570

Nach den Marshall-Inseln.

			Werth: Mk.
Raffinaden	dz	93	2 820
Cigarren	Mille	32	2 060
Wein	hl	44	3 340
Champagner	Flaschen	540	1 840
Cognak	hl	15	2 380
Bier	"	338	21 100
Zubereitete Fische	dz	19	1 840
Zubereitetes Fleisch	"	18	3 190
Kondensirte Milch	"	27	2 610
Konserven	"	47	4 980
Gebrannter Kaffee	"	16	2 380
Andere Verzehrungsgegenstände			6 060
Zubereitete Farben	"	44	2 640
Leinöl	"	30	2 110
Andere Rohstoffe u. Halbfabrikate			5 780
Wollen- und Halbwollenwaaren	kg	700	4 750
Baumwollenwaaren	dz	96	31 860
Leinene u. baumwoll. Leibwäsche	kg	780	3 580
Andere Manufakturwaaren			4 560
Neues Tauwerk	dz	16	2 130
Holzwaaren	"	29	2 770
Grobe Eisenwaaren	"	91	3 330
Feine Eisenwaaren aller Art	"	127	11 280
Nähmaschinen	"	18	3 090
Zündhölzer	"	43	3 640
Andere Industrieerzeugnisse			15 690
Passagiergut	"	14	3 500
Zusammen	dz	1 529	155 250
1899	"	1 455	121 520
1898	"	1 327	143 580
1897	"	1 273	124 220
1896	"	10 401	152 480

Litteratur.

Johannes Wilda: Von Hongkong nach Moskau. Ostasiatische Reisen. Mit 53 Illustrationen, einem facsimilirten Brief des Frhrn. v. Ketteler und einer Karte. Mk. 4,50. Stephan Geibel, Altenburg, S. A.

Trotz der vielen Publikationen, welche die Ereignisse in China gezeitigt haben, dürfte dieses Buch Interesse erwecken, erstens, weil es sich über größere Gebiete verbreitet, und zweitens, weil es durch frische Darstellung und patriotisches Empfinden besonders geeignet erscheint, sehr verschiedenen Kreisen, Alters- und Bildungsstufen Deutschlands ein klares Gesammtbild Ostasiens zu geben. Der durch seine Schriften und Dichtungen, namentlich auch auf dem Gebiete der Marinenovelle, bekannte Verfasser machte als ehemaliger Marineangehöriger seine Studienreise mit Empfehlung des Reichs-Marine-Amts bezw. Auswärtigen Amts und erhielt dadurch die Möglichkeit, sich manche Informationen zu verschaffen, die dem einzeln Reisenden sonst nicht so leicht zugänglich sind. Der Verfasser ging zunächst mit dem verstorbenen Gouverneur Jaeschke gleichzeitig nach Hongkong, von wo er an Bord von S. M. S. „Möwe" einen Abstecher in die Südsee machte, um später wieder nach Hongkong zurückzukehren und von dort aus seine ferneren ostasiatischen Fahrten anzutreten. Diese führten den Verfasser über Shanghai nach Japan, von dort an Bord des prinzlichen Flaggschiffs „Deutschland" zurück nach der Shantunghalbinsel und sodann über Tschifu nach Tientsin und Peking. Dem Verfasser gelang es dann, in Begleitung eines russischen Marineoffiziers schon nach angebrochenem Winter die Mongolei in einer Weise und auf einem Wege zu durchqueren, die wesentlich von dem bekannten Reisemodus auf der Karawanenstrecke Kalgan—Kiachta abweichen. Mit eigentlichen Forschungsreisen will der Verfasser seine gerade, auf rasches Fortkommen berechnete Route nicht vergleichen. Nichtsdestoweniger bieten die Schilderungen gerade dieser Fahrt höchst Eigenartiges. Am Baikalsee erreichte der Verfasser die sibirische Bahn. Ein warmherziger, patriotischer Appell schließt das gut abgerundete Reisewerk eindrucksvoll ab.

Hübners Geographisch-statistische Tabellen. Ausgabe 1901. 50. (Jubiläums-) Ausgabe. Herausgegeben von Hofrath Prof. Dr. Fr. v. Juraschek. Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. Buch-Ausgabe Mk. 1,50. Wandtafel-Ausgabe 60 Pf.

Die Hübnerschen Tabellen bieten bekanntlich eine sehr übersichtliche, bequeme Orientirung über die wirthschaftlichen und geographischen Verhältnisse aller Länder der Erde. Für die Bearbeitung der neuen Auflage sind wiederum die besten, theilweise offiziellen Quellen benutzt worden. Alle Notizen sind von großer Zuverlässigkeit. Dem Jahrgange 1901 konnte insbesondere der Charakter als Jubiläums-Ausgabe verliehen werden durch Veröffentlichungen aus dem werthvollen und wichtigen Zahlenmaterial, das durch die an der Jahrhundertwende im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Italien, England, den Vereinigten Staaten von Amerika und in einigen anderen Ländern vorgenommenen Volkszählungen geboten ist. Ferner ist dem Bändchen ein interessantes Diagramm beigegeben, das in anschaulicher Weise die Zunahme der Bevölkerung auf dem gegenwärtigen Gebiete der Staaten Europas und der Vereinigten Staaten von Amerika von 1800 bis 1900 zur Darstellung bringt.

Von der vierteljährlich zum Gesammtpreise von Mk. 5,— pro Jahr erscheinenden Deutschen Export-Revue und German Export Review, herausgegeben von Albert Blom (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart), liegen die ersten Hefte vor. Den Anfang jedes Heftes bildet ein umfangreiches Waarenverzeichniß deutscher Produktion und eine bezügliche Fabrikantenliste, daran reiht sich eine Anzahl Aufsätze über die verschiedensten Industrien. Was die einzelnen Abhandlungen betrifft, so sind sie vom Standpunkte aus geschrieben, den Käufer in anderen Ländern über den Werth und die Bedeutung der bezüglichen Erzeugnisse zu orientiren und dadurch dem deutschen Handelsreisenden eine Stütze zu bieten; aber auch für den deutschen Leser, der die Fortschritte der deutschen Industrie verfolgen will, wird der Inhalt Gelegenheit bieten, die praktischen Vortheile der neuesten Erzeugnisse kennen zu lernen. Die Revue ist mit Illustrationen reich ausgestattet.

Verkehrs-Nachrichten.

Am 1. Oktober d. Js. sind in Mafitihöhe und Kilossa (Deutsch-Ostafrika) Reichs-Telegraphenanstalten eröffnet worden.

Die Reichspostdampfer der ostasiatischen und der australischen Linie werden wegen der Pestgefahr bis auf Weiteres Neapel nicht mehr anlaufen, sondern die Post in Genua übernehmen und landen; die Reichs-Postdampfer der deutschen Ostafrika-Linie werden ebenfalls bis auf Weiteres Neapel nicht mehr berühren, sondern behufs Uebernahme der Post Genua anlaufen.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Genua (deutsche Schiffe)	am 24. Okt., 7. Nov. 2⁰ vms.	Tanga 18—21 Tage Dar-es-Sal. 19—22 Tg.	am 22., 25. Oktober, 1., 5., 8. November 10⁵⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 27. Okt., 10. Nov. 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salam 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 3. November 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 9. jed. Mts. 7²⁰ abds
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9²² abds
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 22 Tage	am 27. jed. Mts. 9²² abds
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats	Lome 34 Tage	am 3. jed. Mts. 9²² abds
	Liverpool (englische Schiffe)	am 24. Okt., 14. Nov.	Klein-Popo 33 Tage	am 22. Okt., 12. Nov. 1⁰ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 28 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 9. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9²² abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 32 Tage	am 27. jed. Mts. 9²² abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 23. Okt., 20. Nov.	Duala 19 Tage	am 21. Okt., 18. Nov. 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 8. Dezember	Duala 44 Tage	am 7. Dezember 7²⁰ abends
4. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 26. Oktober 4⁰ nms.	Lüderitzbucht 25 Tage Swakopmund 28 Tage	am 25. Oktober 1⁰ nms.
	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann zurückkehrender Dampfer der Ostafrika-Linie)	am 2. November 4⁰ nms.	Swakopmund 25 Tage	am 1. November 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7²⁰ abds.
5. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 24. Nov. 10⁰ abds.	Jaluit 52 Tage	am 22. November 10⁵⁵ abds.
6. Deutsch-Neu-Guinea.	. . . . .	am	Friedr.-Wilhelmshafen Stephansort Herbertshöhe	am . . . . . 10⁵⁵ abds.
7. Karolinen.	Brindisi (englische Schiffe)	am 24. Nov. 10⁰ abds.	Ponape 62 Tage Yap 72 Tage	am 22. November 10⁵⁵ abds.
8. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. Kiautschou.	Genua (deutsche Schiffe)	am 29. Okt., 12. Nov. 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 28. Okt., 11. Nov. 1⁴⁴ nms.
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10²⁵ abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 3., 24. November	Apia 25 Tage	am 1., 22. November 1⁰ nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Genua . . .	am 17.*, 30.* Okt., 14.* Nov.
	Brindisi . . .	am 27. Oktober
	Marseille . .	am 17. Oktober
Deutsch-Südwestafrika		
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 19. Okt., 16. Nov.
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 26. Okt., 9. Nov.
Kamerun	Southampton	am 26.* jed. Mts.
	Lissabon. . .	am 10., 25. jed. Mts.
	Plymouth . .	am 1. November
Togo	Southampton	am 26.* jed. Mts.
	Marseille . .	am 14. November
Deutsch-Neu-Guinea .	Genua . . .	am 18.* Oktober
	Brindisi . . .	am 22. Oktober
Marshall-Inseln . . .	Genua . . .	am 22. Oktober
	Brindisi . . .	am 27. Oktober
Kiautschou	Genua . . .	18.*, 30.* Okt., 1.* Nov.
	Brindisi . . .	am 27. Okt., 10. Nov.
	Marseille . .	am 23. Okt., 6. Nov.
Karolinen	Genua . . .	am 22. Oktober
	Brindisi . . .	am 27. Oktober
Samoa	Queenstown	am 28. Okt., 18. Nov.

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 12. Oktober 1901
„Adolph Woermann" . .	Kamerun	Hamburg	am 7. Oktober ab Accra.
„Alexandra Woermann" .	Hamburg	Kamerun	am 5. Oktober in Kamerun.
„Aline Woermann" . . .	Hamburg	Kamerun	am 11. Oktober ab Hamburg.
„Anna Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 6. Oktober in Teneriffe.
„Carl Woermann" . . .	Hamburg	Benguela	am 15. Oktober ab Hamburg.
„Eduard Bohlen" . . .	Hamburg	Kamerun	am 12. Oktober Brunsbüttel passirt.
„Ella Woermann" . . .	Hamburg	Gabun	am 30. September in Gabun.
„Ernst Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 3. Oktober in Lagos.
„Gretchen Bohlen" . . .	Sherbro	Hamburg	am 11. Oktober Ouessant passirt.
„Hans Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 12. Oktober Dover passirt.
„Hedwig Woermann" . .	Hamburg	Sherbro	am 12. Oktober Vlissingen passirt.
„Helene Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 11. Oktober ab Swakopmund.
„Irma Woermann" . . .	Benguela	Hamburg	am 27. Sepember in Accra.
„Jeannette Woermann" . .	Loango	Hamburg	am 5. Oktober in Las Palmas.
„Kurt Woermann" . . .	Hamburg	Whydah	am 11. Oktober in Accra.
„Lothar Bohlen"	Whydah	Hamburg	am 11. Oktober in Las Palmas.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Benguela	am 7. Oktober in Loanda.
„Marie Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 8. Oktober in Accra.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Mossamedes	am 28. September in Teneriffe.
„Otto Woermann" . . .	Hamburg	Kamerun	am 11. Oktober Dover passirt.
„Paul Woermann" . . .	Hamburg	Whydah	am 11. Oktober in Rotterdam.
„Professor Woermann" . .	Mossamedes	Hamburg	am 6. Oktober ab Casablanca.
„Thekla Bohlen" . . .	Hamburg	Loango	am 10. Oktober in Kamerun.
„Treffida"	Sherbro	Hamburg	am 8. Oktober ab Sierra Leone.
„Somali"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 25. September Ouessant passirt.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 14. Oktober 1901.
„Kronprinz"	Hamburg	Durban	am 13. Okt. Dover passirt.
„König"	Hamburg	Durban	am 12. Okt. von Genua abgegangen
„Herzog"	Durban	Hamburg	am 1. Okt. von Kapstadt abgegangen
„Kaiser"	Delagoabai	Hamburg	am 12. Okt. von Sansibar abgegangen
„Admiral"	Hamburg	Delagoabai	am 23. Sept. in Las Palmas eingetr.
„General"	Hamburg	Durban	am 6. Okt. von Sansibar abgegangen
„Reichstag"	Hamburg	Beira	am 8. Okt. in Aden eingetroffen
„Bundesrath"	Hamburg	Beira	am 13. Okt. Dover passirt.
„Gouverneur"	Beira	Hamburg	am 9. Okt. von Port Said abgegangen
„Präsident"	Beira	Hamburg	am 13. Okt. von Beira abgegangen
„Kanzler"	Delagoabai	Hamburg	am 12. Okt. in Rotterdam eingetroffen
„Sultan"	—	—	am 30. Sept. von Bombay abgegangen
„Safari"	—	—	am 10. Okt. von Sansibar abgegangen
„Peters"	—	—	am 17. Sept. in Mozambique eingetr.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A wurde unter Nr. 3 bei der Firma **Marino Macri** in Tanga eingetragen: Die Firma ist erloschen. (121)

Tanga, den 10. August 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Im Innern Chinas

von **Eugen Wolf.**

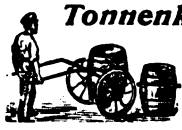
Mit 67 Abbildungen u. 1 Karte. Elegant gebunden 5 Mk. Durch alle Buchhandlgn.

Hermann Tessnow, Berlin O. 34.

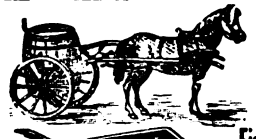
Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.

Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc



Eiserne Karren in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

UNSER KAMERUN

1 Prachtband in 26 Kunstblättern mit beschr ibend. Text. Preis M. 5,00.

Album von Kamerun

1 Panorama u. 16 Bilder. II. Aufl. 1.00.

24 versch. Ansichtskarten v. Kamerun

(111) Preis für 100 Stück sortirt M. 3,00.

Gustav Poetzsch, Magdeburg 4.

Harmonium,

Kewitsch Orgel- (99)

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

---

v. Bruchhausen (Hauptm.), Die Italiener in Afrika. Mit einer Uebersichtskarte. Preis *M.* 1,—.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

ASBEST-SCHIEFER

Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.

·Feuersicher·Wasserundurchlässig·Wetterfest·

Gegen·Hitze·und·Kälte·isolirend.

ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON

·AKTIENGESELLSCHAFT·

·HAMBURG·BERLIN·DRESDEN·MÜNCHEN·LONDON·WIEN·

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof

Witzenhausen an der Werra. (104)

Beste Vorbereitung, praktisch u. theoretisch, für **junge Männer von 17 bis 26 Jahren**, welche über See einen Beruf als **Pflanzungsbeamte, Land- und Viehwirthe, Wein- u. Obstbauer** suchen. Lehr- u. Pensionspreis Mk. 1000 jährlich.

Prospekte und Lehrplan kostenlos. Direktor **Fabarius.**

Eingetragene Schutzmarke.

Vertrieb von Erzeugnissen der deutschen Kolonien unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft

Haupt- und Versand-Geschäft

Berlin C. 19,

Jerusalemerstr. 28 (I, 937 u. 5680).

Zweiggeschäfte in Berlin:

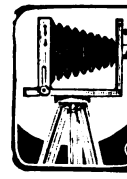
Schillstrasse 16, Alt-Moabit 1 und 121, Kantstrasse 22, sowie in Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Leipzig, Wiesbaden.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl. Usambara-Kaffee. Kamerun-Kakao und -Schokolade. Chinesischer Thee. Kokosnuss-Fett. Palästina-Weine. Kola- u. Massoi-Liköre. Vanille. Zigarren aus Tabaken von Neu-Guinea und Kamerun. Tausend von 40 bis 250 Mk. Kiautschau-Zigaretten.

Bruno Antelmann, Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Illustrierte Preislisten kostenlos und postfrei. (16)



AMATEUR-APPARATE ETC.

enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!

FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (116)

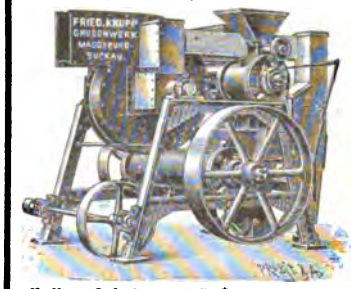
☞ *Meine Pracht-Kataloge*
mit Kultur-Anweisungen und Kochrezepten, Garten-Litteratur, Kalender und Notizen über alle gerade für dortiges Klima vorzüglich gedeihende **Gemüse- und Blumensamen**
Blumenzwiebeln, -Knollen, Pflanzen etc.
stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.
Friedrich Spittel, Arnstadt
bei Erfurt i. Thür.,
Samenkulturen, Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei. (122)

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (96)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Philipp Simmel
Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisstaschen, Necessaires.

Fried. Krupp
Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (114)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs-u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Seifen- und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (105)

Carl Meissner, Hamburg
Fabrik und technisches Bureau
Motorboote — Schiffsschrauben.
Export nach allen Welttheilen. Berechnungen und Kataloge kostenfrei
Ueber 1000 erste Referenzen
u. A.: Hamburg-Amerika Linie, F. Schichau Elbing sowie deutsche, englische, russische Behörden, Missionen u. s. w. (123)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (100)

10 goldene und silberne Medaillen.
Prämiirt Paris 1900. **Dächer.** Prämiirt Paris 1900.
Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896 40 000 qm, Paris 1900 15 000 qm). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** Auch für Innenbekleidung von Fabriken, Bleichereien, Färbereien, dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe Zahlreiche Atteste. Ca. 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150 000 qm geliefert. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.
Extra-Dachpappen „Elastique" (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend, auch für Tropen geeignet.** Erfinder und alleiniger Fabrikant). Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien.
Holzcement „Elastique", Isolirplatten zum Abdecken von Mauern u. Gewölben. Aussergewöhnl. leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (90)
Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,
BERLIN N. 4. (95)
Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-[zwecke,
Luftcompressionspumpen,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs. (
Maschinenfabrik u. Eisengiessere
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos

Echter Steinhäger (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König,** Steinhagen, Westf., prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Horeld, Chemnitz. (15)
Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firniss- u. Farbenfabrik.
Gegründet 1764. (648)
Export nach allen Erdtheilen.

Sökeland's Export-Pumpernickel
ganz oder in Scheiben geschnitten.
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Gebrauchsmuster **PATENTE** (281)
Gegr. 1874. Warenzeichen
Richard Lüders, Görlitz. (136)

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

Spezialität für Kirchen.
I. Fabrikat. (59)
Burger-Harmonium in tropenfester Ausführung.
Hermann Burger, Bayreuth.
Preisliste frei.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (107)

WeissenfelserZahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission — Assecuranz — Spedition
von und nach (88)
den deutschen Kolonien.

Pototschnig & Frankel
Triest.
General-Agenten aussereuropäischer Exporteure von Rohprodukten für den Verkauf in Europa.
Weitere Vertretungen von Prima-Firmen werden gerne übernommen.
Vertreter in Europa gesucht, soweit noch nicht gebunden. (101)

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50 827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges., Remscheid. (115)

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Dr. Theinhardt's Kindernahrung.

Zweckmässigste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsresultate bei Säuglingen. Stets guter Erfolg bei

Verdauungsstörungen, Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.

Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)

***Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt** (Württ.).*

Wir fordern die Welt heraus,

ebenso gute Sägen und Werkzeuge zu machen, wie wir sie liefern. Es liegen unanfechtbare, freiwillige Berichte und Belege aus allen Welttheilen von kompetenten Gebrauchern darüber vor, dass **unsere** *Fabrikate trotz ihrer mässigen Preise jedes* **beste andere** *amerikanische und sonstige Fabrikat an Leistungsfähigkeit weit übertreffen! — Bestellen Sie Proben; schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!* (669)

J. D. Dominicus & Söhne,

Remscheid-Vieringhausen. Fabrik gegr. 1822.

Bei Anfragen u. Aufträgen erbitten Referenzen.

Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verläßlichste, angenehmste Abführmittel.

Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.

Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen.

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen** geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. 87

v. Tippelskirch & Co.

BERLIN.

Hauptgeschäft: NW., Neustädtische Kirchstr. 15. Telephon: Amt I. 5063.

Fabrik: N., Usedomstrasse 21. Telephon: Amt III. 3265.

Telegramm-Adresse: **Tippotip, Berlin.** Code: **Staudt & Hundius 1882/1891.**

Bank-Conto: **Deutsche Bank.**

Filialen:

Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co., G. m b. H.**
Tsingtau (Kiautschau-Gebiet), unter Firma: **Kiautschau-Gesellschaft m. b. H.**
Tientsin (China), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co.**

Spezial-Geschäft

für

Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern.

Tropen- und Heimathsuniformen für Militär und Beamte,
Tropen-Civil-Kleidung,
Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung,
Gamaschen. Tropenkoffer, Reise-Utensilien. Toiletten-Gegenstände.
Tropenzelte.
Zusammenlegbare Möbel, Tropenbettstellen, Moskitonetze, Reisetische,
Reisestühle, Küchen- und Speisegeräthe.
Badewannen, Douche- u. Waschapparate, Wasser-Filter u. -Behälter,
Feldflaschen, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe,
Beleuchtungsgegenstände.
Photographische Apparate. Uhren. Optische Waaren.
Reit-Ausrüstungen. Waffen und Munition.
Conserven und Praeserven.
Weine, Biere, Spirituosen. Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Preislisten und Spezial-Aufstellungen für Reisen, Expeditionen sowie für längeren Aufenthalt in überseeischen Ländern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. (50)

Ernst Vogdt, Juwelier, Breslau I.

Versandhaus I. Ranges.
Export nach allen Kulturstaaten.
Abth. I: Uhren-, Gold- u. Silberwaaren.
Abth. II: Kunst-, Luxus- u. Bedarfsartikel.

Fernsprech-Anschluss 1950. —•— **Telegr.-Adr.: Vogdt Juwelier, Breslau.**

Firma ist prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen mit Ehrendiplom, goldenen u. silbernen Medaillen.

Grösste Auswahl in Fest- und Gelegenheitsgeschenken.

No. 20 160. Nickel-Kaffee- u. Theeservice, elegante, schwere Façon, Kaffeekanne 1 Liter Inhalt, Theekanne **Liter M. 28,50.**
No. 20 162. Desgl. Kaffeekanne 1½ L. Inh., Theekanne **Liter M. 36.**
Nickelservice von **M. 9,50** an.
Illustr. Hauptkatalog mit ca. 5000 Abbild. bitte gratis u. franco zu verlangen.

No. 12 908. Tafelaufsatz, Alfenide, feine Versilberung, Höhe circa 60 cm, sehr elegant **M. 24,00.** (124)

Schnellpressen

für

Buch-, Stein-, Licht- und Blechdruck

empfiehlt

Maschinenfabrik Johannisberg
Klein, Forst & Bohn Nachfolger
in **Geisenheim a. Rhein.**
Man verlange Preislisten. (27)

Theodolite,

Nivellirinstrumente, Tachymeter

und

alle Instrumente für allgemeine Landesvermessung sowie zu Vorarbeiten für Eisenbahnen und Strassen,

besonders eingerichtet für den Gebrauch in den Kolonien, empfehlen

Otto Fennel Söhne

Fabrik geodätischer Instrumente
Cassel.

Ausführliche Kataloge mit zahlreichen Abbildungen und alle Auskünfte stehen gerne kostenfrei zu Diensten. (103b)

(120)

Fr. Cordes junr., Hamburg
gegründet 1845.
(22)
Grosshandlung
von
Ketten, Ankern, Schiffsartikeln.

Cataloge a. gefl. Anfr.

Soeben erschien:

Das allgemeine öffentliche Seerecht

im Deutschen Reiche. Sammlung der Gesetze und Verordnungen mit Erläuterungen und **F. Perels,** Registern. Herausgegeben unter Leitung von Wirkl. Geheimen Rath.

Geh. M. 6.50, geb. M. 8.—. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von der Verlagsstelle: Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

Als eine vollständige und übersichtliche Zusammenfassung alles dessen, was die in Betracht kommende Praxis gebraucht, wird das Werk den zur Anwendung der Seegesetze berufenen Organen in hohem Grade willkommen sein.

Soeben erschien:

Otto Graf Moltke

Mitglied des Hauses der Abgeordneten,

Die Entwicklung der deutschen Verkehrsmittel

unter der Konkurrenz des Auslands

Eine Studie. — 60 Pf.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Diese Studie verdient lebhaftes Interesse; die Nothwendigkeit einer zielbewussten Konzentration aller wirthschaftlichen Kräfte und der gleichmässigen Ausbildung aller Verkehrsmittel wird in knapper Beweisführung dargethan.

Spezial-Geschäft

für

Tropen-Ausrüstunge

Tropen-Uniformen

Tropen-Civil.

Gustav Damm, Berlin S

Besselstrasse

Spezialität: ***Tropen-Reithosen,*** ohne

Kniedruck, ohne Spannung im Spalt.

Cordreithose D. R. G. M. 135413

ohne Schrittnaht, ohne Falten innen am

dasselbe weit ausgearbeitet und dem Sitz auf

Pferde entsprechend winklich geschnitten.

wildledernem Kniebesatz Mk. 27,50.

Neu! Khakeyfarbenes Ledertuch,

Ersatz für Cordstoff, Anzug (Jacket gefüttert)

System

Nordtmeyer-Berkefeld

ist als das

beste Wasserfilter

bezeichnet von der

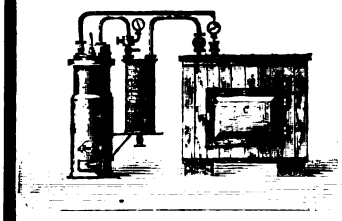
Medicinal-Abt. des

Königl. Preussischen

Kriegsministeriums

Berkefeld-Filter Gesellschaft

CELLE. 15.



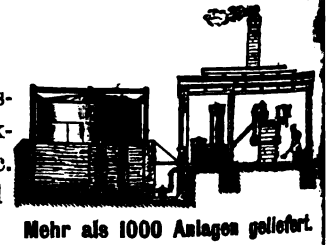
Neueste Kühl- und Eismaschinen

für Handbetrieb **direkt verbu**

den mit einem Eisschrank sowi

auch für Kraftbetrieb.

Oelgas-Anlagen



zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.

Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Das Waarenhaus
ir deutsche Beamte A.-G.,
Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus", Berlin,

ir den Export aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, arven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.
Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. ten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.
Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenıs bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.
Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. r, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus rvirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen ern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsten Conserven-Fabriken.
Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach eeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von andten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.
Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle ıoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachınden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.
Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach ieinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreauf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Verıng der Waaren unter Nachnahme. ***Das Direktorium.***

Ich liefere Maschinen für
Ziegeleien — Chamottefabriken — Cementfabriken,
Fabriken für **Dachziegel** aller Art } aus **Thon** u.
» » **Trottoir- — Mosaik- — Wandplatten** } aus **Cement,**
» » **Steinzeugröhren,**
Kalksandsteinfabriken; ferner
Hydraulische Pressen — Presspumpwerke Accumulatoren.
Zerkleinerungsmaschinen für alle Zwecke.
Nasskollergänge für verunreinigte, schiefrige, ungewinterte Ziegelrohmaterialien.
Dampfmaschinen mit sehr geringem Dampfverbrauch, bis zu 1700 Pferdestärken.
Th. Groke in **Merseburg** (Deutschland), (49)
Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel-Industrie.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Soeben erschien:

Luge, Dr. Reinhold, Marine-Oberstabsarzt I. Kl., **Einführung in das Studium der Malariakrankheiten**

mit besonderer Berücksichtigung der Technik. **Ein Leitfaden für Schiffs- und Kolonialärzte.** Mit zwei photographischen sowie einer lithographischen Tafel, 19 Abbildungen und 27 Fieberkurven im Text.

Preis: 4 Mark, gebunden 5 Mark. (128)

Proviant aller Art,

haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
Gebrüder Broemel, Hamburg.
Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Schutz-Marke.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

A. K.

Jagdgeräthe. Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Waffen. (660) **Albrecht Kind,**
Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Busch, Barnewitz & Co.
Conserven-Fabrik
in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).
Spezialität: (40)
Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Export-Stahlkarren (8)
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)
A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. **Berlin,** Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

v. d. Gabelentz, Handbuch z. Aufnahme fremder Sprachen. Im Auftrage der Kol.-Abth. d. Auswärtigen Amts verfasst. Preis *M.* 4,—.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Soeben erschien:

Das allgemeine öffentliche Seerecht

im Deutschen Reiche. Sammlung der Gesetze und Verordnungen mit Erläuterungen und **F. Perels,** Registern. Herausgegeben unter Leitung von Wirkl. Geheimen Rath.

Geh. M. 6.50, geb. M. 8.—. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von der Verlagsstelle: Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

Als eine vollständige und übersichtliche Zusammenfassung alles dessen, was die in Betracht kommende Praxis gebraucht, wird das Werk den zur Anwendung der Seegesetze berufenen Organen in hohem Grade willkommen sein.

Soeben erschien:

Otto Graf Moltke

Mitglied des Hauses der Abgeordneten,

Die Entwicklung der deutschen Verkehrsmittel

unter der Konkurrenz des Auslands

Eine Studie. — 60 Pf.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Diese Studie verdient lebhaftes Interesse; die Nothwendigkeit einer zielbewussten Konzentration aller wirthschaftlichen Kräfte und der gleichmässigen Ausbildung aller Verkehrsmittel wird in knapper Beweisführung dargethan.

Spezial-Geschäft

für

Tropen-Ausrüstungen

Tropen-Uniformen,

Tropen-Civil.

Gustav Damm, Berlin SW

Spezialität: ***Tropen-Reithosen,*** ohne Kniedruck, ohne Spannung im Spalt

Cordreithose D. R. G. M. 135 413,

ohne Schrittnaht, ohne Falten innen an [illegible] dasselbe weit ausgearbeitet und dem Sitz auf Pferde entsprechend winklich geschnitten. [illegible] wildledernem Kniebesatz Mk. 27.50

Neu! Khakeyfarbenes Ledertuch, [illegible]

Ersatz für Cordstoff, Anzug (Jacket gefüttert) [illegible]

System Nordtmeyer-Berkefeld

ist als das

beste Wasserfilter

bezeichnet von der

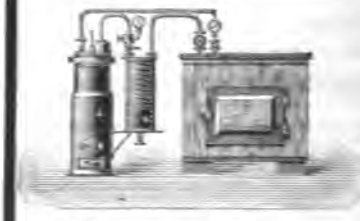
Medicinal-Abt. der

Königl. Preussischen

Kriegsministerium

Berkefeld-Filter Gesellschaft

CELLE. 15.



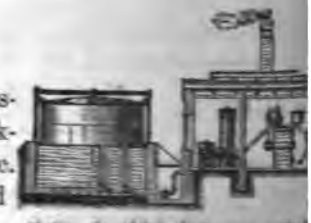
Neueste Kühl- und Eismaschinen

für Handbetrieb **direkt** verbunden mit einem Eisschrank [illegible]

auch für Kraftbetrieb.

Oelgas-Anlagen

zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz

J. L. C. Eckelt, Berlin N.

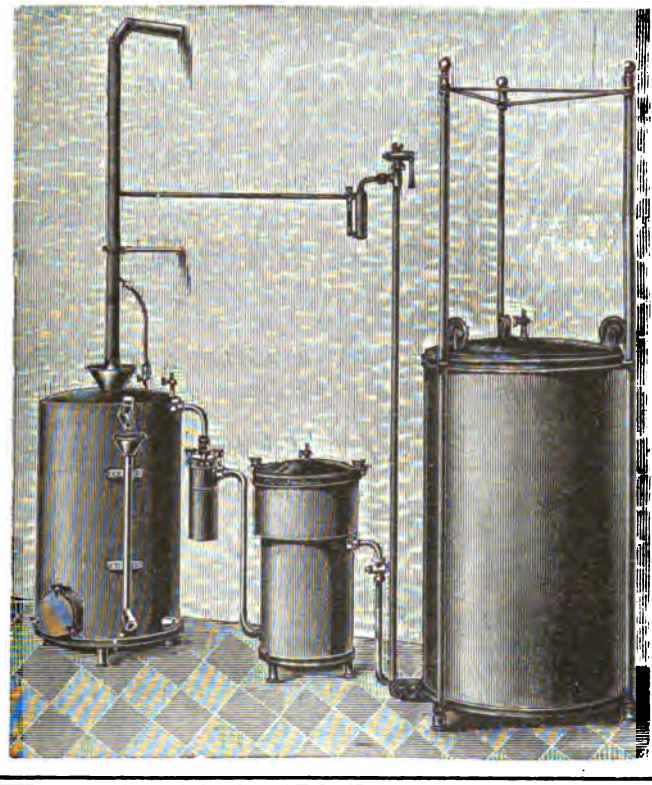
Prinzen-Allee 83.

Acetylengas-Beleuchtung

für Häuser, Schlösser, Comptoirs, Fabriken und Städte.

ABC-Code.

Telegramm-Adr.:
Sulfurum Berlin.



Leistung in Flammen	Beanspruchter Raum in Metern breit	lang	hoch	Gewicht Kilogramm	Preis Mark	Seetüchtige Verpackung Mark	Telegraphenschlüssel
20	1,5	2,5	3,0	150	500,—	50,—	Anam
50	1,5	2,6	3,0	200	800,—	65,—	Baron
100	2,5	3,5	3,5	1020	1200,—	98,—	Ceres
200	3,0	4,0	3,8	1450	1800,—	110,—	Drama
500	4,0	6,0	4,0	2500	3600,—	200,—	Erna

Die Flammen sind zu 16 Normalkerzen = 12 Liter stündlicher Gasverbrauch angenommen.

Ueber grössere Lichtanlagen bitte anzufragen.

Acetylengas übertrifft an Bereitung, Preis u. Helligkeit alle bestehenden Beleuchtungsarten.

Die Aufstellung ist leicht und der Betrieb vollständig gefahrlos. Selbst die gröbsten Versehen und Ungeschicklichkeiten haben nur zur Folge, dass die brennenden Flammen ausgehen würden. Der Apparat ist jahrelang probirt und vervollkommnet. (460)

Ferner empfehle noch meine Apparate und Maschinen für chemische Industrie zur Herstellung folgender Produkte:

Aether, Ammoniak, Chlor, Glycerin, Borax, Stearin, Seife, Schwefelkohlenstoff, Leim, Tannin, Citronensäure, Essigsäure, Flusssäure, Oxalsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Weinsteinsäure.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 22. Oktober: P. D. **„Hans Woermann“**, Capt. **Becher,**
nach Swakopmund, Walfischbai und Lüderitzbucht.

Am 25. Oktober: P. D. **„Jeannette Woermann“**, Capt. **Stuth,**
via Rotterdam nach **Liberia,*** **Accra,*** **Lome,*** **Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun** und **Congo Français.**

Am 1. November: P. D. **„Lothar Bohlen“**, Capt. **Deppen,**
nach **Teneriffe, Las Palmas, Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin**

Am 5. November: P. D. **„Gretchen Bohlen“**, Capt. **Schuldt,**
via Antwerpen nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbro**

Am 10. November: P. D. **„Adolph Woermann“**, Capt. **Brinkert,**
via Southampton nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra,* Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi*** und **Fernando Po.**

Am 15. November: P. D. **„Irma Woermann“**, Capt. **Meyer,**
via Antwerpen nach **Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra, Kongo** und **Angola.**

☛ **Expeditionen** nach **Deutsch-Südwestafrika** am 22. jedes Monats. ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche.

Mittelst erstklassiger Reichspostdampfer von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Mombassa, Tanga*, Zanzibar*, Dar-es-Salaam*, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique*, Quelimane*, Chinde*, Beira***, regelmässig alle 14 Tage durch den Suez-Kanal, zunächst:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Bundesrath“**,	Capt. Carstens	—	**24. Oktbr.** ab Genua
*R. P. D. **„Kanzler“**,	Capt. West	**23. Oktober**	**8. November**
R. P. D. **„Gouverneur“**,	Capt. Stahl	**6. November**	**22. November.**

Die mit einem * bezeichneten Dampfer laufen nur die mit gleichem Zeichen versehenen Häfen an und nehmen dorthin sowie auch nach **Chinde** Passagiere aller Klassen, Ladung indessen nur nach **Chinde u. Beira.**

Von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Delagoabay** und **Durban, regelmässig** alle 14 Tage, abwechselnd durch den Suez-Kanal und um das Kap der guten Hoffnung, zunächst:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Kanzler“**,	Capt. West	**23. Oktober**	**8. Nov.** via Suez
R. P. D. **„Kurfürst“**,	Capt. Doherr	**6. November**	— via Las Palmas
R. P. D. **„Herzog“**,	Capt. Gauhe	**20. November**	**6. Dez.** via Suez.

Von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Kapstadt, Port Elizabeth** und **East London,** alle 4 Wochen, über die **Canarischen Inseln,** zunächst:

		ab Hamburg:	ab Las Palmas:
R. P. D. **„Kurfürst“**,	Capt. Doherr	**6. November**	**18. November.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere.

☛ **Direkter Durchverkehr von Inland-Plätzen nach den meisten Häfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres wegen Passage: ***Hamburg-Amerika-Linie,*** Abtheilung Personen-Verkehr.

(20)

Näheres wegen Fracht und Passage: ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,*** Afrikahaus, Gr. Reichenstrasse.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68–71.
Ausgegeben am 16. Oktober 1901 um 12 Uhr mittags.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS.

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. November 1901. Nummer 21.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2080.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verfügung des Reichskanzlers, betreffend den Kolonialrath S. 773. — Verordnung, betr. die Ausführung und Anwerbung von Eingeborenen als Arbeiter im Schutzgebiete von Deutsch-Neu-Guinea, ausschließlich des Inselgebiets der Karolinen, Palau und Marianen S. 773. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 778. — Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte bei den Kaiserlichen Gerichten in Deutsch-Südwestafrika während des Jahres 1900 S. 778. — Personalien S. 780.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 781. — Deutsch-Ostafrika: Wissenschaftliche Sammlungen S. 782. — Kamerun: Expedition des Oberleutnants Dominik S. 783. — Statistik der Waaren-Einfuhr und -Ausfuhr des Kamerungebiets im Jahre 1899 S. 783. — Kolakultur in Kamerun S. 784. — Togo: Wissenschaftliche Sammlungen S. 786. — Deutsch-Südwestafrika: Hundesteuer in Karibib S. 786. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 786. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Handel Sansibars im Jahre 1900 S. 790. — Anbau von rothem Pfeffer auf Sansibar und Pemba S. 790. — Bau einer neuen Eisenbahn in der französischen Kolonie an der Elfenbeinküste S. 790. — Vanillekultur auf den Seychellen S. 791. — Agavefaserproduktion in Madras S. 791. — Verschiedene Mittheilungen: Welterzeugung und -Verbrauch von Baumwolle im Jahre 1900/1901 S. 791. — Litteratur S. 792. — Verkehrs-Nachrichten S. 793. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verfügung des Reichskanzlers, betreffend den Kolonialrath.

Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses, betreffend die Errichtung eines Kolonialraths, vom 10. Oktober 1890 (Reichs-Gesetzbl. S. 179) wird Folgendes bestimmt:

Der § 1 der Verfügung des Reichskanzlers vom 10. Oktober 1890 (Kolonialblatt S. 268) erhält nachstehenden Zusatz:

Die Zahl der Mitglieder wird auf vierzig festgesetzt.

Berlin, den 18. Oktober 1901.

Der Reichskanzler.
Graf v. Bülow.

Verordnung, betreffend die Ausführung und Anwerbung von Eingeborenen als Arbeiter im Schutzgebiete von Deutsch-Neu-Guinea, ausschließlich des Inselgebiets der Karolinen, Palau und Marianen.

Auf Grund des § 2 der Verfügung des Reichskanzlers zur Ausführung der Allerhöchsten Verordnung, betreffend die Uebernahme der Landeshoheit über das Schutzgebiet von Deutsch-Neu-Guinea durch das Reich, vom 27. März 1899, wird für das Schutzgebiet von Deutsch-Neu-Guinea, mit Ausschluß des Inselgebiets der Karolinen, Palau und Marianen, Folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Ausführung von Eingeborenen zur Verwendung als Arbeiter ist nur gestattet:

a) aus einem Theile des Schutzgebiets nach einem anderen Theile desselben,
b) aus dem Bismarck-Archipel und den zum Schutzgebiet gehörigen Salomons-Inseln nach den berechtigten deutschen Plantagen außerhalb des Schutzgebiets.

Soweit hiernach die Anwerbung von Eingeborenen zum Zweck ihrer Verbringung als Arbeiter über See gestattet ist, gelten dafür die nachstehenden Bestimmungen.

§ 2.

Die Anwerbung ist nur auf Grund einer schriftlichen Erlaubniß des Gouverneurs statthaft. Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß sind von den Unternehmern schriftlich zu stellen unter Angabe der Namen der Schiffe, die zur Anwerbung dienen sollen, sowie der Schiffsführer und der sonst mit der Anwerbung zu beauftragenden Personen. Die Erlaubniß wird für bestimmte Bezirke und auf eine bestimmte Anzahl von Arbeitern ertheilt. Wird der Antrag abgelehnt, so ist der Bescheid mit Gründen zu versehen.

Die ertheilte Erlaubniß kann durch Verfügung des Gouverneurs, oder in dringenden Fällen durch Verfügung der Behörde des Anwerbebezirks, solchen Schiffsführern oder sonstigen mit der Anwerbung beauftragten Personen, welche sich eines strafgesetzlich zu ahndenden Vergehens oder einer Zuwiderhandlung gegen die auf die Anwerbung bezüglichen Vorschriften schuldig gemacht haben, entzogen werden.

§ 3.

Die höchste Zahl der Arbeiter, welche einem Schiffe nach außerhalb des Schutzgebiets auszuführen gestattet ist, bestimmt sich danach, daß unter Deck für jeden angeworbenen Arbeiter ein Flächenraum von 1 qm (= 10,8 engl. Quadratfuß) und ein Luftraum von 1,50 cbm (= 55 engl. Kubikfuß) vorhanden sein muß.

Für Schiffe, welche Arbeiter nur innerhalb des Schutzgebiets befördern, darf unter der Voraussetzung, daß sie einen durch Sonnen- und Regensegel gut geschützten Deckraum haben, dieser Deckraum, soweit er nicht zu den Schiffsmanövern gebraucht wird, als Flächenraum (1 qm für den Kopf) mit in Rechnung gezogen werden. Für jeden daneben für die Arbeiter bestimmten Quadratmeter Fläche unter Deck muß jedoch ein Luftraum von 1,50 cbm vorhanden sein.

§ 4.

Für die gestattete Anzahl Arbeiter muß das Schiff folgende Mengen von Nahrungsmitteln und Frischwasser an Bord haben:

für jeden Arbeiter als Tagesration 500 Gramm Reis und 1500 Gramm Yams und 4 Liter Frischwasser, außerdem für jede Woche wenigstens einmal 750 Gramm Salzfleisch oder gesalzene oder gedörrte Fische sowie 60 Gramm Tabak und eine Thonpfeife. An Stelle des Reis können in gleicher Gewichtsmenge gegeben werden: Brot, Korn, frische Kokosnuß und Maismehl; anderes Mehl in zwei Dritteln der Gewichtsmenge; an Stelle der Yams in gleicher Gewichtsmenge Kartoffeln und ähnliche in der Südsee übliche Feldfrüchte.

§ 5.

Das Schiff muß mit auskömmlichen Arzneimitteln versehen sein, und zwar müssen sich, abgesehen von für die Schiffsbesatzung vorgeschriebenen Arzneimitteln, mindestens an Bord befinden:

Arzneien und Krankenartikel	Per Kopf per Woche	Per 1 bis 15 Köpfe		Per 16 bis 50 Köpfe		Per 51 bis 100 Köpfe	
		überhaupt	per Woche	überhaupt	per Woche	überhaupt	per Woche
Chininum hydrochloricum (salzsaures Chinin)	1,0 g in Tabletten à 0,5 g	.	.	.	.	.	.
Opiumtinktur (nur in Lösungen, die in 100 Gewichtstheilen nicht mehr als 10 Gewichtstheile einfache Opiumtinktur enthalten)	2,0 g	.	.	.	.	.	.
Bittersalz	5,0 g	.	.	.	.	.	.
Salzsäure, reine	.	50 g	.	.	30 g	.	60 g
Cognak	.	.	200 g	.	400 g	.	750 g
Jodoform	.	10 g	.	.	10 g	.	20 g
Sublimat (Hydr. bichlorat. corros.) in 1 g Pastillen zu Lösungen von 1 : 1000	.	20 g	.	.	10 g	.	20 g
Vaseline	.	50 g	.	.	25 g	.	50 g
Antiseptische Wundwatte	.	250 g	.	.	125 g	.	250 g
Gewöhnliche geleimte Watte	.	300 g	.	.	150 g	.	300 g
Heftpflaster auf Segeltuch, drei Finger breit	.	15 cm	.	.	10 cm	.	20 cm
Grüne oder andere Seife	.	500 g	.	.	250 g	.	500 g
Karbolsaurer Kalk	.	1 kg	.	5 kg	.	.	1,5 kg
Fieberthermometer	.	1 Stück	.	2 Stück	.	3 Stück	.
Dreieckige Verbandtücher	.	3 Stück	.	6 Stück	.	12 Stück	.
Nessel, Calico oder appr. Gaze in Stück	.	.	.	10 m	.	15 m	.
Flanell-Leibbinden	.	1 Stück	.	5 Stück	.	10 Stück	.
Eine Scheere zu Verbandzeug	.	.	.	.	.	.	.
Ein Salbenspatel	.	.	.	.	.	.	.

§ 6.

Die zur Anwerbung zu verwendenden Schiffe müssen von dem Gouverneur oder einem von ihm beauftragten Beamten schriftlich als für diesen Zweck geeignet erklärt werden.

Dabei ist die höchste Zahl der Arbeiter, welche ein Schiff aufnehmen darf, nach § 3 und die Menge der vorräthig zu haltenden Nahrungs- und Arzneimittel nach § 4 und § 5 festzusetzen.

§ 7.

Als selbständige Arbeiter dürfen nur gesunde Leute angeworben werden, welche ausreichend körperlich entwickelt und nicht altersschwach sind.

§ 8.

Die Dauer des Vertrags darf fünf Jahre nicht übersteigen. Dreijährige Vertragszeit ist wie bisher als Regel anzusehen. Der Inhalt des Vertrags muß dem beifolgenden Muster (Anlage 1) entsprechen. Zusätze sind gestattet, soweit sie nicht diesem Muster oder bestehenden Verordnungen zuwiderlaufen.

Die ein- oder mehrmalige Verlängerung des Vertrags ist zulässig, wenn Arbeiter und Arbeitgeber darüber einverstanden sind. Eine Verhandlung darüber ist von der Behörde des Arbeitsorts aufzunehmen.

§ 9.

Ehe die Angeworbenen in Dienst gestellt werden, sind sie der Verwaltungsbehörde des Anwerbebezirks oder des Bestimmungsorts unter Einreichung der Anwerbepapiere vorzustellen.

Die für ein anderes Schutzgebiet angeworbenen Arbeiter sind sowohl der Behörde des Anwerbebezirks als der Behörde des Bestimmungsorts vorzustellen.

§ 10.

Der Anwerbende hat der Behörde (§ 9) ein Verzeichniß der Angeworbenen nach anliegendem Muster (Anlage 2) in zwei Ausfertigungen einzureichen, von denen er eine, mit der vorgeschriebenen Bescheinigung versehen, zurückerhält.

Werden die Arbeiter nicht im Anwerbebezirk verwendet, so sind drei Ausfertigungen einzureichen. (Eine Ausfertigung zur Verwendung gemäß Absatz 1, eine zweite für die Behörde des Anwerbebezirks, die dritte für die Behörde des Bestimmungsorts.)

§ 11.

Die Behörde (§ 9) veranlaßt die Untersuchung durch einen Arzt, oder in Ermangelung eines Arztes durch einen Heilgehülfen, und entscheidet über die Dienstfähigkeit.

Zeitweilig wegen Krankheit Dienstunfähige sind bis zu ihrer Herstellung auf Kosten des Anwerbenden zu verpflegen und ärztlich zu behandeln. Zeitweilig wegen Schwäche nicht vollkommen Arbeitsfähige können zu leichteren Arbeiten zugelassen werden.

§ 12.

Nach Ablauf der Vertragszeit sind die zu entlassenden Arbeiter der Behörde des Arbeitsorts unter Einreichung eines Verzeichnisses nach anliegendem Muster (Anlage 3) vorzuführen. Die Behörde veranlaßt die Untersuchung durch einen Arzt oder in Ermangelung eines Arztes durch einen Heilgehülfen und bescheinigt entweder die Zulässigkeit der Heimbeförderung oder ordnet die zeitweilige Zurückbehaltung zum Zwecke ärztlicher Behandlung auf Kosten des Arbeitgebers an.

Sind Arbeiter von außerhalb zurückzubefördern, so findet die in Absatz 1 vorgesehene Vorstellung nicht nur bei der Verwaltungsbehörde des auswärtigen Arbeitsorts, sondern auch bei dem Gouvernement statt.

§ 13.

Bei der Behörde des Arbeitsorts ist ein Verzeichniß (Stammrolle) nach anliegendem Muster (Anlage 4) zu führen.

§ 14.

Der Arbeitgeber hat halbjährlich, Anfang Januar und Anfang Juli, über die Veränderungen in seinem Arbeiterbestande, bei Todesfällen unter Angabe des Todestags, der Todesursache und der Höhe des Nachlasses, an die Behörde des Arbeitsorts Anzeige zu erstatten.

§ 15.

Lohnguthaben verstorbener Arbeiter sind nebst dem übrigen Nachlaß durch den Arbeitgeber an die Erbberechtigten oder Stammesangehörigen des Verstorbenen in dessen Heimath auszuantworten. Bei einem Betrage bis zu fünfzig Mark einschließlich kann die Ausantwortung an Verwandte oder Stammesangehörige des Verstorbenen, welche mit ihm in demselben Arbeitsverhältnisse stehen, erfolgen. Der Behörde des Arbeitsorts ist in der halbjährlichen Anzeige (§ 14) anzugeben, daß und wie die Ausantwortung erfolgt ist

§ 16.

Die Arbeiter dürfen nicht gezwungen werden, für den gezahlten Baarlohn beim Arbeitgeber Waaren zu entnehmen.

§ 17.

Für die Ausfertigung der Anwerbe-Erlaubniß, die Prüfung der Anwerbepapiere, die Musterung der geworbenen Arbeiter und die Besichtigung und Vermessung der Schiffe sowie für die Eintragung in die Kontrollisten ist von dem Anwerbenden eine Gebühr von fünf Mark auf jeden angeworbenen Arbeiter, für jede sonst nach dieser Verordnung erforderliche Bescheinigung einer Behörde des Schutzgebiets oder jede von einer solchen Behörde zu ertheilende Erlaubniß eine Gebühr von drei Mark zu entrichten.

§ 18.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängniß bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bestraft.

§ 19.

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1902 in Kraft. Gleichzeitig treten der § 3 der Strafverordnung für das Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie, betreffend das Verbot der Verabfolgung von Waffen ꝛc. sowie der Wegführung von Eingeborenen aus dem Schutzgebiet als Arbeiter vom $\frac{\text{13. Januar}}{\text{8. November}}$ 1887, und die Verordnung, betreffend die Arbeiteranwerbung im Schutzgebiete von Deutsch-Neu-Guinea mit Einschluß des Inselgebiets der Karolinen, Palau und Marianen, vom 15. Oktober 1899 außer Kraft, und zwar auch für das bezeichnete Inselgebiet. Bei der in § 23 jener Verordnung ausgesprochenen Aufhebung älterer Verordnungen behält es sein Bewenden.*).

Herbertshöhe, den 31. Juli 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.

In Vertretung:

Hahl.

Anlage 1.

Verhandelt ..... den ..... 19..

Vor dem Unterzeichneten erschien(en) heute .....

Derselbe (dieselben) erklärte(n), daß es seine (ihre) Absicht sei, als Arbeiter für .....

..... sich anwerben zu lassen.

Es wurde ihm (ihnen) darauf bekannt gemacht, daß das Dienstverhältniß auf die Dauer von ..... Jahren geschlossen werde; daß diese Zeit mit dem Tage der Ankunft am Bestimmungsorte zu laufen beginne und mit dem Tage der Einschiffung behufs der Rückbeförderung abschließe;

daß die Arbeitsstunden nach Sonnenaufgang beginnen und mit Sonnenuntergang endigen, von einer zweistündigen Pause für die Mittagsmahlzeit und Erholung unterbrochen werden, und die Arbeitsdauer im Ganzen bis zehn Stunden am Tage betrage;

daß an Sonntagen nicht gearbeitet werde, es sei denn, daß Sonntagsarbeit im Wege der Disziplinarstrafe verhängt werde;

daß von dem Beginne der Vertragszeit an, spätestens aber nach Ablauf eines Monats vom Tage der Anwerbung an ein bestimmter Lohn in Höhe von monatlich ..... in barem Gelde ..... in Handelswaaren**) zu den an dem Bestimmungsort üblichen Ladenpreisen gewährt, und daß der ....te Theil dieses Lohnes am Ende jedes Monats, der Rest erst nach Ablauf der Dienstzeit unter Aufsicht der Ortsbehörde ausgezahlt werde;

daß für Wegläufer und für Kranke, welche länger als vierzehn Tage hintereinander arbeitsunfähig sind, während der längeren Dauer der Krankheit, auf Grund einer von der vorgenannten Behörde auszustellenden Bescheinigung über die Dauer der jedesmaligen Arbeitsversäumniß der Lohn in Wegfall komme, daß Wegläufer auf Antrag durch die vorgenannte Behörde für die Zeit, während welcher sie ihren Verpflichtungen sich entzogen haben, zum Nachdienen angehalten werden können;

daß ihm (ihnen) die nöthige Behausung, Kost und ärztliche Pflege einschließlich der Arznei frei geliefert werde, in Gemäßheit der an Ort und Stelle geltenden behördlichen Festsetzungen;

daß, wo solche Bestimmungen fehlen, die für die Verpflegung an Bord der Arbeiterschiffe festgesetzten Bestimmungen gelten;

---

*) Durch den § 23 der nicht veröffentlichten Verordnung vom 15. Oktober 1899 sind insbesondere aufgehoben: die Verordnungen für das Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie, betreffend die Anwerbung und Ausführung von Arbeitern vom 15. August 1888, betreffend die Zurückbeförderung von Eingeborenen-Arbeitern vom 20. Februar 1890, betreffend die Arbeiterdepots vom 16. August 1888, betreffend die gesundheitliche Kontrole der als Arbeiter angeworbenen Eingeborenen vom 19. November 1891 sowie die Verfügung vom 30. November 1893, betreffend eine Abänderung der Verordnung betreffend die Anwerbung und Ausführung von Eingeborenen als Arbeiter vom 15. August 1888 und die Verfügung betreffend Abänderung der Verordnung vom 15. August 1888 über die Anwerbung ꝛc. vom 18. Oktober 1894.

**) Findet eine der beiden Zahlungsarten nicht Anwendung, so sind die betreffenden Worte „in baarem Gelde" oder „in Handelswaaren ꝛc." zu streichen.

daß er (sie) mit Beendigung des Dienstverhältnisses frei nach der Heimath zurückbefördert werde(n), daß er (sie) jedoch nicht das Recht habe(n), die rechtzeitige Heimbeförderung zurückzuweisen.

Der (Die) zu 1 ..... aufgeführte(n) Arbeiter erklärte(n) hierauf:

Ich bin (Wir sind) mit den mir (uns) soeben bekannt gegebenen Bedingungen einverstanden und verpflichte(n) mich (uns) während der Dauer von ..... Jahren zur Arbeit nach der oben angegebenen Bestimmung.

....

Verhandelt wie oben. (Handzeichen des Angeworbenen.)
(Name des Anwerbenden.)

(Raum für Unterschriften.)

Bescheinigung.

Wir bekunden hierdurch, daß vorstehende Verhandlung mit der (den) in derselben genannten Person(en) in der Weise, wie sie niedergeschrieben, stattgefunden hat, daß d... Erschienene(n), nach voller Aufklärung über die Bedeutung aller Bestimmungen des Vertrags, letzteren zum Zeichen der Genehmigung eigenhändig vollzogen hat (haben).

(Datum und Unterschriften des Anwerbers und zweier des Deutschen und Englischen kundigen Zeugen.)

Verzeichniß

Anlage 2.

der von dem ..... Schiffe ....., Heimathshafen ....., Kapitän .....
zu ..... angeworbenen farbigen Arbeiter.

kr. er krits- mm- le	Lau- fen- de Nr.	Voller Name des Arbeiters	Ge- schlecht	Alter	Aus- bedun- gener Mo- natslohn	Tag der Anwer- bung	Dauer der Ver- pflich- tung	Heimathsort des Arbeiters bezw. Ort der Anwerbung: Name des Dorfes und Di- strikts	Name der Bai oder Küste	Name des Landes od. der Insel	Name und nähere Bezeich- nung des Be- stim- mungs- orts	Des Besitzers, für dessen Dienste der Arbeiter geworben ist, Name	Wohn- ort	Bemerkun- gen (z. B. betreffend Todesfälle, Ent- weichungen 2c.)
L.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9a.	9b.	9c.	10.	11a.	11b.	12.

Bescheinigung. Dem Schiff ....., Kapitän ....., wird hiermit bescheinigt, daß das Schiff, Ausrüstung und die in vorstehender Liste eingetragenen, geworbenen Arbeiter gemäß der Verordnung vom ..... vorschriftsmäßig revidirt und in Ordnung befunden sind. Es wird daher dem Kapitän ..... die Erlaubniß ertheilt, mit dem Schiff die in vorstehender Liste Spalte 3 aufgeführten Personen nach ....., als dem angegebenen Bestimmungsort, als Arbeiter wegzuführen.

(Ort, Datum.)

(Ort und Datum).....
(Name).....
(Führer de.) { Bark / Schoon. / Kutter } .....

Verzeichniß

Anlage 3.

der von dem ..... Schiff ....., Heimathshafen ....., Kapitän .....,
zur Rückbeförderung in die Heimath an Bord genommenen farbigen Arbeiter.

Laufende Nummer	Voller Name des Arbeiters	Geschlecht	Alter	Ausbed. Monatslohn	Tag der Anwerbung	Dauer der Verpflichtung	Heimathsort des Arbeiters bezw. Ort der Anwerbung: Name des Dorfes und Distrikts	Name der Bai oder Küste	Name des Landes oder der Insel	Name und nähere Bezeichnung des Bestimmungsorts für welchen der Arbeiter geworben ist	Name und nähere Bezeichnung des Besitzers	Wohnort des Besitzers	Welcher Lohn ist ausgezahlt worden?	Wo zur Rückbeförderung eingeschifft	Wann zur Rückbeförderung eingeschifft	Tag der Ablieferung im Heimathsorte	Bemerkungen
2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9a.	9b.	9c.	10a.	10b.	11.	12.	13.	14.	15.	16.

Bescheinigung. Dem Schiff ....., Kapitän ....., wird hiermit bescheinigt, daß das Schiff, Ausrüstung und die in vorstehender Liste eingetragenen, geworbenen Arbeiter gemäß der Verordnung vom ..... vorschriftsmäßig revidirt und in Ordnung befunden sind. Es wird daher dem Kapitän ..... die Erlaubniß ertheilt, mit dem Schiff die in vorstehender Liste Spalte 3 aufgeführten Personen nach ihrer Heimath zurückzuverbringen.

(Ort, Datum.)

(Ort und Datum) ....
(Name) .....
(Führer de.) { Bark / Schoon. / Kutter }.

Anlage 4.

Stammrolle

für angeworbene farbige Arbeiter.

Nr. der Stammrolle	Laufende Nummer	Voller Name des Arbeiters	Geschlecht	Alter	Ausbed. Monatslohn	Tag der Anwerbung	Dauer der Verpflichtung	Heimathsort des Arbeiters bezw. Ort der Anwerbung: Name des Dorfes und Distrikts	Name der Bai oder Küste	Name des Landes oder der Insel	Name und nähere Bezeichnung des Bestimmungsorts	Des Besitzers, für dessen Dienste der Arbeiter geworben ist: Name	Wohnort	Name des Schiffes und Kapitäns, od. der Schiffe und Kapitäne, welche an der Anwerbung u. dem Transport der Arbeiter betheiligt sind	Name des Schiffes und Kapitäns, od. der Schiffe und Kapitäne, welche an der Rückbeförderung be-
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9a.	9b.	9c.	10.	11a.	11b.	12.	13.

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat Oktober 1901 auf 1,38613 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Uebersicht der gerichtlichen Geschäfte bei den Kaiserlichen Gerichten in Deutsch-Südwestafrika während des Jahres 1900.*)

Kaiserliches Bezirksgericht zu Windhoek.

I. Gerichtsbarkeit des Obergerichts und des Oberrichters.

Es waren anhängig:	Aus früheren Jahren	Aus dem Berichtsjahre	zusammen	Davon wurden erledigt	Davon blieben unerledigt
A. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, und zwar:					
a) Berufungen	2	9	11	5	6
b) Beschwerden	—	15	15	14	1
B. Beschwerden in Konkurssachen	—	—	—	—	—
C. Strafsachen, und zwar:					
a) Berufungen	—	9	9	5	4
Davon in Privatklagesachen	—	2	2	2	—
b) Beschwerden	—	9	9	9	—
D. Beschwerden in Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit	—	—	—	—	—
E. Beschwerden auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 2. April 1893	—	—	—	—	—

*) Vergleiche Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 366.

II. Gerichtsbarkeit erster Instanz.

Es waren anhängig:	Aus früheren Jahren	Aus dem Berichtsjahre	zusammen	Davon wurden erledigt	Davon blieben unerledigt
A. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, und zwar:					
1. Prozesse, einschließlich Urkunden-, Ehe- und Entmündigungssachen	19	202	221	149	72
2. Arreste und einstweilige Verfügungen	3	12	15	14	1
3. Anträge außerhalb eines Verfahrens	—	5	5	5	—
4. Rechtshülfesachen	2	38	40	33	7
5. Mahnsachen	—	304	304	304	—
6. Sühnesachen	—	—	—	—	—
7. Zwangsvollstreckungen	23	155	178	158	20
8. Zwangsversteigerungen	—	2	2	1	1
Von den zu 1. aufgeführten Sachen gehörten zur Zuständigkeit					
a) des Richters	7	123	130	92	38
b) des Gerichts	12	79	91	57	34
Die zu 2 bis 8 aufgeführten Sachen gehörten sämmtlich zur Zuständigkeit des Richters.					
B. Konkurssachen	—	4	4	—	4
C. Strafsachen, und zwar:					
1. Sachen, in denen ein Strafbefehl erlassen wurde	—	49	49	48	1
2. Sachen, in denen ein Hauptverfahren einzuleiten war	1	40	41	28	13
Davon waren Privatklagesachen	1	13	14	11	3
3. Ermittelungen	5	55	60	32	28
4. Beschwerden gegen Entscheidungen des Richters	—	5	5	5	—
In den Sachen zu 2 fanden Hauptverhandlungen statt					
a) mit Beisitzer	—	—	1	—	—
b) ohne Beisitzer	—	—	40	—	—
D. Sühnesachen in Privatklagesachen	—	14	14	14	—
E. Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit, und zwar:					
1. Vormundschaften und Pflegschaften	5	1	6	2	4
2. Erbtheilungen	—	—	—	—	—
3. Erbbescheinigungen	—	—	—	—	—
4. Verfügungen in Grundbuchsachen	—	46	46	46	—
5. Errichtung 2c. von letztwilligen Verfügungen	—	2	2	2	—
6. Nachlaßregulirungen	7	8	15	10	5
7. Hinterlegung von Geld und Werthsachen	2	4	6	2	4
8. Eintragungen in das Handelsregister	—	15	15	15	—
9. Protestsachen	—	4	4	4	—
10. Sonstige Handlungen	—	32	32	32	—
F. Verfahren auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 2. April 1893	—	—	—	—	—
Kaiserliches Bezirksgericht zu Swakopmund (Westbezirk).					
A. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, und zwar:					
1. Prozesse, einschließlich der Urkunden-, Ehe- und Entmündigungsprozesse	17	98	115	84	31
2. Sonstige Rechtsstreitigkeiten, Arreste, einstweilige Verfügungen, Zwangsvollstreckungen, Mahnsachen, Sühnesachen, Aufgebote	—	588	588	568	20
Von den Sachen zu 1 und 2 gehörten zur Zuständigkeit					
a) des Richters	7	64	71	51	20
b) des Gerichts	10	34	44	33	11
B. Konkurssachen	—	2	2	1	1
C. Strafsachen, und zwar:					
1. Sachen, in welchen ein Strafbefehl zu erlassen war	—	18	18	18	—
2. Sachen, in welchen ein Hauptverfahren einzuleiten war	2	18	20	20	—
3. Sachen, in welchen ein Hauptverfahren nicht einzuleiten war	3	13	16	16	—
In den Sachen zu 2 fanden Hauptverhandlungen statt:					
a) ohne Beisitzer	1	3	4	—	—
b) mit Beisitzern	5	11	16	—	—
4. Beschwerden gegen Entscheidung des Richters	—	—	—	—	—
D. Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit, und zwar:					
1. Nachlaßregulirungen	13	41	54	38	16
2. Aufnahme von Verträgen und Vollmachten	—	6	6	—	—
3. Oeffentliche Verkäufe	—	42	42	—	—
4. Sonstige Handlungen, Beglaubigungen, Ausstellungen von Attesten, Eintragungen in die Handelsregister und Bescheinigungen verschiedener Art	—	90	90	—	—
E. Verhandlungen und Entscheidungen auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 2. April 1893, betreffend das Aufgebot von Landansprüchen 2c.	—	—	—	—	—
F. Bei Streitigkeiten zwischen Weißen und Eingeborenen wurde in .. Fällen verhandelt bezw. die Vermittelung des Kaiserlichen Gerichts angerufen	—	3	3	—	—
G. Gerichtstage wurden abgehalten:					
a) in Omaruru 2, b) in Otjimbingwe 3, c) in Karibib 2.					

Kaiserliches Bezirksgericht zu Keetmanshoop (Südbezirk).

Gerichtsbarkeit erster Instanz.

Es waren anhängig:	Aus früheren Jahren	Aus dem Berichtsjahre	zusammen	Davon wurden erledigt	Davon blieben unerledigt
A. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, und zwar:					
1. Prozesse, einschließlich Urkundenprozesse, Ehe- und Entmündigungssachen	8	23	31	18	13
Hiervon gehörten zur Zuständigkeit					
a) des Richters	2	11	13	8	5
b) des Gerichts	6	12	18	10	8
wurden erledigt: a) durch Vergleich, Verzicht, Anerkennung 2c.	5	10	15	15	—
b) durch Urtheil	1	2	3	3	—
c) es schweben noch	2	11	13	—	13
Rechtsmittel wurden eingelegt:					
a) Berufung	1	—	1	1	—
b) Beschwerde	—	—	—	—	—
2. Sonstige Rechtssachen, und zwar:					
a) Arreste, einstweilige Verfügungen	—	—	—	—	—
b) Rechtshülfesachen	—	—	—	—	—
c) Zwangsvollstreckungen	—	5	5	5	—
d) Mahnsachen	7	46	53	39	14
e) Sühnesachen	—	1	1	1	—
f) Aufgebote	—	—	—	—	—
g) Anträge außerhalb eines bei dem Gericht anhängigen Rechtsstreites	—	2	2	2	—
B Konkurssachen	—	—	—	—	—
C. Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen	1	—	1	—	1
D. Strafsachen, und zwar:					
1. Strafbefehle	—	8	8	8	—
2. Hauptverhandlungen	1	7	8	5	3
3. erledigt ohne Hauptverhandlung	1	1	2	2	—
4. es schweben noch	1	3	4	—	4
5. Rechtsmittel wurden eingelegt: a) Berufung	—	1	1	—	1
b) Beschwerde	—	—	—	—	—
6. Rechtshülfesachen	—	4	4	4	—
E. Sühnesachen	1	5	6	6	-
F. Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit, und zwar:					
1. Vormundschaften und Pflegschaften	—	1	1	1	—
2. Erbtheilungen	—	—	—	—	—
3. Erbbescheinigungen	—	1	1	1	—
4. Grundbuchsachen: a) Anlegung von Grundbüchern	—	—	—	—	—
b) Eintragungen in Abth. I, II u. III des Grundbuchs	—	—	—	—	—
5. Errichtung von letztwilligen Verfügungen	—	2	2	2	—
6. Nachlaßregulirungen	2	1	3	3	—
7. Eintragungen in die Handelsregister:					
a) Firmenregister	—	7	7	7	—
b) Gesellschaftsregister	—	4	4	4	—
c) Prokurenregister	—	3	3	3	—
d) Genossenschaftsregister	—	—	—	—	—
8. Hinterlegung von Geld und Werthsachen	—	—	—	—	—
9. Protestsachen	—	—	—	—	—
10. Beglaubigungen, Vollmachten	—	17	17	17	—
11. Sonstige Akte	—	1	1	1	—
G. Verfahren auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 2. April 1893, betreffend Aufgebot von Landansprüchen 2c.	1	—	1	1	—
H. Gerichtstage fanden statt: in Gibeon 1, in Warmbad 2.					

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem ersten Observator an der Königlichen Sternwarte zu Göttingen, Professor Dr. L. Ambronn, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Maschinisten-Assistenten von der Flottille des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika, Norberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 15. Oktober 1901.

Dr. Stolowsky, Marine-Assistenzarzt der Reserve, wird nach erfolgtem Ausscheiden aus der Marine mit dem 18. d. Mts. als Assistenzarzt mit einem Patent vom 10. Dezember 1900 bei der Schutztruppe angestellt.

A. K. O. vom 18. Oktober 1901.

v. Beesten, Leutnant, scheidet aus der Schutztruppe am 31. d. Mts. aus und wird gleichzeitig im 5. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53 angestellt.

Dr. Bürger, Oberarzt, wird der Abschied bewilligt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

A. K. O. vom 18. Oktober 1901.

Fromm, Hauptmann, unter Belassung à la suite der Schutztruppe ausnahmsweise ein weiterer einjähriger Urlaub bewilligt und sein Antrag um Verlängerung der Dienstverpflichtung bis zum 17. Oktober 1902 genehmigt.

Wettstein, Oberleutnant, scheidet aus der Schutztruppe am 17. d. Mts. aus und wird mit dem 18. d. Mts. im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111 angestellt.

Frhr. v. Hirschberg, Leutnant im 2. Großherzoglich Hessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 61, scheidet aus dem Heere am 17. d. Mts. aus und wird mit dem 18. d. Mts in der Schutztruppe angestellt.

Dr. Kuhn, Stabsarzt, im Anschluß an den ihm vom Oberkommando der Schutztruppen bewilligten fünfmonatigen Urlaub vom 11. d. Mts. ab ein weiterer einjähriger Urlab unter Stellung à la suite der Schutztruppe bewilligt und der Antrag um Verlängerung der Dienstwerpflichtung bis zum 11. Oktober 1902 genehmigt.

A. K. O. vom 15. Oktober 1901.

Die nach § 9c Abs. 2 und 3 der „Organisatorischen Bestimmungen für die Kaiserlichen Schutztruppen in Afrika" zu Uebungen in Meiner Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika zugelassenen Offizier-Aspiranten und Offiziere des Beurlaubtenstandes der Armee erhalten für die Dauer dieser Uebungen diejenigen Gebührnisse, welche ihnen bei Ableistung der Uebungen bei einem heimischen Truppentheil nach Maßgabe der „Besoldungsvorschrift für das preußische Heer im Frieden" zustehen würden.

Schutztruppe für Kamerun.

A. K. O. vom 12. Oktober 1901.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Oberleutnant Schlosser, den Leutnants v. Unruh und Umber den Königlichen Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern, dem Stabsarzt Hoesemann den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern am weißschwarzen Bande und dem Feldwebel Hensel das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse zu verleihen.

Laut Mittheilung des Herrn Chefs des Militär-Kabinets vom 12. Oktober 1901 ist die Krieger-Verdienst-Medaille 2. Klasse dem farbigen Unteroffizier Fataffe, dem Gefreiten Suberu, den Soldaten Auguft, Adebibe und Uba II Allerhöchst verliehen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Intendanturrath M. Müller und der Gouvernementssekretär R. Müller haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Bezirksamtmann Boeder, der Regierungsassessor v. Pirch und der Forstpraktikant Dr. Holtz haben die Ausreise, der Baudirektor Gurlitt und der Förster Steuck die Wiederausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Der Oberleutnant Fonck (August), der Assistenzarzt Dr. Stolowsky, der Zahlmeisteraspirant Jahns, die Unteroffiziere Ehrhardt, Lutat, Schiele, der Sanitätssergeant Schoch und der Sanitätsunteroffizier Lwowski haben die Ausreise bezw. Wiederausreise in das Schutzgebiet am 24. Oktober d. Js. von Genua aus angetreten. Der Feldwebel Hammermeister hat die Wiederausreise in das Schutzgebiet am 23. Oktober d. Js. von Hamburg aus angetreten.

Der Unteroffizier Heindl ist mit Heimathsurlaub am 15. Oktober d. Js. in Neapel angekommen.

Kamerun.

Dem Assessor Dr. Frhrn. Schenck zu Schweinsberg ist die Leitung des Bezirksamts Victoria in Kamerun übertragen worden.

Der Assessor Dorbritz hat die Leitung des Bezirksamts Kribi in Kamerun wieder übernommen.

Der Zollbeamte Hesseling hat die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Der Stationsleiter Polenz, der Materialienverwalter Siegert, der Eisenbahnexpeditor Hahn und der Senn Sontheim sind in Kamerun eingetroffen.

Der Sekretär Fickel hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Feldwebel Perrau und der Sergeant Maier sind am 14. Oktober d. Js. in Hamburg mit Heimathsurlaub eingetroffen.

Togo.

Der Sergeant Renno hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Inspektor Bauer und der Schlosser Küster haben die Ausreise nach Togo angetreten.

Südwestafrika.

Der ehemalige Feldwebel Hehde ist in Deutsch-Südwestafrika eingetroffen und der Hauptreparaturwerkstatt Karibib zur Ausbildung übergeben worden.

Der Vizefeldwebel Bornschein, der Lokomotivheizer Hartmann und die Schlosser Hollburg, Schreier, Rehmer, Dumslaff, Rosenthal, Hagen und Hörner haben die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Der Leutnant v. Estorff, der überzählige Sergeant Hülsmann, der Sanitätsunteroffizier Schwardt, die überzähligen Gefreiten Becker und Block, die Reiter Blessing, Preißner und Schuchardt sind am 14. Oktober d. Js. in Hamburg mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung eingetroffen.

Die Leutnants Jobst und Frhr. v. Hirschberg haben am 22. Oktober d. Js. von Hamburg aus die Ausreise in das Schutzgebiet angetreten.

Neu-Guinea.

Der Landmesser Wernicke ist in Deutsch-Neu-Guinea eingetroffen.

Samoa.

Die Verwaltung des Postamts in Apia ist am 16. August d. Js. von dem Oberpostassistenten Banse auf den Postassistenten Traub übergegangen und Banse an demselben Tage in den Dienst des Kaiserlichen Gouvernements eingetreten.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Der Bezirksamtssekretär und Oberleutnant der Landwehr-Infanterie Fritz Langheld in Mohorro sandte der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde in Berlin:

2 Fledermäuse in Alkohol, 3 Schlangen, 3 Frösche, 22 Käfer in Spiritus, 2 Orthopteren, etwa 60 Spinnen und 3 Myriapoden.

Die Konservirung der Thiere war gut. Unter den Säugethieren ist durch diese Sendung für Mohorro das Vorkommen des Zwergflughundes Epomophorus minor Dobs. festgestellt. Auch unter den Käfern befinden sich einige Arten, die zum ersten Male aus Deutsch-Ostafrika hierhergekommen sind, ebenso waren unter den Spinnen theilweise sehr brauchbare Stücke. Die ganze Sammlung bildet eine dankenswerthe Bereicherung des zoologischen Museums.

* * *

Der Stabsarzt Dr. Eggel in Bukoba hat der gleichen Sammlung folgende Gegenstände überwiesen:

34 Säugethiere in Alkohol, 5 Säugethierfelle mit Schädeln, 44 Vogelbälge, 70 Reptilien und Amphibien, 74 Lepidopteren, 2 Flaschen mit Käfern in Spiritus, 1 Hymenoptere, 2 Rhynchoten, 1 Skorpion und 2 Würmer.

Die Konservirung der Thiere war sehr gut. Unter den Säugethieren sind sechs Arten, die für das Museum neu und erst vor ganz kurzer Zeit beschrieben worden sind und bisher nur in den Original-Exemplaren bekannt waren. Besonders reichhaltig ist die Sammlung an seltenen Mäusen. Zum ersten Male ist ein vollständiges Exemplar des Weißwangen-Otter aus Central-Afrika in das Museum gelangt. Von großem Interesse ist auch der Nachweis, daß in Mpororo und Ruhanda fast dieselbe Fauna wie bei Bukoba und in Süduganda vorherrscht. Von den Vögeln ist eine Anzahl von Arten in zoogeographischer Hinsicht von Wichtigkeit; am werthvollsten für das Museum ist das bisher noch nicht vertretene Jugendkleid eines Reihers, Ardea melanocephala. Unter den Reptilien und Amphibien waren die Laubfrösche, mehrere Eidechsen und besonders zwei grüne Baumvipern sehr interessant. Die Schmetterlinge enthielten einen erst in zwei Exemplaren im Museum vorhandenen Papilio der Hesperusgruppe. Auch die Käfer waren, da sie aus einer noch wenig bekannten Fauna stammen, willkommen, desgleichen die übrigen Insekten und die Würmer.

Kamerun.

Expedition des Oberleutnants Dominik.

Nach einer aus Buëa eingetroffenen telegraphischen Meldung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun hat die Expedition des Oberleutnants Dominik am 12. Oktober d. Js. den Marsch in das Innere angetreten.

Statistik der Waaren-Einfuhr und -Ausfuhr des Kamerungebiets im Jahre 1899.

a. Einfuhr in das Kamerungebiet.

Waarengattung	Einfuhr 1899 Menge	Einfuhr 1899 Werth Mk.	Werth der Einfuhr 1898 Mk.	Zunahme der Einfuhr 1899 Mk.	Abnahme gegen die 1898 Mk.
Feuerwaffen	25 510 St.	372 050	71 486	300 564	—
	Liter				
Rum, Genever und Spiritus bis einschl. 49 pCt. Tralles	1 039 656	620 364	1 116 926	—	469 562
Rum, Genever und Spiritus über 49 pCt. Tralles	10 188	10 902	12 855	—	1 953
Liköre in Gebinden	6 881	5 172	12 523	—	7 351
Liköre in Flaschen	31 053	58 597	92 275	—	33 678
Bier	216 709	153 978	138 669	15 309	—
Mineralwasser	88 133	55 511	54 967	544	—
Petroleum und Benzin	175 309	78 628	31 198	47 430	—
Wein und Schaumwein	52 295	87 687	117 891	—	30 204
	kg				
Pulver	452 003	458 098	166 361	291 737	—
Tabak	192 290	333 062	376 877	—	43 815
Salz	4 164 807	436 338	511 923	—	75 585
Reis	1 604 699	361 546	245 051	116 495	—
Gewebe	693 711	2 804 395	2 379 735	424 660	—
Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	10 008	11 178	2 347	8 831	—
Blei und Bleiwaaren	12 103	12 131	9 386	2 745	—
Drogen, Apotheker und Farbwaaren	37 239	82 516	100 799	—	18 283
Cigarren und Cigaretten	3 164	28 980	33 575	—	4 595
Eisen, Eisenwaaren und Wellblech	1 224 364	890 819	706 090	184 729	—
Erden, Kalk, Cement und Dachpappe	1 033 706	115 976	115 765	211	—
Flachs, Werg, Twist und Spinnstoffe	10 589	25 263	7 794	17 469	—
Bares Geld	—	394 016	341 425	52 591	—
Getreide, Kartoffeln und Zwiebeln	70 020	27 376	16 568	10 808	—
Glas und Glaswaaren, Porzellan, Steingutwaaren	167 544	242 153	138 048	104 105	—
Bau- 2c. Hölzer	2 264 321	990 857	275 901	714 956	—
Instrumente und Maschinen	61 392	115 852	56 516	59 336	—
Gold- und Silberwaaren	225	25 626	13 667	11 959	—
Kupfer- und Messingwaaren	102 655	247 723	132 795	114 928	—
Kurzwaaren und Lampen	40 407	79 730	22 661	57 069	—
Kautschuk- und Guttaperchawaaren	2 854	9 664	2 117	7 547	—

Waarengattung	Einfuhr 1899 Menge	Einfuhr 1899 Werth Mk.	Werth der Einfuhr 1898 Mk.	Zunahme der Einfuhr 1899 Mk.	Abnahme gegen die 1898 Mk.
	kg				
Lederwaaren und Schuhe	23 706	47 248	57 426	—	10 178
Lichte	5 236	11 696	6 846	5 350	—
Litterarische und Kunstgegenstände	4 828	24 381	42 593	—	18 212
Material- und Spezereiwaaren	1 284 963	988 235	806 551	181 684	—
Musikinstrumente und Uhren	3 226	20 024	48 116	—	28 092
Oele und Fette	29 841	23 799	38 755	—	14 956
Papier- und Pappwaaren	5 708	16 759	28 830	—	12 071
Passagiereffekten und Ausrüstungsgegenstände	18 331	71 349	77 843	—	6 494
Seife und Parfümerien	167 815	99 941	59 848	40 093	—
Steine und Steinwaaren	25 905	17 984	13 574	4 410	—
Stein- und Braunkohlen	1 368 920	54 316	147 350	—	93 034
Stroh- und Bastwaaren	7 311	12 535	976	11 559	—
Schirme und Hüte	33 452	118 339	140 687	—	22 348
Schiffsutensilien und Möbel	50 655	85 557	82 825	2 732	—
Lebende Thiere und thierische Produkte	88 169	65 213	24 135	41 178	—
	2 Pferde				
Thonwaaren	20 723	18 329	8 079	10 250	—
Seilerwaaren und leere Säcke	149 455	83 944	58 245	25 699	—
Theer und Pech	30 169	10 364	5 994	4 370	—
Wasserfahrzeuge nebst Zubehör	59 329	94 232	49 772	44 460	—
Zündhütchen und Zündhölzer	45 715	45 665	128 383	—	82 718
Zinn- und Zinkwaaren	16 480	16 858	2 444	14 414	—
Verschiedenes	43 170	70 240	163 934	—	93 694
Zusammen	—	11 133 196	9 296 797	1 836 399	—

b. Ausfuhr aus dem Kamerungebiet.

Waarengattung	Ausfuhr 1899 Menge	Ausfuhr 1899 Werth Mk.	Werth der Ausfuhr 1898 Mk.	Zunahme der Ausfuhr 1899 Mk.	Abnahme gegen die 1898 Mk.
	Liter				
Palmöl	2 913 004	850 156	940 991	—	90 835
	kg				
Palmkerne	6 909 281	1 265 700	1 274 482	—	8 782
Gummi elasticum	560 183	1 897 863	1 600 350	297 513	—
Elfenbein	50 190	604 970	443 887	161 083	—
Kakao	222 884	192 018	297 146	—	105 128
Kopal	6 334	3 494	2 945	549	—
Kolanüsse	25 111	9 286	5 593	3 693	—
Ebenholz	167 535	11 989	34 200	—	22 211
Rinde	4 200	2 900	—	2 900	—
Kaffee	269	205	390	—	185
Rothholz	cbm 11	2 200	1 236	964	—
Mahagoniholz	—	—	400	—	400
Zusammen	—	4 840 781	4 601 620	289 161	—

Kolakultur in Kamerun.

In einem kürzlich gehaltenen Vortrag über eine Reise nach Westafrika sagt Korps-Stabsapotheker L. Bernegau:

Um den heutigen Ausfuhrwerth einzelner tropischer Früchte kennen zu lernen, müssen wir die Statistik durchsehen. Nach dem Jahresbericht über die Entwickelung der deutschen Schutzgebiete im Jahre 1899 und 1900 sind in Kamerun ausgeführt:

	1899/1900 Menge	1899/1900 Werth	1898/1900 Menge	1898/1900 Werth
Kolanüsse	40 747 kg	14 011 Mk.	14 314 kg	3 297 Mk.

Da im vorigen Jahre im Kamerungebiet neue Kolabaumbestände gefunden worden sind, ist eine steigende Ausfuhr zu erwarten. Eine Suche nach

Kolabäumen in allen Theilen des Gebietes ist anzustreben. In der Kolalitteratur finden wir die Kamerunkolanuß als minderwerthig beschrieben. Keineswegs ist dies zur Verwendung für den europäischen Markt der Fall, wie ich später an der Hand der chemischen Untersuchung zeigen werde.

Wie bedeutend der Konsum in Kolanüssen, namentlich frischen, in Westafrika selbst ist, lernen wir beim Besuch des Kolamarktes in Lagos kennen, bei Durchsicht der Ein- und Ausfuhrzahl des englischen Blaubuches. 1897. Ausfuhr 216 Centner gleich 395 Pfund, 36,60 Mk. per Centner. 1899. Ausfuhr 150 Centner gleich 396 Pfund, 49,20 Mk. per Centner. 1897. Einfuhr nach Lagos 11 184½ Centner gleich 21 190 Pfund gleich 37,90 Mk. per Centner. Einfuhrzoll 5 pCt. gleich 1059 Pfund. 1899. Einfuhr nach Lagos. 14 045½ Centner gleich 27 920 Pfund gleich 29,75 Mk. per Centner. Einfuhrzoll 5 pCt. 1399 Pfund.

Bei der Einführung der frischen Kolanüsse ins Innere Afrikas durch die Haussahändler steigert sich der Preis bedeutend. Je frischer die Nuß beim Transport bleibt, je höher der Preis. Wie in Europa, so werden auch im Innern Phantasiepreise gezahlt für frisch erhaltene Kolanüsse. Einen eigentlichen Preis giebt es nicht; derselbe schwankt je nach der Ernte. Für den Handel mit frischen Kolanüssen, der, wie ich in Lagos feststellte, ausschließlich in den Händen schwarzer Händler lag, sind zwei Punkte von Bedeutung, eine gute Konservirungsart für die frischen Nüsse und eine rasche Beförderung.

Als ich beim König Tofa in Porto Novo war, schenkte mir Tofa frische rothe Kolanüsse und getrocknete grüne, innen weiße Kolafrüchte, die den rosenartigen Duft, welcher an den Duft der Marschall-Niel-Rose erinnert, noch erkennen ließen. Diese Kolanuß war identisch mit der Kamerun-Kolanuß. Wie Tofa mittheilte, wird das Holz vom Zweig des Kolabaumes als Zahnreiniger besonders geschätzt, und sah ich diese Reinigungs-Methode bei den schwarzen Frauen Tofas. Dieses Holz wird auch mit Wasser gekocht, als Gurgelwasser bei Halskatarrh benutzt. Wir sehen also, daß das schwarze Naturvolk die wissenschaftlich begründete therapeutische Anwendung gerbsäurehaltiger Gurgelwasser im richtigen Instinkt angewandt hat und lange kennt. Abgekochtes Wasser wird beim Kolakauen schmackhaft; auf diese Eigenschaft möchte ich besonders aufmerksam machen. Bei der Verwendung von destillirtem Wasser als Trinkwasser ist nach meinen Versuchen das Kauen der frischen Kolanüsse vor dem Trinken von Wasser ein beachtenswerthes Trinkwasser-Corrigens. Eingehende Untersuchungen nach dieser Richtung hin sind wünschenswerth.

Der leider ermordete, mit den Eigenthümlichkeiten und Sitten der schwarzen Stämme Kameruns wohlbekannte Kaufmann Konrau führte stets frische Kolanüsse auf seinen Märschen mit. Er behauptete, daß das Kauen frischer Kolanüsse auf seinen Wanderungen ihm gute Dienste geleistet.

In Lagos gelang es mir, 500 Stück drei Monate alte Kolapflanzen, und zwar Gondja-Kola, die ich auch im vorigen Jahre schon bezogen, vom Botanischen Garten zu kaufen. Die von Lagos nach Viktoria gebrachten 500 Stück Gondja-Kolapflanzen ließ ich in Pflanzkörbe auspflanzen und in Saatbeete bringen. Von den im vorigen Jahre ausgepflanzten liberianischen Kolanüssen fand ich 165 Stück kräftig entwickelte Pflanzen vor. Um die Pflanzungs-Gesellschaften zur Kolaanpflanzung anzuregen, übergab ich der Pflanzung Kriegsschiffhafen und der Molive-Pflanzung je 50 Kolapflanzen. Der Pallotiner Mission übersandte ich 300 Stück Kolapflanzen, da der vorjährige Versuch gezeigt, daß in dieser Höhenlage and diesem Boden die Pflanzen gut gedeihen.

Mit Herrn J. Weiler suchte ich im Soppo-Gebiete unterhalb Buea geeignetes Land für Kolaanpflanzungen aus. Hier ließ ich versuchsweise zunächst 150 Stück Kolapflanzen auspflanzen. Nach Buea wurden 50 Stück Kolapflanzen abgegeben, welche im Soppogebiete ausgepflanzt sind. Herr Weiler theilt mir mit, daß die Kolapflanzen sich kräftig entwickelt haben, und daß man in Kamerun mit der Kolaanpflanzung rege vorgeht.

Die verschiedenartigsten Höhenlagen sind bei den Pflanzungsversuchen berücksichtigt, so in Kriegsschiffhafen und Molive 100—200, in Bonjongo 400, J. Weiler 800, Buea 1000 Meter.

Nach westindischer Methode werden zunächst zweckmäßig beim Kolapflanzen Bananen ausgepflanzt und einige Monate nachher werden die Kolapflanzen in Abständen von ca. 7 Meter ausgesetzt. In 8 bis 9 Jahren wird man auf eine Ernte rechnen können. Die Schätzung des Betrages kann man nicht genau angeben. O. Warburg giebt denselben auf 50 kg an, in Westindien rechnet man bei zwei jährlichen Ernten auf 100 bis 150 kg frischer Nüsse. In Porto-Novo standen im Hospitalgarten Bäume, deren Erträge jährlich auf 50—60 kg geschätzt werden. Eine Rentabilitätsberechnung für eine Kolaanpflanzung kann man heute noch nicht aufstellen, da erst Erfahrungen gesammelt werden müssen.

Für meine Untersuchung der frischen Kolanüsse richtete ich mir in Viktoria zunächst eine Versuchsanstalt ein, mit Unterstützung der Herren J. Weiler und Willhöft. Dargestellt wurden aus der Kamerun-Kolanuß Extrakt und trockene Nüsse, die ich nach meiner Rückkehr behufs Prüfung der Bestandtheile der Kamerun-Kolanuß untersuchte. Die Untersuchung des Extraktes ergab, daß dasselbe durchschnittlich 1,552 Reinkoffein enthielt. Das nach besonderem Verfahren aus den Kamerun-Kolanüssen hergestellte Kolaroth löst sich langsam im Wasser mit himbeerrother Farbe auf und scheidet schon nach kurzem Stehen, schneller beim Erhitzen einen weißen, krystallinischen Körper ab, während der Farbstoff in

Lösung bleibt. Das Filtrat reduzirt Fehlingsche Lösung. Der weiße Körper wurde durch Umkrystallisiren gereinigt und ergab zufolge der durch Herrn Professor Thoms bewirkten Elementar-Analyse und den mit dem Körper vorgenommenen Reaktionen, die Identität mit Phloroglucin. Die Substanz schmolz bei 217°. Die Analyse ergab folgende Zahlen:

0,1273 g lieferten 0,2670 g CO_2 und 0,0558 g H_2O.

Gefunden:	Berechnet für $C_6H_3(OH_3)$:
C 57,2 pCt.	57,14 pCt.
H 4,87 "	4,76 "

Der Körper ist ein Phenol, und zwar identisch mit Phloroglucin. Zusammensetzung und Schmelzpunkt stimmen damit überein und ebenso die für das Phloroglucin bekannten Farbreaktionen:

1. Mit Eisenchlorid entsteht eine blauviolette Färbung.
2. Mit Vanillin und Salzsäure Rothfärbung.
3. Die verdünnte wässerige Lösung, mit Anilinnitrat und Kaliumnitrat versetzt, liefert nach Kurzem einen zinnoberrothen Niederschlag.

Hierdurch war der nicht unwichtige Nachweis erbracht, daß in dem Kolarot ein Glykosid vorliegt, und zwar ein zu der Gruppe der Phloroglucide gehöriges. Die wiederholt gemachte Beobachtung, daß beim Kolakauen zunächst ein adstringirend bitterer, allmählich milder werdender, dann ein süßer Geschmack auftritt, findet durch die Thatsache, daß das süß schmeckende Phloroglucin durch den Speichel gespalten wird, eine hinreichende Erklärung.

In dem nach dem Abscheiden des Phloroglucins erhaltenen Filtrat konnte die Anwesenheit von Koffein festgestellt werden. Das Alkaloid wurde durch Umkrystallisiren aus absolutem Alkohol gereinigt. Nach dem Austrocknen bei 105° schmolz dasselbe bei 233°.

Bei der Verbrennung wurden folgende Zahlen erhalten:

0,1334 g Substanz lieferten 0,210 g CO_2 und 0,0616 g H_2O.

Gefunden:	Berechnet für Koffein:	Berechnet für Theobromin:
C 49,27 pCt.	49,48 pCt.	46,66 pCt.
H 5,13 "	5,15 "	4,44 "

Ob das Koffein in glykosidartiger Bindung in dem Kolaroth vorhanden ist, müssen weitere Untersuchungen ergeben. Ebenso ist die Prüfung der Spaltprodukte des Phloroglucins einer eingehenden Untersuchung vorbehalten. Von besonderem Interesse dürfte auch das Ergebniß der Prüfung eines eigenartigen Fettkörpers werden, der in den Kamerun-Kolanüssen enthalten ist.

Togo.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Der Stationsleiter von Kete-Kratschi, Mischlich, hat der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde in Berlin eine Naturalien sammlung übersandt, die folgende Objekte enthielt:

8 Säugethiere in Alkohol, 1 Vogelbalg, 17 Rep tilien und Amphibien, 3 Fische, 1 Raupe, 4 Neu ropteren, 51 Coleopteren, theils trocken, theils i Alkohol, eine größere Anzahl Orthopteren und Rhyn choten, 7 Hymenopteren in Alkohol, 1 Myriapod und 13 Spinnen in Alkohol.

Die Konservirung der Thiere war gut. Unte den Säugethieren befand sich ein Pärchen ausgewach sener Flughunde, Epomophorus zechi Mtsch., di wegen ihrer Größe sehr willkommen waren; auch unter den Reptilien und Amphibien waren einig seltenere Arten. Die Käfer enthielten außer mehreren neuen Formen auch Exemplare, die in zoogeographi scher Beziehung wichtig sind. Unter den Orthopteren sind zwei Termiten-Königinnenzellen wissenschaftlich sehr werthvoll. Die übrigen Insekten enthielten schon bekannte Arten, waren aber immerhin zur Ergänzung älterer defekter Stücke willkommen.

Deutsch-Südwestafrika.

Hundesteuer in Karibib.

Auf allgemeinen Wunsch der Einwohnerschaft von Karibib hat der Kaiserliche Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika vom 1. Januar 1902 ab in dem genannten Platze ebenfalls die Erhebung einer Hundesteuer angeordnet. Die betreffende Verordnung entspricht den schon früher für Windhoek (Kol. Bl. 1899, S. 507) und für Swakopmund (Kol. Bl. 1900 S. 312) erlassenen Gouvernements-Verordnungen, betreffend das Halten von Hunden.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Der Direktor der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden (Berlin I), Gensichen, ist von einer längeren Inspektionsreise zurückgekehrt. Derselbe hat die Stationen seiner Gesellschaft in Südafrika und zuletzt die Stationen in Deutsch-Ostafrika, im Konde-, Kinga- und Hehe-land, besucht.

Der Missionsinspektor der Norddeutschen Missionsgesellschaft zu Bremen, Schreiber, hat am 10. Oktober mit dem Dampfer „Aline Woermann" von Hamburg aus eine Inspektionsreise nach Togo angetreten. Die an der Sklavenküste thätige Norddeutsche Mission hat jetzt fünf Hauptstationen und 33 Außenstationen. Die Zahl der im letzten Jahre getauften erwachsenen Heiden beträgt 119; der Stand der Gemeinde am Schluß von 1900 war 2616 Seelen; dazu standen 170 Taufbewerber im Unterricht. Die 41 Schulen wurden von insgesammt 1296 Kindern

(853 Knaben, 443 Mädchen), darunter 860 Heiden, besucht. Es ist das erste Mal, daß das Arbeitsfeld inspizirt wird.

Ueber den am 9. Juni erfolgten Tod des P. Daull in Utinta (Tanganyika) schreibt der „Afrika-Bote“:

P. Daull ist dem Schwarzwasserfieber erlegen. Wer den echt apostolischen Seeleneifer, die tiefe Frömmigkeit und den allzeit heiteren Charakter des verstorbenen Missionspriesters gekannt, der muß dem P. Boyer beistimmen, wenn er sagt, daß nicht nur die Station Utinta, sondern das ganze Vikariat Tanganyika durch den Tod des P. Daull einen schmerzlichen Verlust erlitten hat. Auch für unser Haus in Trier hatte der Verstorbene großes Interesse, da er von der Wichtigkeit unseres Werkes, das für den Nachwuchs der Missionare in den deutschen Kolonien zu sorgen hat, vollständig überzeugt war.

Das „Evangel.-lutherische Missionsblatt“ schreibt: Am 27. August sind Miss. Jessen und Br. Fickert, begleitet von zehn Arbeitern, von Moschi nach Schira abgereist, um dort die durch die Unruhen unterbrochene Arbeit zur Gründung der neuen Station wieder aufzunehmen. Es hatten sich mehrere hundert Arbeiter gemeldet, die gern mit den Brüdern nach Schira ziehen wollten — ein erfreulicher Beweis für das Vertrauen bei der Bevölkerung, dessen sich unsere Brüder erfreuen.

Aus Kisserawe wird den „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission“ geschrieben:

Während bisher die Saramo hin und her zerstreut in einzelnen kleinen Weilern wohnten, sollen sie jetzt in zusammenhängenden Ortschaften zusammenziehen, und diese selbst sollen in erster Linie an der großen Heerstraße liegen, damit die Verwaltung dadurch in Bezug auf Steuereintreiben und Wegebau ꝛc. erleichtert wird. Wir haben nun das Kaiserliche Bezirksamt gebeten, auf unsere Außenstationen Rücksicht zu nehmen und denen, die sich zu uns halten, zu erlauben, bei uns wohnen zu bleiben bezw. sich bei uns anzusiedeln. Es würden also hier in Kisserawe zwei Dörfer entstehen, das eine auf der jenseitigen Höhe bei Pazi Usimia, das andere Dorf hier bei uns. Diejenigen, welche sich bei uns ansiedeln, müssen sich unserer bürgerlichen Gemeindeordnung fügen. In einer Aeltestensitzung haben wir vorläufig folgende Punkte aufgestellt: 1. Alle Kinder müssen zur Schule gehen. 2. a) Kinyamkeradienst, b) Beschneidung, c) die entsprechende Mädchen-ngoma müssen unterbleiben. 3. Haus, Platz und Weg vor dem Hause muß reingehalten werden, Garten angelegt werden ꝛc. 4. Alle, die sich auf der Mission ansiedeln, haben in jeder Beziehung dem Akida, soweit er seinen Beruf ausübt, zu gehorchen und müssen in den öffentlichen Arbeiten (Wegebau) den andern mit gutem Beispiel vorangehen. 5. Sonntagsheiligung. 6. Niemand, der beim Anzug nur eine Frau hat, darf sich eine zweite oder mehrere dazu nehmen. — Es haben sich schon eine Menge gemeldet mit der Bitte, bei uns zu wohnen.

Ueber die Besetzung der Landschaft Kiwere (Deutsch-Ostafrika) schreibt das „Missionsblatt der Brüdergemeinde“:

In den letzten Augusttagen hat uns die Nachricht erreicht, daß Bruder Stern, bisher Stationsvorsteher von Urambo, mit seiner Familie und den beiden Missionshandwerkern Br. M. Brauer und H. Rapparlié am 28. Mai in der Hauptstadt der Landschaft Kiwere, Igumila, eingetroffen war und nach Vollzug des nothwendigen Landkaufs am Kitundaberg mit Anlage einer Missionsstation unverzüglich begonnen hatte. Letzteres wäre nicht so schnell möglich gewesen, wenn Br. Stern die Gegend nicht bereits erkundschaftet und somit gekannt hätte. Er hatte im Auftrage der Missionsdirektion schon im letzten Herbst, vom 10. September bis 15. Oktober, von Urambo aus eine Untersuchungsreise nach Kiwere unternommen und bestimmte Vorschläge zur Stationsgründung in der Hauptstadt des Landes gemacht. Diese Stadt ist zugleich die Residenz der Sultanin Msawila, die Miss. Stern auf seiner Reise nach Urambo vor drei Jahren traf und die ihn um Evangeliumsverkündigung in ihrem Lande bat. Diese Besetzung Kiswores ist ein großer Schritt vorwärts, der uns in eine fast ganz unbekannte Gegend führt, die auf den Karten von Deutsch-Ostafrika bis jetzt noch durch einen leeren Fleck gekennzeichnet ist. Es war dieser Vorstoß nöthig, wenn wir die schon bei Uebernahme der einsamen Station Urambo ins Auge gefaßte Verbindungslinie zwischen unserem nördlichen Arbeitsgebiet in Urambo und der fast 500 km entfernten südlichen Nyassamission ziehen wollten. Kiwere liegt etwa in der Mitte zwischen Urambo und Utengule, und die Station bei Igumila ist nun das erste Glied in der Kette, die Nord und Süd verbinden soll. Wir hoffen, dieser einen Niederlassung in nicht zu ferner Zeit weitere folgen lassen zu können. — Vom Weg von Urambo bis Kilimatinde ist nicht noth, viel zu sagen. Diese Strecke ist uns von früheren Berichten her bekannt. Interessant sind nur folgende Bemerkungen. „Im Vergleich zu ein, zwei Jahren zuvor,“ schreibt Br. Stern, „war es eine Lust zu reisen. Die Stationschefs in Tabora und Kilimatinde haben alles nur Mögliche gethan, um die große Barabara (Straße) zwischen ihren Stationen gangbar zu machen. Auch finden sich jetzt Unterkunftsbaracken am Wege, in Mtoni sogar eine prächtige Brücke. Weiter sind Leute an den einzelnen Stationen angesiedelt, um die Barabara zu beleben. Das muß hier im sog. »bösen Wald« doppelt schwere Arbeit verursacht haben. Mitten drin hat sich nun auch ein alter Soldat angesiedelt, der Regierungsvieh hütet. An fünf Orten trafen wir Heerden solchen Viehs. Das war sehr angenehm, denn da bekommt der reisende Europäer

umsonst Milch. An einem anderen Ort (Mwale) wird in Kurzem Flaschenbier zu haben sein!"

Ueber ein Unglück, das die katholische Missionsstation Kiboscho betroffen hat, berichtet das „Echo aus Knechtsteden":

Oefters haben wir von den Trappistinerinnen gesprochen, die in Kiboscho am Kilimandjaro vor Kurzem ein so schönes Heim gegründet hatten. Das kaum erblühte Glück ist hin. Eine furchtbare Feuersbrunst hat das neue Schwesternheim vollständig zerstört. Wir lassen das Wort dem P. Rohmer, dem Oberen der schwergeprüften Missionsstation: „In der Nacht vom 8. zum 9. Juli, gegen Mitternacht, erweckt uns Alle ein verzweifelter Schrei: »Feuer, Feuer!« Das Schwesternheim stand in hellen Flammen, und die Unglücklichen sind erst erwacht, als ihnen das Feuer auf die Betten fiel. Um 1 Uhr morgens blieben von dem kaum erbauten Hause nur die vier Wände übrig. Der Speicher war unser Magazin, wo wir Alles verwahrten, und Alles ist verbrannt. Aus der Küche war auch nichts zu retten; nur aus den Zimmern konnten wir noch Vieles in Sicherheit bringen, aber die größeren Möbel sind auch verloren. Niemand weiß, wie das Feuer ausgebrochen ist. Ich glaube, ein Funken hat den Ruß in Brand gesteckt, der auf dem Dache lag. — Ein Wort über den Schaden und die nothwendigen Reparaturen. Zuerst brauchen wir 300 neue galvanisirte Blechplatten zur Dachdeckung. Die alten sind derart zugerichtet, daß sie ganz unbrauchbar geworden sind. Vom Gerüst, von den Thüren, Fenstern und Möbeln bleibt nur ein wenig Schutt. Unsere ganze vorjährige Kaffeeernte, ein Theil der Leibwäsche und Kleidungsstücke der Schwestern und eine Menge nothwendiger Sachen, die ich nicht alle aufzählen kann, sind verloren und thun uns noth. Nach einem solchen Unglück ist an eine Reise in die Heimath, die ich eben antreten sollte, gar nicht zu denken. Obgleich sehr müde, muß ich von Neuem an die Arbeit gehen, — und ich thue es gern. Gott hat bisher geholfen, Gott wird wieder helfen!"

Ueber den Fortgang der Missionsthätigkeit der Pallottiner in Kamerun erfahren wir aus dem siebzehnten halbjährlichen Berichte Folgendes:

In Yaunde, wo eine größere Anzahl früherer Schüler der Mission aus Kribi wohnen, ist von dem apostolischen Präfekten P. Vieter und P. Hoegn eine neue Station gegründet worden. Ein Häuptling, Isomba, hat der Mission ein Stück Land von etwa 25 ha überlassen. Dort ist in kürzester Zeit eine einfache Hütte, die zunächst als Station dient, errichtet worden. P. Hoegn schreibt darüber:

„Es ist zwar kein Palast, aber doch ganz wohnlich. Das Dach besteht aus Matten, die Wände aus Baumrinde, die mit Bast an Bambusstäbe festgebunden ist. Der Boden aus festgeklopftem Lehm, Thüren und Fensterläden sind aus rohgespaltenen schmalen Brettern gemacht. Das ganze Haus ist 15 m lang und 5 m breit. In der Mitte befindet sich ein querdurchgehender Raum, unser Refektorium. Die so entstandenen Hälften sind wiederum getheilt, so daß wir vier Schlafräume haben. Am nördlichen Ende des Hauses ist die Kapelle, an die sich eine überdachte Halle anschließt, wodurch die Kapelle bei geöffneter Thür zur Kirche erweitert werden kann. Um das Wohnhaus reihen sich ein kleiner Vorrathsraum und die Küche, beides aus Rohrgeflecht mit Lehmbewurf. In einiger Entfernung nach Osten steht ein Mattenhaus für die heidnischen, nach Westen ein solches für die christlichen Arbeiter. Dazu Schreinerei, Hühner und Ziegenstall. Den Schluß bildet die am waldigen Hügelabhage liegende Ziegelei. All diese Gebäulichkeiten müssen so lange aushalten, bis wir sie durch bessere ersetzen können."

Der sonntägliche Gottesdienst ist gleich nach der Gründung von den Christen gut und regelmäßig besucht worden. Am Charsamstag wurde das erste Hochamt in Yaunde gehalten; am Ostermontag meldeten sich die ersten Heiden zum Katechismus. Seitdem giebt P. Hoegn täglich eine Stunde Unterricht, der durchschnittlich von etwa 45 Jungen besucht wird.

In Duala sind die ersten Anfänge, die sumpfige Umgebung der Station auszutrocknen, gemacht worden. In der Schule werden zur Zeit 85 Knaben unterrichtet, von denen sich 55 auf die Taufe vorbereiten. Die Zahl der anderen Katechumenen beträgt 14 (5 Männer und 9 Frauen). Die Taufen beliefen sich von Januar bis Juli auf 37 (19 Kinder, 18 Erwachsene). Auf der Dorfschule in B'Mpalo — gegründet Februar 1900 — sucht der schwarze Lehrer Joseph Timba, der in Deutschland erzogen worden ist, seine Weisheit bei 35 Jungen anzubringen, und man kann mit seinen Erfolgen zufrieden sein. Die Schwestern in B'kuo a Muan, ungefähr eine halbe Stunde von der Station, dagegen haben an ihren Schülern etwas auszusetzen — sie drücken sich nämlich gern, wie viele ihrer deutschen Kameraden, vor den harten Bänken. Die Mädchen, von denen 25 im Hause wohnen, helfen den Schwestern in der Hausarbeit und bei der Bestellung des Gartens und Feldes.

Die Gesundheitsstation Engelberg war im letzten halben Jahre von Erholungsbedürftigen stark besucht gewesen und hat sich weiter gut bewährt. Die Gewinnung zum Christenthum schreitet bei den Bakwiri, einem leichten und sorglosen Völkchen, das diesen Theil des Gebirges bewohnt, nur langsam voran, da sie voll von Hexenwahn und Aberglauben stecken. Sind sie aber einmal zum Christenthum bekehrt, dann ist Aussicht vorhanden, daß sie nicht zu den schlechtesten Negerchristen gehören werden. Die Schulen sind gut besucht und haben großen Zuwachs genommen. So sind in Engelberg 50 Knaben und in der Schule der Schwestern in

Mapanja 41. Taufunterricht erhalten zur Zeit 53 Knaben und 2 Erwachsene. Im letzten halben Jahre hatte der Obere der Station, P. Schwab, die Freude, 16 in die Gemeinschaft der Kirche aufzunehmen und am Weißen Sonntag 28 Knaben die erste Kommunion zu spenden.

In der Station Kribi wurden im vergangenen halben Jahre 19 Kinder getauft; 32 andere und einige Erwachsene bereiten sich auf den Empfang der Taufe vor. Die Schule ist von 50 Knaben besucht; die der Schwestern von ungefähr 50 Mädchen.

In Groß-Batanga war zur Gründung einer selbständigen Missionsstation ein Wohnhaus für Patres und Brüder errichtet worden. Bis zum Mai dieses Jahres konnte die Station nur von Kribi aus besorgt werden. Als aber nun Hülfe aus Deutschland kam, wurden P. Vincenz Kopf und Br. Nikolaus Bauer hierher versetzt. Die Station liegt auf einer Anhöhe, der frischen Seeluft von allen Seiten ausgesetzt, und bietet so einigermaßen gute Aussichten für die Gesundheit der Missionare.

Marienberg, die älteste Station, hat ihren P. Michael Schöller verloren, die ganze Last der Arbeit ruht jetzt auf P. Münchs Schultern. In der letzten Woche des Juli wurde mit dem Neubau des Wohnhauses begonnen. Trotz der Regenzeit schreitet er rüstig voran. Außer diesem Wohnhaus wird an einem großen Neubau für die Schwestern gearbeitet. Vom 1. Januar bis 1. Juli haben 34 Taufen stattgefunden, darunter 6 von Männern und 5 von Frauen. Die Zahl der Katechumenen beträgt 50. Die Schule ist von 20 Knaben, die der Schwestern von 30 Mädchen besucht. Auf den Dorfschulen wird ungefähr an 150 Schüler Unterricht ertheilt.

In Edea, der Herz-Jesu-Station, ist P. König noch immer rüstig bei der Arbeit. Im letzten halben Jahre wurden 98 Seelen für Christus gewonnen, darunter 12 Männer und 11 Frauen. Ueber den Schulbesuch ließ sich nicht klagen. Die Schule der Station zählte 35 Knaben, auf der Schwesternstation wurden 32 Mädchen unterrichtet. Auf die 35 Dorfschulen vertheilen sich ungefähr 700 Schüler.

Ein Schultag in der Stationsschule in Ho (Togo) wird im „Monatsblatt der Norddeutschen Missionsgesellschaft" geschildert. Es heißt darin:

Morgens um 5½ kündet die Stationsglocke an, daß es nun Zeit ist, vom Schlafe aufzustehen. Die Schüler erheben sich, rollen ihre Matten zusammen und richten sich zur Andacht. Schon nach 10 Minuten läutet es wieder. Die Glocke ruft sowohl die Schüler als die Stationsbewohner und die Christen im nahen Bethel zur Morgenandacht. Von 6—7 Uhr kann man sehen, wie die Schüler auf den Stationswegen auf- und abgehen oder den großen freien Schulplatz abmessen mit einem Heft oder Buch in der Hand; sie bereiten sich noch auf die Lektionen vor. An drei Tagen in der Woche kommen die Schüler während dieser Zeit zum Missionar, um Schulmaterialien zu kaufen. Um 7 Uhr ruft die Glocke die Schüler zur Stunde zusammen. Die Lektionen währen mit nur kurzen Zwischenpausen bis 10 Uhr. Nun ist es aber höchste Zeit, daß eine längere Pause eintritt, nicht nur wegen der Anstrengung, sondern auch um des Magens willen. Natürlich müssen die Schüler auch Kostgeld bezahlen, aber es ist nach unsern Begriffen nicht gar viel. Für 2 Mark bekommt einer einen ganzen Monat lang seine zwei bis drei Mahlzeiten. Aber für manchen Schüler ist es doch eine hohe Summe, die er nicht bezahlen kann, weil er kein Geld hat. Da muß dann die Mission eintreten und das Kostgeld bezahlen. Gegen 11 Uhr sammeln sich die Schüler wieder, denn noch ist nicht ganz Ruhezeit. Sie haben eine weitere Lektion von 11 bis 12 Uhr. Aber inzwischen ist die Sonne hoch am Himmel heraufgestiegen und steht nun fast senkrecht über unsern Häuptern. Es ist jetzt sehr heiß, daheim hätte man schon längst Hitzferien gegeben. Endlich ertönen die sehnsüchtig erwarteten Glockenschläge. Eine Ruhepause von zwei Stunden tritt ein. Diese Zeit wird hauptsächlich dazu benutzt, die Reste der Mahlzeit aufzuzehren und der Ruhe zu pflegen. Am Nachmittag haben die Knaben nur eine Stunde Unterricht, von zwei bis drei Uhr. Aber es ist noch nicht Feierabend für sie. Es folgen nun zwei Stunden, wo sie im Freien arbeiten. Da sind Wege zu bauen und im Stande zu halten, die Kaffeeplantagen zu reinigen, der Kaffee hereinzuholen und auszuklopfen, das Unkraut aus dem Rasen auszujäten und Anderes mehr; die 40 Schüler haben Arbeit genug. Von 5 Uhr ab haben die Knaben frei. Gegen 6 Uhr gehen sie wieder zum Essen, und um 7 Uhr findet die Abendandacht statt. Nach derselben arbeiten sie noch bis 9 Uhr an den Aufgaben für den nächsten Tag, dann aber ist Schluß. Die Knaben ziehen sich in ihr Schlafzimmer zurück, breiten dort ihre Matten auf dem Boden aus und legen sich zum Schlaf nieder.

Die Missionsarbeit der Genossenschaft der Oblaten der Heiligsten und Unbefleckten Jungfrau Maria in Swakopmund wird in einem in der Zeitschrift „Maria Immaculata" veröffentlichten Briefe des P. Nachtwey geschildert. Dort heißt es:

In Swakopmund hat sich das Arbeitsfeld beträchtlich vergrößert. Der Hafenbau und die Entwickelung von Swakopmund beschäftigen eine Menge Handwerker, die zum großen Theil aus der Kapkolonie nach Deutsch-Südwestafrika gezogen sind. Die österreichische Nationalität ist unter diesen Arbeitern stark vertreten. Auch an katholischen Engländern, Italienern und Spaniern fehlt es nicht. Allen unseren Glaubensgenossen zu nützen oder zu helfen ist das ständige Trachten der Missionare. Den Eifrigen ihren Eifer zu erhalten, die Säumigen

anzuspornen, die der Religion und Kirche Entfremdeten und Irrenden zurückzuführen, ist unsere ernste Aufgabe. Neben der Seelsorge der Weißen beschäftigt uns die Erziehung der Neger, die uns zugänglich sind. Der 17. Februar d. Js. ist für das Missionshaus denkwürdig geworden durch die erste Spendung der Taufe an einen erwachsenen Neger, einen Knaben, der auf den Empfang dieses Sakramentes lange Jahre vorbereitet war. Durch außergewöhnlich zahlreiches Erscheinen beim Hochamte dieses Tages hat unsere katholische Bevölkerung bewiesen, welches Interesse sie an dieser Handlung genommen. Wir freuen uns über die erste Taufe und beten zu Gott, daß er uns in Zukunft recht oft diese Freude und den armen Negern diese Gnade schenken möge. — Jeden Tag halten wir zweimal Schule; die erste wird von denjenigen Schwarzen besucht, welchen es die Stellung erlaubt, in der sie leben; an der zweiten des Abends nehmen immer solche theil, die des Tages über mit Arbeit beschäftigt sind.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Handel Sansibars im Jahre 1900.

Der Handel Sansibars hat im Jahre 1900 in fast allen Artikeln der Ein- und Ausfuhr einen erheblichen Rückgang erfahren.

Der Gesammtwerth der Einfuhr stellte sich im vergangenen Jahre auf 16 740 611 Rupien gegen 20 339 227 Rupien im Jahre 1899. Zu dem Werthe der letztjährigen Einfuhr hat Europa mit 4 028 926, Asien mit 6 672 341, Afrika mit 5 127 632 und Amerika mit 911 712 Rupien beigesteuert.

Auf die hauptsächlichsten Herkunftsländer vertheilte sich der Werth der Einfuhr des Jahres 1900, wie folgt: Indien 6 090 410, Deutsch-Ostafrika 2 709 417, Großbritannien 1 595 987, Britisch-Ostafrika 1 087 607, Vereinigte Staaten von Amerika 911 712, Deutschland 908 478, Belgien 766 035, italienisches Somaliland, Benadirküste 661 727, Südafrika, einschließlich Comoren, Mauritius, Madagaskar und Portugiesisch-Ostafrika 494 919, Frankreich 353 396, Aden 231 744, Maskat 220 453, Italien 147 869 und Schweden-Norwegen 101 490 Rupien.

Die wichtigeren Einfuhrartikel erreichten folgende Werthe: Gewebe 3 835 803, Körnerfrüchte, besonders Reis, 2 890 558, Elfenbein 1 422 257, Material-, Spezereiwaaren und Gewürze 815 088, Petroleum 556 526, Häute 456 397, Zucker 449 587, Metallwaaren außer Draht 373 407, Kautschuk 360 719, Kohlen 325 683, zerlassene Butter und Fett 305 575, Mehl 260 455, Tabak 192 521, Holz 181 129 und Kopal 164 791 Rupien.

Der Werth der Ausfuhr Sansibars ist von 20 528 419 Rupien im Jahre 1899 auf 17 516 920 Rupien im Jahre 1900 herabgesunken. Dieser Rückgang machte sich bei der Ausfuhr nach allen Erdtheilen bemerkbar. Die Ausfuhr nach Europa bewerthete sich im Jahre 1900 auf 3 587 999, nach Asien auf 2 222 639, nach Afrika auf 10 484 121 und nach Amerika auf 1 222 161 Rupien gegen 4 886 098 Rupien nach Europa, 2 257 524 Rupien nach Asien, 12 117 842 Rupien nach Afrika und 1 266 955 Rupien nach Amerika im Jahre 1899.

Auf die hauptsächlichsten Bestimmungsländer vertheilte sich die Ausfuhr des Jahres 1900, wie folgt: Deutsch-Ostafrika 6 567 164, Südafrika, einschließlich Comoren, Madagaskar, Mauritius und Portugiesisch-Ostafrika 1 702 550, Großbritannien 1 592 481, Britisch-Ostafrika 1 522 804, Indien 1 308 006, Vereinigte Staaten von Amerika 1 222 161, Frankreich 838 602, italienisches Somaliland, Benadirküste 577 621, Niederlande 565 090, Deutschland 533 875 und Aden 160 343 Rupien.

Die wichtigeren Ausfuhrartikel erreichten folgende Werthe: Gewebe 3 970 512, Nelken 2 372 227, Elfenbein 1 730 309, Körnerfrüchte, besonders Reis, 1 675 260, Material-, Spezereiwaaren und Gewürze 827 513, Kopra 646 385, Häute 551 755, Kautschuk 379 296, Petroleum 317 663, Zucker 282 225, Kopal 237 869, Pfeffer 181 943, Metallwaaren, außer Draht, 181 786, Glasperlen 153 016, Samli (zerlassene Butter und Fett) 145 155, Tabak 136 338 und Nelkenstengel 98 774 Rupien.

(Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsuls in Sansibar.)

Anbau von rothem Pfeffer auf Sansibar und Pemba.

Rother Pfeffer (Chillies) wächst auf Sansibar und Pemba halbwild und wird zur Ausfuhr gesammelt. Langsam steigend, war die Ausfuhr im Jahre 1897 auf 160 782 Rupien angewachsen; darauf sank sie im Jahre 1899 auf 81 290 Rupien, um im Jahre 1900 wieder auf 181 943 Rupien zu steigen. Der Grund ist eine Verschiebung der Absatzgebiete gewesen; während 1897 Großbritannien, Indien und Deutschland die Bestimmungsländer waren, nehmen jetzt die Vereinigten Staaten von Amerika fast die Hälfte auf; der Rest geht nach Großbritannien und Aegypten. Anscheinend wird der Markt auch in Zukunft einen erheblichen Bedarf für dieses Erzeugniß haben. Der Preis betrug ungefähr 2,37½ bis 2,75 Dollar für das Frasilah (= 15,6 kg).

(Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Sansibar.

Bau einer neuen Eisenbahn in der französischen Kolonie an der Elfenbeinküste.

Zwischen dem französischen Kolonialministerium und einer Gesellschaft „Parisienne Electrique“ sollen Verhandlungen im Gange sein über den Bau einer Eisenbahnlinie von Bingerville nach Konablo

Kosi in der französischen Kolonie an der Elfenbeinküste. Eine Ueberlassung von drei Millionen Hektar Land zwischen den Flüssen Bandama und Komoe an die Gesellschaft wird mit der Konzession des Bahnbaues verbunden werden, auch wird dieselbe voraussichtlich die „Chemins de fer Ethiopiens“ übernehmen.

(Nach Libre Parole und Commercial Intelligence.)

Vanillekultur auf den Seychellen.

In dem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht sagt der Administrator der Seychelleninseln, daß zwar im Jahre 1900 17 569 kg Vanille ausgeführt wurden, die Ernte des Jahres aber gleichwohl nicht mehr als etwa 12 000 kg betrug, da ein Theil der Ernte des Jahres 1899 erst im Jahre 1900 zur Ausfuhr gelangte. Die Vanille-Ernte des laufenden Jahres versprach bei Beginn desselben eine außergewöhnlich gute zu werden, und sie wird ungeachtet der durch andauernde Regengüsse verursachten Verluste voraussichtlich die beste werden, die je erzielt wurde. Die Behandlung der Vanille hat sich in den letzten Jahren viel gebessert. Fast alle Vanille wird jetzt in gut gebauten Trockenräumen zubereitet und mit heißer Luft getrocknet anstatt an der Sonne. Im Jahre 1900 erzielte die zubereitete Vanille einen Preis von 12 bis 20 Rupien für das Pfund. (Nach The Board of Trade Journal.)

Agavefaserproduktion in Madras.

In der Präsidentschaft Madras soll sich ein Syndikat mit der Bezeichnung „The South India Fibre Syndicate“ gebildet haben. Es will die Agavepflanzungen, die dem Foreft-Department und Local Fund Board an den verschiedenen Straßen des Anantapur-Distrikts gehören, bewirthschaften und aus den Pflanzen eine ebenso gute Faser produziren, wie sie auf den Bahama-Inseln und in Mexiko, den Hauptproduktionsgebieten, erzeugt wird.

(The Board of Trade Journal.)

Verschiedene Mittheilungen.

Welterzeugung und -Verbrauch von Baumwolle im Jahre 1900/1901.

Die Erzeugung von Baumwolle, soweit sie für den Handel in Betracht kommt, in den Haupt-Produktionsländern betrug in den letzten vier Jahren in Ballen zu 500 Pfund:

	Jahr, endend am 31. August			
	1901	1900	1899	1898
in den Vereinigten Staaten von Amerika	10 218 000	9 137 000	11 078 000	10 890 000
Ostindien	2 390 000	1 532 071	2 403 790	1 956 523
Aegypten	1 100 000	1 300 930	1 114 948	1 299 547
Brasilien ꝛc.	150 000	259 896	176 196	60 230
Zusammen	13 858 000	12 229 897	14 772 934	14 206 300.

Die für Ostindien angegebenen Zahlen umfassen die Ausfuhr nach Europa, Amerika, Japan, den Verbrauch der Spinnereien in Indien und die Bestände in Bombay; bei den Zahlen für Brasilien ꝛc. sind die Zufuhren aus Brasilien, Smyrna, Peru, Westindien ꝛc. nach Europa und die japanische einheimische in den Spinnereien Japans verbrauchte Baumwolle mit einbegriffen.

Den durchschnittlichen Weltverbrauch von Baumwolle für die Woche und den Gesammtjahresverbrauch in den letzten Jahren ergiebt die nachstehende Uebersicht:

Wöchentlicher Verbrauch	1900/1901	1899/1900	1898/99	1897/98
	Ballen	Ballen	Ballen	Ballen
Großbritannien	64 770	64 115	67 680	66 000
Europäisches Festland	88 000	88 000	92 000	89 000
Zusammen Europa	152 770	152 115	159 680	155 000
Nördliche Vereinigte Staaten	41 346	45 288	43 154	34 770
Südliche Vereinigte Staaten	30 327	28 860	25 173	22 192
Zusammen Vereinigte Staaten	71 673	74 148	68 327	56 962
Ostindien	24 135	21 912	25 257	21 942
Japan	12 000	13 492	13 067	10 278
Canada	1 885	2 141	1 918	2 236
Mexiko	300	353	575	686
Zusammen Indien ꝛc.	38 320	37 898	40 817	35 142
Andere Länder	750	700	700	680
Weltverbrauch wöchentlich	263 513	264 861	269 514	247 784
Verbrauch in 12 Monaten	13 702 676	13 772 772	14 014 728	12 884 768.

Danach war der Gesammt-Weltverbrauch für 1900/1901 um rund 70 000 Ballen geringer als im Jahre 1899/1900 und zeigte gegen 1898/99 einen Rückgang von annähernd 312 000 Ballen. Es ist bemerkenswerth, daß der Rückgang des letzten Jahres ausschließlich dem verminderten Verbrauche der Vereinigten Staaten von Amerika zuzuschreiben ist.

Ein Vergleich der im Ganzen geernteten und verbrauchten Mengen in den letzten vier Jahren ergiebt folgendes Bild:

	1900/1901	1899/1900	1898/99	1897/98
		in Ballen à 500 engl. Pfund.		
Ernte	13 858 000	12 229 897	14 772 934	14 206 300
Verbrauch	13 702 676	13 772 772	14 014 728	12 884 768
Ueberschuß oder Fehlbetrag der Ernte	+ 155 324	— 1 542 875	+ 758 206	+ 1 321 532.

Die Leistungsfähigkeit der Spinnerei-Industrie hat, nach der Zahl der vorhandenen Spindeln zu urtheilen, im letzten Jahre erheblich zugenommen. Die wichtigste Veränderung zeigt der Süden der Vereinigten Staaten von Amerika, wo der Zugang über 1 250 000 Spindeln betrug. Jedoch steigt die Produktionsfähigkeit der Spinnereien in der ganzen Welt jährlich auch in Folge der Einführung neuerer und schneller laufender Spindeln an Stelle von älteren.

Die Zahl der vorhandenen Spindeln für die Baumwollspinnerei in den Hauptländern dieser Industrie betrug in den letzten drei Jahren:

	1901	1900	1899
Großbritannien	46 400 000	45 400 000	45 400 000
Europäisches Festland	33 000 000	33 000 000	32 500 000
Vereinigte Staaten von Amerika	20 869 835	19 130 515	18 277 735
Ostindien	4 600 000	4 400 000	4 400 000
Japan	1 500 000	1 500 000	1 400 000
China	600 000	600 000	600 000
Canada	640 000	640 000	638 112
Mexiko	460 000	460 000	460 000
Zusammen	108 069 835	105 130 515	103 675 847

(Nach Cotton Crop Supplement to the Commercial and Financial Chronicle.)

Litteratur.

Mittheilungen des Seminars für orientalische Sprachen. Herausgegeben von dem Direktor, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. E. Sachau. Jahrg. IV. W. Spemann, Berlin und Stuttgart.

In seinen drei Abtheilungen — ostasiatische, westasiatische und afrikanische Studien — bietet auch der neueste Jahrgang der „Mittheilungen" eine Fülle werthvollen Materials, das sich nicht nur auf Sprachenkunde bezieht, sondern auch Beiträge zur Kulturgeschichte, Gesetzgebung, Verwaltung und Länderkunde enthält. Die von Dr. C. Velten und Dr. J. Lippert redigirte dritte Abtheilung bringt folgende größere Arbeiten: Das Post- und Telegraphenwesen in Deutsch-Ostafrika vom Jahre 1890 bis 1899 von Wilhelm Puche, Beitrag zu dem Kapitel von den Tönen in den sogenannten Bantu-Sprachen von K. Endemann, Erklärung von Ortsnamen im Mikindanibezirk von Bezirksamtmann Berg, Lieder und Sangesweisen und Geschichten der Wanyamwezi von einem früheren Schüler des Orientalischen Seminars, die Vegetation der Insel Sansibar von Emil Werth, Duala-Märchen, gesammelt und übersetzt von Wilhelm Lederbogen, Beitrag zur Kenntniß der Sprachen im Bismarck-Archipel von Heinrich Schnee. — Die Abtheilung ist einzeln für 6 Mk. käuflich, während der Preis des ganzen Jahrganges 15 Mk. beträgt.

— — —

A. Engler: Monographien afrikanischer Pflanzen-Familien und -Gattungen. Band VI. Mk. 22,—. Wilhelm Engelmann, Leipzig.

Der soeben erschienene, vom Herausgeber und L. Diels bearbeitete sechste Band des groß angelegten Werkes behandelt die afrikanischen Anonaceen. Erläutert durch 30 Tafeln mit mustergiltig ausgeführten Abbildungen, wird auch dieser neueste Band zur Ausfüllung empfindlicher Lücken in unserer Kenntniß der Pflanzenverbreitung und damit zur Erweiterung der Grundlagen für eine zweckmäßige Verwerthung unseres afrikanischen Kolonialbesitzes beitragen.

— — —

Das Schutzgebietsgesetz nebst seinen Ergänzungsgesetzen sowie der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, und den Ausführungsbestimmungen über die Ausübung der Gerichtsbarkeit. Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister. Zum Handgebrauch zusammengestellt im Reichs-Marine-Amt. Mk. 1,75. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin.

Die in Nr. 19 des Kolonialblattes schon ange-

kündigte Zusammenstellung ist jetzt erschienen. Sie beschränkt sich, ihrem amtlichen Charakter entsprechend, auf die Wiedergabe des positiven Rechtsstoffes und vermeidet ein Eingehen auf juristische Streitfragen. Die Ergänzung zu dieser Textausgabe soll eine wissenschaftliche, systematische Darstellung der kolonialen Rechtsfragen aus der Feder des Admiralitätsrathes Dr. Köbner bilden; sie wird unter dem Titel „System des deutschen Kolonialrechts“ in demselben Verlage später erscheinen und es sich insbesondere zur Aufgabe machen, bei der Darstellung der einzelnen Rechtsinstitute deren volkswirthschaftliche Grundlagen zu beleuchten.

Im Verlage der Buchhandlung der Berliner evangelischen Missionsgesellschaft, NO. 43, sind erschienen: Die Verhandlungen der zehnten kontinentalen Missionskonferenz zu Bremen vom 14., 15. und 17. Mai 1901.

Nachtrag zur Rangliste der Kaiserlich Deutschen Marine für das Jahr 1901. Nach dem Stande vom 11. Oktober 1901. Mk. 1, 25. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Zu der im Marine-Kabinet redigirten „Rangliste der Kaiserlich Deutschen Marine“, welche für 1901 am 8. Mai abgeschlossen ist, ist soeben der alljährliche Nachtrag erschienen. Er ist nach dem Schema der Hauptrangliste unter Berücksichtigung der Herbstübungsflotte aufgestellt und am 11. Oktober abgeschlossen, gewährt also die neueste Uebersicht über die Eintheilung, Stellenbesetzung, das Dienstalter ꝛc. innerhalb der Deutschen Marine.

Verkehrs-Nachrichten.

Die Worttaxe im Telegrammverkehr zwischen Europa und Deutsch-Ostafrika ist vom 1. November d. Js. ab von 5 Mk. 30 Pf. auf 3 Mk. 80 Pf. herabgesetzt worden.

Am 19. August d. Js. ist in Mahenge (Deutsch-Ostafrika) eine Postagentur eröffnet worden.

Die Postagentur in Karibib (Deutsch-Südwestafrika) nimmt nicht erst, wie in Aussicht genommen war (vergl. Kol. Bl. 1901, S. 685), vom 1. Dezember ab, sondern bereits seit dem 8. Juli d. Js. am Postanweisungs- und Nachnahmedienst theil.

Bei der Postagentur in Lüderitzbucht (Deutsch-Südwestafrika) ist der Postanweisungs- und Nachnahmedienst am 15. August d. Js. eingeführt worden.

Vom 1. November d. Js. ab wird ein unmittelbarer Austausch von Postpacketen ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis 5 kg zwischen Deutsch-Neu-Guinea und den Karolinen, Marianen, Palau- und Marshall-Inseln einerseits und Ceylon andererseits eingerichtet werden. Die Beförderung der Packetversandte erfolgt mittelst der Reichspostdampfer der ostasiatischen und australischen Haupt- und Zweiglinien und zwischen Japan und den Marianen durch Segelschiffe. Die vom Absender im voraus zu entrichtenden Beförderungsgebühren für ein Postpacket nach Ceylon betragen:

in Deutsch-Neu-Guinea sowie auf den Karolinen und Palau-Inseln .	3	Mk.	— Pf.,
auf den Marshall-Inseln	3	=	40 =
auf den Marianen	3	=	80 =

Der Abgang S. M. S. „Cormoran“ von Apia wird am 27. November d. Js. erfolgen.

Nachdem Neapel amtlich für seuchenfrei erklärt worden ist, laufen die Reichspostdampfer der ostasiatischen, australischen und ostafrikanischen Linien vom 27. Oktober d. Js. an (beginnend mit Dampfer „Kaiser“, von Ostafrika heimkehrend) wieder den Fahrplänen entsprechend Neapel an. Die vor Ausbruch der Pest gültigen regelmäßigen Schlußzeiten für die Post sind daher wieder in Kraft getreten.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 7., 22. November 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 1., 5., 8., 19., 22., 29. November 10³⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 10., 24. November 10¹⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salâm 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 3. Nov., 1. Dez. 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
2. **Togo.** (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 10 jed. Mts. 7^{20} abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 18. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9^{35} abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7^{20} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 22 Tage	am 27. jed. Mts. 9^{35} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats	Lome 34 Tage	am 3. jed. Mts. 9^{35} abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 14. November	Klein-Popo 33 Tage	am 12. November 1^{0} nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12^{0} mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10^{47} abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11^{0} vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10^{47} abds.
3. **Kamerun.**	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 10. jedes Monats 7^{20} abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 18. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9^{35} abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7^{20} abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 32 Tage	am 27. jed. Mts. 9^{35} abs.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 20. November	Duala 19 Tage	am 18. November 1^{0} nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 8. Dezember	Duala 44 Tage	am 7. Dezember 7^{20} abends
4. **Deutsch-Südwestafrika.** (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann zurückkehrender Dampfer der Ostafrika-Linie)	am 2. November 4^{0} nms.	Swakopmund 25 Tage	am 1. November 1^{0} nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7^{20} abds.
	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 9., 16., 23., 30. Nov. 4^{0} nms.	Lüderitzbucht . . Tage Swakopmund . . Tage	am 8., 15., 22., 29. Nov. 1^{0} nms.
5. **Marshall-Inseln.**	Neapel (englische Schiffe)	am 1. Dez. abds.	Jaluit 52 Tage	am 29. November 10^{35} abds.
6. **Deutsch-Neu-Guinea.**	Neapel (englische Schiffe)	am 3. November	Friedr. Wilhelmshafen 49 bezw. 39 Tage Stephansort 49 bez. 39 Herbertshöhe 46 bez. 41	am 1., 25. November 10^{35} abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 27. November		
7. **Karolinen.**	Neapel (englische Schiffe)	am 3. November	Yap 53 Tage	am 1., 29. November 10^{35} abds.
	Neapel (englische Schiffe)	am 1. Dez. abds.	Ponape 91 Tage Yap 72 Tage	
8. **Marianen.**	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. **Kiautschou.**	Neapel (deutsche Schiffe)	am 13., 27. Nov. 9^{0} abends	Tsingtau 34 Tage	am 11., 25. November 10^{35} abds.
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10^{0} abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10^{35} abends.
10. **Samoa.**	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 3., 24. November	Apia 25 Tage	am 1., 22. November 1^{0} nms.

Neulich brachten Dampfer aus Deutsch-Ostafrika die ersten Partien diesjährigen Usambara-Kaffees, und zwar von den Feldern Kwa Mkoro, Sankarawe, den Prinz Albrecht-Plantagen und den Plantagen Nguelo, Union, Derema der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. Die Kaffeebohnen zeichnen sich namentlich durch eine normale Größe, volle Struktur aus; sie besitzen ein volles, kräftiges Aroma und reinen Geschmack. Außer den angekommenen Partien werden mit jedem Dampfer neue erwartet. Die Usambara-Kaffees werden verkauft und ausgeschenkt im Deutschen Kolonialhause, Bruno Antelmann, Berlin, Jerusalemer- und Kronenstraßen-Ecke, und in seinen Filialen.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 14.*, 27.*Nov.	Togo	Southampton	am11.*,26.*jed.Mts.
	Brindisi . . .	am 24. November		Marseille . .	am 14. November
	Marseille . .	am 16. November	Deutsch-Neu-Guinea .	Neapel . . .	am 27.*November
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 19. Januar
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 23., 26.*Nov.			
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 9., 23. Nov.		Neapel . . .	am 13.*, 27.*Nov.
			Kiautschou	Brindisi . . .	am 10., 24. Nov.
	Southampton	am11.*,26.*jed.Mts.		Marseille . .	am 6., 20. Nov.
Kamerun	Lissabon . . .	am 10., 25. jed. Mts.			
	Plymouth . .	am 1., 29. Nov.	Karolinen	Brindisi . . .	am 19. Januar
			Samoa	Queenstown	am 18. November

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 28. Oktober 1901
„Adolph Woermann" . .	Kamerun	Hamburg	am 26. Oktober in Hamburg.
„Alexandra Woermann" .	Kamerun	Hamburg	am 23. Oktober in Lagos.
„Aline Woermann" . . .	Hamburg	Kamerun	am 19. Oktober in Madeira.
„Anna Woermann" . . .	Hamburg	Loango	am 27. Oktober in Lome.
„Carl Woermann" . . .	Hamburg	Benguela	am 28. Oktober in Teneriffe.
„Eduard Bohlen" . . .	Kiel	Kamerun	am 23. Oktober in Las Palmas.
„Ella Woermann" . . .	Kamerun	Hamburg	am 27. Oktober in Conakry.
„Ernst Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 20. Oktober in Accra.
„Gretchen Bohlen" . . .	Sherbro	Hamburg	am 14. Oktober in Hamburg.
„Hans Woermann" . . .	Hamburg	Lüderitzbucht	am 27. Oktober Ouessant passirt.
„Hedwig Woermann" . .	Hamburg	Sherbro	am 20. Oktober in Gibraltar.
„Helene Woermann" . . .	Lüderitzbucht	Hamburg	am 11. Oktober ab Swakopmund.
„Irma Woermann" . . .	Benguela	Hamburg	am 27. Oktober ab Casablanca.
„Jeannette Woermann" . .	Hamburg	Massabe	am 27. Oktober in Rotterdam.
„Kurt Woermann" . . .	Hamburg	Whydah	am 22. Oktober in Whydah.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Whydah	am 1. November ab Hamburg.
„Lulu Bohlen"	Benguela	Hamburg	am 25. Oktober in Accra.
„Marie Woermann" . . .	Loango	Hamburg	am 8. Oktober in Accra.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Mossamedes	am 23. Oktober in Accra.
„Otto Woermann" . . .	Hamburg	Kamerun	am 19. Oktober in Las Palmas.
„Paul Woermann" . . .	Hamburg	Whydah	am 20. Oktober in Teneriffe.
„Professor Woermann" . .	Hamburg	Sherbro	am 5. November ab Hamburg.
„Thekla Bohlen"	Hamburg	Loango	am 22. Oktober in Gabun.
„Cressida"	Sherbro	Hamburg	am 21. Oktober in Las Palmas.
„Somali"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 23. Oktober in Swakopmund.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 30. Oktober 1901.
„Kronprinz"	Hamburg	Durban	am 20. Okt. von Las Palmas abgeg.
„König"	Hamburg	Durban	am 24. Okt. in Aden eingetroffen.
„Herzog"	Durban	Hamburg	am 26. Okt. von Vlissingen abgegangen.
„Kaiser"	Delagoabai	Hamburg	am 30. Okt. in Neapel eingetroffen.
„Admiral"	Hamburg	Delagoabai	am 29. Okt. von Delagoabai abgegangen.
„General"	Durban	Hamburg	am 30. Okt. von Kapstadt abgegangen.
„Reichstag"	Hamburg	Beira	am 28. Okt. in Mozambique eingetroffen.
„Bundesrath"	Hamburg	Beira	am 30. Okt. in Port Said eingetroffen.
„Gouverneur"	Beira	Hamburg	am 30. Okt. von Vlissingen abgegangen.
„Präsident"	Beira	Hamburg	am 25. Okt. von Tanga abgegangen.
„Kanzler"	Hamburg	Delagoabai	am 30. Okt. in Oporto eingetroffen.
„Sultan"	—	—	am 27. Okt. von Sansibar abgegangen.
„Safari"	—	—	am 28. Okt. von Bombay abgegangen.
„Peters"	—	—	am 15. Okt. in Mozambique eingetr.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister ist am 22. August d. Js. vermerkt worden:

bei der Firma **Hansing & Co.**, daß der Gesellschafter Ludwig Johann Friedrich Hansing ausgeschieden ist, daß Justus Hermann Ludwig Mathias Strandes und Wittwe Ludwig Johann Friedrich Hansing, Amanda, geb. Stuhlmann, als Gesellschafter eingetreten sind, daß die Gesellschafterin Wittwe Ludwig Johann Friedrich Hansing, Amanda, geb. Stuhlmann, von der Vertretung der Gesellschaft und von der Zeichnung der Firma derselben ausgeschlossen ist, daß dem A. v. Jaminet Prokura der Gesellschaft für die Zweigniederlassung Kilwa ertheilt ist;

bei der Firma **E. Müller & Devers**, daß der Gesellschafter Ernesto Müller von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen ist; (132)

bei der Firma **P. Krousſos**, daß die Firma im Bezirk Langenburg die Zweigniederlassungen Songwe und Mwaia errichtet hat, und daß dem Athanasios Krousſos für diese Zweigniederlassungen Prokura ertheilt ist;

bei der Firma **H. L. H. Köther**, daß dem Heinrich Schultze Prokura ertheilt ist;

daß unter Nr. 23 der Abtheilung A eingetragen ist die Firma **P. J. Burg** zu Dar-es-Salâm, Inhaber Peter Burg, Eisfabrikant zu Dar-es-Salâm.

Die Bekanntmachung vom 9. Mai d. Js., betreffend die offene Handelsgesellschaft Bretschneider, wird dahin berichtigt, daß die Gesellschaft **Bretschneider & Hasche** heißt.

Dar-es-Salâm, den 22. August 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung über das Handelsregister.

Eintragung vom 25. Mai 1901:

Die Aktiven und Passiven der früheren offenen Handelsgesellschaft

W. Hintzmann & Co. hier,

Inhaber Karl Hintzmann, sind an die am 1. Januar 1901 in Frankfurt a. M. von Karl Hintzmann daselbst und Wilhelm Hintzmann in Auerbach als haftende Gesellschafter gegründete offene Handelsgesellschaft

W. Hintzmann & Co.

übergegangen. Die hiesige Niederlassung wird unter der Firma

W. Hintzmann & Co.,

Zweigniederlassung Zanzibar,

als Zweigniederlassung weiter betrieben; der frühere Prokurist L. Wagner hat für sie erneut Prokura erhalten.

Zanzibar, den 25. Mai 1901. (131)

Der Kaiserliche Konsul.

Eingetragene Schutzmarke.

Vertrieb von Erzeugnissen der deutschen Kolonien unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft

Haupt- und Versand-Geschäft

Berlin C. 19,

Jerusalemerstr. 28 (I, 937 u. 5680).

Zweiggeschäfte in Berlin:

Schillstrasse 16, Alt-Moabit 1 und 121, Kantstrasse 22, sowie in Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Leipzig, Wiesbaden.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl. Usambara-Kaffee. Kamerun-Kakao und -Schokolade. Chinesischer Thee. Kokosnuss-Fett. Palästina-Weine. Kola- u. Massoi-Liköre. Vanille. Zigarren aus Tabaken von Neu-Guinea und Kamerun. Tausend von 40 bis 250 Mk. Kiautschau-Zigaretten.

Bruno Antelmann, Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Illustrierte Preislisten kostenlos und postfrei. (16)

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof

Witzenhausen an der Werra. (104

Beste Vorbereitung, praktisch u. theoretisch, für **junge Männer von 17 bis 20 Jahren**, welche über See einen Beruf als **Pflanzungsbeamte, Land-** und **Viehwirthe, Wein-** u. **Obstbauer** suchen. Lehr- u. Pensionspreis **Mk. 1000** jährlich.

Prospekte und Lehrplan kostenlos. **Direktor Fabarius.**

Bekanntmachung.

Im Handelsregister ist eingetragen:

Band 1, Abtheilung A, Nr. 1:

„Hernsheim & Co.“, Matupi, mit einer Zweigniederlassung auf der Insel Nusa.

Persönlich haftende Gesellschafter: Kaufleute Eduard Hernsheim in Berlin, Max Thiel in Matupi.

Gesammtprokuristen: Fritz Guyot und Rudolf Wahlen in Matupi.

Früher offene Handelsgesellschaft, seit 1. Januar 1901 Kommanditgesellschaft mit zwei Kommanditisten.

Band 1, Abtheilung B, Nr. 1:

„Administration der Neu-Guinea-Kompagnie“, Zweigniederlassung der Kolonialgesellschaft „Neu-Guinea-Kompagnie“ in Berlin.

Vertreter: Hubert Geisler, dessen Stellvertreter Wilhelm Linberger, Beide in Herbertshöhe. (134)

Herbertshöhe, den 6./7. August 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des Bezirksgerichts Windhoek ist heute das Erlöschen der daselbst unter Nr. 6 und 7 eingetragenen Firmen:

G. Mertens-Windhoek und **G. Mertens-Rehoboth**

eingetragen worden. (142)

Windhoek, den 2. September 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (140)

Export: **Harder & de Voss, Hamburg.**

UNSER KAMERUN

1 Prachtband in 26 Kunstblättern mit beschr. Text. Preis M. 5,00.

Album von Kamerun

1 Panorama u. 16 Bilder. II. Aufl. 1,00.

24 versch. Ansichtskarten v. Kamerun

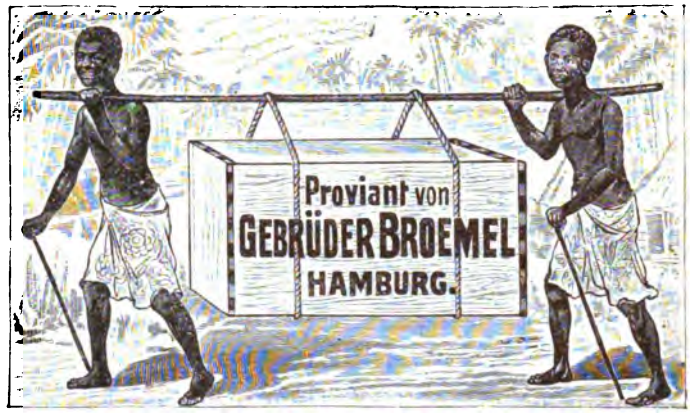
(111. Preis für 100 Stück sortirt M. 3,00.

Gustav Poetzsch, Magdeburg 4.

Säcke und Tauwerk

liefert billigst (151)

Martin Heimann Junr., Hamburg I.



(146)

Man verlange die Preisliste für überseeischen Verkehr.

Für den Export besonders geeignet.

Bringen Freude in jedes Haus!

Fortuna-Musikwerke

Neue Spieldosen m. auswechselbaren Notenscheiben **Solide Konstruktion. Schöner Ton.** Im Preise v. **10—225 M.**

Fortuna-Musikautomaten

von **150** bis **750 M.** — Fabrik von

Jul. Heinr. Zimmermann in Leipzig.

Geschäftshäuser: St. Petersburg, Moskau, London. (145)

Illustr. Preislisten über alle Musikinstrumente und Notenverzeichnisse gratis.

Gebrüder Röber, Wutha (Thüringen)

Specialfabrik für Reinigungs- u. Sortirmaschinen.

Böniug's Rabatt-Spar-Buch

D. R. G. No. 142 409.

Geschützt in Frankreich, Belgien, Oesterreich-Ungarn, Schweiz.

Goldene Medaille Paris 1900.

General-Agentur für Berlin und die Provinz Brandenburg:

Josef Rosenfeld, Berlin,

Neue Friedrichstrasse 77, Hof I.

Muster und Prospekte gratis und franko. (117)

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenthum und in den meisten Staaten als Wortmarke gesetzlich geschützt. Der Zusatz „Pearson“ ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1‰ Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1‰ Carbol fast ohne Wirkung blieb.“
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„**Cholera asiatica Bacillen** wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet.“ **(Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)**

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in ½ procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. Dr. Groneman. Djokjakarta (Niederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem.“ **(Dr. med. Ammon, Forchheim.)**

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. **Dr. Leo Rabener** (Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).

„**Das Creolin-Pearson wirkt entschieden viel stärker als** die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen.“
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das **Creolin-Pearson** in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals.“ **(Dr. med. A. Hiller, Breslau.)**

„**Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das Creolin-Pearson unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden.**“ **(Dr. med. Minopoulus, München.)**

„**Es steht für mich fest, dass das Creolin-Pearson eine eminent antiseptische Kraft besitzt.**“ **(Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)**

„Wer das **Creolin-Pearson** einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf.“ **(Dr. med. Kortüm, Schwerin.)**

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2½%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden.“
(Prof. Dr. med. Fröhner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson“ seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.
gez. Ad. F. Bernitt, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis“ übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher helfenden Mittel, dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin-Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen.“

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille),
ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen,
findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken,
findet Anwendung in Spitälern der Armee,
in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime,
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer ½ Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört sofort auf,
ist vollkommen ungiftig,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
½ Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die Luft,
gegen pflanzliche Parasiten,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer,
werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis.
man entwickele in Krankenzimmern heisse Creolindämpfe,
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzugreifen,
ausgezeichnet gegen Schweissfüsse,
½‰ Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,
Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke, Schorf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahngegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzen,
ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Kloset fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt.“
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über Creolin-Pearson (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug, alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Knorr's Suppen

Knorr's Dörrgemüse

in 20 Sorten. Nur allerfeinste, sorgfältigst gedörrte Waare von vorzüglichem Geschmack und natürlichem Aussehen.

In Büchsen mit 10 oder 20 Tabletten à 100 Gramm.

Musterkisten Knorr'scher Fabrikate

à Mk. 50,— oder Mk. 100.— von allen Exportfirmen zu haben.

Generalvertreter: (79)

Harder & de Voss in Hamburg.

C. A. Knorr A. G. Nahrungsmittelfabriken

Heilbronn a. N.

Ernst Vogdt, Juwelier, Breslau I,

Ohlauerstrasse 58/30.

Versandhaus I. Ranges. – Export nach allen Kulturstaaten.

Abth. I: Uhren-, Gold- und Silberwaaren. — Abth. II: Kunst-, Luxus- und Bedarfsartikel.

Fernsprech-Anschluss No. 1950. –•– Telegr.-Adresse: Vogdt, Juwelier, Breslau.

Firma ist prämiirt mit **Ehrendiplom,** goldenen und silbernen Medaillen.

No. 3240, mass. Gold, mit Caprubin und Perlen ℳ 2,—.

No. 2324, mass. Gold, mit Caprubin ℳ 13,—.

No. 3220, mass. Gold, mit Caprubin und Perlen ℳ 4,50.

Alle Waaren sind mit dem gesetzl. **Reichs-feingehaltstempel** versehen.

No. 276. **Remont.-Cylindre,** Pat. grand guichet, miniat., $^{585}/_{000}$ stark. Goldgehäuse, 12 lig., 10 Steine, Eisgrav., Rückseite bunt emaill., oval. Pendant, gothische Zeiger, gutes Werk, elegantes Aussehen, Garantie 3 Jahre, ℳ 42,—.

Silb. Damen-Uhren v. ℳ 12,75 an.

Gold. Damen-Uhren v. ℳ 16,50 an.

No. 3640. mass. Gold, mit echtem, feurigem Brillant ℳ 140,—.

No. 3616, mass. Gold, mit 11 echten Brillanten mit schönem Feuer ℳ 195,—.

Illustrirten Hauptkatalog mit ca. 5000 Abbild. bitte gratis und franko zu verlangen.

Nicht convenirende Waaren werden zurückgenommen, Betrag ohne jeden Abzug zurückgezahlt. (124)

No. 560. **Remontoir-Ancre-Savonette,** spiral brequet, balancier compensé, 15 Steine, Cuvette massiv Gold, hochfeine Renaissance-Gravirung, ovalem Pendant, verdeckte Stellvorrichtung, sehr elegantes Aussehen, Staubring, Garantie 5 Jahre, ℳ 155.—.

Silberne Herren-Uhren von ℳ 14,50 an.

Goldene Herren-Uhren von ℳ 26,00 an.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 65,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (95)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Echter [redacted] Steinhäger (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder) aus der Brennerei von **H. C. König, Steinhagen, Westf.,** prämiirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Probekisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei Harder & de Voss in Hamburg abgegeben. (646)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Herold, Chemnitz. (15)
Man verlange Preisliste.

Sökeland's Export-Pumpernickel
[redacted] ganz oder in Scheiben geschnitten. [redacted]
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantirt. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

Spezialität für Kirchen.
I. Fabrikat. (59)
Burger-Harmonium
In tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. Bayreuth.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Pototschnig & Frankel
Triest.
General-Agenten aussereuropäischer Exporteure von Rohprodukten für den Verkauf in Europa.
Weitere Vertretungen von Prima-Firmen werden gerne übernommen.
Vertreter in Europa gesucht, soweit noch nicht gebunden. (101)

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (115)

Erdmann Kircheis,
Aue. Sachs. (2)
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schmiede etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

C. Bomann, Hamburg.
Spezialitäten für Export:
Alle Arten (147)
Ansichts-Postkarten, Artikel für Photographie, Papierwaaren, Reklame-Artikel.
Muster u. Preise bitte anzufordern.

Gebrauchsmuster **PATENTE** (322)
Gegr. 1874. **Warenzeichen** (125)
Richard Lüders, Görlitz.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (107)

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commissien — Assecuranz — Spedition
von und nach (83)
den deutschen Kolonien.

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

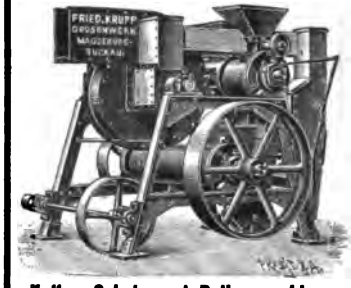
Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (116)

Meine Pracht-Kataloge
mit Kultur-Anweisungen und Kochrezepten, Garten-Litteratur, Kalender und Notizen über alle gerade für dortiges Klima vorzüglich gedeihenden **Gemüse- und Blumensamen**
Blumenzwiebeln, -Knollen, Pflanzen etc.
stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.
Friedrich Spittel, Arnstadt
bei Erfurt i. Thür.,
Samenkulturen, Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei. (122)

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (96)
liefern in den vollkommensten Construktionen und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Philipp Simmel
Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Fried. Krupp
Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (114)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengeschirre
in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
Beste Qualitäten. (662)
Philipp J. Japhet,
Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Seifen- und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (105)

Emil Mengdehl, Hamburg 15.
Spezialität: (141)
Für die Tropen extra gearbeitete
Patent-Dachpappe,
farbiger Dachlack, Carbolineum, Theer, Holzcement etc. etc.
— Muster und Preislisten kostenfrei. —

Beste
Näh- und Häkelgarne.
Fabrik:
Germ. Dignowity
Chemnitz.

Tolhausen & Klein,
Frankfurt a. Main.
Spezialität:
„Tolly"-Weizenpuder f. Feinbäckerei,
„Tolly"-Strahlenstärke f. Wäscherei,
„Tolly"-Weizenschabestärke für Klebezwecke,
„Tolly"-Weizenkleber (Wiener Papp) für Schuhmacher. (133)

Mineralwasser-Apparate
D. R. P. 87 674. (Pastillensystem). Tagesleistung 600—10000 Flaschen. Unübertroffene Qualität und überraschende Billigkeit der Getränke. 5 Fl. Selterwasser 1 Pf., 1 Fl. Brauselimonade 2½ Pf. **Preis von M. 135 an.**
Essenzen, Kohlensäure, Zubehörtheile.
Uhlich Nachf. (H. Mosblech), Köln a. Rh. 10.

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D. R. G. M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (100)

Carl Meissner, Hamburg
Fabrik und technisches Bureau
Motorboote — Schiffsschrauben.
Export nach allen Welttheilen. Berechnungen und Kataloge kostenfrei.
— Ueber 1000 erste Referenzen —
u. A.: Hamburg-Amerika-Linie, F. Schichau Elbing sowie deutsche, englische, russische Behörden, Missionen u. s. w. (123)

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Hygiama Leichtverdauliches, angenehm schmeckendes **Nähr-u. Stärkungsmittel.**

In Familien, Krankenhäusern, Sanatorien seit Jahren eingeführt.

Aerztlich aufs Wärmste empfohlen.

Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt (Württ.).

Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verläßlichste, angenehmste Abführmittel.

Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.

Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen.

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. (149)

Harzer Sauerbruunen „GRAUHOF"

Reinstes und wohlschmeckendstes, natürliches kohlensaures Mineralwasser. Leicht verdaulich für Gesunde und Kranke. Zum Mischen mit Spirituosen, Wein und Fruchtsäften vorzüglich geeignet.

Grosser Export nach allen Welttheilen.

Vertreter für den Export die Herren **Harder & de Voss, Hamburg.**

Harzer Sauerbrunnen Grauhof in Goslar.

(148)

Deseniss & Jacobi A.-G.,

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Diplome.

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektricität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Franz Clouth

Rheinische Gummiwaarenfabrik

mit beschränkter Haftung

Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.

Fabrik-Marke.

Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art **aus Weich- und Hartgummi;**
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter, Radirgummi** u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige Regenröcke und Mäntel;**
f) **Wasserdichte Waggon- und Wagendecken,** sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (72)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

Burk's Arzneiweine

seit Jahren auch in den Tropen bewährt und von vielen Aerzten empfohlen:

Burk's Pepsin-Wein bei Verdauungsstörungen;

Burk's China-Malvasier Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;

Burk's Eisenchina-Wein bei Blutarmuth; (5)

Burk's Coca-Wein zur Stärkung des Nervensystems;

Burk's Condurango-Wein bei chronischen Magenleiden;

Burk's Cascara-Sagrada-Wein bei Leber- und Darmleiden;

in Flaschen à 100, 250 u. 700 Gr., sorgfältig verpackt.

Versand nach allen Erdtheilen.

C. H. BURK, STUTTGART,

pharmaceut. und diätet. Präparate.

---

(144)

Reinsch's patentirte

Windmotore

sind **die besten** der Welt zur selbstthätigen und kostenlosen

Wasserförderung

für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, als auch zum Betriebe aller *landwirthsch.* u. *kl.-gewerbl. Maschinen.*

Wasserleitungen für Gemeinden und Private.

Ueber 4000 Anlagen ausgeführt.

Staatsmedaillen.

47 höchste Auszeichnungen.

Tausende — — Referenzen.

Ausführliche Cataloge direct von

Carl Reinsch, Dresden-A. 4.

H. S.-A. Hoflieferant. — Gegr. 1859.

(143)

Kewitsch Orgel- (99)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein

Abteilung:

feste und transportable Schmalspurbahnen

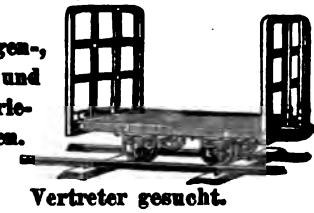
vertreten durch:

Gläßing & Schollwer, Berlin W. 9

(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)

Liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (22)

für Plantagen-, Klein- und Industrie-Bahnen.



Vertreter gesucht.

Illustrirte Kataloge gratis.

Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

---

(511)

Zur Heilung der Malaria

(Wechsel- oder Sumpffieber)

wird hierdurch das von der

Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin

dargestellte

Phenocollum hydrochloricum

(salzsaures Phenocoll)

allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr. Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa. (683)

Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.

A.B.C.Code.— Zebra Code.

Heiur. Heisterbergk
HAMBURG
Spedition u. Commission.
Etablirt 1882.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler

für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.

Prima Referenzen.

Filiale in Lübeck unter gleicher Firma. (3)

Das Versand-Geschäft
MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen, Strumpfwaaren	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Pelzwaaren	Echte Silberwaaren	Jagdsport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirthschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensilien	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (113)

Dynamit und Sicherheitssprengstoffe

Phönix- **Marke**

(676)

liefern in bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,

Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co. Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

Samoa.

Erneut sei empfohlen:

Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.

Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschien:

Otto Graf Moltke
Mitglied des Hauses der Abgeordneten,

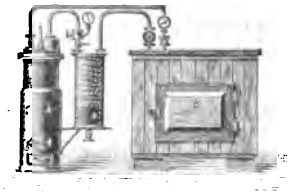
Die Entwicklung der deutschen Verkehrsmittel

unter der Konkurrenz des Auslands
Eine Studie. — 60 Pf.
Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Diese Studie verdient lebhaftes Interesse; die Nothwendigkeit einer zielbewussten Konzentration aller wirthschaftlichen Kräfte und der gleichmässigen Ausbildung aller Verkehrsmittel wird in knapper Beweisführung dargethan.

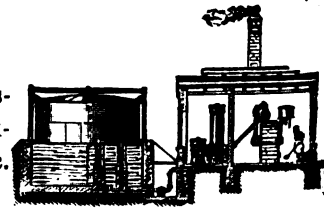
Spezial-Geschäft
für
Tropen-Ausrüstungen
Tropen-Uniformen,
Tropen-Civil.
Gustav Damm, Berlin SW
Besselstrasse 17,
Spezialität: ***Tropen-Reithosen,*** ohne jed
Kniedruck, ohne Spannung im Spalt.
Cordreithose D. R. G. M. 135 413,
ohne Schrittnaht, ohne Falten innen am Kn
dasselbe weit ausgearbeitet und dem Sitz auf d
Pferde entsprechend winklich geschnitten.
wildledernem Kniebesatz Mk. 27,50.
Neu! Khakeyfarbenes Ledertuch, Ne
Ersatz für Cordstoff, Anzug (Jacket gefüttert) Mk.

System
Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.



Neueste Kühl- und Eismaschinen
für Handbetrieb direkt verbun-
den mit einem Eisschrank sowie
auch für Kraftbetrieb.
(12)

Oelgas-Anlagen
zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

HEINRICH LANZ * MANNHEIM.

Weltausstellung Paris 1900

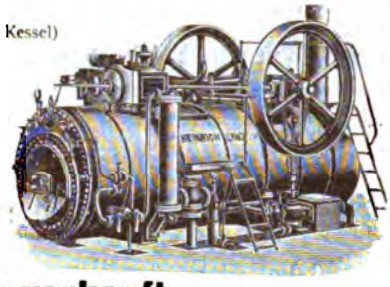
Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19 (Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen von 4-300 PS

für Industrie und Landwirthschaft

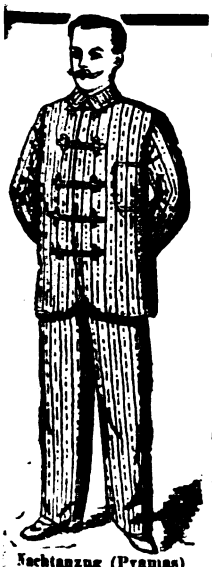
Sparsamste und zuverlässigste Betriebskraft.

Geringe Reparaturbedürftigkeit und daher für überseeische Zwecke ganz besonders geeignet.



Ueber 11 000 Lokomobilen verkauft.

Gleicher Absatz von keiner anderen Lokomobilfabrik Deutschlands erreicht.



Nachtanzug (Pyjamas) Baumwolle Mk. 6,50, besser Mk. 8,—, Extra Mk. 10,50, Halbwolle Mk. 12,—, besser Mk. 14,—, Extra Mk. 17,—, Wolle Mk. 20,—.

Massanfertigung 10—20 pCt. höher.

(Gegr. 1859.)

Bazar Nürnberg

Berlin W., Französischestrasse 20.

Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.

Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Spezialität: **Tropenwäsche.**

Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle (Lahmann), Leichte Maschen-Zellengewebe (Schönherr, Metz), Zwirn (fil d'écosse), Neuruma (Chinazwirn). Poröse Merino-, Leinen-, Wollen- (Prof. Jäger), Seidenunterzeuge.

India-Gauze-Jacken von **1,50** Mk. an. Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an.

Tropenanzüge, Jacket und Hose compl. incl. Knöpfe 9,50 Mk.

Jagdjoppen aus imprägnirtem Jaslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk. **Poncl.os-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk.** an. Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanell-Anzüge.** Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (454)

Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.

Illustrirter Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

---

10 goldene und silberne Medaillen.

Prämiirt Paris 1900. **Dächer.** **Prämiirt Paris 1900.**

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896 40 000 qm, Paris 1900 15 000 qm). Leicht, sturmsicher, **heilfarbig, spec. für Tropen geeignet,** Auch für Innenbekleidung von Fabriken, Bleichereien, Färbereien, dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe Zahlreiche Atteste. Ca. 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150 000 qm geliefert. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Holzcement „Elastique“, Isolirplatten zum Abdecken von Mauern u. Gewölben. Aussergewöhnl. leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (90)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Dr. Schleussner's Trockenplatten & Rollfilms

bei allen Händlern photograph. Artikel oder direct durch die

Trockenplatten-Fabrik Dr. C. Schleussner A.G.

Frankfurt a. Main.

Export nach allen Ländern.

Telegramm-Adr.: Schleussnerplatt.

(67)

---

(150)

Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW 12, Kochstr. 68—71.

Anweisung

zur

regelmäßigen ärztlichen Rapport- und Berichterstattung

über die

Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika.

Preis 80 Pf.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Wichtig für alle Deutschen im Auslande
ist die kleine Schrift:

Die
wichtigsten Bestimmungen
für die
im Auslande sich aufhaltenden
deutschen Militärpflichtigen.
Herausgegeben von
Otto Handtmann,
General-Konsulats-Sekretär.
Preis 25 Pfg.

Die kleine Schrift bietet die wichtigsten Bestimmungen über die Wehrpflicht, insbesondere über die Anmeldungen, die Zurückstellung, den freiwilligen Dienst und das Beurlaubtenverhältniß der im Auslande sich aufhaltenden Militärpflichtigen in übersichtlicher Form dar. Sie vermittelt somit leicht und bequem diejenigen Kenntnisse, deren kein deutscher Reichsangehöriger im Auslande entrathen kann.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von der Verlagsbuchhandlung.

Von hohem Interesse für weiteste Kreise.

Es erschien:
Seemannssprüche.

Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten
über
Seewesen, Schiffer- u. Fischerleben
in den
germanischen u. romanischen Sprachen.

Gesammelt, geordnet und erklärt
von
W. Lüpkes,
Pastor zu Marienhafe in Ostfriesland.

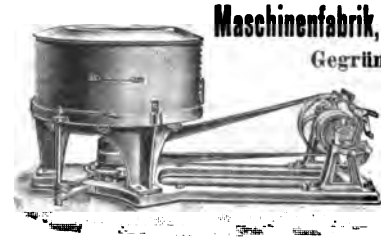
Geheftet Mk. 2,50, geb. Mk. 3,75.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger" Nr. 498 vom 24./10. 1900 schreibt über das Buch: „Ein wahrer Genuß, nicht nur für jeden Seemann, sondern auch für jeden Freund des Humors und treffender Bemerkungen ist die Lektüre von Lüpkes Seemannssprüchen."

Wir empfehlen
Nivellirinstrument
und
Theodoliten
für alle Zwecke
sowie ferner als vorzüglichstes Instrument für Eisenbahn-Vorarbeiten
Wagner-Fennel's Tachymeter
Dieses Instrument gestattet direkte Ablesung der Entfernungen und Höhen ohne alle Rechnung, gewährt grösste Uebersichtlichkeit und Schnelligkeit der Feldarbeiten, verringert die Bureau-Arbeiten, erzielt wesentliche Zeit- und Geldersparnisse. Kurze Beschreibung und Gebrauchsanweisung des Wagner-Fennel'schen Tachymeters nebst glänzenden Zeugnissen aus allen Zonen gerne kostenfrei zur Verfügung. — Haupt-Katalog unentgeltlich.
Otto Fennel Söhne,
Fabrik geodätischer Instrumente,
Cassel. (108)

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition – Kommission – Export – Import
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (119)

Moritz Jahr Ges. m. b. H. in Gera (Reuss)
Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.
Gegründet 1841.



Spezialität:
Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,
Dampfwäschereien
für Heilanstalten, Hotels etc.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 20 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.
Schutzmarke.
R. Weber.
R. Weber,
älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (106)
Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere **Raubthiere** sowie für **Vögel** und **Fische.** **Wildlocker, Witterungen, Glaskugel-** und **Thontauben-Wurfmaschinen.**
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Flügel, Pianinos, Harmoniums

für Tropenländer

in massivem Gehäuse auf Grund fünfzigjähriger Erfahrung gebaut und in allen Theilen verschraubt und vernietet, sowie leicht transportable, zerlegbare **„Harmoninas“** liefert die Firma

„Schiedmayer Pianofortefabrik“

vormals J. & P. Schiedmayer, (37)

Kais. u. Kgl. Hoflieferanten, **STUTTGART**, Neckarstrasse No. 12.

Weltausstellung Paris 1900: „Grand Prix“, Höchste Auszeichnung.

Denkbar grösste Widerstandsfähigkeit gegen Hitze, Feuchtigkeit und Insekten.

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.

Scheerapparate für Thiere.

Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrirte Kataloge (158)

in drei Sprachen mit Fabrik Marke über 3000 Abbildungen.

Soeben erschien

im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW12, Kochstraße 68—71:

Das Schutzgebietsgesetz

nebst seinen **Ergänzungsgesetzen** sowie der Kaiserlichen Verordnung, betr. die **Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten**, und den **Ausführungsbestimmungen** über die Ausübung der Gerichtsbarkeit.

Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister. Zum dienstlichen Gebrauch zusammengestellt vom Reichs-Marine-Amt.

Preis Mk. 1,75.

Kaiser Wilhelm II. Büsten

76 cm

von **Gips** u. von **Elfenbeinmasse**,

à 24 bezw. **48 Mk.**, **Wandkonsolen**, à 7½ und **15 Mk.**, Kiste 5 u. 2 Mk., sind zu beziehen von

Gebrüder Micheli, Berlin, (135)

Unter den Linden 76a.

Ecke Neue Wilhelmstrasse.

Illustrirtes Preisverzeichniss gratis.

Schutz-Marke. A. K. Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Waffen. (139)

Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco. **Albrecht Kind,**

Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).

Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (126)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Export-Stahlkarren

DEUTSCH & ENGL. FORM (8)

fabriciren

H. Köttgen & Co.

B. Gladbach & Köln

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Soeben erschien:

Kamerun

Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen.

Von

Hans Dominik, Oberleutnant.

Reich illustrirt: Mit 26 Tafeln und 51 Abbildungen im Text, sowie einer Uebersichtskarte.

Ein starker Prachtband:
Preis geheftet M. 11,—, in Originalband M. 12,50.

Ein Prachtwerk über unsere Kamerun-Kolonie

Das „Dresdner Journal" Nr. 114 v. 18. Mai 1901 schreibt: Dadurch, dass der Verfasser nicht darauf ausging, ein wissenschaftliches Werk nur für Gelehrte zu schreiben, sondern im frischen Tone des Erzählers, der auch reizvolle Kleinigkeiten nicht unbeachtet lässt, die Erlebnisse und Eindrücke des Augenblicks wiedergiebt, hat er sein Werk zu einem **anmuthig unterhaltenden Lesebuche** gemacht, das der Leser mit warmer Theilnahme für den Verfasser, **an vielen Stellen auch mit hoher Spannung** geniessen und sicher **nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen wird.**

Jedem Kolonialfreund angelegentlichst empfohlen

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie vom Verlage **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (150)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43.
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition. (480)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM (691)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

(172)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (91)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Bestimmungen über die neue Bekleidung u. Ausrüstung des ostasiatischen Expeditionskorps. 1901. Preis 10 Pf.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 1. November: P. D. **„Lothar Bohlen“**, Capt. **Deppen**, nach **Teneriffe, Las Palmas, Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Béni**

Am 5. November: P. D. **„Gretchen Bohlen“**, Capt. **Schuldt**, via **Antwerpen** nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbi**

Am 10. November: P. D. **„Adolph Woermann“**, Capt. **Brinkert**, via **Southampton** nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi*** und **Fernando Po**

Am 15. November: P. D. **„Irma Woermann“**, Capt. **Meyer**, via **Antwerpen** nach **Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra Kongo** und **Angola.**

Am 22. November: P. D. **„Ernst Woermann“**, Capt. **Triebe**, nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. November: P. D. **„Marie Woermann“**, Capt. **Schade**, via **Rotterdam** nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun** und **Congo Français.**

Expeditionen nach Deutsch-Südwestafrika am 22. jedes Monats.

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**

*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche.

Mittelst erstklassiger Reichspostdampfer von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Mombassa, Tanga*, Zanzibar*, Dar-es-Salaam*, Kilwa. Lindi Mikindani, Ibo, Mozambique*, Quelimane*, Chinde*. Beira***, regelmässig alle 14 Tage durch den Suez-Kanal, zunächst:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
*R. P. D. **„Kanzler“**,	Capt. West	**23. Oktober**	**8. November**
R. P. D. **„Gouverneur“**,	Capt. Stahl	**6. November**	**22. November.**

Die mit einem * bezeichneten Dampfer laufen nur die mit gleichem Zeichen versehenen Häfen an und nehmen dorthin sowie auch nach **Chinde** Passagiere aller Klassen, Ladung indessen nur nach **Chinde u. Beira.**

Von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Delagoabay** und **Durban**, regelmässig alle 14 Tage abwechselnd durch den Suez-Kanal und um das Kap der guten Hoffnung, zunächst:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Kanzler“**,	Capt. West	**23. Oktober**	**8. Nov.** via Suez
R. P. D. **„Herzog“**,	Capt. Gauhe	**6. November**	— via Las Palmas
R. P. D. **„Kurfürst“**,	Capt. Doherr	**20. November**	**6. Dez.** via Suez.

Von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Kapstadt, Port Elizabeth** und **East London**, alle 4 Wochen, über die **Canarischen Inseln**, zunächst:

		ab Hamburg:	ab Las Palmas:
R. P. D. **„Herzog“**,	Capt. Gauhe	**6. November**	**18. November.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere.

Direkter Durchverkehr von Inland-Plätzen nach den meisten Häfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres wegen Passage: ***Hamburg-Amerika-Linie,*** Abtheilung Personen-Verkehr. (20)

Näheres wegen Fracht und Passage: ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,*** Afrikahaus, Gr. Reichenstrasse.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin** bei; wir machen auf denselben hierdurch besonders aufmerksam. Die Expedition.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 1. November 1901 um 6 Uhr nachmittags.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. November 1901. Nummer 22.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2080.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Allerhöchste Kabinets-Ordre, betreffend die Gebührnisse der bei der südwestafrikanischen Schutztruppe zur Ableistung von Uebungen zugelassenen Offiziere und Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes der Armee S. 813. — Einberufung des Kolonialraths S. 813. — Bekanntmachung, betr. Abänderungen der Satzungen der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft S. 814. — Bekanntmachung, betr. Verbot der Einfuhr von Vieh aus Britisch-Südafrika und Lourenço Marques in Deutsch-Ostafrika S. 814. — Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun, betr. Einführung einer Hundesteuer im Stadtbezirk Duala S. 814. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat August 1901 S. 815. — Personalien S. 815.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 816. — Kamerun: Deutsch-französische Südkamerun-Grenzexpedition S. 817. — Hundesteuer in Duala (Kamerun) S. 817. — Gesellschaft Nordwest-Kamerun S. 817. — Deutsch-Ostafrika: Wissenschaftliche Sammlungen S. 817. — Statistik der Waaren-Einfuhr und -Ausfuhr des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes für das Kalenderjahr 1900 S. 818. — Beamten-Ueberfluß S. 822. — Deutsch-Neu-Guinea: Ueber einen Besuch des Uluti-Atolls (West-Karolinen) S. 824. — Togo: Statistik des Waarenverkehrs des Schutzgebietes Togo für das Jahr 1900 S. 825. — Samoa: Die Selbstverwaltung der Samoaner S. 826. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 826. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Handel der Gilbert- und Ellice-Inseln im Jahre 1900 S. 830. — Errichtung einer Lootsenstation in Portugiesisch-Guinea S. 830. — Ueber die wirthschaftliche Lage Sambesiens S. 830. — Landwirthschaftliche Erzeugnisse der Insel Madagaskar S. 831. — Verschiedene Mittheilungen: Kolonial-Wirthschaftliches Komitee S. 832. — Litteratur S. 834. — Verkehrs-Nachrichten S. 835. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Allerhöchste Kabinets-Ordre, betreffend die Gebührnisse der bei der südwestafrikanischen Schutztruppe zur Ableistung von Uebungen zugelassenen Offiziere und Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes der Armee.

Auf Ihren Bericht vom 13. d. Mts. bestimme Ich Folgendes:

Die nach § 9c Absatz 2 und 3 der „Organisatorischen Bestimmungen für die Kaiserlichen Schutztruppen in Afrika" zu Uebungen in Meiner Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika zugelassenen Offiziere-spiranten und Offiziere des Beurlaubtenstandes der Armee erhalten für die Dauer dieser Uebungen diejenigen Gebührnisse, welche ihnen bei Ableistung der Uebungen bei einem heimischen Truppentheil nach Maßgabe der „Besoldungsvorschrift für das preußische Heer im Frieden" zustehen würden.

Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.

Neues Palais, den 15. Oktober 1901.

(gez.) **Wilhelm I. R.**

(ggez.) Graf v. Bülow.

An den Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonial-Abtheilung und Oberkommando der Schutztruppen).

Einberufung des Kolonialraths.

Der Kolonialrath wird berufen, am Donnerstag, den 21. November d. Js., vormittags 10 Uhr, im Reichstagsgebäude zur Berathung zusammenzutreten.

Berlin, den 13. November 1901.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Stuebel.

Bekanntmachung, betreffend Abänderungen der Satzungen der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft.

Unter Abänderung des in Nr. 18 des Deutschen Kolonialblatts vom 15. September 1893 in Auszuge veröffentlichten Gesellschaftsvertrags der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft hat die ordentliche Hauptversammlung der genannten Gesellschaft am 21. September 1901 beschlossen, dem Artikel 6 des Gesellschaftsvertrags folgende Fassung zu geben:

„Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 869 100 Mark in Stammantheilen und 142 200 Mark in Vorzugsantheilen und ist eingetheilt in

1528	Stammantheile	zu	je	200	Mark	mit	insgesammt	305 600 Mark,
209	"	"	"	500	"	"	"	104 500 "
459	"	"	"	1000	"	"	"	459 000 "
				und in				
151	Vorzugsantheile	zu	je	200	Mark	mit	insgesammt	30 200 Mark,
52	"	"	"	500	"	"	"	26 000 "
86	"	"	"	1000	"	"	"	86 000 "

Der noch ausstehende Betrag des gezeichneten Kapitals ist nach den Bestimmungen der Satzungen und des Aufsichtsraths einzuzahlen.

Der Aufsichtsrath ist berechtigt, das Grundkapital durch Ausgabe weiterer Vorzugsantheile auf 1 169 100 Mark zu erhöhen.

Die jeweilig durch Ausgabe neuer Antheile thatsächlich erzielte Erhöhung des Grundkapitals ist beim Abschluß jedes Geschäftsjahres, im Bedürfnißfalle auch zu anderer Zeit, durch notarielles Protokoll festzustellen."

Zu diesem Beschluß der Gesellschaft hat die Aufsichtsbehörde die Genehmigung ertheilt.

Bekanntmachung, betreffend Verbot der Einfuhr von Vieh aus Britisch-Südafrika und Lourenço Marques in Deutsch-Ostafrika.

Nachdem laut telegraphisch hierher gelangter Mittheilung die Rinderpest in der Kapkolonie und dem Orange-Freistaat wieder ausgebrochen ist und sich weiter verbreitet, wird die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und sonstigen Wiederkäuern aus den Gebieten von Britisch-Südafrika und aus Lourenço Marques verboten, desgleichen die Ein- und Durchfuhr von Häuten und sonstigen thierischen Rohstoffen, soweit sie von den vorgenannten Thiergattungen herstammen.

Dar-es-Salâm, den 23. September 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
Graf v. Götzen.

Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun, betreffend Einführung einer Hundesteuer im Stadtbezirk Duala.

§ 1.

Auf das Halten von Hunden innerhalb des Stadtbezirks Duala einschließlich Hickory und Deido wird eine Steuer gelegt, welche für jeden über sechs Wochen alten Hund jährlich 20 Mark beträgt und von dem jeweiligen Besitzer zu zahlen ist.

§ 2.

Die Steuer ist für das ganze Kalenderjahr auf einmal im vollen Betrag zu entrichten.

§ 3.

Für Hunde, welche innerhalb eines Quartals steuerpflichtig werden, beträgt die Steuer

a) wenn die Steuerpflicht im 1. Vierteljahr beginnt . 20 Mark,
b) " " " " 2. " " . 15 "
c) " " " " 3. " " . 10 "
d) " " " " 4. " " . 5 "

§ 4.

Besitzer von Hunden, deren Aufenthaltsdauer in Duala vier Wochen nicht übersteigt, bleiben von der Steuer befreit.

§ 5.

Der Ausweis über die Entrichtung der Steuer wird durch eine, bei Anmeldung des Hundes zur

Hundesteuer von der Polizeibehörde gelieferte, mit der laufenden Nummer des Hunderegisters versehene Marke geführt, welche am Halsband des Hundes sichtbar zu befestigen ist.

Bei Verlust dieser Marke ist eine neue gegen Entrichtung von 1 Mk. bei der Polizeibehörde zu lösen.

Bei Abmeldung des Hundes ist die Marke der Polizeibehörde zurückzugeben.

§ 6.

Sämmtliche Hunde sind binnen acht Tagen nach dem Eintritt ihrer Steuerpflicht zur Steuer anzumelden.

Das Erlöschen der Steuerpflicht ist der Polizeibehörde innerhalb acht Tagen anzuzeigen.

§ 7.

Wer es unterläßt, einen steuerpflichtigen Hund rechtzeitig anzumelden oder zu versteuern, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 10 Mark.

§ 8.

Wer es unterläßt, einen steuerpflichtigen Hund anzumelden, oder wer es unternimmt, die Hundesteuer zu hinterziehen, verfällt in eine Geldstrafe, die dem vierfachen Betrag der hinterzogenen Steuer gleichkommt, neben Nachzahlung der fälligen Hundesteuer.

Im Unvermögensfalle wird auf Einziehung des steuerpflichtigen Hundes erkannt.

§ 9.

Ohne Steuermarke in Duala umherlaufende Hunde werden von der Polizeibehörde eingefangen und können innerhalb zwei Tagen gegen ein Pflegegeld von 1 Mark pro Tag von dem Besitzer wieder in Empfang genommen werden.

Nach Ablauf dieser Frist verfallen die eingefangenen Hunde dem Verfügungsrecht der Polizeibehörde.

§ 10.

Eine Rückvergütung der Steuer findet in keinem Falle statt.

§ 11.

Diese Verordnung tritt am 1. Oktober d. Js. in Kraft. Jede Person, die am 1. Oktober d. Js. im Besitze eines steuerpflichtigen Hundes ist, hat die Steuer für das IV. Quartal 1901 in Höhe von 5 Mark zu entrichten.

Vom 1. Januar 1902 ab tritt die regelmäßige Besteuerung nach den §§ 2 und 3 in Kraft.

Duala, den 23. September 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(L. S.) v. Puttkamer.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat August 1901.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,38375 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	P.	Zölle für Einfuhr Rp.	P.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	P.	Holzschlag-Gebühren Rp.	P.	Neben-Einnahmen Rp.	P.	Insgesammt Rp.	P. = Mk.	Pf.
Tanga	986	61	11 740	31	48	—	165	55	6	40	12 947	59 = 17 916	69
Pangani	1 796	48	4 948	09	—	—	9	39	—	16	6 754	48 = 9 346	89
Bagamoyo	14 774	52	12 486	19	12	—	100	46	6	32	27 380	21 = 37 887	53
Dar-es-Salâm	7 253	23	15 308	28	27	—	12	17	48	45	22 649	49 = 31 341	61
Kilwa	4 921	63	7 428	28	36	—	35	26	133	34	12 555	23 = 17 373	48
Lindi	2 903	56	2 250	50	6	—	151	53	5	47	5 318	14 = 7 359	08
Zusammen	32 637	47	54 162	37	129	—	475	44	201	22	87 606	22 = 121 225	28
	45 162 Mk. 46 Pf.		74 947 Mk. 47 Pf.		178 Mk. 51 Pf.		658 Mk. 23 Pf.		278 Mk. 61 Pf.				

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Oberleutnant à la suite der Schutztruppe für Kamerun, Dominik, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens zu ertheilen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den beim Gouvernement von Kamerun beschäftigten Regierungsassessor Plehn zum Regierungsrath zu ernennen.

Der bisherige Kaiserliche Richter beim Gouvernement Kamerun, Waldemar Horn, ist zum Kaiserlichen Kanzler beim Gouvernement Togo ernannt worden.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Kamerun.

A. K. O. vom 7. November 1901.

Berké, Marine-Assistenzarzt der Reserve, wird nach erfolgtem Ausscheiden aus der Kaiserlichen Marine unter dem 7. d. Mts. als Assistenzarzt mit Patent vom 10. Juni 1901 bei der Schutztruppe angestellt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Oberleutnant Radtke den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern zu verleihen.

Laut Mittheilung des Herrn Chefs des Militär-Kabinets vom 7. November 1901 ist die Kriegs-Verdienst-Medaille 2. Klasse in Silber den farbigen Soldaten Gerba Busu und Angissa Allerhöchst verliehen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Forstassessor Teichmann ist zum Bezirksamtmann beim Kaiserlichen Gouvernement in Dar-es-Salâm ernannt und ihm die Verwaltung des Bezirksamtes Wilhelmsthal übertragen worden.

Der Maschinist Lüdtke hat die Wiederausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Der Intendanturrath M. Müller ist aus Deutsch-Ostafrika in Deutschland eingetroffen.

Der Gefängnißwärter Fritz ist mit Heimathsurlaub aus Deutsch-Ostafrika eingetroffen.

Der Bureauassistent Weidner, die Schreiber Wiegand und Schnitger, der Maschinist Zimmermann und der Tischler Reinhardt haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Mit Heimathsurlaub sind eingetroffen: der Oberleutnant Braumüller und der Feldwebel Triebel am 29. Oktober 1901 in Neapel; der Oberleutnant à la suite Schloifer am 30. September 1901 in Marseille.

Die Wiederausreise bezw. Ausreise in das Schutzgebiet am 8. November 1901 haben von Neapel aus angetreten: Zahlmeisteraspirant Hüttig und Unteroffizier Winzer.

Kamerun.

Der Stabsarzt Dr. Bludau, der Bautechniker Fischer und der Notariatskandidat Mathes haben die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Der Maschinist Pölchen und der Gärtner Lübeck haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Senn Hipp ist aus Kamerun in Deutschland eingetroffen.

Sergeant Schöppner ist am 18. Oktober d. Js. in Kribi an Schwarzwasserfieber verstorben. Derselbe gehörte vor seinem am 6. Juli 1900 erfolgten Uebertritt zur Schutztruppe dem Königlich Bayerischen 1. Ulanen-Regiment Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, an.

Die Ausreise bezw. Wiederausreise haben am 10. November d. Js. von Hamburg aus angetreten Assistenzarzt Berké, Zahlmeisteraspirant Lieber, die Feldwebel Liebert und Karnatz sowie der Sanitätsunteroffizier Scheer.

Togo.

Der Gouverneur Köhler und der Oberleutnant Preil haben die Wiederausreise und der Unteroffizier Schulz hat die Ausreise nach Togo angetreten.

Der Oberleutnant Freiherr v. Seefried zu Buttenheim, der Assistent Sohn und der Sanitätssergeant Koch, sämmtlich bei der deutsch-englischen Grenzregulirungskommission, sind in Togo eingetroffen.

Der Stationsassistent Rosenhagen ist in Lagos wieder eingetroffen.

Der Finanzaspirant Gärtner hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Südwestafrika.

Der Polizeiwachtmeister Rudat hat die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

Der Vermessungsbeamte Thomas ist in Deutsch-Südwestafrika wieder eingetroffen.

Der überzählige Vizefeldwebel Pribat, die überzähligen Unteroffiziere Stadler, Kwasnik, Rein und Bähr, der Gefreite Heilig, die überzähligen Gefreiten Kampe, Fricke, Franke, Stein, Müller, Wisniewski, Engelhardt, Braukmann, Wojtowicz, Borm, Schlüter, Eger, Menzel, Schleicher, Sarrazin, Hall und Buboltz, die Reiter Schüssel, Skrzypczyk, Becker, Lehrmann, Seelig, Nielsen, Kummerow, Ludwig, Kiesewetter, Kremzow, Tüngrün, Haberland, Machura, Ehring und Mayerhofer sind am 10. November d. Js. in Hamburg mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung eingetroffen.

Neu-Guinea.

Der Bezirksamtmann Berg ist am 31. August d. Js. in Ponape eingetroffen und hat am folgenden Tage die Vertretung des Vizegouverneurs Dr. Hahl übernommen.

Samoa.

Der Bezirksrichter Dr. Schultz ist in Apia eingetroffen.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Kamerun.

Deutsch-französische Südkamerun-Grenzexpedition.

Nach einer telegraphischen Meldung des Kaiserlichen Gouverneurs in Buea ist der deutsche Theil der deutsch-französischen Südkamerun-Grenzexpedition unter Führung des Hauptmanns a. D. Engelhardt nach Abschluß der Arbeiten am Kampofluß Ende vorigen Monats über Matadi und Brazzaville nach dem Sanga-Ngokogebiet aufgebrochen, um dort die Arbeiten an der deutsch-französischen Grenze fortzusetzen.

Hundesteuer in Duala (Kamerun).

Im amtlichen Theile dieser Nummer wird eine Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun, betreffend Einführung einer Hundesteuer in Duala, veröffentlicht. Wie der Gouverneur hierzu berichtet, ist die Verordnung durch die übermäßige Vermehrung der Hunde auf der Joßplatte, die dort geradezu zu einer Landplage geworden sind, veranlaßt worden. Nach Durchführung der Verordnung ist eine erhebliche Abnahme der Hunde zu erwarten, was im Interesse der gesammten Einwohnerschaft liegt.

Gesellschaft Nordwest-Kamerun.

Das Direktorium der Gesellschaft hat den ersten Jahresbericht — für den Zeitabschnitt von der Gründung der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 1900 — erstattet, worin Nachstehendes ausgeführt wird:

Die Lage des Konzessionsgebietes verlangt zunächst große Aufwendungen, um die Verbindung mit der Küste herzustellen. Wir haben daher verschiedene Expeditionen zunächst in die nordwestliche Ecke unseres Gebietes ausgerüstet und diese Gegend auf ihren Reichthum genauer aufnehmen lassen. Die Expeditionen haben nunmehr das erwähnte, über eine Million Hektar umfassende Gebiet genauer erforscht und in Besitz genommen; das Gouvernement von Kamerun ist im August d. Js. durch das Auswärtige Amt ermächtigt worden, das aufgesuchte herrenlose Land uns zum Eigenthum zu übertragen. Die Aufschlußarbeiten weiterer Territorien sind in die Wege geleitet. Es ist hiernach zu hoffen, daß die bedeutenden aufgewandten Kapitalien nicht umsonst in die Kolonie gesteckt sind, sondern eine lukrative Ausnutzung unseres Gebietes ermöglichen werden. Zu diesem Zweck haben wir uns letzthin entschlossen, den billigeren Wasserweg von Old Calabar aus zu benutzen, und ist bereits jetzt ein Heckraddampfer in Fahrt, um die Waaren während der Regenzeit in das Konzessionsgebiet zu befördern; nach Beendigung der Regenzeit in den Monaten Dezember bis Mai soll alsdann die Ausbeutung unseres Gebietes vor sich gehen, und hoffen wir zuversichtlich, daß damit der erste Schritt zur nutzbringenden Aufschließung unserer Konzession gethan ist. Bei Mundame am Mungo haben wir eine kleine Versuchsplantage eröffnet, um Versuche mit Ramie und Kautschuk anzustellen, um eventuell später auf dem werthvollen Boden im Konzessionsgebiete Plantagen anzulegen.

Deutsch-Ostafrika.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Der Regierungs-Forstassessor Graß in Mohorro (Deutsch-Ostafrika) hat der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin eine von ihm zusammengebrachte Insektensammlung überwiesen, welche 10 Schmetterlinge, 10 Käfer, 2 Hymenopteren, 10 Orthopteren und 1 Homoptere enthielt.

Die Thiere sind alle gut konservirt und in wissenschaftlicher Beziehung recht werthvoll; namentlich sind die den Käfern beigefügten biologischen Angaben von wissenschaftlichem Interesse.

Statistik der Waareneinfuhr in das deutsch-ostafrikanische

Es sind

Bezeichnung der Waaren	Deutschland		Großbritannien	
	Gewicht in Kilogramm	Werth in Mark	Gewicht in Kilogramm	Werth in Mark
1. Rohe Baumwolle	4	21	—	—
2. Baumwollenwaaren aller Art, wie Watte, Twist, Garne, Gewebe, fertige Bett-, Leib- und Tischwäsche, Kopfbedeckungen, Trikotagen und sonstige Waaren aus Baumwolle	79 361	266 699	7 050	28 308
3. Gräser, Bast, Rinde, Pflanzenfasern, wie Kokosfasern, Flachs, Hanf, Jute und andere vegetabilische Spinnstoffe	193	612	—	—
4. Waaren aller Art daraus	9 709	17 551	36	78
5. Seide und Halbseide und Waaren aller Art daraus	20	224	4	18
6. Rohe ungereinigte und gereinigte Wolle	—	—	—	—
7. Wollenwaaren aller Art	6 138	37 337	19	568
8. Papier und Pappe, Papier- und Pappwaaren, Bücher, Drucksachen und Bilder aller Art	26 516	54 660	889	1 308
9. Felle, Häute, Federn und Haare, roh oder gegerbt, gereinigt oder ungereinigt	—	—	—	—
10. Waaren aller Art daraus, wie Leder und Lederwaaren, Sattler-, Schuhmacher-, Polster-, Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	11 658	100 140	265	2 183
11. Thierische Schalen und Muscheln aller Art und Waaren daraus	462	149	—	—
12. Edelmetalle und Waaren aller Art daraus, einschließlich Uhren mit Gehäusen aus Edelmetall	111	2 849	—	—
13. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen und Platten	2 507 655	660 875	—	—
14. Feuerwaffen (nach Stückzahl angegeben)	1 197	26 609	—	—
15. Sämmtliche nicht genannten Eisenwaaren	2 228 489	840 946	1 491	1 763
16. Sämmtliche übrigen unedlen Metalle, wie Kupfer, Messing, Zinn, Zink und deren Legirungen und Waaren aller Art daraus, einschließlich Uhren	81 642	98 129	108	277
17. Musikinstrumente, astronomische und optische Instrumente	4 707	33 035	99	518
18. Fahrzeuge aller Art, wie Fluß- und Seefahrzeuge, Eisenbahn- und sonstige Wagen und Fahrräder	154 589	200 602	—	—
19. Erden, Erze, Steine, Steinwaaren und Mineralien	4 004 338	299 958	4 994	1 110
20. Petroleum	—	—	—	—
21. Alle übrigen Mineralöle, Pech, Theer, Terpentin 2c.	11 678	9 940	541	740
22. Roher Kautschuk	—	—	—	—
23. Roher Kopal, gereinigt und ungereinigt	—	—	—	—
24. Rohes Elfenbein	—	—	—	—
25. Rohe Flußpferdzähne	—	—	—	—
26. Rohe Wildschwein- und andere Zähne und Knochen	—	—	—	—
27. Rohe Gehörne	—	—	—	—
28. Schießpulver, Patronen und Zündhütchen	4 990	13 869	—	—
29. Alle übrigen Spreng- und Zündstoffe und -Körper einschließlich Zündhölzchen	7 131	6 417	—	—
30. Glas und Glaswaaren, Porzellan und Porzellanwaaren und Töpferwaaren	19 159	25 369	1 844	2 579
31. Alle Galanterie- und Knopfmacherwaaren	2 016	3 651	90	915
32. Bau-, Nutz- und Edelhölzer	237 876	38 387	107	44
33. Holzwaaren aller Art einschl. Möbel, Zimmermanns- u. Tischlerarbeiten und Korbflechterwaaren	146 378	293 440	167	855
34. Spirituosen aller Art	82 266	100 176	1 529	2 591
35. Alle übrigen alkoholhaltigen und alkoholfreien Getränke einschl. Mineralwasser, Bier und Wein	524 731	342 804	3 418	1 393
36. Reis, geschälter und ungeschälter	—	—	—	—
37. Getreide und Hülsenfrüchte aller Art	6 739	3 424	—	—
38. Erdnüsse	—	—	—	—
39. Kokosnüsse	—	—	—	—
40. Kopra	—	—	—	—
41. Sesam	—	—	—	—
42. Vegetabilische Oele und Fette aller Art und Wachs	80 037	50 309	153	329
43. Zuckerrohr, Zucker, Syrup und Melasse	123 294	48 492	110	88
44. Gewürze aller Art	564	1 403	136	208
45. Kaffee	6 116	6 665	—	—
46. Thee	935	3 905	—	—
47. Kakao	646	3 379	31	87
48. Rohtabak	—	—	—	—
49. Tabakfabrikate	21 492	84 926	463	750
50. Mohn, Opium, Hanf, Haschisch, Betel	—	—	—	—

Schutzgebiet für das Kalenderjahr 1900.

nach Deutsch-Ostafrika eingeführt aus:								Einfuhr im Jahre	Zunahme der Einfuhr	Abnahme gegen die
Sansibar		Indien		anderen Ländern		Zusammen		1899	1900	1899
Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Mark	Mark	Mark
9 965	3 460	102	60	—	—	10 071	3 541	4 704	—	1 163
1 286 801	2 524 033	368 648	735 841	48 668	94 842	1 790 528	3 649 723	4 585 955	—	936 232
2 493	525	—	—	—	—	2 686	1 137	1 051	86	—
88 972	32 943	46 171	18 447	311	1 452	145 199	70 471	100 516	—	30 045
1 281	31 909	114	8 019	402	2 220	1 821	42 390	60 041	—	17 651
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8 591	50 413	511	3 120	10	55	15 269	91 493	72 645	18 848	—
23 883	32 768	7 183	4 552	255	1 235	58 726	94 523	72 559	21 964	—
78	255	45	144	—	—	123	399	2 415	—	2 016
5 912	31 454	3 723	16 774	82	639	21 640	151 190	68 541	82 649	—
6 871	3 707	2	28	286	423	7 621	4 307	3 042	1 265	—
290	25 055	11	1 266	2	449	414	29 619	25 457	4 162	—
13 832	7 684	3 082	1 129	4 979	1 462	2 529 548	671 150	24 084	647 066	
25	1 795	—	—	13	1 340	1 235	29 744	18 095	11 649	—
160 230	123 231	11 961	13 463	5 584	8 666	2 407 755	988 069	352 107	635 962	—
104 756	120 835	7 197	13 360	5 529	5 457	199 232	238 058	150 567	87 491	—
586	3 818	39	335	80	647	5 511	38 353	36 099	2 254	—
12 574	15 047	245	782	1 085	954	168 493	217 385	72 795	144 590	
1 226 703	73 449	11 800	3 415	131 207	12 243	5 379 042	390 175	168 589	221 586	—
948 219	215 894	—	—	—	—	948 219	215 894	169 324	46 570	
29 835	14 607	—	—	1	3	42 105	25 290	43 769	—	18 479
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	14	—	—	—	—	5	14	—	14	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	65	—	—	—	—	35	65	28	37	
211	832	—	—	159	293	5 360	14 994	17 094	—	2 100
15 514	17 117	2	13	—	—	22 647	23 547	17 290	6 257	—
184 689	212 030	18 060	10 258	2 131	2 927	225 883	253 163	266 202	—	13 039
1 201	4 798	1 041	2 497	—	—	4 348	11 861	8 407	3 454	—
149 709	34 457	41 641	12 976	26 870	378	456 203	86 242	47 295	38 947	—
92 089	32 985	12 972	8 954	511	352	252 117	336 586	84 411	252 175	
27 408	34 119	114	78	3 659	5 803	114 976	142 767	198 100	—	55 333
115 173	92 138	—	—	27 739	21 939	671 061	458 274	376 186	82 088	—
5 964 496	1 176 223	763 492	173 083	20 796	3 926	6 748 784	1 353 232	1 883 819	—	530 587
282 852	53 009	116 071	29 142	58 799	6 746	464 461	92 321	278 264	—	185 943
6 447	1 115	—	—	—	—	6 447	1 115	940	175	—
39 859	3 297	—	—	1 477	126	41 336	3 423	28 708	—	25 285
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	904	—	904
230 418	115 437	4 715	4 737	2 603	1 400	317 926	172 212	125 320	46 892	—
291 167	117 658	3 791	2 255	398	128	418 760	168 601	182 660		14 059
69 441	59 330	26 250	16 827	13	32	96 404	77 800	63 672	14 128	—
9 526	13 120	244	299	—	—	15 886	20 084	20 010	74	—
8 329	17 078	239	409	11	35	9 514	21 427	20 612	815	—
388	1 376	—	—	—	—	1 065	4 842	3 362	1 480	
1 164	1 436	—	—	—	—	1 164	1 436	4 335	—	2 899
22 582	63 908	116	456	5 916	16 281	50 569	166 321	165 310	1 011	—
23 941	13 740	1 439	917	810	211	26 190	14 868	10 599	4 269	

Bezeichnung der Waaren	Es sind			
	Deutschland		Großbritannien	
	Gewicht in Kilogramm	Werth in Mark	Gewicht in Kilogramm	Werth in Mark
51. Verzehrungsgegenstände aller Art	179 195	295 247	6 549	10 647
52. Chemikalien, Farben, Parfümerien, Drogen und Arzneien	55 753	52 773	3 239	1 834
53. Farbstoffe	—	—	—	—
54. Sämereien, Pflänzlinge und Setzlinge	2 166	5 350	41	254
55. Lebende Thiere aller Art (nach Stückzahl angegeben)	—	—	—	—
56. Verschiedenes	52 192	84 629	94	660
Zusammen	—	4 114 931	—	60 105

Statistik der Waarenausfuhr aus dem deutsch-ostafrikanischen

Bezeichnung der Waaren	Es sind			
	Deutschland		Großbritannien	
	Gewicht in Kilogramm	Werth in Mark	Gewicht in Kilogramm	Werth in Mark
1. Rohe Baumwolle	11	5	—	—
2. Baumwollenwaaren aller Art, wie Watte, Twist, Garne, Gewebe, fertige Wäsche, Kopfbedeckungen, Trikotagen und sonstige aus Baumwolle gefertigte Waaren aller Art	—	—	—	—
3. Gräser, Bast, Rinde, Pflanzenfasern, wie Kokosfasern, Flachs, Hanf, Jute und andere vegetabilische Spinnstoffe	19 960	7 254	—	—
4. Waaren aller Art daraus	447	815	—	—
5. Seide und Halbseide und Waaren aller Art daraus	—	—	—	—
6. Rohe ungereinigte und gereinigte Wolle	—	—	—	—
7. Wollenwaaren aller Art	—	—	—	—
8. Papier und Pappe, Papier- und Pappwaaren, Bücher, Drucksachen und Bilder aller Art	—	—	—	—
9. Felle, Häute, Federn und Haare, roh oder gegerbt, gereinigt oder ungereinigt	1 599	4 712	—	—
10. Waaren aller Art daraus, wie Leder und Lederwaaren, Sattler-, Schuhmacher-, Polster-, Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	272	534	—	—
11. Thierische Schalen und Muscheln aller Art und Waaren daraus	1 803	876	—	—
12. Edelmetalle und Waaren aller Art daraus, einschließlich Uhren mit Gehäusen aus Edelmetall	14	730	—	—
13. Roheisen, eiserne Schienen, Stangen und Platten	—	—	—	—
14. Feuerwaffen (nach Stückzahl angegeben)	—	—	—	—
15. Sämmtliche nicht genannten Eisenwaaren	1 487	2 747	—	—
16. Sämmtliche übrigen unedlen Metalle, wie Kupfer, Messing, Zinn, Zink und deren Legirungen und Waaren aller Art daraus, einschließlich Uhren	40	151	—	—
17. Musikinstrumente, astronomische und optische Instrumente	—	—	—	—
18. Fahrzeuge aller Art, wie Fluß- und Seefahrzeuge, Eisenbahn- und sonstige Wagen und Fahrräder	—	—	—	
19. Erden, Erze, Steine, Steinwaaren und Mineralien	772	2 013	—	—
20. Petroleum	—	—	—	—
21. Alle übrigen mineralischen Oele, Pech, Theer und Terpentin ꝛc.	—	—	—	—
22. Roher Kautschuk	116 211	622 637	7 449	43 399
23. Roher Kopal, gereinigter und ungereinigter	7 980	13 950	2 765	4 053
24. Rohes Elfenbein	874	12 109	1 134	19 154
25. Rohe Flußpferdzähne	902	2 541	—	—
26. Rohe Wildschwein- und andere Zähne und Knochen	7 055	1 261	—	—
27. Rohe Gehörne	4 060	7 238	—	—
28. Schießpulver, Patronen und Zündhütchen	—	—	—	—
29. Alle übrigen Spreng- und Zündstoffe und -Körper einschließlich Zündhölzchen	—	—	—	—
30. Glas und Glaswaaren, Porzellan und Porzellanwaaren und Töpferwaaren	42	59	—	—
31. Alle Galanterie- und Knopfmacherwaaren	—	—	—	—
32. Bau-, Nutz- und Edelhölzer	266 985	5 772	—	—
33. Holzwaaren aller Art, einschließlich Möbel, Zimmermanns- und Tischlerarbeiten und Korbflechterwaaren	2 095	2 008	—	—
34. Spirituosen aller Art	—	—	—	—
35. Alle übrigen alkoholhaltigen und alkoholfreien Getränke, einschl. Mineralwasser, Bier und Wein	54	34	—	—

nach Deutsch-Ostafrika eingeführt aus:

Sansibar		Indien		anderen Ländern		Zusammen		Einfuhr im Jahre 1899	Zunahme der Einfuhr gegen die 1900	Abnahme der Einfuhr gegen die 1899
Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Mark	Mark	Mark
1 121 906	399 934	103 574	43 153	114 035	27 574	1 525 259	776 555	794 930	—	18 375
45 664	39 869	3 618	3 627	319	791	108 593	98 894	101 893	—	2 999
1 589	886	660	258	—	—	2 249	1 144	1 966	—	822
13 293	2 075	172	267	6 341	7 138	22 013	15 084	12 577	2 507	—
316	36 649	4	1 520	134	16 331	454	54 500	33 416	21 084	—
13 998	16 399	1 402	3 397	1 610	1 172	69 296	106 257	41 921	64 336	—
—	5 873 976	—	1 135 858	—	245 670	—	11 430 540	10 822 586	607 954	—

Schutzgebiete für das Kalenderjahr 1900.

aus Deutsch-Ostafrika ausgeführt nach:

Sansibar		Indien		anderen Ländern		Zusammen		Ausfuhr im Jahre 1899	Zunahme der Ausfuhr gegen die 1900	Abnahme der Ausfuhr gegen die 1899
Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Gewicht in Kilogr.	Werth in Mark	Mark	Mark	Mark
—	—	—	—	—	—	11	5	202	—	197
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
73 558	7 461	—	—	915	15	94 433	14 730	14 800	—	70
448 774	53 851	478	217	540	106	450 239	54 989	84 173	—	29 184
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
110 529	98 103	—	—	370	345	112 498	103 160	78 380	47 780	—
52	88	—	—	—	—	324	622	853	—	231
190 133	38 321	13 082	549	—	—	205 018	39 746	44 083	—	4 337
1	21	—	—	—	—	15	751	630	121	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
188	329	—	—	7	8	1 682	3 084	3 686	—	602
—	—	—	—	—	—	40	151	52	99	—
—	—	—	—	—	—	—	—	49	—	49
—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	11
13 217	57 617	—	—	3 081	57	17 070	59 687	685	59 002	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
73 130	391 831	—	—	194	790	196 984	1 058 657	1 337 181	—	278 524
102 877	138 267	—	—	1 357	2 151	114 979	158 421	277 442	—	119 021
61 952	963 236	138	2 210	—	—	64 098	996 709	993 584	3 125	—
12 200	35 380	—	—	38	66	13 140	37 987	41 946	—	3 959
1 997	3 675	—	—	7	10	9 059	4 948	4 615	331	—
26 254	44 307	—	—	25	53	30 339	51 598	57 214	—	5 616
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	42	59	780	—	721
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 876 042	44 058	292 736	3 443	584 836	7 307	7 020 599	60 580	60 225	355	—
116 655	9 117	17	9	46	18	118 813	11 152	14 026	—	2 874
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
229	67	—	—	741	262	1 024	363	46	317	

Bezeichnung der Waaren	Es sind			
	Deutschland		Großbritannien	
	Gewicht in Kilogramm	Werth in Mark	Gewicht in Kilogramm	Werth in Mark
36. Reis, geschälter und ungeschälter	—	—	—	—
37. Getreide und Hülsenfrüchte aller Art	1 737	97	—	—
38. Erdnüsse	8 363	2 058	—	—
39. Kokosnüsse	158	9	—	—
40. Kopra	—	—	—	—
41. Sesam	—	—	—	—
42. Vegetabilische Oele und Fette aller Art, einschließlich Wachs	9 135	20 560	14 045	31 514
43. Zuckerrohr, Zucker, Syrup und Melasse	—	—	—	—
44. Gewürze aller Art	13	49	—	—
45. Kaffee	136 946	262 827	—	—
46. Thee	—	—	—	—
47. Kakao	—	—	—	—
48. Rohtabak	12	10	—	—
49. Tabakfabrikate	—	—	—	—
50. Mohn, Opium, Hanf, Haschisch, Betel	—	—	—	—
51. Verzehrungsgegenstände aller Art	2 186	1 736	—	—
52. Chemikalien, Farben, Parfümerien, Drogen und Arzneien	19 064	3 964	29 577	5 220
53. Farbstoffe	4 027	447	13 884	2 312
54. Sämereien, Pflänzlinge und Setzlinge	93	216	—	—
55. Lebende Thiere aller Art (nach Stückzahl angegeben)	985	6 206	—	—
56. Verschiedenes	12 663	12 949	625	169
Zusammen	—	998 574	—	105 821

Beamten-Ueberfluß!

Unter vorstehender Ueberschrift wendet sich die in Dar-es-Salâm erscheinende „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung" gegen Klagen über einen angeblichen Ueberfluß an Beamten in dem deutschen Schutzgebiete, die neuerdings namentlich von einem Herrn L. Weinthal in der Londoner „Finanzchronik" ausgesprochen sind. Das deutsch-ostafrikanische Blatt schreibt:

Herr Weinthal sagt, daß Tanga „mit seinen hochstehenden Civil- und Militärbeamten, dank seinen massenhaften Gesetzen und Polizeivorschriften und seinem büreaukratischen Zopf zehn Jahre hinter seinem britischen Konkurrenten, Mombassa, zurückgeblieben sei." Daß Tanga nur einen Bezirksamtmann mit einem Sekretär und zwei Schreibern, ferner zwei Zollbeamte, einen Richter mit Sekretär, einen Arzt, einen Polizeiunteroffizier und zwei Postbeamte zu seinen vielen hochstehenden Militär- und Civilbeamten zählt, das scheint der Verfasser zu übersehen. Militär giebt es in Tanga seit Jahren überhaupt nicht, wenn man nicht die wenigen farbigen Stadtpolizisten als Militär bezeichnen will. Ueber die Anzahl der so sehr verrufenen — weil dem Verfasser vermuthlich unbekannten — Polizeivorschriften im Vergleich zu den in Britisch-Ostafrika erlassenen wird sich nicht rechten lassen, ehe man nicht mit Zahlen seine Behauptungen zu vertreten weiß, und vor Allem, ehe man nicht in eine Prüfung der Zweckmäßigkeit dieser Vorschriften eingetreten ist; wir empfehlen an dieser Stelle das Studium der englischen Jagdvorschriften, die an Bevormundung des Weißen weit über das Maß der in unserer Kolonie vorhandenen hinausgehen und gar nicht durchzuführen sind. Auch wurde uns von Vertretern angesehener in Ostafrika ansässiger Firmen gesagt, daß in Britisch-Ostafrika und Uganda die Bevormundung des Handels durch Vorschriften aller Art drückend empfunden werde. Ueber den wahren Grund der drohenden wirthschaftlichen Ueberlegenheit des britischen Protektorates ist sich der Korrespondent der „Finanzchronik" aber selbst völlig klar, denn in seinen weiteren Anführungen bekennt er sich offen zu der Ansicht, daß aus Deutsch-Ostafrika nie etwas werden könne, wenn ihm vom Schicksal keine Eisenbahnen ins weite Innere der Kolonie beschieden würden. Aber der „enorme Beamtenapparat" der Kolonie ist ihm, wie leider so vielen Anderen, ein Axiom, eine feststehende Thatsache, die man an der Hand von Vergleichen gar nicht erst zu prüfen braucht. Wie die „dumpfe bleierne Schwere des Beamtenthums" so drückend auf Herrn Weinthal lasten konnte, ist uns nicht recht verständlich, wenn wir die von ihm selbst angegebenen Zahlen genauer betrachten. Er giebt an, daß nach den letzten amtlichen Angaben die weiße Bevölkerung Deutsch-Ostafrikas 1100 Seelen betrage. Davon seien:

240 Civilbeamte,
172 Militärbeamte und Offiziere,
200 im Dienst der Missionen.

Das ließe für das ganze ungeheuere Gebiet nur 500 Personen übrig, die dem Handel, Landbau und überhaupt einer produktiven Thätigkeit oblägen. In der Zahl 240 sind aber einmal die der Landeskulturabtheilung unterstehenden Plantagenleiter und Aufseher, ferner die Handwerker weißer Rasse, die im Wesentlichen den Interessen des Handels dienen-

aus Deutsch-Ostafrika ausgeführt nach: Sansibar Gewicht in Kilogr.	Sansibar Werth in Mark	Indien Gewicht in Kilogr.	Indien Werth in Mark	anderen Ländern Gewicht in Kilogr.	anderen Ländern Werth in Mark	Zusammen Gewicht in Kilogr.	Zusammen Werth in Mark	Ausfuhr im Jahre 1899 Mark	Zunahme der Ausfuhr 1900 Mark	Abnahme gegen die 1899 Mark
20 576	2 910	136	21	74	16	20 786	2 947	633	2 314	—
3 790 494	347 981	53 799	4 690	238 077	20 607	4 084 107	373 375	202 374	171 001	—
261 204	34 644	23 042	3 171	—	—	292 609	39 873	15 626	24 247	—
233 622	13 465	—	—	137 943	7 325	371 723	20 799	15 543	5 256	—
852 703	189 655	—	—	—	—	852 703	189 655	108 199	81 456	—
628 734	130 885	14 225	2 540	242 256	46 161	885 215	179 586	85 230	94 356	—
23 429	28 686	—	—	5 653	12 697	52 262	93 457	65 396	28 061	—
601 547	84 558	—	—	325 353	41 608	926 900	126 166	80 637	45 529	—
617	6 839	—	—	142	5 600	772	12 488	8 455	4 033	—
11 839	11 930	—	—	—	—	148 785	274 757	96 358	178 399	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
143 926	87 347	66	35	5 916	2 778	149 920	90 170	61 596	28 574	—
129	112	—	—	—	—	129	112	128	—	16
15 927	3 167	—	—	2 931	538	18 858	3 705	3 734	—	29
184 780	29 884	9	7	4 754	1 600	191 729	33 227	15 529	17 698	—
8 585	1 462	5 799	708	—	—	63 025	11 354	370	10 984	—
13 587	2 409	—	—	—	—	31 498	5 168	226	4 942	—
1 088	822	—	—	—	—	1 181	1 038	134	904	—
3 390	117 109	53	449	953	32 157	5 381	155 921	137 885	18 036	—
35 555	7 595	—	—	1 592	1 737	50 435	22 450	24 434	—	1 984
—	2 987 189	—	18 049	—	184 012	—	4 293 645	3 937 150	356 495	—

den Angestellten der Flottille ꝛc. mit einbegriffen, deren Dasein man, auch im Sinne des Herrn Weinthal, doch nicht als „unproduktiv“ ansehen kann. Ist diese Anzahl von Beamten aber wirklich der Grund des wirthschaftlichen Tiefstandes unserer Kolonie? Und ist nicht vielmehr der Mangel an Verkehrsmitteln, die starken Engagements unseres Kapitals in anderen altgewohnten Plätzen und seine geringe Betheiligung hier der wahre Grund des oben erwähnten Mißverhältnisses?

Wir möchten zu dieser Ansicht gelangen, wenn wir an der Hand von Zahlen, wie sie uns amtlich anerkannte Veröffentlichungen, z. B. die britische „Colonial Office List“ von 1901 oder das „Statesman's Yearbook“ liefern, andere Kolonien mit der unserigen vergleichen. Wir wählen zu diesem Vergleich unsere französische Nachbarkolonie Madagaskar und aus einer Reihe von britischen Kolonien diejenigen, die am wenigsten Beamte aufweisen und die in klimatischer und anthropologischer Hinsicht ähnlichen Bedingungen wie unser Gebiet unterworfen sind. Britische Kolonien mit eigener Verfassung, wie Natal, Kapland ꝛc., ferner ältere Kolonien, wie Jamaica, Mauritius oder das holländische Java, sollen hier gar nicht in Betracht gezogen werden, denn in ihnen herrscht, entsprechend ihrer Entwickelung, naturgemäß ein Beamtenreichthum, gegen den der unserige völlig verschwindet.

In den nachstehend aufgeführten Beamtenziffern sind alle im Dienst der Regierung angestellten Leute (auch Farbige) mit einbegriffen, mit Ausnahme von Dienern, Bootsruderern, Viehwärtern und dergleichen:

Land	Areal in engl. Quadratmeilen	Einwohner	Civilbeamte	Militär u. Polizei	Weiße Bewohner
Deutsch-Ostafrika . . .	384 000	5 500 000	ca. 250	2 300	1100
Sierra Leone	34 000	250 000	ca. 200	2 500	ca. 250
Lagos	22 000	3 000 000	ca. 200	1 300	?
Gold Coast-Col.	40 000	1 250 000	über 300	2 000	500
Ceylon	25 000	3 000 000	über 300	3 600	6600
Madagaskar .	230 000	2 250 000	ca. 760	16 000	2800
Britisch-Central-Afrika .	42 000	1 000 000	ca. 50	1 500	400
Britisch-Ostafrika (ohne Uganda) . .	750 000	2 500 000	ca. 100	1 600	450

Aus dieser Tabelle ist zu entnehmen, daß Deutsch-Ostafrika im Verhältniß zu seiner Flächenausdehnung und seiner Bevölkerungsziffer den weitaus geringsten Aufwand an Beamten und Militär treibt, daß ältere kolonisirende Völker, die wir uns in dieser Hinsicht gern zum Muster nehmen wollen, diejenigen Kolonien, die sie wirklich in Verwaltung haben nehmen wollen, auch mit ausreichenden Kräften zu besetzen pflegen. Eine einzige Ausnahme in unserer Tabelle macht das uns benachbarte Britisch-Ostafrika, und diese Nachbarschaft gerade scheint es zu sein, die unser Schutzgebiet in den Verruf eines überverwalteten Landes gebracht hat. Dabei ist zu beachten, daß in obiger Aufstellung die zahlreichen Angestellten der Ugandabahn nicht berücksichtigt sind. Können aber

die dort vorliegenden Verhältnisse für uns vorbildlich sein, und würde eine Umkehr zu einer ähnlich geringen Beamtenziffer — denn das glaubt der Korrespondent der „Finanzchronik“ uns anempfehlen zu sollen — dem Schutzgebiet und dem Deutschen Reich irgend einen Vortheil bringen? Wir glauben kaum. Denn in Britisch-Ostafrika liegen die Verhältnisse doch wesentlich anders; abgesehen davon, daß es eine weit geringere Bevölkerung, eine weit weniger entwickelte Küste und weite in Deutsch-Ostafrika unbekannte wasserlose Wüsten besitzt, hat bisher England der Verwaltung dieser Gebiete anscheinend nur deshalb Interesse entgegengebracht, weil sich ihm dort die Möglichkeit eröffnet, mit der Ugandabahn einen Zugang zu den Nilländern von Süden her zu erhalten. In neuerer Zeit scheint man aber auch das Land als solches höher zu bewerthen, denn der kürzlich veröffentlichte Bericht des britischen Kommissars weist auf die Intensität und Ausdehnung der Verwaltung unserer Kolonie als vorbildlich für das britische Gebiet hin und verlangt dringend eine bedeutende Vermehrung der Beamten, insbesondere die Schaffung von Verwaltungsorganen für Handel, Landwirthschaft, Berg- und Forstwesen nach deutschem Muster. Der Bericht sagt, daß die Deutschen zweifellos viel Geld ohne schon sichtbare Rentabilität ausgegeben hätten, daß sie aber durch die gründliche Aufschließung des Landes eine Methode gewählt hätten, die sich schließlich doch bezahlt machen werde und die ihnen eine Stellung geschaffen habe, die den britischen Handel bedrohe. Man sieht also, in der einzigen britischen Kolonie, die mit einem erheblich geringeren Beamtenapparat gesegnet ist, als Deutsch-Ostafrika, ist man auf dem besten Wege, deutsch-ostafrikanische Zustände herbeizuführen.

Und was würde die Folge einer nennenswerthen Reduktion unserer Beamtenzahl sein? Ein völliges Aufgeben großer, jetzt der Kultur erschlossener Gebietstheile, eine bedenkliche Verlangsamung des Rechnungswesens, ein Aufhören der meisten von staatlicher Seite im Interesse Privater unternommener Kulturversuche und ein bedeutender Rückgang in den Steuereinnahmen des Landes.

Wir wollen gern zugeben, daß man in der Ausdehnung der Verwaltung das wünschenswerthe Maß erreicht hat und erst dann weiter gehen sollte, wenn die Einnahmen unserer Kolonie infolge Verbesserung der Verkehrsmittel eine nennenswerthe Steigerung erfahren haben, aber wir warnen dringend davor, einmal Erreichtes wieder aufzugeben und einen Zustand herbeizuführen, den unser nördlicher Nachbar sich zu verlassen anschickt.

Deutsch-Neu-Guinea.

Ueber einen Besuch des Uluti-Atolls (West-Karolinen) berichtet der Kaiserliche Bezirksamtmann Senfft in Yap, der im Mai d. Js. mit dem Dampfer „Natuna“ eine kurze Reise nach der genannten Inselgruppe unternommen hat. Er schreibt:

Am 10. Mai nachmittags fuhr ich nach dem Uluti-Atoll ab, um mich zu erkundigen, ob die im vorigen Jahre verschlagenen Eingeborenen dieser Inselgruppe, welche auf der Rückfahrt von den Visayas Yap angelaufen hatten,*) glücklich in ihrer Heimath angekommen wären. Am 11. d. Mts. warfen wir in der Lagune Anker. In Begleitung des Häuptlings Follebu von hier, der der Suzerän von fast sämmtlichen Inseln östlich von Yap bis ungefähr zum 148. Grad ist, sowie mehrerer Schiffsoffiziere begab ich mich bei der Insel Mogomog an Land und erfuhr dort, daß sämmtliche Kanus, die im November v. Js. Yap verlassen hatten, bis auf eines in Uluti angelangt seien. Meiner Weisung zufolge hatten sie tagsüber ausgeschwärmt und nachts sich gesammelt. Sie waren in schweres Wetter gekommen und hatten ihre Fahrzeuge, um sich nicht zu verlieren, zusammengebunden. Das Seil des verloren gegangenen Kanus war aber gerissen und dieses selbst in der Nacht außer Sicht gekommen. Die Uluti-Eingeborenen hoffen, daß es auf einer anderen Inselgruppe der Karolinen angetrieben sein wird.

Die zahlreichen Bewohner Ulutis sind kräftige, sehr gut genährte Menschen, obschon außer Kokos, wenigen Brotfruchtbäumen und einer Mispelart keine andere vegetabilische Nahrung in nennenswerther Menge vorhanden ist; als animalische Nahrung dienen ihnen Fische, Schweine und Hühner. Sie tragen langes Haar, nach Art der Yaper mit einem Kamm befestigt. An Intelligenz stehen die Yaper über ihnen, auch an Fleiß, besonders die hiesigen Frauen, denen fast die ganze Felderbestellung obliegt, während diejenigen auf Uluti nur zu kochen haben. Aus diesem Grunde fand auch mein in einer früheren Häuptlingsversammlung gemachter Vorschlag, von dem Ueberschuß an Frauen auf Uluti solche nach Yap zu überführen, wo Mangel an jungen Frauen herrscht, keinen Beifall.

Wohn-, Boots- und Kochhäuser ähneln denen von Yap, den ersteren mangelt aber der solide Unterbau gänzlich, Alles in Allem sind sie auch viel flüchtiger gebaut; die Umgebung wird aber sehr sauber gehalten, sie ist mit kleinen weißen Steinen bedeckt, die auch als Boden in den Wohnhäusern verwendet werden. Gemeindehäuser finden sich dort ebenso wie hier. An Kanus haben sie viele und schöne Exemplare derselben Bauart wie die Yaper. Der Webstuhl, der hier der Vergangenheit angehört,

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 41 bis 42.

fehlt dort kaum in einem Hause; auf ihm weben sie die für Männer und Frauen gleichen Lendenmatten. Kokospalmen sind sehr reichlich vorhanden, doch wird keine Kopra geschnitten, die Früchte werden lediglich gegessen und getrunken. Leider habe ich die hier herrschende Krankheit an einer kleinen Staude wahrgenommen, an den Palmen habe ich sie nirgends bemerkt. Die kranke Pflanze habe ich den Leuten gezeigt und ihnen aufgegeben, die Inseln des Atolls daraufhin zu untersuchen und jede kranke Pflanze sofort zu verbrennen.

Kapitän Bartling hat die Gelegenheit wahrgenommen, die spanische Skizze der Insel zu verbessern, Lothungen vorzunehmen und das Vorhandensein einer Einfahrt im Nordosten des Atolls festzustellen. Die Eingeborenen hatten sich sehr freundlich benommen und am 12. abends bei Fackelschein einen Tanz vorgeführt, der auch hier bekannt ist, aber besser ausgeführt wird. Am 13. Mai, morgens, trafen wir wieder in Yap ein; die Entfernung von hier bis Uluti beträgt 99 Seemeilen.

Togo.

Statistik des Waarenverkehrs des Schutzgebietes Togo für das Jahr 1900.

a. Einfuhr nach Togo.

Benennung der Waaren	Einfuhr im Jahre 1900 Menge in Kilogr.	Einfuhr im Jahre 1900 Werth in Mark	Einfuhr im Jahre 1899 Mark	Zunahme der Einfuhr 1900 Mark	Abnahme gegen die 1899 Mark
1. Baumwolle und Baumwollwaaren	418 579	975 901	932 827	43 074	—
2. Bier (nach Litern angegeben)	61 985	37 312	40 713	—	3 401
3. Blei und Bleilegirung sowie Waaren daraus	10 558	5 617	4 566	1 051	—
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	895	1 943	300	1 643	—
5. Drogerie-, Apotheker-, Farbwaaren und Zündhölzer	77 443	51 110	36 720	14 390	—
6. Eisen und Eisenwaaren	177 262	116 590	88 467	28 123	—
7. Feuerwaffen (nach Stückzahl angegeben)	3 706	38 817	11 513	27 304	—
8. Geld	3 080	259 741	270 345	—	10 604
9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues	136 016	127 208	3 882	123 326	—
10. Glas und Glaswaaren	46 462	54 592	31 894	22 698	—
11. Holz und Holzwaaren	726 457	125 933	105 656	20 277	—
12. Instrumente und Maschinen	4 988	14 311	19 450	—	5 139
13. Kalk, Kreide und Cement	319 511	23 011	35 638	—	12 627
14. Kautschuk und Guttapercha sowie Waaren daraus	60	527	1 243	—	716
15. Kleider, Leibwäsche und Putzwaaren	29 478	144 866	50 974	93 892	—
16. Kupfer sowie andere unedle Metalle und Waaren daraus	24 308	15 002	27 932	—	12 930
17. Kurzwaaren	11 197	27 631	19 615	8 016	—
18. Leder und Lederwaaren	2 390	10 679	10 225	454	—
19. Leinengarne und Leinenwaaren	88 838	56 040	89 054	—	33 014
20. Lichte, Oele und Fette	9 576	7 141	7 038	103	—
21. Litterarische und Kunstgegenstände	2 061	5 195	4 211	984	—
22. Materialwaaren und sonstige Konsumtibilien	415 021	215 822	209 656	6 166	—
23. Papier und Pappwaaren	32 974	16 134	12 395	3 739	—
24. Petroleum	179 132	47 554	21 217	26 337	—
25. Pulver	74 257	139 224	81 538	57 686	—
26. Salz	1 649 981	125 857	159 9 8	—	34 051
27. Seide und Seidenwaaren	679	7 696	11 194	—	3 498
28. Seife und Parfümerien	47 843	30 918	19 353	11 565	—
29. Spirituosen (nach Litern angegeben)	762 237	480 653	633 824	—	153 171
30. Steine und Steinwaaren	43 980	21 548	13 971	7 577	—
31. Stroh- und Bastwaaren	698	2 709	1 214	1 495	—
32. Tabak	158 985	218 649	229 101	—	10 452
33. Theer und Pech	43 851	5 797	3 272	2 525	—
34. Thiere und thierische Produkte	21 768	11 193	535	10 658	—
35. Thonwaaren	47 483	17 171	16 628	543	—
36. Vieh (nach Stückzahl angegeben)	9	958	90	868	—
37. Wein (nach Litern angegeben)	47 320	54 903	59 9 3	—	5 090
38. Wolle und Wollwaaren	1 795	6 456	7 077	—	621
39 Wellblech	24 962	8 064	2 475	5 589	—
40. Wasserfahrzeuge (nach Stückzahl angegeben)	8	6 313	4 004	2 309	—
Zusammen	-	3 516 786	3 279 708	237 078	-

b. Ausfuhr aus Togo.

Benennung der Waaren	Ausfuhr im Jahre 1900 Menge in Kilogr.	Ausfuhr im Jahre 1900 Werth in Mark	Ausfuhr im Jahre 1899 Mark	Zunahme der Ausfuhr 1900 Mark	Abnahme gegen die 1899 Mark
1. Palmkerne	6 330 108	1 422 842	1 291 020	131 822	—
2. Palmöl (nach Litern angegeben)	2 199 162	1 015 084	774 635	240 449	—
3. Gummi	98 891	521 374	366 075	155 299	—
4. Kopra	14 116	2 755	2 609	146	—
5. Elfenbein	770	11 363	24 016	—	12 653
6. Erdnüsse	1 033	278	9 793	—	9 515
7. Palmblätter	11 105	1 961	—	1 961	—
8. Gehörne (nach Stückzahl angegeben)	64	64	9	55	—
9. Lebende Thiere (nach Stückzahl angegeben)	4 548	64 252	77 305	—	13 053
10. Schibutter	10 130	5 937	7 133	—	1 196
11. Goldstaub	1	2 245	410	1 835	—
12. Kokosnüsse	—	—	19	—	19
13. Pfeffer	—	—	112	—	112
14. Mais	200	10	26 510	—	26 500
15. Piassava	—	—	41	—	41
16. Kuriositäten	—	—	1 354	—	1 354
17. Yams	—	—	1 660	—	1 660
18. Thonwaaren	1 750	100	—	100	—
19. Kakao	27	37	—	37	—
20. Geld	52	10 600	—	10 600	—
Zusammen	—	3 058 902	2 582 701	476 201	—

Samoa.

Die Selbstverwaltung der Samoaner.

Für die Samoaner sind folgende Verordnungen erlassen worden:

1. Zur Vermeidung von Rangstreitigkeiten unter den Häuptlingen und Familienvorständen anläßlich der Mattenvertheilung ist unter dem 3. Juni eine Proklamation erlassen worden, in welcher die Reihenfolge der Vertheilung, wie folgt:

1. Atua, Matu ma Saute,
2. Vaa-o-Fonoti,
3. Tuamasaga,
4. Aana,
5. Manono ma Apolima,
6. Faasaleleaga,
7. Saleaula,
8. Safotu,
9. Vaisigago,
10. Palauli,
11. Satupaitea

und der Schluß der Vertheilung auf den 10. Juli festgesetzt worden ist.

2. Unter dem 1. September d. Js. ist eine Verordnung erlassen worden, wonach Glücksspiele unter Eingeborenen gegen Strafe verboten sind.

* * *

Verordnung des Gouverneurs, betreffend die

Eintheilung Samoas in Distrikte.

Einziger Paragraph.

Unter Bezugnahme auf § 2 der Verordnung vom 14. August 1900 (Gouvernements-Blatt Band III, Seite 18)*) bestimme ich, daß die drei Ortschaften Tufu (Tafoe), Neiafu und Falelima bis auf Weiteres einen Unterdistrikt (ohne Taitai Itu) bilden. Die Taitai Itus von Saleaula, Vaisigago und Satupaitea haben sich jeder Einmischung in die Verwaltung der genannten Ortschaften zu enthalten.

Apia, den 1. August 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.
Solf.

*) Siehe auch Deutsches Kolonialblatt 1900, S. 798.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Ueber eine Visitation in Ikombe am Nyassasee (Deutsch-Ostafrika) schreibt Missionsdirektor Gensichen in den Berliner „Missionsberichten“:

Am 9. Juni habe ich in der Frühe einen Gang durch die Dorfstraße gemacht. Die Häuser, von herrlichen Bäumen und Bananen umstanden, sind malerisch schön, gerade wegen ihrer Einfachheit. Ich bin gewiß, daß jeder der Missionsfreunde mit gleichem Entzücken wie wir durch diesen Paradiesgarten wandern würde. Aber im Hause Gottes ist es doch noch viel schöner. Um 10 Uhr sind zuerst nur 25 Christen anwesend. Die Mitte des Gotteshauses wird erst nach der Liturgie mit etwa 350 Heiden gefüllt, die auf dem Fußboden hocken, welcher von Seesand gebildet ist. Nach der Kirche erschienen drei Heiden, welche zur Begrüßung einen Ochsen als Geschenk brachten. Auf meine Frage, warum sie noch nicht zum Herrn gekommen wären, antwortete einer: Ja, da kommen immer so viel Lügen dazwischen. Er schien die Lügen zu meinen, welche gegen diejenigen ausgestreut werden, welche Christen werden wollen. Der zweite Gottesdienst fand Abends 6 Uhr statt. Ich war erstaunt und erfreut, zum ersten Mal die

ganze große Schar der Heiden vollstimmig psalmodieren zu hören. Sie sangen ebenso sicher wie die Christen die Antiphone vom „Magnificat" (meine Seele erhebet den Herrn) und vom „Nunc dimittis" (Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren). Auch Psalm 103 können sie antiphonisch singen. Man sieht daraus, daß die Heiden ihr Hausrecht in der Kirche in Ikombe werthschätzen. Es waren etwa 20 Christen, 15 Katechumenen und 200 Heiden im Gottesdienst. Am Dienstag fand ich in der Kirche, wo Schule gehalten wird, etwa 24 anwesend, Schüler, Katechumenen, Diakonen. Eigentlicher Religionsunterricht wird den heidnischen Schulkindern bisher nicht ertheilt. Ein Ersatz dafür ist die Erklärung der aus dem Evangelienbuch gelesenen Abschnitte. Natürlich steht die Schule noch ganz in den Anfängen, doch freute ich mich über das glatte Lesen von etwa 4 bis 6 Schülern und über 4 fast fehlerfreie Niederschriften eines Diktates. Viel erbaulicher noch als die Schulprüfung war mir die Diakonenkonferenz mit Isakaka (Isaak) und Peteri (Petrus). Ich konnte es den beiden ehrlichen, treuen Christen abspüren, daß sie jedes Wort der Mahnung mit Verständniß und Liebe aufnahmen. Ihre Antworten waren Spiegel ihrer Gesinnung, von Heuchelei und Wichtigthuerei keine Spur. Nachmittags besuchte ich mit Bruder Nauhaus alle Christen in den Häusern (12). Von den zum Theil viereckigen Häusern, zum Theil runden Hütten kann ich sagen: sie waren so sauber und akkurat gehalten, daß man sich mit Vergnügen darin niederließ.

In den „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission" berichtet Missionar Holst aus Kissarawe:

Augenblicklich weilt hier eine Nyamwesi-Gesandtschaft. Der Sultan Wamba aus dem Bezirk Kilimatinde hatte vor fünf Jahren seinen kleinen Sohn der Deutschen Regierung zur Erziehung übergeben. Diese schickte ihn nach Kissarawe. Der junge „Prinz" fand aber auf der Mission nicht nur äußere Bildung, sondern auch den Heiland. In der Taufe erhielt er den Namen Matthias. Br. Liebau machte ihn darauf aufmerksam, daß er später als Christ mitten in heidnischer Umgebung einen schweren Stand haben würde. Aber er wurde nicht schwankend, sondern meinte, er würde ja die Bibel mitnehmen; sie sollte sein Schutz sein. Er hat uns viel Freude gemacht, durch sein kindlich fröhliches Wesen zuerst, jetzt durch seinen Fleiß in der Schule und durch die Treue und durch die Sorgfalt in seinem Aemtchen als Magazinverwalter. Nun ist wahrscheinlich die Stunde gekommen, wo er uns verlassen wird. Wenigstens hat sein alter Vater eine Gesandtschaft hergeschickt mit der Bitte, sein Sohn möge nun wieder heimkehren und ihm in seiner Sultansarbeit helfen, da er schon so alt sei. Die Bitte des Vaters, der ein treuer Freund und Unterthan der Deutschen ist, wurde von dem Stationschef in Kilimatinde unterstützt. Das Kaiserl. Bezirksamt in Daressalaam aber möchte Matthias noch weiter ausbilden und womöglich Deutsch lernen lassen. Die Zeit des Wartens auf eine endgültige Antwort hat vielleicht auch ihren Segen. Die Leutchen (6 Männer, 2 Frauen, 1 Knabe) hören täglich Gottes Wort und bekommen, zumal in dieser letzten Zeit, wo so viel krank sind, auch einen Eindruck von der christlichen Liebe. Es sind bescheidene, dankbare Leute, die schon großes Zutrauen zu uns gewonnen haben. Wenn nun die Entscheidung so ausfällt, daß Matthias in seine Heimath zurückkehrt, so hat er doch einen kleinen Kreis von Leuten, die Kissarawe kennen und christliche Luft geathmet haben.

Kameruner Schulbilder entwirft im „Evangelischen Heidenboten" Missionar Göhring in Bonaberi. Er schreibt u. A.:

Wir haben in unserem Stationsgebiet nicht weniger als 24 Missionsschulen mit im Ganzen beinahe 700 Schülern. Sie alle wollen von hier aus bedient und beaufsichtigt werden. Die Schulhäuser, die zugleich als Kapellen dienen, sind entweder aus Matten von Palmblättern gebaut, oder aber sie haben Wände aus Lehm oder Blech und sind nur mit Matten bedeckt. Ist solch eine Hütte baufällig, dann steht es trotz allen Ermahnens und Treibens oft geraume Zeit an, bis der Schaden ausgebessert oder eine neue Hütte gebaut wird. Früher hat uns in solchen Fällen unser Komitee in Basel mit einem kleinem Geldbeitrag unter die Arme gegriffen; jetzt geschieht das nicht mehr, um die Neger frühe dazu zu erziehen, daß sie für ihre Schulbedürfnisse selber sorgen. Bei den Schülern müssen wir uns oft wundern, was für nette Fortschritte im Lernen viele von ihnen trotz der schwierigen Verhältnisse machen. Viele können im Neuen Testament ganz fließend lesen, schreiben recht sauber und korrekt, sind bewandert in den vier Rechnungsarten, können eine ganze Anzahl Bibelsprüche, Liederverse und Katechismusfragen auswendig, und viele biblische Geschichten erzählen sie wie am Schnürchen. Singen können sie nicht gerade schön, dagegen aber tüchtig schreien! Wer die Jugend hat, sagt das Sprüchwort, der hat auch die Zukunft. Wenn wir die Liste unserer Taufbewerber ansehen, so finden wir, daß sich meistens nur solche zum Unterricht melden, die unsere Schule besucht haben. Wir dürfen daher wohl sagen: die Schule ist der wichtigste Zweig unserer Kameruner Missionsarbeit; ihm müssen wir deshalb auch am meisten Zeit und Kraft widmen.

In der Zeitschrift „Die Katholischen Missionen" finden wir über die Thätigkeit der Steyler Mission in Togo folgende Nachricht, die einem Brief des P. Kost entnommen ist:

In Lome ist es allmählich gelungen, die Wohnungsverhältnisse der Missionäre zu bessern und dadurch dieselben mehr gegen die schädlichen Einwirkungen

des Klimas zu schützen. Das Häuflein der Christen ist stetig gewachsen (jetzt an 1500), und die zahlreich besuchten Missionsschulen (an Knaben allein über 800) berechtigen zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Mit den Erwachsenen ist hier wie in den meisten afrikanischen Missionen im Allgemeinen wenig anzufangen. Die herrschenden heidnischen Sitten und Gewohnheiten üben einen so mächtigen Einfluß auf die Neger aus, daß es fast wie ein Wunder erscheint, wenn Jemand den Muth zeigt, allen diesen Einflüssen zu trotzen. Die Fetisch-Priester wissen ihre despotische Gewalt über die Menge mit wirkungsvollen Mitteln aufrecht zu erhalten, so daß ihre Ungnade und ihre Drohungen gar sehr gefürchtet werden. Allerdings hat die Regierung ihnen bezüglich ihres verbrecherischen Treibens das Handwerk gelegt, wenigstens für die Oeffentlichkeit. Aber zweifellos geschieht noch vieles, was nicht an das Tageslicht kommt, den Betheiligten aber als eine Strafe des erzürnten Fetisches gilt. Bislang hatte sich die Thätigkeit der Missionäre hauptsächlich auf die Küste und deren nächste Umgebung beschränkt. Im vergangenen Jahre hielt die Mission die Zeit für gekommen, auch im Innern, hier allgemein „Busch" genannt, Missionsstationen anzulegen. Schulen waren freilich schon seit einigen Jahren vereinzelt im Innern eingerichtet worden; aber bei ihrer weiten Entfernung von der Küste war die nothwendige regelmäßige Visitation derselben seitens der Missionare ausgeschlossen. Die erste Buschstation wurde im vorigen Jahre in Atakpame, ca. 36 bis 40 Stunden von der Küste nordwärts gelegen, errichtet. Zwei Patres und ein Bruder sind daselbst stationirt.

Nach einem Artikel von D. A. Merensky in der „Allgemeinen Missions-Zeitschrift" bietet die Arbeit der Rheinischen Missionsgesellschaft in Deutsch-Südwestafrika ein erfreuliches Bild. Es arbeiteten hier 35 Rheinische Missionare auf 25 Stationen, und wenn noch einige Lücken ausgefüllt sind, wird eine weitere Anlegung von Hauptstationen nicht mehr nöthig sein. Augenblicklich geht durch Südwestafrika eine große Bewegung zum Christenthum hin. Der letzte Jahresbericht der Rheinischen Gesellschaft zeigt, daß 1899 500 Heiden getauft werden konnten und 1064 im Taufunterricht standen, von denen die Mehrzahl auf die bis dahin ziemlich unzugänglichen Herero kam. Auf der Station Okahandja wurden 123 Erwachsene getauft, und 141 traten wieder in den Unterricht. Auf einer anderen Station Otjihaënena, auf welcher die Gemeinde bisher nur 51 erwachsene Glieder zählte, standen am Schluß des Jahres 188 im Taufunterricht. Im Einzelnen ist noch zu erwähnen, daß am 30. Juli (1899) in Bethanien die stattliche Friedenskirche eingeweiht werden konnte, an der man zwei Jahre lang gebaut hatte. Zwei neue Stationen sind angelegt worden: im Osten die Station Okazeva und im Hererolande der Platz Otjikango. Der Mangel an tüchtigen eingeborene Gehülfen machte sich bei dem gesteigerten Bedürfni sehr fühlbar. Zur Ausbildung der Evangelisten i in Okahandja das Seminar „Augustineum" gegründe welches sich in gedeihlicher Entwickelung befindet. Di deutsche Kolonialregierung steht den Eingeborenen un der Mission wohlwollend gegenüber. — Statistik de Rheinischen Mission in Deutsch-Südwestafrika i Jahre 1899: Stationen 25, Seelenzahl der Ge meinden 10 989, Taufen von Erwachsenen 385, vo Kindern aus den Heiden 124, Katechumenen 1064 Schüler 2218, Aufbringungen der Gemeinde 13 267,69 Mk.*) Erinnert sei noch daran, daß in deutschen Theil des Ovambolandes auch 12 finnländische Missionare arbeiten, welche auf drei Stationen 725 Christen gesammelt haben.

Ein in „Kreuz und Schwert" veröffentlichter Brief des P. Ziegenfuß berichtet über die Missionsstation Windhoek Folgendes:

Vor Allem ist es die herrliche Lage, die unserem Missionshause den Charakter einer recht günstigen Stelle in Groß-Windhoek verleiht; auf einem sanft ansteigenden Hügel, ungefähr im Centrum der Stadt, liegt in freier und luftiger Höhe die Station „der Unbefleckten Empfängniß", eigentlicher Sitz des Präfekten des apost. Vikariates in Nieder-Cimbebasien. Ein Flügel des geplanten Missionsgebäudes ist mit an der Sonne getrockneten Ziegelsteinen bereits 1898 aufgeführt; die Südhälfte umfaßt vier Zimmer mit einer kleinen Hausbibliothek, die Nordhälfte dient provisorisch als Missionskirchlein. Sämmtliche Räume sind nur mit dem Allernothwendigsten versehen; der Fußboden ist mit Steinplatten belegt, vier weiße Wände und darüber das mit schweren Steinen beschwerte Wellblechdach. Die an sich einförmige Fassade des Hauses ziert eine dieses Jahr erbaute und hier zu Lande geradezu unentbehrliche Veranda. Linker Hand schiebt sich, nur einige Schritte vom Missionshause entfernt, ein zweiter Flügel senkrecht zu unserer Wohnung vor. Durch die erste Thür treten wir direkt in das kleine Speisezimmer, das mit einer Küche und dem Proviantraume in Verbindung steht. Hieran schließen sich der Reihe nach aneinander an der Schlafraum für vier Laienbrüder, das Schullokal für etwa 30 Kinder und die verschiedenen Werkstätten, wie Schmiede, Schreinerei, Schusterei und Schneiderei. Werfen wir nun einen Blick in den Garten am Fuße des Hügels. Gerade ist der Bruder Gärtner damit beschäftigt, die Weinreben zu beschneiden und zu einer prächtigen Weinlaube mitten durch den Garten aufzubinden. Einige Negerknaben, flink und behende, helfen ihm beim Bewässern der Beete, beim Umgraben des Bodens

*) Mittlerweile ist der Jahresbericht pro 1900 erschienen, der melden darf, daß die Bewegung zum Christenthum hier besonders auf den nördlichen Hererostationen, noch zugenommen hat. Die Gesammtzahl der Getauften ist auf 12 164, die der Katechumenen auf 1623 gestiegen.

andere tragen um die Wette in kleinen Körben oder Kisten guten Grund herbei und nehmen Steine mit fort. Des Morgens haben sie Schule und des Nachmittags steht auf dem Stundenplane „Handarbeit“ verzeichnet. Der untere Theil des Gartens ist für weitere Weinpflanzungen bestimmt; ein kleiner Theil des dazu bestimmten Feldes muß noch urbar gemacht und umgegraben werden.

Von der Maristenmission in Samoa hören wir in derselben Zeitschrift:

Unsere Schule von Apia ist dieses Jahr ganz besonders gesegnet, die Zahl der Schüler ist auf 112 gestiegen, was in den vergangenen Jahren nie der Fall gewesen. Gewöhnlich hatten wir 80 bis 90 Kinder, die unsere Schule besuchten. Wir haben etwa 50 katholische Kinder, die übrigen sind protestantisch. Alle machen uns Freude durch ihren Fleiß und ihr gutes Betragen. Die Kinder sind verhältnißmäßig sehr talentvoll. Um aber fremde Sprachen zu erlernen, Deutsch oder Englisch, haben sie viele Schwierigkeiten zu überwinden; es sind schon 4 bis 5 Jahre erforderlich, bis sie in diesen Sprachen genügend unterrichtet sind. Es fällt ihnen recht schwer, ihre so leichte und zugleich wohlklingende Muttersprache ein wenig bei Seite zu legen. Besondere Anlagen bemerkt man bei vielen für die Mathematik, und mehrere haben es in diesem Fach zu einer schönen Fertigkeit gebracht. Große Vorliebe und Gewandtheit zeigen sie zu gymnastischen Uebungen. Kraft und Muth, selbst Kampfeslust scheint ihnen nicht zu fehlen. Die Lehrgegenstände der oberen Klasse sind folgende: Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, Geographie, Geometrie, Welt- und Naturgeschichte, Diktate, Aufsatz, Sprechübungen, Geschäftsbriefe und Zeichnen. Große Sorge wird auch darauf verwandt, unsere Schüler mit der deutschen Sprache vertraut zu machen. Die bisherigen Erfolge sind befriedigend. Vor zwei Jahren gründeten die Brüder hier eine zweite Schule, die Ackerbauschule. Dieselbe befindet sich außerhalb der Stadt auf einem großen Landgute. Sie ist ausschließlich für Samoanerknaben bestimmt, denen man dort eine gute Erziehung giebt und ihnen zeigt, wie sie den fruchtbaren Boden ihrer schönen Heimathsinsel bebauen können, um aus demselben reiche Schätze zu ziehen. Es ist gewiß ein edles Streben, danach zu trachten, das aufkommende Geschlecht die Gewohnheit der Arbeit zu lehren, da das Volk hier ein träges, arbeitsloses Leben führt. Würden sie ihre Felder bebauen, so könnten sie daraus viel Nutzen ziehen. Dieses ist also der Zweck dieser neuen Ackerbauschule. Die Jünglinge, welche diese Schule verlassen, werden im Stande sein, selbst Pflanzungen von Kaffee, Kakao und Vanille anzulegen, oder wenn sie das nicht wollen, so können sie ihre Dienste als Arbeiter den hier wohnenden Fremden anbieten. Das Land ist sehr fruchtbar und Vieles würde hier gedeihen, wenn die nöthigen Hände da wären, um die Erde zu bebauen. Man hofft, daß jetzt, seitdem das Land unter deutscher Schutzherrschaft steht, Alles neuen Aufschwung nehmen wird. In Moamoa geht Alles gut voran. Die Schüler sind gegenwärtig sehr zahlreich. Alle sind froh und zufrieden. Nach ihren Unterrichtsstunden arbeiten sie mit den Brüdern in den Pflanzungen; diese letzteren befinden sich in einem herrlichen Zustande. Die vor zwei Jahren angelegte Kakaopflanzung scheint am meisten zu versprechen. Auch der Kaffee steht gut in Wachsthum. Neulich wurde auch Vanille in Moamoa eingeführt. Daneben haben die Brüder große Bananen- und Tarofelder. Moamoa hat eine schöne Zukunft vor sich. Unser Bischof wird dort ein Dorf gründen, die Schwesternschule und die Schule von Vaea dorthin verlegen, so daß in Moamoa einst ein reges Leben herrschen wird. Die Ansicht von Moamoa ist wunderschön. Die Schule der Brüder liegt in einem fruchtbaren Thale, ganz umgeben von Bergen und Hügeln, welche mit ihren immergrünen Wäldern dem Auge einen entzückenden Anblick darbieten. In den nahen Bergen entspringen rauschende Waldbäche, die an mehreren Stellen herrliche Wasserfälle bilden. Was man in Moamoa besonders schätzt, ist die dort herrschende Einsamkeit. Man ist fern von dem Lärm und Tumult der Stadt. Soll es ja auch ein Asyl werden für die Missionare, welche dort in Krankheit und Alter Ruhe und Verpflegung suchen werden. — Der Geburtstag des Kaisers ist dieses Jahr in Samoa aufs Beste gefeiert worden. Die katholische Mission hat sich dabei in Nichts übertreffen lassen. Die ganze Stadt prangte im Festgewande, Fahnen und Kränze waren überall. Oeffentliche Spiele und Belustigungen, Tänze und Vorträge der Samoaner und Talolos, Festreden und Fackelzüge — nichts fehlte. In der katholischen Kirche wurde ein feierliches Hochamt celebrirt, welchem der Gouverneur, der Richter und der Hohe Häuptling Mataafa beiwohnte. P. Meyer hielt eine deutsche Predigt, in welcher er den Kaiser feierte. Der Bischof sprach auf Samoanisch. Damals lag kein Kriegsschiff vor Samoa; es wurden aber dennoch in Muldvai 21 Kanonenschüsse abgefeuert, zur großen Freude der Eingeborenen.

Einem in dem Oktoberheft der Zeitschrift „The Missionary Herald“ veröffentlichten Berichte über die Thätigkeit und die Erfolge der Bostonmission auf den deutschen Karolinen entnehmen wir Folgendes:

Am 1. März segelten die Missionare Price und Stimson von Ruk aus nach der Mortlockgruppe. „Auf jeder Insel“, schreibt Mr. Price, „begrüßten uns begeisterte Gemeinden von 125 bis 500 Mitgliedern. Wir predigten ihnen, prüften die Taufbewerber, tauften die, die die Prüfung bestanden, trauten Paare, die auf uns gewartet hatten, tauften Kinder, feierten das heilige Abendmahl, nahmen Einblick in die Verhältnisse der einzelnen Kirchen und stellten Mißbräuche soweit als möglich ab.“ Ueber

die Kirchen sagt er: „Es giebt jetzt zwölf Kirchen im Bezirk. Zwei schöne neue sind seit meinem ersten Besuch (vor sechs Jahren) erstanden, eine in Lukunor, ein Steinbau, sehr groß, und eine in Duiop. Beide sind mit fremdem Holz gebielt. Neun Kirchen sind wieder aufgebaut, vergrößert und anderweit verbessert worden. Für zwei Kirchen sollen jetzt Glocken beschafft werden.“ Deutlich traten die Fortschritte in geistiger Beziehung bei der Mortlockbevölkerung hervor. Der farbige Missionsgehülfe Moses drückte dies in einer an die Eingeborenen gehaltenen, deren Anschauungen angepaßten Ansprache, wie folgt, aus: „Als ich euch vor wenigen Jahren besuchte, da bemerkte ich, daß, wenn der Missionar kam und zu euch sprach, euer Gesicht weggewendet war und ihr nach anderen Leuten oder nach den Bäumen sahet; aber jetzt ist euer Auge auf den Sprecher geheftet, und euer Gesicht zeigt, daß ihr Antheil an dem nehmt, was man sagt.“ Zugleich ist eine moralische Hebung der Eingeborenen eingetreten. Der Bericht sagt darüber: „Gewisse Laster müssen sich jetzt verstecken. Gewisse Tugenden nehmen festere Gestalt an, und eine bessere sittliche Führung hat sich Bahn gebrochen. Vielweiberei, Ehebruch und Unzucht sind jetzt entehrend, Kampf und Streit werden getadelt, Stehlen wird nicht geduldet, häßliche und gemeine Ausdrucksweise wird verabscheut.“ Ueber die allgemeine Lage der Inselbewohner sagt Mr. Price: „Auf allen Inseln sind die Leute an irdischen Gütern reicher geworden; nicht so sehr, weil die Erträgnisse zugenommen hätten, sondern weil die Leute klüger geworden sind und fleißiger sich um den Reichthum ihrer Inseln kümmern und arbeiten, um die Ertragsfähigkeit des Landes zu heben. Sie lernen jetzt den Werth irdischer Güter allmählich schätzen. Es ist gar kein Grund vorhanden, warum nicht viele jener Kirchen bald sich selbst unterhalten können.“ Ueber Ruk sagt derselbe Missionar u. A.: „Indirekt ist die Errichtung deutscher Herrschaft eine Hülfe für unser Werk gewesen. Verschiedene Häuptlinge bitten jetzt um Lehrer, seitdem Krieg nicht mehr zu fürchten ist. Im Ganzen ist das Werk dort ermuthigend und die Zukunft verheißungsvoll.“ Ueber Ponape berichtet er u. A.: „Die Civilisation schreitet hier wie in den anderen Theilen der Inselgruppe fort, und neue und bessere Häuser werden erbaut. Der Gouverneur fördert Fortschritte in jeder nur möglichen Weise, und Ponape wird sicher mehr und mehr kultivirt. Der Gouverneur hat die Herzen der Bevölkerung gewonnen und scheint ein gerechter, gütiger und verständiger Beamter zu sein, der die Missionare und ihr Werk nach Kräften fördert.“

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Handel der Gilbert- und Ellice-Inseln im Jahre 1900.

Der Handel der Gilbert- und Ellice-Inseln gestaltete sich in den letzten fünf Jahren, wie folgt:

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr: Kopra	Haifischflossen	Zusammen
		Werth in Pfund Sterling		
1896	12 829	19 591	467	20 058
1897	16 132	16 739	305	17 044
1898	20 115	32 739	617	33 356
1899	25 487	26 131	580	26 711
1900	20 359	21 165	417	21 582

Trepang wird nur in geringen Mengen gesammelt, obwohl diese Industrie einer Entwickelung fähig wäre. Die Preise sind aber zu gering, um die Eingeborenen zum Sammeln und Bearbeiten von Trepang zu veranlassen. Perlmutterschalen sind wohl zeitweise gefunden und ausgeführt worden, es ist indessen noch nicht untersucht worden, ob die Inseln für die Gewinnung von Perlmutterschalen Aussicht bieten.

Das Einfuhrgeschäft könnte sich heben, wenn mehr auf die örtlichen Bedürfnisse Rücksicht genommen und mehr Waaren von besserer Qualität eingeführt würden.

(The Board of Trade Journal.)

Errichtung einer Lootsenstation in Portugiesisch-Guinea.

Einer Mittheilung der Wochenschrift „West-Afrika“ zufolge hat die portugiesische Regierung am Eingange des Jattakanals (Portugiesisch-Guinea) eine Lootsenstation in Verbindung mit dem Feuerschiff „Rio Ave“ errichtet. Alle Schiffe mit Ausnahme von Fischer- und Küstenfahrzeugen müssen bei der Ein- und Ausfahrt in den Kanal von Jatta und Arcas einen Lootsen nehmen. Die Gebühren dafür sind folgende für Segel- wie Dampfschiffe:

Außerhalb des Kanals und innerhalb nach Bissao:

1—10	Fuß . .	820	Reis für den Fuß,
10—15	= . .	550	= = = =
über 15	= . .	250	= = = =

Außerhalb des Kanals und innerhalb nach Bolama:

1—10	Fuß . .	1100	Reis für den Fuß,
10—15	= . .	700	= = = =
über 15	= . .	450	= = = =

Dazu wird eine Leuchtthurmgebühr von 4½ Milreis für das Schiff erhoben.

Ueber die wirthschaftliche Lage Sambesiens.

Ein in Lourenço Marques erscheinendes Blatt bringt einige interessante Nachrichten über die wirthschaftliche Lage Sambesiens. Es giebt dort die folgenden gewerblichen und Ackerbau-Gesellschaften und Firmen:

Die Mosambique-Gesellschaft, die einen Theil des rechten Sambesiufers inne hat — die Luabo- und die Bororgesellschaft — in Mopea die Mosambique-Zuckergesellschaft (Companhia do Assucar de Moçambique) — die Sambesigesellschaft — die ostafrikanische Zuckergesellschaft (Companhia Assurcareira da Africa Oriental) — in Quillimane die Oel- und Seifengesellschaft — die Sambesi-Kohlengesellschaft — die Goldfields Sambesia News Company — die

Gesellschaft Flotilla — Charrer's Zambese Trafic Company — die African Lakes Company — die Firma Corrêa & Carvalho im Prazo Mahindo — die Firma Conde de Villa Verde in den Prazos Madal und Tangalane — Bivar & Lomelino in den Prazos Goma und Magovo — Marianno da Nazareth in den Prazos Quelimane do Sal und Pepino — A. Maria Pinto in dem Prazo Caryngo und C. P. de Sousa in dem Prazo Inhassungo.

Gewerbliche Schienenwege giebt es in den Gebieten der Zuckergesellschaft in Mopea im Prazo Majanga diesseits des Chire; auf dem Gebiete der Zuckergesellschaft in Maromeu im Prazo Luabo und im Gebiete der Sambesigesellschaft. In Vorbereitung sind die Eisenbahnen von Quilimane zum Rio, von Magorrumba zur Zambesie, von Beira nach Sena sowie die Caroabassabahn zwischen Massangoa und Chicôa.

Auf dem Sambesi verkehren 38 Dampfer. Davon gehören 2 der englischen, 4 der portugiesischen Regierung, 2 der Luabo-Zuckergesellschaft, 5 der „Flotilla", 3 der Sambesigesellschaft, 1 der Boror-, 2 der Luabogesellschaft, 6 der African Lakes Company, 5 der Charrer's Zambese Trafic Co., 1 der Mosambique-Gesellschaft, 1 den Missionen am Sambesi, 2 den Missionen von Britisch Central-Afrika, 1 dem Hause Vertin & Co., 3 der Firma Deuß & Teixeira.

Es giebt zwei bedeutende Zuckerfabriken, eine in Mopea, die andere in Marromeu sowie Dampfdestillationen in den Prazos Luabo, Boror, Majanga, Mahindo, Andome und Angoase, außerdem viele andere ohne Dampfbetrieb.

Dampfmaschinen und Entwässerungsmaschinen mit Dampfbetrieb besitzen die Zuckergesellschaften in Mopea und Marromeu; in den Prazos Luabo und Tete sind Dampfmühlen vorhanden, in Borome eine hydraulische Maschine; eine Seifen- und Oelfabrik mit einer Einrichtung erster Ordnung findet sich in Quilimane; die Sambesigesellschaft besitzt Fabriken für Tauwerk, Dampfsägewerke und Maschinen zum Reisschälen.

Landwirthschaftliche Erzeugnisse der Insel Madagaskar.

Die Insel Madagaskar ist in landwirthschaftlicher Hinsicht von der Natur sehr günstig bedacht; sie besitzt unter ein und derselben geographischen Breite drei verschiedene Klimas, welche ebenso viele von einander abweichende Pflanzenwachsthumszonen bilden, und zwar die Hochebenen oder die Centralregion, die Küsten- und eine Zwischenregion.

Die Centralregion, welche Emyrna und das Betsileoland umfaßt, eignet sich wegen ihres gesunden Klimas und ihres Reichthums an Bodenerzeugnissen zur Ansiedelung für europäische Kolonisten. Die ersten Anpflanzungen von Kaffee in Betsileo haben nicht den gehegten Erwartungen entsprochen; sie sind nach einiger Zeit eingegangen. Dagegen eignen sich die Hochebenen durchaus zum Anbau von europäischen Gemüsepflanzen und Fruchtbäumen. Die Kultur der Weinrebe kann, nach den ersten Versuchen zu urtheilen, dort ebenfalls mit Erfolg unternommen werden.

Das hauptsächlichste Erzeugniß der Centralregion ist Reis; er bildet das wesentliche Nahrungsmittel der Eingeborenen, welche ihn überall anbauen, wo der Boden die erforderliche Feuchtigkeit besitzt.

Die schönsten Reisfelder trifft man in der Umgebung von Antanarivo, in der großen sumpfigen Ebene von Betsimisaraka an. Man zählt wenigstens 22 Arten Reis, welche in zwei große Gruppen, weißen Reis und rothen Reis, geschieden werden. Der weiße Reis ist begehrter als der rothe. Gegenwärtig genügt der auf der Insel geerntete Reis für den einheimischen Verbrauch. Viel brachliegender Boden könnte noch mit Reis bebaut werden; die Mehrproduktion würde in Südafrika wie auf Réunion und Mauritius leicht abgesetzt werden können.

Der Maniokstrauch wird von den Eingeborenen sehr geschätzt und überall angebaut. Batate, Topinambur, Mais, Kartoffeln, Bohnen, Erbsen, Sorgho, Pfeilwurzel gedeihen auf den Hochebenen sehr gut. Der Getreidebau wurde von Jean Laborde und durch Missionare eingeführt, ist aber nicht allgemein geworden.

Die Pflanzenwelt weist zahlreiche Arten auf. Die Baumwollstaude wächst wild; die Fasern der Raphia-Palme dienen zur Herstellung von Geweben, welche zuweilen sehr fein sind. Der Hanf wächst in jeder Jahreszeit; die Eingeborenen schätzen besonders das berauschende Getränk, welches sie aus demselben ziehen. Die Ramie gedeiht sehr gut auf Madagaskar.

Von den ölhaltigen Pflanzen sind am meisten verbreitet der Erdnußbaum, der Wunderbaum, der schwarze Brechnußbaum und der Kokosnußbaum.

Die Küstenregion, welche ein warmes und feuchtes Klima besitzt, eignet sich mehr als die Hochebene zur Kultur tropischer Pflanzen, wie des Kaffeebaumes, des Kakaobaumes, des Theestrauchs, des Gewürznelkenbaumes, der Vanille, des Pfefferstrauches, des Zuckerrohrs und des Gummibaumes. Es sind besonders an der Ostküste Pflanzungen angelegt worden, und zwar im Norden in den Thälern von Sambavaha und Antalaha und im mittleren Theil in den Thälern von Batomandry, Mahanoro und Manandjary. Man hat hauptsächlich Vanille, Liberia-Kaffee und den Kakaobaum in Kultur genommen. Die Pflanzungen berechtigen anscheinend zu den besten Hoffnungen. Man hat auch versucht, den Ceara-Gummibaum auf der Insel einheimisch zu machen; die Gewinnung dieses Gummis, welcher auf den europäischen Märkten einer immer stärkeren Nachfrage begegnet, würde für die Kolonie eine reiche Einnahmequelle sein. Obgleich der Stand der Versuchspflanzungen ein günstiger ist,

läßt sich doch noch nicht mit Sicherheit behaupten, daß der Ceara-Baum auf Madagaskar den Boden und das Klima finden wird, die für sein Gedeihen erforderlich sind.

Die Zwischenzone umfaßt das Gebiet mittlerer Höhenlage (500—800 m); sie eignet sich besonders zur Viehzucht, welche von den Hovas im Großen betrieben wird. Rinder wurden ehemals aus Madagaskar in bedeutenden Mengen ausgeführt. Eine der Folgen des Krieges und des Aufstandes ist die Vernichtung eines beträchtlichen Theils der Heerden gewesen. Die Regierung hat Maßnahmen treffen müssen, um die Ausfuhr von Vieh zu verhindern und dessen Vermehrung zu begünstigen. Der Preis des Viehs hat sich seit der französischen Okkupation verfünffacht. Das Rind wird gegenwärtig in Diego-Suarez für 50 bis 60 Franken, in Antananarivo für 100 bis 250 Franken verkauft. Schweine und Hammel gedeihen gut auf Madagaskar, sind jedoch nur in geringer Menge vorhanden. Pferde gab es ursprünglich nur etwa 800 Stück in Emyrna und Betsileo. Zur Förderung der Zucht und Vebesserung der Rasse sind Zuchthengst-Depots und Gestüte geschaffen worden.

Die gesammten Waldungen Madagaskars schätzt man auf etwa zehn Millionen Hektar, das sind 19 pCt. der Oberfläche der ganzen Insel. Das Hochplateau und gewisse niedrig gelegene Regionen, wie Bueni, sind entwaldet. Dagegen sind die Abfälle des Hochplateaus im Osten, Nord-Osten und Westen mit Wäldern bedeckt, die einen Gürtel um die Insel bilden, der an mehreren Stellen breit durchbrochen ist. An der Küste erstrecken sich dank den reichlichen Regenfällen Tropenwälder. Die Westküste ist nur von Buschholz bestanden. Im Süden trifft man keine eigentlichen Wälder, sondern eine baumartige Vegetation, z. B. Kaktuspflanzen, Korallenbäume, euphorbienartige Gummibäume. Der Gummi bildet das Hauptprodukt, das gegenwärtig in den Wäldern gewonnen wird. Holzarten, welche sich zu Kunsttischler-Arbeiten eignen, sind zahlreich vorhanden; zum Zweck der regelmäßigen Ausbeutung der in Betracht kommenden Holzbestände sind Konzessionen in bedeutendem Umfang ertheilt worden.

(La Dépêche Coloniale.)

Verschiedene Mittheilungen.

Kolonial-Wirthschaftliches Komitee.

In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses vom 7. November d. Js. wurde über die Arbeiten des Komitees seit 12. September, wie folgt, berichtet:

Der Führer der Bohrkolonne nach Deutsch-Südwestafrika, Bohrmeister Holst, hat mit zwei Diamantbohrmaschinen am 2. November die Ausreise von Kapstadt angetreten. Holst wird voraussichtlich noch in diesem Monat mit Bohrungen zunächst auf den Farmen des Damaralandes beginnen. Seitens der Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete ist für die Bohrkolonne die Summe von 155 000 Mk. bewilligt. Als Grundlage für die Ausführung der Bohrungen, die dem Gouvernement übertragen ist, gilt ein mit dem Bohrmeister Holst geschlossener Vertrag, wonach der Bohrmeister sich unter bestimmten Bedingungen verpflichtet, Bohrungen zur Schaffung von Tränkwasserstellen mittels zweier Handdiamantbohrapparate an den von dem Vertreter des Komitees bezeichneten Stellen in Deutsch-Südwestafrika während der nächsten drei Jahre vorzunehmen, und sich damit einverstanden erklärt, daß das Kaiserliche Gouvernement in Windhoek jeder Zeit in die dem Komitee aus dem Vertrage erwachsenden Pflichten und Rechte eintritt. Für den Fall, daß die Bohrkolonne außer den Farmerbrunnen auch Bohrungen ausführen sollte, welche sich nach Wassermenge und Lage (an Hauptverkehrswegen) für öffentliche Brunnen eignen, beschließt das Komitee zur Nutzbarmachung dieser Bohrstellen durch Windmotore ꝛc., die deutschen Städte zu Beiträgen heranzuziehen und event. dem Brunnen die Namen der Städte beizulegen, z. B. „Brunnen der Stadt Berlin, „Brunnen der Stadt Hamburg", „Brunnen der Stadt Leipzig", „Brunnen der Stadt München" u. s. f.

Mr. Calloway berichtet unterm 2. Oktober über den Fortgang der Baumwollpflanzungen in Togo: Zur Feststellung der günstigsten Pflanzzeit für Baumwolle in Togo hatte Calloway u. a. bereits im April eine kleinere Fläche Baumwolle angepflanzt, die während des starken Regens im August und September gelitten hat, da die Kapseln sich bereits zu dieser Zeit öffneten. Dagegen steht die im Mai angelegte Pflanzung besser und die im Juni angepflanzte Baumwolle recht gut. Zur Deckung des eigenen Bedarfs sind Mais, Bohnen ꝛc. angebaut, deren rationelle Kultur und Erntebereitung gleichzeitig den Eingeborenen als Muster dienen soll. Für die Ausbreitung der Baumwollkultur der Eingeborenen schweben u. a. Verhandlungen bezüglich Ansiedelung weiterer Baumwollfarmer aus Alabama in verschiedenen Bezirken Togos. Das Augenmerk des Komitees ist namentlich auch darauf gerichtet, das volle Interesse der Eingeborenen für die nächsten Jahre auf die Baumwollkultur zu konzentriren.

Der Führer der Guttapercha-Expedition nach der Südsee, Herr R. Schlechter, ist mit einer reichen Ausbeute aus Holländisch-Borneo nach Singapore zurückgekehrt und Ende September mit dem Dampfer „Stettin" nach Deutsch-Neu-Guinea abgereist, wohin er eine große Ladung von Pflanzen für Eingeborenenkulturen und Plantagenkulturen überführt, z. B. etwa 2500 Stück Palaquium Gutta und einige andere Arten, 5000 Stück Payena Leerii, ferner einige tausend junge Pflanzen von Ficus elastica, etwa 200 Stück Castilloa, einige

hundert Hevea brasiliensis, ca. 100 Stück Willoughbya firma, ca. 20 Stück Willoughbya tenuiflora, außerdem Manila-Hanf, Ramie, Muskatnuß, Zimmet, Patschouli, Citronella- und Lemon-Gras, Gambir, Sago und Rotang. Bemerkenswerth ist aus einem Bericht u. a. das Resultat der Anzapfung des von Herrn Schlechter bisher entdeckten größten Guttaperchabaumes, welcher nicht weniger als über 8 Pfund der besten Guttapercha und damit den größten bisher in der Guttaperchagewinnung erzielten Rekord lieferte.

In Sachen der geplanten Eisenbahn-Expedition nach Togo sind von einer Reihe von Eisenbahnfirmen Kostenanschläge eingeholt. Hinsichtlich der Kostenanschläge und namentlich der Ausführungsbedingungen herrschen große Verschiedenheiten vor; es sind infolgedessen neue Verhandlungen mit den Unternehmern erforderlich. Wie aus der nunmehr nach Angabe von Dr. Gruner fertiggestellten Verkehrskarte Togos hervorgeht, ist außer den bekannten Gründen für den Bau einer Eisenbahn Lome—Misahöhe von Interesse, daß sämmtliche wichtigeren Verkehrswege aus dem Innern Togos nach der Küste, insbesondere auch nach der englischen Goldküste, ihren Kreuzungspunkt in Misahöhe haben und dadurch die natürlichen Zufuhrstraßen für die geplante Bahn bilden. Durch die Bahn würde der Verkehr aus dem Innern anstatt nach der Goldküste (Quittah) unschwer nach dem deutschen Hafen Lome geleitet werden können. Dazu kommt der Vorzug Lomes gegenüber den benachbarten fremden Häfen infolge der zur Zeit im Bau begriffenen Landungsbrücke und Küstenbahn. Die ebenfalls fertiggestellte Wirthschaftskarte Togos zeigt den derzeitigen Stand der Eingeborenen- und Plantagenkulturen: Die Kokospalmenzone längs der Küste, die exportfähige Palmöl- und Palmkernzone, die durch die Bahn exportmögliche Palmöl- und Palmkernzone, die Kautschukzone, das Vorkommen von Baumwolle, Mais, Kolanuß, Reis, Erdnuß, sowie die im Norden vorkommende Viehzucht. Die geplante Bahn würde dicht bevölkerte Gebiete berühren und, wie aus der Wirthschaftskarte hervorgeht, das Herz der Produktion treffen.

Saatmaterial. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika bestätigt den Eingang des gelegentlich der Studienreise des Herrn Dr. Stuhlmann erworbenen Saatmaterials und lebender Pflanzen für Eingeborenen- und Plantagenkultur sowie für Aufforstung in über 600 Arten, u. a. Bananen, Sesam, Sorghum, Erdnuß, Hanf, Jute, Tabak, Thee, Bambusen, Kautschuk, Baumwolle, Teakholz, Cinchona, Indigo, Balsam, Bohnen, Cardamom, Soja. Durch den Stationsleiter von Misahöhe wird am 10. November nach Togo Saatmaterial für Eingeborenen- und Plantagen-Kultur übergeführt, u. a.: Sojabohnen, Sandelholz, Chinin, Dividivi, Kautschuk, Akazien, Tabak, Catechu. Nach Deutsch-Südwestafrika gelangen zum Versand: Tabak und Akazienssaat, nach Kamerun: Catechu, Kautschuk, Tabak und Cardamomsaat. Mit Herrn Professor Dr. Volkens, welcher demnächst eine Studienreise nach Niederländisch-Indien antritt, ist vereinbart, dem Komitee Saatgut und Pflänzlinge u. a. von Coca, Bambusen, Guttapercha, Ficus elastica zur Vertheilung an die Pflanzungen und Stationen unserer Kolonien einzusenden.

Zur planmäßigen Nutzbarmachung der zur Förderung der Eingeborenen- und Plantagenkulturen in Deutsch-Ostafrika im Auftrag des Komitees jüngst ausgeführten a) Studienreise des Referenten für Landeskultur in Deutsch-Ostafrika, Reg.-Rath Dr. Stuhlmann nach Indien, b) Ostafrikanischen Steppen-Expedition des Privatdozenten Dr. W. Busse, c) und der auf Veranlassung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika unternommenen Expertise des landwirthschaftlichen Sachverständigen bei der Kaiserlichen Botschaft zu Washington, Freiherrn von Herman, nach Deutsch-Ostafrika, — erstrebt das Komitee nunmehr neben dem Bau von fahrbaren Straßen und Eisenbahnen die Ausgestaltung der an der Küste Deutsch-Ostafrikas bestehenden gouvernementalen und kommunalen landwirthschaftlichen Einrichtungen, deren Betriebsleiter mit der Zeit auch nach dem Innern der Kolonie und nach den Nachbarkolonien zwecks Studium und Förderung der Eingeborenen-Kulturen entsendet werden sollen. Demgemäß beschließt das Komitee die folgenden Anträge des Freiherrn von Herman, welche auf Grund seiner dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika unterbreiteten Vorschläge gestellt sind, anzunehmen: 1. Zwecks Weiterentwickelung der Eingeboren-Kulturen Deutsch-Ostafrikas und Marktfähigmachung ihrer Erzeugnisse wie Mais, Oelfrüchte ꝛc. ist den Kommunen Dar-es-Salâm, Bagamoyo, Tanga, Pangani, Mohorro, Kilwa und Lindi eine finanzielle Unterstützung zu gewähren für a) die Ausgestaltung der bestehenden kommunalen landwirthschaftlichen Betriebe, b) die Einrichtung von kommunalen Speichereien mit Reinigungsmaschinen. 2. Die landwirthschaftlichen Vereinigungen und Genossenschaften bezw. die einschlägigen industriellen Betriebe in Deutschland aufzufordern, bei ihren Aufkäufen von Mais, Reis, Oelfrüchten und daraus gewonnenen Fabrikaten ꝛc. die aus deutschen Kolonien stammenden Erzeugnisse zu bevorzugen. 3. Mit den Schiffahrtsgesellschaften, welche den Verkehr mit Deutsch-Ostafrika und Togo vermitteln, in Verbindung zu treten, damit diese Ausnahmetarife für solche Erzeugnisse deutscher Kolonien auf bestimmte Zeitdauer einrichten, welche jetzt noch infolge billigerer Seefrachten aus anderen Ländern bezogen werden müssen.

Anträge Professor Dr. Warburg. 1. Das Kolonial-Wirthschaftliche Komitee möge beim Auswärtigen Amt für die Integrität des botanischen Gartens in Victoria eintreten. 2. Das Kolonial-

Wirthschaftliche Komitee möge sich mit den ostafrikanischen Kaffeepflanzungen in Verbindung setzen zwecks Anstellung eines Sachverständigen zur dauernden Kontrolle der Kaffeepflanzungen und zur Bekämpfung der Schädlinge. 3. Das Kolonial-Wirthschaftliche Komitee möge die nothwendigen Mittel beschaffen zur Herausendung eines Experten nach Kamerun und Togo betreffs Studiums der Rentabilitätsfrage von gedörrten und zu Mehl verarbeiteten Bananen. — Die Anträge 1 und 2 wurden angenommen, der Antrag 3 erfordert weitere Erhebungen.

Litteratur.

Dr. Rudolf Fitzner: Deutsches Kolonial-Handbuch. Bd. II. 2. Aufl. Hermann Paetel, Berlin.

Das „Deutsche Kolonial-Handbuch" von Dr. Rudolf Fitzner, dessen zweiter Band soeben in neuer erweiterter Auflage zur Ausgabe gelangt ist, wird allen Kolonialfreunden willkommen sein. Der zweite Band behandelt den deutschen Kolonialbesitz in Ostasien und in der Südsee, während die afrikanischen Kolonien in dem schon im Frühjahr erschienenen ersten Band zur Darstellung gebracht wurden. Die Anlage des Werkes ist in den Grundzügen die gleiche geblieben, das ungemein umfangreiche Material ist übersichtlich gegliedert und gestattet ein schnelles Zurechtfinden; zahlreiche Tabellen und Zusammenstellungen ermöglichen einen raschen Ueberblick über den Entwickelungsgang der Bevölkerung, des Ein- und Ausfuhrhandels, des Plantagenbaues, der Finanzen ꝛc. der einzelnen Schutzgebiete. Eine besondere Bereicherung haben die Abschnitte erfahren, in denen eine Beschreibung der einzelnen Ortschaften und Stationen gegeben wird. Diese Darstellungen lassen erkennen, was an den einzelnen Plätzen bisher geschaffen ist und welche Aussichten sie für die Zukunft bieten.

Moritz Schanz: Ost- und Südafrika. Mk. 10,—. W. Süsserott, Berlin.

Auch dieses neueste Werk des Weltreisenden M. Schanz, das Abessynien und Erythräa, das deutsche, französische, englische, italienische und portugiesische Ostafrika einschließlich der Komoren, Madagaskars und der Maskarenen, die Burenstaaten und das britische Südafrika behandelt, zeichnet sich durch Reichthum des Inhalts und durch eine Darstellungsweise aus, die das Interesse des Lesers an dem umfangreichen Stoff von Anfang bis zu Ende wach erhält. Schanz will in gedrängter Form eine Schilderung der europäischen Besiedelung und der wirthschaftlichen Entwickelung Ost- und Südafrikas geben, und sein Buch enthält eine solche Fülle des Wissenswerthen, daß es den Leser in kaum einer der hier in Betracht kommenden Fragen im Stiche läßt. Mit Erfolg ist der Verfasser dabei bestrebt gewesen, sich sowohl von Schönfärberei wie von einem falschen Pessimismus fernzuhalten. Die einschlägigen Verhältnisse sind bis in die neueste Zeit berücksichtigt, und ein reichhaltiges statistisches Material ist in die Schilderungen verflochten.

Dr. Alfred Zimmermann: Weltpolitisches. Beiträge und Studien zur modernen Kolonialbewegung. Berlin, Allg. Verein für deutsche Litteratur.

Der durch seine kolonial- und handelspolitischen Arbeiten bekannte Verfasser behandelt in der vorliegenden Sammlung von Aufsätzen eine Reihe der wichtigsten weltpolitischen Fragen unserer Zeit, so die britische Ueberseepolitik und die Art ihrer Bethätigung, die Entwickelung des imperialistischen Gedankens in den Vereinigten Staaten von Amerika, die deutschen Handelsinteressen in China, die wirthschaftliche Bedeutung Afrikas ꝛc. Die Urtheile Zimmermanns gründen sich auf sorgfältige geschichtliche und statistische Studien.

Dr. C. Velten: Reiseschilderungen der Suaheli. Mk. 5,—. Göttingen, Vandenhoek & Ruprecht.

Das vorliegende Werk legt wiederum Zeugniß ab für den emsigen Fleiß seines Verfassers, dem die Suahelilitteratur, abgesehen von rein grammatischen Arbeiten, schon manchen werthvollen Beitrag von allgemeinem Interesse verdankt. Die „Reiseschilderungen" sind die Uebersetzung seiner gleichzeitigen in Kisuaheli erschienenen Publikation „Safari za Wasuaheli", die in dieser Form in erster Linie sprachlichen und Unterrichtszwecken dienen soll. Das Werk enthält 7 Reiseberichte, niedergeschrieben nach dem Diktat eingeborener Suaheli; drei Berichte rühren von dem schon seit längerer Zeit in Berlin lebenden Selim bin Abakari her, der schon in Stil und Darstellungsweise die europäische Erziehung verräth; zwei verdankt Velten dem jetzigen Suahelilektor vom Orientalischen Seminar Mtoro bin Mwenyi Bakari. Der Inhalt des Werkes rechtfertigt die Uebersetzung. Mit Interesse erfahren wir aus dem ersten Berichte die Details des Karawanen- und Tauschhandels, wie er sich zur Zeit der deutschen Besitzergreifung und z. Th. noch heute in Deutsch-Ostafrika abspielt. Eine wahre Fundgrube für den Historiker wie für den Ethnologen bilden die Berichte Mtoro's über die Wadoe, ihre Geschichte, ihre Sitten und Gebräuche, nicht minder seine Nachrichten über Wazaramu. Kein Zweifel, daß das Buch den ihm gebührenden Leserkreis finden wird. Die Ausstattung macht der Verlagsfirma alle Ehre.

Das „Jahrbuch des deutschen Flotten-Vereins" (Preis 2 Mk. 50 Pf.) ist soeben in seinem dritten Jahrgange — für das Jahr 1902 — bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin, erschienen. Bei der Bearbeitung ist wiederum der Gedanke obwaltend gewesen, ein Nachschlagebuch allen Denjenigen zu bieten, welche sich für die deutsche Flotte und Alles das, was mit ihr in Verbindung steht, wie Handel, Schifffahrt, Verkehr ꝛc., interessiren. Vieles Material wird

durch das Flotten-Jahrbuch in der deutschen Litteratur wohl überhaupt zum ersten Male dargeboten, so die zusammenfassende Veröffentlichung über die „Kohlenstationen in der ganzen Welt, die Preise, Bedingungen für Kohlenübernahme ꝛc.“, ferner die „Zusammenstellung der Marine-Litteratur der Neuzeit“, die eingehende Besprechung der „Weltschifffahrtslinien in Gegenwart und Zukunft“. Das „Flotten-Jahrbuch 1902“ ist vorzüglich geeignet, das deutsche Volk über Wesen, Ziele, Zukunft ꝛc. von Flotte, Handel und Verkehr aufzuklären.

B. Navarra: China und die Chinesen. Auf Grund eines 20jährigen Aufenthaltes geschildert. 24 Lieferungen. Mit zahlreichen Bildertafeln, Federzeichnungen, und vielfarbigen Kunstbeilagen. Jede Lieferung 60 Pfg. M. Nößler, Bremen und Schanghai.

Das Navarrasche illustrirte Werk über China liegt jetzt vollständig in 24 Lieferungen, desgleichen in einer Ausgabe zu zwei Bänden, sowie in einer einbändigen Ausgabe vor. Im Hinblick auf das reichhaltige Inhaltsverzeichniß kann gesagt werden, daß daß Werk eine werthvolle Bereicherung der Litteratur über China ist. Die Darstellung ist leicht, fließend, und die Schilderungen liest man mit Genuß. Vortreffliche Illustrationen nach guten Originalen bilden einen Schmuck des Werkes und ergänzen wirksam den Text.

Verkehrs-Nachrichten.

Die Postagentur in Yap hat mittelst Verfügung vom 15. Oktober d. Js. Anweisung erhalten, vom Eingange der Verfügung ab unter denselben Bedingungen, wie die Postagentur in Ponape, am Postanweisungsdienste theilzunehmen. Zugleich wird auch zwischen Yap und Ponape ein Postanweisungsaustausch eröffnet.

Infolge des Kriegszustandes in Südafrika und der in den Häfen von Deutsch-Südwestafrika gegen Schiffe aus Kapstadt bestehenden Quarantäne kann zur Zeit nicht vorher übersehen werden, wann der die Verbindung zwischen Kapstadt und dem Schutzgebiet vermittelnde Postdampfer von Kapstadt abfahren wird; es läßt sich somit nicht berechnen, inwieweit die Briefsendungen nach dem nördlichen Theile des Schutzgebiets sowie nach Lüderitzbucht und Kubub vortheilhaft über Kapstadt zu leiten sind. Vom 2. November ab werden daher über Kapstadt bis auf Weiteres nur solche Sendungen nach den oben bezeichneten Theilen des Schutzgebiets geleitet, welche den Leitvermerk „über Kapstadt“ tragen, im Uebrigen werden sämmtliche Briefe ꝛc. mit dem am 22. jedes Monats von Hamburg nach Deutsch-Südwestafrika abfahrenden Dampfer der Woermann-Linie zur Absendung gelangen. Die Sendungen nach dem südlichen Theile des Schutzgebiets (Postanstalten in Bethanien, Gibeon, Keetmanshoop, Kuis, Maltahöhe, Marienthal, Ramansdrift, Ukamas und Warmbad) werden auch ferner auf Kapstadt geleitet, von wo sie auf dem Landwege Weiterbeförderung erhalten.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 22. Nov., 6. Dez. 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 19., 22., 29. Nov., 3., 6. Dezember 10³⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 24. Nov., 8. Dez. 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Sal. 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 1. Dezember 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 10. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 18. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9²² abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 22 Tage	am 27. jed. Mts. 9²² abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats	Lome 34 Tage	am 3. jed. Mts. 9²² abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 12. Dezember	Klein-Popo 33 Tage	am 10. Dezember 1⁰ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 28 Tage von da ab Landverbindung	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
3. **Kamerun.**	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 10. jedes Monats 7³⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9³⁰ abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7³⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 32 Tage	am 27. jed. Mts. 9³⁰ abs.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 20. Nov., 18. Dez.	Duala 19 Tage	am 18. Nov., 16. Dez. 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 8. Dezember	Duala 44 Tage	am 7. Dezember 7³⁰ abends
4. **Deutsch-Südwestafrika.** (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7³⁰ abds.
	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	am 23., 30. Nov., 7. Dezember 4⁰ nms.	Lüderitzbucht . . Tage Swakopmund . . Tage	am 22., 29. Nov., 6. Dezember 1⁰ nms.
5. **Marshall-Inseln.**	Neapel (englische Schiffe)	am 1. Dez. abds.	Jaluit 52 Tage	am 29. November 10³⁵ abds.
6. **Deutsch-Neu-Guinea.**	Neapel (deutsche Schiffe)	am 27. November	Friedr. Wilhelmshafen 39 Tage Stephansort 39 „ Herbertshöhe 41 „	am 25. November 10³⁵ abds.
7. **Karolinen.**	Neapel (englische Schiffe)	am 1. Dez. abds.	Ponape 91 Tage Yap 72 Tage	am 29. November 10³⁵ abds.
8. **Marianen.**	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. **Kiautschou.**	Neapel (deutsche Schiffe)	am 27. Nov., 11. Dez. 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 25. Nov., 9. Dez. 10³⁵ abds.
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10³⁵ abends.
10. **Samoa.**	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 24. Nov., 15. Dez.	Apia 25 Tage	am 22. Nov., 13. Dez. 1⁰ nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	27.*Nov., 12.*Dez.	**Togo**	Southampton	am 11.*, 26.* jed. Mts.
	Brindisi . . .	am 24. Nov., 22. Dez.		Marseille . .	am 14. Dezember
	Marseille . .	am 16. Nov., 17. Dez.	**Deutsch-Neu-Guinea** .	Neapel . . .	am 27.* November
Deutsch-Südwestafrika			**Marshall-Inseln** . . .	Neapel . . .	am 26. Januar
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 23., 26.* Nov.		Neapel . . .	am 27.* Nov., 11.* Dez.
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 23. Nov., 7. Dez.	**Kiautschou**	Brindisi . . .	am 24. Nov., 8. Dez.
	Southampton	am 11.*, 26.* jed. Mts.		Marseille . .	am 20. Nov, 4. Dez.
Kamerun	Lissabon. . .	am 10., 25. jed. Mts.	**Karolinen**	Neapel . . .	am 27.* November, 26. Januar
	Plymouth . .	am 29. November	**Samoa**	Queenstown	am 18. November

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Die bekannte Cigarrenfabrik **F. W. Haase** in **Bremen** hat unserer heutigen Nummer eine Auszugs-Preisliste über Spezialitäten und Neuheiten beigefügt, auf die wir unsere Leser besonders hinweisen. Wie aus den beigedruckten Anerkennungen hervorgeht, ist die Fabrik in den ersten Kreisen Deutschlands eingeführt; sie besitzt aber auch — was unsere Leser namentlich interessiren dürfte — in allen deutschen Kolonien einen großen Stamm treuer Kunden und ist für Versendungen nach den Kolonien speziell eingerichtet. Die Expedition.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 12. November 1901
„Adolph Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 10. November ab Hamburg.
„Alexandra Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 11. November in Axim.
„Aline Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 8. November in Duala.
„Anna Woermann"	Hamburg	Loango	am 27. Oktober in Lome.
„Carl Woermann"	Hamburg	Benguela	am 5. November in Bissao.
„Eduard Bohlen"	Kamerun	Hamburg	am 8. November ab Duala.
„Ella Woermann"	Gabun	Hamburg	am 11. November Dover passirt.
„Ernst Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 10. November in Hamburg.
„Gretchen Bohlen"	z. Zt. in Hamburg.		
„Hans Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 1. November in Madeira.
„Hedwig Woermann"	Hamburg	Sherbro	am 7. November in Sierra Leone.
„Helene Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 3. November in Lagos.
„Irma Woermann"	Benguela	Hamburg	am 6. November in Hamburg.
„Jeannette Woermann"	Hamburg	Massabe	am 7. November in Teneriffe.
„Kurt Woermann"	Whydah	Hamburg	am 31. Oktober in Accra.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Whydah	am 9. November Ouessant passirt.
„Lulu Bohlen"	Benguela	Hamburg	am 25. Oktober in Accra.
„Marie Woermann"	Loango	Hamburg	am 10. November in Hamburg.
„Melita Bohlen"	Hamburg	Mossamedes	am 8. November in Loanda.
„Otto Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 5. November in Grand Bassam.
„Paul Woermann"	Hamburg	Whydah	am 29. Oktober in Conakry.
„Professor Woermann"	Hamburg	Sulymah	am 8. November in Antwerpen.
„Thekla Bohlen"	Loango	Hamburg	am 30. Oktober ab Gabun.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 13. November 1901.
„Kronprinz"	Hamburg	Durban	am 13. Nov. in Durban eingetroffen.
„König"	Hamburg	Durban	am 7. Nov. in Mozambique eingetroffen.
„Herzog"	Hamburg	Durban	am 11. Nov. Ouessant passirt.
„Kaiser"	Delagoabai	Hamburg	am 12. Nov. von Rotterdam abgegangen.
„Admiral"	Delagoabai	Hamburg	am 9. Nov. von Sansibar abgegangen.
„General"	Durban	Hamburg	am 30. Okt. von Kapstadt abgegangen.
„Reichstag"	Beira	Hamburg	am 13. Nov. von Mozambique abgeg.
„Bundesrath"	Hamburg	Beira	am 13. Nov. in Mombassa eingetroffen.
„Gouverneur"	Hamburg	Beira	am 10. Nov. von Rotterdam abgegangen.
„Präsident"	Beira	Hamburg	am 12. Nov. von Neapel abgegangen.
„Kanzler"	Hamburg	Delagoabai	am 13. Nov. in Port Said eingetroffen.
„Sultan"	—	—	am 8. Nov. in Bombay eingetroffen.
„Safari"	—	—	am 11. Nov. in Sansibar eingetroffen.
„Peters"	—	—	am 15. Okt. in Mozambique eingetr.

Wie uns die Raubthierfallen-Fabrik R. Weber, Haynau i. Schles., mittheilt, fing der Leutnant und Stationschef Küster in Deutsch-Ostafrika mit Weberschen größten Doppelfiedereisen in fünf Nächten 6 Hyänen, 3 Schakale, 2 Ichneumons und verschiedenes Kleinraubzeug ohne jeden Fehlfang.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Bekanntmachung.

Die im Prokurenregister des Bezirksgerichts Windhoek bei Nr. 4 eingetragene, dem Kaufmann Anton Oberprieler für die Firma **Thomas Lambert** in **Outjo** ertheilte Prokura ist erloschen. (166)

Windhoek, den 10. September 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof

Witzenhausen an der Werra. (104)

Beste Vorbereitung, praktisch u. theoretisch, für **junge Männer von 17 bis 26 Jahren**, welche über See einen Beruf als **Pflanzungsbeamte, Land- und Viehwirthe, Wein- u. Obstbauer** suchen. Lehr- u. Pensionspreis Mk. 1000 jährlich. Prospekte und Lehrplan kostenlos. Direktor **Fabarius.**

In Sachen, betreffend das Aufgebot der Nachlaßgläubiger des am 2. April 1901 in St. Matthias verstorbenen Rentiers **Bruno Meucke** aus Hannover, werden sämmtliche Nachlaßgläubiger aufgefordert, ihre Forderungen unter Angabe ihres Gegenstandes und Grundes unter Beifügung urkundlicher Beweisstücke in Urschrift oder Abschrift bis spätestens zu dem am

1. Mai 1902, mittags 12 Uhr,

im Gerichtsgebäude — Hallerstraße 1, Zimmer 87 — (155)

anberaumten Aufgebotstermine beim unterzeichneten Nachlaßgericht — Aktenzeichen F. 3/01 — anzumelden, widrigenfalls die gesetzlichen Nachtheile eintreten.

Hannover, den 28. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht 2 F.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A. des hiesigen Bezirksgerichts ist heute unter Nr. 8 die Firma

„Alfred Berger"

zu Windhoek und als deren Inhaber der Kaufmann Alfred Berger daselbst eingetragen worden. (165)

Windhoek, den 23. September 1901.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (140)

Export: **Harder & de Voss, Hamburg.**

UNSER KAMERUN

1 Prachtband in 26 Kunstblättern mit beschr ibend. Text. Preis M. 5.00.

Album von Kamerun

1 Panorama u. 16 Bilder. II. Aufl. 1 00.

24 versch. Ansichtskarten v. Kamerun

(111) Preis für 100 Stück sortirt M. 3.00.

Gustav Poetzsch, Magdeburg 4.

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (126

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Eingetragene Schutzmarke.

Vertrieb von Erzeugnissen der deutschen Kolonien unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft

Haupt- und Versand-Geschäft

Berlin C. 19,

Jerusalemerstr. 28 (I, 937 u. 5680.

Zweiggeschäfte in Berlin:

Schillstrasse 16, Alt-Moabit 1 und 121, Kantstrasse 22, sowie in Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Leipzig, Wiesbaden.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl. Usambara-Kaffee. Kamerun-Kakao und -Schokolade. Chinesischer Thee. Kokosnuss-Fett. Palästina-Weine. Kola- u. Massoi-Liköre. Vanille. Zigarren aus Tabaken von Neu-Guinea und Kamerun. Tausend von 40 bis 250 Mk. Kiautschau-Zigaretten.

Bruno Antelmann, Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Illustrierte Preislisten kostenlos und postfrei. (16)

ASBEST-SCHIEFER

Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.

·Feuersicher·Wasserundurchlässig·Wetterfest·
Gegen·Hitze·und·Kälte·isolirend.

ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON

·AKTIEN·GESELLSCHAFT·

·HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON · WIEN·

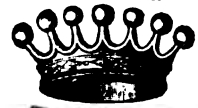
AMATEUR-APPARATE ETC.

enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!

FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 20 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.



R. Weber.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,

Haynau i. Schlesien. (106)

Weltberühmte Fangapparate

und Eisen für Löwen, Tiger, Leoparden etc.

und andere Raubthiere sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.

Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Ernst Vogdt, Juwelier, Breslau I,

Versandhaus I. Ranges. Ohlauerstr. 58/30.

Export nach allen Kulturstaaten.

Abth. I: Uhren-, Gold- u. Silberwaaren.

Abth. II: Kunst-, Luxus- u. Bedarfsartikel.

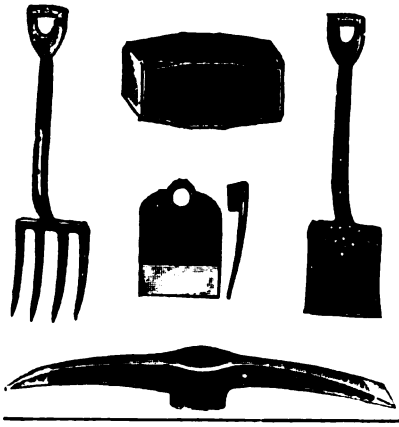
Fernsprech-Anschluss 1950. —•— **Telegr.-Adr.: Vogdt Juwelier, Breslau.**

Firma ist prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen mit Ehrendiplom, goldenen u. silbernen Medaillen

No. 20 160. Nickel-Kaffee- u. Theeservice, elegante, schwere Façon. Kaffeekanne 1 Liter Inhalt, **M. 28,50.**
No. 20 162. Desgl. Kaffeekanne 1½ Liter Inhalt, **M. 36,00.**
Nickelservice von **M. 9,50** an.
Illustr. Hauptkatalog mit ca. 5000 Abbild. bitte gratis u. franco zu verlangen.

Grösste Auswahl in Fest- und Gelegenheitsgeschenken.

No. 12 908. Tafelaufsatz, Alfenide, feine Versilberung, Höhe circa 60 cm, sehr elegant **M. 24,00.** (124)



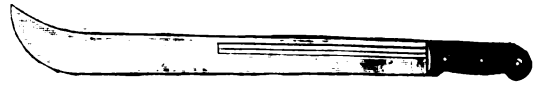
Fabrik-Zeichen.

Carl Schlieper,

Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für **Plantagen-, Minen-** und **Eisenbahnbau.**

Hauer.



Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Gehänge** usw. usw.

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben.** — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.**

Illustrirte Kataloge gratis. (149)

v. Tippelskirch & Co.

BERLIN.

Hauptgeschäft: NW., Neustädtische Kirchstr. 15. Telephon: Amt I. 5063.

Fabrik: N., Usedomstrasse 21. Telephon: Amt III. 3265.

Telegramm-Adresse: **Tippotip, Berlin.** Code: **Staudt & Hundius 1882/1891.**

Bank-Conto: **Deutsche Bank.**

Filialen:

Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co., G. m b. H.**
Tsingtau (Kiautschau-Gebiet), unter Firma: **Kiautschau-Gesellschaft m. b. H.**
Tientsin (China), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co.**

Spezial-Geschäft

für

Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern.

Tropen- und Heimathsuniformen für Militär und Beamte,
Tropen-Civil-Kleidung,
Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung,
Gamaschen. Tropenkoffer, Reise-Utensilien. Toiletten-Gegenstände.
Tropenzelte.
Zusammenlegbare Möbel, Tropenbettstellen, Moskitonetze, Reisetische,
Reisestühle, Küchen- und Speisegeräthe.
Badewannen, Douche- u. Waschapparate, Wasser-Filter u. -Behälter,
Feldflaschen, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe,
Beleuchtungsgegenstände.
Photographische Apparate. Uhren. Optische Waaren.
Reit-Ausrüstungen. Waffen und Munition.
Conserven und Praeserven.
Weine, Biere, Spirituosen. Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Preislisten und Spezial-Aufstellungen für Reisen, Expeditionen sowie für längeren Aufenthalt in überseeischen Ländern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. (50)

Die Firma

J. ROBRECHT

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs
von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

Hauptgeschäft: Berlin W. 8, Jägerstr. 18,

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Offiziers- u. Reise-Ausrüstungen für die Kolonien.

Spezial-Preisverzeichnisse auf Wunsch.

Geschäftsstellen in Deutschland:

Cöln a. Rh., Schildergasse No. 81. F. A. No. 4489.

Metz, Prinzenstrasse No. 8. F. A. No. 673.

Hannover, Theaterplatz No. 16. F. A. No. 1427.

Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 215.

Anklam, Friedländerstrasse 9.

Kiel, Schlossgarten 15.

Danzig, Langegasse 79. F. A. No. 412.

Wilhelmshaven, Roonstrasse 87.

(137)

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Pelzwaaren	Alfenidewaaren	Gegenstände aus Rehgehörnen
Damen- und Kinderwäsche	Herren-Garderobe	Vernickelte	und Hirschgeweihen
Korsetten	Hüte und Mützen für Herren	und Messingwaaren	Kunstgusswaaren
Herren-Wäsche	und Knaben	Kinderwagen	Spielwaaren
Tisch- und Bettwäsche	Kravatten	Kindermöbel	Cigarren und Cigaretten
Taschentücher	Kinder-Garderobe	Holzwaaren	Tabake und Rauchrequisiten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Schuhwaaren	Wirthschafts-Artikel	Toiletteseifen und Parfüms
Kleider- und Besatz-Stoffe	Regenschirme	Lederwaaren	Schokolade, Kakao
Gardinen und Möbel-Stoffe	Uhren, Musikwerke	Reise-Utensilien	Thee, Biskuits, Liköre
Teppiche	Optische Waaren	Kurz- und Stahlwaaren	Suppenpräparate
Damen-Konfektion	Schmuck-Gegenstände	Jagdsport-Artikel	Briefpapiere.
Trikotagen, Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Teschings und Revolver	

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (113)

Schutz-Marke.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Waffen. (139) Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco. **Albrecht Kind,** Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland). Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM (8)
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)
A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. **Berlin,** Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import.

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (119)

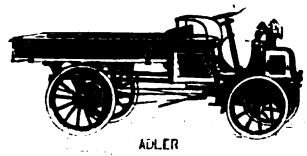
Ich liefere Maschinen für
Ziegeleien — Chamottefabriken — Cementfabriken,
Fabriken für **Dachziegel** aller Art } aus **Thon** u
» » **Trottoir- — Mosaik- — Wandplatten** } aus **Cement,**
» » **Steinzeugröhren,**
Kalksandsteinfabriken; ferner
Hydraulische Pressen — Presspumpwerke — Accumulatoren.
Zerkleinerungsmaschinen für alle Zwecke.
Nasskollergänge für verunreinigte, schiefrige, ungewinterte Ziegelrohmaterialien.
Dampfmaschinen mit sehr geringem Dampfverbrauch, bis zu 1700 Pferdestärken.
Th. Groke in **Merseburg** (Deutschland), (49)
Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel-Industrie.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.

Abtheilung: Motorwagenbau

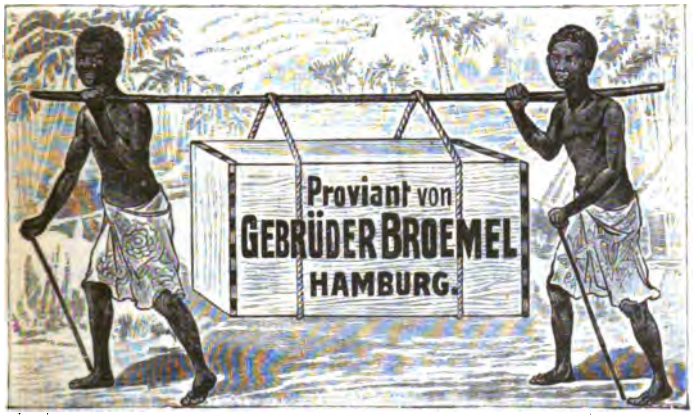
empfehlen **Adler-Motorwagen**

für Personen- und Waarenbeförderung



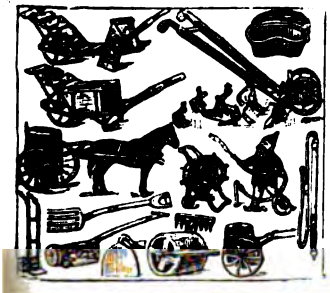
in hochvollendeter Ausführung mit allen Neuheiten.

Prospekte und Referenzen auf Wunsch. (161)



(144)

Man verlange die Preisliste für überseeischen Verkehr.



Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik

H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.

Scheerapparate für Thiere.

Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrirte Kataloge (138)

in drei Sprachen mit über 3000 Abbildungen.

Fabrik Marke

Eisenhütten- u. Emaillirwerk

(W. von Krause)

Neusalz a. O.

Preuss. Schlesien. (157)

Pumpen

für **Hand-** und **Kraftbetrieb**, für **wirthschaftliche** und **industrielle Zwecke.**

Eisengusswaaren

zum Bau und zur Einrichtung von Wohnhäusern.

Oefen

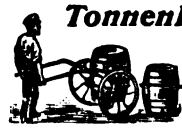
verschiedenster Art.

Hermann Tessnow, Berlin O. 34.

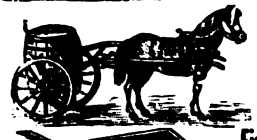
Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.

Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.



Eiserne Karren

in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

(144)

Samoa.

Erneut sei empfohlen:

Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.

Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschien:

Otto Graf Moltke
Mitglied des Hauses der Abgeordneten,

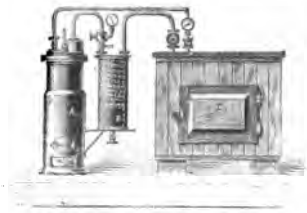
Die Entwicklung der deutschen Verkehrsmittel

unter der Konkurrenz des Auslands
Eine Studie. — 60 Pf.
Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Diese Studie verdient lebhaftes Interesse; die Nothwendigkeit einer zielbewussten Konzentration aller wirthschaftlichen Kräfte und der gleichmässigen Ausbildung aller Verkehrsmittel wird in knapper Beweisführung dargethan.

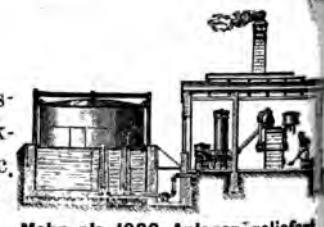
Spezial-Geschäft
für
Tropen-Ausrüstungen, Tropen-Uniformen, Tropen-Civil.
Gustav Damm, Berlin SW., Bessselstrasse 17, I.
Spezialität: ***Tropen-Reithosen,*** ohne jeden Kniedruck, ohne Spannung im Spalt.
Cordreithose D. R. G. M. 135413,
ohne Schrittnaht, ohne Falten innen am Knie, dasselbe weit ausgearbeitet und dem Sitz auf dem Pferde entsprechend winklich geschnitten. Mit wildledernem Kniebesatz Mk. 27,50. (32)
Neu! Khakeyfarbenes Ledertuch, Neu!
Ersatz für Cordstoff, Anzug (Jacket gefüttert) Mk. 27.

(32)
Berkefeld-Filter
filtrirt keimfrei
System Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.



Neueste Kühl- und Eismaschinen
für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.

Oelgas-Anlagen
zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Aktiengesellschaft für Feinmechanik, vorm. Jetter & Scheerer
Tuttlingen (Süddeutschland).
Zweiggeschäfte: Berlin, London, New York.

Spezialität:
Fabrikation
von
Chirurgie - Instrumenten.

Kataloge mit über 20 000 Abbildungen in deutsch, französisch u. englisch.

Aesculap
Eingetr. Warenzeichen.

Die Firma detaillirt nicht selbst; ihre Fabrikate sind fast in jedem Instrumenten-Geschäft der Welt erhältlich; aber nur echt u. unter voller Garantie, wenn mit nebenstehendem eingetragenen Warenzeichen versehen. (159)

Die grössten Lieferungen für Militär u. die Kolonien können in kürzester Zeit zur Ausführung gebracht werden.

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: „Beamtenkaufhaus", Berlin,

für den Export aller Arten von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, nserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. oten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenuses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. tter, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus nservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen ndern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach rseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von wandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

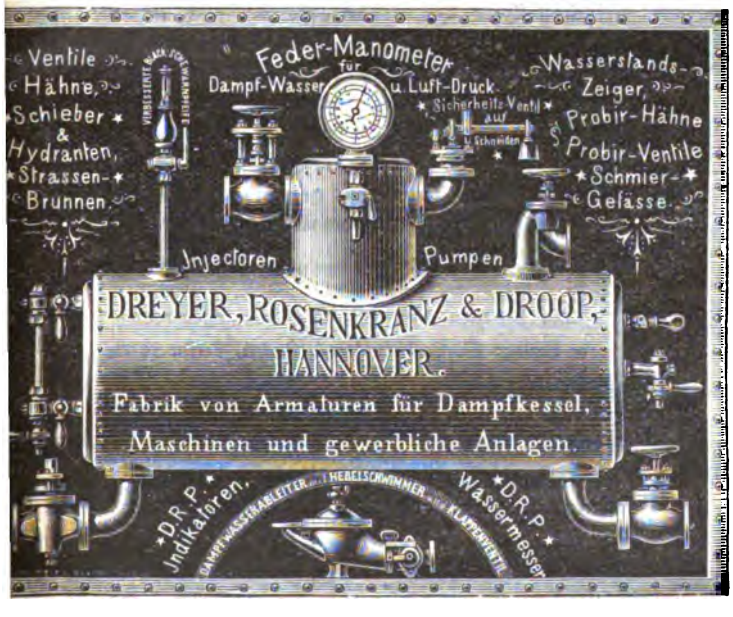
Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da n die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle rhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachhenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach cheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (597)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accrev auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Verdung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.



Säcke und Tauwerk
liefert billigst (151)
Martin Heimann Junr., Hamburg I.

Kewitsch Orgel- (99)
Harmonium,
speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.
Johannes Kewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27b.

(120)

Soeben erschien:

Für Stenographen
aller Systeme
Burckhardt's
Übungsbuch
mit Silbenzählung.
Preis M. 1,25.

Für Unterrichtsanstalten und Stenographievereine sehr zu empfehlen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventl. vom Verlage: Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12.

Fr. Cordes junr., Hamburg

(92)

Leistungsfähigste Firma f. Schrauben, Nieten, Nägel, Maschinenartikel.

Preislisten auf gefl. Anfrage.

Soeben erschien:

Kamerun

Sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen.

Von

Hans Dominik, Oberleutnant.

Reich illustrirt: Mit 26 Tafeln und 51 Abbildungen im Text, sowie einer Uebersichtskarte.

Ein starker Prachtband:
Preis geheftet M. 11,—, in Originalband M. 12,50.

Ein Prachtwerk über unsere Kamerun-Kolonie

Das „Dresdner Journal" Nr. 114 v. 18. Mai 1901 schreibt: Dadurch, dass der Verfasser nicht darauf ausging, ein wissenschaftliches Werk nur für Gelehrte zu schreiben, sondern im frischen Tone des Erzählers, der auch reizvolle Kleinigkeiten nicht unbeachtet lässt, die Erlebnisse und Eindrücke des Augenblicks wiedergiebt, hat er sein Werk zu einem **anmuthig unterhaltenden Lesebuche** gemacht, das der Leser mit warmer Theilnahme für den Verfasser, **an vielen Stellen auch mit hoher Spannung geniessen und sicher nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen wird.**

Jedem Kolonialfreund angelegentlichst empfohlen

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie vom Verlage **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

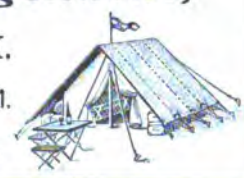
HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I. No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (150)

Aktien-Gesellschaft
Schutz-Marke.
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM (691)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Tel.-Adr. Zeltreichelt Berlin
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.



186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

(172)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (91)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland

Bestimmungen über die neue Bekleidung u. Ausrüstung des ostasiatischen Expeditionskorps. 1901. Preis 10 Pf. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (95)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-Zwecke,
Luftcompressionspumpen,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

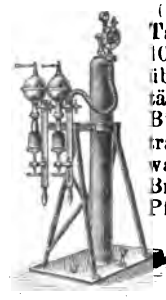
Musik-Instrumente
aller Art
aus erster Hand
von (158)
Herm. Oskar Otto,
Markneukirchen Nr. 870.
Grösste Auswahl.
Grosser prachtvoll illustr. Haupt-Katalog frei.

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
Gründig & Herold, Chemnitz. (15)
Man verlange Preisliste.

Erdmann Kircheis,
Aue, Sachs.
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte u.
zur Blech- und Metallbearbeitung
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos

C. Bomann, Hamburg
Spezialitäten für Export:
Alle Arten
Ansichts-Postkarten,
Artikel für Photographie
Papierwaaren,
Reklame-Artikel.
Muster und Preise bitte anzufordern (157)

Mineralwasser-Apparate



D. R. P. 87 674.

(Pastillensystem). Tagesleistung 600—10000 Flaschen. Unübertroffene Qualität u. überraschende Billigkeit der Getränke. 5 Fl. Selterwasser 1 Pf., 1 Fl. Brauselimonade 2½ Pf. Preis von M. 135 an.
Essenzen, Kohlensäure, Zubehörtheile.
Uhlich Nachf. (H. Mosblech), Köln a. Rh. 10.
Vortreter gesucht, Prospekte gratis!

Maschinen zur Tabakfabrikation
in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

Spezialität für Kirchen.
I. Fabrikat. (59)
Burger-Harmonium
In tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. Bayreuth.

Gebrauchsmuster
PATENTE
Gegr. 1874. Warenzeichen
Richard Lüders, Görlitz.

Ed. Seiler,
Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (167)

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

W. Homann & Co.
Hamburg, Luisenhof.
Commission — Assecuranz — Speditio
von und nach (69)
den deutschen Kolonien.

Pototschnig & Frankel
Triest.
General-Agenten aussereuropäischer Exporteure von Rohprodukten für den Verkauf in Europa.
Weitere Vertretungen von Prima-Firmen werden gerne übernommen
Vertreter in Europa gesucht, soweit noch nicht gebunden. (101)

Eisenkonstruktionen,
Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (115)

H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographen.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (116)

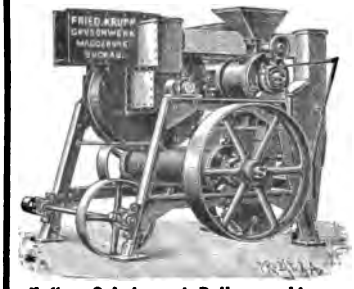
☞ ***Meine Pracht-Kataloge*** mit Kultur-Anweisungen und Kochrezepten, Garten-Litteratur, Kalender und Notizen über alle gerade für dortiges Klima vorzüglich gedeihenden **Gemüse- und Blumensamen**
Blumenzwiebeln, -Knollen, Pflanzen etc.
stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.
Friedrich Spittel, Arnstadt
bei Erfurt i. Thür.,
Samenkulturen, Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei. (122)

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (96)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Philipp Simmel
Breslau V. (667)
Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisetaschen, Necessaires.

Fried. Krupp
Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (114)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Cores"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Seifen- und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (105)

Emil Mengdehl, Hamburg 15.
Spezialität: (141)
Für die Tropen extra gearbeitete
Patent-Dachpappe,
farbiger Dachlack, Carbolineum, Theer, Holzcement etc. etc.
— Muster und Preislisten kostenfrei. —

Beste Näh- und Häkelgarne.
Fabrik:
Herm. Dignowity
Chemnitz.

Tolhausen & Klein,
Frankfurt a. Main.
Spezialität:
„Tolly"-Weizenpuder f. Feinbäckerei,
„Tolly"-Strahlenstärke f. Wäscherei,
„Tolly"-Weizenschabestärke für Klebezwecke,
„Tolly"-Weizenkleber (Wiener Papp) für Schuhmacher. (133)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (100)

Für Orchester, Schule und Haus.

Musikinstrumente
Specialität: Salten- und Blasinstrumente
Jul. Heinr. Zimmermann in Leipzig.
Geschäftshäuser: (145)
St. Petersburg, Moskau, London.
Neu erschienene Preisliste frei.

Carl Meissner, Hamburg
Fabrik und technisches Bureau
Motorboote — Schiffsschrauben.
Export nach allen Welttheilen. Berechnungen und Kataloge kostenfrei.
Ueber 1000 erste Referenzen
u. A.: Hamburg-Amerika-Linie, F. Schichau Elbing sowie deutsche, englische, russische Behörden, Missionen u. s. w. (123)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Dr. Theinhardt's Kindernahrung.

Zweckmässigste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsresultate bei Säuglingen. Stets guter Erfolg bei

Verdauungsstörungen, Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.

☞ Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt *(Württ.).*

Wir fordern die Welt heraus,

ebenso gute Sägen und Werkzeuge zu machen, wie wir sie liefern. Es liegen unanfechtbare, freiwillige Berichte und Belege aus allen Welttheilen von kompetenten Gebrauchern darüber vor, dass ***unsere*** *Fabrikate trotz ihrer mässigen Preise jedes* ***beste andere*** *amerikanische und sonstige Fabrikat an Leistungsfähigkeit weit übertreffen! — Bestellen Sie Proben; schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!* (69)

J. D. Dominicus & Söhne,

Remscheid-Vieringhausen. Fabrik gegr. 1822.

Bei Anfragen u. Aufträgen erbitten Referenzen.

Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verläßlichste, angenehmste Abführmittel.

Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.

Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen.

Harzer Sauerbrunnen „GRAUHOF"

Reinstes und wohlschmeckendstes, natürliches kohlensaures Mineralwasser. Leicht verdaulich für Gesunde und Kranke. Zum Mischen mit Spirituosen, Wein und Fruchtsäften vorzüglich geeignet.

Grosser Export nach allen Welttheilen.

Vertreter für den Export die Herren **Harder & de Voss, Hamburg.**

Harzer Sauerbrunnen Grauhof in Goslar.

(148)

Empfehlenswerthe Werke der deutschen und ausländischen Litteratur.

Die Erziehung der deutschen Jugend im Auslande. (153)

Ratgeber für Eltern und Erzieher von Schuldirektor **Schäfer** in Galatz.

3 Mk. 60; geschmackvoll geb. 4 Mk. 50.

Raimund Gerhard, Buchhdlg., Leipzig.

Russland in Asien.

Bd. I. Transkaspien und seine Eisenbahn. 4 Mk.
Bd. II. Krahmer, Russland in Mittel-Asien. 4,50 „
Bd. III. „ Sibirien und die grosse sibirische Eisenbahn, 2. verbesserte Aufl. 7 Mk.
Bd. IV. „ Russland in Ostasien (mit bes. Berücksichtigung d. Mandschurei. 6Mk.
Bd. V. „ Das nordöstliche Küstengebiet (der Orchotskische, Gishiginskische, Petropowlowskische und Anadyr-Bezirk. 8 Mk. (160)

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Verlag von Zuckschwerdt & Co., Leipzig.

Deutsche Afrikareisende der Gegenwart

von **Fr. Ruhle**, Oberlehrer, 4 reich illustr. Bände, à über 200 S. (Nachtigal. Wissmann, Emin, Peters), fein gebunden à 2,80 Mk. Die „Nordd. Allg. Zeitg." rühmt die von patriotischem Geiste durchwehten Darstellungen.

Münster W. Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg.

Das Universal-Briefm.-Album

das nützlichste Geschenk, denn spielend lernt die Jugend dabei Geographie, guten Geschmack, scharfe Unterscheidungsgabe etc. Preisl. gr. a. üb. Postk.-, Liebigb.-, Stollwerckb.-Album. Probe-No. uns. Bfm. Ztg. „Die Post" geg. Doppelkarte. **Feodor Reinboth**, Verlag, Leipzig.

Verlag von Fr. Lehmann, Zweibrücken, Pfalz.

Reventlow, Die deutsche Flotte.

Ihre Entwickelung u. Organisation.

8° Format, 300 Seiten Text mit 112 feinen Textbildern, 2 prachtvollen Lichtdrucken und 51 feinst kolorirten Tafeln. In elegantest. Farbendruckleinenband nur M. 3.—. Ferner (156)

Mächtig zur See.

Streiflichter und Thatsachen von der deutschen Flotte. Von ***.

Gross 8°. 48 Seiten mit über 20 feinen Textbildern, 1 fein kolorirten Schiffsskizzentafel und 1 feinstem, elegantestem Farbendruckumschlag, darstellend die sämmtlichen Flaggen des neuen Signalbuches, und 2 prachtvolle Schiffsaquarelle. Preis nur 40 Pf. (im Hundert bezogen nur 30 Pf.)

„Ein Meisterwerk"

nennen die „Grenzboten" in Uebereinstimmung mit den angesehensten Organen der d. Presse des schwedischen Volkswirthschaftlers *Gust. F. Steffen* dreibändig. *England-Werk:* (161)

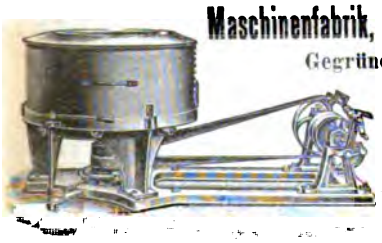
I. „Aus dem modernen England." Illustr., ungeb. 7 Mk., gebd. 9 Mk.
II. „Streifzüge d. Grossbritannien." Illustr., ungeb. 7 Mk., gebd. 9 Mk.
III. „England als Weltmacht u. Kulturstaat." Ung. 6 Mk., gebd. 7.50 Mk.

Deutsche Ausg. v. Dr. O. Reyher.

Frei von aller Voreingenommenheit für und wider die Engländer zeichnet Steffen scharf, in grossen und sicheren Zügen Staat und Volk. „Die gesammte moderne Publizistik ist auf dieses Standard work geradezu angewiesen." Leipz. N. Nachr.

Verlag von Hobbing & Büchle, Stuttgart.

Moritz Jahr Ges. m. b. H. in Gera (Reuss)



Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.

Gegründet 1841. (38)

Spezialität:

Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur, Dampfwäschereien für Heilanstalten, Hotels etc.

10 goldene und silberne Medaillen.

Prämiirt Paris 1900. Dächer. Prämiirt Paris 1900.

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896 40 000 qm, Paris 1900 15 000 qm). Leicht, sturmsicher, **heilfarbig, spec. für Tropen geeignet,** Auch für Innenbekleidung von Fabriken, Bleicherein, Färbereien, dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe Zahlreiche Atteste. Ca. 2 Millionen Meter verwandt Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150 000 qm geliefert. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique" (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend, auch für Tropen geeignet.** Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Holzcement „Elastique", Isolirplatten zum Abdecken von Mauern u. Gewölben. Aussergewöhnl. leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (90)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Aktuell!

Der Krieg in Süd-Afrika

und

seine Lehren für Deutsch-Südwestafrika.

Nach einem Vortrag gehalten in der Abtheilung Bremen der Deutschen Kolonial-Gesellschaft von

Dr. Georg Hartmann.

Preis 75 Pf.

Verlag d. Kgl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW 12, Kochst. 68—71.

Die Schrift ist für jeden Deutschen **von aktuellem Interesse;** sie unterzieht anlässlich des südafrikanischen Krieges zwischen den Engländern und den Buren **unser Schutzgebiet in Deutsch-Südwestafrika** einer Betrachtung daraufhin, welche Lehren wir aus dem herrschenden Kriege für unseren afrikanischen Besitz zu ziehen haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 15. November: P. D. **„Irma Woermann“**, Capt. **Meyer,**
via Antwerpen nach **Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo** und **Angola.**

Am 22. November: P. D. **„Ernst Woermann“**, Capt. **Triebe,**
nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. November: P. D. **„Marie Woermann“**, Capt. **Schade,**
via Rotterdam nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun,** und **Congo Français.**

Am 1. Dezember: P. D. **„Kurt Woermann“**, Capt. **Carstens,**
nach **Teneriffe, Las Palmas, Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Am 5. Dezember: P. D. **„Professor Woermann“**, Capt. **Maurer,**
via Antwerpen nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbro.**

Am 10. Dezember: P. D. **„Alexandra Woermann“**, Capt. **Jensen,**
via Southampton nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra,* Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi*** und **Fernando Po.**

☛ **Expeditionen** nach **Deutsch-Südwestafrika** am **22.** jedes **Monats.** ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**
*) Nur für Post und Passagiere. (19) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche.

Mittelst erstklassiger Reichspostdampfer von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Mombassa, Tanga*, Zanzibar*, Dar-es-Salaam*, Kilwa. Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique*, Quelimane*, Chinde*. Beira*,** regelmässig alle 14 Tage durch den Suez-Kanal, zunächst:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Gouverneur“**,	Capt. Stahl	**6. November**	**22. November**
*R. P. D. **„Kurfürst“**,	Capt. Doherr	**20. November**	**6. Dezember.**

Die mit einem * bezeichneten Dampfer laufen nur die mit gleichem Zeichen versehenen Häfen an und nehmen dorthin sowie auch nach **Chinde** Passagiere aller Klassen, Ladung indessen nur nach **Chinde u. Beira.**

Von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Delagoabay** und **Durban,** regelmässig alle 14 Tage, abwechselnd durch den Suez-Kanal und um das Kap der guten Hoffnung, zunächst:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Kurfürst“**,	Capt. Doherr	**20. November**	**6. Dez.** via Suez
R. P. D. **„Kaiser“**,	Capt. Pohlenz	**4. Dezember**	— via Las Palmas
R. P. D. **„Admiral“**,	Capt. Ahrens.	**18. Dezember**	**3. Januar** via Suez.

Von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Kapstadt, Port Elizabeth** und **East London,** alle 4 Wochen, über die **Canarischen Inseln.** zunächst:

		ab Hamburg:	ab Las Palmas:
R. P. D. **„Kaiser“**,	Capt. Pohlenz	**4. Dezember**	**16. Dezember.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere.

☛ **Direkter Durchverkehr von Inland-Plätzen nach den meisten Häfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres wegen Passage: ***Hamburg-Amerika-Linie,*** Abtheilung Personen-Verkehr. (20)

Näheres wegen Fracht und Passage: ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,*** Afrikahaus, Gr. Reichenstrasse.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 15. November 1901 um 6 Uhr nachmittags.

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 1. Dezember 1901. Nummer 23.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2080.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verfügung, betreffend die Regelung des gerichtlichen Kostenwesens in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee S. 853. — Ernennungen der Mitglieder des Kolonialraths S. 854. — Statutenänderung der Gesellschaft Nordwest-Kamerun S. 855. — Nachtrags-Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Neu-Guinea zur Verordnung vom 10. August 1899, betreffend Erkrankungen und Einfuhr von Rindvieh S. 855. — Verordnung, betreffend Abänderung der Gewerbesteuerverordnung für die Marshall-Inseln vom 13. November 1895 S. 856. — Personalien S. 856.

Nichtamtlicher Theil: Kolonialrath S. 857. — Personal-Nachrichten S. 864. — Deutsch-Ostafrika: Die Landschaft Unyika S. 865. — Kamerun: Wissenschaftliche Sammlungen S. 865. — Togo: Zu den Abgrenzungsarbeiten in Togo S. 865. — Wissenschaftliche Sammlungen S. 865. — Deutsch-Südwestafrika: Reise von Grootfontein nach dem Okavango (I.) S. 866. — Der Stand des Eisenbahnbaues in Deutsch-Südwestafrika S. 868. — Engländer und Buren in Deutsch-Südwestafrika S. 869. — Deutsch-Neu-Guinea: Das Geld der Yaper S. 870. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 872. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Deutsches Erholungshaus auf der Insel Sansibar S. 875. — Südafrikanische Nutzhölzer S. 875. — Die Goldausbeute Rhodesias in den ersten neun Monaten 1901 S. 875. Angliederung der Cookgruppe an Neuseeland S. 875. — Die Rosellapflanze in Paraguay S. 875. — Verschiedene Mittheilungen: Bekämpfung der Tsetsefliege S. 876. — Litteratur S. 877. — Litteratur-Verzeichniß S. 878. — Verkehrs-Nachrichten S. 878. — Anzeigen.

Beilage: Die Missionsthätigkeit in den deutschen Schutzgebieten in Afrika und der Südsee.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verfügung, betreffend die Regelung des gerichtlichen Kostenwesens in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee.

Vom 28. November 1901.

Auf Grund des § 10 der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, vom 9. November 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 1005) und des § 3 des Schutzgebietsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900 S. 809), in Verbindung mit § 74 Abs. 2 des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit, vom 7. April 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 213), wird für die Schutzgebiete Afrikas und der Südsee Folgendes bestimmt.

§ 1.

Die Gebühren der Gerichte, Zeugen und Sachverständigen werden im Betrage der Sätze erhoben, die in den im § 19 des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit bezeichneten Vorschriften bestimmt sind.

Soweit in Zustellungs- und Zwangsvollstreckungssachen die Gerichte und die von ihnen beauftragten Personen an die Stelle der Gerichtsvollzieher treten, werden die Gebühren, welche nach den im Abs. 1 bezeichneten Vorschriften den Gerichtsvollziehern zustehen, als Gerichtsgebühren erhoben.*)

§ 2.

Die Tagegelder und Reisekosten der Gerichtsbeamten und der mit der Vornahme von Zustellungen und Zwangsvollstreckungen beauftragten Personen werden, soweit es sich um Beamte der Schutzgebiete und

*) Anmerkung der Redaktion: Die nach § 1 Abs. 1 in Frage kommenden Vorschriften sind in folgenden Gesetzen enthalten: Gerichtskostengesetz (Reichs-Gesetzbl. 1898, S. 659), Preußisches Gerichtskostengesetz (Gesetz-Samml. 1899, S. 326), Gebührenordnung für Rechtsanwälte (Reichs-Gesetzbl. 1898, S. 692), Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher (Reichs-Gesetzbl. 1898, S. 683), Preußisches Gesetz, enthaltend die landesgesetzlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher (Gesetz-Samml. 1899, S. 381), Preußische Gebührenordnung für Notare (Gesetz-Samml. 1899, S. 374), Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige (Reichs-Gesetzbl. 1898, S. 689).

Schutztruppenangehörige handelt, nach Maßgabe der für diese Personen geltenden Vorschriften erhoben Für Fälle, in denen mehrere Geschäfte auf derselben Reise vorgenommen werden, kann der Gouverneur (Landeshauptmann) besondere Bestimmungen treffen.

§ 3.

Für die Gebühren der Rechtsanwälte und der Notare kann der Gouverneur (Landeshauptmann) andere Sätze vorschreiben, als sie in den im § 1 Abs. 1 dieser Verfügung bezeichneten Vorschriften bestimmt sind.

§ 4.

Auf das Zwangsverfahren wegen Beitreibung der Gerichtskosten finden, soweit sich nicht aus den nachstehenden Bestimmungen ein Anderes ergiebt, die für die gerichtliche Zwangsvollstreckung in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.

In den Fällen der §§ 768, 771 bis 774, 781 bis 784, 786, 805, 878 Abs. 1 der Civilprozeßordnung tritt an die Stelle der Klage die Erinnerung bei dem Richter.

Der Richter ist berechtigt, vor der Entscheidung über Anträge, Einwendungen und Erinnerungen Beweis nach den Vorschriften der Civilprozeßordnung zu erheben.

Gegen die Entscheidung des Richters findet Beschwerde im Dienstaufsichtswege, und zwar in den Fällen des Abs. 2 bis zum Reichskanzler, im Uebrigen bis zum Gouverneur (Landeshauptmann), statt. Gegen die Entscheidung des Reichskanzlers ist innerhalb einer Ausschlußfrist von sechs Monaten nach der Zustellung die gegen den Reichskanzler in seinem Amtssitze zu richtende gerichtliche Klage zulässig.

§ 5.

Im Schutzgebiete Deutsch-Ostafrika werden die Kosten nach dem Satze von 1 Rupie = 1 Mark 40 Pfennig in die Landeswährung umgerechnet.

§ 6.

Diese Verfügung tritt am 1. April 1902 in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Vorschrift des § 7 der Verfügung, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee, vom 25. Dezember 1900, außer Kraft.

Berlin, den 28. November 1901.

Der Reichskanzler.
Graf von Bülow.

Ernennungen der Mitglieder des Kolonialraths.

Für die vom 1. Oktober 1901 bis 30. September 1904 währende sechste Sitzungsperiode des Kolonialraths sind folgende 40 Mitglieder ernannt bezw. wiederernannt worden:

1. Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, Hoheit.
2. Dr. Wilhelm Fürst zu Wied, Durchlaucht.
3. Alfred Prinz Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Durchlaucht.
4. v. Hansemann, Geheimer Kommerzienrath.
5. Hernsheim, Direktor der Jaluitgesellschaft.
6. Dr. Herzog, Wirklicher Geheimer Rath, Staatssekretär a. D.
7. Dr. Hespers, Professor, Domkapitular.
8. von der Heydt, Bankier.
9. Dr. Hindorf.
10. v. Hofmann, Staatsminister.
11. Graf v. Hutten-Czapski, Mitglied des Herrenhauses.
12. Dr. v. Jacobi, Wirklicher Geheimer Rath, Staatssekretär a. D.
13. Kraetke, Staatssekretär des Reichspostamts.
14. Lucas, Kommerzienrath.
15. Meyer-Delius, Direktor der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee-Inseln.
16. Dr. Hans Meyer, Professor.
17. Michels, Geheimer Kommerzienrath.
18. Dr. Oechelhäuser, Geheimer Kommerzienrath.
19. Freiherr v. Oppenheim, Vorsitzender des Vorstandes der Rheinischen Handels-Plantagengesellschaft.
20. v. Palézieux, Generalleutnant, Generaladjutant Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

21. Dr. A. Poensgen.
22. Dr. Porsch, Justizrath und Fürstbischöflicher Konsistorialrath.
23. v. Poser und Groß-Naedlitz, Generalmajor z. D.
24. Dr. Freiherr v. Richthofen, Geheimer Regierungsrath, Professor.
25. Sachse, Wirklicher Geheimer Rath, Direktor im Reichspostamt a. D.
26. Dr. Scharlach, Rechtsanwalt.
27. Schmeißer, Geheimer Bergrath, erster Direktor der Geologischen Landesanstalt.
28. Dr. Schoeller, Vorsitzender des Aufsichtsraths der Gesellschaft Nordwest-Kamerun.
29. Graf von der Schulenburg-Wolfsburg, Excellenz, Hofmarschall Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, Königlicher Kammerherr.
30. Dr. Schweinfurth, Professor.
31. Simon, Geheimer Regierungsrath a. D.
32. P. Staudinger.
33. Strandes, Kaufmann.
34. Johannes Thormählen, Kaufmann.
35. Freiherr Tucher v. Simmelsdorf, Regierungsrath a. D., Königl. bayerischer Kämmerer.
36. Valois, Vizeadmiral z. D.
37. J. K. Vietor, Kaufmann.
38. Vohsen, Verlagsbuchhändler.
39. Dr. Wiegand, Direktor des Norddeutschen Lloyd.
40. Adolf Woermann, Kaufmann.

Statutenänderung der Gesellschaft Nordwest-Kamerun.

Die Gesellschaft Nordwest-Kamerun hat in ihrer ordentlichen Generalversammlung vom 30. Oktober d. Js. folgende Statutenänderung beschlossen:

1. Dem Artikel 18 des Statuts*) wird nachfolgender Zusatz gegeben:
   „Der Verwaltungsrath ist befugt, aus seiner Mitte einen zeitweiligen oder ständigen Arbeitsausschuß von mindestens drei Mitgliedern zu ernennen."
2. Dem Artikel 22 des Statuts wird folgende Fassung gegeben:
   „Das Direktorium besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, welche vom Verwaltungsrath gewählt werden, demselben aber nicht angehören dürfen. Die Mitglieder müssen Reichsangehörige sein."

Die Statutenänderung ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden.

Nachtrags-Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Neu-Guinea zur Verordnung vom 10. August 1899, betreffend Erkrankungen und Einfuhr von Rindvieh.**)

Der § 3 der Verordnung vom 10. August 1899 wird aufgehoben. An Stelle desselben tritt als § 3 folgende Bestimmung:

Die Ueberführung von Rindvieh aus dem Festlande Deutsch-Neu-Guinea, von der Gazelle-Halbinsel und Neu-Lauenburg nach anderen Theilen des Schutzgebiets Neu-Guinea oder nach dem Inselgebiet der Karolinen, Palau und Marianen ist verboten.

Die Einführung von Rindvieh in das Schutzgebiet darf erst erfolgen, nachdem vor der Landung unter Anwendung von Petroleum oder Theerprodukten der Körper des einzuführenden Viehs von Zecken vollständig gereinigt ist.

Herbertshöhe, den 12. April 1901.

Der Kaiserliche Gouverneur.

(L. S.) R. v. Bennigsen.

*) Vergleiche Kolonialblatt 1899, S. 795.

**) Vergleiche Kolonialblatt 1899, Seite 690.

Verordnung, betreffend Abänderung der Gewerbesteuerverordnung für die Marshall-Inseln vom 13. November 1895.*

Auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 15. Oktober 1886 wird hiermit bestimmt, was folgt:

§ 3 d der Verordnung vom 13. November 1895, betreffend die Erhebung von Gewerbesteuern, wird mit Wirkung vom 1. April laufenden Jahres, wie folgt, abgeändert:

d 3 für die kaufmännischen Handelsfirmen a Raum 1800 Mark jährlich.

Die Verteilung des Betrages auf die einzelnen Stationen erfolgt durch den Landeshauptmann.

Jaluit, den 30. Juli 1901.

Der Kaiserliche Landeshauptmann.

L. S. Brandeis.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Auswärtigen Amte, Finanzreferenten des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiets Pohl den Roten Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem ständigen Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt Geheimen Hofrath Krüger, die Erlaubniß zur Anlegung des Komthurkreuzes des Königlich spanischen Ordens Isabella der Katholischen zu ertheilen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 12. November 1901.

Kliesz, Oberarzt der Reserve (Freiburg), mit dem 14. November d. Js. aus der Armee ausgeschieden und mit dem 15. November d. Js. als Oberarzt bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

A. K. O. vom 14. November 1901.

Wellmann, Leutnant im Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgisches) Nr. 35, mit dem 28. November d. Js. aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 29. November d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Dr. Fülleborn, Stabsarzt à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, im Anschluß an den ihm durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 18. Oktober 1900 bewilligten einjährigen Urlaub, auf Genehmigung seines Antrages zur Belassung bei dieser Schutztruppe auf fernere 2½ Jahre bis auf Weiteres Urlaub bewilligt.

Dr. Prigge, Stabsarzt, am 22. November d. Js. behufs Rückkehr in den Beurlaubtenstand der Sanitätsoffiziere der Marine aus der Schutztruppe ausgeschieden.

A. K. O. vom 23. November 1901.

Dr. Prigge, Stabsarzt, bisher bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, früherer Marine-Oberassistenzarzt der Reserve, mit seinem Patent im Beurlaubtenstande der Marine-Sanitätsoffiziere wieder angestellt.

Schutztruppe für Kamerun.

A. K. O. vom 14. November 1901.

Nolte, Oberleutnant, Antrag auf Belassung bei der Schutztruppe auf weitere zwei Jahre genehmigt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

A. K. O. vom 19. November 1901.

Dr. Küster, Assistenzarzt, zum Oberarzt befördert.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann Johannes in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika und dem Oberleutnant Nolte in der Schutztruppe für Kamerun die Erlaubniß zum Anlegen des ihnen verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens zu ertheilen.

*) Vergleiche Kolonialblatt 1896, S. 369.

Nichtamtlicher Theil.

Kolonialrath.

Der Kolonialrath trat am Donnerstag, den 1. November, vormittags 10 Uhr, im Reichstagsgebäude zu seiner diesjährigen Herbsttagung zusammen. Der Vorsitzende, Direktor der Kolonial-Abtheilung Dr. Stuebel, hieß die alten und die neu einberufenen Mitglieder zu gemeinsamer Arbeit herzlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese uneigennützige und opferwillige Mitarbeit sachkundiger Herren den Kolonien wiederum zum Segen gereichen möge. Der Kolonialrath sei gewissermaßen ein Ersatz für die Beiräthe in den Schutzgebieten selbst, zu deren Schaffung die Voraussetzungen noch nicht vorhanden seien. Der Vorsitzende gedachte sodann in warmen Worten des im letzten Sommer verstorbenen Mitgliedes des Kolonialraths, Vizeadmirals Schering, und seiner verdienstlichen kolonialen Thätigkeit. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. — In den ständigen Ausschuß des Kolonialrathes wurden alsdann die Herren Staatssekretär a. D. Jacobi, Staatssekretär a. D. Herzog und Staatsminister v. Hofmann durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. — Ueber die Arbeiten des Ausschusses des Kolonialrathes zur Berathung der Sklavenfrage lag ein ausführlicher gedruckter Bericht vor. Domkapitular Hespers betonte hierzu als Referent des Ausschusses, daß der Ausschuß eine generelle gesetzliche Regelung der Sklavenfrage zur Zeit für unmöglich gehalten habe, wohl aber eine vorläufige Regelung nach den einzelnen hier in Betracht kommenden Schutzgebieten unter Berücksichtigung ihrer besonderen Verhältnisse. Die Entwürfe der betreffenden Verordnungen haben auch der Begutachtung der Gouverneure unterlegen. An der Generaldiskussion betheiligten sich die Herren Vizeadmiral Valois, Dr. Scharlach, Vohsen, Staudinger, Staatssekretär a. D. v. Jacobi, Domkapitular Hespers, Kommerzienrath Lucas, von der Heydt und der Vorsitzende, der es als Ziel der Regierung bezeichnete, auch in Deutsch-Ostafrika die Befreiung der Sklavenkinder durchzuführen, sobald die Verhältnisse es irgend gestatten. Wie sich aus der Generaldebatte ergab, pflichtet der Kolonialrath in seiner großen Mehrheit dem Standpunkt des Ausschusses bei, von dem aus die Freierklärung der Sklavenkinder zwar in Ostafrika mit Rücksicht auf die vorliegenden Berichte des Gouverneurs zunächst noch nicht ausgesprochen werden solle, wohl aber ein solches Vorgehen in Togo und Kamerun, in letzterem Schutzgebiete mit einigen Modifikationen, als durchführbar angesehen werden könne. Der in der Presse aufgetauchte Gedanke der Einführung eines Arbeitszwanges durch die Regierung wurde dagegen als undurchführbar bezeichnet. In der Spezialdebatte wurden die Entwürfe von Verordnungen, betreffend die Haussklaverei in Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Togo, nach längerer Erörterung mit einigen Abänderungen in der Fassung des Ausschusses angenommen. Einer Anregung des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg folgend, sagte der Vorsitzende eine alsbaldige Veröffentlichung des Entwurfs der Verordnung für Ostafrika zu, während die Veröffentlichung der Verordnungen für Togo und Kamerun erst in Aussicht genommen ist, nachdem bezüglich der letzteren der Gouverneur von Kamerun noch einmal gehört worden ist.

In der Nachmittagssitzung des 21. November stand der Bericht des Ausschusses für die Prüfung des Verordnungsentwurfs, betreffend die Regelung der Arbeiterverhältnisse in Kamerun, auf der Tagesordnung. Der Bericht gab zu einer prinzipiellen Erörterung der wirthschaftlichen Lage Kameruns Anlaß, wobei den hervorgetretenen Schwierigkeiten gegenüber aus dem Kolonialrathe heraus auf die schweren wirthschaftlichen Kämpfe hingewiesen wurde, die auch fremde, heute in großer Blüthe stehende Kolonien in den Anfangsstadien ihrer Entwickelung durchzumachen gehabt haben. Auf Grund der sachverständigen Untersuchungen der natürlichen Verhältnisse Kameruns dürfe man Vertrauen auf die Zukunft der dortigen Unternehmungen haben und müsse fortfahren, Kapital und Arbeitskraft an dieselben zu wenden. Der Kolonialdirektor hob hervor, daß die Regierung stets bemüht gewesen sei, zwischen Plantagenleitern und Arbeitern Licht und Schatten gerecht zu vertheilen, und daß namentlich Verfehlungen der Arbeitgeber stets die Ahndung auf dem Fuße gefolgt sei. Die vorliegende Verordnung solle dazu dienen, in dieser Beziehung eine Grundlage zu schaffen und bestehende Uebelstände thunlich zu beseitigen. Nach einer eingehenden Spezialdebatte, die sich auf die Fragen der Arbeiteranwerbung, der Behandlung der Arbeiter in Krankheitsfällen sowie des Lohnguthabens und des sonstigen Nachlasses verstorbener Arbeiter, insbesondere die Befugniß der Arbeiterkommissare, erstreckte, und in die der Kolonialdirektor wiederholt eingriff, wurde der Verordnungsentwurf mit einigen Zusätzen und Abänderungen in der Fassung des Ausschusses angenommen. Ferner hat der Ausschuß bestimmte, die Disziplinarstrafgewalt über die Arbeiter regelnde Grundsätze in Vorschlag gebracht. Das Plenum des Kolonialrathes stimmte ihnen nach längerer Diskussion unter Vornahme mehrfacher Abänderungen bei.

Am Freitag Vormittag beschäftigte sich der Kolonialrath zunächst mit der Vorlage, betreffend die Regelung des Strafrechts für die Eingeborenen, die ihm zur Kenntnißnahme vorgelegt war. Wie in der Diskussion mitgetheilt wurde, ist die Kolonialverwaltung geneigt, in Kamerun, von wo die eingehendsten Vorschläge eingegangen sind, die betreffenden Grundsätze, soweit thunlich, im Instruktionswege

für anwendbar zu erklären, was ermöglichen werde, hinsichtlich ihrer Wirkungen weitere Erfahrungen zu sammeln. Auf Wünsche hin, die aus dem Kolonialrathe heraus geäußert wurden, wurde regierungsseitig zugesagt, die Frage nochmals auch für die anderen afrikanischen Kolonien zu prüfen und das Ergebniß dem Kolonialrath zu unterbreiten. Dabei wurde regierungsseitig auch betont, daß jede Bevormundung wirthschaftlicher Unternehmungen zu vermeiden sei. — Der Kolonialrath ging dann zu dem Entwurf einer Verordnung, betr. das Kreditwesen und die Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen des südwestafrikanischen Schutzgebietes in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, über. Von verschiedenen Rednern wurden gegen die Verordnung Bedenken erhoben und die Ansicht geäußert, daß die Interessen der Kaufleute unter einer Einschränkung des Kreditgebens leiden würden. Der Referent der Kolonial-Abtheilung für Südwestafrika vertheidigte dagegen das Bestreben des Gouverneurs, die Eingeborenen gegenüber der Ausbeutung durch Händler und dem als eine Folge davon eintretenden Verluste ihres Stammeseigenthums in Schutz zu nehmen. Durch die Schaffung von Eingeborenen-Reservaten könne das Stammeseigenthum nicht genügend geschützt werden. Auch wurde regierungsseitig darauf hingewiesen, daß ähnliche Verordnungen in Theilen der deutschen Südsee-Besitzungen und in vielen englischen Kolonien bereits in Kraft seien und außerordentlich segensreich wirkten. Nachdem sich zunächst eine Mehrheit des Kolonialrathes gegen die Bestimmung des § 1 der Vorlage erklärt hatte, wonach gegen Eingeborene sich richtende Forderungen, die vom Tage des Inkrafttretens der Verordnung ab dadurch entstanden sind, daß an Eingeborene Waaren auf Kredit gegeben wurden, nicht mehr klagbar sein sollen, wurde die weitere Berathung der gesammten Vorlage einer Kommission von fünf Mitgliedern, in welche die Herren Simon, v. Hofmann, Bohsen, v. Tucher und Porsch gewählt wurden, überwiesen.

In der Nachmittagssitzung berieth der Kolonialrath zunächst den ihm zur Begutachtung vorgelegten Entwurf einer Verfügung, betreffend die Regelung des gerichtlichen Kostenwesens in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee. Die Gouverneure sind um ihre Meinung befragt worden und haben sich, zum Theil mit der unten erwähnten Modifikation in Betreff der Höhe der Gebühren, für die Einführung des heimischen Systems ausgesprochen. Diesem Wunsche kommt der vorliegende Entwurf nach, der nur in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit eine Verdoppelung der Sätze vorschlägt, die im § 19 des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit*) bestimmt sind. Auf einen Antrag des Staatssekretärs a. D. Herzog erklärte sich die Mehrheit des Kolonialrathes gegen diese Verdoppelung und nahm dann mit einer entsprechenden Modifikation den Entwurf an. — Während sonst an die einzelnen Positionen der Etats für die Schutzgebiete seitens des Kolonialraths Anträge geknüpft und dabei Wünsche zum Ausdruck gebracht zu werden pflegen, boten die zur Berathung stehenden Etats von Kamerun und Togo diesmal dem Kolonialrath keinen Anlaß zur Debatte. Regierungsseitig wurde über die neue Gestaltung, welche die Etats in diesem Jahre erhalten, und die eine größere Uebersichtlichkeit gewährt, Aufschluß gegeben.

Zu Anfang der Vormittagssitzung des Kolonialraths vom 23. November nahm der Kolonialdirektor Veranlassung, zu erklären, daß, obwohl im Etat des ostafrikanischen Schutzgebietes keine Position für den Bahnbau Dar-es-Salâm—Mrogoro enthalten sei, daraus nicht etwa auf eine Aenderung in der Stellung der Regierung in der Sache geschlossen werden dürfe. Es sei dringend zu wünschen und zu hoffen, daß der Reichstag in zweiter und dritter Lesung den Gesetzentwurf wegen Baues dieser Eisenbahn mit den in der Budgetkommission vorgeschlagenen Aenderungen annehmen werde. Geh. Kommerzienrath Oechelhäuser trat mit warmen Worten für den Bahnbau ein, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß der Reichstag in richtiger Würdigung der großen Bedeutung von Eisenbahnen in Afrika die Bahnvorlage genehmigen werde. Prof. Hans Meyer wandte sich zwar gegen ein sprungweises Vorgehen bei Ausführung von Eisenbahnbauten in dem Schutzgebiet; über die Nothwendigkeit eines Bahnbaues überhaupt aber sei er mit allen Kolonialfreunden einig. Voraussetzung sei, daß schrittweise vorgegangen und die Bahn zunächst nur bis Mrogoro gebaut werde; der Bau selbst sei unter allen Umständen so bald wie möglich in Angriff zu nehmen. Sei der Bau nach Mrogoro vollendet, und stelle sich heraus, daß es sich bei einem Weiterbau um eine finanziell und wirthschaftlich vertretbare Angelegenheit handle, so würde auch an einen solchen herangetreten werden können. Konsul Bohsen suchte die Rentabilität eines Bahnbaues bis zu den großen Seen nachzuweisen. Bankier v. d. Heydt trat angesichts der raschen Entwickelung in Ost- und Centralafrika für eine zielbewußte Eisenbahnpolitik ein, da wir sonst von der Konkurrenz der Nachbarkolonien überflügelt werden würden. In demselben Sinne sprach sich Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg aus, indem er nachstehende, von ihm und einer größeren Anzahl von Mitgliedern eingebrachte Resolution befürwortete: „Der Kolonialrath bestätigt in entschiedener Weise seine früheren Resolutionen zu Gunsten der raschen Inangriffnahme der Bahn Dar-es-Salâm—Mrogoro sowie zu Gunsten einer zielbewußten Eisenbahnpolitik im ostafrikanischen Schutzgebiet.“ Nach weiterer warmer Befürwortung durch die Herren Sachse und Simon wurde die Resolution vom Kolonialrath einstimmig angenommen. — Beim Eintritt in die Besprechung des Etats für das südwestafrikanische Schutzgebiet entstand eine längere Debatte über die Otavi-Bahn, wobei Geh. Kommerzienrath v. Hansemann die Erklärung abgab, daß die Otavi-Gesell-

*) Vergl. die Anmerkung auf S. 853.

haft ihre Verbindung mit der Küste durch einen Bahnbau im Anschluß an die Bahn Swakopmund—Windhoek suchen werde. Der Gegenstand führte zu einer Diskussion darüber, welchen Werth eventuell eine große, den Norden des Schutzgebiets durchschneidende Bahn zwischen einem portugiesischen Hafen und den großen Verkehrscentren Südafrikas für die Entwickelung des Schutzgebiets als eines Gliedes des großen afrikanischen Kontinents haben werde. Regierungsseitig wurde betont, daß auch einer solchen Bahn eine nationale Bedeutung nicht abgesprochen werden könne. Ueber die Frage der Ansiedelungsunterstützung, über die Dampferverbindungen des südwestafrikanischen und ostafrikanischen Schutzgebietes und über die richterlichen Verhältnisse in Südwestafrika, wobei die Frage der Gerichtsbarkeit für die Schutzgebiete vom Kolonialrath näher erörtert wurde, ertheilte die Kolonialverwaltung Auskunft. Außer dem Etat des südwestafrikanischen Schutzgebietes wurde auch der von Neuguinea vom Kolonialrath erledigt, und es wurden dabei namentlich die Verkehrsverhältnisse von Neuguinea näher besprochen.

In der Schlußsitzung vom Nachmittage desselben Tages erledigte der Kolonialrath die Besprechung der Etats für Samoa und für die Karolinen, Palau und Marianen ohne größere Debatte. In der Generaldiskussion zum Etat für das ostafrikanische Schutzgebiet wurde eine Reihe von Fragen berührt, die mit der wirthschaftlichen Entwickelung des Schutzgebietes zusammenhängen, so die Frage der Hüttensteuer, der Bildung von Kommunalverbänden und einer landwirthschaftlichen Abtheilung beim Gouvernement, des Markthallenzwanges, der Eingeborenenkulturen und des Anbaues von Oelfrüchten in dem von der Usambarabahn durchschnittenen Bezirke. Aus den Erklärungen der Kolonialverwaltung ging hervor, daß dieselbe diesen Fragen fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit widmet und bestrebt ist, etwa hervortretende Mißstände abzustellen. Auch bei der Spezialdebatte wurde regierungsseitig auf eine Reihe von Anfragen Auskunft ertheilt und u. A. gegenüber der Befürchtung, daß die Waldbestände in West-Usambara verwüstet werden könnten, die Erklärung abgegeben, daß streng auf Innehaltung der Bestimmungen zur Erhaltung der Waldbestände geachtet werde. Nach Erledigung der Etatsbesprechung brachte Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg noch die vermehrte Anstellung kolonialer Attachés und die zeitweilige Entsendung der Gouverneure in gut geleitete fremde Kolonien in Anregung. Der Vorsitzende schloß sodann die Herbsttagung des Kolonialraths, worauf Herzog Johann Albrecht dem Vorsitzenden in warmen Worten noch den Dank der Versammlung für die Leitung der Verhandlungen aussprach.

* * *

Dem Kolonialrathe war von der Kolonialverwaltung auch eine Uebersicht über die seit der Herbst-Tagung des vorigen Jahres vorgefallenen, die Schutzgebiete betreffenden wichtigeren Ereignisse zur Kenntnißnahme vorgelegt worden. Die Uebersicht hat folgenden Wortlaut:

Togo.

Verhandlungen mit England zum Zwecke der Auftheilung der neutralen Zone nach Maßgabe des Abkommens vom 14. November 1899 haben zunächst zur Entsendung einer deutsch-englischen Kommission zur Vornahme von Vermessungen an Ort und Stelle geführt. Auf Grund der vorliegenden Vermessungsergebnisse einer deutsch-französischen Kommission haben jetzt Verhandlungen mit Frankreich über eine endgültige Feststellung der Grenze zwischen Togo und Dahomey ihren Abschluß gefunden.

Hinsichtlich der Landungsbrücke für Lome sind die Unterhandlungen mit dem Unternehmer der Bauausführung so weit gediehen, daß mit der Herstellung der Eisenkonstruktion bereits begonnen werden konnte und ein Theil des Materials für die Pfeilergründung zur Versendung gelangt ist. Die Gesammtkosten werden sich auf 800 000 Mark belaufen.

Für die Trace der Eisenbahn von Lome nach Klein-Popo sind die Vorarbeiten an Ort und Stelle in Angriff genommen worden. Die Augsburg-Nürnberger Maschinenbaugesellschaft wurde kontraktlich verpflichtet, die für einen Verdingungsanschlag nöthigen Unterlagen im Monat Februar in Berlin vorzulegen.

Die Arbeiten der auf Veranlassung des Kolonialwirthschaftlichen Komitees nach Togo entsandten Baumwollen-Expedition nehmen einen günstigen Fortgang. Die Anpflanzungen sind so weit gediehen, daß die Einsendung von Baumwollproben aus denselben für die ersten Monate des nächsten Jahres zu erwarten steht.

Kamerun.

Wegen endgültiger Festsetzung der Nordwestgrenze von der Küste bis zu den Croß-Schnellen sind mit England Verhandlungen eingeleitet. Die Arbeiten der deutsch-französischen Grenzkommission zur Festsetzung der Süd- und Südostgrenze des Schutzgebiets nehmen ihren Fortgang.

Die Expedition Schimmelpfennig zur Unterwerfung des unbotmäßigen Häuptlings Semikore hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Leider ist der Führer dieser Expedition kurz nach seiner Ankunft an der Küste gestorben. Aus seinem Expeditionsbericht ist die sehr freundliche Aufnahme der Expedition seitens der Häuptlinge Ngilla, Watare und Ngutte besonders erwähnenswerth. Als geographisches Resultat der Expedition darf angeführt werden, daß der Mbam-Fluß westlich von Ngutte eine Anzahl seenartige Erweiterungen zeigt, und daß in diesem anscheinend gut angebauten Gebiete viele Haussas angesiedelt sind. Oberleutnant Radtke hat das Gebiet südlich und südöstlich von Yoko bereist,

um mit den Byrrehäuptlingen jenseit des Sanaga Verbindungen anzuknüpfen.

Nach dem Tode des Häuptlings Garega in Bali hat dessen Sohn und Nachfolger sofort eine Gesandtschaft an das Gouvernement geschickt, welche die unverbrüchliche Treue des neuen Häuptlings betonte. Dieser Gesandtschaft folgte neuerdings eine weitere, welche aus eigenem Antriebe ohne Leitung eines Europäers 100 schwarze Arbeiter für die Gesellschaft Victoria zur Küste brachte. Ueberhaupt haben sich die Arbeiterverhältnisse in Kamerun so gebessert, daß zur Zeit der Bedarf an Plantagenarbeitern gedeckt ist.

Bei einer Inspektionsreise in der Bambuko-Landschaft wurde der kommmissarische Bezirksamtmann von Victoria, Dr. Meyer, von feindlichen Eingeborenen überfallen und nicht unerheblich verwundet. Eine Expedition zur Bestrafung der Schuldigen war erfolgreich.

Besonderes Interesse verdienen die Expeditionen des Stationschefs Freiherrn v. Stein zur Erforschung des südöstlichen Theiles von Kamerun, des Sanga-Ngoko-Gebiets. Die erste derselben über die sogenannte todte Zone hinaus nach Norden und Nordwesten hat einen günstigen Eindruck über die Handelsverhältnisse in diesem Gebiet ergeben. Der Kulturzustand sowie die natürlichen Hülfskräfte des Landes scheinen zu guten Hoffnungen zu berechtigen. Elfenbein und Gummi sind dort in nicht unerheblichen Mengen vorhanden. Eine weitere Expedition des Freiherrn v. Stein hat zur Anlegung eines Postens bei Bukaduma unfern Bertua im Sanga-Ngoko-Gebiet geführt. Auch ist es dem genannten Beamten gelungen, eine Verbindung des entlegenen Südostens von Kamerun mit der Küste herzustellen, so daß wir wenigstens für den Nachrichtendienst in der Folge nicht mehr auf den großen Umweg über den Kongo angewiesen sein werden.

Anfang 1901 waren 37 Erwerbsgesellschaften in Kamerun thätig. Neu begründet wurden die Pflanzungen Molyko und Bolisamba, jede mit 300 000 Mark Betriebskapital. Die Gesellschaft Nordwest-Kamerun hat am 30. Oktober ihre erste Generalversammlung abgehalten. Nach dem derselben erstatteten Geschäftsbericht erwartet die Gesellschaft eine gedeihliche Entwickelung ihres Unternehmens. Auch die Pflanzung Moliwe hat einen günstigen Bericht über das letzte Geschäftsjahr veröffentlicht.

Von der Verankerung eines Feuerschiffs an der Mündung des Kamerun-Flusses ist mit Rücksicht auf die hohen Unterhaltungskosten desselben bis auf Weiteres Abstand genommen worden. Dagegen wird die Errichtung von Leuchtfeuern auf Kap Nachtigal, in Bibundi und Kribi geplant. Mit der Erbauung eines neuen Seedampfers für Kamerun wurde die Firma Meyer in Papenburg betraut. Der Dampfer hat am 1. Juli 1902 zur Ablieferung zu kommen. Seiner Konstruktion nach ist er ein Doppelschraubendampfer von 52 m Länge, 8,45 m Breite mit einem Tiefgang von 3,50 m.

Deutsch-Südwestafrika.

Die wirthschaftliche Entwickelung des Schutzgebiets hat durch Dürre und Rinderpest mancherlei Störungen erfahren. Die Rinderpest zeigte sich erneut vor etwa Jahresfrist im Hererolande. Sie kann jedoch zur Zeit als beinahe beseitigt betrachtet werden. Durch Sperrmaßregeln blieb der südliche Theil der Kolonie (Bezirke Gibeon und Keetmannshoop) von der Seuche frei. In einigen Gegenden, besonders im Distrikt Okahandja, war neben der Rinderpest Texasfieber aufgetreten, und sind dort eine Anzahl Thiere trotz Impfung den beiden gleichzeitig einwirkenden Krankheiten zum Opfer gefallen. In anderen Gebieten, z. B. im Distrikt Otjimbingue, blieben die bereits geimpften Thiere von der Rinderpest verschont und erwies sich die Kochsche Impfmethode erneut als erfolgreich. Daß im Gebiet von Okahandja das Texasfieber eine wesentliche Rolle gespielt hat, wurde durch Untersuchung eingesandter Präparate sowohl von dem Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Koch als auch von der Berliner Thierärztlichen Hochschule bestätigt.

Die landwirthschaftlichen Unternehmungen des Schutzgebiets zeigten während des letzten Jahres eine weitere Zunahme. Während im Jahre 1898 nur zwei Farmen mit einem Gesammtflächeninhalte von 19 915 ha erworben und in Betrieb genommen worden sind, stieg diese Zahl im Jahre 1899 auf zehn Farmen mit zusammen 70 461 ha und im Jahre 1900 auf 21 Farmen mit zusammen 158 563 ha. Hierbei handelt es sich lediglich um die vom Gouvernement veräußerten Grundstücke. Zahlen über die von anderer Seite veräußerten Farmen fehlen.

Auch die Bildung der südwestafrikanischen Schäferei-Gesellschaft mit einem Kapital von 600 000 Mark ist als ein erfreulicher wirthschaftlicher Fortschritt zu nennen.

Die von der Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft zur Erforschung der Kupferlagerstätten im Otavi-Gebiete entsandte Expedition hat im Oktober d. Js. ihre Arbeiten an Ort und Stelle beendet und für dieselben über eine Million Mark verausgabt. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten wurde der nördliche Theil unserer Küste, insbesondere die Umgebung von Kumibmund, mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Hafenanlage für die Otavi-Minenbahn erforscht. Die für die Tracirung dieser Bahn erforderlichen Untersuchungen im Gelände sind gleichfalls ausgeführt worden. Die endgültigen Resultate dieser Arbeiten liegen zur Zeit noch nicht vor.

Von weiterer wirthschaftlicher Bedeutung für das Schutzgebiet war die Entsendung einer Expedition zur Erforschung desselben auf seine Geeignetheit zur Anlage von Staudämmen. Die diesbezüglichen Arbeiten sind der Firma Holzmann & Co. in

Frankfurt a. M. vertragsmäßig übertragen worden. Dieselbe hat im Februar d. Js. zwei erfahrene Ingenieure entsandt. Von den etwa 40 000 Mark betragenden Kosten der Expedition wurden 25 000 Mark auf amtliche Fonds übernommen, während den Rest die Siedelungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika beisteuerte. Professor Rehbock hat seine Erfahrungen diesem Unternehmen in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten gehen ihrem Abschlusse entgegen, und werden die entsandten Ingenieure demnächst wieder zurückkehren.

Nicht minder bedeutungsvoll ist die vom Kolonialwirthschaftlichen Komitee angeregte und vorbereitete Entsendung einer Bohrkolonne in das südwestafrikanische Schutzgebiet. Die auf 155 000 Mark veranschlagten Kosten dieses Unternehmens sind von der Wohlfahrts-Lotterie zur Verfügung gestellt worden, und hat sich das Kolonialwirthschaftliche Komitee erboten, falls die Summme nicht ausreiche, seinerseits noch 20 000 Mark beizusteuern. Die Kolonne steht unter Leitung eines durch Vermittelung des Kaiserlichen Generalkonsulats in Kapstadt gewonnenen, im südafrikanischen Brunnenbau erfahrenen deutschen Bohrmeisters, welcher Ende Oktober d. Js. in Windhoek eingetroffen ist. Die Bohrungen werden auf Grund der eingegangenen Anmeldungen, deren Zahl sich heute schon auf 153 beläuft, unter Aufsicht des Gouvernements, dem auch im Uebrigen die Verwaltung der erwähnten Mittel obliegt, kostenlos ausgeführt. Jedoch sind die Farmer verpflichtet, die Beförderung der Maschinen und Materialien von einer Bohrstelle zur anderen sowie die Errichtung der erforderlichen Pumpen auf ihre Kosten vorzunehmen. Die Zahl der mit den vorhandenen Mitteln aufzuschließenden Wasserstellen wird auf 200 veranschlagt.

Im Gebiete der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wurden bei Gorup, unfern des Kuisib-Flusses, etwa 150 km von Swakopmund Kupferlager gefunden, über deren Beschaffenheit sich die Gutachten der beiden im Schutzgebiete befindlichen Bergbeamten sehr günstig aussprechen. Die diesbezüglichen Schürfrechte sind im Besitze eines Minensyndikats in Swakopmund.

Schließlich sei in wirthschaftlicher Beziehung noch erwähnt, daß im laufenden Jahre zum ersten Male die Straußenzucht ein Ergebniß aufzuweisen hat, indem Federn von zahmen Straußen, die auf der Farm Voigtland gezüchtet sind, zum Export gelangten.

Der Vorbau der Eisenbahn ist bis 280 km vorgeschritten und wird der Betrieb seit 1. Juli d. Js. bis zur Station Okasise (262 km) durchgeführt.*) Die Arbeiten im Vorbau wurden dadurch aufgehalten, daß der Bauleiter bestrebt sein mußte, durch Ausbesserung der rückwärtigen Strecke, Ausgleichung und Beseitigung von todtem Gefälle sowie durch Herabsetzung der Steigungen die Betriebsleistungen auf der Strecke Swakopmund—Karibib zu erhöhen.

Die Arbeiten des Molenbaus sind so weit gediehen, daß schon jetzt jederzeit Post und Passagiere unter dem Schutze der Anlage und unter Benutzung der dem Hafenbauamte zur Verfügung stehenden Dampfpinasse sicher landen können. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß Erwägungen eingeleitet worden sind, auch die Reichspostdampfer der Ostafrika-Linie in Swakopmund regelmäßig anlaufen zu lassen. Die Länge des fertiggestellten Unterbaues für den Molenarm betrug Ende Juni d. Js. 245 m, während sich die projektirte Gesammtlänge auf 375 m beläuft. Sie dürfte im Juli nächsten Jahres erreicht werden.

Im Anschlusse an die Malaria-Expeditionen des Geheimen Medizinalraths Professor Dr. Koch wurde Stabsarzt Vagedes nach Deutsch-Südwestafrika entsandt. Trotz der erheblichen Schwierigkeiten, welche die nomadenhafte Lebensweise der Eingeborenen einer systematischen Malariabekämpfung entgegensetzt, sind nach den eingegangenen Berichten des genannten Sanitätsoffiziers die erreichten Resultate sehr befriedigend. Mit Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse des Schutzgebiets konnte sich dessen Thätigkeit lediglich auf das nördliche Hereroland beziehen.

Deutsch-Ostafrika.

Das Schutzgebiet hatte mit einer Reihe recht unerfreulicher Ereignisse zu rechnen. Am 12. August ist das neuerbaute Schwimmdock kurz vor der Abnahme durch das Gouvernement untergegangen. Ueber die Ursachen dieses Vorkommnisses kann ein abschließendes Urtheil zur Zeit noch nicht abgegeben werden. Die Howaldtswerke in Kiel, mit denen die Lieferung des Docks vereinbart ist, haben einen Bergungsdampfer nach Dar-es-Salâm geschickt und hoffen das Dock heben und nach Ausführung der erforderlichen Herstellungsarbeiten dem Gouvernement abnahmefähig zur Verfügung stellen zu können.

Das Sägewerk bei Saninga im Rufidji-Delta und die Agavenplantage Kurazini bei Dar-es-Salâm mußten den Betrieb einstellen. Das genannte Sägewerk, welches sein Rohmaterial von der fiskalischen Forstverwaltung bezog und für Rechnung der Rufidji-Industrie-Gesellschaft betrieben wurde, sah sich zu dieser Maßnahme aus Mangel an Betriebskapital genöthigt. Der Betrieb der Agavenplantage Kurazini und der damit verbundenen Fabrikanlage wurde von der Rheinischen Handel-Plantagen-Gesellschaft in Cöln, welche das Unternehmen erworben hatte, auf Grund der von ihr angestellten Berechnungen für unrentabel erachtet und deshalb eingestellt. Es sei jedoch hierbei bemerkt, daß nach Ansicht der genannten Gesellschaft nicht etwa der Anbau und die Verarbeitung von Agaven überhaupt in Deutsch-Ostafrika keine Aussichten auf Erfolg bieten, sondern daß sie bei ihrem Urtheil nur die

*) Vergl. auch die Mittheilung über den Stand des Eisenbahnbaues auf S. 868 dieser Nummer.

Verordnung, betreffend Abänderung der Gewerbesteuerverordnung für die Marshall-Inseln vom 13. November 1895.*)

Auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 15. Oktober 1886 wird hiermit bestimmt, was folgt:

§ 3 d der Verordnung vom 10. November 1895, betreffend die Erhebung von Gewerbesteuern, wird mit Wirkung vom 1. April laufenden Jahres, wie folgt, abgeändert:

d 3 für die sämmtlichen Handelsstationen in Nauru 1800 Mark jährlich.

Die Vertheilung des Betrages auf die einzelnen Stationen erfolgt durch den Landeshauptmann.

Jaluit, den 30. Juli 1901.

Der Kaiserliche Landeshauptmann.

(L. S.) Brandeis.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Auswärtigen Amte, Finanzreferenten des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiets Pahl den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem ständigen Hülfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Geheimen Hofrath Krüger, die Erlaubniß zur Anlegung des Komthurkreuzes des Königlich spanischen Ordens Isabellas der Katholischen zu ertheilen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 12. November 1901.

Albiez, Oberarzt der Reserve (Freiburg), mit dem 14. November d. Js. aus der Armee ausgeschieden und mit dem 15. November d. Js. als Oberarzt bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

A. K. O. vom 14. November 1901.

Willmann, Leutnant im Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgischen) Nr. 35, mit dem 28. November d. Js. aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 29. November d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Dr. Fülleborn, Stabsarzt, à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, im Anschluß an den ihm durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 18. Oktober 1900 bewilligten einjährigen Urlaub, unter Genehmigung seines Antrages um Belassung bei dieser Schutztruppe auf fernere 2½ Jahre, bis auf Weiteres Urlaub bewilligt.

Dr. Pritzel, Stabsarzt, am 22. November d. Js. behufs Rücktritts in den Beurlaubtenstand der Sanitätsoffiziere der Marine aus der Schutztruppe ausgeschieden.

A. K. O. vom 23. November 1901.

Dr. Pritzel, Stabsarzt, bisher bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, früherer Marine-Oberassistenzarzt der Reserve, mit seinem Patent im Beurlaubtenstande der Marine-Sanitätsoffiziere wieder angestellt.

Schutztruppe für Kamerun.

A. K. O. vom 14. November 1901.

Nolte, Oberleutnant, Antrag um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere zwei Jahre genehmigt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

A. K. O. vom 19. November 1901.

Dr. Küster, Assistenzarzt, zum Oberarzt befördert.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann Johannes in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika und dem Oberleutnant Nolte in der Schutztruppe für Kamerun die Erlaubniß zum Anlegen des ihnen verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens zu ertheilen.

---

*) Vergleiche Kolonialblatt 1895, S. 569.

Nichtamtlicher Theil.

Kolonialrath.

Der Kolonialrath trat am Donnerstag, den 21. November, vormittags 10 Uhr, im Reichstagsgebäude zu seiner diesjährigen Herbsttagung zusammen. Der Vorsitzende, Direktor der Kolonial-Abtheilung Dr. Stuebel, hieß die alten und die neu einberufenen Mitglieder zu gemeinsamer Arbeit herzlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese uneigennützige und opferwillige Mitarbeit sachkundiger Herren den Kolonien wiederum zum Segen gereichen möge. Der Kolonialrath sei gewissermaßen ein Ersatz für die Beiräthe in den Schutzgebieten selbst, zu deren Schaffung die Voraussetzungen noch nicht vorhanden seien. Der Vorsitzende gedachte sodann in warmen Worten des im letzten Sommer verstorbenen Mitgliedes des Kolonialraths, Vizeadmirals Schering, und seiner verdienstlichen kolonialen Thätigkeit. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. — In den ständigen Ausschuß des Kolonialrathes wurden alsdann die Herren Staatssekretär a. D. Jacobi, Staatssekretär a. D. Herzog und Staatsminister v. Hofmann durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. — Ueber die Arbeiten des Ausschusses des Kolonialrathes zur Berathung der Sklavenfrage lag ein ausführlicher gedruckter Bericht vor. Domkapitular Hespers betonte hierzu als Referent des Ausschusses, daß der Ausschuß eine generelle gesetzliche Regelung der Sklavenfrage zur Zeit für unmöglich gehalten habe, wohl aber eine vorläufige Regelung nach den einzelnen hier in Betracht kommenden Schutzgebieten unter Berücksichtigung ihrer besonderen Verhältnisse. Die Entwürfe der betreffenden Verordnungen haben auch der Begutachtung der Gouverneure unterlegen. An der Generaldiskussion betheiligten sich die Herren Vizeadmiral Valois, Dr. Scharlach, Bohsen, Staudinger, Staatssekretär a. D. v. Jacobi, Domkapitular Hespers, Kommerzienrath Lucas, von der Heydt und der Vorsitzende, der es als Ziel der Regierung bezeichnete, auch in Deutsch-Ostafrika die Befreiung der Sklavenkinder durchzuführen, sobald die Verhältnisse es irgend gestatten. Wie sich aus der Generaldebatte ergab, pflichtet der Kolonialrath in seiner großen Mehrheit dem Standpunkt des Ausschusses bei, von dem aus die Freierklärung der Sklavenkinder zwar in Ostafrika mit Rücksicht auf die vorliegenden Berichte des Gouverneurs zunächst noch nicht ausgesprochen werden solle, wohl aber ein solches Vorgehen in Togo und Kamerun, in letzterem Schutzgebiete mit einigen Modifikationen, als durchführbar angesehen werden könne. Der in der Presse aufgetauchte Gedanke der Einführung eines Arbeitszwanges durch die Regierung wurde dagegen als undurchführbar bezeichnet. In der Spezialdebatte wurden die Entwürfe von Verordnungen, betreffend die Hausklaverei in Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Togo, nach längerer Erörterung mit einigen Abänderungen in der Fassung des Ausschusses angenommen. Einer Anregung des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg folgend, sagte der Vorsitzende eine alsbaldige Veröffentlichung des Entwurfs der Verordnung für Ostafrika zu, während die Veröffentlichung der Verordnungen für Togo und Kamerun erst in Aussicht genommen ist, nachdem bezüglich der letzteren der Gouverneur von Kamerun noch einmal gehört worden ist.

In der Nachmittagssitzung des 21. November stand der Bericht des Ausschusses für die Prüfung des Verordnungsentwurfs, betreffend die Regelung der Arbeiterverhältnisse in Kamerun, auf der Tagesordnung. Der Bericht gab zu einer prinzipiellen Erörterung der wirthschaftlichen Lage Kameruns Anlaß, wobei den hervorgetretenen Schwierigkeiten gegenüber aus dem Kolonialrathe heraus auf die schweren wirthschaftlichen Kämpfe hingewiesen wurde, die auch fremde, heute in großer Blüthe stehende Kolonien in den Anfangsstadien ihrer Entwickelung durchzumachen gehabt haben. Auf Grund der sachverständigen Untersuchungen der natürlichen Verhältnisse Kameruns dürfe man Vertrauen auf die Zukunft der dortigen Unternehmungen haben und müsse fortfahren, Kapital und Arbeitskraft an dieselben zu wenden. Der Kolonialdirektor hob hervor, daß die Regierung stets bemüht gewesen sei, zwischen Plantagenleitern und Arbeitern Licht und Schatten gerecht zu vertheilen, und daß namentlich Verfehlungen der Arbeitgeber stets die Ahndung auf dem Fuße gefolgt sei. Die vorliegende Verordnung solle dazu dienen, in dieser Beziehung eine Grundlage zu schaffen und bestehende Uebelstände thunlich zu beseitigen. Nach einer eingehenden Spezialdebatte, die sich auf die Fragen der Arbeiteranwerbung, der Behandlung der Arbeiter in Krankheitsfällen sowie des Lohnguthabens und des sonstigen Nachlasses verstorbener Arbeiter, insbesondere die Befugniß der Arbeiterkommissare, erstreckte, und in die der Kolonialdirektor wiederholt eingriff, wurde der Verordnungsentwurf mit einigen Zusätzen und Abänderungen in der Fassung des Ausschusses angenommen. Ferner hat der Ausschuß bestimmte, die Disziplinarstrafgewalt über die Arbeiter regelnde Grundsätze in Vorschlag gebracht. Das Plenum des Kolonialrathes stimmte ihnen nach längerer Diskussion unter Vornahme mehrfacher Abänderungen bei.

Am Freitag Vormittag beschäftigte sich der Kolonialrath zunächst mit der Vorlage, betreffend die Regelung des Strafrechts für die Eingeborenen, die ihm zur Kenntnißnahme vorgelegt war. Wie in der Diskussion mitgetheilt wurde, ist die Kolonialverwaltung geneigt, in Kamerun, von wo die eingehendsten Vorschläge eingegangen sind, die betreffenden Grundsätze, soweit thunlich, im Instruktionswege

für anwendbar zu erklären, was ermöglichen werde, hinsichtlich ihrer Wirkungen weitere Erfahrungen zu sammeln. Auf Wünsche hin, die aus dem Kolonialrathe heraus geäußert wurden, wurde regierungsseitig zugesagt, die Frage nochmals auch für die anderen afrikanischen Kolonien zu prüfen und das Ergebniß dem Kolonialrath zu unterbreiten. Dabei wurde regierungsseitig auch betont, daß jede Bevormundung wirthschaftlicher Unternehmungen zu vermeiden sei. — Der Kolonialrath ging dann zu dem Entwurf einer Verordnung, betr. das Kreditwesen und die Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen des südwestafrikanischen Schutzgebietes in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, über. Von verschiedenen Rednern wurden gegen die Verordnung Bedenken erhoben und die Ansicht geäußert, daß die Interessen der Kaufleute unter einer Einschränkung des Kreditgebens leiden würden. Der Referent der Kolonial-Abtheilung für Südwestafrika vertheidigte dagegen das Bestreben des Gouverneurs, die Eingeborenen gegenüber der Ausbeutung durch Händler und dem als eine Folge davon eintretenden Verluste ihres Stammeseigenthums in Schutz zu nehmen. Durch die Schaffung von Eingeborenen-Reservaten könne das Stammeseigenthum nicht genügend geschützt werden. Auch wurde regierungsseitig darauf hingewiesen, daß ähnliche Verordnungen in Theilen der deutschen Südsee-Besitzungen und in vielen englischen Kolonien bereits in Kraft seien und außerordentlich segensreich wirkten. Nachdem sich zunächst eine Mehrheit des Kolonialrathes gegen die Bestimmung des § 1 der Vorlage erklärt hatte, wonach gegen Eingeborene sich richtende Forderungen, die vom Tage des Inkrafttretens der Verordnung ab dadurch entstanden sind, daß an Eingeborene Waaren auf Kredit gegeben wurden, nicht mehr klagbar sein sollen, wurde die weitere Berathung der gesammten Vorlage einer Kommission von fünf Mitgliedern, in welche die Herren Simon, v. Hofmann, Bohsen, v. Tucher und Porsch gewählt wurden, überwiesen.

In der Nachmittagssitzung berieth der Kolonialrath zunächst den ihm zur Begutachtung vorgelegten Entwurf einer Verfügung, betreffend die Regelung des gerichtlichen Kostenwesens in den Schutzgebieten Afrikas und der Südsee. Die Gouverneure sind um ihre Meinung befragt worden und haben sich, zum Theil mit der unten erwähnten Modifikation in Betreff der Höhe der Gebühren, für die Einführung des heimischen Systems ausgesprochen. Diesem Wunsche kommt der vorliegende Entwurf nach, der nur in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit eine Verdoppelung der Sätze vorschlägt, die im § 19 des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit*) bestimmt sind. Auf einen Antrag des Staatssekretärs a. D. Herzog erklärte sich die Mehrheit des Kolonialrathes gegen diese Verdoppelung und nahm dann mit einer entsprechenden Modifikation den Entwurf an. — Während sonst an die einzelnen Positionen der Etats für die Schutzgebiete seitens des Kolonialraths Anträge geknüpft und dabei Wünsche zum Ausdruck gebracht zu werden pflegen, boten die zur Berathung stehenden Etats von Kamerun und Togo diesmal dem Kolonialrath keinen Anlaß zur Debatte. Regierungsseitig wurde über die neue Gestaltung, welche die Etats in diesem Jahre erhalten, und die eine größere Uebersichtlichkeit gewährt, Aufschluß gegeben.

Zu Anfang der Vormittagssitzung des Kolonialraths vom 23. November nahm der Kolonialdirektor Veranlassung, zu erklären, daß, obwohl im Etat des ostafrikanischen Schutzgebietes keine Position für den Bahnbau Dar-es-Salâm—Mrogoro enthalten sei, daraus nicht etwa auf eine Aenderung in der Stellung der Regierung in der Sache geschlossen werden dürfe. Es sei dringend zu wünschen und zu hoffen, daß der Reichstag in zweiter und dritter Lesung den Gesetzentwurf wegen Baues dieser Eisenbahn mit den in der Budgetkommission vorgeschlagenen Aenderungen annehmen werde. Geh. Kommerzienrath Oechelhäuser trat mit warmen Worten für den Bahnbau ein, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß der Reichstag in richtiger Würdigung der großen Bedeutung von Eisenbahnen in Afrika die Bahnvorlage genehmigen werde. Prof. Hans Meyer wandte sich zwar gegen ein sprungweises Vorgehen bei Ausführung von Eisenbahnbauten in dem Schutzgebiet; über die Nothwendigkeit eines Bahnbaues überhaupt aber sei er mit allen Kolonialfreunden einig. Voraussetzung sei, daß schrittweise vorgegangen und die Bahn zunächst nur bis Mrogoro gebaut werde; der Bau selbst sei unter allen Umständen so bald wie möglich in Angriff zu nehmen. Sei der Bau nach Mrogoro vollendet, und stelle sich heraus, daß es sich bei einem Weiterbau um eine finanziell und wirthschaftlich vertretbare Angelegenheit handle, so würde auch an einen solchen herangetreten werden können. Konsul Bohsen suchte die Rentabilität eines Bahnbaues bis zu den großen Seen nachzuweisen. Bankier v. d. Heydt trat angesichts der raschen Entwickelung in Ost- und Centralafrika für eine zielbewußte Eisenbahnpolitik ein, da wir sonst von der Konkurrenz der Nachbarkolonien überflügelt werden würden. In demselben Sinne sprach sich Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg aus, indem er nachstehende, von ihm und einer größeren Anzahl von Mitgliedern eingebrachte Resolution befürwortete: „Der Kolonialrath bestätigt in entschiedener Weise seine früheren Resolutionen zu Gunsten der raschen Inangriffnahme der Bahn Dar-es-Salâm—Mrogoro sowie zu Gunsten einer zielbewußten Eisenbahnpolitik im ostafrikanischen Schutzgebiet.“ Nach weiterer warmer Befürwortung durch die Herren Sachse und Simon wurde die Resolution vom Kolonialrath einstimmig angenommen. — Beim Eintritt in die Besprechung des Etats für das südwestafrikanische Schutzgebiet entstand eine längere Debatte über die Otavi-Bahn, wobei Geh. Kommerzienrath v. Hansemann die Erklärung abgab, daß die Otavi-Gesell-

*) Vergl. die Anmerkung auf S. 853.

schaft ihre Verbindung mit der Küste durch einen Bahnbau im Anschluß an die Bahn Swakopmund—Windhoek suchen werde. Der Gegenstand führte zu einer Diskussion darüber, welchen Werth eventuell eine große, den Norden des Schutzgebiets durchschneidende Bahn zwischen einem portugiesischen Hafen und den großen Verkehrscentren Südafrikas für die Entwickelung des Schutzgebiets als eines Gliedes des großen afrikanischen Kontinents haben werde. Regierungsseitig wurde betont, daß auch einer solchen Bahn eine nationale Bedeutung nicht abgesprochen werden könne. Ueber die Frage der Ansiedelungsunterstützung, über die Dampferverbindungen des südwestafrikanischen und ostafrikanischen Schutzgebietes und über die richterlichen Verhältnisse in Südwestafrika, wobei die Frage der Gerichtsbarkeit für die Schutzgebiete vom Kolonialrath näher erörtert wurde, ertheilte die Kolonialverwaltung Auskunft. Außer dem Etat des südwestafrikanischen Schutzgebietes wurde auch der von Neuguinea vom Kolonialrath erledigt, und es wurden dabei namentlich die Verkehrsverhältnisse von Neuguinea näher besprochen.

In der Schlußsitzung vom Nachmittage desselben Tages erledigte der Kolonialrath die Besprechung der Etats für Samoa und für die Karolinen, Palau und Marianen ohne größere Debatte. In der Generaldiskussion zum Etat für das ostafrikanische Schutzgebiet wurde eine Reihe von Fragen berührt, die mit der wirthschaftlichen Entwickelung des Schutzgebietes zusammenhängen, so die Frage der Hüttensteuer, der Bildung von Kommunalverbänden und einer landwirthschaftlichen Abtheilung beim Gouvernement, des Markthallenzwanges, der Eingeborenen-Kulturen und des Anbaues von Oelfrüchten in dem von der Usambarabahn durchschnittenen Bezirke. Aus den Erklärungen der Kolonialverwaltung ging hervor, daß dieselbe diesen Fragen fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit widmet und bestrebt ist, etwa hervortretende Mißstände abzustellen. Auch bei der Spezialdebatte wurde regierungsseitig auf eine Reihe von Anfragen Auskunft ertheilt und u. A. gegenüber der Befürchtung, daß die Waldbestände in West-Usambara verwüstet werden könnten, die Erklärung abgegeben, daß streng auf Innehaltung der Bestimmungen zur Erhaltung der Waldbestände geachtet werde. Nach Erledigung der Etatsbesprechung brachte Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg noch die vermehrte Anstellung kolonialer Attachés und die zeitweilige Entsendung der Gouverneure in gut geleitete fremde Kolonien in Anregung. Der Vorsitzende schloß sodann die Herbsttagung des Kolonialraths, worauf Herzog Johann Albrecht dem Vorsitzenden in warmen Worten noch den Dank der Versammlung für die Leitung der Verhandlungen aussprach.

* * *

Dem Kolonialrathe war von der Kolonialverwaltung auch eine Uebersicht über die seit der Herbst-Tagung des vorigen Jahres vorgefallenen, die Schutzgebiete betreffenden wichtigeren Ereignisse zur Kenntnißnahme vorgelegt worden. Die Uebersicht hat folgenden Wortlaut:

Togo.

Verhandlungen mit England zum Zwecke der Auftheilung der neutralen Zone nach Maßgabe des Abkommens vom 14. November 1899 haben zunächst zur Entsendung einer deutsch-englischen Kommission zur Vornahme von Vermessungen an Ort und Stelle geführt. Auf Grund der vorliegenden Vermessungsergebnisse einer deutsch-französischen Kommission haben jetzt Verhandlungen mit Frankreich über eine endgültige Feststellung der Grenze zwischen Togo und Dahomey ihren Abschluß gefunden.

Hinsichtlich der Landungsbrücke für Lome sind die Unterhandlungen mit dem Unternehmer der Bauausführung so weit gediehen, daß mit der Herstellung der Eisenkonstruktion bereits begonnen werden konnte und ein Theil des Materials für die Pfeilergründung zur Versendung gelangt ist. Die Gesammtkosten werden sich auf 800 000 Mark belaufen.

Für die Trace der Eisenbahn von Lome nach Klein-Popo sind die Vorarbeiten an Ort und Stelle in Angriff genommen worden. Die Augsburg-Nürnberger Maschinenbaugesellschaft wurde kontraktlich verpflichtet, die für einen Verdingungsanschlag nöthigen Unterlagen im Monat Februar in Berlin vorzulegen.

Die Arbeiten der auf Veranlassung des Kolonialwirthschaftlichen Komitees nach Togo entsandten Baumwollen-Expedition nehmen einen günstigen Fortgang. Die Anpflanzungen sind so weit gediehen, daß die Einsendung von Baumwollproben aus denselben für die ersten Monate des nächsten Jahres zu erwarten steht.

Kamerun.

Wegen endgültiger Festsetzung der Nordwestgrenze von der Küste bis zu den Croß-Schnellen sind mit England Verhandlungen eingeleitet. Die Arbeiten der deutsch-französischen Grenzkommission zur Festsetzung der Süd- und Südostgrenze des Schutzgebiets nehmen ihren Fortgang.

Die Expedition Schimmelpfennig zur Unterwerfung des unbotmäßigen Häuptlings Semikore hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Leider ist der Führer dieser Expedition kurz nach seiner Ankunft an der Küste gestorben. Aus seinem Expeditionsbericht ist die sehr freundliche Aufnahme der Expedition seitens der Häuptlinge Ngilla, Watare und Ngutte besonders erwähnenswerth. Als geographisches Resultat der Expedition darf angeführt werden, daß der Mbam-Fluß westlich von Ngutte eine Anzahl seenartige Erweiterungen zeigt, und daß in diesem anscheinend gut angebauten Gebiete viele Haussas angesiedelt sind. Oberleutnant Radtke hat das Gebiet südlich und südöstlich von Yoko bereist,

um mit den Byrrehäuptlingen jenseit des Sanaga Verbindungen anzuknüpfen.

Nach dem Tode des Häuptlings Garega in Bali hat dessen Sohn und Nachfolger sofort eine Gesandtschaft an das Gouvernement geschickt, welche die unverbrüchliche Treue des neuen Häuptlings betonte. Dieser Gesandtschaft folgte neuerdings eine weitere, welche aus eigenem Antriebe ohne Leitung eines Europäers 100 schwarze Arbeiter für die Gesellschaft Victoria zur Küste brachte. Ueberhaupt haben sich die Arbeiterverhältnisse in Kamerun so gebessert, daß zur Zeit der Bedarf an Plantagenarbeitern gedeckt ist.

Bei einer Inspektionsreise in der Bamboko-Landschaft wurde der kommmissarische Bezirksamtmann von Victoria, Dr. Meyer, von feindlichen Eingeborenen überfallen und nicht unerheblich verwundet. Eine Expedition zur Bestrafung der Schuldigen war erfolgreich.

Besonderes Interesse verdienen die Expeditionen des Stationschefs Freiherrn v. Stein zur Erforschung des südöstlichen Theiles von Kamerun, des Sanga-Ngoko-Gebiets. Die erste derselben über die sogenannte todte Zone hinaus nach Norden und Nordwesten hat einen günstigen Eindruck über die Handelsverhältnisse in diesem Gebiet ergeben. Der Kulturzustand sowie die natürlichen Hülfskräfte des Landes scheinen zu guten Hoffnungen zu berechtigen. Elfenbein und Gummi sind dort in nicht unerheblichen Mengen vorhanden. Eine weitere Expedition des Freiherrn v. Stein hat zur Anlegung eines Postens bei Bukaduma unfern Bertua im Sanga-Ngoko-Gebiet geführt. Auch ist es dem genannten Beamten gelungen, eine Verbindung des entlegenen Südostens von Kamerun mit der Küste herzustellen, so daß wir wenigstens für den Nachrichtendienst in der Folge nicht mehr auf den großen Umweg über den Kongo angewiesen sein werden.

Anfang 1901 waren 37 Erwerbsgesellschaften in Kamerun thätig. Neu begründet wurden die Pflanzungen Molyko und Bolifamba, jede mit 300 000 Mark Betriebskapital. Die Gesellschaft Nordwest-Kamerun hat am 30. Oktober ihre erste Generalversammlung abgehalten. Nach dem derselben erstatteten Geschäftsbericht erwartet die Gesellschaft eine gedeihliche Entwickelung ihres Unternehmens. Auch die Pflanzung Moliwe hat einen günstigen Bericht über das letzte Geschäftsjahr veröffentlicht.

Von der Verankerung eines Feuerschiffs an der Mündung des Kamerun-Flusses ist mit Rücksicht auf die hohen Unterhaltungskosten desselben bis auf Weiteres Abstand genommen worden. Dagegen wird die Errichtung von Leuchtfeuern auf Kap Nachtigal, in Bibundi und Kribi geplant. Mit der Erbauung eines neuen Seedampfers für Kamerun wurde die Firma Meyer in Papenburg betraut. Der Dampfer hat am 1. Juli 1902 zur Ablieferung zu kommen. Seiner Konstruktion nach ist er ein Doppelschraubendampfer von 52 m Länge, 8,45 m Breite mit einem Tiefgang von 3,50 m.

Deutsch-Südwestafrika.

Die wirthschaftliche Entwickelung des Schutzgebiets hat durch Dürre und Rinderpest mancherlei Störungen erfahren. Die Rinderpest zeigte sich erneut vor etwa Jahresfrist im Hererolande. Sie kann jedoch zur Zeit als beinahe beseitigt betrachtet werden. Durch Sperrmaßregeln blieb der südliche Theil der Kolonie (Bezirke Gibeon und Keetmannshoop) von der Seuche frei. In einigen Gegenden, besonders im Distrikt Okahandja, war neben der Rinderpest Texasfieber aufgetreten, und sind dort eine Anzahl Thiere trotz Impfung den beiden gleichzeitig einwirkenden Krankheiten zum Opfer gefallen. In anderen Gebieten, z. B. im Distrikt Otjimbingue, blieben die bereits geimpften Thiere von der Rinderpest verschont und erwies sich die Kochsche Impfmethode erneut als erfolgreich. Daß im Gebiet von Okahandja das Texasfieber eine wesentliche Rolle gespielt hat, wurde durch Untersuchung eingesandter Präparate sowohl von dem Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Koch als auch von der Berliner Thierärztlichen Hochschule bestätigt.

Die landwirthschaftlichen Unternehmungen des Schutzgebiets zeigten während des letzten Jahres eine weitere Zunahme. Während im Jahre 1898 nur zwei Farmen mit einem Gesammtflächeninhalte von 19 915 ha erworben und in Betrieb genommen worden sind, stieg diese Zahl im Jahre 1899 auf zehn Farmen mit zusammen 70 461 ha und im Jahre 1900 auf 21 Farmen mit zusammen 158 563 ha. Hierbei handelt es sich lediglich um die vom Gouvernement veräußerten Grundstücke. Zahlen über die von anderer Seite veräußerten Farmen fehlen.

Auch die Bildung der südwestafrikanischen Schäferei-Gesellschaft mit einem Kapital von 600 000 Mark ist als ein erfreulicher wirthschaftlicher Fortschritt zu nennen.

Die von der Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft zur Erforschung der Kupferlagerstätten im Otavi-Gebiete entsandte Expedition hat im Oktober d. Js. ihre Arbeiten an Ort und Stelle beendet und für dieselben über eine Million Mark verausgabt. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten wurde der nördliche Theil unserer Küste, insbesondere die Umgebung von Kumibmund, mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Hafenanlage für die Otavi-Minenbahn erforscht. Die für die Tracirung dieser Bahn erforderlichen Untersuchungen im Gelände sind gleichfalls ausgeführt worden. Die endgültigen Resultate dieser Arbeiten liegen zur Zeit noch nicht vor.

Von weiterer wirthschaftlicher Bedeutung für das Schutzgebiet war die Entsendung einer Expedition zur Erforschung desselben auf seine Geeignetheit zur Anlage von Staudämmen. Die diesbezüglichen Arbeiten sind der Firma Holzmann & Co. in

Frankfurt a. M. vertragsmäßig übertragen worden. Dieselbe hat im Februar d. Js. zwei erfahrene Ingenieure entsandt. Von den etwa 40 000 Mark betragenden Kosten der Expedition wurden 25 000 Mark auf amtliche Fonds übernommen, während den Rest die Siedelungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika beisteuerte. Professor Rehbock hat seine Erfahrungen diesem Unternehmen in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten gehen ihrem Abschlusse entgegen, und werden die entsandten Ingenieure demnächst wieder zurückkehren.

Nicht minder bedeutungsvoll ist die vom Kolonialwirthschaftlichen Komitee angeregte und vorbereitete Entsendung einer Bohrkolonne in das südwestafrikanische Schutzgebiet. Die auf 155 000 Mark veranschlagten Kosten dieses Unternehmens sind von der Wohlfahrts-Lotterie zur Verfügung gestellt worden, und hat sich das Kolonialwirthschaftliche Komitee erboten, falls die Summme nicht ausreiche, seinerseits noch 20 000 Mark beizusteuern. Die Kolonne steht unter Leitung eines durch Vermittelung des Kaiserlichen Generalkonsulats in Kapstadt gewonnenen, im südafrikanischen Brunnenbau erfahrenen deutschen Bohrmeisters, welcher Ende Oktober d. Js. in Windhoek eingetroffen ist. Die Bohrungen werden auf Grund der eingegangenen Anmeldungen, deren Zahl sich heute schon auf 153 beläuft, unter Aufsicht des Gouvernements, dem auch im Uebrigen die Verwaltung der erwähnten Mittel obliegt, kostenlos ausgeführt. Jedoch sind die Farmer verpflichtet, die Beförderung der Maschinen und Materialien von einer Bohrstelle zur anderen sowie die Errichtung der erforderlichen Pumpen auf ihre Kosten vorzunehmen. Die Zahl der mit den vorhandenen Mitteln aufzuschließenden Wasserstellen wird auf 200 veranschlagt.

Im Gebiete der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wurden bei Gorup, unfern des Kuisib-Flusses, etwa 150 km von Swakopmund Kupferlager gefunden, über deren Beschaffenheit sich die Gutachten der beiden im Schutzgebiete befindlichen Bergbeamten sehr günstig aussprechen. Die diesbezüglichen Schürfrechte sind im Besitze eines Minensyndikats in Swakopmund.

Schließlich sei in wirthschaftlicher Beziehung noch erwähnt, daß im laufenden Jahre zum ersten Male die Straußenzucht ein Ergebniß aufzuweisen hat, indem Federn von zahmen Straußen, die auf der Farm Voigtland gezüchtet sind, zum Export gelangten.

Der Vorbau der Eisenbahn ist bis 280 km vorgeschritten und wird der Betrieb seit 1. Juli d. Js. bis zur Station Okasise (262 km) durchgeführt.*) Die Arbeiten im Vorbau wurden dadurch aufgehalten, daß der Bauleiter bestrebt sein mußte, durch Ausbesserung der rückwärtigen Strecke, Ausgleichung und Beseitigung von todtem Gefälle sowie durch Herabsetzung der Steigungen die Betriebsleistungen auf der Strecke Swakopmund—Karibib zu erhöhen.

Die Arbeiten des Molenbaus sind so weit gediehen, daß schon jetzt jederzeit Post und Passagiere unter dem Schutze der Anlage und unter Benutzung der dem Hafenbauamte zur Verfügung stehenden Dampfpinasse sicher landen können. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß Erwägungen eingeleitet worden sind, auch die Reichspostdampfer der Ostafrika-Linie in Swakopmund regelmäßig anlaufen zu lassen. Die Länge des fertiggestellten Unterbaues für den Molenarm betrug Ende Juni d. Js. 245 m, während sich die projektirte Gesammtlänge auf 375 m beläuft. Sie dürfte im Juli nächsten Jahres erreicht werden.

Im Anschlusse an die Malaria-Expeditionen des Geheimen Medizinalraths Professor Dr. Koch wurde Stabsarzt Vagedes nach Deutsch-Südwestafrika entsandt. Trotz der erheblichen Schwierigkeiten, welche die nomadenhafte Lebensweise der Eingeborenen einer systematischen Malariabekämpfung entgegensetzt, sind nach den eingegangenen Berichten des genannten Sanitätsoffiziers die erreichten Resultate sehr befriedigend. Mit Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse des Schutzgebiets konnte sich dessen Thätigkeit lediglich auf das nördliche Hereroland beziehen.

Deutsch-Ostafrika.

Das Schutzgebiet hatte mit einer Reihe recht unerfreulicher Ereignisse zu rechnen. Am 12. August ist das neuerbaute Schwimmdock kurz vor der Abnahme durch das Gouvernement untergegangen. Ueber die Ursachen dieses Vorkommnisses kann ein abschließendes Urtheil zur Zeit noch nicht abgegeben werden. Die Howaldtswerke in Kiel, mit denen die Lieferung des Docks vereinbart ist, haben einen Bergungsdampfer nach Dar-es-Salâm geschickt und hoffen das Dock heben und nach Ausführung der erforderlichen Herstellungsarbeiten dem Gouvernement abnahmefähig zur Verfügung stellen zu können.

Das Sägewerk bei Saninga im Rufidji-Delta und die Agavenplantage Kurazini bei Dar-es-Salâm mußten den Betrieb einstellen. Das genannte Sägewerk, welches sein Rohmaterial von der fiskalischen Forstverwaltung bezog und für Rechnung der Rufidji-Industrie-Gesellschaft betrieben wurde, sah sich zu dieser Maßnahme aus Mangel an Betriebskapital genöthigt. Der Betrieb der Agavenplantage Kurazini und der damit verbundenen Fabrikanlage wurde von der Rheinischen Handel-Plantagen-Gesellschaft in Cöln, welche das Unternehmen erworben hatte, auf Grund der von ihr angestellten Berechnungen für unrentabel erachtet und deshalb eingestellt. Es sei jedoch hierbei bemerkt, daß nach Ansicht der genannten Gesellschaft nicht etwa der Anbau und die Verarbeitung von Agaven überhaupt in Deutsch-Ostafrika keine Aussichten auf Erfolg bieten, sondern daß sie bei ihrem Urtheil nur die

*) Vergl. auch die Mittheilung über den Stand des Eisenbahnbaues auf S. 868 dieser Nummer.

besonderen Verhältnisse der Plantage Kurazini im Auge hatte. Die Gesellschaft ist sogar der Ansicht, daß auch in Kurazini auf gänzlich veränderter Grundlage ein rentabler Betrieb eingerichtet werden könne; sie ist aber zur Zeit nicht geneigt, die dazu erforderlichen erheblichen Mittel dem für sie in erster Reihe in Betracht kommenden Anbau von Kaffee in Usambara zu entziehen.

Die Ernteaussichten für die Kaffeeplantagen sind für die einzelnen Pflanzungen ziemlich verschieden, indessen mehrfach durch widrige Witterungsverhältnisse, insbesondere durch Regen in der Blüthezeit sowie durch das Auftreten von Schädlingen, ungünstig beeinflußt worden. Die Qualität des gewonnenen Kaffees wird nach wie vor günstig beurtheilt. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1900: 148 785 kg im Werthe von 274 757 Mark gegen 50 972 kg im Werthe von 96 358 Mark im Vorjahre.

Im Pangani-Thal ist der Anbau von Zuckerrohr in steigender Entwickelung begriffen. Die dort von der Pangani-Gesellschaft errichtete Zuckerfabrik ist fertiggestellt und wird demnächst den ersten durch europäischen Fabrikbetrieb in Deutsch-Ostafrika hergestellten Zucker auf den Markt bringen.

Das Fortschreiten der Bahnarbeiten auf der Neubaustrecke Muhesa—Korogwe wurde durch das bis in den Juni hinein dauernde Regenwetter stark beeinträchtigt. Nach Aussage von Leuten, welche bereits 12 Jahre im Lande angesessen sind, soll die diesjährige Regenperiode die stärkste gewesen sein, welche bisher beobachtet worden ist. Infolge dessen blieben auch die Brückenbauten in Luengera-Thal zurück und konnten nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Das Vorstrecken der Gleise mußte wochenlang ruhen. Eine besonders zerstörende Wirkung hat das Wasser jedoch trotz der zahlreichen die Bahnlinien begleitenden und schneidenden Wasserläufe nicht ausgeübt. Im Luengera-Thal haben sich die Dämme als zu niedrig erwiesen und mußten daher um 50 cm erhöht werden. Seit Juli sind die Arbeiten wieder im vollen Gange und schreiten stetig vorwärts. Das Gleis war Ende September d. Js. bis zur Station Niusi (km 69) verlegt. Die Durchführung der Züge von Tanga bis Niusi war für Mitte Oktober geplant.

Die beiden zur Prüfung der Hafenverhältnisse und Vorbereitung eines diesbezüglichen einheitlichen Bauprojekts nach Dar-es-Salâm entsandten Wasserbau-Ingenieure werden demnächst hierher zurückkehren und über das Ergebniß der von ihnen ausgeführten Vorarbeiten sowie über die erforderlichen Verbesserungen Bericht erstatten.

Der Bau des Ueberlandtelegraphen Kap-Kairo schreitet rüstig vorwärts. Die Station Bismarckburg wurde im Oktober v. Js., Karema am Ostufer des Tanganyika-Sees (zwischen 7. und 6. Breitegrad) Anfang Juni d. Js. erreicht. Die Trace der Telegraphenlinie ist bis über Udjidji hinaus ausgelegt. Das Reichspostamt hat einen Fachbeamten entsendet, welcher Ende Oktober d. Js. die Ausreise angetreten hat. Er hat die Aufgabe, die Leitung der Telegraphenstation in Udjidji zu übernehmen und an anderen geeigneten Plätzen, insbesondere in Bismarckburg, mit farbigen Telegraphisten zu besetzende Zwischenanstalten einzurichten.

Der für das laufende Rechnungsjahr vorgesehene Bau eines Telegraphen von Dar-es-Salâm nach Mpapwa ist so weit vorgeschritten, daß am 1. November d. Js. an der Mafitifähre und in Kilossa Telegraphenanstalten eingerichtet werden konnten.

Auf dem Tanganjika-See ist der von Oberleutnant Schloifer an Ort und Stelle gebrachte Dampfer „Hedwig von Wißmann“ in Betrieb gesetzt und wird dort dem Verkehr in gleicher Weise dienen wie der „Hermann von Wißmann“ auf dem Nyassa-See. Nach den vorliegenden Berichten hat Letzterer bei allen Fahrten volle Fracht gehabt und sehr befriedigende Einnahmen erzielt.

Der Friede ist im Schutzgebiet nicht gestört worden. Die Gerüchte über neue Aufstände am Kilimandjaro haben sich als unbegründet erwiesen. Eine kleine Unbotmäßigkeit im Hinterlande von Lindi ist durch das thatkräftige Eingreifen der vom Gouverneur dorthin entsandten 3. Kompagnie unter Führung des Hauptmanns Johannes ohne Schwierigkeit unterdrückt. Der Hauptanstifter ist in der Person eines sogenannten Zauberers gefangen nach Dar-es-Salâm gebracht und inzwischen voraussichtlich bereits abgeurtheilt. Die unter Leitung des Hauptmanns Herrmann stehende Vermessungs-Expedition zur Festlegung der deutsch-kongolesischen Grenze am Kivu-See hat durch den Tod des Professors Lamp einen schmerzlichen Verlust erlitten. Die Arbeiten sind von dem sachkundigen Leiter aber trotzdem kräftig gefördert, und inzwischen ist in der Person des Leutnants Schwartz ein Ersatz für Professor Lamp hinausgegangen.

Deutsch-Neu-Guinea.

Verschiedene Ausschreitungen der Eingeborenen führten zu Strafexpeditionen.

Der Bezirksamtmann in Friedrich Wilhelmshafen hatte die Eingeborenen am Potsdamhafen und an der Hansabucht wegen an Eingeborenen begangener Mordthaten zu züchtigen. Desgleichen führten die Beraubung eines europäischen Händlers und Tödtung von in seinem Dienste stehenden Farbigen sowie der Ueberfall der Menckeschen Expedition, bei dem abgesehen von mehreren Farbigen zwei Europäer ihr Leben einbüßten, in den Französischen Inseln und auf der St. Matthias-Insel zu einem Einschreiten. Es wirkte hierbei S. M. S. „Cormoran“ erfolgreich zusammen mit der Polizeitruppe. Mitte Juli wurde ein Händler in den Admiralitätsinseln, dessen Sorglosigkeit die größte Schuld an dem Vorfall beizumessen ist, von Eingeborenen erschlagen.

Die in Nusa eingerichtete Regierungsstation hat

eine nahezu vollständige Beruhigung des nördlichen Theiles von Neu-Mecklenburg, wo früher das Leben der Weißen in steter Gefahr schwebte, herbeigeführt. Die Eingeborenen daselbst werden beim Wegebau beschäftigt und folgen gehorsam den Weisungen des Stationleiters. Außer dem Wegebau hat Letzterer auch die Anlage einer Kokospalmenpflanzung durch die Eingeborenen ins Werk gesetzt. Sie ist zur Zeit mit 12 000 Palmen bestanden.

Das neue Gouverneurshaus in Herbertshöhe ist fertiggestellt, das alte wird zum Lazareth umgewandelt. Der große Strandweg, der von Herbertshöhe ausgehend die an der Blanche-Bucht belegenen Ansiedelungen der Weißen verbindet, ist vollendet. Er findet seinen Abschluß in einer Holzbrücke, die die stark bevölkerte Insel Matupi an das Festland anschließt.

Das Pflanzungsterrain dehnt sich mehr und mehr aus. Um zu dem Plane eines Versuchsgartens Stellung nehmen zu können, ist der vom Kolonialwirthschaftlichen Komitee ausgesandte, jetzt im Schutzgebiete weilende Botaniker Schlechter mit den vorbereitenden Erhebungen namentlich hinsichtlich der Platzfrage beschäftigt. Die Arbeiten für die Ausbeutung der Huon-Golf-Bergbau-Konzession sind begonnen worden.

Im Bismarck-Archipel ist die Verwendung des Muschelgeldes als Zahlungsmittel verboten worden. Dies dürfte eine Erhöhung der Einfuhr von europäischen Waaren zur Folge haben.

Im Juli d. Js. ist eine neue Arbeiteranwerbungsverordnung, eine Ausgestaltung der bewährten bisherigen Bestimmungen, in Kraft gesetzt worden.

Der Gouverneur hat eingehend die Frage geprüft, ob ein besonderer Schutz der Eingeborenen gegen den Opiumgenuß einzuführen sei, jedoch festgestellt, daß die Eingeborenen trotz jahrelanger Berührung mit den chinesischen Kulis nicht die geringste Neigung zum Rauchen von Opium zeigen. Er hält deshalb die diesbezüglichen bestehenden Bestimmungen für ausreichend.

Die Gestaltung der Dampferlinien, welche die Theile des Schutzgebiets unter einander und mit der Heimath verbinden, hatte zu Beginn des Jahres insofern eine Aenderung erlitten, als bei der zwölfwöchentlichen Linie Hongkong—Sydney wegen des weiten Umwegs Saipan aus der Reihe der Anlaufhäfen gestrichen wurde. Das dortige Bezirksamt ist seitdem auf die Verbindung über Japan durch Segelschiffe angewiesen.

Samoa.

Die im Schutzgebiete hergestellte Ruhe hat ihre Probe insofern bestanden, als die Vertheilung der von der Familie Mataafas anläßlich dessen Ernennung zum Alii-Sili (Hohen Häuptling) zusammengebrachten Matten unter die angesehenen Häuptlinge und Familien unter Vermittelung des Gouverneurs friedlich ausgeführt worden ist. Sonst lief diese Prozedur, welche sich jedesmal an die Neuübertragung der Hohen Häuptlings-Würde knüpft und eine Art Rangverleihung darstellt, nie ohne Blutvergießen ab. Die versuchsweise eingeführte Verwaltung der Eingeborenen durch ihre eigenen Häuptlinge unter Oberaufsicht des Gouverneurs hat sich bislang bewährt. An der Spitze des Verwaltungsapparats steht der Hohe Häuptling Mataafa, dem ein Rath (Faipule) beigegeben ist. Die Inseln sind nach althergebrachten Zusammengehörigkeitsverhältnissen in eine Anzahl von Distrikten getheilt, für welche vom Gouverneur Vorsteher (Taitai Itu) und Richter (Faamasino) ernannt sind. Unter den Distriktsvorstehern stehen die Vorsteher der Dorfschaften (Pule Nnu).

Die Ablieferung der in den Händen der Eingeborenen befindlichen Feuerwaffen und die Einziehung der Kopfsteuer vollzogen sich ohne Störung. Auch eine Zählung der Bevölkerung konnte vorgenommen werden und führte zu dem durchaus zuverlässigen Ergebnisse, daß auf den Inseln 32 815 Eingeborene leben.

Im Wege der Verordnung sind die Samoaner angehalten, ihre brach liegenden Ländereien mit Kokospalmen (alljährlich 50 Stück) zu bepflanzen.

Am 1. Juli d. J. ist die Reichsmarkrechnung eingeführt worden. Der Bestand an englischen und amerikanischen Münzen im Schutzgebiet ist daher im raschen Sinken begriffen. Eine vom Gouverneur erlassene Verordnung bestimmt, daß in den Eingeborenenschulen von fremden Sprachen nur die deutsche Sprache gelehrt werden darf.

Die Pflanzer betreiben im Wesentlichen die Kultur des Kakao, die den Bodenverhältnissen und dem Klima am meisten zu entsprechen scheint. Die urbar gemachten und bepflanzten Flächen vergrößern sich zusehends. Die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln hat für das Geschäftsjahr 1900 eine Dividende von 8 Prozent zur Vertheilung gebracht.

Der für das Gouvernement aus Mitteln der Wohlfahrtslotterie in Arbeit gegebene Segel-Motor-Schooner wird demnächst in den Dienst gestellt werden.

Schutztruppen.

Das Gesetz, betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen, vom 31. Mai 1901, ist auch für die Kriegsinvaliden bezw. Kriegshinterbliebenen der Schutztruppen in Geltung getreten.

Am 18. Juli ging ein Ersatztransport in der Stärke von 2 Offizieren, 1 Sanitätsoffizier, 1 Roßarzt und 333 Mannschaften von Hamburg nach Südwestafrika ab und ist am 17. August in Swakopmund gelandet.

Um auch weiterhin die Ableistung von Uebungen von Offizieren und Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes bei der Schutztruppe für Südwestafrika zu fördern, sind unter dem 15. Oktober d. Js. Bestimmungen zur Regelung der Gebührnisse während der Dienstleistungen Allerhöchsten Ortes erlassen worden.

Eine Anwerbung von Sudanesen aus Suakin (Aegyptischer Sudan) war insofern erfolgreich, als, wenn auch nicht die gewünschte Zahl von 100, so doch 49 Mann beschafft werden konnten.

Um eine Uebereinstimmung mit den Vorschriften für das Heer herbeizuführen, ist unter dem 20. August d. Js. Allerhöchst verfügt worden, daß über Beförderungen zu oberen Militärbeamten in den Schutztruppen und die Weiterbeförderung derselben, insoweit die entsprechenden Beförderungen im Heere durch den Kriegsminister erfolgen, sowie über die Zutheilung, Stellenbesetzung und Verlängerung der Dienstverpflichtung der oberen Militärbeamten der Reichskanzler (Oberkommando der Schutztruppen) zu befinden hat.

Nachdem schon im letzten Jahre das Kriegsministerium die Ausbildung der zum Eintritt in die Schutztruppen bestimmten Sanitätsoffiziere durch Beurlaubung zu einem 4—8wöchigen Kursus in Behandlung ꝛc. von Tropenkrankheiten ermöglicht hat, ist die schon früher in Aussicht genommene, als dringendes Bedürfniß empfundene Unterweisung der Schutztruppenärzte in Zahnheilkunde im Juli d. Js. geregelt worden.

In dem am 15. Juni d. Js. eröffneten Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten sind bis jetzt 18 Sanitätsoffiziere ausgebildet worden. 4 Sanitätsoffiziere haben 6wöchige Kurse in Zahnheilkunde bei dem zahnärztlichen Institut der Universität Berlin absolvirt.

Personal-Nachrichten.

Professor Dr. Volkens, dem das Reichs-Stipendium zum Besuch des botanischen Gartens in Buitenzorg für das Rechnungsjahr 1901 verliehen ist, hat die Ausreise nach Batavia angetreten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Bureauassistent Langerbeck ist in Deutsch-Ostafrika eingetroffen.

Der Kanzlist Westhaus und der Bahnmeister Wolke haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Oberleutnant Cramer, die Unteroffiziere Rachow und Hascher sowie Sanitätsunteroffizier Lüdecke sind mit Heimathsurlaub am 12. November d. Js. in Neapel eingetroffen.

Die Wiederausreise bezw. Ausreise in das Schutzgebiet haben am 22. November d. Js. von Neapel aus angetreten: Stabsarzt Dr. Lott, Oberarzt Albiez, die Zahlmeisteraspiranten Dymke und Dewald, Feldwebel Wulff, Sergeant Zahn, Unteroffizier Glatzel, Sanitätsfeldwebel Becher und Sanitätsunteroffizier Bach.

Kamerun.

Der Regierungsbaumeister Schütz, der Stationsleiter Kummetz, der Arbeiterkommissar Reichel, der Sergeant Fickó, die Schiffszimmerleute Krake und Meyer und der Maschinenschlosser Thiele sind in Kamerun eingetroffen.

Die Sergeanten Gripp und Fischer sowie Sanitätssergeant Briesemeister sind am 25. November d. Js. mit Heimathsurlaub in Hamburg eingetroffen.

Togo.

Der Lehrer Krüger hat die Ausreise nach Togo angetreten.

Südwestafrika.

Der Kammergerichtsreferendar a. D. Merensky hat die Vertretung des Distriktschefs von Karibib-Otjimbingwe übernommen.

Der Polizeimeister Weber hat die Ausreise und der ehemalige Lademeister Lucas die Wiederausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Dem Vorstand des Vermessungswesens im südwestafrikanischen Schutzgebiet, Landmesser Görgens, ist für die Dauer seiner Thätigkeit im Schutzgebiete der Titel „Kaiserlicher Oberlandmesser“ verliehen worden.

Die Ausreise bezw. Wiederausreise in das Schutzgebiet haben am 23. November d. Js. von Hamburg aus angetreten: Unterroßarzt Hoerauf, die Unteroffiziere Zwirner, Otto, Praß, Junga, Kestermann, Stein und Feldmann, die überzähligen Unteroffiziere Hassel, Franz, Buschan, Schulz und Eberhardt, Sanitätssergeant Much sowie Sanitätsunteroffizier Brunke.

Hauptmann und Kompagniechef Spalding, überzähliger Feldwebel Wischkon, die überzähligen Unteroffiziere Höche und Brunow, Sanitätssergeant Löschke, überzähliger Gefreiter Eichfeld und Reiter Demmel sind mit Heimathsurlaub bezw. zur Entlassung am 25. November d. Js. in Hamburg eingetroffen.

Gefreiter Theodor Kaul ist am 29. Oktober d. Js. in Outjo an Wechselfieber verstorben. Derselbe gehörte vor seinem am 16. Juli d. Js. erfolgten Uebertritt zur Schutztruppe dem Königlich Sächsischen 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 an.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Die Landschaft Unyika.

Ueber die bis jetzt wenig bekannte, im Westen des Bezirks Neu-Langenburg gelegene Landschaft Unyika berichtet der Kaiserliche Bezirksamtmann Zache:

Unyika ist ein nach allen Richtungen hin vier Tagemärsche breites, durchschnittlich 1900 m hohes, wasserreiches Plateau mit aufgesetzten Kegeln und Bodenwellen, in der Nordwesthälfte licht bewaldet, in der Südosthälfte von grasigen Hochweiden bedeckt. Die den Wasango offenbar, auch sprachlich, nächstverwandte Bevölkerung ist nicht zahlreich, aber durchweg mit Gewehren bewaffnet und trotzig gesinnt. Die Dörfer, deren Schmutz von den niedlichen Bakondeweilern häßlich absticht, sind nach Wasafwaart angelegt und vielfach stark befestigt. Gummi war in Unyika früher massenhaft und ist jetzt noch in Spuren vorhanden. Es ist nicht nur Kleinvieh vorhanden, sondern jedes Dorf hat auch eine stattliche Rinderheerde. Zahlreiche Händler ziehen umher und bieten Vieh und Gummi feil. Der Missionar Bachmann in Mbozi, von Beruf Gärtner, erzielt prachtvolles Gemüse, insbesondere Köpfe von Weiß- und Rothkohl. Das Klima ist kühl, aber gesund, Moskitos sind unbekannt.

Kamerun.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Der Hauptmann Glauning sandte aus Nssakpe in Nordwest-Kamerun an das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin folgende zoologische Gegenstände ein, und zwar 5 Säugethierfelle, 6 Säugethierschädel, 3 Säugethierpräparate in Alkohol, 2 Schildkröten, 4 Käfer in vier Spezies in Alkohol, 1 Orthoptere.

Die Konservirung der Thiere war gut.

Da aus Nordwest-Kamerun bisher kein einziges Säugethier bekannt war, hat diese Sammlung besonderes Interesse. Die eingesandten vier Schopfantilopen unterscheiden sich von typischen Exemplaren ihrer Gattung so erheblich, daß sie sämmtlich als Vertreter von bisher unbeschriebenen geographischen Abarten neu benannt werden müssen. Ferner enthält die Sendung das Fell einer bisher nur aus Togo bekannten Ginsterkatze (Genetta genetoides Temm.), sowie den Schädel eines Quastenstachelschweins (Atherura), den Schädel eines Wildschweins (Potamochoerus), eine sehr junge Ginsterkatze, eine junge Hausmaus und eine Hausratte.

Bemerkenswerth ist der durch diese Sendung erbrachte Nachweis dafür, daß das nordwestliche Kamerun in mancher Hinsicht mehr mit Ober-Guinea als mit südlich von Victoria gelegenen Gebieten übereinstimmt. Von den Käfern ist eine Art besonders werthvoll.

Togo.

Zu den Abgrenzungsarbeiten in Togo.

Nach einer Meldung des stellvertretenden Gouverneurs in Lome ist die deutsche Abtheilung der deutsch-englischen Grenzexpedition am 16. Oktober von dort abmarschirt und sollte am 15. November an der Einmündung des Daka in den Volta bereitstehen.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Der Stationsleiter Mischlich in Kete-Kratschi hat der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin wiederum eine von ihm zusammengebrachte Naturaliensammlung übersandt. Dieselbe enthielt: 13 Säugethierfelle mit 12 Schädeln, 4 Säugethiere in Alkohol, 5 Reptilien und Amphibien, 6 Käfer, 2 Gläser mit Hymenopteren in Alkohol, 3 Orthopteren in Alkohol, 2 Rhynchoten in Alkohol, 6 Termitenbauten nebst drei Gläsern mit Termiten, 1 Tausendfüßer, 1 Wurm.

Die Konservirung war gut.

Die Säugethiersammlung enthielt große, tadellos konservirte Antilopen und ein Exemplar des Togobüffels. Besonders zu erwähnen sind auch die Kuhantilopen, welche zum ersten Male aus dem Gebiet in vollständigen Exemplaren eingesandt worden sind, ferner die Blaurückenschopfantilope und die weibliche Grasantilope, sowie der Wasserbock. Unter den in Alkohol konservirten Präparaten ist eine kleine Fledermaus sehr interessant, die einer erst kürzlich beschriebenen Art angehört.

Unter den Reptilien und Amphibien sind zwei Laubfrösche mit rothen Schenkeln für das Museum besonders werthvoll. Sehr werthvoll sind auch die mit vieler Sorgfalt konservirten Termitenbauten, von denen besonders die pilzförmigen ein höheres Interesse beanspruchen. Dankenswerth ist die Umrißskizze zu den Termitenbauten und die Mittheilung der Eingeborenen-Namen für die letzteren.

* * *

Ferner sandte der Stationsassistent Schröder in Sokodé im August d. Js. eine von ihm zusammengebrachte Naturaliensammlung an das genannte Museum ein, welche enthielt: 14 Säugethierfelle, 6 Säugethierskelette, 4 Säugethierschädel und 45 Vogelbälge.

Sämmtliche Gegenstände waren sehr gut konservirt. Unter den Säugern befand sich ein altes Männchen der Blaurückenantilope, welche durch diese Sendung zum ersten Male bekannt geworden ist. Die eingesandte Kusimanse (Crossarchus) zeigt gewisse Unterschiede gegen die aus Kamerun stammenden Exemplare und ist daher vielleicht für die Wissenschaft neu.

Die Vogelbälge waren zum größten Theil für das Museum sehr willkommen, weil die betreffenden Arten bisher nur durch mangelhafte Stücke vertreten waren. Eine Art ist für Togo neu nachgewiesen.

Deutsch-Südwestafrika.

Reise von Grootfontein nach dem Okavango.

I.

Ueber eine Reise von Grootfontein nach dem Okavango berichtet der Distriktschef Oberleutnant Volkmann:

Am 22. Mai d. Js. ritt ich von Grootfontein ab mit sechs Reitern und sechs eingeborenen Polizisten, letztere waren auf Maulthieren beritten, Gepäck und Proviant waren auf einem Wagen und einer Karre vorausgeschickt. Nachdem ich Aukas, eine offene Wasserstelle im Kalk, 25 km nordöstlich Grootfontein, passirt hatte, wo der vor wenigen Wochen verstorbene Jäger und Händler Axel Ericson lange gewohnt hat, traf ich am 24. früh in Karuras, nachmittags in Tsebib ein. An beiden Plätzen steht reichlich Wasser in Löchern, die durch die Kalkdecke gesprengt sind. Zwischen Tsebib und Karuras läuft die Grenze des Konzessionsgebiets der South West Africa Co. ltd.; nördlich dieser Grenze beginnt das Regierungsland.

Am 25. früh zog ich von Tsebib weiter und erreichte mittags die nördliche Linie des Kalkgebiets, das sich von dem nun beginnenden Sandvelde scharf abhebt. Während bis hierher der Weg über harten Kalkstein führt, hört der Stein fast völlig auf, der Boden ist rother Sand, auf dem lichter, von Grasflächen unterbrochener Hochwald steht. Vorherrschend sind Malura- und Tambulibäume, beide mit gutem Nutzholz, erstere auch mit gelben, pflaumenähnlichen Früchten, aus denen in Transvaal ein wohlschmeckender Schnaps gebrannt werden soll. Die Ovambos bereiten sich aus den Früchten ein stark berauschendes Getränk.

Am Abend traf ich in Tsintsabis am Omuramba und Ovambo ein.

Im Jahre 1897 wurde hier eine Absperrungsstation gegen die Rinderpest errichtet, die Station ging aber bald ein, und von dem Hause sind nur noch wenige Trümmer vorhanden. Bewohnt ist der Platz von einigen Buschmännern, welche auf mein Geheiß die tiefen Wasserlöcher im Flußbett in Ordnung halten und sich dafür ab und zu etwas Kost oder Tabak von Grootfontein holen. In Tsintsabis hörte der Weg nach Norden auf; wohl war eine Straße vorhanden gewesen, die zur Zeit der großen Jagdzüge viel gefahren war, aber seit 20 Jahren hatte Niemand mehr den Weg gemacht, der nun vollständig verwachsen und nicht mehr zu erkennen war.

Da mir indessen mit Bestimmtheit von dem Auftreten einer Viehseuche in der Landschaft Ombungu berichtet war, entschloß ich mich, einen neuen Weg nach Norden schlagen zu lassen, und ließ am 26. früh mit der Arbeit beginnen. Es arbeitete immer die Hälfte der Reiter und Poltzisten, außerdem hatten sich etwa 20 Haiumcer Buschmänner mir freiwillig zur Verfügung gestellt; sie bekamen Verpflegung, und ich versprach, ihnen nach beendeter Arbeit einige Schafe und Bedarfsartikel, wie Messer, Pfeifen und Zünderdosen, zu schenken. Der Weg führte zunächst durch niedrigen Busch mit viel Dornengestrüpp, er war tief sandig, und diesen Charakter behielt er nun über 150 km bei. In den nächsten Tagen passirte ich mehrere Vleyen, Niederungen, in denen von der Regenzeit her noch Wasser stehen geblieben war, so die Vleyen Danisib Gumtsas, Gauchob, Gozas und Tschausib ꝛc.

Am 31. Mai zog ich von Tschausib weiter und erreichte am 6. Juni den Gaudun oder Büffel-Omuramba, in dem reichlich Wasser vorhanden war. Dieser Fluß zieht sich, von Westen kommend, ziemlich tief eingeschnitten in einer Breite von etwa 60 m zwischen den bewaldeten Dünen hin, nach Aussage der Eingeborenen mündet er in den Omuramba und Ombungu, jedenfalls nicht in den Okavango, wie auf den Karten verzeichnet ist.

Im Büffel-Omuramba sollen das ganze Jahr hindurch einige Wasserstellen sein, in der trockenen Zeit die ersten von Tsintsabis ab.

10 km nördlich des Gaudum kreuzt der Weg den Umuramba und Ombungu (Hyänenfluß), von den Buschmännern „Debra“ genannt, der, von Nordwesten kommend, die gleichnamige Landschaft durchfließt und nach Südosten dem Okavango zuläuft. Der Fluß soll früher viel Wasser geführt haben, wahrscheinlich ist er im Lauf der Jahre stark verweht, denn das wenige offene Wasser, das jetzt, kurz nach der Regenzeit, vorhanden war, mußte in wenigen Wochen aufgetrocknet sein. Zahlreiche Elefantenspuren am Wasser zeigten, daß Elefanten in der Regenzeit von Otjimbora kommend bis hierher ziehen.

Ich stellte fest, daß die viehbesitzenden Ovambos erst etwa acht Tagereisen nordwestlich in der Landschaft Otjimboro (auch „Osthimboro“ genannt) wohnen, das bereits im portugiesischen Gebiet liegt, und entschloß mich daher, nach Osten zu den Owakwangari am Okavango zu ziehen, die reiche Viehbestände hatten, aber schon 1897 durch die Rinderpest viel verloren haben. Nach zweitägigem Marsch erreichte ich am 9. Juni den Okavango bei Okambombo, einer großen Werft des Häuptlings Himarua, der selbst etwa 5 km flußaufwärts auf dem linken, portugiesischen Flußufer wohnt. Durch vorausgeschickte Buschmänner

hatte ich mein Kommen anmelden lassen und wurde von den Owakwangaris, die sich im Allgemeinen keines guten Rufes erfreuen, sehr freundlich aufgenommen. Sie brachten eine Menge Korn und Bohnen, und der Häuptling Himarua schickte seinen Bruder, um mich zu sich einzuladen. Leider konnte ich seine Werft nicht besuchen, da diese nicht auf deutscher Seite liegt; doch schickte ich ihm einige Geschenke, für die er mehrere Elefantenzähne und eine Kuh sandte. Himarua besitzt reiche Viehbestände und hat sich von den Verlusten der Rinderpest 1897 um so leichter erholt, als er inzwischen einige Hereros, die Damaraland verlassen hatten und sich am Okavango ansiedeln wollten, ihres Viehes beraubt hat. Sämmtliche Rinder waren gesund, und es ist zu hoffen, daß bei einiger Umsicht die jetzige Seuche das Okavangogebiet verschont.

In früheren Zeiten besuchten zahlreiche Händler und Jäger den Okavango, an dem ein starker Handel mit Elefantenzähnen und Straußenfedern stattfand. Seitdem die Jagdzüge aufgehört haben, ist nur selten ein portugiesischer Händler zum Okavango gekommen, so daß die Eingeborenen, die sich ehemals an allerlei Lebensbedürfnisse gewöhnt haben, den Mangel an Händlern schwer empfinden und durchgehend die dringende Bitte aussprechen, man möchte ihnen Händler senden.

Allerdings haben sie wenig Elfenbein und sind gewöhnt, solches nur für Munition zu verkaufen, aber dafür lassen die Häuptlinge in neuerer Zeit von Buschmännern nördlich des Okavango viel Wurzelkautschuk sammeln, der, wie ich höre, in Mossamedes einen guten Preis erzielt.

Der Okavango, der bei Okambambo eine Breite von 110 m und eine Tiefe von 4 bis 5 m hat, führt zur Zeit noch viel Wasser, in der trockenen Zeit, Juli bis Dezember, soll das Wasser sehr abnehmen, so daß selbst Ochsenwagen den Fluß an einigen Furten passiren können. Am Fluß entlang sind zahlreiche Werften inmitten ausgedehnter Felder, in denen vor Allem Kafferkorn, Bohnen, Erdnüsse und Kürbisse und Tabak gebaut werden. Die Felder werden nicht im Flußthale angelegt — wohl weil dieses alljährlich überschwemmt wird —, sondern an und auf den Thalrändern.

Vom 11. bis 21. Juni zog ich am rechten Ufer des Okavango flußabwärts. Etwa 75 km weit ziehen sich die Dörfer von Himarua hin, deren bedeutendste Stopago, Omarutu, Katango und Omuscheche heißen, dann kommt ein unbewohnter Streifen von 12 km Breite, hierauf beginnen die Dörfer von Kapongo, die sich über eine Länge von 60 km flußabwärts erstrecken.

Der Weg führte meist in dem Flußthale nahe dem Okavango, an manchen Stellen stand noch so viel Wasser, daß der Thalrand erstiegen und im Busch weitergegangen werden mußte.

Sobald man den Busch betrat, begann wieder die Arbeit mit Axt und Beil, um einen Weg für die Fahrzeuge zu schaffen. Am 15. Juni traf ich in Oschone (Ossone), der ehemaligen Werft von Kapongo, ein, die, auf dem linken Flußufer liegend, mit zwei dicht neben ihr ganz isolirt stehenden außerordentlich großen Exemplaren der Hyphaena ventricosa weithin sichtbar ist.

Kapongo war ein weiblicher Kapitän, sie genoß bei den Händlern und Eingeborenen ein großes Ansehen. Vor zwei Jahren ist sie gestorben, jetzt regieren in den drei nur wenig voneinander entfernten Werften Pengango, Ossone und Omatuka ihre drei Söhne Karupu, Haussiku und Nambaze. Kurz bevor man Ossone erreicht, sieht man am jenseitigen Thalufer den Fluß Kafuma münden, der nicht regelmäßig läuft, aber zahlreiche Quellen hat und der in dem dichten Busch, der seinen Lauf begleitet, zahlreiche Elefanten beherbergen soll. Die Werft des Haussiku steht dicht über dem steilen Uferrande und macht mit ihren Pallisaden einen stattlichen Eindruck.

Die Werften der Owakwangari sind alle gleichmäßig angelegt. Die ganze Werft, die einen genau abgemessenen Kreis bildet, hat je nach der Bedeutung des Häuptlings einen Durchmesser von 50 bis 100 m und ist von etwa 3 m hohen, in die Erde gerammten Baumstämmen umgeben. Innerhalb der Baumstämme sind etwa 2 m hohe Binsenmatten gezogen. In der Werft sind wiederum durch Pfähle, die aber nur $1^1/_2$ bis 2 m hoch, ebenfalls mit Matten umgeben sind, eine Menge kreisrunder Abtheilungen geschaffen, deren jede ihren besonderen Zweck hat, man sieht den Versammlungsraum, Kornstampfraum und die einzelnen Wohnungen für die Familienmitglieder und das „Volk“. Das Korn wird zum Schutze gegen Termiten in ganz mächtigen, 2 bis 3 m im Durchmesser haltenden Körben aufbewahrt, die auf $1^1/_2$ bis 2 m hohen Pfählen ruhen.

Die Hütten sind rund, aus Aesten und Zweigen gebaut und mit einem spitzen Dach versehen, Alles ist mit Matten bekleidet und macht so einen sauberen freundlichen Eindruck. In einer Werft wohnen trotz des beschränkten Raumes eine Menge Menschen, und es wimmelt darin herum wie in einem Ameisenhaufen.

Die Owakwangari sind sehr wohlgebaute Menschen, Kleider sieht man kaum, die meisten tragen um den Leib einen Ledergürtel, an dem vorn und hinten in Falten gerafft Lederstreifen fast bis zur Erde hängen. Zur Bedeckung des Gesäßes tragen viele auch das Fell eines Leoparden, einer Ginsterkatze oder einer Otter. Das Haar wird in mancherlei wunderlicher Form getragen, meist ist es ganz kurz geschoren, mit Ausnahme eines Kreises oder eines Streifens Haare, die stehen bleiben. Um den Hals tragen sie mit Vorliebe Ketten aus Perlen oder gedrehten Eisenstückchen, welch Letztere sie von den Schmieden der Oukwanjarua Ovambos bekommen.

An den Füßen sind sie unbekleidet, nur wenige tragen Sandalen aus Wildfell.

Als Waffen tragen sie sogenannte Ovambomesser, außerdem Speere oder Gewehre, meist Vorderlader.

Die Großleute führen Henry-Martinigewehre, einmal sah ich eine 8 mm Büchse mit 3/4 Mantelgeschossen, die angeblich ein portugiesischer Händler verkauft hatte. Vereinzelt sieht man Kirris und Bogen, die Pfeile aus Holz mit Eisenspitzen.

Die Owakwangari rauchen fast gar nicht, schnupfen aber alle und haben den Tabak in Dosen aus dem Horn der Duyker oder Steinböcke. Sie sind keine passionirten Jäger, und man findet viel Wild in der Nähe der Dörfer. Kaffee kennen sie kaum, sie trinken ein aus Mehl bereitetes Getränk und Kornbier, das ganz wohlschmeckend ist. Töpfe arbeiten sie aus Thon, der am Ufer des Okavango vielfach vorhanden ist und sich gut brennen läßt, außerdem machen sie hübsche Arbeiten aus dem Stroh des Korns und aus Schilf Matten, Körbe, Strohhüte, Fischreusen ꝛc. Die Kanus zeichnen sich nicht durch Schönheit aus, oft sind sie aus schiefen Stämmen grob gearbeitet und fassen zwei bis sechs Menschen. Es wird im Stehen oder Sitzen gerudert, die Ruder haben nur an einer Seite eine Schaufel, sogenannte Paddeln kennt man nicht. Groß ist die Geschicklichkeit des Owakwangari im Stechen von Fischen. Hierzu haben sie knapp 2 m lange Harpunen aus Holz, die Eisenspitzen mit Widerhaken. Mit unfehlbarer Sicherheit spießen sie den Fisch auf, den man in dem krystallklaren Wasser 4 bis 5 m tief auf dem Grunde stehen sieht.

Sehr groß ist der Mangel an Salz, das am Okavango nicht gewonnen und von den westlichen Ovambostämmen eingehandelt wird.

Haussika stattete mir mit seinem Bruder einen Besuch ab und brachte mir eine Menge Korn und Bohnen zum Geschenk. Die Unterhaltung betraf das übliche Thema: Friedliche Absichten, freundliche Behandlung von Händlern, Kautschuk ꝛc. Er klagte sehr über die Viehverluste durch Rinderpest, er hat 1897 fast Alles verloren und hat jetzt nur einen kleinen, aber gesunden Großviehbestand. Am 17. Juni verließ ich Ossone, passirte die Dörfer Ossia und Santja, wo man am jenseitigen, etwa 5 km entfernten Thalrande die Mündung des trockenen Flusses Kakene sieht, der dem Kafumo etwa parallel laufen soll, und war zwei Tage später nahe der Mündung des Fontein-Omuramba. Unterwegs sah man häufig die Vorrichtungen der Eingeborenen zum Fischfangen. Durch oft 20 bis 30 m lange und 1 m hohe Matten werden die Zugänge des Ueberschwemmungsgebiets zum Okavango versperrt, so daß die Fische nach der Regenzeit nicht in den Fluß zurückkönnen; trocknen dann die stehenden Gewässer aus, werden die Fische in großen Mengen eine leichte Beute. Auch Reusen sind vielfach aufgestellt, die aus biegsamen Ruthen gefertigt, genau wie die in Deutschland gebräuchlichen aussehen.

Bei der Mündung des Fontein-Omuramba verließ ich den Okavango, um erstgenannten Fluß aufwärts ziehend über Karakuwisa und den Omuramba und Omatako nach Grootfontein zurückzukehren. In Karakuwisa sollten Viehposten der Betschuanen stehen und ein größerer Treck der Letzteren sollte von Ngamisee her im Anzuge auf Karakuwisa sein.

Der Fontein-Omuramba entspringt in den Dünen und steht nicht, wie auf der Karte verzeichnet ist in Verbindung mit dem Omuramba und Omatako Im Fluß, der sich, durchschnittlich 40 bis 50 m breit zwischen den dichtbewaldeten Dünen hinzieht, entspringen zahlreiche, zum Theil etwas salzige Quellen.

Vom 21. bis 23. Juni zog ich den Fontein-Omuramba aufwärts bis nach Grootfontein, wo eine weite, von Riet umgebene Wasserfläche stand. Hier macht der Fontein-Omurambo einen Bogen nach Westen und verläuft nach etwa 20 km in den Dünen. Von Grootfontein aus zog ich über mehrere Dünen nach dem 18 km entfernten Blockfontein, das an dem gleichnamigen Omuramba liegt, der ebenfalls von den Dünen kommend, nach Südosten läuft und wenige Stunden von Blockfontein entfernt in den Omuramba u Omatako mündet. Auch dieser Omuramba ist sehr quellenreich.

Der Stand des Eisenbahnbaues in Deutsch-Südwestafrika

nach dem Thätigkeitsberichte des Eisenbahnkommandos vom 8. Oktober 1901.

1. Der Vorbau der Eisenbahn ist bis Kilometer 289 — also etwa 100 km von Windhoek — vorgeschritten. Dadurch sind nunmehr die größten Geländeschwierigkeiten zwischen Swakopmund und Windhoek überwunden worden. Die bis Windhoek noch zu erbauende Eisenbahnstrecke von etwa 100 km Länge wird nur auf etwa 20 km größere Erdbewegungen verursachen. Gegenwärtig hat der Unterbau vor dem Gleisbau schon einen Vorsprung von etwa 20 km. Am 1. Oktober d. Js. konnte die auf Kilometer 289 errichtete Station Kapenousseu für den Personen- und Frachtverkehr in der Richtung auf Swakopmund eröffnet werden. Die Eröffnung des Frachtverkehrs aus der Richtung von Swakopmund über Karibib hinaus bis zu jener Station ist alsbald zu gewärtigen.

2. Die nothwendige Verbesserung der rückwärtigen Strecke von Jakalswater bis Khan ist inzwischen sehr wesentlich gefördert worden, so daß hierdurch für den Betrieb schon bedeutend günstigere Verhältnisse geschaffen sind. Dazu kommt noch, daß die inzwischen eingetroffenen Tenderlokomotiven zur besseren Ueberwindung der ungünstigen Steigungsverhältnisse im Khanrivier sich recht gut bewähren.

Erschwerend auf den Betrieb wirkte bisher der Mangel an Wasser, ein Uebelstand, zu dessen Behebung durch zahlreiche Bohrungen an den verschiedenen Stationen nach wie vor eifrig gearbeitet wird.

3. Die Hauptwerkstatt in Karibib ist seit September d. Js. fertiggestellt, und ist zu hoffen, daß sich der gute Einfluß einer ordnungsmäßig betriebenen größeren Werkstatt recht bald bezüglich der Anzahl

der betriebsfähigen Maschinen und Fahrzeuge fühlbar machen wird. Die Eingeborenen leisten in den Werkstätten mitunter schon recht vortheilhafte Dienste.

4. Der Eisenbahntelegraph ist mit zwei Leitungen bis Windhoek fertiggestellt und dort seit dem 1. August d. Js. eine Telegraphen- und Telephonstation im Betriebe. Zwischenstationen sind errichtet in Okahandja, nur für Telephon in Brakwater.

Der Reichstelegraph zwischen Swakopmund und Karibib ist am 9. August dem Verkehr übergeben worden.

Engländer und Buren in Deutsch-Südwestafrika.

Als vor einiger Zeit die Ergebnisse der am 1. Januar 1901 vorgenommenen Erhebungen über die weiße Bevölkerung in Deutsch-Südwestafrika im Kolonialblatt veröffentlicht wurden, nahm ein Theil der Presse Anstoß daran, daß in der Zeit vom 1. Januar 1900 bis zum 1. Januar 1901 die deutsche Bevölkerung des Schutzgebiets nur von 2104 auf 2223, also um 119 Köpfe, zugenommen habe, die englische Bevölkerung dagegen von 252 auf 443, also um 191 Köpfe. Die Gefahr der „Verengländerung" unseres klimatisch zu Siedelungszwecken am besten geeigneten Schutzgebiets schien durch diese außerordentliche Zunahme des englischen Elements in bedrohliche Nähe gerückt, und es fehlte nicht an Anfragen an die Kolonialverwaltung, warum sie nichts gegen die Zuwanderung von Engländern gethan habe, und welche Maßregeln sie in Zukunft gegen die drohende Anglisirung unserer Kolonie zu ergreifen gedenke.

Berichte, die inzwischen aus Südwestafrika eingegangen sind, und eine genauere Betrachtung der bereits veröffentlichten Zahlen klären nun den Thatbestand folgendermaßen auf:

Die außerordentliche Zunahme des englischen Elements ist nur eine scheinbare, hervorgerufen durch die Thatsache, daß Leute, welche sich am 1. Januar 1900 als „Kapländer" deklarirten, sich am 1. Januar 1901 in großem Umfang als „Engländer" bezeichnet haben. Die Kategorien „Engländer", „Kapländer" und „Buren" gingen stets in der Weise ineinander über, daß unter „Kapländern" sowohl Leute englischer Nationalität, als auch Angehörige der beiden Burenstaaten verzeichnet waren. Als vierte Kategorie kommen hinzu die Personen „ohne Staatsangehörigkeit", bei welchen eine präzise Erklärung über ihre Zugehörigkeit zur Kapkolonie, zu den Burenstaaten oder zu England überhaupt nicht zu erlangen ist.

Faßt man nun diese vier Kategorien zusammen und vergleicht die Zählungsergebnisse von 1900 und 1901, dann ergiebt sich, daß die ganze Gruppe nur um 124 Köpfe zugenommen hat, und diese Zunahme dürfte voll und ganz auf die Buren entfallen, von denen bereits im Jahre 1900 eine größere Anzahl zugewandert ist und deren Zuzug im Jahre 1901 sich noch gesteigert hat. Die scheinbare Zunahme der Engländer um nahezu 200 Personen erklärt sich daraus, daß die gewissermaßen neutrale Kategorie der „Kapländer" sich unter dem Einfluß der durch den Krieg hervorgerufenen Erbitterung in ihre zwei feindlichen Hälften aufgelöst hat. Von 697 Kapländern, die am 1. Januar 1900 in der Statistik figurirten, sind am 1. Januar 1901 nur noch 14 vorhanden gewesen, nicht etwa, weil die Kapländer ausgewandert wären, sondern weil sie theils unter die „Engländer", theils unter die „Buren" gegangen sind, und zwar zum größeren Theil unter die letzteren. Besonders deutlich wird die Thatsache, daß die Zunahme der Engländer nur eine scheinbare ist, wenn man die Zahlen für die einzelnen Bezirke des Schutzgebiets näher ins Auge faßt. Die vier ineinander übergehenden Kategorien (Engländer, Kapländer, Buren, ohne Staatsangehörigkeit) hatten die stärkste Zunahme (um 104 Köpfe bei einer Gesammtzunahme des Schutzgebiets von 124) im Bezirk Keetmanshoop, welcher infolge seiner geographischen Lage für die Bureneinwanderung zuerst in Betracht kam. Andererseits haben die Engländer zahlenmäßig die stärkste Vermehrung aufzuweisen im Bezirk Windhoek (um 140 Köpfe), aber gerade hier erklärt sich diese Zunahme fast in ihrem vollen Umfange daraus, daß die am 1. Januar 1900 vorhandenen 125 Kapländer völlig aus der Statistik verschwunden sind; da auch Buren nicht nachgewiesen werden, müssen sie in der Statistik von 1901 bis auf den letzten Mann unter der Rubrik „Engländer" verbucht worden sein.

	Engländer			Kapländer			Transvaal- und Oranje-Buren			Personen ohne Staatsangehörigk.			Zusammen		
	1900	1901	±	1900	1901	±	1900	1901	±	1900	1901	±	1900	1901	±
Keetmanshoop . . .	85	142	+ 57	365	—	— 365	—	412	+ 412	—	—	—	450	554	+ 104
Gibeon	18	22	+ 4	176	—	— 176	—	—	—	47	235	+ 188	241	257	+ 16
Gobabis	1	5	+ 4	9	—	— 9	—	25	+ 25	—	—	—	10	30	+ 20
Windhoek	32	172	+ 140	125	—	— 125	—	—	—	—	—	—	157	172	+ 15
Swakopmund	75	22	— 53	9	—	— 9	5	1	— 4	—	—	—	89	23	— 66
Omaruru	37	28	— 9	6	14	+ 8	74	48	— 26	—	—	—	117	90	— 27
Outjo und Grootfontein	4	52	+ 48	7	—	— 7	74	89	+ 15	—	6	+ 6	85	147	+ 62
Zusammen . . .	252	443	+ 191	697	14	— 683	153	575	+ 422	47	241	+ 194	1149	1273	+ 124

Ebenso erklärt sich die scheinbare Zunahme der Engländer im Bezirk Keetmanshoop (um 57 Köpfe); ihre thatsächliche Vermehrung in den Minenbezirken von Outjo und Grootfontein wird mehr als ausgeglichen durch den erheblichen Rückgang der englischen Bevölkerung in Swakopmund. In Wirklichkeit dürfte mithin während des Jahres 1900 eher eine leichte Abnahme als eine Zunahme des englischen Elements in Südwestafrika eingetreten sein. Die stärkste Vermehrung hatte infolge der außerordentlichen Ereignisse das Burenelement zu verzeichnen, und an zweiter Stelle kommen die Deutschen. Die Befürchtung eines Ueberhandnehmens der englischen Bevölkerung in unserer Kolonie entbehrt mithin der thatsächlichen Grundlage.

Deutsch-Neu-Guinea.

Das Geld der Yaper.

Vom Kaiserlichen Bezirksamtmann Senfft (Yap).

Dem Fremden, der einen Gang durch die Dörfer der Insel Yap macht, fallen vor Allem die vielen kreisrunden Steine auf, die entweder an die Wohn- und Gemeindehäuser gelehnt oder aber auch zu Seiten des Weges etwas in die Erde eingegraben und, wo nöthig, mit einer Rückenstütze versehen sind. Die Frage nach dem Zweck dieser Steine ist berechtigt; wenn sie meistens für Mühlsteine gehalten werden, so ist das nicht verwunderlich, sie ähneln ihnen am stärksten, daß sie aber eine Geldsorte sind, darauf kommt gewiß Niemand, denn nur auf dem freundlichen Yap giebt es diese Münze, sonst nirgends. Mit Recht kann man sagen, daß hier das Geld auf der Straße liegt.

An Schwerfälligkeit läßt es das eiserne Geld des Lykurg noch weit hinter sich. Die Münze, in welcher diese Stücke geprägt werden, liegt nicht auf Yap selbst, sondern auf den etwa 240 Seemeilen entfernten Palau-Inseln. Dieser Umstand trägt neben der Schwierigkeit der Prägung dazu bei, das schwer transportable Geld vor einem jähen Kurssturz zu bewahren. Die Fabrikation ist die folgende: Eine Anzahl Yaper begiebt sich auf einem Schiff nach den Palau, besonders nach den Inseln Koreor, Malakal und dem Südosten der Insel Babelthoap mit Meißeln, Pickäxten und ähnlichen Werkzeugen und erwirkt von der zuständigen Gemeinde die Erlaubniß zum Brechen des Aragonitsteines, der sich eingelagert in Basalt oder Korallen- und Kalkfelsen findet. Als Entschädigung oder Gebühr werden eine Quantität des aus der Gelbwurz gewonnenen, hier Rong genannten Farbstoffes sowie einige hundert Körbe Bethelnüsse und Pfefferblätter gezahlt. Die Yaper helfen den Palauern auch hier und da bei Wege- und Dammbau. Die Steinbrecher machen sich nun an die Arbeit. Mit unendlicher Geduld lösen sie einen Block aus dem Felsen, wälzen ihn bei der ersten Bearbeitung auf Feuer, um die Oberfläche spröde zu machen, picken die spröden Stellen ab und fahren so fort, bis der Block die Gestalt einer runden Scheibe erlangt hat, dann wird ein kreisrundes Loch in die Mitte gemeißelt; die kleineren Steine werden nicht erst auf Feuer gelegt, sondern roh behauen. Je dünner, größer und gleichmäßiger der Stein, desto werthvoller ist er; es gehört deshalb eine gewisse Kenntniß dazu, wie weit mit dem Behauen fortgefahren werden kann, ohne daß der Stein zerbricht und dadurch eine lange, mühevolle Arbeit zu nichte gemacht wird. Ist das Werk gelungen, so harrt in dem Transport eine weitere schwere Aufgabe, wenn es sich um große Exemplare handelt. Vom Steinbruch müssen sie nach der Küste und da auf große, aus dicken Baumstämmen hergestellte Flöße und endlich nach dem Schiff gebracht werden, das sie nach der Heimath bringen soll. Hier beginnt die Arbeit von Neuem in umgekehrter Reihenfolge, bis das Geld endlich zur großen Freude der betheiligten Gemeinden vor dem Gemeindehaus angekommen ist. Ich habe Yaper auf dem Gipfel einer ziemlich hohen, dicht bewachsenen Insel in den Palau arbeiten sehen, auf den man nur durch Klettern und Kriechen auf allen Vieren gelangen konnte. Dort lagerte ein fertiges, viele Centner schweres Geldstück, von dem ich nicht weiß, wie es mit den einfachen Hülfsmitteln so an die Küste gebracht werden kann. Ueber die Schwere der Stücke habe ich mich anfangs sehr getäuscht. Ich hatte mich mit einem größeren Segelboot nach dem Dorf Oneau begeben, um fünf als Strafe zu zahlende Steine mittlerer Größe abzuholen; zum Transport eines einzigen brauchte ich einen starken Baum und acht kräftige Männer; die fünf Steine im Boot wegzuschaffen, war gar nicht möglich, sie hätten die Planken eingedrückt. Unter Berücksichtigung der verwandten Arbeitskraft, der Gefahr und der Zeit ist der Werth immerhin noch ein mäßiger; freilich sind ja die glücklichen Insulaner über den Begriff der Zeit erhaben. Die „kä“ genannten Geldstücke werden nach Handspannen, und zwar von der Daumen- bis zur Zeigefingerspitze, gemessen; es giebt solche von einer Spanne bis über 4 m im Durchmesser, die viele Centner wiegen. Die besonders großen Stücke besitzen Eigennamen, die größten Exemplare lagern noch auf den Palau, da sie von den nur kleinen Segelschiffen, die zwischen dort und Yap fahren, nicht an Bord genommen werden konnten.

Vor der Zeit, als Schiffe die Beförderung übernahmen, brachten die waghalsigen Yaper ihre Steine auf Flößen, vor die Kanus gespannt waren, nach hier; wie erklärlich, haben viele auf diesen gefährlichen Reisen nicht nur das Geld, sondern auch ihr Leben eingebüßt, aber alle Gefahr hat sie nicht abgehalten, immer und immer wieder diese Fahrten zu unternehmen. Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles! Wie überall, so drückt auch hier

zu große Produktion auf den Preis, dazu kommt auch die erheblich verminderte Gefahr beim Transport, so daß der Werth der mittleren und kleinen Steine im Laufe der Jahre gesunken ist, die großen haben immer noch hohen Werth. Ein Stein von drei Spannen wird mit 7 Sack Kopra à 35 kg, also mit etwa 22,50 Mark, ein Stein von sechs Spannen mit etwa 26 Sack bezahlt.

Ursprünglich, so sagt die Ueberlieferung, meißelte man die Form eines Fisches aus dem Aragonit, sie ließ sich gut transportiren, gefiel aber nicht und zerbrach leicht; man nahm sich dann den Vollmond als Modell, die Form fand allgemeinen Beifall, erwies sich aber als untransportabel, weil man die runden Scheiben an den Tragbalken nur schlecht festbinden konnte. Schließlich kam man auf den Gedanken, in der Mitte ein rundes Loch auszuhauen, der Stein ließ sich dann, wenn man einen Stamm hindurchsteckte, rollen; so war nach beiden Seiten Genüge geschehen, und man hat diese Gestalt bis auf den heutigen Tag beibehalten.

Obschon sich Tausende dieser Geldstücke auf Yap als Gemeinde- und Privateigenthum befinden, so giebt es doch Dörfer und Individuen, die kein „fä“ ihr Eigen nennen. Den Dörfern 6. und 7. Ranges bezw. deren Bewohnern (milingei) ist der Besitz oder Erwerb von Steinen über vier Spannen untersagt. Das „fä“ wird vorzugsweise zum Kauf von Frauen, Kanus, Schweinen und größeren Mengen von Früchten benutzt und nur von Männern besessen; eine hervorragende Rolle spielte es früher in den Kriegen der einzelnen Dörfer oder Landschaften. Das Bezirksamt erhebt Strafen in „fä“, es ist im wahrsten Sinne des Wortes steinreich. Es bezahlt damit Dienstleistungen der Eingeborenen bei öffentlichen Arbeiten und Belohnungen. Die zu zahlenden Steine bleiben am Orte des Vorbesitzers und werden durch die Buchstaben BA als Eigenthum des Bezirksamts gekennzeichnet und gewissermaßen außer Kurs gesetzt, bei Weiterbegebung werden die Buchstaben durchstrichen und dem Empfangsberechtigten die Abholung überlassen.

Die zweite Geldsorte Yaps ist wesentlich handlicher, sie besteht in Perlmutterschalen, die gleichfalls eingeführt werden. In Yap kommen Perlschalen nicht mehr vor, ein Theil, aber nur kleinere Sorten, wird von den Palau geholt, den größten Theil und die größten Stücke führen die Kaufleute als Tauschobjekt ein. Dieses Geld wird hier „Jar“ genannt. Die Schalen werden an den beiden Seiten rechts und links vom Schloß geradlinig sowie auf der Außenseite abgeschliffen, so daß sie die Form eines Spatens bekommen. Sie werden meist paarweis gekauft. Die größeren Schalen werden zu zwei, seltener zu vier an einer Kokosschnur aufgereiht, die durch in das Muschelschloß gebohrte Löcher gezogen wird. Die kleineren Schalen werden stets bis zu zehn, aber nie mehr Exemplaren in kurzen Abständen an einer Schnur aufgezogen. Das „Jar“ ist zur Zeit sehr begehrt und spielt für den Kaufmann eine größere Rolle als das „fä“. Der Werth ist abhängig von dem Preis der Perlschalen auf dem Weltmarkt, wenigstens soweit es sich um Geschäfte zwischen Weißen und Eingeborenen handelt, die Schalen mit schwarzem Rand sind den Yapern werthvoller als die mit goldig schimmerndem. Außer der Größe spielen für die Werthbestimmung auch die Güte und das Aussehen der Stücke eine Rolle. Das „Jar“ steht mehr im Eigenthum der Frauen, es wird deshalb Alles, was von diesen bezogen wird, wenn nicht mit anderen Gegenständen, mit „Jar“, aber nie mit „fä“ bezahlt. Obgleich der Yaper die Frauen nicht verwöhnt, zahlt er doch für ein und denselben Gegenstand mehr, wenn er ihn von einer Frau, als wenn er ihn von einem Mann kauft; auf der anderen Seite verkauft er fast alle seine Produkte an den Fremden billiger als an den Landsmann, er nimmt darin eine Ausnahmestellung von allen mir bekannten Völkern ein, nur auf der Insel Nenan bestanden ähnliche Verhältnisse. Dieser Preisunterschied ist hier durchaus nicht klein; wenn z. B. ein Schwein unter Eingeborenen nach unserem Gelde 20 Mark kostet, so bekommt es der Weiße schon für 15 oder 16 Mark.

Anderes Geld als „fä“ und „Jar“ giebt es nicht; das „gau“, das von anderer Seite als Eingeborenengeld aufgeführt wird, und das ihm sehr ähnliche „thaue“ aus den Palau sind lediglich Schmuckstücke (Halsbänder) von sehr hohem Werth. „Gau“ ist schöner und theurer als „thaue“, es kommt von den Centralkarolinen. „Gau“ und „thaue“ sind Familienerbstücke extra commercium, zudem giebt es m. W. wenig über hundert „gau“ bei einer Bevölkerung von 7600 Seelen. „Gau“ befindet sich fast ausschließlich in dem Besitz von Häuptlingen. Der gewöhnliche Mann gilt als verpflichtet, einen erworbenen „gau“ an sein Oberhaupt abzuliefern, früher verwirkte er bei seiner Weigerung das Leben. Die Ablieferung wurde aber nur gegen hohe Zahlung verlangt, jetzt wird die Schranke nicht mehr so streng innegehalten. Viel eher würde man noch reng, das Gelbwurzpulver, in glockenförmigen Packeten, oder Mbul, Knäuel aus Bananen- oder Hibiskusfaser, als Geld bezeichnen können, denn beide Fabrikate haben je nach ihrer Größe einen bestimmten Werth und wandern auch fortwährend von Hand zu Hand.

In unbestimmten Zwischenräumen findet ein großer Geldaustausch — mitemit oder gujuol — fast immer, wenn ein hoher Häuptling oder reicher Mann gestorben ist, statt, bei welchem das ihn veranstaltende Dorf Geschenke austheilt und alle seine Schulden bezahlt. Diese Schulden sind meist moralische, Gegengeschenke für das, was der Zahler bei einem früheren mitemit erhalten hat. Man verbindet dabei das Angenehme mit dem Nützlichen. Ein Dorf sagt das mitemit auf einen bestimmten Tag an und erläßt dazu Einladungen an alle daran betheiligten Plätze, das sind immer solche vom selben

Rang. Die Eingeladenen und eine Menge Zuschauer erscheinen festlich geschmückt mit Frau und Kind und lassen sich auf dem gepflasterten, mit Rückenlehnen bedeckten Gemeindeplatz nach Rang und Würden nieder. Nach Eröffnungsgesang und Tanz beginnt die Vertheilung des im oder beim Gemeindehaus (Cäwai) lagernden Geldes. Der Häuptling, unterstützt von einer Anzahl Dörfler, trägt Ketten von „Jar" nach dem Platz der jeweiligen Empfänger und bezeichnet ihnen die „kä"-Stücke. Nach jedesmaliger Auszahlung folgt ein von Tanz begleiteter Gesang, einmal von jungen Mädchen, einmal von Jünglingen, ein andermal von Frauen, für die das Dorf gleichfalls bezahlt. Dann nimmt das Zahlgeschäft, abwechselnd mit Gesang, seinen Fortgang. Ich wohnte einem solchen Schulden-Regulirungstermin in Gatschbar, einem der höchsten Plätze, bei und sah, welche große Mengen von „Jar" schon während der zwei Stunden meiner Anwesenheit vertheilt wurden, dabei dauerte der mitemit über drei Wochen, jeden Nachmittag von $3^1/_2$ bis gegen 6 Uhr, und die Zahl der Theilnehmer betrug 700 bis 800 Köpfe. Bei dieser Gelegenheit sah ich auch, daß ein Packet reng von einem Meter Höhe und über einem Meter Basis gezahlt wurde.

Wie schon oben bemerkt, finden diese großen mitemits nur selten statt, solche in kleinem Maßstabe aber sehr häufig.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Nach Togo reisten von Hamburg am 11. Oktober: P. Wolf, geb. 1873 zu Rockenberg, Diözese Mainz. Br. Adalbert Hilsch, geb. 1864 zu Georgengrund, Diözese Königgrätz. Br. Probus Hövener, geb. 1877 zu Ellinghausen, Diözese Paderborn.

Ueber die Gründung einer Zweigniederlassung der „Genossenschaft der Missionare vom heiligsten Herzen Jesu" in Oeventrop erfahren wir aus dem Novemberheft des von der Genossenschaft herausgegebenen Organs Folgendes:

Oeventrop wird das dritte Missionshaus sein, das wir seit unserer Zulassung auf heimatlichem Boden errichten. Die erste und Hauptgründung ist die zu Hiltrup, die zweite die der Missionsschwestern ebendaselbst, die dritte soll für die Kleriker der Genossenschaft sein und zwar, wie gesagt, in Oeventrop errichtet werden. Die erste Niederlassung wurde mit Jubel durch unsere eifrigen Beförderer und Beförderinnen begrüßt. Die vielen Besucher, die täglich dem Missionshause zuströmen, um dort in Augenschein zu nehmen, was ihre Wohlthätigkeit errichtet, zeugen von dem regen Interesse, das dieser Niederlassung entgegengebracht wird. Folgte alsdann der Bau des Klosters für Missionsschwestern. Die Katholiken wissen, daß in den Missionen die Schwestern ebenso unentbehrlich sind, wie in den civilisirten Ländern. 50 Schwestern bereiten sich in Hiltrup auf ihren schweren Missionsberuf vor. War aber nun auch die dritte Gründung nöthig und genügte nicht das große, geräumige Missionshaus zu Hiltrup? Das Hiltruper Missionshaus ist ja groß und geräumig, augenblicklich weilen in demselben außer 18 Priestern, die theils als Lehrer fungiren, theils anderen Arbeiten obliegen, 106 Studenten (Gymnasiasten), etwa 30 Kleriker (Theologiestudirende) und 25 Laienbrüder. Diese 106 Studenten nun, deren Zahl wohl auf 120 steigen wird, bevölkern schon ein noch so geräumiges Kloster, zumal eine Anzahl Laienbrüder, welche die äußeren Arbeiten im Missionshause zu verrichten haben, ihren Platz einnehmen; die Zahl der letzteren wird sich schnell mehren, wenn, wie wir hoffen, das Noviziat derselben auch nach Hiltrup verlegt wird. Von zu viel oder überflüssigem Platze im Missionshause kann demnach schon keine Rede sein. Aber auch aus anderen Gründen ist die Neugründung nothwendig. Die Bildungszeit in der Genossenschaft beläuft sich auf 12 bezw. 13 Jahre. Nach sechsjährigem, fleißigem und mit Erfolg gekröntem Studium wird der zum ernsten jungen Mann herangereifte Student — Novize. Es beginnt für ihn ein ganz neues Leben, so ganz verschieden von dem ersten. Nach dem einjährigen Noviziate und der Profeß wird der Novize — Philosoph. Er soll durch die nun folgenden Studien das Fundament zu den späteren theologischen Studien legen. Nach vollendeter Philosophie folgt das dreijährige Studium der Theologie (Gottesgelehrsamkeit) und im Laufe derselben die niederen und höheren Weihen. Mit diesem Studium tritt die Richtung und Vorbereitung auf den Priesterstand in ihr letztes Stadium. Wir hätten somit in den 12 oder 13 Jahren gleichsam vier Stufen: Kl. Liebeswerk (Gymnasium), Noviziat, Philosophie und Theologie, und jede Stufe mit ihren besonderen Beschäftigungen und ihrer besonderen Tagesordnung. Gänzlich voneinander verschieden sind, wie auch der Laie in diesen Dingen leicht ersieht, Kl. Liebeswerk, Noviziat und die beiden letzten Stufen, welche ja leichter nebeneinander gehen können. Es bedarf darum auch getrennter Häuser für die Zöglinge, die Novizen und die Kleriker. Letztere besonders mit ihren ernsten Studien, mit der unmittelbaren Vorbereitung auf die Priesterweihe mögen bisweilen störend die Gegenwart des lustigen Studentenvölkleins empfinden. Da ferner, wie bereits erwähnt wurde, die Tagesordnung der Kleriker und Zöglinge eine verschiedene ist, sind gegenseitige Störungen unausbleiblich, zumal Kapelle ꝛc. gemeinschaftlich benutzt werden. Darum finden wir diese Trennung überall, so daß Gymnasiasten nie mit Seminaristen dasselbe Heim bewohnen — selbst Volksschulen und Gymnasien sind getrennt.

Aus Mamba (Deutsch-Ostafrika) wird dem „Evangelisch-Lutherischen Missionsblatt“ gemeldet, daß im Juli ungewöhnlich viele Eingeborene aus der Nachbarschaft, etwa 250 bis 300 Männer und Frauen, alt und jung mit Einschluß der Stationsbewohner, zum Gottesdienst kamen. Auch die täglichen Morgenandachten und die Schulen erfreuten sich eines sehr guten Besuches. In Marangu betrug die Zahl der Schüler etwa 100, so daß für den Leseunterricht drei Kostschüler gesandt werden mußten. Auch bei dem Herzuschaffen von Steinen für ein neu zu errichtendes Schulhaus in Marangu erwiesen sich die dortigen Schüler sehr eifrig. Ein neues Büchlein im Mambadialekt ist kürzlich erschienen, nämlich eine Kimambafibel, die 39 Seiten umfaßt. Nun hat jeder der drei Dialekte, Kimamba, Kimoschi und Kimadschame, sein besonderes Abcbuch. Auf den Außenorten der Station Madschame werden jetzt zwei Schulen unterhalten, in welchen besonders Br. Bleicken den Unterricht ertheilt: nämlich 1. in Uburu, wo etwa 50 Schüler lernen, von denen manche aus der weiter unten gelegenen Landschaft Nschala (Nschara) kamen. Um den Schülern dieser Landschaft den Schulweg zu ersparen, ist im Juni auch 2. in Nschala eine Schulhütte errichtet worden. Eine dritte Schule soll in Nkuu, einem sehr bevölkerten Bezirk von Madschame, angelegt werden. Der schon längst gehegte Wunsch Miss. Müllers, das Missionsgrundstück Nkarungo zu erweitern, konnte am 1. Juli mit Schangalis Hülfe ausgeführt werden, indem dieser der Mission ein schönes, fruchtbares und noch unbebautes Grundstück, das sich durch einen schmalen Streifen gut mit dem Missionslande verbinden läßt, zuwies. — Am 28. Juli hielt Miss. Bleicken seine erste Predigt in Kimadschame vor einer zahlreichen Hörerschar.

Die Zeitschrift „Afrika“ wird nach einer Mittheilung auf dem Umschlage des Novemberhefts von 1902 an vierteljährlich erscheinen. Wir entnehmen ihrem letzten Heft folgende interessante Mittheilungen eines Mitgliedes der Baseler Mission über die Schule des Evangelischen Afrika-Vereins in Bonanjo (Kamerun):

Eine wahre Liebe zur Schule und ein großer Lerneifer ist nicht zu verkennen. Habe manchmal noch in später Nachtstunde Gelegenheit, Bürschchen meiner Nachbarschaft sich in Deutsch unterhalten oder deutsche Sätze und Lieder aufsagen zu hören. Besonders gern lernen sie deutsche Lieder, religiöse und andere. Auch das Rechnen macht Freude. Singen, glaube ich, würden meine Schüler jeden Tag einige Stunden, und sie sehen es als Strafe an, wenn ich statt Singen etwas Anderes gebe. — Befriedigend ist auch zu sehen, wie Eltern Freude daran haben, daß ihre Kinder zur Schule gehen. Schon öfters kam es vor, daß Väter ihren Sprößlingen etwas Vergessenes in die Schule brachten, und Mancher muntert mich auf, seinem Sohne nur tüchtig Hiebe zu geben, wenn er nicht folgt.

An Ostern nahm ich eine vierte Klasse auf, und die Zahl der Schüler beträgt nun 88, worunter auch 5 Mädchen sind. Diese vertheilt sich so, daß auf die älteste Klasse 10, die zweite Klasse 19, die dritte Klasse 29 und auf die jüngste Klasse 30 Schüler kommen. Die Leistungen der Mädchen sind auch befriedigend. Wohl merkt man die Aufmunterung zum Lernen von Seiten ihrer Angehörigen. Manga Bells, des Oberhäuptlings, Töchter sind besonders fleißig und aufmerksam; eine davon ist bei ihrer Schwester, Frau Deibol, deren Mann es nicht an Ermahnungen fehlen läßt.

Mein schwarzer Lehrer, Jakob Modi, ist ein treuer und fleißiger Mensch. Obwohl er sehr mit Arbeit überhäuft ist, findet er doch noch Zeit heraus, sich von mir deutsche Stunden geben zu lassen. Er ist sehr strebsam und stets auf seine Weiterbildung bedacht.

Da die erste Klasse schon um $10^1/_4$ Uhr die Schule aus hat, habe ich den Arnold Muna gebeten, von $10^1/_4$—$11^1/_4$ die jüngste Klasse zu übernehmen. Er giebt Rechnen und beaufsichtigt das Schönschreiben. Dieser Arnold Muna ist ein netter, aufrichtiger und fleißiger Jüngling. Ich habe zufällig Hefte von ihm in die Hände bekommen, worin ich sah, daß er auch nebenher fleißig lernt.

Unter 52 Täuflingen in Lome (Togo), deren Taufe am Feste Peter und Paul vollzogen wurde, waren, wie P. Kost am 5. September dem „Steyler Herz-Jesu-Boten“ schreibt, 25 Jünglinge und Knaben, 27 Frauen und Mädchen. Alle diese hatten, abgesehen von früher empfangenem Unterricht, wenigstens neun Monate hindurch regelmäßig der Katechese beigewohnt. Eine Anzahl der Taufbewerber wurde zurückgesetzt, weil sie die Prüfung nicht befriedigend bestanden oder der Katechese nicht lange genug beigewohnt hatten. Aus ihnen wurden 24 Knaben und 5 Mädchen am Feste Mariä Himmelfahrt getauft. Auch P. Wolf kann die erfreuliche Mittheilung machen, daß am Feste des hl. Augustinus (28. August) in Klein-Popo 4 Mädchen und 28 Knaben, Besuchern der dortigen Missionsschule, die Taufe ertheilt wurde.

Aus Deutsch-Südwest-Afrika hören wir von der Arbeit der „Rheinischen Missions-Gesellschaft“ in ihren letzten Berichten Folgendes:

Nachdem der Laienbruder Diehl III in Windhoek eingetroffen ist, sind die so dringend nöthigen Bauten flott im Gange. „Nahezu 40 000 Backsteine hat er mit 4 bis 5 Eingeborenen bereits fertig gestellt“, schreibt Miss. Wandres. „Wir machen es uns zur Pflicht, zu sparen, wo wir nur können. Unter Br. Diehls Leitung, sein Gehalt mit eingerechnet, kosten uns die 150 000 Steine kaum 1500 Mark. Auch die Gemeinde soll thun, was sie kann. Jeden-

falls wird uns die Herbeischaffung der Steine vom Trockenplatz zu den Baustellen nichts kosten. Alles, was Beine hat, soll mithelfen. Dadurch werden wieder an 1000 Mark gespart. Fast spielend haben die Schulkinder in 11 Tagen durch zwei- bis dreimaliges tägliches Tragen jetzt schon 11 000 Luftsteine zur Baustelle befördert. Nachdem die Erweiterung des Hauses und der Schule vollendet ist, wollen wir mit dem Kirchbau beginnen." Wir freuen uns mit dem Br. Wandres, daß er nun endlich voran kann und wünschen ihm guten Fortgang. Wir können an den immerhin großen Ausgaben, die die Bauten machen werden, nicht vorbei, da es sich um die Hauptstation und „Residenz" von Deutsch-Südwest-Afrika handelt. Nach der großen Schar Heiden, die Miss. Wandres neulich erst durch die Taufe hat aufnehmen können, hat er bereits wieder 152 im Unterricht. Jeden Dienstag und Donnerstag Abend ist Taufunterricht im Schulgebäude. Der Sonntag ist reich besetzt. Um 10 Uhr ist allgemeiner Gottesdienst unter den Dornbäumen, danach Sonntagsschule; Nachmittag 2 Uhr Gottesdienst für die Herero, um 3 Uhr in der Namasprache oder Katechese über den Vormittagsgottesdienst; den Schluß machen Gesangübungen, die vom Schullehrer Franz Gertse abgehalten werden. Am 5. Trinitatis war Abendmahlsfeier, zu der die deutsche Gemeinde wieder in dankenswerther Weise ihren Kirchensaal zur Verfügung gestellt hatte und an der 183 farbige Gemeindeglieder theilnahmen. — Windhoek wird übrigens Weltstadt! Es hat jetzt telegraphischen Anschluß. Der Gouverneur kabelte neulich um 11 Uhr morgens nach Berlin und hatte um 5 Uhr Antwort. Telephonisch ist es bereits mit Okahandja, Karibib und Swakopmund verbunden. Nach Outjo, ganz im Norden, wird jetzt heliographische Verbindung angelegt. So theilt Miss. Wandres mit. Wenn das die alten Missionare, die vor 50 und einigen Jahren als die ersten Pioniere ins Land drangen, sehen würden; die mußten damals oft ein Jahr auf Antwort ihrer Briefe warten. — In einem Briefe vom 26. Juni theilt Miss. Tönjes mit, daß er nunmehr Namakunde bezogen hat; die dritte Station unter den Ovakuanjama ist somit begründet. Am 8. Juni hielt er seinen Einzug, am 9. (Sonntag) den ersten Gottesdienst. Am 14. Juni hat er dann den Grundstein zu einem möglichst groß geplanten Missionshause gelegt, wobei er den Anwesenden eine kurze Ansprache über die Worte: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst, die daran bauen," hielt.

Ueber die deutschen Salomonsinseln bringt das letzte Heft von „Gott will es" einige Mittheilungen. Danach ist es auf Bougainville katholischen Missionaren in letzter Zeit einige Male gelungen, ganz unangefochten bis zu den auf den Bergen gelegenen Dörfern vorzudringen. Natürlich flüchteten sich die Eingeborenen beim ersten Anblick in die Wälder, denn bis dahin hatten sie noch keinen Europäer gesehen. Als sie jedoch sahen, daß man ihnen nichts zu Leide that, näherten sie sich wieder, die Furcht legte sich und man schloß Freundschaft. Von Kleidung ist keine Rede; als man einem Häuptling ein Lendentuch gab, rollte er es zusammen und nahm es unter seinen Arm. Bei diesen Reisen ins Inland konnte man sich leicht von den Irrthümern so mancher Geographen und Naturforscher überzeugen, die da von Zwergen sprechen, welche das Innere Bougainvilles bevölkern sollen. Diese Buschleute scheinen ebenso stark gebaut zu sein wie die Uferbewohner. Alle Dörfer des Innern liegen wie unsere mittelalterlichen Burgen auf Bergvorsprüngen oder steilen Bergesrücken gegen räuberische Ueberfälle der Uferbewohner geschützt. Von dieser Höhe lassen sich alle Pfade überwachen. Die Leute errichten auch noch auf den höchsten Bäumen Wachtposten, deren Aufgabe es ist, beständig das Meeresufer zu beobachten, um eine feindliche Bewegung sogleich zu entdecken. Gewöhnlich sind es alte Brotfruchtbäume, die zur Errichtung der Wachtposten dienen; eine Strickleiter aus Lianen führt auf die Höhe. Als Waffen gebrauchen die Bougainvillebewohner Lanzen, Bogen und Pfeile, und in ihrer Verfertigung sind sie Meister. Die Lanzen sind mit so viel Spitzen und Haken versehen, daß sie, einmal in den Körper eingedrungen, nicht mehr herausgezogen werden können. Dasselbe gilt für die meisten der Pfeile, jedoch sind letztere niemals vergiftet. Früher hatten die Eingeborenen noch eine dritte Waffe, und sie mag wohl noch bei den Bergbewohnern bestehen — eine Art Keule, die derartig geschnitten war, daß ihre Hiebe leicht Axthieben gleichkommen. Seit nun die europäischen Handelsschiffe dort verkehren, haben sich die Eingeborenen Beile zu verschaffen gesucht. Sie haben den Stiel ihrer alten Waffe beibehalten, jedoch an Stelle der früheren Verdickung ist das Beil getreten. So wurde diese Waffe modernisirt.

Das Panorama von Bougainville ist herrlich. Eine Reihe von hohen Bergen zieht sich stufenartig dahin; den meisten sieht man ihren vulkanischen Ursprung an; besonders bildet der Balbi einen prächtigen Kochtopf. Es leben noch Leute, die sich erinnern, daß die Berge Feuer spieen. Von diesen hohen Bergen stürzen starke Wasserfälle zu Thal, die bei der Abendsonne wie Silberstreifen glänzen. Hieraus bilden sich die vielen Flüsse, welche die herrlichen Bougainvillethäler bewässern. An der Nordostspitze befindet sich ein großer Süßwassersee, der aber kaum bekannt ist, denn der Häuptling des nächstgelegenen Dorfes Lavelai ist ein strenger Hüter seines Heiligthums. Selbst seinen eigenen Leuten ist es aufs Strengste untersagt, sich dem See zu nähern. Sehr wenige Einwohner haben den See gesehen. Es sollten darin ungeheuere Schlangen leben, erzählte die Sage. Der Häuptling machte für Pater Forestier eine Ausnahme und führte ihn

zu seinem See. Nach des Paters Aussage ist er beinahe eine halbe Stunde vom Meere entfernt und während 15 Minuten geht man auf beweglichem Grund. Man sinkt nicht ein, jedoch schwankt der Erdboden beim leisesten Auftritt. Was die Größe des Sees belangt, so kann man gerade das gegenüberliegende Ufer erblicken. Pater Forestier sah keine Schlangen darin, aber drei große Krokodile.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Deutsches Erholungshaus auf der Insel Sansibar.

Von den deutschen Firmen Sansibars ist an der Ostküste der Insel in der Nähe des Dorfes Chwaka ein zweistöckiges Haus aus Korallensteinen erbaut. Es enthält fünf Zimmer, liegt auf einem Vorsprung an der See auf hartem Korallenfels (etwa 20 Fuß über dem Meeresspiegel) und ist sowohl den Südwest-, wie den Nordostmonsunen ausgesetzt. Es ist für erholungsbedürftige Angehörige der deutschen Kolonie in Sansibar bestimmt und eignet sich seiner gesunden Lage wegen namentlich auch für Rekonvaleszenten, sobald sie ärztlicher Hülfe nicht mehr bedürfen.

Südafrikanische Nutzhölzer.

In dem nördlichen Transvaal wie auch in dem nordöstlichen Theile von Rhodesia wächst der dem Teakbaum verwandte Mapanibaum, der durch sein seltsam gestaltetes Doppelblatt, das den Flügeln eines Schmetterlings nicht unähnlich ist, auffällt. Das Mapaniholz hat ein dichtes Gefüge und zeigt in polirtem Zustande recht schöne Figuren wie auch einen außerordentlichen Farbenreichthum, so daß es sich zur Möbelfabrikation ganz besonders eignet; es ist dabei so hart, daß die zum Durchsägen des Holzes verwendeten Werkzeuge leicht stumpf werden. In Bezug auf Dauerhaftigkeit kommt es dem Eichenholz gleich. Ein weiterer Vorzug, der das Holz insbesondere für südafrikanische Verhältnisse werthvoll macht, ist, daß es für die weiße Ameise undurchdringlich ist. Aus diesem Grunde ist das Holz des Mapanibaumes zum Zimmern der Schächte namentlich größerer Bergwerke verwendet worden, u. A. in der Phönixgrube im Sebakwebezirk.

Von der Akazie sind in Transvaal wie in Rhodesia viele Arten vertreten. Die Rinde einer in Matabeleland wachsenden Spezies (der schwarzen Akazie) eignet sich als Gerbmaterial, während der Mela- oder Schwarzholzbaum wegen seines schönen Holzes, das in polirtem Zustande dem Nußholzbaum ähnelt, in der Möbelfabrikation wie auch zu Bauzwecken Verwendung findet. Die Robinia pseudoacacia ist seiner Zeit nach Transvaal eingeführt worden, hat sich dort akklimatisirt und wächst bis zu einer Höhe von 60 bis 80 Fuß. Ihr Holz erweist sich als sehr dauerhaft, selbst wenn es unter Wasser steht.

(Nach Pall Mall Gazette und The Timber Trades Journal.)

Die Goldausbeute Rhodesias in den ersten neun Monaten 1901.

Die Goldausbeute Rhodesias weist in jedem einzelnen Monat des laufenden Jahres einen bedeutend höheren Ertrag auf als in dem entsprechenden Monat der beiden Vorjahre. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurde ein Gesammtgewinn von 125 987 Unzen erzielt gegen 62 427 Unzen in demselben Zeitraum und 91 637 Unzen im ganzen Jahre 1900 sowie 51 067 Unzen in den ersten neun Monaten und 65 302 Unzen im ganzen Jahre 1899. (Nach Commercial Intelligence.)

Angliederung der Cookgruppe an Neuseeland.

Nachdem im vergangenen Jahre die Cookgruppe, bestehend aus den Inseln Asiü, Mangaia, Wauki Mitiero und Rarotonga, sowie die benachbarten Inseln Rarotongahape, Manahiki, Palmerston, Penrhyn, Pukapuka, Rokahanga und Niuë durch die Kolonie Neuseeland annektirt worden waren, sind nunmehr diese Gebiete durch Proklamation des Gouverneurs von Neuseeland vom 10. Juni d. Js. mit dem 11. Juni d. Js. zu Bestandtheilen der Kolonie Neuseeland formell erklärt worden. Man beabsichtigt zunächst, jeden Eingreifens in die Zustände der Inseln sich zu enthalten; die Finanzverwaltung soll in den bisherigen Bahnen weiter gehen, da zur Zeit die Einkünfte die Ausgaben decken, ja sogar die Einsetzung mehrerer Residenten insbesondere auf Penrhyn neben dem schon seit 12 Jahren vorhandenen Residenten in Rarotonga ermöglichen. Im Uebrigen sollen die von neuseeländischem oder englischem Rechte abweichenden Gesetze und Verordnungen, die in den Inselgebieten in Geltung stehen, zwar aufgehoben werden, aber nur ganz allmählich, um Reibungen und Unruhen zu vermeiden.

Die Rosellapflanze in Paraguay.

Einem Bericht des Kaiserlichen Konsulats in Asuncion entnehmen wir:

Die Kolonisten in Villa Rica bauen eine für Paraguay neue Pflanze, Rosella, an. Es ist dies eine baumwollenstaudenartige Pflanze, die die Gründer von Nueva Australia seiner Zeit aus Australien nach Paraguay mitgebracht haben und die hier sehr gut fortkommt. Ihre Heimath soll auf den Antillen sein. Die rothen Blätter der Blüthe werden zur Herstellung eines äußerst wohlschmeckenden, nahrhaften und gesunden Gelees in folgender Weise verwendet.

Die Blätter werden, nachdem die Blüthen des inneren Kernes beraubt sind, in frischem Zustande mit bestem raffinirten Zucker in der Mischung von 1 Pfund Blätter auf 1½ Pfund Zucker so lange in einem Kessel zusammengekocht, bis der Brei aufkocht. Dabei ist darauf zu achten, daß die rothe Farbe nicht verloren geht, was bei zu langem Kochen eintritt. Der Brei wird alsdann abgekühlt und entweder als Kompot frisch genossen oder als Gelee in Glasbüchsen — Blechbüchsen dürfen nicht verwendet werden — abgefüllt. Der Kolonist erzielt mit seinem Gelee im Lande selbst guten Absatz. Vielleicht empfiehlt es sich, mit dem Anbau dieser Pflanze auch in unseren Kolonien einen Versuch zu machen.

Verschiedene Mittheilungen.

Bekämpfung der Tsetsefliege.

Ueber Erkundigungen betr. die Tsetsefliege, die für die Kolonie Togo und vielleicht auch für andere Schutzgebiete von Interesse sein dürften, hat der jetzt in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes beschäftigte Kaiserliche Konsul Dr. Gleim aus Mossamedes nachstehenden Bericht erstattet:

In Togo konnte bisher, soweit mir bekannt ist, das Vorkommen der Tsetsefliege nie mit Sicherheit festgestellt werden, obgleich ihre Existenz in dem Küstengürtel zwischen den Distrikten von Kete-Kratschi und Bassari und dem Meere höchst wahrscheinlich ist. Denn alle aus dem Innern nach der Küste gebrachten Pferde und Rinder gehen meist binnen Kurzem unter denselben eigenthümlichen, bei keiner anderen Thierkrankheit auftretenden Erscheinungen ein.

Die Feststellung der Krankheit, die nicht in der Kolonie selbst, sondern in Europa durch Untersuchung eingesandter Körpertheile der verendeten Thiere vorgenommen wurde, scheiterte entweder ganz oder ergab wenigstens sehr zweifelhafte Resultate, da das Untersuchungsmaterial infolge der klimatischen Verhältnisse in verdorbenem Zustande in Deutschland anlangte. Es erscheint mir daher von großer Bedeutung, wenn diese Krankheit, die die Kolonie der wichtigsten Verkehrsmittel beraubt, im Schutzgebiete selbst und von Laien mit Sicherheit festgestellt werden könnte. Nun haben mir in dieser Beziehung alte Elefantenjäger, die zugleich Kenner aller sonst vorkommenden Thierkrankheiten waren, die folgenden Angaben gemacht, deren Richtigkeit zu bezweifeln ich um so weniger Anlaß habe, als die Mittheilungen verschiedener Personen übereinstimmten und ganz unabhängig voneinander erfolgten. Danach hat die Tsetsefliege etwa die Größe und das Aussehen einer gewöhnlichen Stubenfliege. Sie unterscheidet sich aber dadurch von anderen Fliegen, daß ihre Flügeldecken im Ruhezustande mehr übereinanderliegen und daß ihr Hinterleib mit drei weißen Querstreifen versehen ist.

Ihr ständiger Aufenthaltsort ist der Buschwald, freie Flächen meidet sie. Ihr Stich ist allen Hausthieren mit Ausnahme des Esels gefährlich. Sie kommt schnell und mit einem scharfen surrenden Geräusch geflogen, sticht und geht sofort wieder davon. Nur bei Tage übt sie ihre unheilvolle Thätigkeit. In der Regenzeit sollen ihre Stiche schnell zum Tode führen, während die in der Trockenzeit verwundeten Thiere meist erst bei Eintritt der ersten Regen eingehen.

Die Krankheit äußert sich in allmählichem Anschwellen der Beine, der Geschlechtstheile und der Brust. Die Thiere werden, trotzdem sie bis zum letzten Augenblicke gut fressen, täglich hinfälliger und ihr Gang schwankender, bis sie sich eines Tages nicht mehr erheben können und dann bald darauf verenden. Beim todten Thiere läßt sich die Krankheitsursache leicht und sicher feststellen, wenn man es abhäutet. Die Haut erscheint dann regelmäßig auf der ganzen Innenseite mit großen gelben Flecken wie besäet. Dies sind die Stellen, an denen das Thier gestochen worden ist. Aus den geschwollenen Theilen tritt eine gelbe Flüssigkeit heraus, und das Blut hat eine röthlich gelbe Färbung, so daß es wie Portwein aussieht.

Ein Heilmittel gegen den Stich ist bisher nicht bekannt. Die Buren pflegen ihre Zugochsen dadurch zu schützen, daß sie in Tsetsegegenden nur des Nachts reisen und am Tage möglichst auf waldfreien Flächen rasten. Einzelne Elefantenjäger sollen ihre Pferde erfolgreich bewahrt haben, indem sie die Thiere mit einem den ganzen Körper deckenden Ueberzuge versahen, der nur die Beine frei ließ. Erfahrungsmäßig soll nämlich die Fliege die unteren Extremitäten verschonen.

Ein beachtenswerthes Verfahren wenden die Barotseneger am Zambesi an, um eine Immunität gegen die Tsetse zu erzielen. Als eifrige Jäger von Schakalen, wilden Katzen ꝛc., die nur mit Hunden gejagt und deren Felle zu kostbaren Decken verarbeitet werden, sind sie auf Erhaltung einer guten Rasse von Jagdhunden bedacht. Nun existirt aber die Fliege in einer ihrer Hauptjagdgegenden am Cuandofluſſe. Hierhin bringen sie die trächtigen Hündinnen und lassen sie von der Tsetse stechen. Ist die Zeit richtig gewählt, so geht das Mutterthier ein, nachdem es geworfen hat, und der Wurf ist immun und zur Jagd in Tsetsegegenden für immer zu gebrauchen.

Das Wild ist, soweit bekannt, immun, wenn es auch viel von der Fliege heimgesucht wird. Namentlich haben die Büffel unter dieser Plage zu leiden.

Man behauptet oft, daß überall, wo der Büffel vorkommt, auch die Tsetse zu treffen sei. Dies ist zweifellos nicht richtig. Es giebt viele Stellen im Innern von Angola, wo Büffel vorkommen, die Fliege aber fehlt. Viel zutreffender kann man sagen, daß überall, wo die Tsetse einheimisch ist, auch der Büffel existirt. Andere bringen das Vorkommen der Fliege in Zusammenhang mit einem Strauch

mit röthlichem Stamme und ebenso gefärbten Blättern, der von den Buren deshalb „Roviboſch“ genannt wird und in den von der Tſetſe bewohnten Wäldern zu treffen ſein ſoll. Er gilt als Lieblingsaufenthalt der Fliege. Näheres über dieſen Strauch konnte ich leider, da ich ſelbſt nicht in eine Tſetſegegend gekommen bin, nicht ermitteln.

Aus Vorſtehendem kann man, glaube ich, einige Fingerzeige für die ſichere Feſtſtellung des Verbreitungsgebietes der Tſetſe in Togo und für die Vermeidung oder Beſeitigung der Gefahr entnehmen. Seitens des Gouvernements müßten die in dem Gebiete der Küſte und den Bezirken Kete-Kratſchi, Baſſari und Atakpame anſäſſigen Beamten, Kaufleute, Miſſionare und Pflanzer für ein einheitliches Zuſammenarbeiten in dieſer Frage intereſſirt und veranlaßt werden, alles zuſammenkommende Material an eine geeignete Centralſtelle, etwa das Nachtigall-Krankenhaus in Klein-Popo oder den Regierungsarzt in Lome, einzuſenden, wo gleichzeitig die Möglichkeit vorläge, Unterſuchungen von Blut und Theilen friſch verendeter Thiere vorzunehmen. Die Inlandſtationen Kete-Kratſchi, Baſſari und Atakpame, die inmitten einer viehzüchtenden Bevölkerung liegen, würden auf die Eingeborenen dahin einzuwirken haben, daß ſie bei Transporten von Vieh und Pferden nach der Küſte zu den Märſchen in waldigen Gegenden die Nachtzeit wählen und die Raſtplätze auf buſchfreie Flächen verlegen. Wo ſolche an dem Hauptverkehrswege, der Straße Kete-Kratſchi—Lome, nicht vorhanden ſind, müßten ſie regierungsſeitig hergeſtellt werden, ſo daß ſich der Transport in geregelten Etappen vollziehen würde.

Gelingt es, auf dieſe Weiſe Vieh und Pferde geſund nach der Küſte zu bringen, ſo würde nicht nur der verhältnißmäßig geringe Bedarf der Europäeranſiedelungen in Togo leicht gedeckt, ſondern auch die Kolonie Kamerun und die paſſirenden Dampfer ſtets mit Schlachtvieh verſorgt werden können.

Iſt ferner einmal ein Tſetſeherd mit Sicherheit feſtgeſtellt, ſo wären durch die Regierung zwecks Züchtung einer immunen Raſſe Verſuche mit Hausthieren aller Art in ähnlicher Art anzuſtellen, wie ſie die Barotſeneger erfolgreich an ihren Hunden vornehmen.

Litteratur.

Max L. Tornow: Die wirthſchaftliche Entwickelung der Philippinen. Mit zehn Vollbildern, vier Tafeln und einer Karte. Mk. 2,40. Hermann Paetel, Berlin.

Die Broſchüre bringt eine zuſammenfaſſende, genaue, von Sachkenntniß zeugende Ueberſicht über den Stand des Handels und der Induſtrie der an Produkten ſo reichen Inſeln. Aus den Ausführungen des Verfaſſers erhellt auch, welche wirthſchaftliche Stellung Deutſchland auf den Philippinen einnimmt, die zu erhalten und zu ſtärken für den deutſchen Handel in Oſtaſien von großer Wichtigkeit iſt. Die der Broſchüre beigeheftete Karte im Maßſtab 1 : 3 250 000 bringt die gegenwärtige geographiſche Kenntniß, Provinzeneintheilung und die bekannten Fundſtellen von Mineralien in vorzüglicher Weiſe zur Darſtellung.

Stielers Handatlas, neue, neunte Lieferungs-Ausgabe. 100 Karten in Kupferſtich, herausgegeben von Juſtus Perthes' Geographiſcher Anſtalt in Gotha. (Erſcheint in 50 Lieferungen [jede mit 2 Karten] zu je 60 Pfg.) 1. Lieferung: Nr. 15, Oſtalpen in 1 : 925 000, von C. Scherrer und H. Habenicht; Nr. 64, China in 1 : 7 500 000, von C. Barich.

Der „Große Stieler“ ſtellt ſeit nahezu hundert Jahren dank ſeiner wiſſenſchaftlichen Gründlichkeit, ſeiner Zuverläſſigkeit, ſeiner praktiſchen Bearbeitung und der plaſtiſchen Schönheit und Klarheit ſeiner Kartenbilder ein anerkanntes Meiſterwerk kartographiſcher Kunſt und geographiſcher Wiſſenſchaft dar. Die beiden Blätter, welche die erſte Lieferung der neuen Ausgabe bilden: Oſtalpen und China, verkörpern ſeine bekannten Vorzüge in überzeugender Weiſe; ſie werden den ſtrengſten Anſprüchen gerecht und laſſen von der neuen Stieler-Ausgabe das Beſte erhoffen. Die durch die moderne Technik ermöglichte Preisherabſetzung befähigt den „Großen Stieler“, ſich nunmehr an die weiteſten Kreiſe zu wenden.

Taſchenbuch der deutſchen und der fremden Kriegsflotten. Mit theilweiſer Benutzung amtlichen Materials. III. Jahrgang, 1902. Herausgegeben von B. Weyer, Kapitänleutnant a. D. München, J. F. Lehmanns Verlag. Mk. 2,40.

Das Taſchenbuch hat infolge ſeines reichhaltigen praktiſchen Inhalts, ſeiner handlichen Form und ſeines billigen Preiſes die weiteſte Verbreitung gefunden. Neben den ausführlichen Schiffsliſten aller Kriegsflotten der Welt und den Bildern aller wichtigen Schiffstypen enthält der Kalender alles Wiſſenswerthe über die Organiſation der Seeſtreitkräfte, die Flaggen, die Kommandobehörden, das Offizierkorps, den Eintritt als Seekadett und die Offizierslaufbahn, Deutſchlands Seeintereſſen und Seegefahren ꝛc. ꝛc. Eine große Zahl von Tabellen über Schiffsbau, Stärke der Flotten, Leiſtungen der Werften ꝛc. ꝛc. machen das Buch für Jeden, der ſich für die Flotte intereſſirt, zu einem inſtruktiven Nachſchlagewerk.

Bereits im Frühjahr d. Js. iſt unter dem Vorſitz des Generals der Infanterie Freiherrn v. der Goltz, des bekannten Reorganiſators der türkiſchen Armee, in Verbindung mit einer Reihe hervorragender Kenner des aſiatiſchen Kontinents und unter Betheiligung zahlreicher bedeutender Induſtrieller, Groß-

kaufleute und Politiker eine „Deutsch-Asiatische Gesellschaft“ begründet worden, deren Zweck ist, die Kenntniß Asiens, seiner Bewohner und seiner Wirthschaftsverhältnisse zu verbreiten und weitere Kreise der Bevölkerung über die Wichtigkeit des asiatischen Wirthschaftsgebietes aufzuklären und dafür zu interessiren. Sie ist bestrebt, engere Beziehungen zu den Deutschen in Asien anzuknüpfen und zu pflegen und will Anregungen dazu geben, daß wissenschaftliche und wirthschaftliche Unternehmungen ins Leben gerufen werden, welche geeignet sind, der deutschen Ueberseepolitik in Asien die Wege zu ebnen. Die Gesellschaft meldet sich jetzt bei der Oeffentlichkeit, außer durch einen Aufruf, mit Herausgabe der ersten Nummer ihrer Zeitschrift „Asien“, eines durchaus vornehm gehaltenen und ausgestatteten Organs. Die Zeitschrift wird herausgegeben von Dr. Vosberg-Rekow. Als Mitherausgeber sind am Kopf zahlreiche hervorragende Fachautoritäten der asiatischen Forschung verzeichnet.

Politisch-militärische Karte von Afghanistan, Persien und Vorder-Indien zur Veranschaulichung des Vordringens der Russen und Engländer. Bearbeitet von Paul Langhans. Mit militärischen Begleitworten. Gotha, Justus Perthes. Mk. 1,—.

Professor Langhans' neueste Karte, deren Herausgabe durch den Thronwechsel in Afghanistan veranlaßt ist, reicht in der Hauptkarte vom Schwarzen Meer bis Kalkutta und zeigt die Anmarsch- und Zufuhrlinien und die Truppendislokation der Engländer und Russen (bis zum Bataillon herab), die Befestigungen, die russischen Konzessionen in Persien und die neue englische Handelsstraße von Quetta nach Kirman, die deutsche Bagdad-Bahn, die Buren-Gefangenenlager in Indien und auf Ceylon, die indischen Hungergebiete ꝛc. Eine in größerem Maßstabe gehaltene Spezialkarte von Afghanistan und der englisch-russischen Grenzgebiete ist beigegeben, eine andere Nebenkarte läßt das allmähliche Wachsthum der englischen und russischen Machtgebiete in Asien erkennen. Die Begleitworte geben eine Uebersicht über die russischen und britischen Truppen in Mittelasien und über das Heerwesen Afghanistans und Persiens.

O. Felsing: Gert Janssens China-Fahrten, Reise- und Kriegserlebnisse eines jungen Deutschen. (Lohmeyers Vaterländische Jugendbücherei Bd. 14.) Mit zahlreichen Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und nach Originalzeichnungen von Maler Anton Hoffmann. Mk. 6,—. München, J. F. Lehmanns Verlag.

O. Felsing hat seinen Plan, die folgenschweren Ereignisse des Sommers 1900 in China in die Form einer Jugenderzählung zu kleiden, mit Geschick zur Ausführung gebracht, indem er Wissen und Erfahrung so darzubieten weiß, daß die Darstellung und Belehrung nicht ermüdet und nicht langweilt. Daß Felsing, wenn es sich um die Schilderung der Zustände in China handelt, niemals den Boden der Wahrheit verläßt, macht sein Buch besonders werthvoll. Die fesselnde Erzählung wird bis zum Friedensschluß fortgeführt.

Litteratur-Verzeichniß.

Der im Vorjahre vom Deutschen Flotten-Verein zum ersten Mal ausgegebene Flotten-Abreiß-Kalender ist auch in diesem Jahre wieder erschienen und kann zum Preise von Mk. 1,— bezogen werden. Er ist gegen den vorigen Jahrgang durch Aufnahme zahlreicher neuer Daten und Abbildungen erweitert und verbessert worden.

Institut Colonial International: Compte rendu de la Session tenue à la Haye les 28, 29 et 30 Mai 1901. Inst. Col. Int., 36 Rue Veydt, Bruxelles.

Illustrirte Zeitung, J. J. Weber in Leipzig und Berlin. Die Nummer 3047 vom 21. November 1901 enthält einen durch 22 hübsche Abbildungen illustrirten Artikel „Bilder vom Kilimandscharo“.

Verkehrs-Nachrichten.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika	Neapel	am 12.*, 25.*Dez.
	Brindisi	am 22. Dezember
	Marseille	am 17. Dezember
Deutsch-Südwestafrika		
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 26.*jed. Mts.
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 7., 21. Dez.
Kamerun	Southampton	am11.*,26.*jed.Mts.
	Lissabon	am 10., 25. jed. Mts.
	Plymouth	am 27. Dezember
Togo	Southampton	am11.*,26.*jed.Mts.
	Marseille	am 14. Dezember
Deutsch-Neu-Guinea	Neapel	am 8.*Januar
Marshall-Inseln	Neapel	am 26. Januar
Kiautschou	Neapel	am 11.*, 25.*Dez.
	Brindisi	am 8., 22. Dez.
	Marseille	am 4., 18 Dez.
Karolinen	Neapel	am 26. Januar
Samoa	Queenstown	am 9., 30. Dez.

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 6., 20. Dezember 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 3., 6., 17., 20., 27. Dezember 10³⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 8., 22. Dezember 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salâm 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 29. Dezember 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 10. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9³² abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 22 Tage	am 27. jed. Mts. 9³² abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats	Lome 34 Tage	am 3. jed. Mts. 9³² abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 12. Dez., 9. Jan.	Klein-Popo 33 Tage	am 10. Dez., 7. Jan. 1⁰ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 10. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9³² abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 32 Tage	am 27. jed. Mts. 9³² abs.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 18. Dezember	Duala 19 Tage	am 16. Dezember 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 8. Dezember	Duala 44 Tage	am 7. Dezember 7²⁰ abends
4. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Kretmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	jeden Sonnabend 4⁰ nms.	Lüderitzbucht . . Tage Swakopmund . . Tage	jeden Freitag 1⁰ nms.
5. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 8. Dez. abds.	Jaluit 46 Tage	am 6. Dezember 10³⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 6. Febr. 9⁰ abds.	Jaluit 63 Tage	am 4. Febr. 10³⁵ abds.
6. Deutsch-Neu-Guinea.	Brindisi (englische Schiffe)	5. Januar 10⁰ abds.	Herbertshöhe 42 Tage	am 3., 6. Januar 10³⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 8. Januar	Friedr. Wilhelmshafen 39 Tage Stephansort 39 „ Herbertshöhe 44 „	
7. Karolinen.	Brindisi (englische Schiffe)	am 8. Dez. 10⁰ abds.	Ponape 55 Tage Yap 66 Tage	am 6. Dezember 10³⁵ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 6. Februar 9⁰	Yap 38 Tage Ponape 56 Tage	am 4. Februar 10³⁵ abds.
8. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 11., 25. Dezember 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 9., 23. Dezember 10³⁵ abds.
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10²⁵ abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New-York—San Francisco)	am 15. Dez., 5. Jan.	Apia 25 Tage	am 13. Dez., 3. Jan. 1⁰ nms.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 28. November 1901
„Adolph Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 19. November in Madeira.
„Alexandra Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 25. November in Hamburg.
„Aline Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 21. November in Lagos.
„Anna Woermann"	Loango	Hamburg	am 28. November ab Gabun.
„Carl Woermann"	Hamburg	Benguela	am 24. November in Accra.
„Eduard Bohlen"	Kamerun	Kiel/Hamburg	am 28. November ab Wilhelmshaven.
„Ella Woermann"	Hamburg	Mossamedes	am 26. November Dover passirt.
„Ernst Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 26. November Ouessant passirt.
„Gretchen Bohlen"	Hamburg	Gesle/Kamerun	am 26. November in Gesle.
„Hans Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 21. November in Swakopmund.
„Hedwig Woermann"	Sherbro	Hamburg	am 26. November in Teneriffe.
„Helene Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 20. November ab Accra.
„Irma Woermann"	Hamburg	Whydah	am 1. Dezember ab Hamburg.
„Jeannette Woermann"	Hamburg	Massabe	am 21. November in Accra.
„Kurt Woermann"	Whydah	Hamburg	am 14. November in Grand Bassam.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Whydah	am 22. November in Conakry.
„Lulu Bohlen"	Benguela	Hamburg	am 20. November in Las Palmas.
„Marie Woermann"	Hamburg	Massabe	am 28. November in Rotterdam.
„Melita Bohlen"	Loanda	Hamburg	am 23. November in Accra.
„Otto Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 27. November in Lagos.
„Paul Woermann"	Hamburg	Whydah	am 25. November in Whydah.
„Professor Woermann"	Hamburg	Sulymah	am 21. November in Gibraltar.
„Thekla Bohlen"	Loango	Hamburg	am 14. November in Accra.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 30. November 1901.
„Kronprinz"	Durban	Hamburg	am 25. Nov. in Delagoabai eingetroffen.
„König"	Hamburg	Durban	am 15. Nov. in Delagoabai eingetroffen.
„Herzog"	Hamburg	Durban	am 18. Nov. von Las Palmas abgeg.
„Kaiser"	Delagoabai	Hamburg	am 12. Nov. von Rotterdam abgegangen.
„Admiral"	Delagoabai	Hamburg	am 23. Nov. von Port Said abgegangen.
„General"	Durban	Hamburg	am 25. Nov. von Vlissingen abgegangen.
„Reichstag"	Beira	Hamburg	am 28. Nov. von Aden abgegangen.
„Bundesrath"	Hamburg	Beira	am 23. Nov. in Mozambique eingetroffen.
„Gouverneur"	Hamburg	Beira	am 28. Nov. von Suez abgegangen.
„Präsident"	Beira	Hamburg	am 20. Nov. von Lissabon abgegangen.
„Kanzler"	Hamburg	Delagoabai	am 26. Nov. in Tanga eingetroffen.
„Kurfürst"	Hamburg	Beira	am 27. Nov. in Oporto eingetroffen
„Sultan"	—	—	am 27. Nov. in Sansibar eingetroffen.
„Somali"	—	—	am 27. Nov. von Kapstadt abgegangen.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Betriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

UNSER KAMERUN
1 Prachtband in 26 Kunstblättern mit beschreibend. Text. Preis M. 5,00.
Album von Kamerun
1 Panorama u. 16 Bilder. II. Aufl. 1 00.
24 versch. Ansichtskarten v. Kamerun
(111) Preis für 100 Stück sortirt M. 3,00.
Gustav Poetzsch, Magdeburg 4.

Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (69)
A. Warmuth,
Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. **Berlin,** Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirchela.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (140)

Export: **Harder & de Voss, Hamburg.**

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: . (126

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Burk's Arzneiweine

seit Jahren auch in den Tropen bewährt und von vielen Aerzten empfohlen:

Burk's Pepsin-Wein
bei Verdauungsstörungen;

Burk's China-Malvasier
Stärkungsmittel für Kranke und Rekonvalescenten, bewährt bei Fiebern und deren Folgen;

Burk's Eisenchina-Wein
bei Blutarmuth; (5)

Burk's Coca-Wein
zur Stärkung des Nervensystems;

Burk's Condurango-Wein
bei chronischen Magenleiden;

Burk's Cascara-Sagrada-Wein
bei Leber- und Darmleiden;

in Flaschen à 100, 250 u. 700 Gr., essomiss. Verpack.
Versand nach allen Erdtheilen.

C. H. BURK, STUTTGART,

pharmaceut. und diätet. Präparate.

Schutz-Marke.

A. K.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.

Jagdgeräthe. Waffen. (139)

Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Albrecht Kind,
Hunstig bei Dieringhausen (Rheinland).

Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

Eingetragene Schutzmarke.

Vertrieb von Erzeugnissen der deutschen Kolonien unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft

Haupt- und Versand-Geschäft
Berlin C. 19,
Jerusalemerstr. 28 (I, 937 u. 5680).

Zweiggeschäfte in Berlin:
Schillstrasse 16, Alt-Moabit 1 und 121, Kantstrasse 22, sowie in **Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Leipzig, Wiesbaden.**

Deutsches Erdnuss-Tafelöl. Usambara-Kaffee. Kamerun-Kakao und -Schokolade. Chinesischer Thee. Kokosnuss-Fett. Palästina-Weine. Kola- u. Massoi-Liköre. Vanille. Zigarren aus Tabaken von Neu-Guinea und Kamerun. Tausend von 40 bis 250 Mk. Kiautschau-Zigaretten.

Bruno Antelmann, Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Illustrierte Preislisten kostenlos und postfrei. (16)

Arthur Koppel

Feldbahnfabrik

BERLIN C. 2. BOCHUM, HAMBURG

(511)

Soeben erschien in der Verlagshandlung des Kladderadatsch, K. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 12

Die KARIKATUR

der europäischen Völker vom Altertum bis zur Neuzeit . . . .
v. Ed. Fuchs u. Hans Kraemer

Reich illustriertes . . . Prachtwerk mit mehr als 500 Illustrationen

In glanzvoller Darstellung, geschmückt mit über 500 der ausgesucht wirkungsvollsten und seltensten Bilder, führt uns dieses eigenartige Werk das Amüsanteste vor, was Genie, Künstlerlaune und lachende Philosophie im Laufe der Jahrhunderte geschaffen haben. (176)

Preis in künstlerisch ausgestattetem Einbande . 22,50 M.
Preis brochiert . . . . . 15,— M.

Für jeden gebildeten Mann eine Gabe von nie endendem Werthe.

Berlin W. **S. Adam** Leipzigerstr. 27/28
Ecke Friedrichstr.

Tropen-Ausrüstungen

Tropen-Anzüge von Satin . . . . . Mk. 9,50
Tropen-Anzüge von Khakey . . . . Mk. 9,75

Tropen-Helme . . . . Mk. 8,50 — *Mosquito-Netze . . . . Mk. 12,50*
Tropen-Mützen . . . . Mk. 2,50 — *Mücken-Schleier . . . Mk. 3,50*
Hemden . . . . . von Mk. 2,75 an — *Pyjamas - Gamaschen.*

Prof. Dr. Jägers Gesundheits-Unterwäsche. (167)

Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.
A.B.C.Code.— Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk
HAMBURG
Spedition u. Commission.
Etablirt 1882.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und geeignetster Vermittler

für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.

Prima Referenzen.

Filiale in Lübeck unter gleicher Firma. (2)

Joseph Klar, Samenhandlung,
80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen**, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. (149)

HEINRICH LANZ * MANNHEIM.

Weltausstellung Paris 1900

Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19 (Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen von 4-300 PS

für Industrie und Landwirthschaft

Sparsamste und zuverlässigste Betriebskraft.

Geringe Reparaturbedürftigkeit und daher für überseeische Zwecke ganz besonders geeignet.

Ueber 11 000 Lokomobilen verkauft.

Gleicher Absatz von keiner anderen Lokomobilfabrik Deutschlands erreicht.

(58)

Die Firma

J. ROBRECHT

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs
von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

Hauptgeschäft: Berlin W. 8, Jägerstr. 18,

Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Offiziers- u. Reise-Ausrüstungen für die Kolonien.

Spezial-Preisverzeichnisse auf Wunsch.

Geschäftsstellen in Deutschland:

Cöln a. Rh.,
Schildergasse No. 81.
Fernspr.-Anschl. No. 4489.

Metz,
Priesterstrasse No. 8.
Fernspr.-Anschl. No. 673.

Hannover,
Theaterplatz No. 16.
Fernspr.-Anschl. No. 1427.

Karlsruhe i. B.,
Kaiserstrasse 215.

Anklam,
Friedländerstrasse 9.

Kiel,
Schlossgarten 15.

Danzig,
Langgasse 79.
Fernspr.-Anschl. No. 212.

Wilhelmshaven,
Roonstrasse 87.

(137)

Deseniss & Jacobi A.-G.,

Hamburg,

Etablirt 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillen u. Diplome.

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektricität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräthe und **Werkzeuge** nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

Man verlange unsere illustrirte Preisliste.

Fabrik-Marke.

Franz Clouth

Rheinische Gummiwaarenfabrik

mit beschränkter Haftung

Cöln-Nippes.

Errichtet 1862.

Specialitäten:

a) **Fabrikate zu techn. Zwecken** aller Art **aus Weich- und Hartgummi;**
b) **Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren,** als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
c) **Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken** aller Art;
d) **Rothe aromat. Bänder, Billardbande, Matten und Läufer, Copirblätter,** Radirgummi u. s. w.;
e) **Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken,** Betteinlagen, Dynamitbeutel, **fertige** Regenröcke und Mäntel;
f) **Wasserdichte Waggon- und Wagendecken,** sowie **Stoffe** dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, **Zelte, Pferdedecken,** Säcke zum Verpacken von Chemikalien; **Dachbedeckungsstoffe** in allen Farben;
g) **Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken** aller Art;
h) **Vollständige Taucherausrüstungen,** sowie einzelne Theile derselben. (72)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.

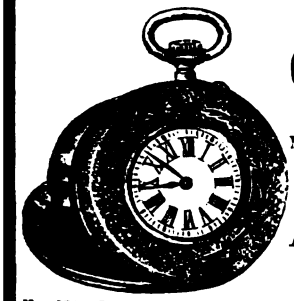
Ernst Vogdt, Juwelier, Breslau I,
Ohlauerstrasse 58/59.

Versandhaus I. Ranges. — Export nach allen Kulturstaaten.

Abth. I: Uhren-, Gold- und Silberwaaren. — Abth. II: Kunst-, Luxus- und Bedarfsartikel.

Fernsprech-Anschluss No. 1950. — Telegr.-Adresse: Vogdt, Juwelier. Breslau.

Firma ist prämiirt mit **Ehrendiplom,** goldenen und silbernen Medaillen.



No. 3240. mass. Gold, mit Caprubin und Perlen ℳ 2,—.

No. 3224. mass. Gold, mit Caprubin ℳ 13,—.

No. 3220. mass. Gold, mit Caprubin und Perlen ℳ 4,50.

Alle Waaren sind mit dem gesetzl. **Reichs-feingehaltstempel versehen.**

No. 276. **Remont.-Cylindre,** Pat. grand guichet, miniat., 935/000 stark. Goldgehäuse, 12 lig., 10 Steine, Eisgrav., Rückseite bunt emaill., oval Pendant, gothische Zeiger, gutes Werk, elegantes Aussehen, Garantie 3 Jahre, ℳ 42,—.

Sild. Damen-Uhren v. ℳ 12,75 an.

Gold. Damen-Uhren v. ℳ 16,50 an.

No. 3640. mass. Gold. mit echtem, feurigem Brillant ℳ 140.—.

No. 3616, mass. Gold. mit 11 echten Brillanten mit schönem Feuer ℳ 195.—.

Illustrirten Hauptkatalog mit ca. 5000 Abbild. bitte gratis und franko zu verlangen.

Nicht convenirende Waaren werden zurückgenommen, Betrag ohne jeden Abzug zurückgezahlt. (124)

No. 560. **Remontoir-Anere-Savonette,** spiral brequet, balancier compen-é, 15 Steine, Cuvette massiv Gold, hochfeine Renaissance-Gravirung, ovalem Pendant, verdeckte Stellvorrichtung, sehr elegantes Aussehen, Staubring, Garantie 5 Jahre, ℳ 155.—.

Silberne Herren-Uhren von ℳ 14,50 an.

Goldene Herren-Uhren von ℳ 26,00 an.

Böning's Rabatt-Spar-Buch

D. R. G. No. 142409.

Geschützt in Frankreich, Belgien, Oesterreich-Ungarn, Schweiz.

Goldene Medaille Paris 1900.

General-Agentur für Berlin und die Provinz Brandenburg:

Josef Rosenfeld, Berlin,

Neue Friedrichstrasse 77, Hof I.

Muster und Prospekte gratis und franko. (117)

Für den Export besonders geeignet.

Bringen Freude in jedes Haus!

Fortuna-

Musikwerke

Neue Spieldosen m. auswechselbaren Notenscheiben **Solide Konstruktion. Schöner Ton.** Im Preise v. **10 – 225 M.**

Fortuna-Musikautomaten von 150 bis 750 M. — Fabrik von

Jul. Heinr. Zimmermann in Leipzig.

Geschäftshäuser: St. Petersburg, Moskau, London. (145)

Illustr. Preislisten über alle Musikinstrumente und Notenverzeichnisse gratis.

Interessantes

praktisches Nachschlagewerk.

Soeben erschien:

· Jahrbuch ·

des Deutschen

Flotten-Vereins

1902.

Herausgegeben vom Deutschen Flotten-Verein.

Elegant in Leinwand gebunden M. 2,50.

Vertrieb der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Für jeden Deutschen von hohem Interesse.

Vorzüglich für Geschenkzwecke.

Zeitgemäss.

Creolin-Pearson

Das Wort Creolin ist mein Eigenthum und in den meisten Staaten als Wortmarke gesetzlich geschützt. Der Zusatz „Pearson“ ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1% Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1‰ Carbol fast ohne Wirkung blieb.“
(Dr. med. E. v. Esmarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„**Cholera asiatica Bacillen** wurden schon in einer Lösung von 2‰ in einer Minute vernichtet.“ **(Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)**

Das Creolin-Pearson tödtet die Cholera-Bacillen in ½ procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3—5 Gramm Creolin-Pearson auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. Dr. Groneman. Djokjakarta (Niederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des Creolin bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinem anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem.“ **(Dr. med. Ammon, Forchheim.)**

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 150. Temp. 41.5.
22. Dec. Nach starken Creolin-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5, Puls auf 88 herab. **Dr. Leo Rabener** (Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4).

„Das **Creolin-Pearson** wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholerabacillen.“
(Dr. med. Eisenberg, Wien.)

„Einen dauernden Platz wird sich das **Creolin-Pearson** in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals.“ **(Dr. med. A. Hiller, Breslau.)**

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das **Creolin-Pearson** unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden.“ **(Dr. med. Minopoulus, München.)**

„Es steht für mich fest, dass das **Creolin-Pearson** eine eminent antiseptische Kraft besitzt.“ **(Dr. med. O. Purtscher, Klagenfurt.)**

„Wer das **Creolin-Pearson** einmal kennen und schätzen gelernt, giebt es nicht wieder auf.“ **(Dr. med. Kortüm, Schwerin.)**

„Das Creolin ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcoptes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatoryktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarusmilben ist Creolin wirksam. — Creolin ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist Creolin ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger Creolinlösung nach 15 bis 20 Minuten getödtet. Räudekranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges Creolinbad (2½%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das Creolin in Form einer 2—5%igen wässerigen Lösung sehr wirksam. Auch Creolin-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jaucherinnen, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden.“
(Prof. Dr. med. Frühner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „Creolin-Pearson“ seit einiger Zeit auf den Dampfern unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Maasse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich dasselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der **Fieberperiode** die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficiren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwandt, und können wir das bei einigen Dampfern eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.
Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Ges.
ges. **Ad. F. Berritt**, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „innere Antisepsis“ übergebenen, an mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher helfenden Mittel, dem Creolin-Pearson, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das Creolin als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen durfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbare, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit Creolin aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmen Wassers 20 Tropfen Creolin-Pearson thut und gut umrührt. Nach Auswaschung der Wunde verbindet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten leinenen oder Gazebinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen.“

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille),
ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen,
findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken,
findet Anwendung in Spitälern der Armee,
in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime,
in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht,
zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer ½ Theelöffel voll gegossen werden,
gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc.,
bei Insektenstichen sofort pur aufgerieben,
verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört sofort auf,
ist vollkommen ungiftig,
vermindert den Eiter,
verhütet Fäulniss, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig,
von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,
gegen Hämorrhoiden,
sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden,
Hunde und Pferde mit Creolin gewaschen, bleiben gesund,
½ Theelöffel voll im Scheuerwasser reinigt die Luft,
gegen pflanzliche Parasiten,
gegen Kornwürmer,
5%ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen,
alle Eigenschaften des Creolin-Pearson sind medizinisch festgestellt,
sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen,
greift kein Gewebe, Holz oder Metall an,
wirkt blutstillend, schmerzlindernd,
gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse,
Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer,
werden auch von Fliegen nicht angegriffen,
gegen Hühnerdiphtheritis,
man entwickele in Krankenzimmern heisse Creolindämpfe, [greifen,
desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzuausgezeichnet gegen Schweissfüsse,
½% Lösung verhütet das Sauerwerden der Brühe in Gerbereien,
Abflusskanäle sind mit Creolin zu desinficiren,
verhütet ansteckende Krankheiten,
heilt in einem Bade Räude, Mauke, Schorf etc.,
einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahngegen Blasen- und Darmkatarrh, [schmerzen,
ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen,
Creolinpulver sollte in keinem Closet fehlen,
10%ige Creolinseife heilt u. verhütet Ausschlag,
Creolin-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehnmal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfizirt und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von Creolin nicht bekannt.“
Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über **Creolin-Pearson** (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle **Original-Packungen** tragen meine **Schutzmarke, Plombe** und **Namenszug,** alle anderen weise man zurück. (677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.

Knorr's Suppentafeln

in circa 30 Sorten vorräthig. Eine Tablette genügt für 5 bis 6 Teller wohlschmeckender und nahrhafter Suppe. Nur Wasser zur Zubereitung benöthigt. Wenige Minuten genügen zum Kochen.

In Büchsen mit 10 oder 20 Tabletten.

Musterkisten Knorr'scher Fabrikate

à Mk. 50,— oder Mk. 100.— von allen Exportfirmen zu haben.

Generalvertreter: (79)

Harder & de Voss in Hamburg.

C. A. Knorr A. G. Nahrungsmittelfabriken

Heilbronn a. N.

Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verläßlichste, angenehmste Abführmittel.

Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.

Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen.

Harzer Sauerbrunnen „GRAUHOF"

Reinstes und wohlschmeckendstes, natürliches kohlensaures Mineralwasser. Leicht verdaulich für Gesunde und Kranke. Zum Mischen mit Spirituosen, Wein und Fruchtsäften vorzüglich geeignet.

Grosser Export nach allen Welttheilen.

Vertreter für den Export die Herren **Harder & de Voss, Hamburg.**

Harzer Sauerbrunnen Grauhof in Goslar.

(148)

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Pelzwaaren	Alfenidewaaren	Gegenstände aus Rehgehörnen
Damen- und Kinderwäsche	Herren-Garderobe	Vernickelte	und Hirschgeweihen
Korsetten	Hüte und Mützen für Herren	und Messingwaaren	Kunstgusswaaren
Herren-Wäsche	und Knaben	Kinderwagen	Spielwaaren
Tisch- und Bettwäsche	Kravatten	Kindermöbel	Cigarren und Cigaretten
Taschentücher	Kinder-Garderobe	Holzwaaren	Tabake
Leinene und baumwoll. Stoffe	Schuhwaaren	Wirthschafts-Artikel	Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Regenschirme	Lederwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Uhren, Musikwerke	Reise-Utensilien	Schokolade, Kakao
Teppiche	Optische Waaren	Kurz- und Stahlwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Schmuck-Gegenstände	Jagdsport-Artikel	Suppenpräparate
Trikotagen, Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Teschings und Revolver	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (113)

Reinsch's patentirte

Windmotore

sind **die besten** der Welt zur selbstthätigen und kostenlosen

Wasserförderung

für alle Zwecke wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist, als auch zum Betriebe aller *landwirthsch. u. kl.-gewerbl. Maschinen.*

Wasserleitungen für Gemeinden und Private.

Ueber 4000 Anlagen ausgeführt

Staatsmedaillen.

47 höchste Auszeichnungen.

Tausende — — Referenzen.

Ausführliche Cataloge direct von

Carl Reinsch, Dresden-A. 4.

H. S.-A. Hoflieferant. — Gegr. 1859. (143)

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis ℳ 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition – Kommission – Export – Import.

Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (119)

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:

Gläßing & Schollwer, Berlin W. 9

(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)

liefert: Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art (272)

für Plantagen-, Klein- und Industrie-Bahnen.

Vertreter gesucht.

Illustrirte Kataloge gratis.

Alle Anfragen nach Berlin erbeten.

„Adler" Schnell-Schreibmaschine

Unmittelbar sichtbare Schrift. Vollkommenste Konstruktion.
Grösste Leistungsfähigkeit. Stärkste Durchschlagskraft.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
frankfurt a. M. (161)

Specialitäten: Schreibmaschinen, Motorwagen und Fahrräder.

Kataloge und Referenzen auf Wunsch. — Vertreter gesucht, wo nicht vertreten.

Patentirt! Name geschützt!

„Citrophen"

Bewährtes
und klinisch erprobtes Mittel
gegen

Fieber, Influenza, Rheumatismus, Gicht,
Neuralgie, Ischias, Kopfschmerz
und verschiedene Nervenkrankheiten
ohne jede schädliche **Nebenwirkung.**

DOSIRUNG:
für Erwachsene 3 mal täglich 1 Gramm
„ Kinder 3 „ „ 1/3 „

CITROPHEN

wirkt: **sehmerzstillend, nervenberuhigend, appetitanregend und schlafbringend.**

Citrophon setzt bei **Keuchhusten** die Heftigkeit und Anzahl der Anfälle wesentlich herab.

Erhältlich in den Apotheken aller Länder (auch in Form von dragirten Tabletten).
Litteratur u. Proben stehen den Herren Aerzten gratis zur Verfügung.

Alleiniger Fabrikant: (174)
Chemisch-techn. Laboratorium von Dr. Israel Roos, Frankfurt a. M.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 20 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.

Schutzmarke.

R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (106)

R. Weber.

Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für Löwen, Tiger, Leoparden etc.
und andere **Raubthiere** sowie für Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmaschinen.
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Dr. C. Schleussner's
Trockenplatten & Rollfilm's
bei allen Händlern photograph. Artikel oder direct durch die
Trockenplatten-Fabrik
Dr. C. Schleussner A.G.
Frankfurt a. Main.
(67)
Export nach allen Ländern.
Telegramm-Adr.: Schleussnerplatt.

Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (91)

Kessler Cabinet

dry & extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (95)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Cordes Gebrüder.

21 Paulstrasse, Hamburg, (172)

empfehlen sich als Einkäufer für den Export jeder Art u. besonders auch für d. chinesische Regierungsgeschäft infolge des sich selbst Etablirens in Deutschland ihrer bisherigen lang- jährigen Haupt-Committenten.

Correspondenz: Englisch, Französisch, Holländisch, Spanisch, Malayisch und Deutsch.

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien

Gründig & Horeld, Chemnitz. (15)

Man verlange Preisliste.

Erdmann Kircheis,

Aue, Sachs. (2)

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.

zur Blech- und Metallbearbeitung.

Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.

Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

C. Bomann, Hamburg.

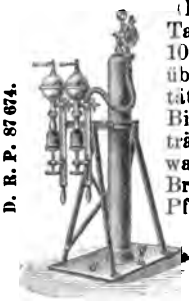
Spezialitäten für Export:

Alle Arten

Ansichts-Postkarten,
Artikel für Photographie,
Papierwaaren,
Reklame-Artikel. (147)

Muster und Preise bitte anzufordern.

Mineralwasser-Apparate



D. R. P. 87 674.

(Pastillensystem). Tagesleistung 600—10000 Flaschen. Unübertroffene Qualität u. überraschende Billigkeit der Getränke. 5 Fl. Selterwasser 1 Pf., 1 Fl. Brauselimonade 2½ Pf. Preis von M. 135 an.

Essenzen, Kohlensäure, Zubehörtheile.

Uhlich Nachf. (H. Mosblech), Köln a. Rh. 10.

Vertreter gesucht, Prospekte gratis!

Maschinen zur Tabakfabrikation

in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität

Franz Rings, Köln-Sülz.

Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.

Prospekte kostenfrei. (54)

Gebrauchsmuster (23cl)

PATENTE

Gegr. 1874. Warenzeichen (125)

Richard Lüders, Görlitz.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.

Liegnitz 143,

Flügel u. Pianos.

17 mal prämiirt.

300 Arbeiter. (107)

Spezialität für Kirchen.

I. Fabrikat. (59)

Burger-Harmonium

in tropenfester Ausführung.

Hermann Burger,

Preisliste frei. Bayreuth.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik

Weissenfels a. S.

empfiehlt ihre

runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.

Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.

Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.

Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

W. Homann & Co.

Hamburg, Luisenhof.

Commission — Assecuranz — Spedition

von und nach (83)

den deutschen Kolonien.

Pototschnig & Frankel

Triest.

General-Agenten aussereuropäischer Exporteure von Rohprodukten für den Verkauf in Europa.

Weitere Vertretungen von Prima-Firmen werden gerne übernommen.

Vertreter in Europa gesucht, soweit noch nicht gebunden. (101)

Eisenkonstruktionen,

Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.

Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,

Remscheid. (115)

H. Berthold

Berlin SW. 29.

Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.

Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [34 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (116)

Schälmaschinen
zum Schälen von **Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc.** liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Emil Mengdehl, Hamburg 15.
Spezialität: (141)
Für die Tropen extra gearbeitete
Patent-Dachpappe,
farbiger Dachlack, Carbolineum, Theer, Holzcement etc. etc.
— Muster und Preislisten kostenfrei. —

Tolhausen & Klein,
Frankfurt a. Main.
Spezialität:
„Tolly"-Weizenpuder f. Feinbäckerei,
„Tolly"-Strahlenstärke f. Wäscherei,
„Tolly"-Weizenschabestärke für Klebezwecke,
„Tolly"-Weizenkleber (Wiener Papp) für Schuhmacher. (133)

Meine Pracht-Kataloge
mit Kultur-Anweisungen und Kochrezepten, Garten-Litteratur, Kalender und Notizen über alle gerade für dortiges Klima vorzüglich gedeihenden **Gemüse- und Blumensamen**
Blumenzwiebeln, -Knollen, Pflanzen etc.
stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.
Friedrich Spittel, Arnstadt
bei Erfurt i. Thür.,
Samenkulturen, Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei. (122)

Wasserversorgung reinigung.
Lieferung aller Werkzeuge für
Tiefbohrungen und Bergbau.
Saelz & Co., Ingenieure,
G. m. b. H., **Darmstadt.**

Seifen-
und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (105)

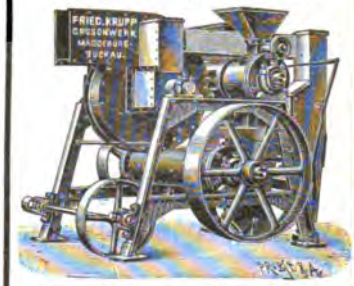
Beste Näh- und Häkelgarne.
Fabrik:
Herm. Dignowity
Chemnitz.

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen). 8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (100)

Carl Meissner, Hamburg
Fabrik und technisches Bureau
Motorboote — Schiffsschrauben.
Export nach allen Welttheilen. Berechnungen und Kataloge kostenfrei.
Ueber 1000 erste Referenzen
u. A.: Hamburg-Amerika-Linie, F. Schichau Elbing sowie deutsche, englische, russische Behörden, Missionen u. s. w. (123)

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (96)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (114)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Dänner & Klein
Hamburg
Korken-Fabrik.
Export nach allen Welttheilen.
(180)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Hygiama Leichtverdauliches, angenehm schmeckendes **Nähr- u. Stärkungsmittel.**

In Familien, Krankenhäusern, Sanatorien seit Jahren eingeführt.

Aerztlich aufs Wärmste empfohlen.

Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt (Württ.).

Dynamit nnd Sicherheitssprengstoffe

Phönix- **Marke** (175)

liefern in **bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,**

Sprengstoffworke Dr. R. Nahnson & Ce. Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.

(120)

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (25)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr. Preisliste

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Kewitsch Orgel- (99)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27 b.

(144)

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik

H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.

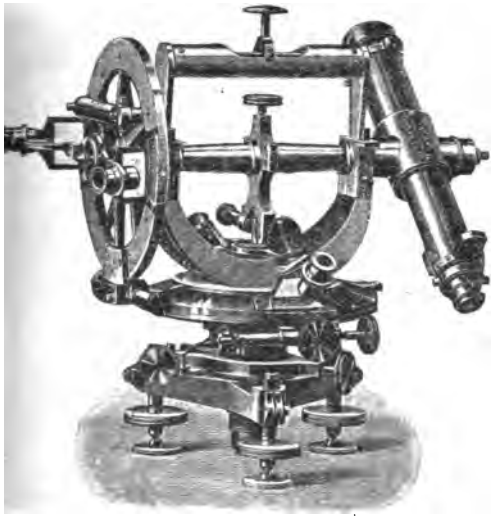
Scheerapparate für Thiere.

Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrirte Kataloge (138)

in drei Sprachen mit über 3000 Abbildungen.

Fabrik-Marke



Durchgangs-Instrumente.

Universal-Instrumente

sowie

Theodolite

mit Mikroskop- und Nonienablesung.

Besondere Konstruktionen für den Gebrauch in den Kolonien.

Katalog unentgeltlich zur Verfügung. (103a)

Otto Fennel Söhne, Cassel.

AMATEUR-APPARATE ETC.

enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!

FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4. (28)

Zur Heilung der Malaria

(Wechsel- oder Sumpffieber)

wird hierdurch das von der

Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin

dargestellte

Phenocollum hydrochloricum

(salzsaures Phenocoll)

allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Drs. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr. Cucco, Dr. Dall' Olio, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Boma. Letzterer hat die offizielle Einreihung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostaates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Ponfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa. (683)

Regina

spart

30 % elektr. Strom
95 % Kohlen und Bedienung.

Ausführliche Prospekte.

Regina Bogenlampenfabrik
Köln. (163)

· Jedem Deutschen ·

bietet hohes Interesse das geistvoll geschriebene Werk

des verewigten Obersten Grafen

Yorck von Wartenburg:

Weltgeschichte in Umrissen.

Federzeichnungen eines Deutschen,

ein Rückblick

am Schlusse des 19. Jahrhunderts.

5. Auflage.

Mit einem Bildnisse des Verfassers.

Geh. M. 9,—, geb. M. 11.—.

Das Werk fesselt von der ersten bis zur letzten Seite. Kein anderes Geschichtswerk kann dem Deutschen mehr zu Herzen sprechen, als diese „Weltgeschichte in Umrissen": Die Bezugnahme auf die Gegenwart, die Vergleiche mit derselben, die der Verfasser anstellt, verleihen dem Buche ein eindringliches Interesse und regen wieder und wieder den Lesenden an, aus der Lektüre des Buches das eigene Urtheil zu schärfen.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn,

.. Königliche Hofbuchhandlung ..

Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

Samoa.

Erneut sei empfohlen:

Kurze Anleitung
zum Verständniß
der
Samoanischen Sprache.

Grammatik u. Vokabularium
nebst einem Anhange:
Meteorologische Notizen.
Mit einem Plan von Apia.
Mk. 4,50, geb. Mk. 5,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschien:

Otto Graf Moltke
Mitglied des Hauses der Abgeordneten,

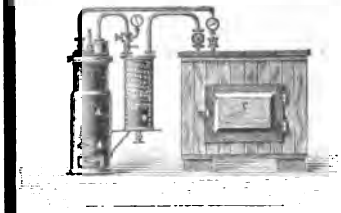
Die Entwicklung der deutschen Verkehrsmittel

unter der Konkurrenz des Auslands
Eine Studie. — 60 Pf.
Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Diese Studie verdient lebhaftes Interesse; die Nothwendigkeit einer zielbewussten Konzentration aller wirthschaftlichen Kräfte und der gleichmässigen Ausbildung aller Verkehrsmittel wird in knapper Beweisführung dargethan.

Spezial-Geschäft
für
Tropen-Ausrüstungen, Tropen-Uniformen, Tropen-Civil.
Gustav Damm, Berlin SW., Besselstrasse 17, I.
Spezialität: ***Tropen-Reithosen,*** ohne jeden Kniedruck, ohne Spannung im Spalt.
Cordreithose D. R. G. M. 135413,
ohne Schrittnaht, ohne Falten innen am Knie, dasselbe weit ausgearbeitet und dem Sitz auf dem Pferde entsprechend winklich geschnitten. Mit wildledernem Kniebesatz Mk. 27,50. (99)
Neu! Khakeyfarbenes Ledertuch, Neu!
Ersatz für Cordstoff, Anzug (Jacket gefüttert) Mk. 27.

(82)
Berkefeld-Filter
filtrirt keimfrei
System Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.



Neueste Kühl- und Eismaschinen
für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.
(130)

Oelgas-Anlagen
zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.

Mehr als 1000 Anlagen geliefert.
Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

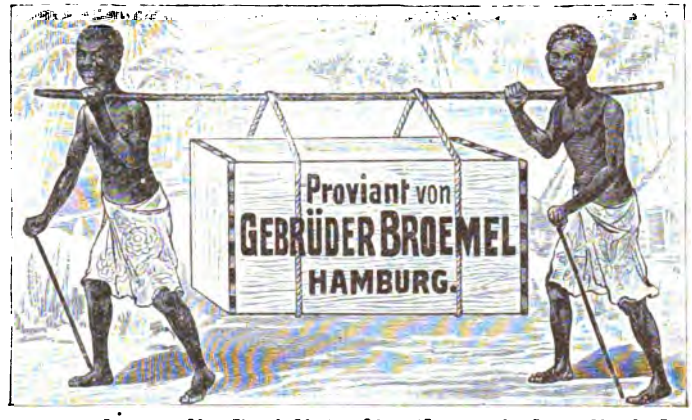
L. Rascher & Co., Hamburg, (179)

übernehmen den

Einkauf und Verschiffung für Waren aller Art, den **Verkauf** aller Kolonial-Erzeugnisse **Spedition** von Gütern nach allen Weltteilen.

Banquiers: Deutsche Bank, Hamburg.

Zerlegbare Möbel aller Art. Eigene Fabrik.



(146)

Man verlange die Preisliste für überseeischen Verkehr.

Gebrüder Röber, Wutha (Thüringen).

Specialfabrik für Reinigungs- u. Sortirmaschinen.

Die

Dienstalters-Liste

der Kgl. Preuss. Armee und des XIII. (Kgl. Württ.) Armeekorps

ist für **1901/1902** soeben erschienen.

Sie ist am 9. Novbr. 1901 abgeschlossen und vermehrt.

Preis nur M. 2,25,

geb. M. 3,—, durchschossen M. 3,60.

Bestellungen werden im Interesse rechtzeitiger Lieferung baldmöglich erbeten.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW. 12.

Moritz Jahr Ges. m. b. H. in Gera (Reuss)

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.

Gegründet 1841. (38)

Spezialität:

Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur, Dampfwäschereien für Heilanstalten, Hotels etc.

Ein illustrirtes Verzeichniss empfehlenswerther

Schriften und Werke über unsere

Marine

und aus dem Gebiete

unserer Kolonien

(Sonder-Verzeichniss No. 31)

aus dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von

E. S. Mittler & Sohn,

Berlin SW 12,

steht Interessenten *kostenfrei* zu Diensten.

10 goldene und silberne Medaillen.

Prämiirt Paris 1900. Dächer. Prämiirt Paris 1900.

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896 40 000 qm, Paris 1900 15 000 qm). Leicht, sturmsicher, **hellfarbig, spec. für Tropen geeignet,** Auch für Innenbekleidung von Fabriken, Bleicherein, Färbereien, dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe. Zahlreiche Atteste. Ca. 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150 000 qm geliefert. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, **auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend,** auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). **Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen.** Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Holzcement „Elastique“, Isolirplatten zum Abdecken von Mauern u. Gewölben. Aussergewöhnl. leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (90)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Empfehlenswerthe Werke der deutschen und ausländischen Litteratur.

Die Erziehung der deutschen Jugend im Auslande. (153)
Ratgeber für Eltern und Erzieher von Schuldirektor **Schäfer** in Galatz.
3 Mk. 60; geschmackvoll geb. 4 Mk. 50.
Raimund Gerhard, Buchhdlg., Leipzig.

Russland in Asien.

Bd. I. Transkaspien und seine Eisenbahn. 4 Mk.
Bd. II. Krahmer, Russland in Mittel-Asien. 4,50 „
Bd. III. „ Sibirien und die grosse sibirische Eisenbahn, 2. verbesserte Aufl. 7 Mk.
Bd. IV. „ Russland in Ostasien (mit bes. Berücksichtigung d. Mandschurei. 6 Mk.
Bd. V. „ Das nordöstliche Küstengebiet (der Ochotskische, Gishiginskische, Petropawlowskische und Anadyr-Bezirk.) 8 Mk. (160)
Ausführliche Prospekte gratis und franko.
Verlag von Zuckschwerdt & Co., Leipzig.

Deutsche Afrikareisende der Gegenwart
von **Fr. Ruhle**, Oberlehrer, 4 reich illustr. Bände, à über 200 S. (Nachtigal, Wissmann, Emin, Peters), fein gebunden à 2,80 Mk. Die „Nordd. Allg. Zeitg." rühmt die von patriotischem Geiste durchwehten Darstellungen.
Münster W. Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg.

China in Wort und Bild. Von **J. Flad.** Mit vielen Bildern. Hübsch kartonirt. Mk. 1,20. Ein reizendes Büchlein.
China. Die chinesische Fremden- und Christenverfolgung vom Sommer 1900. Von **W. Schlatter.** Mk. 1,—. Anerkannt beste Schrift hierüber. (169)
Missionsbuchhandlung in Basel.

Das Universal-Briefm.-Album
das nützlichste Geschenk, denn spielend lernt die Jugend dabei Geographie, guten Geschmack, scharfe Unterscheidungsgabe etc. **Preisl. gr.** a. üb. Postk.-, Liebigb.-, Stollwerckb.-Album. Probe-No. uns. Bfm. Ztg. „Die Post" geg. Doppelkarte. **Feodor Reinboth**, Verlag, **Leipzig.**

Verlag von Fr. Lehmann, Zweibrücken, Pfalz.

Reventlow, Die deutsche Flotte.

Ihre Entwickelung u. Organisation.
8° Format, 300 Seiten Text mit 142 feinen Textbildern, **2 prachtvollen Lichtdrucken** und **51 feinst kolorirten Tafeln.** In elegantest. Farbendruckleinenband **nur M. 3.—.** Ferner (156)

Mächtig zur See.

Streiflichter und Thatsachen von der deutschen Flotte. Von ***.
Gross 8°. 48 Seiten mit über 20 feinen Textbildern, **1 fein kolorirten Schiffsskizzentafel** und feinstem, elegantestem Farbendruckumschlag, darstellend die **sämmtlichen Flaggen** des **neuen Signalbuches,** und **2 prachtvolle Schiffsaquarelle.** Preis **nur 40 Pf.** (im Hundert bezogen nur 30 Pf.)

Prospekte der Werke des Naturphilosophen und Hellsehers **Andrew Jackson Davis** über harmonische Philosophie, sowie dessen Portrait sendet gratis und franko
Wilh. Besser, Leipzig, Markt 2.

„Ein Meisterwerk"

nennen die **„Grenzboten"** in Uebereinstimmung mit den angesehensten Organen der d. Presse des schwedischen Volkswirthschaftlers ***Gust. F. Steffen*** dreibändig. ***England-Werk:*** (161)
I. **„Aus dem modernen England."** Illustr., ungeb. 7 Mk., gebd. 9 Mk.
II. **„Streifzüge d. Grossbritannien."** Illustr., ungeb. 7 Mk., gebd. 9 Mk.
III. **„England als Weltmacht u. Kulturstaat."** Ung. 6 Mk., gebd. 7.50 Mk.
Deutsche Ausg. v. Dr. O. Reyher.
Frei von aller Voreingenommenheit für und wider die Engländer zeichnet Steffen scharf, in grossen und sicheren Zügen Staat und Volk. „Die gesammte moderne Publizistik ist auf dieses Standard work geradezu angewiesen." Leipz. N. Nachr.
Verlag von Hobbing & Büchle, Stuttgart.

Bestimmungen über die neue Bekleidung u. Ausrüstung des ostasiatischen Expeditionskorps. 1901. Preis 10 Pf.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

Soeben erschienen:

Gratis! **Antiquariats-Katalog X:** Reisen, Americana, Africana, Orientalia, Folklore, Napoleonica etc.

J. Gamber, (173)
2 Rue de l'Université, Paris.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,**
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW12, Kochstr. 68—71.

Anweisung

zur
regelmäßigen ärztlichen Rapport- und Berichterstattung
über die
Kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika.
Preis 80 Pf.

Weisser Juppenanzug
Mk. 9,50, Pa. Mk. 13,—.

Maassanfertigung 10—20 pCt. höher.

(Gegr. 1859.)

Bazar Nürnberg

Berlin W., Französischestrasse 20.
Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.
Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.

Spezialität: **Tropenwäsche.**
Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Macco-Baumwolle (Lahmann), Leichte Maschen-Zellengewebe (Schönherr, Metz), Zwirn (fil d'écosse), Neuruma (Chinazwirn). Poröse Merino-, Leinen-, Wollen- (Prof. Jäger), Seidenunterzeuge.
India-Gauze-Jacken von **1,50** Mk. an.
Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an.
Tropenanzüge, Jacket und Hose compl. incl. Knöpfe **9,50 Mk.**
Jagdjoppen aus imprägnirtem Oaslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 10 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk. **Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk.** an. Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. **Flanell-Anzüge.** Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (151)
Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.
Illustrirter Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.

Wir bitten die geehrten Leser, dem dieser Nummer beiliegenden **Weihnachtskatalog** der Firma **E. S. Mittler & Sohn, Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 12, Kochstraße 68—71,** besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Gleichzeitig weisen wir auf den ebenfalls hier beiliegenden Prospekt derselben Firma über das werthvolle Werk **„Kamerun, sechs Kriegs- und Friedensjahre in deutschen Tropen von Oberleutnant Hans Dominik"** hin.

Wir weisen hiermit auf den dieser Nummer beiliegenden **Prospekt der Verlagsbuchhandlung J. Guttentag, Berlin W. 35** besonders hin.

F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (150)

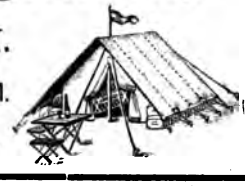
Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Aktien-Gesellschaft
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.
Schutz-Marke.

Ill. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG, KÖLN, LONDON AMSTERDAM
(191)

Vorzüglichste
Jagd-Feldstecher

für ein und zwei Augen mit bester optischer Wirkung, starker Vergrösserung und grossem Gesichtsfelde.
No. 233
scharf zeigendes
Jagdglas
mit Etui und Riemen 15 Mark.
Gratis und franko
auf Wunsch unsere Illustrierte Preisliste sowie Anleitung und Fragebogen zur schriftlichen Bestellung passender
Jagd- und Schiessbrillen
Jos. Rodenstock
H. S. M. Hoflieferant (177)
Berlin W. Leipzigerstr. 101/102.
München, Bayerstr. 3.

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Tel.-Adr.: Zeltreichelt Berlin
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.


186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

(127)

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschifffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 1. Dezember: P. D. **„Irma Woermann“**, Capt. **F. Meyer,** nach **Teneriffe, Las Palmas, Conakry, Monrovia, Goldküste, Togo** und **Französ. Bénin.**

Am 5. Dezember: P. D. **„Lulu Bohlen“**, Capt. **Milz,** via **Antwerpen** nach **Gibraltar, Marocco, Gorée, Bissao, Bolama, Sierra Leone, Sherbro.**

Am 10. Dezember: P. D. **„Alexandra Woermann“**, Capt. **Jensen,** via **Southampton** nach **Madeira, Liberia,* Axim,* Secondee,* Cape Coast,* Accra,* Lome, Kotonou, Lagos, Kamerun, Longji,* Plantation,* Kribi*** und **Fernando Po.**

Am 15. Dezember: P. D. **„Thekla Bohlen“**, Capt. **Martens,** via **Antwerpen** nach **Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo** und **Angola.**

Am 22. Dezember: P. D. **„Ernst Bohlen“**, Capt. **Iversen,** nach **Swakopmund, Walfischbai** und **Lüderitzbucht.**

Am 25. Dezember: P. D. **„Kurt Woermann“**, Capt. **Carstens,** via **Rotterdam** nach **Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun,** und **Congo Français.**

☛ **Expeditionen** nach **Deutsch-Südwestafrika** am 22. jedes **Monats.** ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen **Fracht** und **Passage** ertheilt die **Woermann-Linie**

*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche.

Mittelst erstklassiger Reichspostdampfer von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Mombassa, Tanga*, Zanzibar*, Dar-es-Salaam*, Kilwa. Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique*, Quelimane*, Chinde*. Beira*,** regelmässig alle 14 Tage durch den Suez-Kanal, zunächst:

		ab **Hamburg:**	ab **Neapel:**
*R. P. D. **„Kurfürst“**,	Capt. Doherr	—	**6. Dezember.**
R. P. D. **„Präsident“**,	Capt. Zemlin	**4. Dezember**	**20. Dezember**

Die mit einem * bezeichneten Dampfer laufen nur die mit gleichem Zeichen versehenen Häfen an und nehmen dorthin sowie auch nach **Chinde** Passagiere aller Klassen, Ladung indessen nur nach **Chinde u. Beira.**

Von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Delagoabay** und **Durban,** regelmässig alle 14 Tage, abwechselnd durch den Suez-Kanal und um das Kap der guten Hoffnung, zunächst:

		ab **Hamburg:**	ab **Neapel:**
R. P. D. **„Kurfürst“**,	Capt. Doherr	—	**6. Dez.** via Suez
R. P. D. **„General“**,	Capt. Fiedler	**18. Dezember**	**3. Januar** via Suez
R. P. D. **„König“**,	Capt. Weisskam	**15. Januar**	**31. Januar.**

Von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Kapstadt, Port Elizabeth** und **East London,** alle 4 Wochen, über die **Canarischen Inseln,** zunächst:

		ab **Hamburg:**	ab **Las Palmas:**
R. P. D. **„Kaiser“**,	Capt. Pohlentz	**4. Dezember**	**16. Dezember.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere.

☛ **Direkter Durchverkehr von Inland-Plätzen nach den meisten Häfen.** ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres wegen Passage: ***Hamburg-Amerika-Linie,*** Abtheilung Personen-Verkehr. (30)

Näheres wegen Fracht und Passage: ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,*** Afrikahaus, Gr. Reichenstrasse.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 3. Dezember 1901 um 9 Uhr vormittags.

Hierzu eine Beilage.

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang. Berlin, 15. Dezember 1901. Nummer 24.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beihefte beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelman. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beiheften beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3,—, direkt unter Streifband durch die Verlagsbuchhandlung Mk. 3,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Oesterreich-Ungarn, Mk. 3,75 für die Länder des Weltpostvereins. — Einsendungen und Anfragen sind an die Königliche Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1902 unter Nr. 2052.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Verordnung, betreffend die Haussklaverei in Deutsch-Ostafrika S. 899. — Runderlaß des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, betreffend Benennung des Militärpostens am Meruberge S. 900. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat September 1901 S. 900. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 900. — Personalien S. 901.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 901. — Deutsch-Ostafrika: Reisebericht des Hauptmanns Charisius S. 902. — Wissenschaftliche Sammlungen S. 906. — Kamerun: Expedition der Schutztruppe gegen die Bangwa S. 906. — Beisetzung des Assessors Freiherrn v. Gagern S. 906. — Die Gesellschaft Süd-Kamerun S. 907. — Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Bibundi S. 907. — Deutsch-Südwestafrika: Reise von Grootfontein nach dem Okavango (II.) S. 908. — Statistik des Waarenverkehrs im südwestafrikanischen Schutzgebiete für das Jahr 1900 S. 910. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung S. 912. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Ueber Maßregeln der portugiesischen Regierung zur wirthschaftlichen Hebung von Angola und Mozambique S. 916. — Ueber den Schiffsverkehr Sansibars S. 916. — Der Obstbau in der Kapkolonie S. 916. — Die wirthschaftliche Entwickelung der französischen Kolonien S. 917. — Die Wasserversorgung Australiens S. 917. — Verschiedene Mittheilungen: Kolonial-Wirthschaftliches Komitee S. 918. — Litteratur S. 919. — Litteratur-Verzeichniß S. 920. — Verkehrs-Nachrichten S. 921. — Anzeigen.

Beilage: Ein Versuch zur Immunisirung von Rindern gegen Tsetsekrankheit (Surra).

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Verordnung, betreffend die Haussklaverei in Deutsch-Ostafrika.*)

Vom 29. November 1901.

Um die Abschaffung der Haussklaverei in Deutsch-Ostafrika vorzubereiten, wird für das genannte Schutzgebiet auf Grund des § 15 des Schutzgebietsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900, S. 813) Folgendes bestimmt:

§ 1.

Durch Selbstverkauf, durch Verkauf seitens der Verwandten, durch Schulden oder sonstige Verpflichtungen sowie als Strafe für Ehebruch kann ein Sklavereiverhältniß nicht neu begründet werden.

§ 2.

Jeder Haussklave ist befugt, die Beendigung des Sklavereiverhältnisses durch Zahlung einer Ablösungssumme herbeizuführen.

Die Höhe der Ablösungssumme wird von der zuständigen Verwaltungsbehörde festgesetzt. Jedem Haussklaven, welcher die festgesetzte Ablösungssumme gezahlt hat, ist von der Verwaltungsbehörde ein Freibrief auszustellen.

§ 3.

Jedem Haussklaven muß gestattet werden, an zwei Tagen der Woche für sich selbst zu arbeiten oder den entsprechenden Ertrag seiner Arbeit für sich zu verwenden. Soweit das bisherige Gewohnheitsrecht in dieser Beziehung noch günstiger für den Haussklaven war, bleibt dasselbe in Kraft. Hierüber sowie über sonstige Streitigkeiten zwischen Herrn und Haussklaven entscheidet die zuständige Verwaltungsbehörde.

*) Vergleiche Reichsanzeiger vom 6. Dezember d. Js.

§ 4.

Der Herr eines Haussklaven ist verpflichtet, denselben auch im Alter und bei Krankheit zu unterhalten und zu pflegen.

Die nach dem Eintritt von Altersschwäche oder Krankheit erfolgende Freilassung eines Haussklaven hebt diese Verpflichtung nicht auf.

§ 5.

Die Uebertragung des Herrenrechts darf nur mit Zustimmung des Haussklaven vor der zuständigen Verwaltungsbehörde erfolgen und ist von deren Genehmigung abhängig. Vor Ertheilung der Genehmigung hat die Behörde außer sonstigen ihr wichtig erscheinenden Punkten die Rechtmäßigkeit des Sklavereiverhältnisses zu prüfen und darauf zu achten, daß Familienmitglieder ohne ihre Zustimmung nicht von einander getrennt werden.

§ 6.

Das Herrenrecht wird verwirkt, wenn der Herr seine Pflicht gegen den Haussklaven schwer verletzt. Die zuständige Verwaltungsbehörde hat Fälle von Pflichtverletzungen dieser Art, die zu ihrer Kenntniß gelangen, von Amts wegen zu untersuchen und ist gegebenenfalls befugt, die Freilassung des betreffenden Haussklaven durch Ausstellung eines Freibriefs herbeizuführen, ohne daß dem bisherigen Herrn ein Anspruch auf Entschädigung zusteht.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 500 Rupien oder Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten bestraft, soweit nicht durch sonstige Strafgesetze eine höhere Bestrafung verwirkt ist.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Berlin, den 29. November 1901.

Der Reichskanzler.
Graf von Bülow.

Runderlaß des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, betreffend Benennung des Militärpostens am Meruberge.

Der Militärposten am Meruberge führt fortan den Namen:

Kaiserlicher Militärposten Aruscha.

Der Kaiserliche Gouverneur.
Graf v. Götzen.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat September 1901.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,3825 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für Ausfuhr Rp.	P.	Zölle für Einfuhr Rp.	P.	Schifffahrts-Abgabe Rp.	P.	Holzschlag-Gebühren Rp.	P.	Neben-Einnahmen Rp.	P.	Insgesammt Rp.	P. = Mk.	Pf.
Tanga	422	60	9 865	38	48	—	133	51	406	56	10 877	13 = 15 037	73
Pangani	1 458	20	4 976	01	6	—	6	57	—	—	6 438	14 = 8 900	84
Bagamoyo	14 447	42	12 348	09	—	—	69	16	9	—	26 874	03 = 37 153	37
Dar-es-Salâm	10 901	53	16 134	54	24	—	(501	59)	305	17	26 864	01 = 37 139	50
Kilwa	6 282	44	4 883	33	39	—	20	06	26	32	11 251	51 = 15 555	61
Lindi	4 316	58	1 985	60	18	—	3	19	6	—	6 330	09 = 8 751	42
Zusammen	37 830	21	50 185	03	135	—	(268	38)	753	41	88 635	27 = 122 538	47
	52 300 Mk. 43 Pf.		69 380 Mk. 83 Pf.		186 Mk. 63 Pf.		(371 Mk. 33 Pf.)		1041 Mk. 91 Pf.				

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat November 1901 auf 1,385018 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Personalien.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28. November 1901 sind der Oberleutnant à la suite des 2. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 82 Marquardsen, der Leutnant à la suite des Eisenbahn-Regiments Nr. 1 Weiß und der Leutnant à la suite des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92 v. Stephani vom 1. Dezember d. Js. ab bis auf Weiteres zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amte kommandirt worden.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. K. O. vom 28. November 1901.

Dr. Grothusen, Assistenzarzt beim Infanterie-Regiment Graf Bose (1. Thüringischen) Nr. 31, mit dem 12. Dezember d. Js. aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 13. Dezember d. Js. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Bauer, Zahlmeister, laut Verfügung des Oberkommandos der Schutztruppen am 31. Oktober d. Js. aus der Schutztruppe behufs Rücktritts in die Königlich Bayerische Armee ausgeschieden. Derselbe ist beim Königlich Bayerischen Infanterie-Regiment Prinz Arnulf als Zahlmeister wieder angestellt worden.

Körner, Zahlmeister, laut Verfügung des Oberkommandos der Schutztruppen mit dem 31. Oktober d. Js. mit Pension ausgeschieden.

Schutztruppe für Kamerun.

A. K. O. vom 28. November 1901.

Graf v. Rittberg, Oberleutnant, und

Merensky, Leutnant, — am 30. November d. Js. aus der Schutztruppe ausgeschieden und mit dem 1. Dezember d. Js., Ersterer im Infanterie-Regiment Nr. 152, Letzterer im Infanterie-Regiment Nr. 174 angestellt.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Käsewurm, Roßarzt, laut Verfügung des Oberkommandos der Schutztruppen am 7. November d. Js. aus der Schutztruppe behufs Rücktritts in das Heer ausgeschieden. Derselbe ist beim Feldartillerie-Regiment von Podbielski (Niederschlesischen) Nr. 5 als Roßarzt wiederangestellt worden.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Oberleutnant Radtke in der Schutztruppe für Kamerun den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Bezirksamtmann Ewerbeck, der Bureauassistent Mayr, der Bureaugehülfe Störzbach, der Kanzlist Westhaus und der Bahnmeister Wolke haben das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Geologe Dr. Koert hat die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten und der Geheime Rechnungsrevisor Weiß ist in Deutsch-Ostafrika wieder eingetroffen.

Der bisherige Bureauvorsteher Lambrecht ist zum Bezirksamtmann beim Kaiserlichen Gouvernement in Dar-es-Salâm ernannt und ihm die Verwaltung des Bezirksamts Kilossa übertragen worden.

Der Lokomotivführer Krautwurst ist aus den Diensten des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika ausgeschieden.

Stabsarzt Althans sowie die Feldwebel Münzner und Schneider sind mit Heimathsurlaub am 29. November d. Js. in Neapel eingetroffen.

Leutnant Willmann hat am 6. d. Mts. die Ausreise in das Schutzgebiet von Neapel aus angetreten.

Kamerun.

Der Regierungsarzt Dr. Plehn hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Gerichtsassessor Krücke, der Amtsgerichts-Expedient Wiedemann, der Expeditionsassistent Hartmann, der Unteroffizier Otto und die Gärtner Pretzsch und Kutz haben die Ausreise nach Kamerun angetreten.

Feldwebel Gewalt ist am 27. November d. Js. mit Heimathsurlaub in Wilhelmshaven eingetroffen.

Die Unteroffiziere Czodrowski und Hartig haben am 11. d. Mts. die Ausreise in das Schutzgebiet von Hamburg aus angetreten.

Togo.

Der Kaiserliche Gouverneur Köhler ist am 2. Dezember in Togo wieder eingetroffen und hat am gleichen Tage die Geschäfte übernommen. Der stellvertretende Gouverneur, Kanzler Horn hat das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Der Oberleutnant Mellin und die Zollbeamten Mucke und Strack sind vom Heimathsurlaub in Togo wieder eingetroffen.

Dem Bureauassistenten Wistuba ist die Stelle des Bureauvorstandes beim Kaiserlichen Gouvernement von Togo übertragen worden.

Der Stationsassistent Bauer und der Sergeant Dettmann sind in Togo eingetroffen.

Südwestafrika.

Der Landmesser Hümann, der Finanzaspirant Diemer, der Werkmeister Schönleben, der Vorarbeiter Nübel und die Arbeiter Braun, Claase, Dahlenburg, Friedrich, Gutsche, Hähne, Hansel, Heldt, Köppen, Lange, Müller, Neubert, Nölting, Ritter, Rose, Schmidt, Stoike, Verter, Weise und Wünsch, die Schlosser und Maschinisten Fittke und Steiner, der Schlosser Bathe, die Schmiede Bringmann und Haack, die Zimmerleute Flehnig, Pollert und Schulz und der Maurer Schneider haben die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Der Kalkulaturvorsteher Andres ist aus Deutsch-Südwestafrika in Deutschland eingetroffen.

Samoa.

Am 30. Oktober d. Js. verstarb in Apia der Kaiserliche Gouvernementssekretär Wilhelm Banse an den Folgen einer schweren Verletzung, die er durch einen Unfall am 22. Oktober erlitten hatte. Der Kaiserliche Gouverneur von Samoa widmet ihm Namens der Beamten des Schutzgebietes folgenden Nachruf: „Der Verblichene war seit 1895 als Vorsteher des Kaiserlichen Postamts in Apia und als Konsulatssekretär, seit der Flaggenhissung als Gouvernementssekretär thätig und hatte sich durch seine Pflichttreue sowie durch seine persönlichen Eigenschaften Achtung und Liebe in allen Kreisen der Kolonie erworben. Sein früher Tod, kurz vor Antritt des wohlverdienten Heimathsurlaubs, bedeutet einen schweren Verlust für die koloniale Sache und für seine zahlreichen Freunde. Ehre seinem Andenken!“

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Reisebericht des Hauptmanns Charisius.

Hauptmann Charisius berichtet aus Mpapwa unter dem 29. Juli d. Js.:

Von der Landschaft Nssandani fällt nur der nördliche Theil in den neuen Bezirk, zu dessen Bereich im Süden die fruchtbaren Gebiete Kipilipilis Dorf (Kiepertsche Karte Blatt C 4, Turu 1 : 300 000) und Kwa Mtoro gehören werden. Beide Ortschaften sind von Wanyamwesi und einigen Küstenleuten bewohnt, die hier ausgedehnte Schamben angebaut haben und auch Handel betreiben. Weitere Ansiedelungen sind dort nicht vorhanden.

Das Land ist mit Busch bezw. Wald bestanden.

Die Expedition berührte Kipilipilis Dorf und wurde daselbst freundlich aufgenommen und unterstützt.

Die Strecke von Kipilipili bis Mgori in Kinyanganya ist unbewohnt. Zunächst betraten wir große Waldungen mit hochstämmigen Nyombobäumen, doch fanden sich dort auch Holzarten vor, die hervorragendes Bauholz liefern. Dann folgte mehr oder weniger dichter Dornbusch. Die Mpondisteppe war sehr schwer passirbar, da dieselbe zur Zeit ganz unter Wasser stand. Erst ganz kurz vor Kiyanganya hörten die Sümpfe auf. Der in der letztgenannten Landschaft gelegene, von Wanyamwesi und Küstenleuten bewohnte Ort Mgori befindet sich an der Karawanenstraße Kondoa—Irangi—Ussure—Muanza und ist recht bedeutend.

Die Landschaft Kinyanganya liegt in einer weiten, sehr gut bebauten fruchtbaren Mulde und ist überaus stark bevölkert.

Die Eingeborenen erwiesen sich entgegenkommend, wenn auch noch etwas scheu.

Von Mgori aus marschirte die Expedition durch den nordöstlichen Theil von Turu. Die betreffenden Landschaften sind ganz außerordentlich stark bevölkert. Da das große flache Land vollkommen unbewaldet ist, so hatte man einen vorzüglichen Ueberblick über dasselbe, und es war leicht, die in der That enorme Zahl der allerdings nur kleinen Temben zu übersehen.

Die Eingeborenen zeigten sich hier überall sehr furchtsam und trieben zunächst schleunigst ihre recht bedeutenden Rinder- und Ziegenheerden fort.

Erst nach und nach gelang es den von Mgori vorausgesandten Boten, die Leute herbeizurufen, doch verschwand ihr Mißtrauen kaum. Nachdem aber die Häuptlinge zu mir gekommen waren, wurden die Eingeborenen zutraulicher.

Die Wataturu an der Nordgrenze von Turu

waren weit entgegenkommender als die Wanyanturu, obgleich auch sie sich vorsichtig benahmen.

Von Turu aus führte der Weg durch ein unbewohntes lichtes Dornpori, bezw. durch weite Graslandschaften nach der ausgedehnten, fruchtbaren und dicht bevölkerten Landschaft Iyambi, deren Einwohner sich feindlich stellten, so daß ich mit den Leuten zunächst nicht in Verbindung treten konnte. Leider ist auch in dieser Gegend bis nach Issansu nicht die Spur von Baumwuchs, nur selten trifft man kleine Büsche an.

Schon das Beschaffen von Brennholz für die Expedition machte wie in Turu so auch hier Schwierigkeiten.

In der zwischen Iyambi und dem Gebirge von Issansu liegenden Gimbusteppe (Kiepertsche Karte Blatt C 4, Turu 1 : 300 000) hatten die Eingeborenen üppig stehende Getreidefelder angelegt.

Eine sichtbare Grenze zwischen Issansu und Iyambi ist nicht vorhanden. Die Bewohner dieser beiden Landschaften stehen im engsten Verkehr miteinander.

Das Gebirgsland Issansu wurde in allen Richtungen von mir durchzogen.

Diese gut bewässerte Gebirgslandschaft ist weit ausgedehnter, als es die Karten erscheinen lassen.

Man sollte meinen, daß zwischen diesem enormen Felsgewirr nichts gedeihen könnte. Es ist aber gerade das Gegentheil der Fall. Selbst dort, wo hoch oben im Gebirge zwischen den gigantisch übereinander gethürmten Granitblöcken nur eine geringe Erdkrume vorhanden ist, haben die Eingeborenen Schamben angelegt, und das Getreide stand vorzüglich.

In den Thälern und auf den Plateaus lassen wundervolle Viehweiden und prächtige Schamben mit Mtama, Mais, Erdnüssen, Kartoffeln und Bohnen die Fruchtbarkeit des Bodens erkennen.

Auffallend war der bedeutende Anbau von Tabak. Neben jeder Tembe und auch mitten in den Getreideschamben waren größere Tabakfelder anzutreffen, in denen die Pflanzen vortrefflich standen.

Die Fruchtbarkeit des leichten Bodens in diesem Gebirge ist wohl dadurch zu erklären, daß dort oben das ganze Jahr hindurch Nebel und selbst in der Trockenzeit kleine Regenschauer fallen, dem Gebirgsland so ständig Feuchtigkeit gebend.

Hungersnoth soll in Ussansu nicht vorkommen. Im Gebirge herrscht stets ein angenehmer, frischer Wind von Osten, der selbst die Mittagssonne für Europäer erträglich erscheinen läßt. Von Sonnenuntergang ab bis gegen 9 Uhr vormittags ist es, namentlich nachts, empfindlich kalt.

Die Höhenlage des Gebirgslandes, sowie dessen felsiger Untergrund und der Umstand, daß in der näheren Umgebung keine Sümpfe vorhanden sind, lassen darauf schließen, daß dies Gebirge ein für Europäer gesundes Klima hat.

Leider ist auch dieses Hochland ohne jeden Waldbestand. Es sind nur einige Büsche und vereinzelt auch prächtige alte Laubbäume vorhanden, die zuweilen mitten zwischen den riesigen Granittrümmern stehen. Jedenfalls ist dieses Gebirgsland wohl früher bewaldet gewesen und erst nach und nach von den Eingeborenen abgeholzt worden. Wenn diese Höhen angeforstet würden, so dürfte sich die Bewässerung des Landes wohl noch günstiger gestalten.

Die Bevölkerung am Fuß des Gebirges, sowie hoch oben in demselben ist eine ganz außerordentlich dichte.

Früher ist durch Issansu die direkte und kürzeste Karawanenstraße nach Muanza gegangen. In den letzten Jahren hat sich aber die Bevölkerung dem Verkehr gegenüber so feindselig gezeigt, daß die Karawanenleute es nicht mehr wagten, diesen Weg zu nehmen. Sie machten daher von Mkondoa—Irangi aus den weiten Umweg über Ussure.

Es ist nicht zu verwundern, daß die Wanißkuru mehr und mehr zu einem Räubervolk ausarteten.

Das Gebirge ist zu räuberischen Ueberfällen wie geschaffen, und da sie sich wegen der großen Entfernung von Kilimatinde vor durchgreifenden Strafzügen sicher glaubten und annahmen, daß sie in diesem Felslabyrinth mit den vielen natürlichen Schlupfwinkeln nicht zu fassen seien, so wurden die Leute von Jahr zu Jahr frecher und übermüthiger, und übten, da niemals nachhaltig bestraft, einen sehr schlechten Einfluß auf die umwohnende Bevölkerung aus.

Wie mich regierungsfreundliche Eingeborene jener Gegend versicherten, würde der Verkehr nach Issansu mit Beendigung der kriegerischen Unternehmung namentlich von Usukuma bezw. von Mkondoa—Irangi aus sehr rege werden. Ein ständiger Druck auf die Wanissancu sei allerdings Vorbedingung für den Handel und Verkehr.

Die recht intelligent erscheinenden Wanissancu sind fleißige Ackerbauer und Viehzüchter. Sie waren im Besitz ganz ungeheuer großer Viehheerden.

In Issansu habe ich an den Bachläufen vielfach recht guten Kalk gefunden.

Von Issansu aus nahm die Expedition ihren Weg südwestlich nach Kaula (Wertherſche Karte der Irangi-Expedition 1 : 750 000) und von dort nach Süd-Iramba.

Diese ganzen riesigen Gebiete sind erstaunlich dicht bevölkert und infolge der von Issansu, Iyambi und Kinyakumi (Wertherſche Karte der Irangi-Expedition 1 : 750 000) kommenden und zum Dulumobach (Wertherſche Karte der Irangi-Expedition 1 : 750 000) abfließenden Bäche sehr fruchtbar. Unabsehbar dehnen sich herrliche Schamben dort aus.

Der Viehreichthum ist sehr groß. Die eingeborenen Waramba sind dort theilweise noch recht übermüthig und erkennen die Autorität der Regierung vorläufig nicht an.

Die früher eingesetzten Jumben scheinen wenig Gewalt über ihre Untergebenen zu haben.

Erst in Kaula erschienen die Leute regierungsfreundlicher und mehr in der Hand ihrer alten

Häuptlinge zu sein. Das Gebiet am Dulumobach bis an den recht steilen Rand des Iramba-Plateaus ist sehr fruchtbar, so weit das Auge reicht, sieht man Getreidefelder. Auch dieser Landstrich ist ohne Baumwuchs. Der namentlich im nördlichen Verlauf schwierig zu erklimmende Ostrand des Irambaplateaus ist sehr zerklüftet. In den tiefen Schluchten, die meist klare Bäche dem Dulumo zuströmen lassen, findet sich etwas Baumwuchs; sonst ist dieser Felsrand nur mit niedrigen, spärlichen Büschen bestanden.

Das weite, fast ganz flache Irambaplateau ist sehr dicht bevölkert und gut angebaut. Das Getreide stand vorzüglich. Nur selten sieht man einen Baum oder Strauch. Das Plateau wird von vielen kleinen Wasserläufen durchzogen, die auch in der Trockenzeit Wasser führen sollen.

Die nicht angebauten Gebiete boten sehr gute Viehweiden. Die Niederschläge sind auch auf diesem Plateau günstig. Ein scharfer, kalter Wind fegt beständig über dieses Hochland, welches klimatisch für Europäer ebenfalls zuträglich erscheint.

Die Landschaft Ussure ist im östlichen Theil gut bevölkert. Im Süden und Westen sind sehr große Waldbestände mit guten Holzarten vorhanden. Auch in Ussure wird fleißig Ackerbau und Viehzucht betrieben. Die angesiedelte Wakimbu-Bevölkerung ist intelligent und dem Handel und Verkehr zugänglich. Es haben sich daher auch Küstenleute dort niedergelassen und betreiben Handel, anscheinend mit Erfolg.

Am 20. Mai d. Js. marschirte ich von Ussure ab und verfolgte die Karawanenstraße nach Mkondoa - Irangi, um mich von der Beschaffenheit derselben zu überzeugen und so noch den westlichen Theil von Turu zu sehen.

Diese Straße durch einen großen Mgombowald ist früher durchgeschlagen worden und bis kurz vor Turu jetzt noch in gutem Zustand. Der Karawanenverkehr auf diesem Wege ist erheblich.

Die Landschaft Turu bietet überall dasselbe Bild. Flaches, weit übersichtliches Land, weit und breit kein Strauch oder Baum, unzählige Temben, gutstehende Schamben und ungeheure Viehheerden.

Der Glanzpunkt von Westturu ist der Ssingiddasee (Kiepertsche Karte, Blatt C. Turu 1 : 300 000), an welchem die Karawanenstraße vorbeiführt.

Am Ssingiddasee war es mir nur möglich, mit einem einzigen Häuptling in Verbindung zu treten, der sich entgegenkommend und regierungsfreundlich zeigte. Der Mann berichtete, daß seine Leute wohl die Vortheile der jetzigen Regierung einsähen, daß aber die meisten Wanyaturu von Handel und Verkehr nichts wissen und eigensinnig am Althergebrachten festhalten wollen. Weit freundlicher und aufgeweckter waren die Leute einiger Jumbenbezirke nördlich vom genannten See.

Die ganze Landschaft ist nicht ungünstig bewässert. Die Temperatur ist infolge der dort herrschenden ständigen Winde angenehm.

Von Turu marschirte ich durch eine öde Buschsteppe nach Ipwani (Wertherscher Karte der Irangi-Expedition 1 : 750 000). Die dort bei dem Häuptling Kamalagombe wohnenden Makua haben eine größere freundliche Ansiedelung geschaffen. Die ausgedehnten Getreidefelder standen sehr gut. Die Wasserverhältnisse sind hier leider so ungünstig, daß die Leute ihr Vieh in der Trockenzeit bis nach Iyambi zur Tränke treiben müssen. Zwischen Ipwani und dem Bergland Iyambi finden sich nur wenige niedere Büsche. Vom Dulumobach ab ist auch der westliche Theil von Iyambi angebaut und sehr dicht bevölkert. Es gelang mir, dort mit den regierungsfreundlichen Eingeborenen in Verkehr zu treten. Sie berichteten, daß die Leute von Ostiyambi und Issansu bisher unter einer Decke gesteckt und sich stets feindlich gezeigt hätten. Ich durchzog darauf noch Ostiyambi, um die Bewohner zu einem Schauri zu bewegen, was mir jedoch nicht gelang, da sie nicht aus ihren Verstecken herauszulocken waren.

Von Iyambi wandte ich mich nordwestlich nach Issansu. Der Weg führte ohne Unterbrechung durch dicht bevölkerte und fruchtbare Landstriche. Am 26. Mai d. Js. traf ich in Mkalama an den südlichen Vorbergen von Issansu ein, wo Sergeant Künster bereits eine kleine Dornenboma nebst den nothwendigsten Hütten für den Unteroffizierposten errichtet hatte. Der genannte Unteroffizier berichtete mir, daß die Leute auch von den entfernter gelegenen Landschaften, namentlich aber aus Issansu, freiwillig zu ihm gekommen seien und reichlich Verpflegung, sowie Hölzer zum Bau des Postens gebracht hätten. Die befreundeten Jumben theilten mir ferner mit, daß die Wanissansu sich nunmehr vollkommen unterwerfen wollten. Am folgenden Tage fanden sich auch wohl mehr als 1000 Wanissanuru ein, um mit mir Frieden zu schließen. Die Leute erklärten, den Befehlen der Regierung nunmehr nachkommen sowie den Handel und Verkehr fortan nicht mehr stören zu wollen. Sie wählten sich an Stelle des bisherigen Sultans Tentimi vier Jumben, die ich bestätigte. Meinen Belehrungen gab die große Versammlung laut ihre Zustimmung. In freudiger Stimmung verließen die Leute dann das Lager, und bis in die Nacht hinein währten die Ngomas, welche zur Feier des Friedensabschlusses überall veranstaltet wurden.

Am nächsten Tage arbeiteten Askaris und Träger an dem Ausbau des Unteroffizierpostens, und ich traf die erforderlichen schriftlichen Bestimmungen für denselben.

Am 29. Mai d. Js. wurden zunächst die nicht mehr erforderlichen Träger entlassen, und darauf marschirte ich, den Sergeanten Künster und 15 Askaris der 4. Kompagnie Mpapwa zur Besatzung des Unteroffizierpostens zurücklassend, von Mkalama ab. Ich verfolgte zunächst den südlichen Rand des Issansugebirges in östlicher Richtung. Die Wanissanuru waren dort wieder überall an der Feldarbeit, und selbst die Weiber und Kinder zeigten keine Scheu mehr. Die Waffen waren, wie ich es angeordnet, ganz abgelegt worden. Die Männer erschienen nur noch mit Spazierstöcken. Die neu ernannten Jumben

brachten reichlich Verpflegung und stellten mir Führer für den Marsch nach Iraku.

Meine Absicht, am Nyarasa- (Eyassi-) See (Kiepertsche Karte 1 : 200 000) entlang nach Ngorongoro zu gelangen, mußte ich aufgeben, da infolge der diesjährigen ungewöhnlich ausgiebigen Regenzeit der Simbitifluß (Kiepertsche Karte 1 : 200 000) die ganze Steppe unter Wasser gesetzt hatte, so daß dieselbe vollkommen unpassirbar war. Aus demselben Grunde war auch die Straße von Issansu nach Mlatu (Kiepertsche Karte 1 : 2 000 000) in Usukuma nicht gangbar. Nach Iraku führte der Weg fortgesetzt durch Busch bezw. lichte Baumsteppe mit einzelnen brauchbaren Holzarten nördlich der Kimyangiruberge (Wertherische Karte der Irangi-Expedition 1 : 750 000) vorbei.

In Tumbati (Wertherische Karte der Irangi-Expedition 1 : 750 000) setzte ich mich mit dem Häuptling Kidamanssa in Verbindung, der bereitwilligst für Verpflegung sorgte. Nur bei Gestellung von Führern nach Ngorongoro stieß ich auf Schwierigkeiten, da die Leute mit den dort wohnenden Wandorobo angeblich in Feindschaft leben.

In Kwa Sagiro in der Landschaft Umburru (Wertherische Karte der Irangi-Expedition 1 : 750 000) ließ ich einige kranke Träger sowie die zunächst nicht absolut nothwendigen Europäerlasten zurück. Die so frei gewordenen Träger trugen jetzt Verpflegungslasten für die Karawane.

Von Iraku aus marschirte ich direkt nördlich nach Ngorongoro (Wertherische Karte der Irangi-Expedition 1 : 750 000) durch sehr schöne, fast baumlose, jetzt vollständig unbewohnte Graslandschaften. Nur in den Schluchten befinden sich dort bisweilen kleine Urwaldparzellen. Die früher in diesen Gebieten ansässig gewesenen Massai sind nach der Rinderpest ausgewandert. Es ist sehr bedauerlich, daß diese ständig mit saftigem Gras bedeckten enormen Flächen nicht mehr besiedelt sind. Für Viehzucht im großen Maßstabe wird das Gebiet ganz außerordentlich geeignet sein, da auch die Bewässerung günstig ist. Das Klima in diesen weiten Hochflächen dürfte für Europäer sicherlich durchaus zuträglich sein. Die Nächte sind sehr kalt, und den Tag über ist die Temperatur infolge ständiger Winde angenehm.

An dem Fuß des Ngorongorogebirges angelangt, behaupteten die Führer, den Weg durch den Urwald zu den Wandorobo-Ansiedelungen nicht zu kennen, und verschwanden, als sie zum Suchen der Wege ausgeschickt wurden, um nicht wiederzukommen. Nun mußte ich also nach der Nordnadel durch den wegelosen, riesigen, wundervollen Urwald unter sehr großen Schwierigkeiten marschiren. Schritt für Schritt mußte ein Pfad mühsam durchgeschlagen werden. Die unbeschuhten Leute hatten dabei sehr unter scheußlichen Nesseln zu leiden, welche in der üppigen Krautvegetation bis zur Mannshöhe wucherten. Es herrschte eine fürchterliche Kälte und Nässe im Wald. Die dichten Nebel lichteten sich überhaupt nicht, und klatschend fielen die schweren Wassertropfen von den Baumriesen hernieder. Askaris und Träger konnten sich nicht erwärmen und verbrachten die beiden Nächte im Urwald schlaflos. Die Lagerfeuer qualmten nur, ohne wirkliche Wärme zu spenden. Am 12. Juni d. Js. erreichten wir die Kammhöhe des Gebirges und stiegen sehr steil herab in den großen Kessel von Ngorongoro. Während wir uns oben noch im dichtesten Nebel befanden, lag unten die Ebene im hellsten Sonnenschein.

Die Landschaft Ngorongoro ist ein prächtiges Stück Land, welches sich zum Anbau wie zur Viehzucht gleich gut eignet und meines Erachtens wohl eine gute Zukunft hat. Für Europäer wäre dort in den höheren Lagen am östlichen Rand des Kessels eine Ansiedelung möglich. Europäische Gemüse und Weizen dürften dort bestimmt vorzüglich gedeihen. Weite Strecken sind mit saftigem weißen Klee und Lupinen sowie herrlichem Gras bewachsen. Bessere Viehweiden kommen in unserem Schutzgebiet meines Wissens nicht vor. Vom Urwald strömen ständig klare Bäche herab und fließen dem tiefer gelegenen, ganz flachen westlichen Theil des Kessels zu. Der Ngorongorosee selbst ist nur ganz flach und trocknet sichtlich mehr und mehr aus. Dagegen zieht sich am südlichen Rande des Kessels ein großer und ziemlich tiefer Süßwassersee hin, der eher an Wasser zunimmt.

Erst am folgenden Tage gelang es mir, die dort am Westrand des Kessels ansässigen Wandorobo ausfindig zu machen. Die Leute sind sehr armselig. Sie haben gar kein Vieh mehr, bebauen nur ganz kleine Flächen mit süßen Kartoffeln und leben in der Hauptsache von der Jagd. Die Zahl der hier angesiedelten Wandorobo ist gering. Sie wohnen in zwei räumlich weit voneinander getrennten Kraals. Die vielen früher dort ansässig gewesenen Massai sind infolge der Rinderpest und mehrfacher Fehden untereinander von Ngorongoro fortgezogen. So liegt diese wundervolle Landschaft jetzt eigentlich ganz ungenützt da.

Den Wandorobo habe ich Vieh zum Hüten und Getreide zur Aussaat versprochen. Nach Angabe dieser Leute ist das Land nördlich bis Sonyo und westlich bis zum Lgarryasee (Kiepertsche Karte 1 : 2 000 000) jetzt völlig unbewohnt. An letzterem sollen nur einige Wandorobo hausen.

Oestlich von Ngorongoro ist nur die Landschaft Saleh (Kiepertsche Karte 1 : 2 000 000) etwas bevölkert. Das sehr große und gut bewässerte Gebiet Mutyek (Kiepertsche Karte 1 : 2 000 000) ist dagegen jetzt vollkommen unbewohnt.

Von Ngorongoro marschirte ich über Mutyek direkt östlich nach dem Steilrand des „großen Grabens", dessen Fuß ich bei der kleinen Wandorobo-Niederlassung Boyoto (nicht auf der Karte) nördlich des Manyarasees erreichte. Der Grabenrand ist von hier aus in seinem Verlauf nach Norden so scharf markirt und steil, daß derselbe bis Nguruman eine nicht besser zu denkende natürliche Scheidewand zwischen zwei Bezirken bildet.

Am 18. Juni d. Js. marschirte ich von Boyoto ab, verfolgte den Ostrand des Manyarasees und er-

reichte nach zwei äußerst scharfen Märschen Mtakaikos Land in Umbugwe (Wertherſche Karte der Irangi-Expedition 1 : 750 000). Darauf zog ich die in Kwa—Sagire zurückgelaſſenen Leute und Laſten wieder zur Expedition heran. In Umbugwe war ein reges Leben und Treiben. Seit meiner vorjährigen Anweſenheit in dieſer Landſchaft haben ſich daſelbſt wohl mehr als 30 Küſtenleute niedergelaſſen und unterhalten einen lebhaften Handelsverkehr nach den Maſſailändern, namentlich über Nguruman hinaus in das engliſche Gebiet, woſelbſt ſie mit Ziegen Elfenbein einkaufen.

Nunmehr trat ich den Rückmarſch über Kondoa—Irangi nach Mpapwa an. Die Bewohner des Bezirks Kondoa—Irangi fand ich überall ſehr willig und folgſam ſowie ohne Scheu. Durch den ganzen nördlichen Theil des Bezirks hat Leutnant Braumüller mit ganz beſonderem Geſchick ſehr gute breite Straßen anlegen laſſen, die den Verkehr in angenehmſter Weiſe erleichtern und die früheren großen Umwege abkürzen. Am 12. Juli d. Js. traf die Expedition vollzählig und in vorzüglichſtem Geſundheitszuſtand in Mpapwa ein.

Wiſſenſchaftliche Sammlungen.

Die zoologiſche Sammlung des Königlichen Muſeums für Naturkunde zu Berlin erhielt eine von Dr. Kummer in Nguelo (Deutſch-Oſtafrika) zuſammengebrachte Naturalienſammlung, welche folgende Gegenſtände enthielt:

1 Säugethier mit Skeletttheilen, 5 Raubvogelbälge, 4 Schlangen und 1 Schlangenſkelett, einige Stücke Haut vom Hausſchwein mit Sarcopsylla penetrans Z. (Sandflöhen) beſetzt, 29 Orthopteren in Alkohol und trocken, 1 Gläschen mit Mallophagen vom Schopfadler, 21 Spinnenthiere und 1 Wurm.

Die Konſervirung der Thiere war gut.

Das eingeſandte Säugethier, Bdeogale crassicanda, iſt ein bisher aus dem Uſambaragebiet noch nicht nachgewieſenes, von Deutſch-Oſtafrika erſt ein einziges Mal eingeſchicktes Raubthier. Drei der fünf Vogelbälge ſind für das Muſeum ſehr willkommen, da die Färbungsſtufen noch nicht vertreten waren, namentlich ein prachtvoller Raubadler, Spicaetus coronatus, im Alterskleide. Die Schlangen gehören zwar bekannten, aber zum Theil noch ſeltenen Arten an, namentlich iſt das Schlangenſkelett ſehr werthvoll. Ganz beſonders erwünſcht waren auch die Mallophagen vom Schopfadler.

Kamerun.

Expedition der Schutztruppe gegen die Bangwa.

Einem Bericht des Kaiſerlichen Gouverneurs von Kamerun entnehmen wir über dieſe Expedition Folgendes:

Nachdem die beiden Expeditionskompagnien am 20. bezw. 21. Oktober d. Js. auf dem Landwege am Mungo entlang abmarſchirt waren, hat ſich am 24. desſelben Monats der Kommandeur der Schutztruppe Oberſtleutnant Pavel mit ſeinem Stabe — Adjutant Leutnant v. Gellhorn, Stabsarzt Zupitza, Leutnant Buthut für Routenaufnahmen — zu Waſſer den Mungo aufwärts begeben.

Die Kompagnien ſetzten ſich, wie folgt, zuſammen: 1. Kompagnie: Führer Oberleutnant v. Madai, Leutnant v. Klinkowſtröm, drei weiße Unteroffiziere und 150 Mann. 2. Kompagnie: Führer Oberleutnant Stieber, Leutnant Graf Stillfried, drei weiße Unteroffiziere und 150 Mann. — Dazu: ſieben Reitthiere, ein Schnellade-Berggeſchütz, etwa 700 Träger.

Um das Land nicht zu ſehr zu belaſten, marſchirten die Kompagnien und der Stab getrennt bis Tinto, wo die Vereinigung ſtattfindet. Zweck der Expedition iſt die Beſtrafung und Unterwerfung der Bangwa und die Anlegung einer Station im Bangwagebiet. Darauf Vormarſch nach Banyo, wohin gleichzeitig von Yoko aus Oberleutnant Nolte mit ſeiner Kompagnie marſchirt und wo ebenfalls eine Station angelegt werden ſoll.

Beiſetzung des Aſſeſſors Freiherrn v. Gagern.

Ueber die feierliche Beiſetzung des am 16. März 1900 beim Sturm auf Lomme gefallenen Aſſeſſors Freiherrn v. Gagern berichtet der Kaiſerliche Gouverneur v. Puttkamer unter dem 24. Oktober d. Js.:

Am 20. d. Mts. begab ich mich in Begleitung des Kommandanten S. M. S. „Habicht“, Herrn Korvettenkapitän v. Koppelow, mit Dampfer „Soden“ nach Yabaſſi, wo Polizeiinſpektor Biernatzki mit der Leiche des Aſſeſſors Freiherrn v. Gagern zwei Stunden vor unſerer Ankunft eingetroffen war. Am folgenden Morgen fuhren wir mit dem Sarge nach Duala zurück. Heute früh 7½ Uhr fand die feierliche Beiſetzung auf dem hieſigen katholiſchen Friedhof ſtatt. Faſt ſämmtliche hier anweſenden Europäer verſammelten ſich um die angegebene Zeit in der katholiſchen Kirche, in welcher der Sarg, mit Palmen und Blumen geſchmückt und mit der Reichsflagge bedeckt, vor dem Altar aufgebahrt ſtand. Es folgte ein durch den apoſtoliſchen Präfekten P. Vieter abgehaltenes feierliches Hochamt, ſodann die Einſegnung des Sarges. Vor der Kirche erwartete den Trauerzug eine kombinirte Abtheilung der Schutztruppe und der Polizeitruppe unter Führung des Leutnants Buthut, an der Spitze die Muſik ſowie eine Matroſen-Abtheilung von S. M. S. „Habicht“, ebenfalls unter Führung eines Offiziers. Als der Sarg die Kirche verließ, präſentirten die Truppen das Gewehr, und unter den Klängen eines Trauermarſches begab ſich der Zug auf den Friedhof. Nach einer weihevollen Rede des Prieſters wurde der Sarg von Matroſen S. M. S. „Habicht“ in die Gruft hinabgelaſſen, und eine dreifache Salve des Truppenkommandos krachte zu Ehren Gagerns über das Grab, deſſen Pflege ſich das Gouvernement

angelegen sein lassen wird. Ein vom Vater des Dahingeschiedenen hergesandtes Grabdenkmal wird demnächst aufgerichtet werden.

Die Gesellschaft Süd-Kamerun

hielt am 2. Dezember in Hamburg ihre Generalversammlung ab. Der vom Vorsitzenden A. Woermann erstattete Bericht enthielt u. A. folgende Mittheilungen:

Der Plan, die Geschäftsführung nach Hamburg zu verlegen, ist vorläufig aufgegeben, da sich die Geschäfte in dem verflossenen Jahre nicht so entwickelt haben, wie man hoffte. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, den Direktor Schipmann zu einer Inspektionsreise nach dem N'Goko zu senden, damit er nach Kenntnißnahme der Verhältnisse an Ort und Stelle seine Vorschläge für die Weiterführung und Ausdehnung der Geschäfte machen könne. Die Arbeiten der deutsch-französischen Kommission, durch welche die Südgrenze gegen den französischen Kongo festgesetzt werden soll, sind noch nicht beendigt. Es erscheint nicht unmöglich, daß daselbst eine Verschiebung eintreten kann, die eine theilweise Verlegung der Stationen der Gesellschaft erforderlich machen wird. Im Uebrigen kann wegen des im Kongobecken geltenden Grundsatzes der Handelsfreiheit das Recht des Handelsbetriebes nicht beschränkt werden. Ueber die Resultate der Expeditionen des Freiherrn v. Stein, des Leiters der Kaiserlichen Regierungsstation von N'Goko, der das Konzessionsgebiet nach Westen durchforscht hat, für die geschäftliche Entwickelung der Gesellschaft kann man sich noch kein Urtheil bilden. Es wird Aufgabe der Gesellschaft sein, durch ihre Vertreter im Konzessionsgebiete die Aufschlüsse, die Herr v. Stein gegeben hat, sorgfältig zu prüfen und soweit wie möglich daraus Nutzen zu ziehen. Auch in dieser Beziehung hofft man nach Rückkehr des Direktors Schipmann klare Einsicht gewinnen zu können. Von besonderer Bedeutung würde es sein, wenn die Annahme sich bewahrheiten sollte, daß der Weg zur Küste aus dem nördlichen Theile des Konzessionsgebietes keine großen Schwierigkeiten bietet. Der stellvertretende Direktor, Graf v. Schlippenbach, hat sich durch einen etwa sechsmonatlichen Aufenthalt in Deutschland so erholt, daß er mit Zuversicht wieder in das Konzessionsgebiet sich begeben konnte, um dort den Direktor Langheld abzulösen, der sich zur Zeit zur Erholung seiner angegriffenen Gesundheit in Deutschland aufhält. Es liegt in der Absicht des Direktoriums, die Leitung der Geschäfte im Konzessionsgebiete annähernd jährlich zwischen zwei geeigneten Persönlichkeiten wechseln zu lassen, nicht nur, weil durch den regelmäßig wiederkehrenden Aufenthalt in Europa ermöglicht wird, daß die Vertreter der Gesellschaft im Konzessionsgebiet eine längere Reihe von Jahren im Dienste der Gesellschaft bleiben können, sondern auch, weil es für die hiesige Leitung von großer Wichtigkeit ist, mit den Leitern der Geschäfte im Konzessionsgebiete in persönlicher Fühlung zu bleiben, was durch den alljährlichen Aufenthalt eines derselben am Sitze der Gesellschaft bewirkt wird. — Die von der Verwaltung beantragten Aenderungen der Statuten, betreffend Zeichnung der Firma, Bestellung von Bevollmächtigten ꝛc. wurden widerspruchslos genehmigt und die Wahl eines neuen Direktors vorläufig, da die Verhandlungen mit geeigneten Persönlichkeiten noch zu keinem Ergebniß geführt haben, von der Tagesordnung abgesetzt.

Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Bibundi.

Der Bericht über das am 30. Juni 1901 abgelaufene vierte Geschäftsjahr giebt ein klares Bild über den finanziellen Stand dieser Gesellschaft. Die Erhöhung des Aktienkapitals von 750 000 Mk. durch Ausgabe von Vorzugsaktien wurde nur bis zur Summe von 600 000 Mk. durchgeführt, und zwar sind 50 pCt. dieses neuen Kapitals eingezahlt und, wie die Bilanz ergiebt, auch schon verbraucht.

Am Schluß des Geschäftsjahres waren 12 Europäer auf den Pflanzungen thätig gegen 18 im Vorjahre; die Zahl der schwarzen Arbeiter betrug nach den letzten Berichten 865 Mann, unter denen noch immer etwa 100 theure Lagosleute, die, wie der Bericht sagt, bald durch billigere einheimische Kräfte ersetzt werden dürften; etwa 650 Mann wurden im Kakaobau, der Rest im Tabakbau beschäftigt. Die diesjährige Kakaoernte belief sich auf 1779 Sack gegen 1340 Sack im Vorjahre; der Preis ist aber von 71 Pf. pro Pfund jetzt auf 60 Pf. gesunken. Die bevorstehende Ernte wird auf 2000 Ctr. geschätzt. Das Kakaobau-Betriebskonto des Jahres beträgt 368 074 Mk., von denen auf Aussendungen, Löhne ꝛc. 316 161 Mk. kommen, ferner auf Handlungsunkosten 20 553 Mk., auf Gehälter der Angestellten 26 661 Mk., wogegen der Ertrag der Ernte 1900/1901 nur 110 667 Mk. ergab und ein Uebertrag auf Kakaoplantagen-Konto von 245 514 Mk. nöthig wurde.

Recht ungünstig war das Ergebniß des Tabakbaues. Der Ertrag der Ernte 1899/1900 betrug nur 55 360 Mk., der bei derselben erlittene Verlust wird auf 200 000 Mk. veranschlagt; auch die Vorkehrungen für die diesjährige Ernte sind so unvollkommen getroffen, daß auch diesmal ein namhafter Verlust entstehen dürfte. Da aber der neue Leiter, Herr Schoepke, der früher Tabakbau in Niederländisch-Borneo betrieben hat, sich sehr günstig über die Eignung des Landes für Tabak ausspricht und da die hierfür nöthigen Gebäude doch schon gebaut sind, so soll der Tabakbau auch im nächsten Jahre, wenn auch auf 25 ha beschränkt, fortgesetzt werden. Das Resultat der diesjährigen Ernte von 300 Ctr. wird dann über die weitere Fortsetzung der Tabakkultur entscheiden.

In der Bilanz weist das Kakaoplantagen-Konto einen Betrag auf von 1 275 919 Mk., während das Tabakbau-Betriebskonto mit 356 870 Mk. belastet ist; dazu kommt das Terrainkonto mit 232 600 Mk., die Kapitalbetheiligung bei J. Weiler, Hamburg-Victoria, mit 76 500 Mk. und verschiedene kleinere Posten. Vom Aktienkapital-Konto sind 300 000 Mk. der Vorzugsaktien noch nicht eingezahlt, dagegen figurirt unter den Passiven ein Darlehen von 104 842 Mk. (Tropenpflanzer.)

Deutsch-Südwestafrika.

Reise von Grootfontein nach dem Okavango.

II.*)

Am folgenden Tage verließ ich Blakfontein und war nach Passiren zweier hoher Dünen im Omuramba u Omatako, gewöhnlich „Groot-Omuramba" genannt. Dieser Fluß, tief im Herzen Damaralands, bei den Omatakobergen entspringend und dann fast 700 km weit zum Okavango fließend, ist wohl einer der interessantesten Flüsse der Kolonie. In seinem Oberlaufe führt er überall reichlich Wasser, stellenweise steht Werft an Werft, und unzählige Rinder werden aus ihm getränkt. Aber von Otjituo an will er dem Reisenden nicht mehr gestatten, seinem Lauf zu folgen, hier tritt er in die Kalahari ein, das Wasser verschwindet tief im Sande, und abgesehen von einer kleinen Wasserstelle nahe Otjituo bekommt man erst nach 160 km bei Karakuwisa Wasser. Von da aus bis zum Okavango ist dann wieder reichlich Wasser in geringer Tiefe zu finden. Ich nehme an, daß die regelmäßig wehenden Winde gewaltige Mengen Dünensand in das Flußbett getragen haben, wie ich das auch früher an der Südostgrenze der Kolonie im Backrivier fand, wo man beim Brunnengraben im Flußbett 5 bis 6 m unter der Oberfläche alte Feuerstellen der Buschleute, Kochtöpfe, Straußeneier ꝛc. fand. Der Groot-Omuramba ist auch seit vielen Jahren nicht abgekommen, nach starkem Regen fließt er vielleicht 20 bis 30 km unterhalb Otjituo, dann bleibt das Wasser als Vley in den Dünen stehen, die sich häufig mitten durch das Flußbett ziehen. Besonders interessant ist es aber, daß der Fluß nicht mehr, wie ursprünglich, durchweg nach Nordosten zum Okavango fließt, sondern daß, wohl infolge der Verwehungen, das Wasser auf große Entfernungen der Quelle zufließt. Die Sache kam mir höchst unwahrscheinlich vor, aber die Aussagen zahlreicher am Groot-Omuramba wohnender Eingeborenen, die ich unabhängig voneinander befragte, Buschmänner und Hereros, lassen darüber keinen Zweifel zu. Leider funktionirte das Barometer nicht, so daß ich Höhenunterschiede nicht feststellen konnte.

Im Flußthale des Groot-Omuramba zog ich jetzt weiter und traf am 28. Juni in Karakuwisa ein. Dieser vor Jahren von zahlreichen Jägern bewohnte Platz ist jetzt menschenleer, ½ Stunde entfernt ist eine Buschmannwerft, deren Bewohner einen Viehposten der Betschuanen verwalten.

Das Vieh war durchaus gesund, den Buschmännern war von einem Neuauftreten der Rinderpest nichts bekannt. 1897 hat diese Krankheit im Omuramba u Omatako gewaltig gewüthet, wie die zahlreichen herumliegenden Ochsenknochen beweisen; damals wollten einige Herero-Großleute, um der Pest und dem Impfen zu entgehen, nach dem Osten auswandern, sie haben Tausende von Rindern verloren und sind bettelarm zurückgekehrt.

Einige Tagereisen von Karakuwisa stand jetzt ein kleiner Treck Betschuanen mit einem Wagen und ein paar hundert Rindern, um sich bei Karakuwisa anzusiedeln. Ich setzte der Mittheilung anfangs Mißtrauen entgegen, da die Betschuanen in früheren Jahren nur zum Groot-Omuramba kamen, um Menschen und Vieh zu rauben, aber ich hörte jetzt trotz eingehenden Befragens keinerlei Klagen von den Buschmännern. Die Betschuanen hatten von meinem Kommen gehört und schickten nun gleich einen Brief, in dem sie mir schrieben, daß sie zu mir kommen wollten. Leider war meine Zeit so beschränkt, daß ich sie nicht erwarten konnte und mich darauf beschränken mußte, sie auffordern zu lassen, nach Grootfontein zu kommen und die Erlaubniß der Regierung nachzusuchen, wenn sie sich in dieser Gegend ansiedeln wollen. Da die Betschuanen fleißige Eingeborene und vortreffliche Viehzüchter sind, glaube ich, daß es kein Schaden sein wird, wenn sie sich in kleiner Zahl in dem ungeheuren menschenleeren Gebiet niederlassen, vorausgesetzt, daß sie die Regierung anerkennen und keinen Grund zu Klagen geben. Jedenfalls müssen sie unter steter Kontrolle stehen, da immer die Gefahr nahe liegt, daß sie aus Betschuanaland große Munitionsmengen einführen.

Nach 124 km erreichte ich Ericsons Pütz, von wo der Jäger Ericson in früheren Jahren mit Tausenden von Rindern den Marsch nach dem Ngamisee und Transvaal antrat. Das Wasser steht hier in einer sogenannten „Sandpütz", wenige Meter unter der Oberfläche. Alle Pützen im Sandveldе haben den gleichen eigenthümlichen Charakter, macht man breite, aber flache Löcher im Sand, läuft das Wasser langsam, aber stetig zusammen, gräbt man tiefer, wird der Sand vollkommen trocken, und das Wasser verschwindet. Ich nehme an, daß eine mit Sand vermischte Thonschicht das Wasser nicht durchläßt, das wieder durch die obenliegende Sandschicht vor der Verdunstung gehütet wird und sich so viele Monate lang hält. Die Buschmänner machen, um das Wasser lange zu erhalten, oft nur winzige Löcher durch den Sand und saugen das Wasser durch Strohhalme.

Am 4. Juli traf ich in Otjituo ein, das von Ericsons Pütz knapp 40 km entfernt ist. Die am Rande der Kalahari gelegene Station ist jetzt mit zwei Reitern besetzt und übt einen sehr guten Einfluß auf die Kung-Buschmänner aus, die sich

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1901, S. 866.

schon in großer Zahl dort angesiedelt haben. In Otjituo machte ich zwei Ruhetage und traf am 7. Juli in Grootfontein, 50 km westlich Otjituo, wieder ein.

Was den wirthschaftlichen Werth des durchzogenen Gebiets anlangt, so wechseln Gegenden, die zur Besiedelung wohl geeignet sind, mit solchen, die hierzu ungeeignet sind, ab. Ich sehe davon ab, das Fehlen von Wasser nahe der Oberfläche als Grund zu bezeichnen, der eine Besiedelung verhindern wird, denn ich möchte annehmen, daß an den meisten Stellen im Sandvelde durch Tiefbohrungen reichlich Wasser geschaffen werden kann.

Unweit Tsintsabis hört der krystallinische Kalk auf, und es beginnt das Sandveld, das wohl als nordwestlicher Ausläufer der Kalahari bezeichnet werden kann.

Der Charakter des Sandveldes ist ein sehr verschiedener. Während am Omiwamba u Ovambo der Boden aus rothem, mit etwas Lehm vermischtem Sande besteht, auf dem die vortrefflichsten Gräser gedeihen und auf dem große Mengen bestes Nutzholz als lichter Wald stehen, so die Tambuti- und Marulabäume, beginnt nördlich Tsintsabis ein feingrauer unfruchtbarer Dünensand, der mit geringen Unterbrechungen bis zum Okavango anhält. Hier findet man gutes Gras nur in den Laagten, die sich zwischen den Dünen hinziehen; die Dünen selbst sind meist mit dornigem dichten Unterholz bestanden, in dem vereinzelte hohe Bäume stehen. Etwa 80 km nördlich Tsintsabis verändert sich die Gegend etwas, zwischen den Dünen ziehen sich breitere Laagten hin, die eine vortreffliche Viehweide abgeben, der Dornbusch macht lichtem Hochwald Platz.

Das ganze Sandveld ist kaum bewohnt. Zur Regenzeit ziehen wohl einige Kung-Buschmänner umher, aber wenn die Wasserstellen vertrocknet sind, verläßt auch der Buschmann das Veld und zieht sich entweder in die Gegend am Okavango oder östlich nach dem quellenreichen Fontein-Omiwamba zurück. Auch das Wild will nicht in der Gegend bleiben; wohl halten sich einige Elenantilopen und Bastardgemsböcke in den Dünen auf, aber von Wildreichthum ist keine Rede. Die Vogelwelt ist sehr spärlich vertreten; außer den überall vorkommenden kakaduähnlichen Masvögeln, Perlhühnern, Tauben und Savannenhühnern sieht man kaum einen Vogel.

Kommt man zum Okavango, so beginnt mit einem Male ein anderes Bild. Werft reiht sich an Werft, am ganzen Thalrande entlang sind ausgedehnte Kornfelder. Der leichte, mit rothem Lehm vermischte Boden ist sehr fruchtbar; ohne daß gedüngt wird, werden jährlich zwei gute Ernten erzielt. Ist ein Feld jahrelang bewirthschaftet, bleibt es brach liegen, und die Eingeborenen machen ein neues Stück Land urbar. Dabei wird das Flußthal, das als enger, aber auch bis zu 6 km breiter Streifen den Okavango begleitet, nicht ausgenutzt, da es alljährlich überschwemmt ist und dann lange feucht und ungesund bleibt; die Felder liegen meist an dem Thalrand oder auf demselben. In dem Flußthale selbst könnten Hunderttausende von Hektaren ohne Weiteres beackert werden, wenn man sich auf eine Ernte beschränken oder sich durch Dünen gegen ein Uebermaß von Wasser schützen wollte.

Leider würde einer Anpflanzung rein tropischer Gewächse ein schweres Hinderniß entgegenstehen: die in den Monaten Juni bis August alljährlich auftretenden Nachtfröste. Die Temperatur am Okavango ist in den Wintermonaten überraschend niedrig, morgens liegt über dem Fluß ein dicker Nebelstreifen, und bis nach 9 Uhr ist es bitterkalt. Kurz bevor ich zum Okavango kam, waren den Fluß entlang sämmtliche Tabakspflanzen erfroren. Die Owakwangani bauen besonders Kafferkorn, Bohnen, Kürbisse und Erdnüsse. Kafferkorn bildet die Hauptnahrung und wird in ungeheuren Quantitäten produzirt; der Verkaufspreis stellt sich, mit Handelsgut bezahlt, auf 3 bis 4 Mark pro Centner. Ein vielversprechender Handelsartikel ist der Wurzelkautschuk. Zwar kommt dieser nicht nahe dem Okavango vor, aber die dem Owakwangani ergebenen Buschmänner nördlich des Okavango im portugiesischen Gebiet, westlich des Kuito, sammeln ihn und bringen ihn den Häuptlingen. Der Kautschuk kommt in viereckigen Stücken von 1 kg Gewicht, etwa 20 cm lang, 18 cm breit, 4 bis 5 cm dick in den Handel. Bisher kamen von Zeit zu Zeit portugiesische Händler von Mossamedes, um den Kautschuk einzukaufen.

Die Vegetation längs des Okavango ist keine tropische. Die am meisten vorkommenden Bäume sind der Omumboranganga (Combretum primigenum), dem nach ihrem Glauben die Damaras und Ovambos entstammen, sowie der wilde Feigenbaum (ficus damarasis). Vereinzelt sieht man niedrige Büsche von Palmen (Hyphaena ventricosa), und westlich von Ossovue stehen größere Gruppen von hohen Palmen. In dem Busch längs des Flusses kommen häufig zwei Strychnosarten vor, die wohlschmeckende Früchte tragen; dieselben Bäume stehen vereinzelt im ganzen Sandveld und bilden eine beliebte Kost der Buschmänner. Sehr wohlschmeckende Früchte trägt auch der sogenannte Mandelbaum (Scherogewga Schweinfurthiana), ein Baum, dessen Stamm mit weißgrüner, glatter Rinde einen mächtigen Umfang hat und dessen Früchte mit rother Schale, von der Größe runder Pflaumen, namentlich wenn sie trocken vom Baum fallen, in großen Mengen von den Buschmännern gesammelt und für schlechte Zeiten aufbewahrt werden. Das trockene Fruchtfleisch schmeckt ähnlich wie das der Palmäpfel oder wie Johannisbrot, der innere Kern wird geröstet und dann gegessen, oder er wird gestampft, und der ölige Inhalt wird zum Einreiben des Körpers verwendet.

Die Fauna beim Okavango ist sehr reichhaltig. Zwar sind Elefanten und Flußpferde selten geworden,

(Fortsetzung auf Seite 912.)

Statistik des Waarenverkehrs im südwestafrikanischen

a. Ausfuhr.

Lauf. Nr.	Benennung der Waaren	Nach Deutschland		Nach Kapland	
		Menge kg	Mark	Menge kg	Mark
1.	Guano	2 212 900	218 520	—	—
2.	Robbenfelle (nach Stückzahl angegeben)	150	3 010	6	120
3.	Felle von Rindvieh, Ziegen und Schafen	1 428	575	13 198	7 456
4.	Wildhäute und -Felle sowie Waaren daraus	3 222	19 481	1 299	6 140
5.	Wolle	2 055	2 310	65	90
6.	Hörner	9 433	21 618	174	800
7.	Gummi arabicum	2 013	1 500	—	—
8.	Straußenfedern	835	35 964	727	28 815
9.	Lebende Thiere (nach Stückzahl angegeben)	21	1 670	2 266	126 240
10.	Leere Flaschen " " "	—	—	5 000	200
11.	Lebende Pflanzen " " "	31	107	—	—
12.	Getrocknete Fische	—	—	5 695	2 200
13.	Photographien	—	—	—	—
14.	Kalk	—	—	—	—
15.	Elfenbein	—	—	—	—
16.	Waarenproben	—	—	—	—
17.	Kupfererze	—	—	—	—
18.	Verschiedenes (Kuriositäten 2c.)	6 568	17 169	31	70
	Zusammen	—	321 924	—	172 131

b. Einfuhr.

Lauf. Nr.	Benennung der Waaren	1. Nach Herkunfts-							
		Deutschland		Kapland		England		Andere Länder	
		Menge kg	Mk.	Menge kg	Mk.	Menge kg	Mk.	kg	Mk.
1.	Bier	1 366 468	590 883	1 350	1 065	3 509	1 900	—	—
2.	Bleiwaaren	1 431	1 512	31	46	—	—	—	—
3.	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	1 809	3 188	25	52	11	36	—	—
4.	Cement, Kalk, Kreide	1 357 748	112 703	5 837	630	—	—	—	—
5.	Drogen, Farben, Apothekerwaaren u. Tinte	85 672	97 100	2 066	3 449	1 272	1 950	3	20
6.	Eisen und Eisenwaaren	4 169 157	1 580 586	68 686	47 113	28 837	28 951	—	—
7.	Getreide u. sonstige Korn- u. Hülsenfrüchte	330 406	76 982	33 594	13 254	11 421	2 477	350	93
8.	Frische Gemüse und Früchte	70 878	23 642	43 606	18 156	295	150	22 825	6 029
9.	Gewürze und andere Materialwaaren	4 403	5 119	195	350	24	55	—	—
10.	Preßheu	93 765	5 832	5 320	364	4 770	300	—	—
11.	Glas und Glaswaaren	40 186	30 005	1 148	1 553	338	402	—	—
12.	Hüte (nach Stückzahl angegeben)	6 450	18 883	438	1 304	824	896	—	—
13.	Mützen " " "	1 396	3 124	60	124	57	91	—	—
14.	Bau- und Nutzholz	874 626	209 911	153 367	39 722	—	—	—	—
15.	Holzwaaren	117 799	128 511	48 626	45 680	239	267	95	170
16.	Photographische Apparate, wissenschaftliche Instrumente, Maschinen	14 747	59 040	324	967	655	2 370	—	—
17.	Musikinstrumente	8 926	31 548	403	1 243	54	165	—	—
18.	Kaffee	109 881	161 807	19 775	25 257	298	488	50	50
19.	Kakao	3 246	9 957	108	401	120	347	—	—
20.	Konserven und präservirte Verzehrungsgegenstände	611 090	601 440	34 036	35 622	22 732	18 019	654	652
21.	Kautschuk- und Gummiwaaren	3 746	6 891	62	215	—	—	—	—
22.	Leder und Lederwaaren	20 537	53 677	593	2 081	111	599	—	—
23.	Schuhwaaren (nach Paaren angegeben)	24 489	142 581	2 170	14 011	1 385	9 075	—	—
24.	Mehl	765 462	215 928	468 664	139 760	7 752	1 900	180	45
25.	Mineralwasser	121 538	32 976	710	140	—	—	—	—
26.	Lichte, Schmiere, Oele und Fette	64 018	41 800	4 000	3 364	130	210	—	—
27.	Papier- und Pappwaaren	37 597	33 189	347	588	283	189	—	—
28.	Litterar. u. Kunstgegenstände, Drucksachen	14 159	30 984	131	626	—	—	4	20
29.	Patronen	4 856	11 990	18	95	113	415	11	43
30.	Schießpulver, Schrot und Zündhütchen	690	1 672	—	—	13	20	2	8
31.	Blei	180	284	14	16	—	—	—	—
32.	Dynamit und andere Sprengstoffe	15 254	30 850	480	700	—	—	—	—

Schutzgebiete für das Jahr 1900.

a. Ausfuhr.

Nach England		Nach anderen Ländern		Zusammen Ausfuhr im Jahre 1900		Ausfuhr im Jahre 1899	Zunahme der Ausfuhr 1900 gegen die 1899	Abnahme
Menge kg	Mark	Menge kg	Mark	Menge kg	Mark	Mark	Mark	Mark
3 419 169	341 900	497 020	49 700	6 129 089	610 190	1 095 000	—	484 880
996	19 920	—	—	1 152	23 050	22 403	647	—
—	—	—	—	14 626	8 031	7 055	976	—
—	—	—	—	4 521	25 621	41 036	—	15 415
—	—	—	—	2 110	2 400	3 600	—	1 200
—	—	—	—	9 607	22 418	22 360	58	—
—	—	—	—	2 013	1 500	480	1 020	—
32	1 030	1	40	1 595	65 849	59 076	6 773	—
—	—	—	—	2 287	127 910	122 200	5 710	—
—	—	—	—	5 000	200	405	—	205
—	—	—	—	31	107	745	—	638
—	—	—	—	5 695	2 200	—	2 200	—
—	—	—	—	—	—	1 500	—	1 500
—	—	—	—	—	—	10	—	10
—	—	—	—	—	—	560	—	560
—	—	—	—	—	—	20	—	20
—	—	—	—	—	—	400	—	400
—	—	265	920	6 864	18 159	22 628	—	4 469
—	362 850	—	50 660	—	907 565	1 399 478	—	491 913

b. Einfuhr.

1 ändern					2. Nach Einfuhrwegen					
Zusammen Einfuhr im Jahre 1900		Einfuhr im Jahre 1899	Zunahme der Einfuhr 1900 gegen die 1899	Abnahme	deutsche Häfen		Walfischbay		Landgrenzen	
Menge kg	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Menge kg	Mk.	Menge kg	Mk.	Menge kg	Mk.
1 371 327	593 848	453 580	140 268	—	1 370 123	592 868	—	—	1 204	980
1 462	1 558	13 706	—	12 148	1 462	1 558	—	—	—	—
1 845	3 276	16 212	—	12 936	1 845	3 276	—	—	—	—
1 363 585	113 333	90 897	22 436	—	1 363 585	113 333	—	—	—	—
89 013	102 519	160 537	—	58 018	88 966	102 277	47	242	—	—
4 266 680	1 656 650	1 139 293	517 357	—	4 264 853	1 654 176	1 066	929	761	1 545
375 771	92 806	209 590	—	116 784	361 560	85 968	2 891	1 239	11 320	5 599
137 604	47 977	51 984	—	4 007	137 274	47 685	76	24	254	268
4 622	5 524	22 213	—	16 689	4 608	5 496	—	—	14	28
103 855	6 496	26 832	—	20 336	103 855	6 496	—	—	—	—
41 672	31 960	49 412	—	17 452	41 428	31 672	184	205	60	83
7 712	21 083	24 586	—	3 503	7 618	20 675	—	—	94	408
1 513	3 339	5 727	—	2 388	1 513	3 339	—	—	—	—
1 027 993	249 633	261 500	—	11 867	1 026 578	249 233	1 415	400	—	—
166 759	174 628	400 235	—	225 607	165 630	174 034	1 015	400	114	194
15 726	62 377	418 901	—	356 524	15 726	62 377	—	—	—	—
9 383	32 956	52 479	—	19 523	9 383	32 956	—	—	—	—
130 004	187 602	347 630	—	160 028	124 051	178 494	301	410	5 652	8 698
3 474	10 705	13 398	—	2 693	3 422	10 515	52	190	—	—
668 512	655 733	1 345 299	—	689 566	663 579	650 008	848	878	4 085	4 847
3 808	7 106	7 561	—	455	3 808	7 106	—	—	—	—
21 241	56 357	133 918	—	77 561	21 207	55 953	—	—	34	404
28 044	165 667	192 581	—	26 914	27 678	163 021	45	235	321	2 411
1 242 058	357 633	471 854	—	114 221	1 216 007	346 185	1 431	389	24 620	11 059
122 248	33 116	40 850	—	7 734	122 248	33 116	—	—	—	—
68 148	45 374	58 628	—	13 254	67 880	45 113	115	42	153	219
38 227	33 966	27 714	6 252	—	38 207	33 895	—	—	20	71
14 294	31 630	44 146	—	12 516	14 294	31 630	—	—	—	—
4 998	12 543	45 532	—	32 989	4 978	12 423	—	—	20	120
705	1 700	4 049	—	2 349	703	1 692	—	—	2	8
194	300	1 300	—	1 000	180	284	14	16	—	—
15 734	31 550	42 310	—	10 760	15 734	31 550	—	—	—	—

b. Einfuhr.

Lauf. Nr.	Benennung der Waaren	1. Nach Herkunfts-							
		Deutschland		Kapland		England		Andere Länder	
		Menge kg	Mk.	Menge kg	Mk.	Menge kg	Mk.	kg	Mk.
33.	Porzellan- und Thonwaaren	7 269	9 356	746	933	156	175	—	—
34.	Petroleum	106 042	34 243	3 603	1 618	2 639	940	5 271	1 823
35.	Reis	906 704	228 117	134 868	35 935	10 400	2 296	3 250	1 200
36.	Salz	65 170	3 806	16 022	1 128	18 547	1 121	—	—
37.	Steine und Steinwaaren	8 549	6 006	1 236	810	170	80	—	—
38.	Seife und Parfümerien	68 923	43 214	6 150	4 322	4 689	3 499	—	—
39.	Spirituosen, alkoholhältige Essenzen, Parfümerien und Tinkturen	83 615	195 537	4 367	7 884	3 042	10 408	383	866
40.	Stein- und Holzkohlen	1 725 242	74 963	900	47	—	—	—	—
41.	Stroh- und Bastwaaren	1 494	1 197	181	137	—	—	—	—
42.	Cigarren und Cigaretten	15 996	119 357	250	2 165	146	829	—	—
43.	Plattentabak	45 327	93 426	1 223	2 890	543	950	1 180	2 580
44.	Geschnittener Rauch-, Kau- u. Schnupftabak	3 048	10 112	1 089	4 359	6	30	—	—
45.	Thee	14 328	39 549	3 018	8 830	616	1 479	—	—
46.	Theer und Pech	9 989	4 065	345	130	—	—	—	—
47.	Lebende Thiere (nach Stückzahl angegeben)	799	7 345	767	2 746	—	—	11	44
48.	Waaren aus edlem Metall	278	12 684	10	600	1	25	—	—
49.	Waaren aus unedlem Metall	5 023	12 314	139	332	63	80	—	—
50.	Stille Weine	88 977	87 519	13 678	14 244	891	931	7	15
50a.	Schaumweine	21 544	53 702	74	270	121	320	—	—
51.	Wellblech	186 808	53 438	51 638	22 800	—	—	—	—
52.	Hinterladergewehre (nach Stückzahl angeg.)	399	32 316	36	3 410	8	690	2	220
53.	Teschins, Vorderlader und sonstige Schuß- u. Stichwaffen (nach Stückzahl angeg.)	97	3 410	3	60	12	410	—	—
54.	Zeugwaaren aller Art: a) aus Baumwolle	162 491	422 449	9 919	44 998	5 933	24 248	38	180
55.	b) aus Wolle	17 493	59 239	1 390	5 470	1 416	5 317	—	—
56.	c) aus Leinen	43 862	89 458	4 906	7 749	758	2 210	—	—
57.	d) aus Seide	361	11 442	2	95	6	115	—	—
58.	e) aus Halbseide	124	2 351	1	10	—	—	—	—
59.	Garne aller Art, Bindfaden und Seile	3 741	8 101	141	217	150	78	—	—
60.	Zucker	186 049	80 839	40 651	19 647	3 554	1 620	—	—
61.	Zündhölzer	21 124	18 077	278	293	265	310	—	—
62.	Fertige Wagen und Karren (nach Stückzahl angegeben)	3	3 700	5	8 500	—	—	—	—
63.	Lebende Obstbäume 2c.	—	—	—	—	—	—	—	—
64.	Verschiedenes	19 299	40 028	4 662	6 962	74	200	698	1 200
	Zusammen	—	6 205 955	—	607 539	—	129 633	—	15 258

aber längs des Flusses stehen starke Rudel von Bastardgemsböcken, Bastardhartebeesten, Zebras, Roriböcken, Rietböcken und Wasserböcken. Im Flusse sollen viele Krokodile sein, doch habe ich kein einziges gesehen, sie sollen in der kalten Zeit nicht an die Oberfläche des Wassers kommen, werden übrigens von den Ovambos nicht gefürchtet und sollen nie einem Menschen etwas thun. Groß ist der Fischreichthum im Okavango. Es kommen viele Arten vor, besonders ein Raubfisch mit scharfen Zähnen, unserem Barsch ähnlich, ein breiter karpfenähnlicher Fisch, eine Art Wels und Weißfische. Mit Ausnahme des Wels, der einen schlammigen Geschmack hat, schmecken die Fische vorzüglich.

Die Vogelwelt ist überaus reichlich vertreten, vom Strauß bis zu den kleinsten buntgefiederten Arten. Zahllos sind die großen Wasservögel, Störche, Reiher 2c. Gänse und Enten habe ich weniger beobachtet. Von Raubthieren kommen vor: Löwe, Leopard und zwei Arten Hyänen; von kleinerem Raubzeug: Wildkatze, Ginsterkatze, zwei Schakalarten und im Fluß Fischottern.

Längs des Fontein-Omuramba ist wieder Sandveld, aber es hat einen freundlicheren Charakter als das Sandveld zwischen Tsintsabis und Okambambo. Wohl begleiten lange Dünenketten den Fontein-Omuramba, wie den Omuramba u Omatereo, aber der dichte Dornenbusch ist seltener, während reichlich lichter Wald vorhanden ist, unterbrochen von ausgedehnten Grasflächen.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Im Dezemberheft der Zeitschrift: „Die evangelischen Missionen" finden wir unter den neuesten Nachrichten u. A. folgende:

In Deutsch-Südwestafrika nimmt die missionsfreundliche Bewegung unter den Hereros in

b. Einfuhr.

Ländern					2. Nach Einfuhrwegen					
Zusammen Einfuhr im Jahre 1900		Einfuhr im Jahre 1899	Zunahme der Einfuhr 1900 gegen die 1899	Abnahme	deutsche Häfen		Walfischbay		Landgrenzen	
Menge kg	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Menge kg	Mk.	Menge kg	Mk.	Menge kg	Mk.
8 171	10 464	53 386	—	42 922	7 975	10 164	—	—	196	300
117 555	38 624	35 929	2 695	—	117 001	38 295	260	83	294	246
1 055 222	267 548	246 300	21 248	—	1 052 273	266 236	1 031	320	1 918	992
99 739	6 055	11 413	—	5 358	88 634	5 249	2 295	132	8 810	674
9 955	6 896	13 850	—	6 954	9 925	6 856	—	—	30	40
79 762	51 035	36 135	14 900	—	78 829	50 112	177	171	756	752
91 407	214 695	203 585	11 110	—	91 157	213 652	—	—	250	1 043
1 726 142	75 010	195 460	—	120 450	1 726 142	75 010	—	—	—	—
1 675	1 334	7 521	—	6 187	1 675	1 334	—	—	—	—
16 392	122 351	123 000	—	649	16 383	122 146	—	—	9	205
48 073	99 846	77 776	22 070	—	47 924	99 406	68	200	81	240
4 143	14 501	17 980	—	3 479	3 604	12 256	109	400	430	1 845
17 962	49 858	62 315	—	12 457	17 266	47 126	50	135	646	2 597
10 334	4 195	5 565	—	1 370	10 334	4 195	—	—	—	—
1 577	10 135	29 639	—	19 504	1 577	10 135	—	—	—	—
289	13 309	36 355	—	23 046	289	13 309	—	—	—	—
5 225	12 726	29 036	—	16 310	5 179	12 573	1	3	45	150
103 553	102 709	158 185	—	55 476	103 150	102 187	44	40	359	482
21 739	54 292	43 466	10 826	—	21 727	54 192	—	—	12	100
238 446	76 238	105 254	—	29 016	238 446	76 238	—	—	—	—
445	36 636	49 040	—	12 404	410	33 266	—	—	35	3 370
112	3 880	4 323	—	443	110	3 840	—	—	2	40
178 381	491 875	620 131	—	128 256	174 756	470 822	78	355	3 547	0 698
20 299	70 026	139 993	—	69 967	20 111	68 426	1	10	187	21 590
49 526	99 417	66 372	33 045	—	48 671	96 795	21	88	834	2 534
369	11 652	8 434	3 218	—	368	11 592	—	—	1	60
125	2 361	2 496	—	135	124	2 351	—	—	1	10
4 032	8 396	31 085	—	22 689	3 980	8 370	—	—	52	26
230 254	102 106	150 350	—	48 244	225 860	99 300	1 356	476	3 038	2330
21 667	18 680	15 320	3 360	—	21 538	18 478	—	—	129	202
8	12 200	50 700	—	38 500	8	12 200	—	—	—	—
—	—	2 000	—	2 000	—	—	—	—	—	—
24 733	48 390	134 306	—	85 916	24 545	47 531	—	—	188	859
—	6 968 385	8 941 154	—	1 972 709	—	6 882 946	—	8 012	—	78 327

ungeschwächter Weise ihren Fortgang. Große Scharen konnten in die Gemeinde aufgenommen werden, viele Leute blieben noch im Taufunterricht zurück. Eine größere Zahl von Filialen wurde neu angelegt; mehrere Bitten um Lehrer konnten aus Mangel an solchen noch nicht erfüllt werden.

Im Anschluß an die Mittheilungen über die Entwickelung des Missionswerkes der „Rheinischen Missionsgesellschaft" in Deutsch-Südwestafrika, die im Kolonialblatt vom 1. Dezember gebracht wurden, mag folgende Schilderung, die aus dem Dezemberheft der Berichte der Rheinischen Gesellschaft stammt, hier Platz finden:

Der Laienbruder Diehl III. schreibt sehr erfreut über das, was er in Windhoek habe thun dürfen. Der Anbau am Wohnhaus und der sehr nöthige Erweiterungsbau am Schulhaus sei im Rohbau fertig. Die Eingeborenen hätten wacker mitgeholfen. Auch an der Missionsarbeit betheiligt er sich. Er ist sehr glücklich über seine „Kinderkirche", die er am Sonntag halten dürfe. Gegenwärtig weilt er für drei Monate in Hoachanas, um Miss. Judt beim Kirchenbau zu helfen. — Der zweite Laienbruder Detering ist am 26. August auf seinem Posten Gaub eingetroffen. Er hat gute Hoffnungen zur wirthschaftlichen Entwickelung des von der Mission erworbenen Platzes und ist schon flott an der Arbeit. Es werden Gräben angelegt, Ländereien bestellt, Pflanzungen gemacht ꝛc. Auch einige Gänse und Hühner, die er mitgebracht, scheinen sich gut in ihrer neuen Heimath zu akklimatisiren. — Miss. Baumann I. in Okombahe hat sich, wie zu erwarten war, sehr schnell wieder in die Namasprache hineingefunden, die er als Kind gesprochen hat. Früher, als er dachte, hat er seine erste Predigt in Nama halten müssen. Zwei Stunden vor Beginn des Gottesdienstes wurde ihm mitgetheilt, daß sein Dolmetscher krank sei; ein anderer war nicht zu haben. Es blieb ihm nichts Anderes übrig, als schnell noch

eine Ansprache in Nama auszuarbeiten; er bestieg die Kanzel — und es ging!

Eine schöne Feier beging am Sonntag, dem 23. Juni, die Gemeinde zu Ho, einer Station der norddeutschen Evhemission (Togoland): es wurden an diesem Tage zwei eingeborene Gehülfen, Adolf Lawoe und Samuel Newell, zu Pastoren ordinirt. Ordinirte eingeborene Pastoren sind allenthalben für die gesunde Entwickelung der Missionsarbeit unter einem Volke von der größten Wichtigkeit. In dem Evhelande ist es doppelt wünschenswerth, wenn dem Europäer solche erprobten Hülfskräfte zur Seite treten. Die Evhemission hat bisher erst einem Eingeborenen die Ordination ertheilen können; es ist dies Rud. Mallet, der in seinem nun schon fast 20jährigen Pfarramt Vielen zum Segen geworden ist.

Das „Evangelisch-lutherische Missionsblatt" bringt in seinem letzten Hefte einen Bericht des Missionars Raum von der Station Moschi, dem wir Folgendes entnehmen:

Der Tag, nach dem schon lange alle Bewohner der Station und ihre Freunde in den Schamben sich gesehnt hatten, war endlich da. Am Sonntag, den 30. Juni, wollten wir in unsere neue Steinkapelle einziehen und den ersten Gottesdienst in ihr halten. Zwar war noch nicht Alles an ihr und in ihr fix und fertig. Der Thurmaufsatz war noch auf zwei Seiten mit Brettern zu verschalen, außen fehlten die Thüren und innen noch etliche Bänke. Taufstein und Altar waren jedoch vollendet, von prachtvollem rothen Holz, das von weit oben aus dem Urwald stammt; Br. Fickert hatte diese Arbeit mit seinen schwarzen Gehülfen noch im Laufe der letzten Woche mit Aufbietung aller Kräfte geleistet. Die Platzfrage in dem bisherigen, mit Lehmwänden umgebenen und mit Bananenblättern gedeckten Raum war immer brennender geworden. Obwohl die Leute darin ganz dicht nebeneinander saßen und den in der Mitte zwischen den Bänken hindurchführenden Gang ebenfalls dicht besetzt hatten, mußten doch in der letzten Zeit immer wieder einige vor der Thür aus Mangel an Platz umkehren. Wir selbst saßen mit Harmonium, Predigtpult und Altar immer förmlich eingekeilt. Der oft unbequeme Sitz hinderte Manchen, so aufmerksam zu sein, als er sonst vielleicht gewesen wäre. So wird man es begreifen, wenn wir in dem Gedanken, daß nichts Wesentliches mehr zur Einweihung fehle, auf Thüren, etliche Bänke und ein neues Predigtpult einstweilen verzichteten. Das Besondere war das Fehlen der Thüren, das durch das Ausbleiben der Thürbänder und Angeln verursacht, doch jetzt, wo die kalte Zeit zu Ende ging, ganz gut zu ertragen war. Das Innere war mit Palmblättern, der Altar mit Blumen schön geschmückt, und lange Reihen von einfachen, aber würdigen Bänken standen einladend zum Sitzen und Hören da. Die Feier selbst, an der alle Liebhaber des Wortes Gottes hier mit großer Freude und in festlicher Stimmung theilnahmen, begann am Sonntag Vormittag 10 Uhr. Die Weihepredigt hatte zur Grundlage den mahnenden und warnenden Ruf des Propheten: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!" der gerade so, wie er lautete, sich schön in die Sprache einkleiden ließ, in der er hier erschallen sollte. Im Uebrigen verlief die Feier in der von der Bayerischen Agende vorgeschriebenen Form. Es nahmen an ihr, wie Br. Fickert zählte, 325 Eingeborene theil. Die Zahl der Kirchgänger hat sich auch bisher ungefähr auf dieser Höhe gehalten. So dürfte das Kirchlein, das etwa 500 Sitzplätze enthält, ja nicht kleiner sein, als es ist. Denn wir hoffen doch auf einen Zuwachs unserer Kirchgänger. Das Ende des vorigen und der Anfang dieses Monats brachte mir eine ganze Reihe Taufanmeldungen, die mir alle große Freude machten, die ich aber nicht alle annehmen konnte.

Aus der St. Benediktusmission in Deutsch-Ostafrika berichtet ein in der Zeitschrift „Kreuz und Schwert" abgedruckter Brief des apostolischen Präfekten über die Verhältnisse im Innern. Es heißt darin u. A.:

Am 6. Mai reiste ich von Dar-es-Salâm ab. Wir standen zwar den Monaten nach noch mitten in der Regenzeit, aber ich hoffte, der meiste Regen wäre vorbei. Aber schon am zweiten Reisetage sollte ich mich überzeugen, wie sehr ich mich getäuscht hatte. Es goß während des ganzen Tages in Strömen, und es war keine leichte Arbeit, sich über die steilen Abhänge der Puguberge hinweg zu arbeiten, die mit ihrem aufgeweichten Lehmboden den Marsch sehr erschwerten. Als ich während der folgenden 17 Reisetage alltäglich große Strecken weit durch tiefen Schlamm waten oder weite Ueberschwemmungsgebiete passiren mußte, da wünschte ich oftmals jene an meine Stelle, die nicht müde werden, begeisterte Artikel zu schreiben, wie vortheilhaft für die Kolonie und wie rentabel für Unternehmer es wäre, das Trägerwesen durch Wagenverkehr zu ersetzen. In Ostafrika eine stets fahrbare Straße herzustellen, wird mindestens halb so viel kosten wie ein Bahnbau. Dem allerdings für die sittliche und kulturelle Entwickelung der Kolonie höchst nachtheiligen Trägerwesen zu steuern, dafür giebt es nur ein Mittel, nämlich die Eisenbahn. Je mehr man die Kolonie in ihren inneren Gebieten kennen lernt, desto lebhafter muß man bedauern, daß die Eisenbahn immer wieder und wieder abgeschlagen wird. Hier und ganz besonders auf den Innerstationen hört man kaum noch etwas Anderes als Klagen über Verweigerung der Eisenbahn. Besonders Bezirksches, welche mit Interesse und Geschick ihren Bezirk zu heben suchen, sind trostlos, daß durch mangelnde Verkehrsmittel ihnen die Hände gebunden sind. Ich passirte Gegenden, welche zu den schönsten und reichsten der Kolonie gehören, und die dortigen Leute konnten

nicht einmal die Haussteuer bezahlen, weil die in Fülle vorhandenen Landesprodukte aus Mangel an Verkehrsmitteln werthlos waren. Ich glaube, daß man zu Hause die Kolonie und die voraussichtliche Rentabilität der Bahn zu ungünstig beurtheilt. Die vermehrte Steuerkraft der Bevölkerung und die infolge der leichteren Transportverhältnisse billigere Verwaltung der Innenbezirke würde doch schon einen beachtenswerthen Beitrag zur Verzinsung des Kapitals bilden. — Ein 10tägiger Marsch führte mich nach Ukami, dem Thätigkeitsfeld der Mission Mrogoro. Ich hatte diese Gegend zum letzten Mal im Jahre 1898 passirt. Damals herrschten gleichzeitig Hungersnoth und Pocken. Wie ganz anders war der Eindruck, den diesmal das Land machte! Ueberall am Wege sah ich Gruppen von Leuten, die zu Spottpreisen ihre Ackerbauerträgnisse anboten. Man erzählte mir, daß der Reis bis an die Küste, d. h. 10 Tage weit auf den Markt getragen werde. Beinahe jede Anhöhe krönt ein Dörfchen, überall hörte man die Trommel zum Tanze rufen und vernahm man Gesang und Jubel der über ihre reiche Ernte glücklichen Leute. Weiter oben im Gebirge gedeiht vorzüglicher Kaffee, ausgedehnte Glimmerfelder sind bereits in lohnenden Abbau genommen — aus diesem Lande könnte etwas werden, wenn bessere Verkehrsverhältnisse beständen. Bekanntlich soll ja Ukami der nächste Endpunkt der projektirten Bahn werden.

— — —

In derselben Zeitschrift wird aus Lome (Togo) über die Entwickelung der dortigen Schule geschrieben:

Es scheint, als wenn sich auch in den Mädchen hier immer mehr etwas Lernbegierde regt, denn die Zahl der Schülerinnen ist im Wachsen begriffen. In der Liste sind die Namen von 90 Kindern verzeichnet. Da aber hier kein Schulzwang herrscht und außerdem hier in Lome täglich Markt abgehalten wird, so kann von vollständig regelmäßigem Schulbesuch keine Rede sein. Ungefähr 50 bis 60 Kinder kommen täglich. Man kann eine afrikanische Schule nicht mit einer europäischen vergleichen. Hier sitzt eben Alles kunterbunt durcheinander. Da Alle laut lernen, so herrscht immer ein munteres Leben. Aus einer Ecke erschallt das A-b-c, in einer anderen Ecke wird lautirt, und zuletzt kommen auch die an die Reihe, welche schon kurze Sätzchen lesen. Auch Rechnen und Schreiben lernen die Kleinen. Bei Ersterem leistet uns die im vergangenen Jahre aus Europa erhaltene Rechenmaschine gute Dienste. Jeden Tag von 11 bis 12 Uhr ist Religionsunterricht, bezw. für die Kleinen Lernen der Gebete. Gesang ist auch nicht zu vergessen, denn die kleinen Schwarzen möchten gerne den ganzen Tag singen. Singt man ein Liedchen zwei- bis dreimal vor, so sitzt die Melodie schon fest, aber die Worte? Nun, da muß man schon etwas mehr Geduld haben. Am Nachmittag von 2 bis 4 Uhr ist Handarbeit für die größeren Mädchen, während derselben wird auch abwechselnd gebetet und gesungen. Die Kinder lernen zuerst nähen und erst später, wenn sie in die große Schule kommen, auch feinere Handarbeit.

— —

Die Schwierigkeit von Kirchenbauten im Innern Ostafrikas schildert Bruder Adrian von den Weißen Vätern in einem im letzten Heft von „Kreuz und Schwert“ abgedruckten Briefe von der Insel Ukerewe (Süd-Nyansa):

Vorige Woche endlich war unsere Kirche fertiggestellt. Es ist fast unglaublich, wie viel Mühe wir hier anwenden müssen, wenn wir etwas schaffen wollen, das ein wenig dauerhaft sein soll. Desto froher waren wir aber auch bei Beendigung der Arbeit, denn jetzt haben wir ja eine Kirche, die nicht weniger als 55 m lang und 17 m breit ist, ganz aufgeführt aus gebrannten Ziegelsteinen, gemauert mit wirklichem Kalk und gedeckt mit rothen Dachziegeln, so daß das Ganze für die hiesige Gegend ein ungemein stattliches und solides Gebäude abgiebt. Alle Hände, sowohl die der Patres, wie die meinigen und diejenigen unserer schwarzen Gehülfen waren erforderlich, um die Riesenaufgabe lösen zu können. Nun ist dies so schlimm nicht für schwielige Hände, wie ich ein Paar besitze, aber öfters haben mich die Hände der Patres wirklich gedauert, da sie selbstverständlich für Maurerarbeit gar zu weich sind. In Bukumbi half ich voriges Jahr gleichfalls am Bau der neuen Kirche, aber das ist nur eine arme Scheune im Vergleich zur hiesigen Steinkirche. Dennoch hatten wir damals noch viel mehr Mühe mit dem Herbeischaffen des erforderlichen Holzes, da wir dasselbe viel weiter herholen mußten. Zu unserem Kirchenbau auf Ukerewe brauchten wir im Ganzen etwa 300 Baumstämme. Besonders diejenigen Stämme, die zu Säulen dienen sollten, mußten lang und dick sein. Meistens mußten solche weit aus dem Walde her nach dem Nyansagestade getragen werden; für den Transport eines jeden Stammes waren 20 bis 30 Neger erforderlich, und einigemale genügten diese noch nicht. Mit Seilen werden an einem solchen wuchtigen Stamm Querstangen befestigt, jeder Arbeiter schiebt seine Schulter unter eine Querstange, dann richten sich alle zugleich empor und rutschen mit ihrer Last durch die zwischen den Bäumen des Waldes bestehenden Lücken hindurch, bald geht's bergan, bald bergab, bald steht man still, um sich ein wenig auszuruhen, bald trabt man wieder weiter, bis endlich das Wasser erreicht ist und das Schiff den weiteren Transport übernimmt. — Vor 14 Tagen feierten wir in der Mission ein herrliches Fest: 75 Erwachsene wurden mit großer Feierlichkeit durch die Taufe in den Schoß der Kirche aufgenommen. Wie über alle Maßen glücklich waren diese Leute, die sich nun belohnt sahen für alle Mühen und Ausdauer, da sie nun nicht nur in die Gemeinschaft der Gläubigen zugelassen wurden, sondern noch am selben Tage zum ersten Male ihres Lebens ihren göttlichen Herrn

und Meister empfangen durften. Auch für die Missionare sind solche Momente Augenblicke überschwänglicher Freude, denn die Wonne, auch etwas zum so großen Glücke Anderer beigetragen zu haben, läßt sich mit keiner anderen vergleichen.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Ueber Maßregeln der portugiesischen Regierung zur wirthschaftlichen Hebung von Angola und Mozambique

hat die Kaiserliche Gesandtschaft in Lissabon einen Bericht erstattet, dem wir Folgendes entnehmen:

Die seit einiger Zeit bestehende wirthschaftliche Krisis in Angola, mit der man sich hier immer aufs Neue beschäftigt, hat die portugiesische Regierung veranlaßt, drei Dekrete zu erlassen, durch welche sie eine Besserung der Lage zu erreichen hofft. Ein sehr umfangreicher und sorgfältig ausgearbeiteter Motivenbericht geht den im „Diario do Governo“ veröffentlichten Dekreten voran. Folgendes ist daraus hervorzuheben:

Die Regierung ist der Ansicht, daß die Nothlage Angolas eine vorübergehende sei, eine jener periodischen Krisen, wie sie gerade in Afrika häufig vorkommen. Die Hauptursache erblickt die Regierung in der plötzlichen Abnahme der Kautschukzufuhr aus dem Innern. Diesen Rückgang erklärt die Regierung auf folgende Weise: Der Preis des Kilogramms Kautschuk in Lissabon stieg von 1895 bis 1898 von 1230 auf 2200 Réis, sank aber 1899 und 1900 auf 1890 bezw. 1892 Réis. Der hohe Preis führte dazu, daß die Eingeborenen große Mengen aus dem Innern brachten und dementsprechend für portugiesische Waaren besonders kaufkräftig waren. Dadurch waren sie auf längere Zeit mit dem Nöthigen versehen, und als die Preise sanken, zeigten sie wenig Lust, Kautschuk nach der Küste zu bringen, sondern warteten bessere Zeiten ab. Aus den jüngsten Nachrichten über das Eintreffen größerer Kautschuksendungen aus dem Innern und aus der Zunahme der Zolleinnahmen im laufenden Jahre, die auch eine Handelszunahme erkennen lassen, zieht die Regierung den Schluß, daß es sich um eine vorübergehende Erscheinung gehandelt habe, die von selbst wieder im Schwinden begriffen sei. Trotzdem hält die Regierung es für erwünscht, die wirthschaftliche Entwickelung Angolas durch gesetzgeberische Akte zu fördern, und hat deshalb die Eingangs erwähnten drei Dekrete erlassen.

Das erste Dekret bezweckt, die Erzeugung von Baumwolle und deren erste Verarbeitung in Angola zu fördern, und zwar namentlich durch entsprechende Zoll- und Steuermaßregeln. Das zweite Dekret sucht gleichfalls durch solche Maßregeln, namentlich durch Rückerstattung der Produktionssteuer bei der Ausfuhr von Alkohol und Branntwein, die Erzeugung dieser Produkte zu begünstigen. Das dritte Dekret endlich bezweckt, die Gewinnung von Zucker aus Zuckerrohr zu fördern, und gewährt solchem Zucker verschiedene Vergünstigungen bei der Ausfuhr und dem Verbrauch im Lande selbst. Die beiden letzteren Dekrete beziehen sich auch auf Mozambique.

Ueber den Schiffsverkehr Sansibars.

Von den drei neuen Schifffahrtslinien, welche für den Verkehr mit Sansibar eingerichtet werden sollten, hat nur die British India Steam & Navigation Co. die Verbindung zwischen Delagoabay und Sansibar aufgenommen. Im Anschluß an diese Neueinrichtung soll die alte Linie der British East India Steam and Navigation Co., die von Aden nach Sansibar lief, nunmehr monatlich einmal von Bombay über Sansibar und Mombassa nach Aden und in umgekehrter Richtung laufen. Diese Linie, die in Sansibar Anschluß an die Linie Delagoabay—Sansibar findet, wird somit eine regelmäßige englische Dampferverbindung zwischen Bombay und Delagoabay schaffen.

(Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Sansibar.)

Der Obstbau in der Kapkolonie.

In den letzten zehn Jahren sind in der Kapkolonie mit dem Obstbau große Fortschritte gemacht worden. Noch vor 15 Jahren war die Obstkultur ziemlich unbedeutend. Die Verhältnisse lagen indessen damals für die Einführung des Obstbaues günstig. Der Bau von Eisenbahnen, das Entstehen von größeren Märkten, der Ausbruch der Reblauskrankheit und ihre Verbreitung in den Weinbergen des Westens begünstigten den vor ungefähr zehn Jahren gemachten Anfang. Das Interesse für den Obstbau wurde so groß, daß man glaubte, letzterer würde den Weinbau verdrängen. Es wurden große Obstgärten, besonders im Westen, in den Bezirken von Stellenbosch, Paarl und Worcester, welche durch klimatische und Verkehrsverhältnisse besonders geeignet waren, angelegt. Aus der folgenden Uebersicht ist der Bestand an Obstbäumen in den Jahren 1894 bis 1898 ersichtlich:

	1894 Stück	1896 Stück	1898 Stück
Pfirsichbäume .	1 278 552	1 377 472	1 394 068
Aprikosenbäume	200 425	253 175	274 233
Apfelbäume . .	297 121	383 641	356 027
Birnbäume . .	269 973	339 672	326 020
Pflaumenbäume	144 902	166 624	242 059
Feigenbäume .	777 084	891 540	875 834
Orangenbäume	176 501	197 229	248 322
Limonenbäume.	25 519	28 468	31 242

Die Ausfuhr von Früchten bewerthete sich in den Jahren 1896/97 auf 6019 £, 1897/98 auf 4100 £, 1898/99 auf 4276 £, 1899/1900 auf 6514 £ und 1900/1901 auf 4951 £.

Der Obstbau wird in der Kapkolonie wohl keine schnelle Weiterentwickelung nehmen. Der geringe Umfang der Farmen im Westen, dem bevölkertsten Theil des Landes, auf denen der Weinbau doch noch von Bedeutung war, — Mißerfolge mancher Art im Obstbau, die Kostspieligkeit der Bebauung größerer Obstgärten, die Schwierigkeiten des Obsthandels werden die Fortentwickelung des Obstbaues erschweren.

(Nach Agricultural Journal of the Cape of Good Hope und nach The Board of Trade Journal.)

Die wirthschaftliche Entwickelung der französischen Kolonien.

Im Folgenden seien einige Daten gegeben über die Entwickelung des Handels zwischen Frankreich und seinen Kolonien während der Jahre 1895 bis 1900:

Die Einfuhr der nachbenannten Kolonien bezifferte sich dem Werthe nach, wie folgt:

	1895		1900	
	Insgesammt	Davon aus Frankreich	Insgesammt	Davon aus Frankreich
	Werth in 1000 Franken			
Senegambien	28 268	15 200	46 805	29 093
Guinea . . .	5 073	713	14 275	4 283
Elfenbeinküste	3 000	366	9 081	2 401
Dahome . . .	10 542	3 408	12 756	3 622
Kongogebiet .	5 649	1 676	10 555	4 863

Frankreich ist an der Gesammteinfuhr nach Senegambien mit 64 pCt., nach dem französischen Kongogebiet mit beinahe 50 pCt., dagegen an dem Import nach Guinea, nach der Elfenbeinküste und nach Dahome nur mit 25 bis 30 pCt. betheiligt. In den letztgenannten drei Kolonien beschränkt sich der Import hauptsächlich auf billige Gewebe, die von Großbritannien bezogen werden, und auf Branntwein, der aus Hamburg eingeht. Hierbei ist noch zu erwähnen, daß nach den mit Großbritannien geschlossenen Verträgen Frankreich weder in Dahome, noch an der Elfenbeinküste die Erzeugnisse französischer Herkunft durch Differentialzölle schützen darf, und daß für Guinea keine Eingangszölle bestehen.

Die Ausfuhr gestaltete sich aus den vorgenannten Kolonien in den Jahren 1895 und 1900 folgendermaßen:

	1895	1900
	Werth in 1000 Franken	
Senegambien . .	12 436	32 932
Guinea	5 230	9 780
Elfenbeinküste . .	3 706	8 075
Dahome	10 522	12 756
Kongogebiet . .	4 949	7 540

Von der Ausfuhr Senegambiens gingen nach Frankreich im Jahre 1900 83 pCt., dagegen im Jahre 1895 nur 75 pCt. Bei den anderen Kolonien ist der Antheil Frankreichs an dem Export erheblich geringer, so entfallen auf Frankreich im Jahre 1900 39 pCt. bei Dahome, 36 pCt. bei dem Kongogebiet, 21 pCt. bei der Elfenbeinküste und etwas mehr als 10 pCt. bei Guinea. Als Grund hierfür wird angegeben, daß die großen Märkte für Elfenbein, Kautschuk und Mahagoniholz in anderen Ländern als Frankreich liegen.

Für Madagaskar ist die Einfuhr von 6 244 521 Franken im Jahre 1895 auf 40 470 813 Franken im Jahre 1900 gestiegen.

Indochina hat im Jahre 1900 Waaren für 186 044 387 Franken eingeführt; hiervon entfallen auf die Einfuhr aus Frankreich 74 226 403 Franken. Ausgeführt wurden aus Indochina Waaren im Werthe von 155 696 385 Franken, und der Werth der Ausfuhr nach französischen Häfen betrug 34 827 481 Franken; diese letzte verhältnißmäßig niedrige Zahl wird damit erklärt, daß Indochina seinen Ueberschuß an Reis nach China und den benachbarten Ländern ausführt.

Insgesammt ist der Handel der französischen Kolonien von 474 Millionen Franken im Jahre 1895 auf 782 Millionen Franken im Jahre 1900 gestiegen.

(Nach La Dépêche Coloniale.)

Die Wasserversorgung Australiens.

Einem am 26. November d. Js. im Royal Colonial Institute zu London gehaltenem Vortrage des Ingenieurs W. Gibbons Cox über die Wasserversorgung Australiens entnehmen wir folgende Mittheilungen, welche für diejenigen von Interesse sein dürften, welche sich mit den wirthschaftlichen Verhältnissen Deutsch-Südwestafrikas beschäftigen:

Die in Australien an sich vorhandenen günstigen Wirthschaftsbedingungen werden beeinträchtigt durch gelegentliche Trockenheitsperioden. Australien bildet seiner Oberflächengestaltung nach ein gewaltiges Bassin, dessen Wände die längs den Küsten hinstreichenden Höhenzüge darstellen, während die Bodenerhebungen im Innern von minderer Bedeutung sind.

Die Wasserversorgung Australiens hängt von drei Faktoren ab: dem Regen, den oberirdischen Flußadern und den unter der Erdoberfläche angesammelten Wasservorräthen.

Auf Regen kann nur während der Wintermonate gerechnet werden. In der übrigen Zeit des Jahres unterliegt der Regenfall derartigen Unregelmäßigkeiten, daß in wirthschaftlicher Beziehung damit kaum gerechnet werden kann.

Das einzige Flußsystem von erheblicherer Bedeutung ist der Darling-Murray. Sonst sind nur schwache Wasseradern vorhanden, die zeit- und stellenweise infolge der Hitze und der auffaugenden Kraft des Bodens gänzlich verschwinden. Obwohl bemerkenswerthe Anläße gemacht sind, um das Murray-System zur Bewässerung auch entfernterer Länderstrecken auszunutzen, dürfte doch die Idee einer Berieselung des ganzen inneren Kontinents durch Kanäle, die an die natürlichen Flüsse anzuschließen

wären, für absehbare Zeit an der Größe der finanziellen Opfer scheitern, die ein solches Unternehmen erfordern würde.

Dagegen ist der unterirdisch aufgespeicherte Wassergehalt des Bodens ein gewaltiger, und hier eröffnet sich die Möglichkeit, ohne unverhältnißmäßig große Kosten durch artesische Tiefbohrungen das Wasserbedürfniß des Landes in ausreichender Weise zu befriedigen.

Cox führt zunächst im Allgemeinen aus, daß jede geologische Formation, selbst der Granit, eine gewisse Menge Wasser halten könne. Durch die Fähigkeit zur Aufnahme und Weiterleitung von Wasser sei aber in erster Linie die Kalkformation ausgezeichnet, und gerade diese sei in Australien in ganz erheblichem Maße entwickelt. Die Kalkformation schließe die „artesische" ein, die aus grobem, porösem Sandstein bestehe und in Australien in ausgedehnten Schichten von meist wellenförmiger Gestalt aufträte. Am reichsten an solchen Lagern sei Queensland; fast zwei Drittel seines gesammten Areals liegen nach den Ausführungen des Redners über wasserführenden Sandsteinschichten, die stellenweise eine Stärke von über 700 Fuß (1 engl. Fuß = 30,4 cm) erreichen. An einzelnen höher gelegenen Stellen tritt das poröse Gestein zu Tage, und hier findet die Aufnahme des Wassers durch Einsaugung der Niederschläge während der Regenzeit statt; das Regenwasser fällt auf die freiliegenden Sandsteinfelsen, bahnt sich vermittels seiner Schwerkraft den Weg meilenweit durch die Poren des Gesteins in die inneren und unteren Theile des Lagers und durchdringt dieses in seiner ganzen enormen Ausdehnung, bis die Grenze seiner Aufnahmefähigkeit erreicht ist. Wird nun an irgend einer, von dem Einnahmeort der Wasser noch so entfernten Stelle, wo die Sandsteinschicht die Oberfläche nicht erreicht, eine Bohrung bis auf diese Schicht hinunter vorgenommen, so wird das Wasser vermöge seines eigenen Hochdrucks durch den angelegten Schacht in die Höhe getrieben und kann unmittelbar für praktische Zwecke nutzbar gemacht werden.

Man hat in Australien derartige Bohrungen bereits vielfach vorgenommen, in ausgedehntestem Maße und mit dem bedeutendsten Erfolge wiederum in Queensland. Nach amtlichen Berechnungen ist dort das Gesammtergebniß von 515 wasserliefernden Bohrungen auf 321 653 629 Gallonen täglich festgestellt worden (Gallone = 4,5 Liter). Die Temperatur des so gewonnenen Wassers ist an einigen Stellen eine ziemlich hohe — sie erreicht bis 196 Grad Fahrenheit, — seine chemische Zusammensetzung ist verschieden, bedingt durch die verschiedenen chemischen Stoffe, mit denen es auf seinem Wege zu den einzelnen Bohrlöchern in Berührung kommt. Die Brauchbarkeit für praktische Zwecke ist durchschnittlich eine gute, wenn sich das Wasser auch nicht überall und ausnahmslos zum Genuß für Menschen eignet. Der Vortragende bezeichnet die Wassermengen, die in den unterirdischen Reservoirs aufgespeichert werden, als ungeheure und ist der Ansicht, daß sie durch Verdunstung an den Einnahmestellen und durch ozeanische Abflüsse keine in praktischer Hinsicht beträchtliche Einbuße erleiden. Schließlich erörtert Cox die wirthschaftlichen Werthe, welche durch eine sachgemäße Benutzung der im Boden verborgenen Wassermassen bereits gehoben wurden, die aber nach seiner Ansicht noch einer enormen Steigerung fähig erscheinen, sofern das System der Bohrungen artesischer Brunnen erweitert und vervollkommnet wird.

„Die Behauptung," sagt er, „daß der unterirdische Wasservorrath Queenslands für das Land von unendlich größerem Werthe sein wird als alle bisher darin entdeckten Goldminen, mag Manchen überraschen, der den Gegenstand noch nicht studirt hat, und doch ist das eine unzweifelhafte Thatsache."

Verschiedene Mittheilungen.

Kolonial-Wirthschaftliches Komitee.

In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses vom 22. November 1901 wurde zunächst Bericht über die Arbeiten des Komitees seit 7. November erstattet. Herr R. Schlechter berichtet von Amboina (Banda-Insel) unterm 26. Oktober, daß die für Neu-Guinea bestimmten Nutzpflanzen sich bis dahin gut gehalten haben. Die für die afrikanischen Kolonien gesammelten Guttapercha-, Kautschuk-, Rottangpflanzen ꝛc. seien in Pflege des Direktors des botanischen Gartens zu Singapore, Herrn Fox, verblieben, der den Versand im Frühjahr vornehmen werde. Die für Neu-Guinea bestimmten Pflanzen würden unter Anderem einen werthvollen Grundstock für den von der Kaiserlichen Regierung in Aussicht genommenen botanischen Garten bilden. Bekanntlich ist Herr Schlechter auf Wunsch der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes durch das Komitee beauftragt, einen geeigneten Platz für die Anlage eines botanischen Gartens im Neu-Guinea-Schutzgebiet zu bestimmen. Nach Deutsch-Südwestafrika, Kamerun, Togo und Samoa wurde versandt Saat von Acacia arabica, Acacia Catechu und Bambusen aus Indien, Guttapercha Tabernaemontana aus Nicaragua. Nach Berichten der Moliwe-Pflanzungs-Gesellschaft, Kamerun, und der Sigi-Pflanzungs-Gesellschaft, Deutsch-Ostafrika, sind die von der Guttapercha- und Kautschuk-Expedition nach der Südsee im Juni aus Java gesandten Ficus elastica-Samen gut aufgegangen. Nach dem Bericht des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika vom 10. September sind die im Juli versandten Seidenraupeneier eingetroffen und an verschiedene Interessenten vertheilt.

Auf Antrag des Vorsitzenden beschloß der geschäftsführende Ausschuß des Komitees ferner einstimmig: „Einer außerordentlichen Mitgliederversamm-

lung des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees ist folgender Antrag des geschäftsführenden Ausschusses zur Annahme zu empfehlen: Der § 1 Absatz 1 und 2 der Satzung des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees: »Der Name des Vereins ist: Kolonial-Wirthschaftliches Komitee, sein Sitz ist Berlin. Vom Tage der Eintragung in das Vereinsregister führt derselbe den Zusatz: Eingetragener Verein« ist, wie folgt, abzuändern: »Der Name des Vereins ist: Kolonial-Wirthschaftliches Komitee, wirthschaftlicher Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft, sein Sitz ist Berlin. Vom Tage der Eintragung in das Vereinsregister führt derselbe den Zusatz: Eingetragener Verein« unter der Bedingung, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft dem Kolonial-Wirthschaftlichen Komitee schriftlich bestätigt: a) daß die beabsichtigte Namensänderung ein Entgegenkommen seitens des Komitees darstellt, daß hierdurch aber die rechtliche Selbständigkeit oder die Verfassung des Komitees in keiner Weise geändert, insbesondere nicht etwa der Deutschen Kolonialgesellschaft das Recht eingeräumt werden soll, in irgend einer Weise auf die Beschlüsse oder sonstigen Maßnahmen des Komitees oder seiner Organe einzuwirken. Eine Ausnahme von dieser Vereinbarung bildet lediglich die unter c getroffene Bestimmung; b) daß dem Komitee eine wenn möglich noch bereitwilligere finanzielle Unterstützung der Deutschen Kolonialgesellschaft und der Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete zu Theil wird, als dieses bisher schon der Fall war; c) daß Anträge auf wirthschaftliche Maßnahmen in den Kolonien, welche bei der Deutschen Kolonialgesellschaft eingebracht werden, dem Kolonial-Wirthschaftlichen Komitee übermittelt und, falls dieses sich hierzu im Sinne der Beschlüsse der Gesellschaft bereit erklärt, zur Ausführung unter der Verpflichtung laufender Berichterstattung überwiesen werden; anderenfalls mit Begründung an die Gesellschaft zurückzugeben sind."

Der Verband sächsischer Lederproduzenten Dresden, Mitglied des Komitees, bat, der Förderung des Anbaues und der Ausnutzung von Mangroven und Gerbstoffakazien in den Kolonien regste Aufmerksamkeit zu schenken. Beschluß: Professor Warburg beantragt, die Leitung zu beauftragen: Geeignete Maßnahmen zu treffen zur Aufbringung von Mitteln zwecks Beschaffung und Vertheilung größerer Mengen Saatgut und Pflanzmaterial für Aufforstung und für Anlegung von Waldkulturen, insbesondere von Quebracho, Myrobalanen, Cutsch, Dividivi, Gerbakazien, Gummiakazien, Teakholz, Mahagoni, Guttapercha, Kautschuk, Rottan, Kopal und anderen Harzen, in den afrikanischen und Südseekolonien. Auf Vorschlag des Freiherrn v. Herman sollen u. A. Gutachten und Anweisungen über die einzelnen Waldkulturen von Forstakademien und hervorragenden Forstleuten eingeholt und bei Vertheilung des Saat- und Pflanzenmaterials an die Kolonien mit hinausgegeben werden.

Zu dem Antrag Freiherr v. Herman, betreffend Transportversuche mit Galla-Kameelen in Deutsch-Ostafrika, wurde auf Grund der Berichte mehrerer Sachverständigen beschlossen: Dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ist ein Kameelkorps unter sachverständiger Führung zur Verfügung zu stellen zwecks Einführung eines Kameeltransports nach ägyptischem Muster. Die Leitung wird beauftragt, die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Auf den Antrag Professor Dr. Warburg, betreffend Entsendung des Chemikers und Bananen-Experten Dr. Leuschner nach Kamerun und Togo zwecks Feststellung der Rentabilitätsfrage gedörrter und zu Mehl verarbeiteter Bananen, beschloß das Komitee diese Maßregel und beauftragte die Leitung, die nothwendigen Vorbereitungen zu treffen und insbesondere für die Aufbringung der Mittel Sorge zu tragen.

Ebenso beschloß das Komitee auf Antrag Graf Eckbrecht v. Dürkheim, dem Korpsstabsapotheker Bernegau eine finanzielle Beihülfe für seine Studienreise und zur Beschaffung großer Mengen Saatgut von Erdnuß, Kolanuß und Gummiakazien für Eingeborenen- und Plantagenkulturen und Aufforstung in Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika zu bewilligen und die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Litteratur.

Hermann v. Wissmann: „Unter deutscher Flagge quer durch Afrika von West nach Ost." 8. Auflage. Mit einem Titelbilde, 21 Vollbildern und 34 Textbildern nebst einer Karte von Richard Kiepert. Mk. 8,—. Hermann Walther, Berlin.

Dieses klassische Werk deutscher Afrikaforschung wird in der Kolonialliteratur immer eine hervorragende Stellung behaupten, die ihm das fesselnde Erzählertalent seines berühmten Autors und der Umstand sichert, daß Wissmann als erster Weißer die von ihm durchzogenen jungfräulichen Gebiete und deren Völkerstämme besuchte und selbst von den Arabern noch unberührte Länderstrecken durchquerte. Er hat daher die Eingeborenen noch in ihrer vollsten Ursprünglichkeit beobachten und schildern können. Das Buch ist durch eine Anzahl hübscher Textbilder bereichert.

A. Seidel: Grammatik der Japanischen Umgangssprache mit Uebungsstücken und Wörterverzeichnissen. 2. Auflage. Mk. 2,—. A. Hartleben. Wien.

Die vorliegende zweite Auflage dieses Buches hat gegenüber der ersten mannigfache Verbesserungen erfahren. Das Buch zerfällt jetzt in zwei Theile, einen theoretischen und einen praktischen.

Im letzteren wird der Lernende in dreißig knapp gehaltenen Abschnitten in die heutige japanische Umgangssprache praktisch eingeführt. Die japanische Grammatik wird klar und leicht verständlich entwickelt, an 60 Uebungsstücken erläutert und ein Schatz von gegen 1000 der gebräuchlichsten Wörter und Phrasen in bequemer Form zum Studium dargeboten. Der theoretische Theil führt das gesammte Lehrgebäude der Sprache in systematischem Aufbau vor.

Staatsrath Professor Dr. Robert: Beiträge zur Kenntniß der Giftspinnen. Mk. 6. — Ferdinand Enke, Stuttgart.

Der immer lebhaftere Verkehr Deutschlands mit Erdgegenden, wo gefährliche Giftspinnen häufig sind, und die Erwerbung deutscher Kolonien in jenen Gegenden haben den Verfasser veranlaßt, durch Veröffentlichung seiner seit über 13 Jahren betriebenen Forschungen die Frage der Spinnenvergiftung in unseren deutschen Kolonien einmal in Fluß zu bringen. Nach kurzen zoologischen Vorbemerkungen und eingehendster Würdigung der einschlägigen Litteratur ältester und neuerer Zeit bespricht Verfasser die in Betracht kommenden Giftspinnen aller Länder und theilt die von ihm auf Grund einer Umfrage erhaltenen Berichte über Lathrodectesbisse beim Menschen mit. Die interessanten, mit peinlichster Sorgfalt ausgeführten pharmakologischen Versuche über die Giftigkeit der Spinnen kommen zu dem Resultat, daß nicht nur die als giftig bekannten Spinnen, sondern auch die von den meisten Forschern als harmlos bezeichnete einheimische Kreuzspinne eine vom Blute aus erheblich giftig wirkende Eiweißsubstanz oder ein mit einer solchen leicht ausfällbares Giftenzym enthält, welches nur deshalb beim Menschen nicht zur Wirkung kommt, weil die Kreuzspinne nicht im Stande ist, die menschliche Haut zu durchbeißen. — Das Buch wird nicht nur dem biologisch denkenden Arzt von Interesse sein, sondern enthält auch zahlreiche, namentlich für den Tropenarzt wichtige Hinweise.

J. Lohmeyer: Auf weiter Fahrt. Selbsterlebnisse zur See und zu Lande. Mit 12 Vollbildern. Mk. 3,80. Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Deutsche Seeoffiziere, Kolonialtruppenführer und Weltreisende erzählen in dieser von Julius Lohmeyer herausgegebenen Sammlung von Jagden, Abenteuern und sonstigen Erlebnissen, die ihnen in fernen Ländern und Meeren begegnet sind; u. A. finden sich darunter anziehende Schilderungen aus Deutsch-Ostafrika und Samoa. Namhafte Autoren, wie H. v. Wissmann, R. v. Werner, J. Wilda, K. Tanera, J. Graf v. Pfeil, A. Leue, P. Lindenberg u. A. m. haben ihre Beiträge zu dem Buche geliefert, das hoffentlich dazu beitragen wird, das Interesse des deutschen Volkes für die großen Aufgaben des Reiches als einer See- und Kolonialmacht zu vertiefen.

Kapitän zur See a. D. Foß: Marine-Kunde. Eine Darstellung des Wissenswerthen auf dem Gebiete des Seewesens. Mit 517 Illustrationen, Karten und Plänen. Mk. 10.— Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.

Die „Marine-Kunde" will dem Nichtseemann über alles das Belehrung bringen, was den Laien in Marinefragen irgend welcher Art interessiren kann; sie will das Interesse wecken und das Verständniß vertiefen für alle Angelegenheiten, die mit den Seeinteressen des Reichs in irgend welcher Beziehung stehen. Mit ihrer klaren, gemeinverständlichen Darstellungsweise und ihrem reichen Inhalt wird sie diesen weitgesteckten Zielen durchaus gerecht. Sie behandelt in ihren verschiedenen Abschnitten das Schiff und seine Entwickelung, wobei u. A. über Segel- und Dampfschiffe, über die Entwickelung des Kriegsschiffes, über die Panzerschiffe der verschiedenen Nationen, über Schiffsführung und Manövriren instruktive Auskunft ertheilt wird, ferner den Seekrieg, die Entwickelung und Geschichte der deutschen Seemacht, in welchem Abschnitt auch die Mitwirkung der Marine bei den Kolonialerwerbungen gebührende Berücksichtigung findet, die Nothwendigkeit einer starken deutschen Flotte, die Organisation der Marine und die Laufbahnen in der deutschen Kriegs- und Handelsmarine sowie im Konsular- und Kolonialdienst. Die zahlreichen Abbildungen und Skizzen tragen zum Verständniß des Textes wesentlich bei. Das vornehm ausgestattete Buch wird Allen, die sich über Marinefragen näher unterrichten wollen, ein willkommener Führer sein.

Litteratur-Verzeichniß.

Auf flüchtigem Jagdroß in Deutsch-Südwestafrika. Jagd- und Reisebilder vom „Wilden Jäger". Mit zahlreichen Textabbildungen. Mk. 9,—. Paul Parey, Berlin.

Dr. Alexander Pflüger: Smaragdinseln der Südsee. Reiseeindrücke und Plaudereien. Mit 5 Karten, 144 Textabbildungen, 5 Einschaltbildern und einer Uebersichtskarte. Mk. 10,—. Emil Strauß, Bonn.

Kapt. H. G. Langen: Die Key- oder Kii-Inseln des O. J. Archipelago. Aus dem Tagebuche eines Kolonisten. Mit einer Karte und 18 Textabbildungen. Mk. 2,50. Karl Gerolds Sohn, Wien.

„Mächtig zur See." Streiflichter und Thatsachen von der Deutschen Flotte. 40 Pf. Fr. Lehmann, Zweibrücken i. Pfalz.

Eugène Guénin: Ango et ses pilots d'après des documents inédits tirés des archives de France. de Portugal et d'Espagne. Imprimerie nationale, Paris.

Verkehrs-Nachrichten.

In Mpapwa (Deutsch-Ostafrika) ist eine Reichs-Telegraphenanstalt eröffnet worden.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt vom Einschiffungshafen	Die Abfahrt erfolgt an folgenden Tagen	Ausschiffungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 20. Dez., 3. Jan. 9⁰ vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sal. 18—21 Tg.	am 17., 20., 27., 31. Dez. 3. Januar 10³⁵ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 22. Dez., 5. Jan. 10⁰ abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Salâm 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 29. Dezember 10⁰ abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4⁰ nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts.	Lome 20 Tage	am 10. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Mts.	Lome 17 Tage	am 11. jed. Mts. 9³² abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Mts.	Lome 26 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Mts.	Lome 22 Tage	am 27. jed. Mts. 9³² abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats	Lome 34 Tage	am 3. jed. Mts. 9³² abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 9. Januar	Klein-Popo 33 Tage	am 7. Januar 1⁰ nms.
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12⁰ mittags	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	am 3. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11⁰ vms.	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	am 13. jedes Monats 10⁴⁷ abds.
3. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Duala 25 Tage	am 10. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (deutsche Schiffe)	am 13. jedes Monats	Duala 22 Tage	am 11. jed. Mts. 9³² abds.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats	Duala 36 Tage	am 24. jed. Mts. 7²⁰ abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	am 29. jedes Monats	Duala 32 Tage	am 27. jed. Mts. 9³² abs.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 18. Dez., 15. Jan.	Duala 19 Tage	am 16. Dez., 13. Jan. 1⁰ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 8. Februar	Duala 44 Tage	am 7. Februar 7²⁰ abends
4. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 22. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 22. jedes Monats 7²⁰ abds.
	Southampton (engl. Schiffe bis Kapstadt, dann Woermann-Dampfer)	jeden Sonnabend 4⁰ nms.	Lüderitzbucht . . Tage Swakopmund . . Tage	jeden Freitag 1⁰ nms.
5. Marshall-Inseln.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 6. Febr. 9⁰ abds.	Jaluit 63 Tage	am 4. Febr. 10³⁵ abds.
6. Deutsch-Neu-Guinea.	Brindisi (englische Schiffe)	5. Januar 10⁰ abds.	Herbertshöhe 42 Tage	
	Neapel (deutsche Schiffe)	am 8. Januar	Friedr. Wilhelmshafen 39 Tage Stephansort 39 „ Herbertshöhe 44 „	am 3., 6. Januar 10³⁵ abds.
7. Karolinen.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 6. Februar 9⁰	Yap 38 Tage Ponape 56 Tage	am 4. Februar 10³⁵ abds.
8. Marianen.	Briefsendungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
9. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 25. Dez., 8. Jan. 9⁰ abends	Tsingtau 34 Tage	am 23. Dez., 6. Jan. 10³⁵ abds.
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10⁰ abends	Tsingtau 37 Tage	jeden Freitag 10³⁵ abends.
10. Samoa.	Queenstown (über New York—San Francisco)	am 5., 26. Januar	Apia 25 Tage	am 3., 24. Januar 1⁰ nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungshafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika	Neapel	25.*Dez., 9.*Jan.	Togo	Southampton	am 11.*, 26.*jed. Mts.
	Brindisi	am 22. Dezember		Marseille	am 15. Januar
	Marseille	am 17. Dezember	Deutsch-Neu-Guinea	Neapel	am 8.*Januar
Deutsch-Südwestafrika			Marshall-Inseln	Neapel	am 26. Januar
a) nördl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 26.*jed. Mts.			
b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 21. Dez., 4. Jan.	Kiautschou	Neapel	25.*Dez., 8.*Jan.
				Brindisi	am 22. Dez., 5. Jan.
Kamerun	Southampton	am 11.*, 26.*jed. Mts.		Marseille	am 18. Dez., 1. Jan.
	Lissabon	am 10., 25. jed. Mts.	Karolinen	Neapel	am 26. Januar
	Plymouth	am 27. Dezember	Samoa	Queenstown	am 30. Dez., 20. Jan.

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 13. Dezember 1901
„Adolph Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 7. Dezember in Duala.
„Alexandra Woermann"	Hamburg	Kamerun	am 11. Dezember Cuxhaven passirt.
„Aline Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 3. Dezember in Accra.
„Anna Woermann"	Loango	Hamburg	am 4. Dezember ab Duala.
„Carl Woermann"	Hamburg	Benguela	am 24. November in Accra.
„Eduard Bohlen"	Kamerun	Hamburg	am 1. Dezember in Hamburg.
„Ella Woermann"	Hamburg	Mossamedes	am 4. Dezember in Teneriffe.
„Ernst Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 2. Dezember in Las Palmas.
„Gretchen Bohlen"	Hamburg	Kamerun	am 12. Dezember Dover passirt.
„Hans Woermann"	Hamburg	Lüderitzbucht	am 21. November in Swakopmund.
„Hedwig Woermann"	Sherbro	Hamburg	am 9. Dezember in Hamburg.
„Helene Woermann"	Lüderitzbucht	Hamburg	am 11. Dezember in Hamburg.
„Irma Woermann"	Hamburg	Whydah	am 7. Dezember Dover passirt.
„Jeannette Woermann"	Hamburg	Massabe	am 10. Dezember in Bonny.
„Kuri Woermann"	Whydah	Hamburg	am 11. Dezember in Hamburg.
„Lothar Bohlen"	Hamburg	Whydah	am 4. Dezember in Accra.
„Lulu Bohlen"	Hamburg	Sherbro	am 12. Dezember in Antwerpen.
„Marie Woermann"	Hamburg	Massabe	am 8. Dezember in Las Palmas.
„Melita Bohlen"	Loanda	Hamburg	am 10. Dezember in Conakry.
„Otto Woermann"	Kamerun	Hamburg	am 27. November in Lagos.
„Paul Woermann"	Whydah	Hamburg	am 7. Dezember in Accra.
„Professor Woermann"	Hamburg	Sulymah	am 6. Dezember in Las Palmas.
„Thekla Bohlen"	Loango	Hamburg	am 13. Dezember Cuxhaven passirt.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise von	Reise nach	Letzte Nachrichten bis 13. Dezember 1901.
„Kronprinz"	Durban	Hamburg	am 11. Dez. von Sansibar abgegangen.
„König"	Durban	Hamburg	am 12. Dez. von Swakopmund abgeg.
„Herzog"	Hamburg	Durban	am 11. Dez. in Durban eingetroffen.
„Kaiser"	Hamburg	Delagoabai	am 8. Dez. Dover passirt.
„Admiral"	Delagoabai	Hamburg	am 11. Dez. von Rotterdam abgegangen.
„General"	Durban	Hamburg	am 25. Nov. von Vlissingen abgegangen.
„Reichstag"	Beira	Hamburg	am 12. Dez. in Marseille eingetroffen.
„Bundesrath"	Beira	Hamburg	am 10. Dez. von Mozambique abgeg.
„Gouverneur"	Hamburg	Beira	am 11. Dez. in Mombassa eingetroffen.
„Präsident"	Hamburg	Beira	am 9. Dez. Dover passirt.
„Kanzler"	Hamburg	Delagoabai	am 11. Dez. in Durban eingetroffen.
„Kurfürst"	Hamburg	Beira	am 11. Dez. von Suez abgegangen.
„Sultan"	—	—	am 9 Dez. von Sansibar abgegangen.
„Safari"	—	—	am 9. Dez. von Bombay abgegangen.

Fetisie nennt sich das diesjährige Trachtenfest der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Berlin, das am 16. Januar 1902 in der Philharmonie gefeiert wird. Fetisie ist das Verbrüderungsfest der westafrikanischen Neger, bei dem nach Reichung eines Fetischtrankes Blutsbrüderschaft und gegenseitige Treue gelobt wird. In diesem Jahre wird Togo die Kolonialfreunde bei sich aufnehmen und zwar gelegentlich eines Volksfestes in Lome zur Jubiläumsfeier der Gründung der Großfriedrichsburg durch Kurbrandenburg.

Anzeigen.

Inserate (für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzusenden.

Gicht.

Von der Wissenschaft ist anerkannt und durch die ärztliche Praxis erwiesen, daß der Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf die wirksamste Heilquelle der Welt ist bei Gicht und Stoffwechsel-Störungen (Nierenstein, Blasenstein). In Folge seiner unbegrenzten Haltbarkeit — auch im tropischen Klima — kann die Trinkkur überall in der Welt mit gutem Erfolg vorgenommen werden. Gebrauchsanweisung versendet die Brunnen-Verwaltung Bad Salzschlirf. (140)
Export: **Harder & de Voss, Hamburg.**

Eisenhütten- u. Emaillirwerk
(W. von Krause)
Neusalz a. O.
Preuss. Schlesien. (157)

Pumpen
für **Hand-** und **Kraftbetrieb**, für **wirthschaftliche** und **industrielle Zwecke.**
Eisenguss-waaren
zum Bau und zur Einrichtung von Wohnhäusern.
Oefen
verschiedenster Art.

Export-Verbindungen nach den deutschen Kolonien gesucht.
Jagdgeräthe. Waffen. (139)
Nur Engros-Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Albrecht Kind,
Hunsrück bei Dieringhausen (Rheinland).
Musterlager: Berlin C., Rosenstr. 1, und Nürnberg, Reuterstrasse 4.

ASBEST-SCHIEFER
Hervorragendes Bau- und Bedachungsmaterial.
·Feuersicher·Wasserundurchlässig·Wetterfest·
Gegen·Hitze·und·Kälte·isolirend.
ASBEST- und GUMMIWERKE ALFRED CALMON
·AKTIENGESELLSCHAFT·
·HAMBURG · BERLIN · DRESDEN · MÜNCHEN · LONDON · WIEN·

Eingetragene Schutzmarke.

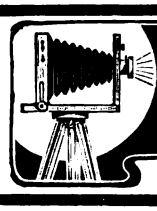
Vertrieb von Erzeugnissen der deutschen Kolonien unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft

Haupt- und Versand-Geschäft
Berlin C. 19,
Jerusalemerstr. 28 (I, 937 u. 5680).
Zweiggeschäfte in Berlin:
Schillstrasse 16, Alt-Moabit 1 und 121, Kantstrasse 22, sowie in Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Leipzig, Wiesbaden.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl. Usambara-Kaffee. Kamerun-Kakao und -Schokolade. Chinesischer Thee. Kokosnuss-Fett. Palästina-Weine. Kola- u. Massoi-Liköre. Vanille. Zigarren aus Tabaken von Neu-Guinea und Kamerun. Tausend von 40 bis 250 Mk. Kiautschau-Zigaretten.

Bruno Antelmann, Hoflieferant
Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Illustrierte Preislisten kostenlos und postfrei. (16)



AMATEUR-APPARATE ETC.
enorm billige Preise! Hauptcatalog gratis!
FRIEDO WIESENHAVERN, HAMBURG 4.
(20)

Busch, Barnewitz & Co.

Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (126)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

Regina

spart

30 % elektr. Strom
95 % Kohlen und Bedienung.

Ausführliche Prospekte.

Regina Bogenlampenfabrik

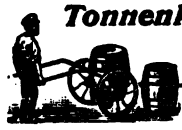
Köln. (163)

Hermann Tessnow, Berlin O.34.

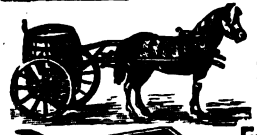
Grösste Berliner Special-Fabrik in Fuhrgeräthen aller Art.

Gegründet 1874.

Tonnenkippkarren



für Hand-, Pferde- und Eselbetrieb zum Transport von Wasser, Milch, Jauche etc. mit hölzernen oder eisernen Tonnen, mit verschliessbarem Blechkasten zum Transport v. Waaren etc.



Eiserne Karren in jeder Form, zusammenlegbar, für Export geeignet.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

Für Orchester, Schule und Haus.

Musikinstrumente

Specialität: Salten- und Blasinstrumente

Jul. Heinr. Zimmermann in Leipzig.

Geschäftshäuser: (145)

St. Petersburg, Moskau, London.

Neu erschienene Preisliste frei.

---

gesetzlich geschützt — JULIUSHALLER 15 H 69 SAUERBRUNNEN

Anerkannt wohlschmeckendstes, best bekömmliches Tafelwasser aus dem Harz. Besonders geeignet zur Mischung mit Wein, Fruchtsäften und Spirituosen. (180)

Juliushaller Sauerbrunnen

aus den städtischen Mineralquellen des Bades Juliushall-Harzburg.

Prämiirt: London 1884, Barcelona 1888, Melbourne 1889, Antwerpen 1894, Chicago 1893.

Brunnenverwaltung Bad Harzburg.

F. C. Heinemann, Erfurt 123.

Hoflieferant Sr. Majestät des Deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.

Samen-Kulturen. Kunst- und Handelsgärtnerei.

Samen- und Pflanzenkatalog gratis. 200 Seiten. 600 Abbildungen, Kalender, Kultur-Anleitungen u.s.w.

Seemässig verpackte **Auserlesene Erfurter Gemüsesamen- und Blumensamen-Sortimente** mit neuem luftdichten Verschluss der Kästen, der ein bequemes Herausnehmen je nach Bedarf jederzeit gestattet. (182)

Lieferant vieler überseeischer Behörden, Missions-Anstalten und Privatkunden.

Aktiengesellschaft für Feinmechanik, vorm. Jetter & Scheerer

Tuttlingen (Süddeutschland).

Zweiggeschäfte: Berlin, London, New York.

Spezialität:

Fabrikation

von

Chirurgie-Instrumenten.

Kataloge mit über 20 000 Abbildungen in deutsch, französisch u. englisch.

Aesculap

Eingetr. Warenzeichen.

Die Firma detaillirt nicht selbst; ihre Fabrikate sind fast in jedem Instrumenten-Geschäft der Welt erhältlich; aber nur echt u. unter voller Garantie, wenn mit nebenstehendem eingetragenen Warenzeichen versehen. (159)

Die grössten Lieferungen für Militär u. die Kolonien können in kürzester Zeit zur Ausführung gebracht werden.

---

10 goldene und silberne Medaillen.

Prämiirt Paris 1900. **Dächer.** **Prämiirt Paris 1900.**

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896 40 000 qm, Paris 1900 15 000 qm). Leicht, sturmsicher, hellfarbig, spec. für Tropen geeignet. Auch für Innenbekleidung von Fabriken, Bleichereien, Färbereien, dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe Zahlreiche Atteste. Ca. 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150 000 qm geliefert. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ (fest wie Leder und biegsam, auch im Winter elastisch und im Sommer nicht ausfliessend, auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleiniger Fabrikant). Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Holzcement „Elastique“, Isolirplatten zum Abdecken von Mauern u. Gewölben. Aussergewöhnl. leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Kiautschou etc. (90)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salâm und Shanghai.

Verlag der **Liebel**schen **Buchhandlung, Berlin W 57,** Kurfürstenstraße 18.

Soeben erschien: **H. v. Müller,** Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 75, (181)

Unsere Marine in China.

Eingehende Darstellung der Thätigkeit unserer Marine und der Seebataillone im ersten Abschnitte der „China-Wirren" (in sich abgeschlossen). Mit Originalberichten von Mitkämpfern: **Kühne,** Kaplt., **Graf v. Soden,** Oberlt., **Lustig, v. Wolf, Bilmers,** Oberlts. z. S., **Koslik,** Mar.-Oberzahlm. (S. M. S. „Iltis"), **Dose,** Oberlaz.-Gast, u. A. m. 200 Seiten gr. 8°. Mit zahlreichen Abbildungen u. Skizzen. In Prachteinband. Preis Mk. 5,—.

Hauptinhalt: Die Erstürmung der **Takuforts,** das Ringen einer Hand voll Leute in **Peking** gegen eine hundertfache Uebermacht, der **Seymour-Zug,** die Kämpfe um **Tientsin.** ● Sehr fesselnd und lebensvoll geschrieben.

Das Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,

Berlin NW., Bunsenstrasse 2,

Telegramm-Adresse: **„Beamtenkaufhaus", Berlin,**

ist für den **Export aller Arten** von Verbrauchs- wie Gebrauchs-Gegenständen (Lebensmitteln, Conserven, Wein, Bekleidung, Wäsche, Einrichtungen u. s. w.) auf das Beste eingerichtet.

Den Deutschen im Auslande werden dieselben billigen Preise, Vortheile, Vorzüge p. p. geboten, welche die inländischen Mitglieder des Waarenhauses (über 38 000) geniessen.

Die bewährten, sich allgemeiner Anerkennung erfreuenden Einrichtungen des Waarenhauses bürgen für die denkbar reellste und zuverlässigste Ausführung jedes Auftrages.

Für verschiedene Arten von Verbrauchsgegenständen, so u. A. für Fettwaaren (z. B. Butter, Käse p. p.) und Fleischwaaren (z. B. Wurst, Schinken p. p.), bringt das Waarenhaus Conservirungsmethoden zur Anwendung, die sich selbst in den heissesten subtropischen Ländern vollkommen bewährt haben. Die Conserven aller Art entstammen nur den leistungsfähigsten Conserven-Fabriken.

Das Waarenhaus sorgt stets für erprobt seetüchtige Verpackung der Sendungen nach überseeischen Ländern und ist erbötig, diesen Sendungen gegen Erstattung der kleinen Spesen und Verpackungskosten Gegenstände beizuschliessen, welche dem Waarenhause eventuell von Verwandten und Bekannten der ausländischen Besteller zur Mitsendung übergeben werden.

Seesendungen werden am besten bei Absendung frankirt (zu Lasten des Bestellers), da dann die Spesen-Rechnungen hier revidirt und somit die Besteller jeder weiteren Controle überhoben werden. Die Auslagen für Frankirungen der p. Sendungen fallen unter die nachstehenden Zahlungsbedingungen.

Aufnahmebedingungen: 10 Mark für eine Kauferlaubnisskarte auf Lebenszeit. Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Die jährlich erscheinenden Preislisten, Nachträge, Verkehrserleichterungen werden nach Erscheinen den Mitgliedern im Auslande pünktlich und frei zugesandt. (97)

Zahlungsbedingungen: Errichtung eines Contos durch Baareinzahlung oder Accreditiv auf ein gutes Bankhaus vor Absendung der bestellten Waaren oder, wo angängig, Versendung der Waaren unter Nachnahme.

Das Direktorium.

Ich liefere Maschinen für

Ziegeleien (Schneckenpressen, Dreiwalzenpressen),

Chamottefabriken - Cementfabriken - Kalksandsteinfabriken,

Fabriken für **Dachziegel** aller Art, } aus **Thon** u.

„ „ **Trottoir- - Mosaik- — Wandplatten** } aus **Cement,**

„ „ **Steinzeugröhren;** ferner

Hydraulische Pressen — Presspumpwerke - Accumulatoren.

Zerkleinerungsmaschinen, Kugelmühlen, Steinbrecher etc.

Nasskollergänge

für verunreinigte, schiefrige, ungewinterte Ziegelrohmaterialien.

Dampfmaschinen

mit sehr geringem Dampfverbrauch, bis 1700 Pferdestärken.

Th. Groke in **Merseburg** (Deutschland), (49)

Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel-Industrie.

UNSER KAMERUN

1 Prachtband in 26 Kunstblättern mit beschreibend. Text. Preis M. 5,00.

Album von Kamerun

1 Panorama u. 16 Bilder. II. Aufl. 1,00.

24 versch. Ansichtskarten v. Kamerun

(111) Preis für 100 Stück sortirt M. 3,00.

Gustav Poetzsch, Magdeburg 4.

(8) **Export-Stahlkarren**

DEUTSCH & ENGL. FORM

fabriciren

H. Köttgen & Co.

B. Gladbach & Köln

Kewitsch Orgel- (99)

Harmonium,

speziell für tropisches Klima konstruirt, empf.

Johannes Kewitsch,

Berlin W., Potsdamerstr. 27 ..

(120)

Fr. Cordes junr., Hamburg

gegründet 1845.

(22)

Grosshandlung

von

Ketten, Ankern, Schiffsartikeln.

Cataloge a. gefl. Anfr.

v. Tippelskirch & Co.

BERLIN.

Hauptgeschäft: NW., Neustädtische Kirchstr. 15. Telephon: Amt I. 5063.

Fabrik: N., Usedomstrasse 21. Telephon: Amt III. 3265.

Telegramm-Adresse: **Tippotip, Berlin.** Code: **Staudt & Hundius 1882/1891.**

Bank-Conto: **Deutsche Bank.**

Filialen:

Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co., G. m b. H.**
Tsingtau (Kiautschau-Gebiet), unter Firma: **Kiautschau-Gesellschaft m. b. H.**
Tientsin (China), unter Firma: **v. Tippelskirch & Co.**

Spezial-Geschäft

für

Ausrüstungen aller Art nach überseeischen Ländern.

Tropen- und Heimathsuniformen für Militär und Beamte,
Tropen-Civil-Kleidung,
Tropen-Kopfbedeckungen, Tropen-Wäsche, Tropen-Fussbekleidung,
Gamaschen. Tropenkoffer, Reise-Utensilien. Toiletten-Gegenstände.
Tropenzelte.
Zusammenlegbare Möbel, Tropenbettstellen, Moskitonetze, Reisetische,
Reisestühle, Küchen- und Speisegeräthe.
Badewannen, Douche- u. Waschapparate, Wasser-Filter u. -Behälter,
Feldflaschen, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe,
Beleuchtungsgegenstände.
Photographische Apparate. Uhren. Optische Waaren.
Reit-Ausrüstungen. Waffen und Munition.
Conserven und Praeserven.
Weine, Biere, Spirituosen. Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Preislisten und Spezial-Aufstellungen für Reisen, Expeditionen sowie für längeren Aufenthalt in überseeischen Ländern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung. (50)

Die Firma

J. ROBRECHT

Hoflieferant

Seiner Majestät des Kaisers und Königs
Seiner Majestät des Königs von Württemberg
Seiner Majestät des Königs von Italien
Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs
von Mecklenburg-Schwerin
Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

Hauptgeschäft: Berlin W. 8, Jägerstr. 18,
Fernsprech-Anschluss Amt I No. 7358

empfiehlt sich zur Lieferung von

vollständigen Offiziers- u. Reise-Ausrüstungen für die Kolonien.

Spezial-Preisverzeichnisse auf Wunsch.

Geschäftsstellen in Deutschland:

Cöln a. Rh.,
Schildergasse No. 81.
Fernspr.-Anschl. No. 4489.

Metz,
Priesterstrasse No. 8.
Fernspr.-Anschl. No. 673.

Hannover,
Theaterplatz No. 16.
Fernspr.-Anschl. No. 1427.

Karlsruhe i. B.,
Kaiserstrasse 215.

Anklam,
Friedländerstrasse 9.

Kiel,
Schlossgarten 15.

Danzig,
Langgasse 79.
Fernspr.-Anschl. No. 212.

Wilhelmshaven,
Roonstrasse 87.

(137)

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

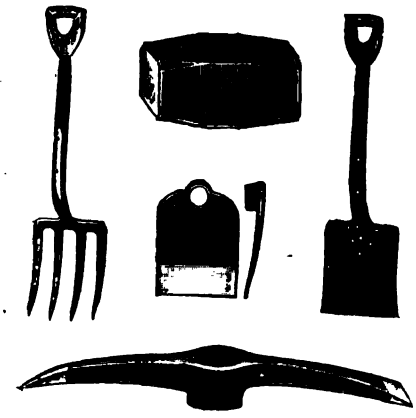
hält streng an dem Grundsatze fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit ca. 5000 Abbild. ausgestattete **Hauptkatalog** wird **unberechnet** u. **portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Pelzwaaren	Alfenidewaaren	Gegenstände aus Rehgehörnen
Damen- und Kinderwäsche	Herren-Garderobe	Vernickelte	und Hirschgeweihen
Korsetten	Hüte und Mützen für Herren	und Messingwaaren	Kunstgusswaaren
Herren-Wäsche	und Knaben	Kinderwagen	Spielwaaren
Tisch- und Bettwäsche	Kravatten	Kindermöbel	Cigarren und Cigaretten
Taschentücher	Kinder-Garderobe	Holzwaaren	Tabake
Leinene und baumwoll. Stoffe	Schuhwaaren	Wirthschafts-Artikel	Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Regenschirme	Lederwaaren	Toiletteseifen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Uhren, Musikwerke	Reise-Utensilien	Schokolade, Kakao
Teppiche	Optische Waaren	Kurz- und Stahlwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Schmuck-Gegenstände	Jagdsport-Artikel	Suppenpräparate
Trikotagen, Strumpfwaaren	Echte Silberwaaren	Teschings und Revolver	Briefpapiere.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (113)



Fabrik-Zeichen.

Carl Schlieper, Remscheid.

Werkzeuge und **Geräthe** für **Plantagen-, Minen-** und **Eisenbahnbau.**

Hauer.

Alle Bauartikel, wie **Schlösser, Gehänge** usw. usw.

Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

offerirt nebst **tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen** auch solchen von **Gemüsen,** soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den **Anbau in den Tropen geeignet** erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für **einmalige** Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für **grösseren** Bedarf gegen fr. Einsendung von **Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 8 Kilo** incl. Emballage.

Illustrirte Kataloge gratis. (149)

Ernst Vogdt, Juwelier, Breslau I,

Ohlauerstr. 58 30.

Versandhaus I. Ranges.
Export nach allen Kulturstaaten.
Abth. I: Uhren-, Gold- u. Silberwaaren.
Abth. II: Kunst-, Luxus- u. Bedarfsartikel.

Fernsprech-Anschluss 1950. —•— **Telegr.-Adr.: Vogdt Juwelier, Breslau.**

Firma ist prämiirt auf allen beschickten Aus-stellungen mit Ehrendiplom, goldenen u. silbernen Medaillen

No. 20 160. Nickel-Kaffee- u. Theeservice, elegante, schwere Façon.
Kaffeekanne 1 Liter Inhalt, **M. 28,50.**
No. 20 162. Desgl. Kaffeekanne 1½ Liter Inhalt, **M. 36,00.**
Nickelservice von **M. 9,50** an.
Illustr. Hauptkatalog mit ca. 5000 Abbild. bitte gratis u. franco zu verlangen.

Grösste Auswahl in Fest- und Gelegenheitsgeschenken.

No. 12 908. Tafelaufsatz, Alfenide, feine Versilberung, Höhe circa 60 cm, sehr elegant **M. 24,00.** (124)

Saxlehner's **Hunyadi János** Altbewährtes Bitterwasser.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Das mildeste, verläßlichste, angenehmste Abführmittel.
Ueber 1000 Atteste hervorragender Aerzte.

Unentbehrlich in den Tropen.

Gegen Constipation, bei Fettleibigkeit & congestiven Zuständen.
Bei Leberleiden, Malaria, Dysenterie und andern Tropen-Affektionen.

Harzer Sauerbrunnen „GRAUHOF"

Reinstes und wohlschmeckendstes, natürliches kohlensaures Mineralwasser. Leicht verdaulich für Gesunde und Kranke. Zum Mischen mit Spirituosen, Wein und Fruchtsäften vorzüglich geeignet.

Grosser Export nach allen Welttheilen.

Vertreter für den Export die Herren **Harder & de Voss, Hamburg.**

Harzer Sauerbrunnen Grauhof in Goslar.

(148)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4. (96)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-Zwecke,
Luftcompressionspumpen,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Erdmann Kircheis,

Aue. Sachs. (9)

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schnitte etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.
Grösste deutsche Fabrik dieser Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Cordes Gebrüder,

21 Paulstrasse, Hamburg, (172)

empfehlen sich als Einkäufer für den Export jeder Art u. besonders auch für d. chinesische Regierungsgeschäft infolge des sich selbst Etablirens in Deutschland ihrer bisherigen langjährigen Haupt Committenten.
Correspondenz: Englisch, Französisch, Holländisch, Spanisch, Malayisch und Deutsch.

Schleif-, Pelir- u. Putzmaterialien

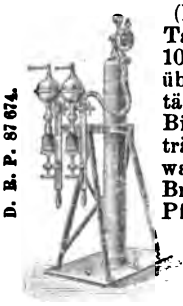
Gründig & Herold, Chemnitz. (15)

Man verlange Preisliste.

C. Bomann, Hamburg.

Spezialitäten für Export:
Alle Arten
Ansichts-Postkarten,
Artikel für Photographie,
Papierwaaren,
Reklame-Artikel. (147)
Muster und Preise bitte anzufordern.

Mineralwasser-Apparate



(Pastillensystem).
Tagesleistung 600—10000 Flaschen. Unübertroffene Qualität u. überraschende Billigkeit der Getränke. 5 Fl. Selterwasser 1 Pf., 1 Fl. Brauselimonade 2½ Pf. Preis von M. 135 an.
Essenzen,
Kohlensäure,
Zubehörtheile.

Uhlich Nachf. (H. Mosblech), Köln a. Rh. 10.
Vortreter gesucht, Prospekte gratis!

Maschinen zur Tabakfabrikation

in unübertroffener Konstruktion und Leistungsfähigkeit baut als Spezialität
Franz Rings, Köln-Sülz.
Ia Referenzen erster Firmen der Tabakbranche des In- u. Auslandes.
Prospekte kostenfrei. (54)

Gebrauchsmuster
PATENTE (228)
Gegr. 1874. Warenzeichen (126)
Richard Lüders, Görlitz.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz 143,
Flügel u. Pianos.
17 mal prämiirt.
300 Arbeiter. (107)

Spezialität für Kirchen.
I. Fabrikat. (59)
Burger-Harmonium
In tropenfester Ausführung.
Hermann Burger,
Preisliste frei. Bayreuth.

Weissenfelser Zahnstocher-Fabrik

Weissenfels a. S.

empfiehlt ihre
runden und flachen Holz- sowie Federkiel-Zahnstocher.
Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

W. Homann & Co.

Hamburg, Luisenhof.
Commission — Assecuranz — Spedition
von und nach (82)
den deutschen Kolonien.

Pototschnig & Frankel

Triest.

General-Agenten aussereuropäischer Exporteure von Rohprodukten für den Verkauf in Europa.
Weitere Vertretungen von Prima-Firmen werden gerne übernommen.
Vertreter in Europa gesucht, soweit noch nicht gebunden. (101)

Eisenkonstruktionen,

Wellbleche, schwarz u. verzinkt, Pat. Kandelaber, aus profilirtem, verzinktem Eisenblech, leicht, reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.
Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (115)

H. Berthold

Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Joseph Gautsch
Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Branche einschlägigen Artikel. (116)

☞ *Meine Pracht-Kataloge*
mit Kultur-Anweisungen und Kochrezepten, Garten-Litteratur, Kalender und Notizen über alle gerade für dortiges Klima vorzüglich gedeihenden **Gemüse- und Blumensamen**
Blumenzwiebeln, -Knollen, Pflanzen etc.
stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.
Friedrich Spittel, Arnstadt
bei Erfurt i. Thür.,
Samenkulturen, Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei. (122)

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen (96)
liefern in den vollkommensten Constr. und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Schälmaschinen
zum Schälen von Reis, Gerste, Erbsen, Hafer, Ricinus, Pfeffer etc. liefert in allen Grössen in vollendetster Ausführung (30)
A. Neumann, Masch.-Fabrik, Bitterfeld.

Wasserversorgung **reinigung.**
Lieferung aller Werkzeuge für
Tiefbohrungen und Bergbau.
Saelz & Co., Ingenieure,
G. m. b. H., **Darmstadt.**

Fried. Krupp
Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Excelsiormühlen,
Walzenmühlen, Kugelmühlen, Steinbrecher. (114)
Erz-Aufbereitungs-Anlagen
Zuckerrohr-Walzwerke.
Preisbücher kostenfrei.

Leim
thierischen Ursprungs, in Tafeln und Pulverform empf.
Th. Pyrkosch, Chem. Werke „Ceres"
Ratibor
Deutschland (Schlesien). (65)

Seifen- und Kerzenfabrikations-Maschinen sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettlaugenmehl- und Krystallsodafabrikation, Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern
C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (105)

Emil Mengdehl, Hamburg 15.
Spezialität: (141)
Für die Tropen extra gearbeitete
Patent-Dachpappe,
farbiger Dachlack, Carbolineum, Theer, Holzcement etc. etc.
— Muster und Preislisten kostenfrei. —

DIGNOWITY'S KRONEN-GARN

Beste
Näh- und Häkelgarne.
Fabrik:
Herm. Dignowity
Chemnitz.

Tolhausen & Klein,
Frankfurt a. Main.
Spezialität:
„Tolly"-Weizenpuder f. Feinbäckerei,
„Tolly"-Strahlenstärke f. Wäscherei,
„Tolly"-Weizenschabestärke für Klebezwecke,
„Tolly"-Weizenkleber (Wiener Papp) für Schuhmacher. (133)

Gas-Erzeugungsmaschinen
für Gasglühlicht-Beleuchtungs- und technische Zwecke. (Kein Acetylen).
8 höchste Ehrenpreise. Patentirt in allen Kulturstaaten.
Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.
Gaslampen-Aufzugsvorrichtung D.R.G.M.
Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (100)

Dänner & Klein
Hamburg
Korken-Fabrik.
Export nach allen Welttheilen.
(180)

Carl Meissner, Hamburg
Fabrik und technisches Bureau
Motorboote — Schiffsschrauben.
Export nach allen Welttheilen. Berechnungen und Kataloge kostenfrei
— Ueber 1000 erste Referenzen —
u. A.: Hamburg-Amerika Linie, F. Schichau Elbing sowie deutsche, englische, russische Behörden, Missionen u. s. w. (123)

Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Dr. Theinhardt's Kindernahrung.

Zweckmässigste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsresultate bei Säuglingen. Stets guter Erfolg bei

Verdauungsstörungen, Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.

Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an (74)

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Cannstatt (Württ.).

Musik-Instrumente

aller Art

aus erster Hand

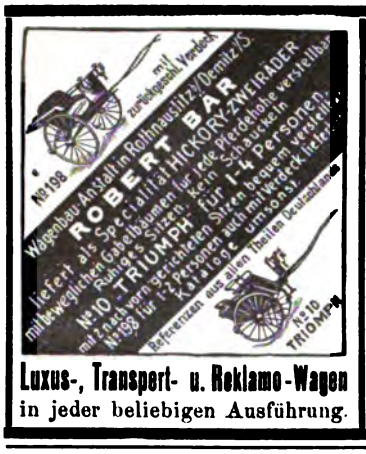
von (158)

Herm. Oskar Otto,

Markneukirchen i. S. Nr. 870.

Grösste Auswahl.

Grosser prachtvoll illustr. Haupt-Katalog frei.



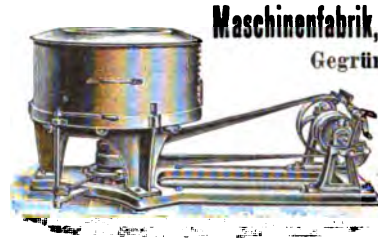
Luxus-, Transport- u. Reklame-Wagen

in jeder beliebigen Ausführung.

Moritz Jahr Ges. m. b. H. in Gera (Reuss)

Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede.

Gegründet 1841. (38)



Spezialität:

Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur,

Dampfwäschereien

für Heilanstalten, Hotels etc.

Handsämaschinen und Radhacken

ersetzen 8 bis 10 Arbeiter, eine Person hackt 2 bis 3 Morgen per Tag, je nach Bodenbeschaffenheit. (26)

Düngerstreukörbe, Erdbohrer, Garantiespaten, Karren, Gartenspritzen, Giesskannen, Patent-Jauchepumpen, Wasserwagen, Wegewalzen etc. Illustr Preisliste

Albert Treppens, Mariendorf-Berlin.

Reich illustrirte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Reflektanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmk 1,50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Waarenbestellungen vergütet.

Amtliche, zahlenmässige Belege

liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit unserer Sägen und Werkzeuge, welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.

Stets grosses Lager.

Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!

J. D. Dominicus & Söhne, Remscheid-Vieringhausen (Rheinland).

Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)

Dominicus & Söhnes Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt, — *u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlass vom 30. September 1899 (III No. 14097) für den Bereich der Preussischen Staatsforsten* — nachdem sie sich als weitaus beste und leistungsfähigste von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwächst.

Schnellpressen

für

Buch-, Stein-, Licht- und Blechdruck

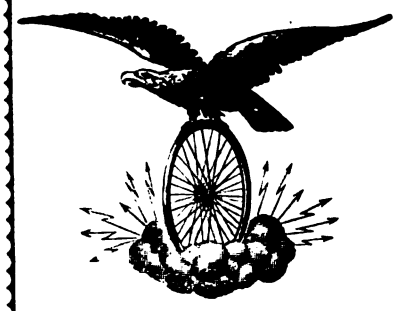
empfiehlt

Maschinenfabrik Johannisberg

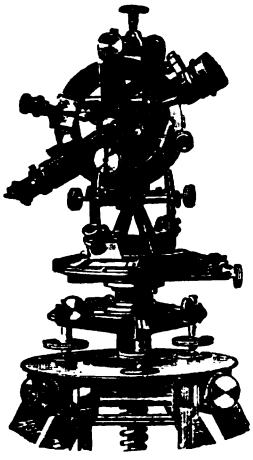
Klein, Forst & Bohn Nachfolger

in Geisenheim a. Rhein.

Man verlange Preislisten. (27)



Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
Frankfurt a. M.
empfehlen ihre (161)
Adler-Räder für Herren und Damen
Jugendräder
Waren-Transport-Dreiräder.
Vielfach prämiiert mit höchsten Auszeichnungen im In- und Auslande.
Kataloge und Referenzen auf Wunsch.



Theodolite,
Nivellirinstrumente, Tachymeter
und
alle Instrumente für allgemeine Landesvermessung sowie zu Vorarbeiten für Eisenbahnen und Strassen,
besonders eingerichtet für den Gebrauch in den Kolonien, empfehlen
Otto Fennel Söhne
Fabrik geodätischer Instrumente
Cassel.
Ausführliche Kataloge mit zahlreichen Abbildungen und alle Auskünfte stehen gerne kostenfrei zu Diensten. (103b)

Die
Dienstalters-Liste
der Kgl. Preuss. Armee und des XIII. (Kgl. Württ.) Armeekorps
ist für **1901/1902** soeben erschienen.
Sie ist am 9. Novbr. 1901 abgeschlossen und vermehrt.
Preis nur M. 2,25,
geb. M. 3,—, durchschossen M. 3,60.
Bestellungen werden im Interesse rechtzeitiger Lieferung baldmöglich erbeten.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW. 12.

Matthias Rohde & Co., Hamburg,
Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,
Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.
Spedition – Kommission – Export – Import.
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (119)

Eine Würdigung von
Miquels Finanz- und Steuerpolitik
bietet u. A. dar das soeben erschienene Werk:
Dreissig Jahre preussischer Finanz- und Steuerpolitik.
Von
Octavio Frhrn. v. Zedlitz u. Neukirch,
Seehandlungspräsident a. D.
M. 2,40, geb. M. 3,50.
Ein interessantes Buch! Werthvolle Rückblicke und Ausblicke eröffnend!
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch vom Verlage: E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW. 12, Kochstrasse 68—71.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 20 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.
Schutzmarke.
R. Weber.
R. Weber,
älteste und grösste deutsche Rauhthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien. (106)
Weltberühmte Fangapparate
und Eisen für **Löwen, Tiger, Leoparden etc.**
und andere **Raubthiere** sowie für Vögel und Fische. **Wildlocker, Witterungen, Glaskugel-** und **Thontauben-Wurfmaschinen.**
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung
von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Ein lesenswerthes Buch!

Lehren
aus dem
Südafrikanischen Kriege
für das deutsche Heer.

Von
von François,
Major a. D., früher Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika.
Mit acht Skizzen.
Preis Mk. 1,40.

Die „Militär-Literatur-Zeitung" Nr 5, 1900 sagt:

„Das Buch des Majors v. François ist unserer Ansicht nach jedenfalls eins der interessantesten von denen, die bis jetzt dem gegenwärtigen Krieg ihre Entstehung verdanken."

Interessantes
praktisches Nachschlagewerk.

Soeben erschien:
Jahrbuch
des Deutschen
Flotten-Vereins
1902.

Herausgegeben vom Deutschen Flotten-Verein.
Elegant in Leinwand gebunden M. 2,50.
Vertrieb der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.
Für jeden Deutschen von hohem Interesse.

Vorzüglich für Geschenkzwecke.
Zeitgemäss.

(32)
Berkefeld-Filter
filtrirt keimfrei

System
Nordtmeyer-Berkefeld
ist als das
beste Wasserfilter
anerkannt.
An die
deutschen Truppen in China
u. die englischen Truppen am Cap
sind Tausende dieser Filter geliefert worden.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE.

Es erschien:
Ost-Asien
1860—1862
in Briefen des
Grafen Fritz zu Eulenburg
Königlich preußischen Gesandten,
betraut mit außerordentlicher Mission nach China, Japan und Siam.
Herausgegeben
von
Graf Philipp zu Eulenburg-Hertefeld
Kaiserlich deutschem Botschafter.

Mit einem Bildniß in Lichtdruck und einem Facsimile der Handschrift.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin SW12
Geheftet Mk. 10,—, in elegantem Originalband Mk. 11,50.

Der „Hamburgische Correspondent" sagt in seiner „Zeitung für Litteratur, Kunst und Wissenschaft", Nr. 9 vom 6. Mai 1900:

In den Briefen seines Oheims ... hat der auch als Schriftsteller und Dichter bekannte Botschafter des Deutschen Reiches in Wien, der nunmehrige Fürst Philipp zu Eulenburg und Hertefeld, einen **litterarischen Schatz gehoben.** Der „alte Fritz Eulenburg"... ist bekannt als eine liebenswürdige, geistvolle, joviale Persönlichkeit.... Die Schwierigkeiten seiner Mission waren außerordentlich groß.... Und daß trotz alledem seine kraftvolle Natur nicht unterliegt, daß er bei alledem **diese köstlichen Briefe schreibt, voll feiner Beobachtung, voll liebenswürdiger Menschlichkeit und gesunden Humors, voll packender Schilderungen und ansprechender Reflexionen,** das ist das **Ungewöhnliche** und **Reizvolle an dieser Persönlichkeit** und **an dem Buch, das uns deren getreues Abbild bietet.**

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Wichtig für alle Deutschen im Auslande
ist die kleine Schrift:
Die
wichtigsten Bestimmungen
für die
im Auslande sich aufhaltenden
deutschen Militärpflichtigen.
Herausgegeben von
Otto Handtmann,
General-Konsulats-Sekretär.
Preis 25 Pfg.

Die kleine Schrift bietet die wichtigsten Bestimmungen über die Wehrpflicht, insbesondere über die Anmeldungen, die Zurückstellung, den freiwilligen Dienst und das Beurlaubtenverhältniß der im Auslande sich aufhaltenden Militärpflichtigen in übersichtlicher Form dar. Sie vermittelt somit leicht und bequem diejenigen Kenntnisse, deren kein deutscher Reichsangehöriger im Auslande entrathen kann.

☛ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch von der Verlagsbuchhandlung.

Von hohem Interesse für weiteste Kreise.

Es erschien:
Seemannssprüche.

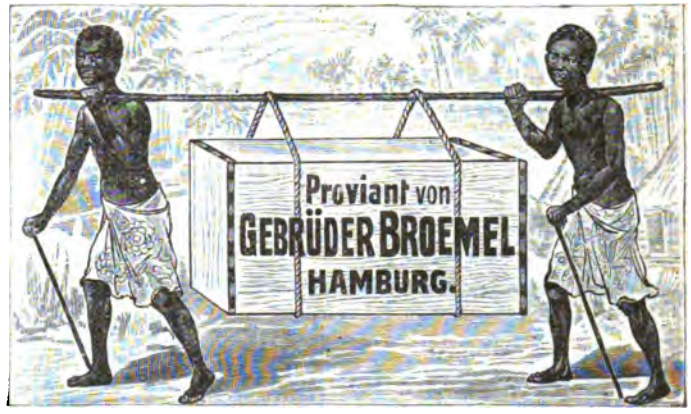
Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten
über
Seewesen, Schiffer- u. Fischerleben
in den
germanischen u. romanischen Sprachen.

Gesammelt, geordnet und erklärt
von
W. Lüpkes,
Pastor zu Marienhafe in Ostfriesland.

Geheftet Mk. 2,50, geb. Mk. 3,75.

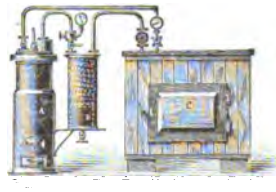
Der „Reichs- und Staatsanzeiger" Nr. 498 vom 24./10. 1900 schreibt über das Buch: „Ein wahrer Genuß, nicht nur für jeden Seemann, sondern auch für jeden Freund des Humors und treffender Bemerkungen ist die Lektüre von Lüpkes Seemannssprüchen."

Spezial-Geschäft
für
Tropen-Ausrüstungen,
Tropen-Uniformen,
Tropen-Civil.
Gustav Damm, Berlin SW., Bessselstrasse 17, I.
Spezialität: ***Tropen-Reithosen,*** ohne jeden Kniedruck, ohne Spannung im Spalt.
Cordreithose D. R. G. M. 135 413,
ohne Schrittnaht, ohne Falten innen am Knie, dasselbe weit ausgearbeitet und dem Sitz auf dem Pferde entsprechend winklich geschnitten. Mit wildledernem Kniebesatz Mk. 27,50. (92)
Neu! Khakeyfarbenes Ledertuch, Neu!
Ersatz für Cordstoff, Anzug (Jacket gefüttert) Mk. 27.



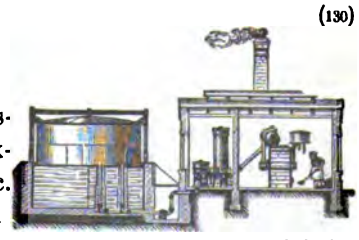
(143)

Man verlange die Preisliste für überseeischen Verkehr.



Neueste Kühl- und Eismaschinen
für Handbetrieb **direkt verbunden mit einem Eisschrank** sowie auch für Kraftbetrieb.
(130)

Oelgas-Anlagen
zu Beleuchtungs- u. Beheizungszwecken für Ortschaften, Faktoreien, Landhäuser, Hôtels etc. Umbau unvollkommener und veralteter Gasanlagen.



Mehr als 1000 Anlagen geliefert.

Heinrich Hirzel, Leipzig-Plagwitz.

Empfehlenswerthe Werke der deutschen und ausländischen Litteratur.

Die Erziehung der deutschen Jugend im Auslande. (153)

Ratgeber für Eltern und Erzieher von Schuldirektor **Schäfer** in Galatz.

3 Mk. 60; geschmackvoll geb. 4 Mk. 50.

Raimund Gerhard, Buchhdlg., Leipzig.

Russland in Asien.

Bd. I Transkaspien und seine Eisenbahn. 4 Mk.
Bd. II. Krahmer, Russland in Mittel-Asien. 4,50 „
Bd. III. „ Sibirien und die grosse sibirische Eisenbahn, 2. verbesserte Aufl. 7 Mk.
Bd. IV. „ Russland in Ostasien mit bes. Berücksichtigung d. Mandschurei. 6 Mk.
Bd. V. „ Das nordöstliche Küstengebiet (der Ochotskische, Gishiginskische, Petropawlowskische und Anadyr-Bezirk) 8 Mk. (160)

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Verlag von Zuckschwerdt & Co., Leipzig.

Deutsche Afrikareisende der Gegenwart

von **Fr. Ruhle**, Oberlehrer, 4 reich illustr. Bände, à über 200 S. (Nachtigal. Wissmann, Emin, Peters), fein gebunden à 2,80 Mk. Die „Nordd. Allg. Zeitg." rühmt die **von patriotischem Geiste** durchwehten Darstellungen.

Münster W. Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg.

China in Wort und Bild. Von **J. Flad.** Mit vielen Bildern. Hübsch kartonirt. Mk. 1,20. Ein reizendes Büchlein.

China. Die chinesische Fremden- und Christenverfolgung vom Sommer 1900. Von **W. Schlatter.** Mk. 1,—. Anerkannt beste Schrift hierüber. (169)

Missionsbuchhandlung in Basel.

Das Universal-Briefm.-Album

das nützlichste Geschenk, denn spielend lernt die Jugend dabei Geographie, guten Geschmack, scharfe Unterscheidungsgabe etc. Preisl. gr. a. üb. Postk.-, Liebigb.-, Stollwerckb.-Album. Probe-No. uns. Bim. Ztg. „Die Post" geg. Doppelkarte. **Feodor Reinboth, Verlag, Leipzig.**

Verlag von Fr. Lehmann, Zweibrücken, Pfalz.

Reventlow, Die deutsche Flotte.

Ihre Entwickelung u. Organisation.

8° Format, 300 Seiten Text mit 142 feinen Textbildern, 2 prachtvollen Lichtdrucken und 51 feinst kolorirten Tafeln. In elegantest. Farbendruckleinenband **nur M. 3.—.** Ferner (156)

Mächtig zur See.

Streiflichter und Thatsachen von der deutschen Flotte. Von ***.

Gross 8°, 48 Seiten mit über 20 feinen Textbildern, 1 **fein kolorirten Schiffsskizzentafel** und feinstem, elegantestem Farbendruckumschlag, darstellend die **sämmtlichen Flaggen des neuen Signalbuches,** und 2 **prachtvolle Schiffsaquarelle.** Preis **nur 40 Pf.** (im Hundert bezogen nur 30 Pf.)

---

v. d. Gabelentz, Handbuch z. Aufnahme fremder Sprachen. Im Auftrage der Kol.-Abth. d. Auswärtigen Amts verfasst. Preis *M.* 4,—. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

„Ein Meisterwerk"

nennen die **„Grenzboten"** in Uebereinstimmung mit den angesehensten Organen der d. Presse des schwedischen Volkswirthschaftlers ***Gust. F. Steffen*** dreibändig. ***England-Werk:*** (161)

I. **„Aus dem modernen England."** Illustr., ungeb. 7 Mk., gebd. 9 Mk.
II. **„Streifzüge d. Grossbritannien."** Illustr., ungeb. 7 Mk., gebd. 9 Mk.
III. **„England als Weltmacht u. Kulturstaat."** Ung. 6 Mk., gebd. 7.50 Mk.

Deutsche Ausg. v. Dr. O. Reyher.

Frei von aller Vor-eingenommenheit für und wider die Engländer zeichnet Steffen scharf, in grossen und sicheren Zügen Staat und Volk. „Die gesammte moderne Publizistik ist auf dieses Standard work geradezu angewiesen." Leipz. N. Nachr.

Verlag von Hobbing & Büchle, Stuttgart.

Bestimmungen über die neue Bekleidung u. Ausrüstung des ostasiatischen Expeditionskorps. 1901. Preis 10 Pf.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn Berlin SW12.

Soeben erschien

Blanka von Wobeser

Kleine

Reitinstruktion für Damen.

3. Auflage.

Nebst Anleitung über

Ringstechen und Quadrillereiten.

Mit 130 Illustrationen.

Elegant broschirt M. 2,50.
Elegant gebunden M. 3,—.

Für jede Reiterin von hohem Interesse.

Zweckentsprechende Instruktion über Sitz, Führung wie Behandlung des Pferdes.

E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

---

(144)

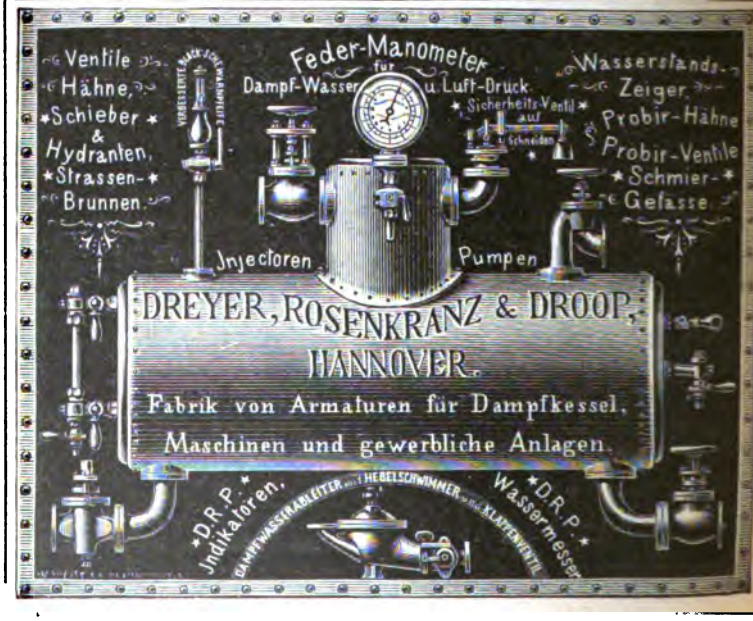
Deutsche, koloniale u. internationale Transporte jeder Art. (0)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.

Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.



F. H. SCHMIDT
INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.
SPECIALITÄT:
Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.
Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:
RAINSCHMIDT, ALTONA. (150)

Export. Import.
Ernst Kraft, Hamburg,
Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4257.
Commission. Spedition.
(480)

Aktien-Gesellschaft
Schutz-Marke.
Mix & Genest
TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.

Ill. Preislisten nur an Wieder verkäufer und Installateure
FILIALEN: HAMBURG. KÖLN. LONDON AMSTERDAM
(691)

Sekt Rotkäppchen
Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

(127)

Illustr. Zelt-Kataloge frei.
Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.

KUNST-ANST. AUSTRIEGHAUS BERLIN

Altest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (91)
Kessler Cabinet
dry & extra dry
G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland

186 Löwen, Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preiskourante gratis.
Renommirteste (19)
grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
Prämiirt mit silbernen u. goldenen Medaillen.

Anweisung zur regelmässigen ärztlichen Rapport- u. Berichterstattung über die Kaiserlichen Schutztruppen. Vom 1. Oktober 1900. Preis ℳ 1,25. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12.

WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

Am 15. Dezember: P. D. **„Thekla Bohlen“**, Capt. **Martens,**
via Antwerpen nach Teneriffe, Las Palmas, Senegal, Liberia, Elfenbeinküste, Accra,* Kongo und Angola.

Am 22. Dezember: P. D. **„Ernst Bohlen“**, Capt. **Iversen,**
nach Swakopmund, Walfischbai und Lüderitzbucht.

Am 25. Dezember: P. D. **„Kurt Woermann“**, Capt. **Carstens,**
via Rotterdam nach Liberia,* Accra,* Lome,* Lagos, Bonny, Old Calabar, Kamerun, und Congo Français.

Expeditionen nach Deutsch-Südwestafrika am 22. jedes Monats.

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die **Woermann-Linie**
*) Nur für Post und Passagiere. (12) **Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche.

Mittelst erstklassiger Reichspostdampfer von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Mombassa, Tanga*, Zanzibar*, Dar-es-Salaam*, Kilwa Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique*, Quelimane*, Chinde*, Beira*,** regelmässig alle 14 Tage durch den Suez-Kanal, zunächst:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„Präsident“,**	Capt. Zemlin	**4. Dezember**	**20. Dezember**

Die mit einem * bezeichneten Dampfer laufen nur die mit gleichem Zeichen versehenen Häfen an und nehmen dorthin sowie auch nach Chinde Passagiere aller Klassen, Ladung indessen nur nach Chinde u. Beira.

Von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Delagoabay** und **Durban,** regelmässig alle 14 Tage, abwechselnd durch den Suez-Kanal und um das Kap der guten Hoffnung, zunächst:

		ab Hamburg:	ab Neapel:
R. P. D. **„General“,**	Capt. Fiedler	**18. Dezember**	**3. Januar** via Suez
R. P. D. **„König“,**	Capt. Weisskam. . . .	**15. Januar**	**31. Januar.**

Von **Hamburg** (Zwischenhäfen anlaufend) nach **Kapstadt, Port Elizabeth** und **East London,** alle 4 Wochen, über die **Canarischen Inseln,** zunächst:

		ab Hamburg:	ab Las Palmas:
R. P. D. **„Kaiser“,**	Capt. Pohlentz	**4. Dezember**	**16. Dezember.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere.

Direkter Durchverkehr von Inland-Plätzen nach den meisten Häfen.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres wegen Passage: ***Hamburg-Amerika-Linie,*** Abtheilung Personen-Verkehr. (20)

Näheres wegen Fracht und Passage: ***Deutsche Ost-Afrika-Linie,*** Afrikahaus, Gr. Reichenstrasse.

Dieser Nummer liegt das 3. Heft des XIV. Bandes der „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“ bei.

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: M. Junge, Berlin.
Verlag und Druck der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 17. Dezember 1901 um 9 Uhr vormittags.

Hierzu eine Beilage und das Inhaltsverzeichniß des Kolonialblattes 1901.

Beilage zum „Deutschen Kolonialblatt", XII. Jahrgang, Nr. 23.
Berlin, den 1. Dezember 1901.

Die Missionsthätigkeit in den deutschen Schutzgebieten in Afrika und der Südsee.*)

(Zusammengestellt unter Mitwirkung der einzelnen Missionsgesellschaften.)

I. Evangelische Missionen.

A. Deutsch-Ostafrika.

1. Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Berlin III). Sitz: Berlin (Schaperstraße 3). Missionsinspektoren: Pastor Lic. theol. Trittelvitz und Pastor Michaelis.

Die Gesellschaft ist gegründet 1886 und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiete 1887 begonnen. Einnahmen 1900: 104 846,76 Mk. Organ: „Nachrichten aus der Ostafrikanischen Mission".

Stationen:

a) Dar-es-Salâm. Vorsteher Missionar Pastor Böye (und Frau), Missionar Pastor Knieß, 1 eingeborener Gehülfe. 1 Kapelle und 1 Schule in Dar-es-Salâm. Schülerzahl 13. Getaufte Eingeborene 15. Taufbewerber 7.

b) Tanga mit den Außenstationen Muensange und Zoari. Vorsteher Missionar Pastor Ostwald (und Frau), Missionar Pastor Eisenberg, 1 eingeborener Gehülfe. 1 Kirche in Tanga, 1 Kapelle in Muensange, 1 Schule, 1 Sonntagsschule, 1 Fortbildungsschule in Tanga. Schülerzahl 28. Getaufte Eingeborene 47. Taufbewerber 16.

c) Kisserawe (in Usaramo) mit den Außenstationen Gogo, Kitonga, Sungwi und Mkongore. Vorsteher Miss. Pastor Holst (und Frau), Miss. Pastor Liebau (und Frau), Miss. Pastor Peters, 2 Diakonen, 8 eingeborene Gehülfen. 1 Kirche in Kisserawe, 4 Schulen in Kisserawe, Minaki, Gogo und Sungwi, 1 Mittelschule in Kisserawe. Schülerzahl 146. Getaufte Eingeborene 173. Taufbewerber 40.

d) Maneromango (in Usaramo) mit der Außenstation Mfullu. Vorsteher Miss. Pastor Gleiß (und Frau), Miss. Pastor Wentzel, 2 Diakonen, 1 eingeborener Gehülfe. 1 Kapelle und 1 Schule in Maneromango. Schülerzahl 50. Getaufte Eingeborene 30. Taufbewerber 48.

e) Hohenfriedeberg (in Usambara) mit den Außenstationen Tewe, Mbaramu, Makanja und Muangoi. Vorsteher Miss. Pastor Johanßen (und Frau), Miss. Pastor Wohlrab (und Frau), Miss. Pastor Boche (und Frau), 1 verheiratheter und 1 lediger Diakon, 5 eingeborene Gehülfen. 1 Kirche, 1 Schule und 1 Gehülfenseminar in Hohenfriedeberg, 1 Kapelle in Mbaramu. Schülerzahl 70. Getaufte Eingeborene 166. Taufbewerber 55.

f) Neubethel (in Usambara) mit der Außenstation Mbalu. Vorsteher Miss. Pastor Ruccius (und Frau), Miss. Pastor Dupré (mit Frau), 1 eingeborener Gehülfe. Je 1 Kapelle in Bethel und Mbalu. 1 Schule in Bethel. Schülerzahl 64. Getaufte Eingeborene 30. Taufbewerber 24.

g) Wuga (in Usambara) mit den Außenstationen Gale, Ubii und Mbusi. Vorsteher Miss. Pastor Langheinrich (und Frau), Miss. Pastor Döring (und Frau), 1 Diakon, 3 eingeborene Gehülfen. 1 Kapelle und 1 Schule in Wuga. Schülerzahl 129. Getaufte Eingeborene 59. Taufbewerber 166.

h) Bumbuli (in Usambara). Vorsteher Miss. Pastor Röhl (mit Urlaub in der Heimath), Miss. Pastor Rösler (und Frau), 1 Diakon, 1 eingeborener Gehülfe. Schülerzahl 53. Getaufte Eingeborene 9. Taufbewerber 18.

2. Missionsanstalt der evangelischen Brüderunität (Brüdergemeine). Sitz: Berthelsdorf bei Herrnhut. Leitende Behörde: die Missionsdirektion der evangelischen Brüderunität, Vorsitzender: D. C. Buchner; Mitglieder: B. Romig, O. Padel, B. La Trobe und J. Bau.

Die Mission der Brüdergemeine ist 1732 gegründet und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiete 1891 begonnen. Einnahme 1900: 1 662 589 Mark. Aufwendung für die afrikanischen Stationen 64 000 Mk. Organ: „Missionsblatt der Brüdergemeine".

Stationen:

a) Rungwe (Bezirk Langenburg, Kondeland). Vorsteher Superintendent Th. Meyer (und Frau)

*) Vergl. Beilage zum Kolonialblatt vom 1. November 1900.

Miss. J. Zickmantel (und Frau). 1 Kirche und 1 Schule. Schülerzahl 94. Getaufte Eingeborene 65. Taufbewerber 9. Handwerker E. Böhme.

b) Rutenganio (Bezirk Langenburg). Vorsteher Miss. J. Kretschmer (und Frau). 1 Kirche und 1 Tages- und 1 Sonntagsschule. Schülerzahl 64. Getaufte Eingeborene 27. Taufbewerber 12.

c) Ipiana (Bezirk Langenburg). Vorsteher Miss. Th. Richard (und Frau). 1 Kirche (kürzlich abgebrannt) und 1 Schule. Schülerzahl 32. Getaufte Eingeborene 4. Taufbewerber 6. Kaufmann A. Stolz.

d) Utengule (Bezirk Langenburg, Safualand). Vorsteher Miss. J. Kootz (und Frau). 1 Kirche und 1 Schule. Schülerzahl 50. Getaufte Eingeborene 33.

e) Mbozi (Bezirk Langenburg, Nyikaland). Vorsteher Miss. T. Bachmann (und Frau), Miss. F. Jansa (und Frau). 1 Versammlungshaus und 1 Schule. Schülerzahl 29. Getaufte Eingeborene 8. Taufbewerber 12.

f) Isoko (Bezirk Langenburg, Bundaliland). Vorsteher Miss. W. Zeeb (und Frau). 1 Versammlungshaus und 1 Schule. Schülerzahl 60. Getaufte Eingeborene 4. Taufbewerber 6.

g) Urambo (Kilimani, Kilungule, Unyamwesiland, Bezirk Tabora). 1896 von der Londoner Missionsgesellschaft übernommen. Vorsteher Miss. K. Meier, Miss. E. Dahl (und Frau). 1 Versammlungshaus und 1 Schule. Schülerzahl 20 bis 30.

h) Kiwere (Bezirk Kilimatinde). Station im Bau begriffen. Vorsteher Miss. R. Stern. Handwerker H. Rapparlié und M. Brauer.

3. Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden (Berlin I). Sitz: Berlin (Georgenkirchstraße 69/70). Missionsdirektor Gensichen; Missionsinspektoren: Wendland, D. Merensky, Sauberzweig, Schmidt.

Die Gesellschaft ist 1824 gegründet und hat ihre Arbeit im Schutzgebiete 1891 begonnen. Jahreseinnahme 1900: 488 146,34 Mk. Aufwendung für die ostafrikanischen Stationen 1900: 83 937,80 Mk. Organ: „Berliner Missionsberichte".

Stationen.

a) Wangemannshöh (Bezirk Langenburg, Kondeland). Vorsteher Superintendent Nauhaus (und Frau). 1 Kirche. Getaufte Eingeborene 48. Taufbewerber 6. Nationalhelferseminar.

b) Manow (Bezirk Langenburg, Kondeland). Vorsteher Miss. Jauer (und Frau). 1 Kirche und 1 Schule. Getaufte Eingeborene 18. Taufbewerber 8.

c) Muakaleli (Bezirk Langenburg, Kondeland). Vorsteher Miss. Schüler (und Frau). 1 Kirche und 1 Schule. Getaufte Eingeborene 36. Taufbewerber 13.

d) Ikombe (Bezirk Langenburg, Kondeland). Vorsteher Miss. A. Weltzsch. 1 Kirche und 1 Schule. Getaufte Eingeborene 12. Taufbewerber 18.

e) Bulongoa (Bezirk Langenburg, Kingaland). Vorsteher Miss. G. Hübner (und Frau). 1 Kirche. Getaufte Eingeborene 13. Taufbewerber 20.

f) Tandala (Bezirk Langenburg, Kingaland). Vorsteher Miss. R. Wolff (und Frau). 1 Kirche. Getaufte Eingeborene 1. Taufbewerber 9.

g) Magoje (Buanji). Vorsteher Miss. E. Kaellner (und Frau). Taufbewerber 11.

h) Kilugala (Heheland). Vorsteher Miss. O. Maaß (und Frau). Dr. med. F. Schroeter, Missionsarzt. 1 Kirche. Taufbewerber 8.

i) Mufindi (Heheland). Vorsteher Miss. Bunk, Miss. M. Klamroth. Getaufte Eingeborene 3. Taufbewerber 1.

k) Muhanga (Heheland). Vorsteher Miss. W. Neuberg (und Frau).

l) Mpangile (Heheland). Vorsteher Miss. P. Gröschel (und Frau).

m) Lupembe (Heheland). Vorsteher Vicesuperintendent Ch. Schumann. Taufbewerber 4.

n) Ilembule (Heheland). Vorsteher Miss. M. Priebusch (und Frau). Taufbewerber 1.

Zur Verwendung auf einzelnen Stationen die Kolonisten J. Harnoß, J. Endemann, J. Bernhardt, R. Berg, Lüpke.

4. Kollegium der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig. Sitz: Leipzig, Karolinenstraße 19. Missionsdirektor v. Schwartz.

Die Gesellschaft ist gegründet 1836 und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiete 1893 begonnen. Jahreseinnahme 538 500 Mk. Organ: „Evangelisch-lutherisches Missionsblatt".

Stationen.

a) Nkarungo (Bezirk Kilimandjaro, Madschame). Vorsteher Miss. Müller (und Frau), Miss. Bleicken, Missionsökonom v. Lany. 3 Kapellen und Schulen, 2 Predigtplätze. Schülerzahl 84. Getaufte Eingeborene 10. Taufbewerber 5.

b) Mamba (Bezirk Kilimandjaro). Vorsteher Miss. Althaus (und Frau), Miss. Krause. 4 Kapellen und Schulen. Schülerzahl 180. 4 Schul- und Predigtplätze außerhalb in Mwika, Marangu, Kondeni, Msae. Getaufte Eingeborene 21. Taufbewerber 17.

c) Moschi (Bezirk Kilimandjaro). Vorsteher Miss. Raum (und Frau), Miss. Schanz. 5 Kapellen und Schulen, 1 Predigtplatz. Schülerzahl 87. Getaufte Eingeborene 16. Taufbewerber 2.

d) Schira (Bezirk Kilimandjaro). Station im Bau begriffen. Vorsteher Miss. Jessen, Missionsökonom Fickert.

e) Schigatini im Paregebirge. Vorsteher Miss. Fuchs. 2 Kapellen und Schulen. Schülerzahl 2.

5. Universities Mission to Central Africa. Sitz: London (Westminster SW, Dartmouth Street 9). Gegründet 1859 und seit Anfang

der 70er Jahre im jetzigen deutschen Theil von Ostafrika thätig. Jahreseinnahme 1900: 29 344 £. Organe: „Annual Report“, „Central Africa“ und „African Tidings“.

Stationen.

a) Kichelwe (bei Dar-es-Salâm). Vorsteher Rev. Denys Seyite (Eingeborener). 1 Kirche und 1 Schule. Getaufte Eingeborene 238. Taufbewerber 48.

b) Mtoni (bei Dar-es-Salâm). Vorsteher Lehrer Harry Mnubi (Eingeborener). Kirche und Schule.

c) Magila (Usambara). 11 Missionare. Vorsteher Archidiakon Woodward. 1 Kirche, 1 Schule. Getaufte Eingeborene 500. Taufbewerber 225.

d) Mkuzi (Usambara). Vorsteher Rev. Limo (Eingeborener). 1 Kirche, 1 Schule. Getaufte Eingeborene 90. Taufbewerber 25.

e) Misozwe (Usambara). Vorsteher Rev. Sehoza (Eingeborener). 1 Kirche, 1 Schule. Getaufte Eingeborene 126. Taufbewerber 40.

f) Korogwe (Usegua). Vorsteher Rev. Kisbey. 1 Kirche, 1 Schule. Getaufte Eingeborene 96, Taufbewerber 61.

g) Masasi (Rovuma). Vorsteher Archidiakon Carnon. 1 Missionar. 1 Kirche und 1 Schule. Getaufte Eingeborene 1018. Taufbewerber 465. (Mwiti, Chiwata, Miwa und Mkowo mit eingerechnet.)

h) Newala (Rovuma). Vorsteher Rev. Usufu (Eingeborener), Mr. Sims. 1 Kirche und 1 Schule. Getaufte Eingeborene 384. Taufbewerber 76.

i) Chiwata (Rovuma). Vorsteher Rev. Simpson. 1 Kirche, 1 Schule.

k) Mwiti (Rovuma). Vorsteher Rev. Machina (Eingeborener). 1 Kirche, 1 Schule.

l) Miwa (Rovuma). Vorsteher Charles Manje (Eingeborener). 1 Kirche, 1 Schule.

m) Mkowo (Rovuma). Vorsteher Tomaso Juma (Eingeborener) 1 Kirche, 1 Schule.

Außerdem Schulen in Kwa Mahezu, Kwa Mkului, Kwa Kifua, Kwa Mlingoti, Mlembule, Lukoka, Umba, Kwa Tango, Kwa Sigi, Magunga, Kwa Makau, Nangalobo, Nembita, Nanjungo-Akumkanja, Akundonde, Mjombi, Kwa Gale, Kwa Selungwa und Kwa Kibai.

Anmerkung. Die Angaben zu a, b, l und m sind aus dem Jahre 1899; neuere liegen nicht vor.

6. Church Missionary Society. Sitz: London (Salisbury Square, Fleet Street). Die Gesellschaft ist 1779 gegründet und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiete 1876 begonnen. Einnahme 1899 404 905 £. Organe: „Annual Report“, „The Church Missionary Intelligencer“.

Stationen:

Usagara-Distrikt, Bischof Peel in Frere Town, Mombassa, Sekretär Rev. Rees in Berega, Mamboya.

a) Mpapwa.
b) Ibwijili.
c) Moumi.
d) Mamboya.
e) Berega.
f) Nyamgala.
g) Itumba.

Muanza-Distrikt in Usukuma, Bischof Tucker in Mengo, Uganda.

h) Nassa.

Schulen: in Usagara 11, in Nassa 8.

Europäische Missionare in Usagara: Rev. und Mrs. Rees, Rev. Cole, Rev. und Mrs. Wood, Mr. Deekes, Mr. Briggs, Miß Spriggs, Miß Colsey, Dr. und Mrs. Baxter, Mr. und Mrs. Doulton, Rev. Fincher, Frl. Ackermann; in Nassa: Rev. Turser, Mr. Savile, Mr. Whitehouse, Rev. Wright.

Getaufte Eingeborene: in Usagara 203, in Nassa 64; Taufbewerber: in Usagara 36, in Nassa 9.

B. Kamerun.

1. Evangelische Missionsgesellschaft in Basel. Missionsinspektor Oehler in Basel.

Die Gesellschaft ist 1815 gegründet und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiete 1886 begonnen. Jährliche Einnahme insgesammt 1 296 500 Mk.; für Kamerun 63 500 Mk. Jährliche Ausgabe für Kamerun 239 200 Mk. Organ: „Der evangelische Heidenbote“.

Stationen:

a) Bonaku (Bethel, Bezirk Kamerun). Vorsteher und Generalkassirer Miss. Hecklinger (mit Frau). Sonstige Mitglieder auf der Station: Miss. Gutekunst (mit Frau), Miss. Krayl, Miss. Ebding, Schreinereivorsteher G. Schwarz (mit Frau), Missionskaufmann Wilh. Hies (mit Frau), Missionskaufmann G. Hoffmann, Missionskaufmann J. Leimenstoll, Bautechniker E. Senften, Fräulein Mathilde Ostertag, Lehrerin an der Mädchenschule. 25 eingeborene Mitarbeiter.

Außenstationen und Schüler: Bonaku 60, Bellstadt 127, Bonaduma 44, Bonebela 121, Bonangando 8, Bonangang 10, Bonamusadi 15, Bonankembe 0, Bonetonde 36, Logpom 10, Bedi 18, Ndogombe 8, Ndogobong 14, Ndogopasi 19, Yapoma 12, Yansoki 6, Ngori 14, Mbanga 12, Bonaloka 12, Yasa 24, Ndogosimbi 17, Bonateki 22, Ndogohem 6.

Sonstige Einrichtungen: 2 deutsche Schulen, 1 Mädchenschule, 1 Missionsfaktorei, 1 Schreinereiwerkstätte.

Getaufte Eingeborene 619. Taufbewerber 183.

b) Bonaberi. Vorsteher Miss. Göhring (mit Frau). Sonstige Mitglieder auf der Station: Miss. Dinkelacker, Böhringer & Gehr und Missionsarzt Dr. Hey (mit Frau), 23 eingeborene Mitarbeiter.

Außenstationen und Schüler: Bonaberi 107, Jebale 24, Bonamatumbe 6, Bonendale 36, Sodiko 12, Bomono 36, Mundi m'Evase 18, Biendende 23, Bwanjumba 24, Bwelelo 42, Bosedi I 37, Bonabweng 26, Bonasama 35, Bonamateke 27, Bonambwase 14, Mbange 18, Bojongo 14, Mongo 49,

Mbonjo 26, Bosedi II 23, Yandom 8, Yangsang 15, Yasuka 5, Ngori 15.

Sonstige Einrichtungen: 1 Mittelschule.

Getaufte Eingeborene 544. Taufbewerber 116.

c) Bombe. Vorsteher Miss. Chapuis (mit Frau). Sonstige Mitglieder auf der Station: Miss. Greule, 9 eingeborene Mitarbeiter.

Außenstationen und Schüler: Bombe 22, Mpondo 20, Mujuka (West) 24, Yoke (West) 26, Malende 18, Bakundu 24, Ndo 12, Ndom 0, Dikuma 19, Muyuka (Ost) 0, Yoke (Ost) 34, Mukonje 10, Mambanda 19, Kake 16.

Getaufte Eingeborene 132. Taufbewerber 79.

d) Mangamba. Vorsteher Miss. Wittwer (mit Frau). Sonstige Mitglieder auf der Station: Miss. Gantenbein (mit Frau) und Miss. Wahl, 29 eingeborene Mitarbeiter.

Außenstationen und Schüler: Mangamba 19, Besungkang 24, Kunang 27, Muapong 36, Bwapaki 26, Bonaku 28, Susa 25, Bakom ba Susa 40, Bayong 14, Kaki 30, Makemba 0, Kokt 0, Yabea 43, Ndulu 64, Baiseng 20, Mpobo 23, Nkom 12, Mbombo 0, Njanga 19, Lamba 34, Bwene 34, Bonjo 19, Bonking 26, Mutimbelembe 0, Bonapea-Boneko 69, Bonambamsi 0, Ngombe 0, Bonamakong 0, Munjamusabi 0, Bonabeloke 14, Bosua ba mbenge 25, Bonanjoa 11, Bonanjamsi 17, Bonanjeng 19, Londo 47, Fan 29, Yabona 15, Miang 51, Bonasomko 40.

Sonstige Einrichtungen: 1 Knabenanstalt.

Getaufte Eingeborene 447. Taufbewerber 174.

e) Nyasoso. Vorsteher Miss. Basedow (mit Frau). Sonstige Mitglieder auf der Station: Miss. Walker (mit Frau), 1 eingeborener Mitarbeiter. Schüler 30. Getaufte Eingeborene 20. Taufbewerber 2.

f) Lobethal. Vorsteher Miss. Maier. Sonstige Mitglieder auf der Station: Miss. Köngeter und Miss. Roth, 18 eingeborene Mitarbeiter.

Außenstationen und Schüler: Lobethal 106, Mongomanjou 26, Mpombo 0, Mulongo I 27, Mulongo II 21, Eumba 8, Bolunga 8, Manje 14, Mulimbijeru 28, Boloi 8, Bongo 28, Ndogotunda 9, Dipaka (Yawi) 12, Pongosongo 0, Ndogombwang 9, Elogokam 0, Elogoboi 9, Yabengong 13, Ngande 5, Beondo 9, Yapite 10.

Sonstige Einrichtungen: 1 Mittelschule mit Knabenanstalt.

Getaufte Eingeborene 609. Taufbewerber 74.

g) Edie. Vorsteher Miss. Lauffer (mit Frau). Sonstige Mitglieder auf der Station: Miss. Hässig, 16 eingeborene Mitarbeiter.

Außenstationen und Schüler: Edie 15, Okot 9, Mikamb 6, Muankong 10, Yabi Sepe 9, Yabi Betutuk 14, Mangala ma Sepe 19, Mangala ma Ndong 55, Mangala ma Ngwe 20, Ndokok 20, Ndogodumbe 10, Eboka 12, Ndongond I 11, Etuha 7, Ndogmbogmale 7, Behiang in Bekok 17.

Sonstige Einrichtungen: 1 Mädchenanstalt.

Getaufte Eingeborene 102.

h) Victoria. Vorsteher Miss. Lutz (mit Frau). Sonstige Mitglieder auf der Station: Miss. Schölziger (für Spedition und Bauarbeiten), Fräulein Schauffler (Krankenpflegerin), 4 eingeborene Mitarbeiter.

Außenstationen und Schüler: Victoria 28, Bota 0, Bonabile 19, Bonangombe 22, Boana 35, Dikolo 0.

Sonstige Einrichtungen: 1 Missionsfaktorei.

Getaufte Eingeborene 85. Taufbewerber 37.

i) Buëa. Vorsteher und Generalpräses Miss. Schuler (mit Frau). Sonstige Mitglieder auf der Station: Miss. Lorch und Miss. Gutbrod, 7 eingeborene Mitarbeiter.

Außenstationen und Schüler: Buëa 55, Sopo 16, Boteke 18, Muëa 12, Moliko 15, Lisoka 24, Ekona 18, Boanda 8.

Sonstige Einrichtungen: 1 Sanatorium, 1 Seminar und 1 Knabenanstalt.

Getaufte Eingeborene 57. Taufbewerber 18.

2. Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten. Sitz in Berlin (Emdenerstraße 15). Missionsinspektor Prediger Mascher.

Die Gesellschaft ist 1891 gegründet und hat im gleichen Jahre ihre Thätigkeit im Schutzgebiete begonnen. 1898 wurden ihr die Korporationsrechte verliehen. Einnahme im Jahre 1900 76798,60 Mk. Organ: „Blüthen und Früchte“ (Redakteur Alfred Scheve).

Stationen:

a) Bonaku (Kamerun-Bezirk). Miss. Süvern, Missionskaufmann Lauchstaedt, Diakonissin Dora Karls.

b) Nyamtau (Bassa-Bezirk). Vakat.

c) Abo-Bezirk. Miss. Bender.

d) Victoria. Miss. Wilson.

e) Erholungsstation in Sopo. Vakat.

Mit diesen Hauptstationen sind 53 Nebenstationen verbunden mit 50 eingeborenen Helfern. Mitglieder 2242, Schüler 1153. In Bonaku befindet sich eine Gehülfenschule und eine Mädchenschule. In Deutschland werden für die Gesellschaft zwei Knaben und zwei Mädchen ausgebildet.

3. Board of Foreign Missions of the Presbyterian Church in the United States of America. Sitz: New York (156, Fifth Avenue).

Die Gesellschaft ist 1837 gegründet und hat ihre Thätigkeit in Kamerun 1875 begonnen. Jahreseinnahme (1899): $2^3/_4$ Mill. Mark. Organ: „The Church at home and abroad.“

Stationen:

a) Batanga (Bezirk Kribi), mit 3 Nebenstationen. Missionare: Rev. Nassau, Rev. Knauer (und Frau), Miß Nassau, Kapitän Menkel (und Frau), Rev. Devor, M. Johnston (und Frau), Mrs. Gault, Rev. Itongolo ja Ivaina.

b) Eſulen. Miſſ. Dr. Johnſon (und Frau), Rev. Johnſton (und Frau).

c) Elat. Miſſ. Rev. Fraſer, Rev. McCleary, Miſſ. Lippert (und Frau), Rev. Dager (und Frau).

d) Mac Lean Memorial-Station (Lolodorf). Miſſ. Lehmann (und Frau), Mr. Salveter.

C. Togo.

1. Norddeutſche Miſſionsgeſellſchaft. Sitz: Bremen (Ellhornſtraße 26). Miſſionsinſpektor A. W. Schreiber.

Die Geſellſchaft iſt 1836 gegründet und hat ihre Thätigkeit in Togo 1847 begonnen. Einnahmen 1900: 153 207 Mk. Organ: „Monatsblatt der Norddeutſchen Miſſionsgeſellſchaft.“

Stationen:

a) Lome mit der Nebenſtation Tove. Vorſteher Miſſ. Oßwald (mit Frau), Miſſ. Weſtermann, drei in Deutſchland ausgebildete Evheer als Gehülfen. 2 Schulkapellen und Schulen. Schülerzahl 134. Getaufte Eingeborene 160.

b) Ho bei dem Orte Vhegbe im Stamme Ho mit den 9 Nebenſtationen Kpengoe, Akovievhe, Adaklu-Abuadi, Adaklu-Waya, Adaklu-Kpatove, Sokode, Abritia-Kloe, Doſo-Anenſe, Matſe. Vorſteher Generalpräſes Miſſ. Spieth (mit Frau), Miſſ. Fies, 3 in Deutſchland ausgebildete Evheer als Gehülfen. Drei Miſſionsſchweſtern: Frau Miſſ. Knüſli, Fräulein Binder und Illg. 10 Schulkapellen und 12 Schulen. Schülerzahl 352. Getaufte Eingeborene 566. Taufbewerber 17.

c) Amedzovhe bei dem Orte gleichen Namens im Stamme Avatime mit den 7 Nebenſtationen Wodze, Anfoe, Dzokpe, Leklebi-Duga, Gbedzigbe-Chochoe, Be-Glodome, Agome-Tomegbe. Vorſteher Miſſ. Bürgi (mit Frau), Miſſ. Schoſſer (mit Frau), Miſſ. Schröder (mit Frau), 4 in Deutſchland ausgebildete Evheer als Gehülfen. 6 Schulkapellen und 10 Schulen, darunter 1 Mittelſchule und Seminar. Schülerzahl 211. Getaufte Eingeborene 358. Taufbewerber 58.

d) Agu, bei Agu-Nyogbo gelegen, mit den 2 Nebenſtationen Agu-Tavie und Agotime-Kpetoe. Vorſteher Miſſ. Diehl (mit Frau), Miſſ. Freyburger. 3 Schulkapellen und Schulen. Schülerzahl 75. Getaufte Eingeborene 132. Taufbewerber 164.

2. Evangeliſche Miſſionsgeſellſchaft in Baſel. Miſſionsinſpektor Oehler in Baſel.

Die Geſellſchaft iſt 1815 gegründet und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiete 1888 begonnen. Jährliche Einnahme insgeſammt 1 296 500 Mark. Organ: „Der Evangeliſche Heidenbote“.

Stationen:

Eine ſelbſtändige Hauptſtation beſitzt die Basler Miſſion bis jetzt in Togo nicht. Die Miſſionsarbeit auf deutſchem Gebiet wird von Anum (Goldküſte) aus durch Miſſ. Rösler geleitet. Nebenſtationen ſind:

a) Kratſchi-Gebiet. Eingeborenen-Pfarrer Daniel Awere. 8 Schüler.

b) Boëm-Gebiet. Eingeborenen-Miſſ. Clerk in Worawora. Schulen in Worawora (47 Schüler), Gyeaſekang (19), Guamang (14), Borada (19), Akpaſo (30).

c) Nkonja-Gebiet. Eingeborenen-Pfarrer Peter Hall in Ntſchumuru. Schulen in Ntſchumuru (29 Schüler), Kpando (44), Amfoe (20), Bume (16), Wakpo (15), Alavanyo (35), Botoku (19), Wurupong (9).

Getaufte Eingeborene 565. Taufbewerber etwa 70.

3. Wesleyan Methodist Missionary Society. Sitz: London (Wesleyan Mission House, Bishopsgate Street). Miſſionsſekretär für das weſtafrikaniſche Miſſionsgebiet Rev. Barber, Inſpektor des Togo-Gebiets Rev. Sutcliff, Generalſuperintendent des Lagos-Diſtrikts.

Die Geſellſchaft iſt 1811 gegründet und hat 1850 ihre Thätigkeit im Schutzgebiet begonnen. Jahreseinnahme 1900: 135 475 £. Organe: „Report“, „Work and workers“, „Missionary notices“.

Station:

Klein-Popo. Vorſteher Miſſ. Rev. G. Kieker (und Frau). 2 Kirchen, 1 Knabenſchule, 1 Mädchenſchule, 1 Kinder- und Erziehungsheim.

Nebenſtationen:

a) Glidji, b) Porto Seguro, c) Agbaneke, d) Agonega.

Insgeſammt 7 Kirchen, 7 Schulen, 474 Schüler. Getaufte Eingeborene und Taufbewerber 1029.

D. Deutſch-Südweſtafrika.

1. Rheiniſche Miſſionsgeſellſchaft zu Barmen. Miſſionsinſpektoren Dr. Schreiber und J. Spiecker.

Die Geſellſchaft iſt gegründet 1828 und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiet 1840 begonnen. Jährliche Einnahme: Von der Geſammteinnahme von 674 950,40 Mk. wurden 1900 139 395,87 Mk. für Deutſch-Südweſtafrika aufgewendet. Organ: „Rheiniſche Miſſionsberichte“.

Stationen:

a. Namaland.

1. Warmbad mit dem Filial Nabis. Miſſ. Möller. 1 Schule. Schüler 64. Getaufte 700. Taufbewerber 26.

2. Bethanien mit dem Filial Grootfontein. Miſſ. Heinrichs. 3 Schulen. Schüler 109. Getaufte 1238. Taufbewerber 14.

3. Keetmanshoop mit dem Filial Khoss. Miſſ. Fenchel. 1 Schule. Schüler 154. Getaufte 1191. Taufbewerber 112.

4. Rietfontein. Miss. Pabst. 1 Schule. Schüler 70. Getaufte 317. Taufbewerber 39.

5. Berseba. Missionar Hegner. 1 Schule. Schüler 101. Getaufte 874. Taufbewerber 7.

6. Gibeon. Miss. Simon. 1 Schule. Schüler 138. Getaufte 563. Taufbewerber 72.

7. Rietmond mit dem Filial Kalkfontein. Miss. Berger und Miss. Holzapfel. 1 Schule. Schüler 40. Getaufte 100. Taufbewerber 35.

8. Gochas. Vakat. 1 Schule. Schüler 107. Getaufte 317. Taufbewerber 23.

9. Hoachanas. Miss. Judt. 1 Schule. Schüler 61. Getaufte 462. Taufbewerber 26.

b. Hereroland.

10. Rehoboth. Miss. Heidmann. 1 Schule. Schüler 38. Getaufte 1104. Taufbewerber 25.

11. Walfischbai mit den Filialen Schepmannsdorf und Swakopmund. Miss. Böhm. 2 Schulen. Schüler 62. Getaufte 449. Taufbewerber 54.

12. Windhoek. Miss. Wandres. 1 Schule. Schüler 200. Getaufte 265. Taufbewerber 136.

13. Otjimbingue mit dem Filial Karibib. Miss. Olpp. 2 Schulen. Schüler 85. Getaufte 779. Taufbewerber 53.

14. Okahandja mit dem Filial Otjizeva. Miss. Viehe und Miss. Diehl. 3 Schulen. Schüler 135. Getaufte 832. Taufbewerber 150.

15. Otjikango mit dem Filial Otjiruze. Miss. Hammann. 2 Schulen. Schüler 56. Getaufte 230. Taufbewerber 18.

16. Otjosazu mit den Filialen Okatumba und Oviombo. Miss. Irle. 3 Schulen. Schüler 159. Getaufte 483. Taufbewerber 76.

17. Otjihaenena mit den Filialen Ehuarotjiombo, Okatumba, Okasaunakaromongo, Otjituezu, Okahua, Omateveva und Omundjereke. Miss. Lang. 7 Schulen. Schüler 240. Getaufte 389. Taufbewerber 236.

18. Okazeva. Miss. Kuhlmann. 1 Schule. Schüler 20. Taufbewerber 69.

19. Okombahe mit dem Filial Eharui. Miss. Spellmeyer. 2 Schulen. Schüler 232. Getaufte 482. Taufbewerber 95.

20. Omaruru mit den Filialen Ameib und Goabeb. Miss. Dannert. 3 Schulen. Schüler 177. Getaufte etwa 530. Taufbewerber 110.

21. Omburo mit dem Filial Okanatjikuma. Miss. Bernsmann. 2 Schulen. Schüler 45. Getaufte 115. Taufbewerber 66.

22. Franzfontein mit den Filialen Tsumamas Zesfontein und Outjo. Miss. Riechmann. 4 Schulen. Schüler 120. Getaufte 377. Taufbewerber 36.

23. Otjozondjupa mit den Filialen Otjenga, Osire und Ehuameno. Miss. Eich. 4 Schulen. Schüler 123. Getaufte 212. Taufbewerber 132.

24. Gaub. Miss. Kremer. 1 Schule. Schüler 45. Getaufte 23. Taufbewerber 13.

c. Ovamboland.

25. Ondjiva. Miss. Stahlhut. 1 Schule. Schüler 43. Getaufte 22.

26. Omupanda. Miss. Tönjes und Miss. Hanefeld. 1 Schule. Schüler 70. Getaufte 110.

Insgesammt: 26 Stationen, 28 Außenstationen oder Filiale; 27 ordinirte Missionare, davon 22 verheirathet; 37 besoldete eingeborene Lehrer und Evangelisten ꝛc.; 51 Schulen, 2694 Schüler, 12 164 Getaufte und 1623 Taufbewerber.

2. Finska Missions Sallskapet, Suomen Lähetyssenra, Helsingfors, Finland. Missionsinspektor Joseph Mustakallio.

Die Gesellschaft ist 1859 gegründet und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiet 1870 begonnen. Jahreseinnahme 1900: 157 000 Mk. Organe: „Missions Tidning för Finland“, „Suomen Lähetystonomie“ und „Lasten Lähetyslehti.“

Stationen:

a) Olukonda (Ovamboland). Vorsteher Miss. Martin Rautanen, Miss. Axel Glad, Miss. Karl Emil Liljeblad. 1 Kirche, 1 Schule mit rund 220 bis 250 Schülern. Getaufte Eingeborene rund 350. Taufbewerber rund 50.

b) Oniipa. Vorsteher Miss. Albin Savola, Miss. Joh. Wehanen. 1 Kirche, 1 Schule. Schülerzahl rund 200 bis 240. Getaufte Eingeborene rund 280. Taufbewerber rund 60.

c) Ondangua. Vorsteher Miss. Pettinen, Miss. Rönka, Fräulein Hilja Lindberg. 1 Kirche, 1 Schule. Schüler rund 150 bis 180. Getaufte Eingeborene rund 125. Taufbewerber rund 35.

E. Deutsch-Neu-Guinea.

a. Kaiser Wilhelmsland.

1. Rheinische Missionsgesellschaft zu Barmen. Missionsinspektoren Dr. Schreiber und Spiecker.

Die Gesellschaft ist gegründet 1828 und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiet 1887 begonnen. Von der Gesammteinnahme von 674 950,40 Mk. wurden im Jahre 1900 für das Schutzgebiet 15 654,66 Mk. aufgewendet. Organ: „Rheinische Missionsberichte“

Stationen:

a) Bogadjim. Miss. Hoffmann. 1 Schule. Schüler 43.

b) Bongu. Miss. Hanke. 1 Schule. Schüler 21.

c) Siar. Miss. Bergmann. 1 Schule. Schüler 45.

d) Graget (Ragetta). Miss. Helmich. 1 Schule. Schüler 27.

Insgesammt: 4 Stationen, 4 Missionare, davon 3 verheirathet; 4 Schulen, 136 Schüler.

2. Gesellschaft für innere und äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche mit dem Sitz in Neuen-Dettelsau. Missionsinspektor Deinzer.

Die Gesellschaft, 1849 gegründet für innere Mission, hat seit 1888 die Bestimmung „für äußere Mission" angenommen. Sie ist im Schutzgebiete seit 1886 thätig. Einnahme 1899: 32 000 Mk. Organ: „Kirchliche Mittheilungen aus und über Nordamerika, Australien und Neu-Guinea" (Nördlingen).

Stationen:

a) Simbang (bei Finschhafen). Vorsteher Miss. L. Vetter. Getaufte 9. Schüler 25. Kapellen 5.

b) Tami. Vorsteher Miss. Hoh. 1 Kirche (zugleich Schule) auf der Insel Wonam. Schülerzahl 20. Getaufte 2.

c) Sattelberg bei Simbang, für die Bewohner des Inlandes (Kai). Vorsteher Miss. J. Flierl, zugleich Senior der ganzen Mission. Sonstige Mitglieder: die Missionare A. Zwanzger und Chr. Keyßer. 1 Schule. Schüler 30.

d) Deinzerhöhe bei Kap Gerhards, für den Bukauastamm. Vorsteher Miss. G. Bamler. Sonstige Missionare: J. Decker, R. Hansche. Schülerzahl 15.

b. Bismarck-Archipel.

3. Australian Methodist Missionary Society, Sydney (George Street 381). Missionsinspektor Rev. G. Brown.

Die Gesellschaft ist seit 1854 ein selbständiger Zweig der Wesleyan Missionary Society und im Bismarck-Archipel seit 1875 thätig. Jährliche Einnahme: 270 000 Mk. Organ: „Australian Methodist Missionary Review".

Stationen:

1. Neu-Lauenburg und Neu-Mecklenburg.

a) Ulu mit 44 Nebenplätzen. Vorsteher Rev. Crump. Neben ihm 10 Fijianer und Samoaner und 35 eingeborene Gehülfen. Sonntagsschulen 34. Besucher 997. Tagesschulen 35. Schüler 997. Außerdem 1 Vorbildungsanstalt für eingeborene Gehülfen, z. Zt. von 45 besucht.

2. Neu-Pommern.

b) Raluana mit 29 Nebenplätzen. Vorsteher Miss. Fellmann mit eingeborenen Gehülfen. Sonntagsschulen 26. Besucher 913. Tagesschulen 27. Schüler 913. Dazu 1 Bezirksschule mit z. Zt. 15 Zöglingen.

c) Kabakada mit 28 Nebenplätzen. Vorsteher Rev. Chambers und eingeborene Gehülfen. Sonntagsschulen 18. Besucher 468. Tagesschulen 19. Besucher 468. Viele Eingeborene sind getauft worden, 546 stehen auf Probe, 813 befinden sich in Vorbereitung.

Eine vierte Hauptstation soll demnächst an der Westküste von Neu-Mecklenburg gegründet werden.

F. Marshall-Inseln.

Bostoner Missionsgesellschaft (American Board of Commissioners of Foreign Missions) in Boston, Massachusetts, U. S. A. Von ihr abgezweigt ist der Board of the Hawaiian Evangelical Association in Honolulu, zu dessen Bezirk die Marshall-Inseln gehören, ebenso wie die Karolinen, wo auf der Insel Kusaie (Karolinen) der Missionssuperintendent für die Marshall-Inseln und der Vertreter der Missionsgesellschaft Dr. C. F. Rife wohnt.

Die Gesellschaft ist 1810 gegründet und hat ihre Thätigkeit in den Marshall-Inseln 1852 begonnen. Einnahme vom 1. September 1899 bis 31. August 1900: 3 750 000 Mk. Einnahme vom 1. September 1900 bis 31. August 1901: ca. 2 900 000 Mk. Organ: „The Missionary Herald".

Stationen:

Jaluit, Ebon, Namorik, Ailinglaplap, Namo, Ujae, Lae, Kwadjeline, Mille, Mejuro, Arno, Maloelap, Aur, Mejit, Watto, Wojje.

Zur Zeit bestehen auf den verschiedenen Inseln im Ganzen 27 Schulen, welche von 30 Eingeborenen, theils Geistlichen, theils Lehrern, geleitet werden.

Auf der Insel Kusaie (Karolinen) bestehen zwei Ausbildungsschulen (training schools), je eine für Knaben und Mädchen, welche unter der direkten Leitung des Missionssuperintendenten Dr. Rife und zwei Assistenten, und zwar von zwei amerikanischen Missionärinnen, Fräulein Louise E. Wilson und Fräulein Jennie Olin, stehen und zur Zeit von 18 Knaben bezw. 23 Mädchen besucht werden.

Die Schülerzahl in den übrigen Schulen beträgt zur Zeit 1094. Die Zahl der eingeborenen Kirchenglieder beträgt zur Zeit 2849.

Dr. Rife in Kusaie besucht jährlich ein- bis zweimal die sämmtlichen Stationen.

G. Karolinen-Inseln.

Auf denselben unterhält die Bostoner Missionsgesellschaft zwei Hauptstationen, eine in Ponape unter Superintendent Thomas Gray, assistirt von drei amerikanischen Missionärinnen, Frau Zeta Gray, Fräulein A. A. Palmer und Fräulein Ida C. Foß, und eine in Ruk unter Superintendent Martin L. Stimson, assistirt von Frau Emily B. Stimson, Fräulein Elizabeth Baldwin und Fräulein Jane C. Baldwin.

Nebenstationen von Ponape sind die zu Pingilap, Mokil und Ngatik.

Stationen in Ruk sind die zu Uman, Fisan, Toloas, Tol, Fanupenges.

Außer diesen befinden sich noch folgende Stationen in den Mortlocks: Noma, Losup, Pis, Namoluk, Etal, Motr, Kutu, Ta, Satran, Lukunor, Oniap.

In Ruk bestehen zur Zeit zwei Ausbildungsschulen, und zwar je eine für Knaben mit zur Zeit 26 Schülern und für Mädchen mit zur Zeit 35 Schülerinnen.

Zur Zeit bestehen auf den Inseln im Ganzen 25 Schulen, welche von etwa 30 Eingeborenen, theils Geistlichen, theils Lehrern, geleitet werden, mit einer Schülerzahl von etwa 1900.

H. Samoa.

1. Londoner Missionsgesellschaft (The London Missionary Society). Sitz: London, Chairman. Rev. W. Bolton; Treasurer: Albert Spicer.

Die Gesellschaft ist gegründet 1795 und hat ihre Missionsthätigkeit in Samoa 1830 begonnen (1830 in Savaii, 1836 in Upolu). Einnahme 1899: 150 000 £. Organe: „Chronicle of the London Missionary Society", monatlich, „News from Afar", monatlich, „Report of the London Missionary Society", jährlich.

Stationen:

a) Apia. Vorsteher Rev. W. Huckett, 37 ordinirte und 39 nichtordinirte Gehülfen. 37 Kirchen. Schülerzahl 1330. Getaufte Eingeborene 4848.

b) Falealili. Vorsteher Rev. J. H. Morley, 25 ordinirte, 29 nichtordinirte Gehülfen. 31 Kirchen. Schülerzahl 1136. Getaufte Eingeborene 4658.

c) Malua. Vorsteher Rev. J. Marriott, Rev. J. E. Newell und Rev. A. Barradale, 8 ordinirte, 12 nichtordinirte Gehülfen. 9 Kirchen. Schülerzahl 453. Getaufte Eingeborene 1902.

d) Leulumoega. Vorsteher Rev. J. W. Hills, 18 ordinirte, 13 nichtordinirte Gehülfen. 21 Kirchen. Schülerzahl 731. Getaufte Eingeborene 2826.

e) Safotulafai. Vorsteher Rev. J. W. Sibree, 33 ordinirte, 52 nichtordinirte Gehülfen. 34 Kirchen. Schülerzahl 1439. Getaufte Eingeborene 4942.

f) Matautu. Vorsteher Rev. S. A. Beveridge, 28 ordinirte, 44 nichtordinirte Gehülfen. 31 Kirchen. Schülerzahl 1098. Getaufte Eingeborene 3811.

g) Papauta bei Apia. Mädchenschule, Vorsteherinnen Fräulein Schultze und Fräulein Jolliffe.

An Schulen sind außerdem vorhanden: 163 Dorfschulen, 6 Stationsschulen, 3 Kolleges.

2. Wesleyanische Missionsgesellschaft (The Australasian Wesleyan Methodist Missionary Society). Sitz: Sydney. Generalsekretär Rev. G. Brown, D. D.

Die Gesellschaft ist 1812 gegründet und hat ihre Missionsthätigkeit in Samoa 1830 bis 1832 begonnen. Einnahme 1899: 16 540 £. Organe: „The Methodist" und „The Missionary Review."

Stationen:

a) Lufilufi. Vorsteher Rev. M. L. Bembrick.

b) Satupaitea. Zur Zeit unbesetzt.

Die Mission hat in Samoa 46 Kirchen und 19 als Kirchen benutzte Samoahäuser, ferner 62 Schulen. Anzahl der eingeborenen Gehülfen 106. Schülerzahl 1482. Getaufte Eingeborene 6307.

3. Mormonen-Mission (Samoan Mission of the Church of Jesus Christ of Latter day Saints). Sitz: Salt Lake City, Utah. Leiter: Lorenzo Snow, in Samoa W. G. Sears.

Die Gesellschaft ist 1830 gegründet und hat ihre Thätigkeit in Samoa 1888 begonnen. Organ: „Deseret News", Salt Lake City.

Stationen:

a) Fagalii. Vorsteher W. G. Sears, Agnes M. Sears und F. E. Morris.

b) Laulii. Vorsteher J. B. Tomlinson, S. C. Bolander.

c) Solosolo. Vorsteher M. T. Sanders, T. B. Cook.

d) Ugiagi. Vorsteher W. Longhurst, Myra Longhurst.

e) Malaela. Vorsteher G. C. Spilsbury, C. H. Smark.

f) Sinpapa. Vorsteher G. W. Bramwell.

g) Siumu. Vorsteher G. H. Blood, S. L. Fish.

h) Tifitifi. Vorsteher R. C. Stewart, G. A. Gotes.

i) Pesega. Vorsteher C. W. Reil, S. Iverson.

k) Matautu. Vorsteher J. T. Roberts.

l) Tuasivi. Vorsteher C. L. Warnick, J. Hinck, Minnie Hinck.

m) Fogatuli. Vorsteher E. W. Little, M. v. Muir.

n) Falelima. Vorsteher D. C. M. Bride, F. Lewis.

o) Saleanla. Vorsteher J. J. Roberts, A. C. Merkley.

Schülerzahl insgesammt 240. Getaufte Eingeborene 1017.

4. Foreign Mission-Board. Sitz: New York. Leiter Mr. Geyne, Dr. F. J. Braucht, New York.

Die Gesellschaft ist 1867 gegründet und hat ihre Thätigkeit in Samoa 1895 begonnen. Organe: „Good Health Magazine", „Medical Missionary and Gorpel of Health," „Missionary Magazine", „Review and Herald".

Sanatorium in Apia, Vorsteher Dr. Gibson, Pfleger J. Stevenson, Treasurer D. Lake.

II. Katholische Missionen.

A. Deutsch-Ostafrika.

1. Apostolisches Vikariat Nord-Sansibar.

Apostolischer Vikar: Bischof Allgeyer. Kongregation der Väter vom heiligen Geist; deutsches Missionshaus in Knechtsteden (Rheinprovinz) und in Zabern (Elsaß); Provinzial P. Acker.

Die Kongregation ist 1702 gegründet und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiete 1862 begonnen. Organ: „Echo aus Knechtsteden", Kevelaerer Marien-Kalender.

Stationen:

(Sansibar, gegründet 1862, dient im Wesentlichen der Missionsthätigkeit im Schutzgebiete. Vorsteher P. Gommenginger, die PP. Kuhn und Cayzac, 5 Laienbrüder, 8 Schwestern, 41 Knaben und 37 Mädchen in den Katechistenschulen, Buchdruckerei, Hospital ꝛc. 780 Christen).

a) Bagamoyo, Hauptstation. P. Baur, Etienne, Vorsteher, die PP. Karst, König, Lux, 5 Brüder, 12 Schwestern, 120 Knaben, 90 Mädchen in den Schulen, Handwerker- und Landwirthschaftsschulen, Spitäler für Eingeborene und Aussätzige ꝛc. 1 Nebenstation Kimeragnombe, christliches Dorf mit Kapelle. 520 Christen.

b) Mandera (Bezirk Saadani). P. Dietlin mit P. Gattang, 1 Bruder, 2 Katecheten, 55 Knaben, 14 Mädchen in den Schulen. 1 Nebenstation Neu-Straßburg mit 1 Kapelle. 530 Christen.

c) Mhonda (Bezirk Bagamoyo). P. Joekel mit P. Bernhard, 1 Laienbruder, 3 Katecheten, 70 Knaben und 30 Mädchen in den Schulen; 1150 Christen. Kaffeepflanzung. 1 Nebenstation mit Kapelle.

d) Mrogoro (Bezirk Kiloffa). P. Oberle mit P. Walter, 1 Bruder, 4 Katecheten, 32 Knaben, 29 Mädchen im Waisenhaus; 124 Knaben und 236 Mädchen in den Schulen, 1 Kaffeepflanzung. 1623 Christen.

e) Tununguo (Bez. Dar-es-Salâm). P. Sinner, 1 Bruder, 2 Katecheten, 45 Knaben, 31 Mädchen in den Schulen. 617 Christen.

f) Matumbo, gegründet 1898 (Bezirk Dar-es-Salâm). P. Clauß, P. Daubenberger, 2 Brüder, 4 Katecheten, 54 Knaben, 31 Mädchen im Waisenhaus, 73 in den Schulen. 540 Christen.

g) Lalonga (Bezirk Kiloffa) P. Munsch mit P. Thomé, 1 Bruder, 2 Katecheten, 231 Knaben und 9 Mädchen in den Schulen; 950 Christen. 1 Nebenstation in Mgeni.

h) Kilema, gegründet 1890 (Bez. Kilimandjaro). P. Kornmann mit P. Grollmund, 2 Brüder, 6 Katecheten, 450 Knaben und 334 Mädchen in den Schulen. 334 Christen.

i) Kiboscho, gegründet 1893 (Bez. Kilimandjaro). P. Rohmer mit P. Dürr, 1 Bruder, 24 Katecheten, 1530 Knaben, 1253 Mädchen in den Schulen. Kaffeepflanzung. 250 Christen. Schwesternniederlassung seit 1900.

k) Tanga, gegründet 1896. P. Haberkorn mit P. Lempereur, 1 Bruder, 1 Katechet, 5 Schwestern, 65 Knaben, 30 Mädchen in den Schulen. 1 Nebenstation in Bonde. 150 Christen.

l) Rombo, Fischerstadt, gegründet 1898 (Bezirk Kilimandjaro). P. Flick, 1 Bruder, 3 Katecheten, 350 Knaben, 75 Mädchen in den Schulen.

Die älteren Stationen haben alle Waisenhaus, Schule, Werkstätten, Ackerbauschule, Kirche oder Kapelle.

Im Vikariat Nord-Sansibar ist seit 1897 außerdem thätig: Der Trappisten-Orden. Mutterhaus: Notre Dame de la grande Trappe. Die Ansiedelung im Schutzgebiete geht von dem deutschen Kloster Mariannhill in Natal aus. Abt P. Gerhard Wolpert, gewählt 1900. Der Orden ist 1663 gegründet und hat die Thätigkeit im Schutzgebiete 1897 begonnen. Organ: „Vergißmeinnicht, Mariannhiller Kalender."

Stationen:

1. Neu-Köln (Westusambara). Vorsteher: P. Wunibald, 3 Priester, 4 Brüder, 6 Schwestern, 1 Schule mit 60 Kindern.

2. St. Peter (Westusambara) im Entstehen, 1 Priester, 1 Bruder, 1 Schule mit etwa 50 Kindern.

3. Tanga (Prokuratur für das Innere). 1 Priester als Prokurator, 4 Schwestern für Krankenhaus und Schule. Ende 1900 sind noch an drei weiteren Stellen Stationen eingerichtet.

Die Genossenschaft hat seit 1897 in Deutsch-Ostafrika 2 Priester, 1 Bruder und 1 Schwester durch den Tod verloren.

2. Apostolische Präfektur Süd-Sansibar.

Apostolischer Präfekt: P. Hartmann von der St. Benediktus-Missionsgenossenschaft. Mutterhaus in St. Ottilien, Post Geltendorf, Oberbayern.

Die Genossenschaft ist 1884 gegründet und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiete 1887 begonnen. Organe: „Missionsblätter", „Das Heidenkind" (für die Jugend) und „St. Ottiliens Missions-Kalender".

Stationen:

a) Dar-es-Salâm. Vorsteher: der apostolische Präfekt P. Hartmann, 4 Brüder, 8 Schwestern, 2 Kapellen, 1 Kirche im Bau, 1 Waisenhaus und Schule mit 112 Mädchen, 1 Spital für Eingeborene. In der Nähe von Dar-es-Salâm Schambe für Viehzucht, Garten und Plantagenbau. 3 Schulen mit 145 Schülern, 1 Christendorf. Gesammtzahl der Christen 416, Taufbewerber 80.

b) Kollasini. Vorsteher P. Spreiter, 3 Brüder, 1 Kirche, 1 Waisenhaus und Schule mit 158 Knaben, 1 Katechetenschule, 2 Christendörfer: a) 72 Hütten mit 184 Bewohnern, b) 23 Hütten mit 67 Bewohnern. Gesammtzahl der Christen 400, der Taufbewerber 120.

c) Lukuledi. Vorsteher P. Ruedl, 1 Laienbruder, 1 Kapelle, 1 Waisenhaus mit 45 Zöglingen, 3 Schulen mit 87 Schülern. Christen 590, Taufbewerber 278.

d) Nyangao. P. Adams, 1 Laienbruder, 3 Schwestern, 1 Kapelle, 2 Waisenhäuser mit 35 Zöglingen, 9 Schulen mit 180 Schülern. Christen 178, Taufbewerber etwa 500.

e) Iringa. Vorsteher P. Hofbauer, P. Walther, 3 Laienbrüder, 3 Schwestern, 2 Waisenhäuser mit 40 Zöglingen, 1 Kapelle, 4 Schulen mit 73 Schülern. Christen 75, Taufbewerber 30.

f) Madibira. Vorsteher P. Mayer, 1 Laienbruder, 3 Schwestern, 1 Kapelle, 1 Waisenhaus mit

19 Zöglingen, 2 Schulen mit 60 Schülern. Christen 17, Taufbewerber ?.

g) Malangali: zur Zeit nicht besetzt.

h) Peramiho. Vorsteher P. Spitz, P. Häfliger, 1 Laienbruder, 1 Waisenhaus mit 20 Zöglingen, 2 Schulen mit 60 Schülern. Christen 20, Taufbewerber 300.

i) Kigonsera, gegründet 1899. Vorsteher P. Hendle, 1 Laienbruder, Christen 4. Eine Schule mit 16 Schülern.

3. Die apostolischen Vikariate Tanganyika, Unyanyembe und Süd-Nyanza.

Missionsgesellschaft der Weißen Väter. Mutterhaus befindet sich in Maison-Carrée bei Algier. Generaloberer: Bischof Livinhac. In Deutschland: Missionshaus der Weißen Väter in Trier, Dietrichstraße, zur Heranbildung von Priestermissionaren. Oberer: Dr. Froberger. In Luxemburg: Missionshaus der Weißen Väter in Marienthal bei Mersch zur Heranbildung der in den Missionen thätigen Laienbrüder. Oberer P. Sweens.

Die Gesellschaft ist 1868 gegründet und hat ihre Thätigkeit im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete im Jahre 1878 begonnen. Dieselbe erstreckt sich dortselbst auf drei apostolische Vikariate. Organ der Gesellschaft: „Afrika-Bote", Trier.

1. Apostolisches Vikariat Tanganyika.

Apostolischer Vikar: Bischof Lechaptois.

Stationen:

1. Karema. Bischof Lechaptois, PP. Hartmann, Dromaux, Avon, Br. Mathias (N. Bot). Außerdem befindet sich dort eine Niederlassung der „Weißen Schwestern".

2. Utinta (St. Joseph von Utinta). PP. Boyer, Daull († 10. Juni 1901), Bruder Karl (Ch. Chatelier).

3. Kirando (St. Franziskus). PP. Moinet, Charmoille, Eyck, Bruder Robert (Issenmann).

4. Kala (St. Peter u. Paul). PP. Randabel, Depaillat, Soultier, Halbing, Br. Gerhard.

5. Rickwa (St. Peter Claver). PP. Lepers, Mesterd, Hamberger, Bruder Kaspar (Borste).

6. Mkulwe (St. Bonifaz). PP. Lepelletier, Castelyn, Bruder Rodriguez (Gehlen). Ende 1899 gegründet.

Im Berichtsjahre 1899/1900 zählte das apostolische Vikariat Tanganyika sechs Missionsstationen mit 24 Missionaren, 9 Schwestern, 41 Katechisten; die Zahl der Getauften betrug 1963, die der Katechumenen, d. h. solcher, welche sich auf die Taufe vorbereiten, 9017. Den Schulen wurde im verflossenen Berichtsjahre eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ihre Zahl betrug 46; in denselben empfingen 2787 Knaben und Mädchen Unterricht. Krankenhäuser, Versorgungsanstalten ꝛc. gab es 14.

2. Apostolisches Vikariat Unyanyembe.

Apostolischer Vikar: Bischof Gerboin.

Stationen:

1. Uschirombo (Maria-Hilf, Bezirk Tabora). Bischof Gerboin, PP. van der Bom, Martin, Bringuier und Bruder Egidius (Lieshout). Außerdem Niederlassung der Weißen Schwestern.

2. Msalala (St. Michael). PP. Van der Wee, Voltz und Br. Ernst (van der Yeukt) und Egidius.

3. Ndala (St. Josef). PP. Müller, Schultz, Negre und Bruder Felizian (Goetzer).

4. Muyoga (Urundi). PP. Astruc, Bedbeder, Goarnisson und Br. Fortunat (Kwatott).

5. Uzighe (St. Antonius). PP. Desoignies, van der Burgt, Ménard.

6. Tabora. PP. Pfeffermann, Grün und Br. Rudolf.

Die sechs Stationen des Vikariats Unyanyembe zählten im Berichtsjahr 1898/99 20 Missionare und 6 Schwestern. Die Zahl der Katechisten betrug 49, die der Getauften 1342, die der Katechumenen 6000. Auch hier hat jede Missionsstation eine Knabenschule und, wo Schwestern sind, auch eine Mädchenschule, in welchen im Berichtsjahre 1898/99 180 Schüler, Knaben und Mädchen unterrichtet wurden. Krankenhäuser und ähnliche Institute waren 6 vorhanden.

3. Apostolisches Vikariat Süd-Nyanza.

Apostolischer Vikar: Bischof Hirth.

Stationen:

1. Bukumbi (U. L. Fr. von Kamoga). Bischof Hirth, PP. Barthelemy und Meyer, Br. Maria und Philipp.

2. Kiziba (Marienberg). PP. van Thiel, Brossard und Backhove.

3. Ukerewe (Neuwied). PP. Hauttecoeur, Roussez, Smoor, Br. Hadrian (Streng).

4. Urori (zur Zeit nicht besetzt).

5. Ussui. PP. Buisson, Schneider, Embil und Br. Joseph.

6. Isavi (Ruanda). PP. Brard, Pouget, Zumbiehl, Br. Anselmus.

7. Kisaka (Ruanda). PP. Barthelemy, Weckerle und Br. Alfred.

8. Kome. PP. Couffignal und Cadillac.

Gesammtzahl der Missionare dieses apostolischen Vikariats 18; der Katechisten 115; der Getauften 1710; der Katechumenen 4965. 12 Schulen, in denen 374 Schüler Unterricht bekamen. Krankenhäuser ꝛc. 9.

B. Kamerun.

Apostolische Präfektur Kamerun.

Apostolischer Präfekt P. Vieter. Pallottiner-Kongregation in Limburg (Lahn), Nassau. P. Kugelmann, Provinzial-Superior. Zweigniederlassung: Ehrenbreitstein. P. Otto, Superior.

Die Kongregation ist 1835 gegründet und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiete 1890 begonnen. Organ: „Stern von Afrika“.

Stationen:

a) Marienberg (Bezirk Edea) am Sanaga. P. Münch, Superior, P. Nekes, 5 Brüder und 4 Schwestern. 1 Kirche, 1 Knaben- und 1 Mädchenschule, Kapelle in Marienberg. Ungefähr 20 Nebenschulen in der Umgegend von Marienberg. Schülerzahl: 70 Knaben, 20 Mädchen, 900 Kinder in den Nebenschulen. Werkstätten zur Ausbildung von Handwerkern (Schreinerei, Schlosserei, Schneiderei). Getaufte Eingeborene etwa 1600.

b) Edea am Sanaga. P. König, 3 Brüder, 2 Schwestern, 1 Kirche, Knaben- und Mädchenschule mit ungefähr 50 Schülern, 1 Schwesternhaus mit Kapelle. Etwa 18 Nebenschulen in der Umgebung. Getaufte Eingeborene etwa 400.

c) Kribi. P. Haarpaintner, Superior, P. Kopf, P. Gachsheimer und 5 Brüder. 1 Kirche und 1 Knabenschule in Kribi. 10 Nebenschulen an der Batangaküste. Schülerzahl 120 Knaben in Kribi, 40 Mädchen. In den Nebenschulen sind durchschnittlich je 20 Kinder. Schreinereiwerkstätte. Getaufte Eingeborene etwa 800. Nebenstation: Groß-Batanga, mit Wohnhaus und Schule.

d) Engelberg auf dem Götterberg (Bezirk Victoria), Nebenstation Mapanya. P. Schwab, Superior, P. Kersting, 4 Brüder und 3 Schwestern in Mapanya. 1 Kirche und 1 Schwesternkapelle in Engelberg, 1 Schwesternkapelle in Mapanya. 1 Schule in Engelberg, 1 Schule in Mapanya und 8 Nebenschulen. Schülerzahl in Engelberg etwa 50, in Mapanya 30. 1 Werkstätte für Schreinerlehrlinge. Getaufte Eingeborene 110.

e) Duala (Kamerun Stadt). P. Vieter, apostolischer Präfekt, zur Zeit in Yaunde, P. Bancken und P. Halbing, 6 Brüder. 1 Kirche und 1 Knabenschule mit 150 Schülern in der Station. Schwesternkapelle und Schule mit 90 Kindern (Knaben und Mädchen). Getaufte Eingeborene 150 bis 200.

f) Yaunde (Bezirk Kribi). P. Vieter, apostolischer Präfekt, zwecks Gründung der Station. P. Högn und 2 Brüder. Etwa 100 getaufte Eingeborene.

C. Togo.

Apostolische Präfektur Togo.

Apostolischer Präfekt: P. Bücking. Missionsgesellschaft des Göttlichen Wortes (Steyler Mission). Mutterhaus zu Steyl in Holland (Adresse: Steyl, postl. Kaldenkirchen, Rhld.); Generalsuperior Janssen; deutsches Missionshaus Heiligkreuz zu Neuland bei Neiße in Schlesien; Rektor P. Dr. Weber; deutsches Missionshaus Wendelinushof bei St. Wendel, Reg.-Bez. Trier; Präses P. Bodems.

Die Gesellschaft ist 1875 gegründet und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiet 1892 begonnen. Organe: Die Stadt Gottes, der Steyler Herz-Jesu-Bote, der Michaelskalender.

Stationen:

a) Lome (Hauptstation). P. Bücking, apostolischer Präfekt, PP. Stangier, Kost, Mertens, 2 Brüder, 3 Schwestern. Kirche. 3 schwarze Lehrer. Knabenschule (180 Schüler) und Mädchenschule (50 Schülerinnen). Kokos- und Kaffadeplantage.

Nebenstationen mit Schulen unter Leitung eingeborener Lehrer: Quadjovikope (23), Bagida (22), Aklasukope (20), Agome-Palime (32), Kpando (48).

b) Porto Seguro. Vorsteher P. Laur, P. Hering. 1 Bruder. Knabenschule (67), Mädchenschule (18).

Nebenstationen: Togo (12 Schüler), Gunkope (32), Sewadrikope (13), Adjome (36).

c) Klein-Popo. Vorsteher P. Schmitz, PP. Wolf, Litzenburger, 4 Brüder, 3 Schwestern. Kirche. 3 schwarze Lehrer. Knabenschule (170) und Mädchenschule (59). 5 Handwerksschüler.

Nebenstationen: Degbenu (44), Gridji (21), Akoda (30).

d) Adjido (seit Mai 1901 Nebenstation von Klein-Popo). Vorsteher P. Schönig. 1 Bruder. Knabenschule (51), Mädchenschule (14).

e) Atakpame (gegründet Mai 1900). Vorsteher P. Müller, P. Witte, 1 Bruder, 20 Schüler.

D. Deutsch-Südwestafrika.

(Nördliche Hälfte.)

Apostolische Präfektur Deutsch-Südwestafrika. Apostolischer Propräfekt P. Nachtwey. Genossenschaft der Oblaten der Heiligen und Unbefleckten Jungfrau Maria. Sitz des Provinzials der deutschen Ordensprovinz: Missionshaus in Hünfeld bei Fulda; derzeitiger Provinzial: P. Scharsch.

Die Genossenschaft ist 1816 gegründet und hat ihre Thätigkeit im Schutzgebiet 1896 begonnen. Monatliches Organ: „Maria Immaculata“ (Fulda). Alljährlich: „Kleiner Jahresbericht“ (ebenda).

Stationen:

a) Windhoek. Superior P. Nachtwey, apostolischer Propräfekt, PP. Kieger, Filliung, Watterott, Biegner, Ziegenfuß, Jäger und 7 Brüder. 1 Kapelle aus Stein in Windhoek.

Zu Windhoek gehört die katholische Missionsfarm in Klein-Windhoek.

b) Swakopmund, gegründet im Oktober 1899. 1 Pater, 1 Bruder. 1 provisorische Kapelle.

c) Die Gründungen im Norden werden demnächst erfolgen. Die Rinderpest, Mangel an Missionären und die weite Entfernung von der Hauptstation Windhoek machten dies bis jetzt unmöglich (Siehe Bericht.)

(Südliche Hälfte.)

Apostolisches Vikariat des Oranjeflusses. Apostolischer Vikar Bischof Simon. Genossenschaft der Oblaten des heiligen Franz von Sales oder Salesianer.

Sitz des Provinzials der deutschen Ordensprovinz in Oberdöbling (Wien); derzeitiger Provinzial P. Lebeau. Die Genossenschaft ist im Jahre 1875 in Troyes gegründet und hat den südlichen Theil von Deutsch-Südwestafrika im April 1888 zur Missionsthätigkeit erhalten.

Stationen:

Heiragabies. Superior P. Malinowski. 1 Bruder, 3 Schwestern.

E. Deutsch-Neu-Guinea.

I. Kaiser Wilhelmsland.

Apostolische Präfektur Kaiser Wilhelmsland. Apostolischer Präfekt: P. Limbrok. Gesellschaft des Göttlichen Wortes (Steyler Missionare).

Im Schutzgebiet thätig seit 1896. (Das Uebrige siehe bei Togo.)

Stationen:

a) St. Joseph auf Tumleo (Insel bei Berlinhafen). Vorsteher P. Limbrok, apostolischer Präfekt, P. Erdweg, P. Ferd. Vormann und P. Lörks, 3 Brüder, 4 Schwestern. Knaben- und Mädchenschule, 65 Schulkinder. Getaufte 220.

b) Regina Angelorum in Bokau (Tamara gegenüber an der Lemingküste). P. Spölgen († 2. März 1901), 1 Bruder. 2 Schulstationen.

c) Potsdamhafen (Monumbo). Vorsteher P. Frz. Vormann, P. Padberg. 2 Brüder. Knabenschule.

d) St. Anton Aly (Insel bei Berlinhafen), erst unlängst gegründet. Vorsteher P. Klaffl.

Lebende Getaufte etwa 210.

II. Bismarck-Archipel (einschließlich nördliche Salomons-Inseln).

Apostolisches Vikariat Neu-Pommern.

Apostolischer Vikar: Bischof Ludwig Coupé.

Die Genossenschaft der Missionare vom heiligsten Herzen Jesu, gegründet 1854, hat 1881 ihre Thätigkeit im Schutzgebiet begonnen.

Deutsche Provinz: 1. Das Herz Jesu-Missionshaus in Hiltrup bei Münster in Westfalen. — 2. Im März d. Js. wurde von den Herren Ministern des Innern und des Kultus die Gründung einer Zweigniederlassung für die Theologen der Provinz in Oeventrop bei Arnsberg bewilligt. — 3. Eine Niederlassung in Liefering bei Salzburg (Oesterreich. — 4. Die Missionsschwestern vom heiligsten Herzen Jesu in Hiltrup.

Provinzial: P. H. Linckens in Hiltrup bei Münster in Westfalen.

Organe: Die Monatshefte U. L. Frau (Hiltrup) und Kalender (Hiltrup).

Hauptstationen:

1. Vuna-Pope (in der Blanche-Bai, Gazellehalbinsel) ist die Centralstation der Mission. Ein apostolischer Vikar, 4 Priester, 16 Brüder, 11 Schwestern, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Waisenhaus mit 118 Knaben, 1 Waisenhaus mit 103 Mädchen mit zwei Schulen für diese Waisenkinder, 1 Katechetenschule. 705 getaufte Eingeborene.

2. Villa-Maria (Takabur): 2 Priester, 1 Bruder, 1 Kirche, 2 Schulen mit 30 Kindern: 1022 Getaufte.

3. Malaguna (in der Blanche-Bai): 2 Priester, 1 Bruder, 2 Schwestern, 1 Kirche, 8 Schulen mit 480 Kindern; 3060 Getaufte.

4. Vlavolo (in der Talilibucht): 2 Priester, 1 Bruder, 2 Schwestern, 1 Kirche, 1 Waisenhaus für Mädchen, 6 Schulen mit 160 Kindern; 1948 Getaufte.

5. St. Peter oder Nondup: 1 Priester, 1 Bruder, 1 Kirche, 2 Schulen mit 67 Kindern, 265 Getaufte.

6. St. Franz Xaver oder Vunakamkabi: 1 Priester, 2 Brüder, 1 Kirche, 2 Schulen mit 50 Kindern; 187 Getaufte.

7. Ramandu (im Weberhafen) wird von Vuna-Marita aus versehen: 1 Wohnung für einen Priester und einen Bruder, 1 Kirche; 85 Getaufte.

8. Vuna-Marita (an der Bainingküste): 1 Priester, 1 Bruder, 1 Kirche; 210 Getaufte.

9. St. Josephsthal oder Paparatava: z. Z. unbesetzt: 1 Wohnung für einen Priester und einen Bruder, 1 Kirche; 43 Getaufte.

10. St. Otto z. Z. unbesetzt: 1 Wohnung für einen Priester und einen Bruder, 1 Kirche; 189 Getaufte.

11. St. Paul (Baining): 1 Priester, 1 Bruder, 1 Kirche, 1 Schule mit 17 Knaben; 84 Getaufte.

12 Matupi: 1 Priester, 1 Bruder, 1 Schule mit 45 Kindern; 325 Getaufte.

13. Watom (Vunavutong): 1 Priester, 1 Bruder, 1 Schule.

Nebenstationen:

1. Tavui: 1 eingeborener Katechet, 1 Kirche; 110 Getaufte.

2. Bitagalip: 1 Kirche, 1 Schule, 1 eingeborener Lehrer.

3. Ulagunan: 1 Kirche, 1 Schule, 1 eingeborener Lehrer.

4. Valour: 2 Schulen.

5. Vunabeka: 2 Schulen.

6. Raluon: 2 Schulen.

7. Rakunei: 1 Wohnung für einen Missionar und 1 Kirche.

8. Tavui in der Blanche-Bai: 1 Kirche.
9. Vunakua: 1 Kirche.
10. Rovere: 1 Kirche.
11. Vunavavar: 2 Schulen.
12. Rouga: 2 Schulen.
13. Tavui in der Talilibucht: 1 Kirche, 1 Schule, 1 eingeborener Lehrer.
14. Reber auf Watom: 1 Kirche.
15. Livuan: 1 Kirche.
16. Ratongor: 1 Katechet, 1 Kirche, 1 Schule.
17. Mossikonapuka: 2 Katecheten, 2 Schulen.

Diese Nebenstationen werden durch die Missionare der Hauptstationen versehen. Das ganze Personal der Mission, welches auf diesen 25 Stationen arbeitet, besteht aus 61 weißen und 15 farbigen Mitgliedern: 17 Priestern, 26 Brüdern, 17 Schwestern und 15 farbigen Katecheten.

III. Apostolische Präfektur der deutschen Salomons-Inseln.

Station: Unsere Frau des heiligen Rosenkranzes, Poporog: 2 Patres, 2 Schwestern, 7 Katecheten, 54 Zöglinge in der Schule, Bretterwohnhaus, kleine Kapelle.

Kieta: neue Gründung auf Bougainville: 2 Patres; Wohnhaus: Hütte.

Apostolischer Präfekt: Bischof Broyer von Samoa.

F. Marshall-Inseln.

Die Genossenschaft der Missionare vom heiligsten Herzen Jesu.

Zu dem Apostolischen Vikariat Neu-Pommern.

Station Jaluit (auf den Marschall Inseln): 3 Priester (Vorsteher P. Erdland), 3 Brüder, 1 Kirche, 1 Schule mit 16 weißen Kindern.

G. Das Inselgebiet der Karolinen, Palau und Marianen.

Die Karolinen (einschließlich Palau) wurden mittelst Dekretes der S. Congr. de Propag. Fide vom 15. Mai 1886 den Kapuzinern aus Spanien zugetheilt. Diese Mission umfaßt die östlichen und westlichen Karolinen.

1. Auf den östlichen Karolinen übt die Mission ihr Werk zur Zeit nur auf Ponape aus, dort 5 Stationen: Mejenieñ u Nauponjap (Not), Jokaj, Auak (U), Roi (Kiti). P. Joseph de Tiraspù ist Pater Superior. Die Mission zählt 1051 Kirchenmitglieder, besitzt 4 Oratorien und 9 Schulen mit 186 Kindern; es arbeiten in denselben 3 Patres und 7 Laienbrüder aus dem Kapuzinerorden.

2. Die westlichen Karolinen zählen 7 Hauptstationen: Yap, Guror Aringel, Torù, S. Crux, Coreor, Arcolon, Palaos. Der Sitz des Superior ecclesiasticus (P. Daniel Maria de Arbazegui) ist in S. Cristina de Yap. Die Mission hat 11 Kirchen und Kapellen, 4 Friedhöfe. Der Schulbesuch ist sehr zurückgegangen. In Yap sind 1048 Einwohner getauft, in den Palau sind 20 Eingeborene getauft. Auf diesem Missionsfelde arbeiten 8 Patres und 9 Laienbrüder.

Auf den Marianen wirkte die Genossenschaft der spanischen Augustiner-Rekollekten von der Provinz St. Nicolas de Tolentino. Die Thätigkeit der Genossenschaft hat im Jahre 1768 begonnen.

Stationen.

a) Insel Rota, Rota gegründet 1769. P. Mariano Alegre, 29 Taufen, 7 Ehen, 19 Begräbnisse, Seelenzahl: 478.

b) Insel Tinian, St. Luis de Medina, gegründet 1887. P. Cornelio Garcia, 9 Taufen, 2 Ehen, 10 Begräbnisse, Seelenzahl: 250.

c) Insel Saipan, San Isidoro de Garapan, gegründet 1848. P. Tomas Cueva, 72 Taufen, 38 Ehen, 49 Begräbnisse, Seelenzahl: 1216.

Im Ganzen 110 Taufen, 47 Ehen, 78 Begräbnisse, Seelenzahl 1944.

H. Samoa.

Apostolisches Vikariat Samoa.

Apostolischer Vikar Bischof Broyer. Gesellschaft Mariens; Mutterhaus in Rom. Deutsches Missionshaus in Meppen (Prov. Hannover, Provinzial P. Flaus). Die Gesellschaft ist 1816 entstanden und hat ihre Thätigkeit auf Samoa 1845 begonnen.

Stationen:

Upolu.

Apia: Bischof Broyer, 3 Patres, 1 Bruder, 4 Schulbrüder. Schwestern: 4 Weiße, 1 Eingeborene, 4 Novizen. Knabenschule: 120 Weiße, Mischlinge und Eingeborene. Mädchenschule: 30 Weiße und Mischlinge, 40 Eingeborene. Druckerei.

Moa Moa: neugegründete Gewerbe- und Ackerbauschule: 1 Pater, 3 Schulbrüder, 60 Schüler.

Voea: 1 Pater; Katechetenschule, 20 Familien, 30 Jünglinge, Schwestern: 1 Weiße, 2 Eingeborene.

Talefa: 2 Patres, 3 Schwestern. Schulen: 25 Knaben, 30 Mädchen.

Aleipata: 1 Pater, 4 Schwestern; Knabenschule 30, Mädchenschule 25.

Lotofaga: 1 Pater, 3 Schwestern, Knabenschule 40, Mädchenschule 20.

Safata: 1 Pater; Knabenschule 35, Mädchenschule 30.

Leulumoega: 2 Patres, 3 Schwestern; Knabenschule 25, Mädchenschule 20.

Savaii.

Safotulafai: 1 Pater.

Lealatele: 1 Pater, 3 Schwestern, Knabenschule 30, Mädchenschule 35.

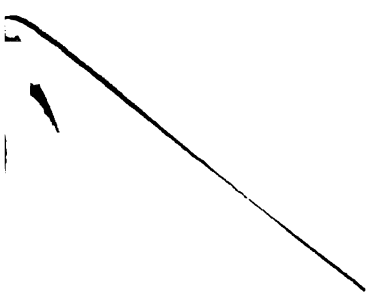
Safotu: 1 Pater; Knaben- und Mädchenschule unter der Leitung von eingeborenen Katecheten.

Faleolupo Sataua: 1 Pater; Knaben- und Mädchenschule wie vorstehend.

Palauli: 1 Pater; Knabenschule 40 Schüler.

Ganz Samoa zählt 1 Bischof, 22 Patres, 2 eingeborene Priester, 8 Brüder, 93 Katecheten, 12 europäische Schwestern, 19 einheimische Schwestern, 91 Kirchen, 93 Schulen, 3 höhere Schulen, 6582 Katholiken.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW, Kochstraße 68—71.



Beilage zum „Deutschen Kolonialblatt“, XII. Jahrgang, Nr. 24.
Berlin, den 15. Dezember 1901.

Ein Versuch

zur

Immunisirung von Rindern gegen Tsetsekrankheit (Surra).

Von R. Koch.

Während meines Aufenthaltes in Deutsch-Ostafrika im Jahre 1897 hatte ich wiederholt Gelegenheit, Untersuchungen über die daselbst vorkommende Tsetsekrankheit (Surra) anzustellen*) und mich von der Richtigkeit der Angaben von Bruce und Lingard zu überzeugen, dass diese Krankheit auf die meisten Hausthiere verimpft werden kann und fast ausnahmslos tödlich verläuft. Bei Rindern kann sie sich oft sehr in die Länge ziehen. Die charakteristischen Parasiten, die Trypanosomen, verschwinden auf längere oder kürzere Zeit aus dem Blute, und man könnte sich der Hoffnung hingeben, dass die Krankheit beendet sei. Dies ist aber nicht der Fall, denn die Parasiten treten immer wieder von Neuem im Blute auf, und die Thiere erliegen der Krankheit nach schwerem Siechthum oft erst innerhalb eines halben bis ganzen Jahres.

Ich habe damals unter anderen Experimenten auch Versuche angestellt, um eine Schutzimpfung gegen diese mörderische Krankheit aufzufinden, und gelangte an einigen Thieren zu einem positiven Resultat. Da aber, wie erwähnt, gerade bei Rindern die Krankheit von so sehr langer Dauer sein kann, so liess sich über den endgültigen Erfolg dieses Versuches nicht früher als nach mindestens einem Jahre oder besser nach Ablauf mehrerer Jahre urtheilen. Aus diesem Grunde habe ich es unterlassen, über diesen Versuch eher zu berichten, glaube aber nicht länger damit zögern zu sollen, um so mehr, als alle bisher auf dasselbe Ziel gerichteten Bestrebungen vergeblich gewesen sind.

Unter den verschiedenen Wegen, welche zu einer Schutzimpfung führen können, habe ich denjenigen der Umzüchtung des Krankheitsstoffes zu einem Schutzimpfstoff durch Thierpassage gewählt. Man verfährt zu diesem Zwecke in der Weise, dass man den Krankheitsstoff, in diesem Falle die Trypanosomen, ein oder mehrere Male auf empfängliche Thiere verimpft und sie schliesslich auf diejenige Thierart, von welcher ausgegangen wurde, zurückimpft. Wenn der Versuch gelingt, dann sind die Parasiten durch den Einfluss des fremden Thierkörpers in ihrer Virulenz abgeschwächt und erzeugen nun nicht mehr eine tödliche, sondern eine leicht verlaufende Krankheit, welche dann einen mehr oder weniger lange Zeit andauernden Schutz zurücklässt. Die bekanntesten Beispiele dieser Art sind die Schutzimpfungen gegen Pocken und gegen Hundswuth. Bei den Pocken wird der Krankheitsstoff vom Menschen auf das Rind übertragen, er wird im Körper desselben abgeschwächt und dient dann bekanntlich als Vaccine zur wirksamen Schutzimpfung gegen die so gefährliche Krankheit. Bei der Hundswuth geschieht die Uebertragung des Wuthgiftes vom Hund auf das Kaninchen. In diesem Thiere schwächt sich das Gift nach mehrmaliger Weiterimpfung (Passage) so weit ab, dass es nunmehr zur Schutzimpfung beim Menschen verwendet werden kann.

*) R. Koch. Reiseberichte über Rinderpest u. s. w. Berlin 1898. S. 65.

Mein diesbezüglicher Versuch zur Abschwächung des Tsetse-Parasiten hatte folgenden Verlauf:

Am 24. Juli 1897 wurde ein Ochse nach der zu Dar-es-Salâm gehörigen Viehstation gebracht, welcher aus Uhehe stammte und wie fast alle von dort zur Küste transportirten Rinder an der Tsetsekrankheit litt.

Das Blut dieses Thieres wurde von Zeit zu Zeit untersucht, und zwar mit folgendem Ergebniss:

29. Juli	mässig viele	Trypanosomen
3. August	einige	Trypanosomen
10. „	keine	„
18. „	keine	„
25. „	keine	„
28. „	keine	„
30. „	vereinzelte	„
31. „	keine	„
1. September	keine	„
2. „	keine	„
6. „	sehr viele	„

am 10. September verendete das stark abgemagerte Thier.

Dieses Thier befand sich also im letzten Stadium der Krankheit, hatte wahrscheinlich schon vorher mehrfache Anfälle mit vorübergehendem Auftreten der Parasiten durchgemacht, befand sich beim Beginn der Beobachtung in einem solchen Anfalle, hatte am 30. August einen leichten und erlag einem gegen den 6. September eintretenden, mit vielen Trypanosomen im Blute verlaufenden schweren Anfalle.

Erste Uebertragung.

Von diesem Thiere wurden am 6. September, als zahlreiche Trypanosomen in seinem Blute nachgewiesen waren, aus der Halsvene etwa 200 ccm Blut entnommen und defibrinirt. Auch in dem defibrinirten Blute fanden sich bei der mikroskopischen Untersuchung die Trypanosomen zwar in geringerer, aber immer noch in hinreichender Anzahl. Dasselbe wurde dann verschiedenen Thieren unter die Haut gespritzt.

Es erhielten:

ein Massai-Esel . . .	5	ccm
eine Kuh.	5	„
zwei Kälber . . .	je 5	„
zwei Affen	je 4	„
zwei Meerschweinchen	je 2	ccm
zwei Ratten . . .	je 2	„
ein Hund	5	„

Es blieben gesund der Esel, die Affen und die Meerschweinchen. Im Blute derselben konnten trotz wiederholter Untersuchungen keine Trypanosomen nachgewiesen werden.

Dagegen verendeten die Kuh am 15. Oktober, das eine Kalb am 17. Oktober, das andere am 25. Oktober, der Hund am 25. September, die eine Ratte am 10. Oktober und die zweite am 28. Oktober.

Alle diese Thiere waren sichtlich krank und hatten, wie häufige Blutuntersuchungen ergaben, Trypanosomen im Blute, deren Zahl sehr schwankte, gegen Ende der Krankheit aber am höchsten war.

So hatte beispielsweise die Kuh:
bis zum 9. Tage nach der Impfung keine Trypanosomen, am 11. Tage nach der Impfung ziemlich viele Trypanosomen,

am 15.	Tage	viele	Trypanosomen,
„ 20.	„	sehr wenige	„
„ 25.	„	viele	„
„ 29.	„	einzelne	„
„ 38.	„	sehr viele Trypanosomen (die Kuh ist bereits sehr krank),	
„ 39.	„	sehr viele Trypanosomen (bald darauf verendete das Thier).	

Die beiden Ratten hatten schon vor der Impfung die bei Ratten so häufig vorkommenden Ratten-Trypanosomen in geringer Anzahl in ihrem Blute. Nach der Impfung waren im Blute beide Arten vertreten, die Rinder-Trypanosomen aber weit überwiegend. Es wurden von diesen Ratten Blutpräparate konservirt, und es sind davon später durch Herrn Professor Zettnow Photographien angefertigt, auf denen man Exemplare der beiden verschiedenen Trypanosomenarten dicht neben einander liegend an ihren eigenthümlichen Formen unterscheiden kann.

Eine der beiden Ratten*) diente zu einem zweiten Impfversuch.

Zweite Uebertragung.

Am 15. Oktober wurden durch Abschneiden der Schwanzspitze einige Tropfen Blut gewonnen, welches von Trypanosomen wimmelte.

*) Es war diejenige, welche am 28. Oktober starb.

Dasselbe wurde subkutan verimpft auf zwei Ratten und einen Hund.

Von den beiden Ratten wurde die eine schon nach 6 Tagen todt im Käfig gefunden. Sie hatte keine Trypanosomen im Blute und war offenbar zu früh, d. h. vor dem Ausbruch der Krankheit gestorben.

Die zweite Ratte zeigte die ersten Rinder-Trypanosomen am 13. Tage nach der Impfung. Später wurden bei ihr wiederholt zahlreiche Parasiten gefunden. Sie erlag der Krankheit am 22. Dezember.

Der Hund hatte in seinem Blute nach der Impfung:

am 4. Tage keine Trypanosomen,
„ 8. „ keine „
„ 12. „ mässig viele „
„ 15. „ viele „
„ 25. „ wenige „
„ 32. „ viele „
„ 42. „ ziemlich viele Trypanosomen (an demselben Tage trat der Tod ein).

Das Blut dieses Hundes, welches nur Rinder-Trypanosomen enthielt, diente zur Weiterimpfung, und zwar wurden die Trypanosomen nunmehr, nachdem sie vom Rind auf die Ratte und von dieser auf den Hund übertragen waren und somit zwei Thierpassagen durchgemacht hatten, wieder auf Rinder zurückgeimpft.

Dritte Uebertragung.

Es wurde am 30. Oktober 1897 eine Ohrvene des Hundes blossgelegt, angeschnitten und mit dem abtropfenden Blute, welches viele sehr bewegliche Trypanosomen enthielt, subkutan und zwar in eine kleine Hauttasche, welche am Ohr angelegt war, geimpft:

zwei Hunde, vier Esel (Massai),
zwei Rinder, drei Ratten.

Die Esel blieben gesund und hatten in ihrem Blute niemals Trypanosomen.

Bei den Ratten traten nach der gewöhnlichen Inkubationszeit die Trypanosomen auf, sie wurden bei wiederholten Untersuchungen immer in reichlicher Anzahl gefunden bis kurz vor dem Tode derselben, welcher bei der ersten Ratte am 5. Januar 1898, bei der zweiten am 11. Januar und bei der dritten am 18. Januar erfolgte.

Auch die beiden Hunde erkrankten und erlagen der Tsetsekrankheit.

Bei dem ersten wurden schon am 7. Tage nach der Impfung die Trypanosomen gefunden; sie wurden von Tag zu Tag zahlreicher. Das Thier starb am 19. Tage nach der Impfung und das Blut wimmelte von Parasiten kurz vor dem Tode.

Bei dem zweiten Hunde fanden sich die Parasiten zuerst am 10. Tage und verhielten sich im Uebrigen ebenso wie bei dem ersten Hunde. Das Thier verendete am 26. Tage nach der Impfung.

Während die Trypanosomen somit für Ratten und Hunde sich hoch virulent erwiesen hatten, verhielten sie sich den Rindern gegenüber wesentlich anders.

Nach einer Inkubationsdauer von 10 resp. 13 Tagen wurden im Blute der Thiere vereinzelte Trypanosomen gefunden und damit der Beweis geliefert, dass die Infektion gelungen war. Aber die Parasiten wurden nicht zahlreicher, sie verschwanden im Gegentheil nach einigen Tagen, zunächst allerdings nur vorübergehend. Nach drei bis vier Wochen wurden nochmals einige Exemplare der Trypanosomen gefunden und dann trotz häufiger Untersuchungen niemals wieder. Die Thiere zeigten dabei auch nicht die geringsten Symptome der Tsetsekrankheit, keine erhöhte Temperatur, keine Schwäche, Abmagerung oder dergleichen.

Es ist dies meines Wissens das erste Mal, dass Rinder eine Impfung mit virulentem Tsetseblut ohne sichtliche Krankheit überstanden haben. Es unterlag keinem Zweifel, dass die dem Experimente zu Grunde liegende Absicht, die Trypanosomen durch Thierpassagen weniger virulent zu machen, erreicht war, und es war nur ferner zu untersuchen, ob die Rinder dadurch, dass sie diese abgeschwächte Infektion durchgemacht hatten, nunmehr gegen fernere Ansteckung geschützt waren.

Probe-Impfung.

Um dies zu erfahren, wurden die beiden Thiere von Neuem am 10. März 1898, also nahezu fünf Monate nach der ersten Impfung, mit dem Blute eines tsetsekranken Rindes infizirt.

Jedes erhielt subkutan fünf Kubikcentimeter defibrinirtes trypanosomenhaltiges Blut eingespritzt, und zwei Hunde erhielten in gleicher Weise zwei Kubikcentimeter.

Beide Hunde erkrankten nach der gewöhnlichen Inkubationsperiode und hatten Trypanosomen im Blute. Einige Wochen später sind sie verendet.

Die Rinder konnte ich wegen meiner Abreise nur bis zum 3. April untersuchen. Bis dahin waren sie vollkommen gesund und hatten keine Trypanosomen im Blute. Auch noch ein halbes Jahr später erhielt ich die Nachricht, dass sie am Leben und gesund seien.

Als im Jahre 1899 Herr Thierarzt Schmidt in den Kolonialdienst trat und nach Dar-es-Salâm ging, bat ich ihn, sich nach den beiden gegen Tsetse immunisirten Rindern umzusehen und dieselben womöglich nochmals durch Impfung auf ihre Immunität zu prüfen. Derselbe ist vor Kurzem hierher zurückgekehrt und hat mir berichtet, dass das eine der beiden Thiere nicht mehr aufzufinden war; vermuthlich sei es geschlachtet. Das zweite, welches durch die eigenthümliche Färbung leicht zu erkennen war, hatte er mit Hülfe des im Versuchsstalle zu Dar-es-Salâm angestellten Thierwärters wieder ermittelt und schreibt mir über die mit demselben angestellten Versuche folgendermassen:

„Das betreffende Rind ist, soviel mir erinnerlich ist, fünf- bis sechsmal in Zwischenräumen von wenigstens vier Wochen mit zehn Kubikcentimeter virulentem Blut subkutan geimpft worden. Das Blut war stets vorher auf das Vorhandensein von Tsetse-Parasiten untersucht; es wurde direkt von der Jugularis aufgefangen. Als Kontrollthiere dienten Rinder und Hunde. Letztere starben nach 28 bis 32 Tagen und hatten in den letzten 11 bis 18 Tagen die Parasiten im Blute. Die Impfungen reichen vom Mai 1899 bis Mai 1900. Von da ab hat das Rind unter meiner Obhut noch bis Januar 1901 gestanden. Bei einer der Impfungen entwickelte sich ein Abscess, der geöffnet wurde und keine weitere Bedeutung erlangte. Im Uebrigen traten niemals Störungen im Allgemeinbefinden auf. Gleichzeitig mit jeder Impfung wurden dem Thiere grössere Mengen von Blut aus der Jugularis entnommen, um daraus Serum zu gewinnen, welches zur Behandlung von tsetsekranken Rindern, aber ohne jeden Erfolg, verwendet wurde."

Die Frage, ob die beiden von mir zu diesen Versuchen verwendeten Rinder durch die vorhergehende Impfung von abgeschwächten Trypanosomen immun gemacht waren, muss nach den soeben berichteten Thatsachen bejaht werden. Das eine Rind ist zwar nur annähernd ein Jahr beobachtet worden und in dieser Zeit trotz einer zweiten Impfung gesund geblieben. Aber auch dies würde schon genügen, um das Vorhandensein von Immunität zu beweisen, da innerhalb einer derartigen Frist die geimpften Thiere immer der Krankheit erliegen oder doch wenigstens hochgradig krank erscheinen. Das zweite Rind ist aber nicht allein $3^1/_4$ Jahre beobachtet, sondern noch wiederholt mit grossen Mengen von wirksamem Tsetseblut nachgeimpft worden, ohne dass es von der Tsetsekrankheit ergriffen wurde. An der vollständigen Immunität dieses Rindes kann deswegen nicht gezweifelt werden.

Der Versuch, eine Schutzimpfung gegen die Tsetsekrankheit zu finden, ist, wenigstens so weit die von mir verwendeten Thiere in Frage kommen, somit vollkommen gelungen. Trotzdem möchte ich demselben keinen höheren Werth beimessen, als einem derartigen Versuche an wenigen Thieren überhaupt zukommt. Derselbe müsste an einer grösseren Zahl von Thieren und unter geeigneten Modifikationen wiederholt werden. Vor Allem müsste festgestellt werden, ob die Rasse der benutzten Rinder — es waren Exemplare der in Ostafrika gezüchteten Zeburasse — eine Rolle dabei spielt. Ferner wäre zu ermitteln, ob die Thierpassagen genau in der Reihenfolge, wie in meinem Versuche, durchgeführt werden müssen, oder ob nicht die Passage zweckmässig durch Hunde allein oder durch Ratten allein zu gehen hat, wie gross die Zahl der Passagen sein muss, welche Mengen Blut und in welcher Weise zu verimpfen sind u. s. w.

Mein Versuch wird daher zunächst nur die Anregung zu weiteren derartigen Untersuchungen geben und den Weg andeuten, welcher mit Aussicht auf Erfolg zu beschreiten ist.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

wichtigen Materien auf andere Reichsgesetze, insbesondere auf das Gesetz über die Konsulargerichtsbarkeit Bezug nimmt. Dazu kommt, daß zahlreiche Rechtsgebiete, welche im Mutterlande gesetzlich festgelegt sind, in den Schutzgebieten ihre Regelung durch Kaiserliche Verordnung finden.

Um nun eine leichte und zuverlässige Uebersicht über das einschlägige Gesetzes- und Verordnungsmaterial zu ermöglichen, hat das Reichs-Marine-Amt die vorstehende Zusammenstellung herausgegeben.

Es handelt sich hierbei nicht um eine bloße äußere Aneinanderreihung der verschiedenen Bestimmungen, sondern um **eine systematische Ineinander-Verarbeitung**, indem im Rahmen des Schutzgebietsgesetzes **bei jedem einzelnen Paragraphen** desselben **die ergänzenden Gesetzes- und Verordnungsvorschriften zusammengestellt sind.** Kurze Anmerkungen mit Verweisungen auf Parallelstellen und ein besonders ausführliches Sachregister dienen der **praktischen Brauchbarkeit** des Buches. Dasselbe hat einen knappen Umfang und ist für den Handgebrauch nicht nur der Offiziere und Beamten, sondern auch der kaufmännischen und sonstigen Kolonialinteressenten bestimmt.

Bestell-Zettel.

D Unterzeichnete bestellt bei der Buchhandlung von .....

..... in .....

Das Schutzgebietsgesetz

nebst seinen Ergänzungsgesetzen

sowie der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, und den Ausführungsbestimmungen über die Ausübung der Gerichtsbarkeit.

Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister.

Zum Handgebrauch zusammengestellt im
Reichs-Marine-Amt.

(Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.)

..... Exempl. geh. M. 1,75. ..... Exempl. geb. M. 2,50.

Betrag folgt anbei — ist nachzunehmen. (Nichtgewünschtes gefl. zu durchstreichen.)

Ort, Wohnung, Datum: Unterschrift des Bestellers:

.....

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Jedes
meter defib
eingespritzt
gleicher W
Beide H
lichen Inku
nosomen i
sind sie ve
Die Rin
reise nur b
dahin warei
keine Tryp
ein halbes
richt, dass
Als im J
in den Kol
Salâm ging
gegen Tset
und diesel
Impfung au
selbe ist v
und hat n
beiden Thi
vermuthlich
welches d
leicht zu e
des im Vers
stellten Thi
schreibt mir
stellten Versu
„Das betr
innerlich ist,
räumen vo
zehn Kubik
kutan gein
vorher auf
Parasiten u
Jugularis
dienten Rin
nach 28 b
letzten 11
Blute. Die
bis Mai 190
meiner Obh
Bei einer
Abscess,
Bedeutu
nals s
ich

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 12,
Kochstrasse 68—71.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Soeben erscheint:

Das

Schutzgebietsgesetz

nebst

seinen Ergänzungsgesetzen

sowie

der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, und den Ausführungsbestimmungen über die Ausübung der Gerichtsbarkeit.

Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister.

Zum Handgebrauch zusammengestellt

im

Reichs-Marine-Amt.

Preis: M. 1,75, geb. M. 2,50.

Mit dem Jahre 1901 ist das grundlegende Gesetz des deutschen Kolonialrechtes, das „Schutzgebietsgesetz“ in neuer Fassung in Geltung getreten. In kolonialen Kreisen wird aber auch jetzt noch vielfach auf die Schwierigkeit des Verständnisses dieses Rechtsgebietes hingewiesen. Diese rührt daher, daß das Schutzgebietsgesetz kein in sich geschlossenes, aus sich allein heraus verständliches Ganze darstellt, sondern in

Uebrigen traten nie-
lgemeinbefinden auf.
Impfung wurden dem
n von Blut aus der

die Anregung zu weiteren derartigen Untersuchungen geben und den Weg andeuten, welcher mit Aussicht auf Erfolg zu beschreiten ist.

glichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Soeben erschien

gleichsam eine Würdigung der Miquelschen Finanz- und Steuerpolitik:

Dreissig Jahre preussischer Finanz- und Steuerpolitik

von

Octavio Frhr. v. Zedlitz-Neukirch,
Seehandlungspräsident a. D.

Preis M. 2,40, elegant gebunden M. 3,50.

Berlin 1901.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstrasse 68—71.

Näheres umstehend!

Jedes
meter defib
eingespritzt
gleicher W
Beide H
lichen Inku
nosomen i
sind sie ve
Die Rin
reise nur b
dahin ware
keine Tryp
ein halbes
richt, dass
Als im J
in den Kol
Salâm ging
gegen Tset
und diesel
Impfung au
selbe ist v
und hat n
beiden Thi
vermuthlich
welches du
leicht zu e
des im Vers
stellten Thi
schreibt mir
stellten Versu
„Das betre
innerlich ist,
räumen vo
zehn Kubil
kutan gein
vorher auf
Parasiten u
Jugularis
dienten Rin
nach 28 b
letzten 11
Blute. Die
bis Mai 190
meiner C
Bei eine
Abscess,
Bedeutu
als S

Es ist eine interessante, in charakteristischen Zügen gehaltene Studie, welche der Verfasser als Ergebniß seiner in beinahe 25jähriger parlamentarischer Thätigkeit gewonnenen Kenntnisse und Anschauungen auf dem Gebiete der Finanz- und Steuerpolitik hier veröffentlicht. Durch sie wird das Verständniß für die Nothwendigkeit und Bedeutung insbesondere der Miquelschen Steuerreformen erleichtert und in die rechte Beleuchtung gerückt.

Ein Menschenalter ist verflossen, seitdem Preußen als Präsidialstaat dem Deutschen Reiche angehört. So eng seine finanziellen Verhältnisse mit der Gestaltung der Reichsfinanzen zusammenhingen und so stark sie von dem Ausgabebedarf des Reiches und den Maßnahmen zu dessen Deckung beeinflußt wurden, hat sich die Finanz- und Steuerverfassung Preußens doch in diesen 30 Jahren besonders kräftig und selbständig fortentwickelt. Die Staatseinnahmen, die Staatsausgaben und die Staatsschuld gewähren am Schluß der Periode ein ganz anderes Bild als am Anfange, und der Entwickelungsgang ist reich an verschiedenen Phasen. In dem vorliegenden Buche tritt dies besonders klar zu Tage. Die ministerielle Thätigkeit der preußischen Finanzminister, unter denen besonders Camphausen, Scholz

Uebrigen traten nie-
gemeinbefinden auf.
npfung wurden dem
von Blut aus der

die Anregung zu weiteren derartigen Untersuchungen geben und den Weg andeuten, welcher mit Aussicht auf Erfolg zu beschreiten ist.

lichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

und Miquel ihr Können in längerer Amtsdauer zu bethätigen vermochten, findet eingehende Würdigung, so daß der Entwickelungsgang beider Gebiete — der Finanz- und Steuerpolitik, die in getrennten Abschnitten behandelt sind, — klar und übersichtlich zum Ausdruck kommt. Wie zu erwarten, nimmt die

Würdigung des Finanzministeriums Miquel

einen besonders breiten Raum ein; in seinem kritischen Rückblick und Ausblick übersieht der Verfasser neben den glänzenden Lichtseiten der Miquelschen Finanzverwaltung keineswegs auch die vorhandenen Schattenseiten. Miquels Verdienste, die er sich durch seine Finanzpolitik erworben hat, sichern ihm, in Verbindung mit der glänzend durchgeführten Steuerreform, in der Geschichte einen hervorragenden Ehrenplatz unter den großen Finanzmännern Preußens. Interessant für weiteste Kreise ist es, den Entwickelungsgang der Grundgedanken, auf denen die Steuerreform für Staat und Gemeinde beruht, nach den Schlußbetrachtungen des Verfassers zu verfolgen, wie das Buch überhaupt nach Inhalt und Darstellung sehr geeignet ist, weiten Kreisen eine erwünschte Uebersicht und Aufklärung über die letzten 30 Jahre der preußischen Finanz- und Steuerpolitik zu gewähren.

Inhalts-Verzeichniß und Bestell-Zettel umstehend.

Jedes e
meter defib
eingespritzt
gleicher W
Beide H
lichen Inku
nosomen in
sind sie ver
Die Rin
reise nur b
dahin waren
keine Typ
ein halbes
richt, dass
Als im J
in den Kol
Salâm ging
gegen Tsets
und diesel
Impfung au
selbe ist v
und hat m
beiden Thi
vermuthlich
welches du
leicht zu e
des im Vers
stellten Thi
schreibt mir
stellten Versu
„Das betre
innerlich ist,
räumen vo
zehn Kubik
kutan gein
vorher auf
Parasiten u
Jugularis
dienten Rin
nach 28 b
letzten 11
Blute. Die
bis Mai 190
meiner Obh
Bei einer d
Abscess, de

Bedeutung erlangte. Im Uebrigen traten niemals Störungen im Allgemeinbefinden auf. Gleichzeitig mit jeder Impfung wurden dem grössere Mengen von Blut aus der

die Anregung zu weiteren derartigen Untersuchungen geben und den Weg andeuten, welcher mit Aussicht auf Erfolg zu beschreiten ist.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12, Kochstrasse 68—71.

Inhaltsverzeichniss.

Vorwort.
Einleitung.
I. Theil. **Staatshaushalt und allgemeine Finanzpolitik.**
1. Periode: Ministerium Camphausen.
a. Die Staatsausgaben.
b. Entlastung.
c. Außerordentliche Schuldentilgung.
d. Vermehrung der einmaligen Ausgaben.
Kritische Schlußbetrachtung.
2. Periode: Finanzpolitik im Dienste der Bismarckschen Reichs- und allgemeinen Politik.
1. Die Zwischenministerien Hobrecht und Bitter.
2. Finanzministerium v. Scholz.
3. Periode: 1890 und 1900. Ministerium Miquel.
II. Theil. **Steuerpolitik.**
1. Kapitel: Vorgeschichte.
2. Kapitel: Periode des Flickwerks.
3. Kapitel: Die preußische Steuerpolitik im Dienste der Bismarckschen Finanz- und Steuerpolitik.
4. Kapitel: Steuerreform.
1. Vorbemerkung.
2. Reformgesetzgebung von 1891.
3. Der Abschluß der Steuerreform im Jahre 1893.
5. Kapitel: Schlußbemerkungen.

Bestell-Zettel.

D Unterzeichnete bestellt bei der Buchhandlung von

in

Dreissig Jahre preussischer Finanz- und Steuerpolitik

von

Octavio frhr. v. Zedlitz-Neukirch,
Seehandlungspräsident a. D.

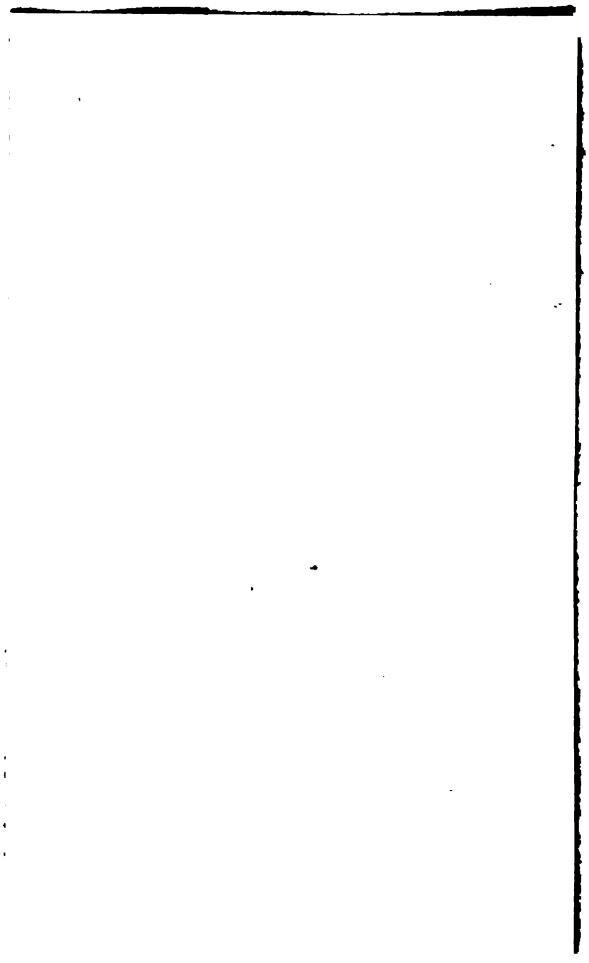
Exempl. geh. M. 2,40. Exempl. in Originalband M. 3,50.

(Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstr. 68—71.)

Betrag folgt anbei — ist nachzunehmen.
Nichtgewünschtes gef. zu durchstreichen.

Ort, Wohnung und Datum: Unterschrift des Bestellers:

Berlin, E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchdruckerei.



B'D APR 2 1915